Oriental 500



NEUHEBRÄISCHES UND CHALDÄISCHES WÖRTERBUCH.

DRITTER BAND.

ע—מ

NEUHEBRÄISCHES UND CHALDÄISCHES WÖRTERBUCH

ÜBER DIE

TALMUDIM UND MIDRASCHIM.

VON

Prof. Dr. JACOB LEVY,
RABBINER.

NEBST BEITRÄGEN

VON

Prof. Dr. HEINRICH LEBERECHT FLEISCHER.

DRITTER BAND.

ע – מ



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1883.


WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

מ

מ Mem, der dreizehnte Buchstabe des Alphabeth, wechselt oft mit נ, z. B. hebr. אִם, *ch.* אִין, אִן (syr. ܐܶܢ) wenn; und insbes. bei den Pluralendungen, z. B. nhbr. הֵן = הֵם sie, illi; ebenso in den Suff. z. B. דבריהן = דבריהם ihre Worte, ממונן = ממונם ihr Geld; ferner קורין, אומרין, שונין für קוראים, שונים, אומרים sie lesen, lernen, sprechen u. dgl. m. Ferner hbr. אֲנָשִׁים, *ch.* אִינְשִׁין Menschen; hbr. נָשִׁים, *ch.* נְשִׁין Frauen; hbr. גְּבָרִים, *ch.* גּוּבְרִין, גַּבְרִין Männer u. v. a.

Häufig wechselt מ mit dem ihm ähnlichen Lippenbuchstaben ב, z. B. לָמַד aneinanderreihen, anschliessen, ähnlich לָבַד und לָבַט s. d. Wörter; טְמַע = טְבַע versinken; hebr. זְמַן, *ch.* זִמְנָא (syr. ܙܰܒܢܳܐ) Zeit; מַתְנָן = בּוּתְנָן (hbr. בָּשָׁן) Basan; hbr. מַבּוּל, *ch.* מַבּוּלָא (syr. ܡܰܘܒܳܠܳܐ) die Sündfluth u. s. w., vgl. ב. — Zuweilen wird מ eingeschaltet, oder dem Stw. angehängt, z. B. hbr. סַפִּיר Sapphir, wovon סַמְפִּירִינוֹן = סַפִּירִינוֹן (gr. σαπφείρινον, lapis sapphirinus) der Sapphirstein; vgl. auch hebr. לַפִּיד, *ch.* לַמְפַּד, לַמְפָּדָס (syr. ܠܰܡܦܺܐܕܳܐ, gr. λαμπάς, ἁδος) Feuerfackel; ferner גָּלַם = גָּלַל (Grundwort גל) zusammenrollen; גְּלִימָא der Mantel zum Einhüllen; hbr. גֹּלֶם, *ch.* גּוּלְמָא ein nicht hinlänglich ausgebildeter (eig.: noch zusammengerollter) Körper, s. d. W.; hbr. תֶּלֶם; *ch.* תַּלְמָא (syn. mit תֵּל, תִּלּוּלִית) Hügel, Erdhaufe u. v. a.

Wenn zwei Mem zusammentreffen, wird zuweilen ein מ elidirt (vgl. bh. צַלְמָם, Num. 14, 9, für צִלְמָם: ihr Ebenbild; מַשְׁכִּים, Jer. 5, 8 für מַשְׁכִּימִים sie standen früh auf; פַּחִים, Ps. 11, 6 für פַּחֲמִים Kohlen). Keth. 30ª (wahrsch. mit Bez. auf letztere Stelle) צינים פחים Kälte und Hitze (die Ansp. das. jedoch auf Spr. 22, 5 ist nicht zutreffend, da das W. פחים hier unzweifelhaft Schlingen bedeutet). Vgl. auch פַּצִּים pl. für פַּצִּימִים Columnen. Sehr oft dient Mem als Formationsbuchstabe u. zwar 1) bei Substantiven, um das Sachliche, od. den Ort einer Handlung oder eines Zustandes zu bezeichnen, z. B. hbr. מַאֲמָר, *ch.* מֵימַר, מֵימְרָא (von אֲמַר, אָמַר) der Ausspruch; hbr. מִזְבֵּחַ, *ch.* מַדְבְּחָא (von זָבַח, דְּבַח) der Altar, eig. die Stätte, wo das Opfer (דְּבַח, זְבַח) dargebracht wird; hbr. מִטְבָּח, Dual מִטְבָּחַיִם, *ch.* מַטְבְּחַיָּא (von טְבַח, טָבַח) die Schlachtstätte; hbr. מְנוֹרָה, *ch.* מְנַרְתָּא (von נוּר) Leuchter; vgl. auch מָאוֹר Lichtkörper, מְאוֹרָע Ereigniss, מְטַלַּלְתָּא, מַטַּלְתָּא Hütte u. v. a. — 2) bei Verben, die zuweilen als denominative anzusehen sind, z. B. hbr. מִשְׁכֵּן, *ch.* מַשְׁכֵּן (Sbst. מַשְׁכּוֹן, von שְׁכַן, שָׁכַן) pfänden; מַסְכֵּן (Adj. מִסְכֵּן, von סְכַן, סָכַן) arm machen. — 3) dient מ bei aram. Verben gewöhnlich zur Bildung des Infin. Peal, zuweilen auch des Infin. Pael, z. B. מֵיכַל, לְמֵיכַל (von אֲכַל) zu essen; מִידַּע, לְמִידַּע, לְמִנְדַּע (von יְדַע) zu wissen; מְיַקָּרָא (von יַקַּר) zu ehren u. v. a., s. TW.

מִ־ Prtkl. von, aus; von מִן, מִין, mit assimilirtem Nun, s. מִן, vgl. auch מִי.

מֵ־ vor Kehlbuchstaben 1) (= vrg. מִ־) von, aus. j. B. kam. IV Anf., 4ᵈ u. ö. מֵאֵלָיו von ihm selbst, מֵאֲלֵיהֶם von ihnen selbst, vgl. אֵל. Genes. r. s. 20 Anf. Gott wird in der zukünftigen Welt die Völker zur Rede stellen: למה הייתם קונסין את בני והם אומרים לו מהם ובהם היו באים וכ׳ warum habet ihr meine Kinder (die Israeliten) mit Steuern belastet? Worauf sie antworten werden: Aus ihrer eignen Mitte kamen diejenigen, die sie denuncirten, eigentlich von ihnen und an ihnen (ähnlich *chald.* מיניה וביה, vgl. מִן, מִין). — 2) die griechische Prohibitivpartikel μή, ne, dass nicht, damit nicht. Tanchuma Mischpatim, 97ª בא וראה מה כתיב לא תאמץ . . . מאחיך האביון מה הוא מאחיך לא כתיב מעני אלא מאחיך ששניכם שוים ואל תגרום לעצמך שתעשה כמותו מאחיך לשון יונית הוא siehe da, wie es geschrieben ist (Dt. 15, 7): „Du sollst nicht hartherzig sein und deine Hand nicht verschliessen vor deinem Bruder, dem Dürftigen." Was bedeutet מאחיך? Es steht hier nicht מעני, sondern מאחיך; weil ihr Beide gleich seid; verschulde es nicht, ebenso arm wie er zu werden (dass er hierin dein Bruder werde); das W. מאחיך (d. h. die erste Silbe desselben) ist griechisch: μή-אחיך; vgl. Sachs Beitr. I, 19.

מָא *ch.* (= מָה, s. d.) etwas, was; was? s. TW. In den Talmudim und Midraschim steht gew. dafür מאי, s. d. in מי.

מָאגָנִיּוֹת *f.* pl. (eig. vom ngr. μάγανον, pl. μάγανα = μάγγανον: künstl. Vorrichtungen zu etwas, vgl. מַנְגְּנוֹן; dah. übrtr. auf die das Sprechen und Hören vermittelnden Töne) Laute, Buchstaben. Dieser Tropus scheint dadurch entstanden zu sein, dass man

מַנְגָנוֹת, μάγγανα zur Uebers. vom hbr. אוֹתוֹת (vgl. bes. Esth. r. g. E.) Zeichen, Wunder, anwandte, welches letztere man auch auf אותיות: Schriftzeichen, Buchstaben übertrug. — Pesik. r. Anochi, 62[a] בתיבה אחת מצינו אחד עשר מאגניות משמשים וכעלילותיכם in einem Worte finden wir elf Buchstaben angewandt, näml. וכעלילותיכם (Ez. 20, 44).

מְאֹד *m.* eig. (=bh.) Macht, Stärke; übrtr. Vermögen, Geld. Grndw. אד, arab. آدَ stark sein, vgl. עוֹדָה. Als Adv. sehr; מאד מאד: gar sehr (ähnlich סביב סביב, *ch.* סחור סחור und חזור חזור: ringsum, um und um). Ber. 54[a] in der Mischna: die Worte בכל מאדך (Dt. 6, 5) bedeuten בכל ממונך „mit deinem ganzen Vermögen (Geld, sollst du Gott lieben“). Nach einer andern Deutung: בכל מדה ומדה שהוא מודד לך בכל הוי מודה לו מאד מאד j. Tlmd. IX, 14[b] ob. (=Ar. במאד מאד; im bab. Tlmd. fehlen die letzten zwei Worte) für jedes Mass (Geschick), das er dir zumisst, danke ihm gar sehr. מאד wird näml. dreifach gedeutet, von מדה, מודה und מאד. Genes. r. s. 9 g. E. הוא מאד הוא אדם s. הוא.

מַאֲדִים *m.* (Stw. אָדֹם) eig. der Rothe, bes. der Planet Mars, Kriegsgott. Genes. r. s. 10, 10[c] mancher Planet vollendet seinen Kreislauf in 12 Monaten, mancher in 30 Tagen u. s. w. חוץ מן כוכב נוגה ומאדים שאינן גומרין הלוכן אלא לארבע מאות ושמנים שנה mit Ausnahme der Planeten Venus und Mars, welche ihren Umlauf erst nach 480 Jahren vollenden. Pesik. r. s. 20, 38[b] לכך ברא הקבּה מאדים שנופלם בגיהנם שחמה היא (l. שמפילם) deshalb erschuf Gott den Mars, der sie (die Völker) in die heisse Hölle stürzt. Schabb. 129[b]. 156[a] un. האי מאן דבמאדים יהא גבר אשיד דמא wer unter der Herrschaft des Mars geboren wurde, wird ein Mann sein, der Blut vergiesst, näml. Mörder, Aderlasser oder Beschneider.

מֵאָה (bh.) Numerale, Hundert. Men. 43[b] un. R. Meïr sagte: מאה ברכות חייב אדם לברך בכל יום שנאמר ועתה ישראל מה וגו׳ אל תיקרי מה אלא מאה Ar. (in Agg. fehlt der Schlusssatz) hundert Benedictionen muss der Mensch an jedem Tage sprechen; denn es heisst: „Nun, Israel, מה (was) verlangt Gott von dir“ u. s. w.; deute מה wie מאה; vgl. auch Raschi z. St. Nach einigen Commentt. zielt dieser Ausspruch auf die hundert Buchstaben hin, welche dieser Vers enthält (näml. שואל plene, nach dem masoret. Text שאל defect). Vgl. damit Tosef. Ber. VII (VI) g. E. היה ר׳ מאיר אומר אין לך אדם מישראל שאינו עושה מאה מצות בכל יום קורא שמע מברך לפניה ולאחריה וכ׳ R. Meïr sagte: Es giebt keinen Israeliten, der nicht an jedem Tage hundert Gebote erfülle; er liest das Schemā, spricht die Benedictionen vor und nach demselben u. s. w. j. Ber. IX g. E., 14[d] dass. Pesik. Watomer Zion, 131[b] „Viele und bösartige Leiden werden das Volk heimsuchen“ (Dt. 31, 17); אלו מאה חסר שתים תוכחות שבמשנה תורה das zielt hin auf die hundert weniger zwei (98) Flüche, die im Deuteronomium (28, 15—48) vorkommen.

מְאָה *ch.* (syr. ܡܐܐ=מֵאָה) hundert. Dual Esr. 6, 17 מָאתַיִן zweihundert. Pl. מָאוָון, מָאוָותָא s. TW. — j. Kil. IX, 32[b] un. R. Simon ben Lakisch צם תלת מאוון צומין למחמי רב׳ fastete 300 Fasttage, um R. Chija, den Grossen, nach dem Tode desselben zu sehen; er sah ihn aber nicht. In der Parall. j. Keth. XII, 35[a] un. steht dafür תלת מָאתָן צומין dass. j. Nas. V g. E., 54[b] אית הכא תלת מאוון נזירין בעיי תשע מאוון קרבנין es giebt hier 300 Nasiräer, welche 900 Opfer nöthig haben.

מָאוּס (verk. von אֶמָּאוּס, s. d.) Emmaus, Ammaus. j. Ab. sar. V, 44[d] mit. ר׳ אחא אזל למאוס R. Acha ging nach Emmaus.

מָאוֹר *m.* (=bh., von אור) Pl. מְאוֹרוֹת 1) Licht, oder richtiger Lichtträger, das Leuchtende. Unser W. verhält sich zu אור wie φωστήρ zu φῶς, vgl. auch Delitzsch, Zeitschr. f. luth. Theol. 1877, S. 212. — Chag. 12[a] die Chachamim sagen: הן הן המאורות שברא הקבּה ביום ראשון לא תלאן עד יום רביעי Ms. M. (Agg. מאורות שנבראו . . . נתלו) „die Lichter“ sind dieselben, die Gott am ersten Schöpfungstage („das Licht“) erschaffen hatte; er befestigte sie jedoch erst am vierten Schöpfungstage am Himmelsgewölbe. (Nach einer Ansicht näml. wäre „das Licht“, אור, vom ersten Schöpfungstage ausserordentlich hell gewesen und der Welt ganz entzogen worden, damit es den Frommen im zukünftigen Leben leuchte; während „die Lichter“ eine ganz andere Schöpfung bildeten). Ber. 8, 5 (51[b]) בית שמאי אומרים שברא מאור האש ובית הלל אומרים בורא מאורי האש die Schule Schammai's sagt: (Der Segenspruch beim Ausgang des Sabbat lautet: „Gott . . .) der das Licht des Feuers erschaffen hat“; die Schule Hillel's sagt: . . . „der die Lichter (Lichtstrahlen) des Feuers erschafft“. Das. 52[b] die letztere Schule entgegnete der erstern: הרבה מאורות יש באש das Feuer enthält ja verschiedene Lichtstrahlen (Lichtfarben); daher sei näml. מאורי pl. richtiger als מאור, vgl. auch נְהוֹר. Tosef. Ber. VI (V) מאור ובשמים Licht und Gewürze; das. öfter. Ber. l. c. hat, wie es scheint, richtiger überall נר anst. מאור; da hier blos von einem brennenden Lichte die Rede ist. Meg. 24[a] R. Juda sagte: כל שלא ראה מאורות מימיו אינו פורס את שמע Jem., der nie in seinem Leben Lichtstrahlen gesehen hat, darf nicht das Schemā mit seinen Benedictionen öffentlich vortragen. Nach j. Gem. z. St. IV, 75[b] un. ist hier nicht die Rede von einem Blinden, סומא, son-

dern von Jemdm., der in einem dunkeln Hause verweilt, ביושב בבית אפל. j. Mac. II, 31[d] ob. dass., vgl. auch Tosaf. zu Meg. l. c. Als Grund hierfür hat Tanchuma Toledoth, 32[a] מפני שנראה כמעיד עדות שקר שהוא אומר ברוך יוצר המאורות והוא לא ראה מאורות מימיו weil es wie das Ablegen eines falschen Zeugnisses klingen würde, wenn er (in der Benediction vor dem Schemā) sagte: „Gelobt, der die Lichter erschaffen!“ da er niemals die Lichter erblickt hat. j. Taan. IV, 68[d] ob. מאור עיניו של אדם das Augenlicht des Menschen. Uebertr. Chag. 5[b] un. איכא צורבא מרבנן הכא ומאור עינים הוא es giebt hier einen Gelehrten, welcher blind (eig. hellsehend) ist; euphemistisch, vgl. נְהוֹר und מַפְתְּחָא. Pes. 62[b] un. כבה מאור עיניהן וכ׳ das Augenlicht der Gelehrten wurde verdunkelt, vgl. יוֹחָס. Ber. 17[a] un. עיניך יאירו במאור תורה deine Augen mögen leuchten durch das Licht der Gesetzlehre. j. Chag. I, 66[c] mit. (mit Bez. auf Jer. 9, 12 und 16, 12) אותי עזבו אותרה שמא את תורתי שמרו שאילו אותי עזבו ותורתי שמרו השאור (l. המאור) שבה היה מקרבן אצלי „mich verliessen sie“; das jedoch würde ich ihnen verziehen haben, wenn sie nur meine Gesetzlehre beobachtet hätten! Denn hätten sie blos mich verlassen, meine Lehre aber beobachtet, so würde das Licht in derselben sie mir genähert haben. — 2) Lichtloch, eine kleine Oeffnung in der Wand, durch welche das Licht in das Zimmer dringt. Ohol. 13, 1 העושה מאור בתחלה wenn Jem. von vorn herein (in der Wand) ein Lichtloch, Fenster anbringt. Das. שירי המאור das Zurückgebliebene des Fensters. Vgl. Tosef. Ahil. XIV Anf. ואלו הן שירי המאור חלון שהיה סותמו ולא היה לו טיט לגומרו . . . ואלו הן שירי המאור רום אצבעיים עם רוחב אגודל unter dem „Zurückgebliebenen des Lichtloches“ ist ein Fenster zu verstehen, zu welchem man, als man es verstopfte, nicht soviel Lehm hatte, um die Verstopfung zu vollenden. Ferner ist darunter eine Oeffnung zu verstehen, die eine Höhe von zwei Fingern und die Breite eines Daumens hat. Das. פתח שעשאו למאור eine Thüröffnung, die man zum Lichtloch verwendete. Schabb. 157[a] פוקקין את המאור man darf (am Sabbat) das Lichtloch verstopfen.

מֹאזְנַיִם Dual (= bh. Stw. אָזַן) Wage, eig. Wagschalen. Uebrtr. die Wage, als Sternbild. Pesik. r. s. 20, 38[b] der Engel der Finsterniss fragte Gott: ואחריו מה אתה בורא מאזנים כיון שמעשיר שקולים במאזנים was wirst du nach ihm (dem Sternbilde der Jungfrau, בתולה) erschaffen? Die Wage, weil des Menschen Handlungen auf der Wage gewogen werden. Pesik. Bachodesch, 154[a] (mit Ansp. auf במאזנים לעלות, Ps. 62, 10) במאזנים מתכפר להם בחודש שמזלו מאזנים ואיזה זה תשרי in der Wage werden Israels Sünden vergeben, näml. in dem Monat, dessen Sternbild die Wage ist, d. i. Tischri. Pesik. r. s. 41 g. E. dass. mit einigen Corruptelen.

מוֹזַנְיָא, מֹאזַנְוָן oder **מֹאזְנַן, מֹאזְנִין** ch. (= מֹאזְנַיִם) Wage. Dan. 5, 27; s. auch TW.

מַאֲדְתָא f. (trnspon. vom hbr. חֶמְאָה) Butter, Milchrahm, s. TW.

מַאי s. in מִי.

מָאִין m. pl. (= מַיִין) Wasser, s. TW.

מאינון Pesik. r. s. 33, 62[d] crmp. aus טאינון, s. טִינוֹן.

מֵאִיר (eig. Part. Hif. von אור: der Lichtverbreitende) Meïr, Name eines Tannaiten, der oft in Controverse mit R. Juda, R. Jose u. A. angetroffen wird. Erub. 13[b] לא ר׳ מאיר שמו אלא ר׳ נהוראי שמו ולמה נקרא שמו ר׳ מאיר שמאיר עיני חכמים בהלכה nicht R. Meïr war sein eigentlicher Name, sondern R. Nehorai (der Leuchtende, Glänzende); weshalb jedoch wurde er R. Meïr genannt? Weil er die Augen der Gelehrten in der Halacha erleuchtete. Das. גלוי וידוע לפני מי שאמר והיה העולם שאין בדורו של ר׳ מאיר כמותו ומפני מה לא קבעו הלכה כמותו שלא יכלו חביריו לעמוד על סוף דעתו וכ׳ es ist bekannt vor Gott (eig. vor dem, auf dessen Geheiss die Welt erschaffen wurde), dass Niemand in dem Zeitalter des R. Meïr ihm gleich war. Weshalb also setzte man die Halacha nicht seinem Ausspruch gemäss fest (sondern immer nach den Aussprüchen seiner Gegner, R. Juda, R. Jose)? Weil seine Genossen seine eigentliche Ansicht nie zu ergründen vermochten; er erklärte näml. bald einen unreinen Ggst. für rein, wofür er Beweise beibrachte, bald auch umgekehrt; vgl. auch חָדַד und בְּרוּרְיָה. Den eigentlichen Grund jedoch s. in אַחֵר. Kidd. 52[b] לאחר פטירתו של ר׳ מאיר אמר להן ר׳ יהודה לתלמידיו אל יכנסו תלמידי ר׳ מאיר לכאן מפני שקנתרנים הם ולא ללמוד תורה הם באין אלא לקפחני בהלכות הם באין דחק סומכוס ונכנס וכ׳ nach dem Tode des R. Meïr sagte R. Juda zu seinen Schülern: Keiner von den Schülern des R. Meïr soll hier (in das Studienhaus) hereingelassen werden, weil sie streitsüchtig sind und nicht etwa kommen, um hier zu lernen, sondern blos, um mich in den Halachoth zu unterbrechen! Sumchos (Symmachos, ein Schüler des R. Meïr) jedoch drängte sich mit Gewalt ein. Khl. r. sv. ושנאתי, 76[c] vgl. כִּתְבָּן. Genes. r. s. 9, 9[d] בתורתו של ר׳ מאיר מצאו כתוב והנה טוב מאד טוב מות in dem Pentateuch des R. Meïr fand man geschrieben טוב מות (anst. טוב מאד, Gen. 1, 31): „Gut ist der Tod“; d. h. in der Randglosse seines Pentats. fügte R. Meïr das W. מות, anklingend an מְאֹד, hinzu. Ebenso sind die nächstflg. Stellen aufzufassen. Das. s. 20, 21[b] בתורתו של ר׳ מאיר מצאו כתוב כתנות אור in dem Pentateuch des

R. Meïr fand man geschrieben כתנות אור (anst. עור, Gen. 3, 21), vgl. אור nr. 7. Das. s. 94, 92[b] בתורתו של ר' מאיר מצאו כתוב ובן דן חושים in dem Pentateuch des R. Meïr fand man geschrieben ובן דן וגו' (anst. ובני, Gen. 46, 23) „der Sohn des Dan war Chuschim". — Der sechste Abschn. der Pirke Aboth führt nach ihm den Namen ברייתא דר' מאיר Borajtha des R. Meïr, weil der erste Satz desselben von R. Meïr herrührt. Zuweilen jedoch führt dieser Abschnitt auch den Namen קנין תורה die Erwerbung der Gotteslehre.

מָאַךְ (=מוּךְ) niedrig sein, werden, s. TW.

מַאֲכָל *m.* (=bh. Stw. אָכַל) Speise, Mahlzeit. Schabb. 10[a] מאכל לודים . . . מאכל ליסטין וכ' die Esszeit für die Lydier, die Esszeit für die Räuber u. s. w., vgl. לוּדִי. — Pl. Genes. r. s. 20, 20[c] Gott sagte zu dem Nachasch (der Schlange): אני עשיתיך שתהא אוכל מַאֲכָלוֹת כאדם ואתה לא בקשת ועפר תאכל וג' ich habe dich erschaffen, dass du Speisen wie die der Menschen geniessen sollst; du aber wolltest es nicht, darum „sollst du Staub geniessen" (Gen. 3, 14).

מַאֲכֶלֶת *f.* (=bh.) Messer, bes. Schlachtmesser. Genes. r. s. 56, 55[b] כל אכילות שישראל אוכלים בעולם הזה אינם אוכלים אלא בזכות אותה המאכלת alle Speisen, welche Israel in dieser Welt geniesst, geniesst es blos infolge der Tugend, an die jenes Schlachtmesser (womit näml. Abraham den Isaak schlachten wollte) erinnert. Eine andere Deutung s. in כָּשֵׁר Hifil.

מַאֲכוֹלֶת *f.* eig. die Essende, Nagende (bh. מַאֲכֹלֶת: das, was gegessen, verzehrt wird); insbes. 1) die Laus. Nid. 14[a] דם מאכולת das Blut der Laus. Das. מאכולת רצופה eine zerdrückte Laus. Das. 52[b] u. ö. — Pl. j. Nid. II Anf., 49[d] un. מַאֲכוֹלוֹת Läuse. — 2) Holzwurm, Holzkäfer. j. Taan. IV g. E., 69[c] mit. כל עצים שהן נקצצין בו אינן עושין מאכולות alle Bäume, die an ihm (dem 15. des Monats Ab) gefällt werden, bekommen keine Holzkäfer; weil sie näml. infolge der grossen Hitze ausgetrocknet sind. Dahingegen finden sich in den Bäumen, die später gefällt werden, Holzkäfer, vgl. יוֹם. Thr. r. Einleit. sv. ויהי לאבל, 50[a] dass. Das Citat jedoch das. aus Midd. 2, 5 תולעת או מאכולות ist crmp., da letzteres W. weder in Midd., noch in j. Taan. l. c. steht.

מָאִים Adv. (zusammengezogen aus מָא־אִם) siqui, siquid, wenn etwa, vielleicht, s. TW.

מַאֲמָר *m.* (=spät. bh. Stw. אָמַר), Pl. מַאֲמָרוֹת 1) Wort, Ausspruch, Befehl. Genes. r. s. 4, 5[d] (mit Bez. auf Gen. 1, 7) המים העליונים תלויים במאמר das obere Wasser schwebt durch Gottes Wort. Aboth 5, 1 בעשרה מאמרות נברא העולם ומה תלמוד לומר והלא במאמר אחד יכול להבראות אלא להפרע וכ' durch zehn „Aussprüche" wurde die Welt erschaffen (Gen. Cap. 1 steht näml. neun Mal ויאמר, das Wort בראשית wird ebenfalls als ein „Ausspruch" angesehen; vgl. Meg. 21[b] und R. hasch. 32[a]: בראשית נמי מאמר הוא und zwar mit Bez. auf Ps. 33, 6: „Durch den «Ausspruch» Gottes wurde der Himmel erschaffen"). Was können wir daraus entnehmen? Die Welt hätte ja auch vermittelst eines Ausspruches erschaffen werden können (d. h. daraus, dass bei der Schöpfung zehn Aussprüche vorkommen, während einer genügt hätte, können wir folgende Lehre ziehen:) Die Frevler verdienen deshalb grosse Strafen, weil sie eine Welt, die durch zehn Aussprüche erschaffen wurde, zu Grunde richten; sowie andererseits, dass die Frommen viel Lohn zu erwarten haben, weil sie eine solche Welt erhalten. Uebrtr. Schabb. 63[a] un. העושה מצוה כמאמרה אין מבשרין אותו בשורות רעות demjenigen, der ein Gebot nach seinem Wortlaut befolgt, hinterbringt man keine Unglücksbotschaften. — 2) die Ansprache, eine Trauungsformel, vermöge welcher der Levir seine zur Leviratsehe verpflichtete Schwägerin (vgl. יְבָמָה, יָבָם) heirathet; indem er zu ihr, bei Ueberreichung eines Werthgegenstandes, sagt: Du sollst mir angetraut sein! eine Trauung, die nur rabbinisch giltig ist, da nach bibl. Gesetze die Leviratsehe nur durch Beiwohnen (בִּיאָה) vollzogen wird. Jeb. 2, 1 (17[a] fg.) עשה בה מאמר er hielt die Heirathsansprache an sie. j. Jeb. II Anf., 3[c] יבמה יבא עליה זה הביאה ולקחה לו לאשה זה המאמר וכ' „Ihr Levir soll zu ihr kommen" (Dt. 25, 5), darunter ist das Beiwohnen zu verstehen; „er soll sie zur Frau nehmen", darunter ist die Ansprache zu verstehen; den eigentlichen Schluss der Ehe jedoch bildet das Beiwohnen (nach dieser St. bewirkt näml. die Ansprache auch nach bibl. Gesetze die Ehe). Das. אי זו היא מאמר ביבמה הרי את מקודשת לי בכסף ובשוה כסף was ist unter Ansprache an die Jebama zu verstehen? Dass der Jabam zu ihr sagt: Du sollst mir durch Geld oder Geldeswerth angetraut sein! Das. V Anf., 6[c] nach Ansicht des R. Elasar ben Arach: מה קידושי אשה קונה קנין גמור אף המאמר קונה קנין גמור so wie sonst bei Frauen die Trauung den völligen Erwerb (die Heirath) bewirkt, so bewirkt auch bei der Jebama die Ansprache den völligen Erwerb. j. Kidd. I, 58[d] un. j. Git. VIII g. E., 49[d] u. ö.

מֵאמְרָא *ch.* (syr. ܡܐܡܪܳܐ=מַאֲמָר) Wort, Ausspruch, s. TW. St. c. Dan. 4, 14 מֵאמַר.

מָנָא, מָאנָא (מָן) מָאן *m.* (syr. ܡܳܐܢܳܐ, ܡܳܐܢ) 1) dasselbe, was hbr. כְּלִי: Gefäss, Geschirr. Dan. 5, 2. 3. 23. — Pl. Schabb. 105[b] מָאנֵי תבירי zerbrochene Gefässe, s. auch TW. — 2) Kleid,

Gewand. Ber. 6[a] הני מאני דרבנן דבלו וכ׳ die Kleider der Gelehrten, die so leicht schäbig werden u. s. w., vgl. חוּפְיָא. Keth. 63[a] מאני לבוש Kleidungsstücke. Schabb. 113[b] un. ר׳ יוחנן קרי למאניה מכבדותי R. Jochanan nannte seine (schönen) Kleider: meine Ehrenbringer; d. h. diese verschaffen mir Ansehen. Das. 119[a] ob., s. פַּלָּה. j. Kil. IX, 32[b] ob. מובלנא מאניה אבתריה וכ׳ ich will ihm seine Kleider (Wäsche) nachtragen, vgl. יְבַל. B. mez. 44[a] un.

מַאן (für מַן, s. d.) Pron. 1) irgend Jemand, wer, aliquis. j. Kil. IX, 32[b] mit. R. Chija erschreckte den Rabbi durch die Nachricht, dass R. Huna ankäme (es war jedoch blos die Leiche desselben). אמר ליה פוק וחמי מאן בעי לך לבר נפק ולא אשכח בר נש וידע דהוא כעיס עלוי Rabbi rief ihm zu: Gehe hinaus und siehe, irgend Jemand verlangt draussen nach dir! Als letzterer nun hinausging und Niemanden fand, so merkte er, dass Jener ihm zürnte. (In den Parall. Genes. r. s. 33, 32[b] steht מן anst. מאן; M. kat. 16[b] ob. steht dafür עייא מי קורא לך בחוץ Ija [für Chija, verächtlich], Jemand ruft dich draussen). Ber. 30[b] חזי מאן גברא רבא דקמסהיד עליה siehe, welcher grosse Mann dies bezeugt! d. h. auf dessen Aussage ist Gewicht zu legen. Chull. 50[a] מאן דהו irgend Jem., eig. wer es auch sei. j. Taan. III, 66[d] un. מאן דהוה מובד מילה wer etwas verloren hatte, vgl. אֶבֶן הטועין. j. Maas. scheni II, 53[b] un. מאן דאמר . . . ומאן דאמר derjenige, der da sagt . . . derjenige aber u. s. w. — 2) Pron. interr. wer? quis? quae? j. Kil. IX, 32[b] un. מאן בעי מיהב ליה wer will ihm geben? j. Taan. III, 66[d] un. מאן את wer bist du? Schabb. 57[a] מאן דכר שמיה eig. wer gedenkt seines Namens? d. h. wie kommt das hierher? Jeb. 107[b] מאן תנא wer ist der Autor dieser Halacha?

מָאֵן, Pi. מֵיאֵן (=bh. מֵאֵן) sich weigern; insbes. oft von einem unmündigen, durch des Vaters Tod verwaisten Mädchen (vom 6.—12. Lebensjahre, überhaupt bevor sie Pubertätszeichen bekommen, aber doch einiges Verständniss hat, קטנה), die von ihrer Mutter oder ihren Brüdern, ja selbst von ihrem Vater verheirathet wurde, der aber hierzu keine Berechtigung hatte, indem er sie bereits früher einmal verheirathet hatte und sie verwittwet oder geschieden wurde; — in diesen beiden Fällen ist das Mädchen berechtigt, die Ehe, die nur rabbinisch giltig ist, durch eine Verweigerungserklärung, מיאון, aufzulösen. Jeb. 13, 1 בית שמאי אומרים אין ממאנין אלא ארוסות ובית הלל אומרים ארוסות ונשואות . . . אמרו להן בית הלל לבית שמאי ממאנת והיא קטנה אפילו ארבעה וחמשה פעמים אמרו להן בית שמאי אין בנות ישראל הפקר אלא ממאנת וממתנת עד שתגדיל ותמאן ותנשא die Schule Schammai's sagt: Nur verlobte (angetraute) Mädchen können die Ehe verweigern; die Schule Hillel's sagt: Sowohl verlobte, als auch verehelichte können die Ehe verweigern. Die Schule Hillel's sagt zur Schule Schammai's: So lange sie unmündig ist, kann sie selbst vier bis fünf Mal (d. h. wenn sie wiederholentlich verheirathet wurde) die Weigerung erklären. Die Schule Schammai's entgegnet: Israelitische Töchter dürfen nicht ein zügelloses Leben führen, sondern (selbst die verlobte) muss, wenn sie die Ehe verweigert, warten bis sie herangewachsen und dann erst ihre Weigerung erklären, um sich anderweit zu verheirathen. Das. Mischna 2 איזו היא קטנה שצריכה למאן כל שהשיאוה אמה ואחיה לדעתה השיאוה שלא לדעתה אינה צריכה למאן welches Mädchen bedarf der Weigerungserklärung? Eine solche, die ihre Mutter oder ihre Brüder mit ihrer eigenen Zustimmung verheirathet haben. Wenn man sie aber ohne ihre Zustimmung verheirathet hat, so bedarf sie keiner Weigerungserklärung; d. h. sie kann ihren Mann ohne Weiteres verlassen. Das. Mischna 4 מיאנה בו ונישאת לאחר וכ׳ wenn das Mädchen die Ehe verweigert und sich an einen andern Mann verheirathet u. s. w., s. מִיאוּן. Das. 107[a] fg., vgl. auch כְּפַשׁ.

מִיאוּן *m.* N. a. das Verweigern der Ehe, die Weigerungserklärung eines unmündigen Mädchens, s. vrg. Art. Jeb. 107[b]. 108[a] ob. בראשונה היו כותבין גט מיאון לא רעינא ביה ולא צבינא ביה ולית אנא בעיא להתנסבא ליה כיון דחזו דנפיש דיבורא אמרי אתו לאחלופי בגיטא תקינו הכי ביום פלוני מיאנה פלונית בת פלוני באנפנא in früherer Zeit hatte man das Dokument der Eheverweigerung auf folgende Weise abgefasst: „Ich mag ihn (diesen Mann) nicht, ich habe kein Wohlgefallen an ihm und ich will mich nicht mit ihm verehelichen.“ Als man jedoch später gegen diese lange Redensart das Bedenken trug, dass man ein solches Dokument mit einem Scheidebrief verwechseln (d. h. dass ein unwissender Schreiber eine solche Formel auch bei Ehescheidungen anwenden) könnte, so führte man folgende Formel ein: „An dem und dem Datum erklärte die N. N., Tochter des N. N., in unserer (der Richter) Gegenwart die Eheverweigerung.“ Das. 108[b] ob. זה הכלל גט אחר מיאון אסורה לחזור לו מיאון אחר גט מותרת לחזור לו Folgendes gilt als Regel: Eine Frau, deren Ehescheidung der Eheverweigerung folgte, darf ihren früheren Mann nicht wieder heirathen; eine Frau aber, deren Eheverweigerung der Ehescheidung folgte, darf ihren früheren Mann wieder heirathen; d. h. wenn die durch Mutter und Brüder verheirathete Unmündige die Ehe verweigert, darauf aber wieder denselben Mann heirathet

und später von ihm durch einen Scheidebrief geschieden wurde: so darf sie, wenn sie inzwischen an einen andern Mann verheirathet war und von ihm geschieden oder verwittwet wurde, den frühern Mann, obgleich sie noch immer unmündig ist, doch nicht wieder heirathen. Denn durch den Scheidungsakt wurde sie gleichsam als eine Majorenne behandelt, infolge dessen das Verbot Dt. 24, 1 fg. auf ihr haftet. Wenn sie hing. vom ersten Mann zuvor durch einen Scheidebrief geschieden und, nachdem er sie wieder zurückgenommen, durch eine Weigerungserklärung von ihm fortgegangen ist: so darf sie, wenn sie inzwischen anderweit verheirathet und dann wieder geschieden oder verwittwet wurde, ihren frühern Mann wieder heirathen; denn durch die Eheverweigerung hat sie sich wieder als eine Unmündige zu erkennen gegeben, infolge dessen jene vorangegangene Ehescheidung gleichsam annullirt wurde. — Pl. Jeb. 101ᵇ. 107ᵇ החליצה והמֵיאוּנִין בשלשה die Chaliza (s. d. W.) und die Eheverweigerungen müssen in Gegenwart eines dreigliederigen Collegiums erfolgen. B. mez. 20ᵃ שטרי . . . מיאונין die Dokumente über Eheverweigerungen. Genes. r. s. 93 Anf. ברח מן שלש והדבק בשלש ברח מן הפקדונות ומן המיאונים ומלעשות ערבות בין אדם לחבירו הדבק בחליצה ובהפרת נדרים ובהבאת שלום בין אדם לחבירו drei Dingen entziehe dich, aber zu anderen drei Dingen zeige dich bereit! Entziehe dich der Empfangnahme zur Aufbewahrung gegebener Güter, ferner der Eheverweigerung (d. h. dem Functioniren als Richter bei solchen Verhandlungen; denn die Frau könnte später, wenn sie gross geworden, ihre Verweigerung bereuen), und endlich der Bürgschaftleistung. Zeige dich aber bereit zu der Verhandlung der Chaliza (weil diese in den meisten Fällen der Leviratsehe vorzuziehen ist, vgl. חֲלִיצָה), ferner zu der Auflösung von Gelübden und endlich zu der Wiederherstellung des Friedens zwischen dem Einen und dem Andern. Jeb. 109ᵃ steht dafür מן המיאון ומן הפקדונות ומן הערבונות.

מָאַס (=bh.) verachten, geringschätzen, verwerfen. Part. pass. j. Maas. scheni II, 53ᵇ un. מאן דאמר נותן בין ביד בין בכלי מָאוּס הוא ומאן דאמר נותן שמן על גבי ראשו ולוחש אינו מאוס nach demjenigen Autor, der da sagt, dass er (der Zauberer bei Vollziehung eines Geheimspruchs, vgl. לְחַשׁ) das Oel sowohl auf die Hand als auch in ein Gefäss giesse, ist letzteres widerlich (verächtlich, man darf sich daher mit solchem Oel nicht salben, vgl. Snh. 101ᵃ); nach demjenigen aber, der da sagt: der Zauberer giesse das Oel auf den Kopf und flüstere, ist letzteres nicht widerlich.

Nif. נִמְאַס widerlich, verächtlich sein, sich ekeln. Sifra Bechukk. cap. 8 (mit Bez. auf Lev. 26, 44) וכי מה נשתייר להם שלא נגעלו ולא נמאסו והלא כל מתנות טובות שנִּתנו להם נטלו מהם (ואילולי ספר תורה שנשתייר להם) לא היו משונים מאומות העולם כלום (anst. des hier eingeklammerten Satzes l. = Jalk. I, 197ᶜ: מה נשתייר להם ספר תורה שאם לא היה קיים לישראל וכ׳) was ist denn den Israeliten noch geblieben, dass sie „nicht verachtet und nicht verworfen" worden wären? Wurden ihnen doch alle die schönen Güter, die ihnen früher gegeben worden, wieder entzogen! Was ist ihnen also zurückgeblieben? Das Buch der Gotteslehre; denn wäre dies nicht geblieben, so würde dieses Volk sich nicht von den anderen Völkern unterschieden haben. Chag. 5ᵃ (mit Bez. auf Khl. 12, 14) Samuel sagt: זה הרק בפני חבירו ונמאס das zielt auf denjenigen hin, der in Gegenwart eines Andern ausspuckt, sodass Letzterer sich ekelt; eine andere Deutung s. in כִּנָּה.

מְאַס *ch.* (=מָאַס) 1) verachten, geringschätzen. Part. Peil Keth. 63ᵇ אמרה מְאִיס עלי לא כפינן לה וכ׳ eine Frau, die da sagt: Mein Mann ist mir zuwider (unleidlich, eig. verachtet), zwingt man nicht, die Ehe fortzusetzen; nach einer andern Ansicht zwingt man sie dazu. B. kam. 18ᵃ מאיס בלישה s. לִישָׁה. Jom. 63ᵇ un. בעל מום דמאיס מחוסר זמן דלא מאיס ein mit einem Leibesfehler behaftetes Thier, welches (als Opfer) verächtlich, untauglich ist; ein Thier hing., bei welchem die Zeit der Opferfähigkeit noch nicht eingetreten ist (d. h. welches jünger als acht Tage) und daher nicht verächtlich ist u. s. w. Jeb. 100ᵃ מְאִיסִי. — 2) (=מְסִי) zerfliessen, zerrinnen, s. TW. Khl. r. sv. יש רעה, 84ᶜ und das. sv. גם זו, 92ᵈ מי מאיס crmp., s. מַעְיָן.

מֵיאוּס *masc.* N. a. Widerlichkeit, Hässliches. Schabb. 44ᵃ מוקצה מחמת מיאוס ein Gegenstand, den man wegen seiner Hässlichkeit nicht berührt. Das. 157ᵃ dass., vgl. מוּקְצָה.

מְאִיסָה *f.* das Verachten, die Verachtung. Thr. r. sv. למה לנצח, 70ᵇ R. Josua bar Abbun sagte: ארבעה דברים אמר ירמיה מאיסה געילה עזיבה ושכיחה מאיסה וגעילה דכתיב המאס וג׳ והושב על ידי משה לא מאסתים וג׳ עזיבה ושכיחה דכתיב למה לנצח וג׳ והושב על ידי ישעיה גם אלה תשכחנה וג׳ vier Ausdrücke (Bezeichnungen des Verderbens) bediente sich Jeremias, näml. Verachten, Verwerfen, Verlassen und Vergessen. „Verachten und Verwerfen", da er sagte: „verachtetest du denn Juda und verwarfst du Zion?" (Jer. 14, 19). Doch darin war er bereits von Mose widerlegt: „Ich verachte sie nicht und verwerfe sie nicht" (Lev. 26, 44). Ferner wurde er hinsichtlich des „Verlassens und Vergessens" (Klgl. 5, 20) durch Jesaias widerlegt: „Zion spricht: Gott verliess mich, der Herr vergass mein . . . Wenn diese auch vergessen, ich werde dein nicht vergessen" (Jes. 49, 14. 15). R. Josua ben

Lewi sagte: Vier Ausdrücke bediente sich Jeremias, מאיסה וקציפה עזיבה ושכיחה וכ׳ Verachten, Zürnen, Verlassen und Vergessen; hinsichtlich des „Verachtens" widerlegte er sich selbst: „Ich verachte nicht die Nachkommen Israels" (Jer. 31, 37); hinsichtlich des „Zürnens" wurde er durch Jesaias (57, 16) widerlegt: „Nicht immer werde ich hadern, nicht ewig zürnen." Pesik. r. s. 31, 57^c dass. mit einigen Erweiterungen. Thr. r. Ende sv. כי אם, 70^b אם מאיסה היא לית סבר ואם קציפה היא אית סבר דכל מאן דכעיס סופיה לאתרציא wo eine „Verachtung" stattfindet, da ist keine Hoffnung vorhanden; wo aber „Erzürnen" stattfindet, da ist noch Hoffnung vorhanden; denn wer da zürnt, wird sich später besänftigen lassen. Der Sinn der Stelle (Klgl. 5, 22) wäre demnach: „Hast du uns denn verachtet, du zürntest ja blos sehr über uns!"

מְאִיסוּתָא *ch.* (eig. = מְאִיסָה) Verachtung, Hässlichkeit. Men. 69^a wenn man Getreidekörner, die sich in Excrementen von Thieren fanden, ausgesäet hat, מאי משום דמאיסותא הוא וכיון דזרעינהו אזדא למאיסותייהו או דלמא משום כחישותא הוא והשתא נמי כחושה wie ist dies? (darf man das daraus gewachsene Getreide zu Mehlopfern verwenden, oder nicht)? Sollte der Grund der Nichttauglichkeit in der Hässlichkeit jener Körner liegen? welche jedoch infolge der Aussaat aufgehört hat. Oder soll der Grund der Untauglichkeit in der Dürftigkeit liegen, die jene Körner durch das Liegen im Magen des Thieres erlitten? was hier noch immer vorhanden ist.

מַאסְיָא *m.* Adj. (von אַסִּי) der Arzt, s. TW.

מַאסְיָא *f.* (etwa gr. μισητή, von μισέω) Verhasstes, Verabscheutes. Thr. r. sv. סחי, 66^b wird סחי ומאוס (Klgl. 3, 45), übersetzt: מאסיא פסיליא μισητή ψιλότης, Verhasstes, Nacktes.

מאספוטמיא Genes. r. s. 30 g. E., s. מְסְפּוֹטַמְיָא.

מַאֲפֶה *m.* (= bh. von אפי, אָפָה) Gebäck, Gebackenes. Men. 5, 9 (63^a) האומר הרי עלי בתנור לא יביא מאפה כופח ומאפה רעפים ומאפה יורות הערביים . . . הרי עלי מנחת מאפה לא יביא מחצה חלות ומחצה רקיקין וכ׳ wenn Jem. sagt: Ich gelobe ein im Ofen zubereitetes Mehlopfer! so darf er weder auf einem Heerde Gebackenes, noch auf heissen Ziegeln Gebackenes, oder ein in arabischen Kesseln Gebackenes darbringen. R. Jehuda sagt: Auf einem Heerde Gebackenes darf er darbringen (vgl. כּוּפָח und יוֹרָה). Wenn er sagt: Ich gelobe ein Mehlopfer von Gebäck! so darf er es nicht zum Theil von dicken und zum Theil von dünnen Kuchen darbringen; (d. h. die zum Mehlopfer gehörenden zehn Brote müssen entweder sämmtlich aus dicken oder sämmtlich aus dünnen Kuchen bestehen). R. Simon erlaubt, ein solches Mehlopfer darzubringen. Erub. 80^b מאפה סאה ein Gebäck von einem Sea (Mass) Mehl. j. Erub. VI, 23^d ob. dass.

מַאֲפֵי od. **מַאֲפֶה** *ch.* (= מַאֲפֶה) Gebäck, s. TW.

מָאר, מָארָא Herr, s. מָר.

מְאֵרָה, מְאֵירָה *f.* (= bh. מְאֵרָה, von אָרַר) 1) Fluch, Verwünschung. j. Pea V g. E., 19^a ob. תבא מאירה למי שהוא נותן לאביו מעשר עני Fluch treffe denjenigen, der seinem Vater den Armenzehnten (d. h. die Gabe, die den Armen zu entrichten ist) giebt; weil er näml. den Vater nicht anderweit unterstützt. j. Dem. II, 22^d un. תבא מארה למי שאשתו נאמנת והוא אינו נאמן Fluch komme über den, dessen Frau beglaubigt ist (den Zehnten zu entrichten), der aber selber nicht beglaubigt ist. Ber. 20^b תבא מארה לאדם שאשתו ובניו מברכין לו Fluch treffe denjenigen, dessen Frau und Kinder für ihn die Benedictionen sprechen; weil er näml. nicht einmal so viel versteht, um die Benedictionen selbst sprechen zu können. j. Snh. X, 28^b mit. (mit Bez. auf 1 Kn. 16, 34) לפי שרצו להרבות את ממונן שלטה בהן מארה והיו מתמוטטין והולכין weil sie die Absicht hatten (durch den Wiederaufbau Jerichos), ihr Vermögen zu vermehren, deshalb herrschte der Fluch bei ihnen, infolge dessen sie nach und nach ganz zu Grunde gingen. Genes. r. s. 23, 23^d die Frauen sagten zu Lemech, der sie an ihre ehelichen Pflichten erinnert hatte: למחר המבול בא נשמע לך ונהיה פרות ורבות למארה morgen (d. h. in kurzer Zeit) kommt die Sündfluth; wenn wir nun dir willfahren, so werden wir viele Kinder zum Fluche (Untergang) gebären. Das. s. 34, 33^b Noah wollte anfänglich die Arche nicht verlassen; אמר אצא ואהיה פרה ורבה למארה וכ׳ denn er dachte bei sich: Wenn ich nun hinausgehe, so würde ich Kinder zum Fluch (Untergang) erzeugen; bis ihm Gott zugeschworen, dass er nunmehr keine Sündfluth bringen würde. Sifra Tasria cap. 14 wird ממארת (Lev. 13, 51 fg.) erklärt: תן בו מארה ולא תהנה בו ertheile ihm (dem aussätzigen Kleide) den Fluch, dass du von ihm keinen Genuss habest. — 2) übrtr. Schlechtes, gleichsam Verwünschtes, wovon man keinen Genuss hat. Pl. Tosef. B. bath. VI Anf. wenn Jem. kauft קשואין מקבל עליו עשר מְאֵרוֹת לסאה Kürbisse, so muss er sich auf je hundert Stück zehn schlechte gefallen lassen, vgl. טְנוּפֶת. — j. Taan. IV, 68^b ob. ברביעי היו מתענין על התינוקות שלא תעלה אסכרא לתוך פיהם . . . מאורות מארת כתיב am Mittwoch fasteten (die Männer des Priesterpostens אנשי משמר) wegen der Kinder, damit sie im Halse nicht die Bräune bekämen, denn bei diesem Schöpfungstage steht מארת (Gen. 1, 14) anst. מאורות, eig. Fluch, vgl. אַסְכְּרָא. Pesik.

Hachodesch Anf., 42[a] wird diese defecte Schreibart anders gedeutet: לא נברא להאיר אלא גלגל חמה בלבד . . . מארת כתיב nur die Sonnenscheibe (nicht der Mond) wurde zum Leuchten erschaffen, denn das Wort lautet מארת, d. h. im Singl.; vgl. auch Buber, Anm. z. St.

מְאוֹרָע *m.* (eig. Part. Pual von אָרַע) 1) Begegniss, Ereigniss. Sifre Debarim Pisk. 1 (mit Bez. auf Dt. 1, 1) R. Jose ben Durmaskith sagte: מעידני עלי שמים וארץ שחזרנו על כל המקומות שבתורה ואין מקום שנקרא אלא על שם המאורע Himmel und Erde rufe ich zu Zeugen an, dass ich, beim Durchgehen aller Städtenamen der Bibel, keinen Ort antraf, der nicht nach einem Ereigniss genannt worden wäre; d. h. לבן, תפל u. s. w. sind nichts anderes als Städtenamen, die infolge einer Begebenheit so benannt wurden. Genes. r. s. 37 g. E. R. Jose sagte: נביא גדול היה עבר שהוציא לשם המאורע Eber war ein grosser Prophet, dass er seinen Sohn nach einem (später eingetroffenen) Ereigniss nannte, näml. „Peleg, weil in seiner Zeit die Erde getheilt wurde" (פלג . . . בימיו נפלגה, Gen. 10, 25). Das. R. Simon ben Gamliel sagte: הראשונים על ידי שהיו משתמשין ברוח הקדש היו מוציאין לשם המאורע אבל אנו שאין אנו משתמשין ברוח הקדש אנו מוציאין לשם אבותינו die Vorvorderen haben, weil sie sich der Inspiration des heiligen Geistes bedienten, ihre Kinder nach (später eingetroffenen) Ereignissen benamt, wir hing., die wir uns nicht dieser Inspiration bedienen können, benennen sie mit den Namen unserer Väter; vgl. auch יִחוּס. Exod. r. s. 1, 102[b] „Kaleb heirathete die Ephrath" (1 Chr. 2, 19); unter „Ephrath" ist Mirjam zu verstehen. וכן אתה מוצא במקום אחר שקורא למרים שני שמות על שם המאורע שאירע לה וכ׳ so findest du auch an einer andern Stelle, dass die Schrift der Mirjam zwei Namen, wegen des Ereignisses, das sich mit ihr zugetragen hatte, beilegt, näml. das. 4, 5: „Aschchor, der Vater des Tekoa, hatte zwei Frauen, Chelah und Naarah"; unter אשחור ist Kaleb zu verstehen, חלאה ונערה sind beide Namen der Mirjam, die da „krank" war (חלאה), sodann von ihrer Krankheit „genas" (ננערה מחוליתה, vgl. נָעַר) und ihre „Jugend" (נערה) zurück erhielt. j. Taan. I Anf., 63[d] un. הכל לפי הזמן הכל לפי המאורע Alles (betreffs des Gebetes um Regen) kommt auf die Zeit, sowie auf das Begegniss an; d. h. je nachdem der Regen nöthig, oder nicht nöthig ist. — 2) das Tagesereigniss, insbes. von den Fasttagen, sowie von den Mitteltagen eines Festes und den Neumonden; im Ggs. zum Feste, wofür קדושת היום (die Heiligkeit des Tages, der heilige Tag) steht. Schabb. 24[a] an den Neumonden und an den Mitteltagen des Festes מתפלל שמנה עשרה ואומר מעין המאורע בעבודה betet man das „Achtzehngebet" und erwähnt in der Benediction des „Tempeldienstes" (d. h. in der 16., resp. 17. Benediction, vgl. שמנה עשרה) das Tagesereigniss. An Fasttagen hing. אומר מעין המאורע בשומע תפלה erwähnt man das Tagesereigniss in der Benediction „Erhören des Gebetes" (d. h. in der 15., resp. 16. Benediction). j. Ber. IV, 8[a] mit. יחיד בתענית צבור צריך להזכיר מעין המאורע der Einzelne muss an einem allgemeinen Fasttage des betreffenden Tagesereignisses im Achtzehngebete Erwähnung thun. Das. nach einem andern Autor: אפילו יחיד שגזר על עצמו תענית צריך להזכיר מעין המאורע muss der Einzelne, selbst an solchen Fasttagen, die er sich selbst auferlegt hat, des Tagesereignisses im Gebete Erwähnung thun. Das. יחיד בט׳ באב צריך להזכיר מעין המאורע der Einzelne muss am 9. des Monats Ab (Fasten wegen der Tempelzerstörung) des Tagesereignisses im Achtzehngebete Erwähnung thun.

מְאָרַע *ch.* (eig. = מְאוֹרָע) 1) Ziel des Angriffes, des Anstosses. — 2) מְאָרַע קְדִישׁ (bh. מקרא קדש, von קָרָא = קָרָה) das heilige Fest, die Festzeit, s. TW.

מְאָרוּפָה *f.* (Stw. חָרַף = אָרַף) schneidendes und spitzes Werkzeug, eine Art Schaufel. Pl. Schebi. 5, 4 מְאָרוּפוֹת של עץ Agg. und Ar. (vgl. חֲרוּפָה) hölzerne Schaufeln.

מְאוּשְׁכָּן *m.* Adj. (Denom. von אֶשֶׁךְ, s. d.) ein Mann mit übermässig grossen Hoden. Bech. 44[b], vgl. auch מְשׁוּעְבָּז.

מָאִית *m.* Part. (von מוּת) sterbend, s. TW., vgl. auch מוּת.

מְבוֹאָה s. hinter מָבוֹי. — מַבּוּג s. hinter מוּבָּאת.

מָבוֹי *m.* eig. (=bh. מָבוֹא, von בּוֹא, ähnlich מַשּׂוֹי für מַשָּׂא) Eingang; insbes. grosse und geräumige Halle zum Durchgang in die Höfe und Häuser, Durchgangshalle. Erub. 1, 1 (2[a]) מבוי שהוא גבוה למעלה מעשרים אמה וכ׳ eine Durchgangshalle, die höher als zwanzig Ellen ist u. s. w. Das. 8[b] מבוי העשוי כנדל eine Halle, welche die Form eines Vielfusses hat; d. h. an deren Seiten sich mehrere, kleine Eingänge befinden. Das. מבוי עקום eine krummgebaute Halle. Das. 10[a] fg. Schabb. 9[a] אסקופת מבוי die Oberschwelle der Halle. j. Schabb. XVI, 15[c] un. j. Jom. VIII, 45[b] ob. u. ö. — Pl. מְבוֹאוֹת. j. Ber. II, 4[b] ob., s. טְנַף. j. Sot. I, 16[c] mit. Exod. r. s. 43, 138[b]. Levit. r. s. 9 152[c] (zur Beseitigung des Widerspruches, dass in 1 Chr. 8, 32 der Vater des Kisch: „Ner" [נר], während er in 1 Sm. 9, 1: „Abiel" [אביאל] genannt wird) מבואות אפילות היו מביתו לבית המדרש והיה מדליק נרות בהם כדי להאיר בהם לרבים er (Abiel) hatte finstere Durchgangshallen, die aus seinem Hause in das Studienhaus führ-

ten, in welchen er „Lichter“ anzündete, um der Menge zu leuchten.

מְבוֹאָה *chald.* (=מָבוֹי) Durchganghalle. Erub. 15^a un. רב הוה יתיב בההוא מבואה וכ׳ Rab sass in einer Durchgangshalle u. s. w. Keth. 77^b ההוא מבואה. B. bath. 21^b בר מבואה, s. d.

מְבָאנָא od. **מְבִינָא, מְבָנָא** *m.* Besen zum Ausfegen, Kehrbesen. Stw. באן oder בין, vgl. arab. بَانٌ Baum, und בִּינָא Weide. Genes. r. s. 79 g. E. eine Frau sagte zur andern: אשאיל לי מבאנך אשאיל לי מטאטיך Ar. leihe mir deine מבאנא, leihe mir deine מטאטא! d. h. sie wollte den Kehrbesen geliehen haben und beabsichtigte gleichzeitig, das hbr. מטאטא durch das landläufige מבאנא zu erklären. Agg.: אומרת אשאיל לי מבנייך ואמרה שאילי לי מטאטיך d. h. sie wollte sagen: Leihe mir deinen Besen, wofür sie מטאטיך sagte. Die Trgg. haben מבינא, vgl. auch אַלְבִּינָא.

מוּבָאת oder **מוּבַּת** (viell. denom. von בַּת) genau gemessen, übereinstimmend. Neg. 6, 6 כעדשה מובאת Agg. und Ar. ed. pr. (ein Aussatz) genau wie eine Linse.

מַבּוּג Mabbug, Name eines Amoräers. Im Syr. kommt ܡܒܘܓ Mabug (vgl. Bernst. Lex. Syr. p. 269^b) als ein Ortsname vor, womit unser W. zusammenhängen dürfte. — Seb. 9^b אמר רב משמיה דמבוג Rab sagte eine Halacha Namens des Mabbug.

מַבְגַּיי, מַבְגָּאי Mabgai, *N. pr.*, eig. wohl (von בָּאגָא, בָּגָא, s. d.) Bewohner eines Gaues, Landbauer. 1) Genes. r. s. 80, 78^d „Alle Bewohner Sichem's gehorchten dem Chamor und Sichem“ u. s. w. (Gen. 34, 24). הוה חד מנהון נכנס לעיר טעין מובילתיה ואמרו ליה תא גזור והוא אמר שכם נסב ומבגאי קטע (Agg. crmp. ומגבאי) Einer jener Bewohner ging in die Stadt mit seinem Bündel beladen, als jene ihn ansprachen: Gehe und lasse dich beschneiden! Er aber entgegnete: Wie, weil Sichem heirathet, soll Mabgai sich beschneiden! Macc. 11^a, vgl. גְּזַר. Aehnliche Sprichwörter s. in זִיגוּד und יוֹחְנָא. — 2) Erub. 64^b Rabban Gamaliel reiste, von R. Ilai begleitet, von Akko nach Kesib; מצא גלוסקין בדרך אמר לו אילעאי טול גלוסקין מן הדרך מצא נכרי אחד אמר לו מבגאי טול גלוסקין הללו (l. זאת) מאילעאי נטפל לו ר׳ אילעאי אמר לו מהיכן אתה אמר לו מעיירות של בורגנין ומה שמך מבגאי שמני כלום הכירך ר׳ גמליאל מעולם אמר לו לאו באותה שעה למדנו שכיוון ר׳ גמליאל ברוח הקדש er fand ein Brot auf dem Wege und sagte: Ilai, hebe das Brot vom Wege auf! Hierauf begegnete er einem Nichtjuden, zu dem er sagte: Mabgai, nimm dem Ilai das Brot ab! Später schloss sich Letzterer dem Nichtjuden an und fragte ihn: Woher bist du? Er antwortete: Aus jenen Ortschaften der Einlieger. Wie, versetzte jener, ist dein Name? Er antwortete: Mabgai ist mein Name. Kannte dich R. Gamaliel von früher her? Er antwortete: Nein. Zu der Zeit erkannten wir, dass R. Gamaliel jenen Namen (Mabgai) durch Inspiration des heiligen Geistes zugetroffen hat. Tosef. Pes. I (II) dass., wonach jedoch R. Gamaliel seinem Sklaven Tabi das Brot (גלוסקין זה) aufzuheben befahl. j. Ab. sar. I g. E., 40^a und Levit. r. s. 37 g. E. מבגיי; woselbst הכירך ר׳ גמליאל anst. ברכת ר׳ גמ׳ zu emendiren ist.

מְבַהֲתָנָא *m.* Adj. (syr. ܡܒܗܬܢ, von בְּהֵת) Schändlicher, Jem., der Schande verursacht, s. TW.

מַבּוּל *m.* (=bh., von יָבַל: fliessen) Wasserfluth; nur die Sündfluth (oder Sintfluth) zur Zeit Noah's. Snh. 38^b u. ö. אנשי דור המבול (auch blos דור המבול) die Zeitgenossen der Sündfluth. Das. 108^{ab} ob. die Zeitgenossen Noah's sagten zu ihm: זקן תיבה זו למה אמר להם הקב״ה מביא עליכם את המבול אמרו לו מבול של מה אם מבול של אש יש לנו דבר אחד ועליתה שמה ואם של מים הוא מביא אם מן הארץ הוא מביא יש לנו עששיות של ברזל שאנו מחפין בהם את הארץ ואם מן השמים הוא מביא יש לנו דבר ועקב שמו ואמרי לה עקש שמו אמר להם הוא מביא מבין עקבי רגליכם Alter, wozu denn diese Arche? Er erwiderte ihnen: Gott bringt die Fluth über euch. Hierauf sagten sie zu ihm: Woraus besteht denn diese Fluth? Ist sie eine Feuerfluth, so haben wir etwas (d. h. ein Thier), das Alita heisst (als ein Schutzmittel, vgl. אֲלִיתָא III); wenn er aber eine Wasserfluth bringen sollte, so besitzen wir, falls sie aus der Erde hervorkäme, eiserne Platten, womit wir die Erde bedecken würden; falls sie aber vom Himmel herabkäme, so besitzen wir etwas (als Schutzmittel), das: Akob (Manche sagen: Akosch) heisst (eine Art Schwamm, vgl. עָקוֹב). Er aber entgegnete ihnen: Zwischen den Fersen (עקב) eurer eignen Füsse bringt er sie hervor. Genes. r. s. 39, 37^d (mit Bez. auf Gen. 18, 25: „Abraham sagte: Fern sei es von dir“ u. s. w.) נשבעת ואמרת שאין אתה מביא מבול לעולם ומה אתה מערים על השבועה אתמהא מבול של מים אין אתה מביא מבול אש אתה מביא אם כן לא יצאת ידי השבועה du hast mit einem Schwur ausgesprochen, dass du keine Fluth über die Erde bringen werdest; solltest du den Schwur hinterlistig umgehen? Wunderbar! dass du etwa keine Wasserfluth, aber eine Feuerfluth bringen wolltest! Sodann würdest du den Schwur nicht erfüllen! Pesik. Anochi, 139^a dass. Tosef. Taan. II (III) מבול של אש וגפרית . . . מבול של דבר eine Fluth von Feuer und Schwefel, eine Fluth von Pest. Das. נפל לים טבעה ספינתו בים ומת הרי הוא מבולו wenn Jem. ins Meer

stürzt, oder wenn sein Schiff im Meere untergeht, infolge dessen er stirbt, so ist das seine Fluth (sein Mabbul).

מַבּוּלָא *ch.* (syr. ܡܰܒܘܽܠܳܐ, מ und ב verwechselt =מַבּוּל) Fluth, Sündfluth. Genes. r. s. 30, 28[b] כל ק״כ שנה היה נח נוטע ארזים וקוצצן אמרו למה כדין אמר להון כן אמר מאריה דעלמא דהוא מייתי מבולא על עלמא אמרו ליה אין איתי מבולא לא אתי אלא על ביתא דההוא גברא כיון שמת מתושלח אמרו ליה הא לא אתי מבולא אלא על ביתיה דההוא גברא während der 120 Jahre (von der göttlichen Verheissung an bis zum Eintreffen der Sündfluth, vgl. Gen. 6, 3) pflanzte Noah Cedern und fällte sie. Da sprachen seine Zeitgenossen: Wozu dies? Worauf er zu ihnen sagte: Der Herr der Welt beschloss, eine Sündfluth über die Welt zu bringen. Sie aber sagten zu ihm: Wenn er eine Sündfluth bringen sollte, so würde sie blos über dein (eig. dieses Mannes) Haus kommen. Als nun Methuschelach (der Urahn Noah's, kurz vor Eintreffen der Sündfluth) starb, so sagten sie: Siehe da, nun ist die Sündfluth über das Haus dieses Mannes gekommen! Das. s. 33, 32[d] מהר המשחה הביאה אותו דלא נטפת ארעא דישראל במבולא vom Oelberg brachte sie („die Taube das frische Oelblatt", Gen. 8, 11); denn Palästina wurde von der Fluth nicht überschwemmt; mit Anspiel. auf Ez. 22, 24.

מוּבְלָא, מוּבִילְתָּא, s. d. in מו׳.

מְבַלְבַּלִיתָא *f.* (eig. Part. pass. von בַּלְבֵּל) das Auge, dessen Weisses mit dem Schwarzen vermischt ist. Bech. 44[a] מבלבליתא zur Erklärung von תבלל (Lev. 21, 20). Ar. ed. pr. liest מברבליתא mit Verw. der liquidae.

מַבְלִיגָה, מַבְלִיגָא *m.* eine Cedernart. R. hasch. 23[a] wird קתרוס erklärt durch מבליגא Ms. M. und Agg. Snh. 108[b] wird גפר von demselben Autor durch מבליגה erklärt. Ar. sv. אדר liest זבליגא, Var. זמליגא, s. d. W.

מַבְלַעְתָּא *f.* (Stw. בְּלַע) der obere Theil des Schlundes. Chull. 43[b] יונה אמר ר׳ זירא מבלעתא Ar. sv. תרבץ und Ascheri z. St. (Agg. אמר זירא) Jona sagte Namens des R. Sera: Der obere Theil des Schlundes wird תורבץ genannt, s. d. W. Nach einigen Commentt.: „Betreffs der Taube sagte R. Sera" u. s. w.

מְבִינָא, מְבָנָא s. מִבְאָנָא.

מבססין, richtig מוכססין, s. d.

מְבַסְרָנָא *m.* Adj. (von בְּסַר) Geringschätzender, Verächter, s. TW.

מַבּוּעָא *m.* (syr. ܡܰܒܘܽܥܳܐ, hbr. מַבּוּעַ, von נבע) Quelle. j. Ab. sar. V, 44[d] mit. הא מבועא קמך שתי hier hast du die Quelle vor dir, so trinke nun! j. Dem. I, 22[a] mit. לית מבוען מספק לן unsere Quelle reicht nicht für unseren Gebrauch aus; s. auch TW. — Pl. j. Chag. II, 77[d] un. מַבּוּעִין דמוי Wasserquellen.

מְבַעֵא, מְבַע Part. von בְּעַע beschleunigen, s. TW.

מַבְעֶה *m.* eig. Part. (von בְּעָה, בעי, s. d.) Jem., der die Feldfrüchte eines Andern abpflückt und ihm hierdurch Schaden zufügt, מבעה זה אדם; nach einer andern Ansicht: ein Thier, welches das Feld eines Andern abweidet, מבעה זה השן; s. Ausführliches hierüber in בְּעָה. בעי, vgl. auch den nächstflg. Artikel. B. kam. 1, 1 ארבעה אבות נזיקין השור והבור המבעה וההבער die vier Hauptklassen von strafbaren Beschädigungen sind folgende: 1) der Ochs (durch Stossen mit dem Horn, קרן, Ex. 21, 28); 2) die Grube (in welche etwas hineinfällt, das. V. 33 und 34); 3) das Abpflücken der Früchte, oder: das Abweiden des Feldes eines Andern (das. 22, 4); und 4) die Brandstiftung (das. V. 5).

מַבְעִיר *m.* (eig. Part. Hif. von בְּעַר; oder richtiger denom. von בְּעִיר) das Austreiben (der Austreiber) des Viehs in das Feld eines Andern; eine der Hauptklassen von strafbaren Beschädigungen, s. vrg. Artikel. Diese Klasse enthält zwei Arten: 1) das vom ausgetriebenen Vieh erfolgte Abweiden des Feldes, שן; und 2) das Zertreten des Feldes oder seiner Früchte, רגל. Vgl. j. B. kam. I Anf., 2[a], woselbst die erstere Art der Beschädigung aus כי יבער, und die letztere Art aus ובער (Ex. 22, 4) erwiesen und gleichzeitig angespielt wird auf Jes. 5, 5: „Fortnehmen will ich des Weinberges Dornhecke, dass er abgeweidet werde (והיה לבער); niederreissen will ich seinen Zaun, dass er zertreten werde (והיה למרמס). — Tosef. B. kam. IX Anf. המבעיר וההבער das Abweiden (oder: Zertreten des Feldes eines Andern) und die Brandstiftung. Aus der oben citirten j. Gemara dürfte hervorgehen, dass die Mischna B. kam. 1, 1 im j. Tlmd. ebenf. המבעיר gelautet habe (in den Agg. jedoch = bab. Tlmd.: המבעה).

מַבְעוֹר *m.* (von בְּעַר) Feueresse, Feuerherd, s. TW.

מַבְרָא *m.* (contr. aus מַעְבְּרָא, Stw. עֲבַר) die Fähre, Fahrzeug zum Uebersetzen über einen Fluss. Chull. 94[a] Samuel הוה קא עבר במברא אמר ליה לשמעיה פייסיה למבוריה fuhr in einer Fähre und sagte zu seinem Bedienten: Gieb seinem (des Fahrzeugs) Fährmann das Trinkgeld. Das. 95[ab] רב יתיב אמברא דאישטתית Rab sass einst in der Fähre von Ischtatith. Das. רב הוה קאזיל לבי ר׳ חנן חתניה חזי מברא דקאתי לאפיה אמר מברא קאתי לאפי יומא טבא לגו als Rab einst zu seinem Eidam, R. Chanan

gehen wollte, sah er eine Fähre ihm (von jenseits des Flusses) entgegen kommen, worauf er sagte: Da mir (unverhofft) eine Fähre entgegenkommt, so wird dort sicherlich ein Fest gefeiert! Das. רב בדיק במברא Rab erprobte (das Glück) durch eine Fähre; d. h. wenn er eine solche, ohne sie bestellt zu haben, antraf, so galt ihm dies für ein gutes Omen. Keth. 105^b u. ö.

מַבּוֹרָא *m.* Adj. der Fährmann. Chull. 94^a מבוריה sein Fährmann, s. מַבָּרָא Anf. Khl. r. sv. מי כהחכם, 89^d ein Nichtjude sah das Gesicht des R. Juda bar Illai sehr glänzen; אמר הדין מברא (l. מבורא) חדא מן תלת מילין אית ביה וכ׳ da sagte jener Fährmann (der Nichtjude): Dieser Mann da hat eine der folgenden drei Eigenschaften: entweder ist er ein Zecher, oder ein Wucherer, oder ein Schweinezüchter! u. s. w. In den Parall. j. Pes. X, 37^c mit. u. a. wird dieser Ausspruch einer Matrone, מטרונה, in den Mund gelegt, vgl. נְהַר.

מַבְרִי *m.* (von בְּרִי) Nahrung, s. TW.

מַבְרַכְתָּא *f.* (Stw. בְּרַךְ) 1) (arab. بَرْك) Karawane, eig. eine Schaar von Kamelen. j. Sot. I, 17^a ob. „Die Söhne Samuel's neigten sich dem Gewinn zu" (1 Sm. 8, 3). אמר ר׳ ברכיה מברכתא היתה עוברת והיו מניחין צרכיהן של ישראל והיו הולכין עוסקין בפרקמטיא R. Berechja sagte: So oft eine Karawane durchzog, so legten sie die Angelegenheiten Israel's bei Seite und gingen dem Handel (πραγματεία) nach. j. Keth. XIII Anf., 35^d und Genes. r. s. 85, 84^a dass. — Davon wahrsch. übrtr. Keth. 10^a מברכתא חביטא ליה eine Schaar feiler Dirnen lag wohl vor ihm hingestreckt! d. h. aus seinen unkeuschen Redensarten ist zu schliessen, dass er öfter mit unzüchtigen Weibern Umgang gepflogen hatte. Raschi erklärt unsere Stelle aus Nr. 2: Die Buhlerinnen des Ortes Mabrachta; was jedoch nicht zutreffend ist, vgl. חָבַט. — 2) Mabrachta, viell. Name eines Ortes, der unweit Mechusa lag. Erub. 47^b un. הנהו דכרי דאתו למברכתא jene Widder, die in Mabrachta ankamen; vgl. Raschi und Aruch. Da jedoch Mabrachta sonst als Ortsname nicht vorkommen dürfte, so scheint auch hier מברכתא: die Karawane zu bedeuten; wozu der Schlusssatz daselbst recht gut passt: Raba sagte später: ליזדבנו לבני מברכתא דכולה מברכתא לדידהו כארבע אמות דמי mögen jene Widder an die Angehörigen der Karawane verkauft werden; denn für Letztere wird die ganze Karawane als eine Räumlichkeit, die vier Ellen Weite einnimmt, angesehen. Das. 61^b מר יהודה אשכחינהו לבני מברכתא דקא מותבי ערוביהו בבי כנישתא דבי אגובר Mar Juda traf die Angehörigen der Karawane (nach Raschi: die Einwohner Mabrachta's), als sie ihren Erub (vgl. עֵרוּב) in der Synagoge von Be Agubar niederlegten.

מְבַשְׁקְרָנָא *m.* (von בַּשְׁקַר, s. d.) Durchsuchung, Untersuchung, s. TW.

מוּבַת Neg. 6, 6 Ar. in späteren Agg., s. מוּבָאת.

מְבָתָא *f.* (von בּוּת, s. d.) und מְבַתּוּתָא (von בְּתַת, verstärkte Form) das Uebernachten, Hausen, s. TW.

מְגָא, מְגִי (hbr. מוּג) zerfliessen. — Pa. zerfliessen machen, vernichten. Genes. r. s. 41 g. E. wird מוגיך (Jes. 51, 23, woselbst jedoch der masoret. Text מוניך hat) gedeutet: מהו מוגייך אילין דממגיגין מחתך וכ׳ Ar. ed. pr. (Agg. דממיגין, von מוּג) was bedeutet מוגיך? Diejenigen, welche deine Wunden zerfliessen machen; mit Ansp. auf תמגגנה, Ps. 65, 11; vgl. לְחָלָה.

מַגּוֹב oder **מַגֵּיב** *m.* (Stw. גָּבַב, eig. Strohaufleser) ein handförmiges, vielzackiges Werkzeug in der Scheuer, vermittelst dessen man die dünne Spreu vom Getreide absondert, etwa: Spreurechen. Kel. 13, 7 werden drei einander ähnliche Werkzeuge zum Wurfeln erwähnt, näml. המעבר והמזרה והמגוב (Ar. hat für המעבר die Varr. המעדר und המעפר, und für המגוב liest er המגיב) 1) המעבר: eine dreizackige Gabel, vermittelst welcher man das grobe Stroh vom Getreide entfernt. 2) המזרה: die Wurfschaufel, die mehr Zacken als die erstere hat und die man, nachdem das grobe Stroh bereits entfernt ist, über das Getreide führt, um das mittelgrobe Stroh daraus zu entfernen. 3) המגוב (המגיב): der vielzackige Rechen, vermittelst dessen die Ueberreste der Spreu vom Getreide abgesondert werden; vgl. Maim. z. St. Nach Ar. bedeutet מגיב (von נָגַב): ein Werkzeug, das zum Trocknen des feuchten Getreides dient. Teb. jom. 4, 6 dass.

מגבאי Genes. r. s. 80, 78^d crmp., s. מַבְנַאי.

מְגָבָּה *f.* (von גָּבָה, גבי) das Einnehmen, Erheben einer Schuldforderung. j. Keth. IX, 33^b un. R. Schimeon sagte: במגבה הדבר תלוי es hängt vom Erheben der Schuldforderung ab; d. h. wenn die Frau bereits einen Theil der Kethuba erhoben hat, so hat sie nunmehr keine Zehrkosten zu beanspruchen. j. Schebu. V, 36^ab dass.

מַגְבַּת, מַגְבִּית *f.* (eig. = vrg. Wort), bes. die Erhebung, Sammlung der Almosen, die an Arme zu vertheilen sind. Tosef. Meg. I Anf. מגבית פורים לפורים מגבית העיר לאותה העיר die Almosensammlung am Purimfest soll an die Armen behufs festlichen Begehens des Purim gänzlich vertheilt werden; die Almosensammlung einer Stadt soll blos an die Armen dieser Stadt vertheilt werden. j. Meg. I, 70^b un. steht dafür מגבת. B. mez. 78^b. 106^b dass. Levit. r. s. 5, 149^c R. Elieser, R. Josua und R. Akiba gingen לעסק מגבת צדקה לחכמים behufs Almosensammlung

für die Gelehrten. Esth. r. sv. בהראתו, 102ª הלכו רבותינו אצלו על עסק מגבת חכמים unsere Lehrer gingen zu ihm (Bar Bochin) behufs Almosensammlung für die Gelehrten.

מַגְבִּיתָא *ch.* (=מַגְבִּית) die Einsammlung, Beitreibung der Steuern, s. TW.

מַגְבִּיָא *m.* Alaun. Schabb. 110ª un. מתקל זוזא מגביא גילא Ar. (Ms. M. מגבי, Agg. גביא) Alaun im Gewichte eines Sus. Ar. erklärt das W. durch אלו״מי und arab. אלשב, d. i. شَبّ: alumen. Men. 42ᵇ un. מגביא גילא, das Raschi ebenf. durch אל״ום, Alaun erklärt.

מַגָּג *m.* eine Binsen- oder Schilfart, ähnlich גֹּמֶא. Par. 3, 9 כפתוה בחבל של מגג man band die rothe Kuh mit einem Strick aus Schilf; um näml. Alles, was Unreinheit annehmen könnte, von ihr fern zu halten. Erub. 58ª drei Arten von Stricken giebt es, näml. של מגג וכ׳ von Schilf u. s. w., vgl. חֶבֶל.

מָגַג (syn. mit מוּג, vgl. auch מָגָא) erweichen, bes. Pflanzen durch Reiben mit der Hand weich machen, infolge dessen sie schmackhaft werden. j. Maas. scheni II, 53ᶜ mit. בית שמאי אומרים מוגג בידים טהורות ובית הלל אומרים מוגג בידים טמאות die Schule Schammai's sagt: Man darf ihn (den Fenchel der Teruma) nur mit levitisch reinen Händen weich machen, reiben; die Schule Hillel's sagt: Man darf ihn auch mit unreinen Händen weich machen.

Pilp. מִגְמֵג (bh. מוֹגֵג Polel) zerfliessen machen, zerrinnen lassen. — Hithpalp. Pass. davon. Pesik. r. Zehngebote I, 39ᵈ (mit Ansp. auf נמוגים, Ps. 75, 4) כבר היה העולם מִתְמַגְמֵג והולך אילולא שעמדו ישראל לפני הר סיני וכ׳ die Welt wäre schon ganz zerflossen, hätte Israel nicht, am Sinai stehend, ausgesprochen: „Alles, was Gott geredet, wollen wir thun" (Ex. 24, 7). Daher sagte näml. Gott (Ps. l. c.): „Ich habe ihre Pfeiler aufrecht erhalten!" Cant. r. sv. שובי שובי, 29ᶜ מתגמגמם crmp., l. מתמגמג dass.

מְגִיגָה *f.* N. a. das Erweichen, Weichmachen der Pflanzen. j. Maas. scheni II, 53ᶜ mit. מגיגה איכא בינייהו hinsichtlich des Erweichens (des Fenchels) herrscht eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen; s. vrg. Art.

מִיגָּא oder מִגָּא *m.* (etwa gr. μίγμα, von μίγω, μίγνυμι) das Mengen, Mischen, die Mischung. Pl. Pes. 107ª לוי שדר ליה לרבי שיכרא בר תליסר מִגָּגֵי טעמיה הוה בסים טובא Ar. (Agg. מִגָּנֵי, Ms. M. אגני crmp., ein Ms. hat מְגָאגֵי) Lewi schickte dem Rabbi ein Getränk aus 13 Mischungen, welches, vom Letztern gekostet, als sehr süss befunden wurde. Ar. ed. pr. citirt folgende Erklärung aus den Responsen der Gaonäer: In unserem Wohnorte braut man das Getränk (Bier) auf folgende Weise: Man hält drei Fässer (גיגיות) in Bereitschaft; in eines derselben giesst man am ersten Tage des Brauens auf die darinliegenden Datteln und Hopfen Wasser. Am zweiten Tage legt man Datteln und Hopfen in das zweite Fass, in welches man das Nass vom ersten Fass hineingiesst. Auf dieselbe Weise verfährt man am dritten Tage mit einem dritten, ebenfalls mit Datteln und Hopfen gefüllten Fass. Lewi hatte also bei dem Gebräu dieses Verfahren dreizehn Mal wiederholt; ähnlich Raschi z. St. — Aruch scheint also unser W. von גגית, Fass, abzuleiten.

מֶגֶד *m.* (=bh.) köstliche, edle Gabe (bes. der Natur): köstliche Früchte. Stw. arab. مَجَدَ geehrt, edel sein, Alles an Ruhm übertreffen; ähnlich פֶּרֶם, s. d. — Pl. Schabb. 127ª ob. מיני מְגָדִים verschiedene Arten edler Früchte.

מֵיגְדָא oder מִגְדָּא *ch.* (syr. ܡܶܓܕܳܐ=מֶגֶד) Kostbarkeit, köstliche Frucht. Pl. Schabb. 121ᵇ und Men. 43ᵇ מִגְדֵי köstliche Früchte, s. אַסְפַּרְמָקֵי. — Mit angeh. Nun מִגְדָּנִין (hbr. מִגְדָּנוֹת) Kostbarkeiten, s. TW.

מַגְדְּתָא, מִיגְדָא *f.* (von נְגַד) Leitung, Führung, s. TW.

מָגוֹד *m.* (von נָגַד=גּוּד) ein Gegenstand, worüber etwas gezogen, ausgespannt oder ausgedehnt wird, wie z. B. ein Pfahl, auf welchem die Wäsche behufs Trocknens ausgebreitet wird; vgl. bes. נגד גלימא einen Mantel ausbreiten. — Pes. 26ᵇ אבידה לא ישטחנה לא על גבי מטה ולא על גבי מגוד לצרכו אבל ישטחנה לצרכה על גבי מטה ועל גבי מגוד Jem., der ein verloren gegangenes Gewand gefunden, darf es nicht zu seinem eignen Nutzen (um z. B. das Zimmer zu decoriren) über ein Sopha oder über einen Pfahl ausbreiten; aber er darf das Gefundene, wenn es zum Nutzen desselben dient (um es z. B. vor Motten zu schützen) über ein Sopha oder über einen Pfahl ausbreiten. B. mez. 30ª dass. Raschi erklärt das W. durch קבי״לייא, cheville, Pflock.

מִגְדָּל *m.* (=bh., von גָּדַל) 1) Thurm, eig. hochaufsteigendes, grosses Gebäude, ferner Thürmchen. Schabb. 106ª הצד צפור למגדל וצבי לבית חייב wenn Jem. (am Sabbat) einen Vogel in ein Thürmchen (eine Art Taubenschlag) oder einen Hirsch in ein Haus einfängt, so ist er straffällig; d. h. der Vogel wird nur in einem solchen Behältniss, aus dem er nicht herausfliegen kann, als gefangen angesehen. Nas. 55ª הנכנס לארץ העמים בשידה תיבה ומגדל וכ׳ wenn Jem. das Land der Nichtjuden (dessen Betreten verunreinigt) in einem hohlen Reitzeuge

(Kamelsattel der Weiber = כּוּמְנִי, s. d.), in einem Kasten oder einem Thürmchen betritt, so ist er nach einer Ansicht unrein, weil die Luft des Landes verunreinigt; nach einer andern Ansicht ist er rein, weil er den Fussboden nicht betreten hat; vgl. auch אֹהֶל und גּוּשְׁפָּא. Ohol. 4, 1 מגדל שהוא עומד באויר ein Thurm, der in der Luft (d. h. in einem freien Hofraum) steht; in welchem näml. Gefässe und dgl. aufbewahrt werden. Trop. Chag. 15ᵇ und Snh. 106ᵇ „Wo ist derjenige, der die Thürme zählt?“ (Jes. 33, 18) darunter sind diejenigen Gesetzlehrer zu verstehen, שהיו שונין ג׳ מאות הלכות במגדל הפורח באויר welche 300 Halachoth betreffs des „Thurmes“, der in der Luft schwebt, lernten. (Raschi, mit Bezugnahme auf Ohol. l. c., emendirt: מגדל הפתוח לאויר [Snh. l. c. העומד באויר] ein Thurm, der nach einem freien Raum zu [z. B. nach einem, vom Hause getrennten Hofe] geöffnet ist. Nach Aruch bedeutet מגדל הפורח באויר: ein thurmförmiges Behältniss das, durch Stricke befestigt, in der Luft schwebt. Nach einer Ansicht Raschi's in Snh. l. c.: Wenn Jem., in einem Thurm eingeschlossen, nach einem heidnischen Lande fährt und zw. mit Bez. auf Nas. l. c. אהל זרוק, s. d. Nach einer andern Ansicht: Dreihundert Halachoth, um durch ein Zauberwerk einen Thurm in der Luft schwebend zu erhalten; ähnlich den „dreihundert Halachoth beim Pflanzen der Gurken“, Snh. 68ᵃ, vgl. נְטִיעָה. Endlich haben Aruch und Raschi eine traditionelle Erklärung: מגדל bedeute den in die Höhe emporragenden Strich des Bst. Lamed.) Chag. l. c. תלת מאה בעיי בעו דואג ואחיתופל במגדל הפורח באויר (Snh. l. c. steht dafür ארבע מאות) 300 Fragen stellten Doëg und Achitofel betreffs des Thurmes, der in der Luft schwebt. Genes. r. s. 39, 38ᵇ die Münzen David's hatten מגדל מכאן וכ׳ auf der einen Seite einen Thurm u. s. w., vgl. מוֹנִיטָא. Tosef. Sot. III אנשי המגדל die Männer des „Thurmbaus“ (Gen. 11, 4); gew. steht dafür דור הפלגה, s. d. — Pl. Tosef. B. mez. II Anf. מצא מעות עשויות מִגְדָּלוֹת חייב להכריז מפוזרות אין חייב להכריז מקצתן מִגְדָּלִין ומקצתן אין מגדלין חייב להכריז וכמה הוא מגדל שלשה מטבעות זה על גבי זה wenn Jem. Münzen findet, die thurm-(pyramiden-)förmig über einander gehäuft sind (in B. mez. 25ᵃ erklärt: die grosse Münze liegt unten, darüber die kleinere und ganz oben die kleinste Münze; eine Lage, durch welche zu erkennen ist, dass sie absichtlich geschehen, und dass der Eigenthümer die Absicht hatte, das Geld wieder zu holen), so muss er sie ausrufen (um den Eigenthümer zu ermitteln, vgl. הַכְרָזָה). Wenn sie aber zerstreut liegen, so braucht er sie nicht auszurufen; wenn sie theilweise thurmförmig, theilweise aber nicht thurmförmig liegen, so muss er sie ausrufen. Wie viele Münzen gehören zu einer thurmförmigen Lage? Drei Münzen, die über einander gehäuft sind. j. B. bath. IV, 14ᶜ un. המגדלין die Thürme im Badehause. — 2) Migdal, *N. pr.* mehrerer Ortschaften. j. Erub. V, 22ᵈ un. בני מגדל die Einwohner von Migdal. Oft in Zusammensetzungen, z. B. Schek. 7, 4 מגדל עדר (= bh.) Migdal Eder, eig. Heerdenthurm, unweit von Jerusalem. j. Schebi. VI, 36ᶜ מגדל חרוב Migdal Charob u. m. a.

מִגְדְּלָא, מַגְדְּלָא, מוּגְדְּלָא *ch.* (syr. ܡܓܕܠܐ = מִגְדָּל) 1) Thurm, s. TW. — 2) Magdela, Mugdela, Name mehrerer Ortschaften. j. Snh. II Anf., 19ᵈ ערק להדא מגדלא er floh nach Magdela. Das. 20ᵃ ob. dass. j. Hor. III Anf., 47ᵃ בהדא דמוגדלא nach Mugdela. j. Maasr. III, 20ᶜ mit. הוו לו שתי חצרות אחת במגדלא ואחת בטיבריא er hatte zwei Höfe, einen in Magdela und den andern in Tiberias. Khl. r. sv. חופר גומץ, 94ᶜ כנישתא דמגדלא die Synagoge von Magdela. Genes. r. s. 79, 78ᵃ מגדלא דצבעייא eig. Magdela der Färber. Das. 94, 91ᶜ u. ö.

מַגְדְּלָאָה, מַגְדְּלָיָא *m.* N. patron. aus Magdela. B. mez. 25ᵃ ר׳ יצחק מגדלאה R. Jizchak aus Magdela. Schabb. 139ᵃ und Jom. 81ᵇ dass. j. Ber. IX, 14ᵃ ob. ר׳ יודן מגדליא. j. Taan. I, 64ᵃ ob. ר׳ יודן מוגדליא R. Judan aus Magdela (Mugdela).

מַגְדָּן Khl. r. 89ᵇ crmp., s. מָגֵיר.

מַגְדְּנָן s. מִיגְדָּא.

מַגִּידוֹנִית *fem.* (für מקדונית) eine Macedonierin. Jalk. I, 255ᵃ שאלה מגידונית את ר׳ יוסי וכ׳ eine Macedonierin fragte den R. Jose. Wahrsch. jedoch zu lesen מטרונית, Matrone.

מִגּוֹ, מִיגּוֹ Miggo, ein Schulausdruck, oft in bab. Gem. (zusammengezogen aus מִן־גּוֹ), eig. aus dem, aus der; d. h. aus der Aeusserung, Handlung Jemds. ist zu schliessen, dass u. s. w., s. גּוֹ, גַּו.

מָגוֹג Magog, *N. pr.*, s. גּוֹג.

מְגוּפָה *f.* (von גּוּף I s. d.) 1) Spund, Deckel, eig. Verschluss eines Gefässes. Kel. 9, 1 מגופת החבית der Spund des Fasses. Das. 10, 3, vgl. חַלְחַל. — 2) Fass. j. Ber. IX, 13ᵈ un. wenn soviel Regen fällt, כדי שתשרה המגופה ויש מגופה נשרית אלא רואין אותה כאלו היא שרויה (Genes. r. s. 13, 14ᶜ steht dafür כדי שתשרה פי המגופה והלא כמה גשמים יורדין ואין פי המגופה נשרית אלא תהא נראה כאלו שרויה) dass das Fass (Mündung des Fasses) zerweicht wird (so soll man wegen vielen Regens ein Dankgebet verrichten). Wird denn etwa ein Fass bei vielen Regengüssen zerweicht? Wenn es den Anschein hat, als ob es zerweicht wäre. j. Bez. II, 61ᶜ un. die Hausleute des R. Gamliel היו מכניסין את המגמר במגופה brachten das Räucherwerk (am Feiertag) in ein Fass, um den Duft zu verbreiten.

מְגוּפְתָּא *ch.* (= מְגוּפָה) Spund, Deckel, s. TW.

מָגוֹר oder **מָגִיר** *m.* (ähnlich bh. מָגוּר, von גּוּר) Postament, insbes. der Untersatz, worauf der tragbare Heerd gesetzt wird (ruht), ähnl. פִּטְפּוּט, s. d. Tosef. Kel. B. kam. IV g. E. כירה של מתכות שעשה לה מגור (R. Simson zu Kel. 5, 11 liest מגיר) ein tragbarer Heerd, an dem man einen Untersatz anbrachte. — Ferner מגור Nachbar, s. מָגִיר.

מְגוּרָה *f.* (=bh.) 1) Vorrathshaus, Speicher, Magazin. Nid. 15b חבר שמת והניח מגורה מליאה פירות wenn ein Chaber (Socius der Frommen) stirbt und einen Speicher voll Getreide hinterlässt. Pes. 9a u. ö. dass. Ter. 4, 2 מי שהיו פירותיו במגורה Jem., der sein Getreide im Speicher liegen hat. Erub. 70b ישראל וגוי ששבתו במגורה אחת ומת הגוי מבעוד יום Ms. M. und Ar. (Agg. ומת הגר . . . גר שרויין, wahrsch. nach der Emendation Raschi's) ein Israelit und ein Nichtjude, die in einer und derselben Scheuer am Sabbat sich aufhielten und deren Letzterer, als es noch Tag war, starb. Maasr. 1, 2 האגוזים משיעשו מגורה die Nüssse (sind dem Verzehnten unterworfen), wenn sie aufgespeichert werden. Tosef. Maasr. I und j. Maasr. I, 48d un. האגוזים והשקדים משיעשו מגורה die Nüsse und die Mandeln, wenn sie aufgespeichert werden. — j. Dem. I, 22a un. הלוקח מן החמרת בצור ומן המְגוּרֶת בצידון Jem., der Getreide aus der Eselstallung in Tyrus, oder aus dem Magazin in Sidon kauft. Tosef. Dem. I המוגרות . . . המוגורות pl. (?). — 2) Behältniss, Fach, bes. Wasserbehälter. Tosef. Mikw. I und j. Ter. VIII, 45d mit. מגורה של דיסקוס ein Wasserbehältniss des Diskos, vgl. דִּיסְקוֹס. — Pl. B. bath. 67b wenn Jem. ein Badehaus, selbst mit der Hinzufügung: sammt Allem, was sich darin befindet, verkauft, לא מכר לא את המְגוּרוֹת של מים ולא את האוצרות של עצים so hat er die Wasserbehälter (die Teiche, die das Badehaus mit Wasser versehen) und die Holzmagazine nicht mitverkauft. Kel. 19, 7 מגורות שבה die Fächer in dem Kasten. Tosef. Kel. B. mez. VIII Anf. שידה שהמגורות שלה מבפנים ein Kasten, dessen Fächer inwendig sind. Trop. Genes. r. s. 18, 18b (mit Ansp. auf ויבן, Gen. 2, 22) בנה בה מגורות יותר מן האיש רחבה מלמטן וצרה מלמעלן כדי שתהא מקבלת עוברים Gott baute dem Weibe mehr Fächer (=בִּינִים, s. d.) als dem Manne, die unten breit, oben aber schmal sind, damit sie die Embryos aufnehmen könne.

מְגוּרִי Meguri, Name eines Ortes. Tosef. Jeb. X מעשה באחד מכפר מגורי es ereignete sich bei Jemdm. aus dem Dorfe Meguri.

מגורתא s. מְגִירְתָּא.

מָגוֹשׁ s. in מגש.

מָגִיזָא *f.* (gr. μαγάς, μαγάδις) die Magadis, ein dreieckiges, harfenähnliches Spielinstrument mit 20 Saiten. Pl. j. Schabb. VI, 8b un. wird מזמרות (Jes. 2, 4, von זָמַר spielen genommen) übersetzt: מִיגַזְיָין („Sie werden ihre Spiesse in Spielinstrumente umwandeln").

מַגְזְרָא *m.* (syr. ܡܓܙܪܐ, hbr. מַגְזֵרוֹת *f.* pl. Stw. גזר) Schneidewerkzeug, Axt, s. TW.

מָגִי s. מְגָא.

מְגִיזָא (מְזִיגָא) *f.* eig. wohl (von גוז) Furt, Engpass; übrtr. Name eines Ortes: Megisa oder Mesiga, Mazaga, urspr. Hauptstadt; vgl. Neubauer, La Géogr. du Talm. p. 318, 319. Jeb. 25b מעשה בליסטים אחד שיצא ליהרג במגיזת קפוטקיא es geschah bei einem Räuber, der hinausgeführt wurde nach Megisa von Kappadocien, um hingerichtet zu werden. (In Tosef. Jeb. IV steht blos בקפוטקיא). j. Jeb. XVI, 15d ob. R. Akiba erzählte: כשבאתי למגיזה של קפודקיא als ich nach der Hauptstadt von Kappadocien kam. In bab. Jeb. 121a steht dafür למדינת קפוטקיא (wahrsch. crmp. aus למזיגת). Tosef. Schabb. XV (XVI) R. Nathan sagte: כשהייתי במזיגת קפוטקיא als ich in Mesiga von Kappadocien war. M. kat. 26a במזיגת קיסרי Agg. (Ms. M. במדינת דקסרי) in Mesiga von Cäsarea, vgl. auch לוּדְקְיָא.

מְגִיזְתָא *ch.* (=מְגִיזָה) Furt, Engpass, s. TW. — B. mez. 30b דיירי דמגיזתא, s. מְגִיסְתָּא.

מָגוֹר, מְגִירָא, מָגִיר *m.* Adj. (von גור wohnen) Nachbar, dass., was hbr. שָׁכֵן. j. Jom. VIII, 45b mit. חד נפתיי הוה מגיריה דר' יונה נפלת דליקתא במגירותיה דר' יונה וכ' ein Naphtahändler war der Nachbar des R. Jona, derselbe wollte, als einst in der Nachbarschaft des R. Jona Feuer ausgebrochen war, es löschen; was Letzterer jedoch nicht gestattete. In den Parall. j. Schabb. XVI g. E., 15d חד נפתי הוה במגורה וכ' (l. מגיריה). j. Ned. IV, 38d mit. steht כותי anst. נפתי. — j. Pes. III g. E., 30b un. מגור הוה er (mit dessen Leichenbestattung wir uns befassten) war ein Nachbar. j. B. bath. III g. E., 13c הוה תמן חד רומיי והוה מגיריה בחקלא ובביתיה dort (in dem Wohnorte des R. Jonathan) war ein Römer, der sowohl auf dem Felde, als auch in seinem Hause sein Nachbar war. Levit. r. s. 25, 168d אנתתיה דמגירא הות ברת פחין die Frau des Nachbars (jenes alten Mannes) war niedriger Gesinnung. In der Parall. Khl. r. sv. וסבתי, 76d אתתא דמגרא (l. דמגירא). Das. sv. ומוצא אני, 89ab Jem., דהוה ליה מגיד ליסטים (l. מגיר) der einen Räuber zum Nachbar hatte. Das. (l. מגירן) בנוי דפלן מגדן die Kinder unseres Nachbars N. N. Das. sv. לשחוק, 95b חד מגר (l. מגיר). — Pl. j. Pea III, 17d ob. תרין אחין באשקלון הוו להו מְגוּרִין נוכראין zwei Brüder in Askalon hatten

nichtjüdische Nachbaren. Thr. r. sv. היו צריה, 55^d^ כל מְגִירַיָּיא דעבדין בישא למגירידהון עבדין alle Nachbaren, die Böses thun, üben dies zumeist gegen ihre Nachbaren aus; d. h. die Araber, die Nachbaren der Israeliten, fügten denselben am meisten Nachtheiliges zu. Midrasch Tillim zu Ps. 48 Anf. זהו משל הדיוט לא כמא דאמרת אימך אלא כמא דאמרין מגיריא das gewöhnliche Sprichwort lautet: Nicht wie deine Mutter spricht, sondern wie die Nachbaren sprechen! d. h. auf das Lob, das deine Mutter über dich verbreitet, ist nichts zu geben, sondern auf den Ruf, den du in der Nachbarschaft hast. Cant. r. sv. מה יפו, 29^d^ פלגון מן מה דאייתו עמהון לכל מגירידהון sie vertheilten Alles, was sie mit sich gebracht hatten, an alle ihre Nachbaren. — *Fem.* Levit. r. s. 5 g. E., 150^b^ אית אתתא דחכימא למשאל אתיא לגבי מְגִירְתָּא תרעא פתיחא מדפק ליה אמרה לה שלמא עליך מגירתי מה את עבידא ומה בעליך עביד וכ׳ manche Frau versteht es, sich etwas zu leihen. Sie kommt zur Nachbarin und klopft, wenn die Thür auch offen steht, dennoch an und ruft jener zu: Gruss dir, meine Nachbarin! Was machst du? Was macht dein Mann? und was machen deine Kinder? Ist es dir angenehm, dass ich eintrete (טב ניעול)? Komme, entgegnet die Andere; was ist nun dein Verlangen? Worauf sie erwidert: Hast du vielleicht jenen Werthgegenstand und möchtest du ihn mir nicht leihen? (אית ליך מקימה פלנית תתנין לי); und jene leiht ihn ihr. דלא חכימא למשאל אזלא לגבי מגירתא תרעא משקף פתחה ליה וכ׳ eine Frau aber, die nicht versteht, sich etwas zu leihen, geht zu ihrer Nachbarin, reisst die Thür, wenn sie auch zugeschlossen ist, auf, tritt ein und fragt: Hast du jenen Gegenstand, den du mir leihen könntest? Worauf jene: Nein, erwidert. Das. s. 6, 150^c^ עובדא הוה בהדא אתתא דעלת למילש גבי מגירתא וכ׳ einst trug es sich zu, dass, als eine Frau zu ihrer Nachbarin ging, um den Teig zu kneten u. s. w. Das. ö. — Pl. j. Schabb. III, 5^d^ un. מְגִירָיָית die Nachbarinnen, vgl. לְחוֹד. Levit. r. s. 9, 153^b^ מְגִירָתָא dass., vgl. לְחַשׁ. Ned. 21^b^ אלו הוית ידעת דאמרין מגירתא עלה דברתיך וכ׳ Ar. sv. גר (Agg. מגירתך) wenn du bedacht hättest, dass die Nachbarinnen über deine Tochter üble Nachreden verbreiten würden u. s. w.

מְגוּרְתָא, מְגִירוּתָא *f.* die Nachbarschaft (=hbr. שְׁכוּנָה, s. d.) j. Jom. VIII, 45^b^ mit. מגירותיה דר׳ יונה die Nachbarschaft des R. Jona. j. Ned. IV, 38^d^ mit. j. Schabb. XVI g. E., 15^d^ במגורת דר׳ יונה dass., vgl. מְגִיר.

מְגִירוֹן *m.* (gr. μαγειρεῖον) Ort, wo gekocht wird, Küche. j. Bez. V Ende, 63^b^ קבלון בגו מגירון דידך nimm sie (die geschenkten Schwämme) für deine Küche an.

מַגָּל *m.* (=bh., arab. مِنْجَل, von נגל, نَجَلَ) Sichel, Beil. j. Suc. III, 53^c^ un. eine Weide, העשויה כמין מגל פסולה כמין מסר כשירה die wie eine Sichel beschaffen ist (d. h. deren Blätter zackig sind und deren Spitzen schräg gehen) ist zum Feststrauss untauglich; wenn sie aber wie eine Säge beschaffen ist (deren Spitzen geradaus gehen), ist sie tauglich. Suc. 32^a^ ob. לולב עקום דומה למגל פסול . . . ein Palmzweig, der einer Sichel ähnlich, krumm ist, darf zum Feststrauss nicht verwendet werden. Kel. 13, 1 מגל יד ומגל קציר eine Handsichel und eine Erntesichel; erstere, eine Art Beil, ist glatt, ohne Zacken und dient zum Holzspalten, zum Zerbrechen der Knochen u. dgl.; letztere ist zackig und dient zum Abmähen des Getreides. Chull. 15^b^ השוחט במגל יד וכ׳ wenn man mit der Handsichel (deren eine Kante glatt und deren andere Kante zackig ist, mit der glatten Kante derselben) schlachtet, so ist das Schlachten rituell. Das. mit jedem Schneidewerkzeug darf man schlachten, חוץ ממגל קציר והמגירה . . . מפני שהן חונקין ausser mit einer Erntesichel, mit einer Säge u. dgl., weil sie die Arterien aufritzen. Das. 18^a^ במגל קציר בדרך הליכתה wenn man mit der Erntesichel nach aufwärts schlachtet (d. h. dass die schräggehenden Zacken die Arterien nicht ritzen können), so ist das Schlachten rituell. Bez. 31^a^. — Taan. 31^a^ יום תבר מגל der Tag, an dem man das Beil (womit man die Hölzer für den Opferaltar fällte) zerbrach, vgl. יום.

מַגְּלָא, מַגְּלָא *ch.* (syr. ܡܰܓܠܳܐ=מַגָּל) Sichel, Beil, s. TW. — Pl. M. kat. 11^a^ מַגְּלֵי . . . חציני Beile und Aexte. (Der Comment. z. St. erklärt unser W. unrichtig: מסר הגדול grosse Säge). — j. Kidd. III, 64^d^ ob. מגליך crmp., l.=j. Jeb. IV g. E., 6^c^ רגליך.

מוּגְלָא *m.* eine trübe Flüssigkeit, Eiter in einem Hautausschlag, oder in einer Blase; ähnlich syr. ܡܘܟܠܐ, byzant. μούχλα, mucor; vgl. N. Brüll, Jahrb. I, 195. Jeb. 75^b^ ob. Jem. bestieg eine Palme, והרזיה סילוא בבצים ונפק מיניה מוגלא ואוליד Ar. (Agg. בחוט דמוגלא), da stach ein Dorn seine Hoden, infolge dessen ihm eine trübe Flüssigkeit (semen virile) abging, und der aber dessen ungeachtet Kinder erzeugte. — Chull. 48^a^ un. R. Mathna sagte: Wenn eine Blase an der Lunge מליא מוגלא טריפה מים זכים כשירה mit Eiter gefüllt ist, so ist das Thier zum Genusse verboten; wenn sie aber mit einer klaren Flüssigkeit gefüllt ist, so ist das Thier zum Genusse erlaubt. Das. 55^b^ ob. nach einem andern Autor: והרי מוגלא דכשר בריאה ופסול בכוליא sei eine trübe Flüssigkeit, die sich in der Blase einer Lunge befindet, unschädlich, aber in der einer Niere schädlich.

מַגְלֵב *masc.* (Stw. גָּלַב) Peitsche, Riemen; übrtr. Peitschenhieb. Vgl. Fleischer, Nachtr. zum TW. II, 567[a]: „Die Annahme semitischen Ursprungs für das jedenfalls ungriechische μαγγλάβιον oder μαγκλάβιον (Sachs' Beitr. I, 114 und 115) wird unterstützt durch das ägyptisch-arabische مِقْلَب, Riemen . . . S. meine Diss. de gloss. Habicht S. 84 Z. 10 flg. Ich halte das Wort mit dem Herrn Verf. für ein ursprünglich aramäisches n. instr. von גלב, glubere, deglubere, eigentlich Häutungswerkzeug" u. s. w. — Genes. r. s. 41 Anf., 39[c] כל אותו הלילה היה מלאך עומד ומגלב בידו הוה אמר לה אין אמרת מחי מחינא וכ׳ jene ganze Nacht hindurch (als Sara im Hause des Pharao war) stand ein Engel mit der Peitsche in der Hand bereit und sagte zur Sara: Sobald du sagen wirst: schlage! so werde ich schlagen; sobald du aber sagen wirst: höre auf! so werde ich aufhören. Das. s. 52 g. E. dasselbe vom Verweilen der Sara im Hause des Abimelech. — Pl. Exod. r. s. 14 Anf. למלך שסרח עליו עבדו אמר לאחד לך והכהו חמשים מַגְלְבִין הלך והכהו מאה והוסיף לו משלו ein Gleichniss von einem König, gegen den sein Diener sich vergangen und der zu Jemdm. sagte: Gehe und züchtige ihn mit fünfzig Peitschenhieben; worauf der Letztere ihn aber mit hundert Hieben züchtigte; eine Hinzufügung, die willkürlich geschah. Dort zur Deutung der Worte שלח חשך ויחשך, Ps. 105, 28; d. h. Gott wollte die Egypter blos mit gewöhnlicher Finsterniss, חשך, bestrafen, diese aber verwandelte sich in eine sehr starke Finsterniss. Trop. Num. r. s. 13, 218[cd] (mit Bez. auf שפטים, Spr. 19, 29) Gott sagte: עד שלא בראתי את האדם התקנתי לו חמשה מגלבין שאת ספחת שחין בהרת מכוה bevor ich noch den Menschen erschuf, hatte ich bereits fünf „Züchtigungen" (eig. Peitschenhiebe) für ihn bestimmt, näml. „hervorstehendes Mal, Schorf, Grind, weissen Fleck und Brandwunde" (Lev. 13, 2 fg.). Das. ein Gleichniss von Jemdm., der einen als bösartig bekannten Sklaven kaufte; לקח עמו כבלים ומגלבין שאם יסרח יהא רודה אותו בהן כשסרח הביא כבלים וכבלו והכהו במגלבין er kaufte sich gleichzeitig Stricke und Peitschen, womit er den Sklaven, wenn er sich vergehen sollte, züchtigen würde. Als Letzterer nun sich verging, so holte sein Herr die Stricke herbei, womit er ihn band und strafte ihn sodann mit den Peitschen. Tanch. Mezora, 160[b] dass.

מַגְלְבָא oder **מַגְלְבָא** *ch.* (=מַגְלֵב) Peitsche, Peitschenhieb, s. TW. — Pl. Levit. r. s. 15, 128[c] (mit Ansp. auf Spr. 19, 29: „Bestimmt sind die Strafgerichte, שפטים, für die Spötter") משל למטרונה שנכנסה לתוך פלטין של מלך כיון דחמת מַגְלְבַיָּא תלן דחלת אמר לה המלך אלו לעבדים ולשפחות אבל את לאכול ולשתות ולשמוח ein Gleichniss von einer Matrone, die, als sie in den Palast des Königs eintrat und daselbst die Peitschen herabhängen sah, sich ängstigte. Der König jedoch rief ihr zu: Diese da sind für die Knechte und Mägde bestimmt, du hing. bist da, um zu essen, zu trinken und fröhlich zu sein. Das. s. 27, 171[c] חמתיה לדיין הדיין בכנור ובזפת במרזובות ובמגלבין Ar. ed. pr. (Agg. בכנור ובזפת) sie sah den Richter, wie er mit Hämmern und Peitschen strafte, vgl. בִּעֵט. Num. r. s. 10 Anf. und Cant. r. sv. חכר, 27[a] dass. Genes. r. s. 84 Anf. Rabbi sagte zu Antonin (um ihm die St. Hiob 9, 23: „Mit der Ruthe, שוט, tödtet er plötzlich und spottet der Versuchung der Unschuldigen", zu erklären): גזור דיסב מאה מגלבין והוא יהיבין מאה דינרים דין סכום לדין ודין סכום לדין ולא מפקין מידיה כלום כענין הזה מלעיג על המוכה befiehl, dass Jem. mit 100 Peitschenhieben geprügelt und dass er dafür 100 Denare, die je eine Summe der andern entsprechend, bekommen werde (d. h. dass er nur dann, wenn er die volle Anzahl von Hieben erhält, dafür auch die volle Summe von 100 Denaren, für eine geringere Anzahl von Hieben hing. gar nichts erhalten solle). Auf diese Weise verspottet man den Geschlagenen; d. h. wenn Gott den Menschen für seine Sünden bestraft, Letzterer aber die verdienten Strafen nicht auszuhalten vermag, so erleidet er ein Doppeltes, näml. die Schläge und das Verbleiben der Schuld.

מְגִילָּה, מְגִלָּה *f.* (=bh. מְגִלָּה, von גָּלַל rollen) 1) Rolle, Buchrolle. Git. 60[a] תורה מגילה מגילה נתנה die Gesetzlehre wurde rollenweise gegeben; so nach einer Ansicht, vgl. חָתַם. Das. מגלה להתלמד בה eine Rolle, worin sich ein Kind im Lesen, Lernen übt; eine Art Fibel, die einzelne Bibelstellen enthielt, vgl. לָמַד. Deut. r. s. 8 Anf., 260[b] wenn ein Unwissender in eine Schule (בית הכנסת) kommt, wo er die Lernenden sieht, fragt er: היאך אדם למד תורה תחלה אומרים לו תחלה קורא במגלה ואחר כך בספר ואחר כך בנביאים ואחר כך בכתובים משהוא גומר את המקרא שונה את התלמוד ואחר כך בהלכות ואחר כך באגדות auf welche Weise beginnt der Mensch das Studium der Gesetzlehre? Man antwortet ihm: Zuvor liest er in der Rolle (Fibel), sodann in dem Pentateuch, hierauf in den Propheten und dann in den Hagiographen. Wenn er die Bibel durchgenommen hat, so lernt er den Talmud, sodann die Halachoth und zuletzt die Agadoth. Thr. r. sv. רוח אפינו, 68[d] Rabbi und R. Ismael bar Jose היו יושבים ופושטים במגילת קינות ערב תשעה באב שחל להיות בשבת עם חשכה sassen und erklärten die Rolle der Klagelieder am 9. des Ab, der auf einen Sabbat traf, gegen Abend. j. Schabb. XVI, 15[c] ob. dass. j. Schek. V, 49[a] mit. R. Jochanan ben Nuri erzählte: פגע בי זקן אחד משל אבטינס ומגלת סמנין בידו אמר לי רבי לשעבר

היו בית אבא צנועין והיו מוסרים את המגלה הזאת אלו לאלו ועכשיו שאינן צנועין הילך המגלה הזאת והזהר בה ein alter Mann aus der Familie des Abtinas begegnete mir, der eine Rolle (ein Verzeichniss) der Spezereien des Räucherwerkes in seiner Hand hielt und der zu mir sagte: Rabbi, in früherer Zeit waren die Familienglieder meines väterlichen Hauses fromm und sie überlieferten diese Rolle die Einen den Andern; jetzt aber, da sie nicht mehr fromm sind, so nimm du diese Rolle, aber sei behutsam mit ihr! dass sie näml. nicht gemissbraucht werde. Jom. 38ᵃ un. dass. mit einigen Abänderungen. Jeb. 49ᵇ מגלת יוחסין die Rolle (das Register) der Genealogien, vgl. יוּחָס. Schabb. 6ᵇ. 96ᵇ מגלת סתרים eine Geheimrolle, in welche näml. ein Gelehrter die Halachoth, die von einzelnen Autoren herrührten, verzeichnete und die apokryph gehalten wurde, vgl. כְּתַב. Taan. 12ᵃ u. ö. מגלת תענית eig. die Fastenrolle, eine Art Kalender der nachbiblischen Festtage, welche wegen eingetretener, für das jüdische Volk freudiger Ereignisse chronologisch als Tage verzeichnet sind, an welchen (bei einigen auch an den vorangehenden und den nachfolgenden Tagen solcher Feste) das Fasten verboten ist. j. Ned. VIII Anf., 40ᵈ nach einer Ansicht בטלה מגלת תענית hörte die gesetzliche Verbindlichkeit der Fastenchronik auf; dass man näml. an den dort verzeichneten Festtagen fasten dürfe; nach einer andern Ansicht: לא בטלה מגלת תענית hörte diese gesetzliche Verbindlichkeit nicht auf. Das. אף על גב דתימר בטלה מגלת תענית חנוכה ופורים לא בטלו wenn du auch der Ansicht bist, dass die gesetzliche Verbindlichkeit aufgehört habe, so hörten dennoch die Feste Chanukka und Purim nicht auf. j. Meg. I, 70ᵈ ob. dass. Vgl. R. hasch 19ᵇ הימים האלו הכתובים במגלת תענית בין בזמן שבית המקדש קיים בין בזמן שאין בית המקדש קיים אסורים דברי ר׳ מאיר וכ׳ an jenen Tagen, die in der Fastchronik verzeichnet stehen, ist sowohl zur Zeit des Tempelbestandes, als auch in der Zeit nach der Tempelzerstörung das Fasten verboten; so nach der Ansicht des R. Meïr. Nach der Ansicht des R. Jose hing. brauchte man jene Festtage blos während des Tempelbestandes zu feiern, weil sie jenen Zeitgenossen freudige Erinnerungen waren; später aber brauchte man sie nicht mehr zu feiern. Das. (zur Ausgleichung der beiden gedachten Ansichten:) כאן בחנוכה ופורים כאן בשאר יומי das Chanukka- und das Purimfest müssen auch später gefeiert werden, die anderen Tage hing. brauchen später nicht gefeiert zu werden. — Insbes. oft 2) מגלה (vollständig מגלת אסתר) Megilla, eine ausschliessliche Benennung für die Estherrolle, die am Purimfest in der Synagoge verlesen wird. Ausführliches hierüber vgl. meine Abhandlung: Die Estherrolle, im Ozar Nechmad III, 175 fg. Meg. 1, 1 fg. מגלה נקראת וכ׳ die Megilla wird verlesen u. s. w. Das. 19ᵃᵇ. B. bath. 14ᵇ vgl. כְּתוּב. j. Meg. I, 70ᵈ un. Rab, R. Chanina u. A. sagten: המגלה הזאת נאמרה למשה מסיני אלא שאין מוקדם ומאוחר בתורה die Megilla wurde bereits dem Mose am Sinai mitgetheilt, aber in der Gotteslehre giebt es kein früher und kein später; d. h. sie wurde zwar bei der Gesetzgebung dem Mose bereits mündlich mitgetheilt, niedergeschrieben hing. wurde sie erst später zur Zeit als die Begebenheit der Esther sich ereignete. ר׳ יוחנן אמר הנביאים והכתובים עתידין ליבטל וחמשה ספרי תורה אינן עתידין ליבטל ... ר׳ שמעון בן לקיש אמר אף מגלת אסתר והלכות אינן עתידין ליבטל R. Jochanan sagte: Die Propheten (-Bücher) und die Hagiographen werden einst aufhören, der Pentateuch aber wird nie aufhören. R. Simon ben Lakisch sagte: Auch die Estherrolle und die Halachoth werden nie aufhören; mit Bez. auf Esth. 9, 28. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats מגלה, Megilla, her, der zumeist von den gesetzlichen Bestimmungen über das Schreiben und Verlesen der Estherrolle, sowie über das Purimfest handelt. Ferner מגלת תענית Megillath taanith, Fastenchronik (s. ob.), welche in zwölf Capiteln, nach den Monaten des Jahres die nachbiblischen Feste chronologisch behandelt.

מְגִילְּתָא *ch.* (syr. ܡܓܠܬܐ = מְגִלָּה) die Buchrolle, Estherrolle, s. TW.

מְגַלְיָנָא *m.* (syr. ܡܓܠܝܢܐ, Stw. גלי) was von der Stelle fortgerückt, oder: was bloss, offen gelegt ist. j. Jom. III, 40ᶜ ob. wird das W. נסוחה (sowie das hbr. קָרֵץ) erklärt durch מגליינא: offen gelegt, näml. vom Schlachten des Opfers.

מַגְלוֹנָאָה (מלוגנאה) wahrsch. N. patron. aus Maglon. Pes. 48ᵃᵇ ob. קבא מגלונאה לפסחא Ar. (und einige Mss., vgl. Dikduke z. St.; Agg. מלוגנאה) ein Kab (Mehl) ist das Mass, wie viel man zum Teige für die ungesäuerten Pesachbrote nehmen darf; weil näml. eine grössere Quantität Mehl nicht gut umgerührt, und daher leicht sauer werden kann. Sam. bar Zemach im Abschn. Chamez erklärt das W. von מעגל (חוני המעגל), d. h. ein Mass, das von Choni Magal eingeführt wurde; was jedoch wenig einleuchtet. Noch weniger aber ist die Etymol. Musafja's vom gr. μέγας, (μεγάλος): ein grosses Mass, zu billigen, da solche Wörter den babyl. Amoräern unbekannt waren.

מוּגְלְסָא *m.* (gr. μοχλός, dav. auch arab. مخل) Querbalken zum Verriegeln einer Thür, ein Riegel, s. TW.

מִגְמֵג Pilp. von מָגַג, s. d.

מוּגְמָר, מִגְמָר *m.* (eig. Part. Hof. von גָּמַר; syr. ܡܓܡܪܐ, zu ergänzen בוֹשֶׂם) das Räucher-

werk von abgebrannten Spezereien, das man oft, nach aufgehobener Mahlzeit zum Riechen herbeibrachte, das aber auch als Mittel zum Durchduften der Kleidungsstücke angewandt wurde; Mogmar, Mugmar. j. Ber. VI, 10ᶜ un. j. Bez. II, 61ᶜ un. u. ö. j. Schabb. I, 4ᵃ ob. נותנין מוגמר תחת הכלים מערב שבת והן מתעשנין והולכין בשבת man darf das Mogmar unter die Kleidungsstücke am Freitag legen, damit letztere am Sabbat durchräuchert werden. — Pl. Ber. 43ᵃ המוּגְמָרוֹת die Räucherwerke, s. גָּמַר im Hithpa. nr. 2.

מוּגְמְרִין *m.* (wahrsch. gr. = דיאטגמיתין: διατάγματα oder daraus crmp.) gerichtliches Edict. j. Keth. IX, 33ᵇ un. Alachsa sagte zu R. Mana: אנן עבדין טבות סגיא מנכון אנן כתבין דין מוגמרין אין אתא טבאות ואין לא אנן מחלטין נכסייא wir verfahren (hinsichtlich eines Schuldners, der sich seinen Gläubigern durch die Flucht entzogen hat) weit besser als ihr; wir fertigen ein gerichtliches Edict aus, gestellt er sich, so ist es gut, wo nicht, so erklären wir seine Güter als verfallen. In der Parall. j. Schebu. VII, 38ᵃ un. steht דיאטגמיתין, s. d.

מַגָּנָא, מַגָּן *m.* (arab. مَجَّانًا) eig. Sbst. Nichtigkeit, Leerheit, s. TW.; übrtr. als Adv. umsonst, ohne Nutzen oder ohne Entgelt, gratis, gratuito, dass., was hbr. חִנָּם. B. kam. 85ᵃ un. Jem., der einen Andern verwundet hat, muss ihn auf seine Kosten von einem Arzte heilen lassen; ואי אמר ליה אסייך אנא אמר ליה דמית עלי כאריא ארבא ואי אמר ליה מייתינא אסיא דמגן במגן אמר ליה אסיא דמגן במגן מגן שוי wenn er aber sagt: Ich will selbst (um den Lohn des Arztes zu ersparen) dein Arzt sein! so kann der Verwundete ihm entgegnen: Du erscheinst mir wie ein auflauernder Löwe (d. h. zu einem Menschen, der mich verwundet hat, habe ich kein Vertrauen); und wenn er sagt: Ich werde dir einen Arzt, der unentgeltlich heilt, herbeischaffen, so kann jener ihm erwidern: Ein Arzt umsonst (ohne Bezahlung) ist umsonst (ohne Nutzen). Levit. r. s. 23, 166ᵈ על מגן צווחין ליה רבי umsonst nennt man ihn Rabbi; da er näml. nichts versteht. j. Bicc. III Anf., 65ᶜ un. R. Meïr erwies selbst einem unwissenden Greis Ehrerbietung, indem er vor ihm aufstand; ואמר לא [על] מגן מאריך ימים denn er sagte: Nicht umsonst (ohne Verdienste) lebt er so lang! j. Snh. X, 29ᵃ un. צריך בר נש חשיש על לווטיה דרבה אפילו על מגן der Mensch muss wegen des Fluches, den ein grosser Mann gegen ihn ausgesprochen, selbst wenn er umsonst (ohne sein Verschulden) ausgesprochen wird, besorgt sein.

מָגֵן *m.* (= bh., Stw. גָּנַן) 1) Schutz, Schild. Pesik. Haomer, 70ᵃᵇ (mit Ansp. auf Hiob 5, 5) אשר קצירו זה נמרוד רעב יאכל זה אברהם ואל מצנים יקחהו לא בזיין ולא במגן אלא בתפלה ותחנונים „dessen Ernte", das ist Nimrod, „verzehrt der Hungrige", das ist Abraham; ואל מצנים יקחהו bedeutet: Weder durch Waffen noch durch Schild (siegte Abraham), sondern vielmehr durch Gebet und Flehen; (ואל wird näml. wie ואֵל, und צנים nach צִנָּה, Ps. 91, 4 gedeutet). Das. wird dieser Vers auch auf andere Personen gedeutet. Levit. r. s. 28, 172ᵇ dass. — Pl. Cant. r. sv. כמגדל, 22ᵃ Gott sagte zu Abram: לך הייתי מגן אחד . . . אבל לבניך אני נעשה מְגִינִּים הרבה וכ׳ dir war ich „ein Schild" (Gen. 15, 1), deinen Kindern aber werde ich gleich „vielen Schilden" sein (אלף המגן, HL. 4, 4). — 2) übrtr. Deut. r. s. 11 Anf. טעה בשלש ברכות הראשונות חוזר בתחלת מגן wenn Jem. sich in den ersten drei Benedictionen (des Achtzehngebetes) geirrt hat, so muss er noch einmal vom Anfange des Magēn beten; d. h. von der ersten Benediction, deren Schluss: מגן אברהם (Schild Abrahams) lautet.

מְגִינָּא, מְגַן *ch.* (syr. ܡܓܢ = ܡܓܢܐ = מָגֵן) Schutz, Schild. Genes. r. s. 59 g. E., 58ᵃ (mit Bez. auf 2 Sm. 21, 16) „Jischbi אניף במגניה וקפץ דוד לאחוריו תמניא עשר אמין schwang sein Schild", infolge dessen David achtzehn Ellen weit hinter sich sprang. Das. David fürchtete sich, indem er sagte: אין במגינא אניף כדין איך אנא יכיל למקמיא ביה wenn es mir beim Schwingen seines Schildes so ergeht, wie könnte ich vor ihm selbst Bestand haben! Das. s. 77 Ende כל אותו הלילה היו שניהם פוגעין זה בזה מגיניה דדין לקבל מגיניה דדין כיון שעלה עמוד השחר וכ׳ jene ganze Nacht hindurch stiessen sie Beide (der Engel und Jakob) an einander, und der Schild des Einen war gegen den Schild des Andern gerichtet. Erst als der Morgen anbrach, sagte der Engel: „Lasse mich fortziehen, denn der Morgen ist aufgegangen" (Gen. 32, 27).

מְגָנָא *m.* (syr. ܡܓܢ, ܡܓܢܐ, Stw. גנר) Ruhestatt, Lager, s. TW. — Ferner מְגָנֵי pl. Pes. 107ᵃ, s. מְגָנָא.

מְגַנְיָא *fem.* 1) (eig. Part. pass. Pael = hbr. מְגוּנָּה von גנר, s. d.) Hässliches, Makel. Genes. r. s. 60, 59ᵃ מילתא דאית בך מגניא קדים ואמרה haftet ein Makel an dir, so sage ihn lieber selber früher; bevor näml. Andere ihn dir vorwerfen, vgl. גְּנַיָּא. — 2) Meganja, Name eines Ortes. Kil. 6, 4 בית מגניא Ar. (Agg. מגניה) Beth Meganja.

מגנימין j. R. hasch. I, 57ᵇ mit. Weder die Etymol. vom gr. μίγνυμι (μιγαδήν) Mischung (Schönhak), noch vom gr. μαγγάνευμα: Zauberkunst (N. Brüll) ist zutreffend; vgl. במגנימין.

מַגְנוֹן *m.* (neugr. μάγανον, Du C. Glossar. =μάγγανον, vgl. auch מַנְגְּנוֹן) Mangan, Manganum, Hebewerk, Instrument, das aus Walzen und Rollen besteht, Maschinerie. Genes. r. s. 88 Anf., 85[d] מגנון עשו לו לחנקו Ar. (Agg. מנגנון) eine Maschinerie verfertigten sie (Bigthan und Teresch), um den Ahaswer zu erwürgen. Trop. Das. s. 43, 42[a] (mit Ansp. auf מִגֵּן צריך, Gen. 14, 20) שהיפך מגנון שלך על צריך er (Gott), der dein Mangan gegen deine Feinde gewendet hat. — Pl. das. ר׳ יודן אמר כמה מַגְנִיּוֹת עשיתי להביאן תחת ידיך Ar. (Agg. מנגנאות) R. Judan sagte: Wie viele Kunstwerke wandte ich an, um sie („deine Feinde“) unter deine Gewalt zu bringen! Mechilta Beschallach Parascha 2 „Gott verwirrte sie“ (die Egypter, Ps. 18, 15) נטל מגנוית שלהם ולא היו יודעים מה הם עושין (so nach Emendation des Efath Zedek; Agg. מגפת) das bedeutet: Er nahm ihnen ihre Kunstwerke fort, infolge dessen sie nicht wussten, was sie thaten; vgl. auch סִיגְנוֹס.

מָגֵס, מָגִיס *m.* (gr. μαγίς) eig. geknetete Masse; dann übrtr. = μάκτρα: Backtrog, Becken, Schüssel. Jom. 67[a] und Pes. 64[b] נתנן במגיס והקטירן על גבי המזבח (Ar. liest במגס) man legte die Opferstücke in ein Becken und räucherte sie auf dem Altar. j. Pes. V g. E., 32[d] במגס. Kel. 16, 1 המגס וקוד הבבלי das Becken und die babylonische, irdene Schüssel. Tosef. Kel. B. mez. V steht dafür הקוד והקערה dass. j. Jom. V Anf., 42[b] ob. מהו כף מגיס was bedeutet כף (in der Mischna)? Schüssel (Löffel?).

מְגוּסָא, מְגִיסָא *chald.* (= מָגִיס) geknetete Masse, und übrtr. Speise. Levit. r. s. 28 Anf., 172[ab] עבד אריסטון וצווח ליה כיון דעלון אורחין יתבין למיגס כיון דהוה מגיסא עליל הוה אמר עליה תלת מאוון דמתלין על הדין תעלה והוה צנין ולא טעימין אורחין כלום אמר רבי לשמשוי למה מְגִיסַיָּא נפקין ולא מטעמין אמרין ליה אית תמן גבר סב׳ וכיון דמגוסי (l. דמגוסא od. דמגיסא) עליל הוא אמר תלת מאוון דמתלין על הדין תעלה והוה צנין סליק רבי לגביה אמר ליה בגין מה את לא תשבוק אריסיא דיגסון אמר דלא תימר למיגס אתיתי אלא על דלא צווחת יתי עם חביריי er (Rabbi, der bereits früher einmal ein Gastmahl gegeben, zu welchem er viele Gäste mit Ausnahme des Bar Kappara eingeladen hatte) gab ein zweites Gastmahl, zu welchem er auch Letzteren einlud. Als nun die herbeigekommenen Gäste sich zum Essen niederliessen, trug Bar Kappara, so oft eine Speise aufgetragen wurde, 300 Fabeln über den Fuchs vor, infolge dessen die Speise kalt wurde und man sie nicht mehr geniessen konnte. Rabbi sagte zu seinen Dienern: Woher kommt es, dass die Speisen fortgetragen werden, ohne dass man etwas davon gekostet hat? Man antwortete ihm: Dort sitzt ein alter Mann, der, so oft eine Speise aufgetragen wird, 300 Fabeln über den Fuchs vorträgt, infolge dessen die Speisen kalt werden. Rabbi trat an ihn heran und sagte zu ihm: Weshalb lässt du die Gäste nichts geniessen? Worauf Letzterer ihm antwortete: Damit du nicht etwa denkst, ich sei gekommen, um zu essen; ich kam vielmehr (um dich zu ärgern), weil du mich zum ersten Gastmahl nicht eingeladen hattest. (Ar. liest im Schlusssatz אמר ליה למגרסך אני צריך, wahrsch. zu lesen למגיסך: Bar Kappara sagte zu ihm: Bedarf ich denn etwa deiner Speise?) In Khl. r. sv. מה יתרון, 71[b] steht תבשילא, תבשיל anst. מגיסא, und der Schlusssatz lautet das. לא תהא סבור דבגין מגיסך אתית וכ׳ dass du nicht etwa denkest, ich sei deiner Speise halber gekommen u. s. w., vgl. auch מְגִירוֹס. Thr. r. sv. רבתי Anf., 51[d] אעליה ועביד ליה מגיסא er nahm ihn (den Gast) in sein Haus und bereitete ihm eine Speise zu.

מְגוּסְתָּא, מְגִיסְתָּא *f.* (= מְגִיסָא) 1) Speise. j. Snh. VIII g. E., 26[c] (mit Bez. auf Ex. 22, 1. 2: „Wenn der Dieb beim Einbruch betroffen wird, so wird derjenige, der ihn tödtet, nicht bestraft. Wenn jedoch die Sonne ihn bescheint, so wird derjenige, der ihn tödtet, bestraft.“ Der „Sonnenschein“ wird bildlich genommen: Wenn es sonnenklar ist, dass der Dieb nicht einen Mord beabsichtigte u. s. w., vgl. בָּרוּר und שָׁלוֹם). רב אמר כל דייתי עלי אנא קטיל חוץ מחנניה בן שילא דאנא ידע דלא אתי אלא מיסב מגוסתי מיניי Rab sagte: Jeden, der mich beim Einbruch überfiele, würde ich tödten mit Ausnahme des Chananja ben Schilo, betreffs dessen ich die Gewissheit habe, dass er mir blos meine Speise hätte fortnehmen wollen; d. h. der gewiss nicht die Absicht haben würde, mich zu tödten. (In bab. Snh. 72[b] ob. steht dafür: R. Chanina bar Schilo, דקים לי בגויה דמרחם עלי כרחם אב על הבן betreffs dessen ich sicher bin, dass er sich meiner ebenso erbarmen würde, wie sich ein Vater seines Sohnes erbarmt.) — 2) (syr. ܡܓܝܣܬܐ) Schüssel, Teller, worin die Speisen aufgetragen werden, s. TW. — Viell. gehört hierher B. kam. 114[a] ob. דינא דמגיסתא das Recht der Schüsselrichter, d. h. unwissender und genusssüchtiger Menschen, die für eine Schüssel voll Speisen das Unrecht für Recht erklären (ähnlich Mich. 3, 5), im Ggs. zu בי דואר: ein staatliches Gerichtsamt. B. mez. 30[b] אטו דינא דמגוסתא לידיינו Ar. (Agg. אלא דיני דמגיזתא) hätten sie denn etwa einen Rechtsspruch der Schüsselrichter thun sollen? d. h. weshalb werden die jerusalemischen Richter wegen ihres Rechtsverfahrens gemäss der Gesetzlehre, דין תורה, getadelt? — Ar. erklärt מגיסתא von גוס (= גס, גסות) ein Recht, das mit Uebermuth, Stolz und Zwang gehandhabt wird (ähn-

lich בגיתי, s. גִּית nr. 2). Raschi erklärt מגיסתא in B. mez. l. c. von גרזאה, Gewaltthätigkeit; was jedoch wenig einleuchtet; am Allerwenigsten aber ist die Erklärung Musafja's vom gr. μεγιστᾶνες: die Grossen zutreffend.

מְגוּסַת Megusath, *N. pr.* Jeb. 79[b] R. Josua ben Bethera bezeugte על בן מגוסת שהיה בירושלם כרים אדם וכ׳ betreffs des Ben Megusath, der in Jerusalem lebte und der ein Castrat war u. s. w.

מְגִיסְטָא, מְגִיסְטָאר, מְגִיסְטֵר *masc.* Adj. (gr. μέγιστος, von μέγας) der Grosse, Oberste, Meister. Pl. Genes. r. s. 26, 26[b] מְגִיסְטֵי מלחמה (μέγιστοι) die Kriegsobersten, vgl. מִנְטְרוֹנִין. Zuweilen mit angeh. ר (viell. magister). Exod. r. s. 30, 127[d] קרב קיסין למגיסטר man bringt die Zuchtruthen dem Zuchtmeister, vgl. בִּרְיוֹן. Levit. r. s. 28, 172[d] Haman sagte: מאן דעביד מגיסטאר פלטרין להעביד בלנאר וספר derjenige, der einst zum Schlosshauptmann (magister palatii) ernannt wurde, soll jetzt Bademeister und Haarverschneider werden! vgl. בַּלָּנָא. — Pl. mit angeh. Nun: מְגִסְטְרָנֵי magistrates, Magnaten, Fürsten, s. TW.

מַגָּע *m.* N. a. (von נָגַע) das Berühren. Kel. 1, 1. 2. 3 unreine Gegenstände, שהן מטמאין במגע ובמשא welche durch Berühren, sowie durch Tragen derselben verunreinigen. Tohar. 6, 4 ספק ביאה טהור ספק מגע טומאה טמא wenn ein Zweifel hinsichtlich des Hineingehens in ein unreines Haus obwaltet, so ist der Mensch rein; wenn aber das Berühren des Unreinen bezweifelt wird, so ist er unrein. Ab. sar. 70[a] u. ö. — Insbes. oft מגע נכרי das Berühren des Weines von Seiten eines Nichtjuden (Götzendieners), wodurch ersterer zum Genuss verboten wird; weil der Götzendiener von dem Weine wahrscheinlich vor dem Götzen gespendet hat. Ab. sar. 58[b]. 69[a] fg., vgl. יַיִן. — Pl. מַגָּעוֹת. j. Schabb. VII, 9[d] un., s. מַדָּף.

מַגֵּפָה *f.* (=bh., von נָגַף) Wunde, Plage. Machsch. 6, 8 דם מגפתה das Blut aus der Wunde eines Weibes. Chull. 35[b] דם מגפתו das Blut von der Wunde eines Thieres. Mechil. Beschallach Par. 2, s. מַגְנוֹן. — Ferner Plage, die von Gott herrührt, Pest. M. kat. 28[a] מיתת מגפה der Tod durch Pest, nach eintägiger Krankheit; mit Bez. auf Ez. 24, 16. Nach j. Bicc. II, 64[d] ob. jedoch: לשלש מת במגפה wer nach dreitägiger Krankheit stirbt, stirbt durch Pest.

מַגֵּפְתָא *ch.* (=מַגֵּפָה) Plage, Pest, s. TW.

מְגַף *masc.* (von גוף I) Verschluss, Verschliessung. j. Ab. sar. V, 44[d] ob. מיעט מגף (l. מעט) ein kleiner Verschluss.

מְגוּפָה s. d. in מגר׳.

מַגָּפַיִם *masc.* plur. ein Theil der eisernen Rüstung, die der Krieger an seinen Schienbeinen trug, Schienbeineisen. Stw. גוף I: umschliessen. Schabb. 6, 2 (60[a]) der Mann darf am Sabbat nicht ausgehen במגפיים, was das. 62[a] durch פוזמקי erklärt wird: in der Schienbein-Bekleidung. Kel. 11, 8 המגפיין (zu כלי המלחמה gezählt) eine Kriegsrüstung, Schienbeineisen. Tosef. Kel. B. mez. II Anf. dass.

מְגִירָא, מָגֵר, מָגֵיר s. d. in מגר׳.

מְגַר (syr. ܡܓܰܪ) intrnst. hinstürzen. — Pa. מַגֵּיר (hbr. מִגֵּר) trnst. 1) stürzen, niederwerfen, zum Fallen bringen. Esr. 6, 12. — 2) (=גַּמֵּר transpon.) wegraffen, vernichten, vertilgen, s. TW.

מוֹגֵר, pl. מוֹגְרִין Part. (Af. von אֲגַר) Jem. der verpachtet. j. Dem. VI, 25[b] ob. und j. Ab. sar. I g. E., 40[b] אנן מוגרין לעממין wir verpachten (die Felder) an Nichtjuden.

מַגְרֶדֶת *f.* (Stw. גָּרַד) eine Art Kamm oder Bürste, eig. Kratzendes. Tosef. Schabb. XVI (XVII) אין מגרדין במגרדת ביום טוב ואין צריך לומר בשבת (so richtig in einigen Agg.; Ms. Erfurt אין מתגררין במגוררת crmp. Schabb. 147[b] wird diese Tosef. in Ar. sv. גרד 1 citirt: אין גורדין במגרדות pl.; Agg. גוררין במגררת) man darf sich nicht am Feiertage, geschweige am Sabbat den Körper mit der Bürste reiben. — Pl. Tosef. Kel. B. mez. II g. E. מַגְרְדוֹת של אוליירין die Bürsten (oder Kämme) der Badediener.

מַגְרְדָא oder מַגְרַדְתָּא *ch.* (=מַגְרֶדֶת) Bürste, Kamm. Schabb. 147[b] עבדא ליה אימיה מגרדא דכספא Ar. sv. גרד (Agg. מגררתא, l. מגרדתא) seine (des R. Samuel bar Jehuda) Mutter liess ihm für den Sabbat einen silbernen Kamm anfertigen.

מְגֵרָה, מְגֵירָה *fem.* (=bh. מְגֵרָה, Stw. גָּרַר) Säge. Chull. 15[b], s. מַגָּל. Das. 17[b] ob. סכין שיש בה פגימות הרבה תידון כמגירה ein Schlachtmesser, das viele Scharten hat, wird wie eine Säge angesehen; d. h. es ist zum Schlachten untauglich, selbst wenn die Spitzen der Scharten nach einer Seite gerichtet sind (מסוכסכת, vgl. סִכְסֵךְ). Schabb. 122[b] מגירה eine Säge, womit man den Käse absägt, vgl. גָּרַר. Kel. 13, 4 מגירה שניטלו שיניה eine Säge, deren Zähne (Zacken) fehlen. B. kam. 119[b] un. הנפסק במגירה הרי אלו של בעל הבית . . . והנגרר במגירה הרי אלו שלו die Holzstücke, die durch die Säge abgespalten werden, gehören dem Arbeitgeber, was aber mit der Säge abgesägt wird (die Sägespäne) gehört dem Zimmermeister.

מוּגְרֶמֶת *f.* (eig. Part. Hof. von גָּרַם, s. d.) eig. Abgelenktes, d. h. ein Thier, bei dessen Schlachtung das Messer über den

obersten Ring der Gurgel geführt wurde. Chull. 18[b] R. Chanina ben Antigonos bezeugte, על מוגרמת שהיא כשרה dass ein auf diese Weise geschlachtetes Thier gegessen werden dürfe, näml. gegen die Ansicht eines Autors das. מוגרמת פסולה dass ein solches Thier nicht gegessen werden dürfe.

מְגְרוּמְתָּא *ch.* (=מוּגְרֶמֶת) ein Thier dessen Schlachtung oberhalb der Gurgel stattfand, s. vrg. Art. B. kam. 99[b] un. ההיא מגרומתא דאתאי לקמיה דרב טרפיה betreffs eines auf diese Weise geschlachteten Thieres wurde bei Rab angefragt, welcher es zum Geniessen verbot.

מְגִירוֹס *m.* Adj. (gr. μάγειρος, syr. ܡܓܝܪܘܣ) Jem., der Speisen (מָגִיס, μαγίς) zubereitet, Koch. Thr. r. sv. ותזנח, 65[b] מעשה באשה אחת שהוליכה את בנה אצל המגירוס וכ׳ Ar. ed. pr. (Agg. נחתום אחד, eine errathene Uebersetzung unseres Ws.) eine Frau führte einst ihren Sohn zu einem Koch und sagte zu ihm: Lehre meinen Sohn die Kochkunst u. s. w. Levit. r. s. 28, 172[b] (mit Ansp. auf Lev. 23, 10: „Bringet die Garbe") מגירסך אנא ולית את מטעים לי תבשילך דנדע מה אינון צריכין אם טל ואם מטר ich bin dein Koch (bildl. für Gott, der die Früchte gar macht); willst du mir nicht deine Speise zu kosten geben, um zu wissen, was noch (zum Reifen des Getreides) nöthig sei, ob Thau oder Regen? In der Parall. Pesik. Haomer, 70[a] מגריסך אנא Ar. (=Pesik. r., 36[c]; Ag. מגיסך crmp.). Das. (l. כמגירוס) כמו גרייס הזה שטועם התבשיל ויודע מה הוא צריך אם מלח אם תבלין wie jener Koch, welcher durch das Kosten der Speise weiss, was sie noch nöthig habe, ob Salz oder Gewürze. Num. r. s. 4 g. E., 191[d] das Verfahren Gottes gleicht nicht dem Verfahren des Menschen; של (l. מגירוס) מגירם בשר ודם יש לו כלים נאים בשעה שהוא יוצא לשוק הוא לובשם וכ׳ wenn der Koch eines Menschen schöne Kleider hat, so zieht er sie nur dann an, wenn er auf die Strasse gehen soll, zum Kochen aber zieht er schlechte und zerrissene Kleider an; der Priester hing. war, selbst beim Wegräumen der Asche vom Altar mit schönen Gewändern bekleidet. — Pl. Levit. r. s. 7, 151[d] משל למלך שהיו לו שני מְגִירְסִין בישל לו האחד תבשיל ואכלו והיה ערב לו ועשה השני תבשיל ואכלו וערב לו ואין אנו יודעים איזה מהם ערב לו יותר אלא במה שהוא מצוה את השני ואמר לו כתבשיל הזה תעשה לי אנו יודעין שהשני ערב לו ביותר כך וכ׳ ein Gleichniss von einem König, der zwei Köche hatte; der Eine von ihnen kochte ihm eine Speise, die er ass und die ihm wohlschmeckte; aber auch der Andere kochte ihm eine Speise, die er ass und die ihm ebenfalls wohlschmeckte. Da wissen wir nun nicht, welche Speise dem Könige besser schmeckte. Daraus aber, dass er dem Zweiten den Befehl ertheilt: Bereite mir auch ferner eine Speise wie diese! wissen wir, dass die Speise des zweiten Kochs ihm besser schmeckte. Ebenso brachte Noah Gott Opfer dar, welche Letzterem angenehm waren (Gen. 24, 5); auch Israel brachte Gott Opfer, die ihm angenehm waren (Ex. 24, 5). Daraus aber, dass Gott befahl, ihm auch ferner solche Opfer darzubringen (Num. 28, 2), entnehmen wir, dass letztere ihm angenehmer waren. Pesik. Eth korbani, 61[a] dass. Pesik. r. Eth korbani, 34[b] מגריפין crmp. aus מגירסין. Jelamdenu Bechukkothi Anf. (citirt vom Ar. „Die Dreschzeit wird bis zum Herbst reichen", Lev. 26, 5) הרי המגרוסין עד שלא יבשלו בחצי היום הן מבשלין של ערב bevor die Köche das Mittagsmahl fertig haben, kochen sie schon das Abendmahl. Thr. r. sv. תקרא, 64[b] מהו מגורי מגרוסי בני אדם שהיו קוסיטרפיזין הבאתם עלי Ar. (Agg. ganz crmp.) was bedeutet מגורי (Klgl. 2, 22)? Meine Köche (oder: Metzger); solche Menschen, welche meine Tischgenossen (ξυτράπεζοι; übrtr.: die meine Speisezubereiter) waren, brachtet ihr (als Feinde) über mich. (Sachs, Beitr. I, 170 erblickt in מגרוסי das gr. ὁμήγυρις, Versammlung).

מַגְרוֹס *m.* (von גָּרַס) die Mühle. j. Keth. I, 25[c] mit. קול מגרוס בעיר משתה שם משתה שם das Knarren der Mühle in der Stadt (galt zur Zeit der Religionsverfolgung als Zeichen), dass da ein Gastmahl und dort ein Gastmahl gegeben wurde, vgl. אוֹר II.

מַגְרֵף *m.* (Stw. גָּרַף, s. d. nächstflg. Art.) Schaufel. Jelamdenu zu Gen. 11, 7 (citirt vom Ar. sv. גרף) „der Eine verstand nicht die Sprache des Andern"; wenn der Eine sagte: הב לי אבן והוא נותן את המגרף reiche mir einen Stein! so gab ihm der Andere die Schaufel. j. Schebi. III, 34[c] mit. סלו ומגריפו מוכיחין שהוא עושה אשפה sein Korb und seine Schaufel bezeugen, dass er blos Misthaufen aufschüttet, also nicht etwa das Düngen des Feldes beabsichtigt; eine Arbeit, die im Brachjahr verboten ist. j. M. kat. I, 80[b] mit. dass. Gew.

מַגְרֵיפָה, מַגְרֵפָה *fem.* (=vorg. מַגְרֵף) 1) Schaufel. Eine solche Magrefa (Schaufel) diente sowohl zum Zusammenfegen der Asche und des Staubes, als auch zum Absondern der zusammenklebenden Datteln. Nach Ar. wurden vermittelst der Magrefa, die zackig war, die Feigen vom Baume auf die Erde herabgeworfen, von wo sie dann mit derselben aufgenommen und in den Korb gelegt wurden. (Höchst wahrscheinlich ist auch bh. מֶגְרְפָה, Joël 1, 17, so zu nehmen: „Die Feigen verschimmelten unter ihren Magrefoth, Schaufeln"). — Schabb. 17, 2 מגריפה לגרוף בה את הגרוגרות eine Schaufel, um vermittelst ihrer die Feigen (aus dem Fasse,

oder: von der Erde) aufzuraffen. Kel. 13, 4 מגריפה שנטלה כפה die Schaufel, deren oberer Theil fehlt. j. Chag. II, 78[b] un. מגריפה של מתכת ... מגריפה של עץ eine metallene Schaufel, eine hölzerne Schaufel. Tosef. Tohar. VIII g. E. היה סל על כתיפו והמגריפה בתוכו והיה בלבו על הסל ואין בלבו על המגריפה הסל טהור והמגריפה טמאה wenn Jem. einen Korb, in welchem eine Schaufel liegt, auf der Schulter trägt, und seine Gedanken auf den Korb (dass ihm keine Unreinheit nahe), aber nicht auf die Schaufel gerichtet waren, so ist der Korb rein, die Schaufel aber unrein. Chag. 20[a] und Seb. 99[b] dass. Kel. 29, 8 יד מגריפה של בעלי בתים ... ושל סיידים der Stiel einer Schaufel der Hausbesitzer (zum Ausraffen der Asche), sowie der der Kalkanstreicher (zum Ausraffen des Kalkes). Schek. 8, 2 הסל והמגריפה והמריצה המיוחדין לקברות der Korb (in welchem man die Todtengebeine trägt), die Schaufel (womit man die Gebeine zusammenrafft) und die Hacke (womit man die Gebeine zerschlägt), welche für die Grabstätten bestimmt sind. Tanchuma Schemoth, 61[b] „Mose schlug den Egypter" (Ex. 2, 14); במה הכהו יש אומרים המגריפה של טיט נטל והוציא את מוחו ויש אומרים הזכיר עליו את השם והרגו womit schlug er ihn? Manche sagen: Er nahm die Schaufel, womit man den Lehm zusammenrafft, und schlug ihm das Gehirn aus. Manche sagen: Er sprach den Gottesnamen aus, wodurch er ihn tödtete. Exod. r. s. 1, 103[b] steht dafür מגריפי. Num. r. s. 15, 230[c] „Die Egypter liessen die Israeliten arbeiten בפרך" (Ex. 1, 13); בפה רך נטל סל ומגריפה מי היה רואה את פרעה נוטל סל ומגריפה ועושה בלבנים ולא היה עושה מיד הלכו כל ישראל בזריזות ועשו עמו בכל כוחן das bedeutet: „mit sanftem Munde" (anziehender Redensart). Pharao nahm näml. Korb und Schaufel; wie sollte also Jem., der den Pharao Korb und Schaufel ergreifen und Ziegeln anfertigen sah, nicht auch dasselbe thun? Alsbald gingen alle Israeliten mit Rüstigkeit und arbeiteten mit ihm nach allen ihren Kräften. — Trop. Cant. r. sv. אתי מלבנון, 22[d] היא והסל והמגרפה שלה נתנה sie (die Gotteslehre), sowie ihr Korb und ihre Schaufel (d. h. mit dem ganzen Zubehör) wurde gegeben, vgl. אַרְגַלְיָא. — Pl. B. mez. 30[a] מַגְרֵיפוֹת וקרדומות Schaufeln und Aexte. Tamid 2, 1 נטלו את המגריפות ואת הצינורות ועלו לראש המזבח die Priester nahmen die Schaufeln (zum Ausraffen der Asche) und die Gabeln (zum Aufspiessen der Opferstücke) und stiegen auf die Spitze des Altars. Genes. r. s. 46 Anf., s. ארי, אָרָה. — 2) Magrefa, eine Art Orgel, ein Spielinstrument, das nach den davon auslaufenden Pfeifen, die den Zacken der Schaufel ähnlich waren, so benannt wurde. Arach. 10[b]. 11[a] ob. מגריפה היתה במקדש עשרה נקבים היו בה כל אחד ואחד מוציא עשרה מיני זמר נמצאת כולה מוציאה מאה מיני זמר וכ׳ eine Magrefa gab es im Tempel, die zehn Löcher hatte, aus deren jedem zehn Tonarten hervorkamen; folglich brachte sie im Ganzen hundert Tonarten hervor. Nach einer Borajtha das. hätte jedes Loch hundert, und also die Magrefa im Ganzen tausend Tonarten hervorgebracht; wozu jedoch hinzugefügt wird: מתניתא גוזמא die Angabe der Borajtha ist eine Uebertreibung. (Raschi z. St. erklärt auffallender Weise מגריפה hier durch Schaufel, vgl. jedoch Tosaf. z. St.) Tamid 3, 8 מיריחו היו שומעין קול המגריפה bis nach Jericho hörte man den Schall der Magrefa des Tempels. j. Suc. V, 55[b] un. dass. Tam. 8, 6 הגיעו בין האולם ולמזבח נטל אחד את המגרפה וזרקה בין האולם ולמזבח אין אדם שומע קול חברו בירושלם מקול המגרפה ושלשה דברים היתה משמשת וכ׳ sobald sie (die Priester beim Eintritt in den Tempel des Morgens) zwischen der Halle und dem Altar angelangt waren, so nahm Einer von ihnen die Magrefa und warf sie zwischen der Halle und dem Altar nieder. Niemand konnte die Stimme des Andern in Jerusalem infolge des Geräusches der Magrefa hören. Dieselbe diente zu drei Dingen: 1) der Priester, der den Schall derselben vernommen, wusste, dass seine Brüder, die Priester, in den Tempel eingetreten, um hinzuknieen; infolge dessen er schnell herbeieilte; 2) der Levite, der diesen Schall vernommen, wusste, dass seine Brüder, die Leviten sich zum Gesang versammelt hätten; und 3) stellte der Vorgesetzte des Standes (der Beistände, מעמד, s. d.) beim Vernehmen dieses Schalles die Unreinen (die der Sprengungen u. dgl. harrten) im Ostthore des Tempels auf. (Heller in seinen Tosafoth z. St. macht die richtige Bemerkung, dass diese Magrefa eine andere Art war, als die in nr. 2 erwähnte. Denn letztere war ein kostbares Spielinstrument, dessen Pfeifen beim Hinwerfen wohl zerbrochen worden wären. Eine Schaufel aber [Magrefa nr. 1] würde wohl keinen Schall hervorgebracht haben.)

מְגְרוֹפִית *f.* (=מַגְרֵפָה) Schaufel. Genes. r. s. 16 Anf. בשעה שהיה מושלם לבורא ארבעה ראשי נהרות פותק במגרופית אחת solange Adam fromm vor Gott lebte, konnte er „die vier Hauptströme" vermittelst einer Schaufel leiten. Pesik. r. Watischlam, 11[a] „Die ganze Arbeit war vollendet" (1 Kn. 7, 51); לא נשבר לא מגרופית ולא קורדום (in Ag. fehlen die ersten zweite Worte) das bedeutet, dass weder eine Schaufel, noch eine Axt zerbrachen.

מְגְרוֹפִיתָא, מְגְרוֹפִי *chald.* (syr. ܡܓܪܘܦܝܐ = מַגְרוֹפִית) Schaufel. Genes. r. s. 38, 37[a] מייטי ליה מגרופי er brachte ihm eine Schaufel, vgl. כּוּלְבָּ. Levit. r. s. 24, 167[d] מאן דאית ליה מגרופי יפקון Jedermann, der eine Schaufel hat, komme herbei! vgl. auch מַכּוֹשׁ. — Pl. מְגְרוֹפִיתָא, s. TW. — Pesik. r. Eth korbani, 34[b] מגירופין, crmp. aus מגירסין, s. d.

מגררת, מגררתא s. מַגְרֵדָא, מַגְרֶדֶת.

מִגְרָשׁ m. (=bh., von גָּרַשׁ) Vorwerk, Vorstadt, eig. Ort, wohin man das Vieh treibt. Genes. r. s. 21 g. E., 22ª „Gott vertrieb den Adam“ (ויגרש, Gen. 3, 24); למגרשו של עדן גרשו er vertrieb ihn nach dem Vorwerk des Eden.

מְגוּשׁ, מְגוּשָׁא m. (arab. مَجُوس, μάγος, magus, vgl. auch bh. מָג, Jer. 39, 3) der Magier, Priester der Perser, der sich auf Traumdeutereien und geheime Zauberkünste verstand. Hai Gaon bemerkt: אמגושתא ist das bekannte arab. זמזמה, زَمْزَمَة (von زَمْزَمَ murmeln, eig. von den Kamelen); weil die Magier bei ihrer Mahlzeit schweigsam sind und nur unarticulirte Töne hervorbringen. — Schabb. 75ᵃᵇ הלמד דבר מן המגוש חייב מיתה Ar. ed. pr. (Agg. הלומד דבר אחד) wenn Jem. etwas (Zauberartiges) von dem Magier lernt, so verdient er den Tod. Jom. 35ª פרוה מגושא Ms. M. und Ar. (Agg. אמגושא, s. d.). — Uebrtr. Sot. 22ª ob. קרא ושנה ולא שמש תלמידי חכמים . . . הרי זה מגוש (so nach einer Ansicht) wenn Jem. die Bibel gelesen und die Mischna gelernt, aber keinen Umgang mit Gelehrten gepflogen hat (vgl. לְמוּד nr. 4), so ist er wie ein Magier anzusehen. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht wird das folgendes Sprichwort angeführt: רטין מגושא ולא ידע מאי אמר תני תנא ולא ידע מאי אמר so wie der Magier murmelt, ohne selbst zu wissen, was er spricht, ebenso trägt ein Gelehrter (der zwar viel weiss, dem aber die richtige Anwendung des Erlernten abgeht, weil ihm der Gelehrtenumgang fehlt) die Lehren vor, ohne selbst zu wissen, was er spricht. — Schabb. 75ª מגושתא Agg. (Ms. M. אמגושתא); richtiger jedoch מגושא oder אמגושא, s. d. W.

מִדְּ־ unzertrennliche Partikel (zusammengesetzt aus מִן und דְ) da, eig. aus dem Umstande, von der Zeit her; z. B. מדקאמר, מדקתני, da er sagt, da er lehrt u. s. w.; מדרישא, מדסיפא da der erste, da der letzte Fall der Mischna (oder: der Borajtha) davon handelt, dass u. s. w.; מדהא ליתא הא נמי ליתא da dies nichts ist, so ist auch jenes nichts, u. dgl. m., s. auch TW.

מוֹד, יָמוֹד s. מָדַד. — **מוד** s. d. in 'מו.

מַדָּא m. (hbr. מַד, Stw. מָדַד) Gewand, Kleid, insbes. Ehrenmantel, der den Körper seinem ganzen Umfange (eig. seinem Masse) nach einhüllt. Trop. Ber. 28ª מאן דלביש מדא ילבש מדא wer mit dem Ehrenmantel (der Nasiwürde) früher bekleidet war, soll auch ferner dieses Ehrenkleid tragen u. s. w.; vgl. לְבִישׁ, s. auch מַדָּה. In j. Ber. IV, 7ᵈ ob. steht unser Satz nicht.

מַדָּאתָא f. (syr. ܡܕܐܬܐ=bibl. ch. מִדָּה, מִנְדָּה) Tribut, Abgabe, s. TW.

מדאני Schabb. 33ᵇ, s. מַדְּנִין.

מַדְבְּחָא, מדבח m. (syr. ܡܕܒܚܐ, von דְּבַח; hbr. מִזְבֵּחַ, von זָבַח) Altar, Opferaltar, eig. Stätte, worauf man die Schlachtopfer darbringt. Esr. 7, 17. — Seb. 54ª Rab übersetzte die Worte ובין כתפיו שכן (Dt. 33, 12) durch באחסנתיה יתבני מדבחא auf seinem (Benjamin's) Gebiete wird der Altar errichtet werden. Lewi hing. übersetzte: באחסנתיה יתבני מקדשא (ebenso Onkelos) auf seinem Gebiete wird der Tempel aufgebaut werden; vgl. אוּשְׁפִּיזְכָן. — Pl. Tosef. Kel. B. mez. V alle anderen Getränke sind unrein, ומשקה בית מַדְבְּחַיָּא טהורין ואלו הן משקה בית מדבחיא הדם המים היין והשמן aber die Getränke (Flüssigkeiten), die auf den Altären gebraucht werden, sind rein. Folgende Getränke sind die der Altäre: Blut, Wasser, Wein und Oel. Pes. 17ª Lewi liest in der Halacha des Jose ben Joëser (Eduj. 8, 4): משקי בי מדבחייא dass. Rab hing. liest: משקי בי מטבחייא die Getränke (Flüssigkeiten) der Schlachtstätten; d. h. nur Blut und Wasser sind rein.

מַדְבָּךְ m. (=נִדְבָּךְ, Stw. דָּבַךְ syn. mit דָּבַק: zusammenhängen) eine Reihe von Baumaterialien. Schabb. 125ᵇ מצא שם מדבך של אבנים Ms. M. (Agg. נדבך; Ar. liest מרבג, Var. מרבך, s. d.) er fand dort eine Reihe von Steinen.

מְדוּבְלָל s. דָּבַל, Pilel דִּבְלֵל.

מַדְבֵּק masc. (von דָּבַק) Verbindung, Verband, Anschluss, s. TW.

מִדְבָּר I m. (=bh. Stw. דָּבַר: leiten, führen) wüste, unbebaute Gegend, wohin das Vieh hinausgetrieben wird, Anger, Trift, Heide, zumeist jedoch Wüstenei. B. bath. 73ᵇ fg. מתי מדבר diejenigen, welche (während des vierzigjährigen Aufenthalts der Israeliten) in der Wüste starben. Genes. r. s. 31, 30ᵇ געת אמו מן המדבר וירד לקולה seine (des jungen Löwen) Mutter brüllte von der Wüste aus und er folgte ihrer Stimme. — Pl. Ber. 9, 2 (54ª) הַמִּדְבָּרוֹת die Wüsten.

מַדְבְּרָא chald. (syr. ܡܕܒܪܐ=מִדְבָּר) Trift, Anger, Heide, Wüste. B. bath. 73ᵇ זימנא חדא הוה קא אזלינן במדברא einst reiste ich in der Wüste u. s. w. Das. 74ᵇ u. ö.

מִדְבָּרִי m., **מִדְבָּרִית** f. Adj. zur Trift, zur Wüste gehörend. Erub. 83ª סאה מדברית ein Seah nach dem Wüstenmass, das sechs Kab enthielt. Jom. 44ᵇ. — Pl. Bez. 40ª מִדְבָּרִיּוֹת הלנות באפר unter den Thieren der Trift sind solche zu verstehen, die auf dem Anger über Nacht bleiben. Tosef. Bez. IV Ende אלו הן מדבריות היוצאות בפסח ונכנסות ברביעה Thiere

der Trift sind solche, die zur Zeit des Pesachfestes (ungef. April) auf den Anger ausgetrieben und zur Zeit des ersten Regenfalles (ungef. November) in die Stallungen eingetrieben werden. Nach Ansicht Rabbi's: אלו הן מדבריות הרועות באפר לעולם sind es solche Thiere, die immer auf dem Anger weiden. j. Bez. V g. E., 63[b] und bab. Bez. l. c. wird diese Borajtha mit einigen Abänderungen citirt.

מִדְבָּר II *m.* (ähnlich hh. HL. 4, 3 מִדְבָּרֵךְ, Hieron. eloquium, Stw. דָּבַר) Sprachwerkzeug, näml. die Spitze der Zunge, die nicht am Gaumen angewachsen ist. (Mögl. Weise ist מְדַבֵּר Part. zu lesen). Bech. 6, 8 (40[a]) ein Thier, שניטל רוב המדבר של לשונו bei dem der grösste Theil des Sprachwerkzeuges der Zunge fehlt, ist als fehlerhaft anzusehen; unterschieden von רוב הלשון: der grösste Theil der Zunge. Tosef. Bech. IV g. E. und Kidd. 25[a] dass. — Cant. r. sv. כמגדל, 21[c] מדברך יאי מדברתיך יאיא „dein Sprachwerkzeug, Mund, ist schön," „deine Rede ist schön"; das W. HL. l. c. doppelt übersetzt, *masc.* und *fem.* in chald. Form.

מַדְּבָרוֹת *fem.* plur. (=bh.) Worte, Aussprüche. (Dt. 33, 3 ישא מדברתיך bedeutet: „Gott sprach deine Worte" [nämlich die zehn Worte des Bundes]; „die Gesetzlehre, die uns Mose anbefohlen" u. s. w.; zum Theil nach Raschi und Aben Esra z. St.). Snh. 67[b] כלה מדברותיך halte deine Worte ein! Exod. r. s. 10, 111[a] u. ö. dass., vgl. כלי I כָּלָא im Piel.

מְדַבּוּרָא *masc.* (von דָּבַר) Feuerfackel (=מללא דנורא, s. d., eig. das Sprechen, Knistern des Feuers; vgl. auch גחלים לוחשות: summende Kohlen). — Pl. M. kat. 12[b] un. כיון דבעי מְדַבּוּרֵי דנורא וכ׳ Ar. und Ms. M. (Agg. מדוברי) da man (des Nachts zum Fortschaffen der Balken) Feuerfackeln und viele Leute nöthig hat, so verursacht eine solche Handlung weit mehr Verbreitung, als wenn sie am Tage geschähe.

מְדַבְּרָנָא *m.* Adj. (syr. ܡܕܰܒܪܳܢܳܐ, arab. مدبر, von דָּבַר) der Leiter, Lenker, rector. Snh. 14[a] ר׳ אבהו כי הוה אתי ממתיבתא לבי קיסר נפקי מטרוניתא דבי קיסר ומשריין ליה רבה דעמיה מדברנא דאומתיה בוצינא דנהורא בריך מתייך לשלם als R. Abahu aus der Akademie (nachdem er zum Oberhaupt derselben gewählt worden) in das Kaiserhaus ging, so kamen ihm die Matronen des Kaisers entgegen und sangen vor ihm: O, Fürst seines Volkes, Leiter seiner Nation, glanzvolle Leuchte, gesegnet sei dein Eintritt, zum Heil! Keth. 17[a] dass., wo jedoch אמהתא: die Mägde, minder richtig für מטרוניתא steht.

מְדַבְּרָנוּתָא *f.* (syr. ܡܕܰܒܪܳܢܽܘܬܳܐ) die Leitung, Führung, Aufführung, s. TW.

מַדְבַּשְׁתָּא Madbeschta, Name eines Ortes, eig. (von דְּבַשׁ) die Honigreiche, s. TW.

מְדַד (=bh.) messen, zumessen. Schabb. 149[b]. 150[a] ob. „Untergehen wird מדהבה" (Jes. 14, 4, auf Rom gedeutet), אומה שהיתה אומרת בעולם הזה מדוד דהבא מדוד והבה ואמרי לה הכי מאד מאד הבה בלא מדה Ar. ed. pr. (Agg. im ersten Satz blos מדוד והבא) die Nation, welche in dieser Welt befiehlt: Miss Gold, miss und gieb es her! Manche deuten das W. מדהבה wie folgt: Sehr viel gieb ohne Mass! d. h. entrichte Steuern ohne Unterlass! (das hbr. Textwort verschieden gedeutet), vgl. auch מְאֹד. Levit. r. s. 15 g. E. steht dafür מלכות שאומרת מוד והבה מוד והבה Ar. ed. pr. (Agg. מדוד והבא: miss und bringe) das Reich, welches befiehlt: Miss und gieb, miss und gieb; s. auch דָּהַב. j. Suc. I, 51[d] mit. אם ימוד מן הנסר ... אם ימוד מן הקרקע wenn man vom Brett aus misst; wenn man aber vom Fussboden aus misst u. s. w. — Trop. Sot. 8[b] in der Mischna במדה שאדם מודד בה מודדין לו mit demselben Masse, womit Jem. misst, misst man auch ihm; dort mit Bezug darauf, dass sowohl die Bestrafung, als auch die der Sota (des Ehebruchs Verdächtigen) zugefügten Beschämungen ihrem sündhaften Verfahren entsprechen. Tosef. Sot. III Anf. wird dieser Satz aus Jes. 27, 8 erwiesen (בסאסאה wie בסאה סאה gedeutet:) Mass gegen Mass! und hinzugefügt: אין לי אלא שמדד בסאה מניין מדד חצי קב ... תלמוד לומר סאון סואן הרי כאן מדות הרבה aus dieser Bibelstelle ist blos erwiesen, dass man Jemdm., der mit einem Seah, mit grossem Masse, gemessen (d. h. eine grosse Sünde begangen, Gleiches mit Gleichem vergilt); woher ist dies aber auch für kleinere Masse (Sünden), wie ½ Kab, ⅓ Kab u. dgl., erwiesen? Aus Jes. 9, 4: סאון סאן, was viele, selbst kleinere Sündenmasse bezeichnet. j. Sot. I, 17[a] mit. und bab. Sot. l. c. dass. In Mechilta Beschallach Par. 2 wird dieser Satz aus Ex. 18, 11 (בדבר אשר זדו) erwiesen, vgl. בָּשַׁל. Exod. r. s. 25, 124[b] dass. Cant. r. sv. כרם, 33[d] ממדדין פתקין, richtiger in den Parall. מדיין sie warfen Loose, vgl. דדי, Pi. דָּדָה.

מְדִידָה *f.* N. a. das Messen, Abmessen. B. mez. 61[b] במדה זו מדידת קרקע שלא ימדוד לאחד בימות החמה ולאחד בימות הגשמים „im Masse (kein Unrecht zu thun", Lev. 19, 35), das bedeutet beim Abmessen eines Grundstückes; dass man nicht etwa dem Einen (der beiden Socien) im Sommer und dem Andern im Winter mit einem und demselben Strick seinen Theil zumesse. Im Winter näml. dehnt sich, infolge der Feuchtigkeit, das Messseil, während es sich im Sommer, infolge der Dürre, zusammenzieht und das zugemessene Stück Feld kleiner ausfällt. B. bath. 89[b] dass. Nach R. Chananel: Im Som-

mer erweitert sich die Erde, während sie im Winter (z. B. in gebirgiger Gegend, infolge der vielen Regen) sich senkt, wodurch das Mass kleiner wird. — In Sifra Kedoschim Par. 3 cap. 8 zu Lev. l. c. lautet dieser Satz weit einfacher: במדה זו מידת הארץ (ohne den Zusatz שלא ימדוד וכ׳) „im Masse“, das bedeutet die Erdmessung; d. h. dass dieselbe auf rechtmässige Weise stattfinden solle. — Pesik. Wajhi bejom, 7ª (mit Bez. auf וחברת ... וחברת, Ex. 26, 6. 11) אחד למדידה ואחד למשיחה das eine „Zusammenstellen“ des Zeltes geschehe behufs Messens, und das andere behufs Bestreichens mit Oel. j. Sot. IX, 23ᶜ mit. נמצא בעליל לעיר היו עורפין (מודדין .l) כדי לקיים בו מצות עיסוק מדידה obgleich der Erschlagene augenscheinlich in der Nähe einer Stadt aufgefunden wurde (sodass kein Zweifel obwaltete, welche „Stadt dem Erschlagenen am nächsten belegen“ sei, Dt. 21, 2. 3), so mass man dennoch, um das Gebot des „Messens“ zu erfüllen. Snh. 14ᵇ ob. steht dafür לעסוק במדידה dass., vgl. auch עֲלִיל.

מִידָּה, מִדָּה *f.* (= bh. מִדָּה, von מָדַד; mit Suff. Hiob 11, 9 מִדָּהּ für מִדָּתָהּ, wie אֲהִילוֹ, אֲהִילָהּ für אֲהִילָתוֹ, אֲהִילָתָן, von אֲהִילָה; ferner זְמִימוֹ, גְּנֵיבוֹ von זְמִימָה, גְּנֵיבָה, s. d. W.; vgl. auch meine Notiz zu כִּתְבוּנָם (Hos. 13, 2), in Delitzsch' Complutensische Varianten etc. Rückblickende Bemerkungen S. 5) 1) das Mass und zwar sow. das Längen- und Breitenmass, Flächenmass, als auch das Mass für trockene und feuchte Dinge, Hohlmass; übrtr. das Abgemessene. B. bath. 7, 2. 3 מדה בחבל אני מוכר לך ich verkaufe dir ein Mass nach dem Stricke; d. h. ein mit dem Stricke genau abgemessenes Feld, vgl. הֵן II und חֶבֶל. Das. 128ª מדת משקלותיו das Mass seiner Gewichte. Kidd. 42ᵇ u. ö. כל דבר שבמדה ושבמשקל ושבמנין אפילו פחות מכדי אונאה נמי חוזר jeder Kauf, bei dem hinsichtlich des Masses, des Gewichtes, oder der Zählung ein Betrug vorgefallen, kann, selbst wenn die Uebervortheilung weniger als ein Sechstel des Werthes beträgt, (שתות, s. d.) rückgängig gemacht werden, weil dies näml. ein offenbarer Irrthum ist; vgl. אוֹנָאָה. Mikw. 10, 5 Gefässe, deren Henkel oder Griffe man später abschneiden, verkürzen will, מטבילן עד מקום המדה braucht man blos bis zur Stelle des Masses, das man abschneiden wird, behufs Reinigung einzutauchen; denn der übrige Theil wird als bereits abgeschnitten, angesehen. — Pl. R. hasch. 13ª כל מִדּוֹת חכמים כן הוא וכ׳ alle Masse, die von den Gelehrten festgesetzt wurden, sind so; d. h. ganz genau, sodass z. B. ein Bad, das 40 Seah Wasser enthält, zum Baden tauglich, dass es hing., wofern ein geringer Theil davon fehlt, nicht mehr tauglich ist. Snh. 98ª אין בן דוד בא עד שיהו כל המדות שוות כל השערים Ar. (Agg. כולן שקולין) der Davidsohn (der Messias) kommt nicht eher, als bis alle Masse (nach den Agg.: alle Marktpreise) gleich sein werden; d. h. infolge der allgemein herrschenden Wahrheit wird kein falsches Mass (Gewicht) angetroffen werden. Tosef. B. mez. VI mit. איגרי ממון (l. אגרונומין) מכוונין ... המדות die Marktmeister (vgl. אַגְרוֹנִימוֹס, ἀγορανόμος) setzen die Masse fest. — 2) trop. Mass, Strafmass, das der begangenen Sünde entsprechend, angemessen ist. Sot. 8ᵇ אף על גב דמידה בטילה במידה לא בטיל obgleich das Mass (Strafmass) aufgehört hat, so hat dennoch das dem Masse Aehnliche nicht aufgehört; d. h. die vier gerichtlichen Todesstrafen existiren zwar seit dem Aufhören des Synedriums nicht mehr, aber dessen ungeachtet erfolgen göttliche Strafen, die jenen Strafen ähnlich sind; was das. wie folgt erklärt wird: Jem., der den Steinigungstod (סקילה) verschuldet, fällt vom Dache herunter, oder wird von einem wilden Thiere erdrosselt; wer den Verbrennungstod (שריפה) verschuldet, fällt ins Feuer, oder wird durch Schlangenbiss (durch das brennende Gift) getödtet; wer den Tod des Köpfens (הרג, סייף, s. d., vgl. auch נָתַז) verschuldet, wird von der weltlichen Obrigkeit oder von Räubern getödtet; wer den Erwürgungstod (חנק) verschuldet, ertrinkt im Wasser oder stirbt an Erstickung (סרונכי, s. d.). Thr. r. Einleit. sv. והצרוע, 46ᶜ die Worte יען וביען (Lev. 26, 42, wie עין gedeutet, s. d. W.) bedeuten: מדה כנגד מדה Mass gegen Mass. — 3) Art und Weise, Eigenschaft, eig. Charaktermass. Chull. 130ᵇ מדת חסידות eine fromme, liebevolle Art, Handlungsweise. Wenn z. B. ein Reicher, der augenblicklich bedürftig ist, Armengaben annimmt, so kann er, wenn diese Bedürftigkeit aufhört, zwar rechtlich (gerichtlich) nicht zum Ersatz derselben angehalten werden, muss sie aber dennoch wegen frommer, liebevoller Art ersetzen. Schabb. 120ª מדת חסידות bei einem ähnlichen Fall. Aboth 5, 10 fg. האומר שלי שלי ושלך שלך זו מדה בינונית ויש אומרים זו מדת סדום Jem., der da sagt: Das Meinige gehört mir und das Deinige gehört dir (d. h. ich verlange von dir nichts, du darfst daher auch von mir nichts verlangen), der besitzt einen mittelmässigen Charakter (d. h. er ist weder schädlich, noch nützt er Jemdm.); Manche sagen: Das ist eine sodomitische Art, vgl. כפי, כָּפָה. Das. ארבע מדות בדעות ... ארבע מדות בתלמידים וכ׳ vier Arten von Ansichten, vier Arten von Schülern giebt es u. dgl. m. j. Snh. XI Anf., 30ª כל שבע מדות שאמרו חכמים בצדיקים היו ברבי alle die sieben Eigenschaften, welche die Gelehrten den Frommen zuschrieben, fanden sich sämmtlich bei Rabbi, näml. Schönheit, Kraft, Reichthum, Gelehrsamkeit, Greisenthum, Ehre und Nachkommen. Aboth, Borajtha des R. Meïr dass. in etwas veränderter Form. Ned. 20ᵇ „Ich werde von euch entfernen die Sichwidersetzenden und Abtrünnigen“ (Ez. 20, 38);

אלו בני תשע מידות בני אסנת משגעת darunter sind die Kinder, die durch folgende neun Arten (Unarten) der Schwangerschaft geboren wurden (d. h. die ohne Bastarde zu sein, dennoch als Solchen Aehnliche anzusehen sind. אסנת משגעת ist eine Abbreviatur folgender Wörter:) 1) die Kinder der Geängstigten oder Gezwungenen (אימה, אנוסה; d. h. die den Beischlaf infolge eingejagter Furcht oder gar des Zwanges vollzogen hat; diese beiden einander ähnlichen Arten werden als eine angesehen); 2) die Kinder der Gehassten (שנואה, ש=ס); 3) die Kinder des Bannes (נידוי, d. h. wenn der Mann im Banne ist); 4) die Kinder der Verwechslung (תמורה; d. h. wenn der Mann mehrere Frauen hat und glaubt, der einen beizuwohnen, während es eine andere ist; nach einer andern Ansicht bedeutet תמורה: er hatte die Absicht, einer fremden Frau beizuwohnen, während es seine eigene Frau ist); 5) die Kinder des Zankes (מריבה; d. h. wenn kurz vor dem Beiwohnen zwischen den Gatten Zank entstand); 6) die Kinder der Trunkenheit (שכרות; d. h. wenn der Gatte während des Beiwohnens berauscht ist); 7) die Kinder der in den Gedanken Geschiedenen (גרושת הלב; d. h. wenn der Mann beschlossen hat, die Ehe mit seiner Frau aufzulösen); 8) die Kinder der Vermischung (ערבוביא; d. h. wenn mehrere Männer einer Unverehelichten beigewohnt haben); und 9) die Kinder der Frechen (חצופה; wenn näml. die Frau den Mann durch Worte zum Beiwohnen auffordert). Ber. 11ᵇ. 12ᵃ in der Benediction vor dem Schemā des Abends wird des „Lichtes", sowie in der Benediction des Morgens wird der „Finsterniss" Erwähnung gethan, כדי להזכיר מדת יום בלילה ומדת לילה ביום um das Charakteristische des Tages in der Nacht, sowie das Charakteristische der Nacht am Tage zu erwähnen. — Insbes. oft die Eigenschaften, Prädicate Gottes. Genes. r. s. 12 g. E. (mit Ansp. auf ה׳ אלהים, Gen. 2, 1 fg.) Gott sagte: אם בורא אני את העולם במדת הרחמים הווי חטויו סגיאין במדת הדין היאך העולם יכול לעמוד אלא הרי אני בורא אותו במדת הדין ובמדת הרחמים sollte ich die Welt vermittelst der Eigenschaft der Barmherzigkeit (Liebe) erschaffen, so würden ihre Sünden überhandnehmen, wenn aber vermittelst der Eigenschaft der Gerechtigkeit, wie sollte dann die Welt bestehen können? Ich werde sie daher vermittelst beider Eigenschaften, der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit erschaffen. Vgl. das. s. 33, 32ᵇ בכל מקום שנאמר ה׳ מדת רחמים ... בכל מקום שנאמר אלהים הוא מדת הדין überall, wo in der Schrift ה׳ (das Tetragramm) steht, da bezeichnet es die Eigenschaft der göttlichen Barmherzigkeit, wo aber Elohim (von אל: der Starke) steht, bezeichnet es die Eigenschaft der Gerechtigkeit. Pesik. Schuba, 162ᵃ „Gott geht aus seinem Orte" (Jes. 26, 21), das bedeutet: יוצא ממדה למדה ממדת הדין למדת רחמים על ישראל er geht von einer Eigenschaft zur andern über, von der Eigenschaft der Gerechtigkeit zu der der Liebe zu Israel. Pesik. Eth korbani Anf., 57ᵃ שלש עשרה מדות של רחמים כתובים בהקב״ה ... ה׳ ה׳ אל רחום וחנון ארך אפים ורב חסד ואמת נוצר חסד לאלפים נושא עון ופשע וחטאה ונקה dreizehn Eigenschaften der Barmherzigkeit finden sich bei Gott verzeichnet, näml. (Ex. 34, 6 u. 7:) 1) „Herr; 2) Herr; 3) Gott; 4) barmherzig; 5) gnädig; 6) langmüthig; 7) huldvoll; 8) wahrhaftig; 9) liebevoll gegen Tausende von Geschlechtern; 10) verzeihend die Sünde; 11) die Missethat; 12) das Vergehen; und 13) reinigend." (Das W. ונקה wird von dem darauffolgenden לא ינקה getrennt, vgl. נקי, נָקָה). R. hasch. 17ᵇ u. ö. שלש עשרה מדות, vgl. פָּרַת. Ber. 48ᵇ un. בכל דין שדנך בין מדה טובה ובין מדת פורענות für Alles, was Gott dir zufügt (sei dankerfüllt), sei es, dass er mit der Eigenschaft der Güte, oder dass er mit der Eigenschaft der Strafe gegen dich verfährt. Jom. 76ᵃ מדה טובה [מרובה] ממדת פורענות die Eigenschaft der göttlichen Güte ist grösser als die der Bestrafung. Ber. 16ᵇ (ein Passus aus einer Gebetformel:) ותבא לפניך מדת טובך וענותנותך möge vor dich (o Gott) kommen die Eigenschaft deiner Güte und deiner Nachgiebigkeit. j. Ber. V, 9ᶜ ob. (zur Erklärung der Mischna: האומר על קן צפור יגיעו רחמיך ... משתקין אותו wenn Jem. im Gebete sagt: „Auf das Vogelnest erstreckt sich deine Liebe!" so heisst man ihn schweigen. Ber. 5, 3.) R. Pinchas sagte Namens des R. Simon: (deshalb heisst man ihn schweigen) שהוא כקורא תגר על מדותיו של הקב״ה על קן צפור הגיעו רחמיך ועל אותו האיש לא הגיעו רחמיך ed. Lehm. (in ed. Ven. fehlt hier, wie in dem nächstflg. Satz das W. שהוא) weil es den Anschein hat, als ob er gegen die Eigenschaften Gottes Tadel vorbrächte: Auf das Vogelnest erstreckte sich deine Liebe („dass man die Vogelmutter nicht sammt den Jungen ausheben dürfe", Dt. 22, 6. 7), auf mich (eig. auf diesen Mann) aber erstreckt sich deine Liebe nicht! R. Jose sagte Namens des R. Simon: שהוא כנותן קצבה למדותיו של הקב״ה עד קן צפור הגיעו רחמיך es ist, als ob er eine Grenze für die göttlichen Eigenschaften setzte: Bis zum Vogelnest erstreckte sich deine Liebe. (Dieser Autor näml. las in der Mischna עד anst. על; d. h. bis zum Geflügel reicht die göttliche Liebe, nicht aber auf die niedrigeren Thiere, da bei ihnen ein ähnliches Gebot nicht vorkommt, welche Vorstellung jedoch falsch ist, da Gott auch die kleinsten Wesen, selbst „die Nisse der Läuse", vgl. בֵּיצָה, ernährt.) R. Jose bar Bun sagte: לא עבד טבות שעושה למדותיו של הקב״ה רחמים ed. Lehm. (ed. Ven. לא עבדין טבות שעושין) wer so spricht, handelt deshalb nicht recht, weil er

die göttlichen Eigenschaften blos als Liebe ansieht; d. h. bei einer solchen Anschauung könnte man sich blos zur Vollziehung solcher Gebote verpflichtet halten, in welchen die göttliche Liebe deutlich zu erkennen ist. In bab. Ber. 33[b] werden blos die hier erwähnten zwei letzteren Erklärungen Namens der palästinischen Amoräer (mit einigen Abänderungen) citirt, die erstere hing. fehlt ganz. — Snh. 92[a], s. הוֹפָעָה. Das. 97[b] „Fürwahr, Gott harrt darauf, um euch zu begnadigen“ (Jes. 30, 18); וכי מאחר שהוא מחכה ואנו מחכין מי מעכב מדת הדין מעכבת וכי מאחר שמדת הדין מעכבת אנו למה מחכין לקבל שכר da nun er (Gott auf Israel's Erlösung) harrt und auch wir darauf „harren“ (חוכי לו das.), wer verhindert es? Die Eigenschaft der Gerechtigkeit verhindert es. Da aber die Eigenschaft der Gerechtigkeit es verhindert, wozu harren wir? Um Belohnung dafür zu erhalten. — Zuweilen auch von menschlichen Eigenschaften. Keth. 50[b] R. Simon ben Eljakim sagte zu R. Elasar, welcher einen Prozess zu Gunsten einer Frau entscheiden wollte: רבי יודע אני בך שאין מדת הדין אתה עושה אלא מדת רחמנות אלא שמא וכ׳ Rabbi, ich merke es dir wohl an, dass du hier nicht nach dem strikten Rechte, sondern vielmehr blos durch Mitleid bewogen, handeln willst; aber es ist zu besorgen, dass u. s. w. Erub. 19[a] ob. בא וראה שלא כמידת הקב״ה מדת בשר ודם וכ׳ siehe da, das Verfahren Gottes (gegen Sünder) gleicht nicht dem Verfahren eines Menschen; wenn Jem. näml. bei der menschlichen Regierung den Tod verschuldet hat, so legt man ihm einen Sparren in den Mund, damit er dem Könige nicht fluche u. s. w., vgl. חַכָּה. Jom. 23[a] כל המעביר על מדותיו מעבירין לו על כל פשעיו wer seine Eigenschaften übersieht (d. h. gegen ein ihm widerfahrenes Unrecht, Beleidigung u. dgl. nachsichtsvoll verfährt), dem übersieht man alle seine Sünden. Taan. 25[b] R. Elieser's Gebet wurde nicht erhört, während R. Akiba's Gebet erhört wurde; לא שזה גדול מזה אלא שזה מעביר על מדותיו וזה אינו מעביר על מדותיו nicht etwa, weil Letzterer grösser als Ersterer war, sondern weil Letzterer nachsichtig, Ersterer aber nicht nachsichtig war; das strenge, unnachsichtsvolle Verfahren des R. Elieser wird oft erwähnt. Meg. 28[a] steht dafür: לא עמדתי על מדותי ich beharrte nicht auf meinem Recht; d. h. ich war nachgiebig. — 3) מדת הדין: logische Regel, wie überhaupt: menschliches Urtheil. Jom. 43[b] כך היא מדת הדין נותנת יבא זכאי ויכפר על החייב ואל יבא חייב ויכפר על החייב so verlangt es das logische Gesetz: Der Unschuldige soll dem Schuldigen, aber nicht der Schuldige dem andern Schuldigen die Sühne bewirken! Daher betete näml. der Hohepriester am Versöhnungstage in dem ersten Sündenbekenntniss blos für die Vergebung seiner und seines Hauses Sünden; und erst in dem zweiten Sündenbekenntniss, als er seine eignen Sünden als vergeben ansehen konnte, betete er für die Sündenvergebung des ganzen Priesterstammes. j. B. kam. IV Anf., 4[a] מדת הדין לוקה die logische Regel, das Recht würde hierdurch leiden. j. Jeb. VII, 8[b] ob. u. ö. dass., vgl. לָקָה, לקי. j. Maas. scheni II, 53[c] ob. התחומין עשו למדת הדין betreffs der Grenzen (d. h. der gesetzlichen Bestimmung derselben) verfuhr man nach dem ursprünglichen Rechte; vgl. auch Frankel, Mebo, 12[b]. — 4) מדת הדין Civilprozess, Geldangelegenheit, im Ggs. zum Rituale. j. Schebi. X, 39[c] ob. und j. Snh. V Ende, 23[a] למד מדת הדין מפרוזבול die Geldangelegenheit lernt man vom Prosbol (s. d. W.) ab; d. h. das Verfahren bei letzterem ist auch auf erstere anzuwenden. j. Ber. II, 5[a] un. ולמידת הדין וכ׳ was jedoch Geldangelegenheiten betrifft u. s. w. j. B. kam. V Anf., 4[d] זאת אומרת שלא הילכו במידת הדין (בממון) אחר הרוב אלא במיעוט (das W. בממון ist wahrsch. ein eingeschlichenes Glossem, das urspr. zur Erklärung des מדת הדין stand; vgl. B. kam. 46[b]) das besagt, dass man bei Geldangelegenheiten nicht blos nach der Mehrheit, sondern auch nach der Minderheit entscheidet, vgl. מָמוֹן. j. Schebi. X, 39[c] un., vgl. כַּפְּרָנוּת. — 5) Norm, Eruirung eines Gesetzes aus einer Schriftstelle, daher überhaupt Lehre. Men. 9[a] נטמאו שיריה . . . כמדת ר׳ אליעזר כשירה כמדת ר׳ יהושע פסולה ein Mehlopfer, dessen Ueberreste levitisch unrein wurden, ist nach der Lehre des R. Elieser tauglich, nach der Lehre des R. Josua aber untauglich. Das. 26[a]. Pes. 77[b] und j. Pes. VII, 34[c] ob. dass. j. Pes. I, 28[a] ob. אינה היא המדה das ist nicht die richtige Lehre, von einer Gesetzstelle nicht erwiesen. Schek. 4, 6. 7 dass. j. Chag. II, 77[d] mit. (mit Bez. auf die Mischna: „Menachem, der frühere College Hillel's, trat aus dem Vorsitz im Synedrium aus“) לאיכן יצא יש אומר ממידה למידה יצא ויש אומר כנגד פניו יצא wohin ging er? Ein Autor sagt: Er trat von einer Lehre in die andere über (d. h. er wurde Apostat, vgl. bab. Chag. 16[b] יצא לתרבות רעה); ein Anderer sagt: Er trat wider seinen Willen aus (d. h. er wurde genöthigt, in den königlichen Dienst des Herodes einzutreten; wofür in Chag. l. c. יצא לעבודת המלך steht). j. Schabb. XVI, 15[c] mit. R. Schimeon ben Jochai sagte: העוסק במקרא מדה שאינה מדה העוסק במשנה מדה שנוטלין ממנה שכר העוסק בתלמוד אין לך מידה גדולה מזו wenn sich Jem. (blos) mit der Bibel befasst, so ist es eine Art (Lehre), die keine Art ist (d. h. eine unvollkommene Lehre; denn obgleich er durch die Commentarien, die sich in den älteren Midraschim vorfinden, ein Verständniss der Bibel erhält, so geht ihm dennoch die mündlich überlieferte Gesetzlehre ganz ab); wenn Jem. sich mit der Mischna befasst, so ist es eine Art, wodurch

man die göttliche Belohnung erhält (denn die Decisionen der Mischna vereinigen die beiden Gesetzlehren, die schriftliche und die mündliche, in sich); wenn Jem. sich aber mit dem Talmud befasst, so giebt es keine vorzüglichere Art als diese (denn der Talmud giebt die Deductionsweise, die Normen an, vermittelst welcher das mündliche Gesetz aus dem schriftlichen entstanden ist). B. mez. 33[a] dass. j. Ber. I, 3[b] mit. j. Schabb. I, 3[b] ob. und j. Hor. III, 48[c] ob. wird blos der erste Satz citirt. — Tosef. Snh. VII g. E. שבע מדות דרש הלל לפני זקני בתירה קל וחומר וגזירה שוה ובנין אב וכתוב אחד ובנין אב ושני כתובים וכלל ופרט וכלל וכיוצא בו ממקום אחר ודבר הלמד מעניינו Hillel trug folgende sieben Normen (zur Schriftforschung) in Gegenwart der Aeltesten Bthera's vor: 1) Das Leichte und das Schwere (vgl. חוֹמֶר); 2) Die Wortanalogie (vgl. גְּזֵרָה); 3) Die Massgabe aus einem Schriftverse; 4) Die Massgabe aus zwei Schriftversen (vgl. אָב II und בִּנְיָן); 5) Das Generelle, Specielle und Generelle (vgl. כְּלָל); 6) Die Aehnlichkeit mit einer andern Schriftstelle (vgl. יָצָא); und 7) Die Beweisführung aus dem Inhalte (vgl. לָמַד). In Sifra (Einleit., Borajtha des R. Ismael) steht ebenf. שבע מדות, woselbst jedoch blos sechs Normen aufgezählt werden; es fehlt näml. בנין אב וכתוב אחד. Sifra das. Anf. R. Ismael sagte: בשלש עשרה מדות התורה נדרשת וכ׳ die Gesetzlehre wird vermittelst dreizehn Normen erforscht u. s. w.; was blos eine Erweiterung jener sieben Hillel'schen Normen ist. Ferner שלשים ושתים מדות של ר׳ יוסי הגלילי die Zweiunddreissig agadischen Normen des Galiläers R. Jose (abgedruckt hinter dem Tract. Berachoth). Levit. r. s. 3 Anf. (mit Ansp. auf Khl. 4, 6: „Besser ist eine Handvoll" u. s. w.) טוב מי ששונה הלכות ומדות ורגיל ממי ששונה הלכות ומדות ותלמוד ואינו רגיל besser ist derjenige, der die Halachoth (die Mischna) und die Normen lernt und gewandt darin ist, als derjenige, der die Halachoth, die Normen und den Talmud lernt, ohne darin gewandt zu sein, s. oben. — Git. 67[a] R. Schimeon sagte zu seinen Schülern: בני שנו מדותי שמדותי תרומות מתרומות מדותיו של ר׳ עקיבא meine Kinder, lernt meine Lehren (Normen), denn meine Lehren sind ausgewählt aus den ausgewählten Lehren des R. Akiba. — Die aram. Form für מדה lautet מכילתא, s. d. — Von unserem W. rührt auch der Name des Talmudtractats מדות, Middoth, her, der von den Messungen des Tempels und seiner Geräthe (Altäre) handelt, und welcher, nach Jom. 16[a], von R. Elieser ben Jacob, der zur Zeit des Tempelbestandes lebte, redigirt sein soll.

מִידָּה, מִדָּה *ch.* 1) (=vrg. מִדָּה) Mass, s. TW. — 2) Tribut, Steuer. Esr. 4, 20. 6, 8; wofür auch מִנְדָּה Esr. 4, 13. 7, 24. — Pl. Genes. r. s. 91, 88[b] Manasse nahm die Listen Aller, die in Egypten angekommen waren, auf. Die Brüder Josef's sagten nun: אי אשכחן יתיה טעין לן במִדוי דמכסא הא טב וכ׳ wenn wir ihn antreffen, dass er von uns die gebührlichen Tribute abverlangt, so ist es gut, wo nicht u. s. w.; vgl. auch מַדָּאתָא.

מַדְוֶה *m.* (ähnlich bh. Stw. דוי) eig. Schmerzhaftes; übrtr. der Blutfluss der Menstruirenden. Nid. 54[b] woher ist erwiesen, dass das Blut der Menstruirenden verunreinige? דאמר קרא והדוה בנדתה מדוה כמותה מה היא מטמאה אף מדוה מטמאה (l. מטמא) daraus, dass die Schrift sagt: והדוה בנדתה (Lev. 15, 33), was besagt, dass der Blutfluss ihr selbst insofern gleiche, als, ebenso wie sie (durch Berühren) verunreinige, ihr Blutfluss ebenfalls verunreinige. Das. 41[b] eine Gebärerin wird nicht eher unrein, עד שיצא מדוה דרך ערותה als bis der Blutfluss durch ihre Scham abgeht; daher sei näml. eine Gebärerin, deren Geburt vermittelst Instrumente an der Seite (דרך דופן) erfolgt, nicht unrein.

מַדְוָא *ch.* (ähnl. syr. ܡܕܘܝܐ=מַדְוֶה) Schmerz, s. TW.

מָדוֹךְ *m.* (von דּוּךְ) Stössel. Bez. 14[a] מדוך של אבן ... מדוך של עץ ein steinerner Stössel, ein hölzerner Stössel; ersterer diente gew. zum Zerstossen der Gewürze, letzterer zum Zerstossen des Salzes. Tosef. Jom. tob (Beza) I g. E. dass. Daselbst בית שמאי אומרים מוליכין תבלין ומדוך אצל מדוכה ולא מדוכה אצלן וכ׳ die Schule Schamai's sagt: Man trägt (am Feiertage) die Gewürze sammt dem Stössel zum Mörser hin, aber nicht den Mörser zu jenen (weil, wenn man das Zerstossen unterliesse, das Tragen des schweren Mörsers unnütz gewesen sein würde); nach Ansicht der Schule Hillel's darf man auch letzteren zu jenen hintragen.

מְדוֹכְיָא *ch.* (=מָדוֹךְ) Stössel. Trop. Sot. 22[b] פרוש מדוכיא ... דמשפע כי מדוכיא der Stösselpharisäer, welcher, einem (krummen) Stössel gleich, gekrümmt (in gebückter Stellung) einhergeht.

מְדוֹכָה *f.* (=bh. מְדֹכָה) 1) Mörser, in welchem Gewürze und dgl. zerstossen werden. Jom. 75[a] דבר שנדוך במדוכה etwas, was im Mörser zerstossen wird; d. h. feine Spezereien, welche zum Putze der Weiber dienten, sind gleichzeitig mit dem Manna herabgefallen (mit Ansp. auf Num. 11, 8). Kel. 23, 2 מדוכה המדית der medische Mörser; ein in der Mitte gehöhlter grosser Holzblock, der breite Ränder hatte und auf welchem die Weiber beim Zerstossen der Gegenstände sassen, vgl. R. Simson z. St. Schabb. 123[ab] מדוכה אם יש בה שום מטלטלין

אותה einen Mörser, in welchem Knoblauch (zum Zerstossen) liegt, darf man am Sabbat von einem Orte zum andern tragen. j. Schabb. XVII Anf., 16ª dass. — Schabb. 81ª כהכרע מדוכה קטנה של בשמים wie das Bein eines kleinen Mörsers zum Zerstossen der Gewürze; vgl. Tosaf. z. St. j. Schabb. VII g. E., 11ᶜ כמלא רגל מדוכה קטנה של בשם dass. (Nach Ar. bedeutet an diesen beiden Stellen מדוכה = מדוך: Stössel, ברכנא, was jedoch nicht einleuchtet). — 2) übrtr. eig. der aus einem umgestülpten Mörser bestehende Sessel, dann: Sessel überhaupt (= מַכְתֶּשֶׁת, s. d., vgl. bes. אֲסִיתָא). Jeb. 16ª על מדוכה זו ישב חגי הנביא auf diesem Sessel sass der Prophet Chaggai, vgl. חַגַּי. j. Jeb. I, 3ª un. dass. — Ned. 58ªᵇ und Genes. r. s. 5, 6ᶜ מדוכנין. viell. denom. von unserm W. im Mörser Gestossenes, vgl. jedoch דּוּךְ und דָּכַן.

מְדוּכָא, מְדוּכְתָּא *ch.* (= מְדוּכָה) Mörser. j. Bez. I, 60ᵈ ob. שמואל שחק על סיטרא דמדוכתא Samuel zerstiess (die Gewürze am Feiertage, um eine kleine Abänderung zu machen) an der Seite des Mörsers, vgl. מְהוּלְתָּא. j. Schabb. VII, 10ª un. כד שחיק במדוכתא משום טוחן Jem., der (die Holzrinde, am Sabbat) im Mörser zerstösst, ist wegen Mahlens straffällig. Thr. r. sv. רבתי, 52ᶜ ein Athenienser, der nach Jerusalem gekommen war, אשכח חד מדוכא מטלקא fand einen Mörser, der auf die Erde hingeworfen war. Das. הדין מדוכא תבירא dieser zerbrochene Mörser, vgl. חַיָּיט. — Thr. r. sv. ומרב עבודה, 55ᵇ כנישתא מדוכתא crmp. aus מדרתא, s. כְּנִישְׁתָּא, vgl. auch מִדְרָא.

מָדוֹנִי *m.* N. gent. aus Medon, oder Moden (vgl. Jos. 11, 1; s. auch מוֹדִיעִית). j. Pea III, 17ᵈ mit. מעשה במדוני אחד שהיה בירושלם es trug sich einst bei einem Medoner, der in Jerusalem war, zu, dass u. s. w.

מָדוֹר *m.* (von דור) Wohnort, Wohnstätte, eig. Ort, wo man sich hin- und herbewegt. Tosef. Ahil. XVIII מדור העמים אף על פי שחרב הרי זה טמא die Wohnstätte der Nichtjuden ist, obgleich sie zerstört ist, unrein. Das. oft. j. Pes. I, 28ª un. steht dafür מדור הגוים. — Pl. Pes. 9ª מְדוֹרוֹת הכותים טמאים וכמה ישהא במדור ויהא המדור צריך בדיקה ארבעים יום ואף על פי שאין לו אשה „die Wohnstätten der Nichtjuden sind unrein" (Ohol. 18, 7; weil Letztere näml. ihre Frühgeburten in ihren Häusern begraben). Wie lange muss sich der Nichtjude in einer Wohnung aufgehalten haben, damit sie der Untersuchung bedürfe? Vierzig Tage (während welcher Zeit ein Embryo ausgebildet wird), selbst wenn er auch keine Frau hat; weil er näml. der Buhlerei verdächtig ist. Ohol. 18, 9. 10. j. Ab. sar. V, 49ᵈ un. u. ö. — Trop. B. mez. 83ᵇ אין לך כל צדיק וצדיק שאין לו מדור לפי כבודו es giebt keinen Frommen, der nicht (im Paradiese) einen seinem Range angemessenen Wohnort hätte. Schabb. 152ª und Ruth r. sv. קטן וגדול, 39ª dass.

מְדוֹרָא *ch.* (= מָדוֹר) Wohnstätte, Wohnort. Dan. 4, 22. 29. 7, 24; s. auch TW.

מְדוּרָה *f.* (= bh. Stw. דור) brennender, oder zum Anzünden bereiteter Holzstoss, eig. Ort, wo die Brennstoffe aneinander gereiht sind; vgl. syr. ܡܕܘܪܐ: Flamme. Tamid 1, 1 נתחמם כנגד המדורה er wärmte sich vor der Flamme. j. Bez. II, 61ᶜ mit. והוא שיהא קומקום כנגד המדורה nur dann . . . wenn ein Kessel vor der Flamme steht.

מְדוּרָא, מְדוּרְתָּא *ch.* (= מְדוּרָה) brennender Holzstoss, Flamme. Bez. 32ᵇ un. האי מדורתא מלמעלה למטה שרי den Holzstoss (der auf dem Kamin zum Wärmen errichtet wird) darf man am Feiertage von oben nach unten herabführen (d. h. die Hölzer zuerst auf die Mündung des Schornsteines dachartig und unter dieser Holzschichte die Hölzer schichtweise niederlegen), nicht aber umgekehrt; d. h. vom Boden des Kamins anfangend, eine Schichte über die andere legen und darüber eine Art Bedachung bilden, weil dies näml. dem Aufführen eines Gebäudes ähnlich ist. Erub. 101ª dass., s. auch TW.

מדורי Bech. 44ᵇ, s. מִדְרָא.

מְדְוּרְתָּא *f.* (Stw. דְּוַר, s. d., arab. دَارَ, wovon مُدَاوَرَة: um und umgehen) Peitsche, die beim Schlagen auf den Körper sich um diesen windet. Jom. 23ª wird פקיע erklärt durch מדוורתא Ar. sv. דר 3 (Agg. und Ms. M. מדרא) Peitsche; vgl. auch מְטַרְקָא und נַגְדָּא.

מְדוּשָׁא od. **מְדוֹשָׁא** *m.* (wahrsch. das arab. مِدْوَس von دَاسَ, דוש) ein Instrument, das zum Glätten und Poliren dient, Polirstein u. dgl. M. kat. 12ᵇ חומרתא דמדושא ein Siegelring, dessen Einfassung (Koralle u. dgl.) zum Glätten verwendet wird. Erub. 69ª dass., vgl. auch חֲמַר, חוּמְרָא Bd. II, 78ª.

מָדַי (= bh.) Medien. Jom. 11ᵇ שער המדי das medische Thor; d. h. ein Thor, das nach Art der medischen Thore, mit einer Oberschwelle versehen ist. Schek. 3, 4 תרם את הראשונה לשום ארץ ישראל . . . והשלישית לשום בבל ולשום מדי וכ׳ der Priester enthob die erste Hebe der Sekels Namens Palästinas, die zweite Namens der umliegenden grossen Städte, die dritte Namens Babels, Mediens, sowie Namens der entfernten Provinzen. B. kam. 103ª wenn Jem. einen Ggst. vom Werthe einer Pruta gestohlen und abge-

schworen hat, יוליכנו אחריו למדי so muss er ihn dem Bestohlenen, selbst bis Medien nachführen. Kidd. 71[b] מדי חולה מישן מיתה Medien ist leicht krank, Mesan ist todt; bildl. für: Auf den Frauen der ersteren Provinz ruht ein kleiner Zweifel, ob sie an Priester verheirathet werden dürfen, die Frauen der letzteren hing. sind unzweifelhaft verboten, vgl. auch גּוֹסֶס. Genes. r. s. 37 g. E. dass. j. Jeb. I g. E., 3[b] wird dieser Satz Namens der Babylonier citirt: תמן קרי למישן מיתה למדי חולה dort nennt man u. s. w. Esth. r. sv. בשנת, 101[d] עשרה חלקים של . . . נוי בעולם תשעה במדי וכ׳ zehn Mass Schönheit befinden sich in der Welt, neun Mass derselben in Medien u. s. w.

מָדַי *m.*, מָדִיּת *f.* der Meder, die Mederin. Esth. r. sv. וישלח, 105[a] מדיי נושא פרסית . . . ופרסי נושא מדיית וכ׳ wenn ein Meder eine Perserin heirathet . . . wenn ein Perser eine Mederin heirathet u. s. w., vgl. לָשׁוֹן. — Pl. *fem.* das. sv. להביא, 104[a] זה אומר מָדִיּוֹת נאות וזה אומר פרסיות נאות וכ׳ der Eine der Tischgäste sagte: Die Mederinnen sind schöner, der andere sagte: Die Perserinnen sind schöner. Schabb. 6, 6, vgl. פָּרַק. j. Schabb. XII, 13[c] un. חטים מדיות medischer Weizen.

מָדָיָה, מָדָאָה *ch.* (syr. ܡܕܝܐ=מָדַי) der Meder. Dan. 6, 1.

מוּדְיָה, מוּדְיָא s. in מו׳.

מִידַי s. in מי׳.

מַדֵּין, מַדֵּן Prtkl. (contr. aus מָא־דֵין, דֵּן) eig. was ist das? daher: warum? s. TW.

מְדִינָה *f.* (=bh. Stw. דִּין, דּוּן) 1) Provinz, Land, eig. Gerichtsbezirk. Maas. scheni 3, 4 מדינה Provinz, im Ggs. zu ירושלם, Jerusalem. R. hasch. 4, 3 und Suc. 3, 12 מדינה die Provinz, einschliesslich Jerusalem, im Ggs. zu מקדש: Tempel; nach Maim. bedeutet hier מדינה jede andere Ortschaft mit Ausschluss Jerusalems, vgl. לוּלָב. Schek. 1, 3 u. ö. — 2) Stadt, grosse Stadt, civitas. Pes. 51[a] כל המדינה die ganze Stadt, d. h. alle Stadtbewohner, vgl. לַעַז. Genes. r. s. 50 g. E., 51[c] משל למדינה שהיו לה שני פטרונין אחד עירוני ואחד מן המדינה וכעס עליהן המלך ובקש לרדותן אמר המלך אם רודה אני אותם בפני בני (l. בן) המדינה עכשיו הן אומרים אילו היה עירוני קיים היה מתקיים עלינו ואילו היה בפני עירוני עכשיו הן אומרין אילו היה בן המדינה שם היה מתקיים עלינו כך לפי שהיו סדומיים וכ׳ ein Gleichniss von einer Grossstadt, welche zwei Patrone hatte, einen Dörfler (Kleinstädter) und einen aus der Grossstadt selbst. Als der König einst über die Bewohner jener Stadt erzürnt war und sie züchtigen wollte, dachte er bei sich: Züchtige ich sie in Anwesenheit jenes Grossstädters, so würden sie sagen: Wäre nur der Dörfler anwesend, so hätte er für uns eingestanden! Züchtige ich sie in Anwesenheit des Dörflers, so würden sie sagen: Wäre nur der Grossstädter da, so hätte er für uns eingestanden! Dasselbe fand bei den Sodomiten statt, deren Einige die Sonne und deren Andere den Mond anbeteten. Gott dachte nun bei sich: Wenn ich sie am Tage bestrafe, so würden Einige sagen: Der Mond hätte uns beschützt! Wenn ich sie des Nachts bestrafe, so würden die Anderen sagen: Die Sonne hätte uns beschützt! Ich werde sie daher am 16. des Monats Nisan in der Morgenstunde bestrafen, zur Zeit, wenn Sonne und Mond zusammentreffen. Daher heisst es: „Als die Sonne über die Erde gekommen und Lot in Zoar eingetroffen war, so liess Gott fallen“ u. s. w. (Gen. 19, 23. 24).

מְדִינָא, מְדִינְתָּא *ch.* (syr. ܡܕܝܢܬܐ=מְדִינָה) 1) Provinz, Land. Dan. 3, 2. 3. 2, 48. Esr. 5, 8 u. ö. Taan. 19[b], s. בַּצּוֹרְתָא. — 2) Stadt, Grossstadt. Thr. r. sv. רבתי Anf., 51[d] חד מירושלם אזל למדינתא ein Jerusalemer ging nach einer Stadt u. s. w., s. auch TW.

מְדָנָא oder מִדְיָנָא *m.* (hbr. מָדוֹן, von דּוּן) Streit, Gegenstand des Zankes, s. TW.

מְדוֹךְ, מְדוֹכָה s. in מדר׳.

מַדְכּוּתָא *f.* (von דְּכֵי) Reinigung, s. TW.

מְדוֹל *m.* (syr. ܡܕܘܠ, von דְּלִי oder דּוּל=דְּלִי) das Schöpfen, haustus, s. TW.

מִדַּל, מֵידַל Part. Hifil von דָּלַל, s. d.

מִדַּל, מִידַל, מִדְּלָא, מוּדְלָא *m.* Vermögen, Besitzthum. Das W. ist contr. aus מָא־דַל: was Jemdm. gehört; mit Suff. מִדְּלֵיהּ, מִדְּלָךְ, מִדְּלִי (nh. מַה־שֶּׁלִּי, מַה־שֶּׁלְּךָ, מַה־שֶּׁלּוֹ) eig. was mir, was dir, was ihm gehört; vgl. auch Fleischer, Nachtr. zu TW. II, 567[b]: „מוּלָא, מוּדְלָא u. מוּלָּא, wahrsch. wie مَالٌ zusammengesetzt aus מָא = מוֹ und dem besitzanzeigenden לְ, wozu in den beiden ersten Formen das enger verbindende relative ד oder ז kommt, wie שׁ im neuhebr. מה שׁ. Ursprünglich mit Genitivanziehung מוּדְלִי, מוּדְלָךְ u. s. w. . . . arab. مَا لِي, مَا لَكَ, später schmolz die Präposition mit מוֹד . . . wie in מְטוּל“ u. s. w. — Das W. dürfte blos in jerus. Gem. und selten in den Midraschim und Trgg. vorkommen. j. Keth. VI, 30[d] un. ר׳ יסא אתפקיד גביה מדלא דיתמין dem R. Jisa wurde ein Gut der Waisen in Aufbewahrung gegeben. j. Schek. IV, 48[a] un. dass. j. Ned. IX, 41[c] mit. הוא ומדליה er und sein Vermögen, vgl. בִּמְיוֹן. j. Maas. scheni IV, 55[b] un. את משכחת מידלא דאבוך du wirst den Schatz deines Vaters finden. j. Schabb. XVI g. E., 15[d] un. und j. Jom. VIII, 45[b] mit. בגין מדלי

soll ich deinem Schutzgott mein Vermögen anvertrauen? vgl. גַּד III. j. Schek. V, 49ª un. כל מדליה מן דיהודאי all sein Vermögen rührt von dem der Juden her, vgl. פַּרְעָא. j. Bic. III, 65ᶜ mit. dass. Thr. r. sv. רבתי Anf., 51ᵈ ein Jerusalemer אפקיד בידיה מידליה ואמר ליה ... הב ליה מה דלי ואין לא לא תיהיב ליה מה דלי (die Worte מה דלי anst. מדלי dürften wegen der urspr. Bedeutung unseres Ws. gewählt sein, s. oben) übergab einem Städter sein Gut zum Aufbewahren und sagte zu ihm: Wenn mein Sohn aus Jerusalem kommt und dir drei Weisheitssprüche sagt, so gieb ihm mein Gut (was mir gehört), wo nicht, so gieb ihm mein Gut nicht. Das. 52ᵃᵇ קום והב מדלי דאפקד אבא גבך ואיזל לאלתר יהב ליה מה דליה ואזל ליה לשלם auf, gieb mir mein Gut, das mein Vater dir aufzubewahren gab, sodann werde ich sofort abreisen! Er gab ihm sein Gut und Letzterer reiste in Frieden ab. Das. אייתיתי יתך לכל עותרא ומדלא הדין ich verschaffte dir den ganzen Reichthum und dieses grosse Vermögen. — In den Trgg. steht dafür מוֹדְלָא, מוֹזְלָא und מוֹלָא, s. TW.

מַדְלָא *m.* (von דְּלִי) das Hinaufsteigen. Schabb. 155ª דרגא דמדלא die Leiter, deren man sich zum Hinaufsteigen bedient, vgl. אֲמַדְלָא.

מְדְלָא oder **מְזְלָא** *m.* (Grndw. זל, דל wovon נזל, verw. mit arab. زَلَّ) das Herunterfallen, Abfliessen. Mögl. Weise ist unser W. das syr. ܡܰܙܠܳܢܳܐ, von אזל discessus. Pes. 40ª ob. כל אגב מדליידהו לא מחמצי (Ar. sv. זל liest מזלייהו) während ihres (der Feuchtigkeit) Herabfallens auf die Getreidekörner entsteht keine Säure.

מְדְלָעָה *f.* Kürbisfeld, vgl. דְּלַעַת. Pl. Schebi. 2, 1. 2 מקשאות ומְדְלָעוֹת Gurken- und Kürbisfelder. — Davon denom. j. Schebi. II Anf., 33ᶜ מקשה ומודלה (wahrsch. für מודלעה) mit Gurken und Kürbissen bepflanzt.

מֵידָם, מִידָם s. מִדַּעַם.

מִדְמְכָא, מַדְמְכָא *m.* (von דְּמַךְ) das Schlafen, Liegen, um zu schlafen, s. TW. — מידמך, s. מִי.

מוֹדְנָא Wage, s. d. in מו׳.

מַדָּנִין (מְדָּנִין) *m.* pl. (contr. aus מַעֲדַנִּין, s. d.) die Bande, Gebünde. Suc. 13ᵇ הני צריפי דאורבני כיון שהותרו ראשי מדנין שלהן כשרין Ar. (Agg. מעדנין) die Geflechte (Hütten) aus Weiden sind, wenn die Spitzen ihrer Bande aufgelöst wurden, als Festhütten tauglich. Schabb. 33ᵇ חזא ההוא סבא דהוה נקיט תרי מדני אסא Ar. (Agg. מַדְאנֵי) er sah einen Greis, der zwei Gebünde Myrten trug.

מַדְנְחָא, מָדִינְחָא *m.* (syr. ܡܰܕܢܚܳܐ, von דְּנַח; hbr. מִזְרָח von זָרַח) Osten, Morgen, Sonnenaufgang. j. Git. II, 44ᵇ ob. בני מדינחא die Morgenländer. Genes. r. s. 37 g. E. wird הר הקדם (Gen. 10, 30) übersetzt: טורי מדינחא das östliche Gebirge.

מַדַּע, מַנְדַּע, מַדְּעָא, מַנְדַּע *m. ch.* (syr. ܡܰܕܥܳܐ, ܡܰܕܰܥ, hbr. מַדָּע, von ידע) Kenntniss, Wissen, Verstand. — Davon denom. מַדַּע Wissen haben; Part. מְדַדְּעָן Verständige, Wissenhabende, s. TW. — j. Taan. IV, 67ᶜ un. בגין מדעתון (wahrsch. zu lesen מודעתון) um ihnen kund zu thun.

מִידָם, מִידֶם, מִנְדַּעַם, מִדַּעַם *m.* (syr. ܡܶܕܶܡ) etwas, aliquid, quidquam. Vgl. Fleischer, Nachtr. zum TW. II, 567: „מִדַּעַם ist zusammengesetzt aus מַדַּע und dem verkürzten enklitischen Indefinitum מָא (wie كَمْ aus كَ und مَا), eigentl. γνώριμόν τι, d. h. überhaupt irgend ein Ding, irgend etwas. Daraus ist wiederum מידם und מידי verkürzt ... den rechten Weg zeige hier das chald. מִנְדַּעַם, מִדַּעַם, zusammengezogen aus מַדַּע מָא scibile quid, woraus dann weiter מִידָם, מִידִי entstanden seien. Volle Bestätigung erhält diese Ableitung durch das zabische מִנְדַּע etwas, neusyrisch ܡܶܕܶܡ ohne angehängtes Indefinitum ..." — Bech. 51ᵇ מידעם ביש etwas Böses. Snh. 55ª ob. מדעם אחרינא etwas anderes. Tanch. Chukkath, 221ᵇ מדעם מסאבא etwas Unreines. B. bath. 123ª ואי לאו דחטא ראובן לא מהניא ליה ליוסף ולא מדעם hätte Ruben nicht gesündigt, so würde das Erstgeburtsrecht (das Jakob dem Josef geschenkt hat) dem Letzteren gar nichts genützt haben. — In den Trgg. auch מדם und מנדעם, s. TW.; vgl. auch מִידִי.

מוֹדָעִי, מוֹדִיעִית, מוֹדִיעִים s. in מו׳.

מַדָּף *m.* (eig. von דַּף, arab. دَفّ) 1) Brett. Kel. 16, 7 המדף של דבורים das Bienenbrett, das näml. vor dem Bienenstock liegt, und auf welchem die Bienen, bevor sie in den Bienenkorb fliegen, sich niederlassen; vgl. Hai in s. Comment. z. St. Nach einer andern Erklärung (vgl. Ar. und Maim. z. St.): Ein flaches Behältniss vor dem Bienenkorbe, in welchem glühende Kohlen, Excremente u. dgl. sich befinden, welche angezündet und durch deren Rauch die Bienen aus dem Korbe verjagt werden (also von נָדַף), so dass man den Honig ausheben kann, vgl. auch דְּבוֹרָה. — 2) (ähnl. לוּחָא, s. d.) Fallbrett für Vögel; d. h. ein schräg aufgestelltes Brett (oder: Tafel), das durch Sparren in der Schwebe gehalten wird und unter welchem ein Behältniss mit Vogelfutter steht. Sobald nun der Vogel beim Auflesen des Futters an den Sparren rüttelt, so fällt das Brett um und der Vogel ist ein-

gefangen. Kel. 23, 5 המכמרות והמדף die Vogelschlingen und das Fallbrett. — 3) übrtr. Maddaf, eine leichte levitische Verunreinigung, näml. ein Ggst., der oberhalb eines Schleimflüssigen u. dgl. sich befindet und mit letzterem also nur mittelbar in Berührung kommt; im Ggs. zu מדרס (s. d. W.): Der Gegenstand, auf welchem der Unreine liegt, oder an den er sich mit voller Kraft anlehnt. Stw. ist höchst wahrsch. arab. دَفَّ: leicht einhergehen, leicht sein, nach dem leichten Grade dieser Unreinheit so benannt. Nid. 4[b] ob. wird für unser W., mit Bez. auf Tosef. Tohar. IV (s. w. un.), eine sachliche und etymologische Erklärung wie folgt gegeben: מדף דכתיב קול עלה נדף dieser Unreinheitsgrad führt den Namen מדף, wie es heisst (Lev. 26, 36): „das Geräusch eines verwehten Blattes“; d. h. diese Unreinheit ist ebenso leicht wie das verwehte Blatt. (Demnach wäre מִדָּף, Middaf, für מִנְדָּף zu lesen). Maim. in s. Comment. zu Sabim 4, 6 hält jenen Passus in Nid. l. c. für eine Interpolation, die von den Saboräern (vgl. סְבוֹרָא) in den Talmudtext hineingebracht worden sei. Er selbst giebt eine ebenf. nicht zutreffende Etymologie des Ws., näml. vom talmudischen ריח נודף, wonach מדף (ebenf. für מנדף) etwa in dem Sinne von ריח הטומאה aufzufassen wäre; d. h. nicht etwa eine eigentliche, starke Unreinheit, sondern blos ein Geruch davon. — Sabim 4, 6 (5) der Schleimflüssige עושה משכב ומושב מתחתיו לטמא אדם ולטמא בגדים ועל גביו מדף לטמא אוכלין ומשקין bewirkt, dass die unter ihm sich befindenden Gegenstände, Lagerstatt und Sitz, sowohl Menschen, als auch Kleider verunreinigt (eine schwere Art von Unreinheit), und dass die über ihm sich befindenden Gegenstände Maddaf werden, so dass sie Speisen und Getränke verunreinigen (eine leichte Art der Unreinheit). Das. 5, 2 המשכב והמושב והמדף die Lagerstatt, der Sitz und der Maddaf; vgl. R. Simson z. St.: Alle Geräthschaften, die weder zur Lagerstatt, noch zum Sitz dienen, werden מדף genannt. Sifra Mezora (Sabim) cap. 4: „Alle Holzgefässe (die mit dem Schleimflüssigen in Berührung kamen), müssen mit Wasser abgespült werden“ (Lev. 15, 12); מלמד שעושה התחתיו מדף das besagt, dass er für die unter ihm sich befindenden Gegenstände die Unreinheit des מדף bewirke; d. h. dass solche Geräthschaften, die unter dem Sitze des Schleimflüssigen sich befinden, unrein werden. Das. עשה על גביו מדף er bewirkt über sich Maddaf. (Nach Sifra ist also מדף auch biblisch unrein; vgl. auch Raschi zu Nid. 4[b] sv. עלה נדף). Tosef. Tohar. IV Anf. ככר תרומה שהוא נתון על גבי הדף ומדף נתון תחתיו ואי אפשר לו ליפול אלא אם כן נוגע במדף ובא ומצאו במקום אחר טהור 'וכ wenn ein Brot der Hebe auf einem Brett liegt, unter welchem ein Maddaf (d. h. ein Ggst., der wegen Maddaf unrein ist) sich derart befindet, dass das Brot, wenn es herunterfällt, unbedingt den Maddaf berühren muss: so ist dennoch ersteres, wenn man es später an einem andern Orte antrifft, rein; weil anzunehmen ist, dass Jem., der herbeigekommen, das Brot dahin gelegt habe (dass dasselbe also den Maddaf gar nicht berührte). Nid. 4[a] dass. Par. 10, 1 כל הראוי לטמא מדרס מדף לחטאת Alles, was durch Darauflegen (z. B. Geräthschaften, die zur Lagerstätte dienen) unrein werden kann, wird hinsichtlich des Lustrationswassers als Maddaf angesehen, vgl. מִדְרָס. Tosef. Par. IX u. ö. — Pl. j. Schabb. VII, 9[d] un. . . . תולדות השרץ מַדָּפוֹת מהו מדפות מגעות unter dem zweiten Grad der Unreinheit eines Reptils sind zu verstehen מדפות. Was bedeutet dies? Die mittelbaren Berührungen. j. Dem. II, 23[a] ob. כנפיים מדפות הסיטות טהרות מעשרות die Klasse der Unreinheit betreffs der כנפיים (die Pflichten näml., die der zum Verbande der Gesetztreuen Gehörende, Chaber, חָבֵר, übernehmen muss, s. כָּנָף) besteht in mittelbaren Berührungen und Rütteln unreiner Gegenstände (deren er sich zu enthalten hat); unter טהרות (dem zweiten Grade der Reinheit, den der Chaber übernehmen muss) ist die Verpflichtung des Entrichtens der Zehnten zu verstehen. j. Sot. V, 20[b] mit. „Die Priester, an welche der Prophet (Chag. 2, 12. 13) Fragen betreffs der Reinheitsgesetze gerichtet hat“, לא היו בקיאין במדפות waren derselben hinsichtl. der mittelbaren Berührungen nicht kundig. שאלן טמא מת עושה מדף . . . לא השיבו אותו כראוי שאין טמא מת עושה מדף er fragte sie näml. (V. 13): „Bewirkt der durch eine Leiche Verunreinigte“ die Unreinheit des Maddaf? Worauf „die Priester antworteten: Ja, es wird unrein“; was jedoch unrichtig ist, da ein durch eine Leiche Verunreinigter die Unreinheit des Maddaf nicht bewirkt; vgl. auch הֶיסֵט und שֶׁבֶשׁ, שַׁבְשׁ. Zu dieser Bibelstelle vgl. meinen Aufsatz in Jeschurun ed. Kobak, IV, hbr. Theil, S. 1 fg.

מְדִיק *m.* (eig. Part. pass. von דָּקַק) das Verdünnte, Dünne. j. Suc. IV g. E., 54[d] המידק של יין das dünne Gefäss, das zum Weinbehälter diente.

מְדָר *m.* (arab. مَدَر, syr. ܡܕܪܳܐ) Erdscholle, weiche Erde, lutum. Sifra Mezora Par. 6 cap. 4 עפר אפילו לבנים אפילו מדר אפילו חרסית „Schutt (nehme man zum Verkleben des aussätzigen Hauses“, Lev. 14, 42); darunter sind auch Ziegeln, auch Erdschollen, auch Scherben zu verstehen. Rabad in s. Comment. z. St. hat in ed. Weiss: מדד crmp.

מְדָרָא *ch. m.* (=מָדוֹר, s. d., von דּוּר) Wohnung. Dan. 2, 11.

מְדִירָא *m.* (syr. ܡܕܪܘܢܐ, von דְּרִי; hbr. מִזְרֶה) Wurfschaufel, s. TW. — B. mez. 74ª מחוסר מידרא (Inf.) es bedarf noch des Wurfschaufelns.

מָדַר oder **נָדַר** (syr. ܢܕܪ, vgl. נָדַר II) abschüssig sein; vgl. auch syr. ܡܕܪ, Ethpa. ܐܬܡܕܪ sich ausdehnen.

Hif. etwas abschüssig, schräg machen. B. bath. 22ᵇ בַּמַּמְדִּיר את כתלו Ar. (Agg. בַּמַּדִּיר, von נדר) er macht seine Wand abschüssig; vgl. Raschi z. St.: עושה ראש כתלו מודרון ומשפער לצד החלונות er macht die äussere Spitze seiner Wand abschüssig und nach der Seite der Fenster schräg. — Die LA. in Ar. Var.: במרדד, wonach Lurja's Emendation, leuchtet nicht ein.

מַדְּרָא *m.* abschüssige Stelle, Abhang = מַדְרוֹן. (Sollte das W. von נדר abstammen, so wäre מַדְּרָא, mit Dag., zu lesen). — Pl. Schabb. 145ᵇ un. הני מַדְרֵי דבבל מהדרי מיא לעין עיטם die Abhänge Babels führen das Wasser nach der Quelle Etam. Bech. 44ᵇ מדורי crmp., lies מדרי. — *Fem.* j. Snh. I Anf., 18ª un. R. Abahu richtete als einzelner Richter בכנישתא מַדְרַתָּא דקיסרין in der am Abhange belegenen Schule (oder Synagoge) zu Cäsarea. j. Nas. VII, 56ª mit. R. Abahu sass, um zu unterrichten בכנישתא מרדתא (l. מדרתא), vgl. כְּנִישְׁתָּא (woselbst jedoch anstatt richten zu lesen ist „unterrichten", oder „lehren"). j. Ber. III, 6ª un. כנישתא מְדַרְתָּה dass. Thr. sv. ומרב, 55ᵇ כנישתא מדוכתא (l. מדרתא) דקסרי die Synagoge am Abhange von Cäsarea. — Jom. 23ª מדרא s. מְדוּרְתָּא.

מַדְרֵגָה s. hinter nächstflg. Art.

מַדְרוֹן, מִנְדְּרוֹן, מוּנְדְּרוֹן *m.* (vom vrg. מָדַר; wenn jedoch von נָדַר, so ist מִדְּרוֹן, mit Dag., zu lesen) Abhang, abschüssiger Ort. Pes. 42ª ob. שופכן במקום מדרון man giesst das Wasser an einem abschüssigen Orte aus, vgl. אַשְׁבּוֹרֶן. B. mez. 83ª שלא . . . במקום מדרון במקום מדרון an einer abschüssigen Stelle, nicht an einer abschüssigen Stelle. j. Schabb. IX, 13ª un. כשהיה המקום מונדרון wenn der Ort ein Abhang war. j. Erub. I, 18ᶜ ob. היה מונדרון באמצע המבוי wenn mitten in der Durchgangshalle ein Abhang war. Das. X Anf., 26ª un. כשהיה המקום מנדרן אבל לא היה המקום מנדרן לא בדא (wahrsch. zu lesen מנדרון) hier ist blos die Rede davon, dass der Ort einen Abhang bildete, wenn er aber keinen Abhang bildete, so ist das Gesagte nicht anwendbar. (Der Comment. Korban haëda hat unser W. ganz missverstanden); vgl. auch מִנְדְּרוֹן.

מַדְרֵגָה *f.* (= bh., von דָּרַג, syn. mit דֶּרֶךְ) Steige, bes. die hohle Stufe an der Steintreppe, ähnlich חָוָק, vgl. חוק, Bd. II, S. 537ᵇ. j. Kil. VI, 30ᶜ ob. העומד במדרגה גבוהה wenn Jem. auf einer hohen Stufe steht. Das. שתי שורות במדרגה zwei Reihen in der Stufe. j. Schabb. XI, 13ª un. זרעים נהנין מן המדריגה die Pflanzen ziehen Nahrung von der Höhlung der Treppe. Das. שיפוע מדריגה das Schräge der Treppe. — Pl. j. Pea II, 17ª ob. מַדְרֵגוֹת שהן גבוהות עשרה טפחים Treppen, welche zehn Faustbreiten hoch sind. Schebi. 3, 8, s. גַּא.

מַדְרוֹכִיתָא Madrochitha, Name einer Felsklippe, eig. (von דְּרַךְ) die man betreten, besteigen kann, s. TW.

מִדְרָס *m.* (von דָּרַס) eig. das Treten, Drücken auf etwas; übrtr. Midras, eine ausschliessliche Benennung für Anstemmen, Sichstützen des Schleimflüssigen oder der Menstruirenden auf Gegenstände mit voller Kraft. Vgl. bes. die Einleitung Hai's zu der Ordnung Toharoth: Die Gelehrten, die ein Wort ausfindig zu machen suchten, das alle die Zustände in sich fasse, vermöge welcher der Schleimflüssige verunreinigt (näml. durch Stehen, Sitzen, Liegen, Sichanhängen und Sichanlehnen an Gegenstände), fanden keinen geeigneteren Ausdruck als מדרס. — Nid. 49ª in כל המטמא מדרס מטמא טמא מת ויש שמטמא טמא מת ואינו מטמא מדרס (wird das. 49ᵇ erklärt: כל דחזי למדרס וכ׳) jeder Gegenstand, der durch Midras (Anstützen eines Schleimflüssigen) verunreinigt wird, wird auch durch Berühren Jemds., der durch eine Leiche verunreinigt wurde, unrein; es giebt jedoch auch Gegenstände, die durch Letzteres verunreinigt, durch Ersteres aber nicht verunreinigt werden. Vgl. hierzu Sifra Mezora cap. 2 (mit Bez. auf Lev. 15, 6: „Wer da sitzt auf einem Geräth, auf welchem der Schleimflüssige sass, soll seine Kleider waschen" u. s. w.) יכול אפילו כפה סאה וישב עליה תרקב וישב עליה (l. עליו) תלמוד לומר אשר ישב עליו המיוחד לשכיבה (l. לישיבה) לא שיאמר לו עמוד ונעשה מלאכתנו man könnte viell. denken, dass, wenn der Schleimflüssige ein Seah (Mass, etwa Scheffel), oder einen Trikab umgestülpt und sich darauf gesetzt hat, solche Geräthe ebenfalls unrein würden (d. h. zur Hauptklasse der Unreinheit, אב הטומאה, gehören)! Daher steht אשר יֵשֵׁב עליו, was ein solches Geräth bezeichnet, das zum Sitz bestimmt ist („worauf man gewöhnlich sitzt"; denn sonst hätte שָׁכַב יָשַׁב stehen müssen); nicht aber ein solches Geräth, zu dem man gleichsam sagt: Erhebe dich, wir wollen dich zu unserer Beschäftigung verwenden! wie z. B. das Seah, dessen man sich gewöhnlich zum Messen, aber nicht zum Sitzen bedient. (In Nid. 49ᵇ wird diese Halacha aus dem W. וְהַיֹּשֵׁב [in demselben V.] eruirt; was jedoch unzweifelhaft eine Corruptel ist, da dieses W., im Sinne eines Präsens, das Gegentheil bezeichnet: Wenn man darauf auch nur einmal sitzt). Par. 10, 1, vgl. מַדָּף. Kel. 24, 1 תריס הכפוף טמא מדרס der umgebogene Schild (der im Kriege auch

zum Daraufsitzen dient) ist wegen Midras unrein. Das. Mischna 2 der Wagen, העשויה כקתדרא טמא מדרס der in Form eines Katheders gebaut ist, ist (weil man auch darauf sitzt) wegen Midras unrein. Das. Mischna 3 fg. Chag. 2, 7 (18[b]) בגדי עם הארץ מדרס לפרושין בגדי פרושין מדרס לאוכלי תרומה בגדי אוכלי תרומה מדרס לקודש בגדי קודש מדרס לחטאת die Gewänder eines gewöhnlichen Menschen (der nicht dem Bunde der Gesetztreuen angehört, vgl. חָבֵר) sind Midras für die Pharisäer (welche näml. die Gewänder eines Idioten als unrein ansahen, weil die menstruirende Frau darauf gesessen haben könnte); die Gewänder der Pharisäer sind Midras für die Teruma-Essenden (d. h. für die Priester, welche sich auf einer höhern Stufe stehend ansahen); die Gewänder der Teruma-Essenden sind Midras den heiligen Speisen gegenüber (d. h. diejenigen, welche beim Essen gewöhnlicher Speisen eine besondere Heiligkeit beobachten, טהרת הקודש, s. d., halten selbst die Priester für unrein); die Gewänder der Heiligkeit Beobachtenden sind Midras dem Lustrationswasser gegenüber (d. h. beim Sprengwasser, in welchem sich die Asche der rothen Kuh befand, beobachtet man den höchsten Grad der Reinheit), vgl. auch מִטְפַּחַת. Diese stufenweise Steigerung der Heiligkeitsgrade gehört zu den Lehren der Essäer, denen, wie hieraus zu ersehen, die erschwerenden Satzungen der Pharisäer nicht genügten; vgl. meine Abhandlung über essäische Lehren, im Ozar nechmad III, 27 fg. Chull. 35[a]. j. Schabb. VI, 8[c] mit. u. ö. — Pl. Schabb. 59[a] בְּמִדְרָסוֹת אומרים עמוד ונעשה מלאכתנו hinsichtlich der Unreinheitsarten des Midras sagt man: Erhebe dich, wir wollen dich zu unserer Beschäftigung verwenden! s. oben in dem Citat aus Sifra. Bech. 38[a].

מֻרְטְקָא, מוּרְדְּקָא, oder **מָדְרְקָא, מוּדְרְקָא** *m.* („richt. מוּרְדְּקָא, pers. مُرْدَه, ältere Form مُرْدَك, mortuus" u. s. w. Fleischer, Nachtr. zum TW. II, 567[b] und I, 418[a]) abgestorbenes Fleisch. Chull. 121[b] wird אלל nach Ansicht des R. Jochanan erklärt durch מרטקא (ebenso Jalk. II, 149[c]; Ar. liest מדרקא, trnsp. von מרדקא), vgl. אֱלָל.

מִדְרָשׁ *m.* (=bh., von דָּרַשׁ, s. d.) 1) Schriftforschung und zwar sowohl das tiefe Eingehen in den Geist der Gesetzlehre, Erforschung derselben, als auch das Ergründen des Wortlautes eines Schriftstückes, wie z. B. eines gerichtlichen Dokumentes u. dgl. Schek. 6, 6 זה מדרש דרש יהוידע כהן גדול אשם הוא אָשֹׁם אשם לה׳ זה הכלל כל שהוא בא משום חטא ומשום אשמה ילקח בו עולות הבשר לשם והעורות לכהנים נמצאו ב׳ כתובים קיימים אשם לה׳ ואשם לכהנים ואומר כסף אשם וג׳ folgende Schriftforschung eruirte der Hohepriester Jojada: „Ein Ascham ist es" u. s. w. (Lev. 5, 19. Darin wird folgender Widerspruch gefunden: Da das Ascham, אָשָׁם, von den Priestern verzehrt und als Eigenthum derselben bezeichnet wird [vgl. Lev. 6, 6 fg.], wie passt nun der Schluss des Verses: אשם לה׳, woraus hervorgeht, dass das Ascham ein Eigenthum Gottes sei?) Daraus schloss Jojada folgende Lehre, die er als Regel aufstellte: Von dem, was von Sünd- und Schuldopfern herrührt (d. h. von den Ueberresten an Geld, das Jem. für solche Opfer geweiht hat) soll man Brandopfer kaufen, deren Fleisch Gott und deren Felle den Priestern gehören. Hierdurch sind beide Schriftausdrücke erfüllt, näml. „ein Ascham für Gott und ein Ascham für die Priester". Daher sagte Jojada (2 Kn. 12, 17): „Das Geld zu Schuldopfern und das Geld zu Sündopfern soll nicht in das Gotteshaus gebracht werden, es soll vielmehr den Priestern gehören." Da näml. hier blos solche Ueberreste gemeint sein können — denn das Geld für Opfer muss ja blos auf Opfer verwendet und also „in das Gotteshaus gebracht werden": — so besagt die Schrift, dass solche Ueberreste nicht etwa dem Tempel allein, sondern zum Theil auch den Priestern gehören, dass man also dafür Brandopfer kaufe, wovon die Priester ebenfalls einen Genuss (von den Fellen) haben. Keth. 4, 6 und j. Jeb. XV, 14[d] un. עבד כתובה מדרש der Autor hält den Wortlaut eines Schriftstückes (wie der Kethuba u. dgl.) zur Forschung geeignet, vgl. דָּרַשׁ und כְּתוּבָּה nr. 1. j. Jom. III, 40[c] mit. כל מדרש ומדרש כעניינו jede Schriftforschung muss auf den je betreffenden Inhalt Rücksicht nehmen; ähnlich דבר הלמד מעניננו, s. לָמַד. Genes. r. s. 42, 40[c] זה המדרש עלה בידינו מהגולה בכל מקום שנאמר ויהי בימי צרה folgende Schriftforschung überkamen wir von der Gola (den babylonischen Exulanten), dass näml. überall, wo in der Schrift ויהי בימי vorkommt, von einer Leidenszeit die Rede ist. Pesik. r. s. 5, 8[d] steht dafür המדרש הזה עלה בידינו מבבל dass. Aboth 1, 16 לא המדרש עיקר אלא המעשה nicht das Forschen (Theorie) ist die Hauptsache, sondern vielmehr das Handeln (Praxis). Snh. 88[b], vgl. חַיִל, s. auch מוֹתָב. — Sehr oft בית המדרש das Studienhaus, Akademie, in früherer Zeit der Sitz des hohen Gerichtshofes, des Synedriums im Tempel und in Jabne (wofür zuweilen בית המדרש הגדול das grosse Studienhaus), sodann überhaupt: Lehrhaus. Ber. 27[b] המתן עד שיכנסו בעלי תריסין לבית המדרש warte bis die Bepanzerten (die grossen Gelehrten) in die Akademie kommen werden. Bech. 36[a] dass. Meg. 27[a] u. ö. בית המדרש das Studienhaus, welches einen weit höheren Rang einnimmt, als die Synagoge, das Bethaus, vgl. כְּנֶסֶת. Schabb. 118[b] R. Jose sagte: יהא חלקי ממושיבי בית המדרש ולא ממעמידי בית המדרש mein Antheil (in der

zukünftigen Welt) möge dasjenige derer sein, die das Lehrhaus besetzen (d. h. die Aufseher, welche die Schüler zu den Lehrvorträgen zusammenrufen, חזנים), nicht aber derer, die das Lehrhaus ausleeren (d. h. die Beamten, die nach beendeten Vorträgen die Schüler aufstehen und sich entfernen heissen, ממונים). — Pl. Kerith. 13ᵇ החקים אלו המִּדְרָשׁוֹת „Die Gesetze“ (Lev. 11, 11), darunter sind die Schriftforschungen zu verstehen. j. Ter. VIII, 45ᵇ ob. זה אחד מג׳ מדרשות שהן מחוורין בתורה das ist eine der drei Forschungen, die in der Bibel deutlich enthalten sind (richtiger in der Parall. j. Ter. I, 40ᵈ mit, מקריות, s. d.) j. Nas. VII, 56ᵇ mit. מדרשות אמינא ich spreche von Schriftforschungen. Genes. r. s. 42, 40ᶜ בתי מדרשות die Studienhäuser. Das. s. 63, 61ᶜ „Ribka ging, um Gott zu erforschen“ (Gen. 25, 22); וכי בתי כנסיות ובתי מדרשות היו באותן הימים והלא לא הלכה אלא למדרשו של עבה (l. שם) gab es denn etwa zu jener Zeit Synagogen und Lehrhäuser? Sie ging vielmehr zu dem Lehrvortrage des Sem u. s. w. — 2) übrtr. der Midrasch, Name von verschiedenen Sammelwerken, die theils halachische, theils agadische Schriftforschungen enthalten. Kidd. 49ᵃᵇ ob. איזו היא משנה ר׳ מאיר אומר הלכות ר׳ יהודה אומר מדרש was ist unter Mischna zu verstehen? R. Meïr sagt: Die Halachoth (d. h. die mündlichen Gesetzlehren in Mischna und Borajtha). R. Juda sagt: Der Midrasch (d. h. die Mechilta zum Exodus, der Sifra zum Leviticus und die Sifre zu Numeri und Deuteronomium. Raschi z. St. erklärt auffallender Weise hier Midrasch blos durch Sifra und Sifre, während er in der nächstflg. Stelle richtiger auch die Mechilta dazu zählt). Das. מאי תורה מדרש תורה unter „Thora“ (wovon R. Jochanan spricht) ist der Midrasch der Bibel zu verstehen. Jeb. 117ᵃ. Ber. 11ᵇ אמר ר׳ הונא למקרא צריך לברך ולמדרש אין צריך לברך ור׳ אלעזר אמר למקרא ולמדרש צריך לברך למשנה אין צריך לברך . . . אף למשנה . . . אף לתלמוד צריך לברך R. Huna sagte: Vor dem Lesen der Bibel muss man (ebenso wie vor jeder anderen Gesetzvollziehung) den Segen sprechen, aber vor dem Lernen eines Midrasch (näml. Mechilta, Sifra und Sifre, welche die Erforschungen der Bibel enthalten und derselben am nächsten stehen) braucht man nicht den Segen zu sprechen. R. Elasar sagte: Sowohl vor dem Studium der Bibel, als auch vor dem des Midrasch muss man den Segen sprechen, nicht aber vor dem Studium der Mischna (welche blos die Gesetze, הלכות enthält, die aus dem Midrasch resultiren). R. Jochanan sagte: Auch vor dem Studium der Mischna muss man den Segen sprechen, nicht aber vor dem der Gemara (anst. לתלמוד liest Raschi richtiger: לגמרא). Raba sagte: Auch vor dem Studium der Gemara muss man den Segen sprechen. j. Ber. I, 3ᶜ mit. R. Chona (הונא=חונא) sagte: נראין הדברים מדרש צריך לברך הלכות אין צריך לברך ר׳ סימון . . . בין מדרש בין הלכות צריך לברך es leuchtet ein, dass man vor dem Studium des Midrasch den Segen sprechen muss (im Widerspruch mit der oben citirten St. aus dem bab. Tlmd.), nicht aber vor dem der Halachoth (d. h. Mischna und Borajtha). R. Simon sagte Namens des R. Josua ben Lewi: Sowohl vor dem Studium des Midrasch, als auch vor dem der Halachoth muss man den Segen sprechen. — Davon מדרש רבה Midrasch rabba, der agadische Schriftforschungen enthält und sich über den Pentateuch und die fünf Rollen erstreckt; nach der darin vorkommenden ersten Schriftforschung, deren Autor R. Hoschaja Rabba (der Aeltere) ist, so benannt. (Dieser Midrasch führt auch den Namen: אגדות ארץ ישראל die palästinischen Agadoth). Ferner: מדרש שיר השירים, wofür auch מדרש חזית der Midrasch über das Hohelied, Midrasch chasitha, dessen erste Deutung den Bibelvers חזית איש וג׳ (Spr. 22, 29) behandelt; ferner מדרש רות Midrasch Ruth; מדרש איכה Midrasch Echa, auch Threni rabba; מדרש קהלת Midrasch Koheleth; מדרש אסתר Midrasch Esther. — Pl. מִדְרָשִׁים, wofür auch blos רַבּוֹת die Midraschim, die Rabboth.

מִדְרָשָׁא, מְדְרָשָׁא *ch.* (syr. ܡܶܕܪܳܫܳܐ=מִדְרָשׁ) Forschung, Studium, Vortrag. Levit. r. s. 9, 153ᵇ יציבא ושמעא ליה תנתא מדרשא אמתינת עד דיחסל מדרשא die Frau stand und hörte ihm (dem R. Meïr) zu, als er den Vortrag hielt; sie wartete nun bis der Vortrag zu Ende war u. s. w., vgl. דְּרוֹשָׁא und לְחַשׁ. Ab. sar. 74ᵇ חזי דלא מצוותת עלי בי מדרשא siehe, dass du das Studienhaus (die Gelehrten daselbst) gegen mich nicht aufrührerisch machst; er hatte näml. durch seine Halacha Jemdm. Schaden verursacht. j. Jom. III, 40ᶜ un. מה הדתין הוו לכון בבי מדרשא welche neue Lehren hattet ihr im Studienhaus? vgl. חִדּוּשׁ und חֲדַת. Pes. 33ᵃ וכן מורן בבי מדרשא כוותי so lehrt man auch in dem Lehrhaus wie ich.

מָה, מַה־, מֶה־ (=bh.) 1) Pron. was, etwas, das. j. Pea II Anf., 16ᵈ מן מה דאמר רב . . . מן מה דאמר ר׳ יוחנן von dem (daraus), was Rab, von dem, was R. Jochanan sagte u. s. w. Num. r. s. 14, 227ᵇ בלי מה ohne etwas, vgl. בְּלִי. B. mez. 92ᵃ מה . . . אף וכ׳ sowie (eig. was das anbelangt) . . . so auch, vgl. חָסַם. B. kam. 69ᵃ u. ö. — 2) Fragepartikel: was? j. Jom. V g. E., 43ᵃ un. ומה בידך על דר׳ שמעון אתמרת eig. was hast du in deiner Hand? (d. h. weshalb freust du dich?) Die Halacha nahm auf den Ausspruch des R. Simon Bezug! d. h. nicht etwa wie du zu glauben scheinst, dass dies sich auf die Worte der Rabbanan bezieht. Das. מה בינידהן

ומה בין דמיהן was ist der Unterschied zwischen ihnen (den Opfern) und dem Werth derselben? j. Maasr. I, 49ª un. מה בין ... מה was ist der Unterschied zwischen dem Einen und dem Andern? vgl. auch לִינָה. j. Git. I, 43ᶜ un. משום מה weshalb? B. bath. 31ª ob. מה לו לשקר אי בעי אמר וכ׳ was hatte er nöthig zu lügen? wenn er wollte, hätte er sagen können u. s. w. Dort mit Bezug auf eine Prozesssache zwischen A. und B. hinsichtlich eines Feldes, deren jeder behauptete, er hätte dasselbe von seinen Vorfahren geerbt. A. brachte Zeugen, die seine Aussage bestätigten; B. hing. brachte Zeugen, dass er längere Zeit (drei Jahre, vgl. חֲזָקָה) im ungestörten Besitz des Feldes gewesen wäre. Rabba sagte nun: B. ist beglaubigt, מה לו לשקר וכ׳ denn wozu hätte er nöthig zu lügen? Er hätte ja sagen können: Allerdings gehörte das Feld einst dir, ich habe es dir aber abgekauft (eine Aussage, die mit dem Zeugniss der von ihm herbeigebrachten Zeugen übereingestimmt hätte=מִגּוֹ, s. גּוֹ). Abaji jedoch entgegnete ihm: מה לי לשקר במקום עדים לא אמרינן die Richtigkeit der Aussage Jemds. dürfen wir nicht darauf begründen, dass er sich hätte denken können: Wozu habe ich nöthig zu lügen? u. s. w.; da seine Aussage mit derjenigen der Zeugen (des A., die da behaupten, das Feld sei ein Erbgut des Letztern) im Widerspruch steht. Das. 32ᵇ. 33ᵇ u. ö. dass. auf verschiedene Rechtsfälle angewandt. (In Bech. 26ª steht im Einwand des Abaji fälschlich מה לו anst. מה לי). B. mez. 63ª מה לי הן מה לי דמיהן was ist ihm (eig. mir) der Unterschied, ob er sie (die Früchte) oder den Werth derselben erhält? Jeb. 116ᵇ u. ö. Ker. 3, 1 (11ᵇ) מה אם ירצה לומר וכ׳ wie, wenn er sagen wollte u. s. w. — מה נפשך eig. wie (was) ist dein Wille? d. h. in jedem Falle, so oder so, findet das Gesagte Anwendung. j. Ber. I Anf., 2ᵇ מה נפשך אם הראשונים יום ... אם האחרונים לילה וכ׳ so oder so (wie denkst du dabei?); wenn die Zeit des Sichtbarwerdens der ersten zwei Sterne am Freitag als Tag anzusehen sei ... wenn aber u. s. w. Schabb. 35ᵇ steht dafür: העושה מלאכה בשני בין השמשות חייב חטאת ממה נפשך wenn Jem. in den zwei Zeiten des Zwielichtes (näml. in der Abenddämmerung des Freitags und des Sonnabends) eine Arbeit verrichtet, so muss er ein Sündopfer darbringen und zwar wegen des so oder so! d. h. da hinsichtl. der Zeit des Zwielichtes gezweifelt wird, ob sie zum Tage oder zur Nacht gehöre, so hat er in jedem Falle am Sabbat gearbeitet. B. mez. 111ᵇ ותנא דידן מה נפשך אי יליף וכ׳ was unseren Autor betrifft, so oder so (ist gegen ihn eine Frage zu erheben): lernt er u. s. w.? Erub. 10ª ob. למה לי ממה נפשך וכ׳ wozu dies? so oder so, d. h. entweder oder! j. Ber. VIII Anf., 11ᵈ. j. Hor. I g. E., 46ᵇ. Chull. 29ª u. ö. — j. Jom. V, 43ª un. u. ö. במה דברים אמורים . . . אבל וכ׳ das gilt blos (eig. wann sind diese Worte gesagt) in dem Falle, dass ..., wenn aber u. s. w. Erub. 81ᵇ. 82ª R. Josua ben Lewi sagt: כל מקום שאמר ר׳ יהודה אימתי ובמה במשנתנו אינו אלא לפרש דברי חכמים ור׳ יוחנן אמר אימתי לפרש ובמה לחלוק überall, wo R. Juda in unserer Mischna sagt: אימתי (wann), oder במה דברים אמורים (in welchem Falle sind diese Worte gesagt), so beabsichtigt er blos, die Worte der Chachamim zu erklären. R. Jochanan sagt: אימתי ist erklärend, במה hing. giebt eine abweichende Meinung an. Snh. 25ª dass. (R. Samuel Ha Nagid in seinem Mebo ha Talmud g. E. [abgedruckt im Tractat Berach. 103ᵇ] stellt die höchst auffallende Regel auf: כל מקום שנאמר במה דברים אמורים מאימתי ובזמן באמת הלכה למשה מסיני überall, wo באמת ,בזמן ,מאימתי ,במה וכ׳ vorkommt, so ist dies eine Halacha des Mose am Sinai. Im Talmud jedoch gilt dies blos von באמת, vgl. אֱמֶת). — לָמָּה (contr. aus עַל־מָה Ain abgeworfen) wozu? zu welchem Behufe? Ber. 3ª סימנא למה לי wozu brauche ich hier ein Merkmal, Bezeichnung? B. mez. 61ª u. ö. למה לי דכתב רחמנא וכ׳ wozu brauche ich (d. h. wozu braucht) die Schrift zu schreiben u. s. w.? Mit vorges. א: אַלְמָא s. d.

מָא, מָה *ch.* (syr. ܡܳܢ=vrg. מָה) 1) was, etwas. Dan. 2, 28. 3, 33 u. ö. — j. Ned. VI, 40ª mit. לינא ידע מה שבקית תמן ich wusste nicht, was (d. h. welche bedeutende Männer) ich dort, in Palästina, zurückliess. In der Parall. j. Snh. I, 19ª ob. מה תמן l. מה שבקית תמן. — 2) Fragepronom: was? wie? j. Git. I g. E., 43ᵈ mit. מה אנן קיימין wie stehen wir? d. h. auf welche Weise ist dies aufzufassen? j. Dem. I, 21ᵈ un. מה אפשר וכ׳ wie, wäre es wohl möglich, dass u. s. w.? Das. מה ר׳ זירא מיכול וכ׳ wie, sollte R. Sera etwas Unerlaubtes gegessen haben? — מַהוּ (contr. aus מָה־הוּ) 1) (ähnlich מַשְׁהוּ, contr. aus מַה־שֶּׁהוּ) eig. was es nur ist, daher einiges, einige. j. B. mez. V, 10ᶜ un. בר נש דיהב לחבריה מהו דינרין Jem., der seinem Nächsten einige Denare gegeben. — Oefter 2) als Fragepronom: wie ist es? wie ist das? B. bath. 165ᵇ מהו שיבואו sollen sie kommen? j. Jom. III Anf., 40ᵇ מהו בורקי was bedeutet בורקי? Oft steht unser W. zum Schlusse des Satzes, z. B. Chull. 46ª פי פרשה מהו wie ist es (wie ist zu entscheiden) hinsichtl. der Mündung der פרשה? s. d. W. Das. מתלקט מהו כרצועה מהו wie ist es, wenn sie (die Leber) nicht zusammenhängend, da ein Theil und dort ein Theil anzutreffen ist? Wie, wenn sie wie ein Streifen beschaffen ist? Das. ö. — Auch ohne Frage, z. B. Arach. 21ᵇ u. ö. מהו דתימא . . . קא משמע לן man könnte (du könntest) sagen ... daher lässt er uns hören u. s. w. —

Fem. j. Schabb. XIV, 14ᶜ un. מַהִיא כדון (contr. aus מה־היא) wie ist es nun?

מְהוּבְתָּא, מְהִיבָא *f.* (=מוֹהֲבָא von יְהַב, s. d.) Gabe, Geschenk, s. TW.

מהגינות j. Keth. I, 25ᵇ ob. crmp. aus מהנינות, s. סֶלַע.

מַהֲדוּרָא *m.* (von הֲדַר, s. d.) eig. das Hin- und Hergehen; daher 1) das Wiederholen der Studien, Redaction. B. bath. 157ᵇ אמר רבינא מהדורא קמא דר׳ אשי אמר לן ראשון קנה מהדורא בתרא דר׳ אשי אמר לן יחלוקו Rebina sagte (betreffs einer hypothekarischen Verschreibung an zwei Gläubiger): In der ersten Talmudredaction (die R. Asche gemeinschaftlich mit Rebina veranstaltet haben soll) sagte uns R. Asche, dass der erste Gläubiger die verschriebenen Grundstücke erhalte; in der letzten Redaction hing. sagte er uns, dass die beiden Gläubiger dieselben unter einander theilen sollen. R. Chananel (citirt von Ar. sv. הדר) berichtet, er habe eine Tradition, dass R. Asche, welcher der Akademie in Sura 60 Jahre vorgestanden, den ganzen Talmud in den je beiden Monaten der Kalla (näml. Elul und Adar, vgl. כַּלָּה) zweimal vorgetragen hätte. Die Vorträge während der ersten 30 Jahre werden: מהדורא קמא, und die der letzten 30 Jahre: מהדורא בתרא genannt. — 2) Adj. der Herumreisende, Hausirer. Pl. Ber. 51ᵇ ob. מִמַּהֲדוּרֵי מילי (Ar. ed. pr. sv. הדר liest מהדורי, von הֲדוֹרָא) von den Hausirern gewinnt man Redensarten (die sie näml. anderswoher bringen), vgl. כַּלְמְתָא.

מְהָא, מְהָה (syn. mit מְחָה, arab. مَهَى od. مَهَّ) eig. verwischen; insbes. abnutzen, schäbig machen. Part. pass. Tohar. 9, 9 מטלית מְהוּהָא ein Stück Zeug, das schäbig wurde (nach R. Chananel: das versengt und dadurch unhaltbar wurde). Nid. 4ᵃ המהוהא Ar. (Agg. crmp. המהומהא). Das. 56ᵃ steht richtig המהוהא dass. Kel. 24, 17 מהוהה שטלייה על הברייה ein schäbiges Stück Zeug, das man über starkes Zeug geflickt hat. — Nif. pass. davon. Kel. 27, 12 שלש על שלש שנִימְהָא ממנו חוט אחד Ar. ed. pr. (Agg. שנמחה) ein Stück Zeug von drei Faustbreiten Länge und drei Faustbreiten Breite, von welchem ein Faden schäbig wurde.

Pi. מִהָא etwas in einer Flüssigkeit auflösen. Maas. scheni 5, 1 ein Feld, של קברות בסיד מְמַהָא ושופך Ar. ed. pr. (andere Ar. Agg. überall ממהה; Mischna Agg. ממחה) in welchem sich Gräber befinden (bezeichnet man, damit Priester und Nasiräer sich davon fernhalten) mit Kalk, den man in Wasser auflöst, welches man um (oder: auf) die Gräber giesst. B. kam. 69ᵃ wird unsere Stelle wie folgt erklärt: בסיד סימנא דחיור כעצמות וממחה (וממהא) ושופך כי היכא דנחוור טפי „mit Kalk" (bezeichnet man ein solches Feld), weil derselbe so weiss wie die Todtengebeine ist; „man löst den Kalk auf", damit er sehr weiss werde. Seb. 54ᵃ מביא סיד וקוניא וזפת וממהא Ar. (Agg. וממחה) man bringt Kalk, glasirte Erde und Pech, welche man im Wasser auflöst, vgl. מַלְבֵּן. Ohol. 18, 4 נותן לתוך כברה שנקביה דקים וממהא וכ׳ man schüttet den Schutt (betreffs dessen ein Zweifel obwaltet, ob Stücke von Todtengebeinen sich darin befinden) in ein Sieb, das kleine Löcher hat und zerbröckelt den Schutt; damit näml. die Gebeine, falls solche sich darin befinden, zurückbleiben, die man dann untersucht.

מָהַט oder **מָהַט** (verwandt mit arab. مَخَطَ) das Licht schnäutzen, abputzen. Bez. 32ᵇ ob. מוהטין את הפתילה ביום טוב Ar. (Agg. מוחטין) man darf am Feiertage den Docht abputzen; vgl. Bd. II, 539ᵃ mit. Schabb. 90ᵃ un. eine kleine kupferne Zange, שמוהטין בה את הפתילות Ar. (Raschi liest שמוחטין; Agg. crmp. שמחטטין) womit man die Dochte abputzt.

מוֹהִי s. in מוֹר׳.

מְהֵימַן *m.*, **מְהֵימְנָא** *f.* (eig. Part. von הֵימִין, s. d.) beglaubigt. j. Git. V, 47ᵃ mit. בעי הוא בר נש מיתן מהימן ומיקרייה מהימן (Tosaf. zu B. mez. 44ᵇ sv. נימא citiren die richtige LA.: בעי ההוא בר נש מיתן בגין דמתקרי מהימן) dieser Mann will gern den Schadenersatz geben, da er (infolge seiner Ernennung zum Vormunde) als beglaubigt anerkannt wurde. Keth. 27ᵇ u. ö. מהימנא, vgl. הֵימִין.

מָהַל (bh. מוּל, vgl. ה; über מָהַל, Jes. 1, 22, s. מְהַל nr. 2) beschneiden, nur von der Circumcision. j. Jeb. VIII Anf., 8ᵈ ob. הלוקח עבדים מן הגוי על מנת למוהלן אפילו מלן לא יאכלו בתרומה wenn Jem. Sklaven von einem Nichtjuden mit der Bedingung kauft, dass er sie beschneiden werde, so dürfen sie, selbst wenn er sie beschnitten hat, nicht Teruma essen; weil näml. die zwangsweise erfolgte Beschneidung nicht genügt, bevor der Sklave selbst seine Einwilligung, ins Judenthum einzutreten, erklärt hat. (Der Comment. Pne Mosche glaubt, die Nichtbefähigung der Sklaven, Teruma zu geniessen, rühre davon her, weil sie das, für den Eintritt in das Judenthum nöthige Bad noch nicht genommen haben; was jedoch nicht einleuchtet). Vgl. das. nach Ansicht eines andern Autors: הלוקח עבדים מן הגוי על מנת למוהלן וחזרו בהן מגלגל עמהן וכ׳ wenn Jem. Sklaven von einem Nichtjuden mit der Bedingung, sie zu beschneiden, kauft, während sie nach erfolgter Beschneidung dem Judenthum nicht angehören wollen, so befasst er sich mit ihnen 12 Monate; wenn sie dann noch bei ihrer Verweigerung beharren, so darf er sie an Nichtjuden verkaufen. Das. 8ᵈ un. עבד איש את מוהלו בעל כרחו בן איש אין

את מוהלו בעל כרחו „den Sklaven eines Mannes, (den du gekauft hast", Ex. 12, 44), „darfst du zwangsweise beschneiden", aber den Sohn eines Mannes (d. h. einen Freien) darfst du nicht zwangsweise beschneiden. Das. הלוקח עבדים ערלים מן הגוים על מנת למהול מה נפשך כעבד איש הוא את מוהלן על כרחן על מנת שלא למוהלן כבן איש הוא אין את מוהלן על כרחן wenn Jem. unbeschnittene Sklaven von Nichtjuden mit der Bedingung, sie zu beschneiden, kauft, so werden sie in jedem Falle (eig. so oder so, vgl. מָה), „dem Sklaven eines Mannes" gleich angesehen, so dass du sie zwangsweise beschneiden darfst; wenn sie aber mit der Bedingung, sie nicht zu beschneiden, gekauft wurden, so sind sie wie „der Sohn eines Mannes" (wie ein Freier) zu behandeln, so dass du sie nicht zwangsweise beschneiden darfst. Das. הִמּוֹל ימול מיכן לנולד שהוא מָהוּל צריך להטיף ממנו דם ברית die Worte המול ימול (Gen. 17, 13) besagen, dass man auch bei demjenigen, der als beschnitten (d. h. ohne Vorhaut) geboren wurde, das Bundesblut (durch Ritzen der Eichel) hervorbringen muss (näml. = הִמּוֹל ימול). Nach einer andern Ansicht werden diese Bibelworte wie folgt gedeutet: מיכן לישראל ערל שלא ימול עד שימול daraus (aus הִמּוֹל) ist zu entnehmen, dass ein nichtbeschnittener Israelit nicht eher beschneiden darf, als bis er sich selbst beschneiden lässt, vgl. auch כּוּתִי. Jeb. 71^{a} ערבי מהול וגבנוני מהול der Araber ist beschnitten und der Hochländer ist beschnitten. Schabb. 135^{a} u. ö. Genes. r. s. 46, 45^{d} (mit Ansp. auf ערל זכר, Gen. 17, 14) וכי יש ערל נקבה אלא ממקום שהוא ניכר אם זכר אם נקבה משם מוהלים אותו giebt es denn etwa eine weibliche Unbeschnittene? Das besagt vielmehr, dass man die Beschneidung an der Körperstelle vollziehen muss, aus der man das Kind erkennt, ob es männlich oder weiblich ist, vgl. auch מוּל. Das. s. 60, 58^{c} לא נבעלה ממהול לשמנה תחלה אלא רבקה Ribka war die erste Frau, der ein Mann beigewohnt hat, der am achten Tage seiner Geburt beschnitten worden war. Cant. r. sv. עד שהמלך, 10^{d} מי מלן ר׳ ברכיה אמר משה היה מוהל ואהרן פורע ויהושע משקה ויש אומרים יהושע היה מוהל ואהרן פורע ומשה היה משקה wer hat sie (die Israeliten in Egypten) beschnitten? R. Berechja sagte: Mose war der Beschneider, Aharon zog die Haut von der Eichel herunter (entblösste die Eichel) und Josua tränkte (das männliche Glied) mit Flüssigkeiten, welche die Wunde der Beschneidung heilten. Die Erklärung der Commentt.: Er gab dem Kinde aus dem Becher zu trinken, worüber der Segen gesprochen wurde, ist nicht zutreffend. Num. r. s. 11, 211^{d} dass.

מְהַל *ch.* (= מָהַל) 1) beschneiden. Schabb. 134^{a} un. האי ינוקא דסומק דאכתי לא איבלע ביה דמא ליתרחו ליה עד דאיבלע ביה דמא ולימהלוה דירוק ואכתי לא נפל ביה דמיה ליתרחו עד דנפל ביה דמיה ולמהלוה bei einem Kinde, das sehr roth (vollblütig) ist, weil das Blut noch nicht eingesogen worden ist, warte man bis das Blut in dasselbe eingesogen wurde und beschneide es dann; wenn es gelblich (blass) ist, weil es noch kein Blut bekommen, warte man bis es Blut bekommt und beschneide es dann (vgl. Chull. 47^{b}). Das. 136^{a} ob. מְמַהֲל היכא מהלינן ליה . . . מולין אותו ממה נפשך אם חי הוא שפיר קא מהיל ואם לאו מחתך בבשר הוא wie darf man es (ein Kind am Sabbat) beschneiden, da seine Lebensfähigkeit erst am 30. Tage seiner Geburt constatirt wird? Man würde ja, falls es vor dieser Zeit stirbt, eine Sabbatentweihung begangen haben! R. Ada bar Ahaba antwortete: Man darf es in jedem Falle beschneiden; denn bleibt es am Leben, so hat man es ja nach Gebühr beschnitten, wo nicht, so hat man ja in blosses Fleisch (= dem eines todten Wesens) hineingeschnitten; was nicht als eine Sabbatentweihung anzusehen ist. Jeb. 71^{a} un. ונמהליה מצפרא möge man es (das Kind, das früher infolge des Fiebers nicht beschnitten werden konnte) des Morgens früh beschneiden! Das. Part. pass. בר מְהִילָא beschneidungsfähig. Das. 72^{a} ob. יומא דעיבא ויומא דשותא לא מהלינן ביה ולא מסוברינן ביה Ar. sv. סבר (Agg. מסוכרינן) an einem wolkigen Tage, oder an einem Tage, an welchem der Südwind weht (vgl. אֶסְתָּן) soll man weder beschneiden, noch zur Ader lassen. Snh. 39^{a} der Kaiser sagte zu R. Tanchum: תא ליהוו כולן לעמא חד אמר לחיי אנן דמהילנן (l. דמהילינן) לא מצינן מיהוי כוותייכו אתון מהליתו והוו כוותן komme, wir wollen ein Volk werden! Letzterer entgegnete: Wohlan! Allein da wir beschnitten sind, so können wir euch nicht gleichen, also lasset euch beschneiden, so werdet ihr uns gleichen! — 2) (= bh. מָהַל) den Wein verfälschen, eig. ihn beschneiden. Pesik. Echa, 122^{b} (mit Bez. auf Jes. 1, 22) אוף איהו אזיל למזבן חד קסיט דחמר מן גו קפיליא ושמע קליה אמר לבר ביתיה המהיל ליה (richtiger Jalk. II, 41^{a} אמהיל) derselbe (der früher durch falsche Münzen betrogen hatte, vgl. מַטְבֵּעַ) ging, um eine Kiste Wein in der Weinschenke (καπηλεῖον) zu kaufen. Da hörte er, wie der Schenker seinem Hausgenossen zurief: Verfälsche ihn, den Wein! B. mez. 60^{a} דטפי ומחייליה (wahrsch. zu lesen ומהלייה) man wird Wasser zugiessen und den Wein fälschen.

מְהוּלְתָּא, מְהוּלָא *f.* die Beschneidung. Keth. 8^{a} un. בי מהולא ein Haus, in welchem eine Beschneidung stattfindet; s. auch TW.

מָהוּלָא I *m.* Adj. der Beschneider. Schabb. 156^{a} wer unter der Herrschaft des Planeten Mars geboren wird, wird ein Blutvergiesser sein, אי אומנא אי גנבא אי טבחא אי מוהלא (l. מהולא)

und zwar entweder ein Aderlasser, oder ein Dieb, oder ein Schlächter, oder ein Beschneider. Das. Rabba sagte: Wiewohl ich unter der Herrschaft des Mars geboren wurde, ולא גנבא ולא אומנא ולא טבחא ולא מהולא אנא Ms. M. (in Agg. fehlt der ganze Satz) so bin ich dennoch weder ein Dieb, noch ein Aderlasser, noch ein Schlächter, noch ein Beschneider! Worauf ihm Abaji entgegnete: מר נמי עניש וקטיל du (der Herr) bestrafst und lässest hinrichten; d. h. du veranlassest wenigstens das Blutvergiessen. — Pl. Schabb. 135ᵃ אהדריה אתליסר מְהוֹלָאֵי man trug es (das Kind, das ohne Vorhaut geboren war) zu 13 Beschneidern herum.

מְהוּלָא II *m.* Adj. Jem., der Mehl siebt. Das W. dürfte ein Denom. vom nächstflg. מְהוּלְתָּא sein (Stw. הוּל, arab. هَال sieben), oder מְהַל, wofür auch נְהַל = הוּל, Grndw. הל. — Pl. j. M. kat. II, 81ᵇ ob. R. Juda erlaubte לאילין מְהוֹלַיָּיא מעבדינן במועדא לצורך המועד jenen Mehlsiebenden, in den Mitteltagen des Festes zum Gebrauche des Festes zu arbeiten.

מְהוּלְתָּא *f.* das Sieb. Grndw. הל s. vrg. Art. Genes. r. s. 81, 79ᶜ מהולתך חרשה וכ׳ (Ar. citirt aus Jelamdenu: מהולתך טרשא) wenn dein Sieb taub ist u. s. w., vgl. טְרַשׁ II. Bez. 29ᵇ דביתהו דר׳ יוסף נהלא קמחא אגבא דמהולתא die Frau des R. Josef siebte das Mehl (in den Mitteltagen des Festes, veränderungshalber, vgl. שִׁינּוּי) auf der Rückseite des Siebes. — Pl. das. פוק חזי כמה מְהוּלָתָא הדרן בנהרדעא siehe nur, wie viele Siebe (in der Festwoche) in Nehardea im Umlauf sind! d. h. Alle wissen, dass das Sieben gestattet ist. M. kat. 11ᵃ, s. גְּבַל.

מוֹהַל oder **מוֹחַל** *m.* 1) Saft, das Flüssige, Ausgeschwitzte, das aus Früchten fliesst. Stw. מָהַל (ähnl. arab. مَهَل) langsam fliessen. Im j. Tlmd. überall מוהל. Tohar. 9, 2, 3 המוחל היוצא מן הזתים . . . היוצא מן הבור (j. Ter. XI, 47ᵈ mit. steht dafür המוהל) die Flüssigkeit, die aus den Oliven, die Flüssigkeit, die aus der Kelter kommt. Tosef. Tohar. X Anf. ר׳ יעקב אומר מוחל משקה הוא ומפני מה טיהרו מוחל היוצא מן הזיתים עד שלא תגמר מלאכתן מפני שאינו רוצה בקיומו ר׳ שמעון אומר מוחל מי פירות הוא ומפני מה טיהרו (l. טימאו) מוחל היוצא מן שוקת בית הבד מפני שאי אפשר לו בלא ציחצוחי שמן R. Jakob sagt: Der Saft wird (hinsichtl. levitischer Reinheit) als ein Getränk angesehen; weshalb aber hat man den Saft, der aus den Oliven, bevor sie hinlänglich gepresst sind, abläuft, als rein erklärt? Weil man ihn nicht aufzubewahren beabsichtigt. R. Schimeon sagt: Der Saft wird als eine Ausschwitzung der Früchte angesehen; weshalb jedoch hat man den Saft, der aus der Kelterpresse abläuft, als unrein erklärt? Weil er unzweifelhaft einige Oeltropfen mit sich führt. Schabb. 134ᵇ dass. mit einigen Abänderungen; anst. des 2. טיהרו steht das. richtig: טמא. Vgl. Raschi das. sv. נפל לתוכו: Drei Arten von מוחל giebt es: 1) die Flüssigkeit, die von den Oliven kurz nach ihrem Einbringen in die Kelter abläuft und welche so klar wie Wasser ist; 2) die Flüssigkeit, die von den schon längere Zeit in der Kelter liegenden und einander pressenden Oliven abläuft und die schon viel Oelgehalt hat; und 3) die Flüssigkeit, die von den bereits ausgepressten Oliven (von ihren Hülsen) infolge eines nochmaligen Druckes abläuft, eine schlechte Oelsorte. Machsch. 6, 5 המוחל כשמן שאין המוחל יוצא מידי שמן der Saft (die obengenannte 2. Art) wird dem Oel gleich behandelt, denn es giebt keinen solchen Saft ohne Beimischung von Oel. Mikw. 7, 3 u. ö. — 2) übrtr. j. Nas. VII, 56ᵇ mit. המוהל שקרש die (von einer Leiche ablaufende) Flüssigkeit, welche geronnen ist. Das. IX, 57ᵈ mit. עד מקום שהמוהל יורד bis zu dem Orte, wohin die Flüssigkeit abläuft. j. B. bath. V Anf., 15ᵃ dass., vgl. תְּבוּסָה.

מַהֲלָךְ *m.* (=bh., von הָלַךְ) Weg, Reise. Pes. 93ᵇ כמה מהלך אדם ביום עשרה פרסאות wie viel beträgt der Weg, den der Mensch (im gewöhnlichen Schritte) an einem Tage zurücklegen kann? Zehn Parasangen. Chag. 13ᵃ והלא מן הארץ עד לרקיע מהלך חמש מאות שנה ועוביו של רקיע מהלך חמש מאות שנה וכן בין כל רקיע לרקיע וכ׳ siehe da, von der Erde bis zum Rakia (Name eines der sieben Himmel) ist eine Reise (Entfernung) von 500 Jahren, die Dicke des Rakia beträgt ebenfalls eine Entfernung von einer 500jährigen Reise, dieselbe Entfernung ist zwischen dem einen Rakia (Himmel) und dem andern u. s. w.

מַהֲלִים s. הָלַם II.

מְהוּמָה *f.* (=bh. Stw. הָמַם = הוּם) Verwirrung, Unruhe. Aboth 5, 8 רעב של מהומה eine Hungersnoth infolge kriegerischer Unruhe, durch welche man näml. an der Ernte verhindert ist. Khl. r. g. E., 98ᶜ ויותר מהמה . . . מהומה שכל המכניס בתוך ביתו יותר מכ״ד ספרים מהומה מכניס בתוך ביתו כגון ספרי בן סירא וכ׳ „mehr als diese" (kanonischen Bücher, deren Abschluss das Buch Koheleth bildet) ist Verwirrung (מְהֵמָּה, Khl. 12, 12 = מהומה gedeutet); denn wer mehr als die 24 Bücher der Bibel in sein Haus bringt, wie z. B. die Bücher Ben Sira's u. dgl., bringt Verwirrung in sein Haus.

Davon denom. מְהַם unruhig, eilig sein. Part. pass. Nid. 7ᵃ מְהוּמָה לביתה sie beeilt sich, ihre Ehepflichten zu vollziehen, vgl. בַּיִת. — Khl. r. sv. ויתרון, 82ᵈ מהומה crmp., s. המי, הָמָה; vgl. auch הֲמָא.

מְהוּמְתָא *ch.* (=מְהוּמָה) Verwirrung, Unruhe, s. TW.

מַהֲמוֹרוֹת *f.* pl. (=bh. מַהֲמֹרוֹת) Wasserströme, Tiefen, wo das Wasser fliesst. Stw. הָמַר, arab. هَمَرَ (=חָמַר, wovon הֹמֶר, Hbk. 3, 16): strömen. j. Snh. VI g. E., 23[d] un. בראשונה היו מלקטין את העצמות וקוברין אותן במהמורות נתאכל הבשר היו מלקטין אותן וקוברין אותן בארְזים in früherer Zeit las man die Gebeine (der Hingerichteten) auf und versenkte sie in Wassertiefen; sobald aber das Fleisch verzehrt war, so las man die ersteren wiederum auf und begrub sie in hochgelegenen Ortschaften; vgl. אֲרָזִין Bd. I, 566[b]. j. M. kat. I, 80[c] un. dass., wo aber ברזים anst. בארזים steht, vgl. jedoch רָזִים.

מַהֲמוֹרִין *ch.* (=מַהֲמוֹרוֹת) Ströme, Tiefen, s. TW.

מֵהָן (contr. aus מִן־הָן=מֵ־הָן) aus diesem, von jetzt ab, von nun an. j. Schebi. IV, 35[a] un. מהן מודע לך וכ' von nun an sollst du wissen (soll es dir bekannt sein), dass ich, wenn du gegessen hättest u. s. w., vgl. לֵי.

מַהָן (contr. aus מַה־הָן=מַהוּ) was (wie) ist das? j. Erub. V g. E., 23[a] אחורי הגגין מהן wie ist es (wie ist zu entscheiden), wenn hinter den Dächern u. s. w.?

מַהְפַּכְתָּא *f.* (hbr. מַהְפֵּכָה, von הפך) Verkehrung, Verwandlung, Zerstörung, s. TW.

מַהְפְּכָנָא *m.* Adj. ein Verkehrter, d. h. der einen verkehrten, schlechten Lebenswandel führt, s. TW.

מוֹהַר *m.* (=bh. מֹהַר, arab. مَهْر) die verschriebene Hochzeitssumme, Morgengabe, die näml. der Bräutigam seiner Braut verschreibt. Stw. מָהַר, arab. مَهَرَ das Hochzeitsgeschenk verschreiben; syn. mit מוּר, מָכַר, מָחַר wonach die eigentl. Bedeut. unseres Ws. wäre: eine Gabe, die als Vergeltung für die dem Gatten zugebrachte Jungfrauschaft anzusehen ist. Die von Gesenius, Wörterbuch gegebene Bedeut. von מֹהַר: „der Kaufpreis, welchen der Bräutigam für seine Braut an den Vater derselben zahlte", ist unbegründet; denn auch 1 Sm. 18, 25 kann מֹהַר die der Braut gehörende Gabe bedeuten. R. Sam. ben Meïr in s. Comment. zu B. bath. 145[a] sv. מוהרי leitet unser W. vom nächstflg. מָהַר ab: die Summe, die der Bräutigam seiner Braut noch vor der Hochzeit verschreibt, eig. sich beeilt; was sehr unwahrscheinlich ist. — Mechilta Mischpatim Par. 17 מהר ימהרנה מגיד שהוא עושה עליו מוהר ואין מוהר אלא כתובה שנאמר וכ' die Worte מָהֹר וג' (Ex. 22, 15) besagen, dass er (derjenige, der eine Jungfrau zum Beiwohnen überredet hat) sich zur Zahlung der Morgengabe verpflichten müsse; denn מוהר bedeutet nichts anderes, als die verschriebene Hochzeitssumme, mit Bez. auf מֹהַר (Gen. 34, 12); d. h. der Ueberredende (מְפַתֶּה) braucht nicht etwa, gleich dem Nothzüchtigenden (אוֹנֵס), die 50 Sekel sofort als Strafe auszuzahlen, sondern er muss sich blos zu einer, dieselbe Summe betragenden Hochzeitsverschreibung verpflichten, und zwar mit Bez. auf Gen. 34, 12, wo מתן: das sofort zu überreichende Geschenk, מהר hing. die der Frau später zu entrichtende Gabe bezeichnet. In j. Keth. III, 27[d] ob. wird dieser Passus Namens des R. Ismael (d. h. des Redacteurs der Mechilta) ganz unrichtig citirt, näml. כמהר הבתולות מגיד שהוא עושה אותן עליו מוהר וכ', also mit Bez. auf Ex. 22, 16; was jedoch unmöglich ist, da in diesem Verse davon die Rede ist, dass „der Vater sich weigert, seine Tochter jenem Manne zu geben". — Pl. j. Keth. III Anf., 27[a] אילו היה כתיב בתולות כמוהריות לית כתיב אלא כמהר וג' wenn die Schrift gesagt hätte בתולות כמוהריות, so würde man daraus schliessen können, dass alle Jungfrauen (selbst wenn sie nicht würdige Frauen seien, wie Bastarde u. dgl.) eine solche Morgengabe bekämen; aus כמהר הבתולות hing. ist das nicht zu erweisen. Keth. 10[a] wird in diesem Bibelverse eine Stütze dafür gefunden, dass die Kethuba 50 Sekel beträgt.

מוֹהֲרָא *ch.* (syr. ܡܘܗܪܐ=מוֹהַר) Morgengabe, die verschriebene Hochzeitssumme. — Pl. מוֹהֲרִין s. TW. B. bath. 145[a] מוֹהֲרֵי הדרי קדושי לא הדרי die Morgengaben (des Bräutigams, der sich eine Frau angetraut hat, אָרוּס) müssen (wenn der Bräutigam oder die Braut vor der Hochzeit stirbt, oder wenn der Erstere von der Partie zurücktritt) zurückgegeben werden, das Trauungsgeld aber braucht nicht zurückerstattet zu werden.

מָהַר, Pi. מִהֵר (=bh.) beschleunigen, sich beeilen, etwas eilends thun. Schabb. 97[a] מדה טובה ממהרת לבא ממדת פורענות die Güte Gottes kommt schneller (eig. beeilt sich mehr) als das Böse; mit Bez. auf Ex. 4, 6. 7: aussätzig wurde die Hand des Mose erst dann, als er sie aus dem Schosse hervorgezogen, sie genas aber schon als er sie im Schosse hatte. B. kam. 93[a] אחד הצועק ואחד הנצעק במשמע אלא שממהרין לצועק יותר מן הנצעק Beide, sowohl der Ankläger, als auch der Angeklagte, unterliegen der göttlichen Strafe (mit Bez. auf Ex. 22, 22. 23: „Wenn die bedrückte Wittwe oder die Waise zu mir schreien wird . . ., so werde ich euch erschlagen"); den Ankläger jedoch bestraft man früher, als den Angeklagten, vgl. מָסַר.

מְהִירוּת *f.* das Beschleunigen, die Eilfertigkeit, im Ggs. zu מְתִינוּת, s. d. Genes. r. s. 10, 10ᶜ vor dem Sündenfall Adam's היו המזלות מהלכין דרך קצרה ובמהירות gingen die Planeten auf kurzem Wege und in Eilfertigkeit, vgl. הֶדְיוֹךְ.

מָהֵר *m.* Adj. (=bh. Zeph. 1, 14) schnell, eilend. Aboth 5, 12 vier Arten von Schülern giebt es: מהר לשמוע ומהר לאבד יצא שכרו בהפסדו קשה לשמוע וקשה לאבד יצא הפסדו בשכרו מהר לשמוע וקשה לאבד חכם קשה לשמוע ומהר לאבד זה חלק רע der schnell im Auffassen, aber auch schnell im Vergessen (Verlieren) ist, dessen Gewinn geht im Verluste auf (d. h. letzterer übertrifft den ersteren, da ein solcher Schüler von dem Erlernten nichts behält); wer schwer auffasst, aber auch schwer vergisst, dessen Verlust geht im Gewinne auf; wer schnell auffasst und schwer vergisst, der ist kenntnissreich; wer schwer auffasst und schnell vergisst, der hat ein böses Loos. (Im Spätrabbinischen steht מָהִיר in ders. Bedeut.: schnell, eilend).

מָהִיר Mahir, Name einer Heide, oder Steppe in Palästina. Stw. מָהַר: wüste, zerstört sein. Pi. zerstören. Vgl. Jes. 35, 4 נמהרי לב, das in Levit. r. s. 19, 162ᶜ durch מפגרי לבא übersetzt wird: „diejenigen, die wüsten Herzens sind"; für welche Bedeutung das. als ein Beweis angeführt wird Nah. 2, 6 ימהרו חומתה „sie zerstören die Mauer." Die Richtigkeit dieser Bedeutung vorausgesetzt, dürfte unser W. mit dem bh. מָאַר, Hif. הַמְאִיר zusammenhängen, eig. zerstören, verwüsten, sodann übrtr. verletzen, stechen (vom Aussatz und Dorn). Nach Fleischer's freundlicher Mittheilung „hängt es vielleicht mit der übertragenen Bedeutung des weiter in מוּהַרְקֵי erwähnten مُهْرَق zusammen: eine wüste Strecke, die so glatt und vegetationslos ist wie geglättetes Papier." — j. B. kam. VII g. E., 6ᵃ wird מדברות שבארץ ישראל (die wüsten Gegenden Palästinas) erklärt: כגון מהיר שהוא ששה עשר מיל על ששה עשר מיל wie z. B. Mahir, das 16 Mil im Geviert beträgt. j. Pes. IV, 30ᵈ un. und j. Ab. sar. I, 39ᵈ un. dass.

מוֹהֲרִין, מוֹהַרְנְקִי Moharin, Moharneki, Namen zweier persischer Feste. Ab. sar. 11ᵇ (מוהרן Raschi liest) מוהרנקי ומוהרין . . . דפרסאי die Feste der Perser sind Moharneki und Moharin. Das. wird מוהרנקי auch als ein babylonisches Fest erwähnt. j. Ab. sar. I, 39ᶜ mit. wird מחורי (wahrsch. zu lesen מוהרי oder מהורי [da die Autoren der babyl. Gem. solche Namen wohl besser kannten, als die der paläst. Gem.] als ein babylonisches, und מתירקנה (wohl zu lesen מוהרנקי oder מהירקנה) als ein medisches Fest genannt; vgl. auch כְּנוֹנֵי Bd. II, 349ᵇ fg.

מוּהַרְקֵי *m.* pl. Verzeichnisse, Schriftstücke. Unser W. „ist (nach Fleischer's freundlicher Mittheilung) persisch-arabisch: مُهْرَه persisch ist eigentlich die ovale Krystallkugel zum Glätten des Papiers, dann das geglättete Papier selbst; arabisirt مُهْرَق (so auch richtig bei Freytag unter dem Stamm هرق . . . unter مهر hing. falsch مَهْرَق), was denn auch von jedem beschriebenen Papier oder Schriftstück gebraucht wird . . . (Also nicht von مُهْر, Siegel, wie de Lagarde will, Gesammelte Abhandlungen, S. 29 Anm. 3, wo übrigens „murhak" verdruckt ist statt muhrak)" . . . „Woher אֲבוּרְגְּנֵי kommt, habe ich noch nicht entdecken können. Wenn es persisch ist, hängt es vielleicht mit أَوَارَج, arabisirt أَوَارَجَة, zusammen, bei Freytag unter أَرَج." — Erub. 62ᵃ מוהרקי ואבורגני Verzeichnisse und Beamte, vgl. אֲבוּרְגְּנֵי. B. mez. 73ᵇ מוהרקייהו דהני בספטא (בטפסא) דמלכא מנח die Verzeichnisse (Steuerrollen) jener Steuerpflichtigen liegen im Kasten (سَفَط) der Regierung aufbewahrt, vgl. כְּרַגָּא. Jeb. 46ᵃ dass.

מוֹאָב (bh.) Moab, Name des Sohnes Lot's, dann des gleichnamigen Volkes und Landes. Das W. ist wahrsch. zusammengesetzt aus מוֹ־אָב eig. Wasser (vgl. מוֹי), daher Same, Nachkomme des Vaters, s. TW.

מוֹאָבִי *m.*, **מוֹאָבִית** *f.* N. gent. (=bh.) Moabiter, Moabiterin. j. Jeb. VIII, 9ᶜ ob. מואבי ולא מואבית „ein Moabiter" (ist zur ehelichen Vermischung verboten, Dt. 23, 4), nicht aber eine Moabiterin, vgl. חָדַשׁ im Nithpa. Jeb. 76ᵇ fg. und Ruth r. sv. ושחרים, 39ᵇᶜ dass. — Pl. *m.* Genes. r. s. 74, 73ᵈ מוֹאָבְיִין die Moabiter, vgl. אִסְטוּלִי.

מוֹאָבָאָה *m.*, **מוֹאָבִיתָא** *f. ch.* (=מוֹאָבִי, מוֹאָבִית) ein Moabiter, eine Moabiterin, s. TW.

מוּבְדָנָא *m.* (von אֲבַד, יְבַד) der Untergang, s. TW.

מוּבָל, מוּבָלָא (**מֵיבָל, מֵיבָלָא**) *m.* (von יְבַל) eig. das Getragene, daher Last, Bündel u. dgl. j. Chall. IV g. E., 60ᵇ עבר חד טעין מובל דקיסין Jem., der ein Bündel (eine Last) Hölzer trug, ging vorüber. Das. wenn Jeder hiervon einen Splitter als Zahnstocher nähme, הא אזלא מובלא דגברא (l.=der Parall. j. Dem. III, 23ᵇ un. אזילא, vgl. אֲזַל) so würde das Holzbündel dieses Mannes (d. h. mein Holzbündel) zu Grunde gehen! j. Dem. l. c. מיבל, מיבלא l.

מובל, מובלא, vgl. auch חֲצִי, חֲצָא. j. Taan. I, 64b un. מובל דקיסין. Thr. r. sv. רבתי, 51d מובלא דקיסין, das. öfter.

מוּבִילְתָּא *f.* dass. Last, Bündel. Genes. r. s. 80, 78d Einer der Sichemiten נכנס לעיר טעין מובילתיה ging, mit seiner Last beladen, in die Stadt, vgl. מַבְגַּאר.

מוּבָת s. מוּבָאת in מב׳.

מוּג zerfliessen. Genes. r. s. 41 g. E., s. מְגָא.

מוּד (vgl. אֲמַד, viell. syr. ܡܳܕ, oder denom. von אֲמוּדַאי, s. d.) untertauchen, schwimmen. Git. 67b ולינחות במיא ולימוד ולותיב Ar. sv. מד (Agg. ולימוד במיא . . . ולימוד וליסלוק ולותיב, das. 2 Mal) er (der Fieberkranke) gehe ins Wasser und tauche unter, infolge dessen er genesen wird.

מוֹדְיָא *f.* (gr. μόδιος, modius) der Modius, ein Mass (öfter zum Getreide), das vom Tlmd. =Seah (סאה) gehalten wird. Erub. 83a שיגר בונייס לר׳ מודיא דקונרס דמן נאוסה ושיער רבי מאתן ושבע עשרה ביעין Ar. (Agg. דקונדס) Bonjos schickte einst dem Rabbi einen Modius Artischocken (ἡ κίναρα) aus Nausa, welches Mass Rabbi auf 217 Eier schätzte. — Pl. Git. 57a מעשה ועמדו ארבעים מוֹדְיוֹת בדינר נחסר השער מודיא אחת וכ׳ einst trug es sich (in כפר שחליים, s. d.) zu, dass, während man früher 40 Modien Getreide für einen Denar zu kaufen bekommen hatte, später (infolge einer daselbst begangenen Sünde) der Marktpreis stieg und man für die gedachte Summe einen Modius weniger bekam. j. Maasr. IV, 51b un. שתים שלש מודיות zwei oder drei Modien Kräuter.

מוֹדְיָא *ch.* (=vrg. מוֹדְיָא) Modius. j. Pes. IV Ende, 31a (l. חדא מודיא) היא יהבא לכון חד מודיי דדינרין sie wird euch einen Modius voll Denare geben. In der Parall. Esth. r. Anf., 102a steht dafür חד מודיא דדינרין und חד מודיה dass. — Pl. j. Pes. III, 30a ob. מוֹדַיָּיה Modien, s. טְרִיטוֹן. j. B. kam. IX, 6d. 7a ob. wenn A. dem B. acht Denare, mit dem Auftrage giebt, ihm dafür Weizen in Tiberias einzukaufen, Letzterer aber den Weizen in Sipphoris (wo das Getreide theurer ist) kauft; אמר ליה אילו זבנית לי מטיבריא הוון עשרין וחמשה מודיי כדון דזבנית מציפורי ליתנון אלא עשרין מודיי את אובדת דידך אנא לא אובד דידי so ist A. berechtigt zu B. zu sagen: Hättest du mir den Weizen in Tiberias eingekauft, würde ich 25 Modien bekommen haben, nun aber, da du ihn in Sipphoris eingekauft hast, so sind es blos 20 Modien. Du hast das Deinige (den Maklerlohn) verloren, ich aber mag nicht das Meinige verlieren.

מוֹדִים eigentl. (Part. pl. Hif. von ידי, ודי) dankend; insbes. Modim als Bezeichnung der 17. (resp. 18.) Benediction im „Achtzehngebet" (vgl. שמנה עשרה), welche mit dem W. מודים beginnt. Ber. 33b האומר . . . מודים מודים משתקין אותו wenn Jem. Modim, Modim sagt (d. h. die Phrase מודים אנחנו לך verdoppelt: „Wir danken dir, wir danken dir"!), so heisst man ihn schweigen, weil näml. eine solche Verdopplung den Anschein des Dualismus hat, als ob er zwei Gottheiten anbetete, שתי רשויות. Meg. 25a ob. dass. j. Ber. II, 5a un. כי מטי מודים וכ׳ wenn ich die Benediction מודים sprechen soll u. s. w., vgl. חֲזַק im Afel.

מוֹדְנָא *m.* (hbr. מֹאזְנַיִם Dual.) Wage, Wagschalen, s. TW.

מוֹדָע *m.* eig. (=bh. Stw. יָדַע) Bekanntschaft, Bekannter; übrtr. Merkmal, Kennzeichen. Pl. Erub. 54b un. (mit Ansp. auf Spr. 7, 4) עשה מוֹדָעִים לתורה רבא אמר עשה מועדים לתורה mache Merkmale für die Thora! (d. h. merke dir durch mnemotechnische Zeichen die Reihenfolge, sowie die Autoren der Halachoth, die auswendig gelernt wurden, vgl. סִימָן). Raba sagt: Mache Zeiten (מודע trnspon. in מועד) für die Thora! d. h. setze bestimmte Zeiten für die Lehrvorträge fest, damit die Schüler sich zu den anberaumten Zeiten einfinden.

מוֹדָעָא *f.* (von יְדַע, eig. die chald. Form von מוֹדָע) Kundgebung; insbes. der Protest, den Jem., der von einem Gewaltthätigen zu einem Verkauf, oder Schenkung, oder sonst zu irgend einer Handlung gezwungen wird, in Gegenwart von Zeugen erhebt, wodurch er diese Handlung als eine zwangsweise erfolgte, annullirt. B. bath. 40ab מודעא בפני שנים ואין צריך לומר כתובו die Kundgebung muss in Gegenwart zweier Zeugen geschehen; es ist aber nicht nöthig, dass man zu ihnen sage: Schreibet dieselbe als ein Document nieder; d. h. die Zeugen bedürfen hierzu keines besonderen Auftrages, weil der Kundgebende (Protestirende), der durch das Niederschreiben eines solchen Dokuments Nutzen hat, sicherlich damit einverstanden ist. Das. כל מודעא דלא כתיב בה אנן ידעינן ביה באונסא דפלניא לאו מודעא היא jedes Document eines Protestes, in welchem der Satz: „Wir N. N. (Zeugen) haben von dem Zwange des N. N. Kenntniss", nicht vorkommt, ist keine giltige Protesterhebung. Das. הויא מודעא לחברתה die eine Handlung dient als Protesterhebung in Bezug auf eine andere Handlung. Wenn A. z. Beisp. zu Zeugen sagte: Fertigt eine Schenkungsurkunde auf mein Feld insgeheim (מתנתא טמירתא) für B. aus! so ist diese Urkunde, da sie heimlich abgefasst wurde, für B. ungiltig. (Nach einer andern Ansicht ist sie auch in dem Falle ungiltig, wenn A. sich nicht ausdrücklich der Formel bedient: Fertigt diese Urkunde öffentlich

aus und bringt sie zur allgemeinen Kenntniss!). Wenn A. jedoch später eine Schenkungsurkunde mit allen Formen Rechtens auf dasselbe Feld für C. ausstellen lässt, so ist die letztere Schenkung ebenfalls ungiltig; weil angenommen wird, dass A. durch jene erstere Geheimschenkung an B. jede andere Schenkung zu annulliren beabsichtigt hatte. (Bei den späteren Rabbinen wird eine solche Kundgebung genannt: מודעא דאתיא מגו מודעא eine Kundgebung, die aus einer andern Kundgebung resultirt). Arach. 21[b] האי מאן דמסר מודעא אגיטא מודעיה מודעא פשיטא לא צריכא דעשייה (דעשאוה) ואירצי מהו דתימא בטולי בטליה קא משמע לן wenn Jem. gegen den Scheidebrief (den er anfertigen liess, um sich dadurch von seiner Frau zu scheiden), eine Kundgebung gethan (d. h. gegen die Uebergabe des Scheidebriefes protestirte), so ist seine Kundgebung giltig. Selbstverständlich (ist sie giltig! Wozu also brauchte R. Scheschetl, der Autor dieser Halacha, dieselbe aufzustellen?) Hier ist davon die Rede, dass man den Mann zur Scheidung gezwungen und er seine Einwilligung erklärt hat; da könnte man glauben, er hätte jene frühere Kundgebung aufgehoben, daher stellte R. Scheschetl diese Halacha auf.

מוֹדִיעִית, מוֹדִיעִים Modiith, Modiim oder Modaïm, vgl. 1 Maccab. 13, 25 fg. Μωδεΐν, Μωδεείν oder Μωδαείμ). Pes. 9, 2 אי זו היא דרך רחוקה מן המודיעית ולחוץ Ar. (Agg. המודיעים) was heisst „ein entfernter Weg" (Num. 9, 10) von Jerusalem? Von Modiith an und weiterhin. Das. 93[b] מן המודיעית לירושלם חמשה עשר מילין Ar. von Modiith nach Jerusalem ist eine Entfernung von 15 Mil. Das. 94[a] fg. j. Pes. 9, 2 und Gem. das. 36[d] ob. überall המודיעית. Das. VI, 33[b] un. dass. Kidd. 66[a], s. יַנַּאי.

מוֹדָעִי *m.* N. patron. aus Modiith, oder richtiger: aus Modaïm (Μωδαείμ); insbes. ר׳ אליעזר המודעי R. Elieser aus Modaïm, Zeitgenosse des R. Akiba. Aboth 2, 11 u. ö. Zuweilen wird er auch blos המודעי der Modaï, genannt. Schabb. 55[b] עדיין אנו צריכין למודעי ר׳ אליעזר המודעי אומר וכ׳ noch immer bedürfen wir des Ausspruches des Modaï; denn R. Elieser aus Modaïm sagte u. s. w. B. bath. 10[b] un. dass.

מוֹהַבְתָּא, מוֹהֲבִיתָא, מוֹהֲבָא *fem.* (syrisch ܡܘܗܒܬܐ von יְהַב) Gabe, Geschenk, s. TW.

מוֹהִי *f.* Mohi, eine Nebenbenennung (כִּינּוּי, s. d. W., eig. Verstümmlung) für מוֹמִי: Schwur, Eid; nach einem Autor ist unser W. auch eine Nebenbenennung für מֹשֶׁה: Mose, s. w. un. Ned. 1, 2 (10[a]) נדר במוהי וכ׳ (so in jerus. und bab. Talmd. Agg., ebenso Maim. u. A.; in den Mischna Agg. במותא, minder richtig) wenn Jem. gelobt (das oder jenes nicht geniessen zu wollen): Bei Mohi! so ist es eine Nebenbenennung für Eid (d. h. מוהי ist ähnlich מומי). Das. 10[b] R. Simon ben Gamliel sagt: האומר במוהי לא אמר כלום במומתא דאמר מוהר הרי אלו כינויין לשבועה wenn Jem. gelobt: Bei Mohi! so hat er damit nichts besagt (d. h. מוהי ist nicht eine Nebenbenennung für מומי); wenn er hing. sagt: Bei dem „Eide", den Mohi (d. h. Mose) ausgesprochen! so ist dies (ebenso wie die anderen, in der Mischna erwähnten שבותה, שקוקה) eine Nebenbenennung für Eid. (Das Wort ויואל, Ex. 2, 21 wird näml. von אלה gedeutet: „Mose schwur"). j. Ned. I g. E., 37[a] . . . תני ר׳ חייא דנדר במוהי במומי דנדר משה R. Chija lehrte: Wenn Jem. gelobt: במוהי, so meint er: bei dem Eide, den Mose gelobt hat. Dieser Autor ist näml. der Ansicht, dass das W. מוהי zwei Nebenbenennungen enthalte, 1) = מומי und 2) = משה. (Den Commentt. entging der Sinn dieser Stelle). Tosef. Ned. I Anf. האומר מוהה ודאמר מוהי crmp. und nach der oben citirten St. im jer. Tlmd., deren Autor R. Chija, der Redacteur der Tosefta ist, zu emendiren. R. El. Wilna's Emendation: במוהי לא אמר כלום והאומר מוהה מוהי וכ׳ (wenn Jem. sagt: במוהי, so hat er gar nichts besagt; wenn er aber sagt: מוהה מוהי, so ist dies eine richtige Nebenbenennung, näml.: der Eid des Mose) ist sehr gezwungen. Ned. 22[b] אי נדרת במוהי שהוא כינוי בעלמא מזדקיקנא לך וכ׳ hättest du das Gelübde: „Bei Mohi", das eine blosse Nebenbenennung ist, gethan, so würde ich mich zur Auflösung desselben (vgl. הֶיתֵּר) bereit erklärt haben; da aber u. s. w.

מוֹחֵי Part. Af. von יְחִי, s. d. — מוֹרַעַי von יְעָא, s. d.

מוֹזָא I *m.* (= מוֹצָא, מוֹץ) Spreu, s. TW.

מוֹזָא II *m.* der Kopf vom Gemüse. Das W. hängt wahrsch. mit arab. مَاش: leguminis species parvi rotundi, zusammen. Kidd. 52[b] ob. ההוא גינאה דשקיל מוזא דירקא מוזא דשמכי וכ׳ Ar. (Agg. ההוא אריסא דקדיש במוזא דשמכי) betreffs eines Gärtners, welcher mit einem Gemüsekopf und einem Zwiebelkopf, die er aus dem Garten genommen, sich eine Frau angetraut hatte, sagte Raba: מאן אחלך wer hat es dir denn geschenkt? (d. h. die Trauung ist ungiltig, weil du nicht das Recht hattest, dir diese Gemüsehäupter, ohne Vorwissen des Gartenbesitzers anzueignen). Das. והני מילי במוזא אבל כישא מצי אמר ליה אנא שקלי כישא שקיל את כישא כישא כי כישא diese Entscheidung gilt jedoch blos von einem Gemüsekopf; wenn der Gärtner hing. mit einem Gebunde Kraut sich eine Frau angetraut hat, so kann er (da er einen Theil des Ertrages zu verlangen hat) zu dem Gartenbesitzer sagen: Ich nahm ein Gebund, so nimm auch du ein Gebund, denn ein

Gebund ist wie das andere, vgl. פִּישָׁא. Raschi erklärt מוזא: eine Hand voll, מלא יד.

מוזבה j. Keth. XI, 34[b] דמוזבה crmp. aus רמז בה.

מוֹזְנַיִן *m.* (hbr. מֹאזְנַיִם) Wage, Wagschalen, s. TW.

מוֹזְפוּ *f.* (von יְזַף) Schuld, debitum. — מוֹזְפָנָא *m.* Adj. der Gläubiger, s. TW.

מוֹחַ *m.* (=bh. מֹחַ, arab. مُخّ) Mark, bes. Gehirn. Chull. 3, 1 (42[a]) ניקב קרום של מוח wenn die Haut, in welcher das Gehirn liegt, durchlöchert ist, so ist das Thier zum Genusse verboten. Das. 45[a] un. מוח כל מה שבקדירה נידון כמוח betreffs des Gehirns ist alles (Mark), was in der Hirnschale liegt, wie das Gehirn zu beurtheilen; d. h. nur wenn die Haut, die das Gehirn einschliesst, durchlöchert ist, wird das Thier „trefa", nicht aber, wenn die Haut des Markes, das unterhalb des Schädels liegt, durchlöchert ist, da dies schon zur Wirbelsäule gehört. Men. 37[a] „Zwischen deinen Augen" (Dt. 6, 8), זו קדקוד ... מקום שמוחו של תינוק רופס darunter ist der Scheitel zu verstehen, an der Stelle, wo das Gehirn (viell.: die Hirnschale) des Kindes weich ist. Trop. Men. 80[b] un. כמדומה אני שאין לו מוח בקדקדו es will mich bedünken, dass er (der eine solche alberne Frage aufstellte) kein Gehirn in seinem Schädel habe. Jeb. 9[a] un. steht dafür: כמדומה לי וכ׳ minder richtig, vgl. דָּמָה, דמי. j. Jeb. I, 2[c] mit. ניכר אותו האיש שאין לו מוח בקדקדו diesem Manne ist anzusehen, dass er kein Gehirn in seinem Schädel hat.

מוֹחָא, selten **מוֹחְיָא** *ch.* (syr. ܡܘܚܐ=מוֹחַ) Gehirn und übrtr. Hirnschale. Chull. 45[a] חייתא דמתנח ביה מוחא der Sack (die Haut), worin das Gehirn liegt; ein mnemotechnisches Zeichen, als Merkmal, welche Haut unter קרום של מוח (s. vrg. Art.) zu verstehen sei; d. h. darunter ist nur die unterste, das Gehirn unmittelbar umgebende Haut zu verstehen, also nicht (wie nach einer Ansicht das.) die oberste, äussere Haut. Das. 45[b] נתמזמז מוחא דדין das Gehirn dieses Mannes ist erweicht, vgl. מְזְמֵז. Ber. 56[a] חזאי מוחאי דאדים ונטל מוקריה Ar. sv. ניקר 1 (Agg. דאבקע רישי ונתר מוקרי) ich sah im Traume, dass meine Hirnschale roth, und das Mark derselben herausgenommen war. Trop. Meg. 19[b] ob. R. Chija referirte eine Halacha, ומחו לה אמוחא schlug sie jedoch auf den Kopf (auf die Hirnschale); sie sei näml. zu rectificiren, dafür ein anderer Grund anzugeben. — In den Trgg. zuw. מוחיא, s. TW.

מוּט (=bh., syn. mit מוּד, נוּט, נוּד) wanken. — Hif. wanken machen. Sabim 3, 3 איזו היא ספינה גדולה כל שאינה יכולה להמיט באדם was bedeutet: „ein grosses Schiff"? Ein solches, das man durch das Einsteigen eines Menschen nicht zum Wanken bringen kann.

Hithpol. und Nithpol. wanken, sinken, eig. zum Wanken gebracht werden; trop. zu Grunde gehen, an Kraft verlieren. j. Snh. X, 27[d] un. Gott sagte zu Israel: בני אם ראיתם זכות אבות שמטה (l. שֶׁמָּטָה) וזכות אמהות שנתמוטטה לכו והדבקו בחסד וכ׳ meine Kinder! wenn ihr das Verdienst der Erzväter weichen und das der Erzmütter wanken sehet, so schliesst euch meiner Liebe an! mit Ansp. auf Jes. 54, 10: „Wenn auch die Berge (bildl. für die Erzväter) weichen und die Hügel (die Erzmütter) wanken, so wird dennoch meine Liebe nicht von dir weichen." Das. 28[b] mit. der Fluch traf sie, והיו מתמוטטין והולכין infolge dessen sanken sie immer tiefer, vgl. מְאֵרָה. B. mez. 71[a] המלוה בריבית נכסיו מתמוטטין והא קא חזינן דלא מוזפי בריבית וקא מתמוטטין אמר ר׳ אלעזר הללו מתמוטטין ועולין והללו מתמוטטין ואינן עולין wer sein Geld auf Zinsen ausleiht, dessen Vermögen geht zu Grunde. Sehen wir doch, dass auch das Vermögen derjenigen, die ihr Geld nicht auf Zinsen ausleihen, ebenfalls zu Grunde geht! (d. h. welcher Unterschied ist also zwischen dem Wanken der Wucherer und dem der Nichtwucherer?) R. Elasar antwortete: Die Einen (die Nichtwucherer) wanken und heben sich wieder, die Anderen hing. (die Wucherer) wanken zwar ebenf., sie heben sich jedoch nicht wieder. Esth. r. Anf., 101[a] (mit Bez. auf וכי גבורה היא לעת תמוט רגלם, Dt. 32, 35) שאדם אומר לכשיתמוטטו שונאיהם של ישראל אני פורע מהם אלא כך אמר הקב״ה לכשיפסקו מצוות הרגילות בינותם וכ׳ würde etwa darin eine Kraft bestehen, dass Jem. sagte: Wenn Israel (die Feinde Israels, euphemist.) wanken wird, so werde ich es bestrafen? Gott sagte vielmehr: Wenn die bei den Israeliten „üblichen" Tugenden (רגלם) aufhören werden, sodann „werde ich Rache und Vergeltung an ihnen ausüben."

מוּט *ch.* (=vrg. מוּט) wanken, s. TW. — Af. wankend machen; daher auch: sinken machen (von der Wage). Ithpe. pass. davon. Pesik. Beschallach, 82[a] במטה דאמיטון אִתְּמִיט להון Ar. ed. pr. sv. מט 2 (Ag. באמטיתא; Ms. Oxf. במטתא, Ms. Karmoli במטיתא) mit der Wage, womit sie (die Egypter den Israeliten) gewogen haben, wurde auch ihnen gewogen; d. h. weil die Egypter die Neugeborenen Israels ins Wasser warfen, daher wurden auch sie mit Versinken ins Wasser bestraft, vgl. בְּשֵׁל im Nithpa., s. auch מְטִיתָא, אַבְרְעִתָּא und מִדָּה.

מוֹט *m.*, **מוֹטָה** *f.* (=bh.) Tragstange, vectis. מוט bezeichnet die grosse Tragstange, die zwei Krümmungen hatte und die auf zweien Schultern zweier hintereinander gehender Lastträger ruhte; מוֹטָה hing.: eine kleine Trag-

stange mit einer Krümmung, die auf der Schulter eines Lastträgers ruhte. Stw. מוט wanken. Bez. 3, 3 (25ª) שחטה בשדה לא יביאנה במוט ובמוטה wenn man das Thier (am Feiertage) auf dem Felde geschlachtet, so darf man es weder auf einer grossen, noch auf einer kleinen Tragstange in die Stadt bringen. Sot. 34ª וישאוהו במוט בשנים ממשמע שנאמר במוט איני יודע שבשנים מה תלמוד לומר בשנים בשני מוטות die Kundschafter trugen die Weinrebe במוט בשנים (Num. 13, 23). Da מוט (*masc.*) steht, so waren es selbstverständlich zwei Träger; wozu steht בשנים? Um zu besagen, dass dort zwei Tragstangen waren.

מוּטָב *m.* (eig. Part. pass. Hof. von טוֹב oder יָטַב) gut, besser. Snh. 7ª ob. Aharon dachte bei sich: Wenn die Israeliten mich erschlügen (vgl. זָבַח), so würden sie nie Vergebung erlangen; מוטב דליעבדו לעגל איפשר הויא להו תקנתא בתשובה besser also, dass sie das goldne Kalb anbeten, sie könnten doch vielleicht durch Busse noch Bestand haben! Bez. 30ª u. ö. מוטב שיהיו שוגגין וכ׳ besser, dass sie auf irrthümliche Weise eine Sünde begehen, als dass sie u. s. w., vgl. זיד, טוֹב I und פָּסַק. — Oft als Sbst. das Gute, Bessere, insbes. החזירו למוטב Jemdn. dem Bessern wieder zuführen, vgl. הֲסָרָה. Thr. r. Einleit. Anf., sv. מי האיש, 44ª: „Mich verliessen sie und meine Gesetzlehre beobachteten sie nicht“ (Jer. 16, 12). הלואי אותי עזבו ותורתי שמרו מתוך שהיו מתעסקין בה המאור שבה היה מחזירן למוטב o, hätten sie doch, wenn sie schon „mich verliessen“, meine Gesetzlehre beobachtet; denn dadurch, dass sie sich mit ihr beschäftigt hätten, würde das Licht derselben sie dem Bessern wieder zugeführt haben! Aehnlich in j. Chag. I, 66ᶜ mit., vgl. מָאוֹר. Ber. 28ª מוטב דאקום איזיל אנא לגבייהו das Beste ist, dass ich aufstehe und selbst zu ihnen (den Gelehrten) gehe.

מוטניא Genes. r. s. 44; richtiger מלניא, s. d.

מוֹי, מוֹיֵי *m.* (=מָאִין, arab. مَاء, hbr. מַיִם) Wasser. j. Erub. X g. E., 26ᶜ un. ובלבד דלא יתן מויי dass man ja in jenes Heilmittel kein Wasser hineingiesse! j. Pes. III Anf., 29ᵈ; s. TW.

מוּךְ (=bh. s. v. a. מָכַךְ, Grndw. מך) niedrig sein, sinken. — Nif. Part. נָמוֹךְ gebeugt, niedergedrückt, daher auch niedrig. Kil. 4, 7 גדר שהוא נמוך מעשרה טפחים ein Zaun, der niedriger als 10 Faustbreiten ist. Ruth r. sv. ורחצת, 41ᵇ „Steige hinab in die Tenne“ (Ruth 3, 3); מכאן שאין עושין גרנות אלא בנמוך שבעיר daraus ist zu entnehmen, dass man die Tennen nur auf dem niedrigsten Platz der Stadt anbringt. j. Maas. scheni V g. E., 56ᵈ קול נמוך eine niedrige Stimme, im Ggs. zu קול גבוה: eine hohe Stimme. Sifre Abschn. Naso Pisk. 58 כשהקב״ה מדבר בקול גדול ומלאכי השרת בקול נמוך wenn Gott redet, so redet er mit starker Stimme, die Engel hing. reden mit niedriger Stimme. Das. Abschn. Behalotcha Pisk. 83 הנמוך, vgl. נָמַךְ. Aboth 5, 19 רוח נמוכה ein gebeugtes Gemüth, im Ggs. zu רוח גבוהה Hochmuth. — Par. 8, 9 und Mikw. 1, 8 מים מוכין (wahrsch. zu lesen מוּכִּין, mit Dag., von נכי), s. מַיִם.

מוּךְ, מָךְ, מְאַךְ *ch.* (syr. ܡܟ=vrg. מוך, s. auch מְכִי) 1) niedrig sein, sinken, s. TW. — 2) trnst. beugen, niederlegen. Pes. 49ª un. מך רבע Jem., der seinen Mantel überall niederlegt, um sich daselbst hinzustrecken; d. h. ein Schlemmer, der sich nicht soviel Zeit nimmt, um des Nachts seine Wohnung aufzusuchen, sondern an der ersten besten Stelle Nachtquartier macht. Taan. 6ᵇ מטרא במפתח בבא בר חמרא מוך שקך וגני Ms. M. und Ar. (Agg. במפתח בבי מטרא) wenn der Regen des Morgens früh, beim Oeffnen der Thür, herabfällt, so lege, o Eseltreiber (der das Getreide auf die Märkte bringt) deinen Sack nieder, um dich darauf auszustrecken; weil näml. ein Sinken der Getreidepreise bevorsteht und er mit der Ausfuhr nichts verdienen würde. Das. 21ᵇ un., vgl. בִּסְתַּרְקָא. B. mez. 84ᵇ, vgl. נִמְטָא.

Af. niedrig machen, beugen, niederlegen. Ber. 54ᵇ ob. הוה מַמִּיךְ להו טורי מקמייהו sie (die Bundeslade) machte vor den Israeliten die Berge niedrig. Pesik. Haomer, 72ᵇ Haman sagte zu Mordechai: קום דאנא ממיך קדלי ואת דריס עלוי mache dich auf, denn ich werde meinen Nacken beugen, damit du darauf treten kannst. Pesik. r. z. St., 37ᶜ דאנא מאמיך קדלי und Levit. r. s. 28 g. E. מימיך קדל dass. j. Keth. XII, 35ᵇ ob. אמיך אפיך beuge dein Gesicht nieder. Khl. r. sv. כל אשר, 92ª dass.

מוֹךְ *m.* Werg, gehechelte Wolle, oder Flachs. Ar. bemerkt: der feingehechelte Flachs heisst im Arab. אלמך. (Nach Fleischer, gef. briefl. Mittheilung sei zwar das W. مك oder ماك in der hier gegebenen Bedeutung in den verschiedenen arab. Wörterbüchern nicht zu finden, aber dessenungeachtet habe Ar. wahrsch. Recht. „Es giebt gar manche technische Ausdrücke der Landwirthschaft, die aus dem Aramäischen in das Arabische, ohne oder mit Formenveränderung, übergegangen, aber von den arabischen Lexicographen vernachlässigt worden sind. مَكّ bedeutet im Allgemeinen aussaugen, ausmergeln, den Garaus machen u. dgl.; es lässt sich daher wohl denken, dass dieser Begriff auf Flachs, Hanf, Wolle u. s. w. angewendet, die Bedeutung bekam: diese Dinge von den darin befindlichen unedeln und unnützen Theilen vollkommen reinigen.“) — Schabb. 64ᵇ יוצאה

אשה ... במוך שבאזנה ובמוך שבסנדלה ובמוך שהתקינה לנידתה die Frau darf am Sabbat ausgehen mit dem Werg in ihrem Ohre (das die Flüsse anzieht), mit dem Werg in ihrer Sandale (damit diese den Fuss nicht drücke), sowie mit dem Werg, das sie für ihre Menstruation bereit hält (damit die Kleider nicht beschmutzt werden). Das. 134[b] un. נותנין על גבי המכה מוך יבש וספוג יבש וכ׳ man darf am Sabbat trockenes Werg oder trockenen Schwamm auf die Wunde legen. Tosef. Ter. IX g. E. man darf mit dem Oel der Teruma eine Wunde bestreichen, ובלבד שלא יטול במוך ובמטלית ויתן על גבי מכתו jedoch darf man es nicht mit Werg oder Lappen aufnehmen und auf die Wunde bringen. j. Schabb. VI, 8[c] ob. מוך הוא שהוא מרפא das Werg ist es, welches die Heilung der Wunde befördert. Das. öfter. Jeb. 12[b] u. ö. שלש נשים משמשות במוך וכ׳ drei Klassen von Weibern dürfen (um eine Schwangerschaft zu verhüten) mit Anwendung des Wergs (das sie in die Scham bringen) den Beischlaf vollziehen, näml. ein Kind (unter 12 Jahren, קטנה), eine Schwangere und eine Nährende. — Pl. B. kam. 119[a] un. מוכין שהכובס מוציא הרי אלו שלו das Werg (die Fasern), das der Walker (beim Walken oder Waschen eines Kleides) herauszieht, gehört ihm; da näml. solche Fasern nur einen geringen Werth haben, so liegt dem Arbeitgeber nichts daran, sie wieder zu erhalten. Neg. 11, 11. 12 קצצו ועשאו מוכין wenn man das Kleid zertrennt und zerfasert (Charpie daraus gemacht) hat. j. Schabb. IV, 8[c] ob. u. ö.

מוּכָן s. כּוּן.

מוּכְנִי oder **מְיכְנִי** *f.* (gr. μηχανή, machina) Maschine, Maschinerie, bes. Kunstwerk, Räderwerk. Im Ar. Ms. und ed. pr. lautet das W. überall מיכני, Agg. מוכני. — Jom. 3, 10 בן קטין ... עשה מוכני לכיור שלא יהיו מימיו נפסלין בלינה (in Gem. das. 37[a] erklärt: גילגלא דהוה משקעא ליה) Ben Katin brachte an dem Waschbecken im Tempel ein Räderwerk an, damit sein Wasser infolge des Stehenbleibens während der Nacht (vgl. לִינָה) nicht unbrauchbar werde; vermittelst dieses Maschinenwerks näml. floss immer frisches Quellwasser in das Becken. Nach Tam. 28[b] war dieses Maschinenwerk aus Holz angefertigt. j. Succ. V, 55[b] un. dass. Kel. 18, 2 מוכני שלה בזמן שהיא נשמטת אינה חבור לה das Räderwerk eines Kastens ist, wenn es vom letztern losgeht, nicht als damit verbunden anzusehen. Schabb. 46[a] dass. Chull. 15[b] השוחט במוכני שחיטתו כשרה wenn Jem. vermittelst eines Räderwerks schlachtet, so ist das Schlachten rituell. Das. 16[a] wird unterschieden: בסדנא דפחרא wenn das Räderwerk in einer Maschinerie der Töpfer besteht, so ist das Schlachten rituell, weil letztere von der Kraft eines Menschen getrieben wird; בסדנא דמיא wenn das Räderwerk hing. in einer Maschinerie besteht, die blos durch die Kraft des Wassers getrieben wird, so ist das Schlachten nicht rituell.

מוּכְנוֹי *ch.* (=מוּכְנִי) Maschine, Räderwerk, s. TW.

מוּל *m.* (=bh., woselbst das W. jedoch blos im St. c. vorkommt, מוּל; Neh. 12, 38 מואל) eig. das Vornseiende, Vorstehende, die Vorderseite; daher auch: das Gegenüberliegende. Nach Olshausen (vgl. auch Gesen. Wörterb. 8. Aufl. sv.) steht das W. für מְאוֹל (richtiger wäre מְאוֹל, wie מְאוֹר u. a.), Stw. אוּל: vorn sein (vgl. אֵיל, אֲוִיל). — Chull. 19[b] wird מִמּוּל ערפו (Lev. 5, 8) erklärt: מול הרואה את העורף das Gegenüberliegende, das den Nacken sieht; d. h. das Abkneipen des Kopfes vom Opfervogel geschieht nicht etwa am Halse, der auf der entgegengesetzten Seite dem Nacken gegenüber sich befindet, sondern an der Seite des Nackens, die demselben nebenan, aber ihm gegenüber liegt, vgl. מְלִיקָה. Als Beleg hierfür wird angeführt: מִמֻּלִי (Num. 22, 5), Israel lagerte ja dem Balak so gegenüber, dass sie einander sehen konnten. Sifra Behalotcha Pisk. 59 wird מול פני (Num. 8, 2) erklärt: עֲשֵׂה לה מול פנים mache dem Leuchter Gegenüberliegendes, das dem Gesicht zugewendet ist; d. h. die je drei Röhren an beiden Seiten sollen dem Gesichte (d. i. der mittelsten Röhre) zugewendet sein. Das. Pisk. 60 Anf. עָשָׂה לה מול פנים er machte dem Leuchter Gegenüberliegendes, dem Gesichte zugewendet.

מוּל perf. מָל (=bh.) 1) eig. vorn abschneiden, insbes. die Vorhaut beschneiden. Levit. r. s. 25, 169[a] R. Ismael sagte: An Abraham, der ein Hohepriester war (mit Ansp. auf Ps. 110, 4: „Du bist der Priester in Ewigkeit durch den Ausspruch des Malchizedek"), erging das Gebot: „Ihr sollt das Fleisch eurer Vorhaut beschneiden" (Gen. 17, 11)! ומהיכן ימול אם ימול מן האזן ... אם ימול מן הלב ... אם ימול מן הפה עדיין אינו כשר להקריב מהיכן ימול ויהא כשר להקריב הוי אומר זה מצות הגוף aber an welchem Körpertheil hätte er sich beschneiden sollen? Hätte er sich am Ohr, oder am Herzen, oder am Munde beschneiden sollen; so wäre er in allen diesen Fällen — weil mit einem Leibesfehler behaftet — untauglich gewesen, den Opferdienst zu verrichten. An welchem Körpertheile also hätte er sich beschneiden sollen, dass er dennoch fähig geblieben wäre, den Opferdienst zu verrichten? Daraus ist also zu erweisen, dass das Gebot der Circumcision nur an dem männlichen Gliede vollzogen werden konnte (גוף ist = גְּוִיָּה nr. 2, s. d.). R. Akiba sagte: ארבע ערלות הן נאמרה ערלה באזן ... נאמרה ערלה בפה ... נאמרה בלב וכתיב התהלך לפני והיה תמים מהיכן ימול אם ימול מן האזן ... אם ימול מן הפה עדיין אינו תמים מהיכן ימול ויהיה תמים הוי

אומר זו ערלת הגוף vier Vorhäute giebt es (d. h. die Schrift bedient sich des Wortes ערלה bei vier verschiedenen Körpertheilen); es wird näml. erwähnt „die Vorhaut am Ohre" (Jer. 6, 10); ferner „die Vorhaut am Munde (den Lippen", Ex. 6, 12); ferner „die Vorhaut am Herzen" (Jer. 9, 25). Da jedoch Gott zu Abraham sagte: „Wandle vor mir und sei vollkommen!" (Gen. 17, 1, תמים wird näml. gedeutet: ohne Leibesfehler), hätte er sich am Ohr beschneiden sollen, so wäre er nicht vollkommen (ohne Leibesfehler); hätte er sich am Munde beschneiden sollen, so wäre er nicht vollkommen; („hätte er sich am Herzen beschneiden sollen, so wäre er nicht vollkommen", אם ימול מן הלב עדיין אינו תמים, dieser Satz fehlt); wo also hätte er sich beschneiden sollen, aber dennoch vollkommen bleiben? Nur die Vorhaut am männlichen Gliede kann darunter gemeint sein. Nagda sagte: Da die Beschneidung am achten Tage der Geburt stattfinden muss (Gen. 17, 12), מהיכן ימול אם מן האוזן עדיין אינו שומע אם מן הפה עדיין אינו מדבר אם מן הלב עדיין אינו יכול לחשב מהיכן ימול ויהיה שומע ומדבר ומחשב הוי אומר זו ערלת הגוף an welchem Körpertheile sollte man nun den Neugeborenen beschneiden? Etwa am Ohr, so würde er ja nicht hören können; etwa am Munde, so würde er ja nicht sprechen können; etwa am Herzen, so würde er ja nicht denken können; wo soll man ihn also beschneiden, dass er später dennoch sollte hören, sprechen und denken können? Nur an der Vorhaut des männlichen Gliedes. R. Judan Namens des R. Jizchak (oder: Namens des R. Jose ben Chalafta) sagte: וערל זכר וכי יש ערל נקבה אלא ממקום שרואין ויודעין אם זכר הוא או נקבה משם מולין אותו da es heisst: „Ein männlicher Unbeschnittener" u. s. w. (Gen. 17, 14); giebt es denn etwa eine weibliche Unbeschnittene? Das besagt vielmehr, dass man das Kind an dem Orte beschneidet, wo man sehen und erkennen kann, ob es männlich oder weiblich ist, vgl. auch מֹהַל. — Jelamdenu zu Lev. 24, 10 (citirt vom Ar. sv. מל und Jalk. II, 63[a]) מהו מול בערלה שהיו מולין ומשכו להן ערלה וחמשה היו על מצרים שהיו מולין בימי יוסף וכשמת יוסף משכו להן ערלה ועל יהודה זה יהויקים מלך יהודה ועל אדום זה עשו ועל בני עמון אלו שילדו בנות לוט ועל כל קצוצי פאה זה חירם מלך צור ויש אומרים אלו הישמעאלים was bedeutet מול בערלה (Jer. 9, 24)? Diejenigen, welche, nachdem sie „beschnitten" waren, sich auf künstliche Weise „die Vorhaut" über die Eichel zogen (Epispasten, vgl. Paulus, Brief an die Corinther 7, 18). Von dergleichen Epispasten, deren es fünf gab, spricht hier die Schrift: „An Egypten (werde ich ahnden", das. V. 25), welche zur Zeit Josef's beschnitten waren, die sich aber nach dem Tode desselben die Vorhäute überzogen; „an Juda", das ist Jojakim, König von Juda; „an Edom", das ist Esau (die beiden Letztern sollen nach der Agada Epispasten gewesen sein); „an den Söhnen Ammon's", diejenigen, welche von den Töchtern Lot's geboren wurden, „und an Allen, die am Rande beschnitten sind", darunter ist Chirom, König von Tyrus, nach Manchen: die Ismaeliten (Araber) zu verstehen. Schabb. 137[b] ob. מל ולא פרע את המילה כאילו לא מל wenn man beschnitten, die Eichel aber nicht entblösst (die Vorhaut nicht nach unten gezogen) hat, so ist es, als ob man gar nicht beschnitten hätte. (Dieser Satz wurde höchst wahrsch. zu der Zeit aufgestellt, als es viele Epispasten unter den Juden gab, näml. zur Zeit des Bar Kochba, vgl. מְשׁוּךְ, um dies zu verhüten). j. Jeb. VIII, 8[d] ob. u. ö. — 2) (=מְלַל) ausrupfen, ausfasern, ein Stück Zeug zottig machen. Tosef. Kel. B. bath. V wenn Jem. aus der einen Seite eines Kleidungsstückes einen Gurt anfertigt (d. h. den mit Fransen versehenen Eckstreifen abschneidet und ihn zum Gurt verwendet), בית שמאי מטמאין ובית הלל מטהרין עד שימול מצדו השני so hält die Schule Schammai's den Gurt für unrein (d. h. bei vorkommender levitischer Unreinheit als ein fertiges Kleidungsstück); die Schule Hillel's hing. hält ihn so lange für rein, bis man auch die andere Seite ausfasert; infolge dessen näml. der Gurt an seinen beiden Seiten Fransen hat. Das. מאמציעיתו של בגד ומאמציעיתו של סדין ומל מרוח אחת בית שמאי מטמאין ובית הלל מטהרין עד שימול מצדו השני wenn man aus der Mitte des Kleides oder des Lakens einen Streifen (zum Gurt) ausschneidet und ihn an einer Seite ausfasert, so hält ihn die Schule Schammai's für unrein, die Schule Hillel's aber so lange für rein, bis man auch an der andern Seite durch Ausfasern Fransen macht. Das. öfter.

Nif. נִימּוֹל (=bh. נִמּוֹל; über diese Form vgl. דּוּן, זוּן u. a.) beschnitten werden. Schabb. 137[a] קטן נמול לשמנה לתשעה ולעשרה וכ׳ ein Knabe wird (in der Regel) am achten, zuweilen auch am neunten, zehnten, elften und zwölften Tage seiner Geburt beschnitten; letztere Fälle näml. wenn das Kind am Freitag in der Dämmerungsstunde geboren wurde, ferner wenn auf den Sabbat ein Feiertag oder das Neujahrsfest trifft. Die Beschneidung darf näml. nur dann an Sabbaten und Feiertagen vollzogen werden, wenn sie unzweifelhaft am achten Tage der Geburt stattfindet. Das. 135[b] יש יליד בית שנימול לאחד ויש יליד בית שנימול לשמנה יש מקנת כסף שנימול לאחד ויש מקנת כסף שנימול לשמנה es giebt einen „im Hause Geborenen" (Sklaven, Gen. 17, 12), der am ersten Tage seiner Geburt beschnitten wird (wenn das Kind näml., bevor die Mutter das rituelle Bad genommen hat, geboren wurde); mancher Hausgeborene wird am achten Tage der Geburt beschnitten (wenn die Sklavin, nach-

dem sie das Bad genommen, im Hause ihres Herrn geboren hat); mancher „für Geld Gekaufte“ wird am ersten Tage der Geburt beschnitten (wenn näml. die Sklavin mit ihrem neugeborenen Kinde von dem Israeliten gekauft wurde); mancher „für Geld Gekaufte“ wird am achten Tage der Geburt beschnitten (wenn die Sklavin im Hause des Herrn geboren hat). j. Schebi. IV Ende, 35^c מאימתי קטני ישראל חיין ... חד אמר משיולדו וחד אמר משידברו ... משהוא יודע לענות אמֵן בבית הכנסת ... תמן אמרי משימולו ... ורבנין דהכא משיולדו ... ר׳ לעזר אומר אפילו נפלים מאי טעמא ונצורי ישראל להשיב ונצירי von welcher Zeit ab leben die (im jugendlichen Alter gestorbenen) Kinder Israels im zukünftigen Leben? Ein Autor sagt: Bald nachdem sie geboren wurden (mit Bez. auf Ps. 22, 32: נולד), ein anderer sagt: Wenn sie bereits gesprochen haben (das. V. 31: יספר); ein anderer sagt: Wenn sie gewusst haben, in der Synagoge das Amen zu sagen (Jes. 26, 2: אמנים); die Gelehrten von dort (Babylon) sagen: Wenn sie bereits beschnitten wurden (Ps. 88, 16: אמיך); die Gelehrten von hier (Palästina) sagen: Von der Geburt an (s. ob.). R. Lasar sagt: Selbst die Frühgeburten (sind des zukünftigen Lebens theilhaft), mit Bez. auf Jes. 49, 6: „Die Sprösslinge (ונצירי, Keth., Keri ונצורי) Israels bringt Gott zurück.“ In der Parall. Snh. 110^b un. wird letztere Ansicht nicht aufgeführt; dahing. steht dort noch eine andere Ansicht: משעה שנזרע von der Zeit des Keimes an (mit Bez. auf Ps. 22, 31 זרע). Deriv. מִילָה s. d.

מוּל *ch.* (=vrg. מוּל) beschneiden. — Ithpa. אִתְמוּלַל (hbr. הִתְמוֹלֵל) abgerupft, abgepflückt werden, s. TW.

מוּלָא *m.* (für מוּדְלָא, ד elidirt, oder arab. مَالٌ, vgl. מִדְלָא) Vermögen, Habe und Gut, s. TW.

מוּלָה, מוּלָא *m.* und *f.* (lat. mulus, mula) Maulthier, d. h. Maulesel, Mauleselin, dass. was פְּרֵידָה, s. d. Pesik. Schuba, 162^a (zur Erklärung von בנחשתים, 2 Chr. 33, 11) עשה לו כמין מולא של נחשת ועשה בו נקבים נקבים ונתנו לתוכו והסיק תחתיו אש Ar. (Ag. מולי) man bereitete (auf Befehl des assyrischen Königs für Manasse) eine Art ehernes Maulthier mit vielen Löchern, in welches man den Manasse hineinwarf und unter welchem man Feuer anzündete. j. Snh. X, 28^c un. dass. (Die Erklärung des Korban haëda z. St. דוד: Kessel, und ebenso die LA. des bab. Snh. 101^b im En Jakob: דודא דנחשא eherner Kessel, ist ebenso unrichtig, wie die LA. eines Ms. im bab. Snh. [vgl. Dikduke z. St.:] תנורא דנחשא eherner Ofen. Da aber das Trg. zu 2 Chr. l. c. מולוות נחשא hat, so ist מולא של נחשת unzweifelhaft richtig). Ruth r. sv. ויאמר לה, 40^d מולה של נחשת. Deut. r. s. 2, 251^d dass. — Pl. (mit *fem.* End.) Schabb. 52^a מוּלָאוֹת של בית רבי יוצאין באפסריהן כרוכין בשבת Ar. (Agg. יוצאות) die Maulthiere aus dem Hause Rabbi's wurden am Sabbat mit ihren Halftern umbunden, ausgetrieben.

מוּלְיָתָא, מוּלָתָא *ch.* (=מוּלָא) Maulthier, mula, s. TW. — Pl. j. Ber. VIII, 12^b mit. ר׳ מנא מפקד לאילין דבי נשיאה אין בעיתון מיזבון מוּלָוָן תהוון זבנין אילין דאודניהון דקיקין שאמו סוסיא ואביו חמור sd. Lehm. (ed. Ven. u. a. דנשיאה ... מולוון ... סוסה) R. Mana verordnete denen aus dem Hause des Nasi: Wenn ihr Maulthiere kaufen wollet, so kaufet solche, die kleine Ohren haben; denn bei diesen ist die Mutter eine Stute und der Vater ein Esel; welche näml. eine bessere Rasse bilden. j. Taan. III, 66^c ob. מי נחת חמא מוּלָוָתָא דר׳ קיימן als R. Pinchas ben Jaïr sich anschickte (um zu Rabbi behufs abzuhaltender Mahlzeit) zu gehen, sah er, dass die Maulthiere Rabbi's dastanden. (In der Parall. Chull. 7^b steht dafür כודנייתא חיוורתא weisse Maulthiere). Dav. טֶטְרָאמוּלֵי, s. d.

מוּלָאָה *m.* Adj. (gr. μέλας) schwarz, niger. Pl. B. mez. 109^a. Jeb. 75^b u. ö. משום דאתיתו ממוּלָאֵי אמריתו מלי מְמוּלְיָיתָא Ar. (ממולייתא ist denom. Part. pass. *fem.*; Agg. מולייתא) eig. weil ihr von den Schwarzen abstammet, sagt ihr geschwärzte Worte. Vgl. damit Genes. r. s. 59 Anf. ר׳ מאיר אזל לממלא ראה אותן כולן שחורי ראש אמר להן מאיזו משפחה אתם שמא מעלי אתם וכ׳ als R. Meïr in Mamla (etwa Μέλας) ankam und daselbst lauter Schwarzhaarige (d. h. keine Greise, Weisshaarige) erblickte, fragte er sie: Von welcher Familie seid ihr? Stammt ihr etwa von Eli ab, betreffs dessen es heisst: „Alle Nachkommen deines Hauses werden als junge Männer sterben“ (1 Sm. 2, 33)? — Der Sinn der oben citirten Stelle wäre demnach: R. Papi sagte zu R. Bebai bar Abaji (welcher letztere ebenso wie Rabba, von Eli abstammte, vgl. Jeb. 105^a): Weil ihr von den Schwarzköpfigen abstammt, sagt ihr Geschwärztes, d. h. Geschmackloses. Bei מולייתא kann übrigens an μελέα: Nichtiges, sowie bei מְמוּלָאֵי an eine Anspielung auf מַמְלָאֵי (also für מִמַּמְלָאֵי: von den Einwohnern Mamlas) gedacht werden. Ar.'s Erklärungen sv. מל 7: מולאי bedeute Grosssprechende; ferner: Die Nachkommen Eli's hiessen deshalb מולאי, weil ihre Jahre verkürzt (abgeschnitten, מול) wurden, sind nicht zutreffend, und ganz ungenau ist seine Erklärung sv. ממלא: Eli's Nachkommen hiessen deshalb ממלאי, weil sie in Mamla wohnten.

מוּלְגְּיָה *f.* (=מְלוּגְמָא) Labung. Levit. r. s. 12, 156^a מולגיה ללב eine Labung für das Herz, s. מוּגְמָרִיק.

מוֹלְדָא *m.* (von יָלַד) 1) die Entstehung, bes. im astronom. Gebrauch: Verjüngung des Mondes, s. TW. — 2) Molada, *N. pr.* Snh. 70ª. 71ª ר׳ חנן בר מולדא R. Chanan bar Molada.

מוֹלִי *m.* (viell. von מלי, oder von מלי=מול) Erhöhung, Hügel. Pl. j. Jom. I, 38ᶜ mit. und j. Meg. IV g. E., 75ᶜ חולדת המולים die Vertiefung in den Hügeln, vgl. חוּלְדָּה.

מוֹלְיָא *ch.* (=מוֹלִי) Erhöhung, hüglige Stelle. B. bath. 54ª wenn der Käufer eines Feldes, das theilweise in Hügeln, theilweise in Thälern bestand, שקל מוליא ושדא בנוציא אדעתא דארעא מוליא במוליא ונוציא בנוציא אדעתא דבי דרי Ar. (Agg. נצא) den Hügel abtrug und das Erdreich desselben in das Thal warf, so that er es, um ein ebenes Ackerfeld zu haben; wenn er hing. Hügel an Hügel und Thal an Thal rückte (d. h. das Erdreich an der Seite des Hügels durch Zufuhr von Sand u. dgl. aufschüttete und den Rand des Thales abtrug, damit das Land geebnet werde), so beabsichtigte er, eine flache Tenne zu bilden. M. kat. 10ᵇ dass. — Pl. Erub. 56ª הני מוֹלְיָאתָא דבי בארי וכ׳ die Wälle (hügligen Stellen) von Be Bari, vgl. זָקַן. — מוֹלְיָיתָא Füllung, s. in מלי. — מוֹלְיָיתָא schwarz, s. מוּלְאָה. — מוֹלְיָתָא Maulthier, s. מוּלָא, מוּלְתָא.

מוליי j. Bez. II, 61ᶜ u. m. s. in מלי.

מוּלְיוֹן *m.* pl. (mulares) die Maulthiertreiber, die im Circus Belustigungsspiele aufführten. Ab. sar. 18ᵇ, vgl. לוּלְיוֹן. Tosef. Ab. sar. II und j. Ab. sar. I, 40ª mit. dass. Vielleicht jedoch bedeutet unser W. im Singl.: das Schauspiel der Maulthiertreiber im Circus, vgl. מוּפְיוֹן. — j. Ber. VIII, 12ᵇ mit. מולירן, s. מוּלְתָא.

מוּלְיָאר, **מוּלְייר** *m.* (gr. μιλιάριον, miliarium) ein hohles und schmales Kochgefäss, das zum Wärmen des Wassers diente. Schabb. 41ª מוליאר הגרוף (Ar. מולייר und מלייר) ein Wärmegefäss, dessen Kohlen ausgerafft wurden. Nach Gem. das. hatte ein solches Gefäss zwei übereinanderliegende Fächer, in deren unterstem sich das Wasser zum Wärmen befand und in deren oberstem die brennenden Kohlen lagen. j. Schabb. III, 6ª un. מולייר dass. Jelamdenu zu Balak, vgl. מַנְגָּנוֹן.

מוּם *masc.* (=bh. contr. von מְאוּם, vgl. Dan. 1, 3 und Hiob 31, 7. Stw. אוּם) 1) etwas, irgend etwas, quidquid; vgl. auch כְּלוּם. Ned. 60ᵇ מום יפה שביך irgend etwas Schönes an dir, vgl. לִכְלוּכִית. — 2) körperlicher Fehler, Schadhaftes, Leibesfehler. Men. 44ª ich lasse dich nicht eher los, עד שתאמר לי מה מום ראית בי bis du mir sagst, welchen Fehler du an mir wahrgenommen hast. Bech. 37ᵇ. 38ᵇ מום קבוע מום עובר ein bleibender Leibesfehler, ein vorübergehender (heilbarer) Leibesfehler. Das. דק שחור משוקע הרי זה מום צף אינו מום דק לבן משוקע אינו מום צף הרי זה מום ein schwarzer Flor ist, wenn er das Auge tief hineindrückt, ein Fehler, wenn er aber das Auge blos überzieht, kein Fehler; ein weisser Flor hing. ist, wenn er das Auge tief hineindrückt, kein Fehler, wenn er aber das Auge überzieht, ein Fehler. Seb. 77ª u. ö בעלת מום ein Thier, das einen Leibesfehler hat. Snh. 5ᵇ Rab sagte: שמנה עשר חדשים גדלתי אצל רועה בהמה לידע אי זה מום קבוע ואי זה מום עובר achtzehn Monate war ich bei einem Viehhirten in Pflege, um zu lernen, welcher Fehler (bei Thieren) bleibend, und welcher vorübergehend sei. — Pl. Bech. 37ᵇ בעלי מומין fehlerhafte Thiere. Das. 7, 1 (43ª) מומין אלו בין קבועין בין עוברין פוסלין באדם diese (bei erstgeborenen Thieren erwähnten Fehler, infolge deren sie nicht geopfert werden dürfen) sowohl die bleibenden, als auch die vorübergehenden Fehler, machen auch Menschen untauglich; dass näml. die mit solchen Leibesfehlern behafteten Priester nicht opfern dürfen. Das. 44ª fg. Keth. 72ᵇ כל המומין הפוסלין בכהנים פוסלין בנשים alle Leibesfehler, die bei Priestern als Gebrechen angesehen werden, sind auch bei Frauen als Gebrechen anzusehen. Wenn Jem. näml. eine Frau sich mit der Bedingung angetraut hat, dass sie keinen Leibesfehler habe, so ist beim Vorfinden eines solchen Fehlers, der den Priester zum Tempeldienst untauglich macht und der äusserlich nicht bemerkt werden konnte, die Trauung ungiltig. Das. 78ª fg. Kidd. 66ᵇ u. ö. — 3) Charakterfehler, Makel. B. mez. 59ᵇ un. מום שבך אל תאמר לחבירך den Makel, der an dir haftet, wirf nicht einem Andern (der ebenfalls damit behaftet ist) vor! Meg. 29ª האי מאן דיהיר בעל מום הוא wer stolz ist, ist mit einem Fehler behaftet. Uebrtr. das. כולכם בעלי מומין אתם אצל סיני „ihr Berge" insgesammt seid, mit dem Sinai verglichen, mit Fehlern behaftet; mit Ansp. auf Ps. 68, 17. Genes. r. s. 46 Anf., 45ᵇ (mit Bez. auf והיה תמים, Gen. 17, 1) מה התאנה הזו אין לה פסולת אלא עוקצה בלבד העבר אותה ובטל המום כך אמר הקבה לאברהם אין בך פסולת אלא הערלה העבר אותה ובטל המום so wie an der Feige, ausser ihrem Stiel, nichts Untaugliches vorhanden ist, entfernst du diesen, so ist ihr Fehlerhaftes fort; ebenso, sagte Gott zu Abraham, haftet an dir, ausser der Vorhaut nichts Untaugliches; entferne diese, so wird der Makel fort sein!

Denom. Hof. הוּמַם mit Fehlern behaftet werden. j. Schek. IV, 48ᵇ mit. התמימין והוממו fehlerlose Thiere, die Leibesfehler bekamen. Cant. r. sv. יפה את, 28ª „die Wagen und die Opferthiere der Fürsten" (Num. 7, 3) עכשיו הן קיימות ולא הוממו ולא הזקינו ולא הטריפו אלא הן חיות וקיימות sind noch immer vorhanden,

sie wurden nicht fehlerhaft, sie alterten nicht und erlitten keinerlei Schaden; sondern sie leben und bestehen immer. Num. r. s. 12 g. E. dass., vgl. טָרַף. Trop. j. Jom. II, 39^{d} mit. קטורת שכבת הומכה das Räucherwerk, das erlischt (keinen Rauch mehr aufsteigen lässt), wurde [infolge des Verlöschens] unbrauchbar.

מוּמָא *ch.* (syr. ܡܘܡܐ=מום) Fehler, Leibesfehler. Bech. 36^{a} שדא ביה מומא er machte ihm (dem erstgeborenen Thiere) einen Leibesfehler. Das. 39^{a}. 43^{b} ob. מומא מחיל עבודה וכ׳ ein Priester mit einem Leibesfehler entweiht den Opferdienst; mit Bez. auf Lev. 21, 23. Git. 56^{a} ob. der römische Kaiser übersandte durch Bar Kamza, der die Juden denuncirt hatte, ein Thier, das man für ihn im Tempel zu Jerusalem opfern sollte. בהדי דקאתי שדא ביה מומא בניב שפתים ואמרי לה בדוקין שבעין דוכתא דלדידן הוי מומא ולדדהו לאו מומא auf seiner Hinreise nach Jerusalem brachte er (Bar Kamza) dem Thiere an den Lefzen (Manche sagen: an dem Flor der Augen) einen Fehler an einer solchen Stelle bei, wo für sie (die Römer) kein Fehler, für uns aber ein solcher vorhanden ist. Er hatte näml. die Absicht, von der Richtigkeit seiner Anklage gegen die Juden dem Kaiser dadurch einen Beweis zu liefern, dass sie das überschickte Opfer nicht darbringen wollten. — Pl. Snh. 5^{b} בקיע במוּמֵי kundig der Leibesfehler; d. h. welche schädlich und welche unschädlich seien.

מוּמְחֶה *m.* (eig. Part. pass. von מחי, מָחָה) bewährt, als ausgezeichnet anerkannt. Snh. 5^{a} bei Civilprocessen muss ein Collegium von drei Richtern das Recht sprechen; ואם היה מומחה לרבים דן אפילו יחידי Jem. aber, der allgemein als Gelehrter anerkannt ist, darf auch als einzelner Richter fungiren. Das. 33^{a} אם היה מומחה לבית דין פטור מלשלם Jem., der bei dem Gerichtshof als Gelehrter anerkannt ist, braucht (wenn er durch seine, später sich als unrichtig erweisende Entscheidung dem Fragesteller Schaden verursacht hat) keinen Schadenersatz zu gewähren. Bech. 28^{b} u. ö. R. hasch. 25^{b} die Zeugenaufnahme hinsichtl. des Sichtbarwerdens des Mondes bei der Festsetzung des Kalenders muss in Gegenwart eines Collegiums von drei Gelehrten erfolgen; אין לך מומחה לרבים בישראל יותר ממשה רבינו וקאמר ליה הקבה עד דאיכא אהרן בהדך denn es giebt in Israel keinen, der mehr anerkannt wäre, als unser Lehrer Mose, aber dessenungeachtet sagte Gott zu ihm: (Nicht eher darf die Festsetzung der Monate von dir vorgenommen werden), als bis Aharon mit dir gemeinschaftlich entscheidet (Ex. 12, 1. 2 החדש הזה לכם). Da aber zu einem Gerichtscollegium eine ungerade Zahl von Personen erforderlich ist (vgl. בית דין und הַטָּיָה) so muss noch ein Dritter hinzugefügt werden. j. R. hasch. I, 56^{c} mit. הראהו למומחה man zeigte ein erstgeborenes Thier, das einen Leibesfehler hatte, einem anerkannten Gelehrten behufs Entscheidung, ob das Thier geopfert werden dürfe oder nicht, vgl. מום. — Ab. sar. 27^{a} ob. רופא מומחה ein bewährter, anerkannter Arzt. Schabb. 60^{a} ולא בקמיע בזמן שאינו מן המומחה mit einem Verband (als Heilmittel, wie Amulet u. dgl.) darf man, wenn derselbe nicht von einem bewährten Arzt herrührt, am Sabbat nicht ausgehen. Vgl. jedoch Tosef. Schabb. IV (V) איזה הוא קמיע מומחה כל שריפא ושנה ושילש וכ׳ was ist ein bewährter Verband? Ein solcher, mit dem man ein-, zwei- und dreimal geheilt hat (schwerlich=קמיע של מומחה). Schabb. 61^{a} dass. j. Schabb. VI, 8^{b} ob. נאמן הרופא לומר קמיע זה מומחה ריפיתי בו ושניתי ושילשתי der Arzt ist beglaubigt, zu sagen: Dieser Verband hat sich bewährt, denn ich habe ihn bereits ein-, zwei- und dreimal zur Heilung angewandt, vgl. auch מחי, מְחָא. Genes. r. s. 30 צדיק ומומחה ein Frommer, dessen Frömmigkeit erprobt ist. — Pl. Snh. 23^{a} fg. מוּמְחִין.

מוּמֵי *f.* (von יְמָא, יְמֵי) 1) Schwur, Eid. B. mez. 85^{a} mit. מומי עזובה דא ein Schwur (ich schwöre), dieses (mein bisheriges Verlangen) sei fortan aufgegeben! Levit. r. s. 6, 150^{d} das Sprichwort lautet: בין זכאי בין חייב לידי מומי לא תיעול gleichviel, ob du gerecht, oder ungerecht bist, lasse es nicht zu einem Eide kommen! Pesik. r. Zehngebote, 41^{c} אינך אין אתה עומד במומיו das W. אינך (für אנכי, das erste W. im Dekalog gedeutet) du bleibst nicht bei seinem Eide. j. Ned. I g. E., 37^{a} במומי, s. מוֹהִי. — 2) Beschwörung, Vereidigung, s. TW.

מוּמְתָא *f.* (=מוּמֵי) Schwur, Eid. B. kam. 114^{a} ob. אינהו נמי חד אמומתא שדי ליה auch sie (die nichtjüdischen Richter) legen bei Widerspruch eines Zeugen dem Gegner einen Eid auf. Pes. 113^{b} ומומתיידהו הכי וכ׳ ihr Schwur lautet wie folgt u. s. w., s. יְמָא. — Ned. 1, 2 נדר במותא Mischn. Agg. (מותא ist näml. eine Verkürzung oder Nebenbenennung, כינוי, von מומתא); vgl. das. במומתא דאמר מוהי mit dem Eide, den Mohi (Mose) ausgesprochen, s. מוֹהִי.

מוּמִיתָא *f.* Ungeziefer, Laus. j. Schabb. I, 3^{b} mit. מומיתא דרישא מתעביד עקרב die Kopflaus verwandelt sich (nach sieben Jahren) in einen Skorpion, vgl. אוּרְעִיתָא.

מומייקה j. Schabb. VI, 8^{b} ob. crmp., s. מוֹנִיק.

מוּמוּס *m.* (gr. μῖμος, mimus) der Mime, Gebärdenkünstler. Thr. r. sv. הביא, 65^{a} „Die am Thor Sitzenden sprechen über mich" (Ps. 69, 13) מכניסין את המומוס לטיאטרון שלהם וראשו גלוח והן אומרים אלו לאלו על מה ראשו

של זה מגולח וכ׳ sie (die Völker) führen den Mimen mit abrasirtem Kopfe in ihr Theater; da fragt nun der Eine den Andern: Weshalb ist das Haar des Mimen abgeschoren? Worauf man antwortet: Die Juden feiern ihren Sabbat u. s. w., vgl. auch הֲרוּבָא. Das. Einleit. sv. וישיחו, 46^b המומוס מכניסין את המתים וכ׳ crmp. aus המומוס. — Pl. Genes. r. s. 80 Anf., 78^c wir sind den Völkern zu Dank verpflichtet, שהן מכניסין מוּמְסִין לבתי טרטייאות ולבתי קרקסיאות שלהם ומשחקין בהם וכ׳ dass sie die Mimen in ihre Theater und auf ihre Circusplätze führen und sich mit ihnen belustigen; denn sonst würden sie mit uns Streitigkeiten anheben.

מוּמָר *m.* (eig. Part. pass. Hof. von מוּר: tauschen, wechseln) Apostat, Abtrünniger, der eines oder mehrere Hauptgesetze (d. h. Verbote) in consequenter Weise übertritt; (bei Unterlassung von Geboten dürfte, ausser bei dem Gebote der Beschneidung und des Pesachopferns, der Ausdruck מומר nicht vorkommen), eig. der das Gesetz wechselt, ihm zuwiderhandelt. Seiner Bedeutung nach müsste das W. allerdings מֵמִיר (Part. Hif. von מוּר, s. d.) lauten; da dies jedoch den anstössigen Sinn haben könnte, als ob Jemand das jüdische Gesetz zu wechseln, vertauschen vermöchte, so wählte man hierfür die pass. Form מומר: Jem., der gleichsam von den jüdischen Gesetzen vertauscht, ausgestossen wurde. An einen Religionswechsel im modernen Sinne des Wortes kann im altrabbinischen Schriftthum bei dem W. מומר deshalb nicht gedacht werden, weil das Judenthum keinen Austritt aus seiner Gemeinschaft und noch weniger einen Uebertritt zu einer andern Religionsgenossenschaft (die es überhaupt als eine solche gar nicht anerkennt), sondern blos die sträfliche Uebertretung der jüdischen Gesetze und die Angehörigkeit zu einer innerhalb des Judenthums verbliebenen Sekte kennt, vgl. auch מְשׁוּמָּד. — Ab. sar. 26^b מומר פליגי ר׳ אחא ורבינא חד אמר לתיאבון מומר להכעיס מין הוי וחד אמר אפילו להכעיס נמי מומר אלא איזהו מין זה העובד ע״ז betreffs des Apostaten sind R. Acha und Rebina verschiedener Ansicht; der Eine sagt: Derjenige, der eine Sünde begeht (z. B. unerlaubte Speisen geniesst), um seine Begierden zu befriedigen, ist Apostat; wer aber eine Sünde zum Trotz (Gott zu kränken) begeht, ist ein Sektirer. Der andere Autor sagt: Selbst Jem., der eine Sünde zum Trotz begeht, ist ein Apostat; ein Sektirer aber ist derjenige, der Götzendienst treibt. Horaj. 11^a dass., wo jedoch צדוקי anst. מין aus Furcht vor der Censur gesetzt wurde. Arach. 3^a u. ö. ישראל מומר ein Israelite, der Apostat ist. j. Pes. VII, 34^c un. מומר בהוריה (so in einigen Agg.) ein Apostat hinsichtlich des Lehramtes. Chull. 5^a מומר לאותו דבר . . . מומר לכל התורה כולה ein Apostat betreffs derselben Sache, worin man ihm Glauben schenken soll; ein Apostat hinsichtl. aller Gesetze. Das. מומר לנסך את היין ולחלל שבתות בפרהסיא ein Apostat hinsichtl. des Weinspendens vor Götzen, oder hinsichtlich der öffentlichen Sabbatentweihung. מומר לערלות ein Apostat betreffs der Beschneidung. Das. 6^a u. ö., vgl. מְשׁוּמָּד.

מוּן Pron. interrog. (syr. ܡܘܢ=מַן) was? quid? quidnam? s. TW.

מוֹנְבָז Monobaz, König von Adjabene, der, im 1. Jahrh. lebend, ebenso wie seine Mutter, Helena und sein Bruder Izatus, dessen Nachfolger auf dem Throne er war, streng nach jüd. Ritus lebte. Genes. r. s. 46, 45^d, s. זוטוס. j. Pea I, 15^b un. מונבז המלך עמד ובизבז כל נכסיו לעניים der König Monobaz vertheilte alle seine Güter an Arme. B. bath. 11^a dass. Jom. 37^a מונבז המלך היה עושה כל ידות הכלים של יום הכפורים של זהב der König Monobaz liess alle Stiele der Tempelgeräthe, die am Versöhnungsfeste benutzt wurden, aus Gold anfertigen. Men. 32^b u. ö.

מוֹנוֹגֵינוֹס *m.* (gr. μονογενής) einziggeboren, der einzige Sohn. Pesik. r. s. 10, 16^c (mit Anspiel. auf כי תשא, 30, 12: „Wenn du aufhebst", was jedoch auch „Abnehmen des Hauptes" bedeutet, vgl. נְטִילָה) ein Gleichniss von einem Königssohn, der sich gegen seinen Vater verschuldet hatte, אמר המלך לכו שאו את ראשו תלו את ראשו שמעו הקוסטירים ונטלוהו לחתוך את ראשו כיון ששמע פידגוגו אמר לו אתה מארי מאבד את בנך מן העולם לא הוא שיש לך מונגינוס הוא . . . אמר לו בלשון הזה שהוצאת עליו בו אתה מגדלו בעולם מה אמרת לכו שאו את ראשו ילכו וירוממו את ראשו מגמה שהוא ונמצא קלווסיס שלך קיימת ולבנך הגדולה der König befahl: Gehet und hebet seinen Kopf ab, hänget seinen Kopf auf! Kaum hatten die Scharfrichter (quaestionarii) es vernommen, so fassten sie schon den Sohn, um ihm den Kopf abzuschneiden. Als aber der Erzieher (Pädagog) desselben hiervon Kenntniss erhielt, sagte er zum Könige: Mein Herr, solltest du wirklich deinen Sohn von der Welt vernichten wollen? Ist er denn nicht dein einziger Sohn? Der König aber erwiderte ihm: Was soll ich nun machen, da ich bereits den Befehl (קלווסיס, κέλευσις) ertheilt habe, dass man ihm den Kopf abnehme? Worauf ihm der Pädagog entgegnete: Mit demselben Ausdruck, den du über ihn ausgesprochen hast, kannst du seine Grösse bewirken; du sagtest: Hebet sein Haupt ab (שאו את ראשו, eig. erhebet), so möge man sein Haupt emporheben; auf diese Weise bleibt dein Befehl bestehen und dein Sohn erlangt die Erhabenheit.

מוּנְדְּרוֹן s. מְדְרוֹן.

מוֹנִיטָא, מוֹנִיטָה *f.* (lat. moneta) 1) Münze, d. i. Geld. Exod. r. s. 5, 107[b] משל לזהבי שהביאו לו מוניטה אחת וראה אותה מבפנים של חרס ומבחוץ של זהב לימים הביאו לו מוניטה שכולה זהב ... כך נשיקות וכ׳ ein Gleichniss von einem Goldschmiede, der von einer Münze, die man ihm gebracht hatte, erkannte, dass sie inwendig eine Scherbe und blos auswendig mit Gold belegt sei, der dagegen eine ihm später wieder vorgezeigte Münze sofort als ganz aus Gold angefertigt erkannte. Ebenso war auch das Küssen Esau's und Jakob's nur zum Scheine (Gen. 33, 4, vgl. כְּתָב); dahingegen war das Küssen Ahron's und Mose's (Ex. 4, 27) aufrichtig gemeint. Thr. r. Anf., sv. העיר, 51[b] חמי הדא מוניטא siehe doch diese Münze. — 2) Münze, als Symbol für Regierung, Herrschaft, da jeder Herrscher beim Antritt seiner Regierung nur die mit seinem Bildniss geprägte Münze als vollgiltig erklärte, vgl. טָבַע und מַטְבֵּעַ. j. Snh. II, 20[b] ob. (mit Bez. auf 1 Sm. 25, 30 fg.) Abigail sagte zu David: Weshalb willst du den Nabal zu Grunde richten? אמר לה מפני שקילל מלכות דוד אמרה לו ומלך אתה אמר לה ולא משחני שמואל למלך אמרה לו עדיין מוניטה דמרן שאול קיים er antwortete ihr: Weil er (Nabal) die Regierung David's geringschätzte. Aber bist du denn etwa ein König? Und auf die Entgegnung David's: Samuel hat mich ja zum Könige gesalbt! erwiderte sie: Noch immer hat die Münze unseres Herrn Saul ihren vollen Werth! vgl. auch אִסְטַגְנִינוּת. — 3) trop. Nachkommenschaft, Stamm. Genes. r. s. 37, 36[a] כל מוניטא של מצרים אינה אלא בים לודים לודיים ענמים ענמיים וכ׳ der ganze Stamm (Nachkommenschaft) Mizraim's (Gen. 10, 13) endigt blos mit ים (als Zeichen, dass Mizraim einst „im Meere" untergehen würde, näml. לודים ענמים, wofür auch לודיים ענמיים u. s. w.) Jalk. z. St. I, 16[c] liest מוניטון של מצרים אינו אלא פסולין der Stamm Mizraim's bestand blos aus Verworfenen. Exod. r. s. 15, 116[a] אמרו להם הצפרדעים מוניטא של אלהיכם בטלה ושלכם קיימת לפיכך ותשחיתם die Frösche sagten zu den Egyptern: Wie, der Stamm eures Gottes soll untergehen (bildl. für die israelitischen Nachkommen, welche auf Pharao's Befehl in den Nil geworfen wurden) und euer Stamm soll bleiben? Darum „verderbten die Frösche sie" (Ps. 78, 45; bildl. für: sie entmannten sie.)

מוֹנִיטוֹן, מוֹנִיטִין *m.* (eig.=מוֹנִיטָא) 1) Münze, jedoch in der Bedeutung von monetarium, etwa Münzerei, Münzpräge. Genes. r. s. 36 g. E. לאחד שקבע מוניטין שלו בתוך אהלו של מלך אמר המלך גוזר אני שיתפחמו פניו ויפסל מטבעו כך חם וכלב שימשו בתיבה לפיכך יצא חם מפוחם וכלב מפורסם בתשמישו ein Gleichniss von Jemdm., der seine Münzerei in dem Zelte des Königs aufstellte. Letzterer sagte: Ich befehle, dass das Gesicht dieses Menschen geschwärzt und seine Münze für ungiltig erklärt werde! So verhielt es sich auch mit Cham und dem Hunde, welche beide (ausnahmsweise) während ihres Aufenthalts in der Arche den Coitus vollzogen hatten, sodass Ersterer (Aethiopien) schwarz herauskam und Letzterer als geil bekannt wurde. — 2) trop. Münze = Ruf, Ruhm. Genes. r. s. 39, 38[b] ארבעה הם שיצא להם מוניטון בעולם אברהם ואעשך לגוי גדול (l. ואגדלה שמך) יצא לו מוניטון ומהו מוניטון שלו זקן וזקנה מיכן בחור ובתולה מיכן יהושע ויהי שמעו ... יצא לו מוניטון בעולם מהו שור מיכן וראם מיכן ... דוד ויצא שם דוד ... יצא לו מוניטון בעולם ומה היה מוניטון שלו מקל ותרמיל מיכן ומגדל מיכן ... מרדכי ושמעו הולך ... ומה מוניטון שלו שק ואפר מיכן ועטרת זהב מיכן vier Männer gab es, deren Münzen (und durch sie ihr Ruf) in der Welt Verbreitung fanden: 1) Abraham, von dem es heisst: „Ich werde deinen Namen verbreiten" (Gen. 12, 2); seine Münze fand Verbreitung. Welches Gepräge hatte diese Münze? Einen Greis und eine Greisin (Abraham und Sara) auf der einen, einen jungen Mann und eine junge Frau (Isaak und Ribka) auf der anderen Seite. 2) Josua: „Sein Ruf war auf der ganzen Erde verbreitet" (Jos. 6, 27); seine Münze fand in der Welt Verbreitung. Welches Gepräge hatte diese Münze? Einen „Stier" auf der einen und eine „Antilope" auf der andern Seite (Bezeichnungen Josef's des Urahns des Josua, Dt. 33, 16). 3) David: „Der Name David's verbreitete sich in allen Ländern" (1 Chr. 14, 17); seine Münze war in der Welt verbreitet. Welches Gepräge hatte diese Münze? „Einen Stock und eine Hirtentasche" (1 Sm. 17, 40) auf der einen und „einen Thurm" (HL. 4, 4) auf der andern Seite. — 4) Mordechai: „Sein Ruf war in allen Staaten verbreitet" (Esth. 9, 4), seine Münze fand Verbreitung in der Welt. Welches Gepräge hatte diese Münze? „Sack und Asche" auf der einen und „eine goldne Krone" auf der andern Seite (Esth. 4, 1 und 8, 15). In Esth. r. g. E., 109[c] steht für letztern Passus folgendes: מה המלך מוניטה שלו הולכת בכל הארץ כך מרדכי מוניטה שלו הולכת ומה מוניטה שלו מרדכי מכאן ואסתר מכאן so wie die Münze des Königs im ganzen Lande gangbar war, so war auch die Münze Mordechai's überall gangbar. Welches Gepräge hatte diese Münze? Mordechai auf der einen und Esther auf der andern Seite.

מוֹנִיני s. מְנוֹנִי.

מוֹנְדַּיְק, מוֹנְדַּיְקָה *m.* (gr. ὁ μανιάκης oder τὸ μανίακον) ein goldnes Hals- oder Armband. Levit. r. s. 12, 156[a] נעשו דברי תורה עטרה לראש מוניק לצואר מוליגיה ללב die Gesetzlehre ist „eine Krone für das Haupt" (Spr. 1, 9), „ein goldnes Band für den Hals" (das.) und „eine Labung für das Herz" (Ps. 19, 9).

Jelamdenu zu Lev. 21, 10 (citirt vom Ar.) היה הכרוז לפניו והמוניק בידו אמרו לו אלו זכית היה המוניק הזה שלך וכ׳ der Herold ging vor ihm(?), das goldne Halsband in seiner Hand tragend, und man rief ihm zu: Wärest du tugendhaft, so würdest du dieses Halsband erhalten haben, da aber u. s. w. Deut. r. s. 4, 255ᶜ למה הדבר דומה לעבד שאמר לו רבו [אם תעשה רצוני] הרי מוניק של זהב ואם לאו הרי כבלים של ברזל (der hier eingeklammerte Satz nach Jalk. z. St., woselbst jedoch נזמי זהב für unser W. steht) diese Schriftstelle (Jes. 1, 19) ist der Ansprache eines Herrn an seinen Sklaven zu vergleichen: Wirst du meinem Willen gemäss handeln, so liegt hier das goldne Halsband, wo nicht, so liegen hier die eisernen Fesseln bereit. j. Schabb. VI, 8ᵇ ob. (l. מונייקה) מהו מיפק בההוא מומייקה darf man am Sabbat mit dem Halsband ausgehen? Unser W. wird das. richtig mit הַמְּנִיךְ, הַמְּנִיכָא verglichen, s. TW.

מוּסְיָא Mysien, Name einer Provinz in der Gegend von Bithynien. Jom. 10ª משך זו מוסיא unter משך (Gen. 10, 2) ist Mysien zu verstehen. j. Meg. I, 71ᵇ un. משך מוסיא dass. Genes. r. s. 37 Anf. איסניא crmp.

מוּסָף *m.* (von יָסַף) eig. Hinzugefügtes, daher 1) Ansatz an einem Behältniss. Kel. 5, 5 מוסף התנור der Ansatz des Ofens, den man näml. cylinderartig in die Höhe zieht, damit die Wärme länger anhalte. Das. מוסף הירה der Ansatz des Kessels, den man näml. in die Höhe zieht, damit die aufwallende Flüssigkeit (Farbe u. dgl.) nicht auslaufe. Das. Mischna 11 מוסף של טיט der Lehmansatz am Ofen. Tosef. Kel. B. kam. IV g. E. Tosef. Par. XI u. ö. — 2) Hinzukommendes, bes. Musaf, dasjenige Opfer, das an Sabbaten, Festtagen und Neumonden im Tempel dargebracht wurde, Musafopfer, und daher auch das an der Stelle dieses Opfers gesprochene Gebet, in welchem das Erstere erwähnt wird, Musafgebet. Schabb. 24ª ימים שיש בהן קרבן מוסף ... ימים שאין בהן קרבן מוסף die Tage, an welchen das Musafopfer dargebracht wurde (s. ob.), die Tage, an welchen kein Musafopfer dargebracht wurde, näml. die Fasttage. Meg. 3, 1 (21ª) כל שיש בו מוסף ואינו יום טוב קורין ארבעה וכ׳ an solchen Tagen, an welchen ein Musaf stattfindet, die aber keine Feiertage sind (näml. Neumonde und die Mitteltage des Festes), werden vier Personen zum Verlesen der Thora herbeigerufen, vgl. טַפֵּי. — Pl. Ber. 26ª. 28ªᵇ תפלה של מוּסָפִין und תפלת המוספין das Gebet der Musaf's.

מוּסְפָא *ch.* (=מוּסָף) das Musafopfer, Musafgebet. j. Jom. VI, 43ᵈ mit. כד מפני מוספא als er das Musafgebet vollendet hatte. — Pl. Ab. sar. 4ᵇ צלותא דמוּסְפֵי und Ber. 28ᵇ צלותא דמוּסְפִין die Musafgebete.

מוֹסֵרָה, מוֹסִירָה *f.* (=bh. מוֹסֵרָה, von יָסַר =אָסַר) Band, Strick, vinculum. B. kam. 45ᵇ. 55ᵇ קשרו בעליו במוסירה wenn sein (des Ochsen) Eigenthümer ihn mit einem Strick angebunden hat. Par. 2, 3 קיפל עליה את המוסרה ... פסולה אבל קשרה במוסרה ... כשרה wenn man den Strick um den Körper der rothen Kuh gewickelt hat, so wird sie hierdurch untauglich (weil dieses Verfahren dem „Auflegen eines Joches" gleicht, Num. 19, 2); wenn man sie aber vermittelst des Strickes blos angebunden hat, so ist sie tauglich. B. mez. 8ᵇ מוסירה מחבירו קנה ... מאי לשון מוסירה אמר רבא אידי אסברה לי כאדם המוסר דבר לחבירו וכ׳ wenn Jem. (beim Kaufe eines Thieres) den Strick desselben vom Verkäufer empfangen hat, so hat er damit auch das Thier gekauft. Was bedeutet מוסירה? Raba sagte: Idi erklärte es mir wie folgt: Es ist als ob der Verkäufer vermittelst des Strickes das gekaufte Thier übergeben hätte (wahrsch. blos ein Wortspiel, da von unserem W. der Stamm nicht מָסַר, sondern יָסַר ist). Daher werde näml. beim Kaufe das Erwerbungsrecht durch die Uebergabe des Strickes von Seiten des Verkäufers erlangt, nicht aber bei einem gefundenen Thiere, da Niemand den Strick übergiebt. — Pl. Trop. Jeb. 77ª (mit Ansp. auf מוסרי, Ps. 117, 16) David sagte vor Gott: שתי מוֹסֵרוֹת שהיו עלי פתחתם רות המואביה ונעמה העמונית die zwei Bande (die mich drückten) habt ihr gelöst, näml. die Moabiterin Ruth (Urgrossmutter David's) und die Ammoniterin Naama (David's Schnur); indem näml. die Gelehrten die moabitischen und die ammonitischen Frauen zur Heirath gestatteten, vgl. חָדַשׁ und מוֹאָב.

מוּעָד *m.* (eig. Part. Hof. von עוּד, vgl. auch יָעַד) eig. bezeugt, angezeigt; insbes. ein Thier, das bereits drei Mal durch Stossen, Treten u. dgl. Jemdm. Schaden zugefügt und betreffs dessen seinem Eigenthümer Anzeige davon gemacht wurde, der Muad, der infolge mangelhafter Ueberwachung wiederum Schaden anrichtete; im Ggs. zu תָּם, Tam (eig. fromm, unschädlich): ein Ochs, der blos ein- oder zweimal beschädigte. B. kam. 15ª. 16ᵇ מה בין תם למועד אלא שהתם משלם חצי נזק מגופו ומועד משלם נזק שלם מן העליה welcher Unterschied ist zwischen Tam und Muad? Bei ersterem wird nur der halbe Schadenersatz u. zw. vom Thiere selbst entrichtet (d. h. nur wenn der Werth des beschädigenden Thieres so viel, als die vom Eigenthümer zu leistende Zahlung beträgt); beim Muad hing. wird der volle Schadenersatz und zwar vom Vermögen des Besitzers entrichtet (d. h. wenn auch das beschädigende Thier nicht soviel werth ist, als

der von ihm angerichtete Schaden beträgt, so muss dennoch der Besitzer desselben den Schaden von seinem Vermögen ersetzen). Das. 17^b. 18^b, vgl. הֵידוֹס. Das. 23^b איזהו תם ואיזו מועד מועד כל שהעידו בו שלשה ימים ותם משיחזור בו שלשה ימים וכ׳ was ist Tam? und was ist Muad? Muad ist ein Ochs, betreffs dessen man den Eigenthümer an drei aufeinander folgenden Tagen verwarnt (dass der Ochs gestossen) hat; Tam ist ein solcher (der zwar früher öfter gestossen), der aber während eines Zeitraums von drei Tagen das Stossen unterlassen hat. Jeb. 64^b. 65^a u. ö. B. kam. 26^a u. ö. אדם מועד לעולם בין שוגג בין מזיד בין ער בין ישן der Mensch wird stets als ein Muad behandelt (d. h. hinsichtlich einer von ihm verübten Beschädigung), sei es, dass er irrthümlich oder muthwillig, wachend oder schlafend Jemdn. beschädigt, d. h. er wird unter allen Umständen zu vollem Schadenersatz verurtheilt. (Snh. 72^a steht בין באונס בין ברצון anst. בין ער וכ׳, vgl. hierzu Tosaf. Jeb. 53^b sv. הבא). — Pl. מוּעָדִין B. kam. 4^a. 16^a. 33^a fg. — *Fem.* das. 17^a הבהמה מוּעֶדֶת להלך כדרכה ולשבר (als eine Erklärung von הרגל מועדת das.) das Thier wird als Muad behandelt, wenn es beim Gehen im gewöhnlichen Schritte Geschirr zerschlägt. Das. 19^b הבהמה מועדת לאכול פירות וירקות (eine Erklärung von השן מועדת das.) das Thier wird ferner als Muad behandelt, wenn es Früchte oder Kräuter frisst. Das. 45^b צד מועדת die Seite (Eigenschaft) des Muad. — Uebrtr. Num. r. s. 9, 202^c כיון שנשתלש בחטא נעשה מועד לעבירה da er (Simson) schon drei Mal die Sünde begangen, so wurde er hierzu ein Muad.

מוֹעֵד *m.* (=bh., von יָעַד) 1) festgesetzte Zeit, s. nr. 2. — Pl. Erub. 54^b un. עשה מוֹעֲדִים לתורה bestimme Zeiten für die Gesetzlehre, vgl. מוֹדִיעַ. — 2) bes. Festtag u. zw. sowohl Feiertag, als auch Wochentag des Festes, חול המועד, s. d. Pes. 10^b לא בדק בארבעה עשר יבדוק בתוך המועד לא בדק בתוך המועד יבדוק לאחר המועד wenn Jem. am 14. Tage des Nisan (am Rüsttage des Pesach) die Behausung nicht durchsucht hat (um das Gesäuerte zu entfernen), so durchsuche er sie am Feste selbst; hat er sie aber auch am Feste nicht durchsucht, so durchsuche er sie nach dem Feste; weil näml. das während des Festes in der Behausung zurückgebliebene Gesäuerte auch später nicht genossen werden darf; so nach Ar., Maim. und Tosaf. z. St. — Raschi erklärt מועד hier von nr. 1 und zwar = שעת הביעור: die Zeit des Wegräumens des Gesäuerten. תוך המועד bedeute demnach: die sechste Tagesstunde am Rüsttage des Pesach, welche die Zeit des Wegräumens ist, אחר המועד: die Zeit nach der sechsten Tagesstunde, d. h. Nachmittags bis Abends. Höchst wahrsch. sah sich Raschi zu dieser Erklärung durch den dort darauffolgenden Satz genöthigt: ומה שמשייר יניחנו בצנעה וכ׳ (das zurückgebliebene Gesäuerte muss an einem geheimen Orte verwahrt werden, damit man nicht nöthig habe, es noch einmal aufzusuchen); was weder am Feste, noch nach dem Feste angeht. Mögl. Weise jedoch bezieht sich dieser Nachsatz auf die eigentliche Zeit des Wegräumens, näml. auf den ersten Satz der Mischna das.: Man untersuche die Behausung am Abend vor dem Rüsttage, vgl. auch Ar. Nach Tosaf. z. St. hätte sich Raschi deshalb zu dieser Erklärung genöthigt gesehen, weil er den Satz בודקין וכ׳ (Pes. 1, 1) erklärt: Man müsse deshalb das Gesäuerte aufsuchen, שלא יעבור עליו בבל יראה ובבל ימצא damit man nicht die Verbote: „Es soll nicht gesehen werden“ u. s. w. (Ex. 12, 19 und 13, 7) übertrete; was nach dem Feste nicht angeht. — M. kat. 27^b אין מועד בפני תלמיד חכם כל שכן חנוכה ופורים dem Gelehrten gegenüber giebt es keinen Festtag (d. h. an der Bahre eines verstorbenen Gelehrten darf man, selbst am Feste Trauerreden halten), um wie viel weniger das Chanukka- und das Purimfest. Schebu. 10^a ראש חדש נמי איקרי מועד der Neumond wird auch: Fest genannt, mit Ansp. auf Klgl. 1, 15. — Pl. Schabb. 145^b מפני מה מוֹעֲדִים שבבבל שמחים מפני שהן עניים weshalb begehen die Babylonier die Festtage so besonders fröhlich? Weil sie arm sind; daher suchen sie näml. in Festzeiten ihre Armuth bei sich selbst in Vergessenheit zu bringen. Pes. 10, 6 (116^b) ר׳ טרפון אומר אשר גאלנו וגאל את אבותינו ממצרים ולא היה חותם ר׳ עקיבא אומר כן ה׳ אלהינו ואלהי אבותינו יגיענו למועדים ולרגלים אחרים הבאים לקראתינו לשלום וכ׳ R. Tarpon sagte: (die Eulogie am ersten Pesachabend lautet: „Gelobt . . .) der du uns und unsere Väter aus Mizraim erlöst hast“; er fügte aber kein Schlussgebet hinzu. R. Akiba sagte: (Man fügt folgendes Schlussgebet hinzu:) „So möge unser Gott und der Gott unserer Vorfahren uns erleben lassen andere Fest- und Feiertage, denen wir entgegeneilen, zum Heile, freudig durch den Wiederaufbau deiner Stadt“ u. s. w. Die „anderen Feste und Feiertage“, deren Eintreffen von R. Akiba mit solcher Zuverlässigkeit erwartet wurde, sollte unzweifelhaft eine Folge der Siege des Revolutionärs Bar Kochba gegen die Hadrianischen Truppen sein, welchen R. Akiba als den erwarteten „König Messias“ (vgl. מְשִׁיחָא) proklamirt hatte, während R. Tarpon, der auch sein politischer Gegner war, von diesem Schlussgebete nichts wissen wollte. — Oft mit *fem.*-Endung. Meg. 31^a פרשת מוֹעֲדוֹת der Bibelabschnitt, in welchem die Feste vorkommen, näml. Lev. cap. 23. Aboth 3, 11 המבזה את המועדות וכ׳ wer die Feste (d. h. die Wochentage der Feste, durch Arbeiten) verachtet, wird kein Antheil am zukünftigen Leben haben. Pes. 118^a כל המבזה

את המועדות כאילו עובד עבודה זרה wenn Jem. die Feste verachtet, so ist das so gut, als ob er ein Götzendiener wäre. j. Erub. III g. E., 21[d] ר׳ יוסי מישלח כתיב להון אף על פי שכתבו לכם סדרי מועדות אל תשנו מנהג אבותיכם נוחי נפש R. Jose schickte den Babyloniern folgendes Sendschreiben: Obgleich die palästinischen Gelehrten euch die Ordnung der Feste (nach der Kalenderberechnung) verzeichnet haben, so möget ihr dennoch den Brauch eurer Väter seligen Andenkens (welche näml. zweifelshalber die Doppelfeste [יום טוב שני של גלויות, s. d.] eingeführt hatten) nicht abändern. (Die LA. סדרי תפלות anst. סדרי מועדות ist unrichtig), vgl. Bez. 4[a], s. auch מִנְהָג. Genes. r. s. 13, 14[a] ein Nichtjude fragte R. Josua ben Korcha: אתם יש לכם מועדות ואנו יש לנו מועדות בשעה שאתם שמחים . . . ואימתי אנו ואתם שמחים בירידת גשמים ihr habet Feste und wir haben ebenfalls Feste, wenn ihr fröhlich seid, sind wir nicht fröhlich. . . . Wann jedoch sind wir und ihr fröhlich? Wenn Regen fällt, infolge dessen näml. Nahrung entsteht. — Davon rührt auch der Name des Talmudtractats: מועד קטן Moëd katan her (eig. das kleine Fest), welcher theils von den Wochentagen des Festes, theils auch von den Trauergebräuchen bei Todesfällen und namentlich an dem Fasttag wegen der Tempelzerstörung, am 9. des Monats Ab, handelt. In letzterer Beziehung ist מועד euphemistisch zu nehmen (ähnlich Tractat Semachoth, שמחות Freuden, welcher blos von Trauergebräuchen handelt); ferner auch, weil der 9. Ab ebenf. מועד genannt wurde, sowie weil die Arbeiten, die an den Festen, auch in den Trauertagen verboten sind, s. ob., vgl. auch M. katan 14 fg. — Zu bemerken ist noch, dass dieser Tractat von Ar. und den älteren Rabbinen: משקין Maschkin genannt wurde, nach dem ersten W., womit derselbe beginnt. Ferner Suc. 4[b] u. ö. סדר מועד die Ordnung (Abtheilung), Moëd, s. זֶרַע.

מוֹעֲדָא *ch.* (=מוֹעֵד) Fest. M. kat. 18[b] ob. חולא דמועדא die Wochentage des Festes, s. auch TW.

מוֹפְיוֹן *m.* pl. Mapparii, Circusspieler, die Wettfahrenden im Circus, denen mit dem Tuche, mappa, das Signal gegeben wurde. (Du Cange gl. med. lat. mapparii, qui in circo mappam demittebant aut excipiebant in signum proxime edendorum circensium, μαππάριοι). j. Ab. sar. I, 40[a] mit. מוקיון מופיון die Possenreisser, (μῶκοι) und die Circusspieler (μαππάριοι). Ab. sar. 18[b] dass. Mögl. Weise bedeuten diese Worte als Singl.: das Possenspiel und das Circusspiel, vgl. auch בּוּקִיוֹן.

מוֹפֵת *m.* (=bh. Stw. יָפַת oder אָפַת, arab. أَفَتَ) Wunder. Uebrtr. Chull. 103[b] מופת הדור Wunder des Zeitalters, d. h. grosser Mann.

מוֹפְתָא *ch.* (=מוֹפֵת) Wunder, s. TW.

מוּץ (=מָצַץ, s. d., ähnlich arab. مَاصَ: zerreiben) saugen, aussaugen. Schabb. 133[b] האי אומנא דלא מָיֵיץ סכנתא הוא ein Beschneider, der, nach vollzogener Beschneidung das Blut nicht aussaugt, bringt das Kind in Gefahr u. s. w., vgl. אוּמָּנָא. Das. 134[a] Abaji sagte: אמרה לי אם האי ינוקא דלא מייץ מיקר דקר פומיה מאי תקנתא ליתו כסא גומרי ולינקטו ליה להדי פומיה דחיים פומיה ומייץ die Mutter (Erzieherin) sagte mir: Wenn ein Kind nicht saugen kann, so rührt es davon her, dass sein Mund (seine Lippen) erkältet ist. Welches Mittel ist dagegen anzuwenden? Man bringe einen Pokal mit Kohlen und halte ihn dem Munde gegenüber; infolge dessen wird das Kind, wenn sein Mund warm geworden, saugen. Ab. sar. 32[a].

מוֹצָא I *m.* (hbr. מוֹץ, מֹץ, von מוּץ, vgl. auch מוֹזָא) Spreu. j. Snh. X, 27[d] un. (mit Bez. auf die Mischna: האפיקורוס) „der Epikuräer", d. h. der die Gotteslehre oder die Gesetzlehrer verachtet; לבית שהוא מלא תבן אף על גב דאת מעבר ליה מיניה אהן מוצא דבגויה מרעדא כתליא er gleicht einem Hause, das voll Stroh ist, und wenn du auch letzteres daraus entfernst, so wird doch die darin zurückgebliebene Spreu die Wände nach und nach wacklig machen, s. auch TW.

מוֹצָא II Moza, Name eines Ortes. Suc. 4, 5 מקום היה למטה מירושלם ונקרא מוצא einen Ort gab es unterhalb Jerusalems, der Moza genannt und von welchem die Weiden für den Altar geholt wurden. Das. 45[a] der Ort hiess קלניא (=Tosef., j. Suc. IV Anf., 54[b] קלוניא, s. d) מאי טעם קרי ליה מוצא איידי דמיפק מכרגא דמלכא קרי ליה מוצא weshalb nennt ihn der Autor der Mischna: מוצא? Weil er von der königlichen Steuer befreit war, deshalb nennt er ihn מוצא (von יצא herausgehen). j. Suc. l. c. מהו מוצא מוצא ממצריא was ist מוצא? Mamzeja.

מוּק (syn. mit מוּג, מָקַק, s. d. Grndw. מק:) zerfliessen.

Pa. מַיֵּיק (syr. ܡܰܝܶܩ) und Af. אָמֵיק (hbr. הֵמִיק, Ps. 73, 8) verspotten, verhöhnen, s. TW.

מוֹק *m.* [„مُوق, Halbstiefel, ist aus dem pers. مُوزَه (älter مُوزَك), arab. مُوزَج, byzant. μουτζάκιον, μουτζάκιν" u. s. w. Fleischer im TW II, 567[b]] Halbstiefel. Jeb. 102[b] un. die Chaliza (חֲלִיצָה s. d.), die man vollzog במוק ובסמיכת הרגלים וכ׳ mit einem Halbstiefel oder mit einer Fussstütze (einer Art Socke) ist giltig. Tosef. Jeb. XII mit. dass.

מוֹקָא *ch.* (syr. ܡܘܩܐ=מוֹק) Halbstiefel. Pl. Jeb. 102[b] ob. R. Juda דנפק בחמשה זוזי מוֹקֵי לשוקא der in fünf Paar (über einandergezogenen) Halbstiefeln auf die Strasse ging.

(Raschi z. St. erklärt unser W.: קלשו̇נ̇ש קשים הם וכן בלשון ערבי קורין למנעלים אלמוק es sind harte Stiefeln, oder Socken, caleçons, die man im Arab.: אלמוק nennt. In vorg. St. sv. קילצוֹן של לבד קשה ומגין במוק erklärt er: eine Socke, caleçon, die von hartem Zeuge ist und den Fuss schützt.) Git. 68[b] un. במוקי קאתי er kommt mit Halbstiefeln bekleidet. Raschi: קאלצו̇נ̇ש caleçons. — Snh. 95[a] un. אמרה ליה עולם הב לי פילכאי פתקיה בריש מוּקֵיה ומחייה וקטליה Ar. (anst. ברישיה וקטליה l. וקטלה; ganz anders in Agg., woselbst auch מוחא anst. מוקיה steht) die Mutter des Abischai sagte zu ihm: Jüngling, gieb mir meine Spindel, die ich auf die Spitze des Halbstiefels geworfen (sie hatte näml. die Spindel gegen Abischai in der Absicht geworfen, ihn zu tödten). Da schlug er sie am Kopfe und tödtete sie. (Ar. ed. pr. hat diese Stelle mit den hier vorangegangenen richtig unter einem und demselben Stichwort, מק; Musafja, wonach Ar. ed. Landau, bringt fälschlich unsere St. in einem besonderen Artikel מק, und erklärt unrichtig: מוקיה für מוקדיה sein Scheitel.)

מוֹקֵד *m.* (= bh. von יָקַד) Brand, Feuer, das Verbrennen. Tam. 1, 1 בית המוקד כיפה ובית גדול היה מוקף רובדים של אבן die Brandstätte (im Tempel, wo stets das Feuer zum Gebrauche des Altars unterhalten wurde) bestand in einem Gewölbe, das ein grosses Gehäuse bildete und von Steinschichten umringt war. Midd. 1, 1. 6. 8. Schabb. 19[b] מדורת בית המוקד der brennende Holzstoss in der Feuerstätte; vgl. Raschi z. St.: In dieser Tempelzelle wärmten sich die Priester, die auf dem marmornen Fussboden barfuss gingen. — Uebrtr. Genes. r. s. 79, 77[d] בי בני דבית מוקד דטבריא das Badehaus der Thermen von Tiberias. Khl. r. sv. חפר גומץ, 94[c] steht dafür מוי דמוקד דטבריה die Thermen von Tiberias.

מוֹקְדָא *chald.* (syr. ܡܘܩܕܐ = מוקד) Brand, Feuer, Heerd. Snh. 33[b] אדמוקדך יקיד וכ׳ solange das Feuer auf deinem Heerde brennt u. s. w., vgl. יְקַד.

מוּקִיוֹן *m.* (gr. μῶκοι) die Possenreisser, Spötter, oder: das Possenspiel. j. Ab. sar. I, 40[a] mit. und Ab. sar. 18[b], s. מוּפְיוֹן.

מוֹקְמָא *f.* (von קוּם) Stand, Standort. — מוֹקְמָנָא *m.* Stand, Zustand, Beschaffenheit, s. TW.

מוּקְצָה s. d. in מק׳.

מוֹקְרָא I *m.* (von יָקַר) Mark, sow. in der Wirbelsäule, als auch im Schädel, Gehirn (ähnlich syr. ܡܘܩܪܐ ܕܒܝܥܬܐ: Eidotter); übrtr. Hirnschale, Schädel, vgl. מוֹחָא. Chull. 93[a] דביעי ודמוקרא משום דמא die Häute von den Hoden (eines männlichen Thieres) und vom Gehirn sind wegen des Blutes zum Essen verboten. Ber. 56[a] מוקריה Ar. (vgl. מוֹחָא) sein (des Schädels) Gehirn.

מוֹקְרָא II *m.* (von יְקַר) Ehre, Ehrenbezeigung. Khl. r. sv. וסבותי, 76[d] אמרין ליה עבדוהי כל מוקרא תיקריניה להדין סבא יהודאי seine (des Hadrian) Diener sagten zu ihm: So viel Ehre erweisest du diesem alten Juden!

מוֹקֵשׁ *m.* (eig. = bh., von יָקַשׁ) Gegenstand, der zum Fallen, Verderben bringt; übrtr. Schädliches, Verderbliches. Genes. r. s. 35, 34[c] את קשתי נתתי קישותי דבר שהוא מוקש לי אפשר כן אלא קשין דפירי „meinen Bogen setzte ich“ (Gen. 9, 13, קישותי = קשתי) d. i. mein Verderbliches. Ist es aber möglich (von Gott so zu sprechen, als ob ihm etwas verderblich sein könnte)? Vielmehr ist das Schädliche der Früchte darunter gemeint. Jalk. I, 15[d] dass.

מוֹקְשָׁה j. Kil. III, 28[cd], s. in מקש׳.

מוּר, nur Hif. הֵמִיר (= bh.) vertauschen, verwechseln (arab. مَارَ verkaufen, eig. tauschen, vgl. Gesenius' Wb. hv.). Tem. 1, 1 (2[a]) הכל ממירין . . . לא שהאדם רשאי להמיר אלא שאם המיר מומר וסופג את הארבעים Alle können vertauschen (d. h. Thiere, die zu Opfern bestimmt sind, mit anderen umtauschen, Lev. 27, 33); nicht etwa, dass man vertauschen darf, sondern (insofern kann man umtauschen, dass) wenn man sie umgetauscht hat, ein solcher Tausch giltig ist (eig. das Thier umgetauscht ist), und dass der Umtauschende mit 40 (39) Geisselhieben bestraft wird. Chull. 2[a] u. ö. Tem. 3[a] נשבע ומֵמִיר (auch ומִימַר) Jem., der falsch schwört, oder der ein Opferthier umtauscht, vgl. לֹא. Davon מוּמָר s. d.

מוֹר I Imper. (verk. von אֱמוֹר, vgl. מַר) sprich! j. Ber. II, 5[b] ob. ומור דבתרה (ed. Lehm. ואמור) sage den darauffolgenden Satz! d. h. bei Erwägung desselben fällt deine Frage weg! Das. öfter.

מוֹר II *m.* oder מוֹרָה *f.* (arab. مَوْر fluctus) Zerfliessendes, Herabfliessendes oder Zerfallendes. Pl. Thr. r. sv. ראה ה׳, 60[a] מעי חמרמרו עשאן מורות מורות „meine Eingeweide חמרמרו“ (Klgl. 1, 20) das bedeutet: er verwandelte sie in zerfliessende (zerfallende) Theile (hyperbolisch wie נשפך לארץ כבדי das. 2, 11); nach einer andern Deutung גושין גושין, s. גוש II.

מוֹר III *m.* (= bh. מוֹר, מֹר, Stw. מרר, s. d.) Myrrhe, μύῤῥα, Gummiharz, ein kostbares, wohlriechendes und bitterschmeckendes Gummi, das von den Bäumen herabträufelt. Ar. erklärt מור

durch das gr. מוסקו (μόσχος, Moschus[?] ebenso Maim. in Mikw. 9, 5); nach einer andern Erklärung: מסתיכי, μαστίχη, mastix. — j. Jom. IV, 41[d] mit. מור וקציעה Myrrhe und Cassia, Spezereien, die zum Räucherwerk im Tempel verwendet wurden. Ker. 6[a] dass. Mikw. 9, 5 הזפת והמור (Var. וחמר) Harz und Myrrhe. Tosef. Mikw. VII המור והקומוס Myrrhe und Gummi. Schabb. 30[b] אין שפתותיו נוטפות מור wenn seine Lippen nicht Myrrhe träufeln u. s. w., vgl. כוי, כָּוָה.

מוֹרָא, מֵירָא *ch.* (syr. ܡܘܪܐ=מוֹר) Myrrhe. Chull. 139[b] wird der Eigenname מרדכי gedeutet: מירא דכיא reine Myrrhe, s. auch TW.

מוֹרָא *m.* (=bh., von יָרֵא) Furcht, Ehrfurcht. Aboth 1, 3. 4, 12 ומורא רבך כמורא שמים die Ehrfurcht vor deinem Lehrer gleiche der Ehrfurcht vor Gott, vgl. כָּבוֹד Anf. Kidd. 31[a] ob. Gott weiss. dass der Sohn seinen Vater mehr fürchtet als seine Mutter, לפיכך הקדים הקב״ה מורא האם למורא האב deshalb liess er das Gebot der Ehrfurcht vor der Mutter dem der Ehrfurcht vor dem Vater vorangehen (Lev. 19, 3); dahing. steht bei dem Gebote der Ehrerbietung zuerst der Vater und dann die Mutter (Ex. 20, 12), vgl. שָׁדַל. Sifra Kedoschim Anf. und öfter איזהו מורא was ist unter Ehrfurcht zu verstehen? vgl. כִּבּוּד. Ber. 28[b] R. Jochanan ben Sakkai segnete seine Schüler: יהי רצון שיהא מורא שמים עליכם כמורא בשר ודם אמרו לו עד כאן אמר להם ולואי תדעו כשאדם עובר עבירה אומר שלא יראני אדם möge es Gottes Wille sein, dass ihr ebenso viel Gottesfurcht wie die Furcht vor Menschen besitzet! Sie sagten zu ihm: Also nur soviel? Worauf er ihnen entgegnete: Wenn es nur soviel wäre! Ihr wisset ja, dass Jem., der eine Sünde begeht, bei sich denkt: Wenn mich nur Niemand sehen möchte! Cant. r. sv. כמגדל, 22[a], s. מוֹרְיָה.

מוֹרָאָה *f.* dass. Furcht, Ehrfurcht. Num. r. s. 15, 230[a] מוראת הרב ... מוראת רבית ומוראת משקלות die Gottesfurcht betreffs eines grossen Mannes (d. h. das Gebot, ihn zu ehren, Lev. 19, 31, ויראת מאלהיך), die Gottesfurcht betreffs des Wuchers (keinen Zins zu nehmen, Lev. 25, 36), die Gottesfurcht betreffs der falschen Gewichte (Lev. 19, 35).

מוֹרָא, מוֹרָאָה *fem.* (gr. μωρά) närrisch, dumm, s. מוֹרוֹס.

מוֹרָאָה s. in מר׳.

מוֹרְתָּא *f.* (von מוֹר, arab. مَارَ fliessen, oder =מָרַר: tröpfeln) eine Art Gussspeise, die man in kochendes Wasser oder in Brühe hineingiesst, tröpfelt. j. Ber. VI, 10[a] un. הדא מורתא שחיקתא (ähnlich שתיתא, s. d.) die zerriebene Speise (dass., was in Ber. 38[a] שתיתא רכה genannt wird).

מוֹרָאגוּרִי *f.* (gr. μαργαρίς, spät. Form statt μαργαρίτης, Du Cange: μάργαρος, auch μάργαρον, margarita) Perle, oder Perlenmuschel. Genes. r. s. 91 g. E. wird מזמרת (Gen. 43, 10) gedeutet: חלזון . . . ומור אגורי (l. ein W. ומוראגורי), s. חִלָּזוֹן Bd. II, 55[a].

מוֹרָדָה *f.* (bh. מוֹרָד, von יָרַד) Abhang, Senkung. Pl. Erub. 56[a] מעלות ומוֹרָדוֹת (LA. der Tosaf. z. St., vgl. זָקַן) die Steigungen und Senkungen.

מוֹרָה I *f.* (=bh.) 1) (=Ps. 9, 21, Stw. ירי =יָרֵא) Furcht, und 2) (Stw. מרי?) Scheermesser, Rasirmesser. Nas. 9, 8 (66[a]) R. Nehorai sagte: Samuel war ein Nasiräer, denn bei ihm kommt ebenso, wie bei Simson (welcher ein Nasir war, vgl. das. 4[ab]) der Ausdruck ומורה vor (1 Sm. 1, 11 und Ri. 13, 5): „Ein Scheermesser wird nicht auf sein Haupt kommen." R. Jose entgegnete ihm: והלא אין מורה אלא של בשר ודם אמר לו ר׳ נהוראי והלא כבר נאמר ויאמר שמואל וג׳ שכבר היה עליו מורה (מורא (Var. של בשר ודם das W. מורה (bei Samuel) bedeutet ja nichts anderes als die Furcht vor Menschen! Worauf ihm R. Nehorai erwiderte: Heisst es doch: „Samuel sprach: Wie sollte ich gehen, da mich Saul, wenn er es erführe, tödten würde" (1 Sm. 16, 2); folglich hatte er Furcht vor Menschen. j. Nas. IX Ende, 58[a] vereinigt die beiden Bedeutungen des Ws. מורה wie folgt: מה הדין ביזרא דחיל מן הדין פרזלא אף הדין סערה דחיל מן הדין פרזלא so wie „die Feldsprossen das Eisen fürchten" (Jes. 7, 25, יראת שמיר ושית), ebenso fürchtet das Haar das Eisen. Vgl. damit Num. r. s. 10, 207[c] למה נקרא שמו של תער מורה שאין השער מתירא אלא מן התער שהוא מגלחו גילוח של השחתה weshalb heisst das Scheermesser: מורה? Weil das Haar kein anderes Schneidewerkzeug (z. B. Scheere u. dgl.) so sehr fürchtet wie das Scheermesser, welches das Haar ganz mit der Wurzel vernichtet, vgl. גִּילּוּחַ.

מוֹרָה II *f.* Zerfliessendes, s. מוֹר II.

מוֹרוֹס *m.*, **מוֹרָא** *f.* (gr. μωρός, μωρά) albern, dumm, närrisch, der, die Alberne; ferner מוֹרָא (gr. μωρία) Dummheit, Albernheit, Thorheit. Jelamdenu zu Num. 20, 10 (mit Ansp. auf המרים) מהו לישנא דמורה אמר ר׳ ראובן כהדין לישנא יונית צווחין לשטיא מורוס was bedeutet מורה? R. Ruben sagte: Wie im Griechischen, in welcher Sprache man den Albernen: μωρός nennt. Die Worte שמעו נא המרים seien also zu deuten: „Höret doch, ihr Albernen!" Tanchuma Chukkath (mit Anspiel. auf dasselbe hebr. W.) מה הוא המורים שיטין הרבה יש בו המורים סרבנין המורים שוטין שכן בכרכי

הים קורין לשוטין מוֹרִים ויש אומרים המורים שמורים את מלמדיהן המורים חצים was bedeutet המורים (d. h. המרים)? Das Wort lässt viele Deutungen zu: 1) Ungehorsame (von מרי); 2) Alberne, denn in den Küstenländern (Griechenland) nennt man die Albernen: μωροί; 3) Belehrende (von ירי), weil sie ihre Lehrer (Mose und Aharon) zurechtweisen wollten; und 4) (ebenf. von ירי) Bogenschützen (die mit Steinen schleuderten, vgl. Num. 14, 10). — Thr. r. Einleit., 49[d] was bedeutet מוראה (Zeph. 3, 1)? אמר ר׳ ראובן לשון יוני צווחין לשטיתא מורא Ar. ed. pr. sv. מר 8 (Jalk. II, 84[b] steht dafür מורה Midrasch Agg. לשטותא l. לשטיתא) R. Ruben sagte: Das Wort ist griechisch, in welcher Sprache man die Alberne: μωρά nennt. Midrasch Tillim zu Ps. 9, 21 (mit Ansp. auf מורה) הכנס בהן את השטות שכן בלשון יוני לשטיא (l. לשטותא) קוראין מורא bringe ihnen Dummheit bei; denn im Griechischen nennt man die Dummheit: μωρία.

מוֹרִיָה (=bh. מוֹרִיָּה und מֹרִיָּה) Moria, der Hügel in Jerusalem, auf welchem Abraham den Isaak opfern sollte und auf welchem später Salomo den Tempel erbaute. Genes. r. s. 55, 54[cd] wird מוריה vielfach gedeutet: 1) מקום שהוראה יוצאה לעולם der Ort, aus welchem (d. h. aus der Quaderhalle im Tempel) die Belehrung in die Welt kommt (näml. von ירי); 2) מקום שיראה יוצאה לעולם der Ort, aus welchem die Gottesfurcht in die Welt kommt (von יָרֵא); 3) מקום שהאורה יוצאת לעולם der Ort, aus welchem das Licht in die Welt kommt (von אור); 4) משם הקב״ה מורה לאומות העולם ומורידם לגיהנם von wo aus Gott die Völker hinwegschleudert und in die Hölle stürzt (wegen Nichtbefolgung der Gesetzlehre; Stw. ירי); 5) מקום שהוא ראוי כנגד בית המקדש למעלן der Ort, welcher ausersehen (bestimmt) ist, dem Heiligthum im Himmel gegenüber zu liegen (vgl. כּוּן, Piel כִּיוֵּן Anf.; von רָאָה); 6) מקום שהוא מַרְאֶה לך der Ort, der dir gezeigt (sich dir zeigen) wird (Gen. 22, 4; von רָאָה); 7) אתר מרותא דעלמא der Ort, der die Herrschaft der Welt enthält (vom aram. מָר); und 8) מקום שהקטרה קריבה der Ort, wo das Räucherwerk (Myrrhe) dargebracht wird (mit Ansp. auf הר המור, HL. 4, 6). j. Ber. IV, 8[c] ob. und Cant. r. sv. כמגדל, 22[a] werden blos die hier erwähnten ersten Deutungen gegeben; ähnlich wird אֲרוֹן gedeutet, s. d. W. Pesik. r. Bachodesch, 69[bc] werden ausser den erwähnten Deutungen noch folgende gegeben: תאורתו של שם אליפיר (l. תמורתו על שם חליפיו) Morija (von מוּר, Hif. הֵמִיר, Sbst. תְּמוּרָה) bedeutet: das Vertauschen und zwar wegen des Vertauschens (infolge dessen anstatt des Isaak ein Widder geopfert wurde); ferner: ארץ שמרותו של עולם לתוכה שנאמר והיו וג׳ ואף המקום מרות הוא על כל המקומות . . . בעלתה das Land, in welchem die Herrschaft der Welt (Gottes Regierung) weilt; mit Bez. auf 1 Kn. 9, 3. Aber auch die Ortschaft (Moria) selbst ist die Herrin aller Ortschaften; mit Bez. auf 1 Chr. 13, 6 בעלתה, בעלה die Herrin.

מוֹרְיָא *f.* (wahrsch. wie hbr. שְׁחֵלֶת) Räucherklaue, Teufelsklaue, ὄνυξ, s. TW.

מוֹרְיָנָא, מוֹרְיָין *m.* Adj. (von יְרֵי, Af. אוֹרֵי) Lehrer, Gesetzlehrer. Keth. 23[a] un. בנן דמוריין אינין sie sind die Töchter eines Gesetzlehrers, näml. Samuel's (vgl. das. 79[a] Samuel sagte: מורה הוראה אני d. h. ich bin vom Exiliarchen als Lehrer und Richter autorisirt). j. Schabb. VIII, 11[b] ob. und j. Schek. III g. E., 47[c] mit ר׳ יהודה מוריינא דנשיא הוה R. Juda war der Gesetzlehrer im Hause des Nasi. Das. VIII Anf., 51[a] dass.

מוֹרְיָיסָא, מוֹרְיָיס *masc.* (gr. ἁλμυρίς, muria) Salzbrühe, Pökel, worin Thunfische und andere geringe Fische eingemacht und mit der Brühe gegessen wurden. Tosef. Dem. I g. E. und Chull. 6[a] הלוקח יין ליתן לתוך המורייס wenn Jem. Wein kauft, um ihn mit der Salzbrühe zu vermischen. j. Dem. I, 22[a] mit. יין למורייס dass. j. Schebi. VII, 37[c] ob. R. Josaja נסב ויהב בהדין מורייס trieb mit der Salzbrühe Handel. Ab. sar. 34[b] מורייס אומן מותר die Salzbrühe eines kunstverständigen Koches ist zum Genusse erlaubt; weil näml. zu dieser Brühe nur erlaubte Fische verwendet werden und der Kunstverständige keinen Wein zum Anfertigen derselben nimmt, sodass man etwa besorgt sein könnte, er hätte den verbotenen Wein der Nichtjuden dazu verwendet, vgl. auch לוּמָא. Pes. 109[a], vgl. לוּגָא.

מוֹרִיקָא *m.* (syr. ܡܘܪܩܐ trnspon. Stw. יְרַק gelb sein) Crocus. j. Kil. II, 28[a] mit. מוריקא zur Erklärung von חֲרִיעַ, s. d. Git. 70[a] מוריקא דחוחא der Crocus, der unter Dornen wächst, vgl. דַּרְדְּרָא. Chull. 47[b] האי ריאה דדמיא ככשותא וכמוריקא וכגון ביעתא טרפה eine Lunge, deren Farbe dem Hopfen, dem Crocus oder dem Gelbei gleicht, ist trefa; d. h. das Thier, das eine solche Lunge hat, darf nicht gegessen werden.

מוּרָם *m.* (eig. Part. Hof. von רוּם) das Enthobene, bes. die von den Opfern entrichteten Priestergaben. Seb. 5, 6. 7. Tosef. Jeb. XII Anf. המורם מקדשי הקדשים . . . המורם מקדשים קלים das von den hochheiligen, das von den geringeren Opfern Enthobene.

מַוְרוֹן *m.* (gr. μαυρόν) dunkel. Genes. r. s. 7, 8[b], s. אַסְפְּרוֹן.

מוֹרְנָס, מוֹרְנִיתָא, מוֹרְנָא, מוֹרָן s. in מר׳.

מוֹרְשָׁא, מוֹרְסָן, מוֹרְסָא s. in מר׳.

מוֹרֵר, pl. **מוֹרְרִין** *m.* Part. (denom. von ריר) Speichel oder Schleim auswerfend. Tosef. Par. VIII g. E., s. רִיר.

מוּשׁ (=bh. מָשַׁשׁ) 1) betasten, tasten; 2) weichen. j. Snh. X, 27[d] un., vgl. מוּט.
Nif. Part. נְמוּשׁוֹת die zuletzt Aufsuchenden. (Im Arabischen bedeutet مَاشَ: die zurückgebliebenen Weintrauben aufsuchen; was wohl mit unserm Wort zusammenhängt, s. w. un.) Pea 8, 1 מאימתי כל אדם מותרין בלקט משילכו הנמושות von welcher Zeit an ist die Nachlese (eine der Armengaben, vgl. לֶקֶט) für Jedermann frei? Wenn die נמושות fortgehen. j. Pea z. St., 20[d] אמר ר׳ יוחנן למה נקרא שמן נמושות שהן באין בסוף R. Jochanan sagte: Weshalb führen sie den Namen נמושות? Weil sie als die letzten Auflesenden vom Felde fortgehen (also von מוש: weichen). B. mez. 21[b] wird נמושות nach Ansicht des R. Jochanan erklärt: (אתיגרא) סבי דאזלי אתיגדא Greise, die an Krücken gehen (also von מוּשׁ: tasten, befühlen). Nach Ansicht des Resch Lakisch: לקוטי בתר לקוטי die Auflesenden hinter den Auflesenden, d. h. die letzten Auflesenden (also von מוּשׁ weichen). — Auffallender Weise stimmt die letztere Ansicht mit der des R. Jochanan in j. Pea l. c. überein, welcher aber auch hinsichtl. der Etymologie unseres Ws. in den beiden Stellen sich selbst widerspricht. Sollten vielleicht in B. mez. l. c. die Autoren verwechselt worden sein? — j. Pea l. c. wird auch eine Var. משושות (die Tastenden) anst. נמושות erwähnt. Das. (l. עם) ר׳ יוחנן בן נורי היה יוצא מן הנמושות ומביא פרנסתו של כל השנה R. Jochanan ben Nuri ging mit den zuletzt Auflesenden auf die Felder, wodurch er seine Nahrungsmittel für das ganze Jahr herbeischaffte.

מוּשׁ *ch.* (=vrg. מוּשׁ) 1) betasten, befühlen, s. TW. — 2) causat. fühlen lassen. B. kam. 92[b] אוכפא לגבך מוש eig. lasse deinen Rücken den Sattel fühlen, d. h. lege ihn dir auf, vgl. אוּכָּפָא. Uebrtr. M. kat. 27[b] תימוש ההיא אתתא זוודתא לנפשה Ms. M. möge dieses Weib für sich selbst die Sterbekleider bereiten, eig. sie öfter durch Nähen und Anpassen befühlen (=משמושי זוודתא, s. d.), vgl. זְוָדָא, s. auch מְשָׁא.

מוֹשָׁב *m.* (=bh., von יָשַׁב) der Sitz; übrtr. das Verweilen, der Aufenthalt. j. Ber. IX, 13[a] ob. מושבו בקדושה sein (Gottes) Sitz ist in Heiligkeit; mit Ansp. auf Ps. 47, 9. Kel. 1, 5 fg. משכב ומושב Lagerstatt und Sitz (das Liegen und da Sitzen). Sab. 1, 1 u. ö. Snh. 82[b] מושבה כבית סאה ihr Sitz (d. h. der Ort der „Kosbi", die ausserordentlich dick gewesen und welcher „Simri" sehr viele Mal beigewohnt haben soll, vgl. Num. 25, 14. 15) hatte die Grösse eines Feldes, das zur Aussaat eines Seah Getreide nöthig ist. Meg. 23[a] מעמד ומושב das Aufstehen und das Sichsetzen der Leidtragenden, vgl. יְקָר. — Pl. trop. Levit. r. s. 1, 145[a] רחק ממקומך ב׳ וג׳ מוֹשָׁבוֹת ושב עד שיאמרו לך עלה וכ׳ entferne dich von deinem Orte (d. h. dem dir gebührenden Range) zwei oder drei Sitze, bis man dir zuruft: Steige höher! Aber steige nicht zu hoch, damit man dich nicht heruntergehen heisse; d. h. deine Bescheidenheit wird dich heben, deine Anmassung aber dich erniedrigen, vgl. הַגְבָּהָה.

מוֹשִׁיעַ *m.* eig. (=bh. Part. Hif. von יָשַׁע) Helfer, Retter; insbes. Beistand gegen einen gewaltthätigen Menschen. Snh. 73[a] יש לה מושיע אין מצילין אותה בנפשו wenn ein Helfer für sie (die verlobte Jungfrau, die von Jemdm. verfolgt wird, Dt. 22, 27) vorhanden ist, so rettet man sie nicht durch das Tödten des Verfolgers. Den „Verfolger" (רודף, s. d. W.), der einen Mord, oder die Nothzüchtigung einer verlobten, angetrauten Jungfrau auszuüben beabsichtigt, darf man näml. tödten, um die Sünde zu verhüten; sobald jedoch eine Rettung der Verfolgten, ohne jenen zu tödten, möglich ist, so darf man ihn nicht tödten. j. Snh. VIII g. E., 26[c] steht dafür: מוֹשִׁיעִין pl. dass.

מוּת (=bh.) sterben. Part. מֵת, s. d. Tam. 32[a], s. Hifil. — Uebrtr. erschlaffen. Schebu. 18[a] עד שימות, s. וָתִיב.
Hif. הֵמִית tödten. Trop. Ber. 63[b] מנין שאין דברי תורה מתקיימין אלא במי שממית עצמו עליה שנאמר זאת התורה אדם כי ימות באהל woher ist erwiesen, dass die Gesetzlehre sich blos bei demjenigen erhält, der sein Leben dabei aufopfert? Daraus dass es heisst (Num. 19, 14): „Das ist die Lehre, wenn Jem. im Zelte stirbt". (אהל bildl. für Studienhaus.) Tam. 31[a] Alexander M. fragte die Weisen des Südens: מה יעביד איניש ויחיה אמרו ליה ימית עצמו מה יעביד איניש וימות יחיה את עצמו was hat der Mensch zu thun, damit er lebe? Sie antworteten ihm: Er tödte sich (d. h. unterdrücke seine Leidenschaften). Was hat er zu thun, damit er sterbe? Er belebe sich (errege seine Leidenschaften, infolge dessen er untergehen wird). — Hof. getödtet werden. Keth. 37[b] מוּמָתִים בידי שמים diejenigen, die durch Gott (göttliche Strafen) getödtet werden.

מוּת *ch.* (=vrg. מוּת) sterben. Taan. 5[b] לימות שמואל וכ׳ sollte Samuel sterben u. s. w.; gew. jedoch מִית s. d.

מָוֶת *m.* (=bh.) Tod. Aboth 2, 4 אל תאמן בעצמך עד יום מותך traue dir selbst nicht bis zu deinem Todestage. Ber. 29[a] wird hierfür ein Beweis gebracht, dass Jochanan nach achtzigjähriger Verwaltung des Hohenpriesteramtes im späten Alter ein Saduzäer geworden ist.

מוּת, מוֹתָא *ch.* (syr. ܡܰܘܬܳܐ=מָוֶת) Tod. Esr. 7, 26. — Genes. r. s. 9, 9ᵈ טוב מות gut ist der Tod, näml. moth anklingend an mod (מאד), vgl. מְאִיר. Schabb. 88ᵇ סמא דמותא ein Schutzmittel gegen den Tod, s. סַמָּא. Jom. 72ᵇ dass. Jeb. 63ᵃ un. R. Chija ertheilte dem Rab, als er sich von ihm verabschiedete, den Segen: רחמנא ליצלך ממידי דקשי ממותא ומי איכא מידי דקשי ממותא וכ׳ Gott (der Barmherzige) behüte dich vor etwas, was ärger als der Tod ist! Aber, dachte jener bei sich, giebt es denn etwas Aergeres als den Tod? Er fand es jedoch später in Khl. 7, 26 ausgesprochen: „Bitterer als den Tod finde ich das böse Weib.“ M. kat. 28ᵃ מותא כי מותא ein Tod ist wie der andere, vgl. חיבּוּל. — Ferner מוֹתָא verkürzt oder eine Nebenbenennung für מוֹמָתָא Schwur, Eid. Ned. 1, 2, s. מוֹהִי.

מוֹתָנָא *m.* (syr. ܡܰܘܬܳܢܳܐ) bösartiger Tod, Seuche, Pest. Taan. 8ᵇ כפנא ומותנא, vgl. כַּפַּן. Das. 21ᵇ R. Juda erfuhr, איכא מותנא בחזירי גזר תעניתא dass unter den Säuen die Seuche ausgebrochen, infolge dessen bestimmte er Fasten. Snh. 29ᵃ die falschen Zeugen denken bei sich: שב שני הוה מותנא ואינש בלא זימניה לא שכיב wenn die Pest auch sieben Jahre anhält, so stirbt doch Niemand vor der ihm bestimmten Zeit. — j. Ned. III Anf., 37ᵈ מותנא Strick, l. מוֹתְנָא, s. d. in מת׳.

מוֹתְבָא, מוֹתַב *m. ch.* (syr. ܡܰܘܬܒܳܐ, von יְתִיב; =hbr. מוֹשָׁב, von יָשַׁב) 1) Sitz, Aufenthalt. B. bath. 165ᵇ במותב תלתא הוינא וכ׳ wir bildeten einen Sitz (ein Collegium) von drei Richtern u. s. w.; eine Formel, womit gew. ein Gerichtsdocument begann. Keth. 22ᵃ u. ö., vgl. לַיִת. Khl. r. sv. עת לבקש, 77ᵈ der Schiffer יהיב להון מותביהון באפלה wies ihnen ihren Sitz im dunkeln Raume des Schiffes an. — 2) Akademie, Gelehrtensitz. Bech. 5ᵇ ob. R. Chanina sagte: שאלתי את ר׳ אליעזר בבית מותבא רבא ich fragte den R. Elieser in der grossen Akademie (=בית דין הגדול, oder בית המדרש הגדול).

מוֹתְבוּתָא *f.* die Lage eines Ortes. — מוֹתְבָנָא *m.* Adj. 1) der Sessel, Stuhl. — 2) der Aufenthaltsort, s. TW.

מוֹתָר *m.* (=bh., von יָתַר, וָתַר) Ueberrest, Uebriggebliebenes. j. Jom. V Anf., 42ᵇ ob. במותר דאתפלגון וכ׳ betreffs des Uebriggebliebenen (von dem Opfergeld), worüber folgende Amoräer getheilter Ansicht sind. — Pl. das. תנייא בית דין הוא על המוֹתָרוֹת שיקרבו עולות eine Bestimmung der Gelehrten lautet, dass die von den Ueberresten gekauften Thiere als Brandopfer dargebracht werden sollen, vgl. מִדְרָשׁ.

מוֹתְרָא *ch.* (syr. ܡܰܘܬܪܳܢܳܐ=מוֹתָר) Ueberrest, Uebriggebliebenes, s. TW. — Pl. Num. r. s. 11, 211ᵃ אילין מוֹתְרַיָּיה כמה אינון ארבעים וחמשה יום שהוא נכסה וכ׳ wie viel betragen jene übrigen Tage (in Dan. 12, 11. 12)? Fünf und vierzig Tage, an welchen der Messias sich ihnen entziehen wird u. s. w., vgl. כסי, כָּסָה im Nifal.

מוּתָּר erlaubt, im Ggs. zu אָסוּר, s. נָתַר.

מוֹזָא s. d. in מז׳.

מִזְבֵּחַ *m.* (=bh., von זָבַח) Opferaltar. Jelamdenu Abschn. Teruma (Tanch. 102ᵇ) מזבח מ׳ מחילה ז׳ זכות ב׳ ברכה ח׳ חיים das W. מזבח ist eine Abbreviatur folgender Wörter: das Mem von מְחילה (Vergebung), das Sain von זְכוּת (Tugendhaftigkeit), das Beth von בְּרכה (Segen), das Cheth von חַיים (Leben). Keth. 10ᵇ (eine unvollständige Abbreviatur unseres Ws.) מזבח מֵזִיחַ וּמְזִין מְחַבֵּב מכפר der Altar entrückt (entfernt die bösen Verhängnisse), bringt Nahrung, macht beliebt (bei Gott) und sühnt. Seb. 5, 1 fg. מזבח החיצון der aussenstehende (kupferne) Altar, der näml. im Vorhofe des Tempels stand und auf welchem man die Schlacht- und Mehlopfer darbrachte. מזבח הזהב, מזבח הפנימי der goldne Altar im Innern des Tempels, auf welchem die Blutsprengungen einiger vorzüglicher Opfer stattfanden und das Räucherwerk geopfert wurde. j. Maas. scheni V g. E., 56ᵈ der Hohepriester Jochanan entfernte diejenigen, welche die Opferthiere, damit sie hinstürzen, zwischen den Hörnern schlugen (נוקפים, s. d.), indem er ihnen zurief: עד מתי אתם מאכילים את המזבח טריפות wie lange noch wollt ihr dem Altar unerlaubte Thiere (vgl. טְרֵפָה) zum Verzehren geben? Git. 55ᵇ שלא יאמרו מזבח אוכל גזילות damit man nicht etwa sage: Der Altar verzehrt geraubte Thiere, vgl. גְּזֵלָה. j. Ab. sar. IV, 44ᵃ ob. מצבה כל שהיא יחידית מזבח כל שאבניו מרובות eine Standsäule (der Götzen) besteht aus einem Stein, ein Altar aus mehreren Steinen.

מַרְזוּבְלֵי, מַזְבְּלֵי *m.* pl. (arab. زِنْبِل, in מרזובלי ist ר eingeschaltet) Matten, die aus Palmzweigen und Blättern angefertigt sind. Suc. 20ᵃ wird חוצלות durch מרזובלי und dies wiederum durch מזבלי: Matten, erklärt, s. חוּצֶלֶת und מַחֲצֶלֶת.

מְזַבְּנָא *m.* Adj. (von זְבַן, Pa. זַבֵּין) der Verkäufer. j. B. mez. V Anf., 10ᵃ . . . ווי לזבונא ווי למזבנא wehe dem Käufer (beim Sinken des Getreidepreises)! Wehe dem Verkäufer (beim Steigen des Getreidepreises)! Esth. r. sv. ויבז, 107ᵃ פורפירא דמלכא מזדבנא בשוקא ווי ליה למזבניה ווי ליה לזבוניה wenn der Purpur des Königs öffentlich versteigert wird, dann wehe dem Verkäufer, wehe dem Käufer! mit Bez. auf den,

zwischen Ahaswer und Haman verabredeten Verkauf „Israels, dessen sich Gott rühmte“ (Jes. 49, 3).

מְזַבְּנָנָא, מְזוֹבְנָנָא *masc.* (syr. ܡܙܒܢܢܐ) dass. Verkäufer, s. TW.

מְזַג (bh. מָסַךְ, μίσγω, misceo, Grndw. מז=מס: fliessen) 1) mischen, mengen, giessen; insbes. Getränke durch Mischung mit andern Flüssigkeiten zubereiten. Ab. sar. 58^b יין שמזגו נכרי Wein, den ein Nichtjude gemischt hat. (Derselbe Autor, der sich früher des Ausdruckes שמסכו bedient hatte, wurde deshalb von R. Jochanan getadelt, da im Rabbinischen das W. מזג dem bh. מסך vorzuziehen sei, vgl. לָשׁוֹן. Tosaf. z. St. machen die richtige Bemerkung, dass das bh. מֶזֶג, HL. 7, 3, nur das Mischen des Weines mit Gewürzen, während das nh. מָזַג: den Wein mit Wasser mischen bedeute.) Neg. 1, 2 כיין המזוג בשלג ... כדם המזוג בחלב ... כיין המזוג במים wie Wein mit Schnee gemischt, wie Blut mit Milch gemischt, wie Wein mit Wasser gemischt, vgl. פָּתַךְ. Pes. 108^b חי מזוג ungemischter (eig. roher, d. h. ungeniessbarer) Wein, gemischter Wein. Sifre Naso Pisk. 23^a u. ö., vgl. יַיִן und חַי. Pes. 86^a כשהשמש עומד למזוג וכ׳ wenn der Diener sich erhebt, um den Wein zu mischen. Ber. 8, 1 (51^b) מוזגין את הכוס man mischt den Wein für den Becher, vgl. נָטַל. j. Nid. II g. E., 50^b כוס מזוג ein gemischter Becher Wein. Keth. 4^a טבחו טבוח ויינו מזוג sein Fleisch ist geschlachtet und sein Wein gemischt; d. h. es ist Alles für das Hochzeitsmahl bereit. Num. r. s. 1, 182^c (mit Ansp. auf HL. 7, 3) מי שהוא מוזג כראוי מוזג שלישו של כוס יין ושני חלקים מים כך היתה סנהדרין יושבת מתמיד השחר וכ׳ wer eine richtige Weinmischung vornimmt, giesst ein Drittel des Bechers Wein und zwei Drittel Wasser zusammen. Dasselbe galt vom Synedrium, das von der Zeit des Morgenopfers bis zur Zeit des Abendopfers in der Tempelhalle versammelt war, ohne dass ein Mitglied desselben seiner Privatbeschäftigung nachging. Wenn jedoch Einer von ihnen hinauszugehen genöthigt war, so entfernte er sich nur dann, wenn noch 23 Mitglieder (d. h. der dritte Theil vom grossen Synedrium von 70 Mitgliedern, der ein kleines Synedrium bilden kann, vgl. סַנְהֶדְרִין) zurückbleiben würden. Jelamd. Ki tissa Anf. dass. Vgl. hiermit Snh. 37^a „Die Mischung fehlt nicht“ (HL. l. c. auf das Synedrium gedeutet) רואין אם יש עשרים ושלשה כנגד סנהדרי קטנה יוצא וכ׳ dass. Ueber die Angabe der Mischung mit nur zwei Theilen Wasser, vgl. מֶזֶג und מִזְגָּא. Ab. sar. 73^b u. ö. — 2) übrtr. einschenken. Pes. 10, 1. 2 fg. מזגו לו את הכוס man schenkte ihm den Becher voll.

Nif. gemischt werden. j. Ab. sar. V, 45^a mit. נמזג כל צורכו מהיתר wenn Alles, was zum Mischen des Weines nöthig war, aus erlaubter Flüssigkeit bestand.

מְזַג *ch.* (syr. ܡܙܓ=מְזַג) 1) mischen, den Wein (auch Essig) durch Mischung zubereiten. B. mez. 60^a מזגיה טעמיה לא הוה בסים Raba hatte den Wein gemischt, der jedoch, als man ihn kostete, nicht als schmackhaft befunden wurde. Erub. 54^a un. אשכחיה לשמעיה דקא מזיג ליה כסא אמר ליה הב לי ואמזגיה אנא יהב ליה מזגיה וכ׳ Raba traf seinen (des R. Josef) Diener, der für Letztern einen Becher Wein durch Mischen zubereitete, und sagte zu ihm: Gieb den Becher her, ich werde ihn mischen. Er gab ihm denselben, jener mischte ihn u. s. w. Raba verstand näml., den Wein auf besonders kunstvolle Art zu mischen, vgl. מִזְגָּא. Ned. 55^b dass. Jom. 81^b R. Gidel sagte in einem Vortrag am Versöhnungsfeste, dass Essig nicht als Labung diene (dass also Jem., der am Versöhnungstage Essig trinke, nicht straffällig sei); לשנה אייתו כולי עלמא מזוג ושתו חלא ... אימור דאמרי אנא חייא מזיגא מי אמרי וכ׳ Ar. (Agg. מזגו ... חי מזוג) ein Jahr darauf brachten Alle Essig, den sie mischten und am Versöhnungstage tranken. Als R. Gidel hiervon Kenntniss erhielt, ärgerte er sich und sagte: Ich sprach blos vom ungemischten, sprach ich denn etwa vom gemischten Essig? Ferner sagte ich blos, dass Jem., der Essig getrunken habe, nicht straffällig sei, erlaubte ich denn etwa das Trinken desselben? — Trop. temperiren, mässigen. Exod. r. s. 45, 139^c Gott sagte zu Mose: תרתין אפין מזגין רתחים וכ׳ unsere beiden Gesichter sollten die Aufwallungen mässigen! d. h. wenn Einer von uns zürnt, so müsste ihn der Andere durch Sanftmuth beruhigen, mässigen, vgl. כַּעַס. (Nach den Commentt.: Sollte etwa unser Beider Zorn Heisses einschenken? was weniger einleuchtet). — 2) einschenken. Khl. r. sv. מתוקה, 83^d מזג ליה עבדיה כסא der Diener Rabbis schenkte ihm (nach dem Bade) einen Becher voll. Thr. r. sv. רבתי, 52^d die Jünglinge Jerusalems gaben einem Athenienser, der dahin gekommen war, folgendes Räthsel auf, mit der Verabredung, dass er ihnen, falls er dasselbe nicht auflösen könnte, seine Kleider überlassen müsse: מה אינון תשעה נפקין ותמניא עללין ותרין מזגין וחד שתי ועשרין וארבעה משמשין was bedeutet das: Neun gehen fort und acht kommen an, zwei schenken ein, Einer trinkt und vierundzwanzig bedienen? Der Athenienser, dem man, weil er die Auflösung nicht anzugeben wusste, die Kleider fortnahm, beschwerte sich hierüber bei R. Jochanan, dem Lehrer jener Jünglinge, der ihm, als er von dem Räthsel Kenntniss erhalten hatte, folgende Auflösung desselben gab: תשעה נפקין אילין ירחי דביטנתא דילידתא ותמניא עללין תמניא יומין

דגזירתא ותרין מזגין אילין תרין דדא דתרויהון מזגין וחד שתי הוא מינוקא דאתיליד ועשרין וארבעה משמשין עשרין וארבעה ירחי דמינקותא die „neun Fortgehenden“ das sind die Monate der Schwangerschaft der Gebärenden, die „acht Ankommenden“ das sind die acht Tage bis zur Beschneidung, die „zwei Einschenkenden“ das sind die zwei Brüste, welche beide die Milch einschenken, der „eine Trinkende“ das ist das neugeborene Kind, die „vierundzwanzig Bedienten“ das sind die 24 Monate der Nährzeit.

מְזוֹגָא *m.* Adj. der Weinmischer, der zugleich der Einschenker war. j. Schabb. I, 3ª un. רמז חייה בריה למזוגא sein (Rab's) Sohn, Chija winkte dem Weinschenker u. s. w., s. auch TW.

מְזוֹגָא *f.* eig. die Weinmischende; übrtr. Name eines Vogels. Chull. 62ᵇ. 63ª ob. מזגא חמרא אסירא בת מזגא חמרא שריא der Vogel מזגא חמרא darf nicht gegessen werden, aber die Tochter der מזגא חמרא (eine andere Gattung) darf gegessen werden. Lewisohn, Zool. d. Talmuds S. 186 erblickt in diesem Vogel den bei Aristoteles (Naturgesch. 9, 36, 4) vorkommenden Οἰνάνϑη, eine Art wilder Tauben, von der Farbe der reifenden Weintraube so genannt.

מֶזֶג *masc.* (=bh.) 1) die Mischung des Weines, gemischter Wein. Nid. 19ª in der Mischna וכמזג שני חלקים מים ואחד יין מן היין השרוני Tlmd. Agg. und Ar. ed. pr. (ebenso jer. Tlmd. z. St.; Mischna Agg. וכמזוג) „wie gemischter Wein“ (eine in der Mischna erwähnte Farbe), der aus zwei Theilen Wasser und einem Theil Wein vom Weine aus Saron besteht (ebenso nach Snh. 37ª, vgl. מְזַג, s. jedoch die nächstflg. Artikel). Sifra Wajikra Par. 8 cap. 7: „Die Eingeweide des Opferthieres wasche man mit Wasser ab“ (Lev. 1, 9); במים ולא ביין במים ולא במזג mit Wasser, aber nicht mit Wein, mit Wasser, aber nicht mit irgend welcher Mischung. — 2) Temperament, eig. die Mischung der Säfte im menschlichen Körper. Genes. r. s. 28, 27ᵇ die Stadtleute murrten gegen den König, לאמר מזגו של מלך רע indem sie sagten: Das Temperament des Königs ist bösartig. (Im Spätrabbinischen kommt unser W. in letzterer Bedeutung sehr oft vor).

מְזָגָא, מְזִיגָא *chald.* (syrisch ܡܘܙܓܐ=מְזַג) 1) Mischung, gemischter Wein. Ned. 55ª דמי הדין מיזגא למיזגא דרבא dieser gemischte Wein gleicht der Mischung des Raba, der näml. drei Viertel Wasser dazu nahm, vgl. מְזִיגָה. Höchst wahrscheinlich verstand Raba den Wein durch Beimischung von Gewürzen derart zuzubereiten, dass er mehr Wasser als alle Anderen dazu verwenden konnte. Erub. 54ª un. steht dafür דמי האי מזיגא למזיגא דרבא dass. B. mez. 60ª Raba sagte: מזגא דידי מידע ידיע meine Weinmischung ist (weil sie ausnahmsweise viel Wasser enthält) allgemein bekannt. — 2) Becher mit gemischtem Wein. Jom. 35ᵇ der Körper war durch das feine Leinengewand ebenso sichtbar, כחמרא במזגא wie der Wein durch das Glas, in welchem sich die Mischung befindet. — Pl. B. bath. 73ᵇ ob. der Dämon Ahriman bar Lilith נקיט תרי מְזָגֵי דחמרא בידיה ומוריק מהאי להאי ומהאי להאי ולא נטף ניטופתא לארעא hielt (während er von einem Maulthier auf das andere sprang) zwei Becher mit Wein in seinen Händen und goss aus dem einen in den andern und dann wieder zurück, ohne dass ein Tropfen auf die Erde fiel. j. Nid. II g. E., 50ᵇ כמזגי אבא בר חנא wie die Weinbecher des Abba bar Chana.

מְזִיגָה *f.* N. a. das Mischen des Weines, die Mischung. Schabb. 8, 1 המוציא יין כדי מזיגת הכוס וכ׳ wenn Jem. am Sabbat soviel Wein aus einem Gehöfte in das andere trägt, als zum Mischen eines Bechers erforderlich ist, so ist er straffällig. Vgl. das. 76ᵇ. 77ª (nach der Tosefta): כדי מזיגת כוס יפה soviel als zu einem ansehnlichen Becher (d. h. von der Grösse eines solchen, der zu einer Benediction כוס של ברכה) erforderlich ist. Nach Rabba und Raba besteht eine solche Mischung aus drei Theilen Wasser und einem Theil Wein. Die Entgegnung Abaji's aus Nid. 19ª (vgl. מֶזֶג), wonach die Mischung aus zwei Theilen Wasser und einem Drittel Wein besteht, widerlegt Raba wie folgt: Der Saronische Wein sei schwach, weshalb er blos zwei Drittel Wasser aushalte; ferner auch: In jener Stelle sei blos von der Weinfarbe die Rede; vgl. jedoch מֶזֶג g. E. Keth. 4ᵇ מזיגת הכוס das Mischen (oder: das Einschenken) des Bechers. Das. 61ª. Pes. 108ᵇ u. ö.

מֶזֶג Mesag, Name eines mauritanischen Volkes, das von Kusch abstammt, s. TW.

מְזִיגָא, מְזָגָא Mazaga, Mesiga, Name eines Ortes, vgl. מְגִיזָה. Genes. r. s. 34 g. E. R. Simon ben Lakisch fragte einige Frauen: מן הן אתין אמרין מן מזגא אמר אנא חכים מזגא ולית בה אלא תרתין עמודין woher seid ihr? Sie antworteten: Aus Mazaga. Er erwiderte ihnen: Ich kenne die Beschaffenheit von Mazaga, in welchem blos zwei Säulen anzutreffen sind u. s. w. M. kat. 26ª u. ö., s. מְגִיזָא.

מזדנזין oder מזדנדין s. זַדְנֵז.

מַזֶּה *m.* eig. Part. Hif. (von נזי, נָזָה, s. d.) sprengend, insbes. der Priester, der das Lustrationswasser sprengt. Tosef. Par. XI אומרין לו למזה פרוש מאחריך man ruft dem sprengenden Priester zu: Weiche zurück!

— Trop. Jem., der ein hohes Amt bekleidet. j. Ber. IV, 7^{d} ob. die Gelehrten, die an die Stelle des vom Nasiat degradirten R. Gamliel den R. Elasar ben Asarja eingesetzt hatten, liessen, als sie sich später mit Ersterem wieder ausgesöhnt hatten, Letzterem sagen: מִי שֶׁהוּא מַזֶּה בֶּן מַזֶּה יַזֶּה מִי שֶׁאֵינוֹ לֹא מַזֶּה וְלֹא בֶּן מַזֶּה יֵימַר לְמַזֶּה בֶּן מַזֶּה מֵימָךְ מֵי מְעָרָה וְאֶפְרָךְ אֵפֶר מִקְלָה wer ein Sprengender (Priester), Sohn eines Sprengenden ist, soll fernerhin sprengen; soll etwa Jem., der kein Sprengender und nicht der Sohn eines Sprengenden ist, zu dem Sprengenden, dem Sohn des Sprengenden sagen: Dein Sprengwasser ist das (zur Lustration untaugliche) Wasser aus einer Höhle und deine Asche ist die Asche vom Heerde; (d. h. rührt nicht von der verbrannten rothen Kuh her)? — Wiewohl dieser Satz eine indirecte Aufforderung an R. Elasar enthält, die Würde eines Nasi (Fürsten) niederzulegen, da weder er selbst, noch seine Vorfahren jemals das Nasiat bekleidet hätten, während R. Gamliel, der Nachkomme Hillel's (und des Königs David) diese, von seinen Ahnen ererbte Fürstenwürde bisher bekleidet hätte: so erblicken wir doch in dieser gewählten Ausdrucksweise eine Art Besänftigung für R. Elasar, dem die an ihn gestellte Anforderung in einem milderen Lichte erscheinen sollte. Man wollte ihm gleichsam andeuten: Du, der Priester, Nachkomme des Priesters Esra (vgl. Ber. 27^{b}), würdest sicherlich jedem gewöhnlichen Israeliten, der dich etwa deiner heiligen Priesterwürde entkleiden und an deine Stelle treten wollte, zurufen: „Du bist weder ein Sprengender (Priester), noch der Sohn eines Sprengenden!" Auf dieselbe Weise fühlt sich der von seiner Nasiwürde verdrängte R. Gamliel tief gekränkt. Begnüge du dich mit deinem ererbten göttlichen Priesterthum und überlasse jenem seine angestammte weltliche Macht! — j. Taan. IV, 67^{d} mit. dass. Dahing. dürfte dieser Satz in Ber. 28^{a} eine Interpolation aus dem jerusal. Tlmd. sein, da hier der Satz: מַאן דִּלְבִישׁ מַדָּא וכ׳, was in chald. Form dasselbe besagt, steht, vgl. מַדָּא.

מְזוּדָה *fem.* (arab. مِزْوَد, denom. von זְוָדָא) Ranzen zum Aufbewahren des Speisevorraths. Kel. 20, 1 הַרְבָּצַל וְהַמְּזוּדָה Mischna Agg. (Tlmd. Agg. הַמְּזוּרָה, Ar. liest הַמְּזֵרָה mit dem Bemerken, dass ein solches Behältniss im Arab. מִזוּר (?) laute, vgl. jedoch זְוָדָא) der Gewürzbeutel und der Ranzen.

מְזוּזָה *f.* 1) (=bh. Stw. זוּז, s. d.) Thürpfoste. Kidd. 22^{b} (mit Bez. auf Ex. 21, 6) מַה הַמְּזוּזָה מְעוּמָּד אַף הַדֶּלֶת נַמֵּי מְעוּמָּד so wie die „Pfoste" aufrecht steht, so soll auch die „Thür" aufrecht stehen; d. h. das „Durchbohren des Ohrs eines Sklaven" darf nicht etwa an der ausgehobenen Thür stattfinden; vgl. auch הוּמַר. — 2) im rabbinischen Schriftthum gew. übrtr.: diejenige Pergamentrolle, welche die zwei Bibelabschnitte (Dt. 6, 4—9 und 11, 13—21) enthält und an dem obern Theile (Drittel) der rechten Thürpfoste befestigt wird, Mesusa, die als Amulet, als Schutzmittel gegen Sünden (gegen Schädliches) dienen soll. Men. 43^{b} כָּל שֶׁיֵּשׁ לוֹ תְּפִילִּין בְּרֹאשׁוֹ וּתְפִילִּין בִּזְרוֹעוֹ וְצִיצִית בְּבִגְדוֹ וּמְזוּזָה בְּפִתְחוֹ הַכֹּל בְּחִזּוּק שֶׁלֹּא יֶחֱטָא שֶׁנֶּאֱמַר וכ׳ wer die Tefillin an seinem Kopfe und an seinem Arme trägt, ferner die Schaufäden an seinem Kleide und die Mesusa an seiner Thür angebracht hat, von dem lässt sich mit Bestimmtheit annehmen, dass er nicht sündigen würde, und von ihm heisst es (Khl. 4, 12): „Das dreifache Band reisst nicht." Das. 28^{a} שְׁתֵּי פָּרָשִׁיּוֹת שֶׁבַּמְּזוּזָה מְעַכְּבוֹת זוֹ אֶת זוֹ אֲפִילּוּ כְּתָב אֶחָד מְעַכֵּב von den zwei Abschnitten in der Mesusa hält die eine die andere zurück (d. h. wenn nicht beide Abschnitte in der Mesusa stehen, so ist letztere unbrauchbar), selbst das Fehlen eines Buchstaben macht sie unbrauchbar. — Pl. Men. 32^{b} תְּפִילִּין וּמְזוּזוֹת נִכְתָּבוֹת שֶׁלֹּא מִן הַכְּתָב וכ׳ die Tefillin und die Mesusoth dürfen ohne Vorschrift geschrieben werden; weil näml. der Schreiber diese Bibelabschnitte gewöhnlich auswendig weiss, weshalb ein Irren im Schreiben nicht zu besorgen ist. Das. 33 fg. Meg. 18^{a} u. ö., vgl. auch סִרְטוּט, שִׂרְטוּט und בִּיאָה.

מְזוּזְתָא *ch.* (=מְזוּזָה) Thürpfoste, bes. übrtr. Mesusa. Men. 33^{a} קְבַע לִי מְזוּזְתָא befestige mir die Mesusa an der Pfoste. Ab. sar. 11^{a} חֲזָא מְזוּזְתָא דִּמְנַח אַפִּיתְחָא er sah die Mesusa, die an der Thür angebracht war. — Pl. מְזוּזָיָין s. TW.

מָזוֹן *m.* (=bh., von זוּן, s. d.) Speise, Nahrungsmittel. Genes. r. s. 94 Anf. (mit Bez. auf Gen. 45, 23) בַּר עִיבּוּר לֶחֶם כְּמַשְׁמָעוֹ וּמָזוֹן... מִכָּאן שֶׁכָּל הַדְּבָרִים קְרוּיִין מָזוֹן בַּר das W. bedeutet „Getreide", לֶחֶם nach dem bekannten Wortsinn (d. h. „Brot"), und aus מָזוֹן ist zu entnehmen, dass alle Nahrungsmittel: מָזוֹן („Speise") genannt werden. j. Ned. VI Anf., 39^{c} und j. Nas. V, 55^{c} mit. dass., vgl. חֲלִיטָא II. Das. wird ein Unterschied gemacht zwischen der biblischen und der gewöhnlichen Umgangssprache; in letzterer werden nur gewisse Nahrungsmittel: מָזוֹן genannt, vgl. den Plur. Erub. 3, 1 (26^{b}) u. ö. הַנּוֹדֵר מִן הַמָּזוֹן מוּתָּר בְּמֶלַח וּבְמַיִם Jem. der gelobt, er wolle nicht מָזוֹן geniessen, darf Salz und Wasser geniessen. j. Jeb. VII, 8^{a} un. מְזוֹן הַבָּנוֹת מִדִּבְרֵיהֶן die Ernährung der Töchter (vom Vermögen des Vaters) ist blos eine rabbinische Verpflichtung. Pes. 111^{a} u. ö. בִּרְכַּת הַמָּזוֹן der Segenspruch nach genossener Speise. — Pl. Ber. 35^{b} אֵין מְבָרְכִין בּוֹרֵא מִינֵי מְזוֹנוֹת אֶלָּא בַּחֲמֵשֶׁת הַמִּינִין בִּלְבַד die Benediction: „Gelobt u. s. w., der die Arten von Speisen er-

schaffen!“ spricht man blos bei dem Geniessen der fünf Getreidearten; vgl. מִין, s. auch דָּגָן. Keth. 47[b] שארה אלו מזונות ... כסותה כמשמעו עונתה זו עונה האמור בתורה וכ׳ das W. שארה (Ex. 21, 10) bedeutet: „Die Nahrungsmittel“ (die der Mann seiner Frau verabreichen muss, wofür Mich. 3, 3 אכל שאר als Beweis angeführt wird); כסותה nach dem üblichen Sprachgebrauch: „ihre Bekleidung“, עונתה bedeutet „den ehelichen Umgang“, wovon die Schrift spricht (mit Bez. auf Gen. 31, 50, אם תענה; richtiger jedoch Mechil. Mischpat. Par. 3, mit Bez. auf ויענה, Gen. 34, 2). R. Elasar sagt: שארה זו עונה ... עונתה אלו מזונות וכ׳ das W. שארה bedeutet „den ehelichen Umgang“ (mit Bez. auf שאר בשר, Lev. 18, 6) fleischliche Vermischung; עונתה bedeutet „die Nahrungsmittel“ (mit Bez. auf Dt. 8, 3 ויענך ... ויאכילך). Pes. 118[a] הקב״ה יושב ברומו של עולם ומחלק מזונות לכל בריה Gott sitzt auf der Höhe der Welt und vertheilt die Nahrungsmittel an alle Geschöpfe. B. bath. 9[a], vgl. כְּסוּת. Jeb. 63[b], vgl. כֶּסֶף. Levit. r. s. 30 Anf. u. ö.

מְזוֹנָא *ch.* (syr. ܡܶܙܘܽܢ=מָזוֹן) Speise, Nahrungsmittel. Ber. 44[a] מזונא Speise, die völlig sättigt, vgl. זְיוּנָא. Erub. 30[a] dass. — Pl. Keth. 65[a] פסוק לי מְזוֹנֵי bestimme mir Nahrungsmittel. Bez. 16[a] חק לישנא דמזוני הוא das W. חק (Ps. 81, 5) ist eine Bezeichnung für Nahrungsmittel; wofür Gen. 47, 22 als Beleg angeführt wird. Snh. 108[b] un. טרף לישנא דמזוני das W. טרף bezeichnet Speise; wofür Spr. 30, 8 als Beleg angeführt wird. j. B. bath. IX Anf., 16[d] אתיא ותבעת פרנה ולית לה מְזוֹנִין sie (die Wittwe) wird kommen und ihre Morgengabe (φερνή) fordern, infolge dessen sie keine Ansprüche mehr auf Nahrungsmittel machen kann.

מְזוֹנִיתָא *f.* Speise. Genes. r. s. 48, 47[b]; richtiger jedoch סעדתא, vgl. לְבָא.

מְזוֹפָא *m.* Adj. (von יְזַף=זוף) Schuldherr, Gläubiger. — מְזוֹפִיתָא *f.* Schuld, Darlehn, s. TW.

מְזוֹפִיתָא *fem.* (von נְזַף) das Anschreien, Drohen, s. TW.

מָזוֹר j. Schabb. II, 5[a] ob., s. in מזר.

מְזוֹרָה *f.* (von זוּר, vgl. זִיר IV) Pressbrett. j. Schabb. XVII, 16[b] ob. מזורה דו חביט ביה das W. מזורה bedeutet das Brett, womit man die Weintrauben, um sie auszupressen, schlägt. j. Bez. I, 60[c] mit. dass. zur Erklärung des Ws. מְזוֹרֵי (pl.). Schabb. 123[a], s. זִירָא.

מָזַז (ähnlich מָסַס), Pilp. מִזְמֵז, s. d.

מְזְחִילָה *fem.* (von זָחַל) Gosse, bes. Dachrinne. Ar. bemerkt richtig: das Stw. זחל bedeutet: Auf der Erde oder an der Wand langsam herabfliessen (ähnlich dem Schleichen der Schlangen auf der Erde, זוחלי עפר). — Insbes. bestand die מזחילה in einer breiten Bretterwand, die an dem Hause schräg angebracht war und an deren Spitze sich ein grosses Behältniss (Becken) befand, in welches das Regenwasser von dem platten Dache vermittelst kleiner Rinnen sich ergoss und von da ablief; vgl. auch מַרְזֵב. Erub. 99[b] קולט אדם מן המזחילה וכ׳ man darf am Sabbat das Wasser von der Dachrinne auffangen u. s. w. Tosef. Erub. IX (VI) צינור ... מזחילה Kanal, Dachrinne. B. bath. 22[b] מרחיקין ... את הכותל מן המזחילה ארבע אמות כדי שיהא זוקף את הסולם man darf die aufzuführende Wand nur in einer Entfernung von vier Ellen von des Nachbars schräger Dachrinne bauen, damit der Letztere (wenn seine Rinne eine Reparatur oder Reinigung nöthig haben sollte) die Leiter aufstellen könne; vgl. das. 58[b] במזחילה משופעת hier ist die Rede von einer schrägen Dachrinne. Das. 59[a] מזחילה של בנין eine gemauerte Dachrinne. j. B. bath. III g. E., 14[b] המזחילה יש לה רשות ארבע אמות die Dachrinne darf (in einem Gehöfte, das zweien Socien gehört) einen Raum von vier Ellen (in der schrägen Stellung) einnehmen. Tosef. Tohar. IX g. E. המזחילה שהיא שותתת ויורדת משקין eine Rinne, aus der Flüssigkeiten ablaufen.

מְזִי Name einer Ortschaft, viell. das Dorf Meïs. j. Dem. II, 22[d] ob., vgl. Neub. La Géogr. du Tlm. p. 23.

מִזְיָא *m.* (syr. ܡܶܙܬܳܐ pl.) das Haar, gew. Kopfhaar, unterschieden von בִּינְתָא und נִימָא: Haarfaden. Stw. מזי=מזז (Grndw. מז), arab. مَصَّ saugen, also eig. das die Säfte saugende Haar. Nas. 39[a] האי מזיא מלתחת רבי או מלעיל wächst das Haar von der Wurzel, oder von der Spitze an? Daselbst wird für Ersteres folgender Beweis angeführt: כד צבעין סביא דיקנהון חוורין עיקבי נימהון wenn die Greise ihren Bart färben, so erscheinen die unteren Haartheile (an der Wurzel) bei ihrem Wachsen weiss; vgl. auch סִקְרְתָא und אִנְבָא II. Meg. 18[a] un. הוה מהפך במזייה er kräuselte sich sein Haar. In der Parall. R. hasch. 26[b] במזייה Ms. M. (Agg. בשעריה). Ned. 50[a] הוה קא מנקיט ליה [לה] תיבנא מן מזייה er (R. Akiba, der sammt seiner Frau infolge ihrer Armuth auf Stroh lagen) las ihr das Stroh vom Haare. Snh. 110[a] ob. כתרתה למזייה sie wickelte sich ihr Haar auf; vgl. auch גּוּז. Jeb. 116[b] ספדי בעליך קרע מאניך סתרי מזייך betraure deinen Mann, zerreisse deine Kleider und löse dein Haar auf! d. h. infolge dieser Trauerzeichen wird der Gerichtshof glauben, dass du die Gewissheit vom Tode deines Mannes hättest und dir die Erlaubniss ertheilen, dich wieder zu verheirathen. — Uebrtr. Ab. sar. 75[a]

רווקי דארמאי דמזיא die aus Haaren angefertigten Säcke der Nichtjuden.

מֵזִיד *m.* (eig. Part. Hif. von זוּד, זִיד s. d.), gew. jedoch in adj. Bedeut. 1) siedend, kochend; übrtr. reifend, reif, näml. von dem Beginn der Pubertät, zu welcher Zeit der Samen gleichsam kocht, aufwallt. Snh. 69ª ob. (mit Ansp. auf יזד איש Ex. 21, 14) איש מזיד ומזריע ואין קטן מזיד ומזריע bei einem Manne (d. h. Herangewachsenen) reift der Samen und er streut ihn aus; bei einem Kind aber findet das nicht statt. j. Snh. VIII Anf., 26ª, s. כַּף II. — 2) muthwillig, übermüthig, eig. von Leidenschaften aufwallend, aufbrausend. Chull. 15ª u. ö. — Pl. Bez. 30ª u. ö. מְזִידִין s. זִיד und מוּטָב. — *Fem.* j. Sot. V Anf., 20ª mit . . . מְזִידָה שוגגת ein Weib, das muthwillig, oder aus Irrthum eine Sünde begeht.

מַזִּיקֵי *m.* pl. (von זוּעַ) die erschreckenden Dämonen, s. TW. sv. זוּעַ.

מַזָּל *m.* (=bh. Stw. נָזַל, syn. mit אָזַל: steigen, absteigen). Pl. מַזָּלוֹת 1) eig. Herbergen, Stationen der Sonne (vgl. arab. مَنْزِل: Herberge, und المَنَازِل: die [28] Stationen des Mondes); insbes. die zwölf Sternbilder, die den Thierkreis bilden. Ber. 32ᵇ Gott sagte zu Israels Gemeinde: בתי שנים עשר מזלות בראתי ברקיע ועל כל מזל ומזל בראתי לו שלשים חיל . . . ועל כל קרטון וקרטון בראתי לו שלש מאות ועל כל ושׁשים וחמשה כוכבים וכ׳ Ms. M. (Agg. גסטרא וגסטרא תליתי בו שׂלֹה אלפי רבוא) meine Tochter, zwölf Sternbilder erschuf ich im Himmel und für jedes Sternbild erschuf ich 30 Heerführer . . . und für jeden Obersten erschuf ich 365 Sterne u. s. w. Schabb. 75ª התקופות ומזלות die Sonnenwenden und die Sternbilder, vgl. חִישּׁוּב. Genes. r. s. 34, 33ᵈ לא שמשו מזלות כל י״ב חדש die Sternbilder haben während der ganzen 12 Monate (solange die Sündflut dauerte) ihren Dienst nicht verrichtet. j. Pes. I Anf., 27ᵇ ob. לא שמשו המזלות בשנת המבול dass. — 2) übrtr. Glücks- und Unglücksstern, Planet, dessen Sitz man in dem Thierkreise (in den verschiedenen Sternbildern desselben) dachte und der, als ein Engel dargestellt, seinen Einfluss auf der Erde ausübt; sodann überhaupt Schicksal, Glück. Genes. r. s. 10, 10ᶜ אין לך כל עשב ועשב שאין לו מזל ברקיע שמכה אותו ואומר לו גדל es giebt kein Kraut, das nicht seinen Planeten im Himmel hätte, der es schlägt, beeinflusst, und ihm zuruft: Wachse! Num. r. s. 12, 215ᵈ לית מזל חמי במה דקדים ליה ולית מזל חמי במה דלעיל מיניה אלא במה דלרע מיניה כהדין בר נשא דהוא נחית בסולמא הפיך לאחוריי der Planet (Engel des Geschickes) sieht nicht das, was vor ihm und auch nicht das, was über ihm ist, sondern blos das, was unter ihm ist; ebenso wie ein Mensch, der mit umgewendetem Gesichte an einer Leiter herabsteigt. Das. s. 43 Anf., 41ᵈ מזל צדק היה מאיר לו der Planet Zedek (Jupiter) leuchtete dem Abraham; mit Ansp. auf צדק, Jes. 41, 2. Jeb. 64ᵇ eine Frau, die bereits drei Männer durch den Tod verloren hat, soll man nicht heirathen, מזל גורם denn ihr Geschick veranlasst den Tod der Männer; nach einer andern Ansicht: מעין גורם sei ihr Leib die Veranlassung hierzu. Schabb. 156ª R. Chanina sagte: לא מזל יום גורם אלא מזל שעה גורם das Geschick des Menschen ist nicht vom Tage, sondern von der Stunde seiner Geburt abhängig; gegen die Ansicht eines andern Autors, dass das Geschick des Menschen davon abhänge, an welchem Tage er geboren sei. Das. R. Chanina sagte: מזל מחכים מזל מעשיר ויש מזל לישראל das (von der Geburt des Menschen an bestimmte) Geschick bringt Weisheit und Reichthum; und auch Israel ist dem Geschick (das weder durch Tugenden, noch durch Gebete verändert wird) unterworfen. R. Jochanan sagte: אין מזל לישראל Israel ist nicht dem Geschicke unterworfen; vgl. auch אִסְטַגְנִינוּת und מְזַר.

מַזָּלָא *ch.* (=מַזָּל) Planet, Glücksstern, von dem das Geschick des Menschen ausgeht, daher überhaupt Geschick, Schicksal. Taan. 29ᵇ בריי מזליה . . . ריע מזליה sein Glücksstern ist hell, leuchtet, sein Geschick ist trübe. Khl. r. sv. את הכל, 88ᵇ u. ö. טמיע מזליה sein Glücksstern ist untergegangen, verdunkelt, d. h. dieser Mensch ist unglücklich, vgl. טְמַע. Schabb. 53ᵇ ob. אדם דאית ליה מזלא מסייע ליה בהמה דלית לה מזלא לא מסייע לה dem Menschen hilft ein Amulet (selbst wenn es sich bisher noch nicht als ein Heilmittel bewährt hat), weil er einen Glücksstern hat; dem Thiere hing. hilft es zuweilen nicht, weil es für dasselbe keinen Glücksstern giebt. B. kam. 2ᵇ אדם דאית ליה מזלא כתיב כי יגח בהמה דלית לה מזלא כתיב כי יגוף betreffs eines Menschen, den ein Ochs gestossen hat, steht כי יגח (Ex. 21, 28), weil Ersterer einen Glücksstern hat (weshalb er nicht leicht von einem stössigen Ochsen getödtet wird, wenn dieser ihm nicht das Horn in den Leib stösst, ihn durchbohrt); dahing. steht betreffs eines Ochsen, der ein Thier gestossen hat, כי יגף (das. V. 35), weil letzteres, da es keinen Glücksstern hat, auch durch einen leichteren Stoss getödtet werden kann, vgl. נְגִיחָה und נְגִיפָה. M. kat. 28ª u. ö. במזלא תליא מילתא es hängt vom Glücke ab, vgl. בַּר IV. B. mez. 105ª מזלא דבי תרי עדיף das Glück zweier Personen ist besser als das einer einzigen. Schabb. 146ª ob. גרים . . . אף על גב דאינהו לא הוו מזליהו הוה auch bei den Proselyten (verschwand, ebenso wie bei den als Israeliten Geborenen, das Gift des Nachasch [die Erbsünde, vgl. זוּהֲמָא] durch die Gesetzgebung am Sinai); denn

obgleich sie selbst (da sie von Heiden abstammen) am Sinai nicht anwesend waren, so war dennoch ihr Stern, der Engel ihres Geschickes, dort anwesend. Meg. 3ª (mit Bez. auf Dan. 10, 7) וכי מאחר דלא חזו מאי טעמא איבעית אִתְ על גב דאינהו לא חזו מזלייהו חזו da „die Männer die Gestalt nicht sahen“, weshalb erschraken sie? Obgleich sie selbst sie nicht sahen, so sah doch ihr Glücksstern dieselbe. Rebina sagte hierauf: Daraus ist folgendes erwiesen: האי מאן דמיבעית אִתְ על גב דאיהו לא חזי מזליה חזי wenn Jem. erschrickt, so rührt es davon her, dass, obgleich er selbst den Gegenstand des Schreckes nicht sieht, sein Glücksstern ihn sieht.

מַזָּלָא, מוֹזָלָא *m.* (=מוֹזְלָא) Glücksgut, Vermögen, s. TW.

מְזָלָא Pes. 40ª, s. מִדְלָא.

מַזְלֵג *m.* (=bh., von זָלַג, vgl. מַלְגֵּז) Gabel, Fleischgabel. Kel. 13, 2 ניטל המזלג Ar. (Agg. ניטלה) wenn die Gabel weggenommen wurde, vgl. זוּמְלִיסְטְרוֹן.

מַזְמֵז Pilp. (von מָזַז, ähnlich מָסַס) erweichen. — Nithpalp. נִתְמַזְמֵז erweicht werden. Chull. 45ᵇ נתמסמס פסול נתמזמז כשר wenn das Gehirn eines Thieres zerflossen ist, so darf letzteres nicht genossen werden; wenn es aber blos erweicht ist, so darf es genossen werden. Das. wird aus Tosef. Chull. III Anf. citirt נתמזמז מוחה טרפה (in der Tosef. jedoch steht פסולה) und emendirt in נתמסמס. Das. Lewi חזייה להההוא גברא דטרייא לרישה אמר נתמזמז מוחא דדין sah Jemdn., dessen Kopf wackelte, worauf er sagte: Das Gehirn dieses Mannes ist erweicht.

מַזְמֵז *ch.* Palp. eig. (=מַזְמֵז).—Ithpalp. אִתְמַזְמֵז übrtr. erzittern, wacklig werden, s. TW. Mögl. Weise ist jedoch unser W. das arab. مَزْمَزَ: hin- und herbewegen.

מַזְמוּטִין *m.* pl. Belustigungen. Das W. ist wahrsch. das gr. τὰ μειδιάσματα; τὸ μειδίασμα =μειδίαμα: das Lächeln, bes. das freundliche Lächeln. Chag. 14ᵇ die Engel kamen herbei, um die metaphysischen Vorträge der Gelehrten zu hören, כבני אדם שמתקבצין ובאין לראות במזמוטי חתן וכלה wie die Menschen sich versammeln und kommen, um die Belustigungen des Bräutigams und der Braut mit anzusehen; s. auch TW.

מִזְמַן *m.* (=זְמַן) Zeit, s. TW.

מַזְמְסִיָּא s. קַלְמַזְמְסִיָּא.

מִזְמוֹר *m.* (=bh., von זָמַר) Lied, Psalm. Levit. r. s. 10, 153ᵈ המזמור הזה אדם הראשון אמרו diesen (den 92. Sabbat-) Psalm hat Adam verfasst. — Pl. j. Schabb. XVI, 15ᶜ mit. מאה וארבעים ושבעה מזמורות שכתוב בתהלים כנגד שנותיו של אבינו יעקב die 147 Psalmen, welche der Psalter enthält, entsprechen der Zahl der Lebensjahre unseres Erzvaters Jakob (näml. die Pss. 1 und 2, 9 und 10, 42 und 43 bilden je einen Psalm). j. Taan. II, 65ᶜ ob. ולמה שמנה עשרה . . . כנגד שמנה עשרה מזמורות שכתוב מראשו של תילים עד יענך ה׳ אם יאמר לך אדם תשעה עשרה הן אמור לו למה רגשו לית הוא מינון warum besteht das Gebet aus achtzehn Benedictionen? Den achtzehn Psalmen entsprechend, welche vom Anfange des Psalters bis zu dem Ps.: „Gott erhöre dich“ u. s. w. (bei uns der 20. Psalm) reichen. Sollte dir jedoch Jem. entgegnen: Bis dahin sind neunzehn Psalmen! so erwidere ihm: Der zweite Psalm wird nicht dazu gezählt (weil er mit dem ersten Psalm einen bildet. Demnach bilden der neunte und der zehnte Psalm zwei Psalmen). j. Ber. IV, 7ᵈ un. dass. — Ber. 9ᵇ un. מאה פרשיות אמר דוד ולא חתם בהם הללויה עד שראה במפלתן של רשעים שנאמר יתמו וג׳ Ms. M. (Agg. מאה ושלש) hundert Psalmen sang David, ohne sie mit „Halleluja“ zu schliessen, bis er den Untergang der Frevler gesehen, denn es heisst: „Vernichtet werden die Sünder“ u. s. w. (bei uns der 104. Psalm). Die LA. des Ms. ist richtig und stimmt hinsichtl. der Psalmenzahl überein mit j. Schabb. l. c., s. ob. In der Parall. Levit. r. s. 4, 148ᵈ steht מאה ועשרים מזמורים וכ׳ crmp., wofür Jalk. II, 123ª מאה ושנים וכ׳ hat: hundert und zwei Psalmen; was jedoch nicht ganz richtig zu sein scheint.

מִזְמוֹרָא *ch.* (=מִזְמוֹר) Psalm. Levit. r. s. 34, 178ᶜ כולה ענינא דמזמורא der ganze Inhalt des (109.) Psalm. — Pl. מִזְמוֹרִין Khl. r. sv. טוב אחרית, 87ª u. ö., s. אַלְפַּבֵּיתָא.

מִזְמְרַיָּא *m.* pl. (hbr. מְזַמְּרוֹת, von זמר) Spielinstrumente, s. TW.

מְזוּנוֹן *m.* Adj. (von זַן, pl. זְנִים) verschiedene Arten enthaltend. Kel. 16, 1 תמחוי המזנון eine grosse Schüssel, mit vielen kleinen Abtheilungen, welche verschiedene Arten von Speisen enthalten.

מַזִּיק *m.* (eig. Part. von נָזַק, Hif. הִזִּיק) beschädigend u. zw. 1) Jem., der etwas beschädigt, sowie der Jemdm. (od. sich selbst) Schaden zufügt. Jom. 80ᵇ un. wer am Versöhnungstage übermässig Speisen geniesst, ist nicht straffällig; אשר לא תענה כתיב פרט למזיק denn es heisst: „Wer nicht fastet“ u. s. w. (Lev. 23, 29), davon ist der (sowohl die Speisen, als auch seinen eigenen Körper) Beschädigende ausgeschlossen. Das. כי יאכל פרט למזיק wenn ein Nichtpriester „isst (die Hebe, so muss er ausser dem Werth der Speise auch den fünften Theil als Ueberschuss ersetzen“, Lev. 22, 14); davon ist der durch sein übermässiges Essen Beschä-

digende ausgeschlossen. Das. 81[a] ob. dass. — B. kam. 1, 1. 2 fg. המזיק (im Ggs. zu הניזק: der Beschädigte, s. נָזַק) Jem., der einem Andern Schaden zufügt, sowie: derjenige, der Gegenstände oder Thiere (z. B. stössige Ochsen u. dgl.) besitzt, welche Personen oder das Eigenthum derselben beschädigen. — 2) böser Geist, Dämon, der die Menschen zu beschädigen sucht. Pl. Ber. 3[a] un. מפני שלשה דברים אין נכנסין לחורבה מפני חשד מפני המפולת ומפני הַמַּזִּיקִין dreier Dinge halber soll man nicht in eine Ruine gehen, näml. wegen etwaigen Verdachtes (eines unerlaubten Umgangs mit einem Weibe), ferner wegen eines (zu befürchtenden) Einsturzes und endlich wegen der Dämonen (die gew. in den Ruinen hausen). Das. 6[a] ob. אלמלא ניתנה רשות לעין לראות אין כל בריה יכולה לעמוד מפני המזיקין wäre das Auge im Stande, (auch Geister) zu sehen, so würde kein Geschöpf der Dämonen halber bestehen können. B. mez. 107[b] פת שחרית מצלת ... מן הזיקין ומן המזיקין der Imbiss des Morgens schützt vor schädlichen Winden und schädlichen Geistern. Chull. 105[b]. 109[b], s. מַרְזֵיבָא.

מַזִּיק, מַזִּיקָא *ch.* (=vrg. מַזִּיק) schädlicher Geist, Dämon. Kidd. 29[b] הוה ההוא מזיק בי רבנן דאביי דכי הוו עיילי בתרין אפילו בימנא הוו מיתזקי וכ׳ in dem Lehrhause des Abaji gab es einen Dämon, von dem Alle, welche, selbst wenn sie zu zweien und am Tage dorthin kamen, beschädigt wurden. Dem R. Acha, der sich genöthigt sah, in diesem Studienhause zu übernachten, אידמי ליה כתנינא דשבעה רישוותא כל כריעה דכריעה נתר חד רישא erschien jener Dämon als ein siebenköpfiger Drache, welchem aber infolge eines jeden Hinknieens (des R. Acha in seinem Gebete, dass der Dämon schwinden möge) ein Kopf abfiel; s. auch TW.

מַזְקַפְתָּא *f.* (von זְקַף) Striegel, eig. was hochmacht, oder erweitert, ausdehnt. Mögl. Weise hängt unser W. mit dem syr. ܡܙܩܦܬܐ duritics, zusammen. B. mez. 60[b] אין משרבטין את הבהמה (Tosef. B. mez. III Ende אין משרבטין ומסרטין) wird nach einer Ansicht das. erklärt: מזקפתא man darf nicht das Haar eines Thieres (das man zu verkaufen beabsichtigt) vermittelst einer Striegel in die Höhe kämmen (weit auseinander bringen); damit es näml. wohlbeleibt aussehe und man dafür einen höheren Kaufpreis, als es werth ist, bekomme. Eine andere Erkl. s. in חִיזְרָא II.

מְזִיקְתָּא *f.* (von זיק) Graben, Wasserbehälter, s. TW.

מָזַר I (arab. مَذِرَ) verdorben sein. Chull. 140[b] ביצים ... מוּזָרוֹת verdorbene, übelriechende Eier. Nid. 35[b] זוב דיהא ודומה לביצה מוּזֶרֶת שכבת זרע קשורה ודומה ללובן ביצה שאינה מוזרת Ar. sv. זב (Agg. ללובן ביצה הַמּוּזֶרֶת, was jedoch kaum richtig ist, da bei dem verdorbenen Ei das Weisse vom Dotter nicht getrennt ist) der Schleimfluss ist dunkel und gleicht einem verdorbenen Ei; der Samenerguss hing. ist zusammenhängend (zieht sich) und gleicht dem Eiweiss, das nicht verdorben ist. Snh. 82[b] זמרי על שם שנעשה כביצה מוזרת der Stammfürst, welcher der Midianiterin beigewohnt hat, hiess „Simri“ (Num. 25, 14), weil er (d. h. seine Geschlechtstheile, infolge des öftern Beiwohnens) wie ein verdorbenes Ei wurde. Das W. זמרי wird näml. zunächst von זְמוֹרָה (Glied, s. d. W.) und dann trnspon. von מָזַר gedeutet. Jelamd. Abschn. Pinchas, s. זָמַר im Nifal.

מָזַר II (=שְׁזַר, s. d. Grndw. זר verwandt mit arab. زَرَّ) 1) zwirnen, die Fäden drehen, spinnen. Sot. 6[b]. 31[a] מוֹזְרוֹת בלבנה die beim Mondscheine zwirnenden Weiber, vgl. לְבָנָה. j. Sot. VI Anf., 20[d] אנן תנינן מוצרות אית תניי תני מוזרות מאן דמר מוצרות מצרן עמר ומאן דמר מוזרות שזרן כיתן wir lernen (in der Borajtha) מוצרות בלבנה; mancher Autor (in der Mischna) liest מוזרות. Nach demjenigen Autor, welcher מוצרות liest, bedeutet das Wort: „Die Wollespinnenden“; nach demjenigen aber, der מוזרות liest, bedeutet es: „Die Flachszwirnenden“. — 2) (arab. مَزَرَ) kräftig, stark sein, in der Anfertigung von Sachen. Die hier angegebenen beiden Begriffe des Wortes מָזַר hängen ebenso zusammen, wie in גָּדַל, das gleichfalls eig. zwirnen, dann aber auch gross, stark sein bedeutet, da das gedrehte Seil auch stark ist. Davon

Pi. מִזֵּר kräftig, reif machen. Genes. r. s. 10, 10[d] wird מזרות (Hiob 38, 32) wie folgt erklärt: מזל הוא שהוא מְמַזֵּר את הפירות es ist ein Planet, der die Früchte kräftigt, reif macht. Das W. wird doppelt gedeutet, von מזל und von מזר.

מָזוֹר (von מָזַר, arab. مَزَرَ ausdehnen, ausbreiten) Ausgebreitetes, daher: Teppich, Bettunterlage. j. Schabb. II, 5[a] ob. עשאה מזור טהורה wenn man aus dem Stück Zeug eine Unterlage machte, so ist letztere levitisch rein. Das. כמי שעשאה מזור als ob man es zur Unterlage verwendet hätte, vgl. auch מִזְרָן.

מַזָּרוֹת *f.* pl. (bh.) s. מָזַר II nr. 2.

מְזָרִים *masc.* pl. (=bh.) Behältnisse des Nordwindes, Mesarim; wahrsch. ist das W. syn. mit מָדוֹר Wohnung, Station, s. TW.

מְזוֹרָה Pressbrett, s. in מזר׳. — Kel. 20, 1 הרבצל והמזורה Tlmd. Agg. (Ar. המזרה), richtiger מְזְוָדָה, s. d.

מִזְרֶה *m.* (=bh.; von זרי, זָרָה) die Wurfschaufel. Kel. 13, 7 und Teb. jom 4, 6 המזרה, s. מַגּוֹב.

מִזְרָח *m.* (=bh., von זָרַח; *ch.* מַדִּינְחָא, s. d.) Sonnenaufgang, Osten, Ostseite. Tam. 1, 3. 4 מזרחו של כבש die östliche Seite der Treppe des Altars. Das. 2, 4 סידר המערכה גדולה מזרחה וחזיתה מזרחה der Priester ordnete den grossen brennenden Holzstoss nach der Ostseite zu und die Front desselben war ebenf. nach Osten gerichtet, vgl. מַעֲרָכָה.

מִזְרָחִי *m.* Adj. östlich. Tam. 6, 1 fg. — Pl. Genes. r. s. 43 Anf., 41[d] (mit Ansp. auf Jes. 41, 2) מי הוא שהעיר לבם של מִזְרָחִיִּים שיבאו ויפלו ביד אברהם וכ׳ wer war derjenige, der den Muth der Morgenländer geweckt, dass sie herbeikamen und infolge dessen in die Hand Abraham's fielen? Der ewig Lebende („der Gerechte", d. h. Gott), der ihm überall, wo er nur ging, „Licht brachte"; vgl. auch מַזָּל. — *Fem.* Tam. 4, 1 fg. קרן מִזְרָחִית צפונית der nordöstliche Winkel. — Pl. das. 3, 9 נכנס ומצא שתי נרות מִזְרָחִיּוֹת דולקים er trat ein und fand die zwei östlichen Lampen brennen. — j. Ber. III, 6[a] mit. מזרחייא crmp. aus מרזחייא, s. d.

מזריון Pes. 107[a], s. זוּרִיּוֹן in זר׳.

מִיזְרָן, מִזְרָן *m.* (von מְזַר, s. מְזוֹר) eine Art Matratze, Matte. Hai Gaon (wonach Ar.) erklärt das W.: eine wollene Decke (טפיטא״, Tapete), welche die Vornehmen unter ihre Bettdecken (Laken) legen und welche arab. מיזר genannt wird. Maim. z. St. erklärt מזרן (syn. mit אֵזוֹר): Gurt, der aus Wolle, Flachs oder Haaren gesponnen ist, mit welchem man die Bettstelle umwickelt und von welchem zuweilen ein Stück herabhängt (also wahrsch. arab. مئزر, syr. ܡܙܢܓܐ Schurz, ܡܙܢܓܬܐ Gürtel, von hbr. אֵזַר, ازر, Grndw. זר). — Kel. 19, 3. 4 מיזרן היוצא מן המטה die Matratze (oder: der Gurt), die aus der Bettstelle hervorkommt. Das. נישא על המזרן wenn der Schleimflüssige auf der Matte getragen wird. Das. Mischna 5. 6 מטה שכרך לה מזרן ein Bett, das man mit der Matte umwickelte. Tosef. Kel. B. mez. IX מיזרן שהוא מכרך בו את המטה die Matte (oder der Gurt), womit man das Bett umwickelt. Das. ö. (in einigen Agg. crmp. חזרן).

מִזְרְקָא, מִזְרָק *ch. m.* 1) (=hbr. מִזְרָק, von זרק) Schale, Opferschale, eig. Gefäss, woraus gesprengt wird, s. TW. — 2) Blutgefäss im animalischen Körper. — Pl. Chull. 93[b] אומצי ביעי ומִזְרְקֵי rohe Fleischstücke, Eier (die im Leibe der Vögel gefunden werden) und die Blutgefässe im Halse, welche sämmtlich mit Blut gefüllt sind. Das. וכן מיזרקי dasselbe gilt auch von den Blutgefässen, die man näml. auf Kohlen brät. Pes. 74[b] dass.

מוֹחָא, מוֹחַ s. in מר׳.

מַחַת, מַח s. im nächstflg. Artikel.

מֵיחָא *m.* (verwandt mit hebr. מֵחַ, arab.) مخ, von מחח) das Beste, Vorzügliche; insbes. (=קִמְחָא, hbr. קֶמַח, Grndw. מח) das kernige Mehl. Schabb. 37[b] un. כל דאית ביה מיחא מצטמק ורע לו לבר . . . מתבשיל דליפתא דאף על גב דאית ביה מיחא מצטמק ויפה לו für jede Speise, die mit Kernmehl zubereitet wird, ist das starke Einkochen nachtheilig, mit Ausnahme der Rübenspeise, für die das starke Einkochen, obgleich sie mit Kernmehl zubereitet wird, vortheilhaft ist. Ber. 37[b] האי ריהטא דחקלאי דמפשי ביה מיחא מברך בורא מיני מזונות מאי טעמא דסמירא עיקר דמהוזא (דמחוזאי) (l. דלא מפשי ביה מיחא מברך עליו שהכל נהיה בדברו Ar. ed. pr. (Agg. קמחא . . . קמחא; ein Ms. hat ebenf. מיחא, vgl. Dikduke z. St.) beim Geniessen der eingerührten Speise der Dörfler, welche viel Kernmehl dazu nehmen, spricht man die Benediction: „Gelobt . . . der die Arten von Speisen erschaffen hat" (eine Benediction, die blos beim Genusse besserer Nahrungsmittel gesprochen wird, vgl. מָזוֹן und מִין). Weshalb? Weil hier das feine Mehl den Hauptbestandtheil der Speise bildet. Dahing. spricht man beim Genusse der eingerührten Speise der Städter, welche nicht viel Kernmehl dazu verwenden, den Segen: „Gelobt . . . der, durch dessen Wort Alles erschaffen wurde."

Denom. Pes. 40[b] לְמֵימַח בחסיסי Ar. (=Ms. M.; Agg. למחה) Kernmehl mit unreifen Gerstenkörnern anrühren und kochen, vgl. חֲסִיסָא.

מְחָא I (syr. ܡܚܐ=hbr. מָחָא, arab. محا) eig. streichen, reiben; dah. 1) schlagen; 2) verbieten; 3) weben, s. מחי, מָחָה.

מַחְתָּא (מְחָתָא) מַחְתָּא, מְחָא *f.* (syr. ܡܚܘܬܐ, ܡܚܬܐ) Schlag, Plage, s. TW.

מְחָא II *m.* Gewebe, s. TW., vgl. auch מְחִיתָא.

מַחְאָה *f.* das Verbieten, Vorbringen eines Einwandes; insbes. das Einspruch-erheben, die Protesterhebung von Seiten des Eigenthümers eines Grundstückes gegen die unrechtmässige Besitzergreifung eines Andern, bevor Letzterer die ununterbrochene Nutzniessung während eines Zeitraumes von drei Jahren hatte, vgl. חֲזָקָה. B. bath. 38[a] fg. 40[a] ob. מחאה בפני שנים ואין צריך לומר כתובו die Einspruchерhebung geschieht in Gegenwart zweier Personen (Zeugen); es ist auch nicht nöthig, dass

der Grundeigenthümer ihnen sage: Schreibet diesen Protest nieder! vgl. מוֹדָעָא; nach einer andern Ansicht das. מחאה בפני שלשה muss eine solche Protesterhebung in Gegenwart dreier Personen stattfinden, um ihr eine grössere Verbreitung zu verschaffen. Keth. 17[b] מחאה שלא בפניו הויא מחאה die Einspruchserhebung des Grundeigenthümers (der von seinen Gütern entfernt lebt) ist auch in Abwesenheit desjenigen, der sich für den Eigenthümer ausgiebt, giltig; weil näml. angenommen wird, dass Letzterer auch von dem in der Ferne erhobenen Einspruch Kenntniss erhalten haben und infolge dessen seine Gerechtsame (Documente oder Zeugen des Kaufes oder der Schenkung) bereit halten würde; vgl. זְהַר im Ithp.

מַחֲבָא *f.* (=bh. *m.* Stw. חבי, חָבָא) 1) Schlupfwinkel, Versteck. Nid. 39[a] אם היתה במחבא wenn sie sich in einem Schlupfwinkel (aus Furcht vor Räubern oder Kriegern) aufgehalten hat. Tosef. Jeb. XII Anf. ילדו שני זכרים במחבא . . . ילדו שתי נקבות במחבא sie gebaren zwei Knaben im Schlupfwinkel; sie gebaren zwei Mädchen im Schlupfwinkel. — 2) Jem., der die Schlupfwinkel in Feldern und Gärten durchsucht, um die, bei der Haupternte zurückgebliebenen Früchte einzuheimsen. Pea 7, 2 משהלך המחבא wenn der Untersuchende der Schlupfwinkel sich bereits entfernt hat, so dürfen die Armen die zurückgebliebenen Früchte als „vergessene" (שכחה) sich aneignen. j. Pea z. St. VII, 20[a] mit. ein Autor erklärt die Mischna wie folgt: כל זמן שיש לו תחתיו אין לו (l. יש) בראשו הילכא (sic!) המחבא אף על פי שאין לו בראשו יש לו תחתיו (lies im letzten Satze: אף על פי שיש לו תחתיו אין לו בראשו, vgl. auch Frankel Comment. z. St.) so lange der Gartenbesitzer unterhalb (an den unteren Zweigen) des Olivenbaumes noch Früchte hat, so darf er die an der Spitze zurückgebliebenen Oliven für sich nehmen (d. h. die Armen dürfen sie sich nicht als bereits „vergessene" aneignen); wenn jedoch der Durchsuchende der Schlupfwinkel sich bereits entfernt hat, so darf der Gartenbesitzer, obgleich er unterhalb des Oelbaumes sich noch Oliven vorbehalten hat, dennoch die Oliven an der Spitze des Baumes nicht mehr abnehmen, weil sie den Armen gehören. Das. wird המחבא erklärt: שהוא משייר את המחבויין derjenige, der die Ueberreste in den Schlupfwinkeln aufsucht (anst. משייר ist viell. מתייר von תּוּר: durchspähen, zu lesen). Maim. z. St. erklärt המחבא: eine dicke hölzerne Stange, womit man auf den Oelbaum schlägt, wodurch auch diejenigen Oliven, die zwischen den Aesten und Blättern versteckt sind, herabfallen.

מַחֲבוֹאָה, מַחֲבוֹיָה *f.* (bh. מַחֲבֹאִים *m.* pl.) 1) dass. Versteck, Schlupfwinkel. Keth. 27[a] (mit Bez. auf die Mischna: In einer Stadt, die im Belagerungszustande war, dürfen die Priester nicht mehr mit ihren Frauen die Ehe fortsetzen, weil Letztere wahrsch. genothzüchtigt worden seien). אם יש שם מחבואה אחת מצלת על הכהנות כולן wenn jedoch daselbst ein Schlupfwinkel vorhanden ist, so rettet dieser alle Priesterfrauen; d. h. betreffs jeder derselben wird angenommen, sie habe sich daselbst versteckt gehalten. — Pl. j. Keth. II, 26[d] mit. היו שם מַחֲבוֹיִים צריכה wenn Schlupfwinkel daselbst (in der belagerten Stadt) vorhanden sind, so ist es zweifelhaft, ob die Priesterfrauen die Ehe fortsetzen dürfen oder nicht. In der Parall. j. Git. III, 45[a] ob. steht dafür: היה שם מחבויה צריכה singl. dass. — 2) übrtr. Men. 63[a] מַחֲבוֹאֵי הלב die Geheimsünden des Herzens; מחבואי הפה die lauten Sünden des Mundes; s. מַחֲבַת.

מַחֲבוֹטָא, מְחַבֵּל s. hinter dem nächstflg. Art.

מַחֲבַת *f.* (=bh.) Pfanne zum Braten oder Rösten, bes. Opfergefäss, in welchem das Backwerk (חֲבִתִּים) zubereitet wurde. Sifra Wajikra Par. 9 cap. 12 (zu Lev. 2, 5 und 7) und Men. 63[a] מה בין מחבת למרחשת מרחשת יש לה כיסוי מחבת אין לה כיסוי . . . מרחשת עמוקה ומעשיה רוחשין מחבת צפה ומעשיה קשין welcher Unterschied ist zwischen מחבת und מרחשת? Letzteres hat einen Deckel, ersteres aber hat keinen Deckel; so nach Ansicht des R. Jose. R. Chananja ben Gamliel sagt: מרחשת ist ein tiefes Gefäss, in welchem das Gebäck (weil das Oel darin bleibt) brodelt; מחבת hing. ist eine flache Pfanne, in welcher das darin zubereitete Gebäck fest, trocken ist. In Gemara das. werden die betr. Wörter theils etymologisch behandelt, theils auch, mit Rücksicht auf die, in solchen Gefässen zubereiteten Opfer, agadisch gedeutet: מאי טעמא דר׳ יוסי אילימא מרחשת דאתיא ארחשושי הלב כדכתיב רחש וג׳ ומחבת דאתיא אמחבואי הפה כדאמרי אינשי קא מבהבחי אימא איפכא מחבת דאתיא אמחבואי הלב דכתיב למה נחבאת מרחשת דאתיא ארחשושי הפה כדאמרי אינשי קא מרחשן שיפוותיה אלא גמרא גמירא לה Ar. ed. pr. (Agg. מנבח נבוחי anst. מבהבחי; ארחושי anst. ארחשושי, und das letzte הלב fehlt) was ist der Grund für die Ansicht des R. Jose? Etwa der, dass מרחשת das Gefäss desjenigen Opfers bezeichne, welches zur Sühne der Gedanken des Herzens dargebracht wird (mit Ansp. auf רחש לבי, Ps. 45, 2; d. h. ebenso wie das Herz bedeckt ist, so soll auch dieses Opfergefäss mit einem Deckel versehen sein); dass מחבת hing. dasjenige Opfergefäss bezeichne, dessen Gebäck das Lärmen des Mundes (Verleumdung u. dgl.) sühne, so wie das gewöhnliche Sprichwort lautet: Man lärmt (בחבח Palp. lärmen, vom arab. بَخَّ,

trnspon. חב; d. h. so wie der Verleumder offen spreche, so soll auch dieses Opfergefäss unbedeckt sein)? Vielleicht ist das Gegentheil richtiger: מחבת (d. h. das Gebäck desselben) sühne die Geheimsünden des Herzens (mit Ansp. auf נחבאת, Gen. 31, 27; weshalb dieses Gefäss, ähnlich dem Herzen, mit einem Deckel versehen sein müsse); מרחשת (das Gebäck desselben) sühne die mit dem Munde öffentlich ausgesprochenen Sünden, u. zw. nach dem Sprichwort: „Seine Lippen regen sich" (vgl. רָחַשׁ); daher soll dieses Opfergefäss ohne Deckel sein! — Allein jeder dieser Autoren (R. Jose sowohl, als R. Chananja) hatte seine Ansicht auf eine Tradition gegründet.

מַחְבְּטָא, מַחְבּוֹטָא *m.* (von חָבַט) Stock oder Gerte zum Abschlagen der Aehren, s. TW. — j. B. mez. III g. E., 62ᵇ מיחבוט Inf., s. נְפַח. — Schabb. 32ᵃ ob. חד מחבטא, s. מַחְטְרָא.

מְחַבֵּל *m.* (eig. Part. Piel von חָבַל); gew. als Adj. Verderber, vgl. חָבַל im Piel und Hithpa. — Uebrtr. (=מַזִּיק) schädlicher Geist, ein Engel, der Verderben bringt. — Pl. Num. r. s. 14, 228ᵃ מיכן שניתן רשות לִמְחַבְּלִים לחבל aus dieser Schriftstelle (Ex. 33, 22: „Ich werde dich mit meiner Hand beschützen", sowie aus 1 Kn. 8, 11) ist zu entnehmen, dass die Verderber Erlaubniss haben, zu verderben.

מְחַבְּלָנָא *ch.* (syr. ܡܚܰܒܠܳܢܳܐ=מְחַבֵּל) der Verderber, s. TW.

מְחַבַּלְתָּא *f.* (von חָבַל) die Gebärerin, eig. die mit Schmerzen Gebärende. Khl. r. sv. עת ללדת, 77ᵇ, s. חֲבַל. Genes. r. s. 60, 58ᶜ בין חייתא למחבלתא וכ׳ bevor die Hebamme zur Gebärerin kommt u. s. w., s. חַיְיתָא in חַי II.

מָחוֹג *m.* (Stw. חַג, arab. حَجّ) das Winken mit den Händen, um sich Jemdm. durch Zeichen verständlich zu machen, eine Art Geberdensprache. Ber. 46ᵇ פרסאי דמחוו ליה במחוג. die Perser, die (während der Mahlzeit, wobei sie sich schweigsam verhalten) den Tischgenossen durch Winken anzeigen, was sie denken. Chag. 5ᵇ ob. R. Josua und ein Sektirer (מינא, Ms. M., Agg. אפיקורסא) disputirten in Gegenwart des Kaisers, indem sie ihre Gedanken durch Winken zu erkennen gaben. Letzterer: „O, Volk, dem Gott sein Gesicht abgewendet!" Worauf Ersterer: „Noch immer waltet seine schüzzende Hand über uns!" Der Kaiser fragte den R. Josua: Was winkte jener dir und was winktest du ihm zu? Er wusste Beides anzugeben. Der Sektirer jedoch wusste auf Befragen, blos das anzugeben, was er dem R. Josua, nicht aber, was dieser ihm zugewinkt hatte. אמרי גברא דלא ידע מאי מחוו ליה משתעי במחוג קמיה מלכא אמרו . . . במחוג (Agg. Ms. M. אפקוה וקטלוה) man sagte hierauf: Darf etwa ein Mann, der das nicht versteht, was man ihm durch Zeichen anzeigt, sich in Gegenwart des Königs (Kaisers) durch Winken unterhalten! Man führte ihn fort und tödtete ihn. (Ein Ms. hat: דלא ידע לאחוויי במחוג מחוי במחוג וכ׳ will etwa ein Mann, der das Winken nicht versteht, sich durch Winken unterhalten?)

מַחֲגֹר *m.* (=bh. מַחֲגֹרֶת *f.*, von חָגַר) der Gurt, näml. der Strick, den man um den Hals des Ochsen, der am Wagen angespannt ist, bindet. Kel. 13, 4 המחגר. Hai in s. Comment. erklärt das W. durch das arab. אלבינאק, بَنِيقَة (?) vgl. auch סוּמָךְ.

מָחוֹז *m.* (=bh.) Stadt, und übrtr. Machos, Name eines Ortes. Stw. חוז, syr. ܚܰܙ, syn. mit חזי (חצי, חוץ), eig. theilen, einschliessen; daher begrenzter, von Mauern eingeschlossener Ort, ähnlich כְּרַךְ, vgl. auch מְחִיצָה. Arach. 14ᵃ חולת המחוז (wofür Tosef. Arach. II מחוזא in *chald.* Form) die Umgebung (oder: die Sandsteppe) einer Stadt. Nach einer Erklärung Raschi's: die sterile Umgegend von Machos.

מָחוֹזָא *ch.* (=מָחוֹז) 1) Stadt. Tam. 32ᵇ בבא דמחוזא das Thor der Stadt. Ber. 37ᵇ, s. מְחוֹזָאָה. — Pl. B. bath. 73ᵇ שיתין מְחוֹזֵי sechzig Städte. — Oft 2) Machosa, Name eines am Tigris gelegenen Ortes. Keth. 65ᵃ ידענא בהו בבני מחוזא דשתו חמרא ich weiss von den Einwohnern Machosa's, dass sie viel Wein trinken. Das. עד דאפקה לה מכולי מחוזא bis man sie aus ganz Machosa hinauswarf. Ber. 59ᵇ האי דחריפי בני מחוזא משום דשתו מיא דדגלת dass die Einwohner Machosa's scharfsinnig sind, rührt davon her, dass sie das Wasser des Tigris trinken. Jom. 11ᵃ אבולי דמחוזא die Thore von Machosa. Kidd. 73ᵃ u. ö.

מָחוֹזִי *m.* N. patron. der Machosäer, aus Machos. Mechilta Beschallach Anf. Par. 3 אבא יוסי המחוזי Abba Jose, der Machosäer.

מָחוֹזָאָה *ch.* (=מְחוֹזִי) der Städter, und übrtr. der Machosäer. — Pl. Ber. 37ᵇ ריהטא דמחוזא . . . (l. דִמְחוֹזָאֵי, entsprechend dem דחקלאי) die eingerührte Speise der Städter, vgl. מֵיתָא. — Kidd. 6ᵇ ר׳ חנין מחוזאה R. Chanin, der Machosäer; höchst wahrsch. derselbe, der Ab. sar. 41ᵇ ר׳ חנינא חוזאה genannt wird, woselbst wohl ebenf. מחוזאה gelesen werden dürfte: R. Chanina, der Machosäer. — *Fem.* Kidd. 72ᵇ איתתא מְחוֹזֵייתָא eine Frau aus Machosa.

מָחוֹי s. in מחי.

מְחַוֵּי *m.* eig. (Part. von חַוֵּי) Verkündender, d. h. Orakel sprechender (Kopf), dem ein mit Zaubersprüchen beschriebenes Goldblech

unter die Zunge gelegt worden sein soll, s. TW.; vgl. Fleischer das. II, 567[b]; s. auch Chwolson: Die Ssabier, Bd. II, S. 19—21. S. 151—155.

מְחוֹוֵנִיתָא *f.* (von חַוִּי) das Anzeigen, Angeben der Grenze eines Ortes. B. bath. 68[ab] wird סנטר (s. d. W.) nach einer Ansicht erklärt durch בר מחווניתא der Beamte einer Ortschaft, der die Grenzen derselben anzeigt, eine Art Vogt. Nach einer Ansicht: בר מחווניתא מזדבן wird dieser Beamte beim Verkaufe der Stadt mitverkauft; nach einer andern Ansicht: בר מחווניתא לא מזדבן wird er nicht mitverkauft.

מְחוֹךְ *masc.* (von חוּךְ, s. d.) das Lachen, Scherzen, Lascivität; und übrtr. Bekleidung der weiblichen Scham (eig. Ort des Scherzes). Schabb. 64[a] un. היינו דמתרגמינן ומחוך דבר הבא לידי מחוך Ms. M. (ebenso Jalk. z. St., wo jedoch anst. הבא richtiger המביא steht; Tlmd. Agg. אי הכי . . . מחוך דבר המביא לידי גיחוך) deshalb übersetzen wir (d. h. Onkelos das W. וכומז, Num. 31, 50) mit ומחוך; d. i. eine Putzsache, die Lachen, Ausgelassenheit erregt, vgl. auch כּוּמָז. — Die jerus. Trgg. jedoch verstehen unter מְחוֹךְ, מְחוֹכָא und pl. מַחְכַּיָּא eine Art Mieder oder Schnürleib zum Zusammenhalten des Busens; wonach Stw. מְעַךְ=מְחַךְ drücken, reiben wäre, s. TW.

מָחוֹל *m.* (=bh., von חול I) 1) Umkreisung, Umzäunung. Kil. 4, 1 מחול הכרם die Umzäunung des Weingartens, s. כֶּרֶם. j. Kil. IV Anf., 29[ab] ob. ניטל המחול wenn die Umzäunung fortgenommen wurde. — 2) übrtr. kreisförmiger Sitz. Taan. 31[a] עתיד הקבה לעשות מחול לצדיקים והוא יושב ביניהן בגן עדן וכ׳ Gott wird einst den Frommen im Paradiese einen Kreis machen (d. h. er wird sie kreisförmig sitzen lassen), er selbst aber wird in ihrer Mitte sitzen, auf den jeder Fromme mit seinem Finger hinzeigen wird; mit Ansp. auf Jes. 25, 9. In der Parall. Khl. r. sv. אין זכרון, 73[d] steht dafür (mit Ansp. auf לחולה, Ps. 48, 14) עתיד וכ׳ ראש מְחוֹלָה . . . שהם חלין לפניו (*fem.*) Gott wird . . . an der Spitze des Reigentanzes sitzen, während sie vor ihm tanzen werden; vgl. auch חוֹלָה.

מְחַוְוֵנִיתָא s. hinter מְחַוֵּי.

מְחָסָא, מָחוּס, מֵיחוּס *m.* (von חוּס) das Erbarmen, die Gunst, s. TW.

מְחוּר, מָחוֹר *m.* (von חוּר) etwas Weisses, weisse Farbe, s. TW.

מְחָוּר *m.* (vom Pa. חַוֵּיר; viell. jedoch מְחוּוָּר zu lesen, Part. pass. vom Piel) eig. das Weisse; übrtr. das Glänzende, Vorzügliche. j. Schek. III g. E., 47[c] mit. אי זהו המחוור שבכולן וכ׳ welche Schriftstelle ist die vorzüglichste (d. h. am meisten beweisende) unter allen anderen? vgl. יָצָא. Genes. r. s. 47 g. E. אין לך מחוור מכולם אלא יריד בטנן der vorzüglichste aber (unter allen Märkten, der näml. unzweifelhaft zu Ehren eines Götzen eingesetzt wurde) ist der Jahrmarkt zu Batanäa. j. Ab. sar. I, 39[d] ob. dass., vgl. יָרִיד. — *Fem.* Pes. 55[b] מְחֻוֶּרֶתָא וכ׳ das Beste ist u. s. w. Chull. 117[a] u. ö., vgl. חֲוַר im Pael.

מֵיחוּשׁ *m.* (von חוּשׁ) 1) das Leid, Uebel, Schmerz, eig. Besorgniss. Schabb. 11[a] כל מיחוש ולא מיחוש ראש כל רעה ולא אשה רעה jedes andere Leid (ist erträglich), nur nicht der Kopfschmerz, jedes andere Uebel, nur nicht eine böse Frau. Tem. 16[a] un. Jabez betete zu Gott (1 Chr. 4, 10, mit Anspiel. auf ועשית מרעה): „Wenn du mich vor Leid beschützen wirst“, שלא יהא בי מיחוש ראש ומיחוש אזנים ומיחוש עינים dass ich weder Kopfleiden, noch Ohrenleiden, noch Augenleiden habe u. s. w. Kidd. 5[b] בית מיחוש, s. d. — 2) Adj. der Leidende. Pl. Ned. 41[a] אין מבקרין לא חולי מעים ולא חולי עין ולא מֵיחוּשֵׁי ראש man soll weder die am Durchfall Leidenden, noch die Augenleidenden, noch die am Kopfschmerz Leidenden besuchen; Erstere dürften sich geniren, oder den Stuhl aufhalten, den beiden Letzteren aber ist das Sprechen schädlich.

מֶחֱזֵי, מֵיחֱזֵי *m.* (von חֲזָא) Anblick, Gestalt. — מַחְזִיתָא *f.* (syr. ܡܚܙܝܬܐ) Spiegel, s. TW.

מַחְזוֹר, מַחְזוֹרָא *m.* (von חֲזַר) 1) die Rückkehr, das Zurückkehren. Genes. r. s. 26, 25[d] Rabban Gamliel segnete seine Tochter bei ihrer Verheirathung: לא יהי ליך מחזורי להכא (wahrsch. zu lesen מחזוריך oder מחזורא) mögest du keine Rückkehr hierher (d. h. ins elterliche Haus) haben! Als sie aber sagte: Das sieht ja wie ein Fluch aus, entgegnete er: מן גו דאת הוויא שלם בביתיך לא יהי ליך מחזורי (מחזוריך) להכא dadurch, dass du in deinem Hause glücklich lebest, wirst du nicht hierher zurückkehren! vgl. auch בֵּי. — 2) die Umkreisung, der Cyclus, insbes. als astronomische Bezeichnung des grossen Sonnencyclus von 28 und des kleinen Mondcyclus von 19 Jahren (bei den späteren Rabbinen: מחזור גדול, מחזור קטן). Ber. 59[b] ob. אימת אמר אביי כל כח שנין דהדר מחזור וכ׳ Ms. M. (Agg. ואימת הוי . . . והדר) wann geschieht es (dass die Sonne in ihrem vollen Glanze sichtbar wird und man beim Anblick derselben den Segen spricht)? Abaji sagte: In je 28 Jahren, wenn der Cyclus zur Zeit der Sonnenwende im Nisan zurückkehrt. — Pl. מַחְזוֹרִין, s. TW. — Im Rituale bezeichnet מחזור Machsor: das Buch, das die Festgebete enthält.

מְחַט I das Licht abputzen. j. Bez. IV, 62c un. u. ö., s. מְהַט.

מְחַט II (verwandt mit arab. خفض) Fehlgeburt haben, abortiren. Grndw. חט, wovon auch יַחְטָא (syr. ܚܛܝܐ): die Frühgeburt. Jelamdenu zu Breschith Ende (mit Bez. auf Hiob 21, 10, citirt vom Ar.) פרות שלהן מתעברות ויולדות בלא צער ולא היתה אחת מהן מוחטת וכ׳ ihre (der Zeitgenossen der Sündfluth) Kühe wurden trächtig, warfen schmerzlos die Jungen und keine derselben hatte eine Fehlgeburt.

מַחַט *f.* (arab. مخيط von خاط, vgl. auch مخيط: durchbohren) Nadel, Pfriem. Schabb. 57a ein Weib darf am Sabbat nicht ausgehen במחט שאינה נקובה וכ׳ mit einer nicht durchlöcherten Nadel; wenn sie jedoch damit ausgegangen, so ist sie nicht straffällig. Das. לא תצא אשה במחט הנקובה וכ׳ sie darf nicht mit einer durchlöcherten Nadel ausgehen; wenn sie damit ausgegangen, so ist sie straffällig; weil eine solche Nadel als ein fertiges Geräth angesehen wird. Das. 11ab, s. חַיָּט. j. Schabb. VI, 8b mit. Kel. 13, 5 s. חֲלוּדָה und חָרִיר I. Ohol. 1, 4 מחט של מיתוך eig. die Nadel des Fadens (μίτος, ον; d. h. die man zum Nähen mit dünnen Fäden verwendet; oder von μιτόω: die Nadel zum Fadenaufspannen, ähnlich מיתוח). j. Orl. I, 61a mit. steht dafür מחט של מיתוי das. öfter. Kel. 13, 5 מחט ... של מיתוך Tlmd. Agg. (Mischna Agg. של מיתוח) die Nadel zum Aufspannen des Gewebes, die hierzu auch ohne Oehr und Spitze verwendet werden kann. Das. מחט של סקאין die (starke) Nadel der Sackverfertiger, Packnadel. j. Schabb. XVII, 16b ob. מחט של יד ליטול בה את הקוץ eine Handnadel, womit man den Splitter herauszieht. j. Ab. sar. II, 40a mit. dass. j. B. kam. X Ende, 7c מלא מחט, wofür das. auch מלא משיכת מחט ein so langer Faden als zum Ziehen der Nadel erforderlich ist. Schabb. 36a u. ö. מחט שנמצאת בעובי בית הכוסות eine Nadel, die in dem mit Falten (Säckchen) versehenen Darm sich findet. — Pl. j. Kidd. I, 58c un. מטענו שני (l. שתי) מְחָטִים והודה לו באחת מהן חייב wenn Einer den Andern um zwei Nadeln mahnt, Letzterer aber gesteht, ihm eine derselben schuldig zu sein, so muss er wegen der abgeleugneten Nadel (obgleich sie nur einen geringen Werth hat) einen biblischen Eid leisten; weil sie ein ganzes Geräth ist, vgl. טַעֲנָה. j. Schabb. XI, 13a ob. תופרי היריעות מזרקין את המחטין אלו לאלו diejenigen, welche die Teppiche (zur Stiftshütte in der Wüste) nähten, warfen einander die Nadeln zu.

מַחְטָא *ch.* (syr. ܡܚܛܐ, von مخيط =מַחַט) 1) Nadel, Pfriem. Ber. 63a mit. מחטא דתלמיותא die Nadel, die geradlinige Nähte macht. — Pl. j. Jeb. XII, 12d un. מאן בעי מַחְטִין מאן בעי צינורין wer will Nadeln, wer will Gabeln kaufen? j. Ber. IV, 7d ob. Rabban Gamliel traf den R. Josua, יתיב עביד מחטין als er sass und Nadeln anfertigte. j. Taan. IV, 67d mit. dass. — 2) übrtr. Nadel- und Häkelarbeit, eine Art Weiberputz, s. TW.

מַחְטְפָא *m.* (von חֲטַף) Schelle, oder sonstige Zierrath eines Pferdes, s. TW.

מַחְטְרָא *m.* (denom. von חֻטְרָא) das Schlagen mit dem Stock, die Züchtigung. Schabb. 32a ob. תיפוש תירוס אמתא חד מחטרא ליהוי Ar. sv. פש (Ar. Var. מחבטא; Agg. תפיש ... באמתא) wenn die Widersetzlichkeit der Magd zunimmt, so wird sie doch zuletzt auf einmal mit Züchtigung vermittelst des Stockes bestraft.

מְחִי, מְחָא, מָחָה (=bh.) 1) schlagen; gew. in *chald.* Form, s. d. nächstflg. Art. — 2) (arab. مخى abstinuit) verbieten, wehren, wobei das Perf. gew. מִיחָה (Piel) lautet. Schabb. 55b היה בידם למחות ולא מיחו sie hätten es verbieten können (es stand in ihrer Gewalt, zu verbieten), sie verboten es jedoch nicht. Das. אם מחו בהם לא קבלו מהם wenn man ihnen auch gewehrt hätte, so würden sie es doch nicht angenommen haben. Suc. 29b die Angesehenen, שהיה סיפק בידם למחות ולא מיחו welche im Stande waren, den Gesetzübertretern zu wehren, ihnen aber dennoch nicht gewehrt haben. Pes. 4, 8 (55b. 56a) sechs Bräuche beobachteten die Einwohner Jerichos, על שלשה מיחו (חכמים) בידם ועל שלשה לא מיחו בידם drei derselben verboten ihnen die Gelehrten, andere drei aber verboten sie ihnen nicht, vgl. כָּרַךְ.

Pi. מִיחָה 1) wehren, verbieten, Einspruch erheben. B. bath. 38b fg. מיחה בפני שנים wenn der Grundbesitzer in Gegenwart zweier Zeugen (gegen einen gewaltthätigen Menschen) Einspruch erhob, vgl. מְחָאָה. j. Pes. VIII Anf., 35d ob. האשה מְמַחָה אצל בני אני רוצה eine Frau (für die im Hause ihrer Eltern das Pesachopfer geschlachtet wurde) kann dagegen Einspruch erheben und sagen: Ich will das Pesachmahl bei meinen Kindern geniessen. Das. מְמַחִין sie erheben Einspruch. Tosef. Schek. I Ende אין ממחין ביד הפרנסין על כך man kann den Verwaltern (des Vermögens eines Verstorbenen) nichts wehren. Keth. 11a u. ö. — 2) (syn. mit מָחַק) abkratzen, abreiben, zerreiben. B. bath. 5, 10 (88a) החנוני מקנח מדותיו פעמים בשבת וממחה משקלותיו פעם אחת בשבת der Krämer muss seine Masse zweimal in der Woche abwischen, seine Gewichtsteine aber blos einmal in der Woche abkratzen (den Rost und den Schmutz, der sich an ihnen angesetzt hat, abreiben). Pesik. Eth korbani, 61a und Levit. r. s. 7, 151d ein Gleichniss von einem Könige, der auf seinem Throne sass und dem

man eine Speise auftrug, ואכלו והיה ערב לו התחיל ממחה בקערה כך עולות מחים וג׳ כעולות מחים כזה שהוא ממחה בקערה die er ass und die ihm so wohl schmeckte, dass er anfing, die Schüssel auszukratzen; das ist auch die Bedeutung von עולות מחים (Ps. 66, 15): Wie die Brandopfer der Auskratzenden, d. h. die demjenigen gleichen, der die Schüssel auskratzt. — 3) (=מָהָה, s. d.) auflösen, zerfliessen machen. Schabb. 140ª ob. Senf, den man am Freitag eingerührt hat, ממחו בין ביד בין בכלי darf man (am Sabbat) sowohl mit der blossen Hand, als auch vermittelst eines Gefässes auflösen, flüssig machen. Midr. Tillim zu Ps. 6 Ende התחיל בוכה וממחה בדמעות מטתו er fing an zu weinen und sein Lager durch Thränen zerfliessen zu machen. Genes. r. s. 28 Anf. (mit Bez. auf אמחה, Gen. 6, 7) Gott sagte: כלום בראתי אותו אלא מן העפר מי ממחה את העפר המים ich habe ja den Menschen blos aus Staub erschaffen; was aber löst den Staub auf? Das Wasser; ich will daher die Wasserfluth bringen.

Hif. 1) (=Piel) zerreiben, auflösen. j. Pes. III Anf., 29ᵈ הֵמְחָה את החמץ וגמיר Jem. löste das Gesäuerte (vermittelst einer Flüssigkeit) auf und schlürfte es ein. j. Maas. scheni II, 53ᵇ ob. u. ö. המחה את החלב Jem. löste das Fett auf, machte es flüssig, vgl. גָּמָא. — 2) übrtr. anweisen, eig. Jemdn. von sich losmachen und einem Anderen zuwenden (syn. mit נָחַת, נָחָה). B. mez. 111ª המחהו אצל חנוני או אצל שולחני der Arbeitsgeber hat den Arbeiter an den Krämer oder an den Geldwechsler angewiesen, dass diese näml. den Arbeitslohn in Waaren oder in Geld auszahlen sollen. Das. 112ª. — Ferner: bewähren, für erprobt halten; davon jedoch nur Part. Hof. מוּמְחֶה, s. d. und in chald. Form, s. den nächstfig. Art.

Nif. aufgelöst werden. j. Pes. III Anf., 29ᵈ רקיק מבושל שלא נִמְחָה ein gekochter Kuchen, der sich nicht aufgelöst hat, d. h. der noch fest blieb. j. Taan. III, 66ᵈ un. צאו וראו אם נמחית אבן הטועים geht hinaus und seht, ob der Toïmstein sich bereits (infolge des vielen Regens) aufgelöst hat, vgl. אֶבֶן. Khl. r. sv. גם מגבוה, 97ᵇ u. ö., s. לוּז.

מְחָא, מחי *ch.* (syr. ܡܚܳܐ=hbr. מְחָא, מָחָה) 1) schlagen. B. bath. 21ª Rab sagte zu dem Jugendlehrer, R. Samuel: כי מחית לינוקא לא תמחי ליה אלא בערקתא דמסאנא wenn du ein Schulkind schlagen willst, so schlage es blos mit einem Schuhriemen, d. h. nicht mit einem Stocke. M. kat. 17ª die Magd aus dem Hause Rabbi's חזיתיה להההוא גברא דמחי לבנו גדול וכ׳ sah Jemdn. seinen erwachsenen Sohn schlagen, infolge dessen sie ihn in den Bann legte, weil er dem Sohne Veranlassung zur Widersetzlichkeit gäbe. Genes. r. s. 41 Anf. und das. s. 52 g. E., s. מַגְלֵב. Meg. 25ª, vgl. מַרְזַפְתָּא. B. kam. 98ª, s. טָרַשׁ I. Trop. das. 19ᵇ, vgl. מוֹחָא. Pes. 40ᵇ למימחה, s. מֵיחָא. — 2) spinnen, weben; eigentlich wohl: die Fäden übereinander schlagen, oder: mit dem Webeschiffchen anschlagen. Schabb. 58ª un. דמחא מימחא Ms. M. u. Ar. (Agg. דמיחא ביה מומחה) man hat (die Schelle in ein Gewand) eingewebt. j. Schabb. VII, 10ᶜ ob. כד מחייא wenn das Weib webt u. s. w. Trop. Ber. 24ª und Schabb. 148ª מחיתנהו du warfst (eig. webtest) die Dinge zusammen, s. מְחִיתָא. — Ferner gr. μοιχάω, s. hinter מְחִיתָא.

Pa. 1) verbieten, wehren. Dan. 4, 32. — B. bath. 38ª איבעי ליה לְמַחוּיֵי er hätte wehren, Einspruch erheben müssen. Keth. 11ª לכי גדלה ממחייא ונפקא wenn sie (die als Kind vom Vater ins Judenthum übergeführt worden) gross wird, so kann sie wehren und aus dem Judenthum wieder austreten. — 2) Jemdn. oder etwas als bewährt, erprobt darstellen. Schabb. 61ªᵇ ob. למחויי גברא למחויי קמיע den Mann (Arzt, der einen Verband oder ein Amulet dem Kranken angelegt hat) als erprobt, den Verband als erprobt darzustellen.

Ithpe. 1) gelegt, gesetzt, angebracht werden. Esr. 6, 11 יִתְמְחֵא (=יִשְׁתַּוֵּי, יִתְּשָׂם). — 2) als bewährt, probat befunden werden. Schabb. 61ªᵇ מימחא גברא מימחא קמיע dass der Mann (der Arzt), dass der Verband als probat befunden werde. Das. אִתְמְחֵי גברא ואתמחי קמיע der Mann sowohl, als auch der Verband wurden als probat befunden, sie bewährten sich.

מָחוּי *m.* eig. Part. pass. 1) verwischt, verlöscht. j. Jeb. IV, 5ᶜ ob. der Eunuch, ששמו מחוי dessen Name (da er kinderlos ist) verlöscht ist. Das. שאין שמו מחוי Jem., dessen Name nicht verlöscht ist. Esth. r. sv. ויפקד, 105ᵈ Hege, der Verschnittene מחוי היה והיה ממונה על הבתולות wurde, weil er entmannt (eig. verlöscht) war, als Aufseher über die Jungfrauen des Perserkönigs angestellt, im Ggs. zu שָׁחוּף, s. d. — 2) aufgelöst, zerrieben. j. Nas. VII, 56ᵇ un. עודהו מחוי wenn es (das Fleisch einer Leiche) aufgelöst, morsch ist. Das. öfter.

מִיחוּי *m.* N. a. das Abwischen, Abreiben. Pes. 6, 1 (65ᵇ) מיחוי קרביו das Abreiben der Eingeweide des Pesachopfers, d. i. das Entfernen des darin liegenden Mistes durch Abspülen mit Wasser oder Abkratzen mit dem Messer. Das. 68ª wird unser W. nach einer Ansicht erklärt: שמנקבן בסכין man durchlöchert sie mit dem Messer. j. Pes. VI, 33ª un. wird als Grund dafür angegeben: שלא יהא נראה כנוטל אמורין מתוך מזבח מגורל damit es nicht scheine, als ob man die Opferstücke von einem, mit Mist besudelten Altar nähme.

מְחִיָּה *f.* N. a. das Verwischen des Namens, d. i. Vertilgen. Num. r. s. 10, 206[d] Bath Seba, die Mutter Salomo's, sagte zu ihm: הזהר בדברים האלו שהם מחיית מלכים sei gewarnt von jenen Worten (dem Verbote, viele Weiber zu nehmen, Dt. 17, 17), welche „das Vertilgen, Verderben der Könige“ sind (למחות מלכין, Spr. 31, 3).

מְחָיָה *fem.* (=bh. von חיי) 1) Nahrungsmittel, Lebensunterhalt. Sifre Massé Pisk. 159 בית המחיה Platz, wo Nahrungsmittel vorhanden sind. j. Pea III, 17[d] un. שייר קרקע כל שהוא יש לו מחיה שייר אבנים טובות ומרגליות אין לו מחיה kann etwa derjenige, der einen kleinen Theil seines Grundstückes für sich zurückbehalten hat, davon seinen Lebensunterhalt beziehen? Oder kann er andererseits von den Edelsteinen und Perlen, die er für sich zurückbehalten hat, nicht seinen Lebensunterhalt beziehen? Dort mit Bezug auf die Halacha, dass ein Kranker, der, nachdem er sein ganzes Vermögen Anderen vermacht hatte, wieder genesen ist, das Vermächtniss rückgängig machen kann; weil aus dem Umstande, dass er für sich nichts zurückbehalten hat, hervorgeht, dass er bei seiner Gütervertheilung vorausgesetzt habe, er würde nicht mehr am Leben bleiben (מתנת שכיב מרע, s. d. W.). Wenn er jedoch etwas von seinem Besitzthum für sich zurückbehalten hat, so sei jene Schenkung, selbst wenn er später genas, giltig, weil sie gleich der eines gesunden Menschen (מתנת בריא) anzusehen ist. Worauf ein Autor das. bemerkt: Nur wenn das Zurückgebliebene in einem Grundstück (קרקע) besteht, gilt die Schenkung, nicht aber, wenn es in beweglichen Gütern (מטלטלין) besteht. Darauf wird nun der oben erwähnte Einwand erhoben. — 2) Gewächs von rohem, wildem Fleische im Aussatze. Neg. 1, 5 מחית השחין והמכוה ומחית המכוה והבוהק das Gewächs vom wilden Fleische im Grinde und in der Brandwunde, oder das Gewächs in der Brandwunde und im Glanzfleck. Das. היתה בו מחיה והלכה לה המחיה wenn ein solches Gewächs im Aussatze vorhanden war und dann geschwunden ist. Das. 3, 6 fg.

מְחִיתָא *f.* (von מְחָא nr. 2) das Gewebe. Trop. Ber. 24[a] אטו כולהו חדא מחיתא מחיתנהו Ms. M. u. Ar. (Agg. בחדא) willst du etwa Alles als ein Gewebe zusammenweben? d. h. du bringst einander unähnliche Dinge zusammen, um von dem Einen auf das Andere zu schliessen! Schabb. 148[a] u. ö. dass.

מַחִי (gr. μοιχάς) Buhlerin. Cant. r. sv. כמעט, 17[c], s. בְּאמִי. — Wahrsch. מַחִי auch als Verb. (gr. μοιχάω) eine Ehefrau verführen. Snh. 109[b] דמחי לאתתא דחבריה ומפלא wer die Frau seines Nächsten verführt und mit ihr Unzucht treibt u. s. w., vgl. פְּלָא.

מְחִילָה s. in מחל׳.

מְחִיצָּה *f.* (von חוץ, חִיץ scheiden, abtheilen) 1) eig. das Abtheilen, die Abtheilung und 2) übrtr. (bh. חַיִץ) Scheidewand, Zaun, Mauer. B. bath. 1, 1 השותפין שרצו לעשות מחיצה בחצר בונין את הכותל באמצע die Socien, die in dem ihnen gemeinschaftlich gehörenden Hof eine Abtheilung machen (d. h. ihn durch Aufführen einer Scheidewand in zwei Hofräume theilen) wollen, müssen die Wand in der Mitte bauen; d. h. jeder von ihnen muss von seinem Theile die Hälfte des Raumes hergeben, den die Wand einnehmen soll. In Gem. das. 2[ab] wird unser W. in der übertragenen Bedeutung, näml.= גּוּדָּא Scheidewand erklärt, und damit die Tosef. Kil. II verglichen, מחיצת הכרם שנפרצה wenn die Scheidewand eines Weingartens (welche ihn von einem Getreidefeld trennt) niedergerissen wurde. Der richtige Einwand jedoch, dass anst. בונין את הכותל hätte אותו בונין (l. אותה) stehen müssen, wird das. auf höchst gezwungene Weise widerlegt (vgl. מְסִיפָס). Gegen die oben gegebene Erklärung, dass מחיצה: „Die Theilung (פלוגתא“) bedeute, wird die vermeintliche Widerlegung vorgebracht, dass שרצו לחצות anstatt שרצו לעשות מחיצה hätte stehen müssen, weil näml. מְחִיצָּה irrthümlich=מֶחֱצָה, von חָצָה, abgeleitet wurde: „Halbirung“, also: „Socien, welche den Hof halbiren wollten“, eine Etymologie jedoch, die unmöglich richtig ist. — Das. 3[a] fg. Schabb. 101[a] מחיצה תלויה eine hängende Wand. Erub. 10, 9 (101[a]) מחיצה גבוהה עשרה טפחים eine zehn Faustbreiten hohe Scheidewand. Mac. 2[a] u. ö. — Trop. Khl. r. sv. דור הולך, 71[c] (mit Ansp. auf מחצתי, Dt. 32, 39) מחיצה שעשיתי בין העליונים die Scheidewand (Trennung), die ich zwischen den Himmlischen machte. — 3) der von Scheidewänden eingeschlossene, abgetheilte Raum, Zimmer, Lager, Abtheilung, sectio. Num. r. s. 4, 189[b] מחיצת הכהנים גדולה ממחיצת הלוים das Lager (=מחנה, s. d.) der Priester war grösser als das Lager der Leviten. Trop. Genes. r. s. 50, 50[a] und das. s. 68, 68[b] die Engel נדחו ממחיצתן וכ׳ wurden aus ihrem Lager (Gemach) herausgestossen. Levit. r. s. 26, 170[b] אין לי רשות ליכנס למחיצתך ich habe nicht die Erlaubniss, in dein Gemach einzutreten. Deut. r. s. 1, 249[a] עתיד מחיצתן של צדיקים להיות לפנים ממלאכי השרת das Lager der Frommen wird sich in der zukünftigen Welt innerhalb des Lagers der Engel befinden; die Letzteren werden gleichsam zur Bewachung der Ersteren dienen. Genes. r. s. 98, 97[a] wird בעלי חצים (Gen. 49, 23) gedeutet: בעלי מחיצתו die Männer seines Lagers; d. h. die mit ihm einem und demselben Elternhause angehören.

Schabb. 149ᵇ (mit Bez. auf צא, 1 Kn. 22, 22) Gott sagte zu dem Geiste des Naboth: צא ממחיצתי gehe fort aus meinem Gemache! — Pl. Mac. 20ᵃ מְחִיצוֹת die Mauern Jerusalems. Num. r. s. 7, 195ᵈ מכאן נתנו חכמים מחיצות ואמרו עשר קדושות הן וכ׳ aus dieser Schriftstelle (Num. 5, 2. 3) erwiesen die Gelehrten die verschiedenen Abtheilungen, dass sie näml. sagten (vgl. Kel. 1, 1 fg.): Es giebt zehn Stufen hinsichtl. der Heiligkeit u. s. w., vgl. מַחֲנֶה. Das. s. 11, 211ᶜ שבע מחיצות של אש sieben Abtheilungen vom Feuer, vgl. בָּסַס. — Zuweilen mit *masc.*-Endung. Erub. 4ᵃ מְחִיצִין die Scheidewände, vgl. חֲצִיצָה.

מְחִיצוֹתָא, מְחִיצְתָא, מְחִיצָא *ch.* (=מְחִיצָה) 1) Wand, Scheidewand. Schabb. 101ᵃ אחית מחיצתא drücke die Wand nieder, trage sie ab. — 2) eine Art Gallerie, die durch einen Verschlag abgetheilt ist, s. TW.

מָחוֹךְ Stw. חוּךְ, s. in מחו׳.

מוֹחַל s. מוֹהַל. — מָחוֹל s. in מחו׳.

מָחַל (Grundwort חל, arab. خَلَا: von etwas frei sein, mit Accusativ: frei machen) 1) dem Schuldner die Zahlung erlassen, darauf verzichten, eig. befreien. Keth. 85ᵇ Samuel sagte: המוכר שטר חוב לחבירו וחזר ומחלו מחול ואפילו יורש מוחל wenn A. dem B. einen Schuldschein auf C. verkauft, hierauf aber dem Letzteren die Schuld erlässt, so ist die Schuld erlassen (d. h. C. braucht nicht mehr dem B. die Schuld zu zahlen); ja selbst der Erbe des A. kann dem C. die Schuld erlassen. Das. מודה שמואל במכנסת שטר חוב לבעלה וחזרה ומחלתו שאינו מחול מפני שידו כידה Samuel jedoch gesteht zu, dass, wenn eine Frau, die ihrem Manne bei der Hochzeit einen Schuldschein mitbringt und hierauf dem Schuldner die Schuld erlässt, ein solches Erlassen ungiltig ist; denn er hat ja dasselbe Recht an dem Scheine, wie sie. Das. 86ᵃ. B. mez. 20ᵃ u. ö. Als Grund für diese Halacha Samuel's wird von den Commentt. (vgl. Keth. 19ᵃ Tosaf. sv. וכגון und R. Nissim im Alfasi zu Keth. 85ᵇ) Folgendes angegeben: Das Verkaufen eines Schuldscheines habe blos nach rabbinischem Rechte Giltigkeit; nach biblischem Rechte hing. verbleibe der ursprüngliche Gläubiger der Inhaber der Schuld, weshalb er berechtigt sei, letztere zu erlassen. Nach einer andern Ansicht: Der Gläubiger habe an den Schuldner ein doppeltes Anrecht; zunächst haftet die Person des Letztern (der gleichsam „der Sklave des Erstern" sei), sodann aber auch sein Vermögen (das gleichsam „der Bürge für den Schuldner" sei) für die Schuld; das Anrecht auf letzteres vermag der Gläubiger allerdings zu verkaufen, nicht aber sein Anrecht auf die Person des Schuldners. Sobald der Gläubiger aber die Person des Schuldners freigebe, so höre das Anrecht des Käufers auf das Vermögen („den Bürgen") von selbst auf. j. B. mez. VI g. E., 11ᵃ השותפין שמחלו להן מוכסין מחלו לאמצע ואם אמרו לשם פלוני מחלנו מה שמחלו מחלו לו wenn Zöllner den Socien eines Geschäftes die Zölle erlassen haben, so kommt das Erlassen den sämmtlichen Socien zu gleichen Theilen zugut; wenn jene hing. sagen: Wir befreien nur den Antheil des N. N. vom Zoll, so kommt das Zollerlassen nur Letzterem zugut. — 2) im moralischen Sinne: dem Schuldigen die Strafe erlassen, vergeben, verzeihen. Ber. 5ᵇ. 32ᵃ (mit Ansp. auf הניחה לי, Ex. 32, 10) Mose fasste Gott an ואמר לו אין אני מניחך עד שתמחול ותסלח להם und sagte zu ihm: Nicht eher lasse ich dich los, als bis du ihnen (den Israeliten die Sünde des goldenen Kalbes) vergiebst und verzeihest. Schabb. 30ᵃ David sagte zu Gott: מְחוֹל לי על אותו עון אמר לו מָחוּל לך o, vergieb mir jene Sünde (betreffs der Bath Seba)! Worauf Gott ihm antwortete: Sie soll dir vergeben sein. Jom. 86ᵇ אדם עובר עבירה פעם ראשונה מוחלין לו שניה מוחלין לו שלישית מוחלין לו רביעית אין מוחלין לו wenn Jem. eine Sünde begeht, so vergiebt man sie ihm das erste, das zweite und das dritte Mal, das vierte Mal jedoch vergiebt man sie ihm nicht mehr; mit Bez. auf Am. 2, 1 fg. und Hiob 33, 29: „So verfährt Gott zwei und drei Mal mit dem Menschen." R. hasch. 17ᵇ un. עלבוני מחול לך meine (d. h. die mir zugefügte) Beleidigung soll dir vergeben sein. j. Bic. III, 65ᵈ ob. מה גר מוחלין לו על כל עונותיו אף חכם שנתמנה מוחלין לו על כל עונותיו so wie man dem „Proselyten" alle seine Sünden vergiebt, ebenso vergiebt man auch einem „Gelehrten", der als Oberhaupt ernannt wurde, alle seine Sünden; mit Ansp. auf Lev. 19, 32. 33, woselbst unmittelbar auf das Gebot der Ehrerbietung vor einem Gelehrten (זקן, s. d.) das Gebot hinsichtlich des „Fremdlings", „Proselyten" (גר) folgt. Schabb. 118ᵇ. Ned. 40ᵇ u. ö. — Uebrtr. Kidd. 32ᵃᵇ R. Chisda sagte: האב שמחל על כבודו כבודו מחול הרב שמחל על כבודו אין כבודו מחול wenn ein Vater auf die ihm gebührende Ehrerbietung verzichtete, so ist sie erlassen; wenn hing. ein Lehrer auf die ihm gebührende Ehrerbietung verzichtet, so ist sie nicht erlassen. R. Josef sagte: אפילו הרב שמחל על כבודו כבודו מחול selbst der Lehrer kann auf seine Ehrerbietung verzichten. Das. נשיא . . . אין כבודו מחול . . . מלך . . . אין כבודו מחול ein Fürst (z. B. Oberhaupt der Akademie, Patriarch) kann auf seine Ehre nicht verzichten; der König kann (nach keiner Ansicht) auf seine Ehre verzichten.

Nif. נִמְחַל 1) erlassen werden. B. mez. 17ᵃ נמחל שעבודו die hypothekarische Ver-

schreibung hat keine Giltigkeit mehr, eig. sie ist bereits erlassen, vgl. שִׁעְבּוּד. Keth. 85[a] u. ö. — 2) vergeben werden. Taan. 7[b] אין הגשמים יורדין עד שנמחלו עונותיהן של ישראל der Regen fällt nicht eher, als bis die Sünden Israels vergeben wurden. j. Bic. III, 65[d] ob. (mit Ansp. auf מחלת, Gen. 28, 9) וכי מחלת שמה והלא בשמת שמה אלא שנמחלו לו על כל עונותיו hiess sie („die Tochter Ismael's" und „Frau des Esau") denn etwa Machlath, sie hiess ja (nach Gen. 36, 3), Bosmath? Allein deshalb wurde sie Machlath genannt, weil ihm (dem Esau, infolge der Heirath) alle seine Sünden vergeben wurden. Das. (mit Bez. auf 1 Sm. 13, 1) וכי בן שנה היה אלא שנמחלו לו כל עונותיו כתינוק בן שנה war denn etwa Saul damals, als er König wurde, „ein Jahr alt"? Allein (deshalb sagt die Schrift, dass er ein Jahr alt war) weil ihm (infolge seiner Ernennung zum Könige, s. Kal Ende) alle seine Sünden wie einem einjährigen Kinde vergeben wurden.

מְחַל *ch.*, öfter jedoch אַחֵיל Af. (von חַל, arab.

حَلَّ = מְחַל) 1) die Zahlung einer Schuld erlassen, darauf verzichten. j. Keth. XIII, 35[d] mit. מפייס הוינא ליה הוא מָחֵיל לי wenn ich ihm gut zugeredet hätte, so würde er mir die Schuld erlassen haben. B. mez. 73[b] אחולי הוא דקא מחלי גבך sie schenken es (das Uebermass des Weines, vgl. פּוּפִּיתָא) dir, sie erlassen dir die Bezahlung dafür. B. bath. 144[a] אחולי אחלה sie hat darauf verzichtet. Keth. 86[a] ob. תיחלה לכתובתה דאמה לגבי אבוה möge sie die Kethuba ihrer Mutter ihrem Vater abtreten. Kidd. 52[b] ob., s. מוֹזָא. — 2) Strafe erlassen, vergeben. Schabb. 30[a] „Israel war fröhlich" u. s. w. (1 Kn. 8, 66) דאחיל להו עון דיום הכפורים weil Gott ihnen die Sünde betreffs des Versöhnungstages vergeben hatte. Sie sollen näml. bei der Einweihung des Salomonischen Tempels am Versöhnungstage nicht gefastet haben. M. kat. 9[a] dass., vgl. auch מִקְדָּשׁ. — Kidd. 32[a] un. מחיל ליה ליקריה er leistet auf die ihm gebührende Ehre Verzicht.

מְחִילָה *f.* N. a. das Vergeben, Erlassen der Strafe. Jom. 68[b] מחילת העון die Sündenvergebung. Sot. 40[b] dass. j. B. kam. VIII g. E., 6[c] הוציא עליו שם רע אין לו מחילה עולמית Jem., der über den Anderen ein übles Gerücht verbreitet, erlangt niemals eine Vergebung. Snh. 44[b] Jem., der auf den Richtplatz geführt wurde, sagte: Wenn ich diese Sünde begangen haben sollte, so möge sie nicht durch den Tod gesühnt werden; ואם אין בי עון זה תהא מיתתי כפרה לכל עונותי ובית דין וכל ישראל מנוקין והעדים לא תהא להם מחילה לעולם wenn jedoch diese Sünde nicht an mir haftet, so soll mein Tod eine Sühne für alle meine Sünden sein, der Gerichtshof, sowie ganz Israel schuldlos bleiben, den Zeugen jedoch nie Vergebung zutheil werden!

מְחִלָּה, מְחִילָה *f.* (=bh. מְחִלָּה, von חָלַל) Höhle, hohle Stelle. Jeb. 121[a] מחילה של דגים eine Höhle (im Wasser), wo sich die Fische aufhalten. Das. פתחה של מחילה der Eingang zur Höhle im Jordan. — Pl. Pes. 67[b] מְחִילּוֹת לא נתקדשו die Höhlen im Tempelraume wurden nicht geheiligt. Keth. 111[a] מחילות נעשות להם בקרקע Höhlen entstehen ihnen (den ausserhalb Palästinas gestorbenen Frommen) in der Erde, damit ihre Leichname unterirdisch nach Palästina hinrollen könnten, vgl. גִּלְגּוּל. Das. Jakob und Josef waren besorgt, שמא לא יזכו למחלות dass sie solche Höhlen nicht erlangen würden; daher näml. hinterliessen sie, dass man ihre Leichname nach Palästina führte. — Zuweilen mit *masc.* Endung. Pesik. r. s. 31, 59[b] הקבה עושה להם מְחִילִים מחילים מלמטן Gott bereitet den Frommen unterirdische Höhlen. Genes. r. s. 1 Anf., 3[b] wenn der Schlauch nur eine kleine Oeffnung hat, so geht die Luft heraus; והאדם עשוי מחילים מחילים נקבים נקבים ואין רוח יוצאה ממנו dem Menschen hing., der mit so vielen Höhlungen und so vielen Löchern erschaffen ist, entschwindet der Lebensodem nicht. Num. r. s. 9 Anf., 198[d] „Du vergassest Gott, מחללך" (Dt. 32, 18); אני בראתי אתכם ועשיתי אתכם מחילים מחילים אלו הלבבות והכליות ואתם שוכחין אותי ich, so spricht Gott, erschuf euch und bildete in euch verschiedene „Höhlungen", Herz und Nieren, ihr jedoch vergesst mein.

מְחִילָא *ch.* (=מְחִלָּה) Höhlung, s. TW.

מִיחָלָא (מחיילא) *m.* (wahrsch. von חול, arab. حَالَ) schwere Last, grosses Bündel. Genes. r. s. 77, 78[a] חזרון ואשכחון מיחלא דמיטכסין Ar. ed. pr. (Agg. מחיילא דמיטקסין) bei ihrer Rückkehr fanden sie ein Gebund Seide.

מְחַלְיָיתָא *fem.* (von חלי) Süssigkeit, Annehmlichkeit. Cant. r. sv. כמעט, 17[bc] „Belsazar wurde erschlagen" (Dan. 5, 30), בשעת מחליית שינתא zur Zeit des süssen Schlafes.

מַחֲלָף *m.* (bh., von חָלַף, s. d.) Messer, Opfermesser. Pl. j. Jom. III, 41[a] ob. wird מַחֲלָפִים (Esr. 1, 9) erklärt: אלו הסכינין darunter sind die Messer zu verstehen.

מַחֲלֵץ *m.* (von חָלַץ, arab. خَلَصَ) Mauerkelle, womit man die Steine oder Ziegeln losreisst, abbricht. Schönhak im Maschbir hv. hält מַחֲלֵץ für das gr. μοχλός Hebel, Hebebaum; welche Bedeutung bes. in j. Gem. recht gut passt. Mac. 9[b] מחלצו Ar. Var. sv. מחצל (Agg. מחצלו) seine Mauerkelle (oder: sein Hebel). — Pl. j. Mac. II Anf., 31[c] שמיטת הַמַּחְלְצִין das Losgehen, Herunterfallen

der Mauerkellen. Das. wenn man losmacht כל המחלצין alle Mauerkellen (Hebel). M. kat. 11[a] מעגילין אותן במעגילה ביד וברגל אבל לא במחלצים (nach Gem. das. erklärt: כעין מעגילה) man darf an den Wochentagen des Festes mit Händen und Füssen nach Art der Rolle über die Spalten des Ofens fahren (damit sie verstopft werden), aber nicht mit den Mauerkellen (oder: mit den Hebeln). — M. kat. 25[b] מחלציא, s. מְחַצְלְתָּא.

מַחֲלוֹקֶת *f.* (=bh. מַחֲלֹקֶת) 1) das Theilen, Abtheilen, Trennen. Genes. r. s. 4, 6[a] am ersten Schöpfungstage steht nicht כי טוב („Gott sah, dass es gut war"), שבו נבראת המחלוקת שנאמר ויהי מבדיל וג׳ אם מחלוקת שהיא לתיקונו של עולם ולישובו אין בו כי טוב מחלוקת שהיא לערבובו על אחת כמה וכמה weil an jenem Tage die Trennung, Absonderung erschaffen wurde, wie es heisst: „Der Rakia soll absondern Wasser vom Wasser" (Gen. 1, 6). Wenn es nun bei einer solchen Trennung, die zur Erhaltung und Ordnung der Welt diente, nicht heisst, dass sie gut war, wie soll eine Trennung (Streitigkeit) bezeichnet werden, die zur Verwirrung der Welt dient! — 2) Streit, Streitigkeit, eig. das Zerfallen in Abtheilungen. Aboth 5, 17 איזו היא מחלוקת שהיא לשם שמים זו מחלוקת הלל ושמאי ושאינה לשם שמים זו מחלוקת קרח וכל עדתו welches ist ein Streit in religiöser Absicht? Der Streit zwischen Hillel und Schammai. (Da näml. den beiden Streitenden die Absicht zu Grunde lag, die Gesetzlehre zu erforschen und zu erhalten, so werden auch die Ansichten Beider erhalten bleiben, סופה להתקיים. Denn obgleich die späteren Gelehrten die Lehren Hillel's als Normen, Halachoth festgesetzt haben, so erwähnten sie doch die Lehren Schammai's als jenen [des Hillel] ebenbürtige, um sie nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen.) Ein Streit aber, der nicht in religiöser Absicht geschah, war der Streit Korach's sammt seiner ganzen Rotte. (Da sie näml. blos von Ehrsucht geleitet, den Streit gegen Mose und Aharon und also auch gegen Gott und seine Gesetzlehre führten, so werden sie blos als Empörer gegen Gott und seine Gesandten bezeichnet, wobei an einen gegenseitigen Streit nicht gedacht werden und sich nicht in der Erinnerung erhalten konnte, אין סופה להתקיים). Ber. 37[a] עקיבא עד מתי אתה מכניס ראשך בין המחלוקת Akiba, wie lange noch wirst du deinen Kopf unter Streitigkeit (streitende Parteien) bringen? Das. 38[b] במחלוקת היא שנויה diese Halacha wurde in der Controverse (bei getheilter Meinung) gelehrt. j. Snh. I, 19[c] ob. בראשונה לא היתה מחלוקת בישראל אלא סנהדרין של שבעים ואחד היתה יושבת בלשכת הגזית וכ׳ in früherer Zeit gab es keine (Gelehrten-) Streitigkeit in Israel, denn das Synedrium von 71 Mitgliedern sass in der Quaderhalle im Tempel u. s. w. j. Sot. VIII, 22[c] mit. אין מושחין מלכים אלא מפני המחלוקת מפני מה נמשח שלמה מפני מחלוקתו של אדניה וכ׳ Könige (die ihren Vätern in der Regierung folgen) salbt man nur dann, wenn Streitigkeit wegen der Thronbesteigung vorhanden ist. Weshalb salbte man den Salomo? Wegen der Streitigkeit des Adonija u. s. w. B. bath. 147[a] שלשה דברים צוה אחיתופל את בניו אל תהיו במחלוקת ואל תמרדו במלכות בית דוד ויום טוב של עצרת ברור זרעו חטים drei Dinge hinterliess Achitofel seinen Söhnen als ein Vermächtniss: Mischt euch nicht in einen Streit! Widersetzt euch nicht der Regierung des Davidischen Hauses! Wenn das Wochenfest heiter ist, so säet Weizen aus! j. Snh. X, 29[b] un. lautet der hier citirte erste Satz anders. (Fast unzweifelhaft ist hier auf Facta, die mit dem Entstehen der christlichen Religion zusammenhängen, angespielt und „Achitofel" eine verblümte Persönlichkeit.) — Pl. Sot. 47[b] un. משרבו זחוחי הלב רבו מַחֲלוֹקוֹת בישראל משרבו תלמידי שמאי והלל שלא שימשו כל צורכן רבו מחלוקות בישראל ונעשה תורה כשתי תורות seitdem die Hochmüthigen überhandnahmen, nahmen auch die Streitigkeiten in Israel zu; seitdem diejenigen Schüler Schammai's und Hillel's überhandnahmen, welche nicht hinlänglichen Gelehrtenumgang genossen hatten, nahmen die Streitigkeiten in Israel zu und die Gotteslehre verwandelte sich gleichsam in zwei Gesetzlehren; d. h. während früher die traditionelle Lehre der Soferim blos (nach Art des Sifra) die biblische Gesetzlehre erklärte, beide Lehren also (die schriftliche und die mündliche) nur eine einzige Lehre bildeten, entstand, infolge der Meinungsverschiedenheit der Schulen Schammai's und Hillel's, welche beide gemäss ihren Lehren die Bibel erklärten, zunächst eine Verschiedenheit hinsichtlich der Bibelauslegung, die dann auch eine Absonderung der mündlichen von der schriftlichen Lehre (da erstere von den jezeitigen Gelehrten immer mehr vervielfältigt wurde) zur Folge hatte. Tosef. Sot. XIV dass. mit einigen Abänderungen. j. Taan. IV, 69[a] un. Meg. 3[a] u. ö.

מַחֲלוֹקְתָּא *ch.* (=מַחֲלוֹקֶת) Abtheilung, s. TW. — מַחְלְקָא, pl. מַחְלְקָן dass., Abtheilung, Klasse. Esr. 6, 18.

מָחֲלַת Machalath, Name einer Dämonin. Pes. 112[b] אגרת בת מחלת Agrath, die Tochter der Machalath. Num. r. s. 12, 214[b] dass., s. אִגְּרַת.

מֵיחַם *m.* (syr. ܡܫܚܡܐ, von חמם, חַם) Behältniss zum Wärmen der Speisen, gew. Wasserwärmer. Schabb. 41[a] המיחם שפינהו לא יתן לתוכו צונן בשביל שיחמו וכ׳ in den Wasserwärmer, den man ausgeleert hat, darf man am Sabbat nicht (wenig) kaltes Wasser zum Durchwärmen hineingiessen; sondern man darf

blos viel kaltes Wasser hineingiessen, damit es lau werde; vgl. Gem. z. St. j. Schabb. III Anf., 5c. Pes. 86a המיחם באמצע das Wärmegefäss (in welchem sich das Wasser zum Mischen des Weines befindet, kann bei zwei Gesellschaften, die in einem Hause das Pesachfleisch speisen) in der Mitte stehen; d. h. es ist nicht nöthig, dass jede Gesellschaft einen besondern Wasserwärmer für sich habe. Par. 12, 10 כסוי המיחם der Deckel des Wasserwärmers. Kel. 3, 7. 14, 1 und Tosef. Kel. B. mez. IV Anf. מיחם, im Ggs. zu קומקום, s. d.

מַחְמַדְתָּא *f.* (hbr. מַחְמָד, von חמד) Begehrtes, Kostbares. Khl. r. sv ברבות, 83c אית בר נש דמוביד מחמדתיה ולא בכי giebt es etwa Jemdn., der beim Verlust seiner Kostbarkeit nicht weinen sollte? Daher rühre näml. das Beweinen der Verstorbenen her, obgleich man wisse, dass sie wieder auferstehen werden.

מֶיחְמֵי, מֶחְמֵי *m.* (von חֲמֵי) Ansehen, Anblick, s. TW.

מַחְמַע *m.*, **מַחְמַעָא** *f.* (von חֲמַע = bhr. מַחְמֶצֶת von חָמֵץ) Gesäuertes, s. TW.

מַחְמְצָן *m.* (von חָמֵץ) Waschteich, in welchem Unrath und verschiedene Abfälle von Thieren sich befinden und in welchem die Wäsche einige Tage zum Weichen liegt, sodass sie übelriechend, säuerlich wird. B. bath. 19a ob. (mit Bezug auf die Mischna, dass man das Graben eines Waschteiches, נברכת הכובסין [d. h. einer Vertiefung, in welchem sich das Regenwasser sammelt] nur in einer dreifaustbreiten Entfernung von des Nachbars Wand vornehmen darf) לא שנו אלא מן המחמצן אבל מן הנדיין ארבע אמות dieses Entfernungsgesetz gilt blos betreffs eines Teiches, worin die Wäsche geweicht wird; aber die Entfernung eines Waschteiches (worin die Zeuge gewaschen, geschwenkt und gewalkt werden) muss vier Ellen von des Nachbars Wand betragen. Das. R. Chija bar Iwja citirte den Wortlaut der Mischna: אלא אם כן הרחיק משפת מחמצן ולכותל ג׳ טפחים die Entfernung von dem Ufer des Teiches, in welchem die Wäsche geweicht wird, bis zur Wand muss drei Faustbreiten betragen.

מַחְמַת s. חֵמַת.

מַחֲנֶה *m.*, oft *f.* (= bh., von חני, חָנָה) Lager. j. Sot. VIII Anf., 22b מחנה הארון das Lager der Bundeslade; gew. steht dafür (Pes. 68a u. ö.) מחנה שכינה das Lager der Schechina, d. h. der Tempelraum, in welchem sich Gott aufhielt. Schabb. 96b. Snh. 42b מחנה לויה ... מחנה ישראל das Lager der Leviten, in der Nähe des Tempels; das Lager der Israeliten, vgl. לְוִיָּה. — Pl. Sifre Naso Pisk. 1 מכאן אמרו שלש מַחֲנוֹת הן מחנה ישראל ומחנה לויה ומחנה שכינה מפתח ירושלם ועד הר הבית מחנה ישראל מפתח הר הבית עד העזרה מחנה לויה מפתח העזרה ולפנים מחנה שכינה aus dieser Schriftstelle (Num. 5, 2 fg.) entnahmen die Gelehrten, dass es drei Lager gegeben habe, näml. ein Lager der Israeliten, ein Lager der Leviten und ein Lager der Schechina; vom Eingange Jerusalems bis zum Tempelberg war das Lager der Israeliten, vom Anfange des Tempelberges bis zur Tempelhalle war das Lager der Leviten und vom Eingange der Tempelhalle nach innen zu war das Lager der Schechina. Snh. 42b בית הסקילה היתה חוץ לשלש מחנות der Steinigungsplatz der Verbrecher befand sich ausserhalb der drei Lager. Jom. 65a u. ö.

מַחוֹסָא *m.* (von חֲסָא, s. d.) Beraubung, Beeinträchtigung, s. TW.

מַחְסָא s. מֵיחוּס.

מַחְסְיָא Mechasja, s. מָתָא.

מַחְסוֹר *m.* (= bh., von חָסֵר) Mangel, was fehlt, nöthig ist. Cant. r. sv. מה יפו, 29d לכל גויה וגויה כדי מחסורה ich gebe, spricht Gott, jeder Person soviel sie nöthig hat, s. auch TW.

מַחְסוּרְיְתָא *f. ch.* (= מַחְסוֹר) Mangelhaftigkeit, besond. der Sehkraft. Bech. 44a מחסורייתא מדק die Mangelhaftigkeit des Gesichtes ist ein Leibesfehler, was aus dem W. דק (Lev. 21, 20) erwiesen ist.

מחפז Abbreviatur folgender vier Wörter: מיתה חומש פדיון זרים Jeb. 73b.

מַחְפּוֹרֶת *f.* (von חָפַר) Schacht, eig. ein Ort, aus welchem man herausgräbt. Keth. 79b מחפורת של צריף der Schacht der Mineralien, Farbestoffe. Ab. sar. 33b wird כלי נתר erklärt durch כלי מחפורת של צריף Gefässe aus einem Alaunschachte.

מַחְפּוֹרָא *ch.* (= מַחְפּוֹרֶת) Schacht, Grube, wo Salz u. dgl. gegraben wird, s. TW.

מַחְפְּרָנָא *m.* Adj. (syr. ܡܚܦܪܢܐ, von חָפַר II, s. d.) Jem., der erröthen macht, Schande verursacht, s. TW.

מַחַץ *masc.* (von חַץ, arab. خَصَّ) irdenes Hohlgefäss, Schöpfgefäss. Par. 5, 5 שולי המחץ die Ränder des Hohlgefässes. Jad. 1, 2 dass. Tohar. 10, 7 אם היה זולף במחץ wenn Jem. vermittelst des Hohlgefässes den Wein aus der Kelter ablaufen lässt. Ab. sar. 74b הגת והמחץ והמשפך die Kufe, das Schöpfgefäss und der Trichter. j. Ab. sar. V g. E., 45b dass.

מַחְצָב *masc.* (ähnlich bh. מַחְצֵב, von חָצַב) Schacht, wo man die Steine aushauet, Steinbruch, lapicidina. Schebi. 3, 5 לא יפתח אדם מחצב בתחלה לתוך שדהו עד שיהיו בו שלש

מורביות man darf im Brachjahr nicht einen Steinschacht von Neuem graben, wenn nicht daselbst bereits drei Reihen von Steinen schon früher sichtbar waren; weil man näml. sonst denken könnte, dass man nicht etwa die Steine zum Bau auszuschachten, sondern vielmehr das Feld behufs Aussaat urbar zu machen beabsichtige. Das. Mischna 6 פחות מיכן מחצב ein Zaun, der weniger als zehn grosse Steine enthält, wird wie ein Steinbruch angesehen. j. Schebi. III, 34ᶜ un. j. Schek. V, 49ᵃ un. מחצב של אבנים טובות ומרגליות ברא לו הקב״ה מתוך אהלו וממנו העשיר משה einen Schacht von Edelsteinen und Diamanten erschuf Gott dem Mose innerhalb seines Zeltes, wovon er reich wurde. Khl. r. sv. גם במדעך, 95ᶜ steht dafür מחצב של סנפרינון גלה בתוך אהלו er entdeckte ihm einen Schacht von Sapphirsteinen in seinem Zelte; ebenso Jalk. II, 189ᵃ. Exod. r. s. 15, 114ᵈ אדם רואה עמוד נאה אומר ברוך המחצב שנחצב ממנו וכ׳ wenn Jem. eine schöne Säule sieht, so ruft er aus: Gepriesen sei der Schacht, aus welchem sie ausgehauen wurde! Ebenso preist man Gott beim Anblick seiner schönen Welt. Levit. r. s. 26 g. E. Pinchas, den Steinmetzger (הסתת), der zum Hohenpriester ernannt worden war, trafen die Priester beim Ausschachten der Steine an, ומילאו המחצב לפניו דינרי זהב und füllten den Schacht vor ihm mit Golddenaren; weil näml. der Hohepriester der Reichste unter den Priestern sein soll. In der Parall. Tosef. Jom. I פנחס איש חבתה, wahrsch. zu lesen הסתת; ebenso Sifra Emor Par. 2 Anf. Esth. r. sv. חור, 102ᶜ המחצב הזה לא נגלה לבריה אלא למלכות הרשעה הזאת dieser Schacht (von „Marmor und Edelsteinen") wurde noch von keinem Geschöpfe, mit Ausnahme dieses frevelhaften (römischen) Reiches entdeckt.

מַחְצְבָא *ch.* (=מַחְצֵב) **Schacht**, s. TW.

מֶחֱצָה *f.* (=bh., von חצי, חָצָה) **die Hälfte**. Schek. 7, 1 מחצה למחצה halb so und halb so, d. h. genau die Hälfte. Ber. 53ᵃ מחצה על. מחצה dass. Chull. 28ᵇ fg. מחצה על מחצה כרוב die genaue Hälfte ist wie der grösste Theil anzusehen. So z. B. ist beim rituellen Schlachten eigentl. erforderlich, dass die Blutgefässe ganz oder zum grössten Theil der Breite nach durchschnitten werden. Wenn jedoch die genaue Hälfte derselben durchschnitten wurde, so genügt dies nach einer Ansicht ebenso, wie wenn der grösste Theil durchschnitten worden wäre; nach einer andern Ansicht genügt dies nicht, מחצה על מחצה אינו כרוב. Ab. sar. 10ᵇ un. (mit Bez. auf לאהרן ולבניו, Lev. 24, 9) מחצה לאהרן ומחצה לבניו die eine Hälfte der Schaubrote gehört dem Aharon und die andere Hälfte seinen Söhnen. Diese Schriftforschung wandte R. Akiba auf Folgendes an: Ketia bar Schallum verordnete in seinem Vermächtniss: כל נכסאי לר׳ עקיבא וחבריו alle meine Güter sollen dem R. Akiba und seinen Genossen gehören! R. Akiba sagte nun: Ebenso wie die Schrift sagte: Die eine Hälfte der Schaubrote gehört dem Aharon und die andere Hälfte seinen Söhnen; so meinte auch der Erblasser Ketia, dass die eine Hälfte des Vermögens dem R. Akiba und die andere Hälfte den Genossen desselben gegeben werde. Levit. r. s. 10, 153ᵈ תשובה עושה מחצה ותפלה עושה הכל die Busse bewirkt die halbe, das Gebet aber die ganze Versöhnung; nach einer andern Ansicht: תפלה עושה מחצה bewirkt das Gebet nur die Hälfte der Versöhnung.

מַחְצֶלֶת *f.* (syn. mit חוֹצֶלֶת, von חָצַל; ähnlich bh. מַחְלָצוֹת pl. trnspon.) **grobe Decke, Matte**, deren man sich theils als Unterlage, theils zum Bedachen eines Zeltes bediente. Suc. 19ᵇ מחצלת קנים eine Matte aus Rohr, die zu hart ist, um darauf zu liegen. Das. 20ᵃ מחצלת של שיפה ושל גמי eine Matte aus Binsen oder aus jungem Rohr. j. Bez. V Anf., 62ᵈ פורשין מחצלת על גבי שיפוף של לבנים בשבת (richtig מחצלת של שיפות על גבי לבנים) man darf am Sabbat eine Matte aus Binsen über die Ziegeln ausbreiten. Ohol. 8, 1 סדין מפץ ומחצלת Laken, Decke und Matte. Keth. 64ᵇ ונותן לה מיטה מפץ אם אין לו מפץ מחצלת Ar. (Agg. מטה מפץ ומחצלת; nach der LA. des Ar. jedoch würde die Frage das. 65ᵃ beseitigt sein) der Mann ist verpflichtet, seiner Frau ein Bett und eine Decke zu geben; wenn er jedoch keine Decke hat, so gebe er ihr eine grobe Matte. Levit. r. s. 27, 170ᵈ R. Josua ben Lewi sah in Rom die Marmorsäulen mit feinen Tapeten bedeckt; ראה שם עני אחד ומחצלת קנים תחתיו ומחצלת קנים על גביו על העמודים קרא צדקתך כהררי אל אן דאת יהיב את משפע ועל העני קרא משפטיך תהום רבה אן דאת מחי את מדקדק daselbst sah er auch einen armen Mann, der eine Rohrmatte zur Unterlage und eine Rohrmatte zum Zudecken hatte; über die Säulen rief er aus: „Deine Gerechtigkeit (Milde, o Gott) ist „mächtig wie die Gottesberge" (Ps. 36, 7), wem du giebst, giebst du im Ueberflusse! Ueber den Armen hing. rief er aus: „Deine Strafgerichte gleichen der unermesslichen Tiefe" (das.); wen du schlägst, zermalmest du! Tosef. Kel. B. mez. XI g. E. מחצלת אהל eine Matte zur Bedachung des Zeltes. Khl. r. sv. שמח, 97ᵃ, s. פַּרְסָא. Schabb. 101ᵃ. j. Schabb. V Anf., 7ᵇ u. ö. — Pl. Suc. 20ᵃᵇ wird מַחְצָלוֹת nach einer Ansicht erklärt: חוצלות ממש wirkliche Matten; nach einer andern Ansicht מזבלי, s. d. j. Suc. II g. E., 52ᶜ dass. j. Pes. VII, 34ᵈ mit. חיפהו מחצלות wenn man den Schutt mit Matten bedeckte. j. Nas. IX, 37ᵈ mit. dass. j. Erub. VII, 24ᶜ ob. מַחְצָלִיּוֹת. Num. r. s. 21, 244ᶜ הוא היה מסדר ספסלים והוא פורס את המַחְצָלָאוֹת er (Josua hat im Lehrhause des

Mose) die Bänke geradgestellt und die Matten ausgebreitet.

מַחְצַלְתָּא *ch.* (=מַחְצֶלֶת) grobe Decke, Matte. Pl. j. Schabb. VII, 10ᵃ ob. ההן דעביד קינטרין נַפָּה מַחְצְלָן חייב משום מיסך Jem., der am Sabbat Rohrgeflechte, Siebe oder Matten anfertigt, ist wegen Webens straffällig. j. Ab. sar. III, 42ᶜ ob. als R. Nachum bar Simai starb, חפון איקונתא מחצלן וכ׳ bedeckte man die Statuen mit Matten, indem man sagte: Da er sie im Leben nicht ansehen mochte, so soll er sie auch nach dem Tode nicht sehen. Khl. r. sv. כל אשר, 92ᵃ חפון אפי איקונתא מַחְצַלָּתָא dass. M. kat. 25ᵇ beim Tode des R. Menachem bar Simai (סימאי Ms. M., Agg. יוסי) אשתעא כל צלמניא והוו לְמַחְצַלְּיָיא Ms. M. u. Ar. (Agg. למחלציא, wonach die gezwungene Erklärung der Commentt.) wurden die Statuen plattgerieben, sodass sie zu Matten (d. h. entstellt) wurden. Mac. 9ᵇ s. מַחְלֵץ.

מַחַצְרָיָא *m.* pl. (von חָצְצַר) die Trompetenbläser, s. TW.

מָחַק (arab. مَحَقَ, Grndw. מח, s. מחי, מָחָה) 1) abwischen, wegwischen, abreiben. Mac. 22ᵃ המוחק את השם Jem., der einen Gottesnamen abwischt (ausradirt), ist straffällig. Schabb. 75ᵇ מחק אות גדולה wenn Jem. einen grossen Buchstaben abwischte. Das. .˙. מוחק כותב der Abwischende, der Schreibende, vgl. auch מוֹחֵק. Meg. 16ᵃ ob. (mit Bez. auf Esth. 6, 2 fg.) שמשי מוחק וגבריאל כותב Schimschai (der Feind und Ankläger der Juden, Esr. 4, 9. 17) wischte aus den Jahrbüchern des Ahaswer die Begebenheit der Lebensrettung des Königs durch Mordechai aus; aber der Engel Gabriel schrieb sie wieder hinein. Part. pass. Aboth 4, 20 נייר מָחוּק Papier, von dem die Schrift abgewischt wurde. j. Meg. I, 72ᵃ ob. Rab sagte: שמעית מן חביבי אם יתן לי אדם ספר תילים של ר׳ מאיר מוחק אני כל הללויה שבו שלא נתכוון לקדשו ich hörte von meinem Oheim (R. Chija): Wenn mir Jem. das Psalmenbuch des R. Meïr (der viele Bibelexemplare geschrieben hat, vgl. מֵאִיר und כַּתְּבָן) geben sollte, so würde ich jedes darin vorkommende הללויה auswischen; weil er beim Schreiben dieses Wortes nicht die Absicht hatte, es als ein heiliges Wort (d. h. Gottesnamen) niederzuschreiben. R. Meïr hatte näml. das W. הללויה, das er als eine Interjection auffasste, als ein W. geschrieben, während R. Chija (und ebenso Rab) הללו־יה getrennt schrieben, wonach also יה: Gott, als heilig anzusehen sei; vgl. Pes. 117ᵃ Rab sagte: חזינא תילי דבי חביבי דכתיב בהו הללו בחד גיסא ויה בחד גיסא ich sah das Psalmenbuch meines Oheims, in welchem הללו auf der einen, und יה auf der andern Zeile geschrieben war; s. auch Nifal. B. bath. 164ᵃ u. ö. — 2) abstreichen, abstreifen. B. bath. 5, 11 an dem Orte, wo beim Verkaufe von Waaren der Brauch ist, למחוק לא יגדוש לגדוש לא ימחוק das Mass abzustreichen (d. h. genau zu messen), soll man es nicht häufen; wo aber der Brauch ist, dasselbe zu häufen, soll man es nicht abstreichen. Jom. 48ᵃ מְחוּקוֹת abgestrichen, im Ggs. zu גדושות gehäuft (wofür auch in *chald.* Form מְחִיקָתָא B. mez. 80ᵇ, vgl. Raschi. Nach einer andern Ansicht bedeutet מחיקתא: wurmfrässige Gerste). Bildl. Schabb. 153ᵇ und j. Schabb. I, 3ᶜ mit. מחקו סאה man strich das Mass der Gesetze ab, vgl. גָּדַשׁ. — j. Schabb. VII, 10ᵃ mit. המוחקה wer den Baumzweig abstreift, d. h. seine harte Rinde entfernt.

Pi. מִחֵק abstreichen, abreiben. Schabb. 73ᵃ המעבד את עורו והממחקו bab. Talmud (Mischnaj. und j. Tlmd. והמוחקו, Kal) wenn Jem. das Fell eines Thieres gerbt und die Haare desselben abstreift. Das. 75ᵇ השף בין העמודים בשבת חייב משום ממחק Jem., der am Sabbat zwischen den Säulen abreibt (d. h. den Schutt, der zwischen den Fensterpfosten liegt, forträumt) ist wegen Abstreichens straffällig. Vgl. jedoch j. Schabb. VII, 10ᶜ un. השף את העור על גבי העמוד חייב . . . משום מוחק Jem., der mit einem Felle die Säule abreibt, ist wegen Abreibens straffällig; wonach auch die aus bab. Schabb. 75ᵇ citirte St. zu erklären wäre. Machsch. 1, 5, s. פְּרִישָׁה.

Nif. נִמְחַק abgewischt werden. j. Meg. I, 72ᵃ ob. מאן דאמר הללו יה נחלק ואינו נמחק מאן דאמר הללויה נמחק ואינו נחלק nach demjenigen Autor, der da sagt, dass man in den Psalmen schreiben muss: הללו יה (als zwei Worte, vgl. Kal), muss das W. getrennt und darf nicht abgewischt werden (weil יה ein Gottesname ist); nach demjenigen aber, der da sagt, dass man הללויה (als ein W.) schreiben muss, darf es abgewischt, aber nicht getrennt werden (weil es eine Interjection ist, Haleluja), vgl. הַלְלוּיָהּ. j. Succ. III, 53ᵈ un. dass. B. bath. 164ᵃ אינו דומה נמחק פעם אחת לנמחק שתי פעמים dasjenige Pergament, von dem die Schrift ein Mal abgewischt wurde, gleicht nicht demjenigen, von dem sie bereits zwei Mal abgewischt wurde.

מְחַק *ch.* (=מָחַק) 1) abwischen, verwischen. B. bath. 164ᵃ וניחוש דילמא מחיק לה וכתיב מאי דבעי man müsste besorgen, dass der Inhaber eines Dokumentes die Schrift abwischen und darauf nach Belieben schreiben würde u. s. w. Das. öfter ולמחוק möge er die Schrift abwischen! — 2) trop. den Namen verlöschen, d. h. Jemdn. vertilgen (vgl. Ex. 32, 32). Part. Peil Genes. r. s. 65 Anf. („Esau heirathete Chititische Weiber", Gen. 26, 34) ייתי הדין מְחִיק שמיה ויסב הדא מְחִיקַת שמא es komme derjenige, dessen Namen vertilgt werde und heirathe eine solche,

deren Name vertilgt werden möge! Khl. r. sv. גם מגבוה, 97[b] אדריאנוס שחיק עצמות מחיק שמיה Hadrian, dessen Gebeine zermalmt und dessen Name vertilgt werden möge! Esth. r. sv. בהראותו, 102[a] נבוכדנצר שחיק מחיק dass. verkürzt.

Ithpe. verlöscht, vertilgt werden. Genes. r. s. 28 g. E., 27[c] (mit Anspiel. auf יכרת, Hos. 8, 4, anst. יכרתו auf „das Silber und Gold" bezogen) כאיניש דאמר יִתְמְחֵיק שמיה דפלן דאפקיה לברי לתרבות בישא das ist ebenso, wie wenn Jem. sagt: Vertilgt möge der Name des N. N. werden, welcher meinen Sohn zur Unzucht verleitet hat! d. h. ihr Reichthum möge zu Grunde gehen, weil er sie zum Götzendienst veranlasst hat!

מְחָק oder **מַחַק** *m.* eig. das Abwischen; übrtr. (=נְיָיר מָחוּק) die Stelle auf Pergament oder Papier, deren Schrift ausradirt, abgewischt wurde. B. bath. 163[ab] אמר רב שטר הבא הוא ועדיו על המחק כשר Rab sagte: Wenn ein Wechsel dem Gerichte vorgezeigt wird, dessen Schrift sammt der Unterschrift der Zeugen auf ausradirtem Papier stehen, so ist er giltig. Das. 164[a] Rab ist der Ansicht: אין העדים חותמין על המחק אלא אם כן מַחַק בפניהן Zeugen dürfen nur dann ihre Unterschrift auf ausradirtes Papier setzen, wenn die Ausradirung in ihrer Gegenwart erfolgt ist; weil näml. in diesem Falle nicht mehr zu befürchten ist, dass der Inhaber eines solchen Wechsels den Inhalt desselben ausradirt und über der zurückgebliebenen Zeugenunterschrift einen andern Wechsel niedergeschrieben haben könnte. Das. öfter. j. B. bath. X Anf., 17[c] mit. צריך לחרחיק מן המחק מקום שתי שיטין die Zeugen müssen zwischen der ausradirten Stelle und ihrer Unterschrift eine Entfernung von zwei Zeilen lassen. j. Keth, II, 44[b] un. שטר על החלק ועדיו על המחק וכ׳ wenn der Inhalt des Wechsels auf glattem (d. h. noch unbenutztem), die Zeugenunterschrift aber auf ausradirtem Pergament steht u. s. w. — Pl. B. bath. 161[b] כל המְחָקִין כולן צריך שיכתוב קיומיהון bei allen Ausradirungen ist es nöthig, dass ihre Bestätigung hinzugefügt werde! d. h. jedes Document, in welchem das eine oder das andere Wort auf einer Stelle des Pergamentes steht, die früher beschrieben und deren Schrift wieder abgewischt wurde, muss, bevor die Bekräftigungsformel: שריר וקים darauf gesetzt wird, die ausdrückliche Bemerkung enthalten: Dieses oder jenes Wort befindet sich auf einer Stelle des Pergamentes, die früher bereits beschrieben und deren Schrift wieder ausradirt wurde.

מְחָקָא od. **מַחְקָא** *ch.* 1) (=מְחָק) die Stelle auf dem Pergament, deren Schrift abgewischt, ausradirt wurde. B. bath. 164[a] ein Document, dessen Inhalt auf neuem Pergament und dessen Zeugenunterschrift auf einer ausradirten Stelle desselben sich befinden, ist giltig; דכתבי הכי אנחנא סהדי חתמנא על מחקא ושטר כתב על נייר wenn näml. die Abfassung wie folgt lautet: Wir Zeugen setzten unsere Unterschrift auf die ausradirte Stelle des Pergamentes, der Inhalt des Documentes aber befindet sich auf neuem Pergament. Das. לא דמי מחקא דהא מגילתא למחקא דהא מגילתא die ausradirte Stelle des einen Schriftstückes gleicht nicht derjenigen eines andern Schriftstückes. — 2) eine Papierart, die aus Stauden oder Blättern zubereitet ist. Meg. 19[a] ob. wird נייר erklärt: מחקא. — 3) das Abstreichen des Masses, s. TW.

מוֹחֵק *m.* (eig. Part.) der Abwischer, d. h. der Bestandtheil am Schreibewerkzeug, der glatt und dick war und dessen man sich zum Auswischen der Buchstaben bediente, indem man ihn auf die mit Wachs überzogene Schreibtafel drückte. Kel. 13, 2 הכותב . . . המוחק der Schreiber, der Abwischer, s. כּוֹתֵב. Tosef. Kel. B. mez. III und j. Schabb. VIII, 11[b] un. dass.

מַחַק, מָחוֹק *m.* Adj. der Abstreicher, d. h. das Instrument, womit man die Masse abstreicht. Kel. 17, 16 קנה מאזנים והמחוק שיש בהן בית קבול מתכת der Wagebalken und der Abstreicher, welche behufs Hineinlegung eines Metallstückes gehöhlt sind. Die Betrüger pflegten näml. beim Verkauf von Waaren den Wagebalken mit Quecksilber auszufüllen, damit die Schale mit den Waaren heruntersänke, sowie den Abstreicher mit Metall auszufüllen, damit er tief in das Mass hinunterfiele und eine grössere Quantität des Getreides abstreichte. Tosef. Kel. B. mez. VII und Khl. r. sv. גם זה, 92[d] dass. B. bath. 89[b] אין עושין המחק של דלעת מפני שהוא קל ולא של מתכת מפני שהוא מכביד אבל עושהו של זית ושל אגוז וכ׳ man darf den Abstreicher nicht aus einem Kürbisstrauch anfertigen, weil er zu leicht ist (welcher näml. nicht genug abstreicht und hierdurch der Verkäufer zu Schaden kommen würde), auch nicht aus Metall, weil er in das Mass hineinsinkt (wodurch der Käufer Schaden haben würde); sondern man fertige ihn aus Zweigen von Olivenbäumen, Nussbäumen u. dgl. an. Das. אין עושין את המחק צדו אחד עבה וצדו אחד קצר man darf den Abstreicher nicht mit einer dicken und einer schmalen Kante machen; weil näml. die dicke Kante zu tief in das Mass fällt und also zu viel, die dünne Kante aber zu wenig hineingeht und also zu wenig abstreicht. Bei Benutzung der erstern Kante käme der Käufer, bei Benutzung der andern Kante der Verkäufer zu Schaden. — Bei den Erläuterungen und Verordnungen hinsichtlich dieser und ähnlicher Instrumente rief R. Jochanan ben Sakkai aus: אוי לי אם אומר

אוי לי אם לא אומר וכ׳ wehe mir, wenn ich dieselben erkläre, wehe mir, wenn ich sie nicht erklären wollte! Erkläre ich sie, so könnten die Betrüger so manches trügerische Verfahren daraus herleiten und in ihrer Beschäftigung anwenden; erkläre ich sie nicht, so könnten sie denken, dass die Gelehrten ihre betrügerischen Geschäfte nicht verstehen, infolge dessen die Betrügereien noch mehr überhandnehmen würden. — Pl. j. Jom. I, 38ᵇ un. מעשה באחד ששילח ביד בנו שתי מדות של כסף מליאות כסף ומְחוֹקֵיהֶן כסף ובא אחר ושילח ביד בנו שתי מדות של זהב מליאות זהב ומחוקיהן זהב אמרו כפה סיח את המנורה einst trug es sich zu, dass Jem. (der von der Regierung das Hohepriesterthum erlangen wollte) durch seinen Sohn zwei silberne Masse mit silberner Füllung und silbernen Abstreichern schickte; dass aber bald darauf ein Anderer durch seinen Sohn zwei goldne Masse mit goldner Füllung und goldnen Abstreichern schickte. Hierauf wandte man das Sprichwort an: Das Eselsfüllen hat den Leuchter umgestossen! vgl. כפי, כְּפָה. Levit. r. s. 21, 164ᵈ u. ö. dass.

מְחִיקָה *f.* N. a. 1) das Abwischen, Auswischen einer Schrift. Erub. 13ᵇ ob. כתיבה ... מחיקה das Schreiben (der Rolle der Sota, Num. 5, 23 fg.), das Abwischen derselben. j. Sot. II, 18ᵃ un. זו למחיקה ניתנה diese Rolle wurde zum Abwischen bestimmt. — 2) das Abreiben. j. Schabb. VII, 10ᶜ un. מאי מחיקה היתה במשכן ... שהיו שפין את העור על גבי העמוד was für ein Abreiben fand beim Bau der Stiftshütte in der Wüste statt? Man rieb mit dem Felle die Säule ab.

מָחָר *m.* (=bh. entstanden aus יוֹם־אַחַר, vgl. יוֹמָא חֲרָא und contr. יוֹמְחָרָא) eig. der andere Tag; daher: morgen, der morgende Tag, und übrtr. die spätere Zeit. Mechil. Bo, Par. 18 יש מחר עכשיו ויש מחר לאחר זמן וכ׳ manchmal bezeichnet מחר die Jetztzeit (d. h. den alsbald folgenden, morgenden Tag); manchmal auch die spätere Zeit; z. B. in Ex. 13, 14 הריי מחר לאחר זמן bezeichnet מחר die spätere Zeit, ebenso Jos. 22, 24; dahing. in Ex. 8, 19 הרי מחר עכשיו bezeichnet מחר die Jetztzeit, den morgenden Tag.

מְחָר, מְחָרָא *ch.* (syr. ܡܚܪ=מָחָר) morgen, der morgende Tag. Levit. r. s. 34, 177ᵈ יומא דין היא הכא למחר לית היא הכא heute ist sie (die Seele) hier, morgen aber ist sie nicht mehr hier. Das. s. 24 Anf., s. מַכּוֹשׁ. j. Git. II Anf., 44ᵇ ob. מחרא דמחר der Tag, der auf den morgenden Tag folgt, d. h. übermorgen, s. auch TW.

מַחֲרוּזוֹת *f.* pl. (=bh. חֲרוּזִים, von חָרַז, s. d.) gehäkelte (eig. durchbohrte) Schnuren, bes. von Fleischstücken und Fischen. Tosef. Schek. III mit. בשר שנמצא בעזרה מחרוזות מותר שאין עושין בשר הקודש מחרוזות Fleisch, das man in der Tempelhalle an Schnuren aufgezogen findet, darf gegessen werden, denn Opferfleisch bringt man nicht an Schnuren an. j. Schek. VII Anf., 50ᶜ dass. B. mez. 21ᵃ מחרוזות של דגים Schnuren mit Fischen. Tosef. B. mez. II Anf. und j. B. mez. II Anf., 8ᵇ dass., vgl. לָכִיס.

מְחוֹרִי j. Ab. sar. I, 39ᶜ mit., s. מוֹהֲרִין.

מַחֲרוֹךְ *m.* (von חָרַךְ) Brandwunde, s. TW.

מַחֲרֵישָׁה *fem.* 1) (=bh. מַחֲרֶשָׁה, von חָרַשׁ) Pflugschar. j. Schabb. XVII Anf., 16ᵃ יתד של מחרישה der Pflock der Pflugschar. j. Nas. VI Anf., 55ᵈ die Utensilien, die bei der Hinrichtung eines Verbrechers angewandt wurden, מעמיק שלשה כדי שלא תעלם המחרישה begräbt man in einer Tiefe von drei Faustbreiten, damit die Pflugschar sie nicht heraufholen könne. Tosef. Schabb. VI (VII) האומר אל תשב על המחרישה כדי שלא תכביד עלינו מלאכה הרי זה מדרכי האמרי wenn Jem. sagt: Setze dich nicht auf die Pflugschar, damit du uns nicht die Arbeit erschwerst, so ist dies wegen Aberglaube (heidnischen Brauches) verboten. Orl. 1, 3, vgl. זַע. j. Pea II Anf., 17ᵃ u. ö. — 2) (=מַגְרֶדֶת) eine Art Kamm oder Bürste, eig. Eingrabendes. B. mez. 113ᵃᵇ wird das מחרישה der Mischna erklärt durch מחרישה דכספא (=מגרדא דכספא, s. d.) ein silberner Kamm, als ein Pfand, das der Gläubiger dem Schuldner am Tage ebenso zustellen muss, wie „des Nachts die Decke“ (Dt. 24, 13); weil Letzterer solche Gegenstände zu seinem persönlichen Bedarf nöthig habe, vgl. Tosaf. z. St. Keth. 68ᵃ מחרישה דכספא dass.

מַחֲרֶשֶׁת Machrescheth, eine Grenzstadt Palästinas. Tosef. Schebi. IV.

מְחַרְתָּא Mecharta, eine Grenzstadt Palästinas. j. Schebi. VI, 36ᶜ mit. In der Tosef. Schebi. IV steht dafür סחרתא, Secharta.

מַחֲשָׁבָה, מַחֲשֶׁבֶת *f.* (=bh., von חָשַׁב, Grndw. חש, wovon חוּשׁ und חָשִׁי, s. d. W.) 1) Absicht, Vorhaben. Ber. 61ᵃ בתחלה עלה במחשבה לבראת שנים ולבסוף לא נברא אלא אחד ursprünglich lag es in der göttlichen Absicht, den Menschen als zwei Personen zu erschaffen, später aber erschuf er ihn als eine Person. Levit. r. s. 15 Anf., 158ᵇ אין מלך המשיח בא עד שיכלו כל הנפשות שעלו במחשבה להבראות der König Messias kommt nicht eher, als bis alle Seelen, die nach der göttlichen Absicht erschaffen werden sollten, dahin sein werden, vgl. גּוּף. Pes. 54ᵇ u. ö. Chag. 10ᵇ ob. מלאכת מחשבת אסרה תורה ומלאכת מחשבת לא כתיבא die Schrift verbietet am Sabbat blos eine solche

Arbeit, bei der die ihr gew. zu Grunde liegende Absicht erfüllt wird (was näml. daraus entnommen wird, dass in demselben Bibelabschnitt, der vom Tempelbau handelt und wobei der Ausdruck מחשבת [Ex. 31, 4] vorkommt, das Verbot des „Arbeitens am Sabbat“ [das. V. 14] folgt): aber die Schrift erwähnt nicht ausdrücklich, dass nur solche Arbeiten am Sabbat verboten seien, bei denen die Absicht erfüllt wird. Daraus wird auch erwiesen, dass Jem., der bei einer Arbeit am Sabbat nur eine Nebenabsicht verfolge (z. B. eine Grube nur zu dem Behufe gräbt, um den ausgegrabenen Schutt zu benutzen) nicht straffällig sei; weil man beim Graben einer Grube gewöhnlich die Absicht hat, eine Grube zu besitzen, vgl. Tosaf. z. St. — 2) Nachdenken, Sorge. Snh. 26ᵇ מחשבה מועלת· אפילו לדברי תורה die Sorge um Nahrung übt selbst auf das Studium der Gesetzlehre Einfluss aus (dass man letztere näml. schwer erlernt oder leicht vergisst). — Pl. Snh. 19ᵇ בעלי מַחֲשָׁבוֹת ränkevolle Menschen, s. בַּעַל.

מַחֲשַׁבְתָּא *ch.* (syr. ܡܚܫܒܬܐ=מַחֲשָׁבָה) Gedanke, Absicht, s. TW.; übrtrag. Nachdenken, Sorge. Erub. 29ᵇ, vgl. פִּיסָנֵי.

מְחַת (syn. mit נְחַת) sinken, herabfallen; gew. מְחֵית, s. נְחַת. Dav.

מְחָתָא *m.* eig. das Herabfallen; dah. 1) Vertiefung, Senkung, eig. Ort, der abfällt, sich senkt. — Pl. Levit. r. s. 18, 161ᵃ (mit Bez. auf Khl. 12, 5) הדין סבא דצווחין ליה זיל לאתר פלן והוא שאיל ואמר אית תמן מסקין אית תמן מְחָתִין wenn man dem Greise zuruft: Gehe nach jenem Orte, so fragt er ängstlich: Giebt es dort Steigungen? giebt es dort Senkungen? Khl. r. sv. גם מגבוה, 97ᵇ steht dafür מחתותיין, wahrsch. crmp. aus מחותיתיין von מְחוּתִיתָא, s. d. — 2) Abfall edeln Metalles, Schlacken. — 3) Fehler, Fehlerhaftes, s. TW.

מַחְתָא Schlag, Plage, s. מְחָא.

מְחוּתִיתָא *f.* (verstärkte Form von מְחָתָא) das Herabfallen, Sinken. Thr. r. sv. איכה יעיב, 60ᵈ der König warf seinen entarteten Sohn von seinen Armen schnell auf den Erdboden herab; ולא הוה מחותיתיה כמסוקיתיה מסוקיתיה צבחר צבחר ומחותיתיה כולא כחדא das Herabfallen desselben glich nicht seinem Emporsteigen; denn sein Steigen erfolgte nach und nach, sein Herabfallen aber urplötzlich; mit Anspiel. auf Hos. 11, 3.

מַחְתְנָא *m.* (syn. mit מְחָתָא) Abhang, im Ggs. zu מַסְקָנָא, s. TW.

מַחְתָּה *f.* (=bh., von חתי, חָתָה) Kohlenpfanne, Feuerpfanne. Kel. 2, 3. 7 מחתה פרוצה ... מחתה שלמה eine offne (eig. abgebrochene) Pfanne, die näml. keine Ränder hat; eine ganze (umränderte) Pfanne.

מַחְתִּיָא, מַחְתִּיתָא *ch.* (=מַחְתָּה) Kohlenpfanne, Feuerbecken, s. TW.

מַחְתֶּרֶת *f.* (=bh., von חָתַר) 1) Einbruch, gew. der Diebe. Snh. 72ᵃ הבא במחתרת נידון על שם סופו der beim Einbruch betroffene Dieb wird seiner Absicht (seines Zieles) halber gerichtet; d. h. da er voraussichtlich bei vorgefundenem Widerstande den Besitzer getödtet haben würde, so verlangt die Selbsterhaltung, dem Diebe zuvorzukommen und ihn zu tödten, הבא להרגך השכם להורגו, vgl. הֲרַג. — 2) übrtr. Oeffnung, Höhlung. Snh. 103ᵃ (mit Bez. auf 2 Chr. 33, 13 ויחתר, anst. ויעתר im masoret. Texte) עשה לו הקב״ה כמין מחתרת ברקיע כדי לקבלו בתשובה Gott bereitete ihm (dem Manasse, dessen Bussgebete die Engel nicht emporsteigen lassen wollten) eine Art Oeffnung im Himmel, um seine Bussgebete zu erhören, vgl. auch חָתַר.

מַחְתַּרְתָּא *ch.* (=מַחְתֶּרֶת) diebischer Einbruch. Snh. 72ᵇ ob. Rab sagte: כל דאתי עלאי במחתרתא קטילנא ליה לבר מר׳ חנינא וכ׳ jeden, der mich beim Einbruch überfallen sollte, würde ich tödten mit Ausnahme des R. Chanina u. s. w., vgl. מְגִיסְתָּא. Ber. 63ᵃ גנבא אפום מחתרתא רחמנא קרי LA. des En Jacob (fehlt in einigen Tlm. Agg.) der Dieb ruft am Eingange des Einbruches Gottes Hilfe an; mit Bez. auf Spr. 3, 6: „Auf allen deinen Wegen erkenne Gott“, woselbst Raba hinzufügt: Selbst beim Begehen einer Sünde. — Pl. M. kat. 25ᵇ un. beim Tode des R. Eljaschib אתחתרו שבעין מַחְתַּרְתָּא בטבריא Ms. M. (Agg. איחתרו ... בנהרדעא) wurden in Tiberias 70 Einbrüche verübt. So lange er näml. lebte, fürchteten die Diebe seine Strenge im Gerichte. Snh. 109ᵃ un. R. Jose hielt in Sepphoris einen Vortrag (mit Bez. auf Hiob 24, 16), dass die Zeitgenossen der Sündfluth den Begüterten am Tage eine Balsambüchse aufzubewahren gaben, und des Nachts dem Geruche des Balsams nachgingen und Diebstähle ausübten; אחתרון ההוא ליליא תלת מאה מחתרתא בציפורי infolge dessen wurden in der Nacht darauf 300 Einbrüche daselbst verübt.

מוֹטָה, מוֹט, מוּט s. in מו׳. — j. Schebi. V g. E., 36ᵃ un. דמט crmp., l. דאמר.

מְטָא, מְטָה (syr. ܡܛܐ, Grndbedeut.=bh. מָטָה, Spr. 24, 11,=נָטָה; zum Theil auch=מְצָא) eig. ausdehnen, ausstrecken; dah. 1) wohin anlangen, gelangen, sow. von Personen als auch von der Zeit oder dem Raume; mit flg. Accus. oder עַל über Jemdn. kommen, ihn betreffen. Dan. 4, 8. 17 fg. 6, 24. 4, 21. 25. — Snh. 109ᵃ ob. כי מטא להתם als er dort an-

kam. Ab. sar. 4b כי מטיא ההיא שׁעתא als jene Stunde kam. Keth. 63a כי מטיא לגביה als sie zu ihm kam. Das. מטא מעלי יומא דכפורי der Rüsttag des Versöhnungsfestes kam heran. Chag. 4b fg. כי מטא להוא קרא וכ׳ als er an diesem Bibelverse anlangte. — Trop. j. Ber. III, 6a mit. מטתיה אונס ein Unglück (Todesfall) traf ihn. j. Pea VII g. E., 21b מטתיה כן es begegnete ihm so (wie er sich gewünscht hatte). j. Keth. IV Anf., 28b מטינתא לההיא דתני ר׳ שמעון ... מטינתא להיא דתני ר׳ חייה du kommst zu dem (du berührst das), was R. Simon, was R. Chija lehrte; d. h. du stimmst damit überein. — 2) reif werden (מטא ellipt. für מטא זמנא, die Zeit der Reife ist eingetreten). Chag. 5a ob. R. Jochanan חזייה לההוא גברא קא נקיט תאיני שקיל הנך דלא מטו ושביק הנך דמטו Ms. M. (Agg. מנקיט שביק הנך דמטו ושקיל הנך דלא מטו) sah Jemdn. Feigen pflücken, welcher diejenigen, die noch unreif waren, abnahm, die reifen aber zurückliess.

Af. אַמְטִי (syr. ܐܡܛܝ, hbr. הִמְצִיא) Jemdn. oder etwas irgend wohin gelangen lassen, führen. B. kam. 117a דרי ואמטי בהדן דרא ואמטי כהדייהו trage den Gegenstand und führe ihn mit uns gemeinschaftlich (zum Könige); er nahm ihn auf und führte ihn mit ihnen dorthin. Das. 119b die Nadel אמטויי ואתויי hin- und herführen. Nid. 63a die Mineralien אמטויי ואתויי über einen Blutfleck hin- und herführen, um ihn auszureiben. B. bath. 21a לא ממטינן ינוקא ממתא למתא man führt nicht ein Kind (behufs Schulbesuches) von einer Stadt nach der andern; d. h. jede Stadt muss ihre eigene Schule haben. B. mez. 9b. 73b ob. שקל אגר ביתא אמטי ליה לרבא er nahm das Miethsgeld für das Haus und brachte es dem Raba. Keth. 103b un. כיון דחלש אמטיוהי לציפורי דמדליא ובסים אווירא als Rabbi erkrankte, führte man ihn nach Sepphoris, welches hochgelegen und dessen Luft mild war. — Uebrtr. Genes. r. s. 14 Anf. מדידכון אנא ממטי לכון von dem Eurigen werde ich euch einen Beweis führen, vgl. אִיטָא.

מַטְבָּחַיִם *m.* pl. (ähnl. bh. מַטְבֵּחַ, Stw. טָבַח) das Schlachten; nur בית המטבחים das Schlachthaus Aboth 5, 5. Chull. 51b u. a.; wahrsch. jedoch ist מְטַבְּחִים (Part. Piel) zu lesen: die Schlächter, s. טָבַח.

מַטְבָּחַיָּא *ch.* (viell. zu lesen מְטַבְּחַיָּא) dass.; nur בית מטבחייא das Schlachthaus. Kel. 15, 6. Ab. sar. 37b u. ö., vgl. מַדְבַּח.

מַטְבֵּעַ *m.* u. *f.* (von טָבַע) 1) Münze, geprägtes Geld. Snh. 104b נפסלה מטבע זו diese Münze wurde von der Regierung als ungiltig erklärt, vgl. auch פָּסַל. B. kam. 97ab המלוה את חבירו על המטבע ונפסלה המטבע רב אמר נותן לו מטבע היוצא באותה שעה ושמואל אמר יכול לומר לו לך הוציאו במישן wenn A. dem B. auf eine Münze (mit der Werthangabe Waare) leiht, welche aber später von der Regierung als ungiltig erklärt worden ist; so sagte Rab: B. ist verpflichtet, dem A. eine andere, zur Zeit gangbare Münze zuzustellen; Samuel hing. sagte: B. kann zu A. sagen: Gehe nach dem entfernten Mesan, woselbst du die Münze ausgeben kannst. Das. איזהו מטבע של ירושלם דוד ושלמה מצד אחד וירושלם עיר הקודש מצד אחר ואיזהו מטבע של אברהם אבינו זקן וזקינה מצד אחד ובחור ובתולה מצד אחר wie war die jerusalemische Münze beschaffen? David und Salomo waren auf der einen, und Jerusalem, die heilige Stadt auf der andern Seite geprägt. Wie war die Münze unseres Erzvaters Abraham beschaffen? Ein Greis und eine Greisin (Abraham und Sara) waren auf der einen, und ein junger Mann und eine junge Frau (Isaak und Ribka) auf der andern Seite geprägt, vgl. auch מוֹנִיטִין. Das. 98a fg. B. mez. 45b רב ולוי חד אמר מטבע נעשה חליפין וחד אמר אין מטבע נעשה חליפין Rab und Lewi sind verschiedener Ansicht; der Eine sagt: Bei Uebergabe einer Münze findet ein Tauschhandel statt (wenn A. näml. eine Münze als Waare ohne Angabe des Nennwerthes dem B. übergiebt, welcher ihm dafür andere Waare geben solle; so ist Letzterer verpflichtet, dem Erstern die Waare abzuliefern); der andere Autor sagt: Bei einer Münze findet kein Tauschhandel statt (d. h. die Münze wird, selbst ohne Nennwerth, nicht als Waare, sondern als Geld angesehen, durch deren Uebergabe der Kauf noch nicht bewirkt wird, vgl. מָעָה und מְשִׁיכָה). Für letztere Ansicht wird das. folgender Grund gegeben: משום דדעתיה אצורתא וצורתא עבידא דבטלא bei Uebergabe einer Münze denkt der Händler blos an das Bild (Gepräge) derselben, welches aber (infolge eines Regierungswechsels) werthlos wird. Pes. 54b ob. u. ö. — Pl. B. mez. 25a ob. שלשה מַטְבֵּעוֹת. j. B. mez. II Anf., 8b שלשה מטביעות של שלשה מלכים drei Münzen, deren jede das Gepräge eines andern Königs trägt. Snh. 37a, vgl. טָבַע. Pesik. Echa, 222b (mit Bez. auf Jes. 1, 22) בראשונה היו משתמשים במטבעות של כסף וכיון שרבו הרמאין התקינו שיהיו משתמשים במטבעות של נחושת ומחופין כסף in früherer Zeit hatte man sich der Silbermünzen bedient; seitdem aber die Betrüger überhand genommen haben, verordnete man, dass man sich der Kupfermünzen, die mit Silber überzogen seien, bedienen solle; vgl. auch מְהַל. — 2) übrtr. Gepräge = Formel, Typus. j. Ber. V, 9b un. מטבע הברכה die Formel der Benediction. Das. VI, 10b un. כל המשנה ממטבע שטבעו חכמים בברכות לא יצא ידי חובתו ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. על המטבע, und בברכות fehlt) wer die Formel, welche die Gelehrten in den Benedictionen festgesetzt haben, abändert, hat seine Pflicht nicht erfüllt. (Der

Commentat. Sirlio macht die richtige Bemerkung, dass hier nur von solchen Benedictionen die Rede sei, die beim Geniessen einer Speise u. dgl., ברכות הנהנין, zu sprechen seien, nicht aber von den Benedictionen der Gebete, welche auch verkürzt und inhaltlich gesprochen werden dürfen.) Ber. 40ᵇ dass., vgl. טְבַע. j. Ber. V, 9ᵇ mit. מטביעה crmp., s. טֶבַע. j. Meg. III g. E., 74ᶜ משה התקין מטביעה של תפלה האל הגדול הגבור והנורא ירמיה אמר האל הגדול הגבור ולא אמר נורא ולמה הוא גיבור לזה נאה להיקרות גיבור שהוא רואה חורבן ביתו ושותק ולמה לא אמר נורא אין נורא אלא בית המקדש דכתיב נורא אלהים ממקדשיך דניאל אמר האל הגדול והנורא ולמה לא אמר גיבור בניו מסורין בקולרין איכן היא גבורתו ולמה הוא אמר נורא לזה נאה להיקרות נורא בנוראות שעשה עמנו בכבשן האש וכיון שעמדו אנשי כנסת הגדולה החזירו את הגדולה לוושנה ועתה אלהינו האל הגדול הגבור והנורא וגו׳ Mose verordnete die Formel des Gebetes: „Grosser, mächtiger und furchtbarer Gott“ (Dt. 10, 17); Jirmeja hing. sprach: „Grosser und mächtiger Gott“ (Jer. 32, 18), ohne נורא hinzuzufügen. Weshalb nannte er Gott: גבור? Weil er bei sich dachte: Diesem geziemt das Epitheton „mächtig“, da er beim Anblick der Zerstörung seines Tempels geschwiegen (also seinen Zorn bewältigt) hat. Weshalb aber nannte er ihn nicht נורא? Weil er bei sich dachte: Furchtbar zeigt sich Gott nur in seinem Tempel (der aber damals zerstört war); denn es heisst: „Gott, furchtbar in deinem Heiligthume“ (Ps. 68, 36). Daniel sagte: „Grosser und furchtbarer Gott“ (Dan. 9, 4). Weshalb sagte er nicht גבור? Weil er bei sich dachte: Gottes Kinder sind in Ketten (collaria) geschmiedet, wo ist da seine Macht? Weshalb aber sagte er נורא? Weil er bei sich dachte: Wohl geziemt es sich, ihn: den Furchtbaren zu nennen wegen der furchtbaren Wunder, die er uns im „Feuerofen“ erwiesen hat (Dan. 3, 25 fg.). Als jedoch die Männer der grossen Synode auftraten, so erwähnten sie wiederum die Herrlichkeit Gottes wie in der Vorzeit: „Nun unser Gott, grosser, mächtiger und furchtbarer Gott“ u. s. w. (Neh. 9, 32, vgl. כְּנֶסֶת Anf.). Jom. 69ᵇ u. ö., s. אֲמִיתִּי und וֹשֶׁן. Aboth de R. Nathan cap. 18 מטבעות מטבעות (LA. Raschis in Git. 67ᵃ sv. אוצר; Agg. טבעות), s. טַבַּעַת.

מוּטָּה *f.* (von מטט, arab. مَطّ, ähnlich מְדַד; oder von נָטָה) eig. (=bh. מֻטָּה) Ausdehnung; übrtr. der Knöchel am äussersten Ende des Flügels der Vögel. Tanch. Tasria, 155ᵃ המוטה הזו של תרנגול אחד מן ששים בכנפיו der Knöchel von den Schwingen des Hahnes beträgt den 60. Theil seiner Schwingen; mit Ansp. auf מוטות כנפיו (Jes. 8, 8, d. h. „die Knöchel seiner Schwingen“, bildl. für die Schaaren Sanherib's, welche sich über Palästina ausbreiteten). Midr. Tillim zu Ps. 79 המוטה של תרנגול אחד מעשרים בכנפיו (l. משׁשים) dass. Raschi zu Jes. l. c. bemerkt: Dieser Knöchel heisst מוט, und citirt aus Tanchuma: מוטות התרנגול die Knöchel u. s. w. — מוטה Jeb. 103ᵃ, Part. pass. von נטר, נָטָה, s. d.

מִטָּה *f.* (=bh., von נָטָה) Lager, Bett, Sopha, Bahre, wie κλίνη von κλίνω. Ber. 8ᵇ אסור לישב על מטה ארמית man darf nicht auf dem Sopha einer Nichtjüdin sitzen, vgl. אֲרַמִּי. j. Ber. III, 5ᵈ un. u. ö., im Ggs. zu דרגש, s. d. j. Schabb. XII, 13ᶜ ob. מטה של גילה, und Schabb. 47ᵇ מטה גיליתא ein Bett von Stauden, s. גִּיל IV. Das. מטה של טרסיים, s. טַרְסִי. M. kat. 27ᵇ u. ö. מטה כפויה ein umgestürztes Bett, s. כפי, כְּפָה. — Ber. 17ᵇ u. ö. נושאי המטה die Träger der Todtenbahre. Par. 12, 9, s. טַרְבָּל. — Trop. Levit. r. s. 36, 180ᵈ יעקב מיטתו שלימה כל בניו צדיקים Jakob's Bett (d. h. Nachkommenschaft) war vollkommen, da alle seine Kinder fromm waren; im Ggs. zu Abraham und Jizchak, deren Kinder zum Theil Frevler waren, wie Ismael, Esau u. a. Pes. 56ᵃ Jakob sagte: שמא חס ושלום יש פסול במיטתי כאברהם וכ׳ vielleicht ist, was Gott verhüte, Schlechtes in meinem Bette (Nachkommen) wie bei Abraham u. s. w.

מַטָּה Adv. (=bh.) unten, zuw. adjectivisch: was unten ist. B. kam. 79ᵇ ... עין של מטה אזן של מטה eig. das Auge, das Ohr dessen, der unten, auf der Erde ist (d. h. des Menschen); euphemistisch für מעלה: das Auge, das Ohr Gottes, vgl. יָכוֹל. Oft wird an den Stamm מט ein Nun angehängt, z. B. j. Schabb. VI, 8ᵃ ob. טלה עליו מטלית מלמטן wenn man von unten (darunter) einen Fleck gelegt hat. j. R. hasch. II, 58ᵇ mit. ... בית דין של מעלן ... בית דין של מטן der himmlische Gerichtshof, der irdische Gerichtshof. j. Pes. VI, 33ᵃ un. u. ö. dass. Levit. r. s. 21 g. E. שורות של מטן die Reihen der Irdischen.

מטה Wage. Pesik. Beschallach, 82ᵃ במטה דאמיטון וכ׳ Ar.: mit der Wage, mit der sie wogen u. s. w., s. jedoch אַמְטִיתָא und מוט. Nach einer Erklärung Ar.'s sei hier מַטֶּה zu lesen (=bh.) Stock, also: mit dem Stock, womit sie geschlagen haben u. s. w.; was jedoch nicht einleuchtet.

מַטְהֶרֶת oder **מְטַהֶרֶת** *f.* (von טָהַר trnsp. von רָהַט) die grosse Wasserrinne (oder: das Becken). Mikw. 6, 11 המטהרת שבמרחץ die grosse Wasserrinne im Bade. Tosef. Mikw. VI Anf. dass. — Pl. das. V g. E. מַטְהֵרוֹת.

מָטוּ, מטותא *f.* (syr. ܡܛܘܬܐ, von מְטָא, s. d.; syn. mit בְּעוּ) eig. das Angehen, accessio; daher auch: das Dringen in Jemdn., um seine

Geneigtheit, sein Wohlwollen zu erlangen, sodann überhaupt Bitte, Abbitte (ebenso vereinigt das hbr. פָּגַע beide Bedeutungen in sich). Jom. 87ª המבקש מטו׳ מחבירו wer bei Jemdm. Geneigtheit (Abbitte) nachsucht. Das. 72ᵇ במטותא מינייכו ich bitte euch (eig. mit einer Bitte verlange ich) u. s. w., vgl. גִּיהִנָּם. Snh. 97ª במטותא מינך פוק מאתרין wir bitten dich, gehe aus unserm Orte fort. Das. במטותא בעינא מינייכו, richtiger in den Parall. Ber. 35ᵇ u. ö. במטותא מינייכו. — Levit. r. s. 28, 172ᵈ מטו וסתיה crmp. aus זוסתיה oder זונסתיה, s. זוֹן.

מטויתא Ber. 44ᵇ, s. טוי, טְוָא.

מְטוּל Präp. (syr. ܡܛܠ, zusammengesetzt aus מְטוּ לְ-, von מְטָא) eig. anlangend, in Betreff, quod attinet ad; dah. 1) ob, wegen, propter, causa; mit Suff. מְטוּלַת, z. B. מְטוּלָתִי, מְטוּלָתָךְ meinetwegen, deinetwegen u. s. w. — 2) מְטוּל־דְּ weil, propterea, quod; s. TW. — Oft mit vorges. Alef: אֲמְטוּל, zuw. אֲמְטוּ s. d. W.

מְטָוְרָד m. (=מְדַוְרְתָּא, s. d.) Peitsche, Peitschenhieb. j. Jom. V, 42ᶜ mit. wird כמצליף erklärt durch כמטוורד wie ein Peitschenhieb, vgl. צָלַף und מַטְרְקָא.

מְטָדָא m. (von טוּחַ) eig. Hingeworfenes, Ausgestossenes, bes. Vorwurf, s. TW.

מְטַחְתָּא oder **מַטְחָאתָא** f. (Stw. viell. arab. طَحَى ausspannen, ausdehnen) Hüfte, Lende. Git. 69ᵇ un. לשגדנא ליתי פתיא דמינוני ונגרריה שיתין זמנין אהא מטחאתא ושיתין זמנין אהא מטחאתא Ar. (Agg. לשגרונא ... מטחתיה) als ein Heilmittel gegen Hüftschmerzen (ἰσχιαδικόν, ischiadicum) bringe man ein irdenes Gefäss mit Fischsaft gefüllt und führe es 60 Mal über die eine Hüfte und 60 Mal über die andere Hüfte.

מְטְחַן m. (arab. مَطْحَنَةٌ, bh. טַחֲנָה, von טְחַן) Mühle. Exod. r. s. 36 Anf. משחובטין אותו מעלין אותו לגת ונותנין אותו במטחן ואחר כך טוחנין אותו וכ׳ nachdem man die Olive geklopft hat, bringt man sie in die Kelter, legt sie in die Mühle und sodann mahlt man sie u. s. w.

מְטַט (syn. mit מוּט) wanken. — Nithpa. Levit. r. s. 36 g. E. wenn du siehst, זכות אמהות שנתמטטה וכ׳ dass die Tugendhaftigkeit der Erzmütter wankte, u. s. w.; wahrsch. jedoch zu lesen שנתמוטטה, s. מוּט.

מְטוּטֶּלֶת f. (contr. aus מְטוּלְטֶלֶת, Part. pass. von טָלַל, Pilp. טִלְטֵל, syn. mit דָּלַל, דִּלְדֵּל) eig. Angehängtes, Herabhängendes; daher auch 1) das von einem Seile herabhängende Senkblei, dessen sich die Baumeister zum Geradziehen der Mauer bedienen und das (wie Ar. bemerkt) im Arab. רוּמָּן, رُمَّان genannt wird, weil es so rund wie ein Granatapfel (רִמּוֹן) ist. — Kel. 12, 8 המטוטלת והמשקולות Mischnaj. Agg. und Ar. (Tlmd. Agg. המטולטלת) das Senkblei und die Gewichtsteine. Tosef. Kel. B. bath. VII Ende dass. Kil. 6, 9 רואין אותו כאילו מטוטלת תלויה בו man betrachtet sie (die vom Traubenkamm hervorragende Knospe), als ob ein Senkblei daran hinge. — 2) übrtr. Wulst aus Zeug oder Werg, kleines Polster, das dem Senkblei ähnlich aussieht. Tosef. Schabb. VI (VII) Anf. הקושר מטוטלת על יריכו וחוט אדום על אצבעו וכ׳ (in einigen Agg. מטולטלת) wenn Jem. (aus Aberglauben) eine Wulst um seine Hüfte oder einen rothen Faden um seinen Finger bindet, so ist dies als ein heidnischer Brauch verboten. Schabb. 5, 3 לא יצא גמל במטוטלת Mischnaj. Agg. und Ar. (der auch in Gem. das. überall מטוטלת liest, ebenso Ms. Oxf. und ältere Tlmd. Agg.; spätere Tlmd. Agg. überall מטולטלת) das Kamel darf am Sabbat nicht mit der Wulst ausgetrieben werden; weil näml. der Kameltreiber die Wulst, die leicht herabfällt, aufheben und in der Hand tragen könnte. Das. 54ª מטוטלת הקשורה לה בזנבה וכ׳ eine Wulst, die dem Kamel am Schweife angebunden ist. Tosef. Schabb. IV (V) Anf. dass. Tam. 5, 4 כמין מטוטלת היה עליו מלמעלן eine wulstartige Verzierung war an der Opferschale oben angebracht. — Pl. j. Ab. sar. I, 39ᵈ mit. אצטרובילין במְטוּטְּלוֹתֵיהֶן die Zirbelnüsse mit ihren Wülsten, die bes. zum Götzendienst verwendet wurden.

מִיטָטוֹר, מְטָטוֹר m. (Μιτάτωρ, Metator, ὁ ἀποστελλόμενος ἄγγελος πρὸς τοὺς ἄρχοντας, Du Cange, Glossar. I, 919) Metator, der Gesandte, der den Herrschern voranzieht. Die urspr. Bedeutung des lat. metator: Grenzabstecker, woran Musaf. und Sachs (Beitr. I, 108) denken, ist in keiner Stelle, wo unser W. vorkommt, zutreffend; ganz abgesehen davon, dass die Midraschim oft שליח, שלוחים anst. מטטור setzen. — Tanch. Balak, 120ᵃᵇ במדבר אני הולך לפניהם מיטטור וה׳ הולך לפניהם יומם in der Wüste ging ich vor den Israeliten als der Metator, denn es heisst: „Gott ging vor ihnen des Tages“ u. s. w. (Ex. 13, 21). Jelamdenu zu Dt. 2, 31 (citirt vom Ar.) Gott sagte zu Mose: אי אכפת לך אני מטטור שלך ולא תתמה עליהן אלא עתיד אני לעשות מטטור לפני אדם ערל לפני כורש שנאמר אני לפניך אלך והדורים אישר וכ׳ wenn es dir lieb ist, so werde ich dir ein Metator (vorangehender Gesandter) sein; wundere dich darüber nicht, denn ich werde sogar vor einem Unbeschnittenen, näml. vor Cyrus, ein Metator werden, denn es heisst: „Ich werde dir vorangehen und die Krümmungen ebnen“ (Jes. 45, 2); ja selbst einem Weibe werde ich als ein Metator vorangehen, näml. vor Debora und Barak (Ri. 4, 14). — Pl. Jelamdenu zu Num. 22, 36: „Balak hörte, dass Bileam kommt“, ששלחו מִיטְטוֹרִין

לפניו Ar. ed. pr. (Tanch. Balak, 232^b und Num. r. s. 20, 241^c haben dafür die hebr. Uebersetzung unseres Ws. ששלח שלוחין לבשרו) man hatte Gesandte ihm vorangeschickt, die näml. die Ankunft Bileam's anzeigen sollten. Nachmanides in s. Comment. zu Ex. 12, 12 citirt die beiden hier oben erwähnten Stellen aus Jelamd. wie folgt: אי אכפת לך אני מטטרון שלך ferner: ששלח מטטרון לפניו, wonach allerdings מטטרון und מטטור identisch wären; jedoch ist diese LA. fast unzweifelhaft crmp.

מִיטַטְרוֹן, מְטַטְרוֹן *m.* (etwa griech. μετατύραννος, ähnlich אִטְרוֹן, τύραννος) Metatron, Mitatron, derjenige Engel, der nächst dem Herrscher (Gott) den ersten Rang einnimmt. Möglich jedoch, dass unser W. mit vrg. מטטור, Metator identisch sei, und zwar in dem Sinne eines Gott vorangehenden, zuweilen auch ihn vertretenden Gesandten, eines Engels, der vorzugsweise im himmlischen Gemache Gottes weilt und welcher das hie und da sich findende Epitheton שַׂר הַפָּנִים: der vor dem Gesichte Gottes weilende Fürst, ihm vorangehende Gesandter (oder שַׂר הַפְּנִים: der im innersten Gemach Gottes weilende Fürst), erhalten hat. — Snh. 38^b ein Sektirer fragte den R. Idi (מינא ... אידי Ms. M., Agg. צדוקי ... אידית): כתיב ... עלה אל ה׳ עלה אלי מיבעי ליה אמר לו זהו מטטרון ששמו כשם רבו וכ׳ es heisst: „Zu Mose sagte er: komme zu Gott" (Ex. 24, 1); es müsste ja lauten: „Komme zu mir"! R. Idi antwortete ihm: Das ist Metatron, dessen Name ähnlich dem seines Herrn (אטרון, τύραννος) ist. (Höchst wahrsch. soll hier das אמר עלה וג׳ erklärt werden: „Metatron sagte" u. s. w.; ähnlich j. Trg. ולות משה אמר מיכאל סרכן חכמתא zu Mose sagte Michael, der Fürst der Weisheit; wonach also מטטרון und מיכאל identisch wären. Vgl. auch Raschi zu Ex. 23, 21: „Mein Name ist in ihm", das ist מטטרון [ohne Jod], dessen Zahlenwerth = שדי ist, näml. 314.) Chag. 15^a Acher wurde dadurch Apostat, dass er in seinen metaphysischen Betrachtungen חזא מטטרון דאתיהיבא ליה רשותא למיתב למכתב זכוותא דישראל וכ׳ Ms. M. (überall ohne Jod; Agg. überall מיטטרון) den Metatron sah, dem die Erlaubniss ertheilt worden, da zu sitzen und die Tugenden Israel's aufzuschreiben; infolge dessen er glaubte, dass es zwei Gottheiten gäbe, vgl. jedoch לָשׁוֹן Anf. Das. אתיהיבא רשותא למטטרון למיעקר זכוותא דאחר Ms. M. (Agg. למימחק, und unser W. fehlt) es wurde dem Metatron erlaubt, die Tugenden Acher's zu vernichten. Ab. sar. 3^b מטטרון Metatron als Jugendlehrer. Thr. r. Einleit. sv. משא גיא, 48^a Gott weinte bei der Tempelzerstörung; באותה שעה בא מטטרון ונפל על פניו ואמר לפניו רבונו של עולם אני אבכה ואתה לא תבכה אמר לו אם אין אתה מניח לי לבכות עכשיו אכנס למקום שאין לך רשות ליכנס ואבכה וכ׳ zur selben Zeit kam Metatron, fiel auf sein Angesicht und sprach zu ihm: Herr der Welt, ich will weinen, damit du nur nicht weinest! Gott aber entgegnete ihm: Wenn du mich jetzt nicht weinen lässt, so gehe ich an einen Ort, wohin du nicht gehen darfst, damit ich daselbst weine; mit Bez. auf Jer. 13, 17: „Wenn ihr nicht gehorchet, so werde ich im Geheimen weinen" u. s. w. — Sifre Haasinu Pisk. 338 באצבעו היה מראה מטטרון למשה וכ׳ mit seinem Finger zeigte Metatron dem Mose ganz Palästina (Nachmanides: in s. Comment. zu Ex. 12, 12 citirt diese St. wie folgt: אצבעו של הקב״ה נעשה מטטרון למשה der Finger Gottes wurde dem Mose ein Metatron). Genes. r. s. 5, 6^c steht dafür: נעשה קולו של הקב״ה מיטטרון Gottes Stimme wurde dem Mose ein Metatron. Das. נעשה קולו של הקב״ה מיטטרון על המים Gottes Stimme wurde ein Metatron über dem Wasser; richtiger jedoch מטרטר, s. טִרְטֵר.

מְטַכְסָה, מִיטַכְסָא (מְטַקְסָא) *m.* (gr. μέταξα, μάταξα, mataxa, syr. ܡܛܟܣܐ) grobe Seide, dann Seide überh. und übrtr. seidenes Gewand. j. Kil. I Anf., 32^a ob. wird שיריין (σηρικόν) erklärt durch מטכסה. Schabb. 20^b הוה לביש מטכסא er war in Seide gekleidet; das. wird כלך durch unser W. erklärt. j. B. mez. IV Anf., 9^c חד בר נש יהב דינרין למטכסה Jem. gab Denare für Seide u. s. w. Levit. r. s. 34, 178^c כד הוו יהבין ונסבין בהדין מטכסא als sie mit Seide handelten. B. kam. 117^b ob. מטכסא דר׳ אבא Ar. (Agg. אמטכסא) die Seide des R. Abba. Keth. 85^b u. ö. — Pl. Cant. r. sv. מי זאת, 18^a חבילה של מִיטַכְסִין ein Gebund seidener Stoffe. Genes. r. s. 40, 39^b Abraham, der beim Eintritt in Egypten die Sara in einem Kasten verborgen hielt, damit die Egypter sie nicht sähen, kam an einem Zollhaus an. אמרו לו מְטַכְסִין את טעין אמר דמטכסין אנא יהיב da rief man ihm zu: Du führst seidene Stoffe bei dir! Er entgegnete: Ich will den Zoll der seidenen Stoffe entrichten. Das. 77, 76^a s. מִיחָלָא. j. B. kam. VI g. E., 5^c מטקסין הוה מלא der Sack war mit seidenen Stoffen gefüllt. Jalk. II, 133^b שני פרגמטוטין שהיו במדינה זה לוקח מטכסין וזה לוקח אולוסיריקא von den zwei Händlern, die in der Stadt waren, kaufte der eine grobe Seide, der andere aber feine Seide (ὁλοσηρικά). — Genes. r. s. 63, 61^d מטכסא דמדינתא, wahrsch. crmp., s. טִיכְסָא. Sollte jedoch die LA. der Agg. richtig sein, so wäre es das gr. μεταξύ: inmitten der Stadt.

מַטוּל, מַטוּלָא *masc.* (syr. ܡܛܘܠܐ, von נְטַל) 1) Last, Schwere, was getragen wird. Pl. j. Chag. I, 77^b ob. בשעת שומדא הוון מטענין להון מַטוּלִין והוון מתכוונין מיטעון תרי חד מטול משום שנים שעשו מלאכה אמר אטעוננון יחידאין zur

Zeit der Religionsverfolgung befahlen die Römer, dass die Juden am Sabbat Lasten tragen sollten. Die Juden aber suchten zu bewirken, dass je zwei Personen eine Last trügen u. zw. nach der Halacha, dass zwei Personen, die gemeinschaftlich eine Arbeit verrichten, nicht straffällig seien (vgl. כִּרְפֵּד). Da sagte Elischa ben Abuja zu den Römern: Lasset sie doch die Lasten einzeln tragen! — 2) (=מְטַלְנָא) Reise, Zug, s. TW.

מְטוּל s. d, in 'מטר.

מַטְלָא m. (von נְטַל: sprechen) Ausspruch, Vortrag, bes. göttlicher, prophetischer Ausspruch (hbr. מַשָּׂא), s. TW.

מְטַל m. (hbr. מְטִיל, Stw. arab. مَطَلَ: schmieden) geschmiedete Stange. s. TW.

מַטְלוּתָא f. 1) (ähnl. מַטּוּל) Last, Schwere. — 2) מַטְלוּת אבנין das Bewerfen mit Steinen, s. TW.

מְטַלָּא, מְטַלְלָא m. (syr. ܡܛܠܠܐ, ܡܛܠܬܐ, von טְלַל) Obdach, Hütte, umbraculum. j. Suc. III Anf., 53c Gamliel Suga עבד ליה מטלא גו שוקא machte sich eine Festhütte mitten auf der Strasse. — Pl. מְטַלַּיָּא, bes. חגא דמטליא das Hüttenfest, s. TW.

מְטַלְּתָא, מְטַלַּלְתָּא fem. (syr. ܡܛܠܬܐ) dass. Bedachung, Hütte, bes. die Festhütte. j. M. kat. III, 82a mit. הוות מטלתיה זעירא וקריבוי בעין מיעל לגביה וכ' wenn Jem. eine kleine Festhütte hat und seine Verwandten ihn besuchen wollen u. s. w. Suc. 3a יתיב אפומא דמטלתא er sass am Eingange der Hütte. j. Suc. II, 53a ob. er nahm sich vor, Nichts zu geniessen, עד דעל ליה למטללתא דר' יוחנן bis er in die Hütte des R. Jochanan kommen werde. Das. איזיל דמוך גו מטללתך gehe und schlafe in deiner Festhütte. Suc. 28b מקרי ומתני במטללתא תנויי בר ממטללתא das Lesen der Bibel und das Lernen der Mischna finde innerhalb der Festhütte statt; das Studium des Talmud hing. (das ein grösseres Nachdenken und daher eine freiere Luft bedarf) ausserhalb der Hütte. Das. 29a ob. מאני משתיא במטללתא מאני מיכלא בר ממטללתא חצבא ושחיל בר ממטללתא ושרגא בר ממטללתא ואמרי לה במטללתא das Trinkgeschirr darf innerhalb der Festhütte, das Essgeschirr hing. muss (weil es gewöhnlich schmutzig ist, nach der Mahlzeit) ausserhalb der Hütte stehen; der Wasserkrug und der Holzeimer ausserhalb der Hütte, der Leuchter ausserhalb, manche sagen innerhalb der Hütte. — Tract. Semachoth XI g. E. מטלתא דכרמא האודיינא wahrsch. zu lesen: מטלתא דאודיינא דכרמא die Bedachung des Gartensessels. N. Brüll in s. Jahrbb. I, 54 emendirt דכרסא für דכרמא „Stuhldecke".

מַטְלוּל m. Bedachung, Beschattung, s. TW.

מְטַלְטְלִין, מִיטַּלְטְלִין m. pl. (eig. Part. von טַלְטֵל, s. d.) bewegliche Güter, Mobilien, im Ggs. zu מְקַרְקְעֵי: Immobilien. B. mez. 11b מיטלטלין אגב מקרקע der Verkauf beweglicher Güter geschieht vermittelst des unbeweglichen Gutes, Grundstückes. Kidd. 26b. 27b fg., s. אַגַּב, vgl. auch טַלְטֵל.

מְטַלְטְלֵי ch. (=מְטַלְטְלִין) Mobilien, bewegliche Güter. Keth. 81b מיטלטלי לכתובה לא משעבדי Mobilien gelten nicht als Zahlungsobject für die Kethuba; nach Ansicht des R. Meïr: מיטלטלי משעבדי לכתובה gelten auch Mobilien als Zahlungsobject für die Kethuba, d. h. sie können hypothekarisch verschrieben werden. Kidd. 65b. B. mez. 11b u. ö., vgl. auch טַלְטֵל.

מְטוּלְטֶלֶת s. מְטוּטֶלֶת.

מַטְלִית, מַטְלֶת f. (von טְלָא, טָלָה, s. d.) 1) Fleck, insbes. ein kleines, abgeschnittenes oder abgerissenes Stück Zeug. Kel. 26, 2 טלא עליו את המטלת man legte einen Fleck darauf. Das. 27, 12 מטלת חדשה ein neuer Fleck. j. Meg. I g. E., 81a u. ö., s. טְלָא. Genes. r. s. 4 Anf. wird יהי רקיע (Gen. 1, 6) gedeutet יעשה מטלית לרקיע möge ein Fleck (d. h. Hülle, Vorhang) für den Himmel entstehen! — 2) Stück, zunächst ein Fleck Landes, sodann überh. Stück, Theil. — Pl. Thr. r. Einleit. sv. לכן כה אמר, 44c wird לנתחיה לנתחיה הוציאה (Ez. 24, 6) erklärt: מַטְלִיּוֹת מטליות היו גולים stück=schaarenweise gingen sie in die Gefangenschaft, zuerst die Stämme Ruben und Gad, sodann Sebulun u. s. w. Das. g. E. sv. על ההרים, 50d כותיים שבה כיצד היו עושין זורעין אותה מטליות מטליות זורעין כאן והיא נשרפת זורעין כאן והיא נשרפת wie verfuhren die Samaritaner in Palästina (nach der Zerstörung)? Sie besäeten das Land stückweise; jedoch säeten sie hier, so wurde es verbrannt, säeten sie wiederum anderswo, so wurde es ebenfalls verbrannt. Pesik. Dibre Jirmeja, 114a dass. j. Keth. XII, 35b ob. und j. Kil. IX g. E., 32c dass. mit einigen Corrupteln. — Zuw. mit eingeschaltenem Nun: מַטְלָנִיּוֹת. B. bath. 20a מטלניות שאין בהן שלש על שלש Flecke, die nicht drei Faustbreiten lang und drei Faustbreiten breit sind. (In Tosef. Ahil. XIV Anf. steht dafür: המטלית שהיא פחותה משלש על שלש sing. dass.) Seb. 94a und Suc. 6a dass. Ar. liest מטלות.

מַטְלְיָא, מִיטַלְיָא f. eine Bohnenart. Tosef. Ab. sar. III mit. המטליא. j. Ab. sar. II, 41d mit. und j. Schabb. I, 3c un. מיטליא dass. Ab. sar. 38b היא מטליה היא פסוליא היא שעיתא Ar. (Agg. שיעתא . . . פשליא) diese Bohnenart hat die hier erwähnten drei Namen. Das. R. Jocha-

nan sagte: Das Wachsthum dieses Gewächses, das aus Egypten eingeführt wurde, wird auf folgende Weise erzielt: מייתו ביזרא דכרפסא וביזרא דכיתנא וביזרא דשבלילתא ותרו להו בהדי הדדי בפשורי ושבקו ליה עד דמקבל ומייתי חצבי הדתי ומלו להו מיא ותרו בהו גרגישתא ומדבקין ביה ועיילין לבי בני אדנפקו מלבלבי ואכלי מינייהו וקיירי מבינתא דרישייהו עד טופרא דכרעייהו וכ׳ man bringt ein Samenkorn von Carbasus, ferner ein Samenkorn von Leinen und ein Samenkorn von Fönnkraut, weicht sie in lauem Wasser, und lässt sie so lange liegen, bis sie blühen. Hierauf bringt man neue Fässer, die mit Wasser gefüllt und in welchen eine Erdscholle geweicht wird, die man mit jenen Samenkörnern in Berührung bringt, welche während man in das Bad geht und zurückkommt, aufsprossen, sodass sie gegessen werden können; sie kühlen vom Kopfhaar an bis zu der Fusssohle. R. Chanina bemerkte hierauf: מילין ואמרי לה במילין das sind blosse Worte, leeres Geschwätz (da in so kurzer Zeit ein Aufsprossen der Früchte unmöglich sei). Manche sagen: Durch Zaubersprüche kann man dergleichen bewirken.

מְטַלְיָה od. **מְטַלְיָה** *f.* (gr. μέταλλα, metalla) Bergwerk oder Steinbruch, wohin die Verbrecher verurtheilt wurden, vgl. מְטַלּוֹן, מִטַּלּוֹן. Thr. r. sv. גדר, 64[d] „Er ummauerte mich, dass ich nicht entkommen kann und legte mir schwere Ketten an" (Klgl. 3, 7), זה מטליה של כותיים das ist das Bergwerk der Samaritaner; nach einer andern Deutung: בסגר של ערביא der Kerker (von סְגַר) der Araber; nach einer dritten Ansicht: קסטרה של פרסיין das Kastell der Perser.

מְטָלוֹל s. hinter מְטַלָּא, מְטַלְּתָא, מְטַלַּלְתָּא.

מִטַּלּוֹן od. **מְטַלּוֹן** *m.* (gr. μέταλλον, metallum) Bergwerk, Steinbruch; insbes. טרד למטלון: damnare in metallum, die Verbrecher zu schweren Arbeiten in den Bergwerken verurtheilen; s. auch vrg. Art. Das W. ist höchst wahrsch. urspr. semitisch, von מטל, arab. مَطَلَ, wovon מְטַל, מַטְלָנָא (מְטִיל), s. d. W.: geschmiedete Eisenstange, und durch das Medium des Griechischen in das Semitische zurückgekehrt, wonach also die Formen מְטַלְיָה, מְטַלּוֹן richtiger wären. Vgl. auch syr. ܡܛܠܠܐ (so nach LA. des Bar Bahl., vgl. Bernstein Lex. Syr. p. 274[b]) metallum; vgl. auch das. ܡܛܠܠܐ ܢܚܫܐ = מטל דנחשא in den Trgg.: Kupferbergwerk. — Num. r. s. 7, 195[a] Gottes Regierung und seine Verordnungen im jüdischen Staate sind denen der menschlichen Könige in ihren Monarchien ähnlich. מלך בשר ודם יש לו פרופוסיטין אף האלהים יש לו פרופוסיטין . . . מלך בשר ודם יש לו דוכוסין אף האלהים יש לו דוכוסין . . . מלך בשר ודם מחלק דונטיבה ללגיונותיו אף האלהים מחלק דונטיבה . . . מלך בשר ודם מחלק כלים(?) ובכטיא לאיסרטיוטות שלו ואף האלהים כן(?) . . . מלך בשר ודם יש לו ספקולא ואף האלהים יש לו ספקולא . . . מלך בשר ודם יש לו קטדיקס אף האלהים יש לו קטדיקס . . . מלך בשר ודם יש לו קטפירס אף האלהים יש לו קטפירס . . . מלך בשר ודם יש לו מטלון של טרודין אף האלהים יש לו מטלון שנאמר וישלחו וג׳ (der 4. Satz scheint crmp. zu sein; zuvörderst ist das hbr. כלים anstössig, da hier alle Stichwörter dem Griechischen oder der gräcisirten Latinität entnommen sind; auch der Schluss כן dürfte unrichtig sein, denn er müsste, den anderen Sätzen entsprechend: מחלק וכ׳ lauten) der menschliche König hat seine πραιπόσιτοι (Praepositi, Vorgesetzten), auch Gott hat seine Praepositi; denn es heisst: „Nehmet auf die Anzahl der Gemeinde Israels" (Num. 1, 2); der menschliche König hat seine Duces (δοῦκας), auch Gott hat seine Duces; denn es heisst: „Der Fürst der Fürsten der Lewiten" (Das. 3, 32); der menschliche König vertheilt das Donativum (Geschenk) an seine Legionen, auch Gott vertheilt das Donativum: „Ich werde euch das Brot vom Himmel fallen lassen" (Ex. 16, 4); der menschliche König vertheilt die vestes (Gewänder) seinen στρατιώταις (Soldaten), auch Gott verfährt also(?): „Dein Kleid wurde nicht schäbig" u. s. w. (Dt. 8, 4); der menschliche König hat seine σπίκουλα (spicula, Spiesse, um die grossen Verbrecher zu tödten), auch Gott hat seine spicula: „Getödtet soll werden der Buhler und die Buhlerin" (Lev. 20, 10); der menschliche König hat seine καταδίκη (Verurtheilung zur Geldstrafe), auch Gott hat seine καταδίκη: „Man soll den Verleumder mit 100 Sekel Silber bestrafen" (Dt. 22, 19); der menschliche König hat seine καταφοραί (Züchtigungen mit Schlägen), auch Gott hat seine καταφοραί: „Mit 40 Geisselhieben soll man den Frevler züchtigen" (Dt. 25, 3); der menschliche König hat sein μέταλλον (Bergwerk) zur Verbannuug der Bösewichter, auch Gott hat sein μέταλλον, metallum; denn es heisst: „Man soll fortschicken aus dem Lager jeden Aussätzigen" u. s. w. (Num. 5, 2); vgl. auch Sachs' Beitr. II, 107. — Deut. r. s. 2, 252[d] ein Gleichniss von einem Künstler, der ein Bild (אִיקוֹנִין, εἰκόνιον) des Königs anfertigte, dem es aber unter den Händen zerbrach; אמר המלך אילו בטובתו שיברה היה נהרג עכשיו ששיברה שלא בטובתו יטרד למטלון כך גזר וכ׳ der König sagte hierauf: Hätte er das Bild absichtlich zerbrochen, so müsste er getödtet werden, jetzt aber, da er es ohne Absicht gethan, so soll er nach dem Bergwerk verbannt werden! Daher verurtheilte Gott den Mörder aus Absicht zur Todesstrafe (Gen. 9, 6), aber den Mörder ohne Absicht zur Verbannung in einen Zufluchtsort (Dt. 19, 4 fg.). Das. s. 6 g. E., 258[d] ein

Gleichniss von einem Könige, der als Sieger aus dem Kriege kam, קילסה אותו מטרונא אמר המלך תיקרי אומן של סנקליטור לאחר ימים התחילה לערב אוננא של מלך אמר המלך כן עשת תיטרד למטלון כך בשעה שעשה הקב״ה מלחמת הים אמרה מרים שירה ונקראת נביאה . . . כיון שאמרה לשון הרע על אחיה אמר הקב״ה תיטרד למטלון וכ׳ da besang ihn die Matrone und infolge dessen sagte der König: Sie soll fortan die Oberste (eig. Mutter, אוֹם, s. d.) in der Rathsversammlung (ἡ σύγκλητος sc. βουλή) genannt werden! Als sie jedoch später anfing, die Einkünfte (ἀννώνα) des Königs in Unordnung zu bringen, sagte der König: Da sie so verfuhr, so soll sie in das Bergwerk verbannt werden! Dasselbe galt von der Mirjam. Als Gott den Krieg am Meere siegreich beendet hatte, sang sie ihr „Loblied“, weshalb sie „Prophetin“ genannt wurde (Ex. 20, 1). Als sie jedoch später gegen ihren Bruder Mose „üble Nachrede verbreitet hatte“, da sagte Gott: Sie soll nun ins Bergwerk verbannt werden! „und Mirjam wurde eingeschlossen“ (Num. 20, 1. 14. 15).

מַטְלָנָא *m.* 1) (=מְטָל) eiserne Stange. — 2) (=מַטּוּל, von נְטַל) Reise, Zug, s. TW.

מַטְלָנִיּוֹת s. מַטְלִית, pl. מַטְלִיּוֹת.

מַטְלַעְתָּא *fem.* (syr. ܡܛܠܥܬܐ, von טְלַע) das Hinken. Keth. 103^{b} R. Simon bar Rabbi sagte zu Lewi (bei Gelegenheit der Aeusserung des letzteren: צריכא למימר hatte denn Rabbi nöthig, in seinem Testamente zu bestimmen, dass sein Sohn Gamliel Nasi werden soll, da er der älteste war): צריכא לך ולמטלעתך wohl war es nöthig für dich und dein Hinken! oder: Braucht man etwa dich und dein Hinken! Lewi war näml. hinkend, vgl. טְלַע II.

מְטַמֵּט Pilp. (von מוּט od. מָטַט) zum Wanken bringen. Part. pass. Thr. r. Einleit. sv. והפיצך, 45^{d} wird Spr. 25, 19 übersetzt: שן מערערה ורגל מְמַטְמְטָה „ein wackliger Zahn und ein wankender (eig. zum Wanken gebrachter) Fuss“. Davon

מְטַמּוּט *m.* N. a. das Wanken, Sinken. Trop. Tosef. B. mez. VI Ende: „Sein Silber verleiht er nicht mit Zins . . .; wer so verfährt, wankt nimmer“ (Ps. 15, 5) הא למדת שמלוה רבית (l. שמלוי ברבית) מתמוטטין והולכין מן העולם מטמוט זה איני יודע מה הוא כענין שנאמר הצל לקוחים למות ומטים להרג וג׳ daraus kannst du lernen, dass die Wucherer immerfort wanken, bis sie aus der Welt schwinden. Worin dieses „Wanken“ bestehe, hätte ich nicht gewusst. Aber nach Spr. 24, 11: „Rette die zum Tode Geführten und die zum Erwürgen Hinwankenden, wenn du sie zurückhalten kannst“ (ist unser Wort zu erklären, dass es ein Versinken in die Gruft bedeute). j. B. mez. V g. E., 10^{d} steht dafür: אמר ר׳ שמואל בר אימי המיטמוט הזה לא היינו יודעין מהו ובא שלמה ופירש הצל וג׳ R. Samuel bar Immi sagte (d. h. citirte die oben erwähnte Tosefta): Was jenes „Wanken“ bedeute, würden wir nicht gewusst haben, hätte es nicht Salomo erklärt: „Rette“ u. s. w.

מַטְמוֹן *m.* (=bh., von טָמַן) geheimer Ort, wo man etwas verbirgt. Pl. Num. r. s. 9 Anf., 198^{d} (l. לארכיטיקטון) משל לארכיקיטון קטאדיקוס על אותה מדינה התחילו בני המדינה מטמנים כספם וזהבם לתוך המַטְמוֹנִים אמר להם הארכיקיטון (הארכיטיקטון) אני בניתי את המדינה ואני עשיתי את המטמונים ממני אתם מטמינים כך אמר הקב״ה למנאפים וכ׳ ein Gleichniss von einem Baumeister (ἀρχιτέκτων), der zum Rechtsvollstrecker (κατάδικος für καταδικαστής) über jene Stadt ernannt wurde. Da fingen die Stadtbewohner an, ihr Silber und Gold an geheimen Orten zu verbergen. Der Architekt jedoch rief ihnen zu: Ich selbst habe ja die Stadt gebaut und die geheimen Orte darin angefertigt, und doch wollt ihr etwas vor mir verbergen? Ebenso sagt Gott zu den Ehebrechern: Vor mir wollt ihr etwas verheimlichen? „Ich, Gott durchforsche das Herz“ (Jer. 16, 10). „Du vergissest Gott, der dich gebildet“ (Dt. 32, 18). In der Parall. Genes. r. s. 24 Anf. משל לארכיטקטוס וכ׳ steht unser W. nicht. Das. wird bei unserem Gleichnisse recht passend auf Jes. 29, 15 Bez. genommen: „Wehe denen, die tief verbergen“ u. s. w. Levit. r. s. 1 g. E. הולך במטמונים s. den nächstflg. Art.

מַטְמוֹנֶת *f.* (=מַטְמוֹן) 1) Ort, wo man etwas verbirgt, geheimer Ort. Pl. Bech. 31^{a} ob. und Ab. sar. 7^{a} וכולן שחזרו בהן אין מקבלין אותן עולמית דברי ר׳ מאיר ר׳ יהודה אומר חזרו בַמַּטְמוֹנִיּוֹת אין מקבלין אותן בפרהסיא מקבלין אותן איכא דאמרי אם עשו דבריהן במטמוניות מקבלין אותן בפרהסיא אין מקבלין אותן alle diese, welche (nachdem sie ihre früheren frevelhaften Handlungen bereut und infolge der Busse in den Bund der Gesetztreuen, חברים, vgl. Tosef. Dem. II, aufgenommen worden waren) zu ihren früheren Frevelthaten wieder zurückkehrten, nimmt man nie mehr in den Bund der Gesetztreuen wieder auf; so nach Ansicht des R. Meïr. R. Juda sagt: Wenn sie im Geheimen die Gesetze wieder übertraten, nimmt man sie nie wieder in den Bund auf (weil, da sie, ausser der Gesetzübertretung, auch trügerisch verfuhren, anzunehmen ist, dass ihre jetzige Busse nur zum Scheine geschehe); wenn sie hing. öffentlich die Gesetze übertraten, so nimmt man sie, nach erfolgter Busse wieder auf (weil näml. kein Grund zu der Annahme vorhanden ist, dass dieselbe nicht aufrichtig gemeint sei). Manche sagen (in der Ansicht des R. Juda):

Wenn jene, während sie dem Bunde der Gesetztreuen angehörten, heimlicher Weise die Gesetze übertraten (infolge dessen man sie, als man davon Kenntniss erhalten, aus dem Bunde ausgestossen hat), so nimmt man sie (da sie die Religion wenigstens nicht öffentlich entweihten) nach erfolgter Busse wieder in den Bund auf; wenn sie aber die Gesetze öffentlich übertraten (חלול השם), so nimmt man sie nicht mehr in den Bund auf. (Die Erklärung des ersten Satzes der Borajtha ist hier nach Tosaf. z. St. gegeben; minder richtig jedoch ist die Erkl. derselben im zweiten Satze, welche nach Ab. sar. 7[a] wie folgt lautet: Wenn jene Gesetzübertreter ihre Busse dadurch bekunden, dass sie auch im Geheimen tugendhaft leben; woraus also hervorgeht, dass ihre zweite Busse eine aufrichtige war, so nimmt man sie wieder in den Bund auf; wenn man aber von ihnen blos weiss, dass sie öffentlich ein tugendhaftes Leben führen, so hegt man den Verdacht, dass sie scheinheilig handeln, weshalb man sie nicht in den Bund aufnimmt.) Das. R. Simon und R. Josua ben Korcha sagen: בין כך ובין כך מקבלין שנאמר שובו בנים שובבים in jedem Falle nimmt man die Büssenden wieder auf, denn es heisst: „Kehrt zurück ihr entarteten Kinder“ (Jer. 3, 14. 22). — Thr. r. sv. הוי מגיעי, 45[c] בתחלה היו עובדין אותו במטמוניות וכ׳ in der ersten Zeit dienten die Israeliten den Götzen „an geheimen Orten“, sodann „hinter der Thür und der Pfoste“ u. s. w., mit Bez. auf Ez. 8, 17 fg. Genes. r. s. 23, 23[d] dass. Das. s. 52, 51[b] und 74, 73[b] ein Gleichniss von einem Könige, der eine Frau und ein Kebsweib hatte; בשעה שהוא בא אצל אשתו הוא בא בפרהסיא ובשעה שהוא בא אצל פילגשו הוא בא במטמוניות כך אין הקב״ה נגלה על אומות העולם אלא בלילה וכ׳ so oft er zu seiner Frau kommen wollte, kam er öffentlich; wenn er aber zu seinem Kebsweibe kommen wollte, kam er blos im Geheimen. Ebenso offenbarte sich Gott den heidnischen Völkern nur nächtlicher Weise, wie dem „Bileam“ („Gott kam zu Bileam des Nachts“, Num. 22, 20), dem „Laban“ (Gen. 31, 24), dem „Abimelech“ (das. 20, 3). In der Parall. Levit. r. s. 1, 145[d] steht dafür במטמונים. Genes. r. s. 17, 17[d] מטמוניות, vgl. אוּנְקִי. Trop. Pesik. r. s. 8 Anf. „die Seele des Menschen durchsucht alle Kammern des Herzens“ (Spr. 20, 27), das bedeutet: מחפשת כל מה שבמטמוניות ומגדת להקב״ה sie durchsucht Alles, was im Geheimen ist und sagt es Gott. Exod. r. s. 14 g. E. u. ö. — 2) Schatz, das, was man verbirgt. Snh. 100[b] (ein Citat aus Ben Sira) בת לאביה מטמונת שוא מפחדה לא יישן בלילה וכ׳ eine Tochter ist für ihren Vater ein trügerischer Schatz, aus Besorgniss um sie kann er des Nachts nicht schlafen u. s. w.

מִטְמוֹעַ, מִטְמְעָא *m.* (Verbale von טְמַע) das Untergehen, insbes. der Sonnenuntergang. j. Ter. VII g. E., 46[b] un. der Kaiser Diokletian, der in Paneas residirte, liess an die Gelehrten zu Tiberias, welche ihn früher gekränkt hatten, ein Edikt ergehen, wonach sie sofort nach Ausgang des Sabbats sich bei ihm einfinden sollten. אמר ליה לשלוחא לא תתן להון כתבין אלא בערובתא עם מטמעי שמשא ואתא שלוחא גביהון בערובתא עם מטמעי שמשא וכ׳ er befahl dem Abgesandten: Händige ihnen die Schriftstücke nicht eher ein, als am Freitag beim Sonnenuntergang; der Bote kam zu den Gelehrten am Freitag beim Sonnenuntergang u. s. w., vgl. אַרְגִּינִיטוֹן. In der Parall. Genes. r. r. s. 63, 61[d] מטמוֹעי שמשא Ar. (Agg. crmp. מטעמי יומא דערובתא) dass. — Pl. j. Rosch hasch. II Ende, 58[b] un. כד יטמע בלילי מועדא ארבעה עשר מִטְמוֹעִין אית ביה הוי משקיעת החמה את מונה ללבנה mit dem Untergehen der Sonne am Abend des Pesachfestes (d. h. beim Eintritt der Nacht vom 14. zum 15. Nisan) waren bereits seit dem Anfange des Monats vierzehn Sonnenuntergänge verstrichen; folglich verbindet man mit der Mondberechnung auch die Zählung nach dem Sonnenuntergang. Der 15. des Nisan, an welchem der Auszug aus Egypten stattfand, soll näml. nach einer Tradition auf einen Donnerstag, sowie die Verjüngung des Nisanmondes auf Mittwoch Nachmittags gefallen sein. Da aber nach den Gesetzen der Kalenderberechnung der Tag, an welchem sich der Mond am Nachmittag verjüngt, nicht zu dem folgenden Monat zählt, und da ferner die Israeliten „am 15. Tage des Nisan des Morgens auszogen“ (Num. 33, 3): folglich war die Sonne vom Donnerstag dem 1. Nisan bis ausschliesslich Donnerstag dem 15. Nisan vierzehn Mal untergegangen. Genes. r. s. 6 Anf. (mit Bez. auf denselben Bibelvers) „Die Israeliten zogen am 15. des Nisan aus“; ואם ללבנה אתה מונה עד כדון לית לה אלא ארבע עשרה מטמועין וכ׳ wenn du also nach dem Monde zählen wolltest, so waren ja an jenem Tage blos vierzehn Sonnenuntergänge verflossen! d. h. wie kann die Schrift die Morgenstunde jenes Donnerstag „den 15. des Nisan“ nennen, da der 1. des Nisan erst an jenem Donnerstag Abend, und also auch der 15. des Nisan nach dem 15. Sonnenuntergang (d. h. Donnerstag Abends) begann? Daraus ist nun erwiesen, dass bei der Bestimmung der Feste auch der Tag (die Sonnenzeit) nach der Mondverjüngung mitzählt; mit Bez. auf Ps. 104, 19.

מטמוּעִיתא j. B. bath. VI g. E., 15[c] crmp., s. מַטְעֲמִיתָא.

מַטְמוֹר *m.*, **מַטְמוֹרְתָא** *fem.* (syr. ܡܛܡܘܪܬܐ, von טְמַר, ähnlich hbr. מִשְׁמָר von שָׁמַר) 1) Aufbewahrungsort, wo man etwas verbirgt (ähnlich מַטְמוֹן). — 2) Versteck, Ort, wo man sich geheim hält, s. TW.

מְטַנְּנָה *m.* (von טָנַן, viell. Verbale) das Anfeuchten. j. Pes. III, 30ª ob. מטננה אסור das Anfeuchten (der Getreidekörner, die man am Pesachfeste braucht) ist verboten.

מַטָּע *m.* (=bh., von נָטַע) Pflanzung, das Pflanzen. j. Kil. IV Anf., 29ª מטע כרם die Pflanzung eines Weingartens. Das. 29ᶜ un. מטע שש עשרה על שש עשרה die Pflanzung von 16 Weinstöcken in der Länge und 16 Weinstöcken in der Breite des Weingartens. Levit. r. s. 25, 168ᶜ „Wenn ihr nach Palästina kommet, so sollt ihr pflanzen" u. s. w. (Lev. 19, 23) מתחלת ברייתו של עולם לא נתעסק הקב״ה אלא במטע תחלה דכתיב ויטע וג׳ אף אתם כשנכנסים לארץ לא התעסקו אלא במטע תחלה beim Beginn der Weltschöpfung befasste sich Gott zuerst nur mit dem Pflanzen, denn es heisst: „Gott pflanzte" (Gen. 2, 8); so sollt auch ihr euch beim Eintritt in Palästina zu allererst mit dem Pflanzen befassen.

מַטָּעָה *f.* (=מַטָּע) Pflanzung. Genes. r. s. 15 Anf. (mit Ansp. auf Ps. 104, 16) ישבעו ממטעתן „sie sättigen sich" ihrer Pflanzung. Das. s. 30 Anf. מטעת כרם die Pflanzung des Weingartens. Cant. r. sv. כתפוח, 12ᵈ מטעת של כרם dass.

מַטְעְיָא, מַטְעֵיתָא *f.* (von טְעֵי) Buhlerin, s. TW.

מַטְעֶמֶת *f.* (von טְעַם) das Kosten einer Speise. Ber. 14ª מטעמת אינה טעונה ברכה beim Kosten einer Speise braucht man nicht die Benediction (die jedem Genusse vorangehen muss, ברכת הנהנין) zu sprechen.

מַטְעֲמִיתָא *chald.* (syr. ܡܛܥܡܝܬܐ, von טְעַם=מַטְעֶמֶת) das Kosten einer Speise oder eines Getränkes. j. Ned. VIII Anf., 40ᵈ הא מטעמיתא אין בה לא משום ברכה ולא משום גזל ולא משום דמאי ולא משום הפסק תענית beim Kosten einer Speise findet keine Benediction statt (s. ob.), ferner ist es nicht eine Beraubung (wenn Jem. die Speise eines Andern, ohne dessen Erlaubniss kostet), ferner findet die Verordnung des Demai dabei nicht statt (d. h. man darf die Speise eines Idioten, der sonst im Verdacht steht, seine Früchte nicht zu verzehnten, vgl. דְּמַאי, kosten), und endlich wird es nicht als Unterbrechung des Fastens angesehen. j. Git. III Ende, 45ᵇ הדא מטעמיתה das Kosten des Weines. j. B. bath. VI g. E., 15ᶜ מטמעיתא crmp. aus מטעמיתא dass.

מַטְעֲמָא *masc.* (hbr. מַטְעַמִּים plur.) wohlschmeckendes Gericht, Leckerbissen, s. TW.

מִטְפַּחַת *f.* (=bh., von טָפַח) Hülle, Umhüllung, sowohl des Körpers eines Menschen, als auch verschiedener anderer Gegenstände, deren man sich zuweilen als Laken, sowie zum Abtrocknen der Hände bediente. Maim. zu Kel. 24, 14 übersetzt מטפחת durch מנט״ל, Mantel. — Kel. 28, 5 כסת שעשאה מטפחת ומטפחת שעשאה כסת ein Polster, das man in ein Laken, oder ein Laken, das man in ein Polster verwandelte. Chag. 2, 7 (18ᵇ) Jose ben Joëser war der Frömmste in der Priesterschaft (d. h. hinsichtlich der Teruma), והיתה מטפחתו מדרס לקודש aber dessen ungeachtet galt seine Hülle als Midras (eine Art Unreinheit, s. d. W.) bei denjenigen, welche Opferfleisch speisten (d. h. ähnlich den Kleidern eines Idioten, בגדי עם הארץ). Jochanan ben Gudgeda speiste immer gemäss der Vorschrift über die Reinheit heiliger Speisen, והיתה מטפחתו מדרס לחטאת aber dessenungeachtet galt seine Hülle als Midras hinsichtlich des Sühnewassers. — Pl. Kil. 9, 3 מִטְפְּחוֹת הידים מטפחות הספרים מטפחות הספג die Hüllen (oder Tücher), die zum Händeabtrocknen dienen, die Hüllen, womit man die Bücher umhüllt und die Hüllen, womit der Badediener nach dem Bade die Gäste (eig. mit einem Schwamm) abtrocknet. Das. מטפחות הַסַּפָּרִים die Mäntel der Haarverschneider, welche das Beschmutzen der Kleider verhüten. Kel. 24, 14 שלש מטפחות הן של ידים טמאה מדרס של ספרים טמאה טמא מת ושל תכריך בני לוי טהורה מכלום drei verschiedene gesetzliche Bestimmungen giebt es hinsichtlich der Hüllen: diejenige, die zum Abtrocknen der Hände dient, ist als Midras (leichter Grad der Unreinheit) unrein; die Umhüllung der Bücher ist gleich einer Leichenberührung (ein hoher Grad der Unreinheit, אב הטומאה) unrein, vgl. יָד; und die Umhüllung der Spielinstrumente der Leviten ist überhaupt rein. Snh. 100ª Lewi bar Samuel und R. Huna bar Chija הוו קא מתקני מטפחות ספרי דבי ר׳ יהודה כי מטו מגלת אסתר אמרי האי לא בעיא מטפחת brachten die Umhüllungen für die heiligen Schriften im Hause des R. Juda in Ordnung. Als sie aber zur Estherrolle kamen, sagten sie: Diese braucht wohl keine Umhüllung; d. h. sie ist nicht kanonisch, sie verunreinigt nicht die Hände, vgl. טָמֵא.

מַטְפְּיָיתָא *f.* pl. (von נְטַף) die Tropfen. Thr. r. sv. רבתי, 52ᵈ מן מטפייתא דחמרא ספיג ובסימא תסיס aus den Tropfen (die aus den Fässern herabgefallen sind, ist zu erkennen, dass das eine Fass Wein und das andere Fass Essig enthält); denn der Weintropfen wird von der Erde eingesogen, der Oeltropfen aber brodelt, d. h. erhält sich obenauf. In der Parall. Snh. 104ᵇ steht dafür: של יין מטפטף ושוקע ושל שמן מטפטף וצף der Wein tröpfelt vom Fass und dringt in die Erde hinein; das Oel hing. tröpfelt und bleibt auf der Erde.

מטופרסא s. מִטְרוֹפְסָא.

מִטְקְסָא s. מִטַּכְסָא.

מְטַר, nur Af. אַמְטַר (syr. ܐܰܡܛܰܪ, hbr. הִמְטִיר) regnen lassen, Regen u. dgl. vom Himmel fallen lassen, s. TW.

מִיטְרָא, מִטְרָא *masc.* (syr. ܡܶܛܪܳܐ, hbr. מָטָר) Regen. Schabb. 65[b] מיטרא במערבא סהדא רבא פרת vom Regen in Palästina ist der Euphrat der beste Zeuge; weil näml. der Euphrat von dem in dem höher gelegenen Palästina herabströmenden Regen wächst. Taan. 6[b], vgl. בְּעֵיל, בַּעֲלָא. Snh. 113[a] אקלידא דמטרא der Schlüssel zum Regen, s. d. W. Ber. 59[a] u. ö. Ab. sar. 55[a] Raba bar Jizchak sagte zu R. Juda: האיכא בית עבודה זרה באתרין דכי מצטריך עלמא למיטרא מתחזי להו בחילמא ואמר להו שחטו לי גברא ואתי מיטרא in unserem Orte giebt es ja einen Tempel des Götzen, der, so oft die Welt des Regens bedarf, seinen Anbetern im Traume erscheint und zu ihnen sagt: Schlachtet mir einen Menschen; worauf alsdann Regen fällt! — Pl. Taan. 9[b] כי היכא דמשקרי בבלאי משקרי מִטְרַיְיהוּ so wie die Babylonier täuschen (lügen), ebenso täuschen ihre Regen, d. h. die Anzeichen derselben.

מַטַּרְתָּא, מַטְּרָא *fem.* (syr. ܡܰܛܰܪܬܳܐ, von נְטַר; ähnlich hbr. מַטָּרָה) Wache, Bewachung. Thr. r. Einleit. Anf., 44[a] Rabbi schickte einige Gelehrte nach den Landstädten ab, welche sich nach den Bedürfnissen derselben erkundigen sollten. והוו עלין לקרייתא ואמרין להון אייתו לן נטורי קרתא והוון מייתין להון ריש מטרתא וסנטרא והוון אמרין להון אילין נטורי קרתא אילין חרובי קרתא אמרין להון ומאן אינון נטורי קרתא אלו סופרים ומשנים שהן הוגין ומשנין ומשמרין את התורה ביום ובלילה als sie nun in einer Ortschaft angekommen waren, sagten sie zu den Ortsbewohnern: Führt uns die Wächter des Ortes vor! und man führte ihnen den Oberstwachtmeister und den Vogt vor. Worauf die Gelehrten zu ihnen sagten: Das also sollen die Wächter des Ortes sein? Diese sind vielmehr die Zerstörer des Ortes! Aber, entgegnete man ihnen, was für Wächter giebt es denn sonst? Worauf die Gelehrten: Die Bibel- und Mischnalehrer, welche die Schrift erforschen, die Mischna lehren und das Gesetzstudium Tag und Nacht überwachen! In der Parall. j. Chag. I, 76[c] mit. steht unser W. nicht, vgl. נָטוֹרָא; s. auch TW. — מְטַרְתָּא metreta, s. in מטרת.

מַטְרִיד *m.* (arab. مِطْرَد, von טְרַד) kleiner Spiess. Tosef. Kel. B. mez. III המטריד שנפרץ וניטל עוקצו טהור wenn ein Spiess gespalten und seine Spitze abgebrochen wurde, so ist er levitisch rein; d. h. er ist infolge seiner Schadhaftigkeit nicht mehr als ein Geräth anzusehen.

מַטְרְדוּתָא, מַטְרְדָא *f.* (von טְרַד, s. d.) Beschäftigung, s. TW.

מוּטְרְדֵי oder **מִסְרְדֵי** *m.* pl. Feste der Perser, welche zu Ehren eines Götzen eingesetzt wurden. Ab. sar. 11[b] מוטרדי (Ar. מסרדי).

מִיטְרִין *f.* (gr. μήτρα, matrix) Mutter, Gebärmutter. Pesik. Sachor, 23[a] was liess sich Esau gegen seine Mutter zu Schulden kommen? כשהוא יוצא ממעי אמו חותך מיטרין שלה שלא תלד als er aus dem Leibe seiner Mutter gekommen war, so schnitt er ihr die Gebärmutter aus, damit sie fortan nicht mehr gebären sollte; mit Anspiel. auf ושחת רחמיו (Am. 1, 11), von רֶחֶם: Gebärmutter genommen. In Tanch. Ki teze, 268[b] steht dafür מיתרין crmp. Genes. r. r. 47 Anf., 46[b] עיקר מיטרין לא הוה לה וגלף לה הקב״ה עיקר מיטרין der Sara fehlte die eigentliche Gebärmutter, aber Gott formte ihr (höhlte ihr aus) eine Gebärmutter. Das. s. 53, 52[c] dass. Das. s. 63, 61[b] dass. von Ribka. Pesik. r. s. 42, 72[b].

מַטְרוֹן *m.* (arab. مَطْرَان, syr. ܡܝܛܪܢ) Metropolit. Pl. Sifre Haasinu Pisk. 317 „Das Nierenfett des Weizens“ (Dt. 32, 14, auf das römische Reich bezogen) אלו מַטְרוֹנִיּוֹת שלהם das sind ihre Metropoliten, مَطَارِنَة, vgl. Fl. Nachtr. Bd. I, 559[a], s. הִפַּטְקָס.

מַטְרוֹנָה, מַטְרוֹנָא *f.* Matrone, bes. von den Gattinnen der Fürsten, welche oft mit jüdischen Gelehrten Unterredungen hielten. j. Schabb. II, 5[b] mit. חמתיה חדא מטרונה אמרה ליה עד כדון מפרשין eine Matrone sah ihn (den R. Jose, der nach dem Hüttenfeste eine weite Reise unternahm) und rief ihm zu: Wie, jetzt noch (in der rauhen Jahreszeit des Herbstes) soll man nach weiter Ferne reisen! vgl. לוּלָבָא. j. Sot. III, 19[a] ob. מטרונא שאלה את ר׳ לעזר eine Matrone fragte den R. Lasar. j. Keth. VII Ende, 31[d] und Genes. r. s. 41 Anf. מטרונה die Matrone, näml. Sara, s. טַלְמִסַן. Genes. r. s. 1, 3[c], vgl. מִילָךְ, מִילָּכִין. Das. s. 4, 6[a] שאלה מטרונה את ר׳ יוסי למה אין כתיב בשני כי טוב אמר לה אף על פי כן חזר וכללן בסוף . . . טוב מאד eine Matrone fragte den R. Jose: Woher kommt es, dass beim zweiten Schöpfungstage die Worte כי טוב ausnahmsweise fehlen? Er antwortete ihr: Dessenungeachtet erwähnt sie die Schrift im Allgemeinen, beim Schluss der Schöpfung: „Gott sah, dass Alles, was er geschaffen, sehr gut war“ (Gen. 1, 30). Das. s. 52, 51[d] (mit Bez. auf כסות עינים, Gen. 20, 16) עשאה מטרונה כסות שהוא מכוסה מן העין Abimelech ernannte die Sara zur Matrone, gleichsam wie ein „Gewand, das dem Auge“ entzogen ist; d. h. dadurch, dass die Hofbedienten erfahren hätten, sie sei die Fürstin, würden sie es nicht gewagt haben, sie mit lüsternem Blicke anzusehen. Thr. r. g. E., 70[a], s. יְשִׁיבָה. Levit. r. s. 15, 158[c], s. מַגְלְבָא. Das. s. 27, 171[cd]

„Sieben Tage soll das neugeborene Thier bei seiner Mutter verbleiben, und vom achten Tage an als Opfer Gott wohlgefällig sein“ (Lev. 22, 27). „Am achten Tage soll man die Vorhaut des neugeborenen Sohnes beschneiden“ (das. 12, 3) משל· למלך שנכנס למדינה ואמר כל אכסניך שיש כאן לא יראו פני עד שיראו פני המטרונה תחלה כך אמר הקב״ה לא תביאו לפני קרבן עד שתעבור עליו שבת שאין שבעה ימים בלא שבת ואין מילה בלא שבת ein Gleichniss von einem Könige, der beim Eintritt in eine Stadt sagte: Keiner der sich hier aufhaltenden Fremdlinge darf mein Gesicht sehen, bevor er die Matrone begrüsst hat! Ebenso sagte Gott: Bringet mir kein Opfer, bevor der Sabbat („die Königin“) an ihm vorübergegangen; denn es giebt nicht „sieben Tage“ ohne Sabbat, auch giebt es keine „Beschneidung“, ohne dass das Kind bereits an einem Sabbat gelebt hat. Exod. r. s. 44 Anf., 138[d] ein König heirathete die Tochter seines Freundes, ועשאה מטרונה ונתן לה שלשלת אחת של עשר מרגליות ונתנה אותה בצוארה וכ׳ erhob sie zur Matrone und gab ihr eine Kette von zehn Edelsteinen (oder: Perlen), die sie sich um den Hals hing u. s. w. j. Jeb. XVI Anf., 15[c] u. ö., vgl. auch יָד, בִּרְיוֹן u. m. a.

מַטְרוֹנִיתָא, מַטְרוֹנִית *f.* eig. zur Matrone gehörend, für sie passend, vornehm, adelig, matronalis; oft jedoch auch = מַטְרוֹנָה, Matrone. Exod. r. s. 3, 105[b] משל למלך שהשיא את בתו ופסק ליתן לה מדינה ושפחה אחת מטרונית ונתן לה שפחה כושית אמר לו חתנו לא שפחה מטרונית פסקת ליתן לי וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der seiner Tochter, nachdem er ihr versprochen hatte, ihr zur Aussteuer eine Stadt und eine adelige Bediente zu geben, eine Mohrin als Sklavin gab. Da sagte sein Eidam zu ihm: Hast du denn nicht versprochen, mir eine vornehme Dienerin zu geben? Ebenso sagte Mose zu Gott: Dem Jakob verhiessest du ja: „Ich selbst werde dich aus Mizraim führen“ (Gen. 46, 4); nun aber sagst du, dass ich die Israeliten aus Mizraim führen soll (Ex. 3, 10 fg.) Num. r. s. 16, 232[c] משל למטרוניתא שהיתה לה שפחה כושית והלך בעלה למדינת הים כל הלילה אומרת אותה שפחה וכ׳ ein Gleichniss von einer Matrone, die eine äthiopische Sklavin hatte und deren Mann nach überseeischen Landen gegangen war. Die ganze Nacht hindurch ärgerte jene Sklavin die Matrone, indem sie zu ihr sagte: Ich bin schöner als du und der König liebt mich mehr als dich! Die Matrone jedoch entgegnete ihr: Warte nur den Tag ab! Dasselbe gilt von den Völkern, welche zu Israel sagen: Unsere Handlungen sind besser als die deinigen und Gott liebt uns mehr als dich! Israel jedoch entgegnet: „Es kommt der Tag!“ (Jes. 21, 12), vgl. בֹּקֶר. Ned. 50[a] der Reichthum des R. Akiba stammt zum Theil מן מטרוניתא von einer Matrone her. Dieses Factum wird nach einer Tradition der Gaonäer wie folgt mitgetheilt: Die Gelehrten hatten einst eine grosse Summe Geldes nöthig, die R. Akiba als ein Darlehn von einer Matrone beschaffte. Diese jedoch stellte die Bedingung, dass Gott und das Meer, da ihr Wohnhaus am Ufer lag, sich für pünktliche Zahlung verbürgen müssten. R. Akiba versprach es, war jedoch, gerade als der Zahlungstermin herannahte, krank. Die Matrone, die Bezahlung erwartend, ging am Ufer auf und ab, als ihr plötzlich ein Kästchen voll Edelsteine und Goldmünzen — das die Kaiserstochter in einem Anfalle von Wahnsinn ins Meer geworfen hatte — zu ihren Füssen angeschwommen kam. Als nun R. Akiba bald nach seiner Genesung das Darlehn an die Matrone abführen wollte, nahm sie es nicht an, da jene grossen Bürgen es bereits bezahlt hätten und gab ihm noch ausserdem reichliche Geschenke. Chull. 105[b]. Levit. r. s. 8 Anf. u. ö. — Pl. j. Ned. III g. E., 38[b] משל לשני (l. לשתי) מַטְרוֹנִיּוֹת שהיו באות זו על גב זו ואין אתה יודע איזו גדולה מחבירתה זו שהיא יורדת מפני חבירתה את יודע שחבירתה גדולה ממנה ein Gleichniss von zwei Matronen, welche einander begegnen und betreffs deren du nicht weisst, welche von Beiden grösser als die andere sei; wenn du jedoch merkst, dass die eine vor der andern ausweicht, so weisst du, dass die letztere vornehmer sei. Dasselbe gilt von den beiden Hauptgesetzen, Sabbat und Beschneidung. Aus dem Umstande nun, dass ersterer vor der letztern weichen muss (dass man näml. auch am Sabbat die Beschneidung vollziehen darf), ersieht man, dass der Sabbat wichtiger sei. Exod. r. s. 19 Anf., 118[b] משל לשתי מטרוניות דומות שהיו מהלכות שתיהן כאחד נראות שוות וכ׳ ein Gleichniss von zwei Matronen, die einander ähnlich sehen und die man, solange sie zusammengehen, nicht von einander unterscheiden kann; wenn man jedoch sieht, dass die eine die andere begleitet, so erkennt man, dass die letztere die vornehmere sei. Dort mit Anwendung auf die Gesetze des „Pesachopfers“ und der „rothen Kuh“, welche beide von der Schrift mit חֻקָּה bezeichnet werden (Ex. 12, 43 und Num. 19, 2). Da jedoch dem Opfern und Verspeisen des Pesach das Besprengen mit dem Lustrationswasser (von der Asche der rothen Kuh) vorangehen muss, so ersieht man, dass das letztere wichtiger sei. Genes. r. s. 45, 44[c] Sara sass wie eine Braut im Hochzeitsbaldachin, והיו מטרוניות באות לשאול בשלמה וכ׳ da kamen die Matronen, um sie zu begrüssen. Das. s. 53, 52[d] (mit Ansp. auf הניקה בנים pl., Gen. 21, 7) Sara's Brüste liessen Milch ausströmen והיו מטרוניות באות ומניקות את בניהם ממנה, da kamen die Matronen und liessen ihre Kinder an ihr saugen.

מַטְרְנִיָּאוֹת od. מַטְרְסָאוֹת *f.* pl. Adj. (von ματερία, materia, ξύλα ἐργάσιμα, ligna fabri-

caria, Du Cange, Append. ad Gloss. II, 141) Bauhölzer, Materialien zum Belagern eines Ortes. Sifre Schoftim Pisk. 204 „Du sollst Bollwerk um die Stadt aufführen" (Dt. 20, 20) עשה אתה לה מיני מטרנייאות (Jalk. z. St. liest מטרסאות) bereite für sie (die belagerte Stadt) verschiedene Bauhölzer.

מְטְרוֹפּוֹלִין *f.* (gr. μητρόπολις, ܡܝܛܪܘܦܘܠܝܣ) Metropole, Mutterstadt, Hauptstadt. Meg. 6ª un. עקרון תעקר זו קיסרי בת אדום שהיא היתה מטרופולין של מלכים „Akron soll umackert werden!" (Zeph. 2, 4) darunter ist das idumäische (herodianische) Cäsarea zu verstehen, das die Metropole der Könige war. Genes. r. s. 92 g. E., 90ª „Sie kehrten zurück העירה" (Gen. 44, 13). מטרופולין היתה ואת אמרת העירה אלא מלמד שלא היתה חשובה בעיניהם אלא כעיר של עשרה בני אדם Mizraim war ja die Hauptstadt des Reichs und du sagst (d. h. die Schrift sagt): העירה (עיר Mittelstadt)! Das besagt vielmehr, dass Mizraim in ihren Augen blos als eine Stadt von zehn Einwohnern geachtet war. Exod. r. s. 23, 122ᶜ עתידה ירושלם להעשות מטרופולין לכל הארצות Jerusalem wird einst die Metropole aller Länder werden. Thr. r. sv. היו צריה, 55ᶜ vor der Zerstörung Jerusalems war jede andere Stadt werthlos; משחרבה ירושלם נעשית קיסרין מטרופולין ותנופולין nachdem aber Jerusalem zerstört worden, wurde Cäsarea die Hauptstadt und die volkreichste Stadt (תנופולין ist etwa=δύνπολιν). Uebrtr. Tosef. Ahil. XVIII g. E. מזרח קיסרי מכנגד מטרופולין שלה עד כנגד הגת שלה „die Ostseite Cäsareas (ist voll Gräber", Ohol. 18, 9), näml. von ihrem obern Stadttheile an bis zu ihrem untern Stadttheile. Num. r. s. 20, 241ᶜ „Balak ging dem Bileam entgegen אל עיר מואב למטרופולין שלהן nach der Stadt Moab's" (Num. 22, 36), das bedeutet: nach ihrer Metropole. — Genes. r. s. 24, 41ᵇ מטרופולין crmp., s. אַלְיוֹתְרוֹפּוֹלִיס.

מְטוּפְסָא od. **מְטְרוֹפְּסָא** *m.* (viell. gr. μετάτροπος) That der Vergeltung, der Rache. Ar. ed. pr. las überall: מטופרס, welches W. er als aramäisch(?) erklärt und welches er vor den Art. מטר setzt; Agg. überall: מטרופס. Das W. kommt nur in der Redensart שקל למטרופסיה vor (dem hbr. נשא עונו entsprechend), ein Ausspruch, dessen sich blos R. Josef bediente. — Pes. 57ᵇ בריך רחמנא דשקליה לישׂשכר איש כפר ברקאי למטרופסא בהאי עלמא Ms. M. (Agg. דאשקליה . . . למיטרפסיה מיניה) gelobt sei Gott, dass Isachar aus Kefar (Dorf) Barkai schon in dieser Welt seine Vergeltung erhalten hat! Diesem Hohenpriester, der den Tempeldienst verächtlich behandelte (er soll näml. in seidenen Handschuhen die Opfer dargebracht haben), liess der König infolge einer ihn verletzenden Aeusserung die rechte Hand abhauen. Ker. 28ᵇ דשקליה למטרפסיה. Jeb. 105ᵇ dass. Snh. 21ª שקלתה מיכל למיטרפסה (Ms. M. מטרופסה) Michal, die Frau David's, erhielt ihre Vergeltung; dass sie näml., weil sie den David verspottet hatte, „bis zu ihrem Tode kinderlos blieb"; vgl. 2 Sm. 6, 20 fg.

מְטַרְקָא *m.* (arab. مِطْرَق von טְרַק) Ruthe, Schlägel. Jom. 23ª wird מדוורתא (s. d. W.) erklärt: מטרקא קטירא דטייעי דפסיק רישיה Ar. ed. pr. (in Agg. fehlt קטירא) eine geflochtene Ruthe der Araber, deren Spitze abgehackt ist und von der also mehrere Streifen ausgehen. Das. 77ª wird הולך יחף (2 Sm. 15, 30) erklärt: „David ging barfuss, unbeschuht"; wogegen eingewandt wird: ודילמא מסוסיא ומטרקא Ar. (Ms. M. דמטרקא crmp.; Agg. ומרטקא) vielleicht bedeutet יחף: ohne Reitpferd und Reitpeitsche? d. h. er ging zu Fuss, vgl. Raschi: שוט.

מְטַרְתָּא *f.* (gr. μετρητής, metreta) der Metretes; eig. ein Mass zum Messen flüssiger Dinge, etwa Tonne, Fass. Die Commentt. jedoch erklären das W. durch מרצופין marsupium, Sack, Beutel, in welchem trockene Dinge liegen. — Pl. Keth. 110ª הפוכי מְטַרְתָּא למה לי (für מְטַרְתָּתָא) wozu die Säcke wechseln? d. h. wenn Jem. in jeder Hand einen gefüllten Sack trägt und der eine Sack soviel wiegt als der andere, was würde ihm nützen, wenn er die Last der einen Hand in die andere nähme? Dort mit Bezug auf den Rechtsfall, dass zwei Personen, die auf einander Schuldscheine mit gleichlautenden Beträgen vorzeigten und gegenseitig klagbar wurden. R. Nachman war der Ansicht, dass jeder Gläubiger berechtigt sei, sein Darlehn auf Grund seines Schuldscheines einzukassiren. R. Scheschet jedoch entgegnete: Wozu dieses unnütze Verfahren? Das Gericht compensirt die beiden Forderungen. Ab. sar. 10ᵇ כל יומא הוה שדר ליה דהבא פריכא במטראתא וחיטי אפומייהו אמר להו אמטיו חיטי לרבי jeden Tag überschickte Antonin dem Rabbi gediegenes Gold in Säcken (viell.: in Tonnen), an deren Mündung Weizen lag (damit die Boten den reichen Inhalt nicht erkennen möchten) und sagte zu seinen Dienern: Bringet den Weizen dem Rabbi! vgl. בָּתַר.

מִי I eig. (=bh.) wer; insbes. 1) irgend Jemand (=מַאן). M. kat. 17ª מי קורא לך irgend Jem. ruft dich, vgl. מַאן. Ab. sar. 41ᵇ מי יימר דבטלה wer sagt, dass er es vernichtet hat? — 2) (verwandt mit arab. مَا) als Fragepartikel: etwa, was denn? Oft mit vorges. ו, s. d. Bst. Schabb. 31ª ob. מי כאן הלל מי כאן הלל ist etwa Hillel da? ist etwa Hillel da? Arach. 22ª מי ציית wird er denn etwa gehorchen? Nas. 32ᵇ מי ידעינן בהי יומא wissen wir denn, an welchem Tage u. s. w.? Nid. 19ª un.

מי לא אמר וכ' sagte er denn nicht, dass u. s. w.? Chull. 107ᵇ נהי . . . הדחה מי לא בעי wenn auch . . ., bedarf es denn nicht wenigstens des Abspülens? Das. 32ᵇ u. ö. Pes. 14ᵇ. 15ᵃ fg. מי דמי welcher Vergleich? eig. ist denn das Eine dem Andern gleich?

מְי II מְי־ Prtkl. (verk. von מִין, מִן) wenn, wann, als, eig. von der Zeit ab, als. j. Sot. IX g. E., 24ᶜ מי דמיך als er starb (in den Parall. steht dafür כד דמך). Das. III, 19ᵃ mit. מי חגלה als sie herumging, vgl. חֲגַל. j. Ber. II, 5ᶜ un. מי נפקין תרויהון als sie Beide hinausgegangen waren. j. Snh. VI, 23ᵇ un. מי נפק למתקטלה als er hinausging, um hingerichtet zu werden. j. Pea VIII, 21ᵇ ob. ein Armer bat die Gelehrten, als sie ins Bad gingen, um eine Gabe; אמרו ליה מי חזרין מי חזרון אשכחוניה מית sie sagten zu ihm: Wenn wir zurückkehren! Als sie jedoch zurückkamen, fanden sie ihn bereits todt, verhungert. j. Schek. V g. E., 49ᵇ steht dafür: מיחזר חזר ואשכחיה מית wenn ich zurückkehre! als er jedoch zurückkam, fand er ihn bereits todt. j. Ter. VIII, 45ᶜ un. מי אכיל als (während) er ass. Das. XI g. E., 48ᵇ u. ö.

מַי I מַיי, מַאי Frageprtkl. (zusammengesetzt aus מַה־הִי=מַא־יי) was? wie? eig. was ist denn das? j. Ber. III, 6ᵇ un. מיי כדון wie ist es nun? d. h. welcher Unterschied ist hier zu machen? Das. VI, 10ᵇ mit. und 10ᶜ ob. מי כדון. j. Pea IV, 18ᵇ un. מיי כדין (l. כדון). j. Ter. IV Anf., 42ᶜ. j. Pes. I, 28ᵃ un. j. Suc. II, 53ᵃ ob. מאי כדון dass. Chull. 107ᵇ u. ö. מאי טעמא weshalb? eig. was für ein Grund ist dafür? Das. wenn es auch berührt, מאי הוי was ist? d. h. was schadet es? Git. 56ᵇ מאי האי was ist das? d. h. woher kommt es, dass u. s. w. Pes. 3ᵇ u. ö. — Davon unterschieden ist האי מאי (Pes. 9ᵃ u. m.) wie kommt das Eine zu dem Andern? d. h. die beiden Fälle haben mit einander nichts gemein; ähnlich מי דמי. — Nas. 23ᵇ u. ö. מאי דכתיב was ist es, das geschrieben steht u. s. w.? Pes. 40ᵃ u. ö. מאי אירייא eig. welches Gespräch? vgl. אִירְיָא. Chull. 31ᵇ u. ö. מאי לאו eig. ist es denn nicht? vgl. לָאו. Arach. 21ᵇ u. ö. מאי שנא welcher Unterschied? weshalb nur das? Vgl. שְׁנָא. Schabb. 145ᵇ כגון מאי wie was? Kidd. 50ᵇ u. m. a. — Mit vorgesetzt. Alef: אַמַּאי (=עַל־מַאי) weshalb? Nas. 32ᵇ u. ö., s. d. W.

מַי II *m.* (=bh., arab. مَاء, Stw. מוה syn. mit מָהָה, s. d.) 1) Wasser, nur pl. oder dual. מַיִם. Ber. 53ᵇ מים הראשונים מים האחרונים das Händewaschen mit Wasser vor und das Waschen nach der Mahlzeit. Erub. 17ᵇ מפני מה אמרו מים האחרונים חובה מפני שמלח סדומית יש שמסמא את העינים weshalb sagten die Gelehrten, dass das Waschen nach der Mahlzeit als eine Pflicht geboten sei? Weil es sodomitisches Salz giebt (das man oft zum Essen gebraucht), welches die Augen erblinden macht; wenn man sie näml. mit den Händen berührt, an welchen solches Salz kleben blieb. Chull. 105ᵃᵇ מים אמצעיים רשות das Händewaschen inmitten der Mahlzeit (zwischen einem Gerichte und dem andern) ist freigegeben, d. h. blos der Reinlichkeit halber rathsam. Das. 106ᵃ ob. R. Dimi sagte: מים הראשונים האכילו בשר חזיר אחרונים הוציאו את האשה מבעלה das Unterlassen des Händewaschens vor der Mahlzeit war die Veranlassung, dass Jem. Schweinefleisch ass; das Unterlassen des Waschens nach der Mahlzeit war die Veranlassung, dass ein Mann sich von seiner Frau geschieden hat. Als Rabin ankam, sagte er: ראשונים האכילו בשר נבלה אחרונים הרגו את הנפש das Unterlassen des Händewaschens vor der Mahlzeit war die Veranlassung, dass Jem. unerlaubtes Fleisch ass, das Unterlassen des Waschens nach der Mahlzeit verursachte einen Mord. Num. r. s. 20, 242ᶜ werden folgende Belege hierfür beigebracht: Zur Zeit der Religionsverfolgung verabreichte ein jüdischer Gastwirth, damit man ihn nicht als einen Juden erkenne, seinen Gästen theils erlaubte, theils unerlaubte Speisen (Schweinefleisch), welche letztere er blos demjenigen vorsetzte, der sich ungewaschen zu Tisch setzte, in der Voraussetzung, dass er kein Jude sei. Einst jedoch kam ein Jude, dem, weil er sich nicht die Hände gewaschen hatte, unerlaubte Speisen verabreicht wurden. Als hierauf der Gastwirth Zahlung verlangte, die dem Gast zu theuer erschien, sagte Ersterer zu ihm: Du hast ja theures Schweinefleisch gegessen! Einst ging Jem., nachdem er Erbsen gegessen und sich nach der Mahlzeit die Hände (nach Jom. 83ᵇ: den Mund) nicht gewaschen hatte, auf die Strasse. Ein Anderer, der ihm begegnet war und an seinen Händen (an seinen Lippen) Spuren von Erbsen bemerkt hatte, ging hierauf zur Frau des Ersteren mit dem angeblichen Auftrage, sie möchte ihrem Manne einen goldnen Ring (nach Jom. l. c.: einen Beutel mit Geld) durch ihn überschicken, indem er als Zeichen angab, ihr Mann hätte kurz vorher Erbsen gegessen, worauf sie seinem Verlangen nachgab. Bei seiner Nachhausekunft erfuhr der Mann das Vorgefallene und erschlug in seinem Zorne seine Frau. — Suc. 4, 9 und öfter ניסוך המים die Wasserspende, die im Tempel mit dem zweiten Tage des Hüttenfestes begann und bis zum siebenten Tage desselben dauerte, vgl. נִיסּוּךְ. j. Suc. IV Anf., 55ᵇ und j. Schebi. I, 33ᵇ un. מ״ם יו״ד מ״ם מים die Buchstaben Mem. Jod und Mem ergeben das W. מים. In Num, 29, 19—33 näml., woselbst die Opfer der sechs letzten Tage des Hüttenfestes erwähnt werden, ist in dem W. ונסכיהם (V. 19, anst. sonst ונסכה) das Mem zuviel, ferner in dem W. ונסכיה (V. 31,

anst. ונסכה) das Jod zuviel und endlich in dem W. כמשפטם (V. 33, anst. כמשפט) ein Mem zuviel, welche drei Buchstaben das W. מים bilden; was andeuten soll, dass man an diesen sechs Festtagen im Tempel „Wasser“ spenden müsse; eine Institution, die von den Pharisäern selbst als eine von Mose herrührende Tradition ausgegeben und deren Verbindlichkeit von den Saduzäern bestritten wurde. Suc. 4, 9 שער המים das Wasserthor im Tempel, durch welches die Procession mit dem Kelch der Wasserspende ging. — Par. 8, 9. 10 המים המוכים ... המים המכזבים das schädliche (eig. geschlagene, z. B. salzige) Wasser, das versiegende Wasser, das näml. zu gewissen Zeiten nicht fliesst. Das. מי בִצִּים ... מי תערובת Sumpf- (Schlamm-) Wasser, Wasser der Vermischung, das als Lustrationswasser nicht tauglich ist. Mikw. 1, 8 מים מוכין dass. Chull. 105[b] un. מים הרעים schlechtes, schädliches Wasser, von welchem näml. ein Dämon getrunken hat. j. Taan. IV, 67[d] mit. מֵימֵי מערה Wasser aus der Höhle, vgl. מַזֶּה. Taan. 16[a] כל מֵימוֹת שבעולם alle Wasser in der Welt, vgl. טָבַל. Pes. 42[a] מים שלנו Wasser, das während der Nacht eingefüllt gestanden. Der Autor sah sich genöthigt, die Erklärung in aram. Form hinzuzufügen: מיא דביתו, s. בֵּית. — 2) das Urwasser, das bekanntlich bei einigen alten griechischen Philosophen als der Urstoff (ὕλη oder materia prima) galt, eine Lehre, welche namentlich die Gnostiker annahmen. j. Chag. II Anf., 77[a] ob. R. Juda ben Pasi trug, nach Ansicht des R. Ismael folgende Forschung vor: בתחלה היה העולם מים במים ... חזר ונעשה שלג ... חזר ונעשה ארץ ... והארץ עומדת על מים ... והמים עומדים על הרים ... וההרים עומדין על רוח ... והרוח תלויה בסערה ... וסערה עשאה הקב״ה כמין קמיע ותלייה בזרועו ... Anfangs bestand die Welt aus Wasser in Wasser; denn es heisst: „Gottes Geist schwebte über dem Wasser“ (Gen. 1, 2); hierauf verwandelte er es in Eismassen (Schnee, s. w. u.): „Seine Eisschollen warf er wie Brocken“ (Ps. 147, 17); diese verwandelte er wieder in Erde; „Zum Schnee sprach er: Werde zur Erde!“ (Hiob 37, 6); die Erde wiederum steht auf dem Wasser: „Der die Erde über das Wasser ausspannte“ (Ps. 136, 6); das Wasser steht auf den Bergen: „Auf den Bergen steht das Wasser“ (Ps. 104, 6); die Berge stehen auf dem Wind: „Er bildet die Berge und erschafft den Wind“ (Am. 4, 13); und der Wind hängt am Sturm: „Der Sturmwind vollzieht sein Wort“ (Ps. 148, 8); den Sturm aber rollte Gott zusammen wie ein Angebinde und befestigte ihn an seinem Arm; denn es heisst: „Unter den Armen ist die Welt“ (Dt. 33, 27, so nach der Deutung). R. Akiba hing. verwarf diese Forschung; vgl. Chag. 14[b] ארבעה נכנסו לפרדס ואלו הן בן עזאי ובן זומא אחר ור׳ עקיבא אמר להם ר׳ עקיבא כשאתם מגיעין אצל אבני שיש טהור אל תאמרו מים מים שנאמר דובר שקרים לא יכון לנגד עיני Ms. M. (Agg. בפרדס ... משום שנאמר) vier Gelehrte gingen in den Garten (d. h. vertieften sich in die Lehren der Kosmogonie, s. d. nächstflg. Stelle), näml. Ben Asai, Ben Soma, Acher (Elischa ben Abuja) und R. Akiba. Letzterer sagte zu den Ersteren: Wenn ihr anlanget an den glanzvollen Mamorsteinen (d. h. an den Eis- und Schneemassen), so rufet nicht aus: Wasser! Wasser! (dass näml., wie R. Ismael's Lehre lautete, die Eismassen die erste Schöpfung aus dem Urstoffe, dem Wasser gebildet hätte); denn es heisst: „Der Lügenredner hat vor mir keinen Bestand!“ (Ps. 101, 7). (Den Commentt. entging der Sinn dieser Stelle ganz, weil sie nicht wussten, dass daselbst auf die hier citirten Stellen aus dem jerus. Tlmd. Bezug genommen wird.) Vgl. damit j. Chag. II, 77[c] un. מי שהוא אומר בתחלה היה העולם מים במים הרי זה פוגם לפרדיסו של מלך wer da sagt: Im Anfange bestand die Welt aus Wasser in Wasser, der verunstaltet den „Garten“ des Königs; d. h. wer das Wasser als den Urstoff ansieht, der giebt eine falsche Vorstellung von der göttlichen Kosmogonie. Exod. r. s. 15, 113[b] ein Gleichniss von einem Könige, auf dessen Befehl man einen Ort aussuchte, woselbst er eine Stadt gründen wollte. בא ליתן היסוד והיו המים עולים מן התהום ולא היו מניחים לעשות את היסוד שוב בא ליתן היסוד במקום אחר והיו המים מהפכים עד שבא במקום אחר ומצא שם צור גדול אמר כאן אני קובע את המדינה על הצורים הללו כך מתחלה היה העולם מים במים והיה האלהים מבקש לכונן עולמים ולא היו הרשעים מניחין וכ׳ da schickte er sich an, das Fundament zu legen, als das Wasser aus der Tiefe emporstieg und das Legen des Fundamentes verhinderte. Hierauf begab er sich nach einem andern Orte, woselbst er das Legen des Fundamentes begann, aber auch da wurde es vom Wasser zerstört. Endlich kam er an einem Orte an, woselbst er einen grossen Felsen vorfand und er sagte: Hier auf diesen Felsen will ich die Stadt gründen. Ebenso bestand die Welt ursprünglich aus Wasser in Wasser und, als nun Gott Welten gründen wollte, gaben es die Frevler nicht zu. Da kam die Generation des Enosch, ferner die Zeitgenossen der Sündfluth, „die da hingerafft wurden vor der Zeit und an deren Grund sich ein Strom ergoss, welche zu Gott sprachen: Weiche von uns!“ (Hiob, 22, 16. 17) כיון שבאו האבות וזכו אמר הקב״ה על אלו אני מכונן העולם וכ׳ als jedoch die Erzväter kamen, welche tugendhaft lebten, sagte Gott: Auf diese will ich die Welt gründen! „Denn Gottes sind die Grundpfeiler der Erde, auf die er die Welt gründete“ (1 Sm. 2, 8). Das. s. 14, 114[d] שלשה בריות קדמו את העולם המים והרוח והאש וכ׳ drei Schöpfungen gingen der Weltschöpfung voran, näml. das Wasser, der

Wind und das Feuer; vgl. אוּר. j. Ber. IX, 14ª ob. u. ö. המים העליונים das obere (Wolken-) Wasser, s. זָכָר. — 3) Wasser, bildl. für die Gotteslehre. Chag. 3ª תלמידיך אנו וממימיך אנו שותין wir sind deine Schüler und trinken dein Wasser, d. h. geniessen deine Lehre. B. mez. 84ᵇ un. R. Simon ben Gamliel und R. Josua ben Korcha sassen im Studienhause auf Bänken, während R. Elasar bar Simon und Rabbi, die vor ihnen disputirten, auf der Erde sassen. אמרי מימיהן אנו שותין והם יושבין על גבי קרקע עבדי להו ספסלי die Ersteren sagten: Wie, sollten diejenigen, deren Wasser wir trinken, auf der Erde sitzen! Hierauf errichtete man ihnen Sessel. Hor. 14ª R. Simon bar Rabbi sagte zu seinem Vater: מי הם הללו בני אדם שמימיהן אנו שותין ושמותיהן אין אנו מזכירין וכ׳ wer sind jene Männer, deren Wasser (Lehren) wir geniessen, ohne ihre Namen zu nennen? Rabbi antwortete ihm: Das waren Männer, welche deine Ehre und die Ehre deines väterlichen Hauses vernichten wollten, näml. R. Meïr, der von dem Mischnaredacteur unter dem Namen אחרים (Andere) und R. Nathan, der von ihm mit der Bezeichnung יש אומרים (Manche sagen) citirt wurde, vgl. אַחַר. Aboth 1, 11 Abtaljon sagte: חכמים הזהרו בדבריכם שמא תחובו חובת גלות ותגלו למקום מים הרעים וישתו התלמידים הבאים אחריכם וימותו ונמצא שם שמים מתחלל Gelehrte, seid im Vortrage eurer Lehren vorsichtig, denn ihr könntet durch euer Verschulden auswandern müssen und an einen Ort kommen, wo schlechtes Wasser (schädliche Lehren, Apostasie) vorhanden ist. Dies könnten dann die Schüler, eure Nachfolger, aufnehmen und sterben (verkommen), infolge dessen der Gottesname (d. h. die Ehre der göttlichen Gesetzlehre) entweiht werden würde! Wahrsch. auf den Sochäer Antigonos hinzielend, durch dessen ungenaue Ausdrucksweise in seiner Lehre (vgl. פֶּרֶס) die Saduzäer und Boëthosäer entstanden sein sollen. — 4) Flüssigkeit, Saft u. dgl. Bech. 38ᵇ מים קבועין die im Auge festsitzende Flüssigkeit, vgl. חֲרָרוּר. Tosef. Schabb. VIII (IX) מימי האף der Schleim der Nase. Nid. 55ᵇ wird מי האף nach einer Ansicht erklärt: בנגררין דרך הפה Schleim der Nase, der aus dem Mund ausgeworfen wird; nach einer andern Ansicht: אף בנגררין דרך החוטם auch solcher Schleim, der aus der Nase ausgeworfen wird. Machsch. 6, 5 תולדות למים היוצא מן העין מן האוזן מן החוטם מן הפה den zweiten Grad vom „Wasser“ (durch dessen Feuchtigkeit Gegenstände zur Annahme der Unreinheit fähig werden, vgl. כָּשֵׁר) bildet die Flüssigkeit, die aus dem Auge, dem Ohre, der Nase und dem Munde herauskommt. Das. מי חלב כחלב die Flüssigkeit der abgesahnten Milch (Molke) wird wie die Milch angesehen. Schebi. 4, 8 הבוסר משהביא מים וכ׳ wenn die unreife Frucht bereits Saft enthält u. s. w. Pes. 40ª u. ö. מי פירות der Saft der Früchte. j. Git. I, 43ᶜ mit. מי ביצים die Flüssigkeit der Eier, vgl. לַתַּת. j. Schebi. VI Anf., 36ᵇᶜ dass. Pes. 107ª, s. זוּרְיוֹן. Orl. 1, 7 מי גפנים der Saft der Weinstöcke. Nid. 20ª מימי אדמה die Flüssigkeit der Erde.

מַיָא, מַיִין *ch.* (syr. ܡܰܝܳܐ, ܡܰ̈ܝܳܐ=מַיִם) Wasser. Pes. 40ª עיילו בהו מיא das Wasser dringt in das Getreide ein. Chull. 105ᵇ אזל לאתויי מיא מנהרא er ging, um Wasser aus dem Flusse zu holen. Genes. r. s. 70, 69ᶜ אוסיפתא מיא אוסיף קמחא giessest du Wasser hinzu, so schütte auch mehr Mehl hinein; bildlich: je mehr Fragen du vorbringst, desto mehr liegt dir die Pflicht ob, zu antworten. j. Snh. VI, 33ᶜ un. der Fromme sah im Traume, dass der Zöllnersohn, dessen Leiche einst so ehrenhaft bestattet worden ist, קיים על גיף נהרא בעי ממטי מיא ולא מטי am Ufer eines Flusses im Jenseits stand und das Wasser zu erreichen suchte, aber es nicht erreichen konnte. j. Chag. II, 77ᵈ un. dass., vgl. מוּכְסָא. Schabb. 78ª מיא דמסו וכ׳ Wasser, das die Augen heilt u. s. w., vgl. שְׁקִיָּיָא. Chull. 97ᵇ מיא דביעי das Wasser, in welchem Eier gekocht wurden. B. mez. 76ª. 81ᵇ u. ö. — Ferner מַיִין, s. TW.

מְיוֹת od. **מְיוֹת** Numerale (bh. מאיות im Kethib = מֵאוֹת, arab. مِئَة, مِئَات) Hunderte, insbes. zweihundert. Num. r. s. 13, 219ᵈ R. Simon sagte: מאתים אמה קוממיות קומה של מיות zweihundert Ellen hoch (wird die Statur des Menschen im zukünftigen Leben sein), denn קוממיות (Lev. 26, 13 קוּמ־מִיּוֹת) bedeutet: eine Statur von zweihundert Ellen. R. Elasar bar Simon sagte: Dreihundert Ellen; קוממיות קוֹף מאה מיות מאתים denn in dem W. קוממיות bedeutet ק: hundert, מיות: zweihundert. Genes. r. s. 12, 13ª dass., aber minder correct; vgl. jedoch B. bath. 75ª.

מֵיבַל, מֵיבָלָא *m.* (von יְבַל) eig. das Getragene, dah. Last. j. Dem. III, 23ᵇ un. u. ö., s. מוּבָל.

מִידֵי od. **מִידֵי** eig. Sbst. (= מִידַּם, מִידָּם, s. מִדַּעַם) etwas, irgend etwas. Git. 56ᵇ בעי מינאי מידי דאתן לך verlange von mir etwas, was ich dir geben soll. Hor. 13ᵇ R. Simon ben Gamliel rief aus, als R. Jakob ben Karschi ihm den Tractat Ukzin vortrug: מאי דקמא דלמא חס ושלום איכא בי מדרשא מידי was ist das, was er da spricht (d. h. was veranlasste ihn zu diesem Vortrage, vgl. אֵמָא II)? Vielleicht ist etwas, was Gott verhüten möge, in der Akademie vorgefallen! Chull. 103ᵇ אישתיק ולא אמר ליה ולא מידי er schwieg und sagte gar nichts zu ihm. Git. 14ª לא פש גביה ולא מידי es blieb ihm gar nichts übrig. Bez. 30ª. Snh. 38ª u. ö. Erub. 103ᵇ ותו לא מידי weiter nichts mehr! d. h.

hiergegen ist nichts einzuwenden, denn nach dem Gesagten ist jede Frage als widerlegt anzusehen. Suc. 36[b] u. ö. dass. Git. 15[b] מי איכא מידי דאילו וכ׳ giebt es denn etwas, dass wenn u. s. w.? Nid. 3[b] מידי דהוה וכ׳ das würde etwa sein u. s. w. Schebu. 20[b] u. ö. מידי איריא welches Gespräch! Vgl. אִרְיָא. Nid. 8[b] מידי דקפיץ עליה זבונא מידי דלא קפיץ עליה זבונא etwas, wofür sich leicht ein Käufer findet (eig. herbeispringt), etwas, wofür sich nicht leicht ein Käufer findet. Chull. 19[a] מידי דהוה אחצי קנה פגום das wäre ebenso, als ob die Hälfte der Gurgel verdorben wäre, eig. das würde zutreffend sein. Pes. 16[a] מידי דהוה ארביעי בקדש es wäre ebenso u. s. w. — Davon ist zu unterscheiden מִידֵי (=bh., zusammengesetzt aus מִן־יְדֵי) eig. aus den Händen, dah. aus, von; z. B. Ab. sar. 41[b] u. ö. מידי ודאי von einer Gewissheit u. dgl. m.

מִיהַת, מִיהָא Prtkl. eig. wohl (contr. aus מִן־הָא, מִן־הַת) von dem, von der; daher: etwas davon, wenigstens. B. kam. 107[a] אשתמיט לי מיהא השתא wenigstens werde ich mich ihm jetzt entziehen, vgl. כְּפַר. Git. 34[a] איזיל השתא מיהא ותא למחר gehe wenigstens jetzt fort und komme morgen. Pes. 84[b] השתא מיהת הא פסול הוא jetzt wenigstens ist es unbrauchbar. Erub. 91[b] אודו לי מיהת דהיכא וכ׳ gestehet mir wenigstens, dass wo u. s. w. Schabb. 125[a] אודו לי איזי מיהת Ms. M. (Agg. לי ולימא לן מר איזי מיהת (מיהא) dass. Das. 145[b] Ms. M. (Agg. crmp. איזה מהן) möge uns der Herr nun wenigstens sagen u. s. w. Ab. sar. 49[a] אודו לי מיהת. Mac. 17[a] und Schebu. 22[b] dass. Nid. 6[b] קתני מיהת wenigstens sagt der Autor, dass u. s. w. Chull. 31[b]. B. mez. 84[b]. Ab. sar. 65[a] u. ö.

מִיהוּ Prtkl. (zusammengesetzt aus מִי־הוּ, verwandt mit vrg. מִיהָא) 1) aber, jedoch, allein, sed, autem. Snh. 39[a] מימר שפיר קאמרת מיהו כל דזכי למלכא וכ׳ gesprochen hast du zwar richtig, allein wer den König besiegt u. s. w., vgl. בִּיבַר I. Ab. sar. 10[b] dass. Git. 15[a] מיהו היכא דמית וכ׳ allein, wenn er gestorben ist u. s. w. — 2) allein, solus. Ab. sar. 41[a] הוא מיהו דזיל באפיה (l. באפי) כולי עלמא כצואה er (der Götze) allein ist vor allen Menschen, dem Kothe gleich, verachtet.

מַיוּמָס *m.* (gr. μαιουμᾶς, festum a Paganis in Urbe Majuma, in Syria celebrari solitum, Du Cange, Glossar. I, 852) Majumas, ein Fest, das gewöhnlich von den Heiden in der syrischen Stadt Majuma gefeiert wurde. Num. r. s. 10, 206[c] (mit Bez. auf Am. 6, 4: „Die da essen die feisten Lämmer vom Kleinvieh und die Kälber aus dem Maststall.") בא וראה כל שבט ושבט היה לו מיומס בפני עצמו כיון שהיה מבקש לילך למיומס שלו היה מעביר כל המרעה לפניו והיה נוטל השמן שבהם ועומד עליו ושחטו siehe da, jeder Stamm hatte sein eignes Majumasfest; wenn nun Jem. sein Majumasfest besuchen wollte, so liess er seine ganze Heerde an sich vorüberziehen, ergriff das fetteste Lamm, ging darüber her und schlachtete es. — Uebrtr. grosses Fest, das mit besonderer Feierlichkeit begangen wurde, Friedensfest u. dgl. Midrasch Tillim zu Ps. 18 sv. מנהג R. Juda Nasi sagte: מלך בשר ודם כשהוא הולך למלחמה נוטל כל חיילותיו עמו וכשהוא הולך לטייל למיומס שלו נוטל לגיונותיו להשמישו אבל הקבּה אינו כן כשהוא יוצא למלחמה אינו יוצא אלא לעצמו . . . וכשיוצא למיומס שלו במתן תורה ראה מה כתיב וכ׳ wenn der menschliche König in den Krieg zieht, so führt er alle seine Schaaren mit sich; wenn er sich aber anschickt, zu seinem Majumasfest zu lustwandeln, so nimmt er blos seine Leibgarde mit sich. Gott hing. verfährt nicht also. Als er in den Krieg zog, so zog er allein aus: „Gott ist der Herr des Krieges, Gott ist sein Name" (Ex. 15, 3); „Gott zieht aus und führt den Kampf" (Sach. 14, 3); als er aber zu seinem Maiumasfest, zur Feier der Gesetzgebung zog, wie lautet es da: „Gottes Wagen enthält Myriaden" (Ps. 68, 18); „Der Herr, mein Gott kam, alle Heiligen mit dir" (Sach. 14, 5). Pesik. r. s. 21, 41[a] כשהוא יוצא לפירס crmp. aus למיומס. Exod. r. s. 29, 126[c] steht dafür לאמירה, ferner in Sifre Behalotcha Pisk. 102 לשלום, vgl. אֲמִירָה III. An vielen Stellen, z. B. Levit. r. s. 5, desgl. Jalk. zu Am. l. c. u. m. a., wurde unser W., weil man es nicht verstanden hat, ganz weggelassen. — Thr. r. sv. הביא, 65[a] המיאומס Ar. ed. pr., richtiger in Agg. המומוס, s. מומוס.

מֵיחָא s. in מח׳.

מוּט, מִיט wanken. — Hif. הֵמִיט wanken machen, beugen. Genes. r. s. 75 Anf., 74[a] ממיט עצמו er beugt sich, vgl. מוּט. Davon

מַיִיט *m.* das Wanken, Zugrundegehen, Abfall von der Tugend. Khl. r. sv. את הכל, 88[b] „Mancher Tugendhafte geht in seiner Tugend unter" (Khl. 7, 15). Gott weiss, שהצדיק עתיד לבא לידי מייט אמר הקבּה עד שהוא בצדקו אסלקנו dass der Fromme zum Fall kommen wird, daher sagt Gott: Während er noch fromm ist, will ich ihn aus der Welt fortnehmen.

מֵיטְבָא *m.* (hbr. מֵיטָב, von יטב) das Beste. j. Jeb. XV, 14[d] un. אשלם במיטבא ich werde auf das möglichst Beste (von den besten Gütern) bezahlen, vgl. כְּתוּבָּה. B. mez. 104[a]. j. Keth. IV, 29[a] ob. dass.

מַיְימִיס *f.* (gr. μαίευμα) eig. die Geburt, übrtr. die Kraft zum Gebären. Genes. r. s. 45 Anf., 44[b] Sara sagte: יודעת אני מהיכן סבתי לא כשם שהיו אומרים לי מיימיס היא צריכא אלא הנה ה׳ וג׳ Ar. (Agg. הימוס, s. d.) ich selbst

weiss, woher mein Unglück (kinderlos zu sein) komme; nicht etwa wie jene sagen: Sie bedarf der Kraft zum Gebären! sondern „Gott versagte mir das Gebären" (Gen. 16, 2). — Uebrigens ist viell. unser W. crmp. aus וימוס, welches, ebenso wie הימוס das gr. ἴαμα: die Heilung bedeuten dürfte.

מֵייְרִי Af. von ארי, אֲרָא, s. d.

מֵיישׁ *masc.* 1) Maisch, ein Baum, der Eicheln und Galläpfel trägt, „kopt. mês', arab. mais", vgl. Lagarde: Ges. Abhandlungen S. 64. — Sifra Wajikra Par. 4 cap. 6 ר' אליעזר מוסיף אף של חרוב ושל דקל ושל שקמה ושל מייש ושל אלון R. Elieser fügt hinzu (zu den dort erwähnten Hölzern, welche zum Holzstoss auf dem Altar nicht verwandt werden dürfen) auch die Hölzer des Johannisbrotbaumes, der Palme, der Sykomore, des Maisch und der Eiche; weil näml. alle hier genannten Bäume eine so harte und dicke Rinde haben, dass sie sofort zu Asche wird, welche die glimmenden Kohlen bedecken würde (קטמי מאבראי), während beim Holzstoss der Opfer „die Hölzer zu Feuer" (Lev. 1, 8), d. h. zu brennenden Kohlen werden müssen. Tam. 29ᵇ steht dafür: ר' אלעזר מוסיף אף של מייש וכ'. Das. ist auch קטרי crmp. aus קטמי. — 2) die Frucht dieses Baumes. Pl. Genes. r. s. 72 Anf., 71ᶜ wird דודאים nach einer Ansicht erklärt durch מֵיישִׁין: die Maischfrüchte.

מֵיית s. in מית. — מֵיְתִי s. in אֲתָא.

מִיכָאֵל Michael (=bh., eig. wer ist wie Gott?), Name des Schutzengels der Israeliten. Chag. 12ᵇ. Men. 110ᵃ u. ö. מיכאל שר הגדול Michael, der grosse Fürst, vgl. זְבוּל. j. Ber. IX, 13ᵃ un. אם באת על אדם צרה לא יצוח לא למיכאל ולא לגבריאל אלא לי יצוח ואני עונה אותו מיד wenn über den Menschen Leid kommt, so soll er weder zum Engel Michael, noch zum Gabriel flehen, sondern zu mir soll er flehen und ich werde ihn sofort erhören; mit Bez. auf Joël 3, 5. Thr. r. sv. כל רעיה, 55ᵃ „Alle ihre Freunde wurden ihr treulos" (Klgl. 1, 2), זה מיכאל וגבריאל das ist Michael und Gabriel. Jom. 77ᵃ Gott sagte zu Michael: מיכאל סרחה אומתך אמר לפניו דיי לטובים שבהם אמר לו אני שורף אותם ולטובים שבהם Michael, deine Nation (Israel) wurde frevelhaft! Er entgegnete ihm: Begnüge dich mit den Tugendhaften in ihrer Mitte. Gott aber erwiderte ihm: Ich verbrenne sie sammt ihren Tugendhaften; mit Bez. auf Ez. 10, 2. Num. r. s. 2, 184ᵇ למה נקרא שמו מיכאל בשעה שעברו ישראל בים פתח משה בשירה מי כמך מי שסיים את התורה אמר אין כאל מי כמך אין כאל הרי מיכאל weshalb heisst dieser Engel: Michael? Als Israel durch das Meer gezogen war, sprach Mose in seinem Gesang: מי כמכה (wer ist wie du?), derjenige(?), der den Pentateuch beendigte, sprach: אין כאל (Keiner ist wie Gott). Die Worte מי כמך und אין כאל ergeben (sowohl dem Sinne, als auch den Buchstaben nach): מיכאל. (Die Worte מי שסיים sind wohl nicht= משסיים [als Mose endigte] aufzufassen, was auch keinen Sinn geben würde, da es כשסיים lauten müsste.) Genes. r. s. 48, 47ᵇ u. ö., vgl. auch לְחְלוּחִית, דֶּגֶל u. m. a.

מִיכָה *f.* (von מוּךְ, eig. sich beugen, daher: verarmen) 1) Verarmung. B. mez. 114ᵇ גמר מיכה מיכה וכ' das „Verarmen" in Lev. 25, 35 und das „Verarmen" das. 27, 8 sind miteinander zu vergleichen; d. h. die Gesetze, die bei dem Einen vorkommen, sind auch auf das Andere anzuwenden; vgl. auch מִכּוּת. — 2) Micha, Name des Ephraïmiten, der ein Götzenbild sammt einem Götzentempel anfertigte (Ri. 17, 5 fg.). Snh. 101ᵇ מיכה שנתמכמך בבנין (Ar. ed. pr. liest שנתמכך) er hiess Micha, weil er in dem Bauwerk Pharao's eingequetscht wurde (also für מְעִיכָה, von מְעַךְ). Pharao soll näml. zu seinen Bauwerken israelitische Kinder anst. der Ziegeln verwendet haben. Als nun Mose sich darüber beklagte, sagte Gott zu ihm: Diese würden, wenn sie am Leben blieben, Frevler geworden sein; nimm zum Beweise eines derselben und du wirst dich von seinen schlechten Handlungen überzeugen; und aus dem Kinde, das Mose entnahm, entstand Micha. Das. 103ᵇ פסלו של מיכה das Götzenbild Micha's, das mit den Israeliten durch das Meer gezogen sein soll. Exod. r. s. 41 Anf. u. ö. — Ferner Micha, Name eines Propheten und Anderer.

מֵיכַל, מֵיכְלָא *m.* (syr. ܡܶܐܟܽܘܠܳܐ, hbr. מַאֲכָל, von אכל) Speise, was zu essen ist, esca. Suc. 29ᵃ מאני מיכלא das Essgeschirr, s. מְטַלְּתָא. — מֵיכְלוּתָא, מֵיכוּלְתָּא, מֵיכַלְתָּא *f.* (syr. ܡܶܐܟܽܘܠܬܳܐ, hbr. מַאֲכֶלֶת, von אכל) dass., Speise, s. TW.

מִיכְלָה, מִיכְלָא *fem.* (von כּוּל=אֲכַל, wovon מְכִילְתָּא, מְכִילָא, hbr. מִדָּה) 1) eig. das Mass, das Messen, s. TW. II, 36ᵃ. — 2) übrtr. (=מְכִילְתָּא, s. d.) Tractat, Sammlung von rabbinischen Normen, Lehren. j. Mac. II Anf., 32ᵃ ein Gelehrter, דחכם חדא מיכלה ואזל לאתר ואינון מייקרין ליה כד הוא חכם תרין מיכלה (l. מִיכְלָתָא) צריך לומר לון חדא מיכלא אנא חכים der einen Talmudtractat gelernt hat und dem man, wenn er sich nach einem fremden Ort begiebt, Ehren erweist, als ob er zweier Tractate kundig wäre, ist verpflichtet, den Ortsbewohnern zu sagen: Ich verstehe blos einen Tractat. j. Schebi. X g. E., 39ᵈ dass. — Pl. Khl. r. sv. טוב מלא, 81ᵃ מרי מֵיכִילָאן (od. מֵיכְלַיָּיאן =מְכִילָאן) der Inhaber der Gesetzesnormen (od.: Tractate), vgl. bes. מְכִילָא.

מִיל *m.* Mil, ein Längenmass, das nach talmudischen Quellen = einem Sabbatweg (תחום שבת, s. d.) d. h. 2000 hbr. Ellen = 7½ Stadien (das Stadium zu 266⅔ hebr. Ellen gerechnet) beträgt. Das W. (urspr. semit., arab. مِيلٌ, von مَالَ, dessen Länge jedoch verschieden angegeben wird) bedeutet zunächst ein spitzes, hervorragendes Wegezeichen, das den Reisenden die Entfernung eines Ortes vom andern anzeigte, sodann auch ein spitzes Instrument, dessen man sich beim Aderlassen, Sondiren u. dgl. bediente, s. מִילְתָא. Mit dem gr. μίλιον, milliarium, spatium mille passuum, hat unser W. nur eine Klangähnlichkeit gemein; vgl. auch Zuckermann: Das jüd. Masssystem S. 27 und Perles: Etym. Studien S. 51; s. bes. Raschi zu Jom. 67ᵃ ob. — Meg. 6ᵃ der fruchtbare Boden von Sepphoris ששה עשר מיל על ששה עשר מיל betrug sechzehn Mil im Geviert. Jom. 68ᵇ die Vornehmen Jerusalems, welche am Versöhnungstage den Führer des Ziegenbockes in die Wüste begleiteten, hatten folgendes Merkmal, um das Eintreffen des Ziegenbockes an seinem Bestimmungsorte zu wissen: מירושלם ועד בית חדודו שלשת מילין הולכין מיל וחוזרין מיל ושוהין כדי מיל ווידעין שהגיע שעיר למדבר von Jerusalem bis בית חדודו (s. d. W.) betrug die Entfernung drei Mil; wenn sie nun ein Mil hin und ein Mil zurückgegangen und hierauf den Zeitraum eines Mil abgewartet hatten, wussten sie, dass der Ziegenbock in der Wüste angelangt war. j. Schebi. VI, 36ᶜ ob. ein Schüler darf in der Nähe seines Lehrers keine halachische Lehre vortragen, עד שיהא רחוק ממנו שנים עשר מיל כמחנה ישראל bis er 12 Mil von ihm entfernt ist, so viel wie das israelitische Lager in der Wüste betrug. — Pl. Pes. 93ᵇ. 94ᵃ כמה מהלך אדם בינוני ביום עשר פרסאות מעלות השחר ועד הנץ החמה חמשה מילין משקיעת החמה עד צאת הכוכבים חמשה מילין wie viel kann ein Mensch bei mittelmässigem Schritte an einem Tage gehn? Zehn Parasangen. Vom Tagesanbruch bis zum Sonnenaufgange ist ein Zeitraum von fünf Mil, vom Sonnenuntergange bis zum Sichtbarwerden der Sterne ebenfalls fünf Mil. Snh. 96ᵃ u. ö.

מִילָא *ch.* (syr. ܡܝܠܐ = מִיל) Mil. Chull. 139ᵇ פתי מילא die Weite eines Mil; vgl. פִּירֵי I; s. auch TW.

מִילְתָא *f.* Aderlass. Stw. arab. مَالَ, vgl. מִיל Anf., eig. die Wunde, welche die Lanzette, deren man sich beim Aderlassen, Sondiren bediente, hervorbringt; vgl. auch gr. μήλη: chirurgisches Werkzeug, Sonde u. dgl. Chull. 111ᵃ יומא דעביד מילתא der Tag, an dem er sich zur Ader liess; vgl. טַחְלָא. Schabb. 129ᵃ עביד מילתא, vgl. מִכָּא. Taan. 21ᵇ u. ö., vgl. פּוּסִילְתָּא. — Ferner מִילְתָּא Gewand, s. das nächstflg. מִילָא.

מִילָא, מִלָּה, מִילְתָא Wort, Gegenstand, s. in מַל׳.

מִילָא Prtkl. (nur mit vorgesetztem מ) von selbst (wie hbr. מֵאֵלָיו, מֵאֱלֹהִים, vgl. אֵל). Schabb. 140ᵇ ob. אורכא ממילא eig. die Länge kommt von selbst; d. h. erhält man als Zulage, vgl. פִּישָׁא. B. mez. 16ᵃ ירושה ממילא היא die Erbschaft kommt von selbst, ohne dass man sich darum müht. Ber. 38ᵃ גברא לאכילה קא מכוין ורפואה ממילא אתיא der Mann beabsichtigt, die Speise zu essen, die Heilung aber tritt von selbst ein. Bech. 35ᵃ מכדי ממילא הוא וכ׳ da es von selbst entstanden u. s. w. B. bath. 123ᵇ. 124ᵃ שבחא דממילא קא אתי ein Gewinn (d. h. die Beleibtheit eines Thieres), der von selbst kommt. Jom. 42ᵇ u. ö.

מִילָא, מִילָת *fem.* (syr. ܡܰܠܬܐ, neugr. μαλή, μαλίον, Du Cange, Gloss. I, 857) Wolle. Nid. 17ᵃ מילא פרהבא weiche und reine Wolle. Chull. 52ᵇ מקום שאין בו מילת der Ort (am Thiere), wo keine Wolle ist. Schebu. 5ᵇ u. ö., s. כְּבַן. — Ferner מִילְתָּא übrtr. (neugr. μηλωτάριον) Gewand aus Wolle, oder: aus Schafsfell („Pellis ovina, Monachorum vestimentum", Du Cange, Glossar. I, 923 fg.) Schabb. 10ᵇ מילתא אלבישייהו יקירא das Prachtkleid ist dem damit Bekleideten theuer, bildl. vgl. לְבִישׁ. M. kat. 28ᵇ אצטלא דמילתא ein feines Kleid, s. זְוָדָא. — Pl. Ruth. r. sv. ותלכנה, 39ᵇ לשעבר היתה מכסה בבגדי מִילְתִין ועכשיו היא מכסה בסמרטוטין früher war Noomi mit Prachtgewändern bekleidet, jetzt aber geht sie in Lumpen eingehüllt.

מִילָת *m.* (= אֲלִיָּה, s. d. Stw. אול = אֱלִי, mit מ als Formationsbst.) der wulstige Theil am Ohre, Ohrläppchen, im Ggs. zum Knorpel. j. Kidd. I, 39ᵈ ob. המילת הזה נרצע שלא יהא כהן ויפסל das Ohrläppchen des Sklaven wird durchbohrt (vgl. Ex. 21, 6), damit er, wenn er ein Priester ist, nicht zum Priesterdienste (wegen eines Leibesfehlers) untauglich werde, vgl. פַּרְשִׁינָא. Sifre Reë Pisk. 122 Judan Beribbi lehrte, שאין רוצעין אלא במילת dass man blos das Ohrläppchen des Sklaven durchsteche. Bech. 37ᵇ dass. Kidd. 21ᵇ במילתא (l. במילת). — Ferner מילת, s. מִילָה II.

מִילָה I *f.* (von מוּל, s. d.) 1) das Beschneiden, die Beschneidung. Schabb. 108ᵃ מנין למילה שבאותו מקום וכ׳ woher ist erwiesen, dass die Beschneidung an dem männlichen Gliede stattfindet? u. s. w., vgl. auch מוּל. Das. 130ᵃ R. Simon ben Gamliel sagte: כל מצוה שקבלו עליהן בשמחה כגון מילה ... עדיין עושין אותה בשמחה וכל מצוה שקבלו עליהם בקטטה כגון עריות ... עדיין עושין אותה בקטטה דליכא כתובה דלא רמו בה תגרא jedes Gebot, das die Israeliten mit Freuden angenommen haben, wie z. B. die Beschneidung (mit Bez. auf Ps. 119, 162:

„Ich freue mich ob deines Wortes"), beobachten sie noch jetzt mit Freuden; jedes Gebot aber, das sie mit Unwillen angenommen haben, wie z. B. die Incestverbote (bei deren Erlass Israel „geweint" haben soll, mit Ansp. auf Num. 11, 10, vgl. מִשְׁפָּחָה), beobachten sie noch jetzt mit Unwillen; denn es giebt kein Ehebündniss, wobei nicht Streitigkeiten vorkämen. R. Simon bar Elasar sagte: כל מצוה שמסרו ישראל עצמן עליהם למיתה בשעת גזירת השמד כגון עבודת אלילים ומילה עדיין היא מוחזקת בידן וכל מצוה שלא מסרו ישראל עצמן עליה למיתה כגון תפילין עדיין היא מרופה בידם jedes Gebot, um dessen Beibehaltung willen Israel sich zur Zeit der Religionsverfolgung dem Märtyrertod preisgab, wie z. B. gegen Götzendienst und für die Beschneidung wird von ihnen noch immer festgehalten; jedes Gebot aber, um dessen Beibehaltung willen sie sich nicht dem Märtyrertod preisgaben, wie z. B. das Gebot der Tefillin, ist noch immer schwankend in ihren Händen. Das. 24[b] u. ö. מילה שלא בזמנה eine Beschneidung, die nicht zur gesetzlichen Zeit (am 8. Tage der Geburt) stattfindet; die näml. wegen Krankheit des Kindes aufgeschoben werden musste. — Pl. j. Schabb. XIX, 17[a] mit. המול ימול מכאן לשתי מִילוֹת אחת למילה ואחת לפריעה אחת למילה ואחת לציצים die Worte המול ימול (Gen. 17, 13) besagen, dass die Beschneidung von doppelter Art sei, näml. das Abschneiden der Vorhaut und das Entblössen der Eichel (deren Haut nach unten gezogen wird); ferner ausser der Beschneidung auch das Ablösen der von der Vorhaut zurückgebliebenen Fasern. j. Jeb. VIII, 8[d] un. dass., vgl. לָשׁוֹן. Deut. r. s. 6 Anf. למולות שתי מילות das W. למולת (Ex. 4, 26) deutet diese doppelte Art der Beschneidung an. — 2) übrtr. das männliche Glied, an dem die Beschneidung vollzogen wurde. j. Meg. I, 72[b] un. ולמה נקרא שמו רבינו הקדוש שלא הביט במילתו כל ימיו weshalb wurde R. Jehuda Hannasi: „Unser heiliger Lehrer" genannt? Weil er nie in seinem Leben sein Glied genau betrachtete. Schabb. 118[b] un. man fragte Rabbi: מאי טעמא קרא לך רבינו הקדוש אמר להו מימי לא נסתכלתי במילה שלי weshalb nennt man dich: „Unser heiliger Lehrer?" Er antworte: Weil ich niemals mein Glied genau betrachtete. Das. R. Jose sagte dasselbe von sich; vgl. jedoch קְדוּשָּׁה.

מִילָה II *fem.* (gr. μελία) die Esche, der Eschenbaum. Midd. 3, 7 אמלתראות של מילה (Ar. liest מִילַת wahrsch. pl.) Balken aus Eschenbäumen. Erub. 3[a] ob. dass. Levit. r. s. 17 Anf. מילא dass.

מִילָה III *f.* 1) (gr. μηλέα) eig. der Apfelbaum, malus; insbes. eine Art Eiche, an der sich die Galläpfel befinden, Gallapfelbaum. — Pl. Tosef. Schebi. VII und Pes. 53[a] סימן להרים מִילִין als Zeichen eines gebirgigen Landes sind die Galläpfelbäume anzusehen. — 2) (gr. μῆλον, malum) der Gallapfel. Git. 19[a] אין מי מילין על גבי מילין Ar. (Agg. על גבי מי מילין) der Saft der Galläpfel ist auf Galläpfeln (d. h. auf Pergament, das mit Galläpfeln zubereitet wurde) nicht kenntlich; daher darf man näml. auf einem derart gegerbten Pergament den Zeugen, die des Schreibens unkundig sind, deren Namen mit dem Saft der Galläpfel vorzeichnen, damit sie ihre Unterschrift mit Tinte darauf setzen, weil jene Vorschrift in kurzer Zeit unkenntlich wird und daher die Zeugenunterschrift nicht als „Schrift über Schrift" (כתב על גבי כתב, s. d.) anzusehen ist. j. Git. II, 44[b] ob. die Morgenländer waren sehr klug; וכד הד מנהון בעי משלחה כתב מסטירין לחבריה הוא כתב במי מילין והך דמקבל כתביה שפך דיו שאין בו עפץ והוא קולט מקום הכתב wenn Jem. von ihnen ein geheimnissvolles Schreiben dem Andern senden wollte, so schrieb er es mit dem Safte der Galläpfel; der Andere aber, der das Schreiben empfing, goss darüber Tinte, in welcher kein Gallapfelsaft war, wodurch jene Schrift zum Vorschein kam und leserlich wurde. Hierdurch wird näml. das השופך der Borajtha (das Begiessen einer Schrift) erklärt, vgl. כְּתָב Anf.

מִילוֹמִילָה *f.* (gr. μηλόμελι) Quittenhonig. j. Maasr. I, 49[a] ob. תפוחי מילי מילה (l. ein W. מילומילה) die süssen Quittenäpfel.

מִילְטַמְיָא s. מִלְטַמְיָא.

מִילִי Pesik. Bachodesch, 107[b] crmp., vgl. פִּילֵי und מִירִי; s. auch vrg. Art.

מִילָךְ Schabb. 150[a], s. מַלָּךְ.

מֻילָל *m.* Adj. (verk. von אֻמְלָל, s. d. oder Stw. יָלַל) unglücklich, ein Unglücklicher. Pl. Snh. 66[a] במֻילָלִין שבעמך הכתוב מדבר Ms. M. umd Ar. sv. מל 5 (Agg. באומללים) die Schrift spricht hier von den Unglücklichen deines Volkes.

מִילָן, מִילָנִין *m.*, **מִילָנִיָה** *f.* (gr. μέλαν, μελάνη) Tinte, Schwärze. Jelamdenu (citirt von Ar. ed. pr. sv. מל 13) מילן וקלמין Tinte und Schreiberohr. Das. auch שחורה היא כמילניה sie ist schwarz wie Tinte. — Genes. r. s. 1, 3[c] ein Gleichniss von einem Könige, der mit einer Matrone verheirathet war, von der er aber keinen Sohn hatte. פעם אחד נמצא המלך עובר בשוק אמר טלו מילנין וקלמין (od. וקלמרין) לבני והיו הכל אומרין בן אין לו והוא אומר טלו מילנין וקלמין (וקלמרין) לבני חזרו ואמרו המלך אסטרולוגוס גדול הוא אלולי שצפה המלך שהוא עתיד להעמיד ממנה בן לא היה אומר טלו מילנין וקלמין (וקלמרין) לבני כך אלולי שצפה הקב״ה וכ׳ (Jalk. I, 1[a] liest überall קלמרין: καλαμάριον) einst jedoch ereig-

nete es sich, dass der König, als er auf der Strasse ging, ausrief: Holet Tinte und Federbüchse für meinen Sohn! Da wunderten sich Alle, indem sie sagten: Da er keinen Sohn hat, wozu ruft er: Holet Tinte und Federbüchse für meinen Sohn? Hierauf jedoch dachten sie darüber nach und sagten: Hätte der König, der ein grosser Astrolog ist, nicht vermittelst seiner Sternkunde geschaut, dass er von der Matrone einen Sohn bekommen würde, so würde er sicherlich nicht ausgerufen haben: Holet Tinte und Federbüchse für meinen Sohn! Dasselbe gilt auch von Gott, der, hätte er nicht geschaut, dass Israel nach 26 Generationen (von der Weltschöpfung an, welcher die Gotteslehre vorangegangen sein soll, vgl. תּוֹרָה) die Gotteslehre empfangen würde, sicherlich nicht darin geschrieben haben würde: „Befiehl den Söhnen Israels", „Rede zu den Söhnen Israels" u. dgl.

מִילְנִי *f.* Adj. (gr. μέλαινα) schwarz, atra. j. Ab. sar. I, 39^c ob. מילני אימירא ein schwarzer (Unglücks-) Tag! vgl. אִימִירָא.

מִלָפְפוֹן, מִילָפְפוֹן *m.* (gr. μηλοπέπων, melopepo) eine apfelförmige Melone, Apfelmelone. j. Kil. I, 27^a ob. (mit Bez. auf die Mischna הקישות והמלפפון וכ׳: die Gurke und die Apfelmelone sind keine Mischpflanzen; nach Ansicht des R. Juda sind sie Mischpflanzen) אדם נוטל מעה אחת מפיטמה של אבטיח ומעה של קישות ונוטען והוא נעשה מילפפון ר׳ יהודה אומר כלאים דקסבר עיקרן כלאים אדם נוטל מעה אחת מפיטמה של אבטיח ומעה מפיטמה של תפוח ונותנן בתוך גומא אחת והן נתאחין ונעשין כלאים לפום כן צווחין ליה מילפפון בלשון יווני Ar. (ganz anders in Agg.; vgl. auch R. Simson zu Kil. 1, 2) wenn man einen Kern, der am Stil der Melone liegt, und einen Kern der Gurke nimmt und sie zusammen pflanzt, so entsteht der Melopepon (daher bilden nach ersterer Ansicht die Gurke und der Melopepon keine Mischpflanze). R. Juda hing. sagt: Sie sind eine Mischpflanze, weil er behauptet, dass der Melopepon selbst durch eine Mischpflanzung entstehe; man nehme näml. einen Kern, der am Stile der Melone (πέπων) und einen Kern, der am Stile des Apfels (μῆλον) liege, welche, in einem Grübchen niedergelegt, sich vereinigen, woraus dann diese Mischpflanze entstehe. Deshalb nenne man diese Frucht im Griechischen: μηλοπέπων. Ter. 2, 6. Jelamdenu Jithro אפילו צנון בתמוז ומילפפון בניסן לא היה שלחנו של שלמה חסר Ar. (Tanch. Jithro, 86^a מלספנון crmp., Jalk. II, 184^a מלפפונין pl.) selbst der Rettig im Tammus (Sommeranfang) und die Apfelmelone im Nisan (Frühlingsanfang) fehlten nicht auf dem Tische des Salomo. — Pl. Tosef. Kil. I Anf. מִלָפְפוֹנוֹת. Ter. 8, 6 dass.

מִילָפְפוֹנָא *ch.* (syr. ܡܠܦܦܘܢܐ contr.=מִילָפְפוֹן) Apfelmelone, Malopepon. Snh. 110^a ob. ומיטלל לכו כי מילפפונא Ar. ed. pr. (Agg. כי כפותא) er treibt sein Spiel mit euch wie mit einer Apfelmelone. — Pl. מִלָפְפוּנַיָא, contr. מַלְפְּנַיָא, s. TW. II, 42^b.

מִילָרְיָא, מִילָרִין *m.* pl. (?) Milarin, Milaraja. j. Ab. sar. I, 40^a mit. Benennungen von Lustspielen in Theatern und auf Circusplätzen; viell. crmp. aus אילריא, ἱλάρια.

מִילַת s. מִילָא.

מַיִם s. מַי. — **מַיִין** s. מַיָא.

מֵימַר, מֵימְרָא *m.* (=bibl. *ch.* מֵאמַר, s. מַאֲמַר, von אמר) 1) Wort, Ausspruch. — 2) das Wort als Person gedacht, ὁ λόγος. — 3) übrtr. die Persönlichkeit, das Wesen eines Menschen, s. TW. — B. bath. 132^a u. ö. לְמֵימַר, לְמֵימְרָא mit flg. דּ ist Inf. und bedeutet eig. das will besagen, d. h. daraus ist zu entnehmen, dass u. s. w.

מִימָרָס *m.* pl. Mimarii, Mimi, die das Haus der Unzucht (μιμάριον, lupanar, Du Cange Gloss. I, 935) besuchen, Buhler; vgl. auch syr. ܡܝܡܪܣܐ adulter. Cant. r. sv. אעלה בתמר, 31^c הפתיא מימרס ולמה הוא קוראן תפתיא unter תפתיא (Dan. 3, 2. 3) sind die Buhler zu verstehen. Weshalb nennt sie die Schrift תפתיא? Weil sie ihren bösen Trieb zur Buhlerei verleiten, eig. überreden (von פתה gedeutet). שמפתין יצר הרע על זנות

מִין I Präp. = מִן s. d.

מִין II *m.* (=bh. Stw. מוּן, syn. mit מְנָא, מנה: theilen, zutheilen) Gattung, Art, species. Kil. 3, 2 fg. מין זרעים eine Gattung von Pflanzen. Chull. 80^a מין חיה . . . מין בהמה eine Art Wild, eine Art zahmer Thiere, vgl. כּוֹי. Bic. 3, 10 מין במינו מין בשאינו מינו Früchte von einer und derselben Gattung, Früchte von verschiedenen Gattungen. Chull. 97^b . . . מין במינו מין בשאינו מינו Speisen von einer und derselben Gattung, Speisen von verschiedenen Gattungen, die mit einander gekocht wurden. — Pl. Nas. 6, 1 (34^a fg.) שלשה מִינִין אסורין בנזיר הטומאה והתגלחת והיוצא מן הגפן drei Arten sind dem Nasiräer verboten, näml. die Unreinheit, das Haarverschneiden und Alles, was vom Weinstock herkommt (vgl. Num. 6, 3 fg.) Das. 44^a fg. Ber. 35^a שבעת המינין die sieben Arten von Früchten, wegen deren Palästina gerühmt wird, näml. „Weizen, Gerste, Wein, Feige, Granatapfel, Olive und (Dattel-) Honig" (Dt. 8, 8). Von diesen Früchten wurden die Frühlingsopfer dargebracht und nach dem Genuss derselben muss der aus drei Benedictionen bestehende Segen (ברכה אחת מעין שלש) gesprochen werden u. dgl. m. Ned. 55^a הנודר מן התבואה אינו אסור

אלא מחמשת המינין wenn Jem. gelobt, kein „Getreide“ zu geniessen, so sind ihm blos die fünf Arten verboten, welche ausschliesslich den Namen „Getreide“ führen, näml. „Weizen, Gerste, Dinkel, Hafer und Spelt“ (vgl. דִּישְׁרָא). Ber. 35^b^. 36^b^ fg. כל שיש בו מחמשת המינין מברכין עליו בורא מיני מזונות vor dem Genusse einer Speise, die eine dieser fünf Getreidearten enthält, spricht man den Segen: „Gelobt . . . der die Arten von Speisen erschuf“; d. h. nur diese Arten werden: „Speisen“ genannt. Von diesen „fünf Getreidearten“ muss auch das Gebäck für das Pesachfest (Mazza) zubereitet sein und nur ein Teig von diesen Getreidearten wird, wenn er längere Zeit gegohren, als „Gesäuertes“ verboten; ausgeschlossen hiervon sind namentlich Reis und Hirse, welche am Pesach weder als Mazza tauglich, noch als Gesäuertes verboten sind, vgl. Pes. 35^a^, s. auch אוֹרֶז und סִרְחוֹן. Men. 27^a^ fg. ארבעה מינין שבלולב die vier Arten der Pflanzen, die zum Feststrauss am Hüttenfeste verwendet werden, näml. „Paradiesapfel, Palmzweig, Myrten und Bachweiden“ (Lev. 23, 40). j. Pes. II, 28^d^ ob. Levit. r. s. 30 g. E.

מִינָא I *ch.* (= מִין) Gattung, Art. Chull. 66^a^ דמיניה דלאו דמיניה was zu seiner Gattung gehört, was nicht zu seiner Gattung gehört. Das. 79^a^ כולהו חדא מינא נינהו sie gehören sämmtlich zu einer Gattung. Das. öfter.

מִין III *m.* (wahrsch. Stw. arab. مَانَ lügen, مَيْنٌ Lügenhaftes, vgl. auch syr. ܡܝܢܢܘܬܐ dementia) Minäer, Häretiker, Sektirer, bes. Judenchrist. Nach der hier angegebenen Etymologie wäre die eigentliche Bedeutung des Ws.: Anhänger der lügenhaften Lehre oder des Lügenhaften; auf dieselbe Weise, wie der angebliche Messias Bar Kochba den Namen בר כוזיבא: Lügensohn erhalten hat; vgl. damit j. Taan. II, 65^b^ un. אם יאמר לך אדם אל אני מכזב הוא וכ׳ wenn ein Mensch zu dir sagen sollte: Ich bin ein Gott! so lügt er u. s. w., vgl. אָדָם. Aus Furcht vor der Censur wurde daher sehr oft, namentlich im bab. Talmud, den die Censoren am meisten durchstöbert hatten, צדוקי anst. מין gesetzt; von den Saduzäern jedoch dürfte nach der Tempelzerstörung keine Spur mehr anzutreffen sein (Ms. M. hat an den betr. Stellen überall מין, מינין anst. צדוקי, צדוקים in den Agg.) Eine Form מאני für מין kommt meines Wissens in den Talmudim und den älteren Midraschim nicht vor. — Git. 45^b^ ספר תורה שכתבו מין ישרף . . . נמצא ביד מין יגנז eine Gesetzrolle, die ein Minäer geschrieben hat, muss verbrannt werden, eine solche aber, die bei einem Minäer angetroffen wurde, muss aufbewahrt (geheim gehalten) werden; weil sie vielleicht von einem Juden geschrieben, aber von dem Minäer gekauft oder gefunden wurde. Ab. sar. 26^b^ איזהו מין זה שעובד עבודה זרה wer ist ein Minäer? Der Götzendienst treibt, vgl. מוּמָּר. Das. 65^a^ ob. גר תושב שעברו עליו י״ב חודש ולא מל הרי הוא כמין שבאומות ein ansässiger Proselyt (der näml. dem Götzendienst u. dgl. entsagte, vgl. גֵּר), welcher nach zwölf Monaten seines Uebertritts sich nicht beschneiden liess, wird wie ein Sektirer unter den Völkern angesehen. — Pl. j. Ber. I, 3^c^ mit. מפני מה אין קורין אותן מפני טינת המינין שלא יהו אומרים אלו לבדם נתנו למשה בסיני ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. טענת) weshalb liest man nicht an allen Tagen den Bibelabschnitt der Zehngebote? Wegen der irrigen Lehre der Minäer; damit sie nicht etwa sagen: Diese allein wurden dem Mose auf dem Sinai gegeben. Snh. 38^a^ אדם נברא בערב שבת ומפני מה שלא יהו המינין אומרין שותף היה לו להקב״ה במעשה בראשית Ms. M. (Agg. צדוקים) der Mensch wurde erst am Freitag erschaffen. Weshalb (nicht früher)? Damit die Minäer nicht etwa sagen, Gott hätte bei der Weltschöpfung einen Gehilfen gehabt. Ber. 28^b^ un. ברכת המינין ביבנה תקנוה Ms. M. (Agg. הצדוקים) die Eulogie gegen die Minäer hat man in Jabne eingeführt, näml. Samuel, der Kleine unter dem Vorsitz des R. Gamliel. Diese Eulogie bildet die 12. im Achtzehngebet, שמנה עשרה, das nunmehr aus 19 Eulogien besteht, deren Anfang: ולמינין אל תהי תקוה (den Minäern sei keine Hoffnung) lautete, und worin das erste Wort mannichfach verändert wurde. Das. 29^a^ ob. טעה בכל הברכות כולן אין מעלין אותו בברכת המינין מעלין אותן חיישינן שמא מין הוא Ms. M. (Agg. הצדוקים) einen Vorbeter, der sich in irgend einer Eulogie irrt, entfernt man nicht vom Vorbeterpult; wenn er sich hing. in der Eulogie der Minäer irrt, so entfernt man ihn, weil man gegen ihn den Verdacht hegt, dass er selbst ein Minäer sei. j. Ber. IX, 12^d^ un. 13^a^ ob. שאלו המינים את ר׳ שמלאי כמה אלוהות בראו את העולם וכ׳ ed. Lehm. die Minäer fragten den R. Samlai: Wie viel Götter erschufen die Welt? näml. mit Bez. auf die Pluralform אלהים. Er entgegnete ihnen: Es steht nicht בראו (sie erschufen), sondern ברא (er erschuf). Das. אמר ר׳ שמלאי כל מקום שפקרו המינין תשובתן בצדן ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. crmp. שפרקו) R. Samlai sagte: In jeder Schriftstelle, wo die Häretiker eine Stütze für ihre Häresie zu finden vermeinen, steht die Widerlegung an der Seite. So z. B. suchten sie die Lehre der Dreieinigkeit zu beweisen aus den Worten אל אלהים ה׳ (Jos. 22, 22 und Ps. 50, 1). R. Samlai entgegnete ihnen: Die Prädikate stehen ja daneben im Singular: „Er weiss“, „Er redete und rief“ (הוא יודע, דבר ויקרא; nicht הם יודעים, דברו ויקראו: sie wissen, sie redeten und riefen), vgl. auch אוּמָּנָא und אָגוּסְטוֹס. Auf ihre Beweisführung von den pluralen Adjectiven:

„Die Heiligen, die Nahen" (אלהים קרבים, קדשים, Jos. 24, 19 und Dt. 4, 7), entgegnete er: Auch hier stehen die Prädikate im Singular u. dgl. m. Exod. r. s. 29 Anf. werden noch andere ähnliche Discussionen zwischen den Häretikern und R. Samlai erwähnt. R. hasch. 17ᵃ המינין והמסורות והמשומדים והאפיקורסין ושכפרו בתורה ושכפרו בתחיית המתים וכ׳ Ms. M. (in Agg. fehlt והמשומדים und anst. ושכפרו steht שכפרו, Beides Censurenveränderungen) die Häretiker, die Angeber (Denuncianten), die Apostaten, die Epikuräer (d. h. die ein zügelloses Leben führen), ferner diejenigen, welche die Thora, oder die Auferstehung der Todten verleugnen u. s. w., werden für alle Zeiten im Gehinnom gerichtet werden. Exod. r. s. 19, 118ᶜ שלא יהו המינין והמשומדין ורשעי ישראל אומרין הואיל ואנו מהולין אין אנו יורדין לגיהנם מה הקבּה עושה משלח מלאך ומושך ערלתן וכ׳ wie verfährt Gott, damit nicht etwa die Häretiker, die Apostaten und die Frevler Israels sagen: Da wir beschnitten sind, so werden wir nicht in das Gehinnom kommen? Er sendet einen Engel, der ihre Vorhaut über ihre Eichel zieht, damit näml. die Beschneidung unkenntlich gemacht werde; vgl. auch לְהַךְ. Num. r. s. 9, 203ᵈ (mit Bez. auf Num. 5, 23: „Der Priester verwische die Rolle" u. s. w.) ספרי מינין שמטילין איבה וקנאה על אחת כמה וכמה שימחו מן העולם um wie viel mehr müssen die Bücher der Häretiker, welche Hass und Zwietracht erzeugen, aus der Welt verwischt werden! Khl. r. sv. כל הדברים, 73ᵃᵇ היו המינין מתעסקין עמו die Häretiker disputirten mit ihm, vgl. auch כְּרַסָּא u. m. a.

מִינָא II מִינָאָה, מִינַי, מִינָיָיא *chald.* (=מִין) Minäer, Häretiker. Ber. 58ᵃ ההוא מינא Ms. M. (das. dreimal; Agg. צדוקי) jener Minäer, der mit R. Scheschoth disputirte, vgl. כַּנְגָּא. Snh. 38ᵇ מינא Ms. M. (Agg. צדוקי), vgl. מְטַטְרוֹן. Chag. 5ᵇ ob., vgl. מְחוֹג. j. Snh. VII g. E., 25ᵈ mit. R. Elieser und R. Josua wurden infolge des Zauberspruches eines Häretikers vom Gewölbe des Bades festgehalten, vgl. כִּיפְּתָא, כִּיפָה. Hierauf sagte R. Elieser zu R. Josua: חמי מה דאת עבד מי נפק אהן מיניא אמר ר׳ יהושע מה דמר ותפש יתיה הרעה siehe nun, dass du ihm ebenfalls etwas anthust! Als der Häretiker fortgehen wollte, sagte R. Josua irgend einen Spruch, infolge dessen hielt das Thor des Bades jenen Häretiker fest. Als sie aber übereingekommen waren, die Zauber gegenseitig zu lösen und sie gemeinschaftlich eine Reise zur See unternahmen, אמר ההוא מיניא מה דמר ואתבזע ימא אמר לון ולא כן עבד משה רבכון וכ׳ sagte der Häretiker irgend einen Zauberspruch, infolge dessen das Meer sich theilte und sagte zu jenen Gelehrten: Verfuhr denn euer Lehrer Mose nicht ebenso, dass er das Meer theilte? Sie aber entgegneten ihm: Da du wohl gestehen wirst, dass Mose selbst durch das Meer ging, so thue du dasselbe! Als er anfing zu gehen, גזר ר׳ יהושע על שרה דימא ובלעיה so verschlang ihn auf Befehl des R. Josua der Schutzengel des Meeres. Das. R. Jannai erzählte: מהלך הוינא בהדא אסרטא דצפורי וחזית חד מיניי נסיב צרור וזריק ליה לרומא והוה נחית ומתעביד עגל וכ׳ als ich einst auf der Strasse von Sepphoris ging, sah ich einen Minäer einen Stein in die Höhe werfen, der sich, als er herunterfiel, in ein Kalb verwandelte. Auf den Einwand daselbst, dass alle Weltbewohner nicht im Stande wären, auch nur eine Mücke mit Lebensodem zu erschaffen, wird diese Handlung dadurch erklärt: (l. לסריה) לסריה קרא וגנב ליה עגל מן בקרותא ואייתי ליה der Minäer habe seinen Schutzengel angerufen, der für ihn ein Kalb aus der Stallung gestohlen und es ihm gebracht hätte. R. Chinna erzählte seinem Vater ein ähnliches Zauberwerk, das ein Minäer verübt habe, worauf der Vater ihm bemerkte: אין אכלת מיניה מעשה הוא ואי לא אחיזת עינים הוא hast du das Fleisch vom Kalb gegessen, so war es wirklich erschaffen, wo nicht, so war es ein eitles Blendwerk. — Pl. Khl. r. sv. כל הדברים, 73ᵃᵇ Chanina (Chananja), der Brudersohn des R. Josua אזל להדיה כפר נחום ועבדון ליה מִינָאֵי מלה ועלון יתיה רכיב חמרא בשבתא אזל לגבי יהושע חביביה ויהב עלוי משח ואתסי אמר ליה כיון דאתער בך חמרא דההוא רשיעא לית את יכיל שרי בארעא דישראל ging gegen Kaper (Kefar, Dorf) Nahum; da übten die Minäer ein Zauberwerk an ihm, infolge dessen sie ihn am Sabbat, auf einem Esel reitend, nach dem Orte führten. Er ging hierauf zu seinem Oheim Josua, welcher ihm eine Einreibung gab, wodurch er genas. Aber, sagte er zu ihm, da nun einmal der Esel jenes Bösewichts gegen dich rege geworden, so kannst du nicht mehr in Palästina bleiben. Chanina ging hierauf nach Babylon, woselbst er in Frieden starb. Das. שלחון מִינָיָיא בתריה die Minäer schickten ihm nach. Ab. sar. 4ᵃ מִינַי, s. מִכְסָא. — Ferner מִינָא viell. *N. pr.* Mina. j. B. mez. V Anf., 10ᵃ ר׳ בא בר מינא R. Ba bar Mina (wahrsch. jedoch zu lesen זמינא). j. Ber. I, 3ᵈ ob. ר׳ שמואל בר מינא (ed. Lehm. איניא) R. Samuel bar Mina.

מִינוּת *fem.* N. a. das Minäerthum, Christenthum, Haeresie. Ab. sar. 16ᵇ un. 17ᵃ ob. כשנתפס ר׳ אליעזר למינות העלוהו לגרדום לידון וכ׳ als R. Elieser wegen Häresie (zur Zeit näml. als die Judenchristen verfolgt wurden und er im Verdacht stand, dieser Sekte anzugehören) von der römischen Regierung gefänglich eingezogen wurde, führte man ihn auf den Richtplatz, damit er gerichtet werde. Später wurde er freigesprochen, aber dessenungeachtet blieb er untröstlich darüber, dass er einen solchen Verdacht auf sich gezogen hatte. R. Akiba sagte hierauf zu ihm: רבי שמא מינות בא לידך והנאך

ועליו נתפסת למינות אמר לו עקיבא הזכרתני פעם אחד . . . ומצאתי אדם אחד מתלמידי ישו הנוצרי אמר לי כתוב בתורתכם לא תביא וג׳ מהו לעשות מהן בית הכסא לכהן גדול ולא אמרתי לו כלום אמר לי כך לימדני ישו הנוצרי כי מאתנן וג׳ והנאני הדבר ועליו נתפסתי למינות ועברתי על מה שכתוב בתורה הרחק מעליה דרכך זו מינות Ms. M. (ganz anders in Agg.) Rabbi, vielleicht vernahmst du eine häretische Ansicht, die dir genehm war und um derentwillen du wegen Häresie angeklagt und eingezogen wurdest! Er entgegnete ihm: Akiba, du erinnerst mich, dass, als ich einst auf der obern Strasse von Sepphoris gegangen war, mir Einer von den Jüngern des Nazaräers Jesu begegnete, der zu mir sagte: Es heisst in eurer Gesetzlehre: „Du sollst Buhlerlohn u. dgl. nicht in das Haus Gottes bringen“ (Dt. 23, 19); darf man aus solchen Gaben einen Abtritt für den Hohenpriester anfertigen? Ich erwiderte ihm hierauf nichts. Da sagte er zu mir: So lehrte mich der Nazaräer Jesus (mit Bez. auf Mich. 1, 7: „Vom Buhlerlohn kam es“ u. s. w.): Vom Unrath kamen solche Dinge und zu Unrath mögen sie zurückkehren! (d. h. man darf sie hierzu verwenden). Dieser Ausspruch gefiel mir und deshalb wurde ich der Häresie angeklagt, da ich das Schriftwort übertrat: „Halte fern von ihr deinen Weg“! (Spr. 5, 8) darunter ist die Häresie zu verstehen; vgl. auch פַּרְסָא und גֵּידְהָם. (Raschi z. St. erklärt נתפס למינות: „R. Elieser wurde von den Minäern, die ihn zum Götzendienst zwingen wollten, gefänglich eingezogen.“ Diese Erklärung jedoch erweist sich aus den Parall. Tosef. Chull. II und Khl. r. sv. כל הדברים, 73ª als ganz unmöglich, da hier על דברי מינות, לשום מינות steht, was wohl nichts Anderes, als: wegen Häresie bedeutet. Ueberdies war das Christenthum zu jener Zeit, als es erst im Entstehen begriffen war, viel zu ohnmächtig, als dass es hätte daran denken können, einen so hervorragenden Gelehrten, wie R. Elieser war, durch Zwang zu bekehren.) Ber. 33ᵇ האומר יברכוך טובים הרי זו דרך מינות Ms. M. (fehlt in Agg.) wenn Jem. sagt: Die Guten (viell. das gute Princip, Dualismus) mögen dich segnen, so ist dies eine Art Häresie. Meg. 25ª ob. dass. Genes. r. s. 48, 46ᵈ, vgl. חֲנוּפָּה. Cant. r. sv. היושבת, 34ᵇ die Engel werden חברים genannt, לפי שאין ביניהן איבה וקנאה ושנאה ותחרות ומינות ופלוגת דברים weil unter ihnen Feindseligkeit, Neid, Hass, Zwietracht, Häresie und Wortstreitigkeit nicht vorhanden sind. Levit. r. s. 28 Anf. בקשו לגנוז ספר קהלת שמצאו בו דברים שהן נוטין לצד מינות man beabsichtigte, das Buch Koheleth als apokryph zu erklären, weil man darin Aussprüche fand, die sich der Häresie (Epikurismus) zuneigen; z. B. „Freue dich Jüngling in deiner Jugendzeit“ und dgl. (Khl. 11, 9 u. m.). Khl. r. sv. מה יתרון, 71ª und das. sv. שמח, 96ᵈ dass.

מְנָא III *f.* (lat. mina, oder mna, μνᾶ) Mine, ein griech. Pfund, libra. Pl. Schabb. 133ᵇ un. שב מִינָאֵי תרבא sieben Minen Fett (Raschi: מנות Portionen?)

מִינוּנִי s. מְנוֹנִי.

מֵינַס *m.* N. a. (von אֲנַס) das Bedrücken, die Bedrückung, s. TW.

מְיַנּוּק, מִינוּקָא *m.* (von יְנַק; = hbr. תִּינוֹק) eig. Säugling, übrtr. Kind überh., Knabe. j. Schabb. XIV, 14ᵈ mit. צואה דמינוק יבשה vertrockneter Unrath eines Kindes. j. M. kat. III, 81ᵈ mit. als die Magd des Bar Peta vor einer Schule vorüberging, חמתא חד ספר מחי לחד מינוק וכ׳ bemerkte sie, dass ein Lehrer ein Kind schlug, infolge dessen legte sie ihn in den Bann. Genes. r. s. 87 Anf. בערביא צווחין למינוקא פתיה in Arabien nennt man das Kind: فَتًى; zur Erklärung von פתאים (Spr. 7, 7). j. Schabb. I, 4ᵇ mit מינוקה. — Pl. j. Snh. VII, 25ᵈ mit. als die Gelehrten in Rom angekommen waren, עלון לחד אתר ואשכחון מְיַנּוּקַיָּא עבדין גבשושין gingen sie nach einem Orte, woselbst sie Kinder antrafen, welche Hügel aufschütteten u. s. w. j. Ber. II, 5ª mit. מְיַנּוּקֵי, s. לְבְדָּא. j. Hor. II, 46ᵈ ob. מילה דמינוקיא אמרין בכניסתא בכל יום את שאיל לי über Dinge, welche die Kinder täglich in der Schule sagen, fragst du bei mir an. j. Snh. X, 29ª un. dass. Levit. r. s. 37, 181ᵇ אתרוגיא דמינוקיא מקלקלין ביום הושענא die Paradiesäpfel, welche die Kinder am Hosanatage (d. h. am siebenten Tage des Hüttenfestes, vgl. הוֹשַׁעְנָא) verderben.

מְיַנּוּקְתָּא *f.* das Mädchen. Pl. Pesik. r. s. 3, Schemini Anf. כדרבונות כדור של בנות כהדא ספירא דמְיַנּוּקְיָיתָא שהן מלקטות (l. מקלטות) בם das W. כדרבנות (Khl. 12, 10) bedeutet: „Ball der Töchter“, wie die Kugel (σφαῖρα), womit die Mädchen spielen, vgl. כַּדּוּר.

מְנִיקִית, מִינִקַת, מִינְקַת *fem.* (von יְנַק Kal) eig. die Saugende; dah. 1) eine Art Heber, der aus Rohr oder auch aus einer irdenen Masse angefertigt ist und vermittelst dessen man die Getränke von einem Fass in das andere leitet; ähnlich גֻּשְׁתָּא, welches letztere jedoch gewöhnlich aus Glas angefertigt war. Ab. sar. 58ª נכרי שקדח במינקת והעלה ein Nichtjude, welcher mit dem Heber in ein Fass bohrte und den Wein heraufzog. j. Ab. sar. IV, 44ᵇ ob. אגרונימוס שטעם מן הכוס או מן המיניקית והחזיר לחבית אסור wenn ein (nichtjüdischer) Marktmeister aus dem Becher oder vermittelst des Hebers den Wein kostete und ihn aus jenen Gefässen in das Fass zurückgoss, so ist der Wein zum Genusse verboten, vgl. יֵין נֶסֶךְ. Tosef. Dem. III מניקית אחת של יין ein Heber zum

Wein. Kel. 9, 2. 14, 2 עשה בראשו מניקת wenn man an der Spitze des Stockes einen Heber angebracht hat. — 2) מינקת חויא eig. die aussaugende Schlange, s. TW.

מֵנֶקֶת, מֵינֶקֶת, מֵינִיקָה *fem.* (=bh., von יָנַק Hif.) 1) Amme, Säugamme, die Säugende. j. Nid. I, 49^b mit. נתנה בנה למיניקה sie übergab ihr Kind einer Amme. Keth. 60^ab u. ö. מינקת, s. יָנַק im Hif. (woselbst jedoch anst. j. Ned. zu lesen ist: j. Nid.). B. bath. 78^b חמור מניקה ופרה מניקה eine säugende Eselin und eine säugende Kuh. — 2) übrtr. Ab. sar. 43^a דמות מניקה וסרפיס מניקה על שם חוה שמניקה כל העולם כולו וכ׳ Ms. M. (das. 2 Mal וסרפיס, Ar. וסראפס, Agg. וסר אפיס, Tosef. Ab. sar. VI וסרפס) das Bild der „Säugamme" und des Sarapis (Σάραπις) sind als Götzenbilder anzusehen. Die Säugende stellt die Eva dar, als die Säugamme der ganzen Welt u. s. w.; worunter wahrsch. die Isis gemeint ist, vgl. auch אָפִיס.

מֵינִיקְתָּא *ch.* (syr. ܡܶܝܢܰܩܬܳܐ=מֵינֶקֶת) säugendes Weib, Amme, s. TW.

מֵינִיקוּת *f.* das Säugen, Nähren. j. Nid. I, 49^a un. ימי עיבורה וימי מיניקותה die Tage ihrer Schwangerschaft und die Tage ihres Nährens. Kidd. 36^a ימי מניקותה dass. Das. oft.

מֵינְקוּתָא *ch.* (syr. ܡܶܝܢܰܩܽܘܬܳܐ=מֵינִיקוּת) das Säugen, Nähren. Thr. r. sv. רבתי, 52^d עשרין וארבעה ירחי דמינקותא die vierundzwanzig Monate des Nährens, vgl. מְזַג.

מֵיַנְקָא *m.* (gr. ὁ μανιάκης und τὸ μανίακον) ein goldnes Hals- oder Armband, s. TW.; vgl. auch מוּנְיָיק.

מִינְתָּה, מִינְתָּא *f.* (gr. μίνθα, μίνθη, mentha) Münze, Minze (=נענע, arab. نَعْنَعٌ, s. d.), vgl. auch אֲמִיתָא. Ukz. 1, 2 שרשי המינתא die Wurzeln der Minze. j. Dem. II, 22^c un. מינתה הנאגדה בפני עצמה die Minze, die besonders gebunden wurde.

מִיסָא *masc.* (neugr. μίσος, missus) Speise, Nahrungsmittel. Jelamdenu zu Num. Anf. (citirt vom Ar.) כותב על גבי הסגמוס כמה מיסא יש er schreibt auf die Tafel (Σίγμα), wie viel Speisen waren.

מִיסוֹן, מִיסָוֹן *masc.* (gr. μέσον) die Mitte. Jelamdenu zu Gen. Anf. (citirt vom Ar.) אמר לרקיע צא ועמוד (באמצע) במיסון Gott sagte zum Rakia: Gehe hinaus und stelle dich in die Mitte. Thr. r. sv. רבתי, 53^a ein jerusalemischer Sklave, der von einem Athenienser gekauft worden war, schilderte, trotz seiner Blindheit, die ihm ganz unbekannte Karawane, welche ihm vorangegangen war. דגַמְלָא עמם מנא את ידע דאשתין במיסון דאורחא ויהודאי לא מישתין במיסון דאורחא אלא בחד זווייא woher weisst du, fragte ihn der Athenienser, dass der Kameltreiber ein Nichtjude ist? Weil er inmitten des Weges urinirt hat, der Jude aber urinirt nicht inmitten des Weges, sondern in einem Winkel. In der Parall. Snh. 104^b steht dafür: נכרי נפנה לדרך וישראל נפנה לצדדין der Nichtjude verrichtet seine Nothdurft auf dem Wege, der Jude aber auf der Seite. Thr. r. l. c. קפץ במיסון דחנותא Ar. (fehlt in Agg.) er sprang in die Mitte des Ladens.

מַיְסָן *m.* Adj. (von אָסֵי) Arzt, Heilender. j. Git. I, 43^b mit. חיננא בריה דר׳ אסי הוה מייסן Chinnena, der Sohn des R. Assi, war ein Arzt.

מֵיסְרָא *m.* (syr. ܡܶܝܣܪܳܐ, von אֲסַר=יְסַר) Gebund. Pl. j. Schebi. II g. E., 34^a un. כהדא בר נש עאיל טעון עשר מֵיסְרָן דלובי וכ׳ wie jener Mann, der zehn Gebund Ahorn trug u. s. w.

מִיץ *m.* (=bh. Stw. מוּץ) das Ausgedrückte, Ausgepresste. j. Nas. I, 51^b mit. מיץ של ערלה das Ausgepresste von den Früchten, die in den ersten drei Jahren nach der Pflanzung wachsen.

מִיצָה *fem.* eig. dass., das Gepresste, Zusammengedrückte; übrtr. der Knoten einer Pflanze. Kel. 9, 8 מיצה שנייה של שיפון der zweite Knoten am Halm des Speltes.

מֵצַף, מֵיצַף s. צוּף.

מֵיק, מֵיִק s. מוּק und מְקַק. — מיקרו s. מַקְרו׳.

מֵירָא s. מוּרָא.

מַיְרוֹן s. מַוְרוֹן. — מֵירוֹן s. מֵרוֹן.

מִירִי (gr. μυρία) Myriade. Pesik. Bachodesch. 107^b מירי מיראדון μυρία μυριάδων Myriaden mal Myriaden, s. פִּילִי.

מֵרַת, מֵירַת *m.* (syr. ܡܶܪܬܳܐ od. ܡܶܝܪܬܳܐ, von יְרַת=תִּירוֹשׁ von יָרַשׁ) Most, ungegohrener Wein; vgl. Fleischer im TW. II, 568^a; s. TW.

מַיִשׁ s. in מירי׳.

מֵישָׁא, öfter מֵישָׁן (viell. bh. מֵשָׁא, Gen. 10, 30) Mesa, Mesan (Mesena), Name eines Landes. j. Jeb. I g. E., 3^b בני מישא die Einwohner Mesas. Das. תמן קריין למישא מיתה dort (in Babylon) nennt man Mesa: die Todte; ein Wortspiel; d. h. die Einwohner jenes Ortes stammten grossentheils aus nichtlegitimen Ehen ab. j. Kidd. IV, 65^d ob. dass. Kidd. 71^b u. ö. steht dafür מישן מיתה, vgl. גּוּסָס.

מֵיאָשָׁא, מַיְישָׁא, מֵיְישָׁא, מֵיאָשָׁא oder **מַיְאָשָׁא** Majscha, Name einiger Tannaiten und Amoräer. Chull. 121^a ר׳ מיישא R. Majscha. Pea 2, 6 רבי מיישא od. מייאשא, als Beiname des R. Meïr.

מִישׁוֹר *masc.* (=bh., von יָשַׁר) Geradheit; übrtr. Plan, Ebene. Jom. 75ª ob. (mit Ansp. auf במישרים, Spr. 23, 31) חד אמר כל הנותן עיניו בכוסו עריות כולן דומות עליו כמישור וחד אמר . . . כל העולם כולו דומה עליו כמישור ein Autor sagt: Demjenigen, der „seine Augen auf seinen Becher richtet", sind alle Incestverbote einer „Ebene" gleich (um sie zu übertreten); ein Anderer sagt: Die ganze Welt ist ihm einer Ebene gleich; d. h. er betrachtet das Eigenthum Anderer wie das seinige, begeht Diebstähle u. dgl.

מֵישָׁר, מֵישַׁר *m.* (syn. mit bh., von יָשַׁר) Plan, Ebene; insbes. gerad auslaufendes, langes Beet. Kil. 2, 6 הרוצה לעשות שדהו מֵשר מֵשר מכל מין (j. Kil. II, 28ª ob. steht dafür מישר) wenn Jem. in seinem Felde mehrere Beete mit verschiedenen Arten (d. h. jedes Beet mit einer andern Art) bepflanzen will. j. Kil. l. c. מישר im Ggs. zu מרובע: quadrirtes Stück Feld. j. Erub. IV Anf., 21ᵈ un. R. Gamliel hatte ein Fernrohr, שהיה משער בה עיניו במישר vermittelst dessen er jede Strecke, soweit sein Blick reichte, nach deren ebenem Boden berechnen konnte. Das. V, 23ᵈ ob. dass., vgl. auch שְׁפוֹפֶרֶת.

מֵישְׁרָא, מֵשְׁרָא *ch.* (=מֵישָׁר) 1) Gerades, Ebenes; übrtr. Levit. r. s. 12 Anf., 155ᶜ (mit Ansp. auf במישרים, Spr. 23, 31) סוף דהוא עביד ביתיה מישרא מה הדין קדרא דנחשא עביד קדרא דחספא עבדא מזבין לה ושתי חמרא בטימיתה er („der Zecher") wird schliesslich sein ganzes Haus in eine Ebene (d. h. allen Hausrathes bar) verwandeln. Was dieser kupferne Topf verrichtet (so denkt er sich), kann auch der irdene Topf verrichten; er verkauft daher den erstern und trinkt Wein für dessen Erlös. Esth. r. sv. ר׳ עזריה, 105ᵇ dass. mit einigen Abänderungen. — 2) Beet. Schabb. 110ᵇ un., s. בַּתְוָותָא. — Pl. Kidd. 39ª un. רב זרע ליה גינתא דבי רב מַשְׁרֵי מַשְׁרֵי Ar. (Agg. מַשְׁאָרֵי משארי) Rab legte in dem Garten der Akademie verschiedene Beete an; damit näml. die Schüler verschiedene Arten von Kräutern zu essen hätten.

מִית (syr. ܡܺܝܬ=hbr. מות, s. d.) sterben. Git. 30ᵇ חַבְרָךְ מית dein Freund starb, s. אֲשַׁר. Ber. 31ª ob. ווי לן דמיתנן ווי לן דמיתנן wehe uns, dass wir sterben, wehe uns, dass wir sterben! Genes. r. s. 96, 93ᶜ, s. טְעַן. j. Pea I, 15ᶜ un. אמרו כד עברת ליה אימיה מית אבוי כד ילדיה מיתת man erzählt (betreffs des R. Abun), dass, als seine Mutter mit ihm schwanger ging, sein Vater starb und dass sie, als sie ihn kaum geboren hatte, ebenfalls starb. Kidd. 31ᵇ wird dasselbe betreffs des R. Jochanan und des Abaji erzählt, vgl. יוֹחָנָן. Snh. 97ª לא הוה מיית איניש מהתם בלא זמניה Niemand von dort (der Stadt Kuschta, קושטא, s. d.) starb vor seiner Zeit. — Uebrtr. j. Ber. II, 5ᵇ un. דלא יסחי מיית הוא wenn er nicht badete, so würde er sich quälen. — Part. Peil מִית *m.*, מִיתָא *c.* (syr. ܡܺܝܬ *m.*, ܡܺܝܬܳܐ *f.*) todt, ein Todter, gestorben. j. Bic. III, 65ᶜ mit. אילין דקיימין מן קומי מיתא לא מן קומי מיתא אינון קיימין אלא קומי אילין דגמלין ליה חסדא diejenigen, welche vor einem Todten (den man zur Gruft trägt) aufstehen, stehen nicht etwa des Todten halber auf, sondern um derjenigen willen, die ihm bei der Bestattung Liebe (die letzte Ehre) erweisen. R. hasch. 20ª מִיתַיָּא die Todten, vgl. יַרְקָא. j. Kidd. I, 61ᶜ mit. פקדון לנשיכון כד הוויין קיימן על מיתיא דלא להוויין מתלשן בשעריהון שלא יבואו לידי קרחה befehlet euren Frauen, dass sie, während ihrer Anwesenheit bei Verstorbenen, sich nicht die Haare ausraufen sollen, damit sie sich keine „Glatze" machen (Lev. 21, 5).

מִיתָה *f.* (=מָוֶת, von מות) der Tod, das Sterben. Ber. 8ª תתקג׳ מיני מיתה 903 Todesarten, vgl. אַסְכְּרָא. Schabb. 156ᵇ „Tugend rettet vom Tode" (Spr. 10, 2), ולא ממיתה משונה אלא ממיתה עצמה nicht blos von einem unnatürlichen, sondern auch von dem gewöhnlichen, natürlichen Tode. Snh. 68ª תמיה אני אם ימותו מיתת עצמן es würde mich wundern, wenn sie eines natürlichen (im Ggs. zu gewaltsamen) Todes sterben sollten! Das. 89ªᵇ מיתה בבית דין (wofür das. auch מיתה בידי אדם) die Todesstrafe, die vom Gerichte ausgeht. מיתה בידי שמים die Todesstrafe, die von Gott ausgeht, d. h. die Jem. wegen einer Sünde erleiden sollte. So verdient z. B. ein Prophet, der (nach Art des Propheten Jona) die ihm von Gott aufgetragene Prophezeiung unterdrückt: מיתה בידי שמים die göttliche Todesstrafe. So wird auch יומת (Ex. 21, 29, vgl. Mechil. z. St.) erklärt durch מיתה בידי שמים, da Jem. nur wegen der von ihm selbst, nicht aber wegen der durch seinen Ochsen stattgefundenen Tödtung von Seiten des Gerichts getödtet wird. j. Bic. II Anf., 64ᶜ לששים מיתה האמורה בתורה לשבעים מיתה של חיבה (l. חובה) לשמנים מיתה של זקנה מכאן והילך חיי צער der Tod im sechzigsten Lebensjahr ist der Tod, der in der Schrift vorkommt (d. h. die göttliche Todesstrafe, מיתה בידי שמים, M. kat. 28ª), derjenige im siebzigsten Lebensjahr ist der natürliche (eig. Pflicht-) Tod (im Wb. II, 2ᶜ ist חובה anst. חיבה zu lesen), derjenige im achtzigsten Lebensjahr ist der Tod im hohen Alter; von da ab ist das Leben qualvoll. Das. מיתת כרת der Vertilgungstod, vgl. כָּרֵת. Snh. 52ᵇ u. ö. כל מיתה האמורה בתורה סתם אינה אלא חנק überall, wo in der Schrift eine Todesstrafe vorkommt (wie מֵת, יוּמַת, ohne Angabe der Todesart), ist der Erwürgungstod gemeint. Keth. 36ᵇ מיתה אריכתא ein langer Tod; d. h. wenn man Jem. zuvor mit Geisselhieben und dann mit dem Tode bestrafen würde, was jedoch nicht zulässig ist. Snh. 52ᵇ

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" (Lev. 19, 18), das bedeutet: ברור לו מיתה יפה wähle für den Verbrecher einen schönen Tod; d. h. der ihn so wenig als möglich schändet; dass z. B. die Hinrichtung nicht darin bestehe, dass man den Körper in zwei Theile theile u. dgl. m. Kidd. 23ª ob. זה פירש למיתה וזה פירש לחיים der Eine ging zum Tode, der Andere aber zum Leben; d. h. sofort, nachdem der Proselyt gestorben war, trat Mar Sutra die Erbschaft desselben an. — Pl. Snh. 7, 1 (49ᵇ) ארבע מִיתוֹת נמסרו לבית דין סקילה שרפה הרג וחנק vier Arten von Todesstrafen gehen vom Gerichtshof aus, näml. die Steinigung, die Verbrennung, die Tödtung durch das Schwert (סייף) und die Erwürgung (die je früher genannte ist die schwerere Todesstrafe). Nach Ansicht des R. Schimeon lautet die Ordnung: שרפה סקילה חנק והרג. 1) die Steinigung wurde auf folgende Weise vollzogen: Der Richtplatz (בית הסקילה) war zwei Mann hoch, von wo aus Einer der Zeugen den Verbrecher hinunterstiess; wenn Letzterer davon noch nicht starb, so warf der zweite Zeuge einen Stein auf sein Herz; wenn er auch davon noch nicht todt war, so bewarfen ihn alle Anwesenden mit Steinen. Hierauf wurde er an einem Pfahl, der in die Erde versenkt (nach einer andern Ansicht: der an der Wand angestützt) war, aufgehängt. — 2) die Verbrennung. Der Verurtheilte wurde in einen Mistboden, der ihm bis zu den Knieen reichte, gestellt; hierauf wickelte man einen harten Strick mit weicher Umhüllung um seinen Hals; Einer zog den Strick nach der einen und ein Anderer nach der entgegengesetzten Seite, bis der Verbrecher seinen Mund aufsperrte, in welchen man ein glühendes Bleistäbchen warf, das bis zu den Eingeweiden gleitete und sie verbrannte. (Nach Ansicht des R. Juda erfolgte das Aufsperren des Mundes vermittelst einer Zange auf gewaltsame Weise. R. Elieser ben Zadok berichtete, dass man einst eine zum Verbrennungstode verurtheilte Priestertochter mit Reisern umgab und sie anzündete. Man entgegnete ihm: Jener Gerichtshof war des Gesetzes unkundig! d. h. bestand aus Saduzäern, welche das Schriftwort buchstäblich nahmen, ohne sich um die rabbinischen Deductionen zu kümmern.) — 3) die Tödtung durch das Schwert bestand darin, dass man den Kopf des Verbrechers, nach der Art, wie die römische Regierung verfuhr, vermittelst des Schwertes abschlug. (Nach Ansicht des R. Juda schnallte man den Kopf an einem Holzblock an, den man vermittelst des Beiles durchhieb.) — 4) die Erwürgung bestand darin, dass man den Verbrecher in einen Mistboden, der ihm bis zu den Knieen reichte, stellte, seinen Hals mit einem harten Strick mit weicher Umhüllung umwickelte, welchen Einer nach dieser und ein Anderer nach jener Seite so lange zog, bis der Verurtheilte seinen Geist aufgab. — Sot. 8ᵇ דין ארבע מיתות die göttliche Bestrafung, die den vier Todesarten entspricht, vgl. מִדָּה nr. 2. Keth. 37ᵇ מיתות חמורות . . . מיתות קלות schwere Todesstrafen (wegen solcher Sünden, für die es, wenn sie aus Irrthum begangen wurden, keine Sühne durch Opfer giebt; also wenn Jem. z. B. seinen Vater verwundet oder einen Menschen geraubt hat, da näml. ein Sündopfer nur bei irrthümlicher Begehung solcher Sünden dargebracht wird, wo die muthwillige Begehung derselben, ohne dass eine Verwarnung durch Zeugen stattgefunden hat, mit Ausrottung, כרת, bestraft wird); leichte Todesstrafen (welche auf die Uebertretung der meisten Verbote der Schrift erfolgen, wie z. B. auf Götzendienst, Sabbatentweihung und Incest, auf deren Uebertretung aus Irrthum ein Sündopfer zur Sühne dargebracht wird und auf welche die Strafe der Ausrottung gesetzt ist, wenn sie muthwillig in Ermanglung einer Verwarnung begangen wurden. Dazu gehört auch der Mord, da das Tödten ohne Absicht durch Exilirung des Mörders gesühnt wird). Genes. r. s. 96, 93ᵈ מי שמת בחוצה לארץ ונקבר שם שתי מיתות יש בידו Jem., der ausserhalb Palästinas starb und daselbst begraben wurde, erlitt einen doppelten Tod; weil näml. die dort Begrabenen zur messianischen Zeit nicht auferstehen werden. Num. r. s. 18, 235ᵈ Korach נידון בשתי מיתות וכ׳ erlitt einen doppelten Tod, er wurde zuerst verbrannt und sodann von der Erde verschlungen. — Trop. Ab. sar. 41ª, vgl. אַשְׁתִּימָא.

מִיתוּתָא *ch.* (syr. ܡܝܘܬܘܬܐ=מִיתָה) das Sterben, der Tod. B. bath. 16ᵇ u. a., vgl. חֲבִרוּתָא, s. auch TW.

מִיתָנָא *m.* Adj. der Todte, Verstorbene. Jeb. 37ᵇ. 38ª ניכסי מיתנא die Güter des Verstorbenen. בר מיתנא der Sohn des Verstorbenen. Das. öfter. — B. mez. 113ᵇ מיתנא s. מִתְנָא.

מֵיתָא, מֵיתְיָא *m.* (Verbale von אֲתָא) das Ankommen, die Ankunft. Genes. r. s. 60, 59ᵇ wird בא מבוא (Gen. 24, 62) übersetzt: אתא ממיתתא er traf ein bei der Ankunft. Keth. 17ª und Snh. 15ª בריך מתייך לשלם gesegnet sei deine Ankunft zum Heile! vgl. מְדַבְּרָנָא. Git. 30ª Jem. gab seiner Frau einen Scheidebrief mit der Bedingung, dass er nur dann giltig sein solle, wenn der Aussteller innerhalb 30 Tage nicht zurückkommen würde; אתי ופסקיה מברא אמר חזו דאתאי חזו דאתאי אמר שמואל לא שמיה מתיא er kam, jedoch die Fähre (die ihn über den Strom, an dem sein Wohnort belegen war, führen sollte) fehlte. Er rief nun hinüber: Sehet, dass ich ankam, sehet, dass ich ankam! Samuel sagte: Das wird nicht „Ankunft" genannt! d. h. die Scheidung ist giltig, da jener nicht in der Stadt eingetroffen ist. — מַיְתֵי Af. von אֲתָא, s. d.

מְיִתְּבוּתָא *fem.* N. a. (von יָתִיב, יְתֵיב) Bewohnung, Besetzung. M. kat. 2[a] לישנא דמייתבותא der Ausdruck für Bewohnen, näml. בית הבע״ל, s. d.

מִיתוֹן, מִיתוֹי *m.* (gr. μίτον, oder von μιτόω) das Aufspannen des Fadens; ähnlich dem hbr. מִיתּוּחַ von מָתַח. Orl. 1, 4 מחט של מיתון die Nadel zum Aufspannen. j. Orl. I, 61[a] mit. Kel. 13, 5, s. מַחַט.

מְתוֹרִין, מִיתוֹרִין oder מִיתוּרוֹן *m.* Adj. (gr. μεθόριον) Grenzort. Genes. r. s. 50 Anf. הגיע למיתורין של, auch למיתורון Ar. (Agg. לביתאורייין) er langte an seinem Grenzorte an; wo er näml. die Obergewalt übernehmen sollte, vgl. אוֹרְיָין II. In der Parall. Levit. r. s. 26, 169[d] steht מתורין.

מָךְ *m.* (eig. Part. von מוּךְ) gebeugt, demüthig. Sot. 10[b] „die schweigsame Taube" (יונת אלם, Ps. 56, 1) auf Tamar gedeutet: מכתם שיצא ממנה דוד שהיה מך ותם דבר אחר שהיה מכתו תמה וכ׳ das W. מכתם bedeutet: diejenige, von der David abstammte, welcher demuthsvoll und vollkommen war (מך־תם); nach einer andern Deutung bezeichnet es den, dessen Wunde (Glied der Beschneidung) vollkommen war; indem er ohne Vorhaut geboren wurde.

מְכָא, מְכִי (syn. mit מוּךְ, מְכַךְ und מְעַךְ, Grndw. מך, arab. مَكَّ) schwinden, gedrückt sein. Part. מְכָא *m.* (syr. ܡܟܝܐ), מְכִיָא *f.* Schabb. 129[a] un. מאן דעבד מילתא ולא אפשר ליה ליטקול זוזא מְכָא וליזל לשב חנותא עד דטעים שיעור רביעתא wenn Jem. sich zur Ader gelassen und nicht im Stande ist (Geld auf Wein auszugeben), so verschaffe er sich einen abgeriebenen (eingedrückten) Sus und besuche sieben Kramläden (in welchen ihm jeder Verkäufer etwas Wein zum Kosten geben wird), bis er soviel, als ein Viertel Log enthält, gekostet hat. Bech. 51[a] זוזא מְאכָא. B. kam. 37[a] dass. — Trop. Levit. r. s. 13, 157[a] הדא חיותא כד סלקא מן ימא היא מְכִיָא מן חורשא לית היא מכיא Ar. (Agg. ממכיא) das Thier, das aus dem Meere aufsteigt, ist gebeugt (d. h. kraftlos, weil es sich auf dem Lande nicht erhalten kann); dasjenige aber, das aus dem Walde kommt, ist nicht gebeugt, ist wild; mit Ansp. auf Ps. 80, 14 מיער (מיאר) und Dan. 7, 3; d. h. wenn Israel entartet, so wird es „von dem Eber des Waldes" (Rom) angefallen u. s. w., s. יְאוֹר. Cant. r. sv. כמעט, 17[a] סלקא מן ימא ולא מכיה וכ׳ steht der Satz umgekehrt, wahrsch. crmp. Genes. r. s. 32, 31[b] . . . טוריא מְכַיָּיא die niedrigen Berge, vgl. טוּר. Cant. r. sv. כמגדל, 21[c] steht dafür טוריא מְכִיכַיָּא (von מְכַךְ) dass.

Af. אַמְכִּי niedrig machen, zu Boden senken. Genes. r. s. 17 Anf., 17[b] כי סליק אמכת לאפה ונפקת als er (R. Jose) nach Hause kam, senkte seine böse Frau ihr Gesicht zur Erde und ging fort. Levit. r. s. 17, 157[a] ממכיה, s. Peal.

מַכְבֵּד *m.* (von כָּבֵד schwer sein) der dicke, schwere Ast der Palme, an dem sich viele Stauden (הוּצִי), zuweilen auch einige Datteln befinden und der gewöhnlich als Kehrbesen diente (=ריכבא דדיקלי, s. d.); sodann überh. Kehrbesen, vgl. כָּבֵד im Piel nr. 2. Ukz. 1, 3 המכבד של תמרה der Ast (Kehrbesen) der Palme. Tosef. Schabb. VI (VII) Anf. wenn Jem. sagt: שב על המכבד שתהא חולם חלומות אל תשב על המכבד שלא תהא חולם חלומות הרי זה מדרכי האמורי setze dich auf den Kehrbesen, damit du Träume habest; oder: Setze dich nicht auf den Kehrbesen, damit du keine Träume habest; dergleichen gehört zu den heidnischen Bräuchen, Aberglauben. Tanchuma Masse g. E., 247[b] (mit Ansp. auf הכביד, Jes. 8, 23) הכבידן כבמכבד er fegte sie aus wie mit einem Kehrbesen. Thr. r. Einleit., 44[c] steht dafür הֱמִמַם כבמכביד, s. הָמַם. — Pl. Suc. 13[b] und j. Bez. IV, 62[c] ob. מַכְבֵּדוֹת ובהם תמרים Aeste (Besen), woran Datteln hängen. Pes. 56[b] מכבדות Aeste, betreffs deren man zu befürchten hat, dass man die daran hängenden Datteln am Sabbat abpflücken könnte. j. Pea IV Anf., 18[a] תמרים במכבדות die Datteln an den Aesten. j. Maas. I, 48[d] un. מכבדות תמרה die Aeste der Palme.

מַכְבַּנְתָּא *f.* (syn. mit כְּבִינְתָּא, von כָּבַן) ein Diadem, das schneckenartig um den Kopf des Weibes gewunden wird, oder: eine Art Kapuze. Schabb. 62[a], s. כּוּכְלְיָאר. Das. 156[b] die Tochter des R. Akiba שקלתה למְכבנתא דצתה בגודא וכ׳ nahm ihr Diadem und befestigte es an der Wand, infolge dessen eine vorübergehende Schlange verwundet wurde.

מִכְבָּר *m.* (=bh., von כָּבַר, s. כְּבָרָה) Geflecht, Flechtwerk von Weiden, das bes. als Sieb diente. Pl. Genes. r. s. 39, 38[b] ein Gleichniss von einem Könige, der auf seiner Reise von einem Orte nach dem andern einen Edelstein aus seiner Kopfbedeckung verloren hatte. עמד המלך והעמיד פמליא שלו שם ועשה צבורים והביא מִכְבָּרוֹת וכבר את הראשון ולא מצאה השני ולא מצאה ובשלישי מצאה אמרו מצא המלך מרגלית שלו כך אמר הקב״ה וכ׳ der König machte sich auf, stellte seine Dienerschaft (familia) dorthin, liess Erdhäufchen aufschütten und Siebe herbeiholen. Er siebte hierauf das erste Häufchen, fand jedoch den Edelstein nicht, im zweiten fand er ihn ebenfalls nicht, aber im dritten fand er ihn. Man sagte sodann: Der König fand seinen Edelstein! Ebenso sagte Gott: Welchen andern Gewinn brachte mir die Aufzählung von „Sem, Arpachschad u. s. w. bis Terach" (Gen. 11, 10 fg.), als blos den, den Abraham zu finden? „Du fandest sein Herz treu vor

dir" (Neh. 9, 8). Dasselbe galt von David. Welchen Gewinn hatte die Aufzählung von „Perez, Chezron u. s. w. bis Jischai" (Ruth 4, 18—22)? „Ich fand meinen Knecht David" (Ps. 89, 21). Ruth r. Ende, 43^d dass.

מַכְבַּר s. מַכְוַר.

מַכְבֵּשׁ *masc.* (von כָּבַשׁ) eig. was drückt, presst, Presse; daher Mange od. Maschine, ein Gestell, das gew. aus zwei übereinander befestigten Platten bestand und dessen sich die Arbeiter zu verschiedenen Handarbeiten bedienten; z. B. zum Geradeschlagen krummer Holzstücke (Holzbank), zum Walken der Wäsche (Mange) u. dgl. m. — Kel. 16, 7 המכבש של חרש die Holzbank des Zimmermeisters. Das. 21, 3 dass. Tosef. Kel. B. bath. I Ende מכבש של אושכף (Var. שכף) שהוא מותח עליו את העור ומניח עליו את האבן das Gestell des Riemers, über welches er das Fell ausspannt und auf letzteres den Stein (zum Pressen) legt. Schabb. 141^a מכבש של בעלי בתים . . . ושל כובסין das Gestell der Privatleute und das der Wäscher. Tosef. Schabb. XVI (XVII) Anf. dass. j. Schabb. XX Ende, 17^d מכבש עשו אותו כקרקע das Gestell behandelte man in manchen Beziehungen wie einen festen Boden. Tosef. M. kat. II g. E. מכבש של כובשים (oder כובסים) die Maschine der Walker.

מִכְּדֵי Prtkl. Schulausdruck in bab. Gemara, zur Einleitung einer Frage: da doch, eig. daraus, dass es so ist (von dem, was ist), ist folgender Einwand zu erheben. Das Wort ist contr. aus מִן־כַּד־הֲוֵי. Die recipirte LA. מִכְּדֵי scheint durch Verwechslung unseres Ws. mit מִכְּדֵי, das, aus כְּדֵי mit vorgesetztem מ entstanden, zur Bezeichnung der Comparation dient, z. B. יותר מכדי חייו mehr als zu seinem Lebensunterhalt erforderlich ist. (Danach ist das im Art. כְּדֵי Gesagte zu berichtigen.) B. kam. 3^a מכדי שקולין הן ויבאו שניהם da diese (beiden Arten von Schäden) gleich sind, so mögen sie beide aus der Schriftstelle erwiesen werden u. s. w. Bez. 2^b מכדי מאן סתמיה למתני' רבי מאי שנא וכ' da Rabbi die Mischna redigirt hat, warum also u. s. w.? Keth. 22^b מכדי תרי והרי ניגהו וכ' da doch zwei Zeugen den anderen zwei Zeugen widersprechen u. s. w. Pes. 14^a מכדי בשר שנטמא בוולד הטומאה מאי הוי שני . . . מאי מוסיף לו טומאה על טומאתו da dasjenige Fleisch, dessen Unreinheit durch Berühren eines Gegenstandes, der zum ersten Grad der Unreinheit geworden, den zweiten Grad bildet, welcher durch Verbrennen u. s. w. ebenfalls den zweiten Grad bildet; wie passt dazu der Ausdruck: Man vergrössert den Grad der Unreinheit? Das. öfter. B. bath. 31^b. Chull. 29^a u. ö.

מַכָּה *f.* (=bh., von נכי, נָכָה) das Schlagen, der Schlag, bes. göttliche Plage. Taan. 19^a un. wird מכת בצורת erklärt: מכה המביאה לידי בצורת eine Plage (d. h. Regenmangel), die Nahrungsmangel, Hungersnoth herbeiführt. Ber. 58^a u. ö. מכת בכורות die Plage (Tödtung) der Erstgeborenen Egyptens. Ab. sar. 28^a, s. חָלָל. j. Nas. IV, 53^b ob. u. ö. מכת מרדות Schläge der Züchtigung, s. מַרְדּוּת. — Trop. j. Pea VIII, 21^a un. זה מכת פרושים נגעה בו diesen da traf die Plage (Hinterlist) der Pharisäer. Rabbi pflegte nämlich Einem seiner Schüler, der ein kleines Vermögen von nur 199 Denaren hatte (der Besitzer von 200 Denaren galt als ein Vermögender), öfter Almosen zukommen zu lassen. Ein hinterlistiger Schüler jedoch schenkte dem Ersteren einen Denar und veranlasste hierdurch den Rabbi, dem gegenwärtigen Besitzer von 200 Denaren fortan seine Unterstützung zu entziehen. j. B. bath. IX Anf., 16^d u. ö. wird dieselbe Phrase auf ähnliche hinterlistige Handlungen angewandt. Ferner übrtr. Sot. 10^b מכה das Glied der Beschneidung, s. מַךְ. — Pl. Snh. 1, 1 (2^a) מַכּוֹת בשלשה die Geisselhiebe (39 Schläge der Gesetzübertreter) erfolgen auf den Ausspruch dreier Richter. (Im Singl. steht gew. מלקות, s. d.) — Davon rührt auch der Name des Talmudtractats מכות, Makkoth her, der zumeist von der Bestrafung mit Geisselhieben handelt.

מָכוֹן *m.* (=bh., von כּוּן) eig. Stelle, Wohnstätte; insbes. Machon, Name des sechsten Himmels von unten an gerechnet, die göttliche Schatzkammer, von welcher die unglücklichen Ereignisse ausgehen. Chag. 12^b מכון שבו אוצרות שלג ואוצרות ברד ועליית טללים רעים וכ' der Machon, in welchem die Behältnisse des Schnees, Hagels, schädlicher Thaue, Stürme u. s. w. sich befinden.

מְכוֹנָה *f.* (=bh.) dass., bes. Gestell, d. h. die in einem Zwinger oder Käfig zusammenstehenden wilden Thiere oder Vögel; unterschieden von עדר בהמה: Hausthiere, die auch im Freien als eine Heerde stehen. Pl. Ohol. 8, 1 מְכוֹנוֹת חיה ועוף die Zwinger (Käfige) des Wildes und des Geflügels. (Tosef. Ahil. IX Anf. steht dafür עדר בהמה חיה ועוף). — j. Schabb. XVII, 16^b ob. מכונה crmp., s. בּוּכְנָא.

מְכוֹנְתָא *ch.* (=מְכוֹנָה) Stelle, Wohnort, s. TW.

מַכְוַר, מַכְבַּר Machwar, Machbar (viell. Machaerus, vgl. Reland, Paläst. p. 883), Name einer Stadt im Stamme Gad. Tam. 3, 8 R. Elieser bar Diglai erzählte: עזים היו לבית אבא בהרי מכוור וכ' Mischn. Agg. (Tlmd. Agg. בעדי המכוור crmp. Ar. מכבר) meine väterliche Fa-

milie hatte Ziegen, welche auf dem Berge Machwars weideten und welche durch den Geruch des im Tempel verdampften Räucherwerkes niesten. Jom. 39ª בהרי מכאוור Ms. M. 2 (vgl. Dikduke; Agg. crmp. מכמר). j. R. hasch. II, 58ª ob. הרי מכוור וגדור die Gebirge Machwar und Gadur.

מְכוּת *fem.* N. a. (von מְכִי, מְכָא) die Verarmung, Armuth, eig. das Gebeugtsein. B. mez. 114ª שיהא במכותו מתחלה ועד סוף wenn er in seiner Armuth vom Anfange bis zu Ende verbleibt; d. h. vom Aussprechen des Gelöbnisses an bis zur Erfüllung desselben; vgl. auch מִיכָה.

מְכוּתָא *f.* Mastbaum. Ar. erklärt das W. durch סְפִינָה: Schiff, was jedoch nicht zutreffend ist. Keth. 69ᵇ un. אסקריא דמכותא die Segelstange des Mastes (Raschi: וילון, velum?), vgl. אִסְקַרְיָא. B. bath. 161ᵇ (צייר) רבא בר רב הונא מכותא Raba bar R. Huna zeichnete (anst. seiner Namensunterschrift) einen Mastbaum, vgl. חֲרוּתָא. Git. 36ᵇ dass.

מִכְחָל, מִכְחוֹל *m.* (arab. مِكْحَل, مِكْحَال von כָּחַל) Schminkstift, ein Putzwerkzeug des Weibes, das zwei Bestandtheile hatte, näml. einen spitzen Griffel, vermittelst dessen man die Schminke unter die Augenlider brachte und einen löffelförmigen Ohrenreiniger; vgl. Bd. I, 563ª. Kel. 13, 2 מכחול שניטל הכף (Ar. מכחל) der Schminkstift, dessen Ohrlöffel abgenommen wurde, vgl. זָכָר nr. 4. Das. 16, 8 תיק מכחל das Futteral (θήκη) des Schminkstiftes. Cant. r. sv. לריח, 6ᵇ זכרותו של מכחול (Agg. crmp., vgl. זָכָר) die Spitze des Stiftes. Snh. 68ª meine Schüler entzogen mir blos soviel, כמכחול בשפופרת wie der Stift aus dem Schminkebehälter, vgl. חָסַר. — Bildl. B. mez. 91ª בכלאים עד שיכניס כמכחול בשפופרת das Verbot des Beilegens der Thiere von verschiedener Gattung übertritt nur derjenige, der die Geschlechtstheile so zusammenbringt, wie man den Stift in das Schminkebehältniss hineinbringt. Mac. 7ª (mit Bez. auf den Ausspruch des R. Akiba und R. Tarfon: „Wären wir im Synedrium, so würde Niemand hingerichtet worden sein"). Sie würden näml. bei einer Anklage wegen Incestes die Zeugen gefragt haben: ראיתם כמכחול בשפופרת habt ihr die geschlechtliche Vermischung so gesehen, wie den Stift in dem Schminkebehältniss? Die anderen Autoren jedoch behaupten: במנאפים משיראו כמנאפים bei Ehebrechern findet die Verurtheilung statt, wenn sie nach Art der Buhlen verfuhren.

מִכְחֲלָא *chald.* (syr. ܡܟܚܠܐ=מִכְחָל, מִכְחוֹל) Schminkstift. B. kam. 117ª un. דלוליה במכחלא דכספא Ar. (Agg. במכחלתא) man hob ihm (dem R. Jochanan die Augenbrauen in die Höhe) vermittelst eines silbernen Stiftes. — Pl. Git. 69ª ob. als ein Heilmittel gegen Augenkrankheit nehme man Schminke u. s. w. ולימלי תלת מַכְחֲלֵי בהאי עינא ותלת מכחלי בהאי עינא und schütte davon drei Stifte voll in das eine Auge und drei Stifte voll in das andere Auge.

מְכִי, מְכָא s. מְכָא.

מְכִילְתָּא, מְכִילָא *f.* (von כּוּל) 1) Mass, Gemäss, Hohlmass, s. TW. — Pl. j. B. bath. V g. E., 15ᵇ Rab, als Marktmeister (ἀγορανόμος) des Exiliarchen, הוה מחי על מְכִילָתָא ולא על שיעוריא geisselte die Verkäufer wegen falscher Masse, nicht aber wegen zu hoher Preise, vgl. אַנְגַּרְמוֹס. — 2) Opferschalen am Tische des Tempels. Pl. מְכִילָתָא; ferner Opferschalen oder sonst derartige Gefässe, die beim Götzendienst angewandt wurden. Pl. מְכִילָן oder מְכִילִין, s. TW. — 3) (=מִדָּה) eig. Mass, Norm; übrtr. Mechilta, zunächst derjenige Midrasch, der die halachische Bibelexegese des Exodus, gemäss den dreizehn Normen des R. Ismael enthält und als dessen Hauptautoren, nächst dem Redacteur, R. Ismael, zumeist R. Josija und R. Jonathan genannt werden (מכילתא דר׳ ישמעאל). Da aber die ganze traditionelle Lehre durch die von R. Akiba und von dem, in seine Fusstapfen tretenden Redacteur der Mischna, R. Jehuda hannasi, eine völlige Umgestaltung und das Mischnawerk gleichsam eine Canonicität erhalten hatte, so wurden alle anderen Halachasammlungen als apokryph (משנה חיצונה, ברייתא) behandelt, vgl. auch כְּתַב. (Die vom Ar. Namens des R. Nissim citirte Erklärung: מכילתא sei gleich מגילתא, mit Wechsel von ג und כ ist unrichtig). — j. Ab. sar. IV, 44ᵇ ob. אפיק ר׳ יאשיה מכילתא R. Josija zeigte eine Mechilta (Borajtha) vor, eig. er zog sie aus der Verborgenheit hervor. Git. 44ª פוק עיין במכילתיך וכ׳ gehe hinaus und siehe in deiner Mechilta genau nach! Er that es und fand in einer Borajtha u. s. w. Pes. 48ª שתיק ליה במתני׳ ואהדר ליה במכילתא אחריתי er (R. Elieser) schwieg in der Mischna und erwiderte ihm (dem R. Josua) in einer andern Mechilta; d. h. ausser seiner in der Borajtha erwähnten Erwiderung. — Pl. Levit. r. s. 3 Anf., 147ª בר מְכִילָאן der Inhaber der Mechilta's, d. h. der traditionellen Lehren nach den Normen, im Ggs. zu בר הילכאן: der Inhaber der Halacha's, Decisionen. Khl. r. sv. טוב מלא, 81ª dass., vgl. auch מֵיכְלָא in מי׳.

מְכִירִין s. in מכר׳.

מְכַךְ (syr. ܡܟܼ, syn. mit מְכָא) beugen, gebeugt, niedrig machen. — Pa. und Af. dass. Jom. 84ᵇ קא ממכיך מכוכי er drückt (die Kohlen) nieder. — Nithpa. נִתְמַכֵּךְ (נִתְמַכְמֵךְ) eingedrückt werden. Snh. 101ᵇ s. מִיכָה.

מַכִּיךְ *m.*, **מַכִּיכְתָּא, מַכִּיכָא** *f.* (syr. ܡܟܝܟܐ) gebeugt, niedrig, s. TW. — Cant. r. sv. כמגדל, 21ᶜ טוריא מַכִּיכַיָּא die niedrigen Berge, s. מְכָא.

מַכִּיכוּתָא *f.* (syr. ܡܟܝܟܘܬܐ) Niedrigkeit, Gebeugtheit. — מַכְּבִין *masc.* pl. Polster, Decken, worauf man liegt, στρώματα, strata, s. TW.

מְכִילָא s. in מכי׳. — מֵיכְלָא s. in מי׳.

מְכַלֶּה *m.* (eig. Part. Pi. von כלי, כָּלָה) der Vernichtende. Uebrtr. Mechalle, Name eines der fünf verderbenbringenden Engel. Deut. r. s. 3, 254ᵇ אַף וחימה קצף משחית ומכלה Af, Chema, Kezef, Maschchith und Mechalle. In den Parallst. werden die zwei letzteren: השמד והשחת genannt, s. אַף II.

מַכְלַלְתָּא *fem.* (eig. Part. Af. von כְּלַל) die Kronenreiche, oder: die Kronenvertheilende; bes. Machlalta, Name eines Ortes des Stammes Gad, s. TW. — מכללה Cant. r. sv. אחוז, 16ᵇ, s. בלטוורא.

מִכְמָס (vgl. bh. מִכְמָס) Michmas, Name eines Landstriches unweit Jerusalem; viell. identisch mit Mochmas bei Robinson, vgl. Neub. Géogr. du Talm. p. 154. — Men. 8, 1 (83ᵇ) מכמס וזנוחא אלפא לסולת Ar. (Tlmd. Agg. crmp. מכניס, vgl. auch זְנוֹחָא) Michmas und Senocha hatten das vorzüglichste (Alpha) feine Mehl.

מִכְמָר *m.* (eig. Verbale von כָּמַר) das Erglühenlassen, Warmmachen. Pes. 58ᵃ un. מכמר בשרא das Warmmachen des Fleisches durch längeres Liegen. B. mez. 74ᵃ, vgl. כָּמַר.

מִכְמוֹרֶת *f.* (=bh. מִכְמֹרֶת, von כָּמַר s. d.) Netz, Fischergarn. j. Pes. IV, 30ᵈ mit. צד הוא במכמורת Jem. fängt Fische mit dem Netze. j. M. kat. II Ende, 81ᵇ un. dass. j. Jeb. XVI, 15ᵈ ob. und Jeb. 121ᵃ mit., s. כָּמַר. — Pl. Kel. 23,5 הרשתות והמִכְמוֹרוֹת Ar. (Agg. crmp. הרשות) die Netze und die Fischergarne. Machsch. 5, 7 dass. Tosef. Jom. tob (Beza) III Anf. und j. Bez. III, 62ᵃ ob. המכמורות.

מוּכְנִי s. in מו׳. — מָכוֹן, מְכוֹנָה s. in מכו׳.

מִכְנָס, מַכְנִיס *m.* (von כָּנַס) das Einheimsen der Früchte, und übrtr. das, was man einheimst, hereinbringt, aufbewahrt, Schatz. Genes. r. s. 31, 30ᵇ רוב מכניסו דבלה das Meiste des von ihm Hereingebrachten (d. h. was Noah als Nahrungsmittel mit in die Arche nahm) bestand aus Feigen, welche näml. sowohl den Menschen, als auch den Thieren zur Speise dienten. j. Dem. II, 22ᶜ ob. רוב מכנסו מישראל das Meiste seines aufgespeicherten Getreides rührt von Juden her. Das. 22ᵈ mit. פירות מכנסו seine aufgespeicherten Früchte. Das. VI, 25ᵈ un. j. Kil. II Anf., 27ᶜ דרך מכנס auf dem Wege des Einheimsens. j. B. mez. IX Anf., 12ᶜ בית מכנס שלה die Stelle an der Wurfschaufel, welche die Getreidekörner aufnimmt, vgl. כּוֹנֵס Anf.

מִכְנְסִין *m.* pl. (hbr. מִכְנָסַיִם, von כנס) eig. wie vrg. מִכְנָס, bes. Kleidungsstück, das den Leib und die Füsse aufnimmt, daher: Beinkleider, s. TW.

מַכְנַשְׁתָּא *f.* (von כְּנַשׁ nr. 2, s. d.) das Zusammenfegen. B. mez. 21ᵃᵇ מכנשתא דביזרי das Zusammenfegen der Getreidekörner; vgl. jedoch כְּנִישָׁא.

מֶכֶס *m.* (=bh., arab. مَكْس, von כס, כסס, wie מֶמֶר von מָרַר) Abgabe, bes. Zoll, den der Regierungsbevollmächtigte von Personen (d. h. Sklaven, s. מָכַס), oder Sachen beim Passiren eines Zollamtes einfordert. Suc. 30ᵃ „Gott hasst geraubtes Gut beim Opfer" (Jes. 61, 8). משל למלך בשר ודם שהיה עובר על בית המכס אמר לעבדיו תנו מכס למוכסים אמרו לו והלא כל המכס כולו שלך הוא אמר להם ממני ילמדו עוברי דרכים ולא יבריחו עצמן מן המכס ein Gleichniss von einem König, der beim Vorübergehen vor einem Zollhaus zu seinen Dienern sagte: Gebet den Zoll den Zöllnern! Als sie aber zu ihm sagten: Der ganze Zoll gehört ja dir! (wozu also das Entrichten desselben an die Beamten?) entgegnete er ihnen: An mir sollen sich die Reisenden ein Beispiel nehmen, dass sie sich dem Zoll nicht durch Flucht entziehen. Schabb. 33ᵇ mit. die Römer הקנו ... גשרים ליטול מהם המכס bauten Brücken (nicht etwa in der Absicht, der Welt zu nützen), sondern um den Zoll zu erheben. Ab. sar. 13ᵃ ר׳ נתן אומר יום שעבודה זרה מנחת בו את המכס מכריזין ואומרין כל מי שיטול עטרה ויניח בראשו ובראש חמורו יניח לו את המכס ואם לאו לא יתן את המכס יהודי שנמצא שם מה יעשה יניח נמצא נהנה לא יניח נמצא מהנה Ms. M. (Agg. שנוטל ... לכבוד ע״ז ... ואם לאו אל יניח לו) R. Nathan sagt: An dem Tage, an welchem der Götze (die Götzenpriester) den Zoll erlassen, ruft man folgendes aus: Jedem, der eine Krone nimmt und sie auf seinen eigenen, sowie auf den Kopf seines Esels setzt, soll man den Zoll erlassen; derjenige aber, der dies nicht thut, soll den Zoll geben! Wie soll nun der Jude, der dort anwesend ist, verfahren? Soll er die Krone aufsetzen, so hat er ja einen Genuss davon (dass er sich an dem Geruche der dem Götzen geweihten Gewürze und Kräuter labt, vgl. die Commentt.); soll er sie nicht aufsetzen, so gewährt er dem Götzen (durch die Entrichtung des Zolls) einen Nutzen!

מִכְסָא, מִיכְסָא *ch.* (syr. ܡܟܣܐ=מֶכֶס) Zoll, Abgabe. Ab. sar. 4ᵃ משתבח להו ר׳ אבהו למיני ברב ספרא דאדם גדול הוא שבקו ליה מיכסא דתליסר שנין R. Abahu rühmte den R. Safra bei

den Sektirern, dass er ein grosser Mann sei; infolge dessen erliess man ihm den Zoll auf 13 Jahre. Ab. sar. 13[a] כאן בלוקח מן התגר דשקלי מכסא מיניה כאן בלוקח מבעל הבית דלא שקלי מכסא מיניה in dem einen Falle ist von Jemdm. die Rede, der die Früchte dem Händler abkauft und von dem man den Zoll erhebt; in dem andern Falle ist die Rede von Jemdm., der sie dem Grundbesitzer abkauft und von dem man nicht den Zoll erhebt. Pesik. Schuba, 164[a] „Wisse, dass Gott dich über alles dieses ins Gericht führt“ (Khl. 11, 9). לאחד שגנב את המכס וכיון דאיתצד אמרין ליה אייתי מיכסא אמר להון סיבו לכון מה דאית גבאי אמרין ליה מה את סבר דאנן בעיין דהדין זימנא אנן בעיין דכל אילין זימנייא דהוות יליף גניב מיכסא das ist Folgendem zu vergleichen: Man sagte zu Jemdm., der den Zoll defraudirt und dabei ertappt wurde: Gieb den Zoll her! Als er aber sagte: Nehmet Alles, was ich bei mir habe! so entgegnete man ihm: Wie, glaubst du denn etwa, dass wir blos den Zoll von dem einen Mal verlangen? Wir verlangen vielmehr die Zölle von allen Zeiten, an welchen du gewohnheitsmässig defraudirt hast. Genes. r. s. 40, 39[b] כיון דמטי למכסא אמרין ליה הב מכסא אמר אנא יהיב מכסא וכ׳ als er (Abraham bei seinem Einzuge in Egypten) an dem Zollamte angelangt war, rief man ihm zu: Entrichte den Zoll! Er entgegnete: Ich will den Zoll von den kostbarsten Gegenständen geben; vgl. מְטַכְסָא. Trop. Ab. sar. 10[b], s. אִילְפָא.

מָכַס wahrsch. denom. von מֶכֶס (Fleischer in s. Nachtr. zum TW. II, 568[a] hält מוֹכֵס, מוֹכְסָא für das „arab. مَاكِس, eig. Bedrücker, n. ag. von مَكَسَ, Wurzel بك=مك mit dem Grundbegriffe des Drängens und Drückens; daher مَكَسَ mit dem Accusativ einer Person = ظَلَمَ, sie bedrücken, ihr Unrecht thun“ u. s. w.); nur Part. מוֹכֵס, pl. מוֹכְסִין: Zöllner, der die Zölle am Zollamte zu erheben berechtigt ist; unterschieden von גַּבָּאי: Steuereinnehmer überhaupt. B. kam. 113[a] מוכס שאין לו קצבה ein Zöllner, der (wenn auch von der Regierung angestellt) keine festgesetzte Taxe hat. Das. מוכס העומד מאליו ein Zöllner, der (ohne von der Regierung bevollmächtigt zu sein) sich von selbst dafür ausgiebt. Snh. 25[b] המוכסין die Zöllner hat man in späterer Zeit als untaugliche Zeugen erklärt, weil sie mehr als die Taxe vorschreibt, abnahmen. Nach Hai Gaon (citirt vom Ar.) wären solche Zöllner von der Regierung beauftragt gewesen, eine gewisse Summe von einer jüdischen Gesammtheit beizutreiben, hätten aber die Contribution nicht nach den Vermögensverhältnissen, sondern auf unrechtmässige Weise vorgenommen, indem sie die Einen begünstigten und die Anderen überbürdeten. Schebu. 39[a] אין לך משפחה שיש בה מוכס שאין כולם מוכסין du findest keine Familie, die einen Zöllner hat, in welcher nicht alle Glieder derselben Zöllner wären! Daher „wendet sich der göttliche Zorn auch gegen die Familie des Verbrechers“ (Lev. 20, 5). Schabb. 78[a] קשר של מוכסין der Knoten der Zöllner. Wenn näml. Jem. an dem einen Ufer des Stromes den Zoll entrichtet hat, oder auch, wenn ihm überhaupt der Zoll erlassen wurde, so erhielt er von den Zöllnern eine Art Marke (Knoten, der gew. mit zwei grossen Buchstaben versehen war), die er am nächsten Zollamte vorzeigte, um ungehindert passiren zu können. Bech. 30[a] קישרי מוכס dass., s. קָמֵעַ. j. Kidd. IV, 66[b] mit. היה עומד בצד המוכסין ואמר בני הוא וחזר ואמר עבדי הוא נאמן wenn ein Durchreisender vor den Zöllnern steht und sagt: Dieser da (den ich mitführe) ist mein Sohn! so ist er, wenn er, nachdem er sich vom Zollamte entfernt hatte, sagt: Er ist mein Sklave, beglaubigt. Denn, da man blos von Sklaven, nicht aber von Freien den Zoll zu entrichten hatte, so ist anzunehmen, dass er bei seiner früheren Aussage nur die Absicht hatte, zollfrei passiren zu dürfen. B. bath. 127[b] אבית המכס dass.

מָכְסָא, מוֹכְסָא *ch.* (syr. ܡܳܟܣܳܐ=מוֹכֵס) Zöllner. j. Chag. II, 77[d] un. מית בריה דמעיין מוכסא ובטלת כל מדינתא מיגמול ליה חסדא וכ׳ als der Sohn des Zöllners Majan starb, so müssigten sich alle Stadtbewohner so viel Zeit ab, um ihm bei seiner Beerdigung Liebe zu beweisen; während man bei der kurz vorher stattgefundenen Beerdigung eines Frommen dies unterlassen hatte. Einem Freunde des Letztern, der deshalb die göttliche Gerechtigkeit angeklagt hatte, wurde im Traume die Aufklärung, dass jener verstorbene Fromme wegen eines Vergehens sich diese Nachsetzung zugezogen, jener Zöllnersohn aber wegen einer Wohlthat jene Ehrerbietung erlangt hätte. בתר יומין חמא ההוא הסידא לחסידא חבריה מטייל גו גנין גו פרדיסין גו מבועין דמייא וחמי לבריה דמעיין מוכסא לשונו שותת על פי הנהר בעי ממטי מיא ולא מטי einige Tage darauf sah jener Fromme im Traume seinen hingeschiedenen Freund in Gärten, Alleen und an Wasserquellen lustwandeln; den Zöllnersohn hing. sah er die Zunge nach der Flussmündung hinstrecken, um Wasser zu erreichen, das er aber nicht erlangen konnte. j. Snh. VI, 23[c] un. dass. mit einigen Abänderungen, vgl. מַיָּא. Snh. 44[b] un. ההוא מעשה דבעיא מוכסא jene Begebenheit des Zöllners Baja. Wahrsch. jedoch ist דבריה דמוכסא anst. דבעיא zu lesen, wodurch die beiden Talmudim übereinstimmen würden. Raschi z. St. berichtet, wahrsch. Namens der Gaonim, jene Begebenheit des Zöllners, die jedoch nur eine sehr geringe Aehnlichkeit mit dem

oben erwähnten Berichte in den beiden jer. Talmudstellen hat. Der Verf. der in bab. Snh. beigedruckten Glosse: כל המעשה הלזה איתא בירושלמי חגיגה פרק ב׳ „dass diese ganze Begebenheit sich in j. Chag. II befände", hat wohl die betr. Stelle gar nicht nachgesehen.

מִכְסֶה *masc.* (=bh., von כסי, כָּסָה) Decke. Pl. Schabb. 28ª R. Jehuda sagte: שני מִכְסָאוֹת היו אחד של עורות אלים מאדמים ואחד של עורות תחשים zwei Decken gab es in der Stiftshütte, deren eine aus rothgefärbten Widderfellen und deren andere aus Tachaschfellen bestand. R. Nechemja sagte: מכסה אחד היה וכ׳ es war blos eine Decke, die zum Theil aus gefärbten Widderfellen, zum Theil aus Tachaschfellen bestand. Num. r. s. 12, 217ᵇ האהל והמכסאות das Zelt und die Decken.

מִכְסֵחַ *m.* (von כָּסַח) eig. Ort, wo man abmäht; übrtr. Aufenthaltsort wilder Thiere, welche Menschen hinraffen. j. Schabb. VI g. E., 8ᵈ קריב למכסח er nahte dem gefährlichen Orte.

מכסיוטינוס wahrsch. crmp., s. מַכְסִיטִינוֹס.

מַכְסָנָא *m.* Adj. (syr. ܡܟܣܢܐ, von כְּסַס oder כְּסַן) Jem., der züchtigt, zurechtweist. — Denom. מַכְסֵן züchtigen, zurechtweisen, s. TW.

מַכְסָנוּתָא *f.*, **מַכְסָנְיָיא** *m.* (syr. ܡܟܣܢܘܬܐ) Züchtigung, Zurechtweisung, s. TW.

מוּכְסְסִין *m.* pl. eine Art Feigen. Ab. sar. 14ª ob. מוכססין (Ms. M. מוכסין).

מַכְסִירִין *m.* (wahrsch. von μυχός, μύχιος gebildet) eig. das abgelegene Gemach; übrtr. das Grab. Jelamdenu zu Num, 23, 10 (citirt vom Ar.) Gott sagte zu Bileam: חייך משתטל את שלך ותעשה המכסירין סופך להודות לי Ar. ed. pr. bei deinem Leben sei es geschworen, dass du, wenn du, nach erhaltener Strafe, an das Anfertigen deiner Gruft denken wirst, mit mir übereinstimmen werdest. Daher sagte näml. Bileam: „Wer zählt den Staub (der Gruft) Jakob's? o, dass ich stürbe den Tod der Redlichen!"

מִכְפָּה *f.* (=מִקְפָּה, s. d., von קפי, כפי) Brei. j. Suc. II g. E., 53ᵇ לא סוף דבר מקפת גריסין אלא אפילו מכפה של כל דבר nicht blos, wenn „der Brei von Graupen" (infolge des vielen Regens verdirbt, ist man vom Sitzen in der Festhütte befreit, vgl. Mischna das.), sondern das gilt vielmehr auch von dem Brei irgend einer andern Speise.

מַכְפְּלָה (contr. aus מה אכת [od. אכפת] לה) eig. was liegt daran? d. h. welche Bewandtniss hat das Eine mit dem Andern? vgl. אִכְפָּה und כָּפַל nr. 2. j. Erub. III, 21ᵇ un. מכפלה פתילה גבי ביצה (das. zwei Mal) welche Bewandtniss, d. i. welche Beziehung hat ein Docht zu einem Ei? d. h. wie willst du die Satzungen, die betreffs des Einen gelten, auf das Andere anwenden? (ähnlich מה אכפלך מצות וכ׳, s. כָּפַל).

מֶכֶר (=bh. Grndw. מר, wov. מוּר, מָהַר, מָחַר, vgl. auch מָסַר) 1) eig. tauschen, übergeben. Sifre Schoftim Pisk. 169 (zur Erklärung von ממכריו, Dt. 18, 8) מה מכרו האבות זה לזה אני בשבתי ואתה בשבתך das, was die Ahnen (bei der Einführung der Priesterposten, vgl. מִשְׁמָר und TW. sv. מַטְּרְתָּא, מַטָּרָא) einander übergeben (durch Tauschen verabredet) haben: ich in meiner Woche und du in deiner Woche. Der Sinn der betr. Bibelstelle (Dt. 18, 6—8) wäre demnach folgender: „Der als Fremdling angekommene Priester erhält an einem Feste, an welchem er, gleich den functionirenden Priesterposten, den Tempeldienst verrichten darf, mit denselben gleichen Antheil. Dies jedoch gilt blos von den Festopfern, nicht aber von den beständigen Opfern, wozu auch die freiwilligen Opfer gehören; da diese letzteren, laut Uebereinkommen der Ahnen, den Priesterposten allein angehören." Suc. 56ª. j. Suc. V, 55ᵈ חוץ ממה שמכרו וכ׳ dass. — 2) gew. verkaufen, eig. (=מָסַר): den gekauften, eingetauschten Gegenstand übergeben; im Ggs. zu לָקַח eig. nehmen, daher: kaufen. B. bath. 64ᵇ R. Akiba ist der Ansicht, מוכר בעין יפה מוכר dass der Verkäufer möglichst günstig (für den Käufer) verkaufe; dah. muss Jem., der ein Haus verkauft, wobei Gräben und Cisternen nicht mitverkauft sind, den Weg dahin dem Käufer abkaufen. Die anderen Autoren hing. sind der Ansicht, מוכר בעין רעה מוכר dass der Verkäufer nicht auf günstige Weise verkaufe; dah. braucht er den Weg zu seinen Gräben und Cisternen dem Käufer des Hauses nicht abzukaufen; weil er sich bei dem Verkaufe soviel als möglich vorbehalten hat.

מְכַר *ch.* (syr. ܡܟܪ, eig.=מְכַר) eintauschen, dah. heirathen (vom Manne), desponsare. — Ithpa. אִתְמַכַּר (syr. ܐܬܡܟܪ) sich antrauen lassen (vom Weibe), s. TW.

מֶכֶר *m.* (=bh.) Kauf, das Kaufen. Kidd. 6ᵇ wenn Einer zum Andern sagt: הילך מנה על מנת שתחזירהו לי במכר לא קנה באשה אינה מקודשת וכ׳ hier hast du eine Mine (100 Sus) mit der Bedingung, dass du sie mir zurückgiebst: so wird hierdurch der Kauf (eines Grundstückes) nicht bewirkt, eine Frau nicht angetraut u. s. w.; weil er dem Verkäufer, oder der Frau nichts gegeben hat, was ihnen als ihr Eigenthum verbliebe. Das. 47ª u. ö.

מְכִירָה *f.* N. a. das Verkaufen. R. hasch. 26ª und Sot. 13ª, s. כִּירָה II. B. kam. 68ªᵇ fg. טביחה ומכירה das Schlachten eines geraubten Thieres und das Verkaufen desselben (Ex. 21, 37). j. Kidd. I, 59ª un. סדר מכירה כך הוא אני פלוני מכרתי בתי לפלוני das Verfahren beim Verkaufe (d. h. das Dokument, das der Vater, der seine Tochter zur Sklavin verkauft, ausstellt) lautet wie folgt: Ich N. N. verkaufe meine Tochter dem N. N. Das. „Am siebenten Jahre zieht der Sklave frei aus" (Ex. 21, 2); שביעית של מכירה לא שביעית של עולם darunter ist das siebente Jahr des Verkaufens des Sklaven, nicht aber das allgemeine siebente Jahr (d. h. das Schemitajahr) zu verstehen. j. Maas. scheni III Anf., 54ª mit. מעשר שני שמכורתו מיוחדת ... מעשר בהמה שאין מכורתו מיוחדת וכ׳ (l.= ed. Sytomir מכירתו) hinsichtlich des zweiten Zehnten ist nur sein Verkaufen verboten (das Verschenken dess. hing. ist gestattet); hinsichtlich des Zehnten vom Vieh hing. (Lev. 27, 32) ist nicht blos sein Verkaufen, sondern auch das Verschenken desselben verboten.

מְכֵרוֹת eig. *f.* pl.; übrtr. *masc.* der Verkäufer (=מוֹכֵר). Genes. r. s. 98, 95ᵇ wird כלי חמס מכרתיהם (Gen. 49, 6) gedeutet: הכלים הללו שבידכם גזולים הם בידכם למי הם ראויים למכרותיהם לעשו שמכר את הבכורה diese „Geräthe" (Waffen), die ihr besitzet, sind „geraubt" in euren Händen (d. h. solche Mordgeräthe geziemen euch nicht); für wen passen sie? למכרותיהם, d. h. für Esau, der die Erstgeburt „verkaufte".

מְכִירִין *m.* (neugr. μαχέριν) Messer, Schwert. Genes. r. s. 88 Anf., 85ᵈ קונדא מכירין נתנו בתוך מנעליהם (Ar. ed. pr. liest מכיראה, μάχαιρα) ein kurzes Messer (κονδός μαχέριν, curtus culter, vgl. D. C. Gloss. I, 702) verwahrten sie („Bigthan und Teresch", Esth. 2, 21) in ihren Schuhen. — Pl. das. s. 99, 98ª מכרתיהם לשון יוני שקורין לחרבות מְכִירִין das W. מכרתיהם (Gen. 49, 6) ist nach der Sprache der Griechen, welche die Schwerter: μαχέριν nennen. Nach einer andern Ansicht das. bedeutet מכרתיהם s. v. a. מגורותיהם: „ihre Wohnstätten", mit Bez. auf Ez. 16, 3 מכרתיך; vgl. auch den vrg. Art.

מַכָּר *m.* Adj. (=bh., von נָכַר) Bekannter, Freund. — Pl. j. Sot. IX, 24ª un. מַכָּרֵי כהונה ולויה Bekannte aus der Priesterschaft und dem Levitenthum. Chull. 133ª u. ö., vgl. auch לְוִיָּה. j. Git. III, 45ª mit. ויש מַכָּר לעני giebt es denn etwa für den Armen einen Bekannten? Dort mit Bez. auf die Mischna: „Wenn Jem. einem Priester, einem Leviten oder einem Armen Geld leiht, um dafür die ihnen zukommenden Gaben zurückzubehalten" u. s. w.; worauf R. Jochanan (nach bab. Git. 30ª: Rab) sagte: Hier ist die Rede von Bekannten der Priester und Leviten, במכרי כהונה ולויה. Daher die oben erwähnte Frage: Bei Priestern und Leviten ist es allerdings möglich, dass ihre Bekannten die zu entrichtenden Gaben ihnen zuwenden; darf denn aber Jem. den Armenzehnten (מעשר עני) dem mit ihm befreundeten Armen geben, da man doch verpflichtet ist, diesen Zehnten dem sich zuerst meldenden Armen zu ertheilen?

מַכָּרָא *ch.* (=מַכָּר) Bekannter, Freund, s. TW.

מכורסינון s. בּוּרְסִי in 'בו.

מַכּוֹשָׁה, מַכּוֹשׁ *m.* (von נקש=נכש) 1) Schlägel, Hacke, übrtr. das Hacken mit dem Grabscheit, oder das Schlagen mit dem Hammer. B. bath. 54ª wenn Jem. von einem durch Zeichen abgegrenzten Felde, das zur Nachlassenschaft eines Proselyten gehört, Besitz ergreift, so sagte R. Huna Namens des Rab: כיון שהכיש בה מכוש אחד קנה כולה ושמואל אמר לא קנה אלא מקום מכושו בלבד sobald er darin einen Schlag mit dem Grabscheit gethan, so erlangte er das Eigenthumsrecht des ganzen Feldes. Samuel sagte: Nur die Strecke, soweit der Schlag des Grabscheits reichte, erwarb er als sein Eigenthum. Ab. sar. 19ᵇ אימת הויא גמר מלאכה במכוש אחרון מכוש אחרון לית ביה שוה פרוטה wann geschieht die Vollendung der Arbeit (bei der Anfertigung eines Götzen)? Mit dem letzten Hammerschlag; aber der letzte Hammerschlag hat nicht den Werth einer Peruta. Daher darf man näml. von dem Lohn, den Jem. für Anfertigung eines Götzen erhält, einen Genuss haben. Genes. r. s. 44, 43ᵇ נסב אברם מכושה וג׳ Abram nahm einen Schlägel u. s. w., s. כַּשׁ. Levit. r. s. 24, 167ᵈ ein Dämon, der an einer Wasserquelle hauste, woselbst Abba Jose sich mit den Seinigen aufhielt, rieth demselben, damit er nicht beschädigt werde, Folgendes: אזיל ואסהיד בבני מתא ואמר להון מאן דאית ליה מכוש מאן דאית ליה פסא מאן דאית ליה מגרופי יפקון למחר עם מצמחיה דיומא ויהון מסתכלין על אפי מיא וכד אינון חמיין ערבוביתא דמיא יהון מקשין בפרזליא ואמרין דידן נצח דידן נצח ולא יפקון מן הכא עד זמן דיחמון חררא דדמא על אפי מיא וכ׳ gehe und zeige deinen Ortsbewohnern an: Wer einen Schlägel, wer ein Grabscheit oder eine Schaufel hat, der gehe morgen beim Sonnenaufgang hinaus und betrachte die Oberfläche des Wassers! Wenn sie einen Wasserstrudel sehen, so sollen sie darauf mit den eisernen Werkzeugen schlagen und ausrufen: Der Unserige hat gesiegt! Der Unserige hat gesiegt! und sie sollen nicht eher von dannen fortgehen, bis sie geronnenes Blut auf dem Wasser erblicken. Das. s. 25, 168ᵈ Mose sagte zu den Israeliten: Solange ihr in der Wüste waret, so habt ihr das himmlische Manna gegessen und das Wasser aus dem „Brunnen" ge-

trunken; aber „wenn ihr in Palästina angekommen seid, so sollt ihr pflanzen" u. s. w. (Lev. 19, 23); כל אחד מכם יטעון מכושיה ויפוק וינצוב ליה נציבין ein Jeder von euch ergreife seine Hacke, gehe hinaus und pflanze sich verschiedene Pflanzen! j. Ned. IV Anf., 38ᶜ קורדום של מכוש eine Hacke, deren man sich als Grabscheit bedient; vgl. auch בַּכּוּשָׁא. — 2) (=גִּיל s. d.) der Klöppel in der Klingel. Midrasch Tillim zu Ps. 7, 10 צדיק והוא טוב למה הוא דומה לפעמון של זהב ומכושו של מרגלית wem ist der Fromme, der gut (leutselig) ist, zu vergleichen? Einer goldenen Klingel mit einem Diamant-Klöppel.

מְכַשְּׁפוּ *fem.* (wofür gew. כִּשּׁוּף, כְּשָׁפִים, von כָּשַׁף) Zauberwerk. Tanch. Wajeze 37ᵇ מניחין הציץ במכשפו תחת לשונו וכ׳ man legt (dem orakelsprechenden Kopf) eine mit Zaubersprüchen beschriebene Goldplatte mit Anwendung eines Zauberwerks unter seine Zunge u. s. w., s. מְחַוֵּי.

מַכְשִׁיר, מַכְשִׁירִין s. כָּשֵׁר im Hifil.

מְכוּתָא, מְכוֹת s. in מכו׳.

מִכְתָּב *masc.* (ähnlich bh., von כָּתַב) 1) das Schreibwerkzeug, das zwei Bestandtheile hatte, einen Schreibgriffel und ein Verwischungsinstrument. Kel. 13, 2 מכתב שניטל הכותב das Schreibzeug, von dem der Schreibgriffel abgebrochen wurde. Tosef. Kel. B. mez. III dass., s. כּוֹתֵב und מוֹחֵק. — 2) der Schreibgriffel. Bech. 37ᵇ המחט והמקדח והמכתב die Nadel, der Bohrer und der Griffel, womit man das Ohr des Sklaven durchbohrt hat. Das. 51ᵃ u. ö. — Pl. Thr. r. sv. בלע, 61ᵇ die vielen Schulkinder in Bitther sagten: אם יבאו השונאים עלינו במִכְתָּבִין הללו אנו יוצאין ודוקרין אותם wenn die Feinde über uns kommen sollten, so werden wir mit diesen Schreibgriffeln gegen sie ausziehen und sie durchbohren. Das. sv. עיני נגרה, 66ᶜ dass. j. Taan. VI, 69ᵃ ob. steht dafür במכתובים crmp.

מִכְתָּבָא *ch.* (ähnlich syr. ܡܟܬܒܐ = מִכְתָּב) der Schreibgriffel. Ab. sar. 22ᵇ מכתבא גללא בזע וכ׳ der Griffel sprengt den Marmor, s. גְּלָלָא.

מִכְתָּב *m.* (ähnlich bh.) 1) die Schreibung, d. h. die Zusammenstellung der Buchstaben zu Wörtern, sowie die Zusammensetzung der letzteren zu Sätzen, Satzbildungen. Aboth 5, 6 הכתב והמכתב die Schrift und die Schreibung, s. כְּתָב Anf. Pes. 54ᵃ dass. — 2) Schriftstück. Pl. Tosef. Schabb. XVIII (XVII) המִכְתָּבִין שבכרכים (המכתמין) אין קורין בהן אם היה דבר שהוא צורך מדינה מותר die Schriftstücke der Grossstädte (eine Art Zeitung) darf man am Sabbat nicht lesen; wenn sie jedoch Staatsangelegenheiten enthalten, so ist es erlaubt.

מִכְתָּבָא *ch.* (syr. ܡܟܬܒܢܘܬܐ = מִכְתָּב) Schrift, s. TW.

מִכְתָּם Sot. 10ᵇ, s. מָךְ. — מִכְתָּמִין, s. מִכְתָּב, vgl. auch כֶּתֶם.

מַכְתֵּשׁ *m.* (= bh., von כָּתַשׁ) 1) eig. Mörser, mortarium. j. Pea II, 17ᵃ ob. כעלי במכתש wie der Stössel im Mörser, vgl. כּוֹתֵשׁ. — 2) Vertiefung überh., dah. die Mundhöhlung, in welcher die Zähne sitzen, vgl. מַכְתֶּשֶׁת nr. 2. Genes. r. s. 98, 96ᶜ (mit Bez. auf Ri. 15, 19) R. Lewi sagte: המקום ההוא שמו לחי jener Ort hiess „Lechi" (d. h. המכתש אשר בלחי bedeute: „Die Vertiefung, das Wasserbecken in Lechi"); die Rabbanan sagten: המקום ההוא מכתש שמו jene Stelle, (wo die Zähne sitzen) heisst מכתש; demnach wäre der Sinn: „Die Vertiefung, welche in der Kinnlade ist". (Nach Matan. Kehuna: Machtesch hiess der Ort; was jedoch nicht zutreffend ist.)

מַכְתֶּשֶׁת *f.* (=מַכְתֵּשׁ) 1) Mörser. B. bath. 4, 3 (65ᵃ) wenn Jem. ein Haus verkauft, מכר את המכתשת הקבועה אבל לא את המיטלטלת so hat er den darin befestigten, aber nicht den beweglichen Mörser mitverkauft. Das. 65ᵇ (nach der Tosef. III Anf., vgl. auch j. B. bath. IV Anf., 14ᶜ) מכר את המכתשת החקוקה אבל לא את הקבועה er hat den eingegrabenen (d. h. den in einem Stein, der in der Erde oder in der Wand angebracht ist, ausgehöhlten), aber nicht den eingesetzten Mörser mitverkauft. Bez. 14ᵃ מכתשת גדולה . . . מכתשת קטנה ein grosser Mörser, ein kleiner Mörser. Taan. 28ᵃ die Wallfahrer, welche die Frühlingsopfer nach Jerusalem trugen, sagten zu den Römern, die sie daran verhindern wollten: Wir gehen, לעשות שני עיגולי דבילה במכתשת שלפנינו ובעלי שעל כתפינו um zwei (einige) getrocknete Feigenmassen in dem vor uns stehenden Mörser und mit dem auf unseren Schultern liegenden Stössel zu stampfen. j. Suc. V g. E., 55ᶜ un. מכתשת של מקדש של משה היתה ושל נחשת היתה der Mörser im Tempel rührte von der Zeit des Mose her und war aus Kupfer. Vgl. Arach. 10ᵇ; weil näml. der kupferne Mörser den darin zerstossenen Gewürzen einen überaus angenehmen Geruch verleihe. — 2) Erdvertiefung. Tosef. Nid. VIII בדקן ומצאו שם מכתשת מליאה עצמות man untersuchte sie (die Höhlen) und fand daselbst eine Vertiefung voll Todtengebeine. — 3) (=מְדוֹכָה, אָסִיתָא) gehöhlter Sessel, der die Form eines umgestülpten Mörsers hatte, s. אָסִיתָא.

מַכְתֵּשׁ, מַכְתְּשָׁא *masc.* (von כָּתַשׁ) Plage, Wunde, s. TW.

מכתוותא Schabb. 110ᵇ un. ממכתוותא Ms. M., s. בַּתְוָתָא.

מָל oder **מַל** *m.* Adj. (von מָלַל) gekörnt,

das, was zerrieben werden kann. Die Grundbedeutung von מל ist theilen, trennen; davon מול s. d., vgl. auch מְלָא. Sifra Wajikra cap. 14 Par. 13 כרמל רך מל das W. כרמל (Lev. 2, 14 und 2 Kn. 4, 42) bedeutet: weiche (d. h. saftige) Aehre, die aber schon soweit gekörnt hat, dass die Körner zerrieben werden können. Men. 66[b] dass. Nach Ansicht des R. Ismael ist das W. zusammengesetzt aus כר־מל (=מלא), eig. volles Polster, vgl. כַּרְמֶל. Sifra l. c. cap. 15 לפי שנאמר כרמל מצוה להביא רך מל מנין לא מצא רך מל יביא יבש תלמוד לומר וכ׳ כרמל da das W. (Lev. l. c.) bedeutet, dass das eigentliche Gebot des Darbringens der Frühlingsfrüchte darin bestehe, dass die Aehren saftig und zum Zerreiben tauglich seien; woher ist erwiesen, dass man, falls solche Aehren nicht zu erlangen seien, trockne Aehren darbringen solle? Daraus, dass es heisst (das.): „Du sollst die Frühlingsopfer darbringen"; d. h. wie sie auch beschaffen seien.

מַל perf. von מוּל, s. d. — מַל s. מָלַל.

מִלְּתָא, מִילָּא, מִלָּה, מְלָא *f.* (syr. ܡܶܠܬܳܐ, ܡܶܠܬ݂ܳܐ, hbr. מִלָּה, von מלל) 1) Wort, Ausspruch; eig. Abgesondertes, Abgetrenntes, vgl. לָשׁוֹן Anf. Dan. 4, 28. 30. 5, 15. — Meg. 18[a] und Levit. r. s. 16, 159[d] מלה בסלע ומשתוקא כאבן טבא (Var. בתרין) Ar. (Agg. in erster Stelle בתרין, in der zweiten Stelle בשתים) wenn das Wort (Sprechen) einen Sela werth ist, so ist das Schweigen einen Edelstein (zwei Sela) werth; vgl. auch טִימִי und סָמָא. Genes. r. s. 63 Anf., 61[b] אברהם נקרא ישראל ר׳ נתן אמר מילתא עמיקתא היא ומושב בני ישראל אשר ישבו במצרים (ובארץ כנען ובארץ גושן) שלשים שנה וארבע מאות שנה Abraham wird Israel genannt. R. Nathan sagte: Das ist ein tiefeindringendes Wort (d. h. hierdurch ist die folgende schwierige Bibelstelle erklärlich): „Die Wohnzeit der Söhne Israels, die sie wohnten in Mizraim, (im Lande Kanaan und im Lande Gosen) war vierhundertunddreissig Jahre" (Ex. 12, 40). Die hier eingeklammerten Worte, die im masoretischen Texte nicht stehen, finden sich in einem Codex Kennikot. LXX: . . . ἐν γῇ Αἰγύπτῳ καὶ ἐν γῇ Χαναάν κτλ., ohne Gosen zu erwähnen. Da aber der Aufenthalt der Israeliten in Egypten unmöglich 400, oder gar 430 Jahre gedauert haben kann (s. bes. Raschi z. St., vgl. auch אִסְפַּטִיָא u. m. a.), so wird jene „Wohnzeit" bald von der Verheissung Gottes an Abraham, welche 30 Jahre vor der Geburt Isaak's stattgefunden haben soll (also 430 Jahre), bald auch von der Geburt Isaak's an gerechnet (also 400 Jahre). בני ישראל in unserer Bibelstelle bedeute also= בני אברהם: „Die Wohnzeit der Nachkommenschaft Abraham's von Kanaan an", wo von Abraham sowohl, als auch von Isaak ויגר (er wohnte als Fremdling) vorkommt. — Git. 23[a] לאו מילתא היא דאמרי וכ׳ das, was ich sagte, ist unrichtig, eig. ist kein richtiges Wort. Seb. 94[a] u. ö. dass. Bez. 38[a] יהא רעוא דאימא מילתא דתתקבל möge es der göttliche Wille sein, dass ich (betreffs einer Halacha) einen Ausspruch thue, der angenommen, von den Gelehrten als richtig befunden werde! Schabb. 81[b] גברא רבה אמר מילתא נימא בה טעמא wenn ein grosser Mann einen Ausspruch thut, so füge er die Begründung desselben hinzu. Das. 75[b] ob. אמר רב מילתא דאמרי אימא בה מילתא דלא ליתו דרי בתראי וליחכו עלי Rab sagte: Zu dem, was ich gesagt habe, muss ich ein Wort der Begründung hinzufügen, damit die späteren Generationen über mich nicht spotten; vgl. טַעַם II. j. Schabb. XIX Anf., 16[d] man fragte den R. Jose etwas, er antwortete aber nichts; דלא הוה ר׳ יוסי אמר אלא כל מילה באתרה denn R. Jose that keinen Ausspruch, der nicht am geeigneten Orte gewesen wäre; d. h. der nicht zu dem von ihm gehaltenen Vortrage gehört hätte. j. Erub. VI g. E., 24[a] ob. dass., wo jedoch anst. כל מילא ימלא zu lesen ist כל מילא ומילא. j. Ter. XI Anf., 47[d] u. ö. מילתיה אמרה . . . מילתיה אמרה וכ׳ der Ausspruch des einen Autors ist auf Folgendes anzuwenden; der Ausspruch des andern Autors aber u. s. w. Schabb. 121[b] נפיק מילתא מביניהו eig. ein Wort kam aus ihrer Mitte, d. h. sie stimmten betreffs einer Halacha überein. Das. 81[b] אמרה איהי מילתא אסרתה לארבא אמרי אינהו מילתא שריוה sie (die Matrone, die mit einigen Gelehrten zusammen auf einem Schiffe reisen wollte, aber nicht aufgenommen wurde) that einen Ausspruch (Zauberwort), wodurch sie das Schiff bannte, worauf die Gelehrten ebenfalls einen Ausspruch thaten, wodurch sie es lösten, flott machten. — Pl. Ab. sar. 38[b] מִילִּין ואמרי לה במילין leere Worte (eitles Geschwätz) sind es! Manche jedoch sagen: Durch Zauberworte kann dergleichen geschehen! vgl. מְטַלְיָא. Chull. 139[b] אמר לי חנינא מילין מילין סלקא דעתך אלא אימא במילין Chanina sagte zu mir: Das sind leere Worte (dass näml. eine Taube: kiri, kiri! gerufen hätte, vgl. קִירִי). Wie kannst du daran denken, dass es leere Worte waren (da R. Kahana bezeugt, diese Laute gehört zu haben)? Sage vielmehr: Durch Zauberdinge wurden diese Laute hervorgebracht. R. Chananel (citirt vom Ar.) erklärt letztere Stelle: R. Kahana hat sich, vermöge der Kenntniss der Vogelsprache (מילין), die Laute der Taube so erklärt, vgl. טַיָּיר. Git. 29[a] מילי לא מימסרן לשליח Worte können nicht einem Boten (Bevollmächtigten) übergeben werden. Wenn daher Jem. zu zwei Personen (Zeugen) sagt: Gebet meiner Frau einen Scheidebrief! oder, wenn er zu drei Personen (einem Gerichtscollegium) sagt: Schreibet einen Scheidebrief und übergebet ihn meiner Frau! so dürfen blos sie selbst den Scheidebrief schreiben und der Frau übergeben,

sind aber nicht berechtigt, einen Andern hiermit zu bevollmächtigen; weil näml. die vernommenen Worte sich nicht dazu eignen, einem Andern übertragen zu werden. Wenn Jem. hing. den Scheidebrief einem Bevollmächtigten übergiebt, damit letzterer ihn der Frau einhändige: so ist er befugt, den Scheidebrief einem Andern behufs Einhändigung an die Frau zu übergeben, weil hier ein Gegenstand vorhanden ist, der übergeben wird. Das. 71[b] R. Meïr ist der Ansicht: מילי מימסרן לשליח auch vernommene Worte können an einen Bevollmächtigten übertragen werden. Wenn daher Jem. zu drei Personen sagt: Gebet meiner Frau einen Scheidebrief! so sind sie befugt, Andere mit dem Schreiben und dem Einhändigen desselben zu bevollmächtigen. Das. 72[a] u. ö. — B. bath. 77[a] אותיות מילי נינהו ומילי במילי לא מיקנין Schriftzeichen (Buchstaben) sind als Worte anzusehen, aber Worte können nicht durch Worte eingehandelt werden. Wenn näml. A. dem B. einen Schuldschein auf C. verkauft, so genügt es nicht, dass er über diesen Verkauf ein Dokument ausstelle; denn das wäre ein Verkaufen der Worte (Buchstaben des Schuldscheines) durch Worte (des Verkaufscheines); sondern er muss dem B. jenen Schuldschein übergeben, אותיות ניקנות במסירה. Nach Tosaf. wäre der Sinn unserer Stelle umgekehrt: Ein Schuldschein kann nicht vermöge der Uebergabe desselben verkauft werden, weil der Verkauf dann blos auf Grund der Worte (: Der Schuldschein auf C. soll fortan dir gehören) abgeschlossen werden würde. Dahing. kann ein Schuldschein vermöge eines Verkaufscheines verkauft werden; weil hier eine vollständige Handlung (Schreiben des Dokumentes, Uebergabe desselben) stattfindet. Jeb. 75[b] u. ö. מילי ממוליתא (oder מוליתא) geschmacklose Worte, s. מוּלְאָה. — 2) (=hbr. דָּבָר) Etwas, Gegenstand, Sache. Schebu. 41[b] u. ö. כל מילתא דלא רמיא עליה דאינש לאו אדעתיה etwas, woran Jemdm. nichts liegt (d. h. was ihm gleichgiltig ist), merkt er sich nicht. Tem. 4[b] un. כל מילתא דאמר רחמנא לא תעביד וכ׳ etwas, wobei die Schrift gesagt hat: Thue es nicht u. s. w., d. h. was die Schrift verboten hat, vgl. לְקָא, לקי. Ab. sar. 18[a] זילא בי מילתא es gereicht mir zur Schande. B. mez. 114[b] דחיקא לי מילתא ich bin in Noth. j. Jeb. II, 3[d] mit. und Levit. r. s. 24, 168[a] לא מן יומי חמית מלה בישא על מנוי דמרי ich habe niemals etwas Böses (d. h. Pollution) auf den Schlafdecken meines Herrn bemerkt. Git. 29[a]. Ber. 2[a] fg. s. אוֹרַח. Ned. 22[a] ob. אילו לא חמאת בה אימה מילין דעזובה בכדי לא אדרתה hätte ihre Mutter nicht hässliche Dinge (eig. was man unterlassen sollte) an ihrer Tochter wahrgenommen, so würde sie gewiss nicht ohne Grund gelobt haben, dass letztere nichts von dem Ihrigen geniessen sollte. j. Schabb. VII, 10[c] ob. מילין דכל עלמא מודיי בהן Dinge, die alle Welt (alle Menschen) eingesteht. Keth. 105[b] u. ö. מילי דשמיא göttliche, d. h. religiöse Dinge, im Ggs. zu מילי דעלמא. Schabb. 82[a] הוא עסיק בחיי דברייתא ואת אמרת במילי דעלמא er beschäftigt sich mit dem Lebensunterhalt der Menschen, und du nennst das: weltliche Dinge! Schabb. 53[a] אי הכי אמר אבא לא ידע במילי דשבתא ולא כלום wenn Abba (Rab) dies gesagt haben sollte, so verstand er von den Sabbatlehren nichts, vgl. כְּלוּם. B. kam. 113[b] כל מילי ידענא אסותייהו וכ׳ für alle Dinge (Krankheiten) kenne ich ihre Heilmittel. Chull. 140[a] מנא הני מילי (oft Abbreviatur מנה״מ) woher ist dies erwiesen? — j. Nas. II Anf., 51[d] un. דלא מלה, vgl. הֵפֵךְ.

מְלָא, מלי (=bh.) voll sein. Grndw. מל, eig. abgesondert, abgetrennt sein; vgl. bh. Nif. תִּמָּלֵא (Hiob 15, 32) und יִמָּלוּ=יִמָּלְאוּ (Ps. 37, 2): es wird, sie werden abgeschnitten, vgl. bes. מַלַּאי.

Pi. מִלֵּא füllen, voll machen. j. Erub. VIII, 24[d] fg. in der Mischna מְמַלְאִין=מְמַלִּין füllen. B. bath. 162[b] מילאהו בקרובים כשר wenn Jem. die Lücke eines Dokumentes (die sich zwischen dem Inhalt desselben und der Zeugenunterschrift befunden hatte, infolge dessen das Dokument ungiltig gewesen wäre) mit Unterschriften von Verwandten (die als Zeugen ungiltig sind) ausfüllte, so ist das Dokument giltig, da doch auch giltige Zeugen darauf unterschrieben stehen, vgl. עֵדוּת. — Trop. Hor. 11[b] ממלא מקום אבותיו er füllt die Stelle seiner Ahnen aus, d. h. er kommt ihnen an Würde gleich.

Nithpa. und Hithpa. voll, gefüllt werden. j. Suc. III g. E., 54[a] נִתְמַלֵּא זקנו sein Bart wurde voll, sc. Zeichen der Mannbarkeit. j. Ber. IX, 13[d] un. התמלאי דינרי זהב werde voll von Golddenaren! vgl. דִּינָר. Trop. j. Taan. IV, 69[b] ob. נתמלא הקב״ה רחמים Gott wurde voll Erbarmen. Genes. r. s. 33, 32[a] ראיתי אותה בצרה והתמלאתי עליה רחמים ich sah sie (die geschiedene Frau) in Noth, infolge dessen ich von Erbarmen gegen sie erfüllt wurde.

מְלָא, מְלִי *chald.* (syr. ܡܠܐ=מְלֵא) voll, gefüllt sein.

Pa. מַלֵּי 1) füllen, voll machen. Ab. sar. 29[a] אייתי כוזא חדתא ומלייה מיא bringe ein neues Gefäss, fülle es mit Wasser u. s. w. Das. 33[b] מלינהו מיא man fülle sie (die Gefässe) mit Wasser. Trop. Taan. 29[a] und Pes. 77[a] ob. תמוז דהאי שתא מלויי מלויה דכתיב קרא עלי מועד וג׳ den Monat Tammus jenes Jahres (als Mose die Kundschafter nach Palästina abgesandt) hatte man vollzählig (ausnahmsweise mit 30 Tagen) gemacht; denn es heisst: „Er verkündete ein Fest beim Untergange meiner Jugend“ (Klgl. 1, 45); d. h. da die Kundschafter, nach einer Tradition (vgl. Seder Olam), am 29. des Monats Siwan nach Palästina abgesandt und am 9. des

Monats Ab zurückgekehrt sein sollen, welcher letztere Tag wie damals, so auch in der Zukunft als ein Trauertag (Tischea beab) festgesetzt wurde (vgl. אָב I und בְּכִיָּה): so stimmt die Dauer des 40tägigen Auskundschaftens nur dann, wenn Tammus 30 Tage zählte, näml. 2 Tage vom Siwan, 30 Tage vom Tammus und 8 Tage vom Ab. — 2) den Verlust ersetzen, eig. das Mangelnde ausfüllen. B. mez. 105ᵇ ob. Jem., der Waare übernahm und daran Verlust hatte, טרח ומליה bemühte sich, den Schaden zu ersetzen. Daselbst להכי טרחת למליותיה כי היכי דלא ליקרו לך מפסיד עיסקי deshalb bemühtest du dich, den Schaden zu ersetzen, damit man dich nicht: Geschäftsverderber nenne.

מָלֵא *m.* (=bh.) voll, vollzählig. Bech. 58ᵃ nach Ansicht des R. Akiba: אדר הסמוך לניסן זמנין מלא וזמנין חסר ist der Monat Adar, der dem Nisan unmittelbar vorangeht (im Schaltjahr also der zweite Adar) theils vollzählig (30 Tage), theils unvollzählig (29 Tage); nach Ansicht des Ben Asai: אדר הסמוך לניסן לעולם חסר ist der Adar, der dem Nisan unmittelbar vorangeht, immer unvollzählig, d. h. 29 Tage.

מְלֹא, מְלוֹא *m.* (=bh.) die Füllung, das Anfüllende, der Raum. Kidd. 33ᵃ מלא עיניו soweit sein Blick reicht, eig. der Raum, den seine Augen einnehmen. Mikw. 3, 1. 2 עד שיצא ממנו מלואו bis seine Füllung (d. h. das den Behälter füllende Wasser) entfernt ist. j. Suc. I Anf., 51ᵈ אכסדרה שנפרצה במלואה לרשות הרבים eine Halle, die ihrem Raume nach einem öffentlichen Platze zu durchbrochen ist. Das. מלואו של דלי die Füllung des Eimers. Schabb. 30ᵃ, vgl. מַלְכוּת.

מְלָא *ch.* (syr. ܡܶܠܳܐ=מְלֹא) Fülle, Anfüllendes. Ab. sar. 29ᵃ מלא חמש אצבעתיה soviel seine fünf Finger fassen. Das. שקיל מלא אצבעיה רבתי ומלא אצבעיה זוטרתי er nimmt soviel sein grosser (gekrümmter) Finger und soviel sein kleiner Finger fassen.

מְלֵאָה, מְלֵיאָה *f.* (=bh. מְלֵאָה) 1) Fülle. Tem. 4ᵃ מלאה אלו בכורים unter מלאה (Ex. 22, 28) sind die Frühlingsfrüchte zu verstehen; d. h. eine Opfergabe, die entrichtet wird, während die Halme vom Getreide gefüllt sind, im Ggs. zu דמע, worunter die Teruma (Hebe) zu verstehen ist, die auch von Flüssigkeiten (Wein u. dgl.) nach der Bearbeitung entrichtet wird, vgl. Tosaf. z. St. Nach Ar. bedeutet מלאה deshalb die Frühlingsfrüchte, weil sie als die erste Gabe von dem Getreide entnommen werden, während noch alle anderen Gaben darin sind (davon Gefülltes). Git. 70ᵃ כשתכעוס תעמוד על מליאה Ar. (Agg. מלואך) wenn du zürnst, wirst du die Fülle erlangen, s. כַּעַס. — 2) Vollkommenheit. Genes. r. s. 12, 13ᵃ אף על פי שנבראו הדברים על מליאתן כיון שחטא אדם הראשון נתקלקלו obgleich die Dinge ursprünglich in ihrer ganzen Vollkommenheit erschaffen worden waren, so wurden sie dennoch nach dem Sündenfall Adam's verdorben. Das. s. 14, 15ᵇ R. Judan bar Simon sagte: עופר עולם על מליאתו נברא ... אף חוה על מליאתה נבראת der kräftige Jüngling (d. h. Adam, vgl. עוֹפֶר) wurde in seiner Vollkommenheit erschaffen. R. Elasar bar Simon sagte: Eva wurde ebenfalls in ihrer Vollkommenheit erschaffen; d. h. es fehlte an ihrer Ausbildung nichts. Num. r. s. 12, 215ᶜ (mit Ansp. auf במלך שלמה, HL. 3, 11, wie שְׁלֵמָה gedeutet) מלך שברא בריותיו שְׁלֵמִים ברא חמה וירח על מליאתן „der König, der seine Geschöpfe vollkommen machte", der Sonne und Mond in ihrer Vollkommenheit erschuf; vgl. auch מִלּוּי in מלי.

מוֹלָא, מוּלָאוֹת s. in מר׳.

מַלַּאי *m.* (arab. مَلَا) 1) Waare, eig. das, wovon der Laden voll ist. Pes. 31ᵇ חנות של ישראל ומלאי של ישראל ... חנות של נכרים ומלאי של נכרים wenn der Laden einem Juden und die Waare ebenfalls einem Juden gehört; ... wenn der Laden einem Nichtjuden und die Waare ebenfalls einem Nichtjuden gehört. Tosef. Pes. I (II) המלאי של ישראל ופועלי גוים עושין בתוכו wenn die Waare einem Juden gehört und nichtjüdische Arbeiter im Laden arbeiten. Pes. 53ᵇ כל המטיל מלאי לכיס תלמידי חכמים זוכה ויושב בישיבה של מעלה וכ׳ wer Gelehrten Waare übergiebt (damit sie vom Gewinne derselben Nutzen ziehen, eig. ihnen in den Beutel wirft, vgl. כִּיס), der erlangt eine erhabene Stufe im Himmel; denn „im Schatten der Weisheit, im Schatten des Silbers" (Khl. 7, 12); d. h. den Sitz der Weisheit nimmt derjenige ein, der den Gelehrten den Schatten des Silbers, Geld, verschafft hat. Schabb. 56ᵃ die Söhne Samuel's waren entartet (vgl. מַבְרַכְתָּא), das bedeutet: מלאי הטילו על בעלי בתים sie belasteten die Menschen mit Waaren; d. h. sie zwangen die Händler, Waaren von ihnen anzunehmen und ihnen den Gewinn zuzustellen. Tosef. Sot. XIV dass. Das. auch (mit Bez. auf 1 Sm. 8, 3) משרבו מטילי מלאי על בעלי בתים רבה השוחד והוטה המשפט והיו לאחור ולא לפנים seitdem diejenigen, welche den Händlern Waaren aufdrängen, überhand nahmen, nahm die Bestechung zu, wurde das Recht gebeugt und die Menschen gingen rückwärts anstatt vorwärts. — 2) die Aehre, Spitze des Getreidehalmes, die von Körnern gefüllt ist. Chull. 119ᵇ המלאי שבשבלים die Aehre unter den Halmen. — Pl. das. המְלָאִין שבשבולת (Citat aus Ukz. 1, 3, woselbst jedoch die meisten Agg. המלעין haben) die Aehren an den Halmen. Das. המלאי שבין המלאים die Aehre unter den Aehren. Das. 120ᵃ dass. — 3) Malai, *N. pr.* (ähnlich סְחוֹרָא eig. Handel,

Waare, sodann *N. pr.*: Sechora). Schabb. 139ª אמר ר׳ מלאי משום ר׳ אלעזר R. Malai sagte Namens des R. Elasar. Das. אמר ר׳ אלעזר בן מלאי משום ריש לקיש R. Elasar ben Malai sagte Namens des Resch Lakisch.

מַלַּאי (מוליי) *m.* Adj. eig. Abschneidendes (vgl. מָל und מְלָא Anf.), daher: Schneidewerkzeug zum Abschneiden oder Fällen des Baumes, Beil, Axt. j. Bez. II, 61ᶜ ob. כל כשורתא בעיא מלאי LA. des Hammeïri zu Bez. 20ª (Agg. בשירותא בעייא מולייי) jeder Baumstamm (Balken) bedarf einer Axt; d. h. zum Fällen eines Baumes fertigt man den Stiel für die Axt aus dem Holze des Baumes selbst an. Ebenso hat ein Schüler Schammai's selbst dazu beigetragen, um die Lehre seines Meisters zu vernichten, vgl. auch סָסָא und גּוּמְרָא. j. Maas. scheni V, 56ᶜ und j. Chag. II, 78ª un. dass.

מַלְאָךְ *m.* (=bh., von לָאַךְ, arab. لَاكَ schicken, senden) Gesandter, bes. Gottesbote, Engel. j. R. hasch. II, 58ª mit. (mit Bez. auf Hiob 25, 2: „Gott stiftet Frieden in seiner Höhe") המלאך עצמו חציו מים וחציו אש ואית ביה חמש גפין וגויתו כתרשיש ופניו כמראה ברק ועיניו כלפידי אש וכ׳ der Engel selbst besteht zur Hälfte aus Wasser und zur Hälfte aus Feuer, er hat fünf Flügel, sein Körper ist wie Marmor, sein Gesicht gewährt den Anblick eines Blitzes und seine Augen glänzen wie Feuerfackeln u. s. w. Snh. 96ª und Nid. 16ᵇ, s. לַיִל. Chull. 92ª ob. (mit Bez. auf Hos. 12, 5 und Gen. 32, 29) יעקב נעשה שר למלאך ... מלאך בכה ליעקב Jakob „wurde Herrscher" (שריה) über den Engel; der Engel „weinte" (בכה) vor Jakob. Exod. r. s. 21 Anf., 120ᶜ המלאך הממונה על התפלות נוטל כל התפלות שהתפללו בכל הכנסיות כולן ועושה אותן עטרות ונותנן בראשו של הקבה der Engel, der über die Gebete gesetzt ist, nimmt alle Gebete, welche die Israeliten in sämmtlichen Synagogen gebetet haben und macht daraus Kronen, welche er auf das Haupt Gottes setzt. Genes. r. s. 9, 10ª מלאך חיים ... מלאך מות der Engel des Lebens, der Engel des Todes. Arach. 7ª, vgl. טִיפָּא. — Pl. j. R. hasch. I, 56ᵈ un. שמות המַלְאָכִים עלו עמהן מבבל וכ׳ die Namen der Engel brachten die Israeliten aus dem Exil mit; denn während die Ersteren früher blos unter dem Namen Seraphim, שרפים, vorkamen (Jes. 6, 2. 6), wurden sie später (in Dan.) „Michael", „Gabriel" genannt, vgl. לָשׁוֹן. Genes. r. s. 48, 47ª dass., wo aber noch רפאל „Raphael" hinzugefügt wird. Schabb. 12ᵇ u. ö. מלאכי השרת (Abbreviatur: מהש) eig. die Engel des göttlichen Dienstes, welche die himmlische Dienerschaft (familia, פמליא של מעלה) bilden; daher überh. Engel. Ned. 20ªᵇ R. Jochanan ben Dahabai sagte: ארבעה דברים סחו לי מלאכי השרת וכ׳ vier Dinge theilten mir die Engel mit u. s. w. Das. מאן מלאכי השרת רבנן דאי תימא מהש ממש אמאי אמר ר׳ יוחנן אין הלכה כיוחנן בן דהבאי ... ואמאי קרו להו מהש דמצייני כמלאכי השרת wer ist hier unter den „Engeln" zu verstehen? Die Gelehrten; denn wäre hier von wirklichen Engeln die Rede, wie hätte R. Jochanan sagen können, dass die Halacha nicht wie nach Jochanan ben Dahabai zu entscheiden sei ... Weshalb nennt man aber die Gelehrten: Engel? Weil sie ausgezeichnet (von den gewöhnlichen Menschen abgesondert) sind wie die Engel. Tosef. Schabb. XVII (XVIII) Anf. מלאכי השרת מלוין אותו ... מלאכי שטן מלוין אותו die guten Engel begleiten ihn (den Frommen, mit Bez. auf Ps. 91, 11); die Engel des Bösen begleiten den Frevler (mit Bez. auf Ps. 109, 4); vgl. auch לְוָה, לוי. Chag. 5ᵇ אפילו מלאכי השלום בכו selbst „die Engel des Friedens weinten" wegen der Tempelzerstörung; mit Ansp. auf Jes. 33, 7. Levit. r. s. 1 Anf., vgl. בית אב. Snh. 38ª und Genes. r. s. 8, 8ᵈ, vgl. בְּרָא, ברי. j. Schebu. VI, 37ª un. מלאכי חבלה die verderbenbringenden Engel. Khl. r. sv. וטוב משניהם, 80ᵈ dass.

מַלְאָךְ, מַלְאֲכָא *ch.* (syr. ܡܰܠܐܰܟ, ܡܰܠܐܰܟܳܐ=vrg. מַלְאָךְ) Engel. Dan. 3, 28; s. auch TW. — Pl. B. bath. 75ª פליגי תרי מַלְאֲכֵי ברקיעא גבריאל ומיכאל ואמרי לה תרי אמוראי במערבא ומאן אינון יהודה וחזקיה בני ר׳ חייא חד אמר שהם וחד אמר ישפה אמר להו הקבה ליהוי כדין וכדין zwei Engel im Himmel, näml. Gabriel und Michael (Manche referiren: zwei Amoräer in Palästina und zwar Jehuda und Chiskija, die Söhne des R. Chija, sind betreffs des Ws. כדכד, Jes. 54, 12) verschiedener Ansicht; deren Einer sagte: Darunter ist der Schohamstein, und deren Anderer sagte: Darunter ist der Joschefestein zu verstehen. Gott aber sagte zu ihnen: Möge es geschehen wie der Eine und wie der Andere sagt (angesp. auf כד כד); d. h. diese beiden Edelsteine, Schoham und Joschefe sollen die Verzierungen des himmlischen Jerusalems bilden. Tosaf. z. St. beziehen den letzten Satz auf Jes. 54, 11; d. h. das Pflaster Jerusalems soll aus פוך und ספיר bestehen. Khl. r. sv. שבתי וראה, 92ᶜ (mit Ansp. auf מלכי צבאות, Ps. 68, 13= מלאכי gedeutet) אפילו מלכיהון דמַלְאֲכַיָּא מיכאל וגבריאל היו מתיראין ממשה selbst die Fürsten der Engel, näml. Michael und Gabriel, fürchteten sich vor Mose.

מַלְאָכִי (bh. für מַלְאָכְיָה Gottgesandter) Malachi, Einer der letzten Propheten, welche die unmittelbaren Vorgänger der grossen Synode waren, vgl. כְּנֶסֶת. Bech. 58ª מפי השמועה אמרוה מפי חגי זכריה ומלאכי nach einer Tradition sagte man jene Halacha und zwar laut Ueberlieferung von Chaggai, Secharja und Malachi, vgl. חַגַּי. Nas. 53ª u. ö. dass.

מְלָאכָה, מְלֶאכֶת *f.* (=bh.) Arbeit. Chag. 10ᵇ מלאכת מחשבת eine Arbeit, der eine Absicht zu Grunde liegt, vgl. מַחֲשָׁבָה. Schabb. 94ª בן בתירא מתיר בסוס מפני שהוא עושה בו מלאכה שאין חייבין עליה חטאת Ben Bethera erlaubt, ein Pferd (an einen Nichtjuden zu verkaufen, obgleich man ein Lastthier an ihn nicht verkaufen darf, weil der Käufer dasselbe am Sabbat zur Arbeit benutzen würde; denn auch das Vieh eines Juden muss man am Sabbat ruhen lassen); weil man damit blos eine solche Arbeit verrichtet, auf die (wenn sie aus Irrthum begangen wurde) man nicht ein Sündopfer darbringen muss. Das Pferd verwendet man gew. blos zum Reiten, aber diese Handlung ist am Sabbat blos rabbinisch verboten. Git. 67ᵇ גדולה מלאכה שמחממת את בעליה die Arbeit ist wichtig, denn sie erwärmt den, der sich damit befasst, vgl. פְּשׁוּרָא. Aboth 1, 10 אהוב את המלאכה ושנא את הרבנות liebe die Arbeit und hasse das Herrscherwesen. Trop. das. 2, 15. 16 היום קצר והמלאכה מרובה der Tag ist kurz, aber die Arbeit gross; bildl. für die Kürze des Lebens und die Grösse der obliegenden Pflichten, ungefähr: vita brevis, ars longa. Das. לא עליך המלאכה לגמור ולא אתה בן חורין ליבטל ממנה ... ונאמן הוא בעל מלאכתך שישלם לך שכר פעולתך dir liegt nicht ob, die Arbeit zu vollenden, aber du bist auch nicht ganz von derselben befreit (d. h. du bist nur verpflichtet, soviel zu leisten, als in deinen Kräften steht); beglaubigt ist dein Arbeitgeber (Gott), dass er dir den Lohn für dein Wirken vergelten werde. — Pl. Schabb. 73ª אבות מְלָאכוֹת ארבעים חסר אחת die (am Sabbat verbotenen) Hauptarbeiten sind 39 (40—1), vgl. אָב und אַרְבָּעָה.

מוֹלְבָּז Molbos. Jom. 37ª מולבז המלך Ar. (Agg. überall מונבז s. d. W.) der König Molbos, Monobos.

מַלְבֵּן *m.* (ähnlich bh. Jer. 43, 9 und arab. مِلْبَن, denom. von לְבֵנָה, Stw. לָבַן) urspr. wohl: die Form (das Gestell), deren sich die Ziegelverfertiger zum Formen der Ziegel bedienen, s. w. u.; dah. übrtr. 1) jedes längliche und viereckige Gestell, das aus vier Platten oder Tafeln von verschiedenen Dimensionen zusammengesetzt ist (ähnlich לְמוּד nr. 1) und übrtr. hohle Platte. j. Schabb. XII Anf., 13ª ob. כנוטל מלבן ונותנו על גבי לבנים wie Jem., der ein Gestell (die Form zum Ziegelanfertigen) nimmt und sie auf die Ziegel legt. Seb. 54ª כיצד בונין את המזבח מביאין מלבן שהוא שלשים ושתים על שלשים ושתים וגובהו אמה ומביא חלוקי (l. חלקי) אבנים מפולמות בין גדולות בין קטנות ומביא סיד וקוניא וזפת ומוחה (od. וממהא) ושופך וזה הוא מקום יסוד וחוזר ומביא מלבן שהוא שלשים אמה על שלשים אמה וגובהו חמש אמות ומביא חלוקי (חלקי) אבנים וכ׳ וחוזר ומביא מלבן שהוא כ״ח אמות על כ״ח אמות וגובהו ג׳ אמות ומביא חלוקי (חלקי) וכ׳ והוא מקום המערכה וחוזר ומביא מלבן שהוא אמה על אמה ומביא חלוקי (חלקי) וכ׳ וזהו קרן וכן לכל קרן וקרן wie baut man den Altar? Man bringt ein Gestell von 32 Ellen Länge und 32 Ellen Breite und dessen Höhe eine Elle ist (d. h. das Gestell, das aus vier Brettern zusammengesetzt, deren jedes 32 Ellen lang und eine Elle breit ist). Sodann bringt man feuchte, theils grosse, theils kleine, aber glatte Steine; bringt auch Kalk, glasirte Erde und Pech, welches letztere man auflöst und darüber giesst; und diese Schichte bildet den Grund (Jesod) des Altars. Ferner bringt man ein Gestell von 30 Ellen Länge und 30 Ellen Breite und dessen Höhe fünf Ellen ist; bringt feuchte Steine u. s. w. (wie oben). Ferner bringt man ein Gestell von 28 Ellen Länge und 28 Ellen Breite und dessen Höhe drei Ellen beträgt; bringt feuchte Steine u. s. w.; diese Schichte bildet die obere Platte (Anhöhe) des Altars. Endlich bringt man ein Gestell, das eine Elle lang, eine Elle breit und eine Elle hoch ist, bringt glatte und feuchte Steine u. s. w.; diese Schichte bildet am Winkel die Ecke (Spitze, Horn) des Altars. Dasselbe gilt von allen vier Ecken; d. h. an jedem Winkel wird eine solche Schichte aufgeführt. — Kel. 18, 3. 4 מלבן ומלבני בני לוי die hohle Tafel (eine Art Rahmen in den Bettstellen) und die Gestelle der Leviten, woran sie ihre Spielinstrumente aufhingen. Das. מלבן שנתנו על לשונות das Gestell, das man auf die aus der Bettstelle hervorstehenden Bohlen legte. Das. 21, 3 מלבן של מסר הגדול das Gestell der grossen Säge, oder des Hobels, eine Art Hobelbank. Tosef. Kel. B. bath. I dass. Das. B. mez. VIII חמור שתחת המלבן die Eselsfigur unter dem Rahmen der Bettstelle, d. h. der Träger derselben. Das. מלבן של עריסה der Rahmen der Wiege. Tosef. Ahil. XIII Anf. (l. מלובש) מלבן שהוא מלובן בפיקות ein Bettrahmen, der mit Wülsten bekleidet ist. Tosef. Erub. XI (VIII) g. E. מלבן של ספקלריא das Gestell eines Spiegels. (Der Comment. erklärt ספקלריא durch מערה Höhle, was wohl unrichtig ist). Neg. 13, 3 מלבן הבנוי על גביו eine hohle Platte, die oberhalb der Wand eines Gebäudes gebaut ist, in welcher erstern man näml. die Spitzen der Balken anbringt, damit sie vor der Feuchtigkeit der Wand geschützt seien. B. bath. 58ᵇ אם יש לה מלבן wenn es (das Fenster) ein Gestell (eingesetztes Schnitzwerk) hat. — Pl. B. bath. 69ª מַלְבְּנוֹת פתחים die Gestelle der Thüren; d. h. Einfassungen an den Ober- und Unterschwellen, woran die Thüren anschlagen. (Neg. 13, 3 steht dafür המלבנים). Das. מלבנות של כרעי המטה die Gestelle (oder: hohlen Platten), worauf die Füsse der Bettstelle ruhen. — 2) die Mulde, ein hölzernes Gefäss, in wel-

chem man die Getreidekörner zerstampft und sie durch Waschen von den Hülsen säubert. Genes. r. s. 38, 36[c] „Wenn man den Narren im Mörser zerstösst“ u. s. w. (Spr. 27, 22) כזה שהוא כותש את השעורים במלבן סבור שהוא מביאן לידי מוטב ועד הוא סליק ועד הוא נחית לא תסור מעליו אולתו כך דור המבול ודור הפלגה וכ׳ das ist so wie Jem., der die Gerste in der Mulde zerstampft und glaubt, dass er dadurch die Graupe säubern (zum Bessern bringen) werde; während er aber die Kelle hebt und fallen lässt, scheidet das Schlechte nicht aus. Dasselbe galt von der Generation der Sündfluth, der unmittelbar darauf die Generation der Sprachenverwirrung folgte. — 3) oblonge und erhöhte Fläche des Erdbodens, die von Gräben oder dgl. begrenzt ist, Beet. Pea 3, 1 מלבנות התבואה שבין הזיתים Getreidebeete, die zwischen Oelbäumen liegen. Das. Mischna 4 מלבנות הבצלים שבין הירק Zwiebelbeete zwischen Grünkraut. — Zuw. mit *masc.*-Endung: Ter. 4, 8 העגולים ... הַמַּלְבֵּנִים Feigenmassen, die kugelartig, rund und solche, die viereckig (tafelartig) geformt sind. Pea 7, 2 זית שנמצא עומד בין שלש שורות של שני מלבנים ein Oelbaum, der innerhalb dreier Reihen steht, welche von zwei Beeten eingeschlossen sind.

מְלִבְנָא *ch.* (=מַלְבֵּן) ein Ausschnitt aus den Ziegeln einer Wand. B. mez. 116[b] מלבנא רווחא ein umfangreicher Ausschnitt vom abgebrochenen Gemäuer.

מלבניקי crmp., s. מְלַכְּנִיקִי.

מַלְבּוּשׁ *m.* (=bh., von לָבַשׁ) Kleid, Bekleidung. Schek. 5, 1 המלבוש s. לָבַשׁ im Hifil. Deut. r. s. 7 g. E., 260[a] החלזון הזה כשגדל מלבושו גדל עמו wenn der Chilson (die Schnecke) wächst, so wächst seine Bekleidung (das Gehäuse) mit ihm. In den Parall. steht נרתיק, s. חִלָּזוֹן. — j. Taan. IV, 69[b] un. מרוח ומלבוש (l. מִלְבּוֹשׁ Inf., מרוח=מחור, oder daraus crmp.) waschen und ankleiden; vgl. Taan. 29[b] לכבס וללבוש dass.

מַלְבֶּשְׁתָּא Malbeschta, Name eines Ortes; wahrsch. jedoch crmp. aus מדבשתא, s. TW.

מָלַג (arab. مَلَجَ Conj. IV, gr. ἀμέλγω, mulgeo) eig. melken, dem Thiere die Milch entziehen. Uebrtr. Bez. 34[a] מולגין את הראש ואת הרגלים man darf am Feiertage den Kopf und die Füsse der Thiere nach Anwendung warmen Wassers abrupfen, die Federn oder die Haare derselben entfernen. Tosef. Jom tob (Bez.) III dass., wo jedoch הכרעים anst. הרגלים steht.

מְלַג *ch.* (syr. ܡܠܰܓ=מְלַג) melken. j. Jeb. VII, 8[a] mit. und Genes. r. s. 45 Anf., s. d. nächstflg. Art.

מְלוֹג *m.* eig. das Melken; nur übrtr. Nutzniessung, insbes. נכסי מלוג Güter, welche die Frau in die Ehe mitbringt und die als ihr Eigenthum verbleiben sollen, oder auch solche Güter, die ihr nach der Verheirathung als Erbe zufallen; in welchen beiden Fällen der Ehemann nur die Nutzniessung der Güter hat; im Ggs. zu נכסי צאן ברזל Güter des eisernen Fonds; d. h. solche Güter, welche die Frau ihrem Ehemanne als sein Eigenthum verschreibt, wofür er die Summe des Werthes derselben ihr im Scheidungs- oder Todesfalle auszahlen zu lassen sich verpflichtet. B. kam. 90[a] איש ואשה שמכרו בנכסי מלוג לא עשו ולא כלום wenn der Mann und die Frau die Güter der Nutzniessung gemeinschaftlich verkaufen, so haben sie durch den Verkauf nichts bewirkt. Denn solche Güter gehören weder ganz der Ehefrau, da der Mann berechtigt ist, den Nutzen davon zu ziehen; noch gehören sie ganz dem Manne, da das Grundcapital ein Eigenthum der Frau ist. Wenn daher Einer der Gatten stirbt, so ist der überlebende Theil berechtigt, die Güter dem Käufer fortzunehmen. Dieses Verhältniss ist nicht dem Verkaufe eines Grundstückes, das zweien Socien gehört, zu vergleichen; denn im letzteren Falle ist ein Jeder von ihnen der wirkliche Besitzer des halben Grundstückes, während im erstern Falle keinem der Gatten auch nur ein Theil des Grundstückes ganz gehört. Jeb. 7, 1 (66[a]) אלו הן עבדי מלוג אם מתו מתו לה ואם הותירו הותירו לה ... ואלו הן עבדי צאן ברזל אם מתו מתו לו ואם הותירו הותירו לו (anst. מתו hat die Tosef. Jeb. IX Anf. correcter פחתו) betreffs der Sklaven der Nutzniessung gehört sowohl die Abnahme, als auch die Zunahme ihres Werthes der Frau; aber betreffs der Sklaven des eisernen Fonds gehört sowohl die Abnahme, als auch die Zunahme ihres Werthes dem Manne. Keth. 79[b] ob. ולד בהמת מלוג לבעל ולד שפחת מלוג לאשה וחנניה בן אחי יאשיה (l. יהושע) אמר עשו ולד שפחת מלוג כולד בהמת מלוג das Junge eines Thieres der Nutzniessung gehört dem Manne, aber das Kind einer solchen Magd gehört der Frau. (Man besorgt näml. den Todesfall der Gebärenden; beim Thiere würde das Grundkapital nicht ganz schwinden, da sein Fell der Frau verbleiben würde, לא כליא קרנא; wenn aber die Sklavin stirbt, so schwindet das Grundkapital, כליא קרנא). Chananja, der Brudersohn Josua's sagte: Das Kind einer solchen Magd hat man dem Jungen eines solchen Thieres gleichgestellt; d. h. das Eine sowohl, als auch das Andere gehört dem Manne. Chananja besorgt näml. nicht einen Todesfall. j. Jeb. VII, 8[a] mit. dass. Das. ein Schüler fragte den R. Mana: מהו עבדי מלוג אמר ליה כמה דאת אמר מליג מליג was bezeichnet der Ausdruck מלוג? Letzterer antwortete ihm: So wie man sagt: Melke, melke! d. h. so wie das Thier, das man ausmelkt, unversehrt bleibt, ebenso verbleiben

auch die Sklaven, von denen der Ehemann den Nutzen zieht, der Besitzerin derselben, näml. der Ehefrau, als ihr Eigenthum. Genes. r. s. 45 Anf. steht dafür מלוג מלוג lies ebenf. (=Ar.) מליג מליג dass. Das. „Sie hatte eine egyptische Sklavin, welche Hagar hiess“ (Gen. 16, 1). שפחת מלוג היתה והיה חייב במזונותיה ולא היה רשאי למוכרה Hagar war eine Sklavin der Nutzniessung, weshalb Abraham verpflichtet war, sie zu ernähren, ohne sie verkaufen zu dürfen; mit Ansp. auf ולה, d. h. die Sklavin war das Eigenthum der Sara, nicht aber das des Abraham.

מְלוּגָא *m.* (gr. μολγός) Sack von Rindsleder. Stw. vrg. מלג, ἀμέλγω, eig. abgezogene Haut, wie gr. δορός δορά und δέρω. Keth. 85ª ההיא איתתא דהוו מפקדי גבה מלוגא דשטרי jene Frau, der man einen Sack mit Schriftstücken in Verwahrung gab. B. bath. 151ª אימיה דר׳ עמרם חסידא הוה לה מלוגא דשטרי die Mutter des frommen R. Amram hatte einen Sack mit Schriftstücken.

מַלְגֵּז *m.* (von לַגֵּז; = מַזְלֵג von זַלֵּג trnspon.) Gabel, Heugabel u. dgl. Schabb. 17, 1 (2) את הרחת ואת המלגז לתת עליו לקטן Agg. des bab. und des jer. Tlmd. (Mischnajoth: המזלג) die Wurfschaufel und die Gabel (darf man am Sabbat anfassen), um darauf dem Kinde Speisen zu reichen. In Gemara das. 122ᵇ öfter. j. Schabb. XVII, 16ᵇ ob. dass. Tosef. Schabb. X (IX) שנים אוחזין במלגז וכ׳ wenn zwei Personen die Gabel anfassen u. s. w. Sifra Wajikra cap. 9 Par. 7 und Schabb. 92ᵇ dass., s. לַגֵּז.

מוּלְגִיָּה *f.* (etwa gr. μαλακία) eig. Weichheit, übrtr. was den Körper verzärtelt, dann: Labung (ähnl. חֲלִיטָא I, s. d.). Levit. r. s. 12, 156ª die Gotteslehre מולגייה ללב ist eine Labung für das Herz, mit Ansp. auf Ps. 19, 9, vgl. מוּנְיִיק. Dieser Satz lautet jedoch in Deut. r. s. 8, 260ᶜ קילורית לעין מלוגמא למכה eine Salbe für das Auge (κολλύριον) und ein Pflaster (μάλαγμα) für die Wunde; mit Bez. auf Spr. 3, 8 רפאות „Heilung“ u. s. w. Jalk. II, 96ᶜ dass.

מְלִיגְלָה s. in מלי׳.

מְלוּגְמָא, מְלוּגְמָה *f.* (syr. ܡܠܓܡܐ, gr. μάλαγμα, malagma) eig. was die Wunde erweicht, dah. Umschlag, Pflaster, das gew. aus Kräutern bestand; unterschieden von אִסְפְּלָנִית: ein Pflaster, das gew. aus Mehl, Fett, Honig u. dgl. zubereitet wurde. Schebi. 8, 1 כל המיוחד למאכל אדם אין עושין ממנו מלוגמא לאדם ואין צריך לומר לבהמה וכל שאינו מיוחד למאכל אדם עושין ממנו מלוגמא לאדם אבל לא לבהמה alle Früchte, die als Speisen für die Menschen bestimmt sind, darf man (am Brachjahr) nicht zu einem Pflaster für einen Menschen, geschweige für das Vieh, verwenden. Alle Früchte aber, die nicht als Speisen für Menschen bestimmt sind, darf man als Pflaster für den Menschen, aber nicht für das Vieh verwenden. B. kam. 102ª לאכלה ולא למלוגמא „zum Essen“ (sollen die Früchte des Brachjahres dienen, Lev. 25, 6), aber nicht zum Pflaster. Das. מוציא אני את המלוגמא שאינה שוה בכל אדם וכ׳ das Pflaster kann ich deshalb ausschliessen (dass man die Früchte des Brachjahres nicht dazu verwenden dürfe), weil es nicht allen Menschen zum Nutzen gereicht; im Ggs. zu כבוסה: Wäsche, die Jedermann nöthig hat. Suc. 40ª dass. Aehnlich j. Schebi. VIII Anf., 37ᵈ. — Kel. 28, 3 העושה . . . מלוגמא בבגד wenn man ein Kleidungsstück zu einem Umschlag verwendet. Tosef. Kel. B. bath. VI g. E. שלש על שלש שעשאה לאספלנית מלוגמה ורטיה ein Stück Zeug von drei Faust Länge und drei Faust Breite, das man zum Umschlag, zum Pflaster, oder zum Bestreichen mit Salbe verwendet hat. j. Schabb. VII, 10ᵇ un. ההן דגבל . . . קילורין מלוגמה וכ׳ Jem., der eine Augensalbe (κολλύριον), oder einen Umschlag am Sabbat umrührt, zubereitet, begeht die Sünde des Knetens. Tosef. Dem. I g. E. הלוקח יין ליתן לתוך הקילור וקמח לעשות מלוגמה ורטיה פטור מן הדמאי וחייב בודאי wenn Jem. Wein kauft, um damit Augensalbe, oder Mehl, um daraus ein Pflaster oder eine Salbe zuzubereiten, so braucht er vom Demai (s. דְּמַאי) nicht den Zehnten zu entrichten; von gewöhnlichen Früchten aber (von welchen man diese Levitengabe mit Bestimmtheit noch nicht entnommen hat, s. וַדַּאי) muss er den Zehnten entrichten. j. Schebi. IV, 35ᵇ un. פגין מהו לעשות מהן מלוגמא darf man aus den unreifen Früchten des Brachjahres ein Pflaster bereiten? j. Pes. II g. E., 29ᶜ mit. מלוגמה שנסרחה אית תניי תני זקוק לבער וכ׳ betreffs eines Pflasters, das übelriechend geworden, sagt ein Autor: Man muss es (wenn Gesäuertes damit vermischt ist, vor Pesach) forträumen; ein anderer Autor sagt: Man braucht es nicht fortzuräumen. — Trop. Schabb. 119ᵇ חמין במוצאי שבת מלוגמא פת חמה במוצאי שבת מלוגמא warmes Wasser (zum Trinken oder zum Waschen) ist am Sabbat Abend ein Labsal (eig. ein Pflaster, da man es während des Sabbats entbehrt hat); warmes Brot am Sabbat Abend ist ein Labsal.

מְלוּגְנָאָה s. מַגְלוּנָאָה.

מִלְוָה *f.* (von לוי, לָוָה) Darlehn, Schuldforderung. Kidd. 6ᵇ המקדש במלוה אינה מקודשת בהנאת מלוה מקודשת ואסור לעשות כן מפני הערמת רבית wenn Jem. sich eine Frau antraut für ein Darlehn (wenn er näml. sagt: Für die Summe, die du mir schuldest, sollst du mir angetraut sein), so ist sie hierdurch nicht angetraut; wenn er hing. sagt: Für den Ge-

nuss des Darlehns sollst du mir angetraut sein! (d. h. für den Genuss, dass ich dir den Zahlungstermin auf einige Zeit hinausschiebe, dass ich dir die Schuld länger creditire, als es ursprünglich verabredet war), so gilt die Trauung. (Im erstern Falle giebt er ihr im Momente der Trauung nichts; im letztern Falle hing. ist er berechtigt zu sagen: Du wärest gewiss erbötig, Jemdm. eine kleine Summe Geldes zu geben, der mich zur Hinausschiebung des Zahlungstermines veranlasst hätte; aber diese Summe gebe ich dir durch mein Versprechen, als Trauungsgeld. Um wie viel mehr gilt die Trauung, wenn er sagt: Für den Vortheil, dass ich dir hiermit die Schuld ganz erlasse, sollst du mir angetraut sein; da sie gewiss bereit gewesen wäre, Jemdm. Geld zu geben, der ihn hierzu veranlasst hätte.) Eine solche Trauung jedoch (wobei der Mann ein längeres Creditiren verspricht) ist nicht gestattet, weil es eine Art hinterlistigen Wuchers ist. Das. 46ª. 47ª המקדש במלוה אינה מקודשת מלוה להוצאה ניתנה wenn ein Mann sich eine Frau antraut für ein ihr gemachtes Darlehn, so ist sie (selbst wenn das geliehene Geld noch baar bei der Frau vorhanden ist) nicht angetraut, weil ein Darlehn zum Ausgeben bestimmt ist; die Summe also, welche die Frau von dem geliehenen Gelde noch hat, ist völlig als ihr Eigenthum anzusehen; folglich giebt der Mann ihr kein Trauungsgeld. Nach einer Ansicht jedoch gilt die Trauung. Das. 47ᵇ מלוה בעל פה . . . מלוה בשטר ein Darlehn nach mündlicher Verabredung (selbst wenn Zeugen anwesend waren); ein Darlehn, worüber ein Schuldschein ausgestellt wurde. Das. 13ᵇ הלכתא מלוה על פה גובה מן היורשין ואינו גובה מן הלקוחות die Halacha lautet wie folgt: Der Gläubiger eines Darlehns bei mündlicher Verabredung kassirt seine Schuld auch von den Erben ein (weil die Zahlungsverpflichtung biblisch begründet ist, שעבודא דאוריתא); dahing. ist er nicht berechtigt, die von dem Schuldner nach Empfang des Darlehns verkauften Grundstücke, den Käufern fortzunehmen. Denn ein solches Darlehn ohne Ausstellung eines Dokumentes wird nicht allgemein bekannt, sodass die Käufer also vor dem Ankauf nicht gewarnt werden konnten, vgl. טָרַף nr. 3. Das. מלוה הכתובה בתורה ככתובה בשטר דמיא eine Schuld, deren Zahlungspflicht in der Bibel vorgeschrieben ist (z. B. die Pflichtopfer, Auslösung der Erstgeborenen, Schadenersatz u. dergl. m.) ist ebenso anzusehen, als ob ein Dokument darüber ausgestellt worden wäre. Arach. 6ᵇ fg. u. ö. ist diese Halacha in einer Controverse. B. mez. 104ᵇ, s. כָּפַל. Das. 4ª u. ö. הכופר במלוה wenn Jem. eine Schuld ableugnet, s. כָּפַר.

מַלְוֶה *m.* (Part. Hifil von לָוָה) der etwas verleiht, Gläubiger; im Ggs. zu לֹוֶה, לֹוֶה: Schuldner, der etwas geliehen nimmt, s. לוי, לָוָה. — Pl. Schebu. 47ᵇ שני מַלְוִין ושני לווין zwei Gläubiger und zwei Schuldner.

מִלּוּי, מִלּוּי s. d. in מלי׳.

מַלְוָיתָא *f.* (von לוי, Pa. לַוִּי) Begleitung. Midr. Tillim zu Ps. 104, 26 טובוי מן הדא מלויתא glücklich ist derjenige, dessen Begleitung sie (die Tugend) ist; mit Ansp. auf לויתן. Jalk. II, 123ª dass.

מְלוּיתָא Levit. r. s. 21, 164ᵈ, s. d. in מלי׳. — j. Jom. III Anf., 40ᵇ und j. R. hasch. II Anf., 57ᵈ מלויתא wahrsch. crmp. aus מְיַלַּדְתָּא: die Wöchnerin.

מַלְוָן Malwan, Name eines Ortes. j. Meg. IV, g. E., 75ᶜ un. של בית מלוון die Einwohner von Beth Malwan.

מָלוֹשׁ *m.* (von לוּשׁ) Backtrog, Mulde, worin man den Teig knetet. j. Git. VIII Anf., 49ᵇ זרקו לה בתוך המלוש שלה wenn der Mann seiner Frau den Scheidebrief in ihre Mulde warf.

מָלוֹזְמָה oder **מָלוֹזְמָא** *masc.* (wahrsch. gr. μόλος, μοῦλος oder μῶλος, Du Cange Gloss. I, 945) Hafen oder Erdzunge. Ber. 53ᵇ ob. (mit Bez. auf die Mischna: Man spricht nicht eher den Segen über das Tageslicht, bis man von ihm einen Genuss hat) וכמה . . . חזקיה אמר כדי שיכיר בין מלוזמא של טבריא למלוזמא של צפורי wie viel (kann die Entfernung betragen)? Chiskija sagte: Wenn man dabei den Hafen (oder: die Erdzunge) in Tiberias von dem Hafen in Sepphoris unterscheiden kann. Ar. erklärt unser W. durch מטבע, Münze, indem er sich auf j. Ber. VIII, 12ᵇ un. stützt, woselbst R. Chinna die Entfernung angiebt: כדי שיהא יודע להבחין בין מטבע למטבע dass man zwischen einer Münze und der andern unterscheiden kann. Aber dieser Angabe der Entfernung entspricht die Ansicht in bab. Ber. l. c. כדי שיכיר בין איסר לפונדיון dass man den Isar vom Pundion zu unterscheiden weiss; ganz abgesehen davon, dass die Münzen der einen Stadt nur wenig von denen einer andern Stadt unterschieden sind. Ebensowenig ist Raschi's Erklärung: משקל: Gewicht, etwa moles, passend.

מָלַח (=bh., arab. مَلَحَ, denom. von מֶלַח s. d. wie ἁλίζω von ἅλς) salzen, einsalzen. Chull. 113ª Samuel sagte: אין הבשר יוצא מידי דמו אלא אם כן מולחו יפה יפה ומדיחו יפה יפה das Fleisch wird nicht eher von seinem Blut ganz frei, als bis man es möglichst gut eingesalzen und möglichst gut abgespült hat. Das. רב הונא אמר מולח ומדיח במתניתא תנא מדיח ומולח ומדיח ולא פליגי הא דחלליה בי טבחא הא דלא חלליה בי טבחא R. Huna sagte: Man salzt das Fleisch und

spült es dann ab; in der Borajtha jedoch heisst es: Man spült das Fleisch zuvor ab, salzt es und spült es wiederum ab; hier jedoch waltet keine Meinungsverschiedenheit ob. Denn der erstere Autor spricht davon, dass man das Fleisch bereits im Verkaufsladen abgespült, mit Wasser begossen hat (weshalb man es vor dem Salzen nicht mehr abzuspülen braucht), der andere Autor aber spricht davon, dass man das Fleisch noch nicht im Verkaufsladen abgespült hat (weshalb man es vor dem Salzen abspülen muss). Part. pass. Das. שניהן מְלוּחִין sie beide (der erlaubte und der unerlaubte Fisch) waren eingesalzen. j. Taan. IV, 69ᵇ ob. הביאו לפניהם מיני מלוחים ונודות נפוחים die Feinde setzten ihnen (den israelitischen Exulanten, welche, vor Durst verschmachtet, um Wasser gebeten hatten) gesalzene Speisen und mit Luft gefüllte Schläuche vor; durch letztere hatte man sie täuschen wollen, als ob die Schläuche mit Wasser gefüllt wären. j. Schabb. I, 3ᶜ un. כבושיהן שלוקיהן מלוחיהן וכ׳ die eingelegten, eingekochten und eingesalzenen Früchte der Nichtjuden hat man verboten. B. bath. 74ᵇ Gott tödtete das Weibchen des Liwjathan, ומלחה לצדיקים לעתיד לבא und salzte es ein für die Frommen im zukünftigen Leben. — Hof. (=bh.) Sifra Wajikra Par. 11 cap. 13 לא הוּמְלְחָה es (das Mehlopfer) wurde nicht mit Salz bestreut.

Pi. trop. scharfsinnig sein, salem habere. Part. pass. Kidd. 29ᵇ אם בנו זריז וּמְמוּלָּח והלמודו מתקיים בידו בנו קודמו (In Tosef. Bech. VII fehlt unser W.) wenn sein Sohn tüchtig und scharfsinnig ist und das Erlernte behält (nicht vergisst), so ist der Sohn seinem Vater vorzuziehen; wenn näml. die Gelegenheit sich darbietet, dass entweder der Eine oder der Andere sich dem Gesetzstudium widme.

מְלַח *ch.* (syr. ܡܠܰܚ=מְלַח) 1) salzen, einsalzen. Schabb. 75ᵇ האי מאן דמלח בישרא חייב משום מעבד wenn Jem. am Sabbat Fleisch einsalzt, so begeht er eine Sünde des Gerbens; vgl. jedoch עִיבּוּד. Chull. 113ᵃ R. Dimi מלח ליה במילחא גללניתא ומנפיץ ליה salzte das Fleisch mit grobem Steinsalz, das er aber dann abschüttelte, weil näml. solches Salz das Blut einsaugt; bei feinem Salz hing. ist ein solches Abschütteln nicht nöthig, weil es im Blute aufgelöst wird. Das. R. Schescheth מלח ליה גרמא גרמא salzte jedes Stück Fleisch besonders; weil er näml. der Ansicht war, dass das Blut, das von einem, bereits gesalzenen Stück Fleisch auf das andere fliesst, von demselben eingezogen würde. — 2) Salz essen. Esr. 4, 14.

Ithpe. gesalzen werden. Chull. 112ᵇ אִימְּלַח ליה בשר שחוטה בהדי בשר נבלה ihm (dem R. Mari) wurde Fleisch eines geschlachteten Thieres mit unerlaubtem Fleisch zusammen gesalzen. Das. 97ᵇ הנהו אטמתא דאימליחו בי ריש גלותא בגידא דנשיא jene Braten, welche in dem Hause des Exilhauptes mit der Spannader zusammen gesalzen wurden u. s. w.

Pa. im Meere, in der Salzfluth (ἡ ἅλς) rudern. Keth. 85ᵃ ob. רב פפא מַמלח מלוחי R. Papa ruderte ein Schiff, um dadurch das Besitzungsrecht desselben zu erlangen. B. kam. 117ᵇ מלח ביה חד מניהו שדייה לחמריה במיא Alfasi (und Aschari, mit einiger Abänderung; Tlmd. Agg. מלח ליה לחמרא) Einer von ihnen (die in dem Schiffe sassen, wohin Jem. auch seinen Esel mitgebracht hatte) ruderte das Schiff und warf den Esel ins Wasser.

מָלִיחַ *m.* (eig. Part. pass. nach *chald.* Form) 1) gesalzen, eingesalzen. Chull. 113ᵃ בשר מליח eingesalzenes Fleisch. Das. טהור מליח וטמא תפל wenn der reine Fisch eingesalzen, der unreine aber nicht eingesalzen ist. Das. 111ᵇ. 112ᵃ u. ö. מליח הרי הוא כרותח Eingesalzenes (Fleisch, Fische u. dgl.) wird wie etwas Heisses (d. h. Gebratenes, כרותח דצלי) behandelt; nach einer Ansicht: מליח אינו כרותח, vgl. כָּבַשׁ nr. 3. Meg. 19ᵃ s. אָפַץ. — 2) oft als Sbst. u. zw. ausschliesslich Salzfisch, Hering. Ber. 44ᵃ ob. הביאו להם מליח ופת עמו מברך על המליח ופוטר את הפת Ms. M. (Agg. מליח תחלה, Ar. הביאו לו) wenn man den Tischgenossen Hering mit Brot vorsetzt, so spricht man den Segen blos über den Hering, braucht ihn aber nicht über das Brot zu sprechen; weil näml. letzteres als etwas Nebensächliches behandelt wird, vgl. טָפֵל nr. 2. Das. כל סעודה שאין בה מליח אינה סעודה Ms. M. und Ar. (Agg. מלח) jede Mahlzeit, bei der nicht ein Hering vorkommt, ist keine genügende Mahlzeit; d. h. wenn man nach aufgehobener Mahlzeit noch mehr als einen Hering geniessen kann, so war sie nicht sättigend. Schabb. 145ᵇ המליח הישן ein alter (vorjähriger) Hering.

מֶלַח *m.* (=bh.) Salz. Grndw. viell. מל s. d., vgl. bes. מַלָּחַת. Chull. 105ᵇ מלח סדומית sodomitisches Salz, vgl. מַיִ. Das. 112ᵃ אינו נאכל מחמת מלחו die Speise kann wegen des (vielen) Salzes nicht gegessen werden. Trop. Keth. 66ᵇ מלח ממון חסד ואמרי לה חסר das Salz des Geldes ist die Wohlthat; Manche sagen: die Mangelhaftigkeit; d. h. wie die Speisen, die man nicht einsalzt, verderben, ebenso schwindet das Vermögen, von dem man nicht einen Theil auf Almosen verwendet (das nicht durch Almosen verringert wird). Tractat Soferim XV, 8 נמשלה התורה כמלח והמשנה כפלפלין והש״ס כבשמים אי אפשר לעולם בלא מלח ואי אפשר לעולם בלא פלפלין ואי אפשר לעולם בלא בשמים ואיש עשיר מתכלכל בשלשתן כך אי אפשר לעולם בלא מקרא ואי אפשר לעולם בלא משנה ואי אפשר לעולם בלא הש״ס die Bibel wird dem Salze, die Mischna dem Pfeffer und die Gemara (ש״ס = שיתא סדרי die sechs Ordnungen) den Gewürzen verglichen. Die

Welt kann nicht ohne Salz, ebensowenig ohne Pfeffer, ebensowenig ohne Gewürze bestehen; der reiche Mann jedoch pflegt sich mit allen dreien. Ebenso kann die Welt nicht ohne Bibel, oder ohne Mischna, oder ohne Gemara bestehen.

מְלַח, מִילְחָא, מִלְחָא *ch.* (syr. ܡܶܠܚܳܐ=מֶלַח) Salz. Esr. 4, 14; s. auch TW. — Chull. 12ª u. ö. כורא דמלחא ein Kor Salz, s. כּוּל. Kidd. 62ª מילחא גללניתא Steinsalz. Chull. 112ª תרתי גללי מלחא zwei Körnchen Salz. Bechor. 8ᵇ מילחא כי סרי במא מלחי ליה wenn das Salz dumm geworden, womit salzt man dasselbe? vgl. כּוּדַנְתָּא. Trop. Nid. 31ª פרוץ מלחא ושדי בשרא לכלבא schüttle das Salz ab und wirf das Fleisch dem Hunde vor! Sprichwort für: Wenn die Seele (Gottes Antheil) aus dem Körper geschwunden ist, so bleibt Letzterer (der Antheil der Eltern) werthlos zurück. j. B. mez. IV Anf., 9ᶜ un. R. Chija יהב דינר למלחא gab einen Denar als Daraufgeld für Salz. Jeb. 63ª מילחא Salz, viell. Melde, vgl. חֲבוּרָה. — Pl. Pes. 8ª בי מִילְחֵי Salzmagazin. Ab. sar. 33ª dass.

מַלָּחָא *m.* Adj. 1) Salzhändler. j. B. mez. IV g. E., 9ᵈ un. ר׳ אבדומא מלחא R. Abdoma, der Salzhändler. — 2) (hbr. מַלָּח, von יָם הַמֶּלַח die Salzfluth, vgl. מְלַח im Pael) der Steuermann, Schiffer. Pl. Git. 73ª אגור מַלָּחֵי לעבורינהו sie mietheten Schiffer, die den Mohn über den Fluss bringen sollten. Taan. 24ᵇ R. Mari erzählte: חזאי למלאכי דאידמו למלחי דקא מייתו חלא ומלונהו לארבי והוה קמחא דסמידא ich sah Engel, die, in der Gestalt der Steuermänner, Sand brachten, womit sie die Schiffe füllten und woraus feines Mehl wurde.

מְלֵחַת *f.* Salpeter, ἁλίνιτρον, od. eig. was den Erdboden aufreibt, morsch macht (vgl. bh. Nif. נִמְלַח). Ohol. 3, 7 חור... שאכלתו מלחת ein Loch, das der Salpeter verursacht (eig. verzehrt) hat; d. h. eine Höhlung, die durch den Salpeter, der sich auf einer Strecke Landes befindet und der nach und nach wie Schutt morsch wird, entstand.

מִלְחָתָא *ch.* (eig. = vrg. מְלֵחַת), bes. Salzwerkstatt, Saline, gew. eine Vertiefung in der Nähe des Meeres, wo die Sonne das Seewasser austrocknet und das Salz zurücklässt. Schabb. 66ᵇ un. ליזיל למלחתא וליתקיל מתקלא מלחא er gehe nach der Saline und wiege ein bestimmtes Gewicht Salz ab. Das. 73ᵇ un. האי מאן דכניף מילחא ממלחתא wenn Jem. das Salz aus der Saline zusammenrafft, s. כְּנַף.

מַלּוּחַ *m.* (=bh.) Melde. ἅλιμος, ein salatähnliches Gewächs, dessen junge Blätter den Armen als Speise dienten. Pl. Kidd. 66ª Jannai (Johann Hyrkan), wegen eines errungenen Sieges überaus fröhlich, lud alle Gelehrten Israels zu einem Gastmahle ein. אמר להם אבותינו היו אוכלים מַלּוּחִים בזמן שהיו עסוקין בבנין בית המקדש אף אנו נאכל מלוחים זכר לאבותינו והעלו מלוחים על שלחנות של זהב er sagte zu ihnen: Unsere Vorfahren haben zur Zeit, als sie mit dem Tempelbau beschäftigt waren, Melde gegessen (d. h. nach ihrer Rückkehr aus der babyl. Gefangenschaft, als sie sehr verarmt waren. Ar. bezieht es auf den Bau der Stiftshütte in der Wüste, wo solche Kräuter im Ueberfluss vorhanden waren); daher wollen auch wir Melde essen zur Erinnerung an unsere Vorfahren: da setzte man ihnen Melde auf goldenen Tischen vor.

מַלּוּחָא *ch.* (syr. ܡܠܘܚܳܐ=מַלּוּחַ) Melde, s. TW.

מַלְחָא, מַלְחַיָּא Mellaha oder Malhya, Name eines Ortes in Obergaliläa, vgl. Neub. Géogr. du Tlm. p. 269. Nach Schwarz wäre מלחייא: Malhya unweit Jerusalem. j. Dem. II, 22ᶜ mit. מגדל מלחא Migdal (Thurm) Mellaha. j. Ab. sar. II, 41ᶜ ob. ר׳ יוסי ממלחייא R. Jose aus Malhya. Genes. r. s. 42, 41ª. Levit. r. s. 26 Anf. und Thr. r. sv. טומאתה, 56ᶜ dass.

מַלְחִים Hif. von לָחַם s. d.

מִלְחָמָה, מִלְחֶמֶת *f.* (=bh., von לָחַם, s. d. im Hithpa.) Kampf, Krieg. Sot. 42ª fg. כהן משוח מלחמה der Priester, der für den Krieg geweiht (gesalbt) war, vgl. כֹּהֵן. Das, 44ᵇ (in der Mischna) ... מלחמת מצוה ... מלחמת חובה מלחמת רשות ein Pflichtkrieg, ein gebotener Krieg, ein freiwilliger Krieg. Vgl. j. Sot. VIII g. E., 23ª רבנין אמרין מלחמת מצוה זו מלחמת דוד מלחמת חובה זו מלחמת יהושע ר׳ יהודה היה קורא מלחמת רשות כגון אנן דאזלין עליהון מלחמת חובה כגון דאתיין אינון עלינן die Rabbanin sagen: „Ein gebotener Krieg" war der Krieg David's, „ein Pflichtkrieg" war der Krieg Josua's (um die kanaanitischen Völker zu vernichten). R. Juda nannte einen solchen Krieg „einen freiwilligen Krieg", wenn wir z. B. zuerst gegen die Feinde ziehen, „einen Pflichtkrieg", wenn sie z. B. uns überfallen; ähnl. bab. Sot. 44ᵇ. — Pl. trop. M. kat. 25ᵇ ob. גזע ישישים עלה מבבל ועמו ספר מִלְחָמוֹת ein Spross der Ehrwürdigen kam aus Babylon und mit ihm das Buch der Streitigkeiten. Die Leiche des Rabba bar Huna, dessen Ahnen Exiliarchen waren, und die Leiche des R. Hamnuna wurden näml. gleichzeitig nach Palästina zur Bestattung gebracht. An einem Engpass angelangt, stritten die Särge, wem das Vorangehen gebühre und ein vorüberziehender Araber, der dem Rabba bar Huna den Vorzug gegeben hatte, wurde hart bestraft. Hierauf bezieht sich die gedachte Elegie: Der Spross der Vornehmen (Rabba bar Huna) traf mit dem her-

vorragenden Gelehrten (R. Hamnuna) zusammen, deren Einer das Buch seines Stammbaumes mit sich führte und deren Anderer das Buch der Gotteslehre im Herzen trug; Letzterer aber machte dem Erstern den Rang streitig.

מְלַט, Ithpe. אִתְמְלַט (hbr. נִמְלַט Nif. von מָלַט, syn. mit פָּלַט) gerettet werden, s. TW.

מִילוּט *m.* N. a. (von מָלַט) das Retten, die Rettung. Pes. 118ª un. da doch das „grosse Hallel" (הלל הגדול, s. d.) vorhanden ist, weshalb sagt man das gewöhnliche Hallel (Ps. 113 —118)? מפני שיש בו מילוט נפשות של צדיקים מגיהנם וכ׳ weil darin die Rettung der Seelen der Frommen aus dem Gehinnom vorkommt, näml. Ps. 116, 4: „O Gott, rette meine Seele!"

מַלְטִיתָא *f.* (=בַּלְטִיתָא mit Wechsel der liquidae) Fäulniss, Wurmfrass, s. TW.

מלטוכים crmp., s. den nächstflg. Art.

מַלְטַמְיָא, מְלוּטַמְיָה *m.* (für מְלִיטוֹמָא, gr. μελίτωμα) Honigkuchen. Genes. r. s. 48, 47ª אחד למלוטמיה eines (der „drei Masse Mehl", Gen. 18, 6) diente zu Honigkuchen, vgl. חֲבִיץ. Ar. ed. pr. liest ג׳ מיני מְלוּטוֹמְיָא pl. drei Arten Honigkuchen. — j. Schabb. VI g. E., 8ᶜ un. R. Jochanan ging auf der Strasse; חמא חד מזבין מן אילין מְלַטוּמְיָה אמר ליה מן אילין את חיי אמר ליה איך als er Jemdn. einige Honigkuchen verkaufen sah, da rief er ihm zu: Wie, davon ernährst du dich? Letzterer erwiderte ihm: ja wohl! Pesik. Eth korbani, 58ª „Die Speise Salomo's für einen Tag war: dreissig Kor feines Mehl" u. s. w. (1 Kn. 5, 2) אלו מיני מלטמיא היו אבל לסעודתו לא היה בריה יכולה לעמוד Ar. (Agg. הללו לציקי קדרה, ebenso Jalk. z. St. u. A., vgl. צִיק. Pesik. r. s. 16 crmp. מלטוכים, vgl. auch Buber Anm. z. St.) dies diente blos zu verschiedenen Arten von Honigkuchen, sein Hauptmahl jedoch konnte Niemand berechnen.

מלטמייא Ohol. 17, 3, s. לְטִימְיָא.

מַלְטַסָא od. **מַלְטְסָא** (מלטטא), s. הַמְלְטָא.

מְלִי voll sein, s. מְלָא. — Part. od. Adj. מְלֵי, מַלְיָא *m.*, מְלֵיתָא, מַלְיָתָא *f.* (hbr. מָלֵא, מְלֵאָה, s. d.) voll, plenus, plena. — Ferner מַלְיָא *m.* (syr. ܡܠܝܐ) Füllung, s. TW.; vgl. auch מוּלִי, מוּלְיָא im מר׳.

מוּלַיְיתָא, מַלִיתָא, מְלִיתָא *fem.* (hbr. מִלּוֹא) Wall, s. TW.

מִילּוּי, מִלּוּי *m.* N. a. das Füllen, die Füllung. Par. 7, 2 fg. המלאכה פוסלת במלוי das Arbeiten während des Füllens des Lustrationswassers macht letzteres unbrauchbar. Tosef. Par. III g. E. כל מעשה פרה ביום חוץ מאסיפת אפרה והמילוי והקידוש alle Verrichtungen betreffs der rothen Kuh müssen am Tage geschehen, mit Ausnahme des Sammelns ihrer Asche, ferner des Füllens des Wassers und des Heiligens; d. h. des Zubereitens des Lustrationswassers. Das. öfter. j. Suc. V g. E., 55ᶜ un. מילוי המים das Wasserfüllen behufs der Libation im Tempel, vgl. מַר II. Das. IV, 54ᶜ un. צריך שיהא מִלּוּיָין לשם החג das Füllen des Libationswassers muss in der Absicht geschehen, es am Feste zu spenden.

מוּלְיי j. Bez. II, 61ᶜ u. ö., s. מַלַּאי.

מְלוּיְתָא *f.* (von מְלִי) Ort am Ufer eines Flusses, wo man das Wasser füllt. Levit. r. s. 21, 164ᵈ R. Chanina kam unerwartet aus dem Lehrhause des R. Akiba zurück, אזל ויתיב ליה על מלויתא דנשיא שמע קולהון דטליותא אמרין בת חנינא מלוי קולתיך וסליק ליך er ging und setzte sich an dem Platze nieder, wo die Weiber das Wasser einfüllten; da hörte er die Mädchen rufen: Tochter Chanina's, fülle deinen Krug und komme herauf! In der Parall. Keth. 62ᵇ steht dafür יתיב אגודא דנהרא er setzte sich am Ufer des Flusses nieder.

מוּלַיְיתָא, מַלְיְתָא *f.* Füllung, Gefülltes, namentl. Geflügel oder junges Vieh, das mit einer Speise gefüllt und gebraten ist; nach einer Ansicht: eine Art Pastete mit Fleischfüllung. Pes. 74ᵇ מליתא שרי אפילו פומא לעיל (Var. מולייתא) ein Thier (oder: eine Pastete) mit Füllung darf man braten, selbst wenn die Oeffnung des Zubratenden nach oben zu gekehrt ist (und daher das Blut nicht ablaufen kann); weil näml. dasselbe vom Feuer verzehrt wird. — מוּלְיְתָא Maulthier, s. מוּלָא in מר׳.

מוּלְיָיר, מוּלְיוֹן s. in מר׳.

מְלִיגָאלָה *masc.* pl. (zusammengesetzt aus gr. μέλι und λάγανα pl.) die Honigkuchen. j. Chall. I, 57ᵈ mit. wird דובשנין erklärt durch מליגאלה die Honigkuchen.

מַלָּךְ (contr. aus מַה־לָּךְ, vgl. Jes. 3, 15 מַלָּכֶם) eig. was hast du? d. h. was liegt dir daran? daher: Gleichgiltiges. Schabb. 150ª חשבונות של מלך Agg. (das. zwei Mal; Ms. M. מה לך) Berechnungen gleichgiltiger Dinge. Ar. sv. חשב citirt die LA. מילך (הֵלֶךְ=מֵילָךְ) der Reisende; d. h. Berechnungen für Durchreisende oder für geladene Gäste.

מְלַךְ (=bh.) Grndw. מל, dessen eigentliche Bedeut. decidere ist (ähnlich גָּזַר): Befehl oder Rath ertheilen (das arab. مَلَكَ: besitzen, steht in der secundären Bedeutung). 1) regieren, herrschen. Snh. 20ᵇ בתחלה מלך שלמה על העליונים . . . ולבסוף מלך על התחתונים in der ersten Zeit regierte Salomo über die Himm-

lischen („Salomo sass auf dem Throne Gottes“, 1 Chr. 29, 23); später aber regierte er blos über die Irdischen („Er herrschte jenseits des Stromes“, 1 Kn. 5, 4). Meg. 11[a] un. מלכו בכיפה eig. sie regierten unter dem Himmelsgewölbe, d. h. über die ganze Welt, vgl. כִּיפָּה. — 2) erlauben, rathen, s. Nifal.

Nif. נִמְלַךְ 1) (=bh. Neh. 5, 7) sich Erlaubniss (Rath) ertheilen lassen. Ber. 3[b] un. מיד יועצים באחיתופל ונמלכין בסנהדרין ושואלין באורים ותומים sobald (David die Kriegführung gebilligt hatte) berieth man sich mit Achitofel, liess sich vom Synedrium die Erlaubniss ertheilen und befragte (hinsichtl. des Erfolges) die Urim und Tummim. Das. 4[a] David sagte: כל מה שאני עושה אני נמלך במפיבשת רבי so oft ich etwas zu thun beabsichtige, hole ich mir die Erlaubniss meines Lehrers Mephiboscheth ein. Das. 29[b] un. כשאתה יוצא לדרך הִמָּלֵךְ בקונך וצא wenn du eine Reise antreten willst, so hole zuvor die Erlaubniss deines Schöpfers ein, sodann kannst du reisen. Das. [אמר ר׳ יעקב בר אידי היוצא לדרך מצוה להמלך בקונו מאי להמלך בקונו אמר ר׳ יצחק] זו תפלת הדרך Ms. M. (der hier eingeklammerte Satz fehlt in den Agg.) [R. Jakob bar Idi sagte: Wenn Jem. eine Reise unternehmen will, so liegt ihm die Pflicht ob, sich von seinem Schöpfer die Erlaubniss hierzu ertheilen zu lassen. Was bedeutet: sich von seinem Schöpfer Erlaubniss ertheilen lassen? R. Jizchak antwortete:] Das Gebet für die Reise verrichten. j. Snh. I Anf., 18[a] לעולם אין הקב״ה עושה בעולמו דבר עד שנמלך בבית דין שלמעלן Gott thut niemals etwas in seiner Welt, bevor er sich mit dem himmlischen Gerichtshof (den Engeln) beräth. Snh. 38[b] un. steht dafür נמלך בפמליא של מעלה dass. פמליא familia, Dienerschaft=מלאכי השרת. Genes. r. s. 8, 8[d], s. ברי, בָּרָא. B. mez. 14[a] Samuel sagte: שבח שפר ושעבוד צריך לימלך betreffs der Meliorirung, ferner der besten Güter und der hypothekarischen Verpflichtung überhaupt, muss der Dokumentenschreiber die Ermächtigung einholen; d. h. wenn Jem. beim Verkaufe seines Feldes den Schreiber mit der Abfassung eines Dokumentes beauftragt, so muss Letzterer den Verkäufer zunächst fragen, ob er eine hypothekarische Verpflichtung übernehme (שעבוד; dass er näml. falls das Feld mit Schulden belastet wäre und der Gläubiger dasselbe dem Käufer fortnehmen sollte [vgl. טָרַף], den letzteren durch seine anderweitigen Felder schadlos halten wolle); ferner, ob er sich auch verpflichte, dass der Käufer eines der letzteren Felder nicht blos in seinem gegenwärtigen, sondern auch in seinem verbesserten Zustande erhalten solle, שבח; und endlich, ob er sich auch verpflichte, dass der Käufer das beste der zurückgebliebenen Felder als Ersatz fortnehmen solle (שפר =עידית; ohne letztere Verschreibung hätte der Käufer blos ein Mittelfeld, בינונית, zu beanspruchen). Samuel ist näml. nicht der Ansicht, dass eine hypothekarische Verpflichtung als selbstverständlich anzusehen, und dass sie, wenn auch im Dokumente nicht ausdrücklich vorkommend, lediglich vom Schreiber vergessen worden sei, אחריות לאו טעות סופר, vgl. טָעוּת. — 2) andern Sinnes werden, sich bedenken. Git. 3, 1 (24[a]) כתב לגרש את אשתו ונמלך wenn Jem., der einen Scheidebrief geschrieben, um sich auf Grund desselben von seiner Frau zu scheiden, später andern Sinnes geworden ist. Ter. 1, 9 Jem., der früher die Absicht hatte, die Trauben zu essen, ונמלך לדורכן sich später besonnen hat, sie zu pressen. Bez. 13[a] u. ö.

Hif. (=bh.) zum Herrscher, Regenten einsetzen. Ab. sar. 18[a] אי אתה יודע שאומה זו מן השמים המליכוה שהחריבה את ביתו ושרפה את היכלו והרגה את חסידיו ואיבדה את טוביו ועדיין היא קימת weisst du denn nicht, dass man diese Nation (Rom) im Himmel (d. h. dass Gott selbst sie) zur Regierung eingesetzt hat? da sie, obgleich sie seinen Wohnort (Palästina, richtiger wäre ארצו) zerstört, seinen Tempel verbrannt, seine Frommen getödtet und alle seine Güter vernichtet hat, dennoch immer besteht! j. Snh. VII, 25[c] ob. ראה לשון שלימדתך התורה מולך כל שתמליכהו עליך אפילו קיסם אפילו צרור merke dir, was die Schrift durch den Ausdruck מולך dich lehrt, dass näml. Alles, was du über dich zum Herrscher (als einen Gott) einsetzest, sei es auch ein Stück Holz, oder ein Stein, darunter gemeint sei. Snh. 64[a] un. dass. mit einigen Abänderungen. j. Ned. IX Anf., 41[b] „Habe nicht einen fremden Gott“ (Ps. 81, 9) זר שבקרבך אל תמליכהו עליך das bedeutet: Den Fremden in deinem Innern (d. h. den Trieb zum Bösen, die Leidenschaft) setze nicht zum Herrscher über dich, vgl. אֵל.

מְלַךְ *ch.* (syr. ܡܠܶܟ=מָלַךְ) 1) herrschen, regieren. Ab. sar. 10[a] Antonin liess dem Rabbi sagen: בעינא דימלך אסוירוס ברי תחותי ich will, dass mein Sohn Severus anstatt meiner regiere. — 2) übrtr. als Schuloberhaupt fungiren, herrschen. Ber. 64[a] מלך רבה עשרין ותרתין שנין מלך ר׳ יוסף תרתין שנין ופלגא כל הנך שני דמלך רבה אפילו אומנא לביתיה לא קרא Rabba fungirte als Schuloberhaupt 22 Jahre, R. Josef fungirte 2½ Jahre; während der vielen Jahre, welche Rabba fungirte, berief er nicht einmal einen Aderlasser in sein Haus; d. h. trotz seiner hohen Stellung bemühte er keinen Arbeiter, dass er zu ihm käme, sondern er ging selbst zu ihm, so oft er ihn nöthig hatte.

Af. אַמְלִיךְ (=הִמְלִיךְ) zum Herrscher, Regenten einsetzen, s. TW.

Ithpe. אִתְמְלַךְ contr. אִימְּלַךְ (syr. ܐܶܬܡܠܶܟ=נִמְלַךְ) sich Rath, Erlaubniss ertheilen

lassen, sich berathen. B. bath. 4ª עבדא בישא (l. עבדי בישי) בתר דעבדין מתמלכין die schlechten Knechte berathen sich nachdem sie etwas gethan haben. Sollte jedoch die LA. der Agg. richtig sein, so wäre zu übersetzen: Bösartiger Knecht! Holt man etwa die Erlaubniss zu einer Handlung ein, nachdem man sie vollbracht hat? Ber. 27ᵇ un. R. Elasar sagte zu den Gelehrten, welche ihn zum Oberhaupt der Akademie gewählt hatten: איזיל ואימלך באינשי ביתאי . . . אזל ואימליך בדביתהו ich will gehen und mich mit meinen Hausleuten berathen; er ging und berieth sich mit seiner Frau, vgl. אֱנָשׁ. Ned. 54ªᵇ רבנן סברי כל מילתא דצריך שליחא לאמלוכי עלה לאו מיניה הוא ור׳ עקיבא סבר כל מילתא דמימליך שליחא עלה מיניה הוא die Rabbanan sind der Ansicht, dass Alles, worüber der Bote sich die Erlaubniss einholen müsse, nicht zur selben Gattung gehöre. R. Akiba hing. ist der Ansicht, dass Alles, worüber der Bote Erlaubniss einhole, zur selben Gattung gehöre. Dort mit Bez. auf folgende Controverse in der Mischna: Jem., der gelobt, kein Grünkraut zu geniessen, darf, nach Ansicht der Chachamim (Rabbanan) Kürbisse geniessen; nach Ansicht des R. Akiba hing. darf er Kürbisse nicht geniessen. Erstere führen für ihre Ansicht folgenden Beweis: Ein Bote, der von seinem Herrn beauftragt ist, Grünkraut einzukaufen, solches aber nicht bekommt, bringt gew. seinem Herrn die Antwort: Nur Kürbisse bekomme ich zum Kauf. (Aus dem Umstande also, dass er, um letztere einzukaufen, sich genöthigt sieht, die Erlaubniss seines Herrn einzuholen, ist zu entnehmen, dass Kürbisse nicht zum Grünkraut gehören.) R. Akiba entgegnete ihnen: Würde er etwa die Antwort bringen: Ich habe blos Erbsen zu kaufen bekommen? Wohl deshalb, weil Erbsen gar nicht zum Grünkraut gehören; betreffs der Kürbisse hing., die zur Gattung des letztern gehören, befragt er den Herrn, ob er sie kaufen solle, oder nicht. Das. oft. B. bath. 12ᵇ לאימלוכי ביה um sich mit ihm zu berathen, Erlaubniss einzuholen. B. mez. 15ª.

מֶלֶךְ *masc.* (=bh.) 1) König, Herrscher, Regent. Snh. 38ª u. ö. מלך מלכי המלכים הקדוש ברוך הוא der König aller Könige (wörtlich der König der Könige unter den Königen), Gott (der Heilige, gelobt sei er); ein Titel zur Bezeichnung eines höheren Grades als desjenigen des Perserkönigs, welcher: מלך מלכים der König der Könige genannt wurde. Jom. 47ª u. ö. מלך בשר ודם der menschliche König (von Fleisch und Blut), im Ggs. zu Gott, dem geistigen König. Tosef. Neg. III גזירת מלך היא es ist ein Befehl des Königs, d. h. Gottes. B. bath. 159ª dass. Cant. r. sv. התאנה, 15ᵇ u. ö. מלך המשיח der König Messias, s. מָשִׁיחַ. Snh. 18ª מלך לא דן ולא דנין אותו לא מעיד ולא מעידין אותו וכ׳ der König richtet nicht und man richtet ihn nicht, legt kein Zeugniss ab und man legt gegen ihn kein Zeugniss ab u. s. w., vgl. auch מָחַל u. a. Hor. 13ª חכם קודם למלך חכם שמת אין לנו כיוצא בו מלך שמת כל ישראל ראוים למלכות ein Gelehrter ist (in manchen Stücken) dem Könige vorzuziehen (z. B. wenn Beide in Gefangenschaft geriethen, so muss die Auslösung des Erstern der des Letztern vorangehen); denn für den gestorbenen Gelehrten finden wir nicht leicht Ersatz (weil nicht Jeder die Gelehrsamkeit erlangen kann); wenn hing. ein König stirbt, so sind ja alle Israeliten zur Regierung befähigt. Das. 11ᵇ, vgl. מַחְלֹקֶת. Ab. sar. 10ª „Siehe, gering habe ich dich (Edom auf Rom gedeutet) unter den Völkern gemacht“ (Ob. 2), שאין מושיבין מלך בן מלך dass sie (die Römer) keinen Königssohn zum Könige einsetzen. j. Snh. I, 19ª mit. „Deine Richter“ (Dt. 21, 2), זה מלך וכהן גדול darunter ist der König und der Hohepriester zu verstehen. Schebu. 47ᵇ עבד מלך כמלך der Königsdiener ist ebenso angesehen wie der König selbst; mit Ansp. auf Dt. 1, 7: „der grosse Strom, der Strom Euphrat; d. h. er wird „gross“ genannt, weil er durch Palästina fliesst, vgl. auch דְּהִינָא. Keth. 105ᵇ ob. (mit Ansp. auf Spr. 29, 4) אם דומה דיין למלך שאינו צריך כלום יעמיד ארץ . . . ואם דומה לכהן שמחזר בבית הגרנות יהרסנה wenn „der Richter einem Könige“ gleicht, der von Niemandem etwas zu nehmen braucht, so „richtet er die Welt auf“; wenn er aber einem Priester gleicht, der „die Scheuern besucht (um Gaben zu erlangen“, איש תרומות), so „reisst er sie nieder“. Ab. sar. 46ª, vgl. כֶּלֶב. — Pl. Hor. 12ª כיצד מושחין את המלכים כמין נזר wie salbt man die Könige? Nach Art einer Krone, vgl. כִּי. Das. אין מושחין את המלכים אלא על המעין כדי שתמשך מלכותם man salbt die Könige nur an einem Strom, damit ihre Regierung sich lange hinziehe; mit Bez. auf 1 Kn. 1, 33. 34. Das. 11ᵇ מלכי בית דוד משוחין מלכי ישראל אין משוחין die Könige aus dem Davidischen Hause (über Juda) wurden gesalbt, aber die Könige Israels (des Zehnstämmereiches) wurden nicht gesalbt. — 2) ein schädlicher Geist, der das Augenlicht beherrscht und das Auge umflort; insbes. בת מלך eine solche Augenkrankheit, Flor, eig. die Königstochter. Auf ähnliche Weise wird der böse Geist, der sich auf die Hände, die des Morgens früh nicht gewaschen wurden, lagert: בת חורין genannt, eig. die Fürstentochter. Schabb. 109ª ob. פוך מעביר בת מלך ופוסק את הדמעה ומרבה שיער בעפעפים die Schminke vertreibt diese Augenkrankheit, verhindert das Thränen und befördert den Haarwuchs der Wimpern. Tosef. B. kam. IX g. E. הכהו על מוחו וירדו מים וחפו את עיניו

ויצאו בנות מלך וסימא (וסימאו) את עיניו יוצא בן חורין wenn der Herr seinen Sklaven auf den Hirnschädel derartig schlug, dass die Flüssigkeit kam, welche die Augen umflorte und infolge dessen „die Königstöchter“ heraustraten und seine Augen blendeten, so zieht der Sklave frei aus (vgl. Ex. 21, 26).

מַלְכָּא, מְלִיךְ *ch.* (syr. ܡܠܟܐ, ܡܠܟ = מֶלֶךְ) 1) König, Herrscher, Regent, und übrtr. königlicher Befehlshaber. Dan. 2, 37. Esr. 4, 13. — j. Ter. VIII, 46[bc] ob. דיקלוט אתעביד מליך Dioklet wurde König (Kaiser). Das. דיקליטיאנוס מלכא der König (Kaiser) Diokletian, vgl. דִּיקְלוֹט. j. Jeb. XVI, 15[c] un. ארסקינוס מלכא der Befehlshaber Ursicinus, vgl. auch אַנְטְנִינוֹס. B. kam. 113[b] שלוחא דמלכא כמלכא der Gesandte des Königs ist wie der König selbst. Levit. r. s. 33 g. E. „Sie sagten zum Könige Nebukadnezar“ (Dan. 3, 46) אם מלכא למה נבוכדנצר ואם נבוכדנצר למה מלכא אלא במסים ובארנוניות ובזימיות ובגולגליות את מלך עלינו אבל לדבר הזה שאת אומר לנו נבוכד נצר את ונבוכד נצר שמך את וחד כלב שוין עלינו כחדא נבוכד נצר נבח ככלבא נפח כקולתא נצר כצרצרא מיד נבח ככלבא ונפח כקולתא ועביד נצר כצרצרא wenn „König“ wozu steht der Zusatz „Nebukadnezar?“ wenn aber Nebukadnezar, wozu steht hier „König“? Sie sagten vielmehr zu ihm: Betreffs der verschiedenen Steuern, die du uns auferlegst, bist du König über uns (schulden wir dir Gehorsam); anbelangend jedoch, was du von uns verlangst (dass wir Götzen dienen sollen), so bist du ein נבו־כד־נצר und Nebukadnezar ist dein Name; du und der Hund, ihr seid für uns gleich: „belle“ (נבו verk. von נבח) wie ein Hund! „blähe dich auf wie ein Wasserkrug“ (כַּד) und „zirpe wie eine Grille“ (צרצרא, صَرْصَر). Alsbald bellte er wie ein Hund, blähte sich auf wie ein Wasserkrug und zirpte wie eine Grille. Cant. r. sv. יונתי, 15[c] dass. mit einigen Abänderungen. In Midrasch Tillim zu Ps. 28 ist diese Phrase abgekürzt. — 2) übrtr. Gelehrter, vgl. מֶלֶךְ nr. 2. — Pl. Git. 62[a] un. Geniba ging vor R. Huna und R. Chisda vorüber; אמר להו שלמא עלייכו מַלְכֵי שלמא עלייכו מלכי אמרו ליה מנא לך דרבנן איקרו מלכים דכתיב בי מלכים ימלוכו ומנא לך דכפלינן שלמא למלכא ... דכתיב ורוח לבשה ... שלום שלום לך er rief ihnen zu: Heil euch (seid gegrüsst), ihr Könige! Heil euch, ihr Könige! Sie sagten zu ihm: Woher weisst du, dass die Gelehrten: „Könige“ genannt werden? Er antwortete ihnen: Es heisst ja: „Durch mich (Weisheit, Gotteslehre) regieren die Könige“ (Spr. 8, 15). Woher weisst du auch, dass man dem Könige den Gruss verdoppelt? Er antwortete ihnen: Es heisst ja: Amasai rief begeistert aus: „Dir, David, dir, Sohn Jischai's Heil, Heil dir“! (1 Chr. 12, 18).

מוֹלֶךְ *m.* (=bh. מֹלֶךְ, הַמֹּלֶךְ Molech, der Molech oder Moloch, Μολόχ, eig. König, ein Götze der Phönizier und Ammoniter, dem auch die Israeliten in verschiedenen Zeiten ihre Kinder durch eine Art Feuerkult (vgl. מִשְׁוַרְתָּא) opferten. Snh. 64[ab] מולך לאו עכו״ם הוא Molech ist von anderen Götzen unterschieden. Das. מולך עראי ein Molech, der nur gelegentlich als solcher gilt; wenn Jem. z. B. einen Klotz oder einen Stein dadurch als Molech anerkennt, dass er bei ihnen den bei diesem Götzen üblichen Kult ausübt, vgl. מָלַךְ im Hifil. Das. מסר בנו למולך er übergab seinen Sohn dem Molech.

מַלְכָּה *f.* (=bh.) Königin. Uebrtr. Schabb. 119[a] שבת המלכה die Königin Sabbat. B. kam. 32[b] steht dafür in *chald.* Form כלה מלכתא die Königin Braut, d. h. der Sabbat, s. d. W.

מַלְכְּתָא *ch.* (syr. ܡܠܟܬܐ = מַלְכָּה) Königin. Ker. 28[b] ינאי מלכא ומלכתא הוו יתבין מלכא אמר גדייא יאי ומלכתא אמרה אימר יאי וכ׳ der König Jannai und die Königin sassen einst zusammen; der König sagte: das Ziegenfleisch ist schmackhafter, die Königin aber sagte: das Lammfleisch ist schmackhafter u. s. w., vgl. מִטְרוֹפְסָא. Pes. 57[a] un. dass. Genes. r. s. 91, 88[a] מן דאתי יתיב ליה בין מלכא למלכתא als er (Schimeon ben Schetach, der früher vom Hofe des Königs Jannai verwiesen und später auf Verwenden seiner Schwester, der Königin) an den Hof zurückgekehrt war, setzte er sich zwischen den König und die Königin.

מַלְכוּת *f.* (=bh.) Herrschaft, Regierung, Reich. Ber. 13[a] למה קדמה פרשת שמע לוהיה אם שמוע כדי שיקבל עליו עול מלכות שמים תחלה ואחר כך מקבל עול מצות weshalb wird im täglichen Gebet zuerst der Abschnitt „Schemā“ (Dt. 6, 4—9) und dann der Abschn. והיה (Dt. 11, 13—21) recitirt? Damit man zuerst das Joch des Himmelreiches (das Bekenntniss der Einheit und Regierung Gottes) und dann das Joch der Gebote übernehme. Das. 16[a] R. Gamliel sagte zu den Gelehrten, welche ihn getadelt hatten, weil er in der ersten Nacht nach seiner Hochzeit das Schemā gelesen hatte: איני שומע לכם לבטל הימני עול מלכות שמים אפילו שעה אחת (so richtig in j. Ber. II, 5[b] ob. ed. Lehm.; in den anderen Agg. fehlt עול) ich höre nicht auf euch, das Joch des Himmelreiches, wenn auch nur kurze Zeit, von mir abzuwälzen. Git. 79[b]. 80[a] מלכות שאינה הוגנת das unwürdige Reich, d. h. Rom, vgl. הָגַן. Genes. r. s. 55 Anf. und Levit. r. s. 13, 157[b] מלכות אדום das idumäische (d. h. römische) Reich; s. חֲזִיר. Ber. 61[b] u. ö. מלכות הרשעה (wofür zuw. blos המלכות) das frevelhafte Reich, d. h. Rom, vgl. גָּזַר. Exod. r. s. 9 g. E., 110[c] כל צר שבמקרא חסר במלכות הרשעה הכתוב מדבר וכל צור מלא בצור המדינה

הכתוב מדבר wo in der Bibel צר steht (צֹר defect, nach der gew. Annahme: Tyrus, z. B. Jes. 23, 5), spricht die Schrift vom frevelhaften Reich (Rom, näml. צָר), wo hing. צור plene steht, da ist die Stadt Zor, Tyrus darunter zu verstehen. Khl. r. sv. כל הנחלים, 72[c] u. ö. dass. Cant. r. sv. התאנה, 15[b] (mit Ansp. auf עת הזמיר הגיע, HL. 2, 12) הגיע זמנן של ישראל להגאל הגיע זמנה של ערלה להזמר הגיע זמנה של מלכות כותים שתכלה הגיע זמנה של מלכות שמים שתגלה „die Zeit Israels ist gekommen“, dass es erlöst werde („singe“), „die Zeit der Vorhaut ist gekommen“, dass sie „abgeschnitten werde“ (näml. durch Josua, vor dem Einzug in Palästina, vgl. זָמַר), „die Zeit des römischen Reiches (כותים für רומיים) ist gekommen, dass es vertilgt (abgeschnitten werde“), „die Zeit des Himmelreiches ist gekommen“, dass es sich offenbare. Schabb. 30[a] אין מלכות נוגעת בחברתה אפילו כמלא נימא eine Regierung trifft nicht mit der andern zusammen (d. h. kann nicht die andere verdrängen), auch nicht um ein Haar breit. Trop. Ber. 12[a] כל ברכה שאין בה מלכות אינה ברכה eine Benediction, in welcher nicht die Bezeichnung „Weltenkönig“ für Gott vorkommt, ist nicht als eine Benediction anzusehen. — Pl. Ber. 12[b] fg. u. ö. שעבוד מַלְכִיּוֹת die Unterjochung Israels von Seiten der heidnischen Regierungen. Trop. R. hasch. 32[a] מלכיות Malchijoth, eine Benediction im Musafgebete des Neujahrs, welche zehn Bibelverse, in welchen des Gottes- (Himmel-) Reiches Erwähnung gethan wird und ein entsprechendes Schlussgebet enthält, vgl. זִכָּרוֹן. Das. 16[a] Gott spricht: אמרו לפני . . . מלכיות כדי שתמליכוני עליכם saget vor mir die Malchijoth, damit ihr meine Regierung über euch anerkennt. Genes. r. s. 82 g. E., 80[cd] wozu erwähnt die Schrift: „Timna war ein Kebsweib des Eliphas, des Sohnes Esau's“ (Gen. 36, 12)? להודיע שבחו של ביתו של אברהם אבינו עד היכן היו מלכיות ושלטונים רוצים להדבק בו um den Ruhm des Hauses unseres Erzvaters Abraham kund zu thun, wie gross das Verlangen der Königreiche (vielleicht von מַלְכָּה: der Königinnen) und der Fürsten war, sich mit ihm zu verschwägern. Timna näml., (nach Gen. 36, 22) die Schwester des „Fürsten Lotan“, soll gesagt haben: Da ich nicht für würdig befunden wurde, die Frau des Eliphas zu sein, so will ich wenigstens seine Magd werden! Das. 2 Mal.

מַלְכוּ, מַלְכוּתָא *ch.* (syr. ܡܠܟܘܬܐ = מַלְכוּת) Herrschaft, Regierung, Reich. Dan. 4, 28. Esr. 4, 24 fg. — B. bath. 4[a], vgl. רכא. Das. 15[b] כל האומר מלכת שבא אשה היתה אינו אלא טועה מאי מלכת שבא מלכותא דשבא wer da sagt, dass מלכת שבא (1 Kn. 10, 1 fg.) eine Frau bedeute, näml. die Königin Sabäa's (od.: Saba), der irrt sehr; denn es bedeutet nichts Anderes, als: „Das Reich Sabäa's“. B. kam. 113[b] u. ö. דינא דמלכותא דינא das Gesetz der Regierung (Staatsgesetz) ist ein Gesetz, dem näml. Gehorsam geleistet werden muss. Snh. 105[a], vgl. חוּצְפָּא. Ber. 58[a] מלכותא דארעא כעין מלכותא דרקיעא die Herrschaft (Majestät) des irdischen Königs ist der der himmlischen Herrschaft ähnlich; mit Bez. auf 1 Kn. 19, 11 fg. „Gottes Majestät offenbarte sich in der geräuschlosen Stille“; dasselbe gilt auch von dem Aufzuge eines irdischen Königs. Tamid. 32[a] Alexander Magnus fragte die Weisen des Südens: מה יעביד אינש ויתקבל על ברייתא אמרו יסני מלכו ושלטן אמר להו דידי טבא מדידכו ירחם מלכו ושלטן ויעביד טיבו עם בני אינשא was hat der Mensch zu thun, damit er von den Nebenmenschen wohlgelitten werde? Sie antworteten: Er hasse Herrschaft und Regierung! Er aber entgegnete ihnen: Mein Rath ist besser als der eurige: Er liebe Herrschaft und Regierung (d. h. er strebe nach der Herrschaft), damit er seinen Nebenmenschen Gutes erweisen könne.

מְלַךְ, מְלַךְ, מְלָכָא *m.* (syr. ܡܠܟܐ), **מְלַכְּתָא** *f.* der Rath, die Rathgebung. Dan. 2, 24; s. auch TW. — Pl. Num. r. s. 10, 207[a] (mit Ansp. auf למחות מְלָכִין, Spr. 31, 3) אין מלכין אלא עצות כמא דתימא מלכי וג' das Wort מלכין bedeutet nichts anderes als Rathschläge, näml. = Dan. l. c. Der Sinn jener Stelle wäre demnach: „zu verwischen die Rathschläge der Gotteslehre“.

מַלְכָּא *m.* Adj. (syr. ܡܠܟܐ) der Rathgeber, consiliator, s. TW.

מִילְכָנָא, מוּלְכָנָא *masc.* (syrisch ܡܘܠܟܢܐ), מִלְכַּתְנוּתָא *f.* (syr. ܡܠܟܢܘܬܐ *f.* Rath, Plan, consilium, s. TW.

מַלּוּךְ (= bh.) Malluch, Name eines Amoräers. Chull. 49[a] ר' מלוך R. Malluch. Das. מלוך ערבאה Malluch, der Araber (nach Raschi: der in Arabien wohnte). j. Suc. III Anf., 53[c] u. ö.

מַלְכִּיָּא und **מַלְכִּיּוֹ** (bh. מַלְכִּיָּה und מַלְכִּיָּהוּ) Malkija u. ö. Malkiju (für Malkijahu), Namen zweier Amoräer. Schabb. 46[a] ר' מלכיא איקלע לבי ר' שמלאי וטלטל שרגא R. Malkija traf in dem Hause des R. Samlai ein und trug am Sabbat ein Licht, das verlöscht war, von einem Orte zum andern, vgl. מוּקְצָה. Erub. 8[b] ר' כהנא בר מלכיו וכ' R. Kahana bar Malkiju referirte eine Halacha Namens des R. Kahana, welcher der Lehrer des Rab war. Andere sagen: ר' כהנא בר מלכיו היינו ר' כהנא רביה דרב R. Kahana bar Malkiju ist derjenige R. Kahana, welcher der Lehrer Rab's war. Bez. 28[a] R. Chinena bar Ika sagte: שפוד שפחות וגומות רב מלכיו בלורית אפר מקלה וגבינה רב מלכיא ר'

פפא אמר מתניתין ומתניתא רב מלכיא שמעתתא רב מלכיו וסימניך מתניתין מלכתא „Spiess" (eine in Bez. 28[b] erwähnte Halacha), ferner „Mägde" (Keth. 61[b] sagte R. Malk. eine Halacha betreffs dieser Mischna), und „Grübchen" (Nid. 52[a] betreffs der Mischna das.) rühren von R. Malkiju her; dahing. rühren die Halachoth betreffs „Haarlocke" (Ab. sar. 29[a] in der Borajtha), ferner: „Asche vom Heerd" (Mac. 21[a]) und „Käse der Nichtjuden" (Ab. sar. 35[b]) von R. Malkija her. (Da diese beiden Namen infolge ihrer Aehnlichkeit oft verwechselt wurden, so sah man sich genöthigt, anzugeben, was von dem Einen und was von dem Andern herrührt.) R. Papa hing. sagte: Die Halachoth betreffs einer Mischna oder einer Borajtha rühren von R. Malkija (also auch die Stelle Keth. 61[b]) her; amoräische Halachoth rühren von R. Malkiju her. Als Mnemotechnicum diene dir folgendes: Die Mischna (wozu auch die Borajtha gehört) ist die Königin; d. h. der Name מלכיא ist, seiner *fem.* Form nach, anklingend an מלכתא.

מַלְבִּיָא *f.* (viell. gr. μαλακία) Schwächlichkeit, Unpässlichkeit. Deut. r. s. 7, 258[d] לתלמידו של רופא שעלת מלכיא לראותו הביא אותה אצל רבו אמר אותו תלמיד לרבו מרי כבר לימדת אותי כל סדרן של רפואות אם אתה מרפא אותה הרי יפה ואם לאו הרי אני מרפא אותה כך אמר משה וכ׳ ein Gleichniss von dem Schüler eines Arztes, der betreffs einer Unpässlichkeit befragt wurde, die er untersuchen sollte. Er ging hierauf zu seinem Meister und sagte zu ihm: Mein Herr, du hast mich bereits in allen Arten von Heilmitteln unterrichtet; willst du diese Wunde heilen, so ist es gut, wo nicht, so werde ich selber sie heilen! Ebenso sagte Mose betreffs der Mirjam, die aussätzig geworden: „O Gott, heile sie! (Num. 12, 13); wo nicht, so werde ich selber sie heilen, da du mich die Heilkunde für so viele Arten von Aussätzen gelehrt hast."

מַלְבְּנִיקִי *f.* (gr. μαλάχιον) malvenartige Staude oder Bast. j. Schabb. VI, 8[a] un. und j. Jeb. XII, 12[d] ob. אגוד מלבניקי Ar. (Agg. crmp. מלבניקי) das Zusammenbinden vermittelst eines Bastbandes, s. אֶגּוֹד.

מָלַל (=bh.) die Grundbedeutung von מל (s. מָל, נָלָא und מַלָּאר) ist: scheiden, schneiden, trennen; dah. 1) reiben, zerreiben, zerbröckeln. Maasr. 4, 5 המולל מלילות של חטים wenn Jem. Weizenähren zerreibt. Bez. 12[b] מוללין מלילות ומפרכין קטניות ביום טוב man darf am Feiertage die Aehren zerreiben und die Erbsen zerdrücken (eine Unterart des Dreschens). Das. המולל מלילות מערב שבת . . . המולל מלילות מערב יום טוב wenn Jem. am Freitag Aehren zerreibt; wenn Jem. am Rüsttage des Feiertages Aehren zerreibt. Das. כיצד מולל אביי אמר חדא אחדא ר׳ אויא אמר . . . חדא אתרתי was ist unter מולל zu verstehen? Abaji sagte: Eine Aehre über der anderen zerreiben. R. Iwja sagte: Eine Aehre über zwei Aehren zerreiben. Tosef. Schabb. V (VI) מוללו ומריח בו man reibt es (das Gewürzholz) und riecht daran. Part. pass. das. XIV (XV) Ende המלול das Zerriebene. Tosef. Jom. tob (Bez.) I u. ö. — Schabb. 12[a] מולל וזורק man reibt (das Ungeziefer am Sabbat, ohne es zu tödten) und wirft es fort. Tosef. Schabb. XVI (XVII) dass. — 2) (arab. مَلَّ) eig. zerfasern, ausfasern; übrtr. die Fasern, Zotten über den Saum umschlagen, falten und zusammenheften. Kil. 9, 9 משיחות של ארגמן אסורות מפני שהוא מולל עד שלא קושר Streifen purpurwollener Stoffe darf man nicht über leinenen Kleidern tragen, weil man die Säume dieser Kleidungsstücke früher zusammenheftet, bevor man sie an einander bindet. M. kat. 26[a] un. לשוללן ולמוללן sie (die zerrissenen Kleider) mit unregelmässigen Stichen zu nähen, oder ihre Säume zusammenzuheften. — 3) eine mit Essig eingerührte Mehlspeise (eine Art Graupen) zubereiten, vgl. מֵיתָא. Pes. 40[b] אין מוללין את הקדירה בפסח והרוצה שימלול נותן את הקמח ואחר כך נותן את החומץ וכ׳ man darf nicht am Pesach eine solche eingerührte Mehlspeise zubereiten (weil sie noch vor dem Kochen sauer wird); wer jedoch eine eingerührte Speise zubereiten will, soll zuvor das Mehl in den Topf schütten und sodann den Essig darübergiessen (weil der Essig das Sauerwerden des Mehls verhindert); nach einer Ansicht das. darf man auch zuvor den Essig hineingiessen und dann das Mehl daraufschütten.

Nif. נִמְלַל gerieben werden. Git. 59[a] wird מלתחה (2 Kn. 10, 22) als Compositum erklärt: דבר הנמלל ונמתח etwas, was gerieben und gedehnt wird; d. h. ein feines leinenes Kleid, dessen Fäden, indem man sie zugleich reibt, gesponnen und langgezogen wurden, vgl. Raschi. Nach R. Chananel (vgl. Ar. hv.): Ein Kleidungsstück aus Fell oder Zeug, das wie ein Sack (אַמְתַּחַת) geheftet (von מָלַל nr. 2) und in die Länge gezogen ist. Das. wird מלמלה (s. d. W.) ebenf. erklärt: דבר הנמלל ונמתח dass.

Pi. מִלֵּל (=bh.) sprechen, reden. Diese Bedeut. lehnt sich an die Grundbedeutung schneiden, articuliren an, vgl. לָשׁוֹן Anf. Davon der Ggs. ערל שפה: unbeschnitten an der Lippe, d. h. schwerfällig im Sprechen. Hor. 13[b] (mit Ansp. auf Ps. 106, 2) מי ימלל גבורות ה׳ למי נאה למלל גבורות ה׳ מי שיכול להשמיע כל תהלותיו wem geziemt es, „von der Kraft Gottes zu sprechen"? Demjenigen, „der all sein Lob hören lassen kann"; d. h. nur derjenige kann als Hauptlehrer in der Akademie fungiren, welcher der ganzen Gesetzlehre kundig ist; ein Ausspruch des R. Meïr

und R. Nathan, als sie die Absicht hatten, dadurch, dass sie dem Nasi Rabban Simon ben Gamliel Unkenntniss in Betreff des Tractats Ukzin nachweisen würden, ihn vom Nasiat zu degradiren, vgl. אֶחָד. j. Keth. II g. E., 26[d] un. שמענו פלוני ממלל על פלונית אשתו אשה פלונית ממללת על בניה wir hörten den N. N. über seine Frau N. N. üble Nachreden verbreiten (=הוציא לעז), ferner die Frau N. N. über ihre Kinder üble Nachreden verbreiten. Levit. r. s. 27, 171[a] (mit Bez. auf Hiob 41, 3) מי מלל לשמי עד שלא נולד לו בן זכר wer verkündete den Preis meines Namens bevor ihm ein Knabe geboren wurde u. s. w.?

מַלֵּל *ch.* Pa. (syr. ܡܰܠܶܠ=מַלֵּל) reden, sprechen, dicere, entspricht dem Sinne nach zumeist dem hbr. דִּבֵּר, s. TW.

מְלִילָה *f.* (=bh., nur pl.) eig. Abgeschnittenes, Abgerupftes, daher abgeschnittene Aehre. — Pl. מְלִילוֹת Maasr. 4, 5. Bez. 12[b] u. ö., s. מָלַל nr. 1. Tosef. Ter. III g. E. הכניס שובלין לתוך ביתו לעשותם מלילות wenn Jem. Getreidehalme in sein Haus bringt, um daraus Aehren zu machen; d. h. letztere von den Halmen abzurupfen. j. Pes. III Anf., 29[d] מלילות שלא הביאו שליש Aehren, die noch nicht den dritten Theil der Reife erlangten. (Pes. 42[b] steht dafür פת תבואה), vgl. עֲמִיל.

מְלִילָא *ch.* (=מְלִילָה) Aehre, s. TW.

מְלָל I *m.* (von מָלַל nr. 2) der aus Fransen bestehende Umschlag, Saum eines Stück Zeuges, der mit letzterem zusammengeheftet ist. Kel. 28, 7 שלש על שלש שאמרו חוץ מן המלל das Mass von drei Faust Länge und drei Faust Breite, das die Gelehrten (hinsichtlich eines Gewandes) bestimmten, wird ausser dem Fransen-Umschlag berechnet. Schabb. 29[a] ob. dass. M. kat. 26[b] ob. הקורע . . . מתוך המלל וכ׳ wenn Jem. sein Kleid (wegen eines Todesfalles, vgl. קְרִיעָה) am Fransenumschlag zerreisst, so hat er die Pflicht des Kleider-Zerreissens nicht erfüllt. j. M. kat. III, 83[b] ob. dass. Ar. bemerkt: Das W. heisst rabbinisch: כרכשתא (s. כַּרְכְּשָׁא) und gr. כרוספדין (κράσπεδον), s. d. W.

מְלָל II **מַלָּא** *ch.* (vom ungebr. Peal מְלַל) 1) das Wort, der Ausspruch, s. TW. — 2) übrtr. das Glimmen, Summen der Kohle (vgl. גחלים לוחשות). Ab. sar. 28[b] ob. man bringe eine Niere u. s. w. ולינח אמללא דנורא und lege sie auf die summende Kohle. — Pl. Schabb. 109[b] man nehme eine süsse Orange ולותביה במְלָלֵי דנורא und lege sie auf glühende Kohlen zum Braten. — 3) aus dem Schacht gezogenes (eig. abgebrochenes) Metall. Ar. bemerkt: Der Schacht wird arab. אלתבר (اَلتِّبْر) genannt. Keth. 67[a] R. Asche sagte (mit Bez. auf die Borajtha: „Gold, זהב, wird wie ein Geräth angesehen"): במללא Ar. (Agg. במַמלא) hier ist die Rede von Gold, wie es aus dem Schachte kommt; nach einer andern Ansicht: בדהבא פריכא Gold, das leicht zerbröckelt, viell. Goldbarren.

מְלוּלָא, מִילוּל *masc.* Gespräch, Rede. — מַלְּלוּתָא *f.* (syr. ܡܡܰܠܠܽܘܬܳܐ) N. a. das Sprechen, Reden, s. TW.

מַלָּלָא, מְלִילָא *m.* Adj. (von אֲלַל=יְלַל) der Auskundschafter, s. TW.

מַלְמֵד *m.* N. instr. (=bh., von לָמַד) der Ochsenstecken. Kel. 9, 6 מלמד שבלע את הדרבן der Ochsenstecken, in den der Stachel tief eingedrungen ist, vgl. דָּרְבָן. j. Snh. X, 28[a] mit. שלש שמות יש לו מרדע דרבן ומלמד מרדע שהוא מורה דעה בפרה דרבן שהוא מַשְׁרָה בִּינָה בפרה מלמד שהוא מְלַמֵּד את הפרה לחרוש בשביל ליתן חיים לבעליה der Ochsenstecken hat drei Namen: 1) מרדע, weil er der Kuh Verständniss lehrt (מר־דע); 2) דרבן, weil er der Kuh Erkenntniss beibringt (דר־בן, von שרה=דור: wohnen); 3) מַלְמֵד, weil er die Kuh pflügen lehrt (מְלַמֵּד), um ihrem Besitzer Lebensmittel zu beschaffen. Pesik. Bachodesch, 153[a]. Levit. r. s. 29, 173[b] u. ö. dass., vgl. דָּרְבָן.

מִלְמֵל Pilp. (von מָלַל) eig. aneinander reiben, bes. die Lippen aneinander bewegen; im übeln Sinne: undeutliche, aber höhnische Worte hervorbringen (ähnlich Spr. 6, 13 מולל ברגליו), etwa blaterare, plappern. Khl. r. sv. אין אדם שליט, 90[a]: „Der Frevel rettet nicht seinen Besitzer" (Khl. 8, 8); לפי שהיו הליצנים שבאותו הדור ממלמלין בפיהם ומפריזין באצבעותיהם ואומרים החזון אשר הוא חוזה וג׳ weil die Spötter jener Zeit mit ihrem Munde plapperten und mit ihren Fingern klapperten, indem sie sprachen: „Die Prophezeiung, die er sieht, ist auf spätere Zeit hinausgeschoben" (Ez. 12, 26). Daher rief ihnen der Prophet zu: „In euren Tagen, ihr Ungehorsamen, wird es eintreffen." Pesik. r. s. 6, 10[d]. 11[a] היו מלמלמין על משה . . . מלמלמין על שלמה (viell. ebenf. ממלמלין zu lesen) sie plapperten (verbreiteten üble Nachrede) gegen Mose, sie plapperten gegen Salomo u. s. w., vgl. jedoch לָמַלֵּם.

מִלְמוּל *m.*, nur pl. מִלְמוּלִין eig. durch Reiben Zerbröckeltes; daher 1) Krumen, Brosamen. j. Pes. III Anf., 29[d] כותח הבבלי דו יהיב ביה מלמולין דליש der babylonische Brei, in welchen man Krumen von Teig hineinschüttet. — 2) die durch Reiben schweissiger Hände und Ansatz von Staub entstehende, krumenförmige Masse, etwa Schweisskrümchen. Mikw. 9, 2 בצק שתחת

הצפורן והמלמולין der klebrige Schmutz (Teig) unter dem Nagel und die Schweisskrümchen.

מַלְמְלָא, מַלְמָלָה *m.* (viell. pers. malmel, vgl. N. Brüll, Jahrb. I, 199, nach Wullers; verwandt mit מֵילָא, μαλή, s. d.) Musselin. Git. 59ᵃ סלסלה ומלמלה כפיסתקא ופלגו דפיסתקא ein fein wollenes und ein Musselin-Gewand; ersteres war (wenn es zusammengerollt wurde) von der Grösse einer Pistacie, und letzteres von der Grösse einer halben Pistacie; d. h. sie waren ausserordentlich fein und dünn. Auf ähnl. Weise wird daselbst die Grösse anderer feiner Gewänder angegeben: wie eine Nuss und eine halbe Nuss, כאמגוזא, vgl. סוּבְנֵי und חוּמֵס. Das. wird auch das bh. מֶלְתָּחָה durch מלמלא erklärt, vgl. מָלַל im Nifal.

מִילוֹמִילָה, מְילָן, מִילַנְיָא s. in מי׳.

מַלְנְיָא *fem.* (für מִילַנְיָא, gr. μελανία) eig. Schwärze, schwarze Wolke; übrtr. (=μελαγχολία) Melancholie, Schwermuth. Genes. r. s. 44, 43ᵈ Gott sagte zu Abraham, der im Zweifel war, ob er für seine Kinder die Höllenstrafe, oder die Unterjochung unter heidnische Herrscher wählen sollte: קטע הדין מלניא מלבך ברור לך את המלכיות LA. des Jalk. I, 21ᵇ (Midr. Agg. קטע הדין מוטניא מן כדר) entferne diese Melancholie aus deinem Herzen; wähle die Unterjochung unter heidnische Herrscher!

מְלִיסָא oder **מִילְסָא** *m.* Topf; viell. vom gr. μέλας (ebenso wie קִידְרָא, קְדֵירָה, von קדר: schwarz sein; höchst wahrsch. hängt unser Wort zusammen mit syr. ܡܠܣܐ Gefäss zum Waschen der Kleider; s. TW.

מַלְעִין Aehren, s. מַלְאָר.

מַלְפָא, מַלְפָה *m.* (von יְלִיף) Lehrer. j. Kil. IX, 32ᵇ un. הוא הוה גלי מלפה er (R. Chija) wanderte als Lehrer aus, s. יְלִיף. j. Keth. XII, 35ᵃ un. מלפא dass.

מַלְפְּנָא *m.* Adj. (verstärkte Form des vrg.) der Lehrer, Hauptlehrer, Gelehrter. Jeb. 21ᵇ ob. R. Chisda sagte: אמרו לי כלדאי מלפנא הוית אמינא אי גברא רבה הוינא אסברא מדעתי אי מקרי דרדקי הוינא אשיילה מרבנן דאתו לבי כנישתא die Chaldäer (Astrologen) sagten einst zu mir: Du wirst ein מלפנא werden! Da dachte ich bei mir: Soll dies etwa bedeuten, dass ich ein grosser Mann (ein Gelehrter) werden würde, dann könnte ich die Halacha des R. Ammi durch eignes Forschen eruiren; oder soll dieser Ausspruch bedeuten, dass ich ein Bibellehrer der Jugend (also noch kein Gelehrter) werden würde, dann müsste ich betreffs jener Halacha die Gelehrten, die das Studienhaus besuchen, befragen. Genes. r. s. 68 Anf., 67ᵃ „Ich erhebe meine Augen gegen die Berge“ (Ps. 121, 1), das bedeutet: למלפני ולמעבדני zu meinem Lehrer und zu meinem Schöpfer. (ההרים=Hif. הוֹרִים, von ירי in doppeltem Sinne gedeutet: lehren und hervorbringen).

מַלְפְּפוֹן s. מִילָפְפוֹן in מי׳.

מָלַק (=bh., Grndw. מל, s. d.) in den Kopf des Opfervogels, von der Seite des Nackens an, mit dem Fingernagel einschneiden (bei einer Opfergattung, s. w. u., ohne den Kopf vom Rumpfe abzulösen). LXX: ἀποκνίζω, abkneipen, d. h. den Nacken des Opfervogels vermittelst des Nagels abbrechen (od.: nach der Ansicht des R. Elasar bar Simon, s. die nächstflg. St.); so nach traditioneller Lehre. Dunasch ibn Librat (vgl. den Comment. des R. Sam. ben Meïr z. St.) bemerkt: מלק את ראש (während שָׁחַט zum Objecte בהמה, חיה oder עוף hat) spricht für die Richtigkeit der Tradition, deren Autoren diese Handlung noch als Augenzeugen während des Tempelbestandes zu sehen Gelegenheit hatten. (Die Bemerk. in Gesenius' hbr. Wörterb. 8. Aufl. hv. dass die Uebers. der LXX „gegen den ausdrücklichen Zusatz des Textes ולא יבדיל“ sei, ist unrichtig; ferner ist „einknicken“ als Uebersetzung des hbr. מָלַק ganz unpassend.) — Chull. 21ᵃ und Seb. 65ᵇ כיצד מולקין חטאת העוף חותך שדרה ומפרקת בלא רוב בשר עד שמגיע לוושט או לקנה הגיע לוושט או לקנה חותך סימן אחד או רובו ורוב בשר עמו ובעולה שנים או רוב שנים auf welche Weise kneipt man beim Vogel des Sündopfers ab? Man zerschneidet (vermittelst des Nagels) den Rückgrat und den Nacken ohne den grössten Theil des Fleisches, bis man mit dem Nagel zum Schlund oder zur Gurgel gelangt; da angelangt, zerschneidet man eine der Arterien, oder den grössten Theil derselben sammt dem grössten Theil des Fleisches. Beim Vogel des Brandopfers hing. zerschneidet man beide Arterien, oder den grössten Theil derselben. (Beim Vogel des Sündopfers steht näml. Lev. 5, 8 ולא יבדיל: man soll den Kopf nicht vom Rumpf abtrennen, daher darf man blos eine der Arterien durchschneiden; beim Vogel des Brandopfers hing., Lev. 1, 15, stehen jene Worte nicht). Das. אומר היה ר׳ אלעזר ברבי שמעון שמעתי בחטאת העוף שמבדילין ומאי לא יבדיל אין צריך להבדיל R. Elasar bar Simon sagte: Ich hörte, dass man auch beim Geflügel des Sündopfers abkneipt (den Kopf vom Rumpf ganz ablöst); was jedoch bedeutet לא יבדיל? Man braucht nicht den Kopf ganz abzulösen. Seb. 64ᵇ Rab sagte: כיצד מולקין חטאת העוף אוחז גפיו בשתי אצבעות ושתי רגליו בשתי אצבעות ומותח צוארו על רוחב גודלו ומולקו וזהו עבודה קשה שבמקדש auf welche Weise kneipt man beim Vogel des Sündopfers ab? Der Priester hält die zwei Flügel des

Vogels mit seinen zwei Fingern fest (d. h. mit dem Zeigefinger und dem Mittelfinger) und die beiden Füsse desselben mit den anderen beiden Fingern (näml. mit dem kleinen, letzten Finger und dem nebenanstehenden Finger); sodann dehnt er den Hals des Vogels über die Breite seines Daumens und kneipt jenen ab: dies ist eine der schwierigsten Operationen des Tempeldienstes, vgl. חֲפִינָה. Die Borajtha das. hat eine kleine Veränderung betreffs dieser Operation. Das. 65ª fg. Chull. 28ª u. ö. — Part. pass. Sifra Wajikra Parascha 9, Cap. 11 . . . מְלוּקַת מצוה מלוקת רשות מְלוּקוֹת כהנים מלוקות ישראל der Vogel eines gebotenen Opfers (d. h. des Opfers, das der Priester darbringen muss), dessen Kopf abgekneipt wurde, der Vogel eines freiwilligen Opfers (d. h. der freiwilligen Gabe eines Israeliten), dessen Kopf abgekneipt wurde; die Vögel der Priester, sowie die Vögel der Israeliten, deren Köpfe abgekneipt wurden. (Ar. liest מליקת, Sbst., was jedoch wenig zutreffend ist.)

Nif. נִמְלַק abgekneipt werden. j. Schabb. II, 5ª un. והרי מליקה עד שלא נמלקה אסורה לזה ולזה משנמלקה אסורה לזרים ומותרת לכהנים betreffs des Abkneipens, so war der Vogel, bevor ihm der Kopf abgekneipt wurde (als ein noch lebendes Thier), sowohl den Priestern, als auch den Nichtpriestern zum Genusse verboten; sobald ihm aber der Kopf abgekneipt war, so wurde er den Nichtpriestern zum Genusse verboten, den Priestern aber erlaubt.

מְלַק *ch.* (syr. ܡܠܰܩ Pesch.=מָלַק) abkneipen, den Nacken des Opfervogels (der Taube) vermittelst des Nagels durchbrechen und die Arterien durchschneiden, s. TW.

מְלִיקָה *f.* N. a. das Einschneiden mit dem Fingernagel an der Seite des Nackens des Opfervogels, oder: das Abkneipen des Kopfes desselben, s. d. Verbum. Sifra Wajikra cap. 8 Par. 7 (mit Bez. auf die Worte ומלק . . . הכהן, Lev. 1, 15) מלמד שלא תהא מליקה אלא בכהן das besagt, dass das Abkneipen nur vom Priester vollzogen werden dürfe (während näml. das Schlachten der Opferthiere auch von Nichtpriestern vollzogen werden darf). Das. ומלק מליקה ממול העורף יכול מכל מקום הרי אני דן נאמרה כאן מליקה ונאמרה להלן מליקה מה מליקה האמורה להלן ממול העורף אף כאן ממול העורף או ומה מליקה האמורה להלן מולק ואינו מבדיל אף כאן ימלוק ולא יבדיל תלמוד לומר ומלק . . . והקטיר . . . מה מצינו בהקטרה הראש לעצמו והגוף לעצמו אף מליקה הראש לעצמו והגוף לעצמו das W. ומלק (Lev. 1, 15) besagt, dass das Abkneipen dem Nacken gegenüber (d. h. an der Seite desselben, vgl. מוּל) erfolgen müsse. Man könnte denken, dass das Abkneipen überall (d. h. am Halse) stattfinden dürfe, daher führe ich einen Beweis: Hier (Lev. 1, 15) steht מלק, auch weiter (das. 5, 8) steht מלק, woraus erwiesen, dass, so wie das Abkneipen, das weiter erwähnt ist, „an der Seite des Nackens" stattfindet, so auch das Abkneipen, das hier erwähnt ist, an der Seite des Nackens stattfinden müsse. Sollte man aber nicht auch den Schluss ziehen können, dass, ebenso wie weiter das Abkneipen „ohne das Ablösen des Kopfes vom Rumpfe" (ולא יבדיל das.) stattfinden muss, so auch hier das Abkneipen ohne das Ablösen des Kopfes stattfinden müsse? Daher steht ומלק והקטיר, was Folgendes besagt: So wie man beim „Verdampfen" findet, dass der Rumpf besonders und der Kopf besonders verdampfen muss, ebenso muss beim Abkneipen (am Brandopfer) der Kopf besonders und der Rumpf besonders gelegt werden! Chull. 19ᵇ in der Mischna . . . המולק מן הצדדין מליקתו פסולה המולק מן העורף מליקתו כשירה . . . המולק מן הצואר מליקתו פסולה שכל העורף כשר למליקה וכל הצואר כשר לשחיטה wenn man an den Seiten des Halses den Kopf abkneipt, so ist ein solches Abkneipen ungesetzlich; wenn man an der Seite des Nackens abkneipt, so ist ein solches Abkneipen rituell; wenn man vom Halse aus abkneipt, so ist das Abkneipen untauglich. Denn am ganzen Nacken darf das Abkneipen, ebenso wie am ganzen Halse das Schlachten vollzogen werden. Das. Gemara מצות מליקה מחזיר סימנין לאחורי העורף ומולק das Gebot des Abkneipens besteht darin, dass man die Arterien hinter den Nacken wendet und den Kopf abkneipt. Nach einer Ansicht das.: אף מחזיר wäre das Umwenden der Arterien nicht nöthig, schadet blos nicht. Das. 20ª R. Kahana sagte: מצות מליקה קוצץ ויורד וזו היא מצותה das Gebot des Abkneipens besteht darin, dass man den Fingernagel in den Nacken tief hineindrückt (d. h. ohne den Nagel nach der Art des Schlachtmessers hin- und herzuführen, הולכה והבאה), und darin besteht das eigentliche Gebot dieser Operation. Nach Ansicht des R. Jirmeja bestände das eigentliche Gebot des Abkneipens im Hin- und Herführen des Nagels, das erstere Verfahren sei jedoch auch gestattet. Seb. 64ᵇ בית מליקתו die Stelle am Nacken, wo das Abkneipen vollzogen wird. — Pl. Kidd. 36ª מְלִיקוֹת.

מַלְקוּת *f.* (von לָקָה, לקי) die Geisselung, Geisselhiebe, flagellatio; insbes. die gerichtliche Bestrafung mit 40 (39, vgl. אַרְבַּע I) Geisselhieben wegen Uebertretung eines biblischen Verbotes. j. Nas. IV Anf., 53ª מלקות תורה ארבעים חסר אחת die in der Bibel erwähnte Geisselung besteht in 40 weniger einen Hiebe; im Ggs. zu der von den Rabbinen verordneten Züchtigung wegen Uebertretung eines rabbinischen Verbotes, מכת מרדות, s. d. j. Mac.

III, 32ᵇ mit. ר' יהודה אומר ארבעים שלמות R. Juda sagt: Die Geisselung besteht in der vollen Zahl vierzig. Mac. 1, 3 und sonst oft חייב מלקות ארבעים er ist (wegen Uebertretung eines Verbotes) zu einer Strafe von 40 (39) Geisselhieben verurtheilt. Dafür steht oft blos מלקות oder auch מכות. — Pl. j. Nas. VI, 55ᶜ mit. עשר מַלְקִיּוֹת zehnmalige Bestrafung mit Geisselhieben. Das. ö. Snh. 81ᵇ מלקיות של כריתות Geisselungen wegen solcher Sünden, auf welche die Strafe der Ausrottung erfolgt, vgl. כָּרֵת. Jeb. 64ᵇ un. מלקיות כרבי hinsichtlich der Geisselungen wird die Halacha nach der Ansicht Rabbi's entschieden; dass näml. ein Gesetzübertreter, der nur zwei Mal mit Geisselhieben bestraft worden ist, bei der dritten Uebertretung die Bestrafung der „Kifa" (vgl. כִּיפָּה Bd. II, 322ᵃ) erleiden muss, vgl. נִישׂוּאִין. Gew. jedoch wird die Halacha nach Ansicht des R. Simon ben Gamliel entschieden, dass eine Präsumtion (חֲזָקָה, s. d.) erst nach dreimaliger Wiederholung ein- und derselben sündhaften Handlung angenommen wird, vgl. מוּעָד u. m. a. — Ferner Geisselung überh. Ber. 7ᵃ, vgl. מַרְדּוּת.

מֶלְקָחָה *fem.* (bh. מֶלְקָחַיִם dual. Stw. לָקַח) Zange, eig. Instrument, vermittelst dessen man etwas ergreift, nimmt. Pesik. r. Anochi, s. 33, 61ᵃ (mit Bez. auf במלקחים, Jes. 6, 6) אמר הקב״ה למלאך ליטול הגחלת מעל המזבח וליתן על פיו נטל המלאך גחלת במלקחתו מתוך המזבח של מעלה והוא משליך אותה ונוטל מלקחה אחרת ונותן את הגחלת בשתיהן ... והרי המלאך של אש הוא וכשנטל הגחלת במלקחה אחת נכוה עד שנטל מלקחה אחרת וכ' als Gott dem Engel anbefohlen hatte, die Kohle vom Altar zu nehmen und sie auf Jesaias' Mund zu legen, so nahm er vermittelst seiner Zange eine Kohle vom himmlischen Altar, warf sie jedoch fort (weil sie ihn brannte); er nahm hierauf eine zweite Zange und legte die Kohle auf beide Zangen (מֶלְקָחַיִם). Sodann ging er und legte die Kohle auf die Lippen des Jesaias und sprach zu ihm: „So diese deine Lippen berührte, so ist deine Sünde gewichen und dein Vergehen gesühnt." Siehe da, der Engel, der ganz aus Feuer ist, wurde dennoch, als er die Kohle vermittelst einer Zange genommen, versengt, bis er die andere Zange dazu nahm, Jesaias hing. wurde, obgleich die Kohle auf seinem Munde lag, dennoch nicht versengt.

מַלְקֵט *m.*, מַלְקֶטֶת *f.* (von לָקַט) Haarzange, Kneif, eig. Instrument, vermittelst dessen man die Haare einzeln erfasst und ausrauft. Kel. 13, 8 ניטלו ממנו שתים ועשאן למלקט Ar. (=Jeb. 43ᵃ; Agg. למלקטת) wenn von ihm (dem Kamme) zwei Zähne abgebrochen waren, deren man sich als Haarzange bediente. Mac. 3, 5 (20ᵃ) ליקטן במלקט Jem. raufte sich das Barthaar vermittelst eines Kneifs aus. Tosef. Kel. B. mez. III g. E. המלקט (l. המלקט) של כובסין שניטלה אחת משיניה ועשאה של מתכת ein Kneif der Walker, von welchem einer der Zähne abgebrochen wurde und den man durch einen metallenen Zahn ersetzte. Schabb. 97ᵃ u. ö., vgl. רְהִיטְנֵי.

מַלְקְטָא *masc.* (syr. ܡܰܠܩܛܳܐ, von לָקַט). Pl. מַלְקְטַיָּיא (=hbr. מַלְקָחַיִם, von לָקַח) Lichtscheere, Zange, womit die Lichtschnuppen abgenommen wurden, s. TW.

מַלְקוּט oder מַקְלוּט *masc.* (von לָקַט, oder קָלַט: aufnehmen) eine Art Sack oder Tasche aus Leder, wohinein der Mist des Dreschthieres fällt (ähnlich bh. יַלְקוּט), damit das Getreide nicht besudelt werde. Kel. 16, 7 המלקוט של בקר (Heller in s. Tosaf. z. St. bezeugt, in sehr alten und punktirten Codices: המקלוט gesehen zu haben; Hai z. St. liest המיקלט) der lederne Sack des Rindes, vgl. Maim. Comment. z. St. Ar. erklärt unser W.: Ein Fell, das man dem Thiere in der Nähe der Augen anbringt, um es beim Dreschen hin- und herlenken zu können; was jedoch wenig einleuchtet.

מַלְקוֹשָׁא *m.* (hbr. מַלְקוֹשׁ, von לקש) Spätregen, s. TW.

מְלוֹשׁ s. in מלו'.

מַלְשִׁינָא *m.* Adj. (von לָשַׁן Af.) der Verleumder. — מַלְשִׁינוּתָא *f.* die Verleumdung, s. TW.

מִלֶת, מֶלֶת *m.*, מִילוּתָא *f.* Adj. (wahrsch. gr. μίλτινον, von μίλτος) Pflanze von der Farbe des Mennigs oder Röthels. Tosef. Schebi. V Anf. עלי וורד ועלי מילת Ms. Erfurt: die Blätter der Rose und die Blätter der Mennigpflanze. (Mehrere Agg. haben עקר ורד ועקר מלת die Wurzel des Rosenbaumes und die Wurzel der Mennigpflanze. j. Schebi. VII Anf., 37ᵇ steht dafür עקר האגה, s. אֲגָה.) — j. Kil. I, 27ᵃ ob. טופח מילותא R. Simson zu Kil. 1, 1 (in j. Tlmd. Agg. fehlt טופח) das in der Mischna erwähnte טופח bedeutet μίλτινον; d. h. eine dem Saflor ähnliche Pflanze, vgl. טוֹפַח.

מַלְתִּין *m.* pl. (für מַלְתָּעִין, bh. מַלְתָּעוֹת *f.* mit elid. ע. Stw. לָתַע, arab. لَتَغَ beissen, verwandt mit äthiop. מלתחת maltâht, vgl. Gesenius' hebr. Wörterb. 8. Aufl. hv.; syn. mit לְסָתוֹת) die Kinnbacken, Kinnladen. Exod. r. s. 40, 135ᵇ Gott zeigte dem Adam jeden Frommen, der von ihm abstammen werde. יש שהוא תלוי בראשו של אדם ... ויש בפיו ויש באזנו ויש במלתין mancher hing an dem Kopf Adam's u. s. w., mancher an seinem Munde, mancher an seinem

Ohre und mancher an seinen Kinnladen. Der als Erklärung unseres Ws. hinzugefügte Zusatz in unserer Midrasch-Stelle: זה מקום הנזם „das ist die Stelle, wo der Ohrring hängt", ist ein eingeschlichenes Glossem, das von Jemdm. herrührt, der unser W. mit מילת Ohrläppchen verwechselt hatte; was jedoch unmöglich richtig ist, da hier blos von den Hauptgliedmassen Adam's die Rede ist und das „Ohr" bereits erwähnt wurde.

מַלְתִּין, richtiger מִילְתִּין *m.* Adj. oder מִילְתִּין pl. von מִילַת, s. מִילָא wolletragend, oder Wollearten. Khl. r. sv. מה שהיה, 73[c], vgl. גַּלְבְּטִירוֹן.

מַלְתָּא s. מִלָּא. — מִילְתָּא, מִילַת 1) Wolle, 2) Ohrläppchen, s. in מִי'.

מַלְתָּחָה *f.* (bh.), s. מָלַל im Nifal und מַלְמָלָא.

מַלְתְּרָא, מַלְתְּרָה *f.* (gr. μέλαϑρον) Querbalken, Dachgesims; gew. mit prosthet. א, אַמַּלְתְּרָא, s. d. j. Erub. I Anf., 18[b] את רואה את המלתרה כילו יורדת וסותמת וכ' du behandelst den Querbalken, als ob er gesenkt sei und verstopfe u. s. w. j. Suc. I Anf., 51[c] dass. Das. 51[d] ob. נתן מלתרה ויש בה רוחב ד' טפחים wenn man den Querbalken legt, der eine Breite von vier Faustbreiten hat. j. Chag. II, 78[b] un. מלתרא עבה ein dicker Querbalken. — Pl. j. Nas. VII g. E., 56[c] un. מַלְתְּרִיּוֹת. — Levit. r. s. 17 Anf., 160[a] מלתריות של מילא Gesimse von Eschenholz. Midd. 3, 7 steht dafür מַלְתְּרָאוֹת, vgl. אַמַּלְתְּרָא.

מֵם, מ״ם Mem (arab. مِيم, Mim), Name des dreizehnten Buchstaben im Alphabet, s. מ. Schabb. 104[a] מם פתוחה מם סתומה מאמר פתוח מאמר סתום das offene Mem (das am Anfang und in der Mitte eines Wortes steht, מ) und das geschlossene Mem (das am Ende eines Wortes steht, Mem finale, ם) ist zu deuten: Offener Spruch, Lehre und geschlossener Spruch; d. h. manche Gesetzlehre darf veröffentlicht werden, manche hing. muss geheim gehalten werden, z. B. die Theogonie, vgl. מֶרְכָּבָה. j. Meg. I, 71[d] mit. steht dafür: מ״ם מ״ם ממאמר למאמר Mem, Mem ist zu deuten: Von Spruch (Lehre) zu Spruch. Meg. 2[b] u. ö. מ״ם וס״מך שבלוחות בנס היו עומדים die Buchstaben Mem (finale) und Samech auf den Bundestafeln blieben durch ein Wunder stehen; da näml. diese Schrift eingegraben und die Eingravirung auch auf der Rückseite leserlich gewesen sein soll, so hatten diese zwei runden Buchstaben keine Stelle, welche das Ausgegrabene festgehalten hätte. Vgl. jedoch j. Meg. I, 71[c] ob., [d] mit. תורת הראשונים לא היה הא׳ שלהן ולא מ״ם שלהן סתום הֵא סמך סתום in der Bibel der Alten war weder das He, noch das Mem geschlossen; dahingegen war das Samech geschlossen. Schabb. 103[b] u. ö. מם יוד מם מים die Buchstaben Mem, Jod und Mem bilden das W. מ״ים, vgl. מַי. Maas. scheni 4, 11 מ״ם מעשר Mem war (auf den Fruchtkörben) die Bezeichnung für מעשר. — Pl. Schabb. 103[b] man schreibe die Buchstaben deutlich; שלא יכתוב . . . מֵמִין סמכין סמכין ממין Ms. M. (Agg. מימין) dass man nicht etwa die (Schluss-) Mem's wie die Samech's, oder die Samech's wie die Mem's schreibe.

מִמַּאי woher? s. מִן.

מֵמַה j. Erub. IV g. E., 22[a] בית ממה, s. מָמַל.

מָמוֹן *m.* Mamon, Mammon (im N. T. oft μαμωνᾶς, μαμμωνᾶς). Stw. מָנָה = מנִי = מון, (Grundw. מן) zutheilen, daher: das Zugetheilte, Vermögen, Besitzthum an Mobilien, bes. Geld. Tanchuma Mattoth g. E. wird unser Wort agadisch von מָנָה zählen abgeleitet, s. זוּז III. — B. mez. 2[b]. 100[a] Sumchos (Symmachos) sagt: ממון המוטל בספק חולקין בלא שבועה Geld, betreffs dessen Besitzungsrechtes ein Zweifel obwaltet, theilt man ohne Eid. Wenn Jem. z. B. eine Kuh um einen Esel eintauscht, welche ein Junges geboren hat, ohne dass man weiss, ob die Geburt vor, oder nach dem Tauschhandel erfolgt sei, so theilen sich die beiden Händler in den Werth des Jungen. (Dieser Zweifel kann nur beim Tauschhandel, nicht aber beim Verkauf einer Kuh obwalten. Denn im letztern Falle erlangt der Käufer nur dann das Eigenthumsrecht der Kuh, wenn sie sich bereits in seinem Besitz befindet; beim Tauschhandel hing. ist der Besitzer der Kuh verpflichtet, dieselbe dem Andern zuzustellen, sobald er den eingetauschten Esel empfangen hat.) Die Chachamim hing. behaupten: המוציא מחברו עליו הראיה derjenige, der vom Andern etwas verlangt, muss für die Richtigkeit seiner Behauptung den Beweis beibringen. Befand sich also die Kuh zur Zeit ihres Gebärens noch in dem Besitze ihres frühern Eigenthümers, so gehört das Junge ihm; weil angenommen wird, dass ihr Gebären schon vor dem Tauschhandel erfolgt sei, חזקת ממון, s. d. Befand sie sich aber zu jener Zeit bereits in dem Besitz des Andern, so gehört ihm das Junge; weil angenommen wird, dass das Gebären erst nach dem Tauschhandel erfolgt sei. B. kam. 35[b]. 46[a] u. ö. dass. auf ähnliche Rechtsfälle angewandt. (An einigen Stellen fehlen die Worte בלא שבועה.) B. kam. 39[a] ממון שאין לו תובעים Geld, das Niemand einzufordern berechtigt ist. Wenn man z. B. Jemdn. damit bestrafen wollte, das Strafgeld für sein Vergehen den Armen zu geben, so würde kein Armer berechtigt sein, das Geld von ihm zu verlangen, da er sagen könnte: Ich habe es bereits einem andern Armen

gegeben. Das. 116^b שיירא שהיתה מהלכת במדבר ועמד עליה גייס לטורפה מחשבין לפי ממון ואין מחשבין לפי נפשות wenn eine Karawane in der Wüste wandert und eine räuberische Horde sie überfällt, um sie auszuplündern (von der man sich aber durch Geld losgekauft hat); so berechnet man das zu repartirende Lösegeld nach dem Vermögen, nicht aber nach den Personen der Karawane. Da näml. die Räuber blos das Vermögen der Reisenden zu plündern, nicht aber die Menschen zu morden beabsichtigten: so waren die Reichen mehr gefährdet als die Armen, weshalb auch Erstere mehr beisteuern müssen als Letztere, vgl. מִנְהָג. Hor. 8^a רבים בסייף וממונם אבד יחידים בסקילה וממונן פלט eine Menge, die Götzendienst trieb („eine verleitete Stadt", עיר הנדחת; vgl. Dt. 13, 16—18), wird durch das „Schwert" gerichtet und auch das Vermögen derselben wird vernichtet („verbrannt"); Einzelne hing., die Götzendienst trieben, werden „gesteinigt", aber ihr Vermögen bleibt für die Nachkommen gerettet. Jeb. 9^a dass. Snh. 112^a „All ihr Vermögen sollst du in ihrer Strasse einsammeln und verbrennen" (Dt. l. c.) מפני מה אמרה תורה נכסי צדיקים שבתוכה יאבדו מי גרם להם שידורו בתוכה ממונם לפיכך ממונם אבד weshalb sagte die Schrift, dass auch die Güter der Frommen in jener götzendienerischen Stadt vernichtet werden sollen? Was veranlasste sie denn, dort zu wohnen? Nichts Anderes als ihr Geld; deshalb soll ihr Vermögen zu Grunde gehen. Das. 72^a חזקה אין אדם מעמיד עצמו על ממונו man nimmt an, dass sich Niemand bei einem ihm drohenden Verluste seines Vermögens gleichgiltig verhalte; deshalb darf man näml. den beim Einbruch betroffenen Dieb tödten, weil er sicherlich den sich zur Wehr stellenden Hausbesitzer tödten würde, vgl. מַחְתֶּרֶת. Aboth 2, 12 יהי ממון חברך חביב עליך כשלך das Vermögen deines Nächsten sei dir ebenso lieb wie dein eigenes. B. kam. 117^b נרדף ששיבר כלים של רודף פטור שלא יהא ממונו חביב עליו מגופו אבל של כל אדם חייב שאסור להציל עצמו בממון חברו wenn ein Verfolgter (auf seiner Flucht) die Gefässe des Verfolgers zerschlug, so braucht er ihm nicht den Schaden zu ersetzen; weil das Vermögen des Letzteren nicht wichtiger ist als seine Person (d. h. da das Leben des Verfolgers preisgegeben ist, vgl. מַחְתֶּרֶת und רוֹדֵף, um wie viel mehr sein Vermögen). Wenn er aber die Gefässe anderer Menschen zerschlug, so muss er sie ersetzen; denn Niemand ist berechtigt, sich auf Unkosten Anderer zu retten. Ber. 61^b אם יש לך אדם שגופו חביב עליו ממומונו לכך נאמר בכל נפשך ואם יש לך אדם שממונו חביב עליו מגופו לכך נאמר בכל מאדך Manchen giebt es, dem seine Person lieber ist als sein Vermögen, daher heisst es: „Mit deiner ganzen Seele (sollst du Gott lieben", Dt. 6, 5); Manchen aber giebt es, dem sein Vermögen lieber ist als seine Person, daher heisst es: „Mit deinem ganzen Vermögen". B. kam. 83^b fg. עין תחת עין ממון אתה אומר ממון או אינו אלא עין ממש וכ׳ „Auge für Auge" (Lev. 24, 20), das bedeutet Geldentschädigung (d. h. man schätzt den Beschädigten ab, als ob er ein Sklave wäre, der verkauft werden solle und berechnet, um wie viel er ohne das Auge weniger werth wäre, als früher mit dem Auge). Du sagst: „Geldentschädigung", vielleicht bedeutet עין: das Auge selbst? Gegen diese buchstäbliche Auffassung werden daselbst und 84^a mehrere Beweise geführt: So z. B. wenn der Eine der Processirenden ein grosses, starkes und der Andere ein kleines, schwaches Auge hat: so würde die Bestrafung nicht der Beschädigung entsprechen. Ferner: wie sollte an einem Blinden, der Jemdn. geblendet hat, die Strafe vollzogen werden? Ferner: Durch das Blenden könnte man leicht den Zubestrafenden auch tödten u. dgl. m. Das. R. Elieser sagt: עין תחת עין ממש „Auge für Auge" ist buchstäblich zu nehmen; vgl. auch עַיִן. B. kam. 119^a, vgl. מָסוֹר. — Pl. Snh. 1, 1. 3, 1 fg. דיני מָמוֹנוֹת Geldprocesse, im Ggs. zu דיני נפשות Kriminalprocesse.

מָמוֹנָא *ch.* (syr. ܡܰܡܽܘܢܳܐ=מָמוֹן) Geld, Vermögen. B. kam. 15^a u. ö. פלגו נזקא ממונא der Ersatz des halben Schadens (bei תָּם, vgl. מוּעָד) ist als Geld, d. h. Entschädigung anzusehen, im Ggs. zu קנסא Strafgeld, vgl. נִזְקָא. Keth. 37^b: Ihr sollt kein Lösegeld nehmen" u. s. w. (Num. 35, 31. 32) דאמר רחמנא לא תשקול ממונא מיניה ותפטריה מקטלא . . . לא תשקול ממונא מיניה ותפטריה מן גלות die Schrift (eig. der Barmherzige, Gott) sagt: Du darfst von ihm (der einen Mord mit Absicht begangen) kein Strafgeld nehmen, um ihn vom Tode freizusprechen; ferner: du darfst von ihm (der Jemdn. ohne Vorsatz getödtet hat) kein Strafgeld nehmen, um ihn von der Strafe der Exilirung freizusprechen. B. kam. 118^a אוקי ממונא בחזקת מריה man betrachtet das Geld als rechtmässiges Eigenthum des gegenwärtigen Besitzers. Wenn daher A. mit Bestimmtheit behauptet, B. schulde ihm eine gewisse Summe Geldes, B. aber zweifelt, ob er sie ihm schulde, oder nicht: so braucht er sie jenem nicht zu zahlen, obgleich er der bestimmten Forderung des Klägers nur einen Zweifel entgegenhalten kann, בריא ושמא, s. d. W.; nach einer andern Ansicht ist er zur Zahlung verpflichtet. Das. 108^a תרי גווני ממונא zwei Arten von Geldforderungen. j. Nas. V g. E., 54^b את מממונך ואנא מן אורייתי du steuerst von deinem Vermögen bei, ich aber von meiner Kenntniss der Gesetzlehre.

מְמוּשׁ *m.* (von מוּשׁ) das Fühlen, Tasten, s. TW., vgl. auch מַמָּשׁ.

מַמְזוֹר *masc.* (von מְזַר II) Gezwirntes. j.

Schabb. VII, 10ᶜ ob. ההן דעבד ממזור וכ׳ Jem., der am Sabbat etwas Gezwirntes anfertigt, vgl. טְוִיָּה.

מַמְזֵר *m.* (=bh., von מָזַר I) Bastard, spurius, Mamser, der aus Ehebruch und Incest Abstammende. Jeb. 49ᵃᵇ איזהו ממזר כל שאר בשר שהוא בלא יבא דברי ר׳ עקיבא שמעון התימני אומר כל שחייבין עליו כרת בידי שמים והלכה כדבריו ר׳ יהושע אומר כל שחייבין עליו מיתת בית דין wer ist ein Mamser? Der aus irgend einer unerlaubten, fleischlichen Vermischung abstammt (s. w. u.); so nach Ansicht des R. Akiba. Simon, der Temanite, sagt: Jem., der von Eltern abstammt, auf deren fleischliche Vermischung die göttliche Strafe der Ausrottung gesetzt ist; — die Halacha ist nach dieser Ansicht entschieden. R. Josua sagt: Jem., der von Eltern abstammt, auf deren fleischliche Vermischung die gerichtliche Todesstrafe gesetzt ist. — Hinsichtlich der hier citirten ersten Ansicht des R. Akiba werden das. drei verschiedene Meinungen darüber aufgeführt: was unter „unerlaubter, fleischlicher Vermischung" zu verstehen sei. Nach der einen Meinung: eine Vermischung, der ein verwandtschaftlicher Grad zu Grunde liegt (so z. B. wenn Jem. einer Frau beiwohnt, der sein Vater früher beigewohnt hatte, אנוסת אביו: so ist das aus dieser Beiwohnung abstammende Kind ein Mamser, vgl. Jeb. 47ᵃᵇ). R. Simmai sagt: Selbst wenn kein verwandtschaftlicher Grad bei der verbotenen fleischlichen Vermischung seiner Eltern, sondern irgend ein anderes Verbot obwaltet (שְׁאָר חייבי לאוין דלאו דשְׁאָר, vgl. לַאו; so z. B. wenn Jem. seine, von ihm geschiedene Frau wieder ehelicht, nachdem sie inzwischen an einen andern Mann verheirathet war; vgl. Dt. 24, 4): so ist auch das aus dieser Vermischung abstammende Kind ein Mamser. R. Jeschebab sagt: Selbst wenn der fleischlichen Vermischung der Eltern blos ein indirectes Verbot entgegenstand (so z. B. wenn die Descendenten eines Egypters oder Idumäers im ersten oder zweiten Grade eine Israelitin ehelichen; die Schrift jedoch erlaubt dies erst im „dritten Grade", Dt. 23, 8. 9, spricht aber kein ausdrückliches Verbot hierüber aus, חייבי עשה מצרי ואדומי): so ist das aus dieser Ehe abstammende Kind ein Mamser; vgl. auch חָלָל nr. 4 und חִלּוּל im Plur. Jeb. 45ᵃ כותי ועבד הבא על בת ישראל הולד ממזר wenn ein Nichtjude (נכרי=כותי) oder ein Sklave einer Israelitin beigewohnt hat, so ist das Kind ein Mamser; nach einer andern Ansicht das. ist das Kind kein Mamser, הולד כשר; vgl. jedoch Jeb. 16ᵇ, Tosaf. sv. קסבר, wonach näml. der erstere Autor blos nach Ansicht des R. Akiba aufzufassen; ferner auch, dass das Kind eines Nichtjuden nur rabbinisch als Bastard anzusehen sei. Keth. 29ᵇ fg. u. ö. — Jeb. 49ᵇ איש פלוני ממזר jener N. N. ist ein Mamser, vgl. Tractat Kalla I mit., s. auch יוּחָס. Jom. 66ᵇ [שאלו את ר׳ אליעזר] ממזר מהו לירש [אמר להן] מהו ליבם Ms. Oxf. (vgl. Dikduke z. St.; in Agg. fehlen die hier eingeklammerten Worte) [man fragte den R. Elieser:] Wie verhält es sich beim Mamser hinsichtlich des Erbens? [Er entgegnete ihnen:] Darf er die Leviratsehe vollziehen? Eine Frage, die zur Beantwortung einer solchen Frage dienen sollte, die man deutlich zu beantworten Anstoss nahm, vgl. אָב III u. a. m., vgl. פְּלוֹנִי. Hor. 13ᵃ ממזר תלמיד חכם קודם לכהן גדול עם הארץ ein Bastard, der ein Gelehrter ist, ist einem unwissenden Hohenpriester vorzuziehen, vgl. לִפְנֵי. Num. r. s. 6 Anf. dass. — Pl. Kidd. 69ᵃ יכולין מַמְזֵרִין ליטהר כיצד ממזר שנשא שפחה הולד עבד שיחררו נמצא הבן בן חורין Bastarde können rein werden (d. h. hinsichtl. des Eingehens einer Ehe mit ihren Nachkommen). Auf welche Weise? Wenn der Bastard eine Sklavin heirathet, so ist ihr Kind ein Sklave (näml. nach dem Grundsatz ולדה כמותה, vgl. בֵּן Anf.); giebt der Herr dem jungen Sklaven einen Freiheitsbrief, so wird er ein Freier. Das. 71ᵃ, vgl. כֶּסֶף. Jeb. 78ᵇ in der Mischna ממזרין ונתינין אסורין ואיסורן איסור עולם אחד זכרים ואחד נקבות Bastarde und Nethinim (dati, d. h. die Gibeoniter, welche Josua als Tempeldiener erklärte, vgl. נָתִין) sind zur Ehe verboten, — und dieses Verbot gilt für alle Generationen, — sowohl die Männlichen, als auch die Weiblichen. Nach Ansicht des Resch Lakisch in Gemara das. ist der weibliche Bastard nach dem zehnten Grad zur Ehe erlaubt; vgl. auch die nächstflg. St. — *Fem.* מַמְזֶרֶת weiblicher Bastard. Jeb. 78ᵇ man fragte den R. Elieser: ממזרת לאחר עשרה דרי מהו אמר להם מי יתן לי דור שלישי ואטהרנו darf man einen weiblichen Bastard nach der zehnten Generation heirathen? Er antwortete ihnen: Wenn mir doch Jem. einen solchen selbst schon nach der dritten Generation vorführte, so würde ich ihn für tauglich erklären. Er ist näml. der Ansicht, dass ein Bastard sich nicht bis zur dritten Generation fortpflanzen könne, s. den nächstgfl. Art. Keth. 3, 1 (29ᵃ fg.) ממזרת ונתינה ein weiblicher Bastard und eine Nethina, data.

מַמְזֵרָא, מַמְזְרָא *ch.* (=מַמְזֵר) Bastard, Mamser. Jeb. 78ᵇ ממזרא לא חיי ein Bastard bleibt nicht am Leben. R. Sera erläuterte diesen Ausspruch Namens des R. Juda wie folgt: דידיע חיי דלא ידיע לא חיי דידיע ולא ידיע עד תלתא דרי חיי טפי לא חיי ein Bastard, der als solcher gekannt ist, bleibt am Leben, der aber nicht gekannt ist, bleibt nicht am Leben; der aber theils gekannt, theils nicht gekannt ist, der pflanzt sich drei Generationen fort, mehr aber nicht. j. Jeb. VIII g. E., 9ᶜ un. ᵈ ob. und Levit. r. s. 32 g. E. lautet dieser Satz in hbr. Form:

אין הממזר חי יותר משלשים יום אימתי בזמן שאינו מפורסם אבל נתפרסם חי הוא ein Bastard lebt nicht länger als 30 Tage; das ist blos dann der Fall, wenn er nicht als ein solcher gekannt ist, wenn er aber gekannt ist, so bleibt er am Leben. j. Kidd. III, 64ᶜ un. IV, 65ᵈ ob. dass. j. Jeb. XV, 15ᵃ mit. תהא ידע דבניה דההוא גברא ממזירא קמי שמיא du sollst wissen, dass dein (dieses Mannes) Sohn vor Gott ein Bastard ist; d. h. obgleich das Gericht dich nicht zur Scheidung von deiner Frau zwingen kann, so herrscht dennoch keine Gewissheit darüber, ob du die Ehe mit ihr fortsetzen darfst, oder nicht; was Gott allein weiss. — *Fem.* מַמְזַרְתָּא weiblicher Bastard. j. Jeb. VIII g. E., 9ᶜᵈ ob. und in den Parall. ממזרא וממזרתא ein männlicher und ein weiblicher Bastard.

מַמְזֵרוּת *fem.* N. a. Bastardwesen, Blutschande. j. Jeb. I g. E., 3ᵇ ממזרות בינתים ואת אמר הכין die Meinungsverschiedenheit zwischen der Schule Schammai's und der Schule Hillel's betrifft Blutschande (indem jede dieser Schulen die in der von ihr verbotenen Ehe erzeugten Kinder als Bastarde erklärt); wie also darfst du so sprechen? dass näml. die Anhänger dieser beiden Schulen sich, des Friedens halber, nicht abhalten liessen, sich mit einander zu verschwägern? vgl. מָנַע. j. Kidd. I, 58ᵈ ob. dass. Jeb. 14ᵃ un. steht dafür ממזרים נינהו. j. Git. IV Anf., 45ᶜ (mit Bez. auf die Mischna: „In früherer Zeit durfte ein Mann, der einem Boten einen Scheidebrief für seine Frau übergeben hatte, ein Gerichtscollegium zusammenberufen und den Scheidebrief als nichtig erklären. R. Gamliel, der Aeltere, jedoch verordnete, dass ein solches Verfahren, der Aufrechthaltung der Weltordnung halber, מפני תיקון העולם, nicht stattfinden dürfe). Ein Autor sagte Namens des Resch Lakisch: שלא תבא לידי ממזרות סבורה שלא ביטל והוא ביטל והיא הולכת ונישאת בלא גט ונמצאו בניה באין לידי ממזרות סבורה שביטל והוא לא ביטל ובא אחר וקידשה תופסין בה קדושין והיא סבורה שלא תופסין בה קדושין והיא ממתנת עד שימות בעלה הראשון והיא הולכת ונישאת ונמצאו בניה באין לידי ממזרות die Verordnung ist deshalb erfolgt, damit keine Blutschande entstehe. Denn einerseits könnte die Frau, in der Meinung, dass ihr Mann den Scheidebrief nicht annullirt habe, während er ihn annullirt hat, sich ohne Scheidung an einen andern Mann verheirathen; infolge dessen ihre Kinder in Blutschande erzeugt werden würden. Andererseits (wofür in bab. Gemara gew. אי נמי, was jedoch in j. Gem. oft fehlt) könnte die Frau, in der Meinung, dass ihr Mann den Scheidebrief annullirt habe, während er ihn nicht annullirt hat, wenn ein anderer Mann sie angetraut hat, — eine Trauung, die giltig ist, — glauben, dass die Trauung ungiltig sei. Sie würde hierauf den Tod ihres ersten Mannes abwarten und sich, ohne Scheidung vom zweiten Manne, anderweit verheirathen; infolge dessen ihre Kinder in Blutschande erzeugt werden würden. — Dahingegen ist Jom. 18ᵇ in dem Satze: ממלא כל העולם כולו ממזרות entweder unser W. crmp. aus ממזרים (vgl. die Parall. Jeb. 37ᵇ ונתמלא ... ממזרין), oder der ganze Satz (der in Ms. M. nicht steht) zu streichen.

מוּמִי, מוּמְחֶה s. in מו׳.

מַמִּיקְנָא *m.* Adj. (syr. ܡܡܝܩܢܐ, von מוּק, מִיק) der Spötter, Possenreisser, derisor; denom. מַמִּיקֵן (nach der Form von דַּאֲבֵן u. a.) spotten, Jemdn. verlachen; — מַמִּיקְנוּתָא *f.* (syr. ܡܡܝܩܢܘܬܐ) Spötterei, Gespött, s. TW.

מְמַכְּתָא *f.* Adj. (von מְכַךְ?) gebeugt, niedergedrückt; wahrsch. jedoch crmp. aus מכבתא, s. TW.

מַמָּל *m.* (von מָלַל, wie מַמָּר von מָרַר) 1) eig. Zerreibendes, Zermalmendes; insbes. Bestandtheil der Kelter, vermittelst dessen die Oliven zermahlen und gepresst wurden, Pressstein, Pressbalken. Ar. hat eine zweite Erklärung unseres Ws.: Ein im Fenster der Kelter befestigter Stein, an welchem ein Holzkloben angebracht war, dessen eine Spitze am Stein und dessen andere Spitze am Pressbalken befestigt war, vermittelst dessen man die Oliven zermahlte. — Maasr. 1, 7 נוטל מן העקל ומן הממל וכ׳ Ms. M. und Ar. (Tlm. Agg. ומבית) man nimmt das Oel aus dem Strickgeflechte (arab. عِقَال, vinculum) und von dem Pressstein. B. bath. 67ᵇ המוכר בית הבד מכר את הים ואת הממל wenn Jem. die Kelter verkauft, so hat er das grosse Becken und den Pressstein mitverkauft. In Gem. das. wird unser W. erklärt durch מפרכתא Ar. (Agg. crmp. מפכרתא) eig. das Zermalmende, s. d. W. j. Ter. III, 42ᵇ ob. מביא זתים ונותנן תחת הממל man bringt Oliven und legt sie unter den Pressstein. — 2) Memel, *N. pr.* B. bath. 67ᵇ u. ö. ר׳ אבא בר ממל R. Abba bar Memel. j. Bez. I, 60ᵇ ob. ר׳ בא בר ממל R. Ba bar Memel, derselbe. Tosef. Erub. IV (III) g. E. בית ממל die Familie Memel. j. Erub. IV g. E., 22ᵃ בית ממה crmp. aus ממל.

מַמְלָא *ch.* eig. (=מַמָּל) 1) abgebrochenes oder aus dem Schachte gegrabenes Metall (=דהבא פריכא, s. מפרכתא im vrg. Art.). Keth. 67ᵃ בממלא Agg., vgl. מִלֵּל, מִלְלָא. — 2) Mamla, Name eines Ortes, dessen Männer sämmtlich jung starben (von מָלַל: hingerafft werden). Genes. r. s. 59 Anf. ר׳ מאיר אזל לממלא וכ׳ R. Meïr ging nach Mamla, vgl. מוּלָאָה.

מְמַלֵּל *m.* (syr. ܡܡܠܠܐ, von מַלֵּל) Redensart, Sprechweise, s. TW.

מָמוֹן s. in 'ממר. — מְמֻמְּנִי s. מַן.

מְמוּנֶּה *masc.* (eig. Part. Pual von מַנִּי, מְנָה) Vorgesetzter, Beamter; insbes. 1) der Vorgesetzte, Aufseher in der Akademie, auf dessen Anordnung die Lehrvorträge angefangen und geschlossen wurden. Tosef. Pes. II (III) mit. R. Elasar erzählte: Einst traf der 14. des Nisan auf einen Sabbat, והיינו יושבין לפני רבן גמליאל בבית המדרש בלוד ובא זונן (זינון) הממונה ואמר הגיע עת לבער החמץ wir sassen vor Rabban Gamliel in der Akademie zu Lydda; da kam der Vorgesetzte Sonan (Sinon) und sagte: Die Zeit ist gekommen, dass man das Gesäuerte (vor Pesach) forträume! Derselbe Beamte wird j. Ber. IV, 7^{d} ob.: ר' זינון החזן genannt: der Schulaufseher R. Sinon, der beim Streite des R. Gamliel mit R. Josua die Discussion eröffnen liess, vgl. חַזָּן. — Oft 2) הממונה, der Memune, der Vorgesetzte im Tempel, der die Oberaufsicht über die priesterlichen Functionen zu führen und die verschiedensten Anordnungen zu treffen hatte. Tam. 3, 1. 2 אמר להם הממונה בואו והפיסו מי שוחט וכ' der Vorgesetzte rief den Priestern zu: Schickt euch zum Loosen darüber an, wer schlachten, wer sprengen soll u. s. w. אמר להם הממונה צאו וראו אם הגיע זמן השחיטה וכ' der Vorgesetzte rief ihnen ferner zu: Sehet, ob es schon Zeit ist, das Tamidopfer zu schlachten. Das. 6, 3 לא היה המקטיר מקטיר עד שהממונה אומר לו הקטר אם היה כהן גדול אומר לו אישי כהן גדול הקטר der zum Anzünden des Räucherwerks bestimmte Priester durfte nicht eher räuchern, bis der Vorgesetzte ihm zurief: Räuchere! Wenn es der Hohepriester war (der das Räucherwerk anzuzünden hatte), so rief er ihm zu: Mein Herr, o Hoherpriester, räuchere! Ber. 11^{b} u. ö. — Raschi in Jom. 15^{b}. 28^{a} u. m. erklärt ממונה durch סגן: Befehlshaber, Statthalter des Hohenpriesters (wahrsch. durch Snh. 19^{a} verleitet, wo es heisst: היינו סגן היינו ממונה Sagan und Memune bezeichnen eine und dieselbe Person); eine Erklärung jedoch, die fast unmöglich ist, vgl. auch Tosaf. a. l. Das Verhältniss dieser beiden Tempelherren, סגן und ממונה, ist vielmehr wie folgt aufzufassen: Der höchste Würdenträger in der Priesterschaft war, nächst dem Hohenpriester, der ihm untergeordnete und zur Hebung der Würde desselben berufene Tempelfürst, סגן. Er stand z. B. beim Loosen der Ziegenböcke am Versöhnungsfeste ihm zur Rechten und rief ihm, wenn das Loos für das Opfer in diese Hand gekommen war, zu: Mein Herr, o Hoherpriester, erhebe deine Rechte! (Jom. 39^{a}). Er empfing die Gesetzrolle aus den Händen des Synagogen-Vorstehers und überreichte sie dem Hohenpriester, um daraus vorzulesen (Das. 68^{b} und Sot. 40^{b}). Endlich war er der Stellvertreter des Hohenpriesters, so oft Letzterer verhindert war, den Tempeldienst zu verrichten. Blos in seinem Amtsverhältniss dem Hohenpriester gegenüber führt er hie und da den Namen ממונה, Vorgesetzter. Vgl. Sot. 42^{a} למה סגן ממונה שאם אירע פסול בכהן גדול נכנס ומשמש תחתיו wozu war der סגן angestellt? d. h. worin bestand seine Hauptfunction? Wenn dem Hohenpriester etwas begegnete, was ihn zum Tempeldienst untauglich machte (z. B. Pollution u. dgl.): so trat jener an seiner Statt ein und fungirte (Jom. 39^{a} ist ebenf. ממונה=Ms. M. zu lesen, vgl. auch Raschi; Agg. crmp. מימינו); vgl. ferner Snh. 18^{a} הממונה ממצעו בינו לבין העם der Vorgesetzte (d. h. סגן, vgl. Raschi סגן הכהנים) lässt bei vorgekommenen Trauerfällen den Hohenpriester in der Mitte, zwischen sich und dem übrigen Volke gehen; d. h. er allein ging ihm zur Rechten, alle Anderen aber zur Linken. Vgl. auch Sot. 42^{a} סגן לאו ממונה הוא der Sagan ist nicht im Allgemeinen als Vorgesetzter anzusehen. — Einen ganz anderen Rang hing. nahm derjenige Tempelherr ein, der ausschliesslich הממונה: der Memune hiess und der die sämmtlichen priesterlichen Functionen anzuordnen hatte; während andere Tempelherren über die eine oder die andere Function gesetzt waren, s. den Plur. Man vgl. bes. die oben citirte St. Tam. 3, 1: „Der Memune sagte: Geht loosen", mit Schek. 5, 1 מתתיה בן שמואל על הפייסות (Jom. 28^{b} ob. מתיא בן שמואל הממונה על הפייסות Ms. M. [Agg. אומר הממונה crmp.]) Matathia (Mattia) ben Samuel war über die Loose gesetzt. (Auf ähnliche Weise wie der Letztgenannte, wird auch der סגן, wenn auch einen weit höheren Rang einnehmend, ebenf. ממונה genannt. Darnach ist Tosaf. Men. 100^{a} sv. אמר, Sot. 42^{a} u. m. zu berichtigen.) — Pl. Schek. 5, 1 אלו הן הממונין שהיו במקדש יוחנן בן פינחס על החותמות אחיה על הנסכים וכ' das waren die (fünfzehn) Vorgesetzten, welche im zweiten Tempel fungirten: Jochanan ben Pinchas war über die Siegel, Achija über die Trankopfer gesetzt u. s. w.

מוּמָר, מוּמוּס s. in 'מר.

מַמְצִיא Mamzie, Name eines Grenzortes Palästinas. Tosef. Schebi. IV und j. Schebi. VI, 36^{c} mit. Neub. Géogr. du Tlm. p. 16 muthmasst darunter das Dorf Memçi, am Fusse des „Djebel Esh-scheikh".

מְמֻקָּק *masc.* (von מָקַק, s. d.) Schäbiges, Wurmfrässiges. Schabb. 9, 6 (90^{a}) ממקק ספרים וממקק מטפחותיהם Ar. ed. pr. sv. מק (= j. Tlmd. Agg. des bab. Tlmd. מקק) das Schäbige der Bücher und das Schäbige ihrer Hüllen.

מַמְרֵא *m.* (von מָרָא, eig. gegen Jemdn. straff sein, sich ihm widersetzen) 1) Adj. widerspen-

stig, sich widersetzend; insbes. זקן ממרא: ein von der Lehre des Synedriums dissentirender, widerspenstiger Lehrer. Snh. 84ᵇ. 86ᵇ fg. j. Schabb. I, 3ᵈ mit. אמר ליה שמואל אכול דלא כן אנא כתיב עלך זקן ממרא Samuel sagte zu Rab (der sich geweigert hatte, Oel der Nichtjuden, trotz der Erlaubniss des R. Juda Nasi, zu geniessen) iss! wo nicht, so werde ich dich als einen dissentirenden Gelehrten verzeichnen! vgl. זָקֵן II. — 2) Mamre, *N. pr.* a) Genes. r. s. 42 g. E., 41ᶜ ר׳ יהודה אמר במשריא דממרא ור׳ נחמיה אמר בפלטין דממרא על דעתיה דר׳ יהודה אתרא הוא דשמיה ממרא על דעתיה דר׳ נחמיה גברא הוא דשמיה ממרא ולמה נקרא שמו ממרא . . . שהמרה פניו באברהם וכ׳ R. Juda übersetzte (die Worte באלני ממרא, Gen. 14, 13): „in den Ebenen Mamre's". R. Nechemja übersetzte sie: „in dem Palaste des Mamre". Nach Ansicht des R. Juda ist darunter ein Ort zu verstehen, der Mamre hiess; nach Ansicht des R. Nechemja: ein Mann, der Mamre hiess. Weshalb wurde er ממרא genannt? Weil er gegen Abraham straff auftrat. Als näml. Gott dem Letztern die Beschneidung anbefohlen hatte, so berieth sich dieser mit seinen drei Freunden, Aner, Eschkol und Mamre. Die zwei Ersteren riethen ihm davon ab. אמר לו ממרא אלהיך שעמד לך בכבשן האש ובמלכים וברעבון והדבר הזה שאמר לך למול אין אתה שומע לו וכ׳ Mamre jedoch sagte zu ihm: Wie, gegen deinen Gott, der dir im „Rauchofen" (in welchen, nach der Agada, Nimrod den Abraham werfen liess, vgl. סָגַד), in dem Krieg gegen „die Könige" und zur Zeit der „Hungersnoth" beigestanden, willst du, wenn er dir anbefiehlt, dich beschneiden zu lassen, ungehorsam sein? Daher belohnte ihn Gott, dass er dem Abraham in dem Palaste des Mamre erschien. — b) Men. 85ᵃ und Exod. r. s. 9, 110ᵃ אמרי ליה יוחני (יוחנא) וממרא למשה תבן אתה מכניס וכ׳ Jochani und Mamre sagten zu Mose: Stroh bringst du nach Afriim u. s. w., vgl. יוֹחָנִי und יַנִּיס. — Aus diesem ממרא wurde in den Trgg. יַמְבְּרֵיס, יַמְרֵיס, gr. Ἰαμβρῆς, letzteres aus Μαμβρῆ, das die LXX in Gen. 14, 13. 24 für das hbr. ממרא (ב nach gr. Weise eingeschaltet) setzten; wonach also die Namen der zwei Zauberer יניס וימברים (2 Timoth. 3, 8 Ἰανῆς καὶ Ἰαμβρῆς) aus יוחני וממרא entstanden.

מַמְרוּ *f.* (von מְרַר) Name einer bittern Pflanze, die als Heilmittel gegen Zahnschmerzen dienen soll. Git. 69ᵃ un. חומתי וממרו, s. חוּמְתִּי.

מִמְרָם Cant. r. sv. אעלה, 31ᶜ, s. in מר׳.

מַמָּשׁ *m.* (von מוּשׁ oder מָשַׁשׁ) eig. 1) etwas Fühlbares, Tastbares, daher: Wesentliches, Wesen. Exod. r. s. 14 Anf., 112ᶜ wird וימש חשך (Ex. 10, 21) erklärt: שהיה בו ממש die Finsterniss hatte etwas Fühlbares; d. h. man konnte sie tasten. j. Jeb. VII, 8ᵇ ob. העובר עשו אותו כממש לפסול ולא עשו אותו כממש להאכיל den Embryo (foetus) behandelten die Gelehrten hinsichtlich des Verhinderns, die Teruma zu geniessen, wie ein Wesen (bereits geborenes Kind); sie behandelten ihn aber nicht wie ein Wesen, dass er das Geniessen der Teruma bewirke. Wenn näml. eine Priestertochter einen Israeliten geheirathet hat, welcher aber gestorben, und sie als eine schwangere Wittwe zurückgeblieben ist: so darf sie infolge ihrer Schwangerschaft keine Teruma essen; (wäre sie nicht schwanger, so könnte sie „wie in ihrem ledigen Stande, im väterlichen Hause die Teruma essen", Lev. 22, 13). Wenn hing. eine Israelitentochter einen Priester geheirathet hat, welcher aber gestorben, und sie als eine schwangere Wittwe zurückgeblieben ist, so darf sie fortan keine Teruma essen; (wäre das Kind bereits geboren, so würde sie um seinetwillen die Teruma essen dürfen). j. Git. I Anf., 43ᵃ ערר שיש בו ממש . . . ערר שאין בו ממש ein Einspruch, woran etwas Wesentliches ist, ein Einspruch, woran nichts Wesentliches ist; vgl. עָרַר. Ab. sar. 67ᵃᵇ R. Jochanan sagte: כל שטעמו וממשו אסור ולוקין עליו וזהו כזית בכדי אכילת פרס טעמו ולא ממשו אסור ואין לוקין עליו jede verbotene Speise, die mit einer erlaubten Speise vermischt ist und von welcher der sie Geniessende Geschmack und Wesen verspürt, ist biblisch zum Genusse verboten und der sie Geniessende wird mit Geisselhieben bestraft. Das findet näml. dann statt, wenn die verbotene Speise mindestens die Grösse einer Olive, כזית, und die erlaubte Speise höchstens die Grösse eines „halben Brotes" (vgl. כִּכָּר und פְּרָס) = vier Hühnereiern, hat. Wenn aber nur der Geschmack, nicht aber das Wesentliche der unerlaubten Speise verspürt wird (d. h. wenn dieselbe kleiner, oder die erlaubte Speise grösser ist, als die oben erwähnten Masse; oder auch, wenn die unerlaubte Speise, die man mit einer andern zusammen gekocht hatte, vor dem Geniessen derselben entfernt wurde; nach Raschi: wenn Milch oder zerschmolzenes, unerlaubtes Fett in einen kochenden, mit Fleisch gefüllten Topf hineingefallen ist; vgl. jedoch Tosaf. z. St.): so darf zwar eine solche Speise nicht genossen werden, die Strafe der Geisselhiebe jedoch ist auf den Genuss derselben nicht gesetzt. Chull. 108ᵃ Abaji sagte: טעמו ולא ממשו בעלמא דאוריתא eine Speise, die blos den Geschmack, nicht aber das Wesentliche einer verbotenen Speise enthält, ist auch überall (nicht blos bei einer Fleisch- und Milchspeise) biblisch verboten, טעם כעיקר, s. d. Snh. 63ᵇ un. יודעין היו ישראל בעכו״ם שאין בו ממש ולא עבדו עכו״ם אלא להתיר להם עריות בפרהסיא die Israeliten wussten wohl, dass an den Götzen nichts Wesentliches ist, sie trie-

ben jedoch blos deshalb Götzendienst„ damit sie die Incestverbote öffentlich übertreten könnten, da näml. solche Uebertretungen grossentheils zum Götzendienst gehörten. — 2) als Adv. wesentlich, wirklich. B. kam. 83[b]. 84[a] עין ממש das „Auge" wirklich; d. h. das W. עין ist buchstäblich zu nehmen, vgl. מָמוֹן. Suc. 20[ab] מחצלות ממש wirkliche Matten. Snh. 64[a] דבוקים ממש wesentlich zusammenhängend.

מַמָּשָׁא *ch.* (=מַמָּשׁ) Fühlbares, Wesentliches. Schabb. 152[b] גשייה חזייה דאית ביה ממשא Ar. (Agg. ...גשישה ממשא) R. Nachman betastete ihn (den R. Achai, der angeblich aus dem Grabe auferstanden war) und bemerkte, dass er ein lebendes Wesen sei; s. auch TW.

מִמְשָׁל *m.* (=bh. מָשָׁל von מָשַׁל nr. 1) Gleichniss, Parabel, Fabel (bh. מִמְשָׁל von מָשַׁל nr. 2: Herrschaft). — Pl. Git. 35[a] un. die Frau N. N. empfing einen Scheidebrief u. s. w. ונודרת ואסרה פירות שבעולם עלה דלא קבילת בכתובתה אלא גלופקרא אחד וספר תילים אחד וספר איוב ומִמְשָׁלוֹת בלואים ושמנום בחמשה מנה sie that ein Gelübde, dass sie nichts von allen existirenden Früchten geniessen wolle, wenn sie als Abschlagszahlung auf ihre Kethuba (die bei der Hochzeit verschriebene Geldsumme, die sie nach erfolgter Scheidung ausgezahlt bekommen muss) mehr als eine Decke (גלופקרא oder גלופקרין, s. d.), ferner ein Psalmenbuch, ein Buch Hiob und eine schadhafte Parabelsammlung (mögl. Weise bezieht sich das בלואים auf die sämmtlichen hier gedachten Ggst.) erhielte. Den Werth sämmtlicher empfangenen Gegenstände schätzten wir auf fünf Minen ab. (Raschi z. St. erklärt ממשלות durch משלי שלמה die Salomonischen Proverbien; wofür allerdings die Zusammenstellung mit „Psalmen und Hiob" zu sprechen scheint. N. Brüll jedoch in s. Jahrb. II, 152 fg. hält mit vollem Rechte diese Erklärung nicht für zutreffend, weil die Proverbien überall: משלי, nicht ממשלות genannt werden und weil ferner das W. ספר hier nicht stehe; weshalb er das betr. W. mit dem in der nächstflg. Stelle für identisch hält. In den pseudo-nachmanischen Responsen Nr. 48 [vgl. Jahrb. IV p. VI] findet sich die LA. in Git. l. c. וממשלות שועלים, anst. וממ׳ בלואים in den Agg. Demnach ist die Bedeut. unseres Ws.: „Fuchsfabeln" unzweifelhaft richtig). Suc. 28[a] R. Jochanan ben Sakkai, als Polyhistor, verstand ממשלות שועלים וממשלות כובסין Ms. M. u. a. (vgl. Dikduke z. St. Agg. u. Ar. משלות כובסין ומשלות שועלים) die Fuchsfabeln und die Fabeln der Walker. B. bath. 134[a] dass. Snh. 38[b] un. שלש מאות ממשלות שועלים היו לו לר׳ מאיר ואנו אין לנו אלא שלש Ms. M. (woselbst jedoch ממשלת sing. crmp. ist. Hai in s. Responsen liest ebenf. ממשלות; Tlmd. Agg. משלות) R. Meier hatte eine Kenntniss von 300 Fuchsfabeln, uns jedoch sind blos drei derselben bekannt. Ueber diese Art von Fabeln vgl. Raschi z. St.; auf ähnliche Weise lauteten die Parabeln der Walker, deren man sich oft in kritischen Fällen zum Ueberbringen von Botschaften bediente, welche sie in verblümten Reden an den Mann brachten, vgl. כָּבַס und קַצְרָא.

מֶמְשָׁלָה *f.* (=bh. von מָשַׁל nr. 2) das Herrschen, die Herrschaft. Trop. Genes. r. s. 20, 20[d] „Er wird dich beherrschen" (Gen. 3, 16) יכול ממשלה מכל צד תלמוד לומר לא יחבל רחים ורכב man könnte denken, dass das „Beherrschen" von allen Seiten gestattet sei (d. h. dass der Mann auch auf unnatürliche Weise der Frau beiwohnen dürfe, vgl. Ned. 20[b] התורה התירתך, s. שֻׁלְחָן); daher heisst es (Dt. 24, 6) לא יחבל וג׳. Die letztere Bibelstelle wurde näml. agadisch auf den Beischlaf bezogen: „Man soll nicht verderben den oberen und den unteren Mühlstein"; d. h. die Geschlechtstheile (da für das Beiwohnen auch טָחַן gebraucht wird, s. d. W.). Auf ähnliche Weise citirt Aben Esra in s. Comment. zu Dt. l. c. eine Erklärung der „Leugner der Tradition", מכחישים, dass diese Stelle ein Verbot der Entziehung der ehelichen Pflicht enthalte. (Unter diesen מכחישים sind wohl nicht, wie allgemein angenommen wird, die Karäer zu verstehen, da die oben erwähnte Erklärung sich weder in dem Pentat. Commentar der Karäer, כתר תורה z. St., noch in ihrem Ritualcodex גן עדן Titel Darlehn findet. Dahing. hat das j. Trg. zu Dt. l. c. eine ähnliche Deutung: „Man darf nicht bannen Bräutigame und Bräute"; s. TW. sv. אָסַר.

מֵמָת, מְמוֹתָא *masc. ch.* (hbr. מָוֶת, nur pl. מְמוֹתִים, Stw. מות) Tod, Todesart, s. TW.

מוֹמְתָא, מוֹמִיתָא, s. in מו׳.

ממתום Snh. 22[a] und Cant. sv. כמעט, 17[a], s. אאלרן.

מִן, mit flg. Dag. מִ־, מִי־, vor Guttur. מֵ־ (=bh.), viell. St. constr. von מֵן (Stw. מָנַן), eig. Theil von etwas; insbes. als Präp. von, aus, sowohl räumlich, als auch zeitlich; mit Suff. מִמֵּךְ, מִמֶּנִּי u. s. w., ganz wie im bibl. Hebr. Bei Comparat. bedeutet unser W. mehr (weniger) als, grösser (kleiner) als („ursprünglich von etwas ab oder aus . . . Immer liegt in dem comparativen מִן, wie dem gleichartigen pers. از und türk. دن, die Vorstellung eines räumlichen Abstandes zu Grunde, so dass das auf מִן Folgende den terminus a quo, das Andere den terminus ad quem der Entfernung bezeichnet. Von jenem aus nach diesem hin misst man den Abstand zwischen beiden, indem man sagt: er ist gross [grösser] von mir ab oder aus" u. s. w. Fleischer in s. Nachtr. zum

TW. II, 568[b]). — Men. 53[b] (mit Bez. auf מִמֶּנּוּ, Num. 13, 22) אל תיקרי ממנו אלא ממנו וכ׳ lies (d. h. deute) nicht מִמֶּנּוּ (als wir), sondern מִמֶּנּוּ (als er), d. h. die Kundschafter wollten andeuten: der Feind ist gleichsam mächtiger als Gott, vgl. יָכֹל. (Auf ähnliche Weise wird תלמדנו, Ps. 94, 12 gedeutet, vgl. אֱלָא. Im masoret. Texte steht bekanntl. מִמֶּנּוּ sowohl für Suff. 3. Pers. sing., als auch für 1. Pers. pl.) j. Sot. IX, 23[c] mit. u. ö. מִיכָּן, מִכָּאן von hier (diesem Raume, dieser Zeit); ferner auch: aus dieser Schriftstelle ist zu erweisen, dass u. s. w. Chull. 14[a] u. ö. שותה מיד er trinkt alsbald, eig. aus der ihm nahen Hand, vgl. יָד.

Als Compositum: מִנַּיִן (zusammengesetzt aus מִן־אַיִן = bh. מֵאַיִן) woher? d. h. aus welcher Schriftstelle ist das Gesagte zu erweisen? Worauf gew. תלמוד לומר (Abbrev. ת״ל), oder שנאמר als Antwort folgt. Oft auch schliesst מנין den Fragesatz; gew. אין לי אלא ... מנין. Jom. 22[ab] מנין לחמש טבילות woher ist erwiesen, dass der Hohepriester am Versöhnungstage fünf Mal bade? Das. 37[a] ומנין שבאנא ... ומנין שבשם woher ist erwiesen, dass das Sündenbekenntniss mit dem W. אנא beginne? Woher ist ferner erwiesen, dass der Gottesname darin vorkommen müsse? Das. 44[a] (mit Bez. auf Lev. 16, 17: „Kein Mensch soll in dem Stiftszelt sein, wenn er kommt zu sühnen im Heiligthum, bis er hinausgeht") אין לי אלא באהל מועד שבמדבר שילה ובית עולמים מנין תלמוד לומר בקדש אין לי אלא בשעת הקטרה בשעת מתן דמים מנין ת״ל בבואו לכפר אין לי אלא בכניסתו ביציאתו מנין ת״ל עד צאתו aus der erwähnten Schriftstelle geht blos hervor, dass dieses Verbot auf „das Stiftszelt" in der Wüste anzuwenden war; woher ist erwiesen, dass es auch für die Opferstätte zu Schilo und für den Salomonischen Tempel (das ewige Gotteshaus) galt? Daher, dass dort steht: „im Heiligthum". Aus dieser Stelle ist ferner blos erwiesen, dass das Verbot für die Zeit des Dampfens des Räucherwerks galt, woher ist aber erwiesen, dass auch während der Blutsprengungen Niemand im Heiligthum verweilen dürfe? Daher, dass dort steht: „wenn er kommt, um zu sühnen" (worunter gew. die Blutsprengung verstanden wurde, vgl. כַּפָּרָה). Aus dieser Stelle ist endlich blos erwiesen, dass beim Eintritt des Hohenpriesters ins Heiligthum Niemand dort anwesend sein dürfe; woher ist aber erwiesen, dass dieses Verbot auch auf die Zeit seines Hinausgehens anzuwenden sei? Daher, dass dort steht: „bis er hinausgeht". Das. 53[a] fg. R. hasch. 18[a] fg. Arach. 25[a] und sehr oft.

מִין, מִן *ch.* מִנֵּי־, מִי־, מִיר־, מִ־ (syr. ܡܶܢ = vrg. מִין) von, aus, mehr als u. dgl.; ferner mit Abwerf. des Nun: מִי, s. d. W. Mit Suff. מִינַּי, (מִינַּאי), מִינָּךְ, מִינֵּיהּ, מִינָּהּ, מִינָּנָא (verk. מִנָּן) u. s. w. Meg. 19[a] u. ö. מהכא von hier, aus dieser Schriftstelle. Sot. 40[a] מריש הוה אמינא להו וכ׳ Anfangs sagte ich ihnen u. s. w. Das. מריש הוה אמינא ענותנא אנא früher dachte ich, dass ich demuthsvoll sei u. s. w. B. kam. 19[a] u. ö. בעי מיניה er fragte ihn. Das. שמע מינה (oft Abbrev. ש״מ) entnimm daraus, dass u. s. w. Chull. 11[b] u. ö. ממאי דילמא וכ׳ woher willst du das erweisen, vielleicht u. s. w.? j. Ber. II, 5[b] un. נחת ליה כהנא מן הן דסליק Kahana ging wieder dorthin (nach Babylon) zurück, woher er gekommen war. j. Bez. I, 60[b] ob. R. Mana fragte den Chiskija; מן הן שמע רב הדא מילתא אמר ליה מן ר׳ אבהו von wem hörte Rab diesen Lehrsatz? Er antwortete ihm: Von R. Abahu. Schabb. 80[b] מן דיליה דא ליה von dem Seinigen ist ihm das gekommen; d. h. infolge dessen, dass er die Geheimlehre öffentlich vorgetragen hatte (was verboten ist, vgl. מֶרְכָּבָה), erlitt er den Schaden, dass er von einer Hornisse verwundet wurde. Sot. 40[a] die Frau des R. Abahu beklagte sich bei ihrem Manne, dass die Frau seines Amora sich damit brüste, ihr Mann sei im Vortrage bedeutender als R. Abahu. Letzterer erwiderte ihr: ומאי נפקא ליך מינה מיני ומיניה יתקלס עילאה was liegt dir daran? (eig. was kommt dir davon heraus?) Durch mich sowohl, als auch durch ihn wird der Allerhöchste gepriesen; d. h. wir tragen Beide zur Verherrlichung der Gotteslehre bei. Ab. sar. 17[b] מינאי ומינך תסתיים שמעתתא durch mich und durch dich wird der vorgetragene Lehrsatz (hinsichtl. des Autors desselben) klar dargestellt. — B. kam. 18[a] דקאזיל מיניה מיניה der Eimer rollt durch ihn (den Hahn) und wieder durch ihn; d. h. einzig und allein durch den Hahn. Dort mit Bez. auf die Borajtha: Wenn Hühner den Strick, an welchem ein Eimer hängt, zerpicken, infolge dessen der Strick reisst und der Eimer zerbricht: so muss der Besitzer der Hühner den ganzen Schaden für den Eimer ersetzen. Worauf die Bemerkung: Hier ist nicht etwa die Rede davon, dass der Eimer infolge des Zerreissens des Strickes abrollte und zerbrach, denn eine solche Beschädigung wäre blos durch eine mittelbare Kraft des Hahnes (כח כחו, s. d.) erfolgt, wofür aber nur die Hälfte des Schadens ersetzt wird; sondern hier ist die Rede davon, dass der Hahn selbst den Eimer solange gerollt habe, bis Letzterer zerbrach und der Schaden also von dem Hahn unmittelbar ausging. Das. 44[b] ob. דקאזיל מיניה ומיניה dasselbe auf einen ähnlichen Fall angewandt; d. h. der Ochs hat sich solange an einer Wand gerieben, bis letztere (nach Ar.: die Wand sammt dem Ochsen) auf einen Menschen fiel, wodurch dieser getödtet wurde. Dieses Tödten ging also unmittelbar von dem Ochsen aus. Ab. sar. 61[a] dasselbe in noch einem ähnlichen Fall. Sot. 5[a] לא מינה ולא מקצתה

nichts von ihr und keinen Theil von ihr; d. h. der Gelehrte darf auch nicht den geringsten Theil von Stolz besitzen, vgl. עֲכַר. — Thr. r. sv. על אלה, 55ª מן דנפק nachdem er hinausgegangen war. Das. ö. — j. Schek. VII Anf., 50ᶜ לא כולא מיניה מיסור מקולין דצפורין es kommt nicht Alles auf ihn an (eig. es rührt nicht Alles von ihm her), die Fleischbank von Sepphoris zu verbieten, d. h. seiner Angabe, dass dort unerlaubtes Fleisch sich befand, ist kein Glauben zu schenken, vgl. כֹּל, כַּלָּא Anf. B. bath. 154ᵇ אי עדים אלימי למרעי שטרא איהו כל כמיניה obgleich Zeugen mächtig genug sind, ein Dokument als ungiltig zu erklären, vermag er denn dies zu thun? Schebu. 41ª לאו כל כמינך זיל שלים du bist nicht mächtig genug (die Klage durch deine Behauptung zu widerlegen), gehe bezahlen. — מיניה וביה eig. von ihm und an ihm (wie hbr. מהם ובהם, s. מִ־), d. h. von ihm selbst. j. Bez. II, 61ᶜ ob. und in den Parall., s. סְסָא. j. Pea VII, 20ᵇ ob. R. Lasar ben Simon kam nach einem Orte, dessen Einwohner ihm eingekochten Kohl zu essen gaben; אמר לון סגין דבש יהבתון ביה אמרין ליה לא יהיבנן ביה מיניה וביה הוא er sagte zu ihnen: Ihr habt wohl viel Honig hineingethan! Sie antworteten ihm: Wir haben nichts hineingethan, die Süssigkeit rührt von ihm (dem Kohl) selbst her. Exod. r. s. 12, 112ᶜ הגגית הזאת מכסין אותה בכלי חרס מינה ובה den irdenen Krug bedeckt man mit irdenem Geräth, weil es von demselben Stoffe kommt. Genes. r. s. 33 Anf. steht dafür שהם ממינה, vgl. גִּגִּית. — Zuweilen wird unser Wort mit dem darauffolgenden Worte zusammengezogen; z.B. j. Ber. V, 9ª mit. (=מִנְהַגְיָה, l. מן הגיה) ריש לקיש מנהגו באוריתא סגין וכ׳ da Resch Lakisch sich mit dem Gesetzstudium viel beschäftigte u. s. w. Das. ö., wofür in ed. Lehm. überall הוה מהגי er beschäftigte sich. (Die Commentt. haben unser W. ganz missverstanden.) Das. II, 5ᶜ un. מסבריה דמנהגא כן ed. Lehm. (=מן סבריה; ed. Ven. u. a. מי סבריה) da ich glaubte, dass hier ein solcher Brauch herrsche. j. Taan. IV, 69ª mit. מנפקין (=מן נפקין) als sie herauskamen. Levit. r. s. 37, 181ᵇ מיני גוזין בחד נהר als sie durch einen Fluss gingen.

מְנָא Fragepartkl. (verkürzt aus מִן־אָן) woher? woraus? (Die Punktation des מ mit Schewa ist nach der recipirten LA.; vgl. auch מְנַן im TW.) Chull. 11ª מנא הא מילתא דאמור רבנן וכ׳ woher (aus welcher Bibelstelle) ist das erwiesen, was die Rabbinen sagten u. s. w.? Das. 15ᵇ מנא תימרא דשני ליה וכ׳ woher sagst du (kannst du erweisen), dass man einen Unterschied mache u. s. w.? B. kam. 117ª u. ö. dass. Das. 44ª מנא ידעינן woher wissen wir, dass u. s. w.? — Oft mit einem Worte zusammengezogen. Genes. r. s. 11, 11ᵈ מְנָאן את מידע לי wodurch beweist du mir, dass u. s. w.? — מנא הני, oft zusammengezogen מְנָהָנֵי. R. hasch. 24ª. Pes. 35ª מנהני מילי (gew. Abbrev. מנה״מ) woher ist das erwiesen? eig. woher sind diese Worte? Suc. 11ᵇ u. ö. dass. — מְנָא לָךְ u. oft contr. מְנָלָךְ, eig. woher haben wir das? zumeist als eine Frage, um zu ermitteln, in welcher Bibelstelle ein vorgetragener Lehrsatz angedeutet sei. Suc. 41ª מנא לן דעבדינן זכר למקדש woher wissen wir, dass man Handlungen ausübe, die an den Tempel erinnern sollen? Meg. 20ª מנלן דאמר קרא woher ist das erwiesen? Daher, dass die Schrift sagt u. s. w. Seb. 89ª מנא לן מנא לן מדקאמר טעמא woher ist das (in der Mischna Gesagte) erwiesen? (Welche Frage,) woher das erwiesen sei? Die Mischna fügt ja selbst die Begründung hinzu! Meg. 2ª מגילה נקראת בי״ד . . . מנלן מנלן כדבעינן למימר לקמן וכ׳ dass die Estherrolle nicht blos am 14. des Adar, (sondern auch, wie die Mischna sagt, an einigen anderen Tagen, am Montag oder Donnerstag, die dem 14. unmittelbar vorangehen, gelesen werden dürfe,) woher ist das erwiesen? Woher das erwiesen sei? Dafür geben wir ja weiter einen Grund an! Dass näml. die Dorfleute, welche an den Markttagen, Montag und Donnerstag (vgl. כְּנִיסָה) ohnedies die Stadt besuchen, die Megilla verlesen hören! Tosaf. in Seb. l. c. sv. מנא לן finden die hier erwähnte Frage des Einwandes: מנלן כדבעינן auffallend, da in der Mischna kein Grund für die Erlaubniss, die Megilla, ausser am 14. des Adar, auch an anderen Tagen verlesen zu dürfen, angegeben sei. — Der Sinn dieser Frage מנלן dürfte jedoch auf folgende Weise aufzufassen sein: Die Angabe der Mischna, dass das Verlesen der Megilla blos an den beiden Markttagen, Montag und Donnerstag gestattet sei, besagt schon deutlich den Grund: dass man den Dorfleuten erleichtern wollte; wie passt also die Frage: woher, מנלן? Der Autor der ersteren Frage jedoch entgegnete ihm: Der gedachte Grund allein genügt nicht, wenn nicht in dem Buche Esther selbst hierfür sich eine Andeutung findet und erklärt seine Frage durch die Hinzufügung: היכא רמיזא wo ist dies in dem Buche Esther angedeutet? vgl. כְּנֶסֶת.

מַן, מָן Pron. (syrisch ܡܰܢ, arabisch مَنْ = מַאן, hbr. מִי) 1) Fragepartikel wer? was? Esr. 5, 3. 4 u. ö., s. auch TW. — Davon מַנּוּ (syr. ܡܰܢܘ), מַנִּי (zusammengesetzt aus מַן־הוּ, מַן־הִי) wer? quis? quae? Schabb. 140ᵇ R. Chisda belehrte seine Töchter: כי קארי אינש אבבא לא תימרון מנו אלא מני wenn Jem. an der Thüre ruft, so fraget nicht: wer ist er? (quis ille?), sondern: wer ist sie? (quae illa?). Snh. 14ª ומנו ר׳ יונתן . . . ומנו ר׳ שמעון wer ist das?

R. Jonathan. Wer ist das? R. Simon. Pes. 37ᵃ ומנו רב . . . ומנו רבינו הקדוש wer ist der (den ich gefragt habe)? Rab. Wer ist er? Unser heiliger Lehrer, R. Juda Nasi. Das. 32ᵃ. 35ᵇ הא מני ר׳ יוסי הגלילי היא nach wessen Ansicht ist die Mischna aufzufassen? d. h. wer ist der Autor derselben? R. Jose, der Galiläer. Suc. 3ᵃ דאמר לך מני וכ׳ wer dir das sagte u. s. w. Chull. 15ᵇ u. ö. — 2) Jemand, irgend Jemand. Dan. 3, 6. 11. 4, 14 מַן. — Genes. r. s. 33, 32ᵇ מן קורא לך בחוץ irgend Jemand ruft dich auf der Strasse, vgl. מַאן. Snh. 14ᵃ כל מן דן סמוכו לנא Ms. M. (Agg. כל מן דן כל מן דן) Jeden, der wie dieser (Gelehrte) ist, möget ihr uns autorisiren! Keth. 17ᵃ dass.

מַן I **מָנָא** Pron. der Frage (syr. ܡܢ, ܡܢܘ zusammengesetzt aus מָן־דָא, Stw. מון) was? s. TW.

מַן II *m.* (=bh. Stw. מָנָה=מוּן) eig. Zugetheiltes, Gabe; dah. auch: Portion, Speise. Suc. 39ᵇ בכדי מן soviel, als zur Speise (drei Mahlzeiten) genügt. Das. מאי משמע דהאי מן לישנא דמזוני דכתיב וימן וג׳ woraus ist zu entnehmen, dass מן: Speise bedeute? Aus Dan. 1, 5 וימן.

מַנָּא, **מַנּוֹנָא** *ch.* (syr. ܡܢܘܢܐ=vrg. מַן) Speise, bes. das Manna, s. TW.

מַן III **מָנָא** *m.* (gew. מָאן, מָאנָא, s. d.) 1) Gefäss, Geräth. B. kam. 17ᵇ un. מנא תבירא תבר ein zerbrochenes Gefäss (d. h. ein solches, das ohnedies zerbrochen worden wäre, vgl. קְטַל) zerbrach er. Das. תבר מנא das Zerbrechen des Gefässes. Erub. 20ᵇ נקיט מנא er hält das Gefäss. — 2) ein bestimmtes Ackergeräth, Pflugsterze. B. mez. 80ᵃ דנקיט מנא משלם derjenige, der die Pflugsterze (das Ackermesser) hält, muss den Schaden ersetzen. Wenn Jem. näml. seinen Acker durch zwei Arbeiter bestellt, deren Einer den Pflugstier vermittelst des Ochsensteckens (פרשא) leitet und deren Anderer die Pflugschar führt, indem er mit seinen Händen die Pflugsterze (קנקן) regiert, so muss Letzterer, wenn die Pflugschar zerbrochen wurde, nach einer Ansicht, den Schaden ersetzen, weil er das Ackergefäss schlecht regierte; nach einer andern Ansicht muss Ersterer den Schaden ersetzen (דנקיט פרשא משלם), weil er das Ackerthier nicht regelrecht führte.

מְנָה, **מְנָא** zählen, zuertheilen, s. מני.

מְנָא I Mine, s. hinter מָנֶה.

מָנָא II **מוֹנָא**, **מָנִי** Mana, Mona, Mani, Name vieler Amoräer, die bes. in j. Gemara (wo zumeist מנא steht) oft vorkommen. j. Ber. VI, 10ᶜ un. ר׳ מנא אומר משום ר׳ יהודה (ed. Lehm. מונא) R. Mana sagte Namens des R. Juda. Meg. 18ᵇ dass. מנא Ms. M. (das. oft; Agg. מונא). j. Schek. VII, 50ᵈ ob. u. ö. ר׳ מנא. Taan. 23ᵇ un. ר׳ יונה אבוה דר׳ מני R. Jona, der Vater des R. Mani; wofür in j. Gem. מנא, vgl. auch Frankel, Mebo, 114ᵇ.

מְנָאן woher? s. מְנָא.

מַנָּאִין *m.* pl. (=hbr. מְמוּנִּין, von מני) Beamte, Vorgesetzte. Khl. r. sv. כי העשק, 86ᵈ רבי הוה ממני תרין מנאין בכל שנה אין הוו כד יהוון מתקיימין ואין לא הוון דמכין Rabbi stellte alljährlich zwei Beamte (Vorgesetzte) in der Akademie an (vgl. מְמוּנֶּה); indem er bei sich dachte: Wenn sie so sein werden, wie sie sein sollen, so werden sie sich erhalten; wo nicht, so werden sie sterben.

מֻנְבָּז Monobaz, König von Adjabene, wofür gew. מונבז, s. d. in מו׳. — Ferner Name eines Tannaïten. Tosef. Schabb. IX (VIII) Anf. גר שנתגייר בין הגוים ועשה מלאכה בשבת ר׳ עקיבה מחייב ומנבז פוטר (in einigen Agg. מונבז) wenn ein Proselyt unter Nichtjuden am Sabbat eine Arbeit verrichtet, so hält R. Akiba ihn für schuldig, Monobaz hing. für nichtschuldig. Höchst wahrsch. jedoch ist unter Letzterem der König Monobaz zu verstehen, der, als Proselyt, seine Uebertretung des einen oder des andern jüd. Gesetzes durch seinen Aufenthalt unter Nichtjuden entschuldigen wollte.

מְנוּבִיתָא s. in מנו׳.

מְנַגְּדָנָא *m.* Adj. (von נְגַד) der Schläger, d. h. der Gerichtsdiener, der die Gesetzübertreter geisselte. Jom. 15ᵃ. 55ᵃ ob. der Hohepriester sprengte am Versöhnungstage eine Sprengung gegen die Oberseite des Sühnedeckels und sieben Sprengungen gegen die untere Seite desselben und zwar כמצליף; was das. wie folgt erklärt wird: מחוי ר׳ יהודה כמנגדנא R. Juda erklärte es mittelst einer Handschwingung: wie der Schläger; d. h. das Verfahren des Priesters bei den vorgeschriebenen Sprengungen war ähnlich dem des Gerichtsdieners gegen den Delinquenten, dem er, nach dem Wortlaut der Schrift vierzig Geisselhiebe ertheilen sollte, dem er jedoch nach der Tradition blos neununddreissig Geisselhiebe ertheilte. Der Gerichtsdiener erhob näml. (vgl. צָלַף und TW. sv. צְלַף) beim Anfang der Geisselung die Hand mit dem Zuchtriemen und liess letzteren auf den Körper des Delinquenten fallen, ohne ihn wirklich zu schlagen (was als der erste Hieb angesehen wird; vgl. Sifre zu Dt. 25, 3 Piska 286: אין הראשונה מכה רבה), worauf er ihm die 39 Hiebe ertheilte. Auf ähnliche Weise fanden die Sprengungen am Versöhnungstage statt. Der Priester erhob näml. zuerst seine mit Blut gefüllte Hand nach oben,

gegen die Höhe des Sühnedeckels und liess das Blut, ohne es zu sprengen, auf die Erde fallen. Hierauf erst vollzog er die eigentlichen sieben Sprengungen nach unten zu. Seb. 38[a] dass. Anders nach den Commentatoren.

מַנְגְּנוֹן *m.* (gr. μάγγανον, arab. مَنْجَنُون, vgl. auch מַגְנוֹן) Manganon, Hebewerk, das aus verschiedenen Walzen besteht und womit man schwere Lasten fortbewegt, Maschinenwerk, Maschinerie. Levit. r. s. 20 Anf. כיון שביקש פרעה לישב על כסא שלמה לא היה יודע מנגנון שלו הכישו נחש ושברו ארי Ar. (Agg. crmp. מנהגיר) als Pharao sich auf den Thron Salomo's setzen wollte, aber dessen Maschinerie nicht kannte, da biss ihn die Schlange und schlug ihn der Löwe; die Thiere näml., welche an dem Thron angebracht gewesen sein sollen, vgl. TW. hv. Khl. r. sv. וראיתי, 90[c] steht dafür מנגניקין, s. d. Genes. r. s. 88 Anf., 85[d] מנגנון, s. מַגְנוֹן. Jelamdenu zu Num. 23, 10 (citirt vom Ar.) מנגנון נתן בפי בלעם כמוליר הזה Gott legte ein Maschinenwerk in den Mund des Bileam, jenem Kochgefäss ähnlich. In den Parall. steht dafür כלינוס, s. d. — Trop. Jelamdenu Abschn. Ekeb (citirt vom Ar.) „Sie verbitterten ihr Leben" (Ex. 1, 14) הפך הקב״ה עליו מנגנון שנאמר וניער וג׳ Gott wandte über ihn (Pharao) das Maschinenwerk um, denn es heisst (Ps. 136, 15, vgl. auch Ex. 14, 27): „Er stürzte den Pharao sammt seinem Heere um" (נער Pi. in talmd. Bedeut. genommen, s. d. W.). Exod. r. s. 18, 117[d] (mit Ansp. auf נגינתי, Ps. 77, 7) נזכר אני מה שעשית לנו במצרים ומנגנון שעשית למצרים וכ׳ „ich bin dessen eingedenk, was du für uns in Mizraim (eig. „in der Nacht", d. h. in der Leidenszeit) vollführtest und des Maschinenwerkes, das du gegen die Egypter anwandtest. Ursprünglich sollte näml. blos die Plage des Aussterbens der Erstgeborenen Egyptens eintreffen (vgl. Ex. 4, 23); aber Gott dachte bei sich: Bringe ich diese Plage, so würde Pharao die Israeliten sofort entlassen; deshalb brachte er zuvor andere Plagen und jene Plage zuletzt. Daher sang auch David: „Wer versteht die Macht deines Zornes?" (Ps. 90, 11), מי יודע מנגנון שלך שאתה עושה בים d. h. wer kennt dein Maschinenwerk, das du im Meere anwandtest? — Tanchuma Lech, 19[a] wird hebr. מִגֵּן (Gen. 14, 20) gedeutet: מנגנא עשה הקב״ה ומסרן בידיך Gott wandte ein „Kunstwerk" an und „überlieferte deine Feinde deinen Händen." — Pl. Genes. r. s. 43, 42[a] מַנְגְּנָאוֹת, Ar. liest מַגְנִיּוֹת, s. מַגְנוֹן. Esth. r. g. E., 109[d] „Wie furchtbar sind deine Thaten"! (Ps. 66, 3) מה דחילין אינון מַנְגְּנוֹת שלך הנהרגין הורגין את הורגיהן המשוקעין בים משקעין את שוקעיהן וכ׳ d. h. wie furchtbar sind deine Maschinenwerke! Die früher getödtet werden sollten, tödteten ihre Mörder; die ins Meer versenkt werden sollten, versenkten diejenigen, die sie versenken wollten u. s. w. Pesik. Beschallach, 81[a] und Jalk. I, 66[a] steht dafür מַנְגְּנִיָּא dass.

מַנְגְּנִיקִין *m.* (neugr. „μαγγανικόν mit der in مَنْجَنِيق und مَنْجَنِيق abgestreiften griech. Endung ον", Fl. im TW. II, 568[b]) Maschinenwerk. Khl. r. sv. וראיתי, 90[c], s. מַנְגְּנוֹן.

מִינְגְּנָא s. נִגְאנָא.

מוֹנְגִינוּס s. d. in מור׳.

מִנְדָּה *f.* (für מִדָּה s. d.) Tribut, Steuer. Ned. 62[b] wird מנדה (Esr. 4, 13) erklärt: מנת המלך königliche Abgabe. B. bath. 8[a] dass.

מְנוּדֶּה s. נדי, נִדָּה.

מַנְדִּיאָן *m.* (von נדי, arab. نَدًا und نَدِيَ) Teich, worin man die Wäsche schwenkt, eig. stösst, treibt. B. bath. 19[a] נברכת העשויה למנדיאן Ar. sv. בקע 2 (Agg. מן הנדיין) ein Teich, der zum Schwenken der Wäsche bestimmt ist, vgl. מַחְמָצָן.

מַנְדַּע *m.*, מַנְדְּעָא, מַנְדַּעְתָּא, מַנְדְּעוּתָא *fem.* (=מַדַּע, s. d., von ידע mit Nun statt Dagesch forte) Kenntniss, Einsicht, das Wissen, s. TW.

מַנְדְּעַם Pron. (vgl. מִדַּעַם) etwas, s. TW.

מַנְדְּרוֹן, מוּנְדְּרוֹן *m.* (=מִדְרוֹן oder מִדְרוֹן, von מָדַר oder נָדַר) Abhang, abschüssiger Ort. j. B. bath. I g. E., 13[a]. j. Sot. IX, 23[c] un. u. ö. im j. Tlmd., s. מִדְרוֹן.

מנדרנא Nebenbenennung oder Verstümmelung von נדרנא: ich thue ein Gelübde. j. Nas. I Anf., 51[a].

מְנֵה *m.* (eig.=bh. Stw. מנה, מָנָה zählen, zutheilen) Mine, gr. μνᾶ, und zw. 1) Mine als Münze, ein bestimmtes Geldgewicht. (Nach Ez. 45, 12 [vgl. Raschi und Kimchi z. St., und Bech. 5[a]] wäre die gewöhnliche Mine=100 Sus, d. h. 100 Denare, die heilige Mine hing.=200 Sus; zur Zeit Ezechiel's hätte man sie um ein Sechstel vergrössert, so dass sie dann einen Werth von 60 Sekel oder Sela=240 Sus gehabt hätte. Nach Zuckermann: Ueber talm. Münzen und Gewichte Tab. beträgt eine Mine 21 Thlr. 20 Sgr. =65 Rmk.) j. Keth. I, 25[b] ob. חמש סלעים של בן במנה צורי שלשים של עבד . . . וכולן בשקל הקדש במנה צורי „die fünf Sela zur Auslösung des erstgeborenen Sohnes" (Num. 3, 47) werden nach tyrischer Mine berechnet, ferner „die dreissig Sela für den von einem stössigen Ochsen getödteten Sklaven" u. dgl. (Ex. 21, 32 fg.) werden sämmtlich nach dem heiligen Sekel, d. i. nach der tyrischen Mine berechnet. Bech. 49[b]

מנה צורי אמר ר׳ אסי מנה של צורי ר׳ אמי אמר דינרא ערבאה ר׳ חנינא אמר אסתירא סורסיא (סוסריתא) דמזדבנא תמני בדינרא „die tyrische Mine“ (welche nach der Mischna das. = „einem heiligen Sekel“ sei) sagte R. Assi, bedeutet die Mine, die in Tyrus ausgegeben wird. R. Ammi sagte: Sie ist dem arabischen Denar gleich. R. Chanina sagte: Sie ist dem syrischen Stater gleich, von welchem acht Stück für einen Denar verkauft werden. Genes. r. s. 84, 82[c] אמר הקב״ה אתם מכרתם בנה של רחל בעשרים כסף מעות שהן חמש סלעים לפיכך יהיה כל אחד ואחד מפריש ערך בנו חמש סלעים במנה צורי Gott sagte: Ihr habt den Sohn der Rahel (Josef) „für zwanzig Silbermünzen verkauft“ (Gen. 37, 28), welche fünf Sela betragen; deshalb soll ein Jeder von euch für die Abschätzung (d. h. Auslösung) seines (erstgeborenen) Sohnes fünf Sela nach tyrischer Mine entrichten. Vgl. damit j. Schek. II, 46[d] mit. לפי שמכרו בכורה של רחל בעשרים כסף יהא כל אחד ואחד פודה את בנו בכורו בעשרים כסף weil sie (die Stämme) den Erstgeborenen der Rachel „für zwanzig Silberlinge verkauft haben“, deshalb soll ein Jeder von ihnen seinen erstgeborenen Sohn für zwanzig Silberlinge auslösen. B. kam. 90[b] מנה צורי . . . מנה מדינה die tyrische Mine, die Landesmine; letztere betrug ein Achtel der ersteren. — Schebu. 6, 1 (38[b] fg.) מנה לי בידך אין לך בידי אלא חמשים דינר חייב wenn A. zu B. sagt: Du schuldest mir eine Mine; letzterer aber erwidert: Ich schulde dir blos fünfzig Denare (d. h. die Hälfte der geforderten Summe, מודה במקצת), so muss er den biblischen Eid leisten, vgl. טַעֲנָה und כָּפַר. Schebi. 1, 2. 3 מנה באיטלקי eine Mine nach italischer Münze. — 2) Mine als Gewicht. Pea 8, 5 מנה דבילה eine Mine dürrer Feigen. Snh. 70[a] מנה בשר eine Mine Fleisch, vgl. auch טַרְטִימַר. — Pl. j. Schek. VI Anf., 49[c] mit. „Myrrhe und Kassia“ (Ex. 30, 23 und 24), שהן אלף וחמש מאות מָנִים welche Specereien insgesammt ein Gewicht von 1500 Minen hatten. — 3) übrtr. von Menschen: werthvoll, d. h. würdig, gravis, Jemd. von hohem Werth. Erub. 85[b]. 86[a] ob. Bunjos ben Bunjos kam zu Rabbi; אמר להו פנו מקום לבן מאה מנה אתא אינש אחרינא אמר להו פנו מקום לבן מאתים מנה Letzterer sagte zu seinen Schülern: Räumet den Ehrenplatz ein für den Mann, der (vermöge seines Reichthums) einen Werth von 100 Minen hat! Später aber kam ein anderer Mann (der noch reicher war), so sagte jener zu seinen Schülern: Räumet einen Ehrenplatz ein für den, der einen Werth von 200 Minen hat! Taan. 21[b] מוטב יבא מנה בן פרס אצל מנה בן מנה ואל יבא מנה בן מנה אצל מנה בן פרס es ist schicklicher, dass die Mine, die von einer halben Mine abstammt, zu einer Mine kommt, die von einer vollwichtigen Mine abstammt, als umgekehrt; d. h. der Gelehrte, der Sohn eines mittelmässigen Gelehrten, möge den Gelehrten, Sohn eines grossen Gelehrten, besuchen.

מָנְיָא, מַנְיָא *ch.* (syr. ܡܢܝܐ=מָנֶה) Mine, s. TW. — Pl. j. B. kam. IX Anf., 6[d] un. בר נש דיהב לחבריה חמשה מיני (l. מנוי) עמר וחמשה מיני (l. מנוי) סממנין ועשרה מָנוֹי אגריה אמר ליה ציבעיה סומק וצבעי אוכם אמר ליה אלו צבעתיה סומק הוה טב עשרין וחמשה מנוי כדו דצבעתיה אוכם לית הוא טב אלא עשרין מנוי את אובדת דידך אנא לא אובד דידי wenn Jem. einem Färber Wolle, die fünf Minen werth und Färbestoffe, die ebenfalls fünf Minen werth sind, übergiebt und ihm 10 Minen Arbeitslohn verspricht mit dem Bemerken: Färbe mir die Wolle roth! Jener hing. sie schwarz färbte: so ist der Arbeitgeber berechtigt, zu Letzterem zu sagen: Hättest du mir die Wolle roth gefärbt, so würde sie einen Werth von 25 Minen gehabt haben (ich hätte also, nach Abzug der Unkosten, einen Gewinn von fünf Minen gehabt); jetzt aber, da du sie schwarz gefärbt hast, so ist sie blos 20 Minen werth (wollte ich dir also den versprochenen Arbeitslohn von zehn Minen zahlen, so müsste ich auf meinen Gewinn ganz verzichten). Da ich aber auf meinen Gewinn nicht Verzicht leisten will, so musst du einen Theil deines Arbeitslohnes einbüssen; d. h. ich zahle dir blos fünf Minen! Die Erklärung der Commentt., Tosaf. und Ascheri zu B. kam. 100[b] sv. אם, ist nicht zutreffend. Esth. r. sv. מהר קח, 109[a] und Levit. r. s. 28, 172[d] Haman fragte die Juden: וכמה הוה טימיה דידיה בי׳ קנטרין אמרין ליה סגיין בי׳ מָנִין אמר להון קומר דנצחו עשרת מנכון לעשרת אלפים קנטריא דכספא wie viel war wohl ihr (der Omergarbe) Werth? Doch wohl 10 Talente. Sie aber entgegneten ihm: Selbst zehn Minen würden genügen. Er sagte hierauf zu ihnen: Nun wohlan, eure zehn Minen besiegten meine dem Ahaswer versprochenen 10000 Talente Silbers. j. Meg. IV, 74[d] un. תרין מָנַיי zwei Minen, vgl. קַרְיָא.

מָנָה *f.* (=bh.) Portion, Theil, Antheil. Bech. 5, 1 (31[a]) ושוקלין מנה כנגד מנה בבכור man wiegt Portion gegen Portion bei einem Erstgeborenen; d. h. wenn Jem. ein erstgeborenes Thier hat, das mit einem Leibesfehler behaftet ist, so darf er zwar das Fleisch desselben verkaufen, aber nicht gegen ein Gewicht (Litra) abwiegen. Dahing. darf er, wenn er ein abgewogenes Stück gewöhnliches Fleisch (חולין) besitzt, dasselbe in eine Wagschale und jenes Fleisch in die andere Wagschale legen, um das Gewicht des letzteren zu berechnen. Git. 59[b] „Du sollst den Priester heilig halten“ (Lev. 21, 8), לכל דבר שבקדושה לפתוח ראשון ולברך ראשון וליטול מנה יפה ראשון in jeder Art der Heiligkeit: dass er als der Erste (Versammlungen

u. dgl.) eröffne; dass er der Erste sei beim Sprechen des Segens (bei der Mahlzeit) und dass er (bei vorzunehmender Theilung) der Erste sei, um den besten Theil zu bekommen. Mac. 28[b] u. ö. — Pl. Tosef. Schabb. XVII (XVIII) Anf. מונה אדם את אורחיו כמה בפנים וכמה בחוץ וכמה מָנוֹת צריך שיתקן להם man darf (am Sabbat) seine Gäste abzählen, um zu ermitteln, wie viele (vornehme) inwendig und wie viele (minder vornehme) auswendig sitzen und wie viele Portionen man für sie zuzubereiten habe. Schabb. 149[a] dass. mit einigen Abänderungen.

מִנְתָּא s. hinter מְנָת.

מִנְהָג *m.* (ähnlich bh., von נָהַג) Verfahren, Führung, Brauch. j. M. kat. III, 82[d] mit. R. Hosaja, der Aeltere, kam nach einem Orte, woselbst er am Sabbat die Leidtragenden begrüsste. אמר אני איני יודע מנהג מקומכם אלא שלום עליכם כמנהג מקומנו er sagte: Ich kenne zwar nicht den Brauch eures Ortes (ob man bei euch die Leidtragenden am Sabbat begrüsse, oder nicht); aber ich entbiete euch den Gruss nach dem Brauch unseres Ortes. Genes. r. s. 100, 99[a] dass. j. Pes. IV Anf., 30[cd] ob. כל הדברים תלו אותן במנהג נשיא דנהיגן דלא למיעבד עובדא באפוקי שובתא אינו מנהג עד יפני סדרא מנהג בתרייא ובחמשתא אינו מנהג עד יתפני תעניתא מנהג יומא דערובתא אינו מנהג מן מנחתא ולעיל מנהג יומא דירח מנהג אמר ר׳ זעירה נשייא דנהגן דלא למשתייא מן דאב עליל מנהג שבו פסקה אבן שתיה מה טעם כי השתות וג׳ אמר ר׳ חיננא כל הדברים מנהג אעין דשיטין הוו במגדל צבעייה אתון ושאלון לר׳ חנינה חבריהון דרבנן מהו מיעבד בהו עבודה אמר להן מכיון שנהגו בהן אבותיכם באיסור אל תשנו מנהג אבותיכם נוחי נפש alle (d. h. viele) Dinge machte man vom Brauch abhängig. Wenn Frauen einen Brauch beobachten, nach Ausgang des Sabbats (am Sonnabend Abend) keine Arbeit zu verrichten, so ist dies kein Brauch (d. h. ein solcher unbegründeter Brauch, der blos von Unwissenden herrührt, מנהג טעות, kann ohne Weiteres aufgehoben werden; vgl. Tosaf. zu Pes. 51[a] sv. אי אתה und Ascheri z. St.); dahing. ist das Sichenthalten von Arbeiten am Sabbat Abend bis das rituelle Gebet vollendet ist, ein (begründeter und daher beizubehaltender) Brauch. Am Montag und Donnerstag sich des Arbeitens zu enthalten, ist kein begründeter Brauch; aber bis die Fastenzeit vorübergegangen, ist ein begründeter Brauch. Am Freitag sich des Arbeitens zu enthalten, ist kein begründeter Brauch; aber von der Zeit des Vespergebetes an (d. h. 2½ Stunden vor Eintritt des Sabbats, vgl. מִנְחָה, nicht zu arbeiten) ist, ebenso wie das Nichtarbeiten am Neumondstage ein begründeter Brauch. R. Seïra sagte: Die Frauen, welche vom Eintritt des Monats Ab an (bis nach dem Fasttag der Tempelzerstörung, 9. des Ab) nicht zu weben (spinnen) pflegen, beobachten einen begründeten Brauch; weil an ihm der Stein Schethija (vgl. אֶבֶן) aufgehört hat, nämlich mit Anspiel. auf Ps. 11, 3: „Wenn die Pfeiler (שתות anklingend an שתיה) niedergerissen werden, was thut (פעל) der Fromme?“ R. Chinnena sagte: Alle Dinge sind vom Brauch abhängig. Betreffs der Akazienbäume, die im Orte Migdal Zabbaja waren, fragte man bei R. Chanina an, ob man sie zur Arbeit verwenden dürfe? Worauf er antwortete: Da eure Vorfahren dies als verboten ansahen, so dürfet ihr nicht von dem Brauche eurer Väter, seligen Andenkens, abweichen! j. Taan. I, 64[c] mit. dass. B. mez. 7, 1 הכל כמנהג המדינה Alles richtet sich nach dem Landesbrauch, z. B. betreffs des Lohnes und der Arbeitszeit der Tagelöhner. j. B. mez. VI g. E., 11[a] אין משנין על המנהג של שיירה man weicht nicht von dem Brauch der Karawane ab; wenn sie näml. von einer räuberischen Horde überfallen wurde, die man aber durch Lösegeld zum Abziehen veranlasste, so werden diese Kosten nach dem bei der Karawane üblichen Brauch repartirt, vgl. מָמוֹן. j. Jeb. XII, 12[c] ob. המנהג מבטל את ההלכה der Brauch beseitigt die Halacha, vgl. אֵלִיָּהוּ. Taan. 26[b] מנהג מידרש לא דרשינן אורויי מורינן einen Brauch trägt man nicht in einem Lehrvortrage öffentlich vor, aber man ertheilt eine Lehre darnach; wenn Jem. näml. einen Gelehrten deshalb anfragt; im Ggs. zu einer Halacha (Decision), die man öffentlich vorträgt. — Ab. sar. 54[b] עולם כמנהגו נוהג והולך ושוטים שקלקלו עתידין ליתן את הדין die Welt geht ihren Gang fort (verfährt naturgemäss), aber jene Narren, welche Verderben anrichten, werden einst Strafe erleiden. Eine Antwort auf die angebliche Frage der Philosophen in Rom: Weshalb vernichtet Gott nicht die Götzen? Auf ähnliche Weise, entgegneten die Gelehrten, זקנים, wächst auch das Getreide, zu welchem ein Räuber geraubte Körner gesäet hat. Taan. 30[a] un. כך היה מנהגו של ר׳ יהודה ערב תשעה באב וכ׳ so war das Verfahren des R. Juda bar Ilai am Rüsttage des 9. des Ab (Fasten wegen Tempelzerstörung): Man brachte ihm trockenes Brot mit Salz, das er, zwischen Ofen und Herd sitzend, ass und ein Gefäss Wasser dazu trank; es hatte den Anschein, als ob sein Todter vor ihm gelegen hätte.

מִנְהָגָא *ch.* (=מִנְהָג) Brauch. Nid. 66[a] und Jeb. 13[b] אמינא לך אנא איסורא ואת אמרת מנהגא ich sagte dir von einem wirklichen Verbote, während du von einem Brauche sprichst! s. auch TW. — j. Ber. V, 9[a] un. מנהגיה zusammengesetzt aus מן־הגיה; das. auch מנהגו crmp. aus מנהגיה, s. מִן.

מַנְהִיג s. נהג.

מַנְהְרָא *masc.* (eig. Part. Af. von נְהַר) der Leuchtende, insbes. der Morgenstern, oder (=arab. نَهَار) Tag. j. Jom. III Anf., 40[b] אנהר מנהרא der Morgenstern leuchtet; d. h. der Tag ist bereits angebrochen. j. R. hasch. II Anf., 57[d] dass.

מַנְהְרוּתָא *f.* (von נְהַר in der Bedeut. des bh. דָּלַק אַחֲרֵי פ׳ eig. hinter Jemdm. mit Licht einhergehen; daher: ihn auf Schritt und Tritt verfolgen) eifriges Bedienen, das Hinterdreingehen des Knechtes. Ned. 38[b] wenn Jem. gelobt hat, nichts von dem Vermögen des N. N. zu geniessen, so darf Letzterer die kananitischen Sklaven und Mägde, nicht aber das Vieh desselben mit Nahrungsmitteln versehen. מאי טעמא עבדיו ושפחותיו הכנענים למנהרותא עבידן בהמה לפטומא עבידא Ar. (Agg. למנחרותא) Aus welchem Grunde? Seine kananitischen Sklaven und Mägde sind zur Dienstleistung bestimmt (da aber der Herr berechtigt ist, zu seinen Sklaven zu sagen: Ihr müsst mich bedienen, ohne dass ich euch ernähre, so hat er keinen Gewinn davon, dass jener sie ernähre); das Vieh hing. ist zum Fettwerden bestimmt, je fetter es wird, desto grösser ist sein Werth. R. Nissim z. St. liest מנקרותא (richtig מנקדותא, s. d. W.): Bereinigung.

מַנוּ, מַנִּי s. מַן.

מְנוּבִיתָא *fem.* (von נוב, arab. نَابَ) Stellvertreterin, Verwalterin. B. bath. 91[a] עד דלא שכיב שכבא קימא מנוביתיה Ar. (Agg. מנו בייתיה) bevor Jem. gestorben ist, erhebt sich schon seine Verwalterin; die näml. sein Vermögen an sich zu bringen sucht. Ein Sprichwort mit Bez. auf die Agada, dass an demselben Tage, an welchem die Frau des Boas starb, die Moabiterin Ruth, die später seine Frau wurde, in Palästina eintraf. Die Commentt. halten das W. für ein Compositum aus מני־ביתא die Vorgesetzte des Hauses (etwa ähnlich בַּרְבֵּיִי: Hausgenosse, s. d. W.); was jedoch nicht einleuchtet.

מָנוֹד *m.* (=bh. von נוד) das Schütteln, Bewegen, besond. des Kopfes als Zeichen innerer Unruhe. Schabb. 104[a] מכאן שניתנה תורה במנוד Ar. und Ms. Oxf. (vgl. Dikduke z. St., Agg. במנוד ראש) daraus (dass einige Buchstaben krummgebogen sind, vgl. כַּפַּף) ist zu entnehmen, dass die Gesetzlehre mit Bewegung (Unruhe) gegeben wurde.

מָנוֹחַ *masc.* (=bh.) 1) Ruhe, Ruhestatt. Schabb. 152[b] הללו יש להן מנוח והללו אין להן מנוח die Einen (die Seelen der Frommen, die dem Todesengel, dem Duma, übergeben werden, vgl. דּוּמָה) finden Ruhe; die Anderen aber (die Seelen der Frevler) finden keine Ruhe. — 2) Manoach, *N. pr.* Taan. 9[a] un. ר׳ הונא בר מנוח R. Huna bar Manoach. — *Chald.* מְנַח, s. d.

מְנוּחָה *f.* (=bh.) Ruhe, Ruhestatt. Uebrtr. Menucha, eine bildliche Benennung. Tosef. Korbanoth XIII g. E. אי זו היא מנוחה זו שילה ונחלה זו ירושלם שנאמר כי לא באתם וג׳ was bedeutet מנוחה? Schilo; und was bedeutet נחלה? Jerusalem, denn es heisst: „Ihr seid noch nicht gekommen nach der Ruhestatt und nach dem Besitzthum“ (Dt. 12, 9); so nach Ansicht des R. Juda. R. Simon sagte: נחלה זו שילה מנוחה זו ירושלם שנאמר כי בחר ... זאת מנוחתי וג׳ Nachla bedeutet Schilo, und Menucha: Jerusalem; denn es heisst: „Gott hat erkoren Zion, es zu seinem Wohnsitz begehrt. Das ist meine Ruhestatt für ewig“ u. s. w. (Ps. 132, 13. 14). Seb. 119[ab] wird gegen letztere Ansicht Folgendes eingewandt: Danach hätte in Dt. l. c. אל הנחלה ואל המנוחה stehen müssen, da doch Israel zuerst nach Schilo und dann nach Jerusalem gekommen ist? Worauf geantwortet wird: Der Sinn jener Bibelstelle sei wie folgt aufzufassen: Nicht blos nach Jerusalem (מנוחה), sondern nicht einmal nach Schilo (נחלה) seid ihr bis jetzt gekommen. Das. werden noch zwei andere Ansichten erwähnt; nach der einen bedeuten die beiden Worte, מנוחה und נחלה: Schilo; nach der andern bedeuten sie beide: Jerusalem. Hierauf wird fortgefahren wie folgt: בשלמא למאן דאמר זו וזו שילה מנוחה דנחו מכיבוש נחלה דפלג התם נחלות דכתיב ויחלק וג׳ אלא למאן דאמר זו וזו ירושלם בשלמא נחלה נחלת עולמים אלא מנוחה מאי מנוחה מנוחת ארון דכתיב ויהי כנוח הארון וג׳ wohl nach der Ansicht desjenigen Autors, dass die beiden Worte: Schilo bedeuten, passt dafür der Ausdruck מנוחה, weil die Israeliten daselbst von der Eroberung ausruhten, ebenso נחלה, weil man dort die Besitzthümer vertheilte, denn es heisst: „Josua vertheilte zu Schilo das Land nach dem Loose“ (inhaltlich Jos. 18, 10; welcher Vers jedoch ungenau citirt ist). Was hing. die Ansicht desjenigen Autors betrifft, dass die beiden Worte: Jerusalem bezeichnen, so passt allerdings נחלה, da jener Ort ein ewiges Besitzthum war, wie aber passt dazu מנוחה (da Israel bereits vor dem Einzuge in Jerusalem Ruhestätten, z. B. in Schilo, Nob u. a. gefunden hatte)? Das W. bezeichnet vielmehr das Ausruhen, Sichniederlassen der Bundeslade. Denn es heisst: „Als die Bundeslade ausruhte“ (ungenau citirt, vgl. Raschi; gemeint ist wohl die St. 2 Chr. 6, 41: „Auf, o Herr, in deine Ruhestatt, du und deine machtvolle Bundeslade“).

מַנְוְלִין *m.* (lat. manuale) Handschwenken, oder das Schwenken der Tücher (סודרין) mit der Hand. Genes. r. s. 5 Anf. אמר הקבה

יקוו לי המים מה שאני עתיד לעשות בהן משל למלך שבנה פלטין והושיב בתוכה אילמים והיו משכימין ושואלין בשלומו של מלך ברמיזה ובאצבע ובמנוולין אמר המלך אלו היו פקחין וכ׳ Gott sagte: „Das Wasser hoffe (Gen. 1, 9 יִקָּווּ = יְקַוּוּ oder יִקְווּ gedeutet) zu mir“, wie ich mit ihm verfahren werde. Ein Gleichniss von einem Könige, der einen Palast baute und ihn von Stummen bewohnen liess, die den König an jedem frühen Morgen durch Winken, Fingerbewegung und Handschwenken begrüssten. Der König dachte nun bei sich: Wenn die Stummen so ihren Dank zu erkennen geben, wie würden erst sprechende Menschen verfahren! Aber kaum waren letztere in den Palast eingezogen, so bemächtigten sie sich desselben und sagten: Der gehört uns! Der König schaffte nun dieselben fort und besetzte den Palast wieder mit Stummen. Dasselbe geschah bei der Weltschöpfung, die ursprünglich aus Wasser bestand (vgl. מַי) und das durch starkes Rauschen verkündigte: „Mächtig in der Höhe ist Gott.“ (Ps. 93, 3. 4). Gott besetzte hierauf die Welt mit Menschen, schwemmte sie aber, da sie sündhaft geworden, vermittelst des Wassers hinweg; indem er sagte: Möge diese Generation die Welt räumen und jene Fluthen wieder an ihre Stelle treten! Das. s. 28 Anf. dass. In der Parall. Thr. r. sv. פרשה, 59ᶜ liest Ar. ברמיזה ובאצבע ובסודרין (in den Agg. fehlt das letztere W.).

מְנַוּוּלְתָּא *fem.* Adj. (von נַוֵּל) hässlich, schlammig. Taan. 6ᵇ טבא לשתא דטבת מנוולתא gut (d. h. fruchtbar) ist das Jahr, dessen Monat Tebeth (ungefähr Januar, infolge vieler Regen) hässlich ist, vgl. טֵבֵת.

מָנוֹן (=bh. von נון wachsen, sich erheben; in trop. Bedeut.) Jem., der stolz das Haupt emporhebt, herrisch ist. Suc. 52ᵇ יצר הרע מסיתו לאדם בעולם הזה ומעיד בו בעולם הבא שנאמר מפנק וג׳ שכן באט״ב ב״ח קורין למנון סהדה [דבי ר׳ אחא בר חנינא אמרי שכן בערביא קורין למנון סהדה] LA. des Menorath hamaor Ner 1, Kelal 2 Abth. 3 cap. 7 (In den Tlmd. Agg. שכן באטב״ח של ר׳ חייא, und der hier eingeklammerte Satz fehlt ganz, vgl. auch Dikduke z. St.) der Trieb zum Bösen verleitet den Menschen in dieser Welt und erhebt sich als Zeuge gegen ihn im zukünftigen Leben; denn es heisst: „Wer seinen Knecht (den Trieb zum Bösen) in der Jugend pflegt, gegen den wird er später sein ein מנון“ (Spr. 29, 21); da nach der Buchstaben-Permutation des א״ט ב״ח die Buchstaben von מנון das W. סהדה: Zeuge ergeben, vgl. א״ט. [Die Schüler des R. Acha bar Chanina sagten: Wer u. s. w., denn im Arabischen ist סהדה gleichbedeutend mit מנון]; d. h. zunächst bedeutet das aram. סהדה (arab. شَهِيد): Zeuge, sodann das ähnl. arab. سُهَّد: das Haupt stolz erhebend, eig. sehr wachsam, welche letztere Bedeut. dem W. מנון zu Grunde liegt. — Genes. r. s. 22, 22ᵈ (mit Bez. auf denselben Bibelvers, jedoch ohne Erwähnung der gedachten Deutungen) כל מי שמפנק את יצרו בנערותו סופו להיות מנון עליו בזקנותו wenn Jem. seinen Trieb zum Bösen in der Jugend verzärtelt, so wird letzterer später in seinem Alter gegen ihn herrisch sein.

מָנוֹנֵי oder **מוֹנִינֵי** *m.* pl. 1) kleine Fische; nach Lewisohn Zool. d. Tlm. p. 261: die Ellritze. Keth. 60ᵇ un. דאכלה מונייני הוו לה בני מציצי עינא eine Frau, die während der Schwangerschaft solche kleine Fische isst, wird kleinäugige Kinder gebären. Snh. 49ᵃ un. „Joab ernährte die zurückgebliebenen Stadtbewohner“ (1 Chr. 11, 8) אפילו מונייני וצחנתא טעים ופריס להו selbst Ellritzen und sonstige kleine Fische, die er kostete, theilte er mit ihnen. (Raschi erklärt unser W. durch דגים קטנים). — 2) übrtr. Saft oder Salzbrühe dieser Fische oder sonstiger kleiner Thiere. Schabb. 110ᵇ als ein Heilmittel gegen die Gelbsucht nehme man מונייני דקמצי ואי ליכא מונייני דקמצי ליתי מונייני דנקירי וכ׳ den Saft der Heuschrecken und wenn kein Saft der Heuschrecken zu bekommen ist, nehme man den Saft kleiner Vögel u. s. w. Ab. sar. 29ᵃ ob. חלא לסיבורי ומונייני לתעניתא Essig ist nach dem Aderlass und die Salzbrühe kleiner Fische nach dem Fasten heilsam. Git. 69ᵇ פתיא דמונייני ein Topf mit dem Saft kleiner Fische.

מָנוֹס *m.* (=bh. von נוס) Flucht, Zuflucht. Exod. r. s. 1, 103ᵇ (mit Bez. auf Ex. 2, 15. 16) והלא הקב״ה שונא עבודה זרה ונתן מנוס למשה אצל עובד עבודה זרה אלא אמרו רבותינו יתרו היה כומר לע״ז וראה שאין בה ממש וביסר עליה והרהר לעשות תשובה עד שלא בא משה וכ׳ Gott, der die Götzen hasst, sollte dem Mose die Zuflucht bei einem Götzendiener angewiesen haben? Aber unsere Lehrer sagten: Jithro, der anfänglich ein Priester des Götzen war, sah ein, dass letzterer werthlos sei und beschloss, schon vor der Ankunft des Mose, Busse zu thun. Er berief nun seine Stadtleute und sagte zu ihnen: Da ich schon alt bin, so kann ich fortan kein Priester mehr sein, wählet euch einen andern Priester. Infolge dessen thaten sie ihn in den Bann, sodass Keiner mit ihm in Berührung käme, dass kein Hirte seine Schafe weide u. dgl. m. Dadurch sah er sich genöthigt, seine Schafe von seinen Töchtern weiden zu lassen.

מְנוֹרָה *f.* (=bh. von נור) Leuchter. Pesik. Echa, 123ᵃ u. ö. כפה סיח את המנורה das Füllen hat den Leuchter umgestossen, vgl. כפי, כָּפָה. — Trop. Genes. r. s. 20, 20ᵈ מנורה של זהב ונר של חרס על גבה ein goldener Leuchter, auf welchem ein thönernes Licht steht; bildl. für eine edle Frau, deren Gatte ein nied-

riger Mensch ist, s. לְוֹוטָס. Jalk. I, 9[d] dass. — *Chald.* מְנָרְתָּא, s. d.

מנוקנא, מנזרנא Nebenbenennungen od. Verstümmelungen von נזיר, (das wiederum in נזיק verstümmelt wurde): ich will ein Nasiräer sein. j. Nas. I Anf., 51[a].

מְנָח *m. ch.* (=hbr. מָנוֹחַ s. d., von נוּחַ) Ruhe, Ruhestatt, s. TW.

מִנְחָה *f.* (=bh. von מְנַח, arab. مَنَحَ, Grndw. מן, wovon מנר, מנך: schenken, zutheilen) 1) Geschenk, Opfergabe, bes. Speiseopfer. Men. 1, 1 u. ö. — 2) übrtr. die Zeit des Nachmittags- oder Vesperopfers, sodann übrtr.: das Nachmittags- oder Vespergebet, das an die Stelle des Vesperopfers getreten ist, die Mincha (מִנְחַת הָעֶרֶב, Esr. 9, 4. 5). Ber. 4, 1 (26[a]) תפלת המנחה עד הערב ר׳ יהודה אומר עד פלג המנחה die Zeit des Vesper- (Mincha-) Gebetes (im Ggs. zu תפלת ערבית: das Abendgebet) währt bis zum Abend (zur Dunkelheit, nach dem Sichtbarwerden dreier Sterne; d. h. nur bis zu dieser Zeit darf das Minchagebet verrichtet werden). R. Juda sagte: Bis zur halben Zeit der Mincha, s. w. u. Das. 26[b] איזו היא מנחה גדולה משש שעות ומחצה ולמעלה ואיזו היא מנחה קטנה מתשע שעות ומחצה ולמעלה von welcher Zeit ab beginnt die grosse Mincha? Von $6^1/_2$ Stunden nach Tages-Anfang an, bis weiter zum Abend hin. (Der Tag wird näml. nach dem Aequinoctium berechnet, von 6 Uhr Vor- bis 6 Uhr Nachmittags; die grosse Minchazeit beginnt also $^1/_2$ Stunde nach Mittag, d. h. nach unserer Stundenzählung $12^1/_2$ Uhr = $6^1/_2$ Tagesstunden.) Von welcher Zeit ab beginnt die kleine Mincha? Von $9^1/_2$ Stunde (=$3^1/_2$ Uhr Nachmittag) und weiter. Tosef. Ber. III Anf. וכמה הוא פלג המנחה אחת עשרה שעות חסר רביע wie viel beträgt die Hälfte der Mincha? Elf Stunden weniger $^1/_4$ Stunde (=$5^3/_4$ Uhr Nachmittag; d. h. „die Hälfte der Mincha“, wovon R. Juda spricht, s. ob., ist die Hälfte der kleinen Mincha von $2^1/_2$ Stunden). In Ber. 26[b] wird anfänglich gezweifelt: ר׳ יהודה פלג מנחה קמא קאמר או פלג מנחה אחרונה קאמר ob R. Juda die Hälfte der ersten (d. h. grossen), oder die Hälfte der letzten (d. h. kleinen) Mincha meine? Woselbst jedoch aus der hier citirten Tosef. für letzteres entschieden wird. Ber. l. c. יצחק תיקן תפלת מנחה שנאמר ויצא יצחק לשוח . . . ואין שיחה אלא תפלה שנאמר ישפך שיחו Isaak verordnete das Minchagebet (mit Ansp. auf Gen. 24, 63: „Isaak ging לשוח“, welches W. beten bedeutet, wie in Ps. 102, 1 שיחו: sein Gebet); vgl. אָב II. Pes. 50[b] u. ö. מן המנחה ולמעלה von der Zeit der (kleinen) Mincha an und weiter; d. h. $9^1/_2$ Tagesstunden=$3^1/_2$ Uhr Nachmittag. — Pl. (von nr. 1) Men. 1, 1 fg. מְנָחוֹת die Speiseopfer. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractates מְנָחוֹת, Menachoth her, der zumeist von den Speiseopfern handelt.

מִנְחָתָא *ch.* (=מִנְחָה, nach der Form עֲלָתָא u. a., s. TW.) Speiseopfer; übrtr. Vespergebet, Mincha. j. Pes. IV, 30[d] ob. מן מנחתא ולעיל von der Minchazeit an und später; d. h. von $3^1/_2$ Uhr Nachmittags an, s. vrg. Art., vgl. auch מְנְדָּג. Sot. 39[b] un. מנחתא דתעניתא das Minchagebet an einem Fasttage. R. hasch. 31[a] מנחתא דשבתא das Minchagebet am Sabbat.

מְנַחֵם (eig. Part. Piel von נָחַם: Tröster) Menachem, Μαναήμ, Manahem, Name verschiedener Personen, 1) der Genosse Hillel's, der mit diesem gemeinschaftlich, als das letzte der fünf Gelehrtenpaare (זוגות) in der Akademie präsidirte. Chag. 16[ab] הלל ומנחם לא נחלקו יצא מנחם נכנס שמאי Hillel und Menachem waren nicht verschiedener Ansicht (hinsichtl. der סמיכה, s. d.; während die früheren Gelehrtenpaare hierüber getheilter Meinung waren); Menachem trat aus der Akademie und Schammai trat an dessen Stelle ein. Nach einer Borajtha das. wird dieser Austritt erklärt: יצא מנחם לעבודת המלך Menachem trat in ein königliches Amt unter Herodes ein; vgl. jedoch מִדָּה nr. 5. — 2) Pes. 104[a] ר׳ מנחם בר סימאי . . . בנן של קדושים R. Menachem bar Simai, der Sohn der Heiligen genannt; für welche Benennung das. als Grund angegeben wird, dass er niemals einen Sus (eine Münze) genau betrachtet hätte, vgl. זוז III. (j. Ab. sar. III Anf., 42[c] und 43[b] wird dieselbe Eigenschaft dem Nachum beigelegt, weshalb er: נחום איש קדש קדשים Nachum der Höchstheilige genannt wird; wahrsch. identisch mit מנחם). — 3) Name des Messias, des Trösters Israels. Snh. 98[b] מה שמו . . . יש אומרים מנחם בן חזקיה שמו wie ist sein (des Messias) Name? Manche sagen: Menachem, Sohn Chiskia's, ist sein Name; mit Ansp. auf Klgl. 1, 16: „Fern ist mir der Tröster“ (Menachem), vgl. auch יִנּוֹן u. a. j. Ber. II, 5[a] ob. ein Autor sagte: צמח שמו des Messias Name ist Zemach; ein anderer Autor sagte: מנחם שמו . . . ולא פליגין חושבניה דדין כחושבניה דדין er heisst Menachem. Diese beiden Autoren jedoch sind nicht verschiedener Ansicht; denn der Zahlenwerth des einen Namens gleicht dem Zahlenwerth des andern, d. h. מנחם beträgt, ebenso wie צמח 138. Das. Ein Araber, der einem, an der Pflugschar stehenden Juden kurz vorher die Tempelzerstörung angekündigt hatte, rief demselben plötzlich zu: בר יודאי בר יודאי קטור תורתיך וקטור קנקניך דהא אתיליד מלכא משיחא אמר ליה ומה שמיה מנחם אמר ליה ומה שמיה דאבוי אמר ליה חזקיה אמר ליה ומן הֵן הוא אמר ליה מן דבית מלכא דבית לחם יהודה וכ׳ ed. Lehm. (ed. Ven. בירת מלכא מדבית) Jude,

Jude schirre dein Rind und binde deine Pflugsterze an, denn soeben wurde der König Messias geboren. Der Jude fragte ihn: Wie ist sein Name? Jener erwiderte: Menachem. Wie ist seines Vaters Name? Chiskija. Woher ist er? Aus dem Königspalaste in Bethlehem Jehuda. Hierauf verkaufte der Jude sein Ackervieh sammt dem Ackergeschirr und wurde ein Händler mit groben, leinenen Zeugen (לבדין, s. d.) für Kinder. והוה עייל קריא ונפיק קריא עד דעל להדוא קריא והווין כל נשיא זבנן ואימיה דמנחם לא זבנה שמע קולהון דנשייא דאמרן אימיה דמנחם אימיה דמנחם אייתי זבין לבדין לברך אמרה בעיא אנא מחנקיניה כנאיהון דישראל הוא דביומא דאתיליד איחרוב בית מקדשא אמר לה רחיצין אנן דברגליה חריב וברגליה מתבני ed. Lehm. (ed. Ven. קרתא anst. קריא, und לבדין fehlt) er ging Stadt ein, Stadt aus, bis er nach jener Stadt (Bethlehem) kam. Daselbst kauften ihm alle Weiber Zeuge ab, nur die Mutter des Menachem kaufte ihm nichts ab. Er hörte hierauf die Frauen rufen: O Mutter Menachem's, Mutter Menachem's, bringe Geld, um leinene Zeuge für deinen Sohn zu kaufen! Sie aber entgegnete: Ich möchte ihn erwürgen, weil er ein Feind der Juden ist; denn an dem Tage, als er geboren wurde, wurde der Tempel zerstört. Worauf er (jener Jude) zu ihr sagte: Wir sind festen Vertrauens, dass der Tempel, wenn er auch um seinetwillen zerstört wurde, wieder um seinetwillen werde aufgebaut werden. Thr. r. sv. על אלה, 59[b] dass. mit einigen Abänderungen.

מְנִיט s. נוט. — מוֹנִיטָא s. in 'מר. — מונטיא s. מִלַּנְיָא. (Schönhak im Maschbir sv. erblickt in מונטיא das lat. mentio: Erinnerung).

מַנְטוּלִין *m.* (wahrsch. lat. mantilium, mantelium) Handtuch, Serviette. j. Ber. III g. E., 6[d] ההן דרקק אמנטולין LA. des Ascheri zu Ber. 24[b] (Agg. אצטלין) Jem., der auf das Handtuch gespuckt hat.

מִנְטַר I *m.* (=מַטְּרָא von נְטַר) Bewachung, Besorgung, s. TW.

מִנְטַר II **מִנְטוֹר**, **מַנְטָר** *m.* (viell.=מַנְטוּלִין mantilium) eine Art Mantel oder Talar, (Tuch), den der Hohepriester unter dem Ephod trug, s. TW.

מַנְטְרוֹמִין *m.* pl. (etwa gr. ὁ μονο-τολμηρός mit Wechsel der liquidae) die sehr Verwegenen, Tollkühnen. Genes. r. s. 26, 26[b] wird das hbr. זמזמים (Dt. 2, 20) erklärt: מנטרומין מגיסטי מלחמה die Tollkühnen, die Obersten (μέγιστοι) des Krieges. (Die letzten zwei Worte sollen unser W. erklären. Die Emendation von Sachs' Beitr. I, 55: מנטרוסין Plur. von Minotauros, ist nicht zutreffend.)

מִנִּי (=bh.) Name eines Landes, wahrsch. verk. aus הַרְמִינִי: Armenien, s. TW.

מָנָה, **מְנֵי** (=bh. Grndw. מן s. d.) eig. zutheilen, daher auch zählen, rechnen, berechnen. R. hasch. 12[a] חכמי ישראל מונין למבול כר' אליעזר ולתקופה כר' יהושע חכמי אומות העולם מונין אף למבול כר' יהושע die jüdischen Gelehrten berechnen die Zeit der Sündfluth nach der Ansicht des R. Elieser (wonach das Jahr mit Tischri, ungefähr October, beginne); aber hinsichtl. der Sonnenwende, d. h. der Kalenderberechnung überhaupt, nach der Ansicht des R. Josua (wonach die Weltschöpfung im Nisan, ungefähr April, stattgefunden habe). Die nichtjüdischen Gelehrten hing. berechnen auch die Zeit der Sündfluth nach der Ansicht des R. Josua. So z. B. hat nach ersterer Ansicht die Sündfluth im Marcheschwan („dem zweiten Monat“, Gen. 7, 11, vom Tischri an gerechnet) begonnen und also im Tischri („dem ersten Monat“, das. 8, 13) aufgehört; wonach auch das Leben Noah's und seiner Nachkommen zu berechnen ist. Denn, obgleich die jüdischen Gelehrten die Ansicht des R. Josua annahmen, dass die Weltschöpfung im Monat Nisan (vgl. נִיסָן) stattgefunden habe, so hielten sie dennoch den Monat Tischri für den Anfang des Jahres. Die nichtjüdischen Gelehrten hing. hielten Nisan in allen Beziehungen für den Beginn des Jahres, wonach also die Sündfluth im Ijar („dem zweiten Monat“ vom Nisan) begonnen und im Nisan („im ersten Monat“) aufgehört hätte und wonach auch das Leben Noah's und seiner Nachkommen zu berechnen sei. Suc. 29[a] ישראל מונין ללבנה ואומות העולם לחמה die Israeliten haben die Zeitrechnung nach dem Monde, die anderen Völker aber nach der Sonne, vgl. לקי, לָקָה. j. R. hasch. I, 56[b] ob. משנבנה הבית התחילו מונין לבנינו וכ' nachdem der Salomonische Tempel gebaut worden war, so zählte man (begann man die Aera) nach dem Tempelbau u. s. w., vgl. בִּנְיָן. — Men. 65[b] אמרה תורה מנה ימים וקדש חדש מנה ימים וקדש עצרת מה חדש סמוך לביאתו ניכר אף עצרת סמוך לביאתה ניכרת ואם תאמר עצרת לעולם אחר השבת היאך תהא ניכרת משלפניה die Schrift sagt: Zähle die Tage und setze den Neumond ein („ein Monat von Tagen“, Num. 11, 20, d. h. von 29 Tagen); ferner: Zähle die Tage (49 Tage nach dem Darbringen der Omergabe, Lev. 23, 15. 16) und setze am 50. Tage das Wochenfest ein! So wie nun der Neumond kurz vor seinem Eintritte kenntlich ist (indem näml. die Zählung der 29 Tage mit dem Verjüngen des Mondes beginnt und der Neumond am 30. Tage eingesetzt wird), ebenso muss das Wochenfest kurz vor seinem Eintritt kenntlich sein (wie dies nach der Ansicht der Pharisäer der Fall ist, dass näml. das Zählen der 49 Tage stets am 16. des Nisan, dem 2. Tag des Pesachfestes beginne und das Wochenfest auf den 50. Tag darauf eintreffe). Wenn du aber (gleich den Boëthusäern) sagst, dass das Wochen-

fest stets auf einen Sonntag treffen müsse (dass also das Darbringen der Omergabe ebenfalls an einem Sonntag, der auf den ersten Tag des Pesachfestes folgt, gleichviel ob am 16., 17., 18. u. s. w. Tage des Nisan, stattfinde), wie sollte jenes Fest vor seinem Eintreffen kenntlich sein? da die Zählung der 49 Tage bald an dem, bald an jenem Tage des Monats und also auch des Pesachfestes beginnt, vgl. עֲצֶרֶת. — Jom. 5, 3 (53[b]) וכך היה מונה אחת אחת ואחת אחת ושתים אחת ושלש אחת וארבע אחת וחמש אחת ושש אחת ושבע auf folgende Weise zählte er (der Hohepriester am Versöhnungstage die acht Sprengungen, deren erste gegen die obere Seite des Sühnedeckels und deren sieben vor demselben nach unten zu erfolgten, vgl. Lev. 16, 14): Eine (Sprengung nach oben zu): Die Eine (bereits gezählte, die aber doch vor jeder der folgenden Sprengungen noch einmal erwähnt werden muss) und Eine (nach unten zu): Die Eine und zwei (nach unten zu): Die Eine und die drei: Die Eine und die vier: Die Eine und die fünf: Die Eine und die sechs: Die Eine und die sieben. Das. 55[a] אחת אחת ואחת וכ׳ דברי ר׳ יהודה ר׳ מאיר אומר אחת אחת ואחת שתים ואחת שלש ואחת ארבע ואחת חמש ואחת שש ואחת שבע ואחת ולא פליגי מר כי אתריה ומר כי אתריה 2 Mss. (vgl. Dikduke z. St., s. w. u.): Eine: Die Eine und Eine: Die Eine und die zwei u. s. w. wie oben; so nach Ansicht des R. Juda. R. Meïr sagte (er zählte): Eine (nach oben): Eine (nach unten zu) und die Eine (nach oben, die bereits gezählte): Die zwei (nach unten zu) und die Eine (nach oben zu): Die drei und die Eine: die vier und die Eine: Die fünf und die Eine: Die sechs und die Eine: Die sieben und die Eine. Der Meinungsunterschied rührt blos davon her, dass der eine Autor, ebenso wie der andere, sich nach der in seinem Wohnorte üblichen Zählung überhaupt richtete; d. h. in dem Wohnorte des R. Juda schickte man bei zusammengesetzten Zahlen die kleinere Zahl voran (z. B. ein und zwanzig, zwei und zwanzig, drei und zwanzig u. s. w.); in dem Wohnorte des R. Meïr hing. fand die Zählung umgekehrt statt, näml. zwanzig und eines, zwanzig und zwei u. s. w. (Die hier citirte LA., dass näml. der erste Autor: R. Juda und der zweite Autor: R. Meïr sei, ist unzweifelhaft die richtige und zwar nach dem Grundsatz, dass bei einer Meinungsverschiedenheit zwischen diesen beiden Autoren die Halacha nach der Ansicht des R. Juda entschieden werde. Daher hat auch die Mischna blos die erstere Ansicht und ebenso die Tosefta Jom Hakkip. III [II] g. E. [näml. in ed. Zuckerm., ohne den Zusatz: ר׳ יהודה אומר וכ׳], welche LA. auch aus Raschi sv. מר deutlich hervorgeht und welche auch in das Rituale des Musaf am Versöhnungsfeste überging und von Maim. aufgenommen wurde. In den Tlmd. Agg. hing. wird als der Autor der ersten Ansicht: R. Meïr und als der der zweiten Ansicht: R. Juda genannt.) — Chull. 63[b] da Gott wusste, שבהמה טמאה מרובה מן הטהורות לפיכך מנה הכתוב בטהורה . . . שעופות טהורין מרובין על הטמאין לפיכך מנה הכתוב בטמאין dass die Zahl des unreinen Viehs grösser sei, als die der reinen Thiere, deshalb zählt die Schrift (Dt. 14, 4. 5) die letzteren auf; da aber Gott auch wusste, dass die Zahl der reinen Vögel grösser sei, als die der unreinen, deshalb zählt die Schrift (das. V. 12—18; vgl. auch Lev. 11, 13 fg.) die letzteren auf. Part. pass. Taan. 8[b] un. אין הברכה מצויה . . . לא בדבר המָנוּי der göttliche Segen wird nicht bei etwas Gezähltem angetroffen, vgl. סמי. Seb. 56[b] הפסח אינו נאכל אלא למנויו das Pesachopfer darf nur von denjenigen gegessen werden, welche für selbiges gezählt sind (vgl. Ex. 12, 4). Pes. 88[b] fg. dass.

Nif. נִמְנָה gezählt werden. Pes. 89[a] לעולם נמנין עליו עד שיהא בו כזית לכל אחד ואחד nur so viele Personen dürfen als Theilnehmer am Pesachopfer gezählt werden, dass auf jede derselben noch eine Portion Fleisch von der Grösse einer Olive kommt. Das. נמנין ומושכין את ידיהן ממנו עד שישחט sie können sich (beim Pesachopfer) zählen lassen, sich dann aber später so lange zurückziehen, bis es geschlachtet wird; nach Ansicht des R. Schimeon: עד שיזרוק את הדם bis man das Blut des Opfers sprengt. Snh. 74[a] נמנו וגמרו וכ׳ sie wurden gezählt und beschlossen, dass u. s. w.; d. h. nach Stimmenmehrheit wurde folgender Beschluss gefasst. Erub. 13[b] u. ö. dass.

Hif. הִמְנָה Jemanden zuzählen. Pes. 89[b] הַמְמַנֶּה עמו אחר בחלקו wenn Jem. einen Fremden (der ursprünglich nicht zu der Zahl der Pesachverzehrenden gezählt worden war) an seinem eignen Theile zuzählt; d. h. ihm einen Theil von demjenigen Opferfleisch abzugeben verspricht, das nach dem Zahlverhältniss auf seine Person kommen würde. Das. 90[a] בממנה זונה על פסחו Jemd., der eine Buhlerin zu seinem Pesach hinzurechnet; d. h. ihr einen Theil desselben zu geben verspricht und ihn ihr als Buhlerlohn anrechnet.

Pi. מִינָּה, מִנָּה 1) Jemdn. zum Vormund oder zum Vorgesetzten ernennen. Git. 52[ab] אפיטרופוס שמינהו אבי יתומים ישבע מינוהו בית דין לא ישבע אבא שאול אומר חילוף הדברים ein Vormund, den der Vater der Waisen hierzu ernannt hat, muss schwören (wenn die Waisen herangewachsen sind, dass er ihnen nichts veruntreut habe); wenn aber das Gericht ihn hierzu ernannt hat, so braucht er nicht zu schwören. Abba Saul sagt: Das Gegentheil findet statt. Keth. 88[b] dass. Das. 86[b], vgl. אַפִּיטְרוֹפְּיָא. — 2) autorisiren, zum Rabbi oder Saken, γέρων (vgl. זָקֵן) ernennen; in der Mischna, sowie in der bab. Gem. steht

gew. dafür סָמַךְ, s. d. j. Snh. I, 19a un. בראשונה היה כל אחד ואחד ממנה את תלמידיו כגון ר׳ יוחנן בן זכאי מינה את ר׳ ליעזר ואת ר׳ יהושע ור׳ יהושע את ר׳ עקיבה ור׳ עקיבה את ר׳ מאיר ואת ר׳ שמעון . . . חזרו וחלקו כבוד לבית הזה אמרו בית דין שמינה שלא לדעת הנשיא אין מינויו מינוי ונשיא שמינה שלא לדעת בית דין מינויו מינוי חזרו והתקינו שלא יהא בית דין ממנין אלא מדעת הנשיא ושלא יהא הנשיא ממנה אלא מדעת בית דין in früherer Zeit autorisirte jeder Lehrer seine Schüler; so z. B. autorisirte R. Jochanan ben Sakkai den R. Lieser (Elieser) und R. Josua, R. Josua den R. Akiba (R. Elieser konnte nicht autorisiren, weil er in den Bann gethan worden war, vgl. שְׁמוּתִי), R. Akiba den R. Meïr und R. Simon . . . Später jedoch erwies man diesem Hause (des Nasi, Patriarchen) die Ehre, indem man sagte: Wenn das Gelehrten-Collegium Jemdn. ohne Einwilligung des Nasi autorisirt hat, so gilt eine solche Autorisation nicht; wenn hingegen der Nasi Jemanden ohne Einwilligung des Gelehrten-Collegiums autorisirt hat, so gilt eine solche Autorisation. Noch später aber traf man die Anordnung, dass weder das Gelehrten-Collegium ohne Einwilligung des Nasi, noch der Nasi ohne Einwilligung des Gelehrten-Collegiums autorisiren durfte. j. Bic. III, 65d ob. ר׳ אמי שאל לר׳ סימון שמעת שממנין זקנים בחוצה לארץ אמר לו שמעתי שאין ממנין . . . רבנן דקיסרין אמרין ממנין זקנים בחוצה לארץ על מנת לחזור R. Ami fragte den R. Simon: Hast du etwa gehört, ob man Gelehrte zu Sakens ausserhalb Palästinas ernennen dürfe? Er antwortete ihm: Ich hörte, dass man ausserhalb Palästinas nicht autorisiren dürfe. Die Gelehrten Cäsareas sagten: Man darf ausserhalb Palästinas Sakens unter der Bedingung ernennen, dass sie nach Palästina zurückkehren. — Part. pass. Sot. 42a למה סגן מְמוּנֶּה וכ׳ zu welchem Behufe ist der Tempelfürst eingesetzt u. s. w.? vgl. מְמוּנֶּה.

Nithpa. נִתְמַנָּה autorisirt, ernannt werden. j. Bic. III, 65d ob. חכם שנתמנה wenn ein Gelehrter autorisirt wurde, vgl. מָחַל. Sifra Achre cap. 8 כהן המתמנה ein Priester, der zum Hohenpriester ernannt wurde.

מְנָא, מני *ch.* (syr. ܡܢܳܐ=מָנָה) zählen. Part. pass. מְנֵא gezählt. Dan. 5, 25. 26. — Men. 66a Abaji sagte: מצוה לְמִימְנֵי יומי ומצוה למימני שבועי רבנן דבי ר׳ אשי מנו יומי ומנו שבועי אמימר מני יומי ולא מני שבועי אמר זכר למקדש הוא das Gebot des Zählens (der Zwischenzeit zwischen dem Pesach- und dem Wochenfeste) besteht darin, dass man sowohl die Tage („neun und vierzig Tage“, Lev. 23, 16, vgl. סְפִירָה), als auch die Wochen („sieben Wochen“, das. V. 15) zähle. Die Gelehrten aus der Schule des R. Asche zählten die Tage und die Wochen (z. B. am achten Tage nach dem Darbringen der „Omergarbe“ sagten sie: Heute sind acht Tage, welche eine Woche und einen Tag des Omer bilden). Amemar zählte blos die Tage, aber nicht die Wochen; denn er sagte: Da das Zählen in unserer Zeit (wo keine Omergarbe mehr dargebracht wird) blos als eine rabbinische Satzung zur Erinnerung an den Tempel, anzusehen ist, so genügt das Zählen der Tage allein. Chull. 60b Gott sagte zum Monde (um ihn zu besänftigen, vgl. יָרֵחַ und כֶּתֶר): זיל לימנו בך ישראל ימים ושנים אמרה ליה יומא נמי אי אפשר דלא מנו ביה תקופותא דכתיב והיו למועדים וכ׳ gehe, Israel wird nach dir die Tage und die Jahre zählen (vgl. מני, מָנָה). Er aber entgegnete ihm: Auch nach der Sonne werden sie, da es nicht anders möglich ist, die Sonnenwenden, Jahreseintheilungen zählen, denn es heisst: „Sie beide (Sonne und Mond) werden zum Festsetzen der Zeiten dienen“ (Gen. 1, 14) u. s. w., vgl. כַּפָּרָה. Kidd. 30a ניתי ספר תורה ואימנינהו möge man eine Pentateuchrolle herbeibringen und (die Worte, Buchstaben und Verse derselben) zählen u. s. w., vgl. בָּקִי.

Pa. מַנֵּי (=מִנָּה) Jemdn. in ein Amt einsetzen, autorisiren. j. Bic. III, 65c un. d ob. ר׳ זעירא הוון בעיין ממניתיה ולא בעי מקבל עלוי כד שמע ההן תנייא תני חכם חתן ונשיא גדולה מכפרת קביל עלוי ממניתיה den R. Seïra wollte man autorisiren, was er jedoch nicht annehmen wollte. Als er aber später einen Autor vortragen hörte, dass dem Gelehrten, dem Bräutigam und dem Nasi (Fürsten) diese Würde eine Sühne bewirke, so nahm er die Autorisation an. Das. 65d mit. ר׳ יצחק בר נחמן הוה בעזה ומנוניה על מנת לחזור ר׳ זמינא הוה בצור ומנוניה על מנת לחזור den R. Jizchak bar Nachman, der in Asa (ausserhalb Palästinas, vgl. Piel) war, autorisirte man unter der Bedingung, dass er zurückkehren solle; den R. Semina, der in Tyrus war, autorisirte man unter der Bedingung, dass er zurückkehren solle. Sot. 40a ר׳ אבהו אימנו עליה רבנן למנוייה ברישא כיון דחזיה לר׳ אבא דמן עכו דנפישי ליה בעלי חובות אמר להו איכא רבה für R. Abahu thaten sich die Gelehrten zusammen, um ihn als Oberhaupt anzustellen. Als er jedoch erfahren hatte, dass R. Abba aus Akko viele dringende Gläubiger habe (die er von den Geschenken, welche der Angestellte gewöhnlich erhielt, befriedigen könnte), sagte er zu den Gelehrten: Hier ist ein weit grösserer Mann!

Ithpa. zum Rabbi oder Saken ernannt werden, autorisirt werden. j. Bic. III, 65d mit. זה שהוא מִתְמַנֵּי בכסף אין עומדין מפניו ואין קורין אותו רבי וכ׳ vor demjenigen, der durch Geld (Bestechung) autorisirt wurde, erhebt man sich nicht, man nennt ihn nicht: Rabbi u. s. w., vgl. כֶּסֶף. Das. אוף ר׳ יונה הוה בפיתקא ולא קביל עילוי מתמני אמר עד זמן דמתמני ר׳ זמינא auch R. Jona's Name stand auf dem Verzeichniss (der zu Autorisirenden), aber er wollte

die Autorisation nicht annehmen, denn er sagte: Nicht eher (übernehme ich diese Würde), als bis R. Semina autorisirt ist. Das. שמעון בר ווא הוה כד מסקום (l. בדמסקוס) ואתמנון דקיקין מיניה והוא לא אתמני Simon bar Wa lebte in Damaskus, da wurden weit Unbedeutendere (Jüngere) als er autorisirt, er aber wurde nicht autorisirt. Das. öfter, vgl. מְעַפְּרְיָא.

מִנּוּי, מִינּוּי *masc.* N. a. die Autorisirung, Ernennung eines Gelehrten zum Rabbi oder Saken. j. Snh. I, 18ᶜ un. (mit Ansp. auf Ez. 13, 9: „Die falschen Propheten" in der Deutung auf die babyl. Gelehrten) בסוד עמי לא יהיו זה העיבור ובכתב בית ישראל לא יכתבו זה המינוי ואל אדמת ישראל לא יבאו זה ארץ ישראל „Zum Rathe meines Volkes werden sie nicht gehören", das ist die Kalenderberechnung (Einschaltung eines Monats); „im Verzeichniss des Hauses Israel werden sie nicht verzeichnet werden", das ist die Autorisation; „und in das Land Israels werden sie nicht kommen", das ist die Uebersiedelung nach Palästina. Das, 19ᵃ un., vgl. מני, מִנָּה. j. R. hasch. II, 58ᵇ ob. לעיבור הולכין אחר המינוי לבית הועד הולכין אחר הרגיל betreffs Festsetzung eines Schaltjahres (Schaltmonats) richtet man sich nach der Ernennung (d. h. der je früher hierzu Ernannte tritt früher in das Collegium ein); aber betreffs der Gelehrten-Zusammenkunft (in welcher die Berechnungen und Disputationen hinsichtlich des einzusetzenden Schaltmonats gepflogen werden) richtet man sich nach dem Gewandteren (dass näml. der Gelehrteste früher eintrete). j. Snh. I, 18ᶜ mit. dass., wo jedoch המניין in einigen Agg. crmp. ist aus המִינּוּיִין pl., oder המינוי. j. Hor. III g. E., 48ᶜ mit. בקשו למנות זקנים מאיכן הן ממנים מטיבריה אמדרומה (l. או מדרומה) אמר ר׳ סימון יהודה יעלה אמר לו ר׳ מני הדא דת מר למלחמה אבל למנוי רואי פני המלך היושבים ראשנה במלכות wenn man Gelehrte zu Aeltesten (Sakens) autorisiren will, aus welchem Orte ernennt man sie, aus Tiberias oder aus Daroma? R. Simon sagte: „Juda geht vor" (Ri. 1, 2; d. h. die Daromäer verdienen den Vorzug, weil ihr Wohnort zur Provinz Juda gehört). R. Mani entgegnete ihm: „Die Schrift spricht hier blos vom „Kriege" (da gebührt allerdings den Judäern der Vorzug); aber was die Autorisirung betrifft, so „sehen das Angesicht des Königs diejenigen, welche den Vorsitz in der Regierung haben". (Esth. 1, 14); bildlich für: Die Gelehrten in Tiberias verdienen bei einer vorzunehmenden Autorisirung den Vorzug vor den Daromäern, weil sie die letzteren an Gelehrsamkeit übertrafen. Esth. r. sv. והקרב, 104ᵈ dass. Num. r. s. 15 g. E., 231ᵃ „Sammle mir 70 Aelteste . . . und ich werde herabkommen und mit dir reden" (Num. 11, 16. 17); להודיעך שיום מנוי הזקנים חביב לפני הקב״ה כיום מתן תורה וכ׳ das lässt dich erkennen, dass der Tag, an welchem die Aeltesten ernannt werden, Gott ebenso lieb ist, wie der Tag der Gesetzgebung (wo näml. ebenf. steht: „Am dritten Tage wird Gott herabkommen" Ex. 19, 11).

מִינּוּיָא *ch.* (=מִנּוּי) Anstellung, Autorisirung. j. Snh. I, 19ᵃ un. תמן קרון למינויא סמיכותא dort (in Babylon) nennt man die Autorisirung: Handauflegung, vgl. סְמִיכָה; s. auch TW.

מְנִיבָא s. hinter מִנְיָנָא.

מִנְיָן *m.* (=bh. Esr. 6, 17) 1) Zahl, Anzahl. Bech. 59ᵃᵇ מנין הראוי פוטר die Zahl, die entstehen soll, befreit; d. h. wenn Jem. zehn oder mehr Lämmer im Stalle hat, von welchen er bereits neun oder weniger behufs Entrichtung des „Zehnten" (Lev. 27, 32) hinauslaufen liess, das im Stalle noch zurückgebliebene zehnte Lamm aber verendet oder entläuft, bevor es noch als das „heilige Zehnte" bestimmt wurde: so sind jene herausgelaufenen neun Lämmer frei (d. h. der Besitzer braucht sie nicht mit anderen Lämmern zusammen zu treiben, um von ihnen den Zehnten zu entrichten); weil während sie gezählt wurden, das zehnte Lamm noch vorhanden war, das als der Zehnt hätte verwandt werden können. B. mez. 6ᵇ dass. Ohol. 2, 1 und Bech. 45ᵃ רוב בנינו ורוב מנינו של מת der grösste Theil des Umfanges und der grösste Theil der Gliederzahl einer Leiche. Das. in der Borajtha איזהו רוב בנינו שני שוקים וירך אחת הואיל ורוב גובהו בגדול איזהו רוב מנינו קכ״ה was bedeutet „der grösste Theil des Umfanges" eines Menschen? Zwei Schenkel und eine Hüfte, weil diese zusammen den grössten Theil der Höhe eines erwachsenen Menschen bilden. Was bedeutet „der grösste Theil von der Zahl der Glieder"? Einhundert fünfundzwanzig. (Die Anzahl der Glieder wird näml. gew. auf 248 angegeben.) Edij. 1, 7 רוב בנין או רוב המנין dass. Bez. 3ᵇ כל דבר שבמנין לא בטל Alles, was nach der Zahl (d. h. einzeln, nicht nach Gewicht und Mass, oder in Pausch und Bogen) verkauft wird, wird nicht (wenn es zum Genusse verboten ist und mit erlaubten Dingen vermischt wurde) als nicht vorhanden angesehen. — 2) übrtr. Abstimmung, Stimmenmehrheit. j. Ber. I, 3ᵃ ob. אמרו הואיל ויש כאן מטהרין ויש כאן מטמאין נעמוד על המנין die Gelehrten in der Akademie sagten: Da es hier Einige giebt, welche diese Dinge als rein und Andere, welche sie als unrein erklären, so wollen wir eine Abstimmung veranstalten. Edij. 1, 5 wozu erwähnt man die Worte des einzelnen Autors unter denen der Menge (vgl. יָחִיד), da doch die Halacha nach der Ansicht der Mehrheit entschieden wird? Damit ein späteres Gelehrten-Collegium, dem die Meinung des Einzelnen als richtig erscheinen

würde, sich auf ihn stütze. שאין בית דין יכול לבטל דברי בית דין חברו עד שיהיה גדול ממנו בחכמה ובמנין היה גדול ממנו בחכמה אבל לא במנין במנין אבל לא בחכמה אינו יכול לבטל דבריו עד שיהיה גדול ממנו בחכמה ובמנין denn ein Gelehrten-Collegium kann nicht die Worte eines andern Gelehrten-Collegiums aufheben, wenn es nicht das letztere an Gelehrsamkeit und Stimmenzahl übertrifft. Wenn es hingegen das letztere an Gelehrsamkeit, aber nicht an Stimmenzahl, oder an Stimmenzahl, aber nicht an Gelehrsamkeit übertrifft, so kann es die Worte des andern nicht eher aufheben, als bis es dasselbe an Gelehrsamkeit und an Stimmenzahl übertrifft; (daher war es näml. nothwendig, die Ansicht des einzelnen dissentirenden Gelehrten zu verzeichnen, damit man danach sowohl die Gelehrsamkeit, als auch die Stimmenzahl des damaligen Collegiums, dessen Ausspruch zum Gesetz erhoben worden war, in späterer Zeit zu bemessen wisse, um beurtheilen zu können, ob das jezeitige Collegium das ihm vorangegangene übertreffe, oder nicht. Bez. 5[a] כל דבר שבמנין צריך מנין אחר להתירו jedes Verbot, das durch Abstimmung in einem Gelehrten-Collegium entstand, kann blos durch eine andere Abstimmung aufgehoben werden. Snh. 26[a] קשר רשעים אינו מן המנייך der Bund der Frevler gehört nicht zur Zahl; d. h. die Beschlüsse eines solchen Collegiums sind ungiltig.

מְנַיְנָא, מְנַיְיָנָא *ch.* (syr. ܡܢܝܢܐ, ܡܶܢܝܳܢܳܐ = מִנְיָן) 1) Zahl, Anzahl, Zählung. Bech. 60[a] nn. במנינא פרסאה דקרו לעשרה חד nach der Zählung der Perser, welche die Zehnzahl: Eines (eine Dekade) nennen; חד wahrsch. verwandt mit arab. حَدّ Grenze, Ende. — 2) Abstimmung, Stimmenmehrheit im Gelehrten-Collegium. Snh. 36[a] und Git. 59[a] ob. אמר רב אנא הואי במניינא דבי רבי ומינאי דידי מנו ברישא והאנן תנן דיני ממונות מתחילין מן הגדול שאני מניינא דבי רבי דכולהו מן הצד הוו מתחלי Rab sagte: Ich gehörte zum Gelehrten-Collegium in der Schule Rabbi's, wo die Abstimmung (betreffs des Sikarier-Gesetzes, vgl. סִיקְרִיקוֹן) stattfand und meine Stimme zählte man als die erste. (Worauf entgegnet wird:) Wir lernten ja in der Mischna, dass man bei einer Geldangelegenheit die Stimmenzählung bei dem grössten Gelehrten beginnt! (vgl. צַד; d. h. da in jenem Collegium grössere Männer als Rab anwesend waren, wie z. B. Rabbi, R. Chija u. A., woher kommt es, dass man die Stimmenzählung mit Rab begann?) Bei der Stimmenzählung in dem Collegium Rabbi's hat man ausnahmsweise in Allen (selbst in Geldangelegenheiten, aus besonderer Bescheidenheit) die Zählung bei dem Niedrigern begonnen. j. Snh. I, 18[c] ob. R. Hoschaja erzählte: חבר הייתי ואעלי ר' שמואל בר יצחק לקידוש החדש ולינא ידע אין אנא סלקית ממניינא אין לא ich war ein Chaber (Genosse der Gelehrten), da führte mich R. Samuel bar Jizchak in das Collegium, das den Neumond bestimmen sollte; ich weiss aber nicht, ob ich zu dem Collegium (der Dreizahl) der Gelehrten gehörte, oder nicht.

מְנִיכָא *m.* (= הַמְּנִיךְ, הַמְּנִיכָא, s. d. W., gr. μανιάκης) Hals- oder Armband. Tamid 32[a] Alexander M. שדי מניכא דדהבא על צואריהון legte ein goldnes Halsband um ihren (der Gelehrten des Südens) Hals; s. auch TW.

מִנְיָמִין, מִנְיוֹמִי (= bh. מִנְיָמִין Neh. 12, 17. 41; für בִּנְיָמִין, מ anst. ב vor נ, vgl. יַבְנֶה u. a.) Minjamin, Minjomi (= Benjamin) *N. pr.* Meg. 28[a] un. מנימין בר איהי Agg. (Ms. M. בנימין) Minjamin bar Ihi. Nid. 65[a] מנימין סקסנאה (wofür j. Ber. II, 5[b] ob. בנימין גנזכיא) Minjamin, der Schatzmeister. Sot. 9[a] מנימין גר המצרי Minjamin, der egyptische Proselyt. Chull. 49[b], s. פַּנְדּוֹקָא. Ab. sar. 28[b] מנירמי אסיא der Arzt Minjomi. Schabb. 133[b] un. בני מנירמי אסיא die Söhne des Arztes Minjomi.

מִנַּיִן s. מִן. — מִנְיָן, מִנְיָינָא s. hinter מִנְפּוּרָא.

מָנְיָיק *m.* (= מְנִיכָא, gr. μανιάκης) goldnes Hals- oder Armband. Pesik. r. s. 29, 54[d], 55[a] „Weshalb ging das Land zu Grunde? . . . Gott sprach: Weil sie meine Lehre verliessen" (Jer. 9, 11. 12). למלך שהיה אוהב את בנו עשה לו מנייק של זהב ותלה אותו בצוארו לא עשה (רצונו?) אלא הכעיסו ונטל אביו ממנו את המנייק ועשה לו כבלים ונתנם ברגליו של בנו כך עשה הקב"ה אותיות של תורה כמוּנְיָקוֹת ונתנם על צואריהם של ישראל וכ' ein Gleichniss von einem Könige, der seinem Sohne, den er liebte, ein goldnes Halsband anfertigen liess und es um seinen Hals hing. Da aber der Sohn nicht nach dem Willen des Vaters handelte, sondern vielmehr ihn kränkte, so nahm Letzterer ihm das Halsband weg und liess eiserne Ketten machen, die er dem Sohne an den Füssen anlegte. Ebenso machte Gott die Buchstaben der Gesetzlehre wie Halsbänder, die er „um den Hals Israels hing" (Spr. 1, 9 und 4, 9); da letzteres aber entartete und die Gesetzlehre verachtete, so schrieb er die unglücklichen Verheissungen in den „Klageliedern" nach alphabetischer Ordnung nieder; vgl. auch מוּנְיָיק in 'מר.

מֶנֶקֶת, מֵנִיקָה s. מֵינִיקָה in 'מי.

מִנְיָישָׁא (viell. = מְיָיאשָׁא s. d., mit eingeschalt. Nun) Minjascha, *N. pr.* j. Meg. II, 72[b] mit. יוסי בר מניישא Jose, der Sohn des Minjascha.

מִנִּית Minnith (bh.), Name eines Ortes. Thr. r. sv. רוגרס, 65[b] R. Acha deutete חטי מנית (Ez. 27, 17): חטים בלי מניין Weizen ohne Zahl. Die Rabbanan sagten: חמש מאות (מינין) בחטין כמנין

מנית 500 Arten von Weizen giebt es, entsprechend dem Zahlenwerth des Wortes מנית (500). Khl. r. sv. כל הדברים, 72[d] dass.

מַנְבִּיָּה *f.* (=הַנְפָּיָה, von נכי) Sparsamkeit, eig. Abzug vom Lebensbedarf. j. Sot. V, 20[c] un. פרוש מנכייה der (scheinheilige) Pharisäer der Sparsamkeit, vgl. הַנְפָּיָה.

מְנָלְן s. מְנָא.

מנם Khl. r. sv. מתוקה, 83[d] crmp., s. נְמִנֵּם.

מַנוֹמָכוֹס, מוֹנוֹמָכוֹס *m.* (gr. μονομάχος) Zweikämpfer, Gladiator. Jelamdenu Abschn. Wajchi (citirt vom Ar.) „Jakob rief seine Söhne zusammen" (Gen. 49, 1); למה לא קרא עשו לבניו שאין מונומכוס עושה דייתיקי שכן עשאו אביו מונומכוס שנאמר ועל חרבך תחיה weshalb rief Esau (vor seinem Tode) nicht seine Söhne zusammen? Weil der Zweikämpfer keine Anordnung (Hausbestellung, διαθήκη) trifft, denn sein Vater hatte ihn zum Zweikämpfer bestimmt: „Von deinem Schwerte sollst du leben" (Gen. 27, 40).

מְנַמְנְמֵי *m.* pl. (wahrsch. von נִמְנֵם = לְמְלֵם s. d.) die Lärmmacher, Murrenden, s. TW. Nach Fleischer das. II, 568[b] vom „arab. نَمَّ, urspr. dumpf flüstern, dann durch Einflüsterungen und durch Ohrenbläserei Zwietracht stiften; vgl. susurro, ψιθυριστής."

מְנוּמָר s. נָמַר.

מְגַן s. מְנָא.

מָגוֹן, מְנוֹנֵי s. in מנו׳. — מְנוֹנָא s. מְנָא.

מְנַסֵּחַ *m.* (von נָסַח, viell.) seufzend, trauernd, s. TW.

מנסקי Sifre Naso Pisk. 45 und Num. r. s. 12, 217[a] וכמנסקי פסקאות crmp. aus וכמין סקיפסאות, s. d. W.

מָנַע (=bh., arab. مَنَعَ, verwandt mit מָאֵן, Grndw. מן scheiden) verhindern, abhalten, hemmen. Ber. 10[a] un. אפילו חרב חדה מונחת על צוארו של אדם אל ימנע עצמו מן הרחמים selbst wenn bereits ein scharfes Schwert an den Hals des Menschen gelegt ist, so enthalte er sich nicht des Flehens um Erbarmen. Pes. 113[b] המונע מנעלים מרגליו וכ׳ wer seinen Füssen die Schuhe versagt, ist von Gott verbannt. Part. pass. j. Nas. II Anf., 51[d] mit. מָנוּעַ אני ממנו ich will von ihm (dem Traubenkamm, אשכול) abgehalten sein; eine Art Nasirat. Das. auch מנוע אני ממנו ich will mich des Brotes (ככר) enthalten.

Nif. נִמְנַע sich enthalten, sich abhalten lassen. Jeb. 1, 4 (13[b] fg.) לא נמנעו בית שמאי לישא נשים מבית הלל וכ׳ die Gelehrten aus der Schule Schammai's liessen sich nicht abhalten, Frauen zu heirathen, die von den Gelehrten aus der Schule Hillel's abstammten, und ebenso wenig liessen sich letztere abhalten, sich mit den Ersteren zu verschwägern; trotzdem näml. diese beiden Schulen betreffs einiger Ehegesetze verschiedener Ansicht waren, vgl. auch מַמְזֵרוּת. Das. לא נמנעו עושין טהרות אלו על גב אלו dieselben liessen sich auch nicht abhalten, die levitischreinen Speisen gemeinschaftlich zuzubereiten; trotzdem sie auch betreffs einiger Reinheitsgesetze verschiedener Ansicht waren. j. Kidd. I, 58[d] ob. dass. Git. 36[ab] Hillel führte den Prosbul ein, שראה את העם שנמנעו מלהלוות זה את זה weil er einsah, dass die Menschen sich abhalten liessen, einander etwas zu leihen, aus Furcht, dass sie beim Eintritt des Brachjahres ihre ausstehenden Schulden verlieren würden, vgl. פְּרוֹזְבּוּל.

Hif. הִמְנִיעַ abhalten, auseinander halten. j. Ber. IX, 14[a] ob. wird יגרע נטפי מים (Hiob 36, 27) erklärt: שממניען זו מזו ed. Lehm. (ed. Ven. crmp. שממנימען); in der Parall. j. Taan. I, 64[b] ob. (שאת ממניען זו מזו) der sie (die Regentropfen) auseinander hält; dass sie näml. nicht zusammen kommen.

מְנַע *ch.* (syr. ܡܢܰܥ=מְנַע) abhalten, hemmen, s. TW.

Ithpe. sich abhalten lassen, sich einer Handlung entziehen. Git. 52[b] ein Vormund, den der Vater der Waisen eingesetzt hat, muss einen Eid leisten, dass er letzteren nichts veruntreut habe; מאי טעמא אי לאו דאית ליה הנאה מיניה לא הוה ליה אפיטרופוס ומשום שבועה לא אתי לאמנועי weshalb? Hätte er nicht von dem Vater einen Nutzen gehabt, so würde er von ihm die Vormundschaft nicht übernommen haben; daher würde er sich von letzterer des zu leistenden Eides halber nicht abhalten lassen. Ein Vormund hing., den das Gericht ernannt hat, braucht keinen Eid zu leisten; denn die Uebernahme der Vormundschaft erfolgte blos dem Gerichte zu lieb; ואי רמית עליה שבועה אתי לאמנועי wenn du ihm einen Eid zuschiebest, so würde er sich der Uebernahme der Vormundschaft ganz entziehen. Nach Abba Saul findet das Umgekehrte statt, vgl. מני, Piel מִנָּה. j. Schabb. VII, 9[b] un. לא מתמנעין רבנין דרשין וכ׳ die Rabbinen liessen sich nicht abhalten, Forschungen anzustellen, näml. zuw. ה gleich ח zu deuten, vgl. הָא. j. Pea VII, 20[b] un. j. Maas. scheni V, 56[a] mit. dass.

מַנְעוּל *m.* (=bh. von נָעַל umgeben, beschützen) Riegel, Verschluss. M. kat. 11[a] המנעול והמפתח שנשברו מתקנן וכ׳ den Verschluss und den Schlüssel, welche zerbrochen wurden, darf man in den Mitteltagen des Festes repariren. B. bath. 65[b] המוכר את הבית מכר את הדלת ואת הנגר ואת המנעול אבל לא את המפתח wenn Jem. ein Haus verkauft, so hat er die Thüre,

den Riegel und den Verschluss, nicht aber den Schlüssel, mitverkauft. Sab. 4, 3 הנגר ... המנעול dass. — Uebrtr. Genes. r. s. 17, 17^{d} und Khl. r. sv. כי מקרה, 80^{b} מנעול der Verschluss an dem Körpertheile Adam's, von welchem die Rippe entnommen worden war, s. אֶפּוּפוֹדִין.

מַנְעֵל *m.* (=bh. נַעַל) Schuh, eig. was den Fuss verwahrt, einschliesst, im Ggs. zu סַנְדָּל Sandale, die blos die Fusssohle bedeckt. Kel. 26, 4, vgl. אִמּוּם. j. Schek. I, 46^{a} mit. מפרקין את המנעל מעל גבי האמום ואין מחזירין אותו man darf (in den Mitteltagen des Festes) den Schuh vom Leisten abnehmen, aber ihn nicht darauf zurücklegen. Jeb. 102^{a} und j. Jeb. XII, 12^{c} ob. מנעל ... סנדל Schuh, Sandale, vgl. אֵלִיָּהוּ. Esth. r. sv. ותאמר אסתר, 108^{b} מנעל רגליו der Schuh seiner Füsse, s. לָחַךְ. — Pl. Kil. 9, 7 מַנְעָלוֹת הפינון Schuhe von groben Zeugen; in j. Gem. z. St. durch דרדסין erklärt, s. d. W., vgl. auch זָרַב. — Gew. mit *masc.* Endung. j. Schabb. VI, 8^{a} ob. מַנְעָלִים וסנדלים Schuhe und Sandalen. Das. ö. Pes. 113^{b} s. מָנַע. Schabb. 129^{a} לעולם ימכור אדם קורות ביתו ויקח מנעלים לרגליו הקיז דם ואין לו מה יאכל ימכור מנעלים שברגליו ויספיק מהן צרכי סעודה der Mensch soll selbst die Balken seines Hauses verkaufen, um für deren Erlös Schuhe für seine Füsse zu kaufen. Wenn er sich zur Ader gelassen und nichts zu essen hat, so verkaufe er selbst die Schuhe seiner Füsse, um die Ausgaben für ein Mahl zu beschaffen.

מְנִיפָא, מְנָפָא *m.* (von נוּף wehen) Fächer, womit man weht, um sich Kühlung zu verschaffen, flabellum. Kel. 16, 7 המדף של דבורים והמנפא Ar. und Hai (Agg. והמנפה) das Bienenbrett und der Fächer. Hai in s. Comment. erklärt unser W. durch das arab. מרוחה, מרוחתא, مِرْوَحَة. B. mez. 86^{a} un. בתי הניפי עלי במניפיך וכ׳ Ar. (Agg. במנפא) meine Tochter, schwinge über mir deinen Fächer, vgl. כַּבְּבָא. Jeb. 63^{a}, s. נוּף.

מנפוה (מרפיס), beides crmp. aus ממפיס oder מנפיס: Memphis, die bekannte egyptische Stadt, bei den arabischen Geographen: مَنْف genannt. Pesik. r. s. 17, 35^{bc} נוף מנפוה das W. נֹף (Jes. 19, 18) bedeutet Memphis. Sollte viell. der Midrasch das hbr. W. von נוף (syn. mit נפח: wehen) gedeutet haben? Pesik. Wajhi bachzi, 63^{b} steht dafür נוף זה מרפיס.

מָנְפּוֹל *m.* (gr. μονοπώλης) Alleinhändler, Monopolist. Dem. 5, 4 לוקח מן המנפול Jem., der das Getreide vom Monopolisten kauft; im Ggs. zu לוקח מן הפלטר Jem., der vom Verkäufer (πρατήρ) kauft. j. Dem. V, 24^{d} ob. אי זהו מנפול דבי ר׳ ינאי אמרי תשעה פלטרין ועשרה נחתומין תומניא מן דתומניא וחד מן דתריי was ist unter Monopolist zu verstehen? Die Schüler des R. Jannai sagten: Wenn bei neun Verkäufern und zehn Bäckern acht der Ersteren von acht der Letzteren, dahing. Einer der Ersteren von zwei der Letzteren (der Bäcker) die Brote zum Wiederverkauf einkauft; d. h. nicht blos der Grosshändler, sondern auch ein solcher Wiederverkäufer wird Monopolist genannt, der noch einmal soviel Brote als die anderen Händler einkauft.

מנצפך Manzpach, Abk. der fünf Schlussbst. im Alphabet, Mem, Nun, Zade, Pe, Kaf. Schabb. 104^{a} מנצפך צופים אמרום die fünf Finalbuchstaben haben die Seher (Propheten) eingeführt. Meg. 2^{b} u. ö. dass. j. Meg. I, 71^{d} mit. מנצ״פך הלכה למשה מסיני מהו מנצפך ר׳ ירמיה בשם ר׳ שמואל ר׳ (בר .l) יצחק מה שהתקינו לך הצופים מאן אינון אילין צופין מעשה ביום סגריר שלא נכנסו חכמים לבית הוועד ונכנסו התינוקות אמרין איתון נעביד בית וועדא דלא ייבטל אמרין מהו דין דכתיב מ״ם מ״ם נ״ון נ״ון צד״י צד״י פ״ה פ״ה כ״ף כ״ף ממאמר למאמר מנאמן לנאמן מצדיק לצדיק מפה לפה מכף ידו של הקב״ה לכף ידו של משה die fünf Finalbuchstaben sind eine Tradition des Mose vom Sinai her. Welche Bewandtniss hat es mit מנצפך? (d. h. welche Deutung wurde in späterer Zeit diesen fünf Buchstaben gegeben?) R. Jirmeja sagte Namens des R. Samuel bar Jizchak: Das, was „die Seher" dir gedeutet haben. (Dieser Etymologie zu lieb, מן צפך, wurde die alphabetische Ordnung jener fünf Bst. hintangesetzt, s. w. u.) Wer sind jene Seher? Einst trug es sich an einem Tage heftiger Regengüsse zu, dass die Gelehrten die Akademie nicht besuchten, dass aber jene Jünglinge (welche schon in der Jugend in ihren Forschungen gleichsam einen prophetischen Geist bekundeten und welche im reifern Alter zu den hervorragendsten Gelehrten, wie R. Elieser und R. Josua, sich entwickelt haben sollen) dieselbe besuchten und sagten: Kommet, wir wollen dafür Sorge tragen, dass das Studium der Akademie nicht unterbrochen werde. Sie sagten: Welche Bedeutung haben die Doppelbuchstaben im Alphabet, näml. Mem und (Schluss-) Mem, Nun und Nun, Zade und Zade, Pe und Pe, Kaf und Kaf? Vom Spruch (Gottes) zum Spruch (des Mose); von dem Glaubhaften (Gott) zum Glaubhaften (Mose); von dem Gerechten (Gott) zum Gerechten (Mose); vom Munde (Gottes) zum Munde (des Mose); von der Hand (Gottes) zur Hand (des Mose). In der Parall. Genes. r. s. 1, 4^{a} steht dafür: אמר ר׳ סימון בשם ר׳ יהושע בן לוי מנצפך צופים אמרום הלכה למשה מסיני ר׳ ירמיה בשם ר׳ חייא בר אבא אמר מה שהתקינו הצופים מעשה וכ׳ R. Simon sagte Namens des R. Josua bar Lewi: מנצפך haben die Seher eingeführt, die eine Tradition des Mose vom Sinai ist. R. Jirmeja sagte Namens des R. Chija bar Abba: Das, was die Seher gedeu-

tet haben. Einst näml. trug es sich zu u. s. w. Num. r. s. 18, 236ᵃ und Tanch. Korach, 119ᵃ werden diese fünf Buchstaben anders und zwar nach der alphabetischen Ordnung wie folgt gedeutet: כ״ך נרמז לאברהם לך לך מ״ם ליצחק עצמת ממנו נ״ן ליעקב הצילני נא פ״ף (לישראל) למשה פקד פקדתי צ״ץ איש צמח ... יצמח זה משיח das Doppelkaf ist bei Abraham angedeutet, לך לך (Gen. 12, 1); das Doppelmem bei Isaak, עצמת ממנו (das. 26, 17); das Doppelnun bei Jakob, הצילני נא (das. 32, 12); das Doppelpe bei Mose, פקד פקדתי (Ex. 3, 16); das Doppelzade beim Messias, צמח ... יצמח (Sach. 6, 12).

מְנַקְּדוּתָא *f.* (syr. ܢܩܕܘܬܐ, von נְקַד) Reinlichkeit. Chull. 105ᵇ Abaji sagte: Anfangs dachte ich, האי דכנשי נשורא משום מנקדותא הוא וכ׳ Ar. sv. נקד (Agg. crmp. מנקרותא) dass man die Brotkrumen wegen Reinlichkeit zusammenfege u. s. w. Ab. sar. 30ᵃ un. נהי דאגילויא לא קפדי אמנקדותא קפדי Ar. (Agg. אמנקרותא) obgleich die Nichtjuden auf das Verbot des Gillaj nicht achten (dass sie näml. Getränke auch nicht zugedeckt stehen lassen, was den Juden verboten ist, weil eine Schlange davon trinken könnte, vgl. גִּלּוּי), so achten sie dennoch auf Reinlichkeit, weshalb sie die Getränke zudecken. Ned. 38ᵇ מנקדותא Var., s. מְנַהֲרוּתָא.

מְנַקְּטָא *m.* (von נְקַט, viell.=arab. نقط, syn. mit נקד punktiren) eine mit Punkten oder Ringen versehene Putzsache des Weibes. Schabb. 59ᵇ wird קטלא (catella) erklärt: מנקטא פארי eine solche Putzsache. Raschi erklärt unser W.: Ein mit Goldplatten und Schleifen versehenes Kleidungsstück, durch welches letztere man ein Band zieht und welches man um den Hals hängt. Tosafoth: Brotkrumen als Putzsache(?).

מנקרותא s. מְנַקְּדוּתָא.

מְנָרְתָא *f. ch.* (=hbr. מְנוֹרָה, von נור) Leuchter. j. Jom. III, 41ᵃ mit. חד אמר מנרתא וחרנא אמר קונכיתא ein Amoräer übersetzt es (das W. נברשת): Leuchter; ein anderer übersetzt es: muschelförmiges Gefäss (vom gr. κόγχη). Genes. r. s. 63 g. E. wird צפה הצפית (Jes. 21, 5) übersetzt: סדר מנרתא אמר ר׳ אבא בר כהנא אית אתרא דקרין למנרתא צפיתא „man ordnete den Leuchter". R. Abba bar Kahana sagte: Es giebt einen Ort, wo man den Leuchter: צפיתא (צפית) nennt. Jalk. II, 45ᵃ dass. Cant. r. sv. כמעט, 17ᵇ werden die beiden Worte übersetzt: אקימת מנרתא אדלקת בוציניא sie stellte den Leuchter auf und zündete die Lichter an. Pesik. Echa, 123ᵃ מרי ינהר דיני קדמך כההיא מנרתא דכספא mein Herr (sagte eine Frau, die den Richter mit einem silbernen Leuchter bestochen hatte) meine Rechtssache möge vor dir ebenso leuchten, wie jener silberne Leuchter! vgl. כפי, כַּפָּה. Schabb. 45ᵇ נפלת ליה מנרתא על גלימיה דר׳ אסי ולא טלטלה einen Leuchter, der auf den Mantel des R. Assi (am Sabbat) gefallen war, nahm Letzterer nicht von der Stelle fort, vgl. מוּקְצֶה.

מְנָת *f.* (=bh.=מָנָה mit Wechsel der Endungen ה und ת, wie עֶזְרָה=עֶזְרַת u. m. a.) 1) Theil, Antheil, Gabe. B. bath. 8ᵇ wird מנדה (Esr. 4, 13) erklärt: זו מנת המלך darunter ist die königliche Abgabe zu verstehen. Ab. sar. 71ᵃ מותר לאדם לומר לנכרי צא והפס עלי מנת המלך man darf zum Nichtjuden sagen: Gehe und befreie mich von der königlichen Abgabe; d. h. obgleich Letzterer den Beamten verbotenen Wein anstatt der Steuer giebt und sich vom Juden Geld bezahlen lässt, so wird es dennoch nicht so angesehen, als ob der Jude den verbotenen Wein abkaufe, da es Letzterem freistand, den Beamten Geld für die Steuer zu zahlen. B. bath. 12ᵃ האומר לחברו מנת בכרם אני מוכר לך וכ׳ wenn Einer zum Andern sagt: Ich verkaufe dir einen Theil im Weingarten, so darf er ihm, nach Ansicht des Sumchos, nicht weniger Feld als zur Aussaat von drei Kab erforderlich ist, geben. Das. 167ᵃ מנת ראובן ושמעון der Antheil des A. und B. — 2) übrtr. mit vorgesetzter Präposition: mit Bedingung. Tosef. Dem. VI g. E. ואם התנה עמו במנת כך wenn Jem. mit dem Andern mit dieser Bedingung verabredete. Tosef. B. mez. V. j. B. mez. V, 10ᵇ un. שם הוא אדם מחבירו בהמה במנת לעלות לו ולד אחד וגיזה אחת לשנה der Eine darf vom Andern ein Thier abschätzen (d. h. als Pächter übernehmen, sodass das Thier dem Eigenthümer verbleibt) mit der Bedingung, dass Ersterer dem Letzteren alljährlich ein Junges oder eine Wollschur abtrage, während der ganze übrige Gewinn vom Thiere dem Besitzer verbleibe; was nicht als Wucher anzusehen sei. — Insbes. oft mit vorgesetztem על. Aboth 1, 3 על מנת לקבל פרס ... על מנת שלא לקבל פרס mit der Bedingung, Lohn zu erhalten; ohne die Bedingung, Lohn zu erhalten. j. Bic. III, 65ᵈ ob. על מנת לחזור unter der Bedingung, dass er zurückkehren solle, vgl. מנא, מְנָא. B. bath. 10, 8 (175ᵇ) הרי החונק את אחד בשוק ומצאו חברו ואמר לו הנח לו ואני נותן לך פטור שלא על מנתו הלוהו אלא איזה הוא ערב שהוא חייב הלוהו ואני נותן לך חייב שכן על מנתו הלוהו Ar. (Agg. אמונתו) wenn A. den B. (seinen Schuldner) auf der Strasse quält und C., der herbeikommt, zum Erstern sagt: Lasse ihn zufrieden, denn ich werde dir anstatt seiner zahlen: so braucht C. ihm nicht zu zahlen; denn A. hat nicht von vornherein dem B. mit der Bedingung der Bürgschaft des C. geliehen. Welcher Bürge jedoch ist zu zahlen verpflichtet? Derjenige, welcher zu Jemdm. sagt: Leihe dem Andern und ich werde anstatt seiner zahlen! Da ist der Bürge zu zahlen verpflichtet; weil der Gläubiger mit der Bedingung dieser

Bürgschaft das Darlehn gegeben hat. Mechil. Mischpat. Par. 20 u. ö. על מנת כן dessen ungeachtet! auf die Gefahr hin!

מְנָתָא *ch.* (syr. ܡܢܳܬܳܐ=מְנָת) Theil, Antheil, Abgabe. B. mez. 109[b] השתא בעי למיתב מנתא לאריסא jetzt muss er einen Theil (der Früchte) dem Pächter geben. B. kam. 113[b] מאן דמשתכח בבי דרי פרע מנתא דמלכא wer in der Scheune angetroffen wird, der muss die königliche Abgabe zahlen. Jeb. 38[a] אחונא את ומנתא אית לך בהדן du bist unser Bruder und hast also, gleich uns, einen Theil zu fordern.

מִינְתָא s. d. in 'מי.

מַס *m.* (=bh.) Frohne, Tribut, eig. das Ausgehobene. Stw. מָסַס=נָסַס, نَصَّ heben, herausheben; vgl. הֶעֱלָה מַס und הֵרִים מֶכֶס den Tribut erheben. — Pl. j. Dem. II, 22[d] ob. מעלי מַסִּין Steuerzahlende. — Dahing. dürfte in Levit. r. s. 33 g. E. und Cant. r. sv. יונתי, 13[c] מסים וארנוניות crmp. sein aus פיסים, vgl. זִימְיָא, אַרְנוֹן u. a.

מַסָּא *ch.* (=מַס) Tribut, Abgabe, s. TW. Richtiger jedoch מַדָּאתָא, s. d.

מְסָא *m.* (von מְסָא, syr. ܡܣܳܐ, hbr. מְסָה) das Zerfliessen, Sichauflösen. Trop. Thr. r. sv. שרתי, 54[a] wird למס (Klgl. 1, 1) gedeutet: למסא דלבא zum Verzagen (eig. Zerfliessen) des Herzens. Nach einer andern Deutung sei למס trnspon. von סמל: sie verfiel in Götzendienst; s. auch TW.

מְסָא, מְסִי (gr. μεσόω, arab. مَسَّ) die Mitte oder Hälfte bilden; daher: in der Mitte sein. j. Maasr. I, 48[d] un. wird das הרמונים משימסו (Maasr. 1, 2) von R. Juda bar Pasi Namens des R. Josua ben Lewi erklärt: משיכניסו מחצה wenn man die Granatäpfel zur Hälfte einheimst (so werden sie hinsichtlich des Verzehntens als reif angesehen). Das. ר' יונה בעי דלמא מן רבנין דאגדתא הוא שמע לה אחינו המסו את לבבינו פלגון לבבנא R. Jona bemerkte hierzu: Vielleicht hat er (R. Josua ben Lewi) diese Deutung von den Meistern der Agada gehört, welche die Worte אחינו המסו (Dt. 1, 28) erklären: „Unsere Brüder theilten (von ἡμισεύω) unser Herz"? vgl. הֵמִיסוּ; s. auch מְעַךְ. Num. r. s. 17, 233[c] dass.

מְסָא *f.* (für מַנְסְחָא, Stw. נְסַח, s. d., ח elid., vgl. מְסוּתָא u. a.) Schaufel, vermittelst welcher man das Gebäck aus dem Ofen schiebt (=מַרְדֵּה, מַרְדָּא; das aram. נסח hat dieselbe Bedeutung wie das hbr. רדי, רָדָה). Taan. 25[a] ob. אמרה לה פלניתא אייתי מסא דחרוכא ריפתיך תני אף היא להביא מרדא נכנסה Ar. (Ms. M. und Agg. מרדה anst. מרדא, Agg. לחמיך) sie (die Nachbarin von der Frau des R. Chanina bar Dosa) sagte zu ihr: Du N. N. bringe eine Schaufel, denn dein Brot verbrennt! Es wird gelehrt, dass auch sie (die Frau des R. Chanina) bereits gegangen war, um eine Schaufel zu holen. Bech. 27[a] ואי ליכא כהן קטן שקלה לה בריש מסא ושדיא בתנורא וכ' wenn kein junger Priester anwesend ist, so ergreift sie den Teig vermittelst der Spitze der Schaufel und wirft ihn in den Ofen u. s. w.

מִיסָא, מִיסוֹן s. in 'מי.

מְסָאתָא *f.* (syr. ܡܣܳܐܬܳܐ, vgl. auch מַסְחֲתָא) Wage, Wagschale, s. TW.

מְסָאֲבָא, מְסָאַב *m.* Adj. (syr. ܡܣܰܐܒܳܐ, von סָאֵב) unrein, ein Unreiner, bes. von levit. Unreinheit, s. TW. — Ab. sar. 37[a] דיקרב למיתא מסאב wer eine Leiche berührt, wird unrein; richtiger jedoch מסתאב s. סָאֵב. — *Fem.* j. Kil. IX g. E., 32[c] un. אנא מובד מרגליתי בארעא מְסָאַבְתָּא ich verliere meinen Edelstein auf unreinem Boden; d. h. ich werde ausserhalb Palästina's begraben werden. j. Keth. XII, 35[b] mit. dass.

מְסָאנָא, auch **מְסָנָא, מְסָן** *m.* (syr. ܡܣܳܐܢܳܐ, ܡܣܳܢܳܐ, ܡܣܳܢ, syn. mit סְינָא, s. d., hbr. סְאוֹן) 1) Schuh, angeschnürte Sandale. Stw. סאן syn. mit זון: umbinden, umgürten. Git. 56[a] Martha הוה שליפא מסאנא (wahrsch. jedoch zu lesen מסאני pl.) zog ihre Schuhe ab. Das. 56[b] Vespasian הוה סיים חד מסאנא בעא למסיימא לאחרינא לא עייל בעא למשלפיה לאידך לא נפיק וכ' hatte (als man ihm die Botschaft überbrachte, dass er anstatt Nero's zum Kaiser ernannt werden solle) einen Schuh an. Da wollte er den zweiten anziehen, aber dieser passte ihm nicht mehr; nun wollte er jenen abziehen, aber er vermochte auch das nicht. R. Jochanan ben Sakkai sagte zu ihm: Gräme dich nicht, denn es rührt von der frohen Botschaft her; „Eine gute Nachricht macht feist das Bein" (Spr. 15, 30). In der Parall. Thr. r. sv. היו צריה, 55[b] steht dafür: מן דסחא ולבש חד מסן דידיה אתת בשורתא ובשרוה מית נירון ואמלכוניה בני רומי בעי למלבש חד מסן חורן ולא עליל nachdem er (Vespasian) gebadet und einen Schuh angezogen hatte, kam die Botschaft, die ihn benachrichtigte, Nero sei gestorben und die Römer hätten ihn zum Kaiser ernannt. Er wollte hierauf seinen andern Schuh anziehen, aber er vermochte es nicht. — Pl. das. Vespasian sagte: כל אילין יומיא הוינא לביש תרין מְסָאנַי והוון עללין בי וכדו חד עליל וחד לא עליל וכ' alle anderen Tage zog ich die beiden Schuhe an und sie passten mir gut, heute jedoch passt mir nur der eine, der andere aber nicht. Taan. 22[a] מסאני ארוכמי schwarze Schuhe, die nur die Nichtjuden trugen.

Snh. 74[b], s. עַרְקָא. Kidd. 22[b] Mar Sutra sagte zu einem Sklaven: שלוף לי מסנאי ואמטינהו לביתא ziehe mir meine Schuhe ab und bringe sie in mein Haus. Durch diese Handlung beabsichtigte er das Besitzungsrecht jenes herrenlosen Sklaven zu erlangen. — Trop. Kidd. 49[a] מסאנא דרב מכרעאי לא בעינא einen Schuh, der meinem Fusse zu gross ist, mag ich nicht; d. h. der Mann heirathet nicht gern eine Frau, die von edlerer Abstammung ist, als er. — 2) מְסָאנָא, מְסָנְתָא *f.* Korb, eig. Geflochtenes, Umbundenes. j. Dem. I, 21[d] un. ר׳ ירמיה שלח לר׳ זעירא חדא מסאנא דתאיני . . . למחר קם עימיה אמר ליה ההיא מסנתא דשלחת לי אתמל מתקנא הות וכ׳ R. Jirmeja schickte dem R. Seïra einen Korb mit Feigen. Tags darauf als sie Beide zusammentrafen, fragte Letzterer den Ersteren: War jener Korb, den du mir gestern überschicktest, zubereitet? d. h. der Zehnt von den Feigen entrichtet? In der Parall. Genes. r. s. 60, 59[a] steht dafür חד קרטיל dass. — Das. s. 41 Anf. und s. 52 g. E. מסאנא דמטרונא, s. סָמָּא, vgl. auch טַלְמְסַן.

מְסָאסָא, מְסָסָא *m.* (syr. ܡܣܳܣܳܐ, Stw. סאס, arab. ساس ausdehnen) Ochsenstecken. Pesik. Bachodesch, 153[a] wird מלמדך (Jes. 48, 17, als denom. von מַלְמָד) gedeutet: מסקידנא לך כמא דהדין מסאסא מסקיד להדא פרתא ich leite dich, so wie der Ochsenstecken die Kuh leitet. Levit. r. s. 29, 173[b] dass. Ar. liest מססא.

מֵיסַב *m.* das Nehmen, eig. Verbale von נְסַב s. d.

מֵסַב *masc.* (=bh. von סָבַב) eig. Kreis, Umringung, bes. Sofa, Polster beim Tischgelage. Trop. Schabb. 63[a] ob. die Jerusalemer führten lascive Redensarten; Einer fragte den Andern: במה סעדת היום . . . במסב רחב או במסב קצר worauf speistest du heute, auf einem weiten Sofa, oder auf einem schmalen Sofa? d. h. wohntest du einem starken oder einem magern Weibe bei? vgl. חָבֵר und יַיִן.

מְסִיבָּה, מְסִבָּה *f.* (syn. mit מֵסַב) 1) Trinkgelage, Gastmahl. Ber. 52[b] סתם מסבת כותיים לע״ז das Trinkgelage (Abhalten der Mahlzeit) der Nichtjuden geschieht gewöhnlich den Götzen zu Ehren. B. bath. 120[a] בישיבה הלך אחר חכמה במסיבה הלך אחר זקנה beim Sitzen (eines Gelehrtencollegiums oder eines Gerichtshofes) richtet man sich nach der Gelehrsamkeit (d. h. der je Gelehrtere führt den Vorsitz; selbst wenn es da ältere Männer giebt, die ebenfalls gelehrt sind); bei einem Trinkgelage (Hochzeitsmahl u. dgl.) richtet man sich nach dem Alter (d. h. der Aelteste unter den Gelehrten sitzt obenan, selbst wenn es dort einen weit Gelehrtern giebt). — 2) gewundener, im Hohlweg befindlicher Gang, ferner Wendeltreppe unterhalb eines Gebäudes oder auch an der Seite der Zimmer desselben; ähnlich לוּל, s. d. Tamid 1, 1 derjenige Priester, der sich wegen Unreinheit aus den Tempelräumen entfernen musste, יוצא והולך לו במסבה ההולכת תחת הבירה ging hinaus durch den Hohlweg, der sich unterhalb des Tempels befand. Die unteren Tempelräume wurden näml. nicht als zum Heiligthum gehörend eingeweiht. Midd. 4, 3. 5 אחד למסיבה ein Thor des Tempels führte in den Hohlweg. Das. ומסבה היתה עולה מקרן מזרחית צפונית לקרן צפונית מערבית שבה היו עולים לגגות התאים היה עולה במסבה ופניו למערב וכ׳ ein Hohlweg (Wendeltreppe) führte von der nordöstlichen zur westnördlichen Seite, wo man zu den Böden der Gemächer stieg mit dem Gesichte nach Westen zu gewendet. Das. 5, 3 ומשם מסבה עולה לגג בית הפרוה von dort (von der Zelle, wo man die Opferstücke abspülte) führte eine Wendeltreppe auf das Dach der Zelle Parwa, s. d. W.

מְסִיבְּתָא *ch.* (=מְסִבָּה) Hohlweg, Wendeltreppe, s. TW.

מְסוּבָּה, Pl. מְסוּבִּין 1) (eig. Part. Pual von סָבַב) die Tischgenossen, die an der runden Tafel sitzen, lagern. Ab. sar. 69[a]. 70[b] ob. זונה ישראלית ונכרים מסובין wenn bei einer israelitischen Buhlerin Nichtjuden als Gäste sitzen. Levit. r. s. 27, 171[c] der König, über dessen Matrone man üble Nachreden verbreitet hatte, die sich aber als lügenhaft erwiesen, עשה סעודה והושיב אותו האיש בראש של מסובין כל כך למה להודיע שבדק המלך בדברים ולא מצא בהם ממש gab ein Gastmahl und setzte jenen Mann (der im Verdacht des unerlaubten Umganges mit der Matrone gestanden) an die Spitze der Tischgenossen. Weshalb dies? Um kund zu thun, dass er das Gerede, nach abgehaltener Untersuchung, als unbegründet befunden habe. Dasselbe fand bei Israel statt, das die Völker in Verdacht gebracht hatten, es hätte das „goldene Kalb" angebetet. Um nun die Unrichtigkeit dieses Verdachtes kund zu thun, nannte Gott den „Ochsen" als das erste der Opfer (Lev. 22, 27). — 2) (wahrsch. vom arab. شَبَّ) Erhabene, Vornehme. Genes. r. s. 71, 70[d] רוב מסובין של לאה היו לפיכך עושין רחל עיקר die meisten Vornehmen (der Söhne Jakob's) stammten von der Lea ab, deshalb hielten sie die Rahel (um sie zu besänftigen) als das Haupt des Hauses; mit Ansp. auf עֲקָרָה (Gen. 29, 31) = עיקרו של בית die Hauptperson des Hauses. Ruth. r. g. E., 42[b] dass. Pesik. Ronni Anf., 141[b] dass. nach LA. des Ar. (Ag. של רחל).

מְסוּבָּה *ch.* (=מְסוּבָּה nr. 1) Tischgenosse, eingeladener Gast. Thr. r. sv. בני ציון, 67[a] ein reicher Jerusalemer gab ein Gastmahl, zu

welchem er seinen Freund Kamza einzuladen befohlen hatte; infolge einer Namensverwechslung jedoch erschien sein Feind Bar Kamza zum Mahle. עאל אשכחיה ביני אריסטייא אמר ליה את שנאי ואת יתיב בגו ביתאי קום פוק לך מגו ביתאי אמר ליה אל תביישני ואנא יהיב לך דמי דסעודתא אמר ליה לית את מסובה אמר ליה אל תביישני ואנא יתיב ולית אנא אכיל ושתי אמר ליה לית את מסובה אמר ליה אנא יהיב דמי כל הדין סעודתא אמר ליה קום לך וכ׳ als der Gastgeber eintrat und jenen (den Bar Kamza) unter den Tischgästen (ἀρισταί) antraf, sagte er zu ihm: Du, mein Feind, solltest in meinem Hause sitzen, fort aus meinen Hause! Der Andere sagte: Beschäme mich nicht, ich will dir die Kosten der von mir genossenen Speisen geben. Worauf jener entgegnete: Du bist nicht geladen. Nun denn, beschäme mich nicht, ich will hier blos sitzen, ohne zu essen und zu trinken. Worauf jener erwiderte: Du bist nicht geladen. Der Andere sagte: Nun, so will ich die Kosten dieses ganzen Mahles bestreiten. Worauf jener: Entferne dich aus meinem Hause! — Pl. das. מיד נפק ליה אמר בנפשיה אילין מְסוּבָּיִין יתבין בשלוותהון אנא איכול קרצהון וכ׳ alsbald entfernte er sich, dachte aber bei sich: Wie, sollten etwa jene Tischgäste so ungestört dasitzen? Nein, ich werde sie beim römischen Kaiser verleumden u. s. w., vgl. קוּרְבָּן. Git. 55^{b} fg. dass. mit einigen Abänderungen.

מְסוּבִּיתָא s. in מסר׳.

מַסְבֵּךְ *m.* (von סָבַךְ) ein mit Aesten bewachsener Knüttel. Par. 3, 3 וקושרין מקל או מסבך בראשו של חבל (Var. ומסבך) man bindet einen Stock oder einen Knüttel am Ende des Strickes an.

מַסְבְּלָא *m.* (von סְבַל?) Gehäkeltes. Pl. B. bath. 86^{a} מַסַּבְּלֵי דתומי Ar. ed. pr. (Agg. crmp. מתאכלי) Schnuren mit Knoblauch.

מַסַבְּסְלָה *f.* wahrsch. Melde. j. Schabb. VII, 10^{a} un. (Var. מסוסלא) ההן דשטח צימוקין מסבסלה ווקלטה חייב משום מעמר Jem., der am Sabbat Feigen, Rosinen, Melde oder dünne Reiser auseinander streut, ist wegen Garbenanfertigens strafbar.

מְסוּגִין s. in מסר׳.

מַסְגָּן *m.* (von סְגִי) Grösse, Menge, s. TW.

מַסְגֵּר *m.* (=bh., von סָגַר) 1) Verschluss. j. B. kam. V Anf., 4^{d} un. תיפתר בהיא דאית לה מסגר hier ist die Rede von einem Hofe, der einen Verschluss hat. Das. VI Anf., 5^{b} un. dass. Exod. r. s. 15, 115^{b} „Dem Wasser setztest du eine Grenze“ (Ps. 104, 9). כגון בשר ודם שהכניס בהמתו לדיר ונעל המסגר בפניה כדי שלא תצא ותרעה את התבואה כך נעל הקב״ה את הים בחול והשביעו שלא יצא מן החול wie z. B. ein Mensch, der sein Vieh in den Stall treibt und vor ihm den Verschluss anbringt, damit es nicht hinausgehe und das Getreide abweide; auf dieselbe Weise schloss Gott das Meer in den Sand ein und beschwor es, dass es nicht den Sand verlasse. — 2) als Adj. der Schliesser. Trop. Git. 88^{a} un. מסגר כיון שסוגרין שוב אינו פותח unter מסגר (2 Kn. 24, 14. 16) sind solche Gelehrte zu verstehen, nach deren Schliessung einer Gesetzlehre (d. h. wenn sie dieselbe für unerklärbar ausgegeben hatten) Niemand sie eröffnen (erklären) konnte. Snh. 38^{a} dass.

מַסְגֵּירָא *ch.* (=מַסְגֵּר) Verschluss, Kerker, s. TW.

מַסָּה *f.* (wahrsch. für מִיסָא s. d., missus) Speise, Nahrungsmittel. Pl. Tosef. Pes. II (III) Anf. הַמִּסּוֹת שנפל לתוכן קמח הרי זה אסור ed. Zuckerm. (a. Agg. חמסית . . . לתוכה) Speisen, in welche Mehl hineingefallen ist, dürfen nicht genossen werden.

מַסְהֲדָא *m.* Adj. (von סְהֵד) Zeuge, Jem., der bezeugt, s. TW.

מָסוֹ *f.* (lat. omasum) eig. dicker, fetter Rindsdarm; übrtr. (=קֵיבָה, s. d.) Labmagen, Lab. Genes. r. s. 4 g. E., 6^{b} משל לחלב שהיה נתון בקערה עד שלא תרד לתוכו טיפה אחת של מסו הוא מרפף כיון שירד לתוכו טיפה אחת של מסו מיד הוא קופה ועומד כך עמודי שמים ירופפו עַמֻּדֵי שמים ניתן בהם את המסו ein Gleichniss von der Milch, welche in einer Schüssel war und welche, bevor ein Tropfen Lab in sie gefallen, hin- und herfloss, die aber, sobald ein Tropfen Lab in sie hineingefallen, gerann und gefestet ward. Ebenso heisst es עמודי וג׳ (Hiob 26, 11), das bedeutet: „Der Himmel blieb stehen, der früher hin- und herfloss“; denn das Lab ist bereits hineingethan. Das. s. 14, 15^{c} „Wie Milch liessest du mich zerfliessen“ u. s. w. (Hiob 10, 12) לקערה שהיא מליאה חלב עד שלא נתן מסו בתוכו החלב רופף משנתן מסו לתוכו הרי החלב קופה ועומד . . . ופקדתך שמרה רוחי ein Gleichniss von einer Schüssel voll Milch, welche letztere, bevor man das Lab hineingethan hat, hin- und herfliesst, die aber, wenn man das Lab hineingethan hat, gerinnt und gefestet wird; . . . „Dein Befehl hält meinen Lebensodem fest.“ Levit. r. s. 14 g. E. dass.

מַסוֹ (von אֲסִי) heilen, s. שְׁקִירָנָא.

מְסוּבִּיתָא *f.* (von סוּב, arab. شَابَ mischen, hbr. סָבָא s. d.) Weinausschenkerin, eig. Weinmischerin. Ab. sar. 70^{b} ההיא מסוביתא דמסרה מפתיחא לנכרית Ascheri z. St. (Ms. M. לה אקלידא דמסרה לאקלידא לגויה; Agg. crmp. מפתחה לנכרים) jene Weinschenkerin, welche ihren Schlüssel einer Nichtjüdin übergab.

מְסוּגִין *m.* plur. (=סוּגִין, von סוּג) Körbe, eig. geflochtene Behältnisse. j. B. bath. II Anf., 13^b un. אילין דעבדין מסוגין diejenigen, welche Körbe anfertigen. Möglicher Weise ist unser Wort von סִגְנוֹן (signum) abzuleiten, Zeichen; אילין דעבדין מסוגין אילין לאילין וכ׳ denjenigen, welche einander Zeichen vormachen (d. h. im Rennen, Springen u. dgl., eine Art Turnen), können die Nachbarn diese Beschäftigung verbieten; weil ihnen der Besuch fremder Menschen lästig ist; im Ggs. zu den Jugendlehrern (אילין דמלפין טלייא), denen man nicht verbieten kann, dass die Kinder ihre Schule besuchen.

מַסּוּה *masc.* (=bh. von סוי, s. d.) Decke, Schleier. Tosef. Kel. B. bath. I המסוה שבמעדר die Bedeckung der Gäthacke.

מַסְווּא *ch.* (=מַסְוֶה) Decke, Schleier. Pl. Thr. r. sv. גם תנין, 67^c jene Ungeheuer אית להון מַסְוָון על אפיהון וכ׳ Ar. (Agg. מסוין) haben, während sie ihre Jungen säugen, ihr Gesicht mit Schleiern umhüllt u. s. w., s. יָרוֹד II.

מְסוּתָא *f.* (für מְסְחוּתָא, von סחי; ähnlich שׁוּתָא für שְׁעוּתָא, שׁוּדָא für שׁוּחֲדָא u. m.) das Bad, Baden. B. mez. 6^b ob. ההיא מסותא דהוו מנצי עלה בי תרי jenes Bad, um dessen Besitz zwei Personen stritten. Erub. 27^b. Snh. 62^b בי מסותא Badehaus, s. יְבַל, Chull. 45^b u. ö.

מְסוֹי *m.* (=מַשׂוֹי, s. d., von נָשָׂא) Last, grosse Masse. j. Dem. II, 22^d ob. מסוי של צימוקים (wofür das. auch משוי) eine Last Rosinen.

מְסוּי Keth. 60^a, s. סְוַי.

מְסוּסְלָא s. מְסַבְּסְלָא.

מְסוּפָּה *f.* (wahrsch. arab. مَسَافَة, von סוּף) eig. Zwischenraum; übrtr. Scheidewand. Pl. Tosef. Schabb. VIII (IX) g. E. Stein und Erdscholle von der Grösse, כדי לַעֲשׂוֹתָן מְסוּפּוֹת ed. Zuckermandel (a. Agg. מסיפס) dass man sie zu Scheidewänden verwenden kann.

מְסחוּתָא *fem.* (von סחי) das Bad, Baden. Kidd. 33^a הוה יתיב בי מסחותא er sass im Badehause. Das. 2 Mal; öfter verk. מסותא s. d. W.

מְסַחְיָיא *m.* pl. (von סחי) die Trauernden, Leidtragenden, Märtyrer, s. TW.

מְסַחְפָּא *m.* (von סַחַף, s. d.) Schild, Visir, womit der Krieger das Gesicht schützt, s. TW.

מְסַחְתָּא *f.* (=מְסָאתָא, syr. ܡܣܐܬܐ) Wage, Wagschale; übrtr. die Fleischbank, auf welcher das Fleisch abgewogen wird. B. kam. 23^b un. תיב אמסחתא וקבל זוזך sitze an der Fleischbank und nimm dein Geld ein. Schebu. 42^a לאו אתורי יהבת לי ואתית ואיתיבת אמסחתא וקבילת זוזך gabst du mir denn nicht das Geld (das du mir jetzt abverlangst) zu dem Behufe, um dafür Ochsen einzukaufen; hierauf kamst du und setztest dich an der Fleischbank nieder, wo du dein Geld empfingst? Chull. 132^b קבע מסחתא . . . לא קבע מסחתא er stellte die Fleischbank auf (d. h. betrieb den Fleischverkauf öffentlich), er stellte nicht die Fleischbank auf. Das. 133^b יתיב כותי אמסחתא der Nichtjude sitzt an der Fleischbank.

מְסְטוּבָא *m.*, **מְסְטוּבִיתָה** *f.* (gr. στιβάς mit vorges. מ, ähnlich אִסְטְבָא s. d.) Matratze, Unterlage, Sitzplatz, Ruhebank. j. B. bath. II Anf., 13^b חד בר נש זבין כל דרתיה שייר בה חד מסטובא והוה עליל ויתיב עלה Jem., der seinen ganzen Hofraum verkauft hatte, behielt sich eine Ruhebank zurück; er ging und setzte sich darauf u. s. w. Cant. r. sv. לא ידעתי, 29^b der Schneider Justus, der von der Regierung die Würde eines Herzogs (דוּכְסוּתָא, s. d.) erlangt hatte, zeigte sich auf der Strasse. Einige seiner Bekannten sagten: Das ist ja der Schneider Justus! Andere aber sagten: Das ist nicht der Justus! אמר לון חד כדון הוא עבר בשוקא אן הוא מסתכל לההיא מסטוביתה דהוה נהיג ומחייט עלה הוא הוא ואן לה (l. לא) לית הוא עבר בשוקא ושרי מסתכל לההיא מסטוביתה דהוה נהיג יתיב ומחייט עלה וחכמוניה דהוא הוא Einer jedoch sagte zu ihnen: Wenn Jener beim Passiren der Strasse die Bank, auf welcher er gewöhnlich nähen sass, genau betrachten wird, so ist er es (der Justus), wo nicht, so ist er es nicht. Als nun jener auf der Strasse ging und die Bank, auf welcher er gewöhnlich nähen sass, sorgfältig betrachtete, so erkannte man ihn, dass er es sei. — Pl. j. Bez. I, 60^c un. ר׳ יונה מפקד לחברייא לא תיתבון לכון על מְסְטוּבְיָיתָא בריית דסדרא דבר עולא דאינון צנינין R. Jona befahl den Gelehrten: Setzet euch nicht auf die vor der Lehrhalle des Bar Ulla stehenden Bänke, weil sie sehr kalt sind; d. h. ihr könntet euch leicht erkälten, vgl. זִקְנוּת.

מְסְטְוָוה *m.* (=מְסְטוּבָא) Matratze, Decke, Unterlage. j. Kil. IX, 32^a mit. בנתון על גבי מסטווה . . . בנתון על גבי המיטה wenn es (das Gewand) auf einer Matratze liegt; wenn es auf einem Bette liegt. j. Erub. VII Anf., 24^b un. עשרה מסטווה על פני כל הכותל zehn Faustbreiten bilden die Decke an der Fläche der ganzen Wand des Altars; ähnlich מַלְבֵּן, s. d. — Pl. j. Pes. V g. E., 32^c un. מְסְטְוָיוֹת היו עושין להן Matratzen machte man für sie (die Priester im Tempel, die man unter ihre Füsse legte, damit letztere nicht vom Opferblut besudelt würden).

מַסְטֵי oder **מִיסְטֵי** *m.* N. a. (von סְטִי) das

Abweichen, bes. das Sichentfernen vom Rechte. — מַסְטוּנָא *m.* der krumme, von der geraden Bahn abweichende Weg, s. TW.

מַצְטוּכָא, מַסְטִיכִי *f.* (gr. μαστίχη) Mastix, ein wohlriechendes Harz vom Baume Pistacia tentiscus. Genes. r. s. 91 g. E. wird לט (Gen. 43, 11) erklärt durch מסטיכי (Var. מצטוכא, ebenso Jalk. z. St.) Mastix, vgl. auch מוּסְתְּקָא.

מוּסְטְפָה *f.* (von סָטַף=arab. شطف spalten) eine Feigenart, die so lange auf dem Baume bleibt, bis sie überreif und aufgespalten wird. Pl. Dem. 1, 1 המוּסְטָפוֹת.

מִסְטָר N. a. das Schlagen, s. סְטַר.

מִסְטוּרִין, מִסְטִירִין *m.* (gr. τὸ μυστήριον, od. τὰ μυστήρια) das Mysterium, die Geheimnisse. Genes. r. s. 50, 50ᵃ מלאכי השרת על ידי שגילו מסטורין של הקבה נדחו ממחיצתן מאה ושלשים ושמנה שנה die Engel wurden, weil sie das göttliche Geheimniss veröffentlicht hatten („Wir verderben diesen Ort", Gen. 19, 13; was Gott selbst vor Abraham geheim gehalten hatte), auf 138 Jahre aus ihrem Gemach verstossen; näml. bis zur Zeit Jakob's, der sie „auf- und absteigen sah". Das. s. 68, 68ᵇ und s. 78, 76ᶜ dass. Das. s. 71, 71ᵃ רחל תפסה פלך שתיקה ועמדו כל בניה בעלי מסטירין בנימין וכ׳ infolge dessen, dass Rahel die Spindel der Schweigsamkeit festhielt (dass sie die Lea anstatt ihrer dem Jakob als seine Frau zuführen sah und schwieg), entstanden ihre Kinder als Inhaber von Geheimnissen. So z. B. soll Benjamin von dem Verkauf Josef's gewusst haben, ohne seine Brüder zu verrathen; ferner Saul, der seine Ernennung zum Könige, Esther, die ihre Abstammung geheim hielt u. s. w. Das. s. 98, 94ᵈ „Jakob rief seine Söhne zusammen" u. s. w. (Gen. 49, 1) משל לאוהבו של מלך שהיה נפנה מן העולם והיו בניו סובבין את מטתו אמר להם בואו ואגלה לכם מסטירין של מלך תלה עיניו והביט במלך אמר להם היו זהירין בכבודו של מלך כך יעקב אבינו תלה עיניו וראה שכינה עומדת על גביו אמר להם היו זהירין בכבודו של הקבה ein Gleichniss von einem Freunde des Königs, der, als er aus der Welt scheiden sollte, seinen Kindern, die sein Bett umstanden, zurief: Kommet, ich will euch die Geheimnisse des Königs kund thun. Hierauf erhob er seine Augen und, indem er auf den König hinblickte, sagte er zu ihnen: Seid gewarnt, den König in Ehren zu halten! Ebenso erhob unser Erzvater Jakob seine Augen in die Höhe und, indem er die Gottheit zu seinen Häupten stehen sah, rief er seinen Kindern zu: Seid gewarnt, Gottes Herrlichkeit zu ehren! Das. s. 74, 72ᵈ מילה דמסטירין etwas Geheimnissvolles, s. אִיזְגַּד. Exod. r. s. 18, 118ᵇ „Die Mutter des Knaben sagte zu Elischa: „So wahr Gott lebt und so wahr du lebst" (2 Kn. 4, 30); עמדת במסטורין של אלהים מתחלה ונתת לי בן אף עכשיו עמוד במסטורין של אלהים והחיה אותו du (wollte sie damit sagen) standest im Geheimniss Gottes und schenktest mir den Sohn; nun, so tritt auch jetzt in das Geheimniss Gottes ein und bringe ihn zum Leben wieder! Levit. r. s. 32, 176ᶜ במסטירין של ישראל הרגו in den Geheimnissen Israel's erschlug Mose den Egypter; d. h. er vertraute den Israeliten, dass sie ihn nicht verrathen würden; mit Ansp. auf Ex. 2, 12: „Er verscharrte ihn in den Sand", d. h. in Israel, das, Hos. 2, 1, „dem Sande am Meere" verglichen wird. Num. r. s. 20, 242ᵈ בזכות ד׳ דברים נגאלו ישראל ממצרים שלא שינו את שמותן שלא שינו את לשונם ולא גילו מסטורין שלהם שמשה אמר להם ושאלה וג׳ והיה הדבר הזה מופקד אצלם י״ב חודש ולא גילה אחד מהם למצרים ולא נפרצו בעריות infolge der vier Arten von Tugenden wurden die Israeliten aus Egypten erlöst: dass sie ihre Namen nicht änderten, dass sie ihre Sprache nicht änderten, dass sie die ihnen anvertrauten Geheimnisse nicht verriethen (denn das, was Mose zu ihnen gesagt hatte: „Die Frau nehme sich geliehen von ihrer Nachbarin" u. s. w., Ex. 3, 22, war von ihnen zwölf Monate hindurch geheim gehalten, ohne dass Einer von ihnen es den Egyptern verrathen hätte) und dass sie endlich nicht in Buhlerei ausgeartet waren. Cant. r. sv. השבעתי, 14ᵇ ארבע שבועות יש כאן השביע לישראל שלא ימרדו על המלכיות ושלא ידחקו על הקץ ושלא יגלו מסטורין שלהם לאומות העולם ושלא יעלו חומה מן הגולה vier „Beschwörungen" stehen hier (HL. 2, 7. 3, 5. 5, 8. 9); Gott beschwur die Israeliten, dass sie sich den Regierungen nicht widersetzen, dass sie hinsichtl. der Erlösungszeit nicht drängen, dass sie ihr Mysterium (die traditionelle Lehre, s. die nächstflg. Stelle) den Völkern nicht bekannt machen und dass sie sich nicht aus dem Exil gewaltsam entfernen sollten. Pesik. r. s. 5 Anf., 7ᵇ אמר הקבה לאומות מה אתם אומרים שאתם בניי איני יודע אלא מי שמסטירין שלי בידו הוּא בני אמרו לו ומה הם מסטירין שלך אמר להם זהו המשנה Gott sagte zu den Völkern (welche infolge der griechischen Bibelübersetzung sich für die wahren Kinder Gottes ausgaben): Wie, ihr behauptet, dass ihr meine Kinder seid? ich weiss es nicht; nur derjenige, bei dem sich meine Mysterien befinden, der ist mein Sohn. Sie sagten zu ihm: Worin bestehen denn deine Mysterien? Er antwortete ihnen: Das ist die Mischna, d. h. die traditionelle Lehre. — Dahing. ist Genes. r. s. 50 Anf., 49ᶜ רב מסטירין crmp. aus רב מסטי דין: der Oberste der Rechtsverdreher, Titel eines sodomitischen Richters, wofür in Snh. 109ᵇ מצלי דינא steht, vgl. שַׁקְרַאי.

מִסְטְרִיקוֹן *m.* (gr. μυστηριχόν) Geheimnissvolles. j. Schabb. XII g. E., 13ᵈ כד חד מנהון

בעי משלחה חד מילה מסטריקון לחבריה הוא כתב במי מילין וכ׳ wenn Jem. von ihnen (den Morgenländern) an den Andern etwas Geheimnissvolles schicken wollte, so schrieb er es mit dem Saft der Galläpfel u. s. w. In der Parall. j. Git. II, 44[b] ob. steht dafür כתב מסטירין, s. מִילָה III.

מַסְטְרְגֵי *m.* pl. die Obersten, s. מַגִּסְטְרָגֵי im TW.

מְסָא, מְסִי (=מָסַס) flüssig sein, werden, zerfliessen, s. TW. — מַסְיָין Part. pl. Af. (von אסי) heilend. Git. 56[b] u. ö. — מסיית j. Jeb. VIII, 9[b] ob., s. סוּת, סִית.

מוּסְיָא Mysien, s. in מו׳.

מְסִיבוּ *fem.* (von סִיב, s. d.) hohes Alter. Jeb. 65[b] un. מסיבו דילה מאי תיהוי עלה דהך אתתא (Raschi liest מסיבה) wie würde es dieser Frau in ihrem hohen Alter ergehen? d. h. was würde ich im Alter anfangen, wenn ich kinderlos bleiben sollte?

מסמס, מְסִימְסִ *m.* (eig. vom gr. ἡμίσευμα: die Hälfte, für semissis) ein halber Ass. Pl. j. Kidd. I, 58[d] mit. פונדיון שני מְסִימְסִין מסימים שתי פרוטות der Pundion (dupondium) beträgt zwei Semisses, der Semissis zwei Perutoth. Tosef. B. bath. V g. E. und Kidd. 12[a] איסר שני מסמיסין ein Ass beträgt zwei Semisses.

מסמס, מְסִימְס *m.* eine kostbare Holzart. Chag. 26[b] und Men. 97[a] כלי מסימס דחשיבי Ar. (Agg. מסמס) die Geräthe dieser Holzart, welche werthvoll sind, im Ggs. zu אכסלגוס, s. d. Mögl. Weise jedoch bedeutet מסימס=מתכות: Metall.

מסין j. Kil. III Anf., 28[c] mit. wahrsch. crmp. aus מיסון: die Hälfte, Mitte.

מְסִיפְס *m.* (etwa lat. sepes mit vorges. מ) Zaun, der Oeffnungen hat, Stacketenzaun. Hai Gaon, citirt vom Ar., erklärt unser Wort: hohle Wand, welche viele Fenster (Luken) hat; was viell. mit Stacketenzaun identisch ist. Erub. 72[ab] מסיפס Stacketenzaun, im Ggs. zu מחיצה עשרה eine, zehn Faustbreiten hohe Scheidewand. Raschi z. St. erklärt unser W. durch niedrigen Zaun; was jedoch durch den gedachten Gegensatz widerlegt sein dürfte. B. bath. 2[b] מסיפס, im Ggs. zu כותל gemauerte Wand. Ab. sar. 70[b] חצר שחלקה במסיפס ein Hof, den man vermittelst eines Stacketenzaunes getheilt hat. j. Ab. sar. V, 44[d] un. — Pl. Jalk. I, 113[b] die übereinander liegenden Decken der Stiftshütte (Ex. 26, 14) כמין מְסִיפְסִין היו עשויות waren nach Art der Stacketenzäune gemacht; sodass näml. die unterste Decke durch die Höhlungen der obersten sichtbar war.

מֵסִית *m.* (eig. Part. Hif. von סוּת) Jem., der verlockt, insbes. der zum Götzendienst Verlockende; der näml. die Vorzüglichkeit dieses oder jenes Götzen in Gegenwart Anderer, um sie zum Götzendienst zu verleiten, schildert. Davon unterschieden ist מַדִּיחַ, der Verführende, der direkt zum Götzendienst auffordert: נלך ונעבוד עֲ״ז wir wollen gehen und den Götzen anbeten, vgl. נָדַח. Snh. 7, 10 (16) המסית זה ההדיוט המסית את ההדיוט j. Tlmd. (bab. Tlmd. המסית זה הדיוט והמסית את ההדיוט minder richtig) unter מסית ist ein gewöhnlicher Mensch (d. h. nicht ein falscher Prophet) zu verstehen, der einen gewöhnlichen Menschen (d. h. einen Einzelnen, nicht die ganze Einwohnerschaft eines Ortes, עיר הנדחת, s. d.) zum Götzendienst verlockt. j. Jeb. XVI g. E., 15[d] un. steht dafür המסית זה הדיוט והניסית זה ההדיוט der Verlockende ist ein gewöhnlicher Mann und der Verlockte ein Einzelner. j. Snh. VII, 25[d] ob. מסית אומר בלשון גבוה והמדיח אומר בלשון נמוך . . . מסית אומר בלשון הקודש ומדיח אומר בלשון הדיוט der Verlockende spricht mit lauter Stimme, der Verführende hing. mit leiser Stimme; der Verlockende bedient sich der heiligen (hebr.) Sprache, der Verführende hing. der gewöhnlichen Umgangssprache. — Pl. Aboth de R. Nathan XVI g. E. liebe alle Menschen, gleichviel ob sie gelehrt oder ungelehrt sind; ושנא את האפיקורסין והמְסִיתִים והמדיחין וכן המסורות aber hasse die Epikuräer (Gottesleugner, Gesetzverächter), die Verlockenden und die Verleitenden, ebenso die Angeber (vgl. מסור); mit Bez. auf Ps. 139, 21. 22.

מְסַךְ (=bh. Grndw. מס, s. מָסַס, syn. mit נָסַךְ, Grndw. סך) 1) giessen, den Wein mischen. Ab. sar. 58[b], s. מְזַג. Levit. r. s. 22 Anf., s. סִיפָא. — 2) ein metallenes Gefäss anfertigen, eig. giessen. j. Ber. I, 2[d] ob. אדם מוסך בולס אנגקי Ar. (ed. Lehm. נוסך בוליס, ed. Ven. נוסך כלים) der Mensch verfertigt eine durchsichtige Kugel in Eile u. s. w., vgl. אֲנַנְקִי. Genes. r. s. 12 g. E., 13[d] מוסך בולס Ar. (Agg. מוצק כלים) dass.

Hif. (viell. von נָסַךְ=סָכַךְ) weben. Schabb. 73[a] הצובע והטווה והמיסך derjenige, der sie (die Wolle) färbt, spinnt oder webt. j. Schabb. VII, 10[c] ob. ההן דעבד קונטרן נפן ומחצלן חייב משום מיסך הדא איתתא כד משתייא בקוביה משום מיסכה Jem., der (am Sabbat) Rohrdecken, Siebe oder Matten anfertigt, begeht die Sünde eines Webenden; eine Frau, welche Körbe umspinnt, begeht die Sünde einer Webenden. Tosef. Schabb. VIII (IX) Anf. המסיך שלשה חוטין wenn Jem. drei Fäden webt u. s. w.. vgl. auch סָכַךְ.

מַסֵּכָה *f.* 1) (=bh. von נָסַךְ) gegossenes Götzenbild. Snh. 103[b] (mit Ansp. auf Jes. 28, 20 והמסכה, eig. „die Decke") מי שכתוב בו כונס כנד מי הים תעשה לו מסכה צרה demjenigen, von dem es heisst: „Er sammelt wie

Haufen das Meereswasser" (Ps. 33, 7), sollte das Götzenbild als Nebenbuhlerin hingestellt werden? Num. r. s. 7, 196[b] dass. Sifra Kedoschim Anf. zu den zehn, die Götzen beschimpfenden Namen gehört מסכה על שם שהם ניסוכים der Name מסכה, weil sie zerschmelzen (nicht: gegossen werden, vgl. עֲבוֹדָה זָרָה). — 2) das Gewebe. Trop. Exod. r. s. 42 g. E. מסכה רעה הסכתן לדורות ein böses Gewebe habt ihr (infolge der Anfertigung des „gegossenen Bildes", מסכה, Ex. 32, 8) für die kommenden Geschlechter gewebt; d. h. die schädlichen Folgen dieser Sünden werden unaufhörlich wirken. (Die gedachte Phrase wird das. aram. erklärt: מישתי בישתא אישתיתון לדרייא; was denselben Sinn giebt. Demnach ist הִסְכַּתֶּן, Hif. von נָסַךְ, zu lesen, nicht הַסְּכָתֶן, wie die Commentt. meinen und wonach Wörterb. Bd. I, 482[b].) — 3) (=מוּסְפִין, gr. μόσχος, muscus) Moschus, der theilweise tödtet, theils auch als Heilmittel dient. Exod. r. l. c. (eine andere Deutung des Ws. מסכה) R. Jizchak sagte: לשון סרדיוטון הוא מסכה כך אמר הקב״ה אני מרפא אותן das W. מסכה ist nach der griech.-römischen (eig. Krieger-) Sprache aufzufassen (näml. μόσχος, muscus); Gott sagte: Auf dieselbe Weise werde ich sie heilen; d. h. das Kalb bewirkte Israel's Sünde, aber die Asche der rothen Kuh, von der das Kalb abstammt, wird auch seine Sühne (Moschus) sein, vgl. פָּרָה und קָנֶה.

מַסֶּכֶת *f.* (=bh.) 1) Gewebe, daher auch Decke. Ohol. 8, 4 מסכת הפרוסה das Gewebe (gewebte Zeug), das ausgebreitet ist. Kel. 21, 1 נפש המסכת eig. die Seele des Gewebes; d. h. die starken Fäden, auch Rohrfäden, die in das Gewebe eingeflochten werden, um dasselbe zusammenzuhalten. Trop. Midrasch Tillim zu Ps. 38 Israel spricht zu Gott: אנו המסכת ואתה האורג wir sind das Gewebe, du aber bist der Weber. — 2) textus, eig. Zusammengewebtes, übrtr. zusammengetragene Lehrsätze, Talmudtraktat. j. Snh. II, 20[c] ob. (mit Ansp. auf ויסך, 2 Sm. 23, 16) קבעה מסכת לדורות David setzte sie (die Halacha, dass der König sich einen Weg durchbrechen dürfe, selbst wenn er dadurch Anderen Schaden zufüge) als einen Lehrsatz für die kommenden Geschlechter; wiewohl er „das Wasser damals nicht trinken wollte". Taan. 10[b] מסכת כלה der Traktat Kalla, vgl. כַּלָּה. Kidd. 49[b] ob. dass. (in einigen Agg. מסכתא דכלה aram.). — Pl. Cant. r. sv. ששים המה מלכות אלו ששים, 28[b] אחת היא מַסֶּכְתּוֹת של הלכות ושמנים פילגשים אלו שמנים פרשיות של תורת כהנים ועלמות אין מספר אין קץ לתוספות „Sechzig sind die Königinnen" (HL. 6, 8), das sind die sechzig Traktate der Halachoth; „achtzig Kebsfrauen", das sind die achtzig Abschnitte des Sifra (des halach. Comment. zum Leviticus); „die Mägdlein ohne Zahl", d. h. unendlich, zahlreich sind die Tosefoth (eig. die Zusätze, vgl. תּוֹסֶפֶת, תּוֹסֶפְתָּא). Midr. Tillim zu Ps. 104 „Dieses Meer (bildl. für den Talmud) enthält Gewimmel ohne Zahl" (Ps. 104, 25) אלו המַסֶּכְתּוֹת דבר קפרא ור׳ חייא ודרב ודרבנן בבלאי das sind die Traktate (Borajtoth) des Bar Kapra, des R. Chija, des Rab und der babylonischen Gelehrten.

מַסֶּכְתָּא *ch.* (=מַסֶּכֶת) eig. Gewebe, textus; insbes. Talmudtraktat, zusammengetragene Lehrsätze. Snh. 49[a] פתיח להו במסכתא sie machten die Einleitung in die Lehrsätze, Bibelforschungen. Schabb. 3[b] ob. R. Chija sagte zu Rab: לא אמינא לך כי קאי רבי בהא מסכתא לא תשיילה במסכתא אחריתי וכ׳ sagte ich dir denn nicht schon einmal, dass, wenn Rabbi sich mit dem einen Traktat beschäftigt, du an ihn keine Fragen betreffs eines andern Traktats richten sollst? Er könnte näml. beschämt werden, vgl. כְּסַף. Das. 118[b] un. Abaji sagte: תיתי לי דכי חזינא צורבא מרבנן דשלים מסכתיה עבידנא יומא טבא לרבנן möge mir die verdienstliche Handlung belohnt werden, dass ich, sobald ich sah, dass ein junger Gelehrter seinen Talmudtraktat vollendet hatte, den Gelehrten einen Festtag bereitete. Erub. 53[a] un. בני יהודה דגלו מסכתא נתקיימה תורתן בידן בני גליל דלא גלו מסכתא לא נתקיימה תורתן בידן דוד גלי מסכתא שאול לא גלי מסכתא bei den Judäern, welche ihre Lehren Anderen mittheilten, erhielt sich die Gesetzlehre; bei den Galiläern hing., welche ihre Lehren Anderen nicht mittheilten, erhielt sich die Gesetzlehre nicht. David theilte seine Lehren Anderen mit; Saul theilte sie nicht mit. Horaj. 10[b] Raba fragte den R. Papa und R. Huna bar Josua: אוקימתון מסכתא פלן ומסכתא פלן אמרו ליה אין habet ihr diesen und jenen Talmudtraktat inne? Sie antworteten ihm: Ja. B. mez. 23[b] un. בהני תלת מילי עבידי רבנן דמשנו במילייהו במסכתא ובפוריא ובאושפיזא betreffs folgender dreier Dinge pflegen die Gelehrten die Wahrheit zu unterdrücken, näml. betreffs des Talmudtraktates, des Bettes und der Gastfreundschaft; d. h. wenn man einen Gelehrten fragt, ob er diesen oder jenen Traktat bereits gelernt habe: so begeht er durch die Verneinung dieser Frage keine Lüge, selbst wenn er ihn gelernt hat, da dies blos aus Bescheidenheit geschieht. Wenn man ihn fragt, ob er den Beischlaf vollzogen habe: so wird eine Verneinung des Geschehenen als Keuschheit angesehen. Wenn man ihn endlich fragt, ob der N. N. gastfreundlich gegen ihn gewesen sei: so darf er sagen, dass er keine gute Aufnahme gefunden habe, selbst wenn ihm eine solche zutheil wurde. Denn dadurch, dass die Gastfreundschaft des N. N. allgemein bekannt würde, könnte Letzterem der Nachtheil entstehen, dass er von Gästen, zuweilen auch von Gewaltthätigen belästigt werden würde. Vgl. Arach. 16[a] „Wenn

Jem. seinen Freund mit lauter Stimme segnet (d. h. die Gastfreundschaft desselben allgemein bekannt macht), so könnte Letzterem später ein Fluch daraus entstehen" (Spr. 27, 14).

מוּשְׁקָן, מוּשְׁק, מוּשָׁךְ, מוּסְקִין, מוּסְכִּין *m.* (arab. مُسْك pers. Ursprungs, μόσχος, muscus) Moschus, Bisam. j. Ber. VI g. E., 10^d beim Riechen aller anderen Gewürze spricht man den Segen: Gelobt . . . der den Gewürzhölzern einen Wohlgeruch verliehen hat! בר מן אהן מוסכין דיימר ברוך אשר נתן ריח טוב במיני בשמים (Ar. liest מוסקין) ausgenommen hiervon ist der Moschus, bei dessen Geruch man spricht: Gelobt ... der den Gewürzarten einen Wohlgeruch verliehen hat! In bab. Ber. 43^a steht dafür חוץ ממושק שמן חיה הוא (Ms. M. ממושך) ausgenommen hiervon ist der Moschus, der von einem (d. h. dem Bisam-) Thiere herkommt. Keth. 75^a זיעה גבי כהנים אפשר לעברה במקוה בקיוהא דחמרא ומורה ומושקון Ar. sv. משק (Agg. דחמרא, und die letzten zwei Worte fehlen) der Schweiss (ein schweissiger Körpertheil) wird bei Priestern nicht als ein Leibesfehler angesehen, weil man ihn durch Weinkahm, Myrrhe oder Moschus vertreiben kann. (Aben Esra zu Ex. 30, 23 citirt Saadia's Erklärung des hebr. מר durch מושק Moschus, welche jedoch schon aus der hier zuletzt citirten St. als widerlegt angesehen werden dürfte; ganz abgesehen davon, dass fast alle Gewürznamen ihre ursprüngliche semitische Benennung und Bedeutung beibehalten haben, also מר: Myrrhe.)

מִסְכֵּן I *m.* Adj. (=bh.) arm, ein Armer. Stw. סכן, Grndw. סך (wovon סכי, שׂכי): auf etwas schauen, sich nach etwas sehnen, ähnl. אֶבְיוֹן, eig. ein Verlangender. Ruth r. sv. ויאמר ברוכה, 42^a אוהבת האשה בחור מסכן מזקן עשיר das Weib liebt mehr einen armen Jüngling, als einen reichen Greis. Trop. Khl. r. sv. ואמרתי אני, 93^b „Die Klugheit der Armen ist verachtet" (Khl. 9, 16). וכי חכמתו של ר׳ עקיבא שהיה מסכן בזויה היתה אלא זה זקן שהוא יושב ומסכן בדבריו כגון זקן שהוא יושב ודורש לא תכירו פנים והוא מכיר לא תקח שחד והוא לוקח לא תלוה ברבית והוא מלוה ... הוי אין מסכן אלא מי שמסכין (שממסכין) דבריו war denn etwa die Gelehrsamkeit des R. Akiba, welcher arm war, verachtet? Vielmehr ist darunter ein Gelehrter zu verstehen, welcher sitzt und lehrt, der aber betreffs seiner Lehren arm ist. Wenn z. B. ein Gelehrter sitzt und vorträgt: „Ihr sollt die Personen nicht bevorzugen!" (Dt. 1, 17), während er selbst Personen bevorzugt; „Du sollst nicht Bestechung nehmen" (Dt. 16, 19), er selbst aber Bestechung annimmt; „Du sollst nicht auf Zins leihen" (Lev. 25, 37), während er selbst auf Zins verleiht. Arm ist also derjenige, dessen Worte sich als arm (von ihm selbst als unbeherzigt) erweisen. Aehnlich Jelamdenu zu Num. 25, 4 und Jalk. II, 188^b שמסכן מדברי תורה שמלמד לאחרים והוא אינו מקיים לפיכך אין דבריו נשמעין der „arm" an den Worten der Lehre ist, der näml. Anderen lehrt, was er selbst nicht erfüllt, weshalb seine Worte kein Gehör finden. Khl. r. sv. ומצא בה, 93^a „Ein armer und kluger Mann" (Khl. 9, 15); זה יצר טוב ולמה קורא אותו מסכן שאינו מצוי בכל הבריות ואין רובן של בריות נשמעין לו darunter ist der Trieb zum Guten zu verstehen. Weshalb nennt ihn die Schrift „arm"? Weil er bei den Menschen selten angetroffen wird und die Meisten ihm kein Gehör geben. — Dav. Denom.

מַסְכֵּן II arm machen. Sot. 11^a un. wird ערי מסכנות (Ex. 1, 11) gedeutet: שממסכנות את בעליהן דאמר מר כל העוסק בבנין מִתְמַסְכֵּן „Städte, welche ihren Besitzer arm machen"; denn ein Lehrer sagte (Jeb. 63^a): Wer sich mit Bauen befasst, wird arm. Exod. r. s. 1, 101^b dass., wo jedoch שמסכנות crmp. ist aus שממסכנות. Ein anderer Autor das. deutet מִסְכְּנוֹת (von סָכַן, vgl. auch מְסוּכָּן) שֶׁמְּסַכְּנוֹת את בעליהן „die Städte, welche (durch Einsturz u. dgl.) ihren Besitzer in Gefahr bringen". Cant. r. sv. משכני, 7^b (mit Ansp. auf משכני, HL. 1, 4) מְמַסְכְּנַי אחריך נרוצה „wenn man mich arm macht (d. h. infolge meiner Armuth, vgl. מִסְכְּנוּתָא) laufen wir dir nach". Nach einer andern Deutung: מְסַכְּנַי אחריך נרוצה „wenn man mich in Gefahr bringt, so laufen wir dir nach"; d. h. wir sind oft Märtyrer wegen des Glaubens-Bekenntnisses.

מִסְכֵּן III מִסְכִּין, מִסְכֵּינָא *ch.* (syr. ܡܣܟܝܢܐ = מִסְכֵּן I) arm, der Arme, Bedürftige. j. B. mez. II, 8^c ob. ר׳ שמעון בר ווא דהוה איניש מסכין R. Simon bar Wa, welcher ein armer Mann war. j. Schebu. VII, 37^d mit. (wird Spr. 13, 7 erklärt:) בר נש עתיר גו שוקא ומסכן גו ביתא עתיר גו ביתא ומסכן גו שוקא „mancher Mensch thut reich auf der Strasse, ist aber arm im Hause; mancher ist reich im Hause, thut aber arm auf der Strasse". — Pl. j. Sot. III, 19^a mit. מעשר מִסְכֵּינִין der Zehnt, der den Armen zu entrichten ist (hebr. מעשר עני, s. d. W.). — Davon denom.

מַסְכֵּין (syr. ܡܣܟܶܢ = מַסְכֵּן II) arm machen, s. TW.

מִסְכֵּנוּ, מִסְכֵּנוּתָא *fem. ch.* (syr. ܡܣܟܺܢܽܘܬܳܐ, hbr. מִסְכֵּנוּת) Armuth, Dürftigkeit. Cant. r. sv. משכני, 7^b יאיא היא מסכנותא לברתיה דיעקב כערקא סומקא בקדלא דסוסיא חיוורא die Armuth kleidet die Tochter Jakob's (Israel's Gemeinde) ebenso, wie ein rother Riemen den Nacken eines weissen Pferdes; d. h. Leiden läutern Israel. Levit. r. s. 35, 179^d dass. Pesik. Schimeu, 117^a dass. nach Ar. sv. ערקא 2 (Ag. בדקליה, l.

בקדליה). Levit. r. s. 13, 156[d] lautet dieser Satz wie folgt: יאיא מסכנותא ליהודאי כעזקתא (l. כערקתא) סומקתא דעל ליביה דסוסיא חיורא die Armuth kleidet die Juden ebenso, wie ein rother Riemen am Herzen eines weissen Pferdes; vgl. auch בִּרְזָא II.

מְסוּכָּן *m.* (eig. Part. Pual von סָכַן s. d.) ein gefährlich Kranker, der näml. plötzlich erkrankt ist, s. w. u. Git. 65[b] ר׳ שמעון שזורי אומר אף המסוכן R. Schimeon Schesori sagt: Auch der gefährlich Kranke (wird Jemdm. gleichgestellt, der eine Seereise unternehmen, oder sich zu einer Karawane begeben will). Wenn er näml. sagt: Schreibet einen Scheidebrief für meine Frau! so darf man ihn nicht blos schreiben, sondern auch der Frau übergeben, selbst wenn er letzteres nicht ausdrücklich bemerkt hatte; weil näml. angenommen wird, dass er dies infolge seines leidenden Zustandes vergessen habe. Teb. jom 4, 5 u. ö. dass. j. Git. VI, 48[a] un. מה בין מסוכן מה בין חולה חולה כדרך הארץ ומסוכן כל שקפץ עליו החולי was ist für ein Unterschied zwischen dem gefährlich Kranken und dem Schwerkranken? חולה bedeutet Jemdn., der zwar schwer, aber doch nach gewöhnlicher Art erkrankt ist; מסוכן hing. Jemdn., der plötzlich von einer schweren Krankheit überfallen wurde. Ber. 62[b] הוא סבר מסוכן הוא er glaubte, dass jener plötzlich gefährlich erkrankt wäre. — *Fem.* Chull. 37[ab] מְסוּכֶּנֶת, בהמה המסוכנת ein Thier, das dem Verenden nahe ist. Das. היכי דמי מסוכנת כל שמעמידין אותה ואינה עומדת was ist unter מסוכנת zu verstehen? Ein Thier, das, wenn man es aufrichtet, nicht stehen bleibt.

מְסַכְסֶכֶת *f.* (eig. Part. von סִכְסֵךְ, s. d.) anstossend, bes. von der Scharte des Schlachtmessers. — Ar. liest מסכסכת Part. act., welche Form dem אוגרת entspricht; Agg. überall מסוכסכת Part. pass. minder richtig. — Chull. 17[b] אוגרת משתי רוחות מסכסכת מרוח אחת unter אוגרת ist eine Scharte zu verstehen, die zwei Spitzen hat (an welche der darüber geführte Fingernagel sowohl von oben, als nach unten anstösst, eig. ihn einschliessend, einsammelnd); מסכסכת hing. ist eine solche Scharte, an die der Nagel blos nach einer Seite hin anstösst; d. h. bei der nur eine Spitze (מורשא, s. d.) an der schadhaften Stelle des Messers hervorragt, während dasselbe sonst glatt ist. Das. מסכסכת פסולה das Schlachten mit einem Messer, das eine einseitige Scharte hat, ist nicht rituell; wenn näml. das Messer über den Hals des Thieres so geführt wurde, dass es mit der Spitze anstiess. Dahingegen מסכסכת כשרה ist ein solches Schlachten rituell, wenn das Messer, das eine Scharte hat, so geführt wurde, dass es mit der Spitze nicht anstiess.

מְסוּבְרַיָּא *m.* (von סְבַר, s. d.) Stöpsel, der aus Zeug, Lappen u. dgl. angefertigt ist. Keth. 6[a] האי מסוכרייא דנזייתא der Stöpsel eines Weinfasses. Bech. 25[a] und Schabb. 111[a] dass.

מְסוּלְיָא oder מְסוּלְיָיס *m.* (eig. Part. pass. von סלי, vgl. סוֹלְיָיס) Bänderschuh oder Schnürsohle, die nur die Fusssohle (solea) bedeckte und oberhalb mit Riemen oder Bändern befestigt wurde. Kidd. 14[b] ob. מסולייא שאין לו עקב Raschi (Agg. מסולים, Ar. סולייס) ein Bänderschuh, der keine Ferse hat. — Ferner als Adj. Jeb. 103[b] סנדל המסולייס שאין לו עקב eine Sandale, die eine Schnürsohle, aber keine Ferse hat.

מְסַלְסְלָא *masc.* (von סַלְסֵל, vgl. auch שַׁלְשֵׁל) Kamm, eig. Instrument zum Kräuseln des Haares. Thr. r. sv. סלה, 57[d] סרקון אמר ר׳ לוי בערביא צווחין למסרקא מסלסלא Ar. sv. סרק 2 (anders in Agg.) das W. סלה (Klgl. 1, 15) bedeutet: man kämmte sie (bildl. für hin- und hertreiben). R. Lewi sagte: In Arabien nennt man den Kamm: מסלסלא.

מְסַמָּא ,מְסַמָּה *f.*, nur אבן מסמא (wahrsch. von סמי) Steinplatte, Deckstein, eig. Blendstein; d. h. Spiegelstein, Marienglas, womit man Betten u. dgl. bedeckte, vgl. אֶבֶן. Mögl. Weise jedoch ist unser W. vom arab. سَمَّ abzuleiten: einen Gegenstand auf etwas legen (davon سُمَّة: eine aus Palmblättern geflochtene Decke, Matte, stratum). Nid. 69[b] wird מסמא abgeleitet von וְשֻׂמַת (Dan. 6, 18; wonach fast alle Commentt., vgl. dagegen Schabb. 82[b] Tosaf. sv. באבן); also eig. ein hingelegter Stein (wonach auch das W. במשא in der Mischna durch באבן מסמא erklärt wird). Diese Erklärung jedoch ist schon deshalb nicht zutreffend, weil von ושמת (Dan. l. c.) die Wurzel שׂום lautet, während von מסמא die Wurzel סמי oder סמם ist. Das Wort kommt blos bei den Unreinheitsgesetzen vor. — Sifra Abschn. Mezora (Sabim) cap. 3 Anf.: „Wer auf dem Geräth sitzt, worauf der Schleimflüssige sitzt . . . soll unrein sein" (Lev. 15, 6). אין לי אלא בזמן שיושב עליו ונוגע בו מנין לעשרה מושבות זה על גב זה ואפילו על גב אבן מסמה תלמוד לומר והיושב וג׳ מקום שהזב יושב ומְטַמֵּא יֹשב הטהור וְיִטַמֵּא man könnte denken, dass nur derjenige unrein wird, der auf einem solchen Geräth sitzt und es berührt; woher ist aber erwiesen, dass wenn zehn Polster übereinander liegen (auf deren unterstem der Schleimflüssige gesessen hat), und Jem. auf einer Steinplatte, die darübergelegt ist, sitzt, der Letztere unrein werde? Daher, dass es heisst: „Wer da sitzt" u. s. w.; was besagt: Dass an der Stelle, die der Schleimflüssige durch sein Sitzen verunreinigt, dass daselbst auch der Reine durch sein Sitzen unrein wird; d. h. dass ebenso wie der Schleimflüs-

sige alle unter ihm liegenden Polster, selbst wenn darüber eine Steinplatte liegt, auf welcher er sitzt, verunreinige, ebenso auch der Reine unrein werde, der auf einer Steinplatte sitze, die oberhalb mehrerer Polster liegt, deren unterstes der Schleimflüssige berührt hatte. Sifra das. cap. 3 Ende מנין לעשרה מרכבות זה על גב זה אפילו על גבי אבן מסמא תלמוד לומר וכל המרכב וג׳ woher ist erwiesen, dass selbst, wenn zehn Reitzeuge übereinander liegen und der Schleimflüssige blos auf der Steinplatte (die oberhalb derselben liegt) sich befindet, sie sämmtlich unrein werden? Daher, dass es heisst: „Alles Reitzeug, worauf der Schleimflüssige reitet, wird unrein" (Lev. 15, 9). Kel. 1, 3 למעלה מהן מרכב שהוא מטמא תחת אבן מסמא einen höheren Grad von Unreinheit (als Schleimfluss u. dgl.) nimmt das Reitzeug ein, denn es verunreinigt auch unter der Steinplatte; s. vrg. St. Schabb. 82[b] (mit Bez. auf die Mischna das., vgl. auch Ab. sar. 47[b]) כי פליגי באבן מסמא ר׳ עקיבא סבר כנדה מה נדה מטמאה באבן מסמא אף עבודת אלילים מטמאה באבן מסמא ורבנן סברי כשרץ מה שרץ לא מטמא באבן מסמא אף עבודת אלילים לא מטמאה באבן מסמא (Ms. M. hat hier zumeist מוסמא Part. Hofal; ebenso liest Rabad in Sifra l. c. überall מוסמא) betreffs der Steinplatte findet folgende Meinungsverschiedenheit statt: R. Akiba vergleicht den Götzen dergestalt mit einer Menstruirenden, dass so wie diese vermittelst der Steinplatte verunreinige, ebenso auch der Götze vermittelst der Steinplatte verunreinige. Die Rabbanan hing. vergleichen den Götzen mit einem Reptil, dass so wie dieses vermittelst der Steinplatte nicht verunreinige, ebenso auch der Götze vermittelst der Steinplatte nicht verunreinige. Das. 83[ab]. j. Schabb. IX Anf., 11[d] ob. Nid. 55[a] ob. אי מה היא מטמאה באבן מסמא אף מדוה נמי מטמא באבן מסמא וכ׳ man könnte denken, dass so wie die Menstruirende vermittelst der Steinplatte verunreinigt, ebenso auch das Menstruum vermittelst der Steinplatte verunreinige u. s. w.

מסמס, מְסִימָס, מְסִימִים s. in מסר׳.

מְסַמֵּס Pilp. (von מָסַס) 1) zerfliessen machen, zerdrücken. Part. pass. Nid. 24[a] המפלת מי שפניו מוּסְמָסִין (verk. aus מְמוּסְמָסִין) wenn eine Frau einen Abort hat, dessen Gesicht (unter der Haut) zerdrückt ist. Trop. j. Snh. X, 28[a] un. (mit Ansp. auf Khl. 12, 10) בשעה שדברי תורה יוצאין מפי בעליהן כתיקנן הן ערבין לשומעיהן כמסמרות נטועים ובשעה שהן יוצאין ממוסמסין הן מרים לשומעיהן כמסמרות wenn die Worte der Gesetzlehre aus dem Munde ihres Inhabers (Gesetzlehrers) geordnet hervorgehen, so sind sie ihren Hörern so lieblich wie eingeschlagene Nägel (die man vortheilhaft verwenden kann); wenn sie aber ungeordnet (eig. verschwommen, d. h. geschmacklos) hervorgehen, so sind sie ihren Hörern so bitter wie die Nägel, die ungeordnet umherliegen und den sie Berührenden leicht verwunden. Num. r. s. 14, 224[a] dass. — 2) besänftigen, beruhigen, eig. erweichen, die Härte benehmen. Genes. r. s. 82, 80[b] „Die Hebamme sagte zur Rahel: Verzage nicht" u. s. w. (Gen. 35, 17), כך ממסמסין נפשה של חיה ואומרים לה בשעה הלידה אל תיראי כי בן זכר ילדת auf diese Weise besänftigt man das Gemüth der Gebärerin, indem man ihr zur Zeit des Gebärens zuruft: Verzage nicht, denn du gebärst einen Knaben!

Nithpalp. zerfliessen, flüssig, faulig werden. Chull. 45[b] נִתְמַסְמֵס פסול ein Thier, dessen Gehirn zerflossen ist, darf nicht gegessen werden, vgl. מִזְמֵז. Das. 53[b] נתמסמס הבשר רואין אותו כאלו אינו wenn das Fleisch faulig ist, so behandelt man es, als ob es gar nicht vorhanden wäre; d. h. wenn irgend ein Glied, wegen dessen Fehlens das Thier nicht genossen werden darf, faulig ist (wie z. B. der Knotenpunkt der Adern u. dgl.), so ist das Thier trefa, d. h. zum Genuss verboten. Das. היכי דמי נתמסמס כל שהרופא גורדו ומעמידו על בשר חי was bedeutet נתמסמס? Fleisch, das so faulig geworden, dass der Arzt es abschabt, bis er zu gesundem Fleisch gelangt. Das. 77[a] steht dafür מתמסמס . . . כל שהרופא קודרו (l. קודרו) dass. j. Ter. VIII, 46[a] mit. אבטיח שניקר שנתמסמסו בני מעיה אסור eine Melone, die zerstochen und deren Kerngehäuse faulig ist, darf nicht gegessen werden; weil näml. angenommen wird, dass die Schadhaftigkeit der Frucht von einem Schlangenbisse herrühre, vgl. נִיקוּר.

מַסְמֵס *ch.* (=מְסַמֵּס) 1) zerfliessen machen, besudeln, zerdrücken. Chull. 4[a] דממסמס ליה מסמוכי er zerdrückte den Vogel, infolge dessen das ausfliessende Blut jedes Merkmal (סימן) an letzterem unkenntlich macht. Das. 18[a] ממסמס ליה בפרתא וכ׳ man besudelt es (das Fleisch eines Fleischers, der öfters verbotenes Fleisch an Juden verkaufte, um ihn zu bestrafen) mit Mist, damit es selbst an Nichtjuden nicht verkauft werden könne. Das. 28[a] und 53[b] eine Ente im Hause des R. Asche על לבי קניא נפק אתא כי מְמַסְמַס קועיה דמא ging unter Stangen; als sie herauskam, war ihr Hals mit Blut besudelt. — 2) beruhigen, pflegen, eig. den Hunger oder Durst durch Nahrungsmittel stillen. Jeb. 42[b] eine Geschiedene oder Wittwe darf während der Nährzeit ihres vom ersten Manne geborenen Kindes (מינקת חברו) nicht heirathen, weil, falls sie schwanger wird, ihre Milch verdirbt und infolge dessen das Kind aus Mangel an Nahrung umkommen würde. אי הכי דידיה נמי דידיה ממסמסא ליה בבצים וחלב דידה נמי ממסמסא ליה בבצים וחלב לא יהיב לה בעל wenn das der Grund wäre, so müsste man bei ihres gegenwärtigen Mannes Kind dasselbe befürchten! (d. h. wie darf eine nährende

Frau den ehelichen Umgang mit ihrem Manne pflegen, man müsste ja besorgen, dass, wenn sie schwanger wird, ihr erstes Kind infolge schlechter Nahrung umkommen würde? Worauf geantwortet wird:) Sein Kind wird sie pflegen durch Darreichen von Eiern und Milch. Kann sie denn nicht auch ihr Kind durch Darreichen von Eiern und Milch pflegen? (Warum darf sie also während der Nährzeit ihres Kindes nicht heirathen?) Der Mann würde ihr das Geld hierzu nicht geben (da es das Kind eines anderen Mannes ist). j. Jeb. VIII, 9[a] ob. ר׳ אדא בר אחווא אתיליד ליה חד בר מִימְסְמֵס ביה מיית (die Form מימסמס ist contr. aus מִין־מְסֵ׳, vgl. מִן g. E.) dem R. Ada bar Achwa wurde ein Sohn geboren (dessen Vorhaut unkenntlich war), der aber dadurch, dass man sein Glied öfter betastete, aufritzte (um das erforderliche Bundesblut hervorzubringen, דם ברית, vgl. מָהַל), starb. j. Schabb. XIX, 17[a] un. dass.

מַסְמְסָה *f.* N. a. das Zerfliessen, d. h. der Uebergang eines kranken organischen Körpers (des Gehirns, Fleisches u. dgl.) in Fäulniss. Chull. 45[b] מסמסה כל שאינו יכולה לעמוד unter Zerfliessen des Markes in dem Rückgrat ist derjenige Zustand zu verstehen, dass der Rückgrat (die Vene desselben) nicht aufrecht stehen bleibt (sondern sich krümmt); im Ggs. zu המרכה: das gänzliche Erweichen des Markes; was das. erklärt wird: כל שנשפך כקיתון wenn das Mark beim Aufritzen der Haut aus derselben, wie aus dem Wasserschlauch, herausspritzt. Das. 53[b] המסמסה das Faulsein des Fleisches infolge eingesogenen Giftes, vgl. דְּרוּסָה; vgl. auch מִסְמֵס g. E.

מַסְמְסְתָּא oder **מַסְמַתָּא** *f.* Terrasse des Altars, die aus Kalk, Steinen und Pech gebaut war (=מַלְבֵּן) s. d. W.

מַסְמֵר *m.* (arab. مِسْمَار, bh. מַסְמְרִים, מַסְמְרוֹת, מַשְׂמְרוֹת pl. Stw. סָמַר s. d.) 1) Nagel. Schabb. 6, 10 (9) מסמר הצלוב j. Tlmd. und Ar. (Agg. des bab. Tlmd. מן הצלוב) der Nagel eines Pfahles, an dem ein Gekreuzigter hing und der als Heilmittel diente. Kel. 12, 4 ... מסמר הגריע מסמר הגרדי der Nagel, die Lanzette des Aderlassers; der Nagel des Webers, vermittelst dessen er den Faden über die Spule dreht. Das. Mischna 5 מסמר של אבן ... מסמר של שלחני השעות der Nagel des Geldwechslers (welcher näml. zum Befestigen der Schalter dient); der Nagel des Stunden-Zifferblattes (der durch das Werfen des Schattens die Tageszeit angiebt). Das. ... מסמר שהתקינו להיות פותח ונועל בו העשוי לשמירה ... מסמר שהתקינו להיות פותח בו את החבית וכ׳ ein Nagel, den man zum Auf- und Zuschliessen einrichtet (dessen Spitze man krummgebogen hat, eine Art Dietrich); ein Nagel, dessen man sich (als eines Riegels) zum Bewachen des Hauses bedient; ein Nagel, den man (als Bohrer) zum Oeffnen des Fasses einrichtet. Das. 14, 2, vgl. חֲזִינָא. Levit. r. s. 5, 149[d] (mit Bez. auf Jes. 22, 16) אמר לו גלויי בר גלויי איזה כותל בנית כאן איזה עמוד העמדת כאן אפילו איזה מסמר קבעת כאן מכאן אמר ר׳ אלעזר צריך אדם שיהא לו מסמר או יתד קבוע בבית הקברות כדי שיזכה ויקבר באותו מקום der Prophet sagte zu Schebna: Du Herumwanderer, Sohn der Herumwanderer, welche Wand hast du hier gebaut? Welche Säule hast du hier aufgestellt? Oder selbst welchen Nagel hast du hier befestigt? Daher sagte R. Elasar: Der Mensch muss einen Nagel oder einen Pflock in einem Begräbnissplatz befestigt haben, damit er dort begraben werde. Tanchuma Abschn. Behalotcha, 208[b] למה כתיב כמשמרות ואנו קורין מסמרות ללמדך שאָם קבעת אותם כמסמר בלבך הם כמשמרות משמרין אותך weshalb steht כמשמרות (mit שׂ, Khl. 12, 11), das wir aber: מסמרות lesen? Das belehrt dich, dass wenn du die Worte der Gesetzlehre wie einen Nagel in deinem Herzen befestigtest, sie dich beschützen (von שָׁמַר). Nach einer andern Deutung das. מה מַשְׂמְרוֹת כהונה כ״ד אף ספרי תורה כ״ד so wie es 24 Priesterposten giebt, so giebt es auch 24 Bücher der Bibel; vgl. auch פָּקַם. — Pl. Genes. r. s. 68 g. E. Nebukadnezar bewunderte seinen Drachen, der Alles, was man ihm vorgeworfen hatte, verschlang. Daniel erbat sich die Erlaubniss, das Ungethüm zu tödten. מה עשה נטל תבן והטמין לתוכו מַסְמְרִים השליך לפניו ונקבר מסמרים את בני מעיו was that er? Er nahm Stroh, in welchem er Nägel verborgen hatte, warf es ihm vor und die Nägel desselben durchlöcherten seine Eingeweide. Trop. B. bath. 7[b] אלעזר בני קבע בה מַסְמְרוֹת Elasar, mein Sohn, befestige darin (in dieser Halacha) Nägel! d. h. halte fest daran, ohne davon abzuweichen. — 2) übrtr. nagelförmige Masse. Teb. jom 1, 3 מסמר שאחר הככר ein längliches (nagelförmiges) Stück Teig, das aus dem Brote hervorragt und das dem Bäcker als irgend ein Zeichen dient. — Pl. Tosef. Neg. II g. E. המַסְמְרוֹת nagelförmige Auswüchse am menschlichen Körper, ähnlich יבלות und טלטולין, s. d. W. j. Snh. X, 28[a] un. und Num. r. s. 14, 224[a], s. מִסְמֵס. — Davon denom.

מְסֻמָּר mit Nägeln beschlagend. Part. Pual Schabb. 60[a] סנדל המְסוּמָּר eine mit Nägeln beschlagene Sandale. j. Schabb. VI, 8[a] ob. Bez. 14[b]. 15[a] dass., s. סַנְדָּל, vgl. auch סָמַר.

מַסְמְרָא *ch.* (=מַסְמֵר) Nagel. j. B. bath. II Anf., 13[b] מסמרא דנולא der Nagel des Webers (=מסמר הגרדי, s. ob.). Trop. j. Pes. V, 32[c] mit הא קביעא גבך כמסמרא dies (diese Halacha) sei bei dir befestigt wie ein Nagel. j. Jeb. XIII, 13[c] ob. קביעא גבך כמיסמרא (l. כמסמרא) dass. — Davon denom.

מַסְמַר *ch.* (=מְסַמֵּר) mit Nägeln beschlagen. Part. pass. j. Chag. III Anf., 78[d] mit. הוה תמן חד כיף דשייש והוה כל חד וחד נסיב חד מסמר וקבע ליה בגויה והוא נחת ושקע כהדין ליישׁ עד כדון מתקרי כיפא מְסַמְּרָא gab es einen Marmorfelsen; daselbst nahm ein Jeder einen Nagel, den er hinein (in den Felsen) schlug und der so tief hineindrang und versank, wie in den Teig. Noch jetzt wird jener Fels der mit Nägeln beschlagene Fels genannt.

מֵיסָן Arzt; מִיסוֹן Mitte, s. in 'מי.

מְסַן, מַסְנָא, מַסְנְתָא s. מְסָאן, מְסָאנָא.

מַסֶּנֶת *fem.* (von סָנַן, s. d.) Sieb, Seiher. Schabb. 134[a] מסננת של חרדל ein Sieb, worin man den Senf siebt. Das. 139[b] und j. Schabb. XX Anf., 17[c] dass.

מְסַנְנָא *m.* (von סְנַן) Kleinod, eig. geläutertes, gediegenes Gold, s. TW.

מָסַס (=bh.) zerfliessen, schwinden. Nif. Deut. r. s. 1 g. E. תימס עינו של אותו האיש möge das Auge jenes Mannes zerfliessen!

מְסַס *ch.* (=מָסַס) zerfliessen, s. TW. — Palp. מַסְמֵס s. d. W.

מָסָס (?) *m.* eig. der Zerreibende, insbes. ein Darm des Rindes, Haube u. dgl., in welchem die Speise zerrieben wird. Levit. r. s. 18 Anf., 160[d] „Die Mahlenden werden gestört" (Khl. 12, 3), זה המסס darunter ist der Darm zu verstehen. Das. 161[a] „Die leise Stimme der Mühle" (das. V. 4), בשביל שאין המסס טוחן weil der Darm (infolge des hohen Alters) nicht mehr die Speise zermalmt; s. den nächstflg. Art. Chull. 3, 1 fg. u. ö. — Die recipirte LA. lautet הֲמְסֵס, s. d.; aber die nächstflg. *chald.* Form dürfte viell. für die Richtigkeit der hier angegebenen Form sprechen.

מָסוֹסָא *ch.* (=מָסָס) der Zerreibende, d. h. der Rindsdarm, die Haube. Khl. r. sv. ביום שיזער, 97[b] „Die leise Stimme der Mühle" (s. vrg. Art.) על ידי דלית מסוסא טחין infolge dessen, dass der Darm nicht mehr mahlt.

מַסְסָא s. מְסָאסָא.

מְסוּסְטוּלָא, מְסוּסְטְלָא *m.* (gr. μεσόστυλον) Raum zwischen zwei Säulen, intercolumnium, als Bezeichnung einer bestimmten Fläche. j. Ned. III Anf., 37[d] אנא חמית משך דחיוי עביד תמניא על עומני (l. תומני) מסוסטולא (wahrscheinlich zu lesen מְסוּסְטוּלֵי pl.) ich sah das Fell einer Schlange, das einen Bezug von acht Intercolumnien bildete. j. Schebu. III, 34[d] mit. steht dafür תמניא מסוסטלי dass.

מַסָּע *m.* (=bh. von נָסַע) das Aufbrechen des Lagers (eig. das Fortnehmen der Zelte durch Herausziehen der Pflöcke), das Fortziehen, die Reise. Cant. r. sv. מי זאת, 17[d] בשעה שהיו ישראל מתנודדין ממסע למסע היה עמוד הענן יורד ועמוד האש צומח ועשן המערכה עולה וכ' als Israel von einer Station nach der andern wanderte, so senkte sich die Wolkensäule, glänzte die Feuersäule auf und der Rauch vom Opferaltar stieg in die Höhe; infolge dessen die Schlangen und Skorpionen verbrannt wurden u. s. w. — Pl. Exod. r. s. 25, 123[a] לארבעים ושתים מַסָּעוֹת ירד להם המן והיכן ירד באלוש nach 42 Stationen fiel den Israeliten das Manna; wo fiel es ihnen? In „Alusch", vgl. אָלוּשׁ. R. hasch. 31[a] עשר מסעות נסעה שכינה מקראי וכנגדן גלתה סנהדרין מגמרא zehnfache Reisen fanden bei der Schechina statt, was aus Bibelversen erwiesen ist (näml. aus Ez. 9, 3 u. m. a.); dem entsprechend fanden zehn Auswanderungen beim Synedrium statt, was sich traditionell erhalten hat, vgl. חָנוּת. Num. r. s. 1 Anf., 182 und Tanchuma Bemidbar Anf. s. פַּדּוּרֶת.

מַסִּיעַ *m.* (von נָסַע) das Entrücken, Entfallen. j. Taan. IV Anf., 67[b] מסיע דעת das Entfallen aus dem Sinn (=הֶסֵּיעַ דעת, הֶיסַּח דעת, s. d. W.).

מְסַעֵד *m.* (eig. Part. Piel von סָעַד) Jem., der unterstützt, Hülfe leistet. Plur. Par. 3, 6 הפרה וכל מְסַעֲדֶיהָ die rothe Kuh und alle ihre Hilfeleistenden; d. h. die bei ihrem Fortführen behilflich sind.

מִסְפַּד, מִסְפְּדָא *masc.* (hbr. מִסְפֵּד, von ספד) Trauer, s. TW.

מְסְפוֹטַמְיָא (Μεσοποταμία sc. χώρα) Mesopotamien, eig. das Land zwischen den zwei Flüssen (Euphrat und Tigris); eine Uebersetzung des hbr. אֲרַם נַהֲרַיִם. Genes. r. s. 30 g. E. Gott sagte zu Abram: עד שאתה מאיר לי מאספוטמיא (l. ממספוטמיא) ומחברותיה בא והאיר לפני בארץ ישראל anstatt, dass du mir von Mesopotamien und seinen Grenzstädten aus leuchtest, komme und leuchte mir von Palästina aus! Das. s. 44, 42[c] „Ich erfasse dich von den Enden der Erde" (Jes. 41, 9), das bedeutet: ממספוטמיא ומחברותיה von Mesopotamien und seinen Nachbarstädten. Das. s. 60 Anf. „Der im Finstern ging" (Jes. 50, 10), שבא ממספוטמיא ומחברותיה Ar. (Agg. crmp. מאספמיא) derjenige, der von Mesopotamien und seinen Nachbarstädten kam.

מִסְיְפָא, מִסְפִיָּא *m.* (von ספי, סְפָא, s. d.) Ehrfurcht, Scheu, Angst, s. TW.

מְסִיפָא s. in 'מסר.

מְסֻפָּק *m.* (syn. mit סָפֵק s. d.) Zweifelhaftes. j. Sot. III, 19[a] un. die des Ehebruchs verdächtige Frau (Sota), die das Prüfungswasser getrunken hat und als schuldlos befunden wurde,

סופה שהיא מתה בתחלואים רעים מפני שהכניסה עצמה למספק הזה המרובה wird später dennoch an bösartigen Krankheiten sterben, weil sie (infolge ihres Alleinseins mit einem fremden Manne) diesen grossen Zweifel (Verdacht) auf sich gezogen hat. Das. IV Anf., 19[c] dass. j. Git. VIII, 49[c] un. מה ראית להכניס עצמך למיספק הזה המרובה wie kamst du dazu (eig. was sahst du), dich in diesen grossen Zweifel einzulassen? j. R. hasch. I, 57[b] un. למה אתם מכניסין עצמכם למספק הזה חזקה שאין בית דין מתעצלין בו was lasset ihr euch in einen solchen Zweifel ein (das Versöhnungsfest zweifelshalber an zwei Tagen zu feiern)? Es lässt sich wohl mit Bestimmtheit annehmen, dass der Gerichtshof die Festsetzung des Neumondes nicht verabsäumt haben würde. Das. II, 58[a] ob. אתה למה הכנסתה עצמך למספק warum liessest du dich in den Zweifel ein? d. h. was veranlasste dich, ein so unwahrscheinliches Zeugniss abzulegen? Esth. r. sv. ויפקד, 105[d] באו לידי המספק הזה sie kamen zu solchem Zweifel.

מִסְפָּר *m.* (=bh. von סָפַר) Zahl, Zählung. Edij. 2, 9 האב זוכה לבן בנוי ובכח ובעושר ובחכמה ובשנים ובמספר הדורות לפניו והוא הקץ שנאמר קורא הדורות מראש אף על פי שנאמר ועבדום וענו אותם ארבע מאות שנה ונאמר ודור רביעי ישובו הנה der Vater vererbt seine tugendhaften Handlungen seinem Sohne hinsichtlich der Schönheit, der Kraft, des Reichthums und der Weisheit (d. h. diese vier Eigenschaften, die der Vater infolge seiner Tugendhaftigkeit besitzt, gehen auch auf den Sohn über); ferner hinsichtlich der Jahre, sowie hinsichtlich der Anzahl der Geschlechter im Voraus, näml. des Endes der Leiden (d. h. wenn Gott die unmittelbaren Nachkommen des Frommen nicht für würdig befindet, ihnen die tugendhaften Handlungen ihres Ahnen zu vergelten, sodass er Leiden über sie verhängt, so bestimmt er doch schon im Voraus das Ende dieser Leidenszeit und zwar in doppelter Beziehung, näml. 1) durch die Angabe der Jahre, wie lange diese Leiden dauern werden, und 2) durch die Angabe, in dem wievielten Geschlechte die völlige göttliche Erlösung eintreffen werde). So heisst es auch: „Gott verkündet die Geschlechter im Voraus“ (Jes. 41, 4). Denn obgleich Gott dem Abram verheissen hatte: „Die Egypter werden die Israeliten unterjochen und sie quälen 400 Jahre“ (Gen. 15, 13; er also das Aufhören der Leidenszeit bestimmt hatte): so fügte er dennoch hinzu: „Das vierte Geschlecht wird hierher zurückkehren“ (das. V. 16; d. h. die vierte Generation von Jakob an, der nach Egypten zog, näml. Kaleb, Sohn des Chezron, Sohnes des Perez, Sohnes des Juda, Sohnes des Jakob, kam nach Palästina zurück). — Dieses Verhältniss des doppelten Endes fand auch bei der Erlösung aus dem babylonischen Exil statt. Denn nach 70 Jahren, im zweiten Regierungsjahre des Perserkönigs Darius hörten die Leiden des Exils auf; Jerusalem jedoch wurde erst viel später, im 32. Regierungsjahr des Artaxerxes aufgebaut, zu welcher Zeit der Rest der Exulanten unter Anführung des Nehemia zurückkehrte. Ein ähnliches Verhältniss wird auch in der messianischen Zeit stattfinden: Zuvörderst wird die Befreiung von der heidnischen Knechtschaft nach Erfüllung einer gewissen Zeit, sodann auch die völlige Erlösung (die göttliche Tröstung, vgl. מָשִׁיחַ und נֶחָמָה) nach Ablauf einer gewissen Anzahl von Generationen eintreten. Das scheint der einfache Sinn dieser dunkeln Mischna zu sein; vgl. auch den Comment. des R. Abr. bar David z. St. — Sifre Teze Pisk. 286 במספר ארבעים מנין סמוך לארבעים „nach der Zahl Vierzig“ das (die zwei nebeneinander stehenden Worte in Dt. 25, 2 und 3) bedeutet: Die Zahl, die der Vierzig nahe ist; dah. ist näml. erwiesen, dass die Verbrecher mit neununddreissig Geisselhieben bestraft werden, vgl. מַלְקוּת. Mac. 22[b] steht dafür: אי כתיב ארבעים במספר הוה אמינא ארבעים במנינא השתא דכתיב במספר ארבעים מנין שהוא סוכם את הארבעים hätte die Schrift gesagt: ארבעים במספר, so könnte man diese Worte übersetzen: „Vierzig an Zahl“; da aber במספר ארבעים steht, so ist der Sinn: die Zahl, die an vierzig grenzt, d. h. 39 Geisselhiebe.

מִסְפָּר *masc.*, nur Dual מִסְפָּרַיִם, מִסְפָּרַיִים Scheere, die aus zwei Klingen zusammengesetzt ist. j. M. kat. III, 82[a] ob. Kel. 16, 8 u. m., vgl. מִסְפֶּרֶת. Stw. סָפַר: reiben, schaben. Unser W. verhält sich also zu vrg. מִסְפָּר wie דֶּבֶר: Pest zu דָּבָר: Wort.

מִסְפֶּרֶת (מספורת) *f.* Scheermeser, Zwickmesser; ein aus einem Stück bestehendes und in der Mitte krummgebogenes Instrument, das, wenn seine zwei Schärfen aneinander gelegt werden, das Haar abzwickt. Kel. 13, 11 מספרת שנחלקה לשנים ein Scheermesser, das in zwei Theile (an der oberen Krümmung) zerbrochen wurde und dessen jeder Theil zum Schneiden angewandt werden kann. Das. 16, 8 תיק מספרת ומספריים das Futteral des Zwickmessers und der Scheere. Tosef. Kel. B. mez. III Anf. מספרת של פרקים ein Zwickmesser, das aus zwei einzelnen Theilen zusammengesetzt (oben zusammengelöthet) ist. Schabb. 48[b]. 58[b] steht dafür unrichtig מספורת. j. M. kat. III, 82[a] ob. Jem., der von mehreren, aufeinander folgenden Trauerfällen heimgesucht wurde (und welchem also das Verbot des Haarverschneidens während der Trauerzeit zu beobachten, schwer fällt), הרי זה מיקל בסכין ובמספרת אבל לא במספריים darf das Haar erleichtern vermittelst eines gewöhnlichen Mes-

sers oder eines Zwickmessers, aber nicht vermittelst einer Scheere; weil näml. letztere das Haar ganz abrasirt.

מַסְפַּרְתָּא, מַסְפְּרָא, מַסְפֵּר *ch.* (syr. ܡܣܦܪܐ = מַסְפֵּר, מַסְפֶּרֶת) Scheermesser, Zwickmesser. Snh. 90ª ob. זיל אייתי לי מספרא ואיגזייך אנא gehe und hole mir ein Scheermesser, so werde ich dich scheeren. Das. הבו לי מספרא . . . ויהבו ליה מספרתא gebet mir ein Scheermesser! und man gab ihm ein Scheermesser. B. bath. 58ª אייתי מספרא וגזייה לדיקניה man brachte ein Scheermesser, womit man ihm den Bart abschor; s. auch TW.

מְסַק (verwandt mit arab. مَسَكَ eig. ergreifen, erfassen, vgl. מַסִּיק) die Oliven abpflücken, im Ggs. zu נָקַף: die Oliven abschlagen. Für das Abschneiden oder Abschlagen der verschiedenen Baumfrüchte kommen verschiedene Benennungen vor, vgl. בָּצַר, גָּדַר, זָמַר, עָדַר u. a. — Neg. 2, 4 האיש נראה כעודר וכמוסק זיתים der Mann (welcher einen Aussatz hat, den der Priester besichtigen muss, um ihn als rein oder als unrein zu erklären) wird in der Stellung eines Gätenden und eines Olivenabpflückenden besichtigt. Vgl. damit Sifra Tasria Par. 3 cap. 4 כעודר בבית הסתרים וכמוסק בבית השחי (richtiger לבית . . . לבית, vgl. Rabad z. St.) „wie ein Gätender" hinsichtlich der Scham (der verdeckten Stelle), „und wie ein Olivenabpflückender" hinsichtlich der Achselhöhlung; d. h. da nur die Aussätze an solchen Körpertheilen die sichtbar sind, als unrein erklärt werden können, so musste die gedachte Stellung angegeben werden. Beim Gäten stellt man gewöhnlich die Füsse in einiger Entfernung von einander, sodass die Geschlechtstheile, und beim Abpflücken der Oliven hebt man die Hände in die Höhe, sodass die Achselhöhlungen sichtbar werden (die Oelbäume sind in der Regel nicht sehr hoch, weshalb man zum Abpflücken ihrer Früchte die Arme nicht sehr zu heben braucht). Levit. r. s. 15 g. E. dass. (Betreffs der Aussätze des Weibes vgl. עָרַךְ.) j. Schabb. VII, 10ª mit. הקוצר הבוצר המוסק wenn Jem. Getreide erntet, Weintrauben schneidet oder Oliven pflückt. j. Dem. VI Anf., 25ᵇ ob. זתים למסוק בשמן Oliven (die Jem. übernahm), um sie zu pflücken und Oel daraus zuzubereiten. Tosef. Dem. VI Anf. dass. Das. המקבל שדה אבותיו מן הגוי למוסקו בזיתים wenn Jem. das Feld, das ursprünglich seinen Eltern gehört hatte, von einem Nichtjuden pachtet, um die Oliven desselben zu pflücken. Tosef. Tohar. X Anf. u. ö. Part. pass. Tosef. B. mez. IX Anf. זיתים מְסוּקִין abgepflückte Oliven.

מָסִיק *m.* (nach der Form קָצִיר, בָּצִיר u. a.) das Olivenpflücken, die Olivenlese, und übertr. die Zeit des Olivenpflückens. j. Maas. V, 51ᵈ ob. זיתי מסיק . . . זיתי ניקוף abgepflückte Oliven, abgeschlagene Oliven (die letzteren geben ein schlechteres Oel aus, als die ersteren). j. B. bath. III, 14ª ob. ג' שנים קציר ג' שנים בציר ג' שנים מסיק wenn Jem. in drei aufeinander folgenden Jahren die Getreideernte, ebenso die Weinlese und ebenso das Olivenabpflücken vorgenommen hat, so gilt dies als Beweis, dass er der rechtmässige Besitzer des Feldes sei, vgl. חֲזָקָה. j. Jeb. XV, 14ᵈ mit. die Schule Schammai's entgegnete der Schule Hillel's auf ihre Behauptung, die dort erwähnte Halacha wäre nur betreffs der Getreideernte, קציר, referirt worden, Folgendes: והלא כל השנה כולה קציר כאי זה צד יצא קציר שעורים ונכנס קציר חטים יצא קציר ונכנס בציר יצא בציר ונכנס מסיק die Ernte dauert ja das ganze Jahr hindurch! Auf welche Weise? Ist die Gerstenernte vorüber, so kommt die Weizenernte; ist die Getreideernte vorüber, so kommt die Weinlese; ist die Weinlese vorüber, so kommt das Olivenpflücken (denn auch das Ablesen der Baumfrüchte besteht ja meistens im „Abschneiden", קציר. — In bab. Jeb. 116ᵇ steht dafür: לדבריכם אין לי אלא קציר חטים קציר שעורים מניין ואין לי אלא קוצר בוצר מוסק גודר עודר מניין וכ' nach eurer Behauptung könnte ich jene Halacha blos auf die Weizenernte anwenden [da jene Handlung zur Zeit der Weizenernte stattgefunden hatte]; woher ist die Gerstenernte erwiesen? Ferner wäre eine solche Zeit zu erweisen, wann man den Wein schneidet, die Oliven pflückt, die Datteln abschneidet oder die Feigen liest? u. s. w.).

מְסִיקָה *f.* N. a. das Abpflücken der Oliven. Schabb. 17ª Hillel sagte zu Schammai: מפני מה בוצרין בטהרה ואין מוסקין בטהרה אמר לו אם תקניטני גוזרני אף על המסיקה weshalb muss man (nach deiner Ansicht) die Weintrauben vermittelst levitisch-reiner Geräthe schneiden, die Oliven hing. (wie du selbst gestehst) nicht vermittelst reiner Geräthe abpflücken? Jener erwiderte: Wenn du mich erzürnst, so werde ich auch betreffs des Olivenpflückens dasselbe erschwerende Gesetz erlassen. — Pl. B. bath. 36ᵇ das Besitzungsrecht erlangt der gegenwärtige Besitzer eines Grundstückes (der sonst über den Kauf desselben keinen Ausweis hat) nicht eher, עד שיגדור ג' גדירות ויבצור ג' בצירות וימסוק ג' מְסִיקוֹת als bis er (innerhalb dreier Jahre) drei Mal das Dattelabschneiden, drei Mal die Weinlese und drei Mal das Olivenpflücken abgehalten hat, s. vrg. Art.

מַסִּיק *m.* (von מָסַק) Bedrücker, Bedränger, Räuber. Mit dem arab. مَاكِس ist unser W. sinn- und stammverwandt; mit מְצִיק hing. (Stw. צוּק, s. w. u.) blos sinnverwandt. — Tosef. Ahil. XVI g. E. מעשה בשפחתו של מסיק אחד ברימון וכ' einst ereignete es sich, dass die Magd

eines Räubers in Rimon u. s. w. j. Pes. I, 27[c] mit. dass. In bab. Pes. 9[a] und Ab. sar. 42[a] steht dafür מציק. — Pl. B. kam. 116[b] in der Mischna הגוזל שדה מחבירו ונטלוה מַסִּיקִין wenn Einer dem Andern ein Feld raubte, das später die Räuber ihm entrissen. Vgl. Gemara das. מאן דתני מסיקין לא משתבש ומאן דתני מציקין לא משתבש וכ׳ derjenige Autor, der in der Mischna: מסיקין liest, irrt nicht; aber auch derjenige, der: מציקין liest, irrt nicht. Denn der erstere Autor vergleicht das Wort mit סַקָּאָה (wofür die jer. Trgg. מסיקא haben: eine, eig. räuberische Heuschreckenart, s. d. W.); der andere Autor bringt es mit מָצוֹק: Bedrängniss in Zusammenhang. j. Schabb. XVI Ende, 15[d] Ulla sagte: גליל.גליל שנאת התורה סופך לעשות במסיקין o Galiläa, Galiläa (d. h. Einwohnerschaft dieser Provinz), du hassest die Gesetzlehre, und so wirst du einst unter den Räubern Beschäftigung suchen! j. Dem. VI, 25[d] mit. מן המסיקין שנו (die Halacha des R. Juda: Wenn Jem. das Feld seiner Väter von Nichtjuden pachtet u. s. w.) handelt davon, dass er das Feld von Räubern gekauft hat.

מַסִּיקָא *ch.* (=מַסִּיק) eig. der Bedrücker, Räuber; übrtr. eine die Früchte fressende (eig. raubende) Heuschreckenart, wie Grille u. dgl. — Pl. מַסִּיקַיָּא, s. TW.

מֵיסַק *m.* N. a. oder Inf. (von נְסַק) das Aufgehen, Aufsteigen, s. TW.

מַסְּקָא *masc.* 1) das Hinaufsteigen, Besteigen einer Anhöhe, s. TW. — 2) die zu besteigende Anhöhe. — Pl. Levit. r. s. 18, 161[a] „Vor dem Hohen fürchtet er sich" (Khl. 12, 5); הדין סבא דצווחין ליה זיל לאתר פלן והוא שאיל ואמר אית תמן מַסְּקִין אית תמן מחתין wenn man dem Greise zuruft: Gehe nach dem und dem Orte! so fragt er ängstlich: Giebt es etwa dort Anhöhen? giebt es dort Vertiefungen? Jalk. II, 189[c] dass. Khl. r. sv. גם מגבה, 97[b] crmp., vgl. מַחְתָּא.

מַסּוּקְתָּא (מַסּוּקִיתָא ,מְסוּקְתָּא) *fem.* 1) das Aufsteigen. — 2) die Anhöhe, Stufe, ein zu besteigender Ort, s. TW.

מַסְּקָנָא *m.* (syr. ܡܣܩܢܐ) 1) Anhöhe, ein hoher, zu besteigender Ort, Terrasse, Freitreppe, s. TW. — 2) übrtr. der Ausgang, Erfolg. Meg. 14[b] ob. ומסקנא הכי הואי der Erfolg war auf diese Weise; d. h. die Worte der Abigail gingen später bei David in Erfüllung. (Im Spätrabbinischen kommt öfter מסקנא דשמעתתא vor: der Ausgang, das Resultat der Halacha, vgl. סְלֵק).

מַסְקֵיד von סְקַד, s. d.; vgl. auch מְסָאסָא.

מוּסְקִין Moschus, s. מוּסְכִּין.

מסקוס j. Bic. III, 65[d] mit. crmp., s. מְנֵר, מְנָא im Ithpa.

מַסָּר *m.* (von נָסַר=bh. מַשּׂוֹר von נָשַׂר, vgl. auch נְשָׂר Sbst. נְשָׂר) Säge, eig. Instrument, das die Sägespäne abwirft. Grndw. סר: weichen, abfallen, vgl. נָסַר und נְסוֹרֶת. Schabb. 123[b] המסר הגדול die grosse Säge. j. Schabb. XVII Anf., 16[c] dass. j. Suc. III, 53[c] un. eine Weide, העשויה כמין מסר die in Form einer Säge gewachsen ist, vgl. מַגָּל. Genes. r. s. 6, 7[d] את סבור שהוא שף ברקיע ואינו אלא כמסר הזה שהוא נוסר בעץ du glaubst, dass sie (die Sonne, יום, s. d.) an das Himmelsgewölbe reibe, was jedoch nicht der Fall ist, sie gleicht vielmehr einer Säge, die in den Baum sägt.

מַסָּרָא ,מְסָרָא *ch.* (syr. ܡܣܳܪܳܐ=מַסָּר) Säge. — Davon denom. מְסַר, Pa. מַסֵּר sägen, zersägen, s. TW.

מְסַר (Grndw. סר mit vrges. מ) eig. weichen machen, herausbringen; dah. 1) einen Gegenstand übergeben, aushändigen. (Für bh. למסר, Num. 31, 16 citirt Kennik. nach mehrern Mss. למעול, womit Onkelos übereinstimmt, näml. לשקרא שקר: Treulosigkeit zu begehen=Num. 5, 6.) B. mez. 8[b] כאדם המוסר דבר לחבירו wie Jem., der einem Andern etwas übergiebt, vgl. מוֹסֵרָה. j. Git. II, 44[b] mit. מהו מסר לה במוסרה wie ist es, wenn der Mann ihr (seiner Frau den Scheidebrief) mittelst eines Bandes übergiebt? d. h. ist eine solche Uebergabe ebenso gut, als ob er ihr den Scheidebrief unmittelbar eingehändigt hätte, oder nicht? j. Kidd. I, 60[a] un. [b] ob. היו לו עשרה גמלים קשורים זה בזה מסר לו מוסרה של אחד מהם כולהם קנה או לא קנה אלא אותו שמסר לו בלבד wenn Jem., der zehn Kamele hatte, die aneinander gebunden waren, den Strick eines derselben dem Käufer übergab; hat letzterer hierdurch die sämmtlichen Kamele gekauft, oder blos dasjenige, dessen Strick jener ihm übergeben hatte? Schebi. 10, 2 המוסר שטרותיו לבית דין וכ׳ wenn Jem. (vor Eintritt des Erlassjahres, Schemita) seine Schuldscheine dem Gerichte übergiebt, so bewirkt die Schemita nicht den Verfall seiner Schulden, vgl. auch פְּרוֹזְבּוֹל. — 2) übrtr. Worte überliefern, etwas mündlich mittheilen. j. Jeb. VIII, 9[d] ob. (mit Bez. auf Edij. 8, 7: „Eine illegitime Familie gab es, die Ben Zion durch einen Machtspruch als legitim eingeführt hatte; אף על פי כן לא בקשו חכמים לפרסמן אבל חכמים מוסרין אותן לבניהן ולתלמידיהן פעמיים בשבוע aber dessen ungeachtet wollten die Gelehrten die Angelegenheiten dieser Familienglieder nicht öffentlich bekannt machen, sondern überlieferten sie ihren Kindern und ihren Schülern ein Mal in einem Septennium. Kidd. 71[a] dass. Das. שם בן ארבע אותיות חכמים מוסרין אותו לתלמידיהן פעם אחת בשבוע ואמרי לה פעמים בשבוע den

vierbuchstabigen Namen (d. h. die Aussprache des Tetragramms) überlieferten die Gelehrten ihren Schülern ein Mal in einem Septennium; Manche sagen: zwei Mal in einem Septennium. Das. oft, vgl. שֵׁם. Aboth 1, 1 משה קבל תורה מסיני ומסרה ליהושע וכ׳ Mose empfing die Gesetzlehre vom Sinai und überlieferte sie dem Josua, dieser den Aeltesten, diese den Propheten und diese überlieferten sie den Männern der grossen Synode. — 3) ausliefern, preisgeben, freigeben. j. Ter. VIII, 46^b un. wenn Nichtjuden eine Karawane überfallen, von der sie die Auslieferung irgend einer Person verlangen, mit der Drohung, dass sie sonst Alle tödten würden: אפילו כולן נהרגין לא ימסרו נפש אחת מישראל ייחדו להן אחד כגון שבע בן בכרי ימסרו אותו ואל ייהרגו so dürfen letztere, selbst wenn sie Alle getödtet werden sollten, auch nicht eine israelitische Person ausliefern. Wenn die Nichtjuden hing. Einen ausdrücklich bezeichnet haben, den sie ausgeliefert verlangten, wie dies z. B. bei Scheba, Sohn Bichri's, der Fall war (2 Sm. 20, 21. 22), so müssen sie diesen ausliefern, damit die Anderen nicht getödtet werden. B. mez. 111^b un. wird נושא את נפשו (Dt. 24, 15) erklärt: דבר המוסר את נפשו עליו Alles, wofür er (der Tagelöhner) sein Leben hingiebt; d. h. selbst für die geringfügigste Arbeit muss der Arbeitgeber dem Tagelöhner am selben Tage seinen Lohn geben. Das. 112^a ob. מפני מה עלה זה בכבש ונתלה באילן ומסר את עצמו למיתה לא על שכרו weshalb stieg denn Jener auf die Treppe und schwang sich auf den Baum, wodurch er sich dem Tode preisgab, doch wohl seines Lohnes halber! Sifre Teze Pisk. 279 steht dafür: ומסר לךָ את נפשו er übergab dir (deiner Arbeit) sein Leben, d. h. seine Kräfte. B. kam. 93^a המוסר דין על חבירו הוא נענש תחלה wenn Jem. seinen Nächsten anklagt (eig. seine Rechtssache Gott übergiebt), so wird er zuerst bestraft; mit Bez. darauf, dass Sara, die den Abram angeklagt hatte (Gen. 16, 5) vor ihm starb, vgl. מָהַר. — Part. pass. B. mez. 58^b לא יתלה עיניו על המקח בשעה שאין לו דמים שהרי הדבר מָסוּר ללב וכל דבר המסור ללב נאמר בו ויראת מאלהיךָ man darf nicht seine Augen auf Waaren richten, wenn man nicht Geld zum Einkaufen hat; denn dergleichen ist der Gesinnung des Menschen anvertraut (ob er beim Ansehen der Waare die Absicht habe, sie zu kaufen, oder blos den Verkäufer zu täuschen); aber betreffs solcher Dinge, die der Gesinnung anvertraut sind, heisst es: „Fürchte deinen Gott"! Mechil. Ki tissa Anf. „Beobachtet den Sabbat, denn heilig ist er euch"; לכם שבת מְסוּרָה ואין אתם מְסוּרִים לשבת das bedeutet: Der Sabbat ist euch übergeben, ihr aber seid nicht dem Sabbat übergeben; d. h. wo Lebensgefahr droht, darf der Sabbat entweiht werden. Das. „Die Feste Gottes, die ihr verkünden sollt" (Lev. 23, 2. 4). יכול כשם שקדושת מועדות מסורה לבית דין כך תהא קדושת שבת מסורה לבית דין תלמוד לומר וביום השביעי שבת שבתון קדש לה׳ לשם שבת מסורה ואינה מסורה לבית דין da könnte man denken, dass, so wie die Heiligkeit der Feste dem Gerichtshof (der den Kalender festsetzt) übergeben ist, ebenso auch die Heiligkeit des Sabbats dem Gerichtshof übergeben sei (dass er den oder jenen Tag als Sabbat verkünden könne); daher heisst es: „Am siebenten Tage ist die Sabbatfeier heilig dem Ewigen" (Ex. 31, 15); das bedeutet: Der Sabbat ist dem Ewigen, aber nicht dem Gerichtshof übergeben.

Nif. נִמְסַר übergeben, überliefert werden. Men. 64^b während der Belagerung Jerusalems hatte ein Greis, welcher der griechischen Sprache kundig war, den Römern Folgendes denuncirt: כל זמן שעסוקין בעבודה אין נמסרין בידכם וכ׳ solange die Juden den Opferdienst vollziehen, so werden sie euch nicht übergeben werden. Infolge dessen lieferten ihnen die Römer Schweine anstatt der Opferlämmer. j. Jom. III, 40^d un. בראשונה היה נמסר לכל אדם משרבו הפריצים לא היה נמסר אלא לכשרים in früherer Zeit wurde die Aussprache des Tetragramms Jedermann mitgetheilt; seitdem aber die Zügellosen überhand nahmen, wurde sie blos den Frommen mitgetheilt; s. Kal.

מְסַר *ch.* (syr. ܡܣܰܪ=מָסַר) übergeben, überliefern, mittheilen. B. mez. 8^b מאן קא מסר ליה wer übergiebt es ihm denn? Das. ö. j. Jom. III, 40^d un. ein Arzt (אסי, Therapeut) in Sepphoris sagte zu R. Pinchas bar Chama: איתא ואנא מסר ליה לך אמר ליה לית אנא יכיל אמר למה אמר ליה דאנא אכיל מעשר ומאן דרגיל ליה לא יכיל מיכול מבר נש כלום komme, ich werde ihn (den vierbuchstabigen Gottesnamen, seine Aussprache) dir überliefern. Jener erwiderte: Ich darf es nicht. Der Andere fragte: Weshalb? R. Pinchas antwortete ihm: Ich esse den „Zehnten"; wer sich aber mit ihm (dem Tetragramm) befasst, darf von Niemandem etwas geniessen. Khl. r. sv. את הכל, 79^a steht dafür: חד אסייא בציפורין הוה בידיה שם המפורש כד בעא למדמך אמר אית הכי בר נש דמימסר ליה אמרין אית הכא ר׳ פינחס בר חמא שלח בתריה ואתא ושאיל יתיה ואמר ליה נסיבת מן יהודאי כלום מן יומיך אמר ליה נסיבית מעשר לא קביל מימסר ליה · אמר דילמא תבע גבי בר נש כלום ולא יהיב ליה וכעס עילוי וקטל ליה ein Arzt in Sepphoris, der die Kenntniss des Tetragramms besass, fragte, als er sterben sollte: Giebt es hier Jemdn., dem man sie überliefern könnte? Man antwortete ihm: Hier lebt R. Pinchas bar Chama. Jener schickte nach ihm und fragte ihn, als er gekommen war: Hast du jemals etwas von den Juden angenommen? Ja, sagte dieser, ich nahm den „Zehnten". In-

folge dessen nahm der Arzt ihn nicht an, dass er ihm das Geheimniss überliefere; denn, sagte er: Jener könnte etwas von Jemdm. verlangen, was dieser ihm nicht gäbe, infolge dessen er ihn im Zorne tödten würde. Kidd. 12ᵇ u. ö. מסר מורעא einen Protest erheben, s. מוֹדָעָא. Ber. 20ᵃ קמאי הוו קא מסרי נפשייהו אקדושת השם אנן לא מסרנן נפשן אקדושת השם die Vorvorderen haben als Märtyrer ihr Leben der Heiligkeit Gottes halber preisgegeben; wir hing. geben unser Leben nicht der Heiligkeit Gottes halber preis; daher wurden näml. die Gebete der Alten sofort, unsere Gebete hing. werden nicht sofort erhört.

Ithpe. übergeben, überliefert werden. Git. 29ᵃ u. ö. מילי לא מימסרן לשליח Worte können nicht einem Boten übergeben werden, vgl. מִלָּא. Snh. 26ᵃ Chiskija fürchtete: כיון דרובא מימסרי אינהו נמי מימסרי dass, da die meisten Judäer sich bereits dem Feinde ergeben hatten, auch die Anderen sich ergeben würden.

מָסוֹר *m.* Adj. (syr. [illegible]) der Angeber, Denunciant, Delator, der das Vermögen, zuweilen auch das Leben der Denuncirten gefährdete. B. kam. 119ᵃ . . . ממון מסור חד אמר מותר לאבדו ביד וחד אמר אסור לאבדו ביד וכ׳ was das Geld des Angebers anbelangt, sagt ein Autor: Man darf es absichtlich vernichten (denn, da man seine Person vernichten darf, um wieviel mehr sein Vermögen). Ein anderer Autor sagt: Man darf es nicht absichtlich vernichten (denn vielleicht werden gerathene Kinder von ihm abstammen, die sein Vermögen erben). Ker. 2ᵇ מסור ומפגל der Angeber und derjenige, der ein Opfer durch unerlaubte Gesinnung verwerflich macht. B. kam. 5ᵃ מסור Ar. (Agg. crmp. מוסר). — Pl. j. Pea I, 15ᶜ ob. das Erlernen der griechischen Sprache wurde verboten מפני הַמְּסוֹרוֹת wegen der Denuncianten, vgl. מָסַר im Nifal. j. Sot. IX g. E., 24ᶜ dass. R. hasch. 17ᵃ, s. מִין III. Ab. de R. Nathan XVI g. E., s. מַפִּית. Snh. 97ᵃ un. אין בן דוד בא עד שירבו המסורות der Sohn David's (der Messias) kommt nicht eher, als bis die Angeber überhand nehmen werden. j. Ter. VIII, 46ᵇ un. der Prophet Elias sagte zu R. Josua ben Lewi, dem er früher öfter erschienen, später aber ausgeblieben war und sich ihm nur nach mehrtägigem Fasten wieder offenbarte: ולמסורות אני נגלה wie, sollte ich etwa den Angebern erscheinen? R. Josua hatte näml. einen Flüchtling, der von der römischen Regierung verfolgt wurde, derselben ausgeliefert. Denn, wiewohl er hierzu berechtigt war (s. מָסַר), zumal da er durch vieles Zureden den Flüchtling selbst veranlasst hatte, in seine Auslieferung einzuwilligen, so bemerkte ihm doch Elias: וזו משנת החסידים stimmt denn ein solches Verfahren mit der Lehre der Frommen überein? — Khl. r. sv. גם מגבה, 97ᵇ מסוריין wahrsch. crmp. aus מחותיין, s. מְסָקָא.

מְסִירָה *f.* N. a. das Uebergeben, Einhändigen, Uebergabe. Kidd. 25ᵇ u. ö. בהמה גסה נקנית במסירה והדקה בהגבהה Grossvieh wird durch Uebergabe, Kleinvieh aber durch Aufheben desselben beim Verkaufe als Eigenthum erworben. Vgl. das. כיצד במסירה אחזה בטלפה בשערה באוכף שעליה וכ׳ was bedeutet: „durch Uebergabe"? Wenn der Käufer das Vieh am Hufe, am Haare oder an seinem Sattel u. dgl. anfasst. Cant. r. sv. כמגדל, 20ᵈ (mit Bez. auf Num. 31, 5) שנים עשר אלף בנדבה ושנים עשר אלף במסירה zwölftausend Krieger meldeten sich freiwillig und „zwölftausend wurden überliefert" (die Zahl 24,000 Krieger wird öfter erwähnt). Git. 9ᵇ fg. u. ö. עידי מסירה Zeugen der Uebergabe des Scheidebriefes an die Frau, vgl. כָּרַת.

מָסוֹרֶת *f.* 1) Ueberlieferung, Tradition, d. h. was durch mündliche Mittheilung von Vater auf Sohn übergegangen ist. Sot. 10ᵇ דבר זה מסורת בידינו מאבותינו אמוץ ואמציה אחים הוו wir haben das als eine Tradition von unseren Vätern, dass „Amoz" (der Vater des Propheten Jesaja) und „Amazia" (König von Juda) Brüder waren. Genes. r. s. 80 Ende: „Jakob sagte zu Simeon und Lewi: Ihr habt mich betrübt" (Gen. 34, 30). מסורת היא ביד הכנענים שהן עתידין ליפול בידי אלא שאמר הקב״ה עד אשר תפרה בששים רבוא wohl haben die Kananiter eine Tradition, dass sie einst in meine Hände fallen werden; allein Gott hat zu mir gesagt: Nicht eher, als bis du eine Nachkommenschaft von 60 Myriaden erlangt haben wirst. j. Keth. I, 25ᶜ mit. בראשונה גזרו שמד ביהודה שכן מסורת להם מאבותם שיהודה הרג את עשר zuerst erliessen die Römer das Edikt der Religionsvertilgung in Judäa, weil sie eine Tradition von ihren Vätern haben, dass Juda den Esau (den Ahnen Idumäa's, Rom's) erschlagen hätte (mit Ansp. auf Gen. 49, 8). j. Git. V, 47ᵇ ob. dass. Exod. r. s. 43, 138ᵃ היה הדבר מסורת ביד משה וכ׳ Mose hatte die Tradition, dass er dazu berufen wäre, das Bittere süss zu machen u. s. w. j. B. bath. VI g. E., 15ᶜ מסורת אגדה היא שאין מקום הדביר עולה מן המנין es ist eine agadische Tradition, dass der Raum des Allerheiligsten im Tempel nicht zu der angegebenen Ellenzahl des letzteren gehöre. j. Pes. V, 32ᵃ un. R. Jonathan sagte zu R. Samlai, der ihn um Belehrung in der Agada gebeten hatte: מסורת בידי מאבותי שלא ללמד אגדה לא לבבלי ולא לדרומי שהן גסי רוח ומעוטי תורה ואת נהרדעאי ודר בדרום ich habe eine Tradition von meinen Vätern: Die Agada weder einen Babylonier, noch einen Daromäer zu lehren, weil sie geistig stolz, hochmüthig, aber wissensarm sind; du nun bist ein Nehardaenser (also ein Babylonier) und wohnst in Daroma! j. Schek. V, 48ᵈ un.

die Familienglieder des Beth Garmo wollten die Kunst, die Schaubrote zuzubereiten, keinen Andern lehren; denn sie sagten: מסורת היא בידינו מאבותינו שהבית הזה עתיד ליחרב שלא ילמדו אחרים ויהיו עושין כן לפני עבודה זרה שלהן wir haben eine Tradition von unseren Vätern, dass dieser Tempel einst werde zerstört werden; da könnten Andere, wenn sie diese Kunst erlernen, solche Schaubrote ihren Götzen opfern. j. Jom. III, 41[a] un. dass. (Jom. 38[a] steht dafür: שמא ילמוד אדם שאינו מהוגן וילך ויעבוד עֲ"ז בכך ein unwürdiger Mensch könnte diese Zubereitung erlernen und damit Götzendienst treiben). — Chull. 63[b] un. עוף טהור נאכל במסורת נאמן הצייד לומר עוף זה טהור מסר לי רבי ein reiner Vogel darf infolge einer Tradition gegessen werden. So ist z. B. der Jäger beglaubigt, wenn er sagt: Diese Vogelgattung bezeichnete mir mein Meister als eine reine, zum Essen erlaubte. — 2) die überlieferte Schreibung der Bibel, insbes. hinsichtl. der scriptio plena et defectiva, im Ggs. zu מקרא: Lesung. j. Meg. IV, 74[d] un. ויבינו במקרא זה המסורת „Sie (die Leviten) gaben Verständniss in der Lesung“ (Neh. 8, 8), darunter ist die überlieferte Schreibung zu verstehen. In Meg. 3[a] und Ned. 37[b] steht dafür אלו המסורות pl., wahrsch. crmp. Genes. r. s. 36 Ende steht מיכן למסורת aus der oben citirten Bibelstelle ist die überlieferte Schreibung erwiesen. Aboth 3, 13 מסורת סייג לתורה die überlieferte Schreibung ist die Umzäunung für die Gesetzlehre. Suc. 6[b] u. ö., s. אֵם. Seb. 37[b]. 38[a] אהני מקרא ואהני מסורת die Lesung einzelner Wörter, sowie ihre überlieferte Schreibung werden zu Schriftforschungen angewandt. So z. B. steht beim Sündopfer eines Fürsten und einer Privatperson zwei Mal קרנת def., gleichsam קַרְנַת singl., und ein Mal קרנות plene (näml. Lev. 4, 25. 30 und 34, vgl. Raschi; im masoret. Texte steht in allen diesen Stellen קרנת def.); die Lesung hing. lautet überall קַרְנוֹת pl. Aus der Schreibung wäre zu entnehmen, dass das Blut auf die vier Ecken des Altars gesprengt werden müsse, näml. קַרְנַת, קַרְנַת, קַרְנוֹת = 1 + 1 + 2); aus der Lesung hing., dass die Sprengung auf sechs Ecken des Altars stattfände (näml. קַרְנֹת, קַרְנֹת, קַרְנוֹת = 2 + 2 + 2). Da aber der Altar nur vier Ecken hat, so sagt die Schule Hillel's: Man nehme die Mittelzahl zwischen der Schreibung und der Lesung, d. h. fünf und zwar der Art, dass eigentlich vier Sprengungen stattfinden sollen, dass jedoch, wenn blos eine Sprengung vollzogen wurde, die Sühne bewirkt sei, vgl. כָּפַר, Piel כִּיפֵּר. Mechil. Jithro Par. 2: „Ihr habt gesehen, was ich an Mizraim gethan“ (Ex. 19, 4); לא במסורת אני אומר לכם לא כתובים הם לכם לא כתבים אני משגר לכם לא עדים אני מעמיד אלא אתם ראיתם ich spreche nicht etwa von einer Tradition zu euch, diese Begebenheiten sind nicht etwa vor euch niedergeschrieben, keine Schriften schicke ich euch hierüber, ich führe euch nicht Zeugen vor; sondern: „ihr selbst habt es gesehen.“ — Pl. Tanchuma Waëthchanan g. E., 252[b] נטלו מְסוֹרוֹת חכמה ממשה ונתנו ליהושע die Traditionen der Weisheit wurden dem Mose abgenommen und dem Josua gegeben. — (Davon rührt auch der Name des grossartigen Meisterwerkes: מסורה, Masora her [so nach der gewöhnlichen Benennung; richtiger wäre Massora, מַסּוֹרָה: die Tradition. Die erstere Benennung ist wahrsch. Levita's nicht stichhaltiger Etymologie des Ws. zuzuschreiben, näml. von אָסַר; ähnlich bh. מָסֹרֶת, also eig. was die Heilige Schrift einigt, zusammenhält]. Die Masora giebt nicht blos die überlieferte Schreibung zweifelhafter Wörter an, sondern verzeichnet auch mit Staunen erregendem Fleiss und ausserordentlicher Sorgfalt alle vorkommenden Aehnlichkeiten, alle scheinbaren und wirklichen Wiederholungen, verschiedene Lesarten u. dgl. m. Ursprung und Abschluss dieses Kunstwerkes sind ebensowenig, wie die Verfasser desselben bekannt. Seine ersten Anfänge finden sich bereits in den Talmudim und Midraschim niedergelegt, und werden von letzteren auf die Zeit der Grossen Synode unter Nehemias zurückgeführt, s. ob.; geschlossen aber wurde das Werk, wie es scheint, in den Schulen der Saboräer. Die Masora ist die treue Beschützerin des Bibeltextes, den sie vor fahrlässigen Schreibfehlern und Fälschungen aller Art sorgfältig überwacht.)

מְסוֹרְתָּא, מְסָרְתָּא *chald.* (=מַסּוֹרֶת) Ueberlieferung, Tradition, s. TW.

מוֹסָרָה s. d. in מו׳.

מֵיסָרָא *m.* (syr. ܡܶܣܳܪܳܐ, von אֲסַר=יְסַר, richtiger in מי׳, s. d.) Gebund. Thr. r. sv. רבתי, 53[b] מיסרא דחסין ein Gebund Kräuter, Lattich. — Pl. מֵיסָרִין s. d. — *Fem.* Cant. r. sv. כתפוח, 12[d] מֵיסַרְתָּא דאיזוב ein Gebund Ysop.

מַסְרֵת *f.* (=bh. מַשְׂרֵת) Pfanne, Tiegel. j. Pes. II, 29[b] un. חלת המסרת der Pfannkuchen.

מַסְרֵיתָא *ch.* (=מַסְרֵת) Pfanne, Tiegel, s. TW.

מְסָרְבָנָא, מְסָרְבָן *m.* (von סָרַב) ungehorsam, der Ungehorsame, s. TW.

מְסָרְדֵי Ab. sar. 11[b], s. מוּטְרְדֵי.

מְסַרְהֲבָא, מְסַרְהֲוָן *m.* Adj. (syr. ܡܣܰܪܗܒܳܐ, von סַרְהֵב, s. d.) voreilig, verwegen, temerarius. — מְסַרְהֲבָאִית Adv. (syr. ܡܣܰܪܗܒܳܐܺܝܬ) verwegen, voreilig, temere, s. TW.

מְסְרֵךְ *m.*, **מִסְרוֹכֵי** *f.* (von סָרַךְ s. d.) Gurt,

den man um den Leib des Kamels bindet. Tosef. Schabb. IV (V) Anf.: Man darf am Sabbat das Kamel mit seinem Sattel austreiben u. s. w. ובלבד שלא יקשור לו מסרכו Ar. sv. סרך 1 aber man darf ihm nicht seinen Leibgurt umbinden. j. Schabb. V Anf., 7ᵇ אבל ובלבד לא יקשור את המסרוכי, und Schabb. 53ᵃ שלא יקשור בו במסרכו Ms. M. (Agg. מסריכן) dass.

מַסְרוּלָה *f.* Name eines Krautes. j. Ned. VII Anf., 40ᵇ.

מַסְרֵק *m.* (von סָרַק s. d.) 1) Kamm zum Kämmen, Hecheln oder Striegeln. Kel. 13, 8 מסרק של פשתן שניטלו שיניו der Kamm zum Hecheln des Flachses, dessen Zähne abgebrochen wurden. Teb. jom. 4, 6 מסרק של ראש der Kamm für das Kopfhaar. Schabb. 41ᵃ הביאו לי מסרק bringet mir einen Kamm. Chull. 19ᵇ שחיטה העשויה כמסרק כשרה (die Decisoren citiren sämmtlich: כשיני המסרק) eine Schlachtung in der Form der Zähne eines Kammes ist rituell; d. h. diejenige Schlachtung, bei welcher man an einer Seite des Halses (der Arterien) mit dem Schlachtmesser zu schneiden anfängt, dasselbe aber nach einer andern Seite biegt, ohne zu schneiden, demnächst es aber nach der ersten Stelle des Halses zurückführt und daneben schneidet, dermassen, dass die Schlachtstelle wie gezackt aussieht; vgl. Josef Karo zu Tur Jore dea Titel Schechita § 21. — Pl. Ber. 61ᵇ R. Akiba wurde von der römischen Regierung zum Tode verurtheilt, והיו סורקין את בשרו במַסְרְקוֹת של ברזל und man kämmte seinen Körper mit eisernen Kämmen. — 2) kammförmiges Instrument, ferner kammförmiger Bestandtheil einer Frucht. Kel. 2, 8 מסרק של צרצור der Kamm des Flaschenhalses. Letzterer hatte näml. eine siebartig durchlöcherte Platte als Deckel und oberhalb desselben war eine runde und zackige Verzierung in Form eines Kammes angebracht. Tosef. Kel. B. kam. II g. E. dass. — Ukz. 2, 3 המסרק טהור der kammförmige Bestandtheil des Granatapfels ist levitisch rein. Der Granatapfel hat näml. in seiner Mitte einen länglichen, eichelförmigen Kern, der in der Mischna: פיטמא Knopf, und in der Tosef.: עמוד Säule genannt wird. Dieser ist von einer faserigen Schale (Lederschale) umgeben, die in der Mischna: נץ Blume, und in der Tosef.: שיער Haare, Fasern genannt wird; und oberhalb dieser Blume befindet sich ein Kelch mit kamm- oder lappenförmigen Zacken, מסרק genannt. Tosef. Teb. jom. III Ende R. Elieser sagte: הנוגע בעמוד טמא בשיער ובמסרק טהור Ar. (Agg. crmp. ובמסרק טמא. — Anst. כדתנן im Ar. lies כדתניא, als Bezeichnung einer Borajtha. Zu bemerken ist noch, dass in der Tosef. ed. Solkiew mit dem, angeblich von R. El. Wilna herrührenden Comment. זר זהב, die letzten drei Kapitel von Teb. jom fehlen) wer die „Säule" (den eichelförmigen Kern) berührt, ist levitisch unrein; wer aber die „Fasern" (die Lederschale) oder den „Kamm" (die lappenförmigen Zacken) berührt, ist rein.

מַסְרְקָא *ch.* (=מַסְרֵק) Kamm. Thr. r. sv. סלה, 57ᵈ s. מַסְלְסְלָא. Ber. 18ᵇ אימא לה לאימא תשדר לי מסרקאי sage meiner Mutter, dass sie mir meinen Kamm schicken soll. — Pl. Git. 57ᵇ ob. Nebusradan, der römische Feldherr (s. נְבוּזַרְאֲדָן), der Jerusalem belagerte, אמר להו אי אמריתו לי מוטב ואי לא מסריקנא לבשרייכו במַסְרְקֵי דפרזלא sagte zu ihnen: Wenn ihr mir saget (weshalb das Blut im Tempel hin- und herwalle), so ist es gut; wo nicht, so werde ich eure Körper mit eisernen Kämmen kämmen. Thr. r. Einleit. sv. וזכור, 47ᵇ; ferner das. sv. בלע, 62ᵃ, und Khl. r. sv. ועוד ראיתי, 79ᵈ dass.

מִיסַת, מִסְתְּיָא, מִסְתּוּ *f.* (syr. ܡܣܬܐ, ܡܣܬ, ܡܣܬܐ, hbr. מִסַּה, nur st. constr. מִסַּת; Stw. מסס, arab. مَسَّ) die Genüge, eig. was deckt. Genes. r. s. 38, 36ᵈ „Das ganze Land hatte שפה אחת" (Gen. 11, 1) לאחר שהיה לו מרתף של יין פתח חבית אחת ומצאה חומץ וכן ב׳ וכן ג׳ אמר האי מסתו דכולה בישא Ar. (Jalk. z. St. מסתיא, Midr. Agg. משפר) ein Gleichniss von Jemdm., der einen Weinkeller hatte und der, nachdem er ein Fass, ebenso das zweite und dritte geöffnet hatte, darin Essig gefunden hatte, sagte: Das ist Genüge (beweist hinlänglich), dass der ganze Wein im Keller verdorben (Essig geworden) ist. — Das bibl. W. שָׂפָה deutet näml. der Midrasch vom arab. سَفَّ: durch Trinken ausschlürfen; davon auch das W. משפר (nach LA. der Agg.): Trunk, Schluck. Thr. r. Einleit. sv. מעדה בגד, 45ᶜ (mit Bez. auf Spr. 25, 20: „Essig auf Laugensalz") ein Gleichniss von einem Weinkeller u. s. w. האי מסתו דכולה בישא Ar. ed. pr. (Agg. מסתיא) dass. Levit. r. s. 3 Anf. die Frevler geniessen zwar in dieser Welt viel Gutes, מיסת מתפרע מנהון לעלמא דאתי aber zur Genüge (d. h. ihren bösen Handlungen entsprechend) werden sie in der zukünftigen Welt bestraft. — j. Keth. I, 25ᶜ mit. לא מִסְתְּיָיה דסליקת לכהונתא אלא דתימר תגבה nicht genug (eig. ist denn nicht ihre Genüge), dass sie (durch die Heirath eines Priesters) zur Priesterwürde gelangte, soll sie auch etwa (wie du sagst) die Kethuba (Hochzeitssumme) erhalten? Git. 14ᵇ לא מִסְתְּיֵיה דלא סייען אלא דאמר להו נמי טב רמו ליה nicht genug, dass er uns keinen Beistand geleistet hat, so sagte er sogar zu ihnen: Schlaget ihn tüchtig! Das. 56ᵇ מיסתייך דקא חזית בסנאך es müsste dir ja genügen (Genugthuung verschaffen), dass du deinen Feind so leidend siehst! B. bath. 126ᵃ לא מסתייא דזבניתינהו לנכסייהו אלא מימחא נמי מחיתו להו

nicht genug, dass ihr die Güter der Waisen (ohne ihre Genehmigung) gekauft habet, so schlagt ihr sie auch! Chull. 107[b] לא מסתייה דלא גמיר מימחא נמי מחי nicht genug, dass er selber nichts gelernt hat, so schlägt er auch noch! näml. seinen Schüler, Samuel, welcher der Halacha mehr kundig war, als sein Lehrer. Ber. 55[a] un. חלמא בישא עציבותיה מסתייה חלמא טבא חדויה מסתייה bei dem bösen Traume genügt schon die durch ihn entstehende Betrübniss (dass er näml. weiter keine übeln Folgen nach sich zieht, weil der Träumende sich bessert); bei dem guten Traume genügt schon die Freude, die dadurch entsteht. Khl. r. sv. טוב מלא, 81[a] besser ist derjenige daran, der blos ein kleines Vermögen von 10 Gulden hat, womit er sich ernährt, als derjenige, der Anderer Geld geliehen nimmt, es aber verliert. מתלא אמר לא מיסתייה מובד דידיה אלא דאחרנין מובד דידיה ודלא דידיה das Sprichwort lautet: Nicht genug, dass er sein eignes Vermögen verliert, sondern auch das Vermögen Anderer; das Seinige und was nicht das Seinige ist.

מְסוּתָא s. d. in מסר׳.

מִיסְתִּיוּסִיס *f.* (gr. μίσθωσις) Verpachtung. j. Pes. VI, 31[b] un. מיסתיוסיס כאוני היא die Verpachtung ist dem Kaufe (ὠνή) gleich; d. h. der Pächter ist ebenso verpflichtet, bald nach Uebernahme des gepachteten Feldes die Pacht zu zahlen, wie der Käufer das Kaufgeld sofort zahlen muss.

מוּסְתְּקָא *m.* (wahrsch. von סְתַק s. d. = סְדַק) etwas, was gespalten, schadhaft ist. Pl. Bez. 33[b] כי תניא ההיא במוּסְתְּקֵי in jener Borajtha ist die Rede von gespaltenen Fässern. — Raschi erklärt das W. מוּסְתְּקֵי (singl.) als denom. von מַסְטִיכֵי: Mastix, also etwa: masticata: schadhaftes Fass, das mit Harz verklebt wurde; vgl. auch Tosaf. zu Schabb. 146[a] und Erub. 34[b] sv. ואמאי.

מִסְתָּר *m.* (=bh., von סָתַר) geheimer Ort. Pl. Genes. r. s. 82, 80[c] (mit Ansp. auf מצפניו, Obad. 6) גיליתי מִסְתָּרָיו בשביל לגלות את הממזרים שבינידם ich deckte seine (Esau's, Idumäa's) geheime Oerter auf, um die Bastarde in seiner Mitte bekannt zu machen. Höchst wahrsch. auf die Nachkommen des Idumäers Herodes hinzielend, in deren Mitte viele illegitime Ehen und Bastarde anzutreffen waren. Jalk. II, 68[b] dass., jedoch mit Bez. auf Jer. 49, 10.

מִסְתּוּרִין *m.* (=מִסְטוּרִין, τὸ μυστήρεον, τὰ μυστήρια) Mysterium, Geheimniss, Geheimnisse. Midrasch Tillim zu Ps. 9, 6 מה אמר לה מסתורין זה אני מגלה לך ראשית גוים עתיד לצאת ממך was sagte Gott zu ihr (Ribka, Gen. 25, 23)? Folgendes Geheimniss werde ich dir entdecken: „Das vorzüglichste der Völker" wird von dir abstammen; mit Ansp. auf Jer. 2, 3. Exod. r. s. 19, 118[d] (mit Bez. auf Ex. 12, 43: „Kein Fremdling soll vom Pesachlamm essen") אמר להם הקב״ה אומה אחרת אל יתערב בו ואל ידע מסתוריו אלא אתם לעצמכם בעולם הזה Gott sagte zu ihnen: Keine Nation soll sich mit Israel vermischen, damit sie nicht seine Mysterien kennen lerne; sondern ihr sollt in dieser Welt für euch abgesondert bleiben; s. auch TW.

מַסְתּוּרִיתָא *f.* (von סְתַר) Winde, Chull. 60[a] die Kaisertochter sagte zu R. Josua ben Chananja: Da euer Gott ein Zimmermeister ist, denn „er wölbt im Wasser seine Söller" (Ps. 104, 3), אימא ליה דנעביד לי חדא מסתוריתא אמר לחיי בעא רחמי עלה ואינגעה אותבה בשוקא דרומי ויהבו לה מסתוריתא דהוו נהיגי דכל דמנגע ברומי יהבו ליה מסתוריתא ויתב בשוקא וסתר דוללי כי היכי דליחזו אינשי וליבעו (od. דוללא, s. d. W.) רחמי עליה יומא חד הוה קא חליף התם הות יתבא וסתרה דוללי (דוללא) בשוקא דרומאי אמר לה שפירתא מסתוריתא דיהב ליך אלהי אמרה ליה אימא לאלהיך לישקול מאי דיהב לי אמר לה אלהא דידן מיהב יהיב מישקל לא שקיל so sage ihm, dass er mir eine Winde anfertige! Er antwortete: Nun gut. Sodann betete er, worauf sie aussätzig wurde. Infolge dessen setzte man sie in einer Strasse Roms nieder und gab ihr eine Winde in die Hand. Denn in Rom herrschte die Sitte, dass man Jedem, der aussätzig war, eine Winde in die Hand gab, womit er auf der Strasse das Gewebe aufwand; damit die Menschen, die ihn sähen, um ihn beten möchten. Eines Tages ging R. Josua dort vorüber, wo die Kaisertochter sass und das Gewebe aufwand. Er rief ihr zu: Nicht wahr, die Winde ist doch schön, die mein Gott dir gegeben hat! Sie entgegnete ihm: O sage deinem Gotte, dass er zurücknehme, was er mir gegeben hat! Er aber antwortete ihr: Unser Gott giebt wohl, nimmt jedoch nichts zurück.

מָעָא Maah, Münze, s. hinter מָעָה. — מְעָא Leib, Eingeweide, s. hinter מֵעָה.

מַעְבָּד, מַעְבְּדָא *m.* (syr. ܡܥܒܕܳܢ, hbr. מַעְבָּד, von עבד) 1) das Thun, die Handlung. Dan. 4, 34, s. auch TW. — 2) Bearbeitung, Durchgearbeitetes. B. mez. 116[b] טינא דמעבדא Lehm, der durch Bearbeitung zum Bau verwendet wird.

מַעְבְּדָנָא *m.* Adj. Schöpfer. Genes. r. s. 68 Anf. „Ich erhebe meine Augen" (Ps. 121, 1) למלפני ולמעבדני zu meinem Lehrer und zu meinem Schöpfer, s. מַלְפָנָא.

מַעְבְּדָנוּתָא *f.* (syr. ܡܥܒܕܳܢܘܬܳܐ) Zubereitung, Erwerbung, s. TW.

מַעֲבָה *f.* (=bh. מַעֲבֶה *m.*, von עבי, עָבָה) Dickicht, Bergschlucht. Pl. Thr. r. sv. קלים,

68[d] „Auf den Bergen דלקונו“ (Klgl. 4, 19), שהיו דולקין אחר הַמַּעֲבִיּוֹת das bedeutet: Die Feinde suchten sie in den Bergschluchten (oder: in dichtem Gestrüpp) „mit Lichtern“ auf; דלק wird näml. im öfter vorkommenden Sinne gedeutet.

מְעוּבָּה *m.* (eig. Part. pass. von עָבַב) Dichtes. Arach. 25[a] לא מעובה ולא מידק אלא בינוני (beim „Schätzen“ eines Saatfeldes, Lev. 27, 16 fg.) berechnet man weder ein dichtbesäetes, noch ein spärlich besäetes, sondern blos ein mittelmässig besäetes Feld. j. Sot. II, 18[a] ob. dass. j. Suc. IV g. E., 54[d] המעובה של מים das dichte Gefäss, das als Wasserbehälter diente, vgl. מִידָק. — Pl. Pes. 64[b] פסח מְעוּבִּין das Pesach der dichten Volksmenge, vgl. מָעַךְ.

מַעֲבֵט *m.* (von עָבַט, s. d.) ein in der Vertiefung der Kelter stehender Bottich, in welchem man die Weintrauben behufs Erweichens sammelte, bevor sie unter den Pressbalken gebracht wurden; ähnlich מעטן: Olivenbehälter. Tohar. 10, 4. 5 האוכל מן המעבט ומן המשטח של עלים Ar. ed. pr. sv. 2 עבט (Agg. העבט) wenn Jem. Weintrauben aus dem Bottich oder vom Blätterhaufen (worauf sie zum Trocknen ausgestreut sind) isst.

מַעֲבֵר *m.* (von עָבַר) eig. der Fortführende. Kel. 13, 7 מעבר eine dreizackige Gabel, mittelst welcher man das grobe Stroh vom Getreide entfernt, s. מַגּוֹב, vgl. auch מַעְדֵּר und מַעֲפֵּר.

מַעְבְּרָא od. **מַעֲבָרָא** *m.* (syr. ܡܥܒܪܐ, hbr. מַעֲבָר, von עבר) 1) das Uebergehen, der Durchgang, transitus, s. TW. — 2) Fähre, Fahrzeug zum Uebersetzen über einen Fluss. Chull. 95[b] רב בדיק במעברא Ar. ed. pr. (Agg. במברא; spät. Ar. Agg. crmp. במעברתא) Rab erprobte (das Glück) durch eine Fähre, s. מַבְרָא. Ned. 27[b] אתא ופסקיה מעברא er kam an, jedoch die Fähre fehlte; s. מִיתָא.

מַעְבַּרְתָּא *f.* (eig. = מַעְבְּרָא) Furt, Durchgang. j. Taan. IV, 68[c] un. [d] ob. מעברתא דלוד ... מעברתא דטרלוסא die Furt von Lydda, die Furt von Tarlosa. — 2) trop. Snh. 100[b] מאן דאית ליה מעברתא בדיקניה כולי עלמא לא יכלו ליה demjenigen, der einen Durchgang, Theilung in seinem Barte hat (d. h. dessen Bart getheilt ist, einen Zwischenraum hat), kommt Niemand bei, wegen seiner Schlauheit; da er näml. immerwährend auf Ränke denkt, so zieht er den einen Theil seines Bartes dahin und den andern dorthin, vgl. Raschi. — 3) Men. 35[a] מעברתא דתפילין der lederne, harte Bestandtheil der Tefillin, durch welchen man den Riemen durchzieht; vgl. auch תִּיתּוֹרָא.

מַעְבּוֹרֶת, מַעְבָּרָה *f.* (=bh. מַעְבָּרָה) 1) Fähre. B. kam. 116[a] wenn Jem., der aus einem Gefängniss entflieht, והיתה מעבורת לפניו אמר לו טול דינר והעבירני אין לו אלא שכרו eine Fähre vor sich stehen sieht und zum Fährmann sagt: Nimm einen Denar und setze mich über! so hat jener doch blos seinen verdienten Lohn zu verlangen. In Jeb. 106[a] steht dafür מעברא crmp. in einem hbr. Satze. — 2) Furt, Ort des Uebersetzens über einen Fluss. Pl. Ber. 54[a] un. הרואה מַעְבְּרוֹת הים ומעברות הירדן ומעברות נחלי ארנון וכ׳ wenn Jem. die Furten der Binsensee, die Furten des Jordan oder die Furten der Ströme Arnon's (woselbst den Israeliten einst Wunder geschahen) erblickt, so muss er den Dank gegen Gott aussprechen.

מַעְגִּילָה *f.* (von עָגַל) Walze, Rolle, ein rundes Instrument der Baumeister, mittelst dessen sie die unebenen und schadhaften Stellen der Bauwerke ebnen und ausbessern. Mac. 2, 1 ... היה מעגיל במעגילה ונפלה עליו והרגתו הרי זה גולה אבל אם היה מושך במעגילה ונפלה עליו והרגתו . . . הרי זה אינו גולה wenn Jem. mit einer Walze rollt, diese aber herabfällt und Einen tödtet, so wird der Todtschläger mit Exilirung bestraft (vgl. Num. 35, 22 fg. und Dt. 19, 3 fg.). Wenn er hing. die Walze nach oben zieht und selbige im Herunterfallen Jemdn. tödtet, so wird jener nicht mit Exilirung bestraft, und zwar nach dem Grundsatz, dass die Strafe der Exilirung nur dann erfolgt, wenn der Todtschläger das Instrument, „Beil“ nach unten zu geworfen (דרך ירידה, vgl. Num. l. c. ויפל), nicht aber, wenn er es in die Höhe gezogen (דרך עליה). j. Mac. z. St. II Anf., 31[c] R. Jirmeja fragte den R. Abahu: היה מעגיל במעגילה כדרך הליכתה והוציא הלה את ראשו והטיחה לו . . . היה מעגיל במעגילה כדרך הליכתה והושיט התינוק את ידו ורצצה וכ׳ wenn Jem. eine Walze nach der gewöhnlichen Art des Handhabens derselben (von unten nach oben) rollt und ein Anderer den Kopf hinhält, so dass ihn jener quetscht; ferner: Wenn Jem. die Walze rollt und ein Kind seine Hand hinhielt, sodass sie jener zermalmte — wird der Thäter in diesen beiden Fällen zur Geldentschädigung verurtheilt, oder nicht? R. Abahu antwortete ihm: Da ein solches Hinaufziehen der Walze behufs Herunterführens derselben geschieht, so wird es dem Herunterführen gleichgestellt (היא עליה היא ירידה), d. h. er wird verurtheilt. M. kat. 11[a], s. מַחְלֵץ.

מוֹעֵד, מוֹעָד s. d. in מו׳.

מוֹעֲדָא *f.* (Part. von מְעַד) wankend, s. TW.

מְעַדְיָא *fem.* (von עֲדִי) schwanger, eine Schwangere, gravida, s. TW.

מַעֲדָן I *m.* Pl. מַעֲדַנִּים, מַעֲדַנִּין (bh. מַעֲדַנּוֹת *f.* pl.) Band, Knoten, zugeknüpfte Stelle. Stw. עָדַן trnsp. von עָנַד. Kel. 20, 7 המתיר ראשי

המעדנין טהורה נחלקה לארכה ונשתיירו בה מעדנין של ששה טפחים טמאה wenn man die Spitzen der Knoten einer Rohrmatte auflöst, so ist sie levitisch rein (d. h. sie wird nicht mehr als benutzbares Geräth angesehen. Man pflegte näml. die Matte gewöhnlich über drei Stangen aufzuspannen und die Säume derselben mittelst Knoten, damit das Gewebe sich nicht auflöse, an den Stangen zu befestigen. Infolge des Auflösens der Knoten kann die Matte nicht mehr als Unterlage dienen). Wenn aber die Matte (d. h. die an ihren Seiten angebrachten Stangen) der Länge nach zerrissen wurde und an ihr drei Knoten von sechs Faustbreiten (d. h. zwischen je einem und dem andern Knoten zwei Faustbreiten und an jeder Seite der drei Knoten eine Faustbreite) ganz geblieben sind, so ist sie unrein. (Maim. in s. Comment. z. St. erklärt danach das bh. מעדנות, 1 Sm. 15, 32: „Agag trat vor Saul mit gebundenen Händen", nach Art der Gefangenen.) Tosef. Kel. B. mez. XI Ende נחלקה לרחבה טהורה לארכה ונשתיירו בה שלשה מעדנים שהם ששה טפחים [טפחיים] בין מעדן למעדן טפח מכאן וטפח מכאן טמאה פחות מכן טהורה (R. Simson in s. Comment. liest: נחלקה לארכה טהורה לרחבה ונשתיירו בו שלשה מדנים שהן ששה טפחים טפחיים בין מדן למדן וכ׳. Nach seiner Erklärung wäre לארכה in der Tosef. gleichbedeutend mit לרחבה in der Mischna und ebenso umgekehrt) wenn die Matte der Breite (Länge) nach zerrissen wurde, so ist sie rein; wenn sie aber der Länge (Breite) nach zerrissen wurde: so ist sie, falls drei Knoten derselben ganz geblieben sind, welche sechs Faustbreiten bilden, näml. zwei Faustbreiten zwischen einem Knoten und dem andern und eine Faustbreite von dieser und eine Faustbreite von jener Seite der Knoten, so ist sie unrein; wenn aber weniger, so ist sie rein. Das. wenn Jem. eine Matte ursprünglich zur Unterlage, später aber zur Zeltbedachung bestimmt hat, עד שלא קשר ראשי מעדנים שלה טמאה משקשר ראשי מעדנים טהורה so ist sie, bevor er die Knotenspitzen derselben geknüpft hat, unrein; nachdem er aber die Knotenspitzen geknüpft hat, rein (ein Geräth verliert näml. seine Unreinheit nur durch eine Veränderung betreffs der Handlung, nicht aber durch eine veränderte Gesinnung, vgl. מַחֲשָׁבָה). Tosef. das. VII g. E. von welcher Zeit an nimmt die Matte Unreinheit an? R. Juda sagte: משיקשור ראשי המעדנים שלה היו דבלולין יוצאים ממנה כל שלצורך המעדנים טמאה כל שלא לצורך המעדנים טהורה (R. Simson in Kel. l. c. liest המדנים . . .) wenn man ihre Knotenspitzen zugeknüpft hat. Wenn von ihr Auswüchse hervorragen, so ist sie, falls die letzteren zu den Knoten gehören, rein; wenn sie aber nicht zu ihnen gehören, unrein. j. Suc. II Ende, 52[c] ראשי מעדנים. Davon contr. מַדְּנִין, מִדָּן, s. d.

מַעֲדָן II *m.*; nur pl. מַעֲדַנִּים (=bh., von עָדַן, s. d.) kostbare Speisen. Jom. 75[a] „Die Schlange hat Erde zur Speise" (Jes. 65, 25) ר׳ אמי ור׳ אסי חד אמר אפילו אוכל כל מעדני עולם טועם בהם טעם עפר וחד אמר אפילו אוכל כל מעדני עולם אין דעתו מיושבת עליו עד שיאכל עפר R. Ammi und R. Assi sind verschiedener Ansicht; der Eine sagt: Selbst wenn die Schlange alle kostbaren Speisen der Welt isst, so verspürt sie in ihnen dennoch blos den Geschmack der Erde. Der Andere sagt: Selbst wenn sie alle kostbaren Speisen der Welt isst, so wird sie dennoch nicht eher befriedigt, als bis sie Erde isst. Sot. 9[a]. 15[b] היא האכילתו מעדני עולם לפיכך קרבנה מאכל בהמה sie (die Sota, des Ehebruchs Verdächtige) gab dem Buhlen die kostbarsten Speisen der Welt zu essen, deshalb ist ihr Opfer Viehfutter, näml. „Gerstenmehl" (Num. 5, 15). Num. r. s. 7, 119[a]. Das. s. 9, 202[b] u. ö. מעדני עולם.

מַעְדֵּר *m.* (=bh., von עָדַר) Gäthacke, sarculum. Kel. 13, 7, s. מַעֲבֵר. Tosef. Kel. B. mez. III Ende הדוקרן והמעדיר der Spitzpfahl und die Gäthacke. Das. B. bath. I Anf. המשיחות והרצועות שבמעדר die Streifen und die Riemen an der Gäthacke, vgl. auch מַסְוֶה.

מָעָה *f.* Grndbedeut.: etwas Rundes (=גֵּרָה, גַּרְגִּיר, von גַּל=גַּר rund sein: Kügelchen); dah. 1) Kern. j. Kil. I, 27[a] mit. מעה אחת מפיטמה של אבטיח ומעה של קישות וכ׳ ein Kern am Stiele der Melone und ein Kern der Gurke. Das. מעה מפיטמה של תפוח וכ׳ ein Kern am Stiele des Apfels u. s. w., vgl. מִילְפְּפוֹן. — Pl. j. Maas. I, 48[d] mit. מָעֵי מילפפון לאכילה מעי אבטיח לזריעה die Kerne der Apfelmelone (heimst man ein) zum Essen, die Kerne der gewöhnlichen Melone zur Aussaat. — 2) (=bh. גֵּרָה) kleine Münze, Obulus, Korn, Maah. j. Kidd. I, 58[d] mit. R. Chija lehrte: סילעא ארבע דינרין שש מעה כסף דינר שני פונדיונין מעה מעה שני איסרין וכ׳ סלקין אחד משלשים ושנים למעה . . . ורבותינו עשו אותם אחד מעשרים וארבע למעה (ed. Krot. crmp. למעלה anst. למעה) eine Sela beträgt vier Denare, sechs Silbermaah einen Denar, zwei Pundien betragen eine Maah, eine Maah = zwei Ass u. s. w. Demnach ist die Kupferperuta der 32. Theil einer Maah. Unsere Lehrer jedoch verordneten (dadurch, dass sie die Peruta grösser machten), dass die Peruta den 24. Theil einer Maah bilde. Vgl. auch Kidd. 12[a] und Bech. 50[a]. j. Kidd. I, 58[c] un. הטענה בית שמאי אומרים מעה ובית הלל אומרים שתי מעין מחלפה שיטתהון דביה שמאי תמן אינון אמרין כסף דינר וכא אינון אמרין כסף מעה מחלפה שיטתהון דבית הלל תמן אינון אמרין כסף פרוטה וכא אינון אמרין כסף שתי מעין was die eingeklagte Schuld betrifft (wobei der Beklagte einen mosaischen Eid zu leisten hat, vgl. מַעֲנָה), so sagt die Schule Scham-

mai's, sie müsse wenigstens eine Maah, die Schule Hillel's hing. sagt, sie müsse zwei Maah betragen. Betreffs der Ansicht der Schule Schammai's herrscht ein Widerspruch, denn dort (j. Schebu. VI Anf., 36[d]) sagt sie, dass unter כסף ein Denar, hier aber, dass darunter eine Maah zu verstehen sei! Betreffs der Ansicht der Schule Hillel's herrscht ebenfalls ein Widerspruch; denn hier sagt sie, dass unter כסף eine Peruta, dort aber, dass darunter zwei Maah zu verstehen sei! Das. 58[d] ob. (nach Ansicht der Schule Hillel's) מה כלים שנים אף כסף שנים ודכוותה מה כסף שתי מעים אף כלים שני מעים so wie unter כלים (pl. Ex. 22, 6, auf deren Einklage ein Eid zu leisten ist) „zwei Geräthe" zu verstehen sind, ebenso sind unter כסף (daselbst) „zwei Münzen" zu verstehen; hieraus ist zu entnehmen, dass so wie unter כסף zwei Maah, ebenso auch unter כלים der Werth von zwei Maah zu verstehen sei. — 3) Maah als Gewicht (wie מָנֶה s. d.). Levit. r. s. 17 Anf., 160[a] האשה הזאת טווה מעה אחת עבה ומעה אחת דקה וכ' das Weib spinnt eine Maah Wolle dick (d. h. zu dicken Fäden) und eine Maah dünn (zu dünnen Fäden), vgl. אִסְפְּרִיטוֹן. — 4) Münzen überh. (wofür gew. מָעוֹת pl.), sodann auch Geld im Allgemeinen. B. mez. 4, 1 (44[a]) מעות הרעות קונין את היפות והיפות אינן קונין את הרעות schlechte (nicht gangbare) Münzen bewirken den Einkauf guter Münzen (d. h. beim Tauschhandel; sobald A. dem B. die schlechten Münzen, die als Waare angesehen werden, eingehändigt hat, so ist Letzterer verpflichtet, dem Ersteren die guten Münzen einzuhändigen, u. zw. nach dem Grundsatz, dass der Empfang der Waare den Käufer zur Zahlung verpflichtet, vgl. טִבְעָא); aber die guten Münzen bewirken nicht den Kauf der schlechten Münzen. Das. 47[b] אמר ר' יוחנן דבר תורה מעות קונות ומפני מה אמרו משיכה קונה גזירה שמא יאמר לו נשרפו חטיך בעליה ... ריש לקיש אמר משיכה מפורשת מן התורה וכי תמכרו וג' R. Jochanan sagte: Nach mosaischem Rechte bewirkt die Geldübergabe von Seiten des Käufers für ihn das Eigenthumsrecht der Waare; weshalb jedoch bestimmten die Gelehrten, dass nur die Ansichnahme der Waare den Kauf schliesse? Weil sonst der Verkäufer zum Käufer sagen könnte: Dein Getreide ist auf meinem Söller verbrannt. Resch Lakisch sagt: Der Abschluss des Kaufes durch die Uebernahme der Waare wird in der Bibel ausdrücklich erwähnt, näml. (Lev. 25, 14): „Wenn ihr etwas verkaufen, oder aus der Hand des Nächsten kaufen werdet"; vgl. auch אָסִימוֹן. Kidd. 12[b] u. ö. מתוך מעות die Geldübergabe. Pes. 50[b] מעות הבאות ממדינת הים וכ' Geld, das aus überseeischen Landen eingeführt wird; d. h. ein Gewinn, der durch Schiffsladungen erstrebt wird, bringt deshalb kein Glück, weil die Seefahrer stets der Gefahr des Ertrinkens ausgesetzt sind. Edij. 1, 9 fg. הפורט סלע ממעות מעשר שני wenn Jem. eine Sela einwechselt für kleine Münzen des zweiten Zehnten u. s. w. j. Meg. I, 70[b] un. מעות פורים das Geld, das am Purimfeste an die Armen zu vertheilen ist. — Ueber eine agadische Etym. unseres Ws. s. זוּז III.

מָעָא oder **מְעָא** *ch.* (syr. ܡܥܐ=מָעָה). Pl. מָעָתָא, מָעִין Maah, ferner: Münzen, Geld, s. TW. — B. mez. 102[b] מאה מָעֵי hundert Maah, vgl. אִסְתִּירָא. Kidd. 81[a] כתרתי מעי wie zwei Maah, vgl. דַּם, דְּמָא. Snh. 26[a] u. ö.

מֵעָה *m.* (=bh.) Pl. מֵעִים, מֵעִין, מֵעַיִין (bh. einmal מֵעוֹת von מֵעָה, Jes. 48, 19). Das Wort, verwandt mit vrg. מָעָה, bedeutet eig. ebenf.: etwas Rundes, insbes. (=בֶּטֶן) 1) die ganze Bauchhöhle des animalischen Körpers, κοιλία, den Magen sammt den Gedärmen; daher auch gew. בני מעיין, בני מעים die Eingeweide, intestina, eig. die im Leibe, מעים, liegenden Gedärme, Leber, Herz u. dgl., s. w. u. Kinnim 3, 6 מעיו לעשות תוף בני מעיו לעשות חבלין ונימין לכנורות LA. der Tosaf. (welche fast unzweifelhaft die richtige ist; Agg. עורו להוף מעיו לנבלים בני מעיו לכנורות, eine LA., die weder sachlich, noch sprachlich zutrifft) sein (des Lammes) Bauch ist zur Anfertigung der Pauke verwendbar, seine Gedärme, um daraus Seile und Saiten für die Cyther zu machen. Nid. 22[a] R. Elasar bar Zadok erzählte: Folgende zwei Handlungen überbrachte mein Vater aus Tibin nach Jabne: מעשה באשה שהיתה מפלת כמין קליפות אדומות ובאו ושאלו את אבא ואבא שאל לחכמים והכמים שאלו לרופאים ואמרו להם אשה זו מכה יש לה בתוך מעיה שממנה מפלת כמין קליפות תטיל למים אם נמוחו טמאה ושוב מעשה באשה שהיתה מפלת כמין שערות אדומות ובאה ושאלה ... ואמרו להם אשה זו שומא יש לה בתוך מעיה שממנה מפלת כמין שערות אדומות וכ' einst trug es sich zu, dass eine Frau eine Art rother Bläschen abortirt hatte, worüber man meinen Vater befragte, mein Vater befragte die Gelehrten und die Gelehrten befragten die Aerzte, welche ihnen antworteten: Diese Frau hat eine Wunde im Leibe, wodurch sie solche Bläschen abortirt; möge sie dieselben ins Wasser legen, und wenn sie sich auflösen (was zum Beweise dient, dass sie mit Blut gefüllt sind), so ist sie unrein. Ferner trug es sich zu, dass eine Frau eine Art rother Fäserchen abortirt hatte; sie kam und befragte meinen Vater, dieser befragte die Gelehrten, die Gelehrten befragten die Aerzte, welche ihnen antworteten: Diese Frau hat ein mit Haaren bewachsenes Mal in ihrem Leibe, wodurch sie solche rothe Fäserchen abortirt. Möge sie dieselben ins Wasser legen und wenn sie sich auflösen, so ist sie unrein. j. Nas. VII, 56[c] un. המת והנזיר ... תחת מעי הגמל תחת מעי השקוף wenn eine Leiche und ein Nasiräer sich

unter dem (breiten) Leibe eines Kamels oder unter der Wölbung einer Oberschwelle sich befinden. Schabb. 11ª u. ö. חוֹלֵי מעיים Leibschmerzen (Durchfall), vgl. auch מֵיחוּשׁ. Ned. 41ª חוֹלֵי מעים die an Leibschmerzen Leidenden. Erub. 41ᵇ שלשה אין רואין פני גיהנם אלו הן דקדוקי עניות וחוֹלֵי מֵעַיין והרשות drei Klassen von Menschen erblicken nicht das Gehinnom, näml. die von drückender Armuth, oder von Leibschmerzen, oder von Schuldenlast gequält werden (nach R. Chananel bedeutet רשות: Obrigkeit, was jedoch weniger einleuchtet). Das. שלשה מתין כשהן מספרין ואלו הן חוֹלֵי מעיין וחיה והדרוקן drei Klassen von Menschen sterben während sie sprechen (d. h. bei vollem Bewusstsein), näml. der an Durchfall Leidende, die Wöchnerin und der Wassersüchtige. Taan. 11ᵇ ob. לעולם ימוד אדם עצמו כאלו קדוש שרוי בתוך מעיו וכ׳ der Mensch soll sich immer betrachten, als ob der Heilige (Gott) in seinem Leibe wohnte; mit Ansp. auf Hos. 11, 9: „In deinem Innern ist der Heilige"; daher darf man sich nicht durch Fasten kasteien. Snh. 7, 2 (52ª) בני מעיו die Eingeweide des Menschen. Chull. 56ª בני מעיה die Eingeweide des Vogels, vgl. חָמַד. Das. 50ª בני מעיין, 56ᵇ באלו בני מעיים אמרו בקורקבן בלב ובכבד nur betreffs folgender Eingeweide sagten die Gelehrten (dass ein Vogel, der ins Feuer gefallen und dessen Eingeweide gelb geworden sind, zum Essen verboten ist): des Magens, des Herzens und der Leber. — 2) das Kerngehäuse einer Frucht. Edij. 3, 3 מעי אבטיח das Kerngehäuse einer Melone. j. Ter. VIII, 46ª בני מעיה die Kerne der Melone, s. מְסָמֵס.

מְעָא, מְעָיָא *ch.* (syr. ܡܥܳܐ, pl. ܡܥܰܝܳܐ, ܡܥܰܝܢ =מֵעָה) Leib, Eingeweide, s. TW. — Pl. Chull. 93ª (l. גרידה) ריש מְעַיָּא באמתא בעי גרירה die Spitzen der Därme müssen, eine Elle lang (wegen des daran haftenden verbotenen Fettes), abgeschabt werden.

מַעְוֵי Af. von עֲוֵי, s. d.

מְעוֹיִין *m.* pl. ein spinatartiges Küchengewächs. j. Kil. I, 27ª mit., s. לְעִינִין.

מָעוֹן *m.* (=bh. von עון) 1) Wohnung, insbes. Gotteswohnung, Tempel. Keth. 24ᵇ un. המעון הזה לא זזה ידה מתחת ידי וכ׳ bei diesem Tempel (schwöre ich), dass ihre Hand nicht aus der meinigen gewichen ist! (ähnlich הָעֲבוֹדָה, הֵיכְלָא, s. d. W.). Ker. 8ª und B. bath. 166ª המעון הזה לא אלין הלילה עד שיהיו בדינרין bei diesem Tempel (schwöre ich), ich will nicht diese Nacht zubringen, bis die Opfervögel für wenige Denare zu kaufen sein werden! d. h. ich werde durch den Vortrag einer Halacha die hohen Preise der ersteren zum Sinken bringen! — 2) übrtr. Himmel, Maon. Chag. 12ᵇ מעון Maon, Name des fünften Himmels von unten an gezählt. Das. מעון שבו כיתות של מלאכי השרת שאומרות שירה בלילה וחשות ביום מפני כבודן של ישראל der Maon, in welchem die Schaaren der Engel sich befinden, welche des Nachts Loblieder anstimmen, aber am Tage, wegen der Ehre Israels, schweigen. j. Taan. IV, 68ª un. ספר מעוני . . . באחד כתוב מעון וג׳ ובשנים כתוב מעונה וקיימו שנים וביטלו אחד was den Codex des Maon betrifft, so fand man in einem Bibelcodex מעון (anst. מעונה, Dt. 33, 27) und in zweien מעונה; man hielt daher die LA. der zwei aufrecht und liess die des einen fallen. Sifre Beracha Pisk. 356 u. ö. dass., vgl. זַאֲטוּט. Genes. r. s. 68, 67ᶜ כתיב מעונה וג׳ אין אנו יודעין אם הקב״ה מעונו של עולם ואם עולמו מעונו מן מה דכתיב ה׳ מעון וג׳ הוי הקב״ה מעונו של עולם ואין עולמו מעונו es heisst מעונה (Dt. 33, 27); daraus jedoch wissen wir nicht, ob Gott die Wohnung der Welt (der sie in sich fasst), oder ob die Welt seine Wohnung sei! Daraus aber, dass es heisst ה׳ מעון (Ps. 90, 1) können wir schliessen, dass „Gott die Wohnung" der Welt, nicht aber die Welt seine Wohnung ist; vgl. auch מָקוֹם. — 3) Aufenthalt. Exod. r. s. 24, 123ª wie viele Wunder verübt Gott an dem Menschen, ohne dass dieser sie merkt! שאלולי היה אוכל פת כשהיא חיה היתה יורדת בתוך מעיו ומשרטת אותו אלא ברא הקב״ה מעון בתוך גרגרתו שהוא מוריד את הפת בשלום denn würde der Mensch das Brot unverdaut geniessen (d. h. würde es unmittelbar aus dem Munde) in den Leib kommen, so würde es diesen aufritzen. Allein Gott bildete in der Kehle einen Aufenthalt, der das Brot, ohne dass es verletzt, herabgleiten lässt. — 4) Maon, Name eines Ortes. Schabb. 139ª בי כנישתא דמעון die Synagoge zu Maon. j. Erub. V Anf., 22ᵇ un. R. Simon ben Lakisch sagte: יכול אני לעשות שתהא בית מעון מתעברת עם טיבריא וכ׳ ich kann bewirken, dass Beth Maon mit Tiberias vereinigt werde. Exod. r. s. 9, 202ᶜ (zur Lösung des Widerspruches, Gen. 38, 13: „Dein Schwiegervater steigt hinauf nach Timnath", während es Ri. 14, 1 heisst: „Simson ging hinab nach Timnath"): כגון הדה בית מעון שיורדים לה מפלוגתה ועולים לה מטבריא die Lage Timnath's glich der des Beth Maon, nach welchem Orte man von Plugta hinabgeht, von Tiberias aber hinaufsteigt. In der Parall. j. Sot. I, 17ª un. steht dafür: (l. מעון) כגון הדא בית מעיין שיורדין בה מפלטתה ועולין בה מטיבריה wie der Ort Beth Maon, zu welchem man von Pelattha aus herabgeht, aber von Tiberias aus hinaufsteigt.

מְעוֹנָאָה *m.* Einwohner Maons. Genes. r. s. 80, 78ᶜ יוסי מעונאה Jose aus Maon.

מְעֵזִּי oder **מַעְזִי** *m.* (denom. von עֵז) was von Ziegen kommt, Ziegenhaar u. dgl., caprinum, s. TW.

מַעֲזִיבָה *f.* (von עָזַב, Neh. 3, 8) Aufbau, d. h. eine Anhäufung, Verklebung des ersteren mittelst verschiedener Baumaterialien oberhalb des Gebälkes = הַמַּלְטָא, s. d. B. mez. 116ᵇ (in der Mischna) wenn der Söller eines Hauses, das zwei verschiedenen Besitzern gehört, eingestürzt ist: so bezieht, nach Ansicht der Rabbanan, der Besitzer des oberen Stockwerkes so lange das untere Stockwerk, bis der Besitzer des letzteren die obere Wohnung ausgebessert hat. R. Jose sagte: התחתון נותן את התקרה והעליון את המעזיבה der Besitzer des unteren Stockwerkes muss das Gebälk und der des oberen Stockwerkes den Aufbau herstellen. Das. 117ᵃ מאי מעזיבה ר׳ יוסי בר חנינא אמר קנים וסנאין וטינא ריש לקיש אמר לוחא ולא פליגי מר כי אתריה ומר כי אתריה Ar. (Agg. crmp. מאי תקרה קינים וסנאין וסטיני וכ׳) welche Bestandtheile bilden die מעזיבה? R. Jose bar Chanina sagte: Stangen, Dornhecken und Lehm. Resch Lakisch sagte: Bretter. Hier herrscht jedoch keine Meinungsverschiedenheit, denn jeder der beiden Autoren bezeichnet dieses Bauwerk nach dem Brauche seines Wohnortes. j. B. mez. X Anf., 12ᶜ ר׳ יוסטא בשם ריש לקיש התחתון נותן תקרא ולווחים והעליון נותן המעזיבה R. Justa (Justus) sagte Namens des Resch Lakisch: Der Bewohner des unteren Stockwerkes muss das Gebälk und die Bretter, aber der Bewohner des oberen Stockwerkes den Aufbau des Gebälkes anfertigen. Das. מעזיבה עבה ... מעזיבה בינונית ... ein dicker (starker) Aufbau, ein mittelmässiger Aufbau. B. mez. 117ᵃ הנהו בי תרי דהוו דיירי חד עילאי וחד תתאי איפחית מעזיבה כי משי מיא עילאי אזלי ומזקי לתתאי מי מתקן וכ׳ zwei Personen bewohnten gemeinschaftlich ein Haus, die eine das obere und die andere das untere Stockwerk. Infolge einer Schadhaftigkeit des Anbaus am Gebälk floss das Wasser, womit sich der Bewohner des oberen Stockwerkes gewaschen, herunter und richtete dem darunter Wohnenden Schaden an. Wer ist nun verpflichtet, die schadhafte Stelle zu repariren? R. Chija sagte: Der Obenwohnende, R. Ilai sagte: Der Untenwohnende ist zu repariren verpflichtet. Daselbst רבנן סברי מעזיבה אחזוקי תקרה הוא ... ור׳ יוסי סבר מעזיבה אשוויי גומות הוא וכ׳ die Rabbanan sind der Ansicht, dass der Aufbau zur Befestigung des Gebälkes diene (die Balken aneinander festzumachen; daher sagen sie in der Mischna: der Besitzer des unteren Stockwerkes müsse die Kosten jener Reparatur tragen, weil das Zusammenhalten der Balken verhüte, dass nichts von oben herabfalle und seine Wohnung beschädige). R. Jose ist der Ansicht, dass jener Aufbau zum Verstopfen der Ritzen und zum Ebenen der Vertiefungen im Gebälk diene (denn zum Festhalten desselben würde schon das einfache Einschlagen von Nägeln genügt haben. Daher sagt er in der Mischna, dass der Obenwohnende, dem jenes Ebenen zugute komme, die Kosten desselben tragen müsse). B. bath. 3ᵇ. 20ᵇ היה מעמידו בעליה צריך שיהא תחתיו מעזיבה שלשה טפחים wenn Jem. den Ofen im Söller aufstellt, so muss (um Feuersgefahr zu verhüten) unterhalb des Ofens ein Aufbau von drei Faustbreiten vorhanden sein. Midd. 4, 6. j. Erub. VIII g. E. 25ᵇ u. ö. Levit. r. s. 19 Ende, 162ᵈ פחתו (l. פחתו) המעזיבה ושלשלוה לו man machte in dem Anbau des Gebälkes (vom Gefängnisse, in welchem Jechonja, der König Juda's eingesperrt war) Lücken und liess seine Frau zu ihm hinabsteigen.

מַעֲזִילָא *m.* (von עֲזַל, arab. غَزَلَ) der Spinnende, Weber. Khl. r. sv. אל תבהל, 87ᶜ היכמא דמעזילא עזיל על פלכתיה כן סליק ליה בפלכתיה הוא נסיב so wie der Weber auf die Spindel (فَلْكَة) hinaufspinnt, ebenso gelingt ihm das, was er von der Spindel abwindet. Ein Bild für den Jähzornigen, dem der Jähzorn nichts anderes, als die Nachtheile desselben einbringt, vgl. רִגְזָן, s. auch קוּמְקוּמָא und רְקַק.

מַעֲזִילָא oder מְעֻזְּלָא *m.* (syr. ܡܥܙܠܐ, arab. مَغْزَل, مِغْزَل) eig. Part. pass. 1) das Gesponnene, Gespinnst. j. Schabb. VII, 10ᶜ ob. הדא אתתא ... דשרקה מעזלה וכ׳ eine Frau, welche ihr Gespinnst am Sabbat färbt, begeht die Sünde des Waschens. — 2) Spindel, eig. Spinnwerkzeug, oder Gespinnstort, d. h. Ort für den gesponnenen Faden, s. TW., vgl. Fleischer das. 568ᵇ fg.

מְעַט (=bh.) wenig, gering sein. — Hif. הִמְעִיט (=bh.) wenig thun. Ber. 17ᵃ אחד המרבה ואחד הממעיט ובלבד שיכוון לבו לשמים sei es, dass Jem. viel (Wohlthaten), oder dass er wenig ausübt; wenn er nur beabsichtigt, Gott wohlgefällig zu handeln. — Oefter

Pi. מִיעֵט 1) wenig machen, verringern. Chull. 60ᵇ Gott sagte zum Monde: לכי ומעטי את עצמך gehe und verringere dich, mache dich selbst klein, vgl. יָרֵחַ und כַּפָּרָה. Genes. r. s. 6, 7ᵇ אמר הקב״ה הואיל והלבנה הזו מיעטה עצמה גוזר אני וכ׳ Gott sagte: Da der Mond sich selbst klein gemacht hat, deshalb befehle ich, dass die Sternenschaar zu seiner Begleitung mit ihm ein- und ausziehen soll! vgl. בּוּלֵי. Das. s. 39, 38ᵇ u. ö., vgl. יְצִיאָה. j. Ber. VI, 10ᵃ ob. גלעינתו ממעטתו der Kern der Olive (der ungeniessbar ist) verringert das (von den Gelehrten bestimmte) Mass, vgl. זַיִת. Taan. 26ᵇ fg. mit dem Eintritt des Monats Ab ממעטין בשמחה verringert man die Lustbarkeit, vgl. אָב I. Trop. Num. r. s. 15, 230ᵇ מיעטו עצמן sie hielten sich für gering, unbedeutend. Part. pass. j. Keth. III, 27ᵈ un. בושת הגדול מרובה ונזקו מְמוּעָט בושת הקטן ממועט ונזקו

מרובה die Beschämung eines grossen Mannes ist gross, sein Schaden jedoch gering (d. h. der grosse Mann empfindet die ihm zugefügte Beleidigung weit mehr als ein niedriger Mensch, sie verursacht ihm jedoch weit weniger Nachtheil als dem Letzteren); die Beschämung eines Niedrigstehenden ist gering, der ihm hierdurch entstehende Nachtheil jedoch ist gross. j. Jom. II g. E., 40[a] וערכו יכול מאה יכול מאתים אמר ר׳ עקיבה כל ששמועו מרובה ושמועו ממועט תפשתה המרובה לא תפשת תפשתה המועט תפשת aus dem Worte וערכו („sie sollen ordnen", Lev. 1, 8) könnte man schliessen, dass hundert, auch dass zweihundert Priester diesen Tempeldienst verrichten! R. Akiba sagte hierauf: Betreffs alles dessen, das ebensogut viel, wie wenig bedeuten kann, darfst du nicht etwa die grössere, sondern vielmehr blos die kleinere Deutung annehmen, vgl. auch תָּפַשׂ. — 2) (als Ggs. von רִיבָּה) ausschliessen, gew. in trop. Bedeut. Schebu. 26[a] ר׳ עקיבה ששימש את נחום איש גם זו שהיה דורש את כל התורה כולה בריבה ומיעט איהו נמי דריש בריבה ומיעט מאי ר׳ עקיבה דדריש ריבויי ומיעוטי דתניא או נפש כי תשבע ריבה להרע או להטיב מיעט לכל אשר יבטא האדם חזר וריבה ריבה ומיעט וריבה ריבה הכל מאי ריבה ריבה כל מילי ומאי מיעט מיעט דבר מצוה R. Akiba, als ein Schüler des Nahum aus Gimso, welcher letztere die ganze Gesetzlehre nach der Norm des „Hinzufügens und Verminderns" erforscht hatte, erforschte sie ebenfalls nach der Norm des Hinzufügens und Verminderns. An welcher Stelle findet man den R. Akiba als einen Forscher der Hinzufügungen und Verminderungen? In der Borajtha, die wie folgt lautet: „Oder wenn Jemand schwört" (Lev. 5, 4), darin fügt die Schrift hinzu (was für ein Schwur es auch immer sei), „Böses oder Gutes zu thun", da verringert, beschränkt sie (dass hier nur von einem solchen Schwur die Rede sei, der den Nachtheil oder den Vortheil Jemandes bezwecke), „betreffs Alles, was der Mensch ausspricht", da fügt sie wieder hinzu (gleichviel was beschworen wurde); die Schrift fügt also hinzu, schliesst auch aus und fügt wiederum hinzu; sie fügt also schliesslich Alles hinzu! Was fügt sie nun hinzu? Alle Dinge (jeden möglichen Eid). Was schliesst sie nun aus? Etwas Gebotenes (dass z. B. ein Schwur, kein Almosen zu geben u. dgl. m. ungiltig sei). Als ein Gegensatz zu dieser Forschungsweise des „Hinzufügens, Ausschliessens und Hinzufügens" gilt die Norm des „Generellen, Speciellen und Generellen", כלל ופרט וכלל, s. d. W., vgl. auch מִיעוּט. Das. 27[b]. Sot. 17[b] u. ö.

Nithpa. verringert, verkleinert werden. Arach. 30[b] נִתְמַעֵט כספו wenn sein Geld weniger wurde, vgl. מוּעָט. Tosef. Sot. XIV g. E. כביכול שהתחילו עובדי כוכבים להתמעט es ist gleichsam, als ob die Götzendiener angefangen hätten, verringert zu werden; euphemistisch für: erhaben zu werden, vgl. יָכוֹל. Trop. Pesik. r. Abschn. Para, 24[d] נתמעטה ידו er verarmte, eig. seine Hand, sein Vermögen wurde verringert; ähnlich bh. מטה ידו. Sifra Zaw cap. 15 Par. 11 נתמעטה תנופה ... נתמעטה סמיכה das Weben der Opfer wurde ausgeschlossen; das Handauflegen wurde ausgeschlossen.

מְעַט *ch.* (=מְעַט). — Pa. ausschliessen, verringern. Jom. 74[a] למעוטי מאי . . . למעוטי מלך . . . למעוטי משחק בקוביא wen schliesst die Mischna aus (in der Halacha: „Der Zeugeneid wird nur denjenigen zugeschoben, die des Zeugnissablegens fähig sind)? Ein Autor sagt: Sie schliesst den König aus; ein anderer sagt: Sie schliesst den Würfelspieler aus. Schebu. 31[a] u. ö.

מָעוּט *m.* (eig. Part. pass. von מָעַט) wenig, minutus. Pl. j. Pes. V, 32[a] un. מְעוּטֵי תורה gering an Gelehrsamkeit, wenig Wissende, vgl. מָסוֹרֶת. j. Snh. I, 18[c] un. die Einwohner Lydda's, שהן גסי רוח ומעוטי תורה welche hochmüthig sind und ein geringes Wissen haben.

מוּעָט *m.*, **מוּעֶטֶת** *f.* (eig. Part. Pual, verk. aus מְמוּעָט, מְמוּעֶטֶת, wie מוּסְמָס für מְמוּסְמָס, s. מְסָמֵס, vgl. auch מוּעָכוֹת u. a.) wenig, gering. Tosef. B. bath. II g. E. דבר מועט ein Wenig, Weniges. Git. 14[a] מתנה מועטת eine geringe Schenkung. Sifra Zaw. cap. 15 Par. 11 סמיכה מועטת das Handauflegen auf die Opfer kommt wenig vor, indem es näml. blos bei Thieren stattfindet; im Ggs. zum Weben, תנופה, das auch bei leblosen Gegenständen (wie Omergarbe u. dgl.) stattfindet. — Pl. j. Jom. II Ende, 40[a] ימים מוּעָטִים wenige Tage. Chag. 10[a]. 11[a] נגעים מקרא מרובה והלכות מוּעָטוֹת אהילות מקרא מועט והלכות מרובות über „Aussätze" sind viele Schriftstellen, aber wenig Halachoth vorhanden; über die Arten des „Zeltens" hing. sind nur wenige Schriftstellen, aber viele Halachoth vorhanden. Arach. 30[b] „Wenn noch viele Jahre sind . . . wenn aber wenige der Jahre zurückgeblieben" u. s. w. (Lev. 25, 51. 52) וכי יש שנים מרובות ויש שנים מועטות אלא נתרבה כספו מִכַּסְפֵּ מקנתו נתמעט כספו כפי שניו giebt es denn etwa „viele" (d. h. grössere), oder giebt es „wenige" (kleinere) Jahre? (die Worte רבות . . . מעט wurden näml. auf die Tage der Jahre gedeutet). Vielmehr ist hier Folgendes gemeint: Wenn das Vermögen des Käufers vermehrt wurde (dass näml. die Felderträge der Jahre viel und also sehr einträglich waren): so erstattet der Verkäufer das Auslösegeld nach Berechnung „vom Kaufgelde". Wenn aber sein Vermögen (infolge von Missernten) „gering" wurde: so „berechnet der Verkäufer" das Auslösegeld nach den verstrichenen Jahren.

מִיעוּט *masc.* N. a. Verminderung, Ausschliessung, Minderheit (im Ggs. zu רִיבּוּי). j. Pes. VII, 34[c] mit. כרובא ... כמיעוט wie die Mehrheit, wie die Minderheit. Nid. 38[b] (mit Ansp. auf 1 Sm. 1, 20) מיעוט תקופות שנים מיעוט ימים שנים das Wenigste, was תקופות bezeichnet, ist „zwei Sonnenwenden“ (= 6 Monate), das Wenigste, was ימים bezeichnet, ist „zwei Tage“; d. h. das Gebären der Hanna erfolgte, nach einer Schwangerschaft von 6 Monaten und 2 Tagen; woraus das. erwiesen wird, dass die siebenmonatliche Schwangerschaft nicht volle sieben Monate zu währen braucht. j. Kidd. I, 59[b] ob. מיעוט ein kleiner Theil, im Ggs. zu רוב ein grosser Theil, der grösste Theil. j. Pea VI Ende, 19[d] שדך בגלוי פרט לטמון קצירך בגלוי פרט לטמון והוי מיעוט אחר מיעוט ואין מיעוט אחר מיעוט [אלא] לרבות הטמון „dein Feld“ (Lev. 19, 9), bezeichnet: was offen liegt, sichtbar ist, wovon also: etwas Verborgenes (vgl. טָמוּן) ausgeschlossen ist; ebenso bezeichnet קצירך: „deine Ernte“ (das.) ebenfalls: was offen liegt, wovon Verborgenes ausgeschlossen ist; also eine Ausschliessung nach der anderen! Aber eine Ausschliessung nach der anderen bezeichnet eine Vermehrung, d. h. dass auch von dem verdeckten Getreide die Armengaben entrichtet werden müssen. j. Jeb. XII Anf., 12[b] האזרח פרט לגרים בישראל פרט לגרים מיעוט אחר מיעוט לרבות הגרים das W. האזרח („alle Einsassen“, Lev. 23, 42) schliesst die Proselyten aus, ebenso בישראל „in Israel (sollen in Hütten wohnen“) schliesst ebenfalls die Proselyten aus; aber eine Ausschliessung nach der andern besagt, dass auch die Proselyten in Hütten sitzen müssen. j. Hor. I Anf., 45[c] בכל אתר את מר מיעוט אחר מיעוט לרבות וכא את מר מיעוט אחר מיעוט ממעט אמר ר׳ מתניה שניא היא דכתיב מיעוט אחר מיעוט אחר מיעוט überall sagst du, dass eine Ausschliessung nach der anderen, eine Hinzufügung bezeichne, hier (Lev. 4, 27) hing. sagst du, dass eine Ausschliessung nach der andern eine Ausschliessung bezeichne! R. Mattanja entgegnete: Betreffs der gedachten Schriftstelle ist es anders; denn hier folgt eine Ausschliessung auf eine Ausschliessung, der bereits eine Ausschliessung vorangegangen ist; d. h. in der gedachten Bibelstelle stehen drei Wörter, deren jedes eine Ausschliessung bezeichnet, nämlich: „Person“, „eine“, „die ein Gebot übertritt“. j. Jom. II g. E., 40[a]. j. B. kam. V Anf., 4[d] u. ö., vgl. auch מִדָּה nr. 4. Levit. r. s. 27 g. E., 168[b] „Du wirst nur oben sein“ (Dt. 28, 13); יכול כמוני תלמוד לומר רק לשון מיעוט גדולתי למעלה מגדולתכם da könnte man denken, dass למעלה bedeute: so erhaben wie ich! Daher steht רק („nur“), was eine Ausschliessung bezeichnet; d. h. meine Erhabenheit ist höher als eure Erhabenheit. — Pl. Tosef. Schebu. I Anf. ר׳ עקיבה לא היה דורש כלל ופרט והיה דורש רִיבּוּיִין ומיעוּטִין ... ר׳ שמעון לא היה דורש ריבויין ומיעוטין והיה דורש כלל ופרט וכלל R. Akiba wandte bei seinen Forschungen nicht die Norm des Generellen und Speciellen an, sondern vielmehr die Norm der Hinzufügungen und Ausschliessungen; R. Schimeon hing. wandte nicht die Norm der Hinzufügungen und Ausschliessungen an, sondern vielmehr die Norm des Generellen, Speciellen und Generellen, s. das Verbum. j. Schabb. VII, 10[b] mit. אך הוא הרי אלו מיעוטין שלא לקצור ולא לטחון ולא להרקיד ביום טוב die zwei Worte אך ... הוא (Ex. 12, 16 „Jedoch was von Jemandem genossen werden kann, dieses allein darf für euch am Feiertage zubereitet werden“) bezeichnen Ausschliessungen, dass man näml. am Feiertage nicht ernten, nicht mahlen und nicht sieben dürfe; d. h. dass nur die Verrichtung solcher Arbeiten gestattet sei, welche die Zubereitung der Speisen unmittelbar bewirken, wie z. B. Kochen u. dgl. j. Ber. IX, 14[b] un. אכין ורקין מיעוטין die Worte אַךְ und רַק in der Schrift bezeichnen Beschränkungen. Genes. r. s. 53, 53[b] u. ö. dass., vgl. אַךְ I.

מִיעוּטָא *ch.* (=מִיעוּט) Verminderung, Beschränkung, Minderheit. Chull. 6[a]. 11[b] רבי מאיר דחייש למיעוטא R. Meïr, der auch auf eine Minderheit Bedacht nimmt. Die Chachamim näml. richten sich in zweifelhaften Fällen nach der Mehrheit (רוֹב, *ch.* רוּבָּא, s. d. W.). Wenn Jem. z. B. Fleisch auf dem Markt findet, woselbst in den meisten Läden erlaubtes und in wenigen derselben unerlaubtes Fleisch verkauft wird, so darf das gefundene Fleisch genossen werden; weil angenommen wird, dass es aus einem der meisten Läden gekauft wurde. Jeb. 61[b]. 119[b] מיעוטא דמיעוטא לא חייש ר׳ מאיר auf die Minderheit einer Minderheit (d. h. auf eine nur entfernte Möglichkeit) nimmt R. Meïr kein Bedacht. Wenn z. B. eine kinderlose Frau verwittwet wurde, ohne dass bekannt war, dass ihr verstorbener Mann einen Bruder als Levir zurückgelassen hätte, und hierauf auch ihre Schwiegermutter nach weiter Ferne gegangen war: so kann jene Wittwe dennoch, selbst nach Ansicht des R. Meïr, einen fremden Mann heirathen, ohne Bedenken zu tragen, dass sie vielleicht einen Schwager bekommen hätte, mit dem sie die Leviratsehe zu vollziehen gehabt. Denn zuvörderst ist anzunehmen, dass die Schwiegermutter, die solange nicht schwanger war, auch in der Ferne nicht schwanger wurde und dass, selbst wenn sie auch schwanger geworden, sie abortirt, oder eine Tochter geboren haben könnte. Kidd. 80[a] die Rabbanan sind der Ansicht, מיעוטא כמאן דליתא דמי die Minderheit sei so, als ob sie gar nicht vorhanden wäre. — Pl. Snh. 45[b]. 46[a] ob. ריבויי ומִיעוּטֵי Hinzufügungen und Ausschliessungen, s. d. Verb.

מְעַטְּ֫ן *m.* (von עָטַן, s. d., arab. عَطَن) Oli-

venbehälter, ein in der Keltervertiefung sich befindender Bottich, in welchem die Oliven so lange aufbewahrt lagen, bis sie weich und zum Pressen reif geworden waren; ähnlich מַעֲטָן: der Weintraubenbehälter, s. d. W. Naasr. 4, 3 הנוטל זיתים מן המעטן wenn Jem. Oliven aus dem Behälter nimmt. Tohar. 9, 1 זיתים מאימתי מקבלין טומאה משיזיעו זיעת המעטן אבל לא זיעת הקופה von welcher Zeit ab nehmen die Oliven Unreinheit an? (d. h. werden sie als hinlänglich befeuchtet angesehen? vgl. כָּשֵׁר). Wenn sie in dem Bottich, aber nicht in dem Korb (in welchem sie nach dem Bottich hingetragen werden, ohne erweicht zu sein) ausschwitzen. Das. Mischna 9 נמצא בגג המעטן טהור נמצא במעטן הגג טמא. Zur Erklärung dieser Mischna vgl. Tosef. Toh. XI Anf. היה קוצה מן המעטן ומעלה לראש הגג ונמצא שרץ בגג המעטן טהור במעטן הגג טמא דברי רבי וחכמים אומרים נמצא בגג אינו טמא אלא הגג במעטן אינו טמא אלא המעטן wenn Jem. einen Theil der Oliven aus dem Bottich nimmt und sie auf das Dach trägt, woselbst sich später ein Reptil findet, so ist der Bottich (d. h. die Oliven darin) rein (weil angenommen wird, dass das Reptil sich erst später auf dem Dache eingefunden habe); wenn das Reptil aber im Bottich angetroffen wird, so sind auch die Oliven auf dem Dache unrein; so nach Ansicht Rabbi's. Die Chachamim hing. sagen: Wenn das Reptil auf dem Dache angetroffen wird, so sind blos die Oliven auf dem Dache unrein; wenn es aber in dem Bottich angetroffen wird, so sind blos die im Bottich unrein. j. Dem. VI, 25[c] un. [d] ob. מעטן של זיתים der Bottich der Oliven. j. Schabb. XVII, 16[b] ob. קנה שהתקינו להיות בודק בזתין כיצד היה יודע אם מלוכלך במשקה בידוע שנגמרה מלאכה המעטן ואם לא בידוע שלא נגמרה מלאכת המעטן wenn man ein Rohr zubereitet hat, um damit die Oliven zu untersuchen (ob sie bereits durch das Liegen im Bottich weich, und also für die Presse tauglich seien, oder nicht); auf welche Weise konnte man dies erfahren? Wenn das hineingesteckte Rohr durch die Flüssigkeit feucht geworden ist, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass die Arbeit des Bottichs vollendet ist; wo nicht, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass die Arbeit des Bottichs noch nicht vollendet ist. Tosef. Maasr. III. j. Bez. V Anf., 62[d]. j. Ned. II Anf., 37[b]. B. mez. 72[b] u. ö.

מְעַטְנָא *chald.* (=מַעֲטָן) Olivenbehälter, Bottich. Pl. j. Maas. scheni V g. E., 56[c] Eines der drei Sendschreiben des Rabban Gamliel lautete wie folgt: אחנא בני גלילא עילאה ובני גלילא ארעיתא שלמכון יסגא מודענא לכון דמטא זמן ביעורא תפקון מעשריא מן מַעַטְנֵי זיתיא unsere Brüder, ihr Einwohner Obergaliläa's und ihr Einwohner Untergaliläa's, euer Heil sei gross! Wir thun euch kund, dass die Zeit des Wegräumens angelangt ist, um die Zehnten aus den Olivenbehältern zu entrichten. j. Snh. I, 18[d] ob. und Snh. 11[b] dass.

מַעֲטֶפֶת *f.* (bh. מַעֲטָפוֹת pl., arab. مِعْطَف, von עָטַף) Hülle, eine Art Tunika. Tosef. Kel. B. bath. V Anf. העושה מעטפת מן הלבד wenn Jem. eine Hülle aus grobem Zeuge anfertigt.

מְעִילָה, מְעִיל s. hinter מָעַל.

מְעִין, מְעַיִם s. מֵעָה.

מַעְיָן, מַעְיָין *masc.* (=bh. מַעְיָן, syn. mit עַיִן s. d.) 1) Quell, Fluss. Mikw. 5, 1. 3 מעין שהוא מושך כנדל ein Fluss, der sich, einem Vielfuss gleich, erstreckt; d. h. der viele Nebenflüsse bildet. Ned. 41[b] der am Durchfall Leidende כמעין הנובע gleicht einem sprudelnden Quell, vgl. בַּרְדָּס. — 2) übrtr. das männliche Glied, eig. der Ort, aus welchem der Samen herausquillt; zuweilen auch: die weibliche Scham, der das Blut entfliesst, der Leib. Genes. r. s. 26, 25[c] „Noah zeugte im Alter von 500 Jahren Kinder" (Gen. 5, 32), während seine Vorfahren im Alter von 100 oder 200 Jahren Kinder zeugten; אלא אמר הקב״ה אם רשעים הם אין רצוני שיאבדו במים ואם צדיקים הם אטריח עליו ויעשה תיבות הרבה וכיבש הקב״ה מעיינו והוליד לחמש מאות שנה denn Gott dachte bei sich: Würden seine Nachkommen Frevler sein, so will ich nicht, dass sie in der Wasserfluth untergehen; würden sie aber fromm sein, so müsste ich ihn bemühen, dass er viele Archen anfertige. Deshalb hielt Gott Noah's Glied zurück, infolge dessen er erst im Alter von 500 Jahren Kinder zeugte. Levit. r. s. 32, 176[c] מעין חתום אלו הזכרים „ein versiegelter Quell" (HL. 4, 12), darunter sind die (keuschen) Männlichen zu verstehen. Cant. r. sv. גל נעול, 24[a] dass. Jeb. 64[b] un. מעין גורם der Leib der Frau, die bereits drei Männer durch den Tod verloren hat, veranlasst das Sterben derselben; so nach einer Ansicht, vgl. מַזָּל. — Pl. Nid. 28[b]. 34[b] לזכר לרבות את המצורע למַעְיְנוֹתָיו ולנקבה לרבות את המצורעת למַעְיְנוֹתֶיהָ „des Mannes" (Schleimfluss verunreinigt, Lev. 15, 33), das besagt, dass auch der Aussätzige durch seine Ausflüsse verunreinige; „und des Weibes", das besagt, dass auch die Aussätzige durch ihre Ausflüsse verunreinige. — 3) Majan, *N. pr.* j. Chag. II, 77[d] un. מעין מוכסא der Zöllner Majan, vgl. בְּעָיָא.

מְעַיְנָא *ch.* (syr. ܡܥܝܢܐ=מַעְיָן, viell. mit מְעָא, מְעַיָּא zusammenhängend) 1) Leib, Mutterleib, s. TW. — 2) Leib des Mannes. Taan. 10[b] un. der Reisende soll nicht mehr essen, als man gewöhnlich in den Hungersnothjahren isst; תרגימו משום מעינא man erklärte diesen Satz: wegen Leibesbeschwerden, die näml. auf Reisen

besonders lästig sind. Das. 11[a] ob. R. Papa verzehrte nach jeder zurückgelegten Parasange „ein ganzes Brot"; קסבר משום מעינא er war näml. der Ansicht, dass jene Vorschrift zur Verhütung der Leibesbeschwerden erfolgt sei, die er aber, da er einen starken Leib hatte, nicht zu befürchten brauchte.

מְעֵין Aehnliches, s. עֵין.

מְעִיסָה *fem.* (denom. von עִיסָה) Mehlbrei, der dadurch entsteht, dass man Mehl in kochendes Wasser schüttet; im Ggs. zu חלוטה: Mehl, auf welches man kochendes Wasser giesst. Chall. 1, 6. Edij. 5, 2. Vgl. j. Chall. I, 58[a] ob. איזו היא המעיסה הנותן חמין לתוך קמח was ist unter מעיסה zu verstehen? Mehl, auf welches man kochendes Wasser giesst. j. Pes. II, 29[c] mit. dass. Zuweilen steht dafür הַמְעָסָה s. d.

מְעִיקָא (von עוּק, עִיק, s. d.) 1) Part. *masc.* bedrängt, gedrückt. — 2) *fem.* (=hbr. מְצוּקָה) Bedrückung, Bedrängniss, s. TW.

מָעַךְ (=bh. Grndw. מך, s. מוּךְ und מָכַךְ, vgl. auch מחי) zerdrücken, zerquetschen. Part. pass. Nid. 22[a] מָעוּךְ על ידי הדחק ein Abort, der nur nach vieler Anstrengung zerdrückt wird. j. Dem. VI, 25[c] un. [d] ob. בכל מקום נשוך חיבור מעוך אינו חיבור וכא אפילו מעוך חיבור an allen Orten wird eine Masse, deren einzelne Stücke fest aneinander kleben (eig. ein Stück von dem andern gebissen wird), als verbunden, solche aber, die voneinander blos gedrückt werden, nicht als verbunden angesehen; hier aber (betreffs des Ausschwitzens der Oliven, die im Bottich liegen, obgleich sie nicht aneinander kleben, sondern blos) voneinander gedrückt werden (s. מַעֲטָן), wird dennoch die Olivenmasse als eine verbundene angesehen. Thr. r. Anf. sv. העיר, 51[c] einst befand sich an einem Pesachfeste eine sehr grosse Volksmenge auf dem Tempelberge; והיה שם זקן אחד רמסוהו ואותו הפסח היו קורין פסח מְעוּכִין על שם שמעכו את הזקן daselbst war auch ein Greis, den man zertrat, infolge dessen nannte man jenes Pesachfest: das Pesach der Zerquetschten, weil man jenen Greis zerquetscht hatte. Nach Tosef. Pes. IV Ende war dieser grosse Volksandrang eine Folge der Verordnung des Königs Agrippa, der durch das Zählen der Nieren der dargebrachten Pesachlämmer die Zahl der Israeliten ermitteln wollte, והיה נקרא פסח מעוכין (Varr. מוכין u. מועכין) und jenes Pesachfest (an welchem die Priester dem Könige 600,000 Nierenpaare ausgeliefert hatten) wurde das Pesach der Gequetschten (? s. w. unt.) genannt. Pes. 64[b] werden aus zwei Borajthoth folgende zwei einander ähnliche Facta referirt, die sich in verschiedenen Zeiten zugetragen haben: מעולם לא נתמעך אדם בעזרה חוץ מפסח אחד שהיה בימי הלל שנתמעך בו זקן אחד והיו קורין אותו פסח מעוכין niemals wurde Jemand in der Tempelhalle (trotz des Menschenandranges) erdrückt, ausser an einem Pesachfeste, das zur Zeit Hillel's gefeiert und an welchem ein Greis erdrückt wurde; welches man infolge dessen: das Pesach der Erdrückten nannte. Das. פעם אחת ביקש אגריפס . . . והיו קוראין אותו פסח מעובין einst wollte Agrippa die Anzahl der Israeliten ermitteln . . . (s. oben); jenes Fest nannte man das Pesach der dichten Volksmenge. (Das hier citirte erste Factum stimmt mit Thr. r. l. c. ganz überein; das zweite Factum zur Zeit Agrippa's stimmt mit Tosef. Pes. l. c. überein [wo ebenf. von dem Erdrücken eines Menschen nichts erwähnt wird; ein Fall, welcher nach der aus späterer Zeit herrührenden Angabe in Pes. l. c. nicht vorgekommen sein konnte, da blos ein einziges Mal zur Zeit Hillel's ein Mensch erdrückt worden sei; demnach ist auch in der Tosef.: מעובין anst. מעוכין zu lesen]; ferner stimmt das zweite Factum auch mit Thr. r. l. c. überein; woselbst nämlich ausser dem oben erwähnten Fall der Erdrückung eines Greises, auch die Anwesenheit einer grossen Volksmenge im Tempel an einem Pesachfeste, als Agrippa eine Volkszählung vornehmen wollte, referirt wird und woselbst weder פסח מעוכין, noch מעובין vorkommt.)

Pi. מִיעֵךְ, מְעֵךְ 1) zerdrücken, zusammendrücken. Nid. 22[b] ממעכתו ברוק על גבי הצפורן man zerdrückt es (das von einem Weibe Abortirte, worüber ein Zweifel obwaltet, ob es eine wirkliche Frühgeburt, oder geronnenes Blut sei) mit Speichel auf dem Nagel. j. Jom. VIII, 44[d] un. צריך למעך את חללה man muss das Fleisch der Dattel an ihren Kern drücken, eig. den hohlen Raum derselben zusammendrücken, vgl. כּוֹתֶבֶת. Keth. 36[b] וכי מה עשה לה ערבי הלז וכי מפני שמיעך לה בין דדיה פסלה מן הכהונה was hat denn jener Araber ihr (der Gefangenen) gethan? Sollte er sie etwa, weil er sie zwischen den Brüsten gedrückt, für die Priesterschaft verboten gemacht haben? dass nämlich kein Priester sie heirathen dürfe? Jeb. 44[b] ob. תמר באצבע מיעכה Tamar (die Schwester Absalom's) drückte ihre Scham mit dem Finger, infolge dessen sie näml. nach dem ersten Coitus schwanger wurde, was bei anderen Frauen nicht vorzukommen pflegt. Part. pass. Das. מְוּעָכוֹת של בית רבי (verk. aus מְמוּעָכוֹת, wie מורסמסים für ממורסמסים, vgl. מוּעָט, מְסֻמָּס u. a.) die auf solche Weise gedrückten Frauen im Hause Rabbi's. j. Schabb. XX g. E., 17[c] גרש של חרדל . . . ממעך ביד אבל לא בכלי eine Senfmasse darf man (am Sabbat, um einige Veränderung zu machen) mittelst der Hand, aber nicht mittelst eines Gefässes zerdrücken. (In bab. Schabb. 140[a] ob. steht dafür ממחר, s. מחי, מָחָה.) — B. kam. 16[a] הבהמה מועדת למעך את האדם ואת הבהמה ואת הכלים ein Thier wird als „Muad" behandelt (d. h. es wird,

wenn es drei Mal eine Beschädigung bewirkt hat, als allgemein schädlich angesehen, vgl. מוּעָד) hinsichtl., wegen des Quetschens des Menschen, des Thieres oder der Gefässe. — 2) übrtr. die Stimme dämpfen, sie niedrig ertönen lassen. Ber. 45ª der Dolmetscher darf nicht lauter sprechen, als der Vorleser des Pentateuchs; ואם אי אפשר למתרגם להגביה קולו כנגד הקורא ימעך הקורא קולו ויקרא wenn der Dolmetscher hing. seine Stimme der des Vorlesers gegenüber nicht erheben kann (d. h. wenn seine schwächere Stimme neben der lauten Stimme des Andern sich ganz verlieren würde), so senke (drücke) der Vorleser beim Vorlesen seine Stimme.

Nithpa. נִתְמַעֵךְ gedrückt, erdrückt werden. Pes. 64ᵇ s. Kal. Nid. 47ᵃᵇ, vgl. כַּף II nr. 3. j. Maasr. I, 48ᵈ un. wird das W. משימסר in der Mischna nach einer Ansicht erklärt: משיתמעך האוכל תחת ידיו von der Zeit ab, wenn das Fleisch der Granatäpfel unter der Hand zerdrückt werden kann, sind sie der Verpflichtung des Verzehntens unterworfen; vgl. auch מְסָא. Tosef. Mikw. VII Anf., s. יָחַד. Men. 66ª בקנים ובקילחות חובטין אותו כדי שלא יתמעך mit Stangen und Kohlstrünken klopfte man sie (die Omergarbe), damit ihre Körner nicht zerdrückt würden. Genes. r. s. 47 g. E., 46ᶜ אברהם על ידי שנתמעך על ידי אשה כתיב בשר ערלתו ישמעאל שלא נתמעך על ידי אשה כתיב את בשר ערלתו bei der Beschneidung Abraham's, dessen Glied infolge des Beiwohnens gedrückt worden war, steht blos בשר ערלתו („das Fleisch seiner Vorhaut", ohne Accusativ-Zeichen, Gen. 17, 24); bei der Beschneidung Ismael's hing., dessen Glied noch nicht infolge des Beiwohnens gedrückt worden war, steht את בשר ערלתו (das. V. 25).

מְעַךְ *ch.* (=מָעַךְ) drücken, quetschen, s. TW.

מְעוֹבָא *m.* (=מָחוֹךְ) Schnürleib oder Mieder, das den Busen zusammenhält, eig. drückt, s. TW.

מַעֲכוֹן *m.* der (Menschen-) Bedrücker. Genes. r. s. 57 Ende, 56ᵈ כולן לשון מרדות הן ... מעכה מעכון alle (in Gen. 22, 24) erwähnten Namen bezeichnen Grausamkeit; „Maacha": der Menschenbedrücker, vgl. גַּחֲמוֹן u. a.

מָעַל (=bh. Grndw. wahrsch. עַל, eig. verhüllen, verdecken, über den Körper bringen. Daher מְעִיל: Oberkleid; vgl. בגד ... לא יעלה עליך, Lev. 19, 19: „ein Kleid ... soll nicht über dich kommen"). Insbes. im bibl. Hebr. (ähnlich בָּגַד) treulos handeln, Gott Geheiligtes zum eignen Gebrauch verwenden; im Rabbinischen jedoch blos als denom.: die Sünde der Treulosigkeit (מְעִילָה) begehen und die darauf gesetzte Strafe bewirken; gew. mit flg. -בְּ. Meïla 2ª fg. מועלין בהן man begeht durch den Genuss der Opfer die Sünde der Treulosigkeit. Oft auch ohne ב, das. 2ᵇ fg. מעל ... לא מעל er beging die Sünde der Treulosigkeit, er beging sie nicht. Kidd. 42ᵇ u. ö. שליח שלא עשה שליחותו שליח מעל עשה שליחותו בעל הבית מעל wenn der Bevollmächtigte nicht seinem Auftrage gemäss gehandelt hat (wenn näml. der Inhaber des dem Heiligthum gehörenden Geldes dasselbe, in der Meinung, es sei sein Eigenthum, Jemdm. mit dem Auftrage übergiebt, dass er ihm dafür ein Hemd kaufe, während Letzterer dafür einen Mantel kauft): so begeht der Bevollmächtigte die Sünde der Treulosigkeit; wenn er hing. seinem Auftrage gemäss gehandelt hat, so begeht der Geldinhaber diese Sünde.

מְעִיל *m.* (=bh. s. מָעַל Anf.) talarartiger Obermantel, Ornat. Seb. 88ª מעיל מכפר על לשון הרע יבא דבר שבקול ויכפר על קול הרע der hohepriesterliche Obermantel sühnt die Sünde der Verleumdung; denn es komme das Gewand, das „Geräusch" verursacht (Ex. 28, 35), um die böse Stimme (der Verleumdung) zu sühnen. Arach. 16ª dass. Ruth r. sv. ויאמר הגואל, 43ᵇ מעילו של מי רב ולוי חד אמר מעילו של שאול וחד אמר מעילו של שמואל ומסתברא כמאן דאמר מעילו של שמואל שדרך הצדיקים להיות קורעים בשעה שאין נטיעתם משבחת wessen „Obermantel zerriss Samuel" (1 Sm. 15, 27)? Rab und Lewi sind verschiedener Ansicht; der Eine sagt: den Obermantel Saul's; der Andere sagt: den Obermantel Samuel's (er zerriss seinen eigenen Mantel). Einleuchtend ist die Ansicht des Autors, der da sagt: Samuel habe seinen eignen Mantel zerrissen; denn es ist die Art der Frommen, dass sie ihre Kleider zerreissen, wenn sie bemerken, dass ihre Pflanzen (Kinder oder Schüler) nicht gerathen.

מְעִילָא *ch.* (=מְעִיל) Obermantel, Talar, s. TW.

מְעִילָה *fem.* N. a. 1) treulose Handlung, Veruntreuung. Sifre Naso Pisk. 2 (mit Bez. auf Num. 5, 6) אין מעילה בכל מקום אלא שיקור וכ׳ das W. מעל in der Schrift bedeutet überall eine Veruntreuung; d. h. nicht blos: die Ableugnung einer Schuld (Lev. 5, 21), ferner: die Verleugnung Gottes durch Götzendienst (1 Chr. 5, 25), sondern auch: „Das Begehen irgend einer Sünde" wird „eine treulose Handlung gegen Gott", eine Verleugnung Gottes genannt (Num. 5, 6). Das. Pisk. 7 ומעלה וג׳ על דבר ערוה או על דבר ממון כשהוא אומר ושכב וג׳ הרי מעילה על דבר ערוה ולא על דבר ממון ... אין מעילה בכל מקום אלא שיקור וכ׳ „Sie wird gegen ihn treulos handeln" (Num. 5, 12); bedeutet dieses „Treuloshandeln" Incest, oder Geldveruntreuung (eines ihr von ihrem Manne an-

vertrauten Gegenstandes, u. zw. = Lev. 5, 21)? Daraus jedoch, dass die Schrift hinzufügt: „Ein fremder Mann wird ihr beiwohnen", ist erwiesen, dass hier unter „Treulosigkeit": unerlaubte, fleischliche Vermischung gemeint sei; denn מעל bedeutet überall die völlige Verleugnung; d. h. מעלה בו bedeutet: Sie verleugnet (durch unehelichen Umgang) ihren Mann, ebenso wie מעל בה' bedeutet: Jem. verleugnet Gott durch böse Handlungen. — 2) bes. oft Treulosigkeit, Veruntreuung Gott geweihter Heiligthümer. Meïl. 2ª קדשים שמתו יצאו מידי מעילה bei Opferthieren, welche verendeten, findet die Sünde der Treulosigkeit nicht mehr statt; weil näml. solche verendete Thiere, die man nicht auslösen darf, um sie den Hunden zum Frass vorzuwerfen, ganz werthlos geworden sind. Das. ö. קרבן מעילה das Schuldopfer wegen begangener Treulosigkeit. Ker. 6ª קול ומראה וריח אין בהן משום מעילה betreffs des Schalles, des Anblickes oder des Geruches findet keine Treulosigkeit statt; d. h. wenn Jem. z. B. vom Spiel der Tempelinstrumente, oder vom Anschauen der heiligen Geräthe, oder vom Riechen des Räucherwerkes einen Genuss hat, so braucht er dafür kein Schuldopfer darzubringen. Kidd. 42ᵇ fg. j. Kidd. III Anf., 63ᶜ u. ö. — Pl. Seb. 5, 5 (54ᵇ) אשם מְעִילוֹת das Schuldopfer wegen treuloser Handlungen. — Davon rührt auch der Name des Talmudtractats מעילה, Meïla, her, der zumeist von Veruntreuungen der Heiligthümer handelt.

מַעֲלֶה *m.* (eig. Part. von עלי, עָלָה) 1) was in die Höhe treibt; insbes. מַעֲלֶה עָשָׁן Name eines Krautes, das zum Räucherwerk im Tempel, ausser den vorgeschriebenen elf Specereien, verwendet wurde und welches den Rauch desselben in die Höhe trieb. Ker. 6ª מעלה עשן כל שהוא von dem den Rauch in die Höhe treibenden Kraut wurde nur ein kleiner Theil (eig. was es auch sei) zum Räucherwerk verwendet. Jom. 53ª עיקר מעלה עשן . . . עלה מעלה עשן die Wurzel dieses Krautes, das Blatt dieses Krautes; ersteres soll bewirkt haben, dass der Rauch palmförmig gerade in die Höhe stieg, letzteres hatte zwar nicht eine so starke Wirkung, durfte aber dennoch angewandt werden. j. Jom. III, 41ª un. של בית אבטינס היו בקיין במעשה הקטורת ובמעלה עשן ולא רצו ללמד שלהו והביאו אומנים מאלכסנדריאה והיו בקיין במעשה הקטורת ובמעלה עשן לא היו בקיין של בית אבטינס היתה מתמרת ועולה ופוסה ויורדת ושל אילו היתה פוסה מיד die Familienglieder des Abtinas waren kundig der Zubereitung des Räucherwerkes, sowie der Anwendung des rauchtreibenden Krautes, aber sie wollten diese Kunst nicht Anderen lehren. Man liess Künstler aus Alexandrien kommen, welche zwar der Zubereitung des Räucherwerkes kundig waren, die Anwendung jenes Krautes jedoch nicht verstanden. Der Rauch des Räucherwerkes der Abtinasfamilie stieg anfänglich palmförmig in die Höhe, verbreitete sich dann und fiel herunter; aber der Rauch des von den Anderen zubereiteten Räucherwerkes verbreitete sich sofort (ohne vorher palmförmig aufzusteigen). Jom. 38ª dass., wo jedoch במעלה עשן anst. להעלות עשן steht. — 2) מעלה אדומים (= bh.) eig. die Rothhöhe, Name eines Ortes zwischen Jerusalem und Jericho. j. R. hasch. II Anf., 57ᵈ עולה הייתי במעלה אדומים ich ging nach Maale Adummim hin.

מַעֲלָה *f.* (= bh.) מַעֲלָן (mit angeh. Nun, wie מַטָּן aus מַטָּה s. d. W.) eig. das Hinaufsteigen, Hinaufgehen; dah. 1) mit vorges. ל als Adv.: höher hinauf, nach der Höhe zu. Trop. Kidd. 76ª אין בודקין לא מן המזבח ולמעלה ולא מן הדוכן ולמעלה ולא מן הסנהדרין ולמעלה man untersucht nicht die Abstammung weder vom Altar an weiter hinauf, noch vom Duchan (Levitenstand) an weiter hinauf, noch vom Synedrium an weiter hinauf; d. h. wenn man die Ahnen einer Familie behufs Ermittelung ihrer Legitimität untersucht und findet, dass Einer der Ahnen als Priester, oder als Levit, oder als Synedrist fungirt hat: so braucht man die Legitimität desselben, sowie die seiner Vorfahren nicht mehr zu untersuchen. Denn wäre er nicht als legitim befunden worden, so würde man ihn nicht zu diesen Functionen zugelassen haben. — 2) dem Sonnenuntergang (*ch.* מעלי שמשא, s. d.) zu, vom Mittag an weiterhin zum Abend. j. Pes. IV Anf., 30ᶜ משש שעות ולמעלן von der sechsten Tagesstunde an und weiter, d. h. vom Mittag an bis zum Abend. j. Schabb. XVI, 15ᶜ ob. Pes. 50ᵇ u. ö. מן המנחה ולמעלה von der Mincha- (Vesper-) Zeit an und weiter. Ber. 26ᵇ משש שעות ומחצה ולמעלה . . . מתשע שעות ומחצה ולמעלה von 6½ Tagesstunden an und weiter; von 9½ Tagesstunden an und weiter, vgl. מִנְחָה. — 3) Anhöhe, Stufe, Grad. Pl. Jom. 23ª u. ö. מַעֲלוֹת האולם die Stufen der Tempelhalle. Erub. 22ᵇ, s. מוֹרָדָה. — 4) Erhabenheit, bildlich: hoher Grad, Vorzug. Keth. 13ª. 15ª. Kidd. 73ª מעלה עשו ביוחסין hinsichtlich der Priester-Genealogien beobachtete man eine besondere Bevorzugung, vgl. יוּחָס. Das. 70ᵇ un. מעלה יתירה ein grosser Vorzug. Chag. 20ª ob. מעלה ein höherer Grad der Reinheit. Kel. 1, 2. 3 fg. למעלה מהן וכ' ein höherer Grad der Unreinheit findet sich u. s. w. Num. r. s. 15, 230ᵇ, s. אִיפַּרְכוֹס. — Pl. Jom. 44ᵇ מעלות דאוריתא die Steigerungsgrade (dass ein Tempelraum heiliger sei als der andere) sind biblisch begründet. — 5) Himmel, die Himmlischen, daher auch: Gott, der Höchste. Chag. 2, 1 (11ᵇ) wer darüber nachdenkt, מה למעלה ומה למטה וכ' was

oben (im Himmel, oberhalb der Chajoth) und was unten (unter denselben) sei, verdient nicht, dass er erschaffen wurde. Tamid 32ª dass. Levit. r. s. 21 Ende. 165ª שורות של מעלן שורות של מטן die Reihen der Himmlischen (Engel), die Reihen der Irdischen (Priester). Mechil. Mischpat. Par. 15 עין של מעלה . . . אוזן של מעלה das Auge Gottes, das Ohr Gottes.

מֵיעֲלֵי, מֵעֲלֵי *ch.* (syr. ܡܰܥܠܳܢ=מַעֲלָה) 1) das Hinaufgehen, Hineingehen, daher auch: Coitus (=בִּיאָה), s. TW. — 2) (mit שמשא verbunden) der Sonnenuntergang, eig. das Hineingehen in den Ocean (hbr. ביאת שמש, s. d.), s. TW. — Dan. 6, 15 מֶעָלֵי, Var. מֵעָלֵי. Davon ellipt. Git. 77ª מעלי שבתא (für מעלי שמשא דשבתא=hbr. ערב שבת) der Rüsttag des Sabbats, Freitag, eig. der Tag, an welchem die Sonne zum Sabbat untergeht. B. mez. 49ª u. ö. dass. Keth. 62ᵇ un. 63ª מעלי יומא דכפורי der Rüsttag des Versöhnungsfestes.

מְעוּלֶּה *m.* (eig. Part. pass. von עלי, עָלָה s. d.) das Vorzüglichste, eig. was oben ist, hervorragt. Ber. 10ª mit. wird עליה (2 Kn. 4, 10) gedeutet: מעולה שבבתים das Vorzüglichste der Häuser. B. kam. 16ᵇ wird העליה (in der Mischna das.) erklärt: במעולה שבנכסיו der Besitzer des stössigen Ochsen ersetzt den Schaden von dem Vorzüglichsten seiner Güter. — Pl. das. wird erklärt במעלה (2 Chr. 32, 33: „Man begrub den Chiskija") אצל מְעוּלִּים שבמשפחתו neben den Vorzüglichsten seiner Familie, d. h. neben David und Salomo.

מַעֲלְיָא, מַעֲלֵי *ch.* (=מְעוּלֶּה) gut, vorzüglich. Ber. 10ª בני דמעלי gute, gerathene Kinder. B. bath. 74ᵇ, s. כַּוְרָא. Keth. 105ᵇ, s. רְכַח. Schabb. 129ª un. איכא יומא דמעלי ביה שמשא es giebt manchen Tag, an dem der Sonnenschein dem Leidenden dienlich ist. Nid. 29ª ולד מעליא eig. ein gutes, d. h. ein gesundes, kräftiges Kind. — *Fem.* Ber. 11ᵇ u. ö. לישנא מעליא ein schöner (euphemistischer) Ausdruck, vgl. לִישָׁן. — Pl. Ber. 8ª u. ö. מילי מְעַלְּיָיתָא die trefflichen Dinge, Reden. Pes. 48ª un. . . . חיטי מעלייתא שערי מעלייתא guter Weizen, gute Gerste.

מַעֲלְיוּתָא *f.* (syr. ܡܰܥܰܠܝܽܘܬܳܐ) Güte, Vorzüglichkeit. Men. 43ª . . . אשתנאי למעליותא לגריעותא wenn die Farbe der Wolle zur Güte, zum Vortheil geändert (d. h. besser) wurde; wenn sie zum Nachtheil geändert wurde. Das. ö. Schebu. 45ᵇ אמר רמי בר חמא כמה מעליא הא שמעתא אמר ליה רבא מאי מעליותא וכ׳ Rami bar Chama sagte: Wie trefflich ist die hier vernommene Lehre! Raba jedoch sagte zu ihm: Worin besteht denn diese Vortrefflichkeit? Es wäre ja dagegen Folgendes einzuwenden.

מַעֲלְלָא *m.* 1) (=bh. מַעֲלָל von עלל) That, Handlung. — 2) ein dem Feinde leicht zugänglicher Ort, s. TW.

מַעֲלְנָא *m.* (=מַעֲלֵי von עלי) 1) Eingang. Git. 56ᵇ die Mücke wird deshalb ein kleines Geschöpf genannt, דמעלנא אית לה ומפקנא לית לה weil sie einen Eingang (d. h. ein Maul zur Aufnahme der Speisen), aber keinen Ausgang (Podex) hat. — 2) der Sonnenuntergang, die Westseite, s. TW.

מַעֲמָד *m.* (=bh. von עָמַד) 1) das Aufstehen, der Stand. Meg. 23ª מעמד ומושב das Aufstehen und das Sichsetzen der Tröstenden, denen man zuruft: Erhebet euch u. s. w., vgl. יְקָר. Tosef. Meg. III Anf. אין עושין מעמד ומושב פחות משבעה פעמים man veranstaltet das Aufstehen und Sichsetzen (der Tröstenden nach erfolgter Beerdigung) nicht weniger als sieben Mal. — 2) Beistand, Anwesenheit. Taan. 15ᵇ fg. אנשי מעמד die Männer des Beistandes; d. i. eine Abtheilung von Priestern, Leviten und Israeliten, welche an den betr. Tagen bestimmte Gebete zu verrichten hatten, damit die Opfer wohlgefällig aufgenommen würden, vgl. אֱנוֹשׁ. Tam. 5, 6 ראש המעמד das Oberhaupt dieses Beistandes. — Pl. Taan. 26ª אלו הן מַעֲמָדוֹת וכ׳ auf folgende Weise wurde die Institution der Opferbeistände eingeführt, vgl. מִשְׁמָר. Das. 27ᵇ אלמלא מעמדות לא נתקיימו שמים וארץ wären nicht die Opferbeistände, so würden Himmel und Erde nicht bestehen; d. h. Israels Bestand ist blos auf die Opfer gegründet; geht ersteres unter, so kann die Welt nicht bestehen. Meg. 30ᵇ במעמדות במעשה בראשית bei den Opferbeiständen wurde die Schöpfungsgeschichte verlesen, näml. am Sonntag: Gen. 1, 1—8, am Montag: das. V. 6—13; am Dienstag: V. 9—18; am Mittwoch: V. 14—22; am Donnerstag: V. 19—24; am Freitag V. 23—2, 2; vgl. Taan. 26ª. — j. Snh. I, 19ª un. בראשונה היו כותבין שטרי מיאונין במעמד פלוני ופלוני מיאנה פלונית בת פלוני בפלוני בר פלוני בפנינו וכ׳ in früherer Zeit lauteten die Documente der Weigerungen (vgl. מיאון) wie folgt: Bei Anwesenheit der Richter N. und N. weigerte sich die N., Tochter des N., die Ehe mit dem N., Sohn des N. fortzusetzen. j. Git. IX g. E., 50ᶜ un. Rab sagte: צריכין הדיינין לכתוב אישרנוהו במעמד פלוני ופלוני die Richter müssen bei Beglaubigung eines Documentes schreiben: Wir haben es bekräftigt bei Anwesenheit des N. und N. j. Schebu. VI, 37ª ob. במעמד פלוני ופלוני וכ׳ nur in Anwesenheit des N. und N. sollst du mir die Schuld bezahlen. (In bab. Schebu. 41ᵇ u. ö. steht dafür בפני פלוני ופלוני). B. bath. 144ª מנה לי בידך תנהו לפלוני במעמד שלשתן קנה wenn A. zu B. sagt: Die 100 Denare, die du mir schuldest, gieb dem C.: so hat Letzterer, wenn ihrer drei (A., B. und C., selbst ohne Zeugen) bei der Cession anwesend waren,

das Eigenthumsrecht erlangt; eine Halacha, die das. bezeichnet wird כהלכתא בלא טעמא wie ein Gesetz ohne Begründung. Das. 148ᵃ. 149ᵃ. Git. 14ᵃ u. ö.

מַעֲמִיד m. (eig. Part. Hif. von עָמַד, s. d.) Untersatz, Sohle der Sandale u. dgl., eig. was sie aufrecht erhält. Pl. j. Jeb. XII, 12ᵈ ob. והן שהיו מַעֲמִידִין של עץ wenn die Sohlen der Sandalen aus Holz sind. — דבר המעמיד, s. עָמַד. j. Schabb. VI, 8ᵇ mit. בקולב אחר מעמידיו bei einer Hacke (richtet man sich) nach ihrem Untersatz (Gestell, oder: nach ihren Pflöcken; vgl. Schabb. 60ᵃ ob. und Tosef. Kel. B. mez. III g. E. מסמרותיו dass.). Schabb. l. c. die Chachamim sagen: הכל הולך אחר המעמיד bei allen (dort genannten Dingen) kommt es auf den Untersatz an.

מָעוֹן s. in 'מער.

מַעֲנָה f. (=bh. von עָנָה) Furchenstrecke. Ohol. 17, 2 חרש חצי מענה וחזר וחרש חציה wenn Jem. die Hälfte einer Furchenstrecke und später die andere Hälfte gepflügt hat. Das. מלא מענה so viel als eine Furchenstrecke ausmacht.

מַעֲסָה s. מְעִיסָה. — מַעַסְרָא s. מַעְשְׂרָא.

מַעֲפֵּר m. (denom. von עָפָר) eig. der Staubaufwirbler, ein Instrument, dessen man sich beim Wurfeln bediente und mittelst dessen man den Staub vom Getreide entfernte. Kel. 13, 7 המעפר, Var., s. מְעַבֵּר.

מַעֲפּוֹרֶת f. (von עָפַר, arab. غَفَرَ bedecken) 1) eine Art Hülle, deren oberer, engerer Theil zur Kopfeinhüllung, und deren unterer, vom Halse an weiterer Theil als Ueberwurf diente. — Das bh. אֲפֵר (1 Kn. 20, 38. 41) gehört, mit Wechsel von א und ע, demselben Stw. an und hat dieselbe Bedeutung, welches W. vom Trg. richtig durch מעפרא übersetzt wird und lautet in Ez. 24, 17. 12 als trnspon. פְּאֵר. — Kel. 29, 1 הפונדה והמעפורת der Gurt und die Hülle. Schabb. 9ᵇ מאימתי התחלת תספורת . . . משיניח מעפורת של ספרין על ברכיו . . . מאימתי התחלת הנירחץ משיערה מעפרתו הימנו von welcher Zeit an beginnt das Haarverschneiden? Wenn man die Hülle der Scheerer auf seine Kniee legt. Von welcher Zeit an beginnt das Baden? Wenn man die Kopfhülle ablegt; die man näml. vor allen anderen Kleidungsstücken abnahm. Tosef. Meg. IV (III) עטוף במעפורת in die Kopfhülle eingehüllt, vgl. פִּירוֹם Bd. II, 541ᵃ. Sifre Teze Pisk. 234 בה פרט למעפורת שלא יכסה בה ראשו ורובו das Wort בה (Dt. 22, 12; „Dein Gewand, womit du dich bedeckst"), das schliesst den Ueberwurf aus, womit man nicht den Kopf und den grössten Theil des Körpers bedeckt; dass man näml. daran keine Schaufäden anbringe. j. Ter. VII, 44ᵈ un. גזל מעפרתו של זה ונתן לזה wenn Jem. dem Einen seinen Ueberwurf raubt und ihn einem Andern giebt. Chull. 123ᵇ u. ö. — 2) ein feinlinnenes Staatskleid, Ehrenmantel, eine Art Toga. Pl. Levit. r. s. 2, 146ᵇ משל לזקן שהיתה לו מעפורת והיה מצוה את תלמידו ואומר לו קפלה ונערה אמר לו אדני המלך מכל מַעֲפְּרָאוֹת שיש לך אי אתה מצוה אותי אלא על זו אמר לו מפני שאותה לבשתי כשנתמניתי זקן ein Gleichniss von einem Saken (Senator), der ein Staatskleid hatte und betreffs dessen er seinem Schüler Befehle ertheilte, indem er zu ihm sagte: Lege es sorgfältig in Falten und schüttle es aus! Der Schüler erwiderte ihm: Mein Herr und Befehlshaber, woher kommt es, dass du mir betreffs deiner anderen Staatskleider nicht ähnliche Befehle ertheilst? Worauf der Andere: Weil ich dieses Gewand trug, als ich zum Saken ernannt wurde. (In der Parall. Pesik. Schek., 17ᵃ dass. mit einigen Abänderungen, z. B. מַעֲפּוֹרִיּוֹת [eine bessere hbr. Form], ferner שבה נתעטפתי: darin hüllte ich mich ein u. a. m.) Ebenso sagte Mose zu Gott: Unter allen 70 Völkerschaften ertheilst du mir blos für Israel Gesetze! Worauf ihm Gott antwortete: Dieses Volk war das erste, welches das Joch meiner Regierung übernahm.

מַעֲפְּרָא oder מַעֲפּוֹרָא, מַעֲפּוֹרְתָּא chald. (syr. ܡܥܦܘܪܐ=מַעֲפּוֹרֶת) Hülle, Ueberwurf; s. TW. — Pl. j. Schabb. VI, 8ᵇ un. wird המעטפות (Jes. 3, 22) übersetzt: קולבין ומַעֲפְּרָן (ein Wort ist wahrsch. eine Var.) Unterkleid mit kurzen Aermeln (τὰ καλάβια), Hüllen.

מַעֲפְּרְיָא m. Jem., welcher eines hohen Amtes würdig ist; eig. der als Saken (Senator) den Ehrenmantel zu tragen verdient. j. Bic. III g. E., 65ᵈ mit. אבהו ריגלותיה אתמני שמעון דמעפריא לא אתמני Abahu, das Fussgestell, wurde zum Saken ernannt, während Simon, der des Amtes mit dem Ehrenmantel würdig ist, hierzu nicht ernannt wurde. Eine bescheidene Aeusserung des R. Abahu selbst dem R. Simon bar Wa gegenüber, der ein weit grösserer Gelehrter war, als er. — Unser W. מעפריא erscheint im Syr. mit der bei Adjectiven häufig angehängten Silbe -נא als ܡܦܪܝܢܐ, zweifellos contr. aus ܡܥܦܪܝܢܐ (bei Bernstein Lex. Syr. Chrest. unrichtig unter ܦܪܢ, p. 405ᵃ gesetzt) und bezeichnet den Titel eines Bischofs oder sonst eines hohen Würdenträgers in der syr. Kirche, der einen solchen Ehrenmantel (מעפרא, das im Byzant. in μαφόριον, maforium mit der griech. Endsilbe -ιον) trägt. Dass aber auch dieses neugr., aus dem Semitischen entnommene Wort (Du Cange, Glossar. I, 892: Maforia non mulierum duntaxat, sed et Monachorum etc.) viel-

fach verkannt wurde, bemerkt bereits Sachs, Beitr. I, 88.

מעפרתים j. Schabb. XIV, 14ᶜ un. s. עֲפְרִיִּים.

מַעֲצָד m. (=bh., arab. معْضَد, von עָצַד, عَضَدَ, hauen) Axt, kleines Beil. Kel. 13, 4 המעצד והאזמל die Axt und der Kneif. Schabb. 102ᵇ המכה בפטיש ובמעצד wenn Jem. mit dem Hammer oder mit der Axt schlägt. Das. 29, 6; s. לְגִיוֹן. B. kam. 119ᵃ מה שהחרש מוציא במעצד הרי אלו שלו was der Zimmermeister mit dem Beil abschlägt, gehört ihm, vgl. כְּשִׁיל. — Pl. Arach. 23ᵇ חרש נותנין לו שני מַעֲצָדִין ושתי מגירות Ar. (Agg. crmp. מצעדין) dem Zimmermeister (der wegen schuldiger Schätzungen, ערכין, gepfändet wird) giebt man zwei Aexte und zwei Sägen.

מַעֲצְרָא m., מַעֲצַרְתָּא f. (syr. ܡܥܨܪܬܐ, von עֲצַר) Kelter, in welcher die Weintrauben gepresst werden. Ab. sar. 60ᵃ מעצרא זוירא eine Kelter, in welcher die Trauben unterhalb des Balkens liegen, ohne gepresst zu werden. Das. 70ᵃ ההוא ארי דהוה נהים במעצרתא ein Löwe, der in der Kelter brüllte. Das. 74ᵇ הב לי גברא דדכי לי מעצרתאי schaffe mir Jemdn., der mir meine Kelter reinigt. j. Ab. sar. IV Ende, 44ᵇ un. הוו ליה קופין גו מעצרתא er hatte Körbe in der Kelter stehen. Erub. 49ᵃ. 60ᵃ ob. מעצרתא דבי ר׳ חנינה die Kelter der Familie des R. Chanina.

מַעֲקֶה m. (=bh., von עָקָה, arab. عَقَّ zurückhalten) Geländer, Gitter, Einfassung auf dem platten Dach der Morgenländer. M. kat. 11ᵃ עושין מעקה לגג ולמרפסת מעשה הדיוט וכ׳ man darf (in den Mitteltagen des Festes) ein Gitter am Dache oder am Säulengange nach Art der Nichtsachverständigen, aber nicht nach Art der Meister machen.

מַעֲקוּצֵי m. (von עֲקַץ) Stich, das Stechen. Khl. r. sv. כי יש דברים, 85ᵇ חד מעקוצי ein Stich, vgl. אַמְכּוּתִי.

מְעוֹרָב m. (Part. pass. denom. von עֶרֶב); nur מעורב שמש ein Unreiner, der zwar schon das Reinigungsbad genommen, aber noch, um völlig rein zu werden, den Sonnenuntergang abzuwarten hat, טבול יום, s. d. — Pl. Par. 3, 7 מטמאים היו את הכהן השורף את הפרה מפני הצדוקים שהיו אומרים במְעוֹרְבֵי שמש היתה נעשית man verunreinigte den Priester, der die rothe Kuh zu verbrennen hatte (d. h. man veranlasste, dass er einen niedrigen Grad von Unreinheit annähme und liess ihn hierauf baden, Jom. 2ᵃ ומטבילין אותו, vgl. auch Tosaf. z. St. sv. להוציא); dies geschah wegen der Saduzäer, die da sagten: Die rothe Kuh darf blos von völlig Reinen, die nach dem Sonnenuntergang rein geworden sind, zubereitet werden. Die Saduzäer stützten näml. ihre Ansicht auf Lev. 22, 7: „Wenn die Sonne untergegangen ist, so wird er rein"; die Pharisäer hing. verlangten blos einen geringeren Grad von Reinheit, näml. das Reinigungsbad, das den Unreinen befähigt, den Zehnten zu essen. — *Fem.* Sifra Mezora g. E., cap. 9 מְעוֹרֶבֶת שמש eine Frau, die infolge ihrer Unreinheit noch den Sonnenuntergang abzuwarten hat. — מעורב vermischt, vermengt, s. עָרַב.

מַעֲרָב masc. (=bh. von עָרַב) Ort, wo die Sonne untergeht, Occident, West. B. bath. 25ᵃ R. Akiba sagte: לכל רוח הוא עושה חוץ ממערבה nach jeder anderen Seite der Stadt darf man (in einer Entfernung von 50 Ellen eine Gerberei) anlegen, ausser nach ihrer Westseite, wo man eine solche gar nicht anlegen darf. Das. ר׳ אבהו אמר שכינה במערב R. Abahu sagte: Die Schechina (Gottheit) ist in der Westseite; wahrsch. eine Opposition gegen die Ansicht der Häretiker, die Schechina sei im Osten, מורו בה מיני, vgl. רוּחָא. Par. 3, 9 ראשה בדרום ופניה למערב הכהן עומד במזרח ופניו למערב der Kopf der rothen Kuh war im Süden, aber ihr Gesicht gegen Westen gerichtet. Der Priester stand im Osten, aber sein Gesicht war nach Westen gerichtet. — Davon Adj. מַעֲרָבִי m., מַעֲרָבִית f. westlich. Seb. 5, 2 יסוד מערבי der westliche Jesod (Untergrund). B. bath. 25ᵃᵇ רוח מערבית die Westseite. Das. קרן מערבית צפונית der nordwestliche Winkel. Seb. 5, 3 fg.

מַעַרְבָא, מַעֲרָבָא ch. (syr. ܡܥܪܒܐ = מַעֲרָב) Ort des Sonnenunterganges, West. Nid. 51ᵇ un. בני מערבא die Westländer, d. h. die Einwohner Palästina's, welches im Westen Babylons lag; ebenso wie die Meder von den Babyloniern: בני מדינחא, אנשי מזרח Ostländer genannt wurden. Ber. 2ᵇ ob. במערבא in Palästina. Jeb. 117ᵃ un. בעי במערבא man fragte in Palästina. M. kat. 17ᵃ u. ö., vgl. auch פְּרִידָא. Sot. 41ᵇ ר׳ יהודה בר מערבא R. Juda, der Palästinenser, viell. *N. pr.* der Sohn des Maraba. — Adj. מַעַרְבָאָה (syr. ܡܥܪܒܝܐ) westlich, der Westländer, s. TW.

מַעַרְבְּלָא m. (von עַרְבֵּל, s. d.) Strudel, Ort, wo die Meereswogen wirbeln, s. TW.

מְעָרָה fem. (=bh., von עוּר, s. d.) Höhle. j. Ber. IV, 7ᵈ ob. מימך מי מערה dein Wasser ist das Wasser aus einer Höhle, d. h. kein Lustrationswasser, s. מֵיזָה. j. Taan. IV, 67ᵈ mit. u. ö.

מְעַרְתָּא ch. (=מְעָרָה) Höhle. Schabb. 33ᵇ R. Simon ben Jochai und sein Sohn אזלו וטשו במערתא gingen und verbargen sich in einer Höhle, näml. aus Furcht vor der römischen Re-

gierung. — Pl. B. bath. 58^a ר׳ בנאה הוה קא מציין מְעָרָתָא R. Banaah bezeichnete die Höhlen; d. h. er besuchte die Gräber, um sie der Länge und Breite nach auszumessen und sie zu bezeichnen, wie weit bis zu ihnen reine Gegenstände gebracht werden dürften. Das. ... מְעָרְתָא דאברהם מערתא דאדם הראשון die (Grabes-) Höhle Abraham's, die Höhle Adam's.

מַעֲרוֹךְ *m.* (von עָרַךְ) Walgerholz, Rollholz, ein rundes Holzstück, mittelst dessen man den Teig rollt. Kel. 15, 2 וכן המערוך auch das Rollholz ist (der Mulde gleich) unrein.

מַעֲרָכָה *f.* (=bh.) Ordnung, Aneinandergereihtes; insbes. 1) Holzstoss auf dem Altar, der aus Reihen von anzuzündenden Hölzern bestand und deren es im Tempel mehrere gab. Seb. 54^a מקום המערכה die Stelle (auf der Altarspitze), wo der Holzstoss sich befand; vgl. מַלְבֵּן. Tam. 2, 3 החלו מעלין בגזרין לסדר אש המערכה die Priester begannen (des Morgens früh) die Holzkloben hinaufzutragen, um das Feuer des Holzstosses entflammen zu lassen. Das. Mischna 4. 5 סידר המערכה גדולה מזרחה וחזיתה מזרחה ... בררו משם עצי תאינה יפין לסדר המערכה שניה לקטורת וכ׳ sodann ordnete man den grossen Holzstoss (auf welchem das Tamidopfer verbrannt werden sollte) nach Osten zu und seine Vorderseite (Oeffnung) war nach Osten zu gerichtet. Von dort (jenem Holzstosse) suchte man die besten Feigenbaumhölzer aus, um den zweiten Holzstoss zum Verbrennen des Räucherwerkes zu ordnen. Jom. 43^b. 45^a בכל יום היו שתים מערכות והיום שלש אחת מערכה גדולה ואחת מערכה שניה של קטורת ואחת שמוסיפין בו ביום דברי ר׳ יהודה ר׳ יוסי אומר בכל יום שלש והיום ארבע אחת של מערכה גדולה ואחת מערכה שניה של קטורת ואחת של קיום האש ואחת שמוסיפין בו ביום ר׳ מאיר אומר בכל יום ארבע והיום חמש וכ׳ an jedem andern Tage waren zwei Holzstösse vorhanden, aber an jenem Tage (am Versöhnungsfeste) drei u. zw. der grosse Holzstoss (zum Verbrennen des beständigen, täglichen Opfers, des Tamid), der zweite Holzstoss zum Verbrennen des (täglichen) Räucherwerks und ein dritter, den man am Versöhnungsfeste hinzufügte (von welchem Kohlen genommen wurden zum Verbrennen des Räucherwerkes im Allerheiligsten); so nach Ansicht des R. Juda. R. Jose sagte: An jedem andern Tage waren drei vorhanden, am Versöhnungstage aber vier Holzstösse und zwar der grosse Holzstoss, der zweite Holzstoss zum Verbrennen des täglichen Räucherwerkes, ferner ein Holzstoss zur Unterhaltung des Feuers, endlich einer, den man an jenem Tage hinzufügte. Rabbi Meïr (in der Tosef. steht מאיר nicht; also: Rabbi) sagte: An jedem andern Tage waren vier, an jenem Tage aber fünf Holzstösse vorhanden. Ein Holzstoss soll näml. zum Verbrennen derjenigen Opferstücke nöthig gewesen sein, die in der verstrichenen Nacht nicht verkohlt waren, ואחת לאברים ופדרין שלא נתאכלו מבערב. Taan. 28^a. j. Pes. III g. E., 30^b u. ö. — Pl. Tamid 2, 5 הציתו שתי המַּעֲרָכוֹת באש man zündete die zwei Holzstösse mit Feuer an. — 2) Ordnung, Reihenfolge der Tempeldienste überhaupt. Jom. 14^b. 33^a אביי הוה מסדר מערכה משמיה דגמרא ואליבא דאבא שאול מערכה גדולה קודמת למערכה שניה של קטורת מערכה שניה של קטורת קודמת לסידור שני גזירי עצים וסידור שני גזירי עצים קודם לדישון מזבח הפנימי וכ׳ Abaji trug über die Ordnung (Reihenfolge der Tempeldienste) nach der allgemein angenommenen Halacha, die von Abba Saul herrührt, was folgt, vor: Der grosse Holzstoss geht dem zweiten Holzstoss zum Verbrennen des Räucherwerkes, dieser dem Aufschichten der zwei Holzkloben, letzteres dem Forträumen der Asche vom innenstehenden Altar vor u. s. w.

מַעֲרָע *m.* (von מְאָרַע=עֲרַע, s. d.) 1) die eintreffende Zeit. — 2) Ort des Zusammentreffens, der Zusammenkunft, heilige Stätte, s. TW.

מַעֲרוֹקָא, מְעַרְקָא *masc.* (von עֲרַק) Flüchtling, s. TW.

מַעֲשֶׂה *m.* (=bh. von עָשָׂה) 1) That, Handlung, Ereigniss. j. Kidd. III, 63^d mit. u. ö. מעשה בית דין eine That, Abmachung des Gerichtes. Tosef. Jeb. VI Anf. המתן עד שיעשה אחיך הגדול מעשה warte bis dein älterer Bruder eine Handlung thun wird, näml. durch Leviratsehe oder Chaliza. Keth. 7^a מעשה שהיה כך היה die hier erwähnte Handlung hat sich auf diese Weise zugetragen; d. h. daraus ist noch nicht zu schliessen, dass andere ähnliche Fälle ausgenommen wären. Jeb. 116^b משום מעשה שהיה wegen einer vorgekommenen Handlung. Snh. 19^a u. ö. Bez. 24^a מעשה לסתור die referirte Handlung widerspricht ja der Halacha, die daraus erwiesen werden sollte! B. bath. 130^b מעשה רב eine Handlung ist bedeutend; d. h. wenn ein Schüler bei seinem Lehrer eine Handlung sieht, so darf er darnach entscheiden. Ab. sar. 74^a הלכה למעשה eine Halacha, die für eine Handlung bestimmt ist. Jeb. 70^b מעש״ם כרו״תים בד״בר העב״ד ein Mnemotechnicum folgender Wörter: מחוסר מעשה ומעשה בגופו ועָנוש כרת וישנו לפני הדיבור ומילת זכריו ועבדיו מעכבת der Unbeschnittene ist mangelhaft betreffs einer Handlung und zwar einer Handlung an seiner Person, eine Unterlassung auf welche die Strafe der Ausrottung gesetzt ist; das Gebot wurde bereits vor Gottesausspruch (der Gesetzgebung auf dem Sinai, dem Abraham) anbefohlen; und endlich bewirkt das Unterlassen der Beschneidung seiner männlichen Kinder und seiner Sklaven das Verbot, vom

Pesachfleisch zu geniessen. — Pl. B. bath. 173ᵇ מַעֲשִׂים בכל יום Handlungen, die täglich (d. h. oft) vorkommen. Nid. 22ᵇ R. Elasar bar Zadok sagte: שני מעשים העלה אבא מטבעין ליבנה וכ׳ zwei Handlungen (Vorfälle) brachte (zur Kenntniss) mein Vater von Tibeïn nach Jabne, s. מַעֲה. Jalk. zu Khl. 8, 10, II, 187ᵈ וישתכחו בעיר שהם משכחים מעשיהם הרעים דבר אחר וישתבחו בעיר שהם משבחים במעשיהם הטובים „Sie werden vergessen in der Stadt", d. h. sie bringen ihre Frevelthaten in Vergessenheit. Nach der andern Lesung: „Sie werden gepriesen in der Stadt", d. h. man preist sie wegen ihrer tugendhaften Handlung. Vgl. Git. 56ᵇ אל תקרי וישתכחו אלא וישתבחו lies nicht (oder deute nicht:) וישתכחו, sondern וישתבחו. Ber. 32ᵇ u. ö. מעשים טובים gute Handlungen, Tugenden. — 2) Praxis, religiöses Leben im Allgemeinen. j. Pes. III g. E., 30ᵇ התלמוד קודם למעשה das Lernen (die Theorie) ist der Praxis vorzuziehen. Aboth 1, 16, s. מִדְרָשׁ. Sot. 49ᵃ משמת ר׳ חנינא בן דוסא בטלו אנשי מעשה mit dem Tode des R. Chanina ben Dosa hörten die Männer der That auf, d. h. die sich durch seltene Tugendhaftigkeit auszeichneten und denen infolge dessen öfter Wunder geschehen sind. — B. bath. 134ᵃ מעשה מרכבה die Geschichte der Merkaba (des Gotteswagens), d. h. die Theogonie, vgl. מֶרְכָּבָה. j. Chag. II Anf., 77ᵃ u. ö. מעשה המרכבה dass. Chag. 2, 1 u. ö. מעשה בראשית die Schöpfungsgeschichte, Kosmogonie. — Mit nachflg. ב oder ו dient unser W. blos dazu, um einen Satz einzuleiten, z. B. Ber. 2ᵃ מעשה ובאו בניו מבית המשתה וכ׳ einst kamen seine Söhne (es trug sich zu, dass sie kamen) vom Gastmahl. Das. 16ᵃ מעשה ברבן גמליאל וכ׳ einst hat Rabban Gamliel u. s. w. Jeb. 104ᵃ מעשה באחד ש׳ einst hat Jemand u. s. w. Das. 116ᵃ. B. bath. 134ᵃ. 151ᵇ u. ö.

מַעְשְׁנָא *m.* (syr. ܡܥܫܢܐ, von עֲשַׁן) Kräftigung, Stärkung, s. TW.

מַעֲשֵׂר *m.* (=bh. von עָשַׂר) der Zehnt, dessen es mehrere gegeben hat. Maas. scheni 5, 6 ערב יום טוב הראשון של פסח של רביעית ושל שביעית היה בעור כיצד היה בעור נותנין הרומה ותרומת מעשר לבעליו ומעשר ראשון לבעליו ומעשר עני לבעליו ומעשר שני והבכורים מתבערין בכל מקום am Rüsttage des ersten Pesachfesttages im vierten und im siebenten Jahre der Schemita (des Erlassjahres, vgl. שְׁמִטָּה) fand die Wegschaffung (der zu entrichtenden Gaben) statt. Auf welche Weise wurde letztere vorgenommen? Man gab die Teruma (Hebe), sowie die Teruma des Zehnten (d. h. den zehnten Theil vom Zehnten, den der Levite an den Priester zu entrichten hatte, vgl. Num. 19, 26 fg.) seinem Eigner (dem Priester), den ersten Zehnten seinem Eigner (dem Leviten), den Armenzehnten seinem Eigner (dem Armen); aber der zweite Zehnt und die Frühlingsfrüchte (die man versäumt hatte, nach Jerusalem zu führen, um sie daselbst zu verzehren) werden gänzlich fortgeschafft. Das. Mischna 10 כיצד היה הוידוי בערתי הקדש מן הבית זה מעשר שני ונטע רבעי נתתיו ללוי זה מעשר לוי וגם נתתיו זו תרומה ותרומת מעשר לגר ליתום ולאלמנה זה מעשר עני wie hat das „Bekenntniss" stattgefunden? (d. h. was ist unter den einzelnen Theilen des in Dt. 26, 13 vorgeschriebenen Bekenntnisses oder: der Danksagung zu verstehen?) „Ich schaffte weg das Heilige aus dem Hause", das ist den zweiten Zehnten und die Pflanzung des vierten Jahres der Schemita (welche beide nach Jerusalem gebracht werden müssen, um sie daselbst zu verzehren, Dt. 14, 22 fg. und Lev. 19, 24); „ich gab es dem Leviten, das ist den Levitenzehnten (=dem ersten Zehnten, s. ob.); „auch gab ich es", das ist die Hebe (Teruma) und die Hebe des Zehnten (s. ob.); „dem Fremdling, der Waise und der Wittwe", das ist den Armenzehnten. Das. 1, 1. 2 fg. מעשר בהמה der Zehnt vom Vieh (Lev. 27, 32). Ter. 3, 6 fg. u. ö. — Pl. Maasr. 1, 1 fg. מַעַשְׂרוֹת die verschiedenen Arten von Zehnten, s. ob. Sot. 9, 13 (48ᵃ) המעשרות נטלו את שומן הדגן das Aufhören der Zehnten verursachte, dass die Fettigkeit (Körnerfülle) des Getreides schwand. — Uebrtr. Dem. 6, 3. 4 u. ö. מעשרות die den Priestern, Leviten u. A. zu entrichtenden Gaben überhaupt. Vgl. auch das. 4, 1 und Heller's Tosaf. z. St. — Davon rührt auch der Name des Talmudtractates מעשרות, Maasroth her, der zumeist von den Zehnten handelt; ferner auch der Name des Tractats מעשר שני Maaser scheni, der zumeist von dem zweiten Zehnten handelt.

מַעַשְׂרָא od. **מַעְסְרָא** *ch.* (syr. ܡܥܣܪܐ=מַעֲשֵׂר) der Zehnt, s. TW.

מַפְגִּיעַ *m.* (von פָּגַע begegnen) Mafgia (nach Bochart: Hieroz. 2, 4. 17, vgl. Lewysohn, Zoologie d. Tlmd. p. 316): die äthiopische Mücke, welche die Augen und die von den Mähnen entblösste Stelle des Löwengesichtes derart empfindlich sticht, dass der Löwe vor diesem lästigen Insekte den ganzen Landstrich verlässt; er fürchtet daher schon das Summen dieser Mücke. Schabb. 77ᵇ אימת מפגיע על הארי der Löwe fürchtet den Mafgia, vgl. חַלָּשׁ. Raschi erklärt das Wort: Ein kleines Thier (חיה), das ein lautes Geräusch von sich giebt, das dem Löwen deshalb Furcht einjagt, weil er glaubt, dass er ein grosses Thier vor sich habe. Dieses Thier hält Lewysohn l. c. für den beim Aristoteles vorkommenden Θώς, Thos, welcher ein Bastard von dem Wolf und dem Pantherweibchen sein soll. Ar. hv. hält es für ein kleines Thier, das sich geräuschvoll zwischen die Füsse des Löwen schleicht.

מְפַגְּרוּתָא *f.* (von פַּגֵּר) Verwüstung, Zerstörung, s. TW.

מַפָּה *f.* (mappa, μάππα) 1) Mappe, Serviette oder Tuch, dessen man sich oft beim Essen zum Reinigen der Hände, auch zum Bedecken des Tisches oder der Bücher u. dgl. bediente. Ber. 8, 1 (51[b] fg.) מקנח ידיו במפה man trocknet sich die (vor dem Mahle gewaschenen) Hände mit einer Serviette. j. Ber. III, 6[d] mit. אם היה כרוך במפה wenn die Gesetzrolle in ein Tuch eingewickelt war. j. Kil. IX, 32[a] un. ר׳ יוחנן יהב מפה על מנוי וכ׳ R. Jochanan legte ein Tuch über seine Kleider, damit sie nicht beschmutzt würden. j. Pes. X Anf., 37[b] פירש מפה ומקדש man deckt ein Tuch über die Speisen (wenn man kurz vor Eintritt des Sabbats bei der Mahlzeit sitzt) und spricht den Sabbatsegen, קידוש, s. d. W. Pes. 100[ab]; vgl. auch כָּרַךְ. j. Jom. VIII, 44[d] mit. ביום הכפורים מרחץ ידיו ומקנחן במפה ומעביר את המפה על פניו am Versöhnungstage (an welchem das Waschen des Körpers verboten ist, vgl. עִנּוּי) wäscht man sich die Hände, trocknet sie mittelst eines Tuches und führt das feuchte Tuch über das Gesicht, vgl. auch כָּרָא. j. Meg. I, 71[d] mit. ספר שאין עליו מפה הופכו על הכתב כדי שלא יתבזה הכתב eine Gesetzrolle, die nicht mit einem Tuche umhüllt ist, legt man auf der Schriftseite nieder, damit die Schrift (durch das Aufgedecktsein) nicht leide. — 2) Fahne der Feldherren. Num. r. s. 2, 183[d] (mit Bez. auf Num. 2, 2 fg. „Jeder an seiner Cohorte nach Zeichen“ u. s. w.) סימנין היו לכל נשיא ונשיא מפה וצבע על כל מפה ומפה כצבע של אבנים טובות שהיו על לבו של אהרן מהם למדה המלכות להיות עושין מפה וצבע לכל מפה ומפה כל שבט ושבט נשיא שלו צבע מפה שלו דומה לצבע של אבנו ראובן אבנו אדם ומפה שלו צבוע אדום ומצוירים עליו דודאים וכ׳ als Zeichen hatte jeder Stammfürst eine Fahne und je eine Fahne war mit einer Farbe versehen, die der Farbe der Edelsteine glich, welche Aharon in dem Brustschilde auf seinem Herzen trug. — Hiervon lernte die römische Regierung den Brauch, dass ihre Obersten je eine Fahne trugen, deren jede eine andere Farbe hatte. — Der Fürst eines jeden Stammes trug eine Fahne, deren Farbe der Farbe seines Edelsteines (im hohepriesterlichen Brustschild) ähnlich war. Rubens Edelstein war אֹדֶם (Ex. 28, 17), seine Fahne war roth gefärbt und darauf waren „Alraune“ (Gen. 30, 14) gemalt u. s. w. — Pl. Mechil. Beschallach Par. 2 ויהמם ערבבתן והממתן נטל מגפרות (l. מַפּוֹת) שלהם ולא היו יודעים מה הם עושים „Gott verwirrte die Egypter“ (Ps. 18, 15), das bedeutet: Er brachte sie in Unordnung; er nahm ihnen näml. ihre Fahnen fort, infolge dessen sie nicht wussten, was sie thaten. Ephat Zedek liest מגניות, s. מַגְנוֹן, vgl. auch Perles Etym. Studien, p. 87. — Davon auch מוֹפִיוֹן, s. d. in מר׳.

מְפוּקִים *m.* pl. (wahrsch. von פוק, arab. فَاقَ) das schmerzvolle Verhauchen der Seele. Khl. r. sv. אשר אין, 90[b] wenn die Frevler sündigen, ohne bestraft zu werden, מה אינון אמרין הא רוֹמָיָא עללין הא רומיא נפקין לית להון מפוקים was sagen die Menschen dann? Jene gehen stolz (als Angesehene, in Volksversammlungen) hinein, kommen stolz heraus und auch ihr Tod ist schmerzlos. — Mögl. Weise ist מַפּוּקִים (von נפק) zu lesen, was dieselbe Bedeutung hat.

מַפּוּחַ *m.* (=bh. מַפֻּחַ von נָפַח) Blasebalg. Tosef. Jom tob (Bez.) III g. E. אין נופחין במפוח man darf nicht (am Feiertage) das Feuer mit dem Blasebalg anfachen. Bez. 34[a] dass.

מַפּוּחָא *ch.* (=מַפּוּחַ) Blasebalg. Taan. 12[a] Jem., der fastet, ohne sich vorher Fasten auferlegt zu haben, דמי למפוחא דמליא זיקא gleicht einem Blasebalg, der voll Wind ist; d. h. ein solches Fasten wird nicht als eine verdienstliche Handlung angesehen. Jom. 45[a] un. עביד במפוחא er fachte die Kohlen mittelst eines Blasebalges an.

מַפָּח *m.* (=bh.) 1) das Blasen, Anfachen. Tosef. B. bath. II g. E. לקח בית מפח מסויד ומכויר wenn Jem. ein mit Kalk bestrichenes und getäfeltes Haus der Abkühlung (eig. des Windwehens, ähnlich bh. חדר המקרה) kauft u. s. w. Mögl. Weise bedeutet בית מפח eine Schmiede. — 2) trop. Verdruss. Tanchuma Schemini g. E., 152[a] הלך לו במפח נפש er ging mit Verdruss (eig. Verhauchen der Seele) fort; gew. steht dafür פחי נפש, s. d.

מַפְּחָא *ch.* (=מַפָּח, ähnlich syr. ܡܰܦܽܘܚܳܐ folliculus) 1) das Aufdunsen. — 2) (mit flg. נפש) das Verhauchen der Seele, s. TW.

מַפְטִיר *m.* (eig. Part. Hif. von פָּטַר) 1) Jem., der die Schüler in das Studienhaus hineinlässt und sie, nach Beendigung der Lehrvorträge entlässt, Schulaufseher. Chull. 51[a] מפטיר כנסיות der Schulaufseher, vgl. כְּנֶסֶת. — 2) Jem., der den Beschluss der Pentateuchverlesung (der gew. in einer Prophetenstelle bestand) vorträgt. Meg. 24[a] fg., s. פָּטַר.

מַפְטְרָא *m.* (Verbale von פְּטַר) das Verlesen der Haftara, הַפְטָרָה, s. d. Ber. 53[b] un. בעידן מפטריידהו . . . בדלא עידן מפטריידהו zur Zeit ihres Vorlesens der Haftara, nicht zur Zeit ihres Vorlesens der Haftara.

מְפַטְּרָא *f.* eine Geschiedene, s. פְּטַר.

מְפִבֹשֶׁת, מְפִיבֹשֶׁת (bh.) Mephiboscheth, *N. pr.* 1) der Sohn Saul's. Ber. 4[a] David sagte: Betreffs alles dessen, was ich unternehmen will, אני נמלך במפיבשת רבי ואומר לו מפיבשת רבי יפה דנתי וכ׳ ולא בושתי . . . תנא לא מפיבשת

שמו אלא איש בשת שמו ולמה נקרא שמו מפיבשת שהיה מבייש פני דוד בהלכה לפיכך זכה דוד ויצא ממנו כלאב [שהיה מכלים פני מפיבשת בהלכה] אמר ר׳ יוחנן לא כלאב שמו אלא דניאל שמו ולמה נקרא שמו כלאב שהיה מכלים פני מפיבשת בהלכה Ms. M. (in Agg. fehlt der hier eingeklammerte Satz) berathe ich mich zuvor mit meinem Lehrer Mephiboscheth, indem ich zu ihm sage: Mein Lehrer Mephiboscheth, richte ich recht? verurtheile ich recht? ohne dass ich mich schäme. (Anspielend auf Ps. 119, 46: „Ich rede von deinen Zeugnissen in Gegenwart der Könige und schäme mich nicht“.) In der Borajtha heisst es: Nicht Mephiboscheth (מפבשת, 2 Sm. 21, 8), sondern איש בשת (das. 2, 10 fg.) war sein Name. Weshalb jedoch wurde er: Mephiboscheth genannt? Weil er den David in der Halacha beschämte (indem er ihn auf Fehler aufmerksam machte, מפי־בשת: aus dessen Mund Beschämung kam). Dafür wurde David belohnt, dass von ihm „Kilab“ abstammte, welcher den Mephiboscheth in der Halacha beschämte (כל־אב verkürzt von כלם אב: der den Vater, d. h. Meister der Halacha, beschämte). R. Jochanan sagte: Nicht „Kilab“ (2 Sm. 3, 3), sondern „Daniel“ (1 Chr. 3, 2) hiess der Sohn David's; weshalb jedoch führte er auch den Namen Kilab? Weil er den Mephiboscheth in der Halacha beschämte; vgl. bes. כִּלְאָב. Tosaf. in Jeb. 79ª lesen in Ber. l. c. לא מפיבשת שמו אלא איש בעל שמו der Name des Sohnes Saul's war nicht מפיבשת (מפבשת), sondern איש בעל (d. h. אֶשְׁבַּעַל, 1 Chr. 8, 33. 9, 39; איש = אש). — 2) übrtr. als Appellativ: hervorragender Lehrer. Erub. 53ᵇ הנגיב למפיבשת er ging nach dem Süden zu dem grossen Lehrer, vgl. כָּתַר. — 3) der Sohn Jonathan's. Schabb. 56ᵇ וכי מריב בעל שמו והלא מפיבשת שמו אלא מתוך שעשה מריבה עם בעליו יצתה בת קול ואמרה נצא בר נצא וכ׳ hiess denn „der Sohn Jonathan's: מריב בעל“ (1 Chr. 8, 34), er hiess ja: מפיבשת (2 Sm. 4, 4 fg.)? Allein infolge dessen, dass er mit seinem Herrn Streit führte (er soll näml. dem David wegen der Schenkung eines Theiles seiner Güter an Ziba Vorwürfe gemacht haben), rief ihm die göttliche Stimme zu: Zänker, Nachkomme des Zänkers! vgl. נָצָא.

מֵיפַךְ s. אָפַךְ. — מפכרותא crmp., s. מַפְרַכְתָּא.

מוּפְלָא *m.* (eig. Part. Hof. von פָּלָא) 1) etwas Sonderbares, Wunderbares, dem menschlichen Wissen Unbegreifliches (ähnl. bh. מִפְלָאָה). Chag. 13ª Ein Ausspruch Ben Sira's lautet: במופלא ממך אל תדרוש ובמכוסה ממך אל תחקור במה שהורשית התבונן אין לך עסק בנסתרות über das, was dir unbegreiflich ist, forsche nicht; was dir verhüllt ist, suche nicht zu ergründen; über das, was dir erreichbar ist, denke nach; du hast mit den Geheimdingen nichts zu schaffen! j. Chag. II, 77ᶜ ob. steht פליאה anst. מופלא. In Genes. r. s. 8, 8ᵈ lautet dieser Satz wie folgt: ר׳ אלעזר בשם בן סירא אמר בגדול ממך אל תדרוש בחזק ממך בל תחקור במופלא ממך בל תדע במכוסה ממך אל תשאל במה שהורשת וכ׳ R. Elasar sagte Namens(?) des Ben Sira: Ueber das, was dir zu gross ist, forsche nicht; was dir zu mächtig ist, suche nicht zu ergründen; von dem, was dir unbegreiflich, bemühe dich nicht, Kenntniss zu erlangen; über das, was dir verhüllt ist, frage nicht; was dir erreichbar ist u. s. w. — 2) Gelübde, eig. Abgesondertes, Absonderung (vgl. Num. 6, 2 יפליא). Nas. 29ᵇ מופלא הסמוך לאיש das Gelübde eines (13jährigen Jünglings), dessen Alter dem eines gereiften Mannes nahe ist. Das. 62ª. Nid. 46ᵇ u. ö. dass. Wie es scheint wurde in späterer Zeit (ebenso von den meisten Commentt. und Decisoren) unser Wort, aus Missverständniss, als ein Adj. aufgefasst, näml. מופלא הסמוך לאיש: ein gelobender Jüngling, dessen Alter dem des gereiften Mannes nahe ist. Vgl. Num. r. s. 10, 208ª כי יפליא מי שיודע לפלות (richtiger להפלות) אמרו מופלא סמוך לאיש נדריו קיימין die Worte כי יפליא (Num. 6, 2) bezeichnen denjenigen, der ein Unterscheidungsvermögen hat. Daraus erweisen die Gelehrten, betreffs eines Jünglings, dessen Alter dem eines gereiften Mannes nahe ist, dass seine Gelübde Giltigkeit haben. — 3) Ausgezeichneter, Vorzüglicher, signatus, und zwar a) ein ordentliches Mitglied des Gerichtscollegiums. Snh. 87ª ob. במופלא שבבית דין הכתוב מדבר die Schrift spricht hier (Dt. 17, 8 fg., mit Ansp. auf יפלא) von dem Vorzüglichen im Gerichtscollegium; d. h. nur ein wirklicher Richter wird, wenn seine Lehren von den Beschlüssen des Gelehrten-Collegiums abweichen, als ein dissentirender Gelehrter (זקן ממרא) bestraft; nicht aber ein Schüler, der, selbst wenn er im Collegium sitzt, eine dissentirende Lehre aufstellt. j. Snh. XI Anf., 30ª dass. — Insbes. oft b) der Vorzüglichste, das Oberhaupt im Gelehrtencollegium. Hor. 4ᵇ לא היה מופלא של בית דין שם wenn der Vorzüglichste des Gerichtscollegiums während eines richterlichen Ausspruches nicht anwesend war. j. Snh. I, 19ᶜ ob. wenn betreffs einer Halacha ein Gelehrter im Gerichtscollegium anderer Ansicht war, als die Anderen, היה הוא ומופלא שלהן באין ושואלין אותה בבית דין הסמוך לעירו אם שמעו אמרו להן ואם לא הוא ומופלא שלהן באין ושואלין אותה בבית דין שבהר הבית וכ׳ so gingen er (der dissentirende Gelehrte) und der Vorzüglichste im Collegium, um betreffs jener Halacha bei demjenigen Gerichtshof anzufragen, der sich ihrer Stadt am nächsten befand; nehmen die Ersteren Belehrung von ihm an, so wird sie ihnen von dem Letzteren ertheilt, wo nicht, so gehen jener dissentirende Gelehrte sammt dem Vorzüglichsten zu dem hohen Gerichtshof auf dem Tempelberg (d. h. zu dem grossen Synedrium von 71 Glie-

dern in der Quaderhalle), um da anzufragen; und die Entscheidung desselben war endgiltig. j. Hor. I, 45[d] un.; vgl. auch Tosaf. zu Snh. 16[b] sv. אחד. Cant. r. sv. ומן העיר, 18[d] הנה מטתו לקח סריס אחד זה מופלא בית דין ולמה קורא אותו סריס שמסרס את ההלכה „Aus der Stadt nahm er einen סריס" (2 Kn. 25, 19), darunter ist der Vorzüglichste des Gelehrtencollegiums zu verstehen; weshalb nennt ihn die Schrift סריס? Weil er über die Halacha unterhandelte, discutirte, vgl. סָרַס und סָרֵס. j. Snh. I, 18[c] ob. dass., wo jedoch die Worte זה מופלא בית דין fehlen. Num. r. s. 11, 212[a] dass. Genes. r. s. 70, 69[d] „Siehe, ein Brunnen war auf dem Felde" (Gen. 29, 2), זו סנהדרין das bedeutet das Synedrium u. s. w.; „und ein grosser Stein lag auf der Mündung des Brunnens", זה מופלא שבבית דין שהוא מסרס את ההלכה das bedeutet den Vorgesetzten im Gelehrtencollegium, der über die Halacha unterhandelt.

מַפְלִיא s. פָּלָא.

מוּפְלָג s. פָּלַג.

מַפָּלָה *f.* (=bh. von נָפַל) das Fallen, Hinstürzen; gew. trop. Sturz, Untergang. Snh. 39[b] מפני מה לא נאמרה בהודאה זו כי טוב לפי שאין הקבה שמח במפלתן של רשעים weshalb steht bei dieser „Danksagung" nicht כי טוב? (näml. 2 Chr. 20, 21, bei der Kriegführung Juda's gegen seine Feinde, wo blos הודו לה׳ כי לעולם חסדו, nicht, wie sonst gewöhnlich: הודו לה׳ כי טוב וג׳ steht)? Weil Gott bei dem Sturz der Frevler nicht freudig ist. j. Snh. IV Ende, 22[c] dass. Ber. 10[a] ראה במפלתן של רשעים ואמר שירה David sah im Voraus den Untergang der Frevler, weshalb er ein Loblied anstimmte, näml. Ps. 104, 35. j. Taan. IV, 69[b] mit. אשרי מי שהוא רואה במפלתה של תרמוד שהיא היתה שותפת בחרבן הבית הראשון ובחרבן הבית השני glücklich derjenige, welcher den Untergang Palmyras sehen wird, denn dieses Reich hat sich an der Zerstörung des ersten, sowie an der des zweiten Tempels betheiligt. Ths. r. sv. בלע, 62[b] dass., vgl. חוּרְבָּן. Genes. r. s. 17, 17[c] תחלת מפלה שינה דמיך ליה ולא לעי באוריתא ולא עביד עבידתא der Anfang des Sturzes ist der Schlaf; denn schläft Jem., so beschäftigt er sich nicht mit der Lehre und verrichtet keine Arbeit; mit Ansp. auf ויפל (Gen. 2, 2). Num. r. s. 15, 230[b] u. ö.

מַפַּלְתָּא *ch.* (=מַפָּלָה, syr. ܡܦܘܠܬܐ vom flg. מַפּוֹלֶת) Einsturz. j. Taan. III g. E., 67[a] un. מפלתא הויא תמן dort (in dem Wohnorte des R. Ada) war ein Einsturz; s. auch TW.

מַפּוֹלֶת *f.* (syn. mit מַפָּלָה) 1) Einsturz, Fall, Wurf. Ber. 3[a] un. [b] ob. man darf nicht in eine Ruine gehen מפני המפולת wegen Einsturzes; d. h. die zurückgebliebene Mauer könnte über den Eintretenden einstürzen. j. Ber. III, 6[c] un. wenn man säet חטה ושעורה וחרצן במפולת יד Weizen, Gerste und Weintraubenkerne mit einem Wurf, vgl. חַרְצָן. Arach. 25[a] מפולת יד ולא מפולת שוורים (beim „Schätzen eines dem Heiligthum geweihten Feldes", Lev. 27, 16, berechnet man das Kor Aussaat) nach dem Wurf der Hand, nicht aber nach dem Wurf der Rinder. Das Ausstreuen der Saatkörner pflegte näml. nicht blos mittelst der Hand, sondern auch mittelst der Pflugthiere zu erfolgen. In letzterem Falle wurden mit Getreide angefüllte, aber durchlöcherte Säcke auf die Thiere gelegt. Beim Führen der Letzteren über das Ackerfeld fielen die Getreidekörner aus den durchlöcherten Säcken heraus, welche die Aussaat bildeten. Da aber die auf solche Weise ausgestreuten Saatenkörner auf dem Felde weit dichter lagen, als wenn sie aus der Hand ausgeschüttet wurden: so war auch diejenige Strecke des Feldes, die mit einem Kor Getreide mittelst der Säcke (der Rinder) besäet wurde, viel kleiner, als ein Feld, das mit einem ähnlichen Mass Getreide mittelst der Hand besäet wurde. B. mez. 105[b] dass. j. Schabb. XVI g. E. 15[d] ob. so wie man am Sabbat bei Feuersgefahr retten darf, כך מצילין מיד הגייס ומיד הנהר ומיד המפולת ומיד כל דבר שאובד ebenso darf man retten beim Drohen einer wilden Horde, einer Ueberschwemmung, eines Einsturzes, wie überhaupt aller Ereignisse, welche Verderben bewirken. — Selten trop. (=מַפָּלָה). j. Ber. V Anf., 8[d] עד הנה דברי ירמיהו במפולת של מחריביו חתם לא חתם בדברי תוכחות „So weit reichen die Worte Jirmeja's" (Jer. 51, 64); mit dem Untergang der Tempelzerstörer schliesst der Prophet, nicht aber mit Strafreden gegen Israel. — 2) eingestürztes Gebäude, Trümmer. j. Keth. I, 25[d] mit. נפלה בתוכה מפולת מפקחין עליו בשביל ישראל ששם wenn in einer Halle Trümmer eingestürzt sind, so darf man (am Sabbat) den Schutt wegräumen wegen eines Israeliten, der sich dort befindet. Pes. 2, 3. j. Pes. II, 29[a] ob. j. Jom. VIII, 45[a] ob. u. ö.

מְפוּלָם *masc.* (viell. Part. pass. von פָּלַם, s. פִּילוּמָא, gr. πλήμμη=πλήσμη) wasserreich, feucht. Pl. Bez. 24[b] דגים המפולמין Fische, die noch feucht (d. h. soeben aus dem Teich gezogen) sind. — *Fem.* Seb. 54[a] אבנים מפולמות feuchte Steine, s. מַלְבֵּן. Chag. 12[a] „Gott machte Finsterniss zu seiner Hülle" (Ps. 18, 12) אלו אבנים מפולמות המשוקעות בתהום שמהן יוצאין מים Ms. M. (Agg. המפולמות), das sind die feuchten Steine, die in den Tehom (Chaos) versenkt sind und aus welchen das Wasser entquillt. Fast unzweifelhaft sind diese „feuchten Steine" identisch mit den Eis- und Schneemassen (den „glanzreichen Marmorsteinen", אבני שיש טהור), welche nach der Schöpfungslehre

(Kosmogonie) aus dem Urwasser (ὕλη) entstanden; eine Lehre, die von R. Akiba verworfen wurde, vgl. מַיִ S. 97.

מִפְלֶצֶת *f.* (bh. von פָּלַץ) eig. Scheusal, Idol. Ab. sar. 44ª מאי מפלצת אמר ר׳ יהודה דהוה מפליא ליצנותא תני ר׳ יוסף כמין זכרות עשתה לה והיתה נבעלת לו בכל יום was bedeutet מפלצת (1 Kn. 15, 13)? R. Juda sagte: Einen Gegenstand, der grosse Lascivität (מפל-לץ) verursachte. R. Josef lehrte in einer Borajtha: Sie („Maacha") brachte ihm (dem Idol) etwas an, was einem männlichen Gliede ähnlich war, womit sie täglich Unzucht trieb; also Πρίαπος, Priapos (oder: Φάλλος?).

מְפוּלָשׁ s. פָּלַשׁ.

מִפְנֵי (Verbale von פְּנִי) das Einkehren, Eintreten. Genes. r. s. 63, 61ᵈ Diokletian שלח כתבים לטבריה מפני רמשא דערובתא וכ׳ schickte Edicte nach Tiberias kurz vor Freitag-Abend (eig. beim Einkehren des Freitag-Abends) mit dem Befehl, dass die Gelehrten Sonntag früh bei ihm eintreffen sollten u. s. w., vgl. אַרְגִּינִיטוֹן.

מְפַנָּק *m.* (eig. Part. pass. von פַּנַּק) verweichlicht, verzärtelt. Keth. 67ᵇ un. מפנק כולי האי er ist sehr verweichlicht, d. h. an Wohlleben gewöhnt. B. kam. 84ª mit. איכא איניש דמפנק אית ליה צערא טפי ואיכא איניש דלא מפנק לית ליה צערא Manchen giebt es, der, weil er verweichlicht ist, (infolge einer Verwundung) viel Schmerzen zu erleiden hat; Manchen wiederum giebt es, der, weil er nicht verweichlicht ist, nicht so leicht den Schmerz empfindet. — Pl. Chag. 4ᵃᵇ ob. „Wer nicht mit seinen Füssen gehen kann, braucht nicht zum Feste nach Jerusalem zu wallfahrten", לאתויי מְפַנְּקֵי das besagt, dass die Verweichlichten (die nicht barfuss gehen können, da man den Tempelberg unbeschuht besteigen muss) von der Wallfahrt befreit sind, vgl. auch פָּנַק.

מְפַנְּקוּ, מְפַנְּקוּתָא *f.* (syr. ܡܦܢܩܘܬܐ) Wohlleben, Bequemlichkeit, Weichlichkeit. Pes. 50ᵇ הני נשי דמחוזא אף על גב דלא עבדן עבידתא במעלי שבתא משום מפנקותא הוא דהא כל יומא וכ׳ obgleich die Weiber Mechusa's am Freitag blos der Bequemlichkeit halber nicht arbeiten, da sie auch sonst den ganzen Tag müssig zu gehen pflegen: so wird ihnen dennoch das Nichtsthun am Rüsttage des Sabbats als eine verdienstliche Handlung angerechnet; vgl. Schabb. 32ᵇ, 33ª, s. auch TW.

מֶמְפִיס (syr. ܡܦܣ, gr. Μέμφις) Memphis, Name der bekannten egyptischen Stadt, wofür hbr. נֹף, מֹף, vgl. auch מנפוח, s. TW.

מְפִיס 1) loosen. — 2) auflösen, s. פוס und פִּיס.

מַפֶּסֶלֶת (מפסלית) *f.* (von פְּסַל) eine Art Beil oder Hobel. Kel. 13, 4 המפסלת Tlmd. Agg. (Mischnaj. המפסלית) nach Maim.: die Hobel. Tosef. Schabb. XIII (XIV) מטלטלין את המקבת ואת המפסלת . . . ולא יכה במקבת על גבי מפסלת man darf am Sabbat den Hammer und den Hobel (das Beil) von einem Orte zum andern tragen; man darf jedoch nicht mit dem Hammer auf den Hobel schlagen.

מַפְסוֹעִיתָא *f.* (von פְּסַע, hbr. מִפְשָׂעָה von פָּשַׂע) das Beschreiten, s. TW.

מַפָּץ *m.* (von נָפַץ) eig. Ausgebreitetes, Ausgestrecktes, daher eine aus Rohr, Schilf und Binsen geflochtene Matte, als Unterlage; ähnlich מַחְצֶלֶת. B. mez. 113ᵇ wenn der Gläubiger den Schuldner auspfändet, נותן מיטה ומיטה ומצע לעשיר מיטה ומיטה ומפץ לעני so muss er dem Reichen zurücklassen ein Sopha (κλίνη, um darauf bei Tische zu liegen) und ein Sopha sammt einem Polster (von grobem Zeuge, zum Nachtlager); dem Armen hing. muss er zurücklassen ein Sopha und ein Sopha sammt einer Rohrmatte, vgl. סִידּוּר. Ohol. 8, 1 und Keth. 64ᵇ, s. מַחְצֶלֶת. Meïl. 18ª העור והמפץ das Fell und die Matte. j. Schabb. VII Ende, 10ᵈ dass. Kel. 27, 2. 3 u. ö. — Pl. Kel. 24, 10 שלשה מַפָּצִים הן העשוי לישיבה טמא מדרס של צבעין טמא טמא מת ושל גתות טהור מכלום drei Arten von Rohrmatten giebt es: diejenige, die zum Daraufsitzen bestimmt ist, ist des Sichanlehnens halber unrein (eine geringe Art der Unreinheit, vgl. מִדְרָס); die der Färber (worauf sie die gefärbten Kleider ausbreiten) sind gleich einem Leichenberührenden unrein (da sie als Geräthe angesehen werden, so nehmen sie einen grossen Grad der Unreinheit an); diejenigen der Kelter (die zum Bedecken der Weintrauben und Oliven dienen) sind überhaupt rein.

מַפָּצָא *chald.* (=מַפָּץ) Rohr- oder Schilfmatte. Pl. Ned. 40ᵇ u. ö. Samuel liess für seine Töchter anfertigen מַפָּצֵי ביומי תשרי Schilfmatten in den Tagen des Tischri; d. h. wenn sie im Herbst ein Reinigungsbad im Flusse nahmen, so liess er ihnen Schilfmatten unter die Füsse legen, damit der in der Herbstzeit oft im Wasser sich findende Schlamm an ihren Füssen nicht kleben bleibe; weil ihnen das Bad, da nichts Scheidendes zwischen dem Körper und dem Wasser vorhanden sein darf, sonst nichts nützen würde, vgl. חֲצִיצָה Anf.

מַפְּקָא, מִיפְּקָא *m.* (syr. ܡܦܩܐ, von נְפַק) der Ausgang, s. TW. — Pl. j. Ter. VIII g. E., 46ᵇ un. ᶜ ob. במַפְּקֵי שבתא (=hbr. במוצאי שבת) beim Ausgang des Sabbats.

מַפַּקְתָּא *f.* (syr. ܡܦܩܬܐ) Excrement (=hbr.

צֵאָה), eig. was herausgeht, s. TW. — Schabb. 134ª האי ינוקא דלא ידיע בי מפקתיה לישייפיה משחא ולוקמוה להדי יומא Ar. (vgl. בֵּי; in Agg. fehlt בי) ein neugeborenes Kind, dessen Mastdarm (Ort des Stuhlganges) unkenntlich ist, bestreiche man (an der Stelle des Mastdarmes) mit Oel und halte es gegen die Sonne.

מַפּוּקִים s. מְפוּקִים in 'מפר.

מַפְּקָנָא *m.* (syr. ܡܦܩܢܐ) der Ausgang, s. TW. — Uebrtr. Git. 56ᵇ die Mücke מפקנא לית לה hat keinen Ausgang, Podex, s. מַעֲלָנָא.

מַפְּקָנוּתָא *f.* (syr. ܡܦܩܢܘܬܐ) 1) das Herausgehen, Verlassen eines Ortes. — 2) das, was herausgeht, s. TW.

מַפְרַחְיָיתָא *f.* pl. (von פְּרַח) die hin- und herflatternden Bänder eines Kleidungsstückes zum Ausputz desselben, ähnlich פִּרוּחֵי, s. d. Schabb. 59ᵇ un. האי רסוקא אי אית ליה מפרחייתא שרי ואי לא אסיר den Ledergurt darf man am Sabbat nur dann tragen, wenn er flatternde Bänder hat (weil er dann als Kleidungsstück anzusehen ist); wenn ihm aber diese fehlen, so darf man ihn nicht tragen.

מַפְרִיכָה, מַפְּרוּכָה *fem.* (von פָּרַךְ) eig. Zerreibendes, Zermalmendes, insbes. Pressstein in der Kelter; ein der Länge nach ausgehöhlter, grosser Stein, in dessen Höhlung sich eine Stange befand, mittelst welcher der Stein über die Weintrauben und Oliven gerollt wurde, um dieselben auszupressen. — Pl. B. bath. 67ᵇ wenn Jem. die Kelter verkauft, מכר את הנסרים ואת היקבים ואת המַפְּרוּכוֹת so hat er die Bretter (d. h. das Brettergestell, das zum Einschliessen der Weintrauben, damit sie nicht zerstreut werden, dient=למודים, s. לְמוּד nr. 1), die Kufen und die Presssteine mitverkauft. j. B. bath. IV Anf., 14ᶜ steht dafür מפריכות.

מַפְרַכְתָּא *ch.* (=מַפְּרוּכָה) der ausgehöhlte Pressstein. B. bath. 67ᵇ wird das W. ממל der Mischna erklärt durch מפרכתא Ar. und R. Samuel ben Meïr z. St. (Agg. crmp. מפכרתא), s. מֶמֶל.

מַפְרִין oder **מַפְרִים** s. פָּרַן.

מִפְרוֹנָא *m.* (denom. vom gr. φερνή) die Morgengabe, die näml. der Bräutigam einer Jungfrau giebt, s. TW.

מַפְרֵעַ eig. Sbst. *m.* (von פָּרַע. Unser W. ist, nach Fleischer's gef. briefl. Mittheilung, „ein vom arab. فَرَعَ, aufsteigen, nach oben gehen, oben sein; wie מַעֲלָה von עָלָה, مَعْلًى von عَلَا, gebildetes n. loci et temporis: nach oben Gehendes oder Liegendes, aufstieg, daher dann:) hinter dem Ende in Raum und Zeit Zurückliegendes oder davon Rückwärtsgehendes" u. s. w. Nur mit vorgesetztem ל als Adv. לְמַפְרֵעַ rückwärts, und zwar 1) von der früheren Zeit her. Snh. 27ª ob. עד זומם אביי אמר למפרע הוא נפסל רבא אמר מכאן ולהבא הוא נפסל was den des Alibi überführten Zeugen (vgl. זָמַם) betrifft, so sagt Abaji: Er ist bereits von der früheren Zeit an als ein untauglicher Zeuge anzusehen (d. h. alle Zeugnisse, die er in der Zwischenzeit, zwischen jenem Zeugniss und seiner Ueberführung abgelegt hat, sind ungiltig; da sich jetzt herausstellt, dass er bereits damals ein „frevelhafter Zeuge", Ex. 23, 1 gewesen war). Raba sagt: Er wird erst von jetzt (von der Zeit der Ueberführung an) als ein untauglicher Zeuge angesehen, vgl. חִידּוּשׁ. B. kam. 72ᵇ dass. Chull. 14ᵇ נמצא שותה טבלים למפרע es würde sich herausstellen, dass Jem. (falls der Weinschlauch, aus dem er Wein in der Absicht trinkt, die Priester- und Levitengaben daraus später zu entrichten, schadhaft geworden) unerlaubten Wein (טֶבֶל, s. d.) getrunken habe. j. Dem. VII, 26ᵇ mit. dass. j. Jeb. I, 2ᶜ un. ᵈ ob. כיון שחלץ לה נעקרה הימנה זיקת המת למפריעה חל עליה איסורו של מת אצל האחין sobald Einer der Brüder des kinderlos verstorbenen Mannes der Wittwe die Chaliza (s. חֲלִיצָה) ertheilt hatte, so hörte bereits von der frühern Zeit (eig. von ihrer früheren Zeit) an die Verpflichtung der Brüder gegen den Todten (bei seiner Frau die Leviratsehe zu vollziehen, s. יִבּוּם) auf; und infolge dessen trat zu eben jener Zeit das Verbot: die Frau des verstorbenen Bruders zu ehelichen, ein. j. Git. III g. E., 45ᵇ נתעצל שנים שלשה ימים ובא ומצאו חומץ למפרע הוא נעשה חומץ או מיכן ולהבא וכ' wenn Jem. zwei oder drei Tage verabsäumt hatte (den Wein zu prüfen, ob er sauer geworden, oder nicht), ihn aber dann zu Essig geworden findet; ist dann etwa anzunehmen, dass der Wein von vorn herein (zu Anfang der drei Tage, eig. in seiner Rückzeit), oder erst jetzt zu Essig geworden? j. Schebi. II, 34ª un. j. Meg. II Ende, 73ᶜ u. ö. — 2) von einer Schriftstelle: rückwärts (d. h. das Spätere früher und das Frühere später) lesen. Meg. 2, 1 הקורא את המגלה למפרע לא יצא wenn Jem. (am Purimfeste) die Estherrolle rückwärts liest, so erfüllt er nicht seine Pflicht. Dieses „Rückwärtslesen" ist, wie es scheint, auf doppelte Weise aufzufassen: a) als das Rückwärtslesen der Wörter, d. h. das Lesen des letzten, sodann des vorletzten, drittletzten u. s. w. Wortes einer Schriftstelle. Wenn Jem. z. B. in der Estherrolle wie folgt liest: זרעו לכל שלום ודבר וג' anst. ודבר שלום לכל זרעו (Esth. 10, 3), oder, was dasselbe ist, wenn er den ersten Vers in Esther liest: מדינה ומאה ועשרים שבע. — b) als

das Rückwärtslesen der Verse; d. h. dass Jem. die Lesung des Buches mit dem letzten Verse beginnt, sodann den vorletzten, den drittletzten Vers u. s. w. bis zum Anfange des Buches hinauf liest; oder, was dasselbe ist, wenn er zuvor den zweiten, sodann den ersten, den vierten und dann den dritten u. s. w. Vers liest. Diese letztere Art des Rückwärtslesens wird in der Borajtha, Meg. 18[b] ob. סרוסין (nicht ganz identisch mit למפרע) genannt, eig. Umgewendetes; was von Raschi z. St. richtig durch למפרע erklärt wird. j. Meg. II Anf., 73[a] wird סרוסין erklärt: חד פרה חד Eines vor (πέρα, eig. darüber hinaus) dem Andern; was, nach Alfasi's Erklärung z. St. bedeutet: dass man den ersten, sodann den dritten Vers, mit Auslassung des zweiten Verses liest und sodann den übersprungenen zweiten Vers nachholt, was Alfasi ebenfalls למפרע nennt. Meg. 17[a] (mit Bez. auf die oben citirte Mischna) „Jener Tage soll gedacht und sie sollen begangen, gefeiert werden" (Esth. 9, 28; unter ersterem wurde das Verlesen der Estherrolle, unter letzterem das Begehen des Purimfestes verstanden) אתקש זכירה לעשייה מה עשייה למפרע לא אף זכירה למפרע לא das „Gedenken" wird in der Schrift mit dem „Begehen" verglichen; so wie näml. das Begehen unmöglich rückwärts erfolgen (d. h. so wie der 15. Tag des Monats Adar nicht vor dem 14. desselben Monats gefeiert werden) kann; ebenso wenig darf das Gedenken (das Verlesen des Buches Esther) rückwärts geschehen. (Höchst auffallend klingt Maimoni's Erklärung in s. Mischnacomment. z. St. mit Bez. auf den gedachten Bibelvers: „So wie man eine Handlung, die man in der dazu bestimmten Zeit zu thun verabsäumt hat, nicht mehr in der bereits verflossenen Zeit verrichten kann; ebenso wenig darf man die Megilla später, als in der dafür bestimmten Zeit lesen." Sollte dieser Satz etwa gar zur Erklärung des Ws. למפרע dienen? was noch weit auffallender wäre! In seinem Comment. zu Ber. 15[a] hing. erklärt er „das Lesen des Schemāabschnittes למפרע" richtig: Wenn Jem. den letzten, sodann den vorletzten und dann den drittletzten Vers liest.) Meg. 17[b] והיו ... שלא יקרא למפרע das Wort והיו (in dem Schemāabschnitt, Dt. 6, 6, vgl. שְׁמַע) bedeutet, dass man das Schemā nicht rückwärts lesen darf; denn die Worte dieses Abschnittes müssen „nach ihrer Beschaffenheit" (כהויתן) verlesen werden. — Genes. r. s. 49 g. E. בקש אברהם לירד לו מחמשים לחמשה אמר לו הקב״ה חזור בך למפרע Abraham hatte die Absicht, von „Fünfzig" auf „Fünf" zu kommen (d. h. in seiner Fürbitte für Sodom, Gen. 18, 28 fg., wollte er, nachdem er erfahren hatte, dass in Sodom keine 50 Frommen anzutreffen wären, die Fürbitte: Vielleicht giebt es dort fünf Fromme, aussprechen; ein Ausspruch jedoch, der ganz vergeblich gewesen wäre, da wenigstens eine Zehnzahl zum Verschonen der Stadt nöthig war); daher sagte Gott zu ihm: Wende dich rückwärts! d. h. fange doch dein Gebet wieder mit der Zahl an, die du früher erwähnt hast. Infolge dessen sagte Abraham: „Vielleicht werden von der Fünfzigzahl fünf fehlen! vgl. חֲלַפְּסֵדְרָה.

מַפְרַעְתָּא *f.* (von פְּרַע s. d.) eine entblösste Stelle am Körper des Thieres. Chull. 50[b] רבה בר רב הונא אמר מפרעתא מאי מפרעתא אמר ר׳ אויא היכא דפרעי טבחי Rabba bar R. Huna sagte: (Unter dem innenliegenden Bauch, הכרס הפנימית, s. d., ist zu verstehen) מפרעתא. Was bedeutet dies? R. Iwja sagte: Die Stelle am Bauche des Thieres, welche die Fleischer entblössen; d. h. aufschlitzen, um die Eingeweide herauszunehmen.

מַפְרֶקֶת *f.* (=bh. von פָּרַק) Genick, eig. die Stelle, die aus Knorpeln, Gliedern (פרקים, s. פֶּרֶק) zusammengesetzt ist. Chull. 113[a] השובר מפרקתה של בהמה קודם שתצא נפשה הרי זה מכביד את הבשר וגוזל את הבריות ומבליע דם באברים wenn Jem. das Genick des Thieres (nach dem Schlachten), bevor letzteres seinen Lebensodem verhaucht hat, zerbricht: so macht er das Fleisch schwer (weil das Blut, das in Stocken geräth, nicht auslaufen kann), betrügt die Käufer und bewirkt, dass das Blut in den Gliedern stockt. Der dritte Satz dient entweder zur Erklärung des zweiten Satzes: das betrügerische Verfahren beim Verkaufen solchen Fleisches besteht darin, dass das Blut mitgewogen werde; oder giebt den Grund an, weshalb solches Fleisch zum Essen verboten sei; vgl. Gem. das., vgl. auch מִרְפֶּק.

מַפְרֵשׁ *m.* eig. (Part. von פְּרַשׁ) der sich vom Festland absondert, entfernt, um auf der See nach der Ferne zu reisen, Seefahrer. Git. 65[b] המפרש והיוצא בשיירא wer eine Seereise unternimmt und wer mit einer Karawane auszieht. — Oft Pl. מַפְרְשֵׁי הים die Seefahrer. j. Schabb. II Anf., 4[c] חיזרתי על כל מפרשי הים וכ׳ ich besuchte alle Seefahrer, damit ich die Erklärung des Ws. כלך erfahre. j. Kil. IX, 32[a] ob. dass. (Schabb. 20[b] steht dafür נחותי ימא dass. aram.) Genes. r. s. 22, 23[d] u. ö. — פָּרַשׁ s. מְפוֹרָשׁ.

מַפְשׁוּטִיתָא, מַפְשׁוּטְתָא *f.* (von פְּשַׁט s. d.) eig. die Ausbreitung, Ausdehnung; insbes. die Verlegung eines Festes von einem Tage auf den andern, das Verschieben des Neujahrsfestes. j. Ab. sar. IV Anf., 43[d] ob. R. Jochanan sagte zu R. Chija bar Ba: Babylonier תרין מילין סלקון מן גביכון מפשוטיתא דתעניתא וערובתא (l. וערבתא) דיומא שביעייא רבנן דקיסרין אמרין אוף הדא מקזתא zwei Dinge nahmen wir von euch an, näml. die

Verlegung (des Neujahrstages, דְּחִיָּה) wegen des Fasttages (Versöhnungsfestes), sowie wegen der Procession mit der Bachweide am siebenten Tage des Hüttenfestes. Die Gelehrten Cäsarea's sagten: Auch jene Abrechnung (Abzug, Verschiebung, s. w. u.) nahmen wir an. — Die Kalenderberechnung näml., die zuerst in Babylonien, namentlich unter dem Astronomen Samuel (שמואל ירחינאה), gegründet wurde, nahm darauf Bedacht, dass das Neujahrsfest weder auf Sonntag, noch auf Mittwoch oder auf Freitag träfe und, wenn der neue Mond an einem dieser Tage sichtbar geworden, das Fest (den ersten Tag des Monats Tischri) auf den darauffolgenden Tag zu verlegen. (Mnemotechnicum: לא אד״ו ראש, d. h. auf den ersten, vierten und sechsten Tag der Woche darf das Neujahrsfest nicht treffen.) Für diese Verlegung, דחיה, hatte man folgenden Grund: Wenn der erste des Tischri auf Mittwoch, oder auf Freitag träfe, so würde der 10. des Tischri (das Versöhnungsfest) auf Freitag, bezw. auf Sonntag fallen; was jedoch deshalb nicht zulässig ist, weil dann die Zubereitung von Speisen, sowie, bei vorkommenden Todesfällen, die Beerdigung der Leichen, in zwei aufeinanderfolgenden Tagen (Versöhnungsfest und Sabbat, bezw. Sabbat und Versöhnungsfest) unmöglich wäre, vgl. יַרְקָא. Ferner musste vermieden werden, das Neujahrsfest (den ersten des Tischri) auf einen Sonntag fallen zu lassen. Denn dann würde der 21. des Tischri (der siebente Tag des Hüttenfestes, an welchem die grosse Procession mit den Bachweiden, הוֹשַׁעְנָא רַבָּא, gegen welche Institution die Saduzäer ebenso, wie gegen die Wasserlibation, den Pharisäern gegenüber protestirten) auf einen Sabbat getroffen sein, an welchem jene Procession nicht statthaft gewesen wäre, vgl. נִיסּוּךְ und עֲרָבָה. In den gedachten drei Verlegungen stimmte, nach dem oben citirten Satze, R. Jochanan mit den Babyloniern überein. Die cäsareïschen Gelehrten hing. stimmten mit ihnen auch darin überein, dass, selbst in den vier Tagen der Woche, Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, das Neujahrsfest auf einen, zuweilen sogar auf zwei Tage verschoben werden müsste, wenn der Neumond an einem Nachmittag, מולד זקן, sichtbar geworden; מקזתא: Verschiebung oder Abzug, s. d. W. j. Schebi. I, 33[b] un. und j. Suc. IV Anf., 54[b] dass., wo jedoch מפשיטותא steht.

מְפְתָּח *m.* (=bh. von פָּתַח) die Oeffnung, der Eingang. Mikw. 8, 1 ... מקוואות העמים שבארץ ישראל שחוץ למפתח כשרים אף לנדות מלפנים מן המפתח כשרים לבעלי קריין ופסולים לכל הטמאים von den palästinischen Teichen der Nichtjuden sind diejenigen, welche sich ausserhalb des Einganges in die Stadt befinden, selbst zu dem (biblisch gebotenen) Baden der Menstruirenden tauglich; in denjenigen hing., die innerhalb des Einganges sich befinden, dürfen blos solche baden, die wegen Pollution unrein sind, alle anderen Unreinen aber dürfen da nicht baden; weil näml. solche Teiche oft von den Nichtjuden benutzt werden. — Pl. Ber. 61[a] un. יצר הרע דומה לזבוב ויושב בין שני מִפְתְּחֵי הלב der Trieb zum Bösen gleicht einer Bremse, die zwischen den beiden Eingängen des Herzens sitzt.

מַפְתַּח *ch.* (syr. ܡܦܬܚܐ=מִפְתָּח) das Oeffnen, die Oeffnung, s. TW.

מַפְתֵּחַ *m.* (=bh.) Schlüssel, eig. der Oeffnende. Kel. 14, 8, s. אַרְכּוּבָה. Tosef. Kel. B. mez. IV g. E. מפתח של רכובה der Schlüssel mit einem knieförmigen Bart. Tosef. Schabb. IV (V) g. E. לא תצא אשה במפתח שבאצבעה וכ׳ eine Frau darf nicht am Sabbat mit dem Schlüssel an ihrem Finger (eine Art Putz) auf die Strasse gehen. — Pl. j. M. kat. III, 83[b] mit. שני מַפְתְּחוֹת אחד יורד לאמה השחי וכ׳ zwei Schlüssel, mit deren einem man die Tempelhalle öffnete, indem man den Arm bis zum Gelenk in die Wand hineinstreckte und mit deren anderem man sofort öffnete. Tam. 3, 6 und j. Hor. III, 48[b] ob. dass., vgl. בֵּינָן I. — Trop. Bech. 45[a] כשם שמפתח לבית כך מפתח לאשה וכ׳ so wie das Haus einen Schlüssel hat, so findet sich auch ein Schlüssel für das Weib; mit Ansp. auf ויפתח (Gen. 30, 22). Levit. r. s. 14, 158[a] steht dafür כשם שיש מפתחות וכ׳ dass. pl. Taan. 2[ab] ob. שלשה מפתחות בידו של הקב״ה שלא נמסרו ביד שליח ואלו הן מפתח של גשמים ומפתח של חיה ומפתח של תחיית המתים . . . במערבא אמרי אף מפתח של פרנסה וכ׳ drei Schlüssel sind in Gottes Hand, die keinem Boten (Engel) übergeben wurden, näml. der Schlüssel zum Regen, der Schlüssel zur Gebärerin und der Schlüssel zu den Gräbern (zur Zeit der Auferstehung der Todten). In Palästina fügte man hinzu: Auch der Schlüssel zur Nahrung; mit Ansp. auf Dt. 28, 12. Gen. 30, 22. Ez. 37, 12 und Ps. 145, 16; in welchen Stellen: פתח ה׳ steht. Deut. r. s. 7, 259[b] dass., wo jedoch מפתח של עקרות der Schlüssel zu den Unfruchtbaren, anst. של חיה steht. Pesik. r. s. 42, 72[c] dass. mit einigen Abänderungen.

מַפְתְּחָה, מַפְתְּחָא *ch.* (=מַפְתֵּחַ) Schlüssel, s. TW. j. Bez. I, 60[c] un. s. פַּלְמַנְטַר. — Trop. j. Snh. II Anf., 20[a] ob. R. Judan Nasi sagte: (verk. für אָן הוּ) ולא בן לקיש אלא אנו מפתחה wenn Ben (Resch) Lakisch nicht hier anwesend ist, wo ist da der Schlüssel? d. h. ohne ihn finden wir keinen Aufschluss in der Gesetzlehre. j. Hor. III Anf., 47[a] (beide Stellen jedoch sind crmp.).

מְפַתֵּחַ *m.* (eig. Part. Piel von פָּתַח) Graveur, Sculpturenarbeiter. Pl. Kel. 29, 5 יד מקבת של מְפַתְּחֵי אבנים der Stiel des Ham-

mers der Graveure in Edelsteine; unterschieden von מקבת של סתתין der Hammer der Steinmetze, s. d. W.

מְפַתְּחָא *masc.* (eig. Part. pass. von פַּתַּח) (=hbr. פקח עינים) Jem., dessen Augen geöffnet sind, jedoch blos euphemistisch: der Blinde; ein Euphemismus, der namentlich oft bei der Blindheit anzutreffen ist, vgl. מָאוֹר, בָּרָק, נְהוֹר u. v. a. j. Kidd. I, 61ª un. לית אנן חשין על שמועתא דר׳ ששת דהוא גברא מפתחא wir nehmen keine Rücksicht auf die Lehren des R. Schescheth, denn er ist ein blinder Mann. (Derselbe wird auch hbr.: מאור עינים genannt, s. d. W.) j. Schabb. I, 3ª mit. j. Schek. II Ende, 47ª un. dass.

מוֹצָא s. d. in מר׳.

מָצָא, מצי (=bh., syn. mit מָטָה, aram. מְטָא, s. d. Grndw. מץ, מט) eig. auf etwas stossen, zu etwas gelangen; dah. antreffen, finden. Trop. Genes. r. s. 92 g. E. „Gott fand die Schuld deiner Knechte" (Gen. 44, 16) מצא בעל השטר (בעל חוב) מקום לגבות את חובו der Inhaber des Schuldscheines (der Gläubiger) fand Gelegenheit, um seine Schuld einzufordern. Das. s. 85, 83ᵇ und Jalk. z. St. dass., vgl. auch מְצִי, מְיצָה. j. Sot. I Anf., 16ᵇ מצא בה דברים כאורין er entdeckte an seiner Frau hässliche (schlechte) Dinge, unkeusches Betragen. Sifra Wajikra cap. 8 Par. 7 מה מצינו בהקטרה הראש לעצמו וכ׳ so wie wir beim „Verdampfen" finden, dass der Kopf besonders und der Rumpf besonders verdampfen muss, so auch u. s. w., vgl. מְלִיקָה. Part. pass. j. Dem. VI, 25ᵈ un. והוא שיהא מָצוּי מאותו המין בשוק nur dann (ist anzunehmen, dass die Früchte gekauft und also nicht dem Verzehnten unterworfen seien), wenn Früchte dieser Gattung auf dem Markt anzutreffen sind. Genes. r. s. 85, 83ᵇ „Juda ging fort von seinen Brüdern" (Gen. 38, 1) אמר בואו ונפזר עצמנו שכל זמן שאנו מכונסין השטר מצוי להגבות er sagte: Wir wollen uns zerstreuen, denn solange wir zusammenleben, kann der Schuldschein (wegen des Verkaufens des Josef) leicht einkassirt werden. Schabb. 151ᵇ עשה עד שאתה מוצא ומצוי ועודן בידך thue Gutes, während du es erreichst (es vermagst) und es erreicht wird und es noch in deiner Gewalt steht, vgl. כְּפִין. Git. 2ᵇ fg. אין עדים מְצוּיִין לקיימו es werden keine Zeugen angetroffen (sie sind nicht leicht zu finden), um es (das Document, den Scheidebrief, der aus überseeischen Landen nach Palästina gebracht wird) zu bestätigen, die Richtigkeit desselben zu bezeugen. B. mez. 18ª fg. מקום שהשיירות מְצוּיוֹת ein Ort, wo oft Karawanen angetroffen werden. Ber. 8ª במערבא כי נסיב איניש אתתא אמרי ליה הכי מצא או מוצא וכ׳ als Jem. in Palästina heirathete, so sagte man folgendes: מָצָא oder מוֹצֵא? d. h. „fand er ein Weib, so dass er ein Gut fand" (Spr. 18, 22)? oder (kann er sagen:) „Ich finde bitterer als den Tod das Weib" (Khl. 7, 26)?

Nif. נִמְצָא eig. (=bh.) gefunden, angetroffen werden; d. h. es stellt sich heraus, es ist zu ersehen, dah.: folglich, demnach, es ist erwiesen, zu entnehmen. Chull. 19ᵇ. 22ª. 24ª נמצא כשר בכהנים פסול בלוים כשר בלוים פסול בכהנים es stellt sich heraus, dass das, was die Priester nicht untauglich macht, die Leviten untauglich mache (näml. ein höheres Lebensalter als 50 Jahre, wo dann der Levit „vom Tempeldienst zurücktritt", Num. 8, 25, während der Priester desselben Alters noch im Dienste verbleibt); dass aber das, was die Leviten nicht untauglich macht (näml. „Leibesfehler", Lev. 21, 17), die Priester untauglich mache; vgl. auch מְלִיקָה, צִיהוּב u. a. m. Sifre Schoftim § 210 u. ö. נמצינו למדים וכ׳ aus dieser Schriftstelle können wir entnehmen (eig. wir befinden uns lernend), u. s. w. Mechil. Mischpat. Par. 4 Ende: „Von meinem Altar sollt ihr ihn fortnehmen, um ihn zu tödten" (Ex. 21, 14); נמצינו למדים שסנהדרין אצל המזבח daraus können wir entnehmen, dass das Synedrium neben dem Altar (in der Nähe desselben, in der Quaderhalle) sich befindet. Das. Par. 20 fg. j. Pes. V Anf., 31ᶜ נמצאת אומר וכ׳ daraus kannst du erweisen, dass u. s. w. Schabb. 136ª. Git. 82ᵇ אם תִּמָּצֵא לומר wenn du sagen wirst, eig. wenn du dich befindest, zu sagen. Tosef. Ahil. IV g. E. כשתמצא לומר dass. (Bei den späteren Rabbinen hat נִמְצָא auch die Bedeutung: das Wesen, das Vorhandene, auch von Gott: das Sein.)

Hif. הִמְצִיא finden machen, Jemdm. etwas zukommen lassen. Chag. 5ª un. הממציא מעות לעני בשעת דוחקו וכ׳ wer dem Armen zur Zeit der Noth Geld zukommen lässt u. s. w., vgl. דּוֹחַק. Arach. 30ᵇ un. ומצא פרט לממציא עצמו „Er trifft (seinen Nächsten, sodass er stirbt", Dt. 19, 5); davon ist derjenige ausgeschlossen, der sich selbst treffen lässt; d. h. nur derjenige Todtschläger ohne Absicht wird mit Exil bestraft, dessen Axt, Stein u. dgl. Jemdn. treffen und ihn tödten, nicht aber derjenige, welcher einen Stein wirft, während der Andere seinen Kopf hinreicht und infolge dessen getödtet wird. Keth. 60ᵇ un. ממציא ליה טפי er lässt ihm mehr zukommen. Jom. 87ª un.

מְצָא, מצי *ch.* (syr. ܡܨܳܐ=מְצָא) finden, antreffen, vermögen. B. mez. 14ª fg. מָצֵי אמר ליה . . . לא מצי אמר ליה וכ׳ er kann zu ihm sagen (d. h. er ist berechtigt, zu ihm zu sagen), er kann nicht zu ihm sagen u. s. w. Das. 114ᵇ Rabba entgegnete dem Propheten Elias, der ihm seine Unkenntniss eines Lehrsatzes in der Talmudordnung Toharoth vorwarf: בארבעה לא מצינא בשיתא מצינא in den vier Ordnungen

vermag ich nicht, Alles zu erlernen, wie sollte ich es in allen sechs Ordnungen vermögen? d. h. selbst die ersten vier „Ordnungen", סְדָרִים, näml. „Saaten", זְרָעִים, „Feste", מוֹעֵד, „Frauen", נָשִׁים und „Schäden", נְזִיקִין, welche die gesetzlichen Bestimmungen aller Zeiten, auch nach der Tempelzerstörung, enthalten, kann ich infolge drückender Armuth nicht erlernen; wie wäre es mir möglich, auch die anderen, nicht mehr anwendbaren zwei „Ordnungen", näml. „Opfer" („Heiligthümer"), קָדָשִׁים, und „Reinheit und Unreinheit", טְהָרוֹת zu erlernen? (Raschi zählt „Heiligthümer" zu den ersten vier, und „Saaten" zu den letzten zwei Ordnungen; was jedoch nicht einleuchtet.) B. bath. 84[a] ob. אלו לא אוניתן לא הוה מצית הדרת בך השתא דאוניתך מצית הדרת בך hättest du mich (beim Kauf) nicht betrogen, so würdest du vom Kaufe nicht zurücktreten dürfen; solltest du etwa jetzt, weil du mich betrogen hast, davon zurücktreten dürfen? — Ferner mit prosthet. א (wie אִשְׁתִּי und dgl.). Keth. 62[a] לא אִימְצִי נכרי לסגויי בהדי ישראל der Nichtjude vermochte nicht, mit dem Israeliten gleichen Schritt zu halten. Ned. 89[b] לא אמצי למיתנא er vermochte nicht (es gelang ihm nicht), zu lernen.

מְצִיאָה *f.* 1) N. a. das Finden. j. Sot. I Anf., 16[b] אין מציאה בכל מקום אלא בעדים das „Finden" (einer Schandthat an der Ehefrau, Dt. 24, 1) bezeichnet hier, wie sonst überall (z. B. das. 22, 22. 25. 28 fg.), ein Antreffen bei Anwesenheit von Zeugen. — 2) öfter: Gefundenes, Fund. Git. 5, 3 (48[b]) המוצא מציאה לא ישבע מפני תיקון העולם wenn Jem. etwas findet (was er dem Eigenthümer abgiebt, welcher jedoch behauptet: der Finder hätte ihm nicht alles Gefundene abgegeben), so braucht er hierüber keinen Eid zu leisten und zwar wegen Erhaltung der Weltordnung; d. h. kein Finder würde, wenn er zu gewärtigen hätte, dass ihm infolge der Rückgabe ein Eid zugeschoben würde, das Gefundene abgeben. — Pl. B. mez. 2, 1 (21[a]) אלו מְצִיאוֹת שלו ואלו חייב להכריז וכ׳ folgende gefundene Gegenstände gehören dem Finder (die näml. kein Merkmal haben, das der Eigenthümer als Erkennungszeichen angeben könnte); andere aber (die ein Merkmal haben) muss er ausrufen, um näml. den Eigenthümer zu ermitteln. — Trop. Jalk. I, 18[c] שתי בנתיך הנמצאות שתי מציאות רות המואביה ונעמה העמונית „deine zwei Töchter, die gefundenen" (Gen. 19, 15); das bedeutet: zwei Findungen, näml. die Moabiterin Ruth und die Ammoniterin Naama, welche beide von Lot abstammten, deren erstere die Stammmutter David's (Ruth 4, 17) und deren letztere die Frau Salomo's war (1 Kn. 14, 21 fg.). In Genes. r. s. 41, 39[d] lautet dieser Satz minder richtig, auf אהלים (Gen. 13, 5) anspiel. (Bei den spät. Rabbinen: מְצִיאוּת das Vorhandensein.)

מְצִיאֲתָא *ch.* (=מְצִיאָה) das Finden, Gefundene. — Pl. j. B. mez. II, 8[c] un. איזהו רמאי עבד גרמיה מחזר מְצִיאָן ועבד חדא רבה וטבא . . . חמו ליה בירייתא מחזר מציאן ומפקידין גביה והוא נסיב כולא ואזיל ליה was ist unter „Betrüger" (in der Mischna) zu verstehen? Jem., der sich dadurch bekannt macht, dass er gefundene Gegenstände abliefert, hierdurch aber einen grossen und ihm einträglichen Betrug bezweckt. Denn, da die Menschen sehen, dass er die gefundenen Gegenstände abliefert: so geben sie ihm ihre Güter in Verwahrung, welche er aber sämmtlich nimmt und damit verschwindet.

מַצֵּבָה *f.* (=bh. von נָצַב) etwas Aufgerichtetes, bes. Bildsäule. Sifra Kedoschim Anf. eine der zehn schimpflichen Benennungen für die Götzen ist מצבה על שם שהם עומדים Standsäule, weil sie immer still stehen, ohne sich fortbewegen zu können, vgl. מַסֵּכָה, עֲבוֹדָה u. a.

מַצַּבְתָּא, מַצְּבָא *fem.* (von נְצַב, vgl. נְצִיב) Pflanzung, s. TW.

מְצוּבָה *f.* (von נָצַב) 1) (=חֲצוּבָה s. d.) eig. Hingestelltes, bes. Gestell einer grossen Kanne in Form eines Dreifusses. j. B. mez. II Anf., 8[bc] ob. אין הוה כגון אהן מצובה אין חייב להכריז מהו כגון מצובה כגון אהן קרפיפא של שלשה בני אדם וכ׳ wenn die gefundenen Münzen, einer מצובה ähnlich, auf der Erde zerstreut liegen, so braucht der Finder sie nicht auszurufen (um den Eigenthümer zu ermitteln). Was bedeutet dies? Wie ein von drei Menschen eingeschlossener Raum; denn da anzunehmen ist, dass diese Münzen von verschiedenen Menschen verloren wurden, die der Finder nicht kennt, so darf er den Fund für sich behalten. In bab. B. mez. 25[a] un. steht dafür חצובה, s. d. W. — 2) Mazzuba oder Mezuba (מְצוּבָה), Name einer Grenzstadt Palästinas. j. Dem. II, 24[d] ob. פי מצובה die Mündung Mazzuba's. Tosef. Schebi. IV steht dafür פרמא צירא.

מְצוּבִיתָא s. d. in מצר׳.

מַצּוּגָא *m.* Weinranke. Stw. יָצַג vom Aufrechtstehen der Ranke, s. TW.

מְצַד (viell.) niesen. Ab. sar. 70[b], vgl. מְצַר im Ithpe.

מְצוּדְתָּא, מְצַדְתָּא, מְצָדָא *fem.* (syr. ܡܨܕܳܐ, hbr. מְצוּדָה, von צוד fangen) Netz. Pl. מְצָדִין, s. TW. — j. Schabb. XIII, 14[a] un. מצדתא דשיהאי ein Netz vom Aufzuge des Gewebes. — Trop. Genes. r. s. 7 g. E., 8[b] בהא פריש כהנא מצדתיה על ר׳ שמעון בן לקיש hierdurch (d. h. durch den hier erwähnten Einwand) breitete Kahana sein Netz über Resch Lakisch aus; er nahm ihn gleichsam gefangen. In der Parall. j. Kil. I, 27[a] un. steht dafür מצודתיה.

מַצָּה *f.* 1) (=bh.) ungesäuerter Kuchen. Stw. מָצַץ, syn. אָמַץ, מָצָה, Grndw. מץ (trnspon. עָצַם, mit Wechsel der Guttur., vgl. auch צוּם, צוֹמֶת) eig. fest sein; dah. von einem Kuchen aus einer festen, gedrängten, noch nicht in Gährung übergegangenen Teigmasse; im Ggs. zum gesäuerten Brot aus gegohrenem, lockerem Teige. Pes. 37ª מצה הינא ein halbgebackener, ungesäuerter Kuchen, vgl. הִינָא I. j. Pes. X Anf., 37ᵇ האוכל מצה בערב פסח כאילו בועל ארוסתו בבית חמיו והבועל ארוסתו בבית חמיו לוקה wenn Jem. das gesäuerte Brot (dessen Genuss am Pesachabend geboten ist) am Rüsttage des Pesach geniesst, so ist es, als ob er seiner Verlobten in seinem schwiegerelterlichen Hause beigewohnt hätte; Derjenige aber, der letzteres thut, wird gegeisselt, weil er näml. seine Begierde nicht zähmen konnte. Das. רבי לא היה אוכל לא חמיץ ולא מצה Rabbi ass am Rüsttage des Pesach weder gesäuertes, noch ungesäuertes Brot. Dieses Fasten wird das. nach einer Ansicht erklärt: בגין דהוה בכור weil er ein Erstgeborener war. Die Erstgeborenen sollen näml. am Rüsttage des Pesach fasten; vgl. auch חָטַף. — 2) (vollständig עור המצה, Kel. 17, 15) ein Fell im rohen Zustande, ohne alle Zubereitung (μάζα, ὁ βῶλος, massa, vgl. Du Cange Glossar. I, 849). Schabb. 79ª שלש עורות הן של מצה ושל חיפה ושל דיפתרא מצה כמשמעה דלא מליח ודלא קמיח ודלא עפיץ LA. des R. Simson in Kel. l. c. (in Agg. fehlen die Worte של) drei Arten von Fellen giebt es u. s. w. Mazza bedeutet das, was sein Wortsinn besagt, näml. ein Fell, das weder mit Salz, noch mit Mehl oder Galläpfelsaft gegerbt wurde. Git. 22ª dass., vgl. auch דִּיפְתְּרָא und חִיפָּה. Sifra Schemini cap. 7 Par. 6 g. E. עור המצה, im Ggs. zu עור האיפה (Rabad liest החיפה). Das. Tasria g. E. cap. 13 dass. Mit unserem W. dürfte zusammenhängen אוּמְצָא (Bd. I, 41ª und zwar von אָמַץ): rohes Fleisch; eig. Fleisch, das weder durch Salzen, noch durch Kochen oder Braten zubereitet wurde.

מְצוּבִיתָא *f.* (eig. denom. von צִיבוּתָא, צִיב, s. d. W). Pl. מְצוּבְיָיתָא 1) die Stäbe, welche auf dem Webstuhl durch die Kreuzung der Gelese gezogen werden. Schabb. 105ª wird קירוס (καῖρος) erklärt durch מצובייתא, s. קִירוֹס. — 2) Stäbe, Stangen. Suc. 29ª ob. Abaji sass in der Festhütte, נשב זיקא וקא מבלבל מצובייתא Ar. (Agg. מייתי ציבותא) da wehte ein Wind und brachte die Stangen der Bedachung in Unordnung. — מצובה s. d. in מצב.

מְצוּדָה od. **מְצוֹדָה** *f.* (=bh., von צוּד) 1) Fangeisen. Kel. 21, 3, vgl. אֲשׁוּת. — 2) Netz. Schabb. 43ᵇ man darf am Sabbat eine Matte über den Bienenkorb ausbreiten; ובלבד . . . שלא יעשנה כמצודה jedoch darf man sie nicht netzartig auflegen. Esth. r. sv. וכל עבדי, 106ᵈ Israels Gemeinde sagte zu Gott: מצודה פרשו לי אומות העולם להפילני . . . משל לזאב שצמא למים ופרשו לו מצודה על פי המעין וכ׳ die Völker breiteten mir ein Netz aus, um mich zum Falle zu bringen. Ein Gleichniss von einem Wolf, dem man, als er nach Wasser dürstete, ein Netz an der Mündung des Quells ausbreitete. Er dachte bei sich: Steige ich hinab, um zu trinken, so werde ich gefangen, bleibe ich aber, so sterbe ich vor Durst u. s. w.; s. זְאֵב; vgl. auch מְצוּלָה. — Trop. Pes. 3ᵇ Heil dir, R. Juda ben Bethera, דאת בנציבין ומצודתך פרוסה בירושלם du wohnst in Nesibis, aber dein Netz ist in Jerusalem ausgebreitet; durch ihn wurde näml. ein Nichtjude entlarvt. Aboth 3, 16 מצודה פרוסה על כל החיים ein Netz (d. h. Krankheiten, Gefahren) ist über alle Lebenden ausgebreitet. — Pl. j. Schabb. XIII g. E., 14ª un. מכמורות . . . מְצוּדוֹת Schlingen, Netze. — j. Erub. IV Anf., 21ᵈ un. מצודות היו לו לרבן גמליאל וכ׳ (viell.) eingehegte Plätze hatte Rabban Gamliel u. s. w., s. מֵישַׁר. Sollte hier viell. מְצוּצוֹת (von צוּץ) zu lesen und etwa Schauplätze, eine Art Sternwarte, oder Instrumente zum Fernsehen, Fernröhre zu verstehen sein? Erub. 43ᵇ steht dafür שפופרת, s. d.

מְצוּדְתָא, מְצוּדָא *chald.* (=מְצוּדָה) Netz, s. TW.; vgl. auch מְצָדָא.

מִצְוָה *f.* (=bh., von צָוָה) Gebot, Befehl, Gesetz, Vollziehung eines Gebotes, Befehles; Ggs. עֲבֵירָה: Uebertretung eines Gebotes, Verbotes. j. Kidd. I, 61ᵇ un. השוה הכתוב מצוה קלה שבקלות למצוה חמורה מן החמורות . . . שילוח הקן . . . כיבוד אב ואם ובשתיהן כתיב הארכת ימים die Schrift stellt das geringste der Gebote, näml. das „Fortschicken des Vogelnestes“ (Dt. 22, 6. 7) gleich dem wichtigsten der Gebote, näml. der „Ehrerbietung gegen Vater und Mutter“ (Ex. 20, 12); für die Befolgung des einen, wie des anderen Gebotes verheisst sie die „Verlängerung des Lebens.“ Kidd. 39ᵇ אין לך כל מצוה ומצוה שכתובה בתורה שמתן שכרה בצדה שאין תחיית המתים תלויה בה בכיבוד אב . . . בשילוח הקן למען ייטב לך es giebt kein Gebot, das in der Thora niedergeschrieben und an dessen Seite die Belohnung für die Befolgung desselben erwähnt wird, womit nicht auch die Verheissung des ewigen Lebens verbunden wäre; denn sowohl beim Gebote der Ehrerbietung gegen Vater und Mutter, als auch bei dem des Fortschickens des Vogelnestes heisst es: „damit es dir wohlergehe“ (Dt. 5, 16 und 22, 7). Das „Wohlergehen“ wird näml. auf das Jenseits bezogen; vgl. Chull. 142ª שכר מצוה בהאי עלמא ליכא eine Belohnung für

Befolgung eines Gebotes giebt es in dieser Welt nicht. j. Jeb. II, 3^{d} ob. איסור מצוה ערוות מדברי סופרים מצוה מן התורה לשמוע דברי סופרים ein Verbot als die Folge eines Gebotes sind die Incestverbote, die von den Soferim (den ältesten Schriftauslegern, vgl. סוֹפֵר) herrühren; denn ein biblisches Gebot ist es, die Worte der Soferim zu befolgen, vgl. אִיסּוּר. Suc. 30^{a} u. ö. מצוה הבאה בעבירה ein Gebot, das infolge Uebertretung eines Verbotes vollzogen wird. Wenn Jem. z. B. ein geraubtes Thier, selbst in dem Falle, dass der Bestohlene bereits die Hoffnung aufgegeben hat, es wieder zu erlangen (s. יֵאוּשׁ), als Opfer darbringt, so ist dies dennoch „Gott verhasst" (Mal. 1, 13. Jes. 61, 8). Dasselbe gilt von einem gestohlenen „Palmzweig", den Jem. zum Feststrauss verwendet, vgl. לוּלָב. j. Schabb. XIII, 14^{a} un. ר׳ יונה אמר אין עבירה מצוה ר׳ יוסה אמר אין מצוה עבירה R. Jona sagte: Bei einer Sünde darf man kein Gebot vollziehen (z. B. beim Genuss eines gestohlenen Kuchens nicht den Segen sprechen u. dgl., s. oben). R. Josa sagte: Beim Gebote findet keine Sünde statt! d. h. die Vollziehung eines Gebotes wird nicht als ein Genuss angesehen (מצות לאו ליהנות ניתנו), den man sonst von einem durch Begehung einer Sünde erlangten Gegenstande nicht haben darf. Git. 14^{b}. 15^{a} u. ö. מצוה לקיים דברי המת es ist ein Gebot, die Anordnungen eines Verstorbenen zu erfüllen. Seb. 52^{b} מצוה ein Gebot, im Ggs. zu חובה einer Pflicht, die man unbedingt erfüllen muss. Hor. 8^{a} איזו היא מצוה ששקולה כנגד כל המצות זו עבודה זרה welches Gebot wiegt „alle Gebote" (Num. 15, 22) auf? Das ist das Verbot des Götzendienstes. Chull. 141^{a} u. ö. מצות עשה מצות לא תעשה ein Gebot, ein Verbot, vgl. לֹא. B. kam. 9^{ab} u. m. — Pl. Tosef. Ab. sar. IX שבע מִצְוֹת נצטוו בני נח על הדינין ועל עבודה זרה ועל ברכת השם ועל גילוי עריות ועל שפיכות דמים ועל הגזל ועל אבר מן החי sieben Gesetze wurden den Noachiden (d. h. allen Generationen vor der Gesetzgebung, zu welchen selbst Adam gerechnet wird) anbefohlen, näml. 1) das Gebot der Gerichtsbarkeit; 2) das Verbot des Götzendienstes; 3) das der Gotteslästerung; 4) des Incestes; 5) des Mordes; 6) des Raubes und 7) des Genusses von dem Gliede, das einem noch lebenden Thiere abgeschnitten wurde. Das. werden von einzelnen Autoren noch einige andere Gesetze dazu gezählt, z. B. das Verbot des Genusses vom Blute eines noch lebenden Thieres (דם מן החי), das der Castration (סירוס), das der Zauberei und dgl., vgl. כִּישּׁוּף. Snh. 56^{ab} dass. mit Ansp. auf Gen. 2, 16. 17. In Genes. r. s. 16 g. E. werden, mit Ansp. auf denselben Bibelvers, von den obenerwähnten sieben Gesetzen nur die ersten „sechs Gesetze", die dem Adam anbefohlen wurden, genannt, צִוּוּהוּ על שש מצות, mit Weglassung des siebenten Gesetzes (אבר מן החי), für welches in Snh. l. c. sich nur eine sehr geringe Stütze findet, welches jedoch Gen. 9, 4 ausdrücklich dem Noah anbefohlen worden ist. Daher hat auch Genes. r. s. 34, 33^{b} die sämmtlichen sieben Gesetze, שבעה דברים. Erub. 21^{b} „Altes auch Neues" (HL. 7, 14); אלו מצות קלות ואלו מצות חמורות darunter sind die leichten Gebote und die schweren Gebote zu verstehen. Nach einer andern Ansicht das.: הללו דברי תורה והללו דברי סופרים Ms. M. (Agg. מדברי) letzteres („Altes") bedeutet die biblischen Gebote, und ersteres („Neues") die Gebote der Soferim, die näml. je nach den Zeitbedürfnissen entstanden waren; vgl. auch מַתָּן, גְּרָמָא, מָרָה u. a.

מִצְוָה, מִצְוָתָא *ch.* (=vrg. מִצְוָה) Gebot, Befehl, s. TW. j. Kidd. I, 61^{b} mit. אתא מצוותא לטחונייא ein königlicher Befehl erging an die Müller. In der Parall. j. Pea I, 15^{a} un. steht dafür אתת צמות לטחוניא (viell. richtiger) eine Zusammenberufung erging an die Müller. — Uebrtr. Almosen (צְדָקָה s. d.). Levit. r. s. 34, 179^{a} את אמרת כל עמא יפקון ויפלגון מצוה קאמית אנא למפלגא מצוה וכ׳ du sagtest (im Vortrage), dass Alle gehen und Almosen vertheilen sollten; infolge dessen machte ich mich auf und vertheilte Almosen. — Pl. das. אנא שמיע דהוא עביד מְצָוָן ich hörte, dass er (der Galiläer R. Jose) Almosen gäbe. Das. s. 3 Anf., 147^{a} בר מְצוֹוָתָא der Wohlthäter. Khl. r. sv. טוב מלא, 81^{a} dass. Cant. r. sv. אל גנת, 29^{a} תרעא דלא פתיח למצוותא וכ׳ die Thüre, die nicht für Wohlthaten (d. h. für die Armen) geöffnet ist, wird dem Arzt geöffnet, vgl. אָסֵי, אָסְיָא. j. Ber. IX, 14^{b} mit. פרוש שכמי מחזי טעין מצוותא על כתפיה ed. Lehm. (in ed. Ven. fehlt מחזי) der „Schulterpharisäer", das ist derjenige, der sich den Anschein giebt, als ob er die Wohlthaten auf seiner Schulter trüge.

מַצּוּת *f.* (=bh. Jes. 41, 12, und מַצָּה, von נָצָה, נצי) Streit, Zank. j. Nas. IX g. E., 58^{a} (mit Bez. auf Ex. 21, 18. 22) והלא היא מצות היא מריבה היא מצות מה תלמוד לומר וכי ינצו וכי יריבון אלא וכ׳ da „Zanken" und „Streiten" ein und dasselbe bedeuten, warum steht an der einen Stelle ינצו und an der andern יריבן? Das besagt vielmehr, dass der Thäter ohne Absicht ebenso zu bestrafen sei, wie der Thäter mit Absicht u. s. w. j. B. kam. IV, 4^{c} ob. und j. Snh. IX, 27^{a} un. dass. mit einigen Abänderungen. Snh. 79^{a} „Wenn Männer sich zanken" u. s. w. (Ex. 21, 18) במצות שבמיתה הכתוב מדבר die Schrift spricht von einem Zanken mit der Absicht, Jemdn. zu tödten; denn ohne diese Absicht würde der Zankende, „wenn eine Tödtung erfolgt", nicht getödtet worden sein. Exod. r. s. 1, 103^{b} dass. mit Ansp. auf נצים. Genes. r. s. 50, 49^{d} מצות גדולה עמדה

על המלח הוה אמר לה הב לאילין אכסניא קליל מלח והות אמרה ליה אף הדא סוניתא בישא את בעי מילפא הכא ein grosser Streit entstand betreffs des Salzes. Lot sagte näml. zu seiner Frau: Gieb diesen Gästen ein wenig Salz! Sie aber entgegnete ihm: Willst du etwa auch diese böse Art hier, in Sodom einführen?" mit Ansp. auf מַצּוֹת (Gen. 19, 4), während bei Abraham עגות steht. Pesik. Watomer Zion, 133ᵇ (mit Anspiel. auf נצר גם נער, Klgl. 4, 15) לא גלו עד שנעשו בעלי מצות להקב״ה nicht eher wanderten sie in das Exil, als bis sie Zänker gegen Gott geworden („weil sie zankten, daher mussten sie auswandern").

מַצּוּתָא, **מַצּוּ** *ch.* (syr. ܡܨܘܬܐ=מַצּוּת) Zank, Streit, s. TW.

מִיצּוּי, **מִצּוּי** s. hinter מצר.

מִצְּוָי s. צרי.

מַצְּוְיָנָא od. **מַצְּיָא** *m.* Adj. Zänker, Streitsüchtiger. Schabb. 152ᵃ (bei Gelegenheit des Wortwechsels zwischen R. Josua ben Korcha und dem Häretiker, vgl. הָדָר) אמר ליה קרחא מציא אמר ליה עיקרא שליפא תוכיחא Ms. M. (Agg. מצוינא . . . תוכחה) der Häretiker rief dem R. Josua zu: Du zänkischer Kahlkopf! (In dem W. קרחה, das Kahlheit bedeutet, wurde wohl auch auf קֹרַח, Korach angespielt, der gegen Mose zankte.) Letzterer entgegnete ihm: Entmannter, der Hoden Beraubter, du begannest ja den Streit! Nach einer Erklärung bedeutet תוכיחא (תוכחה): dich zurechtzuweisen hatte ich beabsichtigt, nicht aber mit dir zu zanken.

מְצוּלָה *f.* 1) (=bh. von צול) Tiefe, Meerestiefe. B. bath. 67ᵃ, s. חוּלְסִית. Ber. 9ᵇ wird וינצלו (Ex. 12, 36, von צול=נָצַל) gedeutet: עשו אותם כמצולה שאין בה דגים die Israeliten machten (beuteten aus) die Egypter wie eine Meerestiefe, die keine Fische hat (da letztere blos an seichten Stellen des Ufers anzutreffen sind). Nach einer andern Deutung das.: כמצודה שאין בה דגן wie ein Netz, das keine Getreidekörner enthält (נצל mit Wechsel der Bst.=נצד=צוד). Pes. 119ᵃ dass. Auf ähnl. Weise wird וישאלום (in demselben Bibelvers) gedeutet: עשו אותם כשאול Ar. ed. pr. (fehlt in den Tlmd. Agg.) sie machten sie wie eine Gruft, vgl. Exod. r. s. 3, 105ᵈ. — 2) (viell. vom arab. مَغْصَل vilis fuit) Schlechtes, Geringes, daher Abfall von Getreide. Pl. Tosef. Ter. X Anf. המצולות והרקבונות של תרומה die Abfälle und die wurmfrässigen Getreidekörner der Hebe.

מָצוֹק *m.* (=bh. von צוק, syn. mit יָצַק) eig. der Pfeiler, übrtr. der Gewaltige, Fromme. Pl. Keth. 104ᵃ אראלים ומְצוּקִים die Engel und die Frommen auf Erden, vgl. אֶרְאֵלִים. Khl. r. sv. טובה חכמה, 88ᵃ und das. sv. כל אשר, 92ᵃ dass. In den Parall. steht יְצוּקִים s. d.

מִצְחָא *m.* (hbr. מֵצַח) Stirn, s. TW.

מצטבלה Genes. r. s. 65 Ende; richtiger Jalk. מצטלבה, s. צְלַב.

מַצְטוּבָא s. מַסְטִיבִי.

מִצְטְרוֹ, **מִצְטְרָא** *m.* (gr. μύστρον) eine Art Löffel. Levit. r. s. 33 Anf. „Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge" (Spr. 18, 21); תרגם עקילס מצטרא מכירין מות מכאן וחיים מכאן (Jalk. II, 107ᵈ liest מצטרו ומכירין) Aquila übersetzt diese Worte: „Löffel und Schwert" (μύστρον μαχέριν), d. h. der Tod (Schwert) auf der einen und das Leben (Löffel zur Aufnahme von Nahrungsmitteln) auf der andern Seite. Mögl. Weise ist unser W. das neugr. μυστρίον (entsprechend dem μαχέριν) nach Du Cange Glossar. I, 981: Brot, das ausgehöhlt ist, um Nahrungsmittel aufzunehmen.

מִצְטְרוֹ s. צְרִא, צרי.

מצי finden, s. מָצָא und מְצָא.

מצי, **מָצָה** (=bh., verwandt mit מָצַץ, arab. مَصَّ, Grndw. מץ) Flüssigkeit ausdrücken, auspressen. Sifra Wajikra cap. 8 Par. 7 (mit Bez. auf ונמצה, Lev. 1, 15) וכי אפשר לומר כן מאחר שהוא מקטיר הוא מוצה וכ׳ kann man denn etwa so sagen (wie es in diesem Verse lautet), dass man, nachdem man den Opfervogel in Dampf hat aufsteigen lassen, das Blut auspressen soll? Das besagt vielmehr, dass, so wie beim Dampfen der Kopf besonders und der Rumpf besonders war u. s. w., vgl. מְלִיקָה. Das. ונמצה דמו דם כולו אוחז בראש ובגוף ומוצה משניהם „Sein Blut soll ausgepresst werden", das bedeutet: das ganze Blut des Opfervogels; der Priester näml. erfasste den Kopf und den übrigen Theil des Körpers und presste das Blut aus beiden Theilen. Das. Par. 10 cap. 18: „Den zweiten Opfervogel soll der Priester zum Brandopfer machen nach Vorschrift" (Lev. 5, 10); כמשפט חטאת העוף מה חטאת העוף מוצה ומזה ומזה אף עולת העוף מוצה ומזה ומזה das bedeutet: nach der Vorschrift des Vogels des Sündopfers, dass näml. der Priester, so wie er dem Vogel des Sündopfers das Blut auspresst und wiederholentlich sprengt, ebenso aus dem Vogel des Brandopfers das Blut auspresse und wiederholentlich sprenge.

Pi. מִיצָּה, מִצָּה 1) ausdrücken, auspressen. Bech. 7ᵇ ob. weshalb darf man den Bienenhonig essen (da doch sonst: Alles, was von Unreinem herauskommt, unrein ist, vgl. טָמֵא)? מפני שמכניסות אותו לגופן ואין ממצות אותו מגופן weil die Bienen den Saft der Blumen und

Blüthen in ihren Körper aufnehmen (einsaugen), ihn aber nicht als einen verdauten Bestandtheil ihres Körpers herausdrücken; d. h. weil sie den Honig so wiedergeben, wie sie ihn eingesogen haben. Seb. 54ᵃ wie verfuhr der Priester mit dem Vogel des Brandopfers? היה מולק את ראשה ממול ערפה ומבדיל וממצה דמה על קיר המזבח er kneipte seinen Kopf an der dem Nacken gegenüberliegenden Seite ab, trennte (den Kopf völlig vom Rumpfe) und presste sein Blut auf die Wand des Altars aus. Das. 64ᵇ מיצה את דם הראש ולא מיצה דם הגוף פסולה דם הגוף ולא מיצה דם הראש כשירה wenn er das Blut aus dem Kopfe, aber nicht das Blut aus dem Rumpfe auspresste (da man aus beiden Theilen das Blut auspressen musste und das Auspressen des Rumpfes die Hauptfunction war, vgl. Kal): so ist das Opfer untauglich; wenn er hing. das Blut aus dem Rumpfe, aber nicht aus dem Kopfe ausgepresst hat, so ist das Opfer tauglich. Das. 66ᵃ fg. — Genes. r. s. 85, 83ᵇ (mit Ansp. auf נמצא, Gen. 44, 16) כזה שהוא מְמַצֶּה את החבית ומעמיד אותה על שמריה wie Jem., der das Fass auspresst (d. h. ihm den ganzen Wein bis zur letzten Neige abzapft) und nur seine Hefe zurücklässt. Das. s. 92 Ende dass., vgl. auch מָצָא. Ter. 11, 8 הרכינה ומיצה wenn man den Krug mit Wein umbiegt und ihn bis zur Neige leert. B. bath. 87ᵃᵇ dass. — 2) trop. die Lehren Jemdes. oder auch seine eigenen gründlich prüfen, bis auf den Grund erforschen. Men. 18ᵃ אמר רבי כשהלכתי למצות מדותי אצל ר׳ אלעזר בן שמוע ואמרי לה למצות מדותיו של ר׳ אלעזר בן שמוע מצאתי וכ׳ (Ar. sv. חב 1 liest im ersten Satze: להרצות, s. רצי, רָצָה) als ich einst ging, um meine Lehrsätze in Gegenwart des R. Elasar ben Schammua zu erörtern (d. h. sie ihm behufs Prüfung, ob ich das Richtige getroffen habe, oder nicht, sowie meine Zweifel vorzutragen); Manche sagen: um die Lehrweise des R. Elasar ben Schammua zu erörtern (um sie als Norm für die meinige anzunehmen), da traf ich den Babylonier Josef bei ihm u. s. w.

Nithpa. und Hithpa. (bh. Nifal נִמְצָה) 1) ausgepresst, ausgedrückt werden. Seb. 64ᵇ שירי הדם היה מִתְמַצֶּה על היסוד die Ueberreste des Blutes (von dem Vogel des Sündopfers) wurden über dem Altargrund ausgedrückt. Das. קיר שהשירין שלו מתמצים ליסוד ואיזה זה קיר התחתון „die Wand" (Lev. 1, 15), über welche die Blutüberreste nach dem Altargrund hin ausgedrückt werden, ablaufen; welche ist es? Die unterste Wand. — 2) bis zum Ende gebracht werden. j. Schek. III Anf., 47ᵇ (mit Bez. auf die Mischna Rosch hasch. 1, 1 R. Meïr sagt: „Am ersten Tag des Monats Elul beginnt das Jahr für das Verzehnten der Thiere") er sei der Ansicht: עד כאן הן מתמצות לילד מיכן ואילך הן מתחילות לילד מן החדשות dass bis dahin (bis zum 1. des Elul) die trächtigen Thiere ihre letzten Jungen werfen (eig. dass sie zu Ende gebracht werden), dass sie aber von dieser Zeit ab von Neuem werfen (vgl. R. hasch. 8ᵃ סמוך לגמרר עישורו nahe dem Beendigen des Werfens des Thieres erfolgt sein Verzehnten). Trop. Genes. r. s. 92, 89ᶜ כיון שראה יעקב אבינו שנִתְמַצָּה החשבון התחיל שופך תחנונים וכ׳ als unser Erzvater Jakob sah, dass jede Berechnung (d. h. alle gewöhnlichen Mittel, welche zur Erweichung des egyptischen Herrschers, Josef, geeignet wären) bis zum Ende gebracht, erschöpft war, so begann er, sich im Gebete zu ergiessen: „Der allmächtige Gott verleihe euch Erbarmen" (Gen. 43, 14)! j. Sot. I, 19ᵃ mit. (mit Ansp. auf Khl. 7, 27) wenn Jem. die göttliche Todesstrafe verschuldet hat, מת שורו אבדה תרנגולתו נשברה צלוחיתו נכשל באצבעו והחשבון מתמצה so wird dadurch, dass sein Ochs verendet, seine Henne ihm entläuft, sein Glas zerbrochen, oder sein Finger verwundet wird (d. h. infolge der Beschädigungen und Verluste, die ihn nach und nach, seien sie auch noch so unbedeutend, treffen) „die Rechnung", die Strafe geendet. Das. דבר אחר אחת מתארעה לאחת והחשבון מתמצה eine andere Deutung lautet: Eine Sünde trifft mit der andern zusammen, so dass „die Berechnung" (das volle Sündenmass) zu Ende geführt wird, vgl. אָרַע. Aehnlich bab. Sot. 8ᵇ un., vgl. מִדָּה. Khl. r. sv. ראה זה, 89ᵇ dass., wo jedoch מערעא crmp. ist aus מערעא, vgl. עָרַע. Pesik. Schuba g. E., 165ᵃᵇ steht blos der zweite Satz, vgl. auch מִקְצָת.

מְצִיָּה *f.* N. a. das Ausdrücken, Auspressen. Sifra Wajikra cap. 8 Par. 7 המזבחה האמור לענין הקטרה אמור לענין מציה מה המזבחה הקטרה למעלן אף מציה למעלן das W. המזבחה „auf den Altar" steht sowohl hinsichtlich des „Dampfens" des Opfervogels, als auch hinsichtlich des „Blutausdrückens" (Lev. 1, 15), woraus Folgendes zu schliessen ist: So wie das Dampfen oberhalb des Altars stattfindet, so findet auch das Blutausdrücken oberhalb des Altars statt. In Seb. 65ᵃ steht dafür: ומלק והקטיר ונמצה דמו וכי תעלה על דעתך לאחר שהקטיר חוזר וממצה אלא לומר לך מה הקטרה בראש המזבח אף מיצוי בראש המזבח „der Priester soll abkneipen . . . dampfen und das Blut des Opfervogels soll ausgepresst werden." Könntest du denn denken, dass man das Blut des Vogels auspresst, nachdem man denselben hat dampfen lassen? Diese Schriftstelle besagt vielmehr, dass, so wie das Dampfen auf der Spitze des Altars, so auch das Auspressen auf der Spitze des Altars stattfinde. — Pl. Chull. 132ᵇ un. המִצִּיּוֹת die verschiedenen Arten des Blutauspressens. In der Tosef. Dem. II steht unser W. nicht.

מִיצּוּי, מִצּוּי *m.* N. a. 1) das Ausdrücken des Blutes. Seb. 52ᵃ מיצוי חטאת העוף das Ausdrücken des Blutes vom Vogel des Sünd-

opfers. Das. 65[ab] מצוי דם das Auspressen des Blutes. Das. ö. — 2) übrtr. das Zuletztbleibende, eig. das Ausleeren bis zur Neige. Bez. 29[a] (mit Bez. auf die Mischna) הוא כנס שלש מאות גרבי יין מברורי המדות וחבריו כנסו שלש מאות גרבי שמן ממצוי המדות er (Abba Saul) sammelte 300 Fass Wein vom Schaume der Masse (d. h. beim Zumessen des Weines an die Käufer profitirte er dadurch viel Wein, dass in den Gefässen der Schaum hochstand und dieser mitbezahlt wurde); seine Genossen sammelten aber 300 Fass Oel durch den Bodensatz der Masse (d. h. dadurch, dass Oel sich beim ersten Messen an den Wänden, sowie an dem Boden der Gefässe angesetzt hatte, betrug der Inhalt des je später Zugemessenen immer weniger). Tosef. Jom tob (Bez.) III מיצוי המדות dass. — 3) das Zuendeführen, trop. j. Sot. I, 17[a] mit. (mit Ansp. auf למצא, Khl. 7, 27, vgl. Nithpa.) וכמה הוא מיצוי החשבון עד אחת wie viel beträgt „das Zuendeführen der Sündenberechnung"? Bis zu einer Sünde; d. h. der Sünder wird solange bestraft, bis selbst die letzte Sünde gesühnt ist. Pesik. Schuba 165[b] und Khl. r. sv. ראה זה, 89[b] dass. Genes. r. s. 49 Ende wird der gedachte Bibelvers anders gedeutet: עד כמה הוא מצוי החשבון לעיר אחת עד אחד וכ׳ wie viel beträgt das Zuendeführen der Berechnung für eine Stadt? (d. h. wie viel Fromme müssen in jeder Stadt vorhanden sein, damit sie um deren Tugendhaftigkeit willen gerettet werde?) Bis auf Einen, denn ein Frommer rettet die ganze Stadt. Das. s. 92, 89[c] „Der Fromme bete zu dir לעת מצא" (Ps. 32, 6) לעת מְצוּי היום לעת מצוי הדין לעת מצוי הנפש לעת מצוי החשבון das bedeutet: „zur Zeit des Tagesendes" (d. h. im Vespergebet), „zur Zeit des Endes des Gottesgerichts", „zur Zeit des Lebensendes", „zur Zeit des Endes der Sündenberechnung". j. Ber. IV 7[b] un. (mit Bez. auf dieselbe Bibelstelle) „Er bete לעת מִיצּוּיו של יום zur Zeit des Tagesendes". (Frankel in s. Comment. z. St. erklärt, von dem bh. מצא irre geleitet, מיצויו של יום durch תחלת מציאותו: Tagesanfang, ebenso Jefe Maree z. St.)

מְצָיא Zänker, s. מַצּוּיִרְנָא.

מַצְיָא Mazja, Wort in einem Zauberspruch, der verboten ist; viell.=dem syr. ܡܨܝܐ suctus. Tosef. Schabb. VII (VIII) Anf. ימיא ומציא, Var. יממיא ובוציא.

מֵצִיק m. 1) (eig. Part. Hifil von צוק) Bedränger, Bedrücker, Räuber. Pes. 9[a] u. ö. מציק אחד. — Pl. B. kam. 116[b] מְצִיקִין, s. מַסִּיק. Sifre Haasinu § 317 מציקים שהחזיקו בה בארץ ישראל die Bedrücker (Römer), welche sich Palästinas bemächtigten. — 2) (=מֵיצַר s. d.) sich grämend. j. Keth. XII, 35[a] mit. an jenem Freitag Nachmittag wurden bei der Beerdigung Rabbis viele Trauerreden gehalten; כיון ששקעה החמה קרא הגבר שריין מְצִיקִין אמרין דילמא דחללינן שובתא וכ׳ als nun die Sonne untergegangen war und bald darauf der Hahn gekräht hatte (der Sonnenuntergang soll näml., um Rabbi zu ehren, lange nach der gewöhnlichen Zeit eingetreten sein), da begannen die Trauerversammelten sich zu grämen, indem sie sagten: Wir haben vielleicht den Sabbat entweiht! Da ertönte die himmlische Stimme: Wer die Trauer um Rabbis Tod nicht versäumt hat, ist für das ewige Leben bestimmt! Khl. r. sv. טובה חכמה, 88[b] steht dafür מצוקין crmp. aus מציקין.

מְצִילְתָא f. (=מְשִׁילְיָא) eine Art Gabel, furca, s. TW.

מַצְלִיף Part. Hifil von צְלַף s. d., vgl. auch מַנְגְּדָנָא.

מְצַלְצְלִין m. pl. (=צַלְצְלִין s. d., hbr. מְצִלּוֹת von צלל) Castagnetten, Cymbeln, s. TW.

מצלתייא Jalk. zu Dan. II, 156[a]: dort nennt man למצלתייא אלהיא (wahrsch. crmp. und zu lesen=Levit. r. s. 33, 177[c] למלכיא) die Könige (Kaiser): Götter; s. אֱלָהּ.

מְצִמְחָא m. Verbale (syr. ܡܨܡܚܢ, von צְמַח) das Aufblühen, Glänzen. Uebrtr. (=זְרַח, דְּנַח) Levit. r. s. 24, 167[d] מצמחיה דיומא der Sonnenaufgang, Ggs. מטמוע שמשא: der Sonnenuntergang, vgl. מַפּוֹשׁ.

מְצַמֵּץ Pilp. (von מְצַץ) 1) aussaugen. j. Ter. XI, 47[d] un. Kerne, מחוסרות למצמץ die man noch aussaugen kann. j. Maasr. II g. E., 50[a] un. שבעך שלא יהא מקלף בתאנים ומצמיץ בענבים (l. וממצמץ) „bis zu deiner Sättigung (darfst du Trauben in deines Nächsten Weingarten essen", Dt. 23, 25); das bedeutet, dass man nicht die Feigen abschälen und die Weintrauben aussaugen dürfe (um sie dann fortzuwerfen). j. B. mez. VII Anf., 11[b] steht dafür: שלא יקלף בתאנים וימצמץ בענבים dass. — 2) durchspähen (viell. syn. mit צְמַצֵּם trnsp.) Genes. r. s. 60, 58[d] wird משתאה (Gen. 24, 21) erklärt: ממצמץ ומסתכל בה ההצליח ה׳ וכ׳ er durchspähte und beobachtete sie genau, ob Gott seinen Weg gelingen liesse.

מַצְנַפְתָּא, מַצְנֵיפָא f. (hbr. מִצְנֶפֶת, von צנף) Kopfumhüllung, Turban, bes. als Abzeichen der Würde, s. TW.

מַצָּע m. (=bh. von יָצַע) Polster, eig. ausgebreitete Decke. B. mez. 113[b], s. מַפָּץ. Ab. sar. 10[b] Antonin sagte zu Rabbi: מי יתנני מצע תחתיך לעולם הבא o, möchte mich doch Jem. als ein Polster unter dich in der zukünftigen Welt legen! — Pl. Nid. 32[b] עשרה מַצָּעוֹת zehn Polster. B. bath. 53[b] הציע מצעות בנכסי הגר קנה Ar. (Agg. המציע) wenn Jem. in den Grund-

stücken eines Proselyten Polster ausbreitete (und sich darauflegte), so erwarb er hierdurch das Besitzungsrecht derselben, obgleich er darin sonst keine Veränderung, wie Verschliessen, Umzäunen u. dgl. vorgenommen hatte. Schabb. 55[b] שתי מצעות בלבל אחת של שכינה ואחת של אביו zwei Polster brachte Ruben in Unordnung, das eine war das der Gottheit und das andere das seines Vaters (mit Ansp. auf יְצוּעִי, Gen. 49, 4= יצועי). — Trop. Chag. 14[b] R. Jochanan ben Sakkai erzählte seinen Schülern seinen Traum: מסובין היינו על הר סיני ונתנה עלינו בת קול מן השמים עלו לכאן עלו לכאן טרקלים גדולים ומצעות נאות מוצעות לכם wir waren angelehnt, lagen auf dem Berg Sinai, da ertönte über uns eine göttliche Stimme vom Himmel: Kommet nach hier herauf, kommet nach hier! Grosse Säle (Triklinien) sind für euch bestimmt und herrliche Polster sind für euch ausgebreitet!

מַצְּעָא *ch.* (=מַצָּע) Polster, Lagerstatt, s. TW.

מָצַע (gr. μεσάζω, μεσόω) in der Mitte sein. Gew. Pi. מִצַּע, מִיצַּע theilen, in die Mitte legen, halbiren, mediare. Hithpa. getheilt, halbirt werden. j. Erub. III, 21[b] mit. מיצעת את התחום eig. das Thier theilte das Gebiet; d. h. es stand in der Mitte zwischen dem einen und dem andern Gebiete. Snh. 18[a] הממונה ממצעו וכ׳ der Vorgesetzte lässt den Hohenpriester in der Mitte gehen u. s. w., vgl. מְמוּנֶּה. j. Snh. II, 20[a] un. dass. j. Ber. VI, 9[d] ob. שנים ישראלים ואחד כהן ממצעין את הכהן אימתי בזמן שכולן שוין אבל אם היה אחד מהן תלמיד חכם ממצעין את החבר wenn zwei gewöhnliche Israeliten und ein Priester zusammen gehen, so müssen erstere den Priester in die Mitte nehmen. Das gilt jedoch blos von solchen, die hinsichtlich des Wissens gleich sind; wenn aber Einer von ihnen ein Gelehrter ist, so müssen sie den Gelehrten in die Mitte nehmen. Part. pass. das. IV, 8[b] ob. גדולה היא דיעה שהיא מְמוּצַּעַת בין שתי אזכרות die Erkenntniss ist wichtig, denn sie ist inmitten der zwei Gottesnamen gestellt, gesetzt, näml. אל דעות ה׳ (1 Sm. 2, 3). In bab. Ber. 33[a] dass. mit einigen Abänderungen. Pes. 111[a] שלשה אין ממצעין ולא מִתְמַצְּעִין ואלו הן הכלב והדקל והאשה ויש אומרים אף החזיר ויש אומרים אף הנחש dreierlei (Wesen) giebt es, die man nicht in der Mitte von Menschen (Männern) gehen lassen und in deren Mitte man nicht gehen soll, näml. der Hund, die Palme und das Weib. Manche sagen dies auch betreffs des Schweines und Manche auch betreffs der Schlange. Sifra Wajikra Par. 5 cap. 7 המזבח ממצע באמצע העזרה וכ׳ der Altar theilte (befand sich) inmitten der Tempelhalle. Jom. 33[b] dass. Genes. r. s. 95 Anf. als Benjamin mit seinen Brüdern nach Egypten reiste, היו ממצעים אותו והיו מְשַׁמְּרִים אותו so nahmen sie ihn in ihre Mitte und bewachten ihn. Exod. r. s. 2, 104[c] (mit Ansp. auf בלבת אש, Ex. 3, 2) בתחלה לא ירד אלא מלאך אחד שהיה מְמוּצָּע ועומד באמצע האש ואחר כך ירדה שכינה ודברה אתו מתוך הסנה zuerst kam blos ein Engel herab, der inmitten, „in der Mitte des Feuers" stand, später aber kam die Gottheit selbst herab und redete mit Mose „aus der Mitte des Dornbusches".

מְצַע *ch.* (=מָצַע) theilen. Syr. Ethpa. ܐܶܬܡܰܨܰܥ getheilt werden. Pes. 111[a] הנהו בי תרי דמצעא להו אשה נדה wenn eine Menstruirende zwischen zwei Männern hindurchging; s. auch TW. j. Ter. VIII, 45[d] ob. מיצע סכינא גו פוגלא ... גו אתרוגא וכ׳ ein Messer in einen Rettig oder in eine Orange hineinzustecken, ist gefahrbringend. j. Ab. sar. II, 41[a] un. dass., s. אֶתְרוֹגָא.

מִיצַע, מִיצְעָא *m.* 1) (gr. μέσον) die Mitte. B. mez. 108[a] un. זבין ליה גריוא דארעא במיצעא דנכסיה er verkaufte ihm eine Strecke Landes in der Mitte seiner Güter. Ned. 31[b] ob. זבינא מיצעא ein mittelmässiger Kauf; d. h. weder zu theuer, noch zu billig; s. auch TW. — 2) (μέσος, ον) der, das Mittelste, medius, um. Pl. Ber. 18[b] un. עילאי ותתאי דידן ומִיצְעֵי דיתמי die obersten und die untersten (Münzen) gehören uns, die mittelsten aber den Waisen. Nas. 56[b] קמאי ובתראי מִיצְעָאֵי וכ׳ die ersten, die letzten und die mittelsten Ueberlieferer der Halachoth, vgl. קַבְּלָנָא; s. auch TW. — In den Talmudim und Midraschim öfter mit prosthet. א: אֶמְצָעִי, אֶמְצַע s. d. W.

מְצִיעַ, מְצִיעָא, מְצוּעָא *m.*, מְצִיעוּתָא *f.* (syr. ܡܨܰܥܬܳܐ) die Mitte, s. TW.

מְצִיעָאָה *m.*, מְצִיעֲתָא *fem.* (syr. ܡܨܰܥܝܳܐ *masc.*, ܡܨܰܥܝܬܳܐ *f.*) der, die Mittelste, medius, media. B. bath. 107[a] מלתא מציעתא etwas, was in der Mitte liegt; d. h. die Mittelzahl, näml. 100 Denare, welche die Mittelzahl zwischen 80 und 120 Denaren bilden. Chull. 94[b] u. ö. רישא סיפא ומציעתא der erste, der letzte und der mittelste Fall der Mischna, s. auch TW. — Davon rührt der Name des Talmudtractats בבא מציעא her (für מציעאה) Baba mezia: die mittelste Pforte, Baba, näml. derjenige Tractat, der unter den drei Pforten (בָּבוֹת), womit die „Ordnung Schäden" (סדר נזיקין, s. d. W., vgl. auch זֶרַע) beginnt, den mittelsten bildet, näml. derjenige zwischen der „ersten Pforte", בבא קמא, und der dritten, „letzten Pforte", בבא בתרא. In der Tosefta, welche den Tractat Kelim (im Mischna-Codex 30 Kapitel enthaltend) auch in drei Tractate theilt, heisst der mittelste derselben ebenfalls בבא מציעא.

מצעד, מצעדין Tosef. Kel. B. bath. I und Arach. 23[b] crmp., s. מַעֲצָד.

מִיצֵף, מְצַף Nid. 19[a], und מְצוּף B. mez. 23[b], s. צוּף.

מְצַץ (=bh., arab. مَصَّ, vgl. auch מוץ und מצי, Grndw. מץ) 1) von lebenden Wesen: saugen, aussaugen, gew. mittelst des Mundes. Schabb. 133[b] Alles, was zur Beschneidung erforderlich ist, darf man auch am Sabbat verrichten: מולין ומוצצין ונותנין עליה אספלנית וכמון Agg. des j. Tlmd. und Ar. (Agg. des bab. Tlmd. מוהלין) man muss die Vorhaut abschneiden und die Eichel entblössen (indem man die dieselbe bedeckende Haut nach unten zieht, vgl. פָּרַע); ferner saugt man das Blut aus und legt auf die Wunde ein Pflaster und Kümmel auf. (Die beiden letzteren Operationen wurden behufs Heilung der Wunde vollzogen, s. w. u.) Par. 9, 3 כל העופות פוסלין חוץ מן היונה מפני שהיא מוצצת alle Vögel (die vom Lustrationswasser trinken) machen dasselbe unbrauchbar, mit Ausnahme der Taube, weil sie blos einsaugt (und das eingeschlürfte Wasser nicht wieder in das Gefäss zurückspeit; während alle anderen Vögel das eingeschlürfte Wasser in das Lustrationswasser zurückspeien, infolge dessen das letztere, weil damit „eine Arbeit verrichtet wurde", zum Sprengen untauglich ist). Trop. Tosef. Sot. V Anf. יש לך אדם שהזבוב נופל לתוך תמחוי שלו נוטלו ומוצצו וזורקו ואוכל את מה שבתוכה זו מדת אדם רשע וכ׳ Manchen giebt es, der die Fliege, die in seine Schüssel gefallen, herausnimmt, sie, nachdem er sie ausgesogen, wegwirft und was in der Schüssel sich befindet, aufisst. So ist die Art eines Bösewichtes, der mit seiner Frau, obgleich er überzeugt ist, dass sie ein unsittliches Leben führt, dennoch die Ehe fortsetzt u. s. w. Git. 90[a] dass. mit einigen Abänderungen, vgl. זְבוּב. — 2) von leblosen Wesen: einziehen. Levit. r. s. 15, 158[c] Rabbi legte am Sabbat vor Abend einen trocknen Schwamm, ספוג יבש, auf seinen verwundeten Finger! Daraus schloss R. Ismael bar Jose Folgendes: ספוג לא שהוא מוצץ אלא שהוא משמר את המכה der (trockene) Schwamm zieht nicht etwa das Blut der Wunde ein (denn in diesem Falle wäre das Auflegen desselben als ein am Sabbat verbotenes Heilmittel anzusehen), sondern schützt blos die Wunde. (Thr. r. sv. רוח, 68[d] steht מרפא anst. מוצץ.) Cant. r. sv. עמודיו, 19[b] wird זהב מוּפָז (1 Kn. 10, 18) erklärt: דומה לגפרית הזה שמוצצת האש Gold, das dem Schwefel gleicht, der das Feuer an sich zieht; d. h. entflammt und eine bläulichglänzende Flamme verbreitet.

Pilp. מְצַמֵּץ s. d. W. — (Im Spätrabbinischen N. a. מְצִיצָה und zwar ausschliesslich: das Aussaugen des Blutes mittelst des Mundes, nach erfolgter Beschneidung, dessen Unterlassen, nach Anschauung der damaligen Aerzte, dem Kinde Gefahr bringen solle; was aber nicht der Fall ist, vgl. אוּמָּנָא. Da jedoch מצץ, wie aus den hier zuletzt citirten Stellen zu ersehen, auch von leblosen Wesen gebraucht wird, so könnte jenes „Aussaugen" in Schabb. 133[b] auch mittelst eines Schwammes u. dgl. bewirkt werden.)

מְצַץ *chald.* (syr. ܡܨ=מְצַץ) saugen, aussaugen, s. TW.; gew. מוץ s. d.

מְצוּצָא *m.* (viell. von מצר?) eig. Stärke, Kraft. Uebrtr. Midr. Tillim zu Ps. 102, 4: „Meine Tage schwinden כהדין מצוצא דתננא wie der Qualm des Rauches" (כעשן? mas. Text בעשן). Der Midrasch erklärt näml. das W. עשן in doppelter Bedeut. 1) Rauch und 2) (vom talmud. עֲשַׁן s. d.=אֲשַׁן) stark sein.

מְצִיצָא *m.* (syr. ܡܨܝܨܐ extenuatus) eig. kleingemacht, geschwächt. Pl. Keth. 60[b] un. בני מְצִיצֵי עייני kleinäugige Kinder. Raschi erklärt das W.: „zwinkernde Augen", also von צוץ; s. מְנוֹנֵי.

מְצִיק s. d. in 'מצי.

מְצַק (=יָצַק, Grndw. צק) giessen. Hor. 12[a] מוצקין שמן על ראשו (das. 2 Mal; Ms. M מציקין?) man giesst Oel auf seinen Kopf.

מְצַר I, *ch.* מְצַר (syn. mit מְזַר II) spinnen, flechten. j. Sot. VI Anf., 20[d] Manche lesen in der Mischna: מוֹצְרוֹת בלבנה (anst. מוזרות, Sot. 6, 1), was das. erklärt wird: מָצְרָן עמר die Frauen, welche beim Mondschein Wolle spinnen, vgl. מְזַר II und מִצְרָא.

מְצַר II (syn. mit צוּר, צָרַר, ferner אָצַר, עָצַר; Grndw. צר) eig. einengen, einschliessen, daher begrenzen. Mögl. Weise ist unser W. ein Denom. vom flg. מֵצַר: mittelst Grenzen bezeichnen. B. bath. 62[ab] מָצַר לו מֵצַר אחד ארוך ומצר אחד קצר וכ׳ wenn Jem. (beim Verkaufe seines Feldes, das ein Quadrat von 100 Ellen bildet) dem Käufer eine lange und eine kurze Grenze bezeichnete (d. h. z. B. die östliche Grenze des Feldes auf 100 Ellen und die gegenüberliegende, westliche Grenze desselben auf 50 Ellen angab, ohne Angabe der Grenzen der beiden anderen Seiten): so hat der Käufer, nach Ansicht Rab's nur diejenige Feldstrecke zu beanspruchen, die der kürzeren Grenze gegenüber liegt (לא קנה אלא כנגד הקצר), also ein Rechteck, Oblong, von 100 Ellen Länge und 50 Ellen Breite, d. h. die Hälfte des ganzen Feldes; nach Ansicht des R. Kahana und R. Assi: ein Trapez, dessen östliche, sowie dessen südliche Seite je 100 Ellen, dessen westliche Seite 50 Ellen und dessen nördliche Seite etwas mehr als 111 Ellen beträgt; also ausser dem oben angegebenen Rechteck noch ein rechtwinkliges Dreieck; d. h. $^3/_4$ des ganzen Feldes (כנגד ראש תור, eig. dem Ochsenkopf gegenüber, vgl. תּוֹר). Das.

מָצַר לו מֶצֶר ראשון ומצר שני ומצר שלישי ומצר רביעי לא מצר לו וכ׳ wenn Jem. beim Verkauf seines Feldes die erste, zweite und dritte Grenze (d. h. die Grenzfelder von drei Seiten) angab, die vierte Grenze aber nicht angab: so gehört dem Käufer, nach Ansicht Rab's, das ganze Feld, mit Ausnahme desjenigen Beetes, das an der vierten, nicht angegebenen Grenze belegen ist (קנה הכל חוץ ממצר רביעי); nach Ansicht Samuel's gehört ihm auch das Beet an der vierten Grenze (אפילו מצר רביעי); nach Ansicht des R. Assi hing. gehören dem Käufer blos diejenigen drei Beete, die an den bezeichneten drei Grenzen (ohne die Strecke des Mittelfeldes) belegen sind (לא קנה אלא תלם אחד על פני כולה); d. h. ein Beet, das sich in der Form des hbr. Buchstaben Cheth, ח, an den drei Grenzen erstreckt. Das. ö., vgl. מֶצֶר.

מְצַר *ch.* (=מָצַר) 1) begrenzen, durch Grenzenangabe bezeichnen. B. bath. 61[b] ob. מצר ליה מצרי אבראי der Verkäufer gab beim Verkaufe seines Hauses die äusseren Grenzen desselben an (=hbr. מצר לו מצרים החיצונים, vgl. מֶצֶר nr. 3). Das. הוה ליה לְמִמְצַר ליה ולא מצר ליה וכ׳ der Verkäufer hätte beim Verkaufe seines Hauses dessen Grenzen genau bezeichnen sollen, er bezeichnete sie aber nicht. — 2) ausstrecken, ausdehnen; s. die nächstflg. Stelle. Ithpe. sich ausstrecken. B. bath. 6[b] und Ab. sar. 70[b] Jem., der beim Ausstrecken seiner Hände nach des Nachbars niedrigem Dache betroffen wird, מימר אמר אימצורי קא ממצרנא kann sagen: Ich wollte mich blos recken; d. h. hatte nicht die Absicht, das Eigenthum des Nachbars zu berühren. Raschi in Ab. sar. l. c. liest אֲמַצְּרֵי קא מצרנא (von מְצַר nr. 1): ich beabsichtige blos den Umriss (die Grenzen) des Daches auszumessen. Namens der Gaonäer citirt Raschi die Erklärung: Ich reckte mich beim Niesen, franz. אשטנדליר = eternuer, sternuere; wonach er: אמצודי קא ממצדנא (mit Daleth) liest; ähnl. Aruch.

מֶצֶר I **מֵיצַר** *m.* (=bh. מֵצַר) 1) die Enge, enge Stelle. Chull. 50[b] מן המיצר ולמטה von der Enge (im Leibe des Thieres) nach unten zu; d. h. unter כרס הפנימית (von R. Jochanan das. durch מקום צר יש בכרס erklärt) ist derjenige Theil des Bauches zu verstehen, der im engen Raume des Leibes (der Brust) bis hinab zur Speiseröhre liegt. (Das Thier wird hier näml. im hängenden Zustande, mit den Füssen nach oben und mit dem Kopfe nach unten, vorgestellt.) — Im Spätrabbinischen gew. מיצר החזה: der enge Raum der Brust. — 2) Engpass, ein schmaler, aber länglicher Fussweg, der das Feld durchschneidet. B. bath. 55[a] un. המצר והחצב מפסיקין בנכסי הגר der Engpass, sowie das Chazab (ein Kraut, das tief in der Erde wurzelt u. s. w., vgl. חָצוּב) bilden die Zeichen der Abgrenzung in den Gütern eines Proselyten. (Die von R. Samuel ben Meïr z. St. gegebene Erklärung: מצר bedeute Grenze, leuchtet nicht ein.) Das. 56[a] אין שם לא מצר ולא חצב מאי wie ist es, wenn dort weder ein Engpass, noch ein Chazab vorhanden ist? j. B. bath. III Anf., 13[d]. — 3) (=bh., pl. מְצָרִים, Klgl. 1, 3) Grenze, Feldmark, Rain zwischen zwei Feldern, eig. was das Gebiet einschliesst, einengt. B. mez. 107[a] אילן העומד על המיצר וכ׳ ein Baum, der an der Grenze steht und von dem ein Theil der Zweige und Früchte in des Einen und ein Theil derselben in des Andern Gebiet reicht. M. kat. 6[a] מצר אחד מצוין eine genau bezeichnete Grenze. B. bath. 53[ab] שתי שדות ומצר אחד ביניהן החזיק באחת מהן לקנותה קנאה וכ׳ wenn zwei Felder (die einem ohne rechtmässige Erben gestorbenen Proselyten gehören) durch eine Grenze getheilt sind: so hat derjenige, der (durch irgend eine Handlung, wie Graben u. dgl.) von einem derselben Besitz genommen, selbst wenn er hierbei die Absicht hatte, sich beide Felder anzueignen, dennoch blos das Besitzungsrecht des einen Feldes, in welchem er jene Handlung vorgenommen, erlangt. Das. R. Elasar fragte: החזיק במצר לקנות שתיהן מהו מי אמרינן מצר אפסרא דארעא הוא וקני או דלמא האי לחודיה קאי והאי לחודיה קאי wie ist es, wenn Jem. von der Grenze (durch Umgraben derselben) in der Absicht Besitz ergriffen, um das Besitzungsrecht beider, durch die Grenze getheilter Felder zu erwerben? Sagen wir, dass die Grenze gleichsam der Zaum (arab. أَفْسَار) des Feldes ist (dass die Besitzergreifung vom Grenzrain dem Ergreifen des Zaumes gleiche, der mehrere Thiere zusammenhält, und dadurch das Erwerbungsrecht sämmtlicher Thiere bewirkt; vgl. Kidd. 27[b] מסר לו עשר בהמות באפסר אחד, vgl. auch מוֹסֵרָה), wodurch er den Besitz beider Felder erwerbe, oder, dass der Grenzrain besonders und die Felder besonders seien? dass er also blos den Grenzrain erworben habe? — Pl. B. bath. 61[b] המוכר בית לחברו בבירה גדולה אף על פי שמָּצַר לו מְצָרִים החיצונים מצרים הרחיב לו wenn A. dem B. ein Haus in einer grossen (mehrere Häuser enthaltenden) Burg verkauft: so wird, selbst wenn er dem Käufer die äusseren Grenzen (d. h. die Häuser oder Felder, welche die ganze Burg begrenzen) bezeichnet hatte, dennoch angenommen, dass er blos die weiteren Grenzen (die den ganzen Complex von Häusern einschliessen) habe angeben wollen, während er ihm blos das eine, näher bezeichnete Haus zu verkaufen beabsichtigt hätte. Hier ist näml. von einem Orte die Rede, dessen Einwohner grösstentheils ein Haus: בַּיִת, eine Burg hing.: בִּירָה, deren einige jedoch auch eine Burg: בַּיִת nen-

nen. Hätte er aber die Absicht gehabt, den ganzen Häusercomplex zu verkaufen, so müsste er sich im Verkaufscontract folgender vorgeschriebenen Formel bedient haben: לא שיירית מן זביני אילין כלום ich behielt mir von diesen verkauften Grundstücken nichts zurück. Dieses Gesetz gilt auch vom Verkaufe eines Feldes innerhalb eines grossen Gütercomplexes; מצרים הרחיב לו dass. Das. 106ª ich verkaufe dir ein Kor Feldes בסימניו ובמצריו mit seinen Bezeichnungen und seinen Marken; d. h. soweit du es bezeichnet und begrenzt siehst. Trop. Schabb. 118ª נחלה בלי מצרים ein Besitzthum ohne Grenzen, d. h. ein endloses Gut, vgl. עֲנֹג.

מֵצַר II מֵיצַר *m.* Adj. 1) verdriesslich, sich grämend, eig. beengt, angustus. R. hasch. 25ª (in der Mischna) הלך ומצאו מיצר, wofür die Borajtha das. deutlicher: הלך ר׳ עקיבא ומצאו לר׳ יהושע כשהוא מיצר אמר לו מפני מה אתה מיצר וכ׳ R. Akiba kam und traf den R. Josua an, als er sich grämte (Letzterer hatte näml. auf Befehl des Nasi Rabban Gamliel an dem Tage, an welchem nach seiner eigenen Berechnung das Versöhnungsfest hätte gefeiert werden sollen, eine weite Reise unternehmen müssen). R. Akiba sagte zu ihm: Weshalb grämst du dich? . . . Die Kalenderfestsetzung des Nasi muss, selbst wenn sie eine irrige ist, befolgt werden, vgl. אֲפִילוּ. — 2) ein beschränkter, niedriger Mensch, homo angustus. B. bath. 127ᵇ דקארי ליה עבדא מצר מאה (das. erklärt durch מצר עבדא מאה זוזי) Jem., der den Andern: Niedriger Knecht im Werth von hundert Sus! nennt, ist nicht mehr beglaubigt, später betreffs desselben auszusagen: Er ist mein Sohn, den ich aber blos deshalb „Knecht“ genannt habe, weil er mir Dienste leistet; denn eine so schimpfliche Benennung würde kein Vater seinem Sohne beilegen.

מֵיצְרָא, מֶצְרָא *ch.* (=מֵצַר I nr. 3) Grenze. B. bath. 5ª רוניא זבן ארעא אמיצרא דרבינא סבר רבינא לסלוקיה משום דינא דבר מיצרא וכ׳ Ronja (der Gärtner des Rabina, שתלא דרבינא, s. d. W.) kaufte ein Feld an der Grenze des Rabina. Letzterer wollte den Käufer beseitigen (den Kauf desselben als ungiltig erklären) wegen des Vorrechtes, das der Grenznachbar (syr. ܒܪ ܬܚܘܡܐ) geniesst u. s. w., vgl. צַלְּלָא. B. mez. 107ª. 108ªᵇ בני מצרא die Grenznachbaren. דינא דבר מצרא das Vorrecht des Grenznachbars. Das. זבן מנכרי וזבין לנכרי לית ביה משום דינא דבר מצרא זבן מנכרי דאמר ליה ארי אברחי לך ממצרא זבין לנכרי נכרי ודאי לאו בר ועשית הישר והטוב הוא weder findet bei demjenigen, der ein Feld von einem Nichtjuden kauft, noch bei demjenigen, der sein Feld an einen Nichtjuden verkauft, das Vorrecht des Grenznachbars statt. Denn kaufte er das Feld vom Nichtjuden, so kann er zum Grenznachbar sagen: Einen Löwen vertrieb ich dir von der Grenze (d. h. durch meinen Kauf bist du mir zu Dank verpflichtet, da ich dich von einem Nachbar befreit habe, der zu allen Gewaltthätigkeiten fähig wäre). Verkaufte aber Jem. sein Feld einem Nichtjuden, so liegt ja dem Nichtjuden gewiss nicht die Pflicht ob: „Thue was gut und recht ist in den Augen Gottes“ (Dt. 6, 18; ein Gebot, auf welches „das Vorrecht des Nachbars“ begründet wurde).

מֶצְרְנָא *m.* (=מֶצְרָא mit angeh. Silbe ־נָא, wie יַרְקָא=יַרְקוֹנָא Grünkraut u. a. m.) Grenze, Grenzbezeichnung. Gew. Pl. B. mez. 108ᵇ un. בני מֶצְרָנֵי die Grenznachbarn. B. bath. 63ª בין מצר ארעא דמינה פלגא ובין מצר ארעא דמינה פסיקא אי אמר ליה אילין מצרנהא פלגא לא אמר ליה אילין מצרנהא ט׳ קבין gleichviel, ob Jem. (beim Verkauf eines Theiles seines Feldes, ohne genau anzugeben, wie viel er verkaufe und wie viel er für sich behalte, ausser der Angabe der einen, westlichen Grenze) gesagt hat: Die östliche Grenze bildet das Feld, dessen Hälfte ich verkaufe, oder ob er gesagt hat: Die östliche Grenze bildet das Feld, dessen Theil ich verkaufe; so kommt es lediglich auf folgende Aeusserung an: Wenn er gesagt hat: Das sind die Grenzen des Feldes nach allen Seiten hin, so hat er die Hälfte verkauft; wenn er hing. nicht sagt: Das sind seine Grenzen nach allen Seiten hin, so hat er blos eine sehr kleine Strecke des Feldes verkauft, näml. so viel als zur Aussaat von neun Kab Getreide erforderlich ist. Das. 128ª wenn Jem. erblindet ist, אפשר דמכוון מצרנהא so kann er möglicher Weise die ihm von früherer Zeit her bekannten Grenzen des Feldes treffen. — Dav. Adj. Jom. 18ᵇ גרגירא מֶצְרָנָאָה die Rauke, die an der Grenze, am Rain wächst. (Bei den Commentt. steht oft מֶצְרָנָא, מֶצְרָן als Adj.: der Grenznachbar.)

מֵצַר *m.* (=נֵצֶר, mit Wechsel von מ und נ) Reis, Weide. Davon

מִצְרִי *m.*, **מִצְרִית** *f.* aus Reisern oder Weiden bereitet. Sot. 9ª u. ö. חבל המצרי ein aus Weiden geflochtener Strick, vgl. חֶבֶל und צַלְצוּל. Das. 14ª. 19ª כפיפה מצרית ein aus Weiden geflochtener Korb. Kel. 26, 1 u. ö., s. כְּפִיפָה. B. bath. 58ᵇ, s. חַלּוֹן.

מֵיצְרָא, מֶצְרָא *m.* (von מֵצַר I, der Bedeutung nach verwandt mit vrg. מֵצַר) ein geflochtener, dicker Strick, unter welchem ein schmales Brett, eine Latte sich befindet und welcher über einen Fluss gezogen wird, indem man die beiden Enden desselben an Pflöcken, die an den beiden Ufern eingeschlagen sind, befestigt. Ein solcher Strick, an dem man sich beim Gehen auf dem Brette anhielt,

diente nothdürftig als Brücke. Mögl. Weise ist unser W. das syr. ܡܬܘܢ, eig. Ausdehnung, pandiculatio. M. kat. 6[b] un. והוא דליכא גישרא והוא דליכא גמלא והוא דליכא מצרא nur dann (nehmen nicht die Ameisen, die sich an dem einen Ufer des Flusses befinden, den Schutt aus dem Ameisenloch des andern Ufers), wenn weder eine gewöhnliche Brücke, noch eine anderweitige Ueberbrückung, noch auch ein Strick über den Fluss führt. Kidd. 81[a] R. Meïr hatte früher über die Sünder gespottet, d. h. den Widerstand gegen die Sünde für etwas Leichtes gehalten; יומא חד אידמי ליה שטן כאתתא בהך גיסא דנהרא לא הוה מברא נקט מצרא וקא עבר כי מטא פלגא מצרא שבקיה וכ׳ eines Tages jedoch zeigte sich ihm der Satan jenseits des Flusses in Gestalt eines Weibes. Da aber dort keine Fähre war, so nahm er einen Strick mit einer Latte, um darauf überzusetzen. Als er die Hälfte der Strecke mittelst des Strickes zurückgelegt hatte, so verliess ihn die Leidenschaft u. s. w., vgl. דְּמָא, דָּם. Bez. 7[b] ob. ואי איכא נהרא לא עברא ואי איכא מברא עברא ואי איכא מיצרא לא עברא הוה עובדא ועברא אמיצרא wenn ein Strom (zwischen dem Hahn und der Henne) liegt, so setzt sie nicht über (um sich mit dem Hahn zu begatten); wenn jedoch eine Fähre (Raschi: גשר Brücke?) da ist, so setzt sie über; wenn aber blos ein Strick mit einem Brette da ist, so setzt sie nicht über. Einst jedoch kam es vor, dass eine Henne auch über einen Strick hinübersetzte. B. bath. 167[a] אנחית ידאי אמצרא ich legte meine Hände (beim Uebersetzen eines Flusses) auf den ausgespannten Strick, infolge dessen meine Hände, bei der Unterschrift, zitterten.

מַצְּרָא *m.* Adj. (contr. aus מַעֲצְּרָא, wie מַבְּרָא aus מַעְבְּרָא u. a.; Stw. עֲצַר) Jem., der den Wein aus den Trauben presst. Ab. sar. 60[a] מצרא זיירא Ar. (Agg. מעצרא) Jem. (ein Nichtjude), der den Wein aus den Kernen presst, vgl. זַיְירָא.

מִצְרַיִם *N. pr.* dual. (=bh., von einem nicht gebräuchlichen singl. מָצַר, syr. ܡܨܪܝܢ) Mizraim, Egypten, und: die Egypter. Cant. r. sv. עד שיפוח, 16[d] לילן של מצרים die Nacht Mizraims; d. h. die Leiden Israels in Egypten, vgl. לַיִל. — Davon N. gent.

מִצְרִי *m.*, **מִצְרִית** *f.* egyptisch, Aegyptius, Aegyptia. Keth. 105[a] חנן המצרי Chanan, der Egypter, s. חָנָן. Par. 3, 5 חנמאל המצרי Chanamel, der Egypter. Jeb. 76[b] מצרי ואדומי אינן אסורין אלא עד שלשה דורות אחד זכרים ואחד נקבות ein Egypter und ein Idumäer sind blos bis zu den dritten Generationen zur Ehe verboten; das gilt sowohl von den Männlichen, als auch von den Weiblichen (d. h. erst die je dritten Generationen derjenigen, die ins Judenthum übergegangen sind, dürfen sich mit Israeliten verschwägern, vgl. Dt. 23, 8. 9; unterschieden von Ammonitern und Moabitern, deren Frauen auch schon in der ersten Generation, von Israeliten geheirathet werden dürfen, vgl. מוֹאָבִי). Nach Ansicht des R. Schimeon jedoch: נקבות מותרות מיד dürfen die Weiblichen derselben sofort (d. h. auch in der ersten Generation) geheirathet werden. j. Jeb. VIII, 9[b] mit. בנימין גר מצרי היה מתלמידיו של ר׳ עקיבה אמר אני גר מצרי נשוי לגיורת מצרית בני בן גר מצרי ואני משיאו לגיורת מצרית נמצא בן בני כשר לבוא בקהל אמר לו ר׳ עקיבה לא בני אלא אף אתה השיאו לבת גיורת מצרית כדי שיהו שלשה דורות מיכן ושלשה דורות מיכן Binjamin (in den Parall.: מנימין Minjamin = בנימין), ein egyptischer Proselyt, der zu den Schülern des R. Akiba gehörte, sagte: Ich, der egyptische Proselyt (in der ersten Generation) bin mit einer egyptischen Proselytin verheirathet; meinen Sohn, als Abkömmling eines egyptischen Proselyten (der also die zweite Generation bildet) will ich mit einer egyptischen Proselytin (in der ersten Generation) verheirathen; infolge dessen wird mein Enkelsohn eine Israelitin heirathen dürfen. (Er war näml. der Ansicht, dass blos die Abstammung von Seiten des Vaters, aber nicht von Seiten der Mutter in Betracht zu ziehen sei.) R. Akiba aber entgegnete ihm: Nicht doch, mein Sohn! verheirathe deinen Sohn mit der Tochter einer egyptischen Proselytin; damit die Kinder derselben sowohl väterlicher-, als auch mütterlicherseits die dritte Generation bilden. Jeb. 78[a] und Sot. 9[a] dass. mit einigen Abänderungen. Ruth r. sv. ויאמר בעז, 40[a] u. ö.

מִצְרָאָה, מִצְרַיָּיא *chald.* (syr. ܡܨܪܝܐ = מִצְרִי) egyptisch, der Egypter. j. Schabb. V Anf., 6[b] פולא מצרייא die egyptische Bohne, vgl. לוּבִי. Genes. r. s. 64 g. E. קורא מצראה das egyptische Rebhuhn.

מְצוֹרָע *m.* (=bh. מְצֹרָע von צָרַע) der Aussätzige. Pl. Keth. 77[b] un. מפני מה אין מְצוֹרָעִין בבבל מפני שאוכלין תרדין ושותין שכר ורוחצין במי פרת woher kommt es, dass in Babylon keine Aussätzigen anzutreffen sind? Weil sie Spinat essen, Bier (ein Gebräu von Datteln) trinken und im Wasser des Euphrat baden.

מְצוֹרָעָא *ch.* (= מְצוֹרָע) der Aussätzige, s. TW.

מִצְתּוּתָא *f.* (syr. ܡܨܬܘܬܐ, von צִתִּי = צות) das Hören, Vernehmen, s. TW.

מוֹקָא, מוֹק s. d. in מו׳; s. auch מְקַק.

מַקֶּבֶת *f.* (=bh. von נָקַב) Hammer, eig. wohl: das Instrument, mittelst dessen man ein Loch in etwas macht, z. B. durch Einschlagen eines

Pflocks oder Nagels. Kel. 29, 7 יד מקבת של סתתין der Griff des Hammers der Steinmetzen. Das. Mischna 5, s. מַפָּתֵּחַ. Tosef. Schabb. XIII (XIV) g. E., s. מַפְסֶלֶת. — Pl. Par. 3, 11 מַקָּבוֹת של אבן Hämmer von Stein.

מַקְבָּא *ch.* (syr. ܡܩܒܐ, von einer hbr. Form מַקָּב *m.* = מַקֶּבֶת) Hammer, s. TW. — Bech. 43[b] דמי למקבא einem Hammer ähnlich, s. den nächstflg. Art.

מַקְבִילוֹת s. מַקְרִילוֹת.

מַקָּבָן *m.* Adj. hammerförmig. Bech. 7, 1 (43[a]) המקבן, was das. 43[b] erklärt wird: מקבן דדמי רישיה למקבא Ar. und Raschi (Agg. crmp. למקבן) unter מקבן ist Jem. zu verstehen, dessen Kopf die Form eines Hammers hat. Raschi erklärt מקבא auffallender Weise durch קורדום Axt(?).

מְקַבְּלָנָא *m.* Adj. (von קָבַל) Jem., der für sich gewinnt, einnimmt, s. TW.; vgl. auch קַבְּלָנָא, קַבְּלָן.

מוּקְדָא, **מוּקָד** s. d. in מר׳. — Ferner מוקדא crmp. aus מוֹקְדָא s. d. in מר׳.

מְקִידָה *f.* (syn. mit קוֹד. Stw. קָדַד = קוּד s. d.) Schüssel, eig. Hohlgefäss; ähnl. syr. ܡܩܕܐ Graben, Vertiefung. Sifra Mezora Anf., cap. 1 כלי יכול אחד מן הכלים תלמוד לומר חרס אי חרס יכול מקידה תלמוד לומר כלי הא כיצד זו פיילי של חרס unter כלי (Lev. 14, 5) könnte man irgend ein beliebiges „Gefäss" verstehen; daher steht חרש; hierunter jedoch könnte man eine „irdene Schüssel" verstehen, daher steht כלי. Was ist also darunter gemeint? Eine „irdene Schale" (φιάλη, phiala). Sot. 32[b] ob. man that der Sota (der des Ehebruchs Verdächtigen) kund, במה היא שותה במקידה של חרש aus welchem (verächtlichen) Gefässe sie das Prüfungswasser trinken würde, näml. aus irdener Schüssel, deren Rand gew. abgebrochen war, s. w. u., vgl. Num. 5, 17 fg. (Ar. sv. קד 2 hält irrthümlicher Weise מקידה gleichbedeutend mit פיילי [was schon nach der hier citirten Stelle aus Sifra sich als ganz unmöglich erweist]. Die Stelle Sot. 15[b] היה מביא פיילי של חרס, die er für seine Ansicht, מקידה sei dass. was פיילי, als Beweis anführt, bedeutet vielmehr: „Der Priester brachte eine irdene Schale, φιάλη, in welche er das Wasser aus dem Becken goss und in welche er Erde schüttete"; das Trinken der Sota jedoch fand aus einer irdenen Schüssel statt; s. auch die nächstflg. St.) j. Sot. II Anf., 17[d] un. אית תניי תני בכלי חרש לא במקידה אית תניי תני אפילו במקידה וכ׳ ein Autor sagt: (Man giesst das Prüfungswasser in ein ganzes) irdenes Gefäss, aber nicht in eine Schüssel (deren Rand zum Theil abgebrochen wurde); ein anderer Autor sagt: Man darf es auch in eine Schüssel giessen u. s. w. Sot. 9[a] היא השקתו יין משובח בכוסות משובחים לפיכך כהן משקיה מים מרים במקידה של חרש sie (die Sota) gab dem Buhlen den besten Wein in den schönsten Bechern zu trinken; daher giebt ihr der Priester das bittere Prüfungswasser in einer irdenen (auch schadhaften) Schüssel zu trinken; vgl. מַעֲלָן II. Schabb. 157[ab] קשרו את המקידה בגמי man band die Schüssel mittelst Bastes an.

מַקְדֵּחַ *m.* (von קָדַח s. d.) Bohrer, d. h. Instrument, mittelst dessen man bohrt. Kel. 13, 4 המפסלת והמקדח der Hobel und der Bohrer. B. kam. 119[b] היוצא מתחת המקדח ... הרי אלו שלו die Holzstücke (Späne u. dgl.), die mittelst des Bohrers abfallen, gehören dem Arbeiter. Kidd. 21[b] u. ö., vgl. סוֹל. j. Kidd. I, 59[d] mit. so wie unter מרצע (Ex. 21, 6) ein metallenes Instrument, „Pfrieme" zu verstehen ist, אף כל דבר שהוא של מתכת זה מקדח גדול so darf auch ein anderes metallenes Instrument zu dem Bohren verwendet werden, näml. der grosse Bohrer. Ohol. 2, 3 ובגלגלת בית שמאי אומרים כמלא מקדח ... באיזו מקדח אמרו בקטן של רופאים דברי ר׳ מאיר וחכמים אומרים בגדול של לשכה was den Schädel (einer Leiche hinsichtl. der Schadhaftigkeit) betrifft, so sagt die Schule Schammai's: Wenn so viel davon fehlt, wie ein Bohrer ausfüllt, so wird die Leiche als mangelhaft angesehen, infolge dessen sie nicht mehr verunreinigt. Von welchem Bohrer ist hier die Rede? Von der kleinen Lanzette der Aerzte; so nach Ansicht des R. Meïr. Die Chachamim sagen: Von dem grossen Bohrer in der Zelle; s. w. un. Chull. 45[a] dass. Kel. 17, 12 ושנעשה בידי אדם שיעורו כמלא מקדח גדול של לשכה שהוא כפונדיון האיטלקי וכסלע הנירונית von einer Luke, die mittelst Menschenhände angefertigt wurde, ist das Mass das des grossen Bohrers einer Zelle, welcher die Grösse eines italienischen Pundions (= zwei Ass), oder die eines Sela hat, der zur Zeit des Kaisers Nero geprägt wurde. Tosef. B. bath. III g. E. u. ö. Levit. r. s. 4, 148[d] „Willst du etwa, weil ein Mann gesündigt hat, über die ganze Gemeinde zürnen?" (Num. 17, 22) משל לבני אדם שהיו יושבין בספינה נטל אחד מהן מקדח והתחיל קודח תחתיו אמרו לו חביריו מה אתה יושב ועושה אמר להן מה אכפת לכם לא תחתי אני קודח אמרו לו שהמים עולין ומציפין עלינו את הספינה כך וכ׳ ein Gleichniss von Menschen, die in einem Schiffe sassen und deren Einer einen Bohrer nahm, mittelst dessen er anfing, unter sich zu bohren. Seine Reisegefährten sagten zu ihm: Was thust du da? Er entgegnete ihnen: Was schadet es denn euch, dass ich unter meinem Sitz bohre? Sie aber sagten zu ihm: Das Wasser steigt ja in die Höhe und überschwemmt uns das Schiff! Ebenso sagte Hiob (19, 4): „Wenn ich gefehlt habe, so

bleibt ja der Fehler bei mir." — Num. r. s. 9, 202[b] מקדח של חרס crmp. aus מקדה, s. d.

מוּקְדוֹן, מַקְדוֹן *masc.* (griech. Μακεδών, syr. ܡܩܕܘܢ; über die Vocalisation vgl. ר) der Macedonier. j. B. mez. II, 8[c] un. j. Ab. sar. II, 41[c] un. אלכסנדרוס מקדון Alexander, der Macedonier. In den Parall. steht, wie sonst gewöhnlich, מוקדון, vgl. אֲלֶכְּסַנְדְּרוֹס. Genes. r. s. 61, 62[b], s. גְּבִיעָה. Jom. 69[ab] am 25. Tage des Monats Tebeth ist das Fest wegen des Berges Garizim; יום שבקשו כותיים את בית אלהינו מאלכסנדרוס מוקדון להחריבו ונתנו להם וכ׳ der Tag, an welchem die Samaritaner den Macedonier Alexander baten, unseren Tempel zerstören zu dürfen; was er ihnen auch gewährte. Infolge der Fürbitte Simon's des Gerechten (Tapfern) jedoch wurde der Tempel verschont, und die Juden verfuhren mit dem Garízim ganz so, wie die Samaritaner beabsichtigt hatten, mit unserem Gotteshaus zu verfahren. Mechil. Jithro Par. 9 נפלת זו מלכות מקדון „fallend" (Gen. 15, 12), darunter ist das Macedonische Reich zu verstehen; nach einer andern Deutung das.: אימה זו מקדון „Angst" (das.), darunter ist das Macedonische Reich zu verstehen, und zwar mit Ansp. auf Dan. 7, 7 אמתני, worunter das vierte Thier mit den zehn Hörnern verstanden wurde.

מוּקְדוֹנְיָא, מַקְדוֹנְיָא (griech. Μακεδονία, syr. ܡܩܕܘܢܝܐ) Macedonien, Name der bekannten Landschaft Griechenlands. Jom. 10[a] ob. מדי זו מקדוניא „Medien" (Gen. 10, 2), darunter ist Macedonien zu verstehen. Genes. r. s. 37 Anf. ומדי ומקדוניא dass. In den Trgg. jedoch steht מקדוניא für יון Griechenland, s. TW.

מִקְדָּשׁ *m.* (=bh. von קָדַשׁ) Heiligthum, heiliger Ort, zumeist: der Tempel in Jerusalem. M. kat. 9[a] משכן שאין קדושתו קדושת עולם ... מקדש דקדושתו קדושת עולם die „Wohnung" (d. h. die Stiftshütte in der Wüste), deren Heiligkeit nicht eine ewige Heiligkeit war (da sie mit dem Einzug der Israeliten in Palästina aufgehört hatte); der „Tempel" hing., dessen Heiligkeit für die Ewigkeit bestimmt war. Erub. 2[ab] אשכחן מקדש דאיקרי משכן ומשכן דאיקרי מקדש wir finden, dass der „Tempel" in der Schrift: „Wohnung" genannt wird (näml. Lev. 26, 11: „Ich werde meine Wohnung, משכני, in eurer Mitte aufschlagen"; was blos den jerusalemischen Tempel bezeichnen kann, da die Stiftshütte damals bereits bestanden hatte) und dass wiederum die Wohnung: „Tempel", „Heiligthum" genannt wird (näml. Ex. 25, 8: „Sie sollen mir machen einen Tempel", מקדש). Jom. 21[b] חמשה דברים שהיו בין מקדש ראשון למקדש שני ואלו הן ארון וכפורת וכרובים אש ושכינה ורוח הקדש ואורים ותומים durch fünf Dinge unterschied sich der erste (d. h. der Salomonische) Tempel von dem zweiten (d. h. dem durch die aus Babylon zurückgekehrten Exulanten erbauten) Tempel (die näml. im ersteren vorhanden waren, im letzteren aber fehlten), u. zwar 1) die Bundeslade sammt dem Gnadendeckel und den Cherubim; 2) das Feuer vom Himmel (das die Opfer verzehrte); 3) die Schechina, Gottheit; 4) der heilige Geist (der mit dem Tode der Ersten Propheten aufhörte, vgl. חַגַּי) und 5) die Urim und Tummim. j. Hor. III, 47[c] un. — Pl. Meg. 16[b] ob. בכה על שני מִקְדָּשִׁים שעתידין להיות בחלקו של בנימין ועתידין ליחרב „Josef weinte" wegen der zwei Tempel, die auf dem Gebiete Benjamin's einst stehen und die später zerstört werden sollen (mit Ansp. auf צוארי pl., Gen. 45, 14). — Oft בית המקדש, z. B. Ber. 8[a] un. מיום שחרב בית המקדש אין לו להקב״ה בעולמו אלא ארבע אמות של הלכה בלבד seitdem der Tempel zerstört wurde, hat Gott in seiner Welt nichts mehr, als die vier Ellen (d. h. die enge Räumlichkeit), innerhalb deren das Gesetzstudium betrieben wird. Cant. r. sv. כמגדל, 22[a] (mit Ansp. auf מָכוֹן לשבתך, Ex. 15, 17) מְכֻוָּן נגד שבתך זה בית המקדש של מעלה gegenüber deinem Sitze, d. i. dem Tempel im Himmel; vgl. auch בִּנְיָן, לְבָנוֹן u. m. a.

מוּקְדָּשָׁא, מַקְדְּשָׁא, מַקְדָּשׁ *ch.* (syr. ܡܩܕܫܐ, ܡܩܕܫ=מִקְדָּשׁ) Tempel, Heiligthum, s. TW.

מְקַדַּשְׁתָּא *f.* (eig. Part. pass. von קַדֵּשׁ) öffentliche Buhlerin, eig. wohl: Geweihte, die in einem Götzentempel, einer Naturgöttin zu Ehren, ihre Keuschheit opferte; s. TW.

מִקְוֶה *m.* (=bh. von קוי, קָוָה) 1) Versammlung, Ansammlung, s. TW. — 2) Teich, in welchem das Wasser gesammelt ist, insbes. die Tauch- oder Badeanstalt, in welcher das Reinigungsbad genommen wird und die wenigstens 40 Seah Wasser enthalten muss, מקוה״ כשירה. Num. r. s. 18, 236[c] שיעור מי מקוה ארבעים סאה ... וכמה בצים במקוה ה׳ אלפים וז׳ מאות וששים כל סאה קמ״ד בצים das Mass für das Wasser der rituellen Badeanstalt ist 40 Seah. Wieviel Eiermasse enthält eine solche Badeanstalt? 5760, das Seah beträgt also 144 Eiermasse. Jom. 31[a] wird dieses Mass angegeben: אמה על אמה ברום שלש אמות eine Elle im Quadrat bei einer Höhe von drei Ellen; dem Umfange des menschlichen Körpers entsprechend. — Trop. Kidd. 64[a] בנות ישראל מקוה טהרה לחללין die israelitischen Töchter bilden das Reinigungsbad für die priesterlich Entweihten; d. h. wenn ein Chalal (s. חָלָל) eine Israelitin heirathet, so darf seine von ihr geborene Tochter einen Priester heirathen, obgleich ihr Vater für den Priesterdienst untauglich ist. Das. 77[a] כשם שבני ישראל מקוה טהרה לחללות כך בנות ישראל מקוה טהרה לחללים so wie die israelitischen Söhne ein Reinigungsbad für die Chalala's (eig. Entweihten, s. חֲלָלָה) bil-

den, ebenso sind auch die israelitischen Töchter ein Reinigungsbad für die Chalals; d. h. so wie die von einem Israeliten und einer Chalala geborene Tochter einen Priester heirathen darf, ebenso darf die von einem Chalal und einer Israelitin geborene Tochter einen Priester heirathen. j. Jom. VIII Ende, 45[c] (mit Ansp. auf מִקְוֵה, Jer. 18, 4; eig. „die Hoffnung Israel's ist Gott“) מה מקוה מטהר את הטמאים אף הקדוש ברוך הוא מטהר את ישראל so wie das Bad die Unreinen reinigt, ebenso reinigt Gott Israel. — Pl. j. Ter. IV, 43[a] un. שני מִקְוֹת zwei Badeanstalten. j. Ab. sar. V, 44[d] un. u. ö. Tosef. Par. VII u. ö. מִקְוָאוֹת. — Davon rührt auch der Name des Talmd. Tractats: מקואות Mikwaoth her (bei den Gaonäern und Ar. מִקְוֹת Mikwoth genannt), der zumeist von den rituellen Reinigungsbädern handelt. — 3) (von קְוֵי=קָהֵי, קְהָא, s. d.) Kahm, eig. Angesammeltes. Keth. 75[a] מקוה דחמרא Ar. (Agg. קידהא) der Weinkahm, s. מוֹסְפִּין.

מָקוֹם *m.* (=bh., von קום) 1) Ort, Stelle, eig. wo man steht, sich befindet. Ber. 6[b] ob. כל הקובע מקום לתפלתו אלהי אברהם בעזרו wenn Jem. einen Ort für sein Gebet bestimmt (d. h. immer an einem und demselben Orte betet, nach der Art, wie es Abraham that), so wird der Gott Abraham's zu seiner Hilfe sein. Ab. sar. 8[b] un. „Du sollst nach dem Ausspruche verfahren, den man dir von jenem Orte aus sagen wird“ (Dt. 17, 10), מלמד שהמקום גורם das besagt: dass jener Ort zur Befolgung verpflichtet; d. h. dass der richterliche Ausspruch in Criminalangelegenheiten nur dann Giltigkeit habe, wenn er vom Sitz des Synedriums in der Quaderhalle, nicht aber, wenn er von einem Gerichtscollegium ausserhalb des Tempels ausgehe. Snh. 14[b] dass., wo jedoch auf המקום in Dt. 17, 8 Bezug genommen wird. — Trop. Jom. 38[a] un. בשמך יקראוך ובמקומך יושיבוך וכ׳ mit deinem Namen wird man dich herbeirufen und dich auf deine Stelle (den dir gebührenden Rang) setzen u. s. w., vgl. יָשַׁב. Keth. 103[b]. Hor. 11[b], s. מְלָא. Taan. 21[b], s. כָּבַד. Git. 69[b] u. ö. אותו מקום jener Ort, bildl. für: die weibliche Scham. — 2) übrtr. Ursprung. Schebu. 45[a] in der Mischna היו שניהן חשודין חזרה שבועה למקומה וכ׳ wenn sie beide (Kläger und Beklagter) verdächtig waren (Keiner also den auferlegten Eid leisten kann), so geht der Eid zu seiner Stelle zurück; so nach Ansicht des R. Jose. R. Meïr sagte: Sie theilen die streitige Summe unter einander. Vgl. Gem. das. 47[a] zur Erklärung unseres Ws.: רבותינו שבבבל אמרו חזרה שבועה לסיני רבותינו שבארץ ישראל אמרו חזרה שבועה למחוייב לה unsere Lehrer in Babylon (näml. Rab und Samuel) sagten: Der Eid geht zum Sinai zurück (d. h. da bei diesem Processe eine Eidesleistung unmöglich ist, so befasst sich das Gericht gar nicht damit; stellt vielmehr die Bestrafung des Ungerechten Gott anheim, der auf dem Sinai das Verbot des Raubens ausgesprochen hat). Unsere Lehrer in Palästina (näml. R. Abba) sagten: Der Eid kehrt zu dem dazu Verpflichteten zurück (d. h. da nach dem mosaisch-rabbinischen Gesetze gewöhnlich der Beklagte den Reinigungseid zu leisten hat und nur in dem Falle, wenn er des Meineides verdächtig ist, der Eid dem Kläger zugeschoben wird, was aber hier nicht angeht, weil auch Letzterer des Meineides verdächtig ist: so kehrt der Eid zu dem ursprünglich dazu Verpflichteten zurück, welcher nun, da er zum Eide nicht zugelassen wird, die eingeklagte Summe bezahlen muss, מתוך שאינו יכול לישבע משלם). — 3) Gott, der Ursprung aller Dinge, der Raum, τόπος, vgl. מָעוֹן, s. auch צוּרָה. Genes. r. s. 68, 67[c] (mit Bez. auf ויפגע במקום, Gen. 28, 11) למה מכנין שמו של הקב״ה וקורין אותו מקום שהוא מקומו של עולמו אמר ר׳ יוסי בן חלפתא אין אנו יודעין אם הקב״ה מקום עולמו או אם עולמו מקומו ממה דכתיב הנה מקום אתי הוי הקב״ה מקומו של עולם ואין עולמו מקומו Ar. (anders in Agg.) weshalb umschreibt man den Namen Gottes mit מקום? Weil er der Ort seiner Welt ist (der dieselbe in sich fasst). R. Jose ben Chalafta sagte: Wir würden nicht wissen: ob Gott der Ort seiner Welt, oder ob seine Welt sein Ort sei (d. h. ob Gott extramundan oder intramundan sei)! Da es aber heisst: „Siehe, der Ort ist bei mir“ (Ex. 33, 21), folglich ist Gott der Ort der Welt, aber nicht die Welt sein Ort. Tanchuma Ki tissa, 118[a] הנה אני במקום הזה אינו אומר אלא הנה מקום אתי מקומי טפילה לי ואין אני טפל למקומי es heisst nicht (Ex. l. c.): Ich bin an diesem Orte, sondern: „Der Ort ist bei mir“; was besagt: Mein Ort ist mir nebensächlich (Attribut Gottes), ich aber bin nicht meinem Orte nebensächlich; vgl. auch אֲתַר (woselbst jedoch anst. Genes. r. zu lesen ist: Exod. r.). Ab. sar. 40[b] ברוך המקום gelobt sei Gott! Bech. 45[a] דבר זה רבינו הגדול אמרו המקום יהיה בעזרו folgende Halacha sagte unser grosser Lehrer (Rab), Gott helfe ihm! Nid. 49[b] dass. Ber. 16[b] u. ö., vgl. חֶסְרוֹן.

מְקוֹמָא *ch.* (eig.=מָקוֹם) Stand, Bestand; übrtr. (=hbr. יְקוּם) Hab und Gut, Werthgegenstand, substantia. Cant. r. sv. אם חומה, 33[b] ר׳ זעירא נפק ליה לשוקא למזבן מקומא R. Seïra ging auf die Strasse, um einen Werthgegenstand einzukaufen; gew. מְקִימָא, מְקָמָא s. d.

מָקוֹר *m.* (=bh. von קור) Quelle, bes. vom Menstruum. j. Nid. IV g. E., 51[b] דם נדה מן המקור דם בתולים אינו מן המקור אלא מן הצד das Menstruum kommt aus der Quelle, das Blut der Jungferschaft hing. kommt nicht aus der Quelle, sondern von der Seite.

מַקּוֹר *m.* (von נָקַר) Instrument, mittelst dessen man die Zacken der Handmühle, wenn sie stumpf geworden, schleift; etwa Zackenschleifer, vgl. כָּבַשׁ im Piel. Kel. 29, 6 יד המקור der Griff des Zackenschleifers. Tosef. Kel. B. bath. VII mit. את שדרכו לאחוז בשתי ידיו כגון יד המקור etwas, was man gewöhnlich mit beiden Händen anfasst, wie z. B. der Griff des Zackenschleifers.

מַקּוֹרָא *m.* (syr. ܡܰܩܘܳܪܳܐ, ܡܰܩܽܘܪܳܐ rostrum, Stw. נָקַר) eig. Nagewerkzeug, daher Schnabel. Genes. r. s. 64 g. E., 63c אתא הדין קורא מצראה דמקוריה ארוך יהב מקוריה ואפקיה da kam das egyptische Rebhuhn, das einen langen Schnabel hat, steckte seinen Schnabel hinein (in den Rachen des Löwen, der einen Knochen heruntergeschluckt hatte) und zog den Knochen heraus; vgl. לַגְלֵג.

מקות Khl. r. sv. מה שהיה, 73b כמה מקות כמה נרות כמה פנסין crmp. (l.=Ar. sv. קסלפנס) פנסין wie viele Lichter und wie viele Lampen! s. d. W.

מַקְוָזְתָּא *f.* (von נְקַז s. d.) Verlegung, Verschiebung des Neujahrsfestes auf den nächstfolgenden Tag, eig. Abzug. Mögl. Weise ist מְקַזְתָּא zu lesen, näml. von קְזַז s. d. j. Ab. sar. IV Anf., 43d ob. הדא מקזתא jene Verschiebung, s. מַפְשׁוּטִיתָא. j. Suc. IV Anf., 54b und j. Schebi. I, 33b un. dass.

מַקְוּזָא *m.* Adj. (von קְזַז, syn. mit קְצַץ) der Verschnittene, Eunuch; daher (=hbr. סָרִיס, *chald.* קְצוּצָא, s. d. W.) Bedienter. — Pl. Pesik. Beschallach, 84a לאחד שנפלה לו ירושה במדינת הים והיה יורש עצל עמד ומכרה בדבר מועט והלך הלוקח וחפרה ומצא בה סימא ובנה בה פלטין והיה מהלך בשוקא מַקְוּזֵי מן קדמוי מקוזוי מן בתרוי התחיל המוכר נחנק ואומר ווי מה אבדתי וכ׳ (Ag. crmp. מקקוזיי; Ar. ed. pr. sv. קזז in der Parall. Cant. r. sv. גן נעול, 24a steht dafür ועבדים מהלכין אחריו) ein Gleichniss von Jemdm., dem in einem überseeischen Lande ein Erbgut zugefallen war und der dasselbe, da er ein lässiger Erbe war, für einen geringen Preis verkauft hatte. Der Käufer aber, der es sorgfältig durchgrub, fand darin einen Schatz, baute darauf einen Palast und ging auf der Strasse mit Bedienten vor ihm und Bedienten hinter ihm. Hierauf fing der Verkäufer an, sich zu grämen (eig. sich abzumartern, vgl. חֲנַק nr. 2), indem er ausrief: Wehe, was habe ich verloren! Dasselbe fand bei den Egyptern statt, die beim Anblick der Israeliten in königlichen Schlachtreihen (טכסיס, s. d.), ausriefen: Wehe, „was haben wir gethan, dass wir die Israeliten aus unserem Lande fortziehen liessen!“ (Ex. 14, 5).

מַקְוָזָה *m.* (von קְוָא s. d.) eine ölreiche Baumart. j. R. hasch. II, 58a ob. wird das עצי שמן der Mischna erklärt durch מקזנא, das zu Feuerfackeln verwendet wurde.

מִקָּח oder **מַקָּח** *m.* (=bh. מִקָּח, von לָקַח) 1) das Annehmen, die Annahme. Ueber die Vocalisation unseres Ws. vgl. Heller's Tosafoth zur nächstflg. Stelle: Manche lesen das W. (=bh.) מִקָּח mit Chirek; manche jedoch מַקָּח, mit Patach unter dem Mem; auch diese letztere Lesart ist zulässig, denn die Aussprache der Rabbinen weicht oft von der des biblischen Hebraismus ab, zumal, da die letztgenannte Form auch in biblischen Wörtern anzutreffen ist, wie z. B. מַתָּן, מַסָּע u. a. m. Dahing. ist die Lesart מֶקָּח, Mem mit Segol, zu verwerfen. — Aboth 4, 22 Gott, שאין לפניו לא עולה ולא שכחה ולא משא פנים ולא מקח שוחד שהכל שלו bei dem keine Ungerechtigkeit, keine Vergessenheit, keine Bevorzugung und keine Annahme der Bestechung stattfindet; da Alles ihm gehört (zum Theil aus 2 Chr. 19, 7). — Gew. 2) das Kaufen, der Empfang der Waare, Erwerb; übrtr. das Erworbene, Gekaufte, was zu kaufen ist. Pes. 112b אל תעמוד על המקח בשעה שאין לך דמים stelle dich nicht zum Kauf, wenn du kein Geld hast! d. h. gieb dir bei feilgebotener Waare nicht den Anschein, als ob du sie kaufen wolltest, wenn du den Preis dafür nicht zu geben im Stande bist; denn hierdurch würde der Verkäufer, da sich Kauflustige fern halten, zu Schaden kommen, vgl. מָכַר. B. bath. 69b מקח טעות ein Kauf, wobei ein Irrthum vorgefallen. Das. 90a ביטול מקח das Rückgängigmachen des Kaufes. Kidd. 73b בעל מקח der Verkäufer, Besitzer der Waare. Suc. 40b דרך המקח die Art des Kaufens. Keth. 17a ob. מי שלקח מקח רע מן השוק ישבחנו בעיניו או יגננו בעיניו הוי אומר ישבחנו בעיניו soll man Jemdm., der einen schlechten Kauf auf dem Markte gemacht hat, die Waare loben, oder sie als hässlich schildern? Du wirst doch wohl eingestehen, dass man sie loben soll! Hieraus schliesst die Schule Hillel's, dass man eine Braut an ihrem Hochzeitstage, selbst wenn sie hässlich sei, als eine schöne und liebliche preisen solle. Das. 10b לך זכה במקחך gehe und nimm deinen Kauf (deine geheirathete Frau) hin; d. h. es liegt kein Grund zur Scheidung vor. j. Keth. I Anf., 24d יערב עליו המקח möge ihm der Erwerb (seiner Frau) lieb sein! Taan. 31a die hässlichen Mädchen auf den Versammlungsplätzen riefen aus: קחו מקחכם לשם שמים nehmet euren Kauf um Gottes Willen! d. h. heirathet uns, obgleich wir keine körperlichen Vorzüge aufzuweisen haben. — B. bath. 155b אם יודעת בטיב משא ומתן מקחה מקח וממכרה ממכר wenn es (das 14jährige Mädchen) der Geschäftsweise kundig ist, so ist sein Einkauf, wie sein Verkauf giltig; vgl. auch פָּעוּט. Sot. 47a, vgl. חֵן. B. mez. 79b u. ö. מקח וממכר eig. Einkauf und Verkauf,

d. h. Handel. Num. r. s. 20, 241ᶜ „Bileam und Balak kamen קרית חצות“ (Num. 22, 39); שעשה שוורקים של מקח וממכר ועשה לו אטליז להראות לו אוכלוסין לומר ראה מה אלו באין להרוג בני אדם ותינוקות שלא חטאו להן das bedeutet: Letzterer errichtete Handelsplätze („Märkte“, anspielend auf חצות) und stellte einen Bazar auf, um Jenem die herbeiströmenden Schaaren zu zeigen und ihm zu sagen: Siehe da, wie jene (Israeliten) herbeikommen, um (durch Uebervortheilung) herangewachsene Menschen und selbst Kinder zu tödten, die sich gegen sie nichts haben zu Schulden kommen lassen! — Trop. Exod. r. s. 33 Anf. „Verlasst nicht meine Lehre“ (Spr. 4, 2); אל תעזבו את המקח שנתתי לכם das bedeutet: Verlasset nicht den Erwerbsgegenstand, den ich euch gegeben habe; mit Ansp. auf לֶקַח (das.). Levit. r. s. 30, 174ᵇ במקח ולא בגזל den Feststrauss, den ihr durch Kauf, nicht aber den ihr durch Raub erworben habet, dürfet ihr zur Erfüllung des Gebotes verwenden, mit Ansp. auf ולקחתם (Lev. 23, 40); vgl. מִצְוָה.

מַקְטְיָא *f.* (syr. ܡܩܛܝܢ, von קְטֵי = מִקְשְׁיָא, s. d.) Gurkenfeld, cucumerarium, s. TW. — Davon *N. pr.* j. M. kat. I, 80ᵇ un. בית עלמא דבר מקטיא der Friedhof des Bar Makteja (Name eines Mannes oder eines Ortes).

מִקְטִיָּה *f.* (von קְטַט) Zänkerei, Kränkung, Quälerei. j. Snh. III Anf., 21ᵃ mit. קיטה במקטיה דניקום קיבל עליו יכול לחזור בו wenn der Richter den Processführenden durch Kränkung so lange quälte, bis er das Urtel annahm, so ist letzterer berechtigt, dagegen Widerspruch zu erheben.

מִקַטְרֵג *m.* (syr. ܡܩܛܪܓܢ, von קטרג, gew. קָטֵיגוֹר, κατήγορος, s. d. W.) Ankläger, Accusator. Genes. r. s. 49 g. E. הקטיגור הזה כל זמן שהסניגור מלמד והדיין מסביר לו פנים ממתין עמד לו הדיין נשתתק הסניגור והמקטרג הולך לעשות שליחותו der Ankläger wartet, so lange der Vertheidiger seine Vertheidigungsrede vorträgt und der Richter ihr Gehör verleiht; erhebt sich aber der Richter, so schweigt der Vertheidiger und der Ankläger geht, um seinem Auftrage gemäss zu handeln; mit Bez. auf Gen. 18, 33 und 19, 1: „Gott ging als er aufgehört hatte, mit Abraham (der für Sodom Fürbitte gethan) zu reden . . . und die beiden Engel kamen in Sodom an.“

מַקְטוֹרָה, מַקְטוֹרָן *m.* (lat. amictorium) Kleidungsstück, das übergeworfen wird, wie Brusttuch, Halstuch. Ar. erklärt das W. durch das arab. ברנוס, بُرْنُس Burnus: ein Gewand, das eine Kopfhülle enthält und mit Haken und Oesen versehen ist. Ad. Brüll: Trachten der Juden p. 32 versteht darunter bes. die Brustbinde. Schabb. 120ᵃ מקטורן אונקלי ופונדא das Brusttuch, die Aermel (ἀγκάλη) und der Gurt (funda). j. B. mez. II Anf., 8ᵇ עזיל כריך במקטורה ein Gespinnst, das in eine Hülle eingewickelt war. Ab. sar. 58ᵇ אדמקטורך עלך זיל הדר während du noch dein Brusttuch anhast, kehre um! d. h. warte nicht so lange, bis du das Reisegewand abgelegt hast, sondern kehre sofort zurück, um das zu widerrufen, was du unrichtig gelehrt hast; ähnlich אדהלא אכרעך, s. הֲלָא II. Tosef. Kel. B. bath. VII Anf. מקטורן.

מוֹקִי für מוֹקִים s. קוּם. — מוּקִיוֹן s. in מו׳.

מְקִימָה Werthgegenstand, s. מִקְמָא.

מַקֵּל *m.* (=bh. von קָלַל) Stock, Stab. Das W. dürfte urspr. (ähnl. dem arab. قُلَّة cacumen) den harten, sich über die Aeste und Zweige erhebenden Baumstamm bedeuten (vgl. Gen. 30, 37); sodann übrtr. den harten, festen Stock, dessen man sich zum Schlagen oder zur Stütze, Krücke bedient; unterschieden von מַטֶּה (von נָטָה): der dünne, biegsame Stab oder Ast; vgl. auch קִילָא. — Kel. 17, 16 מקל שיש בו בית קבול מזוזה ומרגלית ein Stock mit einem Behältniss zur Aufnahme einer Mesusa (siehe מְזוּזָה, welche die Reisenden als Amulet mit sich zu führen pflegten), oder eines Edelsteines; welchen letzteren näml. die Defraudanten der Zölle im Stock zu verbergen pflegten. Nach Bertinoro (vgl. auch Heller's Tosaf. z. St.) hätten die Defraudanten eine Mesusa, die zollfrei wäre, auf die Edelsteine gelegt, damit sie das Zollamt frei passiren könnten. Tosef. Kel. B. mez. VII dass., vgl. auch בַּלָּשׁ. Schabb. 66ᵃ un. מקל של זקנים der Stock, die Krücke der Greise, vgl. סוּגְיָא. Ab. sar. 3, 1 (40ᵇ) וחכמים אומרים אינו אסור אלא כל שיש בידו מקל או צפור או כדור die Chachamim sagen: Nur eine solche Statue ist verboten (d. h. als Götze anzusehen), die einen Stock, oder einen Vogel, oder eine Kugel in der Hand hat. Vgl. j. Ab. sar. III, 42ᶜ un. מקל שהוא רודה בו את העולם צפור ותמצא כקן ידי וג׳ כדור שהעולם עשוי ככדור einen „Stock“ (trägt der Götze in seiner Hand), als Symbol, dass er damit die Welt regiert; einen „Vogel“ als Symbol: „Meine Hand erreicht wie ein Vogelnest das Vermögen der Völker“ (Jes. 10, 14); einen „Ball“ als Symbol (der Weltregierung), denn die Welt ist wie eine Kugel beschaffen, vgl. כַּדּוּר. In bab. Ab. sar. 41ᵃ ist dieser Satz kakophemistisch umschrieben: מקל שרודה את עצמו תחת כל העולם כולו כמקל וכ׳ wörtlich ein „Stock“ als Symbol, dass er sich der ganzen Welt unterwerfe, wie ein Stock u. s. w. Genes. r. s. 39, 38ᵇ, s. מוֹנִיטִין. — Trop. Schabb. 139ᵃ „Gott zerbricht den Stab der Frevler“ (Jes. 14, 5); אלו הדיינין שנעשו מקל לחזניהם das zielt auf diejenigen Richter hin, welche ihren Aufsehern (Gerichtsdienern) als Stock, Stütze dienen; welche

letztere näml. im Einverständniss mit den Richtern, den Beklagten nicht vors Gericht vorladen; oder, ihn nach ausgesprochenem Decret nicht eher pfänden, als bis sie von dem Kläger Bestechung erhalten haben. j. Ned. IX Anf., 41[b] man fragte einen Gelehrten, der hinsichtlich der Gelübde vielfache Erleichterungen gelehrt hatte: מנא לך הדא אמר להן משרת ר׳ מאיר הייתי בברחו שנים ואית דאמרי מקל של ר׳ מאיר היתה בידי והיא מלמדת לי דעת woher hast du das? Er antwortete ihnen: Ich war der Diener des R. Meïr in den Jahren, als er flüchtig gewesen. Manche sagen, er hätte geantwortet: Den Stock des R. Meïr hatte ich in meiner Hand, welcher mich Wissen lehrte (ähnlich dem Stab der Propheten). Mögl. Weise ist hier מַקֵּל anspielend auf מֵקֵל; d. h. die von R. Meïr oft beobachtete Weise, bei Gelübden zu erleichtern, diente mir zur Stütze; vgl. Pes. 52[b] (mit Ansp. auf מקלו. Hos. 4, 12) כל המיקל לו מגיד לו wer ihm erleichtert, der belehrt ihn; d. h. von dem nimmt man Belehrung an. Tosef. Schabb. VII (VIII) Anf. השואל במקלו ואומר אם אלך אם לא אלך וכ׳ wer seinen Stock befragt: Soll ich gehen, oder soll ich nicht gehen? übt einen heidnischen Brauch, Aberglauben; ansp. auf Hos. l. c. „Sein Stock verkündet ihm." — Pl. R. hasch. 22[a] ואם צודה להן לוקחין בידם מַקְלוֹת wenn man ihnen (den Zeugen, welche zum Gerichtscollegium reisen, um ihm die Verjüngung des Neumondes anzuzeigen) auflauert, so dürfen sie, selbst am Sabbat, Stöcke mitnehmen. j. B. bath. VII g. E., 15[d] היה עשוי כמין מקלות wenn das Feld die Form von (nebeneinander liegenden) Stöcken hatte. — Jom. 6, 7 im j. Tlmd. מקלות wahrsch. contr. aus מקלעות, s. מַקְלַעַת.

מִקְלָה *f.* (von קָלָה, קלי) 1) das Brennen, Verbrennen. B. mez. 74[a] והא מחוסר מקלה ואפוקי ומידק er (der in den Ofen geworfene Kalk) bedarf doch noch des Brennens, des Herausnehmens aus dem Ofen und des Zerreibens! Weshalb darf also auf ihn ein Kauf abgeschlossen werden? vgl. לְפַף. — 2) Brandstätte, Herd. Taan. 2, 1 (15[a]) das Verfahren am Fasttage war folgendes: Man trug das Vorbeterpult auf die Strasse; ונותנין אפר מקלה על גבי התיבה ובראש הנשיא ובראש אב בית דין וכל אחד ואחד נותן בראשו sodann schüttete man Asche vom Herde auf das Pult, sowie auf das Haupt des Fürsten (Nasi) und auf das Haupt des Vorsitzenden des Gerichtscollegiums, und hierauf schüttete jeder Einzelne Asche auf sein Haupt. Das. 16[a] נותנין אפר מקלה על גבי ספר תורה Ms. M. (das. 2 Mal; Agg. על גבי התיבה) man schüttet die Asche vom Herd auf die Gesetzrolle. Für die Richtigkeit der LA. des Ms. spricht der Satz das.: R. Sera sagte: מריש כד הוה חזינא להו לרבנן דיהבי אפר מקלה על גבי ספר תורה מזדעזע לי כוליה גופאי Ms. als ich zum ersten Mal sah, dass die Gelehrten die Asche vom Herde auf die Gesetzrolle schütteten, so wurde mein ganzer Körper erschüttert; beim Anblick des Ascheschüttens auf das Pult (התיבה Agg.) würde er wohl nicht so erschüttert worden sein. — Das. חד אמר הרי אנו חשובים לפניך כעפר וחד אמר כדי שתזכור לנו אפרו של יצחק [ורחם עלינו] Ms. M. (Agg. כאפר, und der hier eingeklammerte Satz fehlt) ein Autor sagte: (Durch das Streuen der Asche auf das Haupt eines Jeden wollte man gleichsam zu erkennen geben:) Wir gleichen vor Dir, o Gott, dem Staube; ein anderer Autor sagte: (Man gab zu erkennen:) Damit du uns eingedenk seiest der Asche Isaak's (d. h. des anstatt seiner geopferten Lammes, als Symbol für Isaak, vgl. אֵפֶר und עֲקֵדָה) und dich unser erbarmest. Nach Ansicht des ersten Autors darf auch „Staub"; nach der des zweiten Autors darf blos „Asche" hierzu verwendet werden (welche Num. 19, 17 ebenf. עפר genannt wird). Tosaf. das. 15[a] sv. ונותנין, und 16[a] sv. אפר erklären אפר מקלה: Asche von verbrannten Menschenknochen (der Hingerichteten?), wodurch die Asche des geopferten Isaak (des Lammes) in Erinnerung käme. Sie scheinen also מקלה in der Bedeutung „des Verbrannten" aufgefasst zu haben, etwa wie עפר שרפה (Num. 19, 17); eine Erklärung jedoch, die sich schon dadurch als ganz unmöglich erweist, dass in der nächstflg. St. אפר מקלה zur Bezeichnung derjenigen Asche dient, die für die Lustration untauglich ist; während in Num. l. c. die Asche der verbrannten rothen Kuh ausdrücklich: עפר שרפת החטאת genannt wird. Genes. r. s. 49 g. E., (einigermassen abweichend von Taan. l. c.) חד אמר זכותו של אברהם . . . ואנכי עפר ואפר . . . וחד אמר זכותו של יצחק אפר בלבד ein Autor sagt: (Das Streuen der Asche am Fasttage diene zur Erinnerung an die Tugendhaftigkeit Abraham's: „Ich bin Staub und Asche" (Gen. 18, 27; wonach also auch Staub zum Streuen am Fasttage verwendet werden darf); ein anderer Autor sagt: Die Tugendhaftigkeit Isaak's soll in Erinnerung gebracht werden; wonach also blos Asche verwendbar ist, s. ob. — Par. 9, 7 אפר כשר . . . אפר מקלה die Asche, die zum Lustrationswasser tauglich ist (d. h. die von der rothen Kuh herrührt, welche in einer kufenartigen Vertiefung, s. גַּת nr. 3, verbrannt wurde); die Asche vom Herde, כִּירָה = מִקְלָה. Tosef. Par. IX Anf. אפר חטאת שנטמא הרי הוא כאפר מקלה die Asche der Lustration, welche verunreinigt wurde, ist ebensowenig brauchbar, wie die Asche vom Herde. j. Ber. IV, 7[d]. Ber. 28[a] u. ö., s. מַזֶּה.

מַקְלוּט *m.* (von קָלַט; = מַלְקוּט s. d.) Geräth, wie Tasche u. dgl., womit man den Mist der Thiere auffängt, sammelt, etwa Mistauffänger. j. B. kam. II Anf., 2[d] wenn das Thier Excre-

mente auszuwerfen und hierdurch Anderer Gegenstände zu beschädigen pflegt, צריך שיהא המקלוט בידו (das. 2 Mal) so muss der Besitzer desselben, so oft er es austreibt, den Mistauffänger zur Hand haben. Kel. 16, 7, s. מַלְקוֹט.

מַקִּילוֹן, מְקוּלִין *m.* (gr. μάκελλον, neugr. μακελλεῖον, macellum, syr. ܡܩܠܐ und ܡܩܘܠܐ) Ort, wo das Fleisch zerhackt und verkauft wird, Fleischladen, Fleischerscharren, laniatorium; gew. als Plur. Chull. 95ª מקולין וטבחי ישראל wenn ein Fleischladen und jüdische Fleischer an jenem Orte vorhanden sind. Das. בשביל שוטה זה שעשה שלא כהוגן אנו נאסור כל המקולין sollten wir etwa wegen dieses Narren, schlechten Menschen, der (dadurch, dass er unerlaubtes Fleisch an einen Nichtjuden zu dem Behufe verkauft hatte, dass letzterer es im Fleischladen wieder verkaufe) auf unerlaubte Weise verfuhr, alle Fleischläden als verboten erklären? j. Chag. I, 76ᵇ ob. ושמחת אפילו ממקולין „du sollst dich freuen (an deinem Feste", Dt. 16, 14) selbst beim Genuss von Fleisch aus dem Fleischladen; d. h. wenn auch nicht von dem der Freudenopfer. Der Fleischgenuss wird vorzugsweise „Freude" genannt, אין שמחה אלא בבשר. — Chull. 92ᵇ ob. die Noachiden, שאין שוקלין בשר המת במקולין welche das Fleisch eines gefallenen Thieres (viell.: eines todten Menschen, obgleich sie es essen) nicht im Fleischladen abwiegen. Men. 29ᵇ dem Mose wurde die Grösse des R. Akiba geoffenbart; ראה ששוקלין בשרו במקולין gleichzeitig sah er auch, dass man das Fleisch desselben im Fleischladen abwog, vgl. מַסְרֵק. Genes. r. s. 86 Anf., 84ᵇ לפרה שהיו מושכין אותה למקולין ולא היתה נמשכת מה עשו לה משכו את בנה לפניה והיתה מהלכת אחריו בעל כרחה שלא בטובתה וכ׳ ein Gleichniss von einer Kuh, die, als man sie in den Fleischladen schleppen wollte, sich nicht hinschleppen liess. Wie verfuhr man nun mit ihr? Man schleppte ihr Junges in ihrer Gegenwart dahin, infolge dessen sie ihm, obgleich mit Widerwillen, aus freien Stücken nachfolgte. Auf dieselbe Weise musste Josef nach Egypten gebracht werden, damit sein Vater, Jakob, dessen Bestimmung es war, dahin zu gehen, ihm gutwillig nachfolgte. Sifre Balak § 131 בנו להם מקולים die Moabiter bauten für die Israeliten (um sie heranzulocken) Fleischläden. j. Snh. X, 28ᵈ ob. קנקלין wahrsch. zu lesen מקולין.

מְקוּלָס denom. von קוּלָס s. d.

מַקְלַעַת *f.* (von קָלַע) eig. das Geflecht; übrtr. das Aufspannen in die Kreuz und Quer. — Pl. Jom. 6, 7 (67ᵇ) קלען במַקְלָעוֹת והוציאן לבית השריפה (jerus. Tlmd. במקלות, viell. contr.) man flocht sie in Flechten; (in Gem. das. erklärt כמין קליעה, d. h. man legte die Farren und den Ziegenbock, die Opfer des Versöhnungstages, auf zwei Stangen, die auf den Schultern von vier Trägern, zwei vorn und zwei hinten, ruhten. Die Thiere jedoch waren in die Kreuz und quer gelegt und zwar derart, dass jedes derselben mit dem einen Theil oberhalb der einen Stange und mit seinem andern Theil unterhalb der andern Stange sich befand); worauf man sie dann auf die Brandstätte trug.

מַקְלִיעֲתָא *ch.* (=מַקְלַעַת) Geflecht, Haarflechte, Locke. — Pl. j. Schabb. VI Anf., 7ᵈ un. die Frau des R. Akiba, דהות מזבנא מַקְלִיעֲתָא דרישה ויהבה ליה והוא לעי באוריתא welche die Locken ihres Kopfhaares verkauft hatte, deren Erlös sie ihm gab, damit er sich mit dem Gesetzstudium befasse.

מַקְלוּפִין *m.* pl. (von קְלַף) Schalen, Hülsen, s. TW.

מָקוֹם Ort, Stand, s. in מקר׳.

מְקָמָא *m.*, **מְקִימָה, מְקָמְתָא** *f. ch.* (eig. = hbr. מָקוֹם, syr. ܡܩܘܡܐ standi locus; insbes. wie das hbr. יְקוּם) 1) Werthgegenstand, substantia, Vermögen, Hab und Gut; (vgl. Pes. 119ª, woselbst היקום, Dt. 11, 6, erklärt wird: זה ממונו של אדם שמעמידו [שמקימו] על רגליו darunter ist das Vermögen des Menschen zu verstehen, das ihn aufrecht erhält). — j. Ned. XI, 42ᶜ un. דו יב לה מקמה טבא der ihr (beim Einkauf) einen Werthgegenstand giebt. j. Kidd. III, 63ᵈ ob. ich traue dich mir an, על מנת ליתן ליך מיקמת פלן (lies = j. Erub. III, 21ᵇ ob. und j. Git. VII g. E., 49ª מקמת) mit dem Versprechen, dass ich dir einen Werthgegenstand geben werde. j. Maas. scheni V, 56ᵇ un. פלן ברי יסב מקמה פלן mein Sohn N. N. soll jenen Werthgegenstand erhalten! Genes. r. s. 73 Anf., 72ª so lange die Frau kinderlos ist, wird jede Schuld ihr zugeschoben; wenn sie aber Kinder hat, so schiebt sie Alles ihnen zu: מאן אכל הדא מקמתא ברך מאן תבר הדא מקמתא אלא ברך wer hat jene theure Speise aufgegessen? Dein Sohn. Wer hat jenes werthvolle Gefäss zerbrochen? Kein Anderer als dein Sohn; mit Anspiel. auf Gen. 30, 23: „Gott tilgte meine Schmach." Levit. r. s. 5, 150ª אית ליך מקימה פלנית התניך לי hast du vielleicht jene Werthsache, und möchtest du sie mir leihen? vgl. מַגֵּיר. — 2) Beschäftigung, Erwerbszweig. Exod. r. s. 30, 127ᵈ משל לשנים שירדו למקמא אחד אומן ואחד הדיוט מי גרם להדיוט ללקות לפי שלא היה לו מי שילמדנו ein Gleichniss von zwei Menschen, die sich in ein Geschäft (oder: Handwerk) einliessen und von denen der eine sachverständig und der andere unverständig war; woher kam es, dass der Unverständige zu Schaden kam? Weil er Keinen hatte, der ihm die Kunst lehrte. Ebenso sagte Gott: „Meine Hand erfasst das Recht" (Dt. 32, 41). Da sagte David: „Richte mich, o Gott, nach meiner Gerechtigkeit"! (Ps.

7, 9). Da er jedoch ermittelte, dass er, infolge des Mangels an einem Lehrer, öfter leiden musste, so rief er später aus: „Gehe nicht in's Gericht mit deinem Knecht!“ (Ps. 143, 2).

מַקְמֵק Palp. von מְקַק s. d.

מַקְנִיתָא *fem.* (von קְנִי) eig. Gestell von Stangen, namentlich ein viereckiger Untersatz der Bettstelle. j. Maas. scheni IV g. E., 55^c חד כותיי אמר אנא אזיל מפליא בהדין סבא דיהודאי אתא לגביה אמר ליה חמית בחילמאי ארבע ארזין וארבע שיקמין מקניתא אדרא תורתא וההוא גברא יתיב מדרך אמר ליה תיפח רוחיה דההוא גברא לית הדין חלם אפילו כן לית את נפיק ריקן ארבעתי ארזי ארבעתי שיטתא דערסא ארבעתי שיקמי ארבעתי כורעתא דערסא מקניתא מרגלתא אדרא ברא [דרא] דתיבנא תורתא אצבעתא והוא גברא יתיב מדרך והוא גברא רביע בגויה לא חיי ולא מיית וכן הוות ליה ein Samaritaner sagte einst: Ich will gehen und mich über jenen Gelehrten der Juden (R. Ismael bar Jose, der als ein Traumdeuter galt) lustig machen. Bei ihm angekommen, sagte er zu ihm: Ich sah in meinem Traume Folgendes: Vier Cedern, vier Sykomoren, ein Gestell auf einer Reihe von Latten und dieser Mann (d. h. ich) sass und trat darauf. R. Ismael entgegnete: Möge dieses Mannes (d. h. dein) Lebensodem schwinden, das ist gar kein Traum! Aber dessen ungeachtet sollst du nicht leer ausgehen: „Die vier Cedern“ bedeuten die vier Seitenbretter des Bettes, „die vier Sykomoren“ bedeuten die vier Füsse des Bettes, מקניתא bedeutet das Gestell, das auf einer Strohunterlage ruht, תורתא bedeutet die Latten (eig. Finger, über welche die Stricke gezogen werden); „Dieser Mann sass und trat darauf“ bedeutet: Du wirst darauf liegen und weder leben noch sterben können! Das traf bei ihm ein. In der Parall. Thr. r. sv. רבתי, 53^c lautet dieser Passus ganz anders; so z. B. דור דתבן ותורא רכיב עליה ein Gebund Stroh, auf welchem ein Ochs ritt u. dgl. m.

מוּקְסֵי *m.* pl. (viell. verwandt mit מוּקָא s. d. in 'מו) eine Art Kniehosen, Unterkleider. Musaf. hält das W. für ein griechisches (?) wonach es Mütze bedeuten soll. Genes. r. s. 36, 35^c wird סרבלין (Dan. 3, 21) nach einer Ansicht übersetzt: במוקסיהון: „Sie wurden gebunden in ihren Kniehosen.“ Esth. r. sv. להביא, 104^b und Jalk. zu Dan. II, 156^a dass. Nach einer andern Ansicht: בגוליהון, s. גּוּלְתָא, nach einer dritten Ansicht: בפטישהון, s. פְּטִישָׁא. Ad. Brüll: Trachten der Juden p. 74 citirt Mai script. vel nova collect. I p. 184, wonach σαράβαρα (סרבלין): μώκια bedeuten soll und wovon dann מוקסי abzuleiten wäre.

מַקּוֹף *m.* (von נָקַף I, arab. نَقَفَ) der spitze Theil des Grabeisens, der in die Erde hineinbohrt; ähnlich arab. مِنْقَافٌ rostrum avis. Kel. 13, 3 נשבר מקופו טהור wenn die Spitze des Grabeisens (חַרְחוּר, s. d.) zerbrochen wurde, so ist das Instrument levitisch rein; d. h. es ist nicht mehr als ein brauchbares Geräth anzusehen.

מוּקָּף *m.* (eig. Part. Hof. von נָקַף) Daranliegendes, eig. Umringtes. Chull. 7^a לא נחשדו חברים לתרום שלא מן המוקף Gelehrte sind nicht verdächtig, die Hebe für Früchte, die sich an dem einen Orte befinden, von solchen zu ertheilen, die sich anderswo befinden. Bic. 2, 5 die Hebe des Zehnten darf man entrichten שלא מן המוקף selbst von anderswo sich befindenden Früchten. Ter. 4, 3 u. ö.

מַקְּפָא Inf. (von נְקַף s. d.) umringen. j. Sot. I, 17^b ob., s. נְקַף II.

מַקְּפָנָא *masc.* 1) Ringmauer. — 2) umringendes Heer, s. TW.

מִקְפָּה *f.* (von קָפָה, bh. קָפָא) eig. Zusammengeronnenes, daher Brei, sowie überh. Alles, was als Zukost dient (=ציקי קדרה s. d.). Teb. jom 2, 3 המקפה של תרומה והשום והשמן של חולין wenn der Brei aus Speisen der Hebe, der Knoblauch aber und das Oel (die dazu verwendet wurden) profan sind, d. h. nicht zur Hebe gehören. Das. Mischna 4, s. חֲלִיטָה. Ned. 53^b מן המקפה מותר בגריסין מן המקפה אסור בשום ור' יוסי מתיר מן השום מותר במקפה (wenn Jem. gelobt:) keinen Brei zu geniessen, so darf er Graupen (zerstossene Bohnen) geniessen (denn, obgleich letztere zuweilen zum Brei genommen und als Zukost verwendet werden, so dienen sie dennoch gewöhnlich als besondere Speise); wenn er gelobt hat: keinen Brei zu geniessen, so darf er auch keinen Knoblauch (weil er gewöhnlich als Zukost gegessen wird) geniessen. R. Jose erlaubt letzteres. Wenn er aber gelobt: keinen Knoblauch zu geniessen, so darf er Brei geniessen. j. Ned. VI Ende, 40^a מקפה של גריסים der Brei von Graupen. Suc. 29^a dass. Chull. 14^b שברי עריבה לצוק לתוכן מקפה die abgebrochenen Theile einer Mulde (die dazu dienen), um Brei hineinzugiessen. Schabb. 144^b u. ö.

מוּקְצָה *f.* eig. (Part. Hof. von קָצָה) Abgesondertes; daher 1) ein zum Gehöfte gehöriger, umzäunter (abgeschlossener) Raum hinter den Häusern. Erub. 2, 1 (18^a ob.) דיר או סהר או מוקצה או חצר eine Stallung (d. h. ein umzäunter Platz auf dem Felde, wo das Vieh aufgestellt wird, um ersteres zu düngen; eine Stallung, die bald da, bald dort, je nachdem eine Feldstrecke zu düngen ist, aufgerichtet wird), oder ein Rondel (ein mit einer Ringmauer versehener Platz, wohin die Thiere der

Stadt ausgetrieben werden), oder ein umzäunter Platz hinter den Häusern, oder ein Hofraum. Das. 101ª ob. הדלת שבמוקצה die Thür eines umzäunten Platzes, die gewöhnlich nicht eingehoben, sondern blos angelehnt war. Schabb. 157ª ob. עצים שבמוקצה die Hölzer, die auf einem umzäunten Platz liegen. — 2) ein lebendes oder ein lebloses Wesen, das zu einem bestimmten Gebrauch abgesondert, geweiht wurde. Sifra Wajikra Anf. Par. 2 מן הצאן להוציא את המוקצה „Von dem Kleinvieh (sollt ihr opfern", Lev. 1, 2), was das einem Götzen Geweihte ausschliesst; d. h. nur einen Theil des Kleinviehes darf man opfern. Nid. 41ª dass. Das. מוקצה ונעבד das einem Götzen geweihte und das als ein Götze angebetete Thier. Tem. 28ª ob. איזהו מוקצה המוקצה לעכו״ם was ist unter מוקצה zu verstehen? Dasjenige, was dem Götzen geweiht wurde. Das. 29ª אין מוקצה אסור אלא עד שיעבדו ... עד שימסרהו למשרתי עכו״ם ... עד שיעשו בו מעשה das dem Götzen geweihte Thier ist, nach einer Ansicht, erst dann verboten, wenn man damit eine Arbeit verrichtet hat (d. h. irgend eine nebensächliche Arbeit, die mittelbar zum Götzendienst gehört, wie z. B. das Anspannen an einen Wagen, der Hölzer oder Opfer dem Götzen zuführt u. dgl. m. Nach dieser Erklärung wäre vielleicht אלא zu streichen. Namens Raschi's wird für unseren Satz noch eine zweite Erklärung angeführt, die jener vorgezogen hätte, dass näml. ein dem Götzen geweihtes Thier nur so lange verboten sei, bis man es zu einer Arbeit für die Götzenpriester verwendet habe; wenn letzteres jedoch bereits erfolgt sei, so werde es nicht mehr als Götzenopfer angesehen. Diese Erklärung jedoch passt nicht gut im Zusammenhang). Nach einer andern Ansicht: wenn man einen wirklichen Götzendienst verrichtet, z. B. seine Wolle zu diesem Behufe abgeschoren hat. Das. מנין למוקצה מן התורה שנאמר תשמרו להקריב לי במועדו כל שעושין לו שימור woher ist das Geweihte (d. h. das Gott geweihte Opfer — so nach früherer Auffassung dieser Stelle) aus der Bibel erwiesen? dass man näml. das Thier, bevor man es opfere, dazu weihen müsse? Aus Num. 28, 2: „Ihr sollt es beobachten, um es mir zu seiner Zeit zu opfern"; was bedeutet: Das, was man zum Beobachten bestimmt. Nach späterer Auffassung dieses Satzes bedeutet auch hier מוקצה: ein dem Götzen geweihtes Thier; der Beweis für das Verbot desselben aus der citirten Bibelstelle sei wie folgt: „Ihr sollt mir opfern", d. h. לי ולא לאדון אחר וכ׳ „mir" (לי), aber nicht einem andern Herrn, d. h. einem Götzen. — 3) bes. oft: ein Gegenstand, dessen Benutzung man sich auf einige Zeit begeben, aus den Gedanken geschlagen hat; insbes. hinsichtl. des Sabbats oder des Festes, an welchen Tagen man nur solche Dinge geniessen oder berühren darf, die man an einem vorangegangenen Wochentage hierzu bestimmt, vorbereitet hat, vgl. הֲכָנָה. Alles also, was dieser Vorbereitung entbehrt, ist wegen מוקצה Mukza, verboten. Von den sehr vielen Arten von Mukza, die, nach Meïri in s. trefflichen Comment. zu Beza Anf., beinahe 50 betragen sollen, mögen hier nur die wichtigsten dieser Satzung aufgeführt werden: So z. B. ist (Bez. 2ª fg.) der Genuss eines Eies, das am Feiertage von einer Henne gelegt wurde, die zum Eierlegen bestimmt war, nach Ansicht der Schule Hillel's, am Feiertage wegen Mukza verboten; weil beim Eintritte des Feiertages jenes Ei noch nicht vorhanden war (נוֹלָד), um daran denken zu können, dasselbe am Feiertage zu geniessen. Demnach wäre ein Ei, das von einer Henne gelegt wurde, die zum Essen bestimmt war, zum Genusse erlaubt; weil es gleichsam als ein, von der Henne losgelöster Theil (אוכלא דאיפרת) anzusehen sei. Schabb. 44ª מוקצה מחמת מיאוס ... מוקצה מחמת איסור Mukza infolge der Hässlichkeit (des Ekels), Mukza infolge eines Verbotes. So z. B. darf man, nach Ansicht des R. Juda, eine alte bereits benutzte Leuchte, Lampe, selbst wenn sie an diesem Sabbat kein brennendes Licht oder Oel enthielt, nicht von einer Stelle nach der andern schaffen, weil sie, infolge der früheren Benutzung, hässlich geworden (מוקצה מחמת מיאוס); eine neue Lampe hing., die noch gar nicht benutzt wurde, darf man nach einem andern Orte schaffen. Nach Ansicht des R. Meïr hing. darf man blos eine solche Lampe nicht fortschaffen, die am Sabbat selbst ein brennendes Licht enthielt, obgleich es bereits erloschen ist, und zwar wegen des Verbotes des Lichtanzündens und Verlöschens (מוקצה מחמת איסור). Nach Ansicht des R. Schimeon hing., der das Verbot des Mukza nicht anerkennt (ר׳ שמעון לית ליה מוקצה) darf man eine Lampe blos während das Licht daran brennt, nicht fortschaffen. In einigen Fällen jedoch hält auch Letzterer das Verbot der Mukza aufrecht. Vgl. Schabb. 45ª u. ö. אין מוקצה לר׳ שמעון אלא גרוגרות וצמוקין בלבד R. Schimeon erkennt das Verbot der Mukza nur hinsichtlich der dürren Feigen und Rosinen an; die man näml. vor Eintritt des Sabbats auf das Dach zum Trocknen legt und die man, weil sie innerhalb der Zeit des Trocknens ungeniessbar sind, nicht essen oder fortschaffen darf. Das. 157ª מוקצה מחמת חסרון כיס Mukza wegen Geldschadens. Man darf daher, selbst nach Ansicht des R. Schimeon, Geräthe nicht fortschaffen, die leicht schadhaft werden, wie z. B. eine grosse Säge oder ein Grabeisen, deren Zacken leicht abgebrochen werden, da beim Eintritt des Sabbats ihre gewöhnliche Benutzung für diesen Tag aufgehört und man die feste Absicht hatte, sie nicht anderweit zu benutzen.

Bez. 30b und Schabb. 45a מוקצה מחמת מצוה, oder מוקצה למצותו Mukza infolge eines Gebotes. So z. B. ist jede Verwendung der Utensilien der Festhütte oder der Pflanzen des Feststrausses während der ganzen sieben Tage des Hüttenfestes verboten; weil man dieselben beim Eintritt des Festes zur Vollziehung des betr. Gebotes bestimmt und sich also jeder anderweitigen Verwendung derselben begeben hat. — Pl. Schabb. 43b ob. מוּקְצוֹת Gegenstände, die wegen Mukza verboten sind.

מוּקְצֶה *m.* (eig. Part. von מוּקְצֶה=קָצָה) 1) ein Raum, wo eine Masse Früchte, bes. dürrer Feigen und Rosinen behufs völligen Austrocknens aufgehäuft liegen; und übrtr.: der Haufe dürrer Feigen. Maasr. 3, 2 Arbeiter, die der Arbeitgeber zu ernähren verpflichtet ist, אוכלין אחת אחת מן התאנה אבל לא מן הסל ולא מן הקופה ולא מן המוקצה dürfen von den Feigen (obgleich der Zehnt derselben noch nicht entrichtet ist) einzelweise (eine nach der andern), aber weder aus dem Korbe, noch aus einem ähnlichen Behältniss, noch von dem Haufen dürrer Feigen essen. j. Maasr. III Anf., 50b ein Autor sagt: אין אוכלין על המוקצה אלא על מקומו von dem Haufen dürrer Feigen darf man (wenn man den Zehnten derselben noch nicht entrichtet hat) blos an dem zum Aufspeichern derselben bestimmten Raume essen; weil man näml. an diesem Orte erkennt, dass die Früchte noch nicht völlig ausgetrocknet und daher der Verpflichtung des Verzehntens noch nicht unterworfen seien. Ein anderer Autor sagte: אוכלין מן המוקצה בין על מקומו בין שלא על מקומו man darf von dem Haufen dürrer Feigen sowohl an dem Ort, wo sie aufgespeichert sind, als auch wo sie es nicht sind, essen. Bez. 34ab עומד אדם על המוקצה וכ׳ man darf, wenn man sich in dem Raume, wo Feigen zum Austrocknen liegen, am Rüsttage des Sabbats im Brachjahre befindet, sagen: Morgen will ich von diesem Haufen essen. j. Ter. II g. E., 41d ob. R. Ismael bar Jose sagte: אבא היה נוטל עשר גרוגרות מן המוקצה על תשעים תאנים שבכלכלה mein Vater entnahm zehn dürre Feigen vom Trockenplatz, als den Zehnten für die neunzig feuchten Feigen im Korbe. (Men. 54b und 55a steht dafür שבמקצוע dass.) Bez. 26b מוקצה שיבש ein Haufe dürrer Feigen, die völlig ausgetrocknet sind. Maasr. 1, 5 אבטיח משישלק ואם אינו משלק עד שיעשה מוקצה die Melone ist erst dann dem Verzehnten unterworfen, wenn sie gelblich (ganz reif) geworden; eine solche aber, die nicht gelb wird, erst dann, wenn sie auf den Trockenplatz gebracht wurde. Schabb. 122a מעמיד אדם בהמתו על גבי עשבים בשבת אבל לא על גבי מוקצה בשבת man darf das Vieh auf die noch wachsenden Gräser am Sabbat stellen (ohne zu besorgen, dass man dieselben pflücken und das Vieh damit füttern werde); aber man darf es nicht auf den Trockenplatz der Feigen am Sabbat hinstellen; weil zu besorgen ist, dass man einige Feigen davon fortnehmen und dem Vieh zum Fressen vorlegen könnte; was wegen Mukza (s. vrg. Art.) verboten ist. — 2) übrtr. ein stumpfes Schneidewerkzeug, mittelst dessen man die dürren Feigen (קציעות) von der Masse abhackt. Schebi. 8, 6 תאנים של שביעית אין קוצין אותן במוקצה אבל קוצין אותן בחרבה die Feigen des Brachjahres darf man nicht mittelst des stumpfen Schneidewerkzeuges abhacken, sondern blos mittelst des Rebmessers abschneiden. (Maim. in s. Comment. z. St. erklärt auch hier מוקצה durch: Haufe dürrer Feigen; was jedoch das parall. חרבה nicht zulässt). j. Schebi. VIII, 38b ob. dass. — 3) übrtr. grosser, vornehmer Mann, eig. (=קָצִין) ein vom gewöhnlichen Volke Abgesonderter. — Pl. Sifre Behalotcha § 85: „Das Feuer Gottes verbrannte בקצה המחנה“ (Num. 11, 1), das bedeutet: במוקצים שבהם בגדולים שבהם die „Abgesonderten“ unter ihnen, d. h. ihre Grossen.

מִקְצוֹעַ *m.* (=מוּקְצֶה, Stw. קָצַע, syn. mit קָצָה, קָצַץ, Grndw. קץ, syn. mit גז, גד, קד u. v. a., s. d. W.) 1) abgeschlossener, umzäunter Raum, wo die Feigen zum Trocknen aufgehäuft liegen. Men. 54b. 55a, s. מוּקְצֶה nr. 1. — 2) (=bh. מַקְצוּעָה *f.*) stumpfes Schneidewerkzeug zum Abhacken einiger dürren Feigen von der gepressten Masse, stumpfes Messer, Hacke. Schabb. 123b בראשונה היו אומרים שלש כלים ניטלין בשבת מקצוע של דבילה וכ׳ in früherer Zeit sagte man: Drei Arten von Werkzeugen dürfen am Sabbat von einem Orte nach dem andern gebracht werden, näml. die Feigenhacke u. s. w., vgl. מוּקְצֶה. Tosef. Schabb. XIV Anf. und j. Schabb. XVII Anf., 16a dass. — Pl. j. Dem. I Anf., 21c un. אלו הן המסויפות משיקפלו הַמַּקְצוּעוֹת Spätfeigen sind solche, die beim Zusammenlegen der Feigenhacken noch zurückbleiben; weil man näml. dann nicht mehr beabsichtigt, solche Feigen abzupflücken. (Frankel in s. Comment. z. St. erklärt מקצועות durch Matten, מחצלאות, was jedoch nicht zutrifft, zumal da man auch bei Instrumenten: קפל findet, s. d. W.) Tosef. Dem. I Anf. dass. Ned. 62b wenn Jem. sich etwas durch ein Gelübde versagt: עד שיעבור הקיץ עד שיקפלו המקצועות bis der Sommer verstrichen sein wird, so meint er: bis man die Feigenmesser zusammengelegt hat. Das. 62a הוקפלו רוב המקצועות die meisten Feigenmesser wurden bereits zusammengelegt.

מִקְצוֹעַ *m.* (=bh.) 1) Ecke, Winkel. Tamid 3, 3 und Jom. 15b מקצוע צפונית מערבית der

nordwestliche Winkel. — 2) bildl. Grundpfeiler. B. bath. 175[b] הרוצה שיחכים יעסוק בדיני ממונות שאין לך מקצוע בתורה יותר מהן והן כמעיין הנובע wer weise werden will, soll sich mit dem Civilrechte beschäftigen; denn es giebt keinen Grundpfeiler in der Gesetzlehre, der jenes an Grösse überträfe, und es ist einem sprudelnden Quell vergleichbar. Ber. 63[b] dass. — Pl. Tosef. Chag. I Ende אלו שמנה מִקְצוֹעֵי תורה גופי הלכות jene acht (Gesetzlehren, näml. betreffs der Gerichtsbarkeit, der Tempeldienste u. s. w.) sind die Grundpfeiler der Gotteslehre und bilden die Hauptgesetze. Tosef. Erub. XI (VIII) Ende dass.

מִקְצָת *f.* (=bh., eig. =מִן קצת. Stw. קָצַי, קָצָה, s. קְצָת) ein Theil, Einiges, Etwas; Ggs. zu כֹּל, הַכֹּל: Alles. j. Schebu. VIII Anf., 38[b] נושא שכר והשוכר לפי שנהנה מקצת ומהנה מקצת נשבע מקצת ומשלם מקצת der für Lohn Hütende, sowie der Miether (eines Thieres u. dgl. zur Arbeit oder zur sonstigen Benutzung) müssen, da sie beide zum Theil Genuss haben und zum Theil Genuss gewähren, über einen Theil der Verluste schwören und einen andern Theil bezahlen; d. h. der Hüter eines Gegenstandes für Lohn zieht Nutzen durch den Sold, den er erhält, gewährt aber auch dem Eigenthümer des ihm anvertrauten Gutes Nutzen durch die Hütung desselben; der Miether eines Gegenstandes zieht von demselben den Nutzen, dass er ihn zu dem oder jenem Gebrauch verwenden kann, gewährt aber auch dem Eigenthümer durch die Miethezahlung Nutzen. Beide, d. h. der Hüter sowohl, als auch der Miether, werden bei vorgekommenem Verluste, durch ihre beschworene Behauptung, dass das Thier z. B. gefallen, oder gefangen worden sei, zu Schadenersatz verurtheilt. Sifra Schemini Par. 9 cap. 11 טמאה מקצת וטהרת מקצת einen Theil (der Saaten) erklärst du für unrein, aber einen Theil für rein. Pesik. Schuba, 165[a] מקצת הנפש ככל הנפש ein Theil des Lebens ist wie das ganze Leben; d. h. der Sünder, der Schmerzen oder irgend einen Geldverlust erlitten hat, erlangt dadurch ebenso Versöhnung, als ob er sein ganzes Leben verloren hätte; vgl. מצי, מִצָּה im Nithpa. j. Ned. III, 38[a] un. ביצחק במקצת יצחק „In Isaak (wird dir Same genannt werden", Gen. 21, 12), das bedeutet: nur in einem Theil des Isaak; d. h. nur Jakob ist, mit Ausschluss des Esau, als der Nachkomme Abraham's anzusehen. (Snh. 59[b] und Ned. 31[a] steht dafür: ביצחק ולא כל יצחק dass.) Schebu. 38[b] הודה במקצה הקרקעות . . . במקצת הכלים wenn der Beklagte eingesteht, einen Theil der geforderten Grundstücke, einen Theil der Geräthe schuldig zu sein. B. mez. 3[a] u. ö. מודה מקצת הטענה wenn der Beklagte eingesteht, einen Theil der eingeklagten Summe schuldig zu sein, vgl. טַעֲנָה. Erub. 18[b] un. מקצת שבחו של אדם אומרים בפניו וכולו שלא בפניו einen Theil der Belobigung Jemds. spricht man in seiner Gegenwart aus, sein ganzes Lob hingegen blos in seiner Abwesenheit! Mit Ansp. auf Gen. 7, 1: „Dich sah ich als einen Gerechten"; dahingegen heisst es das. 6, 9: „Noah war ein vollkommener Frommer." Pes. 4[a] u. ö. מקצת היום ככולו ein Theil des Tages wird als ein ganzer Tag angesehen; daher wird näml. einem Leidtragenden, der eine kurze Zeit des Tages die rituellen Trauergebräuche beobachtet hat, diese Zeit als ein ganzer Tag angerechnet. j. Ber. II, 4[c] mit. מקצתן ערומים ומקצתן לבושין wenn Einige der Badenden nackt, Einige aber bekleidet sind.

מָקַק (=bh., syn. mit מוּק, מוּג, Grndw. מק) zerfliessen, schwinden. — Nif. (=bh.) schwinden, faulig werden, tabescere. Nid. 69[b] ein Schleimflüssiger und ähnliche Personen, שמתו מטמאין במשא עד שימוק הבשר (in Gem. das. wird במשא durch באבן מסמא erklärt, vgl. מְסָמָא), welche starben, verunreinigen so lange mittelst der Steinplatte, bis das Fleisch der Leiche in Fäulniss übergegangen ist; weil näml. bis zu dieser Zeit ein Scheintod, eine Ohnmacht möglich wäre, שמא יתעלפה, vgl. מֵת und עָלַף. Bic. 2, 8 הפריש בכורים נבוזו נָמַקּוּ וכ׳ wenn Jem. die Frühlingsfrüchte abgesondert hat, welche aber geplündert oder faulig (wurmfrässig) geworden sind u. s. w.

Hif. הֵמִיק (=bh.) schwinden (zerfliessen) machen. j. Ab. sar. II, 40[c] un. eine nichtjüdische Hebamme darf man blos zur Leistung der äusserlichen Geburtshilfe einer Jüdin zulassen; לא תכניס ידה לפנים שלא תמיק את העובר במעיה man darf ihr aber nicht gestatten, mit der Hand in das Innere der Wöchnerin zu fahren, damit sie nicht etwa die Frucht im Leibe der letzteren schwinden mache, erdrücke. Snh. 92[b], s. מָרַק.

Hithpalp. הִתְמַקְמֵק schwinden; trop. verschmachten. Taan. 25[b] un. Samuel, der Kleine, hat infolge Regenmangels Fasten verordnet; da regnete es aber erst nach Sonnenaufgang (אחר הנץ החמה Ms. M.; Agg. לאחר שקיעת החמה während sonst, bei ähnlicher Gelegenheit, der Regen schon vor Sonnenaufgang gefallen war). אמר להם אמשול לכם משל למה הדבר דומה לעבד שהיה מבקש פרס מרבו ואמר להם המתינו לו עד שיתמקמק ויצטער ואחר כך תנו לו Ms. M. (der in Agg. stehende Satz von שמואל bis אלא steht im Ms. nicht) er sagte zu der Gemeinde: Ich will euch ein Gleichniss vortragen: Dies ist einem Knechte vergleichbar, der ein Geschenk (φόρος) von seinem Herrn verlangte, welcher letztere jedoch zu seinen Dienern sagte: Wartet bis er verschmachtet und sich abquält, sodann erst gebet ihm das Verlangte.

מְקַק *ch.* (=מְקַק). — Ithpalp. 1) zerflies-

sen, sich auflösen. — 2) (=פָּקַק, syr. ܐܬܦܩܦܩ, mit Wechsel der Lippenbuchstaben) sich erschüttern, erschüttert werden, s. TW.

מַקָּק *m.* ein Insekt, das die Bücher beschädigt, Schabe, Schwabe oder Papierlaus. Schabb. 90ª un. מקק דסיפרי die Schabe, welche die Schäbigkeit (tabes) der Bücher bewirkt und die, wenn man sie verschluckt, Gefahr bringt. Dahingegen ist das. anst. מקק ספרים ומקק מטפחותיהם zu lesen (=j. Tlm. und Ar. ed. pr.) מְמַקֵּק, s. d. W.

מְקִיקֵי od. מְקָקֵי *m.* pl. die Erschütterung, das Sichschütteln oder Niesen, s. TW.

מָקוֹר u. מַקּוֹרָא, s. in מקו׳. — מוֹקְרָא s. in מר׳.

מֵיקָר *m.* (von קָרַר) 1) etwas Kühlendes. Tosef. Schabb. XVII (XVIII) נותנין כלי מיקר וכלי מתכות על גבי כרסו של מת וכ׳ man legt ein kühlendes Gefäss (nach Raschi in Schabb. 151ᵇ: Glasgeschirr) und ein metallenes Gefäss auf den Leib einer Leiche, damit er nicht aufschwelle. — Ferner 2) als Adj. oder Part. Jem., der sich kühlt. Schabb. 53ᵇ Jemdn., der an Blutandrang leidet, darf man am Sabbat ins Wasser stellen, damit er die Hitze verliere; אדם נראה כמיקר weil es bei einem Menschen aussieht, als ob er sich zum Vergnügen abkühle; d. h. dies sieht nicht aus, als ob man ein Heilmittel bereite, was am Sabbat verboten wäre. Ein Thier hing., das am Blutandrang leidet, darf man nicht ins Wasser stellen; אין מיקר לבהמה weil man beim Thier ein solches Mittel blos zur Kühlung nicht anzuwenden pflegt. Bez. 18ª dass.

מִקְרְתָא *f.* (bh. מְקֵרָה) eig. dass., wie vrg.; insbes. Kühlungsort. j. M. kat. I Anf., 80ª מקרתא דצילייא ein schattiger Kühlungsort, s. auch TW.

מִקְרָא *m.* (=bh. von קָרָא) 1) das Berufen, Einberufung. j. Ber. II, 4ᵈ ob. (mit Ansp. auf מקראך=מקורך, Spr. 5, 18) יהי מקראך לקבר ברוך deine Einberufung in das Grab wird gesegnet sein. j. Meg. I, 71ᶜ mit. dass. — 2) das Lesen, Verlesen, die Lesung. Meg. 6ᵇ fg. מקרא מגילה das Verlesen der Megilla, der Estherrolle am Purimfeste. Tosef. Ber. II g. E. in dem Zimmer des Badehauses, wo Alle angekleidet sind, יש שם מקרא ותפלה darf das Verlesen (des Schemā) und das Beten des Achtzehngebetes stattfinden; in demjenigen Zimmer aber, wo Einige angekleidet und Einige nackt sind, אין שם מקרא ותפלה darf weder das Verlesen des Schemā, noch das Beten des Achtzehngebetes stattfinden. j. Ber. II, 4ᶜ mit. und Schabb. 10ᵇ dass. Ned. 37ᵇ מקרא סופרים הלכה למשה מסיני ... ארץ שמים מצרים die von den Soferim festgesetzte Lesung u. dgl. ist eine Tradition des Mose vom Sinai, z. B. ארץ (das bald אֶרֶץ erez, bald אָרֶץ arez), שמים (bald שָׁמַיִם, bald שָׁמָיִם), מצרים (bald מִצְרַיִם, bald מִצְרָיִם) gelesen wird; die je letztere Lesung in Pausa. Anders nach Raschi; vgl. auch כְּתָב und עִיטּוּר. — 3) die Bibel, heilige Schrift, das Buch, das gelesen wurde; im Ggs. zu Mischna, Midrasch und Talmud, welche, wenn sie auch von dem Einen oder dem Andern niedergeschrieben waren, öffentlich blos auswendig vorgetragen werden durften, vgl. כְּתָב. B. bath. 134ª man sagte betreffs des R. Jochanan ben Sakkai, שלא הניח מקרא ומשנה גמרא הלכות ואגדות וכ׳ dass er weder die Bibel, noch die Mischna, noch die Gemara oder die Halachoth, Agadoth u. dgl. zu erlernen verabsäumt hätte. Suc. 28ª dass. Ber. 8ªᵇ לעולם ישלים אדם פרשיותיו עם הצבור שנים מקרא ואחד תרגום man soll stets die Wochenabschnitte gemeinschaftlich mit der Gemeinde lesen (d. h. an jedem Sabbat den betreffenden Abschnitt) u. zwar zwei Mal den hebräischen Bibeltext und ein Mal das Targum; d. h. die aram. Uebersetzung; mögl. Weise jede Uebers. in der Umsprachssprache, vgl. Tosaf. z. St. j. Keth. XIII Anf., 35ᶜ ארבע מאות ושישים בתי כנסיות היו בירושלם וכל אחת ואחת היה לה בית ספר ובית תלמוד בית ספר למקרא ובית תלמוד למשנה 460 Synagogen gab es in Jerusalem, deren jede ein Studienhaus und ein Lehrhaus hatte; ein Studienhaus für die Bibel und ein Lehrhaus für die Mischna. Levit. r. s. 2 Anf., 146ᶜ (mit Ansp. auf Khl. 7, 28: „Einen Menschen fand ich unter Tausend“) בנוהג שבעולם אלף בני אדם נכנסין למקרא יוצאין מהן מאה מאה למשנה יוצאין מהן עשרה עשרה לתלמוד יוצא מהן אחד gewöhnlich kommt es vor, dass aus tausend Menschen, die sich der Bibel widmen, hundert Kundige hervorgehen, aus hundert, die sich der Mischna widmen, zehn Kundige hervorgehen, aus zehn, die sich dem Talmud widmen, ein Kundiger hervorgeht. Khl. r. sv. אשר עוד, 89ᶜ dass. jedoch unvollständig. Das. sv. כל זו, 88ᶜ u. ö. חזרנו על כל המקרא wir gingen die ganze Bibel durch u. s. w. Levit. r. s. 36, 180ᶜ מה הגפן הזו יש בה ענבים ויש בה צמוקים כך ישראל יש בהן בעלי מקרא בעלי משנה בעלי תלמוד בעלי אגדה so wie der Weinstock theils Weintrauben, theils Rosinen liefert; ebenso hat Israel theils Bibelkundige, theils Mischnakundige, theils Talmudkundige und theils Agadakundige. B. mez. 33ᵇ „Höret das Gotteswort, ihr, die ihr sein Wort fürchtet“ (Jes. 66, 5), אלו תלמידי חכמים אמרו אחיכם אלו בעלי מקרא שנאיכם אלו בעלי משנה מנדיכם אלו עמי הארץ darunter sind die Gelehrten zu verstehen (d. h. die auf dem ganzen Gebiet der Gotteslehre bewandert sind); „es sagen eure Brüder“, das sind die Bibelkenner (die näml. den Gelehrten hinsichtl. des Lehramtes den Vorzug einräumen, zumal auch die letzteren zu

ihren Forschungen der Bibelkenntniss bedürfen); „eure Feinde“, das sind die Mischnakenner (welche die Gemarakundigen wegen ihrer Behauptung, dass man aus der Mischna keinen Lehrsatz ziehen dürfe, hassen, vgl. מִשְׁנָה. Das W. שֹׂנְאֵיכֶם wurde auch von שָׁנָה gedeutet: die Mischnalernenden); „die euch verabscheuen“, das sind die Unwissenden (die den grössten Groll gegen die Gelehrten hegen, vgl. עַם הָאָרֶץ). j. Schabb. I, 3[b] ob. R. Simon bar Jochai sagte: העוסק במקרא מידה שאינה מידה ורבנין עבדין מקרא כמשנה wenn sich Jem. (blos) mit der Bibel befasst, so ist es eine Art (Lehre), die keine Art ist (d. h. eine mittelmässige Art); die Rabbanin hing. stellen das Studium der Bibel dem der Mischna gleich, vgl. מִדָּה. Sifra Haasinu § 317 „Gott liess Israel ersteigen die Höhen der Erde“ (Dt. 32, 13), זו תורה das ist die Gesetzlehre; „und es ass die Früchte des Gefildes“, זו מקרא das ist die Bibel; „und liess es Honig aus dem Gestein saugen“, זו משנה das ist die Mischna; „und Oel aus dem Felskiesel“, זה תלמוד das ist der Talmud u. s. w. — 4) (=כָּתוּב) Bibelvers. Schabb. 63[a] אין מקרא יוצא מידי פשוטו ein Bibelvers darf nicht anders, als nach seinem einfachen Wortsinn erklärt werden. Sot. 5, 1 (27[b]) R. Akiba מביא לו מקרא מן התורה שהוא טמא führt einen Vers aus dem Pentateuch als Beweis an, dass es unrein sei. Sifra Schemini cap. 8 Par. 7 dass. Snh. 34[a] (mit Bez. auf Ps. 62, 12: „Einen Ausspruch that Gott, zwei vernahm ich, denn die Macht ist Gottes“) מקרא אחד יוצא לכמה טעמים ואין טעם אחד יוצא מכמה מקראות ein Vers lässt viele Deutungen zu, aber eine Deutung ist nicht in mehreren Versen enthalten. Das. 101[a] מקרא זה מעצמו נדרש eig. dieser Vers wird aus sich selbst erforscht, d. h. die Forschung ist deutlich darin ausgesprochen. Taan. 5[a] un. מקרא אני דורש ich habe einen Bibelvers zur Begründung meiner Forschung. Keth. 111[a] dass. Midrasch Tillim zu Ps. 19 Anf. מקרא מלא הוא eine Bibelstelle spricht dies deutlich (eig. voll) aus. — Pl. Jom. 52[a] חמשה מִקְרָאוֹת וכ׳ fünf Bibelstellen giebt es, bei denen je ein Wort ebenso zu dem vorangehenden, als auch zu dem darauffolgenden Verse gezogen werden kann, vgl. הֶכְרַע. Sot. 14[b] und Seb. 63[b] כל מקום שאתה מוצא שני מקראות אחד מקיים עצמו ומקיים חבירו ואחד מקיים עצמו ומבטל חבירו מניחין זה שמקיים עצמו ומבטל חבירו ותופשין זה שמקיים עצמו ומקיים חבירו וכ׳ überall, wo du zwei Schriftstellen (d. h. zwei Ausdrücke in einem Verse) findest, deren eine für sich selbst sowohl, als auch für die andere zutreffend ist, deren andere aber blos für sich selbst, nicht aber für die andere zutreffend ist: so beseitigt man die Stelle, die blos für sich selbst, nicht aber für die andere zutreffend ist, und hält an der Stelle fest, die sowohl für sich selbst, als auch für die andere zutreffend ist. So z. B. heisst es von dem Mehlopfer: „Die Söhne Aharon's sollen es darbringen vor Gott, vor dem Altar“ (Lev. 6, 7). Nur würde der Ausdruck „vor Gott“ blos die Westseite des Altars bezeichnen (da die Gottheit an der Westseite ist, vgl. מַעֲרָב), welche Seite aber nicht „die Vorderseite des Altars“ bildet, da der Altar an der Nordseite des Vorhofes stand (dessen Vorderseite also die Südseite ist). Daher musste man das Mehlopfer an der südlichen Altarecke darbringen. Diese Ecke war „vor Gott“, da sie dem Eingange in die Tempelhalle (also dem Allerheiligsten im Westen) gegenüber gelegen war, die aber gleichzeitig „die Vorderseite des Altars“ bildete. Im Sifra Zaw cap. 2, woraus unsere Stelle entnommen ist, steht שני כתובים anst. שני מקראות. j. Keth. XIII Anf., 35[c] רבי היה דורש ג׳ מִקְרָיוֹת לשבח ותשב בפתח עינים ... שתלתה עיניה לפתח שכל עינים מצפות לו ... ישכבן ישכיבון כתיב אמר רבי שהיו הנשים מביאות קיניהן ליטהר לבעליהן והיו משהין אותן ומעלה עליהן הכתוב כאלו הן שוכבין עמהן ... ולא הלכו בניו בדרכיו שהיו נוטלין מעשר ודנין Rabbi hat drei Schriftverse (die dem einfachen Wortsinne nach Schlechtes bedeuten) zum Guten gedeutet: „Tamar sass am Scheidewege“ (Gen. 38, 14), d. h. sie erhob ihre Augen nach der Pforte hin, auf welche aller Augen harren (d. h. zu Gott). Ferner: „Die Söhne Eli's wohnten den Frauen bei“, (1 Sm. 2, 22, ישכבן) zu deuten יַשְׁכִּיבוּן; Rabbi sagte näml.: Die Frauen, welche die Vogelpaare als Opfer brachten, um sich, nach erfolgter Geburt, für ihre Männer zu reinigen, wurden von Jenen hingehalten, was die Schrift ihnen anrechnet, als ob sie ihnen beigewohnt hätten. Endlich: „Die Söhne Samuel's neigten sich dem Gewinn zu“ (1 Sm. 8, 3), das bedeutet: Sie nahmen den Zehnten und richteten; vgl. auch מַבְרַכְתָּא. Das. IV, 28[c] ob. תני ר׳ ישמעאל זה אחד משלשה מקריות שנאמרו בתורה במשל אם יקום והתהלך בחוץ על משענתו ... על בוריו אם זרחה השמש וג׳ בזמן שהוא יודע שהוא שלום ממנו והרגו הרי זה חייב ופרשו השמלה ... שיתחוורו הדברים כשמלה R. Ismael lehrte: Dieser Vers (Dt. 22, 17) ist einer der drei Verse, die im Pentateuch bildlich aufzufassen sind, näml. 1) „Wenn er (der von Jemdm. geschlagen worden) aufsteht und auf der Strasse einhergeht an seiner Krücke, so ist der Schläger frei“ (Ex. 21, 19); das bedeutet: in seiner Gesundheit (d. h. wenn er von der Krankheit, die eine Folge der Schläge war, genas, so wird der Schläger auch in dem Falle freigesprochen, wenn der Geschlagene wieder erkrankt und infolge dessen stirbt). — 2) „Wenn über ihm (dem beim Einbruch Betroffenen) die Sonne scheint“ u. s. w. (Ex. 22, 2), das bedeutet: Wenn der Hauseigenthümer weiss (wenn ihm sonnenklar ist), dass sein Leben von Seiten des Diebes nicht gefährdet ist (vgl. מַחְתַּרְתָּא) und er letzteren

dennoch getödtet hat, so wird er mit dem Tode bestraft. — 3) „Man soll das Gewand ausbreiten“ (Dt. l. c.), das bedeutet: Die Angelegenheiten sollen (durch Untersuchungen) so klar dargelegt werden wie ein Gewand. j. Snh. VIII g. E., 26[c] dass. Vgl. auch Mechil. Mischpat. Par. 13 und Snh. 72[a] un. j. Ter. I, 40[d] mit. זה אחד משלשה מקריות מחוורין בתורה ובא הלוי וג׳ dieser Vers (Dt. 14, 29) ist einer der drei Bibelverse, die deutlich abgefasst sind, näml. „Der Levit wird kommen, da er keinen Besitz und kein Erbe mit dir hat“ u. s. w. Das besagt, dass du ihm blos von dem zu geben brauchst, was du hast, er aber nicht hat; davon ist also das freigegebene Gut (הבקר) ausgeschlossen, da es ihm ebenso gut wie dir gehört, vgl. auch מִדְרָשׁ. j. Chag. II Anf., 77[a] זה אחד מששה מקריות שהיה רבי קורא אותן ובוכה בקשו את ה׳ וג׳ dieser Vers gehört zu den sechs Versen, bei deren Lesung Rabbi weinte, näml. „Suchet Gott . . . vielleicht werdet ihr am Tage des Gotteszornes verschont bleiben“ (Zeph. 2, 3); ferner: „Hasset das Böse und liebet das Gute . . . vielleicht begnadigt Gott den Ueberrest Josef's“ (Am. 5, 15) u. s. w. Chag. 4[b] dass. mit einigen Abänderungen u. zw. mit dem Schlusse: כולי האי ואולי soviel (verlangt Gott) und dennoch blos „vielleicht“! Vgl. auch Levit. r. s. 26, 170[a] u. a. Davon Denom.

מַקְרֵי *m.* Bibellehrer. B. bath. 21[b] מקרי ינוקי Bibellehrer der Jugend. Das. מקרי דרדקי dass. Keth. 103[b] u. ö.

מְקוֹרְזָל *m.* (eig. Part. pass. von קרזל, verwandt mit arab. قَزُل, vilis) leicht und weich; nur von Erdschollen oder Steinen, deren man sich gew. zur Bereinigung im Abtritte bediente. Tosef. Schabb. XIII (XIV) Ende צרור המקורזל כזית כאגוז וכביצה eine weiche Erdscholle, welche die Grösse einer Olive, einer Nuss oder eines Eies hat, darf man am Sabbat zum Abreiben der Füsse verwenden. — Pl. *fem.* Schabb. 43[a]. 81[a] אבנים מְקוֹרְזָלוֹת weiche Steine, zu demselben Gebrauch.

מַקְבִּילוֹת u. **מַקְרִילוֹת** *m.* pl. (denomm. von מַקּוֹר und מַקָּב s. d., Wörter, bei denen es weniger auf eine richtige Formbildung, als vielmehr auf einen Wortanklang abgesehen war; ähnlich חילק ובילק, s. d.) die Bohrer und die Hämmerer, Arbeiter in den Bergwerken. j. B. kam. VIII g. E., 6[c] R. Abahu hatte in Gegenwart des R. Jochanan zwei ganz unbegründete Lehrsätze vorgetragen. אמר ליה הן תניתה אילין למקרילות ולמקבילות R. Jochanan rief ihm zu: Woher (bei wem) hast du diese Sätze gelernt? Für die Bohrer und die Hämmerer; d. h. für ungebildete Handwerker passen solche Lehren, nicht aber für einen Gelehrtenkreis!

מַקְרוֹלִיפָּארוֹס, מַקְרוֹלַפְרוֹס *m.* (gr. μακρόλαφρος, contr. aus μάκρος und ἐλαφρός) schnellfüssiger Riese. Genes. r. s. 65, 64[b] „Isaak rief Esau, seinen grossen Sohn“ (Gen. 27, 1) למדינה שהיתה מכתבת ענקמון למלך והיתה שם אשה אחת והיה לה בן ננס והיתה קורא אותו מקרוא לפרוס (l. מקרולפרוס) אמרה בני מקרולפרוס ואין אתם מכתבין אותו אמרו אם בעיניך מקרולפרוס בעינינו הוא ננס שבננסים כך אביו קורא אותו גדול וכ׳ ein Gleichniss von einer Stadt, die einen vollkräftigen Knappen (ἐνακμής) für den König eingeschrieben hatte. Daselbst befand sich auch eine Frau, die einen Zwerg (νάννος) geboren und dem sie den Beinamen Makrolaphros (schnellfüssiger Riese) gegeben hatte. Sie sagte nun: Wie, meinen Sohn, den Makrolaphros verzeichnet ihr nicht als den Knappen! Sie aber antworteten ihr: Wenn er auch dir als Makrolaphros vorkommt, so erscheint er uns blos als der Kleinste der Zwerge! Dasselbe fand auch bei Esau statt, Sein Vater nannte ihn „seinen grossen Sohn“; seine Mutter nannte ihn „ihren grossen Sohn“. Gott jedoch sagte: Wenn er auch euch gross erscheint, „ich mache ihn dennoch zum kleinsten der Völker“ (Obad. 2). Cant. r. sv. אחזו, 16[b] בני מקרוליפארוס ואין אתם עושין אותו אספתרין mein Sohn ist der schnellfüssige Riese, ihr aber stellt ihn nicht als einen Spatelträger (σπαθάριος) an! vgl. אִסְפַּתְרִין.

מַקְרָן *m.* Adj. (denom. von קֶרֶן) gehörnt, mit Einem Horn versehen. Chull. 60[a] שור שהקריב אדם הראשון קרן אחת היה לו במצחו . . . מקרן כתיב der Stier, den Adam geopfert hat, hatte blos ein Horn an seiner Stirn; denn es heisst (Ps. 69, 32: „Wohlgefälliger wird es Gott sein, als der Stier“ u. s. w., welcher, nach der Deutung, auf das Opfer Adam's bezogen wird) מקרן, ohne Jod, anst. מקרין. Schabb. 28[b] dass. Ab. sar. 8[a] ist מקרן anst. מקרין zu lesen.

מַקְרִין oder **מוּקִירוֹס**(?) Name eines Reiches (Babylonien?), das dem römischen Reiche vorangegangen sein soll; wahrsch. mit vrg. מקרן zusammenhängend. Genes. r. s. 76, 75[bc]: „Ein anderes kleines Horn erhob sich unter ihnen“ (Dan. 7, 8); זה בן נצר ותלת מן קרניא קדמיתא אתעקרו מן קדמיה זו שנתנו להם מלכותם מקרין וקירוס וקרדידוס darunter ist Ben Nezer zu verstehen, „und drei von den früheren Hörnern wurden vor ihm ausgerissen“, darunter sind diejenigen zu verstehen, deren Herrschaft ihnen (den Römern) übergeben wurde, näml. Makrin, Kiros und Kardidos (wahrsch. das babylonische, das medisch-persische und das griechische Reich, vgl. קֶרֶן). In Jalk. II, 146[c] steht dafür מוקירוס וקירוס וקדירוס.

מַקְרָעַן *m.* pl. (viell. = hbr. קְרָעִים, von קרע) Fetzen, Lappen. j. Maas. scheni IV, 55[b] un.

רבתי sv. .Thr. r תרי עשר מקרען zwölf Lappen. 53b מרקעין, s. d. W.; vgl. auch מַרְדְּעָא.

מַקְרֶצֶת *f.* (von קָרַץ, arab. قَرَصَ, syn. mit קָצַץ u. a. Grndw. קץ mit eingeschalt. ר) Abgetrenntes, bes. ein von einer Teigmasse abgelöstes Stück; ähnlich arab. قُرْصَةٌ, frustrum panis. Tosef. Tohar. XI Anf. הקורץ מקרצת מן העיסה ונמצא שרץ במקרצת העיסה טהורה בעיסה המקרצת טמאה דברי רבי וחכמים אומרים נמצא בעיסה אינו טמא אלא עיסה במקרצת אינו טמא אלא מקרצת נמצא בתוכה של מקרצת הכל טמא wenn Jem. ein Stück von der Teigmasse abhackt und ein Reptil sich an dem Teigstück findet, so ist die Teigmasse rein (weil angenommen wird, dass das Reptil sich erst später, nach dem Abhacken des Stückes hier eingefunden habe); wenn es aber am Teige gefunden wird, so ist auch das abgehackte Stück unrein; so nach Ansicht Rabbi's. Die Chachamim hing. sagen: Wenn das Reptil im Teige angetroffen wird, so ist blos der Teig, wenn es an dem Stücke gefunden wird, so ist blos das Stück unrein; wenn es aber im Innern des Teigstückes gefunden wird, so ist Alles unrein; vgl. מַעֲטָן. Tohar. 1, 8 מקרצת שהיתה תחלה והשיך לה אחרות כולן תחלה wenn man an ein Teigstück, das den ersten Grad der Unreinheit hatte (ראשון=תחלה s. d.), andere Teigstücke fest anklebte (eig. daran beissen machte); so bilden sie sämmtlich den ersten Grad der Unreinheit. — Pl. Tohar. 1, 7 מַקְרָצוֹת נושכות זו בזו Teigstücke, die fest aneinanderkleben. Teb. jom 1, 1 dass. Tosef. Chall. I Ende משתעשה מקרצות von der Zeit ab, wenn der Teig in Stücke getrennt worden, muss von ihm die Hebe (חלה) entnommen werden. j. Chag. III Anf., 59a ob. steht dafür משתעשה מקרצות מקרצות dass.

מְקַרְקְעָא *m.* (verstärkt von קַרְקַע. Stw. arab. قَعَرَ tief sein, wovon redupl. קערקע, ע elidirt; davon auch bh. שְׁקַעֲרוּרוֹת) Grundstück, sowohl Erdboden (קרקע), als auch Gebäude, welche letztere sich auf dem Erdboden befinden; überh. unbewegliche Güter, Immobilien, im Ggs. zu מטלטלא, pl. מטלטלי: bewegliche Güter, Mobilien. Daher werden auch Sklaven, deren Hauptbeschäftigung der Landbau ist und die also zum Lande gehören, in den meisten Rechtsfällen den Grundstücken gleichgestellt (עבדים הוקשו לקרקעות), s. die nächstflg. Stellen. Unser W. scheint in jerus. Gem. nicht vorzukommen. — B. bath. 150a שאני מקרקעא דנייד ממקרקעא דלא נייד es ist ein Unterschied zwischen einem beweglichen und einem unbeweglichen Grundstück. Dah. hat Jem., der eine Stadt, ohne den Zusatz: sammt Allem, was sich darin befindet, verkauft, blos die Gebäude, Gräben u. dgl., nicht aber die in ihr sich befindenden Sklaven mitverkauft. Denn obgleich letztere sehr oft den Grundstücken gleich behandelt werden, so sind sie dennoch, als bewegliche Güter in dem Ausdruck עיר, Stadt, nicht mitbegriffen. Das. כתובה אשה מקרקעא היא die Kethuba (Heirathsverschreibung) der Frau wird als ein Grundstück angesehen; weil näml. eine solche hypothekarische Verpflichtung blos auf den Grundstücken haftet. — Pl. B. mez. 11b רבן גמליאל מטלטלי אגב מְקַרְקְעֵי הקנה להם Rabban Gamliel hat ihnen (den Gelehrten, die mit ihm auf dem Schiffe waren, die verschiedenen Zehnten, vgl. עִישׂוּר) als bewegliche Güter auf Grund der unbeweglichen Güter zum Eigenthum übermacht. Das. ö. Git. 39a עבדא כמקרקעי דמי ein Sklave ist den Grundstücken gleichgestellt. B. bath. 150b die Kethuba אמקרקעי תקינו רבנן אמטלטלי לא תקינו רבנן haben die Rabbinen blos auf Grundstücke, nicht aber auf bewegliche Güter gelegt; dass näml. nur die ersteren, nicht aber die letzteren hierzu hypothekarisch verschrieben werden können.

מִקְשָׁה *f.* (=bh. für מִקְשָׁאָה, arab. مَقْثَأَةٌ, denom. von קִשּׁוּא) Gurkenfeld. Tosef. Ter. I Anf. קטן שהניחו אביו במקשה ein Kind, das sein Vater in einem Gurkenfeld gelassen hat. j. Ter. I, 40b mit. dass. — Pl. Tosef. Schabb. XVIII Ende המשמר . . . מִקְשָׁאוֹת מפני החיה wenn Jem. die Gurkenfelder vor wilden Thieren bewacht. Erub. 104a steht dafür מקשאיר ומדלעיר, so nach einer LA. (Ms. M. מקשאין ומדלעין; (in Agg. fehlt unser W.) seine Gurkenfelder und seine Kürbisfelder. Schebi. 2, 1. 2 מקשאות. — Uebrtr. Pes. 6b מקשאות ומדלעות die Ranken, woran die Gurken und die Kürbisse hängen; vgl. Raschi.

מִקְשְׁיָא *ch.* (=מִקְשָׁה) Gurkenfeld, s. TW., vgl. מִקְטְיָא.

מוּקְשֶׁה *m.* (zu ergänzen שָׂדֶה u. dgl.; eig. Part. Hof. denom. von קִשּׁוּא) eine mit Gurken bepflanzte Strecke, oder Beet innerhalb eines Baum- oder Gemüsegartens. j. Schebi. II, 33c un. לא סוף דבר שיש בו מקשה (l. מוקשה) ומודלה אלא אפילו מאחר שבני אדם עתידין ליטע במקשיות ובמדלעות מותר nicht blos, wenn in dem Felde bereits Gurken- und Kürbisbeete vorhanden sind, sondern auch, wenn man beabsichtigt, dort erst später Gurken- und Kürbisfelder anzulegen, ist kurz vor Eintritt des Brachjahres das Pflügen in dem Felde gestattet. j. Kil. III, 28c un. גובל מה שיציל את הירק מיד מוקשה kann der Rain (der sich zwischen dem Gemüse- und dem Gurkenbeet zieht) das Gemüse vor dem Gurkenbeet retten? d. h. dass die beiden verschiedenen Arten von Pflanzen nicht als „Mischpflanzen" (כלאים) verboten seien. Das. מוקשה עצמו מה שיציל בראש גובל

kann das Gurkenbeet selbst, wenn es sich an der Spitze des Rains befindet, die neben dem Rain gepflanzten Saaten (vor dem Verbot der Mischpflanzung) retten? — Pl. Das. 28^{d} mit. מוקשה בין המוּקְשׁיוֹת ein Gurkenbeet unter mehreren Gurkenbeeten.

מַקּוֹשָׁה *m.* Adj. (von נְקַשׁ) der Klopfer, insbes. derjenige Beamte, der vor der Synagoge mittelst eines Hammers klopfte (eine Art Glöckner), um die Gemeinde zum Gebet zu versammeln; mögl. Weise: der zu diesem Zwecke an die Häuser der Gemeindeglieder klopfte, nach der Art, wie es noch gegenwärtig in manchen jüdischen Gemeinden zu geschehen pflegt. j. Bez. V, 63^{a} un. R. Sam. bar Jizchak sagte: סבא מקושה דכנישתא הדתא הוה (vgl. die Randglosse in ed. Krotoschin; Agg. סבר crmp.) mein Grossvater war der Klopfer an der neuen Synagoge.

מִקְשָׁה *fem.* (von קשי, קָשָׁה hart sein) die harte Schweinsborste, die näml. auf dem Rücken des Schweines wächst, woselbst die Borsten am härtesten sind. Schabb. 90^{b} מקשה של חזיר אחת von der harten Schweinsborste genügt eine einzige; d. h. wenn Jem. selbst nur eine solche Borste am Sabbat von einem Gehöfte in das andere trägt, so ist er straffällig, weil man sich einer solchen Borste zum Fegen bedient. In Tosef. Schabb. X Anf. steht zwar זפין מן הקשה שבחזיר, vgl. זִיף I; aber dessen ungeachtet verbietet der Zusammenhang, das מ in מקשה als einen Servilbuchstaben anzusehen.

מַקְשְׁיָא, מַקְשָׁאָה, מַקְשֵׁי *m.* Adj. (= hbr. מַקְשֶׁה, von קשי, קְשָׁא s. d.) Jem., der Fragen aufstellt, ein Disputirender, eig. der Schwierigkeiten, Einwände gegen einen vorgetragenen Lehrsatz erhebt. Hor. 14^{a} חריף ומקשי scharfsinnig und disputirend, vgl. חָרִיף. Genes. r. s. 48, 47^{c} אפרים מקשאה תלמידו דר׳ מאיר Ephraim, der Disputirende, ein Schüler des R. Meïr (die Schüler des Letzteren waren wegen ihrer Sucht zum Disputiren verrufen; vgl. Kidd. 52^{b}, s. קַנְתְּרָן). Das. s. 85, 83^{d} dass. — Pl. j. Kil. III Anf., 28^{c} ר׳ יצחק ור׳ אימי הוון יתבין מַקְשָׁיֵי R. Jizchak und R. Imi sassen, Einwände gegen die vorgetragene Halacha erhebend. — Davon Part. pass. j. Maasr. scheni III, 54^{b} un. ואפילו דבית הלל ליה היא מַקְשְׁיָיא selbst gegen die Halacha der Schule Hillel's ist kein Einwand zu erheben, d. h. sie ist nicht durch Disputationen widerlegt. j. Schebu. VIII, 38^{d} ob. את משכח מקשייא du wirst den vorgetragenen Lehrsatz als schwierig, widerlegt finden.

מַקְשֵׁיצָתָא *f.* pl. (von שקץ trnsp.) Scheusale, s. TW.

מוֹר s. d. in מר׳.

מַר I (verk. aus אֲמַר) sprechen, sagen; wie es scheint nur in jerus. Gem. Snh. III, 21^{b} un. מאן דמר . . . ומאן דמר וכ׳ derjenige Autor, der da sagt . . . der andere Autor aber, der da sagt u. s. w. Schabb. I, 3^{b} ob. חזר ומר dann sagte er wieder. Ab. sar. II, 41^{a} mit. אינהר ר׳ אבהו דמר ר׳ יוחנן אסור R. Abahu erinnerte sich, R. Jochanan habe gesagt, dass es verboten sei. Jom. IV, 41^{d} mit. וכא את מר hier aber sagst du u. s. w. — Ter. VIII, 46^{a} mit. חמון מה אתון מָרִין sehet nur, wie ihr sagt u. s. w. Bic. II Ende, 65^{b} רבנין דינון מרין וכ׳ die Rabbanin, welche sagen, dass u. s. w. Ber. II, 5^{c} ob. אית דמרין . . . ואית דמרין וכ׳ Manche sagen . . . Manche aber sagen, dass u. s. w. Maas. V, 51^{d} un. תריהון מרין Beide sagen. Oft תימר, מימר u. a., s. אֲמַר; vgl. auch אַתְּ, דַּתְּ, וַתְּ.

מַר II perf. (syr. ܡܪ̈, von מְרַר) bitter sein. Trop. j. Pea VIII g. E., 21^{b} mit. R. Abba bar Ba gab seinem Sohne Samuel einige Münzen, die er an Arme vertheilen sollte. נפק ואשכח חד מסכן אכיל קופד ושתי חמר עאל ואמר קומי אבוי אמר ליה הב יתיר דנפשיה מדתיה (l. מרתיה) Letzterer ging und traf einen Armen, der Fleisch ass und Wein trank; hierauf ging er und erzählte es seinem Vater. Derselbe aber sagte zu ihm: Diesem Armen gieb mehr, denn seine Seele ist erbittert; d. h. er ist an Wohlleben gewöhnt und kann gute Nahrungsmittel nicht entbehren. Hif. (von מְרַר) verbittern, bitter machen. Genes. r. s. 98, 97^{a} (mit Ansp. auf וימררהו, Gen. 49, 23) בן שהמר לאדונתו „der Sohn" (Josef), der seiner Herrin Bitteres zugefügt hat.

מַר III *m.* Adj. (= bh.) bitter, amarus. Levit. r. s. 31 g. E., 175^{d} „Die Taube kam zu Noah mit dem Oelblatt in ihrem Schnabel" (Gen. 8, 11). רמז רמזה לו ואמרה לו מרי נח מר מזה מתחת ידו של הקב״ה ולא מתוק מתחת ידיך sie sagte gleichsam zu ihm andeutungsweise: Mein Herr, o Noah, noch weit Bittereres als dieses (Blatt) aus der Hand Gottes schmeckt besser, als das Süsse aus deiner Hand. Cant. r. sv. הנך יפה, 20^{b} dass. Pes. 39^{a} ירק מר bitteres Kraut, vgl. כָּסַף im Hifil. Das. מר ירואר das bittere Kraut Jeruar, s. d. W. (Ms. M. hat das. אלאי 2 Mal anst. ירואר Aloë (?), was zu ירקות nicht passt). — *Fem.* מָרָה, s. d. W.

מַר IV *masc.* der Eine, das Eine; insbes. Jemand, der einer andern Person, oder Etwas, das einem andern Ggst. ähnlich ist. Stw. wahrsch. syr. ܡܪܐ, Pa. ܡܰܪܺܝ assimilatus est, oder: aemulatus est; vgl. Michael. in Cast. Lex. Syr. hv. — Snh. 109^{b} un. „On ben Peleth" (Num. 16, 1) wurde durch seine Frau vom Untergang gerettet; אמרה ליה מאי נפקא לך מינה אי מר רבה אנת תלמידא ואי מר רבה אנת תלמידא denn sie sagte zu ihm: Was würdest du von

der Empörung des Korach wider Mose gewinnen? Wird der Eine der Fürst sein, so bleibst du doch blos ein Jünger; wird der Andere der Fürst sein, so bleibst du ebenfalls blos ein Jünger. (An מַר, Herr, ist wohl hier nicht zu denken). Viell. gehört hierher auch Snh. 103ª, s. יְדַע. B. kam. 113ᵇ Jem. kaufte ein goldenes Becken במר דפרזלא (richtiger דנחשא, vgl. לְקוּנָא), das man irrthümlich als ein solches von Kupfer ansah. Chull. 94ª תרנגולת טרפה הואי ויהבה ניהליה במר דשחוטה es war eine zum Essen verbotene Henne, die er (der Diener Samuel's dem Fährmann) als eine solche, die rituell geschlachtet wäre, gegeben hat. Bech. 30ª ob. ein Fleischer war verdächtig, das unerlaubte Fett eines Bratens במר דכנתא als ein solches vom Gekröse zu verkaufen. Ar. liest במרכנתא (ein Wort) oder במדכנתא (näml. von דכי = טהור): für erlaubtes Fett.

מַר St. c. מָרֵי, מָארֵי, מָרֵא, מָרָא m. (syr. ܡܳܪܝ, ܡܳܪܳܐ, ܡܳܪܰܢ) Herr, Besitzer. Die Grundbedeut. ist wohl: Gebieter, Befehlshaber, der über Jemanden oder über etwas zu befehlen hat, näml. von מַר I אֲמַר; vgl. bes. מַרְכָּל, אֲמַרְכָּל. Dan. 2, 47. 4, 16 fg. — Ber. 2ª fg. אמר מר eig. der Herr (d. h. der Autor der Mischna, der Borajtha) sagte. Das. u. ö. מר אמר חדא ומר אמר חדא ולא פליגי der eine (Autor) sagt das und der andere etwas Anderes; sie sind aber nicht verschiedener Ansicht. Pes. 3ª מר כי אתריה ומר כי אתריה der eine Autor nennt sie (die Nacht) nach dem Sprachgebrauch seines Wohnortes und der andere nach dem seines Ortes, vgl. נְגַהּ. B. kam. 60ᵇ R. Ammi und R. Assi sassen vor R. Jizchak Mappacha; מר אמר ליה לימא מר שמעתתא ומר אמר ליה לימא מר אגדתא וכ׳ der Eine sagte zu ihm: Möge der Herr (mögest du) Halachisches, und der Andere sagte zu ihm: Möge der Herr Agadisches vortragen u. s. w., vgl. יַלְדָּה. j. Pea VIII g. E., 21ᵇ אמר ליה לא יכעוס מרי עלי בגין דהוו לי ארחין ולא בעית מיבזייא איקריה דמרי וכ׳ er sagte zu ihm: Mein Herr möge nicht über mich zürnen (dass ich dich heute, nicht wie sonst, zur Mahlzeit eingeladen hatte); weil ich Gäste hatte, wollte ich nicht, dass die Ehre meines Herrn herabgewürdigt werde u. s. w., vgl. חֲמִי, חֲמָא. j. Schek. V g. E., 49ᵈ dass. j. R. hasch. II, 58ᵇ ob. מרה דשמועתא der Autor des Vortrages. j. Ter. VIII, 45ᶜ mit. הא מרי שמועתא והא מרי עובדא וכ׳ da ist der Inhaber von Traditionen und der Mann der religiösen Praxis (näml. R. Josua), so könnt ihr bei ihm anfragen. Schabb. 37ᵇ מרי דעובדא ein Mann der That, der es näml. mit der religiösen Praxis genau nimmt. Chull. 110ª u. ö. dass. Levit. r. s. 29 g. E. אתא מרא דשמעתא ניזיל ונשאל ליה der Mann (Meister) der Lehre (näml. Kahana) ist angekommen; so wollen wir gehen und ihn befragen. Nid. 20ᵇ ר׳ אלעזר דמרה דארעא דישראל הוה R. Elasar, welcher der Meister (der grösste Gelehrte) Palästina's war. Sein grosses Wissen soll darin bestanden haben, dass er die Blutabflüsse der Weiber ihrer Farbe nach genau zu unterscheiden wusste. Jom. 9ᵇ dass. j. Schabb. X, 12ᶜ mit. למה נקרא שמו מרכל שהיה מר על הכל warum wurde er („Elasar, der Sohn Aharon's“): מרכל genannt? Weil er als der Herr, Befehlshaber, über Alle gesetzt war (syr. ܡܳܪܳܐ ܟܽܠ), vgl. דוּךְ IV. Levit. r. s. 5, 149ᵈ למה הוא קורא אותו אמרכל שהיה מר לכל darum nannte ein Autor ihn (den „Schebna“, Jes. 23, 16) אמרכל? Weil er als Herr über Alle gesetzt war. Genes. r. 58, 57ª (mit Bez. auf גר ותושב, Gen. 23, 4) גר דייר תושב מארי ביתא אם רצית גר ואם לאו מארי ביתא das W. גר bedeutet: „einen Einwohner als Fremdling“, תושב hing. „den Besitzer eines Ortes“; Abraham sagte näml. zu Efron: Wenn du willst (mir ein Erbbegräbniss geben), so bin ich blos ein Fremdling, wo nicht, so bin ich der Besitzer des Ortes; denn Gott hatte mir verheissen: „Dieses Land gebe ich deinen Nachkommen“ (Gen. 12, 7). Jom. 86ª wird חלול השם (Entweihung des göttlichen Namens) erklärt: כגון דקאמרי אינשי שרא ליה מריה לפלניא wenn z. B. die Menschen betreffs Jemds. sagen: Der Herr (Gott) verzeihe es dem N. N. j. Ber. II, 5ᶜ ob. למחר אתיא מרה דתאנתא גבון אמר לון מריי אף הדא מצוה וכ׳ Tags darauf kam der Besitzer des Feigenbaumes (unter welchem die Gelehrten in früherer Zeit täglich gesessen, später aber diesen Sitz verlassen hatten) zu ihnen und sagte: Meine Herren auch dieser frommen Handlung habt ihr mich beraubt. j. Ab. sar. V, 44ᵈ mit. R. Simon ben Lasar kam in einem Wohnorte der Samaritaner an und verlangte von dem Gelehrten derselben, der ihn besucht hatte, einen verschlossenen Krug mit Wein (קולא שתימא). אמר ליה הא מבועא קמך שתי חמתיה מטרח עלוי אמר ליה אין את מריה דנפשך הא מבועא קמך שתי ואין נפשך מרתך ושמת סכין וג׳ der samaritanische Gelehrte sagte zu ihm: Da ist eine Wasserquelle vor dir, daraus trinke! Als er jedoch sah, dass Jener immer mehr in ihn drang (ihm Wein zu bringen), so sagte er zu ihm: „Wenn du der Herr deiner Seele bist“ (d. h. deine Leidenschaft bewältigen kannst), so trinke aus der hier fliessenden Quelle (d. h. aber nicht von dem Wein des hiesigen Ortes, da die Samaritaner davon vor dem Götzen spenden); wenn jedoch deine Seele deine Herrin ist: „so stecke ein Messer in deine Kehle“ (Spr. 23, 2). Deut. r. s. 2, 253ª dass. mit dem Zusatz: R. Simon sagte: אנא מרי דנפשי אנא הוי ich war der Beherrscher meiner Seele. Vgl. auch Chull. 6ª. Kidd. 31ᵇ un. מר בר רב אשי כי הוה דריש בפירקא איהו אמר אבא מרי ואמוריה אמר הכי אמר רב אשי Mar, der Sohn des R. Asche sagte

in seinem Vortrag: „So sagte mein Vater und Lehrer!“ während sein Amora sagte: „So sagte R. Asche.“ — Pes. 101ª Abaji sagte: כי הוינא בי מר als ich in der Schule des Herrn (Lehrers, d. h. des Rabba) war. Das. כל מילי דמר alle Angelegenheiten des Rabba. Hor. 14ª und B. bath. 155ᵇ הכל צריכין למרי חיטייא Alle bedürfen des Weizenbesitzers, d. h. des R. Josef, des Vielwissers (סיני, s. d.), der aber, als er infolge seiner Krankheit und späteren Erblindung so manches vergessen hatte, oft ausrief: מריה דאברהם Herr Abraham's! Schabb. 22ª u. ö. Erub. 75ᵇ מריה דאברהם רבים ברבי איחלף לי Herr Abraham's, das W. רבים wurde mir mit רבי verwechselt! Keth. 103ᵇ un. so oft Josaftat, der König Juda's, einen Gelehrten sah, so rief er ihm zu רבי רבי מרי מרי mein Lehrer, mein Lehrer! mein Herr, mein Herr! Snh. 26ᵇ ענו מרי ארבעין בכתפיה וכשר antworte mir, mein Herr, Jem., der vierzig Geisselhiebe auf seine Schulter bekommt, sollte Zeuge sein dürfen! Dort als Einwand gegen den Lehrsatz des R. Nachmann: „Ein des Incestes Verdächtiger, der die Geisselstrafe zu erleiden hat, ist als Zeuge giltig.“ Wie wäre das denkbar? B. kam. 49ᵇ u. ö. Pes. 25ᵇ מרי דוראי der Herr meines Wohnortes. j. B. bath. X g. E., 17ᵈ מרי חובה (=hbr. בעל חוב) der Gläubiger. Khl. r. sv. תן חלק, 96ᶜ שבקו למרי חובא דיגבי חוביה lasset den Gläubiger seine Schuld einkassiren! bildl. für: die Würmer haben das Recht, an der Leiche zu nagen. B. mez. 118ª מרי רשותא der Schuldner. — Khl. r. sv. יש אחד, 81ᵇ ר׳ מאיר כד הוה חמי חד נפיק לאסטרטה הוה צוח לי זיל שלם עלך מרי מיתה תרין חוה צוח לון שלם לכון מרי קטטה תלת צוח לון שלם לכון מרי שלמא als R. Meïr einen Einzelnen eine Reise unternahmen sah, so rief er ihm zu: Gehe, sei glücklich, Mann des Todes! (d. h. du setzest dich vielen Gefahren aus). Waren es zwei, so rief er ihnen zu: Seid glücklich, Männer des Streites! (d. h. ihr könntet euch leicht entzweien). Waren es drei, so rief er ihnen zu: Seid glücklich, Männer des Friedens! (weil näml. der je dritte die Streitenden aussöhnen würde). Das. sv. טוב מלא, 81ª מרי מכילאן ,מרי אוסייאס, s. d. W. — Ferner מָר Mar, als Titel (=רַב). Keth. 23ª u. ö. מר שמואל Mar Samuel. Levit. r. s. 5, 149ᵈ מר עוקבן Mar Ukban; zuw. auch als *N. pr.* z. B. Schabb. 61ª מר בריה דרבנא Rab, der Sohn des Rabana. מר קשישא ,מר ינוקא ,מר זוטרא, s. זוּטָר und יָנוּקָא. מר בר רב אשי s. ob.

Pl. מָרְוָותָא (syr. ܡܳܪ̈ܘܳܬ, emph. ܡܳܪ̈ܘܳܬܳܐ; nach der Form אֲבָהָתָא ,אַסְוָתָא ,רַעֲוָתָא) die Herren, die Besitzer; zuweilen auch als Singl. (=hbr. בְּעָלִים ,אֲדֹנִים): der Herr. Git. 40ª ההוא דיסקרתא דעבדי דאזדבן לנכרי כלו מרוותא בתראי אתו לקמיה דרבינא אמר להו זילו אהדרו אבני מרוותא קמאי וכ׳ ein Dorf, das von Sklaven bewohnt war, wurde an einen Nichtjuden verkauft (infolge dessen die Sklaven die Freiheit erlangen sollten). Als aber kurz nachher die letzteren Herren ausgestorben waren, kamen die Sklaven zu Rebina (damit er ihnen erlaube, israelitische Töchter zu heirathen); er sagte zu ihnen: Gehet zu den Nachfolgern eurer ersten Herren (den Juden), damit sie euch ein Dokument der Freiheit ausstellen. B. bath. 3ᵇ un. קם קטלינהו לכולהו מרוותא ושיירא לההיא ינוקתא er (Herodes) hat alle seine Herren (die Makkabäer) getödtet, von denen nur jenes Mädchen (die Prinzessin Mariamne) allein übrig blieb. Das. 168ᵇ אתו מרוותייהו לקמיה דאביי ihre (der Felder) Besitzer kamen zu Abaji. B. kam. 103ª מרוותיה דכיתנא der Besitzer des Flachses. Das. 48ª מרוותא דחצר der Besitzer des Hofes.

מַרְתָּא ,מָרְתָה *f.* (syr. ܡܳܪܬܳܐ) 1) Herrin, Besitzerin. j. Chag. II, 77ᵈ mit. מרתה דביתא דקבלתן die Hausherrin, die uns aufgenommen hat. Genes. r. s. 52, 51ᶜ מרתא דבעלה die Herrin ihres Mannes, vgl. בְּעָלָה. Jalk. II, 131ᶜ dass. mit Bez. auf Spr. 31, 10. — 2) Martha, *N. pr. fem.* Git. 56ª מרתא בת ביתוס Martha, die Tochter des Boëthos. Keth. 104ª. Sifre Teze § 281 אפילו היא כמרתא בת ביתוס selbst wenn sie so reich ist wie Martha, die Tochter des Boëthos; vgl. מִרְיָם. — 3) Martha, *N. pr. masc.* Pes. 103ª מרתא אמר משמיה דר׳ יהושע Martha sagte eine Halacha Namens des R. Josua. Kidd. 65ᵇ und Exod. r. s. 51, 142ᵈ ר׳ שמואל בר מרתה R. Samuel bar Martha. M. kat. 26ᵇ un. אבא בר מרתא דהוא אבא בר מנוימי Abba bar Martha, welcher Abba bar Minjomi war. Jeb. 120ª. Bez. 22ª und Schabb. 122ᵇ dass. Snh. 5ª un. מרתא Martha, Sohn des Abba bar Acha. B. bath. 52ª die Frau des Rabba bar bar Chana sagte vor ihrem Tode: הני כיפי דמרתא ובני ברתא diese Ringe sollen dem Martha und den Kindern seiner Tochter gehören.

מָרוּת ,מָרוּתָא *f.* (syr. ܡܳܪܽܘܬܳܐ) Herrschaft, Obergewalt. Ber. 48ª חזית דלא מקבלי מרות du siehst, dass sie (die Pharisäer) die Herrschaft der Makkabäer nicht anerkennen. Schabb. 106ᵇ צפור דרור ... שאינה מקבלה מרות der schnellfliegende Vogel, der keine Obergewalt annimmt, sich nicht zähmen lässt, vgl. דְּרוֹר. Genes. r. s. 55, 54ᵈ אתר מרותא דעלמא der Ort, der die Herrschaft (das Vorzüglichste) der Welt ist. Pesik. r. Bachodesch, 69ᵇᶜ ארץ שמרותו של עולם לתוכה das Land, das die Herrschaft der Welt enthält. Das. ואף המקום מרות הוא על כל המקומות auch jener Ort übt die Herrschaft über alle Oerter aus, s. מוֹרִיָּה.

מְרָא oder **מְרִי** (denom. von מָר ,מָרָא, oder =אֲמַר ,מַר) herrisch sein, befehlen. — Af. Genes. r. s. 42, 41ª אמרפל שהיתה אמירתו אפילה

דַּאֲמָרֵי ואפלי בעלמא דאמרי ואפלי באברהם שאמר שירד לכבשן האש „Amrafel“ (Gen. 14, 1) bedeutet: Derjenige, dessen Befehl (s. אֲמִירָה II) Finsterniss war; er befahl und brachte Finsterniss in die Welt, er befahl und brachte Finsterniss über Abraham, indem er sagte, dass er in den Feuerofen geworfen werde; vgl. auch אֲמִרָה nach LA. des Ar.

מָרָא *f.* (syr. ܡܪܳܐ, lat. marra, μάῤῥον) Hacke, Grabscheit. Erub. 77ᵇ מרא וחצינא Hacke und Axt. B. kam. 27ᵇ (פדנא) דמרא קופינא פדא der Stiel des Grabscheits, die Eisenstange des Grabscheits, vgl. פַּדָּא. Taan. 23ᵇ ob. כי הוה מנקט ציבי דרא ציבי ומרא בחד כתפא וגלימא אחד כתפא als er (Abba Chilkeja) das Holz nach Hause trug, so trug er das Holz und die Hacke auf der einen, und den Mantel auf der andern Schulter. B. mez. 82ᵇ מרא ופסל וקרדום Hacke, Hobeleisen (Raschi דולו״רה = doloire, dolabra) und Axt. Ar. ed. pr. liest מר פסל וקרדום, wonach also מר St. c. zu פסל ist: Hacke zum Aushauen, Meisseln. Seb. 116ᵇ אפיקו נורא ממרא חדתא bringt Feuer hervor (aus den Steinen) mittelst einer neuen Hacke. — Trop. Jeb. 65ᵇ מרא לקבורה eine Hacke für das Grab, bildl. für Sohn; s. חוּטְרָא.

מוּרְאָה *f.* (=bh. מֻרְאָה, denom. von ראי, s. d.) Kropf des Vogels, eig. (בית הרעי, בית הראי=) der Ort des Mistes. (Von dem W. ראי [wahrsch. auch bh. Nah. 3, 6 רֹאִי in Pause] wurde auch ein Denom. als Part. Hof. gebildet, näml. Zeph. 3, 1 מוֹרְאָה ונגאלה העיר היונה: „die besudelte und verunreinigte Stadt der Gewaltthätigkeit“). — Sifra Wajikra cap. 8 Par. 7 מראתו זה הזפק das W. מראה (Lev. 1, 16) bedeutet den Kropf. (Einige Erklärer näml. verstanden unter מראה: den fleischigen Magen an der Speiseröhre, קורקבן, wonach die j. Trgg. und die Peschita, s. d. W.) Seb. 64ᵇ in der Mischna: nachdem der Priester den Kopf des Opfervogels abgekneipt hatte, בא לו לגוף והסיר את המוראה ואת הנוצה ואת בני מעיין היוצאין עמם והשליכם לבית הדשן so kam er zu dem Rumpf, entfernte den Kropf sammt dem Miste und den Därmen, die sich ihnen nachziehen und warf sie auf den Ascheplatz. Jom. 21ᵃ מוראה ונוצה ודישון מזבח הפנימי ודישון המנורה נבלעין במקומן der Kropf und der Mist, sowie die vom innenstehenden Altar und vom Leuchter enthobene Asche wurden an ihrer Stelle verschlungen, d. i. verschwanden. Seb. 64ᵃ. — Pl. Tam. 1, 4 מוּרְאוֹת העוף die Kröpfe des Geflügels. Sifra Wajikra Par. 7 cap. 9 dass.

מַרְאֶה *m.* (=bh., mit Suff. מַרְאֵיהָ, מַרְאָיו; von ראי, רָאָה) das Aussehen, Gesicht, der Anblick. Sifra Neg. cap. 2 כהה ממראיו der Grund wurde dunkler, als sein früheres Aussehen war. Bech. 44ᵇ wird מרוח אשך (Lev. 21, 20) nach einer Ansicht erklärt: כל שמראיו חשוכין Jem., dessen Aussehen finster, schwarz ist, d. h. ein Mohr. Sifra Emor cap. 2 Par. 3 dass.; vgl. גָּרַע und חָשַׁךְ. Jom. 74ᵇ un. מראה עינים באשה der Anblick, das genaue Betrachten eines Weibes. j. Jom. VI, 43ᶜ ob. משובח בגופו משובח במראיו משובח בגופו קודם wenn (bei der Anschaffung der zwei Ziegenböcke als Opfer am Versöhnungstage) ein Ziegenbock zu erlangen ist, der wohlbeleibt und ein anderer, der wohlgestaltet ist, so wird der wohlbeleibtere vorgezogen. j. Dem. IV, 18ᵇ un. במראה crmp., l. במציאה. — Tosef. Neg. I Anf. מראה גבוה כמראה צל בחמה מראה עמוק שבהם כמראה החמה בצל das „erhabene“ Aussehen (bei Aussätzen) ist wie das Aussehen des Schattens in der Sonne; das „tiefe“ Aussehen derselben ist wie das Aussehen der Sonne im Schatten; d. h. die Ausdrücke שאת und עמק, deren sich die Schrift bei Aussätzen bedient (Lev. 13, 2. 3 fg.) bezeichnen nicht etwa ein wirkliches Hochsein und Tiefsein, sondern blos die Farben, die den Anschein der Höhe und Tiefe haben, und zwar ähnlich dem Anblick, den Schatten und Sonne gewähren. Die schattige Stelle auf dem sonnigen Platz scheint höher als der letztere und dieser also tiefer als die erstere zu liegen. Sifra Neg. cap. 1 Anf. מהו לשון שאת מובהקת כמראה הצל שהם גבוהים ממראה החמה מה לשון עָמֹק עמוקה כמראה החמה שהם עמוקים מן הצל מה לשון ספחת טפילה וכ׳ (das Prädicat steht im Plur. auf ähnliche Weise, wie das Suff. gew. im Plur. steht) was bedeutet שאת? Ein schimmernder Fleck wie der Anblick des Schattens (der schattigen Stelle), welcher höher zu sein scheint als der Anblick der Sonne (des sonnigen Platzes). Was bedeutet עמק? So tief wie der Anblick der Sonne, welcher tiefer zu sein scheint, als der Schatten. Was bedeutet ספחת? Anschluss, mit Bez. auf 1 Sm. 2, 36. — Pl. (mit *fem.*-End.) Neg. 1, 1 und Schebu. 1, 1 מַרְאוֹת נגעים שנים שהן ארבעה וכ׳ die Farben der Aussätze sind, zerfallen in zwei (Hauptklassen), welche (mit den Unterklassen) vier ausmachen, näml. 1) בהרת der Glanzfleck, der schneeweiss ist, und 2) שאת das erhabene Mal (s. ob.), das der Haut eines Eies ähnlich ist, mit einer Unterklasse, die der weissen Wolle ähnlich ist; so nach Ansicht des R. Meïr. Nach Ansicht der Chachamim hing. ist die Hauptklasse von בהרת der weissen Wolle, und die Unterklasse desselben der Haut eines Eies ähnlich. Das. Mischna 4 und Tosef. Neg. I Anf. werden 16, 32 und noch mehr Arten von Aussätzen erwähnt, welche jedoch in den gedachten zwei, bezw. vier Arten, enthalten sind.

מַרְאָה *f.* (=bh.) Spiegel, Gegenstand, worin man sich ansieht. Kel. 14, 6 כסוי טני של מתכת שעשה בו מראה וכ׳ ein metallener

Deckel eines Korbes, in welchem man einen Spiegel angebracht hat. j. Bez. I Ende, 61[a] und Tosef. Schabb. XIII (XIV) מטלטלין . . . את המראה לכסות את הכלים man darf am Sabbat den Spiegel von einem Orte nach dem andern tragen, um damit die Geräthe zu bedecken (=אבן מסמא, s. d.). Das. אין רואין במראה בשבת ואם היתה קבועה בכותל מותר man darf sich am Sabbat nicht im Spiegel ansehen; wenn er jedoch in der Wand befestigt ist, so ist es gestattet. Nach Schabb. 149[a] ist hier die Rede במראה של מתכת von einem metallenen Spiegel. Das. מפני מה אמרו מראה של מתכת אסורה מפני שעשויה להשיר בה נימין המדולדלין weshalb hat man das Sichansehen in einem metallenen Spiegel (am Sabbat) verboten? Weil man sich mittelst (der Zacken) desselben die herabhängenden Haare loszureissen pflegt. Tosef. Ab. sar. III ישראל המסתפר מן הגוי רואה במראה מן הכותי אין רואה במראה התירו לבית רבן גמליאל להיות רואין במראה מפני שהן זקוקין למלכות ein Israelit, der sich von einem Nichtjuden das Haar verschneiden lässt, darf sich während dieser Zeit im Spiegel ansehen; wenn er sich aber von einem Samaritaner das Haar verschneiden lässt, so darf er sich nicht im Spiegel ansehen. (Man hatte näml. in späterer Zeit das Sichansehen im Spiegel auch am Wochentage verboten, weil es eine Art weiblichen Putzens ist, vgl. Dt. 22, 6; gestattete dies jedoch dem Juden, während er sich vom Nichtjuden das Haar verschneiden lässt, damit er letzteren genau beobachten könne, dass er ihm nicht den Hals abschneide; was jedoch beim Samaritaner nicht zu befürchten war.) — Den Familiengliedern des Nasi Rabban Gamliel hing. gestattete man, sich zu jeder Zeit im Spiegel anzusehen, weil sie mit der römischen Regierung verkehrten. Ab. sar. 29[a] steht blos der erste Satz. Der Grund, den Raschi z. St. angiebt: Wenn der Jude, während er sich vom Nichtjuden das Haar verschneiden lässt, im Spiegel sich ansehe, so würde der Nichtjude ihn für vornehm halten und infolge dessen sich fürchten, ihn zu tödten, leuchtet nicht ein; vgl. auch Tosaf. z. St. j. Schabb. VI, 7[d] un. שלשה דברים התירו לבית רבי שיהו רואין במראה ושיהו מספרין קומי ושיהו מלמדין את בניהן יונית מפני שזקוקין למלכות drei Dinge erlaubte man den Familiengliedern Rabbi's (Enkel des Nasi R. Gamliel): Sich im Spiegel anzusehen, ferner: sich das Haar (κόμη, coma, nach Art der Vornehmen, vgl. קוֹמִי) zu scheeren, und endlich: ihre Kinder im Griechischen zu unterrichten (vgl. יְוָנִי); weil sie mit der Regierung verkehrten. — Pl. Genes. r. s. 4, 5[d] מַרְאוֹת גדולות . . . מראות קטנות Vergrösserungsspiegel, Verkleinerungsspiegel, siehe בְּבוּאָה. Das. s. 73 g. E. מראות לבנות weisse Spiegel, s. פּוּשִׁי.

מַרְאִית *f.* (=bh. רְאִית, Khl. 5, 10 Keth.) 1) das Ansehen, der Anblick. Bech. 43[b] שנשרו ריסי עיניו פסול מפני מראית עין . . . ושנטלו שיניו פסול משום מראית עין ein Priester, dessen Augenbrauen ausgefallen sind, ist zum Priesterdienst untauglich, wegen des Anblicks (d. h. weil ein solcher Anblick einen schlechten Eindruck auf das Auge des ihn Sehenden macht). Wenn seine Zähne ausgefallen sind, so ist er ebenfalls wegen des Anblicks untauglich. Levit. r. s. 26, 170[b] Saul nahm seine Söhne mit sich in den Krieg, trotzdem er bereits von Samuel erfahren hatte (1 Sm. 28, 19 fg.), dass er mit ihnen fallen würde; da rief Gott den Engeln zu: בנוהג שבעולם אדם הולך לבית המשתה אינו מוליך בניו עמו מפני מראית העין וזה יוצא למלחמה ויודע שנהרג ונוטל בניו עמו ושמח על מדת הדין שפגעה בו der gewöhnliche Brauch in der Welt ist, dass Jem., der zu einem Gastmahl geht, seine Söhne nicht mitnimmt, um den Anblick (den bösen Blick, Aufsehen und Neid) zu vermeiden; dieser (Saul) hing. zieht in den Krieg und nimmt seine Söhne mit sich, obgleich er weiss, dass er dem Tode entgegen gehe; weil er sich freut über die gerechte göttliche Strafe, die ihn treffen würde. — 2) Schein, Anschein. Bez. 9[a] u. ö. כל מקום שאסרו חכמים מפני מראית העין אפילו בחדרי חדרים אסור Alles, was die Gelehrten des Scheines halber verboten haben, darf man selbst in den heimlichsten Gemächern nicht thun. So z. B. darf man, nach einer Ansicht, Kleider, welche vom Regen durchnässt wurden, am Sabbat oder Feiertage, wenn es Niemand sieht, zum Trocknen legen; dahing. darf dies nicht öffentlich geschehen, weil Jem., der es sieht, glauben könnte, die Kleider wären heute gewaschen worden. Nach der oben angegebenen Ansicht jedoch darf dies, weil es öffentlich zu thun verboten ist, auch heimlich nicht geschehen. j. Erub. VIII Ende, 25[b]. j. Dem. VI, 25[b] un. j. Kidd. II g. E., 63[b]. j. M. kat. I, 80[b] mit. u. ö. dass. auf ähnliche Fälle angewandt.

מַרְאָנָא, מוּרָנָא *m.* Made, Wurm. Ab. sar. 26[b] ישראל מל את העכו״ם לשום גר לאפוקי משום מראנא דלא Ar. (Agg. מורנא) der Israelit darf den Götzendiener, der ein Proselyt werden will, beschneiden; dahing. darf er ihn der Maden (im Präputium) wegen, behufs Heilung, nicht beschneiden. Chull. 49[a] מראנא פליגי בה ר׳ יוסף בר דוסאי ורבנן וכ׳ Ar. (Agg. מורנא) betreffs einer Made, die sich auf der Lunge eines geschlachteten Thieres vorfindet, sind R. Josef bar Dosai und die Rabbanan getheilter Ansicht; nach der einen Ansicht darf das Thier nicht gegessen werden, weil anzunehmen ist, dass die Made bereits vor dem Schlachten, aus der Lunge herausgekrochen und sie durchlöchert habe; nach der andern Ansicht darf das Thier

gegessen werden, weil anzunehmen ist, dass die Made erst nach dem Schlachten herausgekrochen sei. — Pl. Das. 67[b] מְרָאנָה דבישרא אסירן דכוורי שריין Ar. (Agg. תולעים דרני(?) ersteres W. wahrsch. eine Randglosse zur Erklärung des letzteren) die Würmer, die sich im Fleische finden, dürfen nicht gegessen werden; diejenigen aber, die sich in den Fischen finden, dürfen gegessen werden. In den Trgg. מורני, s. TW. II, 70[b].

מְרַאֲשׁוֹת *fem.* pl. (=bh. denom. von רֹאשׁ) Kopfseite, Gegend des Kopfes. Jom. 78[a] am Rüsttage des 9. des Ab (Trauertag wegen der Tempelzerstörung) darf man ein Tuch anfeuchten, ומניחה תחת מראשותיו ולמחר מקנח פניו ידיו ורגליו dasselbe unter sein Kopf (-Kissen) legen und sich damit Tags darauf das Gesicht, die Hände und die Füsse abreiben, vgl. כָּרָא. Schabb. 12[b] שכינה למעלה מראשותיו של חולה die Gottheit ist oberhalb der Kopfseite des Kranken; mit Ansp. auf Ps. 41, 4. — Uebrtr. j. Ber. III, 6[d] un. מראשות המטה . . . מרגלות המטה die Kopfseite des Bettes (d. h. die Stelle des Bettes, wo der Kopf liegt), die Fussseite des Bettes.

מַרְבֵּג oder מַרְבֵּךְ *m.* (=נִדְבָּךְ, מִדְבָּךְ, s. d. Wörter. Stw. רָבַג, רָבַךְ, wahrsch. trnspon. von arab. رَجَبَ: aufhäufen, zusammentragen, vgl. רָבַג) Haufe von Baumaterialien. Ohol. 3, 7 מרבג של אבנים Ar. (Var.=Agg. מרבך) ein Haufe von Steinen. Suc. 20[b] dass.; vgl. auch מַרְבִּית nr. 2.

מְרוּבָּה *m.* (eig. Part. Pual von רָבָה); insbes. מרובה בגדים ausschliessliche Benennung jedes Hohenpriesters zur Zeit des zweiten Tempels (theils auch derjenigen, die während der Zeit des ersten Tempels, näml. vom Könige Josia an, fungirten, unter dessen Regierung das heilige Salböl verborgen worden sein soll, vgl. גָּנַז und Jom. 52[b]), indem des Ersteren Auszeichnung, Weihe lediglich darin bestand, dass er vier priesterliche (dem Hohenpriester eigene) Gewänder mehr trug, als der gewöhnliche Priester. מרובה בגדים jedoch bedeutet nicht etwa: der Mehrbekleidete, sondern vielmehr: Der durch das Tragen der vier hohepriesterlichen Gewänder zum Hohenpriester Geweihte. Dah. führte auch ein solcher Hohepriester, obgleich er nicht mit dem heiligen Oel gesalbt worden war, zuweilen den Namen מָשִׁיחַ; weil nach rabbinischem Sprachgebrauch, wonach auch die Trgg., das bh. מָשַׁח, wo es von den Priestern und den Tempelgeräthen vorkommt, nicht durch salben, sondern durch „erheben“, „weihen“ erklären und übersetzen; vgl. מְשַׁח und רַבִּי, רְבוּתָא. — Sifra Zaw Par. 2 cap. 5 משיח אין לי אלא משוח בשמן המשחה מרובה בגדים מנין תלמוד לומר והכהן unter משיח (Lev. 6, 15) könnte man nur denjenigen Hohenpriester verstehen, welcher mit Salböl gesalbt wurde (dass nur er das vorgeschriebene „Mehlopfer“ täglich darbringen müsse); woher ist aber erwiesen, dass dies auch von dem, durch das Tragen der hohepriesterlichen (acht) Gewänder Geweihten gelte? Daher, dass והכהן dabei steht. Auf diese Borajtha stützte R. Meïr, Hor. 12[a] un., seine Ansicht: מרובה בגדים מביא פר וכ׳ der durch das Tragen der hohepriesterlichen Gewänder Geweihte bringt bei Uebertretungen einen „Farren“ als Sündopfer, näml. gleich dem „gesalbten Hohenpriester“, Lev. 4, 3. Sifra selbst jedoch, Wajikra cap. 1 Par. 2 bemerkt ausdrücklich, mit Bez. auf den hier zuletzt genannten Bibelvers, dass nur der mit dem Oel gesalbte, nicht aber der durch die Gewänder geweihte Hohepriester einen Farren als Sündopfer darbringe. Seine Worte das. lauten wie folgt: משיח יכול זה המלך תלמוד לומר הכהן אי הכהן יכול משיח המרובה בגדים תלמוד לומר משיח unter משיח könnte man den „König“ verstehen (der ebenf. gesalbt wurde, vgl. פִּי I), daher steht הכהן; unter כהן könnte man „den durch die hohenpriesterlichen Gewänder Geweihten“ verstehen, daher steht משיח. — Demnach stellt der Sifra diese beiden Arten von Hohenpriestern nur insofern gleich, als der Eine ebenso, wie der Andere das tägliche Mehlopfer darbringen musste (Lev. 6, 15); nicht aber hinsichtl. des Farren als Sündopfers (das. 4, 3); indem letzterer blos von dem gesalbten, nicht aber von dem durch die Gewänder geweihten Hohenpriester dargebracht wurde. Derselben Ansicht sind die Chachamim, Hor. 11[b] fg. אין בין כהן המשוח בשמן המשחה למרובה בגדים אלא פר הבא על כל המצות zwischen dem mit dem Salböl gesalbten und dem durch Kleider geweihten Hohenpriester herrscht blos hinsichtl. des Farren, der wegen Uebertretung dargebracht wurde, ein Unterschied. Meg. 9[b] u. ö.

מְרוּבָּה *fem.* (von רָבָה) Vieles, viel, eig. Etwas, was aus vielen oder mehreren Dingen zusammengetragen ist; im Ggs. zu מוּעָט: Weniges. R. hasch. 4[b] u. ö. תפשת מרובה לא תפשת תפשת מועט תפשת wörtlich: Ergreifst du Vieles, so ergreifst du nichts; ergreifst du aber Weniges, so ergreifst du etwas; d. h. wenn du einen Lehrsatz vernimmst, der zwei Deutungen zulässt, deren eine viel und deren andere wenig besagt: so halte die Letztere fest, die Erstere aber beseitige. Vgl. Suc. 5[a] das Mass aller Tempelgeräthe, wie z. B. der „Bundeslade“ des „Tisches“ u. dgl. ist nach Länge, Breite und Dicke angegeben; eine Ausnahme hiervon macht der „Gnadendeckel“, von dem es blos heisst: „Zwei und eine halbe Elle sei seine Länge und ein und eine halbe Elle seine Breite“ (Ex. 25, 17);

wobei aber die Dicke oder „Höhe“ desselben nicht angegeben ist. Da wir jedoch finden, dass die „Leiste“ des Tisches — als das kleinste der Geräthe — eine „Handbreite“ war (טֶפַח, das. V. 25): so schliessen wir daraus, dass auch die Dicke des Gnadendeckels ebenfalls eine Handbreite war; also nicht etwa ein und eine halbe Elle, wie die Dicke der Lade und des Tisches. Vollständiger lautet dieser Satz in j. Jom. II g. E., 40[a]; vgl. מָעַט im Piel, s. auch מוּעָט.

מַרְבִּית, מוּרְבִּית *f.* (von רָבָה, רבי) eig. Anwachs, Zuwachs (ähnl. bh. מַרְבִּית, Zins, Anwachs des Kapitals, Zuschuss); dah. 1) Zweig, Sprössling. — Pl. Suc. 45[a] מַרְבִּיּוֹת של ערבה Ar. (Agg. מוּרְבִּיּוֹת) die Zweige der Bachweide. Tamid 2, 1 (29[a]) מרביות של תאנה של אגוז ושל עץ שמן die Zweige eines Feigenbaumes, eines Nussbaumes und eines Oelbaumes. j. Schebi. II, 34[a] mit. מנע ממנו שלש מורביות וכ׳ wenn Jem. drei Anwüchse der Pflanze (der egyptischen Bohne, die öfter Anwüchse bekommt, welche man gewöhnlich nach und nach abzupflücken pflegt) abzupflücken verabsäumt hat: so bekundet er hierdurch, dass er das Gewächs zur Fortpflanzung bestimmt habe; לא מנע ממנו שלש מורביות וכ׳ wenn er hing. nicht verabsäumt hat, drei Anwüchse zu pflücken, so dient das zum Beweise, dass er die Pflanze zum sofortigen Verzehren bestimmt habe. — 2) eine Reihe zusammengetragener, aufgehäufter Steine, Steinhaufe, eig. Anwachs, Aggregat. Schebi. 3, 5 לא יפתח אדם מחצב בתחלה לתוך שדהו עד שיהיו בו שלש מורביות שהם שלש על שלש ברום שלש man darf im Brachjahre nicht einen neuen Steinschacht graben, wenn nicht daselbst bereits drei Steinhaufen von je drei Ellen Länge, drei Ellen Breite und drei Ellen Höhe vorhanden sind. Tosef. Schebi. III Anf. dass. j. Schebi. III, 34[d] ob. wird unser W. erklärt durch נדבכין, s. מַרְבַּג.

מַרְבִּיתָא, מַרְוִיתָא *ch.* (syr. ܡܪܒܝܬܐ=מַרְבִּית) 1) Zuwachs, Zweig. j. Schebi. I g. E., 33[c] הדא מרביתא דתאינתא אתיא בפירי ein Zweig des Feigenbaums, der bald Früchte trägt. In der Parall. j. Orl. I, 61[a] mit. steht dafür מרוויתא (ב in וו erweicht). j. Maasr. I, 49[a] ob. מרויות.

מַרְבְּיָינָא *masc.* (syn. mit מַרְבִּיתָא) der Zuwachs, Anwachs der Pflanze sowohl, als der Familie, soboles, s. TW.

מְרַבְּיָנָא *m.* (syr. ܡܪܒܝܢܐ) der Erzieher, Ernährer, s. TW.

מְרַבְּנִיתָא oder **מְרַבְּנָיְיתָא** *f.* (syr. ܡܪܒܝܢܝܬܐ) Erzieherin, Ernährerin. Kidd. 31[b] Abaji verlor seinen Vater, als seine Mutter mit ihm schwanger ging, und bald nach seiner Geburt starb auch letztere, vgl. יוֹחָנָן. איני והאמר אביי אמרה לי אם מרבנייתא הואי Ar. (Agg. מרבינתיה) wie ist das möglich, Abaji sagte ja gewöhnlich: „Meine Mutter sagte mir“ u. s. w.? Das war seine Erzieherin.

מַרְבְּעָה *f.* (syn. mit רְבִיעָה, Stw. רָבַע) die Zeit des Regenfalls, eig. des Lagerns. Pl. Tosef. Schebi. II Anf. was das Verzehnten, sowie das Brachjahr bei der egyptischen Bohne betrifft, בשל בעל שמנע הימנו שתי מַרְבָּעוֹת דברי ר׳ מאיר וחכמים אומרים שלש (Var. מריעות wahrsch. crmp.) die auf einem Felde wächst, das vom Regen getränkt wird (dessen Gewächs jedoch man auch mit Brunnenwasser besprengt): so wird sie, wenn man bei ihr, nach Ansicht des R. Meïr, während zweier oder, nach Ansicht der Chachamim, während dreier Zeiten des Regenfalls, das Besprengen verabsäumt hat, wie die Pflanzen des verwichenen Jahres behandelt.

מַרְבַּעְתָּא, מַרְבִּיעֲתָא *ch.* (eig.=vrg. מַרְבָּעָה) das Lagern, Sichaufhalten. B. bath. 73[ab] ob. (eine der Fabeln des Rabba bar bar Chana): Ich war auf Reisen, ודלינן גלא עד דחזינן בי מרבעתא דכוכבא זוטא da trug uns eine Welle so hoch, dass wir den Aufenthalt des kleinen Sternes sahen. Das. ובי מרבעתא דרישיה פרסא ופלגא der Lagerplatz des Kopfes der Gazelle betrug $1^1/_2$ Parasangen; s. auch TW.

מַרְבִּיצָא *m.* Adj. (von רְבַץ) ein Schüler der Akademie (תַּרְבִּיצָא s. d.), s. TW.

מְרַג (=מְגַר trnsp.) niederschleifen, zum Fallen bringen. — Ithpe. אִתְמְרֵיג gestossen werden, s. TW.

מֵירוּג *masc.* N. a. (von אָרַג s. d.) eig. das Weben; übrtr. das Ausreissen eines Theils der Pflanzen, infolge dessen das Feld die Gestalt eines würfelähnlichen Gewebes erhält. Mögl. Weise jed. ist Stw. מָרַג, arab. مَرَجَ: das Mischen, Buntmachen der Oberfläche des Feldes. — j. Pea III, 17[c] ob. המירוג חייב בתחלהו וחייב בסופו ואיי דינו מירוג ... כהדא דתנינן המהליק בצלין לחין לשוק ומקיים יבישין לגורן וכ׳ was das theilweise Ausreissen der Pflanzen betrifft, so ist man sowohl im Anfange, als auch am Ende zur Pea (Zurücklassen der Früchte der Feldecke) verpflichtet. Was ist מירוג? Dasselbe, was die Mischna (das. 3, 3) erwähnt: Wenn Jem. die feuchten Zwiebeln behufs Verkaufens auf dem Markt ausreisst, die trocknen aber stehen lässt, um sie aufzuspeichern: so muss er von den ersten Zwiebeln besonders und von den letzteren besonders die Eckpflanzen als Armengaben stehen lassen. (Tosef. Pea I g. E.

hat המארג als Verbum. Die Bemerk. Frankel's in s. Comment. zu j. Pea l. c., die LA. der Tosef. sei unrichtig, ist ebensowenig zutreffend, wie seine Erklärung: מירוג bedeute dasselbe, was hbr. שָׁמַם, weil die Trgg. letzteres W. durch מְרַג übersetzen.)

מוֹרַג, מוֹרִיג. Pl. מוֹרְגִים und מוֹרִיגִים *m.* (=bh. Stw. מרג syn. mit מרח, מרק; Grndw. מג, syn. mit מח, מק, reiben; s. den nächstflg. Art.) Dreschwalze, Dreschmaschine, die, aus einer Anzahl von Walzen bestehend, von Stieren über das Getreide gezogen wurde, um es zu zermalmen. Seb. 116[b] wird מורגים (2 Sm. 24, 22) erklärt; מטה של טורבל, tribulum, vgl. טַרְבַּל. Tem. 18[a] תשא ובאת . . . אפילו ממורריגיהו „Du sollst die gelobten Opfer aufnehmen und gehen" (Dt. 12, 26), selbst von ihrer Dreschwalze fort; d. h. wenn die Thiere von selbst auf die Tenne und an die Dreschmaschine zum Dreschen gingen: so musst du sie beim Herannahen der Festzeit fortnehmen, um sie nach Jerusalem behufs Opferns zu führen. Nach einer andern LA. das. אפילו ממרעיהו: selbst von ihrer Weidetrift musst du sie fortführen.

מוֹרִיג *m.* Gaumen, faux, fauces. Die Verwandtschaft unseres Ws. mit vrg. מוֹרַג liegt in dem Zermalmen der Speisen, oder auch: in der Aehnlichkeit des oberen und des unteren Gaumens mit der Dreschwalze. — Pl. Ber. 55[a] ob. האוכל . . . מוֹרִיגֵי בהמה [בלא מלח] וכ׳ Ms. M. (=Schabb. 81[a]; in Agg. fehlen die hier eingeklammerten Worte) wer den Gaumen eines Thieres ohne Salz isst, zieht sich Unterleibsleiden zu. Raschi erklärt unser W.: Alle Fleischtheile des Thieres, die, einer Dreschwalze gleich, reibeisenförmig aussehen, wie z. B. der nicht glatte Theil der Zunge, des Gaumens oder der harte Theil des Darmes, heisst: מורג, מורִיג. Es scheint ihm entgangen zu sein, dass das Trg. überall מוֹרִיגָא für das hbr. חֵךְ setzt.

מוֹרִיגָא *ch.* (=מוֹרִיג) Gaumen, s. TW.

מַרְגוּאָן Marguan, Name einer Stadt; nach Neub. Géogr. du Tlm. p. 380: Die Provinz Margana zwischen dem Oxus und der Provinz Aria. Ab. sar. 32[b] ר׳ שמואל בר ביסנא איקלע למרגואן R. Samuel bar Bisna traf in Marguan ein.

מַרְגָּזָאוֹת *fem.* pl. (von רְגַז=גְּזַר) Befehle, Edikte. Midr. Tillim zu Ps. 12 Anf. Hadrian erfuhr, dass das Gesetzstudium den Israeliten beistehe; מיד גזר והטילו מרגזאות בארץ שלא יעסקו בתורה alsbald befahl er, Edikte im Lande zu erlassen, dass jene sich nicht mehr mit der Gesetzlehre befassen sollten.

מַרְגְּזַיְיה *f.* (von רְגַז = hbr. גָּרַז, wovon גַּרְזֶן) Schneidewerkzeug, wie Holzaxt oder Raspel. j. Schabb. VII, 10[a] un. כר מכתת במרגזייה משום דש Jem., der (am Sabbat das Farbeholz, סיקורה, s. d.) mit der Raspel zerschlägt, begeht die Sünde des Dreschens.

מַרְגְּזָנִיתָא *f.* Adj. (syr. ܡܪܓܙܢܝܬܐ, von רְגַז) zornig, aufbrausend, iracunda, s. TW.

מַרְגְּלוֹת *f.* pl. (=bh. denom. von רֶגֶל) die Seite der Füsse. Uebrtr. j. Ber. III, 6[d] un. מרגלות המטה die Seite des Bettes an den Füssen; Ggs. zu מְרַאֲשׁוֹת s. d.

מַרְגַּלְתָּא *ch.* (=מַרְגְּלוֹת) die Seite des Bettes an den Füssen. j. Maas. scheni IV g. E., 55[c] wird מקניתא (Rohrgestell, in dem angeblichen Traume des Samaritaners) von R. Ismael bar Jose gedeutet: מרגלתא die Seite des Bettes an den Füssen, vgl. מַקְנִיתָא.

מַרְגְּלָא I *m.* (von רְגַל s. d.; =רְגִילוּת) eig. etwas, woran man gewöhnt ist, insbes. 1) gewöhnlicher Ausspruch, Wahlspruch, Sentenz. Ber. 17[a] מרגלא בפומיה דר׳ מאיר וכ׳ R. Meïr führte gewöhnlich den Wahlspruch im Munde u. s. w. Das. מרגלא בפומייהו דרבנן דיבנה . . . מרגלא בפומיה דאביי וכ׳ die Gelehrten Jabne's hatten zum Wahlspruch . . . Abaji hatte den Wahlspruch u. s. w. — 2) ein Lehrsatz, den Jem. gewöhnlich im Munde führt. Snh. 50[b] מרגלא בפומיה דר׳ יוחנן וכ׳ R. Jochanan führte gewöhnlich folgende Halacha (die in der Tosef. Snh. XII steht) in seinem Munde. Vgl. die richtige Bemerk. Raschi's z. St.: Er trug diese Halacha gewöhnlich so vor, wie er sie von seinem Lehrer vernommen, ohne dass er sie in einer Mischna oder Borajtha gefunden hatte. Seb. 36[b] מרגלא בפומיה דר׳ דימי וכ׳ R. Dimi trug gewöhnlich folgende Halacha vor.

מַרְגְּלָא II *m.* (gr. μαργέλλιον) Edelstein, selten in der eig. Bedeutung von margarita: Perle. — Pl. מַרְגְּלִין, s. TW.

מַרְגָּלִית *f.* zumeist (gr. μαργαρῖτις, sc. λίθος) Diamant, Edelstein. Zuw. (gr. μαργαρίτης, margarita) Perle, wofür oft מרגליות oder auch מרגליות טובה (plurale Form mit singl. Bedeutung=bh. פְּנִינִים). Ab. sar. 8[b] die Römer liessen bei den Griechen anfragen: מרגלית ואבן טובה אי זו מהן יעשה בסיס לחבירו שלחו להו מרגלית לאבן טובה wenn eine Perle (viell. Halbedelstein) und ein Edelstein da ist, wer soll dem andern untergeordnet (eine Basis) sein? Die Letzteren liessen ihnen sagen: Die Perle dem Edelsteine; d. h. der letztere hat einen grösseren Werth als die erstere. Genes. r. s. 31, 29[b] wird צהר (Gen. 6, 16) nach einer Ansicht erklärt durch מרגלית: Diamant; nach einer andern Ansicht durch חלון: Fenster. B. bath. 16[b] מרגליות (Var. אבן טובה). j. Schek. II Anf., 46[c] (mit

Bez. auf die Mischna: „Man wechselt die Sekels in Dareiken um“) ויעשה אותן מרגלית שמא תזיל המרגלית ונמצא ההקדש מפסיד möge man sie doch in Diamanten umtauschen! Der Diamant könnte (da er dem Curse unterworfen ist) billiger werden, infolge dessen das Heiligthum zu Schaden kommen würde. j. Ber. IX Anf., 12[d] מרגלית דלית לה טימי ein Edelstein, der unschätzbar ist; vgl. טִימִי. Nid. 41[b] טיפי מרגלית die Tropfen der Perle. Jom. 75[a] das Manna עגול כגיד ולבן כמרגלית war rund wie Koriander und weiss wie eine Perle; mit Bez. auf גד לבן (Ex. 16, 31) oder Bdellion (?) Genes. r. s. 11, 11[d] הלך וקרע אותו וזימן לו הקב״ה בתוכו מרגלית טובה וכ׳ er (der Schneider, der, um den Sabbat zu ehren, einen Fisch für einen hohen Preis gekauft hatte) riss den Fisch auf, da liess ihn Gott darin eine Perle finden; s. auch מַכְבֵּר. — Trop. Chag. 3[a] un. מרגלית טובה היתה בידכם ובקשתם לאבדה ממני einen Edelstein (viell.: Perle; d. h. eine treffliche Schriftforschung, wofür gew. מרגניתא aram.) hattet ihr in Händen, die ihr mir vorenthalten wolltet. — Pl. Cant. r. sv. צאנה, 19[d] מה העטרה הזו מקובעת באבנים טובות ומַרְגָּלִיּוֹת כך היה האהל מועד מצוין בתכלת ובארגמן ובתולעת השני ושש so wie „die Krone“ mit Edelsteinen und Diamanten besetzt ist, ebenso war die Stiftshütte mit „blauer Wolle, Purpur, Karmesinfaden und Linnen“ verziert. Num. r. s. 12. 215[d] dass. Genes. r. s. 20, 21[a] die Gewänder Adam's und Eva's (כתנות עור, Gen. 3, 21) חלקים היו כצפורן ונאים כמרגליות waren so glatt wie ein Fingernagel und so schön wie Diamanten. Cant. r. sv. שני שדיך, 22[a] למלך שהיו לו שתי מרגליות טובות ונתנן בכף מאזנים לא זו גדולה מזו ולא זו גדולה מזו כך משה ואהרן שוים ein Gleichniss von einem Könige, der zwei Edelsteine besass und sie auf die Wagschale legte; da sah er, dass keiner von beiden schwerer als der andere war; ebenso waren Mose und Aharon ganz gleich. Daher sagt die Schrift bald: „Mose und Aharon“, bald auch: „Aharon und Mose“ (Ex. 6, 26. 27).

מַרְגָּלִי, מַרְגָּלִיתָא *ch.* (=מַרְגָּלִית) 1) Diamant, Edelstein. j. Dem. I, 22[a] ob. מרגלי מן דמלכא סרקיא נפלת וכ׳ ein Diamant fiel dem Saracenenkönig herunter, vgl. גְּבַע. j. Ned. III, 38[a] ob. ביעה ומרגליתא ein Ei und ein Diamant, vgl. בִּיעָא II. j. Snh. X, 28[a] ob. und Esth. r. sv. חור, 102[d], s. דּוּרָא II. — 2) trop. etwas Kostbares, dah. auch die Seele (hbr. כָּבוֹד). j. Kil. IX g. E., 32[c] אנא מובד מרגליתי גו ארעא מסאבתא ich würde (falls ich ausserhalb Palästinas sterbe) meine Seele auf unheiligem Boden verlieren. j. Ter. VIII, 45[d] ob. אין קטא קטא שיחור ואין אובד אובד מרגליתא profitirt man, so profitirt man blos eine Kohle, verliert man, so verliert man einen Diamant; d. h. das Geniessen solcher Getränke, die unbedeckt standen (vgl. גִּילּוּי), gewähren dem Trinkenden nur einen augenblicklichen Genuss; wenn es aber schadet, so kostet es ihm das Leben. j. Ab. sar. II, 41[a] un. dass. Thr. r. sv. טומאתה, 56[d] אילו לא שבקתוניה מנן הוינן שמעין דא מרגליתא hättet ihr ihn (jenen Greis) nicht vortragen lassen, woher hätten wir diesen Diamant (eine so kostbare Schriftdeutung) gehört?

מַרְגָּלִיטִיס *m.* (μαργαρῖτις=מַרְגָּלִית mit griech. Endung) Edelstein. Exod. r. s. 38 g. E., 139[a] בנימין מרגליטיס der Edelstein Benjamin's auf dem hohepriesterlichen Brustschilde war der Stein Margarita.

מַרְגָּנִיתָא *f.* (syr. ܡܪܓܢܺܝܬܳܐ, μαργαρίτης, arab. مَرْجَان) 1) Perle. B. bath. 146[a] מאן לימא לן דלא שחקי ליה מרגניתא דשויא אלפא זוזי ואשקיה wer sagt uns denn, dass er (der Schwiegervater für seinen Eidam) nicht eine Perle, im Werthe von tausend Sus, zerstossen und ihm zu trinken gegeben hat? — Pl. R. hasch. 23[a] דבי פרסאי מסקן מַרְגָּנְיָיתָא die Taucher der Perser bringen Perlen aus dem Meeresgrund herauf, vgl. פְּסִיתָא. — 2) übrtr. etwas Kostbares. Kidd. 18[a] נקט מרגניתא בידיה וכ׳ er besitzt etwas Kostbares (d. h. eine treffliche Sklavin) u. s. w., vgl. חָסַף III. Ferner übertr. Schabb. 140[b] un. מרגניתא der weibliche Busen, s. כּוּרָא III. — 3) übrtr. kostbares Gebetstück, köstlicher Lehrsatz. Ber. 33[b] Rab und Samuel, דהקינו לן מרגניתא בבבל ותודיענו וכ׳ welche uns etwas Kostbares in Babylon eingeführt haben, näml. das bekannte Gebet ותודיענו וכ׳ („Du thatest uns kund, o Gott, deine gerechten Lehren“ u. s. w.), das am Sabbatabend, mit welchem ein Feiertag beginnt, gesagt wird. Jeb. 94[a] הוה ליה לר׳ אלעזר למדרש ביה מרגניתא ודרש ביה חספא R. Elasar hätte aus dem Bibelvers eine Perle (einen trefflichen Lehrsatz) ausfindig machen können, aber er fand blos eine Scherbe darin. Das. 92[b] u. ö. אי לאו דדלאי לך חספא מי משכחת מרגניתא תותיה würdest du etwa, wenn ich dir nicht die Scherbe aufgehoben (dir den wahren Grund einer Halacha dargethan) hätte, die Perle darunter gefunden haben? j. Maasr. V Ende, 52[a] R. Jochanan sagte zu R. Chija: בבליא מן דגלית לך חספא אשכחת מרגניתא Babylonier, dadurch, dass ich dir die Scherbe aufgehoben, fandest du eine Perle.

מַרְגְּנִין *m.* pl. 1) (gr. ἡ μάραγνα, syr. ܡܳܪܰܓ݂ܢܳܐ) Peitschen, Karbatschen, s. TW. — 2) (viell. verwandt mit neugr. μαργώνιον, μαργόνιον, saccus) Hütten, die mit Zelttuch behangen sind, oder: Binsenhütten. Tosef. Ahil. XVIII המרגנין והבורגנין ed. Wien (und R. Simson zu Ohol. 18, 10; ed. Solkiew המגולין) die Binsenhütten und die Thurmhütten. (In der Mischna

Ohol. l. c. steht dafür הצריפין, ὁ σάρπος; was mit unserem W. verwandt ist.)

מַרְגּוֹעָא *m.* (hbr. מַרְגֵּעָה *fem.*, von רגע) Ruhe, Gemächlichkeit, s. TW.

מוֹרְאגוּרִי s. in מר׳.

מְרַד (=bh., arab. مَرَدَ, Grndw. מר) ungehorsam, widerspenstig sein. j. Maas. scheni I, 52ᵈ ob. מטבע שמרד die Münze desjenigen, der widerspenstig war, d. h. die von dem Revolutionshäuptling Bar Kochba geprägte Münze. Keth. 63ᵃ המורדת על בעלה פוחתין לה מכתובתה וכ׳ einer Frau, die gegen ihren Mann widerspenstig ist, zieht man von ihrer Kethuba (der Hochzeitsverschreibung) sieben Denare wöchentlich ab. Das. וכן המורד על אשתו מוסיפין על כתובתה וכ׳ ähnlich bei einem Manne, der gegen seine Frau widerspenstig ist, indem man zu ihrer Kethuba drei Denare wöchentlich zulegt. Nach einem Autor das. besteht diese Widerspenstigkeit im Verweigern der ehelichen Pflicht; nach einem andern Autor im Versagen der Arbeit (die Frau hat näml. die Verpflichtung, einige Arbeiten für ihren Mann zu machen und Letzterer, sie zu ernähren). j. Jom. VIII, 45ᵇ un. במורד ביום הכפורים וכ׳ wenn Jem. am Versöhnungstag selbst widerspenstig ist (d. h. ihn durch Arbeit u. dgl. entweiht), so bringt der Versöhnungstag ihm keine Sühne, vgl. Schebu. 13ᵃ. Meg. 13ᵃ „Das sind die Söhne Bijtha's, der Tochter Pharao's, die Mered genommen" (1 Chr. 4, 18). וכי מרד שמו והלא כלב שמו אמר הקב״ה יבא כלב שמרד בעצת מרגלים וישא את בת פרעה שמרדה בגלולי בית אביה hiess er denn Mered, er hiess ja „Kaleb" (das. V. 15)? Allein Gott sagte: Es komme Kaleb, der sich dem Rathe der „Kundschafter" widersetzte (Num. 13, 30 fg.) und heirathe die Tochter Pharao's, welche sich den Götzen ihres väterlichen Hauses widersetzte, vgl. בִּתְיָה. — 2) von leblosen Dingen: rebellisch werden. Ab. sar. 28ᵇ עין שמרדה מותר לכוחלה בשבת ein Auge, das rebellisch wurde (herauszuspringen droht), darf man am Sabbat, behufs Heilung, schminken. j. Ab. sar. II, 40ᵈ ob. steht dafür עין שמרדה מרפין אותה בשבת ein Auge, das rebellisch wurde, darf man am Sabbat heilen.

Hif. הַמְרִיד ungehorsam machen, zum Ungehorsam verleiten. j. Keth. V, 30ᵇ mit. eine Menstruirende, die ihrem Manne den ehelichen Umgang versagt, התורה המרדתה עליו hat die Schrift gegen ihn ungehorsam gemacht; d. h. da hierüber ein Verbot obwaltet, so wird sie nicht als eine Ungehorsame angesehen. Genes. r. s. 23, 24ᵃ (mit Ansp. auf וזה החלם, Gen. 11, 6) קיפח על ראשו של נמרוד ואמר זה המרידן עלי Gott schlug den Nimrod auf den Kopf und sagte: „Dieser hat die Menschen gegen mich widerspenstig gemacht"; vgl. מֶרֶד.

מְרַד *ch.* (syr. ܡܪܰܕ=מְרַד) 1) ungehorsam, widerspenstig sein. Esr. 4, 19; s. auch TW. — Mit prosthet. א (wie אֶמְרֵי, אֶשְׁתִּי u. a.). Keth. 63ᵇ כלתיה דר׳ זביד אימרדה die Schwiegertochter des R. Sebid widersetzte sich ihrem Manne. B. mez. 84ᵇ ob. die Frau des R. Elasar אימרדה אזלת לבי נשא widersetzte sich und ging in ihr elterliches Haus zurück. — 2) verwirrt werden. Ber. 44ᵃ ob. Resch Lakisch הוה אכיל עד דמריד ass so viele Feigen, bis er (durch ihre Süssigkeit) verwirrt, berauscht wurde.

מָרוֹד, מָרוֹדָא *m.* Adj. 1) (syr. ܡܳܪܽܘܕܳܐ) Empörer, Widerspenstiger. Genes. r. s. 23 Anf. המרוד שבהן Ar. sv. המרוד (richtiger Agg. und Jalk. הברור, s. בָּרוּר). — 2) (=עָרוֹד) wilder Esel, Waldesel. — 3) Abfall, Abtrünnigkeit, s. TW.

מֶרֶד *m.* (=bh.) Abfall, Widerspenstigkeit. Keth. 64ᵃ כותבין אגרת מרד על ארוסה ואין כותבין אגרת מרד על שומרת יבם man schreibt dem Manne ein Dokument über die Widersetzlichkeit seiner Angetrauten (wenn sie näml. nach vollzogener Trauung, Verlobung nicht heirathen will); aber man schreibt nicht ein Dokument über die Widersetzlichkeit der zur Leviratsehe Verpflichteten; wenn sie näml. die Chaliza (s. חֲלִיצָה) verlangt, so kann der Levir sie nicht zur Ehe zwingen. j. Keth. V, 30ᵇ un. und j. Kidd. I, 59ᵃ un. dass. Genes. r. s. 23, 24ᵃ בשלשה מקומות נאמר בלשון הזה לשון מרד אז הוחל . . . כי החל . . . הוא החל וג׳ an drei Stellen der Schrift bedeutet החל: Widersetzlichkeit, näml. הוחל (Hofal, Gen. 4, 26), החל (das. 6, 1) und החל (das. 10, 8). Das. s. 42, 41ᵃᵇ נמרוד שהעמיד מרד בעולם er hiess „Nimrod", weil er die Widerspenstigkeit in die Welt brachte. Das. R. Jose erklärt die Stelle Gen. 14, 4. 5: „Zwölf Jahre dienten sie dem Kedorlaomer und dreizehn Jahre widersetzten sie sich ihm" (zusammen also fünfundzwanzig Jahre). R. Simon ben Gamliel erklärt: Die zwölf Dienstjahre mit dem Jahre der Widersetzlichkeit betrugen zusammen dreizehn Jahre. Hierauf wird fortgefahren: ומה מקיים רשב״ג ובארבע עשרה שנה אלא בארבע עשר למרדן (anst. רשב״ג ist höchst wahrsch. ר׳ יוסי zu lesen) wie erklärt R. Jose die Worte: „Am vierzehnten Jahre kam Kedorlaomer" u. s. w. (da nach seiner Ansicht jenes Jahr das sechsundzwanzigste Jahr nach der Unterwürfigkeit war)? „Am vierzehnten Jahr nach der Widersetzlichkeit." — Pl. Jom. 36ᵇ פשעים אלו המְרָדִים „Missethaten" (Lev. 16, 16, die nach der Mischna das. der Hohepriester in seinem Sündenbekennt-

niss erwähnt), darunter sind die Empörungen zu verstehen, vgl. חֵטָא II.

מֵירְדָא, מְרָדָא *ch.* (syr. ܡܪܳܕܳܐ=מֶרֶד) Widersetzlichkeit, s. TW.

מְרִידָה *f* N. a. das Sichwidersetzen, Sichempören. Num. r. s. 18 Anf. (mit Ansp. auf אח נפשע, Spr. 18, 19) זה קרח שחלק כנגד משה ומרד וירד מן הכבוד שהיה בידו ואין נפשע אלא מרידה וכ׳ darunter ist Korach zu verstehen, der gegen Mose stritt und sich ihm widersetzte und der infolge dessen der Ehre, die er früher hatte, beraubt wurde; denn נפשע bedeutet nichts anderes als Widersetzlichkeit (näml. =פשע, 2 Kn. 3, 7).

מְרָדָא, מְרַדְתָּא *f.* Adj. (syr. ܡܳܪܽܘܕܳܐ, Pesch. Spr. 7, 11) ungehorsam, widerspenstig, rebellisch. Esr. 4, 12. 15; s. auch TW. — Pl. Thr. r. Einleit. sv. דרכך, 46ᵃ אורחותיך בִּישָׁתָא ועובדיך מְרִידָאתָא וכ׳ „deine bösen Wege und deine widerspenstigen Handlungen verursachten dir dies" (eine Uebersetzung von דרכך ומעלליך ellipt., Jer. 4, 18). — j. Nas. VII, 56ᵃ mit. u. ö. כנישתא מרדתא crmp. aus מדרתא, s. d. — Chull. 59ᵃ מרדיתא l. מרריתא.

מְרָדוּת I *f.* (=bh.) Widerspenstigkeit, Ungehorsam. Genes. r. s. 57 Ende כולהון לשון מרדות הן וכ׳ alle (die Namen in Gen. 22, 24) bedeuten Widerspenstigkeit, wie z. B. טבח: der Menschenschlächter, s. מַטְבּוֹן, טַבָּחוֹן u. a. — Ferner מרדות: Züchtigung, s. hinter מַרְדִּין.

מְרָדוּתָא, מְרָדוּ *ch.* (syr. ܡܳܪܳܕܽܘܬܳܐ=מְרָדוּת) Ungehorsam, Widerspenstigkeit, s. TW.

מוֹרֵד *m.*, **מוֹרֶדֶת** *f.* (eig. Part. von מָרַד nr. 2) vorstehend, oder: (=syr. ܡܳܪܽܘܕ, von רדי) fliessend, eiternd; vgl. auch Marc. 5, 25 ܪܰܕܝܳܐ ܕܰܡܳܐ Blutfluss. Insbes. vom Aussatz, Grind u. dgl., über welchen sich noch keine gesunde Haut gebildet hat, Ggs. zu צלקת, s. d. W. Maim. zu Neg. 6, 8 erklärt מורד: ein Grind, der, weil er noch keine feste Haut hat, infolge des Antastens aufspringt und eitert. Ar. und Maim. citiren eine Var. מורר (von רִיר) eiternd. — Sifra Neg. Par. 3 cap. 6 יכול שחין מורד תלמוד לומר ונרפא unter שחין (Lev. 13, 18) könnte man einen vorstehenden, eiternden Grind, ohne Hautbezug verstehen, daher steht ונרפא: „er wurde heil". Das. Par. 4 cap. 7 מכות אש יכול מורדת תלמוד לומר מחית המכוה unter „Brandwunde" könnte man auch eine eiternde Wunde verstehen, daher steht מחית, d. h. eine Wunde, die sich schon im Genesungszustande befindet. j. Pes. VII, 34ᵃ un. מגרדת crmp. aus מורדת. j. M. kat. I, 80ᶜ un. שחין המורד der eiternde Grind. — Pl. *masc.* Neg. 6, 8 השחין והמכוה והקדח והמוֹרְדִין אינן מטמאין בנגעים der trockene Grind, die Brandwunde, die Hitzblatter und die eiternden Grinde verunreinigen nicht als Aussätze. Das. 8, 5. 9, 2 היו מורדין טהורין wenn die Aussätze eiternd waren, so sind sie rein. Sifra Neg. Anf. cap. 1 המורדין.

מֻרוֹדָנִית *f.* Adj. vorstehend, oder: eiternd. Pl. Tosef. Bech. V Anf. עיניו מֻרוֹדָנִיּוֹת Jem., dessen Augen vorstehend (eiternd) sind, ist, als ein mit einem Leibesfehler Behafteter, zum Priesterdienst untauglich.

מַרְדָּה I **מַרְדָּא** *f.* (eig. wohl Part. von רדי) 1) Schaufel, mittelst welcher man das Gebäck aus dem Ofen schiebt. Taan. 25ᵃ ob. אף היא להביא מרדה נכנסה (Var. מרדא) auch sie (die Frau des R. Chanina) war bereits gegangen, um eine Schaufel zu holen, vgl. מַפָּא. Tosef. Kel. B. mez. III מרדה ניטל הרודה טמא מפני הצינורה ניטלה הצינורה טמא מפני הרודה die (aus zwei Bestandtheilen zusammengesetzte) Schaufel ist, wenn der Brotschieber fehlt, wegen der Gabel unrein, wenn die Gabel fehlt, wegen des Schiebers unrein. — 2) ausgebreitet, ausgedehnt, s. TW.

מַרְדָּה II **מַרְדָּא, מַרְדּוּ** *masc.* Name eines Vogels. Chull. 62ᵇ מרדה Ar. (Agg. מרדא); von dem es zwei Arten geben soll, näml. 1) der Rohrhahn, תרנגולא דאגמא, und 2) die Rohrhenne, תרנגולתא דאגמא. Von der ersteren Art (wofür das. auch מרדו) galt anfänglich als zweifelhaft, ob sie genossen werden dürfe, oder nicht; die letztere Art hing., die man früher für erlaubt gehalten hatte, hielt man später ebenfalls für verboten. Das. R. Papa sagte: מרדו זגיד ואכיל שרי סגיד ואכיל אסור (Raschi liest hier מרה, da מרדו kurz vorher als verboten bezeichnet wurde) der Vogel מרדו, der beim Essen aufrecht steht (s. זָגַד), ist erlaubt; derjenige aber, der sich beim Essen bückt, ist verboten; vgl. auch Lewis. Zool. d. Tlm. p. 179 und 186, welcher jedoch irrthüml. מרדו von מרדא unterscheidet.

מַרְדָּה *f.* (wahrsch. lat. merda) eine mit Rinderexcrement vermischte Erdmasse. Ab. sar. 75ᵇ מנא דמרדה ein Gefäss von einer solchen Masse. Scheïltoth des R. Acha § 137 liest דפחרא.

מַרְדְּיָא, מוֹרְדְיָא *f.* (von רדי) Steuerruder, eig. das Werkzeug, mittelst dessen man den Strom (syr. ܪܕܝܐ) beherrscht, bewältigt. B. mez. 87ᵃ un. האלהים צריכה ו״ו כי מורדיא דלברות bei Gott, das Waw ist hier nöthig (d. h. man muss וקטניה, aber nicht קטניה schreiben), wie das Steuerruder im Strome Labruth. Die Form des Ruders hat näml. mit dem Bst. Waw (Haken) Aehnlichkeit. Meg. 16ᵇ das Waw des Ws. ויזתא

Name eines der zehn Söhne Haman's, Esth. 9, 9) muss man so lange dehnen, כמרדיא דלברות bis es dem Steuerruder von Labruth ähnlich ist.

מַרְדְּיָא *m.* pl. (von רדי pflügen) Hacke, sarculum. (Die Pluralform rührt von der Zusammensetzung dieses Instrumentes aus zwei Stücken her), s. TW.

מוּרְדְּיָתָא oder מוּרְדְּוָתָא *f.* pl. Furchen, die mittelst der Hacke, Pflugschar gemacht werden, sulci, s. TW.

מַרְדִּין *m.* Tod, Todesstrafe. Hai Gaon in seinen „Pforten" (שערים, vgl. Raschi zur nächstflg. St.) leitet das W. mit Recht aus dem Persischen ab; vgl. auch מָוֶת, μόρος, mors, Mord u. a. — B. mez. 39ª בורח מחמת כרגא . . . בורח מחמת מרדין וכ׳ Jem., der wegen Steuerschuld (خَرَاج) landesflüchtig wird, ist nicht so sehr ängstlich, weshalb das Gericht keinen Verwalter für seine Güter ernennt; denn hätte er einen solchen haben wollen, so würde er ihn vor seiner Fluchtergreifung ernannt haben. Jem. aber, der aus Furcht vor Todesstrafe landesflüchtig wird, ist ängstlich, infolge dessen er vor seiner Fluchtergreifung keine Anordnung trifft, aus Furcht, dass er verrathen und verhaftet werden könnte; weshalb das Gericht einen Verwalter für seine Güter ernennt. Raschi erklärt מחמת מרדין: weil er einen Mord begangen hat; was jedoch weniger einleuchtet. B. bath. 38ᵇ בורח מחמת ממון . . . בורח מחמת מרדין Jem., der wegen Geldschulden landesflüchtig wird; Jem., der aus Furcht vor der Todesstrafe landesflüchtig wird. B. kam. 117ª Rab sagte zu R. Kahana, der einen Denuncianten eigenmächtig getödtet hatte: עד האידנא הוו יונאי דלא קפדי אשפיכות דמים והשתא איכא פרסאי דקפדי אשפיכות דמים ואמרי מרדין מרדין קום סק לארעא דישראל וכ׳ (so richtig in der Var., vgl. auch R. Sam. ben Meïr in B. bath. l. c.; Agg. יונאי . . . פרסאי) bisher herrschten hier die Griechen, Römer, welche sich um verübte Mordthaten wenig kümmerten; jetzt aber herrschen hier die Perser, welche den Mord bestrafen und rufen: Tod, Tod! (d. h. der Schuldige muss unbedingt getödtet werden); so mache dich auf und flüchte dich nach Palästina. Genes. r. s. 71, 70ᵈ מרדין Tod, s. גַּד II.

מַרְדּוּת II *f.* (von רדי, רָדָה) 1) Züchtigung. (Ar.'s Ableit. von מרד ist nicht stichhaltig.) Ber. 7ª mit. טובה מרדות אחת בלבו של אדם יותר מכמה מלקיות vortheilhafter ist eine Züchtigung im Innern des Menschen (d. h. Gewissensbisse, Reue fördern weit eher die Sühne), als viele Geisselhiebe. Genes. r. s. 23 Anf., 23ᶜ כולן לשון מרדות הן עירד עורדן אני מן העולם מחויאל מוחקן אני מן העולם מתושאל מתישן אני מן העולם alle hier erwähnten Namen (der Nachkommen Kaïn's, Gen. 4, 18) bedeuten, Züchtigung, Vernichtung, näml. Irad: ich vertilge sie aus der Welt (s. עָרַד); Mechujaël: ich verwische sie aus der Welt; Methuschaël: ich entwurzele sie aus der Welt. Exod. r. s. 42, 137ª מרדות הם צריכים sie bedürfen der Züchtigung; לך רד (Ex. 32, 7) wird näml. gedeutet: „Gehe und züchtige sie." — Insbes. 2) מַכַּת מַרְדּוּת: die Strafe der Züchtigung, Züchtigung durch Geisselung; d. h. die Geisselung wegen Nichtbefolgung eines Gebotes, oder auch wegen Uebertretung einer rabbinischen Satzung; in welchen beiden Fällen die biblisch anbefohlene Geisselung mit 40 (39, vgl. מַלְקוּת) Hieben nicht stattfindet. Diese Züchtigungsstrafe scheint blos dann erfolgt zu sein, wenn Jem. sich öfter eine Uebertretung zu Schulden kommen liess; also wenn man ihm z. B. befiehlt, ein Gebot zu befolgen, was er aber zu wiederholten Malen unterlässt; oder wenn er ein rabbinisches Verbot wiederholentlich übertritt; denn sonst würde ja die Bestrafung wegen Uebertretungen rabbinischer Satzungen strenger gewesen sein, als die wegen Uebertretungen biblischer Gesetze. — Nas. 23ª R. Juda sagte: Wenn eine Frau ein Nasirat gelobt, das aber ihr Mann vereitelt hatte und es, ohne von dessen Vereitelung Kenntniss zu haben, durch Weintrinken u. dgl. entweiht: אם אינה סופגת את הארבעים תספוג מכת מרדות so soll sie, obgleich sie die vierzig Geisselhiebe nicht zu erleiden hat (weil der Mann das Nasirat vereitelt hatte), gleichwohl die Züchtigungsgeisselung erleiden; weil sie näml. die Absicht hatte, das Nasirat zu übertreten. j. Nas. IV Anf., 53ᵇ ob. מלקות תורה ארבעים חסר אחת אם יש מלקין אותו ואם לאו אין מלקין אותו מכת מרדות חובטין אותו עד שיקבל או עד שתצא נפשו die biblisch vorgeschriebene Geisselung besteht in vierzig weniger eines (39) Geisselhieben; kann der Schuldige diese Hiebe (nach vorgenommener Schätzung) aushalten, so geisselt man ihn, wo nicht, so geisselt man ihn nicht vollzählig. Mit der Züchtigungsgeisselung hing. straft man ihn so lange, bis er Besserung verspricht, oder bis er sein Leben einbüsst. Schabb. 40ᵇ u. ö.

מַרְדּוּ, מַרְדּוּתָא *ch.* (syr. ܡܰܪܕܽܘܬܳܐ) Züchtigung, s. TW.

מָרְדְּכַי Mardechai, Name eines Amoräers, Zeitgenossen des R. Asche. Keth. 87ª u. ö.

מַרְדְּכִיתָא *f.* (von רָדַךְ) Stab, Krücke, s. TW.

מַרְדֵּעַ *m.* (von רָדַע, syn. mit מַרְצֵעַ von רָצַע) Ochsenstachel; übertragen Ochsenstecken. Ohol. 16, 1, s. אִיכָּר. Kel. 25, 2 werden drei Bestandtheile dieses Ackergeräthes genannt, näml. דרבן, חרחור, מרדע der Ochsen-

stecken (d. h. die lange Holzstange), das breite Grabeisen (mittelst dessen man beim Pflügen die Wurzeln zerschneidet) und der spitze, eiserne Ochsenstachel (der, am oberen Theil des Ochsensteckens angebracht, das Ackervieh antreibt, stimulus, βούκεντρον). Tosef. Kel. B. bath. III dass. j. Snh. X, 28ᵃ mit. מרדע שהוא מורה דעה בפרה der Ochsenstecken heisst מרדע, weil er der Kuh (mittelst des Stachels) Verständniss beibringt, vgl. מַלְמָד. Levit. r. s. 29, 173ᵇ u. ö. dass. Num. r. s. 14, 223ᵈ המשנה קראה אותו מרדע והמקרא קרא אותו דרבן ומלמד die Mischna nennt den Ochsenstecken: מרדע; die Schrift hing. nennt ihn: דרבן und מלמד. B. bath. 27ᵇ der Besitzer eines Baumes, dessen Aeste und Zweige in des Nachbars Feld hineinragen, קוצץ מלא המרדע על גבי המחרישה muss von ihnen soviel abhacken, als der Ochsenstecken oberhalb der Pflugschar reicht; damit näml. der Landbebauer mit seinem Ackergeschirr ungehindert pflügen könne. — Pl. j. R. hasch. II, 58ᵃ un. זה אומר מלא מרדע אחד וזה אומר מלא שני מַרְדְּעִים וכ׳ wenn Einer (der Zeugen, die das Sichtbarwerden des Mondes bekunden) aussagt: Die Höhenentfernung desselben von der Erde erschien, wie die Länge eines Ochsensteckens; der Andere aber sagt: Sie betrug die Länge von zwei Ochsenstecken. Tosef. R. hasch. I und bab. R. hasch. 24ᵃ מרדעות crmp. Schabb. 12ᵇ שני מרדעים l. שתי מרדעות.

מַרְדַּעַת *f.* (von רְדַע) Decke aus grobem Zeuge, bes. Eselsdecke. Der Esel leidet vorzugsweise an Kälte, weshalb er stets eine Decke nöthig hat, vgl. חֲמָר, חֲמָרָא. Schabb. 52ᵇ חמור יוצא במרדעת בזמן שהיא קשורה בו der Esel darf am Sabbat mit einer Decke, wenn sie an ihm befestigt ist, ausgetrieben werden. Das. 53ᵃ fg. j. Bicc. III, 65ᵈ ob. מרדעת של חמור die Eselsdecke, vgl. טַלִּית.

מַרְדְּעָא *ch.* (syr. ܡܪܕܥܬܐ=מַרְדַּעַת) eig. Eselsdecke, übrtr. die Hülle eines niedrigen Menschen. Thr. r. sv. רבתי, 53ᵇ (eine der Traumdeutungen des R. Ismael) ההוא גברא מרדעא אית ליה ובה עשרים וארבע מרקעין חייט ליה מן הכא ומתבזע מן הכא jener Mann hat (d. h. du hast) eine grobe Hülle, mit vierundzwanzig Fetzen; nähet man sie an der einen Seite, so zerreisst sie an der andern Seite. In der Parall. j. Maas. scheni IV, 55ᵇ un. steht dafür: אסטווא דההוא גברא אית בה תרי עשר מרקעין deine Decke hat zwölf Fetzen.

מוּרְדְּקָא s. מוּרְדְּקָא.

מְרָה *f.* (=bh. von מָרַר) 1) Bitteres, Bitterkeit. Trop. Cant. r. sv. כמגדל, 22ᵃ wird המריה (Gen. 22, 2) nach einer Ansicht gedeutet: שממנו יוצא מרה לעולם der Ort, von dem Bitteres in die Welt kam; d. h. die Bestrafung derjenigen, welche die Gesetze, die von jenem Orte ausgingen, nicht befolgten, vgl. מוֹרִיָּה. — Ferner übrtr. Bitterkeit = Strenge. Keth. 103ᵇ un. Rabbi sagte vor seinem Tode zu seinem Sohne und Nachfolger im Nasiat, R. Gamliel: זרוק מרה בתלמידים beobachte Strenge (eigentl. wirf Bitteres, oder: Galle) gegen die Schüler! — 2) Gift; alles Bittere galt bei den Alten als tödtliches Gift. Ter. 8, 5 שיעור המים המגולין עד שתאבד בהן המרה das Mass für unbedeckt stehendes Wasser (welches zu trinken verboten ist, weil eine Schlange davon getrunken und ihr Gift hineingeworfen haben könnte, vgl. גִּלּוּי) ist von der Grösse, dass das Gift sich darin verlieren, wirkungslos werden kann; d. h. wenn das Gefäss ein so grosses Mass vom Wasser enthält, so darf letzteres getrunken werden, weil das etwa hineingefallene Gift unschädlich geworden ist. Ab. sar. 20ᵇ, s. טִיפָּה. — 3) (=bh. מְרֵרָה) die Galle. Chull. 3, 1 (42ᵃ) ניקבה המרה טריפה wenn die Haut der Galle durchlöchert ist, so darf das Thier nicht gegessen werden. Das. 43ᵃ מרה שניקבה וכבד סותמתה כשרה wenn die Haut der Galle durchlöchert ist, die Leber jedoch die schadhafte Stelle verstopft, so ist das Thier zum Essen erlaubt. B. mez. 107ᵇ מחלה זו מרה ולמה נקרא שמה מחלה שהיא מחלה כל גופו של אדם unter מחלה (Ex. 23, 25) ist die Galle zu verstehen; weshalb wird sie: מחלה genannt? Weil sie den ganzen Körper des Menschen krank macht", מַחֲלָה. — 4) Mara, eig. Bitterkeit, Name eines Ortes (an einem salzigen, bitteren Brunnen), Station der Israeliten in der Wüste Schur (Ex. 15, 23). Snh. 56ᵇ עשר מצות נצטוו ישראל במרה שבע שקיבלו עליהן בני נח והוסיפו עליהן דינין ושבת וכבוד אב ואם zehn Gesetze wurden den Israeliten in Mara ertheilt; man fügte näml. zu den sieben Geboten, welche die Noachiden bereits angenommen hatten (vgl. מִצְוָה), noch folgende hinzu: die Gerichtsbarkeit, den Sabbat und die Ehrerbietung gegen Vater und Mutter. Dieser Autor ist näml. der Ansicht, dass die Gerichtsbarkeit nicht zu den „Naochidischen Gesetzen" gehöre, u. zw. mit Bez. auf Ex. 15, 25: „Dort (in Mara) gab er ihm Gesetz und Recht". Ferner erweist er die letzteren zwei Gesetze aus Dt. 5, 12 und 16: כאשר צוך במרה „wie dir Gott anbefohlen", näml. in Mara. Hor. 8ᵇ dass. — 5) (von מרי) Ungehorsam, Widerspenstigkeit. Thr. r. sv. נחפשה, 66ᵇ נחנו פשענו ומרינו כמרתנו אתה לא סלחת כמרותך „Wir begingen Missethaten und waren ungehorsam", gemäss unserer gewöhnlichen Widerspenstigkeit; „du aber verziehest nicht", gemäss deiner Herrschaft (Klgl. 3, 42). — 6) Mara, Name eines Vogels. Chull. 62ᵇ מרה Raschi (Agg. מרדו), s. מַרְדָּה II.

מָרָה straff, stark sein, s. מרי.

מַרְהַבְיָא *f.* (von רְהַב) Stolz, Uebermuth, s. TW.

מָרְוָא *m.* (viell. gr. μάρον, marum) ein stark riechendes Kraut. Schabb. 109[b] ob. wird das bibl. אֵזוֹב erklärt: מרוא חיורא weisses Marum.

מַרְוָיָא, מַרְוֵי, מַרְוָא *f.* (von רְוִי) 1) berauschendes, starkes Getränk, das aus Honig oder Datteln zubereitet wurde. — 2) Cement oder Lehm (mit Wasser befeuchtet), s. TW.

מַרְוִיתָא, מַרְוִיתָא s. מַרְבִּיתָא.

מֵירָם, מֵרוֹן, מֵרוֹם Merom, Meron, Name eines Häretikers, der ähnliche Schriften wie die des Ben Lana und Ben Sira abgefasst hat. Stw. מר; der Name bedeutet (ähnl. לענה und סירא) Ungehorsam, oder: Bitteres. Jad. 4, 6 die Saduzäer sagten: Wir klagen euch, Pharisäer an, שאתם אומרים כתבי הקדש מטמאין את הידים וספרי המירום אין מטמאין את הידים Ar. ed. pr. (Agg. המירם) dass ihr sagt: Die Heiligen Schriften verunreinigen die Hände, die Bücher des Merom hing. verunreinigen nicht die Hände. Das. ספרי המירום שאינן חביבין אין מטמאין את הידים die Bücher des Merum, welche nicht kostbar sind, verunreinigen nicht die Hände, vgl. טָמֵא im Piel. Chull. 60[b] הרבה מקראות יש שראויין לישרף כספרי מרון והן הן גופי תורה Ar. ed. pr. (fehlt in den Tlm. Agg. En Jakob liest כספרי מינין) viele Bibelstellen giebt es, die dem Anscheine nach, den Büchern des Meron gleich, verbrannt zu werden verdienen; aber sie sind dessen ungeachtet Hauptbestandtheile der Schrift. j. Snh. X, 28[a] ob. ספרי המירם. An Homer ist hier nicht zu denken, vgl. המירם Bd. I, 476[a].

מָרוֹם *m.* (=bh. von רום) Höhe, Erhabenheit, dah. auch: Himmel. Levit. r. s. 5, 149[d] (mit Ansp. auf Jes. 22, 16) ממרום נחצב עליו שלא תהיה לו קבורה בארץ ישראל im Himmel wurde über ihn (Schebna) beschlossen, dass er keine Grabstätte in Palästina habe. — Pl. Nid. 16[b] „drei Personen hasse ich . . . המושיב שבת במְרוֹמֵי קרת denjenigen, der seinen Sitz auf den Anhöhen der Stadt einrichtet“ u. s. w. Citat aus Ben Sira.

מְרוֹמָא *ch.* (syr. ܡܪܘܡܐ=מָרוֹם) Höhe, Erhabenheit, s. TW.

מָרוֹן *m.* (von מָר mit adj. End. ־וֹן, arab. أَمْرُ, vgl. auch syr. ܡܪܘܢܐ dominicus) Mann, Herr. R. hasch. 18[a] „Am Neujahrfeste gehen alle Weltbewohner vor Gott vorüber כבני מרון“ (Mischna das. 16[a]) מאי כבני מרון הכא תרגימו כבני אימרנא ריש לקיש אמר כמעלות בית מרון רב יהודה אמר שמואל כחיילות של בית דוד was bedeutet כבני מרון? Man erklärte es: „wie die Kinder des Herrn“ (أَمْرُ). Resch Lakisch erklärt letzteres: wie die Stufen des Herrnhauses (d. h. so wie die, welche die Tempelstufen betreten, einzeln, reihenweise, nach und nach in die Höhe steigen [nach Midd. 2, 3 war näml. die Breite einer jeden Stufe blos $1/2$ Elle]; ebenso treten auch die Menschen zum Gerichte vor Gott einzeln hin). R. Juda erklärte es Namens Samuel's: wie die Heere des Davidhauses (d. h. so wie der König, der Herr, מרון, seine Truppen insgesammt überschaut; ebenso schaut Gott auf die Gesammtheit der Menschen, die er vors Gericht führt). Für die letztere Ansicht wird in der Mischna, sowie in der Tosef. I g. E. der Bibelvers citirt: „Der Schöpfer erblickt die Gesammtheit ihrer Gedanken und prüft alle ihre Handlungen“ (Ps. 33, 15; so nach der Deutung in R. hasch. 18[a]). Die Erkl. der Commentt., בני אימרנא und בני מרון bedeute: junge Lämmer, ist nicht zutreffend, weil weder im Hebr., noch im Aram. solche Wörter in dieser Form und Bedeutung anzutreffen sind. Erub. 22[b] מעלות בית מרון dass.; viell. ist hier jedoch בית חורון zu lesen. — j. R. hasch. z. St. I, 57[b] mit. erklärt כבני מרון durch כהדין דירין (wahrsch. arab. دار) Atrium, oder: Platz, wo viele Gebäude stehen; die Rabbanan sagen כהדא במגנימין (viell. mit gr. μίγω, μίγνυμι zusammenhängend): Gemisch. — j. Taan. IV, 68[d] mit. יהויריב גברה מירון קרתה מסרביי מסר ביתא לשנאיא (l. מרון) Jehojarib hiess der Mann (d. h. derjenige Oberste des Priesterpostens, während dessen Funktionirung der Tempel zerstört wurde). Ferner ist יהויריב wie folgt zu deuten: Der Herr der Stadt (d. h. Gott, מרון) überlieferte den Tempel (ביתא=ביי, מסרביי, s. בַּרְבַּיִ) den Feinden; d. h. יהויריב ist ein abgekürztes Compositum יה־עיר־ביי. (Für die Richtigkeit der LA. מָרוֹן, sowie der gegebenen Erklärung spricht ein in dem Rituale des Neunten des Ab sich findendes Klagelied Kalirs, das mit . . . איכה anfängt und den Satz: כנמסר הבית במסרבי מרון [„als der Tempel wegen der Ungehorsamen gegen den Herrn ausgeliefert wurde“] enthält; wobei מרון zum Reim zu אָרוֹן angewandt wurde. Kalir verbindet näml. mit der oben erwähnten Deutung auch die des R. Berechja das., dass מסרביי [von סרב]: die Ungehorsamen bedeute.) Die gew. Erkl. מירון קרתה: die Stadt Meran ist keineswegs zutreffend, vgl. auch יְהוֹיָרִיב.

מֵירוֹן (ähnlich bh. מֵרוֹם) Meron, Name eines Ortes, der reich an Olivenbäumen war und der gew. neben גוש חלב, Gusch Halab (Giskala) genannt wird. j. Schebi. IX, 38[d] un. Cant. r.

sv. מי יתנך, 32^b מעשה בשני אחים שהיו אחד בגוש חלב ואחד במירון וכ׳ einst ereignete es sich bei zwei Geschwistern (d. h. Bruder und Schwester), der Eine war in Giskala und die Andere in Meran u. s. w. Exod. r. s. 5 Anf., 106^d dass. mit einigen Abänderungen.

מְרוֹנִי *m.* N. gent. Einwohner Merons, Meronäer. B. bath. 156^b מעשה במרוני אחד שהיה בירושלם einst trug es sich zu, dass ein Meronäer in Jerusalem anwesend war. Das. מרוני בריא היה der Meronäer war zur Zeit seines Testirens gesund, bei vollem Bewusstsein. Kidd. 26^b. j. Pea III, 17^d mit. u. ö. steht dafür מדוני, s. d. W.

מְרוֹנָאָה *ch.* (=מְרוֹנִי) Einwohner Merons, Meronäer. Pl. Khl. r. sv. תן חלק, 96^{bc} וכיון דדמך אתיהב בהדא גוש חלב והוה ר׳ שמעון מתגלי על מְרוֹנָאֵי ואמר לון חד עין דימין דהות לי ולית אתון יהבין יתיה גבי והוון מרונאי אזלין בעיין מייתוניה וגוש חלב אנפקין בתריה בחוטרי ובמורניתא וכ׳ als R. Elasar bar Simon gestorben war, so wurde er in Giskala beigesetzt. Hierauf erschien R. Simon (sein Vater) den Meronäern und sagte zu ihnen: Mein einziges rechtes Auge (d. h. meinen Sohn R. Elasar) habt ihr nicht neben mich gelegt! Die Meronäer gingen nun und wollten ihn herholen, aber die Einwohner von Giskala verfolgten die Leiche mit Stöcken und Speeren. Das. אייתוניה ויהבוניה גבי אבוי מן ההיא שעתא לא אתגלי ר׳ שמעון על מרונאי man brachte die Leiche herbei und begrub sie neben der seines Vaters; von dieser Zeit ab erschien R. Simon nicht mehr den Meronäern. Pesik. Beschallach, 94^{ab} steht dafür מְרוֹנָיֵא dass. B. mez. 84^b dass. mit einigen Abänderungen; für גוש חלב steht בני עכבריא s. d. W.

מְרוּצָה *f.* (=bh. von רוּץ) das Laufen. Ruth r. sv. ויהי בימי, 35^c לבן מלך שיצא לשוק ומכה ואינו לוקה מבזה ואינו מתבזה והיה עולה אצל אביו במרוצה אמר לו אביו מה את סבור שבכבודך אתה מתכבד אין את מתכבד אלא בכבודי מה עשה אביו הפליג דעתו ממנו ולא היתה בריה משגחת עליו כך וכ׳ ein Gleichniss von einem Königssohn, der, als er auf der Strasse ging, die Menschen schlug, ohne von ihnen geschlagen zu werden, sie beschimpfte, ohne beschimpft zu werden und sodann zu seinem Vater im schnellen Laufe kam. Letzterer aber sagte zu ihm: Wie, glaubst du etwa, dass du deiner eignen Würde halber geehrt wirst? Du wirst vielmehr blos meiner Würde halber geehrt. Was that nun sein Vater? Er entzog seinem Sohn seine Aufmerksamkeit, und kein Mensch kümmerte sich fortan um den Letzteren. Dasselbe fand bei den Israeliten statt, die früher von den Völkern gefürchtet waren und alle ihre Feinde besiegten. Als sie jedoch den Sünden verfallen waren, sagte Gott: „Ich will mein Antlitz ihnen verbergen und sehen, was ihr Ende sein wird“ (Dt. 32, 20).

מָרוּתָא, מָרוּת s. d. W. hinter מַר.

מַרְזֵב *m.* (arab. مِيزَاب, von רָזַב = זרב, syr. زُوفَا, s. זַרְבּוּבִית, Grndw. זב; vgl. auch זִרְזֵיף) 1) Kanal, Rinne. Solcher Rinnen gab es mehrere auf dem platten Dache, aus welchen das Regenwasser in ein grosses Becken ablief und in die Dachrinne, מַזְחִילָה, sich ergoss, s. d. W. — Nach R. Samuel ben Meïr zur nächstflg. St. bedeutet מַרְזֵב: eine kleine Rinne unterhalb des grossen Wasserbeckens מַזְחִילָה, das sich über die ganze Fläche des Daches erstreckte und aus welchem das Wasser mittelst der Rinnen, מרזבות, sich auf die Erde ergoss. — B. bath. 58^b in der Mischna המרזב אין לו חזקה ויש למקומו חזקה für die Rinne giebt es kein Besitzungsrecht (d. h. wenn der Besitzer eines Hauses daran eine Rinne angebracht hat, die in den Hof eines Andern führt: so ist der Hofbesitzer berechtigt, selbst wenn die Rinne bereits drei Jahre, שני חזקה, existirt, Einspruch dagegen zu erheben); aber für die Stelle derselben giebt es ein Besitzungsrecht. In Gemara das. wird dieser Satz von einem Autor wie folgt erklärt: המרזב אין לו חזקה מרוח אחת וכ׳ das Besitzungsrecht für die Rinne gilt nicht für eine bestimmte Seite; d. h. der Hofbesitzer ist berechtigt, die Verlegung der Rinne, z. B. von der östlichen nach der westlichen Seite zu verlangen; sie aber ganz fortzuschaffen, ist er nicht berechtigt. Nach einer andern Ansicht: המרזב אין לו חזקה שאם היה ארוך מקצרו für die Rinne giebt es insofern kein Besitzungsrecht, als man sie, wenn sie lang ist, auf Verlangen des Hofbesitzers verkürzen muss. Nach einer dritten Ansicht: המרזב אין לו חזקה שאם רוצה לבנות תחתיו בונה für die Rinne giebt es insofern kein Besitzungsrecht, als der Hofbesitzer, wenn er will, unter derselben bauen darf. Das. 59^a. Tosef. B. bath. II und j. B. bath. III g. E., 14^b מקום המרזב בחצר אין לו חזקה מקום קילוחו בחצר יש לו חזקה für die Stelle, welche die Rinne im Hofe einnimmt, giebt es kein Besitzungsrecht; aber für den Ort des Ablaufens derselben im Hofe giebt es ein Besitzungsrecht; ähnlich der oben citirten ersten Ansicht. Schabb. 146^b man darf nicht ein Myrtenblatt auf ein durchlöchertes Weinfass legen, um das Loch zu verstopfen, גזרה משום מרזב weil zu besorgen ist, man könnte auch eine Rinne anbringen, um den Wein ablaufen zu lassen. — Jeb. 75^b כקולמוס ... כמרזב וכ׳ wenn die Spitze des männl. Gliedes so abgeschnitten ist, dass sein zurückgebliebener Theil in der Form eines Schreiberohrs zugespitzt ist, schräge abläuft; ferner wenn das Glied wie eine Rinne

geformt, dass näml. eine Seite desselben abgeschnitten ist. j. Jeb. VIII, 9[b] ob. dass. — 2) übrtr. rinnenförmige Faltung des Randes vom Kleide, eine Art gefaltete Schleppe. Schabb. 147[a] אסור לעשות מרזב בשבת man darf nicht eine rinnenförmige Schleppe am Sabbat machen; was das. erklärt wird: כישא בבלייתא, s. כִּישָׁא nr. 2. — מרזובות s. מַרְזַפְתָּא.

מַרְזִיבָא *ch.* (=מַרְזֵב) Rinne, Kanal. Chull. 105[b] un. Abaji sagte: מריש הוה אמינא האי דלא יתבי תותי מרזיבא משום שופכים אמר לי מר משום דשכיחי מזיקין früher dachte ich, dass man deshalb nicht unter einer Rinne sitze, weil schmutziges Wasser daraus abläuft. Der Lehrer (Rabba) jedoch sagte zu mir: Weil an einer solchen Stelle schädliche Dämonen sich aufzuhalten pflegen. Das. הנהו שקולאי דהוו דרו חביתא דחמרא בעו לאותופוחיה אותבוה תותי מרזיבא פקעה jene Träger, welche ein Fass Wein trugen, wollten dasselbe sich ausweiten lassen; als sie es jedoch unter eine Rinne stellten, so zersprang es; näml. durch die Macht eines Dämons, der dort hauste. Git. 69[a] ניתיב תותי מרזבא וכ׳ man setzte sich unter eine Rinne u. s. w. — Pl. M. kat. 25[b] un. am Todestage des R. Jose שפעו מַרְזְבֵי דצפורי דמא strömte aus der Rinne von Sepphoris Blut. Snh. 109[a] dass.

מַרְזוּבְלֵי *m.* pl. (=מַזְבְּלֵי mit eingeschalt. ר) Matten, die aus Palmzweigen und Blättern angefertigt sind. Suc. 20[a], s. מַזְבְּלֵי.

מַרְזְבָנָא od. **מַרְזוּבָנָא** *m.* (pers. مَرْزُبَان, syr. ܡܪܙܒܢܐ) Vorgesetzter, Präfect, Feldherr. Vgl. auch de Lagarde Ges. Abhandl. p. 64: „B. B. 108 . . ., wo στρατηλάτης durch מרזבן und dieses erklärt wird (?מרזא) דהו נטר מרדא דהו תחום אתרא דשולטנה" (Einer, der die Mark [מצר=מרז] bewacht, welche die Grenze von dem Gebiet des Herrschers ist); also etwa: Markgraf. — Pl. Meg. 6[b] ob. תלת מאה ושיתין ושיתא מַרְזְבָנֵי איכא ברומי Ar. u. Ms. M. (in welchem letzteren jedoch ושיתא fehlt; Ms. Oxf. מַרְזוּבְנָךְ; Agg. ושיתין וחמשה בבבל) 366 Praefecten (Markgrafen) giebt es in Rom.

מַרְזוֹ (Jeb. 47[b] u. a.) Afel von רְזָא s. d.

מַרְזֵחַ *m.* (=bh., arab. مِرْزَح, Stw. רָזַח s. den nächstflg. Art.) lautes Geschrei, sow. Jammergeschrei, als auch Jubelgeschrei; übrtr. Lustort, Gastmahl einem Götzen zu Ehren, kakophemist. Klageort, Trauermahl. — Pl. Levit. r. s. 5, 149[b] wird וסר מרזח (Am. 6, 7) gedeutet: מרזח מַרְזֵיחִים eig. der Jubel aller Jubel; was das. wie folgt erklärt wird: י״ג דימוסיאות היו לכל שבט ושבט ואחד לכולם וכיון שגרמו העונות ובאו לידי עבירות ומעשים רעים נטלו כולן ולא נשתייר להן אלא זו בלבד dreizehn öffentliche Lustplätze (דימוסיאות publicae) hatte ein jeder Stamm; ein Lustplatz jedoch war Allen gemein (d. h. jeder Stamm hatte einen Lustplatz seinem eignen Götzen zu Ehren, sämmtliche Stämme aber hatten einen solchen gemeinschaftlichen Lustplatz für den Götzen, den sie Alle anbeteten; vgl. j. Snh. X, 28[b] ob., s. דִּימוֹסְיָא Anf.). Infolge dessen aber, dass die Sünden und bösen Thaten überhandnahmen, waren jene zwölf Lustörter ihnen entzogen worden und nur der eine (gemeinschaftliche Lustort) war ihnen zurückgeblieben, welcher jedoch ebenfalls schwinden soll. Sifre Balak § 131 באחרונה חזרו לעשות להן מרזיחים וכ׳ zuletzt gaben sie (die Töchter Moab's den verführten Israeliten) Gastmähler (Num. 25, 2). Khl. r. sv. טוב שם, 86[a] הכל סופדין וטופחין על מיתת הצדיק וזה הרשע עושה לו מרזיחין Alle trauerten und schlugen die Hände über einander wegen des Todes dieses Frommen (Samuel); währenddess veranstaltete jener Bösewicht (Nabal) Gastmähler. Esth. r. sv. בימים, 101[a] בית המקדש חרב ורשע זה עושה מרזיחין der Tempel liegt zerstört darnieder, aber jener Bösewicht (Ahaswer) veranstaltet Gastmähler. Das. sv. וגם ושתי, 103[b] dass.

מַרְזִיחָא *ch.* (=מַרְזֵחַ) Klage, Trauer. Keth. 69[ab] ob. R. Huna liess bei R. Anan anfragen (um gleichsam sein Wissen zu erproben): מאן יתיב בי מרזיחא ברישא wer sitzt im Trauerhause obenan? R. Anan jedoch, dem das W. מרזיחא unbekannt war, liess sich von Mar Ukba hierüber belehren: מאי מרזיחא אבל was bedeutet מרזיחא? Trauer; mit Bez. auf מרזח (Jer. 16, 5). Das. wird auch eine agadische Etymologie unseres Ws. mit Bez. auf Am. 6, 7 erwähnt: מר וזח נעשה שר לסרוחים. Richtiger jedoch in der Parall. M. kat. 28[b] un.: אבל שהוא מרוזח נעשה שר לסרוחים Ms. M. (Agg. מרזח anst. der ersten drei Worte) der Leidtragende, welcher „beklagt" (מְרוּזָּח, Part. Pual) wird, ist der (obenan Sitzende, eig. Fürst, שַׂר) bei den Grossen (סרכים=סרוחים, d. h. den Tröstenden). — Pl. j. Ber. III, 6[a] mit. R. Sera verordnete den Seinigen vor seinem Tode: לא תקבלון יומא הין אבלא למחר מזרחייא ed. Ven. u. a. (anst. des letzten Ws. lies מַרְזְחַיָּא, und anst. הין אבלא l.=ed. Lehm. דין אכילה) ihr sollt an jenem Tage (an dem ich gestorben sein werde) keine Speise zu euch nehmen; den Tag darauf aber nehmet die Trauermahle (סעודת הבראה) an.

מַרְזְמָא oder **מוֹרְזְמָא** *m.* ein rother und länglicher Gegenstand, der, nach Ar., im Persischen so benannt wird. Chull. 63[a] ob. שיקטנאי אריכי שקי וסומקי שריין וסימנך מרזמא Ar. ed. pr. (Agg. שיקיטנא . . . שריא מורזמא) die Vögel Namens שיקטנא, welche lange Schenkel (Stelzfüsse) haben und roth am Körper sind, dürfen gegessen werden; als Merkmal diene dir

מרזמא, mit welchem Ggst. diese Vogelart Aehnlichkeit hat. Nach Raschi wäre מרזמא der Name eines zu jener Zeit als erlaubt bekannten Vogels, der mit dem שקיטנא Aehnlichkeit habe. Gegen diese Erklärung jedoch spricht das das. gegebene Merkmal für eine zweite Art des kurzfüssigen שקיטנא, die nicht gegessen werden darf, näml. ננוס (νάννος, nanus): der Zwerg, der als Priester untauglich ist; ein W., das doch wohl nicht den Namen eines Vogels bezeichnet.

מַרְזוֹפָא, מַרְזְפְּתָא *f.* (=אַרְזַפְּתָא s. d., Stw. רְזַף) Hammer. Ber. 34ª ob. wenn Jem. das Schemā gedankenlos liest, מחינן ליה במרזפתא דנפחא וכ׳ so schlägt man ihn mit dem Hammer des Schmiedes u. s. w. In der Parall. Meg. 25ª במרזפתא Ar. u. Raschi (letzterer citirt auch aus Trg. Ri. 4, 21 מרזפתא; Agg. haben an beiden Stellen ארזפתא). Tanch. Chukkath, 221ª כד הוה שמע קלא דמרזפתא הוה נח כל דהוה עביר קמיה הוה אגיר בד׳ זוזי ואמר ליה מחי כוליה יומא במרזפתא so oft er (Titus, in dessen Hirnschale sich eine Mücke befunden haben soll, vgl. יַתּוּשׁ) den Hammerschlag vernahm, so hatte er Ruhe. Er miethete daher Jeden, der an ihm vorüberging, für vier Sus und sagte zu ihm: Schlage doch den ganzen Tag mit dem Hammer. (Git. 56ᵇ steht dafür ארזפתא). — Pl. מַרְזוֹפִין, s. TW. Levit. r. s. 27, 171ᶜ der Richter züchtigte Jemdn. בנור במרזובות ובמגלבין Ar. (Agg. ובזפת; beides crmp. aus בְּמַרְזוֹפוֹת) mit Hämmern und Peitschen; s. מַגְלְבָא.

מָרַח (=bh. arab. مَرَخَ); gew. Piel מִרַח, מֵירַח 1) reiben, abreiben, bestreichen. Tosef. Schabb. V (VI) לא יקנח את האספלנית מפני שבא לידי מירוח והממרח בשבת חייב חטאת man darf nicht das Pflaster auf die Wunde am Sabbat ausdrücken, weil man hierdurch zum Abreiben kommt; wer aber am Sabbat etwas abreibt, muss (wenn er dies irrthümlich gethan hat) ein Sündopfer darbringen. j. Erub. X g. E., 26ᶜ dass. Schabb. 75ᵇ הממרח רטיה בשבת חייב משום ממחק Jem., der eine eiternde Wunde am Sabbat abreibt, begeht die Sünde des Abwischens. Das. 146ª אם היתה נקובה לא יתן עליה שעוה מפני שהוא ממרח wenn das Fass durchlöchert war, so darf man am Sabbat nicht Wachs darauf legen, weil man damit bestreicht. j. Schabb. VII. 10ª un., s. פִּסְפֵּס. Sifra Schemini Par. 8 cap. 9 מרחו בטיט wenn man den Ofen mit Lehm bestrichen hat. — 2) (vollständig: מירח כרי) den Getreidehaufen, der unten breit und je höher er war, immer mehr zugespitzt wurde, glätten, die vorstehenden Strohhalme u. dgl. mittelst einer Schwinge oder Wurfschaufel abstreichen. Nach Maimon. und R. Simson zu Pea 1, 6 sei מֵרַח syn. mit מֵרַק: das Getreide putzen, d. h. dasselbe, bevor es in die Scheuer gebracht und dort aufgeschüttet wird, säubern. Mit dieser Erklärung stimmt auch der Ausdruck שפר כריא (vgl. Nithpa.) überein. B. kam. 94ª. Mac. 10ᵇ u. ö., vgl. כְּרִי. Maasr. 1, 6 התבואה משימרח ואם אינו ממרח עד שיעמיד ערימה הקטניות משיכבור ואם אינו כובר עד שימרח das Getreide (ist von der Zeit an der Verpflichtung des Verzehntens unterworfen), wenn man es glättet; glättet man es nicht (so tritt die Verpflichtung des Verzehntens ein), wenn man es zu einem grossen Haufen (in welchem noch Stroh und Spreu sich befinden) aufrichtet (j. Gem. z. St. erklärt ערימה: ein Getreidehaufe auf dem Dache, בראש גגו); die Erbsen, wenn man sie siebt; siebt man sie aber nicht, wenn man sie glättet. Pea 1, 6. j. Ter. I, 40ᵇ un. הבקיר כריו ומירחו wenn Jem. seinen Getreidehaufen freigegeben und ihn dann geglättet hat. Part. pass. j. Pea I, 16ᶜ mit. כרי מְמוֹרָח ein geglätteter Getreidehaufe. Tosef. Maasr. II g. E. מצא תבואה מְמוֹרַחַת העשויה כרי wenn Jem. Getreide findet, das bereits geglättet und zum Haufen aufgeschüttet wurde. Bech. 11ª הלוקח טבלים מְמוֹרָחִין וכ׳ Agg. (Ar. מרוחין, minder richtig, da sonst das Kal nicht vorkommen dürfte) wenn Jem. Getreide, das schon geglättet, wovon aber der Zehnt noch nicht entrichtet wurde, von einem Nichtjuden kauft. Das. ö.

Nithpa. geglättet, oder: gesäubert werden. j. Pea I Anf., 15ª עד שלא נִתְמָרַח הכרי לא נתחייב כריו תרומה bevor der Getreidehaufe geglättet wurde, braucht man noch nicht die Hebe davon zu entrichten. j. Maasr. I, 49ª un. מן דו ישפר אפוי התבואה משיתמרח das. erklärt: דכריה) das Getreide ist der Verpflichtung des Verzehntens unterworfen, wenn der Getreidehaufe bereits geglättet, gesäubert wurde.

מְרַח I *ch.* Pa. מָרַח (=מֵירַח) reiben, glätten. j. Taan. IV, 69ᵇ un. . . . מרוח ומלבוש מרוח ומתקנא ein Gewand glätten, plätten und es sofort anziehen; ein Gewand plätten, um es für später zuzubereiten. In bab. Taan. 29ᵇ steht dafür לכבס וללבוש. — Bech. 11ᵇ ob. דמרחינהו מאן אילימא דמרחינהו עכום . . . דמרחינהו ישראל וכ׳ wer sollte den Getreidehaufen geglättet haben? Sollte ihn etwa der Nichtjude, oder sollte ihn der Jude geglättet haben u. s. w.?

מֵירוּחַ *m.* N. a. das Anstreichen, Reiben; ferner das Glätten, Abstreichen des Getreidehaufens. j. Schabb. XVI g. E., 15ᵈ mit Bez. auf die Mischna (das. 16, 7): „Man darf am Sabbat ein Gefäss nehmen, um damit die Excremente eines Kindes zu bedecken.“ Worauf gefragt wird: ולא מאכל תרנגולין אינון תיפתר באילין רכיכה שלא יבואו לידי מירוח da solche Excremente den Hühnern zum Frasse dienen,

so darf man sie selbst und also auch das Gefäss, womit man sie bedecken will, am Sabbat von einer Stelle zur andern bringen; wozu braucht die Mischna Letzteres zu erwähnen? R. Ukban antwortete: Hier ist die Rede von weichen Excrementen (die Hühner pflegen näml. nur trockene zu picken), wobei zu besorgen ist, dass man sie aufstreichen werde (um sie für die Hühner geniessbar zu machen). Durch diese Erkl. in jerus. Gem. ist die in bab. Schabb. 121ᵇ vorgeschlagene Abänderung der Mischna unnöthig. — Tosef. Schabb. V (VI) und j. Erub. X, 26ᶜ, s. מָרַח. j. Pea IV, 18ᵇ un. ולמה תניתה תרין זמנין ... אחת למירוח ואחת לשליש וכ׳ zu welchem Behufe erwähnt die Mischna (die Halacha: „Wenn Jem. sein Getreide bevor die Verpflichtung des Verzehntens eintrifft" u. s. w.) zwei Mal, näml. hier, in Pea und im Tractat Challa? Die eine Stelle handelt von dem Glätten (Säubern) des Getreidehaufens, die andere aber von der Zeit, dass das Getreide den dritten Theil der Reife erlangt hat; von welcher Zeit näml. die Verpflichtung des Verzehntens ebenfalls abhängt. j. Challa III, 59ᵃ un. dass. j. Ter. I Ende, 41ᵃ. Men. 66ᵃ מירוח הקדש פוטר das Abstreichen des dem Heiligthum geweihten Getreidehaufens, das von Seiten des Einkassirers erfolgte, entbindet von der Verpflichtung des Verzehntens. Das. מירוח עכּ״ום das Abstreichen, das vom Nichtjuden erfolgte.

מְרַה II (syr. ܡܪܰܗ) kühn, verwegen sein. — Davon מָרִיהַ, מָרִיהָא m. (syr. ܡܰܪܺܝܗܳܐ) kühn, verwegen, übermüthig, audax, s. TW.

מַרְחֲמָא, מְרַחֲמָנָא masc. Adj. (syr. ܡܪܰܚܡܳܢܳܐ, von רָחַם) der Freund, der Barmherzige. — Pl. Schabb. 32ᵃ אחי ומְרַחֲמַי Brüder und Freunde, vgl. בָּב; s. auch TW.

מֶרְחָץ m., zuw. f. (von רָחַץ) Bad, Badehaus, Badestelle. Ab. sar. 44ᵇ מרחץ של אפרודיטי das Badehaus der Aphrodite, s. אַפְרוֹדִיטִי. j. Ber. IX, 14ᵇ ob. תפלת המרחץ das Gebet vor und das nach dem Baden. Das. מרחץ שהיא נסוקת ... מרחץ שאינה נסוקת ein Badehaus, das geheizt, und ein solches, das nicht geheizt wird. Tractat Derech erez X הנכנס למרחץ אינו מתעמל ואינו מתגרגר ואינו משתבר על השיש Jem., der ein Bad besucht, soll sich nicht (vor dem Baden) müde arbeiten, nicht übermässig essen oder trinken und sich nicht auf einer Marmorplatte (über welche Oel gegossen wurde) umherwälzen. Snh. 17ᵇ u. ö. בית המרחץ Badehaus. Schabb. 25ᵇ נשיתי טובה זו בית המרחץ „Ich vergass, vernachlässigte das Gute" (Klgl. 3, 17), das ist das Badehaus, den Besuch des Bades. — Pl. Schabb. 33ᵇ תקנו ... מֶרְחֲצָאוֹת לעדן בהן עצמם die Römer errichteten Badehäuser (nicht zum allgemeinen Wohl, sondern blos), um sich selbst Vergnügen zu verschaffen. Levit. r. s. 26 Anf. u. ö. דימוסאות ומרחצאות öffentliche Bäder und Badehäuser, s. דִּימוֹסְיָא. j. Maasr. III Ende, 51ᵃ מֶרְחֲצִיּוֹת.

מִרְחָק od. מַרְחֵק m., מִרְחֲקָא, מִרְחַקְתָּא f. (von רָחַק) was zu entfernen oder zu verwerfen ist, s. TW.

מַרְחֶשְׁוָן Marcheschwan, Name des achten Monats der Hebräer, von Nisan an gerechnet, ungefähr November. R. hasch. 11ᵇ R. Elieser sagte: אותו היום י״ז במרחשון היה jener Tag („der 17. des Monats", an welchem die Sündfluth begonnen hat, Gen. 7, 11) war der 17. des Monats Marcheschwan. R. Josua sagte: אותו היום י״ז באייר היה jener Tag war der 17. des Monats Ijar, vgl. מנר, מְנָה.

מַרְחֶשֶׁת f. (= bh. von רָחַשׁ) 1) Pfanne, Gefäss zum Braten. Men. 65ᵃ, s. מַחֲבַת. — 2) Maresa, eine Grenzstadt Palästina's. j. Schebi. VI, 36ᶜ mit.

מָרַט (= bh.) raufen, rupfen, ausrupfen. Schabb. 74ᵇ התולש את הכנף והקוטמו והמורטו חייב שלש חטאות Jem., der von dem Flügel (eines Vogels, am Sabbat) die Federn abrupft, die Spitzen des Ersteren (welche weiche Federn haben) abschneidet und (die kleinen Federn desselben am unteren Theile) ausrauft, muss drei Sündopfer darbringen; d. h. er verübt drei verschiedene verbotene Arbeiten. B. mez. 68ᵇ שמין את העזים מפני שחולבות ואת הרחלים מפני שגוזזות ושוטפות ומורטות Ar. ed. pr. (Agg. שגוזזות) man darf die Ziegen abschätzen (d. h. sie Jemdm. für den gegenwärtigen Marktpreis anrechnen, mit der Verabredung, dass die Betheiligten nach einer bestimmten Zeit sich in den Gewinn sowohl, als auch in den Verlust theilen würden), weil die Ziegen gemolken und die Lämmer, weil sie geschoren werden; weil ihnen ferner die Wolle beim Baden oder beim Passiren der Dornhecken abfällt; d. h. da diese Thiere schon gegenwärtig Nutzen gewähren, so wird der zu niedrige Kaufabschluss, falls sie im Preise sinken sollten, nicht als Wucher angesehen.

Pi. מֵירַט dass., raufen, ausraufen. Nas. 39ᵇ תלש מירט סיפסף כל שהוא wenn der Nasiräer sich das Haar bis nahe zur Wurzel ausriss, wenn er es ganz ausraufte, oder wenn er es blos zuspitzte, d. h. die Haarspitzen abschnitt. Nach Ar. sv. ספסף bedeutet תלש: das Haar mit der Wurzel ausreissen, מרט: das Haar mittelst einer Salbe entfernen, ספסף: einen Theil des Haares ausreissen und den andern Theil stehen lassen. Num. r. s. 10, 209ᵃ dass. Schabb. 74ᵇ ממרט חייב משום ממחק wer die Federn eines Flügels am Sabbat abrupft, ist wegen Abstreichens schuldig. j. Meg. I, 72ᵇ mit. מירטום פשט ר׳ לעזר כל צפור כל כנף פרט למירטום ist

ein Geflügel, dessen Federn man abgerupft hat (zum Opfern tauglich, oder nicht?) R. Lasar antwortete: Die Schriftstelle: „Alle Vögel, alles Gefieder“ (Gen. 7, 14) schliesst diejenigen Vögel aus, deren Federn man abgerupft hat, weil näml. zum „Geflügel“ das „Gefieder“ gehört. — Part. pass. Nas. 46[b] נזיר מְמוֹרָט ein Nasiräer, dessen Kopfhaare ausgerauft wurden. Jom. 61[b] dass. Tosef. Nas. I g. E. המּוֹרָט (für ממורט; ebenso bh. Jes. 18, 2. 7, vgl. auch מוּעָט u. m.) der Kahlköpfige. j. Nas. VI g. E., 55[d] נזיר ומירט crmp., l. מורט dass.

Nif. eig. ausgerauft werden, bes.: das Haar verlieren. Sifra Tasria Par. 5 cap. 10 נִמְרַט ראשו מחמת חולי wenn Jem. sein Kopfhaar infolge einer Krankheit verlor.

מְרוּטָה *m.* (eig. Part. pass. für מָרוּט, syr. ܡܪܝܛܐ) Kahlkopf, Jem., dessen Haare ausgefallen sind. Exod. r. s. 24, 123[b] Jem., der die Wüste Kub bereiste, erblickte das. eine ungeheuer grosse Schlange; ומרוב שנכנסה בו חרדה נתבהל ונשר שערו והיו קורין אותו מרוטה dadurch aber, dass ihn Angst überfiel und er erschrak, fiel ihm sein Haar aus, infolge dessen man ihn: Kahlkopf nannte; vgl. כּוּב in כב׳.

מְרַט *ch.* (syr. ܡܪܛ=מָרַט) raufen, ausraufen. Dan. 7, 4. — Ithpe. ausgerauft werden, sich das Haar ausraufen. Khl. r. sv. אֵי לָךְ, 95[a] „da starb das Kind dieser Frau“ (1 Kn. 3, 19), דְּאִיתְמַרְטַת עלוי die sich um seines Todes willen das Haar ausgerauft hat; d. h. das kann als Kennzeichen dienen, dass sie die Mutter des verstorbenen Kindes sei; s. auch TW.

Palel מַרְטֵט etwas ganz und gar mit der Wurzel ablösen, jede Spur oder Faser davon entfernen. Chull. 92[b] un. רבא ממרטט ליה ר׳ יוחנן ממרטט ליה Raba sowohl, als auch R. Jochanan lösten das verbotene Fett der Nieren von denselben ganz ab; indem sie näml. auch das in das Fleisch hineingewachsene Fett ausgruben; im Ggs. zu גָּאֵים ליה blos das über dem Fleische angewachsene Fett losschälen.

Ithpal. enthaart sein, werden. Ab. sar. 69[a] ob. ההוא אִימַּרְטוּטֵי אִימַּרְטַט jene (in dem Essig vorgefundene Maus) war ganz enthaart; weshalb man näml. den Essig nicht trinken durfte, weil anzunehmen ist, dass auch einzelne Fleischtheile derselben im Essig geblieben seien. Nid. 56[b] אם איתא דהכי הוה אימרטוטי הוא מימרטט Ar. (Agg. אמרטוטי אימרטט) wäre das der Fall gewesen (dass das Wasser auf ein getrocknetes Reptil gefallen), so würde letzteres enthaart worden sein.

מְרַט, מַרְטָא *m.* (syr. ܡܪܛܐ) 1) kahle Glatze am Kopfe, dass., was hbr. קָרַחַת, s. TW. — 2) Ausgerupftes. Schabb. 49[a] מרטא דבינֵי אטמי die aus den Hüften eines Thieres ausgerupfte Wolle, die näml. wegen des Schweisses, sowie des stets darauffallenden Urins feucht ist, gewöhnlich ausgerupft wird.

מַרְטוּט, מַרְטוּטָא *m.* (syr. ܡܪܛܘܛܐ) eig. Zerfetztes, Charpie, dann überh. Lappen, Fetzen. j. Kil. IX Ende, 32[d] יהב סיפלני דמרטוט עמר על חדא וסיפלני דמרטוט דכיתן על חדא Jem. legt das Pflaster eines wollenen Lappens auf die eine und das Pflaster eines leinenen Lappens auf die andere Wunde. j. Schabb. IV Ende, 7[a] אילו מאן דנסב מרטוט ויהב ליה על רישיה בשעת צינתה דילמא לא כביש צינתה wenn Jem. einen Lappen nähme und ihn auf seinen Kopf in einer kalten Jahreszeit legte, würde er hierdurch nicht die Kälte bewältigen? Ein Beweis dafür, dass selbst die unbedeutendsten Mittel eine heilsame Wirkung hervorbringen. j. Jom. VIII, 44[d] mit. s. כְּרָא. — Pl. (mit eingeschob. כ, wie אוּשְׁפִּיזְכָן u. m. a.). j. Maas. scheni I, 52[d] un. עד כדון ר׳ שמואל בר יצחק קיים ואתון תליין ביה מַרְטוּטִיכִין noch lebt R. Samuel bar Jizchak, und ihr hängt ihm Lappen an! bildl. für: Ihr schreibt ihm geschmacklose Lehrsätze zu. Diese Phrase lautet in der bab. Gemara gew.: „Ihr hängt ihm leere Kannen an“, בוקי סריקי, s. בּוּקָא. — Mit vorges. ס als Safel: סְמַרְטוּט, s. d. W.

מוֹרְטַנְיָא, מַרְטַנְיָא Mauritanien, Provinz im nordwestlichen Afrika. Jeb. 63[b] בני מרטניא וכ׳ die Einwohner Mauritaniens, welche nackt auf der Strasse gehen. Sifre Haasina § 320 מורטניא dass., vgl. בַּרְבַּרְיָא. — מוֹרִיטִינוֹס die Mauritanier, s. TW.

מַרְטִיסָה *m.* eine Art kleiner, eingesalzener Heuschrecken. j. Ab. sar. II, 42[a] ob. מרטיסה אין בו משום בשולי גוים ויוצאין בו משום עירוב תבשילין bei dieser Heuschreckenart findet das Verbot des Genusses der von Nichtjuden gekochten Speisen nicht statt (weil man sie auch ungekocht essen kann); ferner darf sie als Erub, das die Erlaubniss des Zubereitens der Speisen am Feiertage für den Sabbat bewirkt, verwendet werden, vgl. עֵירוּב. — Unser מרטיסה entspricht dem חוּרנס: eine Art eingesalzener Fische.

מַרְטְקָא *m.* abgestorbenes Fleisch. Chull. 121[b] und Jalk. II, 149[c], s. מוּרְדְּקָא.

מָרִי Mari, *N. pr.* eig. (=מָר) Herr. Schabb. 154[a] רבא אחוה דר׳ מרי בר רחל ואמרי לה אבוה דר׳ מרי בר רחל Raba, der Bruder (Manche sagen: der Vater) des R. Mari Sohnes der Rahel. Das. רב אכשריה לר׳ מרי בר רחל ומנייה בפורסיה דבבל (richtiger in B. bath. 149[a] רב אשי אכשריה וכ׳) R. Asche erklärte den R. Mari bar Rahel als legitim und stellte ihn als Ephorus in Babylonien an. Sein Vater war näml. der Proselyt Issur, איסור גיורא, weshalb er eig. kein

Amt bekleiden durfte, vgl. מְשִׁימָה. B. mez. 110^a ר׳ מרי ברה דבת שמואל R. Mari, der Sohn der Tochter Samuel's; wahrsch. derselbe. Die Töchter Samuel's waren näml. in Gefangenschaft gerathen und deren eine wahrsch. den Issur zum Manne nahm.

מרי, מָרָה (=bh. מָרָא, arab. مَرَى) eig. straff, stramm, stark sein. — Hif. הִמְרָה 1) gegen Jemdn. trotzig verfahren, straff auftreten. Genes. r. s. 42 g. E. ממרא . . . שהמרה פניו באברהם וכ׳ er hiess „Mamre", weil er dem Abraham mit trotzigem Gesichte entgegentrat, vgl. מַמְרֵא. Snh. 14^b מצאן אבית פגי והימרה עליהן וכ׳ wenn ein Gelehrter die Synedristen in Beth Phage antrifft und gegen ihre Ansicht lehrt u. s. w. Sot. 45^a dass. j. Kidd. IV Anf., 65^b אימר שהמרו לאל במעשיהם הרעים „Immër" (אִמֵּר, Neh. 7, 61, eine der Familien, die ihre legitime Abstammung nicht nachweisen konnten) bedeutet: Diejenigen, welche durch ihre bösen Handlungen gegen Gott trotzig verfuhren. Snh. 25^b wird מפריחי יונים erklärt: אלו שממרים את היונים diejenigen, welche die Tauben gegen einander reizen, dass die eine die andere im Fluge übertreffe, um dadurch die eingegangene Wette zu gewinnen; vgl. יוֹן. — 2) wetten, eig. seine Ansicht gegen die eines Andern mit Trotz behaupten. Schabb. 31^a ob. מעשה בשני בני אדם שהמרו זה את זה אמרו כל מי שילך ויקניט את הלל וכ׳ einst trug es sich zu, dass zwei Personen eine Wette eingingen, indem sie sagten: Wer da geht und den Hillel ärgerlich macht, soll 400 Sus bekommen u. s. w. — 3) mästen, eig. kräftig, gross machen. Schabb. 24, 3 (155^b) אין ממרין את העגלים Mischnaj., j. Tlmd. und Ar. (vgl. אָמַר II) man darf nicht die Kälber am Sabbat mästen, s. הַמְרָאָה.

מרי, מְרָא *ch.* (=מָרָה) widerspenstig, ungehorsam sein; gew. mit prosthet. א. B. mez. 77^a u. ö., s. אֲמַר; vgl. auch מְרָא.

מַרְיָא *m.* (Stw. vrg. מרי, מָרָה) eig. der Kräftige, Starke; dah. (=שֵׁד) Dämon. — Pl. Genes. r. s. 7 g. E., 8^b „Gott erschuf die Landthiere, das Vieh, das Gewürm" u. s. w., Gen. 1, 24; (während das in V. 23 vorkommende חיתו ארץ hier fehlt) אלו הַמַּרְיָאִים שברא הקב״ה את נפשותם ובא לבראות גופם וקדש היום ולא בראן Ar. (Agg. השדים) das sind die Dämonen, deren Geister Gott bereits erschaffen hatte; als er jedoch dazu kam, auch ihre Leiber zu erschaffen, da trat der Sabbat ein (eig. wurde der Tag heilig), weshalb er sie nicht erschuf. Das. s. 11 g. E., 12^b בשישי ברא שש אדם וחוה ורמש ובהמה וחיה ומריאים am sechsten Schöpfungstag (Freitag) erschuf Gott sechs Schöpfungen, näml. Adam, Eva, das Gewürm, das Vieh, das Gethier und die Dämonen.

מוֹרְיָא Part. Af. von ירי, אוֹרִי, s. d.

מְרִיבָג *m.* Name eines Edelsteines, der den Stamm Josef bezeichnete, s. TW.

מְרִיבָה *f.* (=bh. von רִיב) Zank, Streit. j. B. kam. IV Ende, 4^c u. ö., s. מַצּוּת. Num. r. s. 3, 188^a וכן בני גד ובני שמעון אף הם היו בעלי מריבה ebenso waren die Söhne Gad's und die Söhne Simon's (die mit Ruben die südliche Cohorte bildeten, Num. 2, 10 fg.), gleich ihm Männer des Streites. Das. „Gott richte ביני ובינֶיךָ" (Gen. 16, 5, woselbst über dem zweiten י ein diakritischer Punkt sich befindet), שלא אמרה לו אלא על הגר בלבד ויש אומרים המטילים מריבה בינו לבינה Sara meinte blos die Hagar (d. h. die sich zwischen mich und dich stellt); Manche sagen, sie hätte diejenigen bezeichnet, die zwischen ihr und ihm Zank stifteten.

מרייה j. Erub. VII Anf., 24^b כד מרייה crmp. aus בדמרייה: in Demarja.

מוֹרִיטִינוֹס s. מַרְטַנְיָא.

מַרְיוֹטָאֵי *m.* pl. die Einwohner von Mareotis, dem Bezirke um den See Mareotis in Unteregypten, s. TW., vgl. das. II, 569^a.

מַרְיוֹלָא s. מַרְיְרוּאָר.

מִרְיָם Mirjam, *N. pr. fem.* Sot. 11^b „die zwei hebräischen Hebammen, Schifra und Puah" (Ex. 1, 15) waren יוכבד ומרים Jochebed und Mirjam; vgl. פּוּעָה und שִׁפְרָה. Cant. r. sv. שני שדיך, 22^b מרים ויוכבד הן הן חיותיהן של ישראל וכ׳ Mirjam und Jochebed waren die Hebammen Israels, welche die letzteren pflegten, vgl. מַרְעִית. — Thr. r. sv. על אלה, 58^b מרים בת ביתוס Mirjam, die Tochter des Boëthos, Frau des Hohenpriesters Josua ben Gamla. Fast unzweifelhaft dieselbe, die in Git. 56^a u. ö. מרתא בת ביתוס Martha, die Tochter des Boëthos genannt wird. Wie es scheint wurden die Frauen, deren hebr. Name מרים, Mirjam lautete, oft in der aram. Volkssprache: מרתא, Martha genannt, weil die beiden Namen in ihrer Anfangssilbe מר: Herrin, Gebieterin bedeuten (was für die Richtigkeit der griech. Aussprache Μαριάμ, Mariam sprechen dürfte). Man vgl. auch Git. 34^b ההיא דהוו קרו לה מרים ופורתא שרה es gab eine Frau, welche die Meisten: Mirjam, Mariam, Einige aber auch: Sara nannten; auch für diesen Namenswechsel dürfte der Grund sein, dass auch שרה = מרים = aram. מָרְתָא: Herrin, Gebieterin bedeutet. Eine andere Ableitung dieses Namens s. in מִירוּר. — Die Handlungen jedoch während der Hungersnoth in Jerusalem, die, nach Git. 56^a bei Martha, der Tochter des Boë-

thos, sich zugetragen haben sollen, erzählt Thr. r. l. c. von מרים בתו של נקדימון Mirjam, der Tochter des Nikodemos, ebenso Pesik. r. s. 29 g. E. Thr. r. l. c. מרים בת נחתום Mirjam, die Tochter des Nachtom (Bäckers) sammt ihren sieben Kindern widersetzten sich dem Kaiser, der ihnen anbefohlen hatte, den Götzen zu dienen; in Git. 56^b wird dies betreffs einer Frau mit ihren sieben Söhnen erzählt, אשה ושבעה בניה. Chag. 4^b, s. גָּדַל. Suc. 56^b מרים בת בילגה שהמירה דתה Mirjam, die Tochter Bilga's, welche ihre Religion gewechselt (d. h. den jüdischen Gesetzen zuwider gehandelt) hat, vgl. בִּלְגָּה. Nas. 47^a מרים התרמודית Mirjam, die Palmyrenserin. Keth. 87^a אבא שאול בן אמה מרים Abba Saul, der Sohn der Imma (Emma) Mirjam. j. Chag. II, 77^d u. ö.

מְרִימָה *f.* (von רום) Anhöhe, Sonnenplatz. Pl. Cant. r. sv. אל תראני, 8^b „Die Sonne verbrannte mich" (HL. 1, 6), על שעשיתי מְרִימוֹת הסוסים לשמש weil ich Anhöhen (=Altäre) anfertigte, wo die Sonnenpferde standen; mit Bez. auf 2 Kn. 23, 11, woselbst jedoch מרכבות השמש: die Sonnenwagen, steht.

מְרֵימָר Mremar, Name mehrerer Amoräer. Chull. 62^b. B. bath. 3^b u. ö.

מַרְיוֹן Marjon, *N. pr.* M. kat. 11^b מריון בריה דרבא Marjon, der Sohn Raba's. B. bath. 12^b בי בר מריון die Familienglieder des Bar Marjon. B. mez. 84^b שדרינהו לבני מריון Ar. ed. pr. sv. מרן 2 (Agg. לבני בירי) sie schickten sie zu den Nachkommen des Marjon; wahrsch. jedoch ist מרונאי zu lesen, s. d. W.

מָרִינוֹס s. d. in מרנ׳.

מוּרְיָיס s. d. in מור׳.

מְרִיצָה *f.* (von רָצַץ=רוּץ, s. jedoch w. u.) die Hacke, womit man die Todtengebeine zerschlug. Schek. 8, 2 הסל והמגריפה והמריצה המיוחדין לבית הקברות der Korb, die Schaufel und die Hacke, die für den Begräbnissplatz bestimmt sind, vgl. מַגְרֵפָה nr. 1. — j. Schek. z. St. VIII Anf., 51^a מריצה שהיא מריצה את האבן לבית הקברות dieses Geräth wird מריצה genannt, weil es den Grabstein nach dem Begräbnissplatz führt, eig. laufen macht, also: Karren. Demnach wäre unser W. von הֵרִיץ, Hifil von רוּץ: laufen, gebildet.

מְרִירוּאָר *m.* viell. Majoran (maiorana, vgl. N. Brüll, Jahrb. I, 205). Pes. 39^a מר ירואר (l. ein W.), Musaf. liest מרירולא: eine Art bitterer Kräuter.

מָרַךְ (Grndw. מך, syn. mit מק, מג, vgl. מוּךְ, מוּק, מוּג u. a., s. auch מוֹרַג, מָרַח u. a. Mögl. Weise jedoch ist unser W. denom. vom bh. מֹרֶךְ, Stw. רַךְ, רָכַךְ); nur Nithpa. erweicht werden, zerfliessen. Chull. 45^b נִתְמָרֵךְ פסול wenn das Mark im Rückgrat erweicht ist, so darf das Thier nicht genossen werden; was das. erklärt wird: כל שנשפך כקיתון wenn das Mark dermassen erweicht ist, dass es sich wie aus einem Schlauch, Becher ergiesst, vgl. הַמְרָכָה und מַסְמָסָה.

מַרְכּוֹב s. מַרְפּוֹק.

מֶרְכָּבָה *f.* (=bh. von רָכַב) Wagen, Wagensitz. Insbes. die Merkaba, eig. der Gotteswagen, der in Ez. cap. 1 geschildert wird; dah. übrtr. Theogonie, im Ggs. zu מעשה בראשית: Kosmogonie. Chag. 2, 1 (11^b) ולא במרכבה ביחיד אלא אם כן היה חכם ומבין מדעתו über die Merkaba darf man auch einem einzelnen Schüler nicht vortragen, es müsste denn sein, dass er gelehrt ist und aus eignem Wissen prüfen kann. Das. 13^a R. Jochanan sagte zu R. Elasar: תא ואגמרך במעשה מרכבה אמר ליה לא קשאי komme, ich will dich in der Theogonie unterrichten! Letzterer erwiderte: Ich bin noch nicht alt genug. Das. ר׳ יוסף הוה גמיר מעשה המרכבה סבי דפומבדיתא הוו תנו במעשה בראשית אמרו ליה ליגמר לן מר מעשה מרכבה אמר להו אגמרון לי מעשה בראשית בתר דאגמרון אמרו ליה ליגמרן מר במעשה מרכבה וכ׳ R. Josef erlernte die Theogonie, die Gelehrten Pumbeditha's hing. befassten sich mit der Kosmogonie. Letztere sagten zu Ersterem: Lehre uns (Herr) die Theogonie! Worauf er zu ihnen sagte: Lehret ihr mich die Kosmogonie! Nachdem sie ihn unterrichtet hatten, sagten sie zu ihm: Nun, so lehre du uns die Theogonie u. s. w., vgl. כִּבְשׁוֹן. Schabb. 80^b man sagte zu einem Galiläer, der nach Babylon gekommen war: קום דרוש לנו במעשה מרכבה auf, trage uns über die Theogonie vor. Ber. 21^b. Suc. 28^a u. ö., vgl. מַעֲשֶׂה. Tosef. Meg. III (IV) g. E. R. Juda sagte: Wer noch nie das Licht gesehen hat (d. h. wer blind geboren ist), soll das Schemā mit seinen Benedictionen (welche den Preis Gottes wegen der Schöpfung des Lichtes enthalten) nicht vortragen. אמרו לו הרבה דרשו במרכבה ולא ראו אותה מימיהם man entgegnete ihm: Wie Viele trugen Forschungen über die Merkaba vor, welche sie doch niemals gesehen haben! Meg. 24^b dass. Levit. r. s. 16, 159^c סדרי מרכבה die Ordnungen der Merkaba. Genes. r. s. 82, 80^a האבות הן הן המרכבה die Erzväter bildeten die Merkaba; mit Ansp. auf Gen. 17, 22. 28, 13 u. a. „Gott stieg empor von Abraham", „Gott stand über ihm" u. a. Cant. r. sv. הביאני, 7^c Ezechiel wird kommen ויגלה להם חדרי המרכבה und wird ihnen die Gemächer der Merkaba offenbaren. — Pl. Pesik. Bachodesch, 107^b (mit Bez. auf Ps. 68, 18) מלמד שירדו עם הקב״ה עשרים ושנים אלף מֶרְכָּבוֹת וכל מרכבה ומרכבה כמראה שראה יחזקאל diese Schriftstelle besagt, dass 22,000 Merkaboth mit Gott herabkamen; und jede Mer-

kaba glich der Erscheinung, die der Prophet Ezechiel gesehen hatte. — Uebrtr. Num. r. s. 12, 214ᵇ אגרת בת מחלת ומרכבתה Agrath bath Machlath (eine Dämonenfürstin) sammt ihrem Wagen.

מַרְכַּבְתָּא ,מַרְכְּבָא *m.*, *f. ch.* (syr. ܡܰܪܟܰܒܬܳܐ=מֶרְכָּבָה ,מֶרְכָּב) der Wagen, Wagensitz. B. bath. 78ᵃ מרכבתא דנשיא der Frauensitz (Sattel) beim Reiten, s. פּוּמְנֵי. — Uebrtr. der Gotteswagen, Theogonie, s. TW.

מַרְכְּבָנָא *m.* Adj. der Wagenlenker, auriga, s. TW.

מוּרְבְּיָא *m.* Trinkgefäss, Eimer, woraus man trinkt. Stw. wahrsch. רְכָא, etwa arab. رَكَا aushöhlen, s. TW.

מרכבא j. Jeb. XV, 13ᵃ ob., s. רְכַךְ.

מַרְכּוֹל ,מַרְכֹּל *m.* Adj. (zusammengesetzt aus מַר=אֲמַר und כֹּל, כּוֹל) eig. der Befehlshaber über Alle, der aber im zweiten Tempel dem Katholikos untergeordnet war; insbes. Markol, ein priesterlicher Ehrentitel, etwa Tempelherr, Präfect. j. Schabb. X, 12ᵃ mit. „Elasar, der Fürst der Fürsten der Leviten" (Num. 3, 32), ר׳ יהודה בי ר׳ אמר מרכל היה תני ר׳ חייה ולמה נקרא שמו מרכל שהיה מר על הכל אלא שאין גדולה בפלטין של מלך R. Juda bar Rabbi sagte: Er war ein Markol. R. Chija lehrte in einer Borajtha: Weshalb wurde er: Markol genannt? Weil er über Alle zu befehlen hatte; aber im Palaste des Königs (in Gottes Tempel) giebt es keine Grösse. (Hor. 13ᵃ steht dafür: אמר כולא.) j. Schek. V, 49ᵃ mit. מרכל חותם ונותנו לקתליקוס der Markol bescheinigte (das Schriftstück, worauf das Opfer verzeichnet war) mit seinem Siegel und übergab es dem Katholikos. — Pl. Schek. 5, 3 (im j. Tlmd.) אין פוחתין משבעה מַרְכּוֹלִין ושלשה גזברין; in j. Gem. das. 49ᵃ mit. wird hinzugefügt תני משני קתוליקין man setzt im Tempel nicht weniger als sieben Präfecten und drei Schatzmeister ein. Die Borajtha fügt hinzu: Auch nicht weniger als zwei Katholikin (Allherren). Diese zwölf Beamten finden sich näml. 2 Chr. 31, 13; von den ersteren zehn, näml. von „Jechiel-Bnajahu", waren die ersten drei die Schatzmeister und die letzteren sieben die Präfecten (das. פְּקִידִים genannt). Als höhere Beamte werden das. „Konanjahu und Schimëi" genannt, welche die Katholikin waren. — In bab. Gem. gew. אֲמַרְכֹּל ,אֲמַרְכּוֹל, s. d. W.

מוּרְכְּנִין *m.* pl. (eig. Part. Hof. von רְכַן, Hif. הִרְכִּין) hingeneigt, gesenkt. j. Schebi. VI g. E., 37ᵃ לא אמרתי אלא במורכנין ich sprach blos von solchen Pflanzen (Zwiebeln), deren Köpfe bereits zur Erde gesenkt sind.

מַרְכַּנְתָּא s. מַר IV.

מַרְכּוּף od. **מַרְכּוֹב** *m.* (von רְכַב, רָכַף = רָכַב) 1) ein hölzernes Pferd, auf welchem die Possenreisser oder Sänger sassen. Nach Einigen (von רִכְפָּה s. d., vgl. Hai in s. Comment. zur nächstflg. St.): ein Spielinstrument, das aus Cedernbrettern zusammengesetzt ist; oder auch: ein Bestandtheil der Harfe, worüber die Saiten gezogen werden, vgl. Ar. — Kel. 15, 6 המרכוף טהור (Ar. Var. המרכוב) das hölzerne Pferd (oder: das Spielinstrument) ist levitisch rein. — 2) Kel. 16, 7 המרכוף של זמר (המרכוב) der Griff an der Sichel der Winzer. Vgl. Tosef. Kel. B. mez. V מרכוף של זמר טהור שלא נעשה אלא לשמש עם הקרקע עשה בראשו מסמר להיות תופס בו ממקום הדייש טהור der Griff an der Sichel (an dem Rebmesser) des Winzers (זַמָּר) ist levitisch rein, weil man sich desselben blos auf dem Erdboden bedient (d. h. der Winzer den Griff niedersenkt, um das Rebmesser besser hantiren zu können); wenn man an dessen Spitze einen Nagel anbrachte, um ihn an dem Ort des Niederdrückens (des Messers) anzufassen, so ist er ebenfalls levitisch rein. — Nach den meisten Commentt. wäre das מרכוף in den beiden hier erwähnten Mischna's identisch; wogegen schon die Wiederholung und noch mehr die eben citirte Tosefta spricht. Heller in seinen Tosaf. z. St. bezeugt, dass er in einem alten punktirten Mischnacodex מַרְכֵּיף (mit Zere) gefunden habe.

מָרוֹם ,מֵירוֹם s. d. in מרר׳.

מוּרָם *m.* (eig. Part. Hof. von רוּם) das Enthobene. Seb. 5, 6 u. ö., s. in מר׳. Kidd. 69ᵇ un. (als Uebers. des hbr. תְּרוּמָה): „Wenn die Tochter eines Priesters einen Fremden (gewöhnlichen Israeliten) heirathet, so soll sie nicht essen בתרומת הקדשים" (Lev. 22, 12), במורם מן הקדשים לא תאכל das bedeutet: Sie soll das „von den Opfern Enthobene" (näml. Brust und Schenkel) nicht essen. Keth. 25ᵃ dass.

מְרוּמָה *m.* (eig. Part. Pual von רָמָה) betrügerisch. Snh. 32ᵇ דין מרומה ... דין שאינו מרומה ein betrügerischer Process (wenn näml. der Richter die Klage als eine trügerische befindet, oder: wenn er den Kläger als einen Betrüger kennt); ein nicht betrügerischer Process. Schebu. 30ᵇ un. מניין לדיין שיודע בדין שהוא מרומה שלא יאמר הואיל והעדים מעידין אחתכנו ויהא קולר תלוי בצואר עדים תלמוד לומר מדבר שקר תרחק woher ist erwiesen, dass ein Richter, der einen Process als einen trügerischen (d. h. aus dem abgelegten Zeugnisse die Unwahrheit des Bezeugten) erkennt, nicht sagen dürfe: Da die Zeugen es bezeugen, so werde ich das Urtel gemäss ihrem Ausspruch fällen und die Schuld (Verantwortlichkeit, eig. das Halseisen, collarium)

möge auf den Zeugen ruhen? Weil es heisst: „Von einer lügenhaften Sache halte dich fern" (Ex. 23, 7). — j. Erub. IV g. E., 22[a] מרומה crmp. Tosef. Erub. IV (III) steht dafür בדרומה in Daroma.

מַרְמְהוֹן *m.* Marmehon, Name eines harten Holzes. Git. 69[b] ob. גרוזא דמרמהון das Holz des Marmehon. Das. zwei Mal.

מַרְמוֹטָא *f.* (gr. μαρμαρωτός, marmorata, ר elidirt) eig. marmorn; übrtr. fester Schlaf, wodurch der Mensch gleichsam wie ein Marmorstein wird, Erstarrung (vgl. Hbk. 2, 19). Genes. r. s. 17, 17[c] שלש תרדמות הן תרדמת שינה ותרדמת נבואה ותרדמת מרמוטא (מרמיטה) drei Arten von Betäubungen (Lethargie) giebt es: die Betäubung des Schlafes (mit Bez. auf Gen. 2, 21), die Betäubung der Prophetie (das. 15, 12) und die Betäubung der Erstarrung (mit Bez. auf 1 Sm. 26, 12: „Niemand sah, Niemand wusste und Niemand erwachte, weil eine Betäubung Gottes sie überfallen hatte"). Das. 44, 43[c] dass. Richtiger jedoch scheint die LA. des Jalk. II, 20[a] mit Bez. auf Sm. l. c. תרדמת דורמיטא (das. zwei Mal) die Betäubung der Lethargie (dormitio).

מַרְמוּסָא Levit. r. s. 30, 174[c] התיר להם שליש מרמוסא שלהם (wahrsch. crmp. aus מדימוסיא, s. דִּימוֹסְיָא) der König erliess ihnen den dritten Theil ihrer Steuern.

מְרֻמְּצָא *f.* (eig. Part. pass. von רָמַץ) Einfassung, Gegenstand, in welchem Edelsteine eingefasst sind, s. TW.

מַרְמוּצִי od. מַרְצוּמִי *f.* (von רְצַם) Verwundung. Khl. r. sv. כל הדברים, 85[b] wenn Jem. Steine aus seinem Felde auf die Strasse hinwirft, מה הנייה אית ליה או חד תוקלא או חד מרמרצי ויש אומרים מרצומי welchen Gewinn hat er hiervon? Entweder hat es einen Anstoss oder מרמוצי, (manche lesen מרצומי, eine bessere Form von רְצַם) eine Verwundung zur Folge.

מַרְמֵר Pilp. von מָרַר s. d. — j. B. bath. X, 17[c] mit. מרמר הונא crmp. aus מדמר: da Huna sagte u. s. w.

מַרְמֵר (arab. مَرْمَرَ oder lat. murmuro) murmeln, unwillig sein, d. h. seinen Unwillen zu erkennen geben, die Behauptung Jemds. als unglaubhaft bekunden. j. Ter. VIII, 45[d] un. R. Chija, der Aeltere und R. Simon bar Rabbi חיון (l. הוון) יתבין בחד ביתא אזלו מרמרין אמרין אפשר דמתחמי הכא ואתחמי befanden sich in einem Hause und gingen herum murmelnd (gegen den Ausspruch der Gelehrten, dass die Schlange durch den Erdboden durchdringen könne), indem sie sagten: Wäre es wohl möglich, dass sie sich hier zeigen könnte? Aber sie zeigte sich. Der Comment. Pne Mosche hält unser W. für einen Plur. vom flg. מַרְמְרָא: Sie gingen auf Marmorsteinen, glaubend, dass die Schlange das Marmorpflaster nicht sprengen könnte.

מַרְמְרָא *m.* (arab. مَرْمَر, gr. μάρμαρος, byz. μάρμαρον) Marmor. Suc. 51[b] . . . במאי בנייה באבני שיישא ומרמרא איכא דאמרי באבני שיישא כוחלא ומרמרא mit welchen Baumaterialien baute Herodes den Tempel? Mit Alabaster und Marmor. Manche sagen: Mit Alabaster, Stibium und Marmor. B. bath. 4[a] dass. Dafür auch מַרְמִירָא, s. TW.

מוּרָן *m.* (eig. lat. murus) Mauer, insbes. wie turris: der Thurm eines Palastes, etwa: Thurmhäuschen. B. bath. 11[a] הטרקלין המורן השובך das Triklinium, das Thurmhäuschen, der Taubenschlag. Maim. in s. Comment. liest מירן.

מֵירָן *m.* Adj. (von מַר) bitter, amarus. Thr. r. sv. נחנו פשענו, 66[b], s. פְּרַנְבִּי; Var. מרירן, vgl. עוּלִיתָא.

מָרוֹן, מֵירוֹן, מְרוֹנֵי s. in מרר׳.

מָרְנָא *m.* (wahrsch. מָר mit angeh. Silbe נָא־, vgl. syr. ܡܳܪܰܢ) der Herr. Ned. 50[a] עביד מרנא עליה möge der Herr es (das Kästchen) durchsuchen. Schwerlich ist unser W.=מָר mit Suff. (syr. ܡܳܪܰܢ) unser Herr. Mit א prosthet. אִמְרְנָא, R. hasch. 18[a], s. מָרוֹן.

מוֹרָנָא Wurm, s. מְרָאנָא.

מוֹרָנִית od. מוּרָנִית *f.* (arab. „مُرَّانَة", κράνον, κράνεια, κρανία, cornus, ital. cornio, corniolo, franz. cornouiller, Hartriegel, Kornel- [kirsch-] baum, aus dessen hartem, zähem Holze Speerschafte gemacht wurden . . . Das Stammwort ist مَرَنَ, zäh, hart und zugleich elastisch sein" u. s. w. Fleischer Nachtr. im TW. II, 569) Speer, Wurfspiess, Waffen, die aus hartem Holze angefertigt wurden. — Pl. Exod. r. s. 17 g. E., 117[a] למה היו הקבה וישראל דומין למלך שבא עם בניו בים וספינות של פירטין מקיפות אותו אמר להם הא לכם מוכנות מוֹרָנִיּוֹת שלי שאני עובר על גלי הים ונלחם עמהם וכ׳ womit ist Gott und Israel (zur Zeit des Auszuges aus Egypten) zu vergleichen? Einem Könige, der mit seinen Kindern auf der See fährt und welchen Schiffe mit Seeräubern (Piraten, ὁ πειράτης) umringen. Da sagte er zu seinen Kindern: Zu eurem Schutz sind hier meine Speere in Bereitschaft; denn ich werde auf den Meereswogen einherschreiten und mit Jenen kämpfen. Ebenso befand sich Gott mit seinen Kindern, welche die ganze Nacht hindurch von den egyptischen Heeren umlagert waren. אמר להם הקבה אי

רשעים על בני אתם מחשבים מורניות שלי מוכנות הן וכ׳ den Letzteren aber rief Gott zu: O Bösewichter, wie, gegen meine Kinder schmiedet ihr Pläne! Meine Speere sind hier bereit! „und er half ihnen um seines Namens willen" (Ps. 106, 8).

מוֹרְנִיתָא *ch.* (syr. ܡܘܪܢܝܬܐ=מוֹרְנִית) Speer. — Pl. מוֹרְנָיָין, s. TW. — Pesik. Beschallach, 94ª וגוש חלבאי נפקין בתריהון בחוטריא ובמורנייתא die Einwohner Giskalas verfolgten sie (die Meronäer) mit Stöcken und Speeren. Khl. r. sv. תן חלק, 96ᵇ dass., vgl. מְרוֹנָאָה.

מוֹרְנוֹס *masc.* Adj. der mit einem Speer (מורנית) bewaffnete Kämpfer. Pesik. r. (Zehngeb.) s. 21, 40ª למורנוס הזה שהוא מראה פנים מכל צד כך פנים בפנים דבר ה׳ עמכם wie der speerbewaffnete Held das Gesicht nach allen Seiten hin zeigt, ebenso „redete Gott Gesicht gegen Gesicht mit euch" (Dt. 5, 4); d. h. das Gesicht bald dahin bald dorthin wendend. Davon

מָרִינוֹס Marinos (eig. der speerbewaffnete Kämpfer; ähnl. אַבְמָכוֹס, Εὔμαχος) 1) Name eines Tannaïten. Tosef. Tohar. VII פירש רבי מרינוס משמו וכ׳ R. Marinos erklärte die Halacha Namens des R. Elieser u. s. w. — 2) Name eines Amoräers. B. bath. 56ª פירש ר׳ מרינוס משמו וכ׳ R. Marinos erklärte (beantwortete sie) Namens Raba's u. s. w. Thr. r. sv. תקרא, 64ᵇ אמר ר׳ אלעזר ברבי מרינוס R. Elasar bar R. Marinos sagte u. s. w. (Bei den späteren Rabbinen מרינוס, Name eines berühmten hbr. Grammatikers.)

מֵרוֹס od. **מֵירוֹס** *m.* pl. (vom gr. ἥμερος, pl. τὰ ἥμερα, mit Abwerf. des η, ebenso wie im Byzant. μέρα für ἡμέρα: Tag; und das ס dient bei griech. Wörtern oft als Zeichen des Plurals, z. B. בוקינוס u. m. a.) zahme Hausthiere. Tosef. B. kam. I Anf. במה דברים אמורים בזמן שבאו מן המדבר אבל אם היו מרוס מועד משלם חצי נזק die oben erwähnte Halacha (wonach, wenn wilde Thiere, wie z. B. ein Löwe, ein Wolf u. dgl., Schaden angerichtet haben, obgleich diese Beschädigung blos das erste oder das zweite Mal stattgefunden hat, der Besitzer derselben zu vollem Schadenersatz verurtheilt wird =מוּעָד s. d. W.) gilt blos betreffs solcher Thiere, die erst kurz vorher aus der Wüste angekommen (also noch nicht hinlänglich gezähmt) sind; wenn sie hing. schon gezähmt sind, so zahlt der Besitzer eines solchen Thieres, das zum dritten Mal beschädigt hat, den ganzen, beim ersten oder zweiten Mal hing. blos den halben Schaden; vgl. מוּעָד. In der Mischna B. kam. 1, 4 steht dafür בני תרבות dass.

מָרַס (ähnl. arab. مَرَسَ macerare, Grndw. רס, רסס, رَشَّ) eig. sprengen, daher auch: etwas durch eine Flüssigkeit weich machen; nur

Pi. מֵירֵס 1) umrühren, z. B. Staub, den man mit Wasser getränkt hat, oder Blut, das ohne Umrühren gerinnen würde. Schebi. 2, 10 ממרסין באורז בשביעית man darf im Brachjahre Erde mit einer Flüssigkeit umrühren, um damit die Reisstauden (behufs Förderung ihres Wachsthums) zu tränken. j. Schebi. II, 43ᵈ mit. dass. Jom. 43ᵇ der Hohepriester schlachtete den Farren ונותנו למי שהוא ממרס בו und übergab es (das Blut in der Schale) demjenigen, der es umrührte; damit es näml. nicht geronne, in welchem Falle es zum Sprengen untauglich gewesen wäre. Das. 53ᵇ נטל את הדם ממי שהיה ממרס בו er nahm das Blut von demjenigen, der es umrührte. Tosef. B. kam. X mit. u. ö. Meg. 12ᵇ (mit Ansp. auf die Namen der persischen Magnaten, Esth. 1, 14) Die Engel sagten vor Gott: מרס כלום מירסו בדם לפניך מרסנא כלום מירסו במנחות לפניך „Meres", haben sie etwa (gleich den Priestern Israels) das Opferblut vor dir umgerührt? „Marsena", haben sie etwa die (mit Oel bespritzten) Mehlopfer vor dir umgerührt? — 2) (syn. mit רס, רץ, רָצַץ) zerreiben, zerdrücken. Esth. r. sv. והקרב אליו, 104ᵈ (mit Ansp. auf dieselben Namen) מרס שהיה ממרס את העופות מרסנא זה שהיה ממרס את הסלתות „Meres" war derjenige, der die Vögel (in der Küche des Palastes) zerdrückte (ihnen die Köpfe abkneipte), „Marsena" war derjenige, der die Mehlgebäcke zerstampfte. Die Engel jedoch sagten: Wenn der Plan des Ahaswer, die Israeliten zu vernichten, in Erfüllung gehen sollte, מרס מי ממרס לפניך את העופות מרסנא מי ממרס לפניך את הסלתות „Meres", wer würde vor dir den Opfervögeln (die Köpfe) abkneipen? „Marsena", wer würde vor dir die Mehlopfer zerstückeln? Das. Gott sagte: מרס מרסנא ממוכן ממרס אני מסרס וממעך את נפשם בתוך מעיהם „Meres", „Marsena", „Memuchan" ich werde zerdrücken, zerschneiden und zerquetschen ihre Seele in ihrem Leibe. Levit. r. s. 12, 156ᵇ נפקין מן גופנא ענבין מן ענבין חמר לומר לך מה ענבים הללו שאתה ממרסן אתה מוציא מהן כל מה שבתוכן כך כל מי ששותה יין הרבה סוף שמקיא כל מה שבמעיו vom Weinstock kommen die Trauben und aus den Trauben der Wein; was dir besagen soll: So wie du aus den Trauben, je mehr du sie drückst, ihren ganzen Inhalt herausbringst, ebenso speit auch derjenige, der viel Wein trinkt, Alles, was er im Leibe hat, aus.

מְרַס *ch.* (syr. ܡܪܣ=מָרַס) 1) umrühren, zusammenrühren. Git. 69ª un. (ein Heilmittel gegen Zahnschmerzen) ליתי תומא יחידאה ככא גיסא דכייב ליה במשחא ומלחא וניתביה אטופרא דאליונא דההיא man bringe Knoblauch, der blos eine Staude hat, rühre ihn mit Oel und Salz

zusammen und lege ihn auf den Nagel des Daumens von derjenigen Seite, von welcher der Schmerz ausgeht. — 2) Part. Peil מְרִיס zerdrückt, s. TW.

מוּרְסָא *f.* (von רס) Blatter, in welcher sich Materie gesammelt hat. Keth. 6[b] המפיס מורסא בשבת אם לעשות לה פה חייב אם להוציא ממנה לחה פטור wenn Jem. am Sabbat eine Blatter aufsticht, so ist er, wenn er die Absicht hatte, in ihr eine Oeffnung zu machen, strafbar; wenn aber, den Eiter aus ihr herauszubringen, nicht strafbar. Schabb. 107[a] und j. Ber. II, 5[b] ob. dass. Git. 69[b] ob. למורסא אנפקא דחמרא באהלא תולענא (od. תולנא) als Heilmittel gegen Blattern trinke man einen Becher (Anpak) Wein mit purpurrother Aloë.

מוּרְסָן *masc.* grobe Kleie, etwa: Schrotkleie. Stw. מְרַס nr. 2: zerstossen, zermahlen. j. Sot. I, 17[b] mit. בראשונה היתה סאה ארבלית מוציאה סאה סולת סאה קמח סאה קיבר סאה סובין סאה מורסן וכדון אפילו חדא בחדא לא קיימא in früherer Zeit brachte ein Seah Weizen aus Arbela: ein Seah feines Mehl, ein Seah grobes Mehl, ein Seah Hülsen (κυρήβιον), ein Seah Kleie, ein Seah Schrotkleie; jetzt aber (ist der Weizen so schlecht), dass ein Seah auch nicht einmal ein Seah beim Mahlen ausgiebt. In der Parall. j. Pea VII, 20[a] un. kommt zu den letzteren Kleiearten noch eine gröbere Art hinzu: סאה גניינן, s. d. j. Schebi. IX, 39[a] mit. הצבעין והפטמין לוקחין מורסן מכל מקום ואינן חוששין die Färber und die Apotheker dürfen Schrotkleie von allen Orten kaufen, ohne zu besorgen, dass sie von den Früchten des Brachjahres komme. Tosef. Schebi. V dass. Chall. 2, 6 חמשה רביעים קמח חייבין בחלה הן ושאורן וסובן ומורסנן וכ׳ fünf Viertel (Kab, d. h. fünf Log) Mehl sammt dem Sauerteig, ihrer dünnen Kleie, ihrer Schrotkleie u. dgl. sind der Verpflichtung, die Teighebe davon zu entnehmen, unterworfen; d. h. alle Bestandtheile des Teiges werden zu der gedachten Masse gerechnet. Schabb. 76[b]. Ter. 11, 5. j. Chall. II g. E., 58[d]. Tosef. B. kam. X Anf.

מוּרְסְתָא *f.* (von מְרַס nr. 2) Unterdrückung, s. TW.

מוּרְסִינְטוֹן *m.* (viell. gr. μυῤῥινίτης) Myrtensaft. j. Schebi. VII Anf., 37[b].

מוּרַע *m.* (von יָרַע, od. = bh. רַע von רעע) das Schlechte, Böse. j. Jom. VIII Ende, 45[c] (Formel eines Sündenbekenntnisses:) רבוני חטאתי ומורע עשיתי ובדעת רעה הייתי עומד ובדרך רחוקה הייתי מהלך וכשם שעשיתי איני עושה יהי רצון מלפניך ה׳ אלהי שתתכפר לי על כל פשעי ותמחול לי על כל עונותי ותסלח לי על כל חטאתי mein Herr (o Gott), ich sündigte, that Böses, hatte schlechte Gedanken und ging auf (von Tugenden) entferntem Wege; aber wie ich bisher gethan, werde ich nicht mehr thun. Es sei dein Wille, o Herr, mein Gott, dass du mir vergiebst alle meine Missethaten, mir verzeihst alle meine Sünden und sühnst alle meine Fehler!

מְרַע (syr. ܡܪܰܥ, arab. مَرِضَ) krank sein. — Ithpa. אִתְמָרַע mit Krankheit behaftet werden. — Af. und Pa. krank machen, s. TW.

מַרְעִ, מְרִיעָא, מְרַע *m.* Adj. (syr. ܡܪܺܝܥ, ܡܪܺܝܥܳܐ, arab. مَرِيضٌ) krank, leidend, der Kranke, aegrotus. Insbes. oft שכיב מרע: der krank Darniederliegende, der schwer Kranke; Ggs. בָּרִיא: ein Gesunder, Kräftiger. Diese Bezeichnung für Kranke ist, weil sie im Munde des Volkes sehr geläufig war, trotz ihrer ächt aramäischen Form, auch im Hebr., näml. in den Mischna's und Borajthoth, häufig anzutreffen, vgl. אִמָּא, אַבָּא und ähnl. Wörter. B. bath. 9, 6 (146[b]. 153[a]) שכיב מרע שכתב כל נכסיו לאחרים ושייר קרקע כל שהוא מתנתו קיימת וכ׳ wenn ein Kranker, der alle seine Güter an Andere verschrieben, für sich ein kleines Grundstück zurückbehalten hat, so ist seine Schenkung (selbst wenn er später genas) giltig. Denn durch das Zurückbehalten eines Theils seiner Güter gab er zu erkennen, dass er, weil er zu genesen hoffte, sich etwas zu seinem Lebensunterhalte zurückbehalten, und dass er dessenungeachtet die Schenkung aufrecht erhalten wollte. Wenn er sich hing. nichts von seinen Gütern zurückbehalten, so ist die Schenkung, falls er genas, ungiltig; weil näml. anzunehmen ist, dass er bei diesem Vermächtniss vorausgesetzt habe, dass er sterben würde. Vgl. das. 147[a] fg. מתנת שכיב מרע das Vermächtniss eines Kranken. Das. 151[a] u. ö. דברי שכיב מרע ככתובין וכמסורין דמו die Worte (das mündliche Vermächtniss) eines Kranken sind ebenso giltig, als ob sie niedergeschrieben und die Schenkungsurkunde eingehändigt worden wäre. — Pl. R. hasch. 16[a] כמאן מצלינן האידנא אקצירי ואַמְרִיעֵי וכ׳ nach wessen Ansicht beten wir jetzt für die Kranken und die Leidenden u. s. w.? Vgl. damit Ned. 49[b] ob. מדאמר קצירי ומריעי שמע מינה קצירי קצירי ממש מריעי רבנן da in dem vorgehenden Satz: קצירי ומריעי steht, so ist daraus zu entnehmen, dass unter קצירי: die wirklich Kranken, unter מריעי aber: die Gelehrten zu verstehen seien, welche näml. infolge ihrer angestrengten Studien oft leidend sind.

מַרְעָא *m.* (syr. ܡܰܪܥܳܐ, arab. مَرَضٌ) Krankheit. B. bath. 153[a] ההיא מתנתא דהוה כתב בה כד הוה קציר ורמי בערסיה ולא הוה כתב בה ומגו מרעיה איפטר לבית עולמיה וכ׳ betreffs einer Schenkungsurkunde (die nach dem Tode

des Erblassers ausgefertigt wurde), welche die übliche Formel: „Als er leidend war und auf dem Krankenlager sich befand" enthielt, in der aber die Formel: „Infolge seiner Krankheit ist er verschieden" fehlte (diese letztere Formel war deshalb nöthig, um zu bezeugen, dass der Testator nicht etwa zwischen der Abfassung des Testamentes und seinem Tode genas, sodass er jenes Vermächtniss hätte widerrufen können), sagte Rabba: Jetzt ist er ja todt, was auch sein Grab bezeugt! d. h. aus dem gegenwärtigen Befund ist zu schliessen, dass der Tod unmittelbar nach seiner Krankheit eingetreten sei. Abaji hing. sagte: Da viele (die meisten) Kranken genesen, so müssen wir das Eintreffen des Todes auf die möglichst spätere Zeit annehmen, wofür auch das Fehlen der obengedachten Formel spricht. — Pl. B. bath. 58[b] בריש כל מַרְעִין אנא דם an der Spitze aller Krankheiten stehe ich, das Blut! d. h. von dem Blute rühren die meisten Krankheiten her.

מְרוּעָא *f.* 1) Krankheit. — 2) Last, s. TW.

מַרְעִיתָא, מַרְעוּתָא *f.* Krankheit, s. TW.

מַרְעִית *f.* (=bh. von רָעָה, רעי) die Weide, Weideplatz. B. mez. 86[b] ob. wird ברברים אבוסים (1 Kn. 5, 3) nach einer Ansicht erklärt: מביאין תור ממרעיתו בדלא אניס ותרנגולת מאשפתה בדלא אניסא man bringt einen Ochsen von seiner Weide, der nicht zum Arbeiten angehalten wird, und eine Henne von ihrem Misthaufen, die nicht zur Arbeit (zum Ernähren der Küchlein) angehalten wird. Cant. r. sv. שני שדיך, 22[b] (mit Ansp. auf HL. 4, 5) והיכן היתה מרעיתן של ישראל במצרים על ים סוף wo war die Weide Israels in Egypten? An der Binsensee.

מִרְעֵי *m.*, **מַרְעִיתָא** *f.* (syr. ܡܪܥܝܬܐ=מַרְעִית) Weide, Weideplatz, s. TW. — Tem. 18[a] אפילו ממירעייהו וכ׳ selbst von ihren Weideplätzen muss man die Thiere fortnehmen u. s. w. Var. ממוריגייהו, s. מוֹרַג.

מַרְעֲלָא *m.* (von רְעַל, arab. رَعَلَ schweben, schwanken) Korb oder Sack, der am Sattel des Esels befestigt war und an beiden Seiten desselben herabhing; ähnlich arab. أَرْعَلُ: laxus et deorsum dependens. Levit. r. s. 25, 168[d] אנתתא דמגירא הוות ברת פחין אמרה לבעלה בר קבלוי חמי דהדא מלכא רחמא תינין ומפרגא בדינרין מה עביד מלא מרעליה תינין ואזל וקם קדם פלטין אמרו ליה מה עיסקך אמר לון שמעית דמלכא רחמא תינין ומפרגא בדינרין עלון ואמרין למלכא חד סבא קאים על תרע פלטין טעין מלא מרעליה תינין וכ׳ die Frau des Nachbars (eines Greises, der beim Kaiser Hadrian in hohen Ehren stand und der von Letzterem beim Ueberreichen von Feigen viele Golddenare erhalten hatte) war von niedriger Herkunft und sagte zu ihrem Manne: Du thörichter Mensch, siehe da, der König (Kaiser) liebt die Feigen und tauscht sie um Golddenare ein. Was that er nun? Er füllte seinen Korb mit Feigen, ging hin und stellte sich vor dem königlichen Palaste auf. Die Diener sagten zu ihm: Was ist dein Verlangen? Er entgegnete ihnen: Ich hörte, der König liebe die Feigen und tausche sie für Denare ein. Sie gingen zum König und sagten ihm: Ein Greis steht am Thore des Palastes mit einem Korb voll Feigen beladen. Als wir ihn nach seinem Verlangen fragten, antwortete er uns: Ich hörte, dass der König die Feigen liebe und sie um Denare eintausche. Der König (Kaiser) sagte: Man halte ihn fest am Thore des Palastes und jeder Vorübergehende soll ihm ins Gesicht spucken. (Ar. liest קריץ בליליא ומלא מרעלא וטען על חמרא er stand früh, als es noch Nacht war, auf, füllte den Korb mit Feigen und lud sie auf seinen Esel u. s. w.; was jedoch in den Agg. nicht steht). Khl. r. sv. וסבתי אני, 76[d] dass., wo aber מַרְעֵלָא steht.

מַרְפֵּא *m.* (=bh. von רָפָא) Heilung, Genesung. Tosef. Schabb. VII (VIII) האומר מרפא הרי זה מדרכי האמורי ר׳ אלעזר בר צדוק לא אמר מרפא מפני בטול תורה של בית רבן גמליאל לא היו אומרים מרפא wer (Jemdm. beim Niesen): zur Genesung! zuruft, begeht einen heidnischen Brauch. R. Elasar bar Zadok sagte nicht: Zur Genesung! wegen Störung des Gesetzstudiums. Die Familienglieder des Rabban Gamliel sagten nicht: zur Genesung! Nach Ber. 53[a] לא היו אומרים מרפא בבית המדרש וכ׳ hätten Letztere blos im Studienhaus wegen Störung nicht: zur Genesung! gerufen, vgl. auch זַם und יִיס.

מְרוּפָּט Part. von רָפַט s. d.

מַרְפִּיָּתָה *f.* pl. Name von Früchten, die den Pfirsichen ähnlich sind. j. Maasr. I, 48[d] un. (mit Bez. auf die Mischna das. 1, 3: Alle weissen Baumfrüchte sind der Verpflichtung des Verzehntens unterworfen, wenn ihre Härchen abfallen) כגון אילין מרפייתה wie z. B. jene Früchte.

מַרְפִּיס (=מֶפִּיס mit eingesch. ר) Memphis, s. מֶפִּיס.

מַרְפֶּסֶת *f.* (von רָפַס: treten, steigen) Gittererker oder Balkon; ein offener Lustplatz am Obertheile des Hauses, von dem Treppen in den Hofraum führen, etwa Veranda. Erub. 83[b] in der Mischna אנשי חצר ואנשי מרפסת die Bewohner des Hofes und die Bewohner des Gittererkers. Das. 83[b]. 84[a] in der Gem. קא סלקא דעתך מאי מרפסת בני עלייה ומאי קרו לה מרפסת דקסלקי במרפסת . . . לאותן הדרים במרפסת anfänglich war man der Ansicht, dass unter

בני מרפסת: die Bewohner des Söllers zu verstehen seien, welche Räumlichkeit deshalb מרפסת heisse, weil man dahin von dem Gittererker aus gelange u. s. w. Worauf entgegnet wird: Hier ist die Rede von den Bewohnern des Gittererkers, Balkons. Das. 85[b] בית שער אכסדרה ומרפסת der offene Platz am Thorwege, die Halle (der bedachte Gang vor dem Hause) und der Balkon. M. kat. 11[a]. j. Erub. VIII g. E., 25[b]. j. Sot. VIII, 22[d] mit. u. ö.

מַרְפֵּק *m.* eig. (arab. مِرْفَق von רָפַק, رَفَق, nächstverwandt mit رفد und رفع, mit der Grundbedeutung sublevare; vgl. Fleischer im TW. II, 569[b]) Ellbogen; übrtr. das Gelenk am Ellbogen. Ohol. 1, 8 שנים בקנה ושנים במרפק אחד בזרוע zwei Glieder (von den 248 Gliedern des Menschen) sind im Ellbogen (eig. Stange an der Hand), zwei im Gelenk und eines im Oberarm. (Aus der hiererwähnten Aufeinanderfolge ist zu ersehen, dass unser W. nicht קוד״ה, קוב״דו, span. codo, cobdo, lat. cubitum bedeute; vgl. auch R. Simson z. St.) Schabb. 10, 3 (92[a]) המוציא . . . בפיו ובמרפקו wenn Jem. etwas in seinem Munde oder in seinem Gelenk hinausträgt. (Raschi: איישׁ״לא, aisselle, Achsel; nach Tosaf. z. St.: קוד״א Ellbogen.) Arach. 5, 1 (19[a]) ממלא חבית מים ומכניסה עד מרפקו וכ׳ man füllt ein Fass mit Wasser und steckt die Hand hinein bis zum Gelenk. Das. 19[b] hat die Borajtha dafür עד האציל dass. Genes. r. s. 44, 42[c] als Isaak zu Jakob gesagt hatte: „Ich will dich betasten, mein Sohn" (Gen. 27, 21), da ergoss sich des Letzteren Wasser über seine Schenkel, והיה לבו רפה כשעוה וזימן לו הקב״ה שני מלאכים אחד מימינו ואחד משמאלו והיו אוחזין אותו במרפקו כדי שלא יפול und sein Herz wurde so weich „wie Wachs" (mit Ansp. auf אל תשתע, Jes. 41, 10). Da stellte ihm Gott zwei Engel, einen an seiner Rechten und einen an seiner Linken, welche ihn an seinem Gelenke erfassten, damit er nicht falle. Das. s. 65, 65[a] dass. — Pl. Nas. 52[b] מפרקי (l. מַרְפְּקֵי) ידים ורגלים die Gelenke der Hände und Füsse.

מַרְפְּקָא *ch.* (=מַרְפֵּק) Gelenk, s. TW.

מוֹרִיפַת Morifath, Name in einem Zauberspruch gegen einen Dämon. Schabb. 67[a], s. אִסְטַמְנִיתָא.

מְרִיצָה s. d. in מרי׳; mögl. Weise ist מְרִיצָה (von רָצַץ) zu lesen.

מַרְצוּמִי s. מַרְמוּצִי.

מַרְצֵעַ *m.* (=bh. von רָצַע, arab. رَصَع) Pfrieme. Kidd. 21[b] מה מרצע מיוחד של מתכת אף כל של מתכת דבר אחר המרצע להביא המרצע הגדול so wie „die Pfrieme" (Dt. 15, 17) bestimmt ist, näml. aus Metall, so kann auch jedes andere ähnliche metallene Instrument hierzu angewendet werden. Nach einer andern Ansicht besagt המרצע, dass man auch die grosse Pfrieme (z. B. den Bohrer, מקדח, s. d., Pesch. ܡܩܒܐ) hierzu anwenden dürfe. — Pl. das. מיוחד שבמַרְצְעִין die ausgezeichnete der Pfriemen, näml. der grosse Bohrer.

מַרְצְעָא *ch.* (=מַרְצֵעַ) die Pfrieme, s. TW.

מַרְצְעָה *f.* (=רְצוּעָה, s. d.) Riemen. Trop. j. Maas. scheni V, 56[bc] ob. מרצעה דעקיבה בן יוסף באה לכאן der Riemen (bildl. für Machtspruch) des Akiba ben Josef traf hier ein.

מַרְצוּף *m.* (gr. μάρσυπος, dimin. μαρσύπιον, marsupium); nur pl. מַרְצוּפִין grosse Beutel, Taschen, Säcke. Kel. 20, 1 השקין והמרצופין die Säcke und die grossen Beutel. B. bath. 67[b] wenn Jem. die Kelter verkauft, לא מכר לא את העכירין (העבירין) ולא את השקין ולא את המרצופין so hat er weder die hohlen Presssteine, noch die Säcke, noch die grossen Beutel mitverkauft. j. B. bath. IV Anf., 14[c] dass. B. bath. 5, 1 (73[a]) לא מכר לא את העבדים ולא את המרצופין so hat er weder die Knechte, noch die Beutel mitverkauft. Schabb. 80[b] אדמה כחותם המרצופין Erde so viel, als zum Siegeln der Beutel erforderlich ist. Nach Raschi: grosse, aus Bast oder Baumrinde geflochtene Säcke, die bei Schiffsladungen verwendet werden. Ohol. 17, 5 dass. j. Schabb. X Ende, 12[d] העושה פסיקיא . . . להריק בה את המרצופין wenn Jem. einen Gurt anfertigt, um darin die Beutel (viell. sing. marsupium) auszuleeren.

מָרַק (=bh., arab. مَرَق, Grndw. מר, مَرَّ fliessen, ablaufen; vgl. bh. מַר, Jes. 40, 15: Tropfen, und Sbst. מָרָק, Ri. 6, 19: Brühe. Mögl. Weise jedoch ist das Grndw. מק, syn. mit מג fliessen) ein Gefäss mit heissem Wasser ausspülen, oder: mit kaltem Wasser stark abreiben (vgl. מְרִיקָה); im Ggs. zu שָׁטַף: mit Wasser begiessen oder abspülen. Sifra Zaw Par. 3 cap. 7 (mit Bez. auf Lev. 6, 21) מלמד שמבשל ושונה ומשלש ובאחרונה מורקו ושוטפו diese Schriftstelle besagt, dass man in dem kupfernen Gefäss das Opferfleisch ein-, zwei- auch dreimal kochen dürfe und dass man es zuletzt ausspüle und begiesse. Seb. 94[b] כלי נחושת שיצא חוץ לקלעים נכנס ומורקו ושוטפו במקום קדוש נטמא חוץ לקלעים פוחתו ונכנס ומורקו ושוטפו במקום קדוש ein kupfernes Gefäss, das nach ausserhalb der Tempelvorhänge getragen wurde, muss man zurücktragen und ausspülen und begiessen im heiligen Orte; wenn es aber ausserhalb der Vorhänge verunreinigt wurde, so bricht man ein Stück davon ab, trägt es dann zu-

rück, spült es aus und begiesst es im heiligen Orte. Tosef. Korbanoth X g. E. היכן מורקן ושוטפן בפנים יצא לחוץ מכניסן מורקן ושוטפן בפנים נטמאו בחוץ מטהרן ומכניסן מורקן ושוטפן בפנים wo spült man die Gefässe aus und begiesst sie? Innerhalb der Vorhänge. Wenn sie nach aussen gebracht wurden, so trägt man sie zurück, spült sie aus und begiesst sie im Innern; wenn sie ausserhalb verunreinigt wurden, so reinigt man sie zuvor, sodann trägt man sie zurück, spült sie aus und begiesst sie im Innern.

Pi. מֵירֵק 1) (=גָּמַר) eine bereits begonnene Handlung beendigen, eig. wohl ausgiessen. Jom. 31ᵇ הביאו לו את התמיד קרצו ומירק אחר שחיטה על ידו man brachte ihm (dem Hohenpriester am Versöhnungstage) das Tamidopfer, er schnitt in den Hals desselben (nach Gem. das.: er zerschnitt den grössten Theil der Halsgefässe) und ein Anderer vollendete für ihn die Schlachtung. Das. 32ᵇ. 33ᵃ וכי מאחר דאפילו פסולא דרבנן ליכא למה לי למרק מצוה למרק da nicht einmal ein rabbinisches Verbot vorhanden ist (wenn man den kleineren Theil der Halsgefässe nicht durchschnitten hat), wozu soll Jem. die Schlachtung vollenden? Es ist ein Gebot, zu vollenden; d. h. obgleich die Unterlassung desselben nicht schadet. Chull. 29ᵃᵇ dass. j. Jom. V, 43ᵃ mit. הקרנות ממרקות אותן die Ecken des Altars vollenden die Sprengung der Blutreste. Tamid 4, 2 מירק את ההפשט er vollendete das Abziehen des Fells. Ohol. 13, 3 הגיפה ולא מירקה wenn man die Oeffnung der Thür gesperrt, jedoch nicht ganz verschlossen hat. Mikw. 10, 1 wenn man die Griffe an den Gefässen angebracht, ולא מרקן או שמרקן ונשברו sie jedoch nicht gut befestigt, oder wenn man sie auch befestigt hat, sie aber abgebrochen sind. j. Jeb. VIII, 9ᵃ mit. Jem., der am Sabbat die Vorhaut des Gliedes abgeschnitten, die andere Haut aber nicht heruntergezogen hat (vgl. פְּרִיעָה), ist, weil die Beschneidung nicht rituell vollzogen wurde, wegen Sabbatentweihung straffällig. הדא דתימר בשאין ביום כדי למרק אבל אם יש ביום כדי למרק ממרק ואינו חושש das gilt blos in dem Falle, wenn am Tage nicht mehr so viel Zeit ist, die Beschneidung zu vollenden; wenn aber am Tage noch so viel Zeit ist, dass er die Beschneidung vollenden (die Eichel von der Haut entblössen) kann, so vollendet er sie, ohne einen Nachtheil zu besorgen. j. Schabb. XIX, 17ᵇ un. dass. — Trop. j. R. hasch. I Ende, 57ᶜ מכיון שהתחיל במצוה אומרים לו מרק wenn Jem. begonnen hat, ein Gebot zu vollziehen, so sagt man zu ihm: Vollende es! Das. מכיון שהתחיל (l. שלא התחיל) במצוה אין אומרים לו מרק wenn Jem. aber die Vollziehung eines Gebotes noch nicht begonnen hat, so sagt man nicht zu ihm: Vollende es. j. Bez. I, 60ᵇ un. j. Pes. X g. E., 37ᵈ mit. dass. (Tosaf. in Chull. 29ᵃ citiren eine ähnliche Phrase aus einem Midrasch (?) מי שהתחיל . . . מרוק; ähnlich Ar. hv., ohne Angabe der Quelle; wozu R. Jes. Berlin in s. Haflaah bemerkt, dass diese St. ihm unbekannt sei. Diesen Gelehrten insgesammt waren also die hier aus dem j. Tlmd. citirten Stellen unbekannt.) — 2) übrtr. ganz vernichten, z. B. den Körper aufreiben, entkräften, ferner: die Sünden vernichten, d. h. die völlige Sühne bewirken. Ber. 5ᵃ un. יסורין שממרקין כל גופו של אדם die Schmerzen, die den ganzen Körper des Menschen aufreiben. Das. יסורין ממרקין כל עונותיו של אדם die Schmerzen vernichten alle Sünden des Menschen. Jom. 86ᵃ עבר על כריתות ומיתות בית דין ועשה תשובה תשובה ויום הכפורים תולין ויסורין ממרקין . . . אבל מי שיש חלול השם בידו אין כח בתשובה לתלות ולא ביום הכפורים לכפר ולא ביסורין למרק אלא כולן תולין ומיתה ממרקת וכ׳ wenn Jem., der Gesetze übertrat, worauf die Strafe der Ausrottung oder des gerichtlichen Todes gesetzt ist, Busse gethan hat: so schweben Busse und Versöhnungstag, bis durch Schmerzen Sühne erlangt worden (mit Bez. auf Ps. 89, 33: „Mit der Zuchtruthe werde ich ihre Missethaten ahnden und durch Plagen ihre Sünden“). Wenn Jem. jedoch „die Entweihung des göttlichen Namens“ sich zu Schulden kommen liess (חלול השם, s. d.), so hat weder die Busse die Kraft, die Sünde schwebend zu halten, noch vermag der Versöhnungstag zu sühnen, noch die Schmerzen die Sünde ganz zu sühnen; sondern sie sämmtlich schweben, und nur der Tod allein versöhnt (mit Bez. auf Jes. 22, 14: „Diese Sünde soll euch nicht vergeben werden, bis ihr sterbet“), vgl. כַּפָּרָה. j. Snh. X Anf., 27ᶜ. j. Jom. VIII g. E., 45ᶜ dass. j. Hor. II g. E., 46ᵈ un. מה חטאת מכפרת וממרקת אף אשם מכפר וממרק יצא אשם תלוי שהוא מכפר ומשייר so wie das Sündopfer sühnt und die Sünde ganz vernichtet, ebenso sühnt das Schuldopfer (Ascham, vgl. אָשָׁם) und vernichtet die Sünde; ausgeschlossen jedoch ist das Ascham bei einer zweifelhaften Sünde, welches zwar ebenfalls sühnt, einen Theil der Sünde jedoch ungesühnt lässt. Genes. r. s. 62 Anf. die früheren Frommen litten gewöhnlich an Unterleibsschmerzen, לאמור שהחולי ממרק was besagt, dass die Krankheit die Sünden vernichtet, vgl. auch יָסַר. — Trop. Schabb. 33ᵃ un. כל הממרק עצמו לעבירה פציעות וחבורות יוצאות בו שנאמר . . . תמרוק ברע Ms. M. und Ar. ed. pr. (Agg. חבורות ופציעין) wenn Jem. sich der Buhlerei ganz hingiebt (ausschweifend lebt), so kommen Wunden und Striemen über ihn; mit Ansp. auf Spr. 20, 30: „Wunden und Striemen bewirkt das Ausschweifen im Laster“. — Khl. r. Anf., 70ᶜ ומירקה wahrsch. crmp. aus וכרכמה =Cant. r. Anf., 2ᵇ, s. כַּרְכֵּם.

Hof. übergossen werden, sich ergiessen. Snh. 92ᵇ un. sechs Wunder geschahen an dem Tage, als Nebukadnezar die drei Männer in den Kalkofen werfen liess (Dan. 3, 19 fg.),

ואלו הן צָף הכבשן ונפרץ הכבשן והוּמְרַק סורו וכ׳ Ar. sv. סר 3 (Var. ונימק סורו) näml. folgende: Der Kalkofen erhob sich in die Höhe (damit er gesehen würde; er war näml. urspr. in einer Vertiefung), ferner: Der Kalkofen sprang auseinander (d. h. ein Theil der Wände stürzte ein, damit das, was darin vorgehe, gesehen würde), ferner: Der Gischt (vgl. סוֹר) des Kalkofens ergoss sich u. s. w. (Var. הומרק סידו dass.). Raschi liest (=Agg.) הוּמרק סודו der Grund (יְסוֹד=סוֹד) des Kalksofens löste sich auf.

מְרַק *ch.* (syr. ܡܪܰܩ=מְרַק) bestreichen, oder: abwischen. — Ithpe. abgestrichen werden. — Af. wegwischen, s. TW. — Pa. מָרֵק eig. etwas vollenden, dah. ganz auszahlen. j. Keth. VI Anf., 30[c] הורי ר׳ יצחק בהן דמשביק אנתתיה ולא ממריק לה פורנה שהוא מעלה לה מזונות עד שעה שהוא ממרקה R. Jizchak lehrte betreffs Jemds., der sich von seiner Frau geschieden, ihr aber noch nicht die ihr verschriebene Hochzeitssumme (φερνή) ausgezahlt hat, dass er ihr so lange Beköstigung zu geben habe, bis er ihr jene Summe auszahlt. Genes. r. s. 69, 68[d] diejenigen, welche dich quälen, ממרקין ליך מן חוביך verringern dir einen Theil deiner Schuld. B. mez. 15[a] (Formel eines Dokumentes, das der Verkäufer eines Feldes dem Käufer ausstellt:) אנא איקום ואשפי ואדכי ואמריק זביני אילין אינון ועמליהון ושבחיהון ואיקום קדמך וצבי זבינא דנן וקביל עלוהי ich werde dafür aufkommen, jeden Gegner zu besänftigen, jeden erhobenen Einwand zu beschwichtigen und diese verkauften Güter dir ganz, unversehrt zuzustellen, sie sammt ihrem Kostenaufwand und ihren Verbesserungen, und werde es dir übergeben. Der gedachte Käufer willigte ein und nahm den Kauf an.

מֵירוּק *m.* N. a. die Ergiessung, die Ausleerung. Jeb. 55[b] ביאת המירוק der Coitus mit Ergiessung des semen virile. Das. מירוק הגיד dass.

מְרִיקָה *f.* N. a. das Ausspülen eines Gefässes, nach einer Ansicht: mittelst heissen Wassers, s. w. u. Sifra Zaw Par. 3 cap. 7. Seb. 96[b]. 97[a] מריקה ושטיפה בצונן דברי רבי וחכמים אומרים מריקה בחמין ושטיפה בצונן sowohl das Ausspülen, als auch das Abspülen erfolgt mit kaltem Wasser; so nach Ansicht Rabbi's. Die Chachamim sagen: Das Ausspülen geschieht mit heissem, das Abspülen aber mit kaltem Wasser. Das. מריקה כמריקת הכוס שטיפה כשטיפת הכוס das Ausspülen geschieht wie das Ausspülen eines Bechers und das Abspülen wie das Abspülen eines Bechers. Tosef. Korbanoth X g. E. ר׳ שמעון אומר קדשים קלים אין טעונין מריקה ושטיפה אלא הדחה משום נותן טעם R. Schimeon sagt: Bei geringeren Opfern (wie z. B. Freuden- und Dankopfern, deren Fleisch von den Eigenthümern verzehrt wird) bedürfen die zum Kochen derselben verwendeten kupfernen Gefässe nicht des Ausspülens und Abspülens, sondern blos des Abschweifens, Begiessens wegen des Geschmackgebens; d. h. um die zurückgebliebenen Theile des früher darin gekochten Fleisches zu entfernen, damit es nicht dem darin jetzt zu kochenden Fleisch einen Beigeschmack gebe. Nach den Chachamim jedoch in Seb. 95[b] אחד קדשי קדשים ואחד קדשים קלים טעונין מריקה ושטיפה bedürfen sowohl die hochheiligen (z. B. Sünd- und Schuldopfer, deren Fleisch blos von den Priestern verzehrt wird), als auch die geringeren Opfer (d. h. die Kochgefässe derselben) des Ausspülens und Abspülens.

מֻרְקָה *f.* (von מָרַק, wovon auch bh. תַּמְרוּק) 1) Salbenbrei. j. Bez. I, 60[d] ob. העושה אלונתין בשבת חייב משום מרקה wer am Sabbat ein Liniment zubereitet, ist wegen Anfertigens eines Salbenbreies straffällig. Nach einer anderen Ansicht das. ביום טוב אסור משום מרקה darf man ein Liniment selbst am Feiertage nicht zubereiten wegen Anfertigens eines Salbenbreies. — 2) Kitt, Lehm mit Eiweiss umgerührt. Mikw. 9, 2 ר׳ יוסי מטהר בשל יוצרין ומטמא בשל מרקה R. Jose hält denjenigen, dem, während er ein rituelles Bad genommen, Töpferlehm anklebte, für rein (d. h. Letzterer wird nicht als Scheidung zwischen dem Körper und dem Wasser angesehen, vgl. חֲצִיצָה); hält aber einen solchen, an dem Kitt (der fest ansitzt) klebte, für unrein. Vgl. Tosef. Mikw. VII Anf. ר׳ יוסי מטמא בשל מרקה מפני ששפין בה סדקי כלים R. Jose hält denjenigen, dem während des Badens Kitt anklebte, deshalb für unrein, weil man damit die Ritzen der Gefässe zusammenklebt, derselbe also fest ansitzt.

מַרְקָא *m.* (lat. meracum) unvermischt. Jeb. 80[a] ob. wenn Jem. beim Uriniren keinen Bogen machen kann, so rührt es davon her, רפיא אימיה בטיהרא ושתיא שכרא מרקא Ar. dass seine Mutter (während ihrer Schwangerschaft) in der Mittagssonne ass (arab. رَقّ) und ungemischtes starkes Getränk trank. (Agg. דאפיא אימיה וכ׳, nach Raschi: dass seine Mutter Brot im Ofen zur Zeit, als die Sonne brannte, backte; was jedoch nicht zutrifft.) Git. 69[b] man esse Gerstenbrote u. s. w. ונשתי אבתריהו חמרא מרקא und trinke darauf ungemischten Wein; als Heilmittel gegen Herzklopfen, פירחא דליבא, s. d. Erub. 29[b] un. חמרא מרקא, s. כַּפָּא.

מָרוֹקָא, מוֹרִיקָא *m.* 1) Dattelkern. B. mez. 47[b] ob. קונין במוריקא Ar. (Agg. במרוקא, das. aber auch מוריקא) auch mittelst eines Dattelkerns, den man dem Käufer übergiebt, kann man

den Kauf abschliessen; d. h. jener wird als ein Werthgegenstand angesehen, weil man sich desselben zum Glätten der Nähte des Pergamentes bedient, vgl. Tosaf. z. St. Nach Raschi bedeutet מוריקא: ein Gefäss, das aus Rinderkoth angefertigt wird; mögl. Weise aber auch das lat. amurca: Oelschaum. — 2) Crocus, s. d. in מר׳. Davon

מוּרִיקָאָה *masc.* Adj. Jem., der Crocus pflanzt. Pl. Ab. sar. 22ª הנהו מוּרִיקָאֵי jene Crocuspflanzer.

מִרְקַחַת *f.* (=bh. von רָקַח) Salbe. Genes. r. s. 10, 10ᶜ בר סירא אמר אלוה ברא סמים מן הארץ בהם הרופא מרפא את המכה ובהם הרוקח מרקח את המרקחת Bar Sira sagte: Gott erschuf Specereien aus der Erde, womit der Arzt die Wunde heilt und womit der Apotheker die Salbe zubereitet.

מִרְקַחְתָּא *chald.* (=מִרְקַחַת, מֶרְקָחָה) Salbe. Thr. r. Einleit. sv. אוי עיר, 44ᵈ (mit Bez. auf את המרקחה, Ez. 24, 10) מוצא בשעה שגלו ישראל היה גופן תוסס כהדא מרקחתא du findest, dass, als die Israeliten in Gefangenschaft gingen, ihr Körper, gleich der Salbe, aufwallte. Jalk. II, 72ª dass. Ar. sv. תסס citirt diese St. aus Meg. Anf., die jedoch das. nicht steht.

מַרְקוּלִיס *m.* (lat. Mercurius = gr. Ἑρμῆς) Merkur, der bekannte Götze der Griechen und Römer; insbes. die Merkurstatue, Standsäule. Snh. 60ᵇ in der Mischna הזורק אבן למרקוליס זו היא עבודתה Jem., der einen Stein gegen die Merkurstatue wirft (ist straffällig), weil hierin die Anbetung dieses Götzen besteht. Das. 64ª R. Menasse befand sich in Be Torta; אמרו ליה עכו״ם היא דקאי הכא שקל סיפא שדא ביה אמרו ליה מרקוליס היא als man ihm sagte: Hier steht ein Götze! so nahm er eine Erdscholle und warf sie gegen ihn (in der Absicht, ihn dadurch zu schänden); hierauf sagte man zu ihm: Es ist der Merkur. j. Snh. V Anf., 22ᵈ ob. Das. X, 28ᵈ ob. Ab. sar. 4, 1 (49ᵇ) ר׳ ישמעאל אומר שלש אבנים זו בצד זו בצד מרקוליס אסורות ושתים מותרות וחכמים אומרים וכ׳ R. Ismael sagt: Drei Steine, die nebeneinander und an der Seite des Merkur liegen, dürfen nicht zu irgend einem Nutzen verwendet werden; zwei solcher Steine hing. dürfen zum Nutzen verwendet werden. Die Chachamim sagen: Diejenigen Steine, die mit der Merkursäule zusammengesehen werden, sind verboten, die aber nicht mit ihr zusammengesehen werden, sind erlaubt. Vgl. Gem. das. 50ª ר׳ ישמעאל סבר עושין מרקוליס קטן בצד מרקוליס גדול שלש דדמיין למרקוליס אסורות שתים מותרות רבנן סברי אין עושין מרקוליס קטן בצד מרקוליס גדול לא שנא שלש ולא שנא שתים נראות עמו אסורות שאין נראות עמו מותרות R. Ismael ist der Ansicht, dass die Merkuranbeter eine kleine Merkurstatue (die gew. aus zwei nebeneinanderliegenden Steinen, über welchen ein Stein lag, bestand) neben einer grossen Merkurstatue anfertigen; drei Steine also (die nebeneinander an der Seite der grossen Merkurstatue liegen) sind, weil sie mit der kleinen Statue Aehnlichkeit haben, verboten, zwei Steine hing. sind erlaubt. Die Rabbanan (Chachamim) hing. sind der Ansicht, dass man nicht eine solche kleine Statue neben einer grossen errichte. Daher sind drei Steine sow. als auch zwei Steine, wenn sie das Aussehen der Zusammengehörigkeit haben (dass sie näml. von der grossen Merkurstatue herabgefallen sein könnten) verboten; wenn sie hing. dieses Aussehen nicht gewähren, so sind sie erlaubt. Nach j. Ab. sar. IV Anf., 43ᶜᵈ ob. verbieten die Chachamim deshalb die an der Statue liegenden Steine, משום רגלי מרקוליס weil sie das Podium (oder: Piedestal) des Merkur bilden. Ab. sar. 50ª בי ינאי מלכא חרוב אתו נכרים אוקימו ביה מרקוליס אתו נכרים אחריני דלא פלחו למרקוליס שקלינהו וחיפו בהן דרכים וסרטאות איכא רבנן דפרשי ואיכא רבנן דלא פרשי Be Jannai Malka (Name eines Ortes, der vom König Jannai erbaut war) wurde zerstört; da kamen Nichtjuden (Götzendiener) und errichteten daselbst eine Merkurstatue; hierauf aber kamen andere Nichtjuden (wahrsch. Christen), welche den Merkur nicht anbeteten, rissen die Steine der Statue auseinander und pflasterten damit die Wege und die Strassen. Manche Gelehrten hielten sich von den letzteren fern (d. h. wollten sie nicht betreten, um nicht einen Nutzen von ihnen zu haben); manche aber hielten sich nicht von ihnen fern. Das. אלו הן אבני בית קוליס אחת מכאן ואחת מכאן ואחת על גביהן das ist die Form der kleinen Merkurstatue: Ein Stein auf der einen und ein Stein auf der andern Seite, oberhalb welcher noch ein Stein liegt. B. mez. 25ᵇ dass. (Die Verkürzung des מרקוליס in קוליס sollte wohl zur Bezeichnung der kleinen Statue dienen. Die Erkl. der Tosaf. z. St.: מרקוליס wäre ein Compositum [von מַר IV und קִילּוּס: Lob] und bedeute eig. der Gegensatz des Lobes, d. h. Schande, קֶלֶס, ist blos agadisch.) Ber. 57ᵇ הרואה מרקוליס וכ׳ in Agg., steht im Ms. M. nicht; was wohl richtig, da die Tosef. Ber. VI Anf. dafür הרואה עכו״ם hat: wer einen Götzen sieht u. s. w. — Tosef. Ab. sar. VII Ende (mit Ansp. auf Spr. 26, 8) כשם שזורק אבן במרקוליס עובד עבודה זרה כך כל המכבד רשע כאלו עובד ע״ז so wie derjenige, der einen Stein an den Merkur wirft, Götzendienst treibt; ebenso ist jeder, der dem Frevler Ehre erweist, als ob er Götzendienst triebe. Nach einer zweiten Deutung: כך המשתמש ביצרו מתחייב בנפשו ebenso hat derjenige, der seiner Leidenschaft fröhnt, sein Leben verwirkt; nach einer dritten Deutung: כך השונה לתלמיד רשע כעובד ע״ז

ebenso ist derjenige, der einen frevelhaften Schüler unterrichtet, dem Götzendiener gleichzustellen; vgl. auch Chull. 133ᵃ.

מַרְקוּעַ, מַרְקְעָא *masc.* (arab. رُقْعَة, von רקע, رَقْع) 1) der Flecken, Fetzen eines Kleides. j. Snh. IV Anf., 22ᵇ ob. איתקלף ... מרקועך eig. dein Fetzen wurde abgerissen; d. h. durch deine unbesonnene Frage kam deine Blösse, deine Unwissenheit zum Vorschein. — Pl. Thr. r. sv. רבתי, 53ᵇ du hast eine Decke, ובה עשרים וארבע מַרְקוּעִין welche vierundzwanzig Flecken hat. In der Parall. j. Maas. scheni IV, 55ᵇ un. תרי עשר מַרְקְעָן ed. Amst. (in einigen Agg. מקרעין), s. מַרְדְּעָא. — 2) übrtr. Brotstück. j. Taan. IV, 69ᵃ mit. טור שמעון הוה מפיק תלת מאוון דגרבין דמרקוע der Berg Simon (vgl. טוּר) brachte 300 Fass Brotstücke (oder sonstige Nahrungsmittel) hervor.

מַרְקְפָא Levit. r. s. 5, 150ᵃ מרקפא ליה Ar. (Agg. מדפקא, was richtiger zu sein scheint) sie klopft an, s. רְקַף.

מַרְקוֹשׁ *m.* Krug. Tosef. Schabb. XIV (XV) Anf., so in einigen Agg., s. תַּרְקוֹשׁ.

מָרַר perf. מַר (=bh.) bitter sein, s. מַר.

Pi. מֵרֵר bitter machen. Hithpa. bitter werden. Cant. r. sv. צרור המור, 11ᵃ wie die „Myrrhe" das vorzüglichste aller Gewürze ist, ebenso war Abraham der Vorzüglichste aller Frommen; ומה המור הזה כל מי שליקטו ידיו מִתְמָרְרוֹת כך אברהם מְמָרֵר עצמו ומסגף עצמו ביסורים und so wie bei der Myrrhe einem Jeden, der sie sammelt, die Hände bitter werden; ebenso hat Abraham sich selbst Bitteres bereitet und sich durch Schmerzen gequält. Das. sv. מי זאת, 17ᵈ dass.

Hif. bitter machen. Schabb. 88ᵇ (mit Ansp. auf HL. 1, 13) Israels Gemeinde sagte vor Gott: אף על פי שמיצר ומֵימַר לי דודי בין שדי ילין obgleich „mein Lieber" (d. h. Gott) „mich bedrängte und mir Bitteres zufügte" (mich wegen der Anbetung des goldnen Kalbes bestrafte), so „weilt er doch zwischen meinen Brüsten", bildl. für die Stangen der Bundeslade.

Pilp. מִרְמֵר (=bh., arab. مَرْمَرَ) bitter machen. Hithpalp. sich erbittern, erbittert werden. Dan, 8, 7. — Pesik r. s. 29 g. E., als die Feinde Jerusalem belagerten, עלה אביקה לראש החומה וכשהיו משלחים את האבן בליסטראה כיון שאביקה רואה אותה באה אל החומה מיד היה מִתְמַרְמֵר ובעט אותה ברגליו וכ׳ so stieg Abika (ein Held Jerusalems) auf die Spitze der Mauer; als nun die Feinde ihr Wurfgeschoss gegen die Mauer schleuderten und Abika sah, dass dasselbe der Mauer nahete, so wurde er alsbald erbittert, stiess es mit seinen Füssen fort u. s. w. Das. אביקה היה סבור שהייתה באה בחזקה נתמרמר לצאת לדחותה עליהם ברגלו וכ׳ Abika glaubte, dass das Geschoss mit Macht herannahte, infolge dessen war er erbittert und ging hinaus, um dasselbe mit seinem Fusse gegen die Feinde zu schleudern; aber er stürzte zwischen den Mauern herab.

מְרַר perf. מַר und מְרִיר *ch.* (syr. ܡܰܪ) bitter sein. — Ithpe. אִתְמְרַר sich gegen Jemdn. erbittern. — Pa. מָרַר und Palp. מַרְמֵיר (syr. ܡܰܪܡܰܪ) bitter machen, betrüben, verbittern (das Leben). — Af. אַמְרַר und אַמַּר (syr. ܐܰܡܰܪ) dass., s. TW.

מְרִיר, מְרִירָא, מָרִיר *m.* (syr. ܡܰܪܝܼܪ, ܡܰܪܝܼܪܳܐ) 1) Adj. bitter, erbittert, amarus, acerbus. Trop. Ber. 56ᵃ מריר עיסקך כי חסא deine Waare wird bitter wie Lattich werden. Schabb. 127ᵇ un. כיון דמריר לא אכלה da die trockne Lupine bitter ist, so frisst das Vieh sie nicht. B. mez. 113ᵇ, s. אֲהִינָא. — Pl. M. kat. 8ᵃ כד הדר ספדנא במערבא אמרי יבכון עמיה כל מְרִירֵי ליבא so oft der Trauerredner in Palästina herumging, so rief man aus: Mögen mit ihm alle diejenigen trauern, die erbitterten Herzens sind! — 2) Sbst. Bitteres, Erbitterung, amarum, s. TW. — *Fem.* B. bath. 20ᵃ מְרִירְתָּא Bitteres.

מוֹרֵר s. מוֹרֵד.

מֶרֶר *m.* Erbitterung. Esth. r. sv. אם על המלך, 107ᵇ als Israel in die Gefangenschaft ging, sagte der Prophet Elias zu den Erzvätern: כל צבא המרום בוכים במרר ואתם עומדים מנגד ואין אתם משגיחים alle Himmelsheere weinen bitterlich (in Erbitterung), ihr aber steht dabei und kümmert euch nicht darum. — Pl. Cant. r. sv. קמתי, 25ᵇ וידי נטפו מור מְרָרִים דגזר כורש ואמר דעבר פרת עבר דלא עבר לא יעבור „meine Hände träufelten מור" (HL. 5, 5), d. h. Erbitterungen (Bitterkeiten); denn Cyrus erliess das Edikt: Wer über den Euphrat (nach Palästina) gezogen, der ist hinüber; wer aber noch nicht hingezogen, der darf nicht mehr ziehen!

מֵירוּר *m.* N. a. das Bittersein, Erbitterung, Bitteres. Cant. r. sv. כי הנה הסתו, 15ᵃ die grösste Leidenszeit der Israeliten in Egypten währte 86 Jahre, näml. seit der Geburt Mirjam's; שלכך נקראה מרים על שם וימררו וג׳ כי מרים לשון מירור הוא denn deshalb wurde sie: Mirjam genannt, weil „die Egypter das Leben der Israeliten verbitterten" (Ex. 1, 14); und der Name „Mirjam" bezeichnet: Das Bittersein. Pesik. r. s. 15, 31ᵃ und Jalk. II, 178ᵃ dass. Num. r. s. 3 g. E., 188ᵃ לכך נקרא מררי על מירור deshalb wurde die eine Levitenfamilie: Merari genannt, wegen der Bitterkeit, d. h. der bitteren Lasten halber, die Merari zu tragen

hatte: „Die Bretter, Riegel, Stangen" und dgl. (Num. 3, 36).

מְרִירָה, מְרִירוּת *f.* N. a. (syr. ܡܪܺܝܪܽܘܬܳܐ) die Bitterkeit, das Bittere. Exod. r. s. 43, 138ª Mose sagte zu Gott: חלי מרירתן של ישראל ורפא אותן „mache süss" (anspiel. auf ויחל, Ex. 32, 11) d. h. lindere das Bittere Israels und heile sie! Das. בימי משה היה לנו מי שיחלה המרירות שלנו הוי ויחל משה אבל בימי דניאל לא היה לנו מי שיחלה המרירות שנאמר ולא חלינו וג׳ zur Zeit des Mose hatten wir Einen, der „unser Bitteres süss machte, linderte", denn es heisst ויחל; zur Zeit des Daniel hing. hatten wir Keinen, der das Bittere süss machte, denn es heisst ולא חלינו (Dan. 9, 13). Levit. r. s. 12, 156ª die Früchte, die Adam ass, waren Weintrauben; הללו הביאו מרירות לעולם denn sie brachten (durch Berauschung) Bitteres in die Welt; mit Ansp. auf Dt. 32, 32. Esth. r. sv. אל תרא, 105ᵇ dass.

מָרוֹר *m.* (bh. מְרֹרִים pl.) Bitterkraut, πικρίς, eine specielle Art der bitteren Kräuter. Pes. 39ª in der Mischna: Fünf Arten von Kräutern giebt es, von denen am Pesachabend das eine oder das andere gegessen werden muss (vgl. Ex. 12, 8), dazu gehört מרור. In Gem. das. erklärt: מרריתא דאגמא Ms. M. (Agg. blos מרירתא) das Bitterkraut der Wiese.

מְרָרָא, מְרוֹרָא *ch.* (syr. ܡܪܳܪܳܐ=מָרוֹר) das Bittere. Ab. sar. 31ᵇ מרורא דכשותא das Bittere des Hopfens. Trop. Snh. 19ª אגב מרריה דילמא מקרי ואתי ונגע infolge seiner Erbitterung, seines bitteren Schmerzes (wegen des Todes eines nahen Verwandten) könnte der Hohepriester (falls er sich aus dem Tempel entfernt) auch die Leiche berühren, wodurch er unrein werden würde. — Pl. j. Meg. IV, 74ᵈ mit. ר׳ יונה ר׳ ירמיה חד מחזר מנא וחורנה מחזר פטירין עם ירקונין נאמר פטירין עם מְרוֹרִין R. Jona sowohl, als R. Jirmeja traf Entscheidung betreffs Uebersetzens biblischer Wörter. Der eine Autor tadelte מנא (d. h. den Dolmetscher, der für das hbr. טנא, Dt. 26, 4, das W. מנא setzte, weil das letzte W.: „Gefäss" bedeutet, was unrichtig ist; er befahl ihm, dafür: סלא, „Korb" zu setzen). Der andere Autor tadelte einen Dolmetscher, der die Worte מצות ומררים, Ex. 12, 8 durch פטירין עם ירקונין übersetzte: „ungesäuerte Kuchen mit Kräutern", was falsch ist, weil das betr. W. blos „bittere Kräuter" bedeutet. Er befahl ihm daher zu übersetzen: פטירין עם מרורין „ungesäuerte Kuchen mit Bitterkräutern." j. Bic. III, 65ᵈ mit. dass. (Die im Wörtrb. sv. יַרְקוֹן, Bd. II, 269ª gegebene Erklärung ist danach zu berichtigen.) Erub. 18ᵇ, s. מָתוֹק.

מְרָרִיתָא *f.* (syr. ܡܪܳܪܺܝܬܳܐ) Bitterkraut. Suc. 13ª מרריתא דאגמא das Bitterkraut der Wiese. Pes. 39ª, s. מָרוֹר. Chull. 59ª ob. עיקרא דמרירדתא (l. דמררירתא) die Wurzel des Bitterkrautes.

מְרָרְתָא *f. ch.* (syr. ܡܪܳܪܬܳܐ; = hbr. מְרֵרָה, wofür gew. מָרָה s. d.) die Galle. Keth. 50ª מאי אסותיה מררתא דדיה חיורתא בשיכרא נשפיה ונשקייה was bewirkt die Heilung (für ein sechsjähriges Kind, das von einem Skorpion gebissen wurde)? Die Galle einer weissen Weihe (oder Geier) in starkem Getränk, womit man das Kind einreibe und ihm davon zu trinken gebe. Pes. 39ª מרירתא דכופיא die Galle des Fisches כופיא, Makrele.

מְרִירִי *m.* Meriri, Name eines Dämons (eig. =bh. bitter, giftig). Num. r. s. 12, 214ᵇ מרירי שליט מי״ז בתמוז ועד ט׳ באב der Meriri waltet vom 17. Tag des Tammus an bis zum 9. des Ab; vgl. מַתְנֵי. Nach Ber. 5ª und Pes. 111ᵇ heisst dieser Dämon קטב מרירי.

מָרִישׁ *m.* Balken, Bohle, Pfahl; überh. festes, starkes Bauholz. Die eigentl. Bedeutung ist (=arab. مَرَاس robur, von مَرَسَ), Grndw. רש, رَسَا: fest sein. Git. 5, 5 R. Jochanan ben Gudgeda bezeugte: על המריש הגזול שבנאו בבירה ליטול את דמיו מפני תקנת השבים betreffs eines geraubten Balkens, den der Räuber in einen Palast eingebaut hat, dass der Beraubte blos den Werth desselben verlangen könne und zwar wegen des Vortheils der Büssenden; d. h. wenn jeder Räuber zur Zurückgabe des geraubten Gutes im Naturzustande verurtheilt werden sollte, so würde er sich, wenn ihm dadurch grosser Schaden erwüchse, von der Busse abhalten lassen. Vgl. das. 55ª גזל מריש ובנאו בבירה בית שמאי אומרים מקעקע כל הבירה כולה ומחזיר מריש לבעליו ובית הלל אומרים אין לו אלא דמי מריש בלבד משום תקנת השבין Jem., der einen Balken geraubt und ihn in einen Palast eingebaut hat, muss, nach Ansicht der Schule Schammai's, selbst wenn er den ganzen Palast niederreissen müsste, den Balken dem Eigenthümer zurückgeben. Nach Ansicht der Schule Hillel's jedoch hat Letzterer blos den Werth des Balkens, wegen Vortheiles der Büssenden, zu verlangen. j. Git. V, 47ª un. und j. B. kam. IX Anf., 6ᵈ dass. Taan. 16ª „Die Einwohner Ninewe's gaben das sich in ihren Händen befindende, geraubte Gut zurück" (Jon. 3, 8); אפילו גזל מריש ובנאו בבירה מקעקע כל הבירה ומחזיר מריש לבעליו selbst wenn Jem. einen Balken geraubt und ihn in einen Palast eingebaut hatte, so riss er letzteren nieder und gab den Balken seinem Eigenthümer zurück; obgleich er näml. gesetzlich hierzu nicht verpflichtet war. B. kam. 66ᵇ מריש דאיכא שינוי השם דמעיקרא כשורא והשתא טללא die Bohle hat durch ihre Ver-

wendung zu einem Bau eine Namensveränderung erlitten; denn früher wurde sie Balken, jetzt aber wird sie Bedachung genannt. — Pl. das. 67ª wird העבים (Ez. 41, 25) erklärt: אלו המְרֵישׁוֹת darunter sind die Bohlen (wahrsch. Schwellen) zu verstehen. j. B. bath. I Anf., 12ᵈ מרשיו seine Balken.

מְרֵישָׁא *ch.* (=מְרֵישׁ) Balken, Bohle, s. TW.

מוֹרְשָׁא *m.* (verwandt mit hbr. רֹאשׁ, aram. רֵישָׁא, Grndw. רש) Spitze, Kante, von Steinen, Messern u. dgl. B. bath. 3ª מורשא דקרנתא die Spitze der Ecksteine eines Gebäudes. Erub. 76ᵇ und Suc. 8ª dass. Schabb. 77ᵇ מורשא קמא דכתית die obere Spitze der Wunde, im Ggs. zu הוּדְרָנָא s. d., vgl. auch כְּתִית nr. 2. Das. 100ᵇ un. והא מורשא אית לה das Schiff hat ja eine Spitze, puppis u. s. w. Ber. 24ª ob. מורשא דכובע die Spitze der Kopfbedeckung. Men. 94ᵇ מורשא עביד להו man machte an den Schaubroten beim Backen derselben eine Spitze, woran die Stangen angebracht waren. Chull. 17ᵇ mit einem Schlachtmesser, das eine zweispitzige Scharte hat, darf man nicht schlachten; מורשא קמא מחליש ומורשא בתרא בזע denn die erstere Spitze (d. h. die zuerst an die Haut und das Fleisch des Thieres anstösst) lädirt, beschädigt dieselben, und die letztere Spitze ritzt die Halsgefässe.

מְרוֹשָׁא *m.* (Stw. רשׁ, arab. رَشَّ, verwandt mit רס: befeuchten, sickern) Becken, Behältniss mit Wasser. Pl. j. Ter. VIII, 45ᵈ un. ר׳ ינאי הוה מידחל מיניה סגין והוה יהיב ערסיה על מְרוֹשִׁין דמיין R. Jannai fürchtete sich sehr vor der Schlange (dass sie ihn im Schlafe beschädigen könnte); deshalb setzte er sein Bett (die vier Füsse desselben) in vier Wasserbehältnisse; damit näml. die Schlange seinem Körper zu nahen verhindert würde.

מְרֵישְׁוָתִיָה *fem.* pl. (denom. von מְרֵישׁ s. d.) Sägemühle zum Zersägen der Balken und Bohlen. j. B. bath. II Anf., 13ᵇ un. R. Jizchak bar Chakola lehrte: מרחקת אילין מרשותיה מכותלה ד׳ אמות man darf die Sägemühle (viell.: die Sägeanstalt) nur in einer Entfernung von vier Ellen, von des Nachbars Wand aufstellen; weil näml. letztere durch das Mühlengeklapper erschüttert werde.

מוֹרְשְׁיָא *m.* eine Bohnenart. j. Kil. I Anf., 27ª ob. wird פול הלבן erklärt durch מורשיא (LA. des R. Simson zu Kil. 1, 1) Agg. כַּרְפּוּזְנָא s. d.

מְרוּשְׁנְיָא od. **מִשְׁרוּנְיָא** Meruschanja oder Mischrunja, Name eines Ortes in der Nähe eines Waldes. Neub. Géogr. du Tlmd. p. 394 identificirt diesen Ort mit Maschur (Ritter, IX, 158 und 162). B. mez. 107ᵇ R. Nathan bar Hoschaja liess die Bäume, die 16 Ellen in der Nähe jenes Ortes waren, fällen; אתו עליה בני מרושניא דפנוהו Ar. (Agg. משרוניא) infolge dessen fielen die Einwohner Meruschanjas (Mischrunjas) über ihn her und schlugen ihn.

מֵרַת s. מֵירַת in מי׳.

מָרְתָא 1) Herrin. — 2) Martha, s. d. in מָר. — מרתהן Exod. r. s. 51, 142ᵈ crmp. aus מרתה Martha.

מַרְתְּחָא *f.* (von רְתַח) Gefäss zum Backen, worin die Speise aufbrodelt, wie Pfanne, Tiegel, dass., was hbr. מַרְחֶשֶׁת, s. TW.

מַרְתְּכָא od. **מַרְתָּכָא** *m.* (von רְתַךְ, s. d.; vgl. de Lagarde Ges. Abhandl. p. 64: „מרדך und מורדך=p. murdah . . .; doch ist auch murtak vorhanden") eine Mischung von Blei und Silber, oder: Silber- und Bleiglätte, λιϑάργυρον. Git. 69ᵇ un. מרתכא als Heilmittel gegen Unterleibsleiden, רושחתא, s. d. Das. 86ª גינברא ומרתכא וכבריתא וכ׳ Ingwer, Silber- und Bleiglätte, Schwefel u. s. w., als Heilmittel gegen Aussatz.

מַרְתֵּף *m.* (von רָתַף s. d., verwandt mit arab. مَرْتَبَةٌ, von رَتَبَ, ordo, classis, specula) Vorrathskammer; insbes. zum Aufbewahren, Aufschichten der Wein- und Oelfässer, Weinkeller u. dgl.; eine Räumlichkeit, die oft besucht wird, um z. B. den Tischwein u. dgl. herbeizuholen; unterschieden von אוצר יין ושמן: Magazin, in welchem die Wein- und Oelfässer aufgespeichert werden und welches man nur selten besucht. Pes. 1, 1 (2ª) jeder Ort, wohin man nichts Gesäuertes bringt (wie z. B. Wein- und Oelmagazine u. dgl.) bedarf vor dem Pesachfeste nicht des Nachsuchens nach Gesäuertem (vgl. בָּעַר, בְּדִיקָה u. a.). ובמה אמרו שתי שורות במרתף מקום שמכניסין בו חמץ בית שמאי אומרים שתי שורות על פני כל המרתף ובית הלל אומרים שתי שורות החיצונות שהן עליונות betreffs welcher Räumlichkeit jedoch sagten die Gelehrten (in einer frühern, alten Mischna), dass man „zwei Reihen im Weinkeller" durchsuchen müsse? Betreffs eines Ortes, wohin man Gesäuertes bringt. Die Schule Schammai's sagt: Jene „zwei Reihen" (bedeuten die Weinfässer), die an der ganzen Vorderseite des Weinkellers liegen. Die Schule Hillel's sagt: Jene „zwei Reihen" bedeuten die äusseren, welche zugleich die oberen Fässer bilden. Vgl. das. 8ᵇ nach Ansicht des R. Juda bedeuten die von der Schule Schammai's erwähnten zwei Reihen: Die ganze, vom Fussboden an liegende bis zur Decke reichende vorderste und die hinter derselben liegende Reihe von Fässern, מן הארץ ועד שמי קורה. Nach Ansicht des R. Jochanan bedeuten jene „zwei

Reihen“: die ganze vorderste, der Thür gegenüberliegende Reihe von Fässern und die ganze oberste, der Kellerdecke gegenüberliegende Reihe, näml. in der Form des griech. Bstbn. Gamma, Γ, שורה אחת כמין גא״ם. Ferner bedeuten die von der Schule Hillel's erwähnten „zwei Reihen“, nach Ansicht Rab's: die eine oberste, der Kellerdecke und der Thür gegenüberliegende und die unmittelbar unter derselben liegende Schichte von Fässern, עליונה ושלמטה הימנה. Nach Ansicht Samuel's bedeuten jene „zwei Reihen“: die oberste (hier bereits bezeichnete) und die hinter derselben, nach einwärts zu liegende Schichte, עליונה ושלפנים הימנה. j. Pes. I, 27[b] mit. מרתף של יין צריך בדיקה מרתף של שמן אין צריך בדיקה ein Weinkeller bedarf des Nachsuchens (nach Gesäuertem, weil, da man näml. aus demselben während der Mahlzeit Wein holt, man viell. dort Gesäuertes hingelegt hat); der Keller, die Vorrathskammer des Oels hing. bedarf nicht des Nachsuchens (weil man den Oelbedarf schon vor der Mahlzeit herbeischafft). In bab. Pes. 8[a] wird diese Borajtha citirt: אוצר של יין אוצר של שמן, was jedoch ungenau ist, da wie oben bemerkt, אוצר unterschieden ist von מרתף. Snh. 108[a] מרתף של חומץ die Vorrathskammer des Essigs. Levit. r. s. 24 g. E. משל למלך שהיה לו מרתף של יין והושיב בו שומרים מהם נזירים ומהם שכורים לעת ערב בא ליתן שכרם נתן לשכורים שני חלקים ולנזירים חלק אחד וכ׳ ein Gleichniss von einem König, der einen Weinkeller hatte, in welchem er Wächter, theils Enthaltsame, theils Trunkenbolde setzte. Als er gegen Abend kam, um ihnen den Lohn auszuzahlen, so gab er den Trunkenbolden zwei Theile, den Enthaltsamen aber blos einen Theil. Hierüber zur Rede gestellt, sagte der König: Die Trunkenbolde verdienen wegen der Zähmung ihrer Leidenschaft einen grösseren Lohn, als die Enthaltsamen, die auch sonst mässig leben. Daher wird bei den Irdischen, weil sie einen Trieb zum Bösen haben, die Heiligkeit verdoppelt (Lev. 20, 7: „Haltet euch heilig, so werdet ihr heilig sein“); von den Himmlischen hing. heisst es blos ein Mal (Dan. 4, 14): „Die Heiligen“.

מַרְתֵּיפָא *ch.* (=מַרְתֵּף) Vorrathskammer, s. TW.

מַרְתּוֹקָא, מַרְתֵּק *masc.* (von רָתַק, s. d.) 1) Schlag. Genes. r. s. 51, 50[d]: „Gott liess herabfallen Schwefel und Feuer von Gott aus dem Himmel“ (Gen. 19, 24), כמרתק מן גבר das bedeutet: wie der Schlag, der vom Menschen ausgeht; d. h. so wie der Mensch mittelst des Prügels schlägt, ebenso liess Gott das von ihm ausgehende Verderben mittelst des Himmels herabfallen. j. M. kat. III, 83[b] mit. Resch Lakisch hörte einen Samaritaner Gotteslästerungen aussprechen; נחת ליה מן חמרא ויהב ליה חד מרתוקא גו ליביה er stieg vom Esel herab und versetzte ihm einen Schlag aufs Herz. j. Snh. VII, 25[b] ob. dass. Das. 25[d] mit. כל מאן דעליל יהב ליה חד מרתוקא וכ׳ wer hereinkam (in das Badehaus, in welchem der Häretiker durch einen Bannspruch des R. Josua festgehalten worden war), versetzte ihm einen Schlag aufs Herz u. s. w., vgl. בַּנְתִּיקָה (woselbst jedoch: j. Snh. anst. j. Schek. zu lesen ist). — 2) Schlägel, Prügel, s. TW.

מַשָּׂא *m.* (=bh. von נָשָׂא) 1) das Tragen; dahing. steht für Last gew. מַשּׂוֹא, s. den nächstflg. Art. Kel. 1, 1. 2. 3 מטמאין במגע ובמשא sie verunreinigen sowohl durch das Berühren, als auch durch das Tragen derselben; d. h. derjenige, der die dort erwähnten unreinen Gegenstände berührt oder trägt, wird unrein. Das. משכב ששוה מגעו למשאו das Lager (Polster des Schleimflüssigen), dessen Berühren dem Tragen desselben gleich ist. Schabb. 9, 1 (82[a]) R. Akiba sagte: מנין לעבודת אלילים שמטמאה במשא שנאמר תזרם וג׳ מה נדה מטמאה במשא אף עבודת אלילים מטמאה במשא woher ist erwiesen, dass der Götze durch das Tragen (seinen Träger) verunreinigt? Daher, dass es heisst: „Entferne sie (die Götzenbilder) einer Menstruirenden gleich“ (Jes. 30, 22); so nun, wie die Menstruirende durch ihr Tragen (den sie Tragenden) verunreinigt, ebenso verunreinigt der Götze durch das Tragen desselben. — Insbes. oft 2) משא ומתן eig. die Empfangnahme (das Forttragen) der Waare und das Geben des Preises derselben, daher: Handel, Geschäft. Kidd. 35[a] un. איש דבר משא ומתן וכ׳ ein Mann, der gewöhnlich Handel betreibt, im Ggs. zur Frau. Schabb. 120[a] כאן בדברי תורה כאן במשא ומתן hinsichtlich der Gelehrsamkeit (rühmten sich die Jerusalemer nicht des Wissens, wenn sie keines hatten); aber hinsichtl. des Geschäftes waren sie nicht glaubhaft. Ber. 17[a] u. ö. — 3) übrtr. Beschäftigung, Unterhaltung. Kidd. 30[b] wenn du dich nicht mit der Gesetzlehre befassest, כל משאו ומתנו בך so wird alle seine (des Triebes zum Bösen) Beschäftigung mit dir sein; mit Bez. auf Gen. 4, 7: „Nach dir wird sein Gelüste sein“. Jom. 86[a] „Du sollst lieben deinen Gott“ (Dt. 6, 5), שיהא שם שמים מתאהב על ידך שיהא אדם קורא ושונה וישמש תלמידי חכמים ויודע משאו ומתנו בנחת עם הבריות Ms. M. (ganz anders in Agg.) das bedeutet: Der Gottesname soll durch dich beliebt werden; dass der Mensch sich mit Bibel und Mischna befasse, den Umgang mit Gelehrten geniesse und dass er sich eine sanftmüthige Unterhaltung mit Menschen aneigne. Das. ואינו יודע משאו ומתנו Ms. M. (Agg. ואין משאו ומתנו באמונה) wenn er den Umgang mit Menschen nicht versteht.

מַשּׂוֹא, מַשּׂוֹי, מַשְׂאוֹי, zuw. **מַסּוֹי** *masc.* (bh.

מַשּׂא, von נָשָׂא) 1) Last. j. Dem. II, 22^{d} ob. משוי אחד של צימוקין eine Last Rosinen. Das. מסוי של צמוקים dass. j. Ned. VIII g. E., 41^{a} dass. Schabb. 92^{a} המוציא משאוי wenn Jem. eine Last hinausträgt. Das. 127^{b} ob. משוי שלשה חמורים eine Last für drei Esel. Ber. 9^{b} ob. 29^{b} wird der Satz העושה תפלתו קבע nach einer Ansicht erklärt: כל שתפלתו דומה עליו כמשוי Jem., dem sein Gebet wie eine Last erscheint. Erub. 22^{a} „Gott vergilt seinen Feinden ins Angesicht, um sie zu vernichten“ (Dt. 7, 10). אלמלא מקרא כתוב אי אפשר לאומרו כביכול כאדם שנושא משוי על פניו ומבקש להשליכו מלמנו stände dieser Schriftvers nicht, so hätte man nicht so sagen dürfen; es ist gleichsam, als ob Jem. eine Last trüge und sie gern wegwerfen wollte (das Suff. in פניו wird näml. auf Gott gedeutet). Midr. Tillim zu Ps. 38 g. E. „Unsere Sünden stiegen über unseren Kopf“ (Esr. 9, 6) למה הדבר דומה לאדם שהיה עובר בנהר והיו רגליו שוקעות והמשוי עליו אמרו לו העבר המשוי מעליך ואתה שולף את רגליך וכ׳ wem ist das zu vergleichen? Einem Menschen, dessen Füsse, als er durch einen Fluss ging, in den Schlamm versanken, während er eine Last auf sich trug. Man rief ihm zu: Wirf doch die Last von dir ab, sodann wirst du deine Füsse herausziehen können! Ebenso sagte Gott: Warum ruft ihr: „Wenn du, o Gott, die Sünden bewahrst, wer kann bestehen“ (Ps. 130, 3)? Lasset eure bösen Handlungen fahren, so werde ich mich eurer erbarmen. — Pl. j. Dem. II, 22^{c} mit. הביא שלשה מַשּׂוֹאִין כאחת אין זה תגר זה אחר זה תגר Jem., der drei Last Getreide auf einmal zum Verkauf bringt, wird noch nicht als Händler angesehen (denn es wäre ja möglich, dass er diese drei Last von einem Menschen abgekauft; wenn daher die Einwohner jenes Ortes dafür bekannt sind, dass sie ihre Früchte nicht verzehnten, so ist betreffs jenes Getreides mit Bestimmtheit anzunehmen, dass der Zehnt desselben noch nicht entrichtet wurde, וַדַּאי, s. d.); wenn er hing. die Lasten nach und nach herbeibringt, so ist er als ein Händler anzusehen. — 2) übrtr. Obliegenheit, Verpflichtung. j. Ber. III Anf., 5^{d} un. למה מפני כבודו של מת או משום שאין לו מי שישא משואו מה נפיק מביניהון היה לו מי שישא משואו אין תימר מפני כבודו של מת אסור ואין תימר מפני שאין לו מי שישא משואו הרי יש לו מי שישא משואו weshalb (darf derjenige, der die Leiche eines nahen Verwandten zu bestatten hat, die Gebote, wie z. B. das Schemā zu verlesen u. dgl., nicht erfüllen)? Ist es wegen der Ehre des Todten (weil es gleichsam als eine Verletzung der Ehrerbietung gegen denselben anzusehen ist, dass er Gebote vollziehe, die er nicht zu vollziehen brauche), oder, weil er Keinen hat, der seine Obliegenheit (die Leichenbestattung) übernehme? Was ist der Unterschied? Wenn er Jemdn. hat, der seine Obliegenheit übernimmt; so darf er, wenn der Grund ist wegen der Ehre des Todten, die Gebote nicht erfüllen; wenn aber der Grund ist, weil er Keinen hat, der seine Obliegenheiten übernehme: so darf er die Gebote, wenn er will, vollziehen, da er Jemdn. hat, der seine Obliegenheit übernimmt. Num. r. s. 1 Anf., 182^{b} מלך בשר ודם יש לו מדינה והוא משלח בני אדם גדולים לתוכה שיהו נושאים משואיהם ועושים משפטים מי צריך להיות זקוק למזונותיהם לא בני מדינה צריכין להיות זקוקים להם אבל הקב״ה לא עשה כן וכ׳ wenn der menschliche König eine Stadt besitzt, wohin er grosse Männer absendet, welche die Obliegenheiten der Stadtbewohner übernehmen und ihre Gerichtsbarkeit vollstrecken sollen; wer ist wohl verpflichtet, dieselben zu verpflegen, sind denn nicht die Stadtbewohner hierzu verpflichtet? Gott hing. verfuhr nicht also; denn er sandte Mose, Aharon und Mirjam, aber um deren Tugenden willen erlangte Israel alle Güter. — Ferner übrtr. Jeb. 79^{a} משוא פנים Parteilichkeit, eig. das Bevorzugen, Erheben des Gesichtes. j. Snh. VI g. E., 23^{d}. 24^{a} ob. u. ö., vgl. auch מִקָּח.

מַשּׂוֹאָה, מַסָּאָה, מַסָּעָה *f.* (=bh. מַשָּׂאָה, von נָשָׂא) aufsteigende Flamme (vgl. bh. מַשְׂאַת העשן: der aufsteigende Rauch); bes. Fackel als Signal. Pl. R. hasch. 22^{b} in der Mischna בראשונה היו משיאין מַשּׂוֹאוֹת משקלקלו הכותים התקינו שיהו שלוחין יוצאין כיצד היו משיאין משואות מביאין כלונסאות של ארז ארוכין וקנים ועצי שמן ונעורת של פשתן וכורך במשיחה ועולה לראש ההר ומצית בהן את האור ומוליך ומביא ומעלה ומוריד עד שהוא רואה את חבירו שהוא עושה כן בראש ההר השני וכן בראש ההר השלישי ומאין היו משיאין משואות מהר המשחה לסרטבא וכ׳ in früherer Zeit hat man Signalfackeln angezündet (d. h. wenn das Gelehrtencollegium am 30. Tag eines Monats den Neumond festsetzte, so verkündigte man am nächstfolgenden Abend durch Signalfackeln, dass der verflossene Monat blos 29 Tage gezählt habe und dass also der eben verwichene Tag der erste Tag des neuen Monats sei. Wenn hing. der verwichene Monat ein Schaltmonat von 30 Tagen war, so zündete man keine Signalfackel an. Hierdurch wussten nun die von Jerusalem Entferntwohnenden, ohne dass man ihnen die Festsetzung des Neumondes durch Boten verkündet hatte, ob ein Monat ein Schaltmonat war, oder nicht). Seitdem aber die Samaritaner eine Verwirrung bewirkten (indem sie näml. um die Fernwohnenden zu täuschen, am 30. Tage eines Monats des Abends Signalfackeln anzündeten, während das Gelehrtencollegium am selben Tage noch nicht den Neumond verkündet hatte): so verordnete man, dass Boten ausgeschickt werden sollten, um den Neumond zu verkünden. Auf welche Weise zündete man die Signalfackeln an? Man brachte lange

Kloben von Cedernholz, ferner Stangen und Hölzer von Oelbäumen und Werg von Flachs, die man sämmtlich mittelst eines Strickes zusammenband. Hiermit ging Jemand auf eine Bergspitze, zündete die Fackel an, schwang sie hin und her, auf und ab, bis er sah, dass der Andere auf der zweiten Bergspitze und ebenso ein Anderer auf der dritten Bergspitze dasselbe thue. Von welchem Orte aus gab man diese Signale? Vom Oelberg nach Sartaba u. s. w. Man hörte nicht eher auf, diese Signale hin und her, auf und ab zu schwingen, als bis man die ganze Gola wie eine Feuerflamme vor sich sah. (In Gem. das. מאי משמע דמשיאין לישנא דיקוד הוא דכתיב וישאם וג׳ ומתרגמינן ואוקדינן דוד woher ist erwiesen, dass משיאין: anzünden bedeute? Da es heisst וישאם [2 Sm. 5, 21], das wir übersetzen: „David verbrannte sie". Dieser Satz jedoch steht im Ms. M. u. a. nicht, vgl. Dikduke z. St.; was wohl richtig ist, da in Ab. sar. 44[a] das W. וישאם anders erklärt wird; worauf bereits R. Jes. Berlin in seinen Talmud-Glossen aufmerksam machte.) — Tosef. R. hasch. II Anf. (I g. E.) בראשונה היו מסיעין מַסִּיעוֹת בראשי הרים הגבוהים וכ׳ (Varr. מַסּוּאוֹת und מַסָּעוֹת) in früherer Zeit hat man Signalfackeln auf den hohen Bergspitzen angezündet. j. R. hasch. II, 28[a] ob. מי ביטל את המשואות רבי ביטל המשואות ... אמר ר׳ אבהו אף על גב דאמר את ביטלו את המשואות לא ביטלו מים טבריה וכ׳ wer hat die Institution der Signalfackeln aufgehoben? Rabbi hat sie aufgehoben. R. Abahu sagte: Obgleich du sagst (in der Mischna), dass man die Signale aufgehoben, so hat man sie dennoch an der Meeresküste von Tiberias (weil dort keine Samaritaner wohnen) nicht aufgehoben.

מְשָׁא, מְשֵׁי 1) (=מוּשׁ) betasten, befühlen, s. TW. — 2) (mit יְדָא) die Hände waschen; urspr. wohl: die Hände mit einem Reinigungsmittel abreiben; mögl. Weise zusammenhängend mit arab. مَسَى: die Hände reinigen. Pes. 112[a] ob. דמסוכר ולא משי ידיה מפחיד שבעה יומי דשקיל מזייה ולא משי ידיה מפחיד תלתא יומי דשקיל טופריה ולא משי ידיה מפחיד חד יומא ולא ידע מאי קא מפחיד Ar. (Agg. דמסוכר anst. דמסובר) wer sich zur Ader lässt und seine Hände nicht wäscht, ängstigt sich sieben Tage; wer sich das Haar verschneidet und seine Hände nicht wäscht, ängstigt sich drei Tage; wer sich die Nägel abschneidet und seine Hände nicht wäscht, ängstigt sich einen Tag, ohne zu wissen, wovor er sich ängstigt. — Insbes. oft von der Händewaschung vor der Mahlzeit, namentlich vor dem Genuss des Brotes. Chull. 107[a] R. Akiba sagte zu den Bewohnern der Ebene von Araboth: כגון אתון דלא שכיחי לכו מיא משו ידיכו מצפרא ואתנו עלוידהו לכוליה יומא ihr z. B., die ihr oft kein Wasser habet, möget euch die Hände des Morgens früh waschen und euch dabei denken, dass diese Waschung für den ganzen Tag genügen solle. Das. 107[b] Samuel erzählte weinend seinem Vater, sein Lehrer hätte ihn geschlagen. אמאי דאמר לי קא ספית לבראי ולא משית ידי ואמאי לא משית אמר ליה הוא אכיל ואנא משינא weshalb (schlug er dich, fragte der Vater)? Er sagte zu mir: Du gabst meinem Sohne Brot zu essen, ohne dir vorher die Hände zu waschen. Aber, fragte der Vater, weshalb wuschest du dir nicht die Hände? Samuel entgegnete: Wie, wenn der Knabe isst, sollte ich mir die Hände waschen? vgl. מְחָא. Ned. 91[a] eine Frau pflegte jedesmal nach Vollziehung ihrer ehelichen Pflicht, מיקדמא משי אידיה לגברא יומא חד אתיא ליה מיא למנמשא וכ׳ Tags darauf ihrem Manne die Hände zu waschen. Eines Tages jedoch brachte sie ihm Wasser zu waschen u. s. w. B. kam. 17[a].

Af. אַמְשֵׁי in das Wasser bringen, eintauchen. B. bath. 153[a] אמשינהו למניה דרבא במיא וכ׳ man tauchte die Gewänder Raba's ins Wasser; man glaubte näml. dadurch die Verwünschung eines Weibes abzuwenden, was jedoch nicht gelang, vgl. טַבְעָא nr. 1.

מֶשָׁא, מֶשָׁן (viell.=bh. מֵשָׁא) Mesa, Mesan. Genes. r. s. 37 Ende משא מיתה Ar. (Agg. מישא) Mesa ist todt; d. h. die meisten Bewohner jenes Ortes stammen aus illegitimen Ehen, vgl. מֵישָׁא in מי׳. — Davon N. gent. *fem.* Kidd. 71[b] un. וסימניך דפסולתא הא דמשתעיא מֵישָׁנִית als Merkmal diene dir (hinsichtl. Apamea's, dessen Einwohner theils legitim, theils illegitim sind) folgendes: Illegitim ist derjenige Theil, der, weil er an Mesan grenzt, die Sprache Mesans spricht.

משא Pes. 111[b] s. פְּרוּמְשָׁא.

מִשְׁאָר *m.* (=שְׁאָר) Ueberrest, reliquum, s. TW.

מֶשָׁאר s. מֵישַׁר und מֵשַׁר.

מַשָּׁב *m.* (von נְשַׁב) Blasebalg, s. TW.

מְשׁוּבָז contr. aus מְשׁוּעְבָּד s. d.

מוּשְׁבָּזַג *m.* (wahrsch. pers.) Lederbezug, Polster. Chull. 124[a] קא בעי ליה למושבזג Ar. ed. pr. (Agg. crmp. למושב זב) man braucht das Leder zur Ausbesserung eines Stuhlpolsters.

מְשַׁבְּקָא, מְשַׁבַּקְתָּא *f.* (eig. Part. pass. von שְׁבַק) die Entlassene, Geschiedene. Genes. r. s. 17, 17[b] die von R. Jose geschiedene Frau führte ihren zweiten Mann in der Stadt herum (vgl. חֲגַל), um zu betteln. Aber in der Nachbarschaft des R. Jose angelangt, kehrte sie um. אמר לה למה את לא מובלת לי לשכונתיה דר׳ יוסי הגלילי דאנא שמע דהוא עבד מצוה אמרה ליה משבקתיה אנא וליח בי דלחמי סבר אפוהי ihr Mann sagte zu ihr: Warum führst du mich

nicht in die Nachbarschaft des Galiläers R. Jose, da ich gehört habe, dass er Wohlthaten ausübe? Sie antwortete ihm: Ich bin die von ihm Geschiedene und vermag nicht, sein Angesicht zu sehen. Levit. r. s. 34, 179[d] dass.

מַשְׁבֵּר *m.* (=bh., von שָׁבַר) Gebärstuhl, Geburtsstelle. (Im Bhebr. bedeutet das W. mögl. Weise: matrix, Muttermund). Kel. 23, 4 משבר של חיה der Gebärstuhl der Wöchnerin. Genes. r. s. 72 g. E. יושבת על המשבר sie sitzt auf dem Gebärstuhl. Das. ö.

מְשַׁבַּשְׁתָּא *f.* (eig. Part. pass. von שַׁבֵּשׁ) fehlerhaft, bes. eine fehlerhafte, corrumpirte Borajtha. Git. 73[a] כיון דקשיא רישא אסיפא לא איתמר בי מדרשא ומשבשתא היא זיל בתר סברא da der erste Fall der Borajtha mit dem letzten derselben im Widerspruch steht, so wurde sie im Studienhause nicht vorgetragen und ist als fehlerhaft anzusehen; du musst daher nach eigenem Ermessen urtheilen. Schabb. 121[b] מאן נימא לן דהא מתרצתא היא דלמא משבשתא היא wer sagt uns denn, dass diese Borajtha richtig, zuverlässig ist, vielleicht ist sie fehlerhaft? nach dem Grundsatze näml., dass eine Borajtha, die nicht von R. Chija oder R. Hoschaja redigirt wurde, nicht zuverlässig sei, vgl. מַתְנִיתָא. Pes. 99[b]. 100[a] dass.

מְשַׁג (viell.) abspülen. j. Schek. VII Anf., 50[c] un. בעי משיגא אסקופתיה er wollte seine Schwelle abspülen. Richtiger jed. in Agg. des bab. Tlmd. משזיג, s. שְׁזַג. — משגש s. שַׁגֵּשׁ.

מְשַׁדַּרְתָּא *fem.* (von שַׁדַּר) das Senden, Schicken, s. TW.

מֹשֶׁה (bh.) 1) Mosche, Mose, Μωσῆς, Sohn Amram's, der Gesetzgeber. Kidd. 38[a] בשבעה באדר מת משה ובשבעה באדר נולד am siebenten Tag des Adar starb Mose und am siebenten des Adar war er auch geboren; anspiel. auf Dt. 31, 2: „120 Jahre alt bin ich heute“; מלמד שהקב״ה יושב וממלא שנותיהם של צדיקים מיום ליום ומחדש לחדש das besagt, dass Gott die Jahre der Frommen von Tag zu Tag und von Monat zu Monat voll macht. Sot. 12[a] בשעה שנולד משה נתמלא כל הבית כולו אור zur Zeit, als Mose geboren wurde, füllte sich das ganze Haus mit Licht. Suc. 5[a] ob. מעולם לא ירדה שכינה למטה ולא עלו משה ואליהו למרום וכ׳ niemals kam die Schechina (ganz) nach unten und ebensowenig stiegen Mose und Elia (ganz) in den Himmel; mit Bez. auf Ps. 115, 16: „Der Himmel ist Gottes Himmel, die Erde aber gab er den Menschen.“ Schabb. 89[a] בשעה שעלה משה למרום מצאו לקב״ה שהיה קושר כתרים לאותיות אמר לו משה אין שלום בעירך אמר לפניו כלום יש עבד שנותן שלום לרבו אמר לו היה לך לעזרני אמר לו ועתה יגדל וג׳ als Mose in die Höhe gestiegen war, traf er Gott, Krönchen an den Buchstaben anbringen. Gott sagte zu ihm: Mose, in deinem Wohnort ist wohl die Begrüssung nicht üblich! Letzterer entgegnete ihm: Darf etwa ein Knecht seinen Herrn begrüssen? Aber, sagte Gott zu ihm: Du hättest mir Hilfe leisten sollen (Gedeihen meiner Werke wünschen). Alsbald rief jener aus: „Möge nun die Kraft Gottes sich erhaben zeigen!“ (Num. 14, 17). Jeb. 72[b] R. Jochanan sagte: ראיתי לבן פדת שיושב ודורש כמשה מפי הגבורה ich sah den (R. Elasar) ben Pedath sitzen und Schriftforschungen vortragen, wie Mose aus dem Munde Gottes (der Allmacht). — Aboth 1, 1 משה קבל תורה מסיני ומסרה ליהושע וכ׳ Mose empfing die Gesetzlehre vom Sinai und überlieferte sie dem Josua u. s. w., vgl. סִינַי. Pea 2, 5 אמר נחום הלבלר מקובל אני מר׳ מיאשה שקבל מאבא שקבל מן הזוגות שקבל מן הנביאים הלכה למשה מסיני וכ׳ Nahum, der Schreiber (libellarius) sagte: Ich habe eine Ueberlieferung von R. Measa, welcher eine Ueberlieferung von meinem Vater, dieser von den Suggoth (Gelehrtenpaaren, vgl. זוּג), diese von den Propheten, als eine Halacha des Mose vom Sinai hatten, dass u. s. w. Tosef. Jadaïm II g. E. R. Elieser sagte: כך מקובלני מר׳ יוחנן בן זכאי שקבל מן הזוגות והזוגות מן הנביאים והנביאים ממשה הלכה מסיני וכ׳ so erhielt ich eine Ueberlieferung von R. Jochanan ben Sakkai, dieser von den Suggoth, diese von den Propheten, diese von Mose als eine Halacha vom Sinai u. s. w. j. Schabb. I, 3[a] mit. אם יכול אתה לשלשל את השמועה עד משה שלשלה ואם לאו תפוש או ראשון ראשון או אחרון אחרון wenn du eine Tradition kettenartig bis zu Mose hinaufführen kannst (wie in den hier zuletzt genannten Stellen), so thue es; wo nicht, so fasse entweder den je ersten (der Ueberlieferer, d. h. sage, es sei eine Halacha des Mose vom Sinai), oder den je letzten, d. h. den Autor, von dem du sie gehört hast. Jom. 4[a] sieben Tage vor dem Versöhnungsfeste befand sich der Hohepriester abgesondert; ושני תלמידי חכמים מתלמידיו של משה לאפוקי צדוקים מוסרין לו כל שבעה כדי לחנכו בעבודה und zwei Gelehrte von den Jüngern des Mose — von denen die Saduzäer ausgeschlossen sind — stellte man ihm während dieser sieben Tage zur Seite, damit sie ihn an den Tempeldienst gewöhnten. (Vgl. Matth. 23, 2: „Ἐπὶ τῆς Μωσέως καθέδρας ἐκάθισαν οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ φαρισαῖοι: auf dem Stuhle Mosis sassen die Schriftgelehrten und die Pharisäer“; wo also die Saduzäer ebenf. ausgeschlossen sind.) Daher wurde auch jede Satzung, womit die Saduzäer nicht übereinstimmten, sei es, dass sie ausdrücklich dagegen polemisirten, oder dass sie wenigstens nicht nach ihrem Geiste war, הלכה למשה מסיני eine Halacha des Mose vom Sinai genannt, vgl. הֲלָכָה. Nid. 45[a] כשם שכל התורה הלכה למשה מסיני כך וכ׳ so wie die ganze Gesetzlehre eine Tra-

dition des Mose vom Sinai ist, so ist auch jene Satzung, dass . . . eine Tradition des Mose vom Sinai. Erub. 15[b] הכי אגמריה רחמנא למשה so lehrte Gott den Mose. Chull. 28[b] u. ö. הכי אמר רחמנא למשה so sagte Gott zu Mose. — 2) übrtr. Mose, d. h. hervorragender Gelehrter. Chull. 93[a] R. Juda sagte Namens Samuel's: Die Adern der Vorderfüsse dürfen wegen des Blutes nicht gegessen werden. אמר רב ספרא משה מי אמר רחמנא לא תיכול בישרא אמר רבא משה מי אמר רחמנא אכול דמא R. Safra sagte hierauf: Mose (Gelehrter), hat denn Gott etwa gesagt: Du darfst kein Fleisch essen? (d. h. diese Erschwerung ist übertrieben). Raba dagegen sagte zu Letzterem: Mose, hat denn Gott etwa gesagt: Du darfst Blut essen? Schabb. 101[b]. Suc. 39[a] u. ö. משה שפיר קאמרת Mose (Gelehrter), sagst du da recht? Bez. 38[b] dass. (Raschi erklärt hier, abweichend von den parall. Stellen: משה er schwur bei der Ehre des Gesetzgebers Mose: Hast du denn etwa recht gesagt?) j. Taan. IV Anf., 67[b] R. Chaggai sagte u. s. w. משה דאנא מסתכלנא ולא מסעה דעתי Mose! (d. h. ich schwöre bei der Ehre Mosis; viell.: o Gelehrter), ich betrachte die Priester während sie den Segen sprechen, ohne dass ich meine Gedanken von dem Anhören des Segens abwende. j. Snh. II Anf., 19[d] אמר ר׳ חגיי משה אין מחזרין ליה די קטל לן R. Chaggai sagte: Mose (bei seiner Ehre schwöre ich), dass man ihn (einen Fürsten, der wegen einer Gesetzübertretung bestraft worden ist) nicht wieder in sein Amt einsetzt; denn sonst könnte er uns tödten; d. h. sich an uns wegen der erlittenen Schmach rächen. j. Dem. IV, 24[a] ob. על ר׳ חגיי אמרין בדין הוא מימר משה דאנא אמר טעמא אמר משה דאנא אמר טעמא. וכ׳ R. Chaggai trat in das Studienhaus ein (gerade zur Zeit, als die Gelehrten eine Frage aufwarfen, wofür sie keinen Ausgleich, Grund anzugeben vermochten); sie sagten (spöttisch): Würde er wohl auch hier (in diesem schwierigen Falle, wie sonst gewöhnlich) sagen: Mose, ich werde dafür einen Grund angeben? Aber er sagte wirklich: Mose, ich werde dafür einen Grund angeben. — 3) Arach. 23[a] משה בר עצרי Mose bar Azri, Vater des R. Huna.

מַשְׁהוּ *m.* Etwas, Weniges. Das W. ist contr. aus מַה־שֶּׁהוּ und bedeutet eig. was es auch sei. Pes. 11[b] nach Ansicht des R. Meïr: אדם טועה משהו irrt man sich in der Zeitangabe um ein Weniges; nach Ansicht des R. Juda: אדם טועה שעה ומשהו irrt man sich auch um eine Stunde und ein Weniges. Chull. 102[a] במשהו בשר גידין ועצמות wenn ein wenig Fleisch, Sehnen und Knochen zusammen die Grösse einer Olive ausmachen. Jom. 31[b] היאך משהו jenes Wenige. Men. 59[b]. 60[a] משהו שמן ein wenig Oel. Nid. 66[a] u. ö. משהו בעלמא irgend etwas. — Pl. Erub. 87[a] שני מַשְׁהוּיִין zwei sehr kleine Theile.

מָשׁוֹט *m.* (= bh. von שׁוּט) Steuerruder. Sabim 4, 3 הקיש . . . על המשוט wenn der Schleimflüssige auf das Steuerruder klopfte. — Pl. B. bath. 73[a] wird המנהיגין der Mischna erklärt: אלו המְשׁוֹטִין שלה (Ar. liest המְשׁוֹטוֹת) darunter sind die Steuerruder des Schiffes zu verstehen.

מְשׁוּנִית *f.* (von שׁוּן syn. mit שָׁנַן, wov. שֵׁן) Felsengrotte, Bergschlucht, eig. wohl: Felsenspitze, Klippe. Tosef. Ahil. XVIII mit. הסוכות והמשונית ed. Solkiew (Var. והמשיכות) die Hütten und die Bergschlucht; vgl. auch שׁוּנִית.

מְשׁוּנִיתָא *ch.* (= מְשׁוּנִית) Felsengrotte, Bergschlucht, Felsenspitze, Klippe. Genes. r. s. 10, 10[d] R. Jizchak הוה קאים ומטייל על משוניתא דימא דקיסרין befand sich und ging auf und ab auf der Felsenspitze des Meeres von Cäsarea. Taan. 23[a] אהדרא ליה משוניתא die Felsengrotte umgab ihn. Midr. Tillim zu Ps. 126[a] dass. B. mez. 108[b] un. אפסיק משוניתא wenn eine spitzige Klippe ein Feld vom andern trennt. Das. 109[a] אהדר ליה משוניתא er umgab das Feld mit einer Felsengrotte. Erub. 100[a] דמו כמשוניתא sie (die Baumwurzeln) gleichen einer Felsengrotte, oder: Klippe. Raschi שן סלע.

מְשַׁוְּרָא *m.* Adj. (syr. ܡܫܘܪܢ, von שַׁוַּר, Pa.) der Herumspringende. Pl. Ab. sar. 70[a] רוב מְשַׁוְּרֵי ישראל Ar. sv. שור (Agg. גנבי) die meisten, die hin- und herspringen (um zu plündern), sind Juden.

מְשַׁוַּרְתָּא *f.* (von שַׁוַּר) Ort des Herumspringens, Springplatz. Snh. 64[b] היכי דמי אמר אביי שרגא דליבני במצעי נורא מהאי גיסא ונורא מהאי גיסא רבא אמר כמשוורתא דפורייא auf welche Weise (geschah das Durchführen der dem Molech geweihten Kinder, vgl. הַעֲבָרָה)? Abaji sagte: Eine Reihe von Ziegeln befand sich in der Mitte, und an der einen Seite derselben sowohl, als auch an der andern brannte das Feuer (und in der Mitte dieser Feuer, näml. auf der Ziegelreihe, wurde das Kind durch das Feuer geführt). Raba sagte: Diese Opferstätte hatte mit dem Springplatze am Purimfeste Aehnlichkeit. Ar. ed. pr. sv. שור bemerkt Folgendes: In Babel und Elam herrscht am Purim der Brauch (פוריא הם ימי הפורים מנהג בבבל ובעילם וכ׳, spät. Ar. Agg. crmp.), dass die Jünglinge vier oder fünf Tage vor dem Feste eine Hamanfigur anfertigen und sie auf den Dächern hängen lassen. Am Purim selbst aber errichten sie einen brennenden Holzstoss, auf welchen sie jene Figur werfen und den sie unter Absingen von Liedern umringen. Oberhalb dieses Holzstosses aber ist ein Ring oder Reifen angebracht, משוורתא genannt (eig. Stelle des Springens), woran die Jünglinge sich anhängen und von der einen Seite der Flamme nach der andern Seite

derselben springen. Denselben Namen führe auch der Ring, Reifen, den die Possenreisser an Eseln oder Pferden anbringen, um sich hin und her zu tummeln. Der Molechpriester nun, der das Kind als Opfer darbrachte, liess dasselbe wiederholentlich am Ringe springen, bis es kraftlos niederfiel. — Raschi erklärt משוורתא: Das Kind sprang mit seinen Füssen über die Flamme nach Art der Jünglinge am Purimfeste, an welchem sie in einer Erdvertiefung eine Feuerflamme anzündeten und von der einen Seite derselben nach der andern Seite sprangen. Nach dieser Erklärung ist wahrsch. מְשַׁוַּרְתָּא zu punktiren: das Springen.

מְשֵׁיזַב s. in 'משי.

מְשַׁח (=bh. Grndw. מש, eig. mit der Hand über etwas fahren, vgl. מוּשׁ und מְשָׁא; verwandt mit מְשַׁךְ, s. d.) 1) bestreichen, bes. mit Oel salben. Hor. 11ᵇ. 12ᵃ כיצד מושחין את המלכים וכ' wie salbt man die Könige? vgl. כִּי I. j. Sot. VIII, 22ᶜ mit. יהואחז מפני יהויקים אחיו שֶׁהָיָה גדול ממנו שתי שנים והלא יאשיהו גנוז הדא אמרה באפרסמון משחו den König Jehoachas salbte man (obgleich man sonst einen Königssohn nicht salbt, vgl. מֶלֶךְ und מְשִׁיחָה) wegen seines Bruders Jojakim, welcher zwei Jahre älter als er war. Aber, Josias hatte ja das Salböl verborgen; wie konnte man also jenen salben? Das besagt vielmehr, dass man ihn mit Balsam gesalbt habe. Das. אין מושחין את המלכים אלא מן הקרן שאול ויהוא נמשחו מן הפך שהיתה מלכותן מלכות עוברת דוד ושלמה נמשחו מן הקרן שהיתה מלכותן מלכות קיימת man salbt die Könige blos aus dem Horn. Saul und Jehu wurden aus der Flasche gesalbt, weil ihre Regierung eine vorübergehende Regierung (d. h. als eine solche bestimmt) war; David und Salomo hing. wurden aus dem Horn gesalbt, weil ihre Regierung eine beständige, bleibende Regierung war; vgl. auch מְשַׁךְ im Nifal. j. Hor. III, 47ᶜ mit. dass. j. Bic. II Anf., 64ᵈ mit. „Die Heiligthümer Israels gebe ich dir למשחה“ (Num. 18, 8). למשחה לגדולה למשחה לסיכה למשחה להדלקה das W. למשחה bedeutet: „zur Erhabenheit“ (vgl. מְשִׁיחָה), ferner bedeutet es: „zum Salben“ und endlich bedeutet es: „zum Verbrennen“ (Oel, s. מִשְׁחָה). (Vgl. auch Raschi zu Ex. 29, 29: למשחה בהם bedeutet nichts Anderes als „durch das Anziehen der Priestergewänder geweiht, erhaben zu werden“; ferner bedeutet auch משיחי, 1 Chr. 16, 22: „meine Vornehmen, Fürsten“). — Part. pass. Meg. 9ᵇ מָשׁוּחַ בשמן המשחה der mit dem Salböl gesalbte, geweihte Hohepriester. Jom. 72ᵇ. 73ᵃ משוח מלחמה ... משוח שעבר der zur Kriegführung geweihte Priester; der geweihte, aber verabschiedete Hohepriester (=כהן שעבר, s. d., vgl. auch מְרוּבֶּה). Hor. 11ᵇ מלכי בית דוד מְשׁוּחִין מלכי ישראל אין מושחין die Könige aus dem Davidischen Hause wurden gesalbt; aber die Könige Israels (des Zehnstämmereiches) wurden nicht gesalbt. — 2) messen, eig. die Hand über etwas führen, vgl. מְשִׁיחָה nr. 2.

Nif. gesalbt werden. Hor. 11ᵇ fg. j. Sot. VIII, 22ᶜ mit. מפני מה נמשח שלמה מפני מחלוקתו של אדניה weshalb wurde Salomo gesalbt? Wegen der Widersetzlichkeit des Adonija, vgl. מַחֲלוֹקֶת.

מְשַׁח *ch.* (syr. ܡܫܰܚ=מְשַׁח) 1) salben, s. TW. — 2) messen. Schabb. 19ᵃ un. Jem., der einem Walker ein Kleidungsstück übergiebt, נמשח וניתיב ליה נמשח ונשקול מיניה וכ' soll es bei der Uebergabe sowohl, als auch bei der Abnahme messen, vgl. טפי III טְפָא. B. mez. 107ᵇ R. Juda sagte zu dem Feldmesser R. Ada: ארבע אמות דאניגרא זלזיל בהו דאנהרא לא תמשחנו (l. תמשחיניה) כלל mit den vier Ellen an dem Wasserkanal nimm es nicht sehr genau (die Adjacenten eines Kanals, der zur Berieselung ihrer Felder diente, pflegten näml. eine Strecke von vier Ellen ganz brach liegen zu lassen, weil das Wasser sie oft überschwemmte. Der Feldmesser hatte daher nicht nöthig, darauf zu achten, ob die Entfernung eines jeden Saatenfeldes vom Kanal genau vier Ellen betrage, da durch eine geringere Entfernung des einen oder des andern Feldes zumeist blos dem betr. Besitzer durch Ueberschwemmung Schaden erwachsen konnte, obgleich zuweilen das Wasser von seinem Felde in des Nachbars Feld eindringen würde.) Die vier Ellen Entfernung von einem Strom brauchst du gar nicht abzumessen. (Die Adjacenten eines Stromes pflegten näml. ebenfalls eine Strecke von vier Ellen am Ufer brachliegen zu lassen, weil die Schiffer, die bald da, bald dort landeten, die Saaten zertreten würden. Lässt nun ein Adjacent eine kürzere Strecke brach liegen, so hat er lediglich allein den hierdurch erwachsenden Schaden zu tragen; ohne dass weder die Schiffer, noch die Grenznachbarn auf irgend eine Weise benachtheiligt würden); anders nach den Commentt.

מָשִׁיחַ *m.* (=bh. eig. Part. pass.) der Gesalbte, Geweihte; insbes. 1) der Hohepriester, Priesteroberste, u. zw. sowohl derjenige, der mit dem heiligen Oel gesalbte, als auch der durch das Bekleiden mit den vier hohepriesterlichen Gewändern geweihte Hohepriester, vgl. מְרוּבֶּה; (während מָשׁוּחַ auch den gewöhnlichen Priester bezeichnet, der gesalbt wurde). Tosef. Meg. I g. E. ... כהן משיח המשמש ... כהן משיח שעבר der functionirende Hohepriester, der verabschiedete Hohepriester, vgl. כֹּהֵן Anf. Hor. 6ᵇ. 7ᵇ fg. המשיח der Hohepriester. Das. 8ᵃ יחיד נשיא ומשיח der Einzelne (Privatmann), der Fürst und der Hohepriester.

j. Hor. II Anf., 46^c fg. — 2) der Messias, der erhabene, Gott geweihte Fürst (משיח ה׳), der von den Juden, besonders seit der Tempelzerstörung erhoffte Erlöser, der aus dem Davidischen Königshause abstammen sollte (vgl. Jes. 45, 1 und 1 Sm. 2, 10 fg.), vollständig משיח בן דוד. Zu diesem Messias, dem Erlöser Israels wurde ein Vorgänger in der Person eines untergeordneten Messias, der angeblich ein Abkömmling des Stammes Josef sein sollte, erdacht, der zur Führung grosser Kriege Geweihte, und in denselben später unterliegen sollte, woher auch sein Name: משוח מלחמה der zum Krieg Geweihte, herrührt, im Ggs. zu dem eigentlichen Messias, dem Erlöser, משוח למלך על ישראל dem zum König Israels Geweihten, s. w. u. Die Sage von dem kriegführenden Messias verdankt wohl ihr Entstehen dem Aufstande der Juden zur Zeit des Kaisers Hadrian, unter Anführung des Revolutionshäuptlings Bar Kochba, dem sich ein grosser Theil der Juden anschloss und den R. Akiba ausdrücklich als den erhofften Messias proklamirte, vgl. מְשִׁיחָא. Damit nun die Juden, infolge ihrer Enttäuschung und des schmählichen Unterganges jenes Häuptlings und seiner Anhänger, den Messiasglauben nicht ganz verwerfen sollten, theils auch, um die Ehre des R. Akiba, des grössten Gesetzlehrers jener Zeit, zu retten, behauptete man, die Messianität jenes Häuptlings hätte darin bestanden, dass er, als der Vorgänger des eigentlichen Erlösers, jene grossartigen Kriege geführt, aber selbst im Kampfe als Held unterlegen sei und dass erst nach diesen Vorgängen das Erscheinen des Davidischen Messias ermöglicht worden wäre. — Pes. 54^a שמו של משיח וכ׳ der Name (d. h. Beruf) des Messias, eines der sieben Dinge, welche der Weltschöpfung vorangegangen sind. Levit. r. s. 14 Anf., 157^c „Der Geist Gottes schwebte über dem Wasser" (Gen. 1, 2), זהו רוחו של מלך המשיח das ist der Geist des Königs Messias. Snh. 99^a „Tyrus wird vergessen werden 70 Jahre, wie die Lebensdauer eines Königs" (Jes. 23, 15); איזהו מלך מיוחד הוי אומר זה משיח wer ist dieser einzige (hervorragende) König? Das ist der Messias. Nach einer andern Ansicht das. ימות המשיח ארבעים שנה währt die Messiaszeit vierzig Jahre u. dgl. m. Das. 93^b בר כוזיבא מלך תרתין שנין ופלגא אמר להו לרבנן אנא משיח אמרו ליה במשיח כתיב דמורח ודאין וכ׳ Bar Koseba (Kochba) regierte 2½ Jahr; er sagte zu den Gelehrten: Ich bin der Messias! Sie aber entgegneten ihm: Betreffs des Messias heisst es, dass er mittelst „des Geruches richte" (anspiel. auf והריחו, Jes. 11, 3), so lasst uns prüfen, ob er das vermöge; da er aber dies nicht vermochte, so tödteten sie ihn. Das. 94^a ביקש הקב״ה לעשות חזקיהו משיח וסנחריב גוג ומגוג אמרה מדת הדין לפני הקב״ה רבונו של עולם ומה דוד מלך ישראל שאמר כמה שירות ותושבחות לפניך לא עשיתו משיח חזקיה ... תעשה משיח Gott hatte die Absicht, den Chiskija zum Messias und den Sanherib gleich dem Gog und Magog (den Völkern, die in der Messiaszeit unterliegen sollen) zu machen. Da sagte die göttliche Eigenschaft der Gerechtigkeit vor Gott: Herr der Welt, wenn du den David, Israels König, trotzdem er so viele Lobgesänge und Hymnen auf dich angestimmt hat, nicht zum Messias gewählt hast, wie willst du den Hiskias, der, trotz der vielen Wunder, die du ihm erwiesen hast, dir keinen Lobgesang angestimmt hat, zum Messias erwählen? Das. 99^a ר׳ הילל אומר אין להם משיח לישראל שכבר אכלוהו בימי חזקיה R. Hillel (ein Amoräer) sagte: Israel hat nunmehr keinen Messias zu erwarten (d. h. Gott wird unmittelbar der Erlöser sein), denn sie haben die messianischen Verheissungen bereits zur Zeit Hiskias genossen. Ber. 34^b כל הנביאים כולן לא נתנבאו אלא לימות המשיח אבל לעולם הבא עין לא ראתה אלהים זולתך die Propheten insgesammt weissagten blos auf die messianische Zeit; aber was die zukünftige Welt betrifft, „sah sie kein Auge, ausser du, o Gott" (Jes. 64, 3). Tanch. Toldoth g. E., 34^b מהו ענני זה משיח was bedeutet ענני: Anani, (der Wolkensohn, 1 Chr. 3, 24)? Das ist der Messias; dav. auch בר נפלי, s. d. Thr. r. sv. ממרום, 57^c R. Abba bar Kahana sagte: אם ראית ספסלין מלאים בבליים מונחים בארץ ישראל צפה לרגליו של משיח wenn du Stühle mit babylonischen Herrschern besetzt, in Palästina siehst, so hoffe auf die Ankunft (die Füsse) des Messias. R. Simon bar Jochai sagte: אם ראית סוס פרסי קשור בארץ ישראל צפה לרגליו של משיח wenn du das Pferd eines Persers (an die Särge) in Palästina angebunden siehst, so hoffe auf die Ankunft des Messias; d. h. wenn die Leiden so sehr überhandnehmen, vgl. Snh. 98^b in אֲרוֹן. Snh. 96^b fg. Ausführliches über die Messialogie. — Suc. 52^a „Das Land wird familienweise trauern" (Sach. 12, 12); חד אמר על משיח בן יוסף שנהרג ein Autor sagt: Das bezieht sich auf den Messias, Sohn Josefs (s. oben), welcher erschlagen werden wird. Das. משיח בן דוד שעתיד להגלות במהרה בימינו אומר לו הקב״ה שאל ממני ... וכיון שראה משיח בן יוסף שנהרג אומר לפניו רבונו של עולם איני מבקש ממך אלא חיים וכ׳ zum Messias, Sohn Davids — der sich bald in unseren Tagen offenbaren möge — wird Gott sagen: Verlange etwas von mir, so werde ich es dir gewähren! (mit Bez. auf Ps. 2, 8). Wenn er aber sieht, dass der Messias, Sohn Josef's, getödtet wird, so wird er sagen: Herr der Welt, ich verlange von dir nichts mehr, als das Leben! Worauf Gott ihm entgegnen wird: Betreffs des Lebens hat bereits dein Urahn David geweissagt: „Leben verlangt er von dir, du gewährst es ihm" (Ps. 21, 5). j. Suc. V, 55^b mit. steht für die hier citirte

erstere St. blos הספדו של משיח die Trauer um den erschlagenen Messias. Num. r. s. 14 Anf., 222[b] לפי שיש מחלוקות הרבה על המשוחים יש אומרים שִׁבעה ויש אומרים שמנה . . . ואינו אלא מה שמפורש ארבעה . . . ואלו הן ארבעה חרשים דוד בא ומפרש לי גלעד זה אליהו שהיה מתושבי גלעד לי מנשה זה משיח שעומד מבניו של מנשה . . . אפרים מעוז ראשי זה משוח מלחמה שבא מאפרים . . . ויהודה מחוקקי זה הגואל הגדול שבא מבני בניו של דוד betreffs der Messiase (oder: der Geweihten) sind die Ansichten sehr verschieden; Manche sagen, es wären ihrer sieben und Manche, es wären ihrer acht (Mich. 5, 5: „Sieben Hirten und acht Fürsten"); das Richtige jedoch ist, wie es ausdrücklich heisst, dass ihre Zahl vier betrage (näml. „die vier Schmiede", Sach. 2, 3). Diese vier Schmiede bezeichnet auch David (Ps. 60, 9): „Mein ist Gilead", das ist Elias „von den Einwohnern Gilead's" (1 Kn. 17, 1); „mein ist Menasse", das ist der Messias vom Stamme Menasse („vor Ephraim, Benjamin und Menasse errege deine Kraft", Ps. 80, 3); „Ephraim ist die Macht meines Hauptes", das ist der zum Krieg Geweihte, der von Ephraim abstammt („der Erstgeborene seines Stieres, sein ist der Glanz", Dt. 33, 17); „aber Juda ist mein Gesetzgeber", das ist der grosse Erlöser, der von den Nachkommen David's abstammen wird. — Pl. Pesik. r. s. 8, 13[c] „Die zwei Oelbäume am Leuchter" (bildl. für Israels Gemeinde, Sach. 4, 3), אלו שני המְשִׁיחִים אחד משוח מלחמה ואחד משוח למלך על ישראל darunter sind die zwei Messiase zu verstehen, deren Einer (der Messias, Sohn Josef's) zur Kriegführung geweiht und deren Anderer (der Messias, Sohn David's) zum Könige über Israel geweiht ist, s. oben. — j. Schabb. VII, 10[b] un., s. כילוס.

מְשִׁיחָא *ch.* (syr. ܡܫܺܝܚܳܐ=מָשִׁיחַ) 1) der gesalbte Hohepriester oder König, der Geweihte, s. TW. — 2) der Messias. j. Ber. II, 5[a] ob., s. דָּוִד. Das. הא יליד מלכא משיחא siehe, der König Messias wurde bereits geboren, vgl. מְנַחֵם. j. Taan. IV, 68[d] un. ר׳ עקיבה כד הוה חמי בר כוזבה הוה אמר דין הוא מלכא משיחא אמר לו ר׳ יוחנן בן תורתה עקיבה יעלו עשבים בלחייך ועדיין בן דוד לא בא als R. Akiba den Bar Koseba (Kochba) sah, so rief er aus: Das ist der König Messias! Aber R. Jochanan ben Torta sagte zu ihm: Akiba, Gräser werden bereits auf deinen Kinnbacken wachsen (d. h. du wirst längst begraben sein), aber noch immer wird der Sohn David's nicht eingetroffen sein. Thr. r. sv. בלע, 61[b] dass., vgl. auch מוֹעֵד. Sot. 49[b] בעקבות משיחא חוצפא יסגי beim Herannahen des Messias (eig. der Ferse; = hbr. רגליו של משיח, s. מָשִׁיחַ) wird die Frechheit überhandnehmen. — Uebrtr. Snh. 51[b] הלכתא למשיחא die Halacha ist für die Messiaszeit; d. h. deine Mittheilung, die Halacha sei wie die Ansicht jenes Autors N. N. ist nicht von Belang, da sie blos nach erfolgter Ankunft des Messias anwendbar ist. Seb. 45[a] dass.

מְשִׁיחָה *f.* N. a. 1) das Salben, Weihen, bes. zum Hohenpriester oder König. j. Hor. III, 47[c] mit. מלך בתחלה טעון משיחה מלך בן מלך אין טעון משיחה שנאמר קום משחהו כי הוא זה זה טעון משיחה ואין בניו טעונין משיחה אבל כהן גדול בן כהן גדול ואפילו עד עשרה דורות טעון משיחה ein König von Anfang an (d. h. dessen Vater nicht König war) bedarf des Salbens, aber ein König, der ein Königssohn ist, bedarf nicht des Salbens; denn es heisst: „Auf, salbe ihn, denn dieser ist es" (1 Sm. 16, 12); was bedeutet: „Dieser bedarf des Salbens, aber seine Söhne bedürfen nicht mehr des Salbens." Dahingegen bedarf der Hohepriester, Sohn eines Hohenpriesters, selbst in der zehnten Generation, des Salbens. j. Sot. VIII, 27[c] mit. dass.; vgl. Sifra Zaw, Milluïm Par. 1. Hor. 11[b] u. ö. Sifre Korach § 117 למשחה אין משיחה אלא גדולה שנאמר זאת משחת וג׳ ר׳ יצחק אמר אין משיחה אלא שמן המשחה שנאמר כשמן הטוב וג׳ unter משיחה (Num. 18, 8 למשחה) ist nichts Anderes als die Erhebung zur Würde, Weihe zu verstehen; ebenso wie משחת אהרן ומשחת בניו (Lev. 7, 35): „Die Weihe Aharon's und die Weihe seiner Söhne" bedeutet. R. Jizchak sagt: משיחה bedeutet nichts Anderes, als „Salben mit dem Salböl"; mit Bez. auf Ps. 133, 2: „Wie das köstliche Oel" u. s. w., vgl. auch מָשַׁח. Genes. r. s. 71, 71[a] (mit Ansp. auf הפעם, das ebenso bei der Geburt Lewi's, wie bei der Geburt Juda's vorkommt, Gen. 29, 34. 35, und auf מטה מטה, Num. 17, 17 fg.) עלו בהם שני שבטים שבט כהונה ושבט מלכות את מוצא שכל מה שכתוב בזה כתוב בזה משיחה ובזה משיחה בזה מטה ובזה מטה וכ׳ von ihnen (Lewi und Juda) stammten zwei Scepter ab, näml. das Scepter des Priesterthums und das Scepter des Königthums. Du findest, dass Alles, was bei dem Einen (dem Hohenpriester) vorkommt, auch bei dem Andern (dem Könige) vorkomme; bei dem Einen steht „Salben" und bei dem Andern ebenf. „Salben", bei dem Einen „Stab" und bei dem Andern ebenf. „Stab" u. s. w. Num. r. s. 12, 216[d] כיצד משיחת אהרן כל שבעת ימי המלואים היה משה מפשיט את אהרן את בגדיו ומרחיצו וסכו בין עיניו auf welche Weise fand das Salben Aharon's statt? Während der ganzen sieben Einweihungstage zog Mose dem Aharon seine Kleider aus, wusch ihn und bestrich ihn mit Oel zwischen seinen Augen. Das. (mit Bez. auf וימשח . . . וימשחם, Num. 7, 1) חד אמר משהיה מושח כל אחד ואחד היה מושח כולם כאחד וחד אמר וימשחם משיחה בעולם הזה ומשיחה לעולם הבא שבמשיחתן של אלו הוקדשו כל הכלים לעתיד לבא ein Autor sagt: Nachdem

Mose jedes einzelne Tempelgeräth gesalbt hatte, salbte er noch einmal alle Tempelgeräthe zusammen; ein anderer sagt: וימשחם bedeutet das Salben in dieser Welt, das gleichzeitig ein Salben für die Zukunft ist; denn durch das Salben jener Geräthe wurden alle Geräthe für die Zukunft geheiligt.

2) Seil, Messschnur. Kel. 21, 3 . . . הנוגע בחוט ובמשיחה wenn Jem. einen Faden oder ein Seil berührt. Tosef. Kel. B. mez. IV. Das. VII u. ö. Genes. r. s. 93 Anf., 90[c] „Tiefes Wasser ist der Rath in des Mannes Herzen, aber der Verständige schöpft es heraus“ (Spr. 20, 5). לבאר עמוקה מליאה צונן והיו מימיה צוננין ויפין ולא היתה בריה יכולה לשתות הימנה ובא אחד וקשר חבל בחבל ונימה בנימה ומשיחה במשיחה ודלה הימנה ושתה התחילו הכל דולין הימנה ושותין כך לא זז יהודה משיב ליוסף דבר על דבר עד שעמד על לבו (Ar. liest בנניא נניא anst. נימה בנימה) ein Gleichniss von einem tiefen Brunnen, der voll von Eis war und dessen Wasser zwar kalt und schön war, aus welchem aber (wegen seiner Tiefe) Niemand trinken konnte. Da kam Jemnd., der Strick an Strick, Faden an Faden, Seil an Seil band und daraus schöpfte und trank; hierauf fingen Alle an, zu schöpfen und zu trinken. Ebenso hörte Juda nicht auf, dem Josef Wort gegen Wort zu erwidern, bis er seine Gedanken zu ergründen vermochte. Cant. r. Anf., 3[b] dasselbe Gleichniss, jedoch mit Bez. auf Khl. 12, 9 und mit dem Schlusssatz: כך מדבר לדבר ממשל למשל עמד שלמה על סודה של תורה דכתיב משלי שלמה וג׳ על ידי משלותיו של שלמה עמד על דברי תורה ebenso kam Salomo von einem Ausspruch auf den anderen, von einem Gleichniss auf das andere, bis er das Geheimniss der Gesetzlehre ergründete. Daher heisst es (Spr. 1, 1): „Die Gleichnisssprüche Salomo's“; denn durch seine Gleichnisse ergründete Salomo die Gesetzlehre. R. hasch. 22[b], s. מַשּׂוּאָה. Chull. 65[a] wenn betreffs eines Vogels ein Zweifel obwaltet, ob er rein oder unrein sei, מותחין חוט של משיחה אם חולק את רגליו וכ׳ so spannt man ein dünnes Seil auf; wenn er seine Füsse (Zehen) theilt u. s. w., vgl. חָלַק. — Pl. Kil. 9, 9 מְשִׁיחוֹת של ארגמן geflochtene Seile aus Purpur (dafür auch לשונות, s. d.). Tosef. Kel. B. mez. IV המשיחות והרצועות die Seile und die Riemen.

מִשְׁחָה *f.* (=bh., s. w. u.) Oel; insbes. oft הר המשחה (bh. הר הזיתים) der Oelberg. R. hasch. 22[b] u. ö., s. מַשּׂוּאָה. Schabb. 56[b] „Die Anhöhe vor Jerusalem“, אשר מימין להר המשחה welche zur rechten Seite des Oelberges ist“ (Citat aus 2 Kn. 23, 13, woselbst der massoret. Text המשחית hat; Kennikot jedoch citirt aus einigen Bibelcodices ebenf. המשחה, wovon המשחית eine kakophemistische Umwandlung zu sein scheint).

מְשַׁח I מִשְׁחָא *ch.* (syr. ܡܶܫܚܳܐ=מִשְׁחָה) Oel, Fett. j. Maas. scheni IV Anf., 54[d] un. ר׳ מנא הוה ליה משח ואחתיה לעכו R. Mana hatte Oel, das er nach Akko zum Verkauf führte. Das. מישחא ההוא (ed. Krot. crmp. מישחף) jenes Oel. Ab. sar. 37[a] בי דינא דשרו משחא das Gelehrtencollegium, welches (unter Vorsitz des R. Judan Nasia) das Oel der Nichtjuden, das früher als verboten galt, erlaubte. Uebrtr. das. 28[a] (ein Heilmittel gegen Mundkrankheit) משחא דאווזא בגדפא דאווזא das Fett einer Gans, das man mit einer Gänsefeder umrührt. B. bath. 73[b] נחלי דמשחא Bäche von Gänsefett. Das. מלאו מחד גילגלא דעיניה תלת מאה גרבי משחא man füllte von seinem (des fabelhaft grossen Fisches) einen Augapfel 300 Fass Fett. — Uebrtr. Git. 69[b] un. משחא דכופרא der Bodensatz vom Pech, vgl. ניטוּפְתָּא.

מְשִׁיחוּת *f.* N. a. die Würde, das Amt des Hohenpriesters, eig. das Geweihtsein. Hor. 3, 1 (9[b]) משיח שעבר ממשיחותו הנשיא שעבר מגדולתו der Hohepriester, der seiner Priesterwürde entkleidet ist; ein Fürst, der seiner Fürstenwürde entkleidet ist.

מְשַׁח II מְשְׁחָא *m.*, **מְשַׁחְתָּא** *f.* (syr. ܡܫܽܘܚܬܳܐ) Ausdehnung, Mass, Längenmass, s. TW. — B. mez. 107[b], s. מְשׁוּחָאָה. Schabb. 74[b] ob. אי קפיד אמשחתא wenn Jem. (beim Holzspalten) mit dem Masse der zu spaltenden Hölzer genau darauf sieht, dass sie ein gewisses Mass haben u. s. w. Trop. B. bath. 145[b] עתיר משח reich an Ausdehnung, s. כְּמַס (Bd. II, 541[b] Zusatz).

מְשִׁיחָא, מְשִׁיחְתָּא *ch.* (=מְשִׁיחָה nr. 2) Seil, Strick. j. Kil. IX, 32[c] ob. R. Chaggai übernahm es, die Leiche des R. Huna in der Gruft des R. Chija beizusetzen und sagte zu den Gelehrten, die hiergegen Bedenken trugen: הבון משיחתא ברגליי ואין עניית אתון גרשין (l. גדשין) leget einen Strick an meine Füsse an, mittelst dessen ihr mich, wenn ich rufe, aus der Gruft ziehet, vgl. גְּדַשׁ II. In der Parall. j. Keth. XII, 35[a] un. steht dafür: ייבון משיחא בריגליי dass. (woselbst jedoch עמית crmp. ist aus ענייה). j. Kil. IX, 32[c] un. ר׳ מאיר הוה אידמיך ליה באסייא אמר אמורין לבני ארעא דישראל הא משיחכון דידכון אפילו כן אמר לון יהבו ערסי על גיף ימא וכ׳ als R. Meïr in Asia (einem Orte ausserhalb Palästinas) dem Tode nahe war, sagte er: Saget den Palästinensern: Da ist euer Strick (den er an seinen Füssen anbringen liess und mittelst dessen man zur Zeit der Auferstehung seine Leiche nach Palästina ziehen sollte)! Aber dessen ungeachtet fügte er noch hinzu: Setzet meinen Sarg an das Ufer des Meeres, das näml. an Palästina grenzte. Ueber mehrfache unrichtige Erklärungen unseres Wortes, s. אֲמַר. j. Keth. XII, 35[b] mit. dass.; vgl. auch חַבְלָא.

מְשׁוּחוֹת *m.* pl. (n. d. Form לְקוּחוֹת) die

Feldmesser. Erub. 4, 11 (52b) betreffs Jemnds., der am Freitag vor Abend sich weiter als 2000 Ellen (Sabbatgebiet, תחום שבת) von seinem Wohnorte entfernt befindet, sagt R. Simon: אפילו חמש עשרה אמות יכנס שאין המשוחות ממצין את המידות מפני הטועין selbst wenn er fünfzehn Ellen weiter, als das Sabbatgebiet beträgt, von der Stadt entfernt ist, so darf er dennoch in die Stadt gehen; weil näml. die Feldmesser bei der Abgrenzung der Strecken, wegen derjenigen, die sich irren, das Mass nicht genau angeben; d. h. sie pflegen eine Strecke, die weniger als ein Sabbatgebiet beträgt, für ein solches auszugeben; damit die Reisenden, die sich die Abgrenzung nicht genau merken, sich am Sabbat nicht zu weit entfernen. Kel. 14, 3 יתדות המשוחות die Pflöcke der Feldmesser, die sie näml. einschlagen, um daran die Messstricke oder Ketten zu befestigen. Das. שלשלת של משוחות die Kette der Feldmesser. Tosef. Kel. B. mez. II Anf. dass.

מְשׁוּחָאָה *ch. m.* dass. der Feldmesser. B. mez. 107b אמר ליה ר׳ יהודה לר׳ אדא משוחאה לא תזלזל במשחתא דכל פורתא ופורתא חזי לכורכמא רישקא R. Juda sagte zu dem Feldmesser R. Ada: Verfahre nicht leichtfertig mit dem Messen (d. h. miss genau)! denn auch das kleinste Stückchen Feld ist zum Bepflanzen mit Gartensafran zu verwenden. Das. 2 Mal.

מְשַׁחְבִּיב *m.* gänzliches Zerfliessen, oder: Zerstörung. Stw. wahrsch. arab. شَحَب detersit, s. auch TW.

מַשְׁחֶזֶת *f.* (von שָׁחַז, arab. شَحَذ schärfen, Grundwort חז = חד scharf sein) Holzstück zum Glätten oder Poliren der Geräthe; ähnlich dem Schleifstein. Kel. 17, 17 משחזת שיש בה בית קבול שמן (Ar. liest משחז) das Polirholz, in dem sich ein Behältniss zum Aufbewahren des Oeles befindet. Tosef. Kel. B. mez. VII g. E. dass.

מִשְׁחָן, מִישְׁחָנָא *m.* (= מִשְׁחָא mit adject. Nun, wie יַרְקוֹנָא, גִּיסְנָא u. a.) Oel, Fettigkeit. Suc. 40a עצים דמשחן Kienhölzer, eig. Hölzer, die eine Fettigkeit haben. Ar.'s Etym. von שְׁחַן: anzünden, leuchtet nicht ein. — Pl. מִשְׁחָנִין Oele, s. TW.

מוּשְׁחָן (viell. = מֵישָׁן) Mesena. j. Jeb. VIII, 9d ob. עירי דמושחן die Einwohner Mesena's, vgl. jedoch עִירִי.

משחף j. Maas. scheni IV Anf., 34d crmp. aus משחא s. d.

מְשׁוּחְרָר *m.*, מְשׁוּחְרֶרֶת *f.*, s. שִׁחְרֵר.

מַשְׁחִית *m.* (= bh., eig. Part. Hif. von שָׁחַת) das Verderben; übrtr. Maschchith, Name eines der fünf verderbenbringenden Engel. Deut. r. s. 3, 254b אף וחמה קצף משחית ומכלה Af, Chema, Kezef, Maschchith und Mechalle. Khl. r. sv. קצף ומשחית וכ׳ ,וטוב משניהם, 80d. In den Parallelen steht dafür השחת, s. אַף II.

מִשְׁטָח, מִשְׁטִיחַ *m.* (= bh. מִשְׁטָח, מִשְׁטוֹחַ von שָׁטַח s. d.) Platz, wo etwas, bes. Weintrauben, ausgebreitet liegen, Trockenplatz. Toh. 10, 4. 5 . . . המשטח של אדמה המשטח של עלים Ar. (Agg. המשטיח) der Platz, wo die Weintrauben auf der blossen Erde, der Platz, wo sie auf einer Unterlage von Blättern zum Trocknen ausgebreitet liegen. Tosef. Toh. XI g. E. הלוקח משטיח של אדמה מישראל לעשות צמוקין wenn Jem. einen offenen Platz zum Ausbreiten der Weintrauben einem Israeliten abkauft, um daselbst Rosinen zuzubereiten. Das. ö. Jelamdenu zu Num. cap. 7 (citirt vom Ar.) ממלא את הכלכלה אחר כך ממלא את הסל אחר כך ממלא משטחו man füllt zuvor den Kasten mit Trauben, sodann füllt man den Korb, sodann füllt man dessen Trockenplatz. — Pl. Jom. 75b (mit Bez. auf שטוח, Num. 11, 32) מלמד שירד להם מִשְׁטִיחִין משטיחין diese Schriftstelle besagt, dass ihnen die Wachteln mehrere Ausstreuungsplätze füllten. Sifre Balak § 98 משטיחים משטיחים dass.

מִשְׁטְחָא, מִשְׁטִיחָא *ch.* (syr. ܡܫܛܚܐ = מִשְׁטָח) Platz, worauf man etwas ausstreut, s. TW.

מִשְׁטָר *m.* (von סְטַר = שְׁטַר) ein Schlag, Hieb. Num. r. s. 20 g. E., 243b „Der Zorn des Königs sendet Todesboten; aber ein weiser Mann versöhnt ihn" (Spr. 16, 14). משל למלך שהיה עובר וסיעה של נערים עומדים וקלל אחד מהן את המלך נתמלא המלך עליהן חמה בא תושב אחד שהיה ביניהן ונתן משטר אחד לאותו שקילל את המלך מיד שככה חמתו של מלך כך וכ׳ ein Gleichniss von einem König, dem, als er vorüberzog, Einer aus der ihn umstehenden Rotte von Jünglingen geflucht hatte; worüber der König mit Zorn erfüllt wurde. Da kam ein angesehener Bürger, der sich unter ihnen befand, herbei und versetzte demjenigen, der dem König geflucht hatte, einen Schlag und infolge dessen beruhigte sich der Zorn des Königs. Ebenso „beruhigte Pinchas durch das Erschlagen des Israeliten und der Midianiterin Gottes Zorn" (Num. 25, 7. 8).

מְשִׁי s. מֶשָׁא.

מְשֵׁיזְבָא, מְשֵׁיזֵב *m.* (syr. ܡܫܘܙܒܢܐ, von שֵׁיזֵב, s. d.) Jem., der befreit, gerettet, entronnen ist, liberatus. — מְשֵׁיזְבָתָא *f.* (syr. ܡܫܘܙܒܢܘܬܐ) Rettung, Befreiung, s. TW.

מְשִׁיילֵי *m.* pl. (von שְׁיֵיל = hbr. מִשְׁאָלוֹת von שָׁאַל) die Bitte, das Verlangen, s. TW.

מְשִׂימָה *f.* (von שׂוּם, שִׂים) das Ansetzen, Anstellen, Amtsverleihung. Pl. Jeb. 45ᵇ (mit Bez. auf שׂום תשים, Dt. 17, 15) כל מְשִׂימוֹת שאתה משים אל יהו אלא מקרב אחיך alle deine Anstellungen (Verleihungen von Obrigkeits-Aemtern) dürfen blos aus der Mitte deiner Brüder erfolgen. Daher darf näml. weder ein Proselyt, noch der Abkömmling eines Proselyten, wenn nicht seine beiden Eltern jüdischer Abstammung sind, ein Amt als Ephorus oder Richter bekleiden; vgl. auch Tosaf. z. St. Kidd. 77ᵇ dass.

מְשִׂיפָה *f.* (von שִׂיף, שׂוּף) Einreibung, d. h. Pflaster zum Einreiben einer Wunde. Schabb. 77ᵇ המוציא . . . חלב של אשה כדי ליתן במשיפה LA. Ascheri's (vgl. auch Raschi; Agg. (ולובן של ביצה כדי ליתן במשיפא של קילור wenn Jem. am Sabbat so viel Milch eines Weibes hinausträgt, als zum Hineingiessen in eine Einreibung erforderlich ist.

מְשִׁיתָא Meschitha, *N. pr.* Genes. r. s. 65, 65ᶜ יוסי משיתא Jose Meschitha, s. יוֹסֵי.

מוֹשֵׁךְ *m.* (syr. ܡܘܫܟܐ) Moschus, s. מוּסְכִּין.

מְשַׁךְ (=bh., syn. mit מְשַׁח, Grndw. מש) eig. sich dehnen; insbes. 1) ziehen, an sich ziehen, an sich nehmen. B. mez. 47ᵇ fg. משך הימנו פירות ולא נתן לו מעות וכ׳ wenn der Käufer von dem Verkäufer das Getreide an sich genommen, ihm aber noch nicht den Preis dafür gegeben hat, vgl. מְשִׁיכָה. B. kam. 52ᵃ לך משוך וקני gehe, ziehe die Heerde an dich und erlange dadurch das Besitzungsrecht derselben. Das. 113ᵃᵇ מנין לגזל נכרי שהוא אסור תלמוד לומר אחרי נמכר גאלה תהיה לו שלא ימשכנו ויצא woher ist erwiesen, dass der Raub eines Nichtjuden verboten ist? d. h. dass man ihm nichts auf unrechtmässige Weise fortnehmen darf? Daher, dass es heisst (Lev. 25, 48): „Nachdem er (der Israelit als Sklave) sich verkauft hatte, soll eine Auslösung für ihn stattfinden“; was besagt, dass man den an einen Nichtjuden verkauften Sklaven nicht gewaltsam fortziehe, damit er frei werde. Mechil. Bo Par. 11 משכו מי שיש לו וקחו מי שאין לו „ziehet“ (holet euch ein Lamm, Ex. 12, 21), derjenige, der ein solches besitzt, „und nehmet (לקח nach talmud. Sprachgebrauch: kaufet), wer nicht ein solches besitzt. Exod. r. s. 52, 143ᵈ התחילה מושכת דינרי זהב das Thal fing an, Golddenare herbeizubringen, vgl. דִּינָר. Git 57ᵃ un., s. בִּקְעָה. Part. pass. j. Erub. I, 19ᵃ ob. wenn die Wand מָשׁוּךְ יותר מארבע mehr als vier Faustbreiten in die Länge gezogen ist. Das. ö., vgl. auch מָשׁוּךְ. Meg. 13ᵃ. Chag. 12ᵇ, s. חֶסֶד und יְרַקְרַק. — Trop. Tosef. Sot. XIV משרבו מושכי הרוק נתמעטו התלמידים ובטל כבוד התורה seitdem diejenigen überhandnahmen, welche den Speichel langziehen (eine Art stolzen oder hämischen Gebahrens), nahmen die Schüler ab und schwand die Ehrerbietung gegen die Gelehrsamkeit. Aehnlich Sot. 47ᵇ. Schebu. 12ᵇ und Seb. 6ᵇ קרבנות צבור סכין מושכתן למה שהן die Gemeindeopfer zieht das Schlachtmesser dazu hin, was sie sein sollen; d. h. wenn betreffs eines Thieres ein Zweifel obwaltet, ob es für diese oder für jene Opfergattung bestimmt werden solle, so ist es, infolge des Schlachtens insofern als Opfer anzusehen, als es, wenn es auch nicht für die eine Opfergattung passt, doch für die andere verwendbar ist. Chag. 14ᵃ „Die Stütze des Wassers“ (Jes. 3, 1), אלו בעלי אגדה שמושכין לבו של אדם כמים באגדה darunter sind die Meister der Agada zu verstehen, welche das Herz des Menschen mittelst der Agada, wie das Wasser an sich ziehen. — j. Pea I, 16ᵇ mit. המפר ברית זה שהוא מושך לו ערלה „wer den Bund zerstört (hat keinen Antheil am zukünftigen Leben“, Aboth 3, 11), das ist derjenige, welcher sich die Vorhaut über das beschnittene Glied zieht, um nicht als Jude erkannt zu werden, vgl. מָשׁוּךְ. — 2) (mit flg. מ) sich entziehen. Pes. 89ᵃ, s. מְנֵה, מני im Nifal. Mechil. Bo Par. 11 Anf. R. Jose, der Galiläer sagte: משכו מחמנים והדבקו במצות das W. משכו (Ex. 12, 21) bedeutet: Ziehet euch von den Götzenbildern zurück und hänget den Geboten an (לקח in der Bedeut. Lehre, s. d. W. Eine andere Deutung s. oben). Git. 70ᵃ סעודתך שהנאתך ממנה משוך ידך הימנה von dem Mahle, das dir vorzüglich schmeckt, ziehe dich schnell zurück; um dich nicht zu überladen. Cant. r. sv. באתי לגני, 25ᵃ „Esset ihr Freunde“ (HL. 5, 1); למלך שעשה סעודה וזימן האורחים ונפל השרץ לתוך התמחוי שאילו משך המלך את ידו היו הכל מושכין את ידיהם פשט המלך את ידו ופשטו הכל את ידיהם ein Gleichniss von einem Könige, der ein Gastmahl gab und Gäste einlud; und wobei während der Mahlzeit ein Reptil in die Schüssel fiel. Würde der König seine Hand zurückziehen, so würden auch alle Gäste ihre Hände zurückziehen; langt aber der König nach den Speisen, so langen auch Alle darnach. — j. Jeb. VIII, 9ᵇ ob. ומשכין crmp. aus ומנשכין s. נְשַׁךְ und נְכֵת.

Hif. הִמְשִׁיךְ (=Kal) ziehen, an sich ziehen, leiten. j. Kil. VIII, 31ᶜ ob. הנהיגה המשיכה קרא לה ובאת אחריו וכ׳ wenn Jem. das Thier führt, oder es an sich zieht, oder wenn das Thier ihm auf sein Rufen folgt u. s. w. j. Kidd. I, 60ᵃ mit. dass. j. Schebi. II Ende, 34ᵇ להשקות להמשיך das Feld zu berieseln, das Wasser zu leiten. j. M. kat. I, 80ᵇ ob. המשיך המעיין לתוכה wenn Jem. die Quelle in den Teich leitet.

Nif. נִמְשַׁךְ sich lange hinziehen, andauern. Hor. 12ᵃ אין מושחין את המלכים אלא על המעין כדי שתִּמָּשֵׁךְ מלכותם man salbt die Könige nur an einer Wasserquelle, damit ihre Regierung lange andauere, sich lange hinziehe. Das. דוד ושלמה שנמשחו בקרן נמשכה מלכותן שאול ויהוא

שנמשחו בפך לא נמשכה מלכותן die Regierung des David und Salomo, welche aus dem „Horn“ gesalbt wurden, hielt lange an; aber die Regierung des Saul und Jehu, welche aus der „Flasche“ gesalbt wurden, hielt nicht lange an; vgl. auch מָשַׁח. — j. Jeb. VIII, 8[d] un. משך לו אחד ערלה או שנמשכה מאליה wenn Jem. ihm die Vorhaut über das beschnittene Glied gezogen, oder wenn sie sich selbst hinübergezogen hat.

מְשַׁךְ *ch.* (syr. ܡܫܰܟ݂=מְשַׁךְ) sich ausdehnen, ziehen. Hor. 12[a] R. Mescharcheja sagte zu seinen Söhnen u. s. w. וכי גרסיתו גרסו על נהרא דמיא דכי היכי דמשכן מיא משכן שמעתייכו wenn ihr lernet, so lernet an einem Wasserstrom; damit eure Lehren sich ebenso lange hinziehen, dauern, wie das Wasser sich hinzieht. Das. אי משיך נהוריה wenn sein Licht sich ausdehnt; d. h. so lange noch Oel in der Lampe ist. Pes. 8[a]. Ab. sar. 2[b] משכו מלכותייהו ihre Regierung hält lange an, dehnt sich aus. B. mez. 48[a] u. ö. Seb. 53[a] וסימניך משכו גברי לגברא als Mnemotechnicum (behufs Verhinderung der Verwechselung der hier erwähnten Autoren) diene dir Folgendes: Die Männer zogen den Mann nach sich; d. h. die vielen Schüler des R. Ismael zogen den R. Schimeon nach sich, dass auch er ihrer Ansicht beipflichtete. Das. 119[a] und Jom. 59[a] dass.

Ithpe. sich hinziehen lassen, dah. anhängen. Trop. Schabb. 147[b] un. R. Elasar ben Arach אִימְּשִׁיךְ בתרייהו liess sich von ihnen (dem Weingenusse und dem öfteren Baden) hinziehen; d. h. er genoss Beides im Uebermasse. Ab. sar. 27[b] שאני מינות דמשכא דאתי למימשך בתרייהו das Minäerthum (die Häresie) ist etwas Anderes, weil man sich leicht zu den Häretikern hingezogen fühlen könnte; weshalb man sich näml. von ihr soviel als möglich fernhalten muss.

מָשׁוּךְ *m.* (eig. Part. pass.) Jem., der die Vorhaut über das beschnittene Glied auf künstliche Weise gezogen hat, oder dasselbe von Andern verrichten liess; infolge dessen die Beschneidung unkenntlich gemacht wurde, Epispast (1 Korinther 7, 18), vgl. auch מוּל. Jeb. 72[ab] דבר תורה משוך אוכל בתרומה ומדבריהם גזרו עליו מפני שנראה כערל nach biblischem Gesetze darf ein Epispast (wenn er ein Priester ist) die Teruma geniessen; nach rabbinischem Gesetze jedoch hat man dies verboten, weil er wie ein Unbeschnittener aussieht. Das. את בריתי הפר לרבות את המשוך „Meinen Bund hat er zerstört“ (Gen. 17, 14); das bezieht sich auch auf den Epispasten. Tosef. Schabb. XV (XVI) המשוך צריך שימול ר׳ יהודה אומר משוך לא ימול מפני שהוא מסוכן אמרו לו הרבה מלו בימי בן כוזיבא והיו להם בנים ולא מתו der Epispast muss sich noch einmal beschneiden lassen. R. Juda sagte: Der Epispast soll sich nicht beschneiden lassen, weil er hierdurch in Lebensgefahr käme; worauf man ihm entgegnete: Viele derselben liessen sich zur Zeit des Ben Koseba (Bar Kochba) beschneiden, sie zeugten Kinder und starben nicht. (Die Worte אם המשיך in ed. Zuckerm. scheinen eine Corruptel zu sein). j. Jeb. VIII, 9[a] ob. המושך לא ימול שלא יבא לידי סכנה דברי ר׳ יהודה אמר לו ר׳ יוסי הרבה מְשׁוּכִין היו בימי בן כוזיבא וכולן מלו וחיו והולידו בנים ובנות der Epispast (das. ö. מושך: der sich selbst die Vorhaut übergezogen, s. Kal) soll sich nicht noch einmal beschneiden lassen, damit er nicht in Gefahr komme; so nach Ansicht des R. Juda. R. Jose sagte zu ihm: Viele Epispasten gab es zur Zeit des Ben Koseba, welche sämmtlich sich beschneiden liessen, am Leben blieben und Söhne und Töchter zeugten. — Wie es scheint hat man, um diese Unsitte zu verhindern, die פריעה: das gänzliche Entblössen der Eichel, eingeführt; infolge dessen jene Manipulation unmöglich vorgenommen werden konnte. Nach rabbinischer Anschauung jedoch bildet diese Operation einen integrirenden Bestandtheil der Beschneidung, vgl. מִילָה.

משך״ ziehe, ein Mnemotechnicum. Meg. 31[a] משך תורא קדש בכספא פסל במדברא שלח בוכרא eig.: Ziehe den Ochsen herbei, traue dir ein Weib an mittelst Silbers, behaue in der Wüste, schicke den Erstgeborenen fort! Ein Merkmal für die Pentateuchabschnitte, die an den acht Pesachtagen (einschliesslich des achten, des rabbinischen Festes) verlesen werden und deren Anfänge die obengenannten Wörter in chald. Form bilden. Am ersten Pesachtage näml. liest man: משכו (Ex. 12, 21 fg.); am zweiten Tage: שור (Lev. 22, 26 fg.); am dritten: קדש (Ex. 13, 1 fg.); am vierten: כסף (Ex. 22, 24 fg.); am fünften: פסל (Ex. 34, 1 fg.); am sechsten: במדבר (Num. 9, 1 fg.); am siebenten: בשלח (Ex. 13, 17 fg.); am achten: הבכור (Dt. 15, 19 fg.). Eine Ausnahme von dieser Reihenfolge findet dann statt, wenn der erste Pesachtag auf Donnerstag trifft, vgl. Tosaf. z. St.

מְשִׁיכָה *f.* N. a. das Herbeiziehen, Ansichbringen einer Person oder einer Sache. B. mez. 47[b]. 49[b] כדרך שתיקנו משיכה במוכרים כך תיקנו משיכה בלקוחות auf dieselbe Weise, wie die Gelehrten das Herbeiziehen der Waare für die Verkäufer als bindend, als Abschluss des Kaufes, festgesetzt haben (dass letztere näml. so lange der Käufer die Waare noch nicht an sich genommen, obgleich er sie bereits bezahlt hat, vom Kaufe zurücktreten dürfen); ebenso haben sie auch für die Käufer das Herbeiziehen der Waare als Abschluss des Kaufes festgesetzt; dass näml. auch sie, bevor sie die Waare an sich gebracht haben, vom Kaufe zurücktreten dürfen. Den Grund hierfür s. in

מְעָה nr. 4. Dieser Lehrsatz wird das. u. a. auch auf folgenden Rechtsfall angewandt: Jem. kaufte einen Esel und bezahlte den Kaufpreis, nahm ersteren jedoch noch nicht in Empfang. Als er aber später erfahren hatte, dass der Esel von den königlichen Beamten confiscirt werden sollte, so verlangte er vom Verkäufer das Kaufgeld zurück; was R. Chisda aus dem angegebenen Grunde billigte. Das. 48ª מחסרא משיכה das Ansichbringen der Waare fehlt noch. Kidd. 25ᵇ u. ö. זו וזו נקנית במשיכה ר׳ שמעון אומר זו וזו במסירה das Eine sowohl, wie das Andere (d. h. sowohl Kleinvieh, als auch Grossvieh) wird durch das Ansichbringen gekauft (d. h. durch die Uebernahme des Viehes von Seiten des Käufers wird der Kauf abgeschlossen). R. Schimeon sagt: Das Eine sowohl, wie das Andere wird durch die Uebergabe gekauft; wenn näml. der Verkäufer dem Käufer den Zaum, den Sattel oder das Haar (wie z. B. die Mähne des Pferdes) des Viehes übergiebt, vgl. מְסִירָה und הַגְבָּהָה. Nach der Mischna das. jedoch בהמה דקה נקנית במשיכה wird das Kleinvieh durch Ansichziehen gekauft. Vgl. auch Mechil. Bo Par. 11 R. Jizchak sagte: בא הכתוב ללמד על בהמה דקה שנקנית במשיכה die Schrift besagt (durch den Ausdruck משכו, Ex. 12, 21), dass das „Kleinvieh" (צאן) durch „Ansichziehen" im Kaufe erworben werde. j. B. kam. X g. E., 7ᶜ מלא משיכת המחט so viel Faden, als man mittelst der Nadel zieht. — Trop. Tanch. Korach Anf., 215ª אין ויקח אלא משיכת דברים רכים שמשך כל גדולי ישראל והסנהדראות אחריו das W. ויקח (Num. 16, 1) bedeutet nichts Anderes, als das Anlocken durch sanfte Reden, durch welche Korach alle Grossen Israels und die Synedristen an sich gezogen hat. Num. r. s. 18 Anf., 234ª dass.

מְשָׁאכָא *m.* (von מְשַׁךְ in der eigentl. Bedeut., s. מְשַׁךְ Anf.) die Ausdehnung, Länge. B. bath. 73ᵇ ob. משאכא דצואריה תלתא פרסי (viell. zu lesen משחא?) die Länge seines (des Jungen der Gazelle) Halses betrug drei Parasangen.

משיכותא Chull. 47ᵇ crmp., s. מְשִׁיכְלָא.

מְשַׁךְ, מַשְׁכָא, מוֹשְׁכָא *m.* (syr. ܡܫܟܐ) Haut, sowohl von Menschen, als auch von Thieren, Fell; eig. was man vom Fleische abzieht. j. Ned. III Anf., 37ᵈ משך דחויי das Fell einer Schlange. B. kam. 66ᵇ מעיקרא קרו לה משכא וכ׳ früher, im rohen Zustande, nannte man es Fell u. s. w., s. אֲבַרְזִין. Snh. 100ᵇ משכיה seine (des Fisches) Haut, s. גִּילְדְּנָא. Jom. 84ª ob. ניתי משכא דאפא דיכרא Ms. M. (Agg. דדיכרא) man bringe die Haut einer männlichen Otter u. s. w. Das. ö. Tanch. Breschith 4ª הדין ערקא מן הדין משכא dieser Riemen kommt von diesem Fell; bildl. mit Bez. auf Gen. 11, 4. 5 „Sie sagten: Wir wollen eine Stadt und einen Thurm bauen! Da kam Gott, um die Stadt und den Thurm zu sehen!"

מִשְׁכָּב s. hinter nächstflg. Art.

מַשְׁכּוֹכִית *m.* (von מְשַׁךְ n. d. Form עֲפַרוֹרִית) Leithammel (so nach einer Ansicht, s. w. u.), eig. was die Heerde nach sich zieht. B. kam. 52ª המוכר עדר לחבירו כיון שמסר לו משכוכית קנה wenn Einer dem Andern eine Heerde verkauft, so hat letzterer, sobald jener ihm den משכוכית übergeben, die Heerde als sein Eigenthum erworben. Das. כיון שמסר לו משכוכית כמאן דאמר ליה לך משוך וקני דמי sobald der Verkäufer dem Käufer den משכוכית übergab, so ist das so gut, als ob er zu ihm gesagt hätte: Gehe, ziehe die Heerde an dich und erwirb sie als dein Eigenthum! Das. wird unser W. nach einer Ansicht erklärt: קרקשתא Klingel, Schelle (vgl. פַּרְכַּשְׁתָּא); nach einer andern Ansicht: עיזא דאזלא בריש עדרא der Ziegenbock, welcher an der Spitze der Heerde geht. j. Kidd. I, 60ᵇ ob. מהו משכוכית אית דאמרין חוטרא ואית דאמרין שרקוקיתה ואית דאמרין נגדתא was ist משכוכית? Manche sagen: der Hirtenstab; Manche sagen: die Pfeife (oder: Klingel); Manche sagen: der Leithammel. j. B. bath. III Anf., 13ᵈ מאי משכוכית אית דמרין חוטרא ואית דמרין פנדורה ואית דמרין תיישא רבא was ist משכוכית? Manche sagen: der Hirtenstab; Manche sagen: die Klingel (πανδοῦρα, pandura, musikalisches Instrument); Manche sagen: der grosse Ziegenbock, Leithammel.

מַשְׁכּוֹכִיתָא *ch.* (=מַשְׁכּוֹכִית) Leithammel, s. TW.

מִשְׁכָּב *masc.* (=bh. von שָׁכַב) 1) Lager, Lagerstatt. Kel. 1, 3. 5 fg. u. ö. משכב ומושב die Lagerstatt und der Sitz eines Unreinen. — 2) das Liegen, Beiwohnen. Pl. Snh. 54ª שני מִשְׁכָּבוֹת באשה zwei Arten des Beiwohnens bei einem Weibe, näml. auf natürliche und auf unnatürliche Weise; mit Bez. auf משכבי, Lev. 20, 13.

מִשְׁכְּבָא, מַשְׁכְּבָא *ch.* (syr. ܡܫܟܒܐ=מִשְׁכָּב) Lager, das Beiwohnen, s. TW.

מוֹשְׁכִי Moschchi, Name eines Ortes (nach Neub. Géogr. du Tlmd. p. 377) an der Südseite von Colchis. Kidd. 72ª מושכי לחוד ומושכני לחוד Moschchi bezeichnet einen andern Ort, als Moschkani. Ersterer soll näml. zu den Wohnorten des Zehnstämmereiches gehören.

מְשִׁיכְלָא *m.*, **מְשִׁיכְלְתָא** *f.* (von שְׁכַל, arab. شَكَلَ) eig. wohl: geflochtenes Drahtwerk, Korb; dann überh.: Becken. Schabb. 77ᵇ (ein agad. Etymon) משיכלא מאשר כולא משיכלתא משיכלא משיא כלתא Ms. M. (Agg. משיכלתא)

bedeutet: ein Gefäss, worin man Alles, Vieles wäscht (d. h. ein grosses Becken); מַשִׁיכַלְתָּא bedeutet: ein Gefäss, worin sich die Braut (oder sonst vornehme Frau) wäscht (d. h. ein kleines, zierliches Becken). Sollte hier viell. auf die Bedeut. des arab. شَكَلَ: kokettiren, schönthun, angespielt sein? Die Bedeut. jedoch des מַשִׁיכַלְתָּא: kleines Becken erweist sich aus den nächstflg. Stellen als fast unmöglich. Chull. 46[b] מייתינן מתיכלתא דמיא פשורי ומותבינן לה בגווה, und in der Parall. das. 47[b] משיכותא (beides wahrsch. crmp. aus מַשִׁיכַלְתָּא; vgl. jedoch מְתִיכְלָא) man bringt ein Becken mit lauem Wasser und legt die schadhafte Lunge hinein, um zu probiren, ob ihre Haut durchlöchert sei, oder nicht u. s. w. Ab. sar. 51[b] (l. משיכלתא) דסחיפא ליה משיכולתא ארישיה wenn ein Korb (oder Becken) über den Kopf des Götzen gestülpt ist. Levit. r. s. 23, 167[b] wird בשמיכה (Ri. 4, 18) nach einer Ansicht erklärt: במשיכלא „Sie bedeckte ihn mit einem Korb"; nach einer andern Ansicht בסודרא: „mit einem Tuche". — Pl. Ab. sar. 39[a] מַשִׁיכְלֵי חיורי weisse Becken, worin man die leinenen Gewänder wäscht. B. mez. 84[b] ob. נגדי מתותיה שיתין משיכלי דמא man zog unter ihm (R. Elasar bar Schimeon) 60 Becken voll Blut hervor. Git. 69[b] u. ö.

מַשְׁכּוֹן *m.* (von שָׁכַן, arab. سَكَنَ) eig. Ruhendes, d. h. Niedergelegtes, Depositum; dah. Pfand, vgl. מַשְׁכַּנְתָּא Anf. B. mez. 80[b]. 81[b] המלוה את חברו על המשכון ואבד המשכון ישבע ויטול מעותיו דברי ר׳ אליעזר ר׳ עקיבה אומר יכול לומר לו כלום הלויתני אלא על המשכון אבד המשכון אבדו מעותיך אבל הלוהו אלף זוז בשטר והניח לו משכון עליהם דברי הכל אבד המשכון אבדו מעותיו wenn Einer dem Andern Geld auf ein Pfand leiht und das Pfand verloren geht, so schwört der Gläubiger (dass dasselbe ihm ohne sein Verschulden abhanden gekommen) und erhält sein Darlehn zurück; so nach Ansicht des R. Elieser. R. Akiba sagt: Der Schuldner ist berechtigt, zum Gläubiger zu sagen: Du hast mir ja blos auf das Pfand geliehen; da nun das Pfand verloren ist, so ist dein Geld verloren! Wenn Jem. hing. dem Andern 1000 Sus gegen einen Wechsel leiht und der Schuldner bei ihm ein Pfand niederlegt: so stimmen alle Autoren darin überein, dass, wenn das Pfand verloren ging, das Geld des Gläubigers verloren ist. Als Grund für letzteren Satz dient Folgendes: Da der Wechsel ohnedies eine hypothekarische Verpflichtung enthält, so diente das Deponiren des Pfandes lediglich dazu, als Zahlungsobject zu gelten. Das. 82[ab] R. Jizchak sagte: מניין לבעל חוב שקונה משכון שנאמר ולך תהיה צדקה אם אינו קונה משכון צדקה מנא ליה מכאן לבעל חוב שקונה משכון woher ist erwiesen, dass der Gläubiger das Pfand als Eigenthum erwirbt? Daher, dass es heisst (Dt. 24, 13: „Du sollst ihm das Pfand bei Sonnenuntergang abgeben,) was dir als Tugend angerechnet werden wird." Wäre der Gläubiger nicht der Eigenthümer des Pfandes, woher käme da die Tugend? Daraus ist erwiesen, dass der Gläubiger das Pfand erwirbt. Schebu. 44[a] u. ö. dass., vgl. מִשְׁכֵּן. — Pl. Exod. r. s. 31, 130[a] משכנתיך ישראל שני מַשְׁכּוֹנוֹת ונקראו אהליך כשהם בנויים ומשכנותיך כשהם חרבים לא מפני שאני חייב לאומות אני ממשכן להם משכני אלא עונותיכם גרמו לכם שאמשכן להם מקדשי „deine Wohnungen Israel" (משכנתיך, Num. 24, 5), das bedeutet „die zwei Pfänder" (d. h. der erste und der zweite Tempel, vgl. מִשְׁכֵּן); sie werden „deine Zelte", אהליך, genannt, so lange sie aufgebaut, „deine Wohnungen" משכנתיך, wenn sie zerstört (verpfändet) sind. Nicht etwa, weil ich den Völkern etwas schulde, verpfändete ich ihnen meine Wohnung, sondern eure Sünden waren die Veranlassung, dass ich ihnen mein Heiligthum verpfändete. Das. „Wenn du Silber leihest" u. s. w. (Ex. 22, 24. 25) ואם תעברו על המצות האלו אני ממשכן שני משכונות שנאמר אם חבל תחבל אמר לו משה ולעולם הם ממושכנים אמר לו לאו אלא עד בא השמש עד שיבא משיח wenn ihr jedoch diese Gebote übertreten werdet, so werde ich „die zwei Pfänder" (s. ob.) verpfänden; denn es heisst חבל תחבל (das. Inf. und Verb. finit.). Mose sagte zu Gott: Werden sie ewig verpfändet bleiben? Worauf ihm Gott antwortete: Nein, sondern „bis die Sonne kommt", d. h. bis der Messias kommt. — Dav. denom.

מִשְׁכֵּן pfänden, auspfänden, ein Pfand nehmen. B. mez. 81[b]. 82[a] משכנו שלא בשעת הלואתו . . . משכנו בשעת הלואתו wenn der Gläubiger den Schuldner nicht zur Zeit des Leihens (d. h. ihn infolge eines richterlichen Ausspruches) auspfändete, so erwirbt er das Pfand als sein Eigenthum; wenn er hing. zur Zeit des Leihens das Pfand nimmt, so erwirbt er es noch nicht als sein Eigenthum. Das. 113[b] שליח בית דין שבא למשכנו לא יכנס לביתו למשכנו אלא עומד מבחוץ והלה מוציא לו משכון wenn der Gerichtsbote kommt, um den Schuldner zu pfänden: so darf er nicht in dessen Haus gehen, um ihn zu pfänden, sondern muss auf der Strasse stehen bleiben und jener bringt ihm das Pfand heraus; mit Bez. auf Dt. 24, 11, vgl. מַשְׁמַע. Pes. 31[b] u. ö. Part. pass. B. mez. 73[b] אי הוה ידענא דהוה מְמוּשְׁכָּן ליה למר לא הוה זביננא ליה hätte ich gewusst, dass das Feld dir (dem Herrn) verpfändet ist, so würde ich es nicht gekauft haben. j. Pea VIII g. E., 21[a] un. היו מְמוּשְׁכָּנִין לכתובת אשה או לבעל חובו wenn die Güter an die Frau Jemds. zur Sicherstellung ihrer Hochzeitsverschreibung (Kethuba) oder an seinen Gläubiger verpfändet waren. j. Schek. II Anf., 46[c] un. מכיון שבית דין ראויין למשכן ולא מישכנו כמי שנהנה da das Gelehrten-Collegium (als Verwal-

ter der Opfer, denjenigen, der etwas dem Heiligthum gelobt, aber noch nicht gegeben hat) hätte pfänden können, ihn aber nicht ausgepfändet hat: so ist es, als ob er davon einen Genuss hätte. Trop. Exod. r. s. 35, 133[b] מה לַמִּשְׁכָּן אמר ר׳ הושעיה על שום שהוא עומד לְמַשְׁכֵּן שאם נתחייבו שונאיהן של ישראל כליה יהא מתמשכן עליהן אמר משה לפני הקב״ה והלא עתידים שלא יהיה להם לא משכן ולא מקדש ומה תהא עליהם אמר הקב״ה אני נוטל מהם צדיק אחד וממשכנו בעדם ומכפר אני עליהם על כל עונותיהם was bedeutet למשכן (Ex. 26, 15)? R. Hoschaja sagte: Die Wohnung, die zum Verpfänden bestimmt ist; denn, wenn Israel (die Feinde Israel's, euphemist., vgl. יָכוֹל) den Untergang verschuldet haben wird, so wird jene Wohnung dafür verpfändet werden. Da sagte Mose vor Gott: Die Israeliten werden ja einst weder jene „Wohnung" (das Heiligthum in der Wüste), noch einen „Tempel" (in Jerusalem) haben, wie wird es ihnen dann ergehen? Gott sagte: Dann nehme ich ihnen einen Frommen als Pfand fort und sühne ihnen alle ihre Sünden.

Nithpa. gepfändet werden. Exod. r. s. 51 Anf., 142[d]. 143[a] (mit Ansp. auf המשכן משכן, Ex. 38, 21) „die Wohnung", שנִתְמַשְׁכֵּן שני פעמים על ידיהם welche zweimal um ihrentwillen gepfändet wurde. Das. ö. Num. r. s. 12, 216[c] אל תהי קורא מִשְׁכְּנֹתֶיךָ אלא מַשְׁכּוֹנֹתֶיךָ ישראל שהמשכן ומקדש יתמשכנו על ישראל בעת שחטאו lies, d. h. deute nicht מִשכנתיך (Num. 24, 5), deine Wohnungen, sondern מַשׁכּוֹנותיך deine Pfänder, Israel; denn sowohl „die Wohnung" (in der Wüste), als auch „der Tempel" (in Jerusalem) werden um Israel's willen, zur Zeit, wenn sie sündigen, gepfändet werden. Tanch. Naso, 198[a] משכונותיך crmp. aus משכונותיך.

מִישְׁכּוֹנָא, מַשְׁכּוֹנָא, מַשְׁכּוֹן *ch.* (syr. ܡܫܟܘܢܐ, ܡܫܟܘܢܐ=vrg. מַשְׁכּוֹן) Pfand, s. TW. — Pl. j. Pes. IV, 31[b] un. in den Tagen des R. Mana waren Kriegsheere in Sepphoris, והוון בניהון מִישְׁכּוֹנִין גבון und die Kinder jenes Ortes waren bei ihnen als Pfänder. Genes. r. s. 70 g. E. „Laban versammelte alle Stadtleute und gab ihnen ein Gastmahl" (Gen. 29, 22 fg.). Er sagte zu ihnen: Da um des frommen Jakob willen euch so viel Segen gekommen, so will ich ihm die Lea anstatt der von ihm geliebten Rahel zur Frau geben, damit er infolge dessen noch fernere sieben Jahre hier verweile. אמרו ליה עביד מה דהני לך אמר להון הבו לי משכון דלית חד מנכון מפרסם ויהבון ליה מַשְׁכּוֹנִין וכ׳ sie sagten zu ihm: Thue, was dir beliebt. Er sagte hierauf zu ihnen: Nun, so gebet mir ein Pfand, dass keiner von euch dies bekannt machen werde! Und sie gaben ihm Pfänder u. s. w. — Davon denom.

מַשְׁכֵּין (syr. ܡܫܟܢ) pfänden. B. mez. 68[a] חכירי נרשאי דכתבי הכי משכין ליה פלניא ארעיה לפלניא והדר חכריה מיניה die Pächter von Narasch stellen ein Dokument wie folgt aus: „Der N. N. (Schuldner) verpfändete sein Feld dem N. N. (Gläubiger); hierauf hat Ersterer vom Letzteren das Feld in Pacht genommen!" — Ein solches Verfahren ist deshalb wegen Wuchers verboten, weil der Gläubiger nie im eigentlichen Besitz des Feldes gewesen und das Pachtgeld, das er, gleichviel ob das Feld viel oder wenig bringt, erhält, lediglich als Zins des Darlehns anzusehen ist, vgl. auch טַרְשָׁא. Das. 73[b] ר׳ מרי בר רחל משכן ליה ההוא נכרי ביתא וכ׳ dem R. Mari bar Rahel verpfändete ein Nichtjude ein Haus u. s. w. Das. 109[b] u. ö. Part. pass. Khl. r. sv. עת ללדת, 77[b] ולמה אינון צווחין לה מחבלתא דהיא מְמַשְׁכְּנָה בידוי דמיתה weshalb nennt man die Wöchnerin מחבלתא? Weil sie der Gewalt des Todes verpfändet (d. h. der Gefahr desselben ausgesetzt) ist; mit Ansp. auf Ex. 22, 25; חבל in doppelter Bedeutung genommen.

מַשְׁכַּנְתָּא *f.* die Verpfändung, das verpfändete Gut. B. mez. 68[a] אמר ר׳ אשי אמרו לי סבי דמתא מחסיא סתם משכנתא שתא למאי נפקא מינה דאי אכיל ליה שתא מצי מסליק ליה ואי לא לא מצי מסליק ליה ואמר ר׳ אשי אמרו לי סבי דמתא מחסיא מאי משכנתא דשכונה גביה למאי נפקא מינה לדינא דבר מצרא R. Asche sagte: Die Aeltesten von Matha (Stadt) Mechasja sagten zu mir: Die gewöhnliche, ohne Zeitangabe erfolgte Verpfändung dauert ein Jahr. Was ist daraus zu entnehmen? Wenn der Gläubiger die Nutzniessung von dem verpfändeten Felde ein Jahr hatte, so kann der Schuldner ihn durch Abzahlung des Darlehns abfinden, wo nicht, so kann er ihn nicht abfinden. Ferner sagte R. Asche: Die Aeltesten von Matha Mechasja's sagten zu mir auch Folgendes: Was bedeutet das W. משכנתא? Das, was bei Jemdm. ruht, deponirt ist. Was besagt dies? Das Anrecht des Grenznachbars; d. h. wenn der Schuldner das Feld verkaufen will, so geniesst der Gläubiger das Vorrecht. Das. 67[ab] משכנתא דסורא דכתבי בה הכי במשלם שניא אילין תיפוק ארעא דא בלא כסף die Verpfändungsurkunde in Sora lautet wie folgt: Nach Ablauf dieser (verabredeten) Jahre geht das Feld an den ursprünglichen Besitzer ohne irgendwelche Vergütigung zurück. Das. 73[b]. 108[b]. B. bath. 35[b]. 38[a].

מִשְׁכָּן *m.* (=bh. von שָׁכַן, שָׁכֵן) die Wohnung, insbes. der Wohnort Gottes in der Wüste, die Stiftshütte. Erub. 2[a] u. ö., s. מִקְדָּשׁ; vgl. auch מַשְׁכּוֹן.

מַשְׁכְּנָא *chald.* (syr. ܡܫܟܢܐ, ܡܫܟܢܐ=מִשְׁכָּן) Wohnung, s. TW.

מִישְׁכְּנוּתָא *f.* N. a. das Sichaufhalten in

der Wohnung, insbes. das Thronen Gottes an einem Orte. Cant. r. sv. משכני, 6[d] R. Jochanan erklärte die St. HL. 1, 4 wie folgt: ממה שהכנסתנו לארץ טובה ורחבה אחריך נרוצה לארעא טבתא דאיתקריאה מישכנותא infolge dessen, dass du uns in ein gutes und geräumiges Land geführt hast, „laufen wir dir nach" in das gute Land, welches: Aufenthaltsort genannt wird. R. Josua ben Lewi erklärte sie wie folgt: ממה שנתת לנו ארעא טבתא רבתא דאיתקריאה מישכנותא אחריך נרוצה infolge dessen, dass du uns ein gutes und grosses Land, welches Aufenthaltsort genannt wird, gegeben hast, „laufen wir dir nach".

מוֹשְׁכָּנִי Moschkani, Name eines Grenzortes Babel's; nach Neub. Géogr. du Tlmd. p. 331: Moexene. Kidd. 71[b] Babels nördliche Grenze des Tigris giebt Samuel nach einer Ansicht an: עד מושכני ולא מושכני בכלל bis ausschliesslich Moschkani; nach einer andern Ansicht: עד מושכני ומושכני בכלל bis einschliesslich Moschkani; vgl. auch מוֹשְׁכִי.

מָשַׁל (=bh., arab. مَثَلَ, nach Fleischer in Delitzsch' Spr. 43 fg., vgl. Gesenius, Hbr. Wörterbuch 8. Aufl.) eig. stehen, gerade stehen (wie z. B. der Diener, امَاثِل, vor seinem Herrn), oder trans. stellen, hinstellen, daher weiter: sich oder etwas als etwas hinstellen, darstellen, es repräsentiren; oder auch: etwas neben etwas hinstellen und so vergleichen u. s. w. Daher 1) ähnlich sein und übrtr. (als denom. von מָשָׁל) etwas mit etwas Anderem vergleichen. Nid. 47[a] משל משלו חכמים באשה die Gelehrten haben betreffs des Weibes (d. h. der Pubertätszeichen desselben) in einem Gleichniss gesprochen; indem sie näml. die verschiedenen Stadien der Reife der Jungfrau durch Benennungen ausdrückten, die der Fruchtreife entlehnt sind, vgl. בּוֹחַל. j. Schabb. XIV, 14[c] ob. למה הוא מושל כל באי עולם כחולדה וכ' weshalb vergleicht der Psalmist alle Weltbewohner dem Wiesel u. s. w.? s. חוּלְדָּה. Cant. r. sv. אחזו, 16[a] כשהוא מושל המלכיות מושלן בחיות . . . כשהוא מושל המצריים מושלן בשועלים וכ' wenn die Schrift „die vier Reiche" (vgl. מַלְכוּת) vergleicht, so vergleicht sie dieselben mit den „vier Thieren" (Dan. 7, 3 fg.); wenn sie die Egypter vergleicht, so vergleicht sie dieselben mit den „Füchsen" (HL. 2, 15). Das. R. Elasar bar Simon sagte: ערומין היו המצריים לפיכך הוא מושלן בשועלים מה שועל זה מביט לאחוריו כך היו המצריים מביטין לאחוריהם והיו אומרים במה נדונם וכ' die Egypter waren verschmitzt, listig, deshalb vergleicht sie die Schrift mit den Füchsen; denn so wie der Fuchs hinter sich schaut, so schauten auch die Egypter auf die Vergangenheit zurück. Sie sagten näml.: Womit sollen wir die Israeliten bestrafen? Sollten wir sie mit Feuer oder Schwert strafen? Aber „es richtet ja Gott mit Feuer und Schwert" (Jes. 66, 16). Wir werden sie daher mit Wasser strafen; da Gott bereits geschworen hat, dass er nun keine Sündfluth mehr bringen werde. Part. pass. Meg. 16[a] un. (mit Ansp. auf נפול תפול, Esth. 6, 13) שתי נפילות הללו למה אמרו לו אומה זו משולה לעפר ומשולה לכוכבים כשהן יורדין יורדין עד עפר וכשהן עולין עולין עד לכוכבים wozu steht hier „das Fallen" doppelt? Die Freunde Haman's sagten zu ihm: Diese Nation ist „dem Staube" verglichen (Gen. 13, 16), aber auch „den Sternen" verglichen (das. 15, 5). Sinken die Israeliten, so sinken sie bis in den Staub; steigen sie, so steigen sie bis zu den Sternen. — 2) herrschen, regieren. Jad. 4, 8 אמר צדוקי גלילי קובל אני עליכם פרושים שאתם כותבין את המושל עם משה בגט אומרים פרושים קובלין אנו עליך צדוקי גלילי שאתם כותבים את המושל עם השם בדף ולא עוד אלא שאתם כותבין את המושל מלמעלן ואת השם מלמטן וכ' ein Saduzäer aus Galiläa sagte: Wir klagen euch Pharisäer an, dass ihr den Namen des Herrschers mit dem des Mose im Scheidebrief zusammenschreibet (dessen Anfang näml. lautet: „Im Regierungsjahre des Fürsten N. N." und zu Ende: „Nach dem Gesetz des Mose"). Die Pharisäer entgegneten: Wir klagen dich, Saduzäer aus Galiläa, an, dass ihr den Namen des Herrschers mit dem Gottesnamen auf einer und derselben Columne schreibt; dass ihr sogar den Herrscher voran und Gott später schreibt; es heisst näml.: „Pharao sprach: wer ist Gott u. s. w.?" B. kam. 38[a] וכבר שלחו מושלי הרשעה שני סרדיוטות אצל חכמי ישראל למדונו תורתכם וכ' einst schickten die Herrscher der frevelhaften Nation (Roms) zwei Feldherren zu den Gelehrten Israel's: Lehret uns eure Gesetzlehre u. s. w. B. bath. 78[b] על כן יאמרו המשלים אלו המושלים ביצרם באו חשבון בואו ונחשב חשבונו של עולם וכ' „deshalb sprechen המשלים" (Num. 21, 27), das sind diejenigen, welche ihre Leidenschaft „beherrschen": באו חשבון, das bedeutet: „Kommet, wir wollen die Berechnung der Welt bedenken", näml. den Nachtheil, der durch die Tugend entsteht, ihrem grossen Vortheil gegenüber, sowie den kleinen Vortheil der Sünde ihrem Nachtheil gegenüber! — Trop. Jom. 46[a] משלה בהן האור das Feuer erfasste die zu verbrennenden Opferstücke. Gew. steht dafür שלט בהן האור.

Nif. נִמְשַׁל (=bh.) verglichen werden. Taan. 7[a] un. למה נמשלו דברי תורה לשלשה משקין הללו במים וביין ובחלב לומר לך מה שלשה משקין הללו אין מתקיימין אלא בפחות שבכלים אף דברי תורה אין מתקיימין אלא במי שדעתו שפלה weshalb sind die Worte der Gesetzlehre folgenden drei Getränken verglichen, näml. „dem Wasser", „dem Wein" und „der Milch" (Jes. 55, 1)? Um dir zu sagen, dass, so wie diese Getränke sich blos in den geringsten (d. h. irde-

nen) Gefässen erhalten, ebenso die Worte der Gesetzlehre sich blos bei demjenigen erhalten, der ein gebeugtes Gemüth hat; d. h. der demuthsvoll ist. Sot. 11ᵇ un. (mit Ansp. auf חָיוֹת, Ex. 1, 19) אומה זו כחַיה נמשלה וכ׳ diese Nation, Israel, ist dem Thiere verglichen, näml. Juda „dem Löwen“, Josef „dem Stier“ u. s. w. (Gen. 49, 9 fg.). Tract. Soferim XV נמשל המקרא כמים והמשנה כיין והש״ס כקונדיטון וכ׳ die Bibel wird dem Wasser, die Mischna dem Wein und der Talmud dem gewürzten Getränk verglichen; die Welt kann nicht ohne Wasser, ohne Wein und ohne gewürztes Getränk bestehen, aber der Begüterte pflegt sich mit allen diesen; ebenso wenig kann die Welt ohne die Bibel, ohne die Mischna und ohne den Talmud bestehen; vgl. auch מֶלַח.

מָשָׁל *m.* (=bh., arab. مَثَل) eig. Darstellung, darstellende Rede; insbes. 1) Vergleichung, und 2) Gleichniss, vergleichende Parabel, Maschal; vgl. מְתַל. Vollständig lautet die Form R. hasch. 17ᵇ אמשול לך משל למה הדבר דומה לאדם שנושה בחברו מנה וכ׳ ich will dir ein Gleichniss vortragen: Womit ist das zu vergleichen? Einem Menschen, der von Jemdm. 100 Sus zu fordern hat u. s. w. Ber. 13ᵃ משל למה הדבר דומה לאדם שהיה מהלך בדרך ופגע בו זאב וניצל ממנו והיה מספר והולך מעשה זאב פגע בו ארי וניצל ממנו והיה מספר והולך מעשה ארי פגע בו נחש וניצל ממנו שכח מעשה שניהם והיה מספר והולך מעשה נחש אף כך ישראל צרות אחרונות משכחות את הראשונות וכ׳ ein Gleichniss: Wem ist das zu vergleichen? Einem Menschen, der, als er auf seiner Reise von einem Wolf überfallen und ihm glücklich entkommen war, immerfort das Ereigniss mit dem Wolfe erzählte. Als er hierauf, von einem Löwen überfallen, ihm ebenfalls glücklich entkommen war, so erzählte er dann immerfort das Ereigniss mit dem Löwen. Als er aber endlich auch von einer Schlange überfallen und ihr glücklich entkommen war, so vergass er die beiden früheren Ereignisse und erzählte fortan nur das Ereigniss mit der Schlange. Ebenso verhält es sich mit Israel: die späteren Leiden bringen die ersteren in Vergessenheit. Daher sagt die Schrift (Jes. 43, 18. 19): „Der ersteren Vorfälle werdet ihr nicht gedenken“ זה שעבוד מלכיות das ist: der Unterjochung der weltlichen Reiche; „die noch früheren werdet ihr nicht beachten“, זו יציאת מצרים das ist der Auszug aus Egypten; „nun aber erschaffe ich Neues, schon spriesst es hervor, dieses merkt euch“, זו מלחמת גוג ומגוג das ist die Kriegführung gegen Gog und Magog, auf welche näml. die Messiaszeit unmittelbar folgen wird. Tosef. Ber. I g. E. wird dasselbe mit משלו משל eingeleitet. — Sehr oft steht ein solches Maschal ohne למה הדבר דומה (Abkürz. למה״ד), also blos משל למלך, משל לאדם u. dgl. Ebenso oft beginnt ein Satz blos mit dem Verglichenen, wo also משל למ״הד zu ergänzen ist, z. B. לאדם, למלך, למדינה ein Gleichniss von einem Menschen, von einem König, von einer Stadt u. dgl. — Pes. 49ᵃ un. der Mensch soll alles Seinige verkaufen, um die Tochter eines Gelehrten zu heirathen, und ebenso, um seine Tochter an einen Gelehrten zu verheirathen. משל לענבי הגפן בענבי הגפן דבר נאה ומתקבל ולא ישא בת עם הארץ משל לענבי הגפן בענבי הסנה דבר כעור ואינו מתקבל eine solche Heirath gleicht Weintrauben, die sich mit Weintrauben vermischen; das ist schön und zueinander passend. Man heirathe aber nicht die Tochter eines Idioten; das ist Weintrauben vergleichbar, die sich mit Dornenbeeren vermischen; was hässlich ist und nicht zusammenpasst. Exod. r. s. 18 g. E., 118ᵃ. Num. r. s. 14, 228ᵇ u. ö. Cant. r. Anf., 3ᵇ אל יהי המשל הזה קל בעיניך שעל ידי המשל הזה אדם יכול לעמוד בדברי תורה das Maschal erscheine dir nicht als unbedeutend; denn oft versteht man erst durch das Maschal die Gesetzlehre, vgl. מְשִׁיחָה nr. 2. Erub. 21ᵇ un. „Salomo redete“ u. s. w. (1 Kn. 5, 12) מלמד שאמר שלמה על כל דבר ודבר של תורה שלשת אלפים משל על כל דבר ודבר של סופרים חמשה ואלף טעמים diese Schriftstelle besagt, dass Salomo für jeden Satz der Gesetzlehre „dreitausend Gleichnisse“ und für jeden Satz der Soferim (der ältesten Gesetzlehrer) „tausend und fünf Gründe“ vortrug. — B. bath. 15ᵃ un. איוב לא היה ולא נברא אלא משל היה Hiob war nie vorhanden und nie erschaffen, sondern blos ein Gleichniss; d. h. eine vom Dichter fingirte Person, eine lehrreiche Dichtung; so nach einer Ansicht. j. Keth. IV, 28ᶜ ob. ופרשו השמלה הכל משל „man soll das Gewand ausbreiten“ (Dt. 22, 17), das ist alles ein Bild, vgl. מִקְרָא. — Pl. Sot. 49ᵃ un. משמת ר׳ מאיר בטלו מושלי מְשָׁלִים mit dem Tode des R. Meïr hörten die Gleichnissredner (Fabeldichter) auf, vgl. מַמְשָׁל und מַתְלָא. Cant. r. Anf., 3ᵇ משלותיו של שלמה die Gleichnisse Salomo's, vgl. מְשִׁיחָה. Num. r. s. 14, 228ᵇ משה היה מדבר עמו פנים בפנים . . . ועם בלעם לא היה מדבר כי אם במשלים „mit Mose redete Gott Gesicht gegen Gesicht“ (Ex. 33, 11); mit Bileam hing. redete er blos „in Gleichnissen“, Num. 23, 7 fg.

מְשַׁלְהֵי ermüdet, müde, s. שַׁלְהֵי.

מְשׁוּלַּחַת *f.* eig. (Part. Pual von שָׁלַח) eine Entlassene, Geschiedene; insbes. eine von Jemdm. geschiedene Frau, die der erste Mann, nachdem sie anderweit verheirathet, hierauf aber geschieden oder verwittwet worden war, auf unerlaubte Weise (vgl. Dt. 24, 4) wieder geheirathet hat. Nid. 69ᵇ die Alexandriner fragten den R. Josua ben Chananja: בת משולחת מה היא לכהן darf

die Tochter einer auf diese Weise Geschiedenen von einem Priester geheirathet werden, oder nicht? Er antwortete: היא תועבה ואין בניה תועבין „Sie ist ein Gräuel“ (Dt. l. c.), das bedeutet, dass **nur sie**, ihre Kinder nicht ein Gräuel sind.

מִשְׁלַחַת *f.* (=bh. von שָׁלַח) 1) das Senden, Schicken. Num. r. s. 14, 226[cd] Naftali, שהיה אביו שולחו לכל מקום שירצה והיה זריז במשלחתו ומצא קורת רוח ממנו והיו אמריו נעימים עליו ולכך בירכו אביו באילה שלוחה שהיה רץ במשלחתו כאיל welchen sein Vater überall hinschickte, wohin er wollte und welcher hurtig seine Sendung ausführte, — wodurch sein Vater Wohlgefallen an ihm fand — und dessen Worte ihm auch lieblich waren: deshalb segnete sein Vater ihn als „eine gesandte Hindin“ (Gen. 49, 21), weil er bei seiner Sendung so schnell wie ein Hirsch lief. — 2) das Loslassen, Fortschicken. j. Schebi. IV, 35[b] ob. שעת משלחת זאבים die Zeit, wenn (auf Befehl der Regierung) die Wölfe losgelassen werden, um die Menschen anzufallen. B. kam. 93[b] und j. Ter. IX g. E., 48[b] dass.

מְשַׁלִּית oder **מְשַׁלְיָא** *fem.* (arab. مسلة, von שלל, سل) ein grosser, krummgebogener Haken zum Heraufziehen von Fässern u. dgl. Tosef. Schabb. XIV (XV) Anf. משלשלין את המשלית להעלות בה דלי או קיתון (ed. Wilna המשליא) man darf am Sabbat einen Haken mittelst eines Strickes herunterlassen, um damit einen Eimer oder einen Krug heraufzuziehen.

מְשַׁלְיָא od. **מְשִׁילְיָא** *ch.* (syr. ܡܫܠܝܬܐ=מְשַׁלִּית) Gabel, womit man das Fleisch aus dem Kessel holt, s. TW.

מִשְׁלָם *m.* (von שָׁלַם) das Vollenden, Ende, Ablauf. B. mez. 67[ab], vgl. מַשְׁכַּנְתָּא, s. auch TW.

מְשֻׁמָּד, מְשׁוּמָּד *masc.* (Part. Pual von שָׁמַד) ein Abtrünniger, Gesetzübertreter, Apostat; d. h. Jem., der gewohnheitsmässig ein oder mehrere Gesetze muthwillig oder aus Begierde übertritt; eig. wohl = dem arab. سمد: re inutili occupatus lusit; über diese passive Form, vgl. מוּמָר. Nachmani in s. Comment. zu Ex. 12, 43, irregeleitet von Onkelos' Uebers. des בן נכר durch דאשתמד = Mechil. נתנכר לאביו שבשמים (Jem., der sich durch seine bösen Handlungen seinem Vater im Himmel entfremdet hat), hält משומד als eine Abkürz. von משומדע (vgl. אִשְׁתְּמוֹדַע) der Erkannte (?); was keineswegs richtig ist. Ebenso unrichtig ist Hai's Etymologie: משומד sei verkürzt von משועמד (von עמד, syr. ܥܡܕ): der Getaufte; was schon aus den nächstflg. Stellen als widerlegt angesehen werden dürfte; ganz abgesehen davon, dass man in der alttalmudischen Zeit in der Taufe kein Symbol des Religionswechsels erblickte. — Snh. 27[a] משומד אוכל נבלות לתיאבון דברי הכל פסול להכעיס אביי אמר פסול רבא אמר כשר Ar. ed. pr. (Agg. מומר) ein Apostat, der unerlaubtes Fleisch **aus Begierde** isst (d. h. Jem., dessen Apostasie darin besteht, dass er unerlaubtes Fleisch, weil es billiger oder schmackhafter, als das erlaubte ist, geniesst), ist nach Aller Ansicht als Zeuge ungiltig (denn, da er sich durch Gewinn verführen lässt, so wird er einem „Frevler hinsichtl. des unerlaubten Gutes“ [רשע דחמס, vgl. Ex. 23, 1] gleichgestellt). Wenn er aber unerlaubtes Fleisch **zum Trotz** (aus Widersetzlichkeit) isst, so ist er, nach Ansicht Abaji's ein ungiltiger Zeuge, nach Ansicht Raba's dagegen ein giltiger Zeuge. Der erstere Autor betont das W. רשע in Ex. lc. „Ein **Frevler** darf kein Zeuge sein“; der letztere betont das W. חמס; nur **Raub** oder **unrechtmässiger Erwerb** bewirkt die Untauglichkeit des Zeugen. j. Snh. III, 21[b] ob. חד משומד הוה איעבר בשמיטתא (l. בשביעתא od. בשמיטתא) ein Apostat ging in einem Brachjahre (dessen Gesetze er geringschätzte) an einem Felde vorüber u. s. w. j. Schebi. IV, 35[a] mit. dass. j. Snh. X g. E., 29[d] מועלין בהן משום קדשי משומד Jem., der von den Gütern einer zum Götzendienst verleiteten Stadt einen Genuss hat, begeht eine „Treulosigkeit“ (מְעִילָה s. d.), und zwar ebenso wie bei den Opfern eines Gesetzübertreters; von denen näml., obgleich sie nicht geopfert werden dürfen, jeder Genuss verboten ist. j. Erub. VI Anf., 23[b] משומד בגילוי פנים הרי הוא כגוי לכל דבר der Apostat, welcher frech ist, wird in jeder Beziehung wie ein Nichtjude angesehen (Erub. 69[a] steht dafür מומר בגילוי פנים). j. Pes. VII, 34[c] un. משומד בהוריה ein Apostat betreffs des Lehramtes. j. Hor. I, 45[d] un. המשומד (Agg. crmp. המש ומר). Levit. r. s. 2, 146[c] (mit Bez. auf Lev. 1, 2) מכאן אמרו מקבלין מיני זבחים מרשעי ישראל כדי להכניסן תחת כנפי השכינה חוץ מן המשומד והמנסך את היין ומחלל שבתות בפרהסיא aus dieser Schriftstelle erwies man Folgendes: Man darf **einige Arten** der Opfer (d. h. gelobte Freuden-, aber nicht Brandopfer, עולות) von frevelhaften Israeliten annehmen, um sie der Gottheit wieder zuzuführen. Ausgeschlossen hiervon ist der Apostat, ferner der den Wein vor Götzen spendet und endlich wer die Sabbate **öffentlich** entweiht. j. Hor. III, 48[b] un. גר ומשומד משומד קודם מפני מעשה שאירע wenn ein Proselyt und ein Apostat da sind, so wird der Apostat vorgezogen und zwar wegen eines Vorfalles, der sich einst ereignete (wahrscheinl. trat ein Apostat, welcher den Judenchristen angehörte, infolge seiner Zurücksetzung als ein Denunciant auf. In Agg. des bab. Tlmd. steht מומר anst. משומד). j. Schek. I, 46[b] ob. dass. — Pl. Sifra Wajikra Anf. Par. 2

אדם לרבות את הגרים מכם להוציא את המְשׁוּמָּדִים „Jemand, (der opfern wird“, Lev. 1, 2), dies W. schliesst die Proselyten mit ein; „von euch“, dies W. schliesst die Apostaten aus. Als Grund hierfür wird das. hinzugefügt: מה ישראל מקבלי ברית אף הגרים מקבלי ברית יצאו המשומדים שאינן מקבלי ברית שהרי הפרו ברית so wie die Israeliten den Bund halten, so halten ja auch die Proselyten den Bund (daher werden von ihnen, obgleich sie nicht Nachkommen der Bundesgenossen sind, Opfer angenommen); ausgeschlossen hing. sind die Apostaten, weil sie den Bund nicht halten, ihn vielmehr zerstören (weshalb von ihnen keine Opfer angenommen werden). Chull. 5ª steht dafür המומר; wie überh. in den Agg. des babyl. Tlmd. zumeist מומר, מומרים anst. משומד, משומדים gesetzt wurde; weil man näml. in späterer Zeit unter משומד ausschliessl. den getauften Juden verstand und das W. von שמד: vertilgen ableitete; weshalb man aus Furcht vor der Censur das W. in מומר, ebenso wie שְׁמָדָא, שְׁמַד (Apostasie) in גְּזֵרָה umwandelte; vgl. auch den nächstflg. Art. Dahing. erhielt sich unser W. im jer. Tlmd. und in den Midraschim, weil dieselben von den Censoren nicht durchgestöbert wurden, vgl. auch יֵשׁוּ. R. hasch. 17ª המשומדים Ms. M. Exod. r. s. 19, 118ᶜ dass.

מְשׁוּמָּדוּת *f.* N. a. die Apostasie, Abtrünnigkeit. Pes. 96ª בו משומדות פוסלת ואין משומדות פוסלת בתרומה Ms. M. (Agg. המרת הדת) „von ihm“ (dem Pesachopfer zu essen, Ex. 13, 43) hindert die Apostasie, בן נכר; aber am Genuss der Hebe hindert die Apostasie nicht. Jeb. 71ª dass. Jalk. Bo I, 63ᶜ משמדות פסולות בפסח ואין משמדות פסולות (l. פוסלת) (פוסלת) בתרומה dass.

מַשְׁמְהִיג *m.* (wahrsch. pers., viell. mit arab. سَهَنْسَج zusammenhängend) Regierung. R. hasch. 23ª פרוותא דמשמהיג (vgl. Raschi: נמל של מלוכה) der Hafen der Regierung. Jom. 77ª dass. in Ms. M., Ar. und En Jakob (fehlt in Agg.). Sollte viell. unser W. Name eines Ortes sein? vgl. לוּלְשְׁפָּט.

מִשְׁמֶט *m.* (von שְׁמַט) Hecke, Schlupfwinkel, s. TW. sv. מַלּוּחָא.

מַשְׁמוֹטָא *masc.* Adj. (von שְׁמַט) ein wegelagernder Räuber, der die Vorübergehenden überfällt, um sie ihrer Habseligkeiten zu berauben, ohne die Absicht, sie zu ermorden. Ab. sar. 15ᵇ un. הכא במאי עסקינן במשמוטא בעלמא hier ist blos die Rede von einem wegelagernden Räuber.

מִשְׁמָע *m.* (=bh., von שָׁמַע) 1) das, was man hört, vernimmt, Vernehmung, das Entnehmen, Gehorchen. Sifre Beracha § 357 g. E. וישמעו אליו בני ישראל אין לך משמע גדול מזה שנאמר ויעשו כאשר צוה ה׳ וג׳ „die Israeliten gehorchten dem Mose“ (Dt. 34, 9); ein grösseres Gehorchen als dieses findest du nicht; denn es folgt darauf: „Sie thaten wie Gott dem Mose befohlen hat.“ — j. Erub. III, 21ᵇ ob. ממשמע לאו את שומע הין eig. aus dem Vernehmen der Verneinung kannst du (im umgekehrten Fall) eine Bejahung entnehmen. (In bab. Gem. steht gew. dafür מכלל לאו וכ׳), vgl. לָאו. B. mez. 113ª ממשמע שנאמר בחוץ תעמד איני יודע שהאיש אשר אתה נושה בו יוציא וג׳ אלא מאי תלמוד לומר והאיש לרבות שליח בית דין da es heisst (Dt. 24, 11): „Du sollst draussen stehen“, so weiss ich ja (eig. weiss ich denn nicht) von selbst, dass „der Mann, bei dem du ein Darlehn hast, dir das Pfand auf die Strasse bringen“ soll; wozu also steht dieser Nachsatz? Das besagt vielmehr, dass dies auch beim Gerichtsboten (der den Schuldner zu pfänden kommt) stattfinde, vgl. מַשְׁכֵּן. B. bath. 110ª ממשמע שנאמר בת עמינדב איני יודע שאחות נחשון היא וכ׳ מכאן שהנושא אשה צריך שיבדוק באחיה da es heisst (Ex. 6, 23): „Elischeba, die Tochter Aminadab's“, so weiss ich ja von selbst, dass sie „die Schwester Nachschon's“ war! wozu also der Zusatz? Er besagt vielmehr, dass Jem., der eine Frau heirathen will, sich genau nach ihren Brüdern erkundigen soll; weil näml. die Kinder zumeist den Letzteren nachgerathen, רוב בנים הולכין אחר אחי האם. Schabb. 63ᵇ u. ö. — 2) übrtr. der Wortlaut, das, was aus dem Schriftausdruck zu entnehmen ist. Jom. 61ª מזבח כמשמעו . . . הכהנים כמשמען „den Altar“ (soll der Hohepriester sühnen, Lev. 16, 33), nach seinem Wortlaut, „die Priester“, ebenf. nach dem Wortlaut u. s. w. Das. 80ª שינה הכתוב במשמעו die Schrift ändert an dem Wortlaut; d. h. betreffs des Fastens am Versöhnungstage heisst es: „Die Person, die sich nicht kasteien wird“ (אשר לא תענה, Lev. 23, 29, anst. אשר תאכל). Sot. 16ᵇ וכי עפר הוא והלא אפר הוא שינה הכתוב במשמעו וכ׳ ist denn hier (Num. 19, 17, מעפר) „Staub“ gemeint, es soll ja „Asche“ genommen werden, näml. von der „verbrannten rothen Kuh“; weshalb also steht nicht מאפר? Die Schrift ändert u. s. w., vgl. מַקְלָה. Jom. 42ᵇ כל הפרשה כולה משמע מוציא מיד משמע ומשמע ממילא der ganze Abschnitt (der von der rothen Kuh handelt, Num. cap. 19) enthält Deutungen, die theils den Wortsinn ausschliessen, theils auch denselben enthalten; z. B. „Ihr sollt sie dem Elasar geben“ (das. V. 3), das bedeutet: אותה לאלעזר ולא לדורות לאלעזר diese in der Wüste zuzubereitende Kuh übergebe man dem Elasar, nicht aber in den späteren Generationen einem Elasar (Elasar war näml. der Stellvertreter Aharon's, סגן, s. d.; später aber soll die rothe Kuh, nach einer Ansicht, vom Hohenpriester, nach einer andern Ansicht von einem gewöhnlichen Priester zubereitet werden); ferner: „Man führe sie hinaus“, שלא יוציא אחרת עמה das

bedeutet, dass man mit ihr nicht noch eine andere Kuh hinausführe; „Man schlachte sie", שלא ישחט אחרת עמה das bedeutet, dass man nicht noch eine andere mit ihr zusammen schlachte u. dgl. m. — משמע, bes. קא משמע לן, Nid. 20a u. ö., s. שְׁמַע.

מִשְׁמְעָא *ch.* (syr. ܡܫܡܥ, ܡܫܡܥܢܐ = מִשְׁמָע) das, was man hört; ferner: Gehör, s. TW.

מַשְׁמַעְתָּא *f.* (syr. ܡܫܡܥܬܐ, hbr. מִשְׁמַעַת) 1) das Hören, Gehorchen, Audienz, s. TW. — 2) das Gehörte, die vernommene Halacha. Nid. 20a כמה נפיש גברא דליביה כמשמעתיה wie gross ist jener Mann, dessen Verfahren nach eigener Ansicht der von ihm vernommenen Halacha entspricht!

מַשְׁמָעוּת *f.* das Entnehmen, Erweisen eines Lehrsatzes aus einer Schriftforschung. B. mez. 27a משמעות דורשין איכא בינייהו מר נפקא ליה מאשר תאבד ומר נפקא ליה מומצאתה zwischen ihnen (den Chachamim und R. Juda, welche beide darin übereinstimmen, dass der Finder eines Gegenstandes, dessen Werth geringer, als eine Peruta ist, ihn behufs Ermittelung des Eigenthümers desselben nicht auszurufen brauche) herrscht nur die Verschiedenheit hinsichtl. des Erweisens der Forschenden; Erstere erweisen diese Halacha aus dem Wortlaut אשר תאבד („was Jemdm. verloren geht", Dt. 22, 3; da ein Gegenstand von so geringem Werthe nicht als ein Verlust anzusehen sei); der andere Autor erweist es aus dem W. ומצאתה („du findest ihn"; da ein Ggst. von so geringem Werthe nicht als Fund anzusehen sei). Snh. 76b משמעות דורשין איכא בינייהו ר׳ ישמעאל סבר אותו ואתהן אותו ואת אחת מהן שכן בלשון יוני קורין לאחת הינא ואם חמותו מדרשא אתיא ר׳ עקיבה סבר אותו ואתהן אותו ואת שתיהן ואם חמותו הכא כתיבא die Erweisung der Forschenden bildet hier zwischen den Autoren einen Unterschied (ohne dass hinsichtl. der gesetzlichen Bestimmung eine Verschiedenheit der Ansichten zwischen ihnen anzutreffen ist). R. Ismael ist näml. der Ansicht: die Worte אתו ואתהן (Lev. 20, 14) bedeuten: „ihn (der eine Frau und ihre Mutter heirathet) und Eine von den beiden Frauen verbrennt man"; denn im Griechischen bedeutet הן: ἕν, ἕνα eine (את־הן, d. h. die Schwiegermutter; denn unmöglich kann אתהן bedeuten: die Frau sammt ihrer Mutter, da erstere nichts verbrochen hat); aber die Mutter der Schwiegermutter (dass wenn Jem. eine Frau, sodann ihre Mutter, näml. seine Schwiegermutter und hierauf die Mutter derselben heirathet, auch die letztere mit dem Verbrennungstode bestraft werde) ist aus einer anderweitigen Schriftforschung erwiesen. R. Akiba ist der Ansicht: Das W. ואתהן bedeutet (wie gew. im Hebr.): „sie beide"; da aber die erstere Frau nicht darunter gemeint sein könne, so ist hierunter blos die Schwiegermutter und die Mutter derselben zu verstehen. Schebu. 19a. Jom. 60b u. ö. dasselbe auf verschiedene Schriftforschungen angewandt. j. Jom. V, 43a ob. steht dafür blos משמעות ביניהו dass.

מִשְׁמָר *m.* (= bh., von שָׁמַר). Pl. מִשְׁמָרוֹת Wache, Wachposten, von Personen, namentl. Priesterposten im Tempel. Taan. 4, 2 (26a) אלו הן מעמדות וכ׳ התקינו נביאים הראשונים עשרים וארבעה משמרות על כל משמר ומשמר היה מעמד בירושלם של כהנים של לוים ושל ישראלים das ist das Verhältniss der Opferbeistände u. s. w. (vgl. מַעֲמָד). Die ältesten Propheten verordneten die Institution der vierundzwanzig Priesterposten (verzeichnet in 1 Chr. 24, 7—18; vgl. יֵשׁוּעַ und מִכַּר); jedem Priesterposten war in Jerusalem ein Beistand angereiht, der aus Priestern, Leviten und Israeliten zusammengesetzt war. Tosef. Taan. II Anf. ארבעה משמרות עלו מן הגולה ידעיה וחרים ופשחור ואימר עמדו נביאים שבירושלם ועשאום ארבע ועשרים משמרות וכ׳ vier Priesterposten kamen aus dem Exil, näml. Jedaja, Charim, Paschchur und Immer; die Propheten in Jerusalem jedoch reihten an diese vier Posten noch zwanzig an; d. h. die ersteren vier Priester bildeten die Stammpriester, deren jedem sich noch je fünf Priester anschlossen. Taan. 27ab und Arach. 12b dass. (Der Comment. in Taan. l. c. findet die Herzählung von Paschchur und Immer auffallend, da sie in 1 Chr. l. c. nicht erwähnt seien; vgl. jedoch Esr. 2, 37. 38 und Neh. 7, 40 u. 41, wo sie als Priesterhäupter angeführt werden.) Hor. 13a אמרכל קודם לגזבר גזבר קודם לראש משמר ראש משמר קודם לראש בית אב ראש בית אב קודם לכהן הדיוט der Amarkol (Tempelherr) steht höher als der Schatzmeister des Tempels, der Schatzmeister steht höher als das Oberhaupt des Priesterpostens, das Oberhaupt des Priesterpostens höher als das Oberhaupt der Priesterfamilie, das Oberhaupt der Priesterfamilie höher als der gewöhnliche Priester. Jeb. 100b. 101a. j. Snh. X, 28a mit. u. ö., vgl. מַסְמָר. Num. r. s. 3, 187d אמרו רבותינו אלו ח׳ משמרות שהתקין משה מפי הקב״ה עד שעמד דוד ועשה אותן כ״ד לכהונה ולויה unsere Lehrer sagten: Diese acht Posten (näml. die Söhne von Gerson, Kehath und Merari, Num. 3, 18—20) setzte Mose auf Befehl Gottes ein; bis David kam und sie in 24 Posten aus der Priesterschaft und der Levitenschaft umwandelte. Vgl. damit Taan. 27a משה תיקן להם לישראל שמנה משמרות ארבע מאלעזר וארבע מאיתמר Mose führte bei den Israeliten acht Priesterposten ein, näml. vier von Elasar und vier von Ithamar. Khl. r. sv. וישב העפר, 97d: „Am Tage, wenn die Wächter des Hauses wanken" (Khl. 12, 3), אלו משמרות כהונה ולויה das sind

die Posten der Priesterschaft und der Levitenschaft.

מִשְׁמָרָה (משמר) *f.* (=bh. אַשְׁמוּרָה st. c. אַשְׁמֹרֶת) Pl. מִשְׁמָרוֹת Wache, Nachtwache, vigilia, φυλακή. Tosef. Ber. I Anf. רבי אומר ארבע משמרות בלילה . . . ר׳ נתן אומר שלש משמרות בלילה וכ׳ Rabbi sagt: Die Nacht hat vier Wachen; R. Nathan sagt: Die Nacht hat drei Wachen. Letzterer führt als Beweis an Ri. 7, 19: „Die mittelste Wache"; eine Bezeichnung, die blos zu drei Wachen passt. Ber. 3[b] dass. Bei den Römern jedoch wurde die Nacht ebenfalls in vier Wachen eingetheilt. Das. 3[a] R. Elieser sagt: שלש משמרות הוי הלילה ועל כל משמר ומשמר (משמרה ומשמרה?) יושב הקבה ושואג כארי וכ׳ die Nacht hat drei Wachen und am Anfang einer jeden Wache „schreit Gott einem brüllenden Löwen gleich", näml. wegen des zerstörten Tempels; mit Ansp. auf Jer. 25, 30, woselbst drei Mal שאג steht. Das. auch משמרה ראשונה, שניה, שלישית die erste, zweite, dritte Wache. Das. איכא משמרות ברקיע ואיכא משמרות בארעא die Nachtwachen im Himmel entsprechen den Wachen auf der Erde; vgl. auch אַשְׁמוּרָה.

מִשְׁמֶרֶת *f.* (eig.=bh.) was zu beobachten ist, Gesetz, Brauch; übrtr. rabbinische Satzung zur Verhütung einer Uebertretung des mosaischen Gesetzes, gleichsam Bewachung desselben. M. kat. 5[a] un. ושמרתם את משמרתי עשו משמרת למשמרתי „Beobachtet mein Gesetz" (Lev. 18, 30); das bedeutet: Füget eine Bewachung (rabbinische Satzung) zu meinem Gesetze hinzu (=עשו סיג לתורה, s. סְיָג). Jeb. 21[a] dass.

מְשַׁמֶּרֶת *f.* (eig. Part. von שִׁמֵּר) 1) Seiher, der näml. die Flüssigkeit ablaufen lässt und das Compacte, die Hefe u. dgl. zurückbehält, eig. bewahrt. j. Ter. VIII, 45[d] mit. משמרת של יין der Weinseiher. Schabb. 20, 1 (137[b]) ר׳ אליעזר אומר תולין את המשמרת ביום טוב ונותנין לתלויה בשבת וחכמים אומרים אין תולין את המשמרת ביום טוב וכ׳ R. Elieser sagt: Am Feiertage darf man den Seiher aufhängen, befestigen (d. h. ihn in ein Gefäss derart thun, dass man seinen umgefalteten Rand über die Oeffnung des Gefässes aufspannt und in ihn Wein giesst; obgleich diese Aufspannung dem Aufspannen eines Zeltes ähnlich ist); am Sabbat hing. darf man blos in den bereits aufgespannten Seiher Wein giessen. Die Chachamim sagen: Am Feiertag darf man nicht den Seiher aufspannen, sondern blos in den bereits aufgespannten Seiher Wein hineingiessen; am Sabbat hing. darf man selbst in den bereits aufgespannten Seiher nicht Wein hineingiessen. Das. 138[a], s. גּוֹד. j. Schabb. XX Anf., 17[c] משמרת חדשה ein neuer, noch nicht benutzter Seiher. — 2) bildl. Aboth 5, 15 משמרת der Seiher, d. h. ein Schüler, der das Nützliche fahren lässt und blos das Unnütze zurückbehält, vgl. מַשְׁפֵּךְ.

מְשַׁמֵּשׁ Pilp. (von מָשַׁשׁ, s. d.) 1) befühlen, betasten. Schabb. 81[a] אסור למשמש בצרור בשבת כדרך שממשמש בחול man darf nicht am Sabbat mittelst eines weichen Steines oder einer Erdscholle (den Unterleib, behufs Beförderung des Stuhles) nach der Art reiben, befühlen, wie man dies am Wochentage thut, vgl. Raschi. Nach Ar.: den Stein oder die Erdscholle, die zur Bereinigung des Mastdarms dient (vgl. מְקוֹרְזָל), durch Reiben glätten, damit er den Körper nicht verletze. Vgl. das. 82[a] Jem., der nicht leicht Stuhlgang hat, ימשמש בצרור באותו מקום soll sich mit einer Erdscholle (Stein) an jenem Ort, After, reiben. Das. 147[ab]. Ber. 62[a] un. משמש ואחר כך תשב ואל תשב ואחר כך תמשמש שאפילו עושין כשפים באספמיא באין עליו Ms. M. (Agg. משמש ושב וכ׳) reibe den After (behufs Förderung des Stuhlganges) und setze dich dann nieder; aber setze dich nicht früher, um dann zu reiben, denn denjenigen, der das thut, beschädigt das gegen ihn, selbst in dem fernen Spanien zubereitete Zauberwerk. B. mez. 21[b] אדם עשוי למשמש בכיסו בכל שעה ושעה der Mensch pflegt öfter seinen Geldbeutel zu betasten; um näml. zu untersuchen, ob er nicht das Geld verloren habe. Men. 36[b] חייב אדם למשמש בתפליו כל שעה man soll seine Tefillin zu jeder Zeit betasten; damit man näml. stets an sie denke. Erub. 54[b] ob. למה נמשלו דברי תורה כדד מה דד זה כל זמן שהתינוק ממשמש בו מוצא בו חלב אף דברי תורה כל זמן שהאדם הוגה בהן מוצא בהן טעם weshalb sind die Worte der Gesetzlehre „der weiblichen Brust" verglichen (Spr. 5, 19)? So wie bei der Brust das Kind, so oft es dieselbe befühlt, darin Milch findet; ebenso findet der Mensch in der Gesetzlehre, je mehr er darüber nachdenkt, immer mehr Geschmack. — 2) übrtr. (mit folgendem בא als Adv.) langsam herannahen, auch von leblosen Wesen. j. Pea VIII Anf., 20[d] הן ממשמשין ובאין eig. sie tasten und kommen; d. h. sie kommen langsam, trippeln herbei; vgl. מְשׁוּשׁוֹת. j. Ned. III, 38[a] mit. ראה קציעות המלך ממשמשין ובאין ראה דליקה ממשמשת ובאה וכ׳ wenn Jem. merkt, dass die königlichen Winzer (Beamte, welche die Pflanzen oder die Früchte den Besitzern für den Staatsschatz gewaltsam fortnehmen), oder wenn er sieht, dass ein Feuer allmälig herannaht u. s. w. — 3) trop. Handlungen untersuchen, prüfen. Erub. 13[b] un. עכשיו שנברא . . . ימשמש במעשיו (Var. יפשפש) da der Mensch nun geboren ist, so untersuche er seine Handlungen; d. h. prüfe sie, dass er sich vor Begehung einer Sünde in Acht nehme. Nach Raschi: Bei einer sich darbietenden Tugend erwäge man den grossen Vortheil gegen den geringen Nachtheil, den sie gewährt; bei einer

sich darbietenden Sünde erwäge man ihren grossen Nachtheil gegen ihren Vortheil. Keth. 12[a] ביהודה בראשונה היו מעמידין להם שני שושבינין אחד לו ואחד לה כדי למשמש את החתן ואת הכלה בשעת כניסתן לחופה in Judäa hat man in früherer Zeit dem Brautpaar zwei Hochzeitskameraden zur Seite gestellt, einen als Anwalt für den Bräutigam und einen als Anwalt für die Braut, um die letzteren bei ihrem Eintritt in das Hochzeitsgemach zu untersuchen; d. h. ihre Verfahrungsweise hinsichtl. der Virginität zu prüfen, ob nicht der eine oder der andere Theil trügerisch verfahre. Das. כל שלא מוּשְׁמָשׁ (Part. pass. verk. aus ממושמש, vgl. מְסֻמָּס, מֵירָט u. a.) wenn der Bräutigam nicht untersucht wurde (j. Keth. I, 25[a] un. steht dafür מפשפשין u. s. w.), s. auch פִּשְׁפֵּשׁ.

מַשְׁמֵשׁ Palp. *ch.* (=מִשְׁמֵשׁ) befühlen, betasten. B. mez. 21[b] אגב דחשיבי משמרשי ממשמש בהו darum, dass solche Gegenstände (wie Purpurbündel u. dgl.) werthvoll sind, so pflegt man sie (beim Tragen) öfter zu befühlen, ob sie nicht verloren gingen. Das. auch betreffs köstlicher Früchte dass. — Uebrtr. Erub. 41[b] למשמושי להו זוודתא um für die Kranken Sterbekleider zuzubereiten, vgl. זְוָדָא.

מַשְׁמוּשׁ *m.* N. a. das Betasten, Befühlen; übrtr. tastbarer Gegenstand. j. Ber. III g. E., 6[d] un. צואה אפילו עשויה כעצם אסורה מפני שמשמושה קיים מים אין משמושן קיים ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. משמשה und das W. צואה fehlt) an einem Orte, wo Koth vorhanden, darf man, selbst wenn er so hart wie ein Knochen ist und also keinen übeln Geruch verbreitet, das Gebet nicht verrichten; weil der fühlbare Gegenstand (der Koth) vorhanden ist; an einem Orte aber, wo Urin war, darf man, wenn derselbe in die Erde eingezogen und also nichts Fühlbares davon geblieben ist, das Gebet verrichten.

מְמַשְׁמְשָׁנִית, מַשְׁמְשָׁנִית *f.* Adj. die Betastende, Alles Befühlende. Genes. r. s. 74, 73[b] למה באהל רחל שני פעמים שהיה מכירה שהיא משמשנית weshalb untersuchte Laban das Zelt der Rahel zweimal (Gen. 31, 33: „Das Zelt Jakob's“ war näml. gleichzeitig das der Rahel)? Weil er sie dafür kannte, dass sie Alles betastete. — Das. s. 18, 18[ab] Gott sagte u. s. w. ולא מן היד שלא תהא ממשמשנית ich will die Eva nicht aus der Hand Adam's erschaffen, damit sie nicht Alles betaste, befühle. Das. ולא מן היד והרי היא ממשמשנית שנאמר ותגנב רחל וג׳ wiewohl er die Frau nicht aus der Hand Adam's erschuf, so betastet sie dennoch Alles; denn es heisst (Gen. 31, 19): „Rahel stahl die Hausgötter“ u. s. w.

מְשׁוּמְשָׁנָא *m.* Adj. (syr. ܡܫܡܫܢܐ, von שַׁמֵּשׁ) der Bediente, Diener, s. TW. — Pl. Levit. r. s. 28, 172[b] und Khl. r. sv. מה יתרון, 71[b] אמר רבי לִמְשַׁמְּשָׁנוֹי וכ׳ Rabbi sagte zu seinen Dienern u. s. w., s. מְגִיסָא (wos. jedoch למשמשנוי anst. לשמשנוי zu lesen ist).

מְשׁוּמָּת *m.* (eig. Part. pass. denom. von שַׁמַּתָּא) vertilgt, verbannt. Schabb. 67[a] (in einem Verwünschungsspruch gegen die Dämonen) ליט תביר ומשומת Ms. M. (Agg. ליטא תבור) verwünscht, zerschlagen und vertilgt (verbannt)!

מִשְׁנָה *f.* (von שני, שָׁנָה) eig. die zweite Lehre und zwar 1) die nächst der Bibel (mündlich) gegebene Gesetzlehre, δευτέρωσις, die Mischna, die als eine Tradition bis auf Mose zurückgeführt wird und die er, nachdem er die Heilige Schrift, gemeinschaftlich mit der Gesammtheit Israel's von Gott erhalten hatte, ausserdem noch als eine mündliche, den Gesetzlehrern aller Zeiten zu überliefernde Lehre empfing (unterschieden von dem bh. מִשְׁנֶה *masc.*, wovon מִשְׁנֵה תורה: Deuteronomium, das 5. Buch Mosis. Genes. r. s. 3, 5[b] ספר משנה תורה das Buch Deuteronomium). — Ber. 5[a] ob. „Ich werde dir geben die steinernen Tafeln“ u. s. w. (Ex. 24, 12) לוחות אלו עשרת הדברות תורה זו מקרא והמצוה זו משנה אשר כתבתי אלו נביאים וכתובים להורותם זה תלמוד (גמרא) מלמד שכולם ניתנו לו למשה בסיני „die Tafeln“, das sind die Zehngebote; „die Lehre“, das ist der Pentateuch (dessen Lesung die vorzüglichste Pflicht ist); „das Gesetz“, das ist die Mischna; „was ich geschrieben“, das sind die Prophetenbücher und die Hagiographen; „sie zu belehren“, das ist der Talmud: das besagt, dass sie sämmtlich (alle Bestandtheile der Gesetzlehre) dem Mose auf dem Sinai überliefert wurden. Erub. 54[b] כיצד סדר משנה משה למד מפי הגבורה נכנס אהרן ושנה לו משה פירקו נסתלק אהרן וישב לשמאל משה נכנסו בניו ושנה להן משה פירקן נסתלקו בניו אלעזר ישב לימין משה ואיתמר לשמאל אהרן ר׳ יהודה אומר לעולם אהרן לימין משה חוזר נכנסו זקנים ושנה להן משה פירקן נסתלקו זקנים נכנסו כל העם ושנה להן משה פירקן נמצא ביד אהרן ארבעה ביד בניו שלשה וביד הזקנים שנים וביד כל העם אחד נסתלק משה ושנה להן אהרן פירקו נסתלק אהרן שנו להן בניו פירקן נסתלקו בניו שנו להן זקנים פירקן נמצא ביד הכל ארבעה auf welche Weise wurde die Mischna (die mündliche Lehre in der ersten Zeit) gelehrt? Mose lernte sie aus dem Munde Gottes (der Allmacht); Aharon trat ein (setzte sich als Schüler vor Mose nieder; dasselbe fand auch bei den folgenden statt, dass näml. die je Lernenden vor ihren Lehrern sassen), und Mose lehrte ihm seinen Lehrabschnitt (Pensum), worauf Aharon sich entfernte und sich zur Linken des Mose niedersetzte. Sodann traten Aharon's Söhne ein, welchen Mose ihren Abschnitt lehrte, worauf die

Söhne sich entfernten, Elasar sich zur Rechten des Mose und Ithamar sich zur Linken des Aharon niedersetzte. — R. Juda sagt: Aharon trat immer an die Rechte des Mose zurück. — Sodann traten die „Aeltesten“ ein, welchen Mose ihren Abschnitt lehrte. Als sich hierauf die Aeltesten entfernten, traten die Einzelnen aus dem Volke ein, welchen Mose ihren Abschnitt lehrte. Demnach stellte sich heraus, dass Aharon viermal, seine Söhne dreimal, die Aeltesten zweimal und alle Uebrigen aus dem Volke einmal die Mischna lernten. — Sodann entfernte sich Mose, worauf Aharon seinen Abschnitt Allen (den hier Versammelten) lehrte; Aharon entfernte sich, worauf seine Söhne ihren Abschnitt ihnen lehrten; seine Söhne entfernten sich, worauf die Aeltesten ihren Abschnitt ihnen lehrten. Folglich hatte ein Jeder die Mischna viermal gelernt. — Chag. 14ª משען אלו בעלי מקרא משענה אלו בעלי משנה unter מִשְׁעָן (Jes. 3, 1) sind die Bibelkundigen, unter משענה (das., anklingend an משנה) die Mischnakundigen zu verstehen. Das. „In meinem Hause ist kein Brot und kein Gewand“ (Jes. 3, 7); שאין בידי לא מקרא ולא משנה ולא תלמוד (גמרא) d. h. ich besitze weder Bibel-, noch Mischna-, noch Talmudkenntniss. Erub. 21ᵇ נשכימה לכרמים אלו בתי כנסיות ובתי מדרשות נראה אם פרחה הגפן אלו בעלי מקרא פתח הסמדר אלו בעלי משנה הנצו רמונים אלו בעלי תלמוד „wir wollen am frühen Morgen die Weingärten besuchen“ (HL. 7, 13), das sind die Synagogen und die Studienhäuser; „lasset uns sehen, ob der Weinstock blüht“, das sind die Bibelkundigen; „ob die Knospe aufgebrochen“, das sind die Mischnakundigen; „ob die Granatäpfel Kelche tragen“, das sind die Talmudkundigen; vgl. auch מִקְרָא und מִדְרָשׁ. — 2) die Mischna, d. h. die Sammlung der überlieferten Gesetze, deren jedes gew. ebenf.: משנה (im j. Tlmd.: הלכה, Halacha) genannt wird. Insbes. führt das Sammelwerk des R. Jehuda hannasi (Rabbi), das einen Auszug aus den älteren Halachasammlungen seiner Vorgänger enthält, den Namen משנה; ein Werk, das eine Art Kanonicität erhalten hat. Im j. Tlmd. wurden auch die sogenannten Borajtoth (d. h. die von dem Redacteur der Mischna nicht aufgenommene Gesetzsammlung) משנה genannt. Esth. r. sv. בימים, 101ᵇ u. ö. ששה סדרי משנה (abgek. ש״ס) die sechs Ordnungen, Abtheilungen der Mischna, näml. 1) Saaten, זְרָעִים; 2) Feste, מוֹעֵד; 3) Frauen, נָשִׁים; 4) Schäden, נְזִיקִין; 5) Heiligthümer, קָדָשִׁים; 6) Reinheit, טָהֳרוֹת (für טוּמְאוֹת, Unreinheit); vgl. זֶרַע. Cant. r. sv. יפה את, 27ᵈ ו׳ כנגד ו׳ ערכי המשנה das Waw (in והוא, Ps. 9, 9) entspricht den sechs Ordnungen der Mischna. Meg. 28ᵇ un. תנינא ארבעה סדרי משנה ich lernte die vier Ordnungen der Mischna; die letzteren zwei, näml. קדשים und טהרות, wurden, weil sie Gesetze enthalten, die nach der Tempelzerstörung nicht mehr gebräuchlich sind, in den Schulen weniger vorgetragen, vgl. מְצָא ,מצי. Git. 5, 6. Ned. 91ª u. ö. משנה ראשונה ... משנה אחרונה die Mischna aus der älteren Zeit und die Mischna aus der jüngeren Zeit; in der letzteren wurde näml. infolge der veränderten Zeitverhältnisse die Halacha anders als früher festgesetzt. j. Ned. XI Ende, 42ᵈ. j. Nas. VI, 55ª ob. j. Schebi. II Anf., 33ᶜ dass. j. Keth. V, 29ᵈ un. מתניתין לא כמשנה הראשונה ולא כמשנה האחרונה אלא כמשנה האמצעית דתניא וכ׳ unsere (von Rabbi aufgenommene) Mischna entspricht weder der ersteren Mischna, noch der letzteren Mischna, sondern vielmehr der mittelsten Mischna, die näml. in der dort folgenden Borajtha enthalten sind u. s. w. Jeb. 49ᵇ flg. משנת ר׳ אליעזר בן יעקב קב ונקי die Mischna des R. Elieser ben Jakob ist klein (füllt nur ein Kab), aber rein, geläutert. Das. 50ª כאן שנה רבי משנה שאינה צריכה hier lehrte Rabbi eine Mischna, die unnöthig, überflüssig ist. Keth. 82ª זו אינה משנה das ist keine (zu rechtfertigende) Mischna. Chull. 82ª. j. Jeb. III, 4ᵈ un. u. ö. ר׳ הושעיה אבי המשנה R. Hoschaja, der Hauptlehrer, Redacteur der Mischna, d. h. der Tosefta. Num. r. s. 18, 236ᶜ משנה החיצונה (=aram. בָּרַיְתָא) die aussenstehende, in den Kanon Rabbi's nicht aufgenommene Mischna. Sot. 22ª תנאים מבלי עולם שמורין הלכה מתוך משנתן die Mischnastudirenden richten die Weltordnung zu Grunde, wenn sie Gesetze nach ihrer Mischna lehren; ohne näml. die Normen, logischen Regeln des Talmud zu Hilfe zu nehmen, vgl. מִדָּה. — Pl. Khl. r. sv. ובטלו הטוחנות אלו מִשְׁנָיוֹת ,97ᵈ וישב העפר גדולות כגון משנתו של ר׳ עקיבה ומשנתו של ר׳ חייא ור׳ הושעיא ומשנתו של בר קפרא „die Mühlen hörten auf“ (Khl. 12, 3), das sind die grossen Mischnasammlungen, wie z. B. die Mischna des R. Akiba, die Mischna des R. Chija und R. Hoschaja und die Mischna des Bar Kappara. j. Hor. III g. E., 48ᶜ לעולם הוי רץ אחר המשנה יותר מן התלמוד הדא דת מר עד שלא שיקע בו רבי רוב משניות אבל משישקע בו רבי רוב משניות לעולם הוי רץ אחר התלמוד יותר מן המשנה bestrebe dich stets, die Kenntniss des Talmud mehr, als die der Mischna zu erwerben! Dies galt jedoch blos in der früheren Zeit, bevor Rabbi die meisten Mischnas in den Talmud versenkt niedergelegt hatte; seitdem jedoch Rabbi die meisten Mischnas dort niedergelegt hat, bestrebe dich mehr, die Kenntniss des Talmud, als die der Mischna zu erlangen! Das. ואינו חסר לנפשו מכל אשר יתאוה אלו משניות גדולות כגון משנתו של ר׳ חונא (l. חייא) משנתו של ר׳ הושעיה ומשנתו של בר קפרא „Nichts fehlt ihm, wonach er gelüstet“ (Khl. 6, 2), das sind die grossen Mischnasammlungen, wie z. B. die Mischna des R. Chija, die des R. Hoschaja und die des Bar Kappara

Levit. r. s. 7, 151[d] אין כל הגליות מתכנסות אלא בזכות משניות שנאמר גם כי יתנו וג׳ die Exulanten werden blos infolge der verdienstlichen Mischnastudien gesammelt werden; denn es heisst (Hos. 8, 10 יתנו; תני, תְּנָה wird nach talmudischem Sprachgebrauch gedeutet: lernen): „Auch wenn sie unter den Völkern das Mischnastudium betreiben, so werde ich sie sammeln.“ Uebrtr. j. Ter. VIII, 46[b] un. משנת החסידים die Lehre der Frommen, vgl. מְסוֹר. — Davon denom.

מַשְׁנָה *m.* der Mischnalehrer, δευτερωτής. Pl. j. Chag. I, 76[c] mit. wenn du israelitische Städte zerstört siehst, דע שלא החזיקו בשכר סופרים ומַשְׁנִים so wisse, dass deren Einwohner die Belohnung den Bibel- und den Mischnalehrern nicht verabfolgt haben. Thr. r. Einleit. Anf., 44[a] מאן אינון נטורי קרתא אלו סופרים ומַשְׁנִים שהם הוגים ומַשְׁנִים ומשמרין את התורה ביום ובלילה wer sind „die Wächter der Stadt“ (vgl. חָרוּבָא)? Das sind die Bibel- und die Mischnalehrer, welche die schriftliche Lehre erforschen, die Mischna lehren und die Gesetzlehre des Tages und des Nachts überwachen. Exod. r. s. 47, 141[a] man lerne die Gotteslehre des Tages und des Nachts (mit Ansp. auf Ex. 34, 28: „Mose weilte bei Gott 40 Tage und 40 Nächte“); לכך התקינו חכמים שיהו המשנין יושבין בבקר ובערב וכ׳ deshalb haben die Gelehrten angeordnet, dass die Mischnalehrer früh und abends sitzen u. s. w. Levit. r. s. 8, 152[c] ושם דרך וג׳ אלו סופרים ומשנים שהן מלמדין את התינוקות באמונה „wer den Weg bahnt“ u. s. w. (Ps. 50, 23); das sind die Bibel- und die Mischnalehrer, welche die Jugend pflichttreu unterrichten. Dafür aram. מַתְנֵי s. d.

מְשׁוּנִיתָא, מְשׁוּנִית s. in מִשׁר׳.

מְשַׁנְּיוּתָא, מְשַׁנְוִיתָא *f.* (von שְׁנִי) Veränderung, Abweichung; insbes. veränderte Stellung der Augen, wenn z. B. die Augen zu sehr nach oben, oder zu sehr nach unten stehen, oder auch: das Schielen. Bech. 44[a] כל מחמת כהויתא אתיא מאיש מחסורייתא מדק מבלבליתא מתבלול משנוייתא מבעינו (das. auch משניותא) die völlige Erblindung (jede dazu gehörige Art) ist erwiesen aus איש (Lev. 21, 18 איש עור; d. h. dass ein völlig Erblindeter nicht Priesterdienste verrichten darf); eine Mangelhaftigkeit des Gesichtes ist erwiesen aus דק (das. V. 20); ferner die Vermischung des Schwarzen des Auges mit dem Weissen desselben ist aus תבלל erwiesen; und endlich ist die veränderte Stellung der Augen (das Schielen) aus בעינו erwiesen (das.; d. h. das Auge muss die gewöhnliche Lage haben).

מְשׁוּעְבָּד Part. pass. von שִׁעְבֵּד s. d.

מְשׁוּעְבָּז *m.* (eig. Part. pass., Denom. von שַׁעְבְּזֵי, s. d.) Jem., der ungewöhnlich lange Hoden hat. Bech. 44[b] in der Mischna המשועבז ובעל הגבר Ar. sv. שעבז (Agg. המאושכן), wird das. in Gemara erklärt: משועבז בבצים ובעל הגבר בגיד Ar. (Agg. crmp. משובן; viell. zu lesen מְשׁוּבָּז contr.) unter משועבז ist Jem. zu verstehen, der ungewöhnlich lange Hoden hat; unter בעל הגבר: Jem., der ein übermässig langes Glied hat.

מַשְׁפּוֹ *f.* (Stw. שַׁף, arab. سَفّ) der Schluck, Trunk. Genes. r. s. 38, 36[d] האי משפו jener Schluck u. s. w., vgl. מִסְחוֹ.

מִשְׁפָּחָה *f.* (=bh., von שָׁפַח) Familie, eig. was zu einem und demselben Stamm gehört. Sifra Kedoschim cap. 8 Par. 9 וכי מה חטאת המשפחה אלא ללמדך שאין לך משפחה שיש בה מוכס שאין כולה מוכסין שיש בה ליסטיס שאין כולה ליסטים מפני שמחפים עליו was hat denn „die Familie (des Molechdieners“ verbrochen, dass die göttliche Strafe auch sie treffen wird, Lev. 20, 5)? Das will dich vielmehr Folgendes lehren: Es giebt keine Familie, in deren Mitte ein Zöllner ist, deren nicht alle Mitglieder Zöllner wären; keine, in deren Mitte ein Räuber ist, deren nicht alle Räuber wären; weil sie seine Sünde beschönigen, eig. bedecken; d. h. sie sind infolge dessen als Mitschuldige anzusehen. Schebu. 39[a] dass., vgl. auch מִילָה I. B. bath. 109[b]. 110[b] (mit Bez. auf Num. 1, 2 und 27, 11) משפחת אב קרויה משפחה משפחת אם אינה קרויה משפחה die Familie von väterlicher Seite wird „Familie“ genannt; aber die Familie von mütterlicher Seite wird nicht Familie genannt; weshalb näml. nur die Brüder von Vaterseits, nicht aber die von Mutterseits erbberechtigt sind. — Pl. Tosefta Nesir. I Anf. הריני נזיר אם לא אגלה מִשְׁפָּחוֹת הרי זה נזיר ולא יגלה משפחות wenn Jem. sagt: Ich will ein Nasiräer sein, wenn ich nicht Familien bekannt machen (d. h. die Illegitimität solcher Familien, welche als legitim gelten, nachweisen) werde: so soll er ein Nasiräer sein, aber die Familien nicht bekannt machen. Kidd. 71[a] dass., vgl. טָמַע und מָסַר.

מִשְׁפָּט *m.* (=bh., von שָׁפַט) das Recht, Gericht, Richten; dah. auch: Bestrafung. Meg. 21[a] u. ö. משפט ביום das Richten muss am Tage stattfinden. Edij. 2, 10 משפט רשעים בגיהנם י״ב חודש die Bestrafung der Frevler im Gehinnom dauert zwölf Monate.

מַשְׁפֵּךְ *m.* (von שָׁפַךְ) der Trichter, aus welchem die hineingegossene Flüssigkeit abläuft. Kel. 3, 8 משפך של עץ ושל חרס ein hölzerner und ein irdener Trichter. Tosef. Kel. B. mez. III g. E. u. ö. Tosef. Ter. III g. E. מביא משפך שאין בפיו כביצה ומניחו על פי החבית וכ׳ man bringt einen Trichter, dessen Oeffnung nicht so gross ist, dass ein Ei durchgeht, legt ihn auf

die Mündung des Fasses u. s. w. Ab. sar. 5, 7 נטל את המשפך ומדד לתוך צלוחיתו של נכרי wenn Jem. den Trichter nahm und den Wein in das Glas des Nichtjuden mass. — Pl. Tosef. Kel. B. mez. II מסמר שהוא תולה בו את המַשְׁפְּכִים טהור והמשפכים טמאים der Nagel, woran man die Trichter aufhängt, ist levitisch rein, die Trichter aber sind unrein. — Trop. Aboth 5, 15 ארבע מדות ביושבים לפני חכמים ספוג ומשפך משמרת ונפה ספוג שהוא סופג את הכל משפך שמכניס בזו ומוציא בזו משמרת שמוציאה את היין וקולטת את השמרים ונפה שמוציאה את הקמח וקולטת את הסולת vier Arten von Hörern giebt es, die den Unterricht der Gelehrten geniessen, näml. Schwamm, Trichter, Seiher und Sieb. 1) der Schwamm, der Alles einsaugt (bildl. ein Schüler, der viele Lehren aufnimmt, aber kein Sichtungsvermögen hat, um das Unnütze vom Nützlichen abzusondern). 2) der Trichter, der dasjenige, was er von der einen Seite aufnimmt, von der andern Seite durchlaufen lässt (ein Schüler, der Alles, was er lernt, sofort vergisst). 3) der Seiher, der den Wein ablaufen lässt, aber die Hefe zurückbehält (ein Schüler, der die nützlichen Lehren durch Vergesslichkeit verliert, aber die unnützen im Gedächtniss behält). 4) das Sieb, welches das grobe Mehl (die Schrotkörner) ausschüttet, aber das feine Mehl behält (ein Schüler, der die unnützen Lehren fahren lässt, die nützlichen aber wohl verwahrt).

מַשְׁפַּךְ *ch.* (eig. = מַשְׁפֵּךְ) Ergiessungsort, ein Ort, wo Sturzbäche sich ergiessen, s. TW.

מַשְׁפֶּלֶת *f.* (von שָׁפַל) Hohlgefäss, Korb u. dgl., ein Gefäss, dessen Mass gleich dem eines Lethech ist, s. w. u. Ar. bemerkt: Der Korb heisst im Arab. אלמשפל (ähnlich مِشْفَلَة, nach Freytag: ingluvies u. dgl.). Kel. 19, 10 משפלת שנפחתה מלקבל רמונים ein Korb, welcher dermassen schadhaft wurde, dass er die (in ihn hineingelegten) Granatäpfel durchfallen lässt; vgl. רִמּוֹן. Tosef. Kel. B. mez. VI משפלת שאמצעיתה גבוהה וזוויותיה יורדות ונפחתה מצד אחד ein Korb, dessen Boden in der Mitte erhaben, dessen Winkel abschüssig sind und welcher an der einen Seite schadhaft wurde. — Pl. Kel. 24, 9 שלש מַשְׁפָּלוֹת הן של זבל ... של תבן ... והפוחלץ של גמלים drei Arten von Körben giebt es: Den zum Austragen des Mistes (dessen man sich zuw. auch zum Daraufsitzen bedient), den zum Austragen des Strohes und den Balg der Kamele (der näml. netzartig geformt ist und grössere Löcher als der letztgenannte hat), vgl. פּוּחְלָץ. j. Chag. III Ende, 79[d] dass. Ohol. 8, 4 חבילי המטה והמשפלות die Stricke einer Bettstelle und die Körbe. Schebi. 3, 2 עד כמה מזבלין עד שלש שלש אשפתות לבית סאה של עשר עשר משפלות של לתך לתך wie viel Mist darf man im Brachjahre aufs Feld führen (ohne dass es als Düngen desselben angesehen werde, was im Brachjahre verboten ist)? Bis je drei Misthaufen auf ein Feld, das eine Strecke von einer Seah Aussaat umfasst, von je zehn Körben, deren jeder ein Lethach misst. j. Schebi. III Anf., 34[c] ob. עם הגוי ועם הכותי אפילו בשביעית ובלבד שלא יפרוק את המשפלות mit einem Nichtjuden und einem Samaritaner (darf der Jude auch im Brachjahre den Mist aufs Feld führen); jedoch darf er nicht die Körbe ausleeren, um den Mist auszustreuen. Das. ö., vgl. auch j. M. kat. I, 80[b] mit. Cant. r. sv. שררך, 30[b] כשם שאין בעל הבית משגיח לא על משפלות של זבל ולא על משפלות של תבן ולא על הקש ולא על המוץ למה שאינן נחשבין לכלום כך אין הקב״ה משגיח על אומות העולם וכ׳ so wenig wie der Grundbesitzer die Körbe mit Mist, die Körbe mit Stroh, oder die Stoppeln und die Spreu beachtet und zwar deshalb, weil sie werthlos sind; ebensowenig beachtet Gott die Völker (mit Bez. auf Jes. 40, 17: „Alle Völker erscheinen ihm als Nichts"). Aber auf Israel wendet Gott sein Augenmerk; daher heisst es Ex. 30, 12: „Wenn du die Köpfe Israels zählen wirst". Levit. r. s. 19, 162[a] und Cant. sv. ראשו כתם, 25[b], s. תַּלְתַּלִּים.

מְשׁוּפָּשׁ *m.* eig. (Part. Pual von שָׁבַשׁ=שָׁפַשׁ, s. d.) verwirrt, verflochten; übrtr. krummgebogen. Men. 27[b] אל פני הכפרת למיעוטי דרך משופש „vor den Gnadenstuhl (darf der Priester nicht zu jeder Zeit kommen", Lev. 16, 2); das schliesst einen krummgebogenen Weg aus; d. h. Jem., der nicht durch die Thür, „gegenüber dem Gnadenstuhl", sondern auf einem Hohlwege (לוּל, s. d.) oder auf einem Seitenwege in das Allerheiligste eingetreten ist, ist nicht straffällig; vgl. Tosaf. z. St. Seb. 82[b] dass.

מַשְׁקֶה *m.* (=bh. von שָׁקָה, שׁקי) Getränk. Sifra Schemini cap. 9 Par. 8 משקה זה היין unter „Getränk" (Lev. 11, 34) ist der Wein zu verstehen. Das. nach einer Ansicht אשר ישתה פרט למשקה סרוח „was getrunken wird"; davon ist ein übelriechendes Getränk ausgeschlossen, weil es näml. gew. nicht trinkbar ist. Pes. 20[a]. — Pl. das. מַשְׁקִים. Machsch. 6, 4 שבעה מַשְׁקִין הן הטל והמים והיין והשמן והדם והחלב ודבש דבורים sieben Arten von Getränken giebt es (durch deren Benetzung „Saaten" u. dgl. zur Annahme der Unreinheit fähig gemacht werden, vgl. Lev. 11, 38 und den Art. כָּשֵׁר im Hifil nr. 2), näml. der Thau, das Wasser, der Wein, das Oel, das Blut, die Milch und der Bienenhonig. (Der Talmudtraktat Moëd katan kommt bei Ar. und den älteren Rabbinen unter der Benennung מַשְׁקִין Maschkin vor, mit welchem W. dieser Traktat beginnt, näml. Part. pl. „man tränkt, befeuchtet".)

מַשְׁקֵי, מַשְׁקְיָא ch. (=מַשְׁקֶה) Getränk, s. TW. Khl. r. sv. מה יתרון, 78[b] והוה פּיילן מעתיד ליה חד משקיי המים בכל יום der Einschenker (s. פֵּיילֵר) hielt für Resch Lakisch an jedem Tage einen Wassertrunk bereit.

מִשְׁקוֹלֶת f., מִשְׁקוֹל m. (=bh. מִשְׁקָל, מִשְׁקֹלֶת, von שָׁקַל) eig. Gewicht, sodann: Senkblei, Perpendikel. Kel. 29, 3 חוט המשקולת das Seil, woran das Senkblei der Baumeister angebracht ist. B. bath. 27[b] בחרוב ובשקמה כנגד המשקולת בית השלחין כל האילן כנגד המשקולת אבא שאול אומר כל אילן סרק כנגד המשקולת die Zweige des Johannisbrotbaumes und der Sykomore (die in des Nachbars Feld hineinragen, müssen, weil ihr Schatten den Saaten schadet) in der Richtung des Senkbleis (d. h. alle Zweige, die sich in gerader Linie oberhalb des Feldes befinden) abgehackt werden; in einem Felde, das auf künstliche Weise berieselt wird, müssen die Zweige aller Bäume in der Richtung des Senkbleis abgehackt werden. Abba Saul sagt: Die Zweige aller derjenigen Bäume, die keine Früchte tragen, müssen in der Richtung des Senkbleis abgehackt werden. Tosef. B. bath. I Ende dass. — Pl. Kel. 12, 8 המִּשְׁקָלוֹת die Gewichtsteine. Tosef. Kel. B. mez. II g. E. משקלות שנשתברו Gewichtsteine, welche zerbrochen wurden. Tanch. Balak, 233[a] משל לשולחני שהיה משקר במשקלות בא בעל השוק הרגיל בו אמר לו מה אתה עושה מעול ומשקר במשקול אמר לו כבר שלחתי דורון לביתך כך בלעם וכ׳ ein Gleichniss von einem Geldwechsler, der mit den Gewichtsteinen (beim Abwiegen der Werthsachen) trügerisch verfuhr und zu dem ein Kaufmann, der mit ihm bekannt war, kam und sagte: Was begehst du da für Unrecht und Betrug beim Gewichte? Ersterer aber entgegnete ihm: Schweige, ich habe dir bereits ein Geschenk nach Hause geschickt! Ebenso verhielt es sich mit Bileam, als „Gott sich zu ihm verfügte" und ihm zurief: Bösewicht, was thust du hier? und er ihm entgegnete: „Die sieben Altäre habe ich errichtet" (Num. 23, 4); vgl. auch אוֹפְסַנּוֹן.

מַתְקָלְתָּא, מַשְׁקוֹלְתָּא ch. (=מִשְׁקוֹלֶת) Gewicht, Senkblei, s. TW.

מוּשְׁקָן Moschus, s. מוּסְפִּין.

מְשׁוּקָע (Bech. 38[b] u. a.) Part. pass. von שָׁקַע s. d.

מַשְׁקוֹף m. (=bh. מַשְׁקוֹף, von שָׁקַף) Oberschwelle. Trop. Aboth de R. Nathan XXVI Ende אל תהא כמשקוף העליון שאין אדם יכול ליגע בו וכ׳ sei nicht wie die Oberschwelle, zu der Niemand reichen kann (d. h. dünke dich nicht zu erhaben gegen Jedermann); sondern sei wie die Unterschwelle, auf die man tritt, אִסְקוּפָּה s. d., vgl. auch פַּרְצוּף.

מַשְׁקוֹפִי od. מַשְׁקוּפֵי f. (von שְׁקַף) Striemen, Verwundung durch Schläge, s. TW.

מַשְׁקְרֵי m. pl. (gr. μυῖσκα) eine Muschelart. Ab. sar. 28[b] ob. משקרי חלזוני Ar. (Agg. משקדי) Miesmuscheln, vgl. חִלְזוֹנָא.

מִשׁוֹר s. d. in מִי׳.

מֵישָׁר, מֵישְׁרָא, מַשְׁרָא, מַשְׁאָרָא m. (von יָשַׁר) Plan, Ebene, s. מֵישָׁר in מי׳. Bech. 8[b] un. (bei Gelegenheit der witzigen Discussionen zwischen den griechischen Weisen und R. Josua ben Chananja, vgl. סָבָא) משרא דסכיני במאי קטלי ליה בקרנא דחמרא ומי איכא קרנא לחמרא ומי איכא משרא דסכיני womit, fragten die Ersteren, mäht man eine Ebene (ein Beet), wo Messer wachsen? Mit dem Horn eines Esels, antwortete Letzterer. Hat denn aber der Esel ein Horn? Giebt es denn, erwiderte R. Josua, eine Ebene mit Messern? — Pl. Genes. r. s. 42, 41[bc] מֵשְׁרַיָּא דפארן ... משריא דממרא die Ebenen Parans, die Ebenen Mamre's.

מַשְׁרָא, מַשְׁרֵי, מַשְׁרֵי m. (syr. ܡܫܪܝܐ, von שְׁרָא) Lagerstatt, Ort, wo man sich aufhält, oder wo sich etwas befindet, s. TW.

מַשְׁרִיתָא, מַשְׁרִיתָא, מַשְׁרִי f. (syr. ܡܫܪܝܬܐ) Lager, Nomaden- und Kriegslager, castra; dann übrtr. Trupp, Heer, exercitus, s. TW. — Snh. 26[ab] ob. Schebna hatte an den Assyrerkönig geschrieben: שבנא וסיעתו השלימו וכ׳ Schebna mit seinem Anhange würden gerne Frieden schliessen, Hiskias jedoch verhindert es (vgl. Jes. 22, 15 fg.). כי הוה נפק איהו אתא גבריאל אחדיה לדשא באפי משרייתיה אמרו ליה משירייתך היכא אמר הדרו בי וכ׳ als Schebna nun aus der Stadtmauer hinausgegangen war, kam der Engel Gabriel und verschloss das Thor vor seinen Kriegsheeren. Die Assyrer fragten den Schebna: Wo sind denn deine Heere? Er antwortete: Sie fielen von mir ab. Sie sagten nun: Du triebst wohl gar Scherz mit uns. Sie banden ihn dann an den Hufen ihrer Pferde, und schleiften ihn über Dornen und Disteln.

מִשְׁרָה f. eig. (=bh. von שׁרי, שָׁרָה) maceratio; insbes. Teich, wo man die Wäsche, namentlich Flachs, Garn u. dgl. weicht und wäscht, Waschteich. B. bath. 25[a] מרחיקין את המשרה מן הירק man darf den Waschteich nur in einiger Entfernung von dem Krautfeld des Nachbars anlegen; weil näml. die übeln Gerüche eines solchen Teiches den Kräutern schaden. Das. 18[ab] משרה וירקא Waschteich und Grünkraut. M. kat. 11[b] פשתנו להעלות מן המשרה den Flachs des Leidtragenden (darf man während seiner Trauerzeit) aus dem Teiche heraufholen; weil ersterer näml., wenn er zu lange im Teiche liegt, verdirbt, דבר האבד, s. d. B. kam.

102ª המשרה . . . הכבוסה der Teich, wo die Wäsche geweicht, und der Teich, wo sie gewaschen wird. Khl. r. sv. בכל עת, 91ᵇ: „Zu jeder Zeit sollen deine Gewänder weiss, rein sein“ (Khl. 9, 8). Ein Gleichniss von einem König, der seine Diener zu einem Mahle eingeladen, ihnen aber nicht die Zeit, wann es stattfinden würde, angegeben hatte u. s. w. Die Trägen dachten bei sich: Giebt es denn eine Mahlzeit ohne Vorbereitung? והלך הסייד לסידו ויוצר לטיטו נַפָּח לפחמו כובס לבית המשרה שלו פתאום אמר המלך יבאו הכל לסעודה מהרום וכ׳ da ging der Kalkanstreicher zu seiner Kalkgrube, der Töpfer zu seiner Lehmgrube, der Schmied zu seiner Schmiede, der Walker zu seinem Waschteich (d. h. ein Jeder ging seiner täglichen, schmutzigen Arbeit nach, ohne daran zu denken, sich zu säubern, um bei einem etwaigen Herbeirufen zum Mahle vorbereitet zu erscheinen). Plötzlich rief der König: Mögen sie Alle zur Mahlzeit erscheinen! Holet sie schnell herbei u. s. w., s. טַפַּשׁ.

מְשְׁרוּנְיָא Mischrunja, s. מְרוּשְׁנְיָא.

מַשְׁרוֹעָא *m.* (von שְׁרַע) schlüpfriger Ort. — מַשְׁרוֹעִיתָא *f.* (syr. ܡܫܪܘܥܝܬܐ) eig. schlüpfrige oder zackige Stelle; übrtr. Maschroïtha, Name eines Felsens, s. TW.

מַשְׁרוֹקִיתָא *fem.* (von שְׁרַק) Pfeife, Rohrpfeife. Dan. 3, 5. 7 fg.

מְשַׁרְשְׁיָה Mescharscheja, Name eines Amoräers. Hor. 12ª. Snh. 63ᵇ u. ö.

מְשָׁרֵת *m.* (=bh., eig. Part. von שָׁרַת) der Bediente, Diener. j. Ned. IX Anf., 41ᵇ משרת ר׳ מאיר הייתי ich war der Bediente des R. Meïr u. s. w., vgl. מַקֵּל. — Pl. Snh. 63ᵇ (wird Hos. 13, 2 wie folgt erklärt:) שהיו מְשָׁרְתֵי עכו״ם נותנין עיניהם בבעלי ממון ומרעיבים את העגלים ועושין דמות עצבים ומעמידין בצד אבוסיהן ומוציאין אותן לחוץ כיון שראו אותן רצין אחריהן וממשמשין בהן אומרים לו עכו״ם חפץ בך יבא ויזבח עצמו לו die Götzenpriester (Diener) richteten ihr Augenmerk auf die Begüterten, liessen die dem Götzen geweihten Kälber hungern und fertigten Abbildungen jener Begüterten an, die sie an der Seite der Krippen der Kälber aufstellten und nach der Strasse brachten. Sobald nun die Kälber die Reichen (die ihnen durch jene Abbildungen bekannt waren) vorübergehen sahen, liefen sie ihnen nach und beleckten sie. Infolge dessen sagten die Priester zu jedem derselben: Der Götze verlangt nach dir; komme und lasse dich ihm opfern!

מְשַׁשׁ (=bh, arab. مَسَّ, vgl. auch מוּשׁ und מְשָׁא, Grndw. מש) betasten, befühlen, mit der Hand berühren, über etwas streichen, vgl. מָשַׁח und מָשַׁךְ. — Pilp. מִשְׁמֵשׁ, s. d.

מְשׁוּשׁוֹת *m.* pl. (nach der Form לְקוּחוֹת u. a.) die Tastenden, Herbeischleichenden. j. Pea VIII Anf., 20ᵈ אבא שאול היה קורא אותן משושות Abba Saul nannte sie (diejenigen, welche das Feld besuchen, um die vergessenen Garben einzusammeln, nicht נמושות, sondern:) משושות. Das. אית תניי תני משושות . . . שהן ממשמשין ובאין ein Autor liest משושות, weil sie (infolge ihrer Alterschwäche) trippeln und langsam herbeikommen; vgl. מוּשׁ.

מְשַׁשׁ *ch.* (=מְשַׁשׁ) Peal ungebr., s. מוּשׁ und מְשָׁא. — Pa. מַשֵּׁשׁ betasten, befühlen, s. TW.

מַמָּשָׁא *m.* (=מַמָּשׁ, מַמָּשָׁא) eig. Tastbares, Fühlbares, dah. etwas Wesentliches. Ab. sar. 55ª Sonan sagte zu R. Akiba: לבי ולבך ידע דע״ז לית בה ממשא והא קחזינן גברי דאזלי כי מתברי ואתי כי מצמדי ich weiss ebenso gut wie du, dass am Götzen nichts Wesentliches ist; woher jedoch kommt es, dass wir Menschen, die verkrüppelt dahin wallfahrten, gesund zurückkehren sehen? Pes. 4ᵇ מידי ממשא אית ביה ist denn etwas Wesentliches daran? näml. an der Aussage der Unmündigen, denen doch kein Glauben zu schenken ist? Jeb. 102ᵇ dass. Ned. 91ᵇ לית בה ממשא במלה an ihrer Aussage ist nichts Wesentliches; d. h. sie ist nicht beglaubigt. Ber. 59ª הני ענני דצפרא לית בהו ממשא an den Wolken des frühen Morgens ist nichts Wesentliches; d. h. sie bringen keinen Regen. Schabb. 152ᵇ ממשא in Agg. (ebenso Jalk. I, 10ª משה), s. מַמָּשָׁא. B. kam. 70ª.

משתן wahrsch. crmp. aus מִשְׁתְּתָן *m.* Adj. (denom. von מַשְׁתּוּתָא s. d.) eig. was trinkt, übertr.: was Flüssigkeit einsaugt. Khl. r. sv. החכמה, 88ᶜ הריאה משתן (das. 2 Mal, l. משתתן) die Lunge saugt die Getränke ein. In der Parall. Levit. r. s. 4, 148ᶜ steht dafür הריאה לשתיה dass.

מִשְׁתָּאַל *m.* (eig. Part. Ithpa. von שְׁאַל) Jem., der das Orakel um Rath befragt, s. TW.

מִשְׁתֶּה *masc.* (=bh. von שתי, שָׁתָה) das Trinken, Getränk, Gelage, συμπόσιον; zumeist jedoch: Hochzeitsmahl. Ber. 2ª u. ö. בית המשתה das Haus des Gastmahls, der Hochzeit. j. Keth. I, 25ᶜ mit., s. מַגְרוֹס. Keth. 8ᵇ Juda bar Nachmani, der Trostredner (Dolmetscher des R. Chija מתורגמניה) sagte bei Gelegenheit eines Todesfalles: רבים שתו רבים ישתו כמשתה ראשונים כך משתה אחרונים Viele tranken, Viele werden trinken (d. h. Viele kosteten den Kelch der Leiden durch Todesfälle der Angehörigen und Viele werden ihn auch ferner kosten); dem Mahle der Vorvorderen gleicht das Mahl der

Späteren (d. h. Alle erliegen dem harten Schicksal). Abaji jedoch tadelte diesen Trauerredner, indem er ihm vorwarf: רבים שתו לימא רבים ישתו לא לימא כמשתה ראשונים לימא משתה אחרונים לא לימא „Viele tranken“ durfte er sagen, aber „Viele werden trinken“ hätte er nicht sagen sollen; „wie das Mahl der Vorvordern“ durfte er sagen, aber „das Mahl der Späteren“ hätte er nicht sagen sollen; man soll näml. den Mund nicht zum Bösen öffnen, vgl. שָׂטָן. Nach Raschi bedeutet משתה ראשונים: das Mahl, das Abraham bei der Beschneidung Isaak's gab(?). — Pl. B. bath. 91ª מאה ועשרים מִשְׁתָּאוֹת עשה בועז לבניו 120 Gastmähler veranstaltete Boas (Ibzan) bei der Verheirathung seiner Kinder, vgl. פּוּדְנָא. j. Keth. I, 25ᵇ mit. „Boas nahm zehn Männer aus den Aeltesten der Stadt und sprach: Setzet euch hier nieder! und sie setzten sich“ (Ruth 4, 2); מכאן לבית דין שהן ממנין זקנים בבתי מִשְׁתְּיוֹת שלהם ed. Amst. (ed. Krot. u. a. crmp. לבית הזה) daraus ist erwiesen, dass das Gelehrtencollegium zu Hochzeitsmahlen die Aeltesten beorderten; damit näml. keine lasciven Redensarten vorkämen. Ruth r. sv. ויקח בועז, 42ᵈ dass. j. Sot. IX, 24ᵇ ob. משבטלו הסנהדרין בטל השיר מבית המשתיות seitdem das Synedrium aufgehört hat, hörte auch der Gesang in den Hochzeitshäusern auf.

מִשְׁתְּיָא, מִשְׁתֵּי *ch.* (syr. ܡܫܬܝܐ, ܡܫܬܝܢ = מִשְׁתֶּה) das Trinken, Gelage. Dan. 5, 10 משתיא. — Schabb. 152ª עד ארבעין שנין מיכלא מעלי מכאן ואילך משתי מעלי bis zum 40. Lebensjahr ist das Essen dem Körper vortheilhaft, aber von dieser Zeit an ist das Trinken vortheilhafter. Pes. 103ᵇ עקר דעתיה ממשתיא er schlug sich das fernere Trinken aus den Gedanken.

מִשְׁתּוּתָא, מִשְׁתִּיתָא *f.* (syr. ܡܫܬܘܬܐ) das Trinken, Gelage; insbes. Hochzeitsmahl. Thr. r. sv. זכרה, 56ᵇ כד תספון כלה מדכרא שבעה יומין דמשתותא wenn man die junge Ehefrau züchtigt, so gedenkt sie der sieben Tage ihres Hochzeitmahles, vgl. יְהוּפָּה. Genes. r. s. 3, 5ᵇ כאינש דאמר כן וכן אנא מפקד לשבעת יומיא דמשתותי wie Jem., der da sagt: Das und jenes (Getränk, Speise) will ich für die sieben Tage meines Hochzeitsmahles aufbewahren; obgleich es näml. blos auf zwei bis drei Tage ausreicht. Auf dieselbe Weise sagt die Schrift: „Wie das Licht der sieben Tage“ (Jes. 30, 26), obgleich das Urlicht (das hier gemeint sein soll) blos in den drei ersten Schöpfungstagen, näml. bis Mittwoch, den Schöpfungstag der Lichtkörper, leuchtete. j. Ber. VI, 10ᶜ un. R. Jona und R. Jose סלקון למשתיתיה דר' חנינא gingen zu dem Hochzeitsmahl des R. Chanina. j. Schebi. IV g. E., 35ᶜ דאכל פרוטגמיא אכיל משתותא wer in den ersten Tagen nach der Hochzeit (πρωτογαμία) etwas geniesst, hat das Hochzeitsmahl genossen. Khl. r. sv. עת ללדת, 77ᶜ Einer der Magnaten von Sepphoris gab bei Gelegenheit der Beschneidung seines Sohnes ein Gastmahl, wozu er die Gelehrten des Ortes eingeladen hatte. והוה אבוי דמינוקא משקי לון חמר עתיק ואמר שתון מן הדין חמרא טבא דאנא רחיץ במאריה דשמיא דמיניה אנא משקי לכון במשתותיה וענו בתריה כשם שהכנסתו לברית כך תכניסהו לתורה ולחופה der Vater des Kindes gab ihnen alten Wein zu trinken und sagte: Trinket von diesem trefflichen Wein; denn ich vertraue auf den Herrn des Himmels, dass ich euch von demselben Wein zum Hochzeitsmahl des Neugeborenen zu trinken geben werde! Hierauf stimmten sie ein: So wie du jetzt das Kind in den Bund der Beschneidung gebracht hast, so mögest du es auch einführen in das Gesetzstudium und unter den Hochzeitsbaldachin! Das. 2 Mal.

מַשְׁתִּיתָא, מַשְׁתֵּי *f.* (syr. ܡܫܬܝܬܐ von שְׁתִי weben) das Gewebe, Gespinnst, dass., was hebr. מַסֶּכֶת. Stw. שתי hat die doppelte Bedeutung: trinken und weben, ebenso wie נָסַךְ die doppelte Bedeut. giessen und weben hat. — Trop. Exod. r. s. 42 g. E., 137ᶜ משתי בישתא אשתיתון לדריא ein böses, schädliches Gewebe habet ihr (durch die Anfertigung des goldenen Kalbes) für die späteren Generationen gesponnen, vgl. מַסֵּכָה. Nid. 58ª האי אתתא דאשתכח לה דמא במשתיתא ein Weib, in dessen Gewebe sich Blut vorfand, s. auch TW. — Dav. denom.

מַשְׁתְּיָיא *m.* Adj. eig. den Aufzugsfäden ähnlich, στημόνιος. Pl. Thr. r. sv. משא גיא, 47ᵈ (mit Ansp. auf שת שתו, Jes. 22, 7) מַשְׁתְּיֵי אזלין ומשתיי אתיין ומתחמאין סגין die Reiter sprengten den Aufzugsfäden ähnlich hin und den Aufzugsfäden ähnlich zurück (in die Kreuz und in die Quer); infolge dessen sie den Anblick einer grossen Menge gewährten.

מַשְׁתִּית *f.* (denom. vom bh. שָׁתוֹת pl. von שָׁת; im Neuhbr. שִׁית, pl. שִׁיתִין; Stw. שׁוּת, Grndw. שׁוֹ, wovon שָׁוָה, *ch.* שַׁוִּי: setzen, legen) Grundfeste, Pfeiler. Genes. r. s. 71, 71ᵇ (mit Bez. auf בָּא גָד, בְּגָד, Gen. 30, 11) בא מי שעתיד לגדד משתיתן של אומות העולם ומנו אליהו angekommen ist derjenige, welcher einst die Grundfeste der Völker niederreissen wird; und wer ist es? Elias. Vgl. Midrasch Tillim zu Ps. 90 Anf. אל נקמות ה' כנגד שבטו של גד שאליהו זכור לטוב עומד ממנו שהוא משתיתו של עולם „Der Gott der Rache, der Herr“ (Ps. 94, 1), das zielt auf den Stamm Gad hin, von welchem der Prophet Elias (sein Gedenken sei zum Guten), welcher die Grundfeste der Welt ist, abstammen wird. Genes. r. s. 75, 74ᵈ (anspiel. auf השתות, Ps. 11, 3) David sagte: רבון העולמים אם רחקת ונטשת את יעקב שהוא משתיתו ויסודו של עולם שנאמר וצדיק יסוד עולם צדיק מה פעל

Herr der Welt, wenn du verstösst und verlässt den Jakob, welcher der Grundpfeiler und die Feste der Welt ist, wie es heisst; „Der Fromme ist die Grundfeste der Welt“ (Spr. 10, 24); „was bewirkte der Fromme“? Khl. r. sv. ופניתי, 76ª אם יאמר לך אדם יכול אני לעמוד על משתיתו של עולם אמור לו אחרי מלך בשר ודם וכ׳ wenn Jem. zu dir sagen sollte: Ich vermag die Grundfeste der Welt zu ergründen! so entgegne ihm: „Die Gedanken des menschlichen Königs kannst du nicht ergründen“ (Khl. 2, 12), wie willst du Gottes Pläne ergründen? Midrasch zu Samuel cap. 26 אלף וחמש מאות אמות חפר דוד לעמוד על משתיתה של ארץ וכ׳ David grub 1500 Ellen, um bis zu dem Grunde der Erde zu gelangen; vgl. Suc. 53ª un., s. שִׁית.

מַשְׁתּוּתָא *ch.* (=מַשְׁתִּית) Grundpfeiler, Feste. Esth. r. sv. גם ושתי, 103ᵇ (mit Ansp. auf מִשְׁתֵּיהֶם, Jer. 51, 39) אמר הקב״ה כשהן באין להתחמם במלכות אשית את משתיהם אלא מגרר (l. מגדד) ית משתותיהן Gott sagte: Wenn sie kommen werden, um sich in der Regierung zu erwärmen (d. h. derselben froh zu werden), אשית את משתיהם, d. h. so werde ich ihre Grundfeste niederreissen (אשית wird als Denom. von שִׁית gedeutet); vgl. בּוּר I, בֵּיֵּר. Das. 104ª הגיע משתותא של ושתי הגיע זמנה של ושתי ליגמם gekommen war die Grundfeste Waschti's (ihre Erhabenheit), gekommen ist nun die Zeit Waschti's, dass sie niedergehauen werde; ansp. auf משתה und גם.

מַשְׁחִתְחֲוִיתֶם (bh. Ez. 18, 16, als Compositum aus מִשְׁתַּחֲוִים und מַשְׁחִיתִים) sich bückend und verderbend. j. Suc. V g. E., 55ᶜ, s. יָתַר.

מִשְׁתְּמוֹדַע s. אִשְׁתְּמוֹדַע.

מַשְׁתְּמִיהָה Mischtemiha, Name eines Gefässes. j. Erub. X g. E., 26ᵈ, vgl. דְּיוֹבִיט.

מַשְׁתּוּקָא *m.* (von שְׁתַק) das Schweigen, die Schweigsamkeit. j. Ber. IX Anf., 12ᵈ סמא דכולא משתוקא die Hauptsache von Allem ist „Schweigsamkeit“, mit Bez. auf דמיה (Ps. 65, 2), s. טִימִי. Khl. r. sv. אל תתן, 82ᵇ. Meg. 18ª dass. Das. מלה בסלע משתוקא בתרין wenn ein Wort einen Sela werth ist, so ist das Schweigen zwei Sela werth. Levit. r. s. 16, 159ᵈ dass., vgl. auch מִלְּא.

מֵת *m.* (=bh. eig. Part. von מוּת, s. d.) sterbend, todt, moriens, mortuus. Mit Suff. Git. 72ª wenn ein Mann zu seiner Frau sagt: זה גיטיך אם מתי ... לא אמר כלום מהיום אם מתי מעכשיו אם מתי הרי זה גט das sei dein Scheidebrief, wenn ich sterbe, so besagt er nichts (d. h. dieser Ausspruch wird nicht als eine Scheidung angesehen; weil in diesem Wortlaut der Sinn liegt, dass die Scheidung erst nach des Mannes Tode eintreten solle, was unmöglich ist). Wenn er hing. sagt: von heute ab, wenn ich sterben werde, so gilt die Scheidung. Vgl. Gem. das. אם מתי שתי לשונות משמע משמע כמעכשיו ומשמע כלאחר מיתה אמר לה מהיום כמאן דאמר לה מעכשיו דמי לא אמר לה מהיום כמאן דאמר לה לאחר מיתה דמי der Ausdruck אם מתי enthält zwei Begriffe, näml. 1) soviel als: von jetzt ab (d. h. wenn ich sterben sollte, so soll die Scheidung schon jetzt eintreten) und 2) soviel als: nach dem Tode (soll die Scheidung eintreten). Fügt also der Mann bei Uebergabe des Scheidebriefes hinzu: von heute ab, so ist das eben soviel, als ob er sagen möchte: von jetzt ab (zur Zeit der Uebergabe des Scheidebriefes); fügt er aber nicht hinzu: von heute ab, so ist es, als ob er ausdrücklich sagen würde, dass die Scheidung erst nach seinem Tode eintreten solle, was unmöglich ist. — מת מצוה ein Pflichttodter, zumeist (s. w. u.) zur Bezeichnung eines solchen Todten, von dem kein naher Verwandter anwesend ist, der sich mit seiner Leichenbestattung befassen sollte und dessen Bestattung daher Jedermann (im Ggs. zu den nächstflg. מתי מצוה) als eine Pflicht obliegt. Sifre Naso § 26 לאביו ולאמו אינו מטמא אבל מטמא הוא למת מצוה „bei seinem Vater und seiner Mutter darf sich der Nasiräer nicht verunreinigen“ (um ihre Leichen zu bestatten, Num. 6, 7); aber bei Bestattung des Pflichttodten soll er sich verunreinigen. Dasselbe gilt von dem Priester, auch von dem Hohenpriester (Lev. 21, 2. 11): מטמא הוא למת מצוה bei einem Pflichttodten muss er sich verunreinigen. Nas. 47ᵇ fg. Meg. 3ᵇ u. ö. מת מצוה עדיף die Verpflichtung, einen solchen Todten zu bestatten, geht jeder anderen Pflicht (wie z. B. der Beschneidung des Sohnes, oder der Darbringung des Pesachopfers u. dgl.) vor. — Pl. M. kat. 20ª במה דברים אמורים בחמשה מֵתֵי מצוה אבל על אביו ואמו שבעה ושלשים das hier Gesagte (dass näml. Jem., der den Tod eines nahen Verwandten erst nach Ablauf von 30 Tagen erfährt, blos einen Tag die Trauergebräuche zu beobachten braucht) gilt blos von den fünf Todten, deren Bestattung den nächsten Verwandten als eine Pflicht obliegt (näml. „Frau, Sohn, Tochter, Bruder und Schwester“); aber bei „Vater und Mutter“ muss man stets die sieben Tage der grossen und die 30 Tage der kleinen Trauer beobachten. Das. 20ᵇ dass. in Betreff einer ähnlichen Halacha. (Diese „sieben nahen Verwandten“ sind in Lev. 21, 2. 3 erwähnt; שְׁאֵר bedeutet näml. die Frau, s. d. W.). Tosef. Schabb. VI (VII) Anf. wenn Jem. sagt: הניחו נר על הארץ כדי שיצטערו המתים אל תניחו נר על הארץ שלא יצטערו המתים ... הרי זה מדרכי האמרי stellet das Licht auf die Erde, damit die Todten Schmerz empfinden; oder: Stellet nicht das Licht auf die Erde, damit die Todten nicht Schmerz empfinden! so begeht er einen heidnischen

Brauch. Tractat Semachoth VIII Anf. יוצאין לבית הקברות ופוקדין על המתים עד ג׳ ימים ואין חוששין משום דרכי האמרי מעשה שפקדו אחד וחיה עשרים וחמש שנים ואחר כך מת אחד והוליד חמשה בנים ואחר כך מת man geht auf den Begräbnissplatz und untersucht die Todten (die in einer Höhle beigesetzt waren, vgl. כּוּךְ) drei Tage lang (um sich zu vergewissern, dass kein Scheintod vorgekommen sei, vgl. auch מְקַק); ohne zu besorgen, dass dies als ein heidnischer Brauch angesehen werden könnte. Einst kam es vor, dass ein solcher, den man (nachdem man ihn, in der Meinung, er wäre todt, beigesetzt hatte) untersuchte, noch fünfundzwanzig Jahr lebte und erst dann starb; ein Anderer (der ebenf. scheintodt war) zeugte fünf Kinder und starb erst dann. Tanch. Haasinu Anf., 275[b] לכך רגילין להזכיר המתים בשבת שלא ישובו לגיהנם שכן איתא בתורת כהנים(?) כפר לעמך ישראל אלו החיים אשר פדית אלו המתים מכאן שהחיים פודין את המתים לכך אנו נוהגין להזכיר את המתים ביום הכפורים ולפסוק עליהם צדקה deshalb pflegt man der Todten in einem Gebete am Sabbat zu gedenken, damit sie (beim Ausgang des Sabbats) nicht wieder in die Hölle zurückkehren sollen. Denn so heisst es im Torath Kohanim (d. h. im Sifra; höchst wahrsch. jedoch hat der Copist crmp. בספרא anst. בספרי; denn das nächstflg. Citat findet sich im Sifre Abschn. Schoftim § 210, vgl. כַּפָּרָה Anf.): „Vergieb deinem Volk Israel" (Dt. 21, 8), darunter sind die Lebenden, „die du erlöst hast", darunter sind die Todten zu verstehen; woraus zu entnehmen, dass die Lebenden die Todten auslösen. Daher herrscht bei uns der Brauch, der Todten am Versöhnungstage zu gedenken und Almosen für sie zu geloben. — Uebrtr. j. Suc. III Anf., 53[c] היבש פסול על שם לא המתים יהללו יה „der verdorrte Palmzweig darf nicht zum Feststrauss verwendet werden (Mischna das.), denn es heisst: «Die Todten» (abgestorbenen Pflanzen) preisen nicht Gott" (Ps. 115, 17). — Snh. 55[a] משמש מת בעריות פטור Jem., der mit schlaffem Gliede unerlaubten Beischlaf vollzieht, ist nicht straffällig. Jeb. 55[b] u. ö.

מֵיתָא, מִיתָא, מִית s. in מִי׳.

מָתָא St. c. מָת *fem.* (syr. ܡܬܐ) Stadt, bewohnter Ort. Grndw. מת verwandt mit arab. مَتَّ und מד, אמד ימדד, eig. das Massseil ausdehnen, wonach unser W.: abgemessener Bezirk bedeuten würde. Das W. dürfte im j. Tlmd. nicht vorkommen. — Men. 85[a] למת ירקא וכ׳ Ar. ed. pr. (Agg. למתא, worauf דירקא folgen müsste) nach dem Ort, wo viel Gemüse vorhanden ist, trage das Gemüse zum Verkauf, vgl. יוֹחְנִי I. B. kam. 113[b] בר מתא אַבַּר מתא מיעבט ein Stadtbewohner wird für den andern Stadtbewohner (seiner rückständigen Steuern halber) gepfändet. Schabb. 145[b] un. במתא שמאי שלא במתא תותבאי Ms. M. (Agg. בלא מתא) in meinem Wohnort werde ich nach meinem Namen, ausserhalb meines Wohnortes nach meinen Kleidern geschätzt, vgl. כָּבַד Anf. B. bath. 8[a]. 22[a]. Snh. 112[a] בני מתא . . . יתובי מתא die Stadtbewohner, die Stadtleute, vgl. יָתוֹבָא (Bd. II, 540[b] Zusatz). B. mez. 75[b] דביש ליה בהאי מתא ולא אזיל למתא אחריתי וכ׳ wem es in seinem Wohnorte schlecht geht und der nicht nach einem andern Orte zieht, der wird von Gott nicht erhört. — Pes. 114[a]. Ker. 6[a] u. ö. מתא מחסיא Matha Mechasja, Ort unweit Sora's, eig. die Stadt Mechasjas. Ber. 17[b] בני מתא מחסיא אבירי לב דקא חזו יקרא דאוריתא תרי זימני בשתא ולא איגייר גיורא מינייהו die Einwohner Matha Mechasja's sind starrsinnig; denn, obgleich sie zweimal im Jahre die Verehrung der Gesetzlehre sehen (näml. in den Monaten Adar und Elul, an welchen die akademischen Vorträge der Gelehrten in grossen Versammlungen abgehalten wurden, vgl. כַּלָּה), so geht doch keiner von ihnen zum Judenthum über. Pes. 111[b] u. ö., s. בר קשא. — Pl. Git. 7[a] מְתָוָתָא דארץ ישראל die Städte Palästina's, näml. Jos. 15, 22. Erub. 21[a] הנהו מתוותא דמבלען בשבעים אמה ושירים jene (zerstörten) Städte, welche zu den 70 Ellen und einem Plus (d. h. $70^3/_4$ Ellen) eines Ortes gehören.

מתאכלי B. bath. 86[a], s. מְסַבְּלָא.

מַתְאִים *m.* (von תָּאַם) eig. was zwei Dinge vereinigt, Zwillingspaar; insbes. 1) das oberste Blatt des Palmzweiges, das aus zwei Blättern zusammengewachsen ist. j. Suc. III Anf., 53[c] נחלק המתאים כמי שנפרדו העלין wenn das obere Blatt des Palmzweiges aus einander getheilt ist, so ist es, als ob die anderen Blätter vom Stamm getrennt sind; im Ggs. zu נפרצו, s. פָּרַץ; d. h. ein solcher Palmzweig darf zum Feststrauss verwendet werden (in bab. Suc. 32[a] steht dafür נחלקה התיומת). — 2) מַתְאִימוֹת *f.* pl. die Backzähne des Thieres, deren jeder wie aus zwei Theilen zusammengewachsen aussieht, Doppelzähne. Sifra Emor cap. 6 Par. 7 R. Chanina ben Antigonos sagt: אין בודקין מן המתאימות ולפנים אף לא המתאימות man untersucht nicht bei einem erstgeborenen Thiere weder von den Doppelzähnen einwärts, noch an den Doppelzähnen selbst, ob näml. ein Fehler in dem Maule vorhanden sei. Bech. 39[a] in Mischna und Gem. steht dafür התיומות; Raschi jedoch liest auch hier המתאימות. Nach dem Comment. des R. Abr. ben David in Sifra l. c. bedeutet המתאימות: die Stelle im Maule des Thieres, wo die Ober- und die Unterlefze zusammenschliessen.

מַתְבֵּן *m.* (= bh. denom. von תֶּבֶן) Stroh-

behältniss, Scheuer, wo das Stroh aufgehäuft liegt. Pes. 8ª לולין ומתבן ואוצרות יין וכ׳ Hühnersteige, Strohbehältniss und Weinmagazine. Erub. 79ª מתבן שבין שתי חצרות ein Strohbehältniss, das sich zwischen zwei Höfen befindet. j. Erub. VII, 24ᶜ ob. dass.

מַתְבְּרָא *m.* (syr. ܡܬܒܪܐ, von תְּבַר=hbr. מַשְׁבֵּר, s. d.) Geburtsstuhl. — מִתְבְּרָא *m.* (hbr. מִשְׁבָּר) die brechende Woge, Brandung, s. TW.

מָתַג, Pi. מִתֵּג (denom. von מֶתֶג) den Zaum anlegen, zäumen. Pesik. Sachor, 24ᵇ הסוס הזה את ממתגו והוא בולם וכ׳ wenn du das Pferd zäumst, so schlägt es aus, s. בָּלַם.

מִתְגָא *m.* (=hbr. מֶתֶג) Zaum, s. TW. Schabb. 51ᵇ מתגא Ms. M. (Agg. מיתנא wahrsch. richtiger, s. d. W.). — Bei den Accentuatoren bezeichnet מתג Metheg: ein unter dem Bst. perpendiculär gezogenes Strichelchen, wo im Lesen anzuhalten ist.)

מתגרא wahrsch. crmp. Khl. r. sv. ידעתי כל, 79ᵇ הוה עליל מן המתגרא (?) viell.: er kam von einem Handelsplatz.

מִתְדַּמְּרוּ s. דְּמַר im TW.

מִיתוֹן, מְתוֹי s. d. in מי׳.

מַתְוָיָא, מַתְוֵי *m.* (für מתאוי, von אוי, verwandt mit תְּאַב) heftiges Verlangen, s. TW. hv., vgl. Fleischer das. 569ᵇ.

מִתּוֹךְ eig. (von תָּוֶךְ mit vorges. מ) aus der Mitte, aus; jedoch als technischer Ausdruck, Mittoch (=aram. מִגּוֹ Miggo, s. גַּו): aus dem Grunde, z. B. Schebu. 49ᵇ u. ö. מתוך שיכול לומר לו וכ׳ da er hätte zum Tagelöhner sagen können u. s. w., vgl. גַּו II, s. auch תָּוֶךְ.

מָתַח (=bh. Grndw. מת, syn. mit מד; verwandt mit מָשַׁח und מָשַׁךְ) ausdehnen, ausspannen. Kil. 6, 9 המותח זמורה מאילן לאילן wenn Jem. eine Rebe von einem Baume zum andern ausspannt. Kel. 21, 3 כל זמן שהיא מתוחה so lange das Seil des Pfeilbogens ausgespannt ist. — Trop. Genes. r. s. 35, 34ᵈ da bereits erwähnt ist: „Der Engel Gottes zog hinter ihnen einher“, wozu steht: „Die Wolkensäule stand hinter ihnen“ (Ex. 14, 19)? אלא אותה מדת הדין שהיתה מתוחה כנגד ישראל הפכה הקבה ומתחה כנגד מצרים nun jene Eigenschaft der Gerechtigkeit (Strafgericht), welche früher gegen Israel ausgespannt war, wandte Gott um und spannte sie gegen die Egypter. j. M. kat. III g. E., 83ᶜ ob. כל אותה השנה הדין מתוח כנגד כל המשפחה das ganze Jahr hindurch (nach dem Ableben eines nahen Verwandten) ist das Strafgericht gegen die ganze Familie ausgespannt. Pesik. r. s. 37 g. E., 67ᵇ so lange Hiob und seine Freunde mit einander stritten, היתה מדת הדין מתוחה war die Eigenschaft, Standpunkt des Rechtes (Streites) ausgespannt, geltend gemacht; er nannte sie „Jünglinge“ (Hiob 30, 1), sie wiederum sagten: „Greise und Hochbetagte sind unter uns“ (das. 15, 10).

Pi. מִתַּח dass. ausspannen. j. Schabb. XII Anf., 14ª הממתח צדדיו wenn Jem. seine (des Gewebes) Seiten ausdehnt. j. Kil. IX Ende, 32ᵈ dass. M. kat. 10ª חד אמר מסרגין שתי וערב וממתחין שתי בלא ערב וחד אמר מסרגין שתי בלא ערב וממתחין שאם היה רפוי ממתחו ein Autor sagt: Das W. מסרגין (in der Mischna das. 8ᵇ) bedeutet: Den Aufzug und den Einschlag der Stricke des Bettes machen (sie in die Kreuz und die Quer ziehen); ממתחין hing.: den Aufzug ohne den Einschlag machen. Ein anderer Autor sagt: מסרגין bedeutet: den Aufzug ohne den Einschlag machen; ממתחין bedeutet: Die Stricke, die schlaff herunterhängen, ausspannen, befestigen. j. M. kat. I, 80ᵈ un. steht dafür סירוג . . . מיתוח N. a. dass.

Nif. ausgedehnt, ausgespannt werden, sich ausdehnen. Snh. 38ᵇ ob. שעה ראשונה הוצבר עפרו שנייה נעשה גולם שלישית נמתחו אבריו וכ׳ in der ersten Tagesstunde (am sechsten Schöpfungstag, als Adam erschaffen werden sollte) wurde der Staub für ihn zusammengehäuft, in der zweiten Stunde wurde er zu einer ungeformten Masse gebildet, in der dritten Stunde dehnten sich seine Gliedmassen aus u. s. w. j. Ber. I, 2ᶜ un. wird יהי רקיע (Gen. 1, 6) erklärt: יִמָּתַח הרקיע das Himmelsgewölbe dehne sich, s. auch גָּלַד. R. hasch. 22ᵇ השוכרך ימתח על העמוד wer dich (zur Ablegung eines falschen Zeugnisses) gemiethet hat, soll an den Pfahl aufgespannt werden. j. Hor. II, 46ᵈ mit. נמתחה הקשת וכ׳ der Bogen dehnte sich, bildl. vgl. קֶשֶׁת.

מְתַח *ch.* (syr. ܡܬܚ=מָתַח) ausdehnen, ausspannen, s. TW. — Part. Peil Chull. 51ᵇ גלימא מְתִיחַ ein aufgespannter Mantel. Tanch. Teze, 268ᵇ זירתיה מְתִיחָא לקבליה seine Spanne war gegen ihn ausgestreckt. Genes. r. s. 63, 61ᵇ u. ö., זַרְתָא. — Pa. מַתַּח dass. B. mez. 107ᵇ un. ממתחי אשלייהו ומסתגי להו wenn sie ihre Stricke ausdehnen, so wird es ihnen genügen. — Das. Af. אַמְתּוּחֵי אשליהון ihre Stricke ausdehnen.

מִיתּוּחַ *m.* N. a. die Ausdehnung, Ausspannung. Kel. 13, 5 מחט . . . של מיתוח die Nadel zum Ausspannen des Gewebes. Das. אם התקינה למיתוח wenn man sie zum Ausspannen angefertigt hat. Tosef. Kel. B. mez. III dass. Orl. 1, 4, vgl. jedoch מַתַּח und מִיתּוֹי. j. M. kat. I, 80ᵈ un. מיתוח das Ausspannen der Stricke einer Bettstelle, s. מָתַח im Piel.

מִתְחָא *ch.* (syr. ܡܬܚܐ=מִתּוּחַ) 1) die Aus-

dehnung, Ausspannung. — 2) übrtr. Pflock, s. TW.

מַתְחְתָא *f.* (syr. ܡܬܚܬܐ) die Ausdehnung. Git. 88ª ob. מתחתא דמגילתא die Ausdehnung der Buchrolle.

מַתְחְלָא *m.* (von תְּחַל s. d.) eine harte, kelchförmige Rinde, die Schale der Dattel. Keth. 77ᵇ מתחלא דדיקלא סומקא die rothe Rinde der Dattel. — Pl. Pes. 52ᵇ הני מַתְחְלֵי דערלה וכ׳ die kelchförmigen Schalen der Datteln in den ersten drei Jahren nach der Pflanzung sind zum Genusse verboten, weil sie als Hüter (שומר) der Frucht anzusehen sind.

מָתַי (=bh., arab. مَتَى, von מת, מָתָה, syn. mit מָתַח) eig. Ausdehnung; Adv. der Frage: wann? Ber. 1, 1 ממתי קורין וכ׳ Ar. ed. pr. (Agg. מאימתי) von welcher Zeit ab liest man das Schemā des Abends?

מַתַּי, מַתַּאי, מַתְיָה, מַתְיָא (syr. ܡܬܝ, verk. aus מַתִּתְיָה) Mattai, Matthaeus, *N. pr.* Schek. 5, 1 מתיה בן שמואל על הפייסות Ms. M. (Agg. מתתיה) Mattai ben Samuel (ein Tempelherr) war über die Loose gesetzt. Edij. 2, 5 ר׳ יהושע בן מתיא Agg. (Ms. M. יהושע בן מתתיה) R. Josua ben Mattai. Jom. 84ª. 86ª ר׳ מתיא בן חרש R. Mattai ben Charasch. — Snh. 43ª חמשה תלמידים היו לו לישו מתאי (מתי) נקאי נצר ובוני ותודה אתיוה למתי אמר להו מתי יהרג הכתיב מתי אבא ואראה פני אלהים אמרו לו אין מתי יהרג דכתיב מתי ימות וכ׳ Mss. und ält. Agg. (fehlt in den spät. Agg.) fünf Jünger hatte Jesus, näml. Mattai (Matthaeus), Nakai, Nezer, Boni und Tadai (Taddeus). Man brachte den Mattai vor's Gericht, welcher aber zu den Richtern sagte: Wie, Mattai soll getödtet werden, es heisst ja: „Mattai, ich werde kommen und vor Gott erscheinen!" (Ps. 42, 3; anspiel. auf מתי, eig.: „wann werde ich kommen" u. s. w.). Sie aber entgegneten ihm: Jawohl, Mattai soll getödtet werden; denn es heisst: „Mattai wird sterben und sein Name wird untergehen" (Ps. 41, 6; מתי eig. „wann wird er sterben" u. s. w.), vgl. auch בּוּנִי.

מְתִיבְתָּא *fem.* (von יְתֵב=תּוּב, תִּיב) 1) der Sitz, insbes. Gelehrtensitz, Schule, Akademie (=hbr. יְשִׁיבָה s. d.). B. mez. 85ªᵇ כי גדל יתיב במתיבתא דרבי als er (R. Elasar bar Simon) älter geworden, sass er in der Akademie Rabbi's. Jeb. 105ᵇ אתא רבי למתיבתא Rabbi kam in die Akademie. B. bath. 12ᵇ u. ö. ריש מתיבתא das Oberhaupt der Akademie. Ber. 18ᵇ סליק למתיבתא דרקיעא er stieg hinauf in die Akademie des Himmels (man dachte sich näml. ein Lehrhaus im Himmel, das dem Gelehrtensitz auf Erden entspricht, vgl. מִקְדָּשׁ u. a.). Taan. 21ᵇ אבא אומנא הוה אתי ליה שלמא ממתיבתא דרקיעא כל יומא der Aderlasser Abba erhielt (infolge seiner Frömmigkeit) jeden Tag einen Gruss von der himmlischen Akademie. Sot. 7ᵇ. Erub. 21ª. B. mez. 85ᵇ u. ö. — Uebrtr. B. kam. 117ª Resch Lakisch, דיתיב וקא מסיים מתיבתא דיומא לרבנן welcher sass und den am Tage in der Akademie gehaltenen Vortrag (des R. Jochanan) wiederholte. — Pl. Git. 6ª מְתִיבָאתָא (מְתִיבָתָא) בגירסייהו טרידי die Akademieen (näml. die zwei Schulen zu Sora und zu Nehardea) sind mit ihren Studien beschäftigt. B. mez. 86ª כולהו מתיבָתָא דרקיעא alle Gelehrtensitze im Himmel. — 2) (=hbr. תְּשׁוּבָה) Widerlegung. j. Git. VIII, 49ᶜ mit. כל אילין מְתִיבָתָא דהוה ר׳ זעירא משיב וכ׳ alle Widerlegungen (Einwände), die R. Seïra vor R. Jisa vortrug u. s. w.; s. auch TW.

מַתָּךְ *m.*, **מַתְּכָא** *f.* (von נְתַךְ, syn. mit נְסַךְ) 1) Guss, Gegossenes, Metallguss. — 2) gegossenes Bild, s. TW.

מַתֶּכֶת, מַתְכוֹת *f.* (von נָתַךְ; = bh. מַסֵּכָה von נָסַךְ) eig. Giessbares, Schmelzbares, dah. Metall. Kel. 13, 6 vgl. חָף. Das. טבעת של מתכת וחותם שלה של אלמוג . . . טבעת של אלמוג וחותם שלה של מתכת ein metallener Ring, dessen Siegel aus Korallen besteht; ein korallener Ring, dessen Siegel aus Metall besteht. Das. Mischna 7 עשאן של מתכת wenn man sie (die Zähne eines Kammes) aus Metall anfertigte. Pes. 74ª שפוד של מתכת ein metallener Spiess. Insbes. oft כלי מתכות metallenes Geräth. Kel. 14, 1. Chull. 1, 6. Schabb. 63ᵇ u. ö.

מְתִיכְלָא, מְתִיכְלְתָא *f.* (von תְּכַל; = מְשִׁיכְלָא) Hohlgefäss, Becken u. dgl., s. TW. Chull. 46ᵇ מתיכלתא s. מְשִׁיכְלָא.

מְתוֹכִילְתָא *f.* (viell. von אֲכַל) Zukost. Pes. 43ª מידי קריבו לי מתוכילתא Ar. ed. pr. (Ms. M. מתוכילתא; Agg. מתכילתא) bringet mir Zukost. (Ar. Var. איכא מידי דמיכלא ביה ריפתא: ist etwas da, womit man das Brot essen könne?) Schabb. 77ᵇ (ein witziges Etymon unseres Ws., vgl. מְשִׁיכְלָא, אֲסִיתָא u. a.) מתוכילתא אימתי מתכליתא דדא Ar. (Agg. מתכוליתא מתי תכלה דא) die Zukunft heisst: מתוכילתא; als ein Compositum: wann wird das Ende derselben sein? d. h. da man nur wenig davon braucht, so wird sie lange anhalten. Nach Hai Gaon bedeutet unser W. in letzterer St.: Spinnrocken, wobei man fragt: Wann wird das Gewebe fertig sein? — Genes. r. s. 60, 58ᶜ מתכלתא crmp. aus מחבלתא, s. d.

מְתַל I *ch.* (arab. مَثَل, syr. ܡܬܠ, Af. ܐܡܬܠ =hbr. מָשַׁל nr. 1) 1) gleichen, ähnlich sein, s. TW. — 2) vergleichen. j. Dem. I Anf., 21ᵈ ob. מן מתל לך עם תבליא wer vergleicht dich mit den Gewürzen? Das. מן מתליך עם תבליא dass. Part. Peil Chull. 59ᵇ אלהכון כאריה

מְתִיל euer Gott ist dem Löwen verglichen. Snh. 94[b] un. נבוכדנצר דמתיל כאריה Nebukadnezar, welcher dem Löwen verglichen wird. B. mez. 83[b] לאו כחיותא מתילי sind denn die Diebe nicht den wilden Thieren gleich? — 3) ein Gleichniss, Sprichwort vortragen, parabolizare. Pes. 114[a] מתלא מתלין במערבא man trug in Palästina folgendes Sprichwort vor; s. flg. Art.

Ithpe. verglichen werden. Snh. 95[a] כנסת ישראל לירנה אִמְּתִילָא die Gemeinde Israels wird der Taube verglichen. In der Parall. Ber. 53[b] steht dafür מתלי Peal.

מַתְלָה, מַתְלָא II מְתַל *ch.* (arab. مَثَل, syr. ܡܰܬ݂ܠܳܐ=hbr. מָשָׁל s. d.) 1) Gleichnissspruch, Parabel, Sprichwort, überh. Bilderrede. j. Dem. I Anf., 21[d] ob. מן מה דמתלין לה מתל בגלילא וכ׳ מן מה דמתלין לה מתל בדרומה וכ׳ daraus, dass man für diese Frucht in Galiläa (in Daroma) das Gleichniss anführt . . . ist zu entnehmen, dass u. s. w. j. Snh. IV, 22[b] un. מתלא אמר וכ׳ das Sprichwort lautet u. s. w., vgl. אֲרִי. Genes. r. s. 48 Ende u. ö. dass. — Pl. Snh. 38[b] un. R. Meïr lehrte in seinen Vorträgen תילתא שמעתא תילתא אגדתא תילתא מַתְלֵי ein Drittel Gesetzliches, ein Drittel Agadisches und ein Drittel Sprichwörter. Levit. r. s. 28, 172[ab] תלת מאוון דמתלין dreihundert Sprichwörter, vgl. מְגִיסָא. — 2) Ausrede, passender Einwand für eine gethane Aeusserung, eig. Gleichstellung. j. Jom. III Ende, 41[b] מצאו מתלא לדבריהן sie fanden eine Ausrede (Entschuldigung) für ihr Verfahren. j. Keth. II, 26[c] un. הביאה מתלא לדבריה sie brachte eine Entschuldigung für ihre Worte. Im bab. Tlmd. gew. אֲמַתְלָא, s. d.

מַתְלָא, מְתוּלָא *m.* Adj. der Parabeldichter, s. TW.

מתלנה (viell. von נְתַל) geben. j. Pes. III, 30[a] ob. s. תְּלָא.

מַתְמְהָא Adj. (von תְּמַהּ s. d.) schwach. Pes. 74[b] un. חלא מתמהא Essig, der noch schwach ist, s. חַל III.

מָתַן I (Grndw. תן, syn. mit טן, טָנַן s. d.) weich, feucht werden. Tohar. 9, 5 המניח זיתים בכותש (בכופש) שימתונו שיהא נוח ליכתש וכ׳ wenn Jem. die Oliven behufs Erweichens auf ein umrändertes Gefäss legt, damit sie leicht zerstossen werden können. Das. שימתונו שימלחם behufs Erweichens, damit man sie einsalzen könne. Tosef. Toh. X dass. Ar. liest שימתינו Hifil(?). Machsch. 6, 2 u. Tosef. III Anf. המעלה אגודות בשביל שימתינו (wahrsch. zu lesen שימתונו) wenn Jem. Gebunde Datteln aufs Dach trägt, damit sie dort weich werden. Schabb. 151[ab] ob. מטילין אותו על החול בשביל שימתין Ar. ed. pr. (Agg. שימתין) man darf am Sabbat die Leiche auf den Sand legen, damit sie feucht werde; d. h. damit sie nicht trocken werde und einen übeln Geruch verbreite.

מְתַן *ch.* (=מָתַן) feucht sein, werden. Pes. 111[b] un. אדמתנא כרעיה Raschi (Agg. crmp. אדמייתניה) während seine Füsse nach dem Bade noch feucht sind.

מְתוּנָא *m.* die Feuchtigkeit. B. bath. 18[a] מתונא קשי לכותל Ar. (Agg. מתרנתא) die Feuchtigkeit (der Pflanzen u. dgl.) ist der Wand schädlich. Das. 19[ab] הזיקא דמתונא der Schaden, der durch Feuchtigkeit entsteht. Pes. 47[b] טינא בר זריעה הוא במתונא Ar. (=Ms. M. 2, Ms. M. 1 במתינה; Agg. במתונתא) Lehm ist ja zum Daraufsäen tauglich! . . . Hier ist die Rede von feuchtem Lehm.

מָתַן II, nur Hif. הִמְתִּין abwarten, auf etwas warten, harren; eig. wohl (=arab. مَتَنَ) fest sein. Chull. 32[a] המתין לה עד שמתה er wartete, bis das Thier verendete. Das. 47[b] R. Nathan erzählte: Als ich in den Küstenländern war, kam eine Frau zu mir, deren erstes und zweites Kind infolge der Beschneidung gestorben waren; שלישי הביאתו לפני ראיתיו שהיה אדום אמרתי לה בתי המתיני לו עד שיבלע בו דמו המתינה לו ומלה אותו וחיה וכ׳ beim dritten Kind, das sie mir brachte, bemerkte ich, dass es aussergewöhnlich roth war. Ich sagte zu ihr: Meine Tochter, warte mit seiner Beschneidung, bis sein Blut in den Körper eingezogen sein wird! Sie wartete ab, liess dann das Kind beschneiden und es blieb am Leben; infolge dessen nannte man es mit meinem Namen: Nathan, der Babylonier. Als ich ferner in Kappadocien war, kam eine Frau u. s. w. שלישי הביאתו לפני ראיתיו שהוא ירוק הצצתי בו ולא היה בו דם ברית אמרתי לה בתי המתיני לו עד שיפול בו דמו המתינה לו ומלה אותו וכ׳ beim dritten Kind, das sie mir brachte, bemerkte ich, dass es sehr gelb (grün) war, und als ich es sorgfältig beobachtete, sah ich, dass es kein Bundesblut hatte. Ich sagte zu ihr: Meine Tochter, warte mit seiner Beschneidung, bis es Blut bekommen wird. Sie wartete, liess es dann beschneiden und nannte es ebenfalls Nathan, der Babylonier. Snh. 64[a] Sabta vermiethete einst seinen Esel an eine Götzendienerin (עכו״ם אחת). כיון שהגיעה לפעור אמרה לו המתן עד שאכנס ואצא לאחר שיצאת אמר לה אף את המתיני עד שאכנס ואצא וכ׳ als sie an dem Götzentempel des Peor angelangt war, sagte sie zu ihm: Warte, bis ich hineingehe (um den Cult zu vollziehen) und herauskomme. Nachdem sie herausgekommen war, sagte er zu ihr: Warte auch du, bis ich hineingehe und herauskomme u. s. w., vgl. פְּעוֹר. j. Pes. X g. E., 37[d] mit. אילו ממתין עד קרות הגבר

וכ' wenn er bis zum frühen Morgen (bis zum Hahnenschrei) warten möchte u. s. w.

מְתַן, מְתֵין *ch.* (syr. ܡܬܢ, Ethpa. ܐܬܡܬܢ = מְתַּן) warten auf etwas, abwarten. Jeb. 63ª קפוץ זבון ארעא מתון נסב אתתא beeile dich, ein Feld zu kaufen, warte ab (sei vorsichtig), eine Frau zu heirathen; s. auch TW. — Af. dass. Jeb. 91ᵇ איבעי ליה לְאַמְתּוּנֵי er hätte warten müssen. Das. ö.

מָתוּן *m.*, מְתוּנָה *f.* (syr. ܡܬܝܢܐ) 1) zuwartend, dah. langsam, gelassen, vorsichtig. Hor. 14ª Rabba bar Mathna מתון ומסיק war im Gesetzstudium zwar langsam, aber gründlich (eig. das Richtige treffend, hervorbringend); im Ggs. zu R. Sera, חריף ומקשה dem Scharfsinnigen und Disputirenden, der infolge dessen eine Halacha nicht gründlich erlernen konnte. Tosef. Schabb. VII (VIII) g. E. R. Nehorai sagte: אין לך בכל הכרכים יותר מתון מן הסודמי שהרי מצינו שחזר לו לוט על כל המקומות ולא מצא מתונה כסדום es giebt unter allen Städten keine gelassenere (sanftmüthigere), als die sodomitische; denn wir finden, dass Lot, der viele Ortschaften besucht hatte, keine so gelassene Stadt wie Sodom gefunden hat. R. Simon ben Gamliel sagte: אין לך בכל העממין מתון יותר מן האמרי וכ' unter allen Völkern findest du kein so gelassenes Volk wie das emoritische; denn die Emoriten waren gläubig, wichen vor den Israeliten und wanderten nach Afrika (od.: Phrygien) aus, woselbst Gott ihnen ein Land gab, das dem ihrigen gleich war; vgl. jedoch אֱמֹרִי. Ber. 20ª R. Adda bar Ahaba riss einer Frau, die er für eine Jüdin hielt, den Helm (כַּרְבַּלְתָּא s. d.) vom Kopfe herab. אגלאי מלתא דגויה היא וקריבא דמלכא הות שיימוה ארבע מאה זוזי ופרעו מיניה ארבע מאה זוזי אמר היינו דאמרי אינשי מתון מתון ארבע מאה זוזי שוי Ms. M. u. Ar.: später stellte sich heraus, dass sie eine Nichtjüdin und eine Verwandte des Königs war. Man schätzte jene Beschämung auf 400 Sus ab und liess sich diese Summe von ihm zahlen. Er sagte hierauf: Gelassen, gelassen hat einen Werth von 400 Sus; d. h. die Nichtbeachtung der Gelassenheit, die Voreiligkeit kostet mich diese Summe; anspielend auf מָאתָן, מָתָן pl. von מֵאָה; 2 mal 200. (Agg. אמר לה מה שמך אמרה ליה מתון וכ': er sagte zu ihr: Wie ist dein Name? Sie sagte: Mathun, u. s. w.; diese LA. jedoch scheint unrichtig zu sein; denn ein Weib dürfte nicht מתון geheissen haben.) — Pl. Aboth 1, 1 הם אמרו שלשה דברים הוו מְתוּנִים בדין והעמידו תלמידים הרבה ועשו סיג לתורה sie (die Männer der grossen Synode) sagten drei Lehren: Seid gelassen im Urtheil! Unterweiset viele Schüler! Machet eine Umzäunung für die Gesetzlehre! Drei Hauptnormen, die theils zur Begründung und Kräftigung des Judenthums durch die mündliche Lehre, theils auch zur Abwehr der Feindseligkeiten von Innen und Aussen und zur Richtschnur dienen sollten. — 2) Mathun, *N. pr.* j. M. kat. III, 83ᵇ ob. ר' מתון בעא קומי ר' יוחנן ומאלישע אנו למדין תורה אמר לו מתון מתון מה המת משהוא מסתלק אין עוד רואהו כך זה משנסתלק עוד לא ראוהו R. Mathun fragte den R. Jochanan (mit Bez. auf die Borajtha, wonach die Trauer um den Tod eines Lehrers aus 2 Kn. 2, 12 erwiesen wird): Sollten wir etwa von Elisa eine gesetzliche Lehre entnehmen? Er antwortete ihm: Mathun, Mathun (wahrsch. anspielend auf מת), so wie der Todte von der Zeit ab, dass er von der Welt scheidet, nicht mehr gesehen wird, ebenso war es bei Elischa, der den Elias, nachdem er sich ihm entzogen, nicht mehr gesehen hatte; vgl. bab. M. kat. 26ª. B. kam. 96ᵇ ob. ר' מתון R. Mathun, Schüler des R. Josua ben Lewi. — j. Sot. I Anf., 16ᵇ מתוך מתון, wahrsch. crmp. aus מדון: Zank. Tosaf. Sot. 2ᵇ sv. מאר lesen גאות.

מְתִינָה, מְתִינוּת *f.* das Abwarten, Langsamkeit, Ueberlegung. Genes. r. s. 10 Anf., 10ᶜ משחטא סיבבן דרך ארוכה ובמתינות nachdem Adam gesündigt hatte, führte Gott die Planeten auf Umwegen und in Langsamkeit, Ggs. zu מְהִירוּת, vgl. הַדְּרוֹךְ. Das. s. 67, 66ᵈ בא לו עשו במתינה וכ' Esau kam mit Ueberlegung, indem er bei sich dachte: Wozu sollte ich meinen Vater durch die Ermordung Jakob's betrüben? „Wenn die Trauertage meines Vaters nahen, so werde ich ihn tödten“ (Gen. 27, 41).

מְתִינוּתָא *ch.* (syr. ܡܬܝܢܘܬܐ = מְתִינוּת) das Abwarten, Zuwarten, s. TW.

מַתָּן *m.* (=bh., von נָתַן) das Geben, die Gabe, Schenkung. Ber. 58ª un. והתפארת זו מתן תורה „die Herrlichkeit“ (1 Chr. 29, 11), das ist die Gesetzgebung. Genes. r. s. 22, 22ᶜ und das. s. 34, 33ᶜ אתפלגון ר' ינאי ור' חייא רבה ר' ינאי אמר קודם מתן תורה בא יתרו ר' חייא רבה אמר לאחר מתן תורה בא R. Jannai und R. Chija, der Aeltere sind verschiedener Ansicht; der Erstere sagt: Jithro kam zu Mose vor der Gesetzgebung; der Letztere sagt: Er kam erst nach der Gesetzgebung (d. h. die in Ex. cap. 18 erzählte Begebenheit fand erst im zweiten Jahre nach dem Auszuge aus Egypten statt und hängt also mit Num. 10, 29 fg. zusammen. Der letztere Autor gründete seine Ansicht darauf, dass in Ex. 18, 12 von „Freudenopfern“, זבחים, erzählt wird, während die Noachiden [d. h. die vor der Gesetzgebung Lebenden] blos „Brandopfer“, עולות, darbringen durften, vgl. חִדּוּשׁ. Der erstere Autor jedoch ist der Ansicht, dass die Noachiden auch Freudenopfer, שלמים, זבחים, darbringen durften; vgl. auch Aben Esra zu Ex. l. c. der, gegen die Ansicht Saadia's, fast unumstössliche Beweise beibringt, dass die An-

kunft Jithro's erst nach der Gesetzgebung stattgefunden habe). Seb. 116ᵃ und Ab. sar. 24ᵃ dass. Aboth 2, 16 מתן שכרן של צדיקים לעתיד לבא die Belohnung der Frommen findet in der zukünftigen Welt statt. Schabb. 120ᵃ u. ö. משא ומתן eig. das Nehmen und das Geben, d. h. Handel, Geschäft, s. מַשֹּׂא. R. hasch. 28ᵇ un. מתן דמים die Blutsprengung auf den Altar. Das. מתן אחת . . . מתן ארבע (zu ergänzen הזאה . . . הזאות) eine Sprengung (d. h. vom Pesachopfer oder einem erstgeborenen Thiere), vier Sprengungen (vom Sündopfer u. dgl., vgl. Seb. 5, 8). Erub. 190ᵃ. j. Erub. X Ende, 26ᵈ u. ö., vgl. auch den nächstflg. Art.

מַתָּנָה *f.* (von מַתָּן=bh.) Gabe, Geschenk. Schabb. 10ᵇ „Sie sollen wissen, dass ich, Gott, sie heilige" (Ex. 31, 13); אמר הקב״ה למשה מתנה אחת יש לי בבית גנזי ושבת שמה ואני מבקש ליתנה לישראל לך והודיעם Gott sagte zu Mose: Eine Gabe besitze ich in meiner Schatzkammer, deren Name: Sabbat ist und die ich den Israeliten geben will; so gehe und thue es ihnen kund. Das. Rab sagte (mit Bez. auf die gedachte Bibelstelle) הנותן מתנה לחברו צריך להודיעו wenn Jem. einem Andern eine Gabe zukommen lässt, so soll er es ihm kundthun. Kidd. 6ᵇ מתנה על מנת להחזיר שמה מתנה eine Schenkung, die mit der Bedingung der Rückgabe geschieht (von welcher der Empfänger einen zeitweisen Nutzen ziehen soll), führt den Namen Schenkung. B. bath. 147ᵃ fg. מתנת שכיב מרע die Schenkung eines schwer Erkrankten, s. מַרַע. Snh. 100ᵇ Ben Sira sagte: אשה רעה מתנה רעה בחיק רשע תנתן Ms. M. (fehlt in Agg.) ein böses Weib ist ein böses Geschenk, das in den Schoss des Bösewichts gelegt wird. R. hasch. 28ᵇ u. ö. הניתנין במתנה אחת וכ׳ diejenigen Opfer, bei denen blos eine Sprengung stattfindet, vgl. מַתָּן. — Pl. Seb. 5, 3. 4 fg. חטאות הצבור והיחיד . . . ודמן טעון ארבע מַתָּנוֹת על ארבע קרנות . . . העולה קדשי קדשים . . . ודמה טעון שתי מתנות שהן ארבע die Sündopfer der Gemeinde und die eines Einzelnen . . . ihr Blut bedarf vier Sprengungen auf die vier Altarecken. Das Brandopfer ist hochheilig, dessen Blut bedarf zwei Sprengungen, welche vier bilden, näml. auf die nordöstliche und die schräg gegenüberliegende südwestliche Ecke des Altars, deren jede Sprengung wie zwei aussieht. j. Kidd. IV, 65ᶜ mit. שלש מתנות טובות נתן הקב״ה לישראל רחמנין ובוישנין וגומלי חסדים drei schöne Gaben schenkte Gott Israel, dass sie mitleidsvoll, schamhaft und mildthätig seien. j. Snh. VI, 23ᵈ mit. dass. Ber. 5ᵃ un. שלש מתנות טובות נתן הקב״ה לישראל . . . אלו הן תורה וארץ ישראל והעולם הבא drei schöne Gaben schenkte Gott Israel, näml. folgende: Die Gesetzlehre, Palästina und die zukünftige Welt. B. kam. 110ᵇ u. ö. כ״ד מתנות כהונה die 24 Priestergaben, vgl. כְּהוּנָּה. Chull. 131ᵃ ארבע מתנות שבכרם הפרט והעוללות והשכחה והפאה vier Armengaben giebt es im Weingarten, näml. das Vereinzelte, die Nachlese, das Vergessene und die Früchte des Eckbaumes.

מַתְּנָא, מַתַּנְתָּא *ch.* (=מַתָּנָה) Gabe, Geschenk. Pl. מַתְּנָן, מַתְּנָתָא. Dan. 2, 6. 48. 5, 17, s. auch TW. — Uebrtr. B. bath. 153ᵃ fg. ההיא מתנתא jene Schenkungs-Urkunde, vgl. מַרְעָא. Das. 40ᵃ fg. מתנתא טמירתא eine Schenkungs-Urkunde, die insgeheim abgefasst wurde, vgl. מוֹדָעָא. — Schabb. 10ᵇ הרתי מַתְּנָתָא דתורא zwei Priestergaben von einem Ochsen. Chull. 131ᵃ ההוא ליואה דהוה חטיף מתנתא ein Levit, der die Gaben (die man dem Priester entrichten wollte) gewaltsam an sich riss. j. Snh. II g. E., 20ᵈ Jose aus Maon hielt in der Synagoge zu Tiberias folgenden Vortrag: שמעו זאת הכהנים למה לית אתון לעין באוריהא לא יהבית לכון כ״ד מתנתא אמרו ליה לא יהבין לן כלום והקשיבו בית ישראל למה לית אתון יהבין כ״ד מתנתא דפקידית יתכון בסיני אמרו ליה מלכא נסיב כולא ובית המלך האזינו כי לכם המשפט לכם אמרתי וזה משפט וג׳ „Höret dies ihr Priester" (Hos. 5, 1), warum befasst ihr euch nicht mit der Gesetzlehre? Habe ich euch denn nicht die 24 Priestergaben verliehen? Sie entgegneten ihm: Man giebt uns nichts. „Merke nun auf, du Haus Israel", warum gebet ihr nicht die 24 Priestergaben, die ich euch auf dem Sinai anbefohlen? Sie entgegneten ihm: Der König nimmt Alles fort. „Vernimm es nun, du Königshaus, denn euch geziemt es, des Rechtes zu walten"; euch insbesondere habe ich gesagt: „Das sei das Recht der Priester" u. s. w. (Dt. 18, 3); gegen euch werde ich zu Gericht sitzen und euch hart bestrafen! Eine Strafrede gegen das Fürstenhaus des R. Judan Nesia, welches das Volk mit Abgaben überbürdet hatte. Vgl. auch Genes. r. s. 80 Anf. — Ferner מתנא Mattena, *N. pr.* Chull. 42ᵇ u. ö. — Auch מַתַּנְיָה Mattanja. j. Keth. X g. E., 34ᵃ.

מוֹתְנֵי *f.* pl. (syr. ܡܰܬܢ̈ܶܐ, hbr. מָתְנַיִם. Stw. מתן, arab. مَتُنَ stark, fest sein, Grndw. מת, s. d.) die Hüften und zwar die Stelle, wo man den Gürtel anlegt; unterschieden von יָרֵךְ s. d. Chull. 51ᵃ un. כי שדו להו כי היכא שדו להו אמותנייהו דלירהטו קמייהו wenn die Räuber die geraubten Thiere niederwerfen, so werfen sie dieselben auf ihre Hüften hin; damit sie sich leicht erheben und vor ihnen (den Räubern) einherlaufen können; s. auch TW.

מִתְנָה, מִיתְנָא, מִתְנָא *masc.* Strick, festes Seil. Stw. מתן, s. vrg. Art. Schabb. 102ᵃ, s. לְכַפְּתָא. j. Ned. III Anf., 37ᵈ מותנא (l. מיתנא), s. חֲנַר. Men. 35ᵇ ob. כל היכא דמיתלי במתנא Raschi (Agg. crmp. במותנא) wo die Tefillin

mittelst des Seiles (Riemens) hängen. B. bath. 89ª קנה ומתנה der Balken und der Strick der Wage, vgl. נְפַשׁ. B. mez. 113ᵇ Samuel sagte: Für alle Kranken kenne ich ein Heilmittel, לבר ... מאן דאסר מיתנא דכיתנא רטיבא אחרציה וכ׳ mit Ausnahme dreier Arten von Kranken, näml.: wenn Jem. einen feuchten Flachsstrick um seine Lenden gürtet u. s. w. Erub. 34ª כוותא ומתנא ein Fenster und ein Strick. Schabb. 51ᵇ סגי ליה במיתנא בעלמא es genügt (zum Zähmen des Thieres) ein gewöhnlicher kleiner Strick.

מתנונא Ar. u. A. stellen irrthümlich dieses W. als einen besondern Art. hierher; s. נֵין und נִוֵּון.

מַתְנִיתָא *f.* (von תני, תְּנָא; = hbr. מִשְׁנָה) eig. die zweite Lehre, die, nächst der Bibel mündlich gegebene Gesetzlehre, Deuterosis; s. ausführlich in מִשְׁנָה. Insbes. oft bezeichnet מתניתא: die Gesetzlehren in dem Sammelwerk der Halachoth der ältesten Autoren, das von R. Chija und R. Hoschaja (Oschaja) redigirt wurde und welches nächst dem von R. Jehuda hannasi redigirtem Mischnacodex eine gewisse Autorität erhielt. Hierzu gehören namentlich Sifra, Sifre, Tosefta u. a. mit der Bezeichnung משנה החיצונה (= aram. בָּרַיְתָא): die ausserhalb des Kanons stehende Mischna. In geringerem Ansehen standen diejenigen Halachothsammlungen, die sich im Besitz einzelner Amoräer vorfanden und welche von Letzteren ebenf. für Borajthoth ausgegeben wurden. In der babyl. Gemara wird die zu dem Mischnacodex des R. Juda gehörende Halacha: מַתְנִיתִין „unsere Mischna", eine Halacha der Borajtha hing. schlechtweg: מַתְנִיתָא „Mischna" genannt. (Dasselbe Verhältniss findet beim Citiren von Targumstellen statt; bei dem des babyl. Trg. ist die stehende Form: מתרגמינן „wir übersetzen", oder: תרגום דילן „unser Targum"; von den j. Targumim hing. heisst es gew. אילין דמתרגמין „jene, welche übersetzen"). — Taan. 21ª ob. Ilfa sagte: אי איכא דשאיל לי במתניתא דר׳ חייא ור׳ אושעיא ולא פשטנא ליה ממתניתין נפילנא מאסקריא דספינתא וטבענא wenn Jem. hier sein sollte, der an mich eine Frage betreffs einer Mischna (Borajtha) des R. Chija und R. Oschaja stellen würde und ich sie ihm nicht aus unserer Mischna (des R. Juda) erörtern könnte, so würde ich mich von dem Schiffsmast hinabstürzen und versinken. Keth. 69ᵇ dass. Chull. 141ᵃᵇ ob. R. Sera sagte zu R. Mamel: לאו אמינא לכו כל מתניתא דלא תניא בי ר׳ חייא ובי ר׳ אושעיא משבשתא היא ולא תותבו מינה בי מדרשא sagte ich euch denn nicht schon, dass jede Borajtha, die nicht in dem Lehrhause des R. Chija und in dem des R. Oschaja gelehrt wurde, fehlerhaft sei und dass ihr aus einer solchen in dem Studienhause keine Frage stellen sollt? Git. 73ª u. ö., vgl. מְשַׁבַּשְׁתָּא. B. mez. 48ª בדקה לוי במתניתיה ואשכח וכ׳ Lewi suchte jene Halacha in seiner Borajthasammlung (in welcher er näml. einige Zusätze gemacht und aus welcher er gew. Vorträge hielt), und fand u. s. w. Jeb. 72ᵇ R. Jochanan rühmte die Vorträge des Bar Pedath. אמר ליה ריש לקיש דידיה היא מתניתא היא היכא תני לה בתורת כהנים hierauf sagte Resch Lakisch zu ihm: Rührt denn diese Lehre von ihm her, es ist ja eine Borajtha! Wo befindet sie sich? Im Sifra (Leviticus-Commentar). Seb. 96ᵇ ob. R. Jizchak bar Jehuda, der früher die Vorträge des Rami bar Chama, später die des R. Schescheth besucht hatte, sagte zu Ersterem, der ihn deshalb zur Rede stellte: לאו משום הכי מר כי בעינא מילתא פשיט לי מסברא כי משכחנא מתניתא פרכא לה רב ששת כי בעינא מילתא מיניה פשיט לי ממתניתא דכי נמי משכחת מתניתא ופרכא מתניתא ומתניתא היא nicht etwa deshalb (d. h. der Grund für die Verabsäumung deiner Lehrvorträge liegt nicht etwa in meinem Stolz, oder in der Geringschätzung derselben; sondern darin) dass, wenn ich an dich (Herr) eine Frage stellte, du sie mir aus eigener Ansicht erörtertest, welche aber beim Auffinden einer ihr widersprechenden Borajtha als widerlegt beseitigt werden musste (denn die Ansicht eines Amoräers muss vor einer anders lautenden Borajtha weichen). Wenn ich hing. an R. Schescheth eine Frage stelle, so erörtert er sie mir gew. aus einer Borajtha, und selbst in dem Falle, dass sich eine derselben widersprechende Borajtha vorfinde, so steht eine Borajtha der andern gegenüber; wodurch näml. erstere noch nicht als widerlegt anzusehen ist. Keth. 104ª un. מתניתא דבי בר קזא die Borajtha aus der Schule des Bar Kasa. Pes. 101ᵇ מתניתא דבי ר׳ הינק die Borajtha aus der Schule des R. Hinak. Schabb. 138ᵇ מתניתין היא כדתנן וכ׳ diese Halacha ist aus einer Mischna erwiesen, wie wir gelernt haben u. s. w. (תנן steht bekanntlich blos bei einem Citat aus der Mischna.) Ned. 33ᵇ מוקים לה למתניתין כדברי הכל er erklärt die Mischna nach der Ansicht aller Autoren. j. M. kat. II Anf., 81ª מַתְנִיתָן צְרִיכָא לדר׳ חייה ודר׳ חייה צריכא למתניתן unsere Mischna bedarf derjenigen (der Borajtha) des R. Chija, und die des R. Chija bedarf unserer Mischna; d. h. sie ergänzen sich gegenseitig. Das. מתניתיה דר׳ חייה die Mischna (Borajtha) des R. Chija. Bez. 28ᵇ מתניתין ומתניתא die Mischna und die Borajtha, vgl. מַלְפְּיָא. j. Ber. II, 5ᵇ un. כיני מתניתא ed. Lehm. (ed. Ven. מתנייתה) so ist die Mischna. Zuw. auch in bab. Gem. = משנה. B. kam. 88ᵇ אנא מתניתא ידענא דתנן וכ׳ ich kenne eine Mischna, denn wir lernten u. s. w., näml. B. bath. 136ª. — Pl. Ber. 25ᵇ un. מַתְנְיָיתָא קשיין אהדדי die Borajthoth widersprechen einander. Nid. 33ᵇ R. Samuel תני מתנייתא trug Borajthoth vor. — Davon denom.

מַתְנִי, מַתְנְיָין *m.* (=hbr. מַשְׁנֶה) Lehrer der

Mischna's oder Borajthoth. Keth. 8ᵇ ob. R. Chija bar Abba מקרי בניה דריש לקיש הוה ואמרי לה מתני בניה דריש לקיש הוה war der Bibellehrer des Sohnes des Resch Lakisch; manche sagen: Er war der Mischnalehrer des Sohnes des Resch Lakisch. j. Chag. I, 76ᶜ mit. R. Judan Nesia schickte Gelehrte nach den palästinischen Dörfern, welche die Gemeindeangelegenheiten derselben untersuchen sollten. עלון לחד אתר ולא אשכחון לא ספר ולא מתניין sie kamen in einer Ortschaft an, woselbst sie weder einen Bibellehrer, noch einen Mischnalehrer fanden. — Pl. das. die Gelehrten gingen, למתקנא לון ספרין ומַתְנִיָנִין um ihnen Bibel- und Mischnalehrer einzusetzen. Das. emph. ספרייא ומַתְנְיָינַיָּא dass., vgl. מַשְׁנָה. Num. r. s. 12, 214ᵇ ר׳ יוחנן הוה מפקד לספריה ולמַתְנְיָינַיָּה באילין יומיא דלא יהוון טענין ערקא על מינוקיה ר׳ שמואל בר יצחק הוה מפקד לספריה ולמתנייניה באילין יומיא דיהוון מפטרין טליה בד׳ שעין R. Jochanan befahl den Bibel- und den Mischnalehrern, dass sie in jenen heissen Tagen (vom 17. des Monats Tammus bis zum 9. des Monats Ab, an welchen Tagen der Dämon Meriri, מְרִירִי, waltet), keinen Zuchtriemen an die Kinder anlegen sollten. R. Samuel bar Jizchak befahl den Bibel- und den Mischnalehrern, dass sie in jenen Tagen die Schulkinder in der vierten Tagesstunde (vor 10 Uhr Vormittags) aus der Schule entlassen sollten. j. Ned. IV Anf., 38ᶜ un. (l. מתנייניך) וכן חמיי מתניתין נסבין אגרידהון so sehen wir auch, dass die Mischnalehrer die Besoldung für ihren Unterricht nehmen; nur die Bibellehrer dürfen keine Bezahlung annehmen.

מַתְנָן (=בּוּתְנָן) Basan, Name einer Gegend jenseits des Jordan, s. TW.

מְתַנְנָא *m.* rauchend, s. תְּנַן.

מָתַק (=bh. Grndw. מת syn. mit מץ, מצץ; eig.=aram. מְתַק: saugen, mit Wohlgefallen geniessen; übrtr., da man das Süsse gern saugt) süss sein. Genes. r. s. 85, 83ᵇ יערב לכם יבושם לכם ימתק möge er (der Wein) euch lieblich, angenehm und süss schmecken! Ukz. 3, 4 die Blätter des Lauchs verunreinigen nicht eher, עד שימתוקו als bis sie (durch Weichen) süss geworden.

Pi. מִיתֵּק 1) saugen machen. Genes. r. s. 33, 32ᵈ wird מתקו רמה (Hiob 24, 20) erklärt: שמיתק רמה מהם „Gott lässt den Wurm an ihnen saugen". Jalk. II, 151ᵃ dass. — 2) süss, schmackhaft machen. Schabb. 134ᵃ אין ממתקין אותו בגחלת man darf den Senf am Sabbat nicht durch eine (Holz-) Kohle süss, schmackhaft machen. Nach einer andern Borajtha das. ממתקין אותו בגחלת man darf ihn mit einer Kohle, d. h. einem glühenden Metallstück süss machen. j. Bez. IV, 62ᶜ un. wird der Widerspruch zwischen diesen zwei Borajthoth auf folgende Weise beseitigt: מאן דאמר ממתקין כשנתנו על גבי גחלת ומאן דאמר אין ממתקין כשנתן את הגחלת עליו derjenige Autor, der da sagt: Man darf den Senf am Sabbat süss machen, spricht davon, dass man ihn auf die Kohle legt; derjenige aber, der da sagt: Man darf ihn nicht süss machen, spricht davon, dass man die Kohle auf den Senf legt. Num. r. s. 13, 219ᵃ חרדל צריך למתק den Senf muss man (um ihn geniessen zu können) süss machen. Schabb. 90ᵃ למתק את הקדרה die Speisen süss zu machen. — Trop. Ber. 5ᵃ un. (mit Bez. auf das W. ברית, das sowohl beim Opfer, Lev. 12, 13, als auch bei Androhungen der Leiden, Dt. 28, 69, steht) מה ברית האמור במלח מלח ממתקה את הקרבן אף ברית האמור ביסורין יסורין ממרקין כל עונותיו של אדם Ms. M. (Agg. הבשר anst. הקרבן) so wie betreffs des „Bundes", der beim „Salze" erwähnt wird, das Salz das Opfer süss, tauglich macht; ebenso verhält es sich betreffs des Bundes, der bei den „Schmerzen" erwähnt wird, dass die Schmerzen alle Sünden des Menschen läutern. j. Ab. sar. II, 42ᵃ ob. R. Jochanan sagte zu R. Chija betreffs des R. Mana: אדם גדול הוא והוא יודע למתק את הים הגדול אמר לו לאו בני חשבון מים הוא יודע ובשעה שהמים מקלסין את בוראן הן מִתְמַתְּקִין das ist ein grosser Mann, denn er versteht, das grosse Meer süss zu machen. Jener entgegnete ihm: Nicht doch, mein Sohn, er kennt blos die Wasserberechnung; denn zur Zeit, wenn das Wasser seinen Schöpfer lobt, wird es süss. j. Meg. III, 74ᵃ un. תמר תמרורים בתמרוריה היא עומדת ובקשנו למתקה ולשוא צרף צורף Tamar, die Lasterhafte (eig. die des Bittern voll ist), verharrt in ihrer Lasterhaftigkeit; wir versuchten wohl, sie zu bessern (eig. süss, tauglich zu machen), jedoch „vergeblich bemüht sich der Schmelzer" (Jer. 6, 29).

Hif. süss, lieblich machen. Trop. Cant. r. sv. חכו, 27ᵃ als die Israeliten auf dem Sinai hörten: „Ich bin der Herr" u. s. w., so entschwand ihr Lebensodem und sie sagten: „Wenn wir ferner Gottes Stimme hören, so müssen wir sterben" (Dt. 5, 22). חזר והִמְתִּיק להם הקבה את הדבור הדא׳ בכח קול ה׳ בהדר infolge dessen machte Gott den Ausspruch wieder lieblich; dah. heisst es: „Gottes Stimme erschallt mit Kraft, Gottes Stimme erschallt mit Herrlichkeit" (Ps. 29, 4). Num. r. s. 10, 205ᵇ dass.

מְתַק *ch.* (syr. ܡܨܨ=מְתַק) 1) saugen. Ab. sar. 18ᵇ ob. R. Meïr טמש בהא ומתק בהא tauchte einen (seiner Finger in die verbotene Speise) und saugte an dem andern; er gab sich näml. den Anschein, als ob er die verbotene Speise ässe. Khl. r. sv. טובה חכמה, 87ᵈ dass., vgl. auch טְמַשׁ. — 2) süss sein. Meg. 6ᵃ ob. ולמה נקרא שמה כנרת דמתיקי פירה ככינרא weshalb wird sie (die Stadt Genezaret): כנרת genannt? Weil ihre Früchte so süss sind, wie die des Lotos-

baumes („Rhamus lotus oder Zizyphus lotus“; vgl. Fleischer, Nachtr. zu Bd. II, 453[ab]).

מָתוֹק *m.*, מְתוּקָה *f.* (=bh.) 1) süss, angenehm, dulcis, suavis. Cant. r. sv. חכו ממתקים, 27[a] (mit Bez. auf Am. 5, 4: „Suchet mich, so werdet ihr leben“) יש לך חיך גדול מתוק מזה findest du etwa einen Gaumen (Mund), der süsser wäre, als dieser? Das. ö. mit Bez. auf ähnliche Schriftstellen. — Pl. *m.* Erub. 18[b] (mit Bez. auf Gen. 8, 11) die Taube sagte: רבונו של עולם יהיו מזונותי מרורין כזית ומסורין בידיך ואל יהו מְתוּקִין כדבש ותלויין ביד בשר ודם Herr der Welt, mögen meine Nahrungsmittel so bitter wie die Olive sein, wenn sie nur aus deiner Hand kommen, aber nicht so süss wie Honig und von der Hand eines Menschen abhängig sein! vgl. auch מַר III. Num. r. s. 13, 217[d] היו עוסקים בתורה המתוקה מדבש beschäftigt euch mit der Gotteslehre, die süsser ist als Honig. — 2) Name einer Frucht. Schebi. 3, 1 משייבש המתוק wenn die süsse Frucht (die Koloquinte) vertrocknet ist. Maim. erklärt das W. durch das arab. חנטל und lateinische קולוקינ׳טידא (l. קולוקו׳טידא), d. h. حنظل, κολοκυνθίς, colocynthis; wonach also die Bezeichnung מתוק euphemist. stände für מַר: die bittere Frucht. Ebenso j. Schebi. III Anf., 34[c], wo unser W. durch פקועה erklärt wird, dass., s. d. W. — Nach R. Simson z. St. bedeutet hier מתוק: der Mist, der die Früchte süss macht.

מְתִיקָה *fem.* (=bh. מֶתֶק *m.*) Süssigkeit, Süsses. j. Ber. V, 9[a] ob. כשם שהפכת את מי המרה למתיקה ומי יריחו על ידי אלישע למתיקה וכ׳ so wie du umgewandelt hast das Bitterwasser „Mara's“ (durch Mose) in Süssigkeit und das Wasser „Jericho's“ durch Elisa in Süssigkeit, so mögest du auch meine bösen Träume in Segen umwandeln! B. mez. 7, 1 (83[a]) מקום שנהגו לזון יזון לספק במתיקה יספק in dem Orte, wo der Brauch herrscht, dass der Arbeitgeber die Tagelöhner speist, muss er sie speisen; wo der Brauch herrscht, dass er sie mit Süssigkeit versorgt, muss er sie damit versorgen. Raschi erklärt unser W. hier durch לפתן: Zukost, Gemüse. Jom. 83[b] מי שאחזו בולמוס מאכילין אותו דבש וכל מיני מתיקה שהדבש וכל מיני מתיקה מאירין מאור עיניו של אדם demjenigen, der vom Heisshunger überfallen wurde, giebt man Honig und verschiedene Arten von Süssigkeit zu essen; denn der Honig, sowie alle Arten von Süssigkeit erhellen das Augenlicht des Menschen; mit Bez. auf 1 Sm. 14, 29. B. kam. 85[a] הרי שעבר על דברי הרופא ואכל דבש או כל מיני מתיקה מפני שדבש וכל מיני מתיקה קשין למכה וכ׳ wenn der Kranke den Befehl des Arztes übertrat und Honig oder andere Arten von Süssigkeit ass; denn Honig und alle Arten von Süssigkeit sind für die Wunde schädlich u. s. w. j. Orl. II, 62[b] ob. מיני מתיקה Das. ö. Esth. r. sv. גם ושתי, 104[a] מיני מתוקים crmp. aus מתיקה. j. Ned. VII Anf., 40[b] הנודר מן התירוש אסור בכל מיני מתיקה ומותר ביין Jemdm., der gelobt, תירוש nicht zu geniessen, ist der Genuss jeder Art von Süssigkeit verboten, der des Weines jedoch gestattet; weil näml. in der Volkssprache (welche für die Gelübde massgebend ist, vgl. נֶדֶר) תירוש blos: etwas Süsses, nicht aber: Wein bedeutet.

מתקהא (viell. zusammenhängend mit arab. تَهَوَّس) schnell sein, sich beeilen. Pesik. Wajhi bejom, 4[a] wird מתלקחת (Ex. 9, 24) gedeutet: מיתה מתקהא לעשות שליחותיה Ar. und Jalk. I, 57[a] der Tod beeilte sich, seine Sendung zu vollziehen. (Pesik. Ag. מתקריא, vgl. auch Buber z. St. Cant. r. sv. צאנה, 19[d] steht dafür מיתה ומתקלהא מיתא ומתקלהא wahrsch. crmp.)

מִתְקָל *m.* (von תְּקַל) Anstoss, etwas, woran man strauchelt und fällt; dass., was hbr. מִכְשׁוֹל, s. TW.

מַתְקְלָא, מַתְקַל *masc.* (syr. ܡܰܬܩܠܳܐ von תְּקַל wägen; =hbr. מִשְׁקָל) Gewicht, Gewichtstein. j. Schabb. XX, 17[c] un. מאן דאכל מתקל זוזא מיניה מסתכן ועורו נחלץ ר׳בא אכל מתקל זוזא מיניה ופרש לנהרא wer von dem stinkenden Asant so viel isst, als das Gewicht eines Sus beträgt, kommt in Lebensgefahr und seine Haut fällt ab. R. Ba ass von ihm so viel, als das Gewicht eines Sus betrug, ging aber dann (zur Heilung) in den Fluss. — Pl. Bech. 50[a] עשרין מַתְקְלֵי במתקלא דדינרא וכ׳ zwanzig Gewichte (Münzen) nach dem Gewichte des tyrischen Denars.

מַתְקוּלְתָּא *f.* (=מַשְׁקוּלְתָּא) Gewicht, Setzwage. Pes. 50[b] שכר אשתו מתקולתא der Verdienst seiner Frau (der gering und unehrenhaft ist), besteht in der Wage; dass sie näml. damit hausirt und sie zum Abwiegen verleiht; s. auch TW.

מְתוּקָּן *m.* (eig. Part. Pual von תִּקֵּן) geordnet, zubereitet; eig. befestigt. Dem. 4, 7 שלי אינו מתוקן ושל חברי מתוקן mein Getreide ist noch nicht zubereitet (d. h. dessen Zehnt noch nicht entrichtet); das meines Freundes aber ist schon zubereitet. Nid. 15[b] u. ö. חזקה על חבר שאינו מוציא מתחת ידו דבר שאינו מתוקן betreffs eines Gelehrten (socius, Chaber, s. חָבֵר) ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass von ihm nichts hervorgeht, was nicht zubereitet wäre. Wenn daher im Nachlasse eines Chaber sich ein Speicher voll Getreide vorfindet, so ist anzunehmen, dass er die Priester- und Levitengaben davon entrichtet habe. — Pl. das. מְתוּקָּנִין. Trop. Jom. 71[a] die Gelehrten Pumbeditha's pflegten

einander bei ihrem Abschiede Folgendes zuzurufen: מחיה חיים יתן לך חיים ארוכים טובים ומתוקנין der die Lebenden am Leben erhält, verleihe dir ein langes, glückliches und geordnetes Leben!

מַתְקַנְתָּא od. **מַתְקַנְתָּא** *f.* (syr. ܡܬܩܢܬܐ, von תְּקַן) eig. befestigt, firmata, d. h. richtig; ähnlich מִתְרַצְתָּא s. d. Jom. 70ᵃ לא משכחת לה מתקנתא אלא אר לר׳ אליעזר וכ׳ du findest die Halacha nicht anders gerechtfertigt, als entweder nach der Ansicht des R. Elieser u. s. w.

מַתִּיר *m.* (eig. Part. Hifil von נָתַר: aufbinden, auflösen; übrtr. sehr oft מתיר, מתירין der Autor erlaubt, sie erlauben, im Ggs. zu אוסר, אוסרין: er verbietet, sie verbieten, s. נָתַר); insbes. etwas, was die Erlaubniss bewirkt. Seb. 2, 3. 4 (29ᵇ) ובלבד שיקריב המתיר כמצותו dass man jedoch das die Erlaubniss Bewirkende (d. h. das Opferblut) nach Vorschrift darbringe. Das. כיצד קרב המתיר כמצותו . . . כיצד לא קרב המתיר כמצותו וכ׳ auf welche Weise wird das die Erlaubniss Bewirkende nach Vorschrift geopfert? Auf welche Weise wird es nicht nach Vorschrift geopfert? Das. 6, 7 dass.

מוּתָּר *m.* (Pass. des vrg.; immer plene mit Waw geschrieben) es ist erlaubt. Pl. מוּתָּרִים, *f.* מוּתֶּרֶת u. s. w., s. נָתַר. Zuw. als Sbst. das Erlaubte, licitum. Pes. 48ᵃ ob. ממשקה ישראל מן המותר לישראל וכ׳ „Von dem Getränk Israels (zum Opfer“, Ez. 45, 15); das bedeutet: von dem, was dem Israeliten zu geniessen erlaubt ist. Man darf daher keine Trankopfer von solchen Flüssigkeiten darbringen, von denen die Priester- und Levitengaben nicht entrichtet wurden, טֶבֶל; weil der Genuss derselben dem Israeliten verboten ist. Chull. 90ᵇ u. ö. dass. — Schabb. 108ᵃ un. „Die Gotteslehre soll in deinem Munde sein“ (Ex. 13, 9); מדבר המותר בפיך das bedeutet: von dem, was für deinen Mund erlaubt ist. Man darf daher die Tefillin nicht auf Felle unreiner Thiere schreiben, weil die letzteren nicht genossen werden dürfen.

מְתַר (viell. arab. مَتَنَ od. denom. von יִתְרָא, hbr. מֵיתָר, יֶתֶר) aufspannen (das Lager), dah. lagern, wohnen. Khl. r. sv. מה יתרון, 78ᵃ כל אינש ואינש לא מתרין אלא עם בעלי אומנותיה Jedermann lagert (schlägt sein Zelt auf) blos mit seinen Zunftgenossen; mit Ansp. auf מה־יתרון (Khl. 3, 9). Das. steht auch dafür משרין, wahrsch. crmp.

מְתָאֲרָא od. **מְתוּאֲרָה** *m.* (syr. ܡܬܐܪܐ, ܡܬܘܐܪܐ) Schürholz, rutabulum, womit man das Feuer anfacht=אוּד. Chag. 4ᵇ un. הוה נקיטא מתוארה ושארג ומחריא בנורא Ar. (Agg. הות נקיטא מתארא בידה והוות קא שגרא ומחריא תנורא) sie nahm ein Schürholz, heizte und fachte das Feuer an.

מְתוֹרָא *m.* (syn. mit פְּתוֹרָא, מ und פ verw.) Brett. Git. 69ᵇ un. וניתי מתורא ונינח עליה Ar. (Agg. פתורא . . . עילויידו) man bringe ein Brett und stelle die Becken darauf.

מְתוּרְגְּמָן *m.* Adj. (=תּוּרְגְּמָן, von תַּרְגֵּם) der Dolmetscher. Chull. 142ᵃ ר׳ חוצפית המתורגמן R. Chuzpith, der Dolmetscher. Tosef. Kel. B. bath. II Anf. dass. Meg. 23ᵇ. 24ᵃ לא יקרא למתורגמן יותר מפסוק אחד man darf (aus der Pentateuchrolle) dem Dolmetscher nicht mehr als einen Vers (zum Uebersetzen) vorlesen. Das.: in den Prophetenrollen darf der Vorleser soviel überspringen, עד כדי שלא יפסוק המתורגמן dass der Dolmetscher nicht aufzuhören braucht. Thr. r. sv. מִמְּרוֹם, 57ᵇᶜ bevor Ahaswer gewusst hatte, dass Esther eine Jüdin sei, redete er mit ihr öffentlich; nachdem er sie aber als eine Jüdin erkannt hatte, ויאמר אחשורוש למתורגמן ויאמר המתורגמן לאסתר המלכה „so sprach Ahaswer zum Dolmetscher und der Dolmetscher sprach zur Königin Esther“ (Esth. 7, 5; zur Erklärung des wiederholten ויאמר). — Pl. Pes. 50ᵇ שכר מְתוּרְגְּמָנִין וכ׳ der Lohn der Dolmetscher bringt keinen bleibenden Gewinn. Khl. r. sv. טוב לשמוע, 86ᶜ: „Besser ist, zu hören das Drohen des Weisen“, אלו הדרשנים das sind die vortragenden Gelehrten; „als zu hören den Gesang der Thoren“ (Khl. 7, 5), אלו המתורגמנין שמגביהין קולם בשיר להשמיע את העם das sind die Dolmetscher, welche ihre Stimme laut singend ertönen lassen, um von der Gemeinde gehört zu werden. Das. sv. דברי חכמים, 93ᵇ „Die Worte der Weisen werden mit Sanftmuth gehört“, אלו הדרשנים das sind die vortragenden Gelehrten; „besser als das Lärmen des Herrschers unter den Thoren“ (Khl. 9, 17), אלו המתורגמנין שעומדין על הצבור das sind die Dolmetscher, die vor der Gemeinde stehen.

מְתוּרְגְּמָנָא *ch.* (syr. ܡܬܘܪܓܡܢܐ=מְתוּרְגְּמָן) der Dolmetscher. Keth. 8ᵇ ob. R. Chija דבריה ליהודה בר נחמני מתורגמניה וכ׳ bevollmächtigte seinen Dolmetscher Juda bar Nachmani, eine Trauerrede zu halten; s. auch TW.

מַתְרוּתָא *f. ch.* (von תרי;=hbr. מִשְׁרָה) die Auflösung, maceratio, s. TW.

מְתוֹרִין s. מִיתוֹרִין in מי׳.

מַתְרִין richtiger מִיטְרִין s. d.

מִתְרַכְתָּא *fem.* (von תְּרַךְ) die Entlassene, Geschiedene, s. TW.

מִתְרַצְּתָא *f.* (eig. Part. pass. von תְּרֵץ) eine richtige, insbesondere fehlerlose Borajtha. Schabb. 121^b. Pes. 99^b fg., Ggs. zu מְשַׁבַּשְׁתָּא, s. d. W.

מִתְרַמְרְמוּתָא *f.* (Ithpalp. Form רַמְרֵם, von רמי, רְמָא) das Verachtete, die Verachtung, eig. Verworfenes, s. TW.

מתירקנה j. Ab. sar. I, 39^c mit. s. מוֹהֲרִין.

מְתוּשָׁע *m.* Pl. מְתוּשָּׁעִים j. Schebi. I, 33^b mit. denom. von תֵּשַׁע, s. d. W.

Nachträgliches zu dem Buchstaben מ

von

Prof. Dr. H. L. Fleischer.

S. 7, Sp. 1, Z. 38 u. 39 „מאסיא פסיליא μισητή ψιλότης, Verhasstes, Nacktes" in Widerspruch mit des Herrn Vfs. eigenem wohlbegründeten Verwerfungsurtheile über Sachs' Ableitung von פסל aus dem Griechischen, TW, II, S. 278, Sp. 1. Wie פְּסִילַיָּא Plural von פְּסִיל = פְּסוּל, so ist מְאִיסַיָּא Plural von מְאִיס = מְאוּס, das Unwort „מְאַסִיָּה" aber, angeblich μισητή, einfach zu streichen.

S. 9, Sp. 1, Z. 9 „بَانٌ Baum" das genus nach Freytag's „Arbor", aber ohne die differentia specifica: „cujus fructus جوز البان Nux unguentaria dicitur", d. h. die Moschusweide, Hyperanthera Moringa, als Ben und Behen auch in unsere botanische Kunstsprache übergegangen.

S. 11, Sp. 2, Z. 33—35. Unterstützt wird diese Ableitung des Aruch durch مِحْجَاب, nach dem Kâmûs: eisernes Werkzeug zum Schüren des Feuers, eiserne Feuerschaufel.

S. 12, Sp. 1, Z. 9 v. u. Das מְגָאגֵר, מְגָגֵר des Aruch möchte ich auf den Stamm مَجَّ (مجمج) مَجَّ, zurückführen, — von einer Pflanze, einer Frucht u. dgl.: von selbst oder durch Einweichen oder Pressen ihren Saft von sich geben, مُجَاج solcher Saft. Daher „مُمَجْمَج" insipidus, eig. exsuccus, saftlos.

S. 13, Sp. 2, Z. 28 u. 29 „מְגִידוֹנִית eine Macedonierin" nach Buxtorf, angeblich statt מַקְדּוֹנִית, S. 218, Sp. 1, Z. 3. Aber das Wort ist richtig geschrieben und bedeutet eine Frau aus Megiddo oder Megiddon, der bekannten Stadt des Stammes Manasse.

S. 14, Sp. 1, l. Z. Meines Wissens ist μαγάς nur der Steg, über welchen die Saiten der κιϑάρα gespannt sind, nicht diese selbst, auch nicht gleichbedeutend mit der μάγαδις (nicht „μαγάδις"), dem nachher beschriebenen Saiteninstrument. Ferner sehe ich nicht ein, wie die „Spiesse" — d. h. die Spitzen derselben — in „Spielinstrumente" statt in Winzermesser, מַזְמֵרוֹת, umgewandelt werden können, und warum der Targumist dieses Wort Jes. 2 V. 4 von „זמר spielen" abgeleitet haben soll, während sein מיגזרין offenbar von גזז herkommt und Wollscheren bedeutet, wie auch die Glosse dazu bei Buxtorf Sp. 414 כלי שגוזזין בו צמר hat.

S. 15, Sp. 2, Z. 2 u. 33 „Beil", als Bedeutung von מַגְּלָא, מַגָּל neben Sichel, ist zu streichen. — Z. 17 v. u. „μούχλα" schr. μοῦχλα.

S. 18, Sp. 1, Z. 25 „مَجَّانًا" schr. مَجَّانًا.

S. 18, Sp. 2, Z. 3 v. u. „μιγαδήν" schr. μιγάδην.

S. 19, Sp. 1, Z. 18 „ערשון" schr. ערשין.

S. 20, Sp. 1, l. Z. „מְגָפַּיִם plur." wohl mit Buxtorf Sp. 467 und 1169 מַגְפַּיִם zu schreiben, als Dualis: Beinschienen(paar), von גפף = גוף; vgl. تِجْفَاف, eine den ganzen Körper einschliessende Rüstung.

S. 23, Sp. 1, Z. 13 „مُمَرَّخَةٌ" schr. مُمَرَّخَةٌ. Z. 13 u. 14 „eig. von den Kamelen" ist zu streichen.

S. 24, Sp. 1, Z. 24 „מִדַּבְּרוֹת", Deuter. 33 V. 3, als einfaches Wort zu fassen ist allerdings möglich; im andern Falle ist מִן in dem Worte ebenso partitiv, wie vielleicht in dem hier angeführten כַּלֵּה מִדַּבְּרוֹתֶיךָ und wie z. B. in خَفِّضْ مِنْ غُلَوَائِكَ وَخَلِّ بَعْضَ خُيَلَائِكَ, Zamachśarî's goldene Halsbänder, Nr. 2 zu Ende: „Schlage deinen Hochmuth wenigstens etwas nieder und lass deinen Dünkel wenigstens zum Theil fahren!" (eig. etwas von deinem Hochmuthe, — einen Theil deines Dünkels).

S. 29, Sp. 1, Z. 19 v. u. Gegen die Meinung, מָדוֹר, Wohnort, Wohnstätte, sei „eig. Ort, wo man sich hin- und herbewegt“, s. Nachtr. zum 1. Bd. S. 440, Sp. 1 u. 2.

S. 29, Sp. 2, Z. 9 „ܡܕܘܪܐ: Flamme“ näml. insofern sie eine Rundung bildet oder etwas umkreist; Hoffmann's Bar Ali Nr. 3101: ܡܕܘܪܐ ܨܡܩܬܐ لهب النار اذا ارتفع حول القدور „die Flamme des Feuers, wenn sie sich rings um die Kochtöpfe erhebt“. (Die Pluralpunkte über ܨܡܩܬܐ fordern statt القدر bei Hoffmann القدور, wie bei Bernstein, Wörterbuch zu Kirsch' Chrestomathie S. 104.)

S. 31, Sp. 2, Z. 20 v. u. Die Annahme eines von דַּף, Brett, abgeleiteten mit ihm gleichbedeutenden מַדָּף verstösst gegen den Gang der Form- und Bedeutungsbildung. Für mich ist die Herkunft des Wortes in allen seinen Gebrauchsweisen vom Stamme נדף ebenso zweifellos, wie die des formell entsprechenden مِنْدَف von نَدَفَ mit der Grundbedeutung pellere, impellere, propellere, dispellere. Daher المِنْدَف der Holzschlägel, mit dem der Wollkrämpler, النَّدَّاف, die Sehne des Fachbogens schlägt und in schwingende Bewegung setzt, um dadurch die Wolle auseinander zu schnellen. Hiernach möchte ich die Angabe des Maim. und Aruch unter 1) für wahrscheinlicher halten als die des Hai, das „Fallbret“ unter 2) aber aus einer passivischen Wendung der Grundbedeutung erklären: eine Vorrichtung wie eine Klappe, welche angestossen zu- oder herunterfällt. Was die Bedeutung des מדף (wahrsch. מִדַּף, aram. Infinitivform) unter 3) betrifft, so finde ich ihre Ableitung von „دَفَّ: leicht einhergehen“ nicht „höchst wahrscheinlich“; denn nie geht im Arabischen selbst die dadurch ausgedrückte leichte Vorwärtsbewegung, wie etwa bei خَفَّ, in ein „leicht sein“ von Gewichten und Stärkegraden über. Dagegen entspricht die auf das intransitive נדף, sich verbreiten, ausduften, von Gerüchen, zurückgehende Etymologie des Maimonides der im Arabischen üblichen Uebertragung von Begriffen wie Duft, Geruch, Hauch, auf eine quantitative oder qualitative Wenigkeit, einen geringen Grad von Stärke, Aehnlichkeit u. s. w., ein „Merkchen“, wie unsere Volkssprache so etwas nennt, engl. a smack. So im Commentar zur 1. Ausg. von de Sacy's Ḥarîrî, S. 57, Z. 1—2 في هذا رائحة من قولهم الخ „Hierin ist ein Duft von ihrer Redensart“ u. s. w., d. h. dieser Ausdruck hat einige Aehnlichkeit mit der altarabischen Redensart u. s. w. Auf derselben Uebertragung beruht das Schulwort الإشْمام, eig. das Riechenlassen, von dem bis zur Unhörbarkeit schwachen Nachtönenlassen eines u nach dem Endconsonanten eines Wortes. Das Object dieses Riechenlassens ist der Endconsonant selbst: man giebt ihm gleichsam nur einen Anhauch von jenem Vocale. Ebenso ist إشْمام الخِتان diejenige Art des Beschneidens, bei welcher nur ein sehr kleiner Theil der Vorhaut weggeschnitten, die Vorhaut von der Beschneidung gleichsam nur angehaucht wird.

S. 39, Sp. 1, Z. 22 v. u. „מוֹהַל oder מוֹהַל“ arab. مُهْل: jede dicke, zähflüssige Materie animalischen, vegetabilischen oder mineralischen Ursprungs; laut- und sinnverwandt mit מוּגְלָא, ܡܘܓܠܐ, und dem neugr. μοῦχλα, S. 15, Sp. 2, Z. 17 v. u., wo ג und χ sich ebenso zu einander verhalten wie in מוֹגְלְסָא und μοχλός, مُخْل, S. 17, Sp. 2, Z. 6 v. u.

S. 40, Sp. 2, Z. 32 „ܡܘܗܪܐ“ schr. ܡܘܗܪܐ, entsprechend dem arab. مُهْر.

S. 41, Sp. 1, Z. 12 v. u. folg. Von den uns bekannten parsischen Festen hat nur das zu Herbstesanfang gefeierte مِهْرگان, arab. المِهْرَجان, einige Lautähnlichkeit mit מוֹהֲרְנְקִי und מוֹהֲרִין; dies sollen aber zwei verschiedene Feste und überhaupt „die Feste der Perser“, also entweder die beiden einzigen oder wenigstens die beiden Hauptfeste sein. Dagegen ist מתירקנה Z. 3 v. u. unverkennbar מיתרקנה, Mithrasfest, Sonnenfest, d. h. jenes مهرگان in älterer Form. S. Abulf. Hist. anteisl. S. 152, Z. 3 u. 4 Cazwini, I, S. ٨١ l. Z. und ٨٢ flg., Ideler's Handbuch der Chronologie, II, S. 545.

S. 41, Sp. 2, Z. 8 „denn“ schr. dann. Z. 15 „أوارَج“ schr. أوارَة.

S. 43, Sp. 2, Z. 20 v. u. מוּזָא und مَاش haben nichts mit einander gemein; das erstere bedeutet überhaupt eine gewisse Quantität, — nach Raschi eine Handvoll, — von verschiedenen Gemüsearten oder Küchengewächsen; das letztere aber ist der ursprünglich persische Name von Phaseolus Mungo L., syr. ܡܫܐ, arab.

مَحّ; genau beschrieben in de Sacy's Abdallatif S. 32, Z. 17—20; S. 39, Z. 6 u. 7; S. 119 Anm. 108. Nach Imm. Löw, Aramäische Pflanzennamen S. 245 unter فُجْنج, erklärt Maim. auch das jerusalem. פישרנא durch ماش. Auch Mungo ist persischen Ursprungs; Burhân-i ǵâmiʿ: „مُنْك ist der Name einer Gartenfrucht (غلّه)", und ebendaselbst: „بُنُومَاش ist eine Gartenfrucht, welche man ماش nennt, und eine Art davon, die man auch Mung nennt." Wenn der Herr Verf., wie es scheint, das „rotundi" in Freytag's Erklärung von مَاش seiner eigenen Deutung von מוֹזָא II als „Kopf vom Gemüse" zu Grunde gelegt hat, so ist dies nach dem oben Gesagten sprachlich nicht zulässig, und was soll ferner „ein Gemüsekopf" und „ein Zwiebelkopf" im Gegensatze zu einem „Gebunde Kraut" sachlich bedeuten? — Mit Buxtorf Sp. 1175 ist übrigens statt des zweiten מוזא Z. 18 v. u. במוזא zu schreiben.

S. 48, Sp. 2, Z. 3 v. u. „מוּלְגְּיָה"; S. 124, Sp. 1, Z. 33 מוּלְגְּיָיה; S. 52, Sp. 2, Z. 4 v. u. voll geschrieben, wie bei Buxtorf Sp. 1228, מוליגיה, Sp. 1207 bei demselben מוֹלִיגְיָא, in dieser Form dem Etymon μαλακία (s. d. Anm. zu S. 133, Sp. 1, Z. 23) am nächsten stehend. — מְלוּגְמָא, hier dem מוּלְגְּיָה gleichgestellt, ist S. 124, Sp. 1 richtig davon geschieden.

S. 52, Sp. 2, Z. 6 v. u. „μανίακον" schr. μανιάκιον, neugr. μανιάκι.

S. 55, Sp. 1, Z. 8 v. u. und S. 56, Sp. 1, Z. 11 v. u. „μώκοι" schr. μωκοί.

S. 55, Sp. 2, Z. 1 u. 2. Dem מְצַץ=מוּץ saugen, aussaugen, entspricht nur مَصَّ, nicht مَاصَ, und dieses letztere bedeutet nicht „zerreiben" (nach Freytag's „confricuit manu"), sondern einfach: mit der Hand reiben, دلك باليد. (Schlimmer ist, beiläufig bemerkt, ein zweiter Fehler in demselben Artikel bei Freytag, wonach مَاصَ الهَبِيدَ bedeuten soll „colocynthidem paravit melle" statt grana colocynthidis aquâ eluit, durch Verwechslung von بالغسل in der Erklärung عالجه بالغسل mit بالعسل. Dieses Auswässern der Koloquintenkerne, um ihnen ihre Bitterkeit zu benehmen, worauf sie zerstossen und gekocht werden, heisst الاهتباد; s. bei Freytag selbst den Artikel هَبَدَ.)

S. 56, Sp. 2, Z. 23 „مَارَ verkaufen" unrichtig nach Dietrich auch in der achten Aufl. von Gesenius' Handwörterbuch beibehalten. مَارَ med. je, مَايَرَ und أَمَارَ (Sur. 12 V. 65) mit dem Acc. einer Person: ihr anderswoher مِيرَةً, d. h. Lebensmittel und Mundvorrath, zuführen; auch von Orten, welche Personen oder andere Orte mit dergleichen versorgen, wie Jâḳût, IV, S. ٣, Z. 18: هذه الارباضُ تمير القيروانَ بأصنافِ الفواكه „Diese Vorstädte versorgen Kairowân mit allen Arten von Edelobst." Auch mit doppeltem Accusativ, Jâḳût, III, S. ٨٧٨, Z. 10: هى أوّلُ قرية مارت اسمعيلَ وامَّه التمرَ بمكّة „Das ist der erste Flecken, welcher Ismael und seine Mutter in Mekka mit Datteln versorgte." Das Reflexivum ist اِمْتَارَ; Ǵauharî: الميرةُ الطعام يمتاره الانسانُ „Mîrah sind die Lebensmittel, die man anderswoher für sich bezieht"; Jâḳût, IV, S. ٨٣٩, Z. 14: يصير مِلْحا يمتارُ منه اكثرُ نواحى الشام „(Dieses Wasser) wird zu Salz, von dem die meisten Gegenden Syriens ihren Bedarf beziehen." Dabei ist von „Verkaufen" an und für sich so wenig die Rede, dass im rhetorischen und dichterischen Ausdruck nicht nur Wohlthaten und Geschenke, sondern auch willkürliche und gewaltsame Aneignungen u. s. w. unter diesen Begriff fallen, wie Maḳḳarî, I, S. ٧٣١, Z. 18: فمِنِّى الرِىَّ تَمْتَارُ „Darauf sollst du von mir (für deine Erzählungen) den Genuss eines vollen Ehrentrunkes davontragen"; ebendas. S. ٣٨٤, S. 8: راحةُ الريح تمتار نَفْحَةَ الريحان „Die Hand des Windes nimmt (im Vorüberstreichen) den Dufthauch des Basilikums mit sich hinweg." Noch mehr vergeistigt ist der Begriff bei Ḥarîrî, 1. Ausg. S. ٣٤٧, Z. 5: إِنْ كنتَ ممّن يَرْغَب منّا فى مَيْرٍ, d. h. إِفادةٍ, „wenn du von uns Geistesnahrung (Belehrung) zugeführt zu erhalten wünschest."

S. 58, Sp. 2, Z. 4 v. u. „μαυρόν" schr. nach neugriechischer Accentuation μαῦρον.

S. 62, Sp. 1, Z. 16 v. u. Dem מְזָג in dieser Bedeutung entspricht مذْوَب und مِزَاج, nach welcher doppelten Analogie vielleicht מְזָג mit Kamez impurum zu schreiben ist.

S. 63, Sp. 1, Z. 9 v. u. Aruch kann nur מזוד,

مَزْوَد, geschrieben haben, wie unter זודא richtig angegeben ist.

S. 64, Sp. 2, Z. 32 „מַזְיָא das Haar, gew. Kopfhaar“ nicht von „مَزَّ saugen, also eig. das die Säfte saugende Haar“, sondern von مَزَى يَمْزِى مَزْيًا, sich absondern, von Andern fern halten, daher auch hochmüthig sein; مَزَّى mit dem Acc. einer Person: sie über Andere erheben, lobpreisen; مَازِيَةٌ und مَزِيَّةٌ, auszeichnende Eigenschaft, Vorzug. Der ursprüngliche in der Wurzel مز liegende sinnliche Begriff der Trennung, Scheidung, Sonderung, tritt noch unmittelbar hervor in قَعَدَ عَنِّى مَازِيًا oder مُتَمَازِيًا, er setzte sich von mir hinweg an einen anderen Platz. Dieselbe Bedeutungsentwicklung findet statt in den beiden andern aus jener Wurzel erwachsenen Stämmen: 1) مَزَّ يَمَزُّ مَزَازَةً, sich vor Andern auszeichnen; Adj. مَزِيزٌ, Subst. مِزٌّ = مَزِيَّةٌ, 2) مَازَ يَمِيزُ مَيْزًا und مَيَّزَ يُمَيِّزُ تَمْيِيزًا, räumlich scheiden und absondern; unterscheiden; bevorzugen, vorziehen. מַזְיָא ist demnach etymologisch: das in einzelne Fäden von einander Getrennte oder Trennbare, wie ܨܘܨܝܐ, cirri, und das von demselben Grundbegriffe der Trennung ausgehende בִּינְתָא, einzelnes Haar, aber auch einzelnes Korn; vgl. פְּרֻדוֹת Saatkörner, ܦܪܕܬܐ einzelnes Korn, von פָּרַד trennen, absondern.

S. 66, Sp. 1, Z. 15 v. u. Die als „wahrsch.“ gegebene Ableitung des Wortes מַזְמוּטִין von μειδιάσματα ist, wie manche andere dem griechischen Wörterbuche entnommene, sowohl was die Form als was die Bedeutung betrifft, mehr als unwahrscheinlich. Einen sichern Anknüpfungspunkt bietet das gemeinarabische زَمَطَ, gleiten, schlüpfen, entgleiten, entschlüpfen, durchschlüpfen; Muḥîṭ al-Muḥîṭ: العامّة تقول زمط من بين القوم اى افلت نافذًا وزمط الخاتم من الخنصر اى سقط مملّسًا „Der gemeine Mann sagt: zamaṭ min bein el-ḳaum, er ist zwischen den Leuten hindurch entschlüpft, und zamaṭ el-ḫâtem min el-hinṣir, der Siegelring ist von dem kleinen Finger abgeglitten“. Vgl. dazu Cuche's Dict. und Dozy's Supplément unter زَمَطَ. Aus dem Entschlüpfen entwickelt sich dann der Begriff: sich des Zwanges oder der Zurückhaltung entledigen, sich gehen lassen, ausgelassen sein, sich rückhaltslos belustigen; daher מזמוטין solche Belustigungen. Der Bedeutungsübergang ist derselbe wie bei خَلَعَ und seinen Derivaten; s. meine Diss. de glossis Habicht. S. 95, und Lane und Dozy unter خَلَعَ. Aehnlich s'échapper in der Bedeutung von s'oublier, s'emporter.

S. 67, Sp. 2, Z. 6—4 v. u. Die Stämme דור und זור sind nicht bedeutungsverwandt, und wie sollte man darauf gekommen sein, gerade die „Behältnisse des Nordwindes“ schlechthin „Wohnung, Station“ zu nennen? Viel wahrscheinlicher ist die schon von Kimchi gegebene Ableitung dieses מְזָרִים von זרה, umsomehr da sie mit dem Gebrauche von الذَّارِيَات übereinstimmt; s. Gesen. unter זָרָה.

S. 68, Sp. 1, Z. 19 v. u. „ܡܚܙܪ“ schr. ܡܚܙܪ. Z. 18 v. u. „ܡܚܡܪܐ, ܡܚܡܪܢܐ“ schr. ܡܚܡܪܐ, ܡܚܡܪܢܐ.

S. 70, Sp. 1, Z. 21 v. u. Buxtorf hat dieses מְחוּג richtig unter חוג gestellt, als ursprünglich bedeutend: (mit den Fingern in der Luft gezogene) Kreislinie, also wie das Subst. חוּג zurückgehend auf den Stamm حوج, über dessen Grundbedeutung s. Bd. 1, S. 556, Sp. 2, u. S. 557, Sp. 1.

S. 70, Sp. 2, Z. 13 „אלברנאק“ ist weder arabisch noch persisch und an „بَنِيقَةٌ“ nicht zu denken. Der Bedeutung nach ist zu schreiben אלזינאק, الزِّنَاق, nicht الزُّنَاق, wie bei Freytag nach dem Ḳâmûs; s. Lane unter زَنَقَ. Die volle Schreibart mit י bei Hai bestätigt diese Berichtigung.

S. 70, Sp. 2, Z. 5 v. u. „מְחוֹזְוָיתָא“ schr. מְחוֹזְוָיְתָא, ܡܚܘܙܝܬܐ, arab. مَاحُوزِيَّةٌ; s. de Goeje's Beládsorí S. ٢٩٨ Z. 7 und Sachau's Ǵawâlîḳî S. ١٤٢, Z. 11—16 mit der Anm. dazu S. 64. Die Araber haben in المَاحُوز und المَاحُوزَة die hebräisch-aramäische Form mit langem Vocale der ersten Sylbe, wie ein فَاعُول und فَاعُولَة vom Stamme حوز, beibehalten.

S. 72, Sp. 1, Z. 1. Dieses מְחַט ist مَخَطَ, مَخَّطَ, unser schnäuzen, franz. moucher, im Ara-

bischen auf die Nase, im Hebräischen auf das Licht bezogen.

S. 72, Sp. 1, Z. 3. Mit مَخَضَ kann dieses מַחַט nicht verwandt sein; denn das arab. Wort, mit der Grundbedeutung gewaltsamen Schüttelns und Rüttelns, bedeutet nicht eine Fehlgeburt haben, abortiren, sondern kreissen, Geburtsschmerzen empfinden, ὠδίνειν; dieses מחט hingegen ist jedenfalls eine Neubildung von יַחֲטָא, Fehlgeburt, vom Stamme חטא; s. TW, I, S. 424, Sp. 2, Z. 31 flg.

S. 72, Sp. 1, Z. 12. Dieses מַחַט, st. emph. מַחֲטָא (wie Z. 4 v. u. statt מַחְטָא zu schreiben ist), ܡܚܛܐ, hat wiederum mit مِخْيَط als n. instr. von خَطَّ الجِلْدَ ebensowenig gemein wie mit مَخَطَ durchbohren, sondern kommt von חטט= חוט nähen (s. Buxtorf unter חָטַט), arab. خَاطَ, خِيَط, und entspricht somit dem n. instr. مِخْيَط, مِخْيَاط, Nähnadel.

S. 72, Sp. 2, Z. 17 u. 18 „arab. تَمَخَّى abstinuit". Dieses Wort ist, wie die Quellenwerke selbst unter تَمَخَّى andeuten, denominativ von مُخّ, מֹחַ, Mark, in der übertragenen Bedeutung خَالِص كُلِّ شَيْءٍ وَنُقَاوَتُهُ, das Reinste und Feinste von jeder Sache; wie das Knochenmark selbst نِقْيٌ heisst. مَخَّاهُ mit عَنْ und مِنْ einer Sache ist daher eigentlich: er hielt ihn davon rein; تَمَخَّى, er hielt sich selbst davon rein; dasselbe Medium auch wie أَمْخَى mit إلى eines Anderen: er wusch sich ihm gegenüber rein, d. h. rechtfertigte sich bei ihm. מְחָה und מִיחָה dagegen er hat gestrichen, Streiche gegeben, geschlagen, geht über in die Bedeutung: er hat durch Verbot, Zwang oder Strafe gewehrt, Einhalt gethan, zurückgehalten. Das speciell ausmalende מִיחָה בְיָדוֹ entspricht genau dem arab. ضَرَبَ على يَدِهِ oder عَلَى يَدَيْهِ, Gesen. Thes. S. 782, Sp. 1, und Lane S. 1779, Sp. 1, Z. 32 flg.; ähnlich unser: er hat ihm auf die Finger geklopft, franz. il lui a donné sur les doigts.

S. 75, Sp. 1, Z. 23, und S. 76, Sp. 1, Z. 22 u. 23. Die Angabe, dass خَلَا mit dem Accusativ freimachen bedeute, ist irrig; erst خَلَّى und أَخْلَى sind unmittelbar transitiv. Ueberhaupt aber erscheint unter den verschiedenen Bedeutungswendungen des Stammes خَلَا und seiner Derivate nirgends ein Erlassen von Schuld oder Strafe, und ich möchte daher dieses מחל eher auf die Wurzel حل mit der Grundbedeutung lösen und los sein zurückführen. Dieses Lossein bedeutet dann einerseits gesetzlich erlaubt oder freigestellt sein (vgl. מוּתָּר, Gegensatz von אָסוּר), andererseits einer Verbindlichkeit oder Verantwortlichkeit entbunden sein; s. Lane unter حَلَّ S. 620, Sp. 1, Z. 8 flg. Zunächst scheint man von חלל ein Hif'il und Af'el הֵחַל, אַחֵל, אַחִיל (s. S. 76, Sp. 1, Z. 22 flg.) und aus dessen Participium מֵחַל, מַחֵל, מַחִיל weiter einen secundären Stamm מחל gebildet zu haben.

S. 76, Sp. 2, Z. 34. מִיחֲלָא, eine an und für sich unzulässige Form, könnte wenigstens nicht von einem mittelvocaligen Stamme wie חול oder חיל abgeleitet werden. Buxtorf hat unter חיל S. 747 nur die Form מחיילא und zweifelt an der Richtigkeit der Erklärung durch מַשָּׂא. Welche Bedeutungswendung von „حَالَ" dieser Erklärung zu Grunde gelegt werden könnte, sehe ich nicht ab. Nur wenn man חַיֵּל, stärken, kräftigen, auf die Urbedeutung drehen, winden, fest schnüren, zurückführen dürfte, liesse sich מְחַיְּלָא als substantivisch gebrauchtes Part. pass. von Pael auffassen.

S. 78, Sp. 2, Z. 16 u. 17. Das zur Erklärung des zweifelhaften חַסִּין und מַחְסָא TW, I, S. 270 u. 271, und hier, Bd. II, S. 86, Sp. 1, Z. 1 u. 2, als Nachbildung von χάζω in der Bedeutung von „berauben, beeinträchtigen, privare" aufgestellte חֲסָא, חֲסִי hat ausser dem analogiewidrigen Uebergange von ζ in ס hauptsächlich den wiederum nicht beachteten Umstand gegen sich, dass ein der griechischen Gemeinsprache fremdes altdichterisches Wort wie χάζω nicht in das Semitische jener Zeit übergegangen sein kann. Aber selbst die Existenz eines solchen Stammes ל״י mit jener Bedeutung angenommen, wäre doch die Entstehung eines מָחוֹס, מְחוֹסָא aus demselben formell unmöglich.

S. 78, Sp. 2, Z. 24 „מְחַסוֹרְיָיתָא" schr. מְחַסוֹרְיָיתָא, Abstractum von מְחַסוֹר, wie die syrischen und arabischen Abstracta auf ـܘܬܐ und ـيَّة gleichlautend den weiblichen Formen der concreten Relativnomina auf ־ִי, ־ָאָה, ـܝ, ـܝܬܐ, ـِيّ.

S. 78, Sp. 2, Z. 12 v. u. „מַחַץ von חַץ, arab. خَصَّ". Formell möglich ist diese Ableitung

nicht nur bei der Schreibart des Herrn Vfs., מֶחֶץ als Segolatform wie מֶמֶר von מרר, sondern auch bei der Buxtorf's S. 1189, מָחֵץ, wo das Wort aber einfach als פָּעֵל unter dem Stamme מחץ steht. In der That lässt sich die Bedeutung Schöpfgefäss leichter vom Schütteln, Herumschütteln, Umrühren (מחץ = مَخَضَ, Ps. 68 V. 24), als von irgend einer der Bedeutungswendungen des Stammes חצץ, حصّ, حطّ, خصّ ableiten, besonders bei Vergleichung mit مَخَضَ الدَّلْوَ فِي البِئْرِ oder مَخَضَ بالدَّلْوِ, er rührte, um Wasser zu schöpfen, den Eimer oder mit dem Eimer im Brunnen herum.

S. 85, Sp. 2, Z. 8 u. 7 v. u. Nach der von Buxtorf Sp. 857 aus einer Glosse beigebrachten Erklärung ist מַטְהֶרֶת nicht eine Umstellung von מַרְהֶטֶת, Wasserrinne, sondern, der natürlichen Ableitung von טהר gemäss, ein Reinigungsgefäss, d. h. ein Gefäss für das kalte Wasser zum Waschen des Körpers nach dem warmen Bade. Das entsprechende مَطْهَرَةٌ oder مِطْهَرَةٌ ist nach dem türk. Kâmûs: „ein Gefäss für das Wasser zur gesetzlichen Reinigung, wie ein Krug oder eine Kanne mit einem Ausgussrohr, إِبْرِيق, oder eine Gelte mit einem Henkel, سَطْل“. Dieses letztere Wort, aus dem lat. situla durch das gemeingriech. und kopt. σίτλα in das Semitische gekommen (s. Buxtorf Sp. 1463 unter סטלא und Dozy, Suppl. aux dict. ar. I, S. 653, Sp. 1 unter سَطْل), wird nach Lane S. 1359, Sp. 2 heutzutage gebraucht von „a kind of pail, of tinned copper, which the women take with them to the hot bath, containing the water that they require for washing after the other operations of the bath“, also im Wesentlichen übereinstimmend mit der obigen Erklärung von מַטְהֶרֶת. — Beachtenswerth ist ferner der auch vom türk. Kâmûs am Ende seiner obigen Erklärung bemerkte Uebergang dieses مَطْهَرَةٌ, gewöhnlich synkopirt مَطَرَةٌ, in die Bedeutung von إِدَاوَةٌ, رَكْوَةٌ, سَطِيحَةٌ, d. h. eine lederne (nach Bocthor unter Gourde auch hölzerne) beutelförmige Feldflasche für Wasser (gelegentlich wohl auch für Wein, s. Meninski unter مطره), — in dieser Bedeutung auch im Persischen und Türkischen üblich, aber von den Persern متاره geschrieben, s. Meninski unter مطره und متاره. (Die ursprüngliche Identität dieser beiden Wörter verbürgt Zamachśarî's Mukaddima, ed. Wetzst., S. ٥٣ Z. 1 u. 2, und Farhang-i Rashídí, Calc. 1875, II, S. ٢٢٧: متاره ظرفی که بدان وضو کنند وبعربی مطهره گویند وظاهرا که در اصل مطهره است ومتاره بتغییر لهجه خوانده اند.) Dozy, Suppl., II, S. 65 Sp. 1, bringt aus Burkhardt's Reisen in Nubien bei: „مَطْهَرَةٌ petite bouteille en cuir pour l'eau“. Das vom Kâmûs unter dem Stamme مطر gesetzte und kurzweg durch قِرْبَةٌ erklärte مَطَرَةٌ — wonach Freytag: „مَطَرَةٌ uter coriaceus. *Kam.*“ — ist nichts anderes als das hier besprochene Wort. S. weitere Nachweisungen bei Dozy, Suppl., II, S. 600, Sp. 1, wo aber مَطَرَةٌ zu مَطَر μετρητής gezogen ist.

S. 88, Sp. 1, Z. 26 „מְטַלַּלְתָּא“ schr. מַטְלַלְתָּא, wie S. 89, Sp. 1, Z. 36.

S. 89, Sp. 1, Z. 16 flg. v. u. Dieser von Gesenius im Thes. unter מָטַל angedeuteten Ableitung fehlt nur der Nachweis eines Wortes von diesem Stamme, das jemals in einer semitischen Sprache auch nur annäherungsweise die allgemeine frühere oder spätere Bedeutung von μέταλλον gehabt hätte. Das nächstverwandte μεταλλᾶν ist ursprünglich nach etwas suchen, forschen, bei μέταλλον durch Graben und Wühlen. Noch allgemeiner ist das in der älteren Bedeutung dem μέταλλον entsprechende مَعْدِن: ursprünglich überhaupt Fundort irgend welches Naturerzeugnisses, wo dasselbe heimisch und stets vorhanden ist, sei es auf oder in der Erde oder im Wasser.

S. 89, Sp. 2, Z. 30—32 „σπίκουλα, spicula, Spiesse, um die grossen Verbrecher zu tödten.“ Das erste Wort existirt weder im Alt- noch im Neugriechischen, und das lateinische spiculum ist ein rein dichterisches Wort, welches nie die ihm beigelegte Bedeutung von Spiessen zur Hinrichtung von Verbrechern gehabt hat, wie denn auch das unrichtige spiculator (s. die Bemerkung Bd. I, S. 281, Sp. 2, Z. 21) überall in speculator zu verwandeln ist. In der fraglichen Stelle hat ספקולא, specula, die ihm nach dem Gebrauche von speculator beigelegte Bedeutung: der Dienst der speculatores, die von ihnen zu vollstreckende Todesstrafe, wie richtig die von Buxtorf Sp. 1533 beigebrachte Glosse: עונש מיתה.

S. 92, Sp. 2, Z. 2 u. 3 „מַנְטִיל, Mantel“ schr. mantile, مَنْدِيل, Handtuch, Wischtuch. Auch die Neugriechen sprechen ihr μαντίλι nach der allgemeinen Regel, dass die Liquida n

die unmittelbar darauf folgende tenuis t in die media d erweicht, wie mandíli aus. S. unten die Anm. zu S. 116, Sp. 1, Z. 34 u. 43, S. 151, Sp. 2, Z. 3 u. 2 v. u. und zu S. 154, Sp. 1, Z. 36.

S. 95, Sp. 2, Z. 19—21. Die Ableitung dieses מְטַרְתָּא von μετρητής, lat. metreta, wird bestätigt durch das gemeinarabische مَطَر, pl. أَمْطَار, als Name eines Gefässes und Masses für flüssige, später auch für trockene Dinge, in den arab. Uebersetzungen des Evang. Joh. Cap. 2 V. 6 für sein griechisches Original stehend; s. Diss. de gl. Hab. S. 44 u. 45, de Sacy zu Abdallatif S. 284 in d. Anm., Dozy's Suppl. aux dict. ar., II, S. 600, Sp. 1. Nur ist „Tonne, Fass" nach feststehendem deutschen Sprachgebrauche ebenso wenig anwendbar, wie, nach einer hier oft wiederholten Bemerkung, auf irgend eine der altmorgenländischen und griechisch-römischen irdenen oder steinernen Gefässarten. Erst das neuere Morgenland hat vom Abendlande kleinere und grössere hölzerne Fässer, Tonnen, Bütten und Bottiche angenommen: بَرْمِيل, ital. barile, span. barril, franz. baril, neugr. βαρέλι, und بُتِّيَّة, بَتِّيَّة, ital. botte, neugr. βουτζί, türk. فوچى.

S. 99, Sp. 2, Z. 5 v. u. Der hier gegebenen Ableitung und Erklärung des zweifelhaften מיימים entspricht weder die Form noch die Bedeutung von μαίευμα: das Werk und das Ergebniss der Geburtshülfe, das von der Hebamme gebrachte Kind. Wäre in jenem Worte überhaupt ein Derivat von μαιεύω zu suchen, so läge es näher, einen Schreibfehler st. מיימים, μαίευσις, anzunehmen. Dasselbe gilt von יימים S. 100, Sp. 1, Z. 5 u. 6, das, wenn hier ein Derivat von ἰᾶσθαι vorläge, eher auf ייסים, ἴασις, rathen liesse. Aber ich wage keine Vermuthung.

S. 100, Sp. 1, Z. 9 flg. Es sind hier, auch von de Lagarde, zwei verschiedene Bäume mit einander vermischt: 1) die Eiche, syr. nach Bar Bahlûl ܡܣܘܼܢ, شَجَرَة تَحْمِل بَلُّوطًا وَعَفْصًا, „ein Baum, der Eicheln und Galläpfel trägt", türk. مِيشَه; besonders die Kermes-Eiche, Quercus coccifera L.; denn Bar Bahlûl fügt hinzu: „und man sagt, der Kermeswurm, ܩܪܡܙܐ, falle mit dem Thau herab und setze sich auf diesen Baum; man sammelt und trocknet ihn dann." 2) der Zürgelbaum, Elsbeerbaum, Celtis australis L., kopt. mêš, arab. المَيْس, span. almez, franz. alizier; s. meine Anm. zur Zeitschrift der D. M. G. vom J. 1862, S. 588, und Dozy, Glossaire des mots espagnols et portugais dérivés de l'arabe, S. 163 u. 164. Hiernach ist „2) die Frucht dieses Baumes" (Z. 27 u. 28) nicht, wie man nach der Bedeutungsangabe unter 1) glauben möchte, von „Eicheln und Galläpfeln", sondern von einer Art Elsbeeren zu verstehen.

S. 101, Sp. 1, Z. 5 v. o. und Z. 9 v. u. مَالَ med. ی als Verbalstamm hat mit מִיל, مِيل nichts zu thun und dieses Wort ist überhaupt nicht „ursprünglich semitisch", sondern griechisch: das vom Herrn Vf. selbst Z. 6 v. u. erwähnte μήλη, später μήλιον, μήλι, Sonde zur Untersuchung von Wunden, wie zunächst auch ميل im arabischen Sprachgebrauche, mit dem einheimischen مِسْبَار, مِسْبَر gleichbedeutend; dann wegen der Aehnlichkeit: der Augenschminkstift, sonst مِكْحَال, مِكْحَل und مِرْوَد genannt (Bd. I, S. 563, Sp. 1, Z. 21 flg.), ferner der eiserne Stift, der glühend gemacht und vor den Augen vorübergeführt zum Blenden dient, und andere ähnliche Werkzeuge zu verschiedenem Gebrauche. Daher vielleicht auch eine obeliskenförmige Wegsäule und die Strecke zwischen je zwei solchen Säulen; vgl. منزل, Station, Poststation, in den beiden entsprechenden, auch bei uns gewöhnlichen Bedeutungen. Wahrscheinlicher jedoch liegt diesem Gebrauche von מִיל, مِيل, das lat.-griech. miliarium, μίλιον, μίλι zu Grunde.

S. 104, Sp. 1, Z. 31. Μανία, mit syrischen Buchstaben ܡܢܝܐ geschrieben, wird dadurch nicht „syr." Oder nimmt der Herr Vf. zwischen μαίνεσθαι, rasen, wüthen, mit seinen Derivaten und مَيْن, lügen, wirklich einen etymologischen Zusammenhang an? Für mich wäre dies ebenso unwahrscheinlich, wie die schon von Andern versuchte Ableitung des מִין in dieser Bedeutung von jenem seltenen altarabischen مَانَ يَمِينُ مَيْنًا. Ich sehe in מִין III dasselbe Wort wie in מִין II, nur in besonderer Anwendung auf Theilungen, Spaltungen (Schismata), Sekten. Die Grundbedeutung der Wurzel مين zeigt sich noch in dem altarabischen مَانَ الأَرْضَ = شَقَّهَا لِلزِّرَاعَة „er hat den Erdboden (durch Pflügen u. dgl.) gespalten, aufgerissen, um ihn

zu besäen". Wahrscheinlich ist auch das „Lügen", wie in خَرَصَ und إِفْتَرَى, nur eine tropische Anwendung derselben Grundbedeutung.

S. 107, Sp. 1, Z. 13 v. u. „neugr. μίσος" ist zu streichen, und das lat. „missus" (Gen. missūs, Verbalnomen von mitto) bedeutet nicht „Speise, Nahrungsmittel" schlechthin, sondern eine Sendung, d. h. eine gleichzeitig auf die Tafel gesendete Anzahl Gerichte, einen Gang, eine Tracht. Das Neugriechische hat nur μισός für das altgriech. ἥμισυς.

S. 107, Sp. 2, Z. 19 „Ahorn" schr. Platane, nicht nach meiner „Ansicht" (TW, I, S. 176, Sp. 2, Z. 35 u. 36), sondern nach den Originalquellen; s. de Lagarde, Ges. Abh. S. 31, Z. 12 flg., Semitica, I, S. 60 unter דלב, und Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 107 unter d. Art. 73: ܕܘܠܒܐ דולבא *Platanus orientalis* L. *Platane.*

S. 107, Sp. 2, Z. 33 „μυριαδῶν" schr. μυριάδων.

S. 110, Sp. 1, Z. 5 „μίτον" schr. μίτος.

S. 110, Sp. 2, Z. 4 u. 5. Mit Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 119, Z. 6 flg., leite ich מכבד, nicht von כָּבֵד, schwer sein, sondern von כַּבֵּד, fegen, kehren, ab und schreibe daher auch mit ihm nicht מַכְבֵּד, sondern מְכַבֵּד. Die natürliche Aehnlichkeit des Palmenastes mit einem Kehrwedel oder Kehrbesen und der entsprechende Gebrauch, den man davon macht, rechtfertigen diese Annahme, wogegen nicht einleuchtet, warum man gerade Palmenäste, unter denen es, wie unter allen andern, schwerere und leichtere giebt, vom Schwersein benannt haben sollte. Auch erlaubt der Sprachgebrauch nicht, die הוּצֵי, d. h. die Blätter und Blättchen des Palmenastes (Bd. I, S. 557, Sp. 1 u. 2, und Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 116, Z. 5 flg.) „Stauden" zu nennen.

S. 115, Sp. 1, Z. 32. Um „wahrsch." zu sein, müsste die Ableitung des dunkeln מכסירין von μυχός, μύχιος wenigstens noch die Entstehung des ר vor der Endung ין erklären. Letztere könnte einem ιον oder ειον entsprechen, aber woher das ר?

S. 115, Sp. 2, Z. 7 u. 8. Die in der achten Auflage von Gesenius' Handwörterbuch unter מחר und מכר ebenfalls angenommene Stammbildung durch Einsetzung eines festen Consonanten, wie ח, כ, ס, zwischen die beiden Bestandtheile einer zweiconsonantigen Wurzel oder die Verwandlung eines diese Stelle einnehmenden schwachen Consonanten, א, ה, ו und י, in einen starken kann ich bis auf Weiteres nicht für richtig halten und verzichte vor der Hand lieber auf eine Erklärung des Ursprungs der Bedeutung von מחר, מכר, מסר, als sie mit מר, מרר, מור und מהר in Verbindung zu bringen, bin aber im Allgemeinen mit Dietrich für die secundäre Stellung des מ in jenen Stämmen als eines Vorsatzlautes.

S. 116, Sp. 1, Z. 34 u. 43 „μαχέριν" schr. μαχαίριον, μαχαίρι. — Z. 37 „κονδός μαχέριν" ist, um nicht ganz barbarisch zu sein und um daneben dem קונדא מכירין möglichst getreu zu bleiben, in κοντὰ μαχαίρια zu verwandeln. Ueber die Aussprache des τ nach ν wie d s. Anm. zu S. 92, Sp. 2, Z. 2 u. 3. Das neugriechische κοντός erklärt schon Aruch richtig durch קָצֵר.

S. 123, Sp. 1, Z. 12—10 v. u. Die bei Buxtorf und Cast.-Michaelis durch Beispiele vollkommen festgestellte Bedeutung des aramäisch-hebräischen מלג, rupfen, ab- und ausrupfen, entfiedern, enthaaren, ist nach dem Herrn Vf. eine „Uebertragung" von einer angeblich im Arabischen erhaltenen Grundbedeutung „melken", die auch dem chald. מְלַג geradezu beigelegt wird. Aber مَلَجَ, مَلِجَ, إِمْتَلَجَ werden im eigentlichen Sinne nur von Kindern und jungen Thieren gebraucht, die an den Brustwarzen und Zitzen saugen; der Spottname مَلْجَانُ aber bezeichnet einen Erzgeizhals, dem man nachsagt, um ja keinen Schluck Milch mit einem Gaste oder Nachbar theilen zu müssen, lege er sich selbst an die Zitzen seiner Kamelin und sauge sie mit den Lippen aus. Also auch hier ist kein eigentliches Melken zu finden. Die speciell arabische Bedeutung ist vielmehr umgekehrt eine Entwicklung aus der allgemeinen Grundbedeutung der Wurzeln מל und מר, streichen, streifen, welche durch den Zutritt der dreifach abgestuften Gaumenlaute ג, ך und ק entsprechend modificirt wird. Laut- und sinnverwandt sind allerdings ἀμέλγειν, mulgere, melken, sowie mulcere, aber nicht gleichbedeutend.

S. 127, Sp. 1, Z. 13 v. u. „מַלְּהַתָּא" nach Analogie der Orts-Denominativa مَلْحَمَةٌ, مَكْلَسَةٌ, خَمَّارَةٌ u. s. w. wäre מַלְחָתָא zu schreiben. (Das wunderliche „خمارت Tabernae, in quibus vinum venditur" b. Freytag ist in خَمَّارَةٌ Pl. خَمَّارَاتٌ Taberna, in qua vinum venditur, zu verwandeln.)

S. 128, Sp. 2, Z. 7 u. 6 v. u. und S. 133, Sp. 1, Z. 12—10 v. u. Ueber die wirkliche Grundbedeutung der Wurzel מל s. die Anm. zu S. 123, Sp. 1, Z. 12 u. 10 v. u., und über die des Stammes מלך die achte Auflage von Gesenius' Handwörterbuch.

S. 132, Sp. 2, Z. 35 „מַלְכְּתָנוּתָא" schr. מַלְכְּתָנוּתָא.

S. 133, Sp. 1, Z. 23. Nicht „viell.“, sondern gewiss ist dieses מלכיא das griech. μαλακία. Vgl. oben die Anm. zu S. 48, Sp. 2, Z. 3 v. u.

S. 134, Sp. 1, Z. 18—20. Die Bedeutung von מְלִילָה ist, nach Dietrich's Bemerkung, schon von Buxtorf richtig bestimmt: „מְלִילָה Fricatio, Confricatio: Spica, a confricando.“ Die bei ihm und dem Herrn Vf. selbst angeführten Verbindungen von מלל mit שבלין (שובלין) und מלילות als Objecten lassen darüber keinen Zweifel bestehen: מְלִילָה zerreibbare oder zerriebene Aehre, nach Form und Bedeutung entsprechend dem arab. فَرِيك von فَرَكَ=מלל reiben, zerreiben; s. dieses Wort und das gleichbedeutende مَفْرُوكَة bei Freytag und Lane. Bistânî im Muḥîṭ al-Muḥîṭ hat ausserdem فَرِيكِيَّة als ein Gericht aus فَرِيك, d. h. zerriebenen Weizenkörnern, wie auch schon فَرِيك selbst ein solches Gericht bedeutet. Daher מלל הקדירה und schlechthin מלל, S. 133, Sp. 2, Z. 23 flg.: ein solches Gericht kochen; wonach S. 134, Z. 22—25 zu übersetzen ist: wenn Jem. Aehren (שובלין) in sein Haus bringt, um daraus Reibähren (מלילות) zu machen, d. h. um sie zu zerreiben und zu kochen.

S. 134, Sp. 1, Z. 10 v. u. Die Wörter מללא, مَلَّة, glühende Kohlen, Kohlengluth, im Arab. auch heisse Asche, und مَلَّ, etwas an Kohlenfeuer schmoren, rösten, oder unter heisser Asche backen und braten, sind nicht mit מָלַל in die hier versuchte Verbindung zu bringen; denn dieser Gebrauch des Stammes مل ist nur eine neue Wendung der oben angegebenen Grundbedeutung der Wurzel مل, indem die Einwirkung äusserer oder innerer Hitze auf einen Körper, weiterhin auch auf den Geist, als eine Art Reiben und Drücken gedacht wird.

S. 134, Sp. 1, Z. 3 u. 2 v. u. Nicht der Schacht heisst nach Aruch arab. אלתבר, d. h. اَلتِّبْر, sondern, wie richtig bei Buxtorf, das Edelmetall selbst in natürlichem Zustande, wie es aus dem Schachte kommt.

S. 135, Sp. 1, Z. 4. „Wullers“ schr. Vullers, wie schon Bd. II, S. 453, Sp. 2, Z. 29. Uebrigens war zu bemerken, dass dieses مَلْمَل nicht ursprünglich „pers.“, sondern hindustanisch ist.

S. 141, Sp. 2, Z. 10 „מְמִיקְנָא“ schr. מְמִיקְנָא oder מְמַיקְנָא, jenes, wenn das Wort vom Partic. Af'el, dieses, wenn es vom Partic. Pa'el gebildet ist, wie im Syr. ܡܡܰܝܩܳܢܳܐ. Das Kamez der Bildungssylbe ân ist durchaus urlang und kann weder in Patach noch in Schwa mobile verkürzt werden. Daher ist auch מְמִיקְנוּתָא oder מְמַיקְנוּתָא, ܡܡܰܝܩܳܢܽܘܬܳܐ zu schreiben. Ein „denom.“ Verbum מְמִיקֵן, spotten, giebt es nicht.

S. 147, Sp. 2, Z. 30 „מְנַגְּדָנָא“ schr. מְנַגְּדָנָא, wie b. Buxtorf, von נַגֵּד.

S. 148, Sp. 2, Z. 14. Die beiden arabischen Wörter können zur Erklärung der Form und der angegebenen Bedeutung von מְנַדְיָאן nichts beitragen.

S. 151, Sp. 1, Z. 29 flg. Diese Erklärung des schwierigen Wortes wäre nur dann wahrscheinlich, wenn sich für den Stamm נוב im Aramäischen dieselbe Bedeutung wie im Arabischen nachweisen liesse, und auch dann würde die Formenanalogie statt מְנוּבִיתָא verlangen מְנָבְיָתָא, wie wenn man von مَنَاب als Verbalnomen von نَابَ يَنُوب ein Relativnomen مَنَابِيّ *fem.* مَنَابِيَّة in der Bedeutung von نَائِب *fem.* نَائِبَة gebildet hätte.

S. 151, Sp. 2, Z. 3 u. 2 v. u. Da das lat. manuale selbst nicht Handschwenken bedeutet, so kann es diese Bedeutung auch nicht auf sein angebliches Derivat מנרל, Pl. מנרלין, übertragen. Die Glosse b. Buxtorf Sp. 1226: סודרים שעל ראשם weist darauf hin, dass dieses מנרל eine Nebenform von מנדל ist, lat. mantile (s. d. Anm. zu S. 92, Sp. 2, Z. 2 u. 3), arab. مِنْدِيل, مَنْدِيل, welches Wort ebenfalls, wie סודר, sudarium, von einem Kopftuche oder Kopfbunde gebraucht wird. Indessen kann dieses מנרלין mit seiner Variante סודרין, S. 152, Sp. 1, Z. 30, auch Taschen- oder Schweisstücher bedeuten. Bemerkenswerth ist derselbe Consonantenwechsel in نذل und נדל, schmutzig sein.

S. 152, Sp. 1 u. 2. سُهُد bedeutet nur „sehr wachsam“, ursprünglich: schlaflos, wenig schlafend, — keineswegs aber: „das Haupt stolz erhebend.“ Auch dass diese Bedeutung dem Worte מְנוּן, Spr. 29, 21, zu Grunde liege, ermangelt des Beweises. So lange aber nicht feststeht, wie die Schüler des R. Acha bar Chanina das מנון gedeutet haben, lässt sich weder über den Sinn, noch über Grund oder Ungrund ihrer Behauptung: „im Arabischen ist סהדה gleichbedeutend mit מנון“ etwas Sicheres sagen.

S. 154, Sp. 1, Z. 36 „מְנַטּוּלִין“=מנטיל, مَنْدِيل, in der Anm. zu S. 151, Sp. 2, Z. 3 u. 2 v. u.

S. 154, Sp. 1, Z. 47. Die Vermuthung, das unsichere מְנַטְרוֹמִין sei „etwa gr. ὁ μονο-τολμηρός mit Wechsel der liquidae: die sehr Verwegenen, Tollkühnen“ könnte wohl selbst, —

wäre nur das Compositum überhaupt griechisch, — μονο-τολμηρά genannt werden. Verfalle ich aber vielleicht in denselben Fehler, wenn ich, nach der Glosse מגיסטר מלחמה, als magistri belli gefasst, und dem „docentes bellica" bei Buxtorf Sp. 1169, in dem מָנִטְרוֹמִין (?מָנִטְרוֹסִין) ein hebraisirtes monitores vermuthe?

S. 158, Sp. 1, Z. 33 „חד" schr. umgekehrt דה oder vielmehr דָה, pers. دَه mit wurzelhaftem gutturalem *h*, entsprechend dem griech.-lat. κ, *c*, in δέκα, *decem*.

S. 160, Sp. 1, Z. 13 v. u. „مِنْقَف" schr. مِنْقَف.

S. 162, Sp. 1, Z. 8 v. u. Statt מְפָא schreibt Buxtorf מְפָא. Nach dieser Aussprache könnte man vermuthen, das Wort sei eine Hebraisirung des pers. مَاشَه, Feuerschaufel, Ofenschaufel, wodurch die gewagte Ableitung von נסח wegfallen würde.

S. 162, Sp. 2, Z. 12 „מְסָאתָא" schr. מַפְאתָא nach dem syr. ܡܦܣܬܐ, von נסא, ܢܣܐ, wie richtig schon Cast.-Mich. S. 511 und Bernstein's WB. zu Kirsch' Chrestomathie S. 315.

S. 163, Sp. 1, Z. 24 „מְסָאסָא, מְסָסָא" schr. מַפְאסָא, מַפְסָא, Cast.-Mich. richtig ܡܦܣܐ, wie Hoffmann's Bar Ali S. 242 Nr. 6233 vorschreibt, n. instr. vom Reduplicationsstamme ܦܣ in der Bedeutung von نَسَّ, „propulit *camelum*, = مِنَسَّة „baculus, instrumentum quo propellitur pecus." Eine Ableitung von نَسَأ (nicht „نَسَأ") ausdehnen, ist nicht nur der Form, sondern auch der Bedeutung nach unmöglich, da jenes altarabische Zeitwort nicht vom Ausstrecken eines Stockes u. dgl., sondern vom Zerreissen eines Stoffes durch zu starkes Ausdehnen gebraucht wird. Das erste Alef von מסאסא ist nicht ursprünglich consonantisch und wurzelhaft, wie das Alef hamzatum von نَسَأ, sondern nur scriptio plena zur Bezeichnung des Kamez impurum in der zweiten Sylbe der Form מַפְעְלָא. Die regelmässige Schreibart ist die des Aruch: מנססא, wie syr. ܡܢܣܣܐ. Das Wort ist auch in das Arab. übergegangen; s. Dozy's Supplément aux dictionnaires arabes, II, S. 588, Sp. 2, unter مَنْسَاس.

S. 163, Sp. 2, Z. 13 v. u. Gegen das beliebte „wahrscheinlich" muss ich auch hier wieder Einsprache erheben. Zwischen den Stämmen شَبَا und סבב besteht weder formelle noch ideelle Verwandtschaft, und wozu auch aus dem arabischen Wörterbuche auf's Gerathewohl ein seltenes altes Wort zur Erklärung eines neuhebräischen herbeiziehen, dessen ursprüngliche Bedeutung: um die Tafelrunde Gelagerte, im Gegensatze zu den stehenden aufwartenden Dienern, sich ganz natürlich zu dem Begriffe Herrn, vornehme Leute verallgemeinert? — Als „Part. Pual von סָבַב" müsste das Wort eine Zusammenziehung von מְסוּבְבִין sein; woher dann aber die Endung ־ה und ־ה in der hebr. und chald. Singularform מְסוּבָּה und מְסוּבָּה? Die erstere Form ist gebildet wie von einem denominativen Piel סַבֵּה, an der מְסִבָּה Platz nehmen lassen, Pual סֻבָּה, da seinen Platz angewiesen erhalten. Dieses Pual hat dann sein u auch in der hebr.-aramäischen Zwitterform מְסוּבָּה st. מְסוּבֵּי, Pl. מְסוּבִּין (S. 164, Sp. 1, Z. 7, 9 u. 24) beibehalten.

S. 164, Sp. 2, Z. 17 „Speise, Nahrungsmittel" s. die Anm. zu S. 107, Sp. 1, Z. 13 v. u.

S. 164, Sp. 2, Z. 7—5 v. u. Diese Ableitung mit der darauf gegründeten Bedeutungsbestimmung ist ebenso unzulässig wie die des Wortes מְסוּבָּה von شَبَا. Weder im Hebräischen noch im Aramäischen existirt ein שׁוב, סוב, in der allgemeinen Bedeutung von شَوب, mischen, und in der besondern Bedeutung: Wein mit etwas Anderem mischen, wird gerade dieses arab. Wort nicht gebraucht, sondern مزج, wie im Hebr. מזג und מסך. Sollte מסורביתא nicht das Femininum des soeben besprochenen מְסוּבָּה st. מְסוּבֵּי und demnach מְסוּבֵּיתָא zu schreiben sein?

S. 165, Sp. 1, Z. 4 v. u. „מסאתא" schr. מַפְאתָא; s. Anm. zu S. 162, Sp. 2, Z. 12.

S. 166, Sp. 1, Z. 15 und S. 181, Sp. 1, Z. 7 v. u. „μυστήρεον" schr. μυστήριον.

S. 169, Sp. 1, Z. 5. Alle diese Formen zeigen das ursprüngliche u des von den Arabern in مِسْك verwandelten persischen مُشْك.

S. 169, Sp. 1, Z. 34 u. 35. Dieser mit den Formableitungsgesetzen unvereinbaren Etymologie von מִסְכֵּן glaube ich diejenige gegenüber stellen zu dürfen, welche, im Wesentlichen schon von Gesenius und Dietrich unter סכן angegeben, von mir begründet und ausgeführt worden ist zu Delitzsch' Jesaia-Commentar, 3. Ausg., S. 421 u. 422, Anm.

S. 170, Sp. 2, Z. 22 flg. Buxtorf unter אֶבֶן schreibt אֶבֶן מִסְמָא „Lapis positionis", — wie mir scheint, durchaus sprach- und sachgemäss; אֲבַן statt אֶבֶן ist, wie so oft dergleichen Segolatformen in diesem Sprachgemisch, aus dem Hebräischen herübergenommen und מִסְמָא das unanfechtbare Verbalnomen von סום, der ebenso unanfechtbaren aramäischen Schreibart für das hebr. שׂום; s. Bernstein's WB. zu Kirsch' Chre-

stomathie, S. 334, Sp. 1 und S. 336, Sp. 1 u. 2. Was Z. 34 flg. weiter dagegen eingewendet wird, die Wurzel von מַסְמָא sei nicht סוּם, sondern סמי oder סמם, ist ein reiner Zirkelbeweis: das erst zu Beweisende wird als bewiesen vorausgesetzt. Dagegen bezweifle ich stark die Möglichkeit der angenommenen Bedeutung „Blendstein, d. h. Spiegelstein, Marienglas, womit man Betten u. dgl. bedeckte." Von סַמֵּי, er hat geblendet, könnte Blendstein im Sinne von blendender Stein doch nur מְסַמְּיָא, מְסַמֵּי lauten; und wie ist das Bedecken von Betten mit Marienglas zu denken? — Widersprechen muss ich ferner dem „Mögl. Weise", mit dem eine Ableitung des Wortes „vom arab. سَمَّ, einen Gegenstand auf etwas legen" eingeführt wird. Woher diese Bedeutungsangabe? Freytag ist daran unschuldig, würde auch nicht zugegeben haben, dass sein سُمَّةٌ, Stratum ex foliis palmae contextum, quod sub palma expanditur, ut in id decidant dactyli, von jenem angeblichen „legen" herkomme. Die Bedeutung dieses Wortes geht vielmehr von dem Begriffe dicht und fest machen aus, der sich neben dem Begriffe durchdringen im Reduplicationsstamme سم nach verschiedenen Seiten hin entwickelt hat. Durch ihn ist سَمَّ mit صَمَّ auch begrifflich verwandt; so سَمَّ القارورةَ = صَمَّ القارورةَ, er hat die Glasflasche verstopft, zugestöpselt.

S. 180, Sp. 2, Z. 20 flg. מְסָתָה, ܡܣܬܐ, st. constr. מְסַת, ܡܣܬ, Mass, Grössen- und Zahlenmass, Quantität, Betrag, قَدْر, مِقْدار, Thom. a Nov. S. 342; dann Hinreichendes, Genüge, genug, قَدْر, كَفاية, حَسْب, Hoffmann's Bar Ali Nr. 6268. Nach dem Herrn Vf. soll das Wort eigentlich bedeuten „was deckt", vom „Stw. מסס, arab. مَسَّ". Da nun מסס weder im Hebr. noch im Aram. diese Bedeutung hat, so muss sie wohl aus dem Arabischen herübergenommen sein; aber Freytag schreibt richtig: „مَسَّ — Tetigit", nicht Texit, und das Wort, entsprechend dem hebr. מָשַׁשׁ, hat auch nie etwas anderes bedeutet als betasten, angreifen, berühren. Ich glaube ebenfalls jenes מְסָתָא auf die Wurzel מס, מש, משׁ zurückführen zu müssen, möchte aber aus der Grundbedeutung streichen den Begriff messen, Mass entwickeln, — zunächst allerdings Längenmass, wie מִשְׁחָא, מִשְׁחֲתָא, مِساحة, von משח, مَسَحَ; aber schon das althebr. מִשְׁחָה, מָשְׁחָה, Zugemessenes, Antheil, Portion, zeigt eine Verallgemeinerung dieses Begriffes.

S. 181, Sp. 1, Z. 32 flg. מוּסְתְּקָא ist weder, wie der Herr Vf. vermuthet, semitischer Herkunft, noch, wie Raschi will, aus מַסְטִיכִי, μαστίχη verderbt, sondern, mit Wechsel der Lippenlaute ב und מ, das ursprünglich persische, Bd. I S. 287, Sp. 1, Z. 25 flg. erklärte בּוּסְתְּקָא, also wiederum kein occidentalisches „Fass".

S. 185, Sp. 2, Z. 3 v. u. „מְעַזֵּר oder מַעְזֵר". Die herkömmliche Ableitung dieses Wortes von עֵז, Pl. עִזִּים, ist auch bei der Schreibart מְעַזֵּר unmöglich. Wo gäbe es ein zweites so gebildetes Denominativum? — מַעְזֵר, st. emphat. מַעְזְרָא oder מְעַזְּרָא, ist die aramäische Form des arab. مِعْزَى, pecus caprinum, eines Gattungs-Collectivums für beide Geschlechter, ursprünglich Masculinum, مِعْزًى, daneben aber auch Femininum, مِعْزَى und مِعْزاءُ, nie, wie bei Freytag, مَعْزاءُ (s. meine Beiträge z. arab. Sprachkunde, 4. Stück, S. 269), gleichbedeutend mit مَعْز, مَعَز, مِعَاز, مَعِيز und أُمْعُوز. Das Einheitswort zu allen diesen Collectivwörtern ist ماعِز, theils für beide Geschlechter, theils nur für den Bock, und ماعِزة für die Ziege (gemeinarabisch مَعْزة und مَعْزاية). Nach ihrer Herkunft von مَعِزَ, durus fuit, gehen diese Wörter entweder auf den in Vergleich mit dem andern Kleinvieh, den Schafen, mehr straffen und sehnichten Körperbau der Ziegen, oder auf die verhältnissmässige Härte und Steifheit ihres Haares, شَعْر, شَعَر (vgl. שֵׂעָר), im Gegensatze zu der Schafwolle und dem weichen Kamelhaare. Wie nun der Pl. עִזִּים, so steht der collective Singular מַעְזֵר für Ziegenhaar; die in TW, II, S. 56, Sp. 2 angeführten Stellen zeigen in dieser Bedeutung מַעְזֵר für das indeterminirte עִזִּים, מַעְזְרָא für das determinirte הָעִזִּים. Aehnlich steht ماعِز speciell für Ziegen- oder Bocksfell, جِلْد مَعْز.

S. 189, Sp. 2, Z. 4 „مَعْطَف" schr. مِعْطَف.

S. 190, Sp. 1, Z. 9 flg. מְעִיכָה ist die Form פְּעִילָה von מעך, ܡܥܟ, مَعَكَ, eig. stark Geriebenes oder zu Reibendes, wie חֲלִיטָה von חלט. Wie ferner beide Wörter in der Stelle des jerusalemischen Talmud b. Buxtorf Sp. 761

l. Z., so sind auch ihre beiden Nebenformen מעסה und חלטה in den Stellen I, S. 462, Sp. 1 und S. 478, Sp. 1 unter החלטה und המעסה, mit dem Artikel verbunden, also jedenfalls nicht, als wären es hifilische Verbalnomina, הַחְלָטָה und הַמְעָסָה zu schreiben. Die Realerklärungen der beiden Wörter im jerusalemischen und im babylonischen Talmud sind einander allerdings gerade entgegengesetzt; hier aber waren sie, in Uebereinstimmung mit den angeführten Stellen und mit II, S. 56, Sp. 2 unter חֲלִיטָה, sowie b. Buxtorf a. a. O. zu erklären.

S. 193, Sp. 1, Z. 33 „מְעַלְּר" schr. מְעַלֵּר.

S. 194, Sp. 2, Z. 34 „καλάβια" schr. κολόβια.

S. 200, Sp. 2, Z. 15 u. 14 v. u. Schon nach Form und Laut ist פילומא nicht πλήμη=πλήσμη, sondern (s. TW, II, S. 573, Sp. 1, Z. 12 u. 11 v. u.) πήλωμα. Hierzu kommt, dass jene beiden Wörter, als altgriechisch-dichterische Benennungen der Fluth im Gegensatz zur Ebbe, weder zur materiellen Ableitung, noch zur Erklärung der Bedeutung von פילומא und seinen Derivaten geeignet sind. Dagegen stellt πήλωμα, als concretes Verbalnomen von πηλόω, Schlammmasse, ganz passend das als Urschlamm, Chaos gedachte תְּהוֹם dar; vgl. TW, I, S. 6, Sp. 1, Z. 12 flg. In keinem Falle kann πλήμη, nach TW, II, S. 270, Sp. 2, Z. 31 u. 32, einen „morastigen Teich" bedeuten.

S. 201, Sp. 1, Z. 14. „Φάλλος" schr. Φαλλός. Was bedeutet das Fragezeichen hinter diesem Worte? An eine etymologische Verwandtschaft von מִפְלֶצֶת mit Πρίαπος oder Φαλλός ist doch nicht zu denken.

S. 202, Sp. 1, l. Z. „عَلَا" schr. عَلَا. Sp. 2, Z. 1 „aufstieg" schr. Aufstieg. Z. 2 „dem Ende" schr. einem Punkte. Dieser Gebrauch von מפרע entspricht vollkommen dem von ἄνω und ἐπάνω in οἱ ἄνω τοῦ χρόνου und οἱ ἐπάνω, eig. die oben in der Zeit, d. h. die früher Lebenden.

S. 207, Sp. 1, Z. 1 flg. Diese Ableitung versetzt das מַצָּה, einer angeblichen Grundbedeutung zu Liebe, vom Boden des einfachen Reduplicationsstammes מצץ auf fremdes Stammgebiet. Bei der von Gesenius aufgestellten und von seinen Fortsetzern beibehaltenen Bedeutungsangabe: „pr. dulcedo, concr. dulce, i. e. non fermentatum, ἄζυμον" ist dies zwar nicht der Fall, aber die Grundbedeutung saugen, aussaugen, erhält eine, vielleicht durch Luther's „süsse Brode" für ἄζυμα (Matth. 26, V. 17) beeinflusste Wendung in Widerspruch mit dem wirklichen Geschmacke der jüdischen Mazzen, bei denen die geschichtlich-religiöse Bedeutung für das Gemüth die fehlende Würze für die Zunge ersetzen muss. Ich glaube vielmehr, dass מַצָּה, entsprechend dem ܡܨܝܨܐ, ausgesogen, saftlos, dürr, die durch den Mangel eines Gährungsbeisatzes und durch scharfes Backen bewirkte Trockenheit und Härte der Mazzen bezeichnet.

S. 209, Sp. 1, Z. 8 v. u. „مَصُعَلَ" ist, nach der versuchten Ableitung, aus مَصُلَ entstellt; aber die Originalquellen geben weder diese Form, noch die angebliche Bedeutung „vilis fuit".

S. 209, Sp. 2, Z. 14 u. 18 „μαχέριν" d. h. μαχαίριν, st. μαχαίριον, μαχαίρι. — Z. 24 „مَصَى" ist ein unberichtigt gebliebener Schreibfehler von Gesenius, Thes. S. 814, Sp. 2, Z. 7 v. u., statt مَصَلَ.

S. 214, Sp. 2, Z. 35 „arab." schr. persisch; s. TW, I, S. 418, Sp. 2, Z. 15 u. 16.

S. 221, Sp. 2, Z. 14 flg. „قُلَّة cacumen" bietet der hier versuchten Etymologie von מַקֵּל keine Stütze; denn das durch قُلَّة bezeichnete „cacumen" ist nicht ein „sich über die Aeste und Zweige erhebender Baumstamm", sondern kann, von Bäumen gebraucht, seiner allgemeinen Bedeutung nach nur einen runden oder rundlich gewölbten, von den belaubten Aesten und Zweigen selbst gebildeten Wipfel bedeuten, ähnlich einem so gestalteten stumpfen Berggipfel, dem Obertheile eines Kamelbuckels, eines Menschen- oder Thierkopfes u. s. w. Die Abstammung und Grundbedeutung von מַקֵּל bleibt mir noch räthselhaft.

S. 230, Sp. 1, Z. 34 „قُزْلٌ, vilis". Nicht diese bildliche Bedeutung des arabischen Wortes, — in den Originalwörterbüchern لئيم, filzig, geizig; überhaupt niedrig und gemein denkend und handelnd, — kommt hier in Betracht, sondern die eigentliche: zusammengedrückt, gedrungen und gerundet (nicht „leicht und weich"). Auf diese Gestalt (nicht auf die „Grösse") geht die Vergleichung mit Olive, Nuss und Ei. Daher قَزْزَلَ noch jetzt, von einer Frau gesagt, „rassembler sa chevelure et la nouer en haut de la tête", die Haare oben auf dem Kopfe in einen rundlichen Wulst, قُزُّل, zusammenknüpfen; aber auch allgemein „retrousser, ramasser (ses habits)" nach Cuche, eig. zusammenballen.

S. 230, Sp. 2, Z. 2 „μάκρος" schr. μακρός.

S. 231, Sp. 1, Z. 4 „Grndw. קץ mit eingeschalt. ר." In Beziehung hierauf wiederhole ich den in Bd. II, S. 455, Sp. 1, Z. 17 flg. gegen die Annahme von Stammbildung durch Einschal-

tung eines ר zwischen zwei Wurzelconsonanten erhobenen Widerspruch. — Z. 6 u. 7 „frustrum" schr. frustum.

S. 232, Sp. 2, Z. 10 v. u. flg. Dieses מַר IV versucht zwei wesentlich verschiedene Wörter auf eine und dieselbe Grundbedeutung zurückzuführen; dass aber diese, — das angebliche „assimilatus est", — überhaupt nicht existirt, hat Michaelis selbst in dem angeführten Artikel nachgewiesen und dadurch auch dem „מַר, der Eine, das Eine; insbes. Jemand, der einer andern Person, oder Etwas, das einem andern Gegenstande ähnlich ist" den Grund und Boden entzogen. In der sprüchwortähnlichen Stelle aus Snh. 109ᵇ stehen einander gegenüber מַר, Lehrherr, und תַּלְמִיד, Lehrling: „Mag ein Meister obsiegen, oder ein anderer: du bleibst (was du bist:) der Lehrling." In den folgenden Stellen aber ist בְּמַר, vom Stamme מור, wie תְּמוּרַת mit Genetivanziehung, dasselbe was בְּחִלּוּף, חִלּוּף: in Vertauschung mit —, d. h. anstatt, für, wie richtig Buxtorf Sp. 1246.

S. 233, Sp. 1, Z. 20 flg. Die richtige Ableitung dieses מָרֵא, מָרֵי, abgekürzt מַר, st. emphat. ܡܳܪܝܳܐ, von ܡܪܳܐ geben Gesenius und seine Fortsetzer, desgl. Bernstein im Wb. zu Kirsch' syr. Chrestomathie S. 298.

S. 234, Sp. 2, Z. 3 v. u. flg. Es giebt kein „מְרָא oder מְרֵי herrisch sein, befehlen". Die etymologisirende Deutung von אַמְרָפֶל in Genes. r. ist, von allem Andern abgesehen, auch insofern ächt morgenländisch, als sie, unbekümmert um den innern Widerspruch, oder wie zu beliebiger Auswahl, den fremden Eigennamen einmal mit אָמַר und אָפַל, das andere Mal mit אַמְרֵי und אַפְלֵי, hebr. הַמְרָה und הִפְלִיא oder הִפְלָא, in Verbindung setzt: „Sein Machtspruch war Finsterniss (unheilbringend): er haderte mit der (ganzen) Welt und handelte an ihr ungeheuerlich; ebenso verfuhr er mit Abraham, den er in den Feuerofen zu werfen befahl."

S. 235, Sp. 1, Z. 27. Wenn unsere hebräischen Wörterbücher Recht haben, מֻרְאָה in Hinsicht auf Abstammung und Bedeutung mit مَرِيءٌ, oesophagus, zusammenzustellen (s. Hyrtl, das Arabische und Hebräische in der Anatomie, S. 172, wo „Vescet" d. h. וֶשֶׁט, nicht „arabisch", sondern neuhebräisch ist, syr. ܘܫܛ), so ist מֻרְאָה nicht von einem an und für sich und besonders in den weiteren Anwendungen auf das biblische Hebräisch sehr unwahrscheinlichen, angeblich aus dem neuhebr. רִיעַ, Mist, erweichten ריאי, sondern vom Stamme מרא=مرأ abzuleiten. Der türk. Kâmûs: „المَرِيءُ ist auch der Gang in der Kehle, von welchem das eine Ende in den Magen*) hinabreicht und durch welchen Speise und Trank in denselben**) gelangen. Es ist der an der Luftröhre anliegende obere Eingang des Menschen- und Thiermagens, beziehungsweise des Kropfes (معده‌نك وقورسغنك باشیدر)." Weiterhin heisst es, die Speiseröhre werde so genannt, weil sie die Verdauung, هضم, vermittle; denn مرأ bedeutet: leicht verdaulich, nahrhaft und gedeihlich sein. Hiernach wird man auch die Angaben unserer hebr. Wörterbücher über die Bedeutungsentwicklung von מֻרְאָה zu ändern haben.

S. 236, Sp. 2, Z. 16 v. u. Es scheint für dieses מוּרְנָא, Made, Wurm, keine Ableitung aus dem Semitischen zu geben. Ist vielleicht an ein vom pers. مار, Schlange, gebildetes Relativnomen مارن zu denken?

S. 237, Sp. 1, Z. 26 flg. Bei der Unsicherheit der Lesart, ob מדבך oder מרבך, ist es schon gewagt, ein anderes arabisches Wort als das zu TW, II, S. 509, Sp. 2, Z. 11 v. u. nachgewiesene مِدْمَاك zur Vergleichung herbeizuziehen; aber das ר als richtig angenommen, warum sollen רבג, רבך „wahrsch. transpon. von arab. رَجَبَ" sein, das die Bedeutungen „aufhäufen, zusammentragen" nicht einmal hat? Viel näher liegt es, bei der Wurzel רב mit der Urbedeutung dick, dicht, stehen zu bleiben, die ja auch den altarabischen Derivaten des Stammes ربح mit ihren theils auf materielle, theils auf geistige crassitudo, παχύτης, gehenden Bedeutungen und dem alt- wie neuarabischen رَبَكَ, in einander mengen und wirren, verwirren, zu Grunde liegt.

S. 238, Sp. 1, vorl. Z. Diese Derivate von רַבֵּי, erziehen, lassen keine andere Form zu als מְרַבְּיָנִיתָא oder מְרַבְּיָנִיתָא.

S. 239, Sp. 1, Z. 8 u. 9. Gegen die Annahme einer Wurzel מג für den Stamm מרג s. die Anm. zu S. 231, Sp. 1, Z. 4.

S. 239, Sp. 1, Z. 9 v. u. Eine Umstellung der Stammconsonanten von גזר zu רגז mit Erhaltung der Bedeutung von גזר muthet dem Sprachgefühle Unmögliches zu: Die lautlichen Zeichen

---

*) Durch ein sonderbares Versehen steht hier جگره „in die Lunge", — als ob von der Luftröhre die Rede wäre.

**) Hier richtig معده‌يه „in den Magen".

eines bestimmten Begriffes zu hören, aber etwas Anderes herauszuhören. מרגזאות sind nach dem Zusammenhange allerdings im Allgemeinen „Befehle, Edikte", aber nach ihrer Abstammung von רגז, הרגיז, insbesondere schreckenerregende.

S. 241, Sp. 2, Z. 19 u. 20. „3) Abfall, Abtrünnigkeit" gehört nicht unter מָרוֹדָא, מָרוֹד mit Kamez impurum der ersten Sylbe, da diese Form keinem abstracten Begriffe zukommt, sondern unter einen besonderen Artikel מְרוֹדָא, מְרוֹד, nach der Form פְּעוֹל, פְּעוֹלָא.

S. 242, Sp. 1, Z. 15. מְרַד entspricht der Form nach nicht dem syr. ܡܪܘܕܐ = מְרוֹדָא, sondern steht statt מָרָד, daher mit Kamez impurum der ersten und zweiten Sylbe, *fem.* מָרָדָא Esr. 4, 15, st. emph. mit ostaramäischer Verkürzung in der zusammengesetzten Sylbe מָרָדְתָּא Esr. 4, 12, nach anderer Lesart mit Beibehaltung der ursprünglichen Länge מָרָדָתָא. — Z. 19 „מָרִידָאתָא" wie von מָרִיד statt מָרִיד, arab. مَرِيد. Von einer dem arab. مُرِيد entsprechenden schwächern Form מְרִיד wäre zu schreiben מְרִידָאתָא.

S. 242, Sp. 2, Z. 12 „מַרְדָּה, מַרְדָּא" in der Bedeutung Schaufel nicht „eig. wohl Part. von רדי", sondern n. instr. von der ersten Form dieses Zeitwortes in derjenigen Bedeutung, von welcher TW, II, S. 408, Sp. 2, Z. 5 v. u. flg. Beispiele giebt; daher mit Buxtorf Sp. 2214 מַרְדָּה zu schreiben.

S. 242, Sp. 2, Z. 14 v. u. „מִרְדָּה *f.* (wahrsch. lat. merda) eine mit Rinderexcrement vermischte Erdmasse". Warum sollte man gerade so unsauberes Material zu Gefässen genommen haben? Ohne Zweifel ist zu schreiben מִדְרָה nach dem syr. ܡܕܪܐ, arab. مَدَر; s. Buxtorf Sp. 1173 unter מְדַר, und oben S. 32, Sp. 2 unter מְדַר.

S. 242, Sp. 2, Z. 9 v. u. „מַרְדְּיָא, schr. מָרְדְּיָא nach der scr. plena מוּרְדְּיָא und dem davon entlehnten arab. مُرْدِيّ, ebenso aus מוּרְדִּי ,מָרְדִּי wie كُرْسِيّ aus כּוּרְסִי ,כָּרְסִי gebildet, — mit der Nebenform مِرْدَى als n. instr., eigentlich überhaupt Werkzeug zum Schiffen, vom aram. רְדָא, ܪܕܐ, aller par eau, eine besondere Wendung der allgemeinen Bedeutung gehen, laufen, fahren, fliessen u. s. w.; s. Buxtorf Sp. 2213 unter מוּרְדְּיָא. Im Arabischen bedeutet das Wort blos Staken, franz. croc, d. h. eine mit krummer eiserner Spitze versehene Stange zum Fortbewegen eines Kahnes. Die Gemeinsprache hat sich jenes مِرْدَى durch Umkehrung in مِدْرَى, wie von دَرَأ, stossen, fortstossen, etymologisch zurechtgelegt; s. Lane unter مِدْرَأ S. 866 und unter مِرْدَى (zu Ende) S. 1072.

S. 243, Sp. 1, Z. 4 „מַרְדְּיָא" wäre als Plural eines von רדי gebildeten n. instr. gegen alle Analogie. Wahrscheinlich ist das Wort, wie schon Buxtorf Sp. 2213 vermuthet, falsch vocalisirter Singular und als solcher מָרְדְּיָא zu lesen, — der Form nach dasselbe Wort wie das eben besprochene, aber von einer andern Bedeutung des Stammes: Werkzeug zum Pflügen, wahrscheinlich also Pflugschar. Für den dunkeln Vocal in der ersten Sylbe spricht das ו in dem folgenden passiven Nomen מוּרְדְּיָתָא.

S. 243, Sp. 1, Z. 11 „מַרְדִּין" kann nach der Erklärung Hai Gaon's in der unten angeführten Stelle aus B. kam. nicht wohl etwas anderes sein als مِرْدَن, sterben, wäre also mit möglichster Annäherung an die heutige Aussprache מַרְדִּין zu vocalisiren.

S. 245, Sp. 1, Z. 4. Ueber מָרְוָא, Origanum Maru, s. Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 251 u. 252, Nr. 193. Mit מות, eig. langgestreckt sein (s. meine Beiträge z. arab. Sprachkunde, 1. Stück v. J. 1863, S. 175 u. 176 und Gesenius' Handwörterbuch, 8. Aufl., unter חיה und מות) und μόρος, eig. Zugetheiltes, hat dieses مَرْوَن nichts gemein.

S. 245, Sp. 1, Z. 5 u. 4 v. u. und Sp. 2, Z. 4. Die altarabische Nominativendung von مَرْءٌ, اِمْرُؤٌ, ist als blosse Casusbezeichnung grundverschieden von der Nominalableitungssylbe וְן.

S. 247, Sp. 1, Z. 11 v. u. مِرْزَح wird von den Originalwörterbüchern übereinstimmend erklärt als الخشب يُرْفَع به الكرم عن الارض, „ligna quibus vites supra terram tolluntur", was als n. instr. ein uns in der entsprechenden Bedeutung tollere, sublevare, nicht überliefertes رَزَحَ voraussetzt. Ebenso fehlt uns zu „مِرْزَح, lautes Geschrei" der entsprechende Verbalstamm رَزَحَ im Alt- wie im Neuarabischen, und Josef Kimchi steht mit seiner Versicherung, derselbe werde von den Arabern „de elatione vocis, sive ad laetitiam sive ad fletum" gebraucht (s. Gesen. Thes. unter רָזַח), meines Wissens bis jetzt allein. Aber ich zweifle nicht, dass der dem gewöhnlichen arabischen رَزَحَ verloren ge-

gangene Begriff der Erhebung den genannten beiden Bedeutungen zu Grunde liegt. Dabei ist jedoch zu bemerken, dass Freytag und nach ihm auch Gesenius a. a. O. das شديدة des Kâmûs unrichtig so verstanden haben, als hiesse es الصوت الشديد, während es als uneigentliche Annexion bedeutet: der eine starke Stimme hat oder mit starker Stimme ruft, schreit. Zweitens ist die von Firuzabadi als irrig bezeichnete Angabe Ǵauhari's, مِرْزِح habe diese persönlich-concrete Bedeutung, allem Anschein nach im Rechte gegen des letztern eigene Behauptung, es bedeute nur الصوت, vox oder vociferatio; wie auch Bistânî im Muhîṭ al-Muhîṭ unter diesem Worte sagt: „Firuzabadi zeiht den Ṣaḥâḥ eines Irrthums, aber vielleicht ist er selbst der Irrende; denn diese Form kommt mehr den Eigenschaftswörtern zu, wie مِسْكِين, مِعْطِير und ähnliche.“ Wo gäbe es in der That ein مِفْعِيل als blosses Sachwort oder Verbalabstractum? مِرْزَح wird weder von Ǵauhari noch von Firuzabadi, sondern erst im Tâǵ al-ârûs (s. Lane) als Synonym von مِرْزِح angegeben; aber auch von der Form مِفْعَل (s. de Sacy, Gramm. arabe, I, S. 323 § 744) gilt das soeben Gesagte.

S. 247, Sp. 2, Z. 8—6 v. u. Von einem „rothen und länglichen Gegenstand“, der nach Aruch im Persischen מַרְזְמָא oder מוּרְזְמָא genannt wird, ist in unseren Quellenschriften nichts aufzufinden.

S. 250, Sp. 1, Z. 17. „מְרוּטָה“ woher das Segol in der letzten Sylbe? Das Femininum מְרוּטָה macht den männlichen Kahlkopf dadurch lächerlich, dass es ihn in eine kahlköpfige Frau umwandelt, die durch den Verlust ihres natürlichen Haarschmuckes ungleich mehr verunziert wird als ein Mann.

S. 252, Sp. 1, Z. 4 v. u. flg. Da die Bildung dreibuchstabiger Stämme durch Einschiebung eines ר zwischen zwei Wurzelconsonanten zur Zeit bloss eine unbewiesene Vermuthung ist, so verdient die Stellung des Nithpa. נִתְמָרֵךְ, als Denominativ von מֹרֶךְ, unter den Stamm רכך unzweifelhaft den Vorzug.

S. 253, Sp. 1, Z. 11. Die beispiellose Form מַרְפְּבְנָא, auch bei Buxtorf, ist in מַרְפַּבְנָא zu verwandeln.

S. 253, Sp. 1, Z. 13. מוּרְפְּיָא scheint allerdings, wie رَكِيَّة, Wasserbrunnen, zum Stamme رَكَا zu gehören, aber durch mehrere Stellen gesichert ist das Wort nur als Uebersetzung des hebr. רַהַט in der Bedeutung Tränkrinne für das Vieh. „Trinkgefäss, Eimer, woraus man trinkt“ beruht blos auf der in TW, II, S. 70, Sp. 2, Z. 5—7 angeführten Stelle des jerusalemischen Targum Gen. 24, 20, wo es für das hebr. כַּד steht. Buxtorf Sp. 1256 hält das Targum dort für „omnino corruptum“, und es ist in der That schwer zu glauben, dass eine Tränkrinne für Thiere und ein Trinkgefäss für Menschen dieselbe Benennung gehabt haben sollten.

S. 254, Sp. 1, Z. 9 flg. Ich gestehe, dass es mir schwer wird, an die Richtigkeit der gezwungenen, vom Herrn Vf. angenommenen Erklärung zu glauben, die der Aruch von dem räthselhaften מַרְמוֹטָא giebt. Nach allen Umständen ist nur ein neckisches Spiel des Zufalls ist der verlockende Gleichklang dieses Wortes mit den romanischen Namen des auch bei uns durch seinen langen Winterschlaf sprüchwörtlich gewordenen Murmelthieres: marmota, marmotta, marmotte, wovon die Franzosen neuerdings auch das Wort marmotterie, Ratzenschlaf, gebildet haben.

S. 255, Sp. 1, Z. 12 u. 21. מוֹרְנוֹס und מָרִינוֹס sind keine zwitterhaften Afterbildungen mit Anhängung einer lateinischen Endung an ein semitisches Eigenschaftswort, das übrigens in dieser Art gar nicht existirt, sondern einfach Eigennamen römischer Herkunft. — Z. 14 „למורנוס“ Druckfehler st. כמורנוס.

S. 255, Sp. 1, vorl. Z. und Sp. 2, Z. 6 v. u. מָרַס, מְרַס, nicht von רס, رش, sondern umgekehrt von der oben besprochenen Wurzel מר; daher auch nicht „eig. sprengen“, sondern streichen, drücken, reiben, rühren u. s. w.

Sp. 256, Sp. 1, Z. 11 v. u. מוּרְסִינְטוֹן, griechisch geschrieben μυρσινητόν, giebt keine mögliche Form. Wahrscheinlich ist nach Analogie anderer Stoffadjective dieser Art zu schreiben מוּרְסִינִינוֹן, μυρσίνινον, näml. ἔλαιον, Myrtenöl; s. Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 50, Z. 16.

S. 258, Sp. 2, Z. 10. מַרְצֵעָה n. instr. wie מַרְצֵעַ und mit diesem gleichbedeutend, nur in bildlicher Anwendung. „Riemen“ ist רְצוּעָה, eig. Passivparticip, so genannt von den mit der Pfrieme hineingestochenen Löchern.

S. 258, Sp. 2, Z. 35—38, Verkennung der schon von Gesenius richtig entwickelten Bedeutung der in מָרַק, wie in vielen andern Stämmen mit denselben zwei Anfangsconsonanten, vorliegenden Fortbildung der Wurzel מר, wobei die als zweite Möglichkeit hingestellte Bildung des Stammes מרק aus dem „Grndw. מק“ das Rich-

tige noch stärker verfehlt. Der Uebergang von abreiben, glatt und blank reiben, poliren in vollenden, vollziehen, fertig machen, ist derselbe wie im pers. پَرْدَاخْتَن, nicht etwa durch Hineinspielen von הֵרִיק zu erklären.

S. 260, Sp. 2, Z. 14 v. u. Schon die Verschiedenheit der Stammform von רפי, רפא und von رَقَّ verhindert die Herbeiziehung dieses Wortes zur Erklärung des hinsichtlich seiner Schreibart an und für sich unsichern רפא; aber noch mehr der ganz idiomatische Charakter des altarabischen Wortes, dessen Grundbedeutung ist: beim Saugen, Küssen, Essen und Trinken die Lippen zuckend auf- und abbewegen, woraus sich dann die im Wörterbuche aufgezählten verschiedenen Bedeutungen und Anwendungen entwickelt haben.

S. 263, Sp. 2, Z. 21—23. Die Herkunft und Grundbedeutung dieses מְרִישׁ ist unsicher; jedenfalls ist das hier Gesagte zur Aufhellung derselben nicht geeignet. Freytag's „مِرَاسٌ robur“ ist aus der Glosse des Ḳâmûs geflossen: فَحْلٌ ذُو مِرَاسٍ اَىْ ذُو شِدَّةٍ, d. h. ein Hengst, welcher der Stute bei der Bespringung gewaltig zusetzt, sie stark mitnimmt; also nicht schlechthin robur, sondern valida subactio, unmöglich anwendbar auf Widerstandskraft und Haltbarkeit von Balken und Bohlen. Zweitens hat wiederum der aus der Wurzel مر erwachsene Stamm مَرَسَ mit رَسَا ebensowenig gemein wie مَرَسَ mit רס, رس, u. dgl.

S. 264, Sp. 1, Z. 30 „arab. رَسَّ“ soll nach den folgenden Worten: „verwandt mit רס: befeuchten, sickern“ jedenfalls رَشَّ heissen. Dass aber aus dieser Zusammenstellung etwas für die etymologische Erklärung von מְרוֹשָׁא zu gewinnen sei, möchte ich bezweifeln.

S. 264, Sp. 2, Z. 14. Wenn dieses מְרְתְכָא, arab. مُرْتَكٌ, wie schon TW, I, S. 418, Sp. 1, Z. 32 flg. nachgewiesen wurde, das pers. مُرْدَكْ, d. h. die ältere Form des heutigen مُرْدَه ist und demnach eigentlich im Allgemeinen Abgestorbenes bezeichnet, was soll dann „von רְתַךְ“ bedeuten?

S. 267, Sp. 1, Z. 18 u. 17 v. u. Ohne Zweifel ist dieses מְשָׁא und das arab. مَسَى dasselbe Wort mit der Grundbedeutung streichen, wischen, wie משח, مَسَحَ; nur mit dem Unterschiede, dass מְשָׁא, abwischen, als Object die Hand oder die Hände selbst zu sich nimmt, مَسَى aber bedeutet: etwas mit der Hand abwischen, مَسَحَ الشَّىْءَ بِيَدِهِ.

S. 267, Sp. 2, Z. 14. Für dieses „wahrsch. persische“ מוֹשְׁבְזַג finde ich keine Erklärung, halte aber die Lesart der Ausgaben לְמוֹשַׁב זַג auch nicht für „crmp.“; s. Buxtorf S. 989 unter dem vom Herrn Vf. übergangenen מוֹשַׁב, in Verbindung mit זוּג, I, S. 517, Sp. 1, und b. Buxtorf Sp. 650. Das „crmp.“ gilt also vielmehr von dem Unworte מוֹשְׁבְזַג.

S. 268, Sp. 1, Z. 34 „Μωσῆς“ schr. Μωϋσῆς; desgl. Sp. 2, Z. 11 v. u. „Μωσέως“, schr. Μωϋσέως, und „οἶ“ zweimal οἴ.

S. 274, Sp. 1, Z. 34. Von שׁחז, شَحَذَ, wetzen, schärfen, wie von شَحَبَ, ist die Wurzel שׁח, شَحَّ, wie سَحَّ, mit der Grundbedeutung schaben, reiben; s. Ges. Hdwbch. unter שׁחל, שׁחף, שׁחק.

S. 274, Sp. 2, vorl. Z. „מְשָׁיְרְלֵי“ schr. מְשִׁיְרְלֵי.

S. 275, Sp. 1, Z. 23 u. 24 „מְשַׁךְ eig. sich dehnen“, vielmehr urspr. transitiv und dann erst intransitiv ziehen und sich ziehen, s. Ges. Hdwbch. u. d. W.

S. 278, Sp. 1, Z. 28 „شَكَنَ“ schr. سَكَنَ.

S. 280, Sp. 1, Z. 26 „اماثِل“ schr. الماثِل.

S. 282, Sp. 1, Z. 24 flg. Das von „מַשְׁלְיָא oder מְשִׁירְלְיָא“ getrennte und von שׁלל, سَلَّ abgeleitete „מְשַׁלְית oder מְשַׁלְיָא“ ist mit jenem identisch, nach ܡܫܠܝܢܐ (nicht „ܡܫܠܠܢܐ“) מַשְׁלְיָא zu schreiben als n. instr. von שְׁלָא, ܫܠܐ, extraxit, im Allgemeinen Werkzeug zum Heraus- und Heraufziehen. שׁלל, سَلَّ ist mit diesem שְׁלָא, שְׁלָה wurzel- und bedeutungsverwandt, aber das Jod in משליא weist bestimmt auf das letztere hin, und „مِسَلَّة“, grosse viereckige Packnadel, passt weder zum „Haken“, noch zur „Gabel“. Buxtorf hat unter שְׁלָה Sp. 2407 die richtige Ableitung und Form, mit der Bemerkung, dass statt „מְשִׁילְיָא“ zu schreiben ist מַשְׁלְיָא (oder מַשְׁלְיוא). Ebenso wird das abnorme „המשלית“ durch das „המשליא“ der Wilnaer Ausgabe zu ersetzen sein.

S. 282, Sp. 1, Z. 13 v. u. Auf Bildung des neuhebräischen מְשֻׁמָּד in seiner confessionellen

Sonderbedeutung hat das altarabische سَمَكَ mit seinem Bedeutungsvielerlei gewiss nicht den mindesten Einfluss ausgeübt, wogegen das althebr. הַשְׁמִיד in Verbindung mit ܫܡܬܐ, maledictio, dirae, unmittelbar auf die allgemeine etymologische Bedeutung: dem Verderben geweiht, diris devotus oder devovendus, hinführt.

S. 283, Sp. 1, Z. 31 flg. Das Richtige trifft der Herr Verfasser mit der ersten und dritten Vermuthung, dass das Wort persisch und dass es ein Ortsname sei. מְשְׁמָהִיג, مَاشْمَاهِيكْ, arabisirt سَمَاهِيج, ist eine Insel des persischen Meerbusens zwischen ʿOmân und al-Baḥrein; s. Jâḳût, III, S. ١٣١ Z. 30 flg. Der Name ist zusammengesetzt aus مَاشْ von unbekannter Bedeutung und مَاهِيكْ, Fisch, neupers. mit der gewöhnlichen Abstreifung des Final-Gaumenlautes مَاهِى, wie denn auch Jâḳût S. ١٣٢ Z. 4 als die persische Form ماش ماهى angiebt.

S. 289, Sp. 1, Z. 23 v. u. Das משפל des Aruch, angeblich auch arabisch in der Bedeutung Korb, ist ebensowenig anderswoher bekannt, wie Schindler's „מספל canistrum, cista magna", das ebenfalls arabisch sein soll (Buxtorf Sp. 2498). Das wirklich vorhandene, dem althebr. סֵפֶל, simpulum, entsprechende سِفْل lässt sich wegen der Verschiedenheit des ersten Stammconsonanten und der Bedeutung nicht wohl hierher ziehen. Letzteres Wort, welches Jehuda b. Koreisch bei Dozy, Supplément aux dictionnaires arabes, I, S. 659, Sp. 2, durch قصريّة erklärt (s. diese Nachträge zu I, S. 435, Sp. 2), war auch im orientalischen Gemeinarabisch in Gebrauch; ich fand es in einer das Leben des h. Saba enthaltenden Tischendorf'schen Handschrift: كلّ ما كان يفضل من بقل او قطنية او غير ذلك كان ياخذه ويضعه فى السفل وكان ياكل كل يوم من ما فى ذلك السفل قليل ويكتفى به „Alles was von grünem oder trocknem Gemüse oder andern Dingen übrig blieb, nahm er und that es in den Napf und ass jeden Tag von dem, was in dem Napfe war, ein wenig und begnügte sich damit."

S. 290, Sp. 2, Z. 3 „μυῖσκα" schr. μυΐσκα.

S. 291, Sp. 2, Z. 3 „מְשׁוּשׁוֹת" die Formenanalogie verlangt מָשׁוּשׁוֹת mit unveränderlich langem a der ersten Sylbe, wie in גָּשׁוֹשָׁא, ܡܫܝܫܢܐ und allen andern dergleichen Verbalderivaten mit intensiv activer Bedeutung.

S. 291, Sp. 2, Z. 22. Das vermuthete מִשְׁתָּתָן, als denom. Adj. von מִשְׁתּוּתָא, Trinkgelage, angeblich „was trinkt, übrtr. was Flüssigkeit einsaugt", weiss ich weder hinsichtlich der Form, noch hinsichtlich der Bedeutung mit den Ableitungsgesetzen zu vereinbaren.

S. 297, Sp. 2, Z. 17. Die Wurzel von מתן II ist מת; s. S. 295, Sp. 1, Z. 21 v. u. Der Begriff strecken und spannen geht hier, wie in قَوِىَ, קָוָה, קִוָּה, ܩܘܐ, einerseits in straff, stark, fest sein, andererseits in harren, ausharren, warten über.

S. 302, Sp. 1, Z. 1. „Rhamus" schr. Rhamnus.

S. 302, Sp. 2, Z. 11 u. 12. Ein Zusammenhang des unsichern מתקהא mit قَهْوَسَ wird dadurch mehr als zweifelhaft, dass das altarabische vierconsonantige Zeitwort durch Einsatz eines verstärkenden ة vom Stamme قوس abgezweigt ist und daher, wie auch der Ḳâmûs besonders die Medialform تَقَهْوَسَ erklärt, eigentlich bedeutet: mit lang vorgebogenem Leibe rennen. Das somit zum Stamme gehörende س aber fehlt in מתקהא ganz.

נ

נ, Nun, der vierzehnte Buchstabe des Alphabets, hat eine doppelte Gestalt und zwar 1) das oben und unten gebogene Nun, נון כפופה, zu Anfang und in der Mitte eines Wortes und 2) das geradgestreckte Nun, נון פשוטה, das zum Schluss eines Wortes steht. Der Name des Bst. bezeichnet eig. Fisch (s. נון), womit namentlich die Form des Schlussnun, ן, übereinstimmt. — נ wechselt oft mit י, ל und מ, s. d., ferner mit ר, wie z. B. hbr. בֵּן, aram. בַּר: Sohn, כָּרַע = כָּנַע: hinknieen, זָרַח engverwandt mit זָנַח, aram. דְּנַח: verlassen, s. d. W., שְׁנַיִם, תְּרֵין: zwei u. v. a.

Oft wird נ eingeschaltet, wie יַרְקוֹנָא (von יַרְקָא): Grünkraut, זַרְעוֹנִים (von זֶרַע) Pflanzen, לוּדְאָה=לוּדְנָא der Lydier; zuw. auch den Wörtern vorgesetzt, wie z. B. נִיהוּ, נִינְהוּ für איהוּ, אִינְהוּ: er, sie (illi) u. m.

Nun wird dem Verbum behufs Bildung der Nifalform (=bh.), und noch öfter die Silbe נִתְ־ (die auch contr. wird) behufs Bildung der Nithpaelform, gleichbedeutend mit Hithpael, vorgesetzt; z. B. נִתְאַכֵּל, נִתְעַכֵּל (von אָכַל, עָכַל) gegessen, verzehrt werden; נִתְגַּלָּה (von גלי, גָּלָה) aufgedeckt werden; נִתְפַּלֵּל (von פָּלַל) beten u. v. a. (Im bibl. Hebraismus kommt zuweilen das Nithpa. contr. vor, z. B. נִכַּפֵּר für נִתְכַּפֵּר, (Dt. 21, 8): gesühnt werden; נִוַּסְּרוּ für נִתְוַסְּרוּ (Ez. 23, 48): gezüchtigt werden; anst. נְגֹאֲלוּ (Jes. 59, 3 und Klgl. 4, 14) ist wohl נִגְּאֲלוּ für נִתְגָּאֲלוּ: besudelt werden, zu lesen.) — Zuweilen wird Nun dem Suffix angehängt, z. B. אוֹרָיְיתִין mein Unterricht, בְּנָתִין meine Töchter, s. אוֹרַיְיָא.

נָא נָה נָן I Pron. (verkürzt aus אֲנָא, אֲנָה) Dan. 2, 23 fg., ich. j. Ber. IV Anf., 7ᵃ ונא אמרית טעמא und ich gab den Grund dafür an. j. Ter. V, 43ᶜ un. ואוף נא סבר כן auch ich bin dieser Ansicht. j. Pes. V, 32ᶜ un. ענון בתרי מה דנא אמר saget mir das nach, was ich vorbeten werde. j. Taan. III Ende, 67ᵃ u. ö., s. אֲבָיָה. j. Pes. V, 32ᶜ un. u. ö. נה s. דְּנָה. — Mit vorges. Partikel: לֵינָא (contr. aus לֵית אֲנָא=לֵי־נָא) s. d. W. — Pl. נַן (für אֲנַן) wir. j. B. kam. II, 2ᵈ un. מה נן אמרין was sagen wir? vgl. דִּל. j. Maasr. I, 48ᵈ un. u. ö. מה נן קיימין was behaupten wir?

נָא II *m.* Adj. (=bh.) halbgar. Stw. ניא, arab. ناء med. Je: roh, halbgekocht sein. Pes. 41ᵃ s. אֲבַרְנִים. Tosef. Mac. IV (III) Anf. האוכל מן הפסח כזית חי כזית נא וכ׳ wenn Jem. vom Fleisch des Pesachopfers soviel wie eine Olive roh, oder halbgebraten isst. Men. 50ᵇ תיאפה נא (so nach einer Ansicht zur Erkl. des Ws. תפיני als Compositum) das Mehlopfer soll halbgar gebacken werden, vgl. טִיגֵּן. Mit vorges. הי s. הִינָא. — Pl. *fem.* Tosef. B. bath. VI Anf. למאה קנקנים מקבל עליו עשר פיטסות נָאוֹת מגופרות (in einigen Agg. fehlt למאה) auf je 100 Krüge (die Jem. verkauft) muss der Käufer sich gefallen lassen, dass 10 beschwefelte halbgebrannte Gefässe sich darunter befinden, vgl. מְאָרָה. — Denom. Tosef. Kel. B. kam. II Ende הסקן והנאן wenn Jem. die Gefässe, die er brennen wollte, halbgebrannt liess.

נִיאוֹב *m.* Schöpfgefäss, Krug u. dgl. viell. verw. mit אוֹב: Schlauch. j. Nas. I g. E., 51ᶜ רועה הייתי בעירי והלכתי למלאות את הניאוב מים m. Agg. u. Ar. (ed. Amst. השאוב wahrsch. crmp.) ich war ein Hirt in meiner Stadt und ging an die Quelle, um den Krug mit Wasser zu füllen. Num. r. s. 10, 208ᵈ dass. In den Parall. Sifre Naso § 22, Tosef. Nesir. IV, Nas. 4ᵇ und Ned. 9ᵇ steht unser W. nicht.

נָאגָא *f.* Kohle, verbranntes Holz. Stw. arab. أجّ: brennen, verbrennen. Thr. r. sv. חשך, 67ᵈ „Schwärzer ist ihre Gestalt משחור" (Klgl. 4, 8); ר׳ אבא בר כהנא אמר כהדא חרתא ור׳ לוי אמר כהדא נאגא R. Abba bar Kahana erklärt es: wie die Tinte (d. h. שחור bedeutet Tinte). R. Lewi erklärt es: wie die Kohle.

נָאדִי weichen, s. נוּד.

נָאָה, נאי (=bh., syn. mit נָוָה s. d.) schön sein. — Pi. (=נָוָה s. d.) schön machen, putzen. Suc. 10ᵃ לְנָאוֹתָהּ sie (die Festhütte) zu putzen. — Hithpa. sich schön zeigen, sich durch eine schöne Handlung beliebt machen. Schabb. 133ᵇ (mit Ansp. auf ואנוהו, Ex. 15, 2) הִתְנָאֵה לפניו במצות עשה לפניו סוכה נָאָה ולולב נָאֶה וכ׳ zeige dich vor Gott schön (mache dich ihm beliebt) durch Geboterfüllungen; mache vor ihm eine schöne Festhütte, einen schönen Feststrauss u. s. w. Mechil. Schira Par. 3 steht dafür אתנאה לפניו ich will vor ihm schön erscheinen (dem bibl. W. mehr entsprechend). Nas. 2ᵇ אֶנָּאֶה לפניו dass. R. hasch. 26ᵃ חוטא בל יתנאה der Sünder soll sich nicht putzen; d. h. nicht mit einem Gegenstand ge-

schmückt erscheinen, der eine Sünde in Erinnerung bringt. Daher darf näml. der Hohepriester am Versöhnungstage nicht mit seinen **Goldgewändern** bekleidet, in das Allerheiligste des Tempels gehen, weil das Gold an das goldene Kalb erinnert. Dahing. ist das. 11ª anst. לידנות מהן להתנאות בהן zu lesen (=Ms. M.) davon einen Genuss zu haben. Schabb. 147ª מתנאה בסדינו sich mit seinem Kleide putzend. — Tosef. Nesir. IV להתנאות, נתנאה das. ö. in ed. Zuckerm. crmp. aus להתגאות, נתגאה u. s. w., vgl. גָּאָה.

נָאֶה *m.*, **נָאָה** *f.* schön, pulcher, pulchra. Schabb. 133ᵇ, s. vrg. Art. — Pl. *m.* das. שיראין נָאִין schöne seidene Gewänder. Ber. 57ᵇ שלשה מרחיבין דעתו של אדם אלו הן דירה נָאָה אשה נָאָה כלים נאים drei Dinge erfreuen den Menschen (heben seinen Muth), näml. folgende: eine schöne Wohnung, eine schöne Frau und schöne Kleider. — *Fem.* pl. Ned. 66ªᵇ R. Ismael sagte: בנות ישראל נָאוֹת הן אלא שעניות מנוולתן die Töchter Israels sind schön, aber die Leiden machen sie hässlich, vgl. נָוָה. Das. שמא עיניה נאות . . . שמא אזניה נאות . . . שמא רגליה נאות vielleicht sind ihre Augen schön, vielleicht sind ihre Ohren schön, vielleicht sind ihre Füsse schön u. s. w., vgl. לִכְלוּכִית. — Ferner נָאֶה als Adv. schön, pulchre. Tosef. Jeb. VII Ende: Ben Asai verurtheilte den Cölibat, vgl. דְּמוּת. אמר לו ר' אלעזר נאין דברים כשהן יוצאין מפי עושיהם יש נאה דורש ואין נאה מקיים בן עזאי נאה דורש ואין נאה מקיים אמר לו מה אעשה נפשי חשקה בתורה ויתקיים העולם על ידי אחרים R. Elasar sagte zu ihm: Schön klingen die Lehren, wenn sie aus dem Munde desjenigen kommen, der sie selbst befolgt; Mancher trägt Schriftforschungen schön vor, die er selbst aber nicht hält; so trägt auch Ben Asai Forschungen schön vor, die er selbst aber nicht hält (R. Simon ben Asai war näml. nie verheirathet). Letzterer erwiderte ihm: Was soll ich machen, wenn meine Seele dem Gesetzstudium anhängt; die Welt kann durch Andere erhalten werden! Vgl. auch דָּרַשׁ.

נֵיאוֹת, נְאוֹת im j. Tlmd. auch נֵיעוֹת, s. אות I.

נוֹאִי Schönheit, s. נוֹי.

נָאלָא, נָאלָה *masc.* (vgl. syr. ܢܐܠ incubus) 1) Nala, Name eines Dämons, der den Menschen beunruhigt und zum Wahnwitz bringt. Bech. 44ᵇ רוח קצרית באה עליו מאי ניהו נאלה Ar. ed. pr. und Raschi (Agg. בן נפלים) der Dämon Kazrith überfällt ihn (den Wassersüchtigen). Wer ist es? Der Nala, d. i. der zum Wahnwitz bringende Dämon. Snh. 59ᵇ ירוד נאלא, s. יָרוֹד II. — 2) (viell. gr. νεαλής, ές) Jugend, s. TW.

נָאַם sprechen, s. נוּם.

נֶאֱמָן *m.* (=bh., eig. Part. Nif. von אָמַן) beglaubigt, der Beglaubigte. Schabb. 104ª נאמן כפוף נאמן פשוט der Beglaubigte (Rechtliche) muss gebeugt, der Rechtliche wird gerade sein, s. כָּפַף. j. Meg. I, 71ᵈ mit. מנאמן לנאמן von dem Glaubhaften (Gott) zu dem Glaubhaften (Mose), s. מִנְצְפַךְ. — Insbes. נאמן: Jem., der, obgleich nicht dem Gelehrtenbunde angehörend, dennoch beglaubigt ist, dass er die Priester- und Levitengaben entrichte, infolge dessen das von ihm herrührende Getreide ohne Besorgniss gegessen werden darf und selbiges nicht als Demai angesehen wird, vgl. דְּמַאי. Dem. 2, 2 המקבל עליו להיות נאמן wenn Jem. die Verpflichtung übernimmt, ein Beglaubigter zu sein, damit er näml. den Ruf eines solchen geniesse u. s. w. Das. 4, 1 fg. אינו נאמן על המעשרות er ist hinsichtlich der Entrichtung der Zehnten nicht beglaubigt.

נָאנָאי, נָנִי *masc.* (wahrsch. pers.) 1) Hund. Sot. 42ᵇ (mit Ansp. auf איש הבנים, 1 Sm. 17, 4. 22) Goliath, בר מאה פפי וחד נאנאי Ar. sv. בן 4 (welcher auch נני liest, ebenso En Jakob und Jalk. z. St.; Agg. (וחדא נאנאי) der Sohn von 100 Vätern und Einem Hund (d. h. 100 Männer und ein Hund hatten seiner Mutter beigewohnt; vgl. Ruth. r. sv. ותשאנה, 38ᵇ anspielend auf כלב, das. V. 43); vgl. auch גּוּרְיָה. Raschi erklärt נאנאי (nach dem Pers.) durch Vater; d. h. seine Mutter wurde von Einem der 100 Männer, die ihr beigewohnt hatten, schwanger. — 2) Nanai, *N. pr.* Jeb. 66ᵇ נאנאי בריה דר' יוסף Nanai, der Sohn des R. Josef.

נָאוּסָה Nausa, Name eines Ortes. Erub. 83ª מודיא דקונרוס דמן נאוסה ein Modius Artischocken aus Nausa. Neub. Géogr. du Tlmd. p. 395 irrthüml. „lieu natal de R. Modia", vgl. מוֹדְיָא.

נָאַף (=bh. Grndw. נף syn. mit נב, s. נוב) buhlen, ehebrechen. Levit. r. s. 23, 167ᵇ נואף בעיניו נקרא נואף wer mit seinen Augen buhlt, wird Ehebrecher genannt; mit Ansp. auf Hiob 24, 15.

Pi. נִאֵף dass. Exod. r. s. 31 g. E. מנאפת בתפוחים וחולקת לחולין sie buhlt für Aepfel, welche sie an Kranke vertheilt. Dafür in aram. Form: גִּיּוֹרָא, s. גּוּר II. Pes. 113ᵇ ארבעה אין הדעת סובלתן ואלו הן דל גאה ועשיר מכחש וזקן מנאף ופרנס המתגאה על הצבור בחנם vier Klassen von Menschen sind dem Verstande unleidlich, näml. folgende: ein stolzirender Armer, ein sich armstellender Reicher, ein buhlerischer Greis und ein Gemeindevorsteher, der sich unverdientermassen über die Gemeinde überhebt. Sot. 47ª משרבו המנאפים בטלו המים המרים seitdem die Ehebrecher überhand nahmen, hörte die Wirksamkeit des bittern Prüfungswassers auf.

Hif. zur Buhlerei verhelfen, veranlassen. Schebu. 47ᵇ אזהרה לעוקב אחר הנואף מניין תלמוד לומר לא תנאף לא תַנְאִיף woher ist ein Verbot für den Begleiter eines Buhlen erwiesen?

Es heisst (Ex. 20, 14) לא תִּנְאָף lies, deute לא תַּנְאִף du sollst nicht zur Buhlerei verhelfen!

נְאַף *ch.* Pa. נָאֵף (=נִאֵף) buhlen, ehebrechen, s. TW.

נִיאוּף *m.* N. a. (bh. נִאֻפִים pl.) Ehebruch, Buhlerei. Sifre Waëtchan. § 26 דומה שנמצא בה דבר ניאוף או שנמצא בה דבר כישוף es scheint, dass bei ihr Ehebruch oder Zauberei entdeckt wurde. Ned. 20ª אל תרבה שיחה עם האשה שסופך לבא לידי ניאוף sprich nicht zu viel mit einem Weibe, denn sonst wirst du schliesslich Buhlerei begehen. Pesik. r. s. 21, 39ᶜ Gott fragte die Ammoniter, ob sie die Gesetzlehre annehmen wollten; אמרו לו מה כתיב בה אמר להם לא תנאף אמרו לו וכל עצמם של אותם האנשים אינן באין אלא מניאוף דכתיב ותהרין וגו׳ sie fragten ihn: Was steht darin? Und auf die Antwort: „Du sollst nicht ehebrechen", sagten sie: Entstanden ja diese Menschen (wir) überhaupt blos durch Ehebruch, denn es heisst: „Die beiden Töchter Lot's wurden von ihrem Vater schwanger" u. s. w. (Gen. 19, 36); wir können nicht die Gesetzlehre annehmen. Num. r. s. 9, 199ᶜᵈ ניאוף אשת איש der Ehebruch eines verheiratheten Weibes. — Pl. *fem.* Tosef. Schebu. III Anf. הרציחות והנואפות (l. והניאופות) die Mordthaten und Buhlereien.

נאפון j. Schabb. IX, 11ᵈ ob. ונאפון crmp., s. אִפּוּן.

נָאַץ (=bh.). Pi. נִאֵץ verschmähen. Keth. 8ᵇ (mit Bez. auf Dt. 32, 19) דור שאבות מנאצים להקב״ה כועס על בניהם ועל בנותיהם ומתים כשהם קטנים in einem Zeitalter, in welchem Eltern Gott schmähen, zürnt er über ihre Söhne und Töchter, sodass diese jung sterben.

נִיאוּץ *m.* N. a. (bh. נְאָצָה *f.*) das Schmähen. Git. 56ᵇ מי כמוך חסין וקשה שאתה שומע ניאוצו וגדופו של אותו אדם ושותק „wer gleicht dir, mächtiger und starker Gott" (Ps. 89, 9); da du das Schmähen und Lästern dieses Menschen (des Titus) hörst und schweigst.

נִיאוּצָא *ch.* (=ניאוּץ) das Schmähen, s. TW.

נְאַק (hbr. נָאַק) ächzen, weheklagen, s. TW.

נָאקָה, נָאקְתָא *f.* (arab. نَاقَة) weibliches Kamel. Schabb. 51ᵇ, s. נָקָה.

נַאֲתָה oder **נַעֲתָא** *fem.* Abscess, Entzündungsgeschwulst. Stw. wahrsch. arab. نَأَى discessit. B. kam. 85ª un. wird גרגותני erklärt durch נאתה כריכתא Ar. (Agg. נעתא כרביתא, s. כַּרְבִּיתָא) ein verderblicher Abscess.

נְבָא *m.* Ei der Laus, Nisse. Nas. 39ª מנבא חייא Ar. (welcher jedoch auch אנבא = Agg. liest) aus den lebenden Nissen ist zu erweisen, dass u. s. w., s. אִנְבָּא II.

נָבָא, נְבִי (=bh. syn. mit נוב, Grndw. נב, eig. hervorragen, aufsprossen; vgl. arab. نَبَا und نَبَأ: sich erheben, aufsteigen); übrtr. sprechen, reden, vgl. נוב und ניב; insbes. als Prophet, נָבִיא, reden, weissagen, prophezeien. — Piel und Nif. (= bh.). Hithpa. הִתְנַבֵּא (=bh.) und Nithpa. weissagen, prophezeien. Exod. r. s. 4 g. E., 106ᶜ כמה בקש ירמיהו שלא להתנבאות ונתנבא שלא בטובתו wie sehr bestrebte sich Jeremias, nicht zu prophezeien, musste jedoch wider seinen Willen prophezeien. Levit. r. s. 6, 150ᶜ בארי לא נתנבא אלא שני פסוקים ולא היו בהם כדי ספר ונטפלו לישעיה ואלו הן וכי יאמרו וחברו Beëri (der Vater des Propheten Hosea) weissagte blos zwei Verse, welche, da sie nicht ein besonderes Buch bilden konnten, dem Buche Jesaias einverleibt wurden, näml. (Jes. 8, 19 und 20): „Wenn sie sagen" u. s. w. und den darauffolgenden Vers. Sot. 12ᵇ מתנבאה ואינה יודעת מה מתנבאה היליכי הא שליכי die Tochter Pharao's weissagte, ohne zu wissen, was sie weissagte; היליכי (Ex. 2, 9) bedeutet näml.: Das ist das Deinige, d. h. dein Sohn.

נְבָא, נְבִי *ch.* (= נָבָא). Ithpa. אִתְנַבִּי (syr. ܐܬܢܒܝ = hbr. הִתְנַבֵּא) prophezeien, weissagen, s. TW. — Esr. 5, 1 הִתְנַבִּי dass.

נָבִיא *m.* (=bh., pass. Form in activ. Bedeut., wie עָרִיץ, לָקִיט, לְקוּחוֹת pl. u. m. a.) Prophet, bes. Verkünder des Gotteswortes. Levit. r. s. 6, 151ª R. Jochanan sagte: כל נביא שנתפרש שמו ונתפרש שם אביו נביא ובן נביא וכל נביא שנתפרש שמו ולא נתפרש שם אביו הוא נביא ואביו אינו נביא jeder Prophet, bei dessen Namen zugleich der Name seines Vaters genannt ist, war ein Prophet und der Sohn eines Propheten; jeder Prophet aber, bei dessen Namen nicht auch der Name seines Vaters genannt ist, war ein Prophet, sein Vater aber war nicht ein Prophet. Meg. 15ª ob. lautet dieser Satz minder correct. j. Hor. III, 48ᵇ mit. כהן גדול קודם לנביא נביא קודם למשוח מלחמה der Hohepriester steht höher als der Prophet, der Prophet höher, als der zum Kriege geweihte Priester; vgl. auch פָּפַּף. B. bath. 12ª חכם עדיף מנביא שנאמר ונביא לבב חכמה מי נתלה במי הוי אומר קטן נתלה בגדול der Weise ist mehr als der Prophet; denn es heisst ונביא וגו׳ (Ps. 90, 6, eig. „wir bringen", gewinnen, jedoch nach der Deutung:) „Der Prophet, נביא, hat die Gedanken der Weisheit"; wer wird von einem Andern abhängig? Sage: der Kleinere vom Grössern; d. h. der Prophet ist dem Weisen untergeordnet. Pes. 66ᵇ, s. יָהַר. Snh. 90ª בכל מקום אם יאמר לך נביא עבור על דברי תורה שמע לו חוץ מע״ז

שאפילו מעמיד לך חמה באמצע הרקיע אל תשמע לו in allen Stücken, wo der Prophet zu dir sagt: Uebertritt die Worte der Gesetzlehre, musst du ihm gehorchen; eine Ausnahme hiervon macht der Götzendienst, da darfst du ihm, selbst wenn er dir die Sonne inmitten des Himmels stillstehen lässt (ein ähnliches Wunder wie Josua ausübte), kein Gehör geben. Schabb. 104a אלה המצות שאין נביא רשאי לחדש דבר מעתה „dies sind die Gesetze" (Lev. 27, 34), das besagt, dass von jetzt (der Zeit Mosis) ab kein Prophet irgend etwas Neues anbefehlen darf. Aboth de R. Nathan XXXIV g. E. עשר שמות נקרא נביא אלו הן ציר נאמן עבד שליח חוזה צופה רואה חולם נביא איש האלהים zehn Benennungen hat der Prophet in der Schrift, näml. folgende: Gesandter, Beglaubigter, Diener, Bote, Seher, Wächter, Schauer, Träumer, Prophet, Gottesmann. Num. r. s. 14, 228b, vgl. בִּלְעָם. — Pl. j. Schabb. XIX, 17a ob. הניחו להן לישראל אם אינן נְבִיאִין בני נביאין הן lasset die Israeliten, wenn sie auch selbst keine Propheten sind, so sind sie die Nachkommen der Propheten; d. h. sie werden schon das Richtige treffen. Pes. 66a u. ö., vgl. יָנַח. Snh. 89a, vgl. סִגְנוֹן. Sot. 9, 12 (48ab u. ö.) נביאים הראשונים die ersten Propheten, vgl. אוּר. — Uebrtr. die Prophetenbücher. Meg. 21b u. ö. תורה נביאים וכתובים der Pentateuch, die Propheten und die Hagiographen. B. bath. 14b סדרן של נביאים יהושע ושופטים שמואל ומלכים ירמיה ויחזקאל ישעיה ושנים עשר die Ordnung der Propheten(-Bücher) ist folgende: Josua, Richter, Samuel, Könige, Jeremias, Ezechiel Jesaias und die zwölf kleinen Propheten; vgl. חוּרְבְּנָא. — Pl. *fem.* Meg. 14a ארבעים ושמנה נביאים ושבע נְבִיאוֹת נתנבאו להם לישראל ולא פחתו ולא הותירו על מה שכתוב בתורה חוץ ממקרא מגילה achtundvierzig Propheten und sieben Prophetinnen prophezeiten Israel, ohne etwas abzunehmen, noch hinzuzufügen zu dem, was in der Thora steht, mit Ausnahme der Verlesung der Megilla, vgl. כָּתַב. Ueber diese Prophetenzahl, die mit Abraham beginnt, vgl. Raschi z. St.

נְבִיָּיא *ch.* (syr. ܢܒܝܐ=נָבִיא) Prophet. Git. 57b ob. die Israeliten sagten zu Nebusaradan: נבייא הוה בן דקא מוכח לן במילי דשמיא ein Prophet lebte unter uns (näml. Sacharja), den wir, weil er uns über göttliche Dinge zurecht gewiesen hatte, tödteten. In den Parall. Thr. r. sv. בלע, 62a u. ö. steht dafür נבייא כהנא Prophet und Priester, vgl. מְסָרִיקָא, s. auch TW.

נְבִיאוּת *f.* N. a. die Prophezeiung, Weissagung, Prophetie. Snh. 39b מפני מה זכה עובדיה לנביאות מפני שהחביא מאה נביאים במערה infolge welcher Tugenden erlangte Obadja die Prophetie (den prophetischen Geist)? Weil er 100 Propheten in der Höhle versteckt hatte (1 Kn. 18, 13). Bech. 45a עשר דבריהן כדברי נביאות die Gelehrten stellten ihren Ausspruch gleich den Worten der Prophetie hin; d. h. für diese Halacha ist keine Begründung zu ermitteln, das eigne Nachdenken spricht vielmehr dagegen. Erub. 60b und B. bath. 12a אין אלו אלא דברי נביאות das sind blos Worte der Prophetie; was nach Tosaf. in Erub. hv. bedeutet: Nur ein erhabener Prophetengeist, nicht aber der gewöhnliche Menschenverstand vermag eine so treffliche Lehre aufzustellen.

נְבִיאוּתָא, נְבִיּוּתָא *ch.* (syr. ܢܒܝܘܬܐ=נְבִיאוּת) Prophezeiung, Weissagung, s. TW.

נְבוּאָה *f.* (=bh. eig. Pass. von נָבָא) das durch Reden, Weissagen, Hervorgebrachte; dah. die Prophezeiung, Prophetie. j. Hor. III, 48d un. אין מופת אלא נבואה היך מה דתימר ונתן . . . מופת das W. מופת (Sach. 3, 8) bedeutet nichts Anderes, als Prophezeiung (u. zw.=מופת, Dt. 13, 2). Demnach bedeutet אנשי מופת in Sach. l. c.: „Männer der Prophetie". (Hor. 13a steht dafür אין מופת אלא נביא crmp.) Cant. r. sv. כמעט, 17a בעשר לשונות נקראת הנבואה חזון נבואה הטפה דיבור אמירה ציווי משא משל מליצה חידה mit folgenden zehn Ausdrücken wird die Prophetie bezeichnet, näml.: Erscheinung (Gesicht), Prophezeiung, Weissagung, Rede, Ausspruch, Befehl, Vortrag, Gleichniss, Parabel, Räthsel. Schabb. 138b דבר ה' זו נבואה „das Gotteswort" (Am. 8, 12), ist die Prophetie. Sifre Beracha § 357: „Kein Prophet erstand in Israel wie Mose" (Dt. 34, 10); aber unter den Völkern erstand Einer, das ist Bileam. אלא יש הפרש בין נבואתו של משה לנבואתו של בלעם וכ' es war jedoch ein Unterschied zwischen der Prophetie des Mose und der des Bileam: Mose wusste nicht, wer mit ihm redete, Bileam aber wusste es wohl u. s. w. Num. r. s. 14, 228b dass. Khl. r. Anf., 70c שלשה נביאים על ידי שהיתה נבואתן דברי קנתרין נתלה נבואתן בעצמן ואלו הן דברי קהלת דברי עמוס דברי ירמיהו drei Propheten gab es, denen ihre Prophetie, weil sie Strafreden enthielt, selbst zugeschrieben wurde, näml.: „Die Worte des Koheleth", „die Worte des Amos", „die Worte des Jeremias". B. bath. 12a R. Abdimi sagte: מיום שחרב בית המקדש ניטלה נבואה מן הנביאים וניתנה לחכמים seitdem der Tempel zerstört ist, wurde die Prophetie den Propheten weggenommen und den Gelehrten gegeben. Das. 12b R. Jochanan sagte: מיום שחרב בית המקדש ניטלה נבואה מן הנביאים וניתנה לשוטים ולתינוקות seitdem der Tempel zerstört ist, wurde die Prophetie den Propheten fortgenommen und den Narren und Kindern gegeben. — Ferner die Prophetie personificirt=Prophet. j. Mac. II, 31d un. שאלו לנבואה חוטא מה עונשו אמרה להן הנפש החוטאת היא תמות man fragte die Prophetie: Was soll

die Strafe des Sünders sein? Sie antwortete: „Die Person, die gesündigt hat, muss sterben" (Ez. 18, 4). In Pesik. Schuba, 158[b] fehlt dieser Satz, vgl. Buber Anm. z. St. — Pl. Levit. r. s. 10 Anf., 153[c] Gott sagte zu Jesaias: חייך כל הנביאים קבלו נְבוּאוֹת נביא מפי נביא . . . אבל את מפי הקב״ה רוח ה׳ וג׳ חייך שכל הנביאים מתנבאים נבואות פשוטות ואת נחמות כפולות עורי עורי התעוררי התעוררי so wahr du lebst, alle anderen Propheten erhielten Prophezeiungen, ein Prophet aus dem Munde des andern (Num. 11, 25 u. m.); du hing. empfingst sie aus dem Munde Gottes: „Gottes Geist ruht auf mir", „Gottes Geist redet in mir" (Jes. 61, 1 fg.). So wahr du lebst, alle anderen Propheten weissagten einfache Prophezeiungen, du hing. weissagst doppelte Tröstungen: „Erwache, erwache!" „Ermuntere dich, ermuntere dich!" (Jes. 51, 17. 52, 1 fg.)

נְבוּאָה, נְבוּאָתָא, contr. נְבוּתָא *ch.* (=vrg. נְבוּאָה) Prophezeiung, Prophetie. Esr. 6, 14, s. auch TW. — B. bath. 14[b] fg. נבואתיה seine Prophetie.

נְבַג (syr. ܢܒܓ, syn. mit נְבַע, Grndw. נב, s. נָבָא, viell. für נְפַק) hervorgehen, hervorquellen. Suc. 53[b] ob. והא קא חזינן דאיכרו פורתא וקא נבגי מיא Ar. ed. pr. (Agg. ונפקי, Ms. M. ׳ואשכח; Tosaf. in Bech. 44[b] sv. לא citiren ונבעי) wir sehen ja, dass, wenn in der Erde ein wenig gegraben wird, das Wasser hervorquillt! Snh. 82[a] man fand einen Schädel in Jerusalem hingeschleudert; קברה והדר נבוג קברה והדר נבוג man begrub ihn, er kam jedoch wieder zum Vorschein, man begrub ihn abermals und er kam wieder zum Vorschein; es war näml. der Schädel des Königs Jojakim, vgl. אַחֶרֶת. Das. 104[a] steht dafür קברה ולא איקברה קברה ולא איקברה.

נִבְגָא *m.* (syr. ܢܒܓܐ) 1) eig. was hervorsprosst, dah. Trieb, Spross, Zweig. Pes. 74[a] נבגא בר שתא דלית ביה קטרי ein Trieb (eig. was vom Baume hervorkommt), der ein Jahr alt ist und keine Knoten hat. — 2) Pokal. Ber. 51[b] ob. כל האי נבגא דברכתא היא dieser ganze Pokal (der Inhalt desselben) rührt von dem Weine her, worüber der Segen gesprochen wurde.

נִיבְדְּקוֹס (נִיבְרְקוֹס) *m.* (wahrsch.) nubischer Esel. j. Kil. VIII, 31[c] mit. ניבדקוס Ar. sv. לבדקס (in einigen Agg. ניברקוס) so nach einer LA. anst. לוּבְדְּקוֹס, s. d. W.

נְבִי, נְבָה. Pi. נִיבָּה (arab. نَبَا Conj. IV, Grndw. נב) eig. bewegen, vom Feuer: anfachen, zum Aufflammen bringen. Tosef. B. kam. VI mit. ניבה וניבתו הרוח אם יש בשלו כדי לנבות הרי זה חייב ואם לאו הרי זה פטור wenn Jem. das Feuer (das Schaden anrichtete) angefacht und der Wind es ebenfalls angefacht hatte: so ist er, wenn in seinem Blasen so viel Kraft war, um das Feuer anzufachen, zu Schadenersatz verpflichtet; wo nicht, so ist er nicht dazu verpflichtet. B. kam. 6, 4 steht dafür ליבה . . . ליבתה; ebenso in Gem. das. 60[a], woselbst auch die LA. ניבה . . . ניבתה angeführt wird. j. B. kam. VI, 5[c] ob. dass.; vgl. ausführlich in לִבָּה, לבי.

נְבוּז *m.* Obergewalt. Cant. r. sv. מה יפית, 30[d] נבוז ראשה, s. den nächstflg. Art.

נְבוּזְבְּזְתָּאךְ *m.* Adj. der Oberbefehlshaber. Stw. בוז, Palp. בַּזְבֵּז, arab. نَبَزَ: Gewalt ausüben. N. Brüll, Jahrb. I, 128 citirt nach Vullers (S. 156) eine Erkl. aus dem pers. baghban: Zolleinnehmer; was jedoch im Zusammenhang nicht passt. — Cant. r. sv. מה יפית, 30[d] (zur Erkl. von נבזביתך, Dan. 5, 17) נבוז ראשה תמן הינון צוחין ליה לאיפרכא נבוזבזתאך das W. נבוז bedeutet: Obergewalt; denn dort (im Morgenlande) nennt man den Eparchen: נבוזבזתאך. Demnach wäre der Sinn in Dan. l. c.: „Deine Obergewalt verleihe einem Andern."

נְבוּכַדְנֶאצַּר, נְבוּכַדְנֶצַּר (bh.) Nebukadnezar, König von Babylon. Levit. r. s. 33 g. E. und Cant. r. sv. ורנתי, 15[c], s. מְלִיךְ, מַלְכָּא.

נְבִזְבָּא, נְבִזְבָּה. Pl. נְבִזְבְּיָתָא, נְבִזְבַּן, נְבִזְבְּיָן (wahrsch. pers. Ursprungs) Geschenk, Gabe. Dan. 2, 6. 5, 17, s. auch TW.; vgl. auch נְבוּזַבְזְתָּאךְ.

נִיבְזִין *m.* Loos, eig. was hingeworfen wird. Die samarit. Bibelübersetzung hat für das hbr. גּוֹרָל überall נבז; vgl. Kirchheim, Karme Schomron p. 53. Stw. arab. نَبَذَ werfen (vgl. הִפִּיל גּוֹרָל). j. Snh. VI Anf., 23[b] mit. Achan sagte zu Josua, der ihn, infolge des auf ihn gefallenen Looses zum Geständniss veranlassen wollte (Jos. 7, 19): מה בגורל אתה תופשני לית בכל ההן דרא כשר אלא את ופינחס אסקון ניבזין ביניכון פנטוס דמתפיס חד מינכון wie, durch das Loos willst du mich fassen? In dieser Generation giebt es doch sicherlich Keinen, der so fromm wäre wie du und Pinchas; werfet nun ein Loos zwischen euch: so wird unbedingt (durchaus, πάντως) Einer von euch gezogen. In bab. Snh. 43[b] steht dafür אתה ואלעזר הכהן . . . אם אני מפיל עליכם גורל וכ׳ du und der Priester Elasar . . . wenn ich über euch das Loos werfe u. s. w.

נְבַח (=bh., arab. نَبَحَ, Grndw. בח, arab. بَحَّ, davon בחבח, s. מַחְבַּת, vgl. נָבַח im Pael) bellen. j. Jom. VIII, 45[b] ob. die Zeichen eines tollen Hundes sind u. s. w. והכלבים נובחין בו ויש אומרים אף הוא נובח ואין קולו נשמע

die Hunde bellen ihn an. Manche sagen: Wenn er auch bellt, so wird seine (heisere) Stimme nicht gehört. Jom. 83[b] un. steht der erstere Satz nicht; woselbst auch blos fünf Merkmale eines tollen Hundes erwähnt werden. Exod. r. s. 20 g. E., s. כֶּלֶב.

נְבַח *ch.* (syr. ܢܒܰܚ=נְבַח) bellen. Pes. 113[a] ob. לא תדור במתא דלא צניף בה סוסיא ולא נבח בה כלבא wohne nicht in einer Stadt, in welcher kein Pferd wiehert und kein Hund bellt; indem Beides einen Schutz gegen Diebe gewährt. Levit. r. s. 33 g. E. Nebukadnezar נבח ככלבא bellte wie ein Hund. Cant. r. sv. יונתי, 15[c] dass., s. מַלְכָּא ,מְלִיךְ. Trop. Men. 63[a] s. מַחֲבַת. Erub. 86[a] נבחא בך גוריתא wenn die Hündin dich anbellt, bildl. für das Anschreien eines bösen Weibes, s. גּוּר III.

Pa. (=arab. نَبَّحَ) eine heisere, dumpfe Stimme ertönen lassen. Bez. 14[a] תבלין נבוחי מנבח קליהו Gewürze verbreiten (wenn sie zerstossen werden) einen dumpfen Schall; Ggs. צליל קלא hell ertönen.

נַבְחָן oder **נִבְחָן** *m.* Adj. (letztere Form oft bei Adjectiven, wie גַּזְלָן ,דַּרְשָׁן ,נַגְחָן u. m.) der Bellende, latrator, das Idol der Awwäer. Snh. 63[b] wird נבחן und תרתק (2 Kn. 17, 31; die Bibelcodices variiren zwischen נִבְחַן und נִבְחַז) erklärt: כלב וחמור Hund (der Bellende) und Esel.

נָבַט (=bh., arab. نَبَطَ) hervorquellen (vom Wasser), hervorsprossen (von Pflanzen, s. נְבַט), Grndw. בט, vgl. בָּטָא: sprechen; für sprudeln und sprechen wird in vielen Sprachen ein und dasselbe Wort gebraucht, vgl. נָטַף ,נָגַד ,נָבַע u. a. m. Mögl. Weise jedoch ist Grndw. נב, s. נָבַג.

Pi. נִיבֵּט (=bh. נִבַּט) hinblicken, wobei man blos einen Schimmer wahrnimmt, ohne genau zu sehen, wofür רָאָה. Snh. 101[b] „Jerobeam, der Sohn des Nebat" (1 Kn. 11, 26 fg.) בן שניבט ולא ראה וכ׳ das bedeutet: der Sohn desjenigen, der hinblickte, ohne genau zu sehen. Das. שלשה ניבטו ולא ראו ואלו הן נבט ואחיתופל ואצטגניני פרעה נבט ראה אש שיוצאת מאמתו הוא סבר איהו מליך ולא היא ירבעם הוא דנפק מיניה וכ׳ drei Personen blickten hin, ohne genau zu sehen, näml. Nebat, Achitofel und die Sternkundigen Pharao's. Nebat schaute Feuer aus seinem Gliede hervorgehen; dachte nun, dass er selbst regieren würde; was sich aber nicht bestätigte, denn Jerobeam war es, der von ihm hervorgehen sollte u. s. w. (Im Spätrabb. wird בט in der Bedeut. schauen, sehen, gebraucht, z. B. in dem Rituale des Morgengottesdienstes am Neujahrsfest, das mit אבן חוג beginnt: האדמון כבט שלא חלה als der Rothe, Esau, sah, dass Rahel nicht schwanger wurde.)

נְבַט *ch.* (=נָבַט s. d.) sprossen, aufsprossen, zum Vorschein kommen. Taan. 4[a] ob. האי צורבא מרבנן דמי לפרצידא דתותי קלא כיון דנבט נבט der Gelehrte gleicht dem Kern der Weinbeere unter der Erdscholle, der, wenn er einmal aufschiesst, immer mehr in die Höhe schiesst; d. h. wenn der Gelehrte einmal einen Ruf erlangt, so wird dieser sich immer mehr verbreiten. — Uebrtr. M. kat. 18[b] un. ולא אמרן אלא דלא הדר נבט אבל הדר נבט לא nur in dem Falle sagen wir (dass ein übles Gerücht, das einmal aufgehört hat, als nichtig zu betrachten sei, vgl. דּוּמִי), wenn es nicht wieder auftaucht (zum Vorschein kommt); wenn es aber wieder auftaucht, so ist es nicht als nichtig zu betrachten.

נְבָט (bh. נְבָיוֹת) Ναβατέα, Nabatea, Name eines zu Arabien gehörigen Landes, s. TW.

נִבְטִי ,נְוָטִי ,נְוָתִי ,נְוָתְאָה ,נִפְתִּי *m.* N. patr. (arab. نَبَطِيّ) der Nabatäer, Nabathaeus, nabatäisch. Genes. r. s. 48, 47[a] אחד נדמה לו בדמות סרקי ואחד נדמה לו בדמות נווטי ואחד בדמות ערבי der Eine (der drei Engel, die sich dem Abraham offenbarten, Gen. 18, 2) erschien ihm in der Gestalt eines Sarazenen, der zweite in der eines Nabatäers und der dritte in der eines Arabers. Ab. sar. 36[a] אבימי נוותאה Abimi, der Nabatäer. Schabb. 17[b] סנוותאה (l. נוותאה oder ס vorges.). Das. 121[b] פעם אחת נפל אחד בבית המדרש ועמד נוותי אחד והרגו einst zeigte sich eine Schlange im Studienhause; da erhob sich ein Nabatäer und tödtete sie (Ar. sv. נות citirt diese beiden Stellen ungenau). j. Schabb. XVI g. E., 15[d] חד נפתי dass. j. Ned. VIII, 41[a] ob. der Ausdruck לשון עד לפני (in der Mischna, vgl. נָגַע im Hif.) ניותי (נוותי) הוא עד לפני פסחא ist nach nabatäischem Sprachgebrauch: bis vor Pesach. j. Kidd. III, 64[c] ob. dass. — Pl. j. Schebi. VI Anf., 36[b] wird הקדמני (Gen. 15, 19) übersetzt: נִבְטַיָּיה die Nabatäer. j. Kidd. I g. E., 61[d] ob. נִבְטַיָּיה. Genes. r. s. 44 g. E. steht dafür נְוָטַיָּיה dass. j. Ned. I g. E., 37[a] und j. Nas. I Anf., 51[a] אילין נוותאי (נוותאי) jene Nabatäer, vgl. כַּסְפָּא.

נבי I prophezeien. נָבִיא Prophet u. s. w. s. in נָבָא. — II bewegen, anfachen, s. נָבָה, Piel נִיבָּה.

נְבִיָּה *fem.* (von נבי, s. נָבָא Anf.; ähnlich נוֹב *m.*) Spross, Blüthe, Blatt. Ab. sar. 48[b] R. Jose sagte: אף לא ירקות בימות הגשמים מפני שהנביה נושרת עליהן והוה להן לזבל man darf auch im Winter keine Kräuter in dem Götzenhaine pflanzen, weil die Blüthe der Bäume auf sie herabfällt und ihnen als Dünger dient (das Wachsthum der Kräuter also durch den Götzenhain gefördert wird; was aber deshalb verboten ist, weil man vom Götzen keinen Genuss haben darf)

Das. in Gem. die Rabbanan, die dies erlauben, sind der Ansicht: מה שמשביח בנביה פוגם בצל der Nutzen, den der Hain durch seine Blüthen gewährt, wird durch den Schaden aufgewogen, den sein Schatten im Winter veranlasst. Meïl. 14ª wenn die Schatzmeister Hölzer für das Heiligthum anschaffen, מועלין בעצים ואין מועלין לא בשיפוי ולא בנביה Ar. (Agg. בנבייא) so begehen sie eine Veruntreuung, wenn sie die Hölzer, nicht aber, wenn sie die Sägespäne oder die Blätter zu ihrem eignen Nutzen verwenden. Tem. 31ᵇ un. שיפויי וניבא (l.=Raschi ונביה) dass.

נֶבֶל, נֵבֶל *m.* (=bh. Grndw. נב: hervorragen, bauchig sein) eig. Schlauch, bes. eine Art Lyra, gr. νάβλα, nablium. — Pl. Arach. 10ª אין פוחתין משני נְבָלִים ולא מוסיפין על ששה man darf zur Tempelmusik nicht weniger als zwei Lyras (für zwei Leviten) und nicht mehr als sechs derselben anwenden. Kel. 15, 6 נבלי השרה ונבלי בני לוי die Lyras der Sänger und die Lyras der Leviten. Das. 24, 14 dass. Ueber Kinnim 3, 6 s. מֵעָה.

נִיבְלָא *ch.* (=נֶבֶל) die Lyra, s. TW.

נָבָל *m.* (=נָוול, נַוְלָא s. d., ב in וו verw., arab. نَوْل) das Gewebe, Gespinnst. j. Kil. IX, 32ª ob. R. Samuel bar Jizchak befahl seinen Hausleuten, דלא מיקמי נבל דעמר מקמי נבל דכיתן בגין פיפה dass sie ein Gewebe von Wolle nicht an ein Gewebe von Flachs hinstellen sollen und zwar wegen des Einschlages (ἐφυφή); d. h. sie sollen sich betreffs des Verbotes der Mischstoffe (כלאים) soviel als möglich in Acht nehmen; durch das Nebeneinanderstehen der verschiedenen Gewebe könnten sich die Bestandtheile des einen leicht mit denen des andern verwickeln. Mögl. Weise jedoch ist פיפה verk. aus לפיפה: das Sichverwickeln, s. לָפַף.

נָבַל (=bh., syn. mit נפל; Grndw. בל, wovon בּוּל) herabfallen und welken; insbes. von den Blüthen und den vor der Reifezeit herabfallenden Früchten, die nach dem Herabfallen welken. j. R. hasch. I, 56ᵈ un. ירח בול שבו העלה נובל „der Monat Bul“ (1 Kn. 6, 38, heisst der Monat Marcheschwan, ungef. November), weil an ihm die Blätter abfallen. Erub. 54ᵇ בני אדם דומין לעשבי השדה הללו נוצצין והללו נובלין die Menschen gleichen den Feldblumen, die einen blühen auf und die anderen fallen ab.

Pi. נִבֵּל 1) abwerfen. j. Schebi. I Anf., 33ª עד כאן הוא יפה לפרי מכאן ואילך הוא מנבל פירותיו das Pflügen bis dahin (bis zum Wochenfeste) ist den Früchten dienlich; später aber wirft der Baum seine Früchte ab. Das. IV, 35ᵇ un. אילן שהוא מנבל פירותיו ein Baum, der seine Früchte abwirft (Schabb. 67ª steht dafür שמשיר פירותיו dass.), vgl. בָּהַת im Pael. — 2) hässlich, schmutzig machen, verunstalten. Dieser Begriff schliesst sich an das Abfallen und Welken der Früchte, die hierdurch schmutzig, hässlich werden. j. Schabb. IX, 11ᵈ mit. צאיהו נבליהו mache ihn (den Götzen) zum Unrath, mache ihn hässlich. Das. שקציהו נבליהו mache ihn zum Scheusal, mache ihn hässlich. j. Ab. sar. III, 43ª un. dass. Cant. r. sv. חכו, 27ᵇ בנוהג שבעולם אדם עושה מלאכה עם בעל הבית על ידי שהוא מנבל את עצמו בטיט הוא נותן לו שכרו אבל הקבה אינו כן אלא מזהיר להם לישראל ואומר להם אל תנבלו עצמיכם בדבר רע ואני נותן לכם שכר טוב וכ׳ gewöhnlich geschieht es, dass der Hausherr dem Arbeiter, der bei ihm arbeitet, dafür, dass er sich durch Arbeiten im Lehm schmutzig macht, den Lohn giebt. Gott hing. verfährt nicht also; sondern er verwarnt die Israeliten, indem er zu ihnen sagt: Macht euch nicht schmutzig durch hässliche Dinge und eben dafür werde ich euch guten Lohn geben! „Verunreinigt nicht eure Leiber durch Gewürm“ u. s. w. Num. r. s. 10, 205ᵇ dass. Das. s. 10, 208ᶜ המנבלת עצמה sie macht sich hässlich, d. h. sie putzt sich nicht. — Trop. Ber. 63ᵇ (mit Ansp. auf Spr. 30, 32) כל המנבל עצמו על דברי תורה סופו להתנשא ואם זמם יד לפה wer sich wegen der Worte der Gesetzlehre hässlich macht (d. h. seine Unkenntniss eingesteht und sich vor einem Gelehrten demüthigt, um von ihm zu lernen), wird später hochgestellt werden; wer aber schweigt (vgl. זָמַם, d. h. sich schämt, seine Unwissenheit einzugestehen und dadurch unwissend bleibt), wird später die Hand an den Mund legen müssen; weil er näml. die an ihn gestellten Fragen nicht wird beantworten können; s. auch w. u. — 3) hässliche, d. h. unkeusche Reden führen. Schabb. 33ª הכל יודעין כלה למה נכנסה לחופה אלא כל המנבל פיו אפילו חותמין עליו גזר דין של שבעים שנה לטובה הופכין עליו לרעה Alle wissen, zu welchem Zwecke die Braut unter den Hochzeitsbaldachin tritt; aber wenn Jem. unkeusche Redensarten führt, so verwandelt sich sein Verhängniss, selbst wenn es auf 70 Jahre zum Guten beschlossen war, dennoch zum Bösen; mit Ansp. auf Jes. 9, 16. In der Parall. Keth. 8ᵇ steht dafür כל המנבל פיו ומוציא דבר נבלה מפיו וכ׳ wer seinen Mund zu Schändlichem braucht und Schändliches ausspricht u. s. w. Schabb. l. c. כל המנבל את פיו מעמיקין לו גיהנם Jemdm., der seinen Mund zu Schändlichem aufthut, macht man (wird) die Hölle tief; mit Ansp. auf Spr. 22, 14.

Hithpa. und Nithpa. 1) hässlich gemacht werden, verächtlich erscheinen. j. Jeb. XII g. E., 13ª (mit Bez. auf Spr. 30, 32, s. Piel) מי גרם לך להתנבל בדברי תורה על שנישאת בהן עצמך was war die Veranlassung, dass du, hinsichtlich der Gesetzlehre, als verächtlich, unwissend erschienest? Weil du dich früher um ihretwillen überhoben hast; d. h. wegen deines

vermeintlichen Wissens stolz thatest. Genes. r. s. 81 Anf. dass. nach Ansicht des R. Akiba. — 2) (denom. von נְבֵלָה) vom Fleische eines Thieres, das nicht rituell geschlachtet wurde: verdorben, zum Essen untauglich sein, werden. Chull. 81[b]. 85[a] fg. השוחט ונתנבלה בידו wenn Jemand ein Thier schlachtet, das unter seiner Hand durch nicht rituelles Schlachten (wenn bei letzterem näml. Unterbrechungen stattgefunden, oder wenn man mit dem Schlachtmesser auf den Hals des Thieres geschlagen, ohne es hin- und herzuführen u. dgl., s. שְׁהִיָּה, דְּרָסָה u. a.) untauglich wurde. j. Ber. IX, 14[a] un. שמא תתנבל שחיטתה das Schlachten des Thieres könnte untauglich werden.

נְבַל *ch.* (=נָבֵל) eig. herabfallen, daher: beschmutzt werden. j. Kil. IX, 32[a] un. R. Jochanan legte ein Tuch über seine Kleider, דלא יתנבלון מאנוי damit seine Kleider nicht beschmutzt würden, s. auch TW. Pes. 111[b] נבל, s. נְקַד.

נוֹבֶלֶת *f.* (eig. Part.) Abfallendes, Abgefallenes; insbes. 1) eine vor der Reife abgefallene Frucht. j. Maasr. I, 48[d] un. אם בשיתמלא החרץ נובלת היא אם משתפרוש גרעינה מתוך האוכל בשילה היא כל צורכה wenn die Runzeln an der Schale der Dattel ausgefüllt sind, so ist sie als eine abgefallene Frucht anzusehen; wenn aber der Kern von dem Fleische der Frucht abgesondert ist, so ist letztere ja als völlig reif anzusehen! — Pl. Ber. 40[b] wird נוֹבְלוֹת התמרה (Dem. 1, 1) von einem Autor erklärt durch תמרי זיקא Datteln, die vor der Reife durch heftigen Sturm abgeworfen wurden; von einem andern Autor durch בושלי כמרא Datteln, die erst dann reif werden, wenn sie lange in der Erde verscharrt liegen. Dahing. bedeutet הנובלות ohne Zusatz (Ber. l. c.) nach Ansicht aller Autoren: בושלי כמרא. j. Ber. VI, 10[c] ob. הנובלות dass. j. Dem. I, 21[c] un. הנובלות הנמכרות עם התמרים die abgefallenen Datteln, die mit den anderen Datteln (vermischt und) zusammen verkauft wurden. Num. r. s. 3 Anf., s. נִיקְלָוֹרוֹס. — 2) Abfall, bildl. für etwas, was einem Anderen zwar ähnlich ist, ihm jedoch nachsteht, ebenso wie die abgefallene Frucht der reifen ähnlich ist. Genes. r. s. 17, 17[c] שלש נובלות הן נובלת מיתה שינה נובלת נבואה חלום נובלת עולם הבא שבת drei Arten von Abfällen giebt es: der Abfall des Todes ist der Schlaf (der mit jenem am meisten Aehnlichkeit hat), der Abfall der Prophetie ist der Traum, der Abfall des zukünftigen Lebens ist der Sabbat. Das. s. 44, 43[c] dass. mit dem Zusatz: ר' אבין מוסיף תרתין נובלת אורה של מעלה גלגל חמה נובלת חכמה של מעלה תורה R. Abin fügt noch folgende zwei hinzu: Der Abfall des himmlischen Lichtes ist die Sonnenkugel (das Licht, das in den ersten Schöpfungstagen geleuchtet, soll für die Weltbewohner zu hell gewesen sein, weshalb es verheimlicht wurde und an dessen Stelle die Sonne gesetzt worden, vgl. אוֹרָה), der Abfall der himmlischen Weisheit ist die Gesetzlehre.

נִיבְלָא *ch.* (od. נוֹבְלָא=נוֹבֶלֶת) die vor der Reife abgefallene Frucht, s. TW.

נְבֵילָה, נְבֵלָה *fem.* (eig. = bh.) gefallenes Thier, Aas; insbes. das Fleisch eines Thieres, dessen Schlachtung nicht rituell war und welches deshalb zum Genusse untauglich ist, Nebela. Chull. 2, 4 (32[a]) כל שנפסלה בשחיטה נבלה כל ששחיטתה כראוי ודבר אחר גרם לה ליפסל טרפה jedes Thier, das während des Schlachtens unbrauchbar wurde (wenn letzteres z. B. durch Pausen unterbrochen wurde, oder wenn man mit dem Schlachtmesser auf den Hals geklopft und letzteren gespalten hat u. dgl.) ist Nebela; ein Thier hing. dessen Schlachten rituell war, aber ein anderer Umstand die Unbrauchbarkeit desselben veranlasst hat (wenn z. B. die Eingeweide, die Lunge u. dgl. durchlöchert waren) ist Trefa. Vgl. Maim. Titel Maachal. Asuroth cap. 4 § 8: Die Thora verbietet zwei Arten von todten Thieren, näml. 1) das verendete, gefallene Thier, Nebela (Dt. 14, 21) und 2) ein Thier, das, obgleich noch nicht verendet, infolge seiner Schadhaftigkeit dem Verenden nahe ist, Trefa (Ex. 22, 29). Ebensowenig wie du hinsichtl. eines todten Thieres einen Unterschied machen kannst, ob das Thier von selbst verendete, oder ob es infolge des Hinstürzens, oder des Erwürgens verendete, oder ob ein wildes Thier es erdrosselt hat, sodass es infolge dessen verendete: ebensowenig darfst du bei einem dem Verenden nahen Thiere einen Unterschied machen, ob ein wildes Thier es geschlagen und verwundet hat, ob es infolge des Herabfallens vom Dach Rippenbrüche oder Erschütterung der Glieder erlitten hat, oder ob sein Herz oder seine Lunge oder der grösste Theil seiner Rippen von einem abgeschossenen Pfeil verwundet wurde, oder ob diese Verwundungen infolge einer Krankheit eingetreten sind. Da das Thier in allen diesen Fällen dem Verenden nahe gebracht wurde, so ist es Trefa u. s. w., vgl. auch טְרֵפָה. — Ab. sar. 67[b]. 68[a] (mit Bez. auf Dt. 14, 21) נבלה הראויה לגר קרויה נבלה ושאינה ראויה לגר אינה קרויה נבלה ein gefallenes Thier, das für den Fremdling (den Nichtjuden) tauglich (d. h. das noch nicht in Verwesung übergegangen und also noch geniessbar) ist, führt den Namen Nebela; ein solches aber, das (infolge seines übeln Geruches) für den Fremdling nicht geniessbar ist, führt nicht mehr den Namen Nebela. Daraus ist auch erwiesen, dass jede verbotene Speise, die ungeniessbar wurde, nicht mehr als zum Genusse verboten anzusehen ist, נותן טעם לפגם, vgl. טַעַם. — Trop. Genes. r. s. 81 g. E. R. Ismael bar Jose sagte

zu einem Samaritaner, der ihn aufgefordert hatte, auf dem Garizim sein Gebet zu verrichten: אומר לכם למה אתם דומים לכלב שהיה להוט אחר הנבלה וכ׳ ich will euch sagen, wem ihr gleichet: einem Hunde, der nach dem Aas gierig ist; weil Jakob die Götzen bei Sichem verborgen hat (Gem. 35, 4), deshalb sucht ihr sie da auf. — Pl. j. Ab. sar. II, 41ª un. מעשה בטבח אחד בצפורין שהיה מאכיל את ישראל נְבֵילוֹת וטרפות . . . התחילו הכלבים מלקקין את דמו אתו שאלון לר׳ חנינה מהו מיעברתיה מן קומיהון אמר לון כתיב לכלב תשליכון אתו וזה גזל את הכלבים והאכיל את ישראל נבילות וטרפות ארפון לון מדידהון אינון אכלין einst ereignete es sich, dass ein Fleischer in Sepphoris, der den Israeliten Nebeloth und Trefoth zu essen gab, am Rüsttage des Versöhnungsfestes, nachdem er sich betrunken hatte, vom Dache herabfiel und starb. Da fingen die Hunde an, sein Blut aufzulecken; man fragte deshalb den R. Chanina: Soll man den Leichnam von den Hunden entfernen? Er antwortete ihnen: Es heisst: „Das gefallene Thier sollt ihr dem Hunde vorwerfen" (Dt. 14, 21); da aber dieser dadurch, dass er den Israeliten das Fleisch gefallener und zerrissener Thiere zu essen gegeben hat, die Hunde beraubte, so lasset letztere, von dem ihrigen fressen. j. Ter. VIII, 45ª un. dass. — Ferner: Leichname der Menschen. Exod. r. s. 24, 123ª (mit Ansp. auf עם נָבָל, Dt. 32, 6) על דורו של ירמיה נאמר הפסוק הזה עם נבל שעשו נְבָלוֹת שנאמר נתנו נבלת וג׳ dieser Vers wurde in Bez. auf das Zeitalter des Jeremias gesagt; עם נבל bedeutet: das Volk, das Leichname (Erschlagene) gehäuft hat; mit Bez. auf Ps. 79, 2.

נְבֵילְתָא, נְבֵילָא *ch.* (=נְבֵלָה) Leichnam, von Menschen, Aas, von Thieren; s. TW. — j. Schebi. IV, 35ª un. u. ö. בשר דנבילה Fleisch von gefallenem Thier, s. אַרְמַאי. B. bath. 110ª נטוש (Ar. נשוט) נבילתא בשוקא ושקול אגרא ולא תימר גברא רבא אנא וזילא בי מלתא ziehe das Fell eines Aases auf offener Strasse ab und nimm den Lohn dafür; sage nicht etwa: Ich bin ein grosser Mann und eine solche Arbeit gereicht mir zur Schande! Pes. 113ª dass.

נְבוּלָא *m.* Adj. *ch.* (=bh. נָבָל) schlechter, verworfener Mensch. Pl. j. Mac. I g. E., 31ᵇ אית נְבוּלִין סגין מאן אילין חמיין חבריהון נפקין מיקטלא ולא אמרין כלום es giebt viele Verworfene, welche, wenn sie ihre Nebenmenschen auf den Richtplatz führen sehen (und von der Unschuld derselben überzeugt, sie durch ihr Entlastungszeugniss vom Tode befreien könnten, dennoch) nichts sagen.

נְבָלָה *f.*(=bh.) Schlechtigkeit, Verworfenes, Verderben. Genes. r. s. 38, 37ª משפתם אעשה נבלה von ihren eignen Lippen werde ich ihnen Verderben bereiten; mit Ansp. auf Gen. 11, 7, vgl. כּוֹכָב. Tract. Derech erez II מדברי נבלה diejenigen, welche Verworfenes sprechen. Das. הדר בנבלה עם אשתו wer in Schlechtigkeit mit seiner Frau zusammenwohnt.

נִיבְלְתָא *ch.* (=נְבָלָה) Schlechtigkeit, s. TW.

נַבְלוּת *fem.* (=bh.) Schlechtigkeit, unkeusche Redensart. Schabb. 33ª בעון נבלות פה צרות רְבוֹת וגזירות קשות מתחדשות וכ׳ wegen der Sünde unkeuscher Redensarten nehmen die Leiden zu und unglückliche Verhängnisse erneuern sich u. s. w. Levit. r. s. 5, 149ᵇ (mit Ansp. auf הנבל, Am. 6, 5) שהיו פורטים פיהם בדברי נבלות וכ׳ sie öffneten ihren Mund in unkeuschen Redensarten.

נִיבּוּל, נִבּוּל *m.* N. a. 1) Hässliches, eig. das Hässlichmachen; wofür jedoch öfter נִוּוּל (mit Wechsel von ב und וו) steht. j. Ab. sar. I, 39ᵇ un. תמן תנינן ר׳ יהודה אומר אשה לא תסוד מפני שניבול הוא לה dort (näml. in der Mischna M. kat. 1, 7) lesen wir Folgendes: R. Juda sagte: Eine Frau darf sich am Feste nicht mit Kalk einreiben (eine Art Schminke, als Verschönerungsmittel des Körpers), weil es ihrem Gesichte Hässlichkeit verursacht; d. h. das Einreiben verursacht augenblicklich einen Schmerz, wodurch das Weib hässlich wird, obgleich später die Verschönerung des Körpers eintritt. (In M. kat. l. c. steht sowohl im babyl., als auch im jerus. Tlmd. in Mischna und Gemara נוול). j. Ab. sar. l. c. כמה דר׳ יודה אמר תמן ניבול שעה ניבול כן הוא אמר הכא צרת שעה צרה auf dieselbe Weise, wie R. Juda dort sagt, dass eine Hässlichkeit, die für den Augenblick eintritt (obgleich ihr die Verschönerung später folgt) als eine Hässlichkeit anzusehen sei; ebenso sagt er hier, dass ein Gram, der für den Augenblick eintritt, als ein Gram anzusehen sei. Er gestattet daher auch dem Juden, sich von dem Götzendiener an seinem Feste die Schuld bezahlen zu lassen; denn obgleich der Götzendiener später froh ist, dass er die Schuld bezahlt habe, so verursacht es ihm doch gegenwärtig eine Qual, das Geld zur Bezahlung auftreiben zu müssen. Das. III Ende, 43ᶜ מפני מה הכל פורשין ממנה מפני שניבולה רע weshalb entziehen sich Alle einem Götzen, der das Eigenthum eines Israeliten ist? Weil seine Hässlichkeit bösartig ist. — 2) hässliche, unkeusche Redensart. Levit. r. s. 24, 168ª (anspiel. auf ערות דבר, Dt. 23, 15) ערות דבור זה נבול הפה „die Blösse des Sprechens", d. i. die unkeusche Redensart. — 3) Hässlichkeit, kakophemist. für Verherrlichung, bes. Götzenfest. Genes. r. s. 87, 85ᵇ „Keiner von den Hausleuten war im Hause" (Gen. 39, 11); יום נבול של נילוס היה והלכו הכל לראות והוא לא הלך es war der Festtag des Nil, da waren Alle gegangen, um das Fest zu sehen, Josef aber

war nicht gegangen. Cant. r. Anf., 2[a] steht dafür יום נבול וזבול היה es war der Fest- und Opfertag. (Sot. 36[b] hat יום חגם היה.)

נָבַע (=bh. Grndw. בע, s. בּוּעַ und בִּעְבַּע) sprudeln, quellen. Ned. 41[b] der am Durchfall Leidende כמעין הנובע gleicht einem sprudelnden Quell.

נְבַע *ch.* (syr. ܢܒܥ) sprudeln, quellen; übrtr. sprechen, s. TW.

Af. אַבַּע sprudeln lassen. Taan. 25[b] אבע מימך lasse dein Wasser sprudeln, vgl. רִידְיָא. Keth. 91[a] un. מחינא לכו בסילוא דלא מבע דמא ich werde euch mit einem Dorn schlagen, der kein Blut spritzen lässt; d. h. ich werde euch in den Bann thun. B. bath. 151[b] dass. Schabb. 88[a] הא מבען אצבעתיה דמא aus seinen Fingern spritzt (eig. sie lassen spritzen) Blut.

נִבְעָה *f.* Name eines Krautes, ähnlich מסרולה, s. d. j. Ned. VII Anf., 40[b].

נָבַר eig. (=arab. نَبَرَ) aufgraben, aufwühlen, eig. in die Höhe treiben, erheben. Grndw. נב s. נָבָא. Tosef. B. kam. I g. E. חזיר שהיה נוביר והזיק בחוטמו ein Schwein, das im Koth wühlte und mit seinem Rüssel Schaden verursachte. B. kam. 17[b] נובר באשפה dass.

נְבַר *ch.* (syr. נְבַר=ܢܒܪ) aufgraben, aufwühlen, s. TW.

נַבְאָרָא, נַבְרָא *m.* die Rinde, der Bast der Palme, der gleichsam zur Bekleidung derselben dient. Stw. בר: was draussen ist, einen Gegenstand umgiebt. Hängt viell. unser W. mit syr. ܢܒܪܐ: juncus zusammen? Schabb. 30[b] un. נברא בר קורא der Bast, der die weiche Spitze der Palme umgiebt; entsprechend dem כלי מילת, s. d. Das. 90[b] דיקלא דחד נברא Ar. (Agg. נבארא) eine Palme, die blos einen einzigen Bastbezug hat. Erub. 58[a] wird נרגילא (nach einem Autor אפסקימא, s. d. W.) erklärt durch נברא דחד יומא Bast, der blos einen Tag alt ist. Chull. 51[b] an. נברא חיישינן bei einem Thier, das auf die abgelöste und getrocknete Rinde der Palme gefallen ist, ist zu besorgen, dass seine Glieder erschüttert wurden (ריסוק אברים, s. d.). Diese Rinde wurde näml. durch das Trocknen in der Sonne sehr hart.

נִיבְרָה *f.* (viell. arab. نِبْر) Schober, Behältniss von Früchten oder Waaren. Pl. j. Erub. V Ende, 23[a] מהלך את כולה וחוצה לה על ידי נִיבְרִיּוֹת er geht die ganze Höhle hindurch und ausserhalb derselben durch die Schober, d. h. von einem Schober zu dem andern. Nach Korban haëda: kleine Palmen.

נְבִירוֹ (נמורי) Nebiro, Name einer grossen Stadt. j. B. bath. III, 14[a] ob. s. אַבְטַלְיָא. In Bech. 55[a] steht dafür נמורי.

נַבְרְזָא Ar. ed. pr. (od. נַבְרָא) s. נַפְרְזָא.

נְבוּרְיָא Neburja, Name eines Ortes, viell. identisch mit vrg. נבירו. j. Ber. IX Anf., 12[d] איש כפר נבוריא יעקב l. (=j. Bic. III, 65[d] ob.) יעקב כפר נבוריא Jakob, der Einwohner des Dorfes Neburja.

נִבְרֶכֶת *f.* (syn. mit בְּרֵיכָה, Stw. בָּרַךְ) grosser Teich. B. bath. 19[a] נברכת הכובסין der Teich der Wäscher. j. M. kat. I, 80[d] mit. עושין נברכת במועד זה הבקיע in den Mitteltagen des Festes darf man einen Teich herstellen; es ist dass., was בקיע. In bab. M. kat. 8[a] hing. wird נברכת durch גיהא erklärt und zwar unterschieden von בקיע s. d. W.

נִבְרְקוֹס s. נִיבְדְּקוֹס.

נִבְרֶשֶׁת *f.* die Leuchte. Das W. ist aus נבר, ܢܒܪ (=נור) leuchten, und אֵשׁ (aram. אֶשָּׁתָא, ܐܫܬܐ) Feuer, zusammengesetzt; vgl. Bernstein, Lex. Chrest. p. 304. — Jom. 3, 10 (37[a]) הילני אמו עשתה נברשת של זהב על פתחו של היכל Helena, seine (des Monobaz) Mutter liess eine goldne Leuchte am Eingang in die Tempelhalle anbringen. j. Jom. III, 41[a] mit., vgl. מְנַרְתָּא.

נֶבְרַשְׁתָּא *ch.* (syr. ܢܒܪܫܬܐ, arab. نِبْرَاس = נִבְרֶשֶׁת) Leuchte. Dan. 5, 5, s. auch TW. — j. Jom. III, 41[a] mit. תרגם עקילס ... למפדם Aquila übersetzt das W. in Dan. l. c. durch לַמְפְּדָס (λαμπάς, άδος), s. d. W.

נְגָאנָא *m.* (syr. ܢܓܐܢܐ) Erdritze, Erdsprung. Stw. נגא syn. mit נקע: spalten, s. d. W. — Pl. Arach. 25[a] הנהו נְגָאנֵי דארעא מיקרו שדרי דארעא מיקרו solche (Gräben, נקעים, die nicht zehn Faustbreiten tief sind) werden Erdritzen, sowie solche (hügelige Stellen, die nicht zehn Faustbreiten hoch sind) Erdadern genannt; daher werden näml. derartige flache Vertiefungen oder niedrige Hügelchen mit dem Felde zusammengemessen. B. bath. 103[a] und Kidd. 61[a] dass. Jalk. I, 199[b] liest מינגני. B. kam. 62[b] ob. נגאני דארעא מיקרו Ar. (Agg. באגני) sie werden Feldritzen genannt.

נָגַב (Grndw. viell. גב s. d.) austrocknen, intrns. trocken sein, werden. Part. pass. Chag. 20[b] un. אוכלים נְגוּבִין trockne (nicht benetzte) Speisen. Das. 24[ab] יד נְגוּבָה eine trockne Hand.

Pi. נִיגֵּב trocknen, trocken machen. Chag. 20[b]. 21[a] בקדש מתיר ומנגיב ומטביל betreffs der Heiligkeit (d. h. eines unreinen Kleides, das man levitisch rein machen will, um es beim Speisen des Opferfleisches tragen zu dürfen), muss man

seine Knoten auflösen, es (wenn es feucht geworden) trocknen und dann erst in's Wasser tauchen; weil näml. die Knoten und die Feuchtigkeit als eine Scheidung zwischen dem Kleide und dem Wasser angesehen werden, חֲצִיצָה s. d. Levit. r. s. 28 Anf., 172ª בנוהג שבעולם אדם מכבס כסותו בימות הגשמים כמה יגיעות הוא יגע עד שלא ינגבה והבריות ישנין על מיטותיהן והקב״ה מוציא מעט רוח ומנגב את הארץ gewöhnlich kommt es vor, dass der Mensch, der sein Kleid im Winter wäscht, sich viel Mühe geben muss, bis es trocknet. Während aber die Menschen auf ihren Betten schlafen, bringt Gott ein wenig Wind hervor, der die Erde trocknet. Ab. sar. 74ᵇ גת של אבן שזפתה נכרי מנגבה והיא טהורה ושל עץ רבי אומר ינגב וכ׳ eine steinerne Kufe, welche der Nichtjude verpicht hat (wozu man in der Regel etwas Wein verwendete, von dem vielleicht vor dem Götzen gespendet war), trocknet man ab, worauf sie gebraucht werden darf, rein wird. Eine hölzerne Kufe (die der Nichtjude verpicht hat) trocknet man ebenf. ab; so nach Ansicht Rabbi's; die Chachamim hing. sagen: Man muss das Pech abkratzen. Das. במה מנגבן רב אמר במים ... רבה בר בר חנה אמר באפר womit trocknet man sie (die vom Nichtjuden benutzten Gefässe der Kelter)? Rab sagte: Mit Wasser (d. h. man spült sie ab und lässt sie trocknen), Rabba bar bar Chana sagte: Mit Asche, die man darauf streut. Das. 75ª, vgl. בִּצְבּוּץ, בִּטְבּוּט.

Nithpa. trocken gemacht werden. j. Taan. III, 67ª ob. Choni Maagal betete, dass die vielen Regengüsse aufhören möchten. מיד נשבה הרוח ונתפזרו העבים וזרחה החמה ונתנגבה הארץ alsbald wehte ein Wind, die Wolken zerstreuten sich, die Sonne schien und infolge dessen wurde die Erde getrocknet. Levit. r. s. 35, 180ª (mit Bez. auf Lev. 26, 4) בימי הורדוס המלך היו גשמים יורדין בלילות בשחרית נשבה הרוח נתפזרו העבים זרחה החמה ונתנגבה הארץ וכ׳ während der Regierungszeit des Königs Herodes fielen die Regen des Nachts; am frühen Morgen aber wehte der Wind, die Wolken zerstreuten sich, die Sonne schien und die Erde wurde trocken; als Zeichen eines fruchtbaren Regens.

Hif. הִנְגִּיב (denom. von נֶגֶב=הַדָּרֹום, s. דָּרֹם; bh. הֵימִין) nach dem Süden wandern. Erub. 53ᵇ הנגיב למפיבשת er ging nach dem Süden zu dem grossen Lehrer, vgl. מְפִיבֹשֶׁת und כֶּתֶר.

נְגוּב, נָגִיב ch. (syr. ܢܓܒ=נְגַב) trocken sein, werden, im Ggs. zu רְטִיב, s. TW. j. Schabb. V Anf., 7ᵇ ob. כדר נגיב אינון צווחין ליה פולא מצריא wenn die Bohne trocken ist, so nennt man sie egyptische Bohne, vgl. לוּב, לוּבִי. j. Kil. VIII, 31ᶜ mit. dass. j. Git. VII g. E., 49ª חד בר נש אקדים פריטין לאילפא ונגב נהרא אתא עובדא קומי ר׳ נחמן בר יעקב [אמר] הא אילפא אייתי נהרא אבא בר הונא בשם ר׳ אבא הוה מצלי דייגב נהרא בגין דניסב פריטוי Jem. gab einem Schiffer Geld im Voraus, damit er ihm ein Schiff zur Verfügung stelle; der Strom jedoch war ausgetrocknet, d. h. unfahrbar geworden. Als diese Processsache vor R. Nachman bar Jakob kam, so sagte er: Das Schiff steht ja bereit, schaffe den Strom! (d. h. der Schiffer braucht das ihm im Voraus gezahlte Geld nicht zurückzuerstatten, da er seiner Verpflichtung nachgekommen und der Wassermangel ihm nicht zur Last gelegt werden könnte). Abba bar Huna hing. sagte Namens des R. Abba: Der Miether des Schiffes könnte (nachdem er das Geld für das Schiff gezahlt, später aber das Miethsverhältniss rückgängig machen wollte) gebetet haben, dass der Strom austrocknen solle, damit er sein Geld zurückbekäme. Das wäre also der Grund, weshalb der Schiffer das Geld nicht zurückzuzahlen brauche. B. mez. 24ª der fromme Mar Sutra sah einen Gelehrtenschüler, דמשי ידיה ונגיב בגלימא דחבריה אמר היינו האי דלא איכפת ליה בממונא דחבריה וכ׳ der seine Hände, nachdem er sie gewaschen, am Mantel seines Nächsten abtrocknete. Er sagte nun: Das ist derjenige, dem am Vermögen seines Nächsten nichts gelegen ist! Infolge dessen brachte er ihn zu dem Geständniss, dass er den fehlenden silbernen Becher gestohlen habe.

נִיגּוּב m. N. a. das Abtrocknen. Ab. sar. 74ᵇ דוקא זפתה אבל דרך בה לא סגי לה בניגוב nur wenn der Nichtjude die Kufe verpicht hat (genügt, dass man sie abtrocknet, s. das Verbum); wenn er aber die Trauben darin getreten hat, so genügt das Abtrocknen nicht. Das. ö. Sot. 4ᵇ כל האוכל פת בלא ניגוב ידים כאלו אוכל לחם טמא wenn Jem. Brot ohne Abtrocknen der Hände isst, so ist es ebenso, als ob er unreines Brot ässe, vgl. נְטִילָה.

נוּגְבָא m. (syr. ܢܘܓܒܐ) Trockenheit, Dürre, s. TW.

נְגִיד, נְגַד (syr. ܢܓܰܕ, Grndw. גד) eig. lang sein, sich hinziehen, sich in die Länge ziehen; dah. 1) ziehen, fortziehen, leiten, ausdehnen. B. bath. 13ᵃᵇ גוד או אגוד ziehe (das jetzt uns gemeinschaftlich gehörende Gut) an dich, oder ich werde es an mich ziehen, als mein Eigenthum erwerben! so nach Ar. sv. גד 2; richtiger jedoch zu גְּדַד s. d. Das. 111ᵇ אמר ליה לשמעיה גוד לית דין צבי למילף R. Jannai sagte zu seinem Bedienten, R. Samlai: Ziehe mich von hier fort (viell. ziehe ihn, den R. Juda fort; d. h. veranlasse ihn, fortzugehen); denn der will nichts lernen, sondern mich blos mit unnützen Fragen belästigen. Pesik. Beschallach, 90ª גוד חמי לי gehe (ziehe dich fort) und zeige mir den Leichnam. Git. 68ᵇ ob. נגודר מיניה מיכלא entzieht ihm die Speise. B. mez. 74ª die Weintrauben למידש ומנגד zu pressen und den Wein in die

Kelter zu leiten. Das. 84[b] s. מַשִׁיכְלָא. Bech. 44[b] נגדו ליה גלימא man breitete vor ihm (dem Samuel, der sich in einer Volksversammlung befand und ein Bedürfniss zu verrichten hatte) einen Mantel aus, der ihm als Scheidewand diente. Erub. 94[a] ob. שקולו גלימא נגידו בה nehmet einen Mantel und spannt ihn als Scheidewand aus. Trop. Aboth 2, 13 נגד שמא אבד שמיה wenn Jem. seinen Namen zu verbreiten sucht, so geht sein Name ganz unter, vgl. גְּדוֹלָה Anf. — 2) schlagen, geisseln, eig. mit dem Riemen streichen, Streiche geben. Keth. 33[b] אילמלי נגדוה לחנניה מישאל ועזריה פלחו לצלמא hätte man den Chananja, Mischael und Asarja gegeisselt, so würden sie den Götzen angebetet haben; d. h. den Tod vermochten sie zwar als Märtyrer zu erdulden (Dan. 3, 20 fg.), nicht aber eine körperliche Züchtigung. Kidd. 12[b] נגדיה כרב ... דרב מנגיד על דמקדש בשוקא וכ׳ geissele ihn (der sich auf offener Strasse eine Frau angetraut hat) u. zw. nach der Ansicht Rab's; denn Rab liess denjenigen geisseln, der sich ein Weib auf der Strasse antraute u. s. w. Das. ההוא חתנא דחליף אבבא דבי חמוהא ונגדיה ר׳ ששת einen Eidam, der öfter an der Thür seines schwiegerelterlichen Hauses vorüberging, liess R. Schescheth geisseln; weil er nämlich eines unzüchtigen Verhältnisses mit seiner Schwiegermutter verdächtig war. Pes. 52[a] Nathan bar Asia ging am zweiten Feiertage des Wochenfestes (am rabbinischen Feste) aus der Schule nach Pumbeditha. שמתיה ר׳ יוסף אמר ליה אביי ניגדיניה מר נגודי אמר ליה דעדיפא מינה עבדי ליה דבמערבא מימנו אנגדא דבי רב ולא מימנו אשמתא Ar. (anders in Agg.) deshalb legte ihn R. Josef in den Bann. Abaji sagte zu ihm: Hättest du (Herr) ihn lieber gegeisselt! Worauf jener ihm erwiderte: Ich that ihm das, was ihm vortheilhafter ist; denn in Palästina hielten die Gelehrten eine Abstimmung, wenn es sich um die Geisselung, nicht aber, wenn es sich um den Bann in der Gelehrtenschule handelte; d. h. wenn irgend ein Gelehrter einsah, dass ein anderer Gelehrter eine sträfliche Handlung begangen, so legte er ihn ohne Hinzuziehung der anderen Gelehrten in den Bann; wenn er hing. einsah, dass ein Gelehrter die Geisselung verschuldet hatte, so vollzog er diese Strafe nicht ohne Abstimmung der Gelehrten (daraus ist also zu entnehmen, dass die Strafe des Bannes leichter sei, als die der Geisselung, daher habe ich die erstere über ihn verhängt; anders nach Ar. und den Commentt.). Das. איכא דאמרי נגדיה ר׳ יוסף אמר ליה אביי נשמתיה מר ... אמר ליה הני מילי איניש דעלמא הכא צורבא מרבנן הוא דטבא ליה עבדי דבמערבא ממינן (l. מימנו) אנגדתא דבר בי רב ולא ממינן (מימנו) אשמתא manche referiren wie folgt: R. Josef geisselte den R. Nathan. Abaji sagte zu ihm: Mögest du (Herr) ihn in den Bann thun; denn Rab und Samuel sagten übereinstimmend: Man thut wegen Uebertretung des rabbinischen Festes in den Bann! R. Josef entgegnete ihm: Das gilt blos von einem gewöhnlichen Menschen, hier aber, bei einem Gelehrten, verfährt man nach der leichtern Art. Denn in Palästina tritt ein Gerichtscollegium wegen der Geisselung, nicht aber wegen Verbannens eines Gelehrten zusammen; d. h. sie sprechen nie den Bann über ihn aus, weil er weit nachtheiliger als die Geisselung ist. — 3) fliessen, eig. sich hinziehen, gehen. Dan. 7, 10. — j. Pea VII, 20[a] un. קצית חד חרוב ונגד מלא ידיי דבש ich schnitt ein Johannisbrot ab, woraus so viel Honig floss, dass meine beiden Hände davon voll waren. j. Sot. I, 17[b] mit. dass. B. bath. 91[b] הוה נגיד חוטא דדובשא ... ונגיד חוטא דמשחא ein Strahl von Honig, ein Strahl von Oel strömte. (Dav. auch bh. Hifil הִגִּיד sprechen, wie הִבִּיעַ von נָבַע, הִטִּיף von נָטַף u. m. a., deren eigentliche Bedeut. Fliessen auf Sprechen übertragen wurde, vgl. נְגוֹדָא, נָגוֹד).

Af. אַנְגֵּד schlagen lassen, geisseln lassen. Kidd. 12[b] s. Peal nr. 2. Jeb. 63[a] כתיב כנגדו וקרינן כניגדו(?) זכה כנגדו לא זכה מנגדתו geschrieben ist כנגדו (Gen. 2, 18), was wir jedoch כניגדו lesen; d. h.: ist der Mann tugendhaft, so ist die Frau ihm entsprechend (behilflich, ihn ergänzend); wenn er aber nicht tugendhaft ist, so ist sie „wie seine Geisselung", geisselt sie ihn; vgl. auch זָר. — Pes. 87[a] שמגידות, richtiger שאוגדות, s. אָגַד.

Ithpe. אִתְנְגֵיד, contr. אִיגְּגֵיד eig. fortgezogen werden, dah. 1) sterben, verscheiden (vgl. bh. מָשַׁךְ, Hiob 21, 33, ferner הָלַךְ und aram. אֲזַל). Pes. 50[a] חלש ואתנגיד er wurde krank und verschied. B. bath. 10[b] steht dafür ואינגיד. — 2) geschlagen, gegeisselt werden. Mac. 11[b] Tobia beging die Sünde וזיגוד מינגיד, wofür Sigod gegeisselt wird, vgl. זִיגוּד. Pes. 113[b] dass.

נָגִיד *masc.* hinschwindend, schlaff, vom Vieh. Pl. B. kam. 67[b] (mit Bez. auf Ex. 21, 35) יכול גנב שור שוה מנה ישלם תחתיו חמשה נְגִידִים וכ׳ Ar. (in Agg. fehlt חמשה) man könnte denken, dass Jem., der einen Ochsen, im Werth von einer Mine gestohlen, dafür auch fünf schlaffe (hinfällige) Ochsen zahlen könne (wenn es nur fünf Stück für einen Ochsen sind)! Daher steht תחת ... תחת; d. h. von den fünf zu zahlenden Thieren muss jedes dem Werth des gestohlenen Thieres entsprechen.

נָגוֹד *m.* Adj. der Führer, Leiter. Sifra Achre cap. 11 Par. 9 תשמרו זו המשנה ללכת בהם זו המעשה תשמרו ללכת בהם לא המשנה נגוד אלא המעשה נגוד (Rabad in s. Comment. z. St. liest נגיד) „Meine Gesetze sollt ihr beobachten" (Lev. 18, 4), das ist die Mischna (die Erlernung der Gesetze), „um darnach zu wandeln", das ist

die Handlung (religiöse Praxis); „ihr sollt sie beobachten, um darnach zu wandeln“, das besagt: Nicht die Erlernung ist der Führer (zum ewigen Leben), sondern vielmehr die religiöse Handlung ist der Führer; da näml. erstere blos als Mittel zur Ausübung der letzteren dienen soll; vgl. auch מִדְרָשׁ.

נְגִידָא, נְגוֹדָא *ch.* (syr. ܢܓܘܕܐ = נָגוֹד) Führer, Leiter. B. kam. 52ª כדרגיז רעיא על ענִיה עביד לנגדא סמותא Ar. (Agg. לנגדא) wenn der Hirt über seine Herde zürnt, so macht er den Führer (Leithammel) blind, s. auch TW.

נַגְדָא od. נַגָּדָא *m.* 1) Führer, Leiter. B. mez. 107ᵇ un. מכריז ר׳ אמי מלא כתפי נַגָּדֵי בתרי עברי נהרא קוצר R. Ammi liess ausrufen: Soweit die Schultern der Schiffsführer (Schiffer) an den beiden Ufern des Stromes reichen, fället (die dort wachsenden Bäume oder Sträucher; weil sie die Schiffsführung beschränken). Das. behufs Ausspannens der Schiffstaue כמלא כתפי נגדי סגי genügt das Fällen der Bäume in der Strecke, soweit die Schultern der Schiffer reichen. Sot. 48ª דנגדי, Ar. liest דנגרי, s. זַמְרָא. — 2) Werkzeug, dessen man sich beim Geisseln bediente. Jom. 23ª מאי פקיע נגדא was bedeutet פקיע? Der Riemen zum Geisseln. — 3) Negada, Nagda, *N. pr.* Levit. r. s. 25, 169ª נגדא אמר וכ׳ Negada brachte einen Beweis dafür, dass die Beschneidung am männlichen Gliede stattfinde u. s. w., vgl. מוּל. Das. מסתברא טעמא דנגדא die Beweisführung des Negada ist einleuchtend. Dieser Autor war ein Tannaïte, da er neben R. Ismael und R. Akiba genannt wird. Nach der Parall. Genes. r. s. 46, 45ᶜᵈ soll dieser Autor: מקרא Makra geheissen haben. Indessen scheint der eine, wie der andere Name eine bildliche Benennung zu sein.

נַגָּדְתָּא *f.* 1) der Führende (eig. die Führung), Leithammel. j. Kidd. I, 60ᵇ ob., s. מַשְׁכּוֹכִית. — 2) die Geisselung. Pes. 52ª, s. נָגַד nr. 2. Schebu. 41ª זמן נגדיה der Termin, an dem man ihn geisseln soll.

נָגִיד *m.*, נְגִידָא *f.* 1) Drechslerarbeit, eig. Part. pass. gedrechselt, geschlagen; (ebenso dürfte das hbr. מִקְשָׁה, wofür unser W. gew. steht, von קָשָׁה = נָקַשׁ: schlagen, abzuleiten sein). — 2) Führung, Leitung, s. TW. — 3) (viell.) Nekromantie. Schabb. 152ᵇ. Git. 56ᵇ s. נְגִירָא.

נְגוֹדָא *m.* (syr. ܢܓܘܕܐ) Drechslerwerk, s. TW.

נוּגְדָא, נִיגְדָא *m.* 1) das, was gezogen, getragen wird, Last, dass., was hbr. מֶשֶׁךְ. — 2) Länge (im Syr. steht für diese Bedeut. ܢܓܕܐ), s. TW.

נִגְדִּין, נִיגְדִין *m.* pl. 1) weit ausgedehnte, hingestreckte Ebenen. — 2) Ströme, Bäche, s. TW.

נֶגֶד eig. Sbst. (=bh., vom vrg. נָגַד) das, was einer Person oder einer Sache gegenüberliegt, dorthin zieht. Nur als Präpos. 1) vor, gegenüber. Tam. 1, 1 כנגד המדורה der Flamme gegenüber. Ber. 30ª ein Blinder u. s. w. יכוון לבו כנגד אביו שבשמים וכ׳ richte seine Gedanken (im Gebete) gegen seinen Vater im Himmel. Das. ö. — Insbes. oft 2) כְּנֶגֶד (=bh. Gen. 2, 18. 20) entsprechend. Ber. 26ᵇ תפלות כנגד תמידין תקנום die Gebete (des Morgens und des Nachmittags) verordnete man als den zwei beständigen Opfern entsprechend, vgl. אָב II. Meg. 21ᵇ הני שלשה כנגד מי אמר ר׳ אסי כנגד תורה נביאים וכתובים רבא אמר כנגד כהנים לוים וישראלים wem entsprechen jene „drei Personen“ (denen man am Montag, Donnerstag, und Sabbat-Nachmittag einzelne Stücke aus der Thora vorliest)? R. Assi sagte: Sie entsprechen den drei Abtheilungen der Bibel, näml. Pentateuch, Propheten und Hagiographen. Raba sagte: Sie entsprechen den Priestern, Leviten und Israeliten. Das. 23ª הני שלשה חמשה ושבעה כנגד מי . . . חד אמר כנגד ברכת כהנים וחד אמר כנגד שלשה שומרי הסף חמשה מרואי פני המלך שבעה רואי פני המלך wem entsprechen jene „drei, fünf und sieben Personen“ (denen man aus der Thora, näml. am Montag, Donnerstag und Sabbat-Nachmittags vor drei, am Feiertag vor fünf und am Sabbat des Morgens vor sieben aufgerufenen Personen vorliest)? Ein Autor sagt: Sie entsprechen dem Priestersegen (näml. Num. 6, 24—26; von welchen drei Versen der erste drei, der zweite fünf und der dritte sieben Worte enthält). Ein anderer Autor sagt: Sie entsprechen den „drei Wächtern an der Tempel-Palastschwelle“ (vgl. 2 Kn. 12, 10 und Jer. 52, 24, vgl. auch Esth. 1, 14), den fünf Fürsten, die zu denjenigen gehören, welche des Königs Antlitz sahen, und den (höheren) sieben Fürsten, die wirklich des Königs Antlitz sahen (vgl. 2 Kn. 25, 19 und Jer. 52, 25). Das. der Minäer Jakob fragte den R. Juda: הני ששה דיום הכפורים כנגד מי אמר ליה כנגד ששה שעמדו מימינו של עזרא וששה משמאלו וכ׳ wem entsprechen jene sechs Personen, denen man am Versöhnungsfeste Stücke aus der Thora vorliest? R. Juda antwortete ihm: Den sechs Personen, „die zur Rechten des Esra und den sechs, die zu seiner Linken standen“ (Neh. 8, 4; „Secharja und Meschullam“ sollen eine und dieselbe Person bezeichnen), vgl. auch טָפֵר.

נָגַה (arab. نجّى, syn. mit הגה s. die nächstflg. Stelle). Hif. הִגִּיהַּ (für הִגָּה, wov. מוּגָּה, s. w. u.) eig. verscheuchen, entfernen; insbes. die Schreibfehler eines heiligen Buches beseitigen, dasselbe corrigiren (mit bh. נְגַה

leuchten, glänzen hängt unser W. schwerlich zusammen). j. Schabb. VII, 10[b] un. . . . הוציא דיו אם להגיה כדי להגרת אות אחת wenn Jem. am Sabbat von einem Gehöfte in das andere Tinte zu dem Behufe trägt, um damit ein Buch zu corrigiren, so ist das Mass derselben (um dadurch strafbar zu sein), dass man damit einen Buchstaben corrigiren kann. Meg. 17[a] היה כותבה דורשה ומגיהה wenn Jem. die Estherrolle schreibt, oder Forschungen beim Lesen derselben anstellt, oder sie corrigirt. Ber. 13[a] קורא להגיה Jem. liest den Schemāabschnitt der Thora in der Absicht, sie zu corrigiren. Keth. 106[a] מגיהי ספרים שבירושלם היו נוטלין שכרן מתרומת הלשכה die Büchercorrectoren in Jerusalem erhielten ihren Lohn aus der Hebe der Tempelhalle. j. Schek. IV, 48[a] mit. steht dafür מגיהין ספר העזרה die Correctoren der Pentateuchrolle in der Tempelhalle. j. Snh. II, 20[c] un. ומגיהין אותו מספר העזרה man corrigirt die Pentateuchrolle des Königs aus dem Buche der Tempelhalle. M. kat. 18[b] un. אין מגיהין אות אחת אפילו בספר (בספרי) העזרה man darf in der Festwoche auch nicht einen Buchstaben, selbst in der Pentateuchrolle des Tempels, corrigiren, vgl. עֲזָרָה und עֲזָרָא. Part. pass. Pes. 112[a] כשאתה מלמד את בנך למדהו בספר מוּגָּה wenn du deinen Sohn unterrichten willst, so unterrichte ihn aus einem correcten (bereits corrigirten) Buche. Keth. 19[b] ספר שאינו מוגה וכ׳ ein heiliges Buch, das incorrect ist, darf man nicht länger als 30 Tage im Hause behalten, denn es heisst: „Lasse nicht Unrecht in deinem Hause weilen" (Hiob 11, 14).

נְגַה *ch.* 1) (denom. von נָגְהָא s. d.) spät sein, sich verspäten, eig. bis zum Anbruch der Nacht verweilen. Taan. 24[a] ob. נגה להו ולא אייתו להו ריפתא es wurde ihnen (den Arbeitern) spät und man brachte ihnen kein Brot. Das. האי דנגהנא אמצוה טרחנא dass ich mich verspätete, geschah, weil ich mich bemühte, eine Wohlthat auszuüben. Jom. 28[b] u. ö. נגה ליה טובא es wird ihm viel zu spät. — 2) übrtr. M. kat. 16[b] לא נגה לך וכ׳ genügt es dir etwa nicht, dass ich dich begleitet habe u. s. w.?

נוֹגַהּ *masc.* eig. (=bh. נֹגַהּ von נָגַהּ) Glanz; übrtr. der Planet Venus. Schabb. 156[a] האי מאן דבכוכב נוגה יהי גבר עתיר וזנאי יהי מאי טעמא דאתיליד ביה נורא wer in der Stunde des Planeten Venus geboren wurde, wird ein reicher, aber auch ein wollüstiger Mann sein. Woher kommt das? Weil in dieser Stunde das Licht erschaffen wurde; vgl. das. מזל שעה die Stunde ist für das Geschick entscheidend, s. auch מַזָּל. Num. r. s. 21, 245[a] נוגה שזיוו מבהיק מסוף העולם ועד סופו die Venus, deren Glanz von einem Ende der Welt bis zum andern Ende strahlt. Pesik. r. s. 20, 38[b] כוכב זה האיש ונוגה זו האשה der Merkur, das ist der Mann, aber die Venus, das ist die Frau.

נָגְהָא, נוֹגְהָא *chald.* (syr. ܢܘܓܗܐ = נוגה) 1) Glanz, Licht. Dan. 6, 20. — 2) der Planet Venus, s. TW.

נַגְהֵי Adv. (nach d. F. לֵילֵי) eig. die Lichtzeit; insbes. die letzte Zeit der Nacht, welche an die Frühe, den anbrechenden Tag grenzt; unterschieden von אוּרְתָּא: der erste Theil der Nacht, der an den verwichenen Tag grenzt, vgl. אוֹר nr. 6. (Cast. ܢܘܓܗܐ vespera prima?) — Pes. 2[a] מאי אור רב הונא אמר נגהי ור׳ יהודה אמר לילי קא סלקא דעתך דמאן דאמר נגהי נגהי ממש ומאן דאמר לילי לילי ממש וכ׳ was bedeutet das W. אור in der Mischna? R. Huna sagte: נגהי; R. Jehuda sagte: לילי. Anfangs war man der Ansicht, dass der Autor, der נגהי sagt, die Lichtzeit selbst meine, ebenso wie der Autor, der לילי sagt, den Abend selbst meine u. s. w. Hierauf folgen Beweisstellen ebenso für die eine, wie für die andere Ansicht, bis endlich das. 3[a] geschlossen wird: דכולי עלמא אור אורתא ולא פליגי מר כי אתריה ומר כי אתריה באתרא דר׳ הונא קרו נגהי ובאתריה דר׳ יהודה קרו לילי das W. אור in der Mischna bedeutet nach Aller Ansicht: Nacht; die gedachten Autoren sind nicht getheilter Meinung, sondern jeder derselben richtet sich nach dem Sprachgebrauch seines Wohnortes: in dem Orte des R. Huna nennt man die Nacht: נגהי, und in dem Orte des R. Jehuda nennt man sie: לילי. Das. 4[a] אורתא דתליסר דנגהי ארביסר die Nacht vom 13. des Nisan zum Tagesanbruch des 14. des Nisan. Men. 68[b] אורתא דשיתסר נגהי שבסר . . . אורתא דשבסר נגהי דתמניסר die Nacht des 16. des Monats zum Tagesanbruch des 17. desselben; die Nacht des 17. zum Tagesanbruch des 18. des Monats. — Die Erklärung des Ar., נגהי sei euphemist. aufzufassen, ebenso wie man den Blinden: סגי נהור den Vielsehenden nennt, leuchtet nicht ein.

נִגְהָקָא *m.* (pers. nigâh, nigâ, vgl. Schorr, Hechaluz VIII, 114) Aussicht, Anblick. Das W. hängt mit vrg. נְגַהּ (נָגַהּ) zusammen. Pl. B. bath. 68[b] הא דנגהקידהו לגאו והא דנגהקידהו לבר Ar. (Agg. crmp. דנגיח קאיהי) wenn die Vorderseiten (Mündungen) der Thierbehältnisse nach innen (nach der Stadt zu gerichtet sind, so sind sie beim Verkauf der Stadt mit inbegriffen); wenn aber ihre Mündungen nach dem Felde zu gerichtet sind, so sind sie beim Verkaufe der Stadt nicht mit inbegriffen.

נְגָוָן oder נְגָוָתָא, נְגָוָן *fem.* pl. Festlande, Eilande, und übertr. Festlandbewohner, jenseits des Meeres wohnende Völker. Stw. נגב=נגוו (ב in ו verwandelt) trocken sein; s. TW.

נָגַח (=bh. Grndw. גח s. גִּיחַ) stossen, von gehörnten Thieren. — Pi. dass. Chull. 51[a] זכרים המנגחין זה את זה Widder, die einander stossen.

— Trop. (von Menschen). Exod. r. s. 41 g. E. (mit Bez. auf Dt. 9, 19: „Ich fürchte Af und Chema"; personificirt, vgl. אַף) בא וראה כמה גדולים העונות אתמול מנגח בהם ועתה מתירא מהם siehe doch, von welchem grossen Einflusse die Sünden sind! Gestern stiess Mose sie (jene verderbenbringenden Engel) fort, heute aber „fürchtet" er sie. Tanch. Balak, 230[b] (mit Bez. auf כלחך השור, Num. 22, 4 und auf Dt. 33, 17) מה שור מנגח בקרניו אף אלו מנגחים בתפלתם so wie „der Ochs mit seinen Hörnern stösst", ebenso stossen die Israeliten mit ihren Gebeten ihre Feinde fort. Ber. 56[b] מנגחים בתורה im Gesetzstudium heftig disputirend, eig. aneinander stossend. — Genes. r. s. 32 Ende נוגח דם crmp. s. גָּנַח.

נְגַח *ch.* (=נגח) stossen, s. TW. — Pa. נַגַּח dass. Trop. B. kam. 21[a] Mar bar Asche sagte: לדידי חזי לי ומנגח כי תורא mir erschien er (der Dämon שִׁאִיָּה) und er stösst wie ein Ochs. Sot. 48[a] dass.; s. auch TW. Nid. 65[b] דמגחי s. גְּהַה.

נְגִיחָה *f.* N. a. das Stossen mit dem Horn. B. kam. 2[b] אין נגיחה אלא בקרן das Stossen (das Verb. נָגַח) bedeutet blos: mittels des Hornes (mit Bez. auf 1 Kn. 22, 11 und Dt. 33, 17). Das. פתח בנגיפה וסיים בנגיחה לומר לך זו היא נגיפה זו היא נגיחה jene Schriftstelle beginnt mit נגף (Ex. 21, 35 וכי יגף), schliesst aber mit נגח (das. V. 36 נַגָּח); um dir zu sagen, dass die beiden Ausdrücke ein und dasselbe bedeuten, näml. das Stossen mit dem Horn; da, wie oben zu ersehen, nur diese letztere Art des Stossens unter נגח gemeint ist; dass also unter נגף hier nicht etwa das Stossen (Anstossen) des Ochsen mit seinem Körper oder mit seinen Füssen gemeint sei, vgl. דְּחִיפָה und בְּעִיטָה. Den Grund aber dafür, dass es in V. 35 יִגֹּף, während in V. 28 יגח heisst, s. in מַדָּלָא. j. B. kam. I Anf., 2[a] נגיחה נגיפה das Stossen und das Anstossen. j. Schabb. VII, 9[d] un. השור זה הקרן נגיחה ונגיפה אב „der Ochs" (B. kam. 1, 1, die von ihm zugefügte Beschädigung, als einer der Hauptschäden gezählt, נזיקין s. d.), darunter ist das Horn gemeint; das Stossen und Anstossen bilden die Hauptschäden, denen näml. andere untergeordnet sind, תולדות s. d. B. kam. 23[b] נגיחה רביעית das Stossen zum vierten Male.

נוֹגְחָן, נַגְחָן *m.* Adj. (die 2. Form im j. Dialekt, vgl. בּוֹיְשָׁן, בַּיְשָׁן u. a.) der Stösser. B. kam. 46[a] המוכר שור לחברו ונמצא נגחן וכ׳ wenn Einer dem Andern einen Ochsen verkauft, der später als ein stössiger befunden wurde; so sagt Rab: הרי זה מקח טעות es ist ein betrügerischer (und daher ungiltiger) Kauf. Samuel hing. sagt: יכול לומר לו לשחיטה מכרתיו לך der Verkäufer ist berechtigt zu sagen: Ich habe ihn dir zum Schlachten verkauft. B. bath. 92[a] dass. j. Schebi. V, 36[a] mit. steht dafür נוגחן. B. kam. 40[a] fg. הכיר בו שהוא נגחן er kennt den Ochsen, dass er ein Stösser ist. — Pl. B. kam. 39[a] אם הוחזקו נַגְחָנִין wenn die Ochsen als Stösser gekannt sind. — *Fem.* B. mez. 80[a] פרה זו נַגְחָנִית היא diese Kuh ist stössig. Tosef. B. bath IV Anf. dass.

נַגְחָנָא *ch.* (=נַגְחָן) der Stösser. B. kam. 24[b] fg. תורא נגחנא ein stössiger Ochs, s. יְעַד.

נַגּוּטָא *m.* Becher. Ab. sar. 38[b] אשקיוה נגוטא דחלא ומית die Diener des Exiliarchen gaben ihm (dem R. Sebid, weil er eine erschwerende Satzung vorgetragen hatte) einen Becher mit Essig zu trinken, wovon er starb.

נִגְמִי, נִיגְנִי s. נִכְגַּר.

נָגַן; gew. Pi. נִגֵּן (=bh. syn. mit. נָגַע, s. d., Grndw. נג) eig. berühren, insbes. die Saiten rühren, dah. spielen. j. Ber. I, 2[d] mit. הכנור היה מנגן מאליו die Zither spielte von selbst, s. כִּנּוֹר. Ber. 63[b] ob. חנניה ינגן בכנור Chananja möge auf der Zither spielen, s. אֲחִיָּה.

נְגַן *ch.* Pa. נַגֵּן (=נִגֵּן) spielen, s. TW.

נִיגּוּן *masc.* N. a. das Spielen auf einem Saiteninstrument. j. Suc. III, 54[a] ob. das Psalmenbuch hat in seinen Ueberschriften zehn Ausdrücke für Lob, באישור בניצוח בניגון וכ׳ näml. Preis (אשרי), Vorgesang (למנצח), Saitenspiel (נגינות) u. s. w. j. Meg. I, 72[a] ob. dass. Pes. 117[a] בניצוח בניגון במשכיל dass. Cant. r. sv. נפת, 23[d] אף הקורא מקרא בעינוגר ובניגונר וכ׳ auch betreffs desjenigen, der einen Bibelvers mit der ihm entsprechenden Modulation und Gesang liest, sagt die Schrift: „Honig und Milch ist unter deiner Zunge" (HL. 4, 11).

נִיגוּנָא *ch.* (=ניגון) das Saitenspiel, s. TW.

נְגִינָתָא *f.* pl. (=hbr. נְגִינוֹת) Saiteninstrument, s. TW.

נַגְנִינַר, נְגַנְגַּר Nagninar, Negangar, Wohnort des R. Jochanan ben Nuri. j. Kil. IV, 29[b] mit. נגנינר. j. Erub. I. 19[c]. ob. נגנגר. j. Suc. I, 52[a] mit. נגינר wahrsch. crmp.

נָגַס (=גּוּס II; viell. arab. نَجَسَ: mit den Zähnen beissen, vgl. hbr. נָשַׁךְ בְּשִׁנָּיו) abbeissen, bes. essen, speisen. Teb. jom 3, 6 טהור שנגס מן האוכל ein Reiner, welcher von der Speise abbiss.

נְגַס *ch.* (=נָגַס) abbeissen, essen. j. Ber. VII, 11[b] mit. מן דיתבין נגסין ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. אכלין) als sie sassen, um zu essen. In der Parall. Genes. r. s. 91, 88[a] יתבין נגסין על פתורא דינאי מלכא sie sassen, um zu speisen an der Tafel des Königs Jannai. Das. s. 14 g. E., s. כְּדַן. Levit. r. s. 34, 177[d] und 178[a] der Reiche sagt zum Armen: לית את אזיל לעי ונגיס warum gehst du nicht arbeiten, damit du zu essen habest? Khl. r. sv. ואבד העשר, 84[b] dass. Das. sv. טוב מלא, 81[a] רעותיה דמתקרי לעי ונגיס

seine Freude ist, dass er arbeitsam und der zu essen hat, genannt wird.

נְגוּסְטְרִי *m.* Messer zum Scheren, Schermesser. M. kat. 18ª und ö. נגרסטרי Ms. M. und Ar., s. גְּנוּסְטְרִי. Tosef. Kel. B. mez. III אנגרסטור dass. mit prosthet. Alef. — Ar. hv. erklärt Namens des Hai Gaon folgende, einander ähnliche fünf Werkzeuge, die im Talmud für Schermesser u. dgl. vorkommen: 1) מלקט (s. d., W.), dessen Form bekannt ist, besteht aus einem Stück Eisen, das 4 bis 5 Finger lang und ungef. $^1/_2$ Finger breit und dessen Spitze sehr scharf ist; ein Werkzeug, das man an die Haare, welche man mit dem Daumen festhält, legt und sie ausrauft. — 2) רהיטני (aram. צרציפתא, arab. מנקאוש, viell. مِنْقَاش) aus zwei Klingen bestehend, die entweder ursprünglich ein Stück bilden, oder aus zwei Theilen zusammengesetzt sind. — 3) זוג (arab. אלגלם, جَلَم) aus zwei Theilen bestehend, deren einer in die Oeffnung des andern gebracht wird und womit man das Haar abzwickt. — 4) נגרסטר (aram. שקיל טופרי: Nägelabschneider, Nagelschere; arab. אלמקץ und אלמקראץ, مِقْرَاض), ein Werkzeug, dessen sich auch die Schneider beim Anfertigen von Kleidungsstücken bedienen (viell. das gr. ὀνυχιστήριον, wofür das oben citirte אנגרסטור sprechen dürfte). — 5) מספרים, wenig unterschieden von dem bh. תער, für welches es gesetzt wird, ist das arab. אלמוס, مُوسَى. Dieses Werkzeuges bedient man sich sowohl zum Abschneiden, als auch zum Entwurzeln des Haares; dasjenige aber, welches das Haar nicht ganz vernichtet, wird im Rabbinischen: תער genannt. Mit der hier gegebenen letztern Unterscheidung stimmt Ar. nicht überein, da an einigen Stellen מספרים als ein Werkzeug genannt wird, welches das Haar nicht vernichtet, vgl. מִסְפֶּרֶת.

נָגַע (=bh. Grndw. נג verwandt mit נך, נק u. a. mit der Grundbedeut. stossen) berühren, dah. auch schlagen. Num. r. s. 14, 225ᵇ יוסף היה יודע שעתיד ליתן את הדין אלו נגע . . . באשת פוטיפר לפיכך פירש ממנה Josef wusste, dass er, falls er die Frau des Potifar berühre, Strafe erleiden würde, deshalb hielt er sich von ihr fern. — Trop. j. Kidd. I, 58ᵈ ob. עד שלא בא מעשה אצל בית הלל היו בית שמאי נוגעין בה משבא מעשה אצל בית הלל לא היו בית שמאי נוגעין בה bevor die Anfrage (betreffs einer Angelegenheit, worüber die beiden Schulen Schammai's und Hillel's verschiedener Ansicht waren) der Schule Hillel's vorgetragen worden war, befasste sich die Schule Schammai's damit; wenn aber die Anfrage bereits der Schule Hillel's vorgetragen worden war, befasste sich die Schule Schammai's nicht mehr damit. j. Pea VIII, 21ª un. u. ö. זה מכת פרושים נגעה בו diesen da traf die Plage der Pharisäer, vgl. מַכָּה. Snh. 34ª u. ö. נוגע בעדותו eig. es berührt sein Zeugniss; d. h. die Aussage des Zeugen betrifft sein eigenes Interesse, weshalb ihm kein Glauben zu schenken ist, vgl. עֵדוּת.

Pi. נִגַּע Jemdn. mit Aussatz behaften, bes. von göttlicher Strafe. Part. pass. Erub. 82ᵇ בית המְנוּגָּע ein mit Aussatz behaftetes Haus. Tosef. Neg. VI Anf. בית המנוגע לא היה ולא עתיד להיות ולמה נכתב לומר דרוש וקבל שכר ein aussätziges Haus kam nie vor und wird auch nie vorkommen; weshalb jedoch wird es in der Schrift (Lev. 14, 34 fg.) erwähnt? Das besagt dir vielmehr: Stelle darüber gesetzliche Forschungen an, um göttliche Belohnung dafür zu erhalten. Snh. 71ª dass., vgl. auch נִדָּה, סָרַר u. a. Tosef. Neg. l. c. אבנים מְנוּגָּעוֹת mit Aussatz behaftete Steine, vgl. auch אֶבֶן. j. Chag. II, 78ᵇ ob. u. ö. — Nithpa. Ker. 9ᵇ נִתְנַגַּע נגעים הרבה er wurde mit vielen Aussätzen behaftet.

Hif. הִגִּיעַ (=bh.) 1) eig. berühren machen, übertr. wohin reichen, Jemdn. treffen. B. mez. 10, 5 (117ᵇ. 118ª ob.) מי שהיה כותלו סמוך לגינת חברו ונפל ואמר לו פנה אבניך ואמר לו הגיעוך אין שומעין לו wenn Jemandes Wand, die nahe dem Garten eines Andern gestanden, einstürzte und Letzterer zu ihm sagte: Räume deine Steine fort, worauf jener entgegnete: Sie sollen dir gehören (dir zufallen, d. h. ich schenke sie dir), so hört man nicht auf ihn. Wenn näml. der Gartenbesitzer die Steine nicht annehmen will, so muss jener sie forträumen. Arach. 8, 1 (27ª) wenn Jem. auf ein dem Heiligthum angehörendes Feld einen Kaufpreis bietet, אמר לו הגעתיך und der Schatzmeister zu ihm sagt: Es soll dir angehören! Tosef. B. bath. VI Anf. הגיער . . . הגיער der Kauf gilt, die Waare fällt ihm zu. Trop. j. Erub. V, 22ᵈ mit. und j. Ber. II, 5ª un. הגיעוך וכ׳ eig. sie treffen dich, d. h. du erlangst die Ueberzeugung, dass sie u. s. w., s. חָרַר. — 2) eintreffen, gelangen. Ned. 8, 1 (60ª) עד הפסח אסור עד שיגיע עד שיהא אסור עד שיצא עד לפני הפסח ר׳ מאיר אומר אסור עד שיגיע ר׳ יוסי אומר אסור עד שיצא (wenn Jem. gelobt, das oder jenes nicht zu geniessen) bis zum Pesachfest! so gilt das Verbot, bis das Fest eintrifft. Wenn er hing. sagt: Bis das Fest sein wird! so gilt das Verbot bis zum Ausgange desselben. Wenn er sagt: Bis vor Pesach! so sagt R. Meïr: Das Verbot gilt bis zum Eintreffen des Festes; R. Jose sagt: Bis zum Aufhören desselben. Ueber den Sprachgebrauch עד לפני vgl. נְבָטִי.

נְגַע *ch.* (=נָגַע) berühren. Snh. 19ª לא אתי למנגע er wird (da hier ein Kennzeichen vorhanden ist) die Leiche nicht berühren. Das.

דלמא מקרי ואתי ונגע er könnte sie, ohne es zu beabsichtigen, berühren.

Ithpa. aussätzig werden. Chull. 60ᵃ die Kaisertochter אִיתְנַגְּעָא wurde aussätzig. Das. כל דמִתְנַגַּע ברומי וכ׳ wer in Rom aussätzig wurde u. s. w., vgl. מַסְתּוֹרִיתָא.

Af. berühren machen. Snh. 33ᵇ אַגַּע ביה שרץ er brachte ein Reptil mit Früchten in Berührung, infolge dessen sie unrein wurden.

נֶגַע *m.* (= bh.) eig. Schlag, ferner: Mal, Aussatz. Neg. 2, 4 fg. כיצד ראיית הנגע וכ׳ auf welche Weise findet das Besichtigen des Aussatzes statt? d. h. welche Stellung muss der Aussätzige, während der Priester ihn besichtigt, einnehmen? vgl. מָסַק. — Pl. Neg. 1, 1 מראות נְגָעִים die Farben der Aussätze, s. מַרְאֶה. Tosef. Neg. VI היה בא אצל כהן אמר לו בני צא ופשפש במעשיך וחזור בך שאין הנגעים באים אלא על לשון הרע wenn der Aussätzige zum Priester kommt, so sagt Letzterer zu ihm: Mein Sohn, gehe und untersuche deine Handlungen und bessere dich; denn die Aussätze kommen nur als Strafe für Verleumdung. Das. R. Simon ben Elasar sagte: אף על גסות הרוח נגעין באין שכן מצינו בעזיהו auch wegen Uebermuth kommen die Aussätze; denn so finden wir es bei Usijahu (näml. 2 Kn. 15, 5, nach dem massoret. Text עזריה Asarja, nach Kennikot עזיהו, welche beide Namen auch anderswo verwechselt sind). — Davon rührt auch der Name des Talmudtractats: נְגָעִים, Negaïm her, der zumeist über Aussätze handelt. j. M. kat. II g. E., 81ᵇ u. ö. נגעים ואהילות Negaïm und Achiloth, die zu den schwierigsten Talmudtractaten gehören, vgl. אֲהִילָה.

נִגְעָה *fem.* Hässlichkeit, Nachtheiliges (verwandt mit נגע; viell. jedoch crmp. aus גנות). Num. r. s. 14, 225ᵇ דבר כאן בנגעת יוסף שלשה דברים נער שהוא שוטה . . . עברי שונא עבד שאינו ראוי למלכות „der Oberschenkmeister" sprach hier (Gen. 41, 12) drei Dinge zum Nachtheile Josef's: „Ein Jüngling", d. h. ein Narr (mit Bez. auf Spr. 22, 15); „ein Hebräer", d. h. ein Feind; „ein Knecht", d. h. unfähig zur Regierung; vgl. פְּלִידְרִין. — j. Maasr. V, g. E., 52ᵃ, vgl. נגעה s. כִּנְעָה.

נָגַף (=bh. verw. mit נָגַע und נָקַף, Grndw. נג) stossen, bes. von einem gehörnten Thier, das ein anderes Thier mit seinen Hörnern stösst. B. kam. 2ᵇ, s. נְגִיחָה und מְזַלָּא, vgl. auch נָקַף.

נְגַף *ch.* (=נָגַף) stossen, plagen, s. TW. — Ithpe. Jom. 53ᵃ un. מינגפן, s. נְקַף.

נְגִיפָה *f.* N. a. das Stossen. Mechilta Mischpat. Par. 12 (mit Bez. auf יִגֹּף, Ex. 21, 35) בכלל נגיפה דחיה רביצה בעיטה נשיכה zu dem Stossen (d. h. zu der Hauptklasse der Beschädigung mit den Hörnern gehören auch folgende Unterarten:) 1) das Anstossen (wenn das Thier dadurch Schaden verursacht, dass es mit seinem Körper Gegenstände anstösst); 2) das Sichhinwerfen auf Gegenstände, wodurch sie beschädigt werden; 3) das Ausschlagen, Stossen mit den Füssen; 4) das Beissen mit den Zähnen (ohne davon einen Genuss zu haben), vgl. נְשִׁיכָה. So nach Ansicht des R. Josia; nach einem andern Autor gehört die letztere Art der Beschädigung nicht hierher. B. kam. 2ᵇ. j. Schabb. VII, 9ᵈ un. s. נְגִיחָה.

נגפס Mikw. 4, 3 von Ar. irrthüml. als besonderer Art. hierher gesetzt, s. גְּפַס.

נְגַר (syr. ܢܓܰܪ, Grndw. גר s. גָּרַר; syn. mit נְגַד) 1) lang sein, lange anhalten, dauern. — 2) (hbr. נָגַר) fliessen, strömen. — 3) sägen, s. TW.

נְגִיר *m.*, נְגִירָא *f.* (syr. ܢܓܺܝܪ, ܢܓܺܝܪܳܐ) lang; נגיר רוחא (syr. ܢܓܺܝܪ ܪܘܚܐ = hbr. ארך רוח) langmüthig, s. TW.

נוּגְרָא *m.* (syr. ܢܽܘܓܪܳܐ), נְגִירוּתָא *f.* (syr. ܢܓܺܝܪܽܘܬܳܐ) Länge, Verlängerung, s. TW.

נָגָר *m.*; nur pl. נְגָרִים, נְגָרִין Wasserrinnen, d. h. Vivarien, Thierbehälter, in denen sich Wasserkanäle befinden, aus welchen die Thiere trinken. Tosef. Jom tob (Beza) III Anf. שוחטין מן הנגרין ולא מן המצודות ולא מן המכמורות man darf am Feiertage Thiere aus solchen Thierbehältern schlachten, aber nicht aus Netzen und Fischergarn. j. Bez. III Anf., 62ᵃ und Bez. 24ᵇ dass.

נִיגְרָא *ch.* (=נָגָר) 1) Fluss, Wasserkanal. Pes. 113ᵃ לא תשוור ניגרא springe nicht über einen Fluss; (nach einigen Commentt. Schritt; d. h. mache nicht zu grosse Schritte beim Gehen, weil dies dem Augenlicht schadet). B. mez. 107ᵇ un. ארבע גרמידי דאניגרא דבני ניגרא דאנהרא דכולי עלמא Ar. (Agg. ד׳ אמות . . . דבני אניגרא) die vier Ellen Landes an einem Wasserkanal gehören den Adjacenten des Kanals (die Feldbesitzer pflegten näml. eine Strecke von vier Ellen, die das Ufer des Kanals bildete, den sie aus einem grossen Strome zur Berieselung ihrer Felder hinleiteten, unbesäet zu lassen, damit das Ufer von den Saaten nicht beschädigt werde); diejenige Strecke aber, die am Strome liegt, ist das Gemeingut Aller; vgl. auch מְשַׁח. — Pl. B. bath. 12ᵇ תרתי ארעתא אתרי נִיגְרֵי zwei Felder an zwei Wasserkanälen. — 2) Schritt, Gang. B. kam. 57ᵃ כיון דנקטי להו ניגרא ברייתא בעיר נטירותא יתירתא da bei den Thieren das Gehen nach Aussen (ausserhalb ihrer Stallung) gewöhnlich vorkommt, so bedürfen sie einer grössern Ueberwachung. Das. 118ᵇ und B. bath. 88ᵇ dass. — Pl. Schabb. 51ᵇ נִיגְרֵי דחמרא שערי

die Schritte des Esels richten sich nach der Gerste; d. h. je mehr Gerste er als Futter bekommt, desto mehr beschleunigt er seinen Gang. Das. 66[b] קל ניגרי das Geräusch der Schritte. Das. 152[a] s. דְּקַק. Pes. 111[a] לא חליף עליההו שיתין ניגרי Ar. (Agg. עבר) wenn er nicht 60 Schritte vor dem Wasser vorüberging. — Trop. Ber. 41[b] מאן יהיב לן נגרי דפרזלא ונשמעינך möchte uns doch Jem. eiserne Füsse geben, damit wir dir stets als Diener folgen könnten; d. h. immer Gelegenheit hätten, deine trefflichen Lehrsätze zu hören.

נַגָּר *m.* 1) Riegel, Querholz zum Verbinden der Bretter sowohl, als auch zum Verschliessen der Thür, eig. Durchläufer, dass., was hbr. בְּרִיחַ. j. Schek. II g. E., 47[a] נגר שיש בראשו גלוסטרא ein Riegel, an dessen Spitze ein Verschluss (Kopf) ist. Erub. 101[b] dass. s. גְּלוּסְטְרָא. j. Erub. X, 26[c] ob. Sabim 4, 3 u. ö. . . . הנגר המנעול der Riegel und der Verschluss, vgl. מַנְעוּל. Erub. 102[a] נגר הנגרר ein Riegel, der herabhängt, nachgeschleppt wird. Schabb. 126[a] und j. Schabb. XVII g. E., 16[b] dass., s. גָּרַר. Tamid 3, 7 der Priester, der des Morgens früh den Tempel zu öffnen hatte, העביר את הנגר ואת הפותחות ופתח schob den Riegel und die Schlösser zurück und öffnete die Halle. B. bath. 101[a] דעביד להו כמין נגר er stellte die Gräber (כּוּכִין) wie einen Riegel auf, der näml. längs der Thür bis in die Erde hinabläuft. Men. 33[a] עשאה כמין נגר פסולה wenn man die Mesusa (מְזוּזָה, s. d.) wie einen Riegel angebracht hat (d. h. das eine Ende derselben in die Wand und das andere Ende in die Thür steckte), so ist das nicht rituell; weil sie näml. längs der Wand angebracht sein muss. Vgl. jedoch j. Meg. IV. g. E., 75[c] un. בית מזוזתו של רבי היה עשוי כמין נגר die Einfassung der Mesusa Rabbi's war riegelförmig angebracht. — Trop. Num. r. s. 15, 229[d] יריחו נגרה של ארץ ישראל וכ׳ Jericho war der Riegel Palästinas; d. h. nach der Eroberung dieser Stadt war das ganze Land leicht einzunehmen; daher hatten sich alle sieben Völker dorthin versammelt. — 2) Handwerker, Künstler, insbes. Zimmermeister. Tosef. Kel. B. mez. IV חולץ של נגר וכ׳ die Zange des Zimmermeisters, womit er die Nägel auszieht, vgl. חוֹלֶץ Bd. II, 24[a]. Tosef. B. kam. VI נכנס לחנותו של נגר שלא ברשות יצתה בקעת וטפחה לו פטור wenn Jem. in den Laden des Zimmermeisters ohne dessen Erlaubniss geht und ein Stück Holz abspringt, das ihn ins Gesicht schlägt, so ist der Zimmermeister nicht strafbar.

נַגָּר, נַגָּרָא *ch.* (=vrg. נַגָּר) 1) Riegel, Querholz, s. TW. — Pl. j. Schabb. XVII Ende, 16[b] נַגָּרַיָּיא דר׳ לעזר וכ׳ die Riegel des R. Lasar u. s. w. — 2) (syr. ܢܓܪܐ, ܢܓܳܪ) Handwerker, Künstler, Zimmermann. j. Schabb. VI, 8[c] ob. eine Frau, die einen eingesetzten Zahn (שן תותבת) hat, darf nicht am Sabbat damit ausgehen; עוד היא מבהתא מימור לנגרא עביד לי חורי היא נפלא ומחזרא ליה denn, da sie sich schämen könnte, zum Zahnkünstler zu sagen: Mache mir einen andern Zahn! so wird sie ihn, wenn er ausfällt, sich selber wieder einsetzen. B. bath. 73[b] בר נגרא ein Zimmerlehrling, s. חֲצִינָא. j. Maas. scheni I, 52[d] mit., s. חוּתָל. Pes. 28[a], s. חַרְדְּלָא. — Pl. Pes. 108[a] שוליא דנַגָּרֵי der Lehrling der Meister. Snh. 106[a] un. גברי נגרי, mögl. Weise zu lesen גבר נגר: Der Zimmermann, worunter Josef, der Mann der Maria, zu verstehen sei, s. זְנָא זנר. Vgl. Tract. Soferim XIII נגר Naggar, eig. der Zimmermann; einer der Ahnen Haman's, d. h. Jesu, vgl. יוֹסוֹס. Pes. 111[b] דבי נגרי רישפי Ar. sv. רשף (Agg. איגרי wahrsch. crmp.) die Dämonen der Schmiede heissen Feuerfunken. — 3) trop. Gelehrter (ebenso bedeutet חָרָשׁ eig. Zimmermeister, im Tlmd. auch Gelehrter, s. d. W.). Ab. sar. 50[b] ob. לית נגר בר נגר דיפרקיניה Ar. (Agg. ובר) es giebt keinen Gelehrten, Sohn (Schüler) eines Gelehrten, der die gegen diese Borajtha zu erhebenden Einwände beseitigen könnte. R. Scheschet sagte hierauf: אנא לא נגר אנא ולא בר נגר אנא ופריקנא לה ich bin weder ein Gelehrter, noch der Schüler eines Gelehrten und vermag dennoch sie zurecht zu stellen. j. Jeb. VIII, 9[b] un. מלה דנגר בר נגרין לא מפרק לה ein Ausspruch, den ein Gelehrter, Schüler von Gelehrten nicht zu rechtfertigen vermag. j. Kidd. I, 66[a] un. dass. — 4) נגר טורא: Auerhahn oder Berghahn, eig. der den Berg bemeistert, oder sich auf Bergspitzen aufhält. Git. 68[b] wird in dem Sagenkreise Salomo's erzählt, man hätte den תרנגול ברא auf einen Berg gesetzt, wodurch letzterer Risse bekommen habe; והיינו דמתרגמינן נגר טורא deshalb nennen wir diesen Hahn in der Uebers.: נגר טורא; eine Uebersetzung, welche die Trgg. für דוכיפת haben, wofür Pesch. ܢܓܪ ܛܘܪܐ.

נַגָּרוּת *f.* N. a. Kunstfertigkeit, bes. das Zimmern, fabricatio. j. R. hasch. I, 57[b] mit. לנגר שהיו לו כלי נגרות כיון שעמד בנו מסרה לו וכ׳ ein Gleichniss von einem Zimmermeister, der Zimmerwerkzeug hatte, das er seinem Sohne, als dieser an seine Stelle trat, übergab; ebenso übergab Gott den Israeliten die Kunst, Wunder zu verrichten. Ruth r. sv. ר׳ סימון, 37[a] die Kundschafter, die Josua schickte (Jos. 2, 1), כלי נגרות היו בידם hatten Zimmerwerkzeuge bei sich; חָרָשׁ=חֶרֶשׁ gedeutet.

נַגָּרוּתָא *ch.* (syr. ܢܓܳܪܘܬܐ=נַגָּרוּת) die Kunstfertigkeit zu zimmern, s. TW.

נְגִירָא (נגידא) *f.* (viell. pers. nirengh: incantatio, fascinatio praestigiae, Vullers II, S. 1385,

vgl. N. Brüll, Jahrb. I, 214) Zauberei, Nekromantie. Git. 56b. 57a ob. Onkelos bar Klonikos, der Schwestersohn des Titus, wollte zum Judenthum übertreten. ... אסקיה לבלעם בנגירא ... אסקיה לישו בנגירא ∴ .. אסקיה לטיטוס בנגירא ′Ar. ed. pr. (Agg. בנגידא, ferner לפושע ישראל וכ anst. לישו) er brachte den Bileam, Jesus und Titus durch Nekromantie herauf; um näml. ihren Rath einzuholen, ob er Proselyt werden solle, oder nicht. Schabb. 152b בנגירא Ar. (Agg. בנגידא), s. אוֹבָא.

נָגַשׁ (=bh. Grndw. נג, s. נָגַע) nahen, eig. berühren. — Hif. הִגִּישׁ vorbringen, nahe bringen. B. kam. 46b wer einen Process hat, יגיש ראיה אליהם soll ihnen (den Richtern) Beweise herbeischaffen; mit Ansp. auf יגש, Ex. 24, 14. Snh. 35a dass.

נְגִישָׁה *f.* N. a. das Nahen, Sichnähern. j. Sot. VIII Anf., 22b נאמר כאן נגישה ונאמר להלן ונגשו הכהנים וג′ מה נגישה שנאמר להלן בלשון הקדש אף כאן בלשון הקדש hier (beim Auszuge zum Kriege, Dt. 20, 2) kommt „Nahen" vor (ונגש הכהן) und weiter unten (das. 21, 5) steht ebenfalls „die Priester sollen nahen"; woraus Folgendes zu schliessen: So wie das Sprechen bei dem weiter vorkommenden Nahen in der heiligen (hebr.) Sprache geschehen soll (was anderswo erwiesen wurde), ebenso soll das Sprechen bei dem hier vorkommenden Nahen, in der heiligen Sprache geschehen. Nach einem andern Autor das. נאמר כאן נגישה ונאמר להלן ונגש משה מה נגישה שנאמר להלן בלשון הקדש אף כאן בלשון הקדש hier (Dt. 20, 2) steht „Nahen" und anderswo (Ex. 20, 21) steht „Mose nahte"; so wie das Sprechen bei dem hier zuletzt erwähnten Nahen (näml. der Gesetzgebung) in der heiligen Sprache geschah, ebenso soll das Sprechen bei dem hier erwähnten Nahen in der heiligen Sprache geschehen.

נְגַשׁ (=עֲגַשׁ, syn. mit נְגַח) stossen, s. TW. — Genes. r. s. 80 Anf., 78c לית תורתא נגישא עד דברתה בעיטה Raschi (vgl. jedoch עֲגַשׁ) wenn die Kuh stösst, so schlägt ihre Tochter (das Kalb) aus.

נַגְשָׁן *m.* Adj. (=נַגְחָן) stössig, der Stösser, s. TW.

נְדָא s. נדי. — נְדָא Ab. sar. 28b, s. נְרָא, vgl. auch אוּדְּדָא.

נָדַב (=bh. arab. نَدَبَ, syn. mit נָדַף, Grndw. נד, s. נדי und נָדַד) eig. antreiben, zu etwas bewegen; insbes. aus freiwilligem Antriebe geloben, ohne irgendwelche äusserliche Veranlassung, weder infolge glücklicher Ereignisse, noch wegen eingetretener Leiden, im Ggs. zu נָדַר, vgl. bes. נִדְרָא. Ned. 9b נדב בנזיר ובקרבן er gelobte freiwillig, ein Nasiräer zu sein, oder das Darbringen eines Opfers. Das. 10a נודב ומקיים er gelobte freiwillig und erfüllt das Gelübde.

Hithpa. (=bh.) eine gottgefällige Handlung oder eine freiwillige Gabe geloben. Arach. 6b עכו״ם שהתנדב מנורה או נר לבית הכנסת ′וכ ein Nichtjude (Götzendiener), welcher einen Leuchter oder ein Licht für eine Synagoge gelobt hat. Snh. 43a die würdigen Frauen in Jerusalem ′היו מתנדבות ומביאות וכ brachten aus freiwilligem Antriebe betäubende Nahrungsmittel u. s. w., vgl. יָקַר. Tosef. Ned. I Anf. כנדבת רשעים לא אמר כלום שאין הרשעים מתנדבים (in einigen Agg. כנדרי) wenn Jem. sagt: Gleich der freiwilligen Gabe der Frevler (soll der sich hier befindende Gegenstand für mich sein)! so sagt er gar nichts; denn die Frevler geloben nicht freiwillig (Gelübde hing. thun auch Frevler; dah. ist die LA. כנדרי unrichtig). Ned. 10a R. Juda sagte: מה היו עושין עומדין ומתנדבין ′נזירות למקום וכ was thaten sie (die früheren Frommen, die gern ein Sündopfer dargebracht hätten, das sie aber, da sie keine Sünde begangen hatten, nicht bringen durften)? Sie gelobten freiwillig ein Nasirat, nach dessen Beendigung sie ein Sündopfer bringen müssen (vgl. Num. 6, 14 fg.). ר′ שמעון אומר לא נדרו בנזיר אלא הרוצה להביא עולה מתנדב ומביא שלמים מתנדב ומביא תודה וארבעה מיני לחמה מתנדב ומביא אבל בנזירות לא התנדבו כדי שלא יקראו ′חוטאין וכ R. Schimeon sagte: Sie haben kein Nasirat gelobt; sondern derjenige, der ein Brandopfer darbringen wollte, gelobte es freiwillig und brachte es dar, der da Freudenopfer darbringen wollte, gelobte sie freiwillig und brachte sie dar, und der da ein Dankopfer sammt seinen vier Brotarten (vgl. Lev. 7, 12) darbringen wollte, gelobte sie freiwillig und brachte sie dar; ein Nasirat hing. gelobten sie nicht freiwillig, damit sie nicht „Sünder" genannt würden. Der Nasiräer wird näml. Sünder genannt, weil er sich den Weingenuss versagt, vgl. נָזִיר. Sifra Zaw, Milluïm Par 1 (mit Bez. auf Lev. 8, 15) בשעה שצוה אדון העולם להתנדב בדבר המקדש דחקו ישראל איש איש והביאו שלא בטובתם תהא כפרה זו שלא יתנדב אדם גזל למקדש infolge dessen, dass auf Befehl des Herrn der Welt, freiwillige Opfer für das Heiligthum darzubringen, die Israeliten insgesammt sich drängten, um, selbst über ihre Vermögensverhältnisse zu opfern, (sagte Mose:) Die Versöhnung erfolgt nur dann, wenn Niemand ein geraubtes Gut dem Heiligthum als freiwilliges Opfer darbringt.

נְדַב *ch.* (=נָדַב) bereitwillig sein. — Ithpa. אִתְנַדַּב aus freiem Antriebe geloben. Esr. 7, 13. 15. 16; s. auch TW. — Pes. 50a wird Sach. 14, 20 erklärt: דמתעתרי ישראל ומתנדבין ומייתי die Israeliten werden reich werden und freiwillige Geschenke in den Tempel bringen.

Arach. 6[b] שעזרק טייעא איַּדַּב שרגא לבי כנישתא דר׳ יהודה der Araber (Taïte) Schasrek gelobte freiwillig ein Licht für die Synagoge des R. Juda.

נְדָבָה *f.* (= bh.) freiwillige Gabe, ein Geschenk, das blos aus religiösem Antriebe, ohne irgendwelche Veranlassung gelobt wird. Kinnim 1, 1 fg. החובה ... הנדבה das Pflichtopfer (bes. das Vogelpaar, dessen Darbringung vorgeschrieben ist, vgl. Lev. 5, 7. 12, 8 u. a.) und das freiwillige Opfer (das beim Geflügel nur als Brandopfer darzubringen ist; denn freiwillige Gaben können nur als Brand- oder als Freudenopfer dargebracht werden; während letztere Opfergattung beim Geflügel nicht stattfindet). Das. u. ö. איזהו נדר האומר הרי עלי עולה ואיזהו נדבה האומר הרי זו עולה was ist unter „Gelübde" zu verstehen? Wenn Jem. sagt: Ich übernehme die Verpflichtung, ein Brandopfer darzubringen; was unter „freiwilliger Gabe?" Wenn Jem. sagt: Dieses Thier soll ein Brandopfer sein. Men. 1, 1 מנחת חוטא ... מנחת נדבה das Mehlopfer eines Sünders (das er zur Sühne darbringt), das freiwillige Mehlopfer. Das. 2[a] in Gem. (mit Bez. auf נדרת ... נדבה, Dt. 23, 24) נדבה נדר הוא קרי ליה נדר וקרי ליה נדבה אלא אם כמו שנדרת עשית יהא נדר ואם לאו יהא נדבה weshalb nennt die Schrift das Opfer hier נדבה, da in dieser ganzen Stelle blos von einem Gelübde, נדר, die Rede ist? Warum also bald נדר, bald נדבה? Nun, wenn du gemäss deinem Gelöbniss verfuhrst (d. h. das Opfer in der Absicht darbrachtest, um das Gelübde zu erfüllen), so ist es ein נדר; wo nicht, so ist es eine נדבה; d. h. als eine freiwillige Gabe anzusehen, ohne dass das Gelübde erfüllt wäre. Seb. 2[a]. 4[b] dass. — Pl. Ned. 9[a] fg. נְדָבוֹת freiwillige Gaben.

נְדַבְתָּא, נִידְבָא *chald.* (= נְדָבָה) freiwillige Gabe. j. Pes. IV g. E., 31[b] un. חד זמן צרכון רבנן נידבא zu einer Zeit hatten die Gelehrten eine freiwillige Gabe nöthig; s. auch TW.

נְדִבוּתָא *f.* (hbr. נְדִיבָה) Willigkeit, Hingebung, s. TW.

נִדְבָּךְ *m.* (= מִדְבָּךְ, Stw. דבק = דבך) Bauschichte, Steinlage. Kel. 20, 5 כופת שקבעו בנדבך ein Holzkloben, den man in einer Bauschichte befestigte. Maim. in seinem Comment. z. St. bemerkt Folgendes: Die Baumeister stellen gewöhnlich an den beiden Seiten der aufzuführenden Wand zwei Tafeln (Bretter) auf, deren Länge beinahe sechs Ellen und deren Höhe beinahe zwei Ellen beträgt. Die Entfernung dieser beiden Tafeln von einander, die mittelst zweier Hölzer, Sparren, auseinandergehalten werden, richtet sich nach der Dicke der aufzuführenden Wand, die dadurch entsteht, dass man zwischen jenen Tafeln Schutt aufhäuft, den die Arbeiter mittelst Hämmer stampfen, bis die Wand fertig ist. Diese letztere wird von den Baumeistern: אלטפייא (طُوف?) und jede der gedachten Tafeln: נדבך genannt. Diese Worterklärung jedoch dürfte in einigen der hier folgenden Stellen als nicht zutreffend erscheinen. — Sabim 5, 2 אצבעו של זב תחת הנדבך wenn der Finger des Schleimflüssigen unterhalb der Bauschichte (oder: Tafel) war. Ber. 2, 4 (16[a]) האומנין קורין ... בראש הנדבך die Baumeister dürfen das Schemā auf der Anhöhe der Bauschichte lesen; d. h. sie brauchen nicht herunterzugehen, damit sie sich nicht zu lange in der Arbeit stören. Schabb. 115[a] אמר לבנאי שקעהו תחת הנדבך R. Gamliel sagte zu dem Baumeister: Versenke es (das Targum zu Hiob) unter die Bauschichte. j. Schabb. XVI, 15[c] ob. steht dafür: אמר לבנאי וגנזו תחת הנדבך er sagte zu dem Baumeister und dieser verbarg es unter der Bauschichte. j. Schebi. III, 34[c] un. und [d] ob. זה שהוא מקבל נדבך מחבירו jener, welcher von dem Andern die Bauschichte übernimmt. — Pl. das. שלשה נִדְבָּכִין drei Bauschichten. Ohol. 14, 1 dass. — Esr. 6, 4 נדבכין. — Ferner נדבך, Nidbach, *N. pr.* Men. 29[a] un. אשיאן בר נדבך Assian, der Sohn des Nidbach.

נִדְבְּכָה *f.* Nidbacha, Name eines heidnischen Festes zu Ehren eines Idols, eig. wohl: Jahrmarkt, ähnlich יָרִיד. Ab. sar. 11[b] נדבכה שבעכו die Nidbacha in Akko. Das. Manche lesen: נדבכה שבעין בכי die Nidbacha zu En Bechi; manche jedoch lesen נתברא שבעכו Nithbara in Akko.

נָדַד (= bh., arab. نَدَّ, Grndw. נד) weichen, von der Stelle, wackeln. Tosef. B. kam. IX g. E. הכהו על עינו וכהתה על שינו ונדדה וכ׳ wenn der Herr seinen kananitischen Sklaven auf sein Auge schlägt, wodurch es trübe wurde, oder auf seinen Zahn, wodurch er wackelt: so zieht der Sklave, wenn er sich dieser Gliedmassen noch bedienen kann, nicht frei aus; wenn er sich ihrer aber nicht mehr bedienen kann, so zieht er frei aus (vgl. Ex. 21, 26. 27). Das. היתה עינו כהה וסימאה שינו נְדוּדָה ועקרה וכ׳ wenn das Auge des Sklaven trübe war und der Herr es blendete, sein Zahn wacklig war und der Herr ihn ausriss: so zieht der Sklave, wenn er sich dieser Gliedmassen früher bedienen konnte, frei aus; wo nicht, so zieht er nicht frei aus. Kidd. 24[b] dass.

Pi. נִדֵּד weichen machen. B. bath. 10[a] (mit Bez. auf Ps. 17, 15) אלו תלמידי חכמים שמנדדין שינה מעיניהם בעולם הזה והקב״ה משביען מזיו השכינה לעולם הבא darunter sind die Gelehrten zu verstehen, welche (infolge ihres Gesetzstudiums) in dieser Welt den Schlaf aus ihren Augen weichen machen und die Gott in der zukünftigen Welt („beim Erwachen") des Glanzes der Schechina

(Gottheit) satt werden lässt. Num. r. s. 15, 230[a] (mit Bez. auf Ps. 57, 19) die Schüler David's, die, trotz ihrer Müdigkeit מנדדים שינה מעיניהם והוגין בתורה עד עמוד השחר den Schlaf aus ihren Augen weichen machten und sich des Studiums der Gotteslehre bis zum frühen Morgen befleissigten. Keth. 62[a] (mit Bez. auf Ps. 127, 2) אלו נשותיהן של תלמידי חכמים שמנדדות שינה מעיניהן בעולם הזה ובאות לחיי העולם הבא darunter sind die Frauen der Gelehrten zu verstehen, welche (da sie auf die Rückkehr ihrer Männer aus dem Studienhause warten) in dieser Welt den Schlaf aus ihren Augen weichen machen und die, infolge dessen des ewigen Lebens im Jenseits theilhaftig werden. — Pilp. נִדְנֵד, Sbst. נִדְנוּד s. d. W.

נְדַד, נַד *ch.* (=נָדַד) weichen von einer Stelle, entfliehen, s. TW.; vgl. auch נוּד.

נִידְּדְתָּא *f.* (bh. נְדֻדִים *m.* pl.) das Weichen (vom Schlafe), Entfliehen, s. TW.

נְדִידָא *m.* Kahn, kleines Fahrzeug der See; vom Schaukeln, sich Hin- und Herbewegen so benannt. — Pl. j. Schabb. IV g. E., 7[a] נְדִידַיָּא דאשקלון (ed. Krot. crmp. נדירייא) die Kähne von Askalon, die beim Abladen der Waare theils im Wasser, theils auf dem Lande stehen, מקצתן בים ומקצתן ביבשה.

נִדָּה *fem.* (=bh., von נָדַד) eig. was sich vom Körper losmacht, entfernt; insbes. 1) das Menstruum. Schabb. 31[b]. 32[a] נדה וחלה והדלקת הנר das Menstruum (d. h. das Beobachten des dasselbe betreffenden Reinheitsgesetzes), die Entrichtung der Teighebe und das Anzünden der Sabbatlichter; drei Gebote, die besonders den Frauen obliegen. Genes. r. s. 17 Ende מפני מה ניתן לה מצות נדה על ידי ששפכה דמו של אדם הראשון ומפני מה ניתן לה מצות חלה על ידי שקלקלה את אדם הראשון שהיה גמר חלתו של עולם ומפני מה ניתן לה מצות נר שבת ... על ידי שכיבתה נשמתו של אדם הראשון weshalb wurde der Frau das Reinigungsgebot des Menstruums gegeben? Weil sie (Eva infolge ihres Geniessens vom Baume der Erkenntniss) das Blut Adams vergossen hatte. Weshalb wurde ihr ferner das Gebot der Teighebe gegeben? Weil sie den Adam, welcher die vollendete Masse der Welt war, (vgl. חַלָּה), zu Grunde gerichtet hatte. Weshalb wurde ihr endlich das Gebot des Anzündens der Sabbatlichter gegeben? Weil sie die Seele, das Lebenslicht Adam's verlöscht hatte. — 2) übrtr. die Menstruirende. Nid. 11[a] fg. אשה נדה, הנדה das menstruirende Weib. — Pl. das. 31[b] fg. נִדּוֹת. — Dav. rührt auch der Name des Talmudtractats: נדה, Nidda her, der zumeist von diesen Reinheitsgesetzen handelt.

נְדָה s. נדי.

נָדַח (=bh. Grndw. דח s. דחי; mögl. Weise jedoch eine verstärkte Form von נָדָה, wie זָנַח von זָנָה u. v. a.) stossen.

Hif. הִדִּיחַ (=bh.) eig. verstossen, übrtr. verleiten, verführen, bes. zum Götzendienste. Snh. 67[a] fg. המדיח זה האומר נלך ונעבוד עבודה זרה „der Verführer" ist derjenige, der da sagt: Wir wollen gehn und Götzendienst treiben. j. Snh. VII, 25[d] ob., s. מַסִּית. Sot. 16[b] מדחת, נידחת, richtiger מַדְּהַת, נִידְּהַת dunkel machen, dunkel werden, s. דִּיהַּ.

Nif. verleitet, verführt werden; insbes. oft עיר הַנִּדַּחַת (vgl. Dt. 13, 14 fg.) eine Stadt, deren Einwohner zum Götzendienst verleitet wurden. Snh. 71[a] עיר הנדחת לא היתה ולא עתידה להיות ולמה נכתבה דרוש וקבל שכר ... אמר ר׳ יונתן אני ראיתיה וישבתי על תלה eine zum Götzendienst verleitete Stadt gab es nie und wird es nie geben (weil näml. zu viele Nebenumstände dazu gehören, bevor sie als eine solche zu behandeln wäre). Weshalb wird sie demnach in der Schrift erwähnt? Das besagt: Stelle darüber gesetzliche Forschungen an, um göttliche Belohnung dafür zu erhalten. R. Jonathan jedoch sagte: Ich habe eine solche Stadt gesehen und auf ihrem Schutthaufen gesessen; vgl. auch נֶגַע und סָרַר.

נְדַח *ch.* (=נָדַח) stossen. — Af. verstossen, s. TW.

נָדָה, נדי (=bh., arab. نَدَا und نَدِيَ, Grndw. נד). — Pi. נִדָּה eig. stossen, fortstossen, insbes. aus der Gemeinde verstossen, excommuniciren, in den Bann thun. — Hithpa. und Nithpa. נִתְנַדָּה in den Bann gethan werden. Ber. 19[a] בכ״ד מקומות בית דין מנדין על כבוד הרב וכ׳ an 24 Stellen (in Mischna's und Borajthoth) wird erwähnt, dass ein Gelehrtencollegium wegen Ehrenverletzung eines hervorragenden Lehrers in den Bann thue. Das. Akabja sagte: השקוה (od. richtiger דיכמה, s. d. W.) דוגמה ונדוהו ומת בנדויו וסקלו בית דין את ארונו ihr ähnliche Männer gaben ihr zu trinken (d. h. Schemaja und Abtaljon, welche Proselyten und also heidnischer Abstammung waren, gaben einer befreiten Sklavin, die eine Sota war, das Prüfungswasser zu trinken); infolge dessen (der Schmähung dieser grossen Gelehrten) legte man jenen (den Akabja) in den Bann; er starb auch in dem Bann, worauf das Gelehrtencollegium seinen Sarg mit Steinen bewerfen liess. R. Juda jedoch sagte: חס ושלום שעקביה בן מהללאל נתנדה ... אלא את מי נדו את אלעזר בן חנוך שפקפק בנטילת ידים וכשמת וכ׳ ללמדך שכל המתנדה ומת בנדויו בית דין סוקלין את ארונו fern sei der Gedanke, dass Akabja ben Mahalalel in den Bann gethan worden wäre, denn die Tempelhalle schloss in ihren Mauern keinen grösseren Mann, als den Akabja ein! Wen aber hat man in den Bann gethan?

Den Elasar ben Chanach, weil er gegen das Gesetz der Händewaschung sein Bedenken geäussert, und als er gestorben war u. s. w.; was dich belehrt, dass wenn Jem., der in den Bann gethan worden, während der Zeit des Bannes stirbt, das Gelehrtencollegium seinen Sarg mit Steinen bewerfen lässt. Pes. 52ª מנדין על שני ימים טובים של גליות man legt in den Bann wegen Uebertretung des je zweiten Feiertages, der für die Exulanten eingeführt wurde, vgl. נָגַד. Das. 113ᵇ (l. מי od. אדם) שבעה מְנוּדִּין לשמים אלו הן יהודי שאין לו אשה וכ׳ sieben Klassen von Menschen sind von Gott verbannt, näml. wer unverheirathet bleibt u. s. w. M. kat. 15ª fg. מנדין לאלתר ושונין לאחר שלשים ומחרימין לאחר ששים man legt in den Bann bald nach Uebertretung einer rabbinischen Verordnung, wiederholt es nach Ablauf von 30 Tagen und spricht den schweren Bann nach 60 Tagen aus. Das. 17ª באושא התקינו אב בית דין שסרח אין מנדין אותו אלא אומרין לו הכבד ושב בביתך חזר וסרח מנדין אותו מפני חלול השם in Uscha verordnete man Folgendes: Den Vorsitzenden eines Gelehrtencollegiums legt man wegen Uebertretung nicht in den Bann, man sagt ihm blos: Halte dich in Ehren in deinem Hause! Wiederholt er dieselbe, so legt man ihn in den Bann wegen Entweihung des göttlichen Namens; d. h. damit sich nicht Andere ein Beispiel an ihm nähmen, vgl. חִלּוּל. Resch Lakisch hing. sagt: תלמיד חכם שסרח אין מנדין אותו בפרהסיא וכ׳ einen Gelehrten, der sich etwas zu Schulden kommen liess, legt man nicht öffentlich in den Bann; mit Ansp. auf Hos. 4, 5: „Der Prophet wird mit dir fallen des Nachts", das bedeutet: כסהו כלילה verhülle ihn wie die Nacht. Ned. 7ᵇ fg. u. ö.

נְדָא ,נדי *ch.* (syr. ܢܕܳܐ = נָדָה, נָזָה und נְדָה) 1) ausspritzen, intrns., springen, s. TW. — 2) aussprengen, verbreiten. Kidd. 49ª לא ניחא לי דשקלא מילי מינאי ואזלא נדיא בי קמי שיבבתי es ist mir unlieb, dass sie (deine Tochter, die eine Haarflechterin ist) meine Aeusserungen erlausche und sie vor meinen Nachbarn verbreite, aussprenge, vgl. גְּדֶלֶת. — 3) (denom. von נִידּוּי) in den Bann gethan werden. Ned. 7ª נדינא מינך (ähnlich מנודה אני לך) ich will von dir verbannt sein.

Af. אַדִּי sprengen, werfen, s. TW. — Snh. 7ª אדייה er warf ihn. B. kam. 22ª. Bez. 39ª, viell. von אֲדִי s. d., vgl. auch גְּזִיזָא.

נִידּוּי ,נִדּוּי *m.* N. a. 1) das Entferntsein, Abgesondertsein. Num. r. s. 10, 208ᶜ (mit Bez. auf והדוה בנדתה, Lev. 15, 33) כל הימים שהיא דוה תהא בנידוי alle Tage, während welcher sie menstruirend ist, soll sie in Absonderung sein, d. h. von ihrem Manne entfernt leben. j. Git. IX Ende, 50ᵈ. Schabb. 64ᵇ u. ö. steht dafür תהא בנדתה. — Insbes. oft 2) der Bann, Excommunication, infolge deren der Verbannte von anderen Menschen abgesondert, entfernt leben muss. Ber. 19ª Schimeon ben Schetach liess dem Choni Maagal sagen: אלמלא חוני אתה גוזרני עליך נדוי wärest du nicht Choni (ein so grosser Mann), so würde ich über dich den Bann verhängt haben! Das. אלמלא תודוס אתה גוזרני עליך נדוי wärest du nicht Thodos (Theodoros, תודרוס), so würde ich über dich den Bann verhängt haben! Taan. 19ª. j. Taan. III, 67ª ob. (mit Bez. auf Choni) כל המביא את הרבים לידי חלול השם צריך נידוי wer die Menge von der Ausübung einer Wohlthat abhält, muss in den Bann gethan werden. Das. כל המעכב את הרבים לעשות מצוה צריך נידוי wer die Menschen von der Ausübung einer Wohlthat abhält, muss in den Bann gethan werden. M. kat. 16ª אין נידוי פחות מל׳ יום ואין נזיפה פחות מז׳ ימים der Bann währt wenigstens 30 Tage, der Verweis wenigstens 7 Tage (letzteres mit Bez. auf Num. 12, 14). Das. R. Chisda sagte: נידוי שלנו כנזיפה שלהן der Bann bei uns (Babyloniern) gilt dasselbe, was bei ihnen (den Palästinern) der Verweis, d. h. 7 Tage. Das. 17ª fg. Schebu. 36ª ארור בו נידוי בו קללה בו שבועה das W. ארור bedeutet sowohl Bann, als Verfluchung, als auch Schwur. Erub. 18ᵇ s. לִילִית. Exod. r. s. 42, 136ᵈ. 137ª נתנדה משה ונזעף ואין רד אלא נדוי Mose wurde (nachdem die Israeliten das goldene Kalb angefertigt hatten) in den Bann gethan und ihm ein Verweis ertheilt; denn das W. רד (Ex. 32, 7) bezeichnet nichts Anderes als den Bann. Das. (mit Bez. auf וירד, Gen. 38, 1) dass. Juda wurde von seinen Brüdern in den Bann gethan; weil sie ihm die Schuld, dass Josef verkauft wurde, zugeschrieben hatten.

נִידּוּיָא *ch.* (=נִידּוּי) Bann. Ned. 7ᵇ der Ausspruch מנודה אני לך ist nach Ansicht des R. Akiba, לישנא דנידויא ein Ausdruck für Bann.

נַדְיָין I *m.* Waschteich, worin die Zeuge gewaschen, geschwenkt und gewalkt werden. Stw. נדי: hin- und herschwenken; mögl. Weise jedoch ist unser W. das arab. نَدًى Feuchtigkeit. B. bath. 19ª הנדיין im Ggs. zu מַחְמְצָן, s. d. W.

נַדְיָין II *m.* eine Heuschreckenart, wahrsch. das Heupferd, niedersächs. Sprenger. Stw. נדי springen. Sifra Schemini Par. 3 cap. 5 חגב זה נדיין unter החגב (Lev. 11, 22) ist das Heupferd zu verstehen. Chull. 65ª נדייך Ar. (Agg. crmp. גדיאן). Die Trgg. haben dafür נדונא, viell. zu lesen נַדְיָנָא; s. TW.

נוּדְיָין *m.* eine vorzügliche Olivenart; viell. das arab. نَدٍ feucht; d. h. eine saftreiche Olive; ähnlich אֲבְרוֹסִי s. d. j. Pea VII,

20^{a} mit. אמר ר׳ יוסי בזית נודיין היא מתניתא אמר ר׳ יוסי (יוחנן (l. לא סוף דבר נודיין אלא אפילו שאר כל הזתים מכיון שדרכן ליבחן כנודיין וכ׳ R. Jose sagte: Die Mischna (das. 7, 2, wonach die Olive, die sich zwischen drei Reihen befindet, welche von zwei Beeten eingeschlossen sind [vgl. מַלְבֵּן Ende], nicht als eine vergessene, d. h. nicht als eine Armengabe anzusehen ist) spricht blos von jener vorzüglichen Olive (weil man sie zu wiederholten Malen aufzusuchen pflegt). R. Jochanan sagte: Das gilt nicht blos von dieser vorzüglichen Olivenart, sondern auch von allen anderen Arten, dass sie, wenn man sie mehrfach aufzusuchen pflegt, wie jene Olive behandelt wird.

נְדַל *m.* Vielfuss, multipeda, ein Gewürm, das an beiden Seiten viele Füsse hat. Stw. viell. arab. نَقَلَ transtulit de loco in locum; hier von dem Schleichen, sich Fortbewegen des Reptils. Aus dem syr. ܢܶܓܠܳܐ, ܢܳܓܘܠܳܐ (=נדל: multipeda) liesse sich viell. auf die Wurzel נד, auch für נדל schliessen. Nach Sachs, Beitr. II, 93 wäre unser W. das gr. κνώδαλον mit Abwerfung des K-Lautes, was jedoch nicht einleuchtet. — Sifra Schemini Par. 10 cap. 12 מרבה רגלים זה נדל unter מרבה רגלים (Lev. 11, 42) ist der Vielfuss zu verstehen. Chull. 67^{b} dass. Raschi z. St.: מאה רגלים קורין לו man nennt dieses Gewürm: Hundertfüssler. Mikw. 5, 3, s. מַעְיָן. Erub. 8^{b}, s. מָבוֹי.

נְדַל *ch.* (syr. ܢܶܓܠܳܐ, vgl. auch Smith, Thes. Syr. Col. 925: ܢܳܓܘܠܳܐ=נְדַל) Vielfuss. j. Schabb. I, 3^{b} mit. שיזרתא דנונא מתעביד נדל der Rückgrat des Fisches verwandelt sich (nach siebenjähriger Metamorphose) in einen Vielfuss; s. auch TW.

נִדְמֶה *m.* (eig. Part. pass. von דָּמָה) Aehnliches, ähnlich Gestaltetes; insbes. das Junge eines Ziegenbockes und einer Ziege, das einem Lamme, sowie das Junge eines Widders und eines Lammes, das einer Ziege ähnlich ist. Jede dieser zwei Arten von Missgeburten ist auch einem Jungen aus zweierlei Gattungen ähnlich. Sifra Emor cap. 7 Par. 8 שור או כשב פרט לכלאים או עז פרט לנדמה „Ochs oder Lamm" (als Opfer, Lev. 22, 27), das schliesst ein Junges aus zweierlei Thiergattungen aus (dass ein solches Thier zum Opfer nicht tauglich sei, indem das Opfer entweder der einen oder der andern Gattung ganz angehören muss); „oder eine Ziege", das schliesst dasjenige Thier aus, das zwar der Ziegen- oder der Lammgattung ganz angehört, aber dennoch der je andern Gattung ähnlich sieht, und also einer Mischgattung ähnlich gestaltet ist. Raschi in Chull. 38^{b} versteht hierunter die oben genannte erste, in B. kam. 77^{b} hing. die oben genannte zweite Art der Missgeburt. Bech. 12^{a} u. ö. dass.

נָדָן *m.* (=bh.) Scheide, Futteral. Grndw. נד, wovon auch נֹאד: Schlauch; die Aehnlichkeit der Scheide mit dem Schlauch liegt in dem sich Hin- und Herbewegen dieser beiden Gegenstände, wenn sie ihrer Füllung baar sind. Trop. der menschliche Körper gleichsam als Futteral des Geistes. Genes. r. s. 26, 26^{a} (mit Bez. auf לא ידון, Gen. 6, 3) בשעה שאני מחזיר הרוח לנדנה איני מחזיר רוחן לנדניהן zur Zeit (der Auferstehung), wenn ich den Geist in seinen Körper zurückbringe, werde ich ihre Geister nicht in ihre Körper zurückbringen. Snh. 108^{a} steht dafür: שלא תהא נשמתן חוזרת לנדנה dass ihre Seele nicht in ihren Körper zurückkehren werde.

נִדְנָה *ch.* (=נָדָן) Scheide, bildl. Körper. Dan. 7, 15. — In den Trgg. auch נִדְנָא (=לְדְנָא) Scheide, s. TW.

נַדּוֹנָא od. נְדוֹנָא s. נַדְיין II.

נִדְנֵד Pilp. (von נָדַד s. d.) bewegen, schütteln. Genes. r. s. 53, 53^{a} (mit Bez. auf Num. 21, 34) לא נדנדת עריסה תחלה אלא בביתו של אברהם אבינו du Og, hast deine Wiege (עֶרֶשׂ, Dt. 3, 11) zuerst nur im Hause unseres Erzvaters Abraham bewegt. Nach der Sage sollen näml. nach der Geburt Isaak's alle Fürstinnen ihre Söhne — zu welchen auch Og gehörte — in ihren Wiegen in das Haus Abraham's gebracht haben. Trop. Levit. r. s. 18, 161^{c} (mit Ansp. auf נד קציר, Jes. 17, 11) נדנדתם עליכם קצירן של מלכיות קצירן של יסורין קצירו של מלאך המות (Ar. liest נדדתם) ihr habt (infolge eurer Sünden) über euch herbeigeführt die Ernte der heidnischen Reiche, die Ernte der Leiden, die Ernte des Todesengels; so dass näml. alle diese ihre Gewalt gegen euch ausüben.

Nithpalp. sich schütteln, sich bewegen. Exod. r. s. 20 g. E., 120^{b} התחיל משה צווח יוסף יוסף הגיעה השעה שאמרת פקד וג׳ מיד נִתְנַדְנֵד הארון ונטלו משה Mose fing an, zu rufen (als er mit den Israeliten aus Egypten ziehen sollte): Josef, Josef, die Stunde ist nun gekommen, von der du sagtest: „Wenn Gott euer gedenken wird, so nehmet meine Gebeine von hier mit euch" (Gen. 50, 25). Alsbald bewegte sich der Sarg und Mose nahm ihn auf, vgl. כֶּלֶב. Cant. r. sv. מי זאת, 28^{d} (mit Ansp. auf כנדגלות, HL. 6, 4. 10 als Compositum נד-גלות gedeutet) כדור שנתנדנד ליגלות איזה זה דורו של חזקיה wie die Generation, die sich bewegte (anschickte), auszuwandern. Welche war es? Die Generation des Hiskias (das Zehnstämmereich). Nach einer andern Deutung das. כדור שנתנדנד ליגלות ולא גלה ואיזה זה דורו של משיח wie das Zeitalter, welches sich anschickte, auszuwandern, aber

nicht auswandern wird. Welche ist es? Es ist das Zeitalter des Messias.

נִדְנוּד *m.* N. a. 1) das Sichhinundherbewegen, Sichschütteln, Umherirren. Genes. r. s. 39, 38^a (mit Bez. auf ארחיק נדד, Ps. 55, 8) נדנוד אחר נדנוד טלטול אחר טלטול ein Umherirren nach dem andern, ein Umherschweifen nach dem andern. — 2) Annäherung, etwas, was mit einer Handlung Aehnlichkeit hat, eig. was sich dahinneigt. Pes. 50^b בכל מקום שיש נדנוד לעבירה Ar. (Ms. M. נדנוד עברה, Agg. שיש שם) überall, wo eine Annäherung zu einer Sünde ist.

נְדוּנְיָא *m.* die Aussteuer, die der Vater der Braut bei ihrer Verheirathung seinem Schwiegersohn giebt, die Mitgift lähnlich bh. נֵדֶן und נֵדָה, Ez. 16, 33: Buhler(ohn). Stw. נָתַן=נָדַן geben. Mögl. Weise jedoch bedeutet unser W. eig. (=שִׁלּוּחִים): die Summe, die der Vater seiner Tochter bei ihrem Fortschicken aus seinem Hause in das Haus ihres Ehemannes giebt, wonach das Grndw. נד (=שָׁלַח): fortbewegen, entfernen bedeuten würde. — Keth. 54^a un. ההוא דאמר להו נדוניא לברת זל נדוניא וכ׳ ein Kranker sagte zu seinen Rechtsnachfolgern: Die Aussteuer vermache ich meiner Tochter! Diese Aussteuer jedoch sank im Preise u. s. w. Taan. 24^a יומא חד הוה סליק לשוקא למזבן נדוניא לברתיה eines Tages ging er (Elasar) auf den Markt, um die Aussteuer für seine Tochter einzukaufen. B. mez. 74^b ההוא גברא דיהב זוזי לנדוניא דבי חמוה לסוף זל נדוניא וכ׳ Jem. gab das Kaufgeld für die Aussteuer von Seiten des Schwiegervaters (d. h. der Bräutigam kaufte die Aussteuer mit dem Bemerken, dass sein Schwiegervater dieselbe am Hochzeitstage abholen werde; oder auch: Der Schwiegervater übergab dem Bräutigam Geld, um dafür die Aussteuer einzukaufen; was letzterer auch gethan; vgl. Nimuke Josef zu Alfasi a. l.); später aber verlor die Aussteuer am Werth, weshalb der Schwiegervater sich weigerte, sie abzunehmen u. s. w.

נָדַף eig. (=bh., syn. mit נָדַב, s. d. Grndw. נד) treiben; übrtr. getrieben werden, sich verbreiten, bes. vom Geruche: duften. Genes. r. s. 39 Anf. „Gott sagte zu Abram: Gehe aus deinem Lande und ich werde deinen Namen gross machen“ u. s. w. (Gen. 12, 1 fg.) לצלוחית של אפופלסמון מוקפת צמיד פתיל ומונחת בזוית ולא היה ריחו נודף כיון שהיתה מיטלטלת היה ריחו נודף das ist einem Kruge mit Balsam vergleichbar, der, mit einem Deckel verschlossen, im Winkel liegt, so dass sein (des Balsams) Geruch sich nicht verbreitete; der sich aber, sobald der Krug hin- und hergetragen wurde, verbreitete. Ber. 51^a מי שאכל שום וריחו נודף יחזור ויאכל שום אחר וריחו נודף sollte etwa Jem., der Knoblauch gegessen und dessen übler Geruch sich verbreitet, noch einmal Knoblauch essen, sodass sich sein Geruch noch mehr verbreite? bildl. für: Wenn Jem. einmal ein Gebot übertreten hat, sollte er wohl deshalb noch mehr Gebote übertreten dürfen? Snh. 108^a „Noah war ein frommer Mann in seiner Zeit“ (Gen. 6, 9). R. Jochanan deutet diesen Vers: In seiner Zeit (בדרתיו) galt er als fromm; hätte er aber in einer andern (frommen) Zeit gelebt, so würde er nicht als fromm gegolten haben. לחבית של יין שהיתה מונחת במרתף של חומץ במקומה ריחה נודף שלא במקומה אין ריחה נודף ein Gleichniss von einem Fass mit Wein, das in einem Essigkeller lag; an dieser Stelle (unter Gefässen mit Essig) verbreitet es einen angenehmen Geruch, aber nicht an dieser Stelle liegend, verbreitet es nicht einen angenehmen Geruch. Resch Lakisch hing. deutet jenes בדרתיו: Selbst in seiner Zeit (der Frevler) war er fromm, um wieviel mehr wäre er es, hätte er in einer andern, einer frommen Zeit gelebt. לצלוחית של פלייטין שהיתה מונחת במקום הטנופת במקומה ריחה נודף וכל שכן במקום הבוסם ein Gleichniss von einer Schale mit wohlriechendem Oel, die an einem schmutzigen Orte lag; wenn sie an diesem Orte Wohlgeruch verbreitet, um wieviel mehr würde sie es an einem gewürzreichen Orte gethan haben!

נְדַף *ch.* (=נָדַף) duften, einen Geruch verbreiten, s. TW.

נָדַר I abschüssig sein. Grndw. דר, wov. Pilp. דִּרְדֵּר s. d. — Hif. abschüssig machen. B. bath. 22^b במַדִּיר את כותלו wenn er seine Wand abschüssig machte. Dav. מוּנְדְּרוֹן, מוּדְּרוֹן, s. מָדַר.

נְדַר *ch.* (syr. ܢܕܰܪ=vrg. נָדַר). Pa. נַדַּר und mit vorges. Gimel גַּנְדַּר: herabwälzen, s. TW.

נָדַר II (=bh.) geloben, ein Gelübde thun, etwas zu thun oder zu unterlassen, Ggs. zu נָדַב s. d., vgl. auch נִדְרָא. Grndw. דר, syn. mit זר (wovon נָזַר s. d.), arab. نَذَرَ absondern, نَذِرَ sich von etwas zurückziehen. Ned. 9^a (mit Bez. auf Khl. 5, 4) טוב מזה ומזה שאינו נודר כל עיקר דברי ר׳ מאיר ר׳ יהודה אומר טוב מזה ומזה נודר ומשלם „Besser als der Eine und der Andere (d. h. nicht blos als derjenige, der etwas gelobt und sein Gelübde nicht erfüllt, sondern auch als derjenige, der sein Gelübde erfüllt) ist Jem., der gar nicht gelobt; so nach Ansicht des R. Meïr. R. Juda sagte: „Besser als der Eine und der Andere ist derjenige, der etwas gelobt und sein Gelübde erfüllt“; d. h. das Nichtgeloben ist nur besser, als das Nichterfüllen des Gelübdes. Das. 22^a und 77^b כל הנודר אף על פי שמקיימו נקרא חוטא wer ein Gelübde

thut, wird, selbst wenn er es erfüllt, Sünder genannt; mit Bez. auf Dt. 23, 23: „Wenn du unterlässest, zu geloben, so wird keine Sünde an dir haften"; was dahin gedeutet wird: Wenn du aber gelobst, so haftet eine Sünde an dir. Die sich selbst auferlegte Enthaltsamkeit vom Geniessen nothwendiger Lebensbedürfnisse wird näml. als sündhaft angesehen, vgl. נָדַב. Das. 49ª fg. הנודר מן המבושל . . . הנודר מן הירק wenn Jem. gelobt, keine gekochte Speise, kein Grünkraut zu essen u. s. w. j. Ned. IX Anf., 41ᵇ ר׳ יצחק פתח אילו היית יודע שהנודר כאילו נוטל חרב ודוקרו בלבו נודר היית R. Jizchak gab demjenigen, der ein Gelübde gethan, die Veranlassung, darüber seine Reue zu äussern (um dem Gelehrten die Auflösung des Gelübdes zu ermöglichen, vgl. הִתִּיר), indem er zu ihm sagte: Wenn du gewusst hättest, dass Jem., der etwas gelobt, so anzusehen sei, als ob er ein Schwert nehme und damit sein Herz durchbohre, — würdest du auch dann das Gelübde gethan haben? (ansp. auf Spr. 12, 18). Das. mehrere ähnliche Auskunftsmittel zum Auflösen von Gelübden. Snh. 24ª דור לי בחיי ראשך gelobe mir bei deinem Leben! Kidd. 41ª כל שאינו לא במקרא ולא במשנה ולא בדרך ארץ דור הנאה ממנו betreffs desjenigen, der sich weder mit Bibel, noch mit Mischna, noch mit weltlichen Kenntnissen (gesittetem Umgange) befasst, gelobe, nichts von dem Seinigen geniessen zu wollen, seinen Umgang zu meiden.

Nif. נִידַּר gelobt werden, d. h. durch ein Gelöbniss dem Heiligthum geweiht werden. Arach. 5ª פחות מבן חדש נידר אבל לא נערך ein Kind, das jünger als einen Monat ist, kann gelobt, aber nicht geschätzt werden; d. h. wenn Jem. sagt: Ich gelobe, den Werth dieses Kindes dem Heiligthum zu zahlen (das Kind wird gelobt, geweiht), so ist er zur Zahlung dieses Werthes verpflichtet; weil das Kind ja einen Werth hat. Wenn er hing. sagt: Die „Abschätzung", die abgeschätzte Summe dieses Kindes (vgl. Lev. 27, 2 fg.) weihe ich dem Heiligthum, so ist diese Aussage ungiltig; weil die „Abschätzung" erst von dem, einen Monat alten Kinde beginnt; vgl. das. V. 6. Arach. 6ᵇ הגוסס והיוצא ליהרג לא נידר ולא נערך der in Todeszuckungen Daniederliegende oder der zur Hinrichtung Geführte kann weder gelobt (sein Werth nicht geweiht), noch abgeschätzt werden; weil näml. Beide, da ihr Tod bald bevorsteht, keinen Geldwerth haben. Das. 2ª fg. הכל . . . נודרין ונידרין Alle können geloben und gelobt (geweiht) werden; wenn Jem. näml. sagt: Den Werth des N. N., oder wenn er sagt: Meinen eignen Werth gelobe ich dem Heiligthum. Ned. 12ª והוא שנדור ובא מאותו היום ואילך dort ist davon die Rede, dass Jem. sich ein Gelübde von jenem Tage an und weiter auferlegt hat.

Hif. הִדִּיר Jemdm. ein Gelübde auferlegen, dies oder jenes zu thun, dies oder jenes zu unterlassen. Ned. 3, 3 (27ª) הדירו חבירו שיאכל אצלו wenn A. den B. durch ein Gelöbniss veranlasst, bei ihm zu speisen; d. h. er zu ihm sagt: Wenn du nicht bei mir speisest, so gelobe ich, dir von dem Meinigen keinen Genuss zukommen zu lassen. Das. 23ª fg. Nas. 28ᵇ האיש מדיר את בנו בנזיר ואין האשה מדרת את בנה בנזיר der Mann kann seinen Sohn durch ein Gelübde zum Nasirat zwingen (indem er näml. zu ihm sagt: Wenn du nicht ein Nasiräer sein willst, so gelobe ich, dass du nichts von dem Meinigen geniessen darfst); die Frau hing. kann ihren Sohn nicht durch ein Gelübde zum Nasirat zwingen. Keth. 7, 1 (70ª fg.) המדיר את אשתו מליהנות לו . . . המדיר את אשתו שלא תתקשט באחד מכל המינין wenn Jem. seine Frau durch ein Gelübde zwingt, dass sie von dem Seinigen nichts geniesse; wenn er sie durch ein Gelübde zwingt, dass sie sich keiner Putzart bediene u. s. w.

Hof. הוּדַּר Pass. vom Hifil, gelobt (ein Gelübde ausgesprochen) werden; unterschieden vom Nifal, wobei eine Person gelobt, geweiht wird. Git. 36ª u. ö. הלכתא אפילו למאן דאמר נדר שהודר ברבים יש לו הפרה על דעת רבים אין לו הפרה die Halacha ist, dass selbst nach der Ansicht desjenigen Autors, der da sagt (vgl. das. 35ᵇ u. ö.): Für ein Gelübde, das in Gegenwart einer Menge (von zehn Personen) gethan wurde, giebt es eine Auflösung, es doch für ein Gelübde, das nach der Gesinnung der Vielen gethan wurde (indem sie näml. zu ihm sagten: Nicht nach deiner eignen, sondern nach unserer Gesinnung soll das Gelübde haften), keine Auflösung, Annullirung von Seiten eines Gelehrten giebt. Ned. 42ª fg. המודר הנאה מחברו wenn Jemdm. von einem Andern, irgend einen Genuss von dem Seinigen zu haben, durch ein Gelübde untersagt wurde. Das. 47ᵇ fg. wenn Jem. sagt: הריני עליך חרם המודר אסור הרי את עלי חרם הנודר אסור ich (das Meinige) soll dir ein Bann sein! so darf derjenige, dem das Gelübde auferlegt wurde, nichts, was jenem gehört, geniessen; wenn er aber sagt: Du sollst für mich ein Bann sein! so darf der Gelobende nichts von dem geniessen, was dem Andern gehört.

נְדַר *ch.* (syr. ܢܕܪ = נְדַר) geloben. Ned. 9ª vielleicht hatte er die Absicht, zu sagen: כנדר רשעים לא נדרנא nach der Art, wie das Gelübde der Frevler lautet, will ich nicht geloben? Das. 22ᵇ 23ª fg. נדרת אדעתא דהכי würdest du, selbst wenn du den nun eingetretenen Fall vorausgesehen hättest, dennoch dies Gelübde gethan haben?

Af. אַדַּר (= הִדִּיר). Jemdm. ein Gelübde auferlegen, durch ein Gelübde untersagen. Ned. 21ᵇ ההיא אתתא דאדרתה לברתא jene Frau, welche ihrer Tochter das oder

jenes durch ein Gelübde untersagte. Das. 24ª מי סברת דאדריה מזמנא לזמינא לא דזמינא אדריה למזמנא meinst du etwa, dass hier davon die Rede sei, dass der Gastgeber dem zum Mahle geladenen Gaste ein Gelübde auferlegt habe? Hier ist vielmehr die Rede davon, dass der Gast dem Gastgeber ein Gelübde auferlegt hat. Git. 36ª wenn eine Gott gefällige Handlung bezweckt wird, kann ein Gelübde, selbst wenn es nach der Gesinnung Vieler gethan wurde (vgl. Hofal) aufgelöst werden; כי ההוא מקרי דרדקי דאדריה ר׳ אחא על דעת רבים דהוה פשע בינוקי ואהדריה רבינא דלא אשתכח דדייק כוותיה wie z. B. bei jenem Bibellehrer der Jugend, dem R. Acha durch Ausspruch eines Gelübdes das Unterrichten, weil er sich gegen die Schulkinder etwas zu Schulden hatte kommen lassen (sie zu sehr geschlagen), untersagte; welchen jedoch Rebina, weil sich keiner fand, der ebenso gründlich wie er unterrichtet hätte, wieder in sein Amt einsetzte. Keth. 70ᵇ eine Frau kann zu ihrem Manne, der ihr früher nur knappe Nahrung verschafft, später aber auch diese ihr durch ein Gelübde entzogen hat, sagen: עד האידנא דלא אדרתן גלגילנא בהדך השתא דאדרתן לא מצינא דאיגלגל בהדך bis jetzt, bevor du mir die Nahrung durch ein Gelübde untersagt hast, quälte ich mich bei dir; jetzt aber, da du sie mir durch ein Gelübde untersagt hast, kann ich mich nicht mehr bei dir quälen.

נֶדֶר, נֵדֶר *m.* (=bh.) G e l ü b d e, G e l ö b n i s s; unterschieden von נְדָבָה s. d. Ned. 8ª האומר אשכים ואשנה פרק זה אשנה מסכתא זו נדר גדול נָדַר לאלהי ישראל wenn Jem. sagt: Ich will früh aufstehen und dieses Kapitel der Mischna, diesen Talmudtractat lernen: so hat er dadurch ein grosses Gelübde vor dem Gott Israels ausgesprochen. Genes. r. s. 70 Anf. „David, der dem Mächtigen J a k o b's gelobt hat" (Ps. 132, 2); תלה את הנדר במי שפתח בו התחלה er legte das Gelübde demjenigen bei, der damit begonnen, der Erste war, der ein Gelübde gethan hat (Gen. 28, 2). Daher heisst es nicht: dem Mächtigen A b r a h a m's oder dem Mächtigen I s a a k's. j. Ned. VIII g. E., 41ª פתיחת נדר die Veranlassung, die der Gelehrte Jemdm. giebt, um sein Gelübde zu bereuen und hierdurch die Auflösung desselben zu erlangen, vgl. פֶּתַח, s. auch נָדַר. Uebertr. j. Schabb. II, 5ᵇ un. R. Josua besuchte den R. Elieser, über den die Gelehrten den Bann ausgesprochen hatten, kurz vor seinem Tode; והיה מגפפו ומנשקו ובוכה ואמר רבי הותר הנדר רכב ישראל ופרשיו er umarmte, küsste ihn und weinte, indem er ausrief: Rabbi, das Gelübde (d e r v e r h ä n g t e B a n n) ist nunmehr gelöst, „o Kriegswagen Israels und seine Reiterei" (2 Kn. 2, 12)! Nach Snh. 68ª hätte R. Josua ausgerufen: הותר הנדר הותר הנדר das Gelübde ist gelöst, das Gelübde ist gelöst! und R. Akiba: אבי אבי רכב ישראל ופרשיו „mein Vater, mein Vater, Kriegswagen Israels und seine Reiterei"! — Pl. Ned. 3, 1 (20ᵇ fg.) ארבעה נְדָרִים התירו חכמים נדרי זירוזין ונדרי הבאי ונדרי שגגות ונדרי אונסין vier Arten von Gelübden giebt es, welche die Gelehrten als nicht bindend (keiner besondern Auflösung, Erlaubniss bedürfend) erklärten und zwar 1) G e l ü b d e d e r A n s p o r n u n g e n, die von vorn herein nicht ernst gemeint waren (wenn z. B. der Verkäufer einer Waare sagt: Ein Gelübde, dass ich sie nicht billiger als für einen Sela [=4 Denaren] verkaufe; der Käufer hing. sagt: Ein Gelübde, dass ich nicht mehr als $^1/_2$ Sela gebe! so ist anzunehmen, dass Beide den Kauf für 3 Denare abschliessen würden). 2) G e l ü b d e, d i e a u f U e b e r t r e i b u n g, E r d i c h t u n g b e r u h e n (wenn Jem. z. B. sagt: Ein Gelübde, wenn ich nicht eine Schlange von der Grösse des Pressbalkens in der Kelter gesehen habe; was unmöglich ist). 3) G e l ü b d e, d i e a u f I r r t h u m o d e r V e r g e s s e n h e i t b e r u h e n (wenn Jem. z. B. sagt: Ein Gelübde, dass ich nicht gegessen und getrunken habe! sich jedoch später erinnert, dass er gegessen und getrunken habe; oder wenn Jem. sagt: Ein Gelübde, dass meine Frau von dem Meinigen nichts geniessen dürfe, weil sie mir Geld gestohlen und meinen Sohn geschlagen hat; sich aber später herausstellt, dass sie weder gestohlen, noch geschlagen hat). 4) G e l ü b d e, d e r e n E r f ü l l u n g i n f o l g e e i n g e t r e t e n e r V e r h ä l t n i s s e u n m ö g l i c h g e w o r d e n i s t (wenn A. z. B. den B. durch ein Gelübde veranlasst, zu der von ihm zu gebenden Mahlzeit zu kommen; B. aber infolge einer Krankheit, oder weil ihm die Fähre fehlt, um über den Strom überzusetzen, am Erscheinen verhindert ist). Aboth 3, 13 נדרים סייג לפרישות Gelübde bilden die Umzäunung für die Enthaltsamkeit; d. h. die ersteren bilden den Uebergang zur letzteren. Ned. 51ᵇ fg. בנדרים הלך אחר לשון בני אדם betreffs der Gelübde ist d i e U m g a n g s s p r a c h e m a s s g e b e n d. Wenn Jem. z. B. sagt: Ich gelobe, דגה nicht zu essen! so sind ihm blos k l e i n e, nicht aber g r o s s e Fische zum Genusse verboten; weil man in der Umgangssprache unter דגה blos kleine Fische versteht, wiewohl in der Bibel dieses W. auch grosse Fische bezeichnet. R. hasch. 12ᵇ dasselbe hinsichtlich des Jahresanfangs, worunter man in der Umgangssprache d e n M o n a t T i s c h r i, in der Bibel hing. d e n M o n a t N i s a n versteht, vgl. auch מְתִיקָה. Chag. 1, 8 (10ª) היתר נדרים פורחין באויר ואין להם על מה שיסמוכו das Auflösen der Gelübde (dass näml. der Gelehrte die Macht besitze, dieselben zu annulliren) schwebt in der Luft, denn in der Bibel findet sich dafür keine Stützung; es ist dies näml. blos eine tra-

ditionelle Lehre. — Davon rührt auch der Name des Talmudtractates her: נדרים Nedarim, der zumeist über Gelübde handelt.

נִדְרָא, נְדַר *ch.* (syr. ܢܕܪܐ = נֶדֶר) Gelübde, Gelöbniss. Ned. 8ᵇ, vgl. וְאֵלֵי. Das. רבינא הוה ליה נדרא לדביתהו die Frau des Rebina hatte ein Gelübde gethan. Das. 24ᵃ fg. Genes. r. s. 81, 79ᶜ בשעת עקתא נדרא בשעת רווחה שיטפא zur Zeit der Noth wird ein Gelübde ausgesprochen; sobald aber Erleichterung kommt, so tritt die Ausgelassenheit ein. j. Ned. IX Anf., 41ᵇ לאחד שנדר מן הככר ווי דייכול ווי דלא ייכול אין אכיל עבר על נדריה אין לא אכיל חטי על נפשיה die Schrift (Spr. 12, 18 כמדקרות pl., vgl. נֶדֶר) zielt auf denjenigen hin, der gelobt, ein Brot nicht zu essen; isst er es, so übertritt er sein Gelübde; isst er es nicht, so zieht er sich eine Sünde zu. Das Geloben, sich der nothwendigen Lebensbedürfnisse zu enthalten, gilt als sündhaft, vgl. נָזִיר, נֶדֶר u. ö.

נַדְרָנִית, נַדְּרִית *f.* Adj. ein Weib, das leichtfertig im Aussprechen von Gelübden ist und dieselben leichtsinnig übertritt. j. Keth. VII, 31ᵇ un. אי אפשי אשה נדרית שהיא קוברת את בניה ich mag nicht eine Frau, die betreffs der Gelübde leichtsinnig verfährt; denn sie begräbt ihre Kinder; mit Ansp. auf Jer. 2, 30: „Umsonst schlug ich eure Kinder, sie nahmen keine Zucht an", welche Stelle, ebenso wie Khl. 5, 5, auf das Uebertreten der Gelübde angewandt wird. In bab. Keth. 71ᵃ und 73ᵇ steht dafür אי אפשי באשה נדרנית dass.

נדיריא crmp., s. נְדִידָא.

נָהַג (=bh.) führen, insbes. sich führen, üblich, gebräuchlich sein, verfahren, einen eingeführten Brauch beobachten, ihn einführen. Grundwort höchst wahrsch. הג, vgl. arab. نهج Conj. X: suum consilium sequi, vgl. auch הַךְ und הָלַךְ, הַלֵּךְ: gehen. — Keth. 103ᵇ נהוג נשיאותך ברמים führe dein Nasiat mit Würde! vgl. jedoch נְשִׂיאוּת. Sifra Zaw Par. 11 cap. 18: das W. לדרתם (Lev. 7, 36) besagt: שינהוג הדבר לדורות dass dieses Gebot für alle Zeiten gebräuchlich sei. Meg. 5ᵇ u. ö. דברים המותרים ואחרים נהגו בהן איסור אי אתה רשאי להתירן בפניהן Dinge, die erlaubt sind, welche aber Andere als verboten betrachten (eig. ein Verbot für sie einführten), darfst du nicht in deren Gegenwart erlauben. Pes. 4, 1 (50ᵃ) מקום שנהגו לעשות מלאכה בערבי פסחים עד חצות עושין מקום שנהגו שלא לעשות אין עושין in dem Orte, wo es Brauch ist, an den Rüsttagen der Pesachfeste bis Mittag zu arbeiten, darf man arbeiten; wo es aber Brauch ist, nicht zu arbeiten, darf man nicht arbeiten. Das. 53ᵃ fg. B. mez. 7, 1 (83ᵃ) s. מְתִיקָה. Ab. sar. 54ᵇ s. מִנְהָג. Jeb. 102ᵃ s. אֱלִיָּהוּ. Pes. 113ᵇ un. wenn Jem. weiss, dass sein Nächster einen höheren Rang einnehme als er, צריך לנהוג בו כבוד so muss er gegen ihn Ehrerbietung beobachten; mit Bez. auf Dan. 6, 3. — Sot. 13ᵃ ob. (mit Bez. auf Gen. 50, 7. 8 und 14) בתחלה עד שלא ראו בכבודן של ישראל לא נהגו בהן כבוד ולבסוף שראו בכבודן נהגו בהן כבוד anfangs, bevor die Egypter die Ehre Israel's gesehen hatten, beobachteten sie nicht Ehrerbietung gegen sie (daher „gingen die Diener Pharao's, die Aeltesten seines Hauses und alle Aeltesten Egyptens" voran, während „das Haus Josef's, seine Brüder und sein väterliches Haus" ihnen folgten); später aber, als sie (in Kanaan) die Ehre Israel's wahrgenommen hatten, beobachteten sie Ehrerbietung gegen Israel (daher „kehrte Josef mit seinen Brüdern und erst dann alle Anderen zurück"). Keth. 12ᵃ u. ö.

Hif. הִנְהִיג 1) führen, einführen, leiten. Kil. 8, 2 mit Thieren verschiedener Gattung אסורין לחרוש למשוך ולהנהיג darf man (eig. sie dürfen) nicht ackern, den Wagen, oder eine Last ziehen und sie nicht antreiben. Das. Mischna 3 המנהיג סופג את הארבעים der Antreibende wird mit 40 (39) Geisselhieben bestraft, vgl. סָפַג. B. mez. 8ᵇ רכוב ומנהיג der Reiter und der Antreiber. B. bath. 5, 1 (73ᵃ) wenn Jem. ein Schiff verkauft, מכר את התורן ... ואת כל המנהיגין אותה (in Gem. das. durch משוטין erklärt) so hat er den Mastbaum und alle seine Steuerruder (eig. die das Schiff lenken) mitverkauft. — 2) trop. von einem Oberhaupt: Menschen führen, leiten. Snh. 92ᵃ פרנס המנהיג את הצבור בנחת מנהיגן לעולם הבא ein Vorsteher, der die Gemeinde mit Sanftmuth leitet, wird sie auch in der zukünftigen Welt anführen. B. bath. 91ᵃᵇ als Abraham gestorben war, klagten alle Grossen der Welt: אוי לו לעולם שאבד מנהיגו ואוי לה לספינה שאבד קברניטה wehe der Welt, die ihren Anführer verloren, und wehe dem Schiff, das seinen Steuermann (κυβερνήτης) verloren hat! Genes. r. s. 39 Anf. „Gott sprach zu Abram: Gehe aus deinem Lande" u. s. w. (Gen. 12, 1 fg.) משל לאחד שהיה עובר ממקום למקום וראה בירה אחת דולקת אמר תאמר שהבירה הזו בלא מנהיג הציץ עליו בעל הבירה אמר לו אני הוא בעל הבירה כך לפי שהיה אבינו אברהם אומר תאמר שהעולם הזה בלא מנהיג הציץ עליו הקב״ה ואמר לו אני הוא בעל העולם ein Gleichniss von Jemdm., der, von einem Orte nach dem andern reisend, einen Palast brennen sah und bei sich dachte: Könnte man denn nicht meinen, dass dieser Palast keinen Leiter (Besitzer) habe; auf den aber der Besitzer des Palastes hinblickte und ihm zurief: Ich bin der Herr des Palastes! Dasselbe galt von Abram, auf den, als er bei sich dachte: Könnte man nicht denken, dass die Welt keinen Führer habe, Gott hinblickte und ihm zurief: Ich bin

der Herr der Welt! — 3) einen Brauch einführen. Bez. 23ª תודוס איש רומי הנהיג את בני רומי לאכול גדי מקולס בלילי פסחים der Römer Todos (Theodoros) führte bei den Römern den Brauch ein, das mit allen seinen Theilen gebratene Ziegenböckchen an den Pesachabenden als Pesachopfer zu essen, vgl. קָלַס. Tosef. Jom tob II und j. Bez. II, 61ᶜ un. dass. mit einigen Abänderungen.

Hithpa. geführt, erhalten werden, sich führen. j. B. kam. VI, 5ᵈ ob. רוח שהעולם מִתְנַהֵג בו וכ׳ der Wind, durch den die Welt erhalten wird.

נְהַג *ch.* (=נָהַג) sich führen, einen Brauch beobachten. j. Pes. IV Anf., 30ᶜᵈ נשיא דנהיגן וכ׳ die Weiber, welche den Brauch beobachten, dass sie u. s. w., s. מִנְהָג. j. Ber. I, 3ᵈ un. היך הוה אבוך נהיג וכ׳ wie führte sich dein Vater u. s. w.? Das. II, 4ᵇ mit. כך אינון נהגין גביהון זעירא לא שאיל בשלמא דרבא וכ׳ das ist bei ihnen (den Babyloniern) Brauch, dass der Geringere den Vornehmen nicht grüsst; denn sie beherzigen die Schriftstelle (Hi. 29, 7): „Jünglinge, die mich sahen, versteckten sich." j. Schek. II, 47ª ob. dass. j. R. hasch. II, 58ᵇ ob. הכין אתון נהיגין גביכון מצערין רברביכון auf diese Weise verfährt man also bei euch, dass ihr eure Grossen belästigt!

נוֹהַג *m.* die Führung, d. h. das gewöhnliche Verfahren; insbes. oft בנוהג שבעולם וכ׳ eig. im Verfahren in der Welt liegt es, d. h. gewöhnlich kommt es vor, dass u. s. w. j. Ber. I, 2ᵈ ob. בנוהג שבעולם אדם מותח אהל על ידי שהות הוא רפה וכ׳ gewöhnlich kommt es vor, dass ein Zelt, das der Mensch aufspannt, nach und nach an Festigkeit verliert, vgl. אֲנַנְקֵי. j. R. hasch. I, 57ᵇ ob. בנוהג שבעולם אדם יודע שיש לו דין וכ׳ gewöhnlich kommt es vor, dass ein Mensch, der da weiss, dass er einen Prozess vorhabe, sich schwarz kleidet u. s. w. Genes. r. s. 70 g. E. בנוהג שבעולם פועל עושה מלאכה עם בעל הבית שתים ושלש שעות באמונה לסוף מתעצל וכ׳ gewöhnlich kommt es vor, dass der Arbeiter, der bei seinem Brotherrn eine Arbeit zu verrichten hat, zwei oder drei Stunden fleissig (treu) arbeitet, später aber nachlässig wird; Jakob hing. hat während seiner ganzen Dienstzeit bei Laban bis zu Ende treu gearbeitet.

נְהֵי I נְהָא, נְהָה (hbr. נָהָה). Itphe. אִתְנְהֵי sich versammeln, sich schaaren, eig. wohl: zusammengerufen werden, convocari, s. TW.

נְהִי II (verk. aus נֶהֱוֵי von הוי, s. d.; syr. ܢܗܘܐ) Schulausdruck in bab. Gem. eig. es sei! dah. sei es, dass . . . selbst wenn, auch in dem Falle, oder: zugegeben dass u. s. w. B. kam. 76ª נהי דסבר ר׳ שמעון וכ׳ wenn auch R. Schimeon der Ansicht ist, dass u. s. w. Jeb. 61ª נהי דמיעטינהו קרא מאטמויי באהל ממגע ומשא מי מיעטינהו קרא wenn die Schrift sie auch vom Verunreinigen durch das Zelten (vgl. אֲהִילָה) ausgeschlossen hat, hat sie etwa dieselben auch von der Verunreinigung durch Berühren und Tragen ausgeschlossen? Ab. sar. 65ª נהי דלגין דינא הוא לאותוביה וכ׳ wenn er auch von Rechtswegen die Weinflasche zurückerstatten soll u. s. w. Snh. 35ª, s. לְבָא. Jom. 64ª u. ö.

נְהַל (=הול, arab. هال, oder נְהַל=מְהַל, Grndw. הל, vgl. מְהוֹלָא II) sieben, cribro, Staub od. Mehl. Bez. 29ᵇ דביתהו דר׳ יוסף . . . דר׳ אשי נהלא קמחא וכ׳ die Frau des R. Josef . . . des R. Asche, siebte Mehl in den Mitteltagen des Festes, s. מְהוֹלְתָא. Keth. 62ᵇ הות יתיבא דביתהו קא נהלה קמחא seine (des R. Chananja) Frau sass und siebte Mehl. Part. pass. Chull. 51ᵇ un. קיטמא נְהִילָא חיישינן לא נהילא לא חיישינן bei einem Vogel, der auf gesiebte Asche fällt, haben wir zu besorgen (dass seine Glieder erschüttert wurden, infolge dessen er nicht gegessen werden darf; denn die gesiebte Asche wird gew., wenn sie einige Zeit liegt, zu einer festen, harten Masse); bei nicht gesiebter Asche hing. haben wir dieses nicht zu besorgen. Ber. 6ª נייתי קיטמא נהילא man bringe gesiebte Asche, vgl. פּוּרְיָא. — Uebertr. (als Sbst.) Taan. 9ᵇ נהילא דמקמי מיטרא אתי מיטרא . . . וסימנך מהולתא wenn ein Sprühregen (in kleinen Tropfen) den Regen beginnt, so wird ein heftiger Regenguss folgen; als Merkmal diene dir das Sieb, aus welchem näml. zuerst das feine Mehl, sodann die Schrotkörner herabfallen.

נִיהֲלָךְ, נִיהֲלֵי u. s. w. s. in נִי׳.

נְהַם (=bh., arab. نَأَمَ u. نَهَمَ, Grndw. הם, s. הָמַם und הָמָה) brummen, toben. Ber. 32ª ob. אין ארי נוהם מתוך קופה של תבן אלא מתוך קופה של בשר der Löwe brummt nicht vor einem Korb mit Stroh, sondern blos vor dem Fleischkorb; bildl. für: Nur im Wohlstande artet der Mensch aus.

Pi. נִהֵם dass. brummen, lärmen. Ber. 3ª R. Jose erzählte: Einst ging ich in eine der Ruinen Jerusalems, an deren Eingang der Prophet Elias mich erwartete. ואמר לי בני מה קול שמעת בחורבה זו ואמרתי לו שמעתי בת קול שמנהמת כיונה ואומרת אוי לבנים שבעונותיהם החרבתי את ביתי וכ׳ er sagte zu mir: Mein Sohn, was für eine Stimme hast du in dieser Ruine vernommen? Ich antwortete ihm: Einen Widerhall der Gottesstimme vernahm ich, welche, einer Taube ähnlich, brummte und rief: Wehe den Kindern, um deren Sünden willen ich meinen Tempel zerstört und sie unter die Völker getrieben habe u. s. w. (vgl. Nah. 2, 8 מנהגות כקול יונים [wofür Trg. מנהמן] „sie summten wie die Tauben", vgl. Pael); s. auch נְהִימָה.

נְהַם *ch.* (syr. ܢܗܡ=נָהַם) brummen, toben. Chull. 59[b] der fabelhafte Löwe (l. נְהִים) נִיהם, חד קלא ... נהים קלא אחרינא lärmte ein Mal, lärmte zum zweiten Mal. — Pa. נַהֵם dass.; übrtr. Levit. r. s. 6 g. E. 151[a] המצפצפים אילין המצייצין (l. המצייצין) והמהגים אילין דמנהמין unter המצפצפים (Jes. 10, 14) sind die Zauberer zu verstehen, welche zwitschern, pipen, unter והמהגים: diejenigen, welche summen; s. auch TW.

נְהִימָה *fem.* N. a. das Brummen, Lautsprechen. Pesik. r. s. 21, 42[a] הנהימה שניהמתם לפני בהר סיני ואמרתם כל אשר דבר ה׳ נעשה ונשמע אנכי אנכי הוא מנחמכם mit Rücksicht auf das Lautrufen, das ihr vor mir auf dem Sinai kund gethan, indem ihr vor mir sprachet: „Alles, was Gott geredet, wollen wir thun" (Ex. 24, 7); infolge jenes אנכי (der Zehngebote) werde ich euch trösten (Jes. 51, 12, נחם anklingend an נהם). Pesik. Anochi, 140[a] נחמה שנחמתם crmp. aus נהימה שניהמתם, vgl. auch Buber, Anm. z. St.

נְהָמָה od. נֶהָמָה *f.* (=bh.) das Brummen, Gestöhne. Thr. r. sv. טומאתה, 56[c] wenn Jem. seinen Sohn dem Götzen opferte, נותנין אותו לתוך טס של נחושת ומסיקין את הכירה תחתיו והיו מקלסין לפניו ... כדי שלא ישמעו נהמת בניהן ויחזרו בהן so legten die Priester den als Opfer geweihten Sohn in einen kupfernen Behälter, heizten den Herd unter ihm und sangen vor ihm Loblieder; damit die Eltern das Gestöhne ihrer Kinder nicht hörten und infolge dessen sie vom Opfern abliessen.

נִיהֲמָא *ch.* (syr. ܢܘܗܡܐ), נַהֲמוּתָא (syr. ܢܗܡܘܬܐ =נְהָמָה) das Stöhnen, Gestöhne, s. TW.

נִיהוּמֵי, נְהוּמֵי *f.* 1) das Tosen, Brausen des Meeres. Jalk. II, 123[c] חד אמר לא מגעורי אלא מנהומי וינהם וג׳ ein Autor sagt: Das W. ויגער (Ps. 106, 9) bedeutet nicht etwa „Drohen, Anschreien", sondern vielmehr: ein Brausen, Tosen (u. zw. mit Bez. auf וינהם, Jes. 5, 30); d. h. der Untergang Pharao's im Meere geschah gleich dem des Sanherib durch Tosen des Meeres. Midr. Tillim z. St. steht dafür מנהם עליהם כנהמת ים er tobte gegen sie wie das Tosen des Meeres. — 2) das Brummen, Brüllen des Löwen, s. TW.

נַהֲמָא *m.* (viell. pers. nân) Brot. Ber. 35[b] un. (mit Bez. auf Ps. 104, 15) חמרא אית ביה תרתי סעיד ומשמח נהמא מסעד סעיד שמוחי לא משמח „der Wein" hat zwei Eigenschaften, er sättigt und macht heiter, „erfreut (das Menschenherz"); „das Brot hing. „sättigt" zwar, macht aber nicht heiter. Bez. 16[a] u. ö. Die närrischen Babylonier, דאכלי נהמא בנהמא welche Brot zum Brot (näml. Hirsen) zuessen. Schabb. 140[b] האי מאן דאיפשר ליה למיכל נהמא דשערי ואכיל דחיטי קעבר משום בל תשחית Jem., der Brot von Gerstenmehl verträgt, aber dennoch Weizenbrot isst, übertritt das Verbot: „Du sollst nicht verderben" (Dt. 20, 19; ein Verbot, das im übertr. Sinne auf das Verderben aller Werthgegenstände angewandt wurde). B. mez. 113[b] Samuel sagte: מאן דאכל נהמא ולא מסגי ארבעה גרמידי וכ׳ (für denjenigen weiss ich kein Heilmittel), der, nachdem er Brot gegessen, nicht wenigstens vier Ellen weit geht, vgl. auch מִיתְנָא. Keth. 39[b] נהמא אקושא hartes Brot. Git. 12[a] עבדא נהם כריסיה לא שוי וכ׳ Ar. (Agg. דנהום crmp.) ein Knecht, der nicht so viel werth ist, als das Brot seines Leibes kostet u. s. w., vgl. כְּרִיסָא. — 2) übertr. Beischlaf (ebenso wird הלחם, Gen. 39, 6 gedeutet, vgl. אָכַל). Nid. 17[a] פקולין דנהמא Ar. sv. פקל 2 (Agg. בנהמא crmp.) Baumwollen-Bündel (φάκελος) zur Reinigung nach dem Beischlaf. — j. Snh. II g. E., 20[c] un. מנהם טלמא nach den Commentt. „von dem Laib Brot"; was jedoch unrichtig, da unser W. meines Wissens im j. Tlmd. nicht vorkommt. Es ist vielmehr מנחם טלמיא zu lesen: der Bäcker Menachem, s. טַלְמְיָא.

נֶהְפַּכְנוּתָא *f.* (syr. ܡܬܗܦܟܢܘܬܐ, von הֲפַךְ) Verkehrtheit, s. TW.

נָהַק (= bh., viell. syn. mit נָאַק od. Grndw. נה) rudere, schreien, vom hungrigen Esel. Cant. r. Anf., 3[c] „Salomo erwachte והנה חלום" (1 Kn. 3, 15) חָלוּם היה עומד על כנר חמור נוהק והוא יודע מה נוהק צפור מצוצי (od. מצוריץ) והוא יודע מה מצוצי (מצוריץ) „er war gekräftigt", d. h. kam auf den Grund der Dinge; wenn der Esel schrie, so wusste er, wonach er schrie; wenn der Vogel zwitscherte, so wusste er, wonach er zwitscherte. Khl. r. Anf., 70[a] dass. mit einigen Abänderungen.

נְהַק *ch.* (= נָהַק) schreien, vom Esel. j. Dem. I, 21[d] un. die Eselin des R. Pinchas ben Jaïr אזלת וקמת על תורעה דמרה שריית מנהקה וכ׳ ging hin, stellte sich vor die Thür ihres Besitzers und fing an zu schreien. j. Schek. V Anf., 48[d] dass.

נְהִיקָא *m.* das Schreien des Esels, s. TW.

נָהַר (= bh., syn. mit נור, s. d.) leuchten. Die Grndbedeut. ist (= מָשַׁךְ s. d.): sich ziehen, ausströmen; vgl. Hor. 12[a] משכן מיא das Wasser zieht sich hin, und das. משיך נהורא das Licht dehnt sich, strömt aus, vgl. מְשַׁךְ und נְהוֹר Anf.; dav. auch נָהָר s. d.

Hif. הִנְהִיר erleuchten; bildl. Erub. 13[b] מנהיר עיני חכמים der die Augen der Gelehrten erleuchtet, s. נְהוֹרַאי.

נְהַר I *ch.* (syr. ܢܗܪ=נָהַר) leuchten, hell werden. Taan. 10[a] ob. נְהוֹר ענני זעירין מוהי (Ar. crmp. סגיאין) wenn die Wolken hell sind,

so enthalten sie wenig Wasser, vgl. חֲשַׁךְ. Pesik. Echa, 123ª מרי ינהור דינא קדמך וכ׳ mein Herr möge doch das Recht vor dir leuchten u. s. w., vgl. כפי, כְּפָה. — Oft Part. Peil נְהִיר (syrisch ܢܗܝܪ, ܢܗܝܪܐ) 1) leuchtend, hell, heiter. Levit. r. s. 19, 162ª Resch Lakisch sagte zu seinen Schülern: לית אתון חמין אולפני מה נהיר באפי ולמה דהוא דלילי ויממא sehet ihr nicht, wie meine Lehre mir auf dem Gesichte leuchtet (d. h. wie mein Gesicht durch die Gesetzkunde strahlt, erleuchtet ist)! und woher kommt das? Weil sie von den Nacht- und Tagesstudien herrührt, vgl. אִימְמִין. j. Schabb. VIII Anf., 11ª חמתיה חדא מטרונא אפוי נְהִירִין eine Matrone sah sein (des R. Juda bar Ilai) Gesicht strahlen. Das. ר׳ אבהו נחת לטיבריא חמוניה תלמידוי דר׳ יוחנן אפוי נהירין אמרון קומי ר׳ יוחנן ר׳ אבהו אשכח סימה אמר לון למה אמרו ליה אפוי נהירין אמר לון דילמא אוריתא חדתא שמעתה וכ׳ als R. Abahu nach Tiberias gekommen war und die Schüler des Jochanan sein Gesicht strahlen sahen, sagten sie zu R. Jochanan: R. Abahu hat wohl einen Schatz gefunden! Woraus entnehmet ihr das? fragte er sie. Sie antworteten ihm: Sein Gesicht strahlt. Er sagte zu ihnen: Vielleicht hat er einen neuen Lehrsatz vernommen; denn „die Weisheit des Menschen macht sein Gesicht strahlen" (Khl. 8, 1). j. Schek. III, 47ᶜ ob. dass. Khl. r. sv. ראה זה 89ᵈ dass. Das. man fragte den R. Juda: ועל מה אפיך נהירין אמר להו אוריתא היא דמנהרא אפיי woher kommt es, dass dein Gesicht strahlt? Er entgegnete ihnen: Die Gesetzlehre ist es, welche mein Gesicht strahlen macht. j. Pes. X, 37ᶜ un., dass. — Ber. 58ᵇ Samuel sagte: נהירין לי שבילי דרקיעא כשבילי דנהרדעא לבר מכוכבא דשביט דלא ידענא מאי ניהו mir sind die Strassen des Himmels (durch die Astronomie) ebenso, wie die Strassen Nehardaa's bekannt, mit Ausnahme des strahlenden Planeten, dessen Beschaffenheit ich nicht kenne. — 2) sich erinnernd, denkend (μνήμων); unterschieden von זָכוּר, das sich blos auf eine bestimmte Handlung bezieht. Schabb. 156ª האי מאן דבארבע בשבא יהא גבר חכים ונהיר wer am Mittwoch geboren ist, wird ein kluger und ein denkender (d. h. mit Gedächtniss begabter) Mann sein; weil näml. an diesem Tage die Lichtkörper befestigt wurden. j. Meg. I, 64ª mit. נהיר את כד הוינן קיימין קומי חנותא דר׳ הושעיא חביבך וכ׳ erinnerst du dich, dass, als wir vor dem Kramladen deines Oheims R. Hosaja standen u. s. w.? j. Keth. V, 30ª ob. R. Jose sagte zu R. Jakob bar Acha: נהיר דהויתון אמרין את ור׳ ירמיה וכ׳ ich erinnere mich, dass ihr, du und R. Jirmeja sagtet u. s. w. j. Orl. III g. E., 63ᶜ ob. steht dafür נהור אתית אמר את crmp. aus נהיראית אמר את dass. j. Nas. V g. E., 54ᵇ נהירין הוינן דהוה חד גבר סב וכ׳ wir erinnern uns, dass es einen alten Mann gab u. s. w. Chull. 54ª ולא נהירת ליה לאותו תלמיד וכ׳ erinnerst du dich nicht jenes Schülers? Das. 93ª נהירנא כד הוו מארין בבי מדרשא Ar. ed. pr. (Agg. דהכי הוו אמרי בי) ich erinnere mich, dass, als sie im Studienhause sagten u. s. w. B. bath. 91ᵇ R. Jochanan sagte: נהירנא כד הוו קיימין ארבע סאין בסלע והוו נפישי נפיחי כפן בטבריא מדלית איסר ich erinnere mich, dass, als man vier Mass (Sea) Getreide für einen Sela bekam (trotz dieses Ueberflusses an Getreide), es viele Hungerleidende (vom Hunger Aufgedunsene) in Tiberias gab, weil das Geld (der Assar) fehlte.

Af. אַנְהַר 1) leuchten, intrnst. j. Jom. III Anf., 40ᵇ und j. R. hasch. II Anf., 57ᵈ s. מַנְהְרָא. j. Taan. III, 66ᵈ un. אמרון ליה שמענן דהוה עליל לעזרה והיא מנהרה עאל ואנהרת man sagte zu ihm (Choni Maagal, dem man anfänglich nicht glauben wollte, dass er es sei): Wir hörten, dass die Tempelhalle, wenn er hineinging, leuchtete. Er ging hinein und sie leuchtete. — 2) trnst. erleuchten, strahlen machen. Cant. r. sv. ראשו, 25ᵈ Resch Lakisch sagte כד הוינא לעי באוריתא בימטא ובליליא הות מנהרא לי infolge dessen, dass ich mich mit der Gesetzlehre Tag und Nacht befasste, erleuchtete sie mich, vgl. Part. Peil. Sot. 6ª R. Schescheth אנהר לן עיינין ממתניתין erleuchtete uns die Augen aus der Mischna; d. h. wies die Richtigkeit einer sonst schwierigen Borajtha durch eine gründliche Auffassung der Mischna nach. B. bath. 53ᵇ dass. — 3) sich erinnern. j. Pea III g. E., 17ᵈ un. אנהר ר׳ אמי וחזר עובדא R. Ammi erinnerte sich (eines Lehrsatzes) und machte die von ihm getroffene Entscheidung rückgängig. Genes. r. s. 33, 32ª (mit Bez. auf Khl. 9, 15: „Niemand gedenkt des Armen") אמר הקב״ה אתון לית אתון מנהרין ליה אנא מנהר ליה Gott sagte: Ihr gedenkt seiner (des Armen) nicht; aber ich werde seiner gedenken und „Gott gedachte des Noah" (Gen. 8, 1). j. Kidd. I, 61ª un. אנהר ונפק ליה מן דימוסיא er erinnerte sich (eines Vorhabens) und ging aus dem Bade. — Cant. r. sv. הנך יפה, 20ᵇ אתנהרתון crmp. s. גְּהַר Bd. I Zusatz S. 567ᵇ.

נְהוֹר, נְהוֹרָא *m.* (bh. נְהָרָה *f.*) 1) Licht, sow. Tageslicht, als auch künstlich hervorgebrachtes Licht, Leuchte. Dan. 2, 22 im Keri. — Pes. 2ª קרייה רחמנא לנהורא ופקדיה אמצותא דיממא וכ׳ Gott (der Barmherzige) rief das Licht und ertheilte ihm Befehle hinsichtl. des Tages, vgl. חֲשׁוֹךְ. Das. 7ᵇ (mit Bez. auf Zeph. 1, 12) קולא הוא דקאמר רחמנא לא בדיקנא לה בירושלם בנהורא דאבוקה דנפיש נהורא טובא אלא בנהורא דשרגא דזוטר נהורא טפי דעון רבה משתכח ועון זוטר לא משתכח darin liegt eine Milde, dass Gott sagte: Ich werde Jerusalem nicht beim Lichte der Fackel, deren Licht sehr stark ist (wobei auch die geringsten Sünden

zum Vorschein kämen) durchsuchen, sondern vielmehr blos beim Lichte eines brennenden Lichtes, das nur sehr wenig Licht verbreitet und wobei nur die grosse, nicht aber die kleine Sünde aufgefunden werde. Das. 8[a] משך נהורא das Licht eines brennenden Lichtes zieht, dehnt sich; im Ggs. zum Lichte einer Fackel (אֲבוּקָה), deren Licht abgebrochen wird, מיקטף אקטופי. Thr. r. sv. רבתי, חד כותאי, 53[ab] Jem. erzählte einem Samaritaner, der sich für einen Traumdeuter ausgab: חמית בחלמא זייתא משקה משחא אמר ליה כותאה זיתא נהור ומשחא נהור את חמי נהור בנהור סגיא ich sah in meinem Traume eine Olive, die das Oel tränkte. Der Samaritaner sagte zu ihm: Die Olive deutet auf Licht (viell. mit Ansp. auf Gen. 8, 11, dass Noah aus dem Olivenblatt die Abnahme des Wassers erkannte) und das Oel deutet ebenf. auf Licht; du wirst daher viel Licht im Lichte sehen. R. Ismael bar Jose jedoch deutete diesen Traum wie folgt: אימיה הוא חכים jener Mensch hat seiner Mutter beigewohnt (d. h. die Olive tränkte das Oel, das von ihr herstammte). Nach der Parall. j. Maas. scheni IV, 55[b] un. wäre dieser Traum blos dem R. Ismael vorgetragen worden, mit den Worten משקה זיתא משח dass. Thr. r. l. c. werden mehrere Träume mit Bez. auf Licht dem Samaritaner erzählt. — Pl. Ber. 52[b] בית שמאי סברי חדא נהורא איכא בנורא ובית הלל סברי טובא נְהוֹרֵי איכא בנורא die Schule Schammai's ist der Ansicht, das Feuer enthalte blos ein Licht (dah. sage man in der Benediction: מאור האש sing. das Licht des Feuers); die Schule Hillel's hing. ist der Ansicht, das Feuer enthalte viele (verschiedene) Lichtfarben (daher sage man: מאורי האש plur.). Trop. Pesik. r. s. 21, 42[c] die Zehngebote entsprechen den „zehn Aussprüchen" in der Schöpfungsgeschichte (s. מַאֲמָר) u. s. w. כבד כנגד יהי מאורות אמר הקב״ה הא בריתי לך תרין נְהוֹרִין אביך ואמך הוי זהיר ביקריהון das Gebot: „Ehre deinen Vater und deine Mutter" (Ex. 20, 12) entspricht dem Ausspruch: „Es seien Lichter" (Gen. 1, 14). Gott sagte: Sieh, ich habe für dich zwei Lichter erschaffen, näml. deinen Vater und deine Mutter; sei daher ermahnt, sie zu ehren. — 2) das Augenlicht. B. kam. 83[b] (wird gegen die buchstäbliche Auffassung des Satzes: „Auge um Auge" [Dt. 19, 21] der Einwand erhoben: Wenn der Eine der Prozessirenden ein grosses und der Andere ein kleines Auge hätte, so würde die Bestrafung nicht der Beschädigung entsprechen, vgl. מָמוֹן). מאי קושיא דילמא נהורא שקיל מיניה נהורא אמר רחמנא נשקול מיניה was ist das für ein Einwand? Vielleicht meint die Schrift, dass man demjenigen, der dem Andern das Augenlicht genommen, ebenfalls das Augenlicht nehme! d. h. dass es gar nicht darauf ankomme, ob des Einen Auge grösser und des Andern Auge kleiner sei, dass man vielmehr denjenigen, der den Andern geblendet hat, ebenfalls blenden solle; woher ist also erwiesen, dass die Bestrafung für die Beraubung des Augenlichtes in einer Geldentschädigung bestehe? Kidd. 24[b] נהורא בריא . . . נהורא כחישא ein starkes Augenlicht, ein schwaches Augenlicht, vgl. נָדַד. — 3) Licht euphemist. für Blindheit, vgl. מְפַתְּחָא, מָאוֹר, בָּרָק u. m. a. j. Pea V g. E., 19[a] „Verrücke nicht גבול עולים" (Spr. 22, 28, woselbst im massoret. T. עוֹלָם steht, in Mischna und Gem. jedoch überall עוֹלִים citirt wird). חד אמר אלו עולי מצרים וחרנא אמר אלו שירדו מנכסיהן לסמיא צווחין סגיא נְהוֹרָיָא אמר ר׳ יצחק ועניים מרודים תביא בית ein Autor sagte: Darunter sind diejenigen zu verstehen, die aus Egypten nach Palästina kamen (d. h. die von Mose und Josua festgesetzte Ländereintheilung darf nicht geändert werden). Ein anderer Autor sagte: Darunter sind diejenigen zu verstehen, die ihr Vermögen verloren; denn den Blinden nennt man: den Vielsehenden (d. h. „die Aufsteigenden", עולים, steht euphemist. für: „die Gesunkenen", Verarmten, יורדים, vgl. יָרַד und נָחַת). R. Jizchak sagte: „Die Armen, מרודים, bringe in das Haus" (Jes. 58, 7; d. h. מרודים ist von רָדָה zu deuten: „die Herrschenden" euphemist. für die Unterjochten. Den Commentt. entging diese Ansp., vgl. z. B. Frankel u. A.). Vgl. Levit. r. s. 34, 178[d]. j. Pea VIII Ende, 21[b] ר׳ הושעיה רבה הוה רביה דבריה חד דסגיא נהוריא וכ׳ R. Hoschaja, der Aeltere, war der Lehrer des Sohnes eines Blinden, vgl. מָר. Das. על חד דסגיא נהורא לקרתיה Jem., der blind war, kam nach seinem (des R. Elieser ben Jakob) Wohnorte. j. Schek. V g. E., 49[b] dass. j. Keth. XI, 34[b] un. אתנחת מן נכסוי ואתעביד כסגיא נהורא er verlor sein Vermögen, infolge dessen war er wie ein Blinder.

נוּהְרָא, נִיהוֹר *m.* (syr. ܢܘܗܪܐ) Licht, s. TW.

נְהִירָא *m.* (eig. Part. pass.) der Erleuchtete; übertr. Nehira, bildlicher Name des Messias. Thr. r. sv. על אלה g. E., 59[c] ר׳ ביבא סנגוריא אמר נהירא שמו שנאמר ונהורא וג׳ נהרא (l. נהירא) כתיב R. Beba Sangorja sagte: Nehira ist des Messias Name; denn es heist ונהורא (Dan. 2, 22), das jedoch נהירא geschrieben ist. Der Sinn wäre demnach: „Nehira wohnt bei Gott". In Snh. 98[b] steht diese Deutung nicht, vgl. יִנּוֹן. In Genes. r. s. 1 Anf. lautet dieser Satz: ונהורא עמיה שרא זה מלך המשיח „das Licht (oder Nehira?) wohnt bei ihm", das ist der König Messias.

נַהִירוּ *f.* Erleuchtung, Weisheit. Dan. 5, 11. 14.

נְהוֹרַאי Nehorai 1) *N. pr. masc.* gew. eines Tannaïten; etwa Lucius. Erub. 13[b] . . . תנא ולא רבי נהוראי שמו אלא ר׳ נחמיה שמו ואמרי

לה ר' אלעזר בן ערך שמו ולמה נקרא שמו נהוראי שמנהיר עיני חכמים בהלכה in der Borajtha steht: Nicht R. Nehorai war der Name dieses Tannaïten, sondern vielmehr: R. Nechemja; manche sagen: R. Elasar ben Arach war sein Name. Weshalb jedoch wurde er: Nehorai genannt? Weil er die Augen der Gelehrten in der Halacha erleuchtete. Dahing. steht in dem dort vorangehenden Satz in Bez. auf R. Meïr im Ms. M. מיישא anst. נהוראי in Agg.; was viell. richtig ist. Vgl. dag. Nas. 9, 8 (66^{ab}) ר' נהוראי als ein Gegner von ר' יוסי, R. Jose, was blos auf R. Meïr passt. — Schabb. 147^b dass. Deut. r. s. 3, 254^b hing. wird ר' נהוראי R. Nehorai als ein Gegner des R. Nechemja erwähnt. Ber. 53^b u. ö. — Zuw. Name eines Amoräers. Chull. 55^b un. פריש ר' נהוראי משמיה דשמואל וכ' R. Nehorai erklärte Namens Samuel's u. s. w. — 2) *N. pr. fem.* etwa Lucia. j. Ber. III, 6^a un. נהוראי אחתיה דר' יהודה נשיאה Nehorai, die Schwester des R. Juda Nesia, vgl. jedoch יְהוּדִינָי.

נְהוֹרִיתָא *f.* (syr. ܢܘܗܪܝܬܐ) eig. Erleuchtung; dah. 1) euphemist. für Erblindung, Staar. B. mez. 78^b wird das W. הבריקה der Mischna nach einer Ansicht erklärt durch נהוריתא: die Eselin bekam den Staar, sie erblindete, vgl. בָּרַק. — 2) Nehoritha, bildliche Benennung einer der sieben Dienerinnen der Esther, welche die letztere am Mittwoch (dem Schöpfungstage der Lichtkörper) bediente, s. TW.

נָהָר *m.* (=bh.; über die Etym. des Ws. s. נָהַר) Strom, Fluss. — Pl. Bech. 55^a un. כל הנהרות למטה משלשה נְהָרוֹת ושלשה נהרות למטה מפרת alle anderen Ströme liegen tiefer als die (in Gen. 2, 11 fg.) genannten drei Ströme, näml. Pischon, Gihon und Chiddekel, aber diese drei Ströme liegen tiefer als der Euphrat. — Ferner wird נהר vielen Ortsnamen vorgesetzt, z. B. Schabb. 140^b נהר אבא Nehar Abba, vgl. פִּיתּוּנָא. Snh. 17^b נהר בלאי, s. בְּרוֹכִי. Erub. 82^b נהר פפיאתא Ms. M. (Agg. פפיתא) Nehar Papiatha; wahrsch.=נהר פפא Nehar Papa. j. Snh. I, 19^a ob. כי מבבל תצא תורה ודבר ה' מנהר פקוד „denn von Babel geht die Lehre aus und das Gotteswort aus Nehar Pekod;“ eine ironische Ansp. auf Jes. 2, 3, vgl. חֲנַנְיָה.

נְהַר II נַהֲרָא, נַהֲרָה *chald.* (syr. ܢܗܪܐ=נְהָר) Strom, Fluss. Dan. 7, 10. Esr. 4, 10. 16 fg., s. auch TW. — Git. 60^b בני נהרא die Adjacenten des Flusses. Das. נהרא כפשטיה ליזיל der Fluss gehe seinen Lauf fort; d. h. wir wollen ihn nicht eindämmen. Trop. Chull. 18^b נהרא נהרא ופשטיה jeder Strom hat seinen eignen Lauf; d. h. der eine strömt heftig, der andere langsam; bildl. für: jeder Ort befolgt seinen eignen Brauch. Das. 57^a dass. — Pl. j. Schabb. VII, 9^c ob. עברת בידך תלתא נַהֲרִין וכ' du reistest durch drei Flüsse u. s. w., vgl. יַד.

נְהַרְדְּעָא Nehardaa, 1) Name eines Ortes im Stamme Ruben, s. TW. — 2) Name eines Ortes in Babylonien, woselbst sich die Akademie Samuel's und seiner Nachfolger befand. Ber. 58^b u. ö., s. נְהַר I. Snh. 17^b דייני דנהרדעא . . . אמוראי דנהרדעא die Richter Nehardaas, die Amoräer Nehardaas.

נְהַרְדְּעָאי *m.* N. gent. der Nehardaënser. j. Pes. V, 32^a un. את נהרדעאי ודר בדרום du bist ein Nehardaënser (Babylonier) und wohnst in Daroma, vgl. מַסּוֹרֶת. — Pl. Schabb. 133^b u. ö. נְהַרְדְּעֵי (für נְהַרְדְּעָאֵי) die Nehardaënser.

נוּ Pron. (=איהו, ניהו, י und ה elidirt) er, es. j. Ned. III g. E., 52^d un. היי די נו כולל והיי די נו מונה was versteht man unter (eig. was ist das) כולל, und was unter מונה? In der Parall. steht הָיְידֵינוּ, s. d. j. Kil. IX Ende, 32^d והדן נו נשוך eig. ist denn das etwa angebissen, verflochten? d. h. sollte etwa, wenn Einer wollene und ein Anderer, der neben ihm steht, leinene Kleider trägt und diese Kleider mittelst eines Seiles verbunden sind, dies wie ein Gewand von Mischzeugen (כלאים) angesehen werden und verboten sein? Das. 3 Mal. R. Simson zu Kil. 9, 10 liest an allen diesen Stellen בר (?).

נוֹא I (=bh. נֹא) No, Name eines egyptischen Ortes. Pesik. Wajhi bachzi, 63^b ואלו הן חמש ערים נוא ונוף תנפנחס (l. תחפנחס) ועיר ההרס ועיר שמש נוא זה אלכסנדריא נוף זה מרפיס (ממפיס) וכ' das sind die „fünf egyptischen Städte“ (Jes. 19, 18): No, Nof, Taphne (Daphne), die Stadt des Einsturzes und die Sonnenstadt (Heliopolis); No ist Alexandrien, Nof Memphis u. s. w. In Pesik. r. s. 17, 33^b steht נוון für נוא wahrsch. crmp.

נוֹא II נוֹאי, öfter **נוֹי** *m.* (von נָאָה=נוי, נוה, נאר, s. d.) Schönheit, Zierde. Khl. r. sv. ופניתי, 76^a והוא נואו והוא שבחו das (näml. die Nase des Menschen, die einem Kanal ähnlich ist) bildet seine Schönheit und seinen Vorzug. In der Parall. Genes. r. s. 12, 12^c והוא נֹאו Ar. ed. pr. (für נואו; Agg. crmp. נאה) dass., s. בִּיב I. j. Jeb. I Anf., 2^b הכונס את יבמתו לשום נוי או לשום דברים אחרים וכ' wenn Jem. seine Jebama (die Wittwe seines kinderlos verstorbenen Bruders) wegen Schönheit oder wegen anderer Umstände (d. h. nicht um die Pflicht der Leviratsehe zu vollziehen, vgl. יִבּוּם) ehelicht, so ist eine solche Ehe als Buhlerei anzusehen. j. Keth. VII g. E., 31^d דבר שהוא נוי בזה ומום בזה etwas, was für den Einen eine Schönheit, für den Andern aber ein Fehler ist. Das. הרי זקן הרי נוי באיש ומום באשה . . . הרי דדים הרי נוי באשה ומום באיש der Bart z. B., der bei dem Mann eine Schönheit, bei der Frau aber als ein Fehler anzusehen ist; ferner die Brüste, die bei der Frau als Schönheit, bei dem Manne aber als Fehler anzusehen sind. j. Maasr. III g. E., 51^a

נטעה לנוייה של חצר Jem. setzte eine Pflanze zur Verschönerung des Hofes ein. Edij. 2, 9 האב זוכה לבן בנוי וכ׳ der Vater vererbt wegen seiner Tugendhaftigkeit an seinen Sohn die Schönheit u. s. w., vgl. מִסְפָּר. j. Kidd. I, 61[a] mit. dass. mit Bez. auf Ps. 90, 16: „Deine Schönheit kommt auch auf ihre Kinder". Levit. r. s. 26, 170[c] למה נקרא שמו כהן גדול שהוא גדול בה׳ דברים בחכמה בכח בנוי בעושר ובשנים weshalb wird er: „der grosse (Hohe-) Priester" (Lev. 21, 10) genannt? Weil er in fünf Dingen gross (grösser als die anderen Priester) sein soll, nämlich an Weisheit, Kraft, Schönheit, Reichthum und Alter. Genes. r. s. 17, 17[c] עשה לו הקבּה נוי וכ׳ Gott brachte an Adam eine Verschönerung an, s. אַפּוֹפּוּדִין. Das. s. 45, 44[c] und Cant. r. sv. יונתי, 16[a] s. פַּרְקָד. Das. sv. שני שדיך, 22[a] מה השדים הללו נויה של אשה כך משה ואהרן נויין של ישראל so wie „die Brüste" die Schönheit des Weibes bilden, so bildeten auch Mose und Aharon die Zierde Israels. Esth. r. sv. בשנת שלש, 101[d] עשרה חלקים של נוי בעולם תשעה במדי ואחד בכל העולם zehn Theile von Schönheit giebt es in der Welt, neun Theile derselben finden sich in Medien und ein Theil in der ganzen übrigen Welt. Pesik. r. s. 31, 58[c] בעלות נוי schöne Frauen. Seb. 54[b] (mit Bez. auf בנוית ברמה, Keth. בנוית, 1 Sm. 19, 18. 19) וכי מה ענין נוית אצל רמה אלא שהיו יושבין ברמה ועוסקין בנויו של עולם wie passt Nojoth zu Rama? (d. h. Samuel und David befanden sich doch entweder in dem einen, oder in dem andern Orte!) Das bedeutet vielmehr: Sie sassen in Rama und befassten sich mit der „Schöne der Welt"; d. h. sie forschten nach einer Andeutung in der Bibel, an welchem Orte der Tempel aufzubauen wäre. — Pl. Thr. r. sv. בלע, 61[b] „Gott vernichtete את כל נאותיו של יעקב כגון רבי ישמעאל ורבן גמליאל (l. נְוֹאוֹתָיו) alle Zierden Jakob's", wie z. B. R. Ismael und Rabban Gamliel (Ansp. an נְאוֹת, Klgl. 2, 2). Men. 35[b]. Ab. sar. 44[b] u. ö., vgl. אַפְרוֹדִיטֵי.

נוֹב *m.* (Stw. נוּב, s. נִבָא) 1) Frucht, s. TW. — 2) Nob, Name einer palästinischen Stadt. j. Dem. II, 22[d] ob.

נוּגֵי *m.* pl. (eig. bh. Part. Nif. von יָגָה) betrübt; übrtr. Verderben, Unglück. Mögl. Weise dachte man an das syr. ܢܰܘܓܳܐ (ναυάγιον, naufragium) eig. Schiffbruch, trop. Unglück. Ber. 28[a] un. מאי משמע דהאי נוגי לישנא דתברא כדמתרגם ר׳ יוסף תברא אתי וכ׳ woher ist erwiesen, dass נוגי (Zeph. 3, 18): Unglück bedeutet? Daher, dass R. Josef diesen Vers übersetzt: „Unglück kommt über Israel" u. s. w. Das. מאי משמע דהאי נוגי לישנא דצערא הוא וכ׳ woher ist erwiesen, dass נוגי: Schmerz bedeutet? Wofür das W. תוגה (Ps. 119, 28), von einem andern Autor das W. נוגות (Klgl. 1, 4) angeführt wird. נוגי ממועד וג׳ wird dahin gedeutet: „Weil sie die Gebetzeit verabsäumten, gehen sie zu Grunde."

נוּד (=bh., syn. mit נָדַד und נדי, s. d.) sich hin- und herbewegen, schwanken. Schabb. 63[b] כבר נד ולד das Kind senkte sich bereits; d. h. infolge des Schreckes steht ein Abort bevor, vgl. חִיזְרָא.

נוּד *ch.* perf. נָד und נָאד (syr. ܢܳܕ=vrg. נוּד) sich bewegen, fortbewegen. Dan. 4, 1. — Sot. 45[b] גופיה בדוכתיה נפיל רישיה דנאדי ונפיל sein (des aufgefundenen Leichnams) Rumpf fiel an der Stelle nieder, wo er aufgefunden wurde; sein Kopf hing. bewegte sich fort, bis er niederfiel. Erub. 46[a] מיא בעבים מינד נוידי das Regenwasser bewegt sich in den Wolken hin und her. Keth. 15[b] הני נָיְידֵי והני קביעי וקיימי jene (die Durchreisenden, die Karawane, סִיעָא) bewegen sich, sind unstät; aber diese (die Stadtbewohner) bleiben an dem Orte. Seb. 73[b] ונכבשינהו דניידי möge man die Thiere zusammentreiben, damit sie sich dann fortbewegen, vgl. קָבוּעַ. Ber. 59[b] האי דניידי עינייהו משום דדיירי בבית אפל dass die Augen der Bewohner Mechosa's sich hin- und herbewegen (zwinkern), rührt davon her, dass letztere in finsteren Häusern wohnen, vgl. גַּחַר. Kidd. 72[a] s. דּוּבָּא. B. bath. 25[b] un. הוה ניידא אפדניה sein Palast wankte. Das. 26[a], s. נִכְתָּמָא. Uebrtr. Ned. 16[a] ר׳ אשי נָאדֵי מן טעמיה דאביי R. Asche weicht von dem von Abaji gegebenen Grunde ab, d. h. giebt einen andern Grund an.

Af. schütteln, stark bewegen. Snh. 95[a] קם ומניד ברישיה er erhob sich und schüttelte den Kopf.

נוֹד *m.* (bh. נֹאד, Stw. נוּד. Das Grndw. נד zeigt sich auch im bh. נֵד: aufgethürmte Woge) Schlauch, eig. (=bh. נוֹד, syr. ܢܰܘܕ: motio, motus, Bewegung, vgl. zu נָדַד) s. auch w. u. und נִדְנֵד. — Chull. 14[b] שמא יבקע הנוד der Schlauch mit Wein könnte Risse bekommen, springen, vgl. בָּקַע. — Pl. Levit. r. s. 6, 150[c] מפני מה משביעין האדם בספר תורה ומביאים לפניו נודות נפוחים לומר אתמול היה הנוד הזה מלא גידים ועצמות ועכשיו הוא רק מכולן כך המשביע את חבירו לשקר סוף שיצא ריקם מכל ממונו weshalb beschwört man den Menschen bei der Gesetzrolle und bringt aufgeblasene (mit Luft gefüllte) Schläuche vor ihn? Um Folgendes anzudeuten: Gestern war dieser Schlauch (bildl.: der menschliche Körper; נוד in der Bedeut. von נָדַד) mit Adern und Knochen gefüllt (gleich der Gesetzrolle, die das göttliche Wort enthält); heute aber ist er ganz entleert (wie der aufgeblasene Schlauch, der blos mit Wind gefüllt ist). Ebenso wird derjenige, der Jemdn. auf eine falsche Forderung schwören lässt, später seines ganzen Vermögens baar werden. j. Taan.

IV, 69[b] ob. (l. נודות נפוחות (כפוחים aufgeblasene Schläuche. Ab. sar. 2, 4 u. ö.

נוֹדָא *ch.* (=נוֹד) Schlauch, s. TW.

נָוָה, נוי (arab. نَوَى, syn. mit נָאָה s. d.). Das W., aus אָוָה, אוי mit vorges. נ entstanden, hat die Grundbedeutung: nach etwas streben; dah. 1) (=אָבָה) von dem Schönen, wonach man strebt, in dessen Besitz man zu gelangen wünscht und 2) von dem Ort, wohin man zu gelangen sucht (vgl. bh. אִוָּה und aram. אֻוָּנָא: Herberge; vgl. ferner נָאוֹת *f.* pl. schöne, pulchrae und bh. נְאוֹת st. constr.= נְוֹת: Wohnörter) — schön sein. — Pi. eig. schön machen, schön darstellen, dah. verherrlichen. — Nif. sich schön zeigen, dah. sich beliebt machen. j. Pea I, 15[b] mit. (ansp. auf ואנוהו, Ex. 15, 2) וכי אפשר לו לאדם לְנַוּוֹת את בוראו אלא אֶנָּוֶה לפניו במצות אעשה לפניו לולב נאה סוכה נאה וכ׳ kann denn etwa der Mensch seinen Schöpfer schön, herrlich machen? Der Sinn dieses Wortes ist vielmehr: „Ich will mich vor ihm durch Pflichterfüllungen schön zeigen"; ich will vor ihm einen schönen Feststrauss, eine schöne Festhütte machen u. s. w. Die Parall. s. in נָאָה.

Nithpa. schön, zierlich thun, sich putzen. Sot. 1, 8 אבשלום נִתְנַוָּה בשערו לפיכך נתלה בשערו j. Tlmd. Agg. (im bab. Tlmd. und Mischnaj. נתנאה) Absalom that zierlich (putzte sich) mit seinem Haare, deshalb wurde er an seinem Haare aufgehängt. j. Sot. I, 17[b] ob.

נָוֶה, נָוָה *m.*, **נָוָה** *fem.* Adj. (=נָאֶה, נָאָה) schön, pulcher, pulchra. Arach. 13[b] נוֶוה שבישראל, Ggs. zu כָּאוּר Ar. ed. pr. (Agg. הנאה) ein Schöner unter den Israeliten. Nas. 1, 1 האומר אהא נוה נזיר (im j. Tlmd. נאוה) wenn Jem. (während er sein Haar anfasst) sagt: Ich will schön, geputzt sein! so ist er ein Nasiräer; denn aus seinem Ergreifen des Haares ist zu schliessen, dass die Schönheit in dem Wachsenlassen des Haares nach Art der Nasiräer bestehen solle. — Pl. *fem.* Ned. 66[a] בנות ישראל נָוֹות הן Ar. (Var.=Agg. נאות) die israelitischen Töchter sind schön u. s. w.

נָוֶה *f.* (oft für נָוֶה *m.*) 1) (=bh.) Wohnung, Wohnort. Keth. 13, 9 מוציאין מנוה הרעה לנוה היפה אבל לא מנוה יפה לנוה רעה ר׳ שמעון בן גמליאל אומר אף לא מנוה רעה לנוה יפה מפני שהנוה היפה בודק der Mann darf seine Frau zwingen, aus einer schlechten in eine gute Wohnung, nicht aber aus einer guten in eine schlechte Wohnung zu ziehen. R. Simon ben Gamliel sagt: Selbst aus einer schlechten in eine gute Wohnung zu ziehen, kann er sie nicht zwingen, weil das Wechseln der Wohnung, auch wenn die letztere besser als die frühere ist, dem Körper schadet; indem man näml. aus der früheren Gewohnheit kommt. Genes. r. s. 50 Ende כשם שהנוה הרעה בודק כך הנוה היפה בודק so wie der Umzug in eine schlechtere Wohnung schadet, ebenso schadet auch der Umzug in eine bessere Wohnung. Dieser Satz wird das. aus Gen. 19, 19 erwiesen: „Lot, der im Thale wohnte, fürchtete sich, auf den Berg zu flüchten (obgleich die Lage des Berges gewöhnlich der Gesundheit zuträglicher ist, als die des Thales), weil Krankheit und Tod ihn heimsuchen könnten." j. Keth. XIII Ende, 36[b] dass. Sot. 9[a] un. (mit Ansp. auf נאוה, Ps. 33, 1) נוה תהלה זה משה ודוד שלא שלטו שונאיהם במעשי ידיהם „ruhmreich blieb die Wohnung den Redlichen", näml. Mose und David, über deren Händewerk (die Stiftshütte in der Wüste und den Tempel in Jerusalem) ihre Feinde keine Macht ausübten. Diese beiden heiligen Wohnstätten sollen näml., bevor die Feinde Hand an sie gelegt hatten, in die Erde versunken sein. Das. 47[b] „der Uebermüthige" wird selbst von seinen eignen Hausleuten nicht gern gesehen; לא ינוה אפילו בנוה שלו „er wohnt nicht" (Habk. 2, 5), selbst in seiner eignen Wohnung. B. bath. 98[a] dass. Arach. 3[b] u. ö. — 2) übrtr. Nawa, Name eines Ortes. Levit. r. s. 23, 166[d] חלמיש לנוה Chalmisch (eine feindlich gesinnte Nachbarin) von Nawa. Ruth r. sv. ותאמר לה, 41[b] ר׳ שילה דנוה R. Silo aus Nawa. In der Parall. Levit. r. s. 34, 178[c] דנוהא l. דנוה.

נוּז, נָז nur Part. pass. נוּז (vgl. jedoch כָּזַז) gesponnen, gezwirnt. Sifre Teze § 232 (mit Bez. auf Dt. 22, 11) יכול לא ילבש גיזי צמר ואניצי פשתן תלמוד לומר שעטנז דבר שהוא שוע טווי ונוז aus dieser Schriftstelle könnte man schliessen, dass man sich nicht in Stücke von geschorener Wolle und Flachsbündeln einhüllen dürfe; daher heisst es שעטנז, was (als Abbreviatur) besagt: Nur ein solches Kleidungsstück ist zum Anziehen verboten, welches, aus Mischzeugen bestehend, geglättet (gekrempelt), gewebt und gezwirnt ist. Aus Sifra Kedoschim Par. 2 cap. 4 (vgl. לָבַד) dürfte zu entnehmen sein, dass ein Kleidungsstück aus Mischzeugen, bei welchem eine der drei hier gedachten Verfahrungsweisen stattgefunden, verboten sei; vgl. Rabad in s. Comment. z. St., welcher die richtige Bemerkung macht, dass zwei gekrempelte und gewebte Zeugstücke, das eine von Wolle und das andere von Leinen, die zusammengeknüpft wurden, durch dieses Zusammenknüpfen als Mischzeuge verboten wären, weil sie infolge dieses letzteren Verfahrens als „gekrempelt, gewebt und gesponnen" (שוע טווי ונוז) anzusehen seien. (Hierdurch wird der in Nid. 61[b] Tosaf. z. St. erhobene Einwand beseitigt.) Kil. 9, 8. j. Kil. IX g. E., 32[d] ניתני שעט ולא ניתני נוז אלו תנינן שעט ולא תנינן נוז הוינן אמרין הא לנוז (l. כנוז) מותר וכ׳ die Mischna hätte blos שעט (contr. aus שוע טווי: geglät-

tet und gewebt), nicht aber נרו angeben sollen! Wäre das der Fall, so hätten wir gesagt, dass Zeuge, die blos gesponnen sind, zum Anziehen erlaubt seien; was jedoch unrichtig ist, vgl. פִּיף. Jeb. 5ᵇ. — Das. j. Trg. hat dafür נִיז Part. Peil.

נוּחַ perf. נָח (=bh., ähnlich יָנַח und נָחַם, Grndw. נח) 1) sich niederlassen, an einer Stelle ruhen. Trop. Meg. 25ᵇ ינוחו לו ברכות על ראשו Segnungen mögen auf sein Haupt kommen, vgl. בְּרָכָה. — 2) ruhen, sich beruhigen. j. Schabb. III, 6ᶜ ob. תנוח דעתך möge dein Sinn beruhigt sein. Schabb. 152ᵇ תנוח דעתך שהנחת את דעתי mögest du Seelenruhe haben, da du meine Seele beruhigtest. Das. 121ᵃ ein Amoräer trug vor Rabba bar Huna folgende Borajtha vor: ההורג נחשים ועקרבים בשבת אין רוח חסידים נוחה הימנו אמר ליה ואותן חסידים אין רוח חכמים נוחה מהן wenn Jem. Schlangen oder Skorpionen am Sabbat tödtet (um Schaden zu verhindern), so finden die Frommen an ihm keine Beruhigung, Wohlgefallen (d. h. sie nehmen sein Verfahren, trotzdem er durch die Tödtung schädlicher Thiere sich keine Sabbatentweihung zu Schulden kommen liess, dennoch nicht wohlwollend auf). Aber, entgegnete Rabba, das Verfahren jener Frommen nehmen die Gelehrten nicht wohlwollend auf. Aboth 3, 10 כל שרוח הבריות נוחה הימנו רוח המקום נוחה הימנו וכל שאין רוח הבריות נוחה הימנו אין רוח המקום נוחה הימנו an jedem, an welchem die Menschen Wohlgefallen finden, findet auch Gott Wohlgefallen; an wem aber die Menschen kein Wohlgefallen finden, findet auch Gott kein Wohlgefallen. Schebi. 10, 9 ü. ö.

Nif. eig. beruhigt werden; übrtr. j. Ber. V g. E., 9ᵈ בטוח אני שנינוח בנו של רבן גמליאל מחליו ich halte mich versichert, dass der Sohn des Rabban Gamliel von seiner Krankheit Ruhe bekam, ruhig wurde, d. h. dass sie nachgelassen habe. Cant. r. sv. צוארך, 10ᶜ (mit Bez. auf Sach. 9, 1) Jerusalem wird sich in der messianischen Zeit ausdehnen, וגליות באות ונינוחות תחתיה die Exulanten werden herbeikommen und da Ruhe finden.

Hif. הֵנִיחַ (=bh.) beruhigen. Schabb. 152ᵇ u. ö. s. Kal. Genes. r. s. 25, 25ᵃ (mit Bez. auf Gen. 5, 29) לא המדרש הוא השם ולא השם הוא המדרש לא הוה צריך קרא למימר אלא נח זה יניחנו או נחמן זה ינחמנו אלא . . . כיון שעמד נח נחו die Deutung, Erklärung (des Namens נח von נחם) entspricht nicht dem Namen und der Name nicht der Erklärung; die Schrift hätte entweder sagen müssen: נח, Noah wurde er genannt, weil man gesagt hatte: Dieser wird uns Ruhe verschaffen (von נוּחַ), oder: נחמן, Nachman wurde er genannt, weil man gesagt hatte: Dieser wird uns Trost verschaffen (von נָחַם). Aber vor der Geburt Noah's hatten die Zeitgenossen auch in den Gräbern keine Ruhe, weil die Fluthen sie überschwemmten; als jedoch Noah geboren wurde, ruhten die Fluthen; d. h. mit dieser Ruhe trat gleichzeitig Trost für die Hinterbliebenen ein; vgl. auch נִיחַ.

נוּחַ, נָח *ch.* (syr. ﬞܢܳܚ=vrg. נוּחַ) ruhen, beruhigt sein. Keth. 104ᵃ נח נפשיה דרבי Rabbi's Seele erlangte Ruhe, d. h. er starb. Ber. 18ᵃ. Nid. 36ᵇ. 37ᵃ u. ö. כי קא נח נפשיה als er starb. Trop. Part. Peïl. Meg. 28ᵃ לא ניחא לי es ist mir nicht lieb, eig. es ist für mich keine Beruhigung. Schabb. 132ᵇ האי תנא מעיקרא מאי ניחא ליה ולבסוף מאי קשיא ליה woher kommt es, dass dieser Autor (hinsichtlich der dort erwähnten Halacha) anfänglich damit zufrieden, später aber damit unzufrieden war? — Sehr oft תִּינַח (contr. aus תהא נח) das wäre annehmbar, richtig, eig. damit könnte man sich beruhigen, aber u. s. w., z. B. Schabb. 132ᵇ תינח גדול . . . קטן נמי . . . בינוני מנלן das wäre hinsichtl. eines Erwachsenen, auch hinsichtl. eines Kindes richtig . . . woher aber lässt sich dies betreffs eines halberwachsenen Menschen erweisen? Das. תינח נגעים טמאים נגעים טהורים מאי איכא למימר das wäre hinsichtlich reiner Aussätze (d. h. unschuldiger Hautausschläge) richtig; was aber liesse sich hinsichtlich unreiner Aussätze sagen? B. bath. 129ᵃ u. ö. Jom. 20ᵇ נינח מר eig. möge der Herr sich ruhig verhalten; d. h. höre auf, mein Dolmetscher zu sein, da dies deiner Würde nicht angemessen ist.

Af. beruhigen. Ber. 28ᵇ ob. בעא אביי לאנוחי דעתיה דר׳ יוסף Abaji wollte den R. Josef beruhigen. — Ithpe. Jemdm. zur Beruhigung gereichen, lieb sein. Kidd. 46ᵇ מדשתיק אִתְנוּחֵי אִתְנְחָא ליה daraus, dass er schwieg, ist zu entnehmen, dass es ihm lieb war.

נוֹחַ *m.* 1) als Adj. od. Part. ruhig, sanft, milde; oft mit flg. לְ. Aboth 3, 12 נוח להשחורת sanft gegen die Herrschaft, vgl. jedoch תִּשְׁחוֹרֶת. j. Taan. II, 65ᵇ un. dass. Erub. 13ᵇ während $2^1/_2$ Jahre herrschte eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Schule Schammai's und der Schule Hillel's; הללו אומרים נוח לו לאדם שלא נברא יותר משנברא והללו אומרים נוח לו לאדם שנברא יותר משלא נברא נמנו וגמרו נוח לו לאדם שלא נברא משנברא וכ׳ die Einen sagten: Es wäre sanfter (besser) für den Menschen, wenn er nicht erschaffen worden wäre, als (in dem Zustande), dass er erschaffen wurde; die Anderen sagten: Es ist sanfter für den Menschen, dass er erschaffen wurde, als wenn er nicht erschaffen worden wäre. Sie stimmten ab und beschlossen: Sanfter wäre für den Menschen, wenn er nicht erschaffen worden wäre, als dass er erschaffen worden, dass er aber, da er erschaffen ist, einen tadellosen Lebenswandel führen müsse. j. Ber. I, 3ᵇ mit. הלומד שלא לעשות נוח לו אילו נהפכה שליהו על פניו ולא

יצא לעולם wenn Jem. die Gesetzlehre lernt, ohne die Absicht zu haben, sie zu befolgen, so wäre es für ihn vortheilhafter gewesen, dass seine Nachgeburt sich über sein Gesicht gelegt hätte, damit er nicht in die Welt gekommen wäre. Levit. r. s. 35, 179ᵈ dass. — Pl. j. Erub. III Ende, 21ᶜ אבותיכם נוֹחֵי נפש eure Väter seligen Andenkens, eig. deren Seele beruhigt sei, vgl. מוֹעֵד. j. Taan. I, 64ᶜ mit. dass. — *Fem.* Genes. r. s. 17, 17ᵈ man fragte den R. Josua: מפני מה האיש נוח להתפתות ואין האשה נוֹחָה להתפתות אמר להן אדם נברא מאדמה ... וחוה נבראת מעצם וכ׳ woher kommt es, dass der Mann sich leicht besänftigen lässt, die Frau sich aber nicht leicht besänftigen lässt? Er antwortete: Adam wurde aus der Erde erschaffen, die, wenn ein Tropfen Wasser auf sie kommt, bald erweicht wird; Eva hing. wurde aus einem Knochen erschaffen, der, wenn er auch noch so lange im Wasser liegt, nicht erweicht wird. — 2) als Sbst. (=bh.) Ruhe. Sot. 47ᵇ ואין נוח בעולם es ist keine Ruhe in der Welt. Tosef. Sot. XIV g. E. dass.

נוט (syn. mit נוד und מוט = bh.) wanken, schwanken, s. TW.

נָוָוט *m.* (gr. ναυτής, nauta) Steuermann, Schiffer. Pl. Genes. r. s. 12 g. E., 13ᶜ wenn ein menschlicher König ein Schiff bauen will, מביא ... הוגנין ואחר כך מביא הַנָּוָוטִין אבל הקב״ה ברא הן ומנהיגיה ... בורא השמים ונוטיהם ונווטיהם כתיב Ar. (vgl. הוֹגִין) so schafft er zuvor die Balken u. s. w., hierauf die Anker und dann erst die Steuermänner herbei; Gott hing. erschuf sie und ihre Führer (die Schiffsleute); denn es heisst: „Er erschuf die Himmel ונוֹטֵיהֶם" (Jes. 45, 5), deute es וּנְוָוטֵיהֶם: ihre Steuermänner.

נָוָוטָא *ch.* (=נָוָוט) Steuermann, Schiffer. Pl. Khl. r. sv. עת לבקש, 77ᵈ שמע קלהון דְנָוָוטַיָּא אמרין כד עללין אנא (l. אנן) לפילגוס אנן קטלין לון וכ׳ er hörte die Schiffer sagen: Wenn wir auf der hohen See (πέλαγος, pelagus) anlangen, so werden wir sie tödten.

נְוָוטִי der Nabatäer, s. נְבָטִי.

נוֹטִימִי, נוֹטִי *f.* (etwa nota, notum) eine Bemerkung, die wohl zu merken ist. j. Maas. scheni II, 53ᶜ mit. R. Jona sagte: והן נוטי נוטימי jene Bemerkung (des R. Jizchak) muss man sich wohl merken, d. h. sie ist vortrefflich; ansp. auf נטמא das.

נוֹטָרִין *m.* pl. 1) (lat. notaria sc. scripta) Verzeichnisse, schriftliche Bemerkungen, Angaben. Exod. r. s. 31, 130ᵇᶜ משל למי שרצח והביאוהו לפני השלטון כיון שקרא את נוטרין שלו אמר עד עכשיו הוא חי כך כל מי שנוטל רבית וכ׳ ein Gleichniss von Jemdm., den man, weil er gemordet hatte, dem Herrscher vorführte. Kaum hatte Letzterer das Verzeichniss der Anklage gelesen, als er ausrief: Dieser da hat nur bis jetzt gelebt! Dasselbe gilt von einem Menschen, der Zinsen nimmt, was Gott ihm als viele Sünden anrechnet und sagt: „Der um Zins sein Geld giebt und Wucher nimmt, sollte am Leben bleiben? Er wird nicht am Leben bleiben; alle diese Gräuel that er" u. s. w. (Ez. 18, 13). — 2) (notarii) die Schreiber, Abschreiber. Sot. 35ᵇ R. Juda sagte: Man schrieb die Gesetzlehre auf Steine, die man mit Kalk bestrich (vgl. Dt. 27, 2 fg.) אמר לו ר׳ שמעון לדבריך היאך למדו אומות של אותו הזמן תורה אמר לו בינה יתירה נתן בהם הקב״ה ושיגרו נוטרין שלהן וקילפו את הסיד והשיאוהו Ar. (Agg. crmp. נוטירין) R. Schimeon sagte zu ihm: Auf welche Weise hätten nach deiner Ansicht die Völker jener Zeit das Gesetz lernen können (da die Schrift auf den Steinen mit Kalk bestrichen war)? R. Juda antwortete ihm: Gott verlieh ihnen ein vorzügliches Verständniss, indem sie ihre Abschreiber dorthin schickten, welche den Kalk losschälten und abtrugen. j. Sot. VII, 21ᵈ mit. lautet diese Phrase Namens des R. Jose: בכל יום ויום אומות העולם שולחים נוטריהן ומשיאין את התורה שהיתה כתובה בשבעים לשון an jedem Tage schickten die Völker ihre Abschreiber, welche die Gesetzlehre, die in den 70 Sprachen geschrieben war, abtrugen. Sifre Matoth § 157 מקום שהיו נוטרים שלהם (viell.) der Ort, wo ihre Schreiber, Notare standen; vgl. jedoch טִירְיוֹן.

נוֹטָרִיקוֹן *m.* (notaricum=notarium) eig. das, das Geschwindschreiben Betreffende; übrtr. die Abkürzung der Wörter, für welche einzelne (gew. die Anfangs-) Buchstaben gesetzt werden. Schabb. 104ᵇ כתב אות נוטריקון Ms. M. (Agg. אות אחת) Jem. schrieb einen Buchstaben als Abkürzung; vgl. Raschi z. St.: Er setzte einen Punkt auf den Bst., wodurch letzterer als ein ganzes Wort erkannt wurde. Das. 105ᵃ מניין ללשון נוטריקון מן התורה שנאמר כי אב המון וג׳ in welcher Bibelstelle findet sich eine Andeutung für die Abkürzungsschrift? Es heisst אַב הֲמוֹן („zum Vater der Völkermenge mache ich dich", Gen. 17, 5), als von welchen Wörtern der Name אַבְרָהָם eine Abkürzung ist. (Hinsichtl. des ר vgl. Raschi in Gen. l. c.: „Der frühere Name, אברם, war eine Abkürz. aus אַב־אֲרָם: Vater Aramäa's; in dem späteren Namen jedoch, als einer Abkürzung aus אַב־הֲמוֹן: Vater der Menge, wurde das ר, wiewohl es überflüssig geworden, deshalb beibehalten, um dasselbe gleichsam nicht zu beschämen, vgl. יוּד"); vgl. auch Genes. r. s. 46, 45ᵈ. Schabb. l. c. נמרצת נוטריקון נוֹאֵף מוֹאבי רֹשע צוֹרר תּוֹעבה Ms. M. (Agg. רוצח anst. רשע), ferner נמרצת הוא נואף u. s. w.) das W. נמרצת (1 Kn. 2, 8) ist eine Abkürzung: Ehebrecher, Moabiter, Bösewicht, Feind, Gräuel. Das.

werden mehrere Wörter als ein Notaricum gedeutet, vgl. אַלְכֵי. Exod. r. s. 5, 106d: „Alle Wunder, die ich in deine Hand lege" (Ex. 4, 21), זה המטה שהיו כתובין עליו עשר מכות נוטריקון דצך עדש באחב darunter ist der Stab zu verstehen, auf welchem die zehn Plagen durch Abkürzung verzeichnet waren, nämlich דם צפרדע כנים ערוב דבר שחין ברד ארבה חשך בכורות (Blut, Frösche, Mücken, Ungeziefer, Pest, Blattern, Hagel, Heuschrecken, Finsterniss, Tod der Erstgeborenen). Das. s. 8 g. E. dass. Das. s. 42, 137a מהו פרשז נוטריקון פרש רחום שדי זיו ענני עליו was bedeutet פרשז (Hi. 26, 9)? Das W. ist eine Abkürzung: „Ausgebreitet hat der Barmherzige, der Allmächtige den Glanz seiner Wolke über ihn". j. Orl. I g. E., 61c wird ענקוקלות erklärt: Weintrauben, die, bevor sie noch den dritten Theil der Reife erlangt hatten, missriethen; לשון נוטריקון הוא ענבין דלקו תלתיהון (ein ק wurde ausgelassen) das W. ist eine Abkürzung: Trauben, die vor dem dritten Theile ihrer Reife missriethen.

נוֹי 1) Schönheit, s. נוֹא. — 2) Noj, Name eines Ortes. Schabb. 30a ר׳ תנחום דמן נוי R. Tanchum aus Noj. Mögl. Weise crmp. aus נוה, Nawa, dem Wohnort vieler Gelehrten.

נוּךְ *m.* der Ohrenknorpel, der in der Mitte der Ohrenhöhlung liegt. Stw. נוּךְ, ähnlich arab. نَاكَ med. Je vom Zusammenschliessen der Augenlider. Sifra Mezora Par. 3 cap. 3 יכול על תוך ודאי תלמוד לומר על תנוך אי על תנוך יכול על גובה של אוזן תלמוד לומר תוך נוך הא תנוך כיצד זה גדר האמצעי man könnte unter תנוך (Lev. 14, 14) die wirkliche Mitte verstehen (d. h. תנוך sei=תוך; der Priester sprenge das Blut in die Ohrenhöhlung); daher heisst es תנוך (unterschieden von תוך). Unter תנוך könnte man: den oberen Ohrenknorpel verstehen; dah. heisst es תוך נוך (wovon תנוך ein Compositum sei). Was ist also darunter zu verstehen? Der mittelste Ohrenknorpel; der näml. beides, Erhöhung und Mitte in sich vereinigt. Dahing. wird in Sifra Zaw, Milluïm Par. 1 das W. תנוך (Lev. 8, 23) blos durch זה גדר האמצעי erklärt: der mittelste Ohrenknorpel.

נוּל od. נָוַל (=נָבַל, ב und וו verw.) hässlich, eig. hinfällig sein, werden.

Pi. נִוֵּל hässlich machen, verunstalten, schänden. B. bath. 154ab betreffs Jemds., der einen Theil seiner ererbten Güter verkauft hatte und kurze Zeit darauf gestorben war, behaupteten seine Verwandten, er wäre zur Zeit des Verkaufes noch unmündig gewesen, weshalb letzterer ungiltig sei. באו ושאלו את ר׳ עקיבה מהו לבודקו אמר להם אי אתם רשאים לנוולו man kam und fragte den R. Akiba: Darf man seine Leiche untersuchen (um zu sehen, ob er bereits die Pubertätszeichen habe)? Er antwortete ihnen: Ihr seid nicht berechtigt, ihn (durch Ausgraben oder durch Entkleiden der Leiche) zu schänden. Ned. 66a העניות מנוולתן die Armuth verunstaltet die israelitischen Töchter, vgl. נָאָה. — Part. pass. j. Pes. VI, 33a un. מְנוּוָּל verunstaltet, vgl. מִיחוּי. j. M. kat. III Anf., 81c man verbot das Haarschneiden in der Festwoche, שלא יכנסו לרגל מְנוּוָּלִין damit man nicht verunstaltet das Fest antrete. Cant. r. sv. לסוסתי, 9c (mit Bez. auf Ps. 106, 20) אין לך מנוול ומשוקץ כשור בשעה שהוא אוכל עשב es giebt nichts so Hässliches und Abscheuliches wie „den Ochsen während er Kraut frisst"; dah. wird der Götze mit ihm verglichen. Nas. 28a אי אפשי באשה מְנוּוֶּלֶת ich mag nicht eine Frau, die sich (durch Enthaltsamkeit vom Weingenusse und vom Haarverschneiden) verunstaltet. — Trop. Kidd. 30b בני אם יפגע בך מנוול זה משכהו לבית המדרש וכ׳ mein Sohn, wenn jener Hässliche (d. h. der Trieb zum Bösen) dir begegnet, so ziehe ihn in das Studienhaus u. s. w.

נְוַל *ch.* (=נָוַל) hässlich sein, werden; übrtr. das Ansehen verlieren. Sot. 47b un. seitdem die Bestechlichkeit der Richter überhandnahm (vgl. טוֹב III), השפלים הוגבהו והגבוהים הושפלו ומלכותא אזלא ונוולא wurden die Niedrigen erhaben und die Erbabenen erniedrigt, und die Regierung (der israelitischen Fürsten) verlor immer mehr an Ansehen. Tosef. Sot. XIV dass.

Pa. נַוֵּל (=נִוֵּל) hässlich machen, verunstalten. Sot. 8b (mit Bez. auf die Mischna: „Wenn die Sota goldnes Geschmeide trug, so entzog man es ihr") פשיטא השתא נַוּוֹלֵי מנוויל לה הני מבעיא das ist ja selbstverständlich (wozu braucht die Mischna das zu erwähnen?), da man sie verunstaltet (durch Auflösen des Haares, Umbinden eines Strickes u. dgl.), um wie viel mehr, dass man sie des Putzes entkleide! — Ithpa. verunstaltet, geschändet werden. B. bath. 8b האי קא מִינַּוַּל והאי לא קא מינוול jener (der durch das Schwert Getödtete) wird geschändet; aber dieser (der Verhungerte) wird nicht geschändet. Das. 154b לִינַּוַּל ולינוול möge er immerhin geschändet werden! Chull. 11b wird aus dem Umstande, dass man den Mörder tödtet, erwiesen, dass man sich in allen Angelegenheiten nach der Mehrheit (רוֹב, s. d.) richte; denn wie könnte man sonst den Mörder tödten, da man bedenken müsse, dass der Ermordete einen inneren Leibesfehler gehabt haben könnte, woran er ohnedies gestorben wäre (vgl. טְרֵפָה nr. 2). וכי תימא דבדקינן ליה הא קא מינוול וכי תימא משום איבוד נשמה דהאי ניגווליה ניחוש שמא במקום סייף נקב הוה wenn du etwa sagen wolltest, man secire die Leiche und untersuche sie (ob sie einen Fehler habe), so wird sie ja dadurch geschändet. Wenn du aber einwenden wolltest: Da es sich hier um ein Menschenleben

handelt, dürfe man die Leiche schänden! so müsste man doch bedenken, dass der Ermordete vielleicht an derselben Stelle, wo das Schwert ihn getroffen, schon früher eine tödtliche Wunde gehabt haben könnte. Taan. 6[b] s. מְנַוְּלְתָּא.

נִיוּוּל, נִוּוּל *m.* N. a. (=נִבּוּל) das Hässlichmachen, die Hässlichkeit, Schändung. Snh. 52[b] מצות הנהרגין מתיזין את ראשו בסייף . . . ר׳ יהודה אומר ניוול הוא לו וכ׳ die Todesstrafe der zur Tödtung mit dem Schwert Verurtheilten besteht darin, dass man den Kopf des Verbrechers mittelst des Schwertes abschlägt, nach der Art wie die römische Regierung verfährt. R. Juda sagt: Das wäre eine Schändung für ihn; man legt vielmehr seinen Kopf auf einen Holzblock u. s. w. j. Sot. III Ende, 19[b] איש על ידי שאין ניוולו מרובה לפיכך נסקל ערום אבל אשה שניוולה מרובה לפיכך אינה נסקלת ערומה der Mann wird, da seine Schändung, wenn er vor der Hinrichtung entkleidet werde, unbedeutend ist, nackt gesteinigt; die Frau hing. wird, da ihre Schändung (wenn sie vor der Hinrichtung entkleidet werden sollte) gross, bedeutend sein wird, nicht nackt hingerichtet. Das. 18[d] un. was bedeutet וטהורה היא (Num. 5, 28)? אלא סוף המקום פורע לה תחת ניוולה שאם היתה עקרה נפקדת וכ׳ dass Gott ihr (der Sota, die das Prüfungswasser getrunken, aber unschuldig war) Vergeltung für ihre Schändung erstatten werde, dass sie, wenn sie bisher kinderlos war, mit Kindern würde bedacht werden u. s. w. Nas. 28[a] כיון דאית לה ניוול מצי מיפר לה da der Frau (welche ein Nasirat gelobt, infolge dessen ihr das Weintrinken verboten ist) eine Hässlichkeit entsteht, so darf ihr Mann ihr Nasirat vereiteln. Sifre Teze § 212 R. Akiba sagte: ועשתה (Dt. 21, 12) bedeutet: „Die Kriegsgefangene soll sich die Nägel wachsen lassen". נאמרה עשיה בראש ונאמרה עשיה בצפרנים מה עשיה האמורה בראש ניוול אף עשיה האמורה בצפרנים ניוול denn betreffs des Kopfhaares wird eine Handlung erwähnt („sie soll sich das Haar abscheeren"), und ebenso wird betreffs der Nägel eine Handlung erwähnt; woraus Folgendes zu schliessen ist: So wie betreffs des Kopfhaares durch das Gebot des Abscheerens eine Hässlichkeit anbefohlen wird; ebenso wird betreffs der Nägel eine Hässlichkeit anbefohlen, näml. sie wachsen zu lassen. Nach Ansicht des R. Elieser hing. bedeuten beide Handlungen: העברה „das Entfernen", das Abschneiden des Haares sowohl, als auch das der Nägel. Jeb. 48[a] dass., woselbst für letztere Ansicht der Beweis aus 2 Sm. 19, 24 beigebracht wird, da hier עשה רגליו, עשה שפמו ebenf. „die Nägel der Füsse abschneiden", „das Haar des Bartes abschneiden" bedeutet. Ned. 80[a] ניוול דחד יומא לא שמיה ניוול eine Hässlichkeit, Verunstaltung, die blos einen Tag anhält (wenn z. B. eine Ehefrau gelobt: sich einen Tag nicht zu waschen), ist nicht als eine Hässlichkeit anzusehen. Daher darf der Mann ein solches Gelübde nicht auflösen, weil es nicht eine „Kasteiung" genannt werden kann. j. M. kat. I, 80[d] un. u. ö., s. נִיבּוּל.

נִיוּוּלָא *ch.* (=נִיוּוּל) Hässlichkeit. Ned. 80[a] לא תרחץ אית לה ניוולא wenn die Frau (infolge ihres Gelübdes) sich nicht wäscht, so entsteht ihr eine Hässlichkeit; s. auch TW.

נְוָלוּ *f.* Esr. 6, 11 und נְוָלִי Dan. 2, 5 Misthaufe, Kloak.

נְוַל, נְוֹל (syr. Pa. ܢܰܘܶܠ) spinnen, weben. Snh. 95[a] un. Abischai חזייה לערפה אימיה דהוות נוולא sah, dass seine Mutter Orpa spann. Git. 34[a] אשכחה דהוות יתבא ונוולא er traf sie, als sie sass und spann. B. bath. 13[b] חדא ידעא פלכא ונוולא die eine (der Mägde) verstand zu weben und zu spinnen. (Ar. liest נוולא בסהרקי: sie webte Polster).

נְוַל, נְוָלָא *masc.* (syr. ܢܰܘܠܳܐ) Gewebe, Gespinnst, s. TW.

נְוַל, נְוָלָא *m.* (arab. نَوْل) der Webebaum, jugum textoris. Pl. j. B. bath. II Anf., 13[b] un. אילין ציפוראי ממחין אילין לאילין מסמריה דנְוָלַיָּה הורי ר׳ אבימי בר טובי מיתן חד נול בין כותל לכותל jene Einwohner von Sepphoris verbieten einander die Pflöcke der Webebäume einzuschlagen (d. h. wenn Einer seinen Webebaum an dem Hause des Grenznachbars befestigen wollte, so gab es der Letztere, aus Missgunst, nicht zu). Infolge dessen verordnete R. Abimi bar Tobi, dass sie blos je einen Webebaum zwischen zwei benachbarten Häusern aufstellen dürften, wodurch also jeder der betreffenden Nachbarn an dem Befestigen des Webebaumes gleiches Interesse haben würde (der Comment. Pne Mosche erklärt das W. unrichtig [=נְוָלֵי] durch אשפה: Kloak); vgl. auch נְבַל.

נַוָּלָה *m.* Adj. der Weber, Spinner. Meïl. 18[a] ein kleines Stück Zeug wird als ein Kleidungsstück angesehen, שכן עומד לנוולה weil es für den Weber brauchbar ist. Dieser pflegte näml. kleine Zeugstücke um seine Finger zu wickeln, damit letztere vor dem Einschneiden der Fäden geschützt wären. Ar. sv. טל 2 liest עומד וטולא, vgl. טַלָּא.

נְוָלָא *m.* und *f.* (wahrsch.=arab. نَال: munificus et liberalis vir) der, die Freigebige, Wohlwollende, Edle. B. mez. 67[a] Jem. war von einer Frau beauftragt, von ihrem Verwandten ein Feld für sie zu kaufen, was er auch that. אמר ליה אי הוו לי זוזי מהדרא לה ניהלי אמר ליה את ונוולא אחי אמר רבה בר רב הונא כל את ונוולא אחי אמר סמכא דעתיה da fragte ihn der Verkäufer: Würde sie mir, wenn ich

zu Geld komme, das Feld wieder abtreten? Worauf jener erwiderte: Du und jene Edle, ihr seid ja verwandt (verschwistert); d. h. unzweifelhaft würde sie es thun. Rabba bar R. Huna entschied hierauf: Wenn man sich eines Ausdruckes, wie: „Du und jener (jene) Edle, ihr seid ja verwandt", bedient, so stützt sich der Verkäufer darauf; d. h. rechnet er mit Bestimmtheit auf den event. Rückkauf des Feldes. — Namens der Gaonäer citirt Raschi folgende Worterklärung: נוולא bedeute sowohl jener, als auch jene. Raschi selbst hält das Wort für ein *N. pr.* Nawla.

נוֹלָד *m.* (eig. Part. Nif. von יָלַד, jedoch oft als Sbst. gebraucht) Geborenes, Entstandenes; insbes. 1) Etwas, woran man vor seinem eben erfolgten Entstehen nicht gedacht hat, ähnlich מוּקְצֶה, s. d. W. Bez. 2ª קא סלקא דעתין אפילו מאן דשרי במוקצה בנולד אסיר Anfangs war man der Ansicht, dass selbst derjenige Autor, der das Verbot der Mukza (für Sabbat und Feiertag, z. B. R. Schimeon, vgl. מוּקְצֶה) nicht anerkennt, dennoch das Verbot eines eben Entstandenen anerkenne; dass man z. B. ein am Feiertag gelegtes Ei an demselben Tage weder essen, noch von der Stelle fortbewegen dürfe, weil es beim Eintritt des Feiertages noch „nicht zubereitet" war (vgl. הֲכָנָה) und man damals an die Benutzung desselben nicht gedacht haben konnte. R. Nachman jedoch sagte: מאן דאית ליה מוקצה אית ליה נולד ומאן דלית ליה מוקצה לית ליה נולד derjenige Autor, der Mukza für verboten hält, hält auch das eben (am Feiertage) Entstandene für verboten; wer jenes nicht für verboten hält, hält auch dies nicht für verboten. Erub. 46ª ob. das Regenwasser הוו להו נולד ist (da es in den Wolken gesammelt ist, מבלע בליעי) als eben Entstandenes anzusehen. — 2) ein Umstand, der erst später eingetroffen ist. Ned. 64ª. 65ª fg., s. יָלַד im Nifal.

נוּם I perf. נָם und נוּם (=bh. Grndw. נם. Das W. ist syn. mit נוּב, נָבָא, Mem und Beth verw.) sprechen, sagen. Cant. r. Anf., 4ª und Khl. r. Anf., 70ᵈ שנם, s. לְמוּאֵל. Tosef. Ahil. IV Ende נם לו ר' אליעזר אל תבוז לו בקי היית ביהושע בן ממל נם לו הן ובעל מלאכה היה R. Elieser sagte zu R. Meïr: Verachte ihn (den Jehuda ben Pethora) nicht. Kanntest du den Josua ben Mamel? Jener erwiderte: Ja wohl, er war ein Handwerker u. s. w. j. Schek. V, 49ª mit. נומיתי לו ich sagte zu ihm. j. Jeb. XII Anf., 12ᶜ ob. ונמתי לו ... ונומה לי וכ' (ed. Krot. ונימה) ich sagte zu ihm; er sagte zu mir u. s. w. Sifre Naso § 22 נמתי לו ... ונם לי dass. Jeb. 122ª נומיתי לו כן הדברים ich sagte zu ihm: So verhalten sich die Angelegenheiten. Git. 66ᵇ נומינו לשליח (Ar. liest נמינו) wir sagten zu dem Boten.

נוּם II (=bh.) schlummern. Pilp. נִמְנֵם s. d.

נוּם III *ch.* (syr. ܢܳܡ, arab. نَامَ = vrg. נוּם) schlummern, schlafen. Erub. 65ª die Töchter des R. Chisda sagten zu ihrem Vater: לא בעי מר מינם פורתא אמר להו כמה נינום וכ' möchtest du (Herr) nicht ein wenig am Tage schlafen? Er antwortete ihnen: Wie viel werden wir schlafen u. s. w., s. יוֹם, יוֹמָא. Pes. 120ᵇ אביי הוה יתיב קמיה דרבא אמר ליה מינם קא נאים מר אמר ליה מינם קא נײמנא Ms. M. II (Ms. Oxf. נמנומי קא מנמנמי; אין Agg. מינומי קא מנמנמא crmp.) Abaji sass vor Raba und sagte zu ihm: Du schlummerst wohl! Letzterer antwortete: Ja, ich schlummere. Meg. 18ᵇ היכי דמי מתנמנם אמר ר' אשי נים ולא נים תיר ולא תיר דקרו ליה ועני ולא ידע לאהדורי סברא וכי מדכרו ליה מדכר was ist unter נתנמנם zu verstehen? R. Asche sagte: Jem., der nicht ganz schlafend und nicht ganz wachend ist (syrisch ܢܺܝܡ ܘܠܳܐ ܢܺܝܡ: semisomnis, עיר=תיר) und der, wenn man ihn ruft, zwar antwortet, aber nichts Vernünftiges zu erwidern weiss; wenn man ihn jedoch an etwas erinnert, sich dessen erinnert. Taan. 12ᵇ u. ö. dass. In Pes. l. c. hing. steht dieser Satz im Ms. M. nicht. Trop. B. kam. 65ª כי ניים ושכיב רב אמר להא שמעתא diese Halacha sagte Rab wohl halb schlummernd, halb schlafend; d. h. sie ist nicht zutreffend. Snh. 7ª היא ניימא וכ' sie schlummert und der Korb schwimmt fort, vgl. דִּיקוּלָא.

נוּמִיתָא *f.* (syr. ܢܰܘܡܬܳܐ, hbr. נוּמָה) Schlummer, s. TW.

נוֹמִי od. **נָמִי** *fem.* (gr. νομή, nome, syrisch ܢܽܘܡܺܐ, ܢܽܘܡܶܐ) ein um sich fressendes Geschwür. Ab. sar. 10ᵇ (l. שעלתה) מי שעשתה לו נמי ברגלו יקטענה ויחיה וכ' Ar. (Agg. crmp. שעלה לו נימא) soll Jem. ein Geschwür, das er am Fusse bekam, abschneiden, um am Leben zu bleiben, oder es stehen lassen und sterben? bildl. für die Vorhaut, die der Proselyt abschneiden lassen muss. Genes. r. s. 46, 45ᵈ (mit Ansp. auf ונמלתם, Gen. 17, 11) כנומי היא תלויה בגוף sie (die Vorhaut) hängt wie ein Geschwür am männlichen Gliede, vgl. גְּוִיָּה nr. 2. Das. 46ª כיון שהרגישה אמם הלכה ואמרה לאביהם בניך עלתה נמי בבשרם וגזר הרופא שימולו אמר לה ימולו als die Königin Helena merkte (dass ihre beiden Söhne, Monobaz und Izatus sich heimlich hatten beschneiden lassen), ging sie zu deren Vater und sagte zu ihm: Deine Söhne bekamen ein Geschwür am männlichen Gliede und der Arzt verordnete, dass sie beschnitten würden. Der König erwiderte: Mögen sie sich beschneiden lassen. Sifre Ekeb § 45: „Leget diese Worte an euer Herz und an eure Seele"

(Dt. 11, 18). Ein Gleichniss von einem König, der seinem Sohne, nachdem er ihn heftig geschlagen hatte, ein Pflaster auf die Wunde legte. אמר לו בני כל זמן שרטיה זו על מכתך אכול ושתה מה שהנאתך ורחוץ בין בחמין בין בצונן ואי אתה ניזוק ואם אתה מעבירה הרי אתה מעלה נומי כך וכ׳ er sagte zu ihm: Mein Sohn, solange du dieses Pflaster auf deiner Wunde liegen hast, darfst du essen und trinken, was dir nur schmeckt und sowohl in warmem, als in kaltem Wasser baden, ohne Schaden zu befürchten; nimmst du aber das Pflaster ab, so bekommst du ein bösartiges Geschwür am Leibe. Ebenso sagte Gott zu Israel: Solange ihr euch mit der Gesetzlehre befasst, so bildet sie ein Pflaster (Heilmittel) gegen den Trieb zum Bösen; lasset ihr aber davon ab, so wird dieser seine Herrschaft über euch ausüben. Kidd. 30^b dass.

נוֹמוֹס (gr. νόμος) Gesetz, s. נִימוֹס.

נוּמֵירִין od. **נוּמֵיוֹן** *f.* (neugr. νούμερα, νούμερον, numerus=σπεῖρα; vgl. Du Cange Glossar. I, 1006) Abtheilung von Soldaten, Cohorte, Legion. Mechil. Beschallach Par. 1 R. Simon ben Gamliel sagte: בא וראה עושרה וגדולה של מלכות ואין נומירין אחת בטלה שכולם רצות ביום ובלילה וכנגדם של מצרים כולן עומדות בטלות (Jalk. I, 67^d liest נומיון) komme und betrachte den Reichthum und die Grösse der römischen Regierung, bei der nicht eine einzige Cohorte müssig steht; denn sie insgesammt marschiren die Tage und die Nächte hindurch; während hing. die sämmtlichen Cohorten der Egypter müssig stehen; mit Bez. auf Ex. 14, 6. 7: „Pharao nahm die besten Kriegswagen und sein ganzes Volk mit sich, um die Israeliten zu verfolgen“; er hatte also jene zur Hand. Tosef. R. hasch. I am Neujahrsfeste gehen alle Weltbewohner vor Gott vorüber נומרין Ms. Wien (ed. Zuckerm. u. a. = R. hasch. 16^a 18^a כבני מרון) wie die Legionen. Demnach dürfte auch anst. כבני מרון zu lesen sein: כבנומרין (ein W.) und ebenso in der Erkl. in Gem. l. c. anst. כבני אימרנא zu lesen sein: כבנימרנא, wozu die das. gegebene Uebersetzung כחיילות של בית דוד: „wie die Legionen des Hauses David“ recht gut passt, vgl. auch מָרוֹן.

נוּן, נוּנָא *m.* (syr. ܢܘܢܐ, ܢܘܢ) 1) Fisch. Stw. נִין: sobolescere, wov. bh. יִנּוֹן s. d., und נִין: soboles; hier von der Fruchtbarkeit der Fische. Genes. r. s. 11, 11^d an einem Rüsttage des Versöhnungsfestes ereignete es sich in Rom, והוה תמן חד חייט ואזל דיזבן ליה חד נון וכ׳ dass ein Schneider auf den Markt ging, um einen Fisch zu kaufen und dafür einen höheren Preis (12 Denare) gab, als der Diener des Feldherrn, der ebenf. einen Fisch kaufen wollte. בענתא דאריסטון אמר איפרכה לטלייא למה לא אתית לי נון . . . מה הוות בעי דנייתי לך נון בתרין עשר דינרין אתמהא וכ׳ zur Zeit des Mahles sagte der Feldherr zu seinem Diener: Warum brachtest du mir nicht einen Fisch? Der Diener erzählte ihm den ganzen Vorfall . . . Wolltest du etwa, dass wir dir einen Fisch für 12 Denare gebracht hätten? Das sollte mich wundern. Das. s. 13 g. E., 14^d עובדא הוה בהדה עכו וצד חד נון ושמון יתיה ש׳ ליטרין ותקילו יתיה מאתן ליטרין וכ׳ in der Umgegend von Akko ereignete es sich, dass Jemand einen Fisch fing, den man auf 300 Litra an Werth abschätzte und dessen Gewicht 200 Litra betrug. Ned. 54^b Samuel sagte: נ׳וּן ס׳מֶךְ ע׳יִן נונא סמא לעינים Nun, Samech, Aïn (diese drei, im Alphabet auf einander folgenden Buchstaben sind wie folgt zu deuten:) Der Fisch (נון) ist ein Heilmittel (סמא) für die Augen (עין). Ab. sar. 39^a שפר נונא אסור קדש נונא שרי וסימנך קדש ישראל לה׳ ואיכא דאמרי קבר נונא שרי וסימנך קברי נכרים אינם מטמאין באהל LA. des R. Chananel (vgl. Tosaf. z. St.) der Schefarnuna (eig. Schönfisch) darf nicht gegessen werden; der Kodeschnuna (eig. Heiligfisch) darf gegessen werden; als Merkmal (zur Vermeidung einer Verwechslung dieser beiden Fischarten) diene dir: „Heilig ist Israel dem Herrn“ (Jer. 2, 3; d. h. Gott erlaubte den Heiligfisch seinem Volk). Manche sagen: Der Kebernuna (eig. Grabfisch) darf gegessen werden; als Merkmal diene dir: „Die Gräber der Nichtjuden verunreinigen nicht im Zelte“ (Citat aus einer Mischna; d. h. dieser Fisch ist nicht unrein). Agg. nach LA. Raschi's: שפר נונא שרי קדש נונא אסיר וסימניך קדש לה׳ איכא דאמרי קבר נונא אסיר וסימניך קברי נכרים (ebenso Ms. M. קדש נונא אסיר וסימנך קדש ישראל לה׳ כל אכליו יאשמו) der Schefarnuna ist erlaubt, der Kodeschnuna verboten; als Merkmal diene dir: „Heilig dem Herrn“ (d. h. das Heilige ist gewöhnlich zum Genuss verboten. Richtiger der Zusatz im Ms.: „Heilig ist Israel dem Herrn, wer es aufreibt [bildl. auf den Fisch bezogen: wer ihn isst], den trifft die Schuld“). Für die LA. des R. Chananel spricht der dort folgende Satz: R. Asche kam nach einem Orte, איתר לקמיה נונא דהוה דמי לשפרנונא וכ׳ man setzte ihm einen Fisch vor, der dem Schefarnuna ähnlich sah und den er deshalb anfänglich nicht essen wollte, bis er später an ihm einige Schuppen bemerkte. — Nach Lewysohn, Zool. d. Tlm. p. 268 fg. wäre 1) שפרנונא: der Hammerfisch. 2) קדשנונא: der Meerpfau, der heilige Fisch, Heiligenbutt. 3) קברנונא: der Schlammbeisser, Grundel, Schmerl. Jede der hier genannten drei Fischgattungen habe mehrere Unterarten, deren einige mit Schuppen und deren andere mit solchen nicht versehen seien, wodurch die oben genannten verschiedenen Ansichten betreffs des einen und des andern Fisches entständen. — Pl. j. Nas. IX, 57^d mit. wird קמצוץ (s. d. W.) wie folgt

erklärt: כגון אילין נוּנַיָּא רישיה דהָן גבי עוקציה דהָן עוקציה דהָן גבי רישיה דהָן wie jene Bratfische, bei welchen der Kopf des einen am Schwanze des andern und der Schwanz des einen am Kopf des andern liegend, aufgespiesst werden. — 2) Nun, Name eines Mannes. Meïl. 19ª כלתיה דנון die Schwiegertochter des Nun, eines zu jener Zeit bekannten, sehr reichen Mannes, vgl. כַּלְּתָא. — 3) Nun, der Name des Buchstaben im Alphabet, s. נ.

נָוַן, נְוַן Pi und *ch.* נַוֵּין Pa. (verwandt mit arab. نَوَى); nur Hithpa. הִתְנַוֵּין hinsiechen, hinschwinden, schwindsüchtig werden, abmagern. Part. B. kam. 91ª אמדוהו והיה מִתְנַוְּנֶה והולך אין נותנין לו אלא כמו שאמדוהו wenn man ihn (der von Jemdm. verwundet worden, hinsichtl. des infolge der Körperverletzung erlittenen Schadens) abschätzte, sein Körper aber nach und nach hinschwindet: so giebt man ihm blos den Schadenersatz, wie man ihn abgeschätzt hat. Tosef. B. kam. IX Anf. ed. Amst. u. a. dass. (In einigen Agg. נתטינה crmp.) Chull. 57ᵇ un. R. Simon ben Gamliel sagte: משבחת והולכת בידוע שהיא כשרה מִתְנַוְּנָה והולכת בידוע שהיא טריפה wenn ein Thier immer mehr an Beleibtheit zunimmt, so ist es mit Bestimmtheit als gesund und daher zum Genusse erlaubt anzusehen; wenn es aber immer mehr hinsiecht, so ist es mit Bestimmtheit als schadhaft, zum Genusse verboten anzusehen. (Tosef. Chull. III g. E. steht dafür: אם לא היתה מכחשת ... אם היתה מכחשת: wenn das Thier nicht abmagerte, wenn es abmagerte.) Sot. 22ᵇ רבי אומר הזכות תולה במים המאררים ואינה יולדת ואינה משבחת אלא מתנוונה והולכה לסוף היא מתה באותה מיתה Rabbi sagte: Die Verdienste tugendhafter Handlungen (welche die Sota früher ausgeübt hatte) hält die schädliche Wirkung des Verwünschungs-(Prüfungs-) Wassers schwebend (d. h. hält die Strafe auf, so dass sie nicht sofort erfolgt); sie gebärt keine Kinder, nimmt nicht an Beleibtheit, an gutem Aussehen zu, sondern sie siecht immer mehr hin, bis sie schliesslich daran stirbt. Vgl. das. 6ª ר׳ ששת סבר בין לר׳ ובין לרבנן הויא מתנוונא ור׳ יוסף סבר לר׳ הויא מתנוונא לרבנן לא הויא מתנוונא R. Schescheth ist der Ansicht, dass (eine Sota, die verdienstliche Handlungen aufzuweisen habe) sowohl nach der Ansicht Rabbi's, als auch nach der der Rabbanan hinsieche; R. Josef hing. ist der Ansicht, dass sie, nach der Ansicht Rabbi's hinsieche; aber nach der der Rabbanan nicht hinsieche. Das. 26ª (mit Bez. auf die Mischna: „Die Ehefrau [Sota] eines Priesters trinkt das Prüfungswasser und darf, wenn dasselbe wirkungslos bleibt, mit ihrem Manne die Ehe fortsetzen“) פשיטא אמר ר׳ הונא במתנוונה מתנוונה הא בדקוה מיא במתנוונה דרך איברים וכ׳ selbstverständlich (darf sie die Ehe fortsetzen; denn daraus, dass das Prüfungswasser wirkungslos war, ist ja zu schliessen, dass sie unschuldig sei)! R. Huna sagte: Hier ist die Rede davon, dass sie hinsiecht. Aber, wird entgegnet, wenn sie hinsiecht, so wirkte ja das Prüfungswasser (d. h. dieser Umstand ist doch ein hinlänglicher Beweis ihrer Schuld! Denn dass die in Num. 5, 21 angedrohten Strafen nicht erfolgten, ist blos ihren früheren verdienstlichen Handlungen zuzuschreiben; immerhin müsste sie doch für ihren Mann verboten sein; worauf geantwortet wird:) Hier ist davon die Rede, dass sie an den anderen Gliedmassen (nicht an „Leib und Hüfte“) hinsiecht. Da könnte man denken, dass ein solches Hinsiechen den theilweisen Beweis ihrer Schuld liefere; dass sie näml. zur Buhlerei gezwungen wurde, infolge dessen sie für den Priester verboten sei! Dah. sagt die Mischna, dass sie die Ehe mit dem Priester fortsetzen darf. j. Sot. III, 19ª un. המתנונה מותרת לביתה die hinsiechende (Priesterfrau) ist für ihren Mann erlaubt, dass. Als Grund dieses Hinsiechens wird das. angegeben: Selbst wenn sie als unschuldig befunden wurde, so leidet sie dennoch bis zu ihrem Tode, weil sie Veranlassung zu einem so grossen Verdacht gegeben hat, vgl. מְסַפֵּק.

נוון Pesik. r. s. 17 s. נוֹא I. — נוונא Git. 69ᵇ wahrsch. crmp. aus גַּוְּרָא od. גַּוְּוָא, s. צִימְרָא.

נָוּוס *m.* (gr. ναός, syr. ܢܳܘܣ) Tempel. Pl. Genes r. s. 16, 16ᵈ בשלשה דברים קדמה מלכות יון למלכות הרשעה הזאת בנְווֹסִין ובפניקטין ובלשון Ar. (Agg. בנמוסין ובפנקוסין) in drei Dingen hatte das griechische Reich einen Vorzug vor diesem frevelhaften (römischen) Reiche, näml. hinsichtl. der Tempel, ferner der Pinakotheken (Bilderniederlagen) und endlich der Sprache.

נוּעַ (=bh.) sich bewegen. Pilp. נִעֲנַע s. d.

נוערן Cant. r. 12ᶜ crmp., s. נַעֲרָן.

נוּף (=bh.) Grndw. נף, wov. auch נָפַף, נָפָה, verstärkt von נוב (s. d.) eig. aufschiessen, sich erheben, s. das nächstflg. נוּף und נוֹף; vgl. arab. نَافَ: sich erheben, hoch sein.

Hif. הֵנִיף (=bh.) heben, in die Höhe schwingen. Levit. r. s. 28, 172ᶜ כיצד היה מניפו ... מוליך ומביא מעלה ומוריד וכ׳ wie schwang man die Omergarbe? Man schwang sie dahin und dorthin (d. h. nach allen vier Seiten, Weltgegenden), ferner nach oben und unten. Die erstere Schwingung soll andeuten, dass die ganze Welt Gott gehöre, die letztere, dass Gott der Herrscher sowohl der Himmlischen als auch der Irdischen sei. B. mez. 86ª הניפי עלי וכ׳ schwinge deinen Fächer über mir, vgl. מְנִפָּא. j. Jom. I, 38ᶜ mit. חלון שהוא ארבע על ארבע שהעבדים יושבין שם ומניפין לרבוניהם ein Fenster von vier Ellen im Geviert, wo die

Diener sitzen und vor ihren Herren die Fächer schwingen. Suc. 51[b] וכיון שהגיעו לענות אמן הלה מניף בסודר als man (in der grossen Synagoge zu Alexandrien) an der Gebetstelle angelangt war, wo die Gemeinde „Amen“ sagt, so schwang jener (der Aufseher, חַזָּן) ein Tuch, eine Fahne.

Pilp. נִפְנֵף fächern, hin und hertreiben, heftig blasen. j. Ber. I, 2[d] mit. der Nordwind מנשבת בלילה ומנפנפת בו wehte in der Nacht und blies gegen die Zither, vgl. כִּנּוֹר. Jalk. II, 106[a] (mit Ansp. auf נוף, Ps. 48, 3) מנפנף את רגליה וכ׳ er treibt ihre Füsse an. — Hithpalp. Pass. davon. Ohol. 8, 5 טלית המִּתְנַפְנֶפֶת ein Mantel, der vom Winde hin und hergetrieben wird, wodurch er wie ein Zelt aussieht; s. auch הֵנֵף und נָפָה. — Hitphol. dass. Ab. sar. 24[b] התנופפי ברוב הדרך erhebe dich ob deiner grossen Herrlichkeit, s. אַרְמוֹן II. Genes. r. s. 54, 54[a] dass.

נוּף *ch.* (= vrg. נוּף) sich erheben, sich schwingen. Jeb. 63[a] רב על לביני שיבלי חזנהו דקא נייפן אמר להו אי נייפת אתנופי הפוכי בעיסקא טב מנך (Ar. liest אי במנפה תתנופפי) als Rab zwischen Aehren ging und sah, dass sie sich hin und herschwangen, sagte er: Schwinge dich nur immer fort, ein Geschäftsverkehr ist dir vorzuziehen; d. h. letzteres bringt weit mehr Gewinn, als der Besitz eines Getreidefeldes. M. kat 16[b], s. חוּשְׁלָא.

נוֹף *m.* (eig.=bh., arab. نَوْف: was sich erhebt, Erhebung) Wipfel, Ast, Zweig des Baumes. j. Schebi. II, 33[d] mit. die Schule Schammai's sagte: משקה על הנוף ויורד על העיקר ובית הלל אומרים משקה בין על הנוף ובין על העיקר man begiesse (kurz vor Eintritt des Brachjahres) den Wipfel des Baumes, von welchem die Flüssigkeit auf den Stamm läuft; die Schule Hillel's hing. sagte: Man darf sowohl den Wipfel, als auch den Stamm begiessen. Kidd. 40[b] למה צדיקים נמשלים בעולם הזה לאילן שכולו עומד במקום טהרה ונופו נוטה למקום טומאה נקצץ נופו כולו עומד במקום טהרה . . . ולמה רשעים דומים בעולם הזה לאילן שעומד במקום טומאה ונופו נוטה למקום טהרה נקצץ נופו כולו עומד במקום טומאה וכ׳ wem sind die Frommen in dieser Welt zu vergleichen? Einem Baume, der im Ganzen an reinem Orte steht, dessen Gezweige aber sich nach einem unreinen Orte neigt und der, sobald sein Gezweige abgeschnitten wird, ganz an reinem Orte steht. So sucht Gott die Frommen in dieser Welt deshalb mit Leiden heim, damit sie des ewigen Lebens theilhaftig werden. Von ihnen heisst es: „Dein Anfang wird gering, dein Ende aber sehr gross sein“ (Hi. 8, 7). Wem sind die Frevler in dieser Welt zu vergleichen? Einem Baume, der an unreinem Orte steht, dessen Gezweige aber sich nach einem reinen Ort neigt und der, sobald sein Gezweige abgeschnitten wird, ganz an einem unreinen Orte steht. So lässt Gott den Frevlern viele irdische Güter zukommen, um sie auf die niedrigsten Stufen (מדרגה התחתונה) im zukünftigen Leben sinken zu lassen. Von ihnen heisst es: „Manchen geraden Weg giebt es vor dem Menschen, dessen Ende die Wege des Todes sind“ (Spr. 14, 12). — Pl. Num. r. s. 20, 242[b] (mit Bez. auf Num. 23, 9: „Vom Gipfel der Felsen sehe ich es“.) למה הדבר דומה לאדם שבא לקוץ את אילן מי שאינו בקי קוצץ את הנופים כל ענף וענף ומתייגע והפיקח מגלה את השרשין וקוצץ כך וכ׳ wem ist das zu vergleichen? Jemdm., der einen Baum umhauen will; wer das Umhauen nicht versteht, haut die Zweige einzeln ab, wodurch er müde wird; der Kundige hing. legt die Wurzeln bloss und haut sie nieder. Ebenso sagte jener Bösewicht, Bileam: Wozu sollte ich jeden Stamm besonders verfluchen? Ich will ihre Wurzeln vernichten. Aber, da angekommen, fand er sie fest wie die Felsen. Jalk. II, 106[a] יפה נוף (Ps. 48, 3) bedeutet: יִפָּה נוֹפוֹת שלה בהקפת המזבח er verherrlichte ihre Zweige beim Umringen (bei der Prozession) des Altars.

נוֹפָא *ch.* (=נוֹף) Zweig, Ast, s. TW.

נוֹף Memphis, und נוֹפֶת s. in נפ׳.

נוּץ (syn. mit נָצַץ; arab. نَاصَ, Grndw. נץ, verwandt mit נס) sich erheben.

Hif. 1) blühen machen, aufblühen lassen, Blüthen treiben. Schebi. 4, 10 הזיתים משינצו (Pes. 53[a] משיניצו) die Olivenbäume (darf man am Brachjahre nicht umhauen) von der Zeit ab, wenn sie Blüthen treiben. B. bath. 147[a] der Nordwind קשה לזיתים משיניצו ist für die Oelbäume von der Zeit ab schädlich, wenn sie blühen. Khl. r. sv. וישב העפר, 97[d] (mit Ansp. auf וינאץ השקד, Khl. 12, 5) זה נבואתו של ירמיה שנאמר מקל שקד וג׳ מה השקד הזה משעה שיניץ עד שהוא גומר פרותיו כ״א יום כך כל גזרה לא היתה אלא מי״ז בתמוז עד ט׳ באב darunter ist die Prophezeihung des Jeremias zu verstehen, in der es heisst: „Einen Mandelbaum-Stock sehe ich“ (Jer. 1, 11). So wie beim „Mandelbaum“ die Dauer von der Zeit seines Blüthentreibens bis zum Zeitigen seiner Früchte 21 Tage ist; ebenso dauerte die ganze Leidenszeit (durch Nebukadnezar) blos vom 17. Tage des Monats Tammus bis zum 9. des Ab; d. h. die 21 Tage von der Belagerung Jerusalems an bis zum Verbrennen des Tempels. Genes. r. s. 28, 27[a] Hadrian fragte den R. Josua: מהיכן הקב״ה מניץ את האדם לעתיד לבא אמר לו מנץ השדרה Ar. (Agg. מציץ . . . מלוז) von welchem Gliede aus lässt Gott den Menschen in der zukünftigen Welt wieder aufblühen? Er antwortete ihm: Aus der Blüthe (einem vorstehenden Knorpel) des Rückgrats. — 2) schimmern, leuchten,

eig. Strahlen werfen, das Licht ausströmen lassen. Für Blühen und Schimmern hat die Sprache oft ein und dasselbe Wort, vgl. אוֹר, נָצַץ u. a. j. Ber. I, 2^{c} mit. משיאור המזרח עד שתנץ החמה ארבעה מילין ומניין ... דכתיב וכמו השחר עלה וג׳ וכתיב השמש יצא וג׳ ומן סדום לצוער ד׳ מילין von dem Hellwerden des Ostens bis zum Leuchten (Strahlen-Auswerfen) der Sonne kann man eine Strecke von vier Mil reisen. Woher ist das erwiesen? Daher, dass es heisst: „Als das Morgengrauen eintrat, drangen die Engel in Lot“ u. s. w. (Gen. 19, 15); und hierauf heisst es (V. 23) „Die Sonne ging über der Erde auf und Lot kam nach Zoar.“ Von Sodom nach Zoar sind vier Mil. Genes. r. s. 50, 50^{ab} dass. — Pilp. נִצְנֵץ s. d.

נוּץ *ch.* (=vrg. נוּץ) blühen. j. R. hasch. II, 58^{b} ob. בכיר לקיש באדר מינץ die Frühsaat und die Spätsaat blühen im Monat Adar gleichzeitig. Snh. 18^{b} אם בכיר ולקיש כחדא יינץ דין הוא אדר וכ׳ wenn die Frühsaat und die Spätsaat gleichzeitig blühen, so ist das der Monat Adar; wenn das nicht der Fall, so ist die Verkündigung eines Schaltjahres nöthig.

נוֹצָה *f.* (=bh. נוֹצָה, נֹצָה. Stw. wahrsch. vrg. נוּץ: sich erheben) 1) Feder, nur collect. Gefieder, die kleinen Federn der Vögel. (Im bh. viell.: Schwungfeder, penna.) Chull. 56^{b} R. Juda sagte: אם נטלה הנוצה פסולה wenn die kleinen Federn des Vogels ausgerissen sind, so darf Letzterer nicht gegessen werden; dahing. נמרטו כנפיה וכ׳ wenn die Schwungfedern ausgerupft sind, so darf der Vogel gegessen werden. Vgl. Raschi z. St. כנפיה היינו נוצה גדולה נוצה היא הדקה הסמוכה לבשר unter כנפים ist die grosse Schwungfeder, unter נוצה hing. das kleine Gefieder, das dem Fleische anliegt, zu verstehen. Das. 57^{b} dass. Tosef. Chull. VI אין מכסין ... לא בנוצה ולא בכנפי יונה וכ׳ man darf (das Blut des geschlachteten Vogels, vgl. כִּסּוּי) weder mit den kleinen Federn, noch mit den Schwungfedern der Taube bedecken. Sifra Wajikra cap. 8 Par. 7 יכול יעקור בסכין ויטלנה תלמוד לומר בנצתה יטלנה עם הנוצה man könnte denken, dass man den Kropf mittelst eines Messers losschäle und abnehme! Daher steht בנצתה (Lev. 1, 16), was bedeutet: Man nehme den Kropf sammt den Federn hinweg (Abba Jose hing. erklärt בנצתה: sammt dem fleischigen Magen, קרקבנין, s. d., wonach נצה: den Mist bedeutet, s. auch TW.). Seb. 64^{b}, 65^{a} un. dass. Das. בנוצתה בנוצה שלה קודרה (l. קודדה) בסכין כמין ארובה das W. בנצתה bedeutet: „sammt ihren Federn“; man schneidet näml. die dem Kropf gegenüberliegende Haut (woran die Federn bleiben) nach Art einer Luke aus. (Darnach ist zum Theil das in מוּרְאָה Gesagte zu berichtigen.) Ebenso LXX: σὺν τοῖς πτεροῖς. Vulg.: et plumas. — 2) die Haare der Thiere. Schabb. 28^{b} ob. נוצה של עזים die Ziegenhaare.

נוּר, נוּרָא *m.* (syr. ܢܘܼܪܵܐ, Stw. נוּר, arab. نَار: leuchten) Licht; nur vom brennenden, angezündeten Licht, Feuer; unterschieden von נְהוֹר s. d. Dan. 3, 6. 11 fg., s. auch TW. — M. kat. 12^{b}, s. מַדְבּוּרָא. Ned. 62^{b} שרי ליה לצורבא מרבנן למימר עבדא דנורא אנא לא יהיבנא אכרגא der Gelehrte darf, um sich der Besteuerung zu entziehen, sagen: Ich bin ein Diener des Feuers (näml. des parsischen Cultus) und zahle keine Steuer. Das. R. Asche הוה ליה ההוא אבא זבניה לבי נורא hatte einen Wald, den er zum Gebrauch des Feuercultus verkaufte. Khl. r. sv. וראיתי את כל, 90^{d} R. Josua ben Chananja sagte zum Kaiser Hadrian, welcher behauptete, er überträfe den Gesetzgeber Mose: יכיל את לגזור דלא ידלק בר נש נור תלתא יומין אמר ליה אין וכ׳ vermagst du wohl, ein Edikt zu erlassen, dass Niemand drei Tage hindurch Licht anzünde? Jener sagte: Allerdings. Kaum jedoch war ein solches Edikt erlassen, als man aus einem Hause Rauch aufsteigen sah; der kranke Feldherr hatte näml. warmes Wasser nöthig. Infolge dessen sagte R. Josua zu ihm: עד דאת בחיים בטלה גזרתך ומשה רבינו משעה שגזר עלינו לא תבערו אש וג׳ לא מדליק יהודאי נור בשבתא מיומוהי וכ׳ während deines Lebens wird dein Befehl nicht beachtet; der Befehl unseres Lehrers Mose hing.: „Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbattag in allen euren Wohnungen“ (Ex. 35, 3) wird noch jetzt befolgt; denn niemals hat ein Jude am Sabbat Licht angezündet! — Levit. r. s. 27, 171^{c} בנור ובזפת crmp., s. מַרְזַפְתָּא.

נוּר urbar machen, ausroden, s. נִיר.

נוּרָה *f.* ein dem Fönnkraut ähnliches Küchengewächs. Tosef. B. kam. VII mit. der betrügerische Verkäufer, המערב את הנורה בתלתן (ed. Zuckm. הגידה) welcher dieses Küchengewächs mit (dem theuren) Fönnkraut vermischt. In den Parall. (vgl. בְּלַבְּקִי) steht dieser Satz nicht.

נוּרִי Nuri, *N. pr.* bes. oft ר׳ יוחנן בן נורי R. Jochanan ben Nuri. Erub. 45^{b} u. ö.

נְיוֹתִי, נְוָתִי der Nabatäer, s. נְבָטִי.

נוֹתָר *masc.* (eig. Part. Nif. von יָתַר, וָתַר) das Uebriggebliebene; insbes. das Opferfleisch, das, nach dem Schlachten, bis zum dritten Tage bei Freudenopfern, oder bis zum zweiten Tage bei Sündopfern zurückgeblieben ist und das nicht mehr gegessen werden darf, sondern verbrannt werden muss (vgl. Lev. 19, 6). j. Schabb. VII, 9^{d} ob. u. ö. פגול ונותר das Fleisch eines verworfenen Opfers (vgl. פִּגּוּל) und das zurückgebliebene

Opferfleisch. — Pl. Sifra Achre Par. 5 cap. 7 הנּוֹתָרִים והפגולים. Cant. r. sv. ידיר גלילי, 26[c] כמה פיגולים כמה נוֹתָרוֹת כתובים בתורת כהנים wie oft kommen die Verbote betreffs der verworfenen und der zurückgebliebenen Opfer-Fleischstücke in Leviticus vor. Das. sv. שרדך, 30[a] dass. — Tosef. Schabb. VII (VIII) Anf. האומר יתיר ונותר הרי זה מדרכי האמורי ר׳ יהודה אומר לא יהא לו בביתו יתיר ונותר wenn Jem. (bei allen seinen Unternehmungen, abergläubisch) ausruft: Mehr und Uebriges! so ist das ein heidnischer Brauch. R. Juda sagt: Er wird (zur Strafe) in seinem Hause nicht Mehr und Uebriges haben.

נָזָה (syr. ܢܗܰܙ trnspon., verwandt mit arab. نزّ: antreiben) anschreien. Schabb. 48[a] נזהיה רבה Rabba schrie ihn an. Das. 2 Mal, s. auch TW.

נְזִיוֹתָא, נְזִיהוּתָא *f.* N. a. das Anschreien, Drohen. Snh. 41[b] מטיבותא דמר אמרינן בה טובא מנזיהותיה דמר לא אמרינן בה ולא חדא (Ms. M. und Ar. מנזיותיה) infolge deines (des Herrn) Wohlwollens vermögen wir betreffs dieser Halacha Vieles zu sagen; bei deinem Anschreien hing. (d. h. wenn du hart gegen uns verfahren wolltest) vermöchten wir auch nicht einen Ausspruch zu thun.

נִיזְהָא *masc.* (syr. ܢܗܳܙܳܐ trnspn.) das Anschreien, Lärmen. Pes. 112[b] ניזהא דתורא הן הן ניזהא דאריה זה זה ניזהא דגמלא דא דא ניזהא דארבא הילני הייא וכ׳ das Anschreien des Ochsen (um ihn von sich abzuwehren, oder: um ihn anzutreiben) lautet han, han! Das Anschreien des Löwen lautet se, se! Das Anschreien des Kamels lautet da, da! Das Schreien des Schiffes (d. h. der Schiffer wenn sie letzteres schleppen) lautet hilni, haja, hila u. s. w.

נָזַז (verw. mit arab. نزّ und نزا, vgl. נָזִר) eig. springen, aufspringen; übrtr. sich überheben, übermüthig werden. Levit. r. s. 10, 153[d] משל לבן מלכים שנזז לבו עליו וכ׳ Ar. (Agg. שנתגאה) ein Gleichniss von einem Königssohn, der übermüthig wurde und ein Schwert ergriff, um seinem Vater den Kopf abzuschneiden u. s. w. Mögl. Weise hängt das Part. pass. נוּז mit unserm W. zusammen: von den übersprungenen Stichen.

נְזַז spalten, viell. urspr. springen, vom Geschirr; dieses Falls wäre unser W. die chald. Form vom vrg. נָזַז. Part. pass. Jom. 78[b] das Spiel der herangewachsenen Kinder besteht im Zerbrechen des Geschirrs; כי הא דרבא זבן מאני דפחרא נְזִיזֵי ויהבינהו לבריה ותברינהו Ar. (Ms. M. II נזיזי ומתברי, Agg. גזיזי דפחרא) so z. B. kaufte Raba gesprungenes irdenes Geschirr und gab es seinem Sohne, welcher es zerschlug.

נְזִי, נָזָה, Hif. הִזָּה (=bh.) sprengen. Part. מַזֶּה s. d. W. Part. pass. Tosef Tohar. XI, g. E. אם הזה מוּזֶּה wenn der Priester auf ihn (das Lustrationswasser) gesprengt hat, so gilt die Sprengung, eig. wurde er besprengt.

נְזִיי *m.* pl. Körner einer Schoten tragenden Pflanze. M. kat. 12[b] שומשמי למאי חזי חזי לנזיי דאית בהו (R. Ascher liest ניזיי) wozu ist der Sesam zu verwenden? Hinsichtlich der Körner, die in seinen Schoten enthalten sind, aus welchen man näml. Oel bereitet. (Maim. Jad hachsaka Tit. Schechita cap. 6 § 7 hat unser W. in hbr. Form נזויה: der Kern, dass., was talmud. קשייתא.)

נְזִיתָא *fem.* (wahrsch. vom arab. نزّ: ausschwitzen) 1) das Brauen des Bieres, eines starken Getränkes, das gew. aus Datteln bereitet wurde; und übrtr. das Gebräu, das gebraute Getränk. Ab. sar. 31[b] גילוי דנזייתא das Offenstehenlassen (Nichtzudecken) des Gebräu's, vgl. גִּילּוּי. Pes. 20[a] וסימניך נזייתא als Merkmal diene dir: das Bierbrauen; d. h. die Brauer bringen zuerst „das Gefäss“ (den Bottich), sodann „die Speise“ (Gerste oder Datteln) und zuletzt „die Flüssigkeit“ (das Wasser); dem entsprechend ist auch die Ordnung der in der Borajtha erwähnten Bestandtheile hinsichtlich der Reinheitsgesetze. Das. 113[a] בי נזייתא Ar. (der auch סדנא liest, s. d. W.) die Bierbrauerei, vgl. הִילּוּז. — 2) der Bottich, worin gebraut wird. Suc. 20[b] die Matten חזו לנזייתא sind zum Bedecken des Bierbottichs zu verwenden. Keth. 6[a] u. ö. מסוכריא דנזייתא der Stöpsel des Bottichs, s. מְסוּכְרָיָא. B. kam. 35[a] der Ochs des R. Papa, der an den Kinnladen Schmerzen hatte, עייל ופתקיה לנזייתא ושתי שיכרא ואתסי ging in die Brauerei, stiess einen Bottich um und trank das Bier, wodurch er genas.

נָזִיד *m.* (=bh. Stw. זוּד) Gericht, Speise. Tohar. 2, 3. 4. 5. נזיד הדמע ... נזיד הקדש ein Gericht, welches einen Beisatz von der Teruma, Hebe enthält (vgl. דֶּמַע); ein Gericht, welches einen Beisatz von heiligen (Opfer-) Speisen enthält. j. Sot. V, 20[a] un. und Chull. 34[b] dass.

נָזִיהַ, נָזִיק Nasiach, Nasik, Nebenbenennungen oder Verstümmelungen des Ws. נָזִיר Nasir. Ned. 10[a]; ähnlich חֲרֶךְ, חֲרֶק für חֵרֶם, s. d. W.

נְזַל *chald.* (hbr. נָזַל, Grndw. זל, vgl. אֲזַל) fliessen, s. TW.

נָזַף (verstärkte Form von נזה, s. d. Grndw. נז; mögl. Weise זף, s. זוּף I) anschreien,

Jemdm. einen Verweis ertheilen. Genes. r. s. 12, 13ᶜ משל למלך שנזף בעבדו ועמד לו תמיה וכ׳ ein Gleichniss von einem König, der seinen Diener anschrie, wodurch letzterer entsetzt dastand; mit Bez. auf Hi. 26, 11. Oft Part. pass. Chull. 133ᵃ רבא נְזוּף הוה dem Raba wurde ein Verweis ertheilt (nach Taan. 24ᵇ zog er sich denselben dadurch zu, dass er zur Unzeit um Regen gebetet hatte). Schabb. 115ᵃ s. הַלָּז. Exod. r. s. 41, 136ᵇ כל מי שאינו עוסק תדיר בתורה הרי זה נזוף להקב״ה wer sich nicht beständig mit der Gesetzlehre befasst, dem wird von Gott ein Verweis ertheilt. Tanch. Ki tissa 115ᵃ dass. Taan. 1, 7 (12ᵇ) wenn der Regenmangel trotz vieler Gebete lange anhält, so verfahre man כבני אדם הַנְּזוּפִין למקום wie Menschen, denen von Gott ein Verweis ertheilt wurde. Jeb. 72ᵃ den Israeliten war während ihres 40jährigen Aufenthaltes in der Wüste נזופין למקום von Gott ein Verweis ertheilt worden. In der Parall. steht מנודין, s. נדי, נִדָּה.

נְזַף *ch.* (=נָזַף) anschreien, einen Verweis ertheilen, s. TW.

נְזִיפָה *f.* N. a. das Anschreien, Drohen, Verweisertheilen, Nesifa, ein geringerer Grad des Bannes als נִידּוּי. M. kat. 16ᵃᵇ אין נזיפה פחות משבעה ימים der Verweis, den ein Gelehrter ertheilt, übt eine Wirkung auf mindestens sieben Tage aus; indem man näml. während dieser Zeit mit demjenigen, dem der Verweis ertheilt wurde, nicht in Berührung kommen darf; mit Ansp. auf Num. 12, 13. M. kat. l. c. נזיפת נשיא ל׳ יום . . . נזיפה דידן חד יומא der Verweis, den der Nasi (Fürst) ertheilt, währt 30 Tage; in unserer (d. h. spätern) Zeit währt der Verweis einen Tag. Schabb. 31ᵃ גער בו והוציאו בנזיפה Schammai schrie ihn (einen Heiden, der von ihm verlangt hatte, ihm das ganze Gesetz in kurzer Zeit zu lehren) an und entfernte ihn mit einem Verweis. Das. 79ᵃ נזיפה בעלמא וכ׳ ein blosses Anschreien (nicht ein wirklicher Verweis) wurde dem Aharon ertheilt (mit Bez. auf בם, Num. 12, 8, das sich auf Mirjam und Aharon bezog). Genes. r. s. 33, 32ᵇ, s. כְּלָלָא. Snh. 68ᵃ R. Elieser גער בו ויצא בנזיפה schrie ihn (seinen Sohn Hyrkan) an und letzterer entfernte sich beim Verweis. Arach. 16ᵇ עד נזיפה bis zum Verweis, vgl. תּוֹכָחָה.

נְזִיפוּתָא *ch.* (=נְזִיפָה) das Anschreien, der Verweis, Nesifa. M. kat. 16ᵃᵇ Rabbi rief dem Bar Kapra zu: . . . איני מכירך מעולם נהג נזיפותא בנפשיה תלתין יומין ich habe dich nie gekannt! Infolge dessen beobachtete Bar Kapra eine Nesifa von 30 Tagen. Dass. fand auch betreffs des R. Chija statt, vgl. עִירָא. — In den Trgg. steht dafür auch נְזוּפָא, s. TW.

נָזִיק s. נְזִיחַ.

נָזַק Schaden leiden, Kal ungebr.

Hif. הִזִּיק beschädigen, Schaden zufügen, sow. von der Beschädigung der Person, als auch von der des Vermögens eines Andern. B. kam. 1, 1 (2ᵃ) die vier Hauptarten von Schäden (Schadenverursachenden, vgl. נֶזֶק) sind folgende: der Ochs, die Grube, das abweidende Thier und das Feuer; הצד׳ השוה שבהן שדרכן להזיק ושמירתן עליך וכשהזיק חב המזיק לשלם תשלומי נזק במיטב הארץ das haben die gedachten vier Arten mit einander gemein, dass sie Schaden zuzufügen pflegen, und dass deshalb ihre Ueberwachung dir als eine Pflicht obliegt. Wenn also eines dieser (und anderer ihnen ähnlicher) Dinge einem Andern Schaden verursacht, so ist der Beschädigende zu Schadenersatz „vom besten seiner Felder" (vgl. Ex. 22, 4) verpflichtet. (Unter מַזִּיק: „der Beschädigende", ist hier, sowie in den nächstflg. Stellen zumeist der Besitzer von Dingen zu verstehen, die einem Andern Schaden verursachten; zuweilen bezeichnet מזיק denjenigen, der in eigner Person einen Andern beschädigt, oder auch seinem Vermögen Schaden zufügt und endlich auch denjenigen, der sein eignes Vermögen oder auch seine Gesundheit [wie z. B. durch übermässigen Genuss, vgl. מַזִּיק] beschädigt. Unter נִיזָּק: „der Beschädigte" ist gew. derjenige zu verstehen, dessen Eigenthum durch Gegenstände, die einem Andern gehören, beschädigt wurde.) Das. Mischna 2 (13ᵇ) בכל מקום חוץ מרשות המיוחדת למזיק ורשות הניזק והמזיק an allen Orten (wo nur die gedachten Gegenstände Jemdm. Schaden zufügten, ist der Besitzer derselben zu Schadenersatz verpflichtet), mit Ausnahme eines Gehöftes, das dem Beschädigenden als sein Eigenthum, sowie des Gehöftes, das dem Beschädigten und dem Beschädigenden gemeinschaftlich angehört. Wenn z. B. der Ochs des A. in die Besitzung des B. ging und daselbst beschädigt wurde, so ist B. nicht zu Schadenersatz verpflichtet, weil er berechtigt ist, zu A. zu sagen: Was hat dein Ochs in meinem Gehöfte zu suchen? — Einige Arten von Schäden jedoch bilden hiervon eine Ausnahme, vgl. Raschi z. St. — Wenn B. hingg. in seiner Besitzung den A. verwundet, so muss er den Schaden der Verwundung zahlen; weil der Verwundete zu ihm sagen kann: Mich aus deiner Besitzung zu verweisen, hast du allerdings das Recht, nicht aber mich körperlich zu verletzen. Endlich hat der Beschädigte, wenn der Schaden in einer Besitzung vorgefallen ist, die ihm und dem Beschädigenden gemeinschaftlich gehört, keinen Anspruch auf Schadenersatz; da der Eine ebenso, wie der Andere das Recht hat, seine Thiere dahin zu treiben. — Das. 32ᵃ fg. wenn zwei Menschen auf der Strasse gingen, deren Einer schnell, und deren Anderer langsam ging והזיקו זה את זה שניהם פטורין und sie einander beschädigten (הזיקו ungenau

für הוזקו: sie wurden von einander unabsichtlich beschädigt, vgl. Raschi das. 48[b] sv. חייבין), so sind sie Beide freizusprechen. B. mez. 117[a] wenn der Söller eines Hauses, das zwei Besitzern gemeinschaftlich gehört, dermassen schadhaft geworden, dass das Wasser, das im obern Stockwerk ausgegossen wird, in den untern Stock herabläuft: so sind hinsichtl. der vorzunehmenden Reparatur (vgl. מַעֲזִיבָה) zwei verschiedene Ansichten. למאן דאמר העליון מתקן קסבר על המזיק להרחיק את עצמו מן הניזק ולמאן דאמר התחתון מתקן קסבר על הניזק להרחיק את עצמו מן המזיק derjenige Autor, der da sagt: Der Besitzer des obern Stockwerkes muss die Reparaturkosten bestreiten, ist der Ansicht, dass der Beschädigende (Schadenverursachende, s. ob.) die Verpflichtung habe, sich von dem Beschädigten zu entfernen (d. h. Alles, was Schaden verursacht, ihm fern zu halten). Derjenige Autor, der da sagt: Der Besitzer des untern Stockwerkes muss die Reparaturkosten bestreiten, ist der Ansicht, dass der Beschädigte die Verpflichtung habe, sich von dem Beschädigenden zu entfernen. — Ferner מַזִּיק: Dämon, schädlicher, böser Geist, s. d. W. Ber. 43[b] לאחד נראה ומזיק לשנים נראה ואינו מזיק לשלשה אינו נראה כל עיקר einem sich allein befindenden Menschen zeigt sich der Dämon und beschädigt ihn, zwei Menschen zeigt er sich zwar, beschädigt sie aber nicht, drei Menschen zeigt er sich überhaupt nicht.

Hof. הוּזַק beschädigt werden. B. kam. 3, 1 (27[a]) wenn Jem. einen Krug auf offener Strasse (einem Platz, der Allen gehört) hinstellt, ובא אחר ונתקל בה ושברה פטור ואם הוזק בה בעל החבית חייב בנזקו und ein Anderer, der dahin kommt, daran strauchelt und ihn zerbricht, so ist er von Schadenersatz frei; wenn er aber durch den Krug beschädigt wurde, so ist der Eigenthümer des letztern zu Schadenersatz verpflichtet. Das. 30[a]. 31[b] fg. הוזקו כלים בכלים wenn Gefässe durch andere Gefässe beschädigt (durch Zusammenstossen zerschlagen) wurden. Tosef. B. kam. II und sehr oft.

Nif. נִיזַּק, ניזוק 1) (= Hof.) beschädigt werden. Part. נִיזָּק der Beschädigte, Jem. dem durch Gegenstände eines Andern Schaden zugefügt wurde, Ggs. von מַזִּיק. B. kam. 13[b] fg., s. Hifil. Das. 31[b] הַנִּיזָּקִין die Beschädigten. Tosef. B. kam. II fg. Git. 48[b] fg. — 2) trop. Schaden leiden, einen Unfall haben, wofür gew. die Form נזוק steht. Ber. 9[b] כל הסומך גאולה לתפלה אינו נזוק כל היום wer die Geulla (d. h. die Eulogie, worin der Erlösung Israels Erwähnung geschieht, vgl. גְּאוּלָּה) mit dem Achtzehngebet zusammen ohne Unterbrechung sagt, hat den ganzen Tag hindurch keinen Unfall. Das. 40[b] אחר כל אכילתך אכול מלח ואחר כל שתייתך שתה מים ואי אתה נזוק nach all deinen Speisen iss Salz und nach allen deinen Getränken trinke Wasser, sodann wirst du keinen Schaden leiden, d. h. gesund bleiben. Pes. 8[b] שלוחי מצוה אינן ניזוקין diejenigen, die da gehen (eig. abgesandt sind), um eine Gott gefällige Handlung zu verrichten, leiden keinen Unfall; Chull. 142[a] dass.; vgl. auch הֶיזֵּק.

נְזַק *ch.* (= נָזַק) Schaden leiden. Part. נָזִק Dan. 6, 3. — Ithpe. אִתְנְזַק beschädigt werden, s. TW.

Pa. נַזֵּק und Af. אַנְזֵק, אַזֵּיק beschädigen, in Schaden bringen. Esr. 4, 13 fg. הַנְזֵק, s. auch TW. — B. kam. 13[b] un. אזקיה תורא דמשאיל לתורא דשואל der Ochs desjenigen, der dem Andern etwas geliehen hat, beschädigte den Ochsen des letzteren. Das. 28[a] הוא אזיק נפשיה er (der das Geschirr eines Andern zerschlug und sich hierdurch eine körperliche Verletzung zuzog) bereitete sich selbst den Schaden. B. mez. 117[a] כי משי מיא עילאי אזלי ומזקי לתתאי als der Bewohner des obern Stockwerkes (dessen Gebälk schadhaft geworden) sich wusch, floss das Wasser herab und fügte dem Bewohner des untern Stockwerkes Schaden zu, vgl. מַעֲזִיבָה. Git. 53[a] fg. לְאַזּוּקֵי קא מכוון er beabsichtigt, dem Andern Schaden zuzufügen.

Itpa. אִתְנַזַּק, Ittaf. אִתַּזַּק beschädigt werden, einen Unfall haben. Ber. 9[b] R. Sera sagte (mit Bez. auf den oben im Nif. angeführten Satz, dass, wer die Geulla mit dem Achtzehngebet ohne Unterbrechung spreche, keinen Unfall habe): איני והא אנא סמכי ואיתזקי אמרו ליה במאי איתזקת וכ׳ ist denn dem so? Ich wurde ja, trotzdem dass ich diese beiden Gebetstücke zusammen, ohne Unterbrechung sprach, dennoch beschädigt! Man entgegnete ihm: Inwiefern wurdest du beschädigt? etwa dass u. s. w. Levit. r. s. 24, 167[d] ein böser Geist sagte zu Abba Jose: אתון ידעין כמה שנין אנא שרי הכא . . . ולית אתון מתנזקין וכ׳ ihr wisset, dass ich schon so viele Jahre hier hause, aber dessen ungeachtet werdet ihr nicht beschädigt u. s. w., vgl. מַכּוּשׁ. Kidd. 29[b], s. מַזִּיק, מַזִּיקָא. Chull. 142[a] u. ö.

נֶזֶק, נֵזֶק *m.* (= bh.) Schaden, Beschädigung. B. kam. 1, 1 תשלומי נזק Bezahlung des Schadens, Schadenersatz. Oft übertr. Schadenersatz. Das. 83[b] החובל בחבירו חייב עליו משום חמשה דברים בנזק בצער בריפוי בשבת ובושת וכ׳ wenn Einer den Andern verwundet, so hat er fünf Arten von Entschädigungen zu zahlen u. zw. 1) Beschädigung (wenn z. B. A. den B. geblendet oder ihm eine Hand abgehackt hat, so wird letzterer wie ein Sklave abgeschätzt, der zum Verkaufen feilgeboten wird; die Summe nun, die er in dem gegenwärtigen Zustande weniger werth ist, als in dem früheren, muss ersterer zahlen). 2) Schmerz (wenn z. B. A. den B. mit glühendem Eisen gebrannt, ohne

sodass dadurch eine bleibende Wunde entstand, so wird abgeschätzt, wie viel Jem., der dem letztern ähnlich ist, nehmen würde, um einen solchen Schmerz zu erleiden; welche Summe ersterer zahlen muss). 3) Heilung (die Kosten für ärztliche Behandlung). 4) Versäumniss (man berechnet, wie viel der Verwundete, wenn er hätte ausgehen können, als Wächter eines Gurkenfeldes, verdient haben würde; welche Summe jener zahlen muss) und 5) Schande (die der Verwundete erlitten hat; bei dieser Entschädigung werden die speciellen Umstände, wie Rang, Beschaffenheit u. dgl., des Beschämenden, sowie des Beschämten in Betracht gezogen). Das. 86[b] נפל מן הגג והזיק ובייש חייב על הנזק ופטור מן הבושת עד שיהא מתכוון Jem., der vom Dache auf einen Andern fällt, wodurch er ihm Schaden und Schande verursachte, ist wegen des Schadens, aber nicht wegen der Schande schuldig; weil zur Entschädigung der letzteren die Absicht erforderlich ist. Das. 15[b]. 16[a] fg. נזק שלם . . . חצי נזק der volle Schadenersatz, der halbe Schadenersatz, vgl. מוּעָד. — Pl. B. kam. 1, 1 ארבעה אבות נְזָקִין die vier Hauptarten der Beschädigungen, vgl. נָזַק im Hifil. Das. 31[a] נזקי גופו . . . נזקי ממונו die Beschädigungen der Person, die Beschädigungen des Vermögens eines Andern. Das. 83[b]. 84[a] fg. steht oft ניזקין oder נזיקין crmp. aus נזקין. Git. 5, 1 (48[b] fg.) הנזקין שמין להן בעידית für Beschädigungen schätzt man ihren Ersatz von den besten Grundstücken des Schadenverursachenden ab; mit Bez. auf Ex. 22, 4. B. mez. 117[a] u. ö.

נִזְקָא, נֵיזְקָא *ch.* (=נֶזֶק) Schaden, Schadenersatz. B. kam. 15[a] פלגא נזקא ר׳ פפא אמר ממונא ר׳ הונא בריה דר׳ יהושע אמר קנסא וכ׳ (in einigen Agg. פלגא minder richtig) der halbe Schadenersatz, sagte R. Papa, ist als Geld, d. i. als Entschädigung; R. Huna, Sohn des R. Josua sagte: Er ist als Strafe anzusehen. Nach ersterer Ansicht erhebt das Gericht auch ausserhalb Palästinas (in Babel) den halben Schadenersatz; nach letzterer Ansicht hing. ist ein ausserpalästinisches Gericht hierzu nicht ermächtigt, weil in Strafsachen die Gerichtsbarkeit in Babel abgeschafft wurde, vgl. קְנָס. Das. 84[a] fg. שומו ליה ניזקיה schätzet ihm seinen Schaden ab. j. Ab. sar I, 40[a] mit. („Nichtjuden darf man keine wilden Thiere, wie überhaupt Nichts verkaufen, wodurch der Menge Schaden entstehen könnte“, Mischna das.) הא דבר שאין בו ניזקא לרבים מותר daraus ist erwiesen, dass man Dinge, durch welche der Menge nicht Schaden entstehen könnte, den Nichtjuden verkaufen darf.

נְזִיקִין Nesikin (eig. Beschädigungen) Name einer der sechs Ordnungen, Hauptabtheilungen des Talmud, die zumeist über Schäden, sowie überh. über Alles, was Mein und Dein betrifft, handelt und welche mehrere Tractate (deren erste die drei „Pforten“, Baboth, vgl. בָּב, bilden) umfasst. Schabb. 31[a] ישועות זה סדר נזיקין „Hilfe“ (Jes. 33, 6), darunter ist die Ordnung Nesikin zu verstehen, vgl. זֶרַע. Levit. r. s. 19, 162[a] נזיקין ל׳ פרקים Nesikin enthält 30 Capitel, vgl. תִּלּוֹלִית. B. kam. 102[a] כולה נזיקין חדא מסכתא היא ganz Nesikin wird wie ein Tractat angesehen. Taan. 24[ab] ob. Rabba sagte: אי משום תנויי אנן עדיפן מינייהו דבשני דר׳ יהודה כל תנויי בנזיקין הוה ואנן קא מתנינן בשיתא סדרין was das Lernen anbelangt, so übertreffen wir unsere Vorgänger; denn zur Zeit des (Amoräers) R. Juda bestand ihr ganzes Lernen blos in Nesikin, während wir die sämmtlichen sechs Ordnungen lernen. Snh. 106[b] dass. mit einigen Abänderungen.

נָזַר (arab. نَذَرَ absondern, نَذَّرَ sich absondern; als Denom.) ein Nasirat geloben; ähnlich bh. הִזִּיר Hifil. Ned. 9[b] Simon der Held (der Gerechte) erzählte, er hätte einen Jüngling mit schönen Locken u. s. w. gesehen (vgl. נִיאוֹב). אמרתי לו בני כמוך ירבו נוזרי נזירות בישראל ich sagte zu ihm: Mein Sohn, deines Gleichen mögen Viele in Israel ein Nasirat geloben. Das. כשהן תוהין נוזרין וכשהן מטמאין ורבין עליהן ימי נזירות מתחרטין וכ׳ wenn die Menschen eine Sünde bereuen, geloben sie ein Nasirat; wenn sie aber dann unrein werden, infolge dessen sie längere Zeit im Nasirat verbleiben müssen (vgl. Num. 6, 9 fg.), bereuen sie ihr Gelöbniss; deshalb beanstandete Simon, die von den Nasiräern gebrachten Opfer zu geniessen. Nas. 4[b]. 8[a] wenn Jem. sagt: הריני נזיר מלא הבית או מלא הקופה בודקין אותו אם אמר אחת גדולה נזרתי נזיר שלשים יום ואם אמר סתם נזרתי רואין את הקופה כאלו מלאה חרדל ונזיר כל ימיו ich will ein Nasiräer sein, so viel wie ein Haus, oder wie ein Korb enthält: so prüft man ihn (was er sich dabei gedacht habe); sagt er: Ich habe ein langes Nasirat gelobt, so ist er 30 Tage ein Nasiräer (da unter einem Nasirat gewöhnlich eine Zeitdauer von 30 Tagen zu verstehen ist); wenn er aber sagt: Ich habe ein Nasirat von unbestimmter Zeit gelobt, so betrachtet man den „Korb“ als ob er voll Senf wäre, weshalb er sein ganzes Leben hindurch als Nasir leben muss. Das. 19[b] 20[a] fg. נזר שתים . . . נזר חמש wenn Jem. ein zweifaches Nasirat (von je 30 Tagen), wenn er ein fünffaches Nasirat gelobte.

נְזַר *ch.* (syr. Etphe. ܐܬܢܙܰܪ=נָזַר) sich enthalten, sich weihen, ein Nasirat geloben, s. TW.

נָזִיר *m.* (=bh.) eig. ein Abgesonderter; insbes. 1) ein Enthaltsamer, Mässiger. Pl. Levit. r. s. 24 g. E. נְזִירִים Mässige, Ggs. שכורים Trunkenbolde, vgl. מַרְזֵחַ. — 2) Nasir, Nasiräer, der gelobt: keinen Wein zu trinken, sich das

Haupthaar abzuschneiden, keine Leiche zu berühren u. dgl. Nas. 4[a] מה בין נזיר עולם לנזיר שמשון נזיר עולם הכביד שערו מיקל בתער וכ׳ was ist der Unterschied zwischen einem lebenslänglichen Nasir und einem Nasir nach Art des Simson? Der lebenslängliche Nasir darf sich das Haar, wenn es ihm zu lästig geworden, mittelst eines Schermessers etwas leichter machen und bringt die vorgeschriebenen Opferthiere. Der Nasir nach Art des Simson hing. darf sich das Haar, wenn es ihm lästig geworden, nicht abscheren und bringt keine Opfer. Das. 4[a] fg. Ned. 10[a] Simon, der Held und mehrere Autoren כולן שיטה אחת הן דנזיר חוטא וכ׳ sind sämmtlich der Ansicht, dass der Nasir ein „Sünder" sei; mit Ansp. auf Num. 6, 9: „Der Priester sühne ihn, der an einer Person sündigte"; er sündigte dadurch gegen seine eigne Person, dass er sich quälte, keinen Wein zu geniessen. — Pl. j. Nas. V g. E., 54[b] שלש מאות נְזִירִין עלו בימי שמעון בן שטח 300 Nasiräer kamen zur Zeit des Simon ben Schetach nach Jerusalem. Das. Simon sagte zu dem König Jannai: אית הכא תלת מאוון נזירין בעיי תשע מאוון קרבנין es sind 300 Nasiräer hier, welche 900 Opferthiere bedürfen. Genes. r. s. 91, 88[a] dass. — *Fem.* נְזִירָה Nasiräerin. Ned. 19[b] der Sohn der Königin Helena war in den Krieg gezogen; ואמרה אם יבא בני מן המלחמה בשלום אהא נזירה שבע שנים sie sagte: Wenn mein Sohn unversehrt aus dem Kriege zurückkehren wird, so will ich sieben Jahre hindurch eine Nasiräerin sein. Nas. 2, 1 אמר אמרה פרה זו הריני נזירה אם עומדת אני אומר הדלת הזה הריני נזירה אם נפתח אני וכ׳ wenn Jem. sagt: Diese Kuh spricht: Ich will eine Nasiräerin sein, wenn ich aufstehen sollte; diese Thür spricht: Ich will eine Nasiräerin sein, wenn ich geöffnet werden sollte u. s. w. Diese Mischna wird in Gem. das. 10[a] wie folgt erklärt: Jem., der eine Kuh hingestreckt sah, die, dem Anscheine nach, sich nicht erheben konnte, ferner eine Thür fest verschlossen sah, die nicht leicht geöffnet werden konnte, legte seine eigne Uebernahme des Nasirats diesen Wesen bei, falls wider Erwarten diese Kuh sich erheben und diese Thür geöffnet werden sollte, als ob sie hätten sprechen können; vgl. Maim. Comment. z. St. Ferner נזירה N. a., s. d. — Von unserm W. rührt auch der Name des Talmudtractats her: נזיר, Nasir, der zumeist über Nasirat handelt. Weit passender jedoch führt die Tosefta den Namen נזירות, Nesiruth, als N. abstr., vgl. יְבָמוֹת.

נְזִירָא *ch.* (syr. ܢܙܺܝܪܳܐ=נָזִיר) 1) Nasir. Pes. 40[b] לך לך אמרינן נזירא סחור סחור לכרמא לא תקרב gehe fort, gehe fort, sagen wir, o Nasir, nähere dich nicht der Umgebung des Weingartens! Bildl. für: Der Mensch muss jede Gelegenheit meiden, die eine Annäherung zur Sünde darbietet. Schabb. 13[a] u. ö. dass. In Num. r. s. 10, 208[c] lautet dieser Satz: מתלא אמר נזירא וכ׳ das Sprichwort lautet: Nasir u. s. w. — 2) Nesira, *N. pr.* Genes. r. s. 82 g. E. ר׳ לוי בשם ר׳ נזירא וכ׳ R. Lewi sagte Namens des R. Nesira. Pesik. Dibre Jirmeja, 111[a] ר׳ שמעון בן נזירה R. Simon ben Nesira.

נְזִירוּת *f.* N. a. Nasirat, Nasiräat. Nas. 5[a] סתם נזירות שלשים יום ein Nasirat ohne Zeitbestimmung währt 30 Tage. Das. 13[b]. 14[a] fg. נזירות מועטת . . . נזירות אריכתא ein kurzes Nasirat, ein langes Nasirat. j. Sot. II Anf., 17[d] mit. הקפת נזירות על ראשה eig. die Schuld des Nasirats auf ihrem Kopfe; d. h. die Verpflichtung, die ihr als einer Nasiräerin obliegt, die vorgeschriebenen Opfer darzubringen. — Pl. Nas. 3, 2 שתי נְזִירִיּוֹת so im j. Tlmd. (in bab. Nas. 16[a] נזירות crmp.) zwei Nasirate. j. Nas, V Ende, 54[b] ט׳ נזיריות neun Nasirate. — Ferner: Absonderung, Enthaltsamkeit, s. nächstflg. נְזִירָה.

נְזִירוּתָא, נְזִירוּ *ch.* (syr. ܢܙܺܝܪܽܘܬܳܐ=נְזִירוּת) Nasirat. Nas. 14[b] חדא נזירותא ein Nasirat. In den Trgg. gew. apocop. נזירו, s. TW.

נְזִירָה, נְזִירוּת *f.* N. a. das Sichenthalten, die Enthaltsamkeit. Sifra Emor Par. 4, cap. 3 (mit Bez. auf וינזרו, Lev. 22, 2) אין נזירה אלא הפרשה וכן הוא אומר וינזר מאחרי ואומר נזרו אחור das W. נזר bedeutet nichts Anderes als Sichabsondern; so heisst es auch וינזר מאחרי („er sonderte sich von mir ab", Ez. 14, 7), ferner נזרו אחור („sie sonderten sich von mir ab, nach Rückwärts gehend", Jes. 1, 4). Jalk. I, 181[a] hat richtiger פרישה anst. הפרשה. Das. werden auch mehrere Citate für diese Bedeut. angeführt, näml. מיין ושכר יזיר („des Weines und starken Getränkes soll er sich enthalten", Num. 6, 3), ferner ענבי נזירך („die Weintrauben, deren du dich enthalten sollst", Lev. 25, 5), ferner וינזרו לבשת („sie sonderten sich [von Gott] ab für den Götzen", Hos. 9, 10) und endlich הנזר („sich der Speisen und Getränke enthalten", Sach. 7, 3). Der Schluss das. lautet: הא אין נזירות בכל מקום אלא פרישה daraus ist also zu entnehmen, dass das W. נזר nirgends etwas Anderes, als Enthaltsamkeit bedeutet. Sifre Naso § 23 dass. = der La. des Jalkut. Num. r. s. 10, 208[d] dass.

נְזָרָא *m.* (hbr. נֵזֶר) die Weihe des Nasir, und übertr. das geweihte Haupt desselben, Meton., s. TW.

נֹחַ (bh.) Noah, Noach. Schabb. 103[a] נח מנחור Jem., der am Sabbat die Absicht hatte, das W. נחור, Nachor, zu schreiben, hiervon jedoch blos die ersten zwei Buchstaben, נח geschrieben hat, ist straffällig; weil auch letzteres ein selbständiges W. ist, näml. שם קטן משם גדול ein kleiner Name

von einem grossen Namen. — Insbes. בן נח, pl. בני נח: Nachkommen Noah's, Noachiden, worunter alle Menschen, mit Ausschluss der Israeliten von der Zeit der Gesetzgebung auf dem Sinai an, zu verstehen sind, als welche der letzteren nicht theilhaftig wurden. Tosef. Ab. sar. IX u. ö. שבע מצות נצטוו בני נח sieben Gesetze wurden den Noachiden (zu welchen selbst Adam, der Urahn Noah's gehört) anbefohlen; s. מִצְוָה, vgl. auch כְּשׁוּף. Snh. 59ᵃ R. Jose bar Jehuda sagte: כל מצוה שנאמרה לבני נח ונשנית בסיני לזה ולזה נאמרה לבני נח ולא נשנית בסיני לישראל נאמרה ולא לבני נח ואנו אין לנו אלא גיד הנשה ואליבא דר׳ יהודה alle Gesetze, die den Noachiden ertheilt und auf dem Sinai wiederholt (d. h. die sieben noachidischen Gesetze, die nach der Offenbarung, in der Gesetzlehre gegeben) wurden, gelten für die Einen sowohl, als auch für die Anderen, (d. h. für die Noachiden ebenso, wie für die Israeliten. Als Beweis hierfür werden die Verbote des Götzendienstes und des Incestes angeführt, welche die Schrift ausdrücklich als „die Gräuelthaten erwähnt, um derentwillen die kanaanitischen Völker bestraft worden" seien; vgl. Dt. 18, 12 und Lev. 18, 27). Jedes Gesetz aber, das blos den Noachiden ertheilt, aber am Sinai nicht wiederholt wurde, gilt nur für die Israeliten, nicht aber für die Noachiden. Ein solches finden wir blos bei dem Gebot der Spannader u. zwar nach Ansicht des R. Juda. — Dieser Autor behauptet näml. (Chull. 100ᵇ), dass das Verbot, die „Spannader" zu essen (Gen. 32, 33) bereits an „die Söhne Jakob's", welche damals ebenfalls Noachiden waren, ergangen sei. Nach Ansicht der Rabbanan hing. wäre dieses Gesetz erst nach der Offenbarung an die Israeliten ergangen, das aber von dem Gesetzlehrer bei der Erwähnung der Begebenheit des Ringens Jakob's mit dem Engel, um derentwillen das Gesetz ergangen war, niedergeschrieben wurde. Das aber ist nicht denkbar, dass das Gesetz betreffs der Spannader blos für die Noachiden, nicht aber für die Israeliten Giltigkeit habe; da es sonst kein ähnliches Gesetz giebt, wobei der Israelite dem Noachiden nachstehen sollte. Jeb. 47ᵇ u. ö., s. הֶשְׁבּוֹן.

נַחְבִּי (bh. Num. 13, 14) Nachbi, einer der Auskundschafter Palästinas. Sot. 34ᵇ נחבי שהחביא דבריו של הקב״ה ופסי שפיסע על מדותיו של הקב״ה „Nachbi" hiess der Kundschafter, weil er die Worte Gottes verheimlichte, „Sohn des Wafsi", weil er die göttlichen Eigenschaften übergangen; d. h. die Wahrheit unterdrückt hatte.

נַחִיל *m.* (Stw. viell. חול, arab. جال: sich im Kreise drehen) Schwarm. j. Schabb. XIII Ende, 14ᵇ wenn Jem. ein Kind aus dem Flusse zog והעלה נחיל של דגים עמו und einen Schwarm Fische mit heraufbrachte. — Gew. jedoch Bienenschwarm. j. Bez. V Anf., 62ᵈ u. ö. נחיל של דבורים. B. kam. 114ᵃ נאמנת אשה או קטן לומר מכאן יצא נחיל זה ומהלך בתוך שדה חברו להציל נחילו eine Frau oder ein Kind ist beglaubigt zu sagen: Von da ging dieser Bienenschwarm aus; man darf, um seinen Bienenschwarm zu retten, in die Besitzung eines Andern gehen. — Pl. B. bath. 80ᵃ wenn Jem. kauft פירות כוורת נוטל שלשה נְחִילִין ומסרס die junge Brut eines Bienenkorbes, so nimmt er drei Schwärme (deren jeder in je neun oder zehn Tagen ausfliegt); worauf aber der Käufer berechtigt ist, zu bewirken, dass die Bienen (indem er ihnen Senf u. dgl. zu essen giebt) nicht mehr brüten, damit sie die Waben mit Honig füllen. Ar. bemerkt, dass נחיל im Arab.: Bienenschwarm bedeute.

נַחַל *m.* (=bh. Grndw. חל: hohl sein) Fluss, Bach, eig. Thal, Flussbett. Pl. Ber. 16ᵃ ob. למה נסמכו אהלים לנְחָלִים דכתיב כאהלים . . . כנחלים לומר לך מה נחלים מעלין את האדם מטומאה לטהרה אף אהלים מעלין את האדם מכף חובה לכף זכות warum steht אהלים neben נחלים (näml. Num. 24, 6)? Um dir folgende Lehre zu geben: So wie „die Bäche" den Menschen (durch Baden) aus dem unreinen Zustande in den reinen bringen, ebenso bringen „die Zelte" (bildl. für Studienhäuser, vgl. אֹהֶל) aus der Schuld zur Tugendhaftigkeit. Gegen diese Erklärung Raschi's z. St. erheben die Tosaf. den richtigen Einwand: אֲהָלִים bezeichne ja blos eine Gewürzart, Aloë (dass. bemerkt bereits auch Raschi selbst zu Num. l. c., ohne unsere Talmudstelle zu erwähnen); nach den Tosaf. wäre unter אהלים hier zu verstehen das W. אהליך (Num. 24, 5).

נָחַל (=bh.) besitzen, erben. Uebrtr. Kidd. 1, 10 (39ᵇ) wenn Jem. (ausser seinen gewöhnlichen Tugenden) ein göttliches Gebot erfüllt, מטיבין לו ומאריכין לו ימיו ונוחל את הארץ so erweist man ihm Gutes, verlängert ihm das Leben und er wird das Land (des Lebens) d. h. das ewige Leben erlangen. — Hif. הִנְחִיל in Besitz geben, Erbschaft hinterlassen. B. kam. 81ᵇ man darf den Mist austragen u. s. w. שעל מנת כן הנחיל יהושע את הארץ denn mit dieser Bedingung vertheilte Josua Palästina an die Stämme, vgl. חוֹרֶשׁ und תְּנַאי. j. Keth. XIII, 36ᵇ ob. u. ö. dass.

נַחֲלָה *f.* (=bh.) das Erbe, Erbschaft, Besitz. Bech. 46ᵃ fg. בכור לנחלה der Erstgeborene hinsichtl. der Erbschaft, von welcher er näml. zwei Theile erhält, vgl. Dt. 21, 17. Uebrtr. Tosef. Korbanoth XIII g. E. נחלה זו ירושלם unter Nachla (Dt. 12, 9) ist Jerusalem zu verstehen; nach einer andern Ansicht: נחלה זו שילה unter Nachla ist Schilo zu ver-

stehen, s. מְנוּחָה. Seb. 119^{ab} u. ö. — Pl. B. bath. 8, 2 (115^{a}) סדר נַחֲלוֹת כך הוא ... בן קודם לבת כל יוצאי יריכו של בן קודמין לבת בת קודמת לאחין יוצאי יריכה של בת קודמין לאחין אחין קודמין לאחי האב יוצאי יריכן של אחין קודמין לאחי האב זה הכלל כל הקודם בנחלה יוצאי יריכו קודמין והאב קודם לכל יוצאי יריכו die Ordnung der Erbschaften (d. h. der Erbberechtigten hinsichtl. ihrer Bevorzugung, vgl. Num. 27, 7 fg.) ist folgende: Der Sohn wird vor der Tochter und ebenso werden seine Descendenten vor ihren Descendenten bevorzugt; die Tochter wird von den Brüdern des Erblassers und ebenso werden ihre Descendenten vor den Brüdern des Erblassers bevorzugt; die Brüder desselben werden vor den Brüdern des Vaters desselben und ebenso werden die Descendenten der Ersteren vor den Letzteren bevorzugt. Folgendes gilt als Regel: Die Descendenten desjenigen, der hinsichtl. des Erbrechtes den Vorzug geniesst, werden, gleich ihm, ebenf. vor den Anderen bevorzugt; der Vater des Erblassers geniesst den Vorzug vor allen seinen Descendenten.

נָחַם (=bh. Grndw. נח: ruhig sein).

Pi. נִיחַם ,נִחַם eig. Jemdn. beruhigen, dah. trösten. Midd. 2, 2 dem Priester, der wegen eines Trauerfalles auf ungewöhnlichem Wege (zur linken Seite) in den Tempel eintritt, ruft man zu: השוכן בבית הזה ינחמך der in diesem Hause thront, tröste dich! Erub. 65^{a} לא נברא יין אלא לנחם אבלים der Wein ist blos dazu da, um die Trauernden zu trösten; mit Bez. auf Spr. 31, 6. j. Ab. sar. I, 39^{c} un. ניחמים אבלי גוים ואבלי ישראל מפני דרכי שלום man tröstet (=מנחמים) die Leidtragenden der Nichtjuden ebenso wie die jüdischen Leidtragenden, um ein friedliches Einvernehmen zu wahren. (In bab. Git. 59^{ab}, 61^{a} steht dieser Satz nicht.) Keth. 8^{b} (der Schluss einer Trostrede an die Leidtragenden lautet:) אחינו בעל נחמות ינחם אתכם ברוך מנחם אבלים unsere Brüder, der Herr der Tröstungen tröste euch! Gelobt sei er, der die Trauernden tröstet, vgl. auch מִשְׁתֶּה. M. kat. 27^{a} בית האבל ... בית המנחמין das Haus, wo der Leidtragende sass, das Haus, wo die Tröstenden sassen. Das. 28^{b} אין המנחמין רשאין לומר דבר עד שיפתח האבל die Trostredner dürfen nicht eher sprechen als bis der Leidtragende begonnen hat; mit Bez. auf Hi. 3, 1.

נְחַם *ch.* Pa. נַחֵים (=נִחַם) trösten. Keth. 8^{b} אתי לְנַחוּמֵיה צעורי קא מצער ליה er kam, um ihn zu trösten, aber (durch seine unpassende Ansprache) erregte er seinen Schmerz. j. Schek. V, 48^{d} mit. die Tochter des Nechunja ertrank; והוון כל עמא עללין לגביה בעיין מנחמתיה ולא קביל עלוי מתנחמא da kamen Alle zu ihm und suchten ihn zu trösten, aber er verweigerte es sich trösten zu lassen. j. Dem. I, 22^{a} mit. dass. Snh. 19^{a} s. נַחְשָׁא.

נֶחָמָה *fem.* (=bh.) 1) Trost, Tröstung. Taan. 11^{a} כל המצער עצמו עם הצבור זוכה ורואה בנחמת צבור jeder, der den Schmerz der Gemeinde mitfühlt, sieht den Trost der Gemeinde. — Pl. Levit r. s. 10 Anf. נֶחָמוֹת כפולות doppelte Tröstungen, s. נְבוּאָה. j. Ber. V Anf., 8^{d} der Abschied vom Nächsten finde blos in Unterhandlungen betreffs der Gesetzlehre statt; לכך מצינו בנביאים הראשונים שהיו חותמין את דבריהן בדברי שבח ובדברי נחמות deshalb finden wir auch, dass die alten Propheten ihre Reden mit Worten des Preises und der Tröstungen schlossen, vgl. auch מַפּוֹלֶת. Das. beim Abschiede des Elias von Elisa בנחמות ירושלם היו עוסקין befassten sie sich mit den Tröstungen Jerusalems. Keth. 8^{b} u. ö. — 2) (syr. ܢܘܚܡܐ, resurrectio) das ewige Heil, die Todtenauferstehung. Pes. 54^{b} ob. יום המיתה ויום הנחמה der Todestag und der Tag der Todtenauferstehung, vgl. כֶּסֶה, כסי. j. Snh. IV, 22^{b} un. Simon ben Schetach sagte: אראה בנחמה אם לא ראיתי רודף אחר אחד נכנס לחורבה ... אמרתי לו אראה בנחמה שזה הרגו וכ׳ (das erstere אראה euphemist. anst. לא אראה) möge ich nicht das ewige Heil erblicken, wenn ich nicht (d. h. ich schwöre, dass ich, wie gew. bei hbr. Eidesformeln) Jemdn. gesehen habe, der Einen, welcher in eine Ruine gegangen war, verfolgte und welchen ich, als ich ihm nachging, erschlagen gefunden habe; während Ersterer mit bluttriefendem Schwerte aus der Ruine kam. Ich sagte zu ihm: So wahr möge ich das ewige Heil erblicken, dass du (er) ihn getödtet hast, jedoch was soll ich machen, da ich dich (in Ermangelung von Zeugen) nicht tödten darf; aber der die Gedanken kennt, möge dich bestrafen. Tosef. Snh. VIII Anf., Snh. 37^{b} und Schebu. 34^{a} dass. Mac. 5^{b} Juda ben Tabbai sagte: אראה בנחמה אם לא הרגתי עד זומם ... אמר לו שמעון בן שטח אראה בנחמה אם לא שפכת דם נקי וכ׳ möge ich nicht das ewige Heil erblicken, wenn ich nicht einen des Alibi überführten Zeugen u. s. w. getödtet habe. Simon ben Schetach sagte zu ihm: Möge ich nicht das ewige Heil erblicken, wenn du nicht unschuldiges Blut vergossen hast! Chag. 16^{b} und j. Snh. VI Anf., 23^{b} un. dass. — Die Erkl. der Tosaf. z. St. נחמה bedeute die Tröstung Zions, נחמת ציון, ist unrichtig, da diese beiden Autoren lange vor der Tempelzerstörung lebten. Sollte viell. נחמה hier euphemist. für אֵבֶל aufzufassen sein: Möge ich die Trauer (den Untergang des Staates) erblicken, wenn u. s. w.? was jedoch in der oben citirten St. j. Sanh. IV, 22^{b} un. zu dem אראה בנחמה im zweiten Satze nicht passen würde. Dahing. ist in Thr. r. sv. חשך, 67^{d}, wo R. Elasar bar Zadok, der nach der Tempelzerstörung lebte, sagte: אראה בנחמה וכ׳ einfach zu nehmen:

Möge ich den Trost (d. h. den Wiederaufbau des Tempels) sehen u. s. w. Eine andere Erkl. dieser Phrase s. in נַחְשָׁא.

נֶחָמְתָא *ch.* (= נֶחָמָה) Trost, Tröstung. B. kam. 38ª מאי אית לי גבי נחמתא דבבלאי וכ׳ was habe ich mit der Tröstung der Babylonier zu schaffen u. s. w? s. גְּדוּפָא. B. bath. 14ᵇ סמכינן חורבנא לחורבנא ונחמתא לנחמתא wir reihen (bei der Zusammenstellung der Prophetenbücher) Zerstörung an Zerstörung und Trost an Trost, vgl. חוּרְבָּנָא. — Pl. נֶחָמְתָא, נֶחָמָן, s. TW. — j. Snh. X, 28ᵇ un. טבן ונחמן Gutes und Tröstungen, vgl. טַב I. (Im Likkute Pardes ed. Amst. 7ᵇ wird Namens Raschi's folgende Erklärung des Ws. ונחמתא [über welches in jüngster Zeit so viele unglückliche Conjecturen vorgebracht wurden] in dem bekannten Kadischgebet citirt: Nach Ber. 3ª sagte der Prophet Elias zu R. Jose: Drei Mal des Tages stöhnt die Gottesstimme [vgl. נָהַם] wegen der Tempelzerstörung; so oft aber die Israeliten in den Synagogen und Studienhäusern das Kaddisch anstimmen: „Der Gottesname sei hoch gepriesen“, da beruhigt sich Gott und ruft aus: Heil dem Könige, den man in seinem Hause also preiset! Was bleibt [= wehe] dem Vater, der seine Kinder vertrieben, wehe den Kindern u. s. w. Auf diese „Tröstung“ bezieht sich das W. ונחמתא.)

נִיחוּמִין *m.* pl. (hbr. נִחוּמִים) Tröstungen, s. TW.

נִיחוּמָא, נִיחוּמִי Nichuma, Nichumi, *N. pr.* Jom. 28ᵇ ob. ניחומא בן אפקשיון Nichuma ben Afkaschjon, ein Tannaïte, neben R. Ismael und R. Akiba genannt. Bez. 16ᵇ ר׳ ניחומי בר זכריה R. Nichumi bar Secharja. j. Nas. VII, 56ª ob.

נְחֶמְיָה Nechemja, Name eines Tannaïten. j. Jeb. I, 3ª un. u. ö. s. דְּיוֹטַר, הָא u. m., vgl. auch נְהוֹרַאי.

נַחְמָן Nachman, eig. der Tröster. Genes. r. s. 25, 25ª, s. נוּחַ im Hifil. — Ferner Name mehrerer Amoräer; insbes. oft ר׳ נחמן R. Nachman, Schwiegersohn des Exiliarchen, der namentl. als Richter berühmt war. Keth. 94ᵇ u. ö., s. דַּיָּינָא. j. Schek. V, 48ᵈ mit. ר׳ שמואל בר נחמן R. Samuel bar Nachman. Pes. 49ᵇ steht dafür ר׳ שמואל בר נחמני R. Samuel bar Nachmani.

נַחְמָנִי Nachmani, eig. mein Tröster, insbes. Beiname des Abaji, s. אַבַּיֵי. Schabb. 33ª. 74ª u. ö., vgl. auch כְּפֵיף. Pes. 112ᵇ die Dämonin Agrath sagte zu Abaji: אי לאו דמכרזי עלך ברקיע הזהרו בנחמני ובתורתו הוה סכנתיך hätte man nicht in betreff deiner im Himmel ausgerufen: Nehmet euch in Acht vor Nachmani (ihn zu beschädigen) und vor seiner Gesetzkunde, so würde ich dich in Lebensgefahr gebracht haben.

נַחְנָא Pron. 1. Pers. pl. (hbr. נַחְנוּ verk. aus אֲנַחְנוּ) wir, s. TW.

נְחוּנְיָה Nechunja, *N. pr.* Keth. 30ª u. ö. ר׳ נחוניה בן הקנה R. Nechunja ben Hakana, ein Tannaïte. Ferner j. Schek. V, 48ᵈ mit. נחוניה חופר שיחין ומערות Nechunja, der Gräber von Teichen und Höhlen, s. שְׁרַבְרַב, vgl. auch חוּנְיָא.

נְחוּנְיוֹן Nechunjon, Dimin. für נְחוּנְיָה (ähnl. bh. אֲמִינוֹן für אַמְנוֹן) = חוֹנְיו Onias, der den nach ihm benannten Tempel in Alexandrien erbaute. j. Ned. VI g. E., 40ª mit. Rabbi erliess ein Sendschreiben an Chananja, der die Kalenderfestsetzung im Exil vorgenommen hatte: אם אין אתה מקבל עליך צא לך למדבר האטד ותהא שוחט ונחוניון זורק wenn du meine Verwarnung (von deinem Unternehmen abzustehen) nicht annimmst, so ziehe in die Wüste Atad; da kannst du die Opfer schlachten und Nechunjon das Blut sprengen; d. h. dein Verfahren gleicht dem des in früherer Zeit lebenden Dissidenten Onias. j. Snh. I, 19ª ob. dass., vgl. חֲנַנְיָה und אֲחִיָּה.

נְחִיצָה *f.* N. a. (von נְחַץ, arab. نَخَصَ = לָחַץ) das Drängen, Unterdrücken. Num. r. s. 10, 206ª (mit Bez. auf לָחַץ, Ri. 4, 3) לפי שהיה מחרפם ומגדפם בנחיצה לכך מת מיתה גדופה וכ׳ weil Sisera die Israeliten durch Unterdrückung geschmäht und gelästert hatte, deshalb starb er auf schmähliche Weise, näml. mittelst eines Weibes.

נָחַר (arab. نَحَرَ, syn. mit חָרַר, Grndw. חר) 1) durchbohren, durchlöchern, insbes. ein Thier dadurch tödten, dass man ein spitzes Instrument, einen Dolch u. dgl. in seine Nase oder Kehle steckt; Ggs. שָׁחַט: schlachten, schächten, d. h. die Halsgefässe durch Hin- und Herführen des Schlachtmessers durchschneiden. Chull. 81ᵇ הנוחר והמעקר פטור משום אותו ואת בנו wenn Jem. ein Thier durchbohrt oder ihm die Halsgefässe ausreisst, so ist er des Verbotes: „Das Thier sammt seinem Jungen sollt ihr nicht an einem Tage schlachten“ (Lev. 22, 28) entbunden; d. h. wenn eines derselben durchbohrt wurde, so darf man das andere an demselben Tage schlachten und ebenso umgekehrt. Das. 85ª הנוחר והמעקר פטור מלכסות Jem., der ein Thier (d. h. „Geflügel oder Wild“) durchbohrt oder ihm die Halsgefässe ausreisst, braucht das Blut desselben nicht zu bedecken, weil näml. dieses Gebot blos beim „Schlachten“ anbefohlen ist (vgl. Lev. 17, 13). Das. 85ᵇ כיצד יעשה או נוחרו או עוקרו wie soll. Jem. (der das Blut eines Vogels zu irgend etwas verwenden will, das er aber, wenn er das Thier schlachtet, bedecken müsste) verfahren? Er durchbohre es oder reisse ihm die Halsgefässe aus (Raschi

z. St. erklärt נוחרו ungenau durch חונקו: erwürgen). Das. 86ª fg. — Uebertr. Pes. 49ᵇ עם הארץ מותר לנוחרו אפילו ביום הכפורים שחל להיות בשבת einen Idioten (rohen Menschen, der näml. alles Wissens und aller Sitte baar ist) darf man, selbst am Versöhnungstage, der auf einen Sabbat trifft, durchbohren. — 2) denom. von נְחִיר) das Blut aus einer Oeffnung ausfliessen lassen. Nid. 64ᵇ R. Juda sagte Namens des Rab: כל זמן שנוחרת וכ׳ so lange das Weib das Blut (in einer bestimmten Körperstellung, z. B. blos während des Stehens, nicht aber während des Sitzens) ausströmen lässt, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass die infolge des ersten Coitus entstandene Wunde noch nicht geheilt ist.

Pi. נִיחַר 1) (=נָחַר) ein Thier durchbohren. Chull. 17ª, s. נְחִירָה. — 2) (denom. von נְחִיר) schnauben, eig. durch die Nase einen Ton hervorbringen. Snh. 94ª סנחריב . . . שסח וניחר דברים כלפי מעלה der Assyrerkönig hiess Sancherib (als Composit. סח-ניחר), weil er gegen den Höchsten Worte (Schmähungen) ausgestossen und verächtlich geschnaubt hat.

נְחַר *ch.* 1) (=נָחַר nr. 1) ein Thier mittelst eines spitzen Instrumentes durchbohren, s. TW. — 2) (syr. ܢܚܰܪ) schnauben, durch die Nase einen Ton von sich geben. Git. 68ª נחר ליה ר׳ חסדא מאחוריה R. Chisda schnaubte nach ihm hinter seinem Rücken. Das. דנחר לי מר וכ׳ dass du mich angeschnaubt hast u. s. w. Schabb. 152ᵇ נחר בהו ר׳ אחאי . . . נחר בן גברא R. Achai schnaubte gegen sie; d. h. gab ihnen seinen Unwillen zu erkennen. Ein Mann schnaubte gegen uns. R. hasch. 34ᵇ כי נחירנא לך תקע לי Ar. (Agg. crmp. נהירנא) wenn ich dir durch Schnauben ein Zeichen geben werde, so blase für mich. Ber. 62ᵇ נחר ליה אבבא R. Abba schnaubte ihn am Eingange des Abtrittes an, um zu ermitteln, ob sich Jem. darin befände. Tam. 27ᵇ dass. — Uebertr. Kidd. 81ᵇ ob. נחרו ביה נפל נקט נפשיה בשיכבא Ar. (anders in Agg.) man schrie ihn an, er stürzte um und gewährte einen Anblick, als wäre er todt.

נְחִירָה *f.* N. a. 1) das Durchbohren eines Thieres, d. h. das Tödten desselben mittelst eines Dolches oder ähnlicher spitzer Instrumente. Chull. 17ª R. Akiba sagte: לא בא הכתוב אלא לאסור להן בשר נחירה שבתחלה הותר להן בשר נחירה משנכנסו לארץ נאסר להן בשר נחירה וכ׳ die Schriftstelle (Dt. 12, 21: „Du sollst schlachten" u. s. w.) bezweckt blos, das Fleisch eines durchbohrten Thieres den Israeliten zu verbieten; denn früher (in Egypten und in der Wüste) war ihnen gestattet, solches Fleisch zu essen, das ihnen aber nach dem Einzuge in Palästina verboten wurde. R. Ismael hing. sagte: בשר נחירה לא אשתרי כלל וכ׳ Fleisch eines durchbohrten Thieres zu geniessen, war nie gestattet; jene Schriftstelle erlaubt vielmehr den Genuss des Fleisches eines solchen Thieres, das nicht geopfert wurde (בשר תאוה, eig. Fleisch des Gelüstes, vgl. Dt. l. c.: „wenn dich gelüsten wird, Fleisch zu essen"). Das. wird gegen die erstere Ansicht der Einwand erhoben: ישחט להם ניחר להם מיבעיא anstatt dass es (Num. 11, 22) heisst: „Wenn Schafe und Rinder ihnen geschlachtet werden", müsste es ja heissen: „wenn man durchbohrt"; da die Israeliten in der Wüste die Thiere nicht zu schlachten brauchten. (Richtiger wäre יִנָּחֵר Nifal.) Das. 86ª man könnte denken, dass man Geflügel nach biblischem Gesetze nicht zu schlachten brauche, ונחירתו זו שחיטתו und dass dah. das Durchbohren desselben als sein Schlachten anzusehen sei u. s. w. Ker. 5, 1 (20ᵇ) דם נחירה das Blut, das von einem durchbohrten Thiere abläuft. — 2) (von נחר nr. 2) der Bluterguss. Nid. 64ᵇ נחירה זו איני יודע מה היא was dieser Bluterguss bedeuten soll, weiss ich nicht.

נְחִירָא *m.* (syr. ܢܚܺܝܪܳܐ, hbr. נְחִיר, blos Dual נְחִירַיִם) die Nase, eig. Part. pass. durchbohrter Körpertheil; vgl. arab. نُخْرَةٌ: foramen nasi. Snh. 67ᵇ שדא כריכא דשיראי מנחיריה er warf Bündel seidner Zeuge aus seiner Nase, ein Zauberwerk, vgl. כְּרִיכָא. Git. 69ª ein Heilmittel לדמא דאתי מנחיריה gegen Nasenbluten. Das. ניתיב בנחיריה וכ׳ man steckte zwei wollene Dochte in seine Nase. j. Jeb. XVI Anf., 15ᶜ. j. Sot. IX, 23ᶜ un., s. אִסְפְּלָנִי und חֲכַם.

נַחְרְתָא *f.* das Schnauben vor Wuth; die Nase als Sitz des Zornes, vgl. אַף II; dah. überh. Wuth. Genes. r. s. 67 g. E., 67ª (mit Bez. auf Am. 1, 11) עוברתיה ונחרתיה לא זיעא מפומיה sein Grimm und seine Wuth wich nicht aus seinem Munde.

נָחַשׁ (=bh., syn. mit לָחַשׁ, Grndw. חש, חָשָׁה s. d.) zischeln, flüstern, bes. Zauberformeln, überh. zaubern. Part. od. Adj. נוֹחֵשׁ od. נָחֵשׁ (syr. ܢܚܽܘܫܳܐ). Pl. Ab. sar. 18ᵇ wenn Jem. ein Stadion oder einen Cirkus besucht, וראה שם את הנוֹחֲשִׁים ואת החברין כגון בוקיון וכ׳ Ar. ed. pr. (vgl. בוקיון; Agg. הנחשים=Tosef. Ab. sar. II) und daselbst die Zauberer und die Thierbändiger sieht, wie z. B. Trompeter u. s. w.

Pi. נִחֵשׁ dass. zaubern. Snh. 65ᵇ un. מנחש זה האומר פתו נפלה מפיו מקלו נפל מידו בנו קורא לו מאחריו עורב קורא לו צבי הפסיקו בדרך נחש מימינו ושועל משמאלו אל תתחיל בי שחרית ראש חודש הוא מוצאי שבת הוא unter מנחש (Dt. 18, 10) ist Jem. zu verstehen, der folgende Aeusserungen thut: Sein Brot ist ihm aus dem Munde gefallen, der Stock ist ihm aus der Hand gefallen, der Sohn ruft ihm von hinten zu, ein

Rabe ruft ihm zu, eine Gazelle durchschneidet ihm den Weg, eine Schlange befindet sich zu seiner Rechten, ein Fuchs zu seiner Linken; (verlangt ein Steuereinnehmer oder ein Gläubiger von ihm Geld, so ruft er ihm zu:) Fange nicht bei mir an, es ist noch am frühen Morgen, heute ist Neumond, heute ist Sabbatausgang, Sonntag; alles dieses galt näml. als ein böses Omen. Tosef. Schabb. VII (VIII) dass. Snh. 66ª ob. לא תנחשו אלו המנחשים בחולדה בעופות ובדגים Ms. M. „Ihr sollt nicht zaubern" (Lev. 19, 26), darunter sind diejenigen zu verstehen, welche mittelst der Wiesel, Vögel oder Fische Zauberei treiben. j. Schabb. VI g. E., 8ᵈ כל המנחש סופו לבא עליו ומאי טעמא כי לא נחש ביעקב לו נחש wer da zaubert (an ein böses Omen glaubt), den wird es schliesslich treffen (ihm schaden). Woher ist das erwiesen? Es heisst לא נחש (Num. 23, 23, eig. „Nicht trifft Zauberei den Jakob") was zu deuten: ihn, לו, trifft die Zauberei. Ned. 32ª wird dem obigen Satz noch hinzugefügt: והא בלמ״ד אל״ף כתיב אלא משום מדה כנגד מדה in der citirten Schriftstelle steht ja, לא Lamed, Alef (also: nein, nicht)! Der Grund ist vielmehr wegen Mass gegen Mass; d. h. das worin Jem. etwas Schädliches erblickt, schadet ihm. (Vgl. jedoch Sot. 31ª, wo aus Jes. 63, 9 לא צר erwiesen wird, dass לא dieselbe Bedeutung habe wie לו. Der Sinn dieser Bibelstelle sei näml.: „Gott hat Leid, wenn Israel leidet"; vgl. אֲנִי und יָכוֹל). Num. r. s. 26, 242ᵇ (mit Bez. auf Num. 23, 23) הרי את מחזר ומנחש ומקסם באיזה מקום תשלוט בהם du, Bileam, gehst hin und her, zauberst und weissagst, an welchem Ort du den Israeliten beikommen kannst u. s. w.

נַחֵשׁ *chald.* (syr. ܢܰܚܶܫ und ܢܰܚܶܫ Pa.=נַחֵשׁ) zaubern. Chull. 95ᵇ דנחיש er zauberte, hatte eine Vorbedeutung, s. auch TW.

נִיחוּשׁ *m.* N. a. das Flüstern der Zauberformeln, Zaubern. j. Snh. VII, 24ᶜ ob. והלא הניחוש והעינון בכלל היו ויצאו מן הכלל וכ׳ da das Verbot des Flüsterns von Zauberformeln und das des Wahrsagens in dem allgemeinen Verbot der „Zauberei" (מְכַשֵּׁף, Dt. 18, 10) enthalten ist, so besagt die Specificirung dieser beiden Verbote, dass u. s. w. j. Schabb. VII, 9ᶜ un. dass.

נַחַשׁ *m.* (=bh.) 1) Zauberei. j. Schabb. VI g. E., 8ᵈ. Ned. 32ª, s. נָחַשׁ. Num. r. s. 20, 241ᵈ (mit Bez. auf Num. 22, 41: „Balak führte den Bileam auf die Anhöhe des Baal") בלק היה בעל קסמים ובעל נחש יותר מבלעם שהיה נמשך אחריו כסומא Balak war ein grösserer Meister der Wahrsagerei und der Zauberei, als Bileam, da letzterer sich, einem Blinden gleich, von dem ersteren führen liess. — 2) übrtr. Vorahnung, Omen. j. Schabb. VI, 8ᶜ un. אף על פי שאין נחש יש סימן ובלבד לאחר שלשה סימנין obgleich das Omen werthlos ist, so ist es dennoch als eine Vorbedeutung zu beachten; aber nur dann, wenn die Vorbedeutung sich dreimal wiederholt; wie z. B. Gen. 42, 36: „Josef ist nicht da, Simon ist nicht da und den Benjamin wollt ihr fortnehmen". Chull. 95ᵇ בית תינוק ואשה אף על פי שאין נחש יש סימן ... והוא דאתחזק תלתא זימני Haus, Kind und Frau sind zwar nicht als ein zuverlässiges Omen, aber dennoch als eine Vorbedeutung zu beachten (d. h. wenn Jem. kurz nachdem er ein neues Haus gebaut, ein Kind bekommen oder eine Frau geheirathet hatte, ein Geschäft unternahm, worin er Glück oder Unglück hatte, so kann ihm das als Vorbedeutung für fernere Unternehmungen gelten); aber nur dann, wenn es sich dreimal bewährt hat. Das. כל נחש שאינו כאליעזר עבד אברהם וכיונתן בן שאול אינו נחש jedes Omen, das dem Verfahren Elieser's, des Knechtes Abraham's („Das Mädchen, das mir zu trinken geben wird, hast du für Isaak bestimmt", Gen. 24, 14 fg.), sowie dem des Jonathan, Sohnes Saul's („Wenn die Philistäer sagen werden: Kommet über uns, so werden wir sie überfallen", 1 Sm. 14, 8. 9) nicht entspricht, ist nicht als ein Omen anzusehen.

נַחְשָׁא *ch.* (syr. ܢܚܫܐ=נַחַשׁ) 1) Zauberei, Omen, Vorbedeutung. Genes. r. s. 87, 85ª wenn Jem. unter den Völkern Sklaven kaufen wollte, היה הולך לו אצל אסטרולוגוס ואמר לו הנה טבא נחשא טבא so ging er zu dem Astrologen, welcher zu ihm sagte: Das Geschäft ist gut, denn das Omen ist günstig. Thr. r. sv. על אלה, 59ᵇ על רגליה נחשיה auf seinem (des Menachem) Fuss folgt sein böses Omen, vgl. חֲשֵׁי. Snh. 19ª כי מנחם הוא אחריני היכי אמר להו תא שמע והוא אומר תתנחמו היכי דמי אילימא כי מנחמי אחריני לדידיה אמר להו תתנחמו נחשא קא רמי להו אלא כי מנחם לאחריני וכ׳ was sagt der Hohepriester, wenn er Andere (d. h. Leidtragende) tröstet? Komme und vernimm die Antwort: Es heisst: Er ruft ihnen zu: Möget ihr getröstet sein! (In der Mischna steht: תתברכו anst. תתנחמו). Von welchem Falle sollte hier die Rede sein? Etwa davon, dass, wenn Andere ihn trösten, er ihnen zurufe: Möget ihr getröstet sein? Dann würde er ihnen ja ein böses Omen auferlegen (dass sie, von Leid betroffen, Trost empfangen sollen). Die Rede ist also hier davon, wenn er Andere tröstet. (Ar. erklärt die Phrase אראה בנחמה, s. נֶחָמָה, aus unserer Stelle: Ich möge Trost erleben, d. h. möge mir Leid begegnen, sodass ich Trost empfange, wenn ich u. s. w.) — Ferner 2) *N. pr.* Nachscha. Num. r. s. 12, 214ᶜ ר׳ פרוזדק בר נחשא R. Prosdak bar Nachscha.

נָחָשׁ *m.* (=bh.) 1) Schlange, vom Zischeln

so benannt, vgl. נַחַשׁ. Ter. 9, 3 R. Gamliel sagte: אף הנחש מפני שהוא מקיא auch die Schlange (die vom Lustrationswasser מי חטאת, trank, macht dasselbe unbrauchbar), weil sie das Getrunkene zurückspeiet. Chull. 9[b] dass. Arach. 15[b]. Levit. r. s. 26, 169[c], s. לָשׁוֹן. j. Ter. VIII, 45[cd] אירס נחש ממית das Gift der Schlange tödtet, s. אֶרֶס und גִּילּוּי. Bech. 8[ab] נחש לשבע שנים die Schlange gebärt Junge nach siebenjähriger Trächtigkeit. Genes. r. s. 20, 20[b] dass. Das. s. 54 Anf. הנחש של בית die (zahme) Hausschlange, im Ggs. zu נחש אחד שירד מן ההר לבית einer Schlange, die vom Berg ins Haus kam. j. Ter. VIII, 46[a] mit. steht dafür mit chald. Ausdruck חיויא דביתא חיויא דטורא die Hausschlange, die Bergschlange. B. kam. 16[a] שדרו של אדם לאחר שבע שנים נעשה נחש der Rückgrat des Menschen wird, nach siebenjähriger Metamorphose, eine Schlange, vgl. חַי. Exod. r. s. 20, 119[c] היה הפרעה הנחש מתחכם עליהם Pharao, „die Schlange" (התנים, Ez. 29, 3) überlistete die Israeliten. Aboth de R. Nathan XXXIX g. E. ששה שמות נקרא נחש שרף תנין צפעוני אפעה עכשוב die Schlange hat sechs Namen, näml. Schlange, Brandschlange (καῦσος), Drache, Basilisk, Otter, Natter. — 2) der Nachasch (Schlange), der in Gestalt eines Menschen gedacht wurde und das erste Menschenpaar zur Sünde verleitete. Genes. r. s. 22, 23[c] נחש הקדמוני der Nachasch in der Urzeit. Das. s. 20 Anf. נחש זה רשע בעל תשובות dieser Nachasch ist ein Bösewicht, der leicht Einwände macht; daher hatte Gott sofort Strafe über ihn verhängt, ohne ihm seine That vorzuhalten, wie er dies bei Adam und Eva gethan. Deut. r. s. 5, 257[b] הנחש הראשון היה מסיח כבני אדם כיון שלא היו אדם וחוה מבקשין לאכול מאותו האילן התחיל לומר לשון הרע על בוראו וכ׳ der erste Nachasch konnte ebenso wie die Menschen sprechen. Als Adam und Eva von der Frucht jenes Baumes nicht essen wollten, so begann er Verleumdungen gegen seinen Schöpfer vorzubringen, indem er sagte: Gott selbst vermochte nur dadurch die Welt zu erschaffen, dass er von der Frucht jenes Baumes genossen, und daher verbot er euch diesen Genuss, damit ihr nicht eine andere Welt erschaffet. Jeb. 103[b] s. זוּהֲמָא. — 3) eine Art Augenkrankheit, wobei der Augapfel sich mit einer schlängelnden Haut überzieht. Sifra Emor cap. 2 Par. 3 חלזון נחש עינביר (Rabad z. St. liest ענב) wenn der Augapfel mit einer schneckenartigen, einer schlangenartigen oder traubenartigen Haut überzogen ist. Nach Bech. 45[ab] jedoch wäre חלזון=נחש, s. d. W. Tosef. Bech. IV Anf. נחש כמשמעו unter נחש ist das zu verstehen, was sein Wortsinn besagt; d. h. ein Augapfel mit schlangenartiger Haut. — 4) Bestandtheil einer Zwiebel, von der, namentl. wenn sie, um als Samen zu dienen, längere Zeit in der Erde liegt, ein langer Stengel sich schlangenartig zieht und der eine schädliche, giftige Substanz enthält. Erub. 29[b] ob. לא יאכל אדם בצל מפני נחש שבו ומעשה בר׳ חנינא שאכל חצי בצל וחצי נחש שבו וחלה ונטה למות man soll nicht eine Zwiebel (im Ganzen) wegen des sich darin befindenden schlangenartigen Stengels essen. Einst kam es vor, dass R. Chanina dadurch, dass er eine halbe Zwiebel mit ihrem halben schlangenartigen Stengel gegessen hatte, schwer erkrankte und dem Tode nahe war.

נְחָשָׁא, נְחָשׁ *m.* (syr. ܢܚܫܐ=hbr. נְחֹשֶׁת s. d.) Kupfer, Erz. j. Kidd. I, 58[d] mit. R. Mana sagte: כספא באתריה קיים נחשא יקיר נחשא זליל die Silbermünze behält ihren Preis, die Kupfermünze hing. wird bald theuer, bald billig, vgl. יָקִיר. Levit. r. s. 12 Anf. und Esth. r. sv. ר׳ עזריה, 105[b] קיתונא דנחשא ... קידרא דנחשא ein kupfernes Trinkgeschirr, ein kupferner Topf, s. מֵישְׁרָא.

Denom. eine Münze mit Kupfer belegen. Pesik. Echa, 122[b] (mit Bez. auf Jes. 1, 22: „Dein Silber wurde zu Schlacken"). והוה חד מנהון אזיל לגבי צורפא והוה שמע קליה אמר לבר ביתיה אזיל הַנְחֵשׁ לי (Jalk. II, 41[a] אכחיש, lies אַנְחִישׁ, vgl. auch מְהַל nr. 2) einer jener Betrüger ging zum Goldschmied; da hörte er den letzteren seinem Lehrling zurufen: Gehe und belege mir die Münze mit Kupfer (anst. mit Silber).

נְחֹשֶׁת, נְחוֹשֶׁת *f.* (=bh. arab. نُحَاس von نَحُسَ hart, fest sein) 1) Kupfer, Erz. Jom. 38[a] נחשתן מצהבת das Kupfer (der Nikanor-Tempelpforten) glänzte. R. Elieser ben Jakob sagte: נחשת קלוניתא היתה והיתה מאירה כשל זהב es war geläutertes Kupfer, welches wie Gold glänzte. Keth. 77[a] מצרף נחושת Jem., der das Kupfer schmiedet und daraus Kessel verfertigt; oder: Jem., der das Erz aus dem Schacht gräbt, מחתך נחושת, s. צָרַף. — 2) das Unterste, der unterste Theil eines Gegenstandes. Grndw. wahrsch. חש, ähnlich arab. حَسْيٌ: terra plana, in qua restagnat aqua. Kel. 8, 3 ein Krug voll reiner Getränke, ונתונה למטה מנחושתו של תנור der unterhalb des untersten Randes des Ofens hingestellt wurde. Der Ofen (das Heizgefäss) stand näml. oberhalb einer Erdvertiefung, sodass sein unterer Rand, Boden auf den Saum der Vertiefung gesetzt wurde. R. Simson z. St. erklärt das W. richtig durch שולים. Schabb. 41[a] אנטיכי אף על פי שגרופה וקטומה אין שותין הימנה מפני שנחושתה מחממתה aus einem Kochgeschirr (אַנְטִיכִי, s. d.) darf man das darin gewärmte Wasser am Sabbat nicht trinken, weil der Boden (unterste Theil) des Gefässes das Wasser erwärmt, vgl. Raschi z. St. (Fast unzweifelhaft gehört נחשתך, Ez. 16, 36 ebenf. hierher, näml. in bildl. Bedeut.: die weibliche Scham u. zw. = שולים Klgl. 1, 9. Vgl. auch Nid. 41[b], woselbst für das hier gedachte bibl. Wort richtig מקור gesetzt wird.) —

3) Unterdecke, Unterlage. j. Keth. X, 33[d] un. נוהגין בסוריא להיות גובין מן הנחושת ומן הצועות in Syrien herrscht der Brauch, dass man (behufs Zahlung der Kethuba, s. כְּתוּבָּה) selbst die Unterdecke und die Polster pfändet.

נְחוּשְׁתָּן *m.* (= bh. נְחֻשְׁתָּן, syr. ܢܚܘܫܬܢ von נְחֹשֶׁת nr. 2 in der bildl. Bedeut.) Schande, Scheusal, s. TW., woselbst auch eine andere Bedeutung.

נַחְשׁוֹל *m.* (von חָשַׁל s. d.) Sturm, Unwetter, heftige Woge. Jom. 38[a] עמד עליה נחשול לטובעה eine heftige Meereswoge (oder ein Unwetter) erhob sich gegen ihn (Nikanor), um ihn versinken zu lassen. Git. 56[b] dass. gegen Titus. B. mez. 59[b] dass. gegen R. Gamliel. B. kam. 116[b] עמד עליה נחשול לטובעה והקילו ממשא מחשבין לפי משאוי ואין מחשבין לפי ממון wenn ein Unwetter gegen ein Schiff sich erhob und man einen Theil der Schiffsladung (um es leichter zu machen) in die See wirft, so berechnet man den Schaden nach der Last, nicht aber nach dem Werth der Ladung (wenn z. B. der Eine einen Centner von seiner Goldladung in die See wirft, so braucht auch der Andere blos einen Centner von seiner Eisenladung in die See zu werfen). Tosef. B. mez. VII hat ואין מחשבין לפי נפשות anst. לפי ממון: man repartirt nicht den Schaden auf die Personen, die Inhaber der Ladungen. j. B. mez. VI g. E., 11[a] steht dafür מחשבין לפי משאוי ולפי ממון אבל לא לפי נפשות man berechnet den Schaden (die in das Meer zu werfende Ladung) theils nach der Last und theils nach dem Werthe der Waaren, nicht aber nach der Personenzahl. Pesik. r. s. 32, 60[a] אחזה נחשול והיתה מיטרפת בים ein Unwetter erfasste das Schiff und es wurde hin und her auf der See getrieben. Num. r. s. 13, 219[a] למה נקרא שמו נחשון על שם שירד תחלה לנחשול שבים weshalb wurde der Stammfürst Judas Nachschon genannt? Weil er der Erste war, der sich in die stürmische Meereswoge stürzte. Vgl. das. 218[d] als die israelitischen Stämme, am Ufer des Schilfmeeres stehend, mit einander stritten, wer zuerst in das Meer gehen sollte: קפץ נחשון לתוך גלי הים וירד so sprang Nachschon in die Meereswogen und stürzte sich hinein. Vgl. auch Sot. 37[a].

נַחְשׁוּלָא *ch.* (syr. ܢܚܫܘܠܐ = נַחְשׁוֹל) Unwetter, heftige Meereswoge. Genes. r. s. 10, 11[a] כיון שירד מחאיה נחשולא בימא אמר דומה שאין כחה של אלוה של אומה זו אלא במים als Titus in das Schiff gestiegen war, so schlug ihn eine heftige Meereswoge. Er sagte: Die Kraft des Gottes dieser (israelitischen) Nation scheint sich blos im Wasser zu zeigen; denn die Egypter liess er ins Meer versinken u. s. w. Levit. r. s. 22, 165[c] und Khl. r. sv. ויתרון ארץ, 83[a] dass.

נַחְשִׁירְכָן *m.* Adj. (syr. ܢܚܫܝܪܟܢ, Pesch. Gen. 10, 9, welches W. nach Ephräm Syr. persisch ist) Jäger, Jagdkundiger, s. TW.

נְחוּשְׁתָּן, נְחוּשֶׁת s. hinter נָחָשׁ.

נַחַת, נְחִית *ch.* (syr. ܢܚܬ, hbr. נָחַת, Grndw. חת, mögl. Weise jedoch נח, s. נוּחַ) hinab-, herabsteigen, descendere, Ggs. סְלֵיק. Dan. 4, 10. 20. — Schabb. 41[a] כי קא נחית . . . כי קא סליק וכ׳ wenn er in den Fluss geht, um zu baden; wenn er herauskommt. Chag. 15[b] עמר דנחית ליורה וכ׳ Wolle, die in den Färbekessel fällt, gebracht wird, vgl. יוֹרָה. Snh. 5[a] כי הוה נחית רבה בר חנא לבבל . . . כי הוה נחית רב לבבל als Rabba bar Chana nach Babel ging; als Rab nach Babel ging, vgl. דִּין I. B. bath. 133[a] מיגו דנחתא לדקלא נמי לכולהו ניכסי (= hbr. יורד לנכסיו) da die Frau von dem Dattelbaum (den der Mann für sich zurückbehalten hatte) die Kethuba, כְּתוּבָּה, einkassiren kann, so ist sie auch berechtigt, dieselbe von allen anderen (anderweitig vertheilten) Gütern einzukassiren. Ber. 45[b] u. ö. Meg. 25[a] ההוא דנחית קמיה דרבה . . . ההוא דנחית קמיה דר׳ חנינא Jem. trat vor das Vorbeterpult (das gew. in einer Vertiefung stand, = hbr. ירד לפני התיבה) in Gegenwart Rabba's, um das Vorbeteramt zu verrichten; Jem. trat in Gegenwart des R. Chanina hin. B. kam. 39[a] R. Jose bar Chanina דיינא הוא ונחית לעומקא דדינא ist ein Richter und dringt in die Tiefe des Rechtes ein.

Ithpe. אִתְנְחַת eig. hinabgestürzt werden, dah. auch: tief liegen. Schebu. 6[a] מינחתא מיניה טובא der eine Hautausschlag liegt viel tiefer als der andere; d. h. wegen der Farbe desselben erscheint er tiefer liegend, vgl. מַרְאֶה. Trop. j. Pea VIII, 21[a] un. אתנחת מן נכסוי er verlor sein Vermögen (= hbr. ירד מנכסיו). j. Keth. IX, 34[b] un. dass., s. נְהוֹר, לְפָסָא u. m.

Af. אַנְחֵית, ö. contr. אָחֵית 1) hinabstürzen, trnst., herabbringen. Pesik. Beschallach, 91[a] כד אסיק להון חד חד וכד הוה מַנְחֵית להון הוה מנחית תרין תרין als er sie (die Brote) hinaufbrachte, d. h. in den Ofen schob, so schob er sie einzeln hinein; als er sie aber herunterbrachte (aus dem Ofen schob = hbr. רדה את הפת), so schob er sie je zwei und zwei aus dem Ofen. Schabb. 101[a] אחית מחיצתא drücke die Wand nieder; Ggs. zu אסיק, vgl. מְחִיצְתָּא. Taan. 21[b] un. der Aderlasser Abba הוה מחית גברי לחוד ונשי לחוד setzte die Männer besonders und die Weiber besonders nieder. Schabb. 58[a] מחית ליה אכתפיה er legte das Kleidungsstück auf seine Schulter. Part. pass. Ned. 14[b] מחתא אורייתא על ארעא die Gesetzrolle lag, eig. wurde gelegt, auf die Erde. Das. 91[b] u. ö. — Trop. Kidd. 64[b] ר׳ מאיר סבר מחית איניש נפשיה לספיקא ור׳ יוסי סבר לא מחית איניש נפשיה לספיקא R. Meïr ist der Ansicht: Der Mensch lässt sich in einen

Zweifel ein; R. Jose hing. ist der Ansicht: Der Mensch lässt sich nicht in einen Zweifel ein. Dort mit Bez. auf die Mischna: „Wenn Jem., der zwei Partien Töchter von zwei Frauen hat, sagt: Ich habe meine ältere Tochter an Jemdn. verheirathet, weiss aber nicht, ob es die Aelteste der ersten, oder die Aelteste der zweiten Partie, oder auch die Jüngste der ersten Partie war, welche älter ist, als die zweite Partie: so sagt R. Meïr: Auf allen seinen Töchtern, mit Ausnahme der Jüngsten der zweiten Partie, ruht der Zweifel, ob sie nicht bereits verheirathet seien. R. Jose hing. sagt: Alle, mit Ausnahme der allerjüngsten Tochter, dürfen sich anderweit verheirathen." Der erstere Autor ist also der Ansicht, dass, wenn Jem. sich in seinem Ausspruch nicht deutlich ausdrückt, er Alles, was nur irgend möglich, darunter verstanden wissen will; der Ausdruck גְּדוֹלָה passt also auf alle seine Töchter, mit Ausnahme der allerjüngsten. Der letztere Autor hing. ist der Ansicht, dass, wenn Jem. in seinem Ausspruch sich nicht deutlich ausdrückt, er blos das verstanden wissen will, worüber kein Zweifel obwaltet; unter גְּדוֹלָה sei also blos die Alleràlteste zu verstehen. Das. wird diese Controverse auch auf andere, ähnliche Fälle angewandt. j. Taan. III, 66ᶜ un. R. Josua ben Lewi מחית מטרא לדרומאי brachte (infolge seines Gebetes) den Daromäern den Regen. — 2) (=אֲנִיחַ, von נוּחַ) beruhigen. B. bath. 129ᵃ Abaji sagte zu Rabin: אנחתת לן חדא ואתקפת לן חדא durch einen deiner Aussprüche beruhigtest, befriedigtest du uns, durch einen anderen hing. erregtest du unsere Unzufriedenheit. — Hof. הָנְחַת herabgestürzt werden. Dan. 5, 20; s. auch TW.

נַחַת *f.* (=bh. von נוּחַ) 1) das Niedersetzen, Sichniederlassen. Genes. r. s. 33, 32ᶜ R. Jose bar Chanina sagte: לשם נחת התיבה נקרא שנאמר ותנח וג׳ der Name Noach rührt von dem „Sichniederlassen der Arche" her (Gen. 8, 4). R. Elieser sagte: לשם קרבנו נקרא . . . ריח הניחח der Name Noach rührt von dem von ihm dargebrachten Opfer her, „der angenehme Geruch" (das. V. 21). Chag. 26ᵇ כלי עץ העשוי לנחת ein hölzernes Geräth, das zum Niederlassen, zum Daraufsetzen bestimmt ist, wie z. B. ein Tisch, wie überh. Alles, was nicht leicht fortbewegt wird und worauf man gew. andere Gegenstände setzt. Jom. 21ᵇ u. ö. dass. Jeb. 103ᵇ סנדל של נחת אלילים Ar. (Agg. blos עֲ״ז) eine Sandale, die zum Daraufsetzen eines Götzen bestimmt ist. — 2) Bequemlichkeit, Gemächlichkeit, Ruhe. Erub. 77ᵃ כל לזה בנחת ולזה בקשה נותנין אותו לזה שתשמישו בנחת Alles, dessen Benutzung dem Einen bequem (eig. mit Bequemlichkeit) und dem Andern umständlich ist, giebt man dem Erstern, welchem dessen Benutzung bequem ist; z. B. eine abschüssige Wand zwischen zwei Gehöften, deren höhere Seite in dem einen und deren niedrige Seite in dem andern Gehöfte belegen ist, wird dem Besitzer des letzteren Gehöftes zugeschlagen, weil dieser die Benutzung weit bequemer hat, als jener. Das. 83ᵇ dass. Ber. 56ᵇ un. הרואה סוס לבן בחלום בין בנחת בין ברדוף יפה לו אדום בנחת יפה ברדוף קשה wenn Jem. ein weisses Pferd im Traume sieht, sei es, dass es gemächlich oder dass es schnell geht, so ist ihm das eine gute Vorbedeutung; wenn aber ein rothes Pferd, so ist es ihm, wenn es gemächlich geht, eine gute, wenn es aber schnell läuft, eine schlechte Vorbedeutung. Chag. 16ᵇ man gestattete den Frauen das Handauflegen, סמיכה, auf die Opfer, כדי לעשות נחת רוח לנשים um den Frauen eine Annehmlichkeit (Beruhigung) zu erweisen. Keth. 95ᵃ יכולה היא שתאמר נחת רוח עשיתי לבעלי אתם מה לכם עלי die Frau ist berechtigt zu sagen: Ich habe (bei diesem verschiedenartigen Verkauf) meinem Manne einen Gefallen erwiesen; was habt ihr mit mir zu schaffen? Snh. 92ᵃ בנחת mit Sanftmuth, s. נָהַג im Hifil.

נְחוֹתָא, נָחוֹתָה *masc.* Adj. (syr. ܢܚܘܬܐ) der Hinabsteigende. j. Schek. VIII Anf., 51ᵃ ר׳ אבודמא נחותא R. Abudma (oft אבדימא Abdima) der Hinabsteigende, der näml. von Palästina nach dem tiefliegenden Babylon reiste. j. Kidd. I, 60ᵈ ob. und j. B. bath. III Anf. 13ᵈ. j. Suc. IV, 54ᶜ mit. נחותה derselbe. j. Keth. XII, 35ᵇ mit. עללא נחותה (l.=den Parall. j. Kil. IX, 32ᶜ u. a. עולא) Ulla, der nach Babylon reiste. — Pl. Schabb. 20ᵇ נָחוֹתֵי ימא (=hbr. יורדי הים) die Seefahrer. Das. 90ᵃ u. ö. dass. B. mez. 85ᵃ נחיתי ימא l. נחותי.

נְחִיתָא, נְחִיתַת *chald.* (=נַחַת) das Ruhen, Liegen, s. TW.

נַחְתּוֹם *m.* Bäcker, Backmeister. Stw. נחת, also eig. der die Brote in und aus dem Ofen schiebt (=רודה פת, vgl. auch Afel Anf.) mit angeh. Mem, wie גַּרְדּוֹם u. a. m. Challa 1, 7 נחתום שעשה שאור לחלק ein Bäcker, der Sauerteig zubereitete, um ihn an die Käufer zu vertheilen. Das. נשים שנתנו לנחתום לעשות שאור Weiber, welche dem Bäcker Mehl gaben, damit er ihnen daraus Sauerteig anfertige. Das. 2, 7 u. ö. Tosef. Chall. I Anf. אמר ר׳ יהודה מפני מה אמרו בעל הבית אחד מכ״ד מפני שעינו יפה בעיסתו ונחתום אחד ממ״ח מפני שעינו צרה בעיסתו וחכמים אומרים לא מן השם הוא זה אלא בעל הבית עיסתו מעוטה ואין בה כדי מתנה לכהן נחתום עיסתו מרובה ויש בה כדי מתנה לכהן R. Juda sagte: Weshalb bestimmten die Gelehrten, dass der Privatmann (von seinem Teige) den 24. Theil für den Priester entrichte? Weil er von seinem Teige mit Wohlwollen (gern) fortgiebt. Weshalb aber soll der Bäcker blos den 48. Theil entrichten? Weil er missgünstig auf seinen Teig sieht (den er blos des Verdienstes halber ein-

rührt). Die Chachamim hing. sagten: Das ist nicht der Grund, sondern vielmehr folgendes: Der Privatmann würde, da er nur wenig Teig zubereitet, bei der Entrichtung eines kleinen Theils desselben, dem Priester keine nennenswerthe Gabe zukommen lassen; der Bäcker hing., der eine grosse Masse Teig auf einmal zubereitet, würde auch bei Entrichtung eines kleinen Theils desselben, dem Priester eine ansehnliche Gabe zuertheilen. j. Chall. II g. E., 58[d] dass., jedoch crmp. j. Chag. II, 77[b] un. ר׳ יהודה הנחתום R. Juda, der Bäcker. Ruth r. sv. לִינִי, 42[b] dass., vgl. jedoch לָשׁוֹן Anf. — Pl. Dem. 2, 4 הַנַּחְתּוֹמִים die Bäcker. B. bath. 20[b] כירת הנחתומין der Herd der Bäcker. Jalk. I, 261[a] (mit Bez. auf Dt. 2, 9. 19: „Belagere nicht Moab, nicht Ammon"). משל למדינה שנצטרכה ללחם צעקר הבריות על החשבון עמדו שני נחתומין והיו טוחנין כל הלילה בקשו לעשות עיסתן כבה הנר ולא היו רואין מה עשו בללו את העיסה ואפו אותה והוציאוה ומלאו את השוק בא החשבון וראה את הפת מעורבת קיבר אמר להם ראויין הייתם ליתן הקופיץ בצואריכם וכ׳ ein Gleichniss von einer Stadt, deren Einwohner, da das Brot dort knapp war, sich über den Rechnungsrath (der für die Beschaffung der Lebensmittel Sorge zu tragen hatte) beklagten. Da erhoben sich zwei Bäcker und mahlten die ganze Nacht hindurch. Schon waren sie daran, den Teig zu kneten, als die Lampe erlosch und sie nicht sehen konnten, was sie thaten. Sie rührten den Teig mit allem Gemengsel ein, verbackten ihn, trugen das Gebäck zum Verkauf und füllten damit den Markt. Als nun der Rechnungsrath kam und das Brot mit Schrot vermischt sah, so sagte er: Wohl hättet ihr es verdient, dass man euch das Beil an den Hals legte und euch damit in der ganzen Stadt herumschleppte; aber wie könnte ich gegen euch so verfahren, da ihr zur Zeit der Noth die Stadt mit Lebensmitteln versehen habet! Ebenso sagte Gott betreffs der zwei Töchter des Lot: Nach der Zerstörung Sodoms verübten sie allerdings eine That, um derentwillen sie den Untergang verdient hätten. Da ihre Absicht jedoch die Erhaltung der Welt war, darum sollen sie (ihre Nachkommen) verschont bleiben.

נַחְתּוֹמָא od. **נַחְתּוּמָא** *chald.* (syr. ܢܚܬܘܡܐ = נַחְתּוֹם) Bäcker, s. TW.

נַחְתּוֹמָר *m.* Bäckerladen oder: Werkstatt des Bäckers. j. B. bath. II Auf., 13[b] חד בר נש זבין פלגא דדרתיה שייר בה חד נחתומר וכ׳ Jem., der die Hälfte seines Gehöftes verkaufte, behielt einen Bäckerladen für sich zurück u. s. w.

נְטוֹזָא Natosa, *N. pr.* j. Ter. VIII, 45[c] un. בר נטוזא Bar Natosa. j. Ab. sar. II, 41[a] mit. dass.

נוֹטִי s. d. in נוֹ׳.

נְטֵי, נָטָה (=bh. Grndw. נט) ausstrecken, ausbreiten, neigen. Ned. 4, 5 (42[a]) wenn Jem. gelobt, nichts von dem Vermögen eines Andern zu geniessen, לפני שביעית לא יורד לתוך שדהו ואינו אוכל מן הנוטות ובשביעית אינו יורד לתוך שדהו אבל אוכל הוא מן הנוטות so darf er vor Eintritt des Brachjahres weder das Feld des Andern betreten (דריסת רגל s. d.), noch die Früchte der sich nach Aussen hin (ausserhalb des Gartens) neigenden Zweige geniessen; am Brachjahre hing. darf er zwar nicht das Feld des Andern betreten, aber die Früchte der nach Aussen sich neigenden Zweige darf er (da sie für Jedermann frei sind) geniessen. j. Ned. IV, 38[d] ob. dass. Kidd. 40[b], s. נוֹף. — Trop. Chull. 90[b] דעת נוטה der Sinn, der wahrscheinlich richtig ist, eig. der sich zu dem Richtigen hinneigt, vgl. דֵּעָה.

Hif. wohinneigen. Trop. Keth. 84[b] und Erub. 46[b] מר סבר הלכה אתמר ומר סבר מַטִּין אתמר ור׳ יוסי ברבי חנינא אמר נראין ein Autor ist der Ansicht: Man hätte die Halacha ausdrücklich (wie R. Akiba) entschieden; der andere Autor ist der Ansicht: Man hätte sich jener Meinung blos zugeneigt (ohne eine Entscheidung zu treffen). R. Jose bar Chanina hing. sagte: Man hatte jene Meinung als die wahrscheinlich richtige befunden. j. Snh. I Anf., 18[a] אף הקבה אינו דן יחידי שנאמר וכל צבא וג׳ אלו מטין לכף זכות ואלו מטין לכף חובה selbst Gott richtet nicht als ein Einzelrichter; denn es heisst: „Alle Himmelsschaaren standen vor ihm zu seiner Rechten und zu seiner Linken" (1 Kn. 22, 19); das bedeutet: Einige Engel neigten, veranlassten (die göttliche Entscheidung betreffs des Königs Josafat) zu einem günstigen, einige aber zu einem ungünstigen Urtheil; vgl. auch יָמַן im Hifil.

Hof. sich neigen, geneigt, gebeugt werden. Part. Jeb. 103[a] ob. בין עומד בין יושב בין מוּטֶּה sei es, dass er (der Levir während des Chalizaactes) stand, oder dass er sass, oder gebeugt (zur Erde geneigt) war. Kel. 4, 3 היתה מוּטָּה על צדה wenn das Gefäss seitwärts gebeugt war. — Ferner מוּטָּה als Sbst., s. d.

נְטֵי, נְטָא, נְטָה *ch.* (=נָטָה) neigen, sich zuwenden. j. B. bath. II g. E., 13[c] הוה לר׳ יונתן חד אילן נטה גו דהוא רומיי R. Jonathan hatte einen Baum, der (d. h. dessen Gezweige) sich in das nachbarliche Gebiet eines Römers hinneigte. Das. פוק קוץ מה דנטה גו רומייי gehe und hacke dasjenige ab, was in das Gebiet des Römers hineinragt. Trop. Snh. 26[a] un. Chiskija fürchtete sich, דילמא חס ושלום נטייה דעתיה דקבה בתר רובא וכ׳ vielleicht neigte sich, was Gott verhüten möge, der Wille Gottes der Menge zu, welche sich dem Assyrerkönig ergeben hatte.

Af. (=Hif.) hinneigen. R. hasch. 12[b] u. ö. אמר ר׳ יוחנן ומטו בה משמיה דר׳ יוסי הגלילי

R. Jochanan sagte, manche neigten es dem Galiläer R. Jose zu; d. h. schrieben ihm diese Ansicht zu, dass u. s. w.

נְטִיָּה *f.* N. a. das Neigen, Ausbreiten. Genes. r. s. 76 Anf., 75ᵃ (mit Bez. auf Jes. 51, 13) מנטיית שמים וארץ לא היה לכם ללמוד וכ׳ vom Ausspannen des Himmels und der Erde habet ihr nicht lernen können, dass u. s. w.; vgl. auch הַטָּיָה. Ohol. 7, 2.

נָטַל (=bh. Grndw. טל, wov. auch טוּל, טַלְטֵל, s. d. W.) 1) erheben, in die Höhe heben; ferner: nehmen, erhalten, empfangen. j. Sot. I, 16ᵈ un. מה שכר נטלו על כך welche Belohnung erhielten sie dafür? Ber. 16ᵇ לא כל הרוצה ליטול את השם יטול nicht Jeder, der sich (durch aussergewöhnliche Frömmigkeit) einen Namen erwerben will, darf es thun. Sifra Achre Par. 1 Anf. בני אהרן לא נטלו עצה מאהרן נדב ואביהו לא נטלו עצה ממשה „die Söhne Aharon's", die jedoch (bei ihrem Opfern) nicht den Rath Aharon's eingeholt hatten; „Nadab und Abihu", die nicht den Rath von ihrem Lehrer Mose eingeholt hatten. Schabb. 40ᵇ טוֹל בכלי שני ותן (n. d. Form דּוֹר von נָדַר) eig. nimm, d. h. giesse das Wasser in ein zweites Gefäss und stelle das Glas mit Oel hinein (כלי שני eig. das zweite Gefäss, worunter im Rituale besonders ein Gefäss zu verstehen ist, dessen Inhalt nur mittelbar vom Feuer gewärmt wurde, wie z. B. Schüssel, Teller, in welche man kochendes Wasser aus einem Kessel, der vor dem Feuer steht, giesst; das hier zuletzt genannte Gefäss aber, das unmittelbar die Hitze des Feuers erhält, wird כלי ראשון, eig. das erste Gefäss, genannt). Das. 151ᵇ der Leib einer Leiche, der drei Tage nach dem Ableben des Menschen aufspringt, ruft letzterem zu: טול מה שנתת בי nimm das (den Mist), was du in mich gebracht hast. Arach. 16ᵇ R. Tarpon sagte: תמיהני אם יש בדור הזה מי שמקבל תוכחה אם אמר לו טול קיסם מבין עיניך אמר לו טול קורה מבין שניך (in einigen Agg. unrichtig auch im letzten Satz: מבין עיניך) mich sollte es wundern, wenn es in unserer Zeit Jemdn. gäbe, der eine Zurechtweisung annähme. Denn sagt Einer zum Andern: Nimm den Splitter aus deinen Augen! so entgegnet letzterer: Nimm du den Balken zwischen deinen Zähnen fort! j. Jom. III, 40ᵈ ob. טול לך מה שהבאת nimm dir das zurück, was du gebracht hast. Git. 24ᵃ טלי גיטיך nimm (o Weib), deinen Scheidebrief. Das. ö. Pesik. r. s. 26 g. E. נטלתי עיני ich erhob meine Augen. — 2) נטל צפורנים die Nägel abschneiden, eig. sie von den Fingern fortnehmen. M. kat. 17ᵇ. 18ᵃ אסור ליטול צפורנים במועד man darf sich in der Festwoche (in den Mitteltagen des Festes) nicht die Nägel abschneiden. Nach einer andern Ansicht: מותר ליטול צפורנים וכ׳ darf man sie in der Festwoche abschneiden. — 3) נטל ידיו (ellipt. für נטל מים על ידיו, wofür auch נטל לידיו und oft blos נטל) die Hände waschen, eig. das Wasser auf die Hände tragen, giessen; u. zw. blos von der rituell vorgeschriebenen Händewaschung vor und nach der Mahlzeit (vgl. נְטִילָה); für das gewöhnliche Waschen hing. steht רחץ ידיו, Sbst. רחיצת ידים. — Chull. 105ᵃ ראשונים נוטלין בין בכלי בין על גבי קרקע אחרונים אין נוטלין אלא בכלי ואמרי לה אין נוטלין על גבי קרקע bei der Händewaschung vor der Mahlzeit darf man das Wasser sowohl in ein Gefäss, als auch auf den Erdboden giessen; bei der Händewaschung nach der Mahlzeit hing. darf man es blos in ein Gefäss giessen; manche sagen: Man darf es nicht auf die Erde giessen. (Der Unterschied zwischen diesen beiden Ansichten ist der, dass man nach der ersteren das Wasser blos in ein Gefäss giessen darf, nach der letzteren hing. man es nur nicht unmittelbar auf die Erde giessen darf, dahing. darf man es auf Späne u. dgl. die auf der Erde liegen, giessen. Das Verbot des Giessens solchen Wassers auf die Erde rührt davon her, dass ein böser Geist auf solchem Wasser ruhen soll.) Das. 106ᵇ נוטל אדם שתי ידיו שחרית ומתנה עליהן כל היום כולו man darf sich die beiden Hände des Morgens früh waschen und dabei bemerken, dass diese Waschung für den ganzen Tag genügen solle. Das. ö. Ber. 51ᵃ אל תטול ידיך ממי שלא נטל ידיו lasse dir nicht die Hände von Jemdm. waschen, der sich nicht selbst gewaschen hat. — Part. pass. Snh. 21ᵇ נְטוּלֵי טחול Menschen (d. h. Schnellläufer), deren Milz ausgeschnitten wurde. Ab. sar. 44ᵃ dass., s. טְחוֹל. — Ned. 90ᵇ האומרת נְטוּלָה אני מן היהודים יפר חלקו ותהא משמשתו ותהא נטולה מן היהודים wenn eine Ehefrau sagt: Ich will den Juden entzogen sein (d. h. ich gelobe, keinen ehelichen Umgang mit irgend einem Juden zu pflegen), so kann ihr Ehemann das Gelübde, soweit es seine Person betrifft, annulliren; sie darf dann mit ihm den ehelichen Umgang pflegen, während das Gelübde betreffs aller anderen Juden giltig ist.

Nif. ניטל genommen werden. Schabb. 43ᵃ אין כלי ניטל אלא לדבר הניטל בשבת ein Gefäss darf am Sabbat nur zur Benutzung für einen Gegenstand fortgenommen (von der Stelle gerückt) werden, welcher selbst fortgenommen werden darf. Es ist daher nicht gestattet, ein am Sabbat gelegtes Ei mit einem Gefäss zu bedecken, weil das Ei selbst wegen des Verbotes von Mukza (s. מוּקְצָה) an diesem Tage weder gegessen, noch von der Stelle genommen werden darf. Bez. 36ᵇ u. ö. Chull. 42ᵃ ניטל הכבד ולא נשתייר הימנה כלום wenn die Leber eines Thieres fehlt und nichts (nach das. 54ᵃ: כזית, weniger als die Grösse einer Olive) übrig geblieben, so ist das Thier trefa, zum Essen verboten. Das.

ניטל הטחול ניטלו הכליות ניטל לחי התחתון 54[a] ניטלה האם שלה וכ׳ wenn die Milz fehlt, wenn die Nieren fehlen, wenn die unterste Kinnlade fehlt, wenn der Muttermund (matrix) des Thieres fehlt, so ist letzteres zum Essen erlaubt. Ohol. 2, 3. Bech. 31[a] s. מַקְדֵּחַ.

Hif. הִטִּיל (=bh. הֵטִיל von טוּל), 1) werfen, legen, giessen (von einer Flüssigkeit). Schabb. 62[b] (mit Bez. auf וברגליהם תעכסנה, Jes. 3, 16) מלמד שמטילות מור ואפרסמון במנעליהן וכ׳ das besagt, dass „die Töchter Zions“ Myrrhe und Balsam in ihre Schuhe legten, um die Jünglinge herbeizulocken; vgl. auch פִּעוּס. Maasr. 1, 2 התמרים משיטילו שאור האפרסקים משיטילו גידים die Datteln (sind hinsichtl. des Zehnten von der Zeit an als reif anzusehen), wenn sie den Saft ausschwitzen (eig. werfen, vgl. auch שְׂאוֹר), die Pfirsiche, wenn sie Adern bekommen. Pes. 9[a] הטילה נפל לבור die Magd warf die Frühgeburt in die Grube. — Git. 61[a] משתטיל את המים wenn die Frau Wasser in das Mehl giesst, um den Teig einzurühren. Jom. 3, 2 (28[a]) המטיל מים wenn Jem. das Wasser lässt, urinirt. Schabb. 42[b] תרנגולת עשויה להטיל ביצתה באשפה ואין עשויה להטיל ביצתה במקום מדרון die Henne pflegt ihr Ei auf den Mist zu legen, sie pflegt aber nicht das Ei auf eine abschüssige Stelle zu legen. B. kam. 92[a] (mit Bez. auf Gen. 26, 18) אפילו תרנגולת של בית אבימלך לא הטילה ביצתה selbst die Henne im Hause Abimelech's legte nicht ihr Ei. — 2) הטיל שלום Frieden stiften. Khl. r. sv. גם מגבוה, 97[bc] (mit Bez. auf ותפר האביונה, Khl. 12, 5) זה התאוה שמטלת שלום בין איש לאשתו שהיא בטילה darunter ist zu verstehen, dass die Wollust, die zwischen Mann und Frau Frieden stiftet, aufhören wird. Das. מטיל שלום בטל der Friedensstifter ist gestört, dass. (In Schabb. 152[a] steht dafür משים שלום.)

Hof. הוּטַל eig. gelegt werden, liegen. Ber. 17[b] מי שמתו מוטל לפניו Jem., dessen Todter vor ihm liegt. Trop. das. 18[a] כל זמן שמוטל עליו לקוברו כמוטל לפניו דמי so lange Jemdm. die Pflicht obliegt, seinen Todten zu begraben, so ist das ebenso, als ob letzterer vor ihm läge. M. kat. 23[b] u. ö. — Kidd. 82[b] הרי הוא מוטל ברעב er (der Handwerker, der an Alterschwäche leidet) unterliegt dem Verhungern.

נְטַל *ch.* (=נטל; im Syr. ܢܛܰܠ: schwer sein, wiegen, intrnst.) heben, nehmen. Dan. 4, 31. 7, 4, s. auch TW.

נְטוֹל, נְטִיל *masc.* (syr. ܢܛܳܠ, hbr. נֵטֶל) die Schwere, Last, s. TW. — j. Snh. VI g. E., 23[d] un. wird das W. קלני der Mischna, nach einer Ansicht euphemist. erklärt: לית הוא אלא נטיל das bedeutet nichts Anderes, als eine Last, eig. Leichtigkeit.

נְטִילָה *f.* N. a. 1) das Heben, Erheben, Nehmen. Seb. 34[a] נטילת נשמה eig. das Nehmen der Seele, d. h. das Tödten eines lebenden Wesens. j. Schabb. VII. g. E., 10[c]. Mac. 14[b] u. ö. Pesik. r. s. 10, 16[c] das W. תשא (Ex. 30, 12) לשון נטילת ראש bedeutet: Wegnehmen des Hauptes, Enthaupten; vgl. מוֹנְגִינוֹס. In Pesik. Schek. 10[b] steht dafür הרמת ראש dass., s. d. W. — Meg. 2, 5 (20[b]) נטילת לולב das Nehmen des Palmzweiges, d. h. des Feststrausses am Hüttenfeste, vgl. לוּלָב. — j. Ber. II, 5[c] un. נטילת רשות das Urlaubnehmen. Levit. r. s. 17, 160[c] dass. j. M. kat. III, 82[a] mit. נטילת צפרנים das Abschneiden der Nägel. Das. ö., s. נָטַל. — 2) נטילת ידים (wofür zuw. blos נטילה) das Waschen der Hände vor oder nach der Mahlzeit, eig. das Wassergiessen auf die Hände, s. d. Verb. Chull. 106[a] נטילת ידים לחולין מפני סרך תרומה ועוד משום מצוה . . . מכאן סמכו לנטילת ידים מן התורה die Händewaschung ist wegen Annäherung an die Hebe anbefohlen (d. h. infolge dessen, dass die Priester vor dem Essen der Teruma sich die Hände waschen müssen, hat man diese Waschung auch vor dem Genusse profaner Speisen anbefohlen; denn sonst würden die Priester auch die Teruma, ohne sich die Hände zu waschen, geniessen), ferner auch wegen eines Gebotes. Worin besteht dies? Es ist ein Gebot, die Verordnung der Gelehrten zu befolgen. Nach einer andern Ansicht besteht das Gebot darin, dass man die Deutung des R. Elasar ben Arach befolge, welcher (mit Bez. auf Lev. 15, 11) sagte: In dieser Schriftstelle fand man eine Andeutung für die Pflicht der Händewaschung. Das. לא אמרו נטילת ידים לפירות אלא משום נקיות das Händewaschen vor dem Genuss von Früchten hat man blos behufs der Reinlichkeit angeordnet. Das. ö. Sota 4[b] המזלזל בנטילת ידים נעקר מן העולם wer das Gebot der Händewaschung gering schätzt, wird aus der Welt vertilgt. Num. r. s. 20, 242[c] שנו רבותינו נטילת ידים לפני המזון רשות לאחר המזון חובה unsere Lehrer lehrten: Die Händewaschung vor der Mahlzeit ist freigestellt (d. h. nicht unbedingt anbefohlen), aber nach der Mahlzeit ist sie eine Pflicht; vgl. bes. מַיִ II Anf.

נְטִילוּתָא *ch.* (=נְטִילָה) das Händewaschen. Ber. 22[a] בטלוה לנטילותא man hat die Pflicht des Händewaschens vor dem Gebete aufgehoben.

נַטְלָא *m.* Gefäss, wie Glas u. dgl., dessen man sich bes. zur Händewaschung bediente. Unser W. (=אַנְטַל, s. w. u.) ist höchst wahrsch. das gr. ἀντλίον, eig. Schöpfgefäss; vgl. auch syr. ܢܛܠܳܐ: haustus. Chull. 107[a] R. Jakob aus Nehar Pakod führte ein נטלא בת רביעתא das (Glas-) Gefäss zum Händewaschen, das ¼ Log enthält. (Das. wird auch כוזא erwähnt: ein irdenes Gefäss, welches dasselbe Mass enthält. In B. bath. 58[b] wird das erstere Gefäss bezeichnet: אנטל זו רביעית של תורה dass. Mögl.

Weise ist auch der Sprachgebrauch נטל ידיו von unserm W. entlehnt, um die Halacha, dass das Mass des Wassers zum Händewaschen ¼ Log sein müsse, dadurch einzuschärfen; ähnlich כרך רפתא, s. d. W.) j. Schabb. III, 6ª un. הבא גו נטלא giesse das Wasser in das Gefäss, Glas. Git. 69ª un. מלי נטלא ein Glas voll u. s. w. — Pl. Ber. 51ª un. ר׳ חסדא מעטר ליה בנַטְלֵי R. Chisda umkränzte, umgab den Becher, worüber er das Tischgebet sprach, mit Gläsern.

נְטִלִיתָא richtiger מַלְטִיתָא s. d.

נָטַע (=bh. syn. mit נָטָה, Grndw. נט) 1) einsetzen, aufspannen. j. Schabb. XX Anf., 17ᶜ הנוטע אוהלין בשבת חייב משום בונה Jem., der am Sabbat Zelte aufspannt (eig. die Pflöcke einsetzt, einschlägt und das Zelttuch darüber spannt), ist wegen Bauens straffällig. — 2) pflanzen, Schösslinge einsetzen (vgl. das chald. נְצַב=נְטַע). Maasr. 5, 1 העוקר שתלים מתוך שלו ונוטע לתוך שלו wenn Jem. Setzlinge aus einem seiner Felder ausreisst und sie in sein anderes Feld pflanzt. Das. 3, 9 fg. גפן שהיא נטועה בחצר eine Weinrebe, die im Hofe gepflanzt ist. Meg. 5ᵃᵇ fg. רבי נטע נטיעה בפורים Rabbi setzte am Purimfeste Pflanzen ein. — 3) übertr. Kinder erzeugen. j. Jeb. I Anf., 2ᵇ u. ö., s. נְטִיעָה.

נֶטַע *m.* (=bh.) die Pflanze, Pflanzung. Maas. scheni 5, 4. 5 נטע רבעי die Pflanzung im vierten Jahre; d. h. die Früchte eines Baumes im vierten Jahre, die (vgl. Lev. 19, 24) nach Jerusalem gebracht, oder ausgelöst werden müssen; ähnlich כרם רבעי, s. d. Cant. r. sv. הנך יפה, 19ᵈ הנך יפה בנטע רבעי „schön bist du" bei der Beobachtung des Gebotes betreffs der Pflanzung im vierten Jahre. Khl. r. sv. טוב מלא, 81ª als die Stämme Gad und Ruben in Palästina angekommen waren, וראו כמה בית זרע יש בה כמה בית נטע יש בה וכ׳ und sahen, wie viele Felder zur Getreideaussaat und wie viele Gärten zur Baumpflanzung da waren, sagten sie: „Besser ist eine Handvoll mit Ruhe in Palästina, als viele Hände voll mit Mühsal" jenseits des Jordans (Khl. 4, 6).

נְטִיעָה *f.* (=bh.) N. a. 1) das Pflanzen, die Pflanzung. Snh. 68ª R. Elieser sagte: Ich habe viel gelernt und viel gelehrt u. s. w. ולא עוד אלא שאני שונה שלש מאות הלכות ואמרי לה שלשה אלפים הלכות בנטיעת קשואין ולא היה אדם שואלני בהן דבר מעולם חוץ מעקיבה בן יוסף פעם אחת אני והוא מהלכין היינו בדרך אמר לי רבי למדני בנטיעת קשואין אמרתי דבר אחד נתמלא כל השדה קשואין אמר לי ר׳ למדתני נטיעתן למדיני עקירתן אמרתי דבר אחד נתקבצו כולן למקום אחד nicht blos das, sondern ich lerne 300 Halachoth (manche referiren: 3000 Halachoth) betreffs der Gurkenpflanzung (beim Pflanzen der Gurken, wie bei ihrem Ausreissen wurden oft Zauberformeln angewandt, ähnlich wie beim Alraun, vgl. יַבְרוּחַ. Die in unserer Stelle befolgte Anwendung der Zaubergesetze, Halachoth, gehörte jedenfalls zu denjenigen הלכות כשפים, die nach Snh. 67ᵇ gestattet sind) — worüber Niemand, mit Ausnahme des Akiba ben Josef, irgend eine Frage an mich gestellt hatte. Einst näml. waren wir beide, ich und er, unterwegs. Er sagte zu mir: Rabbi, lehre mich die Gurkenpflanzung. Ich sprach ein Wort, infolge dessen das ganze Feld sich mit Gurken füllte. Hierauf sagte er zu mir: Rabbi, du lehrtest mich die Pflanzung derselben, nun lehre mich auch ihr Ausreissen! Da sprach ich wiederum ein Wort, infolge dessen alle Gurken sich an einer Stelle sammelten. Meg. 5ᵇ איזו היא נטיעה של שמחה זה הנוטע אכוורנקי של מלכים was nennt man „eine Pflanzung der Freude"? Dass Jem. eine königliche Plantage anlegt. Taan. 14ᵇ dass., vgl. אַכְוַרְנְקִי. — 2) die Pflanze, Setzling. j. Ber. II, 5ᶜ ob. ein König, der seinen Sohn wegen dessen wohlgefälliger Handlungen sehr liebte, היה מחזר בכל העולם כולו ורואה איזו נטיעה יפה בעולם ונוטעה בתוך פרדסו ובשעה שהיה מכעיסו היה מקצץ כל נטיעותיו כך וכ׳ reiste in der ganzen Welt herum und wo er irgend eine schöne Pflanze sah, da holte er sie und pflanzte sie in den Garten des Sohnes; als letzterer jedoch ihn kränkte, so hieb er alle seine Pflanzen ab. Ebenso verfährt Gott: Wenn Israel seinem Willen gemäss handelt, so bringt er jeden Frommen unter den Völkern und gesellt ihn zu Israel; wenn letzteres ihn aber kränkt, so entfernt er auch jeden Frommen aus Israel's Mitte. Bez. 25ᵇ נטיעה מקטע רגליהון דקצביא ודבועלי נדות die Pflanze haut die Füsse der Fleischer, sowie derjenigen ab, welche den Menstruirenden beiwohnen; d. h. wenn Jem. einen Baum pflanzt, so wartet er mit dem Genuss der Früchte desselben, bis die ersten drei Jahre vorüber sind (vgl. Lev. 19, 23 fg.); während die Fleischer das Fleisch der Thiere bald nach dem Schlachten derselben geniessen, ohne abzuwarten, ob sich nicht beim Abziehen der Haut und dem Zerlegen des Thieres ein Leibesfehler desselben vorfinden werde. Dasselbe gilt von den Ehemännern, die nicht die Reinigungszeit ihrer Frauen abwarten. Der Erstere stellt also die Schuld der Letzteren klar dar. — Pl. Suc. 34ª עשר נְטִיעוֹת ערבה וניסוך המים הלכה למשה מסיני die zehn Pflanzen (um derentwillen man ein grosses Feld, auf welchem sie zerstreut stehen, bis zum Eintritt des Brachjahres pflügen darf, vgl. Schebi. 1, 6), ferner die Bachweide (bei der grossen Procession im Tempel am 7. Tage des Hüttenfestes) und endlich die Wasserspende (an den sieben Tagen des Hüttenfestes, vgl. מַיִ II) sind sämmtlich eine Halacha des Mose vom Sinai. Das. 44ª. M.

kat. 3^b u. ö. dass. Nach j. Suc. IV Anf., 54^b sind blos die letzteren zwei, näml. ערבה וניסוך המים, eine Halacha des Mose; nach einer anderen Ansicht das. wären die sämmtlichen hier genannten Gegenstände eine Anordnung der Propheten, vgl. יְסוֹד. j. Schebi. I, 33^b un. dass. Taan. 5^b un. ein Wanderer, der sich an den Früchten eines herrlichen Baumes u. s. w. gelabt hatte, sprach über ihn folgenden Segen aus: יהי רצון שכל נטיעות שנוטעין ממך יהיו כמותך möge es der göttliche Wille sein, dass alle Pflanzen, die man von dir zieht, dir gleichen! Dort auch bildl. auf die Kinder eines Gelehrten angewandt. Schebi. 1, 6. 8 fg. — 3) übrtr. Pflanze s. v. a. Abkömmling, Sprössling, Sohn. j. M. kat. III Anf., 81^c deine Eltern, sagte R. Chanina zu Simon bar Ba, der von Palästina nach Babylon gehen wollte, würden mir den Vorwurf machen: נטיעה אחת של חמדה שהיתה לנו בארץ ישראל התרת לה לצאת לחוצה לארץ dem einen Sprössling der Lust, den wir in Palästina hatten, erlaubtest du, nach einem ausserpalästinischen Lande zu gehen. j. Jeb. I Anf., 2^b R. Jose bar Chalafta vollzog die Leviratsehe; חמש חרישות חרש וחמש נטיעות נטע וכ׳ er pflügte fünf mal und pflanzte fünf Pflanzen, näml. den R. Ismael bar Jose u. s. w.; d. h. er wohnte der Jebama, seiner Schwägerin (vgl. יְבָמָה) fünf mal bei, die ihm fünf hervorragende Gelehrte gebar. — 4) übrtr. Abzweigung, d. h. metaphysische Betrachtungen über Dinge, die gleichsam einen Ausfluss aus der höheren göttlichen Weisheit bilden. j. Chag. II, 77^b ob. vier Gelehrte traten in den Garten (פרדס, d. h. sie vertieften sich in Forschungen über die göttlichen Dinge) u. s. w. אחר הציץ וקיצץ בנטיעות Acher (Elischa ben Abuja) schaute hinein, hieb aber die Abzweigungen ab; d. h. durch falsche Vorstellungen verwarf er das Ceremonialgesetz, den Ausfluss aus der höheren göttlichen Weisheit. Chag. 14^b dass.

נָטַף (=bh.) 1) tropfen, tröpfeln, träufeln. Grndw. טף, wov. טָפַף (ähnl. arab. طَفَّ): trippeln, langsamen Schrittes gehen, eig. den Fuss nach und nach hinstellen. Ker. 6^a הצרי אינו אלא שרף הנוטף מעצי הקטף unter צרי (=bh. נָטָף, Ex. 30, 34) ist nichts Anderes zu verstehen, als der Saft, der von den Balsamstauden herabträufelt. Mikw. 5, 5 הזוחלין כמעין והנוטפין כמקוה das (ohne Unterbrechung vom Quell in den Bach) herabfliessende Wasser wird wie ein Quell, das tröpfelnde aber (das mit Unterbrechung) tropfenweise herabfallende Wasser wird wie ein Teich behandelt. Ersteres führt näml. den Namen fliessendes Wasser (מים חיים); daher dürfen auch Schleimflüssige und Aussätzige, die zu ihrem Reinigungsbad fliessendes Wasser bedürfen, darin baden, obgleich die Badestelle nicht 40 Sea Wasser an einem Orte enthält; ebenso darf solches Wasser zum Lustrationswasser (מי חטאת) verwendet werden. Wenn aber das Wasser sich nur tropfen- oder stossweise ergiesst, so ist es für alles Obengenannte untauglich und andere Unreine dürfen nur dann darin baden, wenn das Mass der Mikwa (40 Sea, vgl. מִקְוֶה) an einer Stelle vorhanden ist; vgl. Maim. Comment. z. St. Nach R. Simson und Ar. hing. bedeutet נוטפין: das tröpfelnde Regenwasser. Schabb. 65^b Samuel's Vater עביד להו מקוה ביומי ניסן . . . סבר שלא ירבו הנוטפין על הזוחלין liess für seine Töchter in den Tagen des Monats Nisan (zu welcher Zeit das Wasser nicht ununterbrochen vom Gebirge herabströmt; oder auch: weil dann heftiger Regen fällt) einen Teich als eine Badestelle bereit halten; denn er dachte: Das tröpfelnde Wasser könnte mehr als das fliessende sein, in welchem Falle näml. nach Mikw. 5, 5 das Baden nicht rituell ist, vgl. auch מַפָּצָא. — 2) (=bh. הִטִּיף Hifil) sprechen. Schabb. 30^b wenn ein Schüler vor seinem Lehrer sitzt, ואין שפתותיו נוטפות מור תכוינה ohne dass seine Lippen das von dem Lehrer Vernommene („Gesagte", מר) nachsprechen, so mögen letztere verbrannt werden, vgl. Ar. sv. טף I; eine andere Erkl. s. in כוי, כְּוָה. — 3) herabhängen. Bech. 43^b un. חוטמו נוטף wenn die Nase eines Priesters übermässig lang ist, so dass sie über die Lippen herabhängt, so ist er zum Tempeldienst untauglich; einer der Leibesfehler an der Nase, die in חָרֻם (Lev. 21, 18) enthalten sind. Sifra Emor cap. 2 Par. 3 dass. (Dav. auch bh. נְטִיפוֹת, Ri. 8, 26. Jes. 3, 19: Ohrgehänge. — j. Ber. I, 3^c mit. נטפר crmp. s. טָנַף im Nithpha.)

Pi. נִטֵּף tröpfeln, triefen, in starken Tropfen fallen. j. Snh. IV, 22^b un. זה יוצא וסייף מנטף דם der Eine kam heraus und sein Schwert triefte von Blut, vgl. נְחָמָה. Ohol. 3, 5 המת שדמו מנטף eine Leiche, deren Blut tröpfelt. Taan. 19^a התחילו הגשמים מנטפין die Regen fingen an, zu tröpfeln, tropfenweise zu fallen. Exod. r. s. 46, 140^c בא וראה היוצר הזה אם יעשה חבית ויניח בה צרור כיון שיוצאת מן הכבשן אם יתן אדם בה משקה מנטפת היא ממקום הצרור ומאבדת את המשקה שבתוכה מי גרם לחבית לנטף ולאבד מה שבתוכה היוצר וכ׳ siehe nur, wenn der Töpfer beim Anfertigen eines Kruges ein Steinchen in den Lehm hineinlegt und der Krug aus dem Kalkofen kommt, so wird das Getränk, das man in das Gefäss giesst, von der Stelle aus, wo das Steinchen liegt, immer tröpfeln (sickern) und das Getränk wird nach und nach ganz auslaufen. Wer veranlasste es, dass der Inhalt des Kruges tröpfelt und zu Grunde geht? Der Töpfer, der das Steinchen im Kruge anbrachte. Ebenso sagte Israel zu Gott: Du gabst dem Menschen schon „in seiner Jugend den Trieb zum Bösen" (Gen. 8, 21), dieser ist es, der uns zu Sünden verleitet, ohne dass du diesen Ver-

führer (החטייא) fortschaffest; o entferne ihn von uns, damit wir deinem Willen gemäss handeln.

Hif. הִטִּיף (=bh.) träufeln, herabtröpfeln lassen. j. Git. II, 44ᵇ ob. וכתב לא מַטִּיף „er soll schreiben (den Scheidebrief", Dt. 24, 1), aber nicht die Buchstaben herabtröpfeln lassen, vgl. כְּתַב. j. Schabb. XII g. E., 13ᵃ dass. j. Pes. V g. E., 32ᵇ un. ישפך לא יטיף „das Blut deiner Opfer soll auf den Altar ausgegossen werden" (Dt. 12, 27), das bedeutet, dass man es nicht tröpfeln lässt. Tosef. Schabb. XV (XVI) R. Schimeon ben Elasar sagte: צריך להטיף ממנו דם ברית על הנולד כשהוא מהול מפני שערלה כבושה היא על מה נחלקו על גר שנתגייר כשהוא מהול שבית שמאי אומר צריך להטיף ממנו דם ברית ובית הלל אומר אינו צריך man muss bei demjenigen, der beschnitten (d. h. ohne Vorhaut) geboren wurde, das Bundesblut der Beschneidung triefen lassen (d. h. das Glied ritzen, damit Blut daraus trieft), weil die Vorhaut in das Fleisch hineingewachsen ist; eine Meinungsverschiedenheit waltet blos hinsichtlich eines Proselyten ob, der als ein Beschnittener zum Judenthum übergeht, indem näml. die Schule Schammai's sagt: Man muss von ihm das Bundesblut triefen lassen, die Schule Hillel's hing. sagt: Man braucht es nicht triefen zu lassen. Schabb. 135ᵃ. Jeb. 71ᵃ. Genes. r. s. 46 g. E. u. ö. dass. — j. Taan. IV, 68ᵈ un. מטיפי אצבע, und Keth. 60ᵇ מטיפי עינא, wahrsch. zu lesen מְטִיפֵי s. in טוּף.

נְטַף *chald.* (=נָטַף) 1) tropfen, träufeln. B. bath. 73ᵇ er goss aus einem Becher in den andern, ולא נטף ניטופתא לארעא ohne dass ein Tropfen auf die Erde fiel, träufelte; vgl. מְזְגָא, s. auch TW. — 2) herabhängen, oder: hin- und herschweifen lassen. Keth. 60ᵃ נטף עיניך קום דרי בריך lasse deine Augen herabhängen (od. erhebe sie), auf und trage deinen Sohn.

נַטְפָא, נְטוֹפָא *m.* (syr. ܢܛܘܦܐ gutta, hbr. נָטָף) ein tröpfelndes wohlriechendes Harz; s. TW. — Git. 69ᵇ ob. ein Heilmittel gegen Brustfellentzündung (oder: Schnupfen, vgl. פַּרְסָם) ליתי נפקא דכלבא חיורא ונגבול בנטפא man bringe das Excrement eines weissen Hundes, rühre es mit Harz ein u. s. w.

נְטוֹפָה *m.* (n. d. Form קְטוֹלָא, גְּלוֹיָא u. a.) träufelnd, tropfend. Pea 7, 1. 2 jeder Oelbaum, der in dem Garten einen besonderen Namen führt, אפילו כזית הנטופה בשעתו selbst wie der Baum einer Olive, die nur zeitweise (wenn auch nicht beständig) träufelt; Ggs. שפכוני: eine Olive, die eine grosse Masse Oel ausgiebt. Vgl. j. Pea VII Anf., 20ᵃ נטופה נוטף שמן unter נטופה ist eine Olive zu verstehen, deren Oel träufelt. Das. היו שניהן נטופה . . . היתה כל שדהו נטופה wenn zwei Olivenbäume des Gartens träufelnd sind; wenn der ganze Garten träufelnde Oelbäume enthält. Nach Ar. und Maim. z. St. soll ebenso wie in der nächstflg. St.: נְטוֹפָה (=bh. נְטֹפָה, Esr. 2, 22 und Neh. 7, 26) zu lesen und also Netofa, Name eines Ortes unweit Bethlehem; hierzu passt jedoch das W. בשעתו nicht. — Genes. r. s. 79, 78ᵃ עבר בהדא בקעתא דבי נטופה er reiste durch das Thal von Netofa.

נַטְפָא *ch.* (eig.=vrg. נְטוֹפָה) Herabfliessendes, Tröpfelndes. Pl. B. bath. 6ᵃ אמר ר׳ נחמן אחזיק לִנְטָפֵי אחזיק לשפכי אחזיק לשפכי לא אחזיק לנטפי ור׳ יוסף אמר אפילו אחזיק לשפכי אחזיק לנטפי R. Nachman sagte: Jem., der das Besitzungsrecht für tröpfelndes Regenwasser hat, hat dasselbe auch für herabströmendes Wasser (d. h. wenn die Dachrinne des dem A. gehörenden Hauses in das Gehöfte des B. hineinragt und sie mehrere kleinere Oeffnungen hat, durch welche das Regenwasser der ganzen Länge des Daches nach tropfenweise herabfällt: so ist A. berechtigt, anstatt der früheren Rinne eine andere, mit einer grossen Oeffnung [מרזב] anzubringen, durch welche das Regenwasser stromartig herabfällt, weil die letztere Rinne dem Hofe weniger schadet, als die erstere); wenn er aber das Besitzungsrecht für eine Rinne, durch welche das Wasser sich stromartig ergiesst, hat, so hat er noch nicht das Besitzungsrecht für eine (grösseren Schaden verursachende) Rinne, durch welche das Wasser tropfenweise herabfällt. R. Josef hing. sagt: Selbst wenn er blos das Besitzungsrecht für eine Rinne hat, durch welche das Wasser sich stromartig ergiesst, so hat er es auch für eine solche, durch die das Wasser hindurch tröpfelt.

נִיטוֹפְתָּא *f.* (arab. نُطْفَة) der Tropfen. B. bath. 73ᵇ, s. נְטַף. — Pl. Git. 69ᵇ un. תלת נִיטוֹפְיָיתָא משחא דכופרא ותלת ניטופייתא איצרא דכרתי וכ׳ drei Tropfen vom Bodensatz des Pechs, drei Tropfen vom Saft des Lauchs u. s. w.; als Heilmittel gegen Urinbeschwerden, s. צְמִירְתָּא.

נָטֵף *m.* (von נָטַף nr. 3) etwas, was herabhängt. Pea 7, 4 כתף ונטף. Vgl. Tosef. Pea III g. E. איזהו כתף פסיגין (בסיגין) המחוברות בשדרה זו על גב זו נטף המחוברות בשדרה ויורדות was ist unter כתף zu verstehen? Trauben, die an der Rebe haufenweise übereinander liegen. Was unter נטף? Trauben, die an der Rebe nach unten zu hängen. Aehnlich j. Pea VII, 20ᵃ un., s. כָּתֵף.

נַטְפִּיק *m.* (nach Fleischer's gef. Mittheilung „eine ältere Relativform vom neupers. نَفْت, Naphtha, Bergöl, mit Versetzung des zweiten und dritten Consonanten und mit Verwandlung des pers. ت in das emphatische semitische ط, ם,

wie es auch im arab. نِفْط, نَفْط geschieht, nur dass die Araber die Ordnung der Consonanten beibehalten haben, wie Griechen, Lateiner und wir selbst in νάφθα, naphtha, Naphtha. Das Relativnomen نَفْطِي, arab. نِفْطِي, als Subst. aus Naphtha Gemischtes, hier also Naphthapräparat, Naphthasalbe od. Naphthapflaster, stellt in dem Final-ק, wie gewöhnlich, den ältern persischen Gaumenlaut *g* oder *k* dar, der die Wörter auf ā, ī und ū schloss. Dass als Heilmittel besonders das weisse Naphtha geschätzt war, bezeugt das Liber fundamentorum Pharmacologiae, aus dem Persischen übersetzt von Dr. Seligmann, Wien 1830, Pars II p. 97") Naphthasalbe oder Naphthapflaster. Git. 86^a משחא דזיתא ונטפיק חיורא וכ׳ Olivenöl, weisse Naphthasalbe u. s. w.; als Heilmittel gegen einen bösartigen Hautausschlag; vgl. auch נֶפֶט.

נָטַר (=bh. verw. mit נָצַר s. d.) bewachen, bewahren im Innern, nachtragen, grollen. Jom. 23^a ob. כל תלמיד חכם שאינו נוקם ונוטר כנחש אינו תלמיד חכם ein Gelehrter, der sich nicht rächt (an Jemdm., der ihm eine Beleidigung zugefügt hatte) und den Groll nicht wie eine Schlange nachträgt, ist nicht als Gelehrter anzusehen; d. h. er muss seine Würde behaupten; was sich jedoch in Geldangelegenheiten nicht zeigen darf, vgl. נְטִירָה.

נְטַר *ch.* (syr. ܢܛܰܪ=נְטַר) bewachen, bewahren, warten, s. TW. — B. bath. 74^a נטר עד למחר er wartete bis auf den andern Tag. B. mez. 65^a אגר נטר ליה der Lohn dafür, dass der Gläubiger mit dem Einkassiren der aussenstehenden Schulden wartet.

Pa. dass. Keth. 37^a גיורת לא מְנַטְּרָא נפשה שבויה מנטרא נפשה eine Proselytin bewachte sich nicht selbst (d. h. da sie früher als Nichtjüdin lebte, so lässt sich annehmen, dass sie sich nicht des unerlaubten fleischlichen Umganges enthalten habe); eine gefangene Israelitin hing. bewachte sich selbst. — Ithpa. bewacht, behütet werden. Bez. 15^a ein Gegenstand; דמינטרא מחמת כלבי ולא מינטרא מחמת גנבי der vor Hunden geschützt, vor Dieben aber nicht geschützt war.

נְטִירָה *f.* N. a. das Bewahren, bes. des Zornes, Grollen, Groll. Sifra Kedoschim Par. 2 cap. 4 (mit Bez. auf Lev. 19, 18) עד היכן כוחה של נקימה אמר לו השאילני מגלך ולא השאילו למחר אמר לו השאילני קרדומך אמר לו איני משאילך כשם שלא השאלת לי מגלך ... עד היכן כוחה של נטירה אמר לו השאילני קרדומך ולא השאילו למחר אמר לו השאילני מגלך אמר לו הא לך איני כמותך שלא השאלת לי קרדומך was ist unter „Rachenehmen" zu verstehen? Wenn A. zu B. sagt: Leihe mir deine Sichel, was Letzterer jedoch verweigert. Tags darauf sagt B. zu A.: Leihe mir deine Axt; worauf Letzterer ihm erwidert: Ich leihe sie dir nicht, ebenso wie du mir deine Sichel nicht geliehen hast. Was ist unter „Grollen" zu verstehen? Wenn A. zu B. sagt: Leihe mir deine Axt, was Letzterer ihm verweigert. Tags darauf sagt B. zu A.: Leihe mir deine Sichel; worauf ihm Letzterer erwidert: Hier hast du sie, ich bin nicht wie du, dass du mir deine Axt nicht geliehen hast. Aehnlich Jom. 23^a.

נָטִיר *m.* Beobachtung, was zu beobachten ist, s. TW.

נָטוֹרָא *m.* Adj. (syr. ܢܳܛܽܘܪܳܐ) Wächter, Hüter, Beschützer. Jalk. II, 188^a אמר ליה מה קשי לענא דתרעי בין שבעין דובין אמר ליה חציף ההוא נטורא דנטר ליה מן כולהון er (der Kaiser Hadrian gelegentlich der dem R. Josua ben Chananja gegenüber aufgestellten Behauptung, dass seine Edicte sorgfältiger beobachtet würden, als die mosaischen Gesetze, vgl. נהר) sagte zu Letzterem: Wie schwer ist es für das Lamm, unter 70 Bären zu weiden (bildl. für Israel unter den Völkern)! Jener entgegnete ihm: Frecher ist der Wächter, der es bewacht, als sie insgesammt! — Pl. j. Chag. I, 76^c mit. die von R. Juda Nasi abgesandten Gelehrten, welche die Gemeindeangelegenheiten ordnen sollten, kamen in einem Orte an, wo sie weder Bibel- noch Mischnalehrer vorfanden. אמרון לון אייתו לן נָטוֹרֵי קרתא אייתון לון סנטורי קרתא אמרון לון אילין אינון נטורי קרתא לית אילין אלא חרובי קרתא אמרון לון ומאן אינון נטורי קרתא אמרון לון ספרייא ומתנייניא sie sagten zu den Ortsbewohnern: Führet uns die Wächter (Beschützer) der Stadt vor! Und man führte ihnen die Vögte der Stadt vor. Die Gelehrten aber sagten zu ihnen: Wie, das sollten die Wächter der Stadt sein, sie sind ja nichts weiter als die Zerstörer der Stadt. Aber, sagten jene, wer sind die Wächter der Stadt? Worauf die Gelehrten erwiderten: Die Bibel- und die Mischnalehrer. Thr. r. Anf., 44^a dass. Levit. r. s. 12, 155^d לא פתחנא לך דהיא חשוכא וצדי לי מן נָטוֹרַיָּא ich öffne dir nicht die Thür, denn es ist finster und ich habe Angst vor den Wächtern. Esth. r. sv. ר׳ עזריה, 105^b dass.

נָטְרָא *m.* (=נָטוֹרָא) Wächter, Beschützer, s. TW.

נְטִירוּתָא *f.* (syr. ܢܛܺܝܪܽܘܬܳܐ, eig. =נְטִירָה) das Bewahren, Bewachen, die Bewachung. B. kam. 48^a קביל עליה נטירותא er übernahm die Bewachung der schädlichen Thiere. Das. ö. Das. 57^a נטירותא יתירתא eine ausserordentliche Bewachung, vgl. נִיגְרָא. Das. 116^b שאני נטירותא דחד מנטירותא דבי תרי die Bewachung, die von einer einzelnen Person ausgeht, ist anders, als die Bewachung, welche von zweien ausgeht. B. mez. 93^b u. ö. B. bath. 7^b רבנן לא צריכי נטירותא

die Gelehrten bedürfen nicht der Beschützung ihres Wohnortes.

נַטְרוֹנָא *m.* Adj. (arab. نَاطُر) Helfer, Vertheidiger; viell. (=syr. ܢܳܛܽܘܪܳܐ) Beschützer. Pesik. r. s. 16 g. E., 32[d] (mit Bez. auf משמרת, Ex: 12, 6) מי פורע לכם מעכו״ם נטרונא wer wird euch an den Heiden rächen? Der Helfer; d. h. Gott, oder: der Messias. Pesik. Hachodesch, 56[a] dass. in Ms. Oxf. (Ag. נטירותא). Jalk. z. St. dass.

נִטְרוֹן *m.* (gr. νίτρον, oder λίτρον, hbr. נֶתֶר) Natron, das mineralische Alkali, Laugensalz. j. Schabb. IX g. E., 12[b] נתר נטרון das hbr. נתר bedeutet Natron.

נוֹטָרִין, נוֹטָרִיקוֹן s. in נר׳.

נָטַשׁ (=bh. Grndw. נט) 1) ausdehnen, ausbreiten, ausstrecken. Snh. 95[b] Gott sagte zum Engel Gabriel: גבריאל כלום מגלך נְטוּשָׁה אמר לפניו רבונו של עולם כבר נטושה ועומדת משׁשת ימי בראשית וכ׳ Ar. (in Agg. fehlen die ersten zwei Worte) Gabriel, ist etwa deine Sichel ausgestreckt? Letzterer sagte zu ihm: Herr der Welt, sie ist bereits von den ersten Schöpfungstagen her ausgestreckt; mit Ansp. auf Jes. 21, 15. Schabb. 67[a] חרב שלופה וקלע נטושה וכ׳ das Schwert ist gezückt und die Schleuder ist ausgestreckt u. s. w.; ein Zauberspruch. — 2) verlassen, von etwas ablassen. j. Snh. I, 18[b] mit. (mit Ansp. auf Spr. 17, 14) עד שלא נתגלע הריב אתה רשאי לנוטשו משנתגלע הריב אין אתה רשאי לנוטשו bevor die Streitsache (der Process) vor dir klar dargelegt wurde, darfst du das Recht verlassen (d. h. einen gütlichen Vergleich zu Stande bringen); wenn sie dir aber bereits klar dargelegt wurde, so darfst du das Recht nicht mehr verlassen; d. h. musst du das Urtel nach dem stricten Recht aussprechen, vgl. בְּצוּעַ und פְּשָׁרָה. Snh. 6[b] dass.

נְטַשׁ *ch.* (=נָטַשׁ) ausbreiten, verlassen; s. TW. — B. bath. 110[a] und Snh. 100[b], s. נְשַׁט, vgl. jedoch גִּילְדְּנָא. — j. Schek. V Anf., 8[b] im bab. Tlmd. נטשנה דלא תימות גבן נטשת וכ׳ Ms. M. (Agg. אפקנא) führet die Eselin fort, damit sie nicht bei uns verende! Man führte sie fort u. s. w.

נָטוּשׁ *m.* der Fortgegangene, der seinen Wohnort verlassen hat. Pl. B. mez. 38[b] נכסי נְטוּשִׁים (viell. נְטוּשִׁים) Güter der Fortgegangenen, die näml. nach überseeischen Landen gegangen, ohne dass man weiss, ob sie noch am Leben seien, oder nicht. Das. 39[a] נטושים בעל כרחו unter „Fortgezogenen" sind diejenigen zu verstehen, welche zwangsweise fortgegangen sind; und als Beweis für diese Bedeut. wird das. das W. נטש (Ex. 23, 11) angeführt: Früchte des Brachjahres, die auf göttlichen Befehl verlassen werden müssen; Ggs. נכסי רטושים: Güter, deren ehemalige Besitzer aus freien Stücken nach der Ferne zogen und dort starben. j. Jeb. XV, 15[a] ob. dass. Das. R. Schimeon ben Gamliel sagte: שמעתי הוא שבויים הוא נטושים ich hörte, dass Gefangene dasselbe bedeute, was Fortgezogene. Samuel hing. sagte: שבוי זה שיצא שלא לדעת . . . נטוש זה שיצא לדעת וכ׳ unter שבוי (Gefangener) ist Jem. zu verstehen, der, wenn er freiwillig fortgezogen wäre, ein Testament gemacht hätte; unter נטוש hing. Jem., der freiwillig fortgezogen ist. j. Keth. IV, 29[a] mit. dass.

נְטִישָׁה *f.* N. a. das Verlassen, Ueberlassen; d. h. das Sichbegeben eines Besitzungsrechtes. j. Pea VI Anf., 19[b] (mit Bez. auf die Mischna das.: „Die Freigebung, הבקר, eines Gutes, die blos für die Armen bestimmt wurde, ist, nach Ansicht der Schule Schammai's giltig, aber nach der Schule Hillel's ungiltig) טעמייהו דבית הלל תשמטנה ומה תלמוד לומר ונטשתה יש לך נטישה אחרת כזו וכ׳ der Grund für die Ansicht der Schule Hillel's ist folgender: Da hinsichtl. der Schemita bereits תשמטנה (Ex. 23, 11) steht, wozu wird noch das W. ונטשתה hinzugefügt? Das besagt, dass es noch ein ähnliches Verlassen giebt, näml. die Freigebung eines Gutes, und dass also wie das Freigeben der Feldfrüchte während des Brachjahres sowohl für Reiche als auch für Arme gelte, ebenso auch jenes andere Freigeben nur dann Giltigkeit habe, wenn es sowohl für Reiche, als auch für Arme geschieht. Der Grund für die Ansicht der Schule Schammai's ist folgender: נטישה מיעוט זו בין לעניים בין לעשירים אבל מה שנאמר במקום אחר לעניים אבל לא לעשירים das „Verlassen" (das W. ונטשתה, das betreffs des Brachjahres steht) bezeichnet eine Beschränkung, dass näml. diese Freigebung der Feldfrüchte im Brachjahre sowohl für Arme als auch für Reiche stattfinde, dass hing. das Freigeben, das anderswo steht (das Sichbegeben seines Besitzungsrechtes) auch dann giltig ist, wenn es blos für Arme und nicht für Reiche geschieht.

נִי־ Vorschlagssilbe, wie z. B. in נִיהוּ ,נִינְהוּ für אִיהוּ ,אִינְהוּ; נִיסְלָא für: סְלָא; viell. gehört hierher auch נִיאוּב s. d. W., vgl. auch נִיקוּן u. v. a.

נִיא *m.* (von נוּא, arab. نَاءَ = ניע von נוּעַ) das Sicherheben der Aeste eines Baumes, oder: das Sichbewegen, Hin- und Herschütteln derselben. j. B. bath. II g. E., 13[c] ob. „Einen Baum darf man blos 25 Ellen von der Stadt entfernt einsetzen" (Mischna das.) משם שעומד ומאפיל. או משם שניאו רע מה מפקה מבייניהון היה עומד בתוך שלו אין תימר משם

שעומד ומאפיל בתוך שלו מותר ואין תימר משום שניאו רע אפילו בתוך שלו אסור ist der Grund dieser Verordnung, dass der Baum Schatten (Finsterniss) verbreitet, oder weil sein Sichhin- und Herbewegen den Gebäuden (oder: der Einwohnerschaft) schädlich ist? Was ist der Unterschied? Wenn Jem. einen Baum in seiner eignen Besitzung pflanzt: Wäre der Grund, weil er Schatten verbreitet, so würde ein solches Pflanzen gestattet sein; wenn aber, weil sein Sichhin- und Herbewegen den Gebäuden schädlich ist, so würde es auch in diesem Falle verboten sein. In bab. B. bath. 24[b] wird als Grund dieser Verordnung angegeben: משום נויי העיר dass zur Verschönerung der Stadt ein freier, von Bäumen nicht bepflanzter Raum gehört. Sollte viell. נויי aus Missverständniss für ניא gesetzt worden sein?

נִיאָב, נִיאוֹב Schöpfgefäss, s. in נא׳.

נִיאָקָה od. **נִיקָא** *f.* (gr. νίκη) Sieg. B. mez. 46[b] דינרא ניאקה Ar. (der auch ניקא liest; Agg. אנקא) der Denar des Sieges, als Gedenkmünze, vgl. אַנִיגְרָא II.

נִיב I od. **נוּב** (=bh., syn. mit נוּף, vgl. auch נוּם) eig. sich erheben, bewegen, wachsen, vgl. נוֹב. — Hif. הֵנִיב sich bewegen. Levit. r. s. 16 g. E., 160[a] (mit Bez. auf Jes. 57, 19) אם הניבו שפתותיו של אדם בתפלה יהא מובטח שנשמעת תפלתו וכ׳ wenn die Lippen des Menschen sich im Gebete bewegten, so kann er versichert sein, dass sein Gebet erhört werde; ansp. auf 1 Sm. 1, 13: „ihre Lippen bewegten sich".

נִיב II *m.* eig. Vorstehendes, Wulstiges; insbes. 1) die vorstehende Lefze eines Thieres. Git. 56[a] ob. Bar Kamza שדא ביה מומא בניב שפתים וכ׳ brachte dem Thiere einen Fehler an der vorstehenden Oberlefze bei; was nur bei den Israeliten, nicht aber bei den Römern als ein Fehler galt. Chull. 128[b] כוליא וניב שפתים die Niere und die Oberlefze. — 2) Erub. 79[b] ניב של תבן Ar. (Agg. גוב) eine zusammengebundene, wulstige Strohmasse.

נִיבָא *ch.* (=vrg. ניב) 1) eine starke Sehne im animalischen Körper. Chull. 54[b] אי אתעכול איפסיק ניביה טריפה (das. erklärt durch אתעכול) wenn die Sehne der Flanke (des Dickbeins, das von seiner Stelle entrückt ist) faulig geworden, so ist das Thier zum Essen verboten. — 2) (syr. ܢܝܒܐ, arab. نَابٌ) der spitze Backzahn oder Hundezahn; gew. Pl. die Hauer. Chull. 59[a] גמל נִיבֵי אית ליה das Kamel hat blos Hauer, d. h. nicht die anderen Zähne. Schabb. 63[b] שקילי ניביה seine (des Hundes) Hauer fehlen. B. kam. 23[b] אפקיה לניביה er riss ihm (dem Hunde) die Hauer aus. Genes. r. s. 86 g. E., 89[c] משל לדוב שהיתה משכלת בבני אדניה אמר פכרון ניביה וכ׳ ein Gleichniss von einer Bärin, welche die Kinder ihres Herrn tödtete; da sagte Letzterer: Zerschlaget ihre Hauer. Dasselbe war der Fall bei Potifar, der entmannt, סריס, wurde, weil er den Josef zu unnatürlichem Umgange gekauft hatte. Das. 89[d] מסתכלין אתון במה דעלה ואנא מסתכל בניביה ihr sehet auf den Putz, den die Bärin trägt, ich aber beobachte ihre Hauer; bildl. für: je mehr die Frau des Potifar den Josef zu verleiten gesucht hatte, desto mehr entfernte er sich von ihr, aus Furcht vor der göttlichen Strafe.

נִיהוּ *m.* Pron. (=אִיהוּ mit vorges. נ) er, es. Ber. 58[b] לא ידענא מאי ניהו ich weiss nicht, was dieser (Stern) bedeute, vgl. נְהַר. Taan. 24[a] ob. אנא ניהו ich bin es; d. h. derjenige, von dem du sprichst. B. kam. 53[b] מאי ניהו was ist das u. s. w.? Pes. 104[a] מאן ניהו בנן של קדושים wer ist der Sohn der Heiligen? Chull. 43[b]. Ab. sar. 50[a] u. ö. — Pl. נִינְהוּ (=אִינְהוּ) sie, illi. Chull. 38[a] מאי נינהו דברים וכ׳ was sind das für Worte u. s. w.? Das. 79[a] כולהו חדא מינא נינהו sie allesammt (die verschiedenen Thiere) gehören zu einer und derselben Gattung. Arach. 3[b] בני עבודה נינהו die Priester sind für den Opferdienst bestimmt. Genes. r. s. 82, 80[d] תרי נִנְהוּ (=אִנְהוּ) es sind zwei Personen. B. mez. 24[b] ננהו dass. — *Fem.* נִיהִי (=אִיהִי) sie, illa. Ber. 44[a] un. מאי ניהי ברכה אחת וכ׳ was ist zu verstehen unter einem Segenspruch u. s. w.?

נִיהֲלִי, נִיהֲלָךְ, נִיהֲלֵיהּ u. s. w. (vrg. נִיהוּ mit angeh. Prtkl. לִי, לָךְ, לֵיהּ) mir, dir, ihm u. s. w. Chull. 59[b] בעינא דמחזית ליה ניהלי ich wünsche, dass du ihn mir zeigst. Das. 142[a] ליקנינהו ניהלך möge er diese Gegenstände dir käuflich überlassen. Ber. 54[b] un. בריך רחמנא דיהבך ניהלן ולא יהבך לעפרא gelobt sei Gott, der dich uns, aber nicht der Erde gegeben hat! ein Segenspruch beim Anblick eines Freundes, der eine gefährliche Krankheit glücklich überstand. Nid. 63[b] את אמריתה ניהלן ואהא אמריתה ניהלן du sagtest uns diesen Lehrsatz, und zwar bei folgender Gelegenheit sagtest du ihn uns. Keth. 92[a] מגבי להו ניהליהו ארעא man lässt ihnen ein Feld zukommen u. s. w. B. bath. 172[a]. Sot. 18[b] u. ö.

נִיוָה *m.* (für נָוֶה, s. d.) Wohnung, das Wohnen. j. Schebi. VI, 36[c] un. גרריקו שניויה רע . . . עזה ניויה יפה der Ort Gerar, in welchem das Wohnen ungesund, Asa, in welchem das Wohnen gesund ist. In der Parall. Genes. r. s. 64 Anf. steht dafür נוה.

נִיוְלִי Niwli, Name eines Amoräers; viell. zusammenhängend mit נַוְלָא s. d. Chull. 45[b] אמר ניולי אמר רב הונא Niwli sagte Namens des R. Huna u. s. w.

נִיוּמָא *m.* Adj. (von נוּם, s. d.) der Schlum-

mernde, Träge. — נְיוּמְתָא *f.* (=נוּמִיתָא) der Schlummer, s. TW.

נִיחַ I ruhen, s. נוּחַ. — Af. denom. (vom nächstflg. נִיחַ) Seelenruhe wünschen. Exod. r. s. 48, 141[d] u. ö. מדכרין ומניחין man gedenkt (der Frommen) und wünscht ihnen Seelenruhe, s. דְּכַר I.

נִיחַ II **נִיחָא** *m.* Adj. (syr. ܢܝܚܐ, ܢܝܼܚ) 1) ruhig, sanft, lieb, quietus, mitis. Taan. 3[b] אתא ניחא ... אתא רזיא wenn der Regen sanft, wenn er heftig kommt. Meg. 28[a] לא ניחא לכו דאחיי es ist euch nicht lieb, dass ich lange lebe. Pes. 4[b] ניחא ליה לאינש לקיומי מצוה בגופיה ... ניחא ליה לאינש לקיומי מצוה בממוניה es ist dem Menschen lieb, dass er mit seiner eignen Person; es ist ihm lieb, dass er mit seinem Geld eine Tugend ausübe. B. bath. 172[b] עבדו רבנן מלתא דניחא ליה למלוה וניחא ליה ללוה die Rabbinen bestimmten eine Verordnung, die dem Gläubiger ebenso, wie dem Schuldner lieb ist, zum Vortheil gereicht. B. mez. 16[a] u. ö. — 2) übrtr. richtig, im Ggs. zu: schwierig, Schwierigkeit. j. Pes. I Anf., 27[b] ob. ניחא העליונים והתחתונים וכ׳ das wäre hinsichtl. der oberen und der unteren Räume richtig, aber u. s. w. j. Jom. III, 40[d] ob. ניחא של משה ... ברם של שלמה וכ׳ das wäre hinsichtl. der vom Mose angefertigten Tempelgeräthe richtig, allein betreffs derjenigen des Salomo u. s. w. Das. 40[c] un. אין תימר מיד ניחא ואין תימר וכ׳ wenn du sagst, dass dies bald stattfinde, so ist es richtig, wenn du aber sagst u. s. w. j. Taan. II, 65[d] un. — Im bab. Talmd. steht gew. dafür הָנִיחָא (=הָא־נִיחָא) z. B. Chull. 56[a] הניחא למאן דאמר ... אלא למאן דאמר וכ׳ das wäre nach der Ansicht des einen Autors richtig, aber u. s. w. — Cant. r. sv. אל תראני, 8[a] Gott sagte zu Jesaias: כי איש טמא שפתים אנכי ניחא שמא ובתוך ... אתמהא wenn du sagtest: „Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen" (Jes. 6, 5), das ginge an; aber „ich wohne unter einem Volk mit unreinen Lippen", das ist auffallend! — Ferner als Sbst. Snh. 45[a] ניחא דגופא die Erleichteruug, Schmerzlosigkeit des Körpers.

נְיָיח, **נְיָיחָא** *m.* (syr. ܢܝܚܐ, ܢܝܳܚܳܐ) Ruhe, Gemächlichkeit. j. Taan. I, 64[a] mit. בשובה ונייח תתפרקון „durch Busse und Sanftmuth werdet ihr erlöst werden" (Jes. 13, 15). Genes. r. s. 87 Anf., 84[d] (als Uebers. von Ps. 125, 3) אין לו נייחא בצד חבורה של צדיקים וכ׳ „der Frevler findet keine Ruhe in der Gesellschaft der Frommen", sondern nur unter den Bösen. Khl. r. sv. יש רעה, 94[b] der Sohn des R. Josua ben Lewi liess sich von einem Häretiker heilen. Sein Vater sagte hierauf: והוה נייח ליה דקבריה ולא הוה אמר עלוי הדין פסוקא es wäre ihm eine weit grössere Beruhigung, wenn er ihn begraben hätte, als dass jener Mann diesen Bibelvers als ein Heilmittel angewendet; d. h. ich würde ihn lieber begraben haben, als dass seine Genesung auf solche Weise erfolgt ist.

נְיָיחָה *f.* dass. Ruhe, Beruhigung. Genes. r. s. 30 Anf., 28[a] (mit Ansp. auf נח נח, Gen. 6, 9) נייחה לו נייחה לעולם נייחה לאבות נייחה לבנים נייחה לעליונים נייחה לתחתונים נייחה בעולם הזה נייחה לעולם הבא „Ruhe" für ihn (Noah) selbst, „Ruhe" für die Welt, Ruhe den Vätern, Ruhe den Kindern, Ruhe den Himmlischen, Ruhe den Irdischen, Ruhe in dieser Welt, Ruhe für die zukünftige Welt. Das. s. 25, 25[a] (mit Bez. auf ינחמנו, anst. יניחנו, Gen. 5, 29, vgl. נוּחַ) נאמר כאן נייחה ונאמר להלן נייחה מה נייחה האמורה להלן נייחת קבר אף נייחה האמורה כאן נייחת קבר hier steht „Ruhe" (נח) und an einer andern Schriftstelle steht ebenfalls „Ruhe" („der Friede komme und ruhe auf seiner Lagerstatt" Jes. 57, 2); so wie das Ruhen in letzterer Stelle von der Ruhe im Grabe spricht, so spricht auch die Ruhe in unserer Stelle von der Ruhe im Grabe. Nach einer andern Deutung das.: נאמר כאן נייחה ונאמר להלן למען ינוח מה נייחה שנאמר להלן נייחת שור אף נייחה שנאמר כאן נייחת שור hier steht „Ruhe", aber auch an einer andern Stelle steht „Ruhe" (Ex. 23, 12: „damit dein Ochs und dein Esel ebenso ruhen wie du"); so wie das Ruhen in letzterer Stelle von der Ruhe des Ochsen spricht, ebenso spricht das Ruhen in unserer Stelle von der Ruhe des Ochsen. — Die Pflugthiere sollen näml. dem Adam infolge des Sündenfalles nicht gehorcht haben; aber nach der Geburt Noah's diese Ruhe (der Gehorsam) wieder eingetreten sein.

נִיחוּתָא *f.* (syr. ܢܝܚܘܬܐ) Ruhe, Sanftmuth. Arach. 17[a] תוקפא וניחותא Heftigkeit und Sanftmuth. Taan. 4[a] מיבעי ליה לאינש למילף בניחותא der Mensch muss sich an Sanftmuth gewöhnen; mit Bez. auf Khl. 11, 10. B. bath. 25[b] אתיא מיטרא בניחותא der Regen fällt langsam, sanft, s. נִיחַ Anf. Schabb. 34[a] צריך למימרינהו בניחותא man muss sie (die Aufmunterung der Hausleute, die Vorrichtungen zum Sabbat zu treffen) sanft aussprechen. Git. 7[b] ob. dass. Snh. 30[b] מאי ניחותא וכ׳ woher die Beruhigung, Zufriedenstellung des R. Nachman, da hiergegen sich ein Einwand erheben liesse? Pes. 32[b] dass., vgl. נִרְגָּא.

נִילוֹס *masc.* (gr. Νεῖλος, syr. ܢܝܠܘܣ) der Nilstrom. Sot. 13[a] Serach, die Tochter Ascher's sagte zu Mose: ארון של מתכת עשו לו מצריים וקבעוה בנילוס הנהר כדי שיתברכו מימיו הלך משה ועמד על שפת הנילוס אמר לו יוסף יוסף הגיע העת וכ׳ einen metallenen Sarg verfertigten die Egypter für Josef, den sie in den Nilstrom versenkten, damit das Wasser des letzteren ge-

segnet würde. Da ging Mose, stellte sich an das Ufer des Nils und rief: Josef, Josef, gekommen ist die Zeit, dass der Schwur Gottes, Israel zu erlösen, und dass auch deine Beschwörung Israels, deine Gebeine von hier fortzunehmen, erfüllt werden solle! Alsbald schwamm der Sarg Josef's nach der Höhe. Genes. r. s. 87, 85[b], vgl. נִיבּוּל. Cant. r. Anf., 2[a], vgl. טִיאֲרוֹן. Num. r. s. 12, 214[a] מה בירכו יעלה נילוס לרגליך womit „segnete Jakob den Pharao" (Gen. 47, 10)? Der Nil soll dir entgegen strömen.

נִים schlummernd, Part. Peïl von נוּם III, s. d.

נִימָא I perf. (=נָם, von נוּם I, s. d.) sprechen, sagen. j. Nas. I g. E., 51[c] נימא לי רבי וכ׳ er sagte zu mir: Rabbi u. s. w. — Ferner נֵימָא von אֲמָא: sprechen, s. d. W.

נִימָא II **נִימָה** *f.* (gr. νῆμα) eig. das Gesponnene, insbes. 1) Faden, Saite. j. Kil. IX, 32[a] mit. die Gelehrten verboten Mischzeuge als Unterlage, שלא תהא נימא אחת עולה על בשרו damit sich nicht ein Faden um seinen Körper wickele. Jom. 69[a], vgl. כָּרַךְ im Nifal. j. Schabb. VI Anf., 7[d] ob. קשר נימא לחברתה Jem. knüpfte einen Faden an den andern. j. Sot. I, 16[c] un. die Zeit, כדי שיקשור גירדי את הנימה während welcher der Weber den Faden anknüpft. Tosef. Sot. I Anf. הנימא dass. Genes. r. s. 93, 90[c], vgl. מְשִׁיחָה. — Pl. Schek. 8, 5 נִימִין s. נִיר III. Pesik. r. s. 21 Anf. . . . ארבע נימין יש בכנור בזמן הזה לימות המשיח הם שמנה על השמינית על נימא שמינית לעתיד לבא הם עשרה וכ׳ sieben Saiten hat die Zither in dieser Zeit (Ps. 119, 164); in der messianischen wird sie acht Saiten haben; denn על השמינית (Ps. 6, 1) bedeutet: auf der achten Saite; in der zukünftigen Welt hing. wird sie zehn Saiten haben, mit Bez. auf Ps. 92, 4. Erub. 102[b] נימת כנור שנפסקה wenn die Saite einer Zither zerriss. — 2) übrtr. Blutegel, wegen der Aehnlichkeit mit einem Faden so benannt. Ab. sar. 12[b] נימא של מים eig. Faden des Wassers, d. h. der Egel im Wasser. — 3) einzelnes Haar. B. bath. 16[a] Gott sagte zu Hiob: הרבה נימין בראתי באדם ובכל נימא ונימא בראתי לה גומא בפני עצמה וכ׳ viele Haare erschuf ich am Menschen und für jedes einzelne Haar erschuf ich ein besonderes Grübchen, damit nicht zwei Haare aus einem Grübchen den Saft ziehen, wodurch der Mensch erblinden würde. Schabb. 30[a] כמלא נימא wie ein Haar breit, vgl. מַלְכוּת. Ruth r. sv. קטן וגדול, 38[d] steht ארכי für מלכות. — 4) (neugr. νῆμα, vestis, Du C. Gl. I, 996) Bekleidung. Genes. r. s. 93, 90[d] נימא אחת היתה לו בלבו כיון שהיה כועס קורע את כולם Juda hatte um sein Herz ein Kleidungsstück, das, so oft er in Zorn gerieth, hervorsprang und alle seine Kleider zerriss. — Ab. sar. 10[b]. Genes. r. s. 46 u. ö. נימא crmp. aus נוֹמִי, s. d. — Jom. 38[b] s. נְעִימָה.

נִימוֹלִין j. Jeb. VIII, 9[b] mit., s. in נמל׳.

נִימוֹס, selten **נוֹמוֹס**, *m.* (gr. νόμος) Gesetz, Sitte, Brauch, eig. Zugetheiltes. j. R. hasch. I, 57[a] un. נומוס s. אַגְרִיפּוּס. Levit. r. s. 7 g. E., 152[a] נומוס הוא וקילוסין הוא שכל שמתגאה לפני הקב״ה אינו נידון אלא באש Ar. ed. pr. (Agg. נימוס קלוסים) ein Gesetz und Befehl ist es, dass jeder „sich vor Gott Ueberhebende im Feuer gerichtet werde" (ansp. auf העולה על מוקדה, Lev. 6, 2). Meg. 12[b], s. כָּתַר. Git. 65[b] עשו לה כנימוס verfahret mit ihr nach dem Gesetz, eine dunkle Redensart, die ebenso gut: gebet ihr einen gesetzlich giltigen Scheidebrief, als auch: verabfolgt ihr die ihr gebührenden Nahrungsmittel, bedeuten kann. Exod. r. s. 15, 116[a] Gott brachte die zehn Plagen über die Egypter בנימוס המלכות entsprechend der Einrichtung der weltlichen Regierung. In der Parall. steht טכסיס, s. d. — Pl. Num. r. s. 14, 234[c] (mit Bez. auf Num. 16, 7) אמר להם בדרכי הגוים יש נימוסין הרבה וכומרין הרבה כולן מתקבצין בבת אחת ואנו אין לנו אלא ה׳ אחד ותורה אחת וכ׳ Mose sagte zu ihnen: Zu den Bräuchen der Heiden gehört es, dass sie viele Gesetze (von verschiedenen Göttern) und viele Geistliche haben, die sich Alle auf einmal versammeln; wir hing. haben blos einen Gott, eine Gesetzlehre, ein Recht, einen Altar und einen Hohenpriester; ihr aber, 250 Mann, wollet Alle Hohepriester werden! — Genes. r. s. 16, 16[d] בנימוסין, s. נָוָס. Exod. r. s. 25, 124[a] האומות רואין מנהגם ונימוסיהן וכ׳ die Völker werden die Sitten und die Bräuche der Israeliten sehen u. s. w. Das. s. 15, 113[c] הוציא הנמוסין וכ׳ (richtiger wäre הנימוסות) Pharao zog die Gesetzsammlung hervor u. s. w. — Ferner נימוס: Mal am Körper, s. נָמוֹס.

נִימוֹסָא *ch.* (syr. ܢܳܡܽܘܣܳܐ=נִימוֹס) Gesetz, Sitte, Brauch. Genes. r. s. 48, 47[d] עלת לקרתה הלך בנימוסה וכ׳ kommst du nach einer Stadt, so verfahre nach ihrer Sitte; Mose, der in den Himmel stieg, hat weder gegessen, noch getrunken (Dt. 9, 9); die Engel, die auf die Erde kamen, assen und tranken (Gen. 18, 2 fg.) j. Ber. V, 9[a] mit. בנימוסא דברייה הוא עסיק ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. בנימוסַיָּא pl.) er befasst sich mit dem Gesetz seines Schöpfers.

נִימוֹסוּת *f.* (ähnlich gr. νόμισις, vgl. auch syr. ܢܳܡܽܘܣܽܘܬܳܐ legalitas) Gesetzsammlung, Gesetzcodex. Genes. r. s. 67, 66[d] את יש לך נימוסות והוא יש לו נימוסות du (Esau, Rom) hast einen Gesetzcodex, aber auch Jakob hat einen Gesetzcodex. Num. r. s. 8, 196[d] und 197[a] als Gott die ersten Befehle der zehn Bundesworte verkündete: „Ich bin dein Gott", Du

sollst keine anderen Götter neben mir haben“; „Du sollst bei meinem Namen nicht falsch schwören“; „Du sollst den Sabbat heilig halten“: sagten die Könige der Völker: Der spricht gerade so wie wir; welcher König will nicht von seinem Volke verehrt werden; wer würde sich einen Nebenbuhler gefallen lassen, oder dass man seinen Namen missbrauche, oder das von ihm eingesetzte Fest entweihe? אבל בשעה שאמר כבד אמרו בנימוסות שלנו כל מי שכתב את עצמו סיגרון למלך הוא כופר באבותיו וזה מכריז ואומר כבד את אביך וג׳ als Gott jedoch fortfuhr: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“, so sagten jene Könige: Nach unserem Gesetzcodex muss jeder, der sich als einen Waffenträger (etwa σαγαριός von σάγαρις: die Waffe) für den König einschreiben lässt, seine Eltern verleugnen; während jener da befiehlt: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“. Infolge dessen erkannten sie die Erhabenheit Gottes an. בשעה שאמר הקב״ה את אשר חטא מן הקדש ישלם אמרו בנימוסות שלנו כל דאכיל צינורא מן קיסר יהב ביה סכין דפדן וזה מכריז ואומר את אשר חטא וג׳ ולא עוד אלא שהחמיר בהדיוט יותר מגבוה . . . ולא עוד לישראל אלא אפילו בגוזל הגר כך מי הוא אלוה כזה האוהב את אוהביו ומקרב רחוקים כקרובים הבאים לשמו עמדו מכסאותם והודו לו als Gott ferner verkündigte: „Was Jem. an dem Heiligthum veruntreut, muss er ersetzen“ (Lev. 5, 21 fg.), sagten jene Könige: Nach unserer Gesetzsammlung steckt man jedem, der nur das Geringste von dem Vermögen des Kaisers verzehrt, ein zweischneidiges Schwert in die Kehle; während der da bekannt macht, dass wer etwas von den Heiligthümern Gottes veruntreut, es blos zu ersetzen brauche; nicht blos das, sondern die Entwendung von dem Vermögen eines Privatmannes wird als eine grössere Sünde bezeichnet, denn die Veruntreuung von den Heiligthümern Gottes (von Ersterem heisst es חטא: „sündigen“, von letzterem hing. blos מעל: „treulos handeln“, vgl. B. bath. 88[b]); das gilt auch nicht blos von dem, der einem Israeliten, sondern auch von dem, der einem Proselyten etwas entwendet. Wo giebt es einen Gott wie diesen, der seine Freunde liebt und auch die Entfernten sich nähert, die zu seinem Namen herbeikommen? Sie erhoben sich sämmtlich von ihren Thronen und erkannten die Erhabenheit Gottes an. Vgl. Kidd. 31[a], s. נָכַר im Nifal.

נִימְפֵי s. נִינְפֵי.

נִימוּקִי od. **נִימוּקוֹ** *f.* (gr. νομική sc. ἐπιστήμη) Rechtskunde, Rechtswissenschaft. Git. 67[a] ר׳ יוסי נימוקו עמו (Ar. liest נמוקו) R. Jose hat die Rechtskunde bei sich; d. h. er ist ganz von der Gesetzlehre durchdrungen, weshalb näml. die Halacha immer nach seiner Ansicht entschieden wird (vgl. syr. ܢܳܡܘܿܣܳܐ, ܢܳܡܘܿܣܝܳܐ: legis peritus, scriba). Das. Schweige, mein Sohn, du hast den R. Jose nicht gesehen; אלמלי ראיתו נימוקו עמו denn hättest du ihn gesehen (so würdest du wissen), dass die Rechtskunde bei ihm ist. Aboth de R. Nathan XVIII g. E. לר׳ יוסי נימוקו עמו den R. Jose (nannte Isi ben Jehuda): einen Mann, der die Rechtskunde bei sich hat. Erub. 51[a] dass. (Raschi z. St. hat das W. nicht richtig aufgefasst). Bech. 37[a] נמוקו lies נימוקו.

נִימוֹרָת *fem.* Kriegsheer. Stw. מור vom Wechseln der Truppen, die bald hier, bald dort stehen. j. Pes. IV, 31[b] un. ביומוי דר׳ מנא הות נימורת בציפורין in den Tagen des R. Mana war ein Kriegsheer in Sepphoris, vgl. מַשְׁכּוֹן.

נִינְהוּ pl. von ניהו s. d.

נִינְוֵה Ninewe, die bekannte assyrische Stadt. j. Schabb. XIV Anf., 14[b] צרעה שבנינוה die Hornisse in Ninewe, ein sehr gefährliches Thier.

נִינְיָא, **נִנְיָא** *f.* (syr. ܢܶܢܝܳܐ) ein Seil aus Hanf. Genes. r. s. 65 g. E., 65[c] הביא קורה ונעצה בארץ וקשר בה ניניא ונחנק Ar. ed. pr. (Agg. נימא) Jakim, der Schwestersohn des Jose ben Joëser, brachte einen Pfahl, den er in der Erde befestigte, knüpfte ein Seil daran und erwürgte sich. Das. s. 93 Anf. Jem. band נניא בנניא Ar. (Agg. נימה בנימה) Seil an Seil, vgl. מְשִׁיחָה nr. 2. Levit. r. s. 22 Anf. סיבוא למסוך ניניא Bast (dient dazu), um ein Seil (oder נִינַיָּא pl. Seile) daraus zu drehen. Khl. r. sv. ויתרון, 84[d] נגוא crmp. aus ניניא dass. — Ferner ניניא: Münze, s. נַנְיָא.

נִינְפֵי, **נִימְפֵי** *f.* (gr. νύμφη) Braut, junge Frau. B. hasch. 23[a] R. Simon ben Lakisch erzählt: כשהלכתי לתחום קן נשרייא היו קורין לכלה נינפי וכ׳ als ich nach dem Bezirk Kan Nischraya (oder: Kinnesrin, s. d. W.) ging, (da hörte ich), dass man die Braut: Nymphe nannte. Das. wird angesp. auf יפה נוף (Ps. 48, 3). Exod. r. s. 36 Anf. (mit Bez. auf dasselbe נוף) לשון יוני קורין לכלה נימפי das Wort ist griechisch, nach welcher Sprache man die Braut: Nymphe nennt. Das. s. 52 g. E. werden die Worte יפה נוף gedeutet: קלי נינפי ed. Constant. (fehlt in anderen Agg.): καλή νύμφη schöne Braut. Genes. r. s. 71, 71[b] Rahel sagte: נינפי היה לי להעשות לפני אחותי ich hätte vor meiner Schwester Braut werden können; s. auch TW.

נִיסָא I *m.* (gr. νῆσος) Insel, Eiland. Pl. Tosef. Chall. II Ende הַנִּיסִין שבצדדין die abseitsliegenden Eilande. Das. הָאֲנִיסִין שבים (א prosthet., in einigen Agg. הנסין) die Inseln im Meere. j. Chall. IV, 60[a] mit. und j. Schebi. VI, 36[d] mit. הניסין שבים. Git. 8[a] הנסין, richt.

הניסין. — Ferner: Nisa, Name eines Amoräers. j. Ter. IV Ende, 48ᵇ ר׳ ניסא R. Nisa.

נִיסָא II oder **נִיסָּא** *m.* (für נִיסְסָא von נָסַס) Betrübniss, Trauer. Pl. j. Maas. scheni IV Ende, 55ᶜ נִיסִין od. נִיסִּין Betrübnisse, vgl. נִיסָן. — Ferner נִיסָּא Wunder und נִיסְיוֹן s. in נס׳.

נִיסָה *f.* N. a. (von נוּס) das Fliehen, die Flucht. Sot. 44ᵇ in der Mischna (mit Bez. auf 1 Sm. 31, 1) שתחילת ניסה נפילה (in der Mischna des j. Tlmd. richtig שתחלת נפילה ניסה; vgl. auch das. VIII Ende, 23ᵃ = bab. Gem. l. c.) der Anfang des Fallens ist die Flucht; d. h. mit der letzteren beginnt die Niederlage.

נִיסְלָא *m.* (=אַסְלָא, סָלָא s. d. W., neugr. σέλα =σέλλα, sella, vgl. Du Cange Gloss. II, 1349; mit Vorschlagssilbe נִי s. d.) Sessel, Stuhl. Tosef. Snh. IV Anf. אין יושבין על ניסלו man darf sich nicht auf des Königs Sessel, Thron setzen; aus Ehrerbietung. j. Snh. II, g. E., 20ᶜ un. dass. Das in der Tosef. hinzugefügte W. ספסלו ist ebenso, wie die Var. כסאו in der hier citirten St. aus j. Snh., nichts Anderes als ein späteres Glossem zur Erklärung unseres Ws.

נִיסָן *m.* (=spät. bh. syr. ܢܝܣܢ) Nisan, der erste Monat der Hebräer, ungef. April. Stw. נוּץ=נוּס, ניס: blühen. R. hasch. 11ᵃ R. Josua sagte: בניסן נברא העולם בניסן נולדו אבות בניסן מתו אבות im Nisan wurde die Welt erschaffen, im Nisan wurden die Erzväter geboren und im Nisan starben die Erzväter. Nach Ansicht des R. Elieser hing. hat alles dies im Tischri stattgefunden, vgl. תִּשְׁרִי. Das. (nach Ansicht des ersteren Autors) בניסן נגאלו בניסן עתידין ליגאל im Nisan wurden die Israeliten aus Egypten erlöst und im Nisan werden sie auch durch den Messias erlöst werden. Nach Ansicht des R. Elieser hing. wird letzteres im Tischri stattfinden. Für die Weltschöpfung im Nisan führt der erstere Autor folgenden Beweis: Die Feld- und Baumfrüchte kommen ja blos im Frühlingsmonat zur Reife; vgl. auch זִירְתָּן, זִירָא und מַרְחֶשְׁוָן. Levit. r. s. 20 Ende באחד בניסן מתו בניו של אהרן am ersten Tage des Nisan starben die Söhne Aharon's. j. Maas. scheni IV Ende, 55ᶜ ein Schüler erzählte seinen Traum dem R. Akiba: באדר את מיית וניסן לית את חמי (eig. im Adar wirst du sterben und den Nisan nicht mehr sehen), was jener Lehrer zum Guten deutete: בהדרא דאוריתא את מתרוממא וניסין לית את חמי in der Herrlichkeit (הדר=אדר) der Gesetzlehre wirst du erstarken und keinerlei Betrübnisse erleben. ניסן also=ניסין, ניססין: Trauer gedeutet, vgl. נִיסָא II. In den Parall. Ber. 56ᵇ und Thr. r. sv. רבתי 63ᶜ wurde, wie es scheint, aus Missverständniss des Ws. ניסין dafür ניסיון, ניסיונין: Prüfung, Versuchung gesetzt (vgl. אַדְרוּתָא und אָדָר); was jedoch nicht zutrifft. Genes. r. s. 21, 22ᵇ u. ö.

נִיסָנָא *m.* (denom. vom vrg. נִיסָן). Pl. נִיסָנֵי eine Art harter Datteln, die gew. vor ihrer Reife, schon im Monat Nisan gepflückt und erst durch längeres Liegen in einem Gefäss weich wurden. Pes. 53ᵃ ר׳ אילא בר ניסני קץ Ar. (Agg. בדניסחני; beide LA. jedoch crmp. aus בדניסאני od. בדניסני) R. Ila pflückte einige dieser Nisandatteln im Brachjahre, die weit eher zu Essen tauglich sind als die Steindatteln כפניות. Erub. 28ᵇ dass.

נִיסְרְדֵי Nisrede, Name medischer Feste. j. Ab. sar. I, 39ᶜ mit. במדי ניסרדי ותיריסקי ומתירקנה in Medien werden gefeiert die Feste u. s. w. In bab. Ab. sar. 11ᵇ werden als persische Feste genannt וטורייסקי (Ar. מסרדי) מוטרדי מוהרנקי ומוהרין, vgl. מוֹהֲרִין und מוּטְרְדֵי.

ניסרפו Nisrepo. Snh. 22ᵃ und Cant. r. sv. כמעט, 17ᵃ, als eine Transposition von ופרסין (Dan. 5, 25), s. אאלרן und אנם.

נִיעַ *m.* (von נוּעַ) der Schleim, der durch Räuspern, Schütteln, aus der Brust herauskommt. Nid. 54ᵇ הניע והרוק der Schleim und der Speichel. Gew. כיחו וניעו. B. kam. 3ᵇ. Nid. 55ᵇ. 56ᵃ, s. כַּח in כִּיחַ.

נִיעָא, **נִיְעָא** od. **נִעָא** *f.* (syr. ܢܥܐ) die Brust (vom Thiere), s. TW. Ar. liest נעא.

נִיפוּל *m.* (lat. pullus mit der Vorschlagssilbe ני) ein Junges, insbes. junge Taube. B. bath. 23ᵇ ניפול הנמצא בתוך חמשים אמה הרי הוא של בעל השובך eine junge Taube, die innerhalb der 50 Ellen vom Taubenschlag angetroffen wird, gehört dem Besitzer des Taubenschlages.

נִיפּוּלִין, **נִיפְלָא**, **נִיפוּל**, s. d. in נפ׳.

נִיפְרָא od. **נִיפוֹרָא** *m.* (wahrsch. gr. ἔμφουρος) der Wachthabende, od. ἔφορος: der Aufseher, mit Vorschlagssilbe נִי; Epithet eines Würdenträgers. Ab. sar. 11ᵃ ניפרא נקיט נורא קמי אפיפורא Ar. (Agg. ניפורא . . . פיפורא) der Wachthabende (Aufseher) trägt das Opferfeuer vor dem Würdenträger ἐπίφορος, vgl. אַפִּיפוֹרָא.

נִיץ *m.* (gr. ἐννεάς) Enneas, eig. die Neunzahl, insbes. Name einer Münze in der Bedeut. 1/9 Sesterz; vgl. auch הִינֵּץ. — Pl. j. Kidd. I, 58ᵈ mit. שני נִיצִים דרוסה zwei Enneen gehen auf ein Hordeum (eig. Gerstenkorn), vgl. הֲדְרָס.

נִיץ Blume, Blüthe, s. נֵץ.

נִיצוֹץ *m.* (=bh. Stw. נוּץ [vgl. Khl. 12, 5 וְיָנֵאץ] oder נָצַץ, verwandt mit צוּץ, mit der Grundbedeut.: glänzen und blühen, vgl. אוֹר) 1) Funke,

Strahl. Pl. j. Jom. III, 41[a] mit. die Königin Helena liess eine goldene Platte anfertigen, worauf der Abschnitt der Sota geschrieben war; שבשעה שהיתה החמה זורחת היו הניצוצות מנתזין ממנה והיו יודעין שזרחה החמה von welcher Platte, sobald die Sonne strahlte, die Funken sprühten, wodurch man wusste, dass die Sonne strahlte. Jom. 37[b] dass. In der Parall. j. Sot. II, 18[a] ob. steht הניצוצים. Num. r. s. 5 Anf., 192[a] מכאן אתה דורש שהיו שני ניצוצין מקדמין לפניהם הוא ישמידם והוא יכניעם מפניך וכיון שהיו הניצוצין יוצאין היתה האש שפה בטועני הארון והיו נשרפים ומתמעטים aus diesen beiden Schriftstellen (Num. 4, 18 und Dt. 9, 3) kannst du deuten, dass zwei Strahlen (oder: Funken) vor den Israeliten einhergingen. „Er (d. h. der eine Strahl) wird sie vertilgen und er (der zweite Strahl) wird sie demüthigen vor dir." Als nun die Strahlen ausliefen, so rieb das Feuer an die Träger der Bundeslade, infolge dessen Erstere verbrannt und an Zahl verringert wurden. j. Ab. sar. V Ende, 45[b] הליבון צריך שיהו ניצוצות מנתזין ממנה das Glühen (eines zu unerlaubten Speisen benutzten Gefässes, um es benutzen zu dürfen, vgl. לִבּוּן) muss derart sein, dass die Funken davon sprühen. Ab. sar. 76[b] מה בולעו בניצוצות אף פולטו בניצוצות so wie das Gefäss bei seiner früheren Benutzung die unerlaubte Speise mittelst Funken eingezogen hat, ebenso giebt es dieselbe mittelst Funken von sich heraus; d. h. Kessel, Spiesse u. dgl., die zum Garmachen unerlaubter Speisen unmittelbar am Feuer standen, können blos durch Glühen im Feuer wieder gereinigt werden. Dahing. bedürfen metallene Gefässe, wie z. B. Schüsseln, Messer, Gabeln u. dgl., deren Benutzung nicht unmittelbar am Feuer geschieht, behufs ihrer Reinigung blos des Abspülens mit kochendem Wasser, vgl. גִּיעוּל und הַגְעָלָה. Tosef. Schabb. VI (VII) Anf. נפלו הימנו ניצוצות וכ׳ wenn Funken vom brennenden Lichte herabfielen. j. Schabb. III g. E., 6[c]. Schabb. 42[b]. 43[a]. 47[b] fg. — Trop. Schabb. 88[b] (mit Ansp. auf Jer. 23, 29) מה פטיש זה נחלק לכמה ניצוצות אף כל דבור ודבור שיצא מפי הקב״ה נחלק לשבעים לשון so wie „durch den Hammerschlag auf den Felsen" viele Funken sprühen, ebenso theilte sich jeder Ausspruch, der aus dem Munde Gottes hervorging, in 70 Sprachen. Die Erklärungen der Commentt. z. B.: Der Fels wird in Stücke zerschlagen u. dgl. sind nicht zutreffend. — 2) (arab. نَضِيضٌ von نَضَّ) Wassertropfen. Schabb. 139[b] והאיכא ניצוצות ניצוצות לבי ר׳ פפא לא חשיבי es fallen ja Tropfen (von dem Getränke, das man aus einem Gefäss in das andere giesst; weshalb also gestattete R. Papa ein solches Ausleeren am Sabbat, da es dem Seihen gleichkommt)? Im Hause des R. Papa waren solche Tropfen nicht geachtet. Nid. 13[a] ניצוצות ניתזין על רגליו Urintropfen fallen auf seine Füsse. — 3) בית הניצוץ Name einer Tempelhalle, viell. Funkenhalle. Tam. 1, 1. Midd. 1, 1 fg. Die Commentt. wissen keinen Grund für diese Benennung.

ניקא s. נִיאָקָה.

ניקלוגוס *m.* Adj. (gr. νικολόγος = דיקלוגוס s. d.) Anwalt, Advokat, der Jemds. Prozess führt. Pesik. Bachodesch (R. hasch.), 153[b] ein Gleichniss von einem Königssohn, der bei seinem Vater angeklagt war; אמר לו אביו אם מבקש אתה לזכות לפני בדין פלוני מנה לך ניקלוגוס פלן ואת זוכה בדין כך וכ׳ Ar. u. m. Mss. (Ag. ניקלגרס) da sagte sein Vater zu ihm: Wenn du in jener Anklage von mir freigesprochen werden willst, so wähle dir den Advokaten N. N., sodann wirst du unbestraft ausgehen. Ebenso sagte Gott zu Israel: Wollet ihr von Sünden freigesprochen werden, so gedenket vor mir der Tugendhaftigkeit eurer Väter. In der Parall. Levit. r. s. 29, 173[b] ניקלוגרס (Ar. liest דיקלוגרס).

ניקליטין, ניקלי, ניקלווס s. in נק׳.

ניקומכי Nikomachos, Name eines Amoräers. j. M. kat. I, 80[d] ob. תנא ניקומכי קומי ר׳ זעירא Nikomachos trug eine Borajtha in Gegenwart des R. Seïra vor.

ניקון, ניקיון *m.* Lanze, Waffe mit Eisenbeschlag. Stw. קין, arab. قَيْن, mit der Vorschlagssilbe ני, s. d., vgl. Hai in s. Comment. zur nächstflg. Stelle, der unser W. durch das bh. קַיִן (2 Sm. 21, 16) erklärt; ebenso Maim. durch das arab. אלקנה, welcher jedoch ניק für eine Transposition von קין hält, was aber unwahrsch. ist; vgl. קִינֵי. Kel. 11, 8 הכידון והניקון (Hai liest והנקיון) der Speer und die Lanze. Tosef. Kel. B. mez. II Anf. הניקיון (ed. Zuckerm. הגינין, wahrsch. crmp.), vgl. auch כִּידוֹן.

ניקנור Nikanor, Militairbefehlshaber des Antiochus Epiphanes, der gegen Juda rückte und von den Juden besiegt wurde. Midd. 2, 5 שער ניקנור das Nikanor-Thor im Tempel; vgl. Meg. taan. XII. j. Taan. II, 66[a] ob. יום תלת עשר ביה יום ניקנור וכ׳ am 13. Tage des Monats Adar ist das Nikanorfest; näml. zur Erinnerung an den Tag, an welchem dieser Feldherr von den Makkabäern besiegt wurde. j. Meg. I, 70[c] un. dass. Jom. 37[a]. 38[a] ניקנור נעשה ניסים לדלתותיו וכ׳ bei den Nikanorthüren ereigneten sich Wunder, vgl. טֶבַע.

נְיָיר *m.* (eig. wohl arab. نَوْر: flos arboris) insbes. das Blatt der glatten und weissen Papierstaude, Papier. Aboth 4, 20 Elischa ben Abuja sagte: הלומד ילד למה הוא דומה לדיו כתובה על נייר חדש והלומד זקן למה הוא דומה לדיו כתובה על נייר מחוק womit ist Jem., der in seiner Jugend lernt, zu vergleichen? Der

Tinte, die auf neuem Papier geschrieben ist; womit aber ist Jem., der in seinem Alter lernt, zu vergleichen? Der Tinte, die auf verwischtem Papier geschrieben ist; eine Geisselung gegen R. Akiba, vgl. אֱלִישָׁע. Git. 9ᵇ עדים שאין יודעין לחתום מקרעין להן נייר חלק וממלאים את הקרעים דיו für Zeugen, die des Schreibens unkundig sind, macht man in glattem Papier (durch Linienziehen) Einschnitte, welche sie mit Tinte ausfüllen. Das. 19ᵇ נתן לה נייר חלק ואמר לה הרי זה גיטיך אם היה כהן אסורה לו שמא במי מילין כתבו Ar. ed. pr. sv. נרא (Agg. מגורשת חיישינן) wenn Jem. seiner Frau ein glattes (unbeschriebenes) Papier giebt und zu ihr sagt: Hier hast du deinen Scheidebrief, so darf er, wenn er ein Priester ist (dem eine Geschiedene zur Ehe verboten ist) mit ihr nicht die Ehe fortsetzen; denn er könnte die Schrift mit Gallapfelsaft darauf gesetzt haben; welche näml. blos durch eine besondere Vorkehrung lesbar wird, vgl. מִילָה III. Meg. 17ᵃ. Schabb. 78ᵃᵇ נייר כדי לכתוב עליו קשר מוכסין ... נייר מחוק כדי לכרוך על צלוחית קטנה Papier von der Grösse, dass man das Zeichen der Zöllner darauf schreiben kann (letztere pflegten näml. beim Verzollen der Waaren einige grosse Buchstaben auf ein Stück Papier zu zeichnen zum Beweis, dass die Waare bereits verzollt sei); verwischtes Papier von der Grösse, dass man eine kleine Flasche damit umwickeln kann. Bez. 32ᵇ u. ö. Deut. r. s. 3 g. E. למלך שנשא אשה והביא הנייר והלבלר משלו וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der, als er eine Frau heirathete, das Papier und den Schreiber (behufs Ausfertigung der Ehepacten) von seinem Gelde bezahlte u. s. w., vgl. כְּלִירָה. — Pl. Pes. 42ᵇ der Leim... שהסופרים מדבקין בהן נְיירוֹתֵיהֶן womit die Schreiber ihre Papiere zusammenkleben. — Kel. 2, 5 חביות נְיירוֹת Krüge, die mit Papier (Pappdeckeln) bedeckt sind; nach einer anderen Erklär. in Haï Comment. z. St.: Krüge aus dem Orte Nejar; ähnlich חביות לודיות Krüge aus Lydda. Nach einer LA. והניירות und die Pappdeckel. Tosef. Kel. B. kam. II dass. Vgl. das. VII g. E. עור הדג והנייר שהלביש בה את החבית die Fischhaut und das Papier, womit man den Krug bekleidete, überzog.

נִיר I od. **נוּר** (=bh.) urbar machen, aufroden, lirare, eig. licht machen; vgl. בָּרַק leuchten und חריץ מַבְרִיק ein tiefer, lichter Graben. Arach. 9, 1 (29ᵇ) נירה או הבירה Ar. (Agg. נָרָהּ) er machte das Feld urbar, oder liess es brach liegen. Tosef. B. mez. IX Anf. השוכר שדה מחבירו לא יהא נר שנה וזורעה שנה אלא נאר חציה וזורע חציה וכ׳ wenn Jem. ein Feld von Einem pachtet, so darf er es nicht in einem Jahr urbar machen und in dem andern besäen, aber er darf die eine Hälfte des Feldes urbar machen und die andere Hälfte desselben besäen. Das. g. E. wenn er zwei Felder pachtet, נאר אחת וזורע אחת (m. Agg. נר, נייר) so darf er das eine urbar machen und das andere besäen. — Part. pass. Men. 85ᵃ שדות הַמְּנוּנָרוֹת (נ eingeschaltet, um einer Verwechsel. mit מנורות: Leuchter, vorzubeugen) Felder, die aufgerodet wurden.

נִיר II *m.* (=bh.) 1) das Urbarmachen des Feldes. Tosef. B. mez. IX g. E. שעת הניר die Zeit des Urbarmachens. — 2) das urbar gemachte Feld, Neubruch, novale. Pea 2, 1 הבור והניר das brachliegende und das urbar gemachte Feld. j. Nas. VII, 56ᵇ ob. שדה ניר das urbar gemachte Feld. — Pl. Schebi. 4, 3 חוכרין נִירִין מִן העַכּוּם בשביעית וכ׳ man darf am Brachjahr urbar gemachte Felder von einem Nichtjuden, aber nicht von einem Juden pachten.

נִירָא *ch.* (=vrg. נִיר) urbar gemachtes Feld, s. TW.

נִיר III *m.* (arab. نِيرٌ von נוּר, syn. mit נוּל, vgl. auch bh. מָנוֹר) Weberfaden. Genes. r. s. 94 u. ö., s. w. un. — Pl. נִירִים, נִירִין das Trumm, licium, d. h. die Enden des Aufzugs, oder die Fäden von dem alten Gewebe, woran die Fäden des neuen Aufzugs oder Gewebes angeknüpft werden. B. kam. 119ᵇ אין לוקחין מן הגרדי לא אירין ולא נירין ולא פונקלין ולא שיירי פקעיות (Ar. עירין . . . פונקין) man darf nicht vom Weber kaufen weder die Wollreste am Webebaum (vgl. אִירָא), noch das Trumm, noch die Tuchläppchen (panniculi), noch die Knäule (Rollen), die Reste des Aufzugs; weil näml. diese sämmtlichen Gegenstände dem Lohngeber gehören. Schabb. 13, 1 (105ᵃ) העושה שתי בתי נירין וכ׳ wenn Jem. zwei Fäden zieht u. s. w., vgl. כּוּרָא II und מְצוּבִיתָא. Kel. 21, 1, s. קִירוֹס. j. Schabb. VII, 10ᶜ mit. שני נירין בחף אחד ושני חפין בניר אחד zwei Fäden an einem Zacken und zwei Zacken an einem Faden. Schek. 8, 5 פרכת עביה טפח ועל שבעים ושנים נירין היתה נארגת Ar. (Agg. נימין) der Tempelvorhang war eine Faustbreit dick und wurde auf 72 Fäden (Enden des Aufzugs) gewebt. Exod. r. s. 50 g. E., 142ᶜ עַב נירים dass. Genes. r. s. 94, 92ᵃ ובני נפתלי שהן מופתלין על שבעים ושנים ניר שהיו פותלין את עבודת הניר „die Söhne Naftali's" (Gen. 46, 24), die verkrümmt waren betreffs der 72 Weberfäden, indem sie die Arbeit jener Fäden schlecht anwandten. Die Nachkommen Naftali's werden das. näml. als lasterhaft geschildert, die auch für die Götzen ein dem Tempelvorhange ähnliches Gewebe anfertigten.

נִירָא *ch.* (=vrg. נִיר) 1) das Trumm, der Weberfaden. Schabb. 105ᵃ בת נירא der krummgebogene Stab am Weberstuhl, vgl. כּוּרָא II. — Pl. j. Schabb. XIII Anf., 14ᵃ mit. נִירַיָּא

die Fädenenden des Aufzugs. — 2) übertr. geflochtenes Haar. Schabb. 67[a] נירא ברקא Haarzopf, vgl. בַּרְקָא II.

נִיר IV נִירָא *ch.* (syr. ܢܺܝܪܳܐ) 1) Joch, jugum j. Schabb. V g. E., 7[c] ob. בר נירא ein kleines Joch. Schabb. 54[b] dass., s. בַּר. — 2) übertr. Joch, s. v. a. Knechtschaft, s. TW.

נִירוֹן Nero, der bekannte römische Kaiser. Git. 56[a] נירון קיסר der Kaiser Nero, der, von Rom zur Bekämpfung der Juden abgesandt, zum Judenthum übergetreten und der Stammvater des R. Meïr gewesen sein soll. Thr. r. sv. היו צריה, 55[d] אתת בשורתא ובשרוה מית נירון ואמלכוניה בני רומי die Botschaft traf in Jerusalem ein, Nero sei gestorben und die Römer hätten ihn (den Vespasian) zum Kaiser ernannt. Davon

נִירוֹנִית *fem.* neronisch, von Nero herrührend. Kel. 17, 2 סלע הנירונית der Sela (Münze), der zur Zeit der Regierung Nero's geprägt wurde, vgl. מַקְדֵּחַ. Bech. 37[b]. 38[a] dass. B. mez. 25[b] נירונית היא diese Münze ist eine neronische.

נְבָא, נְבַאי, נָכָה s. נכי.

נָכוֹן s. כִּידוֹן.

נַכְזְרִיָא m. Adj. (von כְּזַר) grausam, der Grausame. — נַכְזְרִיוּתָא *f.* die Grausamkeit, s. TW.

נכי, נָכָה (= bh. Grndw. נך syn. mit נג und נק; arab. نَكَأَ, نَكَى: stossen, stechen, verletzen; dav. auch נָכַס, נָכַשׁ, נָכַת s. d. W.) Schaden leiden, beschädigt, verletzt werden. Levit. r. s. 33, 177[a] (mit Ansp. auf Am. 7, 7) אנך, היורה הזו אין מעמידה אלא נכה כך אמר הקב״ה לישראל אנככם אני ביסורין בעולם הזה וכ׳ der Kessel (der vor dem Feuer steht), behält nicht seine Masse, sondern nimmt nach und nach ab, verliert an Stoff; ebenso sagte Gott zu Israel: Ich werde euch durch Züchtigungen in dieser Welt verringern (אנככם contr. aus אנכה אתכם, Ar. liest הריני מנככם = מנכה אתכם, ed. pr. מהנככם), um euch für das künftige Leben makellos zu erhalten.

Pi. נִכָּה verringern, abziehen von etwas. B. kam. 115[a] מנכה לו מן הדמים er zieht dem Verkäufer einen Theil des Kaufgeldes ab. Chull. 132[a]. 138[a] dass. B. bath. 103[b] fg. 106[a] in der Mischna פחות משתות הגיעו עד שתות ינכה wenn von dem verabredeten Masse (eines mit genauer Angabe seiner Grenzen gekauften Feldes) weniger als ein Sechstel (oder auch: ein Sechstel) fehlt, so bleibt der Geschäftsvertrag ohne Abzug am Kaufgelde; wenn aber mehr als ein Sechstel des Masses fehlt, so zieht der Käufer den Betrag des Fehlenden vom Kaufgelde ab. In Gemara das. sind verschiedene Ansichten, ob im letzteren Falle ein Sechstel inclusive oder exclusive zu verstehen sei. Num. r. s. 20, 240[b] „Balack sagte: Vielleicht könnte ich נכה בו" (Num. 22, 6), das bedeutet כמי שמנכה אחד מעשרים וארבעה לסאה כך מן כל כ״ד אלף מישראל חסר אלף אלף wie Jem., der den 24sten Theil vom Sea (Masse) abzieht, ebenso fehlten auch (vgl. Num. 25, 9) von je 24,000 Israeliten je 1000 (Tanch. und Jalk. z. St. haben richtig den Zusatz חסר חד: Eines fehlt; d. h. der 24. Theil von den 600,000 Mann, die aus Egypten zogen, wäre genau 25,000; es starben jedoch blos 24,000). Trop. Cant. r. sv. כמעט, 17[c] wird נכתה (Jes. 39, 2) gedeutet: שנכה מסנחריב das, was Hiskias dem Sanherib entzogen (fortgenommen) hatte, zeigte er den Gesandten. j. Schabb. III, 6[a] un. Jem. fragte: אם ראית סריס מחבק את אשתך שמא אין רע לך אמר לו אין אמר לו ומכי הוא לה כלום אמר לו שלא תתפרץ (das W. ומכי für ומנכי od. ומנכה) wenn du siehst, dass ein Eunuch deine Frau umarmt, würde es dich nicht verdriessen? Jener antwortete: Ja. Aber, sagte Ersterer, schadet er ihr denn etwas? Worauf jener antwortete: Damit sie nicht ausgelassen werde. j. Bez. II, 61[c] mit. dass.

Hif. הִכָּה (= bh.) schlagen, verletzen. Trop. j. Pea I, 16[a] un. (mit Bez. auf Ps. 120, 4. 5) כל כלי זיין מכין במקומן וזה מכה מרחוק alle Waffen schlagen blos an ihrer Stelle (die Anwesenden), jener (der Verleumder) hing. schlägt auch von der Ferne. — Part. Hof. Keth. 77[a] מוּכֶּה שחין mit Aussatz behaftet. j. Jeb. VI, 7[c] ob. מוּכַּת עֵץ durch Holz verletzt; d. h. eine Unverheirathete, welche die Virginität durch Anstossen an Holz oder dgl. verloren hat, die, nach einer Ansicht, eine Hochzeitsverschreibung, Kethuba, von blos 100 Minen (während eine Jungfrau 200 Minen) erhält, welche auch von einem Priester nicht geheirathet werden darf, vgl. Jeb. 59[a]. Keth. 11[ab] מוכת עץ im Ggs. zu דרוסת איש: diejenige, der ein Mann beigewohnt hat. Das. 13[a] fg. j. Keth. I, 25[b] un. u. ö. Par. 8, 9 und Mikw. 1, 8 המים המוּכִּין verdorbenes Wasser.

נבי, נְכָא *chald.* (syr. ܢܟܳܐ = נָכָה) Schaden leiden, verletzt werden. j. Ab. sar. II, 41[d] ob. Arbeiter befanden sich auf dem Felde, wo ein Gefäss mit Wasser unbedeckt stand (welches letztere zu trinken verboten ist, weil eine Schlange davon getrunken haben könnte, vgl. גִּלּוּי); אשתון קמייא ולא מייתין ואנכון תניינו ומייתין (א prosthet.) Einige, die zuerst davon getrunken hatten, starben zwar nicht, litten aber Schaden, erkrankten; diejenigen jedoch, die später davon getrunken hatten, starben. Das. 2 Mal. j. Dem. I, 22[a] ob. der Fluss Ginai (גִּינַּיי, s. d.) theilte sich auf

Befehl des R. Pinchas ben Jaïr, sodass letzterer trocknen Fusses durch ihn gehen konnte. אמרו ליה תלמידיו יכלין אנן עברין אמר לון מאן דידע בנפשיה דלא אקיל לבר נש (מן ישראל) מן יומוי יעבור ולא מנכי (die hier eingeklammerten Worte scheinen ein späteres Glossem zu sein) seine Schüler fragten ihn: Werden auch wir durch den Fluss ziehen können? Worauf er ihnen antwortete: Derjenige, der bei sich selbst weiss, dass er noch niemals in seinem Leben irgend Jemdn. beleidigt habe, der kann durchziehen, ohne Schaden zu leiden. j. Kil. IX, 32[c] ob. יעקב כל הן דהוא מהו מנכי (ed. Krot. crmp. טנכי) was hätte Jakob für Schaden gehabt, wenn er anderswo begraben worden wäre? d. h. weshalb befahl er, dass seine Leiche nach Palästina gebracht werden sollte (Gen. 47, 30)? j. Keth. XII, 35[b] ob. dass., vgl. גַּב.

Pa. נַכֵּי (=נַכֵּה) abziehen, in Abzug bringen, sparen. j. Ber. IX, 14[b] un. „der Pharisäer der Sparsamkeit" (vgl. נְבִיְתָא nr. 2) sagt: מאי דאית לי אנא מנכי ואנא עביד מצוה von Allem, was ich besitze, spare ich etwas ab, um von den Ersparnissen eine Gott gefällige Handlung auszuüben. j. Sot. V, 20[c] un. dass. Schabb. 140[a] דלמא מנכו לי מזכותא דעלמא דאתי man könnte mir (das, was ich hienieden genossen habe) von meinem Tugendlohn im zukünftigen Leben abziehen. B. kam. 97[b]. 98[a].

נְכֵי, נְבָאִי *m.* Abschlag, Abzug, Abrechnung, d. h. das Abgezogene, Abgerechnete; vgl. syr. ܢܟܝܢܐ damnum, detrimentum. B. kam. 59[a] ר׳ יוסי אומר נכי חיה בן עזאי אומר נכי מזונות R. Jose sagte: Die Kosten für die Hebamme werden in Abzug gebracht (d. h. wenn Jem. eine schwangere Frau stösst, infolge dessen ihr die Kinder abgehen, so muss er ihrem Ehemanne den Werth der Letzteren zahlen; vgl. Ex. 21, 22. Da aber der Ehemann diejenigen Kosten, die er bei einer gewöhnlichen Entbindung der Hebamme hätte zahlen müssen, erspart, so kann der Beschädigende ihm diese Kosten abziehen). Ben Asai sagt: Er bringt ihm die Zehrkosten in Abzug (d. h. bei einer gewöhnlichen Entbindung hätte der Ehemann seiner Frau einige Zeit vor ihrer Niederkunft bessere Nahrungsmittel geben müssen; die Kosten nun, die der Ehemann bei der gewaltsamen Entbindung erspart, zieht ihm der Beschädigende ab). j. B. kam. VIII Anf., 6[b] Ben Asai sagt: Wenn Einer den Andern körperlich beschädigt, נותנין נכאי מזון מאי נכאי מזון בקדמיתא הוינא אכיל טלופחין וירק וכדון לית בי מיכל אלא ביעין ותרנגולין so gewährt man Letzterem den Abzug der Nahrungsmittel (d. h. der Erstere muss ihm die ganzen Zehrkosten geben, wovon blos die Summe abgezogen wird, welche die billigsten Lebensmittel kosten). Was bedeutet der „Abzug der Nahrungsmittel"? Der Erkrankte ist berechtigt zu sagen: Früher, im gesunden Zustande ass ich Linsen und Grünkraut, jetzt aber kann ich nichts Anderes als Eier und Hühner essen. Ersterer muss ihm also die Mehrkosten der theureren Lebensmittel erstatten. Tosef. B. kam. IX Anf. נכי מזון (so richtig in einigen Agg.; die LA. זכי מזון oder דמי נזק ist crmp.) dass. — Git. 15[b] wenn einer der zwei Zeugen, die ein Dokument unterschrieben hatten, starb, so ist der Ueberlebende blos berechtigt, seine eigne Unterschrift, nicht aber, gemeinschaftlich mit einem andern Zeugen, die Unterschrift des Verstorbenen zu bestätigen (d. h. es sind hierzu zwei fremde Zeugen erforderlich); קא נפיק נכי ריבעא דממונא אפומא דחד סהדא da sonst die ganze Summe der Schuldforderung mit Abzug eines Viertels (d. h. $^3/_4$ der Summe) durch die Aussage eines einzigen Zeugen würde erhoben werden (näml. eine Hälfte durch die Bestätigung seiner eignen Unterschrift und ein Viertel durch seine Bestätigung der Unterschrift des Verstorbenen, da zu letzterer noch ein zweiter Zeuge nöthig ist); während doch die Aussage eines jeden der zwei Zeugen die Hälfte der Schuldforderung bezeugen sollte. B. bath. 57[a]. — j. Dem. II, 22[d] ob. נכי צור crmp. aus תחום צור: die Grenze von Tyrus. Ker. 3[b] בינכידהון, richtiger בכנהיהון, s. כִּנָּה.

נְבִיְתָא *f.* (des vrg.) 1) Abzug von einer Schuldforderung; wenn näml. der Gläubiger die Nutzniessung eines ihm verpfändeten Feldes hat, wofür er sich alljährlich einen Theil des Darlehns vom Schuldner abziehen lässt. B. mez. 62[a] un. משכנתא בלא נכייתא die Verpfändung ohne Abzug. Das. 67[a] האי משכנתא באתרא דמסלקין לא ניכול אלא בנכייתא וצורבא מרבנן אפילו בנכייתא לא ניכול אלא במאי ניכול בקיצותא bei der Verpfändung eines Feldes darf der Gläubiger an einem Orte, wo der Brauch herrscht, sich mit ihm abzufinden (ihn zu beseitigen), den Feldertrag nur dann geniessen, wenn hierdurch ein Abzug von der Schuld stattfindet (denn in diesem Falle ist die Nutzniessung, selbst wenn sie einen grösseren Werth hat, als wie der Abzug beträgt, deshalb nicht als Wucher anzusehen, weil der Gläubiger sich ja auch Missernten u. dgl. gefallen lassen müsste, wobei er beim Abzug zu Schaden käme). In einem Orte jedoch, wo der Brauch herrscht, dass der Gläubiger während der ganzen verabredeten Zeit der Verpfändung sich mit ihm abzufinden berechtigt ist, darf Letzterer die Nutzniessung auch ohne Abzug von der Schuld haben (denn während dieser Zeit ist das Feld als ein von ihm gekauftes anzusehen). Der Gelehrte jedoch darf, selbst bei Abzug von der Schuld die Früchte nicht geniessen. Auf welche Weise jedoch ist ihm die Nutzniessung gestattet? Bei einer Terminfestsetzung. Das. היכי דמי קיצותא דאמר ליה

עד חמש שנין אכילנא לה בלא נכייתא מכאן ואילך שיימנא לך כולהו פירי איכא דאמרי כל בלא נכייתא אסור אבל היכי דמי קיצותא דאמר ליה עד חמש שנין אכילנא בנכייתא מכאן ואילך שיימנא לך כולהו פירי was ist unter „Terminfestsetzung" zu verstehen? Wenn der Gläubiger zum Schuldner sagt: Bis fünf Jahre will ich den Feldertrag ohne Abzug vom Darlehn geniessen, nach dieser Zeit hing. werde ich dir die sämmtlichen Felderträge abschätzen (und den Betrag derselben von der Schuld abziehen). Manche sagen: Ohne Abzug von der Schuld ist jede Nutzniessung verboten; was aber ist unter Terminfestsetzung zu verstehen? Wenn der Gläubiger sagt: Bis fünf Jahre werde ich die Felderträge gegen Abzug von der Schuld geniessen, später aber werde ich die sämmtlichen Felderträge dir abschätzen. Keth. 95[b] ההוא גברא דמשכן ליה פרדיסא לחבריה לעשר שנין בנכייתא וקש לחמש שנין וכ׳ Ar. (in Agg. fehlt unser W.) Jem. verpfändete seinem Nächsten einen Garten auf zehn Jahre mit der Verabredung des Abzuges vom Darlehn; der Garten jedoch alterte (versagte die Früchte) nach fünf Jahren u. s. w., vgl. טִירְפָּא. — 2) Sparsamkeit, Abzug, Absparung vom Vermögen. j. Ber. IX, 14[b] un. פרוש מה נכייתה ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. מה הנכייה) der Pharisäer der Sparsamkeit. Das. פרוש מה נכייתא מה דאית (הנכייה) לי אנא מנכי ואנא עביד מצוה „der Pharisäer der Sparsamkeit" ist derjenige, der da sagt: Von dem winzigen Vermögen, das ich besitze, spare ich etwas, um davon eine gottgefällige Handlung auszuüben.

נְבִיָּה *f.* (=נְקִיָּה, נְקִיוּת, von נקי s. d.) **Reinheit, Reinlichkeit.** j. Kidd. IV, 66[b] un. wenn ein Proselyt sagt: Ich liess mich beschneiden, habe aber nicht gebadet, נאמן ומטבילין אותו בשבת משום מה נכייה וכ׳ so ist er beglaubigt und man lässt ihn am Sabbat der Reinlichkeit halber baden; d. h. wäre das Baden des Proselyten unbedingt nothwendig, so hätte er dieses Bad am Sabbat nicht nehmen dürfen (אכשורי גברא); da es aber nicht unbedingt nothwendig ist, so wird es als etwas Gleichgiltiges (das. erklärt: משום מה בכך), als ein gewöhnliches Reinigungsbad angesehen, das am Sabbat genommen werden darf.

נְבֵיל (syr. ܢܒܠ, hbr. נָכַל, Grndw. נך, eig. Jemdn. schlagen) **arglistig, hinterlistig handeln,** s. TW.

נְבִיל, נָבִיל *m.*, נְבִילָא, נְבִילְתָא *f.* (syr. ܢܟܝܠ, ܢܟܝܠܐ) **arglistig, hinterlistig, trügerisch.** — נְכָאלָא *m.* Adj. (syr. ܢܟܠܐ) **der Hinterlistige, Arglistige.** — נְכִילָא *m.* (syr. ܢܟܠܐ, hbr. נֵכֶל), נְכִילוּתָא, נְכִילוּ *f.* (syr. ܢܟܝܠܘܬܐ) **Arglist, Trug,** s. TW.

נְבֵיס, נְבַס (syr. ܢܟܣ) **schlachten, Thiere tödten.** Stw. נכס (=כְּנַס, כְּנַשׁ trnsp., hbr. אָסַף; vgl. auch נְגַד im Ithpe.): **einsammeln, hinraffen, den Lebensodem hinwegnehmen.** Davon auch das nächstflg. נִכְסָא, נְכַס: **das Eingesammelte, das verscharrte Vermögen, Schätze,** wovon Stw. גְּנַז=נכס. Bei diesen beiden Bedeutungen ist Grndw. כס (גז): **bedecken, verhüllen.** — j. Schebi. V g. E., 36[a] mit. לית אורחא דבר נשא מיכוס תורא רדייא der Mensch pflegt nicht einen zum Pfluge tauglichen Ochsen zu schlachten, vgl. נִכְסָא I. Khl. r. sv. וישב העפר, 97[d] (mit Bez. auf Ez. 21, 26) כהדין ערביא דנכיס אמרא וחזי בכבדא wie jener Araber, der ein Lamm schlachtet und (behufs Wahrsagerei) die Leber beschaut. Imper. Pes. 61[a] u. ö. כוס (viell. von נְכַס, wie דור, טול von נדר, נטל u. a.) schlachte! Chull. 37[b] כוס כוס schlachte, schlachte! vgl. כּוּס Bd. II, 308[a]. (Tract. Kuthim I ed. Kirchheim hat כוסכוס ein W.) Trop. Snh. 25[b] un. der Statthalter נכיס אבא לפום ברא וברא לפום אבא schlachtet den Vater in Gegenwart des Sohnes und den Sohn in Gegenwart des Vaters; d. h. überbürdet die sämmtlichen Ortsbewohner mit Steuern.

Ithpe. אִתְנְכִיס **geschlachtet werden;** s. TW. Contr. j. Keth. XII, 35[a] mit. ולמה חשיש שינוי חד זמן הוה עבר חמא חד עיגל מִיתְּכִיס געה אמר ליה רבי שיזבי אמר ליה לכך נוצרת infolge welcher Sünde litt Rabbi an Zahnschmerzen? Eines Tages sah er beim Vorübergehen ein Kalb, das geschlachtet werden sollte und das ihm entgegenbrüllte: Rabbi, rette mich! Er jedoch rief ihm zu: Dazu wurdest du erschaffen, vgl. נָשַׁם. j. Kil. IX, 32[b] mit. dass., vgl. auch B. mez. 85[a].

נְכוֹסָא *m.* Adj. **der Schlächter, der Menschen hinschlachtet.** j. Jom. III, 40[c] ob. חד אמר נכוסה וחורנא אמר נסוחה מאן דאמר נכוסא מן הדא הביאו . . . קרצו ומאן דאמר נסוחה מגלינא מחמר קורצתי וג׳ ein Autor erklärt (das hbr. קֶרֶץ, Jer. 46, 20) durch Menschenschlächter, ein anderer Autor aber erklärt es durch **Vertreiber;** derjenige, der es durch Menschenschlächter erklärt, erweist es aus der Mischna: „Man führte das Tamidopfer vor den Priester, der es schlachtete" u. s. w. Der Andere aber, der es durch Vertreiber, Fortrückender erklärt, erweist es aus Hi. 33, 6: „Vom Thone wurde auch ich abgelöst."

נִכְסָא I נִכְסְתָא *fem.* (syr. ܢܟܣܬܐ) 1) **das Schlachten, mactatio.** B. kam. 46[a] גברא דזבין לנכסותא (l. לנכסתא) ein Mann, der Thiere zum Schlachten (Schlachtvieh) kauft. Das. נחזי אי דמי רדיא לרדיא אי דמי נכסתא לנכסתא mögen wir's doch sehen: wenn der gezahlte Preis dem des Ackerviehs entspricht, so hat man es zum Ackern gekauft; wenn er aber dem des Schlacht-

viehs entspricht, so hat man es zum Schlachten gekauft (das Ackervieh war näml. gew. theurer, als das Schlachtvieh); weshalb also obwaltet hierüber eine Meinungsverschiedenheit? vgl. נְגַהֵן. — 2) das, was geschlachtet wird, Schlachtvieh, s. TW.

נֶכֶס *m.*; nur Pl. נְכָסִים (=spät. bh.) Güter, Vermögen; urspr. Herde, s. den nächstflg. Art. Ueber die Etymologie dieses Ws. s. נָכַס Anf. Tanch. Mattoth g. E., 243[b] wird ein witziges Etymon unseres Ws. gegeben: נכסים שנכסין מזה ונגלין לזה die Güter heissen deshalb נכסים, weil sie dem Einen verborgen, aber vor dem Andern offen liegen, s. זוז III. Num. r. s. 22 g. E. dass. Suc. 29[ab] על ארבעה דברים נכסי בעלי בתים נמסרין למלכות על משהי שטרות פרועים ועל מלוי ברבית ועל שהיה בידם למחות ולא מיחו ועל פוסקי צדקה ברבים ואינן נותנין Ms. M. (Agg. ספק, בשביל, שפוסקים) wegen vier Menschenklassen wird das Vermögen der Begüterten infolge Denunciation an die weltliche Regierung ausgeliefert, näml. wegen derjenigen, welche bereits bezahlte Wechsel zurückbehalten (um das Darlehn noch einmal einzufordern), ferner wegen der Wucherer, sodann wegen derjenigen, die Gewaltthaten hätten wehren können, dies aber unterliessen und endlich wegen derjenigen, welche sich öffentlich zu Almosen verpflichten, ohne es zu geben, vgl. auch עָשַׁק. B. bath. 54[b], s. נָכְרִי; vgl. auch דִּוְיָא. Kidd. 26[a] fg. נכסים שיש להם אחריות . . . נכסים שאין להם אחריות Güter, d. h. Grundstücke, Immobilien, die dem Gläubiger als Zahlungsobject verschrieben werden können; Güter, d. h. Mobilien, die dem Gläubiger nicht als Zahlungsobject verschrieben werden können, vgl. אַחֲרָיוּת. Jeb. 38[ab] נכסים הנכנסין ויוצאין עמה Güter, welche die Frau in die Ehe mitbringt und die sie (wenn sie geschieden oder verwittwet wird) wieder mitnimmt; d. h. von denen der Mann nur die Nutzniessung hat=נכסי מלוג, im Ggs. zu נכסי צאן ברזל: Güter des eisernen Fonds, vgl. מְלוֹג. B. bath. 158[a] dass. B. kam. 1, 2 (9[b]) נכסים המיוחדין Güter, die das Eigenthum eines Einzelnen sind; d. h. die man nicht freigegeben hat, הֶפְקֵר, s. d.

נִכְסָא II *ch.* Pl. נִכְסִין (syr. ܢܶܟܣܳܐ, pl. ܢܶܟܣܶܐ, ܢܶܟܣܶܝܢ) 1) Herde, Viehstücke, peculia, s. TW. — 2) (=נְכָסִים) Vermögen, Güter, die bei den Alten zumeist in Thieren bestanden, wie lat. pecunia von peculia. B. kam. 93[a] בתר מרי ניכסי ציבי משך wer dem Wohlbegüterten folgt, trägt die Holzspäne, Stäbe davon; d. h. das Gefolge des Reichen wird ebenfalls begütert; ein Sprichw. mit Ansp. auf Gen. 13, 5, ähnlich דְּהֵן, s. d. Bech. 48[ab] ניכסי דבר אינש אינון ערבין ביה (auch נכסוהי) die Güter des Menschen bürgen für ihn. Das. נכסי טובא viel Vermögen. B. bath. 58[a] u. ö.

נִכְפֶּה *m.* (eig. Part. Nif. von כָּפָה) Epilepticus, den sich die Alten als von einem Dämon bewältigt dachten. Bech. 44[b] u. ö. — Pl. נִכְפִּין. Pes. 112[b]. Jeb. 64[b], s. כפי, כָּפָה. — *Fem.* B. mez. 80[a] שפחה זו שוטה היא ניכפית היא וכ׳ diese Magd ist wahnsinnig, sie ist epileptisch u. s. w.

נָכַר (=bh. Grndw. נך, arab. نَكِرَ) eig. Jemdn. fixiren, genau ansehen; dah. bewundern, etwas oder Jemdn. feindlich, als fremd ansehen.

Hif. הִכִּיר 1) betrachten, erkennen, kennen. R. hasch. 2, 1 (22[a]) אם אין מכירין אותו wenn der Gerichtshof den Zeugen (der das Sichtbarwerden des Neumondes bezeugt) nicht kennt. Das. seitdem die Boëthosäer Täuschungen veranlasst hatten, התקינו שלא יהו מקבלין אלא מן המכירין verordnete man, dass man ein Zeugniss betreffs des Sichtbarwerdens des Neumondes nur von denen annehme, die man kennt. Keth. 21[b] דיינין המכירין חתימות ידי עדים Richter, welche die Unterschrift der Zeugen kennen. — 2) mit doppeltem Object: Jemdn. Anderen bekannt machen, sie ihn erkennen lassen. Sifre Teze § 217 יכיר יכירנו לאחרים מלמד שנאמן לומר זה בני בכורי וכ׳ das W. יכיר (Dt. 21, 17) bedeutet: Er kann ihn Anderen bekannt machen; das besagt, dass Jem. beglaubigt sei, zu sagen: Das ist mein erstgeborener Sohn, sodass er also ein doppeltes Erbe vom väterlichen Nachlass erhalte. Nach Ansicht des R. Juda ist der Vater auch beglaubigt, zu sagen: Diesen Sohn hat mir eine Geschiedene u. dgl. geboren, sodass er also, wenn der Vater ein Priester ist, für die Priesterschaft untauglich ist. Jeb. 47[a] u. ö. dass. jedoch mit einiger Abänderung. — 3) (=bh. יָדַע und aram. חֲכַם, γιγνώσκω, cognosco) beiwohnen. j. Jeb. IV, 6[b] mit. wenn die Frau Jemds. gestorben ist und ihm kleine Kinder zurückgelassen hat, so darf er noch während der Trauerzeit eine andere Frau heirathen. כהדא מעשה שמתה אשתו של ר׳ טרפון עד כשהוא בבית הקברות אמר לאחותה היכנסי וגדלי את בני אחותיך אף על פי כן לא כנסה ולא הכירה עד שעברו עליה שלשים יום wie bei jener Begebenheit, als R. Tarfon, dessen Frau gestorben war und er sich noch auf dem Begräbnissplatze befand, zu der Schwester derselben sagte: Gehe in das Haus und erziehe deiner Schwester Kinder. Aber dessen ungeachtet heirathete er sie noch nicht und wohnte ihr nicht eher bei, als bis die 30 Tage (die kleine Trauer) verstrichen waren. In M. kat. 23[a] dass. Factum betreffs des Priesters Josef, יוסף הכהן, woselbst לא בא עליה anst. לא הכירה steht.

Hof. הוּכַּר erkannt werden, kenntlich sein. Kidd. 62[ab] fg. הוכר עוברה ihre Schwanger-

schaft (eig. das von ihr getragene Kind) ist kenntlich, ihr anzusehen.

Nif. נִיכַּר (=bh. נִכַּר) erkannt, gekannt werden. Ber. 28^{b} מכותלי ביתך אתה ניכר שפחמי אתה durch die (schwarzen) Wände deines Hauses wirst du erkannt, dass du ein Schmied bist. Kidd. 31^{a} מסוף דברך ניכר שראש דברך אמת aus deinen letzten Worten wird erkannt, dass auch „deine ersten Worte wahr" sind (Ps. 119, 160); d. h. aus den letzten Geboten in den zehn Bundesworten („Ehre deinen Vater und deine Mutter" u. s. w.) erkannten die Völker, dass auch die ersten Bundesworte („Ich bin dein Gott" u. s. w.) Wahrheit enthielten; während sie früher behauptet hatten, dass die Gesetze blos die Alleinherrschaft Gottes verkündeten, vgl. נִימוֹסוּת. Sot. 9^{b} ניכרין דברי אמת die Worte der Wahrheit sind leicht kenntlich, finden Glauben. Daher „wusste näml. Delila, dass Simson ihr die volle Wahrheit gesagt habe" (Ri. 16, 17. 18). Git. 53^{ab} Chiskija sagte: היזק שאינו ניכר שמיה היזק eine Beschädigung, die nicht kenntlich (nicht sichtbar) ist, ist als eine Beschädigung anzusehen. Daher ist Jemd., der einem Andern dadurch Schaden zufügt, dass er die heiligen Speisen desselben verunreinigt, indem er z. B. ein Reptil mit ihnen in Berührung gebracht hat, auch nach biblischem Gesetze zu Schadenersatz verpflichtet. R. Jochanan hing. sagte: היזק שאינו ניכר לא שמיה היזק eine Beschädigung, die nicht kenntlich ist, ist nicht als eine Beschädigung anzusehen. Dah. ist Jem., der einem Andern auf die gedachte Weise, ohne Absicht Schaden zugefügt, freizusprechen. Wenn er jedoch die Speisen eines Andern absichtlich verunreinigt, so muss er nach rabbinischem Gesetze den Schaden ersetzen; denn sonst würde jeder Uebelwollende dem Andern solchen Schaden zufügen, vgl. auch נָסַךְ im Piel. Schabb. 91^{b}. Erub. 50^{b} u. ö.

Pi. נִכֵּר (denom. von נָכְרִי) entfremden, entfernen, als einen Fremden behandeln. Snh. 7^{b} un. (mit Ansp. auf לא תכירו, Dt. 1, 17) R. Elasar sagte: לא תנכרהו du sollst ihn (den Processführenden, wenn er dein Feind ist) nicht als einen Fremden, Nichtjuden behandeln, um ihn zu verurtheilen. R. Juda sagte: לא תכירהו du sollst ihn (wenn er dein Freund ist) nicht wohlwollend behandeln. Schabb. 82^{b} (mit Bez. auf תזרם, Jes. 30, 22) נכריהו מינך כזר entfremde (d. h. entferne) dir den Götzen wie einen Fremdling.

נְכַר *ch.* Af. אַכַּר (=הִכִּיר) erkennen, s. TW. — Ithpa. erkannt, gekannt werden. B. kam. 97^{a} fg. לא מִינַּכְּרָא הזיקא der Schaden ist nicht kenntlich.

נָכְרִי *m.* Pl. נָכְרִים; נָכְרִית *f.* Adj. (=bh.) fremd; insbes. einer andern Religion angehörend, Nichtjude, Nichtjüdin. Schabb. 31^{a} נכרי אחד שבא לפני שמאי וכ׳ ein Nichtjude (Heide), der zum Judenthum übertreten wollte, kam vor Schammai u. s. w., vgl. חַבְרָא. Jeb. 16^{b} נכרי שקדש בזמן הזה חוששין לקדושין שמא מעשרת השבטים הוא wenn ein Nichtjude in unserer Zeit sich eine Jüdin angetraut hat, so muss man auf diese Trauung Rücksicht nehmen; denn er ist vielleicht ein Abkömmling des Zehnstämmereichs. Das. 17^{a}. 23^{a} בנך הבא מן הנכרית וכ׳ dein Sohn, der von einer Nichtjüdin abstammt, wird nicht dein Sohn genannt, s. בֵּן. Das. בן בתך הבא מן הנכרי קרוי בנך der Sohn deiner Tochter, der von einem Nichtjuden abstammt, wird dein Sohn (Enkelkind) genannt. Das. 62^{a} בהיותו נכרי אית ליה חייס נתגיירו לית להו חייס solange er ein Nichtjude ist, hat er eine legitime Abstammung (dass näml. seine Kinder als seine rechtmässigen Nachkommen, hinsichtl. der Erbschaft u. dgl. anzusehen sind); sobald sie aber Proselyten werden, so hört diese legitime Abstammung auf; näml. nach dem Grundsatz: גר שנתגייר כקטן שנולד דמי ein Nichtjude, der Proselyt wurde, ist wie ein neugeborenes Kind anzusehen, vgl. auch חַיָּיס. Ab. sar. 3^{a} R. Meïr sagte: מניין שאפילו נכרי ועוסק בתורה שהוא ככהן גדול תלמוד לומר אשר יעשה אותם האדם . . . הא למדת שאפילו נכרי ועוסק בתורה הרי הוא ככהן גדול woher ist erwiesen, dass selbst der Nichtjude, der sich mit dem Studium der Gesetzlehre befasst, dem Hohenpriester gleiche? Daher, dass es heisst: „Meine Gesetze und meine Rechte sollt ihr beobachten, die der Mensch ausübe, damit er am Leben bleibe" (Lev. 18, 5); da heisst es nicht: „Priester, Leviten und Israeliten", sondern „der Mensch"; daraus ist zu schliessen, dass auch ein Nichtjude, der sich mit dem Studium der Gesetzlehre befasst, dem Hohenpriester gleich sei. Das. 52^{b} (4, 4 in der Mischna) נכרי מבטל עבודה זרה שלו ושל חברו וכ׳ der Nichtjude (Götzendiener) kann den Götzen, der ihm oder einem andern Nichtjuden gehört, vernichten (nämlich durch irgend eine Schändung, vgl. בָּטֵל im Piel) u. s. w. Diese Relation rührt von der von Rabbi in seinem spätern Alter vorgenommenen zweiten Redaction der Mischna her, vgl. Gem. z. St. Im j. Tlmd. hing. lautet dieser Satz: נכרי מבטל ע״ז שלו ושל ישראל der Nichtjude kann seinen eignen, sowie eines Juden Götzen vernichten, näml. nach der ersten Redaction Rabbi's, vgl. auch זָהָב. Chull. 13^{b} נכרים שבחוצה לארץ לאו עובדי ע״ז הן אלא מנהג אבותיהן בידיהן die Nichtjuden ausserhalb Palästinas sind, selbst wenn sie Götzen anbeten, nicht als Götzendiener zu behandeln, denn sie beobachten blos den überkommenen Brauch ihrer Eltern. B. bath. 54^{b} נכסי נכרים הרי הן כמדבר כל המחזיק בהן זכה בהן מאי טעמא נכרי מכי מטא זוזי לידיה אסתלק ליה ישראל לא קני עד דמטא שטרא לידיה וכ׳ die Grundstücke der Nichtjuden gleichen

einer Wüste (d. h. ein Grundstück, das ein Jude dem Nichtjuden abgekauft und ihm das Kaufgeld bezahlt, aber den Kaufschein noch nicht erhalten hat, wird wie ein freigegebenes Gut angesehen, הפקר=מדבר, s. d.); und wer zuerst den Besitz davon ergreift, erwirbt es als sein Eigenthum. Was ist der Grund? Der Nichtjude ist, sobald er das Kaufgeld erhalten hat, abgefunden, der Jude aber erlangt nicht eher das Eigenthumsrecht, als bis er den Kaufschein erhält; daher ist das Grundstück ein Freigut. (Buxtorf sv. נכס hat unsere Stelle weniger aus Missverständniss als vielmehr absichtlich falsch übersetzt, und namentlich den Nachsatz, der die Stelle erklärt, weggelassen.) Git. 61ª מפרנסים עניי נכרים עם עניי ישראל ומבקרין חולי נכרים עם חולי ישראל וקוברין מתי נכרים עם מתי ישראל מפני תקון העולם man ernähre nichtjüdische Arme ebenso wie jüdische Arme, man besuche nichtjüdische Kranke ebenso wie jüdische Kranke und begrabe nichtjüdische Leichen ebenso wie jüdische Leichen wegen Aufrechthaltung der allgemeinen Weltordnung; vgl. auch נָחַם. Taan. 27ᵇ vgl. נוֹצְרִי. — Trop. Chull. 19ᵇ קרי עליה נכרי נכרי R. Jochanan rief betreffs des R. Elasar aus (der verschiedene Arten der Schlachtungen mit dem Schlachten eines Nichtjuden verglich): Nichtjude, Nichtjude! d. h. du hörst gar nicht auf, das W. נכרי anzuwenden, das aber durchaus nicht hierher passt; ähnlich גיסא גיסא s. d. Erub. 75ª dass.

נוּכְרָאָה, נוּכְרָא, נוּכְרִי *ch.* (syr. ܢܘܟܪܝܐ, ܢܘܟܪܝ = נָכְרִי) fremd, ein Fremder, Anderer, Nichtjude. Schabb. 65ᵇ גופא נוכראה ein fremder Körper, vgl. גּוּפָא. — *Fem.* נוּכְרֵיתָא (syr. ܢܘܟܪܝܬܐ = נָכְרִית) eine Fremde, Nichtjüdin, s. TW.

נָכַשׁ (syn. mit נָכָה, Grndw. נך: stechen, graben; ferner: schlagen, beissen, s. Hifil; insbes. syn. mit נָקַשׁ) die Pflanzen mit den Wurzeln ausreissen, danach graben; ähnlich arabisch نَكَشَ, unterschieden von כָּסַח: abmähen, abschneiden. Gew.

Pi. נִיכֵּשׁ, נִכֵּשׁ gäten. Kil. 2, 5 תלתן שהעלה מיני צמחים אין מחייבין אותו לנכש אם נכש או כסח אומרים לו עקור את הכל חוץ ממין אחד wenn am Fönnkraut verschiedene Gewächse (Mischsaaten) hervorsprossen, so verpflichtet man nicht den Gartenbesitzer, sie zu gäten (weil er jene, die das Wachsthum des Fönnkrautes verhindern, später ohnedies ausreissen wird); wenn er aber einige derselben gegätet oder abgemäht hat, so sagt man ihm: du musst sie sämmtlich, mit Ausnahme einer einzigen Gattung, ausreissen; weil er durch das theilweise Gäten zu erkennen gab, dass ihm das Zurückbleiben der anderen Gewächse lieb wäre. Tosef. Kil. I g. E. הזורע והמחפה והמנכש וכ׳ (Var. החופר anst. המנכש) Jem., der Mischsaaten säet, oder sie mit Erde bedeckt, oder sie gätet, übertritt ein Verbot. B. mez. 89ª המנכש בשומים ובבצלים wenn Jem. Knoblauch oder Zwiebeln gätet. Schabb. 103ª. 105ª u. ö. Ter. 9, 7 המנכש עם העכו״ם בחסירות wenn Jem. mit einem Nichtjuden Laucharten gätet. Ned. 58ᵇ dass. j. Schek. I, 46ª mit. בראשונה היו עוקרין ומשליכין לפניהן והיו שמחין שתי שמחות אחת שהיו מנכשין שדותיהן ואחת שהיו נהנין מן הכלאים משרבו עוברי עבירה היו משליכין על הדרכים אף על פי כן היו שמחין שהיו מנכשין שדותיהן וכ׳ in früherer Zeit hat man (die Mischsaaten auf Anordnung der Gelehrten) ausgerissen und sie vor die Feldbesitzer hingeworfen, infolge dessen die Letzteren eine doppelte Freude hatten, die eine, dass man ihre Felder gätete, und die andere, dass sie von den Mischsaaten einen Genuss hatten. Seitdem aber die Gesetzübertreter überhandnahmen, so warf man die ausgerissenen Pflanzen auf die Strasse hinaus. Da jene aber dessenungeachtet fröhlich waren, weil man ihre Felder gätete, so erklärte man solche Felder als ein Freigut, הֶבְקֵר, s. d. — Trop. j. Schek. V Anf., 48ᶜ הראשונים חרשו וזרעו ניכשו כיסחו עידרו קצרו עימרו דשו זרו ברגו טחנו הרקידו לשו קיטפו ואפו ואנו אין לנו פה לוכל Ms. M. im bab. Tlmd. (m. Agg. מה anst. פה, einige Agg. פת) die Alten pflügten, säeten, gäteten, mähten, behackten, ernteten, banden Garben, droschen, wurfelten, reinigten das Getreide, mahlten, siebten, kneteten, rollten den Teig und backten ihn; uns aber fehlt der Mund, um zu geniessen; d. h. trotz aller Sorgfalt, welche die Alten auf das Ordnen, Klassificiren und Erklären der Gesetzlehren verwandten, haben wir kein hinlängliches Verständniss, um die letzteren benutzen zu können.

Hif. הִכִּישׁ 1) schlagen. Genes. r. s. 30 Anf., 28ª נח כשהוא יוצא מן התיבה הכישו ארי ושברו ולא היה כשר להקריב והקריב שם בנו תחתיו als Noah aus der Arche ging, so schlug ihn ein Löwe und verwundete ihn, infolge dessen er untauglich war, die Opfer darzubringen; daher brachte sein Sohn Sem anstatt seiner die Opfer dar. B. bath. 54ª, s. מַכּוֹשׁ. Das. 88ª הכישה wenn er das Thier geschlagen hat. B. mez. 30ᵇ u. ö. — 2) (=נָשַׁךְ, נְכַת) beissen. j. Ber. V, 9ª un. בא חברבר והכישו ein Chabarbar (eine buntgefleckte Schlange) kam und biss ihn, vgl. חֲבַרְבָּר. j. Snh. IV, 22ᵇ un. הכישו נחש eine Schlange biss ihn. B. bath. 16ᵇ ob. אילה זו רחמה צר בשעה שכורעת ללדת אני מזמין לה דרקון שמכישה בבית הרחם ומתרפאה ממולדה die Hindin hat eine enge Gebärmutter, weshalb, wenn sie gebären will, ich für sie (spricht Gott) einen Drachen bestimme, der sie am Muttermund beisst, infolge dessen sie vom Gebären genest. B. mez. 78ª. Snh. 78ª, s. נָשַׁךְ.

נְבַשׁ *ch.* Af. אַפִּישׁ (=הִפִּישׁ nr. 1) schlagen. Genes. r. s. 44, 43[b] הוה מכיש להון er schlug die Thiere, vgl. כַּשׁ.

Pa נַפֵּשׁ beissen, abbeissen. Genes. r. s. 91, 89[a] משל לגדי שברח מן המרעה ונכנס אצל אשה אלמנה מה עשתה עמדה ושחטתו והפשיטתו ונתנה בתוך המטה וכסת עליו סדין אתין בעין ליה מן גבה אמרה כן תהא ההיא אתתא מנכשא מבשרא דדין ואכלה אם ידעה ביה כך חי פרעה אם תצאו מזה ein Gleichniss von einem Ziegenböcklein, das von der Herde entfloh und bei einer Wittwe einkehrte. Was that sie nun? Sie machte sich auf, schlachtete es, zog ihm das Fell ab und bedeckte es mit einem Laken (um glauben zu machen, dass es ihr Sohn wäre). Als man nun gekommen war, um das Böcklein bei ihr zu suchen, so sagte sie: So wahr möge dieses Weib (ich) von dem Fleisch dieses da abbeissen und essen, wenn ich davon etwas weiss! Ebenso lautete der Schwur Josef's: „So wahr Pharao lebt, dass ihr von hier nicht fortgehen werdet" (Gen. 42, 15).

נִיבּוּשׁ, נִבּוּשׁ *masc.* N. a. das Gäten. Kel. 29, 7 יד הקרדום של נכוש der Griff der Hacke zum Gäten (Maim., wonach Berten., erklärt נכוש: das Klopfen auf Steine; was jedoch nicht einleuchtet). j. Meg. I, 71[b] ob. dass., im Ggs. zu קרדום של בקיע: die Hacke zum Holzspalten. Tosef. B. mez. VII Anf. גמר נכושו בחצות היום וכ׳ wenn Jem. mit dem Gäten zur Mittagszeit fertig war. M. kat. 3[a] ניכוש עידור כסוח das Gäten, Behacken und Mähen. Genes. r. s. 39, 38[a] als Abraham am Abhange von Tyrus angekommen war ראה אותן עסוקין בניכוש בשעת הניכוש בעידור בשעת העידור אמר הלואי יהא חלקי בארץ הזאת und gesehen hatte, dass die Einwohner sich mit dem Gäten zur Zeit des Gätens und mit dem Behacken zur Zeit des Behackens beschäftigten, so rief er aus: O, möchte ich doch einen Antheil an diesem Lande haben! Pesik. r. s. 31, 57[b] קטה כמין ניכוש lies (=Jalk. II, 61[d] כווי קטנה), vgl. כּוֹכֶבֶת.

נְבַת, נְבֵית (syr. ܢܟܬ, hbr. נָשַׁךְ, Grndw. נך, s. נכי) 1) beissen, zumeist von den Schlangen. j. Pea I, 16[a] un. (mit Bez. auf Khl. 10, 11) man fragte die Schlange, zu welchem Zwecke sie beisse, da sie hiervon keinen Genuss habe? Worauf sie erwiderte: אילולא אתאמר לי מן שמיא נְכִית לא הוינא נָכִית hätte man mir nicht vom Himmel zugerufen: Beisse! so würde ich nicht gebissen haben. Cant. r. Anf., 5[a] מתלא אמר דנכית ליה חיויא חבלא מדחיל ליה das Sprichw. lautet: Demjenigen, den eine Schlange gebissen hat, jagt ein Strick (weil er mit ihr Aehnlichkeit hat) Angst ein. Genes. r. s. 98, 95[b] למלך שהיה לו בן וצפה המלך שהנחש עתיד לישוך את בנו אמר יהא ליט חוויא דבעי למיכת ית ברי כך בא לקללן וקלל את אפם ein Gleichniss von einem König, der einen Sohn hatte und der, als er voraussah, dass die Schlange seinen Sohn beissen würde, ausrief: Verflucht sei die Schlange, welche meinen Sohn beissen will! Ebenso hat Jakob, der da die Absicht hatte, sie (Simon und Lewi) zu verfluchen, ihren Zorn verflucht: „Verflucht sei ihr Zorn, der mächtig ist" u. s. w. (Gen. 49, 7). — 2) übrtr. beissen s. v. a. verletzen, beschädigen. B. mez. 60[b] wird das hbr. נֶשֶׁךְ wie folgt erklärt: דקא נכית ליה דקא שקיל מיניה מידי דלא יהיב der Gläubiger beisst den Schuldner, indem er ihm etwas abnimmt, was er ihm nicht gegeben hat. Git. 67[b] wird אחוז קורדיקוס (καρδιακός) erklärt: דנכתיה חמרא חדתא דמעצרתא Jem., den der junge Wein aus der Kelter gebissen (d. h. der davon zu viel getrunken) hat; infolge dessen ihm solches Herzleiden entsteht.

Pa. dass. abbeissen. Ab. sar. 35[b] un. איבו מְנַכֵּית ואכיל פת אבי מצרי Aibo biss von dem Brot der Nichtjuden ab und verzehrte es zwischen den Grenzen, auf dem Rain.

Af. beissen machen, zum Beissen veranlassen. Jeb. 76[a] ein Heilmittel für ein Loch im männlichen Gliede: מייתינן שומשנא גמלא ומנכתינן ליה ופסקינן ליה לרישיה וכ׳ man bringe eine grosse Ameise, die man das Glied anbeissen lässt (d. h. deren Kopf man in das Loch bringt), sodann haut man ihr den Kopf ab; damit näml. durch das Welken des letzteren die Wunde zuheile. j. Jeb. VIII, 9[b] mit. steht dafür in hbr. Phrase: מביא נימולין ומשכין וקוצץ man bringe Ameisen, lasse sie anbeissen (מַשִּׁכִין Hif. von נָשַׁךְ) und haue ihnen die Köpfe ab.

נוֹכְתָּא *f.* Zins, Wucher; dass., was hbr. נֶשֶׁךְ (im Syr. bedeutet ܢܘܟܬܐ: Biss, arab. نُكْتَة: punctum), s. TW.

נִכְתְּמָא *masc.* (von כתם) Holzdeckel zum Bedecken der Gefässe. Bez. 30[a] תכסייה בנכתמא זמנין דנפיל וכ׳ soll sie den Krug mit dem Deckel zudecken, so könnte er herabfallen u. s. w. Pes. 112[a], s. חַצְבָּא. B. bath. 26[a] ob. כדנייד נכתמא אפומיה דחצבא soviel als der Deckel auf der Mündung des Kruges sich hin- und herbewegen kann. Schabb. 105[b] ר׳ אבא תבר נכתמא R. Abba zerschlug (als er über seine Hausleute aufgebracht war) einen Krug, um glauben zu machen, dass er zürne.

נִילוֹס s. d. in ני׳.

נְמָתִי, נָם sprechen, s. נוּם.

נְמִיסָה, נְמִיגָה *f.* Nomm. a. (Denom. des Nifal von מוּג, מָסַס) das Zerfliessen. Trop. Verzagen. Mechil. Beschallach Par. 9 אין נמיגה אלא נמיסה d. W. נמגו (Ex. 15, 15) bedeutet nichts Anderes als Zerfliessen aus Furcht, Verzagen; d. h. das W. נמגו ist bildl. aufzufassen

wofür נמס כל לב und למוג לב (Ez. 21, 12 und 20) als Beweis angeführt wird.

נְמוּשׁוֹת *m.* pl. eig. Part. Nif. von מוּשׁ s. d.

נַמְטָא *masc.* (arab. نَمَط) wollene Decke. Jom. 69[a] נמטא גמדא דנרש die feste, dichte Decke, die im Orte Narasch angefertigt wird. Bez. 15[a] dass. — Pl. B. mez. 64[b] ob. באורתא הוו מייכי ליה שתין נַמְטֵי am Abend breitete man für R. Elasar 60 wollene Decken als Unterlagen aus. B. kam. 119[b] מאי בגדים נמטי was ist unter „Gewändern" (die man dem Arbeiter abkaufen darf, vgl. נִיר) zu verstehen? Wollene Decken, die näml. nicht gesponnen wurden. Das. 93[b] צמר ועשאן בגדים ebenf. erklärt: נמטי wenn Jem. Wolle stiehlt und daraus Decken zur Bekleidung anfertigt.

נָמִי Geschwür, s. נוֹמִי in נר׳.

נָמִי Prtkl., eig. Sbst. (arab. نَمْي von نَمَى) Hinzufügung; insbes. als Adv. auch, et, etiam; ein in babyl. Gem. sehr häufig anzutreffender Schulausdruck. Jom. 64[a] u. ö. נהי נמי wenn auch, zugegeben, dass auch, vgl. נְהִי. B. mez. 98[a] u. ö. אי נמי wenn auch, oder auch. R. hasch. 4[a]. 22[b] תניא נמי הכי (abgek. תנ״ה) auch eine Borajtha lehrt dies. Insbes. oft הכי נמי (abgek. ה״נ), z. B. Chull. 11[b] דאי לא תימא הכי לר׳ מאיר דחייש למיעוטא הכי נמי דלא אכיל בשרא וכי תימא ה״נ פסח וקדשים מאי איכא למימר denn wenn du etwa das nicht annehmen wolltest (dass man sich in solchen Fällen, wo es nicht anders möglich ist, auf die Mehrheit verlässt, vgl. רוֹב), so hätte ja R. Meïr, der auch auf die Minderheit Bedacht nimmt (vgl. מִיעוּטָא), überhaupt kein Fleisch essen dürfen (da es doch einige Thiere giebt, die wegen Schadhaftigkeit zum Genusse verboten sind)! Wenn du aber dagegen einwenden wolltest, dass das auch wirklich der Fall war; würde sich denn dies auch hinsichtl. des Pesach und anderer Opfer (deren Fleisch zu essen Pflicht ist) sagen lassen? Das. 12[a] fg. 51[a] und sonst oft.

נְמִיָּה, נְמִיְּה *f.* der Marder. Ar. erklärt das W. durch חיה קטנה וכ׳ ein kleines Thier, das mit der Katze Aehnlichkeit habe. Chull. 52[b] דרוסת חתול ונמיה בגדיים וטלאים das Erdrosseln (Treten, vgl. דְּרוּסָה) der Katze und des Marders ist schädlich, bringt Ziegen und Lämmern ein Gift bei. (Raschi z. St.: חיה קטנה מרט״רינא =martre; in Widerspruch mit Schabb. 146[b] ob., wo er ריחשא erklärt durch שרץ כגון נמייה וכ׳ ein Reptil wie die נמייה, welche die Hühner tödtet.) B. bath. 22[b] man darf eine Leiter von dem Taubenschlag eines Andern nur in einer Entfernung von vier Ellen aufstellen, כדי שלא תקפוץ הנמיה damit der Marder nicht hineinspringen könne. Schek. VII, 12[a] נמיה Agg. des bab. Tlmd.; richtiger in Agg. des j. Tlmd. דייתא, s. d. j. Ber. III, 6[d] ob. צואת הנמיה das Excrement des Marders, als sehr übelriechend. Genes. r. s. 20, 20[b] הנמיה לשבעים יום die Trächtigkeit des Marders dauert 70 Tage. Das. s. 45, 44[d], s. חָמֵס. — Tosef. Meïl. I g. E. נמייה crmp. aus נְבִיָּה, s. d.

נָמוּךְ *m.* (eig. Part. Nifal von מוּךְ s. d.; mögl. Weise jedoch ist נָמַךְ eine Nebenform von מוּךְ, wie נָמַל von מוּל) niedrig, gebeugt. Kil. 4, 7 גדר שהוא נמוך מעשרה טפחים ein Zaun, der niedriger ist als zehn Faustbreiten. j. Maas. scheni V g. E., 56[d] u. ö. קול נמוך eine niedrige, tiefe Stimme, Ggs. zu קול גבוה: eine hohe Stimme. j. Jom. III, 40[d] un. j. Sot. IX, 24[a] un. u. ö., vgl. מַסִּית. Trop. Seb. 11[b] גבוה ונמוך Hochheiliges und Minderheiliges. — Pl. Num. r. s. 19, 237[c] „Salomo redete über die Hölzer" u. s. w. (1 Kn. 5, 13). Kann denn etwa Jem. über die Hölzer sprechen? אלא אמר שלמה מפני מה מצורע נטהר בגבוה שבגבוהים ובנמוך שבנְמוּכִים בעץ ארז ובאזוב וכ׳ nun Salomo dachte bei sich: Weshalb wird der Aussätzige durch die Höchste und die Niedrigste der Pflanzen gereinigt, näml. durch „die Ceder und den Isop" (Lev. 14, 4)? Damit der Mensch, der sich früher erhaben, der Ceder gleich, hoch dachte, infolge dessen er aussätzig wurde, sich nun, um rein zu werden, dem Isop gleich, erniedrige. Sot. 5[b] בא וראה כמה גדולים נמוכי רוח לפני הקב״ה וכ׳ komme und siehe, wie sehr diejenigen, die gebeugten Gemüthes sind, von Gott hochgestellt werden! Denn früher, zur Zeit des Tempelbestandes, hatte Jem., der ein Brandopfer u. dgl. dargebracht, das Verdienstliche dieser oder jener Opfergattung; demjenigen aber, „der gebeugten Gemüthes ist, wird diese Eigenschaft so angerechnet, als ob er alle möglichen Opfer" dargebracht hätte (Ps. 51, 19). — *Fem.* j. Snh. I, 19[c] mit. רוח נְמוּכָה ein gebeugtes Gemüth. j. Ber. IV, 7[d] un. dass. — Davon

נָמַךְ gebeugt sein. — Hif. הִנְמִיךְ niederbeugen. Sifre Behalothcha § 83 הגבוה מנמיכו והנמוך מגביהו die Wolke beugte die hüglige Stelle in der Wüste nieder, aber die tiefe hob sie in die Höhe.

נָמֵל, נָמִיל *m.* (trnsp. aus לִימֵין, gr. λιμήν) Hafen. Erub. 41[b] פעם אחת לא נכנסו לנמל עד שחשיכה einst fuhren sie (die Gelehrten auf ihrer Rückreise von Rom) erst Freitag am späten Abend in den Hafen ein. Das. 43[a] fg. j. Erub. IV Anf., 21[d] u. ö. Jom. 38[a] ob. נמילה של עכו Ar. (Agg. נמלה) der Hafen Akkos. Ab. sar. 34[b] dass. Jalk. II, 186[a] משל לשתי ספינות שהיו פורשות לים אחת נכנסת לנמל ואחת יוצאת מן הנמל וכ׳ ein Gleichniss von zwei Schiffen, die auf der hohen See fuhren, deren eines in den Hafen einfuhr und deren anderes aus dem Hafen kam u. s. w. In der Parall. steht למין, s. לימין.

נְמָלָה *f.* (=bh. Stw. נָמַל=מוּל: abrupfen) Ameise, eig. die Abrupfende. Auf dieselbe Weise wie eine specielle Heuschreckenart: גָּזָם genannt wird, eig. die Abschneidende, wird auch von der Ameise: קרסם gesagt (von קָסַם: abschneiden, s. d. Plur.). Chull. 63ª u. ö. Jalk. II, 134ᵇ הנמלה שלשה בתים יש לה ואינה כונסת בעליון מפני הדלף ולא בתחתון מפני הטינה אלא באמצע . . . ואינה חיה אלא ששה חדשים וכל מאכלה אינו אלא חטה ומחצה וכ׳ die Ameise hat drei Gemächer (eines über dem andern); ihren Speisevorrath sammelt sie weder in dem obersten Gemach, wegen des Regens, noch im untersten, wegen der Feuchtigkeit, sondern blos im mittelsten Gemach. Sie lebt nicht länger als sechs Monate und die von ihr zu sich genommene Speise beträgt blos $1^1/_2$ Weizenkörner u. s. w. — Pl. Men. 71ᵇ קרסמוה נְמָלִים die Ameisen nagten das Getreide (am Stiele) ab. Pea. 4, 11. j. Maasr. V g. E., 52ª s. חוֹר. — j. Jeb. VIII, 9ᵇ mit. נימולין (für נמלין od. daraus crmp.), s. נְכַת.

נִמְנֵם Pilp. (von נום) schlummern. — Nithpalp. dass. einschlummern. Meg. 17ª . . . קראה מתנמנם יצא Jem., der die Megilla schlummernd (halbschlafend) liest, erfüllt seine Pflicht. Das. 18ᵇ u. ö., היכי דמי מתנמנם וכ׳ was bedeutet „schlummernd"? s. נוּם. Pes. 120ᵇ נתנמנמו יאכלו נרדמו לא יאכלו wenn die Tischgenossen beim Verzehren des Pesachopfers schlummerten, so dürfen sie, beim Erwachen, weiter essen; wenn sie hing. fest (betäubt) schliefen, so dürfen sie nicht mehr davon essen; weil das Weiteressen nach einer solchen Unterbrechung ähnlich wäre dem Essen an verschiedenen Orten, was beim Pesach unstatthaft ist. Jom. 19ᵇ בקש להתנמנם וכ׳ wenn der Hohepriester schlummern wollte, s. צְרָדָה.

נַמְנֵם *ch.* Palp. (=נִמְנֵם) 1) schlummern. Pes. 120ᵇ חזא דקא נמנם Abaji sah, dass Rabba schlummerte. Das. מינומי קא מנמנמא ich schlummerte blos, vgl. נוּם. M. kat. 28ª חזייה דהוה קא מנמנם dass. Keth. 17ᵇ wird das W. הינומא von einem Autor erklärt: קריתא דמנמנמה בה כלתא ein Schleier, in welchem die Braut schlummert, vgl. נִמְנוּמָא. — 2) übrtr. (=דְּמִךְ) sterben. Kidd. 72ª un. כי הוה קא מנמנם רבי Ar. (Agg. ניחא נפשיה) als Rabbi sterben sollte; d. h. kurz vor seinem Tode.

Ithpalp. (=Nithpalp.) schlummern. j. Jeb. I g. E., 3ª un. die Gelehrten, welche von R. Dosa eine ihnen nicht einleuchtende Halacha vernommen hatten, שריין מתנמנמין אמר להון מה אתון מתנמנמין וכ׳ fingen an zu schlummern; er sagte zu ihnen: Weshalb schlummert ihr u. s. w.? j. Meg. II Anf., 73ª un. מנשה הוה יתיב קומי ר׳ זעורה ואִינַּמְנֵם Menasse sass vor R. Sëura und schlummerte. Genes. r. s. 22, 22ᵈ איה כלבין ברומי דידעין למשתדלא אזיל ויתיב קמי פלטירא (פרטירא od. פרטירא) ועביד גרמיה מתנמנם ומרי פלטירא מתנמנם והוא שמיט עיגולא אארעא עד דהוניה מצמת לון הוא משתכר עיגול ומהלך ביה es giebt Hunde in Rom, die sich auf schlaue Weise Nahrung zu verschaffen wissen. Einer derselben geht, lässt sich vor einem Bäckerladen (πρατήριον, Verkaufsladen) nieder und giebt sich den Anschein, als ob er schlummere. Der Besitzer des Ladens schlummert ebenfalls ein (weil er sich näml. sicher glaubt); inzwischen kippt jener das Brett mit den Broten um. Während man nun die Brote aufliest, erhascht der Hund eines derselben und läuft damit fort. Khl. r. sv. מתוקה, 83ᵈ עבדא ודמך ליה נתמנם (l. נתנמנם) der Sklave Rabbi's schlummerte und schlief fest ein.

נִמְנוּמָא *m.* (arab. مَنَام) Gegenstand, wie Schleier u. dgl. zum Schlummern, dormitorium, etwa Schlummerrolle. j. Keth. II Anf., 26ª תמן אמרין נמנומא dort (in Babylon) erklären sie das W. הינומא durch Schlummerrolle, vgl. הִינוּמָא.

נִימוֹס *m.* 1) (νόμος) Gesetz, Brauch, s. in נִי׳. — 2) (wahrsch. νομαῖος von νομός) von der Weide, Weidethier. Tosef. Men. XIII Anf. wenn Jem., der da sagte: הרי עלי קירון והביא נימוס והביא קירון מה שהביא הביא וכ׳ ich verpflichte mich, ein Thier aus der Stallung als Opfer darzubringen, ein Weidethier darbrachte; oder wenn er sagte: Ich verpflichte mich, ein Weidethier darzubringen, aber ein Hausthier brachte: so ist das Opfer, das er dargebracht hat, giltig, seine Pflicht jedoch hat er nicht erfüllt.

נְמוֹס od. **נִימוֹס** *m.* (wahrsch. arab. نَمَش) ein Mal am Körper des Sklaven als Zeichen des Eigenthumsrechtes, oder: Zahlungstermin, s. w. u. Git. 43ᵇ לוה עליו מן הנכרי כיון שעשה לו נכרי נמוסו יצא לחירות מאי נמוסו אמר ר׳ הונא בר יהודה נשקי wenn der Jude auf ihn (seinen Sklaven, den er als Zahlungsobject angiebt) von einem Nichtjuden ein Darlehn nimmt, so erhält der Sklave, sobald der Nichtjude ihm ein Zeichen angebracht hat, die Freiheit (weil das Anbringen des Zeichens ebenso viel ist, als ob er den Sklaven an den Nichtjuden verkauft hätte). Was bedeutet נמוסו? R. Huna bar Juda sagte: נשקי ein Mal. R. Schescheth sagte: נימוס זמן Ar. (in Agg. fehlt das erstere W.) נימוס bedeutet Zahlungstermin; d. h. der Nichtjude setzte dem Juden einen Termin fest, dass der Sklave, falls die Zahlung der Schuld in der verabredeten Zeit nicht erfolge, ihm als sein Eigenthum verfallen solle; vgl. auch נִשְׁקִי.

נִמְפָּה, נִמְפִּי (νύμφη) Braut, junge Frau, s. נִינְפִי in נִי׳.

נִמְפִּיוֹן *m.* (nympheum, von νύμφη, lympha)

Wasserteich, Bach. Tanch. Mischpatim, 94[b] „Josua war voll des Geistes der Weisheit“ u. s. w. (Dt. 34, 9). למה הדבר דומה לנמפיון המשקה את כל המדינה והיו הכל משבחין אותו אמר להן אחד שבחו למעיין שמספיק לו וכ׳ womit ist das zu vergleichen? Mit einem Bach, der die ganze Stadt mit Wasser versah, weshalb ihn Alle priesen. Einer jedoch sagte zu ihnen: Preiset den Quell, der dem Bach das Wasser zuführt! Dasselbe galt von Josua, den Alle wegen seiner weisen Leitung Israels rühmten. Daher sagte die Schrift: Josua's Weisheit rührt von Mose her, der „seine Hände auf ihn gelegt hatte“. Exod. r. s. 31, 129[c] steht dafür גפיון, s. d. W.

נְמוֹק s. נִימוֹק in נר׳.

נְמוֹק (eig.=נָמַק, Nifal von מָקַק, Grndw. מק) zerfliessen, faulig werden. j. Nid. III g. E., 51[a] נימוקה שליה... נימוק הולד wenn die Nachgeburt faulig wurde; wenn die Geburt faulig wurde; in bab. Nid. 26[a] steht dafür נמוח dass. — Dav. denom.

נְמָקִים *m.* pl. in Fäulniss übergegangene Körpertheile. Schabb. 62[b] (mit Bez. auf מק, Jes. 3, 24) מקום שהיו מתבשמות בו נעשה נמקים נמקים an den Stellen, wo „die Töchter Zions sich parfümirt hatten, entstanden faulige Flecken“; vgl. auch נְקָפִים.

נָמֵר *masc.* (=bh.) 1) Parder. — 2) Namer, Name eines Ortes. Bech. 55[a] שתי אבטליאות כגון נמר ונמורי zwei benachbarte Ortsbezirke, wie Namer und Nemori. Pea 4, 5 של בית נמר die Einwohner von Beth Namer (bh. בית נמרה, Beth Nimra), s. לֶקֶט. j. Pea IV, 18[b]. Nach Ar. bedeutet נמר, Namer, den Namen eines Mannes.

נְמַר, נִמְרָא, נִימְרָה *chald.* (syr. ܢܡܪܐ=נָמֵר) Parder. Dan. 7, 6, s. auch TW. — j. Pea III, 17[c] ob., s. den nächstflg. Art.

נִמֵּר Pi. (denom. von נָמֵר) eig. etwas fleckig, dem Fell eines Parders ähnlich machen, daher verschiedenfarbig, sprenklig machen. Pea 3, 2 המנמר את שדהו wenn Jem. sein Feld fleckig macht, d. h. die Kräuter stellenweise herausreisst, wodurch das Feld ein buntes, fleckiges Aussehen erhält. Vgl. j. Gem. z. St., 17[c] ob. כהדין נימרה מקום הזבלין עולין תחלה נמרירה קריי לה (Agg. crmp. נמרידה) wie der Parder (d. h. einen solchen Anblick gewährt das Feld durch stellenweises Ausreissen der Pflanzen). So nennt man auch das Feld, das nicht überall auf gleiche Weise gedüngt ist und wo auf den besser gedüngten Stellen die Pflanzen früher aufschiessen: Parderartiges. Men. 71[b] מנמר לקליות . . . מנמר לאוצר Jem. pflückte das Getreide streckenweise ab, um die Aehren zu rösten; er pflückte das Getreide, um es einzuspeichern. Part. pass. B. kam. 119[b] בגד מְנוּמָּר ein buntgeflecktes Kleidungsstück, das näml. aus Wollen von verschiedenen Farben gewebt ist. Git. 54[b] eine Gesetzrolle, die mit verschiedenen Tinten geschrieben ist und in welcher auch Rasuren vorkommen, מיחזי כמנומר sieht wie buntgefleckt aus. Men. 29[b] un. dass. von einer Gesetzrolle, auf deren jeder Seite einige Buchstaben oder Wörter fehlen, in der nichts verbessert werden darf. j. Maas. I, 49[a] mit. מנומר ein gesprenkelter Paradiesapfel. j. Suc. III, 53[d] un. dass.

נָמוֹר *m.* Adj. kleinfleckig, gesprenkelt, s. TW.

נִמְרִין (bh. נִמְרִים) Nimrin, Name eines Ortes (viell.=בית נמרה, Thr. r. sv. בלע, 62[a]). j. Keth. II, 26[d] ob. עד מקום ששלוחי החדש מגיעין עד נמרין so weit bis die Boten, welche das Sichtbarwerden des Neumondes bezeugen sollen, nach Nimrin gelangen. j. R. hasch. I, 57[b] un. אילין דאזלין לנמורין (l. לנמרין) diejenigen, welche nach Nimrin gehen.

נִמְרִית *f.* N. gent. aus Nimra, oder: aus Beth Nimra. j. Jom. VIII, 44[d] un. כותבת נמרית die Dattel aus Nimra, s. כּוֹתֶבֶת.

נִמְרִירָה *f.* Parderartiges. j. Pea III, 17[c] ob., s. נִמֵּר.

נוּמְרִין, נוּמִירִין s. d. in נר׳.

נומרקין Khl. r. sv. מה יתרון, 78[a] נומרקין Musaf., m. Agg. גומרקין; beides crmp. aus גודרקין, s. גּוּדַּרְקָא I.

נַן Pron. *m.* (für אֲנַן) wir. Pl. von נָא s. d. j. Maas. I Anf., 48[c]. j. Maas. scheni IV, 55[a] ob. j. Ter. VII Ende, 45[a] und sehr oft.

נִינְגֵּי od. נִיגְמֵי, נִינְגֵּי *m.* pl. Verzeichnisse, Register. Mögl. Weise hängt unser W. mit arab. نجي (mit vorges. נר) zusammen: arcanum, secretum. Ab. sar. 4[a] (mit Bez. auf Sach. 12, 9) אבקש בנינגי שלהם אם יש להם זכות אפדם וכ׳ Ar. (Agg. ניגני, Trg. ניגמי s. TW. hv.) „Ich werde untersuchen“ die Verzeichnisse ihrer Handlungen und werde sie, wenn ich sie als tugendhaft befinde, „erlösen; wo nicht, so werde ich sie vertilgen“.

נִנְהוּ für ניכהו pl. von נִיהוּ s. d.

נָנִי Nani, Bestandtheil des Ws. חֲנַנִי, ähnlich חנן Abkürzung desselben Ws. j. B. bath. X, 17[c] un., vgl. חָנָן.

נַנַּאי, נָנִי 1) Hund, s. כּאנַאי. — 2) *N. pr.* Nanai. Jeb. 115[b] חבי בר ננאי וננאי בר חבי במחוזא שכיחי טובא die Namen Chabi bar Nanai,

sowie Nanai bar Chabi sind in Mechosa oft anzutreffen.

נַנְיָא, נִינְיָא, נַנְהָא, נַעְנָא m. (syr. ܢܢܥܐ, arab. نَعنع) Münze, Minze, mentha, ein Kraut. Ab. sar. 29ª נניא ואגדנא וכ׳ Ar. (Agg. ניניא) Münze, Absinth u. s. w., als Heilmittel gegen Asthma. Schabb. 140ª s. אֲמִיתָא. Das. האי נַנהא מעליא לתחלי Ar. ed. pr. (Agg. ניניא) die Münze ist schmackhaft mit Kresse. Git. 69ᵇ לצירחא דליבא ליכול ג׳ ביעי בנניא וכמונא ושומשמי Ar. (Agg. ליתי תלת ביעי ניניא) gegen Herzklopfen esse man, als Heilmittel, drei Eier mit Münze, Kümmel und Sesamum. j. Ned. IV Anf., 39ᶜ החל מן ניניא der Saft der Münze. j. Schabb. VII, 10ª mit. ההן דגזז כוסבר . . . נענא חייב משום קוצר ומשום זורע Jem., der Koriander, Minze u. dgl. am Sabbat abmäht, begeht die Sünde des Erntens und des Säens; weil näml. durch das Abmähen dieser Pflanzen ihr Wachsthum gefördert wird. — j. Maasr. V g. E., 52ª und j. Schebu. III, 34ᵈ mit. נַנעה l. פִּנְעָה, s. d. W. — Ferner ניניא Seil, s. d. in ׳ני.

נַנָּס, נַנּוֹס m. (gr. νάννος, νάνος, nanus) 1) Zwerg, kleingewachsen, sowohl von Menschen als von Thieren. Nid. 24ᵇ und Num. r. s. 9, 202ᵈ שמא תאמר אבא שאול ננס היה לאו אלא אבא שאול ארוך בדורו היה du könntest etwa denken, dass Abba Saul ein Zwerg war; das war nicht der Fall, er war vielmehr der Längste seiner Zeit, vgl. אָרוֹךְ. Ber. 58ᵇ הקפח הננס der Riese oder der Zwerg. j. Ber. IX, 13ᵇ un. vgl. כִּפֵּחַ. Sifra Emor Par. 3 cap. 3 הקפח והננס ein Priester, der ein Riese oder ein Zwerg ist, darf nicht den Opferdienst verrichten; dahingegen dürfen Thiere mit solchen Leibesfehlern geopfert werden. Cant. r. sv. אחזו, 16ᵇ בן ננס ein Sohn, der ein Zwerg ist. Das. pl. ננס שבננסים der allerkleinste Zwerg. Genes. r. s. 65, 64ᵇ dass., vgl. מַקְרוֹלַפְרוֹס. Chull. 63ª גוצני וסומקי אסירי וסימניך ננוס פסול die kleinen und rothen Vögel (der Gattung שקיטנא s. d.) dürfen nicht gegessen werden; als Merkmal diene dir: der Zwerg ist als Priester untauglich, vgl. מַרְזָמָא. Pesik. r. s. 31, 58ª die Leviten in der babyl. Gefangenschaft sagten: עכשיו אנו עומדים להקיש בכנורותינו לפני הננס הזה jetzt sollten wir dastehen, um unsere Zither zu schlagen vor diesem Zwerg, d. h. vor Nebukadnezar, vgl. נַנָּסָא. — Pl. Genes. r. s. 37, 36ª נַנָּסִים Zwerge, Pygmäen, vgl. כַּפְתּוֹר nr. 2. — *Fem.* Bech. 45ᵇ נַנֶּסֶת Zwergin, vgl. אֶצְבָּעִי. Par. 2, 2 הננסת כשרה die kleingewachsene rothe Kuh darf als Opfer verwendet werden. Sifra Wajikra Par. 11 cap. 20 הננסת ein kleingewachsenes Thier darf geopfert werden. — 2) zwergförmig, klein, von leblosen Gegenständen. Tam. 3, 5 עמודים ננסין kleine Steinsäulen. Midd. 3, 5 dass. Das. 5, 2 מן השלחנות לננסין ארבע מן הננסין לכותל העזרה שמנה אמות von den Tischen der Tempelhalle bis zu den kleinen Säulen war ein Zwischenraum von vier Ellen, von den kleinen Säulen bis zur Wand der Halle acht Ellen. Jom. 16ᵇ. — 3) Nannos, *N. pr.* Schebu. 45ª fg. בן ננס Ben Nannos.

נַנָּסָא, נַנּוֹסָא ch. (=נַנּוֹס, נַנָּס) Zwerg. Pesik. Dibre Jirmeja, 112ª Gott sagte: חמון מה דעביד לי ננסא דבבל וכ׳ (Ms. Parma ננוסא, vgl. Buber, Anm. z. St.) sehet nur, was mir der Zwerg von Babel (Nebukadnezar) gethan! vgl. יְקַד. Jalk. II, 156ª „Den Niedrigsten (Kleinsten) der Menschen erhebt er zur Regierung" (Dan. 4, 14); זה נבוכדנאצר ננסא קטיעא פושקא das ist der Zwerg Nebukadnezar, der eine Elle (Faustbreite?) lang war. Nach einer andern Deutung wäre unter dem „Kleinsten der Menschen" Pharao zu verstehen, der (vgl. M. kat. 18ª) eine Elle gross und dessen Bart, sowie sein männliches Glied je eine Elle lang war. (Aus der hier erwähnten zweiten Deutung erweist sich die Annahme [vgl. Brüll, Jahrb. II, 210], dass ננסא hier, s. auch נַנָּס, von נאנאר „Hund" abzuleiten sei, weil „der Hund eine typische Bezeichnung für Nebukadnezar" wäre [vgl. מַלְכָּא, מְלִיךְ] als nicht zutreffend; vgl. auch Pseudoraschi zu Genes. r. s. 16 g. E.: jener Nebukadnezar war ein Zwerg.)

נקפי Abbreviatur. Snh. 22ª und Cant. r. sv. כמעט, 17ª; s. אאלרן.

נַס־, נְסָא (verk. aus נְסַב, ב abgew.) nehmen. j. Maas. scheni IV Anf., 54ᵈ mit. נסתין בר קפרא וקרטטה קומוי Bar Kapra nahm sie (die Gurken) und zerspaltete sie in seiner Gegenwart. Das. 55ª un. אי בעי מינס נסא . . . חזר ונסתה מיניה will er es nehmen, so möge er es nehmen; er nahm es dann von ihm u. s. w. j. M. kat. III Anf., 81ᶜ נסתיה ונפק ליה לברא R. Elieser nahm ihn (den R. Akiba) und führte ihn auf die Strasse hinaus. j. Taan. IV, 69ᵇ mit. zwischen Gabbat und Antipharos lagen in früherer Zeit 60 Myriaden Städte; וכדון אין את מבצע לה קניה לא נסיה (l. מנצע) jetzt aber würde dieser Raum nicht einmal eine solche Anzahl von Stangen (eig. wenn du dort ebensoviel Stangen hineinsteckst, נעץ = נצע) aufnehmen, fassen. In der Parall. Thr. r. sv. בלע, 62ª lautet diese Phrase: וכדו כד את נצעהון בשיתין רבוון דקניי לא נסיין להון dass., vgl. auch Git. 57ª. Levit. r. s. 6, 150ᶜ נסתיה לקניא er nahm das Rohr, vgl. קַנְיָא. j. B. mez. I, 8ª ob. אשכח גוזלין ונסתון er fand junge Tauben und nahm sie fort. Das. II, 8ᶜ ob. ונסתיה er nahm den Esel. j. Erub. III, 20ᵈ un. und VII g. E., 24ᵈ נסתיה וגפפתיה ונשקתיה sie nahm ihn (den Sohn ihrer Feindin), umarmte ihn und küsste ihn. Das. V, 22ᶜ ob. ונסי לון er nahm sie, die Sandalen.

Das. V g. E., 23[c] dass. j. Keth. IX, 33[a] mit. אתי מרי חובה ונסתה der Gläubiger kam und nahm die Ziege fort. Genes. r. s. 67, 66[c] נסתיה לשליחא Ar. (Agg. נסבתיה) er nahm den Boten. Levit. r. s. 34, 179[b] נסאתיה וחמאי ליה וכ׳ er nahm ihn, zeigte ihm u. s. w.

נֵס *m.* (von נָסַס s. d.) Betrübniss. Dan. 2, 12 בנס in Betrübniss; so nach Dunasch ibn Labrat, LXX und Vulg. Nach Menachem ben Saruk u. A. lautet das Verbum בְּנַס s. d.

נֵס *m.* 1) (=bh. Stw. נסס, arab. نَصَّ, verwandt mit נָסָה, נָשָׂא, נָסַע, Grndw. נס: erheben, sich emporheben) Flagge eines Schiffes. B. bath. 73[a] wenn Jem. ein Schiff verkauft, מכר את התורן ואת הנס so hat er den Mast und die Flagge mitverkauft; in Gem. das. wird נס durch אדרא erklärt, s. d. Genes. r. s. 55 Anf. s. נָסָה im Piel. — 2) Wunder, eig. etwas Unbegreifliches, Erhabenes, Hohes. Jom. 21[a] כרובים בנס היו עומדין die Cherubim im Salomonischen Tempel standen durch ein Wunder. Denn da nach 1 Kn. 6, 24 fg. die Flügelweite der an den beiden Seiten der Lade stehenden Cherubim zwanzig Ellen betrug und die Enden der Flügel die nördliche und die südliche Wand des Allerheiligsten berührten, so blieb für die Körper der Cherubim kein Raum übrig; vgl. Raschi z. St. Schabb. 104[a], vgl. מ״ם. Nid. 31[a] אפילו בעל הנס אינו מכיר בנסו derjenige, dem ein Wunder geschieht, erkennt selbst nicht einmal sein Wunder. Schabb. 97[a]: „Der Stab Aharon's verschlang der Zauberer Stäbe" (Ex. 7, 12) נס בתוך נס Wunder über Wunder! dass näml. der Stab, in welchen sich die Schlange wiederum verwandelt hatte, jene Stäbe verschlang. Sot. 47[a] ob. „Zwei Bären kamen aus dem Walde" u. s. w. (2 Kn. 2, 24). Rab und Samuel sind verschiedener Ansicht: חד אמר נס וחד אמר נס בתוך נס מאן דאמר נס יער הוה דובים לא הוו ומאן דאמר נס בתוך נס לא יער הוה ולא דובים הוו der Eine sagt: Dort fand ein einfaches Wunder und der Andere sagt: Dort fand ein doppeltes Wunder statt. Derjenige Autor, der da sagt, es habe ein einfaches Wunder stattgefunden, ist der Ansicht, dass dort der Wald, aber nicht die Bären schon früher vorhanden waren. Der andere Autor aber, der da sagt, es habe hier ein doppeltes Wunder stattgefunden, ist der Ansicht, dass dort früher weder der Wald, noch die Bären vorhanden waren. Pes. 118[ab] ob. Jorkami, der Engel des Hagels hatte das Feuer im Ofen, wo die drei Männer waren (Dan. 3, 19 fg.) löschen wollen. Allein Gabriel sagte zu ihm: אין גבורתו של הקב״ה בכך שאתה שר של ברד והכל יודעין שהמים מכבין את האש אלא אני שר של אש ארד ואקרר מבפנים ואקדיח מבחוץ ואעשה נס בתוך נס hierdurch würde die Kraft Gottes nicht besonders erkannt werden; denn du bist der Engel des Hagels und Alle wissen, dass das Wasser das Feuer löscht. Ich hing., der Engel des Feuers, werde hinuntergehen und werde den Ofen von innen kalt, von aussen aber glühend machen; wodurch ich ein Wunder über das andere ausüben werde. Chull. 127[a] u. ö. Ned. 41[a] גדול נס שנעשה לחולה יותר מן הנס שנעשה לחנניה מישאל ועזריה וכ׳ das Wunder, das am Kranken (bei seiner Genesung) verübt wird, übertrifft das Wunder, das am Chananja, Mischael und Asarja bei ihrer Rettung im Feuerofen verübt worden; denn letzteres Feuer, das von Menschen herrührte, konnten auch Menschen löschen; wer aber vermag das Feuer (Fieber), das vom Himmel kommt, zu löschen? Taan. 20[b] u. ö. — Pl. Ber. 60[a] מעשה נִסִּים Wunderthaten. Chull. 43[a] u. ö. Jom. 29[a] אסתר סוף כל הנסים Esther (d. h. die wunderbare Rettung Israels zu jener Zeit) bildete den Schluss aller biblischen Wunder. Taan. 21[a] Nahum aus Gimso, דמלומד בניסִּין an welchem öfter Wunder geschahen. Das. 25[a] ob. die Frau des R. Chanina ben Dosa, שמלומדת בניסין dass. Ber. 16[b] fg. u. sehr oft.

נִיסָּא *ch.* (=נֵס nr. 2) Wunder. Ber. 54[a] ניסא דרבים . . . ניסא דיחיד ein Wunder, das sich bei einer Gesammtheit, ein Wunder, das sich bei einem einzelnen Menschen zugetragen hat. Das. אתעביד ליה ניסא es wurde ihm ein Wunder erwiesen. Pes. 50[b] לאו בכל יומא מתרחיש ניסא nicht an jedem Tage ereignet sich ein Wunder. Meg. 3[b] פרסומי ניסא das Wunder bekannt machen; d. h. durch das Verlesen der Estherrolle am Purimfeste die wunderbare Rettung der Israeliten jener Zeit Allen in Erinnerung rufen. Schabb. 23[ab]. 33[b] fg. Ab. sar. 18[a] אי לא אתעביד בה איסורא מתעביד ניסא אי עבדה איסורא לא אתעביד לה ניסא wenn sie (die Tochter des R. Chananja, die im Gefängniss sass) nicht zur Unzucht verleitet worden, so wird ein Wunder geschehen (d. h. so wird sie auf wunderbare Weise gerettet werden); wenn sie aber Unzucht trieb, so wird ihr kein Wunder geschehen. Das. 17[a] u. ö. Zuw. נִסָּא ohne Jod. j. Pes. V g. E., 32[c] un. נסא הוה es war ein Wunder. — Pl. Jom. 21[ab] ניסי . . . נִיסַּי דגואי דבראי Wunder, die innerhalb des Tempels, Wunder, die ausserhalb desselben stattfanden. Das. ניסי דקביעי beständige Wunder. j. Ter. VIII g. E., 46[c] euer Schöpfer עביד לכון נִיסִּין וכ׳ wird an euch Wunder thun, vgl. אַרְגִּינִיטוֹן. — Ferner נִסָּא, נִסָּה *N. pr.* Nissa. j. B. bath II Anf., 13[b] u. ö. ר׳ נסה R. Nissa.

נְסָא, נסי (=נְשָׂא) nehmen; gew.

Nif. נִיסַּת (=נִשֵּׂאת) genommen, d. h. geheirathet werden, sich an einen Mann verheirathen. Unser W. ist nicht zu verwechseln mit נִיסַּת Nif. von סות s. d. — Jeb.

64[b] ניסת לראשון ומת לשני ומת לשלישי לא תנשא דברי רבי וכ׳ eine Frau, die sich an einen Mann verheirathet hat, welcher starb und sich an einen zweiten Mann verheirathet hat, welcher ebenfalls starb, soll sich nicht an einen dritten Mann verheirathen (weil auch dieser sterben könnte, vgl. מַזָּל); so nach Ansicht Rabbi's. Nach Ansicht des R. Simon ben Gamliel hing. darf sie auch einen dritten, nicht aber einen vierten Mann heirathen. Der erstere Autor wendet die Norm der „Präsumtion" (חֲזָקָה s. d.) schon auf den dritten, der letztere Autor hing. erst auf den vierten Fall an. Nid. 64[ab] תינוקת ... וניסת ein sehr junges Mädchen, das verheirathet wurde. Das. 66[a] fg. Tosef. Schabb. XV (XVI) נסאת (in einigen Agg. נשאת) sie verheirathete sich. Snh. 51[a] ניסת לכהן ניסת ללוי וכ׳ wenn sie sich an einen Priester verheirathete, wenn sie sich an einen Leviten, Israeliten u. s. w. verheirathete. Das. ö.

Hif. anzünden, eig. das Feuer in die Höhe steigen lassen (vgl. bh. העלה את הנרות). Tosef. R. hasch. II Anf. (I g. E.) בראשונה היו מַסִּיאִין מסואות וכ׳ (in m. Agg. משיאין משואות) in früherer Zeit zündete man die Signalfackeln an, vgl. מַשּׂוּאָה.

נְסֵיב, נְסַב (syr. ܢܣܰܒ = hbr. נָשָׂא; Grndw. נס, s. vrg. נָסָא, vgl. auch נַסֵּי־) nehmen. j. B. mez. II, 8[c] un. הוה נְסֵיב כולא er nahm Alles. Das. אמר סימנא ונסב לה der Eigenthümer des gefundenen Gegenstandes giebt ein Zeichen an und nimmt ihn, vgl. מְצִיאֲתָא. Genes. r. s. 77, 76[a] נסבין ויהבין בפרגמטיא sie unterhandelten wegen einer Waare; eig. sie nahmen und gaben, vgl. יְהַב, s. auch נָשָׂא. Cant. r. sv. מי זאת, 18[a] לינא מידע לדין עם מאן נסיב ויהיב ich will diesem da nicht kundthun, mit wem er unterhandelt, Unterredung führt. Genes. r. s. 84 Anf. גזור דיסב מאה מגלבין befiehl, dass Jem. mit 100 Peitschenhieben geprügelt werde, eig. dass er nehme, vgl. קְלַט, s. auch Afel. Das. s. 78 g. E. u. ö. Snh. 100[b], vgl. לַחְמָא, לְחֵם. Men. 83[a] u. ö., s. פְּדֵי. Thr. r. sv. רבתי, 51[d]. 52[a] תא סב מובלא דקיסין komm und nimm das Bündel Reiser. Das. ö., vgl. פְּרִינָא. j. Maasr. IV, 51[b] un. הוון סבין מיניה sie nahmen davon. — נְסַב אִתְּתָא, wofür auch blos נְסַב (syr. ܢܣܰܒ ܐܢ݁ܬ݂ܬ݂ܳܐ, hbr. נָשָׂא אִשָּׁה, auch blos נָשָׂא) eine Frau nehmen, heirathen. Ber. 8[a] במערבא כי נסיב איניש אתתא וכ׳ wenn Jem. in Palästina eine Frau heirathete u. s. w., vgl. מָצָא. j. Kidd. IV, 66[a] un., s. דַּרְגָּא. Mac. 11[a] und Genes. r. s. 80, 78[d], s. מַבְגַּאי. — Seb. 11[b] אגררה נסבה er erwähnt es blos beiläufig, vgl. גְּרָרָא.

Ithpe. genommen werden, geheirathet werden. Snh. 51[a] משום דאינסיבא להו להני וכ׳ sollte sie etwa deshalb, weil sie sich an jene (Nichtpriester, oder Nichtjuden u. dgl.) verheirathet hat, nunmehr keine „Priestertochter" sein? Jeb. 43[b] אינסובי sich verheirathen, Ggs. zu אתרוסי: sich verloben, sich antrauen lassen. — Cant. r. sv. דודי לי, 16[c] אתנסיב נפש ich würde Ruhe, Linderung bekommen.

Af. אַנְסֵיב, contr. אַסֵּיב 1) eig. nehmen lassen, bringen. B. mez. 105[a] קא מנסבת שם רע לארעאי du bringst mein Feld in übeln Ruf; d. h. durch deine Nachlässigkeit wird es am Werth verlieren. — 2) eine Frau an Jemdn. verheirathen, ihr die Erlaubniss zu heirathen ertheilen. Jeb. 120[a] מנסבינן לה man verheirathet sie. Das. ö. Das. 121[a] ob. אנסבה ר׳ דימי מנהרדעא לדביתהו R. Dimi aus Nehardaah erlaubte der Frau Jemds., der ertrunken war u. s. w. sich anderweit zu verheirathen. — 3) übrtr. (=סְפַג, קְלַט) schlagen, Schläge geben. Keth. 10[a] אסבוהו כופרי gebet ihm Streiche, vgl. כּוּפְרָא. Schabb. 123[a] אסובי ינוקא die verrenkten Glieder eines Kindes in Ordnung bringen; vgl. jedoch אָסַב.

נִסְבָא, נְסִיבְתָא, נְסִיבָא *f.* Abgabe, freiwillige Gabe, Tribut, s. TW.

נִסְבָא *f.* (=נִצְבָא) Setzling, Schössling, ein dem Baum entnommener Zweig, s. TW.

נְסַח s. נסי.

נָסַח (=bh., syn. mit נָסַע, s. נֵס) fortrücken. — Hif. dass. Trop. j. Ber. VI Ende, 10[d] הִסִּיחַ דעתו er zog seine Gedanken von etwas ab; d. h. es entfiel ihm aus dem Sinne. Schabb. 82[a] יסיח דעתו מדברים אחרים er schlage sich andere Dinge aus seinem Sinne, d. h. er denke nicht daran.

נְסַח *ch.* (=נָסַח) fortrücken. Genes. r. s. 86 Anf. wird הוּרַד (Gen. 29, 1 gedeutet wie הוֹרִיד) נסחון Josef rückte, brachte sie (seinen Vater und seine Brüder von ihrem Wohnorte) fort; dass sie ihm näml. nach Egypten folgen mussten; vgl. מְקוּלְּין. Cant. r. sv. ידיו גלילי, 26[c] R. Elasar bar Simon sass am Backofen; אימיה נסחא והוא אכיל אימיה נסחא והוא אכיל עד דאכיל כל אצוותא seine Mutter schob die Brote aus dem Ofen und er ass, sie schob sie wiederum und er ass; bis er das ganze Gebäck aufgegessen hatte. In der Parall. Pesik. Beschallach, 91[a] steht dafür נשא ... נשא; vgl. auch נְחַת im Afel. Thr. r. sv. ממרום, 57[c] wird וירדנה (Klgl. 1, 13) nach einer Ansicht erklärt: נסחה er rückte sie von ihrer Stelle fort (mit Bez. auf רדה, Ri. 14, 9); nach einer andern Ansicht: נצחה er besiegte sie, bemächtigte sich ihrer (mit Bez. auf רדה, 1 Kn. 5, 4). — Ithpe. אִתְנְסַח herausgerissen, fortgenommen werden. Esr. 6, 11, s. auch TW.

Af. אַסַּח (=Hif.) fortrücken, entziehen; insbes. trop. Seb. 20[b] אסוחי מסח דעתיה er zieht seine Gedanken von etwas ab, d. h. er vergisst es. Das. ö. Git. 53[b] אסח דעתיה dass.

Schabb. 82ª u. ö. In j. Gem. steht dafür אַפַּע, vgl. הֵיפַּח.

נְסוּחָה, נְסוּחָא *m.* Adj. Jem., der die Einwohner aus ihrer Heimath fortreisst, vertreibt, Vertreiber. j. Jom. III, 40ᶜ ob. חורנא אמר נסוחה וכ׳ ein anderer Autor erklärt das W. קֶרֶץ (Jer. 46, 20) durch Vertreiber, vgl. נְכוּסָא. (Das im Spätrabbin. oft vorkommende נוסח: eine Lesart, bes. נוסחא אחרינא: eine andere Lesart, Variante, dürfte von unserem W. abzuleiten sein = העתק, העתקה).

ניסחני Erub. 28ᵇ und Pes. 53ª בדניסחני crmp., vgl. נִיסָנָא.

נָסָה, נסי (= bh. syn. mit נָשָׂא, Grndw. נס, s. d.) eig. heben, emporheben; sodann: auf die Wage heben, abwiegen.

Pi. נִסָּה 1) hochheben und 2) prüfen. Genes. r. s. 55 Anf. wird נסה (Gen. 22, 1, mit Bez. auf Ps. 60, 6) nach den beiden Bedeutungen erklärt: נסיון אחר נסיון וגדולין אחר גדולין בשביל לנסותן בעולם בשביל לגדלן בעולם כנס הזה של ספינה eine Prüfung nach der andern, eine Vergrösserung, Erhebung nach der andern, um sie („die Gottesverehrer) in der Welt hochzuheben", d. h. um sie in der Welt gross zu machen wie jene Schiffsflagge. Das. fol. 54ᵇᶜ R. Jose, der Galiläer, erklärt das W. נסה: גדלו כנס הזה של ספינה Gott erhob den Abraham wie jene Schiffsflagge. R. Akiba hing.: נסה אותו בודאי Gott prüfte ihn wirklich. Das. אין הקב״ה מנסה את הרשעים ... אלא מנסה את הצדיקים Gott prüft nicht die Frevler, sondern vielmehr blos die Frommen. Mechil. Beschallach, Wajjassa Par. 1 wird נסהו (Ex. 15, 25) erklärt: נסה המקום את ישראל Gott prüfte Israel, näml. gegen die Erklärung des R. Josua: נשא לו גדולה Gott brachte ihm Erhabenheit, erhob es. Gegen letztere Erklärung wird dort eingewendet: והלא גדולה אינו אלא בשין וכאן לא כתיב אלא בסמך für Erheben steht das W. mit Sin, נשׂא, hier jedoch ist es mit Samech geschrieben, נסה. Aboth 5, 4, vgl. Arach. 15ª עשרה נסיונות ניסו אבותינו לקב״ה וכ׳ mit zehn Prüfungen prüften unsere Väter Gott u. s. w. Tanch. Mischpat., 94ª (mit Bez. auf Khl. 5, 12) הקב״ה מנסה את העשירים אם ידיהן פתוחה לעניים אוכלין נכסיהם וצדקה שעושין הקרן קיימת להם לעולם הבא ... והעניים מנסה אותן אם אינן מבעטים בעולם הזה נוטלין שכרן לעתיד לבוא וכ׳ Gott prüft die Reichen; wenn sie eine offene Hand für die Armen haben, so geniessen sie ihre Güter hienieden und das Grundkapital für ihre Wohlthaten bleibt ihnen für die zukünftige Welt aufbewahrt (mit Bez. auf Jes. 58, 8 und Ps. 41, 2). Die Armen aber prüft er; wenn sie nicht in dieser Welt aus Verdruss entarten, so erhalten sie Belohnung in der zukünftigen Welt (mit Bez. auf Ps. 18, 28).

Nithpa. geprüft, versucht werden. Aboth 5, 3 עשרה נסיונות נִתְנַסָּה אברהם אבינו עליו השלום ועמד בכולם mit zehn Prüfungen wurde unser Erzvater Abraham s. A. geprüft, die er sämmtlich bestand.

נְסָא, נסי *ch.* (= נָסָה) hoch sein, hoch halten, s. TW.

Pa. נַסֵּי (= נִסָּה) 1) erheben, hochstellen. — 2) (syr. ܢܰܣܺܝ) prüfen, versuchen, s. TW. — Ab. sar. 15ª תא נסייה ניהלי gehe und untersuche mir das Thier, ob es gut geht. Snh. 107ª מנסינא s. Ithpa.

Ithpa. geprüft, versucht werden. Snh. 107ª ob. David sagte zu Gott: Warum sagt man: Gott Abraham's, Isaak's und Jakob's, aber nicht: Gott David's? אמר אינהו מִיְנַסּוּ לי ואת לא מינסית לי אמר לפניו ונסני אמר מנסינא לך ועבידנא מילתא בהדך דלדידהו לא הודעתינהו ואלו אנא קא מודענא לך דמנסינא לך בדבר ערוה וכ׳ Gott erwiderte ihm: Jene wurden von mir erprobt, du aber wurdest noch nicht von mir erprobt. David entgegnete: Nun, „so prüfe mich" (Ps. 26, 2). Worauf Gott zu ihm sagte: Ich werde dich also prüfen und an dir etwas vollziehen, was ich an jenen (den Erzvätern) nicht vollzogen habe; denn dir allein habe ich es vorbehalten, dich durch die Versuchung des Incestes zu prüfen, näml. mit Bath Seba, vgl. נִסָּיוֹן Anf.

נסייא j. Meg. II, 73ᵇ un. אתא נסייא crmp., s. אַתְנַסְיָא.

נִיסֵּיתָא *f.* das Versuchen, Prüfen; ferner (= hbr. מַסָּה) Name eines Ortes, s. TW.

נִסָּיוֹן, נִיסָּיוֹן *m.* die Versuchung, Prüfung, Probe. Snh. 107ª ob. לעולם אל יביא אדם עצמו לידי נסיון שהרי דוד מלך ישראל הביא עצמו לידי נסיון ונכשל der Mensch wünsche sich nicht, in Versuchung zu kommen (auf die Probe gestellt zu werden); denn selbst David, der sich gewünscht hatte, in Versuchung zu kommen (s. das Verb. im Ithpa.), strauchelte daran, näml. durch Bath Seba, die Frau des Urias. Ber. 60ᵇ אל תביאנו ... לא לידי ניסיון ולא לידי בזיון וכ׳ führe uns nicht in Versuchung, noch zur Schande u. s. w. Genes. r. s. 55 Anf. u. ö., s. נִסָּה. j. Ab. sar. I, 39ᵈ un. Grossvieh darf man einem Nichtjuden nicht verkaufen; פעמים שמוכרה לו לניסיון והוא מחזירה לאחר ג׳ ימים וכ׳ denn manchmal verkauft man ihm ein Thier zur Probe und der Nichtjude giebt es nach drei Tagen zurück; hierdurch würde letzterer das Vieh des Juden am Sabbat haben arbeiten lassen. — Pl. נִסְיוֹנוֹת (wie זִכְרוֹנוֹת von זִכָּרוֹן) Prüfungen. Aboth 5, 3. 4 u. ö., s. das Verb.

נִיסָּיוֹן, נִיסְיוֹנָא *ch.* (syr. ܢܶܣܝܳܢܳܐ = vrg. נִסָּיוֹן) Versuchung, Prüfung. j. Ter. VIII Ende, 46ᶜ לניסיון הוא מתחמי er (der אַרְגִּינִיטוֹן s. d. W.)

zeigt sich behufs Prüfung. Ab. sar. 15ª גזירה משום נסרוני (das. ö., wahrsch. jedoch zu lesen נסירונא=der Parall. in j. Gem. נירסון, s. vrg. Art.) man könnte das Thier zur Probe verkaufen.

נְסִיָּיא *masc.* von נְסָא (=נְשִׂיָּיא) der Nasi, Fürst. j. Frub. VII g. E., 24ᵈ ר׳ יודן נסייא R. Judan, der Nasi. j. Ber. VI, 10ᶜ mit. נסייה, s. נִקְלְוֹרִס.

נְסִיּוּתָא *f.* (=נְשִׂיאוּתָא s. d.) das Nasiat, die Nasiwürde; übrtr. die Familie des Nasi, Fürsten. j. Sot. IX Ende, 24ᶜ חד מן אילין דבי פזי הוון בעי מחתנתיה לנסיותא ולא ולא הוה מקבל וכ׳ Einer aus der Familie des Pasi, den man zu veranlassen suchte, sich mit dem Hause des Nasi zu verschwägern, verweigerte dies; weil er sagte: Sie könnten sich später meiner schämen.

נְסִיוּבָא *m.* (Stw. wahrsch. נְסֵיב) Molke, abgesahnte Milch, von der man den Rahm und den Käse herausgenommen hat. Gew. Pl. נְסִיוּבֵי. B. mez. 68ᵇ נסיובי ותותרי Ar. (Agg. נסיובא) Molke und die schlechten Bestandtheile der Wolle, die sich näml. an den Füssen der Lämmer befinden und von den Excrementen besudelt werden. Diese beiden Gegenstände sind als werthlos anzusehen. Pes. 42ª נסיובי דחלבא. Ab. sar. 35ᵇ auch bei der Milch reiner Thiere איכא נסיובי דלא קיימי giebt es Molke, die nicht gerinnt, zusammenläuft, vgl. עָמַד.

נְסִיוּטָאֵי N. gent. pl., s. TW.

נָסַךְ (=bh. arab. نَسَكَ, syn. mit מָסַךְ, Grndw. סך, ähnlich צק, wov. יָצַק und מָצַק s. d. W.) giessen, bes. schmelzen; wofür gew. Piel. — j. Ber. I, 2ᵈ ob. (l. בוליס) אדם נוסך כלים אנונקי wenn Jem. ein Stück Metall in Eile schmelzt u. s. w., vgl. אֲנַנְקִי.

Pi. נִיסֵּךְ, נִסֵּךְ 1) giessen, spenden, Wein oder Wasser, bes. Gott zu Ehren. Suc. 4, 9 (48ᵇ) ר׳ יהודה אומר בלוג היה מנסך כל שמונה ולמנסך אומרים לו הגבה ידיך שפעם אחד נסך אחד על גבי רגליו ורגמוהו כל העם באתרוגיהם R. Juda sagte: Mittelst des Log spendete man das Wasser im Tempel während der ganzen acht Tage des Hüttenfestes und dem spendenden Priester rief man zu: Erhebe deine Hand (damit man sich überzeuge, dass er auf den Altar spende); denn einst kam es vor, dass Jem. (d. h. ein Saduzäer, der das Gesetz der Wasserspende nicht anerkannte; vgl. Gem. das. צדוקי אחד) das Wasser über seine Füsse goss, infolge dessen die ganze Gemeinde ihn mit ihren Paradiesäpfeln verschüttete. Nach Ansicht der Chachamim hing. fand die Wasserspende blos in den ersten sieben Tagen des Hüttenfestes statt. Das. 49ᵇ u. ö. Jom. 71ª הרוצה לנסך יין על גבי המזבח ימלא גרונן של תלמידי חכמים יין Jem., der Wein auf den Altar spenden (d. h. eine ähnliche Tugend ausüben) will, fülle die Kehle der Gelehrten mit Wein. — 2) Wein (auch: Wasser, vgl. נֶסֶךְ) dem Götzen spenden; ein Götzendienst, der darin bestand, dass man das Getränk dem Götzen zu Ehren mit der Hand umrührte, schwenkte. Ab. sar. 56ᵇ man darf mit dem Götzendiener gemeinschaftlich die Weintrauben in der Kelter treten. והא קא מנסך בידיה דצייריגא להו לידיה והא קא מנסך ברגל ניסוך דרגל לא שמיה ניסוך der Götzendiener könnte ja mittelst seiner Hände den Wein dem Götzen zu Ehren spenden (weshalb also ist das Keltern mit ihm gestattet)? Man bindet ihm die Hände. Könnte er denn nicht mittelst des Fusses spenden? Das Spenden mittelst des Fusses ist nicht als Spende anzusehen. Das. 70ᵇ fg. s. פַּנַּאי. Snh. 62ᵇ fg. זיבח וקיטר וניסך וכ׳ wenn Jem. einem Götzen zu Ehren Thiere schlachtet, Räucherwerk anzündet oder Getränke spendet, vgl. נִיסּוּךְ. Git. 5, 4 המנסך וכ׳ wer den Wein eines Andern durch Spenden unbrauchbar macht, ist, wenn er dies aus Versehen gethan, nicht zu Schadenersatz verpflichtet; wenn er es hing. absichtlich gethan, so ist er zu Schadenersatz verpflichtet. Vgl. das. 52ᵇ Rab sagt: Das מנסך der Mischna bedeutet: Jem., der wirklich den Wein des Andern behufs Götzendienstes spendet, umrührt. Samuel sagt: Es bedeutet Jemdn., der des Andern Wein mit gespendetem Wein zusammenmischt, מערב, und ihn hierdurch unbrauchbar macht; vgl. auch נָכַר.

Hithpa. gegossen, gespendet werden. Pes. 22ª מים המתנסכין על גבי המזבח Wasser, das auf den Altar gespendet wird. Das. auch Nifal מים הניסכין dass. Ggs. zu מים הנשפכין: Wasser, das weggegossen wird. — Nithpa. dass. j. Ab. sar. IV, 44ª un. נִתְנַסֵּךְ הבור . . . נתנסך הקלוח wenn der ganze Wein in der Grube gespendet wurde, wenn ein Strahl desselben gespendet wurde.

נְסַךְ, נְסֵיךְ *ch.* (syr. ܢܣܟ=נָסַךְ) giessen, spenden. — Pa. נַסֵּיךְ dass. Dan. 2, 46; s. auch TW. — Schabb. 41ª כיון דבעיתי לא מנסכי weil sie (die Belagerer eines Ortes, vgl. Keth. 27ª) ängstlich sind, so spenden sie nicht. — Ithpa. Pass. davon. Ab. sar. 71ᵇ קמא קמא אִינַּסַּךְ ליה der je erste Tropfen Wein, der vom Gefäss herabfällt, wird wegen des Spendens unbrauchbar.

נְסִיכָה *f.* N. a. das Spenden. Tosef. Meïl. I mit. das geronnene Blut, das aus dem Grunde des Altars heraufgeholt wurde, musste man an heiliger Stelle verbrennen; denn es heisst הסך נסך (Num. 28, 7), was besagt: כשם שנסיכתו בקדש כך שרפתו בקדש dass, so wie das Spenden des Blutes an heiliger Stelle (auf dem Altar) geschieht, ebenso das Verbrennen desselben an heiliger Stelle geschehen müsse.

נִיסּוּךְ *m.* N. a. 1) das Darbringen der

Trankopfer, das Spenden, Gott zu Ehren. Seb. 63ª ניסוך היין והמים das Spenden des Weines und des Wassers. Suc. 4, 1 (42ᵇ fg.) ניסוך המים שבעה das Spenden des Wassers fand in den sieben Tagen des Hüttenfestes statt; nach Ansicht des R. Juda: in acht Tagen, vgl. נָסַךְ. j. Suc. IV Anf., 54ᵇ ניסוך המים הלכה למשה מסיני das Wasserspenden ist eine Halacha des Mose vom Sinai her; nach Ansicht des R. Akiba ניסוך המים דבר תורה ist das Wasserspenden ein biblisches Gesetz. Suc. 34ª u. ö., vgl. נְטִיעָה; s. auch יְסוֹד und מַי (woselbst jedoch S. 96ᵇ Z. 10. v. u. ersten anst. zweiten zu lesen ist). — Pl. Taan. 2ᵇ R. Akiba sagte: בשני נִיסּוּכִין הכתוב מדבר אחד ניסוך המים ואחד ניסוך היין die Schrift besagt (durch das Suff. pl. ונסכיה, Num. 29, 31) zwei Spendungen, die Wasserspende und die Weinspende. Das. 3ª ob. R. Nathan erweist diese zwei Spendungen aus הסך נסך, Num. 28, 7. Genes. r. s. 78 Ende כל מי שהוא יודע כמה ניסוכים ניסך אבינו יעקב בבית אל יודע לחשב את מי טבריה jeder, der die vielen Spendungen, die unser Erzvater Jakob in Beth El gespendet hat, aufzählen kann, weiss auch die Wassertropfen des Meeres von Tiberias zu berechnen; d. h. sowenig Jem. letzteres kann, ebensowenig vermag er ersteres. — 2) das Spenden, d. h. Umrühren des Getränkes mittelst der Hand einem Götzen zu Ehren. Ab. sar. 56ᵇ, s. נָסַךְ im Piel. Snh. 62ª. 63ª fg. זיבוח וקיטור וניסוך והשתחואה das Schlachten des Götzenopfers, das Verdampfen des Räucherwerkes, das Spenden von Wein oder Wasser und das Niederknien; die vier Hauptarten des Götzendienstes, welche dem Cult im Tempel entsprechen, כעין עבודות פנים. Tosef. Snh. X dass.

נֶסֶךְ *m.* (= bh.) eig. das Trankopfer im Gottestempel, das Gespendete; insbes. oft Wein oder Wasser, das der Götzendiener mittelst seiner Hände umrührte und dem Götzen weihte. Ab. sar. 56ª fg. bis zu Ende, des Tractats. Das. 73ª יין נסך אסור ואוסר בכל שהו יין ביין ומים במים בכל שהו יין במים ומים ביין בנותן טעם der dem Götzen gespendete Wein ist zum Genuss verboten und auch ein geringer Theil desselben bewirkt dieses Verbot. Wenn näml. gespendeter Wein in andern Wein oder gespendetes Wasser in anderes Wasser fällt, so wird die ganze Mischung, selbst wenn nur eine sehr geringe Quantität vom Verbotenen sich darin befindet, ebenf. verboten. Wenn hing. gespendeter Wein in Wasser oder gespendetes Wasser in Wein fällt, so ist die Mischung nur dann verboten, wenn darin ein Geschmack des Verbotenen zu verspüren ist, vgl. טַעַם. j. Snh. IV, 22ᵇ mit. ר׳ יהודה אומר [גרים] אין מדקדקין ביין נסך (vgl. Pne Mosche z. St., in m. Agg. fehlt גרים) R. Juda sagte: Die Proselyten (sind deshalb zum Richteramte untauglich), weil sie es mit dem Genuss des gespendeten Weines nicht genau nehmen. — Pl. (nur von Trankopfern, die Gott zu Ehren gespendet werden). Seb. 64ª fg. נְסָכִים. Men. 15ᵇ . . . הזבח מפגל את הנסכים הנסכים אינן מפגלין את הזבח וכ׳ das Schlachtopfer macht die Trankopfer verwerflich, wenn letztere bereits in ein heiliges Gefäss gegossen wurden; so nach Ansicht des R. Meïr. Die Trankopfer hing. machen das Opfer nicht verwerflich. Wenn Jem. z. B. beim Schlachten des Opfers die Absicht hatte, das Fleisch desselben am zweiten (resp. am dritten) Tage zu geniessen, so ist ausser dem Fleischopfer auch das dargebrachte Trankopfer verworfen; wenn er hing. die Absicht hatte, nur das Trankopfer später zu opfern, so ist blos letzteres, nicht aber ersteres verworfen, vgl. פִּגֵּל.

נִסְכָּא I נִיסְכָּא *ch.* 1) (=נֶסֶךְ) Trankopfer, das Gespendete, s. TW. — 2) (s. נָסַךְ im Kal) Geschmolzenes; insbes. gegossenes Metall, Silberbarren. B. kam. 96ᵇ האי מאן דגזל נסכא מחבריה ועביד זוזי לא קני מאי טעמא הדר עביד להו נסכא זוזי ועבדינהו נסכא קני מאי אמרת הדר עביד להו זוזי פנים חדשות באו לכאן wenn Einer vom Andern einen Silberbarren raubte und daraus Münzen anfertigte, so hat er (durch diese Veränderung) nicht das Besitzungsrecht erlangt; was ist der Grund? Er könnte ja daraus wiederum einen Silberbarren anfertigen, vgl. שִׁינּוּי. Wenn er aber Münzen gestohlen hat, aus denen er einen Silberbarren anfertigte, so erlangt er das Besitzungsrecht (sodass er blos den Werth des gestohlenen Gutes zu ersetzen braucht). Was würdest du einwenden, etwa, dass man daraus wieder Münzen anfertigen könnte? Letztere wären ja ganz andere Dinge als die ersteren, eig. neue Gesichter würden hier zu Tage gekommen sein, vgl. פָּנִים. Das. 98ª לענין נסכא betreffs des Silberbarrens. Keth. 110ᵇ כתוב בו כסף סתם מה שירצה לוה מגבירהו ואימא ניסכא אמר ר׳ אלעזר שכתוב בו מטבע (Ar. liest überall ניסכא, Agg. נסכא) wenn in einem Wechsel der Vermerk steht, dass die Zahlung in Silber schlechtweg erfolgen solle (z. B. מאה כסף), so darf der Schuldner in jeder beliebigen Münze zahlen. (Worauf gefragt wird:) Vielleicht soll unter כסף: Silberbarren zu verstehen sein? R. Elasar antwortete: Hier ist die Rede davon, dass das Wort: Münze hinzugefügt ist! Men. 107ª dass. Schebu. 32ᵇ. 47ª ההוא גברא דחטף ניסכא מחבריה אתי לקמיה דר׳ אמי וכ׳ A. hatte dem B. einen Silberbarren geraubt und diese Processsache kam vor R. ʿAmi. B. brachte einen Zeugen, dass A. ihm diesen Gegenstand geraubt habe; worauf jener erwiderte: Allerdings habe ich ihn dem B. gewaltsam fortgenommen, er war aber mein Eigenthum. R. Ami sagte: Welche Entscheidung soll das Gericht in diesem Falle treffen? Soll man

den A. zur Zahlung verurtheilen? Es sind ja nicht zwei Zeugen da (denn in Geldangelegenheiten ist ja das Zeugniss zweier Zeugen erforderlich). Soll man ihn freisprechen? Es ist ja ein Zeuge da, der den Raub bekundet. Ihm einen Eid aufzuerlegen (dass der fortgenommene Silberbarren sein Eigenthum war, da bei ähnlichen Processen der Beklagte durch einen Eid die Aussage eines Zeugen annulliren kann), ist deshalb nicht möglich, weil er selbst eingesteht, dass er den Barren dem B. gewaltsam entrissen habe und er infolge dessen (nach dem Grundsatz, dass Alles, was Jem. hinter sich hat, als sein Eigenthum anzusehen sei, חזקה (כל מה שיש תחת יד אדם הוא שלו), als ein Räuber zu betrachten ist, dessen Eid man keinen Glauben schenkt! R. Abba, der hier anwesend war, sagte hierauf: הוי מחוייב שבועה ואינו יכול לישבע וכל המחוייב שבועה ואינו יכול לישבע משלם da A. einen Eid hätte leisten müssen, zu dessen Ableistung man ihn nicht zulassen darf, so muss er, wie jeder Andere in einem ähnlichen Fall, Zahlung leisten. B. bath. 33ᵇ u. ö. היינו ניסכא דר׳ אבא dieser Process ist dem Process betreffs des Silberbarrens, worüber R. Aba die Entscheidung aussprach, ähnlich.

נִסְבָּא II נִיסְבָּא *m.* (von נָסַךְ, bh. נָסַךְ, s. auch מָסַךְ) Gewebe. Schabb. 59ᵇ כלילא רב אסר ושמואל שרי דאניסכא כולי עלמא לא פליגי דאסיר כי פליגי דארוקתא מר סבר ניסכא עיקר ומר סבר אניסכא רוקתא עיקר וכ׳ Ms. Oxf. u. a. (Agg. עיקר) das Diadem, eine weibliche Putzsache um den Kopf, verbietet Rab, am Sabbat zu tragen; Samuel erlaubt es. Auf dem Gewebe (אַפִּיסְכָּא) das Diadem zu tragen, verbieten beide Autoren (denn, da das Gewebe eine Putzsache für sich ist, so könnte das Weib letztere, um sie Anderen zu zeigen, vom Kopf abnehmen und sie in der Hand tragen; was am Sabbat verboten ist); die Meinungsverschiedenheit findet blos hinsichtl. des Tragens des Diadems auf einem Stück Zeug statt. Der eine Autor hält näml. das Gewebe für den Hauptputz; der andere Autor aber hält das Stück Zeug für einen Hauptputz. R. Asche sagt umgekehrt u. s. w. Das. קמרא שרי איכא דאמרי דארוקתא מידי דהוה אטלית מוזהבת ואיכא דאמרי דאניסכא מידי דהוה אאבנט של מלכים den Leibgurt darf man am Sabbat tragen; nach einer Ansicht gilt dies von einem Gurt auf einem Zeugstück, da man ihn auch auf einem goldgestickten Mantel tragen dürfe; nach einer andern Ansicht gilt dies von einem Gurt auf einem Gewebe, da man ihn auch über einer Leibbinde der Fürsten tragen dürfe. (Raschi erklärt auch unser ניסכא=נִיסְכָּא I: Gold- oder Silberplatte, was jedoch nicht zutrifft.) Das. 96ᵇ בניסכא בתרא betreffs des letzten Gewebes, wobei näml. der Weber das Webeschiffchen herunterfallen lässt.

נִיסְלָא ,נִיסָן ,נִיסָנָא s. d. in נִי׳.

נְסַס (syr. ܢܣܰ, Ethpa. ܐܶܬܢܰܣܰܣ) unwillig, betrübt sein, werden. — Ithpa. sich betrüben. — Pa. נַסֵּס betrüben, s. TW.

נְסִיס *m.*, **נְסִיסָא** *f.* 1) Adj. (eig. Part. Peil) betrübt, missmuthig. — 2) Sbst. Betrübniss, Trübsal, Missmuth, s. TW. — Tem. 16ᵃ (mit Bez. auf עצבי, 1 Chr. 4, 10) הרני יורד בנסיסי לשאול Raschi (Agg. לנסיסי, Ar. בר סיסי, s. סיסי) ich würde in meiner Betrübniss in die Gruft fahren. In Mechil. Jithro Abschn. Wajischma g. E. כבן סיסי (Ephath zedek emend. בנסיסי) dass. — Pl. Khl. r. sv. ושנאתי, 76ᶜ תלת נְסִיסִין בישין drei bösartige Trübsale, d. h. ein dreifaches Leid. — 3) נסיס Geschwür, eig. Krankhaftes, s. TW.

נָסַע (= bh., syn. mit נָסַח, Grndw. נס) fortziehen, eig. die Zeltpflöcke ausreissen. Tosef. Sot. VIII Anf. כיצד עברו ישראל את הירדן בכל יום היה הארון נוסע אחר שני דגלים והיום ההוא נסע תחלה וכ׳ auf welche Weise zogen die Israeliten über den Jordan? An jedem andern Tage zog die Bundeslade hinter zwei Cohorten (Num. 2, 12 fg.); aber heute (vgl. Jos. 3, 11) zog sie voran. Sot. 33ᵇ dass. (Im Spätrabbin., namentl. im Rituale, lautet das Perf. oft סָע, סָעוּ: er zog fort, sie zogen fort, wonach das Grndw. viell. סע wäre, vgl. auch סִיעַ und סִיעָה.)

Hif. הִסִּיעַ 1) ziehen lassen, entfernen, fortnehmen. Kel. 5, 7 צריך להסיעו man muss ihn (den Ansatz vom Ofen) fortnehmen. Sot. 8ᵃ בית דין היו מסיעין את העדים ממקום למקום der Gerichtshof zog die Zeugen (die bei einem Criminalprocess vernommen wurden) von einem Orte zum andern; damit sie beunruhigt würden und, wenn sie sich nicht sicher fühlten, von ihrem Zeugniss zurückträten. Snh. 32ᵇ dass. Trop. B. bath. 8ᵇ die Stadtbewohner dürfen hinsichtl. der Masse, Marktpreise und Löhne Verordnungen festsetzen, ולהסיע על קיצתן sowie betreffs dieser ihrer Verordnungen (je nach Bedürfniss) Abänderungen treffen. Nach Raschi: Die Uebertreter ihrer Anordnungen bestrafen, eig. sie von dem gesetzlichen Rechte entfernen. Genes. r. s. 38, 36ᵈ (mit Bez. auf Gen. 11, 2) הסיעו עצמן מקדמונו של עולם אמרו אי אפשינו לא בו ולא באלהותו sie zogen sich von demjenigen zurück, welcher vor der Welt war, indem sie sagten: Wir mögen weder ihn, noch seine Gottheit, Herrschaft. Das. s. 41, 40ᵃ (mit Bez. auf Gen. 13, 11) dass. von Lot. Tosef. R. hasch. II Anf. (I g. E.) מסיעין s. מַשּׂוֹאָה. — 2) הסיע מלבו, oder הסיע דעתו (= aram. אסח דעתיה, s. נְסַח) sich etwas aus dem Sinne schlagen, seine Gedanken von etwas entfernen. Erub. 86ᵃ כבר הסיע מלבו er hat es

sich bereits aus den Gedanken geschlagen, er denkt nicht mehr daran. Exod. r. s. 20, 121ᵇ (mit Ansp. auf ויסער, Ex. 14, 15) יסיעו דבר מלבן mögen sie es (das Sichängstigen) sich aus dem Sinne schlagen. j. Ber. V, 9ᵈ mit. und VI g. E., 10ᵈ הסיע דעתו וכ׳ wenn Jem. seine Gedanken vom Wein abwendet, d. h. ihn nicht mehr trinken will. j. Taan. IV Anf., 67ᵇ s. מֹשֶׁה. Das. I, 64ᵇ un. fg.

Hof. הוּסַּע entzogen, entfernt werden. j. Hor. III, 47ᵈ ob. הוסע מכהונה גדולה er (Ben Elam) wurde aus dem Hohenpriesterthum entfernt, dieses Amtes entsetzt. j. Meg. I, 72ᵃ un. dass.

נְסִיעָה *f.* N. a. das Fortziehen. j. Erub. V, 22ᶜ un. und Men. 95ᵃ, Ggs. zu חֲנִיָּה: das Lagern, s. d. W. Mechil. Jithro Par. Bachodesch (mit Bez. auf Ex. 19, 2) הקיש נסיעתם מרפידים לביאתם למדבר סיני מה ביאתם למדבר סיני בתשובה אף נסיעתם מרפידים בתשובה die Schrift vergleicht ihr „Fortziehen aus Refidim mit ihrem Eintreffen in der Wüste Sinai"; so wie ihr Eintreffen in der Wüste Sinai unter frommem Vorsatz (die Gotteslehre zu empfangen) geschah, ebenso geschah auch ihr Fortziehen aus Refidim unter frommem Vorsatz. Nach einer andern Ansicht das. מה נסיעתם מרפידים מכעיסים למקום ... אף ביאתם למדבר סיני וכ׳ so wie sie bei ihrem Fortziehen aus Refidim Gott kränkten, ebenso kränkten sie Gott bei ihrem Eintreffen in der Wüste Sinai. — Khl. r. sv. אין זכרון, 73ᵈ ענתה נסיעה crmp. l. (=Levit. r. s. 11 Ende) אתנסיאה, ἀϑανασία, Unsterblichkeit, s. אַתְנַסְיָא.

נָסַק (=bh. Ps. 139, 8, und נָשַׂק: zünden, brennen, wie עָלָה אֵשׁ) aufsteigen, in die Höhe gehen. Grndw. סק, wovon auch סָלַק, s. d.

Hif. הִסִּיק (=bh. הִשִּׂיק, wie הֶעֱלָה אֶת הַנֵּרוֹת, eig. die Flamme in die Höhe treiben) anzünden, heizen. Pes. 27ᵃᵇ הסיק בהן את התנור wenn man mit den Hölzern eines Götzenhaines den Ofen heizte. Das. ö. המסיק der Heizer. Schabb. 36ᵇ. 37ᵃ fg. j. Schek. V, 48ᵈ un. בית גרמו היו מסיקין מבפנים ורודין מבחוץ ולא היתה מתעפשת ואילו היו מסיקין מבפנים ורודין מבפנים והיתה מתעפשת die Familienglieder Garmo's (Kunstbäcker der Schaubrote) heizten den Ofen von innen und schoben die Brote nach der Aussenseite desselben hin (d. h. sie backten sie an den glühenden Kacheln von aussen), infolge dessen das Brot nicht schimmlig wurde; jene aber (die alexandrinischen Bäcker) heizten den Ofen von innen und schoben die Brote hinein, infolge dessen es schimmlig wurde. j. Jom. III, 41ᵃ mit. dass. (In bab. Jom. 38ᵃ steht ואופין anst. ורודין, wozu jedoch der Satz: ולא היו יודעין לרדות כמותן nicht passt.) j. Snh. X, 28ᶜ un. היו מסיקין תחתיו man heizte das metallene Maulthier durch Feuer von unten, s. מוּלָא. Bez. 32ᵃ. 33ᵃ s. אוּד. Trop. Schabb. 41ᵃ הנצרך לנקביו ואכל דומה לתנור שהסיקוהו על גבי אפרו וזהו תחלת ריח זוהמא רחץ בחמין ולא שתה מהן דומה לתנור שהסיקוהו מבחוץ ולא הסיקוהו מבפנים wenn Jem., der seine Nothdurft zu verrichten nöthig hat, zuvor isst, so gleicht er einem Ofen, den man über seiner Asche heizte; und davon rührt der üble Geruch (aus dem Munde) her. Wenn er im warmen Wasser badet, ohne aber davon zu trinken, so gleicht er einem Ofen, den man von aussen, aber nicht von innen heizte.

Hof. geheizt werden. Pes. 30ᵃ ob. הוּסַּק התנור wenn der Ofen geheizt wurde. — Nif. dass. j. Ber. IV, 8ᵇ ob. מרחץ שהיא נִסּוֹקֶת ein Badehaus, das geheizt wurde. Das. IX, 14ᵇ ob., s. מֶרְחָץ.

נְסַק *ch.* (syr. ܢܣܶܩ=נָסַק) hinaufsteigen, nach einem höher gelegenen Orte gehen. Kidd. 50ᵃ Jem. verkaufte sein Grundstück, למיסק לארעא דישראל um nach Palästina zu gehen (wofür auch im Hbr. עָלָה). Das. öfter abwechselnd mit סלק, s. d. M. kat. 22ᵃ אזכי ואיסק וכ׳ wenn ich so glücklich sein werde, nach Palästina zu gehen, vgl. זכי, זְכָא. Schabb. 41ᵃ u. ö.

Af. אַסִּיק 1) heraufbringen, erheben. Dan. 4, 24 לְהַנְסָקָה. Das. Hof. הֻסַּק heraufgebracht werden. — Git. 56ᵇ. 57ᵃ אסקיה לבלעם ... אסקיה לישו וכ׳ er brachte den Bileam, er brachte den Jesus u. s. w. durch Nekromantie herauf. Schabb. 152ᵇ u. ö., s. נְגִירָא. Genes. r. s. 11, 12ᵃ אסקיה dass. B. kam. 97ᵇ מסיק לירושלם er führt das für den zweiten Zehnten eingetauschte Thier nach Jerusalem. j. Maas. scheni IV g. E., 55ᶜ כרמיה דההוא גברא מסיק חסין dieses Mannes (dein) Weingarten bringt Lattich hervor. Git. 69ᵃ un. לאסוקי ליתי עפרא וכ׳ um die Krankheit zu heben (oder: um gesundes Fleisch hervorzubringen) nehme man Staub von einer schattigen Stelle des Abtrittes u. s. w. — 2) vollenden, einen angefangenen Satz schliessen. Jeb. 106ᵇ אסוקי מילתא היא ואסוקי מילתא לית לן בה Ar. (Agg. אפסוקי) hier handelt es sich darum, dass man einen angefangenen Satz schliesse, vollende; daher schadet das Anfangen des Satzes, den man abgebrochen, später aber vollendet hat, nicht. Wenn daher der Levir den Satz לא חפצתי לקחתה (Dt. 25, 8) mit Unterbrechung gesprochen, dass er näml. hinter dem W. לא pausirt hat, so geben die zwei später ausgesprochenen Worte חפצתי לקחתה nicht etwa den Sinn: „Ich will sie ehelichen", da sie blos den Schluss des angefangenen Satzes bilden. Suc. 39ᵃ אסוקי מילתא dass. in einem ähnlichen Fall. — 3) übrtr. (ähnlich hbr. נשא על שפתיו) benennen, den Namen aussprechen. Jom. 38ᵇ לא מסקינן בשמייהו wir benennen Niemanden mit ihren (der Frevler) Namen, vgl. רַקְבּוּבִית. Git. 11ᵇ דווקא לוקוס ולוס דלא שכיחי ישראל דמסקי בשמהתיהו אבל שמהתא

אחריני דשכיחי ישראל דמסקי בשמהתיהו לא nur dann (ist ein Scheidebrief mit den Unterschriften nichtjüdischer Zeugen giltig), wenn letztere Namen wie Lukos und Lus führen; denn da Juden solche Namen nicht zu führen pflegen (so wird man auf die Zeugenunterschriften sich nicht verlassen, sondern j ü d i s c h e Zeugen bei der U e b e r g a b e des Scheidebriefes zuziehen, עידי מסירה, vgl. מְסִירָה); aber ein Scheidebrief mit anderen Namen nichtjüdischer Zeugen, welche auch Juden zu führen pflegen, ist nicht giltig; weil näml. zu besorgen ist, dass man sich auf die unterschriebenen Zeugen a l l e i n verlassen könnte. Erstere sind שמות מובהקין ausgezeichnete, leicht kenntliche Namen, letztere aber שמות שאינן מובהקין nicht ausgezeichnete Namen, vgl. בָּהַק und לוקוס. — 4) ein Darlehn von Jemdm. zu fordern haben; eig. die Schuld erheben = גָּבָה, tollere. Schebu. 41[b]. 42[a] fg. הב לי מאה זוזי דמסיקינא בך gieb mir die 100 Sus, die ich von dir zu fordern habe, die du mir schuldest. B. kam. 97[a] die Familienglieder des R. Josef הוו תקיף עבדי דאינשי דמסיק בהו זוזי ועבדי בהו מלאכה bemächtigten sich der Sklaven derjenigen, von denen jener eine Schuld zu fordern hatte und hielten sie zur Arbeit an, um sich näml. dadurch bezahlt zu machen. — 5) einen hohen Preis bieten, in die Höhe treiben. j. Kidd. I, 61[b] ob. אסקוניה למאתים אסקוניה לאלף die Gelehrten boten für ihn (den Edelstein, den Dama ben Nethina besass) den hohen Preis von 200, sie boten dann den Preis von 1000 Denaren u. s. w. j. Pea 1, 15[c] mit. dass., vgl. נְפִיק.

נִסְקָא od. **נִקְצָא** *m.* (syr. ܢܶܩܨܳܐ trnsp.) Stück, sectum, segmentum. Stw. נסק: spalten, abhauen; vgl. die samarit. Uebers. Gen. 22, 3 ונסק für hbr. ויבקע; s. TW.

נָסַר (arab. نَشَرَ, bh. שׂוּר und נָשַׂר, wovon מַשּׂוֹר, Grndw. סר, vgl. auch סוּר) sägen, Holz u. dgl. spalten. Genes. r. s. 6, 7[d] die Sonne כמסר הזה שהוא נוסר בעץ gleicht einer Säge, die in den Baum sägt, vgl. מַסָּר. Das. s. 8 Anf. und Levit. r. s. 14 Anf., s. גַּבָּא.

Pi. נִסֵּר dass. sägen. Jom. 20[b] wodurch wird das Geräusch am Tage weniger gehört als des Nachts? מפני גלגל חמה שמנסר ברקיע כחרש המנסר בארזים wegen der Sonnenscheibe, welche im Himmel ebenso sägt, wie der Zimmerer an Cedern sägt, s. Kal. j. Ber. I, 2[c] mit. steht dafür החמה נוסרת Kal. Genes. r. s. 65 g. E. מה עשו לו נתנו אותו בחמור של חרשים והיו מנסרים בו והיה מצווח ואומר ווי אוי אוי שהכעסתי את בוראי wie verfuhren die Römer mit ihm (dem Jose Meschita, zur Strafe dafür, dass er den Tempel nicht wieder ausplündern wollte)? Sie warfen ihn in einen Esel der Zimmerleute (vgl. חֲמוֹר) und zersägten ihn; da schrie er: Wehe, wehe, dass ich meinen Schöpfer erzürnt habe.

נְסַר *ch.* (syr. ܢܣܰܪ = נְסַר) sägen, zersägen. Jeb. 49[b] Jesaias wurde von einer Ceder verschlungen, um den Nachstellungen des Menasse zu entkommen; אתיוה לארזא ונסרוה letzterer liess die Ceder herbeibringen und sie durchsägen. — Pa. dass. B. bath. 75[a] ein Schüler des R. Jochanan חזא מלאכי השרת דיתבי וקא מנסרי אבנים טובות ומרגליות וכ' sah Engel, welche sassen und Edelsteine und Diamanten von 30 Ellen Länge und 30 Ellen Breite durchsägten u. s. w. Dieselben sollten näml. an den Thoren Jerusalems aufgestellt werden.

נֶסֶר *m.* Brett, abgesägte oder: abgeschnittene Tafel. j. Schek. VI, 49[d] un. בין נסר לנסר zwischen einer Tafel (der Bundeslade) und der andern. j. Chag. II, 78[b] un. אוספו בנסר man sammelt (die Asche der rothen Kuh, rafft sie zusammen) mit einem Brett. — Pl. Kel. 22, 10 הַנְּסָרִין שבמרחץ die Bretter im Badehause, womit man den marmornen Fussboden bedeckt. B. bath. 67[b] wenn Jem. ein Badehaus verkauft, לא מכר את הנסרין so hat er die Bretter nicht mitverkauft. j. Schabb. III, 6[a] mit. Schabb. 40[a] חמין שלו מחופין בנסרין die heissen Stellen im Badehaus waren mit Brettern bedeckt.

נִיסְרָא, נְסְרָא *ch.* (syr. ܢܶܣܪܳܐ = נֶסֶר) Brett, Tafel, s. TW. — Schabb. 98[b] das W. תמים (Ex. 26, 24) besagt, דליתו שלמין ולא ליתו דניסרא dass man zum Bau der Stiftshütte ganze Bretter, nicht aber zusammengesetzte Tafeln verwende.

נְסוֹרֶת *f.* Abgesägtes, Sägespäne oder abgehobelte Holzstücke. Schabb. 49[a] נסורת של חרשין die Sägespäne der Zimmerleute. j. Schabb. IV, 6[d] un. אנן תנינן נסורת תניי דבית רבי נעורת הדא אמרה היא הדא היא הדא wir lesen in der Mischna: נסורת, in der Schule Rabbi's jedoch liest man: נעורת; daraus ist erwiesen, dass beide Wörter eine und dieselbe Bedeutung haben. Chull. 88[b]. M. kat. 12[b] נסורת שלו die Sägespäne der Palme. — Pl. B. kam. 10, 10 (119[a]) אף הַנְּסוֹרוֹת של בעל הבית Ar. ed. pr. (Mischna Agg. הנסרות, Tlmd. Agg. הנסרים crmp.) auch die Sägespäne gehören dem Arbeitgeber.

נְסוֹרְתָּא *ch.* (ähnl. נְסוֹרֶת; viell. jedoch von נְשַׁר = נְסַר) der Abfall. j. Schebi. VII Anf., 37[b] mit. הדא נסורתא jener Abfall, d. h. die abgefallenen Blüthen.

נִיסְרֵי *m.* pl. (viell. verw. mit hbr. סֶרֶן trnsp.) Herrschaft, Regierung; mögl. Weise = נִיסְלָא: Thron, Sessel, s. TW.

נַסְתֵּיהּ, נַסְתָּהּ u. s. w. für נסבתיה, נסבתה, s. נַס־.

נְעָא (=יְעָא, hbr. יָצָא) herauskommen, übrtr. blühen, s. TW.

נְעָא die Brust, s. נִיעָא.

נַעֲוָה, נַעֲווא *f.* Keltertrog oder Kufe. Ab. sar. 74[b] נעוה ארתחו spült die Kufe mit kochendem Wasser aus; s. auch TW. Vgl. Sachs' Beitr. II, 27: Voss (etymol. fol. 339) aus Festus: „Navia est uno ligno exsculpto, ut navis, quo utuntur alveo in vindemia, Graecis dicitur σκάφη; also ausgehöhlter Balken, schiffsähnlich, dessen man sich beim Keltern bediente."

נֵיעוֹת s. נְאוֹת, vgl. אוֹת I.

נָעַל (=bh. Grndw. על) 1) verschliessen, einschliessen. B. kam. 6, 1 (55[b]) נעל בפניה er verschloss die Thür des Stalles vor dem Thiere. — Uebrtr. j. M. kat. III g. E., 83[c] mit. R. Chija bar Ba lehrte, לנעול בו ביום dass man an demselben Tage (an welchem man sich die Kleider wegen eines Todesfalles zerrissen hat) die zerrissene Stelle zumachen dürfe. Das. öfter ינעול dass. Mechil. Mischpat. Par. 18 hätte sich Abraham in seinem zwanzigsten oder dreissigsten Lebensjahre beschneiden lassen, so hätten die Gibeoniter, die ein höheres Alter erreicht hatten, nicht zum Judenthum übergehen können; לפיכך גלגל המקום עמו עד שהגיע לתשעים ותשע שנה שלא לנעול דלת בפני הגבעונים deshalb zog Gott diese Handlung hin (eig. er bemühte sich mit ihm, vgl. גִּלְגֵּל) bis jener das Alter von 99 Jahren erreicht hatte, um den Gibeonitern die Möglichkeit, ins Judenthum einzutreten, nicht zu benehmen; eig. die Thür vor ihnen nicht zu verschliessen. Snh. 3[a]. 32[ab] weshalb verordnete man, dass bei Civilprocessen nicht, ebenso wie bei Criminalprocessen, das Ausforschen und Prüfen der Zeugen nöthig sei? כדי שלא תנעול דלת בפני לווין אלא מעתה טעו לא ישלמו כל שכן שתנעול דלת בפני לווין damit du nicht vor dem Leihenden die Thür verschliessest (d. h. damit man nicht dadurch, dass man den Gläubigern Schwierigkeit verursacht, den Credit schwächt). Demnach sollten die Richter, wenn sie sich im Urtelspruch geirrt haben, den Schaden nicht zu ersetzen brauchen (da sie sagen könnten, sie würden durch ein näheres Prüfen der Zeugen das Richtige getroffen haben)! Dadurch würdest du aber den Credit noch mehr schwächen, indem näml. Niemand sein Geld verleihen würde aus Furcht, dass er es durch unwissende Richter verlieren könnte. Keth. 88[a] u. ö., vgl. דֶּלֶת. — j. Nas. VIII, 57[a] mit. (mit Bez. auf die Mischna: R. Josua sagte: „Auf diese Weise würde er seine Opfer zur Hälfte darbringen") ויביא קרבנותיו חצים שלא תנעול תשובה מבית הוועד möge er doch seine Opfer zur Hälfte darbringen (d. h. was würde denn das schaden? Worauf die Antwort: R. Josua wusste diese Entgegnung selbst, that aber dessenungeachtet jenen Ausspruch), damit man den Einwand in der Akademie nicht abschneide, verschliesse; d. h. um den Scharfsinn der Schüler zu üben; ähnlich in bab. Gem. לחדודי . . . הוא דבעי, vgl. חָדַד. Ruth r. sv. ויאמר לה בעז, 40[d] אמר להם אם איני מקבלו בתשובה הריני נועל דלת בפני כל בעלי תשובה Gott sagte zu den Engeln (welche von der Annahme der Busse des Götzendieners Menasse abgerathen hatten): Wenn ich ihn trotz gethaner Busse nicht aufnähme, so würde ich die Thür vor jedem Büssenden verschliessen; d. h. dann würde Niemand mehr Busse thun, da sie ihm nichts nützen würde. — Tosef. Sot. V Anf. Manchen giebt es u. s. w. (vgl. זְבוּב und מְצִיץ) כגון פפוס בן יהודה שנועל דלת בפני אשתו wie z. B. Papos ben Juda, welcher die Thür vor seiner Frau zuschliesst, sie einsperrt. j. Kidd. IV, 66[a] mit. כיהודה בן פפוס crmp. aus כפפוס בן יהודה. — 2) beschuhen, die Schuhe anziehen, eig. den Fuss einschliessen. Tosef. Schabb. IV (V) לא ינעול אדם סנדל המסומר man ziehe nicht eine mit Nägeln beschlagene Sandale an, vgl. סַנְדָּל. Schabb. 61[a] כשהוא נועל נועל של ימין ואחר כך נועל של שמאל וכשהוא חולץ וכ׳ beim Anziehen der Schuhe ziehe man zuerst den Schuh vom rechten und dann den vom linken Fusse an; beim Ausziehen hing. ziehe man zuerst den Schuh vom linken und dann den vom rechten Fusse aus. B. bath. 53[b] כיצד בחזקה נעל לו מנעלו או התיר לו מנעלו או שהוליך כליו אחריו לבית המרחץ והפשיטו והרחיצו סכו גרדו והלבישו והנעילו והגביהו קנאו (das Hifil von נעל wurde als dem הלביש entsprechend gewählt) auf welche Weise erwirbt man das Besitzungsrecht des Sklaven? Wenn letzterer dem Herrn den Schuh anzog oder ihm den Schuh losmachte, oder ihm die Wäsche ins Badehaus nachtrug; wenn er ihn entkleidete, badete, salbte, kämmte, ihm die Kleider anzog, die Schuhe anlegte, oder ihn in die Höhe hob (um z. B. auf einen hochgelegenen Ort steigen zu können oder, wenn er sonst des Hebens bedurfte): — so hat der Herr ihn als sein Eigenthum erworben.

Nif. נִנְעַל eingeschlossen werden. Schabb. 67[a] s. נָעַץ. Trop. B. kam. 80[b] דלת הננעלת וכ׳ eine Thür, die verschlossen wurde; bildl. s. דֶּלֶת. B. mez. 59[b] כל השערים ננעלין חוץ משערי אונאה alle Himmelspforten werden geschlossen, mit Ausnahme der Pforte des Quälens; d. h. für jedes gethane Unrecht nützt die Busse, aber für die Anklage eines Beleidigten, gekränkten Menschen bleibt der Himmel stets geöffnet, vgl. אוֹנָאָה.

נְעַל *ch.* (=נָעַל nr. 2) beschuhen. — Af. אַנְעִיל dass., s. TW. — Dan. 2, 25. 6, 19 הַנְעֵל Af. von עֲלַל für הָעֵל (Dag. f. implicit.) hereinbringen.

נְעִילָה *f.* N. a. 1) das Verschliessen, Zu-

52*

schliessen. j. Erub. III, 21ª mit. היא קשירה היא נעילה das Verknüpfen (Zubinden der Thür eines Stalles mittelst eines Strickes, damit die Thiere nicht herauslaufen) ist dasselbe, was das Verschliessen. Num. r. s. 14, 222ᶜ (mit. Ansp. auf נעלי, Ps. 60, 10) על המן האדומי השלכתי נעלי שהמתי אותו בחנק בנעילת גרונו über den Idumäer Haman brachte ich mein „Verschliessen"; denn ich tödtete ihn durch Erwürgen, durch Zuschnüren (Zusammenschliessen) seiner Kehle. — Insbes. oft 2) Neïla, das Schlussgebet. Taan. 4, 1 (26ª) בשלשה פרקים בשנה כהנים נושאין את כפיהן ארבעה פעמים ביום בשחרית במוסף במנחה ובנעילת שערים בתעניות ובמעמדות וביום הכפורים (über die Erklärung dieser Mischna vgl. Gem. das. 26ᵇ) zu drei Zeiten im Jahre, näml. an Fasttagen, ferner in den Gebeten der Opferbeistände (vgl. מַעֲמָד) und endlich am Versöhnungstage sprechen die Priester bei jedem Gebete ihren Segen; am Versöhnungstage viermal des Tages, näml. im Morgen-, Musaf-, Mincha- und Neïlagebet. j. Ber. IV, 7ᶜ ob. אימתי היא נעילה ... רב אמר בנעילת שערי שמים ור׳ יוחנן אמר בנעילת שערי היכל wann ist die Zeit des Neïlagebetes? Rab sagte: Beim Schliessen der Himmelspforten (d. h. beim Eintreten der Nacht); R. Jochanan sagte: Beim Schliessen der Tempelpforten (d. h. am Tagesschluss). Das. Rab sagte am Versöhnungstage zu seinem Bedienten: כד תחמי שמשא בריש דקלי תיתב לי גולתי דנצלי נעילת שערים sobald du die Sonne auf den Spitzen der Palmen erblickest, so reiche mir meinen Mantel, damit wir das Neïla (Thoresschluss-) Gebet verrichten. j. Taan. IV, 67ᶜ mit. dass. Jom. 87ᵇ ערבית שחרית מוסף מנחה נעילה das Abend-, Morgen-, Musaf-, Mincha- und Neïlagebet; die fünf Gebete am Versöhnungsfeste, in deren jedem das Sündenbekenntniss, וִדּוּי, gesprochen werden soll. Das. werden verschiedene Ansichten betreffs des Inhaltes des Neïlagebetes erwähnt. j. Jom. VIII g. E., 45ᶜ. — 3) das Beschuhen, Schuheanziehen. Jom. 8, 1 (73ᵇ) נעילת הסנדל das Verbot des Anziehens der Sandalen am Versöhnungstage. Das. 74ª fg. M. kat. 15ᵇ נעילת הסנדל dasselbe Verbot für Leidtragende und Excommunicirte. Genes. r. s. 100, 99ᵇ נעילה רשות das Anziehen der Schuhe während der Trauerzeit ist freigegeben; d. h. das Verbot desselben ist nicht unbedingt.

נַעֲלָא *m.* eine zum Genuss erlaubte Heuschreckenart, viell. Heupferd, s. TW.

נָעַם (=bh., eig. wie arab. نَعِمَ: weich, zart sein, daher) angenehm, lieblich sein.

Hif. הִנְעִים lieblich, angenehm machen. j. Scheck. V, 48ᵈ un. man sagte betreffs des Leviten Hugdas, שהיה מנעים את קולו בזמר וכשהיה נותן גודלו לתוך פיו היה מוציא כמה מיני זמר וכ׳ dass er im Gesang seine Stimme lieblich ertönen liess und dass er dadurch, dass er seinen Daumen in den Mund steckte, verschiedene Tonarten hervorbrachte, vgl. זָקַר im Nifal; s. auch נְעִימָה. Snh. 24ª נעם אלו תלמידי חכמים שבארץ ישראל שמנעימין זה לזה בהלכה „Noam" (Sach. 11, 7), das sind die palästinischen Gelehrten, die im Disputiren betreffs einer Halacha, einander milde, lieblich begegnen; Ggs. zu den babyl. Gelehrten, s. חָבַל; vgl. auch נְעָמָה.

נָעִים *m.*, נְעִימָה *fem.* Adj. (=bh.) lieblich, angenehm. Ruth r. sv. ויאמר בעז, 40ª כיון שראה אותה נעימה ומעשיה נאים (l. נעימים) התחיל שואל עליה als Boas bemerkte, dass Ruth lieblich und ihr Benehmen lieblich war, so begann er, sich über sie zu erkundigen: „Woher ist dieses Mädchen?" (Ruth 2, 5). j. Sot. III, 18ᵈ un. נעים, l. נאים, s. פְּאֵר.

נְעִימָה *fem.* (=bh.) 1) Lieblichkeit, Annehmlichkeit; oft auch (=syr. ܢܥܡܬܐ) Melodie, modulatio dulcis. j. Schek. V, 48ᵈ un. נעימה יתירה היתה בו er (der Levite Hugdas, vgl. נָעַם) besass eine vorzügliche Lieblichkeit im Gesange. Jom. 38ᵇ ob. steht dafür: כשהוא נותן קולו בנעימה מכניס גודלו לתוך פיו ומניח אצבעו בין הנימין וכ׳ als er seine Stimme mit besonderer Lieblichkeit, Melodie hervorbringen wollte, so steckte er seinen Daumen in seinen Mund und seinen Zeigefinger in die Falte zwischen der Oberlippe und der Nasenkuppe u. s. w. Kidd. 71ª den zwölfbuchstabigen Gottesnamen הצנועים שבכהונה מבליעים אותו בנעימת אחיהם הכהנים machten die Frommen in der Priesterschaft unvernehmbar durch den lieblichen Gesang ihrer priesterlichen Brüder, vgl. שֵׁם. Khl. r. sv. את הכל, 79ª und Num. r. s. 11 g. E. dass. Meg. 32ª, s. זְמִרָה. j. Suc. V g. E., 55ᶜ, s. אַרְדַּבְלִיס. Cant. r. g. E., 34ª בשעה שישראל קורין את שמע בפה אחד בקול אחד בנעימה אחת קולך השמיעיני ואם לאו ברח דודי wenn die Israeliten das Schemā gleichsam mit einem Munde, mit einer Stimme und einer Melodie verlesen, so „lasse mich deine Stimme vernehmen", wo nicht, so „entfliehe mein Lieber" (HL. 5, 13. 14). Mechil. Jithro Bachodesch Par. 4 (mit Bez. auf Ex. 19, 19) והיה הקב״ה מסייעו בקול ובנעימה שהיה משה שומע בה היה משמיע את ישראל Gott half dem Mose mit der Stimme und mit derselben Lieblichkeit, Melodie, womit er das Gotteswort vernommen hatte, liess er es die Israeliten hören. — 2) das Finden des Wohlgefallens, der Geschmack. Aboth de R. Nathan IV g. E. Gott gab den Menschen drei Dinge, wodurch sie sich von einander unterscheiden: בקול בנעימה ובמראה ... שאלמלא לא שינה הקב״ה נְעִימוֹת בני אדם זה מזה היו מתקנאין זה בזה ... נעימה של זה אינה דומה לזה וכ׳ durch die Stimme, den Geschmack und das Aussehen ... Hätte Gott den Geschmack der Menschen nicht verschieden gestaltet, so würden

sie einander beneidet haben; so aber gleicht der Geschmack des Einen nicht dem des Andern. Snh. 38ª steht דעת für נעימה.

נְעִימְתָא *ch.* (syr. ܢܥܝܡܬܐ=נְעִימָה) Lieblichkeit, s. TW.

נַעֲמָה (bh.) *N. pr. f.* Naama. Genes. r. s. 23, 23ᵈ R. Abba bar Kahana sagte: נעמה אשתו של נח היתה למה היו קורין אותה נעמה שהיו מעשיה נעימים ורבנן אמרי נעמה אחרת היתה ולמה היו קורין אותה נעמה שהיתה מנעמת בתוף לע״ז die „Naama" (Gen. 4, 22) war die Frau des Noah; weshalb nannte man sie Naama? Weil ihre Handlungen lieblich waren. Die Rabbanan sagten: Das war eine andere Naama (nicht die Frau des Noah); weshalb aber nannte man sie Naama? Weil sie auf der Pauke vor den Götzen liebliche Töne hervorbrachte.

נַעֲמִית od. **נְעָמִית** *f.* (arab. نَعَامَة; über die Punktation vgl. TW. hv. und das. Fleischer's Nachtr. II, 570ª) der Strauss, struthiocamelus; dass., was bh. יַעֲנָה. Stw. נעם sanft, zart sein. Kel. 17, 14 ביצת הנעמית המצופה das glasirte Straussenei, das man als Gefäss benutzte. Tosef. Kel. B. mez. VII mit. dass. Tosef. Para III (IV) ביצת הנעמית כשירה לקדש בה (in ed. Solkiew fehlt dieser ganze Satz) in dem Straussenei darf man das Lustrationswasser zubereiten. j. Schabb. I, 3 mit., s. בֵּיצָה. — Pl. Schabb. 128ª Glasstücke מאכל לַנַּעֲמִיּוֹת dienen den Straussen als Futter. j. Schabb. XVIII Anf., 16ᶜ und Genes. r. s. 31, 30ᵇ dass. Num. r. s. 12, 215ª. j. Jom. IV, 41ᵈ ob. geläutertes Gold, das man in Stücke zerschnitt und mit Teig beklebte, ומאכילין אותן לנעמיות והן מסננות אותן gab man den Straussen zu essen, welche sie säuberten. Pesik. Schek., 25ᵇ מה עשו לו היה מחתך מבשרו זתים זתים ומאכילו לנעמיות wie verfuhr man mit ihm (dem „Agag", 1 Sam. 15, 33)? Man schnitt seinen Körper in Stücke (eig. von der Grösse einer Olive, vgl. זַיִת), die man den Straussen zu essen gab. Thr. r. sv. תשיב להם, 66ᵈ dass., wo jedoch חתיכות anst. זתים steht. Jalk. II, 17ᵇ dass. Diese Angabe jedoch hält Lewis. Zool. d. Tlmd., 189 für ungenau, da die Straussen blos von Vegetabilien leben.

נַעֲמִיתָא, נַעֲמָא oder **נַעֲמָא** *ch.* (syr. ܢܥܡܐ, arab. نَعَام, نَعَامَة=נַעֲמִית) Strauss. Schabb. 110ᵇ ביעתא דנעמיתא das Straussenei. j. M. kat. III, 83ᵇ un. אתת נעמיתא חטפת תפילוי דר׳ חונא ein Strauss kam und raubte die Tefillin des R. Chona. M. kat 26ª steht dafür בת נעמיתא schwerlich richtig. — Pl. נַעֲמִיָּין s. TW.

נַעֲנָא *m.* Minze. j. Schabb. VII, 10ª mit., s. נַנְיָא.

נִעְנֵעַ Pilp. (von נוע) schütteln. Ber. 28ᵇ un. נענע ראשו וכ׳ seinen Kopf beim Gebete schütteln. Jeb. 121ª R. Akiba sagte: דף של ספינה נזדמן לי וכל גל וגל שבא עלי נענעתי לו ראשי מכאן אמרו חכמים אם יבאו רשעים על אדם ינענע לו (l. להם) ראשו ein Brett des Schiffes (das gescheitert war) kam mir zu Händen und vor jeder Welle, die über mich kam, schüttelte, beugte ich meinen Kopf. Daraus entnahmen die Gelehrten den Lehrsatz: Wenn Frevler Jemdn. überfallen, so schüttele, beuge er vor ihnen sein Haupt. Pesik. r. s. 37, 66ᵈ die Völker מנענעים בראשיהם ומפטירים בשפתותיהם schütteln mit ihren Köpfen und sperren ihren Mund weit auf; mit Bez. auf Ps. 22, 8. Bez. 10ª. Tosef. Jom tob I הַמְנַעְנֵעַ wenn Jem. die Tauben schüttelt. Part. pass. das. הַמְנוּעְנָעִין die geschüttelten Tauben. j. Schabb. XX Ende, 17ᵈ מהו שינענעו דרך אצילי ידיו darf man am Sabbat das Stroh mittelst seiner Handgelenke schütteln? j. Suc. I, 52ᵇ un. Suc. 29ᵇ לולב שיש בו שלשה טפחים כדי לנענע בו כשר ein Palmzweig, der eine Länge von drei Faustbreiten hat (entsprechend der Länge der an ihn gebundenen Myrten und Bachweiden, und welcher die letzteren um eine Faustbreite überragt, d. h. im Ganzen vier Faustbreiten lang ist), um ihn schütteln zu können, darf als Feststrauss verwendet werden. Das. 37ᵇ והיכן היו מנענעין בהודו לה׳ תחלה וסוף ובאנא ה׳ הושיעה נא . . . שכל העם היו מנענעין את לולביהן והן מנענעין לא נענעו אלא באנא ה׳ הושיעה נא (anst. את לול׳ hat die Mischna im j. Tlmd. richtiger מטרפין בלולביהן, vgl. auch טָרַף im Piel) bei welchen Psalmstellen schüttelt man den Palmzweig am Hüttenfeste? Beim Aussprechen des Verses: „Danket dem Herrn" u. s. w. zu Anfang und zu Ende (des Psalmes 118, d. h. V. 1 und V. 29), sowie bei dem Hemistichon des Vs. 25: „O Herr hilf doch"! so nach der Ansicht der Schule Hillel's; nach der Ansicht der Schule Schammai's auch beim Sprechen des 2. Hemistichons: „O Herr beglücke doch"! R. Akiba sagte: Ich beobachtete den Rabban Gamliel und R. Josua, dass, als die ganze Gemeinde ihre Palmzweige (während des ganzen Verses? oder des ganzen Kapitels?) an einander klopfte, sie blos beim Aussprechen des Satzes: „O Herr hilf doch", ihre Palmzweige schüttelten. j. Suc. III, 53ᵈ un. Jem., der des Morgens früh fortreisen will, נוטל לולב ומנענע nehme den Feststrauss und schüttele ihn. Das. צריך לנענע ג׳ פעמים man muss dreimal schütteln. (Dav. bh. מְנַעַנְעִים, 2 Sm. 6, 5: ein musikalisches Instrument; viell. die σεῖστρα, sistra der Alten.)

נִעְנוּעַ *m.* N. a. das Schütteln. Suc. 37ᵇ נענוע מאן דכר שמיה וכ׳ wo war denn überhaupt die Pflicht des Schüttelns des Feststrausses erwähnt?

נָעַץ (syn. mit דעץ s. d.) stechen, stecken. j. Ber. IV, 7ᵇ mit. während die Römer Jerusalem

belagerten, warfen ihnen die Juden mittelst Ketten zwei Körbe mit Gold zu, wofür die Ersteren ihnen zwei Lämmer zum Opfern zukommen liessen; ובסוף שלשלו להן שתי קופות של זהב והעלו להן שני חזירין ולא הספיקו להגיע לחצי החומה עד שנעץ החזיר צפרניו בחומה ונזדעזעה וכ׳ ed. Lehm. (in ed. Ven. u. a. fehlt צפרניו) später aber haben die Römer für die zwei Körbe mit Gold, welche die Juden ihnen zugeworfen hatten, zwei Schweine über die Mauer zukommen lassen. Kaum aber waren letztere bis zur Hälfte der Mauer angelangt, als eines der Schweine seine Klauen in die Mauer steckte und letztere erschüttert wurde u. s. w. j. Taan. IV, 68^c mit. dass., ähnl. Men. 64^b. j. Schek. V, 48^d un., s. נָעַם. j. Kil. VII, 31^b un. s. חָרַץ. j. Schabb. VII, 9^d un. u. ö. Part. pass. Bez. 7^b דקר נָעוּץ eine Hacke (δίκελλα), die in die Erde hineingesteckt wurde. j. Schabb. I, 2^c un. Erub. 34^b. j. Erub. III, 21^a mit. eine Stange, תלוש ונעוץ die aus der Erde gerissen, aber wieder hineingesteckt wurde. Schabb. 17^a נעצו חרב בבית המדרש אמר הנכנס יכנס והיוצא אל יצא man pflanzte ein Schwert in der Akademie auf (als dem Anhange Schammai's eine günstige Gelegenheit sich dargeboten hatte, jene erschwerenden Satzungen desselben gegen die Ansicht Hillel's, der gedemüthigt dastand, durchzusetzen) und rief aus: Hereinkommen darf, wer da will, Niemand aber darf hinausgehen! Man hatte näml. beabsichtigt, jene Erschwerungen durch den Beschluss einer Stimmenmehrheit mit Zwang durchzusetzen.

Nif. נִנְעַץ hineingesteckt werden. Schabb. 67^a un. לאדדא לימא הכי ננעצתה כמחט ננעלתה כתריס וכ׳ Ar. (Agg. לאדרא) beim Verschlucken einer Fischgräte sage man folgenden Geheimspruch: Du wurdest hineingesteckt wie eine Nadel, du wurdest eingeschlossen wie mit einem Schild u. s. w.

נְעַץ *ch.* (=נָעַץ) stechen, stecken, s. TW.

נְעִיץ *m.* spitzzulaufender Graben; nach Ar.: Loch, das infolge des Losreissens eines Baumstammes entstanden ist. — Pl. Mikw. 5, 6 und B. kam. 50^b נְעִיצִין, s. חֲרִיץ.

נַעֲצוּצָא *m.* (hbr. נַעֲצוּץ) Stechdorn, s. TW.

נָעַר I (=bh. arab. نَعَرَ, syr. ܢܥܰܪ; Grndw. ער, syn. mit נָחַר) einen Ton ausstossen, schreien (von Thieren). Ber. 3^a משמרה ראשונה חמור נוער in der ersten Nachtwache schreit der Esel, vgl. מִשְׁמָר. Das. 56^a ein Esel, דקאי אאיסדן ונוער der uns zu Häupten stand, schrie.

Pi. נִיעֵר, נִעֵר 1) (das Vieh) durch Schreien antreiben. Tosef. Schebi. II Ende אין מותר להושיב שומר ולנער את צאנם וכ׳ (vgl. M. kat. 12^a) man darf nicht ihnen (den Nichtjuden, die an Sabbaten oder Festtagen ihr Vieh auf Felder der Juden behufs Düngung getrieben haben) einen Wächter stellen, um ihre Schafe von einem Orte nach dem andern zu treiben. Wenn aber der Nichtjude ein Miethling auf eine Woche, einen Monat oder ein Jahr war, מוסרין להן שומר לנער את צאנם so darf man den Nichtjuden einen Wächter stellen, um ihre Schafe anzutreiben. Vgl. j. Schebi. III, 34^c un. מהו לנערה מוליכה ממקום למקום was bedeutet לנערה? Das Vieh von einem Orte nach dem andern treiben. — 2) wachen, rege, munter sein. B. bath. 74^b R. Elieser und R. Josua reisten einst auf einem Schiff; והיה ר׳ אליעזר ישן ור׳ יהושע ניער נזדעזע ר׳ יהושע וננער ר׳ אליעזר R. Elieser schlief und R. Josua wachte. Aber (infolge einer wunderbaren Erscheinung auf dem Meere) wurde R. Josua erschüttert und R. Elieser geweckt. Kidd. 44^b ניער s. נֵיעוֹר.

Nif. נִנְעַר geweckt, geistig rege werden, sich ermuntern. B. bath. 74^b, s. Piel nr. 2. Exod. r. s. 1, 102^b לא חלאה ונערה הואי אלא מרים היתה ולמה נקראת חלאה ונערה שחלתה וננערה מחלייה והחזירה הקב״ה לנערותה nicht „Chelah und Naarah“ sind etwa (unter den „zwei Frauen des Aschchor“, 1 Chr. 4, 5, welcher nach der Agada „Kaleb“ gewesen sein soll) zu verstehen, sondern vielmehr eine Frau, näml. die Mirjam. Weshalb jedoch führte letztere diese beiden Namen? Sie war „krank“ (חלאה), wurde aber wieder „munter (sie genas) und Gott verlieh ihr dann ihre Jugendkraft“ wieder (נערה). j. Ber. III, 6^d ob. מנעריו כתיב משעה שהוא ננער ויוצא לעולם es heisst מנעריו (Gen. 8, 21 anst. מנעוריו), das bedeutet, dass „der böse Trieb des Menschen“ schon von der Zeit herrühre, als letzterer sich regte, anschickte, um auf die Welt zu kommen, vgl. יֵצֶר. Genes. r. s. 34, 33^c steht dafür משעה שהוא ננער לצאת ממעי אמו von der Zeit an, als er sich regte, den Mutterleib zu verlassen. Chull. 51^b ננערה לעמוד Raschi (Agg. ניערה) das hingestürzte Thier regte sich (raffte sich zusammen), um aufzustehen.

Hif. הִנְעִיר wachsam, geistig rege machen. Erub. 53^b die Gelehrten sagten zu R. Abahu: הצפיננו היכן ר׳ אלעאי צפון אמר להן עלץ בנערה אהרונית אחרונית עירנית והנעירתו וכ׳ lasse uns schauen, wo R. Ilai sich verborgen hält. Er erwiderte ihnen: Er lebt vergnügt mit einer aharonidischen Jungfrau, welche die spätere ist; sie ist geistig rege und macht ihn munter, erheitert ihn (eine witzige Redensart, לשון חכמה, s. d.). Einige verstanden unter נערה אהרונית אחרונית: ein Weib (אשה) aus dem Priesterstamme, das er in zweiter Ehe geheirathet hat. Andere verstanden darunter: Er war fröhlich wegen des Beschliessens des letzten Talmudtractats (מסכתא), der über Opfer, Priesterdienste handelt und der tiefsinnig (עירנית) ist und ihn scharfsinnig macht. Nach Ar. sv. עלץ bedeute עירנית: eine aussenstehende (eig. zum Dorf ge-

hörende) Mischna, משנה חיצונה, die er im späteren Alter (אחרונית) studirte.

Hithpa. sich ermuntern. Seb. 116ª (mit Ansp. auf HL. 4, 16) תתנער אומה שמעשיה בצפון ותבוא אומה שמעשיה בצפון ובדרום „möge sich ermuntern" das Volk (das römische Reich), dessen Opfer blos in der „Nordseite" des Altars zubereitet wurden, um dasjenige Volk, Israel, dessen Opfer „im Norden und im Süden" zubereitet werden, dem Messias zuzuführen. Dieser Autor ist näml. der Ansicht, dass die Noachiden blos „Brandopfer", deren Blut auf die Nordseite des Altars gesprengt wurde, darbringen durften und dass erst den Israeliten nach der Gesetzgebung gestattet wurde, ausser den Brandopfern auch „Freuden- und Dankopfer", deren Blut auf die Südseite des Altars gesprengt wurde, darzubringen, vgl. חִדּוּשׁ. Raschi erklärt תתנער von נָעַר II, was jedoch nicht einleuchtet.

נְעַר *ch.* (=vrg. נָעַר) wachen, munter sein. Genes. r. s. 75 Anf., 74ª ינער בישא möge der Böse (d. h. der Räuber) erwachen; s. auch TW.

נֵיעוֹר *m.*, נֵיעוֹרָה *f.* wachsam, munter. Aboth 3, 4 הנעור בלילה wenn Jem. in der Nacht wacht. Nid. 63ª ניעור כל הלילה הרי זה רוק תפל wenn Jem. die ganze Nacht hindurch wacht, so ist sein Speichel als ein nüchterner anzusehen, vgl. רוק. Git. 78ª wenn der Mann seiner Frau, während sie schläft, den Scheidebrief in die Hand legt, ניעורה קוראה והרי הוא גיטה וכ׳ den sie aber, wenn sie erwacht, liest und daraus sieht, dass er ihre Scheidung enthalte, so ist die Scheidung nicht eher giltig, als bis der Mann zu ihr sagt: Hier hast du deinen Scheidebrief. Das. wenn der Mann den Scheidebrief für seine Frau ihrem Sklaven in die Hand giebt; ישן ומשמרתו הרי זה גט ניעור אינו גט וכ׳ so ist die Scheidung in dem Falle, dass der Sklave schläft und die Frau ihn bewacht, giltig; wenn er aber wach ist, ungiltig. Im ersteren Falle näml. wird der Sklave, da er infolge des Schlafens keinen Willen hat, wie ihr Gehöfte angesehen; im wachenden Zustande hing., wo der Sklave einen freien Willen hat und sich hierdurch selbst bewacht, ist er nicht wie das Gehöfte der Frau anzusehen. — Uebrtr. Ab. sar. 73ª מצא מין את מינו וניעור Dinge, die zu einer und derselben Gattung gehören, treffen zusammen und die Mischung wird rege; d. h. wenn verbotener (den Götzen gespendeter) Wein in eine grosse Grube mit erlaubtem Wein fällt, so ist der ganze Wein zum Genusse verboten, vgl. נֶסֶךְ. Selbst wenn nachher eine grosse Qnantität Wasser dazu kommt, so bleibt dennoch jenes Verbot bestehen. Wäre hing. das Wasser früher und der verbotene Wein später hineingefallen, so würde die ganze Mischung erlaubt gewesen sein. Bech. 22ª u. ö. dass.

נָעַר II (=bh., syn. mit עָרָה, Grndw. ער) schütteln, ausschütten, ausleeren. Machsch. 1, 4 הנוער אגודה של ירק wenn Jem. ein Gebund Grünkraut schüttelt, die Regentropfen abschüttelt. Das. הנוער את הקלח wenn Jem. den Strunk schüttelt, die Erde davon abschüttelt.

Pi. 1) ausschütteln. Levit. r. s. 2, 146ᵇ und Pesik. Schek., 17ª קפלה ונערה lege den Mantel in Falten und schüttle ihn aus, vgl. מְעַפּוֹרֶת. B. mez. 29ᵇ מצא כסות מנערה אחד לשלשים יום wenn Jem. ein Kleid findet, so muss er es (damit es nicht verderbe) in je 30 Tagen einmal ausschütteln. Schabb. 147ª ob. המנער טליתו בשבת חייב חטאת Jem. der am Sabbat seinen Mantel ausschüttelt (d. h. die Thau- oder Regentropfen davon abschüttelt), muss ein Sündopfer darbringen; weil dies eine Art Waschen ist, vgl. R. Chananel; nach Raschi: wer den Staub abschüttelt. Vgl. j. Schabb. VII, 10ᵇ ob. Wenn Wasser auf Jemds. Kleid gefallen, חד אמר מנערה וחד אמר שרי וכ׳ sagt ein Autor: Man darf es abschütteln; ein anderer Autor sagt: Man darf es nicht abschütteln. Schabb. 143ª. 157ª u. ö. — Uebrtr. Kel. 28, 2 ein Lappen, den man zurechtmacht, לנער בו את הקדרה um mit ihm den Topf beim Ausgiessen anzufassen. j. Schabb. II, 4ᵈ un. dass. Tosef. Kel. B. mez. II, vgl. יָתִיק. — 2) umrühren. Tohar. 2, 1 היתה טבולת יום מנערה את הקדרה בידים מסואבות wenn eine levitisch unreine Frau bereits gebadet, aber behufs völliger Reinheit noch den Sonnenuntergang abzuwarten hat, so darf sie die heiligen Speisen im Topfe auch mit unreinen Händen umrühren. Chull. 108ᵃᵇ fg. ניער את הקדרה wenn Jem. den Topf umgerührt hat. Das. ö. ניער וכיסה er rührte ihn um und bedeckte ihn; infolge dessen selbst eine kleine Quantität Milch, die in den Topf mit Fleischspeisen hineingefallen war, einen Geschmack darin verbreitet, vgl. טַעַם. j. Ab. sar. I, 39ᵈ mit. אין חוששין שמא ניער הגוי בקדירה man braucht nicht zu besorgen, dass der Nichtjude die Speise im Topfe umgerührt haben könnte.

Nif. נִנְעַר und Pual נוֹעַר ausgeleert, ausgeschüttelt werden. j. Schabb. II Anf., 4ᶜ wird das W. חוסן in der Mischna erklärt: פשתן שלא ננערה Flachs, der nicht geschüttelt, gehechelt wurde. (In bab. Schabb. 20ᵇ wird חוסן anfänglich erklärt durch נעורת של פשתן Werg von Flachs; was jedoch das. widerlegt und später durch כיתנא דדייק ולא נפיץ erklärt wird: Flachs, der dünn geschlagen, aber nicht gehechelt wurde; also dass. was in j. Gem. l. c.) j. Ber. IV, 7ᵇ un. שנער . . . זו בבל ולמה נקרא שמה שנער ששם ננערו מתי דור המבול ed. Lehm. (in ed. Ven. u. a. fehlt זו בבל) „Schinar" (Gen. 11, 2) ist Babel; weshalb jedoch wird es Schinar genannt? Weil diejenigen, die in der Generation der Sündfluth starben, dort hineingestürzt wurden. Nach einer andern Ansicht: שנער שהן מְנוֹעָרִין מן המצות בלא תרומה ובלא מעשר Babel wird

Schinar genannt, weil seine Einwohner die Gebote entbehren, nämlich der Hebe und des Zehnten, deren Verpflichtung blos für Palästina gilt. In Genes. r. s. 37, 36ª und Khl. r. sv. וישב העפר, 98ª steht blos der erstere Satz, vgl. auch תְּשׁנִיק. Chag. 14ª נערים . . . בני אדם המנוערין מן המצות das W. נערים (Jes. 3, 5) bedeutet: Menschen, die der Gesetze bar (d. h. die zügellos) sind. Sot. 46ᵇ dass. mit Bez. auf נערים 2 Kn. 2, 23. Das. 5ª אדם שיש בו גסות רוח אין עפרו ננער wenn ein Mensch Stolz besitzt, so wird sein Staub (zur Zeit der Todtenauferstehung) nicht abgeschüttelt; mit Ansp. auf שכני עפר (Jes. 26, 19): „die im Staube bleiben". Snh. 92ª s. קֶשֶׁת.

נְעַר *ch.* (=vrg. נָעַר). Pa. ausschütteln, abschütteln. Jalk. II, 85ª (mit Ansp. auf נֵעוֹר, Sach. 2, 16) כהדא תרנגולתא דמנערא גרמא מן קיטמא wie jene Henne, welche sich den Staub abschüttelt, vgl. פָּפַשׁ. Genes. r. s. 75 Anf. דמנענה, Var. דמערא, beides crmp. aus דמנערא. Schabb. 142ª ולינערינהו נעורי möge man doch den Korb schütteln, damit der Stein hinausfalle!

נִיעוּר *m.* N. a. das Ausschütteln. B. mez. 29ᵇ (mit Bez. auf die Mischna: Jem., der ein Kleid gefunden hat, muss es ausschütteln u. s. w., vgl. Piel) למימרא דניעור מעלי לה והאמר וכ׳ daraus wäre zu entnehmen, dass das Ausschütteln des Kleides (das Säubern vom Staube) demselben nützlich sei, R. Jochanan sagte ja u. s. w.

נְעוֹרֶת *f.* (=bh.) Werg, Abfall vom Flachs. Chull. 88ª un. נעורת פשתן דקה das verdünnte Werg vom Flachse. Ueber Schabb. 20ᵇ vgl. נָעַר II im Nifal. j. Schabb. IV, 6ᵈ un. vgl. נְסֹרֶת. Snh. 37ª אפשר אש בנעורת וכ׳ wäre es möglich, dass Feuer im Werg nicht zünden soll? bildl., vgl. הַבְהֵב. Sot. 48ª, s. זָמַר.

נַעֲרוּתָא *f.* (syr. ܢܥܳܪܳܐ von נְעַר s. נָעַר I) das Schreien des Kamels. Jeb. 120ᵇ Rabba bar bar Chana erzählte: לדידי חזי לי ההוא טייעא דשקיל ספסירא וגיידיה לגמליה ולא אפסקיה לנערותיה Ar. (Agg. אפסיקתיה) ich sah einen Araber (Taïten), der ein Schwert ergriff und damit seinem Kamel die Sehnen zerschnitt, ohne dass letzteres bis zu seinem Verenden sein Schreien unterbrochen hätte.

נַעַר *m.* (=bh.) Knabe, Jüngling; übrtr. Naar, eig. Diener, παῖς, Name eines Engels. B. bath. 75ᵇ wird הנער (Sach. 2, 8) erklärt: der Engel. Jeb. 16ᵇ den Vers נער הייתי וג׳ (Ps. 37, 25) sagte der Fürst der Welt (eine Art Demiurg, vgl. שַׂר). Tofaf. z. St. citiren aus der Pesik. (?) dass zu den acht Namen des Engels Metatron auch der Name נער gehört. Die von denselben citirte St. aus dem Rituale השר המשרת נער וכ׳ der dienstthuende Engel, Naar u. s. w. findet sich im Rituale des Thorafestes nicht. Vgl. auch Tosaf. zu Chull. 60ª sv. פסוק, wonach Metatron nach Josippon sieben Namen führe, darunter Naar.

נַעֲרָה *f.* (=bh. von נָעַר I Piel nr. 2) Mädchen. (Im ältern bibl. Schriftthum bedeutet נַעַר sow. Knabe, Jüngling, puer, als auch Mädchen, puella, παῖς; wo jedoch das Keri für letzteres immer נַעֲרָה hat. Die Grndbedeut. ist [=עֶלֶם, עַלְמָה]: der, die Kräftige, Geistigrege.) — Insbes. נערה: Mädchen, Jungfrau im Alter von 12 — 12 ½ Jahren, im Ggs. zu קטנה: Kleine, Kind unter 12 Jahren, und zu בוגרת: Mannbare von 12 ½ Jahren an, vgl. נַעֲרוּת. Kidd. 2, 1 (41ª fg.) האיש מקדש את בתו כשהיא נערה בו ובשלוחו der Mann ist berechtigt, seine Tochter, solange sie im Jungfrauenalter ist, an einen Mann anzutrauen, zu verloben, sowohl er selbst, als auch durch seinen Bevollmächtigten. Ein Kind, קטנה, das der Vater selbstverständlich zu verloben berechtigt ist, soll man jedoch, da es noch kein Erkenntnissvermögen hat, nach rabbinischem Gesetze nicht verloben. Das. 43ᵇ נערה המאורסה היא ואביה מקבלין את גיטה eine angetraute (verlobte, aber noch nicht verheirathete) Jungfrau ist berechtigt, sowohl selbst, als auch ihr Vater, ihren Scheidebrief anzunehmen, vgl. יָד. Das. 43ᵇ u. ö., s. auch נַעֲרָן. — Uebrtr. scharfsinniger Talmudtractat. Erub. 53ᵇ, s. נָעַר I im Hifil.

נַעֲרוּת *f.* eig. Kräftigkeit, Stärke; insbes. 1) Jugendkraft, das kräftige Mannesalter, Frauenalter. Exod. r. s. 1, 102ᵇ, s. נָעַר I im Nifal. Git. 70ª R. Jochanan sagte: הן הן החזירוני לנערותי nur jene (dort erwähnten Heil- und Kräftigungsmittel) brachten mir meine Jugendkraft wieder; eig. sie führten mich zu meiner Jugendkraft zurück; er war näml., trotz seines hohen Alters, noch kräftig genug, um Kinder zu erzeugen. Schabb. 111ª dass. — 2) (bh. נֹעַר *m.*, pl. נְעוּרִים, *fem.* נְעוּרוֹת, Jer. 32, 30) Jugend, d. h. Jugendzeit, Jünglings- (Mannes-) Alter, sowie Mädchen- (Jungfrauen-) Alter; Ggs. zu זְקֻנוּת, זִקְנָה: hohes Alter, Greisenthum. Kidd. 82ª die Gesetzlehre משמרתו מכל רע בנערותו ונותנת לו אחרית ותקוה בזקנותו וכ׳ beschützt den Menschen in seiner Jugend und verleiht ihm eine gute, glückliche Zukunft und Hoffnung in seinem spätern Alter; denn betreffs der Jugend heisst es: „Die auf Gott harren, gewinnen neue Kraft" (Jes. 40, 31), und betreffs des Alters heisst es: „Sie blühen noch im Greisenalter" (Ps. 92, 15). j. Kidd. IV Ende, 66ᵈ גידלו ובירכו בנערותו ונתן לו אחרית ותקוה בזקנותו בנערותו מהו אומר וכ׳ Gott liess den Abraham gross werden und segnete ihn in seiner Jugend, gab ihm aber auch eine gute Zukunft und Hoffnung in seinem Alter; denn betreffs seiner Jugend heisst es: „Abraham war sehr beladen mit Vieh,

mit Silber und Gold“ (Gen. 13, 2); betreffs seines Alters heisst es: „Abraham war alt und hochbetagt und Gott hatte ihn mit Allem gesegnet“ (Gen. 24, 1). In bab. Kidd. 82ᵇ steht ילדות für נערות. Deut. r. s. 8 g. E. זה שלא למד תורה בנערותו ומבקש ללמוד תורה בזקנותו ואינו יכול וזהו ושאל בקציר וג׳ auf denjenigen, der in seiner Jugend die Gesetzlehre nicht erlernt hat, sie aber in seinem Alter zu erlernen sucht, zielt das Schriftwort hin: „Der Träge, der im Herbst zu pflügen verabsäumt hat, sucht vergebens zur Erntezeit“ (Spr. 20, 4). In Jeb. 62ᵇ steht ילדותו für נערותו. Genes. r. s. 84, 81ᵈ Josef wird, obgleich er bereits 17 Jahre alt war, נער genannt (Gen. 37, 2)! אלא שהיה עושה מעשה נערות וכ׳ allein er übte jugendliche Streiche, schminkte seine Augen, putzte sein Haar u. s. w. — 3) bes. das Jugendalter eines Mädchens, einer Jungfrau, im Alter von 12—12½ Jahren. Kidd. 4ᵃ ימי נערות das Jungfrauenalter, Ggs. zu ימי בגרות. Das. סימני נערות die Pubertätszeichen des Jugendalters. Nid. 65ᵃ אין בין נערות לבגרות אלא ששה חדשים בלבד zwischen dem Alter der Jungfrau und dem der Mannbaren liegt blos ein Zeitraum von sechs Monaten. Kidd. 79ᵃ u. ö., vgl. בַּגְרוּת.

נַעֲרָן (=bh.) Naaran, Name einer Stadt. Levit. r. s. 23, 166ᵈ: „Die Feinde Jakob's ringsherum“ (Klgl. 1, 17) כגון ... יריחו לנערן wie z. B. Jericho zu dem benachbarten, ihm feindlich gesinnten Naaran. In den Parall. Cant. r. sv. כשושנה, 12ᶜ לנועדן, und Thr. r. sv. פרשה, 59ᵈ לנוערן crmp. aus לנערן. Chull. 5ᵃ קרי לה נערה וקרי לה קטנה אמר ר׳ פדת קטנה דמן נערן (נעירן) die Schrift nennt hier (in 2 Kn. 5, 2) das Mädchen: נערה, aber bald darauf קטנה! R. Pedath sagte: נערה קטנה bedeutet: „ein Kind aus Naaran“; d. h. נערה ist ein Patron. für נערנית. Sot. 46ᵇ dass.

נַעֲתָא s. נְאָתָא.

נוֹף, **נוֹף** s. d. in נו׳.

נָפָה I **נְפִי**, Pi. נִפָּה denom. (vom nächstflg. נָפָה) sieben, cribrare. B. bath. 94ᵃ der Käufer muss sich gefallen lassen, dass das Getreide ein Viertel Kab Abfälle auf je ein Seah enthalte (vgl. טִנּוֹפֶת); ואם בא לנפות מנפה את כולו wenn er sich jedoch genöthigt sieht, das Getreide zu sieben (weil er merkt, dass sich zuviel Abfälle darin vorfinden), so ist er berechtigt, das ganze zu sieben; d. h. von dem Verkäufer gutes Getreide für die sämmtlichen Abfälle zu verlangen u. zw. als Strafe für das trügerische Verfahren des Letzteren. Maasr. 4, 5 מנפה מיד ליד ואוכל ואם נפה ונתן לתוך חיקו חייב man darf die Weizenkörner (die man röstet) von einer Hand in die andere sieben (um die Abfälle zu entfernen) und sie essen, ohne den Zehnten davon zu entrichten; wenn er sie aber gesiebt und in ein Hohlgefäss gelegt hat, so ist er verpflichtet, den Zehnten zu entrichten. j. Maasr. IV, 51ᵇ un. שלא ינפה בקנון dass. — Part. pass. Men. 66ᵃ הוציאו ממנו עשרון שהוא מְנוּפֶּה בשלש עשרה נפה man zog davon (von der Omergarbe, die in die Mühle gebracht worden) einen Issaron, der in 13 Sieben gesiebt worden ist. Das. 76ᵇ סולת מנופה כל צרכה feines Mehl, das soviel als möglich gesiebt wurde. Levit. r. s. 28 Anf. dass. Trop. Pesik. r. s. 3, 5ᵇ (mit Bez. auf כברת ארץ, Gen. 48, 7) zwischen Pesach und dem Wochenfeste, שהארץ מְנוּפָּה והולכת ובאה ככברה als die Erde gesiebt (d. h. der Sand infolge der Trockenheit) sich hin- und herschüttelte wie in einer Schwinge.

נְפָא, **נְפִי** *ch.* Pa. נַפִּי (=נִפָּה) sieben. j. Schabb. VII, 10ᵃ un. כד מְנַפְּיָא משם זורה wenn die Frau am Sabbat das Getreide siebt, so ist sie wegen Wurfelns straffällig.

נָפָה II *f.* (=bh. Stw. נוּף) Sieb, Schwinge. j. Keth. VII, 31ᵇ un., s. כְּבָרָה. Men. 66ᵃ u. ö. Bildl. Aboth 5, 15, s. מְשַׁפֵּךְ. — Pl. Men. 76ᵇ שלש עשרה נָפוֹת היו במקדש זו למעלה מזו וכ׳ 13 Siebe gab es im Tempel, eines über dem andern, deren oberstes Schrotkörner, Kleie, deren unterstes aber das feinste Mehl ausschüttete.

נַפְיָא, **נְפִיתָא** *chald.* 1) (=vrg. נָפָה) Sieb, Schwinge. B. kam. 97ᵇ אפילו כי נפיא selbst eine so kleine Münze, die durch das Sieb fällt. Chull. 124ᵃ אפילו כנפיא selbst wenn das Fleisch so verdünnt ist, dass es durch das Sieb fällt. Das. 45ᵃ וסימניך נפיא als Merkmal diene dir (um eine Verwechslung mit einer andern, ähnlichen Halacha zu vermeiden) das Sieb. Dort wurde näml. gefragt: ניקבה כנפה מהו wie ist es, wenn ein Theil der Gurgel siebartig durchlöchert ist? Worauf die Antwort lautete: Man lege das durchlöcherte Stück auf die Mündung der Gurgel, wenn jenes nun die grösste Hälfte derselben bedeckt, so ist das Thier trefa u. s. w. Das Verfahren des Darauflegens ist dem der Anfertigung des Siebes ähnlich. Git. 69ᵃ un. פארי דריש נפייא die grobe Kleie, die im Siebe obenauf liegt. Jeb. 114ᵇ איפשר בההוא פורתא דנפיתא דשבקת הוה חייו Ar. (Agg. דנפפיתא) wäre es denn möglich, dass er von dem wenigen Mehl, das du ihm im Siebe zurückgelassen hast, hätte leben können? — Pl. j. Schabb. VII, 10ᶜ ob. נָפִן ומחצלן Siebe und Matten. B. mez. 74ᵃ נַפְוָתָא die Siebe, vgl. נָפַת; s. auch נַפְפָא. Suc. 20ᵇ פרסי ונפוותא Vorhänge und Siebe. — 2) נפיא eine erlaubte Fischart, etwa Sardelle. Tosef. Chull. III g. E. Fische, die jetzt zwar keine Schuppen haben, die ihnen jedoch später wachsen, כגון הסולתנית ונפיא כשר wie z. B. der Hering und die Sardelle, sind zum Genusse erlaubt. In den Parallelen steht אפיין oder עפיין (ἀφύη), s. d. W. Ab. sar. 39ᵃ עפיץ crmp. aus עפיין.

נָפַח (=bh. arab. نَفَخَ, Grndw. פח, vgl. פּוּחַ, und פִּיחָה) blasen, aufblasen, wehen. j. Schabb. VII g. E., 10[d] הנופח כלי זכוכית חייב משם בונה wer am Sabbat eine Glaskugel bläst (um ein Gefäss daraus anzufertigen), ist wegen Bauens straffällig. Schabb. 75[b] steht dafür המנפח, Piel dass. Machsch. 1, 5 הנופח בעדשין לבודקן אם יפות הן wenn Jem. auf die Linsen bläst, um sie zu prüfen, ob sie gut seien. j. Schabb. XVIII g. E., 16[c] מביא יין ונופח לתוך חוטמה וכ׳ man bringt Wein und bläst ihn (dem Thiere, vor seinem Gebären) in seine Nase, damit es leicht gebäre. B. mez. 60[b] אין נופחין בקרביים man darf nicht die Eingeweide eines Thieres aufblasen, damit sie beim Verkauf schöner aussehen und theuer bezahlt werden.

Pi. נִפַּח anblasen, aufblasen, fortblasen. j. Pea VIII, 21[b] ob. המנפח את שוקיו וכ׳ eig. wenn Jem. seine Schenkel anbläst; d. h. ausstopft, um sie recht stark erscheinen zu lassen, oder um das Mitleid der Menschen zu erregen, so wird er später diesen Leibesfehler bekommen. Tosef. Pea IV steht dafür המעבה, in einigen Agg. המקפח dass. Nid. 57[a]. Ber. 19[b] u. ö. מנפח אדם בית הפרס והולך Jem., der sich auf dem Wege, behufs Ausübung eines Pflichtgebotes befindet, darf auf einem Felde, in welchem die Stücke von Todtengebeinen durch die Pflugschar hin- und hergetrieben wurden, gehen, indem er den Schutt wegbläst, mit dem Fusse zerstreut; denn hätten sich da Knochen einer Leiche befunden, so würde er sie gesehen haben. Da näml. eine solche Unreinheit blos nach rabbinischem Gesetze verboten ist, so hat man diese Art von Erleichterung gestattet. — Bez. 13[b]. 14[a] wird das W. מנפח (Maasr. 4, 5) erklärt: מנפח מקשרי אצבעותיו ולמעלה man weht, wirft die Aehren mittelst der oberen Fingerspitzen u. s. w. Richtiger jedoch ist die LA. מְנַפֶּה s. נָפָה I.

נְפַח *ch.* (syr. ܢܦܰܚ=נָפַח) wehen, blasen, einblasen. j. Bez. II g. E., 62[b] מינפוח שרי das Fleisch am Feiertage aufzublasen (damit es beim Verkauf schön aussehe), ist gestattet. j. Taan. II, 65[b] ob. נפח צפונה wenn der Nordwind weht, s. יְצַף. j. R. hasch. II, 58[b] ob. und j. Snh. I, 18[c] un., s. לוּחָא, vgl. jedoch פּוּחַ. Git. 69[a] un. als ein Heilmittel gegen Geschwüre: לינפח ליה חבריה וכ׳ blase ihm Jem. Samen der Kresse ein u. s. w. Snh. 96[a] בהדי דקא נפח ליה איתלי ביה נורא בדיקנא וכ׳ während er das Feuer anblies, ergriff es seinen Bart. — j. Ber. IX, 14[b] un. תיפח רוחא דההוא גברא dieses Mannes (dein) Geist schwinde, verhauche. j. Maas. scheni IV g. E., 55[bc] u. ö. dass. Das. תהוי נפח בפומך du wirst mit deinem Munde anblasen. Levit. r. s. 33 g. E., s. מַלְכָּא, מְלִיךְ. Chull. 46[b] נפחינן לה man bläst die Lunge auf, um zu sehen, ob sie schadhaft ist. — Part. Peil das. 47[b] איכא דאמרי דְנִפִיחָא (syr. ܢܦܺܝܚܳܐ) manche sagen, dass unter einer „holzähnlichen Lunge“, דמיא לאופתא, zu verstehen sei: die Lunge ist aufgedunsen, wodurch das Thier trefa ist. Vgl. Maim. Jad chasaka Tit. Schechita cap. 8 § 8: נפוחה כמו עיקר חריות של דקל sie ist aufgedunsen, wie der Stamm der Palmzweige. Die Erkl. Raschi's z. St.: „Sie wurde weiss wie ein Stück Holz“, leuchtet nicht ein.

Ithpe. angefacht werden, anschwellen, aufquellen. Schabb. 26[a] אִינְפַח בה נורא ואכלתה (viell. אִינַּפַּח Ithpa.) das Feuer wurde angefacht (entzündete sich) und verbrannte sie. j. Maasr. scheni IV g. E., 55[c] אינפחן die Weizenkörner waren (durch den Regen) aufgequollen.

Pa. (=bh. Hifil, Mal. 1, 13) wegblasen, d. h. verwerfen, verachten. Thr. r. sv. רבתי, 53[b] ich sah im Traume, דכל עמא חד כותאי מנפחין לי בלועיהון וכ׳ dass alle Menschen mit ihren Kinnbacken mir entgegenbliesen. Das. (in der Deutung des Traumes) וכד הוו מנפחין ליה בלועיהון דאינון מנפחין dass die Menschen ihm mit ihren Kinnbacken verächtlich entgegenbliesen (war eine Folge dessen, dass die Getreidekörner durch heftigen Regen) aufgequollen waren. — Trop. Snh. 43[a] מנפח ר׳ ששת בידיה R. Schescheth blies ihn mit seiner Hand fort; d. h. er gab dem Fragenden zu verstehen, die aufgeworfene Frage sei so nichtig, dass sie gleichsam mittelst eines Hauches fortgeblasen werden könnte. B. bath. 134[b] dass.

נְפִיחָה *f.* N. a. (syr. ܢܦܳܚܬܳܐ) 1) das Anblasen, Einhauchen. j. Schabb. II, 5[a] un. הבעיר וכיבה בנפיחה אחת חייב שתים Jem., der am Sabbat durch einmaliges Blasen die Gluth entzündete und gleichzeitig verlöschte, begeht eine doppelte Sünde. Genes. r. s. 14 g. E., 15[c] לפי שבעולם הזה בנפיחה לפיכך מת אבל לעתיד בנתינה וכ׳ weil der Mensch in dieser Welt den Lebensodem durch „Einhauchen“ erlangte (Gen. 2, 7 ויפח), deshalb stirbt er; in der zukünftigen Welt hing. erlangt er ihn durch „Geben“ (Ez. 37, 6 ונתתי), deshalb wird er ewig leben. — 2) übrtr. Athemzug. j. Meg. III, 74[b] un. die zehn Namen der Söhne Haman's (Esth. 9, 7—10) צריך לאומרן בנפיחה אחת ועשרת בני המן עמהן muss man beim Lesen der Megilla in einem Athemzug lesen und dazu auch die Worte עשרת בני המן. In bab. Meg. 16[b] steht dafür נשימה, s. d. W.

נִיפּוּחַ *m.* N. a. Piel (syr. ܢܘܦܳܚܳܐ) das Anfachen, Anblasen. B. bath. 79[a] אש שאינה צריכה ניפוח Feuer, das nicht des Anfachens bedarf; d. h. das Höllenfeuer; mit Ansp. auf נֻפַּח, Num. 21, 31, vgl. נְקוּדָּה.

נֶפַח *m.* das Aufgeblasensein, das An-

geschwollene, grosses Volumen. B. mez. 80[a] הנפח קשה כמשאוי (Mischnaagg. למשאוי; im j. Tlmd. fehlt dieser ganze Satz; wodurch die Controverse in bab. Gem., s. den nächstflg. Art., erklärlich wird) das grosse Volumen ist ebenso schwer zu transportiren wie eine schwere Last, vgl. נִפְחָא. B. kam. 47[a] נִפְחָה Ar. (Agg. נפחא) die Beleibtheit eines Thieres, infolge deren letzteres theurer bezahlt wird, Ggs. פיטומה: die Fettigkeit des Thieres, s. פִּיטוּם.

נִיפְחָא, נִפְחָא *ch.* (=נֶפַח) das Aufgeblasene, Angeschwollene, grosses Volumen. B. mez. 80[a] (mit Bez. auf die Mischna: „Wenn Jem., der einen Esel miethet, um ihn mit Weizen zu beladen, ihn mit Gerste von gleichem Gewichte beladet, so ist er bei einem Unfall des Esels zu Schadenersatz verpflichtet; weil die Gerste, die leichter als der Weizen ist, ein grösseres Volumen hat" u. s. w., s. vrg. Art.) אביי אמר קשה כמשאוי תנן נפחא כי תקלא ואי מוסיף שלשה קבין חייב רבא אמר קשה למשאוי תנן תקלא כי תקלא ונפחא הוי תוספת Abaji sagt: der Wortlaut in der Mischna ist קשה כמשאוי, d. h. ein Volumen von grossem Umfange ist ebenso schwer fortzuschaffen wie ein kleines Volumen von ähnlichem Gewichte. Wenn daher der Miether drei Kab mehr als ein Lethech (das Mass der Ueberbürdung eines Esels) auf den Esel gelegt, so muss er bei etwaigem Unfall den Schaden ersetzen. Raba sagt: Der Wortlaut in der Mischna ist קשה למשאוי; d. h. ein Gewicht gleicht dem andern, der grössere Umfang hing. ist das Hinzugekommene. Wenn daher der Miether die Schwere der Gerste gleichgemacht hat der Schwere des Weizens (z. B. den Esel mit einem Lethech und einer Seah Gerste beladen hat), so ist er schuldig, trotzdem dass diese Ladung nicht mehr Gewicht hat als die Ladung eines Lethech mit Weizen; weil der grosse Umfang die Fortschaffung erschwert. Ab. sar. 34[b] גבי עגלי ע״ז ניחא ליה בנפחא אבל גבי שור הנסקל לא ניחא ליה בנפחא bei den, einem Götzen geweihten Kälbern ist der grössere Umfang derselben dem Besitzer lieb (daher darf selbst der Mist derselben nicht verwerthet werden); bei einem Ochsen hing., der gesteinigt werden muss, ist der grössere Umfang desselben dem Besitzer nicht lieb (da jeder Genuss von ihm verboten ist). Tem. 30[a] dass.

נַפָּח *m.* Adj. Schmied, faber, eig. der das Feuer anfacht. Genes. r. s. 84, 81[c] „Das Haus Jakob's wird Feuer und das Haus Josef's eine Flamme sein" u. s. w. (Obad. 8) משל לנפח שהיה פתוח באמצע פלטיא ופתח בנו זהבי פתוח כנגדו וראה חבילות חבילות של קוצים נכנסו למדינה וכ׳ ein Gleichniss von einem Schmiede, dessen Werkstatt inmitten der Strasse und dessen Sohnes, eines Goldschmiedes, Thür ihm gegenüber geöffnet war und der, als er so viele Gebunde von Dornen in die Stadt fahren sah, ängstlich ausrief: Wo sollen alle diese Dornen Platz finden? Ein Weiser jedoch, der anwesend war, rief ihm zu: מאלו אתה מתיירא גץ אחד יוצא משלך וגץ אחד משל בנך ואתה שורפן וכ׳ wie, diese fürchtest du? Ein Funken wird aus deiner und ein Funken aus deines Sohnes Werkstatt kommen, und du wirst sie verbrennen. Dasselbe galt von Jakob und seiner Furcht vor den Stammfürsten Esau's u. s. w., s. גֵּץ I. Khl. r. sv. בכל עת, 91[b] הלך נפח לפחמו וכ׳ der Schmied ging in seine Schmiede u. s. w.; vgl. Schabb. 153[a], s. טְפַשׁ. j. B. bath. II Anf., 13[b] כגון קיני או כנפח wie ein Metallschmelzer oder wie ein Schmied. j. R. hasch. II, 58[b] ob. u. ö. בן הנפח der Sohn des Schmiedes, d. h. R. Jochanan; s. den nächstflg. Art. — Pl. j. B. bath. II Anf., 13[b] (mit Bez. auf die Mischna das.) ולא של נַפָּחִין auch die Werkstatt der Schmiede darf man nicht unter dem Magazin eines Andern errichten.

נַפָּחָא *ch.* (=נַפָּח) der Schmied. Git. 69[b] ein Heilmittel gegen Milzschmerzen: ניתי ביניתא ונטווייה בי נפחא וניכליה במיא דבי נפחא ונשתי ממיא דבי נפחא man bringe einen Fisch, brate ihn in der Werkstatt des Schmiedes, verzehre ihn mit dem Wasser aus der Schmiede und trinke vom Wasser der Schmiede. Schabb. 25[b] u. ö. ר׳ יצחק נפחא R. Jizchak, der Schmied. Chull. 77[a] ר׳ יצחק בר נפחא crmp. B. mez. 85[b] בר נפחא der Sohn des Schmiedes (R. Jizchak). Snh. 96[a] טבא דנפחא מדבר נפחא besser ist die Sentenz des Schmiedes (des R. Jizchak Nappacha) als die des Sohnes des Schmiedes (R. Jochanan). — Ferner בר נפחא Name eines Vogels, s. בַּר.

נֵפְט *m.* (arab. نِفْط, نَفْط, neupers. نَفْت, vgl. נַטְפִיק) νάφθα, Naphtha, Bergöl. Ar. erklärt das W. durch פיטרוליאו, Petroleum. Schabb. 24[b] u. ö., s. עִטְרָן. Das. 26[a] אין מדליקין בנפט לבן בחול ואין צריך לומר בשבת . . . מפני שהוא עף weisses Bergöl darf man auch nicht am Wochentage und noch weniger am Sabbat brennen, weil es flackert, sich leicht entzündet und Feuersgefahr zu befürchten ist. Das. (mit Bez. auf den Ausspruch des R. Tarfon u. A., dass man am Sabbat blos Olivenöl u. dgl. brennen dürfe:) מה יעשו אנשי קפוטקיא שאין להם לא כך ולא כך אלא נפט was sollen die Einwohner Kappadociens machen, die weder die eine, noch die andere Oelsorte, sondern blos Naphtha haben? Jom. 38[b]. 39[a] (mit Ansp. auf Spr. 3, 34) משל לאדם שהיה מוכר נפט ואפרסמון בא למדוד נפט אומר לו מדוד לעצמך בא למדוד אפרסמון אומר לו המתן עד שאמדוד עמך כדי שנתבסם אני ואתה ein Gleichniss von Jemdm., der Naphtha und Balsam zu verkaufen hat. Soll er (das übelriechende) Naphtha messen, so spricht der Käufer zu ihm: Miss es für dich allein;

soll er hing. Balsam messen, so sagt er zu ihm: Warte bis ich kommen werde, um mit dir gemeinschaftlich zu messen, damit wir beide den lieblichen Geruch einsaugen. j. Snh. VII Anf., 24[b] un. פתילה של נפט ein mit Naphtha geschwängerter brennender Docht, den man dem zum Verbrennungstode Verurtheilten in den Mund steckte. j. Sot. VII Anf., 22[b] אש כנגד הנפט שלהן „Feuer (Blitze schleudert Gott gegen seine Feinde", Ps. 18, 13) ihrem Naphthageschoss entsprechend. — Schabb. 73[b] המנפט crmp. aus המנפס, s. נָפַס.

נִפְטָא, נַפְטָא *ch.* (syr. ܢܰܦܛܳܐ=נֵפְטְ) Naphtha. Schabb. 46[a] שרגא דנפטא ein Licht von Naphtha. Das. ö., s. auch TW.

נַפְטוֹיָא *m.* Adj. der Naphthahändler. Pl. Ned. 91[b] הלין נכרים נַפְטוֹיֵי jene Nichtjuden, die Naphthahändler.

נָפִי, נִפְיָא s. hinter נָפָה. — נִיפְיוֹרָא s. d. in 'ני.

נוֹפֶךְ *m.* Hinzugefügtes, Zuschuss = arab. نَوْفَق (von נוּף): augmentum; mit angeh. Kaf, wie שָׁלָךְ u. m. a. Ar.'s Erklärung vom bh. נֹפֶךְ (vgl. auch Tosaf. zu Kidd. 9[b] sv. והלכתא): Edelstein, ist nicht zulässig. Kidd. 48[b] wenn Jem. zu einer Frau sagt: Du sollst mir angetraut sein für den Lohn der Arbeit, die ich bei dir verrichtet habe, oder die ich bei dir verrichten werde, אינה מקודשת ואם הוסיף לה נופך משלו מקודשת so ist sie ihm nicht angetraut; wenn er ihr aber eine Zugabe von seinem Vermögen hinzugefügt hat, so ist sie ihm angetraut. Das. zwei Mal. B. kam. 99[b] dass. auf einen ähnlichen Fall.

נָפַל (= bh., syn. mit נָבַל; Grndw. פל, בל) 1) fallen, herabfallen, unterliegen. j. Schabb. XVI g. E., 15[d] mit. נפלה דליקה בכפר Feuer war im Dorfe ausgebrochen, eig. hineingefallen. Genes. r. s. 62 Ende הכא את אמר נפל ולהלן את אמר ישכן אלא כל הימים שהיה אברהם קיים ישכון כיון שמת אברהם נפל hier (Gen. 25, 18) sagst du, sagt die Schrift נפל: „Vor seinen Brüdern fiel, unterlag er"; dort hing. (Gen. 16, 12) ישכן: „er ruhte!" Allein solange Abraham am Leben war, ruhte er; nachdem aber Abraham gestorben war, fiel er. Nach anderen Deutungen das.: עד שלא פשט ידו בבית המקדש ישכון כיון שפשט בו ידו נפל בעולם הזה ישכון אבל לעתיד לבא נפל solange er nicht Hand an den Tempel angelegt hat, ruhte er; als er aber Hand daran gelegt hatte, fiel er; in dieser Welt ruht er, aber in der zukünftigen Welt wird er fallen. — Trop. j. Sot. VII, 21[d] ob., s. חָזַן. Genes. r. s. 18, 18[b]. Das. s. 31, 29[a] u. ö. לשון נופל על לשון das eine Wort ist ähnlich dem andern, eig. es trifft mit ihm zusammen, deckt es, s. לָשׁוֹן Bd. II, 528[b]. — 2) anheimfallen, verfallen. Tosef. B. kam. X u. ö. יפלו דמיו לנדבה das Geld, das man für das geweihte Thier bekommt, fällt dem Heiligthum als eine freiwillige Gabe anheim. B. bath. 144[b] האחין השותפין שנפל אחד מהן לאומנות נפל לאמצע wenn Einer der Brüder, die ihr Vermögen gemeinschaftlich verwalten, als Zolleinnehmer ausgehoben wurde (dem Zöllneramt anheimgefallen ist; Gem. das. אומנות המלך. Es herrschte näml. der Brauch, dass die Regierung allmonatlich je Einen aus einer Familie als einen solchen Beamten ernannte), so fällt der Gewinn desselben der gemeinschaftlichen Kasse zu. Tosef. Dem. VI Anf. לא יאמר אדם לחבירו הילך מאתים זוז ופול תחתי לאומנות אלא אומר לו פוטרני מן האומנות (in einigen Agg. ויפול crmp. aus ופול) der Eine darf nicht zum Andern sagen: Hier hast du 200 Sus und lasse dich anstatt meiner anstellen (eig. falle) für das Regierungsamt; aber er darf zu ihm sagen: Löse mich von dem Amte ab. j. Dem. VI Ende, 27[a] לא יאמר אדם לגוי פול תחתי לעוצר וכ' Ar. sv. פל (fehlt in Agg.) man darf nicht zu einem Nichtjuden sagen: Stelle dich (falle) anstatt meiner beim Herrscher behufs Uebernahme eines Amtes u. s. w. Ned. 65[b] כל הנופל אינו נופל לידי גבאי תחלה wer da fällt (in Armuth geräth), fällt nicht sogleich in die Hände des Almosenvertheilers; weil er näml. in der ersten Zeit seiner Verarmung bei seinen Verwandten Unterstützung findet.

Hif. הִפִּיל 1) hinwerfen, niederwerfen. Trop. Genes. r. s. 54 Anf. der böse Trieb, der dem Menschen von seiner Jugend an innewohnt, אם מצא בתוך שבעים הוא מפילו בתוך שמנים הוא מפילו bringt ihn, wenn irgend möglich, auch noch in seinem 70. und selbst in seinem 80. Lebensjahre zum Fallen. — 2) missgebären, einen Missfall haben. Pes. 3[a]. 9[b] der Priester untersuchte, אם רוח הפילה אם נפל הפילה ob sie (die Magd, die einen Abortus in den Brunnen geworfen hatte) mit einer aufgeschwollenen Masse oder mit einer Frühgeburt abortirt hatte. Nid. 21[ab] המפלת חתיכה wenn sie mit einem Fleischklumpen abortirte. Das. 22[a] fg. u. ö.

נְפַל *ch.* (syr. ܢܦܰܠ = נְפַל) fallen, herabfallen, niederfallen. Dan. 7, 20. 4, 28. Esr. 7, 20 u. ö., s. auch TW. — Chull. 51[a] אי נפיל לארעא wenn das Thier auf die Erde niedergefallen ist. Das. 52[b] und Schabb. 66[b], s. פְּרִיסָא. — B. mez. 105[a] בזרא דנפל נפל פּוּתָא u. a. Trop. die Aussaat, die einmal hinfiel, ist für immer hingefallen; d. h. wenn das Feld einmal mit Unkraut besäet wurde, so wird letzteres, trotz alles Pflügens weiterwuchern. Ned. 65[b] כל דמיענו לאו עלי נפיל wer da verarmt, fällt nicht mir allein zur Last.

Af. אַפִּיל 1) fallen machen, hinwerfen, s. TW. — 2) abortiren. Chull. 42[a] ob. אימור

אפולי אפיל man nimmt an, dass sie abortirt habe. Snh. 109[b] ein Rechtsspruch der vier Trugrichter Sodoms (vgl. שַׁקְרַאי) lautete wie folgt: דמחי ליה לאתתא דחבריה ומפלא (l. לה) ליה אמרי ליה יהבה ניהליה דניעברה ניהלך wenn Jem. seines Nächsten Frau geschlagen hatte, infolge dessen sie abortirte, so sagten sie zu dem Ehemanne: Gieb jenem deine Frau, damit er sie für dich beschwängere (die Erklärung in מחי Bd. II, 74[a], ist danach zu berichtigen).

נְפִילָה *f.* N. a. das Fallen, Herabfallen. B. kam. 54[b] נפילת הבור das Hereinfallen eines Thieres in Jemds. Grube. Sot. 44[a] und j. Sot. VIII Ende, 23[a], s. נִיסָה. j. Pes. I, 27[b] mit. u. ö. — Trop. j. Ber. I, 3[d] ob. תסמכנו מנפילתנו mögest du uns stützen bei unserem Fallen, s. כְּפִיפָה, vgl. auch נְפָלָה.

נִיפּוּל *m.* N. a. 1) das Abfallen, Sichablösen. Chull. 73[ab]. 74[a] מיתה עושה ניפול שחיטה אינה עושה ניפול das Verenden eines Thieres bewirkt das Abfallen, aber das Schlachten desselben bewirkt nicht das Abfallen; d. h. wenn das Glied eines Thieres lose an ihm hängt (אבר המדולדל, vgl. דִּלְדֵּל), so wird es beim Verenden des letzteren als etwas von ihm Abgefallenes betrachtet, weshalb es hinsichtl. der Unreinheit nicht als ein Stück vom Aase, sondern als ein Glied, das sich von einem lebenden Thiere abgelöst hat, angesehen wird. Wenn das Thier hing. geschlachtet wurde, so wird das an ihm lose hängende Glied nicht als bereits abgefallen behandelt. Nach einer Ansicht das. שחיטה עושה ניפול wird der lose hängende Theil eines Thieres auch bei dessen Schlachten als abgefallen betrachtet; mit Ansp. auf Lev. 11, 38: במותם . . . יפל. Das. 129[a] dass. Das. 123[b] ראשון ראשון עושה ניפול jedes Stück des vom Thiere nach und nach abgezogenen Felles wird als abgefallen betrachtet; da es doch nicht mehr an das Fleisch anwachsen kann. — 2) das Hinfallen, Sichniederwerfen. Deut. r. s. 2 Anf. ניפול ופלול וכ׳ das Sichniederwerfen und das Beten gehören zu den zehn Benennungen für das Gebet; mit Bez. auf ואתנפל (Dt. 9, 25) und ויפלל (Ps. 106, 30). — Pl. B. bath. 93[b] פת נִיפּוּלִין Brot, das (weil es schlecht gebacken ist) in Brocken zerfällt. B. kam. 99[b] dass.

נִיפּוּל, נִפּוֹל *m.* eine zum Genuss erlaubte Heuschreckenart, eig. das Hinfallende; viell. das Heupferd. Sifra Schemini Par. 3 cap. 8 חרגל זה נפול unter החרגל (Lev. 11, 22) ist diese Heuschrecke zu verstehen. Chull. 65[b] החרגל זה ניפול Ar. (Agg. סלעם זה ניפול) dass.

נִיפּוּלָא *ch.* (=ניפּוּל) eine Heuschreckenart, s. TW.

נִיפּוּל junge Taube, s. d. in נִי׳.

נְפִילָה, נְפָלָה *f.* 1) das, was herabfällt. Pea. 5, 1 נותן לעניים נפלה (so im j. Tlmd., im bab. Tlmd. und in Mischnajoth: כדי נפילה) man giebt den Armen (von den Garben, die der Wind zerstreut hat, bevor jene die Nachlese, לקט, hielten) so viel Getreide, wie sonst gewöhnlich herabfällt. — 2) Aussaat, herabfallender Samen. B. mez. 9, 5 אם יש בה כדי ניפלה j. Tlmd. (im bab. Tlmd. נפילה); vgl. j. Gem. z. St. IX Anf., 12[a] כדי ניפלה כדי זרע הנופל בה die Worte כדי ניפלה in der Mischna bedeuten: Wenn der Ertrag so viel ausgiebt, als die Aussaat, die darauf gefallen ist. j. Pea V Anf., 18[d] wird unsere Stelle (B. mez. l. c.) ebenf. כדי ניפלה citirt und erklärt: בנופל לה כדי לזורעה dass. Frankel in s. Comment. z. St. hat aus Missverständniss unrichtige Emendationen gemacht. R. Simson zu Pea l. c., der zwar die richtige Bedeut. getroffen, liess sich jedoch von der LA. des bab. Tlmd. irre leiten.

נֵפֶל *m.* (=bh.) unzeitige Geburt, Frühgeburt, Abortus. Pes. 9[b] u. ö., s. נִפֵּל. j. Jeb. XI g. E., 12[b] R. Simon ben Gamiel sagte: כל המתקיים באדם שלשים יום אינו נפל . . . ובבהמה שמנה ימים אין זה נפל וכ׳ jedes Neugeborene der Menschen, das bereits 30 Tage am Leben blieb, ist nicht mehr als eine Frühgeburt anzusehen (mit Bez. auf Num. 18, 16: „Von einem Monate an sollst du sie auslösen“); und dasjenige der Thiere, das bereits acht Tage am Leben blieb, ist nicht mehr als eine Frühgeburt anzusehen (mit Bez. auf Lev. 22, 18: „Vom achten Tage an soll es als Opfer tauglich sein“). Schabb. 135[b] dass., woselbst jedoch ששהה anst. המתקיים steht. — Pl. j. Nid. III, 50[d] un. נְפָלִים s. שִׁילְיָא. Schabb. 32[b] infolge des Hasses ohne Ursache אשתו מפלת נפלים abortirt die Frau mit Frühgeburten. Genes. r. s. 20, 20[d] בעצב זה צער הנפלים „Mit Trübsal (wirst du gebären“, Gen. 3, 16), das bedeutet den Schmerz der Frühgeburten. j. Schebi. IV Ende, 35[c] אפילו נפלים selbst die Frühgeburten werden des zukünftigen Lebens theilhaftig werden, vgl. נָצִיר. Pesik. r. s. 36, 66[a] dass.

נִפְלָא, נְפִיל, נַפְלָא *ch.* (=נֵפֶל) Frühgeburt, s. TW. — Pl. B. bath. 101[b]. 102[b] בנפלי betreffs der Gräber, die zum Begraben der Frühgeburten dienen. — נַפְלָא m. Embryo, s. TW.

נָפִיל *m.*; nur Pl. נְפִלִים 1) (bh.) Riesen. Delitzsch vergleicht unser W. treffend mit gr. οἱ ἐπιπίπτοντες = βίαιοι: die Starken. — 2) Name eines Dämons, eig. wohl: Ueberfallender. Bech. 44[b] רוח בן הנפילים באה עליו (in einigen Agg. הנפלים crmp.) der Geist dieses Dämons überfällt den, der sich den Urin zurückhält, vgl. auch רוח קצרית. Ar. sv. בן erklärt unser W. durch שידה Dämonin. — 3) בן הנפילים eig. der Riesensohn, Name eines

Amphibiums, etwa der Sking, den man sich aus den Eiern des gewaltigen Krokodils entstanden dachte; vgl. Lewis. Zool. d. Tlmd. p. 220 fg., nach Voigt, Lehrb. d. Zool. — Sifra Schemini cap. 6 Par. 5 wird בן הנפילים als eine Eidechsenart (הצב, Lev. 11, 29) erklärt. Chull. 127ª ובן הנפילים Ar. (Agg. crmp. וכן). Exod. r. s. 15 g. E., 116ª זעזע את הימים והראהו את בן הנפילים שנאמר קול ה׳ בכח Gott erschütterte die Meere und zeigte dem Mose den Sking; denn es heisst „Gottesstimme in Kraft" (כח, Ps. 29, 4, wohl eine Anspiel. auf הכח, Lev. 11, 30, ebenfalls eine Eidechsenart).

נְפִיל *m.*, *ch.* (=נָפִיל), נְפִילָא *f.* Riese, Riesin. Ruth r. sv. ולנעמי, 39ᶜ נפיל נסיב לנפילא מה הם מעמידין גבורי חיל וכ׳ wenn ein Riese eine Riesin heirathet, was setzen sie in die Welt? Kräftige Helden. „Boas, der starke Held" (Ruth 2, 1) heirathete die anmuthige Ruth, aus welcher Ehe „David, der Held und Wohlgestaltete" (1 Sm. 16, 18) abstammte. — Ferner das Sternbild Orion, s. TW.

נִפְלֵי od. נִיפְלֵי *f.* (gr. νεφέλη) Wolke. בר נפלי eig. der Wolkensohn, etwa Nubigena, bildl. Benennung des Messias; vgl. Dan. 7, 13, und bes. Trg. 1 Chr. 3, 24 ענני הוא מלכא משיחא דעתיד לאתגלאה „Anani (Nubigena), das ist der König Messias, der sich offenbaren wird". Snh. 96ᵇ un. R. Nachman fragte den R. Jizchak: מי שמיע לך אימת אתי בר נפלי אמר ליה מאן בר נפלי אמר ליה משיח משיח בר נפלי קרית ליה אמר ליה אין דכתיב אקים . . . הנפלת hast du vielleicht vernommen, wann der בר נפלי kommen wird? Der Andere entgegnete: Wer ist denn der בר נפלי? Worauf jener: der Messias. Also, sagte R. Jizchak: den Messias nennst du בר נפלי! Worauf jener: Wohl! denn es heisst (Am. 9, 11): „An jenem Tage werde ich die verfallene (נפל) Hütte Davids aufrichten." — Die Babylonier mochten wohl von den griechisch kundigen Palästinern das Wort נִיפְלֵי, נפלי überkommen haben, für das sie, da ihnen die eigentliche griech. Bedeutung fremd war, nach ihrer Weise (vgl. z. B. הִינוּמָא u. v. a.) eine Erklärung aus der Schrift beibrachten; eine Auslegung, die nicht einmal agadisch zutrifft, da man den Namen des Messias wohl nicht aus der „hingefallenen", sondern vielmehr aus der „aufgerichteten" oder „aufzurichtenden" Hütte David's hätte entlehnen können.

נִיפוֹלִין, נִיפוֹלְיָה Neapolis (Neustadt), Nablos oder Nabolos, Name eines Wohnortes der Samaritaner, der an der Stelle des früheren Sichems, nach dessen Zerstörung, neugegründet wurde. j. Ab. sar. V, 44ᵈ mit. ר׳ ישמעאל בי ר׳ יוסי אזל להדא ניפוליה אתון כותייה לגביה אמר לון אנא מחמי לכון דלית אתון סגדין לאהין טורא אלא לצלמייא דתחותוי דכתיב ויטמן וג׳ R. Ismael bar Jose ging nach Neapolis und sagte zu den Samaritanern, die zu ihm gekommen waren: Ich werde euch beweisen, dass ihr euch nicht vor jenem Berge (Garizim), sondern blos vor den unter ihm liegenden Götzenbildern bücket; denn es heisst: „Jakob verbarg die Bilder unter der Terebinthe bei Sichem" (Gen. 35, 4). Derselbe R. Ismael verglich (nach Genes. r. s. 81 g. E., vgl. נְבֵלָה) die Samaritaner mit ihrem Beten auf dem Garizim einem Hunde, der nach dem Aas gierig ist; wahrsch. auf den Anklang von נבלה auf ניפוליה Nablos anspielend. Num. r. s. 23 g. E., 247ᶜ שכם בהר אפרים זהו נפולין „Sichem auf dem Berge Ephraim" (Jos. 20, 7), das ist Neapolis. Deut. r. s. 3, 254ª R. Jonathan ging einst אצל ניפולין של כותיים וכ׳ unweit Neapolis der Samaritaner u. s. w.

נִפְנֵף Pilp. von נוּף s. d., vgl. auch נָפַף.

נָפַס (syn. mit נָפַץ s. d.) Pi. נִיפֵּס eig. streuen, insbes. hecheln, die Wolle ausschütteln, sie vom Staube reinigen. Schabb. 13, 4 (105ᵇ) המלבן והמנפס j. Tlmd. u. Ar. (Agg. des bab. Tlmd. והמנפץ) wenn Jem. die Wolle wäscht oder sie hechelt. Das. 7, 2 (73ª) המנפסו (המנפצו) dass. Das. 73ᵇ הדש והמנפץ והמנפס כולן מלאכה אחת הן Ar. (Agg. והמנפט wahrsch. crmp.) wenn Jem. am Sabbat das Getreide drischt, die Körner aus dem Staube säubert und die Aehren zerreibt (um ihre Hülsen zu entfernen), so verrichtet er durch alle diese Handlungen blos eine Arbeit; vgl. Ar. sv. פץ 1 Namens des Hai Gaon. Nach Raschi z. St. bedeutet מנפץ: die Flachsstengel dreschen, ferner מנפס (מנפט): die Knollen aus der Baumwolle schlagen. Vgl. j. Schabb. VII, 10ª un. כד מפלג משם מנפס wenn Jem. am Sabbat die Flachsstengel zerschlägt, so ist er wegen Hechelns straffällig. j. Ber. IX, 13ᶜ ob. wie viel Mühe hatte Adam, um ein Kleid anzufertigen! גזז וליבן ניפס וצבע וטווה וכ׳ er schor die Wolle, wusch sie, hechelte sie, färbte sie, spann sie u. s. w. Ber. 58ª ניפס וכ׳ Ar. (Agg. ניפץ) dass.

נְפַס *ch.* (syr. ܢܦܣ). Pa. נַפֵּיס (=נִיפֵּס) hecheln, (Wolle u. dgl.) klopfen. j. Schabb. VII, 10ᶜ ob. ההן דנפיס סיב הוצין גומא חייב משום מנפס Jem., der am Sabbat Bast, Baumrinde oder Grashalme schlägt, ist wegen Hechelns straffällig. B. kam. 93ᵇ דנפסיה נפוסי . . . דסרקיה סרוקי Ar. (Agg. דנפציה נפוצי) wenn man die Wolle mit der Hand hechelt; wenn man sie mit dem Kamm kämmt.

נַפָּסָא *m.* Adj. Jem., der die Wolle hechelt, Wollehecheler. Jeb. 118ᵇ דנפסא גברא תיקרי בסיפי ביתא ותיתב Ar. (Agg. דנפצא) eine Frau, deren Mann die Wolle hechelt, ruft ihn an die Schwelle des Hauses und setzt sich mit ihm nieder; d. h. sie ist auf ihn, trotz seines niedrigen

Handwerks, stolz. Keth. 75ª dass. Mögl. Weise jedoch ist נְפוֹסָא zu lesen (chald. Form vom nächstfg. נָפוֹס): deren Mann so klein und dick wie eine Steckrübe ist (entsprechend dem dort vorangehenden Satz: דשומשמנא גברא וכ׳: deren Mann so klein wie eine Ameise ist). Nach Ar. wäre נַפּוֹסָא Adj. zu lesen: deren Mann ein Wächter der Steckrüben ist (entsprechend dem שומר קשואין: Wächter der Gurken), oder: Steckrüben-Verkäufer, vgl. auch קוֹלְסָא.

נָפוֹס (נָפוֹץ) *masc.* (lat. napus) Steckrübe. Kil. 1, 3 הלפת והנפוס וכ׳ j. Tlmd. und Ar. (bab. Tlmd. והנפוץ) die Rübe und die Steckrübe bilden keine Mischpflanzung, כלאים; vgl. j. Gem. z. St. 27ª un.: Weil die Blätter dieser Pflanzen gleich sind. Das. Mischna 5 הצנון והנפוס (והנפוץ) וכ׳ der Rettig und die Steckrübe bilden eine Mischpflanzung; vgl. j. Gem. z. St.: weil der Geschmack derselben verschieden ist. Ukz. 1, 2 הנפוס; vgl. auch den vrg. Art.

נָפַע (syn. mit נָפַח, mit Wechsel von ע u. ח) einflössen. Exod. r. s. 1, 101ᵈ פועה שהיתה נופעת יין בתינוק אחר אמו die Hebamme hiess deshalb „Puah" (Ex. 1, 15), weil sie dem Kinde, nachdem es die Mutterernährung erhalten hatte, Wein einflösste. — Hif. einhauchen. Das. nach einer andern Deutung: פועה שהיתה מפיעה את התינוק כשהיו אומרים מת sie hiess desshalb „Puah", weil sie dem neugeborenen Kinde, wenn man es für todt hielt, Luft einhauchte.

נְפַע (=נְפַץ mit Wechsel von ע u. צ). Pa. נַפֵּע sprengen, zerschlagen, s. TW.; s. auch פְּעְפַּע.

נָפַף (verstärkte Form von נוּף) aufschiessen.

Pi. נִפֵּף in die Höhe treiben, hoch wachsen lassen. Pesik. r. s. 41, 70ᶜ (mit Bez. auf Ps. 48, 3) היפה כטל שהוא יוצא מתוכה ומנפף את הדגנים schön wie der Thau, der von Palästina aus sich verbreitet und das Getreide in die Höhe treibt. — Pilp. נִפְנֵף s. in נוּף.

נְפַף *ch.* (verw. mit נָפַף), insbes. schwingen. Schabb. 134ª, s. nächstfg. Art.

נַפְפִיתָא, נַפְפָא *f.* (=נַפְיָא) Schwinge. Schabb. 134ª (l. לינפפיה) האי ינוקא דלא מנשתין ליכפפיה בנפפא ולינשתין מיא דלא מנשתיה Ms. M. (Agg. לינפפיה בנפוותא ומנשתיה) wenn ein neugeborenes Kind nicht uriniren kann, so schwinge man es in einer Schwinge, wodurch es uriniren wird. Jeb. 114ᵇ נפפיתא, s. נַפְיָא.

נָפַץ (=bh. Grndw. פץ s. d.) zerstreuen, ausstreuen. Biccur. 1, 8 נטמאו בעזרה נופץ ואינו קורא wenn die Erstlingsfrüchte in der Tempelhalle levitisch unrein wurden, so streut er (der die Früchte gebracht hatte) sie aus, ohne den Abschnitt Dt. 26, 5 fg. zu lesen. Nidd. 66ª ממלאה ונופצת sie ist voll Blut, das sie während des Coitus ausschüttet, verliert. Keth. 72ª wird die Mischna: „Wenn Jem. seiner Frau durch ein Gelübde befiehlt, שתהא ממלאה ומערה לאשפה, nach einer Ansicht wie folgt erklärt: שתמלא ונופצת dass sie das semen virile, nachdem sie es empfangen, durch schnelles Gehen u. dgl. wieder von sich gebe, damit sie nicht schwanger werde. Nach einer andern Erklärung: שתמלא עשרה כדי מים ותערה לאשפה dass sie zehn Krüge mit Wasser fülle und sie wieder auf den Misthaufen ausgiesse, leere s. נָפַק. Vgl. j. Gem. z. St. VII, 31ᵇ תמן אמרין כגון מעשה ער ורבנין דהכי אמרי דברים של בטלה dort (in Babylonien) erklärt man die Mischna: wie das Verfahren des 'Er (des Sohnes Juda's, Gen. 35, 6, 7; wonach תערה als ein Denom. von עֵר genommen wurde. Sie soll ebenso verfahren wie 'Er verfuhr); die Gelehrten von hier (Palästina) erklären die Mischna: die Frau soll unnütze Dinge thun (d. h. entsprechend der oben erwähnten zweiten Ansicht in bab. Keth. l. c., welche demnach aus j. Gem. hierher übertragen wurde).

Pi. נִפֵּץ zerstreuen, ausschütten. Kil. 5, 7 wenn ein Wind Getreidekörner in einen Weingarten hineinweht, אם עשבים יופך ואם אביב ינפץ ואם הביאה דגן תִּדָּלֵק und hiervon Gräser (Halme ohne Körner) wachsen, so wendet man den Erdboden um, umackert ihn; wenn die Körner schon sprossen (aber noch nicht den dritten Theil der Reife erlangten), so schüttet man die Körner aus den Halmen (indem dann die Halme und die Aehren zum Genuss erlaubt sind); wenn die Körner aber schon theilweise gereift sind, so muss Alles verbrannt werden (Dt. 22, 9 תקדש, von der Tradition wie תוקד אש erklärt: „es soll verbrannt werden"). Vgl. j. Kil. V g. E., 30ª. Schabb. 73ᵇ המנפץ s. נָפַס. Levit. r. s. 19 g. E. (mit Bez. auf Jer. 22, 28) כעצם הזה של מוח שמשמנפצו אין בו מאומה „wie ein Markknochen (עצם=עצב gedeutet), an dem, wenn man sein Mark ausschüttet, nichts Brauchbares bleibt. Oft ist נפץ crmp. aus נָפַס s. d.

נְפַץ *ch.* (syr. ܢܦܨ=נְפַץ) ausschütten, abschütteln, s. TW. — Nid. 31ª פוץ מלחא schüttele das Salz ab; bildl. s. מְלַח. Jom. 20ᵇ פוץ עמרא schüttele, klopfe die Wolle aus, s. אֲגַר. Genes. r. s. 36, 35ᵇ (mit Ansp. auf נפצה, Gen. 9, 19) לדגה גדולה דנפצה עוברה ומלאה ארעא einem grossen (weiblichen) Fisch gleich, der seinen Rogen ausschüttet und das Land damit füllt. Part. Peil. Chull. 51ᵇ כיתנא דדייק ונְפִיץ Flachs, der geklopft und gehechelt wurde.

Pa. נַפֵּיץ 1) ausschütteln. Schabb. 147ª Ulla חזא רבנן דקא מנפצי גלימייהו וכ׳ sah, dass die Gelehrten ihre Mäntel am Sabbat ausschüttelten, worauf er sagte: Die Gelehrten entweihen den Sabbat! R. Juda hing. rief ihnen zu: נפצו

ליה באפיה אנן לא קפדינן מידי schüttelt sie ihm ins Gesicht aus, wir halten das für ganz unbedeutend. Chull. 76ᵇ. 113ᵃ מנפיץ ליה er schüttelte das grobe Salz vom Fleische ab. — 2) losreissen, losmachen. B. bath. 45ᵃ wenn ein Jude seinen Esel einem andern Juden verkauft hatte, ואתי נכרי ואניס ליה מיניה דינא הוא דמנפצי ליה מיניה Ar. ed. pr. sv. פץ 3 (Agg. דמפצי) und ein Nichtjude kommt, der dem Käufer den Esel gewaltsam fortnimmt, so gebührt es sich, dass der Verkäufer den Esel von dem Räuber losmache. Keth. 91ᵇ אי אתיא אמא מערערא לא מנפיצנא לך Ar. ed. pr. wenn meine Mutter kommen und gegen den Verkauf ihrer Kethuba Einwand erheben wird, so werde ich dir dafür nicht aufkommen, eig. dich nicht losmachen.

נָפוּץ s. נָפוּס.

נְפִיצָה *f.* N. a. das Zerstreuen. j. Orl. I, 60ᵈ un. היא שבירה היא נפיצה Zerbrechen ist dasselbe, was Zerstreuen: d. h. die Verba שבר und נפץ sind synonym. In einigen Agg. steht נתיצה (anst. נפיצה) das Niederreissen.

נְפַק (syr. ܢܦܰܩ, Grndw. פק, syn. mit נְפַץ, vgl. ק) 1) herausgehen, hervorgehen. Dan. 2, 14. 3, 26 fg. — j. Ber. 1, 2ᶜ ob. נלפינה מדרך הארץ שרי מלכא נפק אף על גב דלא נפק אמרין די נפיק שרי עליל לא אמרין דעאל עד שעתא דייעול wir erlernen es (dass der Tag nicht blos vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergange, sondern vom Sichtbarwerden des Morgensterns bis zum Sichtbarwerden der Abendsterne gerechnet werde) aus dem üblichen Sprachgebrauch: Wenn der König (die Sonne) sich anschickt, auszugehen, so sagt man, obgleich er noch nicht ausgegangen ist, dass er ausgeht; wenn er sich aber anschickt, zurückzukommen, so sagt man nicht eher, dass er angekommen, als bis er bereits eingetroffen ist. j. Taan. IV, 69ᵃ mit. מנפקין (=מן נפקין, vgl. מִי II) als sie hinausgegangen waren. Khl. r. sv. חופר גומץ, 94ᶜ מינפק ליה als er hinausgegangen war. j. Chag. II Anf. 77ᵃ mit. כלום חסרתנון לא רוחא היא דנפקא habe ich denn ihnen (den Kamelen, die dadurch, dass ich ihnen eine zu schwere Last aufgelegt habe) etwas mehr entzogen, als den Lebensodem, der von ihnen geschwunden ist? Eine Beweisführung, dass die Luft das Lebensprincip der Welt bilde. Chull. 56ᵇ. 57ᵃ, s. פְּרִיסָא; vgl. auch אנפקין בתריה u. a. Khl. r. sv. תן חלק, 97ᵇ נְכָאֵי (א prosthet.) sie gingen ihm nach. Schabb. 106ᵃ פוק תני לברא וכ׳ gehe und verbreite die Lehre nach Aussen, allgemein. Ber. 45ᵃ פוק חזי מאי עמא דבר gehe und beobachte, welcher Brauch allgemein herrsche, wie sich die Menschen führen. — 2) aus etwas hervorgehen, bewiesen werden, freikommen. j. Ber. VI, 10ᵇ un. נפיק אנא ידי חובתי (=hbr. יָצָא s. d.) erfülle ich meine Pflicht? Dafür auch blos נפק. Suc. 36ᵇ u. ö., s. טְבַל. — Keth. 72ᵃ מאי נפקא לה מינה תיעבד was liegt ihr daran (was schadet es ihr, wenn sie, laut Befehl ihres Mannes, zehn Krüge mit Wasser füllt und sie wiederum leert, vgl. נְפַץ)? Möge sie es doch thun! j. Schabb. VI, 8ᵃ ob. מה נפיק מן בינידון was ist der Unterschied zwischen ihnen? Bez. 6ᵇ u. ö. למאי נפקא מינה in welcher Beziehung ist das anzuwenden? Snh. 109ᵇ s. מַר IV. Chull. 42ᵃ. 43ᵃ. 60ᵇ u. ö.

Af. אַפִּיק (syr. ܐܰܦܶܩ; bib. chald. הַנְפֵּק. Dan. 5, 2. 3. Esr. 5, 14 fg.) 1) herausbringen, hervorbringen. Ber. 38ᵃ דאפיק . . . דמפיק der hervorgebracht hat, der hervorbringt, s. יָצָא im Hifil. Schabb. 41ᵃ פתחו פומייכו ואפיקו הבלא . . . דאמר שמואל הבלא מפיק הבלא öffnet (beim Baden) euren Mund, damit ihr Ausdünstung bewirket; denn Samuel sagte: Hauch vertreibt Hauch; d. h. der eingeathmete Dampf treibt die Dünste aus dem Körper. B. mez. 74ᵃ, s. מַקְלָה. Chull. 42ᵇ הנך תרתי דאפקת לא תפיק jene zwei Halachoth, die du aus jener Zahl ausgeschlossen hast, sollst du nicht ausschliessen. — 2) etwas von Jemdm. erhalten, ihm abnehmen. Keth. 76ᵇ התם מייתי אב ראיה ומפיק dort (in dem Falle, dass die Verlobte, Angetraute sich noch in ihrem väterlichen Haus befindet und der Verlobte sie wegen ihrer Leibesfehler nicht heirathen will) bringt der Vater Beweise, dass die Fehler erst nach der Trauung entstanden seien und erhält dann vom Manne die Kethuba (Hochzeitsverschreibung) seiner Tochter. Das. אי יהיב טבח דמי בעי לאתויי ראיה ומפיק wenn der Fleischer bereits das Kaufgeld (für das Thier, an dem sich nach dessen Schlachtung eine Schadhaftigkeit vorgefunden) gegeben hat, so muss er Beweise beibringen, dass das Thier vor dem Verkauf keinen Fehler hatte und erhält das Geld zurück. (Dav. auch im Spätrabbinischen, bes. bei den Grammatikern: מפיק Mappik, z. B. מפיק ה״א He mappikatum, pronuncirtes He, wenn dieser Bst. einen Punkt in der Mitte hat).

נְפַק, נַפָּק *m.*, נַפָּקָא *f.*; nur נפק בר, נפקת ברא eig. Herumläufer, Herumläuferin, d. h. Unzüchtiger, Unzüchtige, s. TW.

נִפְקָא, נִיפְקָא *m.* 1) (=hbr. צֵאָה) eig. was herausgeht, bes. Excrement. Git. 69ᵇ ob. נפקא דכלבא חיורא das Excrement eines weissen Hundes, vgl. נְטוֹפָה. — 2) hervorragendes Gitter, Gesims. Pl. Erub. 87ᵇ עביד לה ארבעה נִפְקֵי אפומה Ar. (in Agg. fehlt ארבעה, in einigen Agg. ניפקא crmp.) er brachte vier Gitter an den Seiten an. Nach Raschi: Ausgänge, מוצאות; wonach unser W. ähnlich wäre dem syr. ܡܰܦܩܳܐ, Hiob 28, 1, für hbr. מוֹצָא.

נְפִיקָא, נְפִיק *m.* Adj. 1) schmutzig. Levit. r. s. 26, 169[d] wird בגדים אחרים („andere Kleider, 1 Sm. 28, 2) erklärt durch מאנויין נפיקא (richtiger מאני צאין=נפיקין, s. צְאָה) schmutzige, hässliche Kleider. — 2) Angebot, eig. was aus dem Munde gegangen (hbr. מוצא פה). Pesik. r. s. 23 g. E., 48[b] בער למיתן ליה כנפיק בתריתא וכ׳ die Gelehrten wollten ihm (dem Dama ben Nethina für den Edelstein) so viel geben wie das letzte Angebot, der verlangte Kaufpreis gelautet hat. j. Pea I, 15[c] ob. כפסיקו ליה, j. Kidd. I, 61[b] ob. כד פסקו ליה לאחריא dass. — 3) כנפיק ביה od. כד נפיק ביה (hbr. כיוצא בו, s. יָצָא) ihm entsprechend, ihm ähnlich, s. TW.

נִפְקוּתָא *f.* (syr. ܢܦܩܬܐ) Verausgabung, Kostenaufwand. Ned. 7[a] והדין לנפקותא dieses (Geld u. s. w.) diene zur allgemeinen Ausgabe. Tosef. B. mez. IX mit. בעמלי ובנפקות ידיי für meine Mühe und für meinen Kostenaufwand. B. mez. 105[a] dass., s. בַּרְיָא. — Esr. 6, 4. 8 נִפְקְתָא dass.

ניפקין s. בְּנִיפִיקִין.

נִיפַּר Nippar, Name eines Ortes. Jom. 10[a] כלנה זה ניפר Ar. (Agg. ניפר נינפר) „Kalne" (Gen. 10, 10) bedeutet Nippar; das W. נינפר ist wohl anspielend an כלנה von כלה νύμφη, Braut. — נִיפְּרָא. s. d. in נִי׳.

נַפְרְזָא *m.* Hyäne, die gestreifte Hyäne. Stw. wahrsch. נפר, arab. نَفَرَ: feige sein, fliehen, da dieses Thier, trotz seiner Stärke, oft die Flucht ergreift. Vgl. auch Michael. in Cast. Lex. Syr. sv. ܢܦܪ: „citato gradu (cursu) fugit." — B. kam. 16[a] מאי ברדלס אמר ר׳ יהודה נפרזא מאי נפרזא אמר ר׳ יוסף אפא was bedeutet ברדלס? R. Juda sagte: נפרזא. Was bedeutet נפרזא? R. Josef sagte: אפא, ὕαινα ὄφις. Das. wird auch צבוע durch אפא erklärt: die weibliche Hyäne, צבוע נקבה. Dass aber unser W. nicht Natter oder Otter bedeuten kann, bezeugt die Zusammenstellung in der Mischna mit anderen wilden Thieren, „Wolf, Löwe und Tiger".

נְפִישׁ (syn. mit פּוּשׁ, hbr. פָּשָׂה, Grndw. פש) eig. ausgedehnt sein, dah. viel sein, s. TW. — Dav. נְפִישׁ, נְפִישָׁא Part. oder Adj. viel, gross. B. bath. 73[b] כמה נפיש חיליה דאילנא wie gross war die Kraft jenes Baumes! Keth. 66[b] s. זְרִינָא. Snh. 52[a] s. הוּגְנָא. Jeb. 50[b] u. ö. הנך נְפִישִׁין diese Halachoth sind mehr. Sot. 40[a] נְפִישֵׁי ליה בעלי חובות er hatte viele Gläubiger.

Af. אַפִּישׁ vermehren, viel oder gross machen. Men. 23[b] אפיש לה תבלין er hat mehr Gewürze in das Brot gethan. Bez. 7[a] אפושי טומאה מדרבנן לא מפשינן eine auf rabbinischer Satzung beruhende Unreinheit vermehrt, dehnt man nicht aus auf ähnliche Dinge. Sot. 26[a] אפושי פסולין mehr illegitime Nachkommen (wie Bastarde u. dgl.) in die Welt setzen. B. bath. 12[b] בעינא דאפיש אריסי ich will viele Gärtner haben; d. h. durch den Umstand, dass mein Feld von dem deinigen eingeschlossen ist, habe ich den Vortheil, dass, indem du mehrere Gärtner anstellen musst, mein Feld mit beaufsichtigt wird; ich will daher nicht mein Feld gegen eines der deinigen umtauschen.

נָפַשׁ (=bh. Nif., arab. تَنَفَّسَ Conj. V) ruhen, eig. aufathmen. Das W. ist syn. mit נָפַח, Grndw. נף, wov. auch נוּף: wehen. Exod. r. s. 5, 108[a] (mit Bez. auf Ex. 5, 9) „Pharao sagte: Mögen die Israeliten schwer arbeiten", אל יהו משתעשעין ואל יהו נפשין ביום השבת damit sie nicht nach Vergnügungen haschen und am Sabbattage nicht ruhen.

נֶפֶשׁ *f.* (=bh.) Lebenshauch, Odem; insbes. 1) die Seele, ψυχή, anima des Menschen oder des Thieres; übertr. Person. Genes. r. s. 14 g. E. חמשה שמות נקראו לה נפש נשמה חיה רוח יחידה וכ׳ Ar. (Agg. נפש רוח נשמה יחידה חיה, ebenso im Rituale am Musaf des Versöhnungsfestes; welche Ordnung jedoch minder richtig scheint) die menschliche Seele hat fünf Namen: 1) נפש das animalische Leben, dessen Sitz im Blute ist (Dt. 12, 23: „Das Blut ist die Seele"). 2) נשמה (erklärt durch אופי, φυή od. εὐφυΐα) die Naturanlage, vgl. אוֹפִי. 3) חיה die Lebende, denn während alle Glieder absterben, lebt sie fort. 4) רוח Geist, der sich im Raume auf und ab bewegt. 5) יחידה die Einzige; denn während die meisten Glieder des Körpers doppelt sind (und selbst die vereinzelten Glieder, wie z. B. Kopf und Herz, hinsichtl. des Denkens mit einander Aehnlichkeit haben) ist sie einzig. Nid. 65[b] בעל נפש ein Frommer, der sein Seelenheil wahrt. Chull. 6[a] u. ö., s. בַּעַל. Ber. 44[b] כל נפש משיב את הנפש וכל קרוב לנפש משיב את הנפש alles Lebende erquickt das Lebende (d. h. der Fleischgenuss ist dem Menschen am dienlichsten); Alles, was dem Leben am nächsten ist (d. h. der Hals des Thieres, welcher der Schlachtstelle, oder was dem Herzen und den Eingeweiden am nächsten ist) erquickt das Lebende. j. Keth. V, 30[b] ob. דברים שיש בהן קיום נפש Dinge, welche den Lebensunterhalt bilden, näml. Nahrungsmittel, מזון. Jom. 74[b] עינוי שיש בו אבידת נפש ein Kasteien, das einen Verlust (d. h. Schwächung) der Lebenskraft zur Folge hat, näml. Fasten; mit Ansp. auf. Lev. 23, 30 והאבדתי את הנפש. Ohol. 7, 6, s. דָּחָה, דחי. Genes. r. s. 6, 7[d] s. יוֹם. j. Jom. VIII, 45[a] un. u. ö. Sifre Haasinu § 306 כל הבריות שנבראו מן השמים נפשם וגופם מן השמים וכל בריות שנבראו מן הארץ נפשם וגופם מן הארץ חוץ מן האדם הזה שנפשו מן השמים וגופו מן הארץ

וכ׳ alle Wesen, die vom Himmel abstammen (z. B. die Engel), haben ihre Seelen sow., als auch ihre Körper vom Himmel; alle Wesen hing., die von der Erde abstammen (die Thiere), haben ihre Seelen sow., als ihre Körper von der Erde; eine Ausnahme jedoch bildet der Mensch, dessen Seele vom Himmel, dessen Körper aber von der Erde abstammt. Handelt er gemäss dem Willen seines Vaters im Himmel, so gleicht er den Himmlischen (Ps. 82, 6); wo nicht, so gleicht er den Irdischen (das. V. 7). — Pl. Snh. 2ª u. ö. דיני נְפָשׁוֹת Kriminalprozesse. Schabb. 129ª ספק נפשות להקל wenn ein Zweifel betreffs einer Lebenserhaltung obwaltet, so muss man das Gesetz erleichtern, beseitigen; so z. B. muss man am Sabbat sonst verbotene Arbeiten verrichten, wenn durch deren Unterlassung nur die entfernteste Möglichkeit einer Lebensgefahr vorhanden ist. Jom. 83ª u. ö. Levit. r. s. 17, 160ᶜ אין בעל הרחמים נוגע בנפשות תחלה der Barmherzige schlägt (berührt) nicht die Personen, Menschen zuerst; mit Bez. auf Hi. 1, 15 fg.: zuvor wurden die Thiere sammt den Knappen, sodann Hiob's Söhne und Töchter erschlagen und später erst wurde Hiob selbst mit Aussatz geschlagen. — 2) Wille, das Denken, Gemüth, Funktion der Seele. j. Taan. III Anf., 66ᵇ מכיון שנתנו בית דין נפשן לעשות כמי שעשוי sobald das Gelehrtencollegium seine Gedanken auf etwas richtet, Willens ist, es zu thun, so ist es, als ob es bereits gethan wäre (mit Bez. auf Dan. 10, 12 לִבְּךָ). j. Hor. I Ende, 46ᵇ מה נפשך וכ׳ eig. was denkst du? u. s. w. s. מָה. j. Ber. I Anf., 2ᵇ u. ö. Sifra Mezora Par. 3 cap. 6 אם נפשך לומר wenn du etwa Willens bist, zu sagen, d. h. einen Einwand zu erheben; gew. ellipt., worauf blos eine Beweisführung folgt, weshalb jeder etwaige Einwand zu beseitigen wäre. In bab. Gemare pflegt hierauf zumeist die Phrase zu folgen: מאי אם נפשך לומר וכי תימא וכ׳ welcher Einwand wäre dagegen zu erheben, etwa der, dass du sagtest u. s. w.? Schebu. 30ª u. ö. — 3) Grabmal, Monument, dem ψυχή entlehnt, eig. Schmetterling, den die Griechen wegen der Verwandlung desselben aus einer Raupe, als Sinnbild des Lebens und der Unsterblichkeit auf Grabmälern abbildeten. Schek. 2, 5 מותר המת בונין לו נפש על קברו von dem, was von einer Sammlung zur Bestattung eines Todten zurückgeblieben ist, baut man ein Monument an seinem Grabe. Ohol. 7, 1 נפש אטומה ein geschlossenes Denkmal am Grabe, d. h. das keine Oeffnung zum Eingange hat. — Pl. Erub. 5, 1 (53ª) גשרים ונפשות שיש בהן בית דירה Ueberbrückungen und Grabmäler, welche ein Wohnzelt (für die Wächter der Brücken und Gräber) haben. Das. 55ᵇ. Tosef. Erub. VI (V). j. Schek. II, 37ª ob. אין עושין נפשות לצדיקים דבריהן הן זכרונן für die Frommen errichtet man keine Grabmäler, denn ihre Worte, Lehren bilden ihre Denkmäler. Genes. r. s. 82, 80ᶜ dass. Tosef. Achil. XVII Anf. חזקת נפשות שבארץ ישראל טהורות חוץ מן המצויינות בלבד die gewöhnlichen Grabmäler in Palästina, mit Ausnahme derjenigen, die als Gräber bezeichnet sind, sind rein; weil man in den ersteren die Leichen blos niederlegte, um sie später fortzuschaffen. — 4) übrtr. das, was einen Gegenstand zusammenhält und einen Hauptbestandtheil desselben bildet. B. bath. 89ª נפש מאזנים die Stange (das Zünglein) der Wage. Nach R. Sam. ben Meïr z. St.: das hohle Eisen, in welchem das Zünglein sich befindet. Kel. 21, 1 נפש המסכת die Fäden, die durch das Gewebe gehen, vgl. מַסֶּכֶת. j. Schabb. XIII Anf., 14ª dass. — 5) Nid. 62ª חלוקת נפש, vgl. חֲלוּקָה. Nach einer Erkl. in Ar. sv. חלק 3 bedeutet unser W. Nüchternheit, d. h. Bohnen, die man nüchtern verzehrt. Schönhak im Hamaschbir sv. erblickt in unserem נפש das gr. νῆψις: die Nüchternheit.

נַפְשָׁא, נְפַשׁ *ch.* (syr. ܢܦܫ, ܢܰܦܫܳܐ = נֶפֶשׁ) 1) der Odem, halitus, die Seele, Person. Schabb. 129ª רב אמר בשר נפשא חלף נפשא ושמואל אמר יין סומקא חלף סומקא Rab sagte: Fleisch (geniesse man nach dem Aderlass), denn Leben ersetze das entzogene Leben. Samuel hing. sagte: Wein, denn Rothes ersetze das entzogene Rothe (Blut). Pes. 68ᵇ חדאי נפשאי חדאי נפשאי freue dich, meine Seele, freue dich! Das. 68ᵇ אדעתיה דנפשיה nach seiner Ansicht. Nid. 36ᵇ u. ö. קא נח נפשיה er starb. Genes. r. s. 100, 99ᵇ s. טוּס. j. B. bath. I g. E., 13ª מנפש בישא לא בעי מערבא (= hbr. נפש רעה) wegen Missgunst will er nicht den Erub legen, s. עֵרוּב. Sot. 16ᵇ לא תפיק נפשך לבר מהילכתא begieb dich nicht über die Halacha hinaus; d. h. habe keine Nachgedanken über die Worte der Gelehrten. — 2) Grabmal, Monument am Grabe. Pesikta Beschallach Anf., 79ᵇ einst hatten Hirten Milch gemolken, worauf eine Schlange herbeikam und davon trank. חמתיה כלבא דיתבון למיכל שרי נבח בהון ולא אתבוננון לסופיה קם ואכל ומית וקברוניה ועבדון ליה נפשא עד כדון מתקריא נפשא דכלבא als der Hund sah, dass jene Leute sich niederliessen, um die Milch zu trinken, so bellte er sie an (als Zeichen der Warnung), was sie jedoch nicht verstanden. Später aber sprang er in die Höhe und trank die Milch, infolge dessen er verendete. Man begrub ihn und setzte ihm ein Grabmal, das noch gegenwärtig: das Grabmal des Hundes genannt wird. j. Ter. VIII, 46ᵇ mit. dass., wo jedoch der hier citirte Nachsatz fehlt. — 3) Nafscha Name einer Nachbarstadt von Bethscheon. j. Dem. II, 22ᵈ ob. נפשה דפנוטיה Nafscha (eig. wohl: Grabmal) von Penotja.

נְפַשׁ *f.* (syr. ܢܰܦܳܫܳܐ, ܢܦܳܫܳܐ) Beruhigung, Linderung, eig. Aufathmung. Cant. r. sv.

דודי לי, 16ᶜ als R. Jochanan schwer erkrankt war, הוה סליק ר׳ חנינא אמר עלוי מלה והוה נסב נפש לבתר יומין אתשש ר׳ חנינא סליק ר׳ יוחנן למבקריה ... אמר ליה למה לית את אמר ההיא מילתא דהוית אמר עלי ואתנסב נפש אמר ליה כד הוינא מלבר וכ׳ so kam R. Chanina und sagte einen Spruch über ihn, infolge dessen jener Linderung erlangte. Mehrere Tage darauf erkrankte R. Chanina und R. Jochanan, der ihn zu besuchen gekommen war, sagte zu ihm: Warum sagst du nicht jenen Spruch, den du damals über mich gesagt hast, infolge dessen ich Linderung fand? R. Chanina entgegnete ihm: Als ich draussen (d. h. nicht selbst krank) war, konnte ich für Andere Heilsames sprechen, jetzt aber, wo ich drinnen (selbstleidend) bin, bedarf ich Anderer Hilfe. Aehnlich Ber. 5ᵇ אין חבוש מתיר עצמו מבית האסורים der Gebundene kann nicht seine eignen Fesseln im Gefängnisse lösen.

נִיפַּשׁ *masc.* (syr. ܢܶܦܫܳܐ) Raum, Zwischenraum, Leere, s. TW. — B. bath. 121ᵃ und Ned. 78ᵃ אתי לנהרדעא נפיש Ar. (Agg. ולא אשכחיה) er kam nach Nehardea, fand aber das Haus leer.

נוֹפֶת, נֹפֶת *f.* (=bh. נֹפֶת. Stw. arab. نَفَثَ und نَفَثَ: sieden, sich ergiessen) Honigseim. Genes. r. s. 71, 71ᵇ wird der Name נפתלי, Naftali, gedeutet (נֹפֶת-לִי): נופת עצמה לא שלי היא דברי תורה וכ׳ gehört denn „der Honigseim" selbst, d. h. die Gesetzlehre (vgl. Ps. 19, 11), nicht mir? Sot. 48ᵇ nach der Tempelzerstörung schwand נופת צופים (Mischna das. 48ᵃ) מאי נופת צופים אמר רב סולת שצפה על גבי נפה ודומה לעיסה שנילושה בדבש ולוי אמר שתי ככרות הנדבקות בתנור ר׳ יהושע בן לוי אמר זה דבש הבא מן הצופים was bedeutet נפת צופים? Rab sagte: Mehl (von fettem Weizen), das am Siebe kleben bleibt und das einem Teige gleicht, der mit Honig eingerührt wurde. Lewi sagte: Zwei Brote, die im Ofen an einander kleben (d. h. wenn man ein Brot an die eine Wand des Ofens und ein anderes an die gegenüberliegende Wand desselben von innen klebte — die gewöhnliche Art des Brotbackens bei den Orientalen — so berührten die beiden Brote infolge des starken Gährens einander). R. Josua ben Lewi sagte: Honig, der aus dem Orte Zofim kommt. j. Sot. IX, 24ᵇ un. werden nur die erste und die dritte Erklärung erwähnt.

נַפְתָּיָא, נַפְתָּיָה, נַפְתִּי *m.* N. patron. (=נִבְטִי s. d.) der Nabatäer. j. Schabb. XIV Anf., 14ᵇ נפתי. Das. XVI g. E., 15ᵈ un. ההוא נפתייה jener Nabatäer. j. Jom. VIII, 45ᵇ mit. נפתייא.

נַפְתְּחָאָה *m.* N. patron. (wahrsch. = נַפְתָּיָא) Nabatäer, der Volksstamm Nabatäa. B. bath. 56ᵃ נפתחאה ערבאה ושלמאה Ar. (Agg. קני קניזי וקדמני נפתוחא) als Uebersetzung von קני קניזי וקדמני (Gen. 15, 19). In der Parall. wird קדמני übersetzt durch נְבַטָּיָא die Nabatäer, vgl. נִבְטִי.

נֵץ *m.* (=bh. von נָצַץ od. נוּץ: in die Höhe schiessen) 1) Blume, Blüthe an den Köpfen einiger Früchte. Ukz. 2, 1 הנץ שלה die Blume der Gurke. Das. Mischna 3 הנץ שלו die Blume des Granatapfels, vgl. מַסְרֵק. Schebi 7, 1 נץ החלב, wofür in j. Gem. z. St. VII Anf., 37ᵇ פרח לבן: die weisse Blüthe, vgl. חֲלַבְּצִין. Schebi 8, 3 und Ukz. 3, 2 dass. j. Schebi IV g. E., 35ᶜ נץ שהוא עושה רובע זיתים Blüthen, welche ein Viertel Kab Oliven tragen. Cant. r. sv. כתפוח, 12ᵈ Israel wird dem „Apfelbaum" verglichen (HL. 2, 3): התפוח הזה מוציא ניצו קודם לעליו כך ישראל שבמצרים הקדימו האמנה לשמיעה der Apfelbaum bringt seine Blüthe vor seinen Blättern; ebenso schickten die Israeliten in Egypten „das Glauben" „dem Hören" voran (Ex. 4, 31). Tosef. Par. XI Anf. איזוב אימתי כשר להזות משישיר את נצו וכ׳ von welcher Zeit ab ist der Ysop tauglich, um damit zu sprengen? Wenn er seine Blüthen abgeworfen hat. M. kat. 6ᵃ u. ö. — 2) Habicht oder Sperber, nisus, von seinem hohen Flug, dem Aufschiessen so benannt. Chull. 3, 1 (42ᵃ) דרוסת הנץ das Treten, Erdrosseln eines Habichts, vgl. דְּרוּסָה. Das. 52ᵇ fg. — 3) übrtr. בן נץ ein Engel in der Gestalt eines Habichts. Git. 31ᵇ אלמלא בן נץ מעמידה מחרבת כל העולם כולו wenn dieser Engel ihn (den heftig wehenden Südwind) nicht beschwichtigen möchte, so würde letzterer die ganze Welt zerstören. B. bath. 25ᵃ dass.; mit Bez. auf Hi. 39, 26 (יאבר: er bemächtigt sich).

נִצָּא od. **נְצָא** *ch.* 1) (=נֵץ nr. 1) Blume, Blüthe. — 2) (syr. ܢܶܨܳܐ=נֵץ nr. 2, vgl. auch נְצָצָא) Habicht, Sperber, s. TW.

נְצָא I od. **נְצִי** darniederliegen, niedergeschlagen sein, s. TW.

נְצָא II **נְצִי** (syr. ܢܨܳܐ, hbr. נָצָה blos in Hif. und Nif.) zanken, hadern, s. TW.

Ithpe. dass. sich mit Jemdm. zanken, streiten. Ber. 56ᵃ un. הוו קמנצו בהדי הדדי sie zankten mit einander. B. mez. 84ᵇ יומא חד הוה קא מינציא דביתהו בהדי שיבבתה eines Tages zankte seine (des R. Elasar) Frau mit ihrer Nachbarin. Das. 85ᵇ. Keth. 103ᵇ u. ö. Kidd. 71ᵇ כי מינצו בי תרי בהדי הדדי חזו הי מינייהו דקדים ושתיק וכ׳ wenn (in Palästina) zwei Personen betreffs der legitimen Herkunft mit einander zankten, so hielt man denjenigen, der zuerst schwieg, für würdiger, legitimer Abstammung. Das. 76ᵃ נשי דכי מינצו בהדי הדדי בעריות הוא דמינצו ... גברי דכי מינצו בהדי הדדי ביוחסין הוא דמינצו וכ׳ wenn Weiber mit einander zanken, so zanken sie gewöhnlich betreffs unzüchtigen Umganges (den sie einander vorwerfen); wenn aber

Männer mit einander zanken, so zanken sie gewöhnlich betreffs der Herkunft. Meg. 24ª אתו לאינצויי sie würden sich (betreffs einer Bevorzugung in Synagogen-Angelegenheiten) zanken. — Selten in hbr. Form, Hithpa. Num. r. s. 18, 236ᵈ ראה שני צפרים מִתְנַצִּין זה עם זה er sah zwei Vögel, die mit einander stritten.

נַצָּא *m.* (syr. ܢܨܝܐ, ܢܨܘܝܐ) Zänker, Haderer. Schabb. 56ᵇ נצא בר נצא Zänker, Nachkomme des Zänkers! d. h. Mephiboscheth, Enkelsohn Saul's; mit Ansp. auf 1 Chr. 8, 34 und 1 Sm. 15, 5, vgl. מְפִיבֹשֶׁת. — B. bath. 54ª נצא, s. נוֹצְרָא.

נְצַב, **נְצִיב** (syr. ܢܨܒ, eig.=hbr. נָצַב im Hif. und arab. نَصَبَ, Grndw. צב) pflanzen, Setzlinge, Reiser einsetzen. j. Orl. I, 61ª ob. ר׳ יאשיה מייתי נטיעות מחוצה לארץ בגושיהן ונציב לון בארץ R. Josia brachte Pflanzen mit ihren Erdschollen von ausserhalb Palästina und pflanzte sie in Palästina; damit er die Früchte derselben bald geniessen dürfe, ohne erst drei Jahre (Orla) warten zu müssen. Levit. r. s. 25, 168ᵈ Hadrian sagte zu einem Greise in Tiberias, welcher Pflanzen einsetzte: ואת בר מאה שנין וקאם וחצב חצובין למנצב נציבין סבר דאת אכיל מנהון וכ׳ du, ein hundertjähriger Greis, stellst dich hin und gräbst Furchen, um Pflanzen einzusetzen! Glaubst du etwa, dass du ihre Früchte geniessen würdest? Der Greis aber erwiderte ihm: Wenn ich lange lebe, so werde ich noch ihre Früchte geniessen; wo nicht, so mühe ich mich für meine Nachkommen ab, auf dieselbe Weise wie meine Eltern sich für mich abgemüht haben. Khl. r. sv. וסבתי, 76ᵈ dass., vgl. auch חֲצַב.

נְצִיב *m.* (syr. ܢܨܝܒ, ܢܨܝܒܐ) eig. gesetzt, gestellt; daher 1) Pflanze, Setzling, s. TW. — Pl. נְצִיבִין Pflanzen. Levit. r. s. 25 und Parall., s. נְצַב. — 2) (=bh.) Vorgesetzter, Statthalter. Trop. Snh. 12ª בקשר לקבוע נציב אחד וכ׳ man wollte einen Statthalter (d. h. Schaltmonat) einsetzen, s. זוג II. — 3) נְצִיבִין (syr. ܢܨܝܒܝܢ) Nesibis, Nezibin, Name einer assyrischen Stadt (vgl. Jos. 15, 43 נְצִיב Stadt in Juda). Genes. r. s. 37, 36ª נציבין für hbr. אכד (Gen. 10, 10), s. auch TW. Snh. 32ᵇ אחר ר׳ יהודה בן בתירא לנציבין dem R. Juda ben Bethera folge nach Nesibis, um seine berühmte Schule zu besuchen. Pes. 3ᵇ, s. מְצוּדָה. j. Schabb. I, 3ᵈ mit. u. ö.

נִצְבָּא, **נִצְבְּתָא** *f.* (syr. ܢܨܒܐ, ܢܨܒܬܐ) 1) das Pflanzen. Thr. r. sv. רבתי, 53ᶜ דין חמי בשעת נצבא ודין בשעת חבטא der Eine sah (im Traume die Olivenbäume) zur Zeit ihres Pflanzens (daher gab ich ihm eine gute Deutung); der Andere hing. sah sie zur Zeit ihres Abschüttelns (daher gab ich ihm eine schlechte Deutung). Das. öfter. In der Parall. j. Maas. scheni IV, 55ᵇ un. steht dafür: בחבטיא . . . בנציא lies בנצבא oder בנצביא. — 2) Pflanze, Setzling, s. TW. — 3) נִצְבָה, נִצְבְּתָא Standhaftigkeit, Härte (von Eisen). Dan. 2, 41.

נוֹצָה Schwungfeder, s. d. in נר׳.

נָצַח (=bh., arab. نَصَحَ, Grndw. נץ, s. d. W.: glänzen, in die Höhe schiessen, s. נְצַח; mögl. Weise jedoch ist Grndw. צח: lauter, klar sein, glänzen, wov. auch צָמַח) insbes. siegen, besiegen, eig. (=זָכָה) strahlen, überragen, sich über Jemdn. erheben. — Piel. dass. B. mez. 59ᵇ Gott sagte: נצחוני בני נצחוני בני meine Kinder besiegten mich, meine Kinder besiegten mich! Die Gelehrten, die Gegner des R. Elieser hatten näml., trotz aller Wunder, die Letzterer für die Richtigkeit seiner Lehre gethan, die Halacha gegen seine Ansicht entschieden, indem sie sagten: „Die Gesetzlehre ist nicht im Himmel" (Dt. 30, 12). Das. R. Josua rief den Wänden des Studienhauses, die dem R. Elieser zu Ehren einzustürzen drohten, zu: אם תלמידי חכמים מנצחין זה את זה בהלכה אתם מה טיבכם wenn die Gelehrten einander in der Halacha zu bekämpfen suchen, was habt ihr damit zu schaffen? Pes. 119ª בשר ודם מנצחין אותו ועצב אבל הקב״ה נוצחין אותו ושמח der Mensch ist, wenn man ihn besiegt (seine Kraft schwächt), betrübt; Gott hing. ist, wenn man ihn besiegt (d. h. durch Busse an der Ausübung seiner Strafe verhindert) fröhlich. Snh. 91ª Gebia (oder Gebiha, vgl. גְּבִיעָה) ben Pesisa übernahm es, die Juden gegen die Egypter, Araber u. a. in Gegenwart des Alexander Magnus zu vertheidigen. Er sagte zu den Gelehrten: אם ינצחוני אמרו הדיוט שבנו נצחתם ואם אני אנצח אותם אמרו להם תורת משה נצחתכם werden jene mich besiegen, so saget zu ihnen: Einen Idioten unter uns habt ihr besiegt; werde ich aber sie besiegen, so sagt zu ihnen: Die Gesetzlehre Mosis besiegte euch. Erub. 53ᵇ u. ö.

Nif. besiegt werden. j. Schabb. II, 5ᵇ ob. (mit Bez. auf במשפט, Num. 27, 21) בשעה שישראל יוצאין למלחמה בית דין של מעלה יושבין עליהן אם לנצוח אם לְהִנָּצֵחַ wenn Israel in den Krieg zieht, so sitzt das himmlische Gericht, um über sie zu urtheilen, ob sie siegen oder besiegt werden sollen. Snh. 105ª תשובה נִצַּחַת השיבה כנסת ישראל לנביא וכ׳ eine trotzige Antwort gab Israels Gemeinde dem Propheten. Als er sagte: „Wo sind denn eure Ahnen, die gesündigt haben" (Jer. 8, 5)? so entgegneten sie: Wo sind denn eure Propheten, die nicht gesündigt haben?

נְצַח *ch.* (syr. ܢܨܚ=נָצַח) 1) glänzen, hochaufschiessen, s. TW. j. Ter. VIII Ende, 46ᶜ נפק ואנצח קדמיהון er (der אנגיטריס, s. d. W.) ging hinaus und erhob sich vor den Gelehrten

u. s. w. — 2) siegen, besiegen. j. Sot. IX, 24^b mit. נצחו טליא die Jünglinge siegten u. s. w., vgl. גִּיהַ. Sot. 33^a. Thr. r. sv. ממרום, 57^c נצחה er besiegte sie, s. נְסַח. — Ithpa. (syr. ܐܬܢܨܚ) Dan. 6, 4 מִתְנַצַּח siegen.

נֶצַח *m.* (=bh.) Ewigkeit. Erub. 54^a, s. הֶפְסֵק.

נִיצּוּחַ *m.* N. a. das Ueberstrahlen im Gesang, Vorgesang. j. Suc. III, 54^a ob. j. Meg. I, 72^a ob. und Pes. 117^a, s. נִיגּוּן.

נִצּוּחוֹת *masc.* pl. (nach der Form לִקּוּחוֹת, מְשׁוּחוֹת u. a.) die Glanzvollen, illustres, Gewaltigen (vgl. syr. ܢܨܝܚܐ illustris, clarissimus; im NT. für das gr. κράτιστος, vgl. Michael. in Cast. Lex. Syr. hv.). Cant. r. sv. התאנה, 15^b (mit Ansp. auf הנצנים, HL. 2, 12) הנצוחות נראו בארץ . . . ארבעה חרשים ואלו הן אליהו ומלך המשיח ומלכי צדק ומשוח מלחמה „die Glanzreichen zeigen sich im Lande", das sind „die vier Schmiede" (Sach. 2, 3), näml. Elias, der König Messias, Malchizedek und der zur Kriegführung geweihte Messias, vgl. מָשִׁיחַ.

נָצוֹחָא *ch.* eig. (=vrg.) glanzvoll, bes. der Jemdn. überstrahlt, der Sieger. Levit. r. s. 30, 174^a משל לשנים שנכנסו אצל הדיין ולית אנן ידעין מאן הוא נצוחא אלא מאן דנסב באיין בידיה אנן ידעין דהוא נצוחייא (l. נצוחא) כך ישראל . . . ולית אנן ידעין מאן נצח אלא במה שישראל יוצאין מלפני הקבה ולולביהן ואתרוגיהן בידן אנו יודעין דישראל אינון נָצוֹחַיָּא ein Gleichniss von zwei Menschen, die vor den Richter treten, ohne dass wir wissen, wer der Sieger sei. Wenn wir jedoch sehen, dass Einer der Herauskommenden die Siegespalme (βάϊον) in seiner Hand trägt, so wissen wir, dass er der Sieger sei. Dasselbe gilt von Israel und den Völkern, die am Neujahrsfeste vor Gott erscheinen und einander anklagen; da wissen wir nicht, wer den Andern besiegt habe. Da jedoch Israel von Gott ausgeht und (am Hüttenfeste) die Palmenzweige und die Paradiesäpfel in den Händen trägt, so wissen wir, dass die Israeliten die Sieger seien; vgl. בָּאיִן und בִּימִין.

נַצְחָן *m.* Adj. der Sieger, s. TW.

נִצָּחוֹן *m.* der Sieg; übrtr. Siegesgewissheit, Vertrauen auf den Sieg. Sot. 8, 1 (42^a) הן באין בניצחונו של בשר ודם ואתם באים בניצחונו של מקום פלשתים באים בנצחונו של גלית . . . בני עמון באו בנצחונו של שובך מה היה סופו וכ' die Völker ziehen in den Krieg mit dem Vertrauen auf den Sieg eines Menschen; ihr (Israeliten) aber gehet mit dem Vertrauen auf den Sieg Gottes. Die Philistäer kamen, auf den Sieg des Goliath vertrauend; was jedoch war sein Ende? Er fiel und sein Volk fiel mit ihm (1 Sm. 17, 22 fg.). Die Ammoniter kamen vertrauend auf den Sieg des „Schobach" (2 Sm. 10, 16 fg.); was jedoch war sein Ende? Er fiel und sein Volk fiel mit ihm. „Mit euch aber geht Gott, um für euch den Krieg zu führen" (Dt. 20, 4).

נִצְחָנָא *ch.* (syr. ܢܨܚܢܐ=נִצָּחוֹן) der Sieg, Triumph. — נִצְחָנוּתָא *f.* (syr. ܢܨܚܢܘܬܐ) das Siegen, s. TW.

נִצְחָנָה Nizchana, Name eines Ortes. Khl. r. sv. כנסתי, 76^d אייתי פלפלין מן נצחנה er brachte Pfeffer aus Nizchana.

נְצִי zanken, s. נְצָא.

נִיצּוּי *m.* das Zanken, Streiten. Meg. 24^b ob. ניצויי אביו וניצויי רבו das Streiten seines Vaters und das Streiten seines Lehrers, wegen Ehrenverletzung.

נִצְיָא *m.* (viell. von נוץ=נְצִי) das Blühen. j. Maas. scheni IV, 55^b un.; richtiger jedoch נִצְבָא, s. d.

נוֹצְיָא od. **נִצְיָא** *m.* (von נְצָא I) Erdvertiefung, eig. niedergedrückter Erdboden. B. bath. 54^a und M. kat. 10^b, s. מוֹלְיָא in 'מר.

נִיצְיָינָא *m.* Erdvertiefung, s. TW.

נָצַל (=bh., arab. نَصَلَ, syn. mit נָשַׁל, Grndw. של=צל) 1) eig. abfallen, herabfallen. — 2) flüssig, feucht werden. j. Nas. VII, 56^b mit., s. נָצַל.

Hif. הִצִּיל (=bh.) lostrennen, herabfallen machen, z. B. etwas dem Rachen eines Löwen entreissen (vgl. Am. 3, 12); dah. beschirmen, schützen, retten. Schabb. 16, 1 (115^a) כל כתבי הקדש מצילין אותן מפני הדליקה alle heiligen Schriften darf man am Sabbat bei Feuersgefahr retten. Snh. 73^a ואלו שמצילין אותן בנפשן הרודף אחר חברו להרגו וכ' folgende Verbrecher rettet man (d. h. wehrt das Vorhaben der Sünde ab), selbst wenn sie ihr Leben dabei einbüssen, näml. Jemdn., der einen Andern verfolgt, um ihn zu ermorden, Jemdn., der eine angetraute Jungfrau verfolgt, um sie zu nothzüchtigen u. dgl. m.; d. h. wenn man die Sünde nicht auf andere Weise verhüten kann, als wenn man die Verfolger tödtet, so ist das Tödten derselben gestattet. Diese beiden hier erwähnten Fälle werden aus Dt. 22, 26. 27 erwiesen, woselbst der Mörder und der Nothzüchtigende gleichgestellt sind, mit dem Zusatz: „Niemand kann ihr helfen"; woraus zu entnehmen, dass wenn eine Hilfe möglich ist, diese, selbst mit dem Tode des Verbrechers erzielt werden darf. — Trop. Chull. 55^b כל העור כולו מציל בגלודה וכ' das ganze Fell, mit Ausnahme der weichen Haut an den Knien, beschützt bei einem enthäuteten Thiere; d. h. wenn ein kleiner Theil

von der Grösse eines Sela am enthäuteten Thiere gesund (mit Haut überzogen) geblieben ist, so wird auch das übriggebliebene Schadhafte wieder gesund werden. Sifre Chuckath § 126 כלי חרס מצילים צמיד פתיל באהל המת . . . irdene Gefässe beschützen, wenn sie einen „festschliessenden Deckel“ haben (Num. 19, 15) im Zelte einer Leiche, das, was sie enthalten; dass letzteres nicht unrein werde. Ohol. 5, 3 fg. u. ö.

נְצַל ch. (=נָצַל) abfallen. — Af. אַצֵּל retten. Snh. 72ᵇ דלא מצי אצוליה wenn er ihn nicht retten kann. Schabb. 115ᵃ fg. השתא אצולי מצלינן וכ׳ da man sie (die heiligen Schriften vom Brande) retten darf, um wievielmehr u. s. w. Ittaf. gerettet werden. Ab. sar. 18ᵃ un. אימא אלהא דמאיר ענני ואִיתְּצַּלְתְּ sprich: Gott Meïr's erhöre mich! sodann wirst du gerettet werden.

נְצוּלָה f. (eig. Part. pass.) 1) Abgesondertes, insbes. Schlechtes, Abgeworfenes. Pl. Genes. r. s. 67, 66ᶜ „Du hast mir wohl abgesondert (zurückbehalten) einen Segen“ (Gen. 27, 36), näml. מן הנְּצוּלוֹת Ar. (Agg. הניצולת) von den Abgesonderten, d. h. geringeren Segnungen; mit Ansp. auf אצלת. Das. s. 74, 72ᵈ (mit Ansp. auf ויצל, Gen. 31, 9) כזה שהוא מציל מן הנצולות wie Jem., der einige von den schlechteren Thieren absondert. — 2) (=מְצוּלָה) Meerestiefe, eig. wohl: was von dem Festlande getrennt ist. Ber. 9ᵇ (mit Ansp. auf וינצלו, Ex. 12, 36) כנצולה שאין בה דגה Ar. ed. pr. (Var. כמצולה; spät. Ar. Agg. crmp.) wie eine Meerestiefe, in welcher keine Fische sind.

נֶצֶל m. (wahrsch. syr. ܢܨܠ, von ܢܨܠ=hbr. נָזַל) Zerflossenes, Erweichtes; insbes. Fleisch einer Leiche, das erweicht, faulig geworden ist. Nas. 49ᵇ in der Mischna כזית נצל erweichtes Fleisch von der Grösse einer Olive. Vgl. j. Gem. z. St. VII, 56ᵇ mit. איזהו ניצל (נצל ?) בשר המת שנִּצַּל והנִּאחל שקרש Ar. (Agg. שנתוק) was ist unter נצל zu verstehen? Das Fleisch einer Leiche, das erweicht, faulig wurde, sowie der Saft derselben, der geronnen ist, vgl. מוֹהַל. In bab. Nas. 50ᵃ steht dafür minder zutreffend: איזהו נצל בשר המת שקרש ומוהל שהרתיח was bedeutet נצל? Fleisch einer Leiche, das geronnen (nachdem es zerflossen war) und den Saft, welcher siedet, d. h. zu gerinnen beginnt. Ohol. 2, 1.

נִצְמִין s. נְצוֹרִין.

נִיצְנָא m. (hbr. נִצָּן von נצץ, syn. mit נוץ) Blume, Blüthe, s. TW.

נְצַנֵּץ, ch. נַצְנֵץ s. נָצַץ und נְצַץ.

נְצַע (trnsp. von נְעַץ) hineinstecken. Thr. r. sv. בלע, 62ᵃ כד את נציעהון וכ׳ wenn du dort soviel Stangen hineinsteckst u. s. w. j. Taan. IV, 69ᵇ mit. את מבצע (l. מנצע Pa.) לה קנייה dass. s. נַס־.

נְצִיף, נְצַף (syr. ܢܨܦ) pipen, zischen, wimmern, s. TW.

נִצְפָּה fem. die Kaperfrucht. Dem. 1, 1 הנצפה wird Ber. 40ᵇ un. erklärt durch פרחה s. d. Das. 36ᵃ על מיני נצפה וכ׳ beim Genuss verschiedener Arten der Kaperfrucht spricht man den Segen: „der die Erdfrüchte erschaffen hat“; unterschieden von קפריסין, s. d. j. Schabb. XV g. E., 15ᵇ זימן לו סוֹכָה אחת של נצפה ועלת לתוכה וכ׳ Gott liess ihm (dem Frommen als Belohnung seiner tugendhaften Handlung) einen Kapernstrauch zu Theil werden, der seinen ganzen Garten umgab, und von dem er sein ganzes Leben hindurch Nahrungsmittel erhielt. Levit. r. s. 34, 179ᵇ steht dafür אילן של נצפה Kapernbaum.

נָצַץ (=bh. syn. mit נוץ) blühen, schimmern. Trop. Erub. 54ᵃ הללו נוצצים וכ׳ die Einen blühen auf u. s. w., vgl. נָבַל.

Pilp. נִצְנֵץ schimmern. Cant. r. sv. מי זאת, 28ᶜ Israel's Erlösung gleicht der aufgehenden Sonne: בתחלה היא באה קימעה קימעה ואחר כך היא מנצנצת ובאה ואחר כך פרח ורבה ואחר כך מרטבת והולכת כך בתחלה ומרדכי וג׳ anfangs kommt sie nach und nach, sodann schimmert sie und steigt auf, sodann wächst sie und wird grösser und hierauf dehnt sie sich in weitem Raume aus. Ebenso heisst es: „Mardechai sass im Thore des Königs“ (Esth. 2, 21); sodann: „Mardechai kam vom König heraus in königlichen Gewändern“, und hierauf: „Den Juden war Licht und Freude“ u. s. w. (das. 8, 15). j. Ber. I, 2ᶜ un. dasselbe Gleichniss von demselben Autor herrührend, jedoch nicht so ausführlich. — Trop. Genes. r. s. 84, 82ᵈ נִיצְנְצָה בו רוח הקדש der heilige Geist schimmerte in ihm. Das. s. 85, 83ᵈ und Cant. r. sv. עד שהמלך, 10ᶜ dass.

נְצַץ ch. (=נָצַץ) blühen, schimmern. — Palp. נַצְנֵץ schimmern, leuchten, s. TW.

נִיצוֹץ Funke, Strahl, s. d. in נִיר׳.

נִיצְצָא, נִצְּצָא m. (=נֵצָא nr. 2) Habicht oder Sperber, s. TW.

נִיצוֹצְיָא f. (=hbr. נוֹצָה, s. d.) Schwungfeder, s. TW.

נִיצּוֹק, נָצוֹק m. (eig. Part. Nif. von צוק, syn. mit יָצַק; n. d. Form נָדוֹן, נָזוֹן, nh. gew. נִידּוֹן, נִיזּוֹן, s. דוּן und זוּן) das Gegossene, insbes. Strahl einer Flüssigkeit. Machsch. 5, 9 כל הנצוק טהור חוץ מדבש הזיפין והצפחת jeder Strahl ist rein (d. h. wenn man Getränke aus einem reinen Gefäss in ein unreines, das sich in einiger Entfernung von ersterem befindet, giesst, so ist blos derjenige Theil des Getränkes,

der den Boden des unreinen Gefässes berührt, unrein; der Strahl selbst jedoch bleibt rein. Würde man hing. sagen: נצוק חבור der Strahl bildet eine Verbindung, so würde selbst das Getränk im reinen Gefäss unrein geworden sein); ausgenommen hiervon ist der Honig aus Sif und der mit Honig angerührte Mehlbrei; weil näml. diese beiden compakten Speisen zurückspritzen. Jad. 4, 7 אומרים צדוקים קובלין אנו עליכם פרושים שאתם מטהרים את הנצוק אומרים הפרושים... שאתם מטהרים את אמת המים הבאה מבית הקברות die Saduzäer sagten: Wir klagen euch, Pharisäer, an, dass ihr den Strahl als rein erklärt. Die Pharisäer entgegneten: Wir klagen euch, Saduzäer, an, dass ihr (bei ähnlichem Falle dasselbe lehrend) den Wasserkanal, der aus einem Begräbnissplatze strömt, als rein erklärt. Ab. sar. 71ᵇ. 72ᵃ תנן התם הנצוק והקטפרס . . . אינו חיבור לא לטומאה ולא לטהרה אמר ר׳ הונא נצוק . . . חיבור לענין יין נסך dort (Tohar. 8, 9) heisst es: „Der Strahl und die Strömung von einem abschüssigen Orte (καταφερής) bilden weder hinsichtl. der Unreinheit, noch hinsichtl. der Reinheit eine Verbindung.“ Aber, fügte R. Huna hinzu: Hinsichtl. des dem Götzen gespendeten Weines bildet der Strahl eine Verbindung. Wenn Jem. näml. einen Strahl des erlaubten Weines in gespendeten Wein strömen lässt, so wird auch der im Gefässe zurückgebliebene Wein zum Genusse verboten. j. Ab. sar. IV, 44ᵃ un. בכל אתר לית את עביד הניצוק חיבור והכא את עבד ניצוק חיבור in jeder anderen Beziehung behandelst du den Strahl nicht als eine Verbindung, aber hier (hinsichtl. des gespendeten Weines) behandelst du ihn als eine Verbindung. Git. 16ᵃ. Nas. 50ᵇ u. ö.

נָצַר (= bh. syn. mit נָטַר, Grndw. צר, טר) bewahren, beobachten. B. bath. 91ᵇ היוצרים אלו בני יונדב בן רכב שנצרו שבועת אביהם unter יוצרים (1 Chr. 4, 23) sind die Nachkommen des Jonadab ben Rechab zu verstehen, welche den Schwur ihres Vaters (keinen Wein zu trinken) bewahrten. Ber. 17ᵃ R. Maïr's Wahlspruch lautete wie folgt: גמור בכל לבבך ובכל נפשך לדעת את דרכי ולשקוד על דלתי תורתי נצור תורתי בלבך ונגד עיניך תהיה יראתי שמור פיך מכל חטא וטהר וקדש עצמך מכל אשמה ועון ואני אהיה עמך lerne das Gesetz mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, um meine (Gottes) Wege zu erkennen und um die Pforten meiner Lehre sorgfältig zu besuchen. Bewahre meine Lehre in deinem Herzen und die Ehrfurcht vor mir sei stets deinen Augen gegenwärtig. Ueberwache deinen Mund vor jeglichem Vergehen und reinige und heilige dich von jeder Schuld und Sünde; sodann werde ich mit dir sein. Das. אלהי נצור לשוני מרע וכ׳ mein Gott, bewahre meine Zunge vor Bösem u. s. w.; ein Gebet, das im Rituale als der Schluss des Achtzehngebetes aufgenommen wurde. Tanch. Benidbar, 188ᵇ (mit Bez. auf יצרנהו, Dt. 32, 10) בא וראה היאך חבבן היאך נצרן וכ׳ komme und siehe, wie sehr Gott die Israeliten liebte, wie sehr er sie bewahrte u. s. w.

נָצַר (= arab. صَرْصَرَ mit vorges. נ) zirpen. Levit. r. s. 33 g. E. נצר כצרצרא zirpe wie eine Grille, s. מְלִיךְ. Cant. r. sv. יונתי, 15ᶜ dass. Davon

נֵצֶר I *m.* die Grille, eine Heuschreckenart. Pl. Tosef, Chull. III g. E. ולא כנְצָרִין שיש בהן סימנים אלו nicht wie die Grillen, welche diese Zeichen (vier Füsse u. s. w.) haben. Chull. 65ᵇ steht dafür צרצור, s. d.

נֵצֶר II *m.* (= bh. Stw. arab. نَضَرَ: glänzen, schön grünen) 1) Sprössling, Zweig, Weide. Erub. 58ᵇ ein Strick של נצר aus Weiden, vgl. חֶבֶל. — Pl. Das. נְצָרִים. Kel. 20, 2 כלי נצרים Geräthe aus Weiden. j. Schabb. VIII, 11ᵇ mit. dass. Bicc. 3, 8 סלי נצרים Körbe aus Weiden. Nid. 65ᵇ u. ö., vgl. auch מֵצַר. — 2) Nezer, *N. pr.* Snh. 43ᵃ אתיוה לנצר אמר להו נצר יהרג הכתיב ונצר משרשיו יפרה אמרו ליה אין נצר יהרג דכתיב ואתה השלכת מקברך כנצר נתעב Ms. M. u. ält. Agg. (fehlt in spät. Agg.) man führte den Nezer (Einen der angeblichen fünf Jünger, Apostel Jesu, vgl. מַתַּי) vors Gericht. Er sagte zu den Richtern: Wie, Nezer soll getödtet werden? Es heisst ja: „Nezer (ein Spross) wird aus seinen Wurzeln emporblühen“ (Jes. 11, 1)! Sie aber entgegneten ihm: Ja wohl, Nezer soll getödtet werden, denn es heisst: „Du wurdest aus deinem Grabe geworfen wie der verabscheute Nezer (Spross“, Jes. 14, 19). Keth. 51ᵇ und Genes. r. s. 76, 75ᵇ בן נצר Ben Nezer, Name eines Räuberhäuptlings, s. בֵּן.

נִצְרָה, נִיצְרָא, נִצְרָא *ch.* (= נֵצֶר nr. 1) 1) Weide, Zweig, s. TW. — 2) Weidenkorb. j. Maasr. IV, 51ᵇ mit. אפילו נצרה selbst ein Weidenkorb, Ggs. כלכלה s. d. — Pl. j. Ab. sar. IV, 44ᵃ un. אייתון ניצְרִין וכ׳ bringt Weidenkörbe u. s. w.

נָצִיר *masc.* (eig. Part. pass.) Gebildetes, Sprössling, bes. Frühgeburt. Pl. j. Schebi. IV Ende, 35ᶜ R. Lasar sagte: Auch die Frühgeburten (נפלים, s. נֵפֶל) werden des zukünftigen Lebens theilhaftig werden; denn es heisst: ונצורי ישראל להשיב, lies ונְצִירֵי (= Kethib, Jes. 49, 6) „auch die Sprösslinge (Fehlgeburten) Israels bringt Gott zurück“; d. h. ruft er wieder ins Leben, vgl. מוּל.

נְצוֹרִין *m.* pl. (von נְצַר, syr. ܢܨܰܪ modulatus est) Werkzeug der Zimmerleute, wie Schraubstock u. dgl., s. TW. נצורין; Var. נצמין (von נצם syn. mit צָמַם: festzusammenhalten), s. d. W.

נוֹצְרִי *m.* N. patron. (syr. ܢܳܨܪܳܝܳܐ, arab. نَصْرَانِىّ) Nazaräer, Nazarenus, Beiname Jesu aus Nazareth (syr. ܢܳܨܪܰܬ, vgl. die Elegie Kallirs sv. איכה ישבה im Rituale: משמרת נצרת der Priesterposten von Nazareth); und übrtr. die Anhänger seiner Lehren, Christen. Snh. 43ᵃ ישו הנוצרי Ms. M. (das. ö., in spät. Agg. fehlt unser W.) der Nazarener Jesus. Ab. sar. 17ᵃ dass., s. מִינוּת. — Pl. Taan. 27ᵇ בראשון אין מתענין מפני הנוצרים Ms. M., Ar. Ms. u. ed. pr. (Agg. מפני שהוא שלישי ליצירה: weil der Sonntag der dritte Tag nach der Schöpfung des Menschen ist; Trakt. Soferim XVII Anf. מפני הנכרים) am Sonntag fasteten die Opferbeistände nicht (vgl. מַעֲמָד) u. zw. wegen der Nazaräer; was in Sofer. l. c. erklärt wird: damit letztere nicht etwa sagen: Die Juden fasten, weil wir Feiertag haben. Das. jedoch wird der richtige Einwand erhoben: בזמן המעמדות לא היו חוששין לאיבת הנכרים (הנוצרים) zur Zeit der Opferbeistände (des Tempelbestandes) kümmerte man sich nicht um die Anfeindung der Nazaräer.

נָצְרְפִי od. **נִצְרְפִי** Nozrefi, Nizrefi (wahrsch. mit. vrg. נוֹצְרִי zusammenh.); bes. בי נצרפי Versammlungsort der Nazaräer, Judenchristen, wo die Ortsangelegenheiten besprochen und auch Religionsdisputationen geführt wurden; בי אבידן hing. ein Versammlungsort der Anhänger des parsichen Cultus. Schabb. 116ᵃ un. רב לא אזל לבי אבידן וכל שכן לבי נצרפי שמואל לבי נצרפי לא אזיל לבי אבידן אזיל Rab besuchte nicht das Be Abidan, um wie viel weniger das Be Nozrefi; Samuel hing. besuchte das Be Nozrefi nicht, aber das Be Abidan besuchte er.

נָקָא weibliches Kamel, s. נָקָה.

נָקַב (= bh. Grndw. נק syn. mit נך s. d., vgl. syr. ܢܩܰܒ jugulavit; vgl. נָקַר, נָקַק, נָקַד u. a.) eig. stechen, insbes. 1) bohren, durchbohren, durchlöchern. Part. pass. Kil. 7, 8 עציץ נָקוּב ein Napf, der durchlöchert ist. j. Schabb. VII, 10ᵃ mit. u. ö., s. עָצִיץ. j. Kil. IX, 32ᵃ ob. Rabbi befahl in seinem Testamente: תהא ארוני נְקוּבָה בארץ mein Sarg soll nach der Erde zu durchlöchert sein. j. Keth. XII, 35ᵃ ob. dass. Genes. r. s. 100, 98ᶜ steht נקופה anst. נקובה, s. נָקַף I. — 2) trop. durchdringen. Snh. 97ᵇ מקרא זה נוקב ויורד עד תהום dieser Bibelvers (Hbk. 2, 3 „Säumt er auch" u. s. w.) dringt immer mehr bis in die Tiefe; d. h. er widerlegt alle Berechnungen, die über die Ankunft des Messias angestellt worden sind. Jeb. 92ᵃ יקוב הדין את ההר eig. das Recht durchdringe den Berg; d. h. man bringe keinen gütlichen Vergleich zu Stande, sondern verfahre nach dem stricten Rechte. j. Snh. I, 18ᵈ ob. dass.

Nif. נִיקַּב durchlöchert werden. Chull. 3, 1 (42ᵃ) ניקב הלב . . . הריאה שניקבה וכ׳ wenn das Herz durchlöchert, wenn die Haut der Lunge u. dgl. durchlöchert ist, so darf das Thier nicht gegessen werden, vgl. טְרֵפָה. Das. 54ᵃ. 56ᵇ fg. ניקבה הגרגרת . . . ניקב הזפק וכ׳ wenn die Gurgel durchlöchert ist, wenn der Vormagen der Vögel u. dgl. durchlöchert ist, so darf das Thier gegessen werden.

נְקַב *ch.* (syr. ܢܩܰܒ=נָקַב) durchlöchern, s. TW. — Part. Peil Chull. 48ᵃ אי האי נְקִיב טריפה ואי האי נקיב טריפה wenn dieser Lappen der Lunge durchlöchert ist, so ist das Thier trefa; wenn jener Lappen durchlöchert ist, so ist das Thier ebenf. trefa. — Ithpe. (= Nif.) durchlöchert werden. Chull. 45ᵃ. 46ᵃᵇ אִינְּקִיב עילאה ולא אינקיב תתאה תתאה מגין wenn die oberste Haut (des Gehirns, der Lunge) durchlöchert, die untere aber nicht durchlöchert ist, so schützt die untere Haut.

נֶקֶב *m.* (= bh.) Loch. Pl. נְקָבִים. Chull. 45ᵃ fg. ובגלגלת שיש בה נקב אחד ארוך וכ׳ wenn in der Hirnschale, d. h. in der Haut derselben, ein längliches Loch ist u. s. w. Das. נקבים שיש בהן חסרון . . . נקבים שאין בהן חסרון Löcher, wobei ein Theil der Haut fehlt; Löcher, wobei nichts fehlt. Genes. r. s. 1 Anf., 3ᵇ נקבים נקבים ואין רוחו יוצאה ממנו so viele Löcher (hat der Mensch), ohne dass sein Lebensodem ihm entschwindet, vgl. מְחִלָּה. B. bath. 75ᵇ u. ö., s. auch TW.

נוּקְבָא, נִיקְבָא, נִקְבָא *ch.* (syr. ܢܶܩܒܳܐ = נֶקֶב) Loch, s. TW. — Levit. r. s. 12, 155ᵈ ein Trunkenbold, der um Mitternacht in die Schänke Einlass verlangt hatte, dem aber der Schänker (קפילא, κάπηλος), aus Furcht vor den Wächtern, nicht öffnen wollte, תלה עיניה וחזא נוקבא בתרעא אמר ליה הב לי מיניה בהדא נוקבא את מפני מלגאו ואנא שתי מלבר erhob seine Augen und bemerkte ein Loch in der Thür. Er sagte zu dem Schänker: Reiche mir doch von dem Wein durch dieses Loch; du wirst ihn von Innen giessen und ich werde ihn draussen trinken. Schabb. 90ᵃ נוקבא דמרגניתא das Loch der Perle, durch welches sie aufgezogen wird. — Pl. Nid. 62ᵃ נִקְבֵי מרגניתא die Löcher der Perle, s. אַשְׁלַג. j. Ned. VII g. E., 40ᶜ אילין ערסייתא קיסרייתא דאית להון נִיקְבִין jene cäsareische Betten, welche Löcher haben.

נְקוּבָה *f.* (eig. Part. pass., jedoch als Sbst. n. d. Form דְּרוּסָה u. a.) das Durchlöchertsein, die Durchlöcherung. Chull. 42ᵃ נקובת הושט das Durchlöchertsein des Schlundes, infolge dessen das Thier nicht gegessen werden darf. Das. 43ᵃ נקובה ופסוקה וכ׳ das Durchlöchertsein, das Gespaltensein. Pes. 7, 1 (74ᵃ) בית נקובתו die Stelle am Thiere, wo es durchlöchert ist,

d. h. der After. j. Pes. VII Anf., 34ᵇ אית תניי תני תוחבו מבית נקובתו עד שהוא מגיע לפיו ein Autor lehrt (in der Mischna): Man steckt den Bratspiess (aus Holz) durch den After, bis er zum Maule des Thieres dringt. — Pl. (gew. in masc. Form) נְקוּבִים. j. Meg. I, 71ᶜ mit. צריך לנקוביו (in bab. Gem. gew. צריך לנקביו) er muss seine Nothdurft verrichten; eig. er hat nöthig, die Funktion seiner Löcher auszuüben. Das. 71ᵈ un. זכר ונקוביו בראם „den Mann sammt seinen Löchern erschuf er"; angeblich eine Abänderung der 70 Dolmetscher in Gen. 1, 26, anst. ונקבה (findet sich in der LXX nicht; nach bab. Meg. 9ᵃ soll diese Abänderung gelautet haben בראו anst. בראם?) Pes. 118ᵃ נקביו die Verrichtung seiner Nothdurft.

נְקוּבְתָּא *ch.* (=נְקוּבָה) das Durchlöchertsein. Pl. Chull. 42ᵇ. 54ᵇ fg. נְקוּבֵי die verschiedenen Arten des Durchlöchertseins der Eingeweide.

נְקֵבָה *f.* (=bh.) Weib, Weiben, von Menschen sow. als von Thieren. Das W. ist dem charakteristischen Merkmal des Geschlechts entnommen. Nid. 31ᵇ נקבה נקייה באה das Weibchen heisst נקבה, weil es leer in die Welt kommt; ein agad. Etymon, vgl. זָכָר. — Pl. trop. Suc. 12ᵇ חיצין נְקֵבוֹת die weiblichen Schäfte der Pfeile, die näml. an der Spitze eine Oeffnung haben, in welche die Pfeile hineingesteckt werden, im Ggs. zu חיצין זכרים männliche Schäfte. j. Taan. I, 64ᵇ ob. u. ö., s. זָכָר.

נוּקְבָא, נוּקְבָה, נוּקְבְתָא *chald.* (syr. ܢܩܒܐ, ܢܩܒܬܐ=נְקֵבָה) eig. wohl=נִקְבָא s. d., bes. 1) Weib, Weibchen. j. Taan. IV, 69ᵃ un. כפר דכריא ... אי לא הות חדא מנהון נפקא מן תמן לא הות ילדה נוקבה Kefar Dichraja (Männerdorf) war der Name eines Ortes, weil alle Frauen daselbst nur Knaben gebaren. Wäre nicht eine der dortigen Frauen aus dem Orte fortgegangen, so würde sie nicht ein Mädchen geboren haben. Nach Git. 57ᵃ jedoch hätten sie blos zuvor Knaben und zuletzt Mädchen geboren, vgl. כְּפַר. j. B. mez. II, 8ᶜ un. ברת נוקבה eine Tochter, vgl. סִימָא. j. Nid. III, 50ᵈ mit. die Frau ist beglaubigt, wenn sie sagt: ילדתי ולא ילדתי ואינה נאמנת לומר דכר הוא נוקבא היא ich habe geboren, ich habe nicht geboren; sie ist aber nicht beglaubigt, wenn sie sagt: es war ein Knabe, es war ein Mädchen. — Pl. Keth. 4, 11 (52ᵇ) בנן נוּקְבָן Töchter, vgl. דְּכַר II. j. Jeb. XV, 14ᵈ un. dass. j. Kil. IX, 32ᵇ mit. Rabbi sagte: Käme der Exiliarch R. Huna hierher, so würde ich ihn als mein Oberhaupt anerkennen; דהוא מן יהודה ואנא מבנימין דהוא מן דכריא ואנא מן נוּקְבְתָא denn er stammt von Juda, ich aber von Benjamin ab, er von den Männlichen (Judas), ich aber blos von den Weiblichen. j. Keth. XII, 35ᵃ mit. dass. — 2) Nukbetha, *N. pr.* eines Ortes. j. Schebi. VI, 36ᵃ mit. נוקבתא דעיון eig. die Oeffnung: der Eingang des Ortes Jjon.

נַקְבוּת, נְקֵיבוּת *f.* (syr. ܢܩܒܘܬܐ) die Weiblichkeit, das Weibliche. Jeb. 83ᵇ זכרות שלו ... נקבות שלו die Männlichkeit, die Weiblichkeit des Zwitters. j. Jeb. VIII Ende, 9ᵈ un. steht dafür צד זכרותו ... צד נקיבותו seine männliche Seite (d. h. sein männliches Wesen), seine weibliche Seite. Das. מקום נקיבות die weibliche Stelle. Snh. 82ᵇ נקבות של אשה das Zeugungsglied des Weibes, s. זַכְרוּת. — Uebrtr. Bez. 31ᵇ זכרות שלו ... נקבות שלו seine (des Dolches, קופיץ) Spitze, seine breite Seite.

נָקַד (arab. نَقَطَ, Grndw. נק, s. נָקַב, נָקַז) 1) eig. stechen; übrtr. beunruhigen, Gewissensbisse, Skrupel verursachen. j. Keth. II, 26ᵇ un. לבי נוקדני mein Herz beunruhigt mich; d. h. es ist mir wahrscheinlich, dass ich durch das Genossene eine Sünde begangen habe. Das. ö. (ähnlich לבו נוקפו, s. d.) j. Jeb. X, 11ᵃ ob. לבי נוקרני, richt. נוקדני. — 2) glänzen, rein, klar sein. Diese Bedeut. hängt mit nr. 1 ebenso zusammen, wie im arab. زَكَا, زَكَّ: stechen, glänzen, nitere, sodann hervorleuchten, rein sein, vgl. זכי, זָכָה. Git. 56ᵃ Einer der drei Magnaten in Jerusalem נקדימון בן גוריון שנקדה לו חמה בעבורו hiess Nakdimon (eig. Nikodemos) ben Gorjon, weil um seinetwillen die Sonne länger als gewöhnlich schien. Nach Taan. 19ᵇ. 20ᵃ hätte näml. Nikodemos Gebete im Tempel verrichtet, dass die Sonne an jenem Tage, an welchem er sein einem Herrscher gegebenes Versprechen zu erfüllen hätte, länger scheinen möchte, damit er den Termin pünktlich inne halten könnte, vgl. auch בּוּנַי. Das. שלשה נקדה להם חמה בעבורן וכ׳ (Agg. crmp. נקדמה, auch נקדרה; wonach die unrichtige Erklärung der Commentt.) dreier Männer halber schien die Sonne länger als gewöhnlich, näml. des Mose, Josua, und Nakdimon, Nikodemos wegen. — 3) punktiren, d. h. diakritische Punkte oberhalb eines Buchstaben oder eines ganzen Wortes setzen; eig. mit dem Griffel einen Punkt in den Stein oder in die Wachstafel stechen, eindrücken, pungere. Aboth de R. Nathan XXXIV כבר נקדתי עליהן ich habe bereits jene Buchstaben (Wörter) mit diakritischen Punkten versehen. Das. ö. נָקוּד על וכ׳ es wurden Punkte darüber gesetzt, s. נְקוּדָה.

Nif. punktirt werden, Punkte bekommen, bes. von einigen Fruchtarten beim Beginn ihrer Reife. Maasr. 1, 3 החרובים משינקדו וכל השחורים משינקדו die Johannisbrote (werden hinsichtl. des Verzehntens als reif angesehen), wenn sie Punkte bekommen; ebenso alle schwarzen Früchte (z. B. die Beeren der Myrten und

der Dornsträuche), wenn sie Punkte bekommen. Vgl. j. Gem. z. St. I, 48^b un. משיעשו נקודות נקודות שחורות wenn sich mehrere schwarze Punkte daran bilden.

Pi. נִקֵּד reinigen. Chull. 41^b הרוצה לנקד חצרו וכ׳ Ar. (Agg. crmp. לנקר) wenn Jem. seinen Hof reinigen will u. s. w. Das. 3 Mal. Sot. 11^b הקב״ה שולח משמי מרום מי שמנקיר (l. שמנקיד) ומשפר אותן כחיה זו שמשפרת את הולד Gott sandte Jemdn. aus der Himmelshöhe, der sie (die neugeborenen Israeliten in Egypten) reinigte und putzte, wie die Hebamme, welche das Kind putzt; mit Ansp. auf Ez. 16, 4. Exod. r. s. 1, 101^c steht מנקה anst. מנקד. — Die Verschiedenheit der Lesarten נקד und נקר (vgl. auch מְנַקְּדוּתָא) ist wohl zunächst durch die Gleichheit der ursprünglichen Bedeut. dieser Wörter: stechen; sodann aber auch durch die ähnliche Schreibung von ד und ר und endlich dadurch entstanden, dass diese beiden Buchstaben, nach Ansicht der ältesten hebr. Grammatiker Zungenbuchstaben, דטלנ״ת, sind; weshalb sie auch sonst oft mit einander wechseln.

נְקַד *ch.* (syr. ܢܩܝ=נָקַד nr. 2). Ithpe. (syr. ܐܬܢܩܝ) rein sein, werden. B. mez. 103^b בעינא דתנקיד ארעאי Ar. (Agg. crmp. דתינקר) ich will, dass mein Land gereinigt werde, s. auch TW.

נָקִיד, נְקִידָא *m.* Adj. (syr. ܢܩܝܐ) rein, der Reine, purus, mundus. Pes. 111^a un. שרא דמזוני נקיד שמיה שרא דעניותא נבל שמיה Ar. (Agg. איסרא) der Engel, der über die Nahrung gesetzt ist, heisst Nakid (der Reine, die Reinlichkeit); der Engel, der über die Armuth gesetzt ist, heisst Nabel (der Schmutzige, Schmutz). Git. 69^a un. חמרא נקידא reiner, klarer Wein. — Pl. Schabb. 110^b מורניני נְקִידֵי Ar. (Agg. נקירי) gereinigte Fischbrühe, s. מְנוֹנֵי.

נוֹקֵד *m.* 1) (=bh. נֹקֵד, arab. نَقَّادٌ) Viehhirt. Pesik. Schek., 12^b מהו נוקד רועה was bedeutet נקד (2 Kn. 3, 4)? Viehhirt. Tanch. Ki tissa, 110^b dass. — 2) (ähnlich arab. نَقَدٌ) eine gewisse Gattung von Kleinvieh. Par. 1, 3 בן עזאי קורהו נוקד Ben Asai nannte es (ein 13 Monate altes Lamm): נוקד; vgl. פַּלְגָּס und פְּרַכְדִּיגְמָא.

נַקְדּוֹד *m.* Verpfleger der Heerden. Levit. r. s. 1, 145^b „Gott redete zu Mose“ (Lev. 1, 1); ועם נח לא דבר אלא אין גנאי למלך לדבר עם נקדודו hat er denn nicht bereits auch mit Noah geredet? (Gen. 8, 15; worin bestand also die Bevorzugung des Mose)? Nun, es ist keine Schande für den König, mit dem Verpfleger seiner Heerden zu sprechen; d. h. mit Noah, dem während der Sündfluth die Verpflegung aller Thiere oblag; was daher Letzterem noch nicht als eine besondere Ehre anzurechnen ist, vgl. auch אָרִיס u. פּוּנְדְּקִי.

נְקוּדָּה *f.* (=bh. נְקֻדָּה, arab. نُقْطَةٌ) 1) Punkt. j. Schabb. VII g. E., 10^d ob. יש שהוא כותב נקודה אחת וחייב עליה משום כותב ומשום מוחק ויש שהוא מוחק נקודה אחת וחייב עליה משום כותב ומשום מוחק היך עבידא היה ד״לת ועשאו רי״ש היה רי״ש ועשאו ד״לת וכ׳ Manchen giebt es, der, weil er am Sabbat einen Punkt schreibt, wegen Schreibens und wegen Verwischens straffällig ist; manchen wiederum giebt es, der, weil er einen Punkt wegwischt, wegen Schreibens und wegen Verwischens straffällig ist. Auf welche Weise ist das zu nehmen? Wenn jener aus einem Daleth ein Resch macht (indem er den Winkel des Daleth wegwischt), oder wenn er aus dem Resch ein Daleth macht (indem er einen Punkt über den Winkel setzt), so ist er wegen Schreibens eines neuen Buchstaben und wegen Wegwischens des früheren Buchst. (wenn näml. noch ein zweiter Buchst. dastand, wodurch diese beiden Buchstaben ein Wort bilden) straffällig. j. Chag. II, 77^c mit. אומרין לב״ית מי בראך והוא מראה להן בנקודה ואומר זה שלמעלן ומה שמו והוא מראה להן בנקודה שלאחריו ואומר ה׳ שמו אדון שמו man fragt das Beth (den ersten Buchstaben in der Bibel): Wer hat dich erschaffen? Da zeigt es auf den Punkt (das vordere Ende des Querstriches) hin und sagt: dieser da, der oben ist. Wie ist sein Name? Da zeigt es auf den hinteren Punkt hin und sagt: Gott ist sein Name, Herr ist sein Name. Pesik. r. s. 21, 43^a dass. — Pl. j. Git. II, 44^b ob. „Man soll schreiben den Scheidebrief, aber nicht die Buchstaben auftröpfeln“ (vgl. כָּתַב und נָטַף im Hif.) חד אמר שלא עירב את הַנְּקוּדוֹת וחרנה אמר אפילו עירב את הנקודות ein Autor sagt: Wenn man die Punkte, Tintentropfen nicht vermischt, zusammengezogen hat (dann ist der Scheidebrief untauglich); ein anderer Autor sagt: Selbst wenn man die Tropfen zusammengezogen hat, ist der Scheidebrief untauglich. j. Schabb. XII d. E., 13^d dass. — 2) die diakritischen Punkte über den Buchstaben. j. Pes. IX, 36^d mit. רבנין אמרי בשעה שהכתב רבה על הנקודות את דורש את הכתב ומסלק את הנקודה וכ׳ die Rabbanin sagen: Wenn die Schrift (d. h. die Buchstaben ohne diakritische Punkte) mehr als die punktirten Buchstaben ist, so musst du blos die unpunktirten deuten und die punktirten ausser Acht lassen u. s. w. vgl. כְּתָב und ה״א. Genes. r. s. 48, 47^c. Das. s. 78, 77^a. Cant. r. sv. שררך, 30^{bc} dass., jedoch mit einigen Abänderungen. Aboth de R. Nathan XXXIV (vgl. auch Tractat Soferim VI) עשר נקודות בתורה אלו הן ביני וביניך על י׳ שביניך נקוד ... אליו איה נקוד על איו ... ובקומה נקוד על וי״ו שבקומה הראשון ... וישקהו כולו נקוד ... לרעות את

נקוד על את . . . משה ואהרן נקוד על אהרן . . . בדרך רחקה נקוד על ה׳ שברחוקה . . . נופח אשר נקוד על ר״ש שבאשר . . . ועשרון עשרון נקוד על עשרון בו״ו . . . נקוד על לנו ולבנינו ועל ע׳ שבעד למה אלא כך אמר עזרא אם יבא אליהו ויאמר לי מפני מה כתבת כך אומר אני לו כבר נקדתי עליהן ואם יאמר לי יפה כתבת אעביר הנקודה מעליהן (Ar. ed. pr. liest אסלק נקודותי anst. der letzten drei Worte) zehn Stellen im Pentateuch haben diakritische Punkte und zwar folgende: 1) ביני ובינֶיךָ (Gen. 16, 5), das (zweite) Jod in ובינֶיךָ ist punktirt (wahrsch. um anzudeuten, dass das W.: ובינך, was richtiger wäre, lauten müsste)! Das besagt, dass Sara blos die Hagar, oder auch: Alle, die den Streit zwischen ihr und dem Abraham veranlassten, gemeint habe. 2) אֵלָיו איה (Gen. 18, 9), die Buchstaben איו in אליו sind punktirt. Das besagt, dass die Engel auch die Sara fragten: איו wo ist er, Abraham? (So richtig in Genes. r. s. 48, 46^c; in unserer St. minder zutreffend). 3) ובקוּמה, das Waw im ersten ובקומה (d. h. Gen. 19, 33) ist punktirt. Das besagt, dass Lot blos das „Aufstehen“ der jüngsten Tochter gemerkt habe. 4) וַיִּשָּׁקֵהוּ (Gen. 33, 4), das ganze Wort ist punktirt. Das besagt, dass Esau den Jakob nicht aus ganzem Herzen geküsst habe (nach Genes. r. s. 78, 77^a jedoch: dass Esau zu jener Zeit liebevoll war und ihn mit ganzem Herzen geküsst habe). 5) לרעות אֶת (Gen. 37, 12), das ganze W. את ist punktirt. Das besagt, dass sie (Josef's Brüder) nicht etwa die Schafe, sondern sich selbst weiden, gütlich thun wollten (vgl. Genes. r. s. 84, 82^b לרעות את עצמן; wahrsch. nach der Regel des Nahum aus Gimso: את לרבות, vgl אֵת; wonach also hier der Sinn wäre: die mit den Schafen waren, d. h. sich selbst). 6) וְאַהֲרֹן (Num. 3, 39), das W. ואהרן ist punktirt (so nach der Massora, vgl. auch Raschi z. St. In unserer St. hing. und ebenso in Tractat Soferim VI heisst es blos נקוד על אהרן?) Das besagt, dass Aharon nicht zur Zahl (od.: zum Zählen?) gehörte. 7) רחקה (Num. 9, 10), das He in dem Worte רחקה ist punktirt (vgl. den Grund hierfür in הא). Nach einigen Agg. und an anderen Stellen wäre Cheth, ח, punktirt, was unrichtig). 8) נפח אשר (Num. 21, 30), das Resch in אשר ist punktirt. Das besagt, dass sie nicht die Völker, sondern blos die Städte zerstörten (der wahrsch. Grund des diakritischen Punktes jedoch ist der, damit der Sinn sei: „Wir verheerten durch «Feueranfachen», נפח אש, bis nach Medba hin“, vgl. נִיפּוּחַ). 9) ועשרון עשרון (Num. 29, 15), das Waw in עשרון ist punktirt (ebenso im Tr. Soferim l. c.; nach der Massora jedoch ist das zweite Waw in ועשרון punktirt). Das besagt, dass dort blos ein Issaron war. 10) לָנוּ וּלְבָנֵינוּ עַד (Dt. 29, 28) die Worte לנו ולבנינו, sowie das ע in עד sind punktirt. (Der Grund hierfür wird in Snh. 43^b angegeben; näml. nach einem Autor: Die Israeliten wurden wegen der „Geheimsünden“, הנסתרות, erst nach ihrem Uebergang über den Jordan bestraft; nach einem andern Autor: Sie wurden nicht blos wegen der „Geheimsünden“, sondern auch wegen der „öffentlichen Sünden“ nicht vor ihrem Uebergange bestraft, הנסתרת . . . והנגלת.) Was bedeuten diese diakritischen Punkte? Nun, Esra dachte bei sich: Wenn Elias kommen und zu mir sagen wird: Warum hast du also geschrieben? So werde ich ihm entgegnen: Ich habe ja jene Buchstaben (Wörter) mit Punkten versehen. Wird er aber sagen: Du hast richtig geschrieben, so werde ich jene Punkte entfernen. Pes. 93^b. B. mez. 87^a u. ö. — 3) Punkte an den Früchten, Zeichen ihrer beginnenden Reife. j. Maasr. I, 48^d un. נקודות נקודות, s. נָקַד im Nifal. (Im Spätrabbinischen bedeutet נקודה, pl. נקודות: Vocalpunkte, Vokalzeichen; ferner נִיקּוּד: Punktation, das Setzen der Vokalzeichen und endlich נַקְדָן: Punktator, Meister der Punktation).

נִיקוּדִים, נִקּוּדִים *m.* pl. (=bh. נִקֻּדִים) Brotkrumen, mica. Ter. 5, 1 wenn Teruma in levitisch unreines Getreide gefallen ist, יאכלו נקודים או קליות so soll letzteres als Brotkrumen oder als geröstete Aehren gegessen werden. Das. Mischna 2 und 3 dass. Vgl. j. Ter. V Anf., 43^c ob. והדין ניקודים כהדא חצייר ביצים jenes נקודים bedeutet: kleine Brötchen von der Grösse je eines halben Eies; ebenso Maim. Comment. z. St. Nach einer Erklärung Ars.: Brote, die Schimmelflecke haben (ähnlich נקודות nr. 3). Bech. 22^b dass.

נקדים j. Ber I, 3^c un. s. נַקְרִיס.

נַקְדִּימוֹן Nakdimon, Nikodemos, N. pr. Git. 56^a. Taan. 20^a, s. נָקַד nr. 2. Genes. r. s. 42 Anf. Thr. r. sv. על אלה, 58^c.

נַקְדָן, נוֹקְדָן *m.* Adj. eig. Nachgrübler, d. h. 1) Jem., der in weltlichen Dingen peinlich, kleinlich ist, der Alles tadelt. Trakt. Derech erez suta VI לא יהא אדם לא נוקדן ולא עומקן ולא גרגרן der Mensch soll nicht tadelsüchtig, nicht tückisch und nicht gierig sein. — Pl. j. Snh. X, 28^d un. Pinchas durchbohrte die Buhlen derart, dass ihre Schamtheile gesehen wurden (vgl. זַכְרוּת), (l. מפני הנוקרנין (הנוֹקְדָנִין שלא יהו אומרים וכ׳ der Nachgrübler wegen, dass sie ihn nicht verdächtigten u. s. w. Num. r. s. 20 g. E. dass. Sifre Balak § 131 התיקרנים crmp. aus הנוקדנים oder הנוקרנים. Jalk. I, 239^b והיו הנקדנים (הנקרנים) אומרים אי אתם יודעים וכ׳ die Tadelsüchtigen sagten: Wisset ihr denn nicht, dass der Sohn Amrams, der ein Hirt Jithros war, die Wasserstellen kennt und uns dahin führen will, wo viele Bäche sind u. s. w.?

— 2) scrupulös, kleinlich in religiösen Dingen. Tosef. Ber. V gleichviel, ob Jem. das Tischgebet mit נברך oder ברוך הוא („wir wollen segnen", „gesegnet sei er") beginnt, אין תופסין אותו על כך והנוקדנין תופסין אותו על כך (Var. הנקדנין; im jerus. Dialekte jedoch ist die erstere Form gewöhnlich, vgl. גַּזְלָן, גּוֹזְלָן, בַּיְשָׁן, בּוֹיְשָׁן u. a.): so tadelt man ihn deshalb nicht, die Kleinlichen jedoch tadeln ihn deshalb. j. Ber. VII, 11c ob. הנוקדנין ed. Ven. u. a. (ed. Lehm. הנוקרנין) dass. Ber. 50a ob. steht dafür והנקדנין. Ar. liest הנוקרנין mit dem Bemerken, das W. laute im arab. אלמנ׳קאר, مِنْقَار (eig. rostrum avis) wie ein Huhn in den Misthaufen pickt, vgl. נָקַר.

נַקְדְּנָא, נוּקְדְּנָא *ch.* (=נַקְדָּן, נוֹקְדָן) Jem., der kleinlich ist, Tadler. j. Ber. VII, 11c ob. ובאיש לר׳ זעירא בגין דצווח ר׳ יעקב בר אחא לר׳ חייא בר אבא נוקדנא ed. Ven. u. a. (ed. Lehm. נוקרנא = Ar. sv. נקר 1; Ar. ed. pr. נקרא) den R. Seïra verdross es, dass R. Jakob bar Acha den R. Chija bar Abba: Tadler nannte. — Pl. Ned. 49b ob. הלין נַקְדָּנֵי דהוצל וכ׳ jene Kleinlichen in der Stadt Huzal, welche näml. in der Auswahl der Speisen kleinlich verfahren.

נָקָה, נָקָא, נָאקָה, נָאקְתָא *fem.* (arab. نَاقَة) weibliches Kamel. Ar. hv. bemerkt: Das Kamel hat im Arab. drei Namen; bald nach der Geburt nennt man es אלקעוט (richtiger אלקעוד, القَعُود), nachdem es herangewachsen, heisst das männliche: בכיר (l. בכר, بَكْر) und das weibliche: בכרה (بَكْرَة); wenn es schon Lasten tragen kann, so heisst das männliche: גמל (جَمَل) und das weibliche: נקה (نَاقَة); vgl. TW. sv. יַנְקָא und Fl. Nachtr. das. S. 427b. — Kel. 23, 2 אכוף של נקה Ar. (Agg. נאקה) der Sattel des weiblichen Kamels. Sifra Mezora, Sabim Par. 2 cap. 3 dass. Tosef. Kel. B. bath. II g. E. הנאקה. Schabb. 5, 1 נקה בחטם Ar. (Agg. נאקה, Ms. M. אנקה, א prosthet.) wird in Gemara das. 51b erklärt: נאקתא חיורתי בזממא דפרזלא das weisse weibliche Kamel mit einem eisernen Zaum. j. Bez. II, 61c un. הנקה dass. Thr. r. sv. רבתי, 52d אית קומינן חדא נקא והיא סמיא Ar. (Var. in Ar. ed. pr. גמלא, جَمَالَة; Agg. אנקא) vor uns geht ein weibliches Kamel, welches blind ist.

נָקַז (syn. mit נָקַד) Grndbed. stechen, insbes. mit der Lanzette stechen.

Hif. הִקִּיז (gew. mit darauffolg. דם, zuw. auch blos הקיז) zur Ader lassen. Bech. 33b in der Mischna בכור שאחזו דם אפילו מת אין מקיזין לו דם וכ׳ einem erstgeborenen Thier, welches Blutandrang bekam, lässt man nicht zur Ader, selbst wenn es hierdurch verenden würde; so nach Ansicht des R. Juda u. s. w. Gem. das. מקיזין לו את הדם במקום שאין עושה בו מום man lässt ihm an einer Stelle zur Ader, wo man ihm keinen Leibesfehler macht. Men. 56a. Sifra Emor cap. 6 Par. 7 und j. Pes. I, g. E., 28a dass. Pesik. Schuba, 163a „wie werthloses Geschirr" (Jer. 22, 28), ככלי של מקיזי דם d. h. wie das Gefäss der Aderlasser. Schabb. 129a הקיז דם ונצטנן עושין לו מדורה אפילו בתקופת תמוז für Jemdn., der sich zur Ader gelassen hat und sich erkältet fühlt, muss man selbst zur Wendezeit des Tammus (d. h. im heissesten Sommer) Feuer zum Erwärmen machen. Ab. sar. 29a המקיז דם לא יאכל לא חלב ולא גבינה wenn Jem. sich zur Ader gelassen hat, so darf er bald darauf weder Milch noch Käse geniessen. Ned. 54b אין מקיזין לא על דגים ולא על עופות ולא על בשר מליח man darf sich nicht, kurz nachdem man Fische, Geflügel oder eingepökeltes Fleisch gegessen hat, zur Ader lassen. Ber. 60a un. הנכנס להקיז דם אומר יהי רצון מלפניך שיהא עסק זה לרפואה ותרפאני רפואה שלימה שאין דרכו של אדם לרפאות אלא שנהגו לעשותם Ms. M. wenn Jem. geht, um sich zur Ader zu lassen, so sage er: Dein Wille, o Gott, sei es, dass diese Handlung mir zur Genesung gereiche und du mich vollständig heilest! Denn die Macht des Menschen reicht nicht hin, um zu heilen, allein man pflegt dennoch diese Handlung vorzunehmen.

נְקַז *ch.* (=נָקַז) stechen (dav. syr. ܢܩܙܐ: punktum).

Af. אַקִּיז (=הִקִּיז) 1) zur Ader lassen. j. Ber. II, 5a un. אזל אקיז דם er ging und liess sich zur Ader. — 2) abziehen, in Abzug bringen. j. Ber. IX, 14b mit. wird פרוש קוזאי erklärt: עביד חדא חובה וחדא מצוה ומקז חדא בחדא ed. Lehm. (ed. Ven. ומקזז) derjenige Pharisäer, der, wenn er eine Sünde und eine Tugend ausübt, die eine von der andern abzieht; d. h. der da sagt, die Sünde sei durch die tugendhafte Handlung beseitigt. In der Parall. j. Sot. V, 20c mit. מקזז (etwa von קָזַז s. d. Sot. 22b jedoch steht dafür מקיז דם, s. פָּרוּשׁ). j. Chag. II, 77d un. die Zauberin Mirjam, דהוות צײמה חד יום ומקזה ליה תריי welche einen Tag fastete und zwei Tage sündigte, eig. davon abzog; ähnlich dem פרוש קוזאי.

נָקַט (syn. mit לָקַט) nehmen. — Pi. nehmen lassen. Exod. r. s. 1, 101c ומנקט להם שני עגולין אחד של שמן ואחד של דבש Gott liess ihnen (den israelitischen Kindern in Egypten) zwei Strahlen zukommen, den einen von Oel und den andern von Honig; mit Bez. auf Dt. 32, 13. Sot. 11b steht dafür ומלקט dass.

נְקַט *ch.* 1) (=נָקַט) nehmen, etwas halten.

Schebu. 38[b] un. נקיט חפצא בידיה er nahm einen Werthgegenstand (d. h. Gesetzrolle und dgl. behufs Eidesleistung) in seine Hand. Ab. sar. 30[a] הוה נקיט חמרא בהדיה er nahm den Wein mit sich. Snh. 5[a] נקיט רשותא er nahm die Erlaubniss, das Lehramt zu verwalten; Trop. Git. 56[a] un. נקוט נפשך בקצירי eig. halte dich wie einen Kranken; d. h. verbreite, dass du krank seiest. Schabb. 116[b] ... ההוא פילוסופא נקיט שמא דלא מקבל שוחדא jener Philosoph (Judenchrist) hatte den Ruf, dass er keine Bestechung annehme, vgl. בַּטֵּשׁ und כפי, כְּפָה. Chull. 53[a] fg. u. ö. נקטינן וכ׳ wir haben die traditionelle Lehre erhalten, dass u. s. w. Suc. 47[a] u. ö. נקוט האי כללא בידך halte diese Regel fest. B. bath. 107[b]. Ab. sar. 30[a] s. סִירְכָא. Chull. 87[a] נקוט לי זימנא תלתא יומין gewähre mir eine Frist von 3 Tagen. — 2) (=bh. נָקַט, Hi. 10, 1) Ekel, Verdruss erregen. Part. Peil Pesik. Dibre Jirmeja Anf., 111[a] wenn Jem. kleine Fische (צחנה s. d.) zwei bis dreimal isst, ונפשו נְקִיטָה עליו ואתם כמה שנים עובדין אותה ... ואין נפשותיכם נקיטה הימנה so ekelt sich seine Seele; ihr aber dient dem Götzen („Koth", צֹא, Jes. 30, 22) so viele Jahre, ohne dass ihr davor Ekel empfindet. — Sifra Kedoschim Anf. Par. 2 לא תגנבו על מנת לְמַקֵּט „Ihr sollt nicht stehlen" (Lev. 19, 11), auch nicht, um Jemdm. Verdruss zu machen; d. h. selbst in der Absicht, das Gestohlene wiederzugeben. B. mez. 61[b] und j. Snh. XI Anf., 30[a] לא תגנב על מנת למקט „Du sollst nicht stehlen" u. s. w. (Ex. 20, 15); was jedoch minder richtig, da nach der Tradition dieses Verbot auf Menschenraub bezogen wird, בגונב נפשות וכ׳, vgl. גָּנַב.

Af. אַנְקִיט eig. nehmen lassen, dah.: verschaffen. B. kam. 85[b] Jem., der einem Andern auf dessen Wunde ein Pulver gestreut hat, infolge dessen ein Aussatz entstanden, דצריך לאותבי ליה סמא לאנקוטיה גוונא דבישריה muss ihm ein heilsames Pulver auflegen, damit er ihm seine frühere Fleischfarbe wieder verschaffe.

Pa. (=Pi.) 1) nehmen lassen, reichen. Pes. 110[a] מנקיט ליה אימיה תרי כסי בתרי ידיה seine (Abaji's) Mutter reichte ihm zwei Becher in seine beiden Hände. Das. ö. — 2) sammeln. Jeb. 42[b] R. Nachum, der Diener des R. Abbahu, מְנַקֵּיט ואזיל הלכתא מיניה sammelte oft die Halachoth vom Letztern.

נְקוּטָאֵי *m.* pl. (=לְקוּטָאֵי) Zusammengelaufene, Einwanderer, die sich aus verschiedenen Orten eingefunden haben (vgl. bh. הִתְלַקֵּט, Ri. 11, 3). B. mez. 83[b] ob. וניחזי מהיכא קא אתו בנקוטאי (Ar. Var. בלקוטאי) mögen wir doch sehen, aus welchem Orte die Arbeiter gekommen sind (um den Brauch ihres früheren Wohnortes hinsichtl. der Arbeitsstunden bei ihnen anzuwenden)! Hier ist die Rede von Zusammengelaufenen; bei welchen näml. die Arbeitszeit nicht zu constatiren ist, da in dem einen Orte dieser und in dem andern Orte jener Brauch herrscht.

נִקִיטָא *m.* (gr. νικητής) der Sieger. Levit. r. s. 22, 165[c] נקיטא ברבריא o du Besieger der Barbaren! Thr. r. s. Einleit., 47[c] und Khl. r. sv. ויתרון, 83[a] dass., vgl. בַּרְבְּרָאֵי und בַּרְבְּרוֹן. Vgl. Du Cange Glossar. I, 997: „νίκα, acclamatio populorum imperatoribus fieri solita, qua iis adprecarentur."

נִקְטְמוֹן *m.* (=אֶנְקְטְמִין, s. d.) eine Eselsfigur, welche die Possenreisser u. dgl. auf ihren Schultern trugen, und welche ihnen zuweilen zum Sitze diente. Infolge des letzteren Umstandes ist dieses Instrument levitisch unrein, während das in Schabb. 6, 8 erwähnte אנקטמין levitisch rein ist. (Durch die hier gegebene Erklärung dürfte die Bemerkung des R. Simson z. St. und des R. Abraham ben David zu Maim. Tit. Kelim cap. 5 § 3 beseitigt sein). Kel. 15, 6 הבטנון והנקטמון וכ׳ die Cither und die Eselsfigur sind unrein.

נקי, נָקָה (=bh. Grndw. נק, davon syr. ܢܩܰܐ) stechen, ausstechen, ferner (=זכי, זָכָה): glänzen, rein sein, vgl. bes. נָקַד.

Pi. נִקָּה reinigen, rein machen; übrtr. schuldlos, straflos machen. Jom. 86[a] (mit Bez. auf ונקה לא ינקה, Ex. 34, 7, als zwei Sätze gedeutet, vgl. מִדָּה) מנקה הוא לשבין ואינו מנקה לשאינן שבין Gott reinigt, lässt unbestraft die Reuigen, Büssenden, er lässt aber nicht unbestraft diejenigen, welche die Sünde nicht bereuen. Schebu. 39[a] dass. Tem. 3[ab] ob. (mit Bez. auf Ex. 20, 7) בית דין של מעלה הוא דאין מנקין אותו אבל בית דין של מטה מלקין ומנקין אותו nur das himmlische Gericht (Gott) reinigt ihn, den Meineidigen nicht, aber das irdische, weltliche Gericht geisselt ihn und reinigt ihn. — Part. Pual. Snh. 49[a] un. „Joab's Haus glich einer Wüste" (1 Kn. 2, 34) מה מדבר מְנוּקָּה מגזל ועריות אף ביתו של יואב מנוקה מגזל ועריות so wie die Wüste von Raub und Incest frei ist (wo sich näml. hierzu keine Gelegenheit darbietet), ebenso war das Haus Ioab's frei von Raub und Incest. Jeb. 101[a] כשם שבית דין מְנוּקִּים בצדק כך בית דין מנוקים מכל מום so wie die Richter durch Gerechtigkeit rein sein müssen, ebenso müssen die Richter frei von allen Leibesfehlern sein. Kidd. 76[b] u. ö.

נקי, נְקָא *chald.* (=נָקָה) rein sein. — Pa. נַקִּי reinigen, s. TW.

נָקִי *m.* (=bh.) rein, von etwas entblösst. Pes. 22[b] wird das W. נקי (Ex. 21, 28) erklärt: כאדם שאומר לחברו יצא פלוני נקי מנכסיו ואין לו בהם הנאה של כלום wie Einer zum Andern sagt: Der N. N. ist von seinen Gütern frei (seines

Vermögens verlustig) ausgegangen, ohne davon irgend einen Genuss zu haben; d. h. der Eigenthümer des gesteinigten Ochsen darf von demselben keinen Genuss haben. B. kam. 41ª dass. Ar. sv. הנקי erklärt hiernach die schwierige St. in Kidd. 62ª הנקי כתיב es heisst הנקי (Num. 5, 19). Nach Ansicht des R. Meïr müssen näml. bei bedingungsweisen Versprechungen, Schenkungen u. dgl. beide Fälle, die Bejahung sowohl als die Verneinung ausdrücklich erwähnt werden (und zwar=Num. 32, 20—23, vgl. לַאו Anf. und תְּנַאי). Da aber im Num. 5, 20 der Ausspruch der Strafe im Falle der Schuld fehlt, so bezieht R. Meïr das W. הנקי in V. 19 auch auf V. 20 und zwar in entgegengesetzten Bedeutungen, als Segen und als Fluch. Demnach wäre der Sinn der ber. Bibelstelle wie folgt: „Wenn dir Niemand beigewohnt hat, . . . so wirst du rein, d. h. unbestraft sein", הִנָּקִי. „Du wirst aber, falls du Treulosigkeit begangen hast, deines Lebens entledigt, beraubt werden", הִנָּקִי; d. h. dein Körper wird von der Seele entblösst werden. — j. Meg. I, 71ᶜ mit. (mit Ansp. auf Khl. 4, 17) שמור עצמך כשתהא נקרא אל בית האלהים שתהא טהור ונקי „Nimm dich in Acht, dass du, wenn du abgerufen wirst in das Gotteshaus (in den Himmel) rein und schuldlos seiest." Das. (mit Ansp. auf Khl. 3, 2) אשרי אדם ששעת מיתתו כשעת לידתו מה שעת לידתו נקי אף בשעת מיתתו יהיה נקי Heil dem Menschen, dessen Todesstunde der Stunde seiner Geburt gleicht; so wie er in der Stunde seiner Geburt rein, schuldlos ist, so soll er auch in seiner Todesstunde rein sein. j. Chall. IV Anf., 59ᵈ נקי וקיבר feines (reines) Mehl und Kleie. — Pl. Genes. r. s. 98, 95ᵈ die Gelehrten, שהן יושבין וסודרין דברי תורה בשינים עד שהן מוציאין אותן נְקִיִּין כחלב welche sitzen und die Gesetzlehre ordnen mittelst der Zähne (des Mundes), bis sie dieselben rein wie Milch hervorbringen; mit Ansp. auf Gen. 49, 12. Ruth r. Anf., 37ª steht dafür בנקיון: mit Reinheit. j. Git. IX g. E., 50ᵈ נְקִיֵּי הדעת diejenigen, welche reine Gesinnung haben. — *Fem.* j. Maasr. II, 49ᵈ mit. ר׳ יהושע דעתו נְקִיָּה R. Josua war von reiner Gesinnung. j. Chag. II, 77ᵇ ob. מיכן והילך אין דעתן נקייה von jener Zeit (des R. Akiba) an hatten die Gelehrten nicht mehr reinen Sinn. Pes. 3ª לשון נקיה reinlicher Ausdruck, d. h. Euphemismus, vgl. לָשׁוֹן. j. Keth. I, 25ᶜ un. dass. — j. Schek. V, 48ᵈ un. פת נקייה reines (weisses) Brot.

נְקֵא, נְקֵי *ch.* (=נָקִי) rein. Dan. 7, 9 נקא. — Chag. 15ᵇ כל מאן דהוה נקי אגב אמר וכ׳ was von der Mutter (von der Geburt) an rein ist, s. יוֹרָה. — Pl. j. Taan. I, 64ᶜ ob. מאנין נְקִיִּין reine Gewänder, Ggs. מאנין צאין: schmuzige Gewänder. Levit. r. s. 23, 167ª wird Ex. 24, 10 übersetzt: „wie die Himmel, כד אינון נקיין מן עננין wenn sie von den Wolken rein (unbewölkt) sind." — *Fem.* j. Schebi. VI Anf., 36ᵇ פיתא נְקִיָּא reines, weisses Brot, s. לַחַת.

נַקַּאי, נְקִיס, נְקַיי Nekai, Nekis, *N. pr.* 1) j. Maas. scheni V, 56ª ob. נקיי הוה שמש במגדל צבעייא Nekai war ein Bedienter in Migdal Zibaja. — 2) Snh. 43ª אתיוה לנקאי אמר להו נקאי יהרג הכתיב ונקי וצדיק אל תהרג אמרו ליה אין נקאי יהרג דכתיב במסתרים יהרג נקי Ms. M. und ält. Agg.: man führte den Nekai (Einen der fünf angeblichen Jünger Jesu, vgl. מַתַּי) vors Gericht; er sagte zu den Richtern: Wie, Nekai soll getödtet werden, es heisst ja: „Den Unschuldigen (den Nekai) und den Gerechten sollst du nicht tödten" (Ex. 23, 7)! Sie aber entgegneten ihm: Ja wohl, Nekai soll getödtet werden; denn es heisst: „Im Geheimen tödtet er (tödte man) den Unschuldigen" (den Nekai; Ps. 10, 8). — 3) Git. 11ª נקיס Nekis ein Name, den nur Nichtjuden führten.

נִקָּיוֹן *masc.* (=bh.) Reinheit, Unschuld. Ruth r. Anf., 37ª, s. נָקִי.

נְקִיּוּת *f.* 1) Reinheit, Reinlichkeit. j. Schek. III g. E., 47ᶜ זריזות מביאה לידי נקיות נקיות מביאה לידי טהרה וכ׳ Hurtigkeit führt zur Reinlichkeit, Reinlichkeit führt zur religiösen Reinheit, vgl. זְרִיזוּת. j. Schabb. I, 3ᶜ ob. Cant. r. Anf., 3ᵇ u. ö. — Jeb. 46ᵇ נקיות בעלמא gewöhnliche Reinlichkeit. j. Pes. VII, 35ᵇ un. וכי צואה טומאה היא והלא אינה אלא משום נקיות ist denn Koth eine verbotene levitische Unreinheit (sodass man sich davon fern halten müsse, um nicht levitisch unrein zu werden)? Es ist ja blos wegen Reinlichkeit! — 2) Reinheit des Lebenswandels, Schuldlosigkeit. Genes. r. s. 99, 98ª האכילו פרנסתו בנקיות ונתקימה גזירת יעקב וכ׳ Gott gab dem Stamme Lewi seine Nahrung in Reinheit (Ehrenhaftigkeit, dadurch, dass er die Zehnten u. dgl. von allen Israeliten erhielte); hierdurch war der Ausspruch Jakob's („Ich will sie vertheilen unter Jakob" u. s. w.; Gen. 49, 7) in Erfüllung gegangen. Sifra Kedosch. Par. 2 cap. 4 נמצא מתפרנס בנקיות er würde sich dann anständig (eig. schuldlos) ernähren. Num. r. s. 9, 204ᵈ (mit Anspiel. auf ונקתה, Num. 5, 28) אלו הלוים שזכו לעבודת הקדש שכל מעשיהם בנקיות das sind die Leviten, die den heiligen Tempeldienst erlangten und deren ganze Beschäftigung in Reinheit bestand. Sifra Mezora Par. 9 cap. 6 (mit Bez. auf ורחצו, Lev. 15, 48) מה רחיצתו בנקיות אף רחיצתה בנקיות so wie das Baden des Mannes (des Schleimflüssigen) in Reinheit geschehen muss, ebenso muss auch das Baden des Weibes in Reinheit (in reinem Zustande) geschehen. Tem. 3ᵇ ואימא לא תהוי ליה נקיות כלל וכ׳ vielleicht meint die Schrift, dass der Meineidige gar keine Reinheit (Straflosigkeit) erlange? s. das Verbum.

נוֹקָל *m.* (=קַל mit vorges. נו, ähnlich der Form נוֹקְשָׁה, s. d.) Leichtes, Erleichterung. j. Jeb. X, 11[a] un. והדן נוקל אינו אלא חומר wie, das sollte eine Erleichterung sein? Das ist ja vielmehr eine Erschwerung! vgl. חוֹמֶר.

נִיקְלוֹגוֹס s. d. in ני׳.

נִיקְלָבָס, נִיקַלְוָוס, נִקְלָבָס od. נִקְלָוָוס *masc.* (neugr. νικόλαος, nicolaus; vgl. Du Cange Append. ad Glossar. II, 141, ein W., das ursprünglich arab. sein soll) eine Art harter Datteln und Palmen, die harte Datteln tragen. j. Ab. sar. I, 39[d] un. ניקלבס, vgl. חָצָב und קוּרְייטִי. j. Schabb. XIV, 14[d] mit. dass. — Pl. j. Maas. scheni IV Anf., 54[b] ob. אילין נִקְלָוָסַיָּא jene harten Datteln in Rom. j. Ber. VI, 10[c] mit. ר׳ חנינא בר סיסיי הוון אילין דנסיה משלחין ליה נקלווסין Ar. ed. pr. (Agg. אמר ר׳ חנינא ... דנשיאה) וכ׳ dem R. Chanina bar Sisai schickten jene Familienglieder des Nasi harte Datteln; er ass diese Früchte und sprach sowohl vor, als nach dem Genusse derselben den Segen. j. Dem. II, 22[c] ob. אילין נִיקְלָווסִין דהכא jene harten Datteln von hier, Palästina. j. Ab. sar. II, 40[d] mit. נִקְלְבִיסִין. Num. r. s. 3 Anf. מה התמר הזה עושה תמרים רוטבים ניקלווסין נובלות ועושה סולין כך ישראל וכ׳ so wie die Palme saftige Datteln, harte Datteln, abfallende (d. h. schlechte, vgl. נוֹבֶלֶת) Datteln und auch Dornen hervorbringt, ebenso hat Israel: Gelehrte, Unwissende und Wüstlinge.

נִקְלָה, נִיקְלִי *f.* (verk. aus אוּנְקְלִי, אוּנְקְלָה, gr. ἀγκάλη) eig. Ellenbogen, Arm; übrtr. Aermel, Kniehosen, ein Kleidungsstück, das blos die Arme oder die Kniee umhüllt. j. Schabb. XVI, 15[d] ob. ניקלי ופונדא Aermel und Beutel (funda). j. Jom. IV, 43[d] ob. Simon sagte aus Neid gegen seinen Bruder Onias, der das hohepriesterliche Amt bekleiden sollte, zu den Gelehrten: Sehet nur, was dieser da seiner Geliebten gelobt hat: לכשאשמש בכהונה גדולה אלבש נקלה שליך ואחגור בצלצל שליך wenn ich das Amt des Hohenpriesters bekleiden werde, so werde ich deine Kniehosen anziehen und mir deinen Gurt umbinden. R. Juda sagte: לא כי אלא מינו את שמעון וקינא בו נחוניון אחיו והלך והלבישו נקלה וכ׳ das war nicht der Fall, sondern, nachdem man den Simon zum Hohenpriester ernannt hatte, beneidete ihn sein Bruder Onias und bekleidete ihn mit Kniehosen u. s. w. — Das. steht dafür auch אונקלה. — Ad. Brüll: Trachten der Juden p. 34 identificirt unser W. mit dem bei Ferrarius: De re vestiaria II, 38 erwähnten ἀνάκωλος, Untergewand, tunica.

נִיקְלִיטִין, נִקְלִיטִין *m.* pl. (gr. τὰ ἀνάκλιτα) eig. angelehnte Gegenstände; bes. die zwei Stangen, die zu Häupten und zu Füssen des Bettes angebracht sind, deren eine länglich und deren andere kürzer war und über welche eine Querstange mit einem von beiden Seiten herabhängenden Vorhang gelegt wurde. Kel. 12, 2 נקליטין. Das. 18, 3 נקליטי המטה die beiden Stangen des Bettes. Suc. 10[ab] נקליטין שנים וקינופות ארבעה וכ׳ die am Bette zu Häupten und zu Füssen angebrachten zwei Stangen und die vier Stangen an den (nicht daran befestigten) vier Ecken des Bettes, über welche eine Decke, Baldachin (τὸ κωνωπεῖον, conopeum) gezogen wurde. j. Ned. VII g. E., 40[c] מטה שנקליטיה עולין ויורדין בה ein Bett, dessen zwei Stangen mit demselben aufgestellt und mit demselben niedergelegt werden. j. M. kat. III, 83[a] ob. j. Ber. III Anf., 5[d]. j. Suc. I, 52[b] un. ניקליטי.

נָקַם (=bh. Grndw. נק) rächen, Rache nehmen. Schabb. 63[a] u. ö., s. נָטַר.

נְקַם *ch.* (=נָקַם) rächen. — Ithpa. אִתְנְקַם (syr. ܐܬܢܩܡ) gerächt werden, s. TW.

נְקִימָה *f.* N. a. 1) das Sichrächen, Rachenehmen. Sifra Kedosch. Par. 2 cap. 4 עד היכן כחה של נקימה וכ׳ was ist unter Rachenehmen zu verstehen? Jom. 23[a], s. נְטִירָה. — 2) die Bestrafung des Verbrechers. j. Snh. VII Anf., 24[b] ob. הרג ... נאמר כאן נקימה ונאמר להלן חרב נקמת וג׳ מה נקימה האמורה להלן חרב אף נקימה האמורה כאן חרב woher ist erwiesen, dass die Todesstrafe הרג (s. d. W.) mittelst des Schwertes erfolgen soll? Hier (Ex. 21, 20) steht נקם und dort (Lev. 26, 25) steht ebenf. נקם: „Das Schwert, welches den Bund rächt." So wie die Bestrafung, das Rächen, das dort erwähnt ist, mittelst des Schwertes erfolgt, ebenso muss auch die Bestrafung, die hier erwähnt wird, mittelst des Schwertes erfolgen. Das. 24[b] un. יכול אם הרגו בסייף יהרגנו בסייף במקל יהרגנו במקל נאמר כאן נקימה ונאמר להלן וכ׳ man könnte (aus den Worten ירצח את הרצח, Num. 35, 30 schliessen, dass die Strafe dem Verbrechen entsprechen soll), dass man also den Mörder, der Einen mit dem Schwert ermordet hat, ebenfalls mit dem Schwert tödte, dass man ihn aber, wenn er Jemdn. mit einem Stock ermordet hat, ebenfalls mit einem Stock tödte! Da aber hier נקם steht u. s. w. Snh. 52[b].

נִקְמָא, נִקְמְתָא *f.* (syr. ܢܩܡܬܐ, hbr. נְקָמָה) Rache, s. TW.

נַקְמָן *m.* Adj. der Rächer. Genes. r. s. 99 g. E., 98[b] כשם שהנחש נקמן כך היה שמשון וכ׳ so wie „die Schlange" (Gen. 49, 17) ein Rächer (den Groll nachtragend) ist, ebenso übte Simson, der von Dan abstammte, Rache aus (Ri. 16, 28).

נִקְמֵז s. קָמֵז.

נִיקוֹן Kel. 11, 8, s. d. in ני׳. Nach N. Brüll,

Jahrb. I, 196 wäre ניקון das gr. νίκων: Mauerbrecher.

נוקְנִיקָא od. נְקוּנְיָא *f.* (lat. lucanica, lucania) Fleischwurst. j. Schek. VII Anf., 50[c] un. נוקניקא אשתכח בכנישתא דבולי (Agg. des bab. Tlmd. נקוניא, Ms. M. נקאני) eine Fleischwurst wurde in einer Rathsversammlung gefunden.

נְקוֹסָה, נְקוֹסָא Nekosa, *N. pr.* j. Ber. II g. E., 5[d] ר׳ יהודה בן נקוסא ed. Lehm. (das. 2 Mal, ed. Ven. u. a. בן פפוס) R. Jehuda ben Nekosa. B. kam. 81[b] steht dafür בן קנוסה trnsp. Khl. r. sv. כל הדברים, 73[b] רבי בן יהודה נקוסא l. ר׳ יהודה בן נקוסא. Das. sv. ומוצא אני, 89[b] dass.

נֶקַע *m.* (syn. mit. נָקִיק; syr. ܢܩܥܐ, von נָקַע, Grndw. נק, s. נָקַב und den nächstflg. Art.) Erdvertiefung. Kil. 5, 4 גפן שהיא נטועה ... בנקע ein Weinstock, der in einer Erdvertiefung gepflanzt ist. Erub. 15[a] נקע שהוא עמוק עשרה eine Erdvertiefung, die zehn Faustbreiten tief ist. Suc. 25[a]. j. Erub. I, 19[c] un. — Pl. B. bath. 7, 1 (102[b]) היו שם נְקָעִים עמוקים עשרה טפחים wenn dort Erdvertiefungen von zehn Faustbreiten Tiefe waren. Das. 103[a] נקעים unterschieden von נגאני: Erdritzen, Sprünge. j. Schabb. VII, 10[a] ob. הממלא את הנקעים שתחת הזתים wenn Jem. die Vertiefungen unter den Oelbäumen mit Schutt ausfüllt. Kidd. 61[a] u. ö.

נָקַף I (=bh., ähnlich arab. نَقَفَ, syn. mit נָגַף, נָקַע, נָגַע, נָקַד, נָקַב, Grndw. נק) eig. durchbohren; insbes. 1) stechen, verwunden, stossen, schlagen. Chull. 7[b] אין אדם נוקף אצבעו מלמטה אלא אם כן מכריזין עליו מלמעלה der Mensch verwundet sich nicht den Finger auf Erden, ohne dass man es im Himmel bestimmt (ausgerufen) hat. Maas. scheni 5, 15 אף הוא ביטל את ... הנוקפים er (der Hohepriester Jochanan) schaffte auch die Verwundenden ab; d. h. diejenigen Priester, welche das Opferthier vor dem Schlachten zwischen den Augen verwundeten, damit es durch das herablaufende Blut nichts sehe, infolge dessen es leichter gebunden und geschlachtet werden könnte. Anstatt dessen liess er im Schlachthause Ringe anbringen, in welche man den Hals der Thiere steckte; vgl. auch עִיר. Sot. 47[b] un. j. Sot. IX, 24[a] un. Genes. r. s. 100, 98[c] נקופה, s. נָקַב. — 2) trop. verwunden, d. h. beunruhigen. Ber. 7[b] מי שלבו נוקפו (=לבו נוקדו, s. נָקַד) Jem., dessen Herz ihn (wegen einer Sünde) beunruhigt. Meg. 6[b]. Nid. 3[b] u. ö. dass.

Pi. נִקֵּף 1) verwunden, schlagen. Sot. 22[b] המנקף את רגליו der seine Füsse verwundet, s. נִקְפִּי. — 2) abschlagen, Früchte, Pflanzen. Git. 59[b] עני המנקף בראש הזית ein Armer, der die Oliven an der Spitze des Oelbaumes abschlägt. j. Git. V g. E., 47[c] dass. Tosef. B. kam. XI g. E. מנקפי היגין diejenigen, welche Dornen abschlagen.

נְקַף I *ch.* (=vrg. נָקַף) schlagen, stossen. Erub. 53[b] עלת נקפת בכד וכ׳ das Schöpfgefäss stösst an den Boden des Weinkruges, vgl. עִלָּה.

Ithpe. gestossen, verwundet werden. Ber. 6[a] הני כרעי דמִנַּקְפָן מינייהו הוי dass die Füsse der Gelehrten verwundet werden, rührt von den Dämonen her. Jom. 53[a] מינקפן כרעיה Ar. (Agg. מינגפן) seine Füsse wurden verwundet.

נִיקוּף, נִקּוּף *m.* N. a. 1) das Verwunden, die Verwundung. Chull. 7[b] דם ניקוף מרצה כדם עולה das Blut der Verwundung (d. h. wenn Jem. an seinem Körper beschädigt wurde) sühnt ebenso wie das Blut eines Brandopfers. — 2) (ähnlich bh. נֹקֶף) das Abschlagen der am Oelbaum zurückgebliebenen und den Armen gehörenden Oliven, die man beim Besteigen des Baumes abfallen macht. Pea 8, 3 זיתי ניקוף Oliven, die man abschlägt. Chall. 3, 9 u. ö. Ggs. zu זיתי מסיק: abgepflückte Oliven, s. מָסִיק. j. Pea VIII Anf., 20[d] מקום שנהגו להיות מוסקין זיתי ניקוף העני (יהא) נאמן לומר שמן זה של זיתי ניקוף הוא an dem Ort, wo der Brauch herrscht, dass man die abzuschlagenden Oliven abpflückt, ist der Arme beglaubigt, zu sagen: Dieses Oel rührt von abgeschlagenen Oliven her; dass man näml. den Zehnten davon nicht zu entrichten brauche; aus den abgeschlagenen Oliven presste man gew. kein Oel.

נִקּוּפָא od. נְקוֹפָא *chald.* (=נִיקוּף) das Abschlagen der Oliven, s. TW.

נִקְפִּים *masc.* pl. Verwundungen, wunde Stellen am Körper. Schabb. 62[b] wird נִקְפָּה (Jes. 3, 24) erklärt: מקום שהיו חוגרות בצלצול נעשה נקפים נקפים an der Stelle, „wo die Töchter Zions sich mit dem Leibgurt umgürteten, entstanden viele Verwundungen“.

נָקַף II (=bh. syn. mit קוּף s. d.) kreisen, reiheumgehen.

Hif. הִקִּיף 1) anreihen, aneinanderrücken. Nid. 71[b] eine Frau, die noch nicht völlig rein geworden ist, קוצה לה חלה ומקפת וקורא לה שם schneidet ein Stück vom Teige ab, das sie später als Hebe (Challa) zu bestimmen beabsichtigt, legt es in ein Gefäss, welches sie an den Teig rückt und bestimmt jenes Teigstück zur Hebe. Letztere soll näml. von dem Darangereihten, מוּקָּף s. d., entrichtet werden. Teb. jom 4, 2. 3 u. ö. Bez. 32[b] אין מקיפין שתי חביות וכ׳ man darf nicht am Feiertage zwei Krüge aneinanderrücken (und in deren Mitte Feuer anzünden), um auf dieselben ein Kochgeschirr zu stellen. Chull. 46[b]. 50[a] מקיפין בריאה וכ׳ man rückt Theile der Lunge an einander; d. h. wenn die

Lunge eines Thieres als schadhaft vorgefunden wird und man nicht weiss, ob die Schadhaftigkeit vor oder nach dem Schlachten eingetreten ist: so ritzt man eine andere Stelle in der Lunge auf; sind dann die beiden Stellen einander ähnlich, so darf das Thier gegessen werden. Dasselbe gilt von der Gurgel und von den Eingeweiden, מקיפין בקנה מקיפין בבני מעיין. — 2) umringen, umgeben. Erub. 53^b מקיפין אותה גנות ופרדסין man umringte die Stadt mit Gemüse- und Baumgärten. Ellypt. (vgl. Lev. 19, 27) המקיף פאת ראשו וכ׳ Jem., der das Aeusserste seines Haupthaares ringsherum scheert. Das. אחד המקיף ואחד הניקף לוקה sowohl derjenige, der auf diese Weise das Haar Jemds. abscheert, als auch derjenige, der sich scheeren lässt, wird mit Geisselhieben bestraft. — Zuw. intrnst. Snh. 68^b. 69^a הקיף זקן wenn der Bart (d. h. das Haar an den Schamtheilen) ringsherum gewachsen ist. Das. ö. — 3) leihen, borgen (von dem Herumgehen, Hausiren des leihenden Kaufmannes entnommen). B. kam. 79^a גנב והקיף wenn Jem. etwas stiehlt und das Gestohlene verleiht. Aboth 3, 16 החנוני מקיף der Krämer leiht; bildl. für Gott, vgl. חָנוּת. Kidd. 40^a, s. חִלּוּל.

נְקַף II *ch.* (syr. ܢܩܦ=vrg. נָקַף) anhängen, zusammenhängen.

Af. אַקִּיף 1) zusammenfügen, aneinanderreihen. Chull. 50^a אקפינהו ולא אידמו er reihte die beiden schadhaften Stellen der Eingeweide (vgl. נָקַף) zusammen, sie waren aber einander nicht ähnlich. — Intrnst. Snh. 69^a אקיף זקן wenn das Haar der Schamtheile ringsherum gewachsen ist. — 2) borgen, leihen. j. Ber. IX, 14^b mit., s. den nächstflg. Art.

נִיקְפָּי, נִקְפִּי *f.* das Darlehnnehmen. j. Ber. IX, 14^b mit. פרוש נקפי der Pharisäer des Darlehnnehmens; was das. wie folgt erklärt wird: אקיף לי ואנא עביד מצוה derjenige scheinheilige Pharisäer, der (zu Jemdm., der etwas von ihm verlangt, sagt:) Leihe mir, d. h. warte einige Zeit, denn ich muss zuvor ein gottgefälliges Werk ausüben. j. Sot. V, 20^c mit. ניקפי dass. — In bab. Sot. 22^b wird unser W. von נָקַף I erklärt: המנקיף את רגליו der Pharisäer, der, weil er mit niedergeschlagenen Augen hereingeht, sich die Füsse verwundet.

נְקִיפְתָּא Nekifta, Name eines Ortes von Palästina. Tosef. Schebi. IV Anf. נקיפתא דעיון Nekifta (eig. wohl Umgebung) von Ijon.

נִקְצָא s. נִסְקָא.

נָקִיק *m.* (=bh., syn. mit נֶקַע s. d.) Felsenspalte. Pl. Pes. 81^b נְקִיקֵי הסלעים die Felsenspalten.

נָקַר (=bh. syn. mit נָקַב, נָקַד u. a. Grndw. נק) 1) eingraben, stechen, ausstechen, die Augen blenden. Sot. 9^b שמשון הלך אחר עיניו לפיכך נקרו פלשתים את עיניו Simson folgte der Lust seiner Augen (Ri. 14, 3), deshalb stachen ihm die Philister seine Augen aus (das. 16, 21). Insbes. oft von Vögeln oder Schlangen: picken, benagen. Tosef. Ter. IV Anf. התורם . . . אבטיח ונמצא נָקוּר wenn Jem. eine Melone als Teruma entrichtet, welche jedoch als durchstochen (von Vögeln angebohrt) befunden wird. Das. VII g. E. ראה צפור שנקר בתאינה ועכבר שנקר באבטיח הרי אלו אסורין שאני אומר שמא נקורין היו wenn Jem. sieht, dass ein Vogel an einer Feige pickt, oder dass eine Maus an einer Melone pickt, so dürfen diese Früchte nicht gegessen werden, weil ich besorgen muss, dass sie bereits früher von einer Schlange benagt waren. j. Ter. III Anf., 42^a כשראו אותו נוקר wenn man sah, dass der Vogel an der Melone pickte. Das. VIII, 45^c ob. u. ö. — Uebrtr. j. Jeb. X, 11^a ob. לבי נוקרני mein Herz verwundet, beunruhigt mich, s. נָקַד. — 2) meisseln. M. kat. 10^a נוקרין רחים במועד man darf in der Festwoche die Mühlsteine meisseln, sie durch Eingraben zackig machen. Sot. 46^b ob. לנקור שם אבנים um dort die Steine zu meisseln. Sifra Achre cap. 13, s. צִיצִית.

Nif. נִיקַּר ausgegraben werden. Tosef. Ter. VII g. E. אבטיח שניקר eine Melone, die ausgegraben, benagt wurde. j. Ter. VIII, 45^c ob. תאנים וענבים שניקרו אסור לשהותן Feigen oder Trauben, die bepickt (von einer Schlange benagt) wurden, darf man nicht im Hause behalten, weil deren Genuss Gefahr bringt.

Pi. נִיקֵּר (=Kal) eingraben, picken. Pes. 8^b תרנגולתך מנקרת באשפה וכ׳ deine Henne wird in den Misthaufen picken u. s. w. Tohar. 4, 3 היו מנקרין בהן על הארץ wenn Wiesel und Hunde an dem Aas u. dgl., die auf der Erde liegen, picken.

נְקַר *ch.* (syr. ܢܩܰܪ=נְקַר) 1) stechen, ausgraben, meisseln, picken. Kidd. 80^b ob. אם איתא דנקיר מידע ידיע wenn die Henne daran gepickt hätte, so wäre die Stelle kenntlich. Pesik. Beschallach, 93^b חדא תולעתא דעתידא דנקרא אחורי אודני ein Wurm, der mich hinter meinem Ohre stechen wird. j. Schabb. XII Anf., 13^c ההן דנקר כיפין וכ׳ Jem., der am Sabbat Steine ausgräbt, ist wegen Meisselns straffällig. — Pa. dass. j. Ter. VIII, 45^c ob. הוה מנקרא בתאיניא die Schlange benagte die Feigen. M. kat. 10^a מנקר ריחיא die Mühlsteine meisseln.

נְקוּר, נִיקּוּר *m.* N. a. 1) das Ausstechen der Augen, Blenden. Pesik. Achre, 168^b „Ein Geschick trifft den Schwörenden, sowie den, der den Schwur fürchtet" (Khl. 9, 2). Ersteres zielt auf Zidkijja, der dem Nebukadnezar Treue geschworen (2 Chr. 36, 13); letzteres

auf Simson, der von den Philistäern einen Schwur abverlangt hatte (Ri. 15, 12). זה מת בניקור עינים וזה מת בניקור עינים וכ׳ der Eine starb durch Ausstechen der Augen, Blenden (2 Kn. 25, 7) und der Andere starb ebenf. durch Ausstechen der Augen (Ri. 16, 21). Levit. r. s. 20 Anf. und Tanch. Waëtchan. Anf., 103ª dass. — 2) das Picken, Benagen der Vögel oder der Schlangen, und übrtr.: benagte Speisen. Ab. sar. 35ª die Milch, die aufgedeckt gestanden hat, darf man nicht trinken, גזירה משום ניקור נחש Ar. (in Agg. fehlt נחש) weil man das Benagen der Schlange zu befürchten hat. — Pl. Ter. 8, 6 ניקּוּרֵי תאנים וענבים וכ׳ die benagten Feigen, Weintrauben u. dgl. sind, wenn sie noch saftig sind, zum Genusse verboten, weil eine Schlange sie benagt haben könnte, deren Gift sich mit dem Safte vermischte; wenn die Früchte hing. trocken sind, so braucht man blos die benagte Stelle auszuschneiden und darf das Uebrige geniessen. j. Ter. VIII, 46ª ob. דג ניקור חי אסור ein lebender Fisch, der von einer Schlange benagt wurde, darf nicht gegessen werden. Das. ö. נִקּוּרִין s. אֲפַק. Tosef. Ter. VII g. E. ניקורי תבשיל benagte gekochte Speisen. Kidd. 80ᵇ ob. wenn ein Teig sich in einem Hause befindet ונמצאו נקורים נקורים בעיסה תולין וכ׳ und mehrere benagte Stellen sich im Teige vorfinden, so ist letzterer als zweifelhaft anzusehen; weil näml. möglicher Weise die Hühner mit ihren Schnäbeln, nachdem sie dieselben in eine unreine Flüssigkeit eingetaucht haben, an dem Teig gepickt haben könnten. j. Maasr. I, 48ᵇ un. u. ö. — 3) das Meisseln. Sot. 46ᵇ ניקור אבנים das Meisseln der Steine. (Bei den späteren Rabbinen bedeutet ניקור: das Herausnehmen der wegen Fett oder Blut verbotenen Adern aus dem Fleische, eig. das Ausstechen derselben; ferner מנקר: derjenige, der diese Adern entfernt).

ניקּוּרָא *ch.* (=ניקּוּר) 1) das Benagen, die benagte Stelle. — Pl. Ab. sar. 30ᵇ אי אית ביה נִיקּוּרֵי חיישינן wenn die Mehlspeise benagte Stellen hat, so besorgt man, dass letztere von Schlangen herrühren. Chull. 59ª לא חייש אבא לניקורי Ar. (Agg. מר) besorgt denn Abba (d. h. Rab) nicht, dass diese Stellen von Schlangen benagt sein könnten? — 2) Chull. 57ª ob. צנא דנקורי Ar. (Agg. דאינקורי) ein Korb mit Vögeln, deren Füsse abgehackt waren. Raschi z. St. citirt eine Erklärung der Gaonäer: eine Art schwarzer Vögel.

נֶקֶר *m.* das Benagen. j. Ter. VIII, 46ª ob. wenn man einen Vogel an einer Feige oder eine Maus an einer Melone picken sieht, so sind die Früchte zum Genusse verboten; אני אומר מקום הנקר אכלו denn ich nehme an, dass jene an der Stelle, die eine Schlange benagt hatte, gepickt haben. Das. מת נוטל מקום הנקר von einem todten Fische nimmt man blos die benagte Stelle fort und das Uebrige darf gegessen werden.

נִקְרָא *ch.* (syr. ܢܩܪܐ=נֶקֶר) 1) Höhlung, das Aushöhlen, die Spalte, s. TW. — 2) das Ausgegrabene. Ab. sar. 28ª ליתי נקרא מקיקלתא וכ׳ man bringe (behufs Heilens einer Wunde) das aus dem Misthaufen Ausgegrabene (d. h. die Würmer, die durch das Picken der Hühner ausgegraben wurden) u. s. w. — 3) (=פְּתִיתִין) Fetzen, Charpie. Schabb. 134ª un. האי ניקרא מסי Ar. (Agg. כתיתין מסו) die Charpie ist für die Wunde heilsam. — Pl. Jalk. II, 18ᵈ נִיקּוּרִים של ברוקלי (od. נְקָרִים) Fetzen von Beinkleidern, zur Erkl. von תרפים, vgl. בַּרְקִין.

נִקְרָה *f.* das Ausgehöhlte, Ausgegrabene, Ausgemeisselte (ähnlich bh. נקרת הצור: die Felsenhöhlung). Tohar. 3, 8 בצק שיש בו נקרת תרנגולין Ar. (Agg. נקירת) ein Teig, an welchem eine von Hühnern ausgepickte Stelle sich befindet. Chull. 88ᵇ נקרת פסולין der ausgemeisselte Schutt, z. B. der aus einem Mühlstein gemeisselte Staub.

נִקְרְתָא, נְקִירְתָא *ch.* (=bh. נִקְרָה, arab. نُقْرَة) ausgegrabener Ort, unterirdischer Gang, Erdschlucht. Ab. sar. 10ᵇ ההיא נקרתא דהות עיילא מביתיה לבית רבי jener unterirdische Gang, der aus seinem (des Antonin) Hause in das Haus Rabbi's führte. Diese Beiden hatten näml. heimliche Zusammenkünfte. — Pl. Ber. 54ᵇ ob. als die Emoriter den Uebergang Israels über den Jordan erfahren hatten, עבדי להון נְקִירָתָא וטשו בהון וכ׳ so machten sie sich Erdschluchten, worin sie sich in der Absicht versteckt hielten, um jene bei ihrem Vorüberziehen zu tödten.

נַקּוֹרוֹת *m.* pl. (nach der Form לַקּוּחוֹת u. a.) diejenigen, welche die Mühlsteine, um sie zackig und zum Mahlen tauglich zu machen, ausmeisseln, die Steinmetzen. Kidd. 82ª הסריקים והנקורות Ar. (Agg. הסריקין) die Wollehechler und die Steinmetzen. Tosef. Kidd. V g. E. הכובסין והנקורות die Walker und die Steinmetzen.

נוֹקְרָן, pl. **נוֹקְרָנִין**, *ch.* **נוֹקְרָנָא** s. נוֹקְדָן, נוֹקְדָנָא.

נַקְרִים *m.* (für נַקְרְדִיס, vom arab. نَقْرَدْ) was an einem und demselben Orte unbeweglich steht, Statue, unbewegliche Figur. j. Ber. I, 3ᶜ un. „Salomo betete, während seine Hände gen Himmel gefaltet waren" (1 Kn. 8, 54); כגון הדין נקריס היה עומד ed. Lehm. (a. Agg. נקדים crmp.) wie jene unbewegliche Figur hatte er gestanden.

נָקַשׁ (arab. نَقَسَ, syn. mit נָשַׁק, Grndw. קש, vgl. קִישׁ und קַשְׁקֵשׁ) schlagen, stossen. Bech. 45ª ob. העיקל כל שהוא מקיש פרסותיו ואין

ארכובותיו נוקשות זו לזו (Ar. sv. עקל liest נושקות) „der Krummbeinige" ist derjenige, dessen Kniee, wenn er seine Fusssohlen neben einander stellt, nicht zusammenstossen.

Hif. הִקִּישׁ 1) schlagen, anstossen, anklopfen. Bech. 7, 6 (44[b] un.) המקיש בקרסוליו ובארכובותיו Jem., der beim Gehen seine Knöchel oder seine Kniee an einander stösst; ersteres geschieht dadurch, dass die Kniee nach aussen hin krumm, letzteres, dass die Knöchel nach aussen hin krumm sind, dass., was קִישְׁן s. d. Sabim 4, 1. 2. 3 הקיש על המריש . . . הקיש על הדלת וכ׳ wenn der Schleimflüssige an den Balken, wenn er an die Thür klopfte. Trop. Genes. r. s. 18, 18[b] זאת היא שעתידה להקיש עלי כזוג „diese" (das Weib) ist es, welche an mich wie eine Schelle klopfen, mich beunruhigen wird; mit Ansp. auf הפעם (Gen. 2, 23=פעמון gedeutet). Meg. 12[b] un. בן קיש שהקיש על דלתי רחמים ונפתחו לו Ar. (Agg. שערי) „der Sohn des Kisch" (Esth. 2, 5), d. i. derjenige, dem die Thüren der Barmherzigkeit, als er daran klopfte, geöffnet wurden. Tam. 7, 3, s. צִלְצַל. Midr. Tillim zu Ps. 137 Nebukadnezar sagte zu den gefangenen Leviten: אני מבקש שתעמדו ותקישו לפני ולפני עז בכנורות שלכם כדרך שהייתם מקישין לפני אלהיכם ich verlange, dass ihr dastehet und vor mir und vor dem Götzen eure Zither schlaget auf dieselbe Weise, wie ihr sie vor eurem Gotte geschlagen habet! vgl. auch נָגַס. — 2) vergleichen, gleichstellen, eig. Eines auf das Andere schlagen. Kidd. 5[a]. 9[b] מקיש הויה ליציאה die Schrift vergleicht das Schliessen der Ehe (vgl. הֲוָיָה) mit der Scheidung. Mac. 14[b] מקיש קדש למקדש die Schrift (Lev. 12, 4) vergleicht „das Heilige" mit dem „Heiligthum". Snh. 60[b] זביחה בכלל היתה ולמה יצאת להקיש אליה וכ׳ „das Schlachten der Götzenopfer" gehörte zu den allgemein verbotenen Götzendiensten; weshalb also wird jenes besonders erwähnt (Ex. 22, 19)? Um damit zu vergleichen, dass näml. so wie auf das Schlachten, welches gleichfalls zu den Arten des Gottesdienstes im Tempel gehört, die Todesstrafe gesetzt ist, so auch alle Arten des Götzendienstes, welche den Tempeldiensten ähnlich sind, mit dem Tode bestraft werden. Seb. 5[b] הקישן הכתוב לשלמים וכ׳ die Schrift (Lev. 7, 37) vergleicht alle Opfer den Freudenopfern u. s. w. Das. 13[a]. Ker. 2[a]. 4[b] u. ö.

Hof. הוּקַּשׁ verglichen werden. Ker. 2[b]. 3[a] הוקשה כל התורה כולה לעבודה זרה וכ׳ die sämmtlichen Gesetzübertretungen werden (Num. 15, 29. 30) dem Götzendienste verglichen; woraus Folgendes zu entnehmen ist: So wie beim Götzendienst nur die Bestrafung von Verboten möglich ist, ebenso betreffs aller Gesetze nur die Uebertretung der Verbote, nicht aber die Nichtbefolgung der Gebote bestraft werden. Schebu. 10[a] הוקשו כל המועדות וכ׳ alle Feste sind miteinander verglichen. Das. ö. B. mez. 61[b] un. הוקשו מלוי ברבית לשופכי דמים וכ׳ die Wucherer werden (Ez. 18, 13) den Mördern verglichen. (Von dem Hif. nr. 2 ist das Sbst. הֶיקֵּשׁ, הֶקֵּישׁ, *ch.* הֶקֵּישָׁא: Der Vergleich, das Vergleichen, gebildet, s. d. W., nicht aber, wie irgendwo irrthml. angegeben wurde, vom arab. קאס, قَاس, obwohl letzteres bei den arab. Philosophen dieselbe Bedeut. wie היקש hat. Das Grndw. von נקש ist allerdings, wie oben erwähnt, קַשׁ.)

נְקַשׁ *ch.* (syr. ܢܩܫ=נְקַשׁ) klopfen, anschlagen. Dan. 5, 6. — Snh. 25[b] ob. אנא ידענא למנקש טפי Ar. sv. קש 1 (Agg. לנקושי Pa.) ich verstehe (bei der Wette des Taubenfluges, vgl. יוֹן und מרי, מָרָה) besser zu klopfen, um den Flug der Tauben zu fördern. B. kam. 52[b] איבעי ליה למיזל ומנקש עליה er hätte gehen und darauf klopfen sollen. Trop. B. mez. 59[a] נקיש ואתי תגרא der Zank klopft an und tritt ein, vgl. פַּדָּא.

Af. אַקֵּישׁ 1) schlagen, klopfen. j. B. bath. IV g. E., 15[c] מקשין על גרבא sie klopfen an das Fass, s. גַּרְבָא. j. Git. III Ende, 45[b] dass. j. Bez. I, 60[c] ob. מקש על שובכה er klopfte an den Taubenschlag. Levit. r. s. 6, 150[c] er nahm das Rohr ואקשיה לארעא und klopfte damit auf die Erde. — 2) vergleichen. Seb. 5[b] מאי חזית דאקשת לשלמים אקשיה לחטאת woraus entnimmst du den Grund, die sämmtlichen Opfer den „Friedensopfern" zu vergleichen, vergleiche sie dem „Sündopfer", das näml. in demselben Verse steht (Lev. 7, 37), s. Hifil.

Ittaf. (=Hofal) verglichen, gleichgestellt werden. Pes. 61[a] אִיתַּקַּשׁ אוכלין למנויין die Verzehrenden des Pesachopfers (Ex. 12, 4) sind den Dazugezählten verglichen. Snh. 15[a] עבד איתקש לקרקעות der Sklave ist den Grundstücken verglichen, vgl. מְקַרְקְעָא und קַרְקַע. Das. 63[a] אִיתַּקּוֹשׁ איתקושי das Sichbücken vor dem Götzen wird dem Schlachten der Götzenopfer gleichgestellt, näml. Ex. 32, 8: „Sie bückten sich vor ihm und schlachteten ihm Opfer". Schebu. 9[b]. 10[ab]. Mac. 11[a] fg.

נִקְשָׁא, נִיקוּשָׁא *m.* (syr. ܢܩܫܐ) das Klopfen. Snh. 25[b] בנקשא תליא מילתא (Ar. liest בניקישא) die Wette beim Taubenflug hängt vom Klopfen ab, vgl. נְקַשׁ. Die Trgg. haben ניקושא, s. TW.

נוֹקְשָׁא, נוֹקְשָׁה *m.* (von קשי, קָשָׁה, arab. قَسَا) mit vorges. Silbe נו, vgl. נוֹקֶל) etwas Hartes, Schlechtes, Verdorbenes. Men. 54[a] wenn man einen Apfel der Hebe zerstückelt und ihn in einen Teig gelegt hat, so darf letzterer nicht gegessen werden; נהי דחמיץ גמור לא הוי נוקשה מיהא הוי (Ar. liest überall נוקשא) denn wenn auch der Teig durch den Apfelsaft keine gute Säure bekommt, so erhält er dennoch hierdurch wenigstens eine verdorbene, schlechte Säure. Pes.

43ª נוקשה בעיניה schlechtes Gesäuertes ohne Vermischung, z. B. Kleister u. dgl. Das. ö.

נֵר *m.* (=bh. von נור) 1) Leuchte, Lampe. Kidd. 78ᵇ wird die Stelle 1 Sm. 3, 3 als eine Metathesis erklärt: ונר אלהים טרם יכבה בהיכל ה׳ ושמואל שוכב במקומו „Bevor noch die Lampe Gottes im Tempel des Herrn verlöscht war und als Samuel an seiner Stelle lag"; da näml. nur die Davidischen Könige berechtigt waren, sich im Tempel nieder zu lassen. Schabb. 122ª נר לאחד נר למאה eine Leuchte für Einen ist eine Leuchte für Hundert; d. h. die Benutzung des Lichtes von Seiten einer grossen Menge verursacht keine grössere Mühe, als wenn ein Einzelner das Licht benutzt. Genes. r. s. 20, 20ᵈ נר של חרס eine irdene Leuchte; bildl. vgl. לְוָטָס und מְנוֹרָה (woselbst jedoch irdenes Licht verschrieben ist für „irdene Leuchte"). Men. 86ᵇ נר מערבי שנותנין בו שמן כמדת חברותיו ומממנו היה מדליק ובו היה מסיים Ar. (Agg. בה חברותיה...) die nach der Westseite des Tempels zu stehende Leuchte (d. h. die zweite Leuchte des Leuchters, der zwischen Ost und West stand) in welche man ebenso viel Oel goss wie in die anderen Leuchten; von dieser zündete der Priester die anderen Leuchten an und an dieser endigte er das Putzen der Lampen; d. h. trotzdem, dass diese Leuchte nicht mehr Oel als jede der anderen Leuchten am Leuchter hatte, so brannte sie dennoch die ganze Nacht und den ganzen Tag hindurch, während die anderen Leuchten gewöhnlich blos die längste Winternacht brannte. Von dieser den ganzen Tag hindurch brennenden Leuchte zündete der Priester die anderen Leuchten an. Schabb. 22ᵇ dass. — Pl. Tam. 6, 1 שני נֵרוֹת מזרחיים die zwei östlich stehenden Leuchten, s. ob. Das. 3, 9 שתי נרות מזרחיות crmp. — 2) trop. Leuchte s. v. a. Licht, Heil. Ber. 28ᵇ נר ישראל o Leuchte Israels! näml. R. Jochan. ben Sakkai (vgl. 2 Sm. 21, 17). Arach. 10ª אמר ליה נר ישראל כך הוה Rabbi sagte zu seinem Sohn, R. Simon: Leuchte Israels, so hat es sich wirklich zugetragen! j. Schabb. II, 5ᵇ un. אדם הראשון נרו של עולם היה שנאמר נר אלהים וג׳ וגרמה לו חוה מיתה לפיכך מסרו מצות הנר לאשה Adam war die Leuchte der Welt, denn es heisst: „Die Leuchte Gottes ist die Seele des Menschen" (Spr. 20, 27), dem aber Eva den Tod verursachte; deshalb gab man das Gebot des Anzündens der Sabbatlichter dem Weibe, vgl. נִדָּה. Exod. r. s. 36, 133ᵈ Gott sagte: יהא נרי בידך ונרך בידי וכ׳ mein Licht („die Gesetzlehre, Spr. 6, 22) ist in deiner Hand, aber dein Licht („die Seele", Spr. 20, 27) ist in meiner Hand; lässt du mein Licht leuchten, so lasse auch ich dein Licht leuchten u. s. w. Levit. r. s. 31, 175ᵇ u. ö. j. Schebi. II Ende, 34ᵈ an einer St. (1 Chr. 8, 33) heisst es: „Ner zeugte den Kisch und Kisch zeugte den Saul"; anderswo hing. (1 Sm. 9, 1) heisst es: „Kisch der Sohn des Abiel"; והלא אביאל היה שמו אלא על ידי שהיה זקנו מדליק נרו לרבים נקרא שמו נר nach letzterer Stelle hiess also Saul's Grossvater: Abiel; allein weil letzterer seine Leuchte für die Menge anzündete, deshalb wurde er: Ner genannt.

נָרָא *m.* blaue oder violette Farbe. Das W. ist wahrsch. das arab. نَور, نُوور (von نَارَ, נור) Indigo od. Waid, glastum, vitrum. Nach R. Chananel bei Ar. hv. bedeute נרא: Saft aus der Rinde des Granatbaumes; was nach Perles' Etym. Studien p. 37 vom pers. nâr od. anâr: Granatbaum abzuleiten sei. — Nach Letzterem sei auch das nächstflg. נַרְגִּילָא von unserem נָרָא abzuleiten u. zw. pers. nârgîl (zus. gesetzt mit nâr): die Frucht der Cocuspalme, Cocusnuss. — Git. 19ᵇ מיא דנרא Wasser mit violetter Farbe, (Indigo) welches man näml. auf eine Schrift, die man mit dem Safte der Galläpfel geschrieben und welche unkenntlich war (vgl. מִילָּה III) goss, wodurch sie leserlich wurde. Ab. sar. 28ᵇ אורדא דנרא Ar. (Agg. דנדא) Werg, das mit violetter Farbe gefärbt ist.

נַרְגָּא *m.* (syr. ܢܰܪܓܳܐ) 1) Keule, Knüttel, wahrsch. mit einem an der Spitze angebrachten Hammer oder Axt. Ber. 54ᵇ Og שקל נרגא בר עשר אמין וכ׳ nahm einen Knüttel, der zehn Ellen lang war u. s. w. Keth. 10ᵇ תמרי מקמי נהמא כי נרגא לדיקלא Datteln vor der Mahlzeit genossen, sind dem Leibe eben so schädlich, wie der Knüttel für die Palme. — Pl. Jom. 37ᵇ נַרְגֵּי. — 2) trop. Einwand. R. hasch. 13ª הא מילתא הוה בידן ואתא ר׳ חנינא שדא ביה נרגא diesen Lehrsatz hielten wir anfänglich für richtig, bis R. Chanina kam und dagegen einen Einwand erhob, eig. eine Keule hineinwarf. Snh. 30ᵇ und Pes. 32ᵇ dass., vgl. נִיתוּתָא.

נַרְגִּילָא *m.* (arab. نَارَجِيل: cocus) Cocusnuss, bes. Cocuspalme. Erub. 58ª ... מאי נרגילא דיקלא דחד נברא was bedeutet נרגילא? Die Palme mit einer Bastlage. Nach einer Var. das. wird אפסקימא (s. d. W.) von einem Autor erklärt durch נרגילא (Cocuspalme), von einem andern Autor durch דיקלא דחד נברא Palme mit einer Bastlage, vgl. Raschi; nach Ar.: Palme mit einem Ast; s. auch vrg. נָרָא.

נַרְגָּל oder נַרְגָּן *m.* (von רָגַל, רָגַן) Herumläufer, Jem., der ein Haus öfter besucht; ähnlich bh. נִרְגָּן. Nid. 16ᵇ Ben Sira sagte: שלשה שנאתי וארבעה לא אהבתי שר הנרגל בבית המשתאות ואמרי לה שר הנרגן וכ׳ drei Klassen von Menschen hasse ich und die vierte liebe ich nicht, näml. den Vornehmen, der die Trink-

häuser öfter besucht. Manche lesen נרגן (anst. נרגל); viell. Ohrenbläser u. s. w.

נֶרְגַל (bh. 2 Kn. 17, 30) Nergal, Name eines Götzen der Kuthäer. Snh. 63ᵇ נרגל ומאי ניהו תרנגול was bedeutet „Nergal"? Einen Hahn; d. h. Stw. נגל mit hinzugefügt. ר, vgl. תַּרְנְגוֹל. j. Ab. sar. III, 42ᵈ ob. wird נרגל erklärt: ריגליה דיעקב וריגליה דיוסף וכ׳ die Folge Jakobs und die Folge Josefs (d. h. von נרגל ist das Stw. רגל); denn betreffs des Ersteren heisst es: „Gott segnete mich um deinetwillen" (Gen. 30, 27; לרגל = בגלל) und betreffs des Letzteren: „Gott segnete das Haus des Egypters um Josefs willen" (Gen. 39, 5).

נֵרְדְּ *m.* (= bh.) Narde, νάρδος, ein wohlriechendes Bartgras, das in Indien zu Hause ist; sanskr. nalada, pers. und arab. nârdîn, nardîn. Ker. 6ᵃ שבולת נרד die Aehre der Narde. j. Jom. IV, 41ᵈ mit. dass.

נִרְדָּא, נֵירְדָּא *ch.* (syr. ܢܪܕܝܢ) Narde, s. TW.

נַרְדִּינוֹן *m.* (gr. νάρδινον sc. ἔλαιον) Nardenöl. Cant. r. sv. נרד, 24ᶜ נרדינון Nardenöl, als Uebersetzung von נרד.

נַרְדְּשִׁיר *m.* (pers. arab. نرد) eine Art Spiel auf einem Brett oder einer Tafel, Schachspiel. Keth. 61ᵇ eine Müssiggängerin, דמיטללא קיטנייתא בגוריתא קסניתא ונרדשיר Ar. (Agg. ונדרשיר) welche mit hölzernen Hündchen (Puppen) und Schach spielt. Raschi z. St. אישקקיש (=échecs) Schach.

נַרְווּד *masc.* 1) Todtenbahre oder Sarg. Tosef. Ahil. VII Anf. vier Personen, שהיו נושאין את הנרווד Ar. (Agg. הנדבך) welche den Sarg trugen. — 2) Narwad, Name eines Ortes. Neg. 7, 4 הולכין לנרווד Ar. (Agg. לגדרוד) sie gingen nach Narwad.

נוּרִיתָא *f.* (viell. verwandt mit נוּרָה s. d. in נר׳) eine Art Bitterkraut. Chull. 59ᵃ ob. עיקרא דנוריתא Ar. (Agg. דמרידתא) die Wurzel dieses Bitterkrautes; zur Erklärung von תיעה, s. d.

נַרְמָק *m.* (= מוֹק, מוֹקָא, s. d. W.) Halbstiefel. Pl. Jeb. 102ᵇ ob. חמשה זוגי נַרְמָקֵי Ar. (Agg. מוקי) fünf Paar Halbstiefel.

נִרְפִּים (bh. Ex. 5, 17) s. חָרַק I.

נָרוֹק, נֵירוֹק *m.* (eig. Nifal von רוק) giessbar, schlammig. Mikw. 7, 1, s. טִיט. j. Ber. VII Anf., 11ᵃ טיט הנירוק schlammiger Lehm.

נַרְקֵס, נַרְקוֹס *m.* (pers. نرگس, syr. ܢܪܩܝܣ) Narcisse, νάρκισσος, eine stark riechende Blume, deren es mehrere Arten gab. Ber. 43ᵇ ob. נרקוס דגנוניתא ... דדברא die Gartennarcisse, die an Stengeln wächst; die Feldnarcisse, eine Blume, s. auch TW.

נֶרֶשׁ Neresch, Name einer Stadt in Babylon. B. mez. 93ᵇ גמלא דנרש die Brücke von Neresch. Bech. 29ᵃ. Jeb. 110ᵃ u. ö.

נַרְשְׁאָה, נַרְשָׁאִי *m.* der Einwohner von Neresch, Narschäer. Chull. 127ᵃ, s. כַּכָּא. Schabb. 140ᵃ אדא נרשאה Ada aus Neresch. B. kam. 115ᵃ ר׳ כהן נרשאי R. Kohen aus Neresch. — Pl. B. mez. 28ᵃ חכירי נַרְשָׁאֵי die Pächter zu Neresch, s. חֲכִירָא.

נַרְתִּיק, נַרְתֵּק *m.* (gr. νάρθηξ, ναρθήκιον, narthecium, syr. ܢܪܬܩܐ) 1) Kästchen, Büchse, insbes. Behältniss zum Aufbewahren der Salben und Arzneien. j. Ber. V, 9ᵇ ob. לאחד שגנב נרתקו של רופא עם כשהוא יוצא נפסח בנו חזר אצלו ואמר לו אדוני הרופא רפא את בני אמר לו לך והחזר את הנרתיק שכל מיני רפואות נתונים בו ואני מרפא את בנך כך וכ׳ ein Gleichniss von Jemdm., welcher die Arzneibüchse des Arztes gestohlen und bei dessen Fortgehen sein Sohn lahm wurde. Er kehrte nun zu jenem zurück und sagte: Mein Herr, o Arzt, heile meinen Sohn! Worauf der Arzt erwiderte: Gieb mir zuvor die Büchse zurück, in welcher die verschiedenen Arzneien aufbewahrt sind, sodann werde ich deinen Sohn heilen. Dasselbe fand bei Elias statt, zu welchem Gott, als er von ihm den Schlüssel zum Thau der Wiederbelebung der Todten (vgl. מַפְתֵּחַ und טַל) verlangt hatte, um „den todten Sohn der Wittwe wieder ins Leben zu rufen" (1 Kn. 17, 20), sagte: Zuvor musst du jenen Eid, dass überhaupt kein Thau fallen solle (das. V. 1), aufheben, sodann werde ich den Sohn der Wittwe wieder ins Leben rufen. j. Taan. I Anf., 63ᵈ ob. dass. j. R. hasch. I, 57ᵇ mit. נרתיק של רפואות die Büchse mit Arzneien, vgl. נַגָּרוּת. Pesik. r. Hachod., 32ᵃ dass. — 2) Scheide, Futteral. j. Jom. IV, 41ᵈ ob. בכל יום לא היה בה נרתיק והיום היה בה נרתיק וכ׳ an jedem anderen Tage hatte sie (die Kohlenpfanne zum Räucherwerk) kein Futteral, aber heute (am Versöhnungsfeste) hat sie ein Futteral; damit sich näml. der Hohepriester die Hände nicht verbrenne. Jom. 44ᵇ steht dafür ניאשתיק, M. M. ניאורשתיק, nach Raschi: ein grosser Ring, welcher Geräusch macht; was jedoch nicht einleuchtet. Tosef. Jom. II (III) נשתיק, Var. ושתיק. Genes. r. s. 6, 7ᶜ גלגל חמה יש לו נרתיק die Sonnenkugel hat ein Behältniss zum Aufbewahren (mit Bez. auf Ps. 19, 5 אהל). Das. לעתיד לבא הקב״ה מערטלו מנרתיקו ומלהט בו את הרשעים in der zukünftigen Welt wird Gott die Sonnenkugel von ihrem Futteral entblössen und mit ihr die Frevler verbrennen. Git. 76ᵇ un. לכשתצא חמה מנרתיקה wenn die Sonne aus ihrem Futteral herauskommt. j. Erub. I, 19ᵇ un. נרתיקו (=נקבות)

die hohle Seite des Hornes, Ggs. זכרותו. Cant. r. sv. נפת, 23ᵈ u. ö., s. חִלָּזוֹן. — Pl. Cant. r. sv. כמגדל, 21ᵇ היו נראין מתוכה כמין שתי נַרְתִּיקוֹת sie (die goldenen Ketten des hohenpriesterlichen Brustschildes) wurden durch dasselbe hindurch gesehen, wie zwei Büchsen.

נָשׁ, נָשָׁא *m.* (=אֱנָשׁ, אֵינָשָׁא; syr. ܐܢܳܫ, ܢܳܫܳܐ. Stw. נָשׁ, syr. ܢܫ: schwach, kraftlos sein) Mensch; gew. בר נש, pl. בני נש, בני נשא Menschen. j. Dem. I, 22ᵃ ob., s. נכי, נְכָא. j. Taan. II Anf., 65ᵃ אית בר נש וכ׳ giebt es denn etwa Jemdn., der u. s. w.? vgl. שַׁוִּי. Thr. r. sv. נחפשה, 66ᵇ dass. j. Taan. II, 65ᵇ ob. אית הכא בני נש וכ׳ es giebt hier Menschen u. s. w. Genes. r. s. 60, 59ᵃ אין הוון קדמאי מלאכין אנן בני נש ואין הוון בני נש אנן חמרין וכ׳ wenn die Vorvorderen Engel waren, so sind wir Menschen; wenn sie aber blos Menschen waren, so sind wir Esel. In den Parall. steht בני מלאכין, s. חֲמָר.

נְשָׁא *f.* Weib, Frau, s. TW. — Pl. נְשִׁין, נְשֵׁי, נְשַׁיָּא (syr. ܢܶܫ̈ܶܐ, ܢܶܫܶܐ, hbr. נָשִׁים) Weiber, Frauen. Schabb. 32ᵇ un. הני נשי דמחוזא דאכלן ולא עבדן jene Weiber Mechosa's, welche essen, aber nichts thun, vgl. auch מְפַנְּקוּתָא. B. mez. 97ᵃ, vgl. גְּבַר II. M. kat. 28ᵇ נשי דשכנציב die Weiber von Schechanzib, welche wegen ihrer sinnigen Sprichwörter berühmt waren. Tamid 32ᵃᵇ Alexander Magnus auf seiner Reise in Afrika מטא להההוא מחוזא דכוליה נשי בעי למיעבד קרבא בהדייהו אמרו ליה אי קטלת לן יאמרו נשי קטל אי קטילנא לך יאמרו מלכא דקטלוה נשי traf in einer Stadt ein, deren Einwohnerschaft nur aus Weibern bestand. Als er mit ihnen Krieg führen wollte, sagten sie zu ihm: Würdest du uns tödten, so würde man sagen: Weiber tödtete er; würden wir dich tödten, so würde man sagen: Jenen König tödteten Weiber. Das. Alexander schrieb bei seinem Abzuge auf die Thore jener Stadt: אנא אלכסנדרוס מוקדון הויתי שטיא עד דאתיתי למדינת אפריקי דנשיא וילפית עיצה מן נשיא ich Alexander, der Macedonier, war ein Narr, bis ich nach der Weiberstadt Afrikas gekommen bin, woselbst ich von den Weibern Vernunft lernte. — בֵּי נָשָׁא (pl. בֵּי נָשֵׁי) eig. das Haus der Frau, woher sie stammt; dah. Schwiegervater, Schwiegereltern des Mannes; zuw. auch: das elterliche Haus des Mannes, dessen Vater bereits gestorben ist. B. bath. 12ᵇ Jem. kaufte ein Feld אמצרא דבי נשא Ar. (Agg. נשיה) an der Grenze des Feldes seines Schwiegervaters, vgl. Ar. Nach Raschi: שדה אביו, das Feld seines Vaters, vgl. Tosaf. z. St. Schabb. 23ᵇ R. Chisda ging oft vorüber אפתחא דבי נשא דר׳ שיזבי an der Thüre des schwiegerelterlichen Hauses des R. Schesbi. (Aus dem Nachsatze das. scheint jedoch die Erklärung: das elterliche Haus, richtiger zu sein.) Das. 156ᵃ, s. גַּבְלָא (Ms. M. דבי נשיאה). Chull. 110ᵃ אי לאו דשמיע לה מבי נשא לא הות עבדא hätte sie das nicht aus ihrem elterlichen Hause gehört, so würde sie nicht so verfahren sein. Jeb. 35ᵃ un. תרומה דבי נשיהו die Teruma, die sie (die Frauen) im elterlichen Hause genossen haben.

נָשִׁים *f.* pl. (=bh.) Weiber, Frauen. Ber. 48ᵇ, s. דַּבְּרָן. Exod. r. s. 25 Anf. פעמים עושה אותם בדמות נשים manchmal lässt Gott die Engel in Gestalt der Weiber erscheinen; mit Bez. auf Sach. 5, 9. — Davon נשים, vollständig סדר נשים (Schabb. 31ᵃ u. ö.) die Talmudabtheilung, Ordnung, die über Frauen handelt, vgl. זֶרַע. — Mit Suff. oft נָשׁוֹת (arab. نِسْوَة, bh. אִשֹּׁת), Ez. 23, 44. Keth. 62ᵃ נשותיהם של תלמידי חכמים die Frauen der Gelehrten, vgl. נָדַד. Kidd. 71ᵇ מחליפין נשותיהם זה לזה sie wechseln die Frauen mit einander. Das. 72ᵃ u. ö. Pesik. r. s. 21, 42ᶜ die Horden der Ortschaften Gader und Susitha, אלו היו מגנבים נשותיהם של אלו ואלו נשותיהם של אלו jene raubten die Frauen dieser und diese raubten die Frauen jener Einwohner.

נָשָׁה, נְשָׁא (=bh.) vergessen. j. Schebu. I g. E., 33ᶜ Gott ist infolge seiner Liebe zu Israel zum Vergessen geneigt; denn es heisst: „Wer ist ein Gott wie du, נשא עון" (Mich. 7, 18) נושא כתיב deute נוֹשֵׁא: der die Sünde vergisst. Part. pass. Pesik. r. s. 48, 76ᵈ אשרי נשוי פשע אל תהי קורא כֹּנך אלא שִׁין . . . אנשי חובינן קדמיי וכ׳ heil dem נשוי פשע (Ps. 32, 1) deute das Wort nicht mit Samech, sondern mit Schin (נָשׁוּי: dessen Sünde vergessen wurde); da Gott unsere Sünden am Versöhnungstage in jedem Jahre in Vergessenheit bringt.

נְשָׁא, נְשֵׁי *ch.* (syr. ܢܫܳܐ=נָשָׁא, נָשָׁה) vergessen, s. TW. — Ithpe. אִתְנְשֵׁי, contr. אִינְשֵׁי dass. vergessen. j. Schek. VII Anf., 50ᶜ Jem. spülte Fleischstücke (אסקופתא, s. d.) in einem Flusse ab ואינשתה (Agg. des bab. Tlmd. אינשיתא) und vergass es. j. Dem. IV, 24ᵃ ob. דילמא דאנשיתיה מתקנא du vergassest vielleicht, das Getreide zuzubereiten; d. h. die Priester- und Levitengaben davon zu entrichten. Das. VII Anf., 26ᵃ. j. Schabb. XIX Anf., 16ᵈ un. משחק קונדיטון לא אנשיתון ומייתי אוזמל אנשיתון die Gewürze (am Freitag) zu stossen, habet ihr nicht vergessen, aber das Messer zur Beschneidung vor dem Sabbat zu bringen, habet ihr vergessen. Keth. 20ᵃ wenn zwei Zeugen ein Zeugniss wussten ומנשי חד מינייהו מדכר חד לחבריה und Einer derselben es vergessen hat, so darf der Andere es ihm in Erinnerung rufen. Genes. r. s. 77 Anf. „Nachdem Jakob alles Seinige über den Strom Jabbok gebracht hatte" (Gen. 32, 24), אמר נחזור ונחמי דלמא אנשינן כלום sagte er: Gehen wir noch einmal zurück, um zu sehen, ob

wir nicht etwas vergessen haben! Ber. 53[b] אנשאי יונה דדהבא ich vergass eine goldene Taube; bildl. für das Vergessen des Segenspruches nach der Mahlzeit.

Af. אַנְשֵׁי (hbr. הִשָּׁה) vergessen machen. Chull. 93[b] un. אנשיוה לדר׳ יהודה man hat die Halacha des R. Juda in Vergessenheit gebracht; s. auch TW.

נְשָׁא (=נְשַׁב) wehen. Taan. 24[a], s. נְשַׁב.

נְשָׁא, נְשַׁם *m.* (=סַם, סַמָּא mit vorges. נ; im ersteren W. ist מ apocopirt) ein Pulver, das, wenn man es isst oder auf den Körper schüttet, das Wachsthum der Haare verhindert. B. kam. 86[a] סכו נשא דלא הדר wenn man Jemdn. mit diesem Pulver bestreicht, wodurch der Haarwuchs verhindert wird. Mac. 20[b] סך חמש אצבעותיו נשא ואותבינהו בבת אחת er bestrich seine fünf Finger mit diesem Pulver und legte sie auf verschiedene Stellen des Körpers. Nas. 40[a] סך נשא. — Neg. 10, 10 אכל נשם סך נשם er ass dieses Pulver, oder er bestrich sich mit diesem Pulver.

נָשָׂא (=bh. syn. mit נָסָה, Grndw. נס=נש) 1) heben, erheben, tragen. Sifra Schemini Par. 1 נשא את כפיו ובירך את העם Aharon erhob seine Hände und segnete das Volk (Lev. 9, 22). Gew. ellypt. Meg. 24[ab] נשא כפיו er sprach den Priestersegen. Das. 26[a] u. ö. Meg. 9[a] „Mose nahm seine Frau und seine Kinder וירכיבם על נושא בני אדם und liess sie reiten auf einem Thier, das Menschen trägt“, Reitpferd u. dgl.; eine Abänderung der 70 Dolmetscher anst. החמור; damit die Griechen nicht hätten sagen können: Mose hätte wohl ein Pferd oder ein Kamel, näml. ein edleres Thier, als einen „Esel“ zum Reiten nehmen sollen! (übereinstimmend mit LXX: ἐπὶ τὰ ὑποζύγια: auf Zugthieren). Ber. 3, 1 (17[b]) נושאי המטה die Träger der Todtenbahre; vgl. die vortreffliche Lesart und Erkl. dieser Mischna von R. Salom. Sirillo. Trop. Chag. 14[a] wird נשוא פנים (Jes. 3, 3) gedeutet: שנושאין פנים לדורו בעבורו ein Mann, um dessenwillen man seine Zeitgenossen hochachtet. — 2) nehmen. B. mez. 48[a] fg. u. ö. נשא ונתן eig. er nahm die Waare und gab das Geld; daher überhaupt Handel treiben, ein Geschäft abschliessen, etwas kaufen. Das. הנושא ונותן בדברים לא קנה wenn der Käufer durch Worte (Versprechen, den Kaufpreis zu zahlen) ein Geschäft abschliesst, so hat er die Waare noch nicht käuflich erworben. Schabb. 31[a] un. die erste Frage, die man an den Menschen im Jenseits richtet, lautet: נשאת ונתת באמונה hast du auf redliche Weise Handel getrieben? vgl. die aram. Form נְסַב, s. auch מַשָּׂא. — 3) נשא אשה, auch blos נשא eine Frau nehmen, heirathen, die Ehegattin heimführen, Ggs. zu אָרַס vgl. נִשּׂוּאִין. B. bath. 110[a] הנושא אשה צריך שיבדוק באחיה wenn Jem. eine Frau heirathen will, so soll er zuvor die Eigenschaften ihrer Brüder zu ermitteln suchen; weil näml. die meisten Kinder den Brüdern ihrer Mutter nachgerathen, רוב בנים הולכין אחר אחי האם (mit Bez. auf Ex. 6, 23 „Aharon nahm Elischeba . . . die Schwester des Nachschon“). j. Schebi. VI, 36[c] ob. Bech. 45[b] u. ö., vgl. גִּבֵּחַ, גְּבֹהָה, נָנָּס u. m. a. Part. pass. *m.* נָשׂוּי verheirathet, beweibt. (Diese Form ist um so merkwürdiger, als man blos נשא אשה oder נשא, nicht aber vom Weibe: נשאה איש oder נשאה sagen kann; ähnlich jedoch לקוי vom intrnst. לָקָה.) Keth. 90[a]. 91[a] fg. מי שהיה נשוי שתי נשים wenn Jem. mit zwei Frauen verheirathet war. Tosef. Jeb. VI נְשׂוּאֵי. Jeb. 26[a] fg. ארבעה אחין שנים מהם נְשׂוּאִין שתי אחיות וכ׳ wenn von vier Brüdern zwei mit zwei Schwestern verheirathet waren. — *Fem.* j. Jeb. I, 3[a] mit. u. ö. נְשׂוּאָה, pl. נְשׂוּאוֹת verheirathet, s. חוּצָה. Jeb. 107[a] fg.

Nif. (gew. von der Frau) נִישֵּׂאת, נִשֵּׂאת (selten vom Manne, s. w. u.) genommen, verheirathet werden, sich verheirathen. Keth. 2[a] fg. בתולה נשאת ליום הרביעי וכ׳ eine Jungfrau wird am Mittwoch verheirathet u. s. w. Das. 26[a] נישאו לאחרים wenn sie (die Wittwen) sich an Andere verheiratheten. Jeb. 35[a] ליארס ולינשא angetraut und geheirathet zu werden. Keth. 67[ab] ob. יתום ויתומה שבאו לִינָּשֵׂא משיאין את היתומה ואחר כך משיאין את היתום wenn eine männliche und eine weibliche Waise sich verheirathen sollen (heirathsfähig sind), so verheirathet man zuvor die weibliche und dann die männliche Waise (die passive Form für den Mann, wegen יתומה gewählt). — Oft auch נִיסֵּת, נִיסֵּאת für נִשֵּׂאת s. נָסָא.

Hif. הִשִּׂיא 1) heben, erheben, anzünden, die Flamme in die Höhe steigen lassen. R. hasch. 22[b] היו משיאין משואות sie erhoben Fackeln (zündeten sie an) als Signale, dass das Gelehrtencollegium einen Schaltmonat verkündet habe, vgl. מַשּׂוּאָה. j. R. hasch. II, 58[a] ob. אין משיאין לילי זמנו אלא לילי עבורו לילי זמנו אין משיאין מפני יום טוב וכ׳ man zündet die Signalfackeln nicht an dem Abend der gewöhnlichen Zeit, sondern an dem Abend des darauffolgenden Tages an (d. h. am 29. des Monats Elul Abends); weil es das Neujahrsfest ist, sondern an dem Abend, der auf das Fest folgt. Tosef. R. hasch. I g. E. מאימתי משיאין על החודש לאור עבורו wann zündet man bei einem gewöhnlichen Schaltmonat die Signalfackeln an? Am Abend des verstrichenen Schalttages, vgl. אור nr. 6. — 2) nehmen, fortnehmen. Tosef. Snh. IX Anf. משיאין את העדים ממקום למקום man nimmt (rückt fort) die Zeugen von einem Orte zum andern (=מסיעין s. נָסַע im Hifil). Cant. r. sv. השבעתי, 14[b] אשיא כתיב שהיו משיאים נפשם על קדושת שמו של הקב״ה es steht אשיא (Ps. 25, 1, אשא als Hif. zu deuten, und auf die Zeit der Religionsverfolgung bezogen), d. h. die Feinde entzogen durch Marter-

werkzeuge den Glaubenstreuen ihr Leben auf qualvolle Weise wegen der Heiligkeit des Gottesnamens, vgl. כִּדּוּד und דּוּר II. — 3) abtragen, übertragen. Sot. 35^b. j. Sot. VII, 21^d mit. die Völker schickten ihre Abschreiber, ומשיאין את התורה וכ׳ welche die Gesetzlehre von den mit Kalk bestrichenen Steinen abtrugen, vgl. נוֹטְרִין. — 4) Jemds. Gedanken auf etwas lenken, eig. ihn wohin tragen. Tosef. Par. IX R. Ismael legte dem R. Josua eine Frage betreffs eines Reinheitsgesetzes vor; השיאו לדבר אחר אמר לו ישמעאל אחי האיך אתה קורא וכ׳ Letzterer lenkte die Gedanken desselben auf etwas Anderes, indem er zu ihm sagte: Mein Bruder Ismael, wie liest du u. s. w.? Ab. sar. 29^b und Cant. r. sv. כי טובים, 5^c dass. mit Bez. auf eine andere Frage, vgl. דּוֹד. j. Ab. sar. II, 41^c un. (mit Bez. auf die das. citirte Mischna) אם להפליגו בדברים היה מבקש היה לו להשיאו בחמש השאות שבתורה (Ar. liest הסיאו) hätte R. Josua blos beabsichtigt, des R. Ismael Gedanken auf andere Dinge zu lenken, ihn von seiner gestellten Frage abzubringen, so hätte er ihn ja auf die fünf zweifelhaften Stellen im Pentateuch hinführen können, näml. שאת, ארור u. s. w. vgl. הַשָּׂאָה und הֶכְרֵעַ. — 5) Jemdn. verheirathen, sowohl vom Manne, als auch von der Frau. Keth. 67^b, s. Nifal. Das. 90^a. 111^b המשיא בתו לתלמיד חכם wer seine Tochter an einen Gelehrten verheirathet. Kidd. 29^a der Vater ist verpflichtet, להשיאו אשה seinem Sohne eine Frau zu geben. Snh. 76^{ab} u. ö. — 6) ein Gefäss über das andere führen, reiben, um es zu glätten, zu schärfen. Bez. 28^a אין משחיזין את הסכין ביום טוב אבל משיאה על גבי חברתה man darf nicht am Feiertage ein Messer schleifen, aber man darf es an einem anderen Messer reiben, um es zu schärfen. j. Meg. I, 71^a mit. dass.

נְשָׂא *ch.* (=נָשָׂא) nehmen, wegnehmen. Esr. 5, 15. Dan. 2, 35.

נִישׂוּאִין, נְשׂוּאִין *m.* pl. Hochzeit, Heirath, das Eingehen der Ehe, die Heimführung der Ehefrau (bei einer Jungfrau gew. 12 Monate, bei einer Wittwe gew. 1 Monat nach vollzogener Trauung); ähnlich לִקּוּחִין s. d., Ggs. zu אֵרוּסִין Trauung, Verlobung, s. d. W. Keth. 11^a eine Wittwe u. s. w. מן הנישואין nach der Hochzeit. Das. 54^b נתארמלה או נתגרשה בין מן הארוסין בין מן הנשואין wenn sie nach der Trauung oder nach der Hochzeit verwittwet oder geschieden wurde. Jeb. 23^a אהובה אהובה בנישואיה שנואה שנואה בנישואיה „die eine Frau ist geliebt" (Dt. 21, 15. 16); das bedeutet: Geliebt betreffs ihrer Heirath (auf welcher näml. kein Verbot haftet); „die andere ist gehasst", das bedeutet: gehasst betreffs ihrer Heirath (d. h. auf welcher ein einfaches Verbot, לאו, haftet, wobei jedoch die Ehe giltig ist, vgl. לָאו). Die Schrift würde ja sonst nicht erwähnt haben, dass das Vorrecht der Erstgeburt von der Liebe oder von dem Hasse des Mannes gegen seine Frau nicht abhängig sei. Das. 64^b un. נישואין ומלקיות כרבי hinsichtl. der Heirathen, sowie der Geisselungen wird die Halacha nach der Ansicht Rabbi's entschieden; dass näml. eine Frau, die zwei Männer durch den Tod verloren hat, nicht einen dritten Mann heirathen soll, weil auch dieser sterben könnte; sonst wird näml. die Präsumtion (חֲזָקָה s. d.) erst nach dreimaliger Wiederholung angenommen; vgl. נָסָא, מַלְקוּת im Nifal u. m.

נָשִׂיא *m.* eig. (=bh. Part. pass.) der Hochgestellte, elatus; insbes. Fürst, Nasi, ein Titel, den namentlich die Oberhäupter der Akademie von der Zeit des zweiten Tempels an führten. Kidd. 32^{ab}, vgl. מָחַל. Taan. 15^a fg. vgl. מִקְלָה. Pes. 66^a Hillel, der Babylonier, trug Gesetzforschungen vor, מיד הושיבוהו בראש ומינוהו נשיא עליהם alsbald setzten die Gelehrten ihn an die Spitze und ernannten ihn zum Nasi über sich. Tosef. Pes. IV g. E. בו ביום מינו את הלל נשיא an eben jenem Tage ernannten sie den Hillel zum Nasi, vgl. מִדָּה. Von Hillel an erbte sich das Nasiath (נְשִׂיאוּת) auf seine Nachkommen, R. Simon, R. Gamliel u. fg. fort, welche bis ausschliesslich des R. Jehuda Nasi zugleich den Titel רַבָּן Rabban, der Lehrer, Meister führten. R. Jehuda Nasi und seine Nachfolger wurden: רַבִּי Rabbi, eig. mein Lehrer genannt. Ab. sar. 36^a ר׳ יהודה הנשיא R. Jehuda, der Nasi, welcher gew. aram.: ר׳ יודן נשייא R. Judan Nasi genannt wurde, R. Juda II, Enkelsohn des R. Juda I. — Pl. Chag. 2, 2 הראשונים היו נְשִׂיאִים והשניים אבות בית דין j. Tlmd. (Agg. des bab. Tlmd. 16^b אב בית דין crmp.) die je Ersten (der dort genannten Gelehrtenpaare, זוגות, von Jose ben Joëser an bis Hillel) waren die Nesiim, diese Zweiten aber waren die Häupter der Gelehrtencollegien. Das. 16^b, vgl. auch j. Chag. II, 77^d mit., herrschen verschiedene Ansichten darüber, ob Schimeon ben Schetach (wofür auch die Mischna spricht) oder ob Jehuda ben Tabbai der Nasi war, s. auch den nächstflg. Art.

נְשִׂיאָה I נְשִׂיָּא *ch.* (=נָשִׂיא) der Fürst, Nasi, gew. die palästinischen Nachkommen Hillel's. j. Chag. II, 77^d un. Schimeon ben Schetach sagte: אין אנא מתעביד נשיא אנא מקטל חרשייא sollte ich Nasi werden, so würde ich die Zauberer tödten. j. Meg. II, 74^a mit. ר׳ יודן נשייא R. Judan II, der Nasi. j. Taan. II Anf., 65^a. j. Ab. sar. II, 41^d un. u. ö. — Chull. 98^a. Snh. 7^b u. ö. בי נשיאה das Haus, die Schule des Nasi. — Zuw. bedeutet נשיאה: der Exiliarch in Babylon. Chull. 124^a ר׳ נחמן חתניה דבי נשיאה R. Nachman, der Eidam des Exiliarchen. Viell. auch Meg. 28^a.

נְשִׂיאָה II. *f.* N. a. 1) das Erheben, Tragen. Taan. 26[b] נשיאת כפים eig. das Erheben der Hände, um den Priestersegen zu sprechen, sodann überh. das Sprechen des Priestersegens. Das. ö., vgl. נָשָׂא. — 2) das Belasten, die Last. Exod. r. s. 4 Anf. (mit Bez. auf נשאתי, Num. 16, 15) אין נשיאה אלא לשון עמיסה der Ausdruck נשא bedeutet hier nichts Anderes als Belasten: „Nicht einen ihrer Esel habe ich belastet" u. zw. = Gen. 44, 13. Trop. Num. r. s. 3, 187[c] Samuel לא נשא נשואן (נשיאן) של ישראל אלא עשר שנים trug die Last (d. h. bekleidete das Amt) Israels blos zehn Jahre.

נְשִׂיאוּת *f.* 1) (=vrg. נְשִׂיאָה) das Erheben, Tragen. Num. r. s. 6, 193[d] בבני קהת ובבני גרשון נאמר בהן נשיאות ראש שחלק להם הקב״ה כבוד וכ׳ bei den Söhnen Kehath's und bei den Söhnen Gerson's kommt das „Erheben des Hauptes" (נשא את ראש, Num. 4, 1. 22) vor, weil Gott ihnen Ehre ertheilt hatte, näml. dem Kehath wegen des Tragens der Bundeslade und dem Gerson, weil er der Erstgeborne war; bei Merari hing., der blos schwere Lasten, die Bretter u. dgl. zu tragen hatte, steht nicht „Erheben des Hauptes". Das. s. 16, 232[b] נשיאות יד כנגד נשיאות קול „das Erheben der Hand (der Schwur, Israel in der Wüste fallen zu lassen", Ps. 106, 26) entsprechend dem „Erheben der Stimme beim Murren" (Num. 14, 1 fg.). — Uebertr. j. Ter. I, 40[c] un. und das. II g. E., 41[d] נשיאות עון das Tragen, Büssen der Sünde. j. Schebi. I, 33[a] un. dass. — 2) die Erhabenheit, bes. das Nasiat, Amt des Nasi. Schabb. 15[a], vgl. הִלֵּל. Keth. 103[b] un. נכנס רבן גמליאל אצלו ומסר לו סדרי נשיאות Rabban Gamiel trat bei ihm (dem R. Juda Nasi, als er sterben sollte) ein und letzterer übergab jenem die Lehren (Verwaltungsregeln) des Nasiats. Num. r. s. 4, 189[b] es heisst nicht פקוד, sondern נשא (Num. 4, 2) לשון נשיאות כשנמנו להתמנות על מלאכת הקדש קבלו נשיאות מתוך בני לוי ein Ausdruck für Erhabenheit; denn als die Söhne Gerson's gezählt wurden, um über den heiligen Dienst gesetzt zu werden, erlangten sie die Erhabenheit, den Vorrang über die anderen Leviten.

נְשִׂיאוּתָא ,נְשִׂיוּתָא ,נְשִׂיתָא *ch.* (=נְשִׂיאוּת) das Nasiat, insbes. oft: die Familie des Nasi. j. Pes. VI, 33[a] un. זקני בתירה דשרין גרמון מן נשיותא ומנוניה נשיא die Aeltesten Betheras, welche so ausserordentlich demuthsvoll waren, dass sie auf das Nasiat verzichteten und ihn (den Hillel) zum Nasi ernannten. j. Schabb. XII, 13[c] un. אזלון אילין דבר פזי ואתחתנון בנשיאותא jene Familienglieder des Bar Pasi gingen und verschwägerten sich mit der Familie des Nasi, vgl. jedoch נְסִיוּתָא. j. Pea VIII, 21[a] un. חד מן אילין דנשיותא אתנחת מן נכסוי eines der Familienglieder des Nasi verlor sein Vermögen. j. Ab. sar. III, 42[c] mit. חד מן אילין דנשיתא דמך Einer von den Leuten des Nasi starb. Das. הוון אילין דנשיתא חדיין jene Leute des Nasi freuten sich. Das. הויין אילין דנשיתא בעי מחתנתיה וכ׳ die Leute des Nasihauses wollten sich mit einem Familiengliede des R. Pasi verschwägern (s. oben). j. Kil. IX, 32[a] un. Rabbi verordnete in seinem Testamente, dass seine Wittwe in seinem Hause verbleibe; דלא יימרון ביתא דנשיותה הוא משועבד לנשיותה damit man nicht etwa sage: Das Haus (d. h. die Frau, vgl. בַּיִת) des Nasi ist von dem Hause (der Familie) des Nasi abhängig. In den Parall. j. Keth. XII, 35[a] ob. נשותא, lies נשיותא. Genes. r. s. 100, 98[c] steht dafür נשיאותא.

נָשַׁב (=bh. verw. mit נָשַׁם, נָשַׁף, Grndw. שב) wehen, vom Winde. Ber. 3[b] באה רוח צפונית ונושבת בו der Nordwind kam und wehte an die Cyther. Aboth 3, 17 vgl. זוז. Taan. 20[a] das Rohr, das am Wasser wächst, אפילו כל הרוחות שבעולם באות ... ונושבות בו אין מזיזין אותו ממקומו ... ארז כיון שנשבה בו רוח דרומית עוקרתו והופכתו על פניו können alle Winde in der Welt, wenn sie es anwehen, nicht von der Stelle rücken. Die Ceder hing. ... sobald der Südwind sie anweht, entwurzelt er sie und wirft sie nieder.

Pi. dass. wehen, blasen. Keth. 111[b] הקב״ה מביא רוח מבית גנזיו ומנשבה עליה ומשרה את סלתה Gott bringt (in der zukünftigen Welt) den Wind aus seinen Vorrathsbehältnissen, welcher über den Weizen weht und das Mehl aus den Körnern schüttet. Cant. r. sv. עורי, 24[d] לפי שבעולם הזה כשרוח דרומית מנשבת אין רוח צפונית מנשבת וכשרוח צפונית מנשבת אין רוח דרומית מנשבת וכ׳ in dieser Welt geschieht es gewöhnlich, dass, wenn der Südwind weht, der Nordwind nicht weht und dass, wenn der Nordwind weht, der Südwind nicht weht u. s. w., vgl. אַגְרַסְטִיס. Jom. 21[b], s. נָשַׁר.

נְשַׁב *ch.* (syr. ܢܫܰܒ = נְתַב; = נָשַׁב) wehen. Taan. 24[a] un. ein Vorbeter sagte: משיב הרוח ונשב זיקא Ms. M. (das. 2 Mal; Agg. in ersterer St. ונשא, nach den Commentt. = נשב) „Gott, der den Wind wehen lässt"! Da wehte der Wind. Das. 25[b] und B. mez. 85[b] dass.

נִישׁוֹבֶת *f.* eig. was fortgeweht wird, d. h. Spreu, Hülsen. B. bath. 94[a] מקבל שעורים עליו רובע נישובת לסאה (Ar. liest נִישׁוֹפוֹת) beim Kauf der Gerste muss sich der Käufer gefallen lassen, dass in einem Seah (Getreidemass) ein Viertel Kab Spreu sich vorfindet, vgl. טִנּוֹפֶת, עֲפְרוּרִית u. m.

נֶשֶׁב *m.*; gew. Pl. נְשָׁבִים, נִישְׁבִים (Stw. arab. نَشَبَ Conj. II u. IV) Netz, Schlinge zum Fangen der Thiere, bes. des Geflügels. j. Schabb. XIII, 14[a] un. כל שהוא מחוסר נשבים

מחוסר צידה ושאינו מחוסר נשבים אינו מחוסר צידה alles Geflügel, das, um es einzufangen, der Schlingen bedarf, bedarf des Fangens (wenn Jem. also am Sabbat solches Geflügel mittelst der Schlinge gefangen hat, so ist er straffällig); dasjenige aber, das nicht der Schlingen bedarf, bedarf auch nicht des Fangens. j. Bez. III Anf., 62[a] ob. dass. Schabb. 90[b] die Haare der Pferde- und Kuhschwänze, שמצניעין אותן לנישבין die man zum Anfertigen der Netze aufbewahrt. Tosef. Schabb. IX (X) Anf. dass. (Var. לכשפים crmp.) B. kam. 79[b] in der Mischna אין פורסין נשבין ליונים אלא אם כן היה רחוק מן הישוב שלשים ריס (so richtig im j. Tlmd., vgl. auch das. 6[a]; im bab. Tlmd. נישובין crmp.) man darf nicht Schlingen für die Tauben ausbreiten, ausser in einer Entfernung von 30 Ris (Stadium) von bewohnter Gegend.

נִישְׁבָּא *ch.* (syr. ܢܶܫܒܳܐ=נֶשֶׁב) Netz, Schlinge, s. TW. Dafür auch רִישְׁבָּא, s. d. W. — Pl. B. mez. 85[b] R. Chija rühmte sich, er hätte für die Erhaltung der Gesetzlehre gesorgt; אזלינא ושדינא כיתנא וגדילנא נִישְׁבֵי וצײדנא טבי וכ׳ ich gehe und spinne Flachs, zwirne Schlingen, womit ich Gazellen fange, gebe das Fleisch derselben den Waisen zu essen und schreibe auf ihre Felle die Gesetzlehre. Keth. 103[b] dass.

נִישְׁדּוּר *m.* Ammoniak, Gummiharz oder Kochsalz. Git. 69[a] un. ein Heilmittel gegen Brustfellentzündung (oder: Schnupfen); man nehme כי פיסתקא דנישדור וכ׳ Gummiharz von der Grösse des Kernes einer Frucht u. s. w. Das. וכי בשיל נשדור בשיל ליה כוליה sobald das Ammoniak gar ist, so ist die ganze Arznei gar.

נָשֶׁה *m.* (=bh.), nur גיד הנשה die Spannader oder: Nerv der Hüftgegend, wofür auch blos גִּיד, s. d. W. Chull. 89[b] fg., s. auch כַּח.

נַשְׁיָא *ch.* (=נָשֶׁה), nur גידא דנשיא (syr. ܓܺܝܕܳܐ ܕܢܰܫܝܳܐ, mit vorges. ג, s. d. Bstn.) die Spannader. Chull. 97[b], s. auch TW.

נְשׁוּרָא s. נְשָׁרָא.

נְשַׁט (syr. ܢܫܰܛ) enthäuten, das Fell eines Thieres abziehen. Pes. 113[ab] נשוט נבילתא בשוק ושקיל אגרא וכ׳ Ar. (Agg. פשוט) ziehe das Fell eines Aases auf offener Strasse ab, um dafür Lohn zu erhalten und sprich nicht: Dazu bin ich zu vornehm. B. bath. 110[a] dass. Ar. (Agg. נטוש). Snh. 100[b], s. גַּלְדְּנָא.

נְשִׁי vergessen, s. נְשָׁא. — נְשִׁיא s. hinter נְשָׂא.

נָשַׁךְ (=bh. Grndw. שך syn. mit שק: an etwas stossen, vgl. נָשַׁק; das aram. נְכַת hat dieselbe Bedeut.) 1) beissen, abbeissen. Genes. r. s. 74 Anf. die Morgenländer, שאינן נושכין ואוכלין אלא חותכין ואוכלין welche ein Stück vom Brote nicht abbeissen und essen, sondern es abschneiden und essen. Part. pass. Ter. 8, 6 נשוכת הנחש אסורה מפני סכנת נפשות die von einer Schlange angebissene Speise ist, wegen Lebensgefahr, zum Genusse verboten. — 2) übrtr. von leblosen Gegenständen fest aneinander hängen, kleben. j. Kil. IX Ende, 32[d] נָשׁוּךְ Mischzeuge, die fest aneinander stossen, sodass etwas von einem Zeuge an dem andern hängen bleibt, vgl. נוּז. Chall. 2, 4 kleinere Teigmassen, die einander berühren, פטורים מן החלה עד שישכו dürfen ohne Entrichtung der Teighebe genossen werden, ausser wenn sie an einander festkleben, sodass wenn man sie auseinander reissen will, je ein Stück von der einen Masse an der andern kleben bleibt. Pes. 48[b] ככרות של בבל שנושכות זו מזו die babylonischen Brote, die (weil sie breit und rund geformt sind, beim Backen derselben infolge des Gährens) von einander abreissen; im Ggs. zu כעכין: längliche und schmale Brote, die beim Backen nicht an einander kleben. Schabb. 17[a] הנושכות die Traubenkämme, die einander drücken, infolge dessen der Saft der einen auf die anderen fällt. Teb. jom 1, 1 fg. j. Chall. I, 57[b] mit. II, 58[c] un. III g. E., 59[c] עיסת הנושך Teig, der fest zusammenklebt. — 3) wuchern, eig. (=Nr. 2) sein Geld mit dem Gelde des Andern (des Schuldners) in Berührung bringen, so dass dasselbe von dem letzteren Gelde etwas an sich reisst, gleichsam abbeisst. B. mez. 5, 1 (60[b]) איזהו נשך המלוה סלע בה׳ דינרין סאתים חטים בשלש אסור מפני שהוא נושך was heisst Wucher? Wenn Jem. einen Sela (dessen Werth 4 Denare ist) für fünf Denare, oder zwei Seah Weizen für drei Seah verleiht: so ist das verboten, weil er abbeisst; eig. das von ihm verliehene Geld oder Waare, bei der Abzahlung einen Theil von dem Vermögen des Schuldners an sich reisst.

Hif. הִשִּׁיךְ 1) beissen lassen, von den Schlangen. Snh. 76[b] השיך בו את הנחש Jem. veranlasste, dass die Schlange Einen beisst; er setzte sie näml. an des Andern Körper. Das. 78[a] R. Juda ist der Ansicht: ארס נחש בין שיניו הוא לפיכך מכיש (l. משיך) בסייף ונחש פטור das Gift der Schlange liegt zwischen ihren Zähnen; deshalb wird derjenige, der sie Einen beissen lässt (da er die Veranlassung zur Entleerung ihres Giftes gewesen), mit dem Schwert hingerichtet, während aber die Schlange vom Gerichtshof nicht getödtet wird. Die Chachamim. hing. sind der Ansicht: ארס נחש מעצמו הוא מקיא לפיכך נחש בסקילה והמכיש (והמשיך) פטור die Schlange speit von selbst das Gift aus, daher wird sie (nach Art der schädlichen Thiere) vom Gerichte durch Steinigung getödtet, während derjenige, der sie zum Beissen veranlasste, frei ausgeht. — 2) übertr. leblose

Gegenstände aneinander fest anschliessen. Tohar. 1, 8 השיך לה אחרות wenn Jem. reine Teigmassen an einen levitisch unreinen Teig fest anklebte. Das. ö. j. Chall. III g. E., 59[bc] מביא ארבעה רובעין ומשיך man bringt vier Teigstücke von je einem Viertel Kab und klebt sie an einander.

נְשִׁיכָה *f.* N. a. das Beissen mit den Zähnen. Mechil. Mischpat. Par. 12, s. נְגִיפָה. B. kam. 2[b] und j. B. kam. I Anf., 2[a] dass. — j. Ter. VI g. E., 44[b] נשיכת פיאה crmp. aus שכחת קמה was vom stehenden Getreide vergessen wird. — Trop. Aboth 2, 10 נשיכתן נשיכת שועל ihr (der Gelehrten) Biss ist ebenso schädlich wie der Biss des Fuchses; dessen dünne Zähne näml. tief einschneiden.

נֶשֶׁךְ *m.* (=bh.) Zins, Wucher. B. mez. 60[b] fg., s. das Verb.; unterschieden von רִבִּית (תרבית), s. d. W.

נַשְׁכָנִית *f.* Adj. beissend, d. h. ein Thier, das oft beisst. Tosef. B. bath. IV diese Kuh נשכנית היא ist eine beissende. B. mez. 80[a] dass.

נָשַׁל (=bh., arab. نَسَلَ; syn. mit נָשַׁר, Grndw. שׁל, שׁר) abfallen, ausfallen. — Pi. נִישֵּׁל abwerfen, abfallen lassen. Mac. 7[b] רבי סבר יש אם למסורת ונישל (ונִשֵּׁל) כתיב ורבנן סברי יש אם למקרא ונשל קרינן Rabbi ist der Ansicht: Die überlieferte Schreibung ist massgebend, die וְנִשֵּׁל lautet (d. h. die St. Dt. 19, 5 bedeutet: „Das Eisen, die Axt, wird von dem Baume ein Stück Holz herabwerfen." Daher werde nur derjenige, der Jemdn. auf diese Weise ohne Absicht tödtet, mit Exilirung bestraft; nicht aber, wenn die Axt vom Stiele abfällt und Jemdn. tödtet). Die Rabbanan hing. sind der Ansicht: Die Lesung ist massgebend, näml. וְנָשַׁל. (Die Stelle bedeutet demnach: „das Eisen, die Axt wird von dem Stiele herabfallen.) Dah. werde nur derjenige, der auf solche Weise Jemdn. ohne Absicht tödtet, mit Exilirung bestraft. Der erstere Autor führt für seine Ansicht folgenden Beweis: Das. W. העץ in unserer St. bedeutet dasselbe, was das in demselben V. ihm unmittelbar vorangehende העץ („den Baum fällen"); vgl. אֵם, s. auch נְשִׁילָה. Levit. r. s. 22, 165[c] כיון דקריב לההוא חויא מיד נשלו אבריו als er die Schlange berührte, so fielen seine Glieder sofort ab. Genes. r. s. 10, 10[d] steht dafür נשרו. Khl. r. sv. ויתרון, 83[a] dass.

Nif. abgeworfen werden, abfallen. Levit. r. s. 37 Ende יפתח נִישּׁוֹל אבר אבר ונקבר במקומות הרבה von Jiftach fielen die Glieder einzeln herab; so dass er an vielen Orten begraben wurde; daher heisst es näml. „Er wurde in den Städten Gileads begraben". Num. r. s. 9, 202[a] יהא בשרה נִישָּׁל das Fleisch der Sota wird stückenweise herabfallen.

Hif. herabwerfen. Bez. 5, 1 מַשִּׁילִין פירות דרך ארובה ביום טוב וכ׳ man darf die Früchte (wenn man befürchtet, dass sie beregnet werden könnten) durch die Luke des Daches am Feiertage, aber nicht am Sabbat herabwerfen. In Gem. das. 35[b] werden verschiedene Lesarten der Mischna angeführt 1) משילין; 2) משירין und 3) מנשירין dass., 4) משחילין: entschlüpfen lassen, und 5) משחירין auf einen niedrigen Ort fallen lassen.

נְשַׁל *ch.* (=נָשַׁל). — Af. אַשִּׁיל herauswerfen, s. TW.

נְשִׁילָה *f.* N. a. das Abfallen, Herunterfallen. j. Mac. II Anf., 31[c] (mit Bez. auf die Mischna das., vgl. נָשַׁל) מאי טעמון דרבנין נאמר כאן נשילה ונאמר להלן כי ישל זיתך מה נשילה שנאמר להלן נשירה אף כאן נשירה מאי טעמיה דרבי נאמר כאן נשילה ונאמר להלן ונשל ה׳ מה נשילה שנאמר להלן מכה אף כאן מכה (so nach LA. des Korban haëda z. St., die wahrsch. richtig ist; in den Agg. מאי טעמא דרבי... מאי טעמון דרבנין וכ׳) was ist der Grund der Rabbanin (dass ונשל, Dt. 19, 5 bedeute: „das Eisen wird vom Stiele herabfallen", worauf die Strafe der Exilirung, wenn Jem. hierdurch getödtet wurde, erfolge)? Hier steht נשל und dort steht ebenf. נשל (Dt. 28, 40: „Deine Oliven werden abfallen"). So wie in letzterer St. ein Herabfallen gemeint ist, ebenso ist auch in ersterer St. ein Herabfallen gemeint. Was ist der Grund Rabbi's (dass Dt. 19, 5 bedeute: „Das Eisen, die Axt, wird ein Stück vom Baume herabwerfen", worauf die Strafe der Exilirung erfolge)? Hier steht נשל und anderswo steht ebenf. נשל (Dt. 7, 1: „Gott wird viele Völker wegwerfen vor dir"). So wie in letzterer St. ein Abschlagen, Abwerfen gemeint ist, ebenso ist auch in unserer St. ein Abschlagen, Abwerfen gemeint. Khl. r. sv. כי גם, 92[d] R. Simon ben Jochai sagte: בנשילת אברים מתו ... מה מגפה האמורה להלן בנשילת אברים אף מגפה האמורה כאן בנשילת אברים die „Kundschafter" starben durch Abfallen der Glieder; denn hier (Num. 14, 37) steht מגפה und dort (Sach. 14, 12) steht ebenf. מגפה; so wie in letzterer St. das Abfallen der Glieder („sein Fleisch wird schwinden" u. s. w.) gemeint ist, ebenso ist auch in ersterer St. das Abfallen der Glieder gemeint.

נָשַׁם (=bh., arab. نَسَمَ, syn. mit נָשַׁב, נָשַׁף, Grndw. שם) hauchen, athmen. Genes. r. s. 14 g. E., s. נְשִׁימָה.

נְשַׁם *ch.* (syr. ܢܫܡ=נְשַׁם) athmen; übrtr. wiederaufleben, genesen. Pesik. Beschallach, 93[a] (l. צבחר) בעי אה למנשמא צצחר willst du vielleicht ein wenig athmen, dich erholen?

Ithpe. אִתְנְשֵׁם, contr. אִינַּשֵּׁם aufathmen, genesen, gesund werden. Thr. r. sv. כלו, 63[c]

כחולי מן כחלי ואת מנשמא schminke dich mit meiner Schminke, sodann wirst du genesen. j. Schabb. XIV, 14^{d} mit. er raunte ihm ein u. s. w. ואינשם und er genas, vgl. לָחַשׁ. j. Ab. sar. II, 40^{d} mit. dass. j. Kil. IX, 32^{b} mit. Rabbi litt an Zahnschmerzen; ובסופה איך אינשמת wodurch wurde der Zahn später gesund? Das. R. Chija erschien nach seinem Tode in der Gestalt des Elia's; יהב אצבעתיה עלה ואינשמת er legte seinen Finger auf den Zahn Rabbi's und er wurde gesund. j. Keth. XII, 35^{a} mit. Genes. r. s. 33, 32^{b} dass., s. auch נְכַס. Levit. r. s. 9, 152^{b} s. לְחַשׁ. j. Kidd. I, 59^{a} un. אילו הוית גבאי אינשמת בפריע wärest du bei mir gewesen, so würdest du schnell gesund geworden sein. — Schabb. 134^{a} ein Kind, דלא מנשתם das nicht athmen kann, vgl. Raschi; richtiger jedoch ist die LA. im Ms. M. מנשתין מיא s. שְׁתַן.

נְשִׁימָה *f.* N. a. das Athmen, Hauchen, der Athemzug. Meg. 16^{b} עשרת בני המן ועשרת צריך למימרינהו בנשימה אחת die Namen der zehn Söhne Haman's, sowie das W. עשרת muss man beim Lesen der Estherrolle am Purimfeste in einem Athemzuge sprechen. (Nach j. Gem. jedoch muss man auch die Worte בני המן dazu lesen), vgl. נְפִיחָה. Das. מאי טעמא כולם (בנשימה אחת) בהדי הדדי נפקו Ms. M. (in Agg. fehlen die hier eingeklamm. Worte) was ist der Grund dafür? Sie verloren sämmtlich in einem Athemzug ihr Leben. Genes. r. s. 14 g. E., 15^{c} על כל נשימה ונשימה שאדם נושם צריך לקלס לבוראו וכ׳ für jeden Athemzug, den der Mensch athmet, muss er seinen Schöpfer loben; mit Ansp. auf הנשמה (Ps. 150, 6) = הנשימה gedeutet. Deut. r. s. 2 g. E. dass.

נְשָׁמָה *f.* (=bh.) eig. Hauch, insbes. Lebensodem, das belebende Princip. Genes. r. s. 14 g. E., s. נֶפֶשׁ. Nid. 31^{a} drei sind bei der Geburt des Menschen betheiligt: Gott, Vater und Mutter; Letztere bilden den Körper aus, והקב״ה נותן בו רוח ונשמה וקלסתר פנים וראיית העין ושמיעת האוזן ודבור פה והלוך הרגלים ובינה והשכל Gott hing. verleiht ihm: Lebensathem, Seele, Gesichtszüge, Sehkraft, Hörkraft, das Sprechen, das Gehen, Vernunft und Verstand. Chag. 12^{b}, s. עֲרָבוֹת. Snh. 108^{a}, s. נָדַן. Das. 110^{b} שורש זו נשמה וענף זה הגוף „Wurzel" (Mal. 3, 19), das ist die Seele „und Ast", das ist der Körper. j. Git. VII Anf., 48^{c} un. wenn Jem., der gekreuzigt war, sagte: כתבו גט לאשתי כותבין ונותנין בחזקת שהנשמה תלויה בו schreibet einen Scheidebrief für meine Frau! so darf man ihn einige Zeit darauf schreiben und ihn ihr übergeben in der festen Annahme, dass ihm noch das Leben innewohnt. (In bab. Gem. שהוא קיים dass.) j. B. kam. VII g. E., 6^{a} דבר שהנשמה תלויה בו etwas am Thiere, woran das Leben hängt, wie z. B. Kopf, Leber u. dgl., bei deren Fehlen das Leben schwindet; Ggs. דבר שאין הנשמה תלויה בו etwas, woran das Leben nicht hängt, z. B. die Wolle und sonstige Glieder, bei deren Fehlen das Thier noch am Leben bleibt. Nas. 21^{b}. Keth. 46^{a} u. ö. Snh. 52^{a} der Verbrennungstod שריפת נשמה וגוף קיים besteht in dem Verbrennen des Lebensodems, wobei jedoch der Körper unversehrt bleibt; indem man näml. dem Verbrecher glühendes Blei in den Mund giesst, vgl. שְׂרֵפָה. Sifra Schemini Par. 1 „Feuer kam von Gott und verzehrte sie" (Nadab und Abihu, Lev. 10, 2); נשמתם נשרפה ולא בגדיהם nur ihr Lebensodem wurde verbrannt, nicht aber ihre Gewänder. Als Beweis hierfür wird das W. בכתנתם (das. V. 5) beigebracht בכתונות הנישאים ... ולא הנושאים „in den Leibröcken der Getragenen" nicht der Träger.

נִשְׁמְתָא, נִשְׁמָא *ch.* (syr. ܢܶܫܡܬܳܐ, ܢܶܫܡܳܐ = נְשָׁמָה) Athem, Athemzug. Pl. Suc. 26^{b} כמה שינת הסוס שיתין נִשְׁמֵי wie lange dauert der Schlaf des Pferdes? Sechzig Athemzüge. — 2) Lebenshauch, Seele. Dan. 5, 23, s. auch TW.

נְשַׁם Neg. 10 10, s. נְשָׂא.

נָשַׁף (=bh. Grndw. שׁף); das W. hat eine doppelte Bedeut. 1) (syn. mit נָשַׁם, נָשַׁב und שָׁאַף.): wehen, hauchen; und 2) (arab. نَشَفَ = שׁוּף): weichen, von der Stelle rücken, intrnst. Dav. נֶשֶׁף und נִשְׁפָּא נְשַׁף, s. d. W. — Num. r. s. 20, 241^{b} וכי לא היה יכול המלאך לנשוף בו ויוצא רוחו אלא אם כן שלף חרבו וכ׳ hätte denn der Engel den Bileam nicht anhauchen können, so dass Letzterer sein Leben verlöre, ohne dass jener nöthig hätte, „sein Schwert zu zücken"? Esth. r. Anf., 99^{c} „Stützt Jem. die Hand an die Wand, so beisst ihn die Schlange" (Am. 5, 19), זה המן שהיה נושף עמא כנחש das zielt auf Haman hin, der, einer Schlange gleich, das Volk anhauchte, anschnaubte.

נְשַׁף *ch.* (= נָשַׁף nr. 2) weichen, von der Stelle fortrücken, intrnst. Ber. 3^{b} s. נִשְׁפָּא. Meg. 3^{a} un. לינשוף מדוכתיה ארבעה גרמידי er rückte von seiner Stelle vier Ellen. Snh. 94^{a} dass.

Ithpe. fortgerückt werden. B. mez. 23^{a} כריכות ... דמינשתפא Garbenbunde, welche (durch den Fuss) fortgerückt werden. — Men. 54^{b} אנשפא, s. גְּשַׁף.

נֶשֶׁף *m.* (=bh.) Morgendämmerung. Keth. 111^{b} un. קדמתי בנשף ich stand des Morgens früh auf.

נִשְׁפָּא, נְשַׁף *ch.* (= נֶשֶׁף) 1) Morgendämmerung und 2) Abenddämmerung. Pl. Ber. 3^{b} תרי נִשְׁפֵי הוו נשף ליליא ואתי יממא נשף יממא ואתי ליליא es giebt zweierlei Dämmerungen; die eine, wenn die Nacht weicht und der Tag

anbricht (Morgendämmerung), die andere, wenn der Tag weicht und der Abend kommt (Abenddämmerung). Auf dieselbe Weise wird אֶמֶשׁ gebraucht, von מוּשׁ weichen; s. auch TW.

נְשׁוּפֶת *f.* was weggeweht wird, Spreu u. dgl. s. נְשׁוֹבֶת.

נָשַׁק (=bh. Grndw. שק; arab. نَسَقَ, reihen, ordnen, verw. mit سَاقَ Conj. IV) 1) auf Jemdn. stossen, auf einander folgen, zusammen treffen. Trop. j. Jeb., XV, 14^d mit. wird ביום נשק (Ps. 140, 8) gedeutet: ביום שהקיץ נושק את החורף ‥ דבר אחר ביום ששני עולמות נושקין זה את זה וכ׳ am Tage, wenn der Sommer auf den Herbst stösst (d. h. wenn auf den Sommer der Herbst folgt, zu welcher Zeit gew. viele Krankheiten herrschen, „beschützest du mich"). Nach einer andern Deutung: am Tage, an welchem die zwei Welten auf einander stossen, wenn dieses Leben aufhört und das zukünftige Leben beginnt. Nach einer dritten Deutung: זה נשקו של גוג das ist die Kriegszeit (Waffenrüstung) des Gog; d. h. in der messianischen Zeit. — 2) küssen, mit den Lippen auf den Mund oder auf sonst einen Körpertheil. Genes. r. s. 70, 70^a למה בכה שראה האנשים מלחשים אלו לאלו מפני שנשקה מה בא זה לחדש עלינו דבר ערוה וכ׳ weshalb „weinte Jakob" (Gen. 29, 11)? Weil er bemerkte, dass die Leute, die da sahen, dass er die Rahel geküsst hatte, einander zuraunten: Welche neue Unkeuschheit will der da bei uns einführen? Denn von der Zeit der Sündfluth an wurden die Morgenländer keusch. Ber. 8^b כשנושקין אין נושקין אלא על גב היד wenn sie (die Morgenländer) küssen, so küssen sie blos auf die Hand. Genes. r. s. 74 Anf. dass. Das. s. 90 Anf. wird ישק (Gen. 41, 40) erklärt: שלא יהא אדם נושקיני חוץ ממך dass Niemand ausser dir mich küssen soll. Sot. 42^b בני הנשוקה (richtiger Jalk. II, 24^c … הַנְּשִׁיקָה הַדְּבֵיקָה) die Nachkommen der Küssenden, d. h. der Orpa, vgl. דָּבַק (woselbst jedoch 42^b anst. 40^b zu lesen ist).

Pi. נִשֵּׁק küssen. Snh. 60^b המנשק … לעבודה זרה wenn Jem. einen Götzen küsst, eine Sünde, worauf keine Todesstrafe gesetzt ist, vgl. זָבַח, נִיסּוּךְ u. m. Cant. r. sv. ישקני, 5^b אם עסקת בדברי תורה ששפתיך מְנוּשָּׁקוֹת סוף שהכל מנשקין לך על פיך wenn du dich mit solchen Gesetzlehren (d. h. den Geheimlehren oder schwierigen Schriftstellen, vgl. Hifil, s. auch חָשַׁק) beschäftigst, bei welchen deine Lippen geschlossen (an einander gedrückt) bleiben müssen, so werden später Alle dich auf deinen Mund küssen.

Hif. הִשִּׁיק an einander stossen, zusammenrücken. Cant. r. sv. ישקני, 5^c wird Jes. 33, 4 erklärt: כאדם שהוא משיק שני גבין זה על זה והוא מדביקן „wie Jem., der zwei Wasserbehälter an einander rückt" und sie zusammenbringt. Bez. 17^b משיקין את המים בכלי אבן לטהרן man rückt levitisch unreines Wasser in einem steinernen Gefäss an anderes Wasser, um ersteres rein zu machen; d. h. man stellt jenes Gefäss mit Wasser in einen Teich (מקוה), so dass das Wasser des letzteren über das unreine Wasser hinwegströmt, infolge dessen es rein wird, vgl. הַשָּׁקָה. Mikw. 6, 8. Chull. 26^b u. ö. j. Ab. sar. II, 41^d ob. יש דברים שמשיקין עליהן את הפה es giebt Stellen in der Schrift, über welche man den Mund schliessen (die Lippen an einander fügen) muss; d. h. schwierige Stellen, die nicht leicht erklärlich sind, namentl. ob ein Wort zu dem vorgehenden, oder zu dem nachfolgenden Satze gehöre, vgl. הַשִּׂיאָה, הֶכְרֵעַ u. a., mit Ansp. auf ישקני (HL. 1, 2).

נְשַׁק *ch.* (syr. ܢܫܰܩ=נָשַׁק) 1) an einander stossen, einander berühren. M. kat. 25^b un. als Rabba und R. Josef starben, נשוק כיפי דפרת אהדדי stiessen die Ufer des Euphrat an einander. Als Abaji und Raba starben, נשוק כיפי דדגלת אהדדי stiessen die Ufer des Tigris an einander. B. bath. 74^a תא אחוי לך היכא דנשקא ארעא ורקיעא אהדדי komme, ich will dir die Stelle zeigen, wo Erde und Himmel einander berühren. j. Maas. scheni IV, 55^b un. Jem. sagte zu R. Ismael bar Jose: חמית בחילמי עיני נשקה חבירתה ich sah in meinem Traume, dass eines meiner Augen das andere berührte; was der Gelehrte ihm dahin deutete: לאחתיה הוא חכם er wohnte seiner Schwester bei. — 2) küssen. j. Kidd. I, 61^c ob. Jem. kam ונשק ריגלוי דר׳ יונתן und küsste die Füsse des R. Jonathan. j. Pea I, 15^d mit. dass. Git. 57^b un. אינשקיה פורתא ich will ihn (meinen Sohn) ein wenig küssen.

נְשִׁיקָה *f.* N. a. 1) das Aneinanderschlagen, Einanderberühren. Jeb. 55^b העראה זו נשיקה das W. הערה (Lev. 20, 18) bedeutet: Das Aneinanderbringen des männlichen Gliedes an die weibliche Scham; nach einer andern Ansicht: הכנסת עטרה s. d. Das. 56^a. Sot. 26^b. Snh. 73^b u. ö. — 2) (=bh.) das Küssen, der Kuss. Genes. r. s. 70, 70^a כל נשיקה לתפלות בר מן תלת נשיקה של גדולה נשיקה של פרקים נשיקה של פרישות … ר׳ תנחומא אמר אף נשיקה של קריבות וכ׳ das Küssen im Allgemeinen dient der Unsittlichkeit; drei Arten jedoch sind hiervon ausgenommen, näml. das Küssen bei erlangter Ehre („Samuel küsste den Saul", 1 Sam. 10, 1), ferner das Küssen bei seltenem Wiedersehen („Aharon küsste den Mose", Ex. 4, 27) und das Küssen beim Abschiede („Orpa küsste die Noomi", Ruth 1, 14). R. Tanchuma sagte: Auch das Küssen der Verwandtschaft („Jakob küsste die Rahel", Gen. 29, 11) ist hinzuzufügen. Exod. r. s. 5 Anf. dass. Trop. Deut. r. s. 11 Ende באותה שעה נשקו הקב״ה ונטל נשמתו בנשיקת פה zu jener Zeit (als Mose sterben sollte,

küsste ihn Gott und nahm seine Seele beim Küssen des Mundes (viell.: beim Zusammenschlagen der Lippen). B. bath. 17ª מרים נמי בנשיקה מתה auch Mirjam starb bei solchem Küssen. M. kat. 28ªᵇ dass. Ber. 8ª ניחא שבכולן נשיקה die leichteste unter allen Todesarten ist die beim Küssen, vgl. אַסְכָּרָא und בִּינְתָא II.

נוּשְׁקְתָא *ch.* (syr. ܢܘܫܩܬܐ=נְשִׁיקָה) Kuss, das Küssen, s. TW.

נִשְׁקֵי *m.* pl. (hbr. נֵשֶׁק) Waffen, Rüstung. Git. 43ᵇ, s. נִמּוֹס. Nach Raschi: Siegel als Zeichen der Knechtschaft.

נְשִׁיקְיָא Neschikja, Name eines babyl. Ortes. Schabb. 121ª אבין דמן נשיקיא Abin aus Neschikja.

נָשַׁר (syn. mit נָשַׁל, Grndw. של=שר; *ch.* נְתַר s. d.) abfallen, herunterfallen. Pea 7, 3 איזהו פרט הנושר בשעת הבצירה פרט (Lev. 19, 10)? Was von den Trauben bei ihrem Abschneiden herabfällt. Bez. 2ᵇ פירות הנושרין Früchte, die vom Baume abfallen. j. Bez. I Anf., 60ª ob. ספק מהיום נשרו ספק מאתמול נשרו wenn gezweifelt wird, ob die Früchte heute (am Feiertag), oder ob sie gestern vom Baume abgefallen sind. Jom. 21ᵇ כשהרוח מנשבת בהן נושרין wenn der Wind (die Früchte der Bäume, die Salomo im Tempel gepflanzt haben soll) anwehte, so fielen sie herab. Sot. 9ª ob. die Sota winkte dem Buhlen mit ihrem Finger, לפיכך ציפורניה נושרות deshalb fallen ihre Nägel ab. Num. r. s. 9, 202ᵇ dass. Schabb. 63ᵇ eine Familie gab es in Jerusalem, שהיו פסיעותיהם גסות ובתולותיהן נושרות וכ׳ deren Töchter grosse Schritte machten, infolge dessen ihre Jungfrauschaft abfiel u. s. w. Ab. sar. 49ᵇ נשרו ממנו die Steine von der Merkursäule fielen herab. Genes. r. s. 10, 10ᵈ u. ö. s. נָשַׁל. Git. 58ª un. היו דמעות נושרות ממנו die Thränen fielen von ihm herab. Thr. r. sv. ודמעתה, 54ᵇ נושרות על לחייהן die Thränen fielen auf ihre Wangen. Chull. 16ᵇ שיניו נושרות seine Knorpel am Mastdarm fallen ab, vgl. שֵׁן.

Hif. הִנְשִׁיר, הִשִּׁיר abwerfen, abfallen machen. Schabb. 67ª אילן המשיר פירותיו סוקרו בסיקרא וטוענו באבנים וכ׳ einen Baum, der seine Früchte abwirft, färbt man mit Farbe, belastet ihn mit Steinen u. s. w., vgl. בָּהַת im Pael. Cant. r. sv. עמדיו, 19ᶜ die Bäume im Salomon. Tempel היו משירים פירותיהם warfen ihre Früchte ab. Nas. 42ª der Nasir לא יחוף באדמה מפני שמשרת את השער darf seinen Körper nicht mit Erde reiben, weil sie das Haar ausfallen macht. Pes. 43ª, s. אַנְפִּקִינוֹן. Keth. 6ᵇ משיר צרורות er wirft Schollen ab; bildl. s. פִּירְצָה. j. Ber. II, 5ᵇ mit. משרת צרורות dass. Bez. 35ᵇ משירין, nach einer andern LA. מנשירין, s. נָשַׁל.

Pi. dass. Ab. sar. 11ᵇ ob. 13ª איזהו עיקור מְנַשֵּׁר פרסותיו מן הארכובה ולמטה was ist unter Lähmen des Thieres zu verstehen? Wenn man seine Hufe vom Schenkel unterm Knie abwirft, losreisst.

נְשִׁירָה *f.* N. a. das Abfallen, Herabfallen. j. Mac. II Anf. 31ᶜ wird das hbr. נשל erklärt durch נשירה, s. נְשִׁילָה. j. Pea VII, 20ª un. הדא אמרת פרט בנשירתו קדש diese Mischna (Pea 7, 3, s. Kal) besagt, dass die abgefallenen Trauben bei ihrem Herabfallen heilig (d. h. ein Eigenthum der Armen) werden. Ilfa fragte: לקט בנשירתו מהו שיקדש wird auch die Nachlese (ebenf. eine Armengabe) beim Herabfallen heilig? j. Ter. VI g. E., 44ᵇ dass. Tem. 25ª נשירת רובו das Abfallen des grössten Theils der Aehren.

נֶשֶׁר *m.* das Herabfallende, was abfällt. Suc. 10ª פירס . . . תחתיה מפני הנשר wenn Jem. eine Decke unterhalb des Laubes der Festhütte wegen des Herabfallenden (d. h. damit die abfallenden Blätter oder Späne nicht auf die Speisen fallen) ausbreitet. j. Suc. I, 52ᵇ mit. dass. Pes. 56ª die Einwohner Jerichos פורצין פרצות בגנותיהן ופרדסיהן להאכיל נשר לעניים וכ׳ (Ar. sv. שר liest נשירה) durchbrachen die Zäune ihrer Gemüse- und Baumgärten, um an den Sabbaten und Festtagen in den Jahren der Hungersnoth den Armen den Zutritt zu den abgefallenen Früchten zu gewähren. — Pl. Tosef. Pes. II (III) g. E. היו עניי ישראל אוכלין נְשָׁרִים die israelitischen Armen assen die abgefallenen Früchte. Das. 2 Mal.

נִשְׁרָא *ch.* (syr. ܢܘܫܪܐ=נֶשֶׁר) das Abfallende. Ber. 8ª אסכרא דמיא כחיזרא בגבבא דעמרא דלאחורי נשרא der Erstickungstod gleicht dem Dorn in einem Bündel Wolle, von dem das Abfallende zurückbleibt. — Davon collect. נְשׁוּרָא Brotkrumen, eig. die abfallenden Brosamen. Pes. 111ᵇ נשורא בביתא קשי לעניותא Brotkrumen (die umhergestreut liegen) im Hause fördern die Armuth. Chull. 105ᵇ der über die Armuth gesetzte Engel verfolgte Jemdn., dem er aber nicht beikommen konnte; דקא זהיר אנשורא טובא weil Letzterer sich mit den Brotkrumen sehr in Acht nahm, vgl. auch מְנַקְּדוּתָא.

נֶשֶׁר *m.* (=bh.) Adler, im gemeinen Leben auch der Geier, dah. ihm (vgl. Mich. 1, 16 u. ö.) Kahlköpfigkeit, das Ausfallen der Federn, zugeschrieben wird. Der hier zuletzt erwähnte Umstand dürfte viell. die Ableit. unseres Ws. vom vrg. נָשַׁר: abfallen, wahrscheinlich machen. Chag. 13ᵇ מלך שבעופות נשר der König unter dem Geflügel ist der Adler. Chull. 61ª נשר מה נשר מיוחד . . . כיוצא בו טמא „der Adler" (Lev. 11, 13, als ein unreiner, zum Genuss verbotener Vogel erwähnt), das besagt, dass alle Vögel, die, dem Adler gleich, gewisse Merkmale der Unreinheit (vgl. זֶפֶק u. a.) haben, unrein seien. j. Pea I, 15ᵈ mit. (mit Bez. auf Spr. 30, 17) יבא נשר שהוא רחמן ויאכלנה ויהנה ממנה es komme „der Adler", welcher erbarmungsvoll ist, picke es (das Auge des Grausamen) aus und habe einen Genuss davon, vgl. לַעַג. j. Kidd. I, 61ᶜ

ob. dass. Khl. r. sv. כי מי, 77ª נשר גדול היה לשלמה והיה רוכב עליו וכ׳ Salomo besass einen grossen Adler, auf dem er ritt und nach Palmyra in der Wüste an einem Tage hin und zurückkam. — Trop. Snh. 12ª תפסר נשר der Adler (d. h. die römische Regierung) griff das Gelehrtenpaar auf, s. זוּג II.

נִשְׁרָא, נְשַׁר *ch.* (syr. ܢܶܫܪܳܐ=נֶשֶׁר) 1) Adler, Geier. Dan. 7, 4 נשר. — Pl. das. 4, 30 נִשְׁרִין, s. auch TW. — 2) trop. Ab. sar. 11ᵇ נשרא שבערביא der Adler in Arabien; nach Hai Gaon soll es daselbst eine Moschee geben, worin sich ein Stein befände, in welchen ein Adler eingegraben wäre, welcher abgöttisch verehrt worden sei. — Erub. 53ᵇ עלת נקפת בכד ידאון נִשְׁרַיָּא לקינידהון (Ar. Var יבעון) das Schöpfgefäss stösst bereits an den Boden des Weinkruges (d. h. der Wein ist bis zur Neige geleert); darum mögen die Adler (Gelehrtenschüler) in ihre Nester schweben, eilen; d. h. die Mahlzeit schliessen. — 3) *N. pr.* R. hasch. 26ª קן נשרייא, s. d.

נִשְׁרִיתָא *fem.* viell. Adler- oder Geierschwarm. Midrasch Tillim zu Ps. 78, 45 wird עָרֹב von R. Juda erklärt durch נשריתא Adlerschwarm. Jalk. z. St. liest פוריתה s. d.

נַשְׁתָּה Pesik. r. s. 22, 44ª für נסתה (=נסבתה) er nahm sie; s. נְסַ־.

נִשְׁתּוֹת *f.* pl. (=עֶשְׁתּוֹת von עֶשֶׁת) Metallstangen oder Eisenplatten. j. Erub. VIII, 25ª mit. אפילו טבלא אפילו נשתות selbst eine Tafel oder auch Metallplatten u. s. w. Erub. 86ª steht dafür עששיות, s. d.

נִשְׁתְּוָן *m.* (bh. u. ch.) Brief. Esr. 4, 7. 18 fg. Stw. pers. نوشتن, vgl. Gesen. hbr. Wrtb. sv.

נַשְׁתִּיק *m.* (=נַרְתִּיק) Kästchen, Behältniss, Büchse. Tosef. Jom. II (III) u. ö., s. נַרְתִּיק. — Davon denom. (=עַרְטֵל) Khl. r. sv. וזרח השמש, 72ª הקב״ה ... מהשתקו (=מהנשתקו) מנרתיקו Gott zieht die Sonnenscheibe aus ihrem Behältniss.

נְתַב *ch.* (=hbr. נָשַׁב s. d.) wehen, blasen. — Pa. נַתֵּיב wehen lassen, s. TW.

נָתִיב *m.* (=bh. Stw. arab. نَتَبَ: eminuit, Grndw. נת) Steig, Pfad. Trop. Keth. 8ᵇ נתיב הוא משׁשׁת ימי בראשית er (der Tod) ist ein Pfad von den sechs Schöpfungstagen an, d. h. den Alle betreten müssen.

נְתִיבְתָא *f.* (=hbr. נְתִיבָה) Weg, Pfad, s. TW.

נִתְבָּרָא Nithbara, Name eines heidnischen Festes und zu Ehren eines Idols abgehaltenen Jahrmarktes. Ab. sar. 11ᵇ נתברא שבעכו נתברא שבעין בכי Ar. ed. pr. (Agg. נדבכה, s. d.) die Nithbara in Akko und die Nithbara in Enbechi.

נָתַז (=bh. תזז, arab. نَتَرَ, und נָזָה) abspringen, eig. (=זוז) von der Stelle weichen.

Pi. נִתֵּז dass. j. Sot. II, 18ª ob. הניצוצים מנתזין ממנה die Funken sprangen, sprühten von ihr (der Platte). j. Jom. III, 41ª mit. j. Ab. sar. V Ende, 45ᵇ u. ö. s. נִיצוֹץ. B. kam. 17ª. 19ª היו צרורות מנתזין מתחת רגליה וכ׳ wenn Erdschollen unter den Füssen des Thieres hervorsprangen, welche die Gefässe zerschlugen. — Das. auch trnst. מנתזת ובעטה das Thier machte die Schollen springen und trat darauf. Nid. 61ª u. ö.

Hif. הִתִּיז (=bh. הִתֵּז; über die Form vgl. נָטַל, Hif. הִטִּיל, bh. הֵטִיל von טוּל) 1) abspringen lassen, abschlagen. Chull. 30ᵇ התיז את הראש בבת אחת ... התיז ב׳ ראשין בבת אחת wenn Jem. den Kopf des Thieres mit einem Male abgeschlagen hat; wenn er zwei Köpfe mit einem Male abgeschlagen hat. Snh. 52ᵇ, s. נִיווּל. j. Ber. IX, 13ª mit. als Pharao den Mose festgenommen hatte, חייבו להתיז את ראשו וקהה החרב מעל צווארו של משה ונשברה so verurtheilte er ihn, dass man seinen Kopf abschlage; allein das Schwert glitt von dem Halse des Mose ab und zerbrach. Cant. r. sv. שררך, 30ᶜ נתזה החרב מצווארו של משה והתיזה צווארו של קוסטינר הרשע das Schwert sprang von dem Halse des Mose ab und schlug den Hals des Züchtigers ab. B. kam. 17ᵇ fg. התיז והזיק das Schwein schlug mit seinem Rüssel Erdschollen ab und richtete Schaden an. j. B. kam. II Anf., 2ᵈ. Levit. r. s. 12, 156ª der König, der über seinen Hausverwalter erzürnt war, התיז את ראשו בשתיקה schlug ihm den Kopf schweigend (d. h. ohne vorangehende Verwarnung) ab. Snh. 102ª „Jarobeam verleitete (eig. stiess fort) Israel von Gott" (2 Kn. 17, 21), כשתי מקלות המתיזות זו את זו wie zwei Stöcke, die einander abspringen lassen; d. h. wie Jem. mit seinem Stocke einen andern Stock schlägt und ihn fortschiebt, ebenso stiess Jarobeam Israel mit Gewalt von Gott fort; wahrsch. auf das Kethib וידא anspielend. — 2) etwas durch Drücken hervortreten lassen. Schabb. 62ᵇ die unzüchtigen „Töchter Zions" (Jes. 3, 16 תעכסנה) füllten ihre Schuhe mit Balsam; וכיון שמגיעות אצל בחורי ישראל בועטות בקרקע ומתיזות עליהם וכ׳ und wenn sie an den israelitischen Jünglingen vorbeikamen, so stampften sie auf die Erde und liessen den Balsam auf sie spritzen; um näml. die Leidenschaft derselben zu erregen. Trop. j. Ber. II, 4ᵈ mit. צריך להתיז ז״ן למען תזכרו ed. Lehm. (in ed. Ven. u. a. fehlt ז״ן) man muss beim Verlesen des Schemāabschnittes das Sain in תזכרו (Num. 15, 40) deutlich aussprechen, pronunciren; damit es sich nicht etwa wie תשכרו (verdienen) anhöre.

Tosaf. zu Ber. 16[b] sv. בין הדבקים kennen unsere Stelle blos aus Alfasi. — Git. 70[a] un. מתיזין wahrsch. crmp. aus מתישין s. נָתַשׁ.

Nif. נִיתַּז, נִתַּז abspringen, spritzen, eig. abgeschlagen, gespritzt werden. Chull. 87[b]. 88[a] דם הניתז Blut, das beim Schlachten umher spritzt. Das. 93[a] fg. Seb. 92[ab] ניתז מבגד לבגד das Blut spritzte von einem Kleid auf das andere. Das. ö. j. Meg. I, 72[a] un. נתזה צינורא של רוק מפיו על בגדיו ein Strahl vom Speichel eines Unreinen spritzte aus seinem Munde auf Jemds. Kleider. j. Chag. II g. E., 79[d] u. ö., vgl. צִינּוֹרָא. Nid. 13[a] u. ö. — Oft von festen Dingen: abspringen. Tosef. Mac. II Anf. ניתזה בקעת מן העץ וכ׳ ein Stück Holz sprang (wurde abgeschlagen) vom Baume und traf einen Menschen. j. Mac. II Anf., 31[c] dass. j. Ber. IX, 13[a] mit. נתזה החרב מעל צוארו וכ׳ das Schwert sprang von dem Halse des Mose ab u. s. w.; mit Ansp. auf HL. 7, 5, vgl. auch Hifil. — Hof. dass. Genes. r. s. 9 g. E. wer das Mahl des Königs geniesst, ohne Letzteren zu segnen, יוּתַּז ראשו בסייף dessen Kopf soll mittelst des Schwertes abgeschlagen werden!

נְתַז ch. (=נָתַז) abspringen. — Af. אַתֵּיז (=הִתִּיז) abspringen lassen, ablösen, s. TW.

Pa. springen lassen. B. kam. 19[a] קמנתזה צרורות das Thier lässt beim Gehen Erdschollen umherspringen. Das. ö.

נִתְזָה Nithsa, Name eines Mannes. Snh. 74[a] עלית בית נתזה der Söller im Hause des Nithsa, woselbst die Gelehrten sich versammelten und gesetzliche Bestimmungen trafen (ähnlich עלית חזקיה). j. Snh. III, 21[b] ob. dass.

נִתְזוֹר od. נִתְזוֹאי Nithsor, Nithsoj, Name eines berühmten Kaufmanns. Erub. 59[a] דסקרתא דנתזור Ar. ed. pr. (Agg. דנתזואי; Ms. M. דנשואר) die Ortschaft des Nithsor, Nithsoj.

נָתַח (=bh. syn. mit נָתַשׁ, נָתַר, נתק, נָתַךְ u. a. Grndw. נת). — Pi. zerlegen, zerstückeln. Chull. 28[b] ein Thier, דמנתחה אבר אבר das man in seine einzelnen Glieder zerlegte.

נְתַח ch. (eig.=נָתַח). Pa. נַתַּח losreissen, lostrennen, abnehmen. B. mez. 113[a] שליח בית דין מנתח נַתּוּחֵי וכ׳ der Gerichtsbote darf (dem Schuldner, nur wenn er ihn auf der Strasse trifft) etwas als Pfand fortreissen, nicht aber in sein Haus gehen, um ihn zu pfänden. Das. לא ינתחנו וכ׳ (Piel) er darf ihm nur beim Gerichte ein Pfand fortnehmen (als Erkl. des לא ימשכננו אלא בבית דין in der Mischna). Part. pass. Bez. 10[b] un. גוזלות מְנַתְּחֵי מהדדי כיסין לא מנתחי מהדדי Ms. M. (Agg. אהדדי) Tauben (die man zusammengebunden hat) können sich von einander losreissen, Geldbeutel aber können sich nicht von einander losreissen. Git. 51[a] שוורים מנתחי מהדדי וכ׳ Ochsen (die zusammengebunden wurden) können sich von einander losreissen.

נִתּוּחַ m. N. a. (von נָתַח) das Zerstückeln, Zerlegen eines geschlachteten Thieres. Seb. 50[b]. 53[b] fg. u. ö. הפשט וניתוח das Enthäuten eines Opferthieres und das Zerstückeln seiner Glieder, vgl. הֶפְשֵׁט. j. Meg. I, 72[b] un. wird שְׁלָמִים (Ex. 24, 5) von einem Autor erklärt: שְׁלֵימִין בגופן בלא הפשט ובלא ניתוח Brandopfer, die „ganz" blieben, d. h. ohne Enthäuten und ohne Zerstückeln; da näml. die Noachiden „Friedensopfer" nicht darbringen durften, vgl. חִדּוּשׁ. Genes. r. s. 34, 33[b] steht dafür שְׁלָמִים בעורן בלא הפשט וניתוח ganz in ihrem Felle ohne Enthäuten und ohne Zerstückeln.

נָתַךְ (=bh., s. נָתַח) auseinandergehen, zerfliessen, sich auflösen.

Nif. dass. Seb. 104[b] נִיתַּךְ הבשר אין השורף מטמא בגדים wenn das Fleisch (der zu verbrennenden Farren und Ziegenböcke, vgl. Lev. 16, 28) zerflossen ist, so werden die Kleider des sie verbrennenden Priesters nicht unrein. Das. 106[a] dass.

Hif. הִתִּיךְ schmelzen, flüssig machen, löthen. j. Schabb. VII, 10[b] un. המתיך אבר חייב משום מבשל Jem., der am Sabbat Blei giesst, ist wegen Kochens straffällig. Tosef. Ahil. IV mit. חלב המת שהוא שלם והתיכו טמא היה מפורד והתיכו טהור wenn Jem. das Fett einer Leiche, das ganz (nicht zerstückelt) war, geschmolzen hat, so ist derjenige, der es berührt, unrein; wenn er es aber, nachdem es zerstückelt war, geschmolzen hat, so ist er rein. Nas. 50[b]. j. Nas. VII, 56[b] un. j. Ab. sar. III, 43[b] mit. המתיך כוס לע״ז wenn Jem. einen Becher für einen Götzen löthet. Das. IV, 44[b] ob. dass., s. auch יָתַךְ.

Hof. zerschmolzen werden. Schabb. 21[a] u. ö. חלב מוּתָּךְ Ar. ed. pr. sv. תך I (Agg. überall מהותך) zerschmolzenes Fett. Meïl. 9[a] עד שיותך הבשר Ar. (Agg. שיתיך crmp.) bis das Fleisch aufgelöst ist.

נְתַךְ ch. 1) (=נתךְ). Af. אַתֵּיךְ schmelzen, hingiessen. — 2) (syr. ܢܬܟ) Schaden zufügen, s. TW. — 3) (=נְתַק) losmachen od. zurückhalten. Pesik. r. s. 31, 58[b] מנתכיה לאחוריה er zog seine Hand zurück.

נְתַל (syr. ܢܬܠ=נְתַן) geben, s. TW.

נָתַן (=bh. Grndw. תן s. d.) geben, auf etwas legen. Uebrtr. B. mez. 48[a] u. ö. נשא ונתן eig. er nahm und gab, d. h. trieb Handel, s. נָשָׂא. B. mez. 19[a] נתן עיניו לגרשה er beabsichtigte (richtete sein Augenmerk darauf), sich von seiner Frau zu scheiden. Ned. 90[b] שלא תהא אשה נותנת עיניה באחר וכ׳ damit die Ehefrau ihr Augenmerk nicht auf einen andern

Mann richte und gegen ihren Mann treulos handle, deshalb verordnete man u. s. w. Sot. 9ab ob. סוטה נתנה עיניה במי שאין ראוי לה מה שביקשה לא ניתן לה ומה שבידה נטלוהו הימנה שכל הנותן עיניו במה שאינו שלו מה שמבקש אין נותנין לו ומה שבידו נוטלין הימנו der Sota (der des Ehebruchs Verdächtigen), welche ihr Augenmerk auf Jemdn. gerichtet hat, der ihr nicht gebührt, wurde das, was sie verlangt hatte, nicht gegeben und das, was sie hatte, fortgenommen. Denn Jedem, der sein Augenmerk auf etwas richtet, was ihm nicht gehört, wird das, was er verlangt, nicht gegeben und das, was er besitzt, fortgenommen. Keth. 71a u. ö., s. אֶצְבַּע. j. Ber. III Anf., 5d נותן תפילין er legt die Tefillin an. Chull. 96b fg. u. ö. נותן טעם eine Speise verleiht einer andern Speise, mit der sie vermischt wurde, einen Geschmack, vgl. טַעַם. — Trop. Bech. 59b הדין נותן die logische Norm spricht dafür. Das. היא הנותנת das eben spricht dafür, eig. giebt die Begründung an.

נְתַן *ch.* (=נָתַן) geben, s. TW. j. Pes. III, 30a ob., s. טְרִיטוֹן.

נָתִין *m.* Pl. נְתִינִים (=bh.), *f.* נְתִינָה eig. Part. pass. der, die Gegebene; insbes. Nathin, Nethina, d. h. die Nachkommen der Gibeoniter, die Josua als Sklaven zum Verrichten niedriger Dienste, als Holzhauer und Wasserschöpfer für die Gemeinde und den Gottesaltar bestimmt, gegeben hatte (Jos. 9, 21. 23. 27 ויתנם), und mit welchen legitime Israeliten keine Ehe eingehen dürfen. Mac. 3, 1 (13a fg.) נתין . . . נתינה. Jeb. 78b ממזירין ונתינין אסורין ואיסורן איסור עולם אחד זכרים ואחד נקבות die Bastarde und die Nethinim sind zur Ehe verboten und dieses Verbot ist für alle Zeiten (Nachkommen), sowohl hinsichtl. der Männlichen, als der Weiblichen giltig. Das. נתינים דוד גזר עליהם das Verbot des Schliessens einer Ehe mit den Nethinim hat David verordnet; mit Ansp. auf 2 Sm. 21, 2: „Die Gibeoniter sind nicht von den Söhnen Israels"; d. h. man soll sich nicht mit ihnen ehelich vermischen. Das. 79a fg. Keth. 29a fg. Tosef. Kidd. V Anf. נתינין וממזרין טהורין לעתיד לבא דברי ר׳ יוסי וכ׳ die Nethinim und die Bastarde werden in Zukunft (d. h. in der messianischen Zeit) rein, zur ehelichen Vermischung erlaubt werden; so nach Ansicht des R. Jose. Nach Ansicht des R. Meïr hing. wird dieses Verbot nie aufgehoben werden. j. Keth. III Anf., 27a.

נְתִינָא *ch.* (=נָתִין) 1) der Nathin, s. TW. — Pl. Esr. 7, 24 נְתִינַיָּא. Kidd. 4, 1 (69a) ממזירי נְתִינֵי וכ׳ die Bastarde, die Nethinim u. s. w. (die aram. Form in der Mischna kommt daher, dass sie von dem Babylonier Hillel herrührt). Das. 70b wird דורנוניתא erklärt durch דרא דנְתִינָאֵי das Dorf der Nethinim. — 2) Nethina, *N. pr.* Ab. sar. 23b דמא בן נתינה Dama ben Nethina, ein Nichtjude in Askalon. j. Kidd. I, 61b ob. u. ö., vgl. נְפִיק, נְסַק u. a.

נְתִינוּת *f.* Nethinuth, das Verbot der ehelichen Vermischung mit den Nethinim. Keth. 14ab fg. ממזרות . . . נתינות das Verbot betreffs der Bastarde und der Nethinim, vgl. עִיסָּה. Tosef. Kidd. V Anf. אטהר אתכם אפילו מן הנתינות ומן הממזרות „Ich werde euch reinigen" (Ez. 36, 25), das bedeutet: auch von den Verboten betreffs der Nethinim und der Bastarde; so nach Ansicht des R. Jose, s. נָתִין.

נְתִינָה *f.* N. a. 1) das Geben, Schenken, die Uebergabe. Pes. 21b (mit Bez. auf Dt. 14, 21) אחד גר ואחד נכרי בין במכירה בין בנתינה ר׳ יהודה אומר דברים ככתבן לגר בנתינה ולנכרי במכירה sowohl einem „Proselyten" als auch einem „Nichtjuden" darf man das Fleisch eines gefallenen Thieres ebenso durch „Verkaufen", als auch durch „Schenken" überlassen. R. Juda sagte: Der Satz ist nach seinem Wortlaut zu fassen: „dem Proselyten durch Schenken, aber dem Nichtjuden durch Verkaufen". B. mez. 19a u. ö. שעת נתינה die Zeit der Uebergabe des Scheidebriefes. — 2) das Legen, Anlegen. j. Ber. III Anf., 5d נתינה das Anlegen der Tefillin auf Kopf und Hand; Ggs. חליצה: das Ablegen, s. d. W. j. M. kat. III 82b mit. und Genes. r. s. 100, 99b dass.

נָתָן Nathan, Name mehrerer Tannaïten und Amoräer. Hor. 13b u. ö. רבי נתן, auch ר׳ נתן הבבלי R. Nathan, der Babylonier, Sohn eines Exiliarchen und Oberhaupt der Gelehrten in der palästinischen Akademie. Die Halachoth desselben wurden gew. mit der Bezeichnung יש אומרים Manche sagen, angeführt, vgl. אַחֵר. — אבות דר׳ נתן Aboth des R. Nathan, eine Erweiterung des bekannten Tractates Aboth, אבות. — Schabb. 56b un. נתן דצוציתא Nathan, der ein Büssender gewesen und den ein feuerstrahlender Engel als einen frommen Reuigen aufgenommen haben soll. Nach einer Ansicht rührt dieser Beiname davon her, dass er zur Busse ein härenes Kleid am blossen Körper getragen haben solle, vgl. צוּצִיתָא.

נָתַץ (=bh. Grndw. נת s. נָתַח) etwas Gebautes niederreissen. — Hof. niedergerissen werden. Pes. 27a הסיק בהן את התנור חדש יותץ ישן יוצן wenn man mit ihnen (den Hölzern eines Götzenhaines, wovon man keinen Gewinn haben darf) einen Backofen geheizt, so muss er, wenn er neu ist (und das Heizen auch zur Festigung des Ofens diente) niedergerissen werden; wenn er aber alt ist, ausgekühlt werden. Ab. sar. 49b u. ö.

נְתִיצָה *f.* N. a. das Niederreissen eines gebauten Gegenstandes. Sifra Schemini

Par. 8 cap. 10 (mit Ansp. auf יתץ טמאים, Lev. 11, 35) את שיש לו נתיצה יש לו טומאה את שאין לו נתיצה אין לו טומאה וכ׳ bei einem Gegenstand, wobei das „Niederreissen" stattfindet, findet auch die Unreinheit statt; bei einem Gegenstande aber, wobei das Niederreissen nicht stattfindet, findet auch keine Unreinheit statt. Daher sind näml. steinerne oder metallene Oefen und Herde, welche nicht niedergerissen, sondern blos auseinander genommen werden, von jener Unreinheitsart ausgeschlossen. j. Orl. III, 63ª un. j. Schabb. IX Anf., 11ᵈ נתיצה נתיצה מבית המנוגע וכ׳ das Niederreissen der Götzentempel (Dt. 12, 3) wird mit dem Niederreissen eines mit Aussatz behafteten Hauses (Lev. 14, 45) verglichen u. s. w. j. Ab. sar. III, 43ª un. dass. Tosef. Neg. VI g. E. חומר בחליצה מבנתיצה ובנתיצה מבחליצה וכ׳ in mancher Beziehung findet bei dem „Losreissen (der Steine eines aussätzigen Hauses", Lev. 14, 40) eine grössere Erschwerung statt, als bei dem „Niederreissen (eines solchen Hauses", das. V. 45); in mancher Beziehung findet bei dem Niederreissen eine grössere Erschwerung statt, als bei dem Losreissen u. s. w., vgl. auch נְפִיצָה.

נָתַק (=bh. Grndw. נת) losreissen, ablösen. j. Schebi IV, 35ᵇ un. מקום שנהגו לקוץ יָתוֹק לְתוֹק יקוץ an dem Orte, wo der Brauch herrscht, dass man die Stämme im Olivengarten abschneidet, soll man sie im Brachjahr (in welchem man bei den Arbeiten einige Veränderung vornehmen muss) mit der Wurzel ausreissen; in dem Orte, wo der Brauch herrscht, dass man sie mit der Wurzel ausreisst, soll man sie im Brachjahr abschneiden. Tosef. Schebi. III g. E. steht dafür לחתוך יחתוך crmp. Tosef. Ter. III ענבים רכות ונותקות את היין זיתין קשין ואינן נותקין את השמן die Weintrauben sind weich und geben daher den Wein (ohne grosse Mühwaltung) von sich; die Oliven hing. sind hart und geben daher das Oel nicht leicht von sich. j. Ter. III, 42ᵇ ob. dass., wo jedoch דיהות anst. רכות steht. Cant. r. sv. שימני, 32ᶜ wird אתקנך (Jer. 22, 24) erklärt: משם אני נותק מלכות בית דוד von da werde ich das Reich des Davidhauses losreissen, vgl. נְתִיקָה. Bech. 33ᵇ (mit Bez. auf Lev. 22, 24: „In eurem Lande sollt ihr das nicht thun") אם על כורת חייב על נותק לא כל שכן אלא להביא נותק אחר כורת שהוא חייב wenn Jem., der die Hoden eines Thieres ausschneidet (obgleich sie noch in dem Hodensack liegen bleiben), straffällig ist, um wie viel mehr, wenn er die Hoden aus dem Sack herauswirft, losmacht! Das besagt vielmehr, dass auch derjenige, der die Hoden herauswirft, nachdem ein Anderer sie ausgeschnitten hat, ebenf. straffällig sei.

Nif. נִיתַּק 1) losgerissen, abgerissen werden. Chull. 123ᵇ שומר העשוי לינתק מאליו das Schützende (d. h. das Fell eines krankhaften Thieres), das von selbst losgehen wird. Nid. 65ª כיון שנתקו שניו של אדם נתמעטו מזונותיו sobald die Zähne des Menschen (infolge des hohen Alters) ausfallen, losgerissen werden, so werden auch seine Nahrungsmittel geringer, d. h. es fällt ihm dann schwer, sie zu beschaffen; mit Ansp. auf Am. 4, 6 נקיון שנים . . . וחסר לחם. — Trop. Seb. 5ᵇ אשם שניתק לרעייה ein Schuldopfer, das von seiner ursprünglichen Bestimmung abgelöst und zur Weide bestimmt wurde; wenn näml. der Eigenthümer desselben starb oder bereits ein anderes Opfer darbrachte, infolge dessen jenes so lange weidet, bis es untauglich wird, vgl. סָאַב. j. Nas. IV g. E., 53ᶜ משניתק מלא תעשה לעשה eig. da es von einem Verbot losgerissen wurde und zu einem Gebot überging; d. h. das Haarverschneiden, das dem Nasir während seines Nasirats verboten war, wird ihm, wenn die Zeit des Letzteren verstrichen ist, als eine Pflicht geboten; vgl. Num. 6, 5. 18. — Oft ellyptisch in ähnlichem Sinne. Chull. 141ª לאו שניתק לעשה ein Verbot, das in ein Gebot überging; eig. das sich von einem Verbote losgemacht und in ein Gebot überging, z. B. das Verbot: Die Vogelmutter sammt den Jungen zu nehmen, geht in ein Gebot über: „Du sollst die Mutter, wenn du sie genommen hast, fortschicken" (Dt. 22, 6. 7) u. dgl. m., vgl. לֹא. Jom. 85ᵇ. Pes. 84ª u. ö. — Sifra Achre Par. 9 cap. 13 ed. weiss: Gott wusste, שסופן לינתק בעריות לכך בא עליהן בגזירה . . . וכן מצינו שניתקו בעריות שנאמר וישמע וג׳ dass Israel sich später der Buhlerei ergeben (eig. sich von ihm losreissen und derselben anschliessen) würde; deshalb trat er gegen sie mit einem Befehl auf: „Ich bin der Herr, euer Gott" (Lev. 18, 2), der dies verbietet! So finden wir auch an einer andern Stelle, dass sie der Buhlerei ergeben waren; denn es heisst: „Mose hörte, dass das Volk weinte" u. s. w. (Num. 11, 10). Nach der Tradition soll näml. dieses „Weinen" wegen des Verbotes des Incestes stattgefunden haben, vgl. Jom. 75ª, s. עֵסֶק. — 2) (denom. von נֶתֶק) mit bösen Grinden behaftet werden. Neg. 10, 9 מי שהיה בו נתק כגריס וניתק כל ראשו טהור wenn Jem. einen Grind von der Grösse eines Graupenkornes (einer gespaltenen Bohne) hatte und später sein ganzer Kopf mit bösem Grind behaftet wurde (infolge dessen das ganze Kopfhaar ausgefallen ist), so ist er rein; vgl. Lev. 13, 40. 41. Sifra Tasria, Neg. Par. 5 Anf. ואיש ואיש להביא את שניתק נתק בתוך נתק das W. ואיש (Lev. 13, 29) besagt, dass Jem., der einen Grind inmitten eines andern Grindes bekam, ebenf. unrein ist; trotzdem, dass der innen liegende Grind von natürlichem Haar unterwachsen ist, vgl. Rabad z. St. Das. cap. 9 „Der böse Grind ist geheilt" (Lev. 13, 37), לא שניתק נתק בתוך נתק nicht aber, wenn sich ein Grind inmitten eines andern Grindes gebildet hat; d. h. da ist der Aussätzige unrein, obgleich am ersten Grind „schwarzes Haar" gewachsen ist.

נְתַק *ch.* (=נתק) abreissen, losreissen. — Af. אַתֵּיק absondern, ablösen, s. TW.

Pa. נַתֵּק losreissen, losmachen. Trop. Mac. 15ª ההוא לנתוקי לאו הוא דאתא jenes (das Gebot, das auf ein Verbot folgt, s. Nifal) bewirkt blos, das Verbot aufzuheben, abzuschwächen. B. kam. 9ᵇ, s. נָתַר.

Ithpa. oder Ithpe. losgemacht, fortgenommen werden. Jom. 46ᵇ Jem., der eine Kohle vom Altar fortnimmt und sie auslöscht, ist straffällig (Lev. 6, 5), לא אינתיקה למצותה da sie nicht behufs Erfüllung des Gebotes fortgenommen wurde. Erub. 13ª der Abschnitt der Sota (vgl. Num. 5, 23), der für die eine bestimmte Frau geschrieben wurde, darf nicht für eine andere Frau verwendet werden; כיון דאינתיק לשם רחל לא הדרא מינתקא לשום לאה denn, da dieser Abschnitt für die Rahel (N. N.) geschrieben (abgelöst) wurde, so kann er nicht wieder für die Leah bestimmt werden. Seb. 3ª אינתיק ליה לשם גרושין דההיא der Scheidebrief wurde behufs Scheidung jener Frau geschrieben, eig. losgemacht; daher darf man ihn nicht zur Scheidung einer andern Frau anwenden; wenn näml. die beiden Männer, ebenso wie die beiden Frauen gleiche Namen führen, vgl. Git. 24ª.

נְתִיקָה *fem.* N. a. das Losreissen. Pesik. Schuba, 163ª (mit Bez. auf Jer. 22, 24) אנתקך אין כתיב כאן אלא אתקנך ממקום נתיקתו תהא תקנתו es heisst nicht אנתקך (Piel von נָתַק s. d.), sondern אתקנך (das auch von תָּקַן gedeutet werden kann); das besagt: Von seinem (des Jechonja, Konjahu) Losreissen wird auch seine Besserung, sein Bestand ausgehen. Cant. r. sv. שימני, 32ᶜ steht dafür: אתקנך בתשובה ממקום שנתיקתך שם תהא תקנתך ich werde dich festmachen durch Busse; von dem Orte deines Losreissens wird auch deine Befestigung ausgehen.

נֶתֶק *m.* (=bh.) böser Grind, eine Art Hautausschlag, am Kopf oder Bart, wodurch das natürliche Haar ausgefallen (נתק) und gelbliches Haar (שער צהב) an dessen Stelle gewachsen ist, vgl. Maim. zu Neg. 10, 1. — Pl. Neg. 10, 6 fg. נְתָקִין.

נִתְקָא *ch.* (=נֶתֶק) böser Grind, s. TW.

נָתַר (=bh., syn. mit נָשַׁר s. d.) eig. abfallen, sich ablösen. — Nif. 1) sich losmachen, losgemacht werden. j. Taan. II, 65ᵈ ob. „Abraham sah den Widder" (Gen. 22, 13) נאחז באילן זה וניתור ויוצא נאחז בחורש זה וניתור ויוצא נאחז בסבך זה וניתור ויוצא וכ׳ der, von jenem Baume erfasst, sich aber losmachte und entkam, von jenem Gebüsch erfasst, sich losmachte und entkam, von jenem Walddickicht erfasst, sich ebenfalls losmachte und entkam; da sagte Gott u. s. w., s. אָחַז. Genes. r. s. 56, 55ᵈ und Levit. r. s. 29 g. E. steht dafür נתוש מן החורש, von נָתַשׁ s. d. — 2) trop. erlaubt werden, von einem Verbote entbunden, gelöst werden. j. Jeb. IV, 6ᵇ un. (mit Bez. auf Dt. 25, 10) בית שהוא ניתר בחליצה אחת „ein Haus", d. h. eine Frau, welcher durch eine Chaliza erlaubt wird, einen andern Mann zu heirathen; d. h. dass sie nicht an zwei Schwägern die Chaliza zu vollziehen brauche.

Hif. הִתִּיר 1) losmachen, ablösen. Schabb. 20, 5 (141ª) מכבש של בעלי בתים מתירין ... ר׳ יהודה אומר אם היה מותר מערב שבת מתיר את כולו ושומטו die Maschine (Mange) der Privatleute darf man am Sabbat losmachen, auseinandernehmen (indem man näml. den Pflock, der sie zusammenhält, herauszieht), aber nicht die der Walker. R. Juda sagte: Wenn sie bereits am Freitag zum Theil lose war, so darf man sie am Sabbat ganz losmachen und auseinandernehmen. Das. 22ª Rab sagte: אין מתירין ציצית מבגד לבגד man darf nicht die Schaufäden von einem Gewande losmachen, um sie an einem anderen Gewand anzubringen. Samuel sagte: מתירין ציצית מבגד לבגד man darf sie von einem Gewand abnehmen und an einem anderen anbringen. Pes. 55ª u. ö., s. גַּמְזָה. — 2) freigeben, preisgeben, eig. losmachen. j. Pea I, 16ª mit. עילא היו מבקשין להתיר דמן של בעלי מחלוקת sie suchten (durch das Verlangen, dass Abischag dem Adonija gegeben werde, 1 Kn. 2, 20 fg.) einen Vorwand, um das Blut der Streitsüchtigen (gegen die Regierung Salomo's) freizugeben. Genes. r. s. 32 Anf. u. ö., s. זִיטְוִיטוֹס. Chull. 41ª התיר עצמו למיתה Jem. gab sich dem Tode preis; d. h. er beging eine Sünde trotz der vorangegangenen Verwarnung, dass hierauf die Todesstrafe gesetzt sei. Snh. 40ᵇ. 41ª יומת המת עד שיתיר עצמו למיתה die Worte יומת המת (Dt. 17, 6) besagen, dass der Sünder nicht eher mit Tode bestraft werde, als bis er zu den ihn verwarnenden Zeugen gesagt habe: Ich begehe die Sünde trotz der darauffolgenden Todesstrafe. — 3) (=*ch.* שְׁרָא) erlauben, eig. von einem Verbote losmachen, entbinden, Ggs. אָסַר: verbieten, eig. binden. Chull. 6ᵇ fg. התיר רבי את בית שאן Rabbi erlaubte, die Früchte von Beth Schan zu geniessen, ohne sie zu verzehnten. Schabb. 3ᵇ fg. Das. 29ᵇ fg. ר׳ יהודה מתיר ... חכמים מתירין וכ׳ R. Juda erlaubt, die Chachamim erlauben, dass u. s. w. Bez. 3ᵇ u. ö. כל דבר שיש לו מתירין אפילו באלף לא בטל Alles, was gegenwärtig verboten ist, wofür es aber später eine Erlaubniss giebt, wird, selbst wenn es mit 1000 anderen Dingen vermischt wurde, nicht erlaubt. Wenn z. B. ein Ei, das heute, am Sabbat oder am Feiertage gelegt wurde und deshalb nicht gegessen werden darf (vgl. מוּקְצָה), mit vielen anderen Eiern vermischt wurde, so ist heute die ganze Mischung verboten, weil dieselbe am Wochentage ohnedies erlaubt sein würde. Ned. 52ª; vgl. bes. die treffliche Abhandlung des R.

Nissim z. St., welcher übrigens einen andern Grund für dieses Verbot angiebt. — Zuw. מַתִּיר als Sbst., s. d. W. — Pl. Meïl. 10[a] כל שיש לו מַתִּירִין . . . שאין לו מתירין Alles, was Erlaubniss-bewirkende, tauglichmachende Bestandtheile hat (z. B. Schlachtopfer, deren Fleisch und Fett durch das Sprengen des Blutes theils für den Altar, theils auch zum Genusse der Opferer fähig gemacht werden); Alles, was nicht solche fähigmachende Bestandtheile hat (z. B. die Handvoll vom Mehlopfer oder der Weihrauch, die selbst geopfert werden).

Hof. הוּתַּר 1) aufgelöst werden. Part. B. kam. 9[b] שור מוּתָּר ein nicht angebundener Ochs. Schabb. 141[a] u. ö. — 2) erlaubt, gelöst werden. j. Schabb. II, 5[b] un. הותר הנדר das Gelübde (der verhängte Bann) ist nunmehr gelöst. Snh. 68[a] u. ö., s. נֶדֶר. Chull. 17[a], s. נְחִירָה. Part. pass. Bez. 22[b] אַף בשבת מותר לעשות כן auch am Sabbat ist es erlaubt zu thun. Das. 23[a] fg., vgl. auch מוּתָּר.

נְתַר chald. (syr. ܢܬܰܪ=נְתַר, נְשַׁר) abfallen, herabfallen. Dan. 4, 11 vom Laube. — B. mez. 21[b] תאינה מידע ידיע דנתרא betreffs der Feige weiss man, dass sie abfällt. Das. נתרין זיתי die Oliven fallen ab. Kidd. 29[b] s. מַזִּיק. Schabb. 33[b] un. er weinte וקא נתרן דמעתּ עיניה und die Thränen seiner Augen fielen herab. Ber. 56[b] חזאי ככי ושיני דנתור ich sah im Traume, dass meine Backzähne und die anderen Zähne ausfielen. Sot. 13[a] מחייה ארישיה ונתרן עיניה man schlug ihn auf den Kopf, wodurch seine Augen ausfielen. Git. 61[a] u. ö.

Af. אַתַּר abwerfen. j. Kil. VII Anf., 30[d] אית אתרין דמתרין טרפיהון אפילו בקייטא es giebt Orte, wo die Bäume ihre Blätter auch im Sommer abwerfen. Thr. r. Einleit. sv. משא גיא, 48[d] u. ö. Nas. 42[a] אדמה דלא מתרא manche Erde, die (wenn man den Körper damit abreibt) das Haar nicht ausfallen lässt, vgl. נְשַׁר im Hifil.

Pa. נַתֵּר hinabfallen. B. kam. 9[b] שור דרכיה לנתוקי בור דרכה לנתורי der (angebundene) Ochs pflegt sich loszureissen; in die Grube (die nicht fest zugedeckt ist) pflegen Gegenstände hineinzufallen; dah. ist näml. das Anbinden des Ochsen, ebenso wie das leichte Zudecken der Grube keine genügende Beschützung, vgl. נְתַק. j. Jeb. XVI, 15[d] mit. wenn Jem. betreffs eines Menschen, der nicht aufzufinden ist, bezeugt: נתרי פלוני אנא אמר אתרין פלוני מאכל der N. N. נתרי! so ist daraus noch nicht zu schliessen, dass er todt hingefallen wäre, sondern vielmehr, dass der Zeuge meine, man hätte jenem die Nahrungsmittel entzogen, infolge dessen er schlaff geworden sei.

נִתְרָא I ch. (syr. ܢܬܪܳܐ=נִשְׁרָא) der Abfall, das, was abfällt, s. TW. — Genes. r. s. 73, 72[d] נתרת כתיב מנהון בישין מנהון עקרן מנהון קורסרין es heisst נתרת (Gen. 30, 36 anst. נותרות, massoret. Text הנותרת), das bedeutet: Einige jener Schafe waren kranke, einige unfruchtbare, einige hinfällige (causariae).

נֶתֶר m. (=bh.) Natron, νίτρον od. λίτρον, das mineralische Alkali, s, נִטְרוֹן. Nid. 61[b]. 62[a] נתר אלכסנדרית . . . נתר אנטיפטרית das alexandrinische Natron, das antipatrinische Natron. Schabb. 90[a] dass. Kel. 2, 1. 10, 1 u. ö. כלי נתר wird in Ab. sar. 33[b] erklärt durch כלי מחפורתּ של צריף Gefässe aus einem Alaunschachte. Schabb. 41[a] u. ö.

נִתְרָא II ch. (=נֶתֶר) Natron, s. TW.

נָתַשׁ (=bh., ähnlich arab. نَتَشَ, Grndw. נת, s. נָתַח) ausreissen, losreissen. — Nif. נִתּוֹשׁ sich losreissen. Genes. r. s. 56, 55[d] und Levit. r. s. 29 g. E., s. נָתַר.

Hif. 1) ausreissen, ausrotten. Genes. r. s. 23 Anf. מתושאל מתישן אני מן העולם „Methuschaël" (Einer der Nachkommen Kains, Gen. 4, 18) bedeutet: „Ich werde sie aus der Welt ausrotten." — 2) (=Hif. von תָּשַׁשׁ) schwächen. Snh. 26[b] למה נקרא שמה תושיה מפני שהיא מתשת כחו של אדם weshalb wird die Gesetzlehre תושיה (Jes. 28, 29) genannt? Weil sie die Kraft des Menschen schwächt. Khl. r. sv. וזרח, 72[a] הקבּה מתיש כחו במים וכ׳ השמש Gott schwächt ihre (der Sonne) Kraft durch Wasser; damit sie nicht die Welt verbrenne, vgl. שַׁלְהֵב. Git. 70[a] un. drei Dinge גופר (l. מתישין) מתיזין של אדם schwächen den menschlichen Körper u. s. w.

נְתַשׁ ch. (syr. ܢܬܰܫ=נְתַשׁ) ausreissen, ausrotten, entwurzeln, s. TW.

ס

ס Samech, der fünfzehnte Buchstabe des Alphabets, ist, seiner Aussprache nach, gleich dem שׂ (Sin) und steht im rabbinischen Schriftthum oft in solchen Wörtern, die im bibl. Hebraismus ein שׂ haben, wie z. B. נְסָא (bh. נָשָׂא) nehmen, heirathen; סָאֵב (bh. שִׂיב) grau, alt werden; סְאוֹר (bh. שְׂאֹר) Sauerteig; namentl. öfter in aram. Wörtern, z. B. סָב (hbr. שָׂב) Greis, סְנָא (hbr. שָׂנֵא) hassen, סְעַר (hbr. שֵׂעָר) Haar, סַעֲרְתָּא und contr. סַרְתָּא (hbr. שְׂעֹרָה) Gerste u. v. a. — Zuw. steht ס für hbr. שׁ (Schin), wie z. B. סְמַר (hbr. שָׁמַר) hüten; vgl. hbr. כָּנַס (aram. כְּנַס und כְּנַשׁ) sammeln u. a. — ס wechselt oft mit ז und צ, s. diese Bstbn., vgl. auch סִיהֲרָא, סַהֲרָא = זִיהֲרָא, זַהֲרָא Mond; סְחַק (שְׂחַק) = צְחַק lachen u. v. a. — ס am Ende urspr. griech. Wörter bezeichnet den Plural, z. B. אַתִּינַס Athenae, קָלֶנְדָס Calendae, vgl. auch בּוּקִינוֹס u. m. a.

Besonders beachtenswerth ist das ס in solchen Wörtern, in denen es dem eigentlichen Stamme als Präformation vorgesetzt wird und ein Safel (ähnlich dem Schafel) bildet. So ist z. B. סְרַק, סְרֵיק leer sein, ein Safel von רֵיק, סַרְהֵב anregen, eilen, von רְהַב, סַקְבֵּל begegnen, von קְבֵל, סַגְרְגַּר (denom. von גַּרְגַּר) kernig werden und sehr v. a. — Zuw. wird infolge der Vorsetzung des ס als Safel, der erste Wurzelbst., wenn er ein Guttural ist, abgeworfen. So z. B. ist סָהֵד bezeugen, urspr. nichts anderes als ein Safel des ungebr. עהד (aram. Form für das hbr. עוּד, wie בְּהֵת, רְהֵט für hbr. בּוּשׁ, רוּץ u. a.), סָגַל rund sein (= עָגַל), Pa. סַגֵּל umringen, Palp. סַגְלְגֵּל, Adj. סְגַלְגַּל u. s. w., סַרְבֵּל (von עַרְבֵּל) vermischen, סַנֵּיק (Parel סַרְנֵק) = שַׁנֵּיק, שַׁרְנֵק, (vom Stw. אֲנַק od. חֲנַק) ersticken, erwürgen. So dürfte auch סַרְכָן Fürst, von אַרְכוֹן, ἄρχων abzuleiten sein; vgl. ferner סַנְוֵור (bh. Sbst. סַנְוֵרִים) blenden; mit vrgs. Silbe אַס־, אֶס־ s. d. (Die Vorsetzung des Sibilus findet sich bekanntlich auch in den klassischen Sprachen häufig, z. B. ἅλς, sal, ὁλκός, sulcus; ferner μάργαδος, σμάργαδος, στέγω, tego u. v. a.)

סָאֵב I (= bh. שִׂיב, arab. شَابَ med. Je) grau, alt werden. — Hithpa. eig. sehr alt werden, dah. hinfällig, mit Leibesfehlern behaftet werden. Tem. 8ª wenn das Kind einer Priesterfrau mit dem Kinde ihrer Magd verwechselt wurde, בכורן ירעו עד שיסתאבו ויאכלו במומן so sollen ihre erstgeborenen Thiere so lange weiden, bis sie alt (hinfällig) geworden, sodann dürfen sie infolge ihrer Fehler von jenen gegessen werden. Das. 22ª תרעה עד שתסתאב ותמכר ויביא בדמיה אחרת וכ׳ das Thier (nach dessen Weihung zum Opfer der Eigenthümer gestorben ist u. dgl.) soll weiden bis es hinfällig geworden, worauf es dann verkauft wird und man für den Erlös desselben ein anderes Opfer darbringt. Das. 26ª u. ö. (Sifra Bechukkothai cap. 9 Par. 4 erweist die Erlaubniss, die zu Opfern bestimmten, aber mit Leibesfehlern behafteten Thiere, פסולי המוקדשין, auszulösen, aus בהמה טמאה [Lev. 27, 11], wonach also unser יסתאב ein Hithpa. wäre vom nächstflg. סָאֵב: unrein, d. h. als Opfer verworfen werden.)

סָאֵב *ch.* (syn. mit סֵיב, syr. ܣܳܐܶܒ = vrg. סָאֵב) alt sein, werden. j. Dem. III, 23ᶜ un. כד תסאבון אנא אמר לכון מה הוה מימר לכון (l. לְהוֹן) wenn ihr älter sein werdet, so werde ich euch mittheilen, was ich ihnen hätte sagen können (die Emendation תסבאון ist unrichtig); s. auch TW.

סָאֵב II levitisch unrein sein. — Pi. verunreinigen. Part. Pual Chall. 2, 2 eine Teigmasse, die mit dem Safte von Früchten eingerührt wurde, חייבת בחלה ונאכלת בידים מְסוֹאָבוֹת ist der Verpflichtung, die Teighebe (Challa) davon zu entrichten, unterworfen, sie darf aber auch mit levitisch unreinen Händen gegessen werden; weil näml. solcher Saft nicht für Herbeiführung levitischer Unreinheit fähig macht, vgl. כָּשֵׁר im Hifil. Chull. 33ª Thiere, von welchen beim Schlachten kein Blut abgelaufen ist, כשרים ונאכלין בידים מסואבות וכ׳ sind zum Genusse erlaubt und sie dürfen mit levitisch unreinen Händen gegessen werden, weil sie, da kein Blut von ihnen abgelaufen ist, zur Herbeiführung der Unreinheit nicht fähig gemacht wurden.

סְאֵב *ch.* (= vrg. סָאֵב) unrein sein. — Pa. סָאֵיב (syr. ܣܰܝܶܒ = Piel) verunreinigen, unrein machen. Taan. 11ª un. der Nasir wird „Sünder" genannt (Num. 6, 11), דסאיב נפשיה weil er sich (durch Berühren einer Leiche) verunreinigt hat. j. Maas. scheni III, 54ᵇ mit. ר׳ פנחס מסאב לה ופדי לה R. Pinchas veranlasste,

dass sie (die Früchte des zweiten Zehnten, die man nach Jerusalem brachte) unrein wurden und löste sie dann aus. j. Snh. I, 18[b] ob. חד בר נש סאב לחד כהן Jem. verunreinigte einen Priester.

Ithpa. verunreinigt werden, s. TW. Edij. 8, 4 Jose ben Joëser bezeugte ודיקרב במיתא ... מסתאב dass Jem., der eine Leiche berührt, unrein werde. Richtiger jedoch ist die LA. im Ms. M. (= Ab. sar. 37[a]) על דיקרב למיתא מסאב. Die beiden Fragen der Gem. in Ab. sar. 37[b]: 1) weshalb wird dieser Satz als ein „Zeugniss des Jose" angeführt, da es doch eine bibl. Satzung (Num. 19, 11) sei? und 2) weshalb nannte man ihn: „Jose, den Erlaubenden", er hätte: „der Verbietende" (אסראה Ms. M., Agg. אסרא) genannt werden sollen? wären nach der citirten LA. des Ms. wie folgt zu beseitigen: Nach der traditionellen Lehre der Rabbinen gilt derjenige, der eine Leiche berührt, als der erste Grad der Unreinheit, אב הטומאה (die Leiche selbst heisst אבי אבות הטומאה, vgl. טוּמְאָה), durch dessen Berührung auch Andere unrein werden. Demnach lasen sie anst. des schwierigen Ws. וְטָמֵא in Num. l. c.: יטמא (ebenso in vielen Bibelcodices nach Kennicot). יִטְמָא wird aber (vgl. Sifra Schemini cap. 8 Par. 7 und Sot. 27[b] mit Bez. auf Lev. 11, 33) von R. Akiba als ein Piel יְטַמֵּא gedeutet: „Er macht Andere unrein". Nach dem Zeugniss des Jose hing. ist derjenige, der eine Leiche berührt, unrein (מְסָאַב, hbr. טָמֵא), verunreinigt aber nicht Andere. Die Bemerk. im TW. hv. ist danach zu berichtigen.

סָאוֹב, סוֹאָבָא *m.* (syr. ܣܘܐܒܐ) Unreinheit, pollutio. — סוֹאַבְתָּא, סָאוֹבְתָּא (contr. סוֹבְתָא) *f.* 1) Unreinheit, unreiner Zustand. — 2) übrtr. unreine Person. — סוֹאֲבוּתָא *f.* Unreinheit, eig. das Unreinsein, s. TW.

סָאבָא der Greis, s. סָב, סָבָא.

סְאָה *f.* (= bh.) Seah, ein bestimmtes Getreidemass, das auch zum Messen flüssiger Dinge diente und das den dritten Theil eines Epha betrug. Stw. arab. سَأَى: ausdehnen und das Ausgedehnte abschneiden; dah. auch (= מָדַד) messen; vgl. auch סוּי. Men. 12, 4 (103[b]) כל מדות חכמים כן בארבעים סאה הוא טובל ובארבעים סאה חסר קורטוב אינו יכול לטבול בהן alle Masse, welche die Gelehrten bestimmt haben, sind so (d. h. ganz genau); so z. B. darf der levitisch Unreine in einem Teiche, der 40 Seah Wasser enthält, baden; wenn hing. von den 40 Seah ein kleines Mass (der vierte Theil eines Log) fehlt, so darf er nicht darin baden. B. mez. 62[a] un. סאה בסאה Seah gegen Seah; d. h. das Verleihen eines Masses Getreide mit der Bedingung, dass man ebensoviel Getreide zurückerhalte, ist, wenn das Getreide zur Zahlungszeit theurer geworden, verboten, weil dann die Rückgabe dem Wucher ähnlich ist. Trop. Tosef. Sot. III. Anf. מדד בסאה Jem. mass mit dem Seah, einem grossen Mass; d. h. er beging eine grosse Sünde. j. Sot. I, 17[a] mit. und Sot. 8[b] dass., vgl. מָדַד. Sot. 9[a] אין הקב״ה נפרע מן האדם עד שתתמלא סאתו Gott bestraft den Menschen nicht eher, als bis sein Sündenmass gefüllt ist. — Pl. j. Sot. l. c. (mit Ansp. auf סאון סאן, Jes. 9, 4) ריבה כאן סָאוֹת הרבה die Schrift deutet hier auf viele kleine Sündenmasse hin. — Gew. סְאִין (= bh. סְאִים). Men. 8, 1 (76[b]) חמש סאין ירושלמיות שהן שש מדבריות fünf jerusalemische Seah's, welche sechs Seah's der Wüste (die in dem Pentat. erwähnt sind) ausmachen. Das. 77[a] (mit Bez. auf Ez. 45, 11: „Das Epha und das Bath haben gleiches Mass") מה בת שלש סאין אף איפה שלש סאין so wie das Bath 3 Seah beträgt, so beträgt auch das Epha 3 Seah. Das. ö. — Dual (= bh.) סָאתַיִם. Ter. 10, 8 u. ö., s. גָּרָב. Schebi. 3, 3. 4 u. ö. בית סאה, בית סאתים ein Feld, worauf man ein Seah Getreide, ein Feld, worauf man zwei Seah Getreide aussäen kann.

סְאָה, סָאתָא, סָאתָה *ch.* (syr. ܣܐܬܐ, ܣܐܐ, ܣܐܝܢ = vrg. סְאָה) Seah. j. Ter. X, 47[a] mit. כמה סאתה עבדא עשרים וארבעה לוגין wie viel enthält ein Seah? 24 Log. j. Snh. X, 27[d] mit. Jem., der für eine ausgeübte Tugend sofort Belohnung erwartet, כאינש דאמר הא סקא והא סלעא והא סאתא קום כול gleicht demjenigen, der da sagt: Hier ist der Sack, hier der Sela (das Kaufgeld) und hier das Seah (zum Einmessen); auf und miss ein! Ruth r. Anf., 35[b] und Levit. r. s. 36, 180[c] dass., vgl. כּוּל. — Pl. Pes. 113[a] תלתא סָאוֵי Ms. M. (Agg. סאה crmp.) drei Seah. M. kat. 12[a] שית סאוי sechs Seah.

סָאט bewegen, rütteln, s. סוּט.

סָאמָא *m.* (= סִימָא s. d., syr. ܣܐܡܐ) Silber, s. TW.

סָאסָא *m.* (= זָאזָא s. d.) Reis, Aehre, bes. die Spitze derselben. Sot. 5[a] und Chull. 17[b], s. זָאזָא und סָסָא. Thr. r. sv. סלה, 57[d] בבר גמזא צווחין לסאתא (l. לסאסא) סרקי in Bar-Gimso nennt man die Spitze der Aehre: Kamm. Das. סאתי l. סָאסֵי od. סָסֵי pl. — Pl. Khl. r. sv. שבתי, 92[b] worin bestand die „Schnellfüssigkeit des Asael" (2 Sm. 20, 18)? שהיה רץ על שאסי (l. סָאסֵי) שיבוליא ואינן משתברין dass er über die Aehrenspitzen hinweglief, ohne dass sie zerbrochen wurden.

סָאוֹר, סִיאוֹר *m.* (= bh. שְׂאֹר; Chirek mit י wird oft für Schewa mobile gesetzt, vgl. סִידְרָא u. a. Stw. arab. سَأَرَ) eig. etwas, was hinaustreibt, in die Höhe treibt; dah. 1) Sauerteig, sowie der gährende Saft der Früchte. Maasr. 1, 2

התמרים משיטילו סאור Ar. (Agg. שאור) die Datteln sind (behufs des Verzehntens als reif anzusehen), wenn sie gährenden Saft ausschwitzen. Chall. 2, 6 הן וסיאורן וכ׳ Ar. (Agg. ושאורן) sie (die fünf Viertel Kab Mehl) und ihr Sauerteig, s. מוּרְסָן. — 2) der böse Trieb im Menschen, und übrtr. die Sündhaftigkeit. j. Ab. sar. II, 41ª ob. גר שחזר לסיאורו ein Proselyt, der wieder zu seiner Sündhaftigkeit (d. h. zum Heidenthum) zurückgekehrt ist. Das. einen Proselyten gab es, der ein Haarverschneider war und der viele Israeliten, die sich von ihm das Haar verschneiden liessen, tödtete; ובסוף נתפללו עליו וחזר לסיאורו später jedoch betete man betreffs seiner, dass er wieder zu seinem Heidenthum zurückkehre. Khl. r. sv. טוב אחרית, 57ᵇᶜ אילולי כן חזר הפרסי לסיאורו wäre das nicht der Fall (dass Samuel gegen einen Proselyten so sanftmüthig verfahren), so wäre der Perser zu seinem Heidenthum zurückgekehrt. Das. אילולי כן חזר לסיאורו wäre R. Josua nicht so sanftmüthig gegen den Proselyten Akilas (Aquila) verfahren, so würde letzterer wieder zu seinem Heidenthum zurückgekehrt sein; vgl. auch שְׂאוֹר, שִׂיאוֹר.

סִיאוּרָא *ch.* (=סִיאוֹר) der böse Trieb, die Sündhaftigkeit, s. TW.

סוֹאֵר s. סוֹרֵר.

סַב Imper. von נְסַב nehmen, s. d. W. — j. Dem. I, 22ª ob. סבון שעריהון sie nahmen ihre Gerste. j. Maasr. IV, 51ᵇ un. הוון סבין מיניה sie nahmen Gerste von ihm. Levit. r. s. 34, 178ᵈ וסבתינון er nahm sie. j. R. hasch. II Anf., 58ª ob. מַסְּבִין Af. von נְסַב: nehmen lassen.

סָב, סָבָא, סָאבָא *m.*, **סָבָא, סַבְתָּא** *f.* (syr. ܣܳܒ, ܣܳܒܳܐ; ܣܳܒܬܳܐ. Stw. סְאַב oder סִיב) 1) alt, Greis, Greisin. j. Jeb. XII, 12ᵈ un. אין הוה סב ... אין הות סבתא וכ׳ wenn er alt war, wenn sie alt war u. s. w., vgl. טַלְיָא. Arach. 19ª ob. סבא בביתא פאחא (Var. פחתא) סבתא בביתא סימא בביתא ein Greis im Hause ist ein Verderben im Hause; eine Greisin im Hause ist ein Schatz im Hause; weil näml. ersterer stets verdriesslich und launisch und zur Arbeit untauglich, letztere hing. im Hauswesen behilflich ist. j. Maas. cheni III, 54ᵇ ob. אמר לון חד סבא (wahrsch. zu lesen אמרה לון חדא סבא, syr. ܣܳܒܳܐ *fem.*) eine alte Frau sagte zu ihnen; vgl. das. סבתא הוות סברה die alte Frau dachte u. s. w. Chull. 6ª ob. אשכחיה חד סבא ein Greis traf ihn. (Tosaf. z. St. citiren die Ansicht, dass überall, wo חד סבא steht, der Prophet Elias gemeint sei, was jedoch aus Schabb. 34ª widerlegt ist). j. Pea VI, 19ᶜ mit. אתא חד סב ein Greis kam. j. Bic. III, 65ᶜ un. ר׳ מאיר חמי אפילו סב עם הארץ ומקים ליה מן קומוי so oft R. Meïr einen Greis, selbst wenn dieser ein Idiot war, sah, so stand er vor ihm auf. Genes. r. s. 56, 55ᶜ סבא סבא o Alter, Alter! s. אֲבַד im Afel. Das. s. 74, 73ᶜ, s. מַגָּן. j. Maas. V, 56ᶜ ob. und Parall. סבא crmp., s. סָסָא. — Pl. j. Pea VIII g. E., 21ᵇ mit. אית הוון סָבִין ביומנא es giebt in unseren Tagen Greise u. s. w. Kidd. 33ª un. ר׳ יוחנן הוה קאי מקמי סָבֵי דארמאי R. Jochanan erhob sich selbst vor nichtjüdischen Greisen. Snh. 102ᵇ u. ö., s. בַּהֲתָא. — 2) übrtr. (=זָקֵן, זְקֵנָה) Ahn, Grossvater, Grossmutter. Cant. r. sv. מי זאת, 18ª הדא מילא מן יעקב סבא dies lernen wir von dem Verfahren des Urahns Jakob. Genes. r. s. 74, 73ᶜ ישראל סבא der Ahn Israel. j. Ned. X g. E., 42ᵇ לא תיעבד לי כמה דעבדת לסבי verfahre nicht mit mir, so wie du mit meinem Grossvater verfuhrst. Dafür auch אבא סב s. d. B. bath. 125ᵃᵇ נכסי לסבתא mein Vermögen soll meiner Grossmutter gehören. Das. ö. — 3) סָב, סָבָא (=זָקֵן) Gelehrter. j. M. kat. III, 83ᶜ ob. תנא חד סב קומי ר׳ זעירא ein Gelehrter trug eine Borajtha in Gegenwart des R. Seïra vor. — Pl. j. Bic. III Anf., 65ᶜ un. der König Chiskija setzte sich vor dem Studienhause nieder, בגין מיחמי סָבִין ומיקם ליה מן קומיהון um Gelehrte zu sehen und vor ihnen aufzustehen. Das. סיעתא דסבין die Genossenschaft der Gelehrten. Snh. 17ᵇ סבי דסורא ... סבי דפומבדיתא die Gelehrten Sura's, die Gelehrten Pumbeditha's. B. bath. 58ᵇ סָאבֵי דיהודאי die Gelehrten der Juden. Pes. 118ᵇ u. ö. — Bech. 8ᵇ סבי דבי אתונא die Gelehrten des Athenaeums in Rom, wo sich die Lehrer der freien Künste und Wissenschaften versammelten und auch mit R. Josua ben Chananja mehrere Disputationen über Naturwissenschaften führten; so nach einer gef. Mittheilung des Hrn. Prof. Grätz. Danach ist die St. sv. אַתִּינָה zu berichtigen. — 3) Nid. 61ª כפר סבא wahrsch. *N. pr.*: das Dorf Saba, oder Seba.

סָיב s. d. in סי׳.

סָבוּתָא *f.* (=סִיבוּתָא s. d.) Greisenthum, s. TW.

סָבָא (=bh.) übermässig trinken, saufen. Das W. dürfte mit dem arab. صَبَّ, صَبَّ: fliessen, zusammenhängen, wofür namentl. die nächstflg. St. spricht. Part. pass. Nid. 24ᵇ השותה יין חי עצמותיו שרופין מזוג במים יותר מדאי עצמותיו סְבוּאִין מזוג כראוי עצמותיו משוחין Ar. (Agg. סכווין) wenn Jem. rohen, ungemischten Wein trinkt, so werden seine Gebeine ausgedorrt, verbrannt; wenn Wein mit zuviel Wasser gemischt, so werden sie von Feuchtigkeit durchzogen, wässerig; wenn aber Wein mit gebührender Mischung, so werden sie markig. In dem Nachsatz das. wäre demnach zu lesen: כל מי שאכילתו מרובה משתייתו עצמותיו שרופין שתייתו מרובה מאכילתו עצמותיו סבואין (in den Agg. umgekehrt) wenn

Jem. mehr isst, als wie er trinkt, so werden seine Gebeine ausgedorrt; wer mehr trinkt, als wie er isst, dessen Gebeine werden von Feuchtigkeit durchzogen.

סְבָא *ch.* (=סְבָא) trinken, saufen, s. TW. Pa. סַבִּי Wein ausschänken. B. bath. 98[a] האי מאן דזבין ליה חביתא דחמרא לחנואה אדעתא לְסַבּוּיֵיהּ ותקיף וכ׳ wenn Jem. einem Krämer einen Krug mit Wein verkauft, um letzteren auszuschänken, welcher aber sauer wurde u. s. w.

סַבּוֹאתָא, סַבּוֹיְתָא *fem.* Weinverkäuferin, Ausschänkerin. Pl. Ab. sar. 71[a] אמר רב להנהו סַבּוֹאֲתָא כי זבינתו חמרא לנכרים וכ׳ Ar. (Agg. סַבּוֹיָתָא) Rab sagte zu jenen Weinverkäuferinnen: Wenn ihr den Nichtjuden Wein verkauft u. s. w. Das. 72[b] R. Chisda sagte להנהו סביתא וכ׳ (l. סבויתא) zu jenen Schänkerinnen u. s. w.; dav. auch מסוביתא, welches ebenf. von סַבִּי abzuleiten und מְסוֹבִּיתָא (mit Dag.) zu punktiren wäre.

סְבָא (=bh.) Seba, Name eines von Kusch abstammenden Volkes und Landes, s. TW.

סביא Khl. r. sv. טובה חכמה, 93[c] crmp. aus סכיא s. d.

סוּבִּין *m.* pl. dünne Kleie oder: Hülsen. Stw. סָבַב eig. was in der Mühle gedreht, hin- und hergeschüttelt wird, um daraus Mehl zu gewinnen. Keth. 112[a] סאה סובין סאה מורסן ein Seah dünne Kleie, ein Seah grobe Kleie. j. Sot. I, 17[b] mit. u. ö., s. מוּרְסָן. B. bath. 98[b] Ben Sira sagte: הכל שקלתי בכף מאזנים ולא מצאתי קל מסובין וקל מסובין חתן הדר בבית חמיו וכ׳ Alles habe ich auf der Wagschale abgewogen und habe nichts gefunden, was leichter wäre als Kleie; etwas jedoch giebt es, das leichter ist als Kleie (d. h. der Leichtsinnigste unter den Menschen ist) der Eidam, der in seinem schwiegerelterlichen Hause wohnt; welcher näml. öfter Gelegenheit hat, mit seiner Schwiegermutter allein zu sein. — Mit Suff. Chall. 2, 6 סוּבָּן ומורסנן ihre dünne Kleie und ihre grobe Kleie. Schabb. 76[b] dass. Raschi z. St.: סובין bedeutet die Hülsen.

סָבַב (=bh.) drehen, winden, sich winden.

Pi. סַבֵּב ringsherum gehen, die Runde machen. Ruth r. Anf., 36[d] כל ישראל מסבבין פתחו alle Israeliten umringten seine (des Reichen) Thür, um von ihm Nahrungsmittel zu erhalten. Tosef. Pea IV Anf. היה מסבב על הפתחים אין נזקקין לו לכל דבר (=החזיר על הפתחים, aram. אהדורי אפתחא, vgl. חָזַר und הָדַר) für einen Armen, der betteln geht, ist man in keinerlei Beziehung verpflichtet, aus Gemeindekassen anständige Nahrungsmittel zu beschaffen. j. Pea I, 15[d] ob. und j. Kidd. I, 61[b] un. בין שיש לך הון בין שאין לך הון כבד את אביך וג׳ ואפילו את מסבב על הפתחים gleichviel, ob du Vermögen besitzest, oder ob du kein Vermögen besitzest, „ehre deinen Vater und deine Mutter" (Ex. 20, 12), selbst wenn du genöthigt bist, betteln zu gehen. Dahing. heisst es betreffs der Ehrerbietung gegen Gott: „Ehre Gott mit deinem Vermögen" (Spr. 3, 9). Tanch. Wajchi, 57[a] (mit Bez. auf Gen. 49, 7) כל מי שמסבב על הפתחים הוא משבט שמעון אמר הקב״ה אף לוי יהא מסבב וכ׳ wer betteln geht, ist ein Abkömmling vom Stamme Simon. Gott sagte: Auch Lewi soll herumgehen, um Gaben einzufordern, damit die Prophezeiung Jakob's erfüllt werde; er soll näml. in die Scheunen gehen, um sich den Zehnten zu holen. Tosef. Kel. B. kam. I Ende מסבבין בתוכן המת man trägt die Leiche in den Städten herum.

Hif. הֵסֵב 1) umringen, insbes. an der Tafelrunde auf Sophas angelehnt liegen (=aram. אַסְחַר s. סְחַר). Ber. 42[a] un. היו יושבין כל אחד מברך לעצמו הסבו אחד מברך לכולן wenn die Tischgenossen bei der Mahlzeit sitzen, so spricht Jeder das Tischgebet für sich; wenn sie hing. an der Tafelrunde angelehnt liegen, so spricht Einer das Tischgebet für Alle. Das. 43[a] fg. הסבו, vollständig: הסבו לאכול sie lagen an der Tafelrunde, um zu essen. Tosef. Ber. V כיזה צד (Var. כיצד) סדר הסיב בזמן שהן שתי מטות גדול מיסב בראשה של ראשונה והשני לו למטה הימנו ובזמן שהן שלש מטות גדול מיסב בראשה של אמצעית שני לו למעלה הימנו שלישי לו למטה הימנו auf welche Weise geschieht das Lagern an der Tafelrunde? Wenn zwei Sophas da sind, so lagert sich der Vornehmste an der Spitze des ersten Sophas und der, welcher nächst ihm den zweiten Rang einnimmt, unter ihm (d. h. auf dem zweiten Sopha). Wenn drei Sophas da sind, so lagert der Vornehmste an der Spitze des mittelsten Sophas, der, welcher nächst ihm den zweiten Rang einnimmt, über ihm (d. h. auf dem höher stehenden Sopha) und der dritte im Range unter ersterem. Ber. 46[b] dass. mit einigen Abänderungen, vgl. auch סְעוּדָה. Pes. 10, 1 (99[b]) אפילו עני שבישראל לא יאכל עד שיסב selbst der Aermste unter den Israeliten soll (am Pesachabend zum Zeichen der Freiheit) nicht eher essen, als bis er sich am Tisch angelehnt lagert. Das. 108[a] fg. Ber. 47[a] אין הַמְסוּבִּין רשאין לאכול כלום עד שיבצע הבוצע (eig. die zur Tafel Geladenen, gewöhnlich als Plural von מֵיסֵב) die Tischgenossen (die sich auf den Sophas lagern) dürfen nichts essen, bevor derjenige, der das Brot schneidet, es angeschnitten hat. Exod. r. s. 25, 124[a] והיו האומות רואין את ישראל מסובין ואוכלין ומקלסין להקב״ה die Völker sahen die Israeliten angelehnt sitzen, speisen und Gott preisen. — 2) transt. zu Tische setzen, lagern lassen. Exod. r. s. 25, 124[a] מה עשה הקב״ה הסיבן תחת ענני כבוד שנאמר ויסב וג׳ והאכילן מן וכ׳ was that

Gott (als die Völker sagten: „Kann denn Gott einen Tisch in der Wüste bereiten" Ps. 78, 19)? Er liess sie unter den Wolken der Herrlichkeit lagern, gab ihnen das Manna zu essen u. s. w.; mit Ansp. auf ויסב (Ex. 13, 18).

Poel umringen. Ab. sar. 18ª (mit Bez. auf Ps. 49, 6) die Sünden, die Jem. in dieser Welt mit seinen Füssen fortstösst (d. h. für unbedeutend hält), מסובבין אותו לעולם הבא Ms. M. (Agg. מסובין לו ליום הדין) umringen ihn in der zukünftigen Welt.

סוֹבֵב *m.* eig. Umgebendes, Umringendes, Rand; insbes. 1) Reifen. Kel. 11, 3 הסובב של גלגל der Reifen (eiserne Beschlag) des Wagenrades. Das. 14, 5 dass. — 2) der Sobeb, d. h. der Rand an der mittelsten Schichte des Opferaltars zwischen dem Grunde (Jesod, יְסוֹד) und der obersten Platte (מַעֲרָכָה s. d.), die 30 Ellen im Geviert mass, dass., was bh. כַּרְכֹּב, vgl. מַלְבֵּן. Midd. 3, 1 עלה חמש וכנס אמה זה הסובב wenn man fünf Ellen vom Jesod aufwärts und eine Elle einwärts stieg, so war das, traf man auf den Sobeb. Seb. 5, 3 (53ª) עלה בכבש ופנה לסובב ובא לו לקרן דרומית מזרחית וכ׳ der Priester bestieg die Treppe, wandte sich dem Sobeb zu und gelangte an die südöstliche Ecke des Altars. Das. 62ᵇ שני כבשים קטנים יוצאין מן הכבש שבהן פונים ליסוד ולסובב zwei kleine Treppen gingen von der Haupttreppe des Altars aus, auf deren östlicher man sich zum Jesod und auf deren westlicher man sich zum Sobeb wandte. Kel. 17, 10 u. ö.

סוֹבְבָא *ch.* (=סוֹבֵב) der Rand, Sobeb, s. TW.

סִיבָּה *f.* (ähnlich bh. סִבָּה, Stw. סָבַב) das Zuwenden des Erbes. B. bath. 159ᵇ נאמרה סיבה בבן ונאמרה סיבה בבעל וכ׳ das „Zuwenden des Erbes" steht (Num. 36, 7. 9) betreffs des Sohnes und ebenso betreffs des Mannes u. s. w. (Bei den späteren rabbinischen Philosophen bedeutet סבה: die Ursache, ferner סבת כל הסבות: causa causarum, d. h. Gott.)

סִבְהִיי s. בַּהִיי.

סַבְהֲלוֹם *m.* (= bh. יַהֲלֹם) ein Edelstein, s. TW.

סִבְטָא Sibta, *N. pr.* Snh. 64ª מעשה בסבטא בן אלס שהשכיר חמורו לעכו״ם אחת einst vermiethete Sibta ben Alas seinen Esel an eine Götzendienerin u. s. w. Sifre Balak § 131 steht dafür סבטיא מאולס Sebatja aus Ulas. j. Snh. X, 28ᵈ mit. סובתה מאולס. Jalk. I, 245ᵇ steht dafür מעשה בסינטא וכ׳ einst vermiethete Sinta u. s. w. — סיבטא Snh. 112ª Pflock, richtiger סיכתא, s. d.

סַבַּטְיוֹן, סַמְבַּטְיוֹן, סַנְבַּטְיוֹן *m.* (gr. σαββατεῖον) Sabbation, Sambation, Sanbation (מ oder נ eingeschaltet) eig. die Stätte, wo der Sabbat (σάββατον, שַׁבָּת) gefeiert wird; insbes. der Sabbatfluss, von welchem man glaubte, dass er die Sabbatruhe beobachtete. Schon der griechische Name dieses Flusses bezeugt, dass derselbe einem nichtjüdischen Sagenkreise sein Entstehen zu verdanken habe. Plin. Hist. nat. XXXI, 2 erwähnt diesen Fluss, und seine Mittheilungen hierüber stimmen so ziemlich mit denen der Talmudim und Midraschim überein; wovon Joseph. Jüd. Kriege VII, 1 in manchen Stücken abweicht; vgl. auch Neub. Géogr. du Tlmd. p. 33. — Snh. 65ᵇ Tyrannus Rufus sagte zu R. Akiba: מי יימר דהאידנא שבתא אמר ליה נהר סבטיון יוכיח wer bezeugt es, dass heute der Sabbat ist? Worauf jener: Der Fluss Sabbation beweist es. Genes. r. sct. 11, 11ᵈ steht dafür הרי נהר סבטיון יוכיח שמושך אבנים כל ימות השבת ובשבת הוא נח sieh, der Fluss Sambation beweist es, der in den Wochentagen Steine auswirft, am Sabbat aber ruht. Pesik. r. s. 23, 46ᵈ dass. Genes. r. sct. 73, 72ᵇ עשרת השבטים גלו לפנים מן נהר סנבטיון שבט יהודה ובנימין מפוזרים בכל הארצות das Zehnstämmereich wurde nach der Gegend, die vom Sanbationfluss eingeschlossen ist, vertrieben; die Stämme Juda und Benjamin aber sind nach allen Ländern hin zerstreut. j. Snh. X g. E., 29ᶜ un. לשלש גליות גלו ישראל אחת לפנים מנהר סנבטיון ואחת לדפני של אנטוכיא ואחת שירד עליהם הענן וכיסה אותם ... לאמר לאסורים צאו אילו שגלו לפנים מנהר סנבטיון וכ׳ nach drei verschiedenen Wanderschaften wurden die Israeliten vertrieben; die eine nach der vom Sanbationfluss eingeschlossenen Gegend, die andere nach Daphne von Antiochien und über die dritte kam eine Wolke und verhüllte sie. „Den Gefangenen zu sagen: Gehet hinaus" (Jes. 49, 9), d. h. denjenigen, die nach der vom Sanbationfluss eingeschlossenen Gegend vertrieben wurden u. s. w.; vgl. auch TW. sv. סַמְבַּטְיוֹן.

סָבַךְ (= bh., arab. شَبَكَ mischen, Conj. II flechten. Grndw. בך, syn. mit בק, s. אֲבַק und אֲבַךְ Bd. I, 565ª) verflechten, ausfüllen. Schebi. 3, 8 ולא יסבוך בעפר Ms. M. u. Ar. (Agg. יסמוך) man darf nicht kurz vor Eintritt des Brachjahres die aus aneinandergereihten Steinen angefertigte Wasserrinne mit Schutt ausfüllen.

Nif. und Hithpa. verflochten, verwickelt werden, sich verwickeln. Levit. r. sct. 29, 173ᶜ Gott zeigte dem Abraham den Widder, ניתוש מחורש זה ונִסְבַּךְ בחורש אחר אמר הקב״ה לאברהם כך עתידין בניך להיות נאחזים בעונות ונסבכים בצרות וכ׳ als er sich von einem Gebüsch losmachte, von einem andern Gebüsch erfasst, verwickelt wurde. Hierauf sagte Gott zu Abraham: Auf dieselbe Weise werden deine Kinder einst von Sünden erfasst und in Leiden

verwickelt werden, bis sie zuletzt durch das Horn dieses Widders (durch „die grosse Posaune", Jes. 27, 13) werden erlöst werden. Das. ö. Genes. r. sct. 56, 55[d] steht dafür: ניתוש מן החורש הזה והולך ומִסְתַּבֵּךְ בחורש אחר . . . כך עתידין בניך להסתבך למלכיות מבבל למדי וכ׳ der Widder machte sich von dem einen Gebüsch los und verwickelte sich in einem andern Gebüsch . . . So werden sich einst deine Kinder mit den heidnischen Reichen verwickeln, von Babel nach Medien auswandern u. s. w. Das. ö. Das. sct. 65, 64[c] עלה המוץ בקווץ ונסתבך בשערו die Spreu kam auf den Lockenköpfigen und verwickelte sich mit seinem Haare, vgl. קְוֻּץ. j. Schabb. VII, 10[a] un. נסתבכו בגדיו בקוצים seine Kleider verwickelten sich in Dornen.

Pi. סִבֵּךְ verflechten. j. Kil. II g. E., 28[b] אין מסבכין אותן על גבי זרעים (Var. מסככין) man darf sie (die griechischen Kürbisse) nicht mit Pflanzen (die nicht zu derselben Gattung gehören) verflechten. Das. ö. Tosef. Kil. I Anf. steht dafür אסורה לסכך, Var. בסיכוך Sbst.; die LA. סבך jedoch scheint richtiger zu sein. Part. pass. Chull. 30[b] צמר מְסוּבָּךְ Wolle, die verwickelt, verflochten ist. M. kat. 6[a] מְסוּבָּכִין Bäume, die nicht in gerader Linie, sondern zerstreut (eig. verflochten) stehen. — Hof. Pass. des vrg. Pea 7, 3 הוּסְבַּךְ בעלים wenn die vom Baume abgefallene Olive an den Blättern hängen blieb, eig. sich mit ihnen verwickelte. Sifra Kedosch. Anf. cap. 3 dass.

סְבַךְ *ch.* (=סָבַךְ) verflechten. Part. Peil Chull. 48[a] סְבִיךְ בבשרא wenn die Lunge mit dem Fleisch verwachsen ist. Das. ö.

Pa. סַבֵּךְ (syr. ܣܰܒܶܟ݂) umgarnen, umspinnen, s. TW.

סִיבּוּךְ *m.* N. a. das Verflechten, Umschlingen. j. Kil. II g. E., 28[b] סיבוך (סיכוך) שאמרו בנוגע das Verflechten (der griech. Kürbisse mit anderen Pflanzen, s. Piel) haben die Gelehrten nur dann verboten, wenn die Pflanzen die ersteren berühren. Das. ö.

סוֹבֶךְ *m.* eig. die Verflechtung, insbes. die Wade, die wulstige, von Adern durchflochtene Stelle an dem hinteren Theile des Schienbeines; vgl. צוֹמֶת. Ar. erklärt das W. durch פול״פא, ital. polpa: Wade, vielleicht jedoch Wadenbein. Chull. 134[b] שוק מן הפרק של ארכובה עד סובך של רגל „der Unterschenkel" reicht von dem Gelenk des Knies bis zur Wade des Fusses. j. Jeb. XII, 12[a] un. ברגל עד הסובך „den Fuss (wasche der Priester", Ex. 30, 21) bis zur Wade.

סְבִיכָא *m.* (hbr. סְבַךְ) Verflochtenes, Gezweig, s. TW.

סִיבְּכָא *m.* knotiger oder mit Aesten bewachsener Knüttel, s. TW.

סְבָךְ *m.* (ähnlich bh. שְׂבָךְ) Netz, Gewebe, eine Putzsache des Weibes. Tosef. Kel. B. bath. VII Anf. אם יש בהן סבך כל שהן wenn sie (die Halstücher oder Gürtel) ein Netz haben, so wird letzteres, wenn es auch noch so klein ist, als ein Kleidungsstück angesehen. Das. סבך עולה למדת שלשה על שלשה וכ׳ das Netz wird zu dem Masse von drei Faustbreiten im Geviert mitgerechnet.

סִיבְכָא *ch.* (syr. ܣܽܘܒܳܟ݂ܳܐ = סְבַךְ) Netz. Pl. סִיבְכַיָּא, s. TW.

סְבָכָה *f.* (= vrg. סְבַךְ, arab. شَبَكَة, ähnlich bh. שְׂבָכָה) Netz, ein Kopfputz des Weibes, mittelst dessen das Haar zusammengehalten wird. Kel. 28, 9 סבכה של זקנה das Kopfnetz eines alten Weibes. Das. חלוק של יוצאת החוץ העשוי כסבכה das Hemd einer feilen Dirne, welches netzartig angefertigt ist, durch welches näml. der Körper hindurchgesehen werden kann. Das. Mischna 10 סבכה שנקרעת אם אינה מקבלת רוב השער טהורה ein Netz, das zerrissen wurde, ist, wenn es nicht mehr den grössten Theil des Kopfhaares fasst, levitisch rein; d. h. ist nicht mehr als ein Kleidungsstück anzusehen. j. Ter. VIII, 45[d] mit. אירס עומד כסבכה מלמעלה das Gift einer Schlange steht auf dem Getränk flor- oder netzartig. j. Schabb. VI, 8[b] un. שביס של סבכה das Stirnband des Netzes. Schabb. 57[b] סבכה המוזהבת ein mit Gold gesticktes Netz. Das. 65[b]. 111[b] u. ö. — Pl. Kel. 24, 16 שלש סְבָכוֹת הן של ילדה . . . של זקנה . . . ושל יוצאת החוץ drei Arten von Kopfnetzen giebt es, näml. das des jungen Weibes (welches das Weib oft auf das Polster legt, um sich darauf zu setzen), das des alten Weibes (auf welchem man seiner Beschaffenheit nach nicht sitzen konnte) und das der feilen Dirne (das gar nicht als ein Kleidungsstück anzusehen ist).

סְבַכְתָּא *ch.* (=סְבָכָה) Netz, Kopfputz des Weibes. B. bath. 146[a], s. יִיכָא.

סַבָּךְ *m.* Adj. Jem., der Netze od. sonstige Flechtwerke anfertigt. Erub. 72[b] ob. ר׳ יהודה הסבך R. Chananel und Ar. (Agg. הסבר) R. Juda, der Netzverfertiger.

סַבְּכָא *f.* die Sambuca, gr. σαμβύκη, ein der Harfe ähnliches, helltönendes und mit vielen Saiten bespanntes, dreieckiges Saiteninstrument. Dan. 3, 5. Das. V. 7. 10. 15 שַׂבְּכָא. Die Sambuca wird (vgl. Gesen. Hbr. Wrtbch. hv.) eine Erfindung der Syrer genannt, und daher dürfte auch der Name semitisch sein, viell. von der Aehnlichkeit dieses Instrumentes mit einem Netze, סבכתא, شَبَكَة.

סָבַל (=bh.) tragen; trop. erhalten, er-

tragen, dulden. Levit. r. sct. 4 g. E., 148[d] הנפש הזאת סובלת את הגוף והקב״ה סובל את עולמו . . . תבא הנפש הסובלת את הגוף ותקלס להקב״ה שהוא סובל את עולמו die Seele trägt (erhält) den Körper, Gott aber trägt seine Welt; denn es heisst: „Ich habe erschaffen, ich trage und dulde" (Jes. 46, 4). So komme nun die Seele, welche den Körper trägt und preise Gott, der seine Welt trägt. Pes. 113[b] ארבעה אין הדעת סובלתן וכ׳ vier Klassen von Menschen giebt es, welche die Vernunft nicht leiden kann; vgl. נָאַף.

סְבַל ch. (syr. ܣܒܰܠ=סָבַל) tragen, dulden, s. TW.

סַבָּל m. Adj. (=bh.) Träger, Lastträger. Tosef. Kidd. V g. E. R. Simon ben Elasar sagte: הראית מימיך ארי סבל צבי קייץ שועל חנוני זאב מוכר קדרות וכ׳ hast du jemals in deinem Leben einen Löwen als Lastträger, einen Hirsch als Feigentrockner, einen Fuchs als Krämer, einen Wolf als Topfhändler gesehen, während sie dennoch ihre Nahrung kummerlos finden! Um wieviel mehr müsste dies beim Menschen der Fall sein; aber u. s. w. Kidd. 82[b] dass. mit einigen Abänderungen. j. B. mez. X g. E., 12[c] סתת לסבל הסבל חייב וכ׳ wenn der Steinmetz die Bausteine dem Lastträger übergab (und Jem. durch sie beschädigt wurde), so ist der Lastträger zu Schadenersatz verpflichtet. Das. ö., vgl. auch סַתּוּת und סַתָּת. B. mez. 118[b] steht dafür כַּתָּף s. d. — Pl. Kel. 28, 9 סַבָּלִין s. כֶּסֶת.

סַבּוֹלָאָה ch. (=סַבָּל) der Lastträger. B. mez. 93[b] בר אדא סבולאה Bar Ada, der Lastträger.

סְבִילָה f. N. a. das Lastentragen; übrtr. drückende Arbeit. R. hasch. 11[b] am Neujahrsfeste hörte die Arbeit bei unsern Vätern in Egypten auf; אתיא סבילה סבילה וכ׳ Ms. M. (Agg. כתיב הכא והוצאתי וג׳) denn der Ausdruck סבל (Ex. 6, 6 סבלת) ist mit סבל (Ps. 81, 7, welche Stelle vom Neujahr spricht) zu vergleichen.

סִבְלָה f. (=bh.) Last, drückende Arbeit. Pl. Levit. r. sct. 37, 181[bc] (mit Bez. auf Ex. 2, 11) „Mose sah, dass die Lasten", die für den Mann passten, dem Weibe und die für den Jüngling passten, dem Greise auferlegt wurden; וישב וריישב להם סִבְלוֹתָם בין איש לאשה . . . אמר לו הקב״ה אתה יישבתּ לבני סבלותם חייך שאתה עתיד ליישב ולפרש לבני נדריהם וכ׳ da liess er sich nieder und ordnete ihnen ihre Arbeiten, diejenigen, die für den Mann passten, dem Manne und die für das Weib passten, dem Weibe zuertheilend. Gott sagte dann zu ihm: Du ordnetest meinen Kindern ihre Arbeiten; deshalb sollst du, bei deinem Leben geschworen, die Gesetze der verschiedenen Gelübde ordnen „zwischen Mann und Frau, zwischen Greis und Jüngling" (Lev. 27, 2 fg.)

סַבְלוֹן m. das Lastentragen. Sifra Wajikra Anf. (Borajtha des R. Ismael) יצא המרכב שהוא עשוי לסיבלון אחר „der Wagensitz" ist (von gewöhnlichem „Sitz und Lager", מושב ומשכב Lev. 15, 9 fg.) ausgeschlossen, weil er zu einem andern Lastentragen bestimmt ist; d. h. nicht blos zum Reiten, sondern auch zum Darauflegen und Fortschaffen von Lasten.

סִבְלוֹן m. (arab. شَبْكَة mit Wechsel der liquidae); gew. Pl. סִבְלוֹנוֹת die Verlobungs-, Trauungsgeschenke, die der Bräutigam an seine Braut schickt, dona sponsalitia. Die Ableit. der Commentt., Maim. u. A., vom vrg. סָבַל: was getragen wird, ist ebenso wenig, wie die des Musaf. vom gr. σύμβολον, τὰ σύμβολα (etwa סִבְלוֹן für סמבלון) Handgeld, zutreffend. — Kidd. 2, 6 (50[a]) wenn Jem. sich eine Frau antraut, indem er ihr behufs der Trauung einen Gegenstand übergiebt, der nicht den Werth einer Peruta (kleine Münze) hatte, אף על פי ששלח סבלונות לאחר מכן אינה מקודשת וכ׳ so ist die Frau, selbst wenn er ihr später werthvolle Brautgeschenke überschickt, nicht angetraut; denn die Einsendung der letzteren geschah blos in der Voraussetzung, dass die Trauung giltig war; was aber nicht der Fall ist, da hierzu die Uebergabe eines Gegenstandes erforderlich ist, der wenigstens den Werth einer Peruta hat, vgl. קִדּוּשִׁין. Dasselbe gilt von einem Unmündigen (קטן), der sich eine Frau angetraut, ihr aber später, als ein Mündiger, Brautgeschenke eingeschickt hat. Das. 50[b] אימא כי קא משדר סבלונות אדעתא דקדושי קא משדר וכ׳ man könnte denken, dass er die Brautgeschenke, die er einsendet, behufs Vollziehung der Trauung einsendet; daher stehen diese beiden Fälle in der Mischna. Das. ר׳ הונא אמר חוששין לסבלונות וכן אמר רבה חוששין לסבלונות R. Huna sagte: Man nimmt auf die eingesandten Brautgeschenke Rücksicht (dass Jem. die Brautgeschenke, welche er an eine Frau, um die er sich beworben hat, einsendet, behufs Trauung einsendete; die Frau muss also, wenn sie eine andere Ehe eingehen will, sich zuvor von jenem Manne scheiden lassen). Ebenso sagte Rabba: Man nimmt auf die eingesandten Brautgeschenke Rücksicht. Nach Tosaf. z. St. bedeutet חוששין לסבלונות: Wenn eine Einsendung von Brautgeschenken stattfindet, so vermuthet man, dass derselben eine wirkliche Trauung vorangegangen sei. Dasselbe sei auch unter מקדשי והדר מסבלי zu verstehen, s. d. Verbum. Tosef. Kidd. IV Anf. Pes. 49[a] סעודת ארוסין וסבלונות die Mahlzeit nach vollzogener Trauung und die nach Einsendung der Brautgeschenke. B. bath. 9, 5 (146[a]) השולח סבלונות לבית חמיו שלח שם מאה מנה ואכל שם סעודת חתן וכ׳ wenn Jem.

Brautgeschenke im Werthe von 100 Minen in sein schwiegerelterliches Haus geschickt und hierauf daselbst das übliche Mahl des Bräutigams gegessen hat, so brauchen die ersteren in Scheidungs- oder Todesfällen vor der Hochzeit, selbst wenn das Mahl blos einen Denar kostete, nicht zurückerstattet zu werden. Wenn er hing. das Mahl des Bräutigams nicht gegessen hat, so müssen die Geschenke zurückerstattet werden. Das. שלח סבלונות מרובין שיחזרו עמה לבית בעלה הרי אלו נגבין סבלונות מועטין שתשתמש בהן בבית אביה אין נגבין wenn der Bräutigam Geschenke von grossem Werth der Braut überschickt, damit erstere von ihr in das Haus ihres Mannes mitgenommen würden, so können sie bei Scheidungs- und Todesfällen vor der Hochzeit, von dem Manne zurückverlangt werden; wenn die Geschenke aber nur einen geringen Werth haben, so können sie nicht zurückverlangt werden. Gem. das. סבלונות העשויין ליבלות אין נגבין ושאינן עשויין ליבלות נגבין Brautgeschenke, die durch Benutzen oder längeres Liegen werthlos zu werden pflegen, können nicht zurückverlangt werden; solche aber, die nicht werthlos werden, können zurückverlangt werden. Das. (wird mit Bezug auf die Halacha des Raba, dass Brautgeschenke nur in dem Falle nicht zurückerstattet werden, wenn das vom Bräutigam genossene Mahl wenigstens einen Denar werth war, gefragt:) מהו שישלש בסבלונות Ar. (nach LA. des R. Chananel; Agg. מהו שישלש שבח סבלונות) berechnet man die Brautgeschenke verhältnissmässig (eig. theilt man sie etwa in drei Theile)? d. h. wenn das Mahl des Bräutigams z. B. ein Drittel Denar kostete, während die Geschenke 300 Minen werth waren, werden dann 200 Minen oder die ganzen 300 Minen zurückerstattet? Dav. denom.

סַבֵּל Pa. (arab. شَبَّرَ) die Brautgeschenke verabreichen, überschicken. Kidd. 50[b] באתרא דמקדשי והדר מסבלי חיישינן מסבלי והדר מקדשי לא חיישינן in einem Orte, wo der Brauch herrscht, dass man zuvor die Trauung vollzieht und sodann die Brautgeschenke verabreicht, müssen wir auf die Trauung Bedacht nehmen (dass näml. wenn Jem. um eine Frau geworben und sie ihre Einwilligung gegeben hat, die Verabreichung der Geschenke behufs Vollziehung der Trauung erfolgt sei); wo hing. der Brauch herrscht, dass zuvor die Brautgeschenke verabreicht und dann erst die Trauung vollzogen wird, nehmen wir auf die Einsendung der Brautgeschenke keinen Bedacht; weil näml. zu erwarten ist, dass die Vollziehung der Trauung erst später stattfinden werde. (Nach Tosaf. z. St., vgl. סַבְלוֹן, besteht das Bedachtnehmen in der Vermuthung, dass bereits früher die Trauung vollzogen worden sei.) Das. רובא מקדשי והדר מסבלי ומיעוטא מסבלי והדר מקדשי וכ׳ wenn der grösste Theil der Ortsbewohner zuvor die Trauung vollzieht und hierauf die Brautgeschenke einsendet, der kleinere Theil aber zuvor die Brautgeschenke einsendet und sodann die Trauung vollzieht u. s. w.

סִיבּוֹלִית, סְבּוֹלֶת *f.* (für סִמְבּוֹלֶת, gr. συμβολή) oder סְבּוֹל, סִינְבּוֹל *m.* (gr. σύμβολον) Beitrag, Beisteuer; insbes. (= συμβολαί) die Geldbeiträge derer, die auf gemeinschaftliche Kosten eine Mahlzeit halten, ein Pikenik veranstalten wollen, collectae. Tosef. Pes. VII mit. wenn unter den Mitgliedern einer Genossenschaft (die sich zum Verzehren des Pesachlammes vereinigt hatten) ein Gefrässiger ist, so dürfen die Anderen zu ihm sagen: טול חלקך וצא ולא עוד אלא אף בני חבורה שעשו סיבולת והיה בהן אחד שהיה (l. שהיו) ידיו רפות רשאין לומר לו טול חלק שלך ed. Zuckerm. (das. 2 Mal ידיו רפות, a. Agg. יפות, s. יָפָה; m. Agg. סבול, j. Pes. VIII, 36[a] mit. סינבול anst. סיבולת) nimm deinen Antheil und scheide aus. Nicht blos das, sondern auch, wenn die Genossen Beiträge zum Pikenik eingesammelt hatten und ein Gefrässiger (eig. Jem., dessen Hände dahin und dorthin langten, flatterten) unter ihnen ist, so sind sie berechtigt, zu ihm zu sagen: Nimm deine Portion, so viel auf dich kommt! Pes. 89[b] dass. mit einigen Abänderungen, so z. B. auch im letzten Satz: טול חלקך וצא, was minder correct ist. Das. סיבולת נמי דלצוותא בעלמא וכ׳ beim Pikenik, das blos zur Geselligkeit veranstaltet wurde u. s. w. j. Maas. scheni IV, 55[b] mit. סיבולית עשו ביניהן sie veranstalteten ein Pikenik unter einander.

סוּבַּלְתָּא *f.* (bh. סִבֹּלֶת, gew. שִׁבֹּלֶת) Aehre, s. TW.

סְבָנָה, סְבוּנָה *m.* (= סִיב mit angeh. Silbe נָה) Staude oder Bast. j. Schabb. VI, 8[a] un. ר׳ אחא כרך סבונה עליהון ed. Sitom. (a. Agg. סבניה) R. Acha wickelte Bast um die Sandalen am Sabbat. In der Parall. j. Jeb. XII, 12[d] ob. סבנה.

סְבִינְתָּא, סַבְנִיתָא, סוּבְנִי *fem.* (gr. σάβανον) feines, leinenes Tuch. Git. 59[a] סרבני וחומס סרבני Ar. (Agg. סיבני) ein feines Tuch von Leinen, das, zusammengerollt, in einer Nussschale, und ein desgleichen noch feineres Tuch, das in einer halben Nussschale Raum hat, vgl. חוּמָס. Schabb. 147[b] סבניתא צריך לקשר שני ראשיה למטה Ar. (Agg. סכניתא crmp.) beim Umschlagetuch muss man (um es am Sabbat tragen zu dürfen) die beiden Enden nach unten zusammenbinden; damit es näml. nicht herunterfalle und man es in der Hand tragen würde. Pesik. Beschallach g. E., 93[b] אפילו סבניתא לא הוה יכיל Ar. (Ag. סבינתיה) selbst ein leinenes Tuch vermochte er nicht (wegen seiner Schwäche) zu

tragen. j. Schebu. VI g. E., 37^b חד בר נש קם עם חבריה בשוקא וארים סבינתיה אמר לית הדין סדינא נפיק מן ידיי עד דתתן לי מה דאית לי בידך אתא לקמיה דשמואל אמר ליה הב ליה סבינתיה וזיל דון עמיה Jem. stand mit einem Andern auf der Strasse und riss ihm sein leinenes Tuch fort, indem er zu ihm sagte: Dieses Tuch kommt nicht eher aus meinen Händen, bis du mir das giebst, was ich von dir zu fordern habe. Als diese Prozesssache vor Samuel kam, sagte er zu Ersterem: Gieb ihm zuvor sein Tuch und fordere ihn dann vor's Gericht. — Pl. j. Schabb. VI, 8^b un. wird המטפחות (Jes. 3, 22) übersetzt: סַבְנָיָין רברבן „grosse Umschlagetücher". Genes. r. sct. 19, 19^c (l. צילצלן קולסין סכינין (סַבְנִין Gürtel, Kopfhelme und Umschlagetücher; Putzsachen des Weibes.

סְבַסְטוּס *m.* Adj. (gr. σεβαστός) verehrt, ehrwürdig, heilig = augustus; Fürst. Pl. Tanch. Bemidbar Anf., 185^a ihr waret Sklaven in Egypten; והוצאתי אתכם משם והרבצתי אתכם כִּסְבַסְטִין (Var. סיגמטין, s. d.) ich führte euch von da hinaus und liess euch an Tischen gleich den Fürsten lagern; mit Ansp. auf ויסב (Ex. 13, 18). Vgl. den Nachsatz das. מלמד שהרביצם כדרך שהמלכים מסובין רבוצין על מטותיהן das besagt, dass Gott sie lagern liess auf dieselbe Weise, wie die Könige angelehnt auf ihren Sophas lagern.

סְבַסְטֵי, סָוּסְטֵי (ב in ור erweicht, s. ר; Σεβάστεια, syr. ܣܒܣܛܝܐ) Sebaste, Name einer fruchtreichen Stadt, welche Herodes an Stelle des zerstörten Samariens erbaut und der er den Namen Sebaste zu Ehren des Kaisers Augustus (σεβαστός) beigelegt hat. Num. r. s. 10, 206^c „Die da sicher wohnen auf dem Berge Samariens" (Am. 6, 1) אלו עשרת השבטים שיושבים לבטח בסבסטי das sind die zehn Stämme, welche sicher in Sebaste wohnen. Arach. 14^a פרדסות סבסטי (Ar. liest סוּוסטי = Sifra Bechukk. Par. 4 cap. 10) die Gärten Sebaste's.

סְבִיסְק *m.* Alraun; vgl. Lagarde Ges. Abhandl. p. 67: סביסק . . . סיביסיק, s. יַבְרוּחַ. — Pl. Snh. 99^b R. Jonathan erklärte das hbr. דודאים durch סְבִיסְקֵי (Var. סיבסוך, Ar. liest סביסי); Lewi erklärte es durch סיגלי, Rab durch יברוחי; s. d.

סְבַע (syr. ܣܒܥ = שְׂבַע, hbr. שָׂבַע) satt sein, werden. — סְבִיעַ, סְבַע *m.*, סְבְעָא *f.* satt, gesättigt, satur, satura, s. TW.

סִיבְעָא, סוּבְעָא *m.* (syr. ܣܘܒܥܐ, hbr. שָׂבָע) Sättigung, Fülle, Ueberfluss. — סוּבְעָא *m.* (hbr. שֹׂבַע) Fülle, s. TW.

סַבְקִין *m.* pl. (lat. sebacei) Talglichter. Exod. r. sct. 36, 133^d „Eine Leuchte ist das Gebot" u. s. w. (Spr. 6, 23) מה הנר הזה כשהוא דולק אפילו אלף אלפים קרינין וסבקין מדליקין הימנו אורו במקומו כך כל מי שיתן למצוה אינו מחסר את נכסיו so wie bei der Leuchte, die, wenn sie brennt und man an ihr selbst tausend mal tausend Wachs- und Talglichter (cerei et sebacei) anzündet, ihr Licht behält; ebenso wenig verliert derjenige, der sein Geld zu Wohlthaten verwendet, etwas von seinem Vermögen.

סָבַר eig. (=bh. שָׂבַר, syn. mit סָבַל) tragen, erheben, dulden; insbes. meinen, der Ansicht sein, vertrauen. Ruth r. sv. ויהי בימי, 36^d היו בני המדינה סבורין עליו die Einwohner der Stadt vertrauten ihm; d. h. hofften auf Elimelech wegen seines grossen Reichthums. Git. 49^a fg. ר׳ עקיבה סבר לה כר׳ שמעון בן מנסיא ור׳ ישמעאל סבר לה כרבנן R. Akiba ist derselben Ansicht wie R. Simon ben Menasja; R. Ismael ist der Ansicht wie die Rabbanan. Oft Part. pass. mit act. Bedeutung. Git. 56^b Titus durchstach den Tempelvorhang, aus welchem Blut heraussprtzte; וכסָבוּר הרג את עצמו er glaubte nun, er hätte Gott (eig. sich selbst, euphemist.) getödtet. j. Mac. II, 31^d mit. סבור היה יואב שקרנות המזבח קולטות ואינו קולט אלא גגו Joab (der sich zum Altar flüchtete nnd seine Ecken erfasste, 1 Kn. 2, 28) glaubte, dass „die Ecken des Altars" den Schuldigen schützten, während jedoch blos das Dach desselben schützt. Keth. 77^a יכולה היא שתאמר סְבוּרָה הייתי שאני יכולה לקבל ועכשיו איני יכולה לקבל die Frau (die einen mit einem Leibesfehler behafteten Mann u. dgl. geheirathet hat) ist berechtigt zu sagen: Ich glaubte, ich würde es ertragen können, aber ich kann es nun nicht ertragen.

Hif. eig. hochheben, bes. הִסְבִּיר פנים (= נשא פנים, πρόσωπον λαμβάνειν) das Angesicht gegen Jemdn. erheben, d. h. ihm ein freundliches Gesicht zuwenden, ihm gnädig sein, dah. bevorzugen. j. Jom. VI Anf., 43^b „Die beiden Männer, welche die Streitsache haben, sollen stehen vor Gott" (dem Richter, Dt. 19, 17); שלא יהא הדיין מסביר פנים כנגד אחד ומעיז פנים כנגד האחד das besagt, dass der Richter nicht dem Einen ein freundliches Gesicht, dem Andern aber ein trotziges Gesicht zuwende. (Schebu. 30^a steht dieser Satz nicht.) Midr. Tillim zu Ps. 137 Anf. die Schaaren des Nebukadnezar, welche die Israeliten aus Palästina vertrieben hatten, אמרו אלוהיהן של אלו רחמן הוא וכיון שמסבירין לו פנים הוא חוזר ומרחם עליהם וכ׳ sagten: Der Gott jener (der Israeliten) ist barmherzig und er wird, sobald sie ihm ein freundliches Gesicht zeigen (ihre Sünden bereuen) werden, sich ihrer wiederum erbarmen; daher gestatteten sie ihnen keine Rast. Pesik. r. sct. 28, 53^c dass. Khl. r. sv. אם קהה, 94^{ad} אין הרב מסבר פנים לתלמיד וכ׳ der Lehrer wen-

det dem Schüler kein freundliches Gesicht zu. Das. אין הקב״ה מסביר פנים לדור Gott wendet der Generation kein freundliches Gesicht zu. Ber. 63ᵇ (mit Ansp. auf פנים אל פנים, Ex. 33, 11) Gott sagte zu Mose: משה אני ואתה נסביר פנים להלכה Mose, ich und du, wir beide wollen das Gesetz freundlich, liebevoll behandeln. Nach einer andern Deutung: כשם שאני הסברתי לך פניך כך אתה הסבר פנים לישראל והחזר האהל למקומו so wie ich dir freundlich war (deinem Willen gemäss handelte, die Sünde des goldenen Kalbes verzieh), ebenso sei du freundlich gegen Israel und bringe „das Zelt" nach seinem früheren Orte zurück.

סְבַר *ch.* (syr. ܣܒܰܪ=סְבַר) 1) (mit flg. אַפִּין) Jemdm. ein freundliches Gesicht zuwenden, ihm gnädig sein, s. TW. — 2) etwas, woraus entnehmen, meinen, denken, glauben. Dan. 7, 25. — Keth. 87ᵇ fg. סבר רמי בר חמא למימר Rami bar Chama war Anfangs der Ansicht, zu sagen u. s. w. j. B. kam. II g. E., 3ᵃ הוינן סברין מימר wir dachten Anfangs zu sagen, dass u. s. w. Git. 57ᵃ סבור רבנן לקרוביה . . . סבור למקטליה דלא ליזול ולימא die Gelehrten waren Anfangs der Ansicht, das Thier, das der römische Kaiser auf Veranlassung des Bar Kamza zum Opfern eingesandt hatte, trotz seines Leibesfehlers zu opfern. Sie waren ferner der Ansicht, den Bar Kamza zu tödten, damit er nicht zurückkehre und sie denuncire. Chull. 48ᵃ u. ö. Keth. 77ᵃ הא סבירא וקבילא sie wusste ja (dass der Mann jenen Leibesfehler habe) und war damit zufrieden. Ber. 24ᵇ u. ö. לא סבירא לי es ist mir nicht einleuchtend. j. Keth. IV, 28ᵇ ob. מיסבר סבר er war Anfangs der Ansicht. B. bath. 65ᵃ u. ö. סבור מיניה sie entnahmen daraus. Schabb. 63ᵃ סבר verstehen, Ggs. zu גמר lernen, s. d. W. Jeb. 72ᵇ R. Jochanan תנייה בתלתא יומי וסברה בתלתא ירחי erlernte den Sifra (dessen Vorhandensein er von Resch Lakisch erfahren hatte) innerhalb dreier Tage und verstand ihn erst nach drei Monaten. — Tanch. Pekude, 126ᵃ wenn nach erfolgtem Zeugenverhör Jem. zum Tode verurtheilt werden soll, so ruft der Vorsitzende des Gerichts den Beisitzern zu: סברי מרנן והם אומרים אם לחיים לחיים ואם למיתה למיתה . . . וכן שליח צבור כשיש בידו כוס של קדוש או של הבדלה והוא אומר סברי מרנן ואומר הקהל לחיים וכ׳ wie ist eure Ansicht, ihr Herren (d. h. stimmt ihr für nichtschuldig oder für schuldig)? Worauf sie, wenn sie den Angeklagten für nichtschuldig halten, ausrufen: Für das Leben! wenn sie ihn aber für schuldig halten, ausrufen: Für den Tod! Aehnliches geschieht, wenn der Gemeindevorbeter den Becher mit Wein in seiner Hand hält, um darüber den Segen beim Eintritt oder beim Ausgang des Sabbats zu sprechen (und Verdacht hat, dass etwas Schädliches darin enthalten sei), so ruft er aus: Was denkt ihr, Herren? Worauf die Gemeinde antwortet: Zum Leben! d. h. wohl bekomme es!

Af. אַסְבַּר 1) Jemdm. etwas zuwenden. — 2) hoffen machen, s. TW. — 3) zu verstehen geben, belehren. Chull. 48ᵃ ob. רבין בר שבא אסברה לי Rabin bar Scheba gab mir zu verstehen, auf welche Weise man zu verfahren habe u. s. w. B. mez. 33ᵃ, s. זוּמְלִיסְטְרוֹן. j. Erub. V Ende, 23ᵃ אסברי ר׳ זעירא וכ׳ R. Seïra belehrte mich u. s. w. Das. X Anf., 26ᵃ. Erub. 21ᵇ u. ö.

Pa. סַבַּר (syr. ܣܰܒܰܪ, bh. שִׂבֵּר) hoffen, s. TW. Ferner: zur Ader lassen, s. Poel.

Ithpa. אִסְתַּבַּר 1) (=Pa.) hoffen, s. TW. — 2) einleuchten, annehmbar sein. R. hasch. 31ᵇ un. אמר מילתא ואיסתבר טעמיה er sagte einen Lehrsatz und dessen Grund leuchtete ein, gefiel den Gelehrten. j. Ab. sar. I, 40ᵃ mit., s. סְבָרָא. Ber. 36ᵇ un. כוותיה דר׳ כהנא מסתברא die Ansicht des R. Kahana leuchtet ein. Das. 40ᵇ. Schabb. 76ᵃ u. ö.

Poel סוֹבֵר 1) (syr. Paiel ܣܰܒܰܪ) tragen, ertragen, erdulden, Jemdn. erhalten, unterhalten. j. B. bath. II Anf., 13ᵇ. — 2) (=Pael) hoffen, s. TW. — 3) (ähnl. arab. سَبَرَ) zur Ader lassen; wofür auch zuw. סַבַּר Pael. Pes. 112ᵃ ob. דמסובר ולא משי ידיה מפחד שבעה יומין Ar. (Agg. überall דמסוכר) Jem., der, nachdem er sich zur Ader gelassen, seine Hände nicht wäscht, ängstigt sich sieben Tage hindurch. Jeb. 72ᵃ ob. לא מסוברינן ביה וכ׳ an einem wolkigen Tage (מסוכרינן) darf man sich nicht zur Ader lassen, s. מְהַל. Meïl. 20ᵇ דמסובר ואכיל ציפרי פרח ליביה כציפרא (דמסוכר, Ar. liest סבר) Jem., der, nachdem er sich zur Ader gelassen, Vögel isst, dessen Herz klopft, flattert wie ein Vogel. Ned. 54ᵇ dass.

סְבַר *m.* 1) (=bh. שֵׂבֶר) Hoffnung. Genes. r. sct. 91, 98ᶜ אל תהי קורא יש שֶׁבר אלא יש סבר שראה באספקלריא שסברו במצרים וכ׳ lies, d. h. deute nicht יש שֶׁבֶר (Gen. 42, 1), sondern סבר, שֵׂבֶר: „es ist Hoffnung vorhanden"; denn Jakob sah durch prophetische Vision, dass seine Hoffnung in Egypten sei, näml. Josef. Sifra Achre g. E. cap. 13 שמא תאמר אבד סברי ובטל סכויי תלמוד לומר אני ה׳ אני סברך ואני סכוייך ועלי בטחונך du könntest vielleicht denken: Meine Hoffnung ist geschwunden und meine Aussicht ist dahin! Daher heisst es: „Ich bin Gott" (Lev. 18, 4), d. h. ich bin deine Hoffnung, ich bin deine Aussicht und auf mich setze dein Vertrauen. Jom. 72ᵃ שמא תאמר אבד סברם ובטל סכויין תלמוד לומר עמדים וכ׳ du könntest vielleicht denken, dass ihre Hoffnung (näml. der Bretter des Tempels mit der Zerstörung desselben) geschwunden und ihre Aussicht dahin sei! Da-

her heisst es (Ex. 26, 15) עמדים, d. h. sie bleiben ewig bestehen. Erub. 21ᵇ ob. dass. mit Bez. auf die Frevler. j. Ber. IV, 7ᵈ un. beim Erwachen aus dem Schlafe bete man Folgendes: Dein Wille, o Gott, sei es, שתתן לי לב טוב חלק טוב יצר טוב סבר טוב שם טוב וכ׳ dass du mir verleihst ein gutes Herz, ein gutes Loos, eine gute Gesinnung, eine gute Hoffnung, einen guten Ruf u. s. w.! — 2) (mit darauffig. פָּנִים, syn. mit סֵבֶל) eig. das Entgegentragen, Zuwenden des Gesichtes, dah. Wohlwollen. Aboth 1, 15 והוי מקבל את כל האדם בסבר פנים יפות nimm Jedermann mit freundlichem Wohlwollen auf! Ein Lehrsatz Schammai's, der im spätern Leben zu der Einsicht gelangt sein mochte, dass sein sprichwörtlich gewordenes Aufbrausen (vgl. קַפְּדָן) nachtheilig wirke. Cant. r. sv. סמכוני, 14ᵃ (ein Abschiedsgruss der Gelehrten bei ihrem Fortgange aus Uscha, woselbst ihnen liebevolle Gastfreundschaft zu Theil geworden war): „Heute wurdest du deinem Gotte zum Volke" (Dt. 27, 9). Israel hatte ja bereits 40 Jahre vorher die Gesetzlehre empfangen! אלא מלמד כיון ששנה להם משה את התורה וקבלוה בסבר פנים יפות העלה להם הכתוב כאלו קבלוה היום מהר סיני . . . ואתם אחינו בני אושא שקבלתם רבותינו בסבר פנים יפות על אחת כמה וכמה diese Schriftstelle besagt vielmehr, dass die Schrift, als Mose die Thora noch einmal gelehrt und die Israeliten dieselbe mit liebevollem Wohlwollen aufgenommen hatten, dies ihnen so angerechnet habe, als ob sie die Gesetzlehre erst an jenem Tage empfangen hätten. Im höheren Masse lässt sich das auf euch, Einwohner Uscha's, anwenden, die ihr unsere Lehrer mit so freundlichem Wohlwollen bewirthet habt; vgl. bes. אַפְטָרָה.

סְבַר, סִיבְרָה, סִבְרָא ch. (syr. ܣܒܪ=סֵבֶר) 1) Hoffnung, s. TW.; vgl. מְאִיסָה. — 2) (mit flg. אַפֵּי) das Zuwenden des Gesichtes, Wohlwollen. Genes. r. sct. 35 Anf. der Prophet Elias sagte betreffs des R. Josua ben Lewi: אם נראתה הקשת בימיו לית הוא כדאי למחמי סבר אפאי wenn in seiner Zeit der Regenbogen gesehen wurde, so ist er nicht würdig, mein freundliches Gesicht zu schauen. Zur Zeit der ausserordentlich Frommen soll näml. der Regenbogen nie sichtbar geworden sein, vgl. קֶשֶׁת. Levit. r. sct. 5, 149ᶜ מן יכיל למחמי סבר אפוי דאבא יודן wer vermag das liebevolle Gesicht des Abba Judan zu schauen? d. h. er ist zu vornehm, als dass er sich Jemdm. zeigen sollte. — 3) (=סְבָרָא) Ansicht, Meinung. j. Ab. sar. I, 40ᵃ mit. לא מסתברא כאהין סיברא דלא אסיר וכ׳ jene Ansicht, dass es nicht verboten wäre, leuchtet nicht ein.

סִבְרוֹן masc. Hoffnung, d. h. Jemd., auf den man seine Hoffnung setzt. Pesik. Beschallach, 83ᵃ ברוני סברוני mein Sohn, meine Hoffnung! Cant. r. sv. גן נעול, 94ᵃ dass., vgl. בְּרוּנָא und סִכּוּי.

סְבַר, סְבָרָא masc. (syr. ܣܒܪܐ) Vernunft, Scharfsinn; übrtr. Vernünftiges, scharfsinnige Lehre. j. Ber. III, 6ᶜ mit. R. Seïra sagte: כל סבר קשי דהוה לי תמן סבירתיה über jede schwierige Lehre, die mir vorlag, habe ich selbst dort (in einem Aborte) nachgedacht; er war näml. der Ansicht, dass an einem unreinen Orte nur das Sprechen, nicht aber das Nachdenken (הִרְהוּר, s. d.) verboten sei. Das. R. Elasar bar Simon sagte: כל ההוא סברא קשיא דטבול יום תמן סבירתיה über jenen ganzen schwierigen Lehrsatz des Tebul jom (desjenigen Unreinen, der bereits gebadet, aber noch den Sonnenuntergang behufs völliger Reinheit abzuwarten hat, s. טָבַל, vgl. bes. Seb. 102ᵇ) habe ich dort nachgedacht. Meg. 18ᵇ u. ö. לא ידע לאהדורי סברא er weiss nicht, etwas Vernünftiges zu erwidern, vgl. נוּם III. — Insbes. oft סברא im Ggs. zu גמרא: etwas Erlerntes, Tradition. Git. 6ᵇ מילתא דתליא בסברא etwas, was von der Ansicht abhängig ist. Jom. 33ᵃ גמרא גמירנא סברא לא ידענא ich habe diesen Lehrsatz als eine Tradition erlernt, weiss aber nicht, einen Vernunftgrund dafür anzugeben. Suc. 29ᵃ ob. Raba und Rami מרהטי בגמרא בהדי הדדי והדר מעייני בסברא gingen das von R. Chisda Erlernte mit einander schnell durch, sodann erst dachten sie über die Begründung nach, was dafür und was dagegen sprechen würde. Ab. sar. 19ᵃ un. הני מילי סברא אבל גמרא מרב אחד עדיף nur um den Scharfsinn zu üben (soll man sich bestreben, mehrere Lehrer zu besuchen), aber behufs der Erlernung der Tradition ist der Besuch eines Lehrers vorzuziehen. B. bath. 77ᵃ R. Asche sagte zu Amemar: גמרא אר סברא אמר ליה גמרא אמר ר׳ אשי סברא נמי הוא וכ׳ ist die Halacha (dass ein Schriftstück durch Einhändigung käuflich erworben werde, vgl. מְסִירָה) eine Tradition oder eine Ansicht? Letzterer entgegnete: Es ist eine Tradition. R. Asche sagte hierauf: Auch eine vernünftige Begründung lässt sich hierfür beibringen u. s. w. Ab. sar. 34ᵇ u. ö. איבעית אימא סברא ואיבעית אימא קרא wenn du willst, so sage ich, dass für diese Halacha ein Vernunftgrund, wenn du aber willst, so sage ich, dass ein Bibelvers dafür beizubringen sei.

סִיבְרְתָא, סוּבְרוּתָא, סוּבְרָא f. Hoffnung. — סְבָרוּתָא f. Vernunft, Verständniss, s. TW. — j. Taan. IV, 68ᵇ mit. סוברא דקיסא eine Last Holz.

סִיבּוּר, סִיבּוּרָא m. 1) Hoffnung, s. TW. — 2) Aderlass. Ab. sar. 29ᵃ ob. חלא לסיבורא ומוניני לתעניתא וחילופא סכנתא תחלי וסיבורא סכנתא אישתא וסיבורא סכנתא כאיב עינא וסיבורא סכנתא Essig ist nach dem Aderlass und kleine Fische nach abgehaltenem Fasten dienlich, aber das Gegentheil (d. h. der Genuss kleiner Fische nach dem Aderlass und des Essigs nach dem Fasten) bringt Gefahr; unmittelbar nach dem

Verspeisen unreifer Datteln bringt der Aderlass Gefahr; bei hitzigem Fieber bringt der Aderlass Gefahr; bei Augenschmerzen bringt der Aderlass Gefahr.

סַבָּר *m.* Adj. ein Scharfsinniger in der Gesetzlehre, s. TW. — Erub. 72[b] ob. הסבר, s. סַבַּךְ.

סָבוֹרָא *ch.* (=סַבָּר) ein Scharfsinniger, der vermöge seines Scharfsinnes viel zu disputiren versteht, ohne aber gründliches Wissen zu besitzen. j. Schabb. III, 6[a] mit. מה יעביד הדין סבורא דלא ילִיף ולא שימש was vermag jener Scharfsinnige, der weder die Halachoth erlernt, noch den Gelehrtenumgang genossen hat? (Die Erkl. des beigedruckten Comments.: Aderlasser ist unrichtig.) j. Kidd. III, 63[d] un. קבל חגיי דחגיי אינשא סבורא הוא וכ׳ wehe Chaggai, Chaggai ist ein Mann, der blos scharfsinnig zu disputiren versteht. Denn als Chananja, der Genosse der Gelehrten, einst die Ansicht des R. Chaggai anzunehmen geneigt war, sagte R. Samuel bar Ini zu ihm: לא יאות הוה ר׳ הילא אמר לך קבל לחגיי דחגיי אינשא סבורא הוא hat denn nicht bereits R. Hila ganz richtig zu dir gesagt: Wehe Chaggai, denn Chaggai ist blos ein disputationssüchtiger Mann. Ueber die Disputirsucht des Chaggai, dem auch die babylonischen Gelehrten alles Verständniss für die Gelehrtenunterhandlungen absprachen, vgl. מֹשֶׁה u. תְּיוּבְתָּא. (Die Commentt. z. St. und Frankel in s. Mebo, 80[a] haben unsere Stelle nicht richtig aufgefasst. Darnach ist auch das im Art. חַגַּי Gesagte zu berichtigen.) — Davon rührt auch der Titel סָבוֹרָאֵי oder רבנן סבוראי her: die Saboräer, die unmittelbaren Nachfolger der Amoräer, welchen letzteren der Abschluss des babyl. Talmud beigelegt wird. Die Zeit der Saboräer soll, nach übereinstimmenden Berichten der ältesten jüdischen Geschichtschreiber (vgl. Schalscheleth hakabbala, Seder hakabbala u. A.) eine Leidenszeit für die Juden gewesen und ihnen damals jede Lebensfrische und schöpferische Kraft im Gesetzstudium abhanden gekommen sein. Die Aufgabe der Saboräer bestand vorzüglich darin, die von den Amoräern überlieferten Halachoth zu ordnen, durch Controversen manche erhobene Schwierigkeit zu beseitigen u. dgl. m. Manche ihrer Diskussionen wurden sogar in das Sammelwerk des bab. Tlmd. aufgenommen. So z. B. sollen Stellen wie Keth. 2[b]. 47[a] u. ö. פשיט ,פריך ר׳ אחאי ר׳ אחאי R. Achai erhob folgenden Einwand, R. Achai widerlegte, R. Achai aus Schabcha, der Verfasser der Scheëltoth, der Autor solcher Stellen gewesen sein.

סְבִירִינְיוֹת *f.* pl. von Severus herrührend. j. Keth. I, 25[b] ob. סלעים סבירינית Sela's (Münzen), die unter der Regierung des Severus geprägt wurden.

סַבְרִיקִין, סַוּרִיקִין od. **סְפַרְקִין** *m.* pl. (gr. τα περισκελῆ) eig. die Schenkel umgebend, eine Art Kniehosen. Hai Gaon erklärt das W. durch טובי׳אהראן Hand- oder Ellenbogen-Bekleidung, die bis zur Achsel reicht; was viell. richtig ist, da in der nächstflg. St. unser W. neben אבריקין (βράκαι, bracae) steht. j. Schabb. XVI, 15[d] mit. שני סבריקין zwei Kniehosen; zu den 18 Kleidungsstücken gehörend, die man am Sabbat bei Feuersgefahr retten darf. Schabb. 120[a] steht dafür ספרקין. Kel. 29, 2 סובריקין, Var. סוּריקין, vgl. R. Simson z. St.

סובתא s. סִבְטָא.

סְגָא gehen, wachsen, s. סְגִי.

סְגַד, סְגִיד, סְגֵד (syr. ܣܓܶܕ=hbr. סָגַד) niederfallen, sich bücken, den Oberkörper gegen die Erde beugen, bes. um anzubeten. Dan. 2, 46. 3, 6. — Genes. r. sct. 38 g. E. נסב ומסריה לנמרוד אמר ליה נסגוד לנורא אמר ליה אברהם ונסגוד למיא דמטפין נורא אמר ליה נמרוד נסגוד למיא ... ונסגוד לבר אנשא דסביל רוחא וכ׳ Terach nahm den Abraham (der keines der Götzenbilder seines Vaters anbeten wollte) und überlieferte ihn dem Nimrod. Letzterer sagte zu ihm: Wir wollen nun das Feuer anbeten! Abraham entgegnete ihm: Beten wir doch lieber das Wasser an, welches das Feuer verlöscht! Nun, sagte Nimrod, so wollen wir das Wasser anbeten! Aber, entgegnete Jener, so müssten wir die Wolken anbeten, die das Wasser tragen; wir müssten den Wind anbeten, der die Wolken vertreibt! So müssten wir ja den Menschen anbeten, der den Wind (den Lebensodem) trägt. Ich, sagte hierauf Nimrod, bete nur das Feuer an; ich werde dich in den Feuerofen werfen lassen und der Gott, den du anbetest, möge dich dann retten. Cant. r. sv. סמכוני, 13[cd] u. ö.

סָגִיד *m.* eig. Part. (arab. سَاجِد) sich beugend, hinknieend. Chull. 62[b] סגיד ואכיל אסיר der Vogel, der beim Essen hinkniet, darf nicht genossen werden, vgl. זָגַד.

סְגוּדָא *m.* das Hinknieen, Anbetung der Götzen. — סִיגְדְּתָא ,סִיגְדָּא *f.* (syr. ܣܓܕܬܐ) Ehrerbietung, Verehrung. — סְגִידוּ ,סִגְדּוּ *f.* (syr. ܣܓܕܘܬܐ) der Gegenstand der Anbetung, Götze, s. TW.

סַגְדִּים Tosef. Bech. V Anf. (in einigen Agg. crmp. סגרים), s. זוּגְדָּס.

סְגִי, סְגָא (syr. ܣܓܳܐ, hbr. שָׂגָא, שָׂגָה) Grndw. סג, שג (wov. auch סוּג, סִיג, s. d. W.), syn. mit סק (wovon נָסַק, סְלַק, vgl. auch סך). Die Grundbedeut. ist: sich ausdehnen, ausweiten; dah. 1) gehen, sich fortrücken. j. Snh. VI,

23^c mit. הוה סגי באורחא er ging auf dem Wege. Taan. 24^a ob. עד השתא הוא דסגאי bis jetzt ging ich, d. h. beschäftigte ich mich mit jener Wohlthat. Ber. 61^a nach der Ansicht desjenigen Autors, der da sagt, dass Adam ursprünglich mit einem Doppelgesicht (einem männlichen und einem weiblichen, vgl. פַּרְצוּף) erschaffen wurde, הי מינייהו סגי ברישא . . . מסתברא דגברא סגי ברישא וכ׳ welches von den beiden Gesichtern ging voran? R. Nachman bar Jizchak sagte: Wahrscheinlich ging der Mann voran, da man nicht hinter einem Weibe gehen soll. Snh. 95^a אורחא דבעא לסגויי בעשרה יומי סגא בחד יומא einen Weg, den man gewöhnlich in zehn Tagen zu gehen pflegt, ging er (Sanherib) an einem Tage. Keth. 62^a לא אימצי נכרי לסגויי בהדיה der Nichtjude vermochte nicht mit ihm zusammen zu gehen. — Trop. Schabb. 88^b ob. אנן דסגינן בשלימותא וכ׳ wir, die wir in Aufrichtigkeit wandeln u. s. w., s. עֲלִילוּתָא. — 2) wachsen, gross werden, eig. an Zahl oder Umfang zunehmen, s. TW. Esth. r. Anf., 99^d מן דסגון דייני שיקרא סגון סהדי שיקרא מן דסגון דילטוריא סגון ממונהון דברייתא מתבזזא מדסגו אפיא חציפתא אתנסיב הודא והדרא ויקרא מן ברייתא seitdem die falschen Richter zunahmen, nahmen auch die falschen Zeugen zu; seitdem die Angeber (delatores) zunahmen, wurde das Vermögen der Menschen immer mehr ausgeplündert; seitdem die frechen Gesichter zunahmen, wurde die Pracht, die Würde und die Herrlichkeit den Menschen entzogen. — 3) genügen, genug sein, möglich sein, eig. angehen, hinreichen. Snh. 6^a תסגי בתרי mögen zwei Richter genügen! Suc. 56^a un. כיון דהני לא סגי דלא מיתרחי והני לא סגי דלא קדמי וכ׳ Ar. ed. pr. (Agg. דהני מקדמי והני מאחרי) da es nicht anders möglich ist, als dass die Einen früher und die Anderen später kommen u. s. w. Keth. 95^b un. לא סגי דלא יהבי לה es ist unmöglich, dass sie ihr nicht geben; d. h. sie müssen ihr die Nahrungsmittel geben. Tam. 32^a לא סגי דלא אזילנא ich muss gehen. — 4) (=סוּג, סִיג) umzäunen, begrenzen, s. TW.

Af. אַסְגִּי 1) gehen. B. kam. 60^b כיון דיהיבא ליה רשותא מסגי בהדיא da ihm (dem Todesengel zur Zeit der Pest) die Erlaubniss zu tödten ertheilt wurde, so geht er öffentlich einher. Das. מחבי חבויי ומסגי er versteckt sich und geht dann. Schabb. 77^b מאי טעמא עיזי מסגן ברישא והדר אמרי וכ׳ weshalb gehen die Ziegen voran und dann die Lämmer? Auf dieselbe Weise wie die Weltschöpfung stattgefunden hat, dass näml. die Finsterniss dem Lichte vorangegangen ist; d. h. die Ziegen, die gew. schwarz sind, gehen vor den weissen Lämmern. Das. 53^b, s. דִּיר, דִּוָּא. B. mez. 81^b הנהו בי תרי דהוו קא מסגי באורחא וכ׳ zwei Personen, welche auf dem Weg gingen. — 2) vermehren. Jom. 88^a מפיש חיי סגי ומסגי er lebt lange, gedeiht und hat viele Nachkommen.

Ithpe. 1) gehen. B. bath. 74^a ob. לא הוה מִסְתְּגִי לן das Thier (auf dem wir ritten) wollte nicht gehen. Das. אהדרתיה והדר מסתגי לן ich gab das (was ich genommen hatte) zurück, sodann ging das Thier. B. mez. 107^b. 108^a ob. אי ממתחי להו אשלייהו מסתגי להו ואי לא לא מסתגי להו wenn sie ihre Stricke ausdehnen, verlängern, so werden sie gehen können, wo nicht, so werden sie nicht gehen können. Schabb. 7^a כיון דלא מסתגי להו בהדיא וכ׳ da sie nicht öffentlich gehen u. s. w. — 2) sich vermehren, s. TW.

סַגִּי, סַגִּיא *m.* 1) Adj. (syr. ܣܰܓܺܝ, ܣܰܓܺܝܐ, hbr. שַׂגִּיא) viel, zahlreich, gross. j. Snh. VI, 23^c un. עינוון הוא סגי er ist sehr demuthsvoll. Thr. r. sv. רבתי, 53^ab נהור סגיא viel Licht. j. Pea V g. E. I 19^a. Das. VIII Ende, 21^b סגי נהוריא eig. Jem., der viel Licht hat; ein Euphemismus für Blindheit. j. Keth. XI, 34^b un. u. ö., s. נְהוֹר. — Pl. B. bath. 65^a u. ö. זימנין סַגִּיאִין vielmal, öfters. — 2) סוּגִּין, סַגִּין, סַגִּי als Adv. viel, genug, sehr, multum, valde. j. Jom. IV, 41^d ob. u. ö. הוא חסר סגין es fehlt ihm viel, vgl. בְּרָרָא; s. auch TW. Khl. r. sv. גם שמש, 84^d נוח לי סגין מינך mir ist viel wohler als dir. j. B. mez. II, 8^c un. ולמה אתון רחמין דהב סוגין warum liebt ihr das Gold so sehr, da ihr es doch nicht esset? Das. סוגו lies סוגין od. סגין. Das. der König von Indien חמי ליה דהב סגין כסף סגין zeigte dem Alexander M. Gold und Silber in Menge. j. Schabb. XV g. E., 16^a משתעיא סגין sie sprach viel.

סוּגְיָא *f.* 1) der Gang, Lauf, das Gehen. Schabb. 66^b ob. der Stock der Greise, לתרוצי סוגיא עבידא dient dazu, um sie beim Gehen sicher zu machen. Trop. Num. r. sct. 12, 214^b סוגיה דיומא der Lauf des Tages, s. בְּזָא II. Thr. r. sv. ומרוב, 55^b dass. — 2) (syn. mit הֲלָכָה, הִלְכְתָא) die Entscheidung in einer Controverse (vgl. die richtige Bemerk. Ar.'s sv. הלך, der das W. mit dem arab. אלסו֗רה vergleicht: die Sura, von سار gehen). Snh. 6^a סוגיא דשמעתתא Ar. (Agg. סוגיין דעלמא) die gesetzliche Entscheidung. — 3) (syr. ܣܘܓܐܐ) Menge, Vielheit, Fülle. Genes. r. sct. 50, 49^d Lot sagte zu den Engeln, die bei ihm übernachteten: כל אתר אית טבין ובישין ברם הכא סוגייה בישין jeder Ort hat gute und schlechte Einwohner, hier, in Sodom, aber sind die Meisten schlecht. Thr. r. sv. שרתי, 54^a Gott sagte zu Jeremias: סוגיהון בישין die Meisten derselben sind schlecht (mit Bez. auf Jer. 11, 15).

סִיגוּ, סַגִּיוּתָא, סַגִּיאוּתָא *fem.* (syr. ܣܰܓܺܝܐܘܬܐ) 1) die Menge, Fülle. — 2) (von סְגִי nr. 4) das Umzäunen, die Umzäunung, s. TW.

סַגְיָא *m.* (= סְיָגָא) der Zaun, s. TW. —

Pl. Tanch. Ki tissa Anf., 109[b] (mit Bez. auf HL. 7, 3) die Felder umgiebt man gewöhnlich בשיחין ובסַגְיָין mit Gräben und Zäunen.

סַגְיְינָא *m.* Blatt oder Span. Pl. Erub. 29[b] un. סַגְיָינֵי דערבתא Ar. (Agg. סגריוני; Ms. M. סרגיתני) die Blätter (nach Raschi: Späne) einer Bachweide, vgl. כַּבָּא.

סָגַל (Grndw. גל mit vorgesetzt. ס, s. diesen Bstbn.) häufen, zusammentragen.

Pi סִגֵּל, סִיגֵּל 1) Vermögen häufen, Geld erwerben. j. B. bath. IX, 17[a] ob. בן שנראה חלוק בחיי אביו מה שסיגל סיגל לעצמו ein Sohn, der sich schon beim Leben seines Vaters abgesondert zeigte, sich selbstständig machte (d. h. aus eignen Mitteln, ohne etwas vom väterlichen Vermögen zu beanspruchen, Geschäfte betrieb) hat das Vermögen, das er erworben, für sich selbst erworben; d. h. er braucht seinen Brüdern nichts davon abzugeben, vgl. נָפַל. Thr. r. sv. פרשה, 59[c] לאחד שהיה לו מקל וצנית עמד וסיגל וקנה לו צאן ונכנסו זאבים ובקעום אמר אותו הרועה אחזור לאותו מקל ולאותה צנית כך וכ׳ ein Gleichniss von Jemdm., der einen Stock und eine Palme hatte und der durch Fleiss sich Geld erwarb, wofür er Schafe kaufte. Als jedoch die Wölfe kamen und die letzteren zerfleischten, sagte eben jener Hirte: Nun will ich zu jenem Stock und zu jener Palme zurückkehren. Cant. r. sv. הדודאים, 32[b] לאשה כשרה שהניח לה בעלה מעט חפצים ומעט יציאות כיון שבא בעלה אמרה לו ראה מה הנחת לי ומה סגלתי לך וגם הוספתי לך עליהם וכ׳ ein Gleichniss von einer tüchtigen Frau, welcher ihr Mann bei seiner Abreise nur wenige Werthsachen und wenig zum Ausgeben zurückgelassen hatte. Als ihr Mann zurückkehrte, sagte die Frau zu ihm: Siehe nur, wie wenig du mir zurückgelassen und wie viel ich dir erworben, dass ich sogar das zurückgelassene Vermögen vergrössert habe! Pesik. r. sct. 1 Anf., 1[d] כל זהב שסיגל מימיו וכל ממון שהיה לו מסר לו וכ׳ alles Gold, das er (Jakob) in seinem ganzen Leben erworben und alles Geld, das er hatte, übergab er dem Esau, damit letzterer nicht mit ihm ein gemeinschaftliches Grab habe. Jalk. Ekeb, 273[a] משל לשני אחים שהיו מסגלין אחר אביהם אחד מצרף דינר ואוכלו ואחד מצרף דינר ומניחו וכ׳ ein Gleichniss von zwei Brüdern, welche den Nachlass ihres Vaters zu verwerthen suchten; der Eine gewann einen Denar, den er bald zu Genüssen verwendete, der Andere aber gewann einen Denar, den er wohl verwahrte, welcher letztere sehr vermögend wurde. — 2) trop. geistige, unvergängliche Güter sammeln, Wohlthaten häufen. Genes. r. sct. 9 g. E., 10[ab] כל מי שהוא מסגל במצות ומעשים טובים הרי מלאך חיים וכל מי שאינו מסגל במצוה ומעשים טובים הרי מלאך מות Jeder, der durch Tugenden und Wohlthaten Güter ansammelt, hat den Engel des Lebens; wer aber nicht durch Tugenden und Wohlthaten Güter ansammelt, der hat den Todesengel zu erwarten. Das. sct. 39 Anf., 37[d]. sct. 44, 42[cd] Abraham sagte: עמדתי וסיגלתי מצות ומעשים טובים יותר ממנו ודחתה בריתי לבריתו תאמר שאחר עומד וסגל (l. ומסגל) מצות ומעשים טובים יותר ממני ותדחה בריתו לבריתי וכ׳ ich stand auf und häufte mehr Tugenden und Wohlthaten als er (Noah), infolge dessen mein Bund den seinigen verdrängte. Wäre es denn aber auch nicht möglich, dass ein Anderer kommen und mehr Tugenden und Wohlthaten ausüben werde, als ich, infolge dessen sein Bund den meinigen verdrängen würde! Daher sagte Gott: „Fürchte nicht, Abram, ich bin dein Schild" (Gen. 15, 1); von dir lasse ich Fromme als Schilde entstehen, was ich bei Noah nicht gethan. Cant. r. sv. אשכל, 11[d] dass. Exod. r. sct. 1, 102[b] ענוב סיגל מעשים טובים בעת שהביאו אשכול ענבים „Anub" (1 Chr. 4, 8, nach der Agada ein Beiname des Kaleb) häufte Wohlthaten, als die Kundschafter den Traubenkamm brachten (ענב wird näml. im Aram. durch סגול übersetzt, s. d. W.). Levit. r. sct. 4, 148[b]. Num. r. sct. 8, 198[c] „Geniessest du deiner Hände Arbeit, Heil dir" (Ps. 128, 2); das bezieht sich auf den Proselyten; כדי שלא יאמר אוי לי שאין לי זכות אבות כל מעשים טובים שאסגל אין לי שכר אלא בעולם הזה וכ׳ dass er nicht etwa sage: Wehe mir, dass ich keine verdienstlichen Handlungen der Ahnen aufzuweisen habe und dass ich für alle tugendhaften Handlungen, die ich häufe, blos in dieser Welt Belohnung erhalte u. s. w. Deut. r. sct. 1, 248[c] מה הדבורה הזאת כל מה שהיא מסגלת מסגלת לבעליה כך כל מה שישראל מסגלין מצות ומעשים טובים הם מסגלים לאביהם שבשמים so wie die Biene Alles, was sie ansammelt, nur für ihren Besitzer sammelt, ebenso sammeln die Israeliten Alles, was sie an Tugenden und Wohlthaten ansammeln, nur für ihren Vater im Himmel. Khl. r. sv. מה יתרון, 71[a] u. ö. — Part. Pual Mechil. Jithro Par. 2 (mit Bez. auf סגלה, Ex. 19, 5) כשם שהאשה מְסוּגֶּלֶת אחר בעלה והבן מאחר אביו והעבד מאחר רבו והשפחה מאחר גבירתה אף אתם מְסוּגָּלִים לי יכול אחרי תלמוד לומר כי לי כל הארץ so wie die Frau ihrem Manne, der Sohn seinem Vater, der Knecht seinem Herrn, die Magd ihrer Gebieterin zugeeignet ist, ebenso seid ihr mir zugeeignet (d. h. so wie die Ersteren keinen Anderen haben, der sie besitzt; ebenso sollt ihr keinem anderen Gott angehören). Da könnte man glauben „hinter mir" (d. h. dass ich sonst keinen andern Besitz habe); daher heisst es: „Mein ist die ganze Erde." Pesik. r. sct. 11 g.E., 20[b] dass., jedoch crmp.

סְגַל *ch.* (= עֲגַל, ס dem Grndw. גל vorges., wobei das ע elidirt wurde, vgl. סְהַד, סְמַר u. v. a.) rund sein. Peal ungebr.

Pa סַגֵּל umringen, umgeben. — Palp. סַגְלְגֵּל

dass. — Ithpalp. sich ringeln, sich im Kreise drehen, s. TW.

סְגוּלָּה *f.* (= bh. סְגֻלָּה, von סָגַל s. d.) 1) Erworbenes, Eigenthum, Besitzthum, eig. Angehäuftes, Θησαυρός, thesaurus. Mechilta Jithro Par. 2 (mit Bez. auf סגלה, Ex. 19, 5) מה סגולתו של אדם חביבה עליו כך תהיו חביבים עלי so wie das Eigenthum des Menschen ihm lieb ist, ebenso werdet ihr mir lieb sein. B. bath. 52ª קבל מן הקטן יעשה לו סגולה וכ׳ wenn Jem. etwas von einem Unmündigen aufzubewahren nahm (das letzterer vielleicht gefunden hat und das man ihm nicht zurückgeben darf, weil er es verlieren könnte), so schaffe er ihm dafür eine Segulla an. R. Chisda erklärte das W. durch ספר תורה: man kaufe dafür eine Gesetzrolle, deren Capital ihm verbleibt und wovon er durch das Lernen aus ihr Nutzen zieht; Rabba bar Huna erklärte es durch דיקלא דאכיל מיניה תמרי eine Palme, deren Datteln er geniesst. B. kam. 87ᵇ החובל בבנו גדול יתן לו מיד בבנו קטן יעשה לו סגולה wenn Jem. seinen erwachsenen Sohn verwundet, so soll er ihm die Entschädigung für die Wunde bald zahlen; wenn er aber seinen unmündigen Sohn verwundet, so soll er ihm dafür eine Segulla (wie oben) anschaffen. Tosef. B. kam. IX Anf. dass. j. Keth. IV, 28ᵇ ob. של בתו יעשה בהן סגולה wenn Jem. die Tochter eines Andern verwundet, so soll er dafür eine Segulla anschaffen. — 2) köstliches Kleinod, bildl. für einen trefflichen Menschen. Deut. r. sct. 11, 262ᶜ משנתיגע הרבה פגעה בו סגולה וראתה משה שהיה עיף מן היגיעה וכ׳ nachdem Mose sich sehr abgemüht hatte (um den Sarg Josef's ausfindig zu machen), begegnete ihm jene Segulla (d. h. Serach, die Tochter Aschers), die, als sie sah, dass Mose schon sehr ermüdet sei, ihm die Stelle im Nil, wo jener Sarg eingesenkt war, zeigte, s. נִילוֹס; vgl. Sot. 13ª und Tract. Derech erez suta I.

סְגוֹל, סְגוּלָא סְגוּלָּה *m.* (syr. ܣܶܓܘܠܳܐ) Traube, racemus, der Kamm, woran Beeren od. Blüthen (eig. runde Dinge) traubenförmig wachsen, s. TW. — j. Pea VII, 20ᵇ ob. Rabbi sagte zu R. Periri: לית את חמי לי ההוא סגולה דגו כרמך... הדין תורא דאת סבר הוא סגולה möchtest du mir nicht jenen (allgemein gerühmten) Traubenkamm in deinem Weingarten zeigen! Worauf ihm der Andere entgegnete: Das, was du für einen Ochsen hältst, das eben ist jener Traubenkamm. (Bei den rabbinischen Punktatoren bedeutet סגול od. סגולתא Segol, Segulta: die drei traubenähnlich zu einander gesetzten Punkte, welche, wenn sie unter einem Bst. sich befinden, als das Vocalzeichen e, und wenn sie über einem Bst. stehen, einen disjunctiven Accent bezeichnen.)

סְגִילָא od. סִיגְלָא *m.* ein wohlriechendes Kraut, die dreiblättrige Viole (ähnlich dem vrg. סְגוֹל), vgl. Raschi zur nächstflg. St. — Pl. Schabb. 50ᵇ סְגִילֵי Ar. (Agg. סִיגְלֵי). Ber. 42ᵇ (סיגלי) סגילי מברכין עליהו בורא עשבי בשמים beim Riechen an den dreiblätterigen Violen spricht man den Segen: der die wohlriechenden Kräuter erschaffen hat. Snh. 99ᵇ wird דודאים nach einer Ansicht erklärt durch סיגלי, vgl. סְבִיסְק.

סְגַלְגַּל, סְגַלְגְּלָן *m.* Adj. (= bh. עָגֹל, vgl. סָגַל) rund. Schabb. 31ª מפני מה ראשן של בבליים סגלגל ... מפני שאין להם חיות פקחות Raschi (Ms. M. ענוים crmp. aus בבליים; Agg.... ראשיהן סְגַלְגְּלוֹת pl.) woher kommt es, dass der Kopf der Babylonier rund ist? Weil sie keine verständigen Hebammen (die den Kopf des Kindes bald nach der Geburt zu formen verstehen) haben. Ned. 66ᵇ שמא ראשה נאה אמרו לו סגלגל (Ar. ed. pr. liest סגלגלן) vielleicht ist ihr Kopf schön! Man entgegnete ihm: Er ist rund, vgl. לְבְלוּכִית.

סְגִילְרִין, סְגִילְרְיָה pl. (viell. lat. sigillaria) das Bilderfest in Rom, das am Schlusse der Saturnalien sieben Tage hindurch gefeiert wurde, und an welchem man einander Bilderchen als Geschenke schickte, ferner: der um diese Zeit abgehaltene Bildermarkt; vgl. Sach's Beitr. I, 123. j. Ab. sar. I, 40ª mit. סגילרין סגילריה וכ׳ das Anwohnen des Bilderfestes und des Bildermarktes ist ein „Sitz der Spötter", vgl. בוּקִיוֹן u. a. Mögl. Weise bedeutet סגילרין: die Aussteller der Bilder. Ab. sar. 18ᵇ סגלרין וסגלריון Ar. (Ms. M. סגלוריין סגלריין, Agg. סלגורין crmp.).

סִיגְמְטִין *m.* pl. (gr. τὰ σάγματα) Decken, Polster. Num. r. sct. 1 Anf. הרבצתי אתכם בסיגמטין ich liess euch auf Polstern lagern. Tanchuma Bemidbar Anf. dass.; Var. סבסטין s. d.

סִגְמוֹס *m.* (gr. σίγμα) die Tafel. Jelamd. zu Num. Anf., s. מִיסָא.

סֶגֶן *m.* (= bh., wo jedoch nur pl. סְגָנִים vorkommt; Grndw. סג, eig. viel, gross, vornehm sein) Vorgesetzter, Statthalter des Fürsten; insbes. Segen, ein priesterlicher Titel, vollständig סגן הכהנים: Oberster der Tempelherren, welcher, nächst dem Hohenpriester, das höchste priesterliche Amt bekleidete; Priesterfürst. Jom. 3, 8 (37ª) u. ö. j. Jom. III, 41ª ob. חמשה דברים היה הסגן משמש הסגן אומר לו אישי כהן גדול הגבה ימינך סגן מימינו וראש בית אב משמאלו הניף הסגן בסודרין אחז הסגן בימינו והעלהו לא היה כהן גדול מתמנה כהן גדול עד שנעשה סגן der Priesterfürst hatte fünf Functionen: 1) Der Priesterfürst sagte zum Hohenpriester (als letzterer am Versöhnungsfeste die Loose zog, vgl. Lev. 16, 8 fg.): Mein Herr, o Hoherpriester, erhebe deine Rechte! 2) Der Priesterfürst stand zur rechten Seite des Hohenpriesters und der

Oberste der Priesterfamilie zu seiner linken Seite. 3) Der Priesterfürst schwang die Tücher (als Signal für die Priester, dass die Weinspenden begonnen hatten, damit sie den Gesang anstimmten). 4) Der Priesterfürst nahm den Hohenpriester (wenn Letzterer die Altartreppe bestieg) an seiner rechten Hand und führte ihn hinauf. 5) Nicht eher konnte Jem. ein Hohepriester werden, als bis er zuvor ein Priesterfürst geworden war. Sifra Zaw, Abschn. Milluïm Par. 1: „Mose bekleidete den Aharon mit dem Hemd, umgürtete ihn" u. s. w. (Lev. 8, 6 fg.) מלמד שנעשה משה סגן הכהנים לאהרן והוא היה מפשיטו והוא היה מלבישו וכשם שנעשה לו סגן בחייו כך נעשה לו סגן במותו שנאמר קח וג׳ diese Stelle besagt, dass Mose ein Priesterfürst für Aharon wurde, der ihm die Kleider auszog und sie ihm wiederum anzog. Auf dieselbe Weise, wie er ihm bei seinem Leben ein Priesterfürst wurde, ebenso wurde er ihm bei seinem Tode ein Priesterfürst; denn es heisst: „Nimm den Aharon . . . ziehe ihm die Kleider aus" u. s. w. (Num. 20, 25 fg.). Pes. 14ª u. ö. ר׳ חנינא סגן הכהנים R. Chanina, der Priesterfürst. Men. 100ᵇ u. ö. שמעון בן הסגן Schimeon, der Sohn des Priesterfürsten. — Pl. Exod. r. sct. 1, 103ᵇ נעשו כל הסנקליטין שהיו יושבין לפני פרעה מהן אלמים . . . מי שם הסְגָנִים אלמים חרשים וסומין שלא הביאוך ומי עשה עצמך פקח שתברח וכ׳ alle Senatoren (συγκλητικοί), die vor Pharao im Rathe sassen, wurden theils stumm, theils taub und theils blind. Pharao fragte die Stummen, wo sich Mose aufhalte, sie antworteten nicht; er fragte die Tauben, sie hörten nicht; er fragte die Blinden, sie sahen nicht. Daher sagte Gott (Ex. 4, 11) zu Mose: „Wer gab dem Pharao den Mund", dass er sagte: Führet den Mose auf den Richtplatz (בימה, βῆμα)? „Und wer machte die Fürsten „stumm, taub und blind", dass sie dich nicht herbeiführen konnten? Oder wer machte dich „klug", dass du entflohest? „Ich, der Herr", der mit dir war und der dir auch ferner beistehen wird! Cant. r. sv. לא ידעתי, 29ᵇ נעשו סגנים על כל באי עולם sie (die Israeliten wurden nach ihrer Erlösung aus Egypten) Fürsten über alle Weltbewohner. Num. r. sct. 18, 234ᵇ die Feinde des Mose machten das Volk aufrührerisch, indem sie sagten: משה מלך ואהרן אחיו כהן גדול ובניו סְגָנֵי כהונה Mose ist der König, sein Bruder Aharon der Hohepriester und die Söhne des letzteren die Priesterfürsten. Snh. 110ª steht dafür in aram. Form סיגני דכהנא. Levit. r. sct. 20, 163ᵇ שני בניה שני סיגני כהונה der Elischeba zwei Söhne (Nadab und Abihu) sind die zwei Priesterfürsten. Cant. r. sv. מי זאת, 18ᶜ dass.

סְגַן, סִגְנָא *ch.* (= סֶגֶן) Fürst, Statthalter, s. TW. — Pl. סִגְנַיָּא, סִגְנִין. Dan. 2, 48. 3, 2 fg. — Snh. 106ª un. מסיגני ושליטי הואי וכ׳ sie stammt von Fürsten und Herrschern ab, s. זְנָא und כַּבָּר.

Esth. r. sv. בשנת שלש, 101ᵈ בני סגניה die Fürstensöhne. — Genes. r. sct. 52, 51ᵇ סגינים, s. סִינִים.

סוּגְנוֹי *m.* (für סוּגֵי, Nun zum Ersatz des Dagesch) Fülle, s. TW.

סִיגְנוֹן, סִגְנוֹס *m.* (gr. σίγνον, signum = „sententia judicis", vgl. Du Cange Glossar. I, 1365) 1) Sentenz, Sinn, Gedanke. Snh. 89ª סיגנון אחד עולה לכמה נביאים ואין שני נביאים מתנבאין בסיגנון אחד ein Gedanke kommt vielen Propheten ein, aber zwei Propheten können nicht eine und dieselbe Gedankenäusserung haben; d. h. der von Gott ausgehende prophetische Geist manifestirt sich bei mehreren Propheten auf eine und dieselbe Weise; die Kundgebung (Worte) jedoch, die von dem Propheten ausgeht, kann bei dem Einen nicht ebenso lauten wie bei dem Andern. Daraus nun, dass jene 400 Propheten Achabs eine glückliche Kriegsführung durch einen gleichen Wortlaut verkündet hatten (1 Kn. 22, 6 fg.), erkannte Josaphat, dass sie sämmtlich von einem Lügengeist bethört wären. Genes. r. sct. 97 g. E. (mit Bez. auf Gen. 48, 21) drei Kennzeichen gab hier Jakob seinen Kindern: הבא בסיגנון שלו אנכי . . . זה הוא הגואל derjenige Gottgesandte, der sich in seiner Sentenz gewöhnlich des Ws. אנכי, „ich" bedienen wird, der ist der wahre Erlöser. So wandte auch Mose in allen seinen Sendungen an Pharao und an Israel das W. אנכי an. — 2) (σίγνον, signum = vexillum) die Fahne, das ausgebreitete Tuch, das auf des Feldherrn Zelt aufgesteckt wurde, zuw. auch als ein Zeichen, dass die Armee marschiren sollte. Jalk. I, 109ᶜ „Mose nahm das Zelt und pflanzte es ausserhalb des Lagers auf" (Ex. 33, 7). משל למלך שהיה לו לגיון אחד מרדו במלך מה עשה שר צבא שלו נטל סיגנון של מלך וברח כך וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der eine Legion hatte, welche gegen ihn ungehorsam wurde. Was that da sein Feldherr? Er nahm die königliche Fahne und entfloh. Ebenso nahm Mose, nach dem Sündenfall Israels, das Zelt fort. Exod. r. sct. 45, 139ᶜ נטל סגנוס dass. Ar. citirt diese Stelle aus Jelamdenu zu Num. 10, 2 wie folgt: מה עשו הסיגנורים נטלו סְגְנִים וברחו (Plur. σίγνα, signa) was thaten die Fahnenträger (ὁ σιγνοφόρος)? Sie nahmen die Fahnen und entflohen. — Pl. (gew. mit *fem.* End.) Jalk. I, 68ª (mit Bez. auf ויהם, Ex. 14, 24 und ויהמם, Ps. 18, 15) המהם ערבבם נטל סִיגְנִיּוֹת שלהם ולא היו יודעין מה הם עושין „Gott verwirrte die Egypter und brachte sie in Unordnung"; er nahm näml. ihre Kriegsfahnen fort, infolge dessen sie nicht wussten, was sie thaten. Jalk. II, 25ª und Cant. r. sv. לסוסתי, 9ᵈ dass. Tanch. Beschallach, 84ᵇ נטל סגנינות, l. סגניות dass. In Mechil. Beschallach Par. 2 steht dafür מגניות, Var. מגפות (s. מַפָּה und מַגְנוֹן), wahrsch.

ebenso zu lesen סגנירת. — 3) übrtr. Fahne, Panier. Genes. r. sct. 6 g. E. ספר משנה תורה היה סיגנון ליהושע וכ׳ (Ar. liest סגנוס) das Buch Deuteronomium war das Panier (die Richtschnur) für Josua. Denn als Gott sich ihm geoffenbart und ihn mit der Erklärung dieses Buches beschäftigt fand, sagte er zu ihm: „Sei tapfer und kräftig, Josua, dieses Gesetzbuch weiche nicht aus deinem Munde" (Jes. 1, 7. 8). — סיגנין Tosef. Ab. sar. V (VI) Anf. הסיגנין, richtiger הטיגנין die Tigel, s. טִיגָן. — סגנירות Kel. 16, 5, richtig סורגנירות s. d. in סר׳.

סָגוֹס *m.* (gr. σάγος, syn. mit σάκος, sagum sc. pallium) grober Mantel, Mantelsack, dessen man sich gew. als einer Unterlage bediente. Nach einer Ansicht Ar.'s: Bettdecke. Sifre Teze § 234 תכסה פרט לסגוס „womit du dich einhüllest" (Dt. 22, 12), davon ist der Mantelsack ausgeschlossen; d. h. dass man an ihm keine Schaufäden anzubringen brauche. Kel. 29, 1 נימי סגוס die Fasern des Mantelsackes. Ohol. 11, 3. 15, 1 סגוס עבה ein dichter, grober Mantel. Neg. 11, 11 סגוס שנראה בו נגע ein Mantel, an dem sich ein Aussatz zeigt. Sifra Mezora, Sabim cap. 1 הסיגוס, l. הסגוס. — Pl. Tosef. Kel. B. bath. VII Anf. הסְגוֹסִין die Mantelsäcke.

סְגִיעַ, סְגַע (= סְגָא, א in ע verwandelt, vgl. פְּדָה = פְּדַע, ähnlich bh. בְּקִיא = בְּקִיעַ) viel sein, sich vermehren. — סַגִּיעָא *m.* Adj. (= סַגִּיא) viel, gross, multus. — סוּגְעָא *m.*, סוּגַעֲתָא, סְגִיעוּתָא *f.* (= סוּגְאָה, סְגִיאוּתָא) Menge, Fülle, s. TW.

סָגַף (Grndw. סג, arab. شجى) betrübt, traurig, unglücklich sein. Part. pass. Sifra Debarim § 24: „Ihr murrtet in euren Zelten" (Dt. 1, 27); das bedeutet: Sie weinten in ihren Wohnungen, als ob sie einen Todten vor sich liegen hätten; ונוטלין את בניהם ואומרים להם אי לכם דווים אי לכם סְגוּפִים למחר יהיו צולבים מכם על הצלוב ונוטלין את בנותיהם ואומרים להן אוי לכן דוויות אוי לכן סְגוּפוֹת למחר יהיו הורגים מכם ושובין מכם ומעמידים בקלון sie nahmen ihre Söhne und sagten zu ihnen: Wehe euch, ihr Betrübten, wehe euch, ihr Unglücklichen; morgen wird man einen Theil von euch am Kreuze kreuzigen! Hierauf nahmen sie ihre Töchter und sagten zu ihnen: Wehe euch ihr Betrübten, wehe euch ihr Unglücklichen; morgen wird man einen Theil von euch tödten, einen Theil in Gefangenschaft führen und im Hause der Unzucht ausstellen; vgl. auch Jalk. z. St. Genes. r. sct. 74, 73[d] דווים וסגופים היו sie waren betrübt und unglücklich. Jeb. 47[a] u. ö. סחופים crmp. aus סגופים.

Pi סִגֵּף quälen, peinigen. Taan. 22[b] על כולן יחיד רשאי לסגף את עצמו בתענית ר׳ יוסי אומר אין היחיד רשאי לסגף את עצמו בתענית שמא יצטרך לבריות ואין הבריות מרחמין עליו wegen aller (dort erwähnten Unglücksfälle, um derentwillen allgemeines Fasten nicht stattfindet) darf der Einzelne sich durch Fasten peinigen, kasteien. R. Jose sagte: Der Einzelne darf sich nicht durch Fasten peinigen, denn er könnte hierdurch der Unterstützung der Menschen bedürfen, während sie sich seiner nicht erbarmen würden.

Hithpa. sich quälen. Genes. r. sct. 60, 59[a] מִסְתַּגֵּף s. אִצְטְרָכְיָא. Exod. r. sct. 26, 124[d]: „Mich und mein Vieh durch Durst zu tödten" (Ex. 17,3); יוצא אדם לדרך אם אין בהמתו עמו מסתגף wenn Jem. eine Reise unternimmt und sein Zugvieh nicht mit sich führt, so quält er sich.

סְגֵיף, סְגַף *ch.* (syr. ܣܓܦ = סָגַף) schwach werden, sich schwächen. — Pa. סַגֵּיף quälen, peinigen, s. TW.

סִיגּוּף *m.* N. a. das Sichquälen, die Qual, Pein. Khl. r. sv. אמרתי אני, 80[b] (mit Ansp. auf דברת, Khl. 3, 18) מדברות שהצדיקים מְדַבְּרִים בעולם הזה בסיגוף ובתענית וביסורין וכ׳ die Aufführung, wie die Frommen sich in dieser Welt führen durch Qual, Fasten und Schmerzen u. s. w.

סִיגּוּפָא *ch.* (= סִיגּוּף) Qual, Pein, s. TW.

סָגַר (= bh.) schliessen, verschliessen. Grndw. סג (wov. auch סוּג, סִיג s. d. W.), syn. mit סך (wov. סָכַךְ, סָכַר) umzäunen, begrenzen.

Hof. eingeschlossen werden. Part. Meg. 1, 7 fg. מצורע מוּסְגָּר ein einzusperrender Aussätziger, der nach je sieben Tagen vom Priester besichtigt wurde; Ggs. מצורע מוחלט ein als unheilbar erklärter Aussätziger, s. חָלַט.

סְגַר *ch.* (syr. ܣܟܪ = סָגַר) einschliessen, verschliessen, einsperren. Dan. 6, 23. Part. Peil סְגִיר, סְגִירָא *m.*, סְגִירְתָּא, סְגִירְתָּא *f.* eig. eingeschlossen, der, die Einzusperrende, dah. übrtr. aussätzig, leprosus, leprosa, s. TW. — Tosef. Neg. VI Anf. חורבתא סגירתא die Ruine eines mit Aussatz behafteten Hauses. Snh. 71[a] dass. — B. kam. 40[b] אסתגר, richt. אִסְתְּנִיד s. d. W.

סְגִירוּ, סְגִירוּתָא *f.* Aussatz an Menschen sow., als auch an Häusern und Kleidern, s. TW.

סְגִירָה *f.* N. a. das Einschliessen, Verschliessen. Num. r. sct. 13, 221[c] die beiden „Tempelvorhänge" (מסך, Ex. 26, 36 und 27, 16), שהם היו משלימים לסגירת האהל מצדדיו וסגירת החצר מכל צדדיה welche die Verschliessung des Zeltes von seiner Seite und die Verschliessung des Hofes von allen seinen Seiten vollständig machten.

סְגוֹר *m.* (= bh.) der Verschluss, s. TW.

סוּגַר *m.* (ähnlich bh.) Halseisen oder Kette, womit man das Thier festhält. Schabb. 51[b] אין חיה יוצאה בסוגר חנניה אומר יוצאה בסוגר ובכל דבר המשתמר ein wildes Thier darf nicht am Sabbat mit einem Halseisen ausgetrieben werden. Chananja sagte: Es darf mit einem Halseisen,

sowie mit Allem, wodurch es gehütet wird, ausgetrieben werden. j. Schabb. V Ende, 7c כלב יוצא בסוגר שלו der Hund darf mit seiner Kette ausgetrieben werden. j. Bez. II g. E., 61d dass.

סַגְרְגַר Pa. denom. (= גַּרְגַּר mit vrges. ס, s. diesen Bst.) kernig werden, Kerne od. Körner bekommen, s. TW.

סִיגְרוֹן m. (wahrsch. σαγαριός von σάγαρις: die Waffe) 1) der Waffenträger. Num. r. sct. 8, 196d מי שכתב עצמו סיגרון למלך וכ׳ wer sich dem Könige als Waffenträger verschreibt, s. נימוסות. Pesik. r. sct. 23, 47b steht dafür שרגיון crmp. aus סיגרון. — 2) Sigron, Beiname des Engels Gabriel. Snh. 44b סיגרון כיון שסוגר שוב אינו פותח er heisst Sigron, weil die Himmelspforten, wenn er sie verschliesst, Niemand öffnen kann. Diese Deutung ist blos agadisch; vgl. auch אִיטְמוֹן (woselbst jedoch: 44b anst. 45b zu lesen ist). — j. Meg. II Anf., 73a סיגורין סיגורין crmp. aus סירוגין s. d.

סגרים Tosef. Bech. V. Anf., s. סַגְּדִים.

סַגְרִיר m. (=bh. Grndw. גר mit vrges. ס, Safel; vgl. Hiob 28, 4 גָּר, der Bedeutung nach = arab. خَرِير) Wasserschwall, Regenstrom, der geräuschvoll herabfällt. Nach Aben Esra zu Spr. 27, 15 und Kimchi Schorachim hv. von סגר: sich wegen heftigen Regens einschliessen; ähnlich aram. סְגִיר: der eingesperrte Aussätzige. Nach Simonis und Gesen. hbr. Wörterb. vom arab. سَجَرَ für das Anschwellen des Wassers. — j. Meg. I, 71d mit. מעשה ביום סגריר וכ׳ einst trug es sich an einem Tage heftiger Regengüsse zu, dass u. s. w., vgl. מנצ״פך. j. Chag. II, 77d un. עמד שמעון בן שטח ביום סגריר וכ׳ Schimeon ben Schetach erhob sich an einem Tage heftiger Regengüsse u. s. w. j. Snh. VI, 23c un. dass.

סַגְרִירָא ch. (syr. ܣܓܪܝܪܐ = סַגְרִיר) Regenstrom, s. TW.

סַד m. (= bh. Stw. סָדַד, arab. سَدّ: verschliessen) Holzblock, in welchen die Füsse der Gefangenen hineingezwängt und eingeschlossen wurden. Pl. Tosef. Ab. sar. II Anf. אין מוכרין להן לא סַדִּין ולא כבלין וכ׳ man darf den Nichtjuden weder Holzblöcke, noch Fesseln und ähnliche Marterinstrumente verkaufen, vgl. כֶּבֶל.

סַדָּא ch. (syr. ܣܕܐ = סַד) Holzblock; סַדָּאָה m. Adj. der Verfertiger des Holzblockes. Pes. 28a סדאה בסדיה יתיב וכ׳ (Var. סדנא) der Verfertiger des Holzblockes sitzt in seinem Holzblock; mittelst seines eignen Werkzeuges wird er bestraft, vgl. דִּוִיל.

סַדָּא, סַדָּה f. eig. (= arab. سُدّة) Erhöhung, Holzgerüste; insbes. (= bh. רַפְסֹדוֹת pl.) Floss aus kreuz und quer gelegten Hölzern, die aufgethürmt und als Fahrzeug benutzt wurden. Ber. 4, 6 (28b) היה יושב בספינה או בסדה Ar. (Agg. באסדה) Jem. sass im Schiff oder auf einem Floss, s. אַסְדָּא.

סדידין Tosef. Kidd. V, richtig סדרין, s. d.

סַדְיָא f. (syr. ܣܶܕܝܳܐ, verwandt mit סָדָה); insbes. בי סדיא: Polster, das zu Häupten liegt, Kopfkissen, vgl. אִיסַדָּא. Schabb. 118a פוריא ובי סדיא Bett und Kopfkissen. B. bath. 9a dass. Keth. 61a un. רבא אבי סדיא dem Raba (stellte seine Frau während ihrer Reinigungszeit den Becher) zu Häupten, auf das Kopfkissen. — Pl. Schabb. 124b ר׳ מרי הוו ליה הנהו בי סַדְוָתָא בשמשא Ar. ed. pr. (Agg. ההוא בי סדיותא) R. Mari, der Kopfkissen in der Sonne liegen hatte, fragte, ob er sie am Sabbat fortrücken dürfe.

סַדְיָין m. (= סַדָּן) Block. Khl. r. sv. ויתרון ארץ, 83a חד סדיין; richtiger in den Parall. סדן s. d.

סְדוֹם (=bh. סְדֹם, Grndw. סד) Sedom, Sodom, Name der bekannten Stadt unweit des todten Meeres. Stw. סָדַם, arab. سَدَمَ, syn. mit סָתַם: verschliessen, verstopfen. Schabb. 108b הפוכה סדום וכ׳ Sodom ist verkehrt u. s. w., s. הָפַךְ. Aboth 5, 10 u. ö. מדת סדום eine sodomitische Art, vgl. מִדָּה. B. bath. 114b הלכתא כר׳ יוסף בסדום קנין ומחצה Ar. (Agg. בשדה ענין ומחצה) die Halacha wird nach Ansicht des R. Josef entschieden (während sonst in Controversen die Halacha überall nach der Ansicht Rabba's entschieden wird) in folgenden drei Fällen: 1) Sodom (man verfährt hinsichtlich eines Nachbarsfeldes zwangsweise gegen eine sodomitische Art, B. bath. 12b, vgl. כפי, כָּפָה). 2) Erwerbungsrecht (solange man betreffs der Angelegenheit unterhandelt; das. 114a) und 3) Halbirung (Jem. sagte zu seiner Frau: Mein ganzes Vermögen soll dir und deinen Kindern gehören; wobei R. Josef entschied, dass die Frau die eine Hälfte und die Kinder die andere Hälfte des Vermögens bekommen sollten, vgl. מֶחֱצָה).

סְדוֹמִי, סוֹדְמִי m. N. patron. der Sodomite; die Form סודמי entspricht der LA. der LXX: Σόδομα, Sodoma. Genes. r. sct. 41, 40a אין לך בכרכים רע מסדום כשאדם רע קורין אותו סדומי es giebt unter den Städten keine, die schlechter wäre als Sedom; denn wenn Jem. schlecht ist, so nennt man ihn: Sedomiter. Tosef. Schabb. VII (VIII) R. Jose sagte: אין לך מן הכרכין רע יותר מן הסודמי שכל זמן שאדם רע קורין אותו סודמי es giebt unter den Städten keine, die schlechter wäre als die sodomitische, denn wenn Jem. schlecht ist, so nennt man ihn: Sodomiter. R. Nehorai sagte: אין לך בכרכין יותר מתוך מן

הסודמי וכ׳ es giebt unter den Städten keine sanftmüthigere als die sodomitische; denn Lot wählte sich diese Stadt zu seinem Wohnorte. Aehnliches in אֱמוֹרִי, s. d. — Pl. Genes. r. sct. 19, 19[c] סְדוֹמִיִּים die Sedomiter. Das. sct. 26, 25[d] und sct. 28, 27[b]. — *Fem.* Chull. 105[b] u. ö. מלח סְדוֹמִית sedomitisches Salz, s. מֵי.

סוּדְמִין *m.* pl. Verschliessung, Verstopfung. j. B. bath. II, 13[c] ob. כותל סודמין eine Wand, die von Pallisaden eingeschlossen ist; ähnlich כותל אטום das.

סַדָּן *m.* (= סַד mit angeh. Nun) 1) Holzblock, Klotz; insbes. (pers. sindân) ein harter, fester Baumstamm; namentl. oft סדן של שקמה oder סדן השקמה der starke Stamm der Sykomore, auf dem man zuw., wenn man seinen obern Theil abgeschnitten, Kräuter u. dgl. pflanzte. Kil. 1, 8. B. bath. 71[db]. Arach. 14[a]. j. B. bath. IV Anf., 14[a] fg. — Pesik. r. sct. 1, 2[b] עץ הסדן העושה בארץ שש מאות שנה der Baum, der Stamm des (Sykomoren-) Klotzes, der 600 Jahre in der Erde sitzt. Num. r. sct. 13, 219[d] steht dafür כשקמה הזו וכ׳ dass. Exod. r. sct. 1, 101[d] אין אבנים אלא סדן דבר קשה . . . סימן גדול מסר להם מה יוצר זה ירך מכאן וירך מכאן וסדן באמצע אף אשה ירך מכאן וירך מכאן והולד באמצע das W. אבנים (Ex. 1, 16 und Jer. 18, 3) bedeutet nichts Anderes als einen Holzblock, etwas Hartes. Pharao gab den Hebammen ein zutreffendes Merkmal: So wie „der Töpfer" die eine Lende an der einen und die andere Lende an der anderen Seite des inmitten liegenden Blockes herabhängen lässt, ebenso hat das Weib die eine Lende an dieser und die andere Lende an jener Seite des inmitten liegenden Kindes herabhängen. Sot. 11[b] dass., wo jedoch der erste Satz fehlt. Snh. 7, 3 (52[b]) מניחין את ראשו על הסדן וקוצץ בקופיץ man legt seinen (des zum Tode mit dem Schwert verurtheilten Verbrechers) Kopf auf einen Holzblock und schlägt den ersteren mittelst eines Beiles ab, vgl. נִוּוּל. — Pl. Genes. r. sct. 42, 41[a] wird עמק השדים (Gen. 14, 3) übersetzt: שהוא מגדל סַדָּנִים das Thal, wo (Sykomoren-) Klötzer wachsen. — 2) Amboss, eig. der Block des Ambosses. Schabb. 12, 1 (102[b]) המכה בקורנס על הסדן Jem., der mit dem Hammer auf den Amboss schlägt. Tosef. Schabb. XII u. ö. Genes. r. sct. 10 g. E. „Gott vollendete am siebenten Tage" u. s. w. (Gen. 2, 2) אתמהא אלא כזה שהוא מכה בקורנס על גבי הסדן הגביהה מבעוד יום והורידה משתחשך (anst. והורידה liest Pseudoraschi richtiger והדרה) wunderbar (dass Gott am Sabbat gearbeitet haben sollte)! Das ist vielmehr so aufzufassen, als wenn Jem., der mit dem Hammer auf den Amboss schlägt, den er am Tage in die Höhe hebt und der beim Beginn der Nacht herabfällt. Das. sct. 28 Anf. der Mensch blüht im zukünftigen Leben aus dem Knorpel des Rückgrats (vgl. לוּז) auf u. s. w. נתנו על הסדן והתחיל מכה עליו בפטיש נחלק הסדן ונבקע הפטיש ולא חסר כלום einst legte man jenen Knorpel auf einen Amboss und fing an, mit dem Hammer darauf zu schlagen; da wurde der Amboss gespalten und der Hammer zersprang, aber von jenem Knorpel fiel nichts ab. Levit. r. sct. 18, 161[a] und Khl. r. sv. גם מגבה, 97[b] dass. Pesik. r. sct. 32, 60[a] wird dasselbe von einem Edelsteine (סנפרינון) berichtet.

סַדָּנָא, סַדָּן *ch.* (syr. ܣܕܳܢܳܐ = vrg. סַדָּן) 1) Holzblock, Klotz. Levit. r. sct. 22, 165[d] R. Simon hatte einen Garten, והוה ביה חד סדן חמא חדא דוכיפת דעבד ליה קן בגויה וכ׳ in welchem ein Klotz lag. Er sah nun, dass ein Berghahn sich darin ein Nest baute u. s. w. Khl. r. sv. ויתרון ארץ, 83[a] steht dafür סדיין, wahrsch. ebenf. סדן zu lesen. — 2) übrtr. Holzblock als Walze oder Axe in einem Maschinenwerk. Chull. 16[a] סדנא דפחרא . . . סדנא דמיא der Holzblock, den der Töpfer beim Anfertigen des Geschirrs dreht; der Holzblock, der vom Wasser getrieben wird. Pes. 94[b] כסדנא דריחיא Ar. und Ms. M. (Agg. כבוצינא) wie die Axe der Mühle, die näml. festsitzen bleibt, während das Mühlenrad sich um die erstere bewegt; auf dieselbe Weise findet der Planetenumlauf statt. Das. 28[a] סדנא בסדנא, s. סַדָּא. — 3) übrtr. Kidd. 27[b] סדנא דארעא חד הוא die Axe (oder: die Oberfläche) der Erde ist eine und dieselbe; wenn dah. Jem. mehrere Felder in verschiedenen Provinzen besitzt, so werden sie sämmtlich als ein Besitzthum angesehen. B. kam. 12[b] dass. — 4) Bottich, ausgehöhlter Klotz. Pes. 113[a] תמרי בהילוזך לבי סדנא רהוט Ar. (welcher auch die LA. נזירותא citirt; Agg. סודנא) wenn du Datteln in deiner Truhe hast, so laufe schnell in die Brauerei, wo der Bottich steht, s. הִילוּז. Die dort angegebene Etymol. unseres Ws.: סוד נאה schöner Gewinn, Wohlthat, ist blos agadisch; ähnlich סודר von סוד ה׳ s. d. W. Nach Raschi bedeutet סוּדָנָא: der Brauer, vgl. auch סוּדָנִי.

סָדִין *m.* (= bh., arab. سِدْن, von סָדַן, سَدَنَ, Grndw. סד; nach d. Form פָּתִיל von פָּתַל) leinene Hülle, Tuch (bh. viell. leinenes Unterkleid, Hemd). Jom. 3, 4 (30[a]) bevor der Hohepriester am Versöhnungstag badete, פרסו סדין של בוץ בינו לבין העם breitete man eine leinene Hülle, Vorhang zwischen ihm und der Gemeinde aus. j. Kil. IX, 32[b] ob. בסדין אחד נקבר רבי in einer leinenen Hülle wurde Rabbi begraben. j. Keth. XII, 35[a] ob. dass. j. Jeb. I Anf., 2[a] R. Jose bar Chalafta דרך סדין בעל beging den Coitus mittelst einer Hülle, um seine Leidenschaft zu bezähmen. Genes. r. sct. 85, 83[c] dass. Men. 37[b] סדין בציצית eine leinene Hülle mit (wollenen) Schaufäden. Das. 38[b]. 40[a] fg. dass. — Pl. Nid. 61[a] הביאו לו סְדִינִין ושראן במים ופרשן עליהם וכ׳

man brachte dem R. Josua Tücher, die er, nachdem er sie im Wasser geweicht hatte, auf diejenigen Stellen, worüber Zweifel obgewaltet hatten, ob Todtengebeine sich da befänden, ausbreitete. An den reinen Stellen wurden die Tücher trocken, an den unreinen hing. (deren Erde infolge des Begrabens der Leichen locker war) blieben sie feucht. j. Pes. I, 27[d] mit. שני סדינין וכ׳ zwei Tücher lagen am Rüsttage des Pesach auf einer Anhöhe des Tempelberges als Merkmal, um die Zeit anzugeben, bis wie lange man Gesäuertes essen dürfe (in der Mischna steht dafür שתי חלות zwei Brote). Kel. 24, 13 שלשה סדינין הן העשוי לשכיבה ... לוילון ושל צורות וכ׳ drei Arten von Tüchern giebt es, näml. das, welches als Unterlage (Bettlaken), das, welches als Vorhang dient und das, worauf Figuren angebracht sind. Genes. r. sct. 19, 19[c] סדינים Hüllen, als Kleidungsstücke des Mannes. Tosef. Kel. B. mez. I. g. E. סדינין לצורות וסדינין לאוהלין Tücher, worauf man Figuren anbrachte und Tücher zum Bedachen der Zelte.

סְדִינָא *ch.* (syr. ܣܕܝܢܐ = סָדִין) leinene Hülle, Tuch. Men. 40[b] שרא ר׳ זירא לסדיניה R. Sera nahm die Schaufäden seiner leinenen Hülle ab. Das. 41[a] מלאכא אשכחיה לר׳ קטינא דמיכסי סדינא אמר ליה קטינא קטינא סדינא בקייטא וסרבלא בסיתוא ציצית של תכלת מה תהא עליה ein Engel traf den R. Ketina (קטינא = זעירא, contr. זירא, eig. der Kleine, Paulus; also wahrsch. der R. Sera in der vorangehenden Stelle) als er mit einer Hülle eingehüllt war. Er sagte zu ihm: o Ketina, Ketina, eine leinene Hülle (Nachtkleid) trägst du im Sommer und einen weiten Ueberwurf (der keine Ecken hat) im Winter, was soll aus dem Gebot der Schaufäden von blauer Wolle werden? j. Bez. I, 60[c] un. R. Jirmeja erlaubte dem Arzt Bar Giranti, מיטענא בסדינא מיעול מבקרא בישיא בשובתא sich am Sabbat in einer Hülle (einer Art Baldachin) tragen zu lassen, um die Kranken zu besuchen. Das. Maischa, der Enkelsohn des R. Josua bar Lewi מיטעון בסדינא מיעל מידרוש בצבורא בשובתא liess sich in einer Hülle am Sabbat tragen, um zu gehen und einen Vortrag vor der Gemeinde zu halten. — Pl. j. Schabb. VI, 8[b] un. wird הסדינים (Jes. 3, 23) übersetzt: סְדִינַיָּא die Hüllen.

סוּדְנִי s. d. in סר׳.

סֶדֶס od. סָדָס *m.* ein Kleid mit sechs Zipfeln. Stw. arab. سَدَسَ sechsfach sein. Sifre Teze § 234 ארבע כנפות כסותך פרט לסדסין ed. Ven. (in den späteren Agg. crmp. לסדין; ebenso falsch ist die Emendation לסודרין) „an den vier Zipfeln deines Gewandes (sollst du Schaufäden anbringen“, Dt. 22, 12); davon sind die sechszipfligen Gewänder ausgeschlossen.

סָדַק (= bh. שָׁסַע; Grndw. דק mit vrges. ס) spalten, auseinanderreissen. Part. pass. Chull. 59[a] wenn Jem. in der Wüste reist und ein Thier findet, dessen Maul abgeschnitten ist, (er also nicht ermitteln kann, ob das Thier wiederkäuend sei, oder nicht), בודק בפרסותיה אם פרסותיה סְדוּקוֹת בידוע שהיא טהורה ואם לאו בידוע שהיא טמאה ובלבד שיכיר חזיר so untersuche er die Klauen desselben, wenn diese gespalten sind, so ist das Thier bestimmt ein reines, wo nicht, so ist es bestimmt ein unreines; aber nur in dem Falle, wenn er das Schwein kennt. Es wurde näml. mit Bestimmtheit angenommen, dass das Schwein das einzige Thier sei, das hufgespalten, aber nicht wiederkäuend ist. Cant. r. sv. שררך, 30[b] Israel ist dem „Weizen“ verglichen, מה חטה זו סְדוּקָה אף ישראל סדוקה מילתן so wie das Weizenkorn gespalten ist, so sind auch die Zeugungsglieder der Israeliten (infolge der Circumcision) gespalten. Nid. 25[b] שעורה סדוקה ein gespaltenes Gerstenkorn.

Nif. gespalten werden. B. kam. 96[b] גזל מטבע ונִסְדַּק wenn Jem. eine Münze raubte und sie wurde gespalten. Das. 97[a] wird unser W. nach einer Ansicht erklärt: נסדק ממש sie wurde wirklich gespalten; nach einer andern Ansicht sei unser W. bildl. zu fassen: פסלתו מלכות die Regierung hat die Münze als ungiltig erklärt. j. B. kam. IX Anf., 6[d] שמואל אמר בשנסדק ודאי Samuel sagte: נסדק bedeutet, die Münze wurde wirklich gespalten. (In bab. B. kam. l. c. wird diese Ansicht dem R. Huna beigelegt, während R. Juda sagte: פסלתו מלכות, was in jer. Gem. l. c. dem R. Huna beigelegt wird).

Pi. סִידֵּק spalten, aus einander reissen. Cant. r. sv. מי זאת, 18[a] סידקה כדג der Engel spaltete die Hüfte Jakob's wie einen Fisch. Das. Anf., 2[b] סידקה, richtig סירקה, s. סָרַק.

סְדַק *ch.* (syr. ܣܕܩ = סָדַק, vgl. auch סְתַק) spalten, zerreissen (von Kleidern). — Pa. סַדֵּיק (syr. ܣܰܕܶܩ) spalten, s. TW.

סִידּוּק *m.* N. a. das Gespaltensein, Gespaltenes. Pes. 48[b] סידוק ישרף ein Teig, der infolge der Gährung gespalten ist, muss (am Pesachfeste) verbrannt werden. Nach einer Ansicht das. סידוק כקרני חגבים besteht das Gespaltensein darin, dass die Spalten so gross wie die Fühlhörner der Heuschrecken sind; Ggs. שִׂיאוּר: ein geringerer Grad der Gährung, s. d. W. Nach einer andern Ansicht das.: סידוק שנתערבו סדקין זה בזה besteht dieser Grad des Gespaltenseins darin, dass die Spalten unter einander vermischt sind, ineinanderlaufen.

סֶדֶק *m.* Spalt, Ritze. Bech. 37[b] הסדק die Ritze des Ohrs. Das. ö. Khl. r. sv. כל הדברים, 73[b] „die Propheten sehen Gottes Rathschluss“ (Am. 3, 7) כמבין סידקו של פתח wie durch eine

Thürritze. — Pl. Pes. 45ª סִידְקֵי עריבה die Spalten einer Mulde. Das. 48ᵇ R. Meïr ist der Ansicht: אין לך כל סדק וסדק מלמעלה שאין לו כמה סְדָקִין מלמטה es giebt keinen Spalt im Teig von der äusseren Seite desselben, der nicht auch nach unten zu (d. h. in dem Innern der Teigmasse) viele Spalten hätte.

סִדְקָא *ch.* (=סֶדֶק) Spalt, Gespaltenes, Zerrissenes, s. TW.

סִידְקִית *f.* 1) das Spalten, Oeffnung. Erub. 53ª R. Jochanan sagte: לבן של ראשונים כפתחו של אולם ושל אחרונים כפתחו של היכל ואנו כמלא מחט סידקית das Herz der Vorvordern war so weit geöffnet (d. h. viel umfassend) wie der (20 Ellen weite) Eingang der Tempelhalle; das der Späteren wie der (10 Ellen weite) Eingang des Tempels; unser Herz aber hat blos die Oeffnung eines Nadelöhrs; vgl. נֶשׁ. — 2) übrtr. Häkelarbeit, Putzsache, welche die Frauen durch Nadelarbeit verfertigen. Sota 40ª R. Abahu hatte bei seinen agadischen Vorträgen viele Zuhörer, während R. Chija bar Abba bei seinen halachischen Vorträgen nur wenige Zuhörer hatte. Ersterer sagte zu letzterem, um ihn zu besänftigen: אמשול לך משל למה הדבר דומה לשני בני אדם אחד מוכר אבנים טובות ואחד מיני סידקית על מי קופצין לא על זה שמוכר מיני סידקית ich will dir ein Gleichniss bringen. Das ist zweien Menschen zu vergleichen, deren Einer Edelsteine und deren Anderer Häkelarbeiten zu verkaufen hatte. Wer hat einen grössern Zudrang von Käufern? Wohl derjenige, der die Häkelarbeiten feilbietet (ein ähnliches Gleichniss s. in חָצַף); vgl. auch סִתְקִית.

סִדְקָאִים *m.* (viell. vom vrg. סִדְקִית mit gr. Adj. Endung) Künstler im Anfertigen von Häkelarbeiten. Wahrsch. jedoch zu lesen סִירְקָאִים (=סִירְקִי s. d.) Seidenspinner. Cant. r. sv. כרם, 33ᵈ ein Gleichniss von Jemdm., der einen Sohn mit abgehackten Fingern hatte (vgl. אֶצְבַּע). מה עשה הוליכו אצל סדקאים ללמדו אומנות התחיל מסתכל באצבעותיו אמר כל עצמה של אומנות זו אינה נקנית אלא באצבעים היאך זה שילמד was that er nun? Er führte den Sohn zu einem Künstler, der Häkelarbeiten anfertigte (oder: zum Seidenspinner) damit er ihn diese Kunst lehre. Ersterer jedoch sagte, als er angefangen hatte, die Finger des Letzteren zu beobachten: Diese Kunst wird ja einzig und allein durch Fingerfertigkeit erworben; wie sollte nun dieser da sie erlernen? Ebenso sagte Gott zu den Engeln, welche, als er den Israeliten die Gesetzlehre geben wollte, sprachen: „Gieb doch deine Herrlichkeit, die Gotteslehre, im Himmel" (Ps. 8, 2): Die Gesetze sollen blos die menschlichen Leidenschaften und Begierden zähmen, euch aber fehlt ja jede Leidenschaft! Vgl. auch Schabb. 88ᵇ fg.

סִידְקִי *f.* (für סִיטְדְּקִי, gr. σιτοδόκη) eig. Getreidebehälter, übrtr. Getreidemarkt. j. Schebi. VI, 36ᶜ mit. יורדין היינו לסידקי של אשקלון ולוקחין חיטין ועולין לעירנו וכ׳ wir reisten nach dem Getreidemarkt zu Askalon, kauften dort Weizen ein und kehrten nach unserer Stadt zurück. j. Ned. IX, 42ᶜ un. היו שם צבורים בסידקי wenn das Getreide dort auf dem Markt aufgehäuft lag. j. Schabb. VIII Anf., 11ª un. „Dein Leben wird dir gegenüber schweben" (Dt. 28, 66); זה הלוקח חטים לשנה ... זה הלוקח מן הסידקי ... זה הלוקח מן הפלטר das zielt auf denjenigen hin, der (weil er kein eigenes Feld hat) den Weizen auf je ein Jahr einkauft; „du wirst dich Nacht und Tag ängstigen", der vom Getreidemarkt (σιτοδόκη) das Getreide einkauft; „du wirst an deinem Leben verzweifeln", der das Brot vom Bäckerladen (πρατήριον) kauft. j. Schek. VIII Anf., 51ª und Esth. r. Anf., 99ª dass. Ruth r. sv. ויהי בימי, 36ᵈ הרי שפחתו עומדת בסידקי וקופתה בידה siehe, seine Magd steht auf dem Getreidemarkt und hat ihren Korb in der Hand. Thr. r. Anf., sv. העיר, 51ᶜ לכרי שהיה עומד בסידקי והיו הכל באין לשערו ולא יכלו וכ׳ ein Gleichniss von einem Getreidehaufen, der auf dem Markt stand und den Niemand von Allen, die, um ihn abzuschätzen, herbeigekommen waren, berechnen konnte u. s. w.

סָדַר (=bh. עָרַךְ) zusammenreihen, ordnen. Grndw. דר, wov. דּוֹר: Reihe. Pes. 54ª ob. סודרן על הכוס man ordnet sie (d. h. man spricht am Sabbatabend die verschiedenen Benedictionen über Licht, Gewürze u. s. w. der Reihe nach) beim Becher. Das. אף על פי שרבי מפזרן חוזר וסודרן על הכוס obgleich Rabbi diese Benedictionen schon einmal zerstreut (nicht der Reihe nach) gesprochen hatte, so sprach er sie noch einmal beim Becher der Reihe nach. Jom. 45ᵇ ob. die Opferstücke, שסודרן על גבי המזבח welche man auf dem Altar geordnet hat. B. bath. 69ª אבנים הסְדוּרוֹת לגדר Steine, die zusammengereiht (aufgeschichtet) liegen, um daraus einen Zaun zu machen. — Trop. Ber. 57ª עונותיו סְדוּרִין, wird das. erklärt: סדורין לימחל seine Sünden sind geordnet, damit sie verziehen werden. Jom. 88ª dass. Taan. 8ª משנתו סְדוּרָה לו seine Mischna (das von ihm Erlernte) ist bei ihm geordnet.

Pi. סִידֵּר 1) ordnen, reihen. Jom. 24ᵇ סידר את המערכה ... סידר שני גזירין וכ׳ man ordnete den grossen Holzstoss, man ordnete die zwei Holzkloben u. s. w. Das. 27ᵇ fg. — Trop. der Ordnung, der Reihe nach sprechen. Ber. 32ª un. לעולם יסדר אדם שבחו של הקבה ואחר כך יתפלל der Mensch soll stets zuvor den Preis Gottes der Reihe nach vortragen und sodann beten; mit Bez. auf Dt. 3, 23 fg.: „Du begannst deine Grösse u. s. w. zu zeigen." Das. 34ª ראשונות דומה לעבד שמסדר שבח לרבו אמציעות

דומה לעבד שמבקש פרס מרבו אחרונות דומה לעבד שקבל פרס מרבו ונפטר והולך לו in den ersten drei Benedictionen des „Achtzehngebetes“ (vgl. שמנה עשרה) gleicht der Betende einem Knechte, der die Lobeserhebungen seines Herrn ordnet; in den mittelsten Benedictionen gleicht er einem Knechte, der von seinem Herrn ein Geschenk (φόρος) erbittet; in den drei letzten Benedictionen gleicht er einem Knechte, der, nachdem er bereits das Geschenk erhalten hatte, sich verabschiedet und fortgeht. — 2) übrtr. ordnen, d. h. ordnungsmässig verfahren, vertheilen, berechnen. B. mez. 113[b] כדרך שמסדרין בערכין כך מסדרין בבעל חוב auf dieselbe Weise wie man bei gelobten Schätzungen ordnet (d. h. so wie der Priester das Vermögen desjenigen, der den Werth seiner Person dem Heiligthum gelobt, zu taxiren hat: ob näml. dem Gelobenden nach Entrichtung der gelobten Summe noch so viel, als er zu seinem Lebensunterhalt nöthig hat, zurückbleibe, והעריך, Lev. 27, 8); ebenso ordnet man bei der Pfändung des Schuldners, indem man ihm näml. die nothwendigsten Utensilien, wie Bett, Polster u. dgl. nicht abpfänden darf, vgl. מַפָּץ. Das. 114[a] מה ערכין מסדרין אף הקדש מסדרין so wie man bei „Schätzungen“ ordnet, ebenso ordnet man beim Heiligthum. Wenn Jem. näml. eine seine Vermögensverhältnisse übersteigende Geldsumme dem Heiligthum gelobt hat, so nimmt man von ihm blos soviel, als er entbehren kann. Ar. und Raschi z. St. citiren eine Var. מסרדין (denom. von סָרִיד, bh. שָׂרִיד) zurücklassen, übriglassen. Ned. 65[b] R. Akiba sagte: „Selbst wenn du das Haar deines Kopfes verkaufen solltest, so musst du ihr die Kethuba auszahlen.“ שמעת מינה אין מסדרין לבעל חוב daraus kannst du entnehmen, dass man betreffs eines Schuldners das Vermögen nicht nach den Verhältnissen ordnet. j. B. kam. IX g. E., 7[a] האומר ערכי עלי על מנת שלא לסדר מחפץ פלוני אין מסדרין לו מאותו החפץ wenn Jem. sagt: Meine Schätzung (den Werth meiner Person) will ich mit der Bedingung geben, dass man von jenem Werthgegenstand nichts entrichte, so entrichtet man von jenem Gegenstand nichts.

Hif. ordnen, etwas der Reihe nach erwähnen. Ber. 28[b] un. שמעון הפקולי הִסְדִּיר שמנה עשרה ברכות לפני רבן גמליאל על הסדר ביבנה Simon, der Bündelverfertiger, ordnete die Benedictionen des Achtzehnergebetes in Gegenwart des Rabban Gamliel in Jabne, nach der Ordnung; d. h. nach logischer Reihenfolge. Meg. 17[b] dass. Sifra Zaw, Milluïm Par. 1 הסדיר את הבגדים . . . הסדיר את הקרבנות וכ׳ die Schrift stellt die Reihenfolge der priesterlichen Gewänder, sie stellt die Reihenfolge der Opfer auf, vgl. סֵדֶר.

סְדַר *ch.* (syr. ܣܕܰܪ=סְדַר) ordnen, reihen, s. TW.

Pa. סַדֵּר 1) ordnen. Ber. 13[b] נביא הוא דקא מסדר שבחיה דרחמנא der Prophet ordnet (in Neh. 9, 7) die Lobpreisung Gottes wegen Begebenheiten, die sich früher zugetragen. Jom. 38[b] ein Gelehrter, דהוה מסדר אגדתא קמיה der in seiner (Rebina's) Gegenwart die Agada's der Ordnung nach vortrug. Taan. 8[a] ריש לקיש הוה מסדר מתני׳ ארבעין זמנין . . . ר׳ אדא בר אהבה מסדר מתני׳ עשרין וארבע זמנין וכ׳ Resch Lakisch ordnete die Halachoth 40 Mal, bevor er vor R. Jochanan hintrat; R. Ada bar Ahaba ordnete sie 24 Mal, bevor er vor Rabba hintrat. Schebu. 30[b] לא ליקדום צורבא מרבנן וליתיב משום דמיחזי כמאן דסדר לדינא ein Gelehrter (der mit einem Idioten einen Prozess zu führen hat) soll nicht vor dem Letzteren zum Richter gehen und sich niedersetzen; weil es den Anschein hat, als ob er dem Richter seine Prozesssache auseinandersetzte. — 2) abschätzen, berechnen. B. mez. 113[b] סדורי מסדרינן ליה sollte man dem Schuldner die nothwendigen Utensilien abschätzen? — 3) aus einander legen, forträumen. j. Ab. sar. V, 44[d] mit. נסדר לאילין כוביא wir wollen jene Dornen forträumen; bildl. für Menschen tödten; vgl. כּוּבָּא I.

סִדּוּר, סִידּוּר *m.* N. a. 1) das Ordnen, die Ordnung, das Geordnete, Zuertheilte. Jom. 24[b] סידור אברים . . . סידור שני גזירין das Ordnen der Opferstücke auf dem Altar, das Ordnen der zwei Holzkloben. Das. 33[a] fg., vgl. מַעֲרָכָה. Schabb. 123[b] סידור הקנין das Ordnen der Röhren oder Stangen, die man zwischen die Schaubrote legte, damit sie nicht schimmlig würden. Chag. 26[b] נס גדול נעשה בלחם הפנים כסדורו כך סלוקו ein grosses Wunder geschah bei dem Schaubrot, indem es beim Fortnehmen ebenso wie bei seinem Hinlegen (Ordnen) beschaffen war. Es soll näml., nachdem es sieben Tage gelegen hatte, noch warm gewesen sein; mit Ansp. auf 1 Sm. 21, 7. j. Meg. IV, 75[a] un. סדורו של יום die Ordnung des Tages; d. h. man liest den Bibelabschn. „Amalek“ (Ex. 17, 8 fg.) am Purim, obgleich er blos neun Verse enthält, weil er das Ereigniss des Tages (Amalek, Urahn des Haman) enthält; sonst bilden gew. wenigstens zehn Verse einen zu verlesenden Abschnitt. — Pl. Levit. r. sct. 5, 149[d] משל לשושטה של דוב שהיה אוכל סִדּוּרִים של דוב אמר המלך הואיל והוא אוכל סדורים של דוב תאכלנו הדוב וכ׳ ein Gleichniss von einem Bärentreiber, der die Portionen (das Zuertheilte) des Bären aufass; der König sagte hierauf: Da er die Portionen des Bären aufass, so soll ihn der Bär auffressen. Ebenso sagte Gott: Denjenigen Priester, der die für den Altar bestimmten Feueropfer isst, soll das Feuer verzehren; mit Ansp. auf לאשמת (Lev. 4, 3 לאש־מת). — 2) das Berechnen, Ordnen beim Zählen der Einschätzung, s. d. Verb. B. mez. 113[b] עיקר סידור בערכין הוא דכתיב das

eigentliche Abschätzen steht in der Schrift bei Einschätzungen für das Heiligthum. j. Nas. II Anf., 51[d] סידורו עלי וכ׳ ... אמר לאדם wenn Jem. betreffs eines Menschen sagt: Sein Ordnen, Einschätzen übernehme ich! so muss er die vorgeschriebenen Schätzungen (Lev. 27, 2 fg.) entrichten. — 3) Siddur, *N. pr.* j. Chall. II, 58[c] ob. תנא ר׳ סידור R. Siddur trug eine Borajtha vor. Tosef. Kel. B. mez. II g. E. הסדור wahrsch. crmp. aus החמור. (Im Rituale bezeichnet סדור, Siddur: das Gebetbuch (die darin geordneten Gebete) der Juden für die Wochentage, während מחזור [s. d. W.]: das Gebetbuch für die Festtage).

סִידוּרָא *ch.* (=סִדּוּר) das Ordnen, Berechnen, s. TW.

סֵדֶר *m.* (=bh.) 1) die Ordnung, Reihe, Abtheilung. Erub. 54[b] סדר המשנה die Ordnung der Mischna; d. h. die Lehrweise, wie die traditionelle Lehre in der frühesten Zeit, von Mose an, vorgetragen wurde, s. מִשְׁנָה. B. bath. 14[b] סדרן של נביאים ... סדרן של כתובים die Ordnung, Reihenfolge der Propheten (-Bücher), die Ordnung der Hagiographen, vgl. נָבִיא und כְּתוּב. R. hasch. 17[b] מלמד שנתעטף הקב״ה כשליח צבור והראה לו למשה סדר תפלה אמר לו כל זמן שישראל חוטאין יעשו לפני כסדר הזה ואני מוחל להם die Schriftstelle (Ex. 34, 6) besagt, dass Gott sich, einem Gemeindevorbeter gleich, einhüllte und dem Mose die Gebetordnung zeigte, indem er zu ihm sagte: So oft die Israeliten sündigen werden, so sollen sie vor mir nach dieser Ordnung verfahren, worauf ich ihnen dann vergeben werde. Das W. ויעבֹר in Ex. l. c. wird näml. transt.=ויעבֵר gedeutet; vgl. auch Maim. More nebuch. I, 21. — Ber. 48[b] סדר ברכת המזון die Reihenfolge der Stücke im Tischgebete. Das. 31[a] un. סדר ודוי של יום הכפורים die Reihenfolge im Sündenbekenntnisse am Versöhnungsfeste. Sifra Zaw, Abschn. Milluïm Par. 1 „Mose legte den Turban auf Aharon's Kopf" u. s. w. (Lev. 8, 9 fg.) ולא כסדר האמור להלן אמורים כאן להלן הסדיר את הקרבנות כסידרן וכאן הוא מסדר את הבגדים להלן הסדיר את הקרבנות תחילה ואחר כך הסדיר את הבגדים וכאן הסדיר את הבגדים תחילה ואחר כך הסדיר את הקרבנות nicht die Reihenfolge, die dort (Ex. 29, 1 fg.) steht, ist hier anzutreffen (indem dort zuerst „Turban und Stirnblech" und dann „Gurt" steht, während hier „Gurt", sodann „Turban, Oberkleid und Ephod"); ferner: dort ordnet die Schrift die Opfer nach der naturgemässen Ordnung (so z. B. wird dort erwähnt „das Zerlegen des Brandopfer-Widders in Stücke, das Abwaschen, das Dampfen derselben"; während hier, in Lev. l. c. auf „das Zerlegen der Opferstücke und das Dampfen derselben unmittelbar das Sprengen des Blutes und des Oels auf Aharon und seine Söhne, dann aber erst das Dampfen der Opferstücke" u. s. w. folgt); und endlich: dort stellt die Schrift das Verfahren mit dem Opfern und dann das der Bekleidung der Priester, der Ordnung gemäss, während hier zuvor das Bekleiden der Priester mit ihren Gewändern und dann das Verfahren mit dem Opfern erwähnt wird. Jom. 73[b] דוד שאל שלא כסדר והחזירו לו כסדר וכיון שידע ששאל שלא כסדר חזר ושאל כסדר David befragte das Orakel nicht der Ordnung gemäss, man antwortete ihm aber der Ordnung gemäss („Werden mich die Einwohner Keïla's dem Saul ausliefern? Wird Saul herkommen?" 1 Sm. 23, 11 fg. — während die zweite Frage vor der ersten hätte stehen müssen — „Gott antwortete: Er wird kommen"). Da aber David nun einsah, dass er nicht der Ordnung gemäss gefragt hatte, so fragte er wiederum nach der Ordnung: „Werden die Einwohner Keïla's mich und meine Mannschaften dem Saul ausliefern? Gott antwortete: Sie werden ausliefern." Meg. 29[a] in der Mischna בחמישית חוזרין לכסדרן am fünften Sabbat (der näml. auf die vier ausgezeichneten Sabbate: Schekalim, Sachor, Para, Hachodesch folgt) kehrt man in der Schriftlesung zur gewöhnlichen Ordnung zurück; was das. 30[b] nach einer Ansicht erklärt wird: לסדר פרשיות הוא חוזר man kehrt zur Ordnung der Pentateuch-Wochenabschnitte zurück (die man näml. an den gedachten vier Sabbaten unterbrochen hatte; indem man an denselben blos die auf sie bezugnehmenden Pentateuch-Abschnitte las); nach einer andern Ansicht: לסדר הפטרות הוא חוזר man kehrt zu der Ordnung der Verlesung der Haftaroth zurück (welche man an jenen Sabbaten unterbrochen hatte und zwar gemäss unserem Verfahren im Rituale). — Pl. j. Erub. III g. E., 21[c] סִדְרֵי מועדות die Ordnungen der Feste, s. מוֹעֵד. Keth. 103[b] נכנס ר׳ שמעון אצלו ומסר לו סידרי חכמה ... נכנס רבן גמליאל אצלו ומסר לו סידרי נשיאות R. Simon kam zu ihm (seinem Vater, R. Jehuda Nasi, kurz vor seinem Tode), dem er die Ordnungen, das Handhaben der Gelehrsamkeit überlieferte; sodann kam Rabban Gamliel zu ihm, dem er die Ordnungen, das Handhaben des Nasiats überlieferte. Pesik. r. sct. 23, 46[d] die Frevler sagen: Am Sabbate haben wir im Grabe Ruhe ובמוצאי שבת עד שהסְדָרִים שולמין und am Sabbatabend, bis die Gebetordnungen beendigt sind. — 2) Ordnung, s. v. a. Abtheilung von Lehrsätzen, Gesetzsammlung. Schabb. 31[a] סדר זרעים ... סדר מועד die Ordnung Seraïm, die Ordnung Moëd u. s. w., s. זֶרַע. Esth. r. sv. בימים, 101[b] u. ö. ששה סדרי משנה die sechs Ordnungen, Abtheilungen der Mischna. Meg. 29[b] תנינא ארבעה סדרי משנה ich lernte vier Ordnungen der Mischna; d. h. das ganze Sammelwerk der Mischna mit Ausschluss von Kodaschim und Toharoth, vgl. מְצָא. Keth. 106[a] סדר אליהו רבה סדר אליהו זוטא die

grosse Ordnung (Talmudabtheilung) des Elias, die kleine Ordnung des Elias, s. זוּטָא. Levit. r. sct. 3 Anf. Das. sct. 16, 159ᶜ סדרי מרכבה die Ordnungen der Merkaba, Theogonie, s. מֶרְכָּבָה. — Zuw. Bibelabschnitt. Esth. r. sv. גַּם וַשְׁתִּי, 103ᶜ R. Chanina kam nach einem Orte, ואשכח הדין פסוקא ראש הסדר והנותרת וג׳ woselbst er das Verlesen jenes Verses, der den Abschnitt והנותרת (Lev. 2, 3) beginnt, antraf.

סִדְרָא, סִידְרָה *ch.* (syr. ܣܶܕܪܳܐ = סֵדֶר) 1) Ordnung, Reihe, s. TW. — 2) Abtheilung von Lehrsätzen, Bibel- oder Talmudabschnitt. Jom. 87ᵃ un. רב הוה פסיק סידרא קמיה דרבי Rab erklärte eine Bibelstelle nach der traditionellen Lehre in Gegenwart Rabbi's. Chull. 137ᵇ מאן הוא ריש סידרא בבבל ... אבא אריכא wer ist das Oberhaupt der Bibelerklärung in Babel? Abba Aricha, der Lange, d. h. Rab, vgl. auch סִפְרָא. j. Taan. I, 64ᶜ mit. עד דיתפני סידרא bis die Gebetordnung im Rituale am Sabbatausgang beendigt ist, s. מִנְהָג. j. Pes. IV, 30ᵈ ob. dass. Schabb. 116ᵇ בנהרדעא פסקי סידרא בכתובים במנחתא דשבתא in Nehardaa verlas man einen Abschnitt in den Hagiographen (d. h. die Haftara) am Sabbatnachmittag. Sot. 49ᵃ, s. קְדוּשָּׁא. — Pl. Keth. 103ᵇ un. מתנינא שיתא סִדְרֵי לשיתא ינוקי ich lehre die sechs Mischnaordnungen sechs Kindern. — 3) übrtr. Studienhaus, Lehrhalle. j. Ber. III, 6ᵇ ob. כד הוון מסקין ליה לסדרה als man ihn (den Leichnam des R. Samuel) in das Studienhaus brachte. j. Nas. VII, 36ᵃ un. dass. j. Bez. I, 60ᶜ un. סדרה דבר עולא die Lehrhalle des Bar Ulla, vgl. מְסַטּוּבָא und טַבְלָא. j. Schabb. VI, 8ᵃ mit. מן סדרא רובא עד חנותא דר׳ הושעיה von der grossen Lehrhalle (Hochschule) an bis zu dem Laden des R. Hoschaja. j. Snh. X, 28ᵃ un. dass. j. Schabb. IX, 12ᵃ ob. אשתאלית לר׳ חונה ספרא דסדרה ich fragte R. Chona, den Bibellehrer im Studienhause. Das. XIX Anf., 16ᵈ מפתחייה דסדרא רובא die Schlüssel der grossen Lehrhalle. j. Suc. I g. E., 52ᶜ ob. הורי ר׳ יוסא בסדרא רבא R. Josa lehrte im grossen Studienhause. Genes. r. sct. 63, 61ᵈ R. Samuel bar Menachem חמתיה לרבי דהוה קאים קומי סדרא רבא וכ׳ sah den Rabbi, der vor der grossen Lehrhalle stand u. s. w. j. Meg. IV, 75ᵃ ob. ר׳ יונתן הוה עבר קומי דסדרא R. Jonathan ging an der Lehrhalle vorüber.

סַדְרָן, סוֹדְרָן *m.* Adj. Ordner der traditionellen Gesetzlehren. j. Hor. III g. E., 48ᶜ ob. הסודרן קודם לפילפלן der Ordner der Halachoth ist dem scharfsinnig Disputirenden vorzuziehen. In den Agg. des bab. Talmud in j. Hor. III g. E. steht dafür הסדרן, minder richtig im jer. Dialecte, vgl. נוֹקְדָן, בּוֹיְשָׁן u. a. Midr. Tillim zu Ps. 87 g. E. חמי סדרן טב מייתי ליה חמי תנאי טב מייתי ליה als er (Chiskija) einen tüchtigen Ordner der Gesetzlehren sah, so brachte er ihn in sein Haus; als er einen tüchtigen Kenner der Lehren sah, so brachte er ihn ebenf. in sein Haus; vgl. סָב, סָבָא nr. 3.

סַדְרָנָא *ch.* (= סַדְרָן) Ordner der traditionellen Lehren. Pes. 103ᵇ גמרנא וסדרנא אנא ich habe viele Traditionen inne und bin ein Ordner der Gesetzlehren, vgl. חוּזָאָה.

סַדָּר *m.* Adj. der Haarkräusler; viell. eig. der Ordner der Haare; vgl. arab. سَدَرَ dimisit mulier comam. — Pl. Tosef. Kidd. V g. E. wer sich mit Frauenarbeiten beschäftigt, soll nicht mit Frauen abgesondert, allein bleiben, כגון הסַדָּרִין והסרוקות וכ׳ ed. Zuckerm. (a. Agg. הסרידין od. הסדידין) wie z. B. die Haarkräusler und die Haarkämmer (od.: Wollehechler). — Jom. 85ᵃ סדר, s. סָרַד.

סדריוט j. Suc. V Ende, 55ᵈ, s. סְרַדְיוֹט.

סַדְרוֹנְגְיָא Sadronanja, Name eines Ortes. Num. r. sct. 14, 223ᵈ ר׳ אבא סדרונניא R. Abba aus Sadronanja; wahrsch. jedoch derselbe, der in j. Suc. IV, 54ᶜ ob. ר׳ בא סרונגיא heisst.

סְהֵיד (syr. ܣܗܶܕ, arab. شَهِدَ) Zeuge sein. Part. סָהִיד, סָהֵיד (hbr. שָׂהֵד, Hi. 16, 19), s. TW. — Das W. ist ein Safel von עהד (hbr. עוּד), da ר öfter im Aram. in ה übergeht, s. ה, und das ע gew. hinter ס elidirt wird, vgl. סְמַר, סְגַל u. a., s. ס. Levit. r. sct. 6 Anf., s. סַהֲדוּתָא.

Af. אַסְהֵיד (syr. ܐܰܣܗܶܕ = hbr. הֵעִיד) bezeugen, Zeugniss ablegen. B. bath. 29ᵃ מאן מסהיד אבתי שיבבי וכ׳ wer bezeugt das Besitzungsrecht (Bewohnen) der Häuser? die Nachbarn u. s. w. Das. ליתי תרי סהדי לאסהודי ליה וכ׳ möge er zwei Zeugen bringen, die ihm das Besitzungsrecht bezeugen u. s. w. Schebu. 30ᵇ fg. Mac. 6ᵃ man fragt die untauglichen Zeugen, die gemeinschaftlich mit tauglichen ein Zeugniss ablegen: למיחזי אתיתו או לאסהודי אתיתו אי אמרי לאסהודי אתו נמצא אחד מהן קרוב או פסול עדותן בטילה אי אמרי למיחזי אתו וכ׳ seid ihr in der Absicht gekommen, um die Handlung blos mit anzusehen; oder um darüber ein Zeugniss abzulegen? Sagen sie: wir sind zu dem Behufe gekommen, um darüber ein Zeugniss abzulegen, so ist das Zeugniss, wenn ein Verwandter oder sonst ein untauglicher Zeuge sich dabei befindet, ungiltig; wenn sie aber sagen: wir sind blos gekommen, die Handlung mit anzusehen, so ist das Zeugniss giltig. Nach Tosaf. z. St. richtet man diese Frage an die tauglichen Zeugen: Seid ihr in der Absicht gekommen, um mit den untauglichen Zeugen gemeinschaftlich ein Zeugniss abzulegen, oder um die Handlung ohne die untauglichen Zeugen, zu sehen? Ber. 30ᵇ חזי מאן גברא רבא דקמסהיד עליה siehe, welcher grosse Mann diese

Handlung bezeugt! Keth. 21[a] מאי דקא מסהיד סהדא לא קא מסהיד דיינא ומאי דקא מסהיד דיינא לא קא מסהיד סהדא das, was der Zeuge bezeugt, bezeugt nicht der Richter und das, was der Richter bezeugt, bezeugt nicht der Zeuge. Der Zeuge bezeugt näml. die Richtigkeit seiner Unterschrift in einem Dokumente; der Richter hing. bezeugt, dass das Gericht die Bestätigung des Dokumentes ertheilt habe: daher werden sie Beide nicht zur Ablegung eines gemeinschaftlichen Zeugnisses zugelassen.

סַהֲדָה, סַהֲדָא *m.* Adj. (syr. ܣܳܗܕܳܐ Part. emph. von ܣܗܶܕ; s. auch den nächstflg. Art.) Zeuge. B. bath. 33[b]. 34[a] fg. אייתי חד סהדא er brachte einen Zeugen. Das. סהדא לאורועי קאתי der Zeuge kommt zum Nachtheil dessen, der ihn vorführt. Trop. Schabb. 65[b] u. ö. מטרא במערבא סהדא רבה פרת wenn in Palästina Regen fällt, so ist der Euphrat in Babylon ein wichtiger Zeuge dafür; weil dieser Strom näml. vom herabfliessenden Regenwasser anschwillt. — Pl. B. bath. 30[ab] הא אית לי סַהֲדֵי דאתאי וכ׳ ich habe ja Zeugen, dass ich angekommen war. Das. 31[a] fg. u. ö. Snh. 29[a], vgl. אֲגַר II im Afel. Esth. r. Anf., 99[d] סהדי שקרא falsche Zeugen, s. סגר, סְגָא. Kidd. 65[b] לא איברו סהדי אלא לְשַׁקָּרֵי die Zeugen sind blos für Lügner da, welche näml. Thatsachen ableugnen. — Uebrtr. Ber. 17[b] u. ö. אנן סהדי וכ׳ eig. wir sind Zeugen; d. h. wir sind überzeugt, nehmen mit Bestimmtheit an, dass u. s. w.

סַהֲדוּתָא, סַהֲדוּ, סַהֲדוּתָא *f.* (syr. ܣܳܗܕܽܘܬܳܐ, bibl. *ch.* שָׂהֲדוּתָא, Gen. 31, 47; Kennik. citirt aus einigen Bibelcodd. סהדותא; s. vrg. Art. Anf.) Zeugniss, Beweis (= hbr. עֵדוּת, s. d.). Mac. 5[b] הני ידעי בסהדותא והני לא ידעי בסהדותא die Einen wissen von dem Zeugniss, die Anderen aber wissen nicht von dem Zeugniss. Schebu. 30[b] האי צורבא מרבנן דידע בסהדותא וזילא ביה מלתא למיזל לבי דינא דזוטר מיניה לאסהודי קמיה לא ליזיל wenn es einem Gelehrten, der ein Zeugniss weiss, als eine Geringschätzung erscheint, vor ein Gericht, das niedriger steht als er, hinzugehen und vor demselben etwas zu bezeugen, so braucht er nicht hinzugehen. Keth. 20[ab] ר׳ אשי הוה ידיע ליה בסהדותא לר׳ כהנא R. Asche wusste ein Zeugniss für R. Kahana abzulegen u. s. w. B. kam. 113[b]. Chag. 22[a] u. ö. Levit. r. sct. 6 Anf. ראובן הוה ידע לשמעון סהדו אמר אתי סהיד לי הדא סהדותא וכ׳ Ruben (N. N.) wusste ein Zeugniss für Simon (N. N.); letzterer sagte zu ihm: Komme, um für mich jenes Zeugniss abzulegen u. s. w. j. Snh. III g. E., 21[d] mit. קבל ר׳ לעזר סהדו דלא באפוי וכ׳ R. Lasar nahm ein Zeugenverhör in Abwesenheit der Partei vor. — Pl. סַהֲדָוָון Zeugnisse; insbes. (= bh. בְּתוּלִים) Zeichen, Beweise der Jungfrauschaft, s. TW., vgl. עֵדוּת.

סַהַר *m.* (= bh. Stw. סהר syn. mit סָחַר umringen, umkreisen) eig. Rundung, etwas Rundes, bes. Rondel, ein mit einer Ringmauer umgebener Platz, wohin die Thiere der Stadt ausgetrieben werden. Erub. 2, 1 (18[a]) דיר או סהר (Ms. M. סחר) eine Stallung oder Rondel, vgl. מוּקְצֶה nr. 1. Das. 22[a] und j. Erub. IV, 21[d] mit. dass. Schebi. 3, 4 המדייר את שדהו עושה סהר לבית סאתים וכ׳ (Ms. M. סחר) wenn Jem. sein Feld (durch das Dahintreiben des Viehs, am Brachjahre) düngen will, so mache er ein Rondel in einem Platze, worauf man zwei Seah Getreide aussäen kann u. s. w. Das. מוציא מן הסהר וכ׳ (הסחר) er trägt den Mist aus dem Rondel und wirft ihn über das ganze Feld. Vgl. jedoch Tosef. Schebi. II g. E. עוקר מתוך סהר זה ונותן לתוך סהר אחר וכ׳ er treibt das Vieh aus dem einen Rondel nach dem andern. — Pl. Tosef. das. בכל עושין סְהָרִין באבנים ומחצלות בקש בקנים ובקילחות aus allen Dingen darf man die Rondele anfertigen, aus Steinen, Matten, Stroh, Rohr und Strunken. j. Schebi. III, 34[c] un. dass. Das. ö.

סִיהֲרָא, סַהֲרָה, סַהֲרָא *m.* (syr. ܣܰܗܪܳܐ, eig. = vrg. סַהַר) etwas Rundes, insbes. der Mond. Ber. 53[a] דאיכא סהרא ... דליכא סהרא wenn der Mond scheint, wenn der Mond nicht scheint. Cant. r. sv. שררך, 30[a] אית אתרין דצווחין לזיהרא סהרה es giebt Orte, in welchen man den Mond: סהרה nennt; d. h. das hbr. סַהַר (HL. 7, 3) bedeutet Mond; (ebenso nach der Erkl. des Menachem ben Saruk in s. hebr. Lex. Demnach bedeute viell. סהר = זהר: glänzen, scheinen). Pesik. Hachodesch, 53[a] סיהרא על מלייא ... סיהרא על פיגמה der Vollmond, der abnehmende Mond, bildl. für die früheren frommen Ahnen und für die späteren frevelhaften Könige Israels. R. hasch. 20[b] עשרים וארבעה שעי מיכסי סיהרא in den ersten 24 Stunden des Neumondes ist der Mond verhüllt. Das. 21[a] כי חזיתו סיהרא דמשלים ליומא וכ׳ wenn ihr sehet, dass der Mond so lange sichtbar ist, bis die Sonne scheint, so diene das euch als Merkmal, dass es der 14. des Nisan (d. h. Vollmond) ist. Erub. 65[a] Resch Lakisch sagte: לא איברי סיהרא אלא לגירסא (Ms. M. ליליא, was richtiger zu sein scheint, vgl. אִמְטִין und לילא) der Mond (d. h. die Nacht, in welcher der Mond scheint) ist blos für das Studium der Gesetzlehre erschaffen. — Pl. B. bath. 74[a] un. דמיין עיניה כתרי סִיהֲרֵי seine (des fabelhaften Fisches) Augen glichen zweien Monden.

סַהֲרֹנַיָּא *masc.* pl. (syr. ܣܰܗܪ̈ܳܢܶܐ, hbr. שַׂהֲרֹנִים) runde Zierrathen, die man um den Hals gebunden trug und die viell. wie kleine Monde aussahen, s. TW. — j. Sot. IX g. E., 24[c] סהרוני זהב goldene Zierrathen.

סוּבִין od. סוּפִין, סוּפְנֵי *f.* (gr. ζιβύνη = pers.

zopîn, zôpîn, auch ζυβίνη, zûbîn, vgl. Lagarde: Ges. Abhandl. p. 67. 68) eig. eine kleine Lanze mit zwei Zacken; übrtr. eine Stukkatur zur Verzierung von Gebäuden. Tosef. Kel. B. mez. II mit. הסובין והסיטיון שלהן טהורין מפני שאינן אלא לנוי (ed. Solkiew הסופין) ihre (der Thürme und Himmelbetten, vgl. אֲקוּבְנָאָה) Stukkatur und andere Verzierung sind levitisch rein, weil sie blos als Ornamente dienen. Das. V mit. תלוי זיני וסופיני ed. Solkiew (m. Agg. ספטני) Waffengehenk und kleine Lanze.

סוּג I perf. סָג (=bh. Grndw. סג, syn. mit סך, wov. סָכַךְ s. d.) 1) absondern, begrenzen, umzäunen. j. Ab. sar. IV Anf., 43[c] איזהו מרקוליס כל שהוא סג את הים ואת הדרכים wie weit erstreckt sich das Verbot hinsichtl. der Merkursteine (von denen man keinen Genuss haben darf, vgl. מַרְקוּלִיס? Selbst auf das, was das Meer und die Wege begrenzt; d. h. wenn man solche Steine zu Brücken und Zäunen verwendet hat, so darf man auch von ihnen keinen Genuss haben. j. M. kat. I, 80[c] mit. כל פירצה שהיא סגה את העפר אסור לגודרה בשביעית ושאינה סגה את העפר מותר לגודרה בשביעית בשאינה מכשלת את הרבים אבל אם מכשלת הרבים אף על פי שהיא סגה את העפר מותר לגודרה בשביעית jede Gartenmauer, die zwar Risse bekommen, aber noch immer den Schutt einschliesst (von der blos die Mauersteine herausgefallen sind), darf man im Brachjahr nicht umzäunen, ausbessern; wenn sie aber auch den Schutt nicht mehr einschliesst, so darf man sie im Brachjahr ausbessern. Das gilt jedoch blos von einer solchen schadhaften Mauer, welche die Vorübergehenden (eig. die Menge) nicht beschädigt; wenn sie hing. die Vorübergehenden beschädigt, so darf man sie, selbst wenn sie noch den Schutt einschliesst, im Brachjahre ausbessern. j. Schebi. III g. E., 34[d] ist unsere St. crmp. — 2) trop. umzäunen = hinzufügen, insbes. etwas verbieten, was urspr. erlaubt war, um das eigentliche Verbot vor Uebertreten zu schützen. Aboth de R. Nathan I mit. מי גרם לנגיעה (?לאכילה) זו סייג שסג אדם הראשון לדבריו מכאן אמרו אם סג אדם לדבריו אין יכול לעמוד בדבריו וכ׳ was hat jene Uebertretung veranlasst (dass Adam und Eva die Frucht des Baumes der Erkenntniss gegessen haben)? Die Umzäunung, womit Adam seine Worte umzäunt hat (indem er näml. der Eva gesagt hat, Gott habe auch das Berühren des Baumes verboten). Daraus schlossen die Gelehrten, dass, wenn Jem. zu seinen (Gottes) Worten etwas hinzufügt, er auch das urspr. Anbefohlene nicht halten würde, vgl. סְיָג.

סוּג II *ch.* (syr. ܣܳܓ=vrg. סוּג) umzäunen, begrenzen, s. TW. — Trop. j. Kidd. I g. E., 61[b] u. ö. וסייגין סייגא wird man etwa einen Zaun, umzäunten Platz noch mehr umzäunen? s. סְיָגָא.

j. M. kat. III, 83[c] mit. יסוג תורעתך möge Gott deinen Riss umzäunen! d. h. die Wunde, die du durch einen Todesfall erlitten hast, heilen; vgl. גָּדַר nr. 2. Genes. r. sct. 100, 99[c] יסוג תורעך dass., s. תּוּרְעָא.

סוּג III *masc.* eig. was einschliesst, bes. Korb, der aus Blättern oder Stauden geflochten ist. j. B. kam. II, 3[a] mit. סוג שנתון בפתח החנות ein Korb, der an die Thür eines Ladens gestellt ist. Dem. 5, 6 wenn Jem. Früchte in zwei Parten vom Händler kauft, אפילו מאותו הסוג אפילו מאותו המין וכ׳ so darf er, selbst wenn die beiden Partien von einem und demselben Korb und selbst von einer und derselben Gattung herrühren, nicht von der einen Partie für die andere den Zehnten entrichten. — Pl. Kel. 16, 3 הסוּגִין הגדולים die grossen Körbe (Hai in s. Comment. liest סראים, s. סוּר). j. Schabb. XVII Anf., 16[a] dass. — Mit eingeschalt. נ Kel. 16, 5 סוּגְנִיּוֹת של עלין Körbe aus Blättern. (Im Spätrabbin. bedeutet סוּג: Gattung, Species.)

סוּגָה *f.* Zaun, Umzäunung. Snh. 37[a] (mit Ansp. auf HL. 7, 3 סוגה, Part. pass.) אפילו בסוגה של שושנים לא יפרצו בה פרצות selbst wenn die Umzäunung aus Rosen bestände (die leicht zu durchbrechen ist), so durchbrechen sie dieselbe dennoch nicht; bildl. für: Selbst ein kleines rabbinisches Verbot genügt, um vor Uebertretung zu schützen, vgl. נְעוֹרֶת.

סוּגָא Suga, 1) Name eines Vogels, betreffs dessen gezweifelt wird, ob er gegessen werden dürfe oder nicht. Chull. 62[b]. Lewysohn, Zool. p. 178 muthmasst darunter den Zaunkönig, vom vrg. סוּג. — 2) Name eines Mannes. B. bath. 90[b] R. Jose bar Chanina sagte לסוגא שמעיה Ms. M. (Agg. לפוגא) zu seinem Diener Suga.

סוּד 1) mit Kalk übertünchen. 2) schminken, s. סִיד.

סוֹד *m.* (=bh. abgek. aus יְסוֹד, arab. وِسَاد) eig. Zusammengedrängtes; dah. 1) Grund. Snh. 92[b] un. הומרק סודו der Grund des Kalkofens löste sich auf, vgl. מָרַק. — 2) Geheimniss, Rath. Erub. 65[a], s. יַיִן. R. hasch. 20[b] תניא בסוד העיבור וכ׳ in der Borajtha, die über das Geheimniss der Kalenderberechnung handelt (eine Borajtha, welche nur den hierzu berufenen Gelehrten bekannt war und welche die Regeln über den Kalender in gedrängter Kürze enthielt) heisst es, dass u. s. w. j. R. hasch. II, 58[b] ob. ובסוד עמי לא יהיו זה סוד העיבור „zum Rathe meines Volkes werden sie nicht gehören" (Ez. 13, 9); darunter ist das Geheimniss der Kalenderbestimmung zu verstehen, vgl. מַפּוּר. In der Parall. j. Snh. I, 18[c] mit. fehlt סוד. Exod. r. sct. 15 g. E., 116[a] Israel, als der erstgeborene Sohn Gottes,

hat ein doppeltes Erbe (Ex. 4, 22 und Dt. 21, 17), besitzt diese Welt und die zukünftige Welt; ולכך מסר הקב״ה סוד הלבנה לישראל שיהו הם מונים בה והגוים מונים לחמה וכ׳ deshalb überlieferte Gott das Geheimniss des Mondes (d. h. der Berechnung nach dem Monde), Israel, damit es darnach zähle. Die Völker hing. zählen nach der Sonne, was besagt, dass ebenso wie die Sonne nur am Tage herrscht, auch sie nur in dieser Welt herrschen.

סוּדָנִי *m.* Adj. Mann des göttlichen Rathes oder Geheimnisses. Ber. 44ᵇ un. Abaji sagte zu R. Papa: סודני כגון אתון דלא שכיח לכו חמרא (אנן תברינן לה וכ׳ Ms. M. (Agg. o Mann des göttlichen Rathes, ihr z. B., die ihr selten Wein habet u. s. w. Raschi erklärt hier סודני =סודנא (Pes. 113ᵃ): Bierbrauer, da R. Papa ein Bierbrauer war, vgl. jedoch סַדָּן, סַדְנָא. Men. 71ᵃ und Nid. 12ᵇ אמר ליה סודני Raba sagte zu R. Papa: סודני. In diesen beiden Stellen hat Raschi die beiden oben erwähnten Bedeutungen unseres Wortes.

סוּדָר *masc.* eig. (gr. σουδάριον, sudarium) Schweisstuch; übrtr. Tuch um den Hals oder den Kopf, Turban. Schabb. 120ᵃ סודר שבצוארו das Tuch um seinen Hals; vgl. Raschi: ein Tuch mit dessen herabhängenden Zipfeln man sich den Mund und die Augen abwischt. Suc. 51ᵇ, s. נוּף im Hifil. Snh. 7, 3 (52ᵇ) נותנן סודר קשה לתוך הרכה וכורך על צוארו man legt ein hartes Tuch in ein weiches und wickelt es um den Hals des Verbrechers, behufs Vollziehung des Erwürgungstodes (חנק). — Pl. j. Schabb. XVI g. E., 15ᵈ mit. סוּדָרִין שעל זרועותיו die Tücher, die man um die Arme wickelt; zu den 18 Kleidungsstücken gezählt, die man am Sabbat bei Feuersgefahr retten darf. j. Jom. III, 41ᵃ ob., s. סֶגֶן.

סוּדָרָא *ch.* (syr. ܣܘܕܪܐ=סודר) Tuch, Turban, Schleier u. dgl. Schabb. 77ᵇ סודרא סוד ה׳ ליראיו unser W. bedeutet: Gottes Geheimniss für seine Verehrer; ein witziges Etymon, weil näml. die Gelehrten gew. einen Turban trugen, vgl. גְּלִימָא u. m. a. Pes. 111ᵇ סודרא דמר כדרבנן Ar. (Agg. כי צורבא מרבנן) dein (des Herrn) Turban gleicht dem der Gelehrten. Ber. 51ᵃ ר׳ אסי פריס סודרא על רישיה וכ׳ R. Assi hüllte ein Tuch um seinen Kopf bevor er das Tischgebet sprach. Erub. 84ᵇ u. ö., s. כּוּמְתָּא. Levit. r. sct. 23, 167ᵇ wird שמיכה (Ri. 4, 18) nach einer Ansicht übersetzt durch סודרא, vgl. מְשִׁיכְלָא. Ab. sar. 4ᵃ רמו ליה סודרא בצואריה וקא מצערו ליה die Häretiker warfen ihm (dem R. Safra) ein Tuch um den Hals und quälten ihn; d. h. zerrten ihn hin und her. Sot. 49ᵃ u. ö.

סוּחַ (=שׂוּחַ) sprechen, sagen. Schebu. 49ᵃᵇ איני יודע מה אתה סח ich weiss nicht, was du sprichst; d. h. ich verstehe deine Forderung nicht, da ich dir nichts schulde. Ber. 51ᵃ R. Josua ben Lewi sagte: שלשה דברים סח לי מלאך המות אל תטול חלוקך שחרית מיד השמש ותלבש ואל תטול ידך ממי שלא נטל ידיו ואל תעמוד לפני הנשים בשעה שחוזרות מן המת מפני שאני מרקד ובא לפניהן וחרבי בידי ויש לי רשות לחבל drei Dinge sagte mir der Todesengel: Nimm nicht des Morgens das Hemd aus der Hand des Bedienten, um es dir anzuziehen (sondern hole es dir selbst); lasse dir nicht die Hände zur Mahlzeit von Jemdm. waschen, der sich selbst noch nicht gewaschen hat; bleibe nicht vor den Frauen stehen, wenn sie vom Todtengeleite zurückkehren, weil ich vor ihnen hüpfend einhergehe, das Schwert in meiner Hand und die Erlaubniss habe, zu beschädigen; vgl. auch סוּרִיאֵל. Jom. 38ᵃ סח לי ר׳ ישמעאל R. Ismael erzählte mir. Chull. 27ᵃ אל תקרי ושחט אלא וסחט ממקום שסח חטהו lies nicht ושחט (Lev. 1, 5) sondern (d. h. deute das W. wie) וסחט; was besagt: An der Stelle, von wo aus das Thier schreit, brüllt, sollst du es reinigen; d. h. das Schlachten muss an den Halsgefässen stattfinden, vgl. סִימָן nr. 4.

Hif. dass. sprechen, erzählen. Ber. 51ᵇ אין מסיחין על כוס של ברכה man spricht nicht bei dem Becher, der für das Tischgebet bestimmt ist; d. h. man muss letzteres unmittelbar nach der Mahlzeit sprechen. Git. 28ᵇ. 29ᵃ כל מסיח לפי תומו הימוני מהימני in allen Dingen, wo ein Nichtjude etwas gesprächsweise (eig. in seiner Einfalt) erzählt, ist er beglaubigt. Wenn er z. B. beiläufig erzählt: N. N. ist gestorben, ohne die Absicht zu haben, hierüber ein Zeugniss abzulegen, so darf die Frau des N. N. sich anderweit verheirathen; hätte jener hing. die Absicht bekundet, die Aussage eines Zeugen zu thun, so würde man ihm dies nicht geglaubt haben. Jeb. 121ᵇ u. ö. dass. j. Git. IX g. E., 50ᵇ, s. סִיחָה. Pesik. r. sct. 30, 59ᵇ „Zur Zeit des Wohlwollens erhöre ich dich" (Jes. 49, 8), עומד ומסיח במלך המשיח diese Stelle spricht vom König Messias. Deut. r. sct. 1, 249ᶜ u. ö. Schabb. 13ᵇ היתה מְסִיחָה כל אותו מאורע sie erzählte den ganzen Vorfall.

סוּחַ *ch.* (=vrg. סוּחַ) sprechen. — Pa. überreden, zureden, verleiten. Levit. r. sct. 26, 169ᶜ der Mann belauschte seinen Vater, den die Frau bei ihm verleumdet hatte, וחמא יתיה קאים גחין וּסַיַּיח יתה וכ׳ und jener sah ihn, wie er sich bückte, ihr zuredete u. s. w., vgl. לְשַׁן.

סוּחָא *m.* (=סִיחַ s. d.) Gespräch, s. TW.

סוּחְתָא s. סְחוּתָא.

סְוָוחִי *masc.* Adj. (von סוּחַ=סְחִי s. d.) der Schwimmer. Jom. 77ᵇ was bedeutet שָׂחוּ (Ez. 47, 5)? שייטא שכן קורין לשייטא סווחי Ar. (Agg.

סייחא) Schwimmer; denn den Schwimmer nennt man סוחי.

סוט, gew. Hif. הֵסִיט rütteln, fortbewegen. Sabim 5, 1 המסיט את הזב או שהזב הסיטו wenn Jem. den Schleimflüssigen rüttelt, oder wenn der Schleimflüssige ihn rüttelt. Tosef. Sab. I Anf. המסיט את הראיה wenn Jem. den Schleimfluss rüttelt. Das. ö. Chull. 124[a b] אחד הנוגע ואחד המסיט sowohl derjenige, der das gefallene Thier berührt, als auch derjenige, der es fortbewegt. Das. הסיטן er rüttelte die Fleischstücke. Tosef. Toh. IV Ende הסוטיהו, richtiger הרוטיהו, s. רָטֵי. — Ferner הֵסִיט (=הֵטִיס von טוס) schweben machen. Levit. r. sct. 16, 159[c] u. ö. הסיטה er machte sie schweben. Dav. סַיְיטָן, סַיְיטָא, s. d. W.

Nif. נִיסּוֹט gerüttelt, bewegt werden. Tosef. Sab. IV g. E. אם היו ניסוטין wenn die Gegenstände gerüttelt wurden. Tosef. Tohar. X mit. שיהו ניסוטין מחמת המחיצה dass sie (die Oliven, die man hinter einer Scheidewand liegen hat) mittelst der Wand bewegt werden.

סוט *ch.* perf. סָאט, סָט 1) (=vrg. סוט) rütteln, bewegen. — 2) (=סְטָא) abtrünnig sein, s. TW.

Ithpe. sich ängstigen. Ned. 41[a] מטא תיתורא אִסְתְּוִיט וכ׳ als das Maulthier an der Brücke angelangt war, so ängstigte es sich und warf den Reiter herunter.

סְוֵי (syr. ܣܘܳܐ, arab. سَاءَ) sich nach etwas sehnen, etwas im Geiste verlangen. Keth. 62[b] דל עינה חזיתיה סוי לבה ופרח רוחה sie (die Frau des R. Chanina, welcher nach längerer Abwesenheit nach Hause zurückgekehrt war) erhob ihre Augen und als sie ihn erblickte, so wurde ihr Herz von Sehnsucht ergriffen und ihr Lebensodem entschwand.

Af. Jemdn. sehnsuchtsvoll anstarren. Keth. 60[a] eine geschiedene Frau, die noch ein Kind hat, welches der Mutternahrung bedarf und seine Mutter zu erkennen vermag, darf sich nicht anderweit verheirathen. Als nun eine solche Frau von Samuel die Erlaubniss zu heirathen verlangte, אותבה בדרא דנשי ושקליה לברה וקמהדר ליה עלייהו כי מטא לגבה הוה קא מַסְוֵי לאפה כבשתנהו לעינה מיניה וכ׳ liess er sie in einer Reihe von Frauen niedersetzen; hierauf nahm man ihren Sohn und trug ihn an den Frauen vorüber. Als er nun an ihr (seiner Mutter) angelangt war und ihr Gesicht anstarrte, so wandte sie ihren Blick von ihm ab. Samuel sagte zu ihr: Erhebe doch deine Augen und trage deinen Sohn fort, vgl. נְטַף; d. h. du darfst dich noch nicht verheirathen.

סוֹי *m.* (syn. mit סְאָה s. d.) Seah, grosser Korb. B. kam. 20[a] סוי מקצתו בפנים ומקצתו בחוץ LA. Hai's (in s. Comment. zu Kel. 16, 3; Agg. משוי crmp., vgl. auch סוג III) ein Korb, der theils innerhalb und theils ausserhalb des Ladens steht. — Pl. Kel. 16, 3 הסוֹאִים הגדולים Hai (Agg. הסוגין) die grossen Körbe. Tosef. Kel. B. mez. V Anf. הסאין, l. הסוֹאִין.

סוּךְ (=bh. verw. mit נָסַךְ und סָכַךְ, Grndw. סך) salben, bestreichen. Dem. 1, 3 הלוקח שמן לסוּךְ בו את הכלים . . . wenn Jem. Oel kauft, um damit die Gefässe zu bestreichen. Das. Mischna 4 שמן שהגרדי סך באצבעותיו das Oel, womit der Weber seine Finger bestreicht. — Nif. gesalbt werden. Tosef. Ter. X mit. נִיסָּךְ הימנו er wird mit dem Oel gesalbt.

סוּךְ *ch.* (=vrg. סוּךְ) salben, bestreichen. — Ithpe. אִתְּסַךְ gesalbt werden, s. TW., vgl. auch סִיכָה.

סוֹךְ *m.*, **סוֹכָה** *f.* (=bh. שׂוֹךְ, שׂוֹכָה, Ri. 9, 49. 48. Stw. סוּךְ, s. סָכַךְ) Ast, Zweig, Gezweige. — Pl. *masc.* Suc. 13[b] סוֹכֵי האנים ובהן תאנים Zweige der Feigenbäume, an welchen noch Feigen hängen. Tosef. Maasr. III Anf. dass. j. Bez. IV, 62[c] mit. steht dafür סוֹכוֹת *fem.* dass. Erub. 101[a] סוכי קוצים Dorngesträuch. — B. kam. 10, 2 (114[a]) לא יקוץ את סוכה וכ׳ Ar. ed. pr. (Agg. שוכר, סוכר) er darf nicht den Zweig eines Andern, auf welchem seine Bienen sitzen, abschneiden. Machsch. 1, 3 המרעיד את האילן . . . או סוכה וכ׳ wenn Jem. einen Baum oder einen Zweig schüttelt. j. Schabb. XV g. E., 15[b], s. נִצְפָּה. B. mez. 105[b] ob. סוכה שכוחה רע ein Zweig, der schlechte Säfte hat. Pesik. r. Hachodesch, 30[b] (mit Bez. auf HL. 2, 9) מה הצבי הזה מדלג ומקפץ מאילן לאילן ומסוכה לסוכה ומגדר לגדר כך הקב״ה וכ׳ so wie der Hirsch hüpft und springt von Baum zu Baum, von Zweig zu Zweig und von Zaun zu Zaun, ebenso hüpfte auch Gott von Egypten nach der Binsensee und von da nach dem Sinai. Cant. r. sv. דומה דודי, 14[d] מסכה לסכה crmp. aus מסוכה לסוכה. Aboth de R. Nathan XXXIX die Frommen in dieser Welt לאילן שעומד במקום טהרה וסוכה יוצאה ממנו למקום טמא מה הם אומרים קוצו סוכה זו מן האילן וכ׳ gleichen einem Baume, der auf reinem Orte steht und dessen Gezweige sich nach einem unreinen Orte ausbreitet. Was sagt man da? Schneidet das Gezweig vom Baume ab, sodann wird letzterer ganz rein dastehen. Die Frevler in dieser Welt לאילן שעומד במקום טמא וסוכה יוצאה ממנו למקום טהור מה הם אומרים קוצו סוכה זו מן האילן וכ׳ gleichen einem Baume, der an einem unreinen Orte steht und dessen Gezweige sich nach einem reinen Orte ausbreitet. Was sagt man da? Schneidet das Gezweige vom Baume ab, sodann wird letzterer nach seiner Weise ganz rein dastehen. Kidd. 40[b] steht dafür נופר, s. נוֹף. — Pl. j. Bic. I, 63[d] un. תאנים סוֹכוֹת מנוקבות Feigen, die noch an den Zweigen hängen und von Dornen durch-

löchert sind. Mögl. Weise ist סוּכוֹת zu lesen, Part. pass. (Nach Musaf. das gr. συκέα: eine schlechte Feigenart, was jedoch dem Nachsatz ענבים מאובקות ומעושנות, vgl. אָבָק, nicht entspricht.)

סוֹבָא *m.*, **סוֹכְתָא** *f. ch.* (syr. ܣܘܟܐ, ܣܘܟܬܐ =סוֹךְ, סוֹכָה) Zweig, Gezweige, s. TW.

סוֹכוֹ (=bh. שׂוֹכֹה) Socho, Name zweier Städte in Juda. Aboth 1, 3 אנטיגנוס איש סוכו Antigonos aus Socho, der berühmte Lehrer von Zadok und Boëthos.

סוֹכָיָיה *m.* N. gent. der Sochäer. j. Jom. VIII, 45[b] un. לוי סוכייה Lewi, der Sochäer.

סוֹל *masc.* (arab. سُلَّا, syn. mit סִלְוָא s. d., Grndw. סל) spitzes Holz, Stechdorn, speciell von den Stacheln der Dattelpalme. j. Kidd. I, 59[d] ob. סול ... קוץ Stechdorn, Dorn. Bech. 37[b] הסול והסירה dass. Schabb. 4[b] u. ö. — Pl. Num. r. sct. 3 Anf. die Palme עושה נובלות ועושה סוֹלִין trägt abfallende Datteln und bringt Stacheln zur Reife, vgl. נִקְלְבָּס.

סוֹלָא *ch.* (=סוֹל) Stechdorn. Trop. Cant. r. sv. עד שיפוח, 16[d] die messianische Zeit wird erst dann eintreten, כד תסב מלכותא בתר סולא wenn die Regierung dem Stechdorn zufallen wird; d. h. Esau, Rom, das wegen seiner Belastung mit Steuern dem Dorn verglichen wird, vgl. סִירְתָּא und אַרְנוֹן.

סוֹלְגִיתָא oder **סַלְגִיתָא** *fem.* (gr. σαργάνη) Flechtwerk, Korb. Wahrsch. ist Stw. סרג=סלג s. d. flechten, mit Wechsel der liquidae. Genes. r. sct. 65, 64[c] der Blinde isst, ohne satt zu werden (vgl. סוּמָא); לא דמי ההוא דחמי סולגיתא פניא וכפן להוא דחמי סולגיתא מליא ושבע denn derjenige, der den Brotkorb leer sieht und hungert, gleicht nicht demjenigen, der den Brotkorb voll sieht, wodurch er schon theilweise gesättigt wird. Khl. r. sv. ברבות, 83[b] steht dafür סלגיתא. In hbr. Form: פת בסלו, s. סַל.

סוֹלְיָים *m.* (mit griech. pl. End., vgl. ס; lat. soleae pl.) Schnürsohle, Bänderschuh, der nur die Fusssohle bedeckte und oberhalb mit Riemen und Bändern geschnürt wurde. Jeb. 103[b] und Kidd. 14[ab] ob. נעלו . . . פרט לסוליים שאין לו עקב Ar. (Agg. מסוליים, s. d.) „sein Schuh" (Dt. 25, 9), davon ist die Schnürsohle, die keine Ferse hat, ausgeschlossen. Kel. 26, 4 סולייס שנפסק ein Bänderschuh, der aufgetrennt ist. — Trop. j. Schabb. I, 3[c] ob. מה שעשת חכמה עטרה לראשה עשת ענוה עקב לסולייסה וכ׳ das, was die Weisheit als eine Krone für ihr Haupt machte, machte die Demuth als eine Ferse für ihren Bänderschuh; mit Ansp. auf Ps. 111, 10: „Das Haupt der Weisheit ist die Gottesfurcht" (d. h. die letztere ist die Hauptsache), und Spr. 22, 4: „Die Ferse (Folge) der Demuth ist die Gottesfurcht." Tanch. Anf., 1[b] לפי שהתורה סוליתה ענוה וכתרה יראה סוליתה ענוה שנאמר עקב ענוה וג׳ weil die Gesetzlehre die „Demuth" zur „Folge" (eig. Bänderschuh) und die „Gottesfurcht" zur „Krone" hat, denn es heisst u. s. w., deshalb hat Mose der „Demuthsvolle" und der „Ehrfurchtsvolle" (Num. 12, 4 und Ex. 3, 6) sie empfangen. Jalk. II, 142[a] סוליית dass.

סוֹלְיָיסָה *ch.* (=סוֹלְיָים) Schnürsohle, Bänderschuh. j. Jom. VIII, 44[d] un. R. Nachman kam zu R. Josua ben Lewi am Versöhnungsfeste, נפק לגביה לבוש סולייסה letzterer kam ihm entgegen, Schnürsohlen anhabend (während man Schuhe nicht anhaben darf, vgl. נְעִילָה). Dasselbe that er am Fasttage des 9. Ab. Das. ein Schüler des R. Mana הורי לחד מן קריבוי דנשיא מלבש סוליסה erlaubte Einem von den Verwandten des Nasi, Schnürsohlen am Fasttage anzuziehen. j. Taan. I, 64[c] un. dass.

סוּם I סִים (arab. سَامَ =bh. שׂוּם, שִׂים) setzen, legen.

Pi. סַיֵּים 1) bestimmen, begrenzen, kennzeichnen, auszeichnen, eig. einsetzen. j. Pea VII Anf., 20[a] היה עומד בצד הדקל הדקל מסיימו wenn eine Olive an der Seite einer Palme sich befindet, so kennzeichnet die Palme jene Olive; dass näml. letztere nicht als „vergessen" (שכחה, eine Armengabe) anzusehen ist. Das. היו שניהם נטופה זה מסיים את זה וזה מסיים את זה wenn zwei Oliven träufelnd sind (die träufelnde Olive, die im Garten zurückbleibt, wird näml. nicht als „vergessen" angesehen, vgl. נְטוּפָה), so kennzeichnet diese Olive jene und jene kennzeichnet diese. Part. pass. das. היה מְסוּיָּים בדעתו כמי שהוא מסויים wenn eine Olive in den Gedanken des Gartenbesitzers ausgezeichnet ist (die er sich besonders gemerkt hat, weil sie sehr gut ist u. dgl.), so ist es ebenso, als ob sie überhaupt ausgezeichnet wäre. j. Keth. XI, 34[b] ob. במסיים ואומר תנו שדה פלוני לפלוני wenn er (der Kranke) die Schenkung genau bezeichnet, indem er sagt: Gebet dieses Feld dem N. N. B. bath. 54[a] שדה המסויימת במצריה ein Feld, das durch seine Grenzen bezeichnet ist. Cant. r. sv. שובי, 29[b] das W. השולמית (HL. 7, 1) bedeutet: אומה שמסיימים לה שלום בכל יום die Nation, der man jeden Tag Heil beilegt, wünscht; d. h. im Priestersegen: „Gott verleihe dir Heil" (Num. 6, 26). — Trop. j. Meg. I, 71[d] mit. וסיימו אותן חכמים ועמדו כולן בני אדם גדולים die Gelehrten zeichneten aus, merkten sich genau jene Jünglinge (welche, trotz ihrer Jugend, scharfsinnige Forschungen betreffs der Doppelbuchstaben u. dgl. vorgetragen hatten, vgl. מנצפך), und jene Jünglinge wuchsen sämmtlich als hervorragende Männer heran. Genes. r. sct. 1, 4[d] dass. j. Jeb. XV,

15ª mit. אדם מסויים ein ausgezeichneter Mann. Tanchuma Wajescheb, 44ª „Der Mann Mose" (Num. 12, 3), das bedeutet: האיש המסויים באנשים der Mann, der unter den Männern ausgezeichnet war. j. Ber. V g. E., 9ᵈ. j. Dem. V, 24ᶜ un. j. Chall. III g. E., 59ᶜ. j. Schek. I, 46ᵇ ob. דבר המסויים etwas, was kenntlich, bleibend ist. Genes. r. sct. 44, 42ᵈ מה איים הללו מסויימים בים כך היו אברהם ושם מסויימין בעולם so wie jene „Eilande" (Jes. 41, 1) im Meere genau bezeichnet sind, ebenso waren Abraham und Sem in der Welt ausgezeichnet. — 2) schliessen, einen Lehrsatz, eig. begrenzen. Arach. 10ᵇ פתח בחליל ומסיים באבוב die Mischna beginnt den Satz mit חליל, schliesst ihn aber mit אבוב; d. h. anfangs nennt sie die Flöte: חליל, bald darauf: אבוב. B. kam. 27ª פתח בכד וסיים בחבית der Autor der Mischna beginnt den Satz mit כד und schliesst ihn mit חבית! vgl. כַּד. Men. 97ª פתח במזבח וסיים בשלחן die Schrift beginnt den Vers (Ez. 41, 22) mit dem „Altar" und schliesst ihn mit dem „Tisch"! j. Ber. 10ª ob., vgl. פָּרָשָׁה. j. Bez. I, 60ᵇ ob. בהמה יולדת לחדשים מְסוּיָּמִין ein Thier wirft Junge nach beendigten (vollzähligen) neun Monaten.

Nithpa. 1) begrenzt, bezeichnet werden. j. Ter. III, 42ᵇ ob. אמר תרומת הכרי הזה וזה בזה אמר ר׳ יוחנן מקום שנסתיימה תרומתו של ראשון שם נסתיימה תרומתו של שני wenn Jem. (der zwei Getreidehaufen vor sich liegen hatte) sagte: An jener Stelle (die er genau bezeichnete) soll die Teruma dieses einen Haufens bestimmt sein und die des andern Haufens soll ebenfalls dort in dem ersten Haufen (ohne genaue Angabe der Stelle) liegen, so sagt R. Jochanan: Es ist anzunehmen, dass an derselben Stelle, wo die Teruma des ersten Haufens bezeichnet wurde, auch die Teruma des zweiten Haufens bezeichnet sei. j. Schebi. VIII, 38ª mit., s. כְּפִישָׁה. — 2) geschlossen, beendigt werden. B. bath. 125ᵇ דבר זה נפתח בגדולים ונסתיים בקטנים dieser Lehrsatz wurde von grossen Männern eröffnet und von kleinen geschlossen; d. h. der eigentliche Autor jener Halacha war ein grosser Gelehrter (R. Huna) und der, welcher dafür einen Beweis beigebracht hat, war ein kleiner Gelehrter (d. h. ich, R. Elasar). Schabb. 31ᵇ u. ö. ein Autor that diesen Ausspruch und ein anderer Autor that jenen Ausspruch; ohne dass man wusste, welcher Ausspruch von dem einen und welcher von dem andern herrühre; תסתיים דר׳ אלעזר הוא דאמר ... תסתיים aus dem Umstande jedoch, dass R. Elasar auch anderswo einen ähnlichen Ausspruch gethan, ist zu schliessen, dass derselbe Autor auch jenen der beiden Aussprüche gethan habe; so ist zu schliessen! d. h. dieser Beweis ist unumstösslich. Das. 75ª תסתיים דרב הוא דאמר ... תסתיים es ist zu schliessen, dass Rab jenen der beiden Aussprüche gethan habe, so ist zu schliessen!

סוּם II סִים *ch.* (syr. ܣܳܡ=vrg. סום) 1) thun, machen, setzen, legen, s. TW. — 2) anlegen, tragen, bes. die Schuhe, Sandalen. — Pa. סַיֵּים dass. legen, anlegen, ferner: auszeichnen, s. TW. Git. 56ᵇ Vespasian, der während der Belagerung Jerusalems eine frohe Nachricht aus Rom vernommen hatte, הוה סיים חד מסאנא בעא למסיימא לאחרינא לא עייל hatte einen Schuh an; als er aber auch den andern Schuh anziehen wollte, so passte er ihm nicht. Taan. 12ᵇ הא קא חזינן רבנן דמסיימי מסנייהו ואתו לבי תעניתא wir sehen ja, dass die Gelehrten ihre Schuhe anlegen und damit in die Versammlung, wo Fasten abgehalten wird, eintreten, vgl. auch אַפַּנְתָּא. Das. 22ª חזא לההוא גברא דהוה סיים מסאני אוכמי er sah Jemdn., der schwarze Schuhe trug, vgl. מְסָאנָא. — 3) schliessen, beendigen. Meg. 25ª R. Chanina sagte zu einem Vorbeter, der im Gebete mehr Epitheta Gottes vorgetragen, als man dafür bestimmt hatte: סיימתינהו לשבחא דמרך hast du nun die Lobpreisungen deines Herrn ganz beendigt? d. h. eine solche Ueberhäufung göttlicher Eigenschaften ist einer Schmähung gleich. Ber. 12ª פתח ומברך אדעתא דשכרא וסיים בדחמרא Jem. begann den Segenspruch über ein Getränk, da er glaubte, dass es Bier wäre, schloss aber mit dem Segen über den Wein. Das. ö. Das. 17ª כי הוה מסיים צלותיה als er sein Gebet beendigte. B. mez. 76ᵇ לא סיימוה קמיה ואיכא דאמרי סיימוה קמיה וכ׳ man hatte jene Borajtha in seiner (Rab's) Gegenwart nicht bis zum Ende angeführt; manche jedoch sagen, man habe sie in seiner Gegenwart bis zu Ende angeführt u.s.w. Git. 6ᵇ. Jeb. 43ª s. דַּוְקָנָא. Uebrtr. j. Schabb. VI, 8ᶜ un. וסיימון וכן הוות ליה sie verzeichneten (d. h. merkten sich genau jenen Ausspruch, jene Zeit); so traf es auch ein. B. mez. 32ª un. לא מסיימי קראי die Schriftstellen hinsichtl. des Beladens eines Thieres sind nicht genau gezeichnet, vgl. טָעַן und טְעוּן.

Ithpa. bezeichnet werden. Ab. sar. 16ᵇ מינאי ומינך תסתיים שמעתא von mir und dir (d. h. von uns gemeinschaftlich) wird die Halacha bezeichnet, Namens ihres wirklichen Autors angeführt werden. Pes. 88ª u. ö., vgl. פִּתְיָא.

סוּם III (=סָמֵי s. d.) erblinden. — Nif. geblendet werden. Taan. 21ª meine Augen ... יסומו mögen erblinden. In den Parall. steht in *chald.* Form יסתמיין, s. סמי. — Pa. סַיֵּים blenden, blind machen, s. TW.

סוּמָא I *m.* ein Blinder. Sifra Emor cap. 2 Par. 3 עור בין סומא בשתי עיניו בין סומא אפילו בעינו אחת unter עור (Lev. 21, 18) ist sowohl derjenige zu verstehen, der auf seinen beiden Augen, als auch derjenige, der blos auf einem Auge blind ist. Das. cap. 6 Par. 7 mit Bez. auf עורת: „ein blindes Thier" (Lev. 22, 22)

dass. Chag. 2ª סומא באחת מעיניו פטור מן הראיה שנאמר יראה יראה כדרך שבא לִרְאוֹת כך בא לֵירָאוֹת מה לראות בשתי עיניו אף ליראות בשתי עיניו der auf einem Auge Erblindete braucht nicht zu den drei Festen im Tempel zu erscheinen; denn es heisst יֵרָאֶה (Ex. 23, 17), welches W. auch יִרְאֶה zu deuten ist; d. h. auf dieselbe Weise wie Gott kommt, um zu sehen (יִרְאֶה), ebenso kommt er auch, um gesehen zu werden (יֵרָאֶה). So wie nun Gott kommt, um mit seinen zwei Augen den Menschen zu sehen, ebenso kommt er auch, um von zwei Augen des Menschen gesehen zu werden. (Höchst wahrsch. las man im Bibeltext: יִרְאֶה, Kal; daher wird auch in der Deutung das Kal dem Nifal vorangeschickt. Hierdurch wäre der Einwand der Tosaf. z. St. zu beseitigen.) Nach Tosaf. wäre der Sinn wie folgt: So wie der Mensch von den zwei Augen Gottes gesehen wird (יֵרָאֶה), ebenso soll der Mensch mit seinen zwei Augen Gott sehen (יִרְאֶה). Das. 4ᵃᵇ fg. Mac. 9ᵇ בלא ראות פרט לסומא דברי רבי יהודה ר׳ מאיר אומר לרבות את הסומא „ohne zu sehen“ (Num. 35, 23), das schliesst den Blinden aus (denn jener Ausdruck bezeichnet nur einen Menschen, der blos bei jener That nicht sah, sonst aber sieht; ein Blinder, der Jemanden ohne Absicht getödtet hat, wird dah. nicht mit Exil bestraft); so nach Ansicht des R. Juda. R. Meïr sagte: Jener Schriftausdruck schliesst den Blinden ein, der „niemals sieht“. Snh. 90ᵇ, vgl. חָגַר. Das. 105ª un. בלעם סומא באחת מעיניו היה Bileam war auf einem seiner Augen blind; mit Ansp. auf שתם העין (Num. 24, 3), vgl. רְטִיבָא. Exod. r. sct. 36, 133ᵈ משל לפקח וסומא שהיו מהלכין אמר הפקח לסומא בא ואני סומכך והיה הסומא מהלך כיון שנכנסו לבית אמר הפקח לסומא צא והדלק לי את הנר וכ׳ ein Gleichniss von einem Sehenden und einem Blinden, welche auf der Strasse gingen. Der Sehende sagte zu dem Blinden: Komme und stütze dich auf mich, wodurch der Blinde ging. Als sie jedoch in einem Hause angekommen waren, sagte der Sehende zum Blinden: Auf, zünde mir ein Licht an, damit du dich nicht gegen mich zu sehr zu Dank verpflichtet fühlest, weil ich dich bis hierher geführt habe. Dasselbe gilt von Gott, dem Sehenden, dessen „Augen auf der ganzen Erde herumschweifen“ (2 Chr. 16, 9) und von den Israeliten, die „den Blinden gleich, hin- und hertasteten“ (Jes. 59, 10), welchen aber Gott „mit der Feuersäule leuchtete und auf dem Wege voranging“ (Ex. 13, 21) und der, in der Stiftshütte angelangt, dem Mose zurief: „Möge mir Israel eine beständige Leuchte anzünden“ (Ex. 27, 20)! — Pl. Jom. 74ᵇ סוּמִין שאוכלין ואינן שבעין die Blinden essen, ohne satt zu werden, vgl. סוּלְגִּיתָא. Snh. 34ᵇ מה נגעים שלא בסומין אף ריבים שלא בסומין . . . so wie „Aussätze“ (Dt. 21, 5) nicht von blinden Priestern beurtheilt werden dürfen (mit Bez. auf Lev. 13, 12 מראה עיני הכהן), ebenso dürfen auch „Processsachen“ nicht von blinden Richtern entschieden werden. Das. 71ᵃᵇ. Genes. r. sct. 65, 64ᶜ u. ö. — Trop. Genes. r. sct. 53, 53ᵇ הכל בחזקת סומין עד שהקב״ה מאיר את עיניהם Alle sind als blind anzusehen, bis Gott ihnen die Augen erleuchtet; d. h. die Menschen sehen oft das nicht, was ihnen so nahe liegt, wenn der göttliche Wille fehlt; ebenso wie Hagar den Brunnen, der schon vorhanden war, erst dann sah, als „Gott ihre Augen öffnete“ (Gen. 21, 19). B. bath. 12ᵇ wenn Jem. einen trefflichen Lehrsatz aufstellt, so ist das noch immer kein Beweis für seine grosse Begabung; דילמא כסומא בארובה wäre es denn nicht möglich, dass er auf diese Idee ebenso gekommen ist, wie ein Blinder, der durch die Luke hinabsteigt, auf die er zufälliger Weise gestossen ist! Nid. 20ᵇ dass. — *Fem.* j. Schabb. VIII, 11ᵇ un. אשה סוּמָה באחת מעיניה eine Frau, die auf einem ihrer Augen blind ist. j. Sot. II Ende, 18ᵇ היא סומה wenn sie blind ist. Oft סומא für סומה. j. Keth. II, 26ᵈ mit. ברחה משם סומא אחת eine Blinde entfloh von dort. Keth. 17ª. 60ª u. ö. Chull. 139ᵇ סומא blinde Taube, s. פִּירִי I. — Das Verbum lautet gew. סמי, wie סָמַן von סִימָן.

סוּמָא II *f.* 1) (=שׂוּמָא s. d.) ein Mal, als veränderte Hautfarbe oder Geschwulst. — 2) Suma, Name einer Stadt im Stamme Ruben, s. TW.

סוּמְבָּק *m.* (lat. sebaceus, vgl. סִבְקִין, מ eingeschaltet) Talglicht. Midr. Tillim zu Ps. 90 Anf. כשעלה למעלה נקרא איש מה בוצין טב קומוי מה סומבק טב קומוי וכ׳ als Mose in den Himmel stieg, wurde er „Mann, Mensch“ genannt; denn wie gering ist der Werth einer Leuchte, wie gering ist der Werth eines Talglichtes vor ihm, vor Gott, der ganz Feuer ist und dessen Engel Feuer sind! Als Mose aber wieder herabstieg, so wurde er „Gott“ (האלהים) genannt.

סוּמָנָא *m.* (=סִימָנָא s. d.) Zeichen, Grenzzeichen, s. TW.

סוּמְכוֹס Sumchos, Symmachos, ein Tannaïte und höchst scharfsinniger Schüler des R. Meïr, der ebenfalls durch seinen Scharfsinn berühmt war. Kidd. 52ᵇ s. מֵאִיר. Erub. 13ᵇ תלמיד היה לו לר׳ מאיר וסומכוס שמו שהיה אומר על כל דבר ודבר של טומאה מ״ח טעמי טומאה ועל כל דבר ודבר של טהרה מ״ח טעמי טהרה R. Meïr hatte einen Schüler, Namens Sumchos, welcher für jeden unreinen Gegenstand 48 Begründungen der Unreinheit, sowie für jeden reinen Gegenstand 48 Begründungen der Reinheit vorzubringen im Stande war. Die Gesetzlehre kann näml. nach 49 Arten erforscht wer-

den, vgl. פָּנִים. B. kam. 35[b] u. ö. סומכוס אומר ממון המוטל בספק חולקין Sumchos sagte: Geld, worüber ein Zweifel obwaltet (ob der Kläger oder der Beklagte im Rechte sei) theilt man. B. bath. 73[a], 78[b] u. ö.

סוּמְפַּנְיָה, סוּמְפּוֹנְיָה, סִמְפּוֹנְיָה *f.* (gr. συμφωνία) Sackpfeife, Doppelflöte. Dan. 3, 5. 10. 18. — Kel. 11, 6 סומפוניה וחליל של מתכת eine Sackpfeife und eine metallene Flöte. Das. סומפוניה אם יש בה בית קבול כנפים וכ׳ eine Sackpfeife, die eine Stelle zur Aufnahme der Tasten hat u. s. w. Das. 16, 8 תיק סימפוניא das Futteral der Sackpfeife. Tosef. Kel. B. mez. I, vgl. auch סִימְפּוֹן.

סְוָון *m.* (=סְיָן s. d.) Lehm, Koth, s. TW.

סוּנְבָּא *m.* (gr. τὸ συμβάν od. σύμβαμα) Zufall, zufälliges Ereigniss. Pesik. r. sct. 29, 56[a] als der Held Abika während der Belagerung Jerusalems von der Mauer herabgestürzt war und die Juden sich deshalb ängstigten (vgl. מְרַר im Pilpel), אמר להם אביקה אל תיראו סונבא היא לא הוזקתי כלום rief ihnen Abika zu: Fürchtet euch nicht, es war ein blosser Zufall und ich wurde nicht im Geringsten beschädigt.

סוּנִיתָא *f.* (viell. arab. شَيْن von شَانَ, oder סני=סון) Hässlichkeit, Schändlichkeit. Genes. r. sct. 50, 49[d] הדא סוניתא בישא diese bösartige Hässlichkeit, d. h. schlechte Gewohnheit, vgl. מִצְוֹת. Mögl. Weise ist סוּנִּיתָא (mit dageschirt. Nun) zu lesen (arab. سُنَّة von سَنَّ): Lebensart. Schwerlich dürfte unser W. das gr. συνήθεια: Gewohnheit sein, da der Satz ganz aramäisch ist.

סוּס *m.* (=bh. Stw. סוס springen, vgl. auch סֻסָא) Pferd, Ross. Pes. 113[b] ששה דברים נאמרים בסוס וכ׳ sechs Dinge werden betreffs des Pferdes gesagt: es ist geil, kampflustig, stolz, verachtet den Schlaf, frisst viel und hat wenig Excremente; manche sagen: Es sucht auch seinen Eigenthümer im Kriege zu tödten. Suc. 26[b], s. נִשְׁמָא. Cant. r. sv. אם חומה, 33[c] סוס פרסי ein persisches Pferd, s. מְשִׁיחַ. Genes. r. sct. 95 g. E. u. ö.

סוּסָה *f.* (=bh.) weibliches Ross, Stute, ἡ ἵππος. Cant. r. sv. לסוסתי, 9[c] אמר פרעה מה הסוס זכר הזה הורג בעליו במלחמה אלא הריני רוכב על סוסה נקבה Pharao sagte: Wozu sollte ich auf einem männlichen Pferd reiten, das seinen Besitzer im Kriege tödtet? Ich werde lieber auf einer Stute reiten. — Pl. Exod. r. sct. 23 g. E., 122[d] „dem weiblichen Rosse am Kriegswagen Pharao's vergleiche ich dich, meine Freundin“ (HL. 1, 9); שנדמו גלי הים לסוּסְיוֹת נקבות ומצרים הרשעים לסוסים זכרים ומזוהמין והיו רצים אחריהם עד שנשתקעו בים denn die Meereswogen wurden den weiblichen Rossen und die frevelhaften Egypter den männlichen, geilen Pferden ähnlich; die Egypter liefen nun jenen so lange nach, bis sie ins Meer versanken.

סוּסְיָא, סוּסָא *ch.* (syr. ܣܘܣܝܐ=סוס) Pferd, Ross. Pes. 113[a], s. צְנִיף. Chag. 9[b] סוסיא חיורא ein weisses Pferd, s. בַּרְזָא II. Snh. 105[b], s. רְטַב. Ab. sar. 4[a] die Häretiker sagten zu R. Safra (mit Bez. auf Am. 3, 2: „Euch allein liebe ich, darum ahnde ich an euch eure Sünden“): מאן דאית ליה סוסיא ברחמיה מסיק ליה Ms. M. (Schëilt. Abschn. Ki tissa: סוסיא בישא, Tlmd. Agg. סיסיא, s. d. W.) würde denn etwa Jem. sein bösartiges Pferd gegen seinen Freund reizen? Vgl. auch Raschi's zweite Erkl. z. St.; nach der ersten Erkl. desselben und der LA. סיסיא: würde denn Jem. seinen Zorn (od. Betrübniss) gegen seinen Freund auslassen? — Pl. Cant. r. sv. לסוסתי, 9[d] סוּסְוָון פגרין Pferde, welche die Farbe wechseln. j. Kidd. I, 60[c] un. מייתי תרי סוסוון שטיי וכ׳ man bringt zwei rasende Pferde u. s. w., vgl. רִכְשָׁא.

סְוָוס *m.* Sewas, Name eines Bitterkrautes. Pes. 39[a] R. Meïr sagte: אף סוס וסורא ... אמרו לו סוס וסורא אחד הוא Ms. M. (Agg. עסוס וטורא) auch Sewas und Sura dürfen am Pesachabend als bittere Kräuter genossen werden. Man entgegnete ihm: Sewas und Sura sind die Namen eines und desselben Krautes.

סְוַוסְטִי Sebaste, s. סְבַסְטִי.

סוּסְיָא *m.* (hbr. סוּס) Schwalbe, s. TW.

סוּסִיתָא, סוּסִיתָה Susitha, Name eines Ortes unweit Tiberias, welcher gegen letzteres feindlich gesinnt war. Stw. סוּס Ross; nach einer Vermuthung von Neub. Géogr. du Tlmd. p. 239 wäre unser Ort identisch mit Hippos bei Josephus. j. Dem. II, 22[d] ob. j. Schebi. VI, 36[c] un. ארץ טוב זו סוסיתה „ein gutes Land“ (Ri. 11, 3), das ist Susitha. Das. VIII, 38[a] mit. אילין קורדקיא דסלקין ומזדבנין מן סוסיתא לטיבריה jene Schuhe, welche von Susitha nach Tiberias gebracht und daselbst verkauft werden. j. Jom. III Anf., 40[b] שמשא הוה על סוסיתה die Sonne ist auf dem hochgelegenen Susitha sichtbar. j. R. hasch. II Anf., 57[d] dass. j. Keth. II, 26[c] ob. עיר שרובה גוים כגון הדא סוסיתא eine Stadt, deren meiste Einwohner Nichtjuden sind, wie z. B. jenes Susitha, welches gegen Tiberias feindlich gesinnt ist. Genes. r. sct. 31, 30[b]. Das. sct. 32, 31[b] u. ö. — Dafür auch in hbr. Form סִיסִית. Tosef. Ahil. XVIII Anf., vgl. סִיסִין.

סוּסְבִינְתָא s. סַסְגּוּנִיתָא.

סוּסְרָנָה s. d. in סס׳. — סוסריתא, Bech. 49[b], s. סוּרְסְיָא.

סוּעַ 1) (=שׁוּעַ) kleben, anstreichen, s.

TW. — 2) Jemanden begleiten, ihm nachfolgen, s. סִיֵּעַ.

סוּף I *m.* (=bh.) Schilf, s. TW.

סוּף II (=bh., syn. mit אָסַף, סָפָה u. a. Grndw. סף) enden, aufhören.

Pi. סַיֵּיף ein Ende machen, vernichten. Genes. r. sct. 100, 99[d] „Josef tröstete seine Brüder" (Gen. 50, 21), indem er zu ihnen sagte: Ihr seid „dem Staube der Erde", ferner „den Thieren des Feldes" und endlich „den Sternen" verglichen; מי יכול לסייף את עפר הארץ . . . מי יכול לסייף את חיות השדה . . . מי יכול לסייף את הכוכבים wer vermag den Staub der Erde zu vernichten? wer vermag die Thiere des Feldes zu vernichten? und wer vermag die Sterne zu vernichten? Part. pass. j. Dem. I Anf., 21[c] הבכורות והמְסוּיָּיפוֹת (Tosef. Dem. I Anf. הסייפות, s. d.) die Frühfeigen und die Spätfeigen, eig. die verspäteten. Das. ö. j. Schebi. IV g. E., 35[c]. Genes. r. sct. 42 g. E. Eschkol sagte zu Abraham, der sich mit ihm berathen hatte, ob er sich beschneiden lassen solle, oder nicht: מה את הולך ומסייף את עצמך בין שונאיך wozu sollst du gehen und dich selbst vernichten (dem Schmerz der Beschneidung erliegen) unter deinen Feinden? vgl. auch מְמְרָא.

Nithpa. beendigt werden. j. Dem. I Anf., 21[c] un. נִסְתַּיְּיפוּ התאנים wenn die Feigenernte beendigt ist.

סוּף *ch.* perf. סָף (syr. ܣܳܦ=vrg. סוּף) enden, aufhören. — Pa. סַיֵּיף beendigen, ein Ende machen. — Af. אָסֵיף schwinden machen, vernichten, s. TW.

סוֹף *m.* (=bh.) Ende, Schluss. Kidd. 31[a] סוף דברך das Ende deines Ausspruches, s. נָכַר im Nifal. j. Erub. V, 22[d] mit. und j. Ber. II, 5[a] un., s. חָוַר. B. bath. 138[a] הוכיח סופו על תחלתו die Gesinnung, die Jem. am Ende einer Handlung bekundet, giebt Aufschluss über seine Gesinnung, die er beim Anfang der Handlung hegte. Sifra Kedosch. cap. 3 Par. 2: „Ihr sollt nicht stehlen" u. s. w. (Lev. 19, 11. 12) הא אם גנבת סופך לכחש סופך לשקר סופך להישבע בשמי לשקר das besagt, dass du, wenn du „gestohlen" hast, später „ableugnen", später „lügen" und später „bei meinem Namen falsch schwören" wirst. j. Git. I g. E., 43[d] mit. u. ö. Genes. r. sct. 71 Anf. לא ראשו של הפסוק הזה סופו ולא סופו ראשו וכ׳ der Anfang des Bibelverses (Ps. 69, 34) entspricht nicht seinem Ende und das Ende nicht seinem Anfange; es hätte näml. stehen müssen entweder . . . אביונים אסירים (beide Wörter ohne Suffix), oder אביוניו . . . אסיריו (beide W. mit Suffix) u. s. w. — Insbes. beachtenswerth ist die Phrase לא סוף דבר . . . אלא וכ׳ eig. nicht das ist das Ende hiervon, denn es giebt auch u. s. w., d. h. nicht blos das, sondern auch. j. Schebi. III g. E., 34[d] לא סוף דבר שזעזעתן המחרישה אלא אפילו מחרישה עתידה לזעזען וכ׳ nicht blos, wenn die Pflugschar die Steine bereits fortgerückt hat (gilt jene gesetzliche Bestimmung), sondern auch, wenn die Pflugschar sie fortrücken wird. j. Kidd. I Anf., 58[b] לא סוף דבר בכדרכה אלא אפילו שלא כדרכה nicht blos auf natürliche Weise, sondern selbst auf unnatürliche Weise u. s. w. Genes. r. sct. 38, 36[c] לא סוף דבר משיב רעה תחת טובה אלא אפילו משיב רעה תחת רעה לא תמוש רעה מביתו nicht blos „wenn Jem. Böses für Gutes", sondern selbst wenn Jem. Böses für Böses „vergilt, so wird das Böse nicht aus seinem Hause weichen" (Spr. 17, 13). j. Dem. I Anf., 21[c] u. ö. — Pl. Pes. 6[b], s. סוֹפֶת. j. Jeb. XII, 12[d] mit. קידש בגופר (l. בנופר) של סופין וכ׳ wenn Jem. sich eine Frau mittelst des Zweiges, woran (werthlose) Spätfeigen hängen, antraut u. s. w.

סוֹף, סוֹפָא *ch.* (syr. ܣܰܘܦܳܐ, ܣܽܘܦܳܐ=vrg. סוֹף) Ende, Schluss. j. Snh. X, 29[a] un. ייא סופיה מתחנקה er soll später erwürgt werden. Das. ö., vgl. חֲנַק, s. auch TW. Vgl. auch סֵיפָא, סְיָיפוֹת u. a. in סי׳.

סוֹפִין, סוֹפִינֵי s. סוּבִין.

סוֹפֶת *f.* (nach der Form צוֹמֶת u. a.) das Beendigen, die Schlusszeit. Tosef. Maasr. III mit. סופת תאנים משמר את שדהו מפני ענבים סופת ענבים משמר שדהו מפני ירק m. Agg. (ed. Zuckerm. אסיפת; Pes. 6[b] סופי) wenn der Feldbesitzer zur Schlusszeit der Feigenlese sein Feld noch wegen der Weintrauben bewacht; oder wenn er zur Schlusszeit der Weinlese sein Feld noch wegen der Kräuter bewacht.

סוֹפִיסְטוֹס, סוֹפִיסְטָה *m.* Adj. (gr. σοφιστής) Sophist, gewandter Redner, Rechenmeister. j. Schebi. IX, 38[d] mit. אמר ליה סופיסטה לא אזלון לון ואין אזלין לון חזרין לון der Sophist sagte zu ihm (Diocletian, welcher befürchtete, dass die Einwohner von Paneas, weil er sie bedrängt hatte, fortziehen würden): Sie werden nicht fortgehen und sollten sie auch fortgehen, so werden sie zurückkommen. Pesik. r. sct. 21, 40[d] viele Myriaden, עד מקום שאין טופיסטוס (l. סופיסטוס) יכול לחשב so dass der Rechenmeister sie nicht berechnen kann. Pesik. Bachodesch ed. Buber, 107[b] שהספיטס (l. שאין הסופיסטוס) dass., vgl. פִּילִי. Khl. r. sv. אתצידון יהודאי בהדין ספפסא, 95[d] שלח לחמך (l. סופיסטא) die Juden wurden wegen jenes Sophisten gefangen genommen. Das. אוטיפטא (סופיסטא) עולה מהוכה ערום (wahrsch. zu lesen סופיסטא) der Sophist kam nackt aus dem Schiff.

סוֹפַפְתָּה Sofafta, Name eines Ortes. j. Snh. II, 20[a] un. ר׳ שמואל דסופפתה R. Samuel

aus Sofafta. j. Ber. III, 6[b] mit. steht dafür תוספתה Tosafta.

סוּר od. **סוֹאר** *m.* (Stw. סוּר=צוּר=צבר, vgl. צְוּרְנָא) Haufe, Schichte von Baumaterialien u. dgl., die übereinander geordnet liegen. Ohol. 3, 7 סוּר של קורות Ar. (Agg. zumeist סואר) eine Schichte von Balken. Suc. 20[b]. Bez. 31[b] und Schabb. 125[b] dass. Tosef. Kel. B. mez. V Anf. סוּר של נחתומין m. Agg.: die an einander gereihten Latten, worauf die Bäcker die Teigstücke legen. Richtiger jedoch scheint die LA. in ed. Solkiew סרוד=Kel. 15, 2.

סוּר I (=bh. Grndw. סר, vgl. סָרַר) weichen.

Hif. הֵסִיר weichen machen, zum Abfall bringen, verleiten. Kidd. 68[b] שאר אומות מנא לן אמר קרא כי יסיר לרבות כל המסירים woher ist das Verbot des Sichverschwägerns mit den anderen (nicht kanaanitischen) Völkern erwiesen? Daher, dass als Grund dieses Verbotes angegeben wird: כי יסיר (Dt. 7, 4); was besagt, dass das Sichverschwägern mit Allen, die zum Abfall verleiten könnten, verboten sei. Nach Ansicht des R. J. Tamm in Tosaf. z. St. bezieht sich das W. יסיר auf den Schwiegervater, החותן. Demnach wäre der Sinn der betr. Bibelstelle „Seine Tochter sollst du nicht nehmen für deinen Sohn, denn er (sein Schwiegervater) wird deinen Sohn (seinen Eidam) von mir abtrünnig machen." (Der einfache Sinn dieser St. jedoch ist: „Deine Tochter sollst du nicht geben seinem Sohn und seine Tochter nicht nehmen für deinen Sohn; denn er [der nichtjüdische Theil der Ehegatten] wird dein Kind [בנך, d. h. deinen Sohn, resp. deine Tochter] von mir abtrünnig machen.") Jeb. 23[a] u. ö. dass. Ab. sar. 36[b] steht dafür כל המסירות, was jedoch, namentl. nach der Erkl. des R. Tamm, unrichtig ist. Snh. 21[a] (mit Bez. auf Dt. 17, 17) der König darf nicht mehr als achtzehn Frauen heirathen. ר׳ יהודה אומר מרבה הוא לו ובלבד שלא יהו מסירות את לבו ר׳ שמעון אומר אפילו אחת ומסירה את לבו הרי זה לא ישאנה וכ׳ R. Jehuda sagte: Er darf auch mehr Frauen heirathen, jedoch nicht solche, die ihn „abtrünnig machen" (ולא יסור לבבו das.). R. Schimeon sagte: Selbst eine einzige Frau, die ihn abtrünnig machen könnte, darf er nicht heirathen; das Verbot bezieht sich selbst auf sehr fromme Frauen, wenn sie auch der Abigaïl gleichen.

Hof. הוּסַר abgewandt, beseitigt werden. Mac. 7[a] die Zeugen werden nicht eher als Ueberführte bestraft, עד שתוסר גופה של עדות Ar. (Agg. שתסרה) bis die Hauptsache des Zeugnisses beseitigt wird; d. h. bis die Zeugen durch Alibibeweis überführt werden; mit Ansp. auf סרה (Dt. 19, 16), vgl. זָמַם.

סוּר II *m.* (=bh., vom vrg. סוּר: weichen, sich absondern) Sur, *N. pr.* j. Erub. V, 22[c] mit. das Ostthor des Tempels hatte sieben Namen; שער סור ששם היו טמאין פורשין וכ׳ es hiess „das Thor Sur" (2 Kn. 11, 6), weil daselbst die Unreinen sich entfernten; mit Ansp. auf סורו (Klgl. 4, 15), vgl. יְסוֹד u. a.

סוּר III (=סְעַר s. d., ו zum Ersatz für ע) besuchen, untersuchen. Schabb. 12[b] מניין שהקב״ה סר את החולה שנאמר ה׳ יסעדנו קרי ביה יסערנו Ar. ed. pr. (Ms. M. סוער dass.; Agg. crmp. ששכינה סועד, und der Satz קרי ביה וכ׳ fehlt) woher ist erwiesen, dass Gott den Kranken besucht? Daher, dass es heisst ה׳ יסעדנו (Ps. 41, 4), deute es יסערנו: Gott besucht ihn. (Ueber den Wechsel von ד und ר s. נָקַד.) Erub. 63[a] ob. רבינא סר סכינא בבבל Rebina untersuchte das Schlachtmesser (ob die Schlächter es rituell geschliffen haben) in Babel. Chull. 18[a] האי טבחא דלא סר סכיניה קמי חכם משמתינן ליה einen Fleischer (Schlächter), der sein Schlachtmesser nicht in Gegenwart eines Gelehrten untersucht, legt man in den Bann. Taan. 20[b] R. Huna סייר לה לכולה מתא untersuchte das Schlachtmesser für die ganze Stadt; d. h. für alle dort wohnenden Schlächter. Chull. 105[a] Samuel sagte: In manchen Dingen stehe ich meinem Vater nach; דאילו אבא הוה סייר נכסיה תרי זמני ביומא ואנא לא סיירנא אלא חדא זמנא . . . מאן דסאיר נכסיה כל יומא מרווח אסתירא Ar. (Agg. משכח) denn mein Vater untersuchte seine Güter zwei Mal des Tages, ich aber untersuche sie blos ein Mal des Tages. Wer seine Güter jeden Tag untersucht, verdient einen Stater. B. mez. 76[b]. 77[a] סיירא לארעיה (Ar. liest סרא) er durchsuchte sein Feld. Das. ö. Git. 38[b] דסיירי נכסייהו בשבתא וכ׳ diejenigen, welche ihre Güter am Sabbat durchsuchen, verlieren ihr Vermögen. — Oft סייר crmp. aus סייד, z. B. סיירה וכיירה, s. סִיד.

סוֹר *m.* (contr. aus סְאוֹר, סִיאוֹר, s. d.) 1) Gischt, Aufwallendes. Snh. 92[b] un. הומרק סוֹרוֹ (Var. נימק סורו) der Gischt des Kalkofens ergoss sich, s. מָרַק. — 2) der böse Trieb des Menschen, und übrtr. die Schlechtigkeit. B. mez. 59[b] un. an vielen Stellen verbietet die Schrift, den Proselyten zu kränken, מפני שסורו רע weil sein Trieb böse ist; d. h. weil er leicht zum Heidenthum zurückkehren könnte. Cant. r. sv. סמכוני, 13[d] כיון שמת דוד חזר לסורו als David gestorben war, ging Jonathan, Sohn des Gersom, zu seiner Schlechtigkeit (zum Götzendienst) zurück. Genes. r. sct. 70, 69[c] חזר לסורו, wofür in den Parall. לסיאורו steht, s. סְאוֹר. Kidd. 82[a] כל שעסקיו עם הנשים סורו רע Jeder, dessen Beschäftigung mit den Weibern ist (d. h. der weiblichen Putz anfertigt oder damit handelt, infolge dessen er oft von Frauen besucht wird), dessen Art ist böse (Raschi's Erkl. z. St. vom hbr. סוּר: weichen, nahen, Gewohnheit, ist nicht zutreffend). Hor. 13[a] סורן רע der Trieb der Mäuse ist

bösartig, vgl. גַּנְבִּי. Genes. r. sct. 74 g. E. „Laban kehrte zurück למקומו“ (Gen. 32, 1) das bedeutet לסורו zu seiner Schlechtigkeit. Das W. מקום wurde näml. nach rabbinischem Sprachgebrauch gedeutet: zu seinem Gott, Götzen. Der Nachsatz das. מלמד שנכנסו לסטים וכ׳, ist aus Missverständniss unseres Ws. entstanden.

סוּרָא I *m.* Sura, Name eines Bitterkrauts. Pes. 39[a], s. סָרוּס.

סוּרָא II Sura, Name eines in Babel am Euphrat gelegenen Ortes, der wegen der daselbst von Rab gegründeten Akademie berühmt war. Der Name rührt wohl von der Nachbarschaft Syriens her. M. kat. 24[b] סורא דפרת Sura am Euphrat. Chull. 110[a] בסורא ... בפומבדיתא in Sura, in Pumbeditha; im ersteren Orte, wo Rab seine Akademie hatte, beobachtete man viele rituelle Erschwerungen, die im letztern Orte, wo Samuel, R. Juda u. a. Gelehrte der Schule vorstanden, nicht beobachtet wurden, vgl. כְּחָלָא u. m. a. B. bath. 89[a] ר׳ יהודה מסורא R. Juda aus Sura. B. mez. 67[ab] fg., vgl. מַשְׁכַּנְתָּא. — j. Schebi. VI, 36[d] mit. כסורא crmp. aus כסוריא.

סוּרָאָה *m.* N. gent. aus Sura. Keth. 39[b] בת אבא סוראה die Tochter des Abba aus Sura, die Frau des R. Papa. Das. 52[b] ר׳ פפא איעסק ליה לבריה בי אבא סוראה R. Papa verheirathete seinen Sohn mit der Tochter des Abba aus Sura. Snh. 14[b].

סוּרְיָא (griech. Συρία, syr. ܣܘܪܝܐ) Syrien (=אֲרָם, Aramäa), worunter im Talmudischen Aram, das zwischen Tigris und Euphrat liegt, Mesopotamien, ארם נהרים und ארם צובה, zu verstehen ist. Diese Länder, die David ohne ausdrücklichen göttlichen Befehl erobert hat (vgl. 2 Sm. 10, 6 fg.), werden deshalb in vielen Stücken Palästina nicht gleichgestellt, weil sie als „die Eroberung eines Einzelnen“, כבוש יחיד, angesehen wurden, vgl. כָּבַשׁ und כִּבּוּשׁ. — Pesik. Schimëu, 118[a], s. חַלָּה. Levit. r. sct. 26, 169[c] und j. Pea I, 16[a] un. s. לָשׁוֹן Bd. II, 529[a]. j. Dem. VI Anf., 25[b] ob. מקום שאין ישראל מצויין כהדא סוריא ein Ort, wo Israeliten nicht oft anzutreffen sind, wie z. B. in Syrien. j. Schek. IV Anf., 47[d] אין העומר בא מן הסוריא die Omergarbe wird nicht aus Syrien gebracht; weil es näml. nicht Palästina gleichgestellt ist. j. Keth. II, 26[d] ob. בסוריא נשיאות כפים אבל לא חילוק גרנות ... ובבל כסוריא in Syrien ist der Priestersegen massgebend, aber die Ertheilung der Teruma in den Scheunen nicht massgebend; Babel wird Syrien gleichgestellt; d. h. Jemd., der in diesen Ländern den Priestersegen spricht, ist infolge dessen mit Bestimmtheit als ein legitimer Priester anzusehen; denn die Gelehrtencollegien jener Länder würden ihn, hätten sie nicht seine Legitimität genau geprüft und als richtig befunden, zu dieser priesterlichen Function nicht zugelassen haben. Wenn man hing. sieht, dass Jemd. in jenen Ländern die priesterliche Gabe, die Hebe erhält, so beweist dies noch nicht seine Legitimität als Priester; denn die Ertheilung der Priester- und Levitengaben in Syrien geschieht blos nach einer rabbinischen Verordnung, weshalb die Gelehrten mit der Prüfung der Legitimität der Empfänger es nicht so genau nahmen. Dieser Autor ist näml. der Ansicht, dass das von David eroberte Syrien nicht zu Palästina zugeschlagen wurde. Ohol. 18, 7 u. ö.

סוּרִיאֵל, סְוָרָא s. hinter סוּרִיסְטִין.

סוּרְסִי *m.* N. gent. (gr. σύρος) syrisch=אֲרָמִי, aramäisch. Sot. 49[b] בארץ ישראל לשון סורסי למה וכ׳ wozu soll in Palästina das Syrische als Umgangssprache? B. kam. 83[a] dass., s. לָשׁוֹן Bd. II, 529[a]. j. Sot. VII, 21[c] ob. R. Samuel bar Nachman sagte Namens des R. Jochanan: שלא יהא לשון סורסי קל בעיניך שבתורה ובנביאים ובכתובים הוא אמור die syrische Sprache soll dir nicht unbedeutend erscheinen; denn sowohl im Pentateuch, als auch in den Propheten und in den Hagiographen ist sie anzutreffen; näml. Gen. 31, 47; Jer. 10, 11 und Dan. 2, 4 ארמית. Genes. r. sct. 74, 73[c] לשון פרסי. l. סורסי dass. j. Sot. l. c. סורסי לאיליא die syrische Sprache eignet sich zum Klagelied, vgl. לַעַז. j. Meg. I, 71[b] un. dass. Esth. r. sv. וישלח, 105[a] פרסי לאלייה, l. סורסי dass.

סוּרְסְיָא *ch.* (syr. ܣܘܪܣܝܐ=סוּרְסִי) syrisch. Bech. 49[b] (l. סורסיא) אסתירא כרסיא der syrische Stater. Raschi liest סוסריתא *fem.* (wohl crmp. aus סוּרְסִיתָא, syr. ܣܘܪܣܝܬܐ) dass. Da jedoch אסתירא *masc.* ist, so ist die LA. סורסיא vorzuziehen. Raschi's Erkl.: סלעים מיושנים antiquirte Sela's, leuchtet nicht ein; vgl. auch Tosaf. z. St.

סוּרִיסְטִין Adv. (gr. συριστί) auf Syrisch, nach syrischer Sprache. j. Ned. X g. E., 42[a] un. jene Frau, דלא הוות חכמה מישמע סוריסטין (LA. des R. Salom. ben Adrat und R. Nissim, vgl. Korban haëda z. St.; Agg. crmp. סוריבטין) welche unkundig war, das Syrische zu verstehen.

סְוָרָא *m.* (viell. arab. سَوْرَة) die Bewältigung des Weines, Fieber vom Weinrausch, s. TW.

סוּרִיאֵל Suriel, Name eines Engels. Ber. 51[a] R. Ismaël ben Elischa sagte: שלשה דברים סח לי סוריאל שר הפנים אל תטול חלוקך וכ׳ drei Dinge sagte mir Suriel, der Fürst, der vor dem Angesicht Gottes weilt (d. h. ein Erzengel, gleich dem מִיטַטְרוֹן, s. d. W.): Nimm nicht dein Hemd des Morgens früh aus der Hand des Bedienten, um es anzuziehen u. s. w. Aehnliche

Lehren ertheilte der Todesengel dem R. Josua ben Lewi, s. סוּחַ.

סוּרְסִין j. Pes. II, 29[b] un., s. in סר׳.

סוּרִיק s. סַבְרִיק.

סוּרְתָא Surta, Name eines Ortes. Midrasch Tillim zu Ps. 12 ר׳ חייא צפוראה אזל למזבן חיטי מסורתא יכ׳ R. Chija aus Sepphoris ging einst, um in Surta Weizen zu kaufen. Mögl. Weise ist unser W.=סורא Sura.

סוּת I (=bh. Grndw. סר, arab. شَاقَ: sich nach etwas sehnen, vgl. סְוִי) Kal ungebr.

Hif. הֵסִית 1) verlocken, verführen, reizen, eig. die Sehnsucht, den Reiz Jemds. erregen. — Nif. נִיסַּת, נִיסִּית verlockt, verführt werden. j. Jeb. XVI, 15[d] un. תמן תנינן המסית זה הדיוט והניסית זה ההדיוט הא חכם לא מכיון שהוא ניסית אין זה חכם מכיון שהוא מסית אין זה חכם dort (in der Mischna Snh. 7, 10. 16) lernten wir: „Der Verlockende", darunter ist ein gewöhnlicher Mann, „der Verlockte" darunter ist ebenfalls ein gewöhnlicher Mann zu verstehen (abweichend von der LA. der Mischna, vgl. מַסִּית). Sollte denn etwa ein Gelehrter hiervon ausgeschlossen sein? (Antwort:) Da er sich verlocken lässt, so ist er nunmehr kein Gelehrter; da er Andere verlockt, so ist er ebenfalls kein Gelehrter. j. Snh. I, 25[c] un. dass. Snh. 61[ab] מסית לעצמו er verlockt Andere, dass sie ihn als einen Gott anbeten sollen. Das. אחד יחיד הניסת ואחד רבים הניסתים sei es, dass ein Einzelner sich verlocken lässt, oder dass Mehrere sich verlocken lassen. Cant. r. sv. התאנה, 15[b] (l. כי הנה הסתיו עבר זו מלכות כותים (רומים שמסיתה את העולם ומטעת אותו בכזביה היך מה „הסתיו עבר" דאת אמר כי יסיתך וג׳ „Siehe da, (HL. 2, 11), darunter ist das römische Reich zu verstehen, welches durch seine Truglehren die Welt verlockt und verführt; so wie es heisst: „Wenn dein Bruder (Esau, Rom) dich verlocken wird" u. s. w. Der Sinn der Deutung wäre demnach: „Der Verlockende ist geschwunden." Pesik. Hachodesch, 51[a] dass. — Chag. 5[a] (mit Bez. auf ותסיתני, Hi. 2, 3) עבד שמסיתין עליו רבו וניסת מה תקנה Ms. M. II (Agg. מסיתין לו) giebt es etwa für einen Knecht, gegen den man seinen Herrn verlockt, reizt und welcher sich reizen lässt, irgend einen Bestand? B. bath. 16[a] stände dieser Vers (Hi. l. c.) nicht, so wäre es nicht erlaubt, so zu sprechen; כאדם שמסיתין אותו וניסת es ist wie Jem., den man reizt und er sich reizen lässt. — 2) übrtr. gut zureden, Jemdn. durch gute Worte an sich ziehen. Sot. 35[a] ויהס כלב ... שהסיתן בדברים וכ׳ das W. ויהס (Num. 13, 30) bedeutet: Kaleb redete ihnen gut zu; indem er näml. Anfangs mit dem Volke so sprach, als ob er dem Murren beigestimmt hätte. — Ferner נִיסַּת Nif. von נָסָא s. d.

סוּת II *m.* die Verlockung, Verführung. Tanch. Wajchi, 57[a] אין סותו אלא טעות שנאמר כי יסיתך וג׳ אם יטעו בהלכה תהא מתכבסת בתחומו das W. סותו (Gen. 49, 11) bedeutet nichts Anderes, als einen Irrthum, Verlockung (=יסיתך, Dt. 13, 7); d. h. wenn die Gelehrten sich im Gesetze irren werden, so sollen sie in seinem (des Messias) Gebiete rein gewaschen werden. Vgl. Genes. r. sct. 98, 95[d] שהוא מחוור להן טעיותיהן der Messias wäscht ihnen ihre Irrthümer rein.

סוּת III *m.* od. סוּתָה *f.* (=bh. für סְוּוּת, Stw. סוי) Kleid, Gewand. Pl. Kel. 16, 7 אמום של עושה סותות die Form des Kleiderverfertigers, vgl. אִמּוּם. — Die Richtigkeit dieser LA. jedoch muss überhaupt bezweifelt werden, da es hierfür so viele Varianten giebt, näml. Var. in Mischnaj. Agg. סיאגוס (=סָגוֹס, s. d.). Hai in s. Comment. zu Kel. l. c. liest סאיכות, Var. הסיאות. R. Simson in s. Comment. zu Kel. l. c. citirt סיאגות, Var. סבאות. Dazu kommt noch, dass die Tosef. in Kel. B. mez. unser W. nicht hat.

סְחָא baden, schwimmen, s. סחי; s. auch מְסוּתָא.

סְחָוָא *f.* (syr. ܣܚܘܳܐ, hbr. שָׂחוּ) das Schwimmen, s. TW.

סוּחֲתָא, סְחִיתָא, סְחוּתָא *f.* (syr. ܣܘܚܬܳܐ, hbr. סְחִי, סוּחָה, Grndw. סח) eig. Fortgestossenes, dah. Auskehricht, Unrath. j. M. kat. II, 81[d] ob. R. Lieser ging einst auf der Strasse; וחמת הדא איתא סחותא דבייתא וטלקת ונפלת גו רישיה als nun eine Frau den Unrath des Hauses sah, so warf sie ihn dermassen, dass er auf den Kopf jenes Gelehrten fiel. Schabb. 121[b] הוה שדי סחותא קומי ריש גלותא אייתו מנא סיחפו עילויה Ar. sv. סחף (Agg. רוקא) Jem. warf das Kehricht vor dem Exiliarchen hin; man brachte ein Gefäss und stürzte es darauf. Thr. r. sv. סלה, 57[d] בבורגיא צווחין לסחותא סלותא Ar. ed. pr. sv. סח 2 (Agg. לסאתא סרקי) in den Landstädten nennt man den Unrath: סלותא, Schlacken, s. d. W.

סָחַט (=bh. שָׂחַט, Grndw. סח, s. vrg. Art.) ausdrücken, auspressen. Schabb. 22, 1 (143[b]) אין סוחטין את הפירות להוציא מהן משקין man darf nicht am Sabbat die Früchte pressen, um Getränke daraus zu ziehen. Das. 144[ab] fg. j. Schabb. VII, 10[bc] הסוחט זתים מאביהן חייב משום קוצר wenn Jem. Oliven an den Zweigen am Sabbat auspresst, so begeht er die Sünde des Erntens. Das. הסוחט והמכבס מלאכה אחת הן wenn Jem. die Wäsche auswindet und sie wäscht, so wird das als eine

Arbeit angesehen. Das. ö. j. Ter. XI Anf., 47c Bez. 3a u. ö. Chull. 27a סחט s. סוּחָ.

סְחַט *ch.* (=סָחַט) ausdrücken, auspressen. B. mez. 114b סחט גלימא ריחא man presste aus dem Mantel den Duft, den er eingezogen hatte.

סְחִיטָה *f.* N. a. das Auspressen. Schabb. 143b. 144a . . . האנים ועֲנבים דבני סחיטה ניניהו תותים ורמונים דלאו בני סחיטה ניניהו Feigen und Weintrauben, die zum Auspressen bestimmt sind; Maulbeeren und Granatäpfel, die nicht zum Auspressen bestimmt sind. j. Schabb. VII, 10c ob. הצבעים שבירושלם היו עושין סחיטה מלאכה בפני עצמה die Färber in Jerusalem behandelten das Auspressen (Auswinden der gewaschenen Kleider) als eine besondere Arbeit; sie wuschen näml. die Zeuge und wanden sie aus, sodann färbten sie dieselben.

סְחֵי, סְחָא, סְחָה (syr. ܣܚܳܐ) 1) baden. j. Schabb. VII, 10a un. ההן דְּסָחֵי Jem., welcher badet. Das. R. Abba עאל מיסחי עם ר׳ זעירא ging baden mit R. Seïra. j. Pes. X Anf., 37b ר׳ יודן נשייא סחה וצחא R. Judan Nasi badete und war durstig. j. Ter. VIII g. E., 46c נחתין למסחי בדימוסין דטיבריא die Gelehrten gingen baden in den Warmbädern von Tiberias. Das. Diocletian sagte: לא יחמון אפיי עד דאינון סחיין sie sollen nicht eher mein Gesicht sehen, als bis sie gebadet haben. Ruth. r. sv. ותאמר לה כי קיימין מַסְחֲיין יתיה חמותה dass. — Das. Af. als sie sich erhoben, um die Leiche zu waschen. Pes. 118b נחיתו למסחי נפשן Ms. M. (Agg. לאקרורי) sie gingen in den Fluss, um sich zu baden. B. mez. 84a u. ö. — 2) (hbr. שָׂחָה) schwimmen, s. TW.

סִיחוּי *m.* N. a. (bh. שָׂחוּ *f.*) das Schwimmen. Jom. 77b un. יכול יעבירנו בסיחוי תלמוד לומר גאו . . . שחו man könnte denken, dass man durch jenen „Strom" (Ez. 47, 5) durch Schwimmen hindurchziehen könnte; daher heisst es: „Das Wasser wuchs, dass es zum Schwimmen (unmöglich gewesen) wäre."

סְחַן (arab. سَخَنَ) füllen, ausfüllen, enthalten. — Af. dass. j. Snh. X, 29b ob. „Unser Wohnort ist uns zu eng" (2 Kn. 6, 1); לא אסחין אוכלוסייא דתלמידייא דהוון תמן d. h. er umfasste nicht die Menge der Schüler, die sich dort aufhielten. — j. Dem. I, 22a mit. סחינין crmp. aus טחינין, s. d.

סָחוּס *m.* (=חַסְחוּס und חֲסִיסָה, s. d. W.) Knorpel, insbes. Ohrknorpel über dem Ohrläppchen. Nach Ar.: die obere Spitze des Ohrs. Mechil. Mischpat. Par. 2 ר׳ מאיר אומר מן הסחוס שהיה ר׳ מאיר אומר אין כהן נרצע R. Meïr sagt: Das Durchbohren des Sklaven am Ohre (Ex. 21, 6) findet am Knorpel statt; denn R. Meïr hatte gesagt, dass ein Sklave, der ein Priester ist, am Ohr nicht durchbohrt werden darf (weil er hierdurch einen Leibesfehler erhalte; fände also das Durchbohren am Ohrläppchen statt, so würde hierdurch kein Leibesfehler entstanden sein). j. Kidd. I, 59d ob. dass. Nach Ansicht des R. Juda hing. findet das Durchbohren am Ohrläppchen statt, vgl. מִילַת; worauf das. gefragt wird: ויירצע הסחוס פחות מן הכרשינא möge doch der Ohrknorpel (des Priestersklaven selbst nach Ansicht des R. Meïr) in einem geringeren Masse, als dass eine Wicke hindurchgehen könnte, durchbohrt werden! vgl. כַּרְשִׁינָא (wos. jedoch „Ohrknorpel" anst. Ohrläppchen zu lesen ist). Bech. 6, 1 (37a) נפגמה אזנו מן הסחוס Mischnaj. u. Ar. (Tlmd. Agg. החסחוס) wenn das Ohr des Thieres am Knorpel verletzt ist; ein Leibesfehler. — Pl. Pes. 84a ראשי כנפים הסְּחוּסִין Ms. M. (=j. Ter. XI, 47d un.; Agg. והסחוסין, minder richtig) die weichen Spitzen an den Schultern der Thiere, sowie die anderen Knorpel derselben, welche sämmtlich zum Essen tauglich sind.

סְחַף eig. (=arab. سَحَفَ) fortschaffen, abrasiren, z. B. die Haare vom Felle, so dass von ihnen nichts übrig bleibt. Insbes. syn. mit סָחַב (Grndw. סח) stossen, wegstossen, s. סָחַף. — Jeb. 47a u. ö. סחופים crmp., s. סְגַף.

Nithpa. (=bh. Nif. נִסְחַף, Jer. 46, 15) weggerafft, abrasirt werden. Keth. 1, 6 (12b) נִסְתַּחֲפָה שדך Mischnaj. u. Ar. (Tlm. Agg. שדהו) dein Feld wurde abrasirt, d. h. verlor seine Aehren; bildl. für eine genothzüchtigte Verlobte, ארוסה, vgl. Ar. Nach Raschi: dein Feld wurde überschwemmt (vgl. Spr. 28, 3). Das. 2a dass.

סְחַף *ch.* (syr. ܣܚܰܦ=סָחַף) stürzen, trnst., auf etwas legen, werfen. Uebrigens dürfte auch das bh. מטר סחף (Spr. 28, 3) bedeuten: „ein heftiger, mit Vehemenz fallender Regen"; ebenso Menachem ben Saruk in s. hebr. Lex. — Snh. 104a אובלא דקצרי סחף ארישיה וחלף Ar. (Agg. אוכלא) eine Mulde der Walker stürzte er über seinen Kopf und ging fort. Ned. 51a ob. Bar Kapra שקל דיקולא רבא חפייה כופרא וסחפיה על רישיה nahm (um Rabbi zum Lachen zu bringen) einen grossen Korb, beklebte ihn mit Pech und stürzte ihn über seinen Kopf. Schabb. 110a. Chull. 8b, vgl. כַּפְלָא. Ab. sar. 51b דסחיפא ליה משיכלתא ארישיה ein Waschbecken wurde ihm über seinen Kopf gestürzt. Chag. 15a das Oberwasser ruht auf dem Unterwasser כתרי גלימי דפריסי אהדדי ואמרי לה כתרי כסי דסחיפי אהדדי (Ar. גלימי דסחיפי minder richtig) wie zwei Mäntel, die über einander ausgebreitet sind; manche sagen: wie zwei Becher, die über einander gestürzt sind. Pes. 40a חצבא דאבשונא סחיפא שרי זקיפא אסיר Agg. (Ar. סיחפא) wenn

das Becken, worin man die Aehren röstet, umgestürzt (d. h. mit der Oeffnung nach unten zu) liegt, so dürfen die Aehren am Pesach gegessen werden (weil die infolge des Röstens entstehende Flüssigkeit abläuft); wenn das Becken aber aufrecht, mit der Oeffnung nach oben zu, steht, so dürfen die Aehren nicht genossen werden.

Pa. סַחֵיף dass. stürzen, auf etwas legen. Schabb. 66[b] סחופי כסא אטיבורא einen Becher auf den herausgetretenen Nabel stürzen, damit letzterer zurücktrete; so nach Ar., vgl. jedoch טִיבּוּרָא. Das. 121[b], s. סְחוּתָא. Bez. 23[a] סחופי כסא אשיראי ביומא טבא אסור einen mit Wohlgerüchen gefüllten Becher auf Seidenzeuge am Feiertage zu stürzen (damit letztere den Duft anziehen) ist nicht erlaubt.

סִיחוּפָא *m.* N. a. das Anschlagen, Anstossen (ähnlich syr. ܣܘܚܦܐ). Ab. sar. 16[a] das Pferd ist im Kriege als eine Waffe anzusehen, דקטיל בסיחופיה weil es mit seinem Anschlagen die Feinde tödtet. Chull. 52[b] die Katze מחייה לדשא בסיחופיה zerschlug mit ihrem Anstossen die Thür.

סָחַק (=bh. שָׂחַק syn. mit צָחַק) lachen, spielen. Tosef. B. kam. II Anf. סחק בין הבקר der Ochs spielte unter den Rindern. Suc. 7[a] טפח סוחק Ms. M. und Ar. (Agg. שוחק) eig. eine lachende Handbreite, deren Finger näml. etwas entfernt (den Lippen des Lachenden ähnlich) aus einander stehen, d. h. reichliches Mass; Ggs. טפח עצב: knappe Handbreite, deren Finger an einander gedrückt, eig. betrübt sind, vgl. טֶפַח. Erub. 3[b] הללו סוחקות והללו עצבות Ar. (Agg. שוחקות) die einen Handbreiten nach reichlichem und die anderen nach knappem Masse. — Uebrtr. das. 83[a] ob. ביצים סוחקות Ms. M. u. Ar. (Agg. שוחקות) Eier von reichlicher Grösse.

Pi. סִיחֵק verlachen. Tosef. B. kam. IX g. E. wenn ein Sklave zu seinem Herrn, der ein Arzt ist, sagt: Heile mein Auge, meinen Zahn! der Herr aber durch ungeschickte Operation das Auge blendet oder den Zahn ausschlägt, סיחק בו ויוצא בן חורין so verlacht ihn der Sklave (macht sich über ihn lustig) und zieht frei aus (vgl. Ex. 21, 26. 27). Kidd. 24[b] steht dafür שיחק.

סָחַר (=bh. Grndw. סח, vgl. סַהַר) eig. ringsherumgehen; übrtr. Handel treiben, mit der Waare herumziehen. Snh. 107[a] למה דוד דומה לסוחר כותי . . . שגיאות מי יבין אמר ליה שביקי לך מנסתרות נקני שביקי לך גם מזדים חשוך עבדך שביק לך אל ימשלו בי אז איתם שלא יכתב סרחוני אמר לו אי אפשר וכ׳ Ms. M. (anders in Agg.) wem ist David zu vergleichen? Einem samaritanischen Handelsmann, der, wenn ihm bereits der verlangte Preis verwilligt wurde, immer mehr, auch noch um andere Dinge bettelt (nach Raschi: der nach und nach den Preis für seine Waare herabdrückt). Zuvörderst bat er Gott: „Irrthümer, wer merkt diese“ (Ps. 19, 13. 14)? Gott erwiderte ihm: Sie sollen dir verziehen sein! Hierauf bat jener: „Befreie mich von den Geheimsünden“! Auch diese sollen dir verziehen sein! „Auch von den muthwilligen Sünden befreie mich.“ Auch diese sollen dir verziehen sein! „Mögen jene keine Macht über mich ausüben, damit ich schuldlos erscheine“, wenn meine Sünde nicht niedergeschrieben wird! Hierauf entgegnete ihm Gott: Das ist unmöglich u. s. w. Aehnlich Levit. r. sct. 5 g. E. Das. wird auch das Betteln des Samaritaners wie folgt geschildert: Er bittet zunächst um eine Zwiebel; giebt man sie ihm, so sagt er: Kann man denn eine Zwiebel ohne Brot essen? Giebt man ihm letzteres, so sagt er: Kann man denn essen ohne zu trinken? vgl. auch חֲסַר. Schek. 7, 2 u. ö. סוחרי בהמה Viehhändler. Schabb. 147[a] סוחרי כסות Kleiderhändler. — Num. r. sct. 13, 218[c] סוחרת crmp. aus סורחת, s. סָרַח.

סְחַר *ch.* (=סָחַר, syn. mit חֲזַר, הֲדַר s. d. W.) 1) ringsherumgehen, umringen, umkreisen, s. TW. — 2) übrtr. Handel treiben, hausiren. Genes. r. sct. 52, 51[d] (mit Bez. auf Gen. 20, 16) Abimelech sagte zu Abraham: אזלת למצרים סחרת בה אתית להכא וסחרת בה אם ממון את בעי הא לך ממון וכסי עינך מינה du gingst nach Egypten und triebst Handel mit der Sara, du kamst hierher und triebst ebenfalls Handel mit ihr; du verlangst also nur Geld, „hier hast du Geld und verdecke deine Augen“ (wende deinen Blick ab) von ihr.

סַחַר Rondel, s. סַהַר.

סְחוֹר *m.* eig. Sbst. (=hbr. סָבִיב) Umkreis; gew. jedoch verdoppelt als Adv., s. TW. — Schabb. 13[a] u. ö. סחור סחור לכרמא וכ׳ ringsherum, in der Umgebung des Weingartens, s. נְזִירָא.

סְחוֹרָה *f.* (=bh. סְחֹרָה) Handel, Tauschhandel, Waare, eig. das, was von dem Einen zum Andern gebracht wird. Aboth 2, 5 לא כל המרבה בסחורה מחכים Jem., der sehr viel Handel treibt, kann nicht gelehrt werden. B. mez. 35[b] כיצד הלה עושה סחורה בפרתו של חברו wie sollte Jem. mit der Kuh eines Andern Handel treiben dürfen? Wenn näml. der Pächter der Kuh, die bei demjenigen, dem er sie geliehen hat, verendete, dafür Zahlung erhalten, während er dem Eigenthümer der Kuh nichts zu zahlen brauchen sollte! j. Kidd. I, 60[b] un. dass. Sifre Naso § 23 יזיר שומע אני מסחורתו ומרפואתו תלמוד לומר לא ישתה בשתיה הוא אסור ומותר הוא בסחורתו וברפואתו „Des Weines und starken Getränkes soll sich der Nasir enthalten“ (Num. 6, 3). Daraus könnte man schliessen, dass er sich auch des Handelns und Heilens mit Wein enthalten müsse! Daher wird hinzugefügt: „Er darf ihn nicht trinken“; was besagt, dass ihm

nur das Trinken des Weines, nicht aber das Handeln und Heilen mit demselben verboten ist. Num. r. sct. 10, 208[d] dass. — Ferner Sechora, *N. pr.* eines Amoräers. Ab. sar. 19[a] רב סחורה R. Sechora. B. mez. 33[a] u. ö.

סְחוֹרָא, סְחוֹרְתָא *chald.* (syr. ܣܚܘܪܐ=סְחוֹרָה) Handel, Hausirhandel. Thr. r. sv. רבתי, 53[a] סחורתא דסנדליא der Handel mit Sandalen. Das. אין אתינא לגביכון בהדא סחורתא וכ׳ wenn ich zu euch mit dieser Waare käme u. s. w. — סְחַרְתָּא *f.* 1) der Umkreis, die Umgebung, s. TW. — 2) Secharta, Name einer Grenzstadt Palästinas. Tosef. Schebi. IV mit. סחרתא דיתיר Secharta von Jattir; vgl. מְחַרְתָּא.

סַחְרָן *masc.* Adj. der Hausirer, der seine Waare von einem Orte nach dem andern führt; unterschieden von תגר: Händler, der in seinem Wohnort die Waare verkauft. — Pl. Erub. 55[a] „Nicht jenseits des Meeres ist die Gotteslehre" (Dt. 30, 13); לא תמצא לא בסַחְרָנִים ולא בתגרים das bedeutet: Sie ist weder bei den Hausirern, noch bei den Händlern anzutreffen.

סַחְרָנֵי *masc.* pl. das, was umgiebt (hbr. סְבִיבוֹת, סְבִיבִים) u. zwar 1) die Nachbarn, die ringsherum wohnen. — 2) die umliegenden, benachbarten Gegenden, die Umgebungen. — סַחְרָנוּתָא *f.* die Umgebung, s. TW.

סַט s. סִיט.

סְטֵי, סְטָא (syr. ܣܛܐ, hbr. שָׂטָה, verw. mit שׂוּט) 1) weichen, abweichen von dem früher betretenen Wege; mit flg. לְ oder לְוַת sich wohin wenden (wie hbr. סור אֶל). — 2) bildl. im moralischen Sinne, abweichen vom Tugendwege, abtrünnig, treulos werden. Schabb. 104[b] u. ö., s. flg. Art. — Af. אַסְטֵי zum Weichen bringen, ablenken, s. TW.

סוֹטְדָא, סְטְדָא (zusammengesetzt aus סְטְיָא־דָא, סוֹטָה־דָא, s. w. u.) Sateda, Soteda, Beiname der Mutter Jesu, deren eigentlicher Name: Mirjam oder Marjam, Maria war. Tosef. Schabb. XI (XII) g. E. Jem., der am Sabbat Buchstaben auf seinen Körper einritzt, tätowirt (vgl. סָרַט), ist nach Ansicht des R. Elieser strafbar, nach Ansicht der Chachamim nicht strafbar. אמר להם ר׳ אליעזר והלא בן סטדא לא למד אלא בכך אמרו לו מפני שוטה אחד נאבד את כל הפיקחין R. Elieser sagte zu letzteren: Der Sohn Sateda's (d. h. Jesus) erlernte ja die Zauberei (brachte sie aus Egypten) nur durch solche Schrift! Worauf sie ihm entgegneten: Sollten wir etwa wegen des einen Narren alle Vernünftigen verderben? j. Schabb. XII g. E., 13[d] dass., woselbst jedoch לא הביא כשפים ממצרים anst. לא למד steht. Schabb. 104[b] dass. Das. בן סטדא בן פנדירא הוא אמר רב חסדא בועל סטדא בעל פנדירא בעל פפוס בן יהודה הוא אלא אמו סטדא אמו מרים מגדלא [שער] נשיא הואי אלא כדאמרי בפומבדיתא סטית דא מבעלה Mss. und ältere Agg. (fehlt in den späteren Agg.) Sohn Soteda's (nennst du ihn), er war ja der Sohn Pandera's? (Man hatte näml. aus Missverständniss unter Sateda den Vater Jesu verstanden.) R. Chisda antwortete: Der Mann der Maria hiess Sateda, ihr Buhle aber Pandera. Der Mann war ja Papos ben Jehuda! Allein, seine Mutter hiess Sateda. Wie, seine Mutter war ja Mirjam, Maria, die Flechterin der Frauenhaare! Allein (unter Sateda ist allerdings die Mutter Jesu zu verstehen, welcher Name jedoch blos ihr Beiname war); so wie man in Pumbeditha sagte: Diese wurde abtrünnig (סטיא דא) von ihrem Manne. Snh. 67[a] וכן עשו לבן סטדא בלוד ותלאוהו בערב פסח בן סטדא בן פנדירא הוא וכ׳ Mss. und ältere Agg. ebenso verfuhr man mit dem Sohne Sateda's in Lydda (dass man Zeugen im Hinterhalt aufstellte, welche seine Irrlehren behorchten) und man hängte ihn am Rüsttage des Pesach. Wie, war er denn der Sohn Sateda's u. s. w. wie oben. In letzterer St. steht richtiger: אמו מרים מגדלא שער נשיא, sowie סטת anst. סטית. j. Snh. VII, 25[d] ob. dass., wo jedoch סוטדא steht. j. Jeb. XVI g. E., 15[d] s. פָּמַן.

סוֹטָה *f.* (eig. Part. von סָטָה) die Abtrünnige, Untreue, insbes. ein Weib, das des Ehebruchs verdächtig ist, die Sota; vgl. Num. 5, 12 fg. — Sot. 2[a] למה נסמכה פרשת נזיר לפרשת סוטה לומר לך שכל הרואה סוטה בקלקולה יזיר עצמו מן היין weshalb steht der Bibelabschnitt des Nasir (Num. 6, 1 fg.) unmittelbar hinter dem Abschnitt der Sota (Num. 5, 11 fg.)? Um dir zu sagen, dass jeder, der die Sota in ihrem Verderben sieht, sich des Weines enthalten soll. Das. 7, 1 (32[a]) פרשת סוטה der Bibelabschnitt der Sota, d. h. die Ansprache des Priesters an dieselbe, näml. Num. 5, 19—22. Jeb. 85[b] סוטה ודאי eine Sota, deren Ehebruch erwiesen ist. Das. מחזיר ספק סוטתו Jem., der seine, des Ehebruchs verdächtige Frau (die sich, trotz seiner Verwarnung, mit einem fremden Manne heimlich aufgehalten, und mit der er, obgleich ihr Ehebruch nicht erwiesen ist, die Ehe zweifelshalber nicht fortsetzen darf) zurücknimmt. — Pl. Sot. 1, 5 (7[a]) das Ostthor u. s. w., ששם משקין את הסוטות וכ׳ woselbst man den Sotas das Prüfungswasser zu trinken gab. Das. 8[a]. 9[a] fg. Jeb. 48[a] u. ö. — Davon rührt auch der Name des Talmudtractats סוטה, Sota her, der zumeist über die gesetzlichen Bestimmungen der Sota handelt.

סְטִיתָא *ch.* (=סוֹטָה) die Abtrünnige, die des Ehebruchs Verdächtige, Sota. — סְטוּתָא *f.* die Abtrünnigkeit, s. TW.

סַטְיָא *f.* (hbr. סֵטִים, שֵׂטִים pl.) Abtrünniges, Abfall von Gott, dass., was hbr. סָרָה, s. TW. — Kidd. 72[a] un. בירתא דסטיא איכא בבבל היום סרו מאחרי המקום eine Stadt Satia (der Abtrünnigkeit) giebt es in Babel, deren Einwohner von Gott abgefallen sind.

סַטְטְיוֹנֵר *m.* (lat. stationarius) eig. das Stillstehen betreffend; bes. stationarii (στατιονάριοι, vgl. Du Cange Glossar. II, 1430) Soldaten, die auf Posten ausgestellt sind, auf der Wache stehende Posten. Genes. r. sct. 26, 25[c] in dieser Welt hatten Pharao, Sisera und Sanherib die Obergewalt; אבל לעתיד לבא עושה מלאך המות סטטיונר שלהן aber in der zukünftigen Welt macht Gott den Todesengel zu ihrem wachehabenden Posten. Exod. r. sct. 51, 143[b] אמר הקב״ה אם יבא מלאך המות ויאמר לי למה נבראתי אני אומר לו סטטיונר בראתיך על האומות ולא על בני Gott sagte: Wenn der Todesengel zu mir kommen und sagen wird: Wozu bin ich erschaffen (da der Tod aufhört)? so werde ich ihm antworten: Zum wachestehenden Posten machte ich dich für die Völker, nicht aber für meine Kinder; vgl. auch אִסְטַטְיוֹן.

סַטְטִירִין *m.* (etwa gr. σταϑερός = στερεός) eig. feststehend; übrtr. Starker, Mächtiger, Gott. Cant. r. sv. יפה את, 27[d] die Frauen zu Tirna gaben nicht ihr Goldgeschmeide zur Anfertigung des goldenen Kalbes; אמרו מה ליסטטירין הקשה שברו הקב״ה ליסטיטירין הרך על אחת כמה וכמה denn sie sagten: Wenn Gott den harten Götzen (d. h. die steinernen Götter Egyptens) zerschlug, um wie viel mehr wird er bei dem weichen (metallenen) Götzen so verfahren! Sachs, Beitr. II, 105 hält unser W. für das gr. στηϑάριον: Brustbild; was jedoch nicht einleuchtet.

סְטָיו *m.* (gr. στοά) 1) Säulengang, Gallerie. Schabb. 5[b] המוציא מחנות לפלטיא דרך סטיו חייב ובן עזאי פוטר wenn Jem. am Sabbat einen Gegenstand aus dem Kramladen nach der Strasse durch einen Säulengang hindurchträgt, so ist er straffällig; Ben Asai hält ihn nicht für straffällig. Das. 91[b] dass. Pes. 13[b] u. ö. הר הבית סטיו כפול היה der Tempelberg war eine Doppelgallerie; vgl. auch אִסְטְוָנִית. j. Suc. V Anf., 55[a] die Synagoge zu Alexandrien כמין בסילקי גדולה היתה ואסטיו לפנים מסטיו hatte die Form einer grossen Basilika, eine Gallerie innerhalb einer andern. Suc. 51[b] dass. Mit vorges. א s. אִסְטָיו. — 2) Estrich, gepflasterter Fussboden, weil die Säulengänge gew. getäfelten Fussboden hatten, s. TW.

סִיטְיוֹן *m.* eine Verzierung der Thürme u. dgl. Tosef. Kel. B. mez. II; ed. Solkiew סטירן, s. סוּבִין.

סַטַכְטוֹן *m.* eig. (gr. σταϰτόν sc. ἔλαιον) ungepresst auslaufendes Oel; jedoch = σταϰτή: Stakte, Myrrhenöl, Zimmtöl, vgl. אִסְטַכְטוֹן, אִסְטַקְטוֹן. Levit. r. sct. 28 g. E., 172[d] Mardechai sagte zu Haman, der ihm das Haar verschneiden sollte: לא אנא חכים לך ולאבוך מכפר קרינוס דהוא ספר ובלנאי [והוא עביד סטכטון] והדין זוגא דילה Ar. (in Agg. fehlen die hier eingeklammerten Worte) kenne ich denn nicht dich, sowie deinen Vater aus dem Dorfe Krinos, welcher ein Haarverschneider und ein Bader war, welcher auch die Stakte zubereitete und das ist seine Scheere?

סַטְכַת *f.* (gr. σταϰτή) Stakte, Myrrhenöl, Zimmtöl. Pes. 43[a] מאי שמן המור ר׳ הונא אמר סטכת was bedeutet שמן המור (Esth. 2, 12)? R. Huna sagte: Stakte. Meg. 13[a] Ms. M. dass. (in Agg. steht dafür ר׳ חייא). M. kat. 9[b] und Men. 86[a] dass. Im Trg. טכסת crmp. od. trnsp., s. TW.

סַטְלָא *m.* (arab. سَطْل, pers. سَطْل) kleiner Napf mit Einem Henkel. j. Schabb. III, 6[a] un. ר׳ יצחק רובא על מיסחי עם רבי אמר ליה מהו ליתן צלוחיתא גו עגלתא אמר ליה תנה גו סטלא Ar. (Agg. נטלא) R. Jizchak, der Aeltere, welcher mit Rabbi baden ging, fragte den letzteren: Darf man am Sabbat eine Schale mit Oel in ein Becken (mit warmem Wasser) stellen, um das Oel lau zu machen? Er antwortete ihm: Setze sie in den Napf und diesen in das Becken.

סְטַם (syr. ܣܛܰܡ, arab. سَطَمَ, Grndw. טם; s. טום und טָמַם; = סָתַם) versiegeln, durch Siegel verschliessen, s. TW.

סִיטוּמְתָּא *f.* Siegel, das, womit man siegelt, Petschaft (ähnl. syr. ܣܘܼܛܡܳܐ claustrum). B. mez. 74[a] האי סיטומתא קניא das Siegel vollendet den Kauf. Der Käufer pflegte näml. die angekauften Fässer mit Wein, die er vorläufig bei dem Verkäufer stehen liess, zu siegeln und sie nach und nach in seine Behausung zu schaffen, s. auch TW.

סָטַן (= bh. שָׂטַן, Grndw. סט s. סְטָא) verhindern, ein Hinderniss in den Weg legen.

Hif. anklagen. Pesik. r. sct. 36, 66[a] die Feinde des Messias und die Fürsten der Reiche sagten: בואו ונסטין על דורו של משיח שלא יבראו לעולם אמר להם הקב״ה איך אתם מסטינים על הדור ההוא שהוא חמוד ונאה ואני שמח בו וכ׳ kommet, wir wollen die Generation des Messias anklagen, dass sie niemals erschaffen werde. Aber Gott entgegnete ihnen: Wie wollt ihr jene Generation, die so lieblich und schön ist und deren ich mich freue, anklagen?

סְטַן *ch.* (=שְׂטַן) verhindern. — Af. אַסְטֵין anklagen, eig. denom. von סָטָנָא, s. d. Jom. 20ª der Zahlenwerth des Ws. השטן beträgt 364; תלת מאה ושיתין וארבעה יומי אית ליה רשותא לאסטוני ביומא דכפורא לית ליה רשותא לאסטוני 364 Tage hat der Satan die Erlaubniss, anzuklagen, am Versöhnungstage aber hat er nicht die Erlaubniss, anzuklagen, s. auch TW.

סָטָן, סִיטְנָא *m.* (hbr. שָׂטָן) Widersacher, Gegner, z. B. im Kriege, ferner Ankläger vor Gericht. Der st. emph. סָטָנָא (syr. ܣܳܛܳܢܳܐ, hbr. הַשָּׂטָן): der Satan, der böse Engel, der den Menschen zur Sünde verleitet, ihn aber auch dann anklagt, s. TW. — Tam. 32ª Alexander M. sagte zu den Weisen des Südens; מה דין אתריסתון לקבלי אמרו ליה סטנא נצח warum habt ihr euch gegen mich zum Kriege gerüstet? Sie antworteten ihm: Der Satan siegte; d. h. er verleitete uns zu dieser Kriegführung; oder: Der Satan verhalf dir zum Siege über uns, trotzdem wir dir an Macht überlegen sind.

סִיטוֹן, סיטנא, סִיטוּסִימָה s. d. in סי׳.

סִטְנָה (Anfeindung, Hinderniss) Sitna, Name eines Brunnens, s. TW.

סִיטָן *m.* (gr. σθένος) Körperkraft, Macht, Stärke. Tanch. Schoftim, 261ᵇ אלמלא סיטנו של יואב לא היה דוד יכול לעשות את הדין וכ׳ wäre nicht die Macht Joab's gewesen, so hätte David nicht das Recht vollziehen können; mit Ansp. auf 1 Chr. 18, 14. 15: „David sprach das Recht; denn Joab befehligte das Heer."

סִיטוֹנָא *m.* (pers. ستون = אִסְטְוָנָא) Säule, spitzer Pfahl, s. TW.

סָטִיס *f.* (=אִסְטִיס s. d., gr. ἰσάτις, isatis tinctoria) Waid, eine Farbepflanze zum Blaufärben. B. kam. 101ᵇ. Meg. 24ᵇ סטיס; Ar. liest אסטיס.

סָטַף (arab. شَطَفَ syn. mit شَطَبَ, syrisch ܣܛܰܦ) spalten. Part. pass. j. Schabb. IX g. E., 12ᵇ der Vogel der Weingärten (צפורת כרמים s. d.) dient zur Heilung; שכן אשה סְטִיפָה מושחת ממנה והיא מתרפאה denn eine Frau, deren Gesicht aufgesprungen (gespalten) ist, bestreicht sich mit dem Fett jenes Vogels, wodurch sie geheilt wird; davon מוּסְטָפוֹת, s. d. Mögl. Weise jedoch ist unser W. das arab. شَطَبَ fliessen; אשה סטיפה würde also bedeuten: eine Frau, die an Fluss leidet, und מוסטפות: Feigen, die infolge der Ueberreife den Saft verlieren.

סָטַר (=סָתַר s. d.) niederreissen, zerstören, eig. bedecken, unsichtbar machen. — Af. אַסְטַר verhüllen, s. TW.

סָטַר schlagen, insbes. mit der Hand aufs Gesicht schlagen, also eig. (סָתַר, s. vrg. Art.) Jemds. Wangen bedecken, ohrfeigen. Vgl. bes. B. kam. 8, 6 (90ª) התוקע לחברו נותן לו סלע . . . סטרו נותן לו מאתים זוז לאחר ידו נותן לו ארבע מאות זוז wenn Einer den Andern mit geballter Faust schlägt, so muss er ihm einen Sela geben; wenn er ihn mit der flachen Hand aufs Gesicht schlägt (was zwar weniger schmerzlich, aber mehr beschämend ist), so muss er ihm 200 Sus geben; wenn er ihn mit der Rückseite der Hand schlägt (was noch mehr beschämend ist), so muss er ihm 400 Sus geben, vgl. סְנוֹקֶרֶת. Sifra Kedoschim Par. 2 cap. 4 „Du sollst nicht hassen deinen Bruder" (Lev. 19, 17); יכול לא תקללנו לא תכנו ולא תסטרנו תלמוד לומר בלבבך לא אמרתי כי אם בשנאה שבלב darunter könnte man verstehen: Du sollst ihm nicht fluchen, du sollst ihn nicht schlagen, du sollst ihn nicht ohrfeigen; dah. heisst es: „in deinem Herzen"; was besagt, dass hier blos der Hass im Herzen gemeint sei. Snh. 58ᵇ הסוטר לועו של ישראל כאלו סוטר לועו של שכינה wenn Jem. den Kinnbacken eines Israeliten schlägt, so ist es als ob er den Kinnbacken der Gottheit schlüge; mit Ansp. auf ילע קדש (Spr. 20, 25). ילע als ein Denom. von לוֹעַ gedeutet. Nid. 25ᵇ. 30ᵇ בא מלאך וסטרו על פיו ein Engel kommt und schlägt auf seinen (des neugeborenen Kindes) Mund. Ab. sar. 43ª u. ö.

Piel dass. schlagen. j. Pea I, 15ᶜ ob. פעם אחת היתה אמו מסטרתו בפני כל בולי שלו einst hat seine (des Dama) Mutter ihn in Gegenwart seiner ganzen Rathsversammlung aufs Gesicht geschlagen. j. Kidd. I, 61ᵇ ob. und Deut. r. sct. 1 Anf. dass. Esth. r. sv. ויאמר ממוכן, 104ᵈ היתה מסטרתו בקורדקין שלה על פניו לכאן ולכאן Waschti schlug mit ihrem Schuh den Memuchan (Haman) auf sein Gesicht dahin und dorthin. Uebrtr. Exod. r. sct. 15, 115ᵇ סטרן הקב״ה מסטר Gott peitschte das Wasser.

סְטַר, סִטְרָא *m.* (syr. ܣܶܛܪ, ܣܶܛܪܳܐ) 1) Seite, latus, sow. lebender, als lebloser Wesen. j. Keth. XII, 35ª ob. R. Jirmeja verordnete in seinem Testament: Bekleidet mich mit weissen Kleidern u. s. w. וידבוני על סיטרא אין אתי משיחא ואנא מעתד legt mich auf die Seite, damit ich, wenn der Messias kommt, bereit dastehe. j. Kil. IX, 32ᵇ ob. dass. j. Ab. sar. IV Anf., 43ᵈ ob. ר׳ יונה רבע על סיטריה ר׳ אחא רבע על סיטריה R. Jona senkte sich (beim Fasten, im Gebethause) auf seine Seite. R. Acha senkte sich ebenfalls auf seine Seite. Man darf näml., ausser im Tempel, nicht auf das Gesicht fallen, um niederzuknieen (Lev. 26, 1). j. Snh. VII, 24ᶜ ob. Kahana fragte vor Rab: תמן את מר זה מושך הילך וזה מושך הילך וכא את מר זה מושך אצלו וזה מושך אצלו אמר לו תמן זה מלפניו וזה מלאחריו ברם הכא דין מן דין סיטרא ודין מן דין סיטרא dort (Sabim

3, 2) heisst es (eig. sagst du, s. אַתְּ) in der Mischna: Der Eine zieht den Strick dahin und der Andere zieht ihn dorthin, während es hier (beim Erwürgungstode) in der Mischna heisst: Der Eine zieht das Tuch, das man um den Hals des Verbrechers windet, an sich und der Andere zieht es an sich (woher also diese Veränderung im Ausdruck?) Rab antwortete ihm: Dort (in Sabim, wo die zwei Personen in gerader Richtung, die eine hinter der andern stehen) zieht der Eine den Strick seinem Gesichte zu und der Andere seinem Rücken zu; hier hing. steht der Eine an dieser Seite und der Andere an jener Seite des Verbrechers. — 2) Saum, Rand, Seite eines Gegenstandes. j. Bez. I, 60^d ob. סיטרא דמדוכתא die Seite des Mörsers, vgl. מְדוֹכָא. Schabb. 134^a נהפכינהו לסיטריה אבראי Ar. (Agg. לפניה לסיטרא לעילאי) man wende den Saum der Bekleidung (d. h. des Stück Zeuges, das man nach erfolgter Beschneidung um das Glied des Kindes zog, um es vor Luftzug zu schützen) nach aussen zu; damit näml. die Fasern nicht ankleben, die beim Losmachen derselben das Glied verwunden könnten. Nid. 56^b ein Menstruum, דאשכחא בסטרא וכ׳ das im Saume des Kleides gefunden wurde. — 3) übrtr. was abseits ist. — Pl. Schebu. 42^a A. verlangte von B. die Zahlung einer Wechselschuld; worauf letzterer entgegnete: Diese habe ich dir bereits bezahlt. אמר ליה הנהו סִטְרָאֵי נינהו A. jedoch sagte: Jene Zahlung erfolgte zur Tilgung einer andern Seitenschuld. Keth. 85^a u. ö.

סוּטְרָא *m.* Lohn, Sold, eig. was der Arbeit zur Seite ist, ihr folgt; vgl. die Phrase מתן שכרה בצדה eine Tugend, an deren Seite die Belohnung steht, s. TW.

סוּטָר (=זוּטָר) eig. der Kleine, Paulus; insbes. Sutar, *N. pr.* j. Ber. I, 2^c ob. ר׳ שמואל בר סוטר R. Samuel bar Sutar.

סְטַרְטִיגוֹס *masc.* (gr. στρατηγός) Strateg, Feldherr, Schlosshauptmann; gew. mit prosthet. א, s. אִסְטְרַטִיג. Exod. r. sct. 37, 134^a משל לאוהבו של מלך קומיס ורפוסא בקש לעשות סטרטיגוס לאחד והודיע לו וכ׳ ein Gleichniss von einem Freunde des Königs, der sein Vertrauter (comes) und sein Kriegsrath (rufus, s. Livius 7, 5) war und dem er, als er Jemdn. zum Schlosshauptmann ernennen wollte, dies zuvor mittheilte, indem er zu ihm sagte: Der zu Ernennende ist dein Bruder! Dasselbe war bei Mose der Fall, den Gott zum comes ernannt hatte; „Nicht also mein Knecht Mose, in meinem ganzen Hause ist er beglaubigt" (Num. 12, 7), ferner zum Rufus: „Mose sass, um das Volk zu richten" (Ex. 18, 13). Als er nun den Aharon zum Hohenpriester zu ernennen beabsichtigte, sagte er zu Mose: „Nähere dir deinen Bruder Aharon" (Ex. 28, 1).

סְטַרְטִיוֹט *masc.* (gr. στρατιώτης) Krieger, Soldat, bes. Kriegsoberster; zuw. auch mit prosthet. א, s. אִסְטְרַטְיוֹט. — Pl. Exod. r. sct. 15, 115^a בשר ודם מכתיב לו סְטַרְטִיוֹטִין גבורים בריאים כדי ללבוש קסדה ושריון וכלי זיין והקב״ה הכתיב סטרטיוטין שלו שאינן נראין וכ׳ der menschliche König verzeichnet sich kräftige Helden als Kriegsoberste, die im Stande sind Helm (cassida), Panzer und Waffen zu tragen; Gott hing. verzeichnet unsichtbare Wesen zu seinen Obersten; denn es heisst: „Die Winde macht er zu seinen Engeln" (Ps. 104, 4).

סְטַרְיוֹת *f.* pl. (verk. aus סְטַרְטִיּוֹת, s. אִסְטְרַטְיָא) Strassen. Tanchuma Pekude, 127^b das Kind, שהוא מהלך בסטריות welches auf den Strassen einhergeht u. s. w.

סְטַרְמוּסִין *m.* pl. (gr. στρώματα) Teppiche, Polster, Decken u. dgl., um darauf zu liegen. Khl. r. sv. מה יתרון, 78^a ein König, der ein Gastmahl gab, befahl den eingeladenen Gästen: כל אינש ואינש ייתי לי מה דירבע אית דאייתי טפיטין ואית דאייתי פסתיין ואית דאייתי סטרמוסין וכ׳ ein Jeder bringe mir etwas mit, worauf er sich bei Tisch lagern könne! Da brachte der Eine Teppiche, der Andere Matratzen, der Dritte Polster u. s. w.

סְטַרְנְלִיָּא, סְטַרְנְלִיָּה, סַטְרוּנְיָא *m.* pl. (lat. saturnalia) das Saturnfest der Römer. Ab. sar. 1, 2 (3) אלו אידיהן של גוים קלנדס וסטרנלייא וקרטסיס וכ׳ j. Tlmd. und Ar. ed. pr. (Mischna Agg. קלנדא וסטרנורא, Ms. M. סטרוניא) das sind die Feste der Heiden: die Calendae, Saturnalia und κρατίστη (od. τὰ κράτιστα, s. d. W.). Ab. sar. 8^a קלנדא (קלנדס) ח׳ ימים אחר תקופה סטרנורא (סטרנלייא) ח׳ ימים לפני תקופה וסימנך אחור וקדם צרתני die Calendae werden acht Tage nach der Winterwende, die Saturnalia acht Tage vor der Winterwende gefeiert; als Merkmal diene dir: „Rückwärts und vorwärts bildetest du mich" (Ps. 139, 5); d. h. die Mischna erwähnt das spätere Fest früher und das frühere Fest später, ähnlich wie in dem citirten Bibelverse zuerst die Rückseite und dann die Vorderseite erwähnt wird. j. Ab. sar. I, 39^c mit. dass. Das. סטרנליה שנאה טמונה שונא נוקם ונוטר דכתיב וישטם וג׳ das W. סטרנליה ist zu deuten: versteckte Feindschaft, Feind, Rächer und Grollender, wie es heisst: „Esau grollte dem Jakob" (Gen. 27, 41). Das. R. Jizchak bar Lasar sagte: ברומי צווחין ליה סנטורייה דעשו in Rom nennt man ihn (den Herrscher): Senator; d. h. grollender Feind Esau's, vgl. סַנְטוֹרָא. Deut. r. sct. 7, 257^c ein Heide sagte zu R. Jochanan ben Sakkai: Wir haben Feste und ihr habet ebenfalls Feste; אנו יש לנו קלנדא סטרנליא וקרטסיס ואתם יש לכם פסח עצרת וסוכות וכ׳ wir haben die Calendae, Saturnalia und κράτιστα, und ihr habet das Pesach,

das Wochenfest und das Hüttenfest u. s. w. Esth. r. sv. ויאמר המן, 107ᶜ Haman sagte: „Die Gesetze des Königs beobachten die Juden nicht“ (Esth. 3, 8) שאין משמרים לא קלנדס ולא סטרנליא denn sie feiern weder die Calendae, noch die Saturnalia.

סִיאָה I *f.* eine Ysopart. Tosef. Schabb. XIV (XV) איזוב והסיאה והקורנית wird in Schabb. 128ᵃ wie folgt erklärt: סיאה צתרי אזוב אברתא קורנית חשי unter סיאה ist Saturei, unter אזוב abrotonum, unter קורנית حاشا: Thymian zu verstehen, vgl. אַבְרְתָא und חַשָּׁאי (woselbst jedoch nach hier zu berichtigen ist). Nid. 51ᵃ. Maasr. 3, 9. Maim. in s. Comment. z. St. erklärt unser W. durch das arab. פונדג, فُنْدُق (?) Schebi. 8, 1 erklärt er es durch פידרג und in Ukz. 2, 2 durch אלפודנג, wahrsch. crmp. j. Dem. I Anf., 21ᶜ. Tosef. Schebi. V g. E. j. Schebi. VII Anf., 37ᵃ. j. Schabb. VIII, 11ᵇ mit.

סִיאָה II *f.* (=סִיעָה s. d.) Versammlung, Gesellschaft. Arach. 18ᵃ ראה סיאה של בני אדם עומדין er sah eine Versammlung von Menschen stehen. Schebu. 35ᵃ steht dafür סיעה.

סִיאָנְקָא *m.* Adj. (=syanica) von Sijân. Pl. Keth. 67ᵇ דינרי סִיאָנְקֵי sijanische Münzen; vgl. Fleischer Nachtr. Bd. I, 562ᵇ. Ar. liest סִיוָנְקָא. Lagarde, Ges. Abhandl. p. 71 citirt aus Ananias . . . „sing sink sig sik im werthe von 5 κρατίοις.“

סִיב I *m.* (=צִיב s. d.) Faser, Bast, Fäserchen an Bäumen und Früchten. Ukz. 1, 2 הסיב שלו die Faser des Rettigs. Tosef. Ukz. I Anf. wenn Jem. berührt בסיב ובשער die Faser oder die Härchen von Zwiebeln u. dgl. Ohol. 8, 1 אוחז את המגל בסיב man ergreife die Sichel mittelst Bastes (der nicht levitisch unrein wird). Pes. 115ᵇ כרכן בסיב ובלען Jem., der am Pesachfeste die Mazza und das Bitterkraut mit Bast umwickelte und sie verschlang. j. Chag. III, 79ᵃ ob. Sot. 18ᵃ השקה בסיב wenn man der Sota (s. סוֹטָה) das Prüfungswasser mittelst einer Faser zu trinken gab; d. h. man feuchtete die Faser mit dem Wasser, welches sie aussaugte, vgl. Ar. Nach Raschi: Man goss das Wasser mittelst der hohlen Faser in ihren Mund. j. Suc. I, 52ᵇ un. חבלים של סיב Stricke aus Bast. j. Schabb. VII, 10ᶜ ob. Suc. 37ᵃ u. ö. — Pl. Genes. r. sct. 41 Anf. „Die Frommen sind der Palme verglichen“ (Ps. 92, 13); so wie die Palme nichts Unnützes hat, חריות לסכוך סִיבִים לחבלים וכ׳ denn die verdorrten Zweige verwendet man zur Bedachung, die Fasern zu Stricken u. dgl.; ebenso besitzen selbst die mittelmässigen Israeliten verschiedene Tugenden.

סִיבָא *ch.* (=vrg. סִיב) Faser, Bast. Levit. r. sct. 22 Anf. סיבא למעבד חבלא Ar. (Agg. סיכא crmp.) der Bast dient dazu, um daraus einen Strick zu machen. Khl. r. sv. ויתרון, 82ᵈ שיבא, l. סיבא dass.

סִיב II **סָב** (syr. ܣܳܒ, hbr. שִׂיב) alt, ein Greis sein, werden. j. R. hasch. II, 58ᵇ ob. צלי עלוי וזכה למיסב וכ׳ R. Chija betete für ihn (R. Kahana, der vom Priester Eli abstammte), wodurch jener alt wurde. — Part. (od. Adj.) סָיֵב 1) alt, ein Greis, s. TW. — 2) Gelehrter. j. Schabb. VI, 8ᵃ un. פוק חמי חד סיב וסמיך עלוי gehe und siehe dich nach einem Gelehrten um (der dies erlaubt) und stütze, verlasse dich auf ihn.

סִיבָא *m.* (hbr. שֵׂיב) graues Haupt, dann überh. hohes Alter. — סֵיבְתָא *f.* (hbr. שֵׂיבָה) graues Haupt, Greisenalter, s. TW.

סֵיבוּ, סֵיבוּתָא *f.* (syr. ܣܰܝܒܽܘܬܳܐ) das graue Haupt, und übrtr. das Greisenalter. Cant. r. sv. מים רבים, 33ᵃ R. Chija sagte zu R. Jochanan: בכי אנא דלא שבקת לסיבותך כלום ich weine, weil du (durch den Verkauf aller deiner Besitzthümer) für dein Greisenalter nichts zurückbehalten hast. Levit. r. sct. 30 Anf. dass., s. auch TW.

סַיֵּיב Pa. (denom. von סַיְבָא s. d., arab. ساب) beschenken, Geschenk geben. Genes. r. sct. 78, 76ᶜ אמר לו שייצת סייבת לא אשלחך וג׳ Jakob sagte zu dem Engel (der so viele Vorwände vorgebracht hatte, um sich zu entfernen): Vollende deine Reden und beschenke mich mit deinem Segen; „ich entlasse dich nicht eher, als bis du mich gesegnet hast“ (Gen. 32, 27). Das. 2 Mal.

סַיְבָא *fem.* (arab. سَيْب) Geschenk, Gabe. Pl. j. Bic. II, 65ᵈ mit. שלח ליה ר׳ אבהו חדא איגרא ויהב ליה מן סַיְבָתֵיהּ בגוה בגין אילין סַיְבָתָא קום אתהלך לארעא דישראל R. Abahu schickte ihm (dem Simon bar Wa, welcher sehr arm war) einen Brief, in welchen er einige Geschenke hineinlegte; indem er dazu schrieb: Durch diese Geschenke mache dich auf und reise nach Palästina! Diesen Zweck gab er deshalb an, weil er befürchtet hatte, dass Simon die Geschenke sonst zurückweisen würde.

סַיְיבָא oder **סִיוָאָה** *m.* Adj. (vom arab. شَايِبَة sordes, macula) schmutzig, hässlich. Nid. 20ᵃ לבושא סייבא Ar. (Agg. סיואה, R. Chananel liest סיינא) ein schmutziges (schwarzes) Kleid.

סִיג *m.* (=bh., von סוג) eig. Abgang, recedanea, dah. Schlacke, unedles Metall. Bech. 51ᵃ „Du sollst das Silber in deine Hand nehmen“ u. s. w. (Dt. 14, 25), שלא יביא סיג לעזרה Ar. (Agg. סיגה) das bedeutet, dass man nicht Schlacken in die Tempelhalle bringe. Uebrtr.

Ukz. 1, 2 הסיג של רצפות der Blüthenstaub auf den Kräutern. Tosef. Ukz. I (Teb. jom III) Anf. סיג של אשכול וסיג של רצפות der Blüthenstaub des Traubenkammes und der Blüthenstaub der Kräuter. — Pl. j. B. kam. VI g. E., 5[c] חד בר נש אפקד גבי חבריה חד שק צרור ואירעו אונס אהן אמר סִיגִין הוה מלא ואהן אמר מטקסין הוה מלא וכ׳ Jem. gab einem Andern einen zugebundenen Sack in Verwahrung, welcher ihm aber auf unverschuldete Weise abhanden kam. Jener sagte nun: Der Sack war mit Abfällen (von Kleidungsstücken, Lappen oder unedlem Metall) gefüllt; der Andere aber sagte: Er war mit Seidenzeugen gefüllt u. s. w. Trop. Num. r. sct. 14, 223[a] (mit Ansp. auf Spr. 14, 14) אותו הלב שהוא מלא סִיגִים מדרכיו עתיד להשתבע jenes Herz, das mit unedeln Gedanken gefüllt ist, wird, infolge eines bessern Wandels, des Guten satt werden. Deut. r. sct. 3, 253[d] die Schrift vergleicht „den Segen der Leibesfrucht" mit dem „der Erdfrüchte" (Dt. 7, 13); מה פרי אדמתך סיגים אף פרי בטנך סיגים so wie unter deinen Erdfrüchten manches Unbrauchbare entsteht, ebenso entsteht auch unter deinen Leibesfrüchten manches Unedle; wie z. B. Ismael von Abraham und Esau von Isaak abstammte. — Sifra Schemini cap. 7 סיגים, richt. סוגים s. d.

Denom. סַגְסֵג zu Schlacken werden. Levit. r. sct. 18, 161[c] (mit Ansp. auf תשגשגי, Jes. 17, 11) ביום שנטעתי אתכם לאומה נעשיתם פסולת תסגסגי סגיסתון (l. סגסיגתון) אפיא Ar. (Agg. שגשגישתון; Jalk. zu Jes. l. c. שגשגישתון אורחא) an dem Tage, an welchem ich euch zur Nation gepflanzt hatte, wurdet ihr Verworfenes; תסגסגי (תשגשגי) bedeutet: Eure Gestalt wurde unedel.

סִיגָא *ch.* (eig. = סִיג) Abgang; insbes. Gestrüpp, Gesträuch. Levit. r. sct. 22 Anf. סיגא למסג גינין Ar. (vgl. jedoch נִיגְיָא) das Gestrüpp dient dazu, um die Gärten damit zu umzäunen.

סְיָג, **סִיָג** *m.* (von סוג s. d.) 1) Zaun, eig. was einschliesst; dass., was arab. سِيَاج, sow. ein Zaun aus Dornen, als auch aus übereinander gereihten Steinen, sepes, murus. Orl. 1, 1 הנוטע לסייג ולקורות wenn Jem. Pflanzen einsetzt, um sie zum Zaun oder zu Balken zu verwenden. j. Orl. I Anf., 60[cd] לסייג מקום הסייג מוכיח עליו betreffs des Pflanzens zum Anfertigen eines Zaunes beweist der Ort des Zaunes; d. h. wenn Jem. am äussersten Ende des Weingartens pflanzt, so giebt er hierdurch seine Absicht zu erkennen, dass die Pflanzen ihm zum Zaune dienen sollen. — 2) trop. Umzäunung = Hinzufügung, hinzugefügtes Verbot, um das ursprüngliche Verbot vor Uebertretung zu schützen. j. Nid. I Anf., 49[d] die Chachamim sagen weder wie Schammai, noch wie Hillel; לא כשמאי שלא נתן סייג לדבריו וכ׳ nicht wie Schammai, welcher für seine Worte keine Umzäunung angab; d. h. zu viel erlaubte. Aboth de R. Nathan I אדם הראשון עשה סייג לדבריו וכ׳ Adam machte eine Umzäunung zu seinen Worten; indem er näml. als er das göttliche Verbot, die Frucht des Baumes der Erkenntniss nicht zu essen, der Eva mittheilte, noch hinzugefügt hat, man dürfe ihn auch nicht berühren (vgl. Gen. 2, 16 und 3, 3); vgl. jedoch סוג I nr. 2. Das. תורה עשתה סייג לדבריה משה עשה סייג לדבריו וכ׳ die Gesetzlehre machte eine Umzäunung für ihre Worte; Mose machte eine Umzäunung für seine Worte u. s. w., vgl. מִשְׁמֶרֶת. Aboth 1, 1 עשו סיג לתורה machet eine Umzäunung für die Gesetzlehre, s. מָתוּן. Das. 3, 13 סייג לחכמה שתיקה ein Zaun für die Weisheit ist das Schweigen; vgl. auch נֶדֶר, מַסּוֹרֶת u. v. a. — Davon denom.

סַיֵּג Pi. (= גָּדַר s. d.) umzäunen. Part. pass. Khl. r. sv. כאשר יצא, 84[b] der Weingarten היה מְסוּיָּג מכל פנותיו war von allen seinen Seiten umzäunt, vgl. פַּרְמָא.

סְיָגָא, **סְיָגָה**, **סִיָּגָא**, **סִיָּגָא** *chald.* (syr. ܣܝܳܓܳܐ = סְיָג) Zaun, Umzäunung. j. Dem. III Anf., 23[b] un. אין אתי כל בר נש מיעבד כן הא אזיל סייגא דגוברא wenn Jedermann so verfahren möchte (sich aus dem Gartenzaun einen Span als Zahnstocher zu holen, vgl. חֲצִי, חֲצָא), so würde dieses Mannes (mein) Zaun vernichtet werden, vgl. אָזַל. — Pl. j. Ab. sar. V, 44[d] un. זמנין דו חמי סְיָגִין כובין והוא סבר דינון בני נש והוא מתבעת manchmal sieht der Nichtjude Zäune aus Dornen, die er für Menschen hält, wovor er sich ängstigt. — Trop. j. Snh. X Anf., 27[c] וסייגין סייגה ותרעין תריעה וכ׳ wird man etwa einen Zaun (umzäunten Platz) noch mehr umzäunen und einen Mauerriss noch mehr erweitern? Dort mit Bez. auf einige Bibelstellen, welche besagen, dass Gott den Frommen beschütze und den Frevler verstosse (z. B. Spr. 3, 34. 35. 13, 6. 21 u. m.); wie sollte dies mit der Gerechtigkeit Gottes zu vereinbaren sein? Worauf das. geantwortet wird: וכינִי סייגין סייגה ותרעין תריעה אלא כיני וכ׳ allerdings verhält es sich so, dass man den Zaun umzäunt und den Riss erweitert; was jedoch folgendermassen aufzufassen ist: Nimmt sich der Mensch ein-, zwei- auch dreimal vor Sünden in Acht, so beschützt ihn Gott, dass er weiterhin die Sünde nicht mehr begehe (mit Ansp. auf Hi. 33, 29); der Frevler hing., der des göttlichen Schutzes entbehrt, verfällt von selbst in Sünden. j. Pea I, 16[b] un. dass., wo jedoch der Nachsatz fehlt. j. Kidd. I g. E., 61[d] und j. Schebu. I g. E., 33[c] dass. Jalk. II, 133[a] steht dafür סגיי סוגיא ותרעין תרעא dass.; ähnlich bab. Schabb. 104[a], vgl. סְרַע. Die Commentt. haben unsere St. missverstanden, vgl. TW. hv. — Davon denom.

סַיֵּיג Pa. (=סַיֵּיג) umzäunen, s. TW.

סִיוּגָא m. N. a. das Umzäunen, die Umzäunung, s. TW.

סוּד, סִיד perf. סָד (=bh. שׂוּד, שִׂיד, arab. شَادَ) mit Kalk oder Gyps überziehen, übertünchen, bestreichen. Grndw. סד: ausbreiten, vgl. סָדָה, סַדְיָא u. a. — Sot. 7, 5 (32ª) nachdem die Leviten die Segnungen und die Flüche auf den Bergen Garizim und Ebal ausgesprochen hatten, הביאו את האבנים ובנו את המזבח וסדוהו בסיד וכתבו עליו את כל דברי תורה בשבעים לשון שנאמר באר היטב ונטלו את האבנים ובאו ולנו במקומן brachten sie die Steine (Dt. 27, 2 fg.), aus welchen sie den Altar bauten, den sie mit Kalk überzogen und auf den sie die ganze Gesetzlehre in den 70 Sprachen aufschrieben; denn es heisst: „deutlich erklärt". Sodann nahmen sie die Steine (des Altars, den sie, nachdem die Opfer darauf dargebracht worden, auseinander genommen hatten), gingen und übernachteten in ihrer Lagerstatt (in Gilgal, woselbst die Steine aufgerichtet wurden). Das. 35ᵇ R. Juda sagte: . . . על גבי אבנים כתבוה ואחר כך סדו אותן בסיד auf die Steine schrieb man die Gesetzlehre, denn es heisst: „Du sollst auf die Steine schreiben" und hierauf überzog man sie mit Kalk; vgl. jedoch נוֹטָרִין nr. 2, s. auch Piel. Das. 36ª. Schabb. 78ᵇ, s. die nächstflg. Artikel.

Pi. סַיֵּיד (=Kal) mit Kalk bestreichen, überziehen. Tosef. Sot. VIII mit. R. Simon sagte: על הסיד כתובה (l. כתבוה) כיצד כיירוהו וסיידוהו בסיד וכתבו עליו את כל דברי התורה וכ׳ auf den Kalk (d. h. auf den mit Kalk überzogenen Altar) schrieb man die Gesetzlehre. Auf welche Weise geschah es? Man täfelte ihn (den Altar), übertünchte ihn mit Kalk und schrieb darauf die ganze Gesetzlehre; vgl. Sot. 35ᵇ. Thr. r. sv. כלה, 68ª ein Gleichniss von einem Könige, (l. וסיידה) שעשה בית חופה לבנו וסיירה וכיירה וציירה וכ׳ welcher ein Hochzeitsgemach für seinen Sohn anfertigte, das er mit Kalk bestrich, täfelte, bemalte u. s. w. Genes. r. sct. 28, 27ᶜ dass. Ab. sar. 47ᵇ סיידה וכיירה לשם ע״ז נוטל מה שסייד וכייר ומותרת wenn Jem. einen Stein einem Götzen zu Ehren übertüncht und getäfelt hat, so nimmt man das, was jener übertüncht und getäfelt hat, ab, sodann darf man den Stein anderweit verwenden.

סִיד m. (=bh. שִׂיד) 1) Kalk, Gyps. Sifra Tasria, Neg. cap. 2 בהרת עזה כשלג שניה לה כסיד ההיכל der „weisse Fleck" (eine Art Hautausschlag) ist weiss wie Schnee, der ihm zunächst stehende Fleck ist wie der Kalk des Tempels; so nach Ansicht des R. Meïr. R. Ismael sagte: הפתוך שבסיד כדם המזוג בחלב die Mischfarbe des Kalks ist wie Blut mit Milch gemischt. R. Akiba sagte: של שלג עזה ושל סיד דיהא הימנה die Farbe des Schnees ist stark (sehr weiss), aber die des Kalks ist dunkler als die erstere. Neg. 1, 1 u. ö. Bez. 34ª, s. טָפֵל Anf. B. bath. 3ᵇ הן וסידן sie (die Steine) sammt ihrem Kalk, ihrer Uebertünchung. — 2) eine Art Schminke, deren sich die Frauen oft bedienten, theils um eine röthliche Farbe zu erhalten, theils auch, um das sie verunstaltende Haar am Körper zu verlieren. Die Zubereitung dieser Schminke soll, nach Ar., auf folgende Weise stattgefunden haben: Man hängte ein Behältniss mit Hefe in einem bleiernen Krug auf, wodurch die Masse weiss wurde und welche יירו̇סא (ital. gersa) heisst. Den Bodensatz hiervon vermischte man mit Salz und liess ihn, ohne Beisatz von Wasser, längere Zeit vor dem Feuer stehen, wodurch er roth wurde und den Namen מי̇ליאו (minium, Mennig, eig. rothe Bleiasche) erhielt. — Schabb. 78ᵇ סיד כדי לסוד קטנה שבבנות Schminke soviel man braucht, um ein sehr kleines Mädchen zu schminken. Das. 80ᵇ ob. in der Borajtha סיד כדי לסוד אצבע קטנה שבבנות Schminke so viel, als man braucht, um den Finger eines sehr kleinen Mädchens zu bestreichen, damit er roth werde. Das. בנות עניים טופלות אותן בסיד die Töchter armer Leute bestreichen sich mit Schminke; vgl. טָפַל, s. auch כִּלְכּוּל.

סִידָא ch. (=סִיד) Kalk, Gyps, s. TW.

סִיּוּד m. N. a. das Bestreichen mit Kalk. B. bath. 53ᵇ סד בהן סיוד אחד או כיור אחד wenn er in den Schlössern einen Kalkanstrich oder eine Täfelei vorgenommen hat u. s. w., s. כִּיּוּר.

סַיָּיד m. Adj. (syr. ܣܝܳܕܳܐ) der Kalkanstreicher. Khl. r. sv. בכל עת, 91ᵇ הלך הסייד לסידו יוצר לטיטו ונפח לפחמו וכ׳ da ging der Kalkanstreicher zu seinem Kalk, der Töpfer zu seinem Lehm, der Schmied an seine Schmiede u. s. w.; d. h. jeder ging seiner alltäglichen Beschäftigung nach, vgl. טַפֵּשׁ. — Pl. Schabb. 80ᵇ כף של סַיָּידִין die Kelle der Kalkanstreicher. Das. 66ª סנדל של סיידין die Sandale der Kalkanstreicher (oder: Kalkhändler), die gew. aus Holz war, weil der Kalk das Leder verbrennt. Tosef. Kel. B. bath. IV dass.

סִידְקִי s. in סד׳.

סִיוָאָה Nid. 20ª, s. סַיְיבָא.

סִיוָן m. (=bh.) Siwan, der dritte Monat der Hebräer, ungef. Juni. Stw. סיו=זיו, eig. der Monat des Sonnenglanzes. Schabb. 87ᵇ ריש ירחא דסיון חד בשבת der Neumond des Siwan (nach dem Auszuge aus Egypten) traf auf einen Sonntag. Nach einer andern Ansicht das. ריש ירחא דסיון שבתא traf jener Neumond des Siwan auf einen Sabbat. Das. 88ª fg.

סִיחַ sprechen, s. סוּחַ. Davon

סִיחָה *fem.* (=bh. שִׂיחָה) Gespräch, Rede. B. bath. 78[b] סיחה נאה schönes Gespräch, sanftes Zureden. Kidd. 71[b] ob. כל שסיחתו בבבל משיאין לו אשה jedem, der die in Babel übliche Sprache führt, darf man eine Frau zur Gattin geben; d. h. er wird als legitim angesehen, da die Illegitimen in Babel gekennzeichnet waren, vgl. בָּבֶל und עִיסָה. Snh. 94[a] סנחריב שסיחתו ריב er hiess Sanherib, weil sein Gespräch aus Zank bestand, vgl. auch נָחַר. — Pl. j. Git. IX g. E., 50[d] er hörte סִיחוֹת בני אדם מסיחין die Gespräche der Menschen, welche sagten u. s. w. Das. ö.

סִיחַ, סְיָיח *m.* Füllen vom Esel. Stw. סוח viell. brüllen, vgl. סוּחַ Kal g. E. B. bath. 78[b] in der Mischna המוכר את החמור מכר את הסיח wenn Jem. einen Esel verkauft, so hat er das Füllen mitverkauft. Gem. das. אמאי קרי ליה סיח שמהלך אחר סיחה נאה weshalb nennt man das Füllen: סיח? Weil es dem sanften Zureden folgt; der alte Esel bedarf näml. der Peitsche zum Antreiben; ein agad. Etymon. R. hasch. 3[a] הוא סיחון הוא ערד הוא כנען סיחון שדומה לסייח במדבר כנען על שם מלכותו ומה שמו ערד שמו „Sichon" (Dt. 1, 4), „Arad" und „Kanaan" (Num. 21, 1) sind die Namen einer und derselben Person; er hiess Sichon, weil er (an Schnellfüssigkeit) dem Füllen in der Wüste glich, ferner Kanaan nach seinem Reiche, sein eigentlicher Name jedoch war Arad. (Vgl. jedoch Num. 21, 1 mit. das. V. 21 fg., wonach כנעני mit סיחון unmöglich identisch sein könne; vgl. ferner Tosaf. z. St.: ערד bezeichnet nach dem einfachen Schriftsinn das Land oder den Wohnort jenes Königs.) Raschi z. St. erklärt סייח durch עייר בן סוס: Pferdefüllen. — Pl. j. Taan. II, 65[b] mit. die Einwohner Nineves thaten eine trügerische Busse, העמידו סְיָיחִים מבפנים ואמותיהן מבחוץ והוו אילין געיי מן הכא ואילין געיי מן הכא וכ׳ sie stellten die Füllen innerhalb der Stallungen und ihre Mütter ausserhalb derselben; infolge dessen die Einen von hier und die Anderen von dort brüllten. Jene sagten nun: Wenn sich Gott nicht unser erbarmt, so erbarmen wir uns nicht dieser Thiere; vgl. Taan. 16[a]. j. Kidd. IV, 65[d] un. עגלים וסייחין Kälber und Füllen. j. B. mez. II, 8[c] un. (mit Bez. auf die Mischna das.: Wenn Jem. Thiere gefunden hat, die nichts arbeiten, so verkaufe man sie u. s. w.) (l. ויאכיל) שלא יאכל עגל לעגלים וסייח לסייחין ותרנגול לתרנגולין das bedeutet, dass man nicht ein Kalb den Kälbern, ein Füllen den Füllen, oder einen Hahn den Hähnen zu essen gebe; d. h. den Werth eines der gefundenen Thiere zur Fütterung des andern verwende. Levit. r. sct. 20, 163[d] u. ö. הרבה סייחין מתו ונעשו עורותיהן שטיחין על גבי אמותיהן viele Füllen starben, deren Felle ihren Müttern als Decken dienen; bildl. für Eltern, die ihre Kinder überleben. — Trop. Pesik. Echa, 122[b] fg. סיח של זהב ein goldnes Füllen. Das. כפה סיח את המנורה das Füllen stiess den Leuchter um, vgl. כפי, כָּפָה. j. Jom. I, 38[c] un. u. ö. dass.

סְיָיחָה *f.* weibliches Füllen. Esth. r. sv. אחר הדברים, 106[c] משל לאדם שהיתה לו סייחה וחמורה וחזירה וכ׳ ein Gleichniss von Jemdm., der ein Füllen, eine Eselin und eine Sau hatte u. s. w., s. חֲזִירָה (woselbst Füllen anst. Stute zu lesen ist; vgl. jedoch סְיָח nach Ansicht Raschis: Pferdefüllen).

סְיָיחָא *m.* der Schwimmer. Jom. 77[b], s. סְווֹחִי.

סִיחוֹן (bh.) Sichon, *N. pr.* des Emoriterkönigs. R. hasch. 3[a], s. סְיָח. Chull. 60[b] u. ö. עמון ומואב טיהרו בסיחון Ammon und Moab wurden rein durch Sichon; d. h. Israel durfte die Länder jener beiden Völker durch Krieg nicht erobern (Dt. 2, 9. 19). Da sie aber bereits von Sichon erobert waren (vgl. Num. 21, 26 und Jos. 13, 27), so wurde nun den Israeliten gestattet, diese Länder dem Sichon zu entreissen.

סִיט *m.* (syr. ܣܝܛܐ, wahrsch. arab. سَوْط) Sit, ein Längenmass, soviel die Entfernung zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger beträgt. Kallir in s. Rituale zu Sabbat Schekalim giebt das Mass desselben wie folgt an: והזרת מותחת עד שנים בסיט וארבע אצבעות הטפח והסיט „die Ausdehnung einer Spanne ist gleich zwei Sit, und vier Fingerbreiten (d. h. Daumenbreiten, vgl. Bech. 39[b] und Men. 41[b]) gleichen einer Handbreite und einem Sit." Ar. schwankt zwischen der LA. סיט und סט. — Orl. 3, 2. 3 wenn Jem. färbt oder webt מלא הסיט ein Stück Zeug von der Grösse eines Sit. Maim. in s. Comment. z. St. erklärt סיט durch $1/6$ der Spanne (wahrsch. סיט כפוף, s. w. u.); fügt aber hinzu, er hätte zwar verschiedene Massangaben für סיט gefunden, habe aber die hier erwähnte deshalb vorgezogen, weil sie von einem sehr alten Commentator herrühre. Schabb. 105[b] כמלא רוחב הסיט כפול wie die Weite eines Doppelsit. Vgl. Gem. das. 106[a] ר׳ יוסף מחוי כפוף ר׳ חייא בר אמי מחוי פשוט Ar. sv. כף 7 (Agg. כפול anst. כפוף; die LA. Ar.'s ist vorzuziehen, da auch sonst כפוף den Ggs. von פשוט bildet) R. Josef zeigte ein krummgebogenes Sit (d. h. die kleine Entfernung von der Daumenspitze bis zu dem gegenüberliegenden Theil des Zeigefingers); R. Chija bar Ami zeigte das geradgestreckte Sit (d. h. die grössere Entfernung zwischen den beiden Fingerspitzen). Nach einer Erkl. Ar.'s bedeutet סיט כפוף: das Mass von der Wurzel des Daumens an bis zur Spitze des ihm anlie-

genden Zeigefingers. Tosef. Schabb. VIII (IX) Anf. j. Schabb. VII, 10[b] un. j. Ab. sar. V, 45[b] mit. Num. r. sct. 18, 236[c] הרי פרצוף שברא הקב״ה בבני אדם מלא הסיט יש בו כמה מעינות . . . ומה מלא הסיט יש בו כמה מעינות הים הגדול על אחת כמה וכמה siehe da, das Gesicht (πρόσωπον), das Gott dem Menschen erschuf und dessen Fläche blos das Mass eines Sit beträgt, enthält in einigen Quellen verschiedene Flüssigkeiten, näml. das salzige Augenwasser, die fette Ohrenflüssigkeit, die übelriechende Flüssigkeit der Nase und die süsse Flüssigkeit des Mundes, die nicht miteinander vermischt werden. Wenn also die Fläche eines Sit (d. h. das Gesicht) so verschiedene Quellen hat, um wie viel mehr das grosse Weltmeer! — Zuckerm.: Das jüd. Masssystem p. 23. 24 hält das סיט, mit Hinweis auf Heron's Einleit. zur Messkunst, für identisch mit dem gr. διχάς = $^2/_3$ Spanne; was jedoch blos auf eine Art des סיט ziemlich passt.

סִיוּטָא *m.* N. a. (von סוּט) die Erschütterung, das Rütteln. Jom. 22[b] un. חזא ר׳ נחמן סיוטא בחלמיה Ar. (Agg. אחזיאו ליה) R. Nachman sah eine Erschütterung (nach Raschi: beängstigende Engel) in seinem Traume, näml. zur Strafe dafür, dass er die Manen des Königs Saul beleidigt hatte. Das. 2 Mal. B. kam. 37[b] ein Ochs, der dreimal, jedesmal nach dem Hören eines Posaunenschalls gestossen hat, wird als ein stössiger (Muad, s. מוּעָד) behandelt. פשיטא מהו דתימא האי שופר קמא סיוטא בעלמא הוא דנקטיה קא משמע לך selbstverständlich! (wozu hätte Raba nöthig, diese Halacha zu lehren?) Man könnte denken, dass das Stossen nach dem Vernehmen des ersten Posaunenschalls, blos dadurch erfolgte, weil den Ochsen eine Erschütterung überfallen hätte (was also noch nicht für seine Sucht zu stossen beweise); daher lässt uns der Autor diese Halacha hören. — R. Nissim zu Ned. 41[a] citirt aus B. kam. l. c. סטטא הוא דנקטיה (wahrsch. crmp. aus סיוטא) eine Raserei überfiel ihn. Davon erklärt er auch das W. אסתווים: das Thier wurde rasend, vgl. jedoch סוּט.

סָיְטָא *m.* (von טוּס=סוּט) eig. das Schwebende, bes. Name eines Vogels (hbr. עַיִט) s. TW., vgl. auch טְיָיסָא.

סַיְיטָן *masc.* Adj. (von סוּט) Jem., der an Allem etwas auszusetzen hat, daran rüttelt; viell. jedoch von (סְטָא=סוּט) Jem., der vom graden Wege abweicht. j. Nas. VII, 56[a] mit. משום דהוה סייטן LA. mehrerer Commentt. (vgl. Korban haëda z. St.; Agg. סייסן crmp., viell. zu lesen, gleich der Parall., טייסן, s. d. W.) weil er an Allem etwas auszusetzen hatte.

סִיטוֹן *m.* (gr. σιτώνης) eig. Getreidekäufer; übrtr. Grosshändler, Verkäufer von Esswaaren und Getränken, Ggs. חנוני: Kleinkrämer. B. bath. 88[a] הסיטון מקנח מדותיו אחד לשלשים יום וכ׳ der Grosshändler muss seine Masse zu flüssigen Dingen in je 30 Tagen ein Mal reinigen; weil bei dem öfteren Messen sich viel von den Getränken daran festsetzt; der Privatmann hing. braucht sie blos ein Mal im Jahre zu reinigen. B. mez. 48[a]. 56[a] לא התירו למכור דמאי אלא לסיטון בלבד Demai zu verkaufen, gestattete man blos dem Grosshändler; weil näml. derjenige, der das Getreide vom letzteren kauft, voraussetzt, dass derselbe von Vielen, auch von solchen, die nicht den Zehnten entrichten, einkaufe und daher das Getreide verzehnten würde. Tosef. Dem. III und j. Dem. II, 23[a] ob. dass. — Pl. Dem. 2, 4 הסִיטוֹנוֹת ומוכרי תבואה die Grosshändler und diejenigen, die das Getreide im Einzelnen verkaufen. Kel. 2, 1 שלשלת של סיטונות die Kette der Grosshändler, mit deren einem Ende die Masse befestigt wurden und deren anderes Ende an die Ladenthür und Fenster angebracht wurde, damit die ersteren nicht gestohlen werden. Nach Maim. diente die Kette zum Verschliessen des Ladens. Tosef. Kel. B. mez. II Anf. dass. — Midr. Tillim zu Ps. 23 הסיטון crmp., s. אַמְיְינְטוֹן.

סִיטְנָא Tosef. Kel. B. mez. II mit. כסיטנא של מתכות ed. Zuckerm. crmp. (l. = ed. Solkiew כסוי טני: der Deckel eines Korbes). Tosef. Jom tob I g. E. סיטני crmp. aus טיסני s. d.

סִיטוּסִימָה *f.* (gr. σιτισμός) Nahrung, reichliche Beköstigung. Jelamdenu zu Gen. cap. 37 (citirt vom Ar.) אמר דוד אפילו יהו לי פטומות וסיטוסימה בחוץ לארץ ולא יהא לי סיפוף של חרובין בחרתי הסתופף בבית אלהי David sagte: Selbst wenn ich gemästete Vögel und reichliche Beköstigung ausserhalb Palästinas, in Palästina aber nicht einmal spärliche Nahrung von Johannisbroten (od.: einen Korb mit Johannisbroten) hätte, so „würde ich wählen, an der Schwelle meines Gotteshauses zu weilen“ (Ps. 84, 11).

סִיבָא, סִיבְתָא s. סְבָא. — סיכוא, סיכא Levit. r. sct. 22 Anf., s. סִיבָא.

סִיכָה *f.* N. a. (von סוּךְ) das Salben, Bestreichen des Körpers mit wohlriechendem Oel. Jom. 8, 1 (73[b] fg.). Das. 76[b] סיכה מנא לן דאיקרי עינוי דכתיב . . . וסוך לא סכתי woher ist erwiesen, dass die Unterlassung des Salbens: Kasteiung genannt wird (weshalb das Salben am Versöhnungsfeste verboten sei)? Da es (Dan. 10, 3) heisst: „Ich salbe mich nicht“, näml. infolge der Trauer um die Zerstörung Jerusalems, vgl. עִנּוּי. Schabb. 86[a] מנין לסיכה שהיא כשתיה ביום הכפורים דכתיב ותבא כשמן וג׳ woher ist erwiesen, dass das Salben dem Trinken gleichzustellen sei, weshalb es am Versöhnungsfeste verboten sei? Da es heisst (Ps. 109, 18):

„Es komme wie Wasser in seinen Leib und wie Oel in sein Gebein.“ Edij. 4, 6 Oel, כדי סיכת אבר קטן soviel als zum Salben eines kleinen Gliedes nöthig ist. j. Ter. V, 43ᶜ ob. למשחה לסיכה das W. למשחה (Num. 18, 8) bedeutet: „zum Salben.“ j. Bic. II Anf., 64ᵈ u. ö. dass., s. מָשַׁח. — Pl. Tosef. Schabb. IV Anf., סכין כל מיני סִיכוֹת וכ׳ man darf am Sabbat alle Arten des Salbens vornehmen.

סִיכְנִין, סְכַנִין Sichnin, Name eines Ortes. j. Ber. IV, 7ᵇ un. ר׳ יהושע דסיכנין R. Josua aus Sichnin, Schüler des R. Lewi. j. Jom. IV Anf., 41ᵇ u. ö. Pesik. Beschallach, 85ᵃ u. ö. סכנין.

סִיכְרָא s. in סכ׳.

סִילִי oder **סִילִיי** *m.* (gr. σκίλλη, scilla oder squilla) Krebs. j. Schek. VI, 50ᵃ ob. כקרני סילי wie die Taster (Fühler) des Krebses. Genes. r. sct. 51 Anf. סיליי כיליי, s. פִּילַיי.

סִילְקָא Silka, Name eines damals bekannten, sehr reichen Mannes. Levit. r. sct. 5, 149ᶜ הוה תמן חד בר נש מן בנוי דסילכא dort, in Tiberias, lebte ein Mann von den Nachkommen des Silka.

סִילוֹן, סִילְיוֹן s. d. in סל׳.

סִילוֹן I *m.* (neugr. σέλλιον, σελίον = סְלָא, נִסְלָא s. d., vgl. Du Cange Gloss. II, 1349) Sessel, Stuhl. Levit. r. sct. 25, 168ᵈ Hadrian sagte: קלוואנין אנא תתנון סילון דדהבא ויתיב ליה וכ׳ ich befehle, dass ihr einen goldenen Sessel hinstellt, worauf jener Greis, der die Feigen gebracht hat, sich setzen soll; vgl. מַרְעֲלָא.

סִילוֹן II *m.* (arab. سَيْل von سَالَ) eig. rinnend, s. nr. 2; übrtr. 1) Rinne, Kanal. Kil. 7, 1 הבריכה בדלעת או בסילון wenn Jem. ein Reis in einen Kürbiss oder in eine Rinne gepflanzt hat. j. Kil. VII Anf., 30ᵈ סילון של חרס ... סילון של אבר ein irdener Kanal, ein bleierner Kanal. j. Bic. I Anf., 63ᵈ ob. סילון של צונן ein Kanal mit kaltem Wasser. Tosef. Ab. sar. VI (VII) u. ö. Tosef. Machsch. II Anf. סדין שנתנה על גבי סילון להטן בה wenn Jem. eine Hülle über eine Rinne legte, um darin seinen Weizen anzufeuchten. — Pl. Tosef. Erub. IX (VI) g. E. סִילוֹנוֹת שבכרכין מחזיקין סאתים אַף על פי שנקובין שופכין לתוכן מים בשבת in die Kanäle der Grossstädte, welche zwei Seah fassen, darf man, selbst wenn sie durchlöchert sind, am Sabbat Wasser giessen. j. Erub. VIII g. E., 25ᵇ dass., wo jedoch מחזיקין סאתים nicht steht. — 2) Wasserstrahl, sowie andere Flüssigkeiten, die sich aus einem Körper ergiessen; vgl. צִינּוֹר, צִינּוֹרָא, welche Wörter ebenf. diese beiden Bedeutungen haben. Bech. 44ᵇ u. ö. סילון החוזר der zurückgetretene Urin, vgl. יַרְקוֹן. Genes. r. sct. 32, 31ᵃ הם קלקלו סילונות שלהם אַף המקום שינה להם סידורו של עולם sie (die Zeitgenossen der Sündfluth) verderbten ihre Samenergüsse (Snh. 108ᵇ, vgl. קַלְקֵל), deshalb veränderte Gott ihnen die Ordnung der Welt. Mögl. Weise bedeutet hier סילון: das männliche Glied, vgl. גּוּבְתָּא Rohr und die Vene des männlichen Gliedes. — 3) übrtr. Feuerstrahl. Num. r. sct. 14, 228ᵃ „Mose hörte die Stimmen“ (Num. 7, 80); מגיד הכתוב שהיה נכנס משה ועומד באהל וקול יורד מן השמים כמין סילון של אש לבין שני הכרובים והוא שומע את הקול מדבר אליו מבפנים diese Schriftstelle besagt, dass, nachdem Mose in das Zelt getreten und dort verweilt hatte, eine Stimme vom Himmel in Form eines Feuerstrahls zwischen die zwei Cherubim herabkam; auf diese Weise hörte Mose die Stimme, die vom Innern des Zeltes aus, mit ihm redete. Das. sct. 14 Ende steht dafür: מגיד הכתוב שהיה יוצא הקול מפי הקב״ה כמין סילון לתוך אזנו של משה וכ׳ diese Schriftstelle besagt, dass die Stimme aus dem Munde Gottes wie ein Strahl in das Ohr des Mose drang.

סִילוֹנָה *ch.* eig. (=vrg. סִילוֹן) Rinne, Kanal; übrtr. hohles Rohr; oder: eine längliche, kanalförmig gebogene Tasche. j. Schabb. VI, 8ᵇ ob. מהו מיתנתיה בההן סילונה darf man das Amulet in ein hohles Rohr (od. längliche Tasche) legen und damit am Sabbat ausgehen?

סִילָנִי Silani, Name eines sehr reichen Mannes. j. Hor. III, 48ᵃ un. הוה תמן חד מן אילין דבר סילני dort (in Tiberias) lebte eines der Familienglieder des Bar Silani.

סִילִיקְרָאוּת *f.* (= סִירִיקִית mit Wechsel der liquidae = gr. σηρικὴ sc. τέχνη) Seidenspinnerei, die Kunst der Seidenstickerei. Pesik. r. sct. 25 g. E., 50ᵃ משל למלך שהלך ללמד את בנו סיליקראות והיו אצבעותיו מקוטעים (מקוטעות) ראה אותו רבו ואמר לו לך למד את בנך אומנות אחרת שכל אומנות הזו אינה מתבקשת אלא באצבעות ובאת ללמדו סיליקראות כך וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der da ging, um seinen Sohn in der Seidenspinnerei unterrichten zu lassen, dessen Finger aber abgehackt waren. Als der Meister ihn genau betrachtete, sagte er zu dem Vater desselben: Gehe und lasse deinen Sohn eine andere Kunst lehren, denn diese Kunst (der Seidenspinnerei) kann blos durch Fingerfertigkeit erlangt werden; und du willst diesen da in der Seidenspinnerei unterrichten lassen! Ebenso sagte Gott zu den Engeln, welche die Gesetzgebung verlangt hatten u. s. w., vgl. סַדְקָאִרִיס. In der Parall. Jalk. II, 92ᵇ steht dafür: הלך אביו ללמדו סירקי ... את מבקש שילמוד סירקי וכ׳ sein Vater ging, um seinen Sohn in der Kunst der Seidenspinnerei (σηρικὴ sc. τέχνη) unterrichten zu lassen; du verlangst, dass er die Seidenspinnerei erlerne u. s. w. Demnach ist anst. סדקאריס zu lesen סיריקאריס, eine

Nebenform des gr. σηρικοδιαστής: Seiden-Spinner, Stricker.

סִים Pi. סַיֵּים, Pa. סַיֵּים, s. סוּם.

סִיּוּם *m.* N. a. (von סַיֵּים nr. 2) das Schliessen, der Schluss. Tanch. Haasinu, 277ᵇ הה״א רחוקה מן השם למה שהיא סיום חתימתו של משה . . . כאדם שמסיים ספרו וחותם את שמו בסיום ספרו das He steht entfernt vom Gottesnamen (Dt. 32, 5, vgl. ה״א), weil dieser Buchstabe den Schluss des Namens משה bildet (der Zahlenwerth der Anfangsbuchst. von das. V. 1—V. 5 beträgt näml. = dem W. משה: 345); wie Jem., der, wenn er sein Buch beendet hat, seinen Namen am Schluss seines Buches zeichnet.

סִיּוּמָא *ch.* (=סִיּוּם) das Beendigen, der Schluss. B. bath. 22ᵃ R. Papa und R. Huna fragten den R. Ada: wie erklärte Raba jene Halacha in Bechoroth? דלא הוו בסיומא denn sie waren bei dem Schluss des Vortrages, den Raba gehalten und in welchem er jene Halacha erklärt hatte, nicht anwesend; vgl. Raschi. Nach einer andern Erklärung bedeutet סיומא (von סַיֵּים nr. 2): die Auszeichnung, Ernennung zu einem hohen Amte. Demnach würde לא הוו בסיומא bedeuten: Sie waren bei der Ernennung des R. Nachman zum Oberhaupte der Akademie nicht anwesend.

סִימָא, סִימָה *f.* (von סִים, סוּם) eig. Niedergelegtes, Aufbewahrtes, dah. Schatz, thesaurus. Cant. r. sv. גן נעול, 24ᵃ Jem. kaufte ein Feld, וחפר ומצא בה סימה ובנה בה פלטין גדול . . . ועבדיו מהלכין אחריו מן הסימה ההיא וכ׳ er grub daselbst und fand darin einen Schatz; aus dessen Erlös baute er ein grosses Schloss und kaufte auch Diener aus dem Erlös jenes Schatzes, welche hinter ihm gingen u. s. w. In der Parall. Pesik. Beschallach, 84ᵃ steht סימא, vgl. חָנַק und מַקְזוּזָא. j. Hor. III, 48ᵃ un. האיר הקב״ה עיניו ומצא סימא Gott erleuchtete seine Augen, dass er einen Schatz fand. j. Ab. sar. II, 41ᵈ ob. (mit Ansp. auf תשים, Ex. 21, 1) מה הסימה הזאת אינה נגלית לכל בריה כך אין לך רשות לשקע עצמך בדברי תורה אלא לפני בני אדם כשרין so wie der Schatz nicht von Jedermann entdeckt wird, ebensowenig ist dir gestattet, dich in die Geheimnisse der Gotteslehre zu versenken (um sie allgemein zu verbreiten), sondern blos in Gegenwart würdiger Männer. Levit. r. sct. 17, 160ᶜ u. ö.

סִימָא I סִימְתָא *chald.* (syr. ܣܝܡܬܐ=סִימָה) Schatz. j. Schek. III, 47ᶜ ob. אשכח ר׳ אבהו סימא R. Abahu fand einen Schatz; bildl., vgl. נְהַר. j. B. mez. II, 8ᶜ un. Alexander M. war beim König von Indien, als dieser folgenden richterlichen Ausspruch that: Jem. hatte von einem Andern ein Feld, Schutthaufen gekauft, וחספתה ואשכח בה סימא דדינרי אהן דזבן הוה מר קיקילתא זבנית סימא לא זבנית אהן דזביין הוה מר קיקילתא וכל דאית בה זבנית וכ׳ letzterer hat es umgegraben und fand darin einen Schatz von Denaren. Derjenige, der das Feld gekauft hatte, sagte: Den Schutthaufen kaufte ich wohl, den Schatz aber kaufte ich nicht; derjenige aber, der das Feld verkauft hatte, sagte: Den Schutthaufen sammt Allem, was darin ist, habe ich verkauft. Der König entschied wie folgt: Da du einen Sohn und du eine Tochter hast, אסבון דין לדין וסימא יהוי לתרויהון so verheirathet den Einen mit der Andern und der Schatz soll ihnen Beiden gehören! Alexander sagte hierauf: Wenn ein solcher Process in unserem Lande vorkäme, קטלין דין ודין וסימא עלת למלכא so würde man den Einen wie den Andern tödten und der Schatz würde dem Könige anheimfallen! Levit. r. sct. 27, 170ᵈ dass., jedoch mit einigen Abänderungen, z. B. סב סימתיך דחרובא זבנית וסימא לא זבנית nimm deinen Schatz, denn die Ruine habe ich gekauft, den Schatz aber habe ich nicht gekauft u. dgl. m. Genes. r. sct. 33, 31ᵈ dass., wo jedoch überall סימתא anst. סימא steht. Pesik. Sachor, 74ᵇ dass.

סִימָא II *masc.* (syr. ܣܐܡܐ=סָאמָא, pers. سیم) Silber, Gold, s. TW.

סִימָא III סִימָנָא *f.* (arab. شَامَة=שׁוּמָא s. d.) 1) Zeichen, Mal auf dem Körper. — 2) Kriegszeichen, Panier, s. TW.

סִימָוָתָא, סִימָוָאתָא *f.* pl. (gr. αἱ σημαῖαι, bei Joseph.) Bilder, Bildsäulen. Meg. taan. IX Anf. בתלתא בכסליו אתנטילו סימואתא מן דרתא am dritten Tage des Monats Kislew wurden die Bildersäulen aus der Tempelhalle entfernt. Vgl. das Scholion z. St. מפני שבנו יונים סִימוּאוֹת סימואות בעזרה וכשגברה יד בית חשמונאי בטלום והוציאום משם וכ׳ weil die Griechen verschiedene Bildersäulen in der Tempelhalle aufgestellt hatten; als nun die Hasmonäer (Makkabäer) die Obermacht erlangten, vernichteten sie jene Bildsäulen und warfen sie hinaus, und jenen Tag setzte man zum Festtage ein.

סִימַאי, סִימַיי Simai, *N. pr.* Keth. 29ᵇ fg. רבי סימאי R. Simai, ein Tannaite. — Pesik. Wattomer Zion, 134ᵃ ר׳ סימאי בר קוסי auch סימיי R. Simai bar Kosi, wahrsch. ein Amoräer. Das. 133ᵇ ר׳ סימא l. סימאי.

סִימְטָא I *fem.* (lat. semita) Fussweg, Fusssteig, schmaler Weg. j. B. mez. II Anf., 8ᵇ R. Jochanan fragte Jemdn., der etwas gefunden hatte: הן אשכחתיניה בסימטא בפלטיא wo hast du jenen Gegenstand gefunden, auf einem Fussweg (semita) oder auf einer breiten Strasse (πλατεῖα)? Keth. 34ᵇ Rab und Samuel sagten: הוא שצבורין ומונחין ברשות הרבים אבל בסימטא

לא nur dann, wenn die Feldfrüchte auf offener Strasse aufgehäuft liegen (behält sie derjenige der zurückgebliebenen Gläubiger, der sich beeilt und sie fortgenommen hatte); nicht aber, wenn sie auf einem Fussweg liegen. R. Jochanan und Resch Lakisch sagten: אפילו בסימטא das gilt selbst von solchen Früchten, die auf dem Fusswege liegen. Das. ö. Pes. 50[b] תגרי סימטא Händler, die auf einem Fusswege ihre Waare verkauften. — Pl. j. Schabb. I, 2[d] un. סִימְטִיּוֹת שבין העמודים die Fusswege, die zwischen Säulen sich befinden. Mit prosthet. א: אִסְמְטָא.

סִימְטָא II *f.* Grind, Geschwür. Ab. sar. 28[a] un. האי סימטא פרונקא דאישתא היא das Geschwür ist der Vorbote des hitzigen Fiebers. Das. 28[b] un. סימטא ובי בני סכנתא Ms. M. und Ar. (Agg. וסמטא ודכאיב וכ׳) mit dem Grinde zu baden ist gefährlich. Schabb. 67[a] לסימטא לימא הכי וכ׳ zur Vertreibung des Geschwürs wende man folgenden Zauberspruch an.

סִימוֹן Simon (=hbr. שִׁמְעוֹן), Name mehrerer Amoräer in j. Gem. und in den Midraschim. j. Schek. VIII Anf., 51[a] ר׳ סימון בשם ר׳ יהושע בן לוי R. Simon sagte Namens des R. Josua ben Lewi. Das. wird er auch שמעון genannt. j. Ber. II Anf., 5[c] mit. כד דמך ר׳ סימון בר זבדי als R. Simon bar Sabdi gestorben war. Das. IV, 7[b] ob. u. ö. Genes. r. sct. 48, 46[d] ר׳ יהודה בר סימון R. Juda bar Simon.

סִימוֹנְיָא Simonia (Σιμωνιάς bei Josephus), Name eines Ortes. Genes. r. sct. 81 Anf. רבינו הוה עבר על סימוניא ויצאו אנשי סימוניא לקראתו אמרו לו רבי תן לנו אדם אחד שיהא מקרא אותנו ושונה אותנו ודן את דיננו נתן להם ר׳ לוי בר סיסי וכ׳ als unser Lehrer (R. Juda Nasi) unweit Simonias reiste, kamen die Einwohner von Simonia ihm entgegen und sagten zu ihm: Rabbi, besorge uns einen Mann, der uns Bibel und Mischna lehrt, unsere Rechtsangelegenheiten verwaltet u. dgl. m. Er empfahl ihnen den R. Lewi bar Sisi, vgl. בִּימָה und גְּדֵּם. j. Jeb. XII g. E., 13[a] dass., in einigen Agg. crmp. כימוניא.

סִימוֹנְיָא oder סִימוֹנָא *m.* Ried, ein Schilfrohr, das in Sümpfen wächst und womit man, wenn es getrocknet ist, Gegenstände zerschneiden kann. Chull. 16[b] אמר ר׳ פפא בסימוניא דאגמא Ar. (Agg. בסימונא) R. Papa erklärte das קרומית של קנה (s. d. W., womit man schlachten darf) durch Ried, das auf der Wiese wächst. Var. in Ar. ed. pr. סימנותא: ein breites Blatt, dessen eine Seite scharf ist. — Buxtorf sv. hält unser W. für simonianum trifolium = acutum trifolium. Im. Löw, Aram. Pflanzennamen p. 344 erblickt in unserem W. das arab. سامان: Sâmân, was viell. richtig ist. Irrthüml. jedoch schreibt er das. dem Ar. die Erklärung zu: „Ein Rohr, das כבה heisst". In Ar. ed. pr. lautet die betr. Erkl. Namens des Gaon: סימוניא דאגמא קניא שבאכא שמו וכ׳ das Ried der Wiese heisst Rohr שבאכא, s. d. W. Ein hebr. relatives ש ist in einem aram. Satz unmöglich.

סִימָן *masc.* (arab. سِيمَا und سِيمَآءُ, Stw. סִים, סוּם, arab. وَسَمَ) 1) Zeichen, Merkmal. B. mez. 22[b] סימן העשוי לידרס רבה אמר לא הוי סימן ורבא אמר הוי סימן ein Zeichen, das zertreten zu werden pflegt (z. B. ein Gebund Getreide, an dessen Kanten ein Kennzeichen angebracht ist, auf welches aber, da das Gebund auf der Erde liegt, die Vorübergehenden treten) ist nach Ansicht Rabba's nicht als ein Zeichen anzusehen, nach Ansicht Raba's aber als ein Zeichen anzusehen; d. h. wenn ein solches Gebund gefunden wurde, so genügt nach ersterer Ansicht die Angabe des Zeichens am Knoten von Seiten des sich als dessen Eigenthümer Meldenden nicht, um es zurückzuerhalten; nach letzterer Ansicht genügt die Angabe eines solchen Zeichens. Das. 23[a] fg. B. bath. 172[a] כיצד יעשו ישלשו ואם היו משולשין יכתבו סימן ואם היו מסומנין יכתבו כהן (Ms. M. סימנין anst. מסומנין) auf welche Weise sollen sie verfahren? (d. h. wenn bei zwei in einer Stadt wohnenden Männern, Beider Namen, sowie die Namen ihrer Väter gleich lauten; wenn sie z. B. beide: Josef ben Simon heissen, wie sollen sie auf Documenten u. dgl. von einander unterschieden werden?) Man schreibe die Namen dreifach (d. h. man füge auch den Namen des Grossvaters hinzu, z. B. Josef ben Simon ben Jacob); wenn aber auch diese dreifachen Namen gleich lauten, so schreibe man ein Merkmal (d. h. den Stamm- oder Familiennamen; oder: der Grosse, der Kleine). Wenn aber auch die letzteren Bezeichnungen übereinstimmen, so füge man hinzu: Kohen; d. h. wenn Einer dieser Beiden ein Kohen und der Andere ein Israelit ist und der Eine etwas von dem Andern leiht, so schreibe man: Josef ben Simon, der Kohen nahm ein Darlehn von Josef ben Simon, dem Israeliten. Dasselbe ist auch der Fall, wenn einer dieser beiden Männer von einem dritten etwas leiht oder abkauft. — Pl. B. mez. 27[ab] סִימָנִין דאורייתא die Angabe der Zeichen ist auch nach biblischem Gesetze zuverlässig. Daher giebt man nicht blos einen gefundenen Gegenstand demjenigen zurück, der sich als dessen Eigenthümer auf Grund der von ihm angegebenen Zeichen documentirt, sondern dies gilt auch in rituellen Angelegenheiten, dass man z. B. Jemdm., der einen Scheidebrief, den er einer Frau übergeben sollte, verloren hat, auf Angabe der Zeichen zurückgiebt. Das. סימן מובהק ... סימנין מובהקין deutliche, ganz genaue Zeichen. — 2) übrtr. Zeichen, Merkmal = Vorbedeutung. Ber. 24[b] סימן רע ... סימן יפה eine böse Vorbedeutung, eine gute

Vorbedeutung. Das. 34ᵇ u. ö. Suc. 29ᵃ fg., s. לָקָה, לקי. Chull. 95ᵇ. j. Schabb. VI, 8ᶜ un., s. נַחַשׁ. Taan. 12ᵇ. 30ᵇ סימן ברכה . . . סימן קללה eine Vorbedeutung des Segens, eine Vorbedeutung des Fluches. Genes. r. sct. 48, 46ᵈ ישב כתיב בקש לעמוד אמר לו הקב״ה שב אתה סימן לבניך מה אתה יושב ושכינה עומדת כך בניך יושבין ושכינה עומדת על גבן es heisst ישב (def., Gen. 18, 1); das besagt: Abraham wollte aufstehen, aber Gott sagte zu ihm: Bleibe sitzen; du sollst eine Vorbedeutung für deine Kinder sein, dass, so wie du sitzest, die Schechina (Gottheit) aber bei dir steht, auch deine Kinder sitzen werden, während die Schechina bei ihnen steht, vgl. Ps. 82, 1 u. m. Num. r. sct. 11, 211ᵇ dass. Levit. r. sct. 29 Anf. אמר הקב״ה לאדם זה סימן לבניך כשם שעמדת לפני בדין ביום הזה ויצאת בדימוס כך עתידין בניך לעמוד לפני בדין ביום הזה ויוצאין בדימוס Gott sagte zu Adam (als er ihm den Sündenfall vergeben hatte): Das sei eine Vorbedeutung für deine Kinder, dass, so wie du vor mir heute, am ersten Schöpfungstage des Menschen, vor mir zu Gericht standest und mit einem Freispruch entkamst, auch deine Kinder an diesem Tage (d. h. am Neujahrsfeste) vor mir zu Gericht stehen und mit einem Freispruch entkommen werden. — 3) Kennzeichen, durch welche eine Person sich von einer andern unterscheidet und die, namentlich in einem gewissen Alter oder infolge einer eignen Körperbeschaffenheit eintreten. Kidd. 4ᵃ סימני נערות die Pubertätszeichen eines Mädchens gew. vom 12. Lebensjahre an. Das. 14ᵇ. 16ᵃᵇ בן י״ג שנים ויום אחד דברי הכל סימן bei einem Jüngling im Alter von 13 Jahren und einem Tage ist das Wachsthum der Haare am männlichen Gliede nach Aller Ansicht ein Pubertätszeichen. Nid. 42ᵃᵇ סימני בגרות die Kennzeichen einer mannbaren Jungfrau von $12\frac{1}{2}$ Jahren an. Das. שלשה סימנין נתנו חכמים באשה מלמטה וכנגדן מלמעלה drei Kennzeichen der Reife gaben die Gelehrten beim Weibe am oberen Körpertheile (Busen) an und denen entsprechend drei am unteren Körpertheile, vgl. בּוֹחַל, פַּגָּה u. a. Das. 48ᵃ fg. Jeb. 80ᵃ סימני סריס ואיילונית ובן שמנה die Zeichen des Impotenten (vgl. לָקָה, לקי), ferner die der Impotentin (vgl. אַיְלוֹנִית) und die eines im achten Monate der Schwangerschaft geborenen Kindes. j. Kidd. I, 59ᵇ mit. ויצאה חנם אלו ימי הבגרות אין כסף אלו הסימנין „die Sklavin soll frei fortgehen" (Ex. 21, 11), das bedeutet: im Alter der Mannbarkeit; ohne Geld", das bedeutet: beim Eintritt der Pubertätszeichen. — Kidd. 4ᵃ steht dafür ימי נערות. — Ferner vom Wachsthum der Pflanzen. j. Snh. I, 18ᵈ ob. על שלשה סימנין מעברין את השנה על האביב ועל התקופה ועל פירות האילן beim Nichteintreffen dreier Zeichen setzt man ein Schaltjahr ein, näml. der Getreidereife, der Frühlingswende und der Reife der Baumfrüchte; d. h. wenn einer dieser drei Fälle in der Mitte des Monats Nisan voraussichtlich noch nicht eintreten wird, so verkündet man ein Jahr von 13 Monaten. — 4) Unterscheidungszeichen, Kennzeichen, durch welche die zum Genusse erlaubten Thiere von den nichterlaubten unterschieden werden. Chull. 59ᵃ סימני בהמה וחיה נאמרו מן התורה וסימני עוף לא נאמרו אבל אמרו חכמים וכ׳ die Kennzeichen des reinen Viehes und des Wildes sind in der Schrift angegeben (Lev. 11, 2 fg.), während die Kennzeichen des reinen Geflügels in der Schrift nicht angegeben sind. Aber die Gelehrten sagten: Jeder Vogel, der die Speise von der Erde aufhebt (oder: erdrosselt, vgl. דָּרַס), ist unrein; ferner: Jeder Vogel, der einen überspringenden Zeh und einen Kropf hat, und dessen fleischiger Magen doppelhäutig ist, ist rein. Das. 61ᵃ עוף הבא בסימן אחד טהור לפי שאינו דומה לנשר וכ׳ ein Vogel, der ein Reinheitszeichen hat, ist zum Genuss erlaubt, weil er nicht dem Adler gleicht, vgl. נֶשֶׁר, זֶפֶק u. a.; d. h. wenn man weiss, dass dieser Vogel nicht zu den in Lev. 11, 13 fg. aufgezählten, unreinen Vögeln gehört; denn diese dürfen, obgleich sie ein, auch mehrere Kennzeichen der Reinheit haben, dennoch nicht gegessen werden. Das. 63ᵇ. 64ᵃ סימני דגים die Kennzeichen der erlaubten Fische, näml. Flossfedern und Schuppen (vgl. Lev. 11, 10). Das. אלו הן סימני ביצים folgende Zeichen giebt es für die Eier, welche gegessen werden dürfen. Ab. sar, 40ᵃ fg. dass., vgl. כָּדַד. — 5) die Halsgefässe, Gurgel und Schlund, an denen das Schlachten stattfinden muss; eig. die für letzteres bezeichneten, bestimmten Bestandtheile des Thieres. Chull. 27ᵇ דרש עובר גלילאה בהמה שנבראת מן היבשה הכשרה בשני סימנין דגים שנבראו מן המים הכשרן בולא כלום עוף שנברא מן הרקק הכשרו בסימן אחד jener galiläische Durchreisende trug folgende Forschung vor: Das Vieh, welches aus der Erde (dem trocknen Lande) erschaffen wurde, erhält die Tauglichkeit, genossen zu werden, durch das Zerschneiden beider Halsgefässe; die Fische, die aus dem Wasser erschaffen wurden, dürfen ohne jedes rituelle Schlachten genossen werden; das Geflügel, das aus dem Sumpf erschaffen wurde (vgl. Gen. 1, 20 mit das. 2, 19, s. רָקָק), erhält diese Tauglichkeit durch das Zerschneiden eines der Halsgefässe. Das. 28ᵃ fg. Das. 44ᵃ עיקור סימנין das Losgerissensein der Halsgefässe vom Kinnbacken. — 6) diakritische Zeichen in der Schrift. Pl. (mit *fem.* End.) Schabb. 115ᵇ un. פרשה זו עשה לה הקב״ה סִימָנִיּוֹת מלמעלה ולמטה לומר שאין זה מקומה bei jenem Bibelabschnitt (Num. 10, 35 und 36) machte Gott am Anfang und am Schluss Zeichen (näml. ein umgekehrtes Nun, נון הפוכה), um zu erkennen zu geben, dass er nicht am richtigen Orte stehe. j. Schabb.

XII, 13[c] un. steht dafür סימירנות dass. — Das Verbum lautet סָמַן, ähnlich סְמִי von סוּמָא s. d.

סִימָנָא *ch.* (=סִימָן) 1) Zeichen, Kennzeichen. Chull. 95[b] אית לך סימנא בגויה hast du ein Kennzeichen an dem gefundenen Gegenstand? Das. 96[a] R. Jizchak sagte: תדע דאילו אתו בי הרי ואמרי פלניא דהאי סימנא והאי סימנא קטל נפשא לא קטלינן ליה ואילו אמרי אית לך טביעות עינא בגויה קטלינן ליה du kannst aus folgendem Umstande schliessen (dass das Wiedererkennen durch Besichtigung, טביעות עינא, s. d. W., der Angabe von Kennzeichen vorzuziehen sei); denn wenn zwei Personen kämen und bezeugten: Der N. N., der dieses und jenes Zeichen hat, tödtete Jemdn., so würden wir jenen infolge dieses Zeugnisses nicht mit Tode bestrafen; wenn sie hing. sagten: Wir erkennen den N. N., der die Mordthat beging, so tödten wir ihn. Das. ö. j. Chag. II, 77[d] un. Erub. 54[b] vgl. צִיּוּן. — Besonders beachtenswerth ist der Ausdruck וסימניך oder וסימנא וכ׳ als ein Merkmal, um einer Verwechslung vorzubeugen, diene dir Folgendes; z. B. Chull. 46[a] R. Simon, der Sohn Rabbis, erlaubt ein Thier mit schadhafter Leber, während R. Chija es verbietet; וסימניך עשירים מקמצין als Merkmal diene dir: Die Reichen sind sparsam, karg; d. h. Simon, der Sohn des reichen Nasi, ist der Erlaubende. Schabb. 66[a] wird gezweifelt, ob in der Mischna zu lesen sei: R. Meïr verbietet und R. Jose erlaubt, oder umgekehrt; worauf R. Nachman: וסימנא סמך סמך als Merkmal diene: Samech, Samech; d. h. es ist zu lesen יוסי אוסר, in welchen beiden Wörtern ein ס vorkommt. Ab. sar. 8[a], s. סְטַרְנַלְיָא. Chull. 63[a], s. מוּרְזְמָא. Bez. 28[a] u. ö. s. מַלְפְּיָא u. m. — Arach. 10[a] סימנא בעלמא הוא das Blasen behufs Versammelns der Gemeinde (Num. 10, 7) war blos ein Merkmal, nicht etwa ein Gebot. — 2) Vorbedeutung. Ker. 6[a] ob. השתא דאמרת סימנא מילתא היא וכ׳ da du nun sagst, dass eine Vorbedeutung etwas Wesentliches enthält, so soll man am Neujahrsfeste Dinge geniessen, deren Namen Segen bedeuten, z. B. רוביא: Mehren, von רבי: mehr, gross, viel werden u. dgl. m. Hor. 12[a] dass. — 3) Andenken, zurückgebliebene Spur. j. Snh. I, 18[c] un. בעיין מיעקר אף אהן סימנא וכ׳ man hatte die Absicht, auch dieses Merkmal zu entziehen; d. h. die Bevorzugung Judäa's, dass daselbst die Verkündigung des Jahresanfanges nicht mehr stattfände u. s. w. — Pl. סִימָנַיָּא, s. TW. Erub. 21[b] un. „Koheleth lehrte Wissen dem Volke" (Khl. 12, 9), דאגמריה בסימני טעמים ואסבריה במאי דדמי ליה das bedeutet, dass er es durch Merkmale der Begründungen der Gesetze belehrte und ihm durch Aehnlichkeiten, Gleichnisse Verständniss beibrachte. Schabb. 89[a] nach einer Ansicht wird סיני gedeutet: Der Berg, der eine gute Vorbedeutung für Israel wurde; wogegen eingewandt wird: הר סִימָנָאֵי מיבעי dann hätte er: der Berg der Vorbedeutungen heissen müssen!

סִימַנְטוֹרִין, סִימַנְטִירִין *m.* (gr. σημαντήριον) Zeichen, Siegel, Stempel. Pesik. Beschallach, 82[b] die zwei Königstöchter waren an Männer verheirathet; והיתה כל אחת ואחת נוטלת חותמו של בעלה וסימנטירין שלו וכ׳ jede der Ersteren nahm das Siegel und den Stempel ihres Mannes. Das. ö. Cant. r. sv. גן נעול, 23[d] זה חותם שלי וזה סימנטירין שלי das ist mein Siegel und das mein Stempel. j. Ber. 1, 3[b] un. נביא וזקן למה הן דומין למלך ששלח שני פלמנטורין שלו למדינה על אחד מהן כתב אם אינו מראה לכם חותם שלי וסימנטורין שלי אל תאמינו לו ועל אחד מהן כתב אף על פי שאינו מראה לכם חותם שלי האמינוהו בלא חותם ובלא סימנטורין כך בנביאים כתיב ונתן אליך אות וג׳ ברם הכא על פי התורה אשר יורוך וג׳ ed. Lehm. und Ar. (ed. Ven. פלמטרין anst. פלמנטורין crmp.) womit ist der Prophet und der Gelehrte zu vergleichen? Einem Könige, der zwei Notare des Kriegsheeres (gr. πόλεμος und νοτάριος, notarius) nach einer Stadt absendet und der betreffs des Einen schreibt: Wenn er euch nicht mein Siegel und meinen Stempel zeigt, so glaubt ihm nicht. Betreffs des Andern aber schreibt er: Obgleich er euch nicht mein Siegel zeigt, so traut ihm dessen ungeachtet, selbst ohne Vorzeigung des Siegels und des Stempels! Ebenso heisst es betreffs des Propheten: „Wenn er dir ein Zeichen oder ein Wunder geben wird" (Dt. 13, 2). Dahing. heisst es hier, betreffs der Gelehrten: „Gemäss der Lehre, die sie dir lehren, sollst du verfahren" (Dt. 17, 11). Cant. r. sv. כי טובים, 5[d]. j. Ab. sar. II, 41[c] un. dass., wo jedoch שני סימנטורין crmp. ist aus פלמנטורין. Exod. r. sct. 19, 118[c] ein Gleichniss von einem König, der seinen Freunden ein Gastmahl giebt, אמר המלך אם אין סינטרי (l. סימנטירי) על כל המסובין אל יכנס אחד מהן לכאן und der König sagt: Wenn nicht alle Gäste meinen Stempel tragen, so soll Keiner von ihnen hier eintreten! Ebenso sagte Gott: Wer nicht das Siegel Abraham's (d. h. der Beschneidung) an sich trägt, soll zum Verzehren des Pesachopfers nicht zugelassen werden (Ex. 12, 48). — Midr. Tillim zu Ps. 18 סימנטרא crmp., s. טַרְמְנְטוֹן.

סִימִיסְרִיקִין *m.* pl. (gr. σημισηρικά, semiserica) halbseiden. Khl. r. sv. כל הנחלים, 72[d] יומא דין סימיסריקין an dem einen Tage halbseidene Kleider, vgl. אוֹלוֹסְרִיקִין.

סִמְפּוֹן, סִימְפּוֹן *m.* (gr. τὸ σύμφωνον) 1) Vergleich, Vertrag, Document über einen zu Stande gekommenen Vergleich. j. Erub. III, 21[b] ob. סדר סימפון כך הוא אנא פלוני בר פלוני מקדש אותך וכ׳ die Formel eines Vergleiches lautet wie folgt: Ich N. N., Sohn des

N. N. traue dich mir an u. s. w., vgl. כְּנַס. Das. ירדו לסימפון sie liessen sich in einen Vergleich ein. j. Git. VII g. E., 49ᵃ dass. j. B. bath. X, 17ᶜ mit. סימפון כתוב מלעיל וסימפון מחיק מלרע wenn im Documente oben ein Vergleich geschrieben und derselbe, unten wiederholte Vergleich verwischt war u. s. w. — 2) eine Art Codicill, ein Schriftstück, worin einige Punkte des ursprünglichen Documentes aufgehoben sind. B. mez. 20ᵃ אם יש עמהן סמפון יעשה מה שבסמפונן Ar. ed. pr. (Agg. סמפונות . . . שבסמפונות pl.) wenn unter den Documenten sich ein Codicill vorfindet, so richtet man sich nach dem Inhalt ihres Codicills. Das. 20ᵇ. 21ᵃ סמפון שיש עליו עדים ein Codicill, worauf Zeugen unterschrieben sind. Das. ö. — 3) etwas, was ein contraktliches Verhältniss aufzuheben geeignet ist, wie z. B. ein Leibesfehler, der sich an einer Frau nach erfolgter Verlobung (Trauung) herausgestellt hat, infolge dessen die Heirath annullirt, oder ein Leibesfehler an einem Thiere, wodurch der Kauf rückgängig gemacht werden kann. Keth. 57ᵇ. 58ᵃᵇ eine Israelitin, die mit einem Priester verlobt ist, darf nicht die Teruma essen, משום סימפון weil sich vielleicht ein Leibesfehler an ihr herausstellen würde, wodurch die Heirath annullirt werden würde. Das. סימפון בעבדים ליכא וכ׳ bei Sklaven giebt es keinen Leibesfehler, wodurch der Kauf annullirt werden könnte; denn äussere Fehler hätte der Käufer sehen müssen und an inneren Fehlern liegt ihm nichts, da sie nicht bei der Arbeit stören. Kidd. 11ᵇ. B. bath. 92ᵇ u. ö. — 4) (=סוּמְפּוֹנְיָה, συμφωνία) Doppelflöte. j. Meg. I, 71ᶜ un. היה עשוי כמין סימפון wenn die Mesusa (der Bibelabschnitt an der Thürpforte, s. מְזוּזָה) in der Form einer Doppelflöte geschrieben war, deren Zeilen näml. die Gestalt eines Dreiecks haben. — 5) (viell. das gr. σίφων) Röhre, bes. oft die Blutader, Vene der Lunge. Chull. 45ᵇ. 49ᵃ סמפון גדול die grosse Vene der Lunge. — Pl. das. 42ᵃ בית הַסִּמְפּוֹנוֹת wird das. 45ᵇ erklärt: היכא דשפכי סמפונות כולהו die hohle Stelle in der Lunge, wo hinein die sämmtlichen Venen sich ergiessen.

סִימְפּוֹנָא *ch.* 1)(=סִימְפּוֹן nr. 5) Röhre, Vene. Chull. 48ᵇ סימפונא דריאה die Vene der Lunge. Das. סימפונא רבה die grosse Vene der Lunge. Das. 49ᵃ סימפונא רבה דכבדא die grosse Vene der Leber. Das. der Kern, der sich in der Galle vorfand, הא ודאי סימפונא נקט ואתאי ist sicherlich durch die Röhre in die Galle hineingekommen. — Pl. das. 47ᵇ והוא דקיימי סִימְפּוֹנָּהָא Ar. (Agg. סמפונות crmp. in einem *chald.* Satz) nur dann (ist die Lunge, die erweicht ist, nicht als schadhaft anzusehen), wenn ihre Venen ganz geblieben sind. — 2) (=סִימְפּוֹן nr. 3) Makel, Fehler. Midr. Tillim zu Ps. 12 עוסקים בהדא סִימְפּוֹנַיָּיא sie unterhielten sich von den Fehlern der Menschen.

סִין, סִינָא *m.* (syr. ܣܝܢܐ, s. auch סְוָן) Lehm, Koth, s. TW.

סִינָא *masc.* (syr. ܣܐܘܢܐ, hbr. סְאוֹן) Schuh, Sandale, die man um den Fuss bindet. Dav. מְסָאנָא, מְסָן eig. Beschuhung, s. TW. — Jeb. 39ᵇ ושרת סיניה מעל רגלוהי; richtiger j. Jeb. XII g. E., 13ᵃ ושלפת סיניה מעילוי רגלא דימינא sie (die Jebama, die zur Leviratsehe Verpflichtete) zog den Schuh des Levirs von seinem rechten Fusse. j. Snh. I, 19ᵃ un. dass.

סִיָּנָא *m.* Mütze, Kopfbedeckung. Nach Ar.: eine Art Mütze mit Klappen oder Krämpen, die ungef. die Länge einer Handbreite hatten und welche über das Gesicht fielen, um es vor der Sonne zu schützen. Stw. wahrsch. (ebenso vom vrg. סִינָא) סאן: einen Körpertheil verhüllen. — Schabb. 119ᵃ Josef, der Sabbatverehrer, זבנינהו לכולהו ניכסי זבן בהו מרגניתא אותבה בסיינא וכ׳ verkaufte alle seine Güter und kaufte für deren Erlös einen Edelstein, den er in seine Mütze legte u. s. w. Das. 138ᵇ האי סיינא (סייאנא) שרי והאתמר סיינא אסיר לא קשיא הא דאית ביה טפח הא דלית ביה טפח mit einer Klappenmütze darf man am Sabbat ausgehen. Es wurde ja gesagt, dass man nicht damit ausgehen darf? Das ist kein Einwand; wenn die Mütze die Länge einer Handbreite hat, so darf man nicht damit ausgehen (weil sie eine Art Zelt bildet, das man am Sabbat nicht tragen darf); wenn sie hing. nicht eine Handbreite lang ist, so darf man sie tragen. Erub. 102ᵇ dass. — Ferner סיינא, Nid. 20ᵃ s. סַיְּבָא.

סִינְבּוֹל s. סִיבּוֹלֶת.

סִינוֹדְיָא *fem.* (gr. συνοδία) gemeinschaftlicher Gang, Begleitung. Jelamd. zu Num. 3, 40 (citirt vom Ar.) Gott sagte: כביכול אני ומלאכי נעשינו סינודיא שלך ich und meine Engel, wir werden gleichsam deine Begleitung bilden.

סִינְטוֹמוֹס Adv. (gr. συντόμως) kurz! kurzweg! Cant. r. sv. עד שהמלך, 10ᵈ סינטומוס כל ערל לא יאכל בו kurzweg! „Kein Unbeschnittener darf vom Pesachopfer etwas essen" (Ex. 12, 48). Das. sv. הנה מטתו, 18ᵈ und Num. r. sct. 11, 211ᵈ dass.; vgl. auch סִינַנְטִירִין.

סִינַי (=bh.) 1) Sinai, Name des bekannten Berges, worauf die Gesetzgebung stattgefunden hat. Das W. bedeutet viell.: Berg der Wüste Sin. Nach Schrader A. B. K. p. 22 vom Mondgott Sin. Schabb. 89ᵃᵇ מאי הר סיני הר שירדה שנאה לאומות העולם עליו was bedeutet Berg Sinai? Der Berg, auf welchen der Hass (סנאה, vgl. סְנָא) gegen die Völker kam; d. h. durch die

Offenbarung der Gotteslehre wurde das Götzenthum verabscheut. R. Abahu hing. sagte: הר סיני שמו ולמה נקרא הר חורב שירדה חורבה לאומות העולם עליו der Berg hiess Sinai; weshalb jedoch wurde er auch Horeb genannt? Weil auf ihm die Verheerung für die Völker kam; vgl. auch סִימְנָא. Schebu. 47ª חזרה שבועה לסיני der Schwur kehrt zum Sinai zurück, vgl. מָקוֹם. — 2) Sinai, bildl. für Vielwisser, der die Gesetzlehre Sinai's inne hat. Hor. 14ª ר׳ יוסף סיני רבה עוקר הרים שלחו לתמן איזה מהם קודם שלחו להו סיני עדיף דאמר מר הכל צריכין למרי חטייא R. Josef war ein Sinai (Vielwisser), Rabba ein Bergentwurzler (d. h. sehr scharfsinnig). Man schickte dorthin, nach Palästina, um anzufragen: Wer von Beiden verdient den Vorzug? Worauf die Palästinienser ihnen sagen liessen: Der Sinai ist vorzuziehen; denn ein Autor sagte: Alle bedürfen des Weizenbesitzers; d. h. des Inhabers vieler Halachoth. Ber. 64ª dass. — 3) übrtr. Sinai, s. v. a. Gott, der Allwissende, der Gesetzgeber auf dem Sinai. Aboth 1, 1 משה קבל תורה מסיני Mose empfing die Gesetzlehre vom Sinai, Gott. j. Chag. II, 77ᵇ mit. היו הדברים שמחין כנתינתן מסיני die Worte (die angestellten Forschungen über die Gesetzlehre) waren so heiter, wie damals, als sie vom Sinai gegeben wurden. Sot. 21ª דרשיה ר׳ מנחם בר יוסי להאי קרא כי סיני R. Menachem bar Jose trug über diesen Vers Forschungen vor, wie Sinai, Gott. Arach. 30ᵇ dass. (vgl. Jeb. 72ᵇ Ben Pedath trug eine Schriftforschung vor, כמשה מפי הגבורה wie Mose aus dem Munde Gottes). Dav. הלכה למשה מסיני eine Halacha des Mose vom Sinai, s. מֹשֶׁה.

סִינִים *m.* pl. Süden. Genes. r. sct. 52, 51ᵇ שבע שמות נקראו לו דרום . . . וסינים (Var. וסגינים) der Süden hat sieben Namen: Darom, Sinim u. s. w. Das. sct. 94, 92ᵇ.

סִינְפּוֹן *m.* (etwa gr. σύμφυον für σύμφυτον) Zusammengewachsenes. j. Pea VI, 19ᶜ un. היו עשויין כמין סינפון וכ׳ wenn die zwei Aehren an der Wurzel zusammengewachsen sind.

סִינְקְלִיטִין s. d. in סנ׳.

סִינָר *m.* (verwandt mit arab. سَنَّوْر) ein weibliches Kleidungsstück, eine Art Leibbinde, von der ein Latz an der Vorderseite und einer an der Rückseite des Weibes herabhing, welche beiden Lätze am untern Theile des Leibes angeschnürt wurden. Die Commentt. erklären das W. annähernd richtig durch מכנסים: Unterbeinkleider, womit jenes Kleidungsstück viel Aehnlichkeit hatte, Maim. hing. ungenau: חגורה. Mit זוּנָר (ζωνάριον) Gürtel ist unser W. blos sachlich nahe verwandt, keineswegs aber damit identisch. — j. Meg. IV, 75ª mit. הוא התקין שתהא אשה חוגרת בסינר בין מלפניה בין מלאחריה er (Esra) verordnete, dass ein Weib sich mit der Leibbinde umgürte, sowohl von der Vorderseite, als auch von der Rückseite; eine Keuschheits-Massregel, um einen unehelichen Umgang zu verhindern. B. kam. 82ª dass., wo jedoch die letzten vier Worte fehlen. Vgl. Schabb. 92ᵇ. j. Sot. I, 16ᶜ un. התרת הסינר das Auflösen der Leibbinde. j. Keth. VII, 31ᶜ ob. ראו אותה חוגרת בסינר וכ׳ wenn man sieht, dass die Ehefrau sich mit der Leibbinde umgürtet und ein fremder Mann aus dem Hause fortgeht, so ist das ein Verdachtsgrund. — Schabb. 13ᵇ סינר מפסיק בינו לבינה eine Leibbinde lag zwischen ihm und ihr.

סִיס I (syn. mit שׁוּם, שׁוּת). Af. אָסֵיס gründen, aufbauen. Pes. 4ª אכיף ימא אסיסנא בירתא Ar. sv. כף 2 (Agg. אסיסני) am Meeresufer werde ich meinen Palast aufbauen; vgl. auch אֲסִיסְנָא.

סִיס II *m.*, gew. Pl. סִיסִין (verw. mit gr. σισύρα, vgl. סִיסַרְנוֹן) Zotten oder Fasern am Gewebe. Men. 42ᵇ R. Juda sagte Namens Rab's: עשאן מן . . . הסיסין כשירה כי אמריתה קמיה דשמואל אמר אף מן הסיסין פסולה wenn man die Schaufäden aus Zotten machte, so sind sie tauglich, d. h. dem Gebote entsprechend. Als ich jedoch diese Halacha dem Samuel vortrug, so sagte er: Sie sind auch wenn sie aus Zotten angefertigt sind, untauglich. Suc. 9ª dass.

סִיסָא *ch.* (=vrg. סִיס) Fasern, Zotten, Knoten. Men. 41ᵇ ר׳ חנינא עביד להו סיסא R. Chanina machte die Schaufäden (eines Mantels, den er zu waschen gab) zu Knoten; d. h. er rollte sie so zusammen, dass sie nicht losgehen konnten. — Pl. emph. סִיסַיָּא, s. TW.

סִיסַי, סִיסִי Sisai, *N. pr.* j. Jeb. XII g. E., 13ª לוי בר סיסי Lewi bar Sisai. Genes. r. sct. 81 Anf. u. ö. dass. j. Schabb. VI, 7ᵈ un. ר׳ אינייני בר סיסיי R. Injani bar Sisai. — Git. 6ᵇ כפר סיסאי das darf Sisai.

סִיסְיָא *f.* (für נְסִיסְיָא von נָסַס, s. d. נ abgew.) Betrübniss, Zorn. Ab. sar. 4ª, s. סוּסְיָא, סוּסָא. Tanch. Haasinu, 277ᵇ גדי בן סוסי שהטיח דברים כלפי מעלה והעלה סיסיא Einer der Auskundschafter hiess גדי בן סוסי (Num. 13, 11), weil er Schmähungen gegen Gott ausstiess und dessen Zorn erregte; indem er näml. Palästina schändete. Tem. 16ª בר סיסי ein Betrübter, s. נְסִיס.

סִיסְמָא *m.* (gr. σύσσημον) verabredetes Zeichen. Midr. Samuel Anf. אילולי סיסמא ביניהם וכ׳ wäre nicht ein Zeichen unter ihnen verabredet u. s. w.

סִיסוֹן *masc.* (viell. gr. σίσων) 1) Sison, ein syrisches Gewächs, dessen Samen als

Gewürz und als Heilmittel diente. Ar. erklärt das W. durch פולי"ו, ebenso Raschi. Ber. 44[b] מי סיסין der Saft des Sison, als ein vorzügliches Heilmittel, vgl. הֶרֶת. Das. 57[b] מי סיסין יבש Ms. M. (Agg. סיסין יבשין) der Saft des trocknen Sisons. Ab. sar. 29[a] dass. — Git. 69[b] למיסר סיסין רטיבא במיא למישרא יבישתא במיא um den Durchfall zu stillen, trinke man den Saft vom feuchten Sison; um den Stuhl zu fördern, trinke man den Saft des trocknen Sison. — 2) *N. pr.* Sisin. B. bath. 30[a] ö. ניכסי דבר בר סיסין Ms. M. u. Agg. (Ar. liest בי סרסין) die Güter der Familie des Bar Sisin. Das. 159[b] dass. — 3) Sisin, Name einer Stadt. j. Schebi. VI, 36[c] un. ולא מבעלי סיסין היא וכ׳ stammen denn nicht jene Einwohner Susithas von den Einwohnern Sisins ab? d. h. in Susitha muss man die Früchte verzehnten, da in Sisin diese Verpflichtung obwaltet. Vgl. Tosef. Ahil. XVIII Anf. עיירות מובלעות בארץ ישראל כגון סיסית וחברותיה m. Agg. (ed. Zuckerm. סוסיתא) Städte, die in Palästina hineinragen, wie z. B. Sisith (Susitha) und die benachbarten Oerter.

סִיסְנָא *ch.* (=סִיסִין) 1) Sison. Git. 69[b] un. als ein Heilmittel gegen Steinleiden nehme man u. s. w. וכי משתין נשתין אסיסנא יבישתא וכ׳ und wenn der Leidende uriniren will, so urinire er auf trocknen Sison. — 2) Korb (=צִינָּא oder צַנָּא, hbr. טֶנֶא, vgl. syr. ܨܢܐ Zweig od. Rispe). — Pl. B. mez. 67[b] ואי אגבהנהו בסיסָנֵי קנהו wenn der Gläubiger die Datteln mittelst der Körbe in die Höhe gehoben hat, so hat er sie als sein Eigenthum erworben, vgl. הַגְבָּהָה. Schabb. 110[a] וסימניך סִיסָנֵי Ms. M. (Agg. סִיסָאנֵי) als Merkmal diene dir das W. סיסני (Körbe); d. h. R. Josef gab als ein Medicament die Gerste an, יוסף שערי, (סערי=שערי genommen) also ס׳ ס׳ wie in dem W. סיסני, vgl. סִימָנָא.

סייסן s. סַיְיטָן.

סִיסַרְטַיי Sisartai, *N. pr.* j. Schabb. III, 5[d] ob. ר׳ שמואל בר סיסרטיי R. Samuel bar Sisartai; s. auch den nächstflg. Art.

סִיסַרְנוֹן *m.* (gr. σίσυρνον=σίσυρνα, σισύρα, syr. ܣܝܣܪܢܐ) zottiger Rock, an dem die Wolle nicht abgeschoren ist, Flaus, bes. Ziegenpelz. Genes. r. sct. 20, 21[b] ר׳ יוסי בר חנינא אמר סיסרנון Ar. (Agg. סיסרטון) R. Jose bar Chanina übersetzte die W. כתנות עור (Gen. 3, 21) durch Schafpelz; vgl. auch אֲגְנִיָּה u. a. — Pl. j. Ned. VII g. E., 40[c] כגון אילין סִיסְרָנָה wie z. B. jene Flause mit Ziegenhaaren; deren Felle näml. zur Bekleidung verwendet werden, die Ziegenhaare aber zu nichts verwendet werden können; Ggs. שלחים Felle, Häute, womit man sich einhüllen und die von ihnen geschorene Wolle ebenf. zu Kleidern verwendet werden kann.

סִיַּע, סוּעַ (arab. شَاعَ) Jemdm. folgen, ihn begleiten.

Pi. סִיֵּיעַ eig. sich Jemdm. anschliessen, dah. zur Seite stehen, helfen, behilflich sein. Sifra Kedoschim cap. 2 לא תלקט לעני לא תסייע לעני „Du sollst nicht auflesen für den Armen" (Lev. 19, 10; das W. לעני zum vorangehenden Satz gezogen); das bedeutet: Du sollst dem Armen beim Auflesen der Früchte nicht behilflich sein; weil näml. hierdurch die anderen Armen zu Schaden kämen. Das. cap. 8 Par. 10 מניין אם אין בבית דין כח יפה שעם הארץ מסייעים אותו וכ׳ woher ist erwiesen, dass, wenn das Gericht nicht die hinlängliche Macht besitzt (den Götzendiener zu tödten) das gewöhnliche Volk ihm zur Bestrafung behilflich sein müsse? Daher, dass es heisst: „Das Volk des Landes soll ihn steinigen" (Lev. 20, 2). Bez. 22[a] un. מסייע אין בו ממש der Hilfleistende thut nichts Wesentliches. Daher gestattete Amemar, sich am Sabbat von einem Nichtjuden die Augen schminken zu lassen, obgleich der Jude durch das Schliessen und Oeffnen der Augen dabei Hilfe leistet (עמיץ ופתח s. d.). Mac. 20[b] במסייע ודברי הכל Jem., der bei dem Ringsherumscheeren seines Haupthaares behilflich ist (indem er näml. seinen Kopf zum Verschneiden des Haares hinreicht) übertritt nach Ansicht aller Autoren das Verbot (Lev. 19, 27). Diese St. steht nicht im Widerspruch mit der vorangehenden St.; denn dort in Beza l. c. ist die Hilfeleistung ganz unwesentlich, da man auch sonst die Augen zu schliessen und zu öffnen pflegt. Das Hinreichen des Kopfes hing. ist eine wesentliche Hilfeleistung zum Haarverschneiden; vgl. auch Schabb. 93[a]. Das. 104[a] בא לטמא פותחין לו בא לטהר מסייעין אותו schickt sich Jem. an, sündhaft zu leben, so hält man ihm den Weg hierzu offen (d. h. lässt ihm im Himmel die freie Wahl); schickt er sich aber an, tugendhaft zu leben, so ist man ihm hierzu behilflich, vgl. סִיגָא. Snh. 91[b] Rabbi sagte: דבר זה לימדני אנטונינוס ומקרא מסייעו diesen Satz lehrte mich Antonin und ein Bibelvers spricht dafür, steht ihm zur Seite. j. Snh. IV Anf., 22[a] בא חברו וסייעו der Andere kommt und stimmt Ersterem bei. Bech. 8[b]. Num. r. sct. 14, 223[b] u. ö.

סִיַּע, סוּעַ *ch.* Pa. סַיֵּיעַ (=סִיֵּיעַ) Hilfe leisten, behilflich sein, beistehen. Chull. 49[a], s. פַּהֲנָא. Jom. 22[b], s. חֲלִי. Bez. 22[a] מר קא מסייע בהדיה du leistest ihm Hilfe u. s. w. Snh. 95[a] un. סייע בהדן leiste uns Hilfe. B. mez. 4[b] קא מסייע ליה שטרא der Wechsel ist ihm behilflich, unterstützt seine Behauptung. Chull. 4[a]. 50[a] u. ö. תניא דמסייע לך eine Borajtha giebt es, die dir behilflich ist, d. h. die deinem Lehrsatz entspricht. Git. 48[a] קרא ומתניהא מסייע ליה לריש לקיש ein Bibelvers, sowie eine Bo-

rajtha sprechen für die Ansicht des Resch Lakisch. B. mez. 48ᵃ u. ö. dass. j. B. mez. IV, 9ᵈ un. אית מתניתא מסייעא לדין ואית מתניתא מסייעא לדין es giebt eine Borajtha, die für die Ansicht des einen Autors spricht, es giebt aber auch eine Borajtha, die für die Ansicht des andern Autors spricht. Snh. 71ᵇ u. ö. לימא מסייעא ליה wir könnten für den Ausspruch jenes Autors eine Borajtha anführen, die für ihn spräche; eine solche Phrase involvirt eig. die Frage: Wozu hatte jener Amora nöthig, diese Halacha zu sagen, da bereits eine Borajtha dasselbe besagt?

Ithpa. eig. Hilfe geleistet werden, dah. gelingen. B. mez. 85ᵇ un. Rabbi gab sich Mühe, den Samuel zu autorisiren, ולא הוה מִסְתַּיְיעָא מילתא allein es gelang ihm nicht, eig. es wurde ihm hierzu vom Himmel keine Hilfe geleistet. Ber. 25ᵇ un. dass. in ähnlicher Bedeutung. Chull. 7ᵇ לא מסתייעא מילתיך dein Vorhaben, o Weib, wird dir nicht gelingen.

סִיעָה *f.* (arab. شِيعَة) 1) Schaar, Gesellschaft, Versammlung. Keth. 15ᵃ סיעה של בני אדם eine Versammlung von Menschen. Das. רוב סיעה der grösste Theil der Versammlung. Dafür auch סִיאָה s. d. Tosef. Ter. VII Ende dass. j. Keth. I, 25ᵈ mit. סיעה של כהנים עוברת eine durchreisende Gesellschaft von Priestern. Genes. r. sct. 46 g. E. סיעה של פסטון eine Versammlung der Auflauerer. — Pl. j. Dem. IV g. E., 24ᵇ סִיעוֹת של בני אדם Versammlungen von Menschen. Das. סיעות חברים . . . סיעות עמי הארץ Versammlungen von Gelehrten, Versammlungen von Idioten. j. Ter. VIII, 46ᵇ mit. dass. — 2) Anhang, Menschen von gleicher Gesinnung. Git. 76ᵇ R. Judan Nasi lehrte eine Halacha, ולא הודו לו כל סיעתו aber sein ganzer Anhang (die Gesellschaft von Gelehrten) stimmte ihm nicht zu. Ber. 17ᵇ ob. (mit Ansp. auf Ps. 144, 14 'אין פרץ וג) David betete: . . . שלא תהא סיעתנו כסיעתו של שאול שלא תהא סיעתו כסיעתו של אלישע וכ' möge unser Anhang (Gelehrten-, Schülergenossenschaft) nicht dem Anhang des Saul gleichen, aus dessen Mitte „Achitofel“ ausging; möge ferner unser Anhang nicht dem des Elischa gleichen, aus dessen Mitte „Gechsi“ ausging! vgl. auch יֵשׁוּ.

סִיעָא, סִיעֲתָא *ch.* (syr. ܣܝܥܬܐ=סִיעָה) Schaar, Gesellschaft, Versammlung. j. Pea VIII, 21ᵃ mit. אתא חד סיעא eine Gesellschaft kam herbei. Das. ö. Genes. r. sct. 64, 63ᵇ R. Nechemja übersetzt אחזת מרעהו (Gen. 26, 26 = Onk.) durch סיעת מרחמוהי: „die Gesellschaft seiner Freunde“. R. Juda hing. hält אחזת für ein *N. pr.* „Achusath“.

סִיּוּעַ *m.* N. a. (syr. ܣܘܥܕܢܐ) Hilfe, Beistand, Gehilfe. j. Schabb. XVIII g. E., 16ᶜ איזהו הסיוע מביא יין ונופח וכ' worin besteht der Beistand (den man dem Thiere bei seinem Gebären am Sabbat leisten darf, vgl. סָעַד)? Man bringt Wein; flösst ihn ihm durch die Nase u. s. w. Levit. r. sct. 24, 167ᵈ ומה אם הרוחות שלא נבראו לשום סיוע צריכין סיוע אנו שנבראנו לסיוע על אחת כמה וכמה wenn nun die Geister, die, ihrer Beschaffenheit nach, der Hilfe nicht bedürfen sollten, dennoch der menschlichen Nachhilfe bedürftig sind (vgl. מְפוֹשׁ); um wie viel mehr bedürfen wir der Hilfe Anderer, da wir unserer Beschaffenheit nach auf Hilfe angewiesen sind. Das. עזרה וסיוע מציון Hilfe und Beistand geht von Zion aus; mit Bez. auf Ps. 20, 3. Esth. r. sv. ויהי בימי, 100ᵈ (mit Bez. auf Jes. 63, 3) וכי לסיוען של אומות העולם הקבה צריך bedarf denn etwa Gott der Beihilfe der Völker? Exod. r. sct. 43, 138ᵇ als Gott über Israel wegen der Anfertigung des goldnen Kalbes zürnte, sagte Mose: רבון העולמים עשו לך סיוע ואתה כועס עליהם העגל הזה שעשו יהיה מסייעך וכ' Herr der Welten, sie machten dir einen Gehilfen und du zürnst über sie! Das Kalb, das sie anfertigten, wird dir Hilfe leisten, du wirst die Sonne und der Götze wird den Mond scheinen lassen; du wirst den Thau und er wird den Regen fallen lassen u. s. w. Gott sagte hierauf: Mose, wie, auch du bist also der Irrlehre zugethan! Der Götze ist ja wesenlos! Nun, sagte Mose, wenn dem also ist: „Warum entbrennt dein Zorn gegen dein Volk“ (Ex. 32, 11)?

סִיַּיעְתָּא *f.* Hilfeleistung, Beistand. B. mez. 48ᵃ אי אהדריה קרא לא תיובתא ולא סייעתא תשומת השתא וכ' hätte die Schrift die Worte תשומת יד (Lev. 5, 13, vgl. V. 21) wiederholt, so wäre hieraus weder eine Widerlegung, noch eine Hilfe (Beweis für die Richtigkeit jener Halacha) zu entnehmen; jetzt aber u. s. w. Insbes. oft סייעתא דשמיא göttlicher Beistand. B. bath. 55ᵃ, s. אַנְדִּיסְקִי. Meg. 6ᵇ במשא ומתן סייעתא היא מן שמיא im Geschäftsleben ist Alles von der göttlichen Hilfe abhängig; d. h. da kommt es vor, dass Jem., wenn er des göttlichen Beistandes entbehrt, trotzdem er sich viel abmüht, dennoch keinen Gewinn erzielt; sowie andererseits, dass Jem. ohne sich viel abzumühen, grossen Gewinn erstrebt; im Ggs. zur Gelehrsamkeit, die man ohne Anwendung vieler Mühe nicht erlangen kann, die aber, wenn man Mühe anwendet, unbedingt erlangt wird, vgl. יָגַע. Das. ö.

סַיִף *m.* (arab. سَيْف) Schwert. Stw. סוּף, Pi. סַיֵּיף = אָסַף ,סָפָה vernichten; vgl. חֶרֶב Schwert von חָרַב zerstören, מַאֲכֶלֶת und סַכִּין Messer, von אָכַל und סָכַן verzehren, hinraffen. — Kel. 13, 1. 14, 5 הסייף מאימתי מקבל טומאה משישופנו והסכין משישחיזנה von welcher Zeit ab nimmt das Schwert Unreinheit an (d. h. ist es als ein fertiges Instrument anzusehen)? Wenn man es

geglättet, polirt hat; und das Messer? Wenn man es geschliffen hat. Tosef. Kel. B. mez. III mit.; vgl. auch Tosaf. in B. mez. 84ª sv. הסכין. Sifre Ekeb § 40 עם וסייף ירדו מן השמים וכ׳ Ar. (Agg. ספר וסייף) Schreibgriffel, calamus und Schwert fielen vom Himmel und Gott sagte zu Israel: Wenn ihr die Gesetzlehre, die mit dem ersteren geschrieben ist, beobachtet, so werdet ihr von dem letzteren verschont bleiben; wo nicht, so werdet ihr mit demselben gezüchtigt werden; mit Bez. auf Jes. 1, 19. 20 und Gen. 3, 24: „Das blitzende Schwert bewacht den Weg zum Lebensbaum" (der Gotteslehre); vgl. auch כִּכָּר. Levit. r. sct. 35, 179ᵈ dass. j. B. mez. IV, 9ᵈ un. סייף וסוס ותריס במלחמה אין להן הוניה betreffs des Schwertes, des Rosses und des Schildes giebt es zur Kriegszeit keine Uebervortheilung; d. h. der Käufer dieser im Kriege unentbehrlichen Dinge kann, selbst wenn er übervortheilt wurde, den Kauf nicht rückgängig machen, vgl. אוֹנָאָה. j. Ab. sar. III, 42ᶜ un. הוסיפו עליהן הסייף והעטרה והטבעת הסייף שהורג בו והעטרה שמתעטר בה טבעת שחותם בה man fügte hinzu (zu den in der Mischna erwähnten Utensilien der Götzen, die man schon früher zum Genusse verboten hatte) das Schwert, die Krone und den Siegelring; „das Schwert" (als Symbol), womit der Götze tödtet, „die Krone", womit er sich schmückt; „der Siegelring", womit er Todesurtheile besiegelt. Vgl. bab. Ab. sar. 41ª סייף מעיקרא סבור לסטיס בעלמא ולבסוף סבור שהורג את עצמו תחת כל העולם כולו das Schwert (hat man früher für erlaubt, später aber für verboten gehalten), weil man anfänglich den Götzen hierdurch als einen gewöhnlichen Räuber ansah, später jedoch als Jemdn., der die ganze Welt zu tödten vermag (wörtl. der sich selbst unter der Welt tödtet, kakophemist.), vgl. auch אַשְׁתִּימָא. Genes. r. sct. 9, 10ª s. נָתַז. Snh. 52ᵇ fg., s. נִוּוּל. Tosef. Snh. IX g. E. ארבע מיתות נמסרו לבית דין הרשות לא ניתן לה אלא סייף בלבד vier Arten von Todesstrafen sind dem jüdischen Gerichte überliefert (vgl. מִיתָה), der römischen Regierung aber wurde blos die Todesstrafe mittelst des Schwertes überliefert. Levit. r. sct. 6, 150ᵈ מלך כשהוא משביע את לגיונותיו אינו משביען אלא בסייף כלומר שכל העובר על תנאים הללו יהא הסייף הזה עובר על צווארו כך וכ׳ wenn ein König seine Legionen den Eid der Treue leisten lässt, so lässt er sie nur beim Schwerte schwören; um gleichsam anzudeuten, dass Jedem, der diese Verpflichtungen nicht erfüllen sollte, das Schwert an seinen Hals gelegt werden würde. Auf dieselbe Weise hat Mose den Bund mit dem Volke beim Blute geschlossen (Ex. 24, 6 fg.). Pesik. Bachodesch, 103ª לסקופוטי של מטרונא כשהיא עוברת בשוק משמטין זיין וסייף מלפניה וזיין וסייף מלאחריה . . . כך היא התורה דינים מלפניה ודינים מלאחריה וכ׳ ein Gleichniss von der Sänfte (σκεπαστής) der Matrone, die durch die Strasse zieht, sowohl vor ihr zückt man Waffen und Schwert, als auch hinter ihr zückt man Waffen und Schwert. Ebenso gingen der Gesetzgebung „Rechte" voran (Ex. 15, 25), als auch „Rechte" ihr folgten (das. 21, 1).

סַיְפָא *ch.* (syr. ܣܰܝܦܳܐ=סַיִף) Schwert. B. bath. 4ª die Römer sagten zu Herodes: אי סייפך עלך ספרא כאן Ar. (Var.=Agg. זיינך) wenn du auch dein Schwert trägst, so ist doch das Buch (worin deine idumäische Abstammung als eines Sklaven der Makkabäer verzeichnet ist) hier; vgl. זַיְנָא, s. auch TW. — Pl. Taan. 21ª un. כי הוה שדי עפרא הוו סַיְפֵי als er (Abraham) Staub gegen seine Feinde warf, so wurden Schwerter daraus; mit Ansp. auf Jes. 41, 2.

סַיָּפָא, סַיָּפֵי *m.* Adj. (arab. سَيَّافٌ) der mit dem Schwert Bewaffnete. Ab. sar. 17ᵇ R. Elasar ben Perata, angeklagt, er wäre Gelehrter und Dieb zugleich, sagte: אי ספרא לא סייפא אי סייפא לא ספרא ומדהא ליתא הא נמי ליתא Ar. (Agg. סייפי) ist Jem. ein Gelehrter, so ist er kein Waffenträger, wenn aber ein Waffenträger, so ist er kein Gelehrter; da nun das Eine erdichtet ist, so ist auch das Andere erdichtet; d. h. da diese beiden Eigenschaften sich bei Niemandem vereinigt finden, so ist auch die Anklage auf jede derselben erlogen.

סֵיפָא *m.* (=סוֹפָא) das Ende, das Letzte. j. Snh. X, 29ª un. יהא סיפיה מתחנקא er wird später erwürgt werden, eig. sein Ende wird sein, dass er u. s. w. Das. ö. סופיה. Insbes. der letzte Fall einer Mischna oder Borajtha. Chull. 94ᵇ u. ö. רישא סיפא ומציעתא der erste, der letzte und der mittelste Fall, vgl. מְצִיעָאָה. j. B. mez. I Anf., 7ᵈ aus der Mischna ist nichts zu erweisen, לא מרישא ולא מסיפא weder aus dem ersten, noch aus dem letzten Fall. Git. 16ᵇ fg. Schabb. 86ª. Ned. 37ª u. ö.

סוֹפָא *m.* das Letzte, Aeusserste, s. TW.

סִיָּפוֹת *f.* pl. Spätfeigen. Ter. 4, 6 הבכורות והסייפות die Frühfeigen und die Spätfeigen; s. סוּף II im Piel. Tosef. Dem. I dass. Genes. r. sct. 22, 22ᵇ „Kaïn brachte von den Erdfrüchten ein Opfer dem Ewigen" (Gen. 4, 3), מן הפסולות לאריס רע שהיה אוכל את הבכורות ומכבד למלך את הסייפות das bedeutet: von den schlechten; einem bösen Gärtner gleich, welcher die Frühfeigen aufass, dem König aber die (schlechteren) Spätfeigen verehrte.

סִיקַיָּא *m.* pl. (=קִיסַיָּא trnspon.) Hölzer, s. TW.

סִיקוֹס *m.* 1) Gewicht, Mass. Das W. ist wahrsch. das gr. σηκός=σήκωμα. — Pl. Genes. r. sct. 10 Anf. (mit Bez. auf Ps. 119, 96) לכל יש סִיקוֹסִים שמים וארץ יש להם סיקוסים חוץ

מדבר אחד שאין לו סיקוסים ואיזו זו התורה וכ׳ für Alles giebt es Masse, für Himmel und Erde giebt es Masse, mit Ausnahme einer Sache, für die es keine Masse giebt; welche ist es? Es ist die Gotteslehre; denn es heisst: „Länger als die Erde ist ihr (der Weisheit) Mass" u. s. w. (Hi. 11, 9). Levit. r. sct. 12, 156ª אמר הקב״ה לקרבנות נתתי סיקוסים . . . ולך איני נותן סיקוסים Gott sagte: Für die Opfer bestimmte ich Masse: „Die Hälfte eines Hin für den Farren" u. s. w. (Num. 28, 14 fg.); aber für dich, die Gesetzlehre, bestimmte ich keine Masse. Exod. r. sct. 25, 124ª סיקוסים נתן הקב״ה ליעקב והיה זרעך כעפר הארץ וג׳ Gott gab dem Jakob Grenzen: „Deine Nachkommen werden dem Staub der Erde gleichen"; sobald sie aber dem Staube gleichen (sehr erniedrigt sein) werden, so „wirst du dich ausbreiten nach West und Ost" u. s. w. (Gen. 28, 14). Thr. r. sv. כלו, 63ᵇ סיקוסים ניתן לעין דמעת הסם דמעת החרדל וכ׳ dem Auge sind Grenzen angewiesen, näml. die Thräne beim Geruch wohlriechender Spezereien, die Thräne beim Geruch des Senfs u. s. w.; d. h. es giebt verschiedene Arten von Thränen, deren einige dem Auge heilsam und deren andere demselben schädlich sind, vgl. דִּמְעָה. — 2) übrtr. Abtheilungen, Knoten, Auswüchse an Pflanzen. Genes. r. sct. 41 Anf. die Frommen werden „der Palme" und „der Ceder" verglichen (Ps. 92, 13); מה התמרה הזו וארז אין בהם לא עומקים ולא סיקוסים כך הצדיקים אין בהם לא עומקים ולא סיקוסים Ar. (Agg. לא עקומים) so wie die Palme und die Ceder weder Vertiefungen noch Auswüchse haben, ebenso haben die Frommen weder Vertiefungen noch Auswüchse; d. h. ihr Lebenswandel ist, jenen Bäumen gleich, gerade, näml. ohne Makel und Ränke.

סִיקְרָא s. סִקְרָא.

סִיקוּרָה *masc.* (griech. σάκχαρ, σάκχαρον, ursprüngl. arabisch سُكَّر saccharum) Zucker, Zuckerrohr. j. Bez. IV g. E., 62ᶜ un. הדין סיקורה אסור מיעבד ביומא טבא דהוא מקטע בגרמייה den Zucker darf man nicht am Feiertage zubereiten, weil man hierbei die Rohre zerhackt. j. Schabb. VII, 10ª un. ההן סיקורה כד מכחד (l. מבחר) בגרריא בקלופיתיה משום בורר כד מכתת במרגזייה משום דש כד שחיק במדוכתיה משום טוחן וכ׳ betreffs des Zuckerrohrs, ist Jem., der die Scheiden desselben am Sabbat ablöst, straffällig wegen Aussuchens; wenn er es mittelst der Raspel zerschlägt, wegen Dreschens; wenn er es im Mörser zerreibt, wegen Mahlens u. s. w., vgl. מַרְגְּזָיָה (woselbst jedoch Zuckerrohr anst. Farbeholz [nach der unrichtigen Erklärung der Commentt.] zu lesen ist). — Dav. Adj.

סִיקְרִיקוֹן *m.* Zuckerwerk, etwa gr. σακχαρικόν. j. Bez. I, 60ᵈ mit. R. Seüra fragte den Sklaven des R. Judan Nasi: (l. מרך) שחק הוא מרק קונדיטון ביומא טבא אמר ליה אין וכל מיני סיקריקון zerreibt dein Herr Gewürzspeisen am Feiertage? Er antwortete ihm: Ja, ebenso auch alle Arten von Zuckerwerk.

סִיקוּרְיָא ,סִיקוֹרָא *masc.* (gr. σικάριον = μάχαιρα, od. securis) scharfes Messer, Beil, s. TW.

סִיקָר *m.* (gr. σικαριος, sicarius). Pl. סִיקָרִין, öfter סִיקָרִיקִין die Sikarier, Banditen, welche jeden, der sich ihren Räubereien widersetzte, tödteten; insbes. die römischen Sikarier zur Zeit der Römerkriege in Judäa (vgl. Joseph. Jüd. Alterth. 20, 8, 10 und Du Cange, Glossar. II, 1367), welchen sich auch jüdische Wüstlinge anschlossen, s. w. u. Auch später, ca. 100 Jahre nach der Zerstörung (zur Zeit Rabbi's s. w. u.), gab es solche Sikarier. — Ferner סִיקָרִיקוֹן 1) jus sicarium (od. sicaricum): das Gesetz, das man betreffs der von den Banditen geraubten Güter erlassen hat. — 2) (=σικάριος, sicarius): Bandit, Räuber. — Machsch. 1, 6 die Jerusalemer, שטמנו דבילתן במים מפני הסִיקָרִין (Hai in s. Comment. liest הסיקָרִיקִין) welche oft ihre dürren Feigen im Wasser verborgen hielten wegen der Sikarier. Bic. 1, 2 האריסין והחכורות והסיקריקין והגזלן וכ׳ die Gärtner, die Pächter, die Sikarier und der Räuber dürfen nicht ihre Erstlingsfrüchte nach Jerusalem bringen, weil der Erdboden nicht ihr Eigenthum ist (vgl. Ex. 23, 19, אדמתך). Git. 5, 6 (55ᵇ) לא היה סיקריקון ביהודה בהרוגי מלחמה מהרוגי מלחמה ואילך יש בה סיקריקון כיצד לקח מסיקריקון וחזר ולקח מבעל הבית מקחו בטל מבעל הבית וחזר ולקח מסיקריקון מקחו קיים . . . זו משנה ראשונה בית דין של אחריהם אמרו הלוקח מסיקריקון נותן לבעלים רביע . . . רבי הושיב בית דין ונמנו שאם שהתה בפני סיקריקון י״ב חודש כל הקודם ליקח זכה אלא שנותן לבעלים רביע in Judäa hat während der Niedermetzelungen zur Zeit des römischen Krieges (unter Titus) das Räubergesetz (jus sicarium, vgl. Gem. das. דין סיקריקון) noch nicht stattgefunden; sondern erst nach den kriegerischen Niedermetzelungen trat das Räubergesetz in Kraft. Worin bestand letzteres? Wenn Jem. ein Grundstück zuerst von dem Räuber und dann von dem Grundbesitzer gekauft hat, so war der Kauf ungiltig (weil anzunehmen ist, dass die Einwilligung des Grundbesitzers nur aus Furcht erfolgt sei. Während der Kriegszeit jedoch, als das Leben des Eigenthümers gefährdet war, wurde selbst ein solcher zwangsweiser Verkauf als giltig angesehen, weil der Eigenthümer sein Feld gern hingab, um nur sein Leben zu retten; welcher Grund jedoch später wegfiel). Wenn er hing. das Grundstück zuerst von dem Besitzer dessel-

ben und dann von dem Räuber gekauft hat, so ist der Kauf giltig; so nach der älteren Mischna. Ein späteres Gelehrtencollegium jedoch verordnete, dass Jem., der dem Räuber ein geraubtes Grundstück abgekauft hat, dem Grundbesitzer ein Viertel des Werthes zu zahlen habe (weil anzunehmen ist, dass der Räuber um so viel billiger verkauft hatte). Rabbi liess ein Gelehrtencollegium zusammentreten, welches verordnete, dass Jeder, der ein Grundstück, das sich bereits 12 Monate im Besitz des Räubers befand, gekauft hat, das Besitzungsrecht erlangt, dem ursprünglichen Besitzer jedoch ein Viertel des Preises zu zahlen habe. Vgl. j. Git. V, 47^b ob.: In früherer Zeit verordneten die Römer eine völlige Vertilgung Judäas, weil sie eine Tradition ihrer Ahnen hatten, dass Juda den Esau (Stammvater Roms) getödtet habe (vgl. Gen. 49, 8; daher wütheten die Sikarier besonders in Judäa); letztere raubten den Israeliten ihre Felder und verkauften sie. והיו בעלי בתים באין וטורפין והיתה הארץ חלוטה ביד סיקריקון נמנעו מליקח התקינו שלא יהא סיקריקון ביהודה . . . גליל לעולם יש בו משום סיקריקון המטלטלין אין בהן משום סיקריקון וכ׳ die Grundbesitzer kamen dann und entrissen (ihre Grundstücke den Käufern derselben); infolge dessen blieben die Felder, da man unterliess, sie zu kaufen, dem Sikarier verfallen; daher verordnete man, dass das Sikariergesetz in Judäa ungiltig sei. In Galiläa hat das Sikariergesetz immer Giltigkeit; für bewegliche Güter gilt das Sikariergesetz nicht u. s. w. Vgl. auch Tosef. Git. V (III). Tosef. Ab. sar. III (IV) נפל לו בסיקריקון וכ׳ wenn der Sklave eines Juden dem Nichtjuden durch Räubergewalt zugefallen ist, so zieht der Erstere frei aus.

סִיקְרָא *ch.* (=סִקָּר) der Sikarier. Git. 56^a אבא סיקרא ריש בריוני דירושלם Abba, der Sikarier, Schwestersohn des R. Jochanan ben Sakkai, war das Oberhaupt der Wüstlinge Jerusalems. — Pl. j. Sot. V, 20^b un. ר׳ אושעיא משער כהדא דסיקְרִין R. Oschaja berechnete jenes Mass nach dem der Sikarier, dessen sie sich näml. gew. bedienten.

סִיקוּרְיָיא, סִיקְיָירְיָיא *m.* pl. die Fleischer, die mit dem Messer (σίκα, sica) das Fleisch zerlegen. j. Schek. VII, 50^c un. man fand eine Wurst (נוקניקה s. d., betreffs deren man zweifelte, ob sie von jüdischen oder von nichtjüdischen Fleischern herrühre); אתא עובדא קומי ר׳ ירמיה אמר יתכמון סיקיירייא עבידתהון als diese Angelegenheit dem R. Jirmeja vorgetragen wurde, sagte er: Mögen die Fleischer ihre Waare prüfen, ob sie aus ihren Läden gekommen sei, oder nicht. In Agg. des bab. Tlmd. 12^b steht סיקורייא dass.

סָיֵיר Part. von סוּר, s. d.; ferner crmp. aus סייד, s. סִיד.

סַיָּרָא od. **סַיָּאָרָא** *m.* Adj. (von סוּר III) der Ausspäher, Untersucher. B. bath. 21^b שאני דגים דיהבי סיירא (סייארא) bei den Fischen ist es etwas anderes (d. h. dürfen die Fischer von dem bereits aufgestellten Netz nur in der Entfernung einer Parasange ihre Netze aufstellen), weil die Fische einen Ausspäher bestimmen, etwa einen Majoratsfisch, der eine nahrungsreiche Stelle im Wasser aufsucht und dem alle anderen Fische nachschwimmen. Ar. ed. pr. vergleicht unser W. richtig mit תַּיָּרָא, s. d. Alle anderen Erklärungen in Ar. und Raschi, z. B. סיירא bedeutet: das Zeichen, das die Fische einander geben u. dgl. m. sind nicht zutreffend.

סִירָא I סִירְיָינָא *m.* (hbr. שִׁרְיוֹן, סִרְיוֹן) Panzer, s. TW.

סִירָא II Sira, bes. בן סירא Ben Sira, Jesus Sirach, dessen Buch öfter im rabbinischen Schriftthum citirt wird. Snh. 100^b. Chag. 13^a u. ö., vgl. גִּילְדָּנָא u. m. B. kam. 92^b jener Satz u. s. w. (vgl. עוֹף u. a.) משולש בכתובים kommt, ausser im Pentat. und in den Propheten, auch zum dritten Mal in den Hagiographen vor; worunter näml. das Buch des Ben Sira zu verstehen ist, vgl. Tosaf. z. St., s. auch ירי, יָרָה. — Genes. r. sct. 73 g. E. „Jakob sah das Gesicht Labans" u. s. w. (Gen. 31, 2) בר סירא אמר לב אדם ישנה פניו בין לטוב ובין לרע Bar Sira sagte: Das Herz des Menschen verändert sein Gesicht sowohl zum Guten, als auch zum Bösen. j. Chag. II, 77^c ob. ר׳ לעזר בשם בר סירא וכ׳ R. Lasar sagte Namens(?) des Bar Sira. Genes. r. sct. 8, 8^d dass., vgl. מוּפְלָא. Das. sct. 10, 10^c, s. מִרְקַחַת. — j. M. kat. III, 83^b un. סירא crmp., s. אַתְנַסְיָא.

סִירָה I *f.* (Stw. סוּר=זוּר, צוּר) eingeengter, eingeschlossener Raum; vgl. auch זִיר, זִירָה. Cant. r. sv. אל גנת, 29^a מה אגוז זה עשוי ד׳ מגורות והסירה באמצע כך היו ישראל שרויין במדבר ד׳ דגלים ואהל מועד באמצע so wie die Wallnuss vier Fächer enthält und in deren Mitte ein weiter Raum eingeschlossen ist, ebenso lagerte Israel in der Wüste in vier Cohorten, in deren Mitte sich die Stiftshütte befand. Genes. r. sct. 41 Anf., 39^c Sara sagte, als sie sich im Hause Pharao's befand: אברהם יצא בהבטחה ואני יצאתי באמנה אברהם יצא חוץ לסירה ואני בתוך הסירה Abraham zog aus Charan fort mit der göttlichen Versicherung (des Segens) und ich zog fort mit dem Glauben an die Erfüllung; Abraham ging aus dem Gefängniss (seines götzendienerischen Vaterhauses) hinaus, ich aber bin im Gefängniss (in dem Palaste Pharao's). Das. sct. 52 g. E. dass. Das. sct. 42, 41^b „Sie nahmen den Lot" (Gen. 14, 12); כך עשו ללוט נתנו אותו בסירה ונטלו אותו עמהם so verfuhren sie mit Lot, sie warfen ihn ins Gefängniss und nahmen ihn mit sich. Dafür auch אֲסִירָא; mögl. Weise ist unser

W. in den hier zuletzt citirten St. davon verkürzt. — Uebrtr. Sifra Emor cap. 2 Par. 3 איזהו תבלול לבן פוסק בסירה ונכנס בשחור was ist unter תבלל (Lev. 21, 20) zu verstehen? Wenn das Weisse des Auges, seinen Raum durchbrechend, in das Schwarze hineindringt (also „Vermischung"). Bech. 38[ab] dass.

סִירָה II סִירָא *f.* (=bh. סִיר) Dorn, Dornhecke. Bech. 37[b] u. ö. הסירה s. סוֹל. Ker. 15[b] ob. תוחבו בסירא וכ׳ der Arzt befestigt das theilweise abgeschnittene Glied des Aussätzigen an einen Dorn u. s. w. Snh. 49[a] (mit Ansp. auf מבור הסירה, massoret. T. הסרה, 2 Sm. 3, 26) בור וסירה גרמו לו לאבנר שיהרג die Cisterne und die Dornhecke waren die Veranlassung, dass Abner getödtet wurde. Ar. sv. בן 7 hat hierfür folgende, wahrsch. von den Gaonäern herrührende Erklärung: Saul war von der Zeit ab, als David ihm „den Spiess und den Wasserkrug" vorgezeigt hatte (1 Sm. 26, 7. 12 fg.), Willens, den David nicht mehr zu verfolgen. Abner jedoch widerrieth ihm, indem er sagte: Den Spiess und den Krug nahm David nicht etwa, wie er angiebt, unter deinen Häupten fort, sondern er holte sie von der Cisterne, wo sie die Knappen, als sie dorthin gegangen waren, um Wasser zu schöpfen, aus Vergessenheit liegen gelassen hatten. Hierauf sagte Saul: Zugegeben, dass David jene Gegenstände aus der Cisterne geholt, auf welche Weise aber erlangte er „den Zipfel meines Mantels" (1 Sm. 24, 5 fg.)? Abner entgegnete: Der Zipfel blieb am Dornbusch, als du an ihm vorübergegangen warst, hängen. Infolge dessen nun, dass Abner die Aussöhnung Saul's mit David verhindert hatte, verfiel er der göttlichen Todesstrafe. — Ar., der diese Erklärung aus j. Pea I und j. Sot. I citirt, hat wohl diese Stellen, die nur eine entfernte Aehnlichkeit mit jener Erklärung haben, blos vom Hörensagen, wahrscheinlich Namens des Hai Gaon, erfahren, da er, wie auch anderweit zu ersehen, den j. Talmud gar nicht gekannt hat. j. Pea I, 16[a] un. heisst es näml. אבנר למה נהרג . . . על שלא הניח לשאול להפייס מן דוד . . . אמר ליה מה את בעי מן גולגלוי דהדין בסירה הוערה וכיון שבאו למעגל אמר לו הלא תענה אבנר גבי כנף אמרת בסירה הוערה חניה וצפחת בסירה הוערו weshalb wurde Abner getödtet? Weil er den Saul abgehalten hatte, sich mit David auszusöhnen; er sagte zu ihm: Was willst du von dem Geschwätz jenes Menschen? Im Dorngebüsch blieb der Zipfel des Mantels hängen. Als sie jedoch in jener Truppenburg angekommen waren, sagte Saul zu ihm: „Willst du nicht antworten, Abner"? Hinsichtl. des Zipfels sagtest du, er sei am Dorngebüsch hängen geblieben; sind denn aber auch der Spiess und der Wasserkrug am Dorngebüsch hängen geblieben? j. Sot. I, 17[b] mit. Pesik. Par. 32 fg. Levit. r. sct. 26, 169[c] und Num. r. sct. 19, 237[b] dass. Raschi's Erkl. unserer St. in Snh. l. c. leuchtet durchaus nicht ein; so z. B. בור bedeute Wasserkrug, ferner: Abner hätte dem Saul wehren können u. dgl. m. Die oben citirte St. aus j. Tlmd. war, selbstverständlich, Raschi unbekannt. — Pl. Exod. r. sct. 30, 128[c] קוצים ודרדרים וסיראות Dornen, Disteln und Dornhecken.

סִירְתָא *chald.* (=vrg. סִירָה) Dorn, Dornhecke, s. TW. — Pesik. Schek., 11[b] „Der Weg des Trägen gleicht der Dornhecke" (Spr. 15, 19); זה עשו הרשע דהוא מדמה להדא סירתא דאת מפשר לה מן הכא והיא מתעריא מן הכא וכ׳ das zielt auf den Bösewicht Esau (Rom) hin, der, einem Dorn gleich, wenn du ihn hier losmachst, sich dort anhängt; so fordert auch Rom unaufhörlich bald diese, bald jene Steuer, vgl. אַרְנוֹן I. — Pl. Khl. r. sv. כי כקול, 86[c] R. Lewi bar Seïra schickte seinem öffentlichen Vortrag folgende Parabel voran (er hatte wahrsch. ein weniger angenehmes Organ, als die anderen Redner, die ihm hinsichtl. des Wissens nachstanden:) כל העצים כשהן דולקין אין קולן הולך ברם הלין סִירְיָיתָא כד אינון דלקן קולן הולך מימר אף אנן קיסין alle anderen Bäume machen, wenn sie brennen, kein Geräusch; jene Dornen jedoch machen, wenn sie brennen, ein Geräusch; denn sie wollen anzuhören geben: Auch wir sind Hölzer! Jalk. II, 186[d] dass.

סִירוּי, סִירְי s. in סר׳.

סִירוֹן *m.* (gr. σάρον) Unrath, Kehricht. Levit. r. sct. 16, 159[b] ר׳ מאיר אומר לשון יוני סורו הוא סירון סירון R. Meïr sagte: Die Worte סורו סורו (Klgl. 4, 15) sind griechisch zu deuten: σάρον, σάρον, Unrath, Unrath! Thr. r. sv. סורו, 68[c] dass.

סִירוֹנִית *f.* (gr. Σειρήν) die Sirene, die im Mythos bekannte Seejungfrau, welche durch zauberischen Gesang die Seefahrer an sich lockt und tödtet. Sifra Schemini cap. 4 Par. 3 חיה זו חית הים הנפש להביא את הסירונית וכ׳ unter נפש החיה (Lev. 11, 10) ist das Seethier, unter נפש auch die Sirene zu verstehen. Nach Ansicht des R. Chanina verunreinigt sie sogar durch das Zelten (אֲהִילָה s. d.); eine Unreinheit, die blos bei der Leiche eines Menschen stattfindet. Rabad liest סירולי.

סִירִיקוֹן *m.* (gr. σηρικόν) Seide, seiden, eig. Serisch, von den Serern (Σῆρες), einem indischen Volke, von dem die Alten die erste Seide bekamen. Schabb. 20[b] השיראים והכלך והסיריקון die seidenen Kleider (die von der eigentlichen feinen Seide gefertigt sind), die grobe Seide und die faserige Seide. Men. 39[b] dass. Chag. 16[b] יצא מנחם לעבודה המלך ויצאו עמו שמונים זוגות

תלמידים לבושין סיריקון Menachem schied aus dem Gelehrten-Collegium, sich dem königlichen Dienste (des Herodes) widmend und mit ihm schieden 80 Schülerpaare in Seide gekleidet aus, vgl. מְנַחֵם und m. Aufsatz im Ozar nechmad III, 27 fg. Kidd. 31ª un. פעם אחת היה לבוש סיריקון של זהב einst war er (Dama ben Nethina) mit golddurchwebtem Seidengewand bekleidet. — j. Erub. V Anf., 22ᵇ u. ö. סירקי, סירקין, s. in סרק.

סִירִיקִי *f.* (gr. σηρική sc. τέχνη) die Seidenspinnerei. Jalk. II, 82ᵇ zu Ps. 8 הלך אביו ללמדו סיריקי וכ׳ der Vater ging, um seinen Sohn die Seidenspinnerei lehren zu lassen; s. סִילִיקְרָאוֹת in סי׳.

סַךְ I *m.* (gr., viell. κάσις) Bruder. Ab. sar. 11ᵇ einmal in 70 Jahren wird in Rom ein Fest in folgender Weise gefeiert; מביאין אדם שלם ומרכיבין אותו על אדם חגר ... ומכריזין לפניו סך קירי פלסטר (פלסתר) אחוה דמרנא זייפנא man bringt einen gesunden Menschen, den man auf einen Lahmen setzt (bildl. für Esau's, Roms Obermacht über Jakob, der lahm wurde, Gen. 32, 32) und ruft vor ihm aus: κάσις κυρίου πλαστήρ, der Bruder des Herrn ist ein Betrüger! (dieser griech. Satz wird das. aram. übersetzt, näml. אחוה דמרנא זייפנא, vgl. מָרָנָא und זַיְּפָנָא. Wahrsch. wollte man zu verstehen geben: Die Messianität Jesu überwand den jüd. Messias.)

סַךְ II *masc.* (arab. شَكّ) eig. Anhang, Zusammenhang, dah. Summe, Anzahl. B. bath. 21ª סך מקרי דרדקי עשרין וחמשה ינוקי die Anzahl eines Jugendlehrers (d. h. der Kinder, für die ein Lehrer genügt) beträgt 25 Kinder. (Kimchi in Schoraschim sv. erklärt davon auch das bh. סך, Ps. 42, 5: „Volksmenge.") — Denom.

סַךְ III od. סְכָא, Pa. סַכֵּי zusammenzählen, summiren. B. bath. 166ᵇ אסוכי מסכי לזוזי לחד בזוזא Ar. (Agg. מסכן) er summirt die einzelnen kleinen Münzen, Perutoth, zu einem Sus, Denar.

סִיכָא I סִכָּא *m.* (Stw. סכך, hbr. שׂכך, arab. شَكّ schneiden) Dorn. — Pl. סִכִּין (bh. שִׂכִּים), s. TW. — j. Taan. II, 65ᵇ mit. ישרא בהון כאילין סִיכַּיָּא „der Rechtliche unter ihnen gleicht jenen Dornen" (Mich. 7, 4). — *Fem.* סִיכְּתָא Dornhecke, Gesträuch. j. Dem. I, 22ª mit. die Tochter jenes Frommen בסיכתא אתעריית verwickelte sich, blieb hängen an einer Dornhecke (=hbr. בסירה הוערה, vgl. סִירָה II. Frankel's Emend. z. St. סוכתא: Zweig ist unzulässig). j. Schek. V, 48ᵈ un. בסוכתא l. בסיכתא dass.

סִכָּא II סִיכָא, סִיכְּתָא *fem.* (arab. سِكّ, syr. ܣܶܟܬܳܐ, pl. ܣܶܟܶܐ, von ܣܟܒ, Grndw. סך, s. vrg. Art.) 1) Pflock, eig. was sticht. Git. 32ª אפילו סיכתא דדפנא רפיא selbst der Pflock in der Wand wackelte; weil er näml. infolge der Trockenheit verdorrt war. Snh. 112ª un. דתלי בסיכתא Ms. M. und Ar. (Agg. בסיבטא) wenn die Locke am Pflock hängt. Trop. Erub. 53ª אנן כי סיכתא בגודא לגמרא wir dringen so schwer in den Sinn der Tradition ein, wie der Pflock in die Wand. Ab. sar. 38ª האי נכרי דשדי סיכתא לאתונא wenn ein Nichtjude einen Pflock in den Ofen warf, vgl. קְבַר. — Pl. Git. 67ª ob. ז׳ סִיכֵּי מז׳ גשורי sieben Pflöcke von sieben Balken; ein Heilmittel gegen Fieber. B. bath. 69ª נקיטי בסיכי die Balken sind an Pflöcke befestigt. — Uebrtr. Jeb. 80ᵇ סיכי דיקנא Agg. (Ar. סיכא דדיקנא) eig. die Pflöcke des Bartes, d. h. ein Spitzbart, an dem einzelne Haartheile pflockähnlich herabhängen. — 2) Pfahl. Levit. r. sct. 22 Anf. סיכא למסמך ביה גופנא Jalk. (Midr. Agg. סיכוא; das. auch סיכא crmp. aus סיבא s. d.) der Pfahl, womit man den Weinstock stützt. Schabb. 123ª סיכי זיירא die Pflöcke des Pressbalkens, vgl. זַיְרָא. — 3) (arab. سِكَّة) Pflugsterze, Grabeisen an der Pflugschar. Thr. r. Einleit., 50ᵈ תקיף ידיה אסיכתא er stemmte seine Hand an die Pflugsterze. Davon auch Num. r. sct. 8, 197ª סַכָּן דפדן (viell. jedoch סַכָּן mit angeh. Nun = arab. سِكّ clavus) die Spitzpfähle oder Pflöcke der Pflugschar, die man den Staatsverbrechern in die Kehle steckte, vgl. נִימוֹסוֹת (woselbst jedoch Pfähle anst. Messer zu lesen ist). Pesik. r. sct. 43, 47ᵇ מכה דפדן crmp. aus סכא dass. — 4) das Gepräge auf Münzen, sowie der Stempel, womit man den Münzen das Bild aufprägt. B. kam. 99ᵇ un. טעו בסיכתא חדתא דההיא שעתא דנפק מתותי סיכתא sie irrten sich betreffs des neuen Gepräges, denn die Münze kam eben von dem Stempel hervor.

סָכָה, סכי (Grundbedeut. ist stechen, vgl. סְכָא; übrtr.) mit dem Auge fixiren, dah. sehen, schauen (von dem Grundw. סך, entstand auch סָכַל, vgl. auch סָקַר u. m. a.). Meg. 14ª יסכה זו שרה ולמה נקרא שמה יסכה שסכתה ברוח הקדש unter יסכה (Gen. 11, 29) ist Sara zu verstehen; weshalb wurde sie auch Jiska genannt? Weil sie mittelst des heiligen Geistes schaute. Das. nach einer andern Deutung: יסכה שהכל סָכִין ביופיה sie wurde Jiska genannt, weil Alle ihre Schönheit anschauten. Levit. r. sct. 1 Anf., 144ᵈ חבר אבי סוכו שהיה אביהן של נביאים שסוכים ברוח הקדש „Cheber (nach der Agada ein Beiname des Mose), der Vater des Socho" (im massoret. Text שוכו, 1 Chr. 4, 18), d. i. er war der Vater, Lehrer der Propheten, welche mittelst des heiligen Geistes schauten, vgl. סַכְיָא. Nid. 24ᵇ סכויין, richt. סבואין, s. סבא

סבי, סְבָא *ch.* (syr. ܣܒܐ, s. Pa. = סָכָה) sehen, schauen. Bech. 7, 3 (43[b]) in der Mischna סכי שמש eig. ein die Sonne Schauender; euphemist. für eine gewisse Art der Blindheit (vgl. בָּרַק, נְהוֹר u. m. a.). So nach der Erkl. des R. Josef das. 44[a] סני שמש ein die Sonne Scheuender, Heliophob. Vgl. jedoch Tosef. Bech. V Anf. איזה הוא סכי שמש שרואה את החדר ואת העליה כאחת was ist unter סכי שמש zu verstehen? Jem., der das Zimmer und den Söller zu gleicher Zeit sieht, ein Schielender. Diese letztere Eigenschaft wird in der M. l. c. als eine andere Art von Blindheit angegeben. — Levit. r. sct. 34, 178[a] der Arme heisst מסכן, weil er, nach palästinischer Redensart, sagt: סכי בי אסתכל בי סכי בי מה הוינא ואסתכל בי מה אנא schaue auf mich und betrachte mich! schaue auf mich, was ich früher war (ebenso reich wie du) und betrachte mich, was ich jetzt bin, hilfsbedürftig. j. Taan. IV, 68[b] mit. סכון מיעל עד די אימּמא achtet darauf, dass ihr eintreffet, so lange es noch Tag ist.

Ithpe. אִסְתְּכֵי 1) schauen, s. TW. — 2) hoffen. Snh. 94[b] ob. עד הכא לא תיסתכי ליה מכאן ואילך אסתכי ליה bis zu jener (dort angegebenen) Zeit hoffe nicht auf die Ankunft des Messias (weil er bis dahin gewiss nicht kommen wird); aber von der Zeit ab hoffe auf ihn.

Pa. סַכִּי (syr. ܣܟܝ) auf Jemdn. oder auf etwas schauen, dah. erwarten, hoffen, s. TW. — Keth. 62[b] הות מסכיא דביתהו השתא אתי השתא אתי seine (des R. Rechumi) Frau hoffte, jetzt kommt er! jetzt kommt er! Midr. Tillim zu Ps. 105, 38 „Egypten freute sich, als Israel fortzog." משל לבעל בשר שהיה רוכב על החמור חמרא מסכי אימת נחית ליה מיניה ואיהו מסכי אימת ניחות מן חמרא וכ' ein Gleichniss von einem wohlbeleibten Mann, der auf einem Esel ritt; der Esel sehnte sich darnach, dass jener von ihm absteige und letzterer sehnte sich darnach, dass er vom Esel herabkomme; als er nun abgestiegen war, so freute sich der Mann und es freute sich der Esel.

סוּכָּה s. hinter סָבַךְ. — סוֹכָה s. in סר'.

סַכְוָיָא, סַכְווּאָה *masc.* Adj. Jem., der beobachtet, aufpasst, Wächter, speculator, s. TW. — j. Ber. IX, 13[c] ob. (zur Erkl. von שֶׂכְוִי, Hi. 38, 36) ברומי צווחין לתרנגולא סכוויא Ar. (Agg. סכוי) in Rom nennt man den Hahn: Wächter. In der Parall. R. hasch. 26[a] סכוי Ar. (Agg. שכוי).

סַכוּתָא *f.* 1) das Sehen, die Aussicht. — 2) Hoffnung, s. TW. — 3) Sachutha, Name eines Ortes (vgl. bh. שֶׂכוּ, 1 Sm. 19, 22, ebenf. ein Ortsname). j. M. kat. I, 80[b] un. כהדיא דבני דסכותא וכ' wie jene Badestelle in Sachutha. Var. מסותא minder richtig.

סִיכּוּי, סִכּוּי *m.* N. a. 1) Hoffnung, Aussicht. Sifra Achre g. E. cap. 13 אני סכוייך ich, Gott, bin deine Aussicht. Jom. 72[a] du könntest denken, בטל סכויין וכ' dass ihre Hoffnung geschwunden sei. Erub. 21[b] ob., s. סֵבֶר. — 2) Sehnsucht, d. h. Jem., nach dem man sich sehnt. Cant. r. sv. גן נעול, 24[a] ברוני סברוני סכויי mein Sohn, meine Hoffnung, meine Sehnsucht! Pesik. Beschallach, 83[a] steht סכיוני anst. סכויי. Ar. sv. ברך 3 סבוני crmp. aus סכיוני, vgl. בְּרוֹנָא.

סִכּוּיָא *ch.* (syr. ܣܘܟܝܐ = סִכּוּי) Hoffnung, Sehnsucht, s. TW.

סִכְיוֹן *m.* Jem., nach dem man sich sehnt. Pesik. Beschallach, 83[a], s. vrg. Art., vgl. auch סִבְרוֹן.

סַכְיָא *m.* Adj. der Seher, Schauer; dah. (=hbr. צֹפֶה) Prophet. Levit. r. sct. 1, 144[d] (mit Bez. auf סוכו, massoret. T. שוכו, 1 Chr. 4, 18, vgl. סָכָא) ר' לוי אמר לשון ערבי הוא בערביא קורין לנביא סכיא R. Lewi sagte: Das Wort ist arabisch, denn in Arabien nennt man den Propheten: Seher (?). — Khl. r. sv. טובה חכמה, 93[c] wird המזכיר (2 Kn. 18, 18) übersetzt סכיא: der Aufseher (die Emend. סביא ist unrichtig).

סָבַךְ (=bh.) Grndw. סך, bh. שׂךְ, syn. mit סג, vgl. סוג; eig. verwickeln, flechten, einschliessen; dav. auch סָכַר, סָגַר u. a.; übrtr. bedecken, bedachen, eig. mit geflochtenem Gewebe oder mit Matten zudecken (wov. wohl trnsp. כָּסָה). Ber. 62[b], s. Hif. nr. 2.

Hif. הֵיסַךְ 1) weben. Schabb. 73[a] הצובע והטווה והמיסך Jem., der die Wolle färbt, sie spinnt oder webt. Vgl. j. Schabb. VII, 10[c] ob. ההן דעבד קונטרן . . . משום מיסך הדא איתתא כד משתייא בקוביא משום מיסכה . . . ההן דעביד קופין כד צפר משום מיסיך Jem., der Rohrmatten am Sabbat anfertigt, ist wegen Webens (eig. weil er ein Webender ist) straffällig; ein Weib, das den Einschlag in den Aufzug wirft, ist wegen Webens straffällig; wer Körbe anfertigt, ist, beim Anbringen des Randes, wegen Webens straffällig. Das. ö. Tosef. Schabb. VIII (IX) המיסך שלשה חוטין וכ' Jem., der drei Fäden webt u. s. w. — 2) bedecken. Ohol. 8, 2. M. kat. 5[b] u. ö. אילן המיסך על הארץ ein Baum, der die Erde bedeckt, vgl. סְכָכָה. — 3) trop. mit nachflg. רגל (=bh. 1 Sm. 24, 4) eig. die Füsse bedecken, euphemist. für: seine Nothdurft verrichten. Der Euphemismus dürfte darin bestehen, dass הסך רגליו für פרע רגליו: die Schamtheile entblössen, aufdecken, steht (wie חָוַור, בָּרַק, נְהוֹר u. v. a. für blind sein, s. d. W., vgl. auch כְּנַף). Jom. 3, 1 (28[a]) כל המיסך רגליו טעון טבילה (neben הטיל מים: uriniren) wer in einem Tempelzelt seine Nothdurft verrichtet hat, muss baden.

j. Ber. IX, 14ᵇ un. המיסך את רגליו הרי זה הופך פניו כלפי דרום wer seine Nothdurft auf dem Felde verrichten will, wende sich mit dem Gesichte nach Süden; weil näml. der Tempel im Süden ist; vgl. Ber. 61ᵇ wo הנפנה für המיסך steht. Seb. 20ᵇ u. ö. — Ber. 62ᵇ wird להסך (1 Sm. l. c.) erklärt: שסכך עצמו כסוכה er bedeckte seinen Körper (viell. seine Füsse, mittelst seiner Kleider) wie mit einer Hütte. Ar. sv. סך 2 bemerkt: Die Bibelkundigen erklären unser W. durch יציקה ומער „Ergiessen, Ausleeren". Derselben hbr. Worte hatte sich bereits Menachem ben Saruk in s. hbr. Lex. sv. bedient und zw.=נָסַךְ.

Pi. סִבֵּךְ bedecken, bedachen. Men. 97ᵃ wird יסך (Ex. 25, 29) erklärt: die Röhren, שמסככין בהן את הלחם womit man die Schaubrote bedeckt, vgl. סוּכָּה. j. Kil. II g. E., 28ᵇ אין מסככין אותה על גבי זרעים man darf ihn (den griechischen Kürbis) nicht über Saaten ziehen, decken u. zw. wegen Mischpflanzung. j. Maasr. V, 51ᵈ un. סיכך על גבם er zog eine Decke über die Saaten; vgl. jedoch סָבַךְ. Part. pass. Genes. r. sct. 42, 41ᵃ עמק סוכות שהוא מְסוּכָּךְ באילנות „das Thal Sukkoth" (Ps. 60, 8) wurde so benannt, weil es von Bäumen bedeckt, beschattet ist. Sot. 48ᵃ בית המסוכך בארזים ein Haus, das mit Cedern bedacht ist. Levit. r. sct. 14 g. E. סככתני אינו אומר אלא תסוכבני וכ׳ die Schrift sagt nicht: Du bedecktest mich, sondern: „Du wirst mich bedecken" (תשככני, Hi. 10, 11), das bedeutet: in der zukünftigen Welt. Thr. r. sv. פרשה, 59ᵈ (mit Bez. auf בסך, Ps. 42, 5) לשעבר הייתי עולה ואילנות מסככות על ראשי ועכשיו תלויה לשמש in früherer Zeit wallfahrtete ich und die Bäume bedeckten, beschatteten mein Haupt; jetzt hing. bin ich der Sonnengluth ausgesetzt; vgl. auch סַךְ II. — Insbes. oft von dem Bedachen der Festhütte. Suc. 4ᵇ fg. סיכך על גבן er legte das Laubdach über die Stangen. Das. 11ᵃ זה הכלל כל שהוא מקבל טומאה ואין גידולו מן הארץ אין מסככין בו וכל שאינו מקבל טומאה וגידולו מן הארץ מסככין בו Folgendes gilt als Regel: Mit allen Dingen, die Unreinheit annehmen können und deren Wachsthum nicht aus der Erde ist, darf man die Festhütte nicht bedachen (so z. B. sind Rohrmatten, leinene Gewänder u. dgl., obgleich ihre Stoffe aus der Erde wachsen, zum Bedachen der Festhütte untauglich; weil sie durch Berühren unreiner Gegenstände unrein werden, vgl. bes. סָכַךְ); mit allen Dingen aber, die nicht Unreinheit annehmen und deren Wachsthum aus der Erde ist, darf man die Festhütte bedachen. j. Schabb. II, 4ᵈ mit. כל היוצא מן העץ . . . מסככין בו חוץ מן הפשתן mit Allem, was vom Baume kommt, darf man die Hütte bedachen, mit Ausnahme des Flachses. Suc. 8ᵇ fg. מְסוּכֶּכֶת s. סוּכָּה.

Nithpo. beschattet werden. Trop. Tanch. Wajakhel, 124ᵇ סוכתים שנִסְתּוֹכְכוּ ברוח הקדש sie (die Rechabiten) hiessen שׂוכתים (1 Chr. 2, 55), weil sie vom heiligen Geist beschattet wurden. Sifre Behalotcha § 78 steht dafür סוכתים שהיו יושבין בסוכות sie hiessen שוכתים, weil sie in Hütten wohnten; vgl. Jer. 35, 7.

Pilp. סִכְסֵךְ (=bh.) anschlagen, anstreifen, anlecken, ansengen. Schabb. 21ᵃ אור מסכסכת בהן das Feuer schlägt (leckt) an die Dochte, die aber, weil sie aus schlechten Stoffen bestehen, sich nicht entzünden. B. kam. 6ᵃ ליחכה נירו וסכסכה אבניו das Feuer leckte seinen Acker und schlug an seine Steine, infolge dessen die Beete und der Zaun beschädigt wurden. j. B. kam. VI, 5ᶜ ob. ספפה אבניו viell. zu lesen סכסכה. B. kam. 22ᵃ במסכסכת כל הבירה wenn das Kamel (das mit Flachs beladen war, der zu brennen anfing) den ganzen Palast, an dem es vorüberging, anleckte. Genes. r. sct. 67 Anf. (mit Ansp. auf חרך, Spr. 12, 27) כל אותו היום היה עשו צד צבאים וכופתן ומלאך בא ומתירן ועופות ומסכסכן ומלאך בא ומפריחן während jenes ganzen Tages (als Esau seinem Vater Wildpret bringen sollte) fing Esau Gazellen und band sie, die aber ein Engel, der herbeikam, losmachte; er fing Vögel und sengte sie (streifte sie mit Feuer an), die aber ein Engel, der herbeikam, flügge machte. Chag. 15ᵇ מיד ירדה אש וסכסכה ספסלו של רבי alsbald kam ein Feuer vom Himmel herab und leckte an den Sessel Rabbis; näml. zur Strafe dafür, dass er des verstorbenen Elischa ben Abuja verächtlich erwähnt hatte. — Nid. 25ᵇ במה בודקין אותו . . . מביא קיסם שראשו חלק ומנענע באותו מקום אם מסכסך בידוע שזכר הוא ואם לאו בידוע שנקבה היא auf welche Weise ermittelt man, ob das Weib mit einem Knaben oder mit einem Mädchen schwanger ist? Man nimmt ein Stück Holz, dessen oberer Theil glatt ist und schüttelt ihn an den Genitalien; wenn jenes an einen Körper anstösst, so ist es bestimmt ein Knabe (dessen männliches Glied angestossen wird), wenn es aber nicht anstösst, so ist es bestimmt ein Mädchen; vgl. auch מְסַכְסֶכֶת.

סִבּוּךְ, סִיבּוּךְ *m.* N. a. 1) das Bedachen, Bedecken. j. Kil. II Ende, 28ᵇ סיכוך שאמרו בנוגע das Bedachen (d. h. Ziehen des Kürbisses über Saaten, s. d. Verb.), wovon die Gelehrten sprachen, ist blos dann verboten, wenn die Pflanzen einander berühren. — 2) Bedachung, insbes. das Laub- oder Rohrdach der Festhütte. j. Ber. VII Anf., 11ᵃ. j. Suc. I Anf., 51ᵈ ob. הרחיק את הסיכוך מן הדפנות שלשה טפחים פסולה wenn man das Laubdach drei Faustbreiten von den Wänden entfernt gelegt hat, so ist die Hütte nicht rituell. Suc. 17ᵃ dass. Das. בית שנפחת וסיכך על גביו אם יש מן הכותל לסיכוך ד׳ אמות פסולה ein Haus, dessen Dach in der Mitte schadhaft geworden und man auf die schadhafte Stelle ein Laub-

dach gelegt hat (d. h. die ursprüngliche Decke blieb in der Nähe der Wände ganz und das Laubdach wurde auf den inmitten der Decke befindlichen Riss gelegt), so ist die Hütte, wenn die Entfernung zwischen der Wand und dem Laubdach vier Ellen beträgt, nicht rituell. Das. 11ª. 19ᵇ מחצלת קנים גדולה עשאה ... לסיכוך מסככין בה ואינה מקבלת טומאה mit einer grossen Rohrmatte, die man ursprünglich behufs Bedachung anfertigte, darf man die Festhütte bedachen und jene nimmt auch keine Unreinheit an; weil sie näml. nicht als ein „Gefäss" angesehen wird, vgl. Gem. z. St. Num. r. sct. 3 Anf. חריות לסיכוך die dürren Zweige der Palme werden zur Bedachung verwendet.

סְכָךְ *m.* die Laub- oder Rohrbedachung, Hüttenbedachung. j. Maasr. V, 51ᵈ un. זרע בבית והעביר הסכך וסיכך על גביו wenn Jem. Saaten im Hause aussäete, sodann aber die Bedachung, die jene Saaten gezogen haben, entfernte und darüber ein anderes Dach legte. j. Erub. I, 19ᶜ un. סוף סכך das Ende der Bedachung, das näml. die Wand berührt. j. Suc. I, 52ᵇ un. מפסולת שבגורן ושביקב את עושה לך סכך nur aus den Abfällen „in der Tenne und der Kelter" (Dt. 16, 13) darfst du die Bedachung der Festhütte anfertigen. Davon sind z. B. Thierhäute, wachsende Pflanzen u. dgl. ausgeschlossen, s. auch das Verb. Dav. Suc. 17ᵃᵇ fg. סכך כשר ... סכך פסול die rituelle Bedachung der Festhütte, die nichtrituelle Bedachung derselben. — Pl. j. Suc. I, 52ᵇ mit. שני סְכָכִין זה על גב זה zwei Bedachungen, eine oberhalb der anderen.

סְכָכָא *ch.* (=סְכָךְ) die Hüttenbedachung. Snh. 4ᵇ ר׳ שמעון סבר סככא לא בעי קרא ורבנן סברי סככא בעי קרא R. Schimeon ist der Ansicht, dass die Nothwendigkeit der Bedachung der Festhütte nicht erst aus einem Bibelvers erwiesen zu werden brauche (da es ohne Bedachung keine wohnliche Hütte giebt); die Rabbanan hing. sind der Ansicht, dass für die Nothwendigkeit der Bedachung ein Bibelvers nöthig sei. Dort wird näml. behauptet, dass die gedachten beiden Autoren die Lesung der Schriftworte für massgebend halten, vgl. אֵם; infolge dessen werden die drei Worte סכת סכת סכות, die beim Hüttenfeste vorkommen, gleich sechs Bezeichnungen angesehen, näml. = סוכות סוכות סוכות pl. (2+2+2). Da nun ein W. סוכות nöthig ist, um die Pflicht der Festhütte anzugeben, so bleiben nach Ansicht des R. Schimeon, der für die Nothwendigkeit der Bedachung keinen Bibelvers nöthig hat, vier Bezeichnungen, welche von ihm dazu verwendet werden, dass die Festhütte vier Wände (für die vierte genügt das Mass einer Faustbreite) haben müsse. Nach Ansicht der Rabbanan hing., welche auch für die Bedachung eine Bezeichnung nöthig haben, verbleiben blos drei Bezeichnungen, welche dazu verwendet werden, dass die Hütte drei Wände (die dritte mangelhaft) haben müsse. Suc. 6ᵇ und Seb. 38ª סככה בעיא קרא *fem.* crmp.

סְכָכָה *f.* (eig.=סְכָךְ; vgl. bh. סְכָכָה, Jos. 15, 61, Sechacha, ein Ortsname) die Bedachung, die ein wachsender Baum bildet. — Pl. Ohol. 8, 2 הַסְּכָכוֹת והפרעות wird das. erklärt: אלו הן הסככות אילן שהוא מיסך על הארץ והפרעות היוצאות מן הגדר das W. סככות bedeutet einen Baum, der mit seinen herabhängenden Zweigen die Erde bedeckt; פרעות bedeutet Gegenstände (Steine, Hölzer oder auch Dorngesträuche), die vom Zaun (oder der Wand) abstehen und nach der Strasse zu gewendet sind. Man pflegte näml. auf die Gartenmauer Steine oder Gesträuche zu legen, die breiter als die erstere waren und von ihr hervorragten. Nas. 54ᵃᵇ. Tosef. Ahil. IX. Tosef. Nid. IX mit. u. ö. dass. — j. Schebu. II, 33ᵈ mit. j. Ab. sar. II Ende, 42ª הן סככות הן פרעות d. h. ihre gesetzlichen Bestimmungen sind gleich.

סוּכָּה *f.* (=bh. סֻכָּה von סָכַךְ) 1) Hütte, insbes. oft die Festhütte am Sukkothfeste. Maasr. 3, 7 סוכת גנוסר die Hütte zu Genezaret, einem Orte, wo viel Obst wuchs, zu dessen Bewachung mehrere Hütten in den Gärten für die Wächter aufgestellt wurden, in welchen auch die Hausgeräthe und Hausthiere sich befanden. Das. סוכת החג die Festhütte. Suc. 2ª fg. סוכה שחמתה מרובה מצלתה פסולה eine Festhütte, in welche mehr Sonne als Schatten eindringt, ist nicht rituell; s. auch דָּבַל. Das. 8ᵇ סוכת נכרים סוכה נשים סוכת בהמה סוכת כותיים וכ׳ die Hütte der Nichtjuden (die gew. zum Sommeraufenthalt diente), die Hütte der Weiber (Toilettenzimmer), die Hütte des Viehs (Stallung), die Hütte der Samaritaner (welche das Gebot des Wohnens in der Festhütte nicht beobachteten). Das. סוכת רועים סוכת קייצים סוכת בורגנין סוכת שומרי פירות סוכה מכל מקום כשרה ובלבד שתהא מסוככת כהלכתה die Hütte der Hirten (in welcher sie sich, während ihre Schafe weiden, vor der Sonne schützen), die Hütte derjenigen, die ihre Früchte zum Trocknen ausbreiten, die Hütte der Stadtwächter, die Hütte der Wächter der Früchte, sowie überhaupt jede Hütte darf, obgleich sie nicht als Festhütte aufgestellt wurde, am Feste benutzt werden, wenn sie nur rituell bedacht ist, s. vrg. Artt. Das. 9ª סוכה ישנה eine alte Hütte, die näml. 30 Tage vor dem Feste aufgestellt wurde. Num. r. sct. 4, 189ᵈ wird ומנקיתיו אשר יסך בהן (Ex. 25, 29) erklärt: אלו הקנים ... שהיו מעמידין את הלחם כמין סוכה שכל חלה וחלה נעשית סוכה לזו שהיא תחתיה das sind die Röhren, welche die Schaubrote wie eine Bedachung festhielten; denn jedes Brot wurde eine Bedachung für dasjenige, das

unter ihm lag; vgl. bes. סְכִיךְ. — Pl. Suc. 8[b] שתי סוכּות של יוצרים וכ׳ die zwei Hütten der Töpfer, vgl. יָצַר. — Dav. rührt auch der Name des Talmud-Tractats סוכּה, Succa her, der in fünf Capiteln von dem Hüttenfeste u. zw. in Cap. 1 und 2 von der Festhütte, in Cap. 3 und 4 vom Feststrauss und in Cap. 5 von der Festfreude handelt. — 2) Snh. 63[b] wird der Name des Götzen סכות בנות (2 Kn. 17, 30) erklärt תרנגולת, also eig. die Henne, die ihre Küchlein beschattet. j. Ab. sar. III, 42[d] ob. steht dafür תרנגולתא ואפרוחיה Ar. (Agg. ופרחיה) die Henne sammt ihren Küchlein. Mögl., dass man סכות mit סַכְוָיָא (Nebenbenennung des Hahnes, s. d. W.) identificirt hat; wofür namentl. die LA. in Snh. l. c. זה תרנגול (vgl. Dikduke z. St.) sprechen würde.

סְכוֹכִית *f.* (=bh. זְכוֹכִית, Hi. 28, 17, *chald.* זְכוֹכִיתָא; so im Bibel-Ms. der hiesigen Stadtbibliothek, vgl. TW. I, 221[b]; ebenso Cod. Complut., nach der Form צַלֹּוחִית; vgl. Delitzsch' Compl. Varr. und Rückblickende Bemerk. desselben) Glas. Stw. זכך=סכך, זגג, s. זכי, זָכָה: lauter, klar sein. Tosef. Schabb. VIII (IX) המוציא סכוכית וכ׳ ed. Zuckerm. (a. Agg. זכוכית) wenn Jem. am Sabbat Glas hinausträgt u. s. w. Schabb. 81[a] סכוכית כדי לגרור בה וכ׳ Ms. M. (Agg. זכוכית ... כו) Glas von der Grösse, dass man damit die Spitze einer Weberspule abschaben kann. Nas. 53[b] אבן הסכוכית (=אבן מסמא s. d.) Glasstein. Nach einer andern Erkl.: ein Stein, der ein Grab bedeckt (vom vrg. סָכַךְ. Demnach würde auch אבן מְסַמְּא bedeuten: ein Stein, womit man Gegenstände bedeckt, d. h. unsichtbar macht, eig. blendet). — Pl. Tosef. B. kam. II mit. המצניע קוצים וסכוכיות בתוך כותלו של חבירו ed. Zuckerm. (a. Agg. וזכוכית) wenn Jem. Dornen und Glasstücke in der Wand eines Andern aufbewahrt.

סָכַל (=bh. שָׂכַל, Grndw. סך, s. סכי, סָכָה) sehen, schauen. Im bibl. Hebr. hat שָׂכַל die übrtr. Bedeut.: mit dem geistigen Auge, mit dem Verstande sehen, einsehen.

Hithpa. und Nithpa. 1) auf etwas genau sehen, scharf betrachten. Kidd. 40[a] un. המסתכל בקשת wenn Jem. den Regenbogen betrachtet. Snh. 92[a] המסתכל בערוה וכ׳ wenn Jem. auf die weibliche Scham genau hinsieht u. s. w., vgl. קֶשֶׁת. B. bath. 58[a] und Chull. 91[b], s. דְּיוֹקָן. Ber. 10[a] נִסְתַּכֵּל בכוכבים ... נסתכל ביום המיתה וכ׳ David betrachtete die Sterne, er blickte auf den Todestag hin. — 2) trop. nachdenken. Chag. 11[b] כל המסתכל בארבעה דברים וכ׳ wer über vier Dinge nachdenkt, näml. was oben, was unten, was vor der Schöpfung war und was später sein wird, für den wäre es besser, wenn er nicht in die Welt gekommen wäre, vgl. רתי, רָתָה. Aboth 3, 1 הסתכל בשלשה דברים ואי אתה בא לידי עבירה וכ׳ denke über drei Dinge nach, sodann wirst du der Sünde entgehen, näml. woher du abstammst, wohin du gehst und vor wem du einst Rechenschaft abzulegen hast. — Meg. 2[a] un. אמר ר׳ יהודה אימתי בזמן שהשנים כתיקנן וישראל שרויין על אדמתם אבל בזמן הזה הואיל ומסתכלין בה אין קורין אותה אלא בזמנה R. Juda sagte: Wann hat das Verlesen der Megilla an den Tagen (Montag und Donnerstag), die dem Purimfeste vorangingen, stattgefunden? Als die Jahre nach der Ordnung festgesetzt wurden und Israel in seinem Lande wohnte (d. h. als die Festsetzung des Kalenders von Jerusalem ausging und das Gelehrtencollegium nach den entferntesten Gegenden hin durch Abgesandte die Einsetzung des Neumondes Nisan verkündigte, wodurch man wusste, wann der 15. Tag desselben Monats trifft, um an ihm das Pesachfest zu feiern). In unserer Zeit hing., in welcher man lediglich auf das Verlesen der Megilla schaut (um sich darnach zu richten, näml. das Pesachfest 30 Tage nach dem Verlesen der Megilla zu feiern), darf man sie blos in der festgesetzten Zeit, näml. am 14. resp. am 15. des Adar, verlesen. Denn würde das Verlesen einige Tage früher stattfinden, so würde man auch das Pesach um so viele Tage früher feiern. — Die Erkl. Alfasi's und Ar.'s, vgl. auch R. Ascher z. St., הואיל ומסתכלין בה bedeute: weil die Armen schauen, hoffen auf das Verlesen der Megilla, zu welcher Zeit ihnen die Armengaben vertheilt werden, leuchtet deshalb nicht ein, weil dieser Nachsatz nicht als Ggs. zu שנים כתיקנן passt. Ueber die LA. ומסתכנין, s. סָכַן.

סְכַל *ch.* (=סָכַל) einsehen, erkennen, wissen, s. TW. Im Syr. ܣܟܠ nur in der Bedeut. thöricht sein. Das W. dürfte die entgegengesetzten Bedeutungen in sich fassen, wie bh. קִלֵּס schmähen und nh. קִלֵּס loben; בְּסַם, *ch.* בְּסִים lieblich, schmackhaft sein, und בְּסִים Essig; vgl. auch Ithpael nr. 2, ferner חַל III u. m.

Ithpa. 1) auf etwas sehen, genau betrachten, und übrtr. verständig werden, zur Einsicht kommen. j. Ter. VIII, 46[a] mit. הוה כלבא מסתכל ביה . . . הוה חיוי דביתא מסתכל ביה der Hund schaute auf ihn, die Hausschlange schaute auf ihn, vgl. auch נַפְשָׁא, נְפַשׁ. Genes. r. sct. 86 g. E. מסתכלין אתון במה דעלה וכ׳ ihr sehet auf das, was die Bärin als Putz trägt, ich aber sehe u. s. w., vgl. נִיבָא. j. Keth. XII, 35[b] ob. תלה עינוי מסתכלא er erhob seine Augen, um zu sehen. j. Kil. IX, 32[c] ob. dass. Pes. 113[b] אינהי מסתכלא בהו ואינהו לא מדלן עינייהו לאסתכולי בהו sie (die Buhlerinnen, die von den Schuhmachern Schuhe kauften) betrachteten die Letzteren; diese aber erhoben nicht ihre Augen, um die Ersteren zu betrachten. —

2) (hbr. נִסְכַּל Nif.) thöricht sein, thöricht handeln, s. TW.

Af. אַסְכֵּל (hbr. הִשְׂכִּיל, syr. Pa. ܣܰܟܶܠ) 1) zur Einsicht bringen, belehren. — 2) (hbr. הִסְכִּיל) thöricht handeln, s. TW.

סַכְלָא, סַכְאלָא *m.* Adj. (syr. ܣܰܟܠܳܐ, hbr. סָכָל) thöricht, Thor, Sünder. Uebrtr. B. bath. 126[b] בוכרא סכלא eig. ein thörichter Erstgeborener, d. h. der nur der Erstgeborene seiner Mutter, aber nicht seines Vaters ist, vgl. בּוּכְרָא I. — *Fem.* סַכַלְתָּא ein thörichtes Weib, s. TW.

סוּכְלָא *m.* (syr. ܣܽܘܟܳܠܳܐ, hbr. שֵׂכֶל) Einsicht, Verstand. — סִיכּוּלָא *m.* dass., s. TW.

סוּכְלְתָנָא, סוּכְלְתָן *m.* Adj. (syr. ܣܽܘܟܠܬܳܢ, ܣܽܘܟܠܬܳܢܳܐ) 1) verständig, der Verständige, Vernünftige. — 2) Verständniss, Vernünftiges, s. TW.

סוּכְלְתָנוּתָא *f.* (syr. ܣܽܘܟܠܬܳܢܽܘܬܳܐ) Verstand, Vernunft. Schabb. 30[a] ob. אנת שלמה אן חכמתך אן סוכלתנותך וכ׳ du Salomo, wo ist deine Weisheit, wo deine Vernunft u. s. w.? vgl. סְהַר, s. auch TW.

סַכְלְנוּתָא *fem.* dass. Vernünftiges, Verständiges. Khl. r. sv. תרתי, 75[c] wird ולאחז בסכלות (Khl. 2, 3) gedeutet: ולאחוז בסכלנותא Verständiges zu ergreifen.

סְכוֹלַסְטִיקָא *m.* (gr. σχολαστικός, scholasticus) Schullehrer, Advokat. Pl. Cant. r. sv. אמרתי אעלה, 31[c] wird סגניא (Dan. 3, 27) erklärt סְכוֹלַסְטִיקֵי die Lehrer oder Advokaten. Mit א prosthet. אִסְכּוֹלַסְטִיקָא s. d.

סָכַם (Grndw. סך s. d., arab. شَكَّ, dav. auch סָכַן mit angeh. Nun) eig. anhangen, mit etwas zusammenhängen; übrtr. nahe, am nächsten sein. Mac. 22[a] in der Mischna מנין שהוא סוכם את הארבעים Ms. M. (ebenso Raschi z. St. und in Gem. das. 22[b]; Agg. in ersterer St.=Sifre Teze § 286 (סמוך לארבעים) diejenige Zahl, welche der Zahl 40 am nächsten ist, daran grenzt, d. h. 39, vgl. מִסְפָּר.

Hif. הִסְכִּים annähern; übrtr. zusammentreffen, übereinstimmen. Sifra Wajikra cap. 4 Par. 4 R. Tarfon sagte zu R. Akiba: אני הוא ששמעתי ולא היה לי לפרש ואתה דורש ומסכים לשמועה ich habe die Halacha gehört, wusste jedoch nicht, sie zu erklären; du aber stellst Forschungen an und triffst mit der Tradition zusammen, d. h. erräthst sie. Schabb. 87[a] שלשה דברים עשה משה מדעתו והסכים הקב״ה עמו וכ׳ drei Dinge hat Mose aus eignem Antriebe gethan und Gott stimmte ihm bei u. zw. 1) er verordnete einen Tag mehr für das Sichheilighalten des Volkes (Ex. 19, 10. 11. 16, vgl. Raschi zu letzt. St.); 2) er hielt sich fern von einem Weibe; 3) er zerbrach die Bundestafeln. Das. ö. ומנלן דהסכים הקב״ה על ידו וכ׳ woher ist erwiesen, dass Gott ihm beistimmte? u. s. w. Jeb. 62[a] dass. j. Sot. IX Ende, 24[c] והיו שמחין שהסכימה דעתן לדעת המקום sie waren froh, dass ihre Ansicht mit dem Willen Gottes übereinstimmte, näml. hinsicht. der Bevorzugung des R. Elieser.

סְכַם *ch.* (=סָכַם) nahe sein; übrtr. 1) zählen, summiren. — 2) übereinstimmen, s. TW.

Af. אַסְכֵּים (=הִסְכִּים) übereinstimmen. j. Dem. I, 22[a] mit. ידע רבי דלית הוא מסכמה עימיה Rabbi merkte, dass R. Pinchas ben Jaïr ihm (betreffs einer Halacha) nicht beistimmte. j. Taan. III, 66[c] ob. dass. Git. 6[b] R. Ebjathar, דאסכים מריה על ידיה mit dem sein Herr übereinstimmte. Der Prophet Elias soll ihm näml. mitgetheilt haben, dass Gott den Bibelabschnitt Ri. cap. 19 nach seiner (des R. Ebjathar) Ansicht erklärt hätte. Thr. r. sv. אזכרה נגינתי, 54[a] הא חסילא והא מַסְכְּמָא וכ׳ es ist vollendet und übereinstimmend.

סְכוּמָא, סְכוּם *m.* Summe, Zahl. Genes. r. sct. 73, 72[b] wird נקבה (Gen. 30, 28) erklärt: סכום קטע וכ׳; richt. Jalk. z. St. I, 37[d] סכום קבוע פרוש gieb eine bestimmte Summe an! — Tosef. Bez. III סכום מקח ... סכום מניין die Summe der Stücke (die man kauft), die Summe des Kaufpreises. Bez. 29[b]. — Pl. Pesik. Schekal., 19[b] כל דעבר על סְכוּמַיָּא יתן (Ag. crmp. סטמיא, vgl. Buber Anm. z. St.) „jeder, der durch die Zählungen, Gezählten geht, soll geben" (Ex. 30, 13 הפקודים), s. auch TW.

סַכְמוּתָא *f.* Bestimmung, Verhängniss, s. TW.

סָכַן Grndw. סך s. d., eig. sammeln, anhäufen (davon bh. סֹכֵן: der Schatzmeister, מִסְכְּנוֹת: Schätze, Sammelplätze); daran schliesst sich die Bedeutung (=כָּנַס, אָסַף) einsammeln =hinraffen, vertilgen (vgl. bes. סָיַיף); dav. סַכִּין Messer, סַכָּנָה Lebensgefahr. Dahing. ist מִסְכֵּן: der Arme von סָכַל=סָכַן abzuleiten, s. d. W.

Pi. סִכֵּן in Gefahr bringen. Sot. 11[a] un. wird ערי מסכנות (Ex. 1, 11) nach einer Ansicht gedeutet: שמְּסַכְּנוֹת את בעליהן „die Städte, welche ihre Besitzer in Gefahr brachten"; d. h. die Egypter kamen in Gefahr, im Meere zu ertrinken, weil sie den Israeliten die schweren Arbeiten des Baues auferlegt hatten; vgl. den Comment. z. St. Nach einer andern Ansicht: Der Bau überhaupt bringt den Baumeister, sowie den Hausbesitzer durch Herabstürzen, Umstürzen u. dgl. in Gefahr. Exod. r. sct. 1, 101[b] dass. Cant. r. sv. משכני, 7[b] מְסַכְּנֵנִי wenn man mich

in Gefahr bringt u. s. w., s. מְסַכֵּן II. Ber. 1, 3 (10^b un.) R. Tarfon sagte: Ich war unterwegs וסכנתי בעצמי מפני הליסטים וכ׳ und brachte mich selbst (wegen Nichtbeachtung der Worte der Schule Hillel's) in Gefahr, den Räubern in die Hände zu fallen. Part. pass. מְסוּכָּן, *fem.* מְסוּכֶּנֶת gefährlich, gefährdet, in Gefahr schwebend, s. d. W.

Hithpa. in Gefahr gerathen, gefährdet werden. j. Schabb. XX g. E., 17^c wer Asant isst, מִסְתַּכֵּן geräth in Gefähr, vgl. חִלְתִּית. j. Meg. I, 70^d mit. תני במקום שמסתכנין קורין אותה בי״ד ר׳ יוסה בעי אם במקום שמסתכנין אל יקראו אותה כל עיקר (so nach der richtigen LA. des Nachmanid., vgl. Pne Mosche z. St.) in der Borajtha heisst es: In einem Orte, in welchem man (wegen Verlesens der Megilla) in Gefahr geräth (d. h. von Seiten der Regierung bestraft wird), soll man sie blos am 14. Tage des Adar (d. h. nicht in den dem Purimfeste vorangehenden Tagen, die in der Mischna angegeben sind) verlesen. R. Josa fragte: In einem Orte, wo man hierdurch in Gefahr geräth, sollte man sie ja überhaupt nicht verlesen! (Die Borajtha jedoch spricht wahrsch. nicht von einer Lebensgefahr, sondern blos von einer Gefahr, in Geldstrafe zu verfallen.) Tosef. Meg. I Anf. הואיל ומסתכנין אל יסתכנו אלא בזמנה (ed. Zuckerm. ומתכנסין . . . יתכנסו wahrsch. crmp.) da man ohnedies gefährdet ist, so soll man blos in der festgesetzten Zeit gefährdet werden; d. h. da das Verlesen der Megilla ob vor, oder am Purimfeste von Seiten der Regierung bestraft wird, warum sollte man nicht die ursprünglich festgesetzte Zeit innehalten? Meg. 2^a un.: so nach den Worten des R. Akiba (nach dessen Ansicht die Mischna das Verlesen der Megilla auch vor dem Purimfest gestattet); אבל חכמים אומרים בזמן הזה הואיל ומסתכנין בה אין קורין אותה אלא בזמנה (so nach einer Var. Hai's und Alfasi's, vgl. auch סָכַל) aber die Chachamim sagen, dass man in jetziger Zeit, da man wegen des Verlesens der Megilla ohnedies in Gefahr geräth, sie blos in der ursprünglich festgesetzten Zeit verlesen soll. Die Erkl. Ar.'s und R. Ascher's z. St. leuchtet durchaus nicht ein.

סְכַן od. סְכֵין *ch.* (=סָכַן) gefährdet sein, in Gefahr gerathen. j. Ab. sar. II, 40^d un. חד בר נש רחים אתתא ביומוי דר׳ לעזר וסכן ein Mann zur Zeit des R. Lasar liebte eine Frau so sehr, dass er hierdurch gefährlich krank wurde. j. Schebi. IV, 35^b mit. באילין תרתין מילייא נהג ר׳ טרפון כבית שמאי וסכין בהדא ובקריית שמע in jenen zwei Angelegenheiten befolgte R. Tarfon die Lehren der Schule Schammai's, näml. in dieser (betreffs des Essens der Feigen, vgl. סַנְטְרָא) und hinsichtl. des Verlesens des Schemā (vgl. סָכַן im Piel), infolge dessen er in Gefahr gerieth. j. Schabb. XIV, 14^d mit. ישתי ולא יסכן möge er trinken, damit er nicht in Gefahr komme. j. Ab. sar. II, 40^d un. dass. j. Schek. V, 48^d mit. בעיינא סכנת . . . בימה סכנת sie war in Gefahr, das Augenlicht zu verlieren, sie war in Gefahr, im Meere zu ertrinken, vgl. יַמָּה. j. Ab. sar. III, 42^c mit. die Höhle stürzte ein, וסכנתן נפשתא wodurch Menschen gefährdet waren.

Pa. סַכֵּין (=סִכֵּן) in Gefahr bringen, Gefahr verursachen. Ber. 25^b un. איכו השתא לא חזאי סכנתון לברי Ms. M. (Agg. אתיא crmp.) hätte ich es nicht gesehen, so würdet ihr meinen Sohn in Gefahr gebracht haben. Pes. 112^b סכנתיך, vgl. jedoch דָּם, דְּמָא. Kidd. 29^b אי לא אתרחיש ניסא סכינתין wäre nicht ein Wunder geschehen, so hättet ihr mich in Gefahr gebracht. Schabb. 116^a un. בעו לסכוניה die Minäer wollten ihn in Gefahr bringen.

Ithpa. in Gefahr gerathen, gefährdet werden. Pes. 112^b אי יתיב ליה גרמא דחיויא אכרעיה לא נפיק ואסתכן ליה wenn ein Glied der Schlange auf seinen (des barfuss Gehenden) Fuss sich ansetzt, so wird es nicht herausgehen und er wird in Gefahr gerathen. Das. דילמא מיכריך ליה חויא ולא ידע ומסתכן eine Schlange könnte sich um ihn, ohne dass er es merkt, winden, wodurch er in Gefahr käme. Keth. 61^a ואי לאו דיהבי לי אסתכני hätte man es mir nicht gegeben, so würde ich in Gefahr gerathen sein. j. Pea VIII, 21^a mit. עד דהוא מצמית לון מִסְּכַּן bevor man mehrere Personen (zum Vertheilen der Speisen an die Armen) zusammenruft, kommt der Arme in Gefahr, zu verhungern. Erub. 53^b und Khl. r. sv. כל הדברים, 72^d טור מסכן, s. טוּר.

סִיכּוּן *m.* N. a. Gefährdung, Gefahr. j. Pea I, 15^d mit. סיכון נפשות Lebensgefahr. j. Kidd. I, 61^b un. dass. — Gew.

סַכָּנָה *fem.* Gefahr; bes. oft סכנת נפשות Lebensgefahr. Bez. 22^a u. m. j. Ter. VIII, 46^a mit. חומר בסכנת נפשות wo Lebensgefahr zu besorgen ist, beobachtete man eine grössere Erschwerung als bei rituellen Verboten, vgl. סַכַּנְתָּא. j. Pea IV Anf., 18^a ר׳ מאיר אמר כל אילנות סכנה ורבנן אמרי אין סכנה אלא הדלית והדקל בלבד R. Meïr sagte: Bei allen Bäumen (die der Arme besteigen muss, um die Armengabe, Pea, herabzuholen) ist Lebensgefahr vorhanden. Die Rabbanan sagten: Gefahr ist blos beim Besteigen eines Astes oder einer Palme vorhanden. Taan. 5^b אין מסיחין בסעודה שמא יקדים קנה לושט ויבא לידי סכנה während der Mahlzeit darf man nicht sprechen; denn die Luftröhre könnte dem Schlunde zuvorkommen (d. h. die Luftröhre, die sich beim Sprechen öffnet, um die Stimme hervorzubringen, könnte die Speise, die in den Schlund geleiten sollte, verschlucken), wodurch man in Gefahr käme.

Pes. 112ª, vgl. שַׁבְרִירֵי. Suc. 26ª חולה שיש בו סכנה ... חולה שאין בו סכנה ein Kranker, für den (wenn er in der Festhütte sitzen würde, infolge einer Erkältung) Gefahr zu besorgen ist; ein leicht Erkrankter, für den keine Gefahr zu besorgen ist. Ab. sar. 27ª, vgl. רִיפּוּי. — Oft bedeutet סכנה: die Gefahr, welcher man zur Zeit der Hadrianischen Religionsverfolgung infolge Beobachtung der jüdischen Gesetze ausgesetzt war. Pes. 112ª un. R. Schimeon ben Jochai bat den R. Akiba, der gefangen war, dass er ihn in der Gesetzlehre unterrichte. Ersterer erwiderte ihm: Mehr als das Kalb zu saugen begehrt, will die Kuh säugen (bildl. für: Der Lehrer hat eine weit grössere Lust zu lehren, als der Schüler zu lernen, vgl. יָנַק); allein er fürchte die Gefahr. אמר לו ומי בסכנה והלא עגל בסכנה R. Schimeon entgegnete ihm: Wer ist denn in Gefahr? Ist denn nicht zunächst das Kalb in Gefahr? d. h. die Strafe würde ja mich treffen! Suc. 14ᵇ R. Jehuda sagte: מעשה בשעת הסכנה שהביאו נסרים שהיו בהן ארבעה וסיככנו ... אמרו לו אין שעת הסכנה ראיה einst kam es zur Zeit der Gefahr (der Religionsverfolgung) vor, dass man Bretter, die vier Faust breit waren, brachte und dass, nachdem wir sie über Balken bedacht hatten, wir darunter sassen (demnach sind also solche Bretter zur Bedachung der Festhütte tauglich). Man entgegnete ihm: aus der Zeit der Gefahr ist kein Beweis anzuführen. Keth. 3ᵇ in früherer Zeit fanden die Hochzeiten rituell nur am Mittwoch statt; ומסכנה ואילך נהגו העם לכנוס בשלישי וכ׳ aber von der Zeit der Gefahr an (dass man jede Befolgung eines religiösen Brauchs hart bestrafte) pflegte das Volk die Heirathen am Dienstag zu vollziehen, was die Gelehrten nicht verboten. Die Erkl. der Gem. z. St. ist sehr gezwungen; vgl. das. 89ª; s. bes. Pineles' Darka schel Thora p. 46. — Schabb. 21ᵇ das Chanuckalicht (vgl. חֲנוּכָּה) soll man an der Hausthür oder am Fenster niederstellen; ובשעת הסכנה מניחו על שלחנו ודיו aber zur Zeit der Gefahr (der Religionsverfolgung) setze man es auf den Tisch und dies genügt. Die Erklärung der Commentt., dass hier die Rede sei von einer Gefahr, die von Seiten der Gebern ausginge, die keine Beleuchtung duldeten (vgl. חָבָר), leuchtet, wie Pineles l. c. richtig bemerkt, deshalb nicht ein, weil diese Borajtha in Palästina gelehrt wurde, wo keine Gebern existirten und weil ferner letztere das brennende Licht auch „auf dem Tische" nicht geduldet haben würden, und weil sie endlich das Licht blos entfernt hätten, ohne dass hierdurch eine Gefahr entstände. Schabb. 130ª. Erub. 95ª. 97ª u. ö. j. Schebi. I, 52ᵈ ob. מעות של סכנה Münzen, die Gefahr verursachten, deren Gepräge näml. aus Götzenbildern bestand, wodurch die Juden, welche jene Münzen verachteten, in Gefahr kamen. j. Meg. IV g. E. 75ᶜ u. ö. סכנה שאין בה מצוה eine Gefahr, die durch uncorrecte Vollziehung eines Gebotes entsteht; wenn man z. B. die Mesusa an die Thüre anstatt an die Pfoste befestigt u. dgl. m.

סַכַּנְתָּא *ch.* (=סַכָּנָה) Gefahr, Gefährdung. Chull. 9ᵇ. 10ª חמירא סכנתא מאיסורא Verbote, die zur Verhütung einer Gefahr entstanden (z. B. kein unbedecktes Getränk zu trinken, weil eine Schlange ihr Gift hineingeworfen haben könnte, vgl. גִּלּוּי) sind weit sorgfältiger zu beobachten, als rituelle Verbote. Khl. r. sv. טובה חכמה, 87ᵈ לא תיחות לימא דימא סכנתא fahre nicht auf dem Meer, denn das Meer bringt Gefahr. Ab. sar. 29ª fg., s. סִיבּוּר. Schabb. 133ᵇ fg., s. אוּמָּנָא, מוּץ u. m. a.

סַכִּין *f.* (=bh. שַׂכִּין, von סָכַן s. d.) Messer, Werkzeug zum Schneiden, Beschneiden, Schlachten u. dgl. Chull. 8ᵃᵇ ליבן סכין ושחט בה wenn man ein Messer glühend machte und damit schlachtete. Das. סכין של ע״ז ... סכין טריפה ein Messer, womit man Götzenopfer schlachtete; ein Messer, womit man Thiere, die zum Genusse verboten sind, schlachtete. Das. 17ᵇ. 18ª fg. נמצאת סכינו יפה wenn sein Messer tauglich (ohne Scharten) befunden wird, vgl. auch מְסַכְסֶכֶת. Pesik. Par., 34ª die Morgenländer אין נושכין בפת אלא חותכין בסכין beissen nicht vom Brot ab, sondern schneiden mit dem Messer ein Stück ab, vgl. נָשַׁךְ und נָשַׁק. Schabb. 141ᵃᵇ u. ö. — Trop. Kidd. 46ª הרי שלחן והרי בשר והרי סכין ואין לנו לאכול hier ist der Tisch, hier das Fleisch und hier das Messer, aber dennoch haben wir nichts zu essen; d. h. wir haben hier eine Mischna mit grosser Ausführlichkeit vor uns, die aber dennoch Widersprüche enthält, die wir nicht zu beseitigen vermögen. Aehnliches s. in נָכַשׁ. — Pl. Chull. 8ᵇ הטבח צריך שלש סַכִּינִין אחת ששוחט בה ואחד (l. ואחת) שמחתך בה בשר ואחת שמחתך בה חלבים der Fleischer muss drei Messer haben, eines, womit er schlachtet, eines, womit er das Fleisch zerlegt und eines, womit er die verbotenen Fettstücke zerschneidet. j. Pes. VII, 34ᶜ un. טומאת סכינין die levitische Unreinheit der Messer.

סַכִּינָא *ch.* (syr. ܣܟܝܢܐ, arab. سِكِّين=סַכִּין) Messer. Schabb. 141ª קתא דסכינא der Stiel des Messers. Erub. 63ª סר סכינא er untersuchte, prüfte das Schlachtmesser. Chull. 18ª fg., s. סוּר II. Keth. 77ᵇ R. Josua ben Lewi sagte zu dem Todesengel: הב לי סכינך וכ׳ gieb mir dein Messer, damit du mich nicht erschreckest u. s. w. Das. der Todesengel sagte hierauf zu ihm: הב לי סכינאי gieb mir mein Messer zurück. (Im Hebr. steht dafür חֶרֶב, vgl. טְפָה, טִיפָא u. m. a.) Schabb. 67ª ob. לאשתא צמירתא לישקול סכינא דפרזלא וכ׳ Ms. M. (Agg. דכולא פרזלא וכ׳)

gegen hitziges Fieber nehme man ein eisernes Messer u. s. w. — Trop. B. bath. 111^b סכינא חריפא מפסקא קראי ein scharfes Messer, welches die Bibelverse trennt, s. חָרִיף. — Pl. Taan. 9^b צנא דסכיני ein Korb mit Messern, s. צַנָּא. Das. 24^b un. למחר אשכחיה לפוריא דהוה קא מירשם בסכיני Ms. M. (Agg. דמרשם פורייה) Tags darauf fand Raba, dass sein Bett Spuren von Messern hatte. Die Dämonen hatten näml. die Absicht, ihn zu tödten; da sie ihn aber im Bette nicht antrafen, so zerschnitten sie dasselbe.

סְכְנִין Sichnin, Name eines Ortes. Levit. r. sct. 20, 163^d u. ö., s. סִיכְנִין.

סְכַנְיָא, סִכְנִי Sichni, Sechanja, wahrsch. dass., was סְכְנִין. Tosef. Nid. III g. E., בקעת סכני das Thal Sichni's. Khl. r. sv. שמור רגליך, 81^d שמעון איש סיכנא Simon aus Sichna. Ab. sar. 27^b יעקב איש כפר סכניא Jakob aus dem Dorf Sechanja, ein Häretiker. Tosef. Chull. II g. E. steht blos איש כפר סכניא. Git. 57^a u. ö.

סכניתא Schabb. 147^b crmp., s. סוּבְנִי.

סָכוּס *m.* (=סָגוֹס s. d.) Mantelsack. Ned. 55^b סכוס עבה Ar. (Agg. סגוס) ein grober Mantelsack.

סִכְסָן, סִיכְסָא *m.* Adj. (wahrsch. arab. شَكْسٌ) bösartig oder beschränkt, dumm. B. bath. 74^a כל אבא חמרא וכל בר בר חנא סיכסא jeder Abba (d. h. Rabba bar bar Chana; רבה contr. aus ר' אבה) ist ein Esel und jeder bar bar Chana ist von böser Art, dumm. Snh. 100^b עבדקן סכסן (Ms. M. und Ar. sv. זלדקן haben סכיס) der Dickbärtige ist von böser Art, dumm.

סַכְסִיתָא *f.* (=כְּסִיתָא s. d., mit vorges. ס) Koralle. Jalk. II, 50^a אלמוגים סכסיתא unter אלמגים sind die Korallen zu verstehen.

סִכְסֵךְ Pilp. von סָכַךְ, s. d.

סָכַף (=סָגַף s. d.) und Pi. סִכֵּף quälen, bes. hungern lassen. B. mez. 93^b un. סכפה ומתה אינו אונס Ar. (Agg. סגפה) wenn der Pächter einer Kuh diese hungern liess und sie verendete infolge dessen, so ist das Verenden nicht als ein zwangweises (ohne sein Verschulden) anzusehen; d. h. er ist zu Schadenersatz verpflichtet. Part. pass. Genes. r. sct. 88 Anf. לא היו ראויין אומות העולם שיהיו בהם דווים וְסכופין ולמה יש בהן דווים וסכופין אלא שלא יהיו מונין את ישראל ואומרין להם אומה של דווים וסכופין אתם die Völker der Welt wären nicht dazu angethan, dass Betrübte und Gequälte sich unter ihnen befänden (weil das Wohlleben dieser Welt ihnen beschieden ist); weshalb also sind Betrübte und Gequälte bei ihnen anzutreffen? Lediglich deshalb, damit sie nicht die Israeliten necken und ihnen zurufen: Ihr seid eine Nation der Betrübten und Gequälten! Thr. r. sv. בלע, 61^{bd} ובשעה שהיו יוצאין למלחמה היה אומר לא תסעוד ולא תסכיף (Ar. liest לא תסעדינן ולא תסכפינן) als die Schaaren des Bar Kochba in den Krieg zogen, so rief er aus: Hilf uns, o Gott, nicht, quäle uns aber auch nicht! d. h. wir verlassen uns auf unsere eigene Kraft, wenn du nur nicht unser Gegner bist. j. Taan. IV, 69^a mit. לא יסעוד ... ולא יסמוך (l. יסכיף) lasse er uns nicht helfen, wenn er uns nur nicht quält!

סִכּוּף *m.* (=סִגּוּף) Qual, Pein. Pl. Thr. r. Einleit. sv. הוי אריאל, 49^b סִכּוּפֵי סִכּוּפִים Qualen der Qualen; d. h. ausserordentliche Qualen, grösstes Elend, Jammer; eine Uebers. von תאניה ואניה (Jes. 29, 1). Das. sv. היה ה', 63^a סכופים סכיפים crmp. aus סכופי סכופים dass.

סָכַר (=bh., syn. mit סָגַר, Grndw. סך, סג s. d. W.) verstopfen, verschliessen.

סְכַר *ch.* (syr. ܣܟܰܪ=סְכַר) verstopfen. Git. 60^b מיסכר ואשקויי die Adjacenten des oberen Theils des Stromes verstopften ihn durch Schleusen (dass er nicht in die Niederung hinabströme), damit sie ihre Felder berieseln. Das. ö. — Pa. dass. Schabb. 109^b נסכרינון לנקבים דידיה er verstopfte seine Nasen- und Ohrenlöcher. — Ferner: zur Ader lassen, s. סְבַר. — Git. 67^b סַכּוּרֵי בת תלתא יומי nach erfolgtem Aderlass trinke man einen Becher mit drei Tage altem Wasser.

Ithpa. verstopft werden. B. mez. 106^b אִסְתַּכַּר נהר מלכא סבא der Strom Malka Saba wurde verstopft. Das. נהר מלכא סבא לא עביד דמִיסַּכַּר der Strom Malka Saba pflegt gewöhnlich nicht verstopft zu werden; s. auch TW.

סַכָּר *m.* Adj. eig. der Verstopfer, Verschliesser; insbes. der Schleusenverfertiger. — Pl. Kel. 23, 5 מצודות הַסַּכָּרִין (=bh. עשי שֶׂכֶר) die Netze der Schleusenverfertiger, welche letztere näml. ihre Netze, nachdem sie ihre Schleusen aufgezogen haben, an denselben anbringen, um die Fische zu fangen.

סוֹכֵר Socher, Name eines Ortes. Sot. 49^b un. בקעת עין סוכר das Thal von En Socher; s. auch den nächstflg. Art.

סִכְרָא, סוּכְרָא *masc.* (=bh. שֶׂכֶר) 1) Verstopfung, namentl. der Flüsse, dah. Schleuse. j. Schabb. XIII, 14^a un. סכרא דנהרא die Schleuse des Flusses. j. Bez. III, 62^a ob. סוכרא דנהרא dass., vgl. נֵס. — 2) (syr. ܣܘܟܪܳܐ) Riegel, Verschluss. j. Schek. V, 48^d mit. als einst die ganze Umgegend Jerusalems abgebrannt war, wusste man nicht, woher man die Omergabe bringen sollte. והוה תמן אילים והוה יהיב ידיה על עיניה וידיה על סוכרא איתוניה גבי פתחיה אמר לון אית אתר דמתקרי עין סוכר או סוכר עין daselbst befand sich ein Stummer, welcher seine

eine Hand auf das Auge und seine andere Hand auf den Thürriegel legte. Man führte ihn vor Petachia (ein Tempelherr, der vieler Sprachen kundig gewesen sein soll, vgl. זִיבָה, יַמְּה u. a.); dieser fragte: Giebt es einen Ort, der En Socher (Auge-Riegel) oder Socher Ajin (Riegel-Auge) heisst? d. h. der Stumme wollte andeuten, dass an jenem Orte die Omergarbe zu bekommen wäre. Men. 64[b] dass. — 3) Grab. Keth. 17[a] מאבולא ועד סיכרא vom Stadtthor bis zum Grabe, vgl. אֲבוּלָא (wo jedoch anst. Das. zu lesen ist: Keth.). — Pl. Schabb. 67[a] ob. als ein Heilmittel für ein dreitägiges Fieber nehme man ז׳ עפרי מז׳ סִיכְרֵי sieben Staubtheile aus sieben Gräbern. (Ar. Var. סוכרי דבבא Thorriegel. Agg. crmp. סיגרי.) — 3) Sichra, Name eines Ortes im Bezirk Mechusa. Ab. sar. 40[a] ההוא ארבא דצחנתא דאתי לסיכרא ein Schiff mit kleinen Fischen, das in Sichra eintraf. Chull. 18[b] ר׳ שמן מסיכרא R. Schamen aus Sichra. B. mez. 42[a] רפרם מסיכרא Rafram (R. Ephraim) aus Sichra. Das. 83[a] אתקין ר׳ חייא בר יוסף בסיכרא R. Chija bar Josef erliess folgende Verordnung in Sichra. — j. Taan. IV, 68[b] mit. סוכרא דקיסא crmp. aus סוברא eine Last Holz.

סַל *m.* (=bh. Stw. סָלַל schwenken, erheben) Korb. Kel. 22, 9 הסל והכלכלה שמילאן תבן ein Korb und ein grosses Behältniss, die man mit Stroh füllte. Schebi. 1, 2 האורה וסלו der Abpflücker der Feigen mit seinem Fruchtkorb. j. Kil. IV Anf., 30[b] אם יש בה מלא בוצר וסלו מכאן ומלא בוצר וסלו מכאן וכ׳ wenn in dem Weingarten so viel Raum ist, dass der Winzer des Weines mit seinem Korbe auf der einen, sowie auf der andern Seite stehen kann, so darf er mit Getreide besäet werden u. s. w. Das. R. Jona erklärte dies: אמה בוצר ואמה סלו der Winzer nimmt den Raum einer Elle und der Korb nimmt ebenfalls den Raum einer Elle ein. j. Ab. sar. III, 42[c] un., s. סְמָלִים. Jom. 74[b] אינו דומה מי שיש לו פת בסלו למי שאין לו פת בסלו wer Brot in seinem Korb liegen hat, gleicht nicht demjenigen, der kein Brot in seinem Korbe liegen hat; d. h. wer nach dem Essen noch Brot zurückbehält, ist beruhigt, da er weiss, dass er auch morgen was zu essen haben würde, während aber derjenige, dem nichts zurückbleibt, schon heute nicht satt wird, weil er auf den morgigen Tag besorgt ist. Das. 18[b] wird diese Phrase übrtr. für: der Verheirathete hat weniger Gelüste als der Unverheirathete. Jeb. 37[a] u. ö. verschieden angewandt; vgl. auch סוּגְיָתָא, סוּמָא, woselbst für unsere Phrase eine andere Erklärung gegeben wird. — Pl. Genes. r. sct. 46 Anf. u. ö. סַלִּים Körbe, vgl. ארי, אָרָה.

סַלָּא *ch.* (=סַל) 1) Korb. j. Meg. IV, 74[d] mit. R. Jona tadelte die Uebers. מנא Gefäss (für טֶנֶא, Dt. 26, 4, vgl. מְרוֹרָא); ויאמר סלא denn man muss das W. (=Onk.) mit Korb übersetzen. j. Bic. III g. E., 65[d] כלה crmp. aus סלא. — 2) Salla, Name eines Amoräers. Ber. 29[b] u. ö. ר׳ סלא חסידא R. Salla, der Fromme.

סִילְתָא, סִלְּתָא *f.* (arab. سَلَّة=סַלָּא) 1) Korb. Ab. sar. 38[a] אותביה בסילתא er legte das Brot in den Korb. B. bath. 74[a] אנחי סילתאי אכותא דרקיעא Ar. ed. pr. (Agg. שקלתא לסילתאי אתנחת) ich legte meinen Korb am Fenster des Himmels nieder. Pes. 111[b] un. תלא סילתיה תלא מזוניה Ar. (Agg. סילתא) wer seinen Brotkorb aufhängt, hängt seine Nahrung auf; d. h. bringt Mangel in sein Haus. — 2) (syn. mit סִלְוָא s. d.) Dorn, stachliges Holz. Jeb. 63[b] בחברתה ולא בסילתא durch eine Nebenfrau (wird das böse Weib mehr gepeinigt) als durch Stacheln. — 3) (syrisch ܣܠܬܐ) Meertang. Nid. 66[b] eine Frau, die beim Baden steht על גבי סילתא auf dem Meertang. Das. סילתא נמי בעיתא auf dem Meertang stehend, fürchtet sie auch, dass sie ausgleiten könnte. (Raschi z. St. erklärt das W. durch בקעת עבה ein dicker Span, und vergleicht damit Jeb. l. c., während er selbst in letzterer St. das W. durch קוץ, Dorn übersetzt); vgl. jedoch סִילְתָא.

סָלָא (=bh.) hoch sein, schweben. — Hif. in die Höhe bringen, zum Vorschein bringen. Snh. 82[b] בן סלוא על שהִסְלִיא עונות משפחתו Simri hiess „der Sohn Salu's" (Num. 25, 14), weil er die Sünden seiner Familie (des Simon, der eine Kanaaniterin zur Frau hatte, vgl. Gen. 46, 10) in die Höhe brachte, erneute. Num. r. sct. 21, 243[c] steht dafür שִׁסִּילָא Piel, dass.

סָלָא I *m.* (neugr. σέλα=σέλλα, vgl. נִיסְלָא) Sessel. Kel. 22, 10 הסלא Ar. sv. אסלא s. d. Schabb. 138[a] וסלא Ar. (Agg. אסלא).

סָלָא II oder סְלֵי (syr. ܣܠܐ, hbr. סָלָה) verachten, verschmähen. — Af. אַסְלֵי (syr. ܐܣܠܝ) schmähen, verwerfen, s. TW.

סוּלְאָנָא *m.* (syr. ܣܘܠܥܢܐ) Schlacken, s. TW.

סַלְבּוֹנְיָה *m.* pl. (etwa gr. αἱ συλλαβαί) was die Haare zusammenfasst oder -hält, eine Art Schleier. j. Schabb. VI, 8[b] un. wird השביסים (Jes. 3, 18) übersetzt סלבוניה Ar. (Agg. שלטוניה, Ar. Var. שרטטיא) die Schleier.

סְלוּג Selug, Name einer Provinz. Snh. 94[a] un. הרי סלוג das Gebirge Selug; wohin Sanherib die zehn Stämme vertrieben haben soll.

סַלְגִיתָא *f.* Flechtwerk, Korb, s. סוּלְגִיתָא. Nach Ar. wäre das W.=סוּג s. d., wonach Grndw. סג mit eingeschalt. ל.

סלגורין Ab. sar. 18[b] s. סְגִילְרִין und סַנְגוֹרִין.

סָלַד (=bh. סִלֵּד Pi. Hi. 6, 10) aufspringen, in die Höhe springen; insbes. zucken vor Schmerz oder Hitze. Grndw. סל, s. סָלַל; vgl. arab. صَلَدَ in die Höhe steigen, springen, vom Pferd. Machsch. 5, 9 אף המקפה של גריסין ושל פול מפני שהיא סולדת לאחריה auch vom Brei der Graupen und Bohnen (der aus einem reinen Gefäss in ein unreines gegossen wird, ist der Strahl unrein, vgl. נִצּוֹק), weil er zurückspringt und also das Getränk, das in dem reinen Gefäss zurückgeblieben ist, berührt, wodurch es unrein wird. Ar. liest שהן סולדין לאחוריהן auf den Honig u. dgl. bezogen. Git. 57ª לובן ביצה סולד מן האור das Eiweiss springt, wenn es vor das Feuer gehalten wird, zurück. Schabb. 40ᵇ אחד שמן ואחד מים יד סולדת בו אסור אין יד סולדת בו מותר והיכא דמי יד סולדת בו ... כל שכריסו של תינוק נכוית sowohl Oel, als auch Wasser darf man am Sabbat nicht so lange vor dem Feuer halten, bis die Hand darin zuckt (wegen der Hitze sich zurückzieht); solange aber die Hand nicht darin zuckt, ist es gestattet. Was bedeutet: Die Hand zuckt darin? (d. h. welchen Grad von Hitze muss das Getränk haben, dass die Hand darin zucke?) Rechaba sagte: Wenn der Leib des Kindes darin verbrüht wird. (סלד bedeutet nicht, wie Kimchi in Schoraschim [vgl. auch Gesenius' Hbr. Wrtb. hv.] irrthümlich meint: verbrüht werden, indem er aus Missverständniss סלד mit נכוית identificirt hat, wonach er auch das W. ואסלדה in Hi. l. c. unrichtig erklärt. Raschi hing. zu Schabb. l. c. erklärt סולדת richtig: נמשכת לאחוריה מדאגה שלא תכוה die Hand zieht sich zurück, aus Angst, verbrüht zu werden, wonach er auch das bh. סלד erklärt.) Chull. 105ᵇ ob. dass. — Uebrtr. Sifra Emor cap. 2 Par. 3 wird חָרֻם (Lev. 21, 18) erklärt: חוטמו סולד Jem., dessen Nase nach oben gebogen, eig. gesprungen ist, Stutznase, Ggs. חוטמו נוטף dessen Nase lang herunterhängt; vgl. auch Raschi zu Bech. 43ᵇ un. Tosef. Bech. V Anf. dass. Die Erklärung Rabad's in s. Comment. zu Sifra l. c.: Die Nase ist roth und abgeschält, als ob sie im heissen Wasser verbrüht wäre, ist unrichtig. — Ferner trop. vor Scheu zurückbeben. Pesik. Beschallach, 103ª מפני מה אדם מריח ריח גפרית ונפשו סולדת לאחוריה שיודעת שנידונית בה woher kommt es, dass, wenn der Mensch Schwefel riecht, seine Seele vor Scheu zuckt? Weil sie weiss, dass sie einst darin bestraft wird; mit Bez. auf Ps. 11, 6. Genes. r. sct. 51, 50ᵈ dass. Ar. (Agg. crmp. סולדות עליו). Midr. Tillim zu Ps. 11 steht dafür מסוללת, s. סָלַל.

Pi. סִלֵּד springen, bespringen, sich schwenken. j. Git. VIII, 49ᶜ un. המסלדת בבנה קטן eine Frau, die sich auf unzüchtige Weise über ihren unmündigen Sohn schwenkt; d. h. dem Beiwohnen ähnlich verfährt. Das. שתי נשים שהיו מסלדות זו את זו zwei Frauen, die sich übereinander schwenken. In bab. Gem. steht dafür סלל, s. d.

סֶלָה (bh.) Sela, ein W. von dunkler Bedeutung, das sich (ausser in Hab. 3, 3. 9. 13) blos in den Psalmen findet, bedeutet nach talmud. Ansicht: Ewigkeit! ewig! Daher das Trg. unser W. überall mit לעלמין übersetzt. Erub. 54ª u. ö. כל מקום שנאמר נצח סלה ועד אין לו הפסק עולמית überall, wo in der Schrift נצח, סלה oder ועד steht, da bezeichnet es einen ewigen Bestand, vgl. הֶפְסֵק.

סִלְוָא, סִילְוָא m. (=סִלּוֹן, סול s. d. W. „arab. سُلَّاء, n. unit. سُلَّاءَة, vulgär سُلَّى, n. unit. سُلَّايَة, speciell von den Stacheln an den Aesten der Dattelpalme" u. s. w. Fleischer im TW. II, 570ᵇ) Dorn, Stachel mit Widerhaken. Ab. sar. 28ᵇ un. דחרזיה סילוא wenn ein Dorn ihn gestochen hat. Git. 84ª s. חָרַז. Snh. 84ᵇ ר׳ פפא לא שביק ליה לבריה למשקל ליה סילוא Ms. M. u. Ar. (Agg. רב) R. Papa erlaubte nicht seinem Sohn, dass er ihm einen Dorn aus dem Körper herausziehe; weil er es näml. als eine Verletzung der Ehrerbietung gegen die Eltern ansah. Pes. 111ᵇ, s. פְּרוּמְשָׁא. Trop. Keth. 91ª מחינא לכו בסלוא דלא מפיק דמא ich werde euch mit einem stachligen Ast schlagen, der kein Blut herausbringt, d. h. mit dem Bann bestrafen. B. bath. 151ᵇ dass. — Pl. Schabb. 67ª ob. שבעה סִילְוֵי משבעה דיקלי sieben stachlige Aeste von sieben Dattelpalmen; s. auch den nächstflg. Artikel.

סְלָיו m. (=bh. שְׂלָו, שְׂלָיו) Wachtel. Jom. 75ᵇ כתיב שליו וקרינן סליו צדיקים אוכלין אותו בשלוה רשעים אוכלין אותו ודומה להם כסִלְוִין geschrieben ist das W. שליו (wie שלו zu deuten), wir jedoch lesen es סליו (Selaw); die Frommen assen sie mit Behaglichkeit, den Frevlern aber, welche sie assen, kamen sie als Stacheln vor; d. h. sie waren ihnen schädlich. Das. ארבעה מיני סליו הן וכ׳ vier Arten von Wachteln giebt es, vgl. פַּסְיוֹנָא.

סִילּוֹן m. (=bh. סַלּוֹן, s. סִלְוָא) Dorn. j. Bic. I Anf., 63ᵈ ob. הבריכה בדלעת או בסילון wenn man die Pflanze auf einen Kürbiss oder auf einen Dornzweig gepfropft hat. Levit. r. sct. 4, 148ᵇ כסילון רטוב והפוך היוצא מן הושט wie ein feuchter und umgekehrter Dornzweig, der aus dem Schlund gezogen wird; ebenso schwer und schmerzvoll scheidet die Seele aus dem Körper. Khl. r. sv. ואלו חיה, 85ª dass.

סִילוֹן 1) Sessel. — 2) Kanal, s. in סי׳.

סָלוּנִי m. N. patr. aus Salu. Genes. r. sct. 63, 62ª הגמון אחד שאל לחד מן אילין דביה

סלוני ein Feldherr fragte Einen jener Familienglieder des Salu.

סְלוּתָא *f.* (von סְלָא, סְלִי s. d.) eig. Verächtliches, dah. Auskehricht. Thr. r. sv. סלה, 57[d], s. סְחוּתָא.

סְלַח *ch.* (=hbr. סָלַח) verzeihen, vergeben, s. TW.

סְלִיחָה *f.* N. a. (=bh.) Verzeihung, Vergebung. Taan. 30[b] בשלמא יום הכפורים יום מחילה וסליחה . . . אלא ט״ו באב מאי היא וכ׳ Ms. M. (Agg. דאית ביה סליחה ומחילה) der Versöhnungstag wird allerdings mit Recht (in der Mischna ein ausgezeichnetes Fest genannt, an welchem die jerusalemischen Jungfrauen in geliehenen weissen Kleidern ausgingen), denn er ist der Tag der Sündenvergebung und Verzeihung, der Tag, an welchem die zweiten Bundestafeln gegeben wurden; weshalb wird aber auch der 15. Tag des Ab ein ausgezeichnetes Fest genannt? u. s. w., vgl. חָפַר. (Die in der Mischna das. 4, 8 erwähnten Tänze und Belustigungen dürften blos am 15. des Ab, nicht aber am Versöhnungsfeste stattgefunden haben; daher beginnt die Mischna mit einem neuen Satz: ובנות ירושלם יוצאות וחולות וכ׳. Vgl. auch Maim. Comment. z. St.: „Die Jungfrauen wählten hierzu den 15. des Ab" u. s. w. B. bath. 121[a] wird blos das Ausgehen in geliehenen weissen Kleidern an diesen beiden Festen erwähnt. (Im Rituale bedeutet סְלִיחָה, pl. סְלִיחוֹת Bussgebet, auch: das Buch, welches die Bussgebete für die Buss- und Fasttage enthält. — Ferner Adj. סַלְחָן der Verzeihende.)

סְלִיחוּתָא, סְלִיחָא *chald.* (=סְלִיחָה) Verzeihung, Vergebung, s. TW.

סַלְטָא *m.* (=סַלְתָּא nr. 1) kleiner Korb, Körbchen. j. Ter. VIII, 45[d] un. הדין סלטא אפילו קטן כמה אסור דהוא עליל בהדא ונפיק בהדא das Körbchen (mit Melonen, wobei zu besorgen ist, dass sie von einer Schlange benagt wurden) ist, sei es auch noch so klein, zum Genusse verboten; denn die Schlange geht durch das eine Loch hinein und durch das andere hinaus, vgl. סַלְקוּתָא.

סִלְיוֹן *m.* eig. (neugr. σαλία, stulte, vgl. Du Cange Glossar. II, 1329) närrisch; übrtr. j. Maasr. V Ende, 52[a] זרע הסליון של לוף (=לוף שוטה) der Same des närrischen Lauchs, d. h. dessen Blätter breit sind u. s. w., vgl. לוּף.

סוּלַיִים, סוּלְיִית s. in סר׳.

סְלִיתָא *f.* (hbr. שִׁלְיָה s. d.) Nachgeburt. Schabb. 134[a] האי ינוקא דלא מעוי ליתו סליתא דאימיה ולשרקיה עילויה ומעוי für ein Kind, das durch die Nase keine Luft bekommen (oder: nicht schreien) kann, bringe man die Nachgeburt seiner Mutter und bestreiche damit das Kind; sodann wird es athmen (schreien). Das. האי ינוקא דקטין לייתו לסליתא דאימיה וכ׳ für ein Kind, das sehr klein, dürftig ist, bringe man die Nachgeburt seiner Mutter, bestreiche es damit u. s. w. Ber. 6[a] סילתא דשונרתא אוכמתא Ar. (l. סליתא; Agg. שליתא) die Nachgeburt einer schwarzen Katze.

סְלִיקוֹס, סְלִיקָא, סְלִיק (gr. Σελεύκεια) Seleucia. Jom. 10[a] אשור זה סליק Ms. M. (Agg. סילק) unter „Aschur" (Gen. 10, 14) ist Seleucien zu verstehen. Keth. 10[b] steht dafür סליקא. Mac. 10[a] סליקוס ואקרא דסליקוס Seleucien und die darangrenzende Burg von Seleucien. — Die Trgg. haben dafür סַלְוַקְיָא, סַלְוָכְיָה Name einer gaulanitischen Stadt für das hebr. סַלְכָה; vgl. Reland's Palästina p. 990.

סְלִירָא *f.* (neugr. σελάριον, σελλάριον, vgl. Du Cange Glossar. II, 1349; Dimin. von סְלָא s. d.) Sessel, Stuhl. Levit. r. sct. 5, 152[c] der König sagte: יהבו ליה סלירא ויתיב עליה gebet ihm (dem Gärtner, der mir Ehre erwiesen) einen Stuhl, auf welchen er sich setze.

סִילְכָּא Silka, *N. pr.* Levit. r. sct. 5, 149[c] חד בר נש מן בנוי דסילכא ein Mann von den Nachkommen Silka's, eines damals berühmten Mannes.

סָלַל (=bh. Grndw. סל, dav. auch סָלַק, סָלַם u. a.; syn. mit. תָּלַל, דָּלַל, זָלַל u. a.). Pi. סִלֵּל (=סִלֵּד) sich hin- und herschwenken, sich erheben, bespringen, salire. Tosef. Sot. V Anf. המסללת בבנה קטן והערה בה (ed. Zuckerm. המסלסלת Pilp.) eine Frau, die sich auf unzüchtige Weise über ihren unmündigen Sohn schwenkte, welcher den Coitus mit ihr begann, vgl. סָלַד. Snh. 69[b] המסוללת Poel dass. Jeb. 76[a] נשים מסלדות=המסוללות זו בזו s. סָלַד. Schabb. 65[a] dass. Pilp. סִלְסֵל s. d.

סְלִיל *m.* 1) die aus Röhren zusammengesetzte Spule im Webeschiffchen. Stw. סלל vom Sichdrehen, Sichschwenken dieses Ggsts. Neg. 11, 9 המעלה מן הפקעת לחברתה או מן הסליל לחברו וכ׳ wenn man das Gespinst von einem Knäul auf den andern oder von einer Spule auf die andere hinüberzieht. — 2) Schaft. Tosef. Mikw. III mit. אלו הן קני המדה זה הסליל unter „Messrohr" (Mikw. 2, 10) ist der Schaft zu verstehen.

סְלִילָה *f.* (Dimin. von סַל) Körbchen. Ab. sar. 39[b] החגבים הבאים מן הסלילה Ar. (=Tosef. Ab. sar. IV g. E., Tlmd. Agg. הסלולה) die Heuschrecken, die aus dem Körbchen kommen; d. h. die der Krämer aus diesem Gefäss verkauft. Das. 40[b] dass.

סוּלָּם *m.* (=bh. סֻלָּם, Stw. סלל s. d.) 1) Leiter, Steige. B. bath. 59ᵃ סולם המצרי die egyptische (kleine) Leiter, s. חָוּק. Genes. r. sct. 68, 68ᵃᵇ R. Chija und R. Jannai sind verschiedener Ansicht; חד אמר עולים ויורדים בסולם וחד אמר עולים ויורדים ביעקב der Eine sagt: „Sie stiegen hinauf und stiegen hinab" (Gen. 28, 12) d. i. an der Leiter; der Andere sagt: „Sie stiegen hinauf und stiegen hinab", d. i. an Jakob. Nach einer Deutung das. סלם זה סיני אותיות דדין הוא אותיות דדין „die Leiter", סלם spielt auf סיני, Sinai an; denn der Zahlenwerth des einen Wortes gleicht dem des andern Ws., näml. 130. Nach einer andern Deutung: סמל הוא סלם הוא וכ׳ die beiden Worte סמל und סלם haben ein und dieselben Buchstaben, näml. auf den „Götzen" im Traume Nebukadnezar's (Dan. 2, 31 fg.) anspielend. — Pl. סוּלָּמוֹת j. Erub. VI Ende, 24ᵇ u. ö. Sot. 35ᵃ „Kaleb beschwichtigte das Volk" (Num. 13, 30); אמר להן וכי זו בלבד עשה לנו בן עמרם . . . הוציאנו ממצרים וקרע לנו את הים . . . אם יאמר עשו סולמות ונעלה לרקיע לא נשמע לו er sagte zu ihnen: Hat denn der Sohn Amram's dies allein uns gethan? Da sie aber dachten, dass er Schmähungen für Mose vorbringen würde, so schwiegen sie. Er fügte jedoch hinzu: Er führte uns aus Egypten, spaltete uns das Meer u. s. w.; wenn er nun sagen sollte: Machet Leitern, damit wir auf den Himmel steigen, wollten wir ihm nicht gehorchen? „Wir werden hinaufgehen" u. s. w. Trop. Genes. r. sct. 68, 67ᵇ „Gott richtet" u. s. w. (Ps. 75, 8) הקב״ה יושב ועושה סולמות משפיל לזה ומרים לזה ומוריד לזה ומעלה לזה Gott sitzt und fertigt Leitern an, „erniedrigt den Einen und erhebt den Andern", er lässt den Einen hinabsteigen und den Andern hinaufsteigen. Levit. r. sct. 8 Anf. Num. r. sct. 22 g. E. u. ö. dass. — 2) übrtr. ein Geflecht, das die Form einer Leiter hat. Schabb. 54ᵇ סולם שבצוארו das Geflecht, das man dem Esel an den Hals bindet; in Gem. das. erklärt durch בר לועא s. d. Tosef. Taan. IV מהו אומר בני סלמאי הנתוצתי בשעה שהושיבו מלכי יון פרדסיאות . . . היה מביא שני גיזרי עצים ועושה אותן כמין סולם וכ׳ weshalb wurde jene Familie: Die Nachkommen des Salmai Nethozathi genannt? Als die griechischen (römischen) Herrscher Wachen auf den Strassen, die nach Jerusalem führten, aufgestellt hatten, um die Wallfahrer zu verhindern, ihre Holzspenden für den Altar zu bringen, so hat jeder Fromme jener Zeit zwei Holzkloben genommen, die er in Form einer Leiter sich auf die Schulter legte u. s. w. j. Taan. IV, 68ᵇ un. dass. — Taan. 28ᵃ dass. — j. M. kat. III g. E., 83ᵈ הסולם והקפש סולמית pl. zwei Arten von Kleidungsstücken des Weibes, deren Gewebe stufenähnlich geformt war. — 3) Stufengang oder Wasserfall. j. Ab. sar. I, 40ᵃ un. כיון שהגיעו לסולמה של צור als sie am Stufengang von Tyrus angelangt waren. Levit. r. sct. 37 g. E. Num. r. sct. 18, 236ᵈ u. ö. dass. Schabb. 26ᵃ wird יוגבים (Jer. 52, 16) erklärt: אלו צוידי חלזון מסולמות של צור ועד חיפה das sind die Fänger des Chilson von den Stufengängen Tyrus' an bis nach Chipa. — 4) trop. hohe Stufe, hoher Rang. Ruth r. g. E., 43ᶜ עד כאן עשו סולמות לנשיאים מכאן ואילך עשו סולמות למלכים bis dahin (näml. bis שלמון, שלמה, Ruth 4, 20. 21 und 1 Chr. 2, 11 fg. שַׂלְמָא, שַׂלְמָה, wie סלם gedeutet) erzeugten sie hohe Stufen für die Fürsten (näml. von Juda bis Boas); aber von da ab erzeugten sie höhere Stufen für die Könige (näml. von David ab, der ebenf. von der Ruth abstammte).

סוּלְמָא, סוּלְּמָא *chald.* (arab. سُلَّم = סוּלָּם) 1) Leiter, Steige. j. R. hasch. II, 58ᵃ mit. לעולם לית מזל חמי מה דקומוי אלא כולהון סלקין כאילין דסלקין בסולמא הפיך der Planet (d. h. der Engel, der über die Geschicke gesetzt ist) sieht nie denjenigen, der vor ihm ist, sondern die Planeten insgesammt steigen wie diejenigen, die mit umgewandtem Gesichte an einer Leiter hinaufsteigen. Num. r. sct. 12, 215ᵈ dass. mit einigen Abänderungen, vgl. מַזָּל. j. M. kat. I Ende, 81ᵇ אתבר עורקא דסולמיה die Stufe seiner (des R. Mana) Leiter wurde zerbrochen. j. Suc. V, 55ᵇ mit. כל דתלי מאה אמין בעי בסיס תלתין ותלת סולמא מיכא תלתין ותלת וסולמא מיכא ותלתין ותלת jeder Gegenstand (wie Leuchter, Statue u. dgl.), der 100 Ellen hoch ist, bedarf als Basis (Postament) 33 Ellen an der einen Seite des Leuchters (der 100 Ellen hoch gewesen sein soll); es stand also eine Leiter von 33 Ellen Höhe an dieser Seite und an der andern Seite stand ebenf. eine Leiter von 33 Ellen Höhe u. s. w. — 2) Abhang, Stufengang, Wasserfall. j. B. kam. IV, 4ᵇ mit. die römische Regierung schickte einst zwei Feldherren (אסטרטיוטות) zu R. Gamliel, die von ihm das jüdische Gesetz erlernten; אפילו כן לא מטון לסולמיה דצור עד דשכחון כולן aber dessen ungeachtet waren sie kaum am Stufengang von Tyrus (viell. Rom) angelangt, als sie alles Erlernte vergessen hatten. Suc. 53ᵇ סולמא דפרת der Wasserfall des Euphrat.

סַלְמַאי Salmai, eig. Leiterverfertiger. Tosef. Taan. IV סלמאי הנתוצתי. Taan. 28ᵃ הנתופתי, s. סוּלָּם.

סַלְמַנְדְּרָא *f.* (gr. σαλαμάνδρα, syr. ܣܠܡܢܕܪܐ) der Salamander, auch Erdsalamander, der gemeine Molch, der auf dem Lande lebt, aber zur Begattungszeit ins Wasser geht; weshalb er im rabbin. Schriftthum als ein Amphibium bezeichnet wird. Derselbe kann soviel Saft aus seinen Rückenwarzen drücken, dass er einige Zeit im Feuer unversehrt bleibt. Der im Alterthum überhaupt verbreitete Glaube, dass

es einen Feuersalamander gäbe, eine Art Elementargeist des Feuers, entweder unter Molchgestalt oder als ein Genius mit feuerrothen Schmetterlingsflügeln, dürfte in der nächstflg. Sage von diesem Molche die nächste Veranlassung gefunden haben. — Exod. r. sct. 15, 116^a זעזע את האש והראהו את הסלמנדרא Gott erschütterte das Feuer und zeigte dem Mose den Salamander. Chag. 27^a תלמידי חכמים אין אור של גיהנם שולטת בהן קל וחומר מסלמנדרא ומה סלמנדרא שתולדת אש היא הסך מדמה אין אור שולטת בו תלמידי חכמים שכל גופן אש על אחת כמה וכמה über die Gelehrten kann das Feuer der Hölle keine Macht ausüben; wofür der Salamander einen starken Beweis liefert (eig. aus dem Leichten auf das Schwere zu schliessen, vgl. חוֹמֶר). Wenn über denjenigen, der sich mit dem Blut des aus dem Feuer entstehenden Salamanders bestreicht, das Feuer keine Macht ausübt, um wie viel weniger kann irgend ein Feuer über die Gelehrten eine Macht ausüben, deren Körper ganz aus Feuer besteht (Jer. 23, 29). Snh. 63^b אף חזקיה מלך יהודה ביקש אביו לעשות לו כן אלא שסכתו אמו סלמנדרא auch mit Chiskija, dem König Juda's, wollte sein Vater so verfahren (ihn dem Götzen als Feueropfer darzubringen); allein seine Mutter hatte ihn mit dem Blut des Salamanders bestrichen. Sifra Schemini cap. 6 Par. 5 und Chull. 127^a סלמנדרא der Salamander als eine Eidechsenart (צב), die zu den Geschöpfen gehört, welche im Feuer entstehen (בריות הגְדֵלוֹת באור) und die, wenn sie aufs Land kommen, sofort sterben. Tanchuma Wajescheb, 43^b בריות הגדלות באור ואינן גדלות באויר ואיזו זו סלמנדרא כיצד הזגגין העושין את הזכוכית כשהן מסיקין את הכבשן שבעה ימים ושבעה לילות רצופין מכובד האור יוצא משם בריה הדומה לעכבית (סא לעכבר) והבריות קורין אותה סלמנדרא וכ׳ zu den Geschöpfen, welche im Feuer, aber nicht in der Luft entstehen, gehört der Salamander. Auf welche Weise entsteht er? Wenn die Glasbrenner das Glas zubereiten, zu welchem Behufe sie den Feuerofen sieben Tage und sieben Nächte hindurch heizen, so kommt aus der Gluth ein Geschöpf hervor, das der Spinne (Var.: der Maus) ähnlich ist, welches die Menschen Salamander nennen; vgl. auch TW.

סַלְמַנְטוֹן *m.* Adj. (von סַלְעַם, ע elid., s. d. W., mit griech. Adj.-Endung) verdorben (vom Getreide), in Fäulniss übergegangen. Sifra Behar Par. 3 cap. 4 ואכלתם מן התבואה ישן לא סלמנטון „Ihr werdet von dem alten Getreide essen“ (Lev. 25, 22); das bedeutet: nicht verdorbenes; da näml. solches Getreide nicht alt werden kann. B. bath. 91^b steht dafür: ישן בלא סלמנטון; was das. von R. Nachman erklärt wird: בלא רצינתא (ohne Fäulniss), von R. Scheschet: בלא שדיפא (ohne Missrathen). Von den hier erwähnten Erklärungen der Amoräer, wo בלא richtig ist, liess sich der Copist irreleiten, auch in dem Citat aus Sifra בלא סלמ׳ zu schreiben, was durchaus keinen Sinn giebt. Hai in s. Comment. zu Par. 9, 2 bemerkt, dass die Rabbinen gew. das W. סלמנטון in B. bath. l. c. (der Sifra scheint ihm nicht bekannt gewesen zu sein) mit דירה identificiren (was nach Sachs' Beitr. II, 23 das gr. ἕλμινς, ἴνθος wäre) Kornwurm; was ihm (Hai) selbst jedoch nicht gefällt, es bedeute vielmehr: Getreide, das durch Fäulniss verdorben wurde, s. auch TW.

סִלְסֵל Pilp. von סָלַל s. d.) 1) eig. (= bh.) hoch halten, erheben. Trop. Part. pass. Cant. r. Anf., 4^b „Das Lied der Lieder“ (HL. 1, 1) bedeutet: המעולה שבשירים המְסוּלְסָל שבשירים das Vorzüglichste unter den Liedern, das Erhabenste unter den Liedern. — 2) (vgl. סָלַל) hin- und herwenden, insbes. das Haar kräuseln. Meg. 18^a un. die Gelehrten wussten nicht, was סלסלה (Spr. 4, 8) bedeute, bis sie einst hörten, dass die Magd Rabbi's Jemdm., דהוה מהפך במזייה ... עד מתי אתה מסלסל בשערך der sein Haar hin- und herwendete, zurief: Wie lange wirst du noch מסלסל בשערך (dein Haar kräuseln)? wonach also das bh. סלסלה bedeute: Wende die Gesetzlehre hin und her, d. h. durchforsche sie nach allen Seiten, vgl. הֲפַךְ. j. Ber. VII, 11^b un. בסיפרא דבן סירא כתיב סלסלה ותרוממך ובין נגידים תושיבך im Buche des Ben Sira heisst es: „Wende sie nach allen Seiten, so wird sie dich erheben und dich unter Fürsten setzen“; (zum Theil aus Spr. l. c., vgl. auch יָרַד, ירי). Genes. r. sct. 91, 88^a dass. Vgl. Ber. 48^a. — Nas. 1, 1 (2^a) wenn Jem. sagt: הריני מסלסל ... הרי זה נזיר ich will kräuseln! so ist er ein Nasir; weil näml. die Nasiräer ihr wildwachsendes Haar gew. kräuselten. Vgl. j. Nas. z. St. I Anf., 51^b הריני מסלסל כאומר הריני מן המסלסלין wenn er sagt: Ich will kräuseln, so ist es ebenso, als ob er gesagt hätte: Ich will zu den Kräuselnden (Nasiräern) gehören. Tosef. Sot. V Anf., s. סָלַל.

סִלְסוּל *m.* N. a. 1) Erhabenheit, Vornehmheit. j. Bic. I, 64^a mit. הלכה כר׳ יוסי וכהנים נהגו סלסול בעצמן כר׳ אליעזר בן יעקב die Halacha ist zwar nach der Ansicht des R. Jose entschieden (dass ein Priester die Tochter der Proselyten, deren Geburt nach dem Uebertritt ihrer Eltern zum Judenthum stattgefunden hat, heirathen darf); allein die Priester beobachten bei sich eine Vornehmheit u. zw. nach der Ansicht des R. Elieser ben Jakob, dass sie näml. nur angestammte Israelitinnen heirathen. Kidd. 78^b und Bech. 30^b dass. — j. Schek. IV, 48^a un. סילסול הוא בפרה betreffs der rothen Kuh beobachtete man eine Erhabenheit, Bevorzugung; dass man näml. so oft eine rothe Kuh geopfert

werden sollte, eine neue Treppe für sie baute. j. Ab. sar. II Anf., 40ᶜ und Pesik. Par., 40ᵃ סלסול פרה dass. — 2) das Hin- und Herwenden, bes. Kräuseln des Haares. Nas. 3ᵃ מנייאר דהדין סלסול שערא . . . אימא תורה דכתיב סלסלה הרבי ונ׳ woher ist erwiesen, dass der Ausspruch מסלסל bedeute: Haarkräuseln u. zw. nach dem Ausdruck, dessen sich die Magd Rabbi's bediente (s. vrg. Art.), vielleicht meinte Jener: Ich will die Gesetzlehre hin- und herwenden, durchforschen = Spr. 4, 8? Worauf geantwortet wird: תפוס בשערו Jener that den Ausspruch zur Zeit, als er sein Haar anfasste; vgl. auch מְסַלְסְלָה.

סַלְסְלָה *f.* ein feingewebtes (eig. gekräuseltes) Gewand. Git. 59ᵃ, s. מַלְמָלָה.

סַלְסְלָה *f.* Korb. Tanchuma Kedosch., 168ᵇ כבד את המלך בסלסלה של תאנים er verehrte dem König einen Korb Feigen. — Pl. סַלְסְלִין (=bh. סַלְסִלּוֹת) Körbe, s. TW.

סֶלַע *m.* (=bh.) 1) Fels, Stein. B. bath. 17ᵇ סלע הבא בידים ein Fels, der mittelst der Hände herausgehoben werden kann, der näml. in lockerem Boden sitzt. — Pl. übertr. Tanchuma Mezora, 159ᵃ הסלעים שהן על הנחש זו היא צרעתו die Schuppen (eig. Steinchen), die sich auf der Schlange befinden, bilden ihren Aussatz. — 2) Sela, Gewichtstein (= bh. אֶבֶן, Dt. 25, 13), Gewicht, das häufig aus Steinen bestand, ähnlich unser Stein im Geschäftsleben. Keth. 5, 9 (64ᵇ) ומה היא עושה לו משקל חמש סלעים שתי ביהודה שהן עשר סלעים בגליל או משקל עשר סלעים ערב ביהודה שהן עשרים סלעים בגליל wie viel ist die Frau verpflichtet, für ihren Mann zu arbeiten? Ein Gewebe im Gewichte von fünf Sela Aufzug in Judäa, das in Galiläa zehn Sela wog (ein judäischer Sela = zwei galil. Sela), oder zehn Sela Einschlag in Judäa, das in Galiläa zwanzig Sela wog (der Aufzug des Gewebes machte näml. noch einmal so viel Arbeit als der Einschlag desselben). Ter. 10, 8. Tosef. Ter. IX Anf. u. ö. — 3) übertr. Sela, Name einer Münze, deren Werth = dem bibl. Sekel ist; ähnlich unserem Pfund. j. Kidd. I, 59ᵈ un. כל שקלים שכתוב בתורה סלעים ובנביאים ליטרין ובכתובים קינטרין überall, wo im Pentat. Sekel vorkommen, sind: Sela, in den Propheten: Litra und in den Hagiographen: Centinarien zu verstehen. Bech. 50ᵇ ולא תימא סלע ארבע זוזי אלא פלגא דזוזא דקרו אינשי סלע פלגא דזוזא sage nicht, dass unter Sela hier: Vier Sus, sondern vielmehr ein halber Sus zu verstehen sei; denn die Menschen nennen den halben Sus: Sela. Ersterer heisst näml. סלע צורי der tyrische Sela, letzterer סלע מדינה der landläufige Sela; vgl. auch נֵירוֹנִית u. m. Schabb. 65ᵃ סלע שעל הצינית ein Sela, den man auf die verhärtete Fusssohle legte, vgl. בת ארעא. — Uebrtr. Ab. sar. 54ᵇ un. die Frevler, שעושין סלע שלי פומבי welche meinen Sela (Gepräge) als frei erklären; d. h. sie begehen Incest und erzeugen Kinder mit meinem (göttlichen) Gepräge, vgl. חוֹתָם.

סַלְעָא *ch.* (syr. ܣܠܥܐ, ܣܶܠܥܳܐ=סֶלַע) 1) Fels, Stein, s. TW. — Pl. übrtr. Genes. r. sct. 20, 20ᵇ הלין סַלְעַיָּא דביה צריך אינון die Schuppen (Steinchen) an der Schlange sind Aussätze, s. vrg. Art. — 2) Sela, Münze. j. Kidd. I, 58ᵈ mit. סילעא ארבעה דינרין der Sela beträgt vier Denare. — Pl. B. bath. 165ᵇ כתב בר זוזין מאה דאינון סַלְעִין עשרין אין לו אלא עשרין wenn Jem. in einem Document schreibt: Hundert Sus, welche 20 Sela betragen, so hat der Andere blos 20 Sela zu fordern; d. h. trotzdem, dass 100 Sus gew. = 25 Sela sind, so ist dennoch anzunehmen, dass der Schuldner blos leichte Sela verschrieben habe.

סַלְעֵם Safel (von לעם, trnsp. von עלם; vgl. Nah. 3, 11 Nifal) eig. unsichtbar machen, verschlingen; trop. verderben, vernichten, hinraffen; nur in den Trgg., vgl. auch סַלְמַנְטוֹן. — Ithpa. אִסְתַּלְעַם verdorben, vernichtet werden. — סוּלְעָמוּתָא *fem.* Verderben, Vernichtung, s. TW.

סָלְעָם *m.* (=bh.) eine vierfüssige, geflügelte und zum Genusse erlaubte Heuschreckenart. Stw. vrg. סַלְעֵם, also eig. das Abfressende, Vernichtende, ähnlich גָּזָם (ebenf. eine Heuschreckenart, von גָּזַז=גָּזַם) s. d. W. — Jom. 77ᵇ un. der Quell, der aus dem Allerheiligsten herausströmte, בתחלה דומה כמין קרני סלעם וכ׳ Ar. (Agg. קרני חגב) war anfangs den Fühlhörnern dieser Heuschrecke ähnlich, vgl. סִיחוּי. Chull. 66ᵃ סלעם זה רשון . . . סלעם זה ניפול nach einer Ansicht bedeutet unser W.: רשון, nach einer andern Ansicht: ניפול s. d. W.

סְלַף (hbr. סָלַף) verdrehen, verkrümmen, s. TW.

סַלְפִּינְגָּס, richt. סַרְפִּינְגָס, סַלְפִּידָס *f.* pl. (gr. ἡ σάλπιγξ, ιγγος; ס als Zeichen des Plur., s. d. Bst.) die Trompeten. Thr. r. Einleit. sv. וזכור, 47ᵃ להרים קול בתרועה סלפידס Ar. (Var. סלפינגס, Agg. סרפינגס mit Wechsel der liquidae) „die Stimme mit Jubel zu erheben" (Ez. 21, 27), das bedeutet: mit Trompeten. Khl. r. sv. וישב, 97ᵈ בסרפינגס crmp. Genes. r. sct. 99, 97ᶜ אלו תוקעי קרנים ואלו תוקעין סלפירין (l. סלפידין od. סַלְפִּינְגִין) die Einen stossen in die Hörner und die Anderen blasen mit Trompeten. Pesik. r. sct. 5, 7ᶜ „Gott erhebt sich בתרועה" (Ps. 47, 6), כמלך בשר ודם כשהוא עובר ממקום למקום מביאין סלפידין ותוקעין לפניו וכ׳ wie beim menschlichen König, vor dem man, wenn er von einem Ort zum andern zieht, Trompeten bringt, um vor ihm zu blasen; mit Bez. auf Ps. 98, 6: „mit

Trompeten" u. s. w. Levit. r. sct. 29, 173b „Heil dem Volke, יודעי תרועה" (Ps. 89, 16); וכי אין אומות העולם יודעין להריע כמה קרנות יש להם כמה בוקינוס יש להם כמה סלפירגס יש להם . . . אלא שהן מכירין לפתות את בוראן בתרועה verstehen denn die Völker der Welt nicht zu blasen? Haben sie doch so viele Hörner, so viele Blasinstrumente, so viele Trompeten! Allein die Israeliten verstehen, ihren Schöpfer durch Blasen zu besänftigen. Pesik. Bachodesch, 152a סלפידין. Khl. r. sv. איך אדם, 90b morgen stirbt er ויהיו בניו תוקעין לפניו בסלפינגס וכ׳ und seine Kinder blasen mit Trompeten vor ihm.

סַלְפִּיתָא *f.* (viell. gr. σάρπη) ein Meerfisch. j. Ab. sar. II g. E., 40a un. Nathan bar Ba rühmte sich in Gegenwart Samuel's, dass er die unerlaubten Fische von den erlaubten zu unterscheiden wisse; אחוי ליה הדא סלפיתא אמר ליה כזה מהו אמר ליה טמא אמר ליה לא ביש לי דאמרת על טהור טמא אלא סופך דאומר על טמא טהור letzterer zeigte ihm den Fisch סלפיתא, indem er ihn fragte: Wie verhält es sich mit einem solchen Fisch? Worauf jener sagte: Der ist unrein. Samuel sagte: Weniger ärgert es mich, dass du einen reinen Fisch als unrein erklärst, als vielmehr, dass du später auch den unreinen als rein erklären wirst. — An eine „Schildkröte" (syr. ܣܠܦܚܬܐ u. s. w.), womit Lewysohn, Zool. d. Tlm. p. 374, unser W. identificirt, ist selbstverständlich hier nicht zu denken.

סָלַק (=bh. Ps. 139, 8. Grndw. סק; bes. oft im Chald.) hinaufsteigen. Tamid 2, 1 סולקין in Tlmd. Agg., s. סָנַק.

Pi. סִלֵּק eig. entheben, insbes. beseitigen, entfernen, forträumen. Schabb. 140b מסלקין לצדדין מפני הרעי man räumt am Sabbat das Stroh im Maststall auf die Seite, damit die Ochsen es nicht mit Excrement besudeln. Nid. 39a un. חרדה מסלקת את הדמים der Schreck beseitigt den Bluterguss. Exod. r. sct. 3, 105c Mose sagte zu Gott: לשעבר אמרת שמך על אבי ועכשיו סלקת אותו früher nanntest du deinen Namen auf meinen Vater („der Gott deines Vaters", Ex. 3, 6), jetzt aber beseitigst du ihn (Das. V. 15 fg.); vgl. פִּתּוּי. Part. Pual j. Keth. IX Anf., 32d ידיי מְסוּלָּקוֹת מן השדה הזו רגליי מסולקות מן השדה הזו וכ׳ meine Hände sollen von diesem Felde beseitigt sein, meine Füsse sollen davon beseitigt sein; d. h. ich will damit nichts zu schaffen haben. Nid. 68b דמיה מְסוּלָּקִין ihr Menstruum bleibt aus.

Hithpa. und Nithpa. 1) beseitigt werden, sich entfernen. Erub. 54b . . . נִסְתַּלֵּק אהרן נסתלקו בניו וכ׳ Aharon entfernte sich, seine Söhne entfernten sich u. s. w., s. מִשְׁנָה. Levit. r. sct. 34, 178a (mit Bez. auf Gen. 18, 8) נראין כאוכלין ושותין וראשון ראשון מִסְתַּלֵּק die Engel gaben sich den Anschein, als ob sie ässen und tränken, aber Einer nach dem Andern entzog sich den Speisen. Jeb. 64a un. גורם לשכינה שתסתלק מישראל er veranlasst, dass die Gottheit sich von Israel entfernt. Taan. 21b נסתלקה שכינה מסיני als die Schechina sich vom Sinai entzogen hat. — 2) trop. sterben. Tosef. Chag. II Anf. לא היו ימים מועטים עד שנסתלק בן זומא es dauerte nicht lange, dass Ben Soma (infolge des Irrsinns, vgl. das. הציץ ונפגע) starb, eig. von der Welt entfernt wurde. Exod. r. sct. 52, 143d מעשה בר׳ אבהו שהיה מסתלק מן העולם als R. Abahu aus der Welt schied.

סְלֵק, סְלֵיק *ch.* (syr. ܣܠܶܩ=סְלֵק; ein defect. Verb., das die meisten Formen dem נְסַק entlehnt) 1) heraufsteigen, emporsteigen, Ggs. נְחַת: herabsteigen. Dan. 7, 3. 8 fg. — Levit. r. sct. 13, 157a u. ö. כד סלקא מן ימא wenn das Thier aus dem Meere steigt. Bez. 38a u. ö. כי סליק ר׳ אבא als R. Abba nach Palästina (hinauf) ging. j. R. hasch. II, 38b mit. כד סלקית להכא als ich hierher, nach Palästina, ging. B. bath. 45a דסלקין לעילא ודנחתין לתתא וכ׳ sowohl ihr, die ihr von Babel nach Palästina, als auch ihr, die ihr hierher (von Palästina nach Babel) kommet, sollt wissen, dass u. s. w. B. kam. 113b dass. Schabb. 141a מאן דסחי במיא לינגיב ברישא והדר ליסליק וכ׳ Jem., der am Sabbat badet, soll sich zuvor (den Oberkörper) abtrocknen und dann aus dem Wasser steigen. Snh. 108b כל דהוה סלקא ליה Alles, was ihm begegnet war. B. kam. 85b u. ö. — 2) trop. in Gedanken aufsteigen, an etwas denken. Pes. 2a u. ö. קא סלקא דעתך וכ׳ (für אדעתך= hbr. עלה על דעת, vgl. דֵּעָה; bh. עלה על לב, עלה על רוח) du könntest denken, der Ansicht sein, dass u. s. w. Chull. 64b u. ö. לא סלקא דעתך daran ist nicht zu denken. B. kam. 92a un. לא הוה סליק ליה שמעתתא אליבא דהלכתא es gelang ihm nicht, eine Lehre nach der allgemeinen Annahme vorzubringen. — 3) (=hbr. עלתה ארוכה) genesen, heilen. Schabb. 134b סליק בשרא הייא sein Fleisch heilt schnell. B. kam. 84a u. ö., s. הַיָּיא II. — 4) j. Schabb. V Anf., 7b חמר סלק (=ὄνος βάτης) ein bespringender Esel, vgl. אַמְבָּטִים. j. Kil. VIII g. E., 31c mit. dass. Mögl. Weise ist סְלִיק (s. d. W. in כלי׳) zu lesen: ein seleucidischer Esel.

Pa. סַלֵּיק entfernen, beseitigen, eig. entheben. Nid. 51b un. die Palästinenser, דמברכי בתר דסליקו תפילייהו וכ׳ welche, nachdem sie ihre Tefillin entfernt, abgelegt haben, den Segenspruch: „Der uns durch seine Gebote geheiligt hat, seine Satzungen zu beobachten", sprechen u. s. w. B. mez. 68a fg. . . . מצי מסליק ליה לא מצי מסליק ליה der Schuldner kann den Gläubiger beseitigen, abfinden; er kann ihn nicht beseitigen, vgl. מַשְׁכַּנְתָּא. Das. 67a, s. נְכַיְיתָא. Git. 52b אפיטרופא דמפסיד מְסַלְּקִינַן ליה einen

Vormund, der seinen Mündeln Schaden zufügt, beseitigt man. Kethub. 106ª ob. u. ö. — Ithpa. enthoben werden, sich entziehen. Keth. 106ª der Prophet Elias erschien früher öfter dem R. Anan; כיון דעבד הכי אִסְתַּלֵּק nachdem aber letzterer so verfahren hatte, hielt sich jener von ihm fern, vgl. זוּטָא; s. auch TW.

סִילּוּק *m.* N. a. 1) das Fortnehmen, Entfernen. Men. 95ª סילוק מסעות das Fortnehmen (Zusammenrollen der Vorhänge in der Stiftshütte), um die Züge in der Wüste vorzunehmen. Chag. 26ᵇ סלוקו das Fortnehmen der Schaubrote, s. סִדּוּר. Jom. 24ᵃᵇ עבודת סילוק der Priesterdienst beim Fortnehmen der Asche vom Altar. Nid. 53ª. 68ᵇ עם סלוק ידיה beim Entfernen ihrer Hände. — 2) das Aufgehobenwerden, Sichentfernen, dah. auch: Sterben. Thr. r. sv. על אלה, 59ª „Darob weine ich" על סלוק דעת ועל סלוק שכינה wegen des Aufhörens, Fernbleibens des Verstandes (des Zidkija, als man ihm die Augen ausstach), sowie des Fernbleibens der Gottheit bei der Tempelzerstörung. Cant. r. sv. מי זאת, 32ᵇ (das עלה, HL. 8, 5 doppelt gedeutet) עלויה מן המדבר סלוקה מן המדבר das Sicherheben der Gemeinde Israels erfolgte von der Wüste, ihr Untergehen erfolgte ebenf. von der Wüste aus; mit Ansp. auf Num. 14, 3: במדבר הזה יתמו ושם ימותו „in dieser Wüste werden sie vollkommen werden und dort sterben, untergehen". Genes. r. sct. 62 Anf. בשעת סילוקן של צדיקים הקב״ה מראה להן מתן שכרן zur Zeit, wenn die Frommen aus der Welt scheiden, zeigt ihnen Gott ihre Belohnung. Exod. r. sct. 52, 143ᵈ dass. Pesik. r. 1 Anf. בשעה סילוקו מן העולם משביע ליוסף als Jakob aus der Welt scheiden sollte, beschwor er den Josef.

סִילְקִי *f.* breite Strasse, wo man auf Erhöhungen und Vertiefungen (מעלות ומורדות) zu gehen hat. j. B. mez. VI g. E., 11ª mit. בקפנדריא אין חייב להעמיד לו חמור אחר בסילקי חייב להעמיד לו חמור אחר wenn ein gemietheter Esel dem Miether auf Umwegen zum Frohndienste fortgenommen wurde, so braucht der Miether dem Vermiether nicht einen andern Esel zuzustellen; wenn der Esel aber auf breiter Strasse fortgenommen wurde, so muss er ihm einen andern Esel zustellen. סילקי entspricht ganz dem דרך הלוכה in B. mez. 69ª. Die Emendation בבסילקי ist unstatthaft.

סְלַק (=שְׁלַק) sieden lassen, einkochen. Git. 69ª un. וניסלקינהו בהדי הדדי Ar. (Agg. ונשלוקינהו) man soll diese Medikamente zusammen kochen.

סַלְקֵי *m.* pl. 1) Kochgeschirre, Kessel. j. B. bath. IV Anf., 14ᶜ wenn Jem. ein Badehaus verkauft, מכר הבתים הפנימים והחיצונים ובסלקי וקמין וכ׳ (בסלקי contr. aus בי סלקי = Tosef. B. bath. III בית הירורות), so hat er auch die äusseren und die inneren (zum Bade gehörenden) Häuser, sowie die Kessel, den Kamin u. dgl. mitverkauft. — 2) B. mez. 84ª ניתי כסא דכספא מבי סלקי (richtiger סיקלי, s. d.) man bringe einen silbernen Becher aus der Werkstatt des Polirers. — Levit. r. sct. 34, 178ᵈ חבשינון בסלקי crmp. aus בפילקי man hielt sie im Gefängniss eingesperrt, s. פִּילְקִי.

סִילְקָא I *m.* (=שִׁלְקָא) Eingekochtes. Pl. Ber. 36ª ob. u. ö. מיא דכולהו סילְקֵי Ar. (Agg. שלקי) die Brühe von verschiedenen eingekochten Kräutern. — Ar. citirt auch aus Pes. 39 סְלִיקְתָּא Eingekochtes; was jedoch das. nicht steht. Ab. sar. 39ᵇ סלוקתי, s. סַלְקַנְדִּית.

סִילְקָא II *m.* (syr. ܣܠܩܐ=תַּרְדִּין) Mangold, Spinat. Ber. 35ᵇ. 36ª s. אִיגְּגּוּרִין. Jom. 76ª u. ö. Schabb. 74ᵇ ob. האי מאן דפרים סילקא חייב משום טוחן Jem., der am Sabbat das Mangold zerreibt, ist wegen Mahlens straffällig. Erub. 28ᵇ un. סילקא חייא קטיל גברא חייא rohes Mangold (der Genuss desselben) tödtet einen gesunden Mann. Ber. 38ᵇ, s. כְּרוּב II. Git. 69ª, s. כּוּנְּא. B. mez. 109ª. Pes. 114ᵇ. Ab. sar. 28ᵇ un. סילקא לצינה Mangold ist gegen Erkältung, kaltes Fieber ein Heilmittel, vgl. חַמָּא.

סַלְקוּתָא *f.* (arab. شَلَّاق) ein Ranzen mit Speisevorrath, dessen sich gew. die Armen bedienen. j. Ter. VIII, 45ᵈ un. הדא סלקותא אפילו היא תליה כמה אסורה דהוא משתלשל der Ranzen mit Speisen ist, selbst wenn er noch so hoch angebracht, aufgehängt ist, wegen Möglichkeit der Vergiftung, zum Genusse verboten; weil die Schlange hinaufklettert und die Speisen benagt.

סַלְקְטִירִין od. לַקְטִירִין *m.* pl. (lat. lictores) Lictoren, die Leibgardisten und Scharfrichter des Fürsten; urspr. die Fascesträger, die vor dem römischen Dictator oder Consul einherschritten. Jalk. I, 58ᶜ (citirt aus der Pesikta) מי פורע לכם מהם [שני] סלקטירין מרדכי ואסתר מרדכי מבחוץ ואסתר מבפנים wer bestraft sie (Haman und seine Söhne) für euch? Die zwei Lictoren, näml. Mardechai und Esther, Mardechai draussen, „am Thore des Königs" und Esther drinnen, im königlichen Palaste. Unser W. ist in den verschiedenen Stellen vielfach crmp., und infolge dessen entstanden mehrere verunglückte Etymologien; z. B. Pesik. Hachodesch, 56ª שני דלקטירין, Pesik. r. Eth Korb., 32ᵈ שני בלקטירים u. dgl. (zusammengest. von Buber in Pesik. l. c. Anm. 240). Da das W. שני in diesen Stellen überall anzutreffen ist, so muss im Jalk. l. c. ebenf. שני vor unser W. gesetzt werden (sodann wäre סלקטירין aus לקטירין, mit vorges. ס entstanden), oder, was wahrscheinlicher ist, dass urspr. ב׳ לקטירין gestanden, woraus der Copist סלקטירין crmp. hat. In Pesik. r. l. c.

wurde wiederum aus ב׳ לקטירים durch Missverständniss: בלקט׳ (ein W.) gesetzt, welchem das W. שני vorgesetzt wurde. Darnach ist das in Bd. I, 237ª hierüber Gesagte zu berichtigen.

סְלַקְנְדִית, **סְלִקוּנְתִּית**, **סְלִקוּנְדְּרִית** oder *fem.* (viell. gr. ἁλυκίς, ἴδος) Salzquelle. Ab. sar. 35ᵇ in der Mischna מלח סלקנדית Ar. (j. Tlmd. סלוקנדית; Agg. im bab. Tlmd. שלקונדית) Salz aus der Salzquelle. Sollte viell. unser W. von סָלַק (s. d. = שְׁלַק) abzuleiten sein und מלח סלקנדית bedeuten: das künstlich aus Salzwasser gewonnene Kochsalz? Musaf. denkt an sal conditum, schmackhaftes Salz. Das. 39ᵇ מאי מלח סלקנדית מלח שכל סלוקתי רומי אוכלין בה Ar. (Agg. שכל סלקנדרי ... אותה) was bedeutet מלח סלקנדית? Das Salz, womit man alle gekochten Speisen Roms isst. Raschi erklärt סלקונדרי: die Köche. Tosef. Ab. sar. IV (V) g. E. מלח סלקונתית שחורה מותרת לבנה אסורה וכ׳ (Ab. sar. 39ᵇ סלקונדרית; j. Ab. sar. II g. E., 42ª סלוקנרית) das schwarze Salz aus der Salzquelle (oder: Kochsalz) darf man von Nichtjuden kaufen, das weisse hing. ist verboten (weil die Nichtjuden die Eingeweide unreiner Fische damit vermischen); so nach Ansicht des R. Meïr; nach Ansicht des R. Juda ist das schwarze verboten, aber das weisse erlaubt; nach Ansicht des R. Juda ben Gamliel ist sow. das eine, als auch das andere verboten.

סְלִיקוּסְתָּא oder **סְלִקוּתָא** s. חֲלִיקוּסְתָּא. — סִילִיקְרָאוּת s. d. in סי׳.

סְלִירָא s. in סלי׳.

סַלָרִין *m.* (lat. salarium sc. argentum) Besoldung, Sold. Levit. r. sct. 34 מעלין לו סלרין Ar. (fehlt in Agg.) man giebt ihm den Sold.

סֹלֶת, **סוֹלֶת** *fem.* (= bh. סֹלֶת. Stw. סָלַל schwingen, oder arab. سَلَّ ablösen) 1) feines Mehl. Men. 12, 3 קמח יביא סלת wenn Jem. ein Mehlopfer von grobem Mehl gelobt, so muss er feines Mehl bringen (vgl. Lev. 2, 1). Das. 13, 1 מנחת הסלת das Opfer von feinem Mehl. Pes. 76ª סלת רותחת heiss gemachtes Mehl. — Trop. Kidd. 69ᵇ לא עלה עזרא מבבל עד שעשאה כסולת נקיה ועלה Esra ging nicht eher aus Babel fort, als bis er es wie feines Mehl gemacht hatte und erst dann zog er nach Palästina; d. h. er sonderte zuvor die illegitim Geborenen aus den legitimen Familien ab, vgl. בָּבֶל und עִיסָה. j. Jom. I, 38ᵈ ob. סולת feines Mehl, bildl. für einen hervorragenden Mann, vgl. קִימְחָא. — Sifra Haasinu § 315 (mit Bez. auf Ps. 72, 16) שיהו חטים שפות זו בזו ונושרות סולתן בארץ ואת בא ונוטל הימנה מלא פיסתא של יד כדי פרנסתך die Weizenhalme werden sich an einander reiben und ihr Mehl auf die Erde ausschütten; sodann wirst du kommen und eine Handvoll davon aufnehmen, soviel du zur Nahrung nöthig hast. — Pl. Schek. 4, 3. 9 כל המקבל עליו לספק סְלָתוֹת מארבעה וכ׳ wenn ein Krämer übernimmt, die verschiedenen, feinen Mehle (zu den Opfern) je vier Seah für einen Sela zu liefern. Die Schatzmeister des Tempels pflegten näml. im Sommer, wenn das Getreide billig ist, den Preis für den nach und nach abzuliefernden Bedarf an Mehl, Wein u. dgl. schon im Voraus festzusetzen. j. Chall. II Anf., 58ᵇ קמחין וסלתות grobe Mehle und feine Mehle. Ab. 37ᵇ. Pes. 40ª. j. Bic. I g. E., 64ᵇ u. ö. — 2) übrtr. Mehlgebäck. Esth. r. sv. והקרב, 104ᶜᵈ מרסנא זה שהיה ממרס את הסלתות „Marsena" war derjenige, der die Mehlgebäcke zerstampfte. Das. ö., s. מְרַס.

סוּלְתָּא, **סוֹלֶת** *ch.* (= סוֹלֶת) 1) feines Mehl, s. TW. — 2) Speise aus feinem Mehl, als Nachtisch. j. Ber. VI, 10ᶜ un. אהן דאכל גרוזמי וסלת אף על גב דו אכל גרוזמתא בסופא לא פטר סולתא ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. וסלית) wenn Jem. Caviar (oder Garonbrei) und Mehlspeise geniesst, so ist er, trotzdem er den Segen über den später genossenen Caviar gesprochen, doch nicht von dem Segensprechen über die Mehlspeise befreit. Das. Rabba fragte: אהן דאכל סלת ובדעתיה מיכול פיתא מהו מיברכא על סולתא בסופא wenn Jem. Mehlspeise isst und beabsichtigt noch, Brot zu essen, muss er nach dem Genusse der Mehlspeise den Segen sprechen?

סִלֵּת Pi. (denom. von סֹלֶת) 1) feines Mehl aus einer grossen Masse groben Mehles ausziehen, sieben. Ter. 11, 5 המסלת קב או קביים לסאה wenn Jem. ein oder zwei Kab feines Mehl aus einem Seah (6 Kab) groben Mehls aussiebt. j. Ter. XI, 47ᵈ un. מסלת בחיטין כל שהוא רוצה man darf vom Weizen der Teruma soviel feines Mehl aussieben, als man will; ohne näml. besorgen zu müssen, dass das übrige grobe Mehl verdorben werde. — 2) trop. die feinsten, edelsten Menschen aussuchen. Part. Pual Sifre Debar. § 21 „Ich nahm 12 Männer aus eurer Mitte" (Dt. 1, 23), מן הברורים שבכם מן המְסוּלָּתִים שבכם d. i. von den Auserwählten unter euch, von den Edelsten unter euch.

סַלָּת *m.* Adj. Jem., der das feine Mehl aus dem groben zieht, aussiebt. Pl. Kel. 15, 3 ים נפה של סילתים (l. סַלָּתִים = Tosef. Kel. B. mez. V Anf.) das Behältniss, in welchem das Sieb der Mehlsiebenden steht, Ggs. zu של בעלי בתים das Sieb der Privatleute.

סַלֵּת Pa. (arab. سَلَتَ) abschaben, zerschaben. Schabb. 74ᵇ ob. האי מאן דסלית סילתי חייב משום טוחן Jem., der am Sabbat Späne vom Baume abschabt, ist wegen Mahlens straffällig. Nach einer Erkl. Ar.'s: er löst die Knoten der Palme ab, infolge dessen mehl-

ähnlicher Staub ausgeschüttet wird; also eine *chald.* Form vom vrg. סְלַת. — B. kam. 113ᵇ רבינא זבין דיקלא לְסַלּוֹתֵי Ar. (Agg. לצלחא) Rebina kaufte (gemeinschaftlich mit einem Nichtjuden) eine Palme, um sie abzuschaben. Bez. 19ᵇ השתא סלותי מסלתינן נדרים ונדבות מיבעיא da wir in den Wochentagen des Festes selbst Späne abschaben dürfen, um wie viel mehr ist das Darbringen der gelobten Opfer und der freiwilligen Gaben gestattet!

סִילְתָּא *f.* Span, abgeschabtes Holz. B. kam. 22ᵇ גורזא סילתא ושרגא Holz, Span und Licht, s. גּוּרְזָא I. — Pl. Schabb. 150ᵇ R. Kahana sagte beim Ausgang des Sabbat: המבדיל בין קודש לחול ומסלתינן סילְתֵי „der da unterscheidet zwischen Heiligem und Unheiligem" u. s. w. (ein Segenspruch, vgl. הַבְדָּלָה, אַבְדָּלָה); sodann schabten wir die Späne. Das. 74ᵇ, s. vrg. Art.

סַלְתָּא, סִילְתָּא Korb, s. hinter סַל, s. auch סְלִיתָא.

סַלְתָּנִית oder **סוּלְתָּנִית, סוּלְתָּנִיתָא** *f.* eine Art kleiner Fische, die gegessen werden dürfen. Nach Lewysohn, Zool. d. Tlm. p. 239: der Hering. j. Ab. sar. II, 42ᵃ mit. איזהו החילק רב אמר סלתניתא was ist unter Halek zu verstehen? Rab sagt: סולתניתא der Hering. Ab. sar. 39ᵃ סלתנית Ar. (Agg. סולתנית), vgl. חִילָק. Chull. 66ᵃ אין לו עכשיו ועתיד לגדל אחר זמן כגון הסולתנית ... הרי זה מותר ein Fisch, der keine Flossfedern und Schuppen mit zur Welt bringt, der sie aber später bekommt, wie z. B. der Hering, darf gegessen werden.

סַם *m.* (bh. nur pl. סַמִּים. Stw. arab. شَمّ duften) duftendes Pulver, Spezerei, theils heilsames und wohlriechendes, theils schädliches Pulver, Medicin, Gift. Vgl. Michael in Cast. Lex. syr. h. v.: Bei den Alten bestanden die Medicamente vorzüglich in Giftsubstanzen. Schabb. 104ᵇ כתב בדיו בסם וכ׳ wenn Jem. mit Tinte oder mit Pulver schreibt. In Gem. das. wird סם durch das *chald.* סמא erklärt; nach Raschi אורפימנט auripigmentum. Thr. r. sv. כלו, 63ᵇ דמעת הסם die Thräne, die durch Riechen eines scharfen Pulvers entlockt wird, vgl. סִיקוֹס. Chull. 58ᵇ סם המות דאדם ... סם המות דבהמה Giftpflanze, deren Genuss dem Menschen, und Giftpflanze, deren Genuss dem Thiere schädlich ist. — Uebrtr. Kidd. 30ᵇ ושמתם סם תם נמשלה תורה כסם חיים וכ׳ das W. ושמתם (Dt. 11, 18 סם־תם gedeutet) denn die Gesetzlehre ist der heilsamen Medicin vergleichbar, vgl. נוֹמִי. Jom. 72ᵇ (mit Ansp. auf שָׂם משה, Dt. 4, 44) זכה נעשית לו סם חיים לא זכה נעשית לו סם מיתה wenn der Mensch tugendhaft ist, so wird ihm die Gesetzlehre ein Medicament für das Leben; wenn er nicht tugendhaft ist, so wird sie ihm ein schädliches, tödtliches Gift. Levit. r. sct. 16, 159ᶜ ein Händler unweit Sepphoris rief aus: מאן בעי למזבן סם חיים וכ׳ wer will ein heilsames Medicament für das Leben kaufen? Ueber die Beschaffenheit dieses Medicaments von R. Jannai befragt, zeigte er ihm den Psalm 34, 13. 14: „Wer ist der Mann, der das Leben sucht ... Hüte deine Zunge vor Bösem" u. s. w. B. kam. 85ᵃ אומדין כמה אדם רוצה ליתן לקטוע לו ידו המוכתב למלכות בין סייף לסם man schätzt ab, wie viel Jem., dem nach einem Befehl der Regierung die Hand abgehackt werden soll, dafür geben möchte, dass man sie mittelst eines Pulvers anstatt mit dem Schwert, ablösen soll. — Pl. Genes. r. sct. 10, 10ᶜ אלוה העלה סַמִּים מן הארץ וכ׳ Gott lässt verschiedene Spezereien aus der Erde wachsen u. s. w., s. מִרְקַחַת. (Ebenso bedeutet bh. קטרת סמים „Räucherwerk von Spezereien"; Gesen. hbr. Wb. sv. irrthümlich „wohlriechendes Rauchwerk".) Vgl. auch סַמְמָן.

סַמָּא *ch.* (syr. ܣܰܡܳܐ=סַם) 1) Pulver, Spezerei. Nid. 30ᵇ סמא דנפצא ein Pulver, das die Schwangerschaft vertreibt. Das. איכא גופא דלא מקבל סמא es giebt manchen Körper, bei dem dieses Pulver wirkungslos ist. B. kam. 85ᵇ סמא חריפא ein scharfes Pulver. Chull. 54ᵃ, vgl. סַמְתַּר. B. mez. 85ᵇ u. ö. — Trop. Jom. 72ᵇ דאומן לה סמא דחיי דלא אומן לה סמא דמותא für den, der die Gesetzlehre richtig anwendet, ist sie ein Heilmittel (syr. ܣܰܡܳܐ ܕܚܰܝܶܐ theriaca, quasi medicina vitae); für den, der sie nicht richtig anwendet, ist sie ein tödtliches Gift. Schabb. 88ᵇ, s. יָמַן. — 2) Samma, *N. pr.* Ab. sar. 50ᵇ u. ö. ר׳ סמא R. Samma; ferner j. Ab. sar. II, 40ᵈ un. u. ö. איש כפר סמא der Einwohner des Dorfes Samma.

סָמָא *m.* (gr. σῶμα) 1) Körper, Leib. j. Keth. VII Ende, 31ᵈ סָמָה דמטרונא der Leib der Matrona, Sara, vgl. טַלְמָסַן. In den Parall. crmp. מסאנה, מנעלה u. dgl. aus סמה. — 2) übrtr. Hauptsache. j. Ber. IX Anf., 12ᵈ סמא דכולא משתוקא die Hauptsache von Allem ist die Schweigsamkeit, vgl. טִימִי. Meg. 18ᵃ u. ö. — j. Snh. XI, 30ᵇ mit. כל סמא דמילתא לא דא היא אלא לפי מלאת וג׳ die Hauptsache von Allem ist, dass es sich nicht so (wie nach deiner Berechnung) verhält, sondern „wenn die 70 Jahre der Gefangenschaft Babels verstrichen sein werden, werde ich eurer gedenken" (Jer. 29, 10). j. Taan. IV, 69ᵃ mit. כל סמא דמילתא ניתי כלילא על רישיהון die Hauptsache von Allem ist, dass man eine Krone auf ihre Häupter setze. Khl. r. sv. יש רעה, 84ᵇ. — Ferner סמא crmp. aus ססא s. d.

סוּמָא s. d. in סר׳; s. auch סְמִי.

סַמָּאֵל Sammaël, Name eines Engels des bösen (eig. wohl Gift-) Princips. Sot. 10ᵇ בא

סמאל ורחקן וכ׳ Sammaël kam und entfernte die Zeichen der Unschuld Tamars, damit sie verbrannt und David nicht von ihr geboren werde, während der Engel Gabriel jene Zeichen immer näher brachte. Levit. r. sct. 21, 164c (mit Ansp. auf Ps. 27, 3) אם תחנה עלי מחנה של סמאל לא יירא לבי „wenn auch das Lager Sammaël's mich belagert, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht." Tanch. Wajischlach, 40a ויאבק איש זה סמאל שרו של עשו „Ein Mann rang mit ihm" (Gen. 32, 25), das war Sammaël, der Schutzpatron Esau's. Exod. r. sct. 18, 117d למה מיכאל וסמאל דומין לסניגור וקטיגור עומדין בדין זה מדבר וזה מדבר וכ׳ wem sind Michaël und Sammaël zu vergleichen? Einem Vertheidiger und einem Ankläger, welche im Gerichte stehen; der Eine trägt seine Vertheidigung und der Andere trägt seine Anklage vor. Das. sct. 21, 121a. Genes. r. sct. 56, 55b, s. אֲבַד im Afel. Deut. r. sct. 11 g. E. מלאך סמאל ראש כל השטנים der Engel Sammaël ist das Oberhaupt aller Satane. Das. ö.

סַמְבַּטְיוֹן Sambation, s. סַבַּטְיוֹן.

סוּמְבָּה s. d. in סו׳.

סְמִידָא m. (syr. ܣܡܝܕܐ, arab. سميذ) feines Mehl, σεμίδαλις, simila, Semmelmehl. Git. 56a סמידא . . . חוורתא feines Mehl, weisses Mehl, zwei verschiedene Arten, vgl. נַשְׁקְרָא. Pes. 74b ההיא בסמידא דמפריר . . . התם בחיוורתא דשריר da ist die Rede von einem Teige aus feinem Mehl, der leicht zerbröckelt wird; dort hing. von einem Teige aus weissem (minder feinem) Mehl, der fest zusammenhält. M. kat. 28a לחמא דסמידא Ms. M. (Agg. blos סמידא) Brot von feinem Mehl. Pes. 42b un. פת נקייה דסמידא reines Brot, d. h. von feinem Mehl. Men. 85b מזבין להו לחיטי לסמידא er verkauft den Weizen, um feines Mehl daraus zu gewinnen. Taan. 24b, s. מַלְּחָא.

סְמִידְתָא fem. Knospe od. Blüthe. Stw. סמד, vgl. arab. سمد das Haupt stolz emporheben; davon auch flg. סְמָדַר. Git. 69a un. סמידתא דכשותא die Knospe des Kostus.

סְמָדַר m. (=bh., s. vrg. Art.) die keimende Frucht, nachdem die Knospe aufgebrochen ist; unterschieden von בּוֹסֶר: unreife Frucht. Orl. 1, 7 ר׳ יוסי אומר הסמדר אסור מפני שהוא פרי וכ׳ R. Jose sagt: Die aufkeimende Frucht ist (in den ersten drei Jahren der Pflanzung, vgl. Lev. 19, 23) zum Genusse verboten, weil sie als eine „Frucht" anzusehen ist. Die Chachamim hing. vergleichen die aufkeimende Frucht den Blättern der Pflanzen. Ber. 36b dass. B. kam. 58b המבכר כרמו של חברו סמדר wenn Jem. den Weingarten des Andern zerstört, während die Weintrauben aufkeimen. Das. ö.

סְמָדַר chald. (syr. ܣܡܕܪܐ=vrg. סְמָדַר) aufkeimende Frucht, s. TW.

סַמַדְרְקוֹס m. Adj. (für סַמַרְדְּקוֹס, gr. σαμάρδακος) Gaukler, Betrüger. Vgl. Dufresne Glossar. med. lat.: Samardacus Afris (bei afrikanischen Schriftstellern der späteren römischen Zeit) Impostor, morio, planus; s. Sachs' Beitr. I, 241. — Exod. r. sct. 46, 140b „Nun, o Gott, du bist unser Vater" (Jes. 64, 7). משל לבן ארכיאטרוס שפגע בסמדרקוס והתחיל לשאול בשלומו אמר ליה קירי מרי אבי שמע אביו וכעס עליו אמר לא יראה פני הואיל וקרא לסמדרקוס אבי וכ׳ ein Gleichniss von dem Sohne eines Hauptarztes (ἀρχίατρος), der einen Gaukler (σαμάρδακος), dem er begegnet war, mit den Worten zu begrüssen begann: o mein Herr (byz. κῦρ), mein Gebieter, mein Vater! Sein Vater, hiervon benachrichtigt, sagte im Zorne: Er soll sich vor meinem Angesicht nicht mehr zeigen, weil er dem Gaukler: mein Vater, zurief. Später jedoch, als der Sohn erkrankt war und auf sein Bitten von dem Vater besucht wurde, sagte er zu Letzterem: Nun, schaue mich doch an, o mein Vater! אמר לו עתה אני אביך אתמול היית קורא לסמדרקוס אבי עכשיו שנכנסת לצרה אתה קוראני אבי כך וכ׳ Letzterer sagte zu ihm: Nun bin ich freilich dein Vater, gestern jedoch riefst du dem Gaukler: mein Vater, zu; aber jetzt, in Noth gerathen, rufst du mir: mein Vater, zu! Ebenso sagte Gott: Früher hatte Israel den Götzen angebetet und ihn „mein Vater genannt; nun aber zur Zeit ihrer Noth rufen sie: auf, hilf uns!" (Jer. 2, 27).

סַמּוּתָא Blindheit, s. סַמְיוּתָא.

סִימְטָא s. d. in סי׳. — סמטיא crmp. s. סַמַּרְטְיָה.

סְמִי, סְמָא erblinden, blind sein. Das W. ist eig. Safel von עָמִי, s. d., mit Abwerf. des ע, vgl. סָהֵד u. a. — Part. pass. 1) geblendet. Kidd. 24b un. הרי שהיתה עינו סְמוּיָה וחטטה וכ׳ wenn das Auge des Sklaven geblendet war und der Herr stach es ihm aus, so erlangt Ersterer die Freiheit. Trop. Keth. 105a כמה סְמוּיוֹת עיניהם של מקבלי שוחד wie geblendet sind doch die Augen derjenigen, die Bestechung annehmen! — 2) unsichtbar. Taan. 8b אין הברכה מצויה אלא בדבר הסָמוּי מן העין der Segen ist nur in einem solchen Gegenstand anzutreffen, der dem Auge unsichtbar ist; mit Ansp. auf באסמיך, Dt. 28, 8. B. mez. 42a dass.

Nif. geblendet sein, werden, erblinden. Num. r. sct. 7 Anf. als die Israeliten in Egypten arbeiteten, או הקורה או הטיט נכנס בעינו והוא נִסְמָא so fiel ein Balken oder ein Stück Lehm in Jemds. Auge, wodurch er blind wurde. Keth.

77ª נִסְמֵית עינו sein Auge wurde geblendet. Bech. 36ᵇ בכור שנסמית עינו ein erstgeborenes Thier, dessen Auge geblendet wurde.

Pi. סִימֵּא 1) blenden, blind machen. Kidd. 24ᵇ un. הרי שהושיט ידו למעי שפחתו וסימא עובר שבמעיה wenn der Herr seine Hand in den Leib seiner Magd gesteckt und den Embryo in ihrem Leibe geblendet hat. Das. 91ª. 92ª סַמֵּא את עיני blende mein Auge! B. kam. 84ª הרי שהיה סומא וסימא wenn Jem., der blind war, einen Andern geblendet hat. j. Kil. VIII, 31ᶜ ob. טיפח על גבי עינו וסימייה Jem. schlug den Andern aufs Auge und blendete es. Sot. 36ª die Hornisse warf ihr Gift auf die kanaanitischen Völker, וסימתה עיניהם מלמעלה וסרסתן מלמטה das ihre Augen am Oberkörper blendete und sie von unten kastrirte. Trop. Genes. r. sct. 75 g. E. שלח לו דורון לסמות את עינו „Jakob schickte dem Esau ein Geschenk", um seine Augen zu blenden; d. h. seinen Zorn zu beschwichtigen. — 2) sich als blind ausgeben. Tosef. Pea IV g. E. המסמא את עינו wer sich als blind ausgiebt, den Anschein der Blindheit annimmt. Keth. 68ª dass.

Hithpa. und Nithpa. geblendet werden. Arach. 17ᵇ. 18ª פתח ונִסְתַּמָּה wenn Jem., der sehend war, blind wurde. B. bath. 128ª dass. Num. r. sct. 18, 236ᵈ ein Sehender und ein Blinder, die gemeinschaftlich eine Reise machten, פשטו ידיהם לעשבי השׂדה ואכלו זה שהיה פקח נסתמא וזה שהיה סומא נתפקח streckten ihre Hände nach den Feldkräutern aus, welche sie assen; infolge dessen wurde derjenige, der früher sehend war, geblendet und derjenige, der früher blind war, sehend. Levit. r. sct. 22, 165ᵈ lautet dieser Satz in *chald.* Form: חד סמי וחד מפתח . . . דין דהוה סמי אתפתח ודין דהוה פתיח אסתמי.

סְמָא, סְמִי *ch.* (syr. ܣܡܐ, ܣܡܝ=סמי, סָמָה) blind sein, erblinden, s. TW.

Pa. 1) blenden, blind machen. j. Ber. II, 4ᵇ mit. R. Jakob bar Idi fragte den R. Jochanan, welcher darüber ärgerlich war, dass sein Schüler, R. Elasar, so oft letzterer merkte, dass er hier gehe, sich vor ihm versteckt habe: Ist es erlaubt, vor jenem Götzen vorüber zu gehen? אמר ליה מה את פליג ליה איקר אלא עבור קומוי וסמי עיניה אמר ליה יאות עבד ר׳ אלעזר דלא עבר קדמך אמר ליה יעקב יודע את לפייס ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. איתפליג ליה ermp.) R. Jochanan antwortete ihm: Was willst du ihm denn Ehre erweisen? Gehe vielmehr an ihm vorüber und blende ihm das Auge (d. h. würdest du dem Götzen ausweichen, so möchtest du ihm gerade hierdurch Ehre erweisen, als ob du ihm einen Werth beilegtest; durch ein trotziges Vorübergehen hing. giebst du ihm die grösste Verachtung zu erkennen, dass du dich gar nicht um ihn kümmerst, ihm gleichsam die Augen ausstichst). R. Jakob versetzte hierauf: Also hat R. Elasar Recht, dass er an dir nicht vorübergeht; worauf jener ihm entgegnete: Jakob, du verstehst zu besänftigen. Letzterer hatte ihm näml. schon früher gesagt: Grüssen konnte R. Elasar dich nicht, denn er, als Babylonier, beobachtet die Sitte seines Landes, dass „der Geringere den Vornehmen nicht grüsse" (vgl. נָהַג); sollte er aber, so deutete er ihm jetzt an, an dir vorübergehen, ohne dich zu grüssen, so würde er hierdurch dich beleidigen, da du eben selbst gesagt hast, dass ein trotziges Vorübergehen vor einem Götzen die grösste Missachtung desselben sei. Die Commentt. haben unsere St. ganz missverstanden. j. M. kat. III g. E., 83ᶜ dass. — 2) verwischen, eig. etwas unsichtbar machen (ähnl. gr. σμάω abwischen). R. hasch. 24ᵇ סמי עיניה דדין verwische das Bild dieser Figur. Insbes. oft: einen Lehrsatz streichen, ihn als unrichtig erklären. B. bath. 77ᵇ R. Tachlifa fragte den R. Abahu: איסמייה אמר ליה לא וכ׳ soll ich diese Borajtha (da sie im Widerspruch mit der Mischna ist) streichen? Letzterer antwortete ihm: Nein, denn der Widerspruch kann auf folgende Weise gehoben werden u. s. w. Das. 78ᵇ. Jeb. 40ª. Ker. 11ᵇ. B. mez. 27ª u. ö. dass. Schabb. 52ª ומאי חזית דמסמית הא מקמי הא סמי הא מקמי הא warum gefällt es dir, diese Borajtha vor jener zu beseitigen, beseitige jene vor dieser! Men. 28ᵇ u. ö.

Ithpa. אִסְתַּמֵּי geblendet werden, erblinden. j. Ab. sar. II, 40ᵈ ob. מאן דבעי מסתמיא אסתמי wer da erblinden will (durch das Schminken der Augen, vgl. כְּחַל), mag erblinden. j. Pea VIII g. E., 21ᵇ Nahum aus Gimso verwies einen Armen, der ihn um eine Gabe angegangen war, auf spätere Zeit; währenddess jedoch starb der Arme. Nahum sagte hierauf: עייני דחמונך ולא יהבון לך יסתמיין meine Augen, die dich gesehen haben, ohne dir etwas zu geben, mögen erblinden. j. Schek. V g. E., 49ᵇ dass. Taan. 21ª steht dafür in hbr. Form יסומו, vgl. סוּם III. Khl. r. sv. ויתרון, 83ª חמרתיה דר׳ ינאי אכלת עישבא ואסתמיית die Eselin des R. Jannai frass ein Kraut, wovon sie erblindete, vgl. auch Hithpael.

סַמְיָא, סַמְיָיה *m.* Adj. oder Part. (syr. ܣܡܝܐ) blind, ein Blinder. Git. 68ᵇ ob. חזא סמיא דהוה קא טעי באורחא er sah einen Blinden, der auf dem Wege irre ging. j. Pea IV g. E., 19ª לסמיא צווחין סגי נהוריא den Blinden nennt man: Hellsehender. j. Keth. I, 25ª un. steht dafür לסמייה dass. Dieser Tropus jedoch scheint urspr. aus folgender St. entstanden zu sein. — Pl. Genes. r. sct. 30, 28ᶜ: „Noah war ein frommer Mann in seiner Zeit" (Gen. 6, 9); nur in seiner Zeit war er ein Frommer, hätte er jedoch zur Zeit des Mose oder des Samuel gelebt, so würde er nicht als ein Frommer gegolten haben; בשוק

סַמְיָא צווחין לעוירא סגיא נהור denn in der Strasse der völlig Erblindeten nennt man den Halberblindeten: Vielseher. — 2) Samja, *N. pr.* Jeb. 74ª רב סמיא R. Samja.

סְמוּי *m.* N. a. das Blenden, Blindmachen. Levit. r. sct. 6, 151ª (mit Bez. auf Ez. 17, 18) זה סימוי עינים שסימר את עיני מלך יהודה das zielt auf das Blenden der Augen hin, dass man die Augen des Königs von Juda blendete. Jalk. I, 197ª dass. Jalk. II, 71ª steht dafür סימוי עינים שתלוי בראשו das Blenden der Augen, das auf das Haupt des Nebukadnezar fiel.

סַמְיוּת *f.* eig. Blindheit, Verblendung. Uebrtr. Genes. r. sct. 93, 90ᶜ זו היא השמת עין נהפך הדבר שאמרת לסמיות עינים das sollte wohl „das Richten des Auges“ (Gen. 44, 21, ואשימה עיני) bedeuten! Das, was du sagtest, verwandelte sich nun in Verblendung der Augen! als Paronomasie, סמי עין = שים עין. B. mez. 71ª סמיות עיניהם של מלוי ברבית die Verblendung der Wucherer, vgl. כָּפַר. In der Parall. steht כמה סמויות Part. pass. — Keth. 105ª un. סמיות הלב der Stumpfsinn.

סַמְיוּתָא, contr. סַמּוּתָא *ch.* (syr. ܣܡܝܘܬܐ = סַמְיוּת) Blindheit. B. kam. 31ᵇ חוטרא דסמיותא der Stab der Blindheit; d. h. dessen sich die Blinden beim Gehen bedienen. Das. 52ª כד רגיז רעיא על ענא עבד לנגדא סמותא wenn der Hirt über seine Heerde zürnt, so macht er deren Führer (Leithammel) blind, eig. Blindheit.

סְמִיוֹנָא *m.* (gr. σημεῖον = σῆμα, vgl. סִימָא) Zeichen, Kennzeichen, Spur, s. TW. — Sifra Bechuck. Anf. סמיונים crmp., s. סִמְלוֹן.

סָמַךְ (=bh., syn. mit תָּמַךְ, Grndw. מך, s. מְכָא, מוּךְ u. a.) eig. an einander drücken; dah. 1) dicht machen, verdichten, heranrücken. Schebi. 3, 8 ולא יסמוך בעפר (Var. יסבוך) man darf nicht die Dämme, die man im Brachjahre baut, mit Schutt verdichten. j. Kil. II, 27ᵇ mit. סומכין עומרים בצד גפנים man darf die Garben an der Seite der Weinstöcke aufstellen, ohne zu besorgen, dass Getreidekörner herabfallen und sich mit dem Wein vermischen würden. Das. III, 28ᶜ un. ᵈ ob. סומכין לגדר ואין סומכין לגובל וכ׳ man darf heranrücken an einen Zaun, Wand (d. h. Pflanzen der einen Gattung an der einen und Pflanzen einer andern Gattung an der andern Seite der Wand pflanzen; was nicht wegen Mischpflanzung verboten ist); man darf aber nicht verschiedene Pflanzen an den beiden Seiten eines Walles pflanzen. Das. ö., vgl. auch סְמִיכָה nr. 1. — 2) auflegen, insbes. die Hand auf das Opferthier legen; ellipt. für סמך יד על. Sifra Wajikra Anf., Par. 2 בני ישראל סומכין ואין בנות ישראל סומכות ר׳ יוסי ור׳ שמעון אומרים בנות ישראל סומכות רשות „Die Söhne Israels legen die Hand auf das Opferthier“ (Lev. 1, 2. 4), nicht aber die israelitischen Töchter. R. Jose und R. Schimeon sagen: Den israelitischen Töchtern ist das Handauflegen gestattet, d. h. wenn auch nicht anbefohlen. Ueber שלא לסמוך . . . לסמוך das., s. סְמִיכָה. Das. 17ª die Schule Schammai's sagt: מביאין שלמים ואין סומכין עליהם וכ׳ Freudenopfer bringt man am Feiertage dar, darf aber nicht die Hand auf sie legen; Brandopfer hing. bringt man gar nicht dar u. s. w. Bez. 19ª u. ö. — 3) übrtr. einen Gelehrten, Schüler zum Rabbi ernennen, ihm die Erlaubniss zur Ausübung des Lehramtes ertheilen, autorisiren, promoviren, eig. die Hand auf den zu autorisirenden Schüler legen (vgl. Dt. 34, 9), s. סְמַךְ. Snh. 14ª ob. פעם אחת גזרה מלכות הרשעה שמד על ישראל שכל הסומך יהרג וכל הנסמך יהרג ועיר שסומכין בה תיחרב ותחום שבת שסומכין בה יעקר מה עשה רבי יהודה בן בבא . . . וסמך שם חמשה זקנים וכ׳ Ms. M. (Agg. גזרה המלכות גזרה . . . ותחומין וכ׳) einst verordnete die frevelhafte (römische) Regierung eine Religionsverfolgung: dass jeder Promotor, sowie jeder Promotus getödtet, dass jede Stadt, in welcher man promovirte, zerstört, dass jedes Sabbatgebiet (d. h. ein Umkreis von 2000 Ellen, vgl. תְּחוּם), innerhalb dessen die Promotion stattgefunden, umackert werde. Was that nun Rabbi Jehuda ben Baba? Er liess sich zwischen zwei hohen Bergen und zwar zwischen zwei grossen Städten, welche zwei Sabbatgebiete von einander entfernt waren, nieder, näml. zwischen Uscha und Schefaram, woselbst er fünf Gelehrte promovirte, näml. den R. Meïr, R. Juda, R. Schimeon, R. Jose und R. Elasar ben Schammua. R. Awja fügte hinzu: auch den R. Nechemja. Ab. sar. 8ᵇ dass. — 4) trop. stützen, anlehnen; d. h. einen biblischen Ausdruck als eine Stützung, Begründung für eine rabbinische Satzung beibringen. j. Schebi. X, 39ᶜ un. מיכן סמכו לפרוזבול שהוא מן התורה ופרוזבול דבר תורה כשהתקין הלל סמכוהו לדבר תורה in der St. (Dt. 15, 9) fand man eine Stützung für den Prosbul (ein Dokument, durch dessen Abfassung das Gesetz des Schuldenerlasses im Schemittajahr ausser Kraft tritt, vgl. פְּרוֹזְבּוֹל), dass er biblisch begründet sei. Ist denn aber der Prosbul biblisch? Allein, da Hillel diese Institution festgesetzt hatte, so stützte man sie auf das biblische Wort; d. h. Hillel sah ein, dass infolge des Gesetzes des Schuldenerlasses im Schemittajahr, Einer dem Andern nichts leihen würde aus Furcht, das Darlehn zu verlieren, wodurch das Gesetz: „Hüte dich, Arglist zu haben und deinem Bruder nicht zu leihen, weil du denkst, das Jahr des Schuldenerlasses nahe“ u. s. w., übertreten würde; darauf gestützt, traf er jene Verordnung.

Part. pass. סָמוּךְ nahe, eig. nahe gelegen.

Meg. 2^b. 3^b כרך וכל הסמוך לו וכל הנראה עמו נידון ככרך . . . סמוך אף על פי שאינו נראה נראה אף על פי שאינו סמוך eine Grossstadt und jeder Ort, der ihr nahe ist, sowie jeder Ort, der mit ihr gesehen wird, wird wie eine Grossstadt behandelt (näml. hinsichtl. des Lesens der Megilla am 15. Tage des Adar, vgl. כְּרַךְ und מְגִלָּה); „nahe“, obgleich nicht gesehen (z. B. ein im Thale liegender Ort), „gesehen“, obgleich nicht nahe (z. B. ein auf dem Berge liegender Ort). Uebrtr. Jeb. 4^a סְמוּכִים מן התורה מנין שנאמר סמוכים לעד וג׳ woher ist aus der Bibel erwiesen, dass die Forschung nahe an einander stehender Stellen eine biblische Begründung habe? Denn es heisst: „Nahe (gestützt) für ewig in Wahrheit und Richtigkeit“ (Ps. 111, 8). Daher ist näml. gestattet, „Mischzeuge“ bei „Schaufäden“ zu verwenden u. dgl. m., weil das Gebot der letzteren neben dem Verbot der ersteren steht (Dt. 22, 11 u. 12). Das. ö. Ber. 10^a R. Abahu sagte zu einem Häretiker (מינאה Ms. M.; Agg. צדוקי): אתון דלא דרשין סמוכין קשיא לכו אנן דדרשינן סמוכין לא קשיא לן ihr, die ihr das Aneinanderstehen der Schriftstellen nicht zur Forschung verwendet, findet eine Schwierigkeit darin (dass der Abschnitt des Absalom neben dem messianischen Abschnitt steht, vgl. Nifal); wir hing., die wir das nahe Aneinanderstehen der Schriftstellen zur Forschung verwenden, finden keine Schwierigkeit darin. — Men. 98^a Rabbi sagte: על בסמוך das W. על (Lev. 24, 7) bedeutet: „nahe daran“; d. h. man brauchte nicht den Weihrauch auf die Schaubrote, sondern blos in ihrer Nähe niederzulegen. Die Richtigkeit dieser Erkl. erweist er aus Ex. 40, 3: וסכת על הארן; man deckte doch nicht den Vorhang auf, über, sondern nahe an der Bundeslade! Ferner bedeutet ועליו מטה מנשה (Num. 2, 20) „neben ihm lagerte der Stamm Menasse“. Pes. 63^b R. Simon ben Lakisch ist der Ansicht: על בסמוך ור׳ יוחנן סבר לא בעינן על בסמוך das W. על (Ex. 34, 35 על חמץ) bedeutet „nahe daran“ (d. h. das Schlachten des Pesachopfers beim Gesäuerten ist nur dann verboten, wenn letzteres sich nahe am Opfer befindet, näml. in der Tempelhalle). R. Jochanan hing. ist der Ansicht, dass על nicht gerade „nahe daran“ bedeute. Man darf dah. das Pesach auch dann nicht opfern, wenn der Opferer Gesäuertes in seiner Behausung hat. Snh. 13^b u. ö. dasselbe auf ähnliche Fälle angewandt.

Nif. נִסְמַךְ 1) nahe sein, nahe aneinander gestellt werden. Ber. 10^a למה נסמכה פרשה אבשלום לפרשת גוג ומגוג וכ׳ weshalb wurde der Abschnitt des Absalom dem Abschnitt des Gog und Magog nahe gestellt (d. h. Ps. 3 „als David sich vor seinem Sohn Absalom flüchtete“ an Ps. 2, der von „dem Aufruhr der Völker gegen Gott und den Messias“ handelt)? Damit du, wenn Jem. zu dir sagen sollte: Giebt es etwa einen Knecht, der sich gegen seinen Herrn empört (näml. die Völker gegen die prophetischen Verheissungen)? ihm entgegnen könntest: Giebt es etwa einen Sohn, der sich gegen seinen Vater empört (Absalom gegen David)? Aber dennoch geschah es; ebenso wird auch jenes künftig geschehen. M. kat. 28^a ob. למה נסמכה מיתת מרים לפרשת פרה אדומה וכ׳ weshalb steht der Tod Mirjam's nahe dem Abschnitt der rothen Kuh (Num. cap. 19 und 20, 1)? Um dir zu sagen, dass so wie die rothe Kuh sühnt, auch der Tod der Frommen sühne. Das. ö. — 2) gestützt, autorisirt werden. Snh. 14^a, s. סְמַךְ. Jom. 87^a הרבה בנים היו לו לכנען שראויין לִיסָּמֵךְ כטבי עבדו של רבן גמליאל אלא שחובת אביהן גרמה להם Kanaan hatte viele Söhne, Nachkommen, die würdig wären, autorisirt zu werden, wie Tabi, der Knecht des Rabban Gamliel; allein die Schuld ihres Ahns verhinderte es.

Pi. stützen. j. Maasr. II, 50^a ob. המסמך בגפנים wenn Jem. die Weinstöcke durch Stangen stützt. Part. Pual Kel. 2, 2 kleine, irdene Gefässe, יושבין שלא מְסוּמָּכִין welche, ohne an der Seite gestützt zu werden, stehen können. Das. 4, 3. — Hithpa. sich stützen, sich anlehnen. Genes. r. sct. 45 Ende ein Gleichniss von einer Matrone, welche vor dem Könige vorüberging; והיתה מִסְתַּמֶּכֶת על שפחתה וצמצמה פניה ולא ראתה המלך והשפחה ראתו sie stützte sich auf ihre Magd und drückte ihr Gesicht zusammen, sodass sie den König nicht sah, während ihre Magd ihn wohl sah. Ebenso sah Hagar den Engel (Gen. 16, 13), Sara hing. sah ihn nicht.

סְמַךְ *ch.* (syr. ܣܡܰܟ݂=סְמַךְ) 1) stützen. Trop. Chag. 20^b מיסמך סמכא דעתיידו sie stützen, verlassen sich darauf. Ab. sar. 71^b u. ö. סמכא דעתיה eig. sein Sinn stützt sich auf etwas, d. h. er verlässt sich darauf. — 2) einen Gläubiger auf Jemdn. anweisen, der für den Schuldner zahlen wird. j. Kidd. III, 64^a ob. ראובן חייב לשמעון סמכיה גבי לוי A. schuldete etwas dem B., welchen er auf C. anwies, dass letzterer ihm Zahlung leiste. Das. כהדא חזרייה סמכון לתנאי קרייה גבי זבונה קרן זבונה ואזיל ליה wie bei jener Angelegenheit der Hausirer, welche die Wachshändler (denen sie etwas schuldig waren) auf einen Kaufmann anwiesen, letzterer aber verarmte und entlief. j. B. mez. IV Anf., 9^c, s. טַרְפְּזִיטִים. — 3) eig. die Hand auflegen; übrtr. autorisiren, promoviren, d. h. Jemdn. zum Rabbi ernennen. Snh. 13^b מיסמך סבי בשלשה zum Autorisiren der Gelehrten ist ein dreigliedriges Gelehrtencollegium, Promotoren, erforderlich. Das. R. Acha bar Raba fragte den R. Asche: בידא ממש סמכין ליה [או בשמא סמכין ליה] אמר ליה בשמא קרי ליה רבי וידבי ליה

רשותא למידן דיני קנסות Ms. M. (in Agg. fehlen die hier eingeklammerten Worte) autorisirt man den Gelehrten durch wirkliches Handauflegen, oder durch Ernennung (Verleihung des Titels Rabbi)? Letzterer erwiderte: Durch Ernennung; man legt ihm den Titel Rabbi bei und verleiht ihm die Erlaubniss, Strafprozesse zu entscheiden; solche Prozesse durften näml. nur promovirte Richter entscheiden, vgl. קְנָס. Das. 14[a] ר׳ זירא הוה מיטמר מלמסמכיה Ms. M. (Agg. למסמכיה) R. Sera verbarg sich, damit man ihn nicht autorisire, vgl. auch חָמִים. B. mez. 85[b] un. הוה קא מצטער רבי למסמכיה ולא הוה מסתייעא מילתא Rabbi bemühte sich, ihn (den Samuel, der sein Arzt war) zu promoviren; es gelang ihm jedoch nicht. Infolge dessen führte Samuel blos den Titel Gelehrter (חֲכִים), nicht aber: Rabbi. Part. Peil Pes. 49[a] בני סְמִיכֵי promovirte Söhne. — *Fem.* B. bath. 20[a] סְמִיכְתָּא ein dichtes, grobes Stück Zeug. Ber. 25[b] ob. ארעא סמיכתא ein fester (nicht lockerer) Erdboden.

Ithpa. sich stützen, sich anlehnen. Jeb. 42[b] מִסְתַּמֵּיךְ ואזיל ר׳ אבהו אכתפיה דר׳ נחום שמעיה R. Abahu stützte sich beim Gehen auf die Schulter seines Bedienten R. Nachum. j. Ber. II, 4[b] mit. u. ö. ר׳ יוחנן הוה מסתמיך על ר׳ יעקב בר אידי R. Jochanan stützte sich auf R. Jakob bar Idi.

Pa. סַמֵּךְ dicht machen. Pes. 116[a] צריך לסמוכיה זכר לטיט man muss den Brei (für den Pesachabend, חֲרוֹסֶת, s. d.) dicht machen, zur Erinnerung an den Lehm, den Israel in Egypten stampfen musste.

Af. (=סָמַךְ nr. 4) eine Stütze beibringen. j. Ber. II, 4[c] mit. כל מילה דאורייא דלא מחוורא מַסְמְכִין לה מִן אתרין סגין für jeden Lehrsatz, der nicht ganz einleuchtet, bringt man aus vielen Schriftstellen eine Stütze. M. kat. 5[a] u. ö. אסמכה אקרא man stützte jene Halacha auf einen Bibelvers.

סמ״ך Samech, Name des fünfzehnten Buchstaben im Alphabet. Meg. 2[b] u. ö. מ״ם וסמ״ך Mem und Samech, s. מ״ם. j. Meg. I, 71[c] ob. מאן דאמר ברעץ ניתנה התורה ע״ן מעשה ניסים מאן דאמר אשורי ניתנה התורה ס״מך מעשה ניסים nach Ansicht desjenigen Autors, der da sagt, dass die Thora in samaritanischer Schrift gegeben wurde, stand das Ain (samarit. △ od. phöniz. ○ =hbr. ע) auf den Bundestafeln auf wunderbare Weise (denn da die Buchstaben eingegraben und die Eingravirung auch auf der Rückseite leserlich gewesen sein soll, so hatten die runden Bst. keine Stelle, welche das Ausgegrabene festgehalten hätte); nach der Ansicht desjenigen Autors, der da sagt, dass die Thora in assyrischer, hbr. Schrift (d. h. Quadratschrift) gegeben wurde, erhielt sich das Samech ס (=dem Mem finale) auf wunderbare Weise, vgl. מ״ם. j. Git. IX g. E., 50[d] רב חסדא כתב ס״מך R. Chisda zeichnete anstatt seiner Namensunterschrift ein Samech. Schabb. 66[a] u. ö. ס״מך ,סמ״ך, s. סִימָנָא. Genes. r. sct. 17, 17[c] מתחלת הספר ועד כאן אין כתיב ס״מך כיון שנבראת נברא שטן עמה וכ׳ vom Anfange des Buches der Genesis bis hierher (Gen. 2, 21 ויסגר) steht kein Samech; denn erst als Eva erschaffen wurde, wurde der Satan (סטן Anfangsbuchstabe ס) mit ihr erschaffen. Auf den Einwand das.: Es steht ja הסובב (V. 14)! wird entgegnet: Dieses W. bezeichnet blos den Lauf des Stromes, aber keine Schöpfung.

סוֹמֵךְ *m.* eig. Stützendes, ein Theil des Ackergeräths im Joche, in welchem sich ein grosser, messingner oder lederner Ring befindet, durch welchen die Spitzen der Pflugschar und des Wagens gesteckt wurden, welchen letzteren die angespannten Ackerthiere zogen; vgl. Hai Comment. zur nächstflg. St. Kel. 14, 4 הסומך, s. מַהֲגֵר (wos. jedoch 14, 4 anstatt 13, 4 zu lesen ist).

סְמוּכוֹת *masc.* pl. (nach der Form לְקוּחוֹת, נְצוּחוֹת u. a.) 1) Stützen, Pfeiler. Genes. r. sct. 38, 36[cd] אמרו אחת לאלף ותרנ״ו שנה הרקיע מתמוטט אלא בואו ונעשה סמוכות אחד מהצפון ואחד מהדרום ואחד מהמערב וזה שכאן סומכו מן המזרח die Zeitgenossen der Sprachverwirrung sagten: In je 1656 Jahren wankt das Himmelsgewölbe; darum kommt, wir wollen ihm Stützen anbringen, eine an der Nordseite, eine an der Südseite, eine an der Westseite und diejenige, die hier steht (der Thurm) wird ihn an der Ostseite stützen. Das. 2 Mal. — 2) סמוכות הרגלים die Fussstützen, d. h. ausgepolsterte Lappen, die derjenige, dessen Füsse abgehackt sind (הקיטע), um seine Schenkel bindet, mittelst welcher er auf der Erde fortrutscht. Jeb. 102[b] un. סמיכת הרגלים, richtiger das. 103[a] סמוכות הרגלים die Fussstützen. Das. סמיכת הידים (l. סמוכות) ausgepolsterte Lappen, die der Lahme um seine Hände bindet, wenn er sich der letzteren zum Fortrutschen auf schmutzigen Stellen bedient und die Füsse nachschleppt. Schabb. 6, 8 (66[a]) סמוכות שלו טמאין מדרס ויוצאין בהן בשבת ונכנסין בהן בעזרה כסא וסמוכות שלו טמאין מדרס ואין יוצאין בהן בשבת ואין נכנסין בהן בעזרה seine (desjenigen, dessen Füsse abgehackt sind) Fussstützen sind wegen Anstemmens (מדרס s. d., wenn er schleimflüssig ist) unrein; man darf sie beim Ausgehen am Sabbat tragen (weil sie als Kleidungsstücke anzusehen sind), sowie damit die Tempelhalle betreten (während man in Schuhen oder Sandalen dorthin nicht gehen darf). Der Sessel mit seinen Fussstützen (man machte näml. für Jemdn., der seine Schenkel, die vom Schlage gerührt waren, nicht bewegen konnte, ein Gesäss, worauf sein Unterkörper ruhte und bekleidete seine herabhängenden Füsse mit ausgepolsterten Lappen)

sind wegen Anstemmens unrein; man darf sie beim Ausgehen am Sabbat nicht tragen und darf damit die Tempelhalle nicht betreten. Maim. in s. Comment. z. St. erklärt כסא וסמוכות שלו: der gewöhnliche Sessel mit seinen Untersätzen, auf welchen die Füsse des Sessels ruhen. j. Schabb. VI, 8[c] mit. dass.

סְמִיכָה *f.* N. a. 1) das Aneinanderrücken, Einandernähern. j. Kil. III g. E., 28[c] un. מה ביניהן סמיכה על דעתיה דר׳ ישמעאל אסור לסמוך ורבנן אמרין מותר לסמוך was für ein Unterschied ist zwischen diesen Ansichten? Das Aneinanderrücken (der Kürbisse an die Zwiebeln, wenn zwischen ihnen blos die Entfernung einer Furche ist) bildet den Unterschied. Nach der Ansicht des R. Ismael darf man diese verschiedenen Pflanzen nicht aneinanderrücken; die Rabbanan hing. sagen: Man darf sie aneinanderrücken. — 2) das Handauflegen auf die Opferthiere, Semicha. Sifra Wajikra Par. 3 cap. 4 מה תלמוד לומר וסמך ונרצה אלא ללמד שאם עשה סמיכה שירי מצוה כאלו לא כפר וכפר weshalb steht וסמך ... ונרצה (Lev. 1, 4, da wir sonst finden, dass die Sühne im Blutsprengen bestehe)? Das besagt vielmehr, dass wenn man das Handauflegen als einen Ueberrest des Gebotes behandelt (d. h. nicht vollzogen) hat, dies so anzusehen ist, als ob man die Sühne nicht vollständig bewirkt, aber sie dennoch im Allgemeinen bewirkt hat; d. h. dass man nicht ein anderes Opfer darbringen muss, vgl. כִּפֵּר im Piel. Das. Par. 4 Anf. וסמך ושחט במקום שסומכין שוחטין ותכף לסמיכה שחיטה die Worte וסמך ... ושחט (Lev. 1, 4. 5) besagen, dass man an demselben Orte, wo man die Hand auf das Opfer legt, dasselbe auch schlachten, sowie, dass das Schlachten unmittelbar auf das Handauflegen erfolgen müsse. Men. 93[ab]. j. Ber. I, 2[d] un. u. ö. — Tosef. Chag. II mit. מימיהם לא נחלקו אלא על הסמיכה niemals früher gab es unter den Gelehrten eine Meinungsverschiedenheit, ausser hinsichtl. der Semicha u. zwar mit Bez. auf die Mischna Chag. 2, 2: „Jose ben Joeser sagte לסמוך, Jose ben Jochanan sagte שלא לסמוך“, welcher Streit sich von diesem ersten Gelehrtenpaar fünf Generationen hindurch, bis auf das letzte Gelehrtenpaar, näml. Schammai und Hillel, fortpflanzte. Tem. 16[a] ob. דופי של סמיכה das Verderben, das durch den Gelehrtenstreit betreffs der Semicha begonnen hat. — In der hebr. Zeitschrift Ozar nechmad III, p. 27 fg. suchte ich nachzuweisen, dass diese Meinungsverschiedenheit hier nicht, wie gew. angenommen wird, die Semicha am Feiertage, sondern dieselbe im Allgemeinen betreffe, ob sie näml. unumgänglich nöthig sei, oder nicht, dass hier näml. ein Principienstreit obwalte. Die Essäer, zu welchen — wie dort ebenf. nachgewiesen wurde — Jose ben Joeser zählte, besuchten aus minutiösen Rücksichten (vgl. Joseph. Ant. 18, 2) nicht den Tempel, sondern schickten ihre Opfer dorthin. Da aber das Handauflegen auf die Opfer nach einer alten Tradition unmittelbar dem Schlachten vorangehen musste, so sahen sie sich, gegen die Ansicht der Pharisäer, zu der Annahme genöthigt, dass das Handauflegen überhaupt entbehrlich wäre; eine der zurückgebliebenen essäischen Halachoth. Unmöglich hätte auch die Halacha, dass bei einigen Opfergattungen das Handauflegen am Feiertage verboten sei — eine Handlung, durch welche höchstens eine rabbinische Satzung, שבות s. d. übertreten werde, während sonst rabbinische Satzungen im Tempel nicht berücksichtigt wurden, אין שבות במקדש — entstehen können, wäre nicht an dem mosaischen Gesetze der Semicha überhaupt gerüttelt worden. Die Angabe, dass das Handauflegen einer grossen körperlichen Anstrengung bedarf, סמיכה בכל כחו, weshalb sie an Feiertagen verboten sei, ist wohl nicht so genau zu nehmen. Vgl. auch Bez. 20[a] הסמיכה עצמה über die Semicha überh., im Allgemeinen herrscht der Streit; von Raschi freilich anders, aber gezwungen erklärt. Chag. 16[b] dass. Snh. 1, 1 (2[a]) ... סמיכת זקנים בשלשה וכ׳ das Auflegen der Hände auf den „Farrn der Gemeinde“ (Lev. 4, 15) geschieht von drei, nach einer andern Ansicht von fünf Aeltesten. — Pl. Kidd. 36[a] הַסְּמִיכוֹת die Handauflegungen. — 3) die Promotion, Autorisation, d. h. Ernennung eines Gelehrten zum Rabbi, s. d. Verb. Snh. 13[b] wird הסמיכה der Mischna erklärt: מיסמך סבי die Autorisation der Gelehrten. Das. 14[a] אין סמיכה בחוצה לארץ ausserhalb Palästinas findet die Autorisation nicht statt. Das. wird זקן (1 Sm. 2, 32) erklärt durch סמיכה: „Es wird kein Saken (vgl. זָקֵן) in deinem Hause sein“; d. h. keiner der Nachkommen Eli's wird die Autorisation erlangen.

סְמִיכוּת *f.* N. a. (= סְמִיכָה nr. 3 s. d.) die Autorisation, Promotion eines Gelehrten. j. Snh. I, 29[a] un. s. flg. Art.

סְמִיכוּתָא *ch.* (= סְמִיכוּת) die Autorisation, Promotion. j. Snh. I, 29[a] un. תני הסמיכות בשלשה לא סמיכה היא סמיכות תמן קריי למנויה סמיכותא die Borajtha, Tosefta lehrt: Zur Autorisation, סמיכות, sind drei Gelehrte erforderlich. (Worauf gefragt wird:) ist denn סמיכה und סמיכות nicht ein und dasselbe? (Weshalb setzt also der Autor der Borajtha סמיכות anstatt סמיכה in der Mischna? Worauf geantwortet wird:) Dort, in Babylonien, nennt man die Ernennung zum Rabbi: סמיכותא; welche *chald.* Form näml. aus dem hbr. סְמִיכוּת gebildet wurde. Demnach hat die j. Gemara in der Tosefta Snh. I Anf. סמיכות anst. סמיכה gelesen.

סָמַךְ, סָמִיךְ *m.* Stütze, das, worauf man sich stützt. — סַמְכָא *m.* (syr. ܣܡܟܐ) Fussgestell, worauf die Säulen oder Bretter angebracht sind; dass., was hbr. אֶדֶן. — סַמְכָא *m.* (syr. ܣܡܟܐ) accubitum, eine Art niedriger Lagerstätte bei Tisch; viell. Gelage, accubitus, s. TW.

סַמְכָא *m.* eig. Stütze. Trop. Git. 6ᵇ בר סמכא ein Mann der Stütze; d. h. ein hervorragender Gelehrter. Jeb. 64ᵇ אבין דסמכא יצחק סומקא לאו בר סמכא Abin ist zuverlässig (hinsichtl. seiner Referate), Jizchak, der Rothe, hing. ist nicht zuverlässig. Kidd. 44ᵃ. — Pl. Kidd. 31ᵇ ob. חמשה בני סָמְכֵי הוו ליה לאבימי בחיי אביו וכ׳ Abimi hatte fünf zuverlässige (d. h. herangewachsene) Söhne beim Leben seines Vaters R. Abahu. Aber so oft letzterer bei ihm Eingang verlangte, so öffnete er ihm in eigener Person die Thüre; aus Ehrerbietung.

סוּמְכָא *f.* die Dicke, eig. zusammengepresste Masse. Suc. 53ᵇ סומכא דארעא אלפי גרמידי die Dicke der Erde (bis man zum Wasser gelangt) beträgt 1000 Fuss. Chull. 55ᵇ סומכיה die dicke Stelle der Milz; Ggs. קולשיה ihre dünne Stelle. Schabb. 98ᵃ סומכא דקרש die Dicke des Brettes. — Pl. (von סָמַךְ nr. 1) סוּמְכְוָון, סוּמְכְוָתָא Hilfstruppen, auf die man sich stützt; s. TW.

סַמְכוֹ Samko, Name eines Ortes. j. B. bath. V, 15ᵃ mit. ים זה ים של סמכו ודרום זה ים של טיבריה „das Meer“ (Dt. 33, 23), das ist das Meer von Samko; „und der Süden“, das ist das Meer von Tiberias. B. bath. 74ᵇ un. ימה של סבכי wahrsch. dass. mit Wechsel von מ und ב.

סְמָאלָא, סְמָלָא *m.* (syr. ܣܡܠܐ, hbr. שְׂמֹאל) linke Seite, linke Hand; s. TW.

סַמָּלְיוֹן Semaleon, Beiname eines Engels. Das W. ist wahrsch. das gr. σημαλέον (eig. anzeigend, verkündend, vgl. N. Brüll Jahrb. IV, 98). Auch im griech. Mythos findet sich σημαλέος als Beiname des Zeus; vgl. Pausan. I, 32, 2. Sifre Beracha § 357 eine Gottesstimme ertönte im Lager, והיתה מכרזת ואומרת מת משה סמליון אומר וימת שם משה welche ausrief und sprach: Mose starb, Semaleon sagt: „Es starb dort Mose“ u. s. w. (Dt. 34, 5 fg.). Jalk. I, 313ᵇ dass. Sot. 13ᵇ steht dafür: R. Nachman sagte u. s. w. סמליון אמר וימת שם משה ספרא רבה דישראל Semaleon sagte: Es starb dort Mose, der grosse Lehrer Israels; d. h. die letzten acht Verse des Pentateuchs verkündete ein Engel, vgl. כְּתַב, דֶּמַע u. a.

סְמָלִים *m.* pl. (arab. سَمَل) Fetzen, abgeschabte Kleider. j. Ab. sar. III, 42ᶜ un. הסל והסולים והסמלים דבר של בזיון הוא (ed. Krot. crmp. והסלים) der Korb, die Stechdornen und die Fetzen sind Gegenstände der Beschimpfung; d. h. wenn Götzenbilder auf diesen Gegenständen sich befinden, so darf man von letzteren einen Genuss haben, da sie zur Beschimpfung der Götzen dienen, vgl. כָּבַד im Piel.

סִימְלוֹן, סְמָלוֹן *m.* ein Stück Holz, das krumm um den Nacken des Ackerviehs gebogen, mit seinen beiden Enden durch das hölzerne Joch ging und das mit Stricken und Lappen (סמלים) umwickelt wurde, damit der Nacken des Thieres nicht verwundet werde, Jochstange. — Pl. Sifra Bechuckothi Anf. cap. 3 ein Gleichniss von einem Viehbesitzer, der seine Kuh einem Vater von zehn Söhnen vermiethete. Jeder derselben pflügte mit der Kuh, bis sie, infolge der Ermattung, nicht nach Hause, in den Stall zurückkehren konnte. בא מיד ושבר את העול וקצץ את הסִמְלוֹנִים כך ישראל בעולם הזה שלטון אחד בא ומשעבד . . . אלא מיד הוא בא ושבר את העול ומקצץ את הסימלונים וכ׳ Ar. u. Rabed z. St. (Agg. הסמירונים crmp.) der Viehbesitzer kam alsbald herbei, zerschlug das Joch und zerhieb die Jochstangen. Ebenso verhält es sich mit Israel in dieser Welt. Da kommt der eine Herrscher und unterjocht es und, wenn dieser fertig ist, so kommt der andere Herrscher und unterjocht es; denn es heisst: „Auf meinem Rücken pflügten die Pflüger und zogen lange Furchen“ (Ps. 129, 3). Künftig aber, zur Zeit der Erlösung, wird Gott nicht etwa den Völkern vorhalten: So und so verfuhrt ihr mit meinen Kindern, sondern er kommt alsbald, „zerschlägt das Joch und zerhaut die Jochstangen“ (Lev. 26, 13); ferner heisst es: „Gott, der Gerechte, zerhaut die Stricke der Bösewichte“ (Ps. 129, 4). Tosef. B. mez. III g. E. בעול אחר סימלוניר ed. Solkiew u. a. (ed. Zuckrm. crmp. סמנניר, סממנין) beim Joch richtet man sich (hinsichtl. der levit. Reinheit) nach seinen Jochstangen. Schabb. 59ᵇ dass. j. Schabb. VI, 8ᵇ mit. ובעול אחר סמניירין crmp. aus ובעול אחר סמלוניר dass.

סַמְלַק *m.* (=יַסְמִין) Jasmin, eine wohlriechende Pflanze. Ber. 43ᵇ ob. האי סמלק מברכין עליה בורא עצי בשמים beim Riechen des Jasmins spricht man den Segen: Gelobt . . . der die Gewürzhölzer erschaffen hat.

סְמָמִית *f.* (bh. שְׂמָמִית, in einigen Codd. שְׁמָמִית) eine Eidechsenart. Stw. arab. سَمّ vergiften, oder (nach der LA. שְׁמָמִית) שָׁמֵם verwüsten; vgl. auch Fleischer im TW. II, 577 fg. — Schabb. 77ᵇ אימת סממית על העקרב die Eidechse flösst dem Skorpion Furcht ein. j. Ber. IX, 13ᶜ un. סממית לעקרב dass. Snh. 103ᵇ . . . אמון העלה סממית על גבי המזבח Ar. (Agg. שממית) der König Amon brachte die Eidechse auf den

Altar; d. h. er liess ihn opferleer stehen, sodass die Eidechsen darauf kamen. Nach Raschi: Spinne. — Pl. Sifre Beracha § 354 מקום בים שמוטל בהרים וְסָמָמִיּוֹת מכישות אותו ומת ונימוק (וסמומיות) במקומו es giebt eine Stelle im Meere, wo er (der Chilson) auf Bergen liegt und den die Eidechsen beissen, sodass er stirbt und an der Stelle verwest. Jalk. I, 312ᵇ dass. וסמומיות.

סְמָמִיתָא *ch.* (=סְמָמִית) Eidechse, s. TW.

סַמָּן, סַמְמָן *m.* (=סַם von סָמַם mit Adj.-End.) 1) wohlriechende Spezerei, die auch als Medicament diente. j. Jom. IV, 41ᵈ un. חצי כל סממן וסממן die Hälfte einer jeden Spezerei zum Rauchwerk. — Pl. Ker. 6ᵃᵇ אחד עשר סַמְמָנִין נאמרו לו למשה בסיני וכ׳ elf Arten von Spezereien für das Rauchwerk wurden dem Mose auf dem Sinai anbefohlen, näml. Ex. 30, 34 fg. Das. öfter סַמְמָנֵי קטרת und סַמָּנֵי קטרת die Spezereien des Rauchwerks. j. Schebi. V g. E., 36ᵃ ריחים לטחון בו סממנין eine Mühle, in der man die Spezereien mahlt. — 2) Pulver, Färbestoff und dgl. Genes. r. sct. 1, 3ᵈ ein Häretiker (Philosoph) sagte zu Rabban Gamliel: צייר גדול הוא אלהיכם אלא שמצא סממנים טובים שסייעו אותו תוהו ובוהו וחשך וכ׳ euer Gott ist allerdings ein grosser Bildner, aber er fand auch gute Stoffe (Mittel) vor, die ihm bei der Schöpfung behilflich waren, näml. „Tohu, Bohu, Finsterniss" u. s. w. Exod. r. sct. 35 g. E. Ein König, der ausserordentlich schöne Gesichtszüge hatte, befahl seinem Hofbedienten (einem Maler), ein Bild von ihm anzufertigen. Als aber letzterer sich dessen weigerte, da er ein so schönes Gemälde nicht herstellen könnte, אמר לו אתה בסממניך ואני בכבודי da entgegnete ihm der König: Du mit deinen Farbestoffen und ich mit meiner Herrlichkeit! d. h. du bist in der Farbenmischung als Künstler ebenso ausgezeichnet, wie ich durch meine natürliche Schönheit, folglich wird das Bild gelingen; mit Bez. auf Ex. 25, 40. B. kam. 101ᵃ כגון דגזל צמר וסַמָּנִין דחד וצבע להדוא צמר בהנך סמנין וכ׳ wenn Jem. z. B. Wolle und Farbenstoffe von Einem stiehlt und diese Wolle mit jenen Farben färbt u. s. w.

סַמָּנָא, סַמְמָנָא *ch.* (סַמָּן, סַמְמָן=) Spezerei, Pulver, Farbestoff u. dgl., s. TW. — Pl. B. mez. 85ᵇ un. גורבתא דסַמָּנֵי das Rohr, worin die Pulver (Arzeneien) lagen. B. kam. 101ᵃ הב לי סמנאי דשקלתינהו gieb mir meine Farbenstoffe zurück, welche du genommen hast. — Tosef. Kel. B. mez. III סממנין, סמננין crmp. s. סַמְלוֹן.

סַמֵּן, Pi. סִימֵּן (denom. von סִימָן mit elid. י, bh. Part. Nif. נִסְמָן, Jes. 28, 25; auf ähnliche Weise wurde von אוֹנָאָה Uebervortheilung, das Denom. Pi. אִינָּה, Nithpa. נִתְאַנָּה gebildet) bezeichnen. Khl. r. sv. ויותר, 98ᵇ שלשה סימנים סימנתי לך וסיימתי לך בקבורתו של משה ... ואף על פי כן ולא ידע איש את קבורתו durch drei Zeichen habe ich dir bezeichnet und genau angegeben die Grabstätte des Mose: „Im Thale, im Lande Moabs, gegenüber dem Peortempel" (Dt. 34, 6); aber dessenungeachtet „kennt Niemand sein Grab". Sot. 13ᵇ un. steht dafür סימן בתוך סימן ein Zeichen über das andere Zeichen (ähnlich נס בתוך נס s. d.). — Part. Pual B. bath. 172ᵃ מְסוּמָּנִין gezeichnet, s. סִימָן.

סַמֵּן *ch.* (=סִימֵּן) bezeichnen, s. TW. — Uebrtr. Part. pass. B. mez. 27ᵇ כיס וארנקי משום דמְסַמְּנֵי Beutel und Geldsack (pflegt man nicht zu verleihen), weil sie von Vorbedeutung sind; d. h. man hält das Verleihen dieser Gegenstände für ein böses Omen, als ob man mit denselben das Glück aus den Händen gäbe. Kidd. 59ᵃ זבוני לא מזבנינא לך דארעא קמייתא היא ולא מסמנא מילתא וכ׳ verkaufen kann ich dir das Feld nicht, denn es ist das erste Feld (das ich jemals erworben habe), weshalb es von keiner guten Vorbedeutung ist; willst du es geschenkt haben, so nimm es.

סַמָּן, סַמָּנָא s. סַמְמָן. — סִימָן, סִימוֹנְיָא s. d. in סי׳.

סַמָּנִים (=אֲמָנוֹן, אֲמָנוּס mit vorges. ס) Amanus. Git. 8ᵃ מטורי סמנים Ar. (Agg. אֲמָנוֹן) von den Bergen des Amanus, s. אֲמָנוּס.

סמנייר j. Schabb. VI, 8ᵇ mit. crmp. s. סַמְלוֹן.

סַמְּס *m.* (gr. ζημίωσις) Schaden, Nachtheil. j. Schek. V, 48ᵈ mit. Ben Achija, ein Tempelherr, behandelte die Priester, die an Leibschmerzen litten; והוה ידע אהיי דין חמר טב למעריא והיי דין חמר סמס למעריא er wusste, welcher Wein dem Leibe dienlich und welcher dem Leibe schädlich ist.

סַמְפּוֹן, סַמְפּוֹנְיָא s. סִימְפּוֹן, סִימְפּוֹנְיָא in סי׳.

סַמְפּוֹרִין *m.* pl. Spitzen, Nägel; viell. von סַמֵּר nageln, mit eingeschalt. פ, s. TW.; vgl. auch Fleischer das. Nachtr. S. 570ᵇ.

סַנְפִּירִינוֹן, סַמְפִּירִינוֹן *masc.* (=סַפִּירִינוֹן, gr. σαπφείρινον) eig. Adj. lapis sapphirinus: der Sapphirstein, dann überh. (=hbr. סַפִּיר) Sapphir. Tanchuma Ki tissa, 117ᵇ הלוחות משקל ארבעים סאה היו ושל סמפירינון היו die Bundestafeln hatten ein Gewicht von 40 Seah und sie waren aus Sapphirsteinen. (Vgl. Ned. 38ᵃ Mose wurde reich מפסולתן של לוחות von den [Sapphir-] Abfällen der Tafeln.) Exod. r. sct. 8 g. E. dass. Cant. r. sv. ידיו גלילי, 26ᵇ מעשה ניסים היו נגללין היו של סמפירינון והיו נגללין die Tafeln wurden auf wunderbare Weise zusammengerollt; denn sie waren aus Sapphirsteinen und wurden dennoch zusammengerollt; vgl. auch מַחְצָב. Tanch. Beschallach, 84ᵃ הארון

אמרו של סמפירינון היה . . . המטה של סמפירינון היה die Bundeslade war, wie die Gelehrten sagten, aus Sapphirsteinen; der Mosesstab war aus Sapphirsteinen. Exod. r. sct. 38 g. E. ישׂשכר סנפירינון der Name Isachars war auf Sapphir eingravirt (wofür das. auch ספיר = Ex. 28, 18). Pesik. Anija, 135ᵇ wird ספירים (Jes. 54, 11) erklärt durch סמפרינון. Das. תאמר שהסמפרינון רך הוא מעשה באחד שירד למכור סמפירינון וכ׳ du könntest vielleicht denken, dass der Sapphir weich, leicht zerbrechlich sei; aber einst ereignete es sich, dass Jem. einen Sapphir verkaufen wollte, den man dadurch probirte, dass man ihn auf einen Amboss legte und mit einem Hammer darauf schlug; da zersprang der Amboss und der Hammer wurde zerschellt, der Sapphir jedoch wurde nicht zerschlagen; vgl. סַדָּן; s. auch Buber z. St. Anm. 24.

סַמְפּוּלְיְינָא, סַמְפּוּרְיְינָא *chald.* (= סַמְפִּירִינוֹן) Sapphirstein, s. TW.

סְמַק (syr. ܣܡܩ) roth sein. B. bath. 84ᵃ שמע מינה האי שימשא סומקתי היא תדע דקא סמקא צפרא ופניא וכ׳ daraus (dass der Weizen: שחמתית genannt wird) ist erwiesen, dass die Sonne von rother Farbe ist, wofür dir als Beweis diene, dass sie des Morgens bei ihrem Aufgang und des Abends bei ihrem Untergang roth erscheint; am hellen Tage jedoch erscheint sie uns nicht roth, weil unsere Augen zu schwach sind.

Af. אַסְמֵיק (syr. ܐܣܡܩ) roth werden. Chull. 93ᵇ אומצא דאסמיק ein rohes Stück Fleisch, das vom Blut roth ist. Pes. 74ᵇ dass.

Pa. סַמֵּיק 1) roth machen. Levit. r. sct. 12 Anf. wird יתאדם (Spr. 23, 31) übersetzt: ודאי מסמיק ליה „er wird wirklich roth", denn der Wein macht den Trinker roth. — 2) übrtr. beschämen, vgl. סוּמָּק. j. Chag. II, 77ᵈ un. בגין דלא מסמקי אפוי um ihn nicht zu beschämen, eig. damit sein Gesicht nicht roth werde. j. Snh. VI, 23ᶜ mit. dass.

סוּמָּק, סוּמָּקָא *m.* (syr. ܣܘܡܩܐ, arab. سُمَّاق) roth, rufus, etwas Rothes. Schabb. 134ᵃ האי ינוקא דסומק דאכתי לא איבלע ביה דמא וכ׳ wenn ein neugeborener Knabe roth ist, weil das Blut noch nicht in ihn eingezogen ist, so warte man mit seiner Beschneidung, vgl. מְהַן. Pes. 25ᵇ u. ö. Jem. sagte zu Raba: Der Befehlshaber meines Wohnortes stellte mir die Wahl frei, entweder den N. N. zu tödten, oder selbst getödtet zu werden. אמר ליה ליקטלוך ולא תקטול מאי חזית דדמא דידך סומק טפי דילמא דמא דההוא גברא סומק טפי Raba sagte zu ihm: Lass dich tödten, nur tödte du nicht! Denn woher ist erwiesen, dass dein Blut röther ist, vielleicht ist das Blut jenes Mannes röther; d. h. das Leben des N. N. hat vielleicht einen grössern Werth als das deinige, vgl. auch דַּם, דְּמָא. Git. 67ᵇ בישרא סומקא rothes (d. h. mageres) Fleisch. B. mez. 58ᵇ אזיל סומקא ואתי חוורא wenn Jem. beschämt wird, so verliert sich bei ihm die rothe Farbe, an deren Stelle die weisse Farbe kommt, vgl. לָבָן und אָדָם. j. Schabb. XIV, 14ᵈ ob. ההן סומקא סכנה die Röthe in den Augen (ein rothes Auge) ist gefährlich. j. Ab. II, 40ᵈ ob. dass. Git. 70ᵃ sechzig Arten von Wein giebt es, מעליא דכולהו סומקא ריחתנא der beste von allen ist der rothe, wohlriechende Wein. Schabb. 129ᵃ סומקא חלף סומקא Rothes anstatt Rothes; d. h. unmittelbar nach dem Aderlass trinke man rothen Wein, der das entzogene rothe Blut ersetze, vgl. נְפַשׁ. Jeb. 64ᵇ, s. סָמְכָא. — Pl. j. Snh. I, 18ᶜ un. R. Kahana זכה למיסב עד דאתעבדן טופרנוי סוּמָּקִין כהדא דקקה erlangte ein so hohes Alter, dass seine Nägel so roth wie ein neugeborenes Kind wurden. j. R. hasch. II, 58ᶜ ob. dass. Chull. 93ᵇ שורייקי סוּמָּקֵי rothe Fasern, s. d. W. Schabb. 147ᵃ חוורי וסומקי weisse und rothe Kleider. — Uebrtr. Git. 69ᵃ שבעה סומקי sieben Milze, von der rothen Farbe so benannt. — *Fem.* Chull. 46ᵇ אהינא סוּמָּקָא eine rothe Dattel, vgl. אֲהִינָא (woselbst jedoch Dattel anst. Feige zu lesen ist). j. Snh. II, 20ᵇ un. wird אפס דמים (1 Sm. 17, 1) erklärt: חקל סוּמָּקְתָא rothes Feld. Ruth r. sv. הוא היה, 40ᵇ wird פס דמים (1 Chr. 11, 13) ebenf. erklärt: חקל סומקתא. B. bath. 84ᵃ סוּמָּקְתִי s. סְמַק Anf.

סָמוּקָא, סִימוּק, סָמוּק *m.* roth, röthlich, Rothes. j. Dem. II Anf., 22ᵇ der Reis in Cheltsa סימוק הוא R. Simson (Agg. crmp. טימוק) ist röthlich; vgl. אַכְתַּר. j. Ter. I, 40ᵇ mit. zu R. Jose kam ein erkrankter Weber, דהוון יהבין ליה סימוק גו אכום והוא לעי אכום גו סימוק והוא לעי אמר דו הוא קורדייקוס שאמרו חכמים der, als man ihm Rothes mit Schwarzem (d. h. mageres Fleisch, בשׂרא סומקא, s. vrg. Art., mit Dunklem, d. h. mit Wein, der mit Wasser vermischt war) zu essen gab, davor Ekel empfand und der, als man ihm mageres Fleisch mit dunklem Wein zu kosten gab, ebenf. Ekel empfand. R. Jose sagte: Das ist ein von den Gelehrten genannter Melancholischer, s. קוֹרְדְיָיקוֹס. j. Git. VII Anf., 48ᶜ dass., anst. סמיק l. סמוק. — Pl. Thr. r. sv. גם תנין, 67ᶜ סִימוּקָן die rothen Jungen der Ungeheuer, vgl. יָרוֹד II. — Uebrtr. Simmuk, eig. der Rothe. j. Jeb. VIII Anf., 8ᶜ ר׳ טריפה סמוק R. Tejufa Simmuk. j. Dem. III, 23ᶜ mit. סמוקה derselbe.

סָמְקָא, סַמְקְתָא *f.* Adj. roth, rufa, s. TW.

סָמוּקִיד eig. Rothhand. Num. r. sct. 3, 187ᵇ אבא סמוקיד Abba, der Rothhand.

סָמְקָן *m.* ein rother Edelstein (= hbr. אֹדֶם). — סוּמְקָנוּתָא *f.* (syr. ܣܘܡܩܢܘܬܐ) die

Röthe. — סְמַקְרִיר, סוּמוּקְרִיר *m.* Adj. (syr. ܣܘܡܩܪܩܪܐ) röthlich, oder hochroth, s. TW.

סַמְקִי Samki, Name eines Ortes. Jeb. 121ᵃ אגמי דסמקי die Sümpfe von Samki. Dieser Ort ist nicht mit סַמְכּוֹ (s. d.) zu identificiren, da letzterer in Palästina, ersterer aber in Babylonien lag. — Ferner סוּמְקִי Sumki, Name eines Mannes. Git. 69ᵃ שילא בר סומקי Schila bar Sumki.

סְמַר (hbr. שָׁמַר, verw. mit arab. سَمَرَ). — Ithpa. אִסְתַּמַּר, אִסְטַמַּר (hbr. נִשְׁמַר Nifal) gehütet, behütet werden, s. TW. — B. kam. 58ᵃᵇ ob. כיון דקחזי דקריבה לה למילד איבעי ליה לנטורה ולאסטמורי בגוה da er gemerkt hat, dass das Thier dem Gebären nahe sei, so müsste er es bewachen und sich mit demselben in Acht nehmen.

סָמַר annageln, mit Nägeln befestigen (vgl. מַסְמֵר, arab. مِسْمَار von سَمَرَ). j. Meg. IV g. E., 75ᶜ un. wenn Jem. den Abschnitt der Mesusa (s. מְזוּזָה) in einen Stock eingegraben und ihn an ungeeignetem Orte niedergestellt hat, סכנה שאין בה מצוה ... ואפילו לא סמרו והא תני והוא שסמרו ... והוא שייחדו לכך so kann das Gefahr verursachen (wenn man sich daran stösst), ohne dass das Gebot erfüllt werde; selbst wenn man den Stock nicht angenagelt hat. (Worauf gefragt wird:) Die Borajtha sagt ja: Nur wenn man ihn angenagelt hat, ist dies verboten? Hier ist die Rede davon, dass man jenen Ort für das Anbringen der Mesusa bestimmt hat; daher ist blos durch das Annageln das Gebot der Mesusa nicht befolgt worden.

Pi. סִימֵּר Nägel einschlagen, etwas mit Nägeln beschlagen. Kel. 14, 2 סימרו טמא wenn man den Stock mit Nägeln beschlagen hat (um damit besser schlagen zu können; nach einigen Commentt.: Damit der Stock, wenn man ihn auf die Erde drückt, nicht abgenutzt werde), so ist er levitisch unrein. Vgl. jedoch Tosef. Kel. B. mez. IV Anf. עשה בראשו מסמר להיות מכה בו er brachte einen Nagel an der Spitze des Stockes an, um damit schlagen zu können. Part. Pual Schabb. 6, 2 u. ö. סנדל המְסוּמָּר eine mit Nägeln beschlagene Sandale, vgl. סַנְדָּל.

סַמַּרְדְּקוֹס s. סַמְדְּרְקוֹס.

סַמַרְטוּט *m.* (eine Safelform = מַרְטוּט s. d.) eig. Zerfetztes, Charpie; dann überh. Lappen, Fetzen. Schabb. 21, 2 (142ᵇ) מקנחה בסמרטוט man wischt den Schmutz mit einem Lappen ab. Das. 133ᵃ un. s. כָּרַךְ. — Pl. Ber. 51ᵇ ob. סַמַרְטוּטֵי s. כַּלְמְתָא. Schebu. 31ᵃ לָבוּשׁ סַמַרְטוּטִין in Lumpen eingehüllt. Tosef. Bez. II u. ö. Ruth r. sv. והלכנה, 39ᵇ, s. מֵילָא, מֵילַת. Cant. r. sv. כאהלי קדר, 8ᵃ „wie die Zelte Kedars", אף על פי שנראין מבחוץ כעורים ושחורים וסמרטוטין והם מבפנים מלאים אבנים טובות וכ׳ welche, obgleich sie von aussen hässlich, schwarz und wie Lappen aussehen, dennoch inwendig mit Edelsteinen und Perlen gefüllt sind; ebenso sind die Gelehrten äusserlich ohne Ansehen, im Innern jedoch voll der Gesetzlehre. Deut. r. sct. 2, 252ᵇ סמרטוטין מלאים דם Fetzen voll Blut.

סַמַרְטְיָה (= מַרְטַנְיָא mit vorges. ס) Mauritanien. Cant. r. sv. קול דודי, 14ᶜ אחד מכם גולה לברבריה ואחד מכם גולה לסמטריה (l. לסמרטיה; in den Parall. steht מרטניא neben ברבריא, s. d. W.) der Eine von euch wird nach der Berberei und der Andere nach Mauritanien vertrieben. Pesik. Hachodesch, 48ᵃ steht dafür לסמטיא, ר elid. oder crmp. aus לסמרטיא. An Sarmatia (Musaf. und Buber Anm. z. St.) ist nicht zu denken. Dav.

סַמַרְטִין *m.* pl. die Mauritanier. Jelamd. zu Num. 8, 6 fg. (citirt vom Ar.) אפילו סמרטין אפילו ברבריים selbst die Mauritanier und die Berbern.

סַמַרְטִיקִי Samaria, Samaritanien (mit gr. Adj.-End. nach der Form גַּרְדִּיקִי u. a.). j. Ab. sar. V, 44ᵈ mit. הדא ערובת שובא לא אשתכח חמרא בכל סמרטיקי an jenem Freitag fand sich in ganz Samaritanien kein Wein.

סַמַרְמוּרוֹת *f.* pl. (vom bh. סָמַר Pilp.) Schauer, Schauern. Nid. 63ᵃ כמין סמרמורות אוחזין אותה Ar. (Var. = Agg. צמרמורות s. d. W.) eine Art Schaudern überfällt sie.

סֵמְרוֹן Adv. (gr. σήμερον) heute. j. Keth. II, 26ᶜ un. אתמול אמרת טמאה אני סמרון טהורה Ar. (Agg. שמירון) gestern sagtest du: Ich bin unrein, und heute sagst du: ich bin rein.

סַמְרוּסִי od. סַבְרוּסִי *f.* (wahrsch. = אַבְרוּסִי mit vorges. ס, gr. ἁβρός) schön, glanzvoll. Ber. 39ᵃ ואמרי לה סמרוסי שמה (richtiger Ms. M. סברוסי) manche sagen: Die Olive אגורי heisst eigentlich: סמרוסי, סברוסי.

סַמְתֵּר, סַמְתִּירָא *m.* Pflaster. Stw. wahrsch. סמר: was die Wunde schützt. B. mez. 107ᵇ אי לאו זיקא הוו עבדי לה סמתר וחיי Ar. (Agg. סמא) wäre keine Zugluft, so hätte man der Wunde ein Pflaster aufgelegt, wodurch sie genesen wäre. — Pl. Jeb. 114ᵇ איכא דעבד סַמְתְּרֵי וחיה Jem. hat vielleicht Pflaster auf die Wunde aufgelegt, wodurch jener genas. B. bath. 74ᵇ הנך עישבי סמתרי הוו Ar. (Agg. ההוא עשבא) jene Kräuter dienten als Pflaster. Der Comment. R. Sam. b. M. z. St. citirt auch Chull. 54ᵃ עבדי לה סמתרי (Agg. בדרי לה סמא) man bereitet dem Thier Pflaster. Denom.

סַמְתַּר ein Pflaster auf die Wunde legen, s. TW.

סַן, סִין m. eig. (=arab. سِنّ, hbr. שֵׁן, vgl. auch bh. סֶנֶה, ein Ortsname) Zahn, Klippe, bes. spitzer Zapfen. — Pl. Kel. 10, 6 עשאן בסִינִין או בשוגמין וכ׳ wenn man sie (die auseinander stehenden Bretter eines Gefässes) mittelst Zapfen ineinandergezapft oder mittelst Korkstücke verbunden hat u. s. w. Manche Commentt. halten unser W. für einen Plur. von סְנֶה: Dornsträuche.

סְנָא I סְנֵי (syr. ܣܢܐ, hbr. שָׂנֵא) 1) hassen, s. TW. — Keth. 105b לא לידון אינש דינא למאן דרחים ליה ולא למאן דסני ליה דרחים ליה לא חזי ליה חובא דסני ליה לא חזי ליה זכותא man soll weder gegen Jemdn., der ihn besonders liebt, noch gegen den, der ihn hasst, als Richter fungiren! Denn für den mit ihm Befreundeten wird er keine Schuld und für den mit ihm Verfeindeten wird er keine Rechtfertigung finden. Part. Peil (syr. ܣܢܝܐ) Schabb. 31a דעלך סְנִי לחברך לא תעביד was dir verhasst ist, thue auch einem Andern nicht an! vgl. חַבְרָא. — 2) hässlich sein. Meg. 14b סניין שמייהו ihre Namen waren hässlich, vgl. זִבּוּרָא und יְהִירָא. Das. 25b האי מאן דסַנִי שומעניה שרי לבזויי בג׳ וש׳ Ar. und Ms. M. (Agg. דסאני) Jemdn., der einen hässlichen Ruf hat, darf man verachten durch ג׳ und ש׳; Abbreviatur für בן גוי בן שפחה Sohn eines Nichtjuden und einer Sklavin; oder: בר גיורתא שמא סרי Sohn einer Buhlerin von bösem Rufe. Taan. 7b אי הוו סנו טפי הוו גמירי wären sie hässlich, so würden sie grössere Gelehrten geworden sein, vgl. חֲמַר, חַמְרָא. M. kat. 17a.

סְנָא II m., סִנְאָה, סִנְאֲתָא, סִינְוָתָא fem. (syr. ܣܢܝܢܐ, hbr. שִׂנְאָה) Hass, Feindschaft, s. TW., vgl. auch סְנִיתָא in סני׳.

סַנְאָה masc. Adj. (syr. ܣܢܝܐ, ܣܢܐܐ, hbr. שׂנֵא) 1) der Hasser, Feind, s. TW. j. Ber. II, 5a ob. סנאיהון דישראל הוא er (Menachem) ist der Feind der Juden, vgl. מְנַחֵם. — Chull. 43b Mar bar Rebina sagte: מותיבנא תיובתא כלפי סנאיה דרבא eig. ich will einen Einwand vortragen gegen die Feinde Raba's; euphemist. für כלפי רבא gegen Raba (auf dieselbe Weise steht oft שונאיהם של ישראל die Feinde Israels für: Israel, vgl. לְקָה, לקי). Da er aber auf Raba's Verfahren den Bibelvers anwendete: „Der Thor wandelt im Finstern" (Khl. 2, 14), so bediente er sich dieses Euphemismus. j. Meg. I, 72d ob. סנאיו של ייסף die Feinde Josef's, d. h. seine Brüder; mit Ansp. auf סנה (Dt. 33, 16). — 2) Sanah, od. סְנָאָה Senaah (bh. Ortsname) N. pr. Taan. 26a בני סנאה בן בנימין die Söhne Sanah's des Sohnes Benjamin's. j. Taan. IV, 68b un. dass. — Taan. 12a סנאב (Ms. M. שנאב), viell. ebenf. סנאה zu lesen.

סְנָאִין s. in סני׳.

סַנְבּוּטִין m. Kopfputz des Weibes. Schabb. 6, 1. 5 Mischna im jer. Tlmd. Das. 7d mit. dass., s. סַרְבּוּטִין.

סַנְבַּטְיוֹן s. סַבַּטְיוֹן. — סִינְבּוֹל s. סִיבּוֹלֶת.

סִנְבְּרַאי, צִינַּבְרִי Sennabaris, Name eines Ortes unweit Tiberias; vgl. Neub. Géogr. du Tlm. p. 214. Genes. r. sct. 98, 96d wird כנרת (Dt. 3, 17) von R. Juda bar Simon erklärt: סנבראי ובית ירח Sennabaris und Beth Jerach. j. Meg. I, 70a mit. steht dafür צינברייי.

סַנְגְּדְרִין s. סַנְגּוּרִין hinter סְנֵיגְרוֹן.

סַנֵיגוֹר m. Adj. (gr. συνήγορος) Vertheidiger, Anwalt, Fürsprecher; dafür auch פְּרַקְלִיט s. d. R. hasch. 26a der Hohepriester darf nicht am Versöhnungsfeste in Goldgewändern im Allerheiligsten erscheinen, לפי שאין קטיגור נעשה סניגור denn der Ankläger (κατήγορος) kann nicht als Fürsprecher auftreten; Gold erinnert näml. an das goldene Kalb. j. Jom. VII, 44b un. dass. Kidd. 5a die Ehescheidung kann nicht, gleich der Trauung, durch Geldübergabe vollzogen werden; יאמרו כסף מכניס כסף מוציא סניגור יעשה קטיגור denn sonst würde man sagen: Geld führt in die Ehe und Geld treibt aus der Ehe; der Fürsprecher wird zum Ankläger. Levit. r. sct. 30, 174c אי לזה שנעשה סניגורו קטיגורו wehe diesem da, dessen Vertheidiger sein Ankläger wurde! vgl. טַפִּיטָא. Dort auch auf Jemdn. angewandt, der mit einem geraubten Feststrauss vor Gott erscheint, wobei die Engel ausrufen: Wehe ihm, dass u. s. w. Exod. r. sct. 18, 117d, s. סַמָּאֵל. Levit. r. sct. 21, 164d u. ö. — Pl. j. R. hasch. I, 57b ob. אמרו בית דין היום ראש השנה הקב״ה אומר למלאכים העמידו בימה יעמדו סְנִיגוֹרִין יעמדו קטיגורין שאמרו בני היום ראש השנה נמלכו בית דין לעברה למחר הקב״ה אומר למלאכי השרת העבירו בימה יעברו סניגורין יעברו קטיגורין וכ׳ sobald das Gelehrtencollegium verkündet: Heute ist Neujahr! so ruft Gott den Engeln zu: Errichtet die Bema (βῆμα Gerichtsstätte), die Vertheidiger (συνήγοροι) sowohl, als auch die Ankläger (κατήγοροι) sollen auftreten! Denn meine Kinder sagten, dass heute Neujahr ist. Sobald aber das Gelehrtencollegium andern Sinnes wird, das Neujahr auf den folgenden Tag zu verlegen, so ruft Gott den Engeln zu: Schaffet die Bema fort, mögen die Vertheidiger sowohl, als auch die Ankläger abtreten; denn meine Kinder verlegten das Neujahr auf den folgenden Tag! Exod. r. sct. 31 Anf., s. קָטֵרַג; vgl. auch קְטִיגוֹר.

סְנֵיגוֹרְיָא f. (gr. συνηγορία) 1) Vertheidi-

gung, Rechtfertigung. j. Taan. II, 65ᵈ ob. Abraham betete zu Gott: Als du mir befahlst, meinen Sohn zu opfern, habe ich keinen Einspruch erhoben; כן יהי רצון מלפניך ה׳ אלהי שבשעה שיהיו בניו של יצחק בני נכנסין לידי צרה ואין להם מי ילמד עליהם סניגוריא אתה תהא מלמד עליהם סניגוריא ה׳ יראה וכ׳ so möge es auch dein Wille sein, Herr, mein Gott, dass, wenn die Kinder meines Sohnes Isaak in Noth kommen und Keinen haben werden, der eine Vertheidigung für sie führe, du die Vertheidigung für sie führest; denn es heisst: „Gott wird sehen" (Gen. 22, 14), d. i. du wirst der Opferung Isaak's eingedenk und erbarmungsvoll gegen sie sein. Exod. r. sct. 15 g. E., 116ᵇ מדת בשר ודם שנים עומדים בפני המלך אחד מלמד קטיגוריא שלו ואחד מלמד סניגוריא שלו לא כל המלמד קטיגוריא מלמד סניגוריא ולא המלמד סניגוריא מלמד קטיגוריא אבל הקבה אינו כן הוא מלמד סניגוריא הוא מלמד קטיגוריא הוא הפה שאמר וכ׳ das Verfahren des Menschen ist folgendes: Wenn zwei Rechtsanwälte vor dem Könige stehen, so trägt deren Einer die Anklage und deren Anderer die Vertheidigung vor. Niemals wird derjenige, der die Anklage führt, die Vertheidigung führen und ebenso wenig derjenige, der die Vertheidigung führt, die Anklage führen. Gott hing. verfährt nicht also, denn er führt ebenso die Anklage, als auch die Vertheidigung. Derselbe Mund, der aussprach: „o sündige Nation"! (Jes. 1, 4), sprach auch: „tugendhafte Nation" (Jes. 26, 2); derselbe Mund, der aussprach: „schuldbelastetes Volk" (Jes. 1, 4), sprach auch: „dein Volk, sie allesammt sind Gerechte" (Jes. 60, 21); derselbe Mund, der aussprach: „entartete Kinder" (Jes. 1, 4), sprach auch: „alle deine Kinder sind von Gott belehrt" (Jes. 54, 13); derselbe Mund, der aussprach: „häuft ihr auch Gebet auf Gebet, so höre ich es nicht" (Jes. 1, 15), sprach: „Bevor sie rufen, werde ich sie erhören" (Jes. 65, 24) u. s. w. Das. sct. 38 g. E. משל לבן מלכים (l. מלך) שהיה פדגוג נכנס אצלו ללמד סניגוריא על בנו והיה מתירא מן העומדים עליו שמא יפגער בו מה עשה המלך הלביש פורפורא שלו וכ׳ ein Gleichniss von einem Königssohn, dessen Erzieher zu ihm (dem Könige) kommen wollte, um für des Letzteren Sohn eine Vertheidigung zu führen, der sich aber fürchtete, dass die Umgebung des Königs ihn hart anfahren würde. Was that nun der König? Er bekleidete jenen mit seinem Purpur, damit Alle, die ihn sähen, ihn fürchten sollten. Dasselbe fand bei Aharon statt; er trat oft in das Allerheiligste, von vielem Tugenden begleitet; Gott liess ihm aber auch heilige Priestergewänder anlegen, damit er die Engel nicht zu fürchten brauche. — 2) die Vertheidigerin. Levit. r. sct. 6 Anf. הדא רוח הקדש סניגוריא היא מלמד זכות לכאן ולכאן וכ׳ der heilige Geist ist eine Vertheidigerin, die nach dieser, wie nach jener Seite das Beste vorträgt; den Israeliten ruft sie zu: „Sei nicht ein unnützer Zeuge wider deinen Nächsten" (Spr. 24, 28); Gott hing. ruft sie zu: „Sage nicht: Wie er mir gethan, so werde ich ihm thun, dem Manne nach seiner Handlung vergelten" (das. V. 29). Das. sct. 5, 149ᵈ s. פּוֹדַגְרִיס. Das. sct. 42 Anf. Cant. r. g. E., 34ᶜ u. ö. — Dafür auch סְנֵיגוֹרֶת *f.* (gr. ἡ συνήγορος) die Vertheidigerin, Fürsprecherin. Pesik. r. sct. 40 g. E. השופר סניגורת שלהם die Posaune (am Neujahrsfeste) bildet Israels Fürsprecherin.

סְנֵיגְרוֹן *m.* (gr. συνήγορον) die Vertheidigung betreffend. Schebu. 30ᵇ un. מנין לדיין שלא יעשה סניגרון לדבריו וכ׳ woher ist erwiesen, dass der Richter keine Vertheidigung für seine Worte vorbringen darf (d. h. dass er nicht sein früher geäussertes Urtel, das er später selbst für unrichtig befunden, durch Scheingründe vertheidigen darf, damit er nicht seine einmal kundgethane Meinung zu widerrufen brauche)? Daher, dass es heisst: „Von lügenhafter Rede halte dich fern" (Ex. 23, 7).

סַנִּיגוֹרָא Sannigora, Name eines Ortes, s. TW. — j. Schebi. VI, 36ᶜ mit. בר סנגדא ebenf. Name eines Ortes; viell. zu lesen סנגרא dass.

סַנְגּוֹרִין od. סַנְגְּלָרִין *m.* pl. viell. sanguinarii, blutgierige Menschen, Trabanten. j. Snh. X, 28ᵈ mit. גירה בהן סנגורין והיו מכין אותן ומפצעין את מוחיהן בגיזרין der Herrscher reizte gegen sie (die Götzendiener) blutgierige Menschen, welche sie schlugen und ihre Hirnschalen mit Holzkloben spalteten. Sifre Balak § 131 steht dafür סנגדודים oder סנגרורין. Jalk. I, 244ᵈ liest הסנגלרין. Ab. sar. 18ᵇ סלגורין (Ms. M. סגלריין), viell. ebenf. blutgierige Menschen, Stierkämpfer, vgl. auch סְגִילָרִין. Jelamd. zu Num. 10, 2 הסינגורים, viell. ebenf. Trabanten, vgl. jedoch סַגְנוֹן.

סִינוֹדְיָא s. d. in סי׳.

סַנְדִּיוֹת (סַנְדְּרִיוֹת) od. הִנְדִּיוֹת *f.* pl. Wicken. Schebi. 9, 5 אוכלין ברגילא עד שיכלו סנדיות מבקעת בית נטופה Agg. des j. Tlmd. (Agg. des bab. Tlmd. סגריות crmp., Ms. M. hat die richtigste LA., näml. הנדיות pl. von הִינְדָּא s. d.) man darf am Brachjahre den Portulak (arab. رِجْلَة) so lange essen, bis die Wicken im Thale Beth Natofa ausgehen, vgl. שְׁבִיעִית. Sifra Behar Par. 2 cap. 3 hat סנדריות; Rabad in s. Comment. z. St. liest richtiger סנדיות; diese letztere Form ist aus הנדיות mit vorges. ס, woraus dann durch eingeschobenes ר: סנדריות entstanden. Ar. liest סנריות und erklärt das W. durch קר׳די דומשׂתקי: cardi domestici, Cardonen oder Artischocken.

סַנְדָּל *m.* (gr. σάνδαλον) 1) Sandale, der nur aus einer Sohle bestehende und mit Riemen oder Bändern befestigte Schuh. Schabb. 60ᵃ לא יצא איש בסנדל המסומר der Mann darf nicht am Sabbat oder Feiertag (an welchen Tagen grosse Volksversammlungen stattfinden) mit einer mit Nägeln beschlagenen Sandale (d. h. deren Nägelspitzen durch die Sohle hindurchdringen) ausgehen. j. Schabb. VI, 8ᵇ ob. werden für dieses Verbot verschiedene Gründe angegeben: 1) Frauen sollen beim Anblick solcher Nagelspitzen abortirt haben; 2) sie sollen durch das Geräusch solcher Sandalen abortirt haben; 3) während der Zeit der Religionsverfolgung sollen die Juden, die sich in einer Höhle versteckt hielten, durch die Angst vor den herannahenden Feinden, im Gedränge mit solchen Sandalen einander getödtet haben. In bab. Schabb. l. c. wird blos der hier zuletzt angeführte Grund erwähnt. Edij. 2, 8. Schabb. 66ᵃ, s. סַיָּד. Jom. 8, 1 u. ö. נעילת הסנדל das Anlegen der Sandale, s. נְעִילָה. Jeb. 103ᵇ סנדל של עץ eine hölzerne Sandale. j. Jeb. XII, 12ᶜ ob. אם יבא אליהו ויאמר שאין חולצין בסנדל אין שומעין לו שהרי הרבים נהגו לחלוץ בסנדל והמנהג מבטל את ההלכה selbst wenn der Prophet Elias kommen und sagen würde, dass man mit der Sandale die Chaliza (das Ausziehen des Schuhs des Levirs, vgl. חֲלִיצָה) nicht vollziehen darf, so würde man ihm dennoch kein Gehör geben; weil die Menge die Chaliza mit der Sandale zu vollziehen pflegt, und der Brauch verdrängt die Halacha. — Pl. B. bath. 58ᵃ מטה של תלמיד חכם כיצד כל שאין תחתיה אלא סַנְדָּלִין בימות החמה ומנעלין בימות הגשמים wie ist das Bett eines Gelehrten beschaffen? So, dass unter ihm nur Sandalen im Sommer und Schuhe im Winter liegen; d. h. in jeder Jahreszeit steht blos das Paar Schuhe da, das man in derselben braucht, näml. die leichten Sandalen im Sommer und die schützenden Schuhe im Winter, vgl. עוּרְקְמָא. R. Sam. ben Meïr z. St. erklärt: Man pflegte die Sandalen, die man nur im Regenwetter trug, während des Sommers, und ebenso die Schuhe, die man nur im Sommer trug, während des Winters unter dem Bette aufzubewahren. j. Schabb. VI, 8ᵃ mit. u. ö. — 2) hölzerner oder metallener Untersatz oder Beschlag unter Gegenständen, sowie unter den Füssen der Thiere. Kel. 14, 5 סנדלי בהמה של מתכת טמאים וכ׳ die metallenen Fussbeschläge eines Thieres sind levitisch unrein. Schabb. 59ᵃ (wo סנדל . . . טמא steht) wird als Grund für diese Unreinheit (dass näml. solche ausgehöhlte Beschläge als Geräthe anzusehen sind) angegeben: weil im Kriege in solchen Gegenständen Trinkwasser oder Oel aufbewahrt wird; oder auch: weil die Kriegsflüchtigen sich derselben, wenn sie durch Dorngesträuche zu laufen haben, als Beschuhung bedienen. Jeb. 103ᵇ סנדל של נחת עבודה זרה Ar. ed. pr. (in Agg. fehlt נחת) ein hölzerner Untersatz (Postament), worauf ein Götze gestellt ist; (nach Raschi: eine dem Götzen geweihte Sandale). Par. 3, 3 עשה לה סנדל בשביל שלא תחליק er machte dem Thier einen Beschlag, damit es nicht ausglitte. Ohol. 12, 4 סנדל של עריסה der Untersatz einer Wiege; der näml. dazu diente, dass die Füsse der letzteren nicht verfaulen. Nach Ar.: ein Holzstück, das unter die Füsse der Wiege gelegt wird, wenn sie ungleich sind. Uebrtr. Cant. r. Anf., 3ᵈ סנדל לעקבה eine Sandale für ihre (der Demuth) Ferse; in den Parall. steht סוֹלְיָים s. d. — 3) der Sandal, Sohle u. zw. a) Name eines Fisches, Zunge (pleuronectes, solea, linguata, vgl. Lewys. Zoolog. 275); b) eine plattgedrückte Missgeburt, welche die Form der Zunge hat, Sandalfötus. Nid. 24ᵇ in der Mischna המפלת סנדל וכ׳ eine Frau, die mit dem Sandal abortirte, muss die vorgeschriebene Reinigungszeit beobachten. j. Nid. III, 50ᵈ mit. איזהו הסנדל שאמרו כל שהוא דומה לסנדל דג שבים ר׳ שמעון בן גמליאל אומר כל שהוא דומה ללשונו של שור was bedeutet der Sandal, den die Gelehrten mit diesem Namen bezeichnen? Jede Missgeburt, die dem Sandal (solea), dem Meeresfisch gleicht. Rabban Simon ben Gamliel sagt: was der Ochsenzunge gleicht. Das. אין סנדל אלא שרצמו חי ואין יוצא עם החי אלא עם המת Sandal ist es nur dann, wenn es lebendig platt gedrückt wurde; es kommt auch nicht mit einem lebenden, sondern mit einem todten Wesen zur Welt. Tosef. Nid. IV. Nid. 25ᵇ. 26ᵃ fg. Levit. r. sct. 14, 157ᵈ הקב״ה משמר שלא יעשה סנדל Gott beschützt das Kind, dass es nicht zum Sandalfötus werde.

סַנְדְּלָא *chald.* (syr. ܣܰܢܕܠܐ = סַנְדָּל) Sandale. Pesik. Asser, 99ᵃ עד דסנדלא ברגלך כבוש כופה, lies (=Genes. r. sct. 44, 43ᵃ) דרוס כובא während die Sandale an deinem Fusse ist, tritt auf die Dornhecke, vgl. כּוּבָא. Snh. 7ᵇ R. Huna sagte, so oft er zu Gericht ging: אפיקו לי מאני חנותאי מקל ורצועה שופרא וסנדלא bringet mir meine Ladengeräthe (bildl. für die richterlichen Strafgeräthe, etwa fasces), näml. Stock, Riemen, Posaune (zur Verkündigung des Bannes) und die Sandale (mit der Sandale pflegte näml. der Richter oder Lehrer zu schlagen, vgl. B. kam. 32ᵇ, s. טְפַח. Nach Raschi z. St. brauchte er die Sandale behufs Entschuhung des Levirs, was jedoch wenig einleuchtet). — Pl. j. Schabb. VI, 8ᵃ ob. לא אורחיה דבר נשא מיהוי ליה תרין סַנְדָּלִין חד לחולא וחד לשובתא pflegt denn nicht der Mensch zwei Paar Sandalen zu haben, eines für die Wochentage und eines für den Sabbat? Thr. r. sv. רבתי, 53ᵃ der Athenienser sagte zu dem Jerusalemer: וכל הדין יקירין סַנְדְּלַיָּא גביכון werden denn die Sandalen bei euch so theuer bezahlt? Das. זבין סחורתה דסנדליא וכ׳ er verkaufte das Sandalengeschäft, um nach Jerusalem zu gehen.

סַנְדְּלָר *m.* Adj. Sandalar, Sandalenverfertiger. Aboth 4, 11 ר׳ יוחנן הסנדלר R. Jochanan, der Sandalar. Tosef. Kel. B. kam. IV u. ö. dass. — Pl. *fem.* סַנְדְּלָרְיָאוֹת (etwa sandalariae) eig. was zu den Sandalen, Pantoffeln gehört; übrtr. Pantoffeln. Jalk. I, 21ᵈ „Sara peinigte die Hagar" (Gen. 16, 6), דלייך וסנדלריאות הוליכה לה למרחץ letztere musste der ersteren die Ueberwürfe und Pantoffeln ins Bad nachtragen. (Midr. Agg. ובנריות od. וכנורות, s. כִּנּוֹרָה.)

סַנְדַּלְבוֹנִין, סַנְדַּלְפוֹנִין oder **סַנְדַּלְכִין** *m.* pl. wahrsch. Sandarensus, ein aus Indien und Arabien kommender Edelstein; viell. jedoch hängt unser W. mit dem gr. σανδαράκη, σανδαράκινον zusammen. Snh. 59ᵇ wäre die Schlange nicht verflucht worden, so wäre jeder Israelit im Besitz zweier willfähriger Schlangen, אחד משגרו לצפון ואחד משגרו לדרום להביא לו סנדלכין טובים ואבנים טובות וכ׳ Ar. (Agg. סנדלבונים, Ms. M. סנדלין, mehrere ält. Agg. סנדלפרנים) deren eine er nach dem Norden und deren andere er nach dem Süden hätte schicken können, damit sie ihm edle Sandarensen und sonstige Edelsteine brächten. Aboth de R. Nathan I liest סנדילכים. Ar. ed. pr. erklärt unser W. durch מרגליטי, margaritae, s. auch TW. — Aboth de R. Nathan XXXVIII R. Ismael ben Elischa betrauerte den ermordeten R. Simon ben Gamliel: פה שמוציא סנדלפונין טובות ואבנים טובות ומרגליות מי הטמינך בעפר o Mund, der du gute Sandarensen, Edelsteine und Perlen (d. h. die trefflichsten Lehren) vorbrachtest, wer hat dich in den Staub verscharrt? vgl. פֶּה.

סַנְדַּלְפוֹן (etwa gr. συνάδελφον) Sandalpon, Name eines Engels. Chag. 13ᵇ במתניתא תנא סנדלפון שמו וגבוה מחבריו מהלך חמש מאות שנה ועומד אחורי המרכבה וקושר כתרים לקונו in der Borajtha heisst es: Sandalpon ist sein Name (des Engels, der unter אופן, Ez. 1, 16, zu verstehen sei). Er überragt seine Genossen in einer Strecke von 500jähriger Entfernung, steht hinter der Merkaba (s. מֶרְכָּבָה) und bindet seinem Schöpfer Kronen an (während Metatron vor dem Antlitz Gottes steht, s. מֶטַטְרוֹן). Pesik. r. sct. 20, 28ᵈ der Engel Hedarniel ging dem Mose im Himmel voran, עד שהגיע לאשר של סנדלפון אמר לו הדרניאל למשה עד כאן היה לי רשות מכאן ואילך אין לי רשות להלוך מפני אשו של סנדלפון שלא ישרפני כיון שראה משה את סנדלפון נבהל מפניו וכ׳ bis er zum Feuer des Sandalpon angelangt war. Hierauf sagte Hedarniel zu Mose: Soweit hatte ich Erlaubniss zu gehen, weiter aber nicht wegen des Feuers des Sandalpon, das mich verbrennen könnte. Als Mose den Sandalpon erblickte, so erschrak er vor ihm, er vergoss Thränen u. s. w. (Hr. Rabb. Dr. D. Joël hier macht mich freundlichst auf Pardes Rimonim des R. Mose Corduero in Hechaloth cap. 14 aufmerksam: „Die Gelehrten sagten, Chanoch sei mit Metatron und ebenso Elias mit Sandalpon identisch. Als näml. Elias im Sturm gegen den Himmel stieg, verwandelte sich sein Fleisch in Feuerfackeln, während sein Körper (Gerippe) in der Welt der Sphären zurückblieb. . . . So oft nun Gott dem Elias irgend eine Sendung überträgt, so incorporirt sich letzterer, und in dieser Körpergestalt offenbarte er sich öfter den Frommen u. s. w. (Aehnlich Emek hammelech in Olam jezira cap. 2" u. s. w.) — סַנְדַּלְפּוֹנִין s. סַנְדַּלְכִין.

סַנְדִּיקוֹס od. **סַנְדְּקָנִים** *m.* (etwa gr. σύντεχνος) eig. der Miterzeugende, bes. Gevatter, d. h. derjenige, der das Kind während der Beschneidung auf den Knieen hält, vgl. Schönhak, Maschbir hv. und Leop. Löw: Die Lebensalter p. 84 und 384. Mögl. Weise jedoch das gr. σύνδικος, syndicus: Repräsentant, Beistand, vgl. Musaf. hv. — Jalk. II, 102ᵃ „Alle meine Glieder preisen: Gott, wer ist wie du" (Ps. 35, 10). ברכי בהן אני עושה סנדיקוס לילדים בשעת מילה ופריעה mittelst meiner Kniee werde ich der Gevatter bei den Knaben während des Beschneidens und des Entblössens der Eichel, vgl. מִילָה. Im Midrasch Tillim steht dieser Satz nicht, wird jedoch daraus citirt vom Rokeach 108, näml. בברכי אני נעשה סנדקנים לילדים הנמולים עליהם mittelst meiner Kniee werde ich der Gevatter für die Knaben, die auf ihnen beschnitten werden. (Von den späteren Rabbinen wurde auch das Abstractum gebildet: סַנְדְּקָאוּת die Function des Gevatters.)

סַנְדְּרִיאוֹס *m.* pl. (gr. συνεδρία) die Gerichtssitzungen. Exod. r. sct. 15, 113ᵇ סנדריאוס איס אילי׳אוס וכ׳ die Gerichtssitzungen vor dem Helios u. s. w., vgl. אִילְיוֹס. — סַנְדְּרִי, s. סַנְהֶדְרִין. — סַנְדְּרִיּוֹת s. סַנְדִּיּוֹת; ferner סנדר für סנטר, s. d.

סַנְדְּרְנָא *m.* Adj. (neugr. σύνεδρος) eig. Beisitzer, assessor; übrtr. Vorsitzender im Gerichte. Cant. r. sv. כמגדל, 20ᵈ durch wen erfolgte der Sieg über Midjan? על ידי שני שדיך על ידי סנדרנא משה ופינחס durch „deine beiden Brüste" (HL. 7, 4), durch den Vorsitzenden Mose und durch Pinchas.

סַנְהֶדְרִין, סַנְהֶדְרִי *f.* (gr. συνέδριον, συνεδρία) Synedrium u. zw. zunächst das grosse Synedrium (Synode, Senat, Tribunal, höchster Gerichtshof), das, einschliessl. des Vorsitzenden (Oberhauptes, נשיא) 71 Mitglieder zählte. Dasselbe, wahrsch. erst zur Zeit der Makkabäer constituirt, wird jedoch, seinem eigentlichen Ursprunge nach, als γερουσία, auf die Zeit Mosis zurückgeführt (vgl. Ex. 24, 1. 9). In späterer Zeit dachte man sich jeden grossen Mann der Vorzeit als das Oberhaupt seines eignen Syn-

edriums. Für סנהדרין steht oft בית דין הגדול, oder בית דין של שבעים ואחד. — Das grosse Synedrium hatte namentl. die Hauptangelegenheiten des Staates zu bestimmen. So z. B. ergingen die Verordnungen des Synedriums über den Abfall eines ganzen Stammes oder einer Stadt, ferner über einen falschen Propheten, über den Hohenpriester, über Kriegsangelegenheiten, über die Vergrösserung der Stadt Jerusalem und der Tempelräume u. dgl. Vgl. Snh. 1, 1 fg. Das. 45ª u. ö., vgl. auch מְפִיבֹשֶׁת u. a. — Die kleinen Synedrien von je 23 Mitgliedern sassen auf dem Tempelberg, ferner in dem Chel und sonst in verschiedenen, grösseren Provinzialstädten. j. Ned. VI g. E., 40ª, s. פַּת. — Sifre Behalothcha § 92 „Sammele mir siebzig Männer" (Num. 11, 16), שתהא סנהדרין לשמי . . . שתהא סנהדרין של שבעים das besagt, dass das Synedrium in meinem Namen (nicht etwa wie eine weltliche Obrigkeit) berufen sei; dass es ferner aus 70 Mitgliedern bestehe. Midd. 5, 4 לשכת הגזית שם היתה סנהדרי גדולה יושבת ודנה את הכהונה in der Quaderhalle des Tempels sass das grosse Synedrium und sprach die Gerechtsame der Priesterschaft aus. Zu dieser Function gehörte vorzüglich die Ueberwachung der genealogischen Register der Priester und Leviten. j. Snh. I, 19ᶜ mit. סנהדרין היתה כחצי גורן עגולה והנשיא היה יושב באמצע כדי שיהו רואין אותו ושומעין קולו die Sitzung des Synedriums glich einer halbrunden Tenne und der Nasi sass in der Mitte, damit alle Mitglieder ihn sehen und hören konnten. Snh. 4, 3 (36ᵇ) steht der Nachsatz nicht, sondern blos כדי שיהו רואין זה את זה damit sie einander sehen konnten; ebenso Chull. 5ª. Snh. 1, 6 (2ª) סנהדרין גדולה היתה של שבעים ואחד וקטנה של עשרים ושלש ... ר׳ יהודה אומר שבעים וכ׳ das grosse Synedrium bestand aus 71 und das kleine aus 23 Mitgliedern. R. Juda sagt: Ersteres bestand aus 70 Mitgliedern. Vgl. jedoch Suc. 51ᵇ, wo R. Juda selbst berichtet: In der grossen Basilica (בסילקי גדולה) zu Alexandrien שבעים ואחת קתדראות של זהב כנגד שבעים ואחד של סנהדרין גדולה standen 71 goldne Katheder, den 71 Mitgliedern des grossen Synedriums entsprechend. (Wahrsch. wird der Hauptlehrer in der Akademie [אב בית דין] der zuw. den Präsidenten, נשיא, vertreten hat, von dem gedachten Autor in der ersteren St. nicht zu der Mitgliederzahl von 70 gerechnet; vgl. Tosaf. z. St. und m. Aufsatz: Die Präsidentur im Synedrium, in Frankel's Monatsschr. IV, 343 fg.) Mac. 7ª R. Tarfon und R. Akiba sagten: אלו היינו בסנהדרין לא נהרג אדם מעולם ר׳ שמעון בן גמליאל אומר אף הן מרבין שופכי דמים בישראל wären wir im Synedrium gewesen, so würde niemals Jem. getödtet worden sein (sie hätten näml. nebensächliche Fragen an die Zeugen gerichtet, wobei Widersprüche oder Unkenntniss unumgänglich vorgekommen wären). R. Simon ben Gamliel entgegnete: Sie hätten aber auch (durch die Abschaffung der Todesstrafe als Abschreckungsmittel) viele Mörder in Israel entstehen lassen; vgl. auch חוּבְלָנִית. R. hasch. 31ª. Ab. sar. 8ᵇ u. ö., s. חָנוּת und מַפָּע. — Snh. 63ª סנהדרין שהרגו את הנפש Synedristen, die Jemdn. getödtet haben. — Sot. 43ª. 45ª u. ö. — Pl. Snh. 1, 5 (2ª) אין עושין סַנְהֶדְרִיּוֹת לשבטים אלא על פי בית דין של שבעים ואחד man setzt (kleine) Synedrien für die Stämme nur auf Anordnung des Tribunals von 71 Mitgliedern ein. Sifra Kedosch. cap. 8 Par. 10 מנין אם העלימו בסַנְהֶדְרִיּוֹת של ישראל שסוף שסנהדרי גדולה מעלמת . . . ואם העלם יעלימו woher ist erwiesen, dass, wenn die (kleinen) israelitischen Synedrien den Blick vom Sünder wegwenden, später auch das grosse Synedrium den Blick wegwenden wird? Denn es heisst העלם יעלימו das Verb. infin. mit dem Verb. finit. (Lev. 20, 4). Cant. r. sv. הנה מטתו, 18ᶜ ר׳ יוחנן פתר קרא בסנהדריות וכ׳ R. Jochanan deutet den Vers (HL. 3, 7) auf die Synedrien; näml. מִטָּתוֹ (=מַטּוֹתָיו) seine Stämme, שלשלמה: „des Königs, von dem das Heil ausgeht" (Gott) u. s. w. — Davon rührt auch der Name des Tlmd. Tractats her: סַנְהֶדְרִין Sanhedrin (nicht Synhedrin, eine falsche Schreibart, die sich erst vor Kurzem eingeschlichen hat; denn das W., obgleich urspr. griech., ist völlig semitisirt worden, wie schon das ה, ferner die Vocalisation in den Trgg. und die traditionelle Aussprache beweisen), welcher zumeist die gesetzlichen Bestimmungen über die Synedrien, wie überh. über die Gerichtshöfe, über Zeugenverhör u. dgl. behandelt.

סַנְהֶדְרִי, סַנְהֶדְרִין *ch.* (=vrg. סַנְהֶדְרִין) Synedrium. — Pl. סַנְהֶדְרָיָתָא, סַנְהֶדְרִיָּתָא die Synedrien, s. TW. Snh. 16ᵇ u. ö.

סַנְוֵר (Safel von נור) eig. sehend machen; euphemistisch für blenden, blind machen, vgl. נְהוֹר u. m. a., s. TW. — Davon bh. סַנְוֵרִים.

סַנְוַארְתָּא *f.* (syr. ܣܢܘܪܬܐ) Helm. Stw. vrg. סנור: was bedeckt, verhüllt. Schabb. 62ª wird קסדא, cassida, erklärt: סנוארתא od. סנוורתא Agg. (Ms. M. סנירתא) der Helm.

סַנְוָתָאָה *m.* Adj. (=נַוְתָּאָה mit vorges. ס) der Nabatäer. Schabb. 17ᵇ, s. נְבָטִי.

סָנַט (arab. شَنَطَ mit angeh. ر) verachten, schmähen, necken. Genes. r. sct. 71 Anf., 70ᵈ Leah ging vor ihrer Schwester in die Ehe; והיו הכל סונטין בה מפרשי הים היו סונטין בה מהלכי דרכים היו סונטין בה אף הגתיות מאחורי הקוריים היו סונטין בה וכ׳ infolge dessen schmähten sie Alle, die Seefahrer schmähten sie, die Wegereisenden schmähten sie, auch

die Keltertreterinnen hinter den Pressbalken schmähten sie; indem sie sagten: Leah ist blos zum Schein fromm; denn wäre sie wirklich fromm, so würde sie nicht ihre Schwester betrogen haben, vgl. גְּלוּר. Das. sct. 68, 68^b אופזים בר קופזים בר סורנטים בר Ar. (Agg. אפזים קפזים) die Engel hüpften an ihm (Jakob), sprangen an ihm, neckten ihn. Das. שוטנים בר (l. סורנטים) sie schmähten den Götzen.

סֻנְטֳמָא *m.* (gr. σύνθημα) Verabredung, Vertrag. Levit. r. sct. 12, 155^d קבע סונטמא בגו צירא דתרעא והוא מפני מלגיו והוא שתי מלבר הב לי מיניה בהדא נוקבא Ar. (Agg. und unser W. fehlt) er (der Weinschänker, der aus Furcht vor den Nachtwächtern dem Trunkenbold den Einlass in die Schänke verweigerte) traf mit jenem die Verabredung an der Thürritze; er (der Schänker) goss den Wein von innen durch die Ritze und der Andere trank ihn draussen.

סִינְטוֹמוֹס s. d. in סי׳.

סַנְטֵיר, סַנְטֵר *m.* (gr. ἀνθερεών mit vorges. ס) Kinn. Ar.'s Ableit. vom aram. סְטַר Seite, mit eingeschobenem נ, wie חִנְגָּא für חַגָּא, קִינְסָא für קִיסָא, leuchtet nicht ein. Ber. 24^b ob. כשהוא מפהק היה מניח ידו על סנטרו (Ms. M. סנטירו) als er (Rabbi) gähnte, so legte er seine Hand an sein Kinn. Raschi: מינ״טון mentum. Tract. Derech erez letzt. Cap. סנטרו לצדדין וקובעו לאחוריו ... הרי זה מגסי הרוח Jem., der sein Kinn nach der Seite wendet und seine Mütze nach hinten trägt, gehört zu den Stolzen.

סַנְטֵר od. **סַנְטֵיר** *m.* (wahrsch. gr. σημάντωρ od. σημαντήρ, מ elidirt) eig. Jem., der Zeichen giebt, bes. Vogt, der die Grenzen der Felder notirt, Grenzaufseher. Die Ableit. vom hbr. נָטַר bewachen ist unwahrsch. B. bath. 68^a המוכר את העיר מכר את הסנטר wenn Jem. eine Stadt verkauft, so hat er den Vogt mitverkauft. Das. wird unser W. richtig erklärt durch בר מחווניתא: der Grenzangeber. Tosef. B. bath. III g. E. ר׳ יהודה אומר סנטר מכור ארנקולמוס אינו מכור R. Juda sagte: Der Vogt ist mitverkauft, aber der Ortsschreiber ist nicht mitverkauft. j. B. bath. IV Anf., 14^c. j. B. mez. VIII, 11^d ob. B. bath. 68^b dass. Tosef. B. mez. IX mit. הסנטר (in einigen Agg. crmp. סנדר). Snh. 98^b (mit Ansp. auf Am. 5, 19) בזמן שאדם יוצא לשדה ופגע בו סנטר דומה כמי שפגע בו ארי נכנס לעיר ופגע בו גבאי דומה כמי שפגעו דוב נכנס לביתו ומצא בניו ובנותיו מוטלין ברעב דומה כמי שנשכו נחש „wenn Jem. aufs Feld geht" und der Vogt ihm begegnet, so ist es, als ob ihm „ein Löwe begegnete"; „tritt er in die Stadt ein" und der Steuereinnehmer begegnet ihm, so ist es, als ob ihm „ein Bär begegnete"; kommt er in seinem Hause an und findet seine Söhne und Töchter vor Hunger verschmachtend, so ist es, als ob ihn „eine Schlange bisse". j. B. mez. V, 10^c mit. Das. IX Anf., 12^a החופר והכייל והסנטר שומרי העיר והאיקונומוס נוטלין שכרן מן האמצע der Teichgräber, der Feldmesser, der Vogt, die Stadtwächter und der Hausverwalter beziehen ihren Lohn aus der Gemeindekasse. Git. 80^b אפילו לא כתב אלא לשם סנטר שבעיר הרי זה מגורשת selbst wenn man im Scheidebrief die Zeitrechnung blos nach der des Stadtvogtes anst. des Herrschers, (des Königs) geschrieben hat, so ist die damit vollzogene Scheidung giltig. Tanch. Beracha, 280^a רוח פסקונית יש לו רשות לדבר לפני הקב״ה כסנטר הזה שמדבר לפני המלך der den göttlichen Zorn beschwichtigende Geist (der Engel Gabriel, vgl. פַּסְקָנִית) hat die Erlaubniss, vor Gott zu sprechen, ebenso wie der Vogt vor dem König spricht.

סַנְטִירָא, סַנְטְרָא *ch.* (=סַנְטֵר, סַנְטֵיר) Vogt, Grenzaufseher. Levit. r. sct. 34, 179^a die geschiedene Frau des R. Jose אזלת ואתנסיבת לסנטירא דקרתא ging und verheirathete sich mit dem Stadtvogt. Genes. r. sct. 17, 17^b dass. In der Parall. j. Keth. XI, 34^b un. לטסורא crmp., vgl. מְשַׁבְקָא. Pesik. Haomer, 69^b סנטרך אנא ולית את יהיב לי סנטרותי ich bin dein Vogt (der deine Getreidefelder bewacht), aber du giebst mir nicht meine Besoldung des Vogtes; d. h. das erste Getreide, die Omergarbe. Pesik. r. sct. 18, 36^c סנטירך. Levit. r. sct. 28, 172^b und Khl. r. sv. מה יתרון, 71^a dass. Das. sv. יש אחרית, 81^b יום שמת גביני בן חרסון נולד בלשאצר סנטרא דבבל an dem Tage, an welchem Gebini (Gabinius) ben Charson starb, wurde Belsazar, der Vogt Babels, geboren. — Pl. j. Chag. I, 76^c mit. סַנְטִירֵי קרתא die Stadtvögte, s. נָטוֹרָא. Thr. r. Anf., 44^a dass. j. Schebi. IV, 35^b ob. חמוניה סַנְטֵירַיָּא ושרון חבטין עלוי die Vögte sahen ihn (den R. Tarfon, welcher Feigen aus seinem eignen Felde ass, ohne dass er sich als den Feldbesitzer ausgab, vgl. סָכִין) und sie begannen, auf ihn loszuschlagen.

סַנְטְרוּתָא *f.* die Besoldung des Vogtes. Pesik. Haomer, 69^b u. ö., s. vrg. Art.

סַנְטְרָא, סֶנְטוֹרָא *m.* (lat. senator, vgl. Du Cange, Glossar. II, 1352 „σενάτωρ, ὁ τῶν Ῥωμαίων ἡγεμών") 1) Senator, Titel eines römischen Herrschers. Für dieses W. jedoch suchte man ein witziges, semitisches Etymon, näml. סנ־נטר; dah. bildete man hiervon ein Denom. סַנְטֵר (eig. Safel von נְטַר): grollen. Genes. r. sct. 67, 66^d wird וישטם (Gen. 27, 41) erklärt: סַנְטְרוֹ ונעשה לו שונא ונוקם ונוטר עד כדון קריין סַנְטְרוֹי דרומי (Ar. liest סַנְטוֹרֵי, Jalk. z. St., 34^c סַנְטוֹרָאֵי דרומאי) Esau grollte dem Jakob, er wurde ihm ein Feind, racheschnaubend und Hass nachtragend; daher werden noch jetzt (Roms Herrscher): die Senatoren Roms genannt. j. Ab. sar. I, 39^c mit. ברומי צווחין ליה (l. להון) סַנְטוֹרַיָּה דעשו in

Rom nennt man sie: die Senatoren (Grollenden) Esau's, vgl. סַטַרְנְלִיָּא. — 2) übrtr. senatoriae sc. vestes, Senatoren- (d. h. vornehme) Kleider. Genes. r. sct. 100, 99c גרסיה לגביה לבוש סנטרוי מהו סנטרוי מאנין דלא בזיעין Ar. (anders in Agg.) R. Tanchum, der Trauer hatte, kam ihm (dem R. Chanina) mit Senatorengewändern bekleidet, entgegen. Was bedeutet: Senatorgewänder? Kleider, die nicht zerrissen waren (das Zerreissen der Kleider ist ein Zeichen der Trauer, vgl. קְרִיעָה). j. M. kat. III g. E., 83c steht dafür נפק לגביה לביש סנטירייה מהו סנטירייה מאנין דלא חפיתין er kam ihm entgegen u. s. w. Kleider ohne Unterärmel.

סְנִי, סְנֵי hassen, ferner: hässlich sein, s. סְנָא. Jom. 9b un. באלהא דסנינא לכו Ms. M. (Agg. אלהא סנינא, vgl. Dikduke z. St.) bei Gott, schwöre ich, dass ich euch, Babylonier, hasse! Keth. 105b מינייהו סנו לי ומינייהו רחמו לי וכ׳ einige der Stadtbewohner hassen mich und einige derselben lieben mich. Pes. 113b „der Esel deines Feindes" (Ex. 23, 5); ומי שרי למסנייה והכתיב לא תשנא וג׳ אלא דאיכא סהדי דעבד איסורא כולי עלמא נמי מיסני סני ליה וכ׳ ist es denn erlaubt, Jemdn. zu hassen? Es heisst ja: „Du sollst nicht hassen deinen Bruder in deinem Herzen" (Lev. 19, 17)! Sollte etwa der Hass davon herrühren, dass Jem. in Gegenwart von Zeugen eine Sünde begangen habe, so hassen ja ihn auch Andere; weshalb also nennt ihn die Schrift „dein Feind"? Hier ist also die Rede von Jemdm., der blos in Gegenwart eines Einzigen eine Sünde begangen hat, weshalb Letzterer ihn hassen darf.

סְנוּתָא, סְנִיאֻתָא, סְנִיתָא *fem* (syr. ܣܢܝܐܘܬܐ, ܣܢܐܬܐ) Feindseligkeit, Feindschaft, s. TW.

סְנִיוּתָא *fem.* (syr. ܣܢܝܘܬܐ) Feindseligkeit. Nid. 62a קסבר משום סניות מלתא הוא דקאמר הדין גברא er glaubte, dass jener Mann aus feindseliger Gesinnung (Bösartigkeit) so gesprochen habe.

סַנְיָא *m.* (syr. ܣܢܝܐ, gew. אַסְנָא, אַסַּנָא s. d. W., hbr. סְנֶה) Dorn, s. TW. Cant. r. Anf., 2c מן סניא נפיק ורדא auf dem Dorn wächst eine Rose; bildl. für den Frommen, dessen Vater ein Bösewicht war; mit Ansp. auf Jes. 55, 13. — Pl. (viell. von סְנֶה) Kil. 8, 5 חולדת הסְנָיִים das Wiesel, das sich in Dornhecken aufhält. B. kam. 80a חולדות הסְנָאִים pl., vgl. חוּלְדָּה. Khl. r. sv. כי יש, 85b הסנאין dass. B. mez. 117a קנים וסנאין Rohre und Dornhecken, s. מְזִיבָה.

סַנְיָיה *f.* [Hässlichkeit, hässliches Betragen. Khl. r. sv. שמח, 97a עבר חד בר נש פחין ביש סנייה ein niedriger Mensch von hässlicher (bösartiger) Gesinnung ging vorüber. Wahrsch. jedoch ist unser W.=סוּנִיתָא s. d. in סו׳.

סַנְיָא *m.* (von סְנַן s. d.) Sieb. Chull. 50b סניא דיבי das Schleimsieb, einer der Därme im Bauche des Thieres. — Pl. Chull. 58b תרתי סַנְיֵי דיבי zwei Schleimsiebe. Nach einigen Commentt. wäre unser W. vom vrg. סְנִי abzuleiten, also סַנְיָא (ohne Dagesch): den Wölfen verhasst; d. h. eine sehr magere Stelle des Darmes, vgl. דִּב.

סָנַן (Part. pass. סָנוּן s. w. u.); gew. Pi. סִנֵּן, סִינֵּן (arab. سنّ Conj. IV) 1) seihen, durchseihen. Schabb. 20, 2 (139b) מסננין את היין בסודרין ובכפיפה מצרית man darf am Sabbat den Wein durch Tücher und durch ein Weidengeflecht seihen. Chull. 67a יבחושין שסיננן Schlängelchen, die man seiht und die im Seiher zurückbleiben. — 2) übrtr. läutern, reinigen, von Hefe, Schlacken u. dgl. Num. r. sct. 6, 191b wird מפזז (2 Sm. 6, 16) erklärt: היה לבוש בגדי זהב סנוּנין דומה לפז David war mit goldenen Gewändern bekleidet, deren Gold geläutert und dem gediegenen Golde ähnlich war. Das. הזהב המְסוּנָּן das geläuterte Gold, vgl. פָּזַז.

Nithpa. und Hithpo. geläutert, gereinigt werden. Num. r. sct. 7 Anf. (mit Bez. auf Spr. 27, 4) solange die Schlacken im Silber sind, glänzt letzteres nicht; נִסְתַּנְּנוּ הפסולות ממנו מיד הוא מראה שבחו werden aber die Schlacken aus ihm gesäubert, so zeigt es alsbald seinen Glanz. Pesik. r. Para, 25c כשם שהכסף צרוף נכנס לכור ומצטרף ומִסְתּוֹנֵן עד שהוא עומד ביפיו כך היא התורה מסתוננת ומזוקקת מ״ט פנים so wie das feine Silber in den Schmelztiegel gebracht wird, wo es so lange geläutert und gesäubert wird, bis es in seinem Glanze dasteht; ebenso wird die Gotteslehre geläutert und gesäubert nach 49 Arten; mit Bez. auf Ps. 12, 7. Dav. מְסַנֶּנֶת s. d.

סְנַן, סְנֵין *ch.* (=סָנַן) läutern, reinigen. Part. Peil סְנִינָא (syr. ܣܢܝܢܐ) geläutert, s. TW.

סְנוּנִית *f.* die Schwalbe. Stw. סָנַן, arab. سنّ, von der Eigenschaft dieses Vogels: der Kratzende, מְסָרֵט, s. w. u. Sifra Schemini Par. 3 cap. 5 למינהו (l. למינו) להביא את הסנונית die „Rabenart" (Lev. 11, 15), das besagt, dass auch die Schwalbe unrein, zum Genusse verboten ist. Chull. 62a steht dafür: להביא סנונית לבנה דברי ר׳ אליעזר וכ׳ darunter ist die weisse Schwalbe zu verstehen; so nach Ansicht des R. Elieser. Man entgegnete ihm: Die Obergaliläer essen ja diese Schwalbenart, weil ihr Magen sich schälen lässt, vgl. זֶפֶק und קוּרְקְבָן. Das.

עוף המסרט כשר לטהרת מצורע וזו היא סנונית לבנה שנחלקו בה ר׳ אליעזר וחכמים der Vogel, welcher kratzt, ist als Opfer bei der Reinigung des Aussätzigen (Lev. 14, 4) tauglich; das ist näml. die weisse Schwalbe, betreffs deren R. Elieser und die Chachamim verschiedener Ansicht sind. Letztere halten sie näml. für eine Taubenart. Demnach ist die im Sifra verbotene Schwalbe entweder eine solche, deren Leib gelblich ist (דירוקה כרסה), oder die Mauerschwalbe, Steinschwalbe, die, vgl. Raschi in Chull. l. c., schwarz ist; vgl. auch Lewysohn Zool. d. Tlmd. p. 206 fg. Schabb. 77ᵇ אימת סנונית על הנשר die Schwalbe jagt dem Adler Furcht ein; sie setzt sich näml. unter seine Flügel und verhindert ihn am Fluge.

סְנוּנִיתָא *chald.* (syrisch ܣܢܘܢܝܬܐ = סְנוּנִית) Schwalbe, s. TW.

סַנְסָן *m.* (bh. סַנְסִנִּים pl.) 1) Zweig der Dattelpalme oder Dattelrispe. Stw. סָנַן syn. mit סָלַל, vgl. סַלְסִלָּה. Trop. Snh. 93ᵃ אמרתי אעלה בתמר אלו ישראל ועכשיו לא עלה בידי אלא סנסן אחת (l. אחד) של חנניה מישאל ועזריה „Ich dachte, ich werde an der Palme aufsteigen" (HL. 7, 9), das ist Israel (das lauter Fromme haben werde); jetzt jedoch gelang es mir blos an einem Zweig, näml. Chananja, Mischael und Asarja. — Pl. Num. r. sct. 3 Anf. סַנְסִנִּים לכברה die Palmzweige werden zum Sieb verwendet. — 2) Sansan, *N. pr.* Genes. r. sct. 19, 19ᵇ ר׳ חנינא בן סנסן R. Chanina ben Sansan.

סַנְסְנָא *chald.* (=סַנְסָן) Zweig der Palme, Dattelrispe. Pl. Cant. r. sv. אמרתי אעלה, 31ᵇ סַנְסִנַּיָּיה die Zweige. Das. wird בסנסניו übersetzt בסנסנייה.

סָנַף (=צָנַף s. d.) anreihen, verbinden, vereinigen; ähnl. arab. سَنَفَ ein Kamel schnüren. Tosef. B. bath. IV Anf. wenn Jem. eine Sklavin verkauft und dabei bemerkt, sie habe Leibesfehler, sie sei krank, wahnsinnig u. s. w. והיה בה מום אחר (l. אחד) וסנפו עם המומין הרי זה מקח טעות sie aber einen Fehler hatte, den jener mit den anderen (von ihm bezeichneten, vom Käufer aber nicht vorgefundenen) Fehlern vereinigt hatte, so ist der Kauf ein trügerischer, dah. ungiltig. Denn der Käufer wurde dadurch vom Verkäufer irre geführt, dass letzterer ihm mehrere Fehler der Sklavin genannt hat, betreffs deren jener beim Abschluss des Kaufes sich überzeugt hatte, dass sie nicht vorhanden waren und also zu glauben berechtigt war, dass die Sklavin ganz fehlerlos wäre. Das. wenn Jem. eine Kuh verkauft und dabei bemerkt, sie habe Fehler, sie sei stössig, bissig u. s. w. היה בה מום אחר (אחד) וסנפו עם המומין הרי זה מקח טעות sie aber einen Fehler hatte, den jener mit den anderen Fehlern vereinigt hatte, so ist der Kauf ein trügerischer, wie oben. Höchst auffallend wird der hier citirte erste Fall der Tosefta in B. mez. 80ᵃ Namens des R. Jochanan referirt und für die Richtigkeit desselben der zweite Fall der Tosefta als Beweis angeführt!

סְנַף *chald.* (=סָנַף) verbinden, anreihen. Wahrsch. hat das syr. ܣܢܦ dieselbe Bedeut. — Ithpa. angereiht, zusammengetragen werden. Khl. r. sv. שמח, 97ᵃ חייך עד דאסתנפוני פריטיי כיון דאסתנפוני פריטייא דיליה אמר ליה איזיל לפחתא bei deinem Leben schwöre ich (dass ich den hier liegenden, in Lumpen eingehüllten Menschen nicht eher loslasse), bis meine Münzen (die er mir schuldet) zusammengetragen sein werden. Als die Münzen zusammengebracht waren, sagte jener: Nun gehe, deinem weiteren Verderben entgegen!

סְנִיף *m.* 1) Anschluss, eig. Part. pass. Angeschlossenes, Angereihtes. Midrasch Tillim zu Ps. 91 g. E. עשה אותה סניף לארץ כאדם שהוא נותן סניף לכיפה Gott machte ihn (den Stein, den Jakob als eine Standsäule hingestellt hatte, Gen. 28, 18) als einen Anschluss an die Erde, wie Jem. einen Anschluss (Stützung) einer Wölbung macht. — Uebrtr. j. Ber. VII, 11ᵇ mit. קטן עושין אותו סניף לעשרה den Unmündigen darf man als einen Anschluss für die Zehnzahl machen; d. h. wenn neun erwachsene Personen und ein Unmündiger gemeinschaftlich ein Mahl abgehalten haben, so lautet die Formel des Tischgebetes ebenso, als ob zehn erwachsene Tischgenossen anwesend wären, näml. נברך לאלהינו („wir wollen unseren Gott preisen"), während bei einer geringeren Zahl blos נברך gesagt wird. Das. מאימתי עושין אותו סניף ... חד אמר כדי שיהא יודע טיב ברכה וחרנה אמר שיהא יודע למי הוא מברך wie alt muss der Unmündige sein, dass man ihn als Anschluss brauchen darf? Ein Autor sagt: Wenn er so reif ist, dass er die Formel des Tischgebetes kennt. Ein anderer Autor sagt: Wenn er weiss, wem der Segenspruch gilt. Nach Ber. 47ᵇ jedoch עושין אותו סניף לעשרה man macht selbst ein Kind, das noch in der Wiege liegt, als Anschluss für die Zehnzahl; vgl. dag. das. 48ᵃ. — Pl. Hor. 13ᵇ אף בבית המשתה עושין אותם סְנִיפִין auch bei einem Gastmahl macht man sie (die Söhne derjenigen Gelehrten, welche der Gemeinde vorstehen) als Anschlüsse; dass man ihnen näml. neben ihren Eltern eine Stelle anweist. (Der Comment. z. St. erklärt das W. durch das fremdländ., בלע״ז סניף, etwa gr. συναφή oder συνάφεια; was unwahrsch. ist). — 2) Ansatz, Verlängerung. Taan. 25ᵃ mit. סניפין עשאום man hat (durch ein Wunder) Ansätze an jene Balken gemacht. Kel. 21, 3 wenn

Jem. berührt באמה ובסניפין den eisernen Bestandtheil der Säge und die angefügten Hölzer, welche näml. an den beiden Seiten des Eisens angebracht sind. Tosef. Kel. B. mez. III g. E. המסמרין והסניפין שבו die Nägel und die Ansätze des Doppelhebers, דִּיוּבִיט s. d. — Men. 11, 6 (96a) ארבעה סניפין של זהב היו שם מפוצלין מראשיהן שהיו סומכין בהן שנים לסדר זה ושנים לסדר זה vier goldene, an ihren Spitzen gezackte Säulen (eig. Ansätze an den Tisch, auf welchem die Schaubrote lagen) befanden sich dort, im Tempel, welche die Schaubrote zusammenhielten und zwar zwei Säulen an der einen und zwei Säulen an der andern Reihe der Brote. Diese Säulen standen näml. nach einer Ansicht auf der Erde neben dem Tische, nach einer andern Ansicht auf dem Tische an den beiden Seiten desselben und hatten die Form von Stangen, von welchen Aeste ausgehen (vgl. das. 94b. 95a כמין דוקרנין), über welche die Röhren mit den Schaubroten gelegt waren. (Eine treue Abbildung hiervon giebt Maim. in s. Comment. z. St.) Das. 97a wird קשותיו (Ex. 25, 29) erklärt: אלו סניפין das sind die Säulen. Num. r. sct. 4, 189d wird קשות הנסך (Num. 4, 7) erklärt durch סניפין. Men. 96b ר׳ יוסי אומר לא היו שם סניפין אלא מסגרתו של שלחן מעמדת את הלחם R. Jose sagte: Es waren dort gar keine Säulen, sondern der Leisten des Tisches hielt die Brote zusammen.

סְנִיפָּא *ch.* (=סְנִיף) Anschluss. Pl. B. bath. 4b סְנִיפֵּי דיכרי Ar. (Agg. סינופי ירכי) die Spitzen, Anschlüsse der Röhren, vgl. דִּיפֵּי.

סְנַפִּיר *m.* (=bh.) Flossfeder. Stw. arab. نَفَرَ mit vorges. ס, eig. was den Fisch laufen, schwimmen macht. — Pl. Chull. 59ab כל בדגים שיש לו סנפיר וקשקשת ר׳ יהודה אומר שני קשקשין וסנפיר אחד ואלו הן קשקשין הקבועין בו וסְנַפִּירִין הפורח בהן bei Fischen (gilt als Zeichen der Reinheit) wenn der Fisch eine Flossfeder und eine Schuppe hat. R. Juda sagt: Wenn er zwei Schuppen und eine Flossfeder hat. Schuppen sind diejenigen, die dem Fisch fest ansitzen, Flossfedern mittelst welcher er schwimmt. Sifra Schemini cap. 4 Par. 3 אין לי אלא המרבה בקשקשים ובסנפירים כגון קיפונות מנין וכ׳ aus Lev. 11, 9. 10 könnte man schliessen, dass ein Fisch nur dann rein ist, wenn er viele Schuppen und viele Flossfedern hat, wie z. B. die קיפונות (eine grosse Fischart, s. d. W.); woher ist erwiesen, dass eine Flossfeder und eine Schuppe genügen? Da es heisst סנפיר קשקשת, sing. Das. אילו קשקשים (Hi. 41, 7) אפיקי מגנים darunter sind die Schuppen zu verstehen; חדודי חרש (das. V. 22) אלו סנפירים שלו das sind die Flossfedern des Liwjathan. Nid. 51b.

סַנְפִּירִינוֹן s. סַמְפִּירִינוֹן.

סְנַפְתָּה Senafta, ein Grenzort Palästinas. j. Schebi. VI, 36c mit.

סָנַק (syn. mit סָלַק) zusammendrängen, andrücken; ähnl. aram. שְׁנַק und arab. شَنَقَ, Grndw. נק. Tam. 2, 1 die Opferstücke, die in der Nacht nicht ganz verbrannt wurden, סונקין אותן בצדי המזבח Ar. u. Mischnaj. (Tlmd. Agg. סולקין minder richtig) drückt man hin nach der Seite des Altars. — Pi. סִנֵּק dass. Mikw. 2, 6 המסנק את הטיט לצדדין wenn Jem. den Lehm nach den Seiten hin drückt.

סְנַק *ch.* Pa. סַנֵּק (=סָנַק, סִנֵּק) zusammendrängen, vollstopfen, spicken. Part. pass. Pes. 3b zwei Schüler sassen vor Rab; חד אמר שויתינן הא שמעתתא כגדי מסנקן . . . כדבר אחר מסנקן Ms. M. (Agg. כגדי . . . כדבר אחר) Einer derselben sagte: Du machtest uns diesen Lehrsatz (so schmackhaft) wie ein gespicktes Böcklein; der Andere aber sagte . . . wie ein gespicktes Schwein; mit letzterem sprach Rab nicht mehr. Nach Raschi (vgl. auch Ar.): wie ein Ziegenbock, der dadurch, dass er die anderen Böcke stösst, ermattet ist; s. nächstflg. Art.

סִינּוּק *m.* N. a. Ermattung, Ermüdung. Schabb. 67b סינוק לא keine Ermüdung, d. h. ohne Aufhör, vgl. גַּד III.

סַנְקְלִיטוֹס, öfter **סַנְקְלִיטוֹן** *m.* (gr. σύγκλητος) Rathsherr, d.h. Oberhaupt der Rathsversammlung. Exod. r. sct. 46, 140c משל לסנקליטוס שהיו לו בנים נדבקו לבני אדם רעים ויצאו להרבות רעה . . . כך סנקליטוס זה הקבה׳ בניו אלו ישראל . . . נתערבו באומות וכ׳ ein Gleichniss von einem Rathsherrn, welcher Söhne hatte, die sich zu schlechten Menschen gesellten und entarteten; er stiess sie von sich und mochte sich ihrer, als sie in Noth geriethen, nicht erbarmen. Als nun sein Freund für sie um Vergebung bat, rief ihm jener zu: Das sind nicht meine Kinder u. s. w. Ebenso ist Gott der Rathsherr, Israel seine Kinder (Dt. 14, 1); sie mischten sich unter die Völker und lernten ihre Thaten (Ps. 106, 35), er verstiess sie (Jer. 15, 1) u. s. w. Die Propheten aber sagten: Du sagst, sie seien nicht deine Kinder, weil sie nicht deinem Willen gemäss handeln (Hos. 2, 4 fg.); „wer sie sieht, erkennt sie als die von Gott gesegneten Nachkommen" (Jes. 61, 9). — Insbes. oft סנקליטון Rathsherr = Einer aus dem Rath. j. Ber. IX, 13d mit. כיון שמת דוד עמד שלמה וחילף סנקליטון שלו וחזר לקלקולו הראשון als David (der den „Jonathan" oder „Schebuel", Enkelsohn des Mose [1 Chr. 23, 16, vgl. עֲבוֹדָה] durch ein ihm verliehenes Ehrenamt vom Götzendienst abgehalten hatte) gestorben war und Salomo seine Rathsherren gewechselt hatte, da verfiel jener in seine frühere Entartung.

j. Snh. XI, 30^c ob. dass. Levit. r. sct. 13, 157^b מעשה בשלטון אחד שהיה הורג הגנבים והמנאפים והמכשפים גחין ואמר לסנקליטין שלו שלשתן עשיתי בלילה אחד Ar. (Agg. לסנקליטין) ein Herrscher, der einst die Diebe, die Ehebrecher und die Zauberer hinrichten liess, bückte sich zu seinem Rathsherrn und raunte ihm ein: Diese drei Verbrechen beging ich in einer Nacht. Midr. Tillim zu Ps. 80 g. E. steht dafür לסנקליט. — Pl. Genes. r. sct. 8, 8^d „Wir wollen einen Menschen erschaffen" (Gen. 1, 26) במי נמלך ... במלאכת השמים והארץ נמלך משל למלך שהיו לו שני סַנְקְלִיטִים ולא היה עושה דבר חוץ מדעתן mit wem berieth sich Gott? Mit den Schöpfungen des Himmels und der Erde berieth er sich. Ein Gleichniss von einem Könige, der zwei Rathsherren hatte und der ohne ihr Vorwissen nichts unternahm. Levit. r. sct. 29, 173^b. Das. sct. 33, 177^a וירעשו הספים אלו סנקליטין שלו „die Pfosten rauschen" (Am. 9, 1), das sind seine (Gottes) Rathsherren. Exod. r. sct. 1, 103^b, s. סֶגֶן. Das. sct. 12, 111^d sct. 35 g. E. Cant. r. sv. צאנה, 19^d u. ö. Thr. r. sv. רבת, 66^c s. עוֹבְדָא.

סַנְקְלִיטִיקוֹס *m.* Adj. (gr. συγκλητικός) Einer aus dem Rathe, Rathgeber, Rathsherr. Exod. r. sct. 28, 125^d der König sagte zu dem Eparchen: לך קרא לפלוני סנקליטיקוס ויבא עמך וכ׳ gehe und rufe jenen Rathgeber, dass er mit dir komme. Num. r. sct. 18, 234^d ein Gleichniss von einem König, der viele Knechte hatte; ורצה לעשות אחד מהן בן חורין וליתן לו זמורה חזר ועשה אותו סנקליטיקוס וכ׳ er wollte einen derselben frei machen und ihm die Weinrebe übergeben (d. h. ihn zum Centurio ernennen, vgl. זְמוֹרָה), hierauf ernannte er ihn zum Rathgeber.

סַנְקְלִיטוֹר *m.* (gr. συγκλήτωρ) Rath, der Rathgeber. Pl. Deut. r. sct. 6, 258^d die Matrone תיקרי אומן של סַנְקְלִיטוֹרִי soll fortan die Oberin meiner Räthe genannt werden, vgl. מַטְלוֹן. Pirke de R. Elieser cap. 48 סַנְקְלִיטוֹרֵי פרעה die Räthe Pharao's.

סנקירקין richt. סַנְקְלִיטִיקִין *m.* pl. (gr. συγκλητικοί) Rathsherren. Sifre Haasinu § 317, s. הַפַּטְקָס.

סַנוֹקֶרֶת *f.* geballte Faust. Stw. סָנַק zusammendrängen, s. d. W. B. kam. 27^b לרכובה שלש ולבעיטה חמש ולסנוקרת שלש עשרה den Stoss mit dem Knie (bestraft das Gericht) mit drei, den Fusstritt mit fünf, den Schlag mit geballter Faust mit dreizehn Sela. Nach Ar. bedeut. סנוקרת: der Schlag aufs Gesicht mit der Rückseite der Hand; nach Raschi: Sattel eines Esels, womit Jem. geschlagen hat. — j. B. kam. VIII g. E., 6^c steht dafür סקלונקית, s. d. W.

סַנְקַתֶּדְרוֹן *m.* (gr. συγκάθεδρος) Beisitzer, Rathgeber, dessen Sessel neben dem Throne des Königs, des Richters steht. Genes. r. sct. 8, 8^d במעשה כל יום ויום נמלך משל למלך שהיה לו סנקתדרון וכ׳ Gott berieth sich (als er den Menschen erschaffen wollte, vgl. סַנְקְלִיטוֹס) mit der Schöpfung eines jeden vorangegangenen Tages. Ein Gleichniss von einem König, der einen Rathgeber hatte, ohne dessen Genehmigung er nichts unternahm. Das. sct. 49, 48^b למלך שהיה לו סנקתדרון ... אמר המלך כלום עשיתי סנקתדרון אלא שלא לעשות חוץ מדעתו וכ׳ Ar. (Agg. סנקתדרים אחד) ein Gleichniss von einem König, der einen Beisitzer hatte, ohne dessen Rath er nichts unternahm. So oft der König etwas ohne jenen Rath zu hören, thun wollte, sagte er: Zu welchem Behufe sonst habe ich mir einen Rathgeber angeschafft, als dass ich nichts ohne seinen Rath thun werde? Daher sagte Gott: „Sollte ich dem Abraham verheimlichen, was ich thun will?" (Gen. 18, 17). Das. sct. 78 Anf. Exod. r. sct. 43 Anf. משל למלך שכעס על בנו וישב על בימה ודנו וחייבו נטל את הקולמוס לחתום גזר דינו מה עשה סינקתדרו חטף את הקולמוס מתוך ידו של מלך כדי להשיב חמתו כך וכ׳ ein Gleichniss von einem König, der über seinen Sohn zürnte, sich auf den Richterstuhl (βῆμα) niedersetzte, jenen richtete und ihn verurtheilte. Schon ergriff er das Schreibrohr, um das Urtel zu unterzeichnen; was aber that sein Beisitzer? Er entriss das Schreibrohr der Hand des Königs, um ihn zu besänftigen. Ebenso verfuhr Mose, als er nach dem Sündenfall Israels die Bundestafeln zerbrach. Pesik. r. sct. 44, 75^b. — Tanch. Mischpat. 92^a סנקדרוס crmp. aus סנקתדרוס. Das. ö.

סנרי crmp. s. סִבְרָא. — סִינַר s. d. in סי׳. — סנריות s. סִנְדִּיּוֹת.

סָנִיתָא Genes. r. sct. 50, 49^d Ar. (Agg. סוניתא s. d.)

סַסָא I *masc.* das Reis, die Aehre, bes. Spitze derselben. Chull. 17^b und Sot. 5^a s. סַאסָא und זָאזָא.

סָסָא II *m.* 1) (=bh. סָס, arab. سُوس, syr. ܣܳܣܳܐ) Kleidermotte, s. TW. — 2) Holzwurm. j. Bez. II, 61^c ob. ססא דקיסא מיניה וביה LA. Meïri's (in s. Comment. zu Beza Anf.; Agg. סמא crmp.) der Holzwurm kommt von ihm, dem Holze selbst, nicht von aussen her; ein Sprichwort, dort auf Baba ben Buta angewandt, der, als ein Schüler Schammai's, die Lehre seines Meisters vernichtete, vgl. auch מַלַּאי. j. Maas. scheni V, 56^c ob. und j. Chag. II, 78^a un. dass. (Agg. סבא, כסא crmp.)

סוּסְבַל *m.* eine Heuschreckenart; nach Lewysohn Zool. d. Tlm. p. 294: die Fangheuschrecke. Ab. sar. 37^a wird איל קמצא nach

einer Ansicht erklärt durch סוסבל Ar. (Agg. סורסביל). Nach Raschi habe diese Heuschrecke keinen langen Kopf, aber ihre Flügel bedecken nicht den grössten Theil des Körpers; vgl. auch שׂוּשְׂבָא.

סַסְגּוֹנָא *m.* (syr. ܣܣܓܘܢ) ein Thier von rothgesprenkelter Farbe, Sasguna, dessen Fell zur Zeltbedachung und zu Schuhen verwendet wurde; s. TW. — Nach Bochart im hieroz. (vgl. Sachs' Beitr. II, 23) das gr. ὕσγινος. — Schabb. 28ª היינו דמתרגמינן ססגונא ששׂ בגוונים הרבה Ar. (Agg. שׂשׂ; Ms. Oxf. ששגונא) deshalb übersetzen wir (d. h. Onkelos das W. תחש) durch ססגונא, weil es mit vielen Farben bemalt ist. Nach einer andern Erkl.: weil Mose sich über die mannichfachen Farben dieses Thieres freute.

סַסְגּוֹנִיתָא *fem.* Scharlach oder: Rötheln. Jeb. 64ᵇ ר׳ אחא בר הונא אחדתיה ססגוניתא Ar. (Agg. סוסכינתא) den R. Acha bar Huna suchte die Scharlachkrankheit heim. Nach Raschi: ein Steinleiden, wodurch die Impotenz entsteht.

סַסְמְגוּר *m.* eig. mottenbenagt, insbes. die vom Baumkäfer stark beschädigte Ceder, ein Baum, der am meisten von den Käfern ausgehöhlt wird. Ar. erklärt das W. als ein Compositum aus סס (s. סָסָא II) Motte, und מגור Aufenthalt. Jom. 9ᵇ (mit Ansp. auf HL. 8, 9) אם עשיתם עצמכם כחומה ועליתם כולכם בימי עזרא נמשלתם ככסף שאין רקב שולט בו עכשיו שעליתם בדלתות [בדלדלות] נמשלתם כארז שרקב שולט בו מאי ארז אמר עולא ססמגור מאי ססמגור אמר ר׳ אבא בת קול וכ׳ hättet ihr euch wie eine „Mauer" zusammengethan, dass ihr näml. sämmtlich zur Zeit Esra's aus Babel nach Palästina gegangen wäret, so wäret ihr dem „Silber" gleich, das von keiner Fäulniss beschädigt wird (d. h. so hätte der heilige prophetische Geist ebenso wie zur Zeit des ersten Tempels, unter euch geweilt); da ihr aber „sehr spärlich" (בדלדלות Ar. ed. pr.) hinauf gezogen seid, so gleicht ihr derjenigen „Ceder", die durch Fäulniss beschädigt wird. Welche Ceder ist hier gemeint? Ulla antwortete: Die Mottenbenagte. Was ist hier unter Mottenbenagt zu verstehen? R. Abba antwortete: Der Widerhall der Gottesstimme; d. h. so wie von der mottenbenagten Ceder nur wenig gesundes Holz bleibt, ebenso blieb zur Zeit des zweiten Tempels nur ein spärlicher Bestandtheil des heiligen Geistes zurück. Raschi erklärt ססמגור: Holzkäfer, Motte.

סִיסְרָנָה, סִיסְרְנוֹן u. m. s. d. W. in סי׳.

סְעַד I, *ch.* סְעַד untersuchen, prüfen, s. סְעַר, סָעַר.

סָעַד II (=bh. Grndw. עד fest sein, s. d.) 1) stützen. j. Taan. IV, 69ª mit. u. ö. s. סָכַךְ. — 2) (=bh. סָעַד לֵב, auch blos סָעַד, 1 Kn. 13, 7) speisen, eine Mahlzeit abhalten, eig. das Herz stützen, kräftigen. Chull. 7ᵇ Rabbi sagte zu R. Pinchas ben Jaïr: רצונך סעוד אצלי gefällt es dir, so speise bei mir. Als jedoch letzterer die Maulthiere im Hause Rabbis erblickte, אמר מלאך המות בביתו של זה ואני אסעוד אצלו so sagte er: Der Todesengel ist in dem Hause dieses Mannes und ich sollte bei ihm speisen! Der Biss dieser Thiere soll näml. unheilbar sein, vgl. כּוּדַנְתָּא. Das. 94ª s. סִרְהֵב. Taan. 30ª הסועד ערב ט׳ באב אם עתיד לסעוד סעודה אחרת מותר לאכול בשר וכ׳ Jem., der am Rüsttag des Neunten des Ab (Fasttag wegen Tempelzerstörung) ein Mahl abhält, darf, wenn er beabsichtigt, später noch ein Mahl abzuhalten, Fleisch essen und Wein trinken; wenn er aber dies nicht beabsichtigt, so darf er nicht Fleisch essen und Wein trinken, vgl. סְעוּדָה. Das. ö. Erub. 53ᵇ R. Josua erzählte, er traf bei einer Gastwirthin ein und wollte die ihm vorgesetzte Speise nicht essen. אמרה לי רבי מפני מה אינך סועד אמרתי לה כבר סעדתי מבעוד יום וכ׳ sie sagte zu mir: Rabbi, weshalb speisest du nicht? Ich antwortete ihr: Ich habe bereits am Tage gespeist u. s. w., vgl. קָדַח. — 3) in lascivischer Redensart (=hbr. אכל לחם) geniessen, beiwohnen. Schabb. 62ᵇ un. die Jerusalemer waren frivol in ihren Unterhaltungen; אדם אומר לחבירו במה סעדת היום בפת עמילה או בפת שאינה עמילה der Eine sagte zum Andern: Womit hast du heute die Mahlzeit abgehalten, mit Brot von ungemahlenem Kraftmehl (ἄμυλον, amylum), oder mit Brot von gemahlenem Mehl? Bildl. für Beischlaf, אינה בעולה=עמילה, בתולה=עמילה, vgl. auch מֵסַב und יַיִן. — 4) trnst. Jemndn. ernähren, ihn speisen. Ned. 40ª מנין שהקב״ה זן את החולה שנאמר ה׳ יסעדנו וג׳ woher ist erwiesen, dass Gott den Kranken ernährt? Denn es heisst יסעדנו (Ps. 41, 4). Schabb. 12ᵇ שכינה סועד, s. jedoch סוּר III.

Pi. Hilfe leisten. Schabb. 18, 3 (128ᵇ) אין מילדין את הבהמה ביום טוב אבל מסעדין man darf nicht am Feiertage einem Thiere bei der Geburt behilflich sein; aber man darf ihm sonst Hilfe leisten. In Gem. das. wird מסעדין von R. Juda erklärt: Man hält das neugeborene Junge an, damit es nicht auf die Erde falle; von R. Nachman: Man drückt die Genitalien des gebärenden Thieres ein, damit das Junge leicht durchdringen könne. Für erstere Ansicht wird ein Beleg aus der Tosef. Schabb. XV (XVI) citirt: כיצד מסעדין וכ׳. In der Tosef. jedoch steht מסייעין anst. מסעדין (TW. hv. ist darnach zu berichtigen); vgl. auch מְסָעֵד.

סְעַד *ch.* (=סָעַד) stützen, durch Stütze helfen, s. TW. — Uebrtr. Ber. 35ᵇ un. חמרא סעיד משחא לא סעיד Wein nährt (kräftigt das

Herz), Oel aber nährt nicht, vgl. נַהֲמָא. Git. 67[b] סעיד (Agg. crmp. סהיד) speisen.

סַעַד *m.* Stützung, Beihilfe. Tosef. Snh. II Anf. man verkündet nicht ein Schaltjahr, weil die Ziegen, die Lämmer u. dgl. noch nicht reif sind; וכולן עושין אותן סעד לשנה dahing. benutzt man diese sämmtlichen Umstände als eine Stützung für das Schaltjahr; d. h. wenn ausserdem noch ein, wenn auch nicht ganz genügender Grund hinzukommt, so dient jener Grund mit als Stütze. Snh. 11[a] und j. Snh. I, 18[d] ob. dass.

סַעֲדָא *ch.* (=סַעַד) Stütze, Hilfe. Thr. r. sv. בלע, 61[d] ברייא בסעדכון der Schöpfer sei in eurer Hilfe. j. Taan. IV, 69[a] mit. סעדונכון vgl. סְכַף.

סְעִיד *m.* dass. Stütze. — סָעֲדָא *m.* Adj. Helfer, Beistand, s. TW.

סַעֲדְתָא *f.* Stütze. Trop. Genes. r. sct. 48, 47[b] פתא סעדתא דליבא das Brot ist die Stütze des Herzens, vgl. לִבָּא.

סְעוּדָה *f.* 1) das Mahl, die Mahlzeit. Suc. 26[a] סעודת קבע eine festgesetzte Mahlzeit, Ggs. אכילת עראי beiläufiges Speisen. Jom. 75[b] משה ... קבע להם זמן סעודה Mose setzte den Israeliten bestimmte Zeiten zur Abhaltung des Mahles fest; dass man näml. nicht zu jeder beliebigen Zeit essen soll. Schabb. 129[a] צרכי סעודה was zum Mahle nöthig ist, Fleisch, Wein u. dgl. Ber. 46[b] der Exiliarch sagte zu R. Schescheth: אף על גב דרבנן קשישי אתון פרסאי בצרכי סעודה בקיאי מיניכו וכ׳ obgleich ihr alte Gelehrte seid, so sind dennoch die Perser in dem Verfahren bei der Mahlzeit weit tüchtiger als ihr u. s. w., vgl. סָבַב im Hifil. Pes. 49[a] סעודת אירוסין die Mahlzeit bei der Verlobung (Trauung), vgl. auch סַבְלוֹן. Das. סעודת מצוה ... סעודת רשות die Mahlzeit bei Gelegenheit einer Gebotserfüllung; die gewöhnliche, freiwillig gegebene Mahlzeit. Schabb. 129[a] סעודת הקזת דם die Mahlzeit nach erfolgtem Aderlass, vgl. נָקַז. Taan. 5[b] s. סוּחַ. Tosef. Ber. IV in Jerusalem herrscht folgender Brauch: מוסרין סעודה לטבח נתקלקל דבר בסעודה עונשין את הטבח הכל לפי כבוד בעל הבית והכל לפי כבוד האורחין wenn man eine Mahlzeit (zu der Gäste eingeladen wurden) einem Koch übergiebt und etwas von der Mahlzeit verdorben wird: so verurtheilt man den Koch zum Schadenersatz, wobei sowohl die Ehre des Gastgebers, als auch die der eingeladenen Gäste in Betracht gezogen wird. B. bath. 93[b] dass. Ber. 44[a]. 51[b] u. ö., s. auch יְקָרוּת. Jeb. 107[a] u. ö. אין אדם טורח בסעודה ומפסידה Niemand wird sich abmühen, um ein Mahl zu bereiten, das er selbst später verdirbt. Raschi erklärt das W. durch סעודת נשואין das Hochzeitsmahl; mögl. jedoch tropisch: Niemand wird sich Kosten und Vorbereitungen zur Hochzeit machen, die er später durch erdichtete Einwände rückgängig machen wird. B. mez. 7, 1 (83[a]) כסעודת שלמה בשעתו wie die Mahlzeit Salomo's in seiner glücklichen Zeit, die näml. sehr gross war. j. Ber. II, 5[a] un. אם היו עושין עמו בסעודן wenn die Arbeiter bei ihm für ihr Essen arbeiteten (סעודתן=סעודן, vgl. אֲהִילָה, גְּנֵבָה u. a.). Taan. 30[a] סעודה המפסיק בה die Mahlzeit am Rüsttage des Neunten des Ab, an welcher man wegen des Herannahens des Fasttages zu essen aufhört; eine Mahlzeit, bei der man weder Fleisch noch Wein geniessen darf. (Die spätrabbin. Benennung für diese Mahlzeit: סעודה מפסקת ist unrichtig. Ferner ist der Brauch, sich vom Neumond des Ab an, dieses Genusses zu enthalten, durch einen Irrthum entstanden, s. סַעַד II Anf., vgl. שְׁתִי, und מִנְהָג). — Pl. Schabb. 117[b] כמה סְעוּדוֹת חייב אדם לאכול בשבת שלש ר׳ חדקא אומר ארבע wie viele Mahlzeiten muss man am Sabbat abhalten? Drei; R. Chidka sagt: Vier. — 2) übrtr. Aboth 3, 16 והכל מתוקן לסעודה Alles ist für das Mahl (d. h. die Glückseligkeit des ewigen Lebens) zubereitet. Nach Ar.: Alle sind für den Tod bestimmt; vgl. Schabb. 157[a], s. טָפַשׁ. Pesik. r. sct. 41 Ende „Israel מקראי" (Jes. 48, 12), מזומני לפיכך כשתבא סעודה (גאולה) הוא שמח שהוא מזומן לסעודה das bedeutet: „mein Eingeladener"; denn wenn jenes Mahl (d. h. die Erlösung) eintreffen wird, wird derjenige fröhlich sein, der zum Mahle eingeladen wurde.

סְעוּדְתָא, סְעוּדָא *chald.* (=סְעוּדָה) Mahl, Mahlzeit. Git. 38[b] שתי משפחות היו בירושלם אחת קבעת סעודתא בשבתא ואחת קבעה סעודתא בערב שבת ושתיהן נעקרו zwei Familien waren in Jerusalem, deren eine die Mahlzeit am Sabbat (während der Gelehrtenvorträge) und deren andere sie am Freitag (in den Sabbat hinein) abhielt; infolge dessen gingen sie beide zu Grunde; die erstere näml. weil sie die Vorträge versäumte und die letztere, weil sie die Mahlzeit nicht zu Ehren des Sabbats abhielt. Nach Raschi bedeutet ערב שבת: Freitagabend und das Vergehen soll darin bestanden haben, dass die Hauptmahlzeit am Sabbattag stattfinden müsste; was jedoch nicht einleuchtet. Das. דקבעי סעודתיידהו בשבתא בעידן בי מדרשא וכ׳ diejenigen, welche ihre Mahlzeiten am Sabbat während der Lehrzeit im Studienhause ansetzen, verlieren ihr Vermögen. Jom. 74[b] מאן דאית ליה סעודתא לא ליכלה אלא בימָמא wer ein Mahl zu essen hat, soll es blos am Tage verzehren, vgl. סוּמָא. Keth. 61[b] ob. durch dein Berühren der Speisen mit deiner Hand אפסדת לסעודתא דמלכא hast du die Mahlzeit des Königs verdorben.

סְעוּתָא *f.* (=סְחוּתָא, s. d. Stw. סעי=סחי) Unrath, Kehricht. Pesik. Asser Anf., 95[b] Efron sagte zu Abraham: אי בעית מייתון לי

מְמוֹרָט für מוֹרָט wie ,מְסוֹעָרָה für סוערה 54, 11; s. d.) an der Gesetzlehre, „aufgewirbelt“ von Tugenden und Wohlthaten; „arm“ an Frommen, „aufgewirbelt“ von den Völkern der Welt. — Selten Hif. dass. Num. r. sct. 9, 204ᵇ (mit Bez. auf Sach. 7, 14) הסעירה הקב״ה בין האומות Gott trieb sie (Israel's Gemeinde) unter die Völker.

סְעָרָה *f.* (=bh.) Sturm. j. Chag. II Anf., 77ᵃ הרוח תלויה בסערה ... וסערה עשה הקב״ה כמין קמיע ותלייה בזרועו וכ׳ der Wind hängt am Sturm; den Sturm rollte Gott zusammen wie ein Angebinde und hängte ihn an seinen Arm. Chag. 12ᵇ הרוח בסערה ... סערה תלויה בזרוע של הקב״ה וכ׳ dass., vgl. זְרוֹעַ (woselbst jedoch das da Gesagte nach unserer St. zu berichtigen ist). B. bath. 16ᵃ איוב בסערה חרף ובסערה השיבוהו בסערה חרף ... שמא רוח סערה עברה לפניך ונתחלף לך בין איוב לאויב בסערה השיבוהו ... מן הסערה הרבה נימין בראתי באדם וכ׳ Hiob lästerte mit סערה („Sturm“) und man entgegnete ihm mit סערה („Haar“). Er lästerte mit סערה (Hi. 9, 17, בשערה), indem er sagte: o Gott, vielleicht zog ein Sturmwind an dir vorüber, infolge dessen dir Ijob und Ojeb („Hiob mit Feind“) verwechselt wurde! Gott aber entgegnete ihm auch durch סערה (Hi. 38, 1): viele „Haare“ erschuf ich dem Menschen und für jedes Haar ein besonderes Grübchen u. s. w. (vgl. נִימָא II); zwischen einem Grübchen und dem andern findet bei mir keine Verwechslung statt; wie sollte nun איוב mit אויב bei mir verwechselt worden sein? Nid. 52ᵃᵇ dass.

סְעוֹרָם Seoram, Name eines Amoräers. Vgl. syr. ܣܥܘܪ ebenf. *N. pr.* B. mez. 73ᵇ ר׳ סעורם אחוה דרבא R. Seoram, der Bruder Raba's. M. kat. 28ᵃ ר׳ שעורים, l. סעורם derselbe. Ms. M. סעורים.

סַף *m.* (=bh. Stw. סָפַף, s. d.) 1) Schwelle und 2) Becken. Mechil. Bo Par. 6 „Das Blut, אשר בסף“ (Ex. 12, 22); מלמד שחופר עוקה בתוך האסקופה ושוחט בה ואין סף אלא אסקופה דברי ר׳ ישמעאל ר׳ עקיבה אומר אין סף אלא כלי וכ׳ die Stelle besagt, dass man in der Schwelle eine Vertiefung grub und dort hinein schlachtete; denn סף bedeutet hier nichts anderes als Schwelle (=Ez. 43, 8 und Jes. 6, 4); so nach der Ansicht des R. Ismael. R. Akiba sagt: סף bedeutet hier nichts anderes als Gefäss, Becken (=1 Kn. 7, 50).

סִפָּא I **סִיפָּא** *ch.* (syr. ܣܦܐ=סַף) 1) Schwelle. — 2) Eingang, Ende. — 3) Pfoste, s. TW. vgl. auch סַפְסֵר. Git. 68ᵇ un. סיפא דבבא die Thürpfoste. Jeb. 118ᵇ, s. כַּפְסָא.

סִפָּא II *m.* (arab. سَفًا) felsige Erde, eig. von Felsen Abgebröckeltes. Midr. Tillim zu Ps.

קנטירין דכסף מן סעותיה דביתך את יכיל יהב לי Ar. (Var. חרוותיה, Ag. פחותיה crmp. aus סעותיה od. סחותיה) wenn du einwilligst, so bringt man mir Centenarien von Silber aus dem Kehricht deines Hauses, die du mir geben kannst.

סַעַל *m.* (=תְּעָלָה?) Pflaster, Verband. Khl. r. sv. כל הדברים, 72ᵈ יש בו סעל לרפאתו es giebt darin ein Pflaster zum Heilen.

סְעַר (סְעַד) heimsuchen, untersuchen (vgl. סוּר III), s. TW. Ar. liest im Trg. auch סעד; über den Wechsel von ד und ר s. bes. נְקַד.

סוּעֲרָנָא, סְעוֹרָנָא *masc.* (sy. ܣܘܥܪܢܐ) Heimsuchung, Ahndung. — סַעֲרָא, סְעוֹרָא (syr. ܣܘܥܪܐ) dass., s. TW.

סַעֲרָא, סְעַר, סַעַר *m.* (syr. ܣܥܪܐ, hbr. שֵׂעָר, שַׂעַר) Haar. j. Nas. IX Ende, 58ᵃ הדין סערה דחיל וכ׳ das Haar fürchtet das Scheermesser, s. מוֹרָה I, vgl. auch סְעָרָה.

סַעֲרָן *m.* (syr. ܣܥܪܢܐ) haarig, behaart, s. TW.

סְעָרְתָּא, contr. סַרְתָּא *f.* (syr. ܣܥܪܬܐ, hbr. שְׂעֹרָה) Gerste, s. TW. — Pl. j. M. kat. I Anf., 80ᵃ R. Jona und R. Josa lehrten betreffs eines schattigen Feldes (vgl. מַקְרַתָּא), דהוות זריעה סְעָרִין מיחצדינון במועדא דלא יפקען ויבדון welches mit Gerste besäet war, dass man sie auch in den Mitteltagen des Festes ernten darf, damit sie nicht auswachsen und verderben, vgl. אָבַד.

סִיעוֹר *m.* (=סִיאוֹר, סְאוֹר s. d.) Sauerteig. j. Pes. V, 32ᵇ un. סיעור וכ׳ Jem., der das Pesachopfer schlachtet, während er Sauerteig im Hause hat u. s. w.

סָעַר heftig bewegt sein, toben, stürmen.

Pi. סִיעֵר (bh. סֵעֵר) forttreiben, aufwirbeln. Kil. 5, 7 הזורע וסיערתו הרוח לאחוריו מותר סיערתו הרוח לפניו וכ׳ wenn Jem. Getreidesamen ausstreut und der Wind hinter ihm den Samen (nach dem Weingarten hin) forttreibt, so ist der Ertrag zum Genusse gestattet (d. h. wird er nicht als eine Mischpflanzung, Kilaim, angesehen, weil diese Mischung ohne seine Absicht erfolgt ist); wenn der Wind aber die Aussaat vor den Säemann hin forttreibt und hiervon Gräser (Halme) wachsen u. s. w., s. כָּפַץ. B. bath. 25ᵃ un. זו רוח מזרחית שמסערת כל העולם כשעיר unter כשעירם (Dt. 32, 2) ist der Ostwind zu verstehen, welcher die ganze Welt „aufwirbelt“ „wie ein Dämon“; das bh. W. doppelt übersetzt. Pesik. r. sct. 32, 59ᵈ עניה מדברי תורה סוערה מן המצות ומעשים טובים עניה מן הצדיקים סוערה מאומות העולם „die Arme“ (Jes.

תאמר בבתי השיש ובבתי הסיפים לא 105, 30 היו עולין וכ׳ du könntest denken, dass die Frösche in Marmorhäuser und in felsige Häuser nicht gekommen waren u. s. w. Das. zu Ps. 78, 45 die Frösche sagten: Wir sind von Gott gesandt; והסיפין נבקעין מפניהם sodann zersprangen die Felsen vor ihnen.

סְפָא, סְפֵי (hbr. סָפָה, ספי syn. mit אָסַף) 1) sammeln. Cant. r. sv. אל הראני, 8^{b} Resch Lakisch ספא חלא ויהב בפומיה scharrte Sand zusammen und warf ihn jenem (dem R. Abahu, weil er Israel geschmäht hatte) in den Mund. B. mez. 114^{b} פשוט גלימך ספי שקול מהני אטרפי ספא שקל breite deinen Mantel aus, sammele und nimm einige dieser Blätter! Er sammelte und nahm sie. — 2) übrtr. aufhören, schwinden, sterben (vgl. hbr. אָסַף). Levit. r. sct. 37 g. E. Jiftach wollte sich gern von dem Gelübde, seine Tochter zu opfern (vgl. Ri. 11, 30 fg.), durch einen Gelehrten entbinden lassen, weigerte sich aber zu diesem Behufe zu Pinchas zu gehen, da er der Fürst sei. Pinchas wiederum weigerte sich zu Jiftach zu gehen, da er der Hohepriester sei. בין דין לדין ספת ההיא עלובתא ושניהם נתחייבו בדמיה וכ׳ während des Streites hin- und herüber kam die Unglückliche (Jiftach's Tochter) um, und für deren Tod wurden jene Beiden bestraft. Dem Pinchas entzog sich der heilige Geist (vgl. 1 Chr. 9, 20: „Vormals war Gott mit ihm") und dem Jiftach fielen die Glieder einzeln ab, vgl. נְשַׁל. Khl. r. sv. עמל הכסילים, 95^{a} dass. — 3) darreichen, bes. zu essen geben. (Dav. bh. מִסְפּוֹא Futter.) Pes. 3^{b} ספו לי מאליה gebet mir von dem Fett des Schweifes zu essen. Chull. 107^{b} s. מְשָׁא. Das. 95^{a} ספא לי er gab es mir zu essen. Das. ö. Keth. 61^{a} un. מר קדים ספי ומר מאחר ספי דקדים ספי אליהו משתעי בהדיה ודמאחר ספי לא משתעי אליהו בהדיה der Eine (jener beiden Frommen) gab seinem Bedienten von jeder Speise früher zu kosten (bevor er selbst und die eingeladenen Gäste assen; denn durch das Auftragen der Speisen hätte der Bediente Appetit bekommen können und so lange warten müssen, bis alle Gäste aufgegessen hatten). Der Andere aber gab dem Bedienten später zu essen. Mit demjenigen, der dem Bedienten früher zu essen gab, sprach der Prophet Elias; mit demjenigen aber, der dem Bedienten später zu essen gab, sprach Elias nicht. Ab. sar. 50^{b} ספת לה צואה er reichte dem Götzen Koth zum Essen. — Uebrtr. B. bath. 21^{a} Rab sagte zu dem Schullehrer R. Samuel bar Schilath: עד שית לא תקביל מכאן ואילך קביל וספי ליה כתורא Ar. (Agg. ואספי Aleph prosthet.) bis zum Alter von sechs Jahren nimm überhaupt kein Schulkind auf; wenn es aber älter ist, so nimm es auf und reiche ihm Lehren zu verdauen wie einem Stier, d. h. so viel als möglich. — 4) schlagen, züchtigen, eig. Schläge, Zurechtweisungen geben, vgl. סָפַק, סְפַג u. a. Thr. r. sv. זכרה, 56^{b} כד תספון כלה וכ׳ wenn man die Braut züchtigt, vgl. מִשְׁתּוּתָא.

Ithpe. אִסְתְּפֵי sich scheuen, sich fürchten. Vgl. Fleischer Nachtr. im TW. II, 471^{a} „eig. wie das Hiob 32, 6 damit übersetzte זָחַל: sich auf dem Boden hinziehen, kriechen; dah. mit und ohne מִן: sich von etwas hinweg oder vor etwas zurückziehen, zurückkriechen, wie die Schnecke in ihr Haus, sich davor scheuen, fürchten." — Ber. 20^{a} לא קא מסתפי מר מעינא בישא fürchtest du dich nicht vor einem bösen Blick, Berufen? Das. 62^{a} לא מסתפיתו fürchtet ihr euch nicht? Nid. 61^{a} מאי שנא מעוג דקמסתפי ומאי שנא מסיחון דלא קמסתפי woher kam es, dass Mose sich vor „Og" fürchtete, vor „Sichon" aber sich nicht fürchtete (Num. 21, 34)? Snh. 94^{b} un. der Prophet sagte zu Israel (Jes. 10, 30) מהאי לא תסתפי אלא אסתפי מנבוכדנצר דמתיל לאריה וכ׳ vor diesem (Aschur) brauchst du dich nicht zu fürchten, aber fürchte dich vor Nebukadnezar, der dem „Löwen" verglichen wird. Levit. r. sct. 27, 170^{d} כמה דאת מסתפי מעונש גזל כך מסתפינא אנא ebenso wie du dich fürchtest vor der Bestrafung wegen Raubes, so fürchte auch ich mich davor, näml. den Schatz, den du in dem von mir gekauften Felde gefunden hast, anzunehmen, vgl. סִימָא.

סְפָא od. **סָפָה, שָׂפָה** *f.* (=bh. שָׂפָה) Rand. Stw. ספי eig. was endet, Endendes. — Pl. Kel. 4, 4 כלי חרש שיש לו שלש סְפָאוֹת Ar. (Agg. שפיות) ein irdenes Geschirr, das drei Ränder hat. j. Ab. sar. II Ende, 42^{a} ספיות (Kel. 8, 9 שפיות) s. אִסְטְגְנָא.

סְפָא, שְׂפָא *ch.* (=סְפָא) eig. Rand, Kante; übrtr. Bauschichte, eig. wo die Reihe der zusammengetragenen Baumaterialien endet. Fleischer, Nachtr. im TW. II, 571^{a} hält ספא=arab. سَافٌ mit ursprünglichem und festem ס, das nicht mit שׂ zu schreiben sei. Da jedoch Mss. (vgl. Dikduke zur nächstflg. St.) und Agg. שפא haben, so dürfte die hier gegebene Ableitung die richtige sein. — B. bath. 5^{b}. 6^{a} כל ספא וספא זימניה הוא Ar. (Agg. שפא, שפה) bei jeder Bauschichte ist für die Auszahlung des Arbeitslohnes die Zeit, Termin. Wenn dah. Einer der Socien eines Gehöftes in demselben eine Wand aufführen liess, so ist anzunehmen, dass er, da er den Arbeitern nach Anfertigung einer jeden Bauschichte ihren Lohn hat auszahlen müssen, sich die Hälfte der Kosten, soviel auf den Andern kommt, von diesem zahlen liess. Deshalb ist er nach Vollendung des ganzen Baues nicht berechtigt zu behaupten, er hätte von dem andern Socius bisher nichts bekommen. Das. 4^{a} an der Aussenwand des Herodianischen Tempels אפיק ספא ועייל ספא (so in einigen Agg., vgl.

Dikduke z. St.; m. Agg. שפה) war eine Schichte auswärts und eine Schichte einwärts gebogen. — Pl. j. Schabb. VII g. E., 10[d] ob. ההין דעביד דפין והדין דעביד סְפָיִין חייב משום בונה sowohl derjenige, der die Bretter, als auch derjenige, der die Ränder, Kanten eines Gebäudes am Sabbat anfertigt, ist wegen Bauens straffällig. Das. XII Anf., 13[c] dass. (Die Erkl.: Schwellen oder gar Schiffe ist unrichtig).

סִיפְוָא, סִיפְתָא *ch.* (syr. ܣܶܦܬܳܐ=סְפָא, שָׂפָה) 1) Lippe, labrum, der äusserste Theil des Mundes; übrtr. Rede, Wort. — 2) Rand, Saum, s. TW.

סְפוֹג *m.* (gr. σπόγγος) 1) Schwamm. Kel. 9, 4 ספוג שבלע משקין טמאים ein Schwamm, der unreine Getränke eingezogen hat. Schabb. 143[a]. j. Schabb. VII, 10[a] mit. ... ההן דגזז ספוג חייב משום קוצר ומשום נוטע Jem., der am Sabbat den Schwamm abschneidet, ist sowohl wegen Mähens als auch wegen Pflanzens straffällig; denn das Abschneiden des Schwammes fördert auch sein Wachsthum, vgl. גּוּמָּר. Mikw. 6, 4. B. kam. 115[b] wenn ein nicht zugedeckter Seiher oberhalb eines Gefässes steht, so hat man beim ablaufenden Getränk nicht zu besorgen, dass eine Schlange davon getrunken haben könnte; לפי שארס של נחש דומה לספוג וצף ועומד במקומו weil das Gift der Schlange, einem Schwamme gleich, obenauf schwimmt und auf der Oberfläche des Getränkes stehen bleibt; (entsprechend j. Ter. VIII, 45[d] mit.: „Das Gift der Schlange steht auf dem Getränk florartig“, vgl. סְבָכָה. Höchst auffallend lautet die Erkl. Ar.'s hv.: „ספוג bedeutet hier ein schwammartiges Gewächs auf dem Kopfe eines grossen Seefisches, das, so oft letzterer seine Augen erhebt, über sein Gesicht fällt; denn wäre nicht diese göttliche, wundervolle Vorrichtung gewesen, so würde der Fisch die Schiffe zum Scheitern bringen. Auf ähnliche Weise hätten die Dämonen Schleier vor ihren Augen, denn sonst würde der Mensch bei ihrem Anblicke wahnsinnig werden, vgl. פּוּרְמָא). Tosef. Schabb. V (VI) Anf. ספוג שעל גבי המכה ein Schwamm, der auf der Wunde liegt. Levit. r. sct. 15, 158[c], s. מְצִץ. — Uebrtr. Aboth 5, 15 ספוג שהוא סופג את הכל ein Schwamm, der Alles einsaugt; bildl. für einen Schüler mit vieler Fassungskraft ohne Sichtungsvermögen, vgl. מְשַׁפֵּךְ. Maim. in s. Commentar z. St. erklärt unser W. hier: צמר הים שבולעת הכל die Wolle (Wassermoos) des Meeres, die Alles aufsaugt. — Pl. j. Jeb. XVI, 15[d] ob. רצו לחתוך סְפוֹגִים sie wollten im Meere Schwämme abschneiden. — 2) ein Stück Zeug von gehechelter Wolle, ein Lappen, der die Feuchtigkeit aufnimmt, einsaugt. Schabb. 129[b] ספוגים של צמר wollene Lappen. Ab. sar. 18[a] R. Chanina ben Teradjon wurde mit Reisern umwickelt, welche angezündet wurden; והביאו ספוגין של צמר ושראום במים והניחו על לבו וכ' man brachte sodann wollene Lappen, die man im Wasser weichen liess und die man auf sein Herz legte, damit er nicht sogleich sterbe. Exod. r. sct. 25 Anf. u. ö.

סְפוֹגָא *ch.* (=סְפוֹג) Schwamm, s. TW.

סְפַג denom. (von סְפוֹג, ähnlich gr. σπογγίζω) 1) eine Flüssigkeit mit Schwamm oder Lappen aufnehmen, abtrocknen. Schabb. 143[a] wenn Jemdm. ein Fass mit Wein oder Oel am Sabbat zerschlagen wurde, so darf er soviel davon retten, als er zu den Sabbatmahlzeiten nöthig hat; ואומר לאחרים באו והצילו לכם ובלבד שלא יספוג er darf auch zu Anderen sagen: Kommet und rettet davon für euch; er darf jedoch die Flüssigkeit mit Schwamm (Lappen) nicht aufnehmen; weil man ihn am Sabbat auswinden könnte, vgl. סְחִיטָה. Seb. 64[b] סופגו במלח man reibt das Fleisch des Opfervogels mit Salz ein. Tosef. Seb. VII Anf. מלח ולא ספג ספג ולא מלח כשרה wenn man das Fleisch des Opferthieres besalzen, aber nicht eingerieben, oder wenn man es eingerieben, aber nicht besalzen hat, so ist es tauglich. Schabb. 145[a] לסופגן במלח Ar. (Agg. לסופתן) das Fleisch mit Salz einzureiben, s. סְפַת. — Uebrtr. Aboth 5, 15, s. סְפוֹג. Cant. r. sv. שררך, 30[b] Israel ist dem „Weizen“ verglichen; מה חטה זו סופגת כך ישראל סופגין נכסיהן של אומות העולם so wie das Weizenkorn (durch seine Spalte) die Flüssigkeit, Regen und Thau einzieht, ebenso wird Israel die Güter der Völker an sich ziehen. — 2) übrtr. geschlagen, gegeisselt werden, eig. (=קָלַט, בָּלַע) Schläge aufnehmen; insbes. oft סופג את הארבעים סופג שמנים Jem. erhält 40 (39) Geisselhiebe, er erhält 80 (78) Geisselhiebe. Kil. 8, 3. Chull. 2[a]. 78[a] fg. Tem. 2[a] u. ö. — Nas. 23[a] אם אינה סופגת את הארבעים תספוג מכת מרדות wenn sie auch nicht die 40 Geisselhiebe erhält, so möge sie doch die Geisselung der Züchtigung erhalten! s. מַרְדּוּת.

Hithpa. und Nithpa. sich mit Schwamm oder Lappen abtrocknen. Schabb. 147[ab] wenn Jem. am Sabbat gebadet hat, וְנִסְתַּפֵּג אפילו בעשר אלונטיאות לא יביאם בידו אבל עשרה בני אדם מסתפגין באלונטית אחת וכ' und sich, wenn auch mit zehn Tüchern abtrocknete, so darf er letztere nicht in seiner Hand tragen; aber selbst zehn Personen dürfen sich mit einem Tuch abtrocknen u. s. w. Jom. 31[b]. 34[b] ירד וטבל עלה ונסתפג der Priester stieg in das Bad und badete, kam heraus und trocknete sich ab. Das. 70[a] fg. u. ö.

Hif. הִסְפִּיג mit Schwamm oder Lappen eine Flüssigkeit aufnehmen, abreiben, abtrocknen. Men. 7[b] וטבל בדם ולא מספיג „der Priester soll seinen Finger eintauchen in das Blut“ (Lev. 4, 6), aber nicht das Gefäss

damit abreiben. Genes. r. sct. 94, 92ᵇ כשרף הזה שאינו מספיק לצאת עד שמספיגין אותו wie jenes Harz, das man, kaum beginnt es zu träufeln, mit Schwämmen, Lappen aufnimmt. Tanch. Bemidbar, 189ᵇ und Jalk. Esr. II, 157ᵃ dass. Num. r. sct. 17, 233ᵇ Abraham zerlegte den Widder; נטלו והספיגו אמר כך תהא רואה כאלו יצחק מסתפג לפניך sodann nahm er ihn, wischte sein Blut mit Schwämmen (Lappen) ab, indem er sagte: Mögest du, o Gott, diese Handlung so ansehen, als ob Isaak's Blut vor dir abgewischt worden wäre, vgl. עֲקֵדָה.

סְפַג *chald.* (=סָפַג) einsaugen, eig. vom Schwamm. Part. Peil Thr. r. sv. רבתי, 52ᵈ חמרא סְפִיג der Weintropfen wird von der Erde eingesogen, vgl. מַטְפִּיתָא.

סַפָּג *m.* Adj. der Badediener, der mit Schwamm oder wollenem Zeug abtrocknet. Kil. 9, 3 מטפחות הספג die Hüllen, womit der Badediener die Gäste nach dem Bade abtrocknet. Ar. liest הספוג (also הַסִּפּוּג, s. den nächstflg. Art.) minder richtig, weil das W. dem סַפָּרִים nicht entsprechen würde, s. מִטְפַּחַת.

סְפוּג, סִיפּוּג *masc.* N. a. das Abtrocknen mit Schwamm oder Lappen. Sab. 1, 4 טבילה וסיפוג das Baden und das Abtrocknen. Tosef. Sab. I g. E. dass. — Pl. Snh. 63ᵇ שתי טבילות ושני סִיפּוּגִין zweimaliges Baden und zweimaliges Abtrocknen.

סְפוֹגְנִית *fem.* Adj. locker (eig. schwammartig), nicht fest geknetet. Ukz. 2, 8 פת ספוגנית ein locker gebackenes Brot. Ar. bemerkt, es sei das arab. ספנג (?). Hai liest איספגנית dass.

סוּפְגָנִין *m.* pl. lockere, leichte Speisen. Chall. 1, 4 (3) הסופגנין wird in j. Gem. I, 57ᵈ mit. erklärt durch טריקטא (τὰ τρωκτά): Backwaaren, die man zum Nachtisch isst. Das. Mischna 5 עיסה שתחלתה סופגנין וסופה סופגנין פטורה מן החלה תחלתה עיסה וסופה סופגנין תחלתה סופגנין וסופה עיסה חייבת בחלה von einem Teige, den man anfangs locker (zu lockeren Speisen) und später ebenfalls locker umgerührt hat, braucht man die Challa (Teighebe) nicht zu entnehmen; wenn der Teig aber anfangs fest und später locker, oder anfangs locker und später fest umgerührt wurde, so muss man die Challa davon entnehmen. j. Chall. I, 57ᵈ un. סופגנין שנעשו באור lockere Speisen, die beim Feuer zubereitet wurden, sind besser ausgebacken, als סופגנין שנעשו בחמה die lockeren Speisen, die bei der Sonne gebacken wurden. Pes. 57ᵇ, vgl. דּוּבְשָׁן. Kel. 5, 8 der Ofen wurde geheizt, כדי לאפות בו סופגנין um darin lockere Speisen zu backen.

סָפַד (=bh.) trauern, Klagegeschrei erheben, bes. um einen Todten trauern. Grndw. פד, vgl. arab. فَدَّ lärmen, schreien. Git. 57ᵃ סיפדו לזה וכ׳ trauert um diesen. Jeb. 116ᵇ ספדי בעליך betrauere deinen Mann, vgl. מָזְיָא.

Hif. הִסְפִּיד Trauerreden halten, Trauer veranstalten. Meg. 28ᵇ ob. אין מספידין בהן הספד של יחיד אבל קורין בהן ושונין בהן ומספידין בהן הספד של רבים man darf in ihnen (den Synagogen) nicht die Trauer um einen Einzelnen abhalten; aber man darf in ihnen Bibel lesen und Mischna lernen, sowie eine allgemeine Trauer (wegen eines Gelehrten u. dgl.) abhalten. M. kat. 8ᵃ. 21ᵇ als die Söhne des R. Akiba gestorben waren, נכנסו כל ישראל והספידום הספד גדול kam ganz Israel herbei und hielt über sie eine grosse Trauer. Tract. Semach. I mit. R. Gamliel, der Aeltere, und R. Elasar ben Asarja מספידין עליו ואומרים על זה נאה לבכות על זה נאה להתאבל hielten Trauerreden über ihn (Samuel, den Kleinen, der gestorben war), indem sie ausriefen: Dieser Mann war werth, dass man ihn beweine und dass man um ihn trauere! Vgl. Sot. 48ᵇ. Das. אין מספידין על הרוגי מלכות über die von der Regierung zum Tode Verurtheilten darf man keine Trauer abhalten. Snh. 47ᵃ u. ö.

Nif. betrauert werden. Snh. 47ᵃ מת לא נִסְפַּד ולא נקבר . . . זהו סימן יפה למת wenn Jem., der gestorben ist, nicht betrauert und nicht ehrenhaft begraben wurde, so ist das eine gute Vorbedeutung für den Todten; das Fehlen eines ehrenvollen Leichenbegängnisses näml. bewirkt ihm die Sühne. Jeb. 78ᵇ Saul, שלא נספד כהלכה der nicht nach Gebühr betrauert wurde.

סְפַד *chald.* (=סָפַד) trauern, klagen um einen Todten. M. kat. 28ᵇ „Der Lebende beherzige" (Khl. 7, 2) דברים של מיתה דיספד יספדוניה דיקבר יקברוניה וכ׳ die Angelegenheiten des Todes: dass man um denjenigen trauern wird, der um Andere trauert; dass man denjenigen ehrenhaft begraben wird, der Andere ehrenhaft begräbt u. s. w. j. Keth. VII, 31ᵇ un. steht dafür: עבד דיעבדון ספוד דיספדון קבור דיקברון וכ׳ verfahre so, wie man mit dir verfahren soll, betrauere, damit man auch dich betrauere, begrabe, damit man auch dich begraben soll u. s. w. Meg. taan. I fg. דלא למספד dass man an jenen (von den Rabbinen eingesetzten Festen) keine Trauer abhalte. Chull. 129ᵇ, s. פִּסְחָא. B. mez. 86ᵇ u. ö.

Af. אַסְפֵּד (=Hif.) Trauerreden abhalten. Meg. 28ᵇ רפרם אספדה לכלתיה בבי כנישתא Rafram hielt um seine Schnur eine Trauerrede in der Synagoge. Das. ספדיה, richt. אספדיה er betrauerte ihn. M. kat. 25ᵇ ההוא יומא לא אתו לאספודיה an jenem Tage (als R. Asche gestorben war) kamen sie nicht, um ihn zu betrauern. — Ferner (viell. = bh. סָפַד, Jes. 32, 12) klopfen,

schlagen. Khl. r. sv. וישב, 98[a] והוה מספיד בחדא ידיה וכ׳ er (Zidkija bei der Nachricht der Niedermetzelungen in Jerusalem) schlug mit der einen Hand gegen seine Brust u. s. w.; mit Bez. auf Ez. 24, 23 תספדו.

סִיפְדָא, סַפִּידָא *m.* Trauer, Klage, s. TW.

סַפְּדָן *m.* Adj. Trauerredner. M. kat. 8[a] בא ספדן ועמד על פתח ביתו ein Trauerredner kam und stellte sich an die Thür eines Verstorbenen nieder, den die Frau reichlich belohnte. — Pl. Ber. 62[a] כשם שנפרעין מן המתים כך נפרעין מן הַסַּפְּדָנִין ומן העונין אחריהן auf dieselbe Weise wie man die Todten (wegen ihrer Sünden) bestraft, bestraft man auch die Trauerredner (wenn sie Lobeserhebungen über unwürdige Todte aussprechen) und diejenigen, die ihnen zustimmen.

סַפְּדָנָא *ch.* (=סַפְּדָן) Trauerredner. M. kat. 8[a] s. מְרִיר. Das. 25[b] als Rebina gestorben war, פתח עליה ההוא ספדנא תמרים הניעו ראש על צדיק כתמר נשים לילות כימים על משים לילות כימים stimmte jener Trauerredner folgendes Klagelied über ihn an: Die Palmen schütteln das Haupt wegen des Frommen, „welcher der Palme glich" (Ps. 92, 13); lasst uns die Nächte den Tagen gleich machen (sie in Trauer schlaflos zubringen) über denjenigen, der die Nächte den Tagen gleich machte (sie wegen des Gesetzstudiums durchwachte). Das. ähnliche Trauerreden. Chag. 15[b] als R. Jochanan gestorben war und bald darauf der aus dem Grabe Acher's emporsteigende Rauch aufgehört hatte, פתח עליה ההוא ספדנא אפילו שומר הפתח לא עמד לפניך רבינו so stimmte jener Trauerredner folgendes Klaglied auf ihn an: Selbst der Pförtner an der Hölle behielt nicht seinen Stand vor dir, unser Lehrer! d. h. deine Tugendhaftigkeit vermochte jenen Frevler von den Höllenstrafen zu befreien; vgl. auch אֱזוֹב u. דָּג. Ber. 62[b]. Meg. 6[a] u. ö. — Pl. Jeb. 121[b] כן וכן סַפְּדָנֵי הוו התם so und so viel Trauerredner waren dort anwesend. Taan. 5[b] וכי בכדי ספדו סַפְדָנַיָּיא וכ׳ haben denn etwa auf unnütze Weise die Trauerredner den Jakob betrauert? Als Entgegnung auf den Ausspruch: Jakob ist nicht gestorben, vgl. בְּכָא und חֲנַט.

סִיפּוּנִיּוֹת, שִׁפּוּנִיּוֹת *f.* pl. (ähnl. סְיָיפוֹת; Stw. ספי enden) die letzten (schlechten) Weintrauben, die im Spätherbst reifen. Tosef. Schebi. VI mit. סיפוניות ed. Zuckerm. (a. Agg. שפוניות) die Spättrauben. Die Mischna hat dafür סתוניות, s. d. Ber. 38[a] חומץ ספוניות Essig von Spättrauben.

סָפַח 1) (trnsp. von סָחַף) sich ergiessen. Pi. dass. Genes. r. sct. 13 g. E. על הנהר שמספח למדינה אומר ברוך הטוב והמטיב über einen Strom, der sich in einem Land ergiesst, spricht man den Segen: Gelobt . . . der gut ist und Gutes erweist, vgl. טוֹב I. j. Ber. IX, 14[a] mit. steht dafür מַספיק dass. — 2) (=bh. Grndw. סף s. d.) hinzufügen. Dav.

סָפִיחַ *m.* (=bh.) und סֶפַח eig. Hinzugefügtes, bes. Nachwuchs, das, was im zweiten Jahr ohne neue Aussaat aus den ausgefallenen Körnern oder Samen des Vorjahres hervorkommt. — Pl. Sifra Behar Anf. cap. 1 מכאן סמכו חכמים על הַסְּפִחִים שיהו אסורין בשביעית aus dieser Schriftstelle (Lev. 25, 5) entnahmen die Gelehrten eine Stützung für das Verbot der Nachwüchse im Brachjahr. Vgl. das. Par. 3 cap. 4 R. Akiba sagte: מכאן סמכו חכמים על הספחים שיהו אסורים בשביעית וחכמים אומרים אין ספחים אסורים מדברי תורה אלא מדברי סופרים aus der Schriftstelle (Lev. 25, 20: „Was werden wir im siebenten Jahr essen?" u. s. w.) entnahmen die Gelehrten eine Stützung für das Verbot der Nachwüchse am Brachjahre. Die Chachamim hing. sagen: Die Nachwüchse sind nicht biblisch, sondern blos soferisch verboten. Schebi. 9, 1 R. Schimeon sagte: כל הַסְּפִיחִין מותרין חוץ מספיחי כרוב שאין כיוצא בהם בירקות שדה וחכמים אומרים כל הספיחין אסורין alle Nachwüchse darf man (im Brachjahre von einem Idioten, der im Verdacht steht, dass er das Verbot, die Feldfrüchte aufzubewahren, übertrete, abkaufen; weil anzunehmen ist, dass sie von freigegebenen Früchten herrühren); mit Ausnahme der Nachwüchse des Kohls, weil dergleichen unter Feldkräutern nicht anzutreffen ist (daher sie gewiss von den Privatgärten der Eigenthümer herrühren). Die Chachamim hing. sagen: Alle Nachwüchse sind zu kaufen verboten. Das. ספיחי חרדל Senfnachwüchse. Vgl. hierzu j. Schebi. IX, 38[b] ob. Pes. 51[b] wird diese Mischna anders citirt. j. Pea VII, 20[b] ob. j. Schek. IV, 48[a] ob. שומרי ספחים בשביעית נוטלין שכרן מתרומת הלשכה die Wächter der Nachwüchse im Brachjahr (von welchen man die Omergarbe nahm) beziehen ihren Wächterlohn aus der Hebe der Tempelhalle. j. B. bath. IX, 17[a] mit. j. Bez. I, 60[a] u. ö.

סַפְטָא, סִיפְטָא *m.* (arab. سَفَط, syr. ܣܦܛܐ) grosses Behältniss, Kasten. B. mez. 73[b] בספטא דמלכא Ar. (Agg. בטפסא) in dem Kasten des Königs, s. מוֹהֲרָקֵי. Jeb. 46[a] dass. Taan. 21[a] מלא סיפטא דאבנים טובות ומרגליות ein Kasten voll Edelsteine und Perlen. Snh. 109[a] dass. Das. 82[a] שקלה כרכה בשיראי ואותבה בסיפטא er nahm den Schädel Jojakims, wickelte ihn in Seidenzeuge ein und legte ihn in den Kasten. Das. 104[a] בסיפהא crmp. aus בסיפטא dass., s. אַחֲרֵת.

סַפְטְנִי *fem.* (gr. σπαθίον) kleine Spathel, vgl. Du Cange II, 1415; s. auch אִסְפְּתִי ,אספטי. Tosef. Kel. B. mez. V, in m. Agg. s. סוּבִין. —

ספיטור, סופיטר crmp. aus סוֹפִיסְטוֹס s. d., vgl. פִּילִי.

סַפְיָא *m.* (von ספי, s. סְפָא im Ithpe.) Furcht, Scheu, s. TW.

סֵפֶל *m.* (=bh. eig.=סַף mit angeh. ל) Schale, Becken. Kidd. 31ᵃ הטל להן מים בספל וכ׳ giesse ihnen (den Eltern) Wasser ins Becken. B. bath. 166ᵇ ספל מלמעלה וקפל מלמטה im oberen Theil des Documentes stand ספל („ein Becken“ gab A dem B zum Aufbewahren), im unteren Theile aber stand קפל („Kleid“ oder Name eines anderen Geschirrs) u. s. w. j. Nid. III g. E., 51ᵃ. Nid. 27ᵃ. Num. r. sct. 10, 217ᵃ יקא שהקיא דברי תורה כספל הזה שהוא מתמלא בין שעתו ומתפנה בין שעתו „Jake“ (als Beiname des Salomo, יָקֶה, Spr. 30, 1), weil er ausspie die Worte der Gesetzlehre (als er entartete), wie jenes Becken, das zu seiner Zeit gefüllt, aber bald darauf ausgeleert wird. — Pl. Schabb. 29ᵇ סְפָלִים של שמן Schalen mit Oel. Suc. 48ᵃ R. Juda sagte שני ספלים של כסף היו שם zwei silberne Schalen waren dort, im Tempel, zur Wasserlibation, vgl. קַסְוָה. Ber. 44ᵃ, s. טְרִית. — Tosef. Kidd. V g. E. הספלים crmp. aus הספרין die Haarverschneider. Tosef. Ab. sar. VI (VII) הספלין ed. Zuckerm. crmp. aus הספסלין.

סִיפְלָא *ch.* (=סֵפֶל) Schale, Becken, s. TW.

סוּפְלֵי *m.* pl. die Kerne der Früchte. Das W. ist wahrsch. das arab. سُفَالَة eig. geringe Bestandtheile, wie קשייתא eig. harte, schlechte Dinge, das ebenf. Kerne bedeutet. Git. 69ᵇ un. מיא דסופלי die Flüssigkeit der Kerne, welche die Impotenz bewirkt. Bez. 21ᵇ הני סופלי לחיותא היכי שדינן להו ביום טוב weshalb dürfen wir am Feiertage den Thieren die Kerne vorwerfen, da sie doch blos von Thieren, nicht aber von Menschen genossen werden? B. bath. 11ᵃ, s. פִּירָא.

סִיפְלְנִי *fem.* (gr. σπλήνιον, splenium, gew. אִסְפְּלָנִית s. d.) Verband, Pflaster, Salbe. j. Kil. IX Ende, 32ᵇ סיפלני דמרטוט Pflaster eines Lappens, s. מְרְטוּט. j. Sot. IX, 23ᶜ un. מאן דבעי דלא מתחכמא יהב סיפלני על נחיריה והוא לא מתחכם wer nicht erkannt werden will, der lege ein Pflaster auf seine Nase, so wird er nicht erkannt werden, vgl. אַרְסְקִינָס.

שִׂפְמָא, סִפְמָא, סְפָם *ch.* (hbr. שָׂפָם) Lippenbart, Lippe, Lefze, s. TW. — Pl. Schabb. 129ᵇ מאה רישי בזוזא מאה סַפְמֵי בולא כלום ... יומא דהוו מפגרי רבנן אמרי האידנא יומא דספמי הוה Ms. M. (Agg. שפמי ולא כלום) hundert Ochsenköpfe kauft man für einen Sus (d. h. mehr sind sie nicht werth); für hundert Thierlefzen hing. zahlt man (da sie ganz werthlos sind) gar nichts. (Nach Tosaf. z. St.: Für das Haarverschneiden von hundert Köpfen zahlt man einen Sus; für das Verschneiden von hundert Lippenbärten hing. zahlt man gar nichts; weil dies als eine Zugabe zum Verschneiden des Haupthaares oder zum Aderlass galt.) Dah. sagte man von dem Tage, an welchem die Gelehrten Ferien hatten: Heute war ein Tag der Lefzen (oder: der Lippenbärte); d. h. der Tag verstrich nutzlos.

סַפּוֹן, צַפּוֹן *m.* (gr. σάπων, sapo, syr. ܨܦܘܢ) Seife. Nid. 62ᵃ ספון צבע נמי מעבר Ar. (Agg. צפון) die Seife nimmt auch die Farbe des Kleides fort. Das. העביר עליו ספון וכ׳ er strich Seife darüber. B. kam. 93ᵇ יכול להעבירו על ידי ספון (צפון) er kann die Farbe durch Seife fortbringen.

סָפַן I (verw. mit סְפָא s. סַפְיָא, mit angeh. Nun) Scheu, Ehrfurcht haben, achten. j. Snh. X Anf., 27ᶜ הפורק עול זה האומר יש תורה ואיני סופנה „Jem., der das Joch von sich wirft“, das bezeichnet einen Menschen, der da sagt: Wohl giebt es eine Gesetzlehre, aber ich achte sie nicht. j. Pea I, 16ᵇ mit. סובלה crmp. aus סופנה. Tosef. Sot. III mit. לא ספנוהו מפני שהוא גרלייר man achtete ihn (den Sisera) nicht, weil er blos ein Galear, Knappe war. Num. r. sct. 9, 202ᶜ dass. Sifre Waëtchan. § 33, s. דִּיטַגְמָא. Exod. r. sct. 20, 119ᵈ ein Gleichniss von einem Königssohn, der bei Jemdm. war, an den der König öfter schrieb: Schicke meinen Sohn nach Hause! Als letzterer nun, dem Willen seines Vaters gemäss, zu letzterem zurückkehrte, jammerte jener: כבוד היה לי כשהיה בנו של מלך אצלי ... והיה זקוק לי והייתי סָפוּן בעיניו ... כך אמר פרעה כשהיו ישראל אצלי היה הקב״ה זקוק לי והייתי ספון בעיניו וכ׳ ich hatte Ehre als der Königssohn noch bei mir war, infolge dessen der König sich an mich wandte und ich ward von ihm geehrt. Ebenso sagte Pharao: So lange Israel bei mir war, wandte sich Gott an mich und ich war bei ihm geachtet; er liess mir öfter durch Mose sagen: „Schicke meinen Sohn fort!“ Als nun Gott gekommen war und Israel fortgenommen hatte, rief Pharao aus: „Wehe, dass ich Israel aus meinem Lande ziehen liess;“ Mechil. Beschallach Par. 2: „Was sind wir“ u. s. w. (Ex. 16, 7), וכי מה אנו ספונים שאתם עומדין ומתרעמים עלינו d. h. was sind wir geachtet, dass ihr stehet und gegen uns murrt? Das. g. E. u. ö. Tanch. Wajescheb, 43ᵇ R. Chija hatte Recht, dass er jene Spione den Fliegen verglich, לפי שלגיונין אלו אינן ספונין לכלום weil diese Legionen gar nicht geachtet sind.

סְפַן *ch.* (=vrg. סָפַן) achten, Ehrfurcht haben, s. TW. Part. pass. M. kat. 28ᵃ מאן חשיב מאן סְפִין מאן רקיע wer ist geschätzt, wer geachtet und wer gehoben! d. h. in der Todesstunde.

סָפַן II (=bh., syn. mit שָׁפַן und צָפַן) bedecken, begraben. Tosef. Sot. VII Anf. eine Frau, die sich theilnahmlos zeigt, למחר תהא מוטלת ואין כל בריה סופנה könnte morgen todt darnieder liegen, ohne dass Jem. sie begräbt. Keth. 72ª sind zwei Lesarten סופנה und סופדה.

סְפַן ch. (=vrg. סָפַן) 1) bedecken, verscharren, s. TW. — 2) sich einscharren, sich in die Erde eingraben. Bez. 7ª un. אימא מארעא ספנא die Henne hat sich vielleicht in die Erde eingescharrt, infolge dessen sie Eier legte. Das. כל היכא דאיכא זכר לא ספנא מארעא überall, wo ein Hahn anwesend ist, scharrt sie sich nicht in die Erde ein. Chull. 58ª dass.

סַפְנָא masc. verborgener, tiefliegender Raum, Hintergrund. Snh. 108ᵇ un. ספנא דתיבותא der Hintergrund der Arche, s. אַוּרְשְׁנָא.

סְפִינָה f. (=bh.) Schiff, bes. grosses, mit Verdeck versehenes Schiff, Flotte. Stw. סָפַן II bedecken. Taan. 19ª ספינה המטורפה בים ein Schiff, das im Meere verschlagen wurde. B. mez. 59ᵇ u. ö. Men. 94ᵇ die Form der Schaubrote כמין ספינה רוקדת war wie ein sich schaukelndes Schiff. Vgl. Num. r. sct. 4, 189ᵈ אמצעות של חלה תחתונה נוגעת בשלחן לפי שחלה עשויה כמין ספינה רוקדת חדה מלמטה ונסבה ורחבה למעלה der mittelste Theil des untersten Brotes berührte den Tisch; denn das Brot war wie ein sich schaukelndes Schiff geformt, nach unten zu kantig und je höher es kam, desto breiter war es. Nach einer andern Ansicht das. כמין תיבה פרוצה hatte das Brot die Form eines offen stehenden Kastens. Genes. r. sct. 12 g. E., s. נָוְוּט. Kel. 15, 1 בור ספינה קטנה der Brunnen eines kleinen Schiffes, der süsse Trinkwasser liefert. Ohol. 8, 3 u. ö. vgl. בּוֹר II. Trop. B. bath. 91ᵇ ob. אוי לה לספינה שאבד קברניטא wehe dem Schiff, dessen Steuermann (κυβερνήτης) untergegangen ist; auf den Tod Abraham's angewandt, der die Welt geleitet hatte. — Pl. Exod. r. sct. 17 g. E. סְפִינוֹת של פירטין die Schiffe der Seeräuber, Piraten.

סְפִינָא, סְפִינְתָא ch. (syr. ܣܦܝܢܐ, ܣܦܝܢܬܐ = סְפִינָה) Schiff. Taan. 21ª אסקריא דספינתא die Segelstange des Schiffes, s. אַסְקַרְיָא. Ned. 50ª אילא דספינתא der Schiffsbock, s. אַיְלָא. — Pl. סְפִינָתָא, סְפִינָן, s. TW.

סַפָּן m. Adj. der Schiffer. Schebi. 8, 5 ספר, ספן der Haarverschneider, der Schiffer. — Pl. Schabb. 15, 1. 2 קשר הַסַּפָּנִין der Knoten der Schiffer, wird das. 111ᵇ erklärt durch אסטרידא s. d. Kidd. 82ª הספנין רובן חסידים die Schiffer sind grösstentheils fromm; weil sie näml. oft Gefahren ausgesetzt sind. j. M. kat. III, 82ᵇ un. גמליו וספניו seine Kameltreiber und seine Schiffer.

סַפָּנָא, סַפּוֹנָא ch. (syr. ܣܦܘܢܐ = סַפָּן) Schiffer, s. TW. Bech. 8ᵇ un. אמר ליה לספונא שרי ספינתך R. Josua sagte zu dem Schiffer: Löse dein Schiff und fahre fort! — Pl. B. mez. 84ᵇ אתו הנך שיתין סַפּוֹנָאֵי jene 60 Schiffer kamen an. Ned. 50ª יהיב ד׳ זוזי לספונאי er gab vier Sus den Schiffern.

סוּפִינָא od. סוּפִינָא m. Schaft, Griff, s. TW., vgl. auch סוּבִין.

סְפוֹנְיָא Kel. 16, 8, s. סוּמְפּוֹנְיָא in סר׳.

סוֹפִיסְטָא s. d. in סו׳.

סַפְסָל m. (gr. σφέλας oder lat. subsellium) Sessel, Bank, eig. niedriger Schemel, gegenüber dem כִּסֵּא oder סַלָּא: Thron, Stuhl. Kidd. 70ª R. Nachman sagte zu R. Jehuda bar Jecheskel, der von jenem zum Termin vorgeladen war: ליתיב מר אקרפיטא אמר ליה ומי סני ספסל דאמור רבנן או אצטבא דאמרי אינשי setze dich (Herr) auf den קרפיטא (Sessel)! Letzterer entgegnete ihm: Ist dir etwa nicht vornehm genug, den Sessel: ספסל zu nennen, wie das W. in der Gelehrtensprache, oder: אצטבא, wie es in der Vulgärsprache lautet? vgl. אַתְרוֹנְגָא u. a. Schabb. 23ᵇ כסא וספסל Stuhl und Sessel. Mikw. 5, 2. j. Suc. II, 53ª ob. ספסל שהוא נתון ברשות הרבים ein Sessel, der auf der Strasse steht. j. Schabb. III, 5ᵈ un. j. Erub. III, 21ª ob. j. M. kat. III, 83ª mit. u. ö. — Pl. j. Ber. IV, 7ᵈ ob. כמה סַפְסָלִין היו שם ר׳ יעקב בר סיסי אמר שמנים ספסלין וכ׳ wie viele Sessel standen dort (in der Akademie, an dem Tage als R. Elasar ben Asarja den Vorsitz führte)? R. Jakob bar Sisi sagte: Achtzig Sessel für die Gelehrten ausser denjenigen, die hinter der Umzäunung standen (Exoteriker, vgl. חֲצִיצְתָא). R. Jose bar Aben sagte: 300 Sessel. j. Taan. IV, 67ᵈ mit. dass. Pes. 51ª יושבין על ספסלי נכרים בשבת man darf am Sabbat auf den Sesseln der Nichtjuden sitzen (auf welchen die Letzteren ihre Waaren zu verkaufen pflegen), ohne zu befürchten, dass man den darauf sitzenden Juden im Verdacht haben könnte, dass er am Sabbat verkaufe. Tosef. Kel. B. bath. I mit. . . . הספסלין שבפונדקאות הספסלין של מלמדי תינוקות die Sessel in den Wirthshäusern, die Sessel der Jugendlehrer, die Löcher hatten, in welche man die Füsse hineinsteckte.

סַפְסְלָא, סִיפְסְלָה ch. (=סַפְסָל; vgl. Pesch. 2 Chr. 9, 11 ܣܦܣܠܐ für hbr. מְסִלּוֹת) Sessel, Bank. Schabb. 29ᵇ אבון צפוראה גרר ספסלא וכ׳ Abbun aus Sepphoris rückte am Sabbat den Sessel fort u. s. w. j. Schabb. XV Anf., 15ª. Das. XVII Anf., 16ª הוון טלייא טעינין ספסלה דר׳ יודה בר פזי וסבייא מסייעין להון die Jünglinge trugen den Sessel des R. Juda bar Pasi und die Alten waren ihnen behilflich. j. Meg. III Anf.,

73ᵈ un. ספסלה וקלטיקה Sessel und Schemel (od. die Bema) als Utensilien der Synagoge. Das. 74ᵃ ob. סיפסלה. — Pl. Ber. 28ᵃ an dem Tage, an welchem R. Elasar als Oberhaupt der Akademie ernannt wurde, אתוסף כמה סַפְסָלֵי sind (wegen des Zudranges der Schüler) viele Bänke hinzugekommen; s. vrg. Art. j. Sot. I, 16ᵈ un.

סִפְסֵף Pilp. (von סוּף) 1) etwas bis zu Ende thun. Nas. 39ᵃᵇ סיפסף כל שהוא wenn der Nasir einen sehr kleinen Theil seiner Haare bis zur Wurzel abrasirte. Nach Ar. bedeutet ספסף: einen Theil des Haares ausreissen, vgl. מָרַט. Num. r. sct. 10, 209ᵃ dass. j. Bez. IV, 62ᶜ un. אין מספספין wahrsch. crmp. aus מפספסין. — 2) (viell.) einen Theil von etwas erfassen. j. B. kam. VI, 5ᶜ ob. סיפספה אבניו das Feuer erfasste (beschädigte) seine Steine. Das. מספסף dass. Mögl. Weise jedoch crmp. aus סכסך Pilp. von סָכַךְ s. d.

סִיפְסוּף m. Feige, die erst im Spätsommer reift und schlecht schmeckt, ähnlich סְיָיפוֹת s. d. (Vgl. arab. سَفْسَافٌ und bh. אֲסַפְסֻף =קצה המחנה: Gesindel, die Hefe des Volkes). j. Pea VII, 20ᵃ un. R. Jochanan sagte: יפה סיפסוף שאכלנו בילדותנו מפרסקין שאכלנו בזקנותנו וכ׳ besser schmeckte die Spätfeige, die wir in unserer Jugend assen, als die Pfirsiche, die wir in unserem Alter assen; weil näml. zu seiner Zeit der Erdboden schlechter geworden war. j. Sot. I, 17ᵇ mit. und IX, 24ᵇ un. dass., wo jedoch מפנקרסין anst. מפרסקין steht.

סִפְסוּפָה m. (ähnl. סִפְסוּף) viell. Gefängniss für die schweren Verbrecher, eig. wo sie ihr Ende finden. j. Ter. VIII g. E., 46ᵇ un. ר׳ אימי אתציד בספסופה . . . זעיר בר חיננא אתציד בספסופה R. Imi wurde eingesperrt in das Gefängniss; Seër bar Chinna wurde eingesperrt in das Gefängniss. Viell. jedoch crmp. aus: בסופיסטה: durch jenen Sophisten. — Mögl. Weise ist Sifsufa Name eines Ortes.

סִיפוּסְקָא m. sehr grobes Mehl, Schrotkorn. Git. 56ᵇ יומא קמא אשקיוהו מיא דפארי למחר מיא דסיפוסקא למחר מיא דקמחא עד דרווח מעיה פורתא פורתא Ar. (Agg. דסיפקא) am ersten Tage gaben die Aerzte ihm (dem R. Zadok, der infolge des Fastens nichts geniessen konnte) Wasser mit Kleien zu trinken, tags darauf Wasser mit Schrotkorn, am dritten Tage Wasser mit grobem Mehl, bis seine Eingeweide sich nach und nach erweiterten. Pes. 42ᵃ un. פת קיבר ריפתא סיפוסקא Ar. (Ms. M. דסיפיקא; fehlt in Agg.) grobes Brot, d. i. Brot aus Schrotkorn.

סַפְסִירָא, סַפְסֵר masc. (syr. ܣܦܣܝܪܐ; Joseph. Ant. XX, 2. 3 σαμψήρα, מ eingeschaltet, s. TW., pers. شمشير, vgl. Fleischer, Nachtr. TW. II, 571ᵇ) Schwert, Säbel. B. bath. 21ᵇ שקל ספסירא למקטליה Joab nahm das Schwert, um ihn (seinen Jugendlehrer, der ihn schlecht unterrichtet hatte, vgl. שַׁבְשְׁתָּא) zu tödten. Num. r. sct. 9, 203ᵃ als Absalom mit dem Haare hängen blieb, שקל ספסירא בעי למפסקיה so nahm er den Säbel und wollte das Haar abschneiden. j. Ter. VIII, 46ᵇ un. עלל חד סרקיי טעין חד ספסר אמר לון בהדא (בהדין) ספסירא קטל בר ניצור לאחוי ein Sarazene kam, einen Säbel tragend, und sagte ihnen: Mit diesem Säbel tödtete Bar Nizor die Brüder der Königin. Snh. 7ᵃ כי הוות רחימתין עזיזא אפותיא דספסירא שכיבן וכ׳ als unsere Liebe noch stark war, so lagen wir auf der Breite eines Schwertes und hatten genug Raum; jetzt aber wo unsere Liebe nicht mehr stark ist, so genügt uns ein Bett von sieben Ellen nicht mehr. Hai liest אפותיא דסִיפָּא auf der Breite einer Schwelle. Jeb. 120ᵇ, s. נַעֲרוּתָא.

סַפְסִירָא, סַפְסֵר masc. (pers. سِفْسَار, arab. سِمْسَار) Unterhändler, Makler. B. mez. 51ᵃ בתגר ספסר שנו (wenn die Mischna sagt, dass bei einem Händler das Uebervortheilungsrecht nicht stattfindet), so ist von einem Unterhändler die Rede, der für die verkaufte Waare sofort andere kauft. Da er aber für die andere Waare mehr zahlen müsste, so möchte er gern den Verkauf rückgängig machen. Das. 63ᵇ ספסירא s. den nächstflg. Art. — Oefter סרסור s. d.

סַפְסִירוּתָא f. (syr. ܣܦܣܝܪܘܬܐ?) das Maklerwesen, Unterhandlung. B. mez. 63ᵇ והא בעי למיתב זוזי לספסירא . . . זוזי דאינשי אינון עבדי ליה ספסירותיה er (derjenige, der das von ihm für spätere Zeit gekaufte Getreide im Voraus bezahlt, hat ja durch die Vorauszahlung den Gewinn), dass er dem Makler keinen Maklerlohn zu geben brauche? (Weshalb also sagst du, dass man durch die Vorauszahlung nichts profitire?) R. Asche antwortete: Das Geld des Menschen führt für ihn die Mäkelei; d. h. der Käufer bedarf keines Vermittlers, weil die Verkäufer selbst die Geldbesitzer aufsuchen, um ihnen die Waare zu liefern.

סִיפּוּף m. (von סָפַף, wahrsch. arab. سَقَّ) Geflecht, Korb. Jelamd. Wajescheb Anf. סיפוף של חרובים (=כפיפה של חרובים s. חָרוּב) ein Korb mit Johannisbroten; mit Ansp. auf הסתופף (Ps. 84, 11), vgl. סִיטוּסִימָה.

ספפתא Khl. r. sv. שלח, 93ᵈ crmp., s. סוֹפִיסְטָה.

סָפַק (=bh. סָפַק, שָׂפַק=סָפַח, verw. mit שָׁפַךְ) eig. überströmen, sich ergiessen; übrtr. genügen, hinreichen.

Hif. הִסְפִּיק 1) strömen lassen, überströmen. j. Ber. IX, 14ᵃ mit., s. סָפַח. — 2) genügen, hinlängliche Zeit oder Gelegenheit

darbieten, zur Genüge geben. Aboth 5, 18 כל המחטיא את הרבים אין מספיקין בידו לעשות תשובה wer Andere zu Sünden verleitet, dem lässt man nicht gelingen, Busse zu thun. j. Ber. IX, 14[b] un. לא הספיק לומר עד שפרחה נשמתו R. Akiba hatte noch nicht das Schemā beendet, als sein Leben bereits entschwand. Genes. r. sct. 94, 92[b] u. ö., s. סְפַג. Taan. 21[a] לא הספקתי לפרוק מן החמור עד שיצתה נשמתו ich hatte noch nicht die Last vom Esel abgeladen, als jener (Arme) bereits starb. Mechil. Beschallach Par. 6 g. E. „Israel prüfte Gott“ (Ex. 17, 7) אם מספיק לנו צרכינו נעבדנו ואם לאו לא נעבדנו wird er uns unsere Bedürfnisse verleihen, so wollen wir ihm dienen, wo nicht, so werden wir ihm nicht dienen.

Pi. סִיפֵּק 1) darreichen, verabreichen. Schek. 4, 9 כל המקבל עליו לספק סלתות וכ׳ wenn Jem. übernimmt, je vier Seah feine Mehlsorten für einen Sela zu verabreichen u. s. w., s. סֹלֶת. Sot. 11[b] die Hebammen in Egypten לא דיין שלא המיתו אותן אלא שהיו מספקות להם מים ומזון haben nicht nur die Neugeborenen nicht getödtet, sondern sie verabreichten ihnen auch Wasser und Nahrungsmittel. Mac. 11[b] אמותיהן של כהנים מספקות להן מחיה וכסות וכ׳ die Mütter der Hohenpriester reichten ihnen (den in den Zufluchtsstädten befindlichen Mördern) Nahrungsmittel und Bekleidung, damit letztere nicht für den Tod ihrer Kinder beteten, denn dann würden sie freikommen, vgl. Num. 35, 25. — 2) anreihen, eig. erreichen lassen. j. Schabb. V Anf., 7[a] mit. במספק חבל על חבל er reiht Strick an Strick, bindet sie an einander. Kil. 6, 9 סיפקה בחבל או בגמי תחת הספיק מותר wenn man die Weinrebe an den Zweig eines Baumes mittelst eines Strickes oder Bastes verbunden, vereinigt hat, so darf der Feldstrich unterhalb dieser Verbindung mit Getreide besäet werden; d. h. es ist nicht als eine Mischsaat von Wein und Getreide anzusehen. B. mez. 9, 1 (103[b]) ושניהם מספקין את הקנים Beide (der Grundbesitzer und der Pächter) müssen die Stangen, Bohlen (als Stützen der Weinreben) beschaffen. Par. 12, 1 האזוב הקצר מספקו בחוט ובכוש וטובל einen kurzen Ysopstengel reiht man an einen Faden oder an eine Spindel (um jenen zu verlängern) uud taucht ihn ein. j. Orl. I, 61[a] un. Levit. r. sct. 19, 162[a] u. ö. — 3) (=bh. =סָקַף trnsp.) klopfen, eig. wohl einen Ggst. an den andern reihen. Tosef. Schabb. VI (VII) Anf. המספק והמטפח והמרקד לשלהבת הרי זה מדרכי האמורי Jem., der vor einer Feuerflamme mit den Händen auf die Schulter klopft, oder die Hände über einander schlägt, oder tanzt, übt einen heidnischen Brauch. Bez. 5, 2 (36[b]) אין מספקין man darf nicht (am Feiertage) mit den Händen auf die Schulter klopfen. Das. 30[a] dass. Nach j. Gem. z. St. V, 63[a] mit. סיפוק שהוא מחמתו das W. ספק bedeutet: das Zusammenschlagen der Hände im Zorn oder Aufwallung (u. zw.=Num. 24, 10), vgl. טָפַח.

Hithpa. הִסְתַּפֵּק 1) verabreichen, verkaufen, verwenden. j. Dem. II, 22[c] ob. III, 23[c] mit. סירקי שהיתה מסתפקת וכ׳ eine Bäckerin (oder Händlerin), welche einen Tag unerlaubtes Getreide verkaufte. j. Keth. I, 25[d] un., vgl. סִירְקִי. — 2) etwas annehmen, zu sich nehmen, dah. geniessen. j. Ab. sar. V, 44[d] un. die Samaritaner in Cäsarea sagten zu R. Abahu: אבותיכם היו מסתפקין בשלנו אתם מפני מה אינכם מסתפקין ממנו וכ׳ eure Vorfahren haben bei uns Speise und Trank (Wein und Fleisch) genossen; warum wollt ihr bei uns nichts geniessen? Er antwortete ihnen: Eure Vorfahren waren keine Götzendiener, ihr aber betet die Götzen an, vgl. נְבֵלָה.

סְפַק, סְפֵיק *ch.* (syr. ܣܦܩ=סָפַק) 1) überströmen, sich ergiessen. — 2) genug sein, genug thun. — 3) reichen, darreichen. — 4) (verwandt mit פְּסַק trnsp.) eig. theilen, dah. zweifeln, getheilter Ansicht sein, s. TW.

Pa. סַפֵּיק 1) reichen, darreichen, s. TW. — 2) zweifeln, und übrtr.: etwas zweifelhaft machen. Bez. 4[b] ר׳ אסי ספוקי מספקא ליה ועבד הכא לחומרא והכא לחומרא R. Asse war zweifelhaft (hinsichtl. des rabbinischen, zweiten Feiertages; ob näml. die früheren Gelehrten diesen Feiertag blos im Zweifel eingesetzt haben, weil sie die Kalenderberechnung nicht kannten; sodass daher spätere Gelehrte, die der Kalenderberechnung kundig wären, den rabbinischen Feiertag aufheben dürften; oder ob sie diesen Feiertag für alle Zeiten eingesetzt haben, infolge dessen der erste Feiertag mit dem zweiten gleichsam einen Tag ausmache); daher verfuhr er nach dieser, wie nach jener Seite hin erschwerend; d. h. er feierte den zweiten Tag, trotzdem er genau wusste, dass er ein Wochentag sei; andererseits aber sprach er den Segen (die Habdala, vgl. בָּדַל Hif. nr. 2) beim Ausgang des ersten Feiertages. Pes. 117[a] un. מספקא ליה er zweifelte hinsichtl. des Ws. הללויה s. d. — Uebrtr. Kidd. 39[a] ob. Lewi sagte zu Samuel: ספק לי ואנא איכול gieb mir Früchte, betreffs deren ich zweifelhaft sein werde, sodann werde ich sie essen; d. h. da die Früchte ausserhalb Palästinas in den ersten drei Jahren der Pflanzung, Orla, nur dann verboten sind, wenn man sie aufsammeln sieht, so sammle sie in meiner Abwesenheit, infolge dessen werde ich sie essen dürfen. Das. R. Iwja und Rabba bar Chanan מספקו ספוקי להדדי gaben einander solche Früchte, worüber gezweifelt wurde, zu essen. j. Taan. II, 65[c] ob. u. ö.

סָפֵק *m.* Zweifel, bes. Zustand oder Handlung, betreffs deren ein Zweifel obwaltet, Zweifelhaftes; Ggs. ודאי: Gewissheit. Ker. 17[b] fg. חתיכה אחת ספק של חלב ספק של

שומן ואכלה wenn ein Stück Fett daliegt, worüber gezweifelt wird, ob es von unerlaubtem, oder von erlaubtem Fett herrührt und Jemd. es isst. Das. ספק אכל חלב ספק לא אכל wenn ein Zweifel obwaltet, ob Jemd. unerlaubtes Fett gegessen hat, oder nicht, vgl. אָשָׁם. Schabb. 2, 7 (34[a]) ספק חשכה ספק אינו חשכה wenn gezweifelt wird, ob es schon finster (Freitag Abend, also der Sabbat bereits eingetreten), oder ob es noch nicht finster ist. B. bath. 10[a] wenn der Mensch dem Könige ein Geschenk darbringt, ספק מקבלין אותו הימנו ספק אין מקבלין אותו הימנו . . . ספק רואה פני המלך ספק אינו רואה פני המלך והקב״ה אינו כן וכ׳ so ist es zweifelhaft, ob man es von ihm annehmen wird, oder ob man es nicht von ihm annehmen wird; selbst wenn man es annimmt, so ist es noch zweifelhaft, ob er zugelassen wird, um das Antlitz des Königs zu sehen, oder ob er nicht zugelassen wird, um das Antlitz des Königs zu sehen. Bei Gott hing. ist das nicht der Fall; denn wenn der Mensch dem Armen, sei es auch eine Peruta (kleine Münze) giebt, so erblickt er Gottes Antlitz; mit Bez. auf Ps. 17, 15. Jeb. 35[b] wenn ein Levir die Wittwe seines kinderlos verstorbenen Bruders innerhalb der drei Monate nach dem Tode des Letzteren geehelicht und die Frau nach sieben Monaten der Leviratsehe ein Kind geboren hat, ספק בן תשעה לראשון ספק בן שבעה לאחרון so ist es zweifelhaft, ob das Kind vom ersten Manne nach neunmonatlicher oder vom zweiten Manne nach siebenmonatlicher Schwangerschaft abstamme. Das. 37[b] fg. ספק ויבם שבאו לחלק בניכסי מיתנא ספק אמר אנא ברא דמיתנא וכ׳ wenn dieser zweifelhafte Sohn und der Levir die Erbschaft des Verstorbenen antreten wollen; Ersterer behauptet: Ich bin der Sohn des Verstorbenen (meine Mutter hat mich nach neunmonatlicher Schwangerschaft geboren), und bin also der alleinberechtigte Erbe. Der Levir hing. sagt zu ihm: Du bist mein Sohn, von meiner Frau nach siebenmonatlicher Schwangerschaft geboren, du hast also von dieser Erbschaft nichts zu fordern u. s. w. — Ker. 25[a] המתן עד שתכנס לבית הספק warte, bis du in das Verhältniss des Zweifels kommst! Baba ben Buta brachte näml. an jedem Tage ein Aschamopfer, wegen eines Zweifels dar (er könnte vielleicht eine Sünde begangen haben, אשם חסידים, s. d.). An dem auf den Versöhnungstag folgenden Tag jedoch verboten es ihm die Gelehrten, weil da kein Zweifel einer Sünde obwaltet, da an dem Versöhnungstage alle Sünden verziehen werden. — Sehr oft אין ספק מוציא מידי ודאי ein Zweifel ist einer Gewissheit gegenüber nicht zu berücksichtigen; z. B. Chull. 10[a] wenn an dem Schlachtmesser nach dem Schlachten eines Thieres Scharten gefunden wurden (vgl. פְּגִימָה), wobei gezweifelt wird, ob letztere beim Schneiden des Felles, also vor dem Schlachten, oder beim Anschlagen des Messers an den Knochen des Genicks, also nach dem Schlachten entstanden sind: so darf das Thier nach Ansicht des R. Chisda gegessen werden; עצם ודאי פוגם עור ספק פוגם ספק לא פוגם הוי ספק וודאי ואין ספק מוציא מידי ודאי denn durch den Knochen, woran man mit dem Messer schlägt, entsteht bei letzterem gewiss eine Scharte; durch das Schneiden des Felles hing. ist es zweifelhaft, ob eine Scharte entsteht oder nicht. Da hier also ein Zweifel einer Gewissheit gegenüber steht, so findet der Zweifel der Gewissheit gegenüber keine Berücksichtigung. Pes. 9[ab] u. ö. dass. auf ähnliche Fälle angewandt. — Nas. 57[a] fg. כל ספק טומאה ברשות היחיד ספיקו טמא . . . וכל ספק טומאה ברשות הרבים ספיקו טהור jeder Zweifel hinsichtl. einer Unreinheit, der in einem abgeschlossenen Raume entsteht (d. h. an einem Orte, wo nicht drei Personen anwesend sind), wird zweifelshalber als unrein angesehen; jeder Zweifel aber, der in einem öffentlichen Raume entsteht, ist als rein anzusehen. Dieser Satz wird aus Num. 5, 11 fg. erwiesen, da die des Ehebruchs Verdächtige (Sota, vgl. סוֹטָה) mit ihrem Buhlen, also blos zwei Personen, sich in einem abgeschlossenen Raume befinden. Jeb. 72[b] u. ö.

סְפֵיקָא *ch.* (=סָפֵק) Zweifel, zweifelhafter Zustand. Ber. 3[b] מי איכא ספיקא קמי שמיא giebt es denn etwa bei Gott einen Zweifel? Jom. 74[a] אצטריך קרא לאתויי ספיקא würde denn die Schrift nöthig haben, etwas, worüber ein Zweifel obwaltet, als verboten zu erklären; da es ja Gott gegenüber keinen Zweifel giebt? — Ab. sar. 70[a] ספק ספיקא Zweifel über Zweifel; d. h. wenn ein Zweifel beseitigt ist, so bleibt noch immer ein Zweifel. Wenn z. B. Jem. in einen Weinkeller gekommen, wobei zu besorgen ist, dass er ein Götzendiener war, der den Wein libirt, diesen berührt hatte (vgl. מַגָּע und נֶסֶךְ); so darf der Wein, da hier zwei Zweifel obwalten, getrunken werden; denn 1) vielleicht war der Hereingetretene ein Jude; und 2) selbst wenn es ein Götzendiener war, vielleicht hat er den Wein gar nicht berührt! Kidd. 75[a] u. ö. ספק ספיקא לקולא wo ein doppelter Zweifel obwaltet, so wird erleichtert. Dass. auf verschiedene Fälle angewandt. In hebr. Form lautet diese Phrase: ספק . . . ואם תמצי לומר ספק וכ׳ . . . ein Zweifel ist u. s. w.; wenn du aber auch sagen solltest, dass . . . so ist auch ein Zweifel u. s. w. Keth. 9[a] u. ö., vgl. auch סְפֵקָה. — Pl. Chull. 18[b] סְפֵיקֵי דגברי die Zweifel hinsichtl. der Autoren einer Halacha, von wem sie herrühre. Das. 95[b] ספיקי טריפתא die verschiedenen Thiere, betreffs welcher Zweifel obwalten, ob sie gegessen werden dürfen oder nicht, vgl. טְרֵיפָא.

סְפֵקָה *f.* Person oder Gegenstand, betreffs deren ein Zweifel obwaltet, Zwei-

felhaftes. — Pl. Kidd. 74ª ואלו הן הַסְּפֵקוֹת שתוקי אסופי וכותי folgende Klassen von Personen sind zweifelshalber zur Ehe verboten: ein Verschwiegenes (d. h. dessen Vater man nicht kennt), ein Findling (dessen beide Eltern unbekannt sind) und ein Samaritaner, vgl. כּוּתִי. Tem. 16ª Mose sagte vor seinem Tode zu Josua: שאל ממני כל ספקות שיש לך וכ׳ frage mich über alles dir Zweifelhafte, ich werde es dir erklären. B. mez. 83ᵇ מה ספקות שלכם כך ודאות שלכם על אחת כמה וכמה wenn es bei den, euch zweifelhaften Dingen sich so verhält (dass ich das Richtige getroffen), um wie viel mehr bei Dingen, die ihr für gewiss haltet. — j. Keth. I Anf., 24ᵈ שתי ספיקות מדבר תורה להקל wo zwei Zweifel obwalten, so wird biblisch (?) erleichtert. In aram. Form steht dafür: ספק ספיקא s. d., wobei selbst rabbinisch erleichtert wird.

סִפּוּק *m.* N. a. eig. (ähnl. bh. שֶׂפֶק) Ueberfluss, Menge; übrtr. 1) genügende Kraft. Mechilla Beschallach Par. 3 Anf. Gott sagte: Das Manna gebe ich euch, שלא תאמרו אין סיפוק בידו ליתנה לנו וכ׳ damit ihr nicht etwa saget, er besitzt nicht die Macht, es uns zu geben. — 2) das Aneinanderreihen, das Gereihte. Kil. 6, 9, s. סָפַק Piel nr. 2. Orl. 1, 5 ספוק הגפנים וספוק על גבי ספוק אף על פי שהבריכן בארץ מותר die aneinandergereihten Reben (von zwei Weinstöcken, deren einer jung, d. h. aus einer Pflanzung innerhalb der ersten drei Jahre war, vgl. Lev. 19, 23 fg.), oder wenn eine Aneinanderreihung oberhalb einer andern war: so dürfen dennoch ihre Weinbeeren, selbst wenn man die Reben in den Erdboden gepfropft hat (in welchem Falle die jungen Reben in der Erde Wurzel geschlagen haben könnten) gegessen werden. — 3) das Klopfen, Aneinanderschlagen der Hände. j. Bez. V, 63ª mit. סיפוק שהוא מתמתר das Aneinanderschlagen der Hände vor Zorn, vgl. סָפַק Piel nr. 3.

סְפִּיקָה *f.* genügende Macht, das Vermögen, etwas zu thun. j. Pea I, 15ᶜ un. ᵈ ob. אחד האיש ואחד האשה אלא שהאיש ספיקה בידו והאשה אין ספיקה בידה וכ sowohl der Mann, als auch die Frau (sind verpflichtet, ihre Eltern zu ehren); allein der Mann besitzt das Vermögen, die Frau hing. besitzt es nicht, weil Andere Gewalt über sie ausüben; wenn sie aber verwittwet oder geschieden wurde, so ist es, als ob sie Vermögen hierzu besässe. j. Kidd. I, 60ª un. dass. Kidd. 30ᵇ. 35ª steht dafür סיפק minder richtig. j. Pea I, 16ª un., s. סִירָה. j. Sot. VII, 21ᵈ ob. היה למד ולימד ושמר ועשה והיתה ספיקה בידו להחזיק ולא החזיק הרי זה בכלל ארור לא למד . . . ולא היתה ספיקה בידו להחזיק והחזיק הרי זה בכלל ברוך wenn Jem., der die Gotteslehre selbst gelernt und sie Anderen gelehrt, sie beobachtet und darnach gehandelt, aber, trotzdem er das Vermögen hat, die Gesetzlehre (durch Unterstützung der Gelehrten) zu erhalten, sie nicht erhält, so bezieht sich auch auf ihn das Schriftwort: „Verflucht ist derjenige, der die Worte dieser Lehre nicht erhält" (Dt. 27, 26). Wenn Jem. hing. nicht gelernt, nicht gelehrt u. s. w.; aber, trotzdem er nicht hinlängliches Vermögen besitzt, die Gotteslehre zu erhalten (die Gelehrten zu unterstützen) sie dennoch erhält, so bezieht sich auf ihn der Ausspruch: „Gesegnet ist derjenige, der die Lehre erhält"! Das. IX, 24ª un. Khl. r. sv. מְעֻוָּת, 74ᶜ.

סוּפְקָנָא *m.* Ueberfluss, Genüge, s. TW.

סִיפְקָא *m.* grobes Mehl, Schrotkorn. Git. 56ᵇ und Pes. 42ª, s. סִיפוּסְקָא.

סוּפְּקָא *m.* (gr. σκύφος trnsp.) Pokal, Becher. Jalk. II, 170ª היה להם כוס גדול . . . ומתקרי סופקא וכ׳ die Perser hatten einen grossen Pokal, סופקא genannt, aus welchem man bei Gastmählern jedem Tischgenossen zu trinken gab, selbst wenn er hierdurch todt hinfiel oder wahnsinnig wurde. Mit prosthet. א: אִיסְפְּקָא s. d. Esth. r. sv. והשתיה, 102ᵈ hat dafür פקתא, das Trg.: פתקא, s. d. W.

סְפִּיקְטוֹר s. סְקִיפְטוּר.

סְפִּיקְלָה *f.* (lat. specula) Anhöhe zum Umschauen. j. Schabb. I, 3ᵇ un. man darf am Sabbat bei einem brennenden Lichte nicht lesen, weil man es aus Vergessenheit putzen könnte; אפילו נתון בבית אחר אפילו נתון בספיקלה וכ׳ selbst wenn das Licht in einem andern Hause, oder wenn es auf einer Anhöhe steht. — Davon

סְפַּקְלִי *m.* Adj. Jem., der auf der Warte (specula) steht, Schlosswächter, Schlosshauptmann. Khl. r. sv. טובה חכמה, 93ᶜ אליקים . . . אשר על הבית ספקלי ושבנא הסופר סקריפטורי „Eljakim ben Chilkija, der über den Palast gesetzt war" (2 Kn. 18, 18), d. i. der Schlosshauptmann, „und Schebna der Schreiber", d. i. scriptor, der Geschichtschreiber, vgl. auch סַכְיָא.

סְפַּקְלָא, סְפִּיקוּלָה *m.* (gr. σφάκελος=φάκελος, fasciculus) eig. Bündel; übrtr. Zuchtruthe oder: Befehl der Züchtigung, Ggs. דִּימוּס Freispruch. Mit vorges. א s. אִסְפִּיקוּלָא. Fleischer Nachtr. S. 309ᵇ hält das W. für specula: der Dienst der speculatores, die von ihnen zu vollstreckende Todesstrafe. — Jelamd. Achre Anf. (citirt vom Ar.) נתן להם ספקולא er gab ihnen (die etwas ohne Erlaubniss brachten) die Züchtigung. Genes. r. sct. 79, 77ᵈ als der Jäger eine göttliche Stimme vernahm: ספיקולה הות מתצדא φάκελος! so wurde der Vogel gefangen. Pesik. Beschallach, 89ª ספיק להו, l. ספיקולה, vgl. דִּימוּס III. Khl. r. sv.

גם ושתי חופר גרמיץ 94[c] und Esth. r. sv. ושתי, 103[d] dass. j. Ber. IX, 14[b] mit. und Levit. r. sct. 24 Anf., s. דִּימוֹס. Num. r. sct. 7, 195[a] s. מְטָלוֹן.

סְפֶקְלָטוֹר *m.* Adj. (lat. speculator, σπεκουλάτωρ) Spion, bes. waren die speculatores eine Art Trabanten bei den römischen Kaisern, die theils als Leibwache, theils auch zur Ausführung von Executionen dienten. Schabb. 108[a] un. ein Boëthusäer fragte den R. Josua: Weshalb darf man die Tefillin auf das Fell unreiner Thiere nicht schreiben (vgl. מוּתָּר), während dies auf die Felle gefallener Thiere gestattet ist? Worauf ihm jener erwiderte: לשני בני אדם שנתחייבו הריגה למלכות אחד הרגו מלך ואחד הרגו ספקלטור איזה מהן משובח וכ׳ Ar. (Agg. אספקלטור s. d.) ein Gleichniss von zwei Menschen, die von der Regierung zum Tode verurtheilt wurden, deren einen der König selbst und deren anderen der Trabant getödtet hat; wer ist nun vorzuziehen? Doch wohl derjenige, der vom König getödtet wurde! d. h. das gefallene Thier wurde von Gott getödtet. Sifre Behalothcha § 91 „Tödte mich doch, damit ich ihr Verderben nicht sehe" (ברעתם, massoret. T. ברעתי Num. 11, 15) לאחד שיצא ליהרג הוא ובניו אמר לספקלטור הרגני עד שלא תהרוג את בניי das ist Jemdm. zu vergleichen, der, als er sammt seinen Kindern hinausgeführt wird, um hingerichtet zu werden, zu dem Scharfrichter sagt: Tödte mich bevor du meine Kinder tödtest. Num. r. sct. 20, 241[b] „Der Engel Gottes stellte sich in den Engpass der Weingärten" (Num. 22, 24) מלך בשר ודם משלח ספקלטור להרוג את האדם מהלך אחריו ימים הרבה וזה שנתחייב מיתה אוכל ושותה והספקלטור מהלך ומטרף אחריו ממקום למקום ולפני הקב״ה אינו כן הספקלטור במקומו עומד ומי שנתחייב מיתה בא אצלו ברגליו וכ׳ wenn der menschliche König einen Trabanten ausschickt, um einen Menschen zu tödten, so verfolgt er ihn viele Tage. Während der zum Tode Verurtheilte isst und trinkt, so muss der Trabant von Ort zu Ort gehen, um seine Spuren aufzusuchen. Bei Gott hing. verhält es sich anders: Der Trabant (der Engel) bleibt an seiner Stelle stehen, während der zum Tode Verurtheilte (Bileam) mit eignen Füssen zu ihm kommen muss. Levit. r. sct. 26, 169[c] der Nachasch (die Schlange) war der Erste, der den Zaun der Tugendhaftigkeit der Welt durchbrach (vgl. גָּדֵר); לפיכך נעשה ספקלטור לכל פורצי גדרות deshalb wurde er der strafende Trabant für Alle, welche die Zäune der Welt durchbrechen, vgl. נְכַת. Thr. r. sv. ולא זכר, 61[a] שלשה דברים היה אותו מלאך משמש קסנטור ספקלטור וכהן גדול קסנטור דכתיב וקסת הסופר ספקלטור שנאמר החרימם וכהן גדול . . . לבוש בדים jener (Ez. 9, 11) erwähnte Engel verrichtete dreierlei Dienste; er war Untersuchungsrichter (quaestionarius), Trabant (speculator) und Hoherpriester. Untersuchungsrichter, denn es heisst: „Das Schreibgefäss trug er an seinen Lenden" (Ez. l. c.); Trabant, denn es heisst: „Er weihte sie der Schlachtbank" (Jes. 34, 2) und Hoherpriester, denn „er war in Leinen gekleidet" (Ez. l. c., verglichen mit Lev. 16, 4). — Pl. Thr. r. Einleit. sv. וזכור, 47[a] לפתח פה ברצח סְפֶקְלָטוֹרִים „den Mund mit Niedermetzlung zu öffnen" (Ez. 21, 27), das sind die Trabanten. Khl. r. sv. ויושב העפר, 97[d] steht dafür סְפֶקְלָאטוֹרִין.

סְפוּקְלָטוֹרָא *ch.* (syr. ܣܦܘܩܠܛܘܪܐ=סְפֶקְלָטוֹר) Trabant, s. TW.

סְפִיקְלְיָא od. **סְפִיקְרְיָא** *f.* (etwa specula) der Ort, wo die speculatores die Menschen hinrichten, der sehr schmutzig war, Richtplatz. j. Ber. IX, 13[c] un. היה יושב בבית ספיקליא וכ׳ ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. ספיקריא, mit Wechsel der liquidae) wenn Jem. sich in einem Abtritt oder auf einem Richtplatz befindet und das Gebet verrichten soll u. s. w. Musafja's Etym. von specus, Höhle ist unmöglich.

סְפַקְלַרְיָא *f.* (neugr. σπεκλάριον, specular, speculare) Spiegel, Marienglas, ferner: durchsichtiges, polirtes Metall, dessen man sich oft als eines Spiegels bediente. Kel. 30, 2 u. ö. ספקלריא Ar. (Agg. אספקלריא s. d.). j. Ber. VIII, 12[b] un. eine Leuchte בתוך פנס או בתוך ספקלריא in einer Laterne (φανός) oder in einem Spiegelgefäss.

סְפִיר *m.* (gr. ὄσπριον) Hülsenfrucht, eine Bohnenart. Kil. 1, 1 הפול והספיר die Bohne und die Hülsenfrucht. j. Kil. I, 27[a] ob. erklärt ספיר durch פישונה (πίσον, pisum) die Erbse. Maim. in s. Comment. z. St. durch das arab. מאש ماش Kichererbse.

סְפִירָה, סְפִירָא *f.* (gr. σφαῖρα) Kugel, Ball. Pesik. r. sct. 3 Anf. כדרבנות (Khl. 12, 10 gedeutet=כדור־בנות) כהדא ספירא דמיינוקייתא wie der Ball der Töchter, vgl. מְיינוֹקְתָּא. Num. r. sct. 14, 224[a] כהדא ספירה של תינוקות wie der Ball der Kinder.

סָפַר (=bh. Grndw. סף) Grundbedeutung ist (=arab. سَفَرَ) eig. entfernen, fortbringen, ausgraben; dah. 1) (=חָפַר, arab. سَفَرَ, γράφω) schreiben, Buchstaben, Worte eingraben, eingraviren. Kidd. 30[a] u. ö., s. סוֹפֵר. — 2) zählen, eig. die eingravirten Zeichen an einander reihen. Part. pass. Nid. 30[a]. 69[a] סְפוּרִין דידה die gezählten sieben Tage der Menstruirenden, vgl. סְפִירָה. — 3) das Haar des Körpers entfernen, dah. scheeren, abrasiren.

Pi. סִפֵּר, סַפֵּר 1) erzählen. Genes. r. sct. 78, 76[c] s. סִיפּוּר. Sot. 42[a] מספרי לשון הרע die-

jenigen, welche Verleumderisches erzählen, Verleumder, s. פַּת. — 2) scheeren, abrasiren, gew. von den Haaren des Menschen. j. Schabb. VI, 7[d] un. den Familiengliedern Rabbi's gestattete man, לספר קומי sich das Haar (κόμη, coma, nach Art der Vornehmen in Rom) zu scheeren. Sot. 49[b] u. ö., vgl. קוֹמִי. Deut. r. sct. 2, 251[c] מה המספר קומי זה המספר פאת ראשו ועושה תפיסת קורצין was bedeutet המספר קומי? Wenn Jem. das Eckhaar seines Kopfes abscheert, wodurch er bewirkt, dass man die Haarbüschel der Schläfen (ἡ κόρση) anfassen kann. — j. Meg. I, 70[d] ob. einst verkündete man in Lydda Fasten am Chanukkafest ואמרו עליו על ר׳ אליעזר שסיפר und man erzählte, dass R. Elieser sich an jenem Tage das Haar abrasirte; d. h. er beachtete jenes Fasten nicht. — Uebrtr. Tosef. Jom tob (Bez.) III g. E. אין מספרין את הראש ואת הכרעים ואין מספרין את הירק במספרת אבל מספרין את הקונרס ואת העכביות man darf nicht am Feiertage den Kopf oder die Füsse des Thieres abrasiren, ebenso wenig darf man die Blätter des Grünkrauts mit einer Scheere abscheeren (weil es den Anschein hätte, als ob man die abgeschorenen Haare und Blätter benutzen wollte); aber man darf die Stacheln der Artischoken (ἡ κινάρα) und der Distelgewächse abscheeren. j. Kil. VII g. E., 31[a] בן עזאי אמר יספר Ben Asai sagte: Man muss die Getreidehalme, die sich unter den Weinstöcken befinden (wegen Mischsaat) abschneiden.

Hithpa. sich das Haar verschneiden lassen. Ab. sar. 27[a]. 29[a] ישראל המִסְתַּפֵּר מן הנכרי ... נכרי המסתפר מישראל וכ׳ wenn ein Jude sich von einem Nichtjuden rasiren lässt; wenn ein Nichtjude sich von einem Juden rasiren lässt u. s. w., vgl. מַרְאָה. Tosef. Ab. sar. III.

סְפַר *chald.* (=סָפַר). — Pa. סַפֵּר (syr. ܣܰܦܰܪ) scheeren, das Haar verschneiden. Levit. r. sct. 28 g. E. יתיב ומספר ליה ... כיון דחסיל מן מספרא ליה וכ׳ Haman setzte sich nieder und schor dem Mardechai das Haar ab; als er nun aufgehört hatte, ihm das Haar zu verschneiden u. s. w. Part. pass. Das. Mardechai sagte zu Haman: אית בר נש יהיב כלילא דמלכא על רישיה ולא מְסַפַּר würde etwa Jem. die Königskrone auf sein Haupt setzen, wenn ihm nicht vorher das Haar verschnitten wurde? s. auch TW.

סְפָר *m.* Grenze, an der Grenze gelegener Ort; eig. von einem andern Landstrich oder Staate Abgesondertes. Das W. ist von der Grundbedeut. des סָפַר abzuleiten und bedeutet eig. (=חֹק von חָקַק) Grenze, Ziel. Vgl. bh. סְפָרָה (Gen. 10, 30) „nach Sefar“, Name eines Ortes; oder: „nach der Grenze des Ostgebirges“. — Jeb. 48[b] un. עיר הסמוכה לספר eine der Grenze nahe gelegene Stadt. Sot. 42[a] un. פעמים מדבר עמם אחת בספר ואחת במלחמה וכ׳ zweimal hielt der Priester seine Ansprache an die ausziehenden Kriegsschaaren und zwar einmal an der Grenze (indem er ihnen die Verordnungen des Krieges vorlas, dass Einzelne, die nicht als Krieger geeignet sind, umkehren sollen; vgl. Dt. 20, 5—8) und einmal auf dem Kriegsplatz („Verzaget nicht“ u. s. w., das. V. 3 u. 4). Tosef. Erub. IV (III) באר על עיירות הסמוכות לספר אפילו ליטול את התבן אפילו ליטול את הקש יוצאין עליהן בכלי זיין ומחללין עליהן את השבת wenn die Feinde Städte überfallen, die an der Grenze belegen sind, selbst wenn es blos geschieht, um Stroh oder Stoppeln zu erbeuten, so zieht man mit Waffen gegen sie und entweiht um eines solchen Krieges willen den Sabbat; bei feindlichen Ueberfällen anderer Städte hing. findet dies nur dann statt, wenn das Leben der Einwohnerschaft gefährdet ist. Erub. 45[a] u. sehr oft. — Pl. j. Chall. II Anf., 58[b] un. סְפָרֵי ארץ ישראל ... ספרי חוצה לארץ Grenzstädte Palästinas, Grenzstädte ausserhalb Palästinas.

סְפָרָא, St. c. סְפָר *ch.* (syr. ܣܦܳܪ, ܣܦܳܪܳܐ) eig. =vrg. סְפָר; insbes. Hafen, Ufer, Küste, eig. die Grenze des Festlandes, s. TW.

סוֹפֵר *m.* (=bh.) 1) der Schreiber, insbes. Documentenschreiber. Git. 80[ab] כתב סופר גט לאשה וכ׳ wenn der Schreiber einen Scheidebrief für die Frau geschrieben hat u. s. w. Jeb. 91[a] u. ö. — Pl. Git. 3, 1 (24[a]) שמע קול סוֹפְרִים מקרין וכ׳ wenn Jem. die Schreiber ein Document vorlesen hört: N. N. scheidet sich von der N. N. Das. 24[b] סופרין העשויין להתלמד Schreiber, die sich im Abfassen von Documenten zu üben pflegen. Seb. 2[b] u. ö. — 2) Schriftgelehrter, γραμματεύς, Kenner der heiligen Schrift, Lehrer und Erklärer derselben, der Sofer. j. Schek. V Anf., 48[c] „Esra, der Priester הספר“ (Esr. 7, 11); מה תלמוד לומר סופר אלא כשם שהיה סופר בדברי תורה כך היה סופר בדברי חכמים wozu wird noch hinzugefügt סופר (näml. ספר דברי מצות ה׳ וג׳)? Das besagt vielmehr, dass er, ebenso wie er ein Gelehrter im schriftlichen Gesetze, auch ein Gelehrter im mündlichen Gesetze (in den Lehren der Weisen) war. (Die Erkl. der Commentt. von סָפַר zählen: er zählte die Wörter und Buchstaben [wie in der nächstflg. St., vgl. auch סְפוֹרָה] ist schon deshalb unrichtig, weil es dann ספר את, nicht ספר ב׳ lauten müsste). Kidd. 30[a] לפיכך נקראו הראשונים סופרים שהיו סופרים כל האותיות שבתורה שהיו אומרים ו׳או דגחון חציין של אותיות של ספר תורה דרש דרש חציין של תיבות והתגלח של פסוקים מיער ע״ן דיער חציין של תהלים והוא רחום חציו דפסוקים deshalb wurden die Vorvorderen: „Soferim“ (סופרים, 1 Chr. 2, 55) genannt, weil sie alle Buchstaben der Bibel zählten; sie sagten: Das Waw in גחון (Lev. 11, 42) bildet die Hälfte der

Buchstaben des Pentateuchs; das W. דָּרַשׁ (das. 10, 16) die Hälfte der Wörter desselben; והתגלח (das. 13, 33) die Hälfte der Verse (in der Massora, jedoch ist Lev. 8, 7 als die Hälfte der Verse angegeben, aber dessen ungeachtet ist das ג in והתגלח ein majusculum, was für die talmud. Angabe spricht); das ע in מיער (Ps. 80, 14) ist die Hälfte der Buchstaben der Psalmen; והוא רחום (Ps. 68, 38) ist die Hälfte der Psalmverse (nach der Massora: das. V. 36). — j. Snh. XI, 30 u. ö. דברי סופרים die Verordnungen der Soferim, d. h. der ältesten Gesetzlehrer, die ihre Gesetze unmittelbar an die der Bibel anschlossen. So z. B. befiehlt die mosaische Lehre (Dt. 6, 4 fg.) „Die Erkenntniss des Daseins eines einzigen Gottes sich anzueignen, ihn zu lieben, die Gesetzlehre im Herzen zu tragen, sie auch den Kindern einzuschärfen, davon stets zu sprechen, im Hause und auf Reisen, wenn man sich niederlegt und wenn man aufsteht" u. s. w. Die Soferim verordneten nun, dass man eben diesen Bibelabschnitt, der mit שְׁמַע, Schemā, beginnt und welcher die Grundprincipien der Bibel in sich fasst, Abends und Morgens verlese. Und erst auf diese soferische Verordnung nahmen die späteren Gelehrten, die Autoren der Mischna, Bezug. Vgl. Ber. 1, 1. 2 fg. „Von welcher Zeit ab liest man das Schemā des Abends, des Morgens" u. s. w.? Diese hier zuletzt genannten und ähnliche spätere Satzungen bilden die eig. rabbinischen Halachoth (מדרבנן). Jeb. 20ª. 21ª שניות מדברי סופרים die je zweiten Grade der Verwandtschaft sind soferisch zur Ehe verboten; d. h. die Mutter der Mutter, die Mutter des Vaters u. s. w. Snh. 87ª. 88ᵇ אינו חייב אלא על דבר שעיקרו מדברי תורה ופירושו מדברי סופרים וכ׳ der dissentirende Lehrer (זקן ממרא s. d.) ist nur dann straffällig, wenn seine Widerspenstigkeit ein Gebot betrifft, dessen Ursprung biblisch, dessen Erklärung aber soferisch ist. Als ein solches Gebot gilt das der Tefillin, das ausdrücklich in der Bibel steht (Ex. 13, 9 u. ö.), das aber von den Soferim erklärt wurde, dass z. B. die Kopftefilla aus vier Gehäusen bestehe (vgl. בַּיִת, תְּפִלָּה u. a.), dass Lederriemen daran angebracht werden sollen u. dgl. Lehrt nun jener Lehrer, dass das Gebot der Tefillin gar nicht bindend sei, so ist er nicht straffällig, denn da heisst es: Jeder Lehrer kann dich belehren; wenn er hing. lehrt, dass man nicht vier, sondern fünf oder drei Gehäuse der Tefillin machen müsse, so hebt er das biblische Gebot auf, da letzteres ohne die soferische Erklärung nicht existiren kann. Als eine Stützung hierfür gilt der Ausdruck התורה ... יורוך (Dt. 17, 11) der Dissens betrifft „die biblische Lehre", wie „sie dich lehren". j. Snh. XI, 30ᵇ ob. werden auch das gefallene Vieh und die Reptilien, נבלה ושרץ, genannt, wobei ein solcher Dissens stattfinden kann. — תקון סופרים die Bibelemendationen der Soferim, vgl. תִּקּוּן. Kel. 13, 7. j. Taan. II, 66ª mit. j. Meg. I, 70ᶜ un. דברי סופרין צריכין חזוק die Gesetze der Soferim bedürfen einer Stützung; s. דָּבָר u. m. j. Jeb. I, 3ᶜ mit. סופרי כותים die samaritanischen Gelehrten. — 3) Bibellehrer der Jugend. B. bath. 21ª wenn Jem. ein Haus in einem gemeinschaftlichen Gehöfte besitzt, הרי זה לא ישכירנו לא לרופא ולא לאומן ולא לגרדי ולא לסופר יהודי ולא לסופר ארמאי וכ׳ so darf er es weder an einen Beschneider (eig. Arzt) noch an einen Aderlasser, noch an einen Weber, weder an einen jüdischen, noch an einen nichtjüdischen Schullehrer vermiethen; weil näml. solche Häuser von vielen Menschen besucht und die Nachbarn belästigt werden. Das. סופר מתא der Ortslehrer, d. h. Oberlehrer, der die sämmtlichen Lehrer des Ortes unterweist, wie sie unterrichten sollen. Nach R. Chananel bedeutet סופר מתא: der Stadtschreiber, der alle Documente des Ortes anfertigt. Tosef. Meg. IV (III) g. E. והסופר מלמד כדרכו der Schullehrer darf (auch solche Stellen in der Schrift, die nicht verdolmetscht werden dürfen, vgl. תַּרְגֵּם) nach seiner Weise lehren. j. Chag. I, 76ᶜ mit. סופרים ומשנים die Bibellehrer und die Mischnalehrer. Levit. r. sct. 8, 152ᶜ u. ö. s. מִשְׁנָה. Kidd. 82ª s. רָוַק. — 4) gelehrt, namentl. bibelkundig, kundig der Gebete und Segensprüche. Ber. 45ᵇ אחד סופר ואחד בור סופר מברך ובור יוצא wenn Einer der Tischgenossen gelehrt (d. h. der Segensprüche kundig) und der Andere unwissend ist, so spricht der Gelehrte das Tischgebet und der Unwissende erfüllt durch das Anhören seine Pflicht. Das. בששניהם סופרים wenn beide Tischgenossen des Tischgebetes kundig sind. — Davon rührt auch der Name des Tractats Soferim, מסכת סופרים, her, der zumeist von den rabbinischen Verordnungen über die Rechtschreibung der biblischen Bücher, ferner über die öffentliche Verlesung derselben handelt, woran sich auch andere Satzungen betreffs des Rituale überhaupt schliessen.

סָפַר, סַפְרָא *ch.* Adj. (=סוֹפֵר; syr. ܣܳܦܪܳܐ vom Part. ܣܳܦܶܪ, ebenso bibl. *ch.* סָפְרָא, st. c. סָפַר Esr. 4, 8. 9 fg. Das. 7, 12. 21; eine ähnliche Abweichung des rabb. Chald. vom Syr. s. in סַהֲדָא, סַהֲדוּתָא) 1) Schreiber, Documentenschreiber. Ab. sar. 9ª אי טעי תנא ולא ידע פרטי כמה הוו לישייליה לספרא כמה כתיב וניטפי עלייהו עשרין שנין ומשכח ליה לחומרא ... ואי טעי ספרא נשייליה לתנא כמה חשיב ונבצר מינייהו עשרין שנין ... וסימניך ספרא בצירא תנא תוספאה wenn der Tannaït (Gelehrter, der nach der Aera der Tempelzerstörung [abgek.: T.], 180 Jahre nach der Seleucidischen Aera [abgek.: S.] zählt, welcher letzteren Aera der Documentenschreiber sich bedient) zweifelhaft hinsichtl. der Einzelzahlen ist (d. h. Einer und Zehner, denn bei den Hunderten pflegt ein Irrthum nicht leicht

vorzukommen): so frage er den Documentenschreiber, wie viel er nach S. zählt und so wird er nach Hinzufügung von zwanzig Jahren die gewünschte Zahl finden. (So ist z. B., nach Abwerfung der Hunderte, 15 S. + 20 = 35 T.; also 515 S. = 335 T. u. s. w.) Als Merkmal diene dir: „zwanzig Jahre bin ich bei dir" (Gen. 31, 38). Wenn der Documentenschreiber zweifelhaft ist, so frage er den Tannaïten, wie viel er zählt, und ziehe von dieser Zahl zwanzig Jahre ab; sodann wird er die gewünschte Zahl finden (z. B. 230 T. = 610 S.). Als Merkmal diene dir: Der Bibelschreiber verkürzt; der Tannaït hing. fügt hinzu; d. h. letzterer schreibt viele Wörter plene, welche ersterer defect schreibt. (Einige Ausnahmen hiervon s. in זַיִת, כּוֹכָב u. a.) Das. 10ª ספרא דוקנא ein sorgfältiger Schreiber. Chull. 64ᵇ. 65ª ob. מדפסק להו ספרא בתרתי תיבות שמע מינה תרי שמות נינהו וכ׳ da der Bibelschreiber die Worte בת היענה (Lev. 11, 16) als zwei Worte trennt, so ist daraus zu entnehmen, dass בת היענה etwas anderes ist, als היענה. Das W. כדר לעמר (Gen. 14, 1) trennt zwar der Schreiber ebenf., näml. כדר לעמר, schreibt aber nicht כדר zu Ende einer Zeile und לעמר zu Anfang der darauffolgenden Zeile, während dies bei בת היענה wohl stattfindet. j. Suc. II, 53ª ob. R. Jochanan, ספרה דגופתא der Documentenschreiber von Gufta. Git. 80ª u. ö. — 2) Gelehrter, Lehrer. j. Chag. I, 76ᶜ mit. ספר ... מתניין ein Bibellehrer, ein Mischnalehrer, vgl. נָטוֹרָא. j. Schabb. IX, 12ª ob., s. סִדְרָא. j. Meg. III, 74ª un. ספרא הוה אימתן der Schullehrer war streng. Genes. r. sct. 70 g. E. Jakob machte der Leah Vorwürfe: מאי רמייתא בת רמאה לאו בלילא הוה קרינא רחל ואת ענית לי אמרה ליה אית ספר דלית ליה תלמידים לא כך הוה צוח לך אבוך עשו ואת ענית ליה wie, du Betrügerin, Tochter des Betrügers (Laban); habe ich denn nicht dich in der Nacht immerfort gerufen: Rahel und du antwortetest mir? Sie aber entgegnete ihm: Giebt es etwa einen Lehrer, der nicht Schüler hätte? Hat dich denn nicht auch dein Vater immerfort: Esau genannt, worauf du ihm antwortetest? d. h. das habe ich von dir gelernt. (Mattan. Kehuna liest סַפָּר Rasirer?) j. Ab. sar. V, 44ᵈ mit. אתא ספרא לגביה ein samaritanischer Gelehrter kam zu R. Lasar. — Pl. j. Taan. II, 66ª mit. פליטת סַפְרַיָּיא der Ueberrest der Gelehrten. Suc. 28ᵇ. Sot. 49ª, s. חַכִּים. Midr. Tillim zu Ps. 91 und Num. r. sct. 12, 214ᵇ, s. מְהַנֵּי. — 3) Safra, *N. pr.* Schabb. 124ª ר׳ ספרא R. Safra. Ab. sar. 4ª u. ö.

סֵפֶר *m.* (=bh.) 1) Schriftstück, Buch. Erub. 15ᵇ s. סְפִירוּת. Edij. 1, 12 u. ö. ספר כתובה das Schriftstück der Kethuba, s. כְּתוּבָּה. j. Sot. IX g. E., 24ᶜ משמת ר׳ אליעזר נגנז ספר החכמה als R. Elieser starb, wurde das Buch der Weisheit verborgen; vgl. den Plur. Ende. Levit. r. sct. 15 Anf. der Messias kommt nicht eher, als bis alle Seelen, die nach dem göttlichen Willen erschaffen werden sollten, vorüber (incorporirt) sind; ואלו הן האמורות בספר של אדם הראשון das sind diejenigen, die in dem Buch Adam's enthalten sind; mit Bez. auf Gen. 5, 1, vgl. גּוּף IV. — 2) Bibel, ein Buch der heiligen Schrift. B. bath. 14ᵇ. 15ª משה כתב ספרו ופרשת בלעם ואיוב יהושע כתב ספרו ושמנה פסוקין שבתורה שמואל כתב ספרו ושופטים ורות דוד כתב ספרו על ידי עשרה זקנים ... ירמיה כתב ספרו וספר מלכים וקינות ... עזרא כתב ספרו ויחס דברי הימים עד לו Mose schrieb sein Buch (d. h. den nach ihm benannten Pentateuch), ferner den Abschnitt Bileam (Num. cap. 23 u. 24) und das Buch Hiob; Josua schrieb sein Buch und die letzten acht Verse des Pentateuchs; Samuel schrieb sein Buch, ferner Richter und Ruth; David schrieb sein Psalmenbuch nach der Ueberlieferung der zehn Aeltesten (Adam, Mose u. a.); Jirmeja schrieb sein Buch, ferner das Buch der Könige und die Klagelieder; Esra schrieb sein Buch und die Genealogie der Chronik bis zu seiner eigenen Abstammung. (Nach R. Chananel ist unter לו zu verstehen 2 Chr. 21, 2 ולו וג׳.) j. Sot. V Ende, 20ᵈ steht für den hier citirten ersten Satz: משה כתב חמשה סיפרי תורה וחזר וכתב פרשת בלק ובלעם וכתב ספרו של איוב Mose schrieb den Pentateuch, sodann schrieb er auch den Abschnitt von Balak und Bileam, sowie das Buch Hiob. j. Maasr. III, 50ᵈ mit. בית כפר die Schule, wo Bibel gelehrt wird. Sifre Haasinu § 307 R. Chananja ben Teradjon wurde gefänglich eingezogen; נגזרה עליו גזירה להשרף בספרו אמרו לו גזירה נגזרה עליך להשרף בספרך וכ׳ Ms. (Agg. לשרוף ספרו; Ab. sar. 18ª כרכוהו בספר תורה) es wurde von der römischen Regierung über ihn das Edict erlassen, dass er in seinem Buch verbrannt werde (d. h. dass man ihn in die Gesetzrolle, die er mit Erklärungen, Zusätzen u. dgl. als Randglossen ausgefüllt hatte, einwickele und damit verbrenne, vgl. bes. סִפְרָא nr. 3). Man sagte ihm: Das Edict wurde über dich erlassen, dass du in deinem Buche verbrannt werdest. Kel. 15, 6 u. ö. ספר העזרה der Pentateuch in der Tempelhalle. Sab. 5, 12 הספר dass., vgl. טָמֵא. Pes. 112ª s. נָגַה. — Pl. Exod. r. sct. 41, 136ᵇ כ״ד סְפָרִים die 24 Bücher der heiligen Schrift. Schabb. 116ª ספרי מינין Ms. M. (Agg. צדוקים das. überall) die Bücher der Häretiker. Chag. 15ᵇ ספרי מינין Ms. M. (Agg. טועין). Snh. 100ᵇ ספרי מינין Ms. M. (Agg. צדוקים) die Bücher der Häretiker, als Erklärung von ספרים החיצונים der Mischna, vgl. חִיצוֹן. — Snh. 68ª R. Elieser klagte vor seinem Tode: אוי לכם שתי זרועותי שאתם כשני ספרי תורה שנגללין Ms. M. (Agg. שהן) wehe euch, ihr meine beiden Arme, denn ihr gleicht zwei Gesetzbüchern, die zu-

sammengerollt werden! d. h. da infolge des über mich verhängten Bannes meine Schüler sich von mir fern hielten, so wird viel Gelehrsamkeit mit mir begraben, verdeckt wie die Schrift der zusammengerollten Bücher. R. Elieser hatte näml. nicht blos die ganze Gesetzlehre inne, sondern war auch ein Kenner vieler Geheimlehren, vgl. נְטִיעָה. Daher wurde sein Hinscheiden als „das Schwinden des Buches der Weisheit" (ספר החכמה, s. ob.) betrauert.

סִיפְרָא, סִפְרָא *ch.* (syr. ܣܦܪܐ=סֵפֶר) 1) Buch, Geschriebenes. B. mez. 85ᵇ un. לדידי חזי לי סיפרא דאדם וכ׳ mir wurde offenbart das Buch Adam's, in welchem gestanden hat, dass Samuel: Gelehrter, nicht aber: Rabbi genannt werden soll, vgl. חֲכָם. — Pl. j. Maasr. III Ende, 51ᵃ R. Seïra צווח להון סִיפְרֵי קוסמי nannte sie (die Agadasammlungen, vgl. אֲגָדָה) Zauberbücher. Meg. 28ᵇ הי צנא דמלי סיפרי דחסר wehe, welch' ein Korb voll Bücher fehlt nun! bildl. für einen vielwissenden Gelehrten, welcher starb. — 2) Bibel. Meg. 22ᵃᵇ Rab traf an einem Fasttage in Babel ein; קם קרא בספרא פתח בריך חתם ולא בריך er stellte sich hin und las in der Bibel, vor dem Anfange sprach er den Segen; beim Schluss aber sprach er nicht den Segen. B. kam. 82ᵃ דנין בשני ובחמישי דשכיחי דאתו למקרי בסיפרא am Montag und Donnerstag sind die Gerichtstage, weil an ihnen das Landvolk nach den Städten kommt, um in der Bibel zu lesen.

3) der Sifra, eig. das Buch; d. h. die älteste und in vielen Beziehungen trefflichste Exegese (oder Commentar) des Leviticus, dessen Name תורת כהנים auch auf den Sifra übertragen wurde. Die älteren Bestandtheile desselben rühren von den Autoren her, die theils im ersten, theils im zweiten Jahrhundert der üblichen Zeitrechnung lebten und dessen Redacteur war Rab (R. Abba), das Oberhaupt der Akademie von Sura in Babylon, Anfang des 3. Jahrhunderts. (Sifra Mezora cap. 1 Par. 2 kommt eine Discussion zwischen Rabbi und R. Chija, den älteren Zeitgenossen Rab's vor.) Die Entstehungsgeschichte dieses merkwürdigen Buches dürfte folgende gewesen sein: Jeder der Tannaïten, R. Meïr, R. Juda, R. Jose u. A., die Schüler des R. Akiba, hatte den Leviticus auf einer Rolle vor, den er mit Randglossen, Commentarien versah, die er in seiner Schule den Hörern vortrug. Rab sammelte diese Commentarien der damals bereits verstorbenen Autoren, legte seinem Sammelwerke den Comment. des R. Juda zu Grunde und führte bei Meinungsverschiedenheiten dieselben Namens ihrer Autoren an. Während also der Vorgänger und Lehrer Rab's, näml. Rabbi, R. Jehuda Nasi, in seinem Mischnawerk die aus jenen (nur selten angeführten) Schriftforschungen eruirten Gesetze wiedergab, unternahm Rab die Sammlung der Forschungen selber, מדרש תורה s. d., vgl. auch סֵפֶר מֵאִיר, u. a. Vgl. bes. Raschi Chull. 20ᵃ sv. שֵׁן: „Die meisten Borajthoth des Sifra und der Mechilta wurden in die Mischna aufgenommen." — Folgende kurze Proben dieses Buches: Sifra Par. 1 cap. 1 ויקרא וידבר הקדים קריאה לדבור וכ׳ „Er rief, er redete" (Lev. 1, 1); dem Reden schickt die Schrift das Rufen voran. Hiermit werden nun andere ähnliche Schriftstellen, wie das Reden im Dornbusch (Ex. 3, 4), das Reden auf dem Sinai (Ex. 19, 20 fg.) u. a. Stellen verglichen, die theils mit einander übereinstimmen, theils von einander unterschieden sind u. dgl. m. — Sifra cap. 2 אליו למעט את אהרן וכ׳ „mit ihm" (redete Gott, Lev. 1, 1), das schliesst den Aharon aus. Einige Anreden ergingen blos an Mose, andere an Mose und Aharon gemeinschaftlich u. s. w. — Sifra Par. 2 דבר אל בני ישראל וסמכו בני ישראל סומכין ואין הגוים סומכין בני ישראל סומכין ואין בנות ישראל סומכות וכ׳ „Rede zu den Söhnen Israels, dass sie die Hand auflegen auf das Opferthier" (Lev. 1, 2. 4 fg.). Israels Söhne, nicht aber die Nichtjuden (die freiwillige Opfer bringen) legen die Hand auf das Opfer; die Söhne Israels, nicht aber die Töchter Israels legen die Hand auf das Opfer. — Das. cap. 3 תקריבו מלמד שהיא באה נדבת שנים וכ׳ „Ihr sollt opfern" (Lev. 1, 2), das besagt, dass auch zwei Personen eine freiwillige Gabe darbringen dürfen, u. dgl. m. — Dem Sifra pflegt in den Drucken die Borajtha des R. Ismael, d. h. die dreizehn Normen desselben, vorangeschickt zu werden, vgl. מִדָּה.

Pl. סִיפְרֵי oder סִפְרֵי (Dan. 7, 10 סִפְרִין) 1) eig. die Bücher, s. ob. — 2) insbes. der Sifre oder Sifri, der Commentar zu den beiden Büchern Numeri und Deuteronomium, der ähnlich dem Sifra ist, der aber, da die letzteren Bücher des Pentateuchs weniger Gesetzliches als der Leviticus enthalten, auch minder gehaltreich ist. Der Sifre (Sifri), mit dem Beinamen ספר וישלחו: das Buch Wajschalchu, weil der Sifre mit Num. 5, 1 beginnt, wurde ebenfalls von der Schule Rab's redigirt. Snh. 86ᵃ u. ö. סתם סיפרא ר׳ יהודה סתם ספרי ר׳ שמעון וכולהו אליבא דר׳ עקיבה die Halachoth im Sifra ohne Angabe des Autors, rühren von R. Jehuda, und die dergleichen im Sifre rühren von R. Schimeon her, welche sämmtlich nach der Lehre des R. Akiba lehrten. Ber. 11ᵇ ספרא דבי רב der Sifra aus der Schule Rab's. Das. 18ᵇ ob. „Bnejahu ben Jojada" (2 Sm. 23, 20), דתנא סיפרא דבי רב ביומא דסיתוא welcher den Sifra aus der Schule Rab's „an einem Wintertage" (ביום השלג) lernte, anachronistisch, vgl. auch TW. Jom. 74ᵃ דתנו רבה ור׳ יוסף בשאר סיפרי דבי רב וכ׳ denn Rabba und R. Josef lernten in den anderen Büchern aus der Schule Rab's, d. h. im Sifre, vgl. Raschi. (Höchst auffallend jedoch steht die dort erwähnte Halacha nicht im Sifre, sondern im Sifra Emor

Par. 11 cap. 14.) Meg. 28[b] ההוא דהוה תני הלכתא ספרא וספרי ותוספתא ושכיב וכ׳ Jem., der die Halachoth (d. h. die Mischna), Sifra, Sifre und Tosefta gelernt hatte, starb u. s. w. Kidd. 49[b] ob. אמר לה תנא אנא עד דתני הלכתא סיפרא וסיפרי ותוספתא wenn Jem., während er sich eine Frau antraut, zu ihr sagt: Ich bin ein Tanna! so gilt die Trauung nur dann, wenn er die Halachoth (Mischna), Sifra, Sifre und Tosefta gelernt hat. — Die Mechilta zum Exodus wird, trotzdem sie dem Sifra und dem Sifre ähnlich ist, hierher nicht gerechnet, wahrsch. weil sie von R. Ismael, dem Gegner R. Akiba's, herrührt, welcher letzterer für alle seine Schüler und Nachfolger, R. Meïr, Rabbi und Rab, massgebend war, s. oben.

סְפוֹרָה *f.* (=bh. סְפֹרָה) Zahl. Pl. j. Schek. V Anf., 48[c] מה תלמוד לומר סופרים אלא שעשר את התורה סְפוֹרוֹת ספורות חמשה לא יתרומו וכ׳ weshalb werden jene: סופרים (1 Chr. 2, 55) genannt? Weil sie die Gesetzlehre nach bestimmten Zahlen angaben; z. B. „Fünf Klassen von Menschen dürfen nicht die Hebe entrichten" (Ter. 1, 1); „Neununddreissig Arbeiten sind am Sabbat verboten" (Schabb. 7, 2); „Vier Hauptschäden giebt es" (B. kam. 1, 1) u. dgl. m.; vgl. jedoch סוֹפֵר.

סְפִירָה *f.* N. a. das Zählen, die Zählung. j. Pes. VIII g. E., 36[b] ob. ספירת שבעה ספירה שלשים das Zählen der sieben Tage, das Zählen der dreissig Tage der Trauer, vgl. אֵבֶל. Nas. 7, 3 und j. Nas. VII, 46[c] un. ימי ספירו (=ספירתו, vgl. אֲהִילָה, גְּנֵבָה u. a.) das Zählen der sieben Reinigungstage des Nasir (Num. 6, 9). Nid. 73[a] ספירה das Zählen der Reinigungstage der Menstruirenden (Lev. 15, 28 fg.). Sifra Emor Par. 10 cap. 12 „Bis zum Tage nach dem siebenten Sabbat sollt ihr zählen 50 Tage" (Lev. 23, 16); כל ספירתם לא יהיה אלא חמשים יום das besagt, dass das ganze Zählen blos 50 Tage betragen soll (d. h. השבת bedeutet hier den ersten Feiertag des Pesach; denn dann ist von dem zweiten Tag des Pesach, an welchem das Zählen beginnt, bis zum Wochenfeste einschliesslich 50 Tage. Wenn hing. השבת hier wie die Saduzäer behaupten, den Sabbat bedeuten sollte, so würde die Zählung in manchen Jahren 51, 52, 53, 54, 55 auch 56 Tage dauern. Das. R. Jehuda ben Bethera sagte: Es heisst: „Sieben Tage sollst du dir zählen" (Dt. 16, 9), ספירה שהיא תלויה בבית דין יצאה שבת בראשית שאינה תלויה בבית דין שספירתה בכל אדם das bedeutet ein Zählen, das vom Gelehrtencollegium abhängt (d. h. das Zählen soll von dem Tage ausgehen, den du, durch Festsetzung des Neumondes, zum Feiertag bestimmt hast). Davon ist der Sabbat ausgeschlossen, der nicht „von dir" eingesetzt wurde, vgl. bes. עֲצֶרֶת. Das. קצירה וספירה בלילה והבאה ביום das Ernten der Omergarbe und das Zählen findet in der Nacht, aber das Darbringen der Garbe findet am Tage statt. (Bei den Kabbalisten, vgl. Sefer Jezira I Anf., עשר סְפִירוֹת die Zehnzahl; nach einigen Commentt. vom gr. σφαῖρα: die Sphären, nach anderen vom hbr. סַפִּיר der Abglanz der göttlichen Emanationen wie im Sapphir.)

סְפִירוּת *f.* das Schreiben, die Aufschreibung. Erub. 15[b] man darf den Scheidebrief auch auf das Fell eines lebenden Wesens schreiben; מי כתיב בספר ספר כתיב לספירות דברים בעלמא הוא דאתי denn steht denn etwa (Dt. 24, 3: בספר, was bedeuten würde, dass man den Scheidebrief nur auf ein abgezogenes Fell, eine Rolle schreiben müsse); es heisst ja ספר, was blos die Aufschreibung der Worte bedeutet, vgl. Raschi.

סַפְּרוּתָה *f.* das Amt eines Bibellehrers, Sofers. Nach Cast. bedeutet syr. ܣܦܪܘܬܐ: literatura, scriptura, demnach hätte unser W. die übrtr. Bedeutung. — j. Meg. IV, 75[b] mit. die Einwohner des Ortes Tarkenath verlangten von ihrem Jugendlehrer, R. Simon, dass er ihren Kindern halbe Bibelverse vortrage und übersetze. R. Chanina jedoch sagte zu ihm: אין קטעון רישך לא תשמע לון ולא שמע לון ושרון ליה מן ספרותה selbst wenn sie dir den Kopf abschlagen sollten, so gehorche ihnen nicht! Da er ihnen nicht gehorchte, so entliessen sie ihn aus dem Lehramte.

סַפְרְנָא *m.* (=סַפְרָא mit angeh. Adj.-Endung נָא wie אֲלִימְנָא u. a.) der Schreiber, s. TW.

סִיפּוּר *m.* N. a. das Aufzählen. Genes. r. sct. 78, 76[c] סיפור הוא שמספר ואומר עד שהוא אברם בחרת בו die Schrift (Neh. 9, 7 באברם) berichtet blos die Aufzählung der Begebenheit: Als er noch „Abram" hiess, erwähltest du ihn schon. Sonst näml. darf man nicht Abram anst. Abraham sagen; vgl. Ber. 13[a].

סִפּוּרְיָא Sippurja, Name eines Ortes. j. Kidd. III g. E., 64[d] un. ר׳ סימאי הורי כפר ספורייא וכ׳ (בכפר?) R. Simai lehrte im Dorf Sippurja u. s. w.

סַפָּר *m.* Adj. Haarverschneider, Rasirer, Barbier. Schabb. 1, 2 (9[b]) הספר. Schebi. 8, 5 ספר ספן der Rasirer, der Schiffer. — Pl. Kel. 13, 1 זוג של סַפָּרִים die Scheere der Haarverschneider. Das. 24, 5. 13.

סַפָּר, סַפָּרָא *ch.* (syr. ܣܦܪܐ=vrg. סַפָּר) Haarverschneider, Rasirer, Barbier. Levit. r. sct. 28 g. E. אזל בגין ספרא ולא אשכחיה Haman ging nach einem Barbier (der den Mardechai barbieren sollte), fand aber keinen. Das. Haman

sagte: Derjenige, der früher Schlosshauptmann (מגיסטר פלטין s. d.) war, אהעביד בלנאי וספר wurde nun ein Bader und ein Barbier. Esth. r. sv. מהר קח, 109ª dass. — Trop. Levit. r. sct. 14 g. E. ליה ספר דמספר לגרמיה es giebt keinen Rasirer, der sich selbst rasiren könnte; mit Bez. auf Num. 26, 46: „Der Name der Tochter Aschers war Serach"; d. h. gerade bei einer Tochter wird die Abstammung vom Vater hervorgehoben. Vgl. Nid. 31ª „Die Söhne Lea's . . . und Dina, seine (Jakob's) Tochter" (Gen. 46, 15), תלה זכרים בנקבות ונקבות בזכרים die Schrift schreibt die Knaben der Lea, die Tochter aber dem Jakob zu.

סַפּוּרָא *m.* N. a. (syr. ܣܘܦܪܐ) das Haarverschneiden, Rasiren. Levit. r. sct. 28 g. E. אפיק מאני ספוריה ויתיב ומספר ליה Haman nahm seine Rasirwerkzeuge heraus, setzte sich nieder und rasirte den Mardechai. Das. Mardechai sagte: אילין אינון מאני ספוריה das sind seine (deines Vaters) Rasirwerkzeuge. Esth. r. sv. מהר, 109ª מאני ספרא דידיה crmp. aus ספורא dass.

סְפִירָא *m.* (eig. Part. pass.) das Abgeschorene. Suc. 20ᵇ eine Matte של שק ושל ספירא von Ziegenhaaren und von den (vom Halse oder vom Schweife des Pferdes) abgeschorenen Haaren. Das. 2 Mal.

סְפַרְגּוֹס *f.* (gr. σφραγίς) das Siegel, mit dem man etwas verschliesst, zusiegelt. Genes. r. sct. 32, 31ᵇ „Gott verschloss vor Noah" (Gen. 7, 16). Ein Gleichniss von einem Könige, der in einer Stadt eine Niedermetzelung (דרולמוסיא, s. d.) anbefohlen hatte, ונטל אוהבו וחבשו בבית האסורין נתן ספרגוס שלו עליו der aber seinen Freund nahm, ihn in einem Gefängniss einsperrte und sein Siegel darauflegte. Das. sct. 49, 48ᵇ dass.

סַפִּירִינוֹן *m.* (gr. σαπφείρινον) Sapphirstein, Sapphir, s. TW.; vgl. auch סַנְפִּירִינוֹן.

סְפַרְכִּיתָא *f.* (von פְּרַךְ s. d.) Verkehrtheit, s. TW.

סְפַּרְקִין s. סַבְרִיקִין.

סָפַת (syn. mit שָׁפַת s. d., Grndw. סף; ähnl. arab. شَفَّ) eig. aneinanderbringen; übrtr. 1) einreiben, eintauchen. Tosef. Tohar. X ספתו במלח wenn man die Olive in Salz eintauchte. Schabb. 145ª wenn Jem. die Oliven aufschnitt, לסופתן במלח um sie in Salz einzutauchen. Tosef. Maasr. II g. E. der Arbeiter לא יספות במלח ואוכל אלא אם כן נתן לו בעל הבית רשות darf nicht die Früchte in Salz eintauchen und sie essen, ausser wenn der Arbeitgeber ihm hierzu die Erlaubniss ertheilt hat. B. mez. 89ᵇ dass. Ab. sar. 50ᵇ un. ספת לה צואה wenn Jem. den Götzen mit Koth einreibt. Nach Raschi: zu essen gab (näml.=ספי s. d.); vgl. jedoch Tosaf. z. St.: das aram. ספי kommt in der Mischna nicht vor. — 2) essen, vgl. טָבַל, das ebenf. diese Doppelbedeutung hat. Maasr. 2, 6 סופת ואוכל eig. er reicht die Melone an seinen Mund und isst sie. j. Maasr. II, 50ª ob. אבטיח שספת בו die Melone, wovon er gegessen hat.

סְפוֹת *fem.* Ofen der Glasbrenner; vgl. שְׁפֹת קְדֵרָה: den Topf auf den Herd setzen. Tosef. Kel. B. bath. VII g. E. משינטלו מן הספות wenn die Glasgeschirre aus dem Ofen genommen werden.

סִיפְּתְקָא *m.* Adj. stark, herb. B. bath. 96ª אשתכח חלא סיפתקא וכ׳ der Essig wurde als herb befunden. Das.: wäre der Essig nicht wenigstens seit drei Tagen sauer, לא הוה משתכח חלא סיפתקא so würde er nicht als ein so herber Essig befunden werden.

סַק I Imper. von סָלַק oder נָסַק s. d. W.

סַק II *m.* (=bh. שַׂק) Sack aus härenen, groben Zeugen, der auch als Ueberwurf diente. Pl. Tosef. Schabb. V (VI) g. E. הרועים יוצאין בסַקִּים die Hirten dürfen am Sabbat mit Säcken ausgehen.

סַקָּא *ch.* (syr. ܣܩܐ=סַק) Sack. j. Snh. X, 27ᵈ mit. u. ö. הא סקא וכ׳ hier ist der Sack u. s. w., s. סָאָה.

סַקָּאָה I *m.* Adj. Sackarbeiter. Pl. Kel. 13, 5 מחט . . . של סַקָּאִין Ar. (Agg. סַקָּיִין) die grosse Nadel der Sackarbeiter. Tosef. Kel. B. mez. VII Anf. פיקה גדולה של סקאין ein starker Wulst (Knoten), den die Sackarbeiter beim Zunähen der Säcke anbringen. Bech. 22ª dass.

סַקָּאָה II *m.* Grille, dass., was hbr. צְלָצַל. Stw. סקק=hbr. שָׁקַק, arab. سَاقَ: einherlaufen, rennen; s. TW. — Pl. Taan. 6ª der Regen, שמעלה את הסקאין der die Grillen hervorbringt. Sifre Ekeb § 42 der Spätregen מעלה סקאי bringt die Grillen hervor.

סָקַב (syr. ܣܩܒ) drücken, verwunden; ähnlich arab. شَقَبَ einschneiden; s. auch den nächstflg. Art. — Pa. dass. Jeb. 120ᵇ לא שוילי אינשי אוכפא דמְסַקֵּיב ליה לחמרא einen Sattel verleiht man gewöhnlich nicht, weil er den Esel verwunden könnte; d. h. wenn der Leihende einen grossen Esel hat, so würde er den geliehenen Sattel durch Ausdehnen für seinen Esel passend machen. Wenn hierauf der Verleihende seinen Sattel zurück erhält und ihn auf seinen kleineren Esel legt, so wird letzterer verwundet werden. B. mez. 27ᵇ dass.

סִקְבָא *masc.* eig. das Drängen, Drücken,

Verwunden. Kidd. 81ᵃ סקבא דשתא ריגלא das Verwunden (d. h. der Nachtheil des Drängens der Volksmasse) im Jahre findet am Feste statt; an welchem näml. Männer und Frauen sich zum Anhören des Festvortrages versammeln, wobei die grösste Ausgelassenheit vorkommt. Schwerlich ist unser W. das lat., nur bei Dichtern vorkommende scabies: Reiz, Begierde zur Unzucht, und סְקַב das lat. scabo!

סַקְבָא od. סַקְבָנָא *m.* Adj. Jem., der mit Wunden geplagt ist. Pl. Snh. 98ᵃ un. יתיב בין סַקְבָנֵי דרומי כולהו שרי ואסרי אימרא בחד זמנא וכ׳ Ar. ed. pr. (spät. Ar. Agg. סַקְבֵי; Tlmd. Agg. ביני עניי סובלי חלאים) der Messias sitzt unter den an Wunden Leidenden Roms; alle anderen Leidenden lösen und verbinden den Knoten (Verband ihrer Wunden) zu gleicher Zeit, er hing. löst je einen Knoten und verbindet ihn sofort, vgl. אִימְרָא.

סקווטרים, סקבטרין Pesik. Achre, 175 und Levit. r. sct. 21 Anf. crmp. aus אֲגִיסְטַרְיוֹן oder אַכְסִיטוֹרִין s. d. W.

סַקְבֵל Safel von קְבַל; nur Istaf. אִסְתַּקְבַּל (syr. ܐܣܬܩܒܠ) begegnen, entgegenkommen, s. TW.

סְקָבָס *m.* (gr. σκοπός, scopus) das Ziel, wonach man schiesst, Zielscheibe. Schabb. 47ᵃ לווחין של סקבס Ar. sv. לח (Agg. לוחיים של סקיבס, Ms. M. סקבין) die Täfelchen, die man in den Pfeilbogen steckt, damit die Pfeile in die Zielscheibe treffen. Ar. erklärt das W. durch ארְקו בלִיסְטְרו arco balestro.

סְקַד, Pa. סַקֵּד (arab. سَقَّد) ein Thier gelehrig machen, leiten. Pesik. Bachodesch, 153ᵃ מסקידנא לך כמא דהדין מסאסא (מססא) מסקיד להדא פרתא ich leite dich, wie der Ochsenstecken die Kuh leitet, vgl. מְסָאסָא.

סקווי crmp., s. סַקְרִיפְטוֹרִי.

סַקְוַוסְתָּן oder סַקִיסְתָּן Sakwastan, Sekistan, Name einer Provinz, viell. Σκυθία, Scythien. Jom. 10ᵃ wird סבתא ... וסבתכא (Gen. 10, 7) von R. Josef erklärt: סקווסתן גווייתא וסקווסתן ברייתא בין חדא לחדא מאה פרסי והקיפה אלפא פרסי Ar. (Agg. סקיסתן) das innere Sakwastan und das äussere Sakwastan; zwischen dem einen und dem andern ist eine Entfernung von 100 Parasangen und der Umfang eines jeden beträgt 1000 Parasangen.

סָקוּת *f.* (von נָסַק, נ abgew.) Entzündung. Tanch. Mischpat., 98ᵇ היו נעשים פניהם כמו סקות מכבשן האש וכ׳ die Gesichter der Emoriter wurden (infolge des Bisses der Hornisse) wie vom Feuerofen entzündet; hierdurch wurden sie geschwächt, dass die Israeliten sie tödten konnten. Sollte viell. unsere St. crmp. sein aus כִּמוּסָּקוֹת (Part. Hof. von נָסַק)? „Wie entzündet."

סְקוּטְלָא *f.* (gr. σκυτάλη, scutella) Schüssel. Sifre Behalothcha § 89 כגליד היה יורד תחלה ונעשה לארץ כמין סק בקוטלא (crmp. aus סקוטלא; Jalk. liest אסקוטלא, s. d.) „Reifähnliches fiel zuvor" (Ex. 16, 14) und bildete sich auf der Erde wie eine Schüssel, worauf dann das Manna fiel.

סְקוֹל od. סְקַל *m.* (= samarit. אסקל = תְּקַל, תּוּקְלָא) Ungemach, Hinderniss, s. TW.

סָקַל, Pi. סִקֵּל (= bh.) 1) steinigen, mit Steinen bewerfen. Tosef. Schabb. VI (VII) Anf. האומר סקלו תרנגול זה שקרא כעורב תרנגולת זו שקראה כזכר ... הרי זה מדרכי האמורי ed. Zuckerm. (and. Agg. = Schabb. 67ᵇ שחטו) Jem., der da sagt: Steinigt diesen Hahn, weil er wie ein Rabe krähte, diese Henne, weil sie wie ein Hahn krähte, begeht einen heidnischen Brauch. — 2) (mit privat. Bedeut., wie שֵׁרֵשׁ, זִנֵּב u. a.) von Steinen reinigen, entsteinigen. Schebi. 2, 3 מסקלין עד ראש השנה man darf die Felder bis zum Neujahr des Brachjahres von Steinen reinigen. Tosef. B. kam. II g. E. מסקלין דרך רשות הרבים דברי ר׳ יהושע ר׳ עקיבה אומר כדרך שאין לו רשות לקלקל כך לא יסקל ואם סיקל יוציא לים או לנהר או למקום הטרשין ... מעשה באחד שהיה מסקל מתוך שדהו ונותן לרשות הרבים היה חסיד אחד רודפו מפני מה אתה מסקל מתוך שאינו שלך ונותן לתוך שלך וכ׳ אמר לא לחנם אמר לי אותו חסיד הרי אתה מסקל מתוך שאינו שלך ונותן לתוך שלך man darf die Steine aus seinem eignen Gebiete auf die Strasse hinauswerfen; so nach Ansicht des R. Josua. R. Akiba sagte: So wenig wie es Jemdm. gestattet ist, auf der Strasse Schaden anzurichten, ebenso wenig darf er Steine dahin werfen; wenn er aber Steine hinausgeworfen hat, so muss er sie nach dem Meere, nach dem Flusse oder nach einem Felsenthale führen. Einst kam es vor, dass Jemdm., der die Steine aus seinem Felde nach öffentlicher Strasse warf, ein Frommer nachlief und ihm zurief: Warum wirfst du die Steine aus einem Gebiete, das dir nicht gehört, in ein Gebiet, das dir gehört? Jener lachte darüber. Als er jedoch später genöthigt war, sein Feld zu verkaufen, sagte er: Nicht umsonst sagte jener Fromme zu mir: Du wirfst die Steine aus einem Gebiete, das dir nicht gehört, in ein Gebiet, das dir gehört! B. kam. 50ᵇ und Khl. r. sv. כי יש, 85ᵇ dass.

Nif. gesteinigt werden. Snh. 2ᵃ u. ö. שור הַנִּסְקָל ein Ochs, der gesteinigt wird (vgl. Ex. 21, 28). Das. 43ᵃ. 45ᵇ כל הנסקלין נתלין וכ׳ alle Verbrecher, die gesteinigt werden, werden auch gehängt; so nach Ansicht des R. Elieser. Die Chachamim hing. sagen: Nur der Gottes-

lästerer (מגדף) und der Götzendiener werden gesteinigt. Das. 53ª fg.

סְקִילָה *f.* N. a. das Steinigen, der Steinigungstod, eine der vier gerichtlichen Todesstrafen. Snh. 7, 1 u. ö., vgl. הָרַג, חָנַק u. a. Das. 43ᵇ fg. 45ª בית הסקילה היה גבוה שתי קומות אחד מן העדים דוחפו על מתניו נהפך על לבו הופכו על מתניו ואם מת בה יצא ואם לאו השני נוטל את האבן ונותנה על לבו אם מת בה יצא ואם לאו רגימתו בכל ישראל וכ׳ der Richtplatz der Steinigung war zwei Mann hoch. Einer der Zeugen stiess den Verbrecher hinab, so dass er auf die Lenden fiel; wenn letzterer sich aber auf das Herz umwandte, so wandte ihn jener auf seine Lenden zurück. Stirbt er hierdurch, so ist die Pflicht erfüllt, wo nicht, so nimmt der zweite Zeuge einen Stein, den er ihm auf das Herz wirft; wenn er hierdurch stirbt, so ist die Pflicht erfüllt, wo nicht, so liegt ganz Israel die Verpflichtung ob, jenen mit Steinen zu bewerfen; denn es heisst: „Die Hand der Zeugen soll zuvor an ihn gelegt werden, um ihn zu tödten" u. s. w. (Dt. 17, 7).

סִיקְלִי *m.* Adj. (syr. ܣܩܠܐ, von ܣܩܠ; arab. صَيْقَل von صَقَل, wofür auch سَقَل) Künstler, Polirer der Metallgefässe. B. mez. 84ª בי סיקלי Ar. (Agg. סילקי) Werkstatt des Polirers.

סְקִילָא *masc.* (lat. scala *f.*) Treppe, Stiege. Tosef. Schabb. XIII (XIV) עשה גוי סקילא וירד בו וכ׳ m. Agg. (ed. Zkrm. כבש=Schabb. 122ª) der Nichtjude machte eine Stiege, woran er vom Schiffe ausstieg, vgl. כֶּבֶשׁ.

סְקַלְיטִין *m.* Hof oder Palast, eig. wohl: der Aufenthalt der Vornehmen, Senatoren, סִנְקְלִיטִין, συγκλητοί; vgl. syr. ܣܩܠܛܝܩܐ (?) nobilis. Midrasch Wajjakhel (מדרש השכם Ar. ed. pr.) בא לסקליטין שלה er ging in ihren Palast.

סְקַלוּנְקִית *f.* geballte Faust. j. B. kam. VIII g. E., 6ᶜ לסקלונקית חמש עשרה den Schlag mit geballter Faust (oder: Schlag aufs Gesicht mit der Rückseite der Hand) bestraft das Gericht mit fünfzehn Sela, vgl. כְּנוֹקֶרֶת.

סְקִילוֹס Siculus. Midr. Tillim zu Ps. 9 „Die Feinde gingen unter, aber ihre Ruinen bleiben ewig", כגון . . . סקילוס בנה סיציליא wie z. B. Siculus, welcher Sicilien gründete. Jalk. z. St. liest סילקוס בנה סליקיא Seleucus, welcher Seleucien gründete.

סְקִימְיוֹן *m.* (wahrsch. für סקינינן von סקן, arab. شَقْن) kleines, spärliches Geschenk. Taan. 19ᵇ nach der Tempelzerstörung נעשו גשמים סקימיון בעולם Ar. (Agg. צמוקין) kamen die Regen als ein spärliches Geschenk in die Welt; d. h. nur selten und oft zur Unzeit.

סְקוּנְדְּרֵי *m.* pl. (gr. χόνδροι, tesserae, tessellae) Steinchen, Spielmarken. Kidd. 21ᵇ סקונדרי Ar. Var., s. אַסְקוּנְדְּרֵי; vgl. Fleischer, Nachtr. I, 281ᵇ.

סִיקוֹס s. d. in סי׳. — סקיסאות s. סְקִיפְטִי.

סְקַסְנָאָה *masc.* N. patron. aus Sekassna. Nid. 65ª מנימין סקסנאה Minjamin (Binjamin) aus Sekassna; viell.: der Schatzmeister, vgl. גִּנְזַכְרָיָא.

סְקַף (=סְפִיק trnsp., verwandt mit שְׂקַף s. d.) klopfen, bes. mit den Händen. — Pa. סַקֵּיף 1) die Hände über einander schlagen. — 2) einen Ggst. über einen andern fallen lassen. — Ithpa. אִסְתַּקַּף 1) sich auf Jemdn. werfen, gew. bildl. über Jemdn. herfallen. — 2) (=חול) sich ereignen, eintreffen. — 3) veranlassen, dass sich etwas (ein Unglück) ereigne, s. TW. Sifre Beracha § 349 סקיפנטים נסתקפת לו crmp., vgl. תּוּסְקְפָא.

סְקוֹף *m.* Schwelle, eig. Gebälk, woran die Thür anschlägt; dah. bald Ober- bald Unterschwelle, s. TW., vgl. auch אַסְקוּפָּה und hbr. שְׂקֹף.

סְקוּפָּה *f.* Unterschwelle. Levit. r. sct. 34, 178ª מך שהוא מך לפני כל עשוי כמין סקופה התחתונה der Arme heisst מך, weil er sich vor Allen „beugt", er gleicht der Unterschwelle, auf die näml. Alle treten.

סְקוּפְּתָא *ch.* (=סְקוּפָּה) Unterschwelle, s. TW.

סְקִיפְטִי, סְקִיפַּסְטִי *f.* (gr. σκεπαστής) Sänfte, Baldachin. Pesik. Bachodesch, 103ª, s. סַיִיף. Levit. r. sct. 14, 147ᵈ בהמה הולכת והולד נתון לתוך מעיה כמין סקיפסטר וכ׳ Ar. (Agg. crmp. כמין שק) wenn das trächtige Thier geht, so liegt das Kind in seinem Leibe wie in einer Sänfte; das Weib hing. geht aufrecht, aber Gott beschützt den Embryo, dass er nicht herunterfalle. — Pl. Thr. r. sv. גלתה, 55ª אומות העולם כשהן גולין בסְקַפְּטִיּוֹת שלהן אין גלותן גלות וכ׳ Ar. (Agg. באסקפטיות) wenn die Völker der Welt in ihren Sänften auswandern, so ist dies keine Auswanderung, Exil; Israel hing. wanderte nackt und barfuss aus u. s. w., vgl. אַסְקַפְּי, אַסְקַפְּטִי. Sifre Naso § 45 אין צב אלא מחופין וכמנסקי פסקאות היו מחופין (Var.=Jalk. וכמין סְקִיפְּטִיאוֹת; beides crmp. aus סקיסאות) das W. צב (Num. 7, 3) bedeutet nichts Anderes als bedacht, denn jene Wagen waren wie Sänften bedacht.

סְקִיפְּטוֹר *m.* (wahrsch. exceptor, ἐσκέπτωρ) Protokollführer; „Exceptor, notarius, amanuensis, *qui acta judiciorum describit*, judicis

sententiam excipit“ (Du Cange Glossar. med. lat. sv., vgl. N. Brüll, Jahrb. I, 178). Sollte viell. unser W. das gr. σκῆπτρον sein? Sodann wäre Pl. סְקִיפְּטוֹרִין eig. die Hellebarden oder Beile, welche die Leibgarden des Königs trugen (vgl. Du C. Glossar. II, 1388); übrtr. die Hellebardenträger. — Pesik. Hachodesch, 53ᵇ. 54ᵃ sobald das Gelehrtencollegium verkündet: Heute ist Neujahr! sagt Gott zu den Engeln: העמידו בימה העמידו סניגורין ויעמדו סְקִיפְּטוֹרִין וכ׳ Ar. (Ag. ויעבירו סקפטורין crmp.; Jalk. I, 58ᶜ und II, 116ᵃ ספיקטורין) errichtet die Bema (Gerichtsstätte, βῆμα), stellet die Vertheidiger (συνήγοροι) auf und mögen die Protokollführer (Exceptores) auftreten; denn meine Kinder haben heute das Neujahr verkündigt. Wenn aber das Gelehrtencollegium das Neujahr auf einen Tag verlegt, so ruft Gott wiederum den Engeln zu: העבירו בימה והעבירו סניגורין ויעבירו סקיפטורין וכ׳ entfernt die Bema, lasset die Vertheidiger und die Protokollführer sich entfernen; denn meine Kinder haben das Neujahr verlegt. Pesik. r. sct. 15, 32ᵇ dass. In der Parall. j. R. hasch. I, 57ᵇ ob. steht קטיגורין vgl. סָנִיגוֹר.

סְקִיפָּס od. **שְׁקִיפָּס** *m.* Adj. (von סקף, שקף) länglich und krummgebogen (ähnl. arab. أَسْقَفُ). An σκύφος: becherförmig, ist deshalb schwerlich zu denken, weil es dem semit. שקוט od. שקוע nicht entspricht. Bech. 43ᵃᵇ שראשו שקוט מלפניו וסקיפס מאחוריו (Ar. u. Maim. lesen שקיפס) Jem., dessen Kopf שקוט (Mischna das.; in Mischnaj.: שקוע) ist, das bedeutet: am Vorderkopf gesenkt (d. h. der Kopf fällt auf die Brust, dass der Hals nicht gesehen wird); Jem., dessen Kopf סקיפס (שקיפס) ist, das bedeutet: der Hinterkopf ist krummgebogen. Unser W. wird das. agadisch gedeutet: שקיל פיסא es ist, als ob ein Stück des Kopfes fehlte.

סִיקָר, סִקְרִיקוֹן, סִיקִירָה u. a., s. in סי׳.

סָקַר (Grndw. סק syn. mit סך, s. סכי, סָכָה eig. eindringen, stechen) 1) blicken, mit dem Auge fixiren, s. Piel. — 2) schminken, die Augenlider mit hellem, bes. rothem, in die Augen stechendem Farbstoff färben. Schabb. 67ᵃ סוקרו בסיקרא man färbt ihn (den Baum, der seine Früchte abwirft) mit Farbe, vgl. נָבַל und נָשַׁר. j. Schebi. IV, 35ᵇ un. j. Maas. scheni V Anf., 55ᵈ und Chull. 77ᵇ. 78ᵃ dass. Bech. 9, 7 (58ᵇ) היוצא עשירי סוקרו בסיקרא das Thier, welches als „das Zehnte“ herauskommt (Lev. 27, 32), färbt man mit Farbe. — 3) (=זָקַר s. d.) springen, s. Nifal.

Pi. סִקֵּר (=bh. שִׂקֵּר) schminken, die Augenlider. Pesik. Wattomer Zion, 132ᵃ „die Töchter Zions (Jes. 3, 16), שהיו מסקרות עיניהן בסיקרא Ar. (Ag. סוקרות Kal) welche ihre Augen mit Schminke schminkten“. Levit. r. sct. 16 Anf. dass. Vgl. jedoch סוֹקְרָנִית, wonach משקרות bedeutet: sich überall umsehen.

Nif. 1) überschauet, betrachtet werden. R. hasch. 18ᵃ trotzdem, dass die Menschen am Neujahr einzeln vor Gottes Richterstuhl vorüberziehen, כולן נסקרין בסקירה אחת so werden sie dennoch allesammt mit einem Blick von Gott überschaut; mit Ansp. auf Ps. 33, 15: „Der Schöpfer überschaut ihre Gedanken zusammen und prüft alle ihre Handlungen.“ — 2) (=נִזְקַר von זָקַר) springen, sich werfen. Cant. r. sv. מי זאת, 18ᶜ der Lewite Hugdas brachte solche liebliche Töne hervor, עד שהיו כל אחיו הלוים נסקרין בבת ראש לאחוריהם dass alle seine Brüder, die Lewiten, kopfüber rücklings sprangen.

סְקַר *ch.* (syr. ܣܟܰܪ=סָקַר) schauen, auf Jemdn. oder etwas scharf sehen. (Vgl. Pesch. 1 Sm. 18, 9 „Saul fing an, ܠܡܣܩܪܘ ܒܕܘܝܕ auf David gehässig oder neidisch zu sehen“, Textw. עוין.) — Levit. r. sct. 22, 165ᶜ der Schlangenbeschwörer סקר בההוא חויא blickte scharf auf jene Schlange. Genes. r. sct. 10, 10ᵈ קם לְמִסְקַר בההוא חויא er stellte sich hin, um jene Schlange genau zu betrachten. Khl. r. sv. ויתרון, 83ᵃ dass. Das. sv. שמח בחור, 97ᵃ לעוף שהיה חבוש בכלוב ובא עוף אחר ועמד לו על גביו אמר לו אשריך מה מזונותיך מצויין לך אמר ליה ביש גדא וטמיע מזלא למזונותי אתה מסתכל ולחבושי לית את סָקַר דלמחר מפקין ונכסין לי כך ודע וג׳ ein Gleichniss von einem Vogel, der im Käfig eingesperrt war und zu dem ein anderer Vogel kam, sich bei ihm hinstellte und ihm zurief: Glücklicher, dem die Nahrungsmittel stets vorräthig sind! Jener Vogel aber entgegnete ihm: O Unglückseliger, von trübem Geschick, wie, meine Nahrungsmittel betrachtest du wohl, aber auf meine Gefangenschaft blickst du nicht hin! Morgen schon wird man mich herausführen, um mich zu schlachten! So heisst es auch: „Wisse, dass über alles dieses Gott dich zum Gericht führen wird“ (Khl. 11, 9).

סְקִירָה *f.* N. a. das Hinblicken, Ueberschauen. R. hasch. 18ᵃ, s. סָקַר Nif. nr. 1.

סִיקְרָא *masc.* 1) (=syr. ܣܶܩܪܳܐ *f.*) Augenschminke, wie überh. helle, bes. rothe Farbe. Pesik. Wattomer Zion, 132ᵃ und Levit. r. sct. 16 Anf., s. סָקַר Piel. Schabb. 67ᵃ u. ö. סוקרו בסיקרא man färbt den Baum mit Farbe, s. סָקַר nr. 2. j. Schabb. XII g. E., 13ᵈ wenn Zeugen ihre Namen nicht schreiben können, רושם לפניהן בדיו והן חותמין בסיקרא בסיקרא והן חותמין בדיו so zeichnet man ihnen die Namen mit Tinte vor und sie unterschreiben sich darüber mit Farbe; oder man zeichnet ihre Namen mit Farbe vor und sie unterschreiben sich darüber mit Tinte. Das. והוא שכתב דיו על גבי

דיו וסיקרא על גבי סיקרא אבל אם כתב דיו על גבי סיקרא וסיקרא על גבי דיו חייב nur dann (ist Jem., der am Sabbat über eine Schrift schreibt, nicht straffällig, vgl. כָּתַב), wenn er mit Tinte über Tinte, oder mit Farbe über Farbe schreibt; wenn er hing. mit Tinte über Farbe oder mit Farbe über Tinte schreibt, so ist er straffällig. j. Sot. II, 18ª un. wenn Jem. schreibt בדיו ובסקרא mit Tinte oder mit Farbe. Schabb. 12, 4 u. ö. dass. Midd. 3, 1 חוט הסקרא וכ׳ ein Streifen (Seil) von rother Farbe umgab den Altar in seiner Mitte (fünf Ellen von der Platte entfernt). Seb. 53ª u. ö. Exod. r. sct. 18, 117ᵈ כשם שהטבח מכניס צאנו וכל שה או כבש שהוא רוצה לשחוט נוטל הסיקרא ורושם עליה וכ׳ so wie der Fleischer seine Heerde zusammentreibt und für jedes Schaf oder Lamm, das er schlachten will, die Farbe nimmt und dasselbe bezeichnet, um sich zu merken, welches er schlachten und welches er nicht schlachten soll; ebenso heisst es hier (Ex. 12, 23): „Wenn er das Blut sehen wird, so wird er die Thür überschreiten" u. s. w. (Auffallend jedoch ist es, dass hier gerade das Gegentheil stattgefunden hat, dass näml. die mit Blut bezeichneten Häuser der Israeliten zu verschonen waren.) Khl. r. sv. יש רעה, 84ᶜ der betrügerische Krämer, המערב סקרא בציר . . . welcher Farbe in Fleischsaft mischt. — 2) (von סָקַר nr. 3) das Springen. B. kam. 22ª כלבא בסירכא וגדיא בסיקרא Ar. der Hund pflegt durch Klettern, die Ziege hing. durch Springen (die auf einer Anhöhe liegende Speise zu erhaschen); hier aber geschah das Umgekehrte. Agg. דאפיך מפיך כלבא בזקירא וגדיא בסריכא sie verfuhren umgekehrt, von ihrer Art abweichend, indem der Hund durch Springen und die Ziege durch Klettern ihre Speise erhaschte.

סַקְרְתָא *f.* N. a. das Zeichnen mit rother Farbe, das Färben. Bech. 58ª אי אפשר לעשר ביום טוב משום סקרתא am Feiertag kann man nicht „das Zehnte" der Thiere herausheben, weil hierzu das Bezeichnen mit Farbe nöthig wäre, vgl. סָקַר nr. 2. Chag. 8ª dass. Nas. 39ª תא שמע מסקרתא דרפי עמרא מלתחת eig. komme und höre (d. h. ich will dir beweisen, dass das Haar nicht an der Spitze, sondern vielmehr von der Wurzel aus wächst, vgl. מַזְיָא), näml. von dem Färben der Lämmer, deren Wolle an der Wurzel auseinander geht, während der obere Theil der Wolle durch die Farbe zusammenhält.

סַקְרָנִית, סוֹקְרָנִית *f.* Adj. ein Weib, das sich überall umsieht, nach allen Seiten hinschaut. Genes. r. sct. 18, 18ᵃᵇ ולא מן העין שלא תהא סוקרנית והיא סוקרנית Ar. (Agg. סקרנית) nicht aus Adam's Auge (erschuf Gott die Frau), damit sie nicht nach allen Seiten hinschaue, aber dennoch schaut sie nach allen Seiten hin; mit Ansp. auf ומשקרות (Jes. 3, 16), vgl. jedoch סָקַר im Piel.

סֶקְרֵידִין od. סְקַרְדִּין *masc.* (neugr. σέκρετον, secretarium, vgl. Du Cange, Glossar. II, 1346) geheimer, verborgener Ort der Herrscher, Aufbewahrungsort der Geheimschriften. Genes. sct. 89 g. E. עבד שכך מוכתב בסקרדין של פרעה שאין עבד מולך Ar. (Agg. בסקרידין, l. בסקרידין) „ein Sklave" (Gen. 41, 12, sagte der Oberschenk zum Nachtheile Josef's); denn in der Geheimschrift Pharao's ist niedergeschrieben, dass ein Sklave nicht regieren darf; vgl. auch פְּלִירְדִין.

סְקוֹרְדְקִין *m.* (lat. scordiscus, corium crudum) Lederschuh, vgl. Sachs' Beitr. I, 138. Genes. r. sct. 45, 45ª סקורדקין על פניה (l. טפחתה) נפחתה Ar. (Agg. בקורדקייסין) Sara schlug die Hagar mit dem Lederschuh aufs Gesicht.

סְקוֹרְטְיָא *f.* (lat. scortea sc. vestis, τὸ σκυτάριον) Ueberwurf aus Fell, Lederschurz. Kel. 16, 3 תיק טבלא וסקורטיא die Scheide der Handpauke und der Lederschurz. Ned. 55ᵇ wird unser W. erklärt: כיתונא דצלא ein lederner Ueberwurf, vgl. אִסְקוֹרְטְיָא. (Maim. Comment. zu ersterer St. erklärt unser W.: כלי מעור אשר יאכלו עליו ein Geräth aus Fell, worauf man isst?). Kel. 26, 5 עור סקורטיא das Fell des Lederschurzes. Ohol. 8, 1 סקורטיא וקטבליא der lederne Ueberwurf (σκυτάριον) und die Unterlage (καταβολή). Tosef. Schabb. V (VI) g. E. j. Ned. VII g. E., 40ᶜ u. ö. dass.

סְקְרִיפְטוֹרִי *masc.* (scriptor mit semit. Adj.-Endung) der Schreiber. Khl. r. sv. טובה חכמה, 93ᶜ הסופר סקריפטורי (Agg. crmp. סקיווי פטריי) das W. הסופר (2 Kn. 18, 18) bedeutet: der Geschichtschreiber, vgl. סַפְקְלִי.

סַר, סָרָא *m.* (=שָׂרָא, hbr. שַׂר; mit א prosthet. אִיסְרָא) Herr, Fürst. j. Snh. VII g. E., 25ᵈ un. לְסָרֵיהּ קרא וגנב ליה עגל מן בקרותא der Häretiker rief seinen Herrn (Schutzengel), welcher aus der Rinderei ein Kalb für ihn stahl; was jener näml. als ein Zauberwerk ausgab. Einige Commentt. lesen לְסַרְיָה (von סרי) einen schlechten Menschen rief er u. s. w. Ab. sar. 43ª סר אפיס (einige Agg. סראפיס, Ms. M. סרפיס, Tosef. Ab. sar. V [VI] Anf. סרפס) der Fürst Apis (Σάραπις), d. h. Josef, vgl. אַפִּיס. Fast unzweifelhaft bedeutet בכור שור (Dt. 33, 17) ebenfalls „Fürst-Stier", Apis.

סָרַב, nur Pi. סֵרֵב (eig. Safel vom Grndw. רב, wovon רִיב, vgl. auch סַרְהֵב) 1) sich weigern, widersprechen, eig. streiten; insbes. eine angebotene Ehre zurückweisen, ablehnen. Pes. 86ᵇ מסרבין לקטן ואין מסרבין לגדול einem unbedeutenden Menschen darf man etwas

abschlagen, einem grossen Manne hing. darf man nichts abschlagen. Ber. 34ª (mit Bez. auf die Mischna: „Wenn ein Vorbeter sich im Gebete geirrt hat, so soll ein Anderer an seine Stelle treten; ולא יהא סרבן באותה שעה und in einer solchen Zeit darf man sich nicht weigern") באותה שעה הוא דאינו מסרב אבל בשעה אחרת מסרב תנינא להא דתנו רבנן העובר לפני התיבה צריך לסרב ואם אינו מסרב דומה לתבשיל שאין בו מלח ואם מסרב יותר מדאי דומה לתבשיל שהקדיחתו מלח הא כיצד פעם ראשונה מסרב ב׳ מהבהב ג׳ פושט את רגליו ויורד Ms. M. (ganz anders in Agg.; anst. מהבהב hat j. Gem. richtiger מעמעם, vgl. סֵירוּב) nur „in einer solchen Zeit darf man sich nicht weigern", aber zu einer andern Zeit soll man sich weigern! Das stimmt überein mit dem, was die Rabbanan in einer Borajtha gelehrt haben: Wenn Jem. aufgefordert wird, an das Vorbeterpult zu treten, so muss er sich weigern; weigert er sich gar nicht, so gleicht er einer Speise, die ganz ohne Salz ist; weigert er sich zu sehr, so gleicht er einer Speise, welche vom Salz verdorben wurde. Auf welche Weise soll er nun verfahren? Nach der ersten Aufforderung soll er sich weigern, nach der zweiten sich unentschlossen zeigen, nach der dritten aber soll er seine Füsse ausstrecken und an das Vorbeterpult treten. — 2) (mit nachflg. בְּ, verk. von סַרְהֵב s. d.) in Jemdn. dringen, etwas zu thun oder anzunehmen. j. Dem. IV g. E., 24ª un. לא יסרב אדם בחבירו לארחו בשעה שהוא יודע שאינו רוצה man darf nicht in Jemdn. dringen, ihn zu Tisch einzuladen, wenn man weiss, dass jener die Einladung nicht annehmen würde; eine Art Täuschung, גניבות דעת, s. d. j. Ab. sar. I, 39ᶜ un. dass. Ned. 21ª היה מסרב בחבירו שיאכל אצלו וכ׳ wenn Jemd. in den Andern drang, dass er bei ihm speise. Das. 63ᵇ היה מסרב בו לשאת בת אחותו wenn er in ihn drang, seine Schwestertochter zu heirathen.

סָרַב *chald.* (syr. ܣܪܒ), Pa. סָרֵיב (=Piel) 1) sich weigern, etwas abschlagen. — 2) ungehorsam, widerspenstig sein. — 3) abweichen machen, s. TW.

סֵירוּב *m.*, **סַרְבָנוּת** *f.* das Sichweigern, Ungehorsam, Widerspenstigkeit. j. Ber. V, 9ᶜ un. שלשה דברים רובן ומיעוטן רע ובינוניתן יפה השאור והמלח והסירוב בתחלה מסרב שנייה מעמעם והשלישית רץ ובא bei drei Dingen ist das Zuviel und Zuwenig nachtheilig, das Mittelverfahren aber vortheilhaft, näml. beim Sauerteig, beim Salz und beim Sichweigern (das Vorbeteramt zu verrichten). Beim ersten Auffordern weigere man sich, beim zweiten sei man unentschlossen, beim dritten aber laufe man und trete hin. Ber. 34ª והסירוב Ar. (Agg. וסרבנות) dass. — Pesik. r. sct. 38, 67ᵇ הרי בסרבנו (=בסרבנותו. vgl. סְפִירָה, אֲהִילָה u. a.) er bleibt bei seiner Verweigerung, d. h. er ist unerbittlich.

סַרְבָנוּתָא *ch.* (syr. ܣܘܪܒܢܘܬܐ=סַרְבָנוּת, סֵירוּב) Verweigerung, Ungehorsam, s. TW.

סַרְבָן *m.* 1) Adj. (=bh. סָרָב) sich weigernd, ungehorsam. Ber. 34ª לא יהא סרבן וכ׳ er soll sich nicht weigern, s. סָרַב. — Pl. Exod. r. sct. 7 Anf. (mit Bez. auf Ex. 7, 13, ויצום וג׳) Gott sagte zu ihnen: בני סַרְבָנִים הן רגזנים הן טרחנים הן על מנת כן תהיו מקבלים עליכם וכ׳ meine Kinder sind ungehorsam, jähzornig und belästigend; aber dessenungeachtet sollt ihr geduldig mit ihnen verfahren, selbst wenn sie euch fluchen und euch mit Steinen bewerfen. Sifre Behalothcha § 91 dass. Levit. r. sct. 10 Anf. dass. mit Bez. auf Jes. 6, 8. Num. r. sct. 19, 238ª wird המרים (Num. 20, 10) übersetzt durch סרבנין. Ruth r. Anf., 35ᶜ Gott sagte: בני סרבנין הן לכלותן אי אפשר להחזירן למצרים אי אפשר להחליפן באומה אחרת איני יכול אלא מה אעשה להם אייסרם בייסורין ומצרפן ברעבון meine Kinder sind ungehorsam; sie zu vernichten, ist unmöglich, sie nach Egypten zurückzuführen, ist unmöglich, sie mit einer andern Nation zu vertauschen, vermag ich nicht; allein ich werde sie durch Leiden züchtigen und durch Hunger läutern. — 2) (von סָרַב nr. 2) zudringlich. Sot. 13ᵇ „Gott sagte zu mir רב לך (Dt. 3, 26, eig. du hast genug, רב jedoch gedeutet „Lehrer"), שלא יאמרו הרב כמה קשה ותלמיד כמה סרבן damit man nicht etwa sage: Wie hart ist doch der Lehrer und wie zudringlich der Schüler!

סַרְבִּיטִין Schabb. 57ᵇ s. סַנְבִּיטִין. סוריבטין s. סוּרִיסְטִין.

סִרְבֵּל denom. (von סַרְבָּל s. d.) mit einem Saraball, Mantel einhüllen. Part. pass. eig. eingehüllt; übrtr. mit Fleisch oder Fett bewachsen. Schabb. 137ᵇ קטן הַמְסוּרְבָּל בבשר ein Kind, das mit Fleisch bewachsen, beleibt ist. Kidd. 72ª die Perser, מְסוּרְבָּלִין כדוב die, einem Bär gleich, beleibt sind. Ab. sar. 2ᵇ dass.

סַרְבֵּל *ch.* (=סִרְבֵּל) mit weitem Mantel einhüllen, s. TW. — Part. pass. j. Maas. scheni IV Ende, 55ᶜ Jem. sagte zu R. Akiba: חמית בחלמאי רגלי מְסַרְבְּלָא וכ׳ ich sah in meinem Traume, dass mein Fuss mit Fleisch bewachsen war; was ihm jener dahin deutete: Du wirst am Festtage (רגל s. d.) viel Fleisch zu essen haben. In der Parall. Thr. r. sv. רבתי, 53ᶜ steht dafür פטיש: Fussbekleidung; was jedoch zur ersten St. nicht passt.

סַרְבָּל *m.* (arab. سِرْبَال) weiter, vom Halse herabhängender Mantel, Tunica, Sara-

ball aus wollenem und zottigem Stoff. Stw. wahrsch. רבל (ähnlich arab. رَبَلَ). Schabb. 101ᵇ חוט הסרבל die Faser (Schnur) des Saraballs, womit man letzteren um den Hals bindet. Chull. 76ᵇ dass.

סַרְבָּלָא *ch.* (=סַרְבָּל) Saraball, wollener vom Halse aus herabhängender Mantel; Ggs. סדינא: leinener Ueberwurf. Das W. ist unterschieden vom bib. *chald.* סַרְבָּלִין (Dan. 3, 21. 27), das im Midr. nach einer Ansicht durch מוקסי übersetzt wird, Fussbekleidung, s. d. W.; vgl. auch Jelamd. Anf. (citirt vom Ar.) הסרבלין שברגליהון ihre Fussbekleidungen. Im Talmd. jedoch bedeutet unser W. nichts Anderes als Mantel, Hülle. Ad. Brüll, Trachten d. Juden, p. 87 flg. führt mehrere Bedeutungen unseres Ws. an. — B. bath. 52ª u. ö. זוגא דסרבלא die Scheere, womit man die Zotten des Mantels abschor. Ar. sv. זור liest זורא דסרבלי: ein Paar Hosen. Das. 46ª. Men. 41ª, s. סַדִּינָא. Git. 31ᵇ, s. פַּרְתֵּי. Snh. 44ª wird אדרת שנער (Jos. 7, 21) übersetzt: סרבלא דצריפא ein mit Alaun gewaschener (oder: dicht gemachter) Saraball. B. mez. 81ᵇ zwei Menschen, deren Einer gross und deren Anderer klein war, reisten zusammen. אריכא רכיב חמרא והוה ליה סדינא גוצא מיכסי סרבלא וקא מסגי בכרעיה כי מטי לנהרא שקליה לסרבליה ואותביה עילוי חמרא ושקליה לסדינא דההוא ואיכסי ביה שטפוה מיא לסדיניה אתא לקמיה דרבא חייביה der Grosse ritt auf einem Esel und hatte seinen leinenen Ueberwurf neben sich liegen. Der Kleine aber war in seinen Mantel eingehüllt und ging zu Fuss. An einem Fluss angekommen, nahm letzterer seinen Mantel (der wegen seines wollenen Stoffes schwer war und viel Wasser eingezogen hätte, wodurch das Gehen ihm erschwert worden wäre), warf ihn auf den Esel, nahm den leichten, leinenen Ueberwurf des Andern und hüllte sich darin ein. Doch das Wasser schwemmte den Ueberwurf fort. Als nun diese Prozesssache vor Raba kam, so verurtheilte er den kleinen Mann zur Zahlung. Das. 60ᵇ שמואל שרא למרמא תומי לסרבלא Samuel erlaubte einem Kleiderhändler, Fransen an einen Saraball anzubringen, um ihm ein besseres Ansehen zu geben. Sonst wird näml. ein ähnliches Aufputzen als Betrug verboten, vgl. פִּרְכֵּס, פִּרְקֵס. — Pl. Schabb. 58ª סַרְבָּלֵי חתימי gestempelte Mäntel, welche von den Gelehrten (ähnlich wie von den Sklaven) getragen wurden, um ihre Unterwürfigkeit unter den Exiliarchen zu bekunden.

סַרְבָּן, סַרְבְּנוּתָא s. vor סַרְבֵּל.

סַרְבֵּק blinzeln, mit den Augen zwinkern; s. TW. Das W. ist nach Fleischer's Nachtr. das. II, 571ᵇ wahrsch. Safel von ברק durch Umstellung der Buchstaben „(neusyr. ܡܨܒܪܩ, Nöldeke S. 288 Z. 5) wie برّق عينيه er liess seine Augen blitzen; d. h. warf scharfe, durchdringende Blicke aus weit geöffneten Augen . . . Mit diesem W. übersetzt Saadja das hbr. Textw. שִׂקֵּר, Jes. 3, 16; und Abulwalid erklärt damit das von ihm zur Uebersetzung desselben gebrauchte أوّمض, s. Gesen. Thes. u. שׂקר.“

סָרַג (=bh. שָׂרַג, arab. شَرَجَ). Grndbedeut. ist (=אָרַג, von welchem unser W. einen Safel mit Elision des א bildet) die Maschen in einander bringen; dah.: flechten, verflechten.

Pi. 1) umflechten, mit Stricken u. dgl. umspannen. Kel. 16, 1 המטה משיסרג בה ג׳ בתים die Bettstelle (ist unrein, d. h. als ein fertiges Geräth anzusehen), wenn man darin drei Häuschen (d. h. Geflechte mit Zwischenräumen) geflochten hat. Tosef. M. kat. I g. E. M. kat. 8ᵇ. 10ª u. ö., s. מִטָּה. j. Ber. III Anf., 5ᵈ כל שמסרגין על גופה זהו מטה וכל שאין מסרגין על גופה זהו דרגש diejenige Lagerstatt, die man von der Aussenseite mit Stricken umspannt, heisst מטה (Bettstelle); diejenige aber, die man nicht von der Aussenseite, sondern blos nach Innen zu umspannt, heisst דרגש, s. d. W. j. Ned. VII g. E., 40ᶜ und j. M. kat. III, 83ª ob. dass.; s. auch סַתַּת. — Part. pass. Ber. 57ᵇ הא דמסורג הא דלא מְסוֹרָג Ar. (Agg. דמְסָרַג *ch.*) wenn Jem. im Traume einen Elephanten sieht, auf dem ein Flechtwerk zum Daraufsitzen liegt, so ist das von schlechter Vorbedeutung; wenn aber kein Geflecht darauf liegt, so ist es von guter Vorbedeutung. (Mögl. Weise bedeutet מסורג: mit einer Pferdedecke, arab. سَرْج, versehen.) — 2) trop. überspringen, etwas in der Mitte weglassen. j. Git. VII Anf., 48ᶜ (mit Bez. auf die Mischna: „Wenn Jem., der stumm wurde, auf die dreimal an ihn gerichtete Frage, ob man für seine Frau einen Scheidebrief schreiben solle, durch Kopfnicken seine Einwilligung zu erkennen giebt, so darf man den Scheidebrief anfertigen“). ובלבד במסרגין לו נכתוב גט לאשתך והוא אומר הין לאמך והוא אומר לאו לאשתך והוא אומר הין לבתך והוא אומר לאו לאשתך והוא אומר הין לאחותך והוא אומר לאו bei diesen Fragen muss man jedoch überspringend verfahren; man frage ihn näml.: Sollen wir den Scheidebrief für deine Frau schreiben? Worauf er bejahend winkt. Für deine Mutter? Worauf er verneinend winkt. Für deine Frau? Worauf er bejahend winkt. Für deine Tochter? Worauf er verneinend winkt. Für deine Frau? Worauf er bejahend winkt. Für deine Schwester? Worauf er verneinend winkt. Genes. r. sct. 85, 83ᵇ der Anachronismus im Buche Daniel, näml. das. 5, 30 und 6, 1: „Belsazar wurde getödtet uud Darius übernahm die Regierung“; während das. 7, 1 und 8, 1 Ereignisse „vom 1. und 3. Regierungsjahre des

Belsazar“ erzählt werden, geschah blos zu dem Behufe, כדי לסרג על הספר כולו שאמרו ברוח הקדש וכ׳ um das ganze Buch zu umspannen und damit anzuzeigen, dass es durch Eingebung des heiligen Geistes gesagt wurde. Ebenso verhalte es sich mit Gen. cap. 38 und 39, indem näml. „das Führen Josef's nach Egypten“ sich an das. 37, 36 hätte anschliessen müssen: „Die Medaniten verkauften den Josef an die Egypter“ u. s. w. Mechilta Jithro Par. 6: „Gott ahndet die Sünde der Väter an den Kindern, am dritten und vierten Geschlechte“ (Ex. 20, 5); בזמן שהם אינם מסורגים וכ׳ jedoch blos in dem Falle, wenn sie nicht unterbrochen (übersprungen) wurden; d. h. wenn der Sohn und Enkelsohn des Frevlers ebenfalls Frevler sind; wenn hing. die Reihe der Frevler durch einen Tugendhaften unterbrochen wurde, so fällt die göttliche Ahndung an den späteren, selbst frevelhaften Nachkommen fort, vgl. auch אָחַז und קוֹצֵץ. j. Snh. I g. E., 19[c] u. m.

סְרַג *ch.* (syr. ܣܪܓ Ithpe.=סָרַג) verflechten, umspannen, s. TW. — Pa. dass. B. bath. 73[a] un. זימנא חדא הוו מְסַרְגָאן ליה תרתי כודנייתא וקיימן אתרי גישרא דרונגג ושוור מהאי להאי ומהאי להאי man stellte einst für ihn (den Dämon Ahriman, אהורמין, s. d.) zwei Maulthiere mit Unterbrechung, näml. auf die zwei von einander entfernten Brücken des Stromes Rongag; aber er sprang von dem einen Maulthier auf das andere und von diesem zurück auf jenes; vgl. auch מְזָגָא.

סֵירוּג *m.* N. a. 1) das Umflechten, Umspannen eines Gegenstandes mit Stricken u. dgl., Ggs. מִיתּוּחַ s. d. j. M. kat. I, 80[d] un. סירוג שתי וערב das W. סירוג (סרג in der Mischna) bedeutet: Den Aufzug und den Einschlag der Stricke des Bettes machen, das Umspannen in Kreuz und Quer. R. Jochanan sagte: שתי או ערב das W. סרג bedeutet: den Aufzug allein oder den Einschlag allein machen. M. kat. 27[a] דרגש סירוגו מתוכו מטה סירוגה על גבה beim דרגש geschieht die Umspannung von innen (indem man die Stricke durch Löcher an den Seitenbrettern hindurchzieht und die Lagerstätte von innen umspannt); bei der Bettstelle (מטה) hing. geschieht die Umspannung von aussen. — 2) Ueberspringung, Auslassung eines Mittelgliedes. Pl. j. Meg. II Anf., 73[a] סֵירוּגִין קטועין סירוסין חד פרה חד wenn Jem. die Esther-rolle am Purimfeste liest סירוגין (so erfüllt er seine Pflicht, Mischna das.), das bedeutet: mit Unterbrechung, stückweise; wenn er sie aber liest סירוסין (so erfüllt er nicht seine Pflicht), das heisst: er liest einen Vers (πέρα) über den andern hinweg, indem er näml. den 1. 3. 5. und dann nachträglich den 2. 4. 6. Vers der Megilla liest u. s. w. Das. drei Dinge waren den Gelehrten zweifelhaft, 1) Was bedeutet סירוגין? 2) Was bedeutet חלגלוגות? und 3) Wer ist zu bevorzugen, der Gelehrtere oder der Aeltere? Die Magd aus dem Hause Rabbis belehrte sie hierüber wie folgt: אמרה להם הכנסו לשנים אמרון ייעול פלן קמי ייעול פלן קמי שרון עלין קטעין קטעין אמרה להם למה אתם נכנסין סירוגין סירוגין וכ׳ sie sagte zu ihnen: Tretet je zwei und zwei ein (d. h. je ein Gelehrter und ein Alter, לִשְׁנַיִם; nach Korban haëda: nach dem Alter, לְשָׁנִים). Da sie aber auch dann sagten: Der N. N. soll vorangehen, jener N. N. soll vorangehen, und anfingen, in grossen Zwischenräumen (eig. abgehackt) einzutreten, so rief ihnen jene Magd zu: Warum tretet ihr mit Ueberspringungen (nicht zusammen) ein? Hierdurch erlernten die Gelehrten die Bedeutung des סירוגין; vgl. auch חֲלַגְלוֹגָה. j. Schebi. IX Anf., 38[c] dass. — Ar. ed. pr. liest umgekehrt: סירוסין קטועין סירוגין חדא פרא חדא, vgl. auch מַפְרֵעַ. Meg. 18[ab] und R. hasch. 26[b] dass., wo סירוגין durch פסקי פסקי stückweise, erklärt und die hier erwähnte dritte Frage und deren Beantwortung ausgelassen wurde. — Jom. 38[a] ob. בסירוגין mit Unterbrechung wurde der Abschnitt der Sota (vgl. סוֹטָה) auf die Tafel, welche die Königin Helena für den Tempel anfertigen liess, geschrieben, näml. hinter den Worten אם לא שכב (Num. 5, 19) standen die Anfangsbuchstaben der darauffolgenden Worte bis zu Ende des Verses; ferner hinter den Worten ואת כי שטית (V. 20) standen die Anfangsbuchstaben der darauffolgenden Worte u. s. w. Git. 60[a] dass. Man darf näml. nicht einen Bibelabschnitt zur Uebung niederschreiben. B. bath. 62[b] ob. בסירוגין מהו wie ist es, wenn Jem. beim Verkauf seines Feldes die Grenzen desselben mit Auslassung bezeichnet? Wenn näml. die benachbarten Felder an der Ostseite dem A. und B., an der Südseite dem C. und D., an der Westseite dem E. und F., an der Nordseite dem G. und H. gehören; und der Verkäufer bei der Bezeichnung der Grenznachbarn blos A., C., E. und G., mit Auslassung der anderen vier Nachbarn angegeben hat — genügt eine solche Grenzangabe, oder nicht? B. kam. 37[a] wenn ein Ochs einen Ochsen sieht und ihn stösst, einen zweiten sieht und ihn nicht stösst, einen dritten sieht und ihn stösst, einen vierten und ihn nicht stösst, einen fünften und ihn stösst, einen sechsten und ihn nicht stösst, נעשה מועד לסירוגין לשוורים so wird er bei solchen Ueberspringungen der Ochsen als ein Stösser behandelt, vgl. מוּעָד. Tosef. Nid. IX Anf. וסת לסירוגין ein mit Ueberspringungen (Auslassung von Tagen) eingetretenes Menstruum.

סוֹרֵג *m.* ein durchlöcherter Zaun, dessen Latten in kreuz und quer gehen, ähnlich dem Geflechte, der Soreg. Midd. 2, 3 לפנים ממנו סורג גבוה י׳ טפחים innerhalb der Tempelmauer war der Soreg, der zehn Faustbreiten hoch war.

סְרִיג *m.*, סְרִיגָה *f.* 1) Geflecht, Gitter. — 2) Ueberspringung. Pl. *m.* Chull. 125[b] סְרִיגֵי חלונות die Fenstergitter. — *Fem.* Ohol. 8, 4 הַסְּרִיגוֹת שבחלונות dass. Trop. Thr. r. sv. נשקד, 57[d] wird ישתרגו (Klgl. 1, 14) gedeutet: עשאן עלי סְרִיגוֹת סריגות הביא אותן עלי מכופלות בבל וכשדים מדי ופרס יון ומקדון אדום וישמעאל עשאן עלי סריגות בבל קשה ומדי מתונה יון קשה ואדום מתונה כשדים קשה ופרס מתונה מקדון קשה וישמעאל מתונה וכ׳ Gott machte sie (die heidnischen Reiche) für mich wie verschiedene Verflechtungen; er brachte sie über mich verdoppelt (d. h. jedes der vier Reiche bestand aus je zwei Völkerschaften), Babel und Chaldäa, Medien und Persien, Griechenland und Macedonien, Edom (Rom) und Ismael. — (Eine fernere Deutung von nr. 2:) Er machte sie für mich wie Ueberspringungen, näml. Babel war streng, aber Medien gelinde; Griechenland streng, aber Edom gelinde; Chaldäa streng, aber Persien gelinde; Macedonien streng, aber Ismael gelinde; mit Ansp. auf Dan. 2, 42: „Ein Theil des Reiches wird stark, aber ein Theil schwach sein."

סְרִיגָא *m.*, סְרִיגְתָא *f. ch.* (syr. ܣܪܝܓܐ=סְרִיג, סְרִיגָה) Geflecht, Gitter, Gitterwerk, s. TW.

סָרָג *m.* Adj. Arbeiter der Flechtwerke oder der Gitter. Pl. Kel. 24, 8 das Sopha של סָרָגִין der Gitterverfertiger, worauf sie die Flechtwerke legen. — Mögl. Weise: der Verfertiger der Pferdedecken (arab. سَرَّاج), vgl. Hai Comment. z. St.

סַרְגִּיד *m.* Schlüssel, der mit Zähnen versehen ist (wahrsch. arab. شَرِيج). j. Schabb. VIII, 11[b] un. wird חַף, s. d., nach einer Ansicht erklärt durch סרגיד; nach einer andern Ansicht das. bedeutet סרגיד: die Zähne im Schlosse, zwischen welche der Schlüsselbart gesteckt wird.

סִירְגּוּל *m.* das Liniiren. Das W. ist von רגל, lat. regula (Lineal, Richtscheit), mit vorges. ס entstanden; vgl. Cast. Lex. Syr.: ܣܘܓܠܐ regula, qua lineae diriguntur. Nach Ar. bedeutet סרגל im Arab.(?) Linie. Genes. r. sct. 24 g. E. אפילו סירגול הסופר אדם הראשון למד שנאמר זה ספר הוא וסירגולו Ar. (Agg. סירגולו של ספר) selbst das Liniiren des Schreibers erlernte Adam; denn es heisst זה ספר (Gen. 5, 1, von סָפַר: einschneiden, eingraben gedeutet), das bedeutet: das Buch sammt seinem Liniiren. Levit. r. sct. 19 Anf. „Seine Locken sind herabrollend" (HL. 5, 11), זה הסירגול darunter ist das Liniiren (die Linien) zu verstehen; Textw. תלתלים wird näml. auf die Gesetzlehre gedeutet, vgl. תֵּל. Cant. r. sv. ראשו, 25[d] dass. Das. sv. תורי זהב, 10[c] נקדות הכסף זה הסרגול „die Silberpunkte" (HL. 1, 11), das bedeutet das Liniiren, die Linien. Dav. denom.

סִרְגֵּל Linien ziehen, liniiren. j. Schabb. VII, 10[c] un. מסרגלין לון man zog auf sie (die Felle) Linien. j. Meg. I, 71[d] ob. מסרגלין בקנה man liniirt das Pergament der Tefillin mit einem Rohr.

סַרְגֵּל *ch.* (=סִרְגֵּל) Linien ziehen, schichten, s. TW.

סַרְגְּלָא *fem.* eig. Pferdedecke (arab. سَرْج mit angeh. ל); übrtr. Sitz, Fahrzeug. Exod. r. sct. 15, 115[a] מלך בשר ודם עושה סרגלא שלו חזקה שתשא כל משאו . . . והאלהים יהי שמו מבורך הענן אין בו ממש ועושה סַרְגְּלִין שלו עבים וכ׳ der menschliche König macht sein Fahrzeug fest, damit es seine ganze Last trage, und beschlägt es mit Eisen und Kupfer, mit Silber und Gold; Gott hing., sein Name sei gepriesen! „macht die Wolken, an welchen nichts Wesentliches ist, zu seinem Fahrzeug". (Ps. 104, 3.) Tanch. Chaje Sara, 29[a] dass.

סְרִיד, סָרוּד *m.*, סְרִידָה *fem.* Geflecht, gewebte Matte. Stw. arab. سَرَدَ: zusammennähen oder weben; syn. mit סָרַג, vgl. auch bh. שְׂרָד. — Kel. 15, 2 סריד של נחתומין Ar. (Agg. סרוד) Geflecht (eine Art Brotkorb) der Bäcker. Sifra Mezora (Sabim) Par. 1 cap. 2 הסרוד dass. Tosef. Kel. B. mez. V סרוד של צפירה Flechtwerk am Rande des Korbes. Das. X סריד של חייטין Flechtwerk der Schneider, worauf sie die Kleidungsstücke legen. — Kel. 8, 3 סרודה שהיא נתונה על פי התנור ein Flechtwerk, Gitterwerk, das vor den Ofen gesetzt ist, Ofenvorsatz. — Pl. Tanch. Beschallach, 83[a] הבא עשרה גבורין וימלאו סְרִידוֹת תבן וכ׳ bringe zehn kräftige Männer, welche Flechtwerke mit Stroh füllen und sie vor die Schlange zum Verschlingen hinwerfen u. s. w. Ar. sv. אדר citirt diese St. aus Jelamd. u. zw. עורות של בהמות מלאות תבן Thierhäute, die mit Stroh gefüllt sind, vgl. I. אֲדַר.

סְרָדָא, סְרָדוּתָא *ch.* (=סְרִידָה, סָרִיד) Flechtwerk, Gitter. — סְרִידָא *m.* (arab. سَرْد) geflochtenes Drahtwerk, s. TW. — Pl. *fem.* סַרְדְּוָתָא Siebe. j. B. mez. IV Ende, 9[d] ר׳ אבדימא מלחא הוה מפתר סרדוותיה R. Abdima, der Salzhändler, weichte seine Siebe im Wasser, damit das gesiebte Salz schöner aussehe, vgl. פִּרְקֵס. Nach Pne Mosche: mageres Fleisch (?). — סרדה Genes. r. sct. 49, 49[b], s. חֲלַפְסְדְרָה.

סַרָד *m.* Adj. Verfertiger von Netzen oder Vorhängen. Jom. 85[a] לוי הסרד Ar. (Agg. הסדר s. d.) Lewi, der Verfertiger von Netzen.

סַרְדְּיוֹט *masc.* (=סַטְרַטְיוֹט, gr. στρατιώτης)

Krieger, bes. Kriegsoberster, Feldherr. Suc. 56[b] Mirjam, die Tochter Bilga's, שהמירה דתה והלכה ונשאת לסרדיוט אחד ממלכי יונים (j. Suc. V Ende, 55[d] סַרְדְּיוֹט) welche ihre Religion gewechselt hatte, ging und verheirathete sich an einen Kriegsobersten der griechischen Könige. Schabb. 32[a] דומה כמי שנמסר לסרדיוט Ar. (Agg. דומה בעיניו) es ist, als ob er dem Kriegsobersten überliefert worden wäre. Ber. 57[a] un. הנמסר לסרדיוט שמירה נעשית לו Ms. M. (Agg. הנתפש) wenn Jem. (im Traume) dem Kriegsobersten ausgeliefert wird, so wird ihm eine Bewachung entstehen. Genes. r. sct. 82, 80[b] פגע בהם סרדיוט אחד ein Krieger traf sie (die Gelehrten, die ihre Hüllen geändert hatten), vgl. עֲטִיפָה. Num. r. sct. 15, 230[b] סרדיוט, geringer als קומיס, vgl. אִיפַּרְכוֹס. Thr. r. sv. על אלה, 58[c] der Sohn und die Tochter des Priesters Zadok geriethen in Gefangenschaft; נפל זה לסרדיוט אחד וזה לסרדיוט אחד וכ׳ der erstere fiel dem einen Krieger und die letztere fiel einem andern Krieger in die Hand. Git. 58[a] steht dafür לשני אדונים zweien Herren. — Pl. B. kam. 38[a] שלחה מלכות הרשעה שני סַרְדְּיוֹטָאוֹת אצל חכמי ישראל למדונו תורתכם Ar. (Agg. סרדיוטות) die frevelhafte (römische) Regierung schickte einst zwei Feldherren zu den israelitischen Gelehrten, die zu ihnen sagten: Lehrt uns eure Gesetzlehre! Sifre Beracha § 344 dass. Cant. r. sv. אתי מלבנון, 22[d] עתידות אומות העולם להביא אותה סַרְדְּיוֹטוֹת למלך המשיח die Völker der Welt werden einst Israel als Feldherren (d. h. als hochachtbare Geschenke) dem Könige Messias zuführen. — Exod. r. sct. 42 g. E. לשון סרדיוטון eine Kriegersprache, d. h. griechisch, vgl. מַסֵּכָה.

סַרְהֵב (Sifel von רָהַב, vgl. auch סָרַב nr. 2) eig. anregen; übrtr. in Jemdn. dringen, sehr bitten. Chull. 94[a] אל יסרהב אדם לחבירו (l. בחבירו) לסעוד אצלו ויודע בו שאינו סועד man dringe nicht in Jemdn., bei ihm zu speisen, wenn man weiss, dass jener nicht speisen wird; eine Art Täuschung, גניבות דעת s. d. B. kam. 32[b] un. רבו מסרהב בו לצאת sein Meister dringt in ihn, dass er hinausgehe.

סַרְהֵב *ch.* (syr. ܣܪܗܒ = סַרְהֵב) anregen, beeilen, beschleunigen, s. TW. — Ber. 47[a] הוה קמסרהב ואכיל er beeilte sich zu essen. Schabb. 10[a]. Chull. 7[b] השתא מסרהיבנא jetzt beeile ich mich, um fortzugehen.

סַרְהוּבָא I סַרְהוּבְיָא *m.* (syr. ܣܘܪܗܒܐ) Anregung, Anspornung, Erregtheit. — סַרְהוֹבָא II *m.* Adj. schnell, eilend, festinans, s. TW.

סַרְהֲבָן, סוּרְהֲבָן *m.* Adj. (= סַרְבָן) abtrünnig, widersetzlich. — סוּרְהֲבְנוּתָא *fem.* (= סַרְבָּנוּתָא) Widersetzlichkeit, Ungehorsam, s. TW.

סַרְוָיָא N. gent. aus Sarwa. Schabb. 45[b] ההוא סבא קרויא ואמרי לה סרויא jener Greis aus Karwa; manche sagen: aus Sarwa.

סָרַח I (syn. mit צָלַח, mit Wechsel der Buchstaben) schneiden, einschneiden. Kel. 30, 4 צלוחית ... של פלייטין שניטל פיה טהורה מפני שהיא סורחת את היד eine Glasschale mit Wohlgerüchen, deren Mündung abgebrochen wurde, ist rein (d. h. nicht mehr als ein Gefäss anzusehen), weil sie die Hand (mit der man die Schale zum Riechen reicht) schneidet. Hai und Maim. z. St. erklären das W. = סרך (?). Ersterer bemerkt, dass es im Arab. כרש (כרת) laute. — Tosef. Kel. B. bath. VII g. E. הכוסות הצידונים החתוכין טהורין מפני שסורחין את הפה Hai (anders in Agg.) die sidonischen Becher, welche abgeschnitten wurden, sind rein, weil sie den Mund schneiden. — Deut. r. sct. 3, 254[a] wird עקר ועקרה (Dt. 7, 14) übersetzt סְרוּחִין ואילוניות castrirte Männer und unfruchtbare Frauen. — Genes. r. sct. 32, 31[a] „Männchen und Weibchen kamen sie" (Gen. 7, 16); פרט לסרוחין ולמחוסרי איברים שפסולין לקרבן בני נח davon waren die castrirten, sowie diejenigen Thiere, welchen einige Gliedmassen fehlten, ausgeschlossen, weil sie als Opfer der Noachiden untauglich waren. (Schwerlich bedeutet סרוחין in letzt. St.: Thiere mit überflüssigen Gliedern, vgl. יָתַר, näml. von סָרַח II.)

סָרַח II (= bh., arab. سَرَحَ dimittere) 1) ausgiessen, hinstrecken, übrtr. herabhängen. Part. pass. Jom. 83[b] אזניו סְרוּחוֹת seine (des tollen Hundes) Ohren hängen herunter, vgl. כֶּלֶב. — 2) übel riechen, stinken; urspr. von in Fäulniss, Verwesung übergegangenen Speisen, redundare. Part. pass. j. Ter. XI, 47[d] ob. אוכל סָרוּחַ ... משקה סרוח eine übelriechende Speise, ein übelriechendes Getränk. Ter. 3, 1. Jeb. 89[a] נמצא סרוח die Frucht wurde als übelriechend befunden. Aboth 3, 1 טפה סְרוּחָה ein verwester Tropfen, Keim. Trop. Snh. 97[a] in der messianischen Zeit חכמת הסופרים תסרח ויראי חטא ימאסו wird die Weisheit der Schriftlehrer von übelm Geruch sein (d. h. als verächtlich oder als überflüssig erscheinen) und die Sündenscheuen werden verachtet werden. Num. r. sct. 20, 241[b] לשונו סרוח seine Redeweise ist geschmacklos, vgl. גּוֹר. Cant. r. sv. אתי מלבנון, 22[d] דיעה סרוחה של אחשורוש die geschmacklose Gesinnung des Ahaswer. — 3) verderben, trnst. Trop. j. Suc. V g. E., 55[c] die Orgel סורח את הנעימה verdirbt den lieblichen Gesang, vgl. אַרְדַּבְלִיס. — 4) sündigen (vgl. בָּאַשׁ, *ch.* בְּאִישׁ übel riechen, wovon בִּישׁ schlecht). Jom. 75[a] איש ואשה שבאו לפני משה לדון זה אומר היא

סרחה עלי והיא אומרת הוא סרח עלי אמר להם משה לבקר משפט וכ׳ wenn Mann und Frau vor Mose zu Gericht kamen; er sagte: Sie verschuldete sich gegen mich, sie aber sagte: Er verschuldete sich gegen mich! so sagte Mose zu ihnen: Morgen wird das Urtel verkündet werden! Fand sich näml. am folgenden Tage die auf die Frau kommende Portion Manna in des Mannes Haus, so war erwiesen, dass sie sich gegen ihn verschuldet hatte; fand sich aber ihre Portion Manna in ihres Vaters Haus, so war erwiesen, dass er sich gegen sie verschuldet hatte. Das. 77^a מיכאל סרחה אומתך Michael, dein Volk (Israel) sündigte. Pesik. r. sct. 26, Dibre Jirmeja Anf. ויהי בעת שסרחה הצאן ולא שמעה לדברי אדונים שנאה רועיה כבשיה (ראשיה?) ופרנסיה הטובים ורחקה מהם כצאן אילו בית ישראל שנמשלו כצאן . . . שנאה רועים ומינתה עליו (l. עליה) רועים של שקר ואף היא תועה לבם מאחר בורא ונפנה לבם אחר החטא ירמיה הנביא היה מתנבא עליהם ברוח הקודש וכ׳ es geschah zur Zeit, als die Schafheerde sich verschuldet und auf die Stimme der Herren nicht gehört hatte; damals hasste sie ihre Hirten, ihre Häupter und ihre wohlthätigen Verpfleger und entfernte sich von ihnen nach Art der Schafe. Das ist die Gemeinde Israels, die der Schafheerde verglichen wird: „Ihr seid meine Weideschafe“ u. s. w. (Ez. 34, 31.) Sie hasste die guten Hirten und setzte über sich Trughirten; hierauf irrte ihr Herz vom Schöpfer ab und wandte sich der Sünde zu. Zu eben jener Zeit weissagte der Prophet Jeremias mit dem heiligen Geiste ihr Verderben. Snh. 71^b סרחה ואחר כך בגרה wenn eine Jungfrau sich verschuldete und dann mannbar wurde. Tanch. Ki tissa, 117^b: „Mose verbrannte das Kalb“ (Ex. 32, 20); מיד דן את הסרוּחִין bald darauf richtete er die Schuldigen. Das. 118^b מיד שבר את הלוחות וירדה את הסרוחין alsbald zerschlug er die Bundestafeln (das. V. 19) und züchtigte die Schuldigen.

Hif. 1) verwesen, stinkig werden. Genes. r. sct. 34, 33^d Antonin sagte zu Rabbi, um ihm zu beweisen, dass die Seele dem Menschen schon im Mutterleibe gegeben wurde: משל אם תניח בשר ג׳ ימים בלא מלח מיד הוא מַסְרִיחַ ein Gleichniss, wenn du Fleisch drei Tage ohne Salz liegen lässt, so wird es alsbald stinkig; d. h. ohne Seele würde der Fötus keine Entwickelungskraft haben. Snh. 91^b steht dafür חתיכה של בשר מסרחת . . . dass. Ber. 60^a. — 2) trnst. übelriechend machen. j. Keth. V, 30^a un. כופה לעשות בצמר אבל לא בפשתן מפני שהיא מַסְרַחַת את הפה (mögl. Weise מְסָרַחַת Piel) der Mann darf seine Frau zwingen, ihm Wolle, aber nicht Lein zu spinnen, weil letzteres den Mund übelriechend macht, vgl. auch שִׁלְבֵּק.

Nif. verwesen. j. Jeb. IV, 5^c un. ^{d} ob. עד שלא נִסְרַח הזרע האשה מעוברת משני בני אדם כאחת משנסרח הזרע אין האשה מעוברת משני בני אדם כאחת bevor der Samen verwest, wird eine Frau von zwei Männern zugleich schwanger (Superfœtation); wenn der Same aber schon verwest ist, so wird eine Frau nicht von zwei Männern zugleich schwanger.

סְרַח *chald.* (syr. ܣܪܰܚ=סָרַח) 1) herunterhängen, s. TW. — Pa. dass. Part. B. kam. 117^a un. R. Jochanan גבר סבא הוה ומסרחי גביניה war ein alter Mann und seine Augenbrauen hingen herab. — 2) übel riechen, verwesen, s. TW.

סֵירוּחַ *m.* N. a. Uebelriechendes, Stinkiges, übler Geruch. Pl. Levit. r. sct. 14, 158^a das Kind bei seiner Geburt יוצא מלא גילולין וכל מיני סֵירוּחִין kommt aus dem Mutterleibe mit Mist und allerlei übelriechenden Dingen bedeckt.

סְרוּחָא *ch.* (=סֵירוּחַ) übler Geruch, Gestank, s. TW.

סוּרְחָא, סִירְחָא *m.* 1) (=bh. סֶרַח) das Herabhängende, s. TW. — 2) übler Geruch. Suc. 26^a סירחא דגרגישתא der üble Geruch der Scholle, lockeren Erde. B. kam. 82^b אין עושין בה גנות ופרדסין משום סירחא (Var. סירחון) in Jerusalem darf man keine Gemüse- und Baumgärten anlegen wegen des übeln Geruches, der aus ihnen aufsteigt.

סִירְחוֹן, סִרְחוֹן *m.* 1) übler Geruch, Verwesung. Pes. 35^a יצאו אילו שאינן באין לידי חימוץ אלא לידי סירחון ausgeschlossen sind diese (näml. die Hülsenfrüchte, wie Reis, Hirse u. dgl., dass man sie weder zu Mazza am ersten Pesachabend verwenden darf, noch dass sie, wenn bei dem aus ihnen bereiteten Gebäck einige Zeit zwischen dem Kneten und Backen verstrichen ist, am Pesach verboten sind), weil die Hülsenfrüchte nicht in Säure, sondern blos in Verwesung übergehen, vgl. auch אוֹרֶז. j. Chall. I Anf., 57^a dass. — 2) Sünde, Schuld. Sifre Behalothcha § 104 „der Zorn Gottes entbrannte gegen sie und er ging fort“ (Num. 12, 9). מאחר שהודיעם סרחונם אחר כך גזר עליהם נדוי nachdem er ihnen ihre Schuld kund gethan hatte, verhängte er den Bann über sie. Genes. r. sct. 73 Anf. עד שלא תלד האשה הסירחון ניתלה בה לאחר שתלד תלוי בבנה וכ׳ bevor die Frau Kinder gebiert, wird alle Schuld ihr zugeschoben; nachdem sie aber geboren hat, fällt die Schuld auf ihren Sohn, vgl. מִקְמָא. Das. sct. 84, 82^b Ruben sagte: אני בכור ואין הסרחון תלוי אלא בי ich bin der Erstgeborene, daher wird die Schuld (des Verlustes Josef's) nur mir zugeschoben werden. Num. r. sct. 20 g. E. Gott sagte: בעולם הזה על ידי סרחון הם נמנים אבל לעתיד לבא והיה מספר וג׳ in dieser Welt wird Israel blos infolge der Schuld gezählt (Num. 25,

9. 26, 1 fg.); aber in der zukünftigen Welt wird „die Anzahl Israel's wie Sand am Meere sein" (Hos. 2, 1). Pesik. r. sct. 44, 75[d] ומה מי שאין לו חטא ולא סרחון חס ושלום אמר הנני שב בני אדם על אחת כמה וכמה צריכים לעשות תשובה wenn nun derjenige (d. h. Gott), an dem keine Sünde und keine Schuld haftet — dieser Gedanke sei fern — sagte: הנני שב (Jer. 13, 18, agad. gedeutet: „Ich werde Busse thun"), um wie viel mehr müssen die Menschen Busse thun!

סוּרְחָן *m.* (=סִרְחוֹן nr. 2) Sünde, Schuld. Jom. 86[b] משה אמר יכתב סורחני ... דוד אמר אל יכתב סורחני ... משל לשתי נשים שלקו בבית דין אחת קלקלה ואחת אכלה פגי שביעית וכ׳ Mose sagte: Möge meine Sünde niedergeschrieben werden! David aber sagte: Meine Sünde möge nicht niedergeschrieben werden! (mit Bez. auf Num. 20, 12 und Ps. 32, 1). Ein Gleichniss von zwei Frauen, die vom Gerichte bestraft wurden, die Eine wegen eines schweren Verbrechens (Buhlerei) und die Andere, weil sie die Früchte des Brachjahres gegessen hatte. Die Erstere bat um Verheimlichung ihrer Sünde, die Letztere hing. um Veröffentlichung ihrer Sünde; damit man nicht etwa sage, dass sie ebenso strafbar gewesen wäre, wie jene. Levit. r. sct. 20, 163[d] בד׳ מקומות מזכיר מיתתן של בני אהרן ובכולן מזכיר סורחנן להודיעך שלא היה בידם אלא עון זה בלבד an vier Stellen erwähnt die Schrift den Tod der Söhne Aharon's und fügt gleichzeitig ihre Schuld hinzu (Lev. 10, 1. 2. Das. 16, 1. Num. 3, 4 und 26, 61): um dir kund zu thun, dass blos die eine Schuld an ihnen haftete. Num. r. sct. 18, 234[c] und Pesik. Achre, 172[b] dass.

סוּרְחָן, סוּרְחָנָא *ch.* (syr. ܣܘܼܪܚܵܢܵܐ=vrg. סוּרְחָן) Sünde, Schuld. Levit. r. sct. 27, 171[c] אמרה אין אנא מודענא סורחנא דהדין ברי להדין דיינא הוא קטיל ליה וכ׳ sie (die Frau, die, als sie ihren Sohn bei dem Richter anklagte, die strenge Bestrafung des Letzteren wahrgenommen hatte) dachte bei sich: Wenn ich diesem Richter da die Schuld meines Sohnes vortrüge, so würde er ihn tödten. Sie sagte daher: Schon im Mutterleibe stiess er mich (vgl. בְּעַט und מַגְלְבָא). אמר לה זיל ליך דלית בהדא מילתא סורחן כלל der Richter sagte hierauf zu ihr: Du kannst fortgehen; denn das ist gar keine Schuld. Cant. r. sv. חכר, 27[a] steht dafür סוּרְחָנִין pl.

סוּרְחָנְתָא, סוּרְחָנוּתָא, סַרְחָנוּתָא *f.* Sündhaftigkeit, Schlechtigkeit, s. TW.

סָרַט *m.* (gr. σύρτης) Seil, Strick. Kil. 9, 9 לא יקשור סרט של צמר בשל פשתן לחגור בו את מתניו man darf nicht einen wollenen mit einem leinenen Strick zusammenbinden, um ihn um seine Lenden zu binden (Ms. M. סרק = Tosef. Kil. V g. E.).

סָרַט (=bh. שָׂרַט s. d., arab. شَرَطَ) einschneiden, eingraben. Tosef. Schabb. XI (XII) Anf. הסורט סריטה אחת על גבי שני נסרים כאחת wenn Jem. einen Einschnitt auf zwei Bretter gleichzeitig einschneidet. Genes. r. sct. 33 Ende: wer sich überzeugen will, dass das Sonnenjahr um elf Tage länger ist, als das Mondjahr, יסרוט לו סריטה בכותל בתקופת תמוז לשנה הבאה באותו הזמן אין השמש מגעת לשם עד י״א יום וכ׳ soll in die Wand zur Zeit der Sonnenwende im Monat Tammus einen Ritz eingraben, und im künftigen Jahr zu derselben Zeit wird die Sonne nicht eher als elf Tage später dorthin kommen; daraus kann man jene Differenz von elf Tagen entnehmen. Exod. r. sct. 12 Anf. „Morgen um diese Zeit werde ich Hagel fallen lassen" (Ex. 9, 18). סרט לו סריטה על הכותל אמר לו כשתגיע השמש לכאן ירד מחר הברד Mose machte dem Pharao einen Ritz in der Wand und sagte zu ihm: Wenn die Sonne hier ankommt, so wird morgen um dieselbe Zeit der Hagel fallen. Pesik. r. sct. 6, 10[d] dass.

Pi. סֵרַט kratzen, einschneiden. Schabb. 53[b] die Ziegen in Antiochien hatten starke Brüste, ועשו להן כיסין כדי שלא יסרטו דדיהן deshalb brachte man ihnen Beutel an, damit sie ihre Brüste nicht zerkratzten. Das. 104[b] המסרט על בשרו Jem., der sich in seinem Körper Einschnitte macht, tätowirt, s. סְטַדָא. Chull. 62[a], s. סְנוּנִית. Tosef. B. mez. III Ende אין משרבטין ומסרטין את הבהמה ed. Amst. u. a. (fehlt in ed. Zkrm.) man darf nicht das Thier kurz vor dem Verkaufen peitschen und kratzen, um es beleibt erscheinen zu lassen. Sot. 48[a] wird נוקפים erklärt: אלו שהיו מסרטין לעגל בין קרניו כדי שיפול דם בעיניו diejenigen, welche das Opferkalb (bevor es geschlachtet wurde) zwischen seinen Hörnern zerkratzten, damit das Blut über die Augen fliesse, um es leichter schlachten zu können, vgl. נָקַף I.

סְרַט *chald.* (syr. ܣܪܰܛ und ܣܪܰܛ=סָרַט) einschneiden, s. TW. — B. bath. 20[a], s. קְלָנִיתָא.

סְרִיטָה *f.* N. a. das Einschneiden, Eingraben. Tosef. Schabb. XI. Genes. r. sct. 33 Ende u. ö., s. סָרַט.

סִירְטָא *m.* (syr. ܣܶܪܛܳܐ, bh. שֶׂרֶט) Einschnitt. j. Ter. VIII, 45[d] ob. אחרים אמרו לא אסרו אלא מקום סירטא פניו כסירטא הם ראשי אצבעות ידיו ורגליו כסירטא הם Andere sagen: Man verbot (das Waschen des Körpers mit nicht zugedecktem Wasser, in welches eine Schlange ihr Gift hineingeworfen haben könnte) nur an einem Körpertheil, der Einschnitte enthält (weil das Gift da hineindringen kann); das Gesicht ist wegen seiner Falten wie ein Einschnitt, ebenso sind die Fingerspitzen der Hände und Füsse wie

ein Einschnitt zu behandeln. Tosef. Ter. VII und Ab. sar. 30[b] dass., jedoch abgekürzt.

סִירְטוּט *m.* das Liniiren, eig. Einschneiden des Griffels. j. Meg. I Anf., 70[a] ob. die Estherrolle ist der Pentateuchrolle verglichen; מה זו צריכה סירטוט אף זו צריכה סירטוט so wie letztere des Liniirens bedarf, ebenso bedarf erstere des Liniirens. Oft שִׂרְטוּט s. d.

סַרְטְבָא Sarteba, Name eines Ortes unweit vom Oelberg. R. hasch. 22[b], s. מַשּׂוּאָה.

סַרְטָן *m.* (arab. سَرَطَان, syr. ܣܰܪܛܳܢܳܐ) der Krebs, d. h. das Sternbild des Thierkreises zwischen den Zwillingen und dem Löwen, das auf den Monat Tammus (ungef. Juli) trifft, Wendekreis des Krebses oder Sonnenwendecirkel. Stw. סרט kratzen, kneipen. Pesik. r. sct. 20, 38[b] ואחריו מה אתה בורא סרטן שאדם מקמיץ מן החורים ומן הסדקים וכ׳ wen erschaffst du dann (nach dem Sternbild der Zwillinge)? Den Krebs; denn der Mensch sammelt von den Löchern und Ritzen u. s. w. Das. sct. 27, 53[a] ברביעי עמדה זכותו של משה אמר רבון העולמים הסרטן הזה אינו חי אלא מן המים ואני נמלטתי מן המים am vierten Monat (am Tammus) schützte (vor der Tempelzerstörung) die Tugendhaftigkeit des Mose. Er sagte näml.: Herr der Welten, dieser Krebs lebt ja blos vom Wasser und ich wurde aus dem Wasser gerettet u. s. w., vgl. עֲקֵידָה. (Im Rituale, Musaf des 1. Pesachtages und des letzten Sukkothtages, שמיני עצרת, wird dieses Sternbild näher geschildert.)

סַרְטְיָא *f.* (arab. صِرَاط, سِرَاط; mögl. Weise jedoch gr. στράτα, strata, mit elid. ט, s. אִסְטְרָט) Strasse, offener Weg. Schabb. 6[a] סרטיא ופלטיא גדולה eine Strasse und ein grosser, offener Platz (πλατεῖα). Das. 151[a] אסרטיא (א prosthet.). Erub. 22[b] Josua liebte Israel; ותיקן להם דרכים וסרטיא (wahrsch. zu lesen: וּסְרַטְיָאוֹת; Ms. M. ואסטרטיאות) daher legte er ihnen Wege und Strassen an. — Tosef. Ab. sar. II Anf. סרטיאות של גוים (ed. Zkrm. תרטיאות), wahrsch. = אסטרטיאות s. d. die Theater der Heiden, Götzendiener.

סִרְטוֹן od. שִׂרְטוֹן *m.* (gr. συρτόν) Schlämmung. Ber. 60[a] ob. ein Unglück, das dem Glücke ähnlich ist, wenn z. B. eine Wasserströmung sich über das Land Jemds. ergossen hat; אף על גב דטבא היא לדידיה דמסקא ארעא סרטון ושבחה וכ׳ Ms. M. (Agg. שירטון) obgleich es für diesen Feldbesitzer ein Glück ist, denn das Land hat eine Schlämmung bekommen, wodurch es werthvoller geworden, so ist es dennoch gegenwärtig ein Unglück für ihn; vgl. auch שִׂרְטוֹן.

סַרְטְנָה *m.* (viell.) Stock, Prügel. Jelamd. zu Abschn. Chuckath (citirt vom Ar.) עכשיו אתה רואה סרטנה ואתה אומר לגמול חסד הן באין jetzt siehst du den Stock, und du sagst: Sie kommen, um Gutes zu thun(?).

סְרֵי Zahlw. (=hbr. עֶשְׂרֵה) Zehn; nur in der Zusammensetzung. Ber. 29[a] תמני סרי achtzehn. Ned. 50[a] תרתי סרי שנין zwölf Jahre. Oft contr. חדסרי elf u. s. w.

סְרָא, סְרֵי (syr. ܣܪܳܐ, Grndw. סר, wov. auch סָרַח) 1) verwesen, übelriechen, stinken, verderben, intrnst. Suc. 13[a] ob. כיון דסרי ריחייהו da die Kräuter übel riechen u. s. w. Ab. sar. 38[b]. 39[b] der Honig der Nichtjuden darf gegessen werden, אי משום אירעורבי מיסרא סרי denn sollte er etwa deshalb verboten sein, weil man unerlaubten Wein darunter gemischt haben könnte, so würde jener verderben! Taan. 7[a] un. תקוף ואיסר Ms. M. (l. ואיסרי, א prosthet., fehlt in Agg.) der Wein wurde sauer und verdarb, vgl. חֲמַר. Bech. 8[b] ומלחא מי סרי wird denn etwa das Salz dumm? vgl. מִלְחָא. — 2) übrtr. erschlaffen. Snh. 22[a] חד סרי ולא גנב נפשיה בשלמני נקט Ar. (Var.=Agg. חסריה, s. גְּנָבָא) nachdem der Dieb schwach geworden und nicht mehr stehlen kann, giebt er sich für einen Frommen aus; bildl. für David, zu welchem seine Pflegerin, Abischag, sagte: Da du alt geworden, so sagst du, dass ich dir zur Ehe verboten sei.
Af. אַסְרֵי 1) übelriechend, stinkend machen, verderben, trnst. j. B. bath. II Anf., 13[b] ריחא דבני מסרי חמריה der Dampf des Bades machte seinen Wein übelriechend. j. Dem. I, 21[d] un. die Diebe, welche die Eselin des R. Pinchas ben Jaïr gestohlen hatten, die aber bei ihnen nichts geniessen wollte, אמרין נשלחינה למרה דלא תימות גבן ותסרי מערתא sagten: Wir wollen sie ihrem Eigenthümer zurückschicken, damit sie nicht bei uns verende und die Höhle stinkig mache. Genes. r. sct. 60, 58[d] dass. — 2) schlecht machen, moralisch verderben, s. TW.

סְרְיָא, סִירְיָא *m.* Adj. (syr. ܣܪܝܳܐ) 1) übelriechend, Stinkiges. Git. 56[a] un. מידי סריא etwas, was übel riecht. B. bath. 19[b] ... תבן סריא übelriechendes, fauliges Stroh. — 2) sündhaft, schlecht. B. mez. 93[b] un. גנבא סריא du bösartiger Dieb! j. Snh. VII g. E., 25[d] לסריה קרא er rief einen Bösewicht, Dieb; vgl. jedoch סַר. — Cant. r. sv. עד שהמלך, 10[cd] סירויי נתן ריחו meine Sündhaftigkeit (Anbetung des goldenen Kalbes) verbreitete ihren Geruch; mit Ansp. auf HL. 1, 12.

סִירוּי *m.* (von סרי, mögl. Weise von סוּר) Entartung oder Aufwallung. Khl. r. sv. והסר, 97[a] s. טִילוּי.

סְרִיוּת, סִירִיוּת *fem.* übler Geruch, übrtr. übelriechende Pfütze. j. Chag. II, 77[c] un. למלך שבנה פלטין במקום ביבים במקום אשפות במקום סריות מי שהוא בא ואומר הפלטין הזו במקום ביבין הוא במקום אשפות הוא במקום סריות הוא אינו פוגם כך וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der einen Palast an einem Orte, wo Rinnen, Mist und Pfützen sich befanden, aufgebaut hatte; wird nicht derjenige, der da kommt und sagt: Der Palast steht auf einem Ort von Rinnen, Mist und Pfützen, ihn herabwürdigen? Ebenso würdigt man die Schöpfung herab, wenn man sagt, dass sie ursprünglich Wasser in Wasser war; vgl. מַיִם. Genes. r. sct. 1, 3[d] dass. Das. sct. 28, 27[b] מלאו את כל המדינות סריות sie füllten alle Städte mit stinkigen Dingen. Pesik. Beschallach, 81[b], vgl. בּוּרְדְּלָא. — Trop. j. Kidd. III, 65[a] „der Bastard" u. s. w. מוליכין . . . סריות אצל סריות man führt Uebelriechendes zu Uebelriechendem, vgl. טִינָה. Jalk. I, 244[c] מה הנהר שוטף את הסרות (l. הסירוית) אף יום הכפורים מכפר עונותיכם so wie der Strom die übelriechenden Gegenstände wegspült, ebenso vertilgt der Versöhnungstag alle eure Sünden. — Exod. r. sct. 42, 137[b] (mit Ansp. auf סרו, Ex. 32, 8) כשהיו בסיני היו שושנים ורדין עכשיו נעשו סריות נעשו כזבים (wahrsch. zu lesen: נעשו סירויות, נעשו כובים, als Ggs. zu שושנים ורדין) als die Israeliten am Sinai lagerten, waren sie Lilien und Rosen, jetzt hing. wurden sie Dornen und Disteln, von סִירָה s. d. — Khl. r. 86[c] סרייתא, l. סירייתא Dornen, s. סִירְתָּא.

סְרִיוּתָא contr. סְרוּתָא *ch.* (syr. ܣܪܝܘܬܐ=סְרִיוּת) übler Geruch, Gestank, s. TW.

סְרִיוֹן *m.* (=bh. שִׁרְיוֹן) Panzer, s. TW., vgl. סִירְיָא.

סוּרְיָיקֵי Ab. sar. 4[b], s. שׁוּרְיָיקָא.

סְרַךְ (syr. ܣܪܟ, bh. שָׂרַךְ, syn. mit שָׂרַג, סָרַג, ähnlich arab. شَرِكَ) anhangen, verflochten verwickelt sein. B. bath. 86[b] שאני בהמה דסרכא beim Vieh ist es etwas Anderes, denn es klammert sich an, drückt die Füsse an den Erdboden; d. h. selbst beim Kleinvieh kann durch Aufheben desselben der Kauf nicht bewirkt werden, weil es sich mit den Füssen an die Erde drückt; daher kann es blos durch Ansichziehen, משיכה, erworben werden. Chull. 46[b]. 48[a] הני תרתי אוני דסריכן להדדי zwei Lappen der Lunge, welche (infolge einer Schadhaftigkeit derselben) aneinander festhangen. Das. 51[a] איכא מידי למסרך . . . ליכא מידי למסרך wenn etwas da ist, woran die Ziege beim Herunterkommen vom Dache sich anklammern kann; wenn nichts da ist, woran sie sich anklammern kann. — Trop. Git. 68[b] Salomo ging in seinem spätern Alter betteln und rief überall, wohin er kam, aus: „Ich Koheleth, war König über Israel in Jerusalem" (Khl. 1, 12). כי מטא גבי סנהדרין אמרו רבנן מכדי שוטה בחדא מלתא לא סריך מאי האי וכ׳ als er zum Synedrium kam, so sagten die Gelehrten: Da ein Wahnsinniger nicht an einer und derselben Thorheit festhält (sondern bald diesen, bald jenen Wahnsinn vorbringt, während dieser da immer jenen Ausspruch wiederholt), was soll das bedeuten? Man schickte nach Benajahu u. s. w.

Pa. fest anhangen, sich anklammern. Ab. sar. 22[b] כיון דכי שדיא ליה אומצא ומסריך בתרה מימר אמרי אינשי האי דמסריך אבתרה משום אומצא דקא מסריך da der Hund, dem eine Frau ein Stück Fleisch hinwirft, sich ihr anschmiegt (ihr nachläuft), so werden die Menschen sagen: Wenn er sich ihr anschmiegt (so ist dies keine Folge der Unzucht, die sie mit ihm treibt), sondern blos wegen des Stück Fleisches läuft er ihr nach. Chull. 111[a] חלב סרוכי מסריך Milch, die auf Fleisch fällt, bleibt an ihm festsitzen; im Ggs. zu Blut, das von ihm abgleitet, משרק שריק. Jeb. 121[b] אי אפשר דלא מסריך וניים פורתא es ist nicht möglich, dass Jem. (der sehr schläfrig ist), sich nicht an etwas anhält und ein wenig schlummert, selbst ohne sich niederzulegen. Bez. 11[a] הנך סרוכי סרוך וסליקו jene Tauben klammerten sich an und kletterten von einem Taubenschlag in den andern. B. kam. 20[a] אורחיה נמי לסרוכי ולמסק auch die Ziege (die gewöhnlich springt; vgl. סִיקְרָא) pflegt zuweilen sich anzuklammern und hinaufzusteigen. — Trop. Pes. 51[a] ob. כותאי מאי טעמא משום דמסרכי מילתא הנך אינשי נמי סרכי מילתא weshalb darf man denn in Gegenwart der Samaritaner (nichts erlauben, was sie für verboten halten), weil sie sich daran anhängen (d. h. infolge dieser Erlaubniss sich auch andere, wirklich verbotene Dinge erlauben würden); diese unwissenden Menschen würden sich, an jener Erlaubniss festhaltend, auch andere Dinge erlauben!

סֵרוּךְ *m.* Verdrehung, Verkrümmung, s. TW.

סְרָךְ *masc.* eig. Anhang, das Anhängen; übrtr. Nachahmung. Nid. 67[b] eine Menstruirende darf, selbst wenn ihre Reinigungszeit schon vorüber ist, näml. am achten Tage, blos des Nachts baden, משום סרך בתה wegen der Nachahmung von Seiten ihrer Tochter; d. h. wenn letztere ihre Mutter am Tage baden sehen wird, so wird auch sie am Tage und zwar schon vor Ablauf der Reinigungszeit, am siebenten Tage, baden. Chull. 106[a], s. נְטִילָה. j. Jom. III Anf., 40[b] טבילת סרך das Baden, das blos wegen Anhangs geschieht; d. h. um sich zu erinnern, ob nicht eine andere Unreinheit vorhanden ist. j. Bic. II, 64[d] un. סרך=נטילת סרך תרומה die Waschung der Hände vor dem Ge-

nuss profaner Speisen, des Zehnten u. dgl., während eig. diese Waschung blos vor dem Genuss der Teruma anbefohlen ist, s. נְטִילָה. j. Chag. II, 78[b] mit. dass.

סַרְבָא ,סִירְבָא *chald.* (=סָרַךְ) 1) das Anhängen, Festansitzen. Bez. 40[a] man soll den Thieren kurz vor dem Schlachten zu trinken geben, משום סרכא דמשכא wegen Anhängens des Felles; d. h. es geht sonst schwer abzuziehen. B. kam. 22[a] כלבא בסירכא Ar. (Agg. בסריכא) der Hund pflegt durch Klettern, Sichanklammern, emporzusteigen, vgl. סִיקְרָא. — 2) übrtr. Gewohnheit. Ab. sar. 30[a] un. סירכא דגברה נקיטה sie (die Wittwe) befolgt die Gewohnheit ihres Mannes. Snh. 51[b] סירכא נקט Ms. M. (Agg. סירכא בעלמא) der Autor bedient sich eines Ausdruckes, der gewöhnlich vorkommt; vgl. דְּרוּשָׁא. (Bei den Decisoren bedeutet סִירְכָא, pl. סִירְכוֹת: das Zusammenwachsen der Lungenlappen mit einander; was gew. mittelst einer aus der Lunge auslaufenden Flüssigkeit erfolgt.)

סַרְבָּא *m.* (?) eine Art Feigenbaum. Cant. r. Anf., 2[c] משל סרכא דמוקים תאינתא ein Gleichniss (d. h. ein Beweis für die Behauptung, dass ein frommer Vater gew. einen frommen Sohn erzeugt) der Baum סרכא bringt einen Feigenbaum hervor.

סַרְכָא ,סַרְכָּא *m.* königlicher Minister bei den Persern. Das W. ist סר mit der pers. End. ־ךְ, wie in גִּנְזַךְ s. d. Dan. 6, 3 fg., s. auch TW.

סַרְכָן *m.* (=אַרְכוֹן, ἄρχων, mit vorges. ס) Fürst, Herrscher, princeps, s. TW.

סַרְכוּנָא *m.* (=כְּרוּךְ) Verdrehung, Verkrümmung, s. TW.

סַרְמִיט *masc.* Adj. (viell. vom syr. ܣܘܪܡܛܘܬܐ verbositas) geschwätzig. Pl. Snh. 14[a] לא תסמכו לנא לא מסרמיטין ולא מסרמיסין autorisirt für uns kein Oberhaupt weder von den Geschwätzigen, noch von den Verkehrten (סרמיס von סרס mit eingeschobenen מ. Raschi leitet סרמיט von סמרטוט: Lappen ab, mit Umstellung der Bst.) Var. חמיסין טרמיסין, s. d. W. Keth. 17[a] dass.

סְרִימִיסִין *m.* (=טְרִימִיסִין) der Tremissis, eine Münze. j. Git. V, 47[b] un. קרקע דינר אגרמא רביע מעות סרימיסין (=Git. 58[b] nach Ansicht Samuel's: רביע בקרקע שהן שליש במעות) giebt derjenige, der vom Sikarier ein Feld gekauft hat, dem früheren Besitzer das ihm nach der Mischna zustehende Viertel (רביע, vgl. סִיקָר) vom Acker selbst (קרקע), so ist der Massstab (אגרמא, γρῶμα) der Denar, als Viertel des Sela; giebt er ihm aber Geld (מעות), so ist der Massstab der Tremissis, d. h. ein Drittel. — Ferner סרמיסין s. סַרְמִיט.

סוּרְמְקִי Surmeki, *N. pr.*, wahrsch. =סומקי mit eingeschobenem ר. Jom. 10[a] ר׳ חביבא בר סורמקי R. Chabiba bar Surmeki.

סַרְנָא *masc.* (syr. ܣܪܢܐ) Achse. Chull. 16[b]. Kidd. 27[b] und B. kam. 12[b] סדנא דארעא וכ׳ (viell. zu lesen סרנא) die Achse der Erde; vgl. סַדָּן. — סִירוּנִית s. d. in סִי׳.

סְרוֹנְגִין Serongin, Name eines Ortes. j. Kil. IX g. E., 32[d] כנישתא עתיקתא דסרונגין die alte Synagoge von Serongin. Khl. r. sv. ויתרון, 83[b] דסרונגייא dass. — N. gent. Genes. r. sct. 1, 3[d] ר׳ אבא סְרוֹנְגָיָיא und j. Suc. IV, 54[c] ob. ר׳ בא סרונגייה R. Abba (Ba) aus Serongin.

סְרוּנְכִי *f.* (von סְרַנֵּק=סַרְנֵק s. d.) das Ersticken, die Erstickung. Jom. 84[a] מקיזין דם לסרונכי בשבת man lässt bei einem Erstickungsanfall, selbst am Sabbat, zur Ader; weil näml. diese Krankheit lebensgefährlich ist. Snh. 37[b] מי שנתחייב חנק או טובע בנהר או מת בסרונכי wer den Erwürgungstod verschuldet hat, ertrinkt im Strom oder stirbt an Erstickung (innerlicher Erwürgung), vgl. מִדָּה. Sot. 8[b]. Keth. 30[b] und Num. r. sct. 14, 225[a] dass. (Ar. Ms. liest auch im Trg. Hi. 7, 15 סְרוּנְכָא.)

סַרְנֵק Parel (von סַנֵּק, oder =שַׁרְנֵק von שַׁנֵּק, s. d. W.) ersticken lassen, innerlich erwürgen. — סַרְנִיקָא ,סַרְנוּקָא *m.* (=שַׁרְנוּקָא, שִׁינּוּקָא) das Ersticken, die Erstickung, s. TW.

סָרַס (vgl. כָּרִיס), Pi. סֵרֵס (Grndw. רס, s. רָסַס: zerschneiden, zerbrechen; vgl. auch מָרַס nr. 2 und arab. سَرِسَ verschnitten, bes. impotent) 1) castriren. Cant. r. Anf., 2[a] פוטיפר שהחשיך הקב״ה עיניו וסירסו Potifar, dem Gott das Gesicht finster machte und ihn castrirte, vgl. Nithpa. Kidd. 25[a] עבד שסרסו רבו בבצים ein Sklave, den sein Herr an den Hoden castrirt hat, vgl. סֵירוּס. Schabb. 110[b] הרוצה שיסרס תרנגול יטול כרבלתו ומסתרס מאליו wer einen Hahn castriren will, nehme ihm seinen Kamm ab, infolge dessen er von selbst castrirt, impotent wird. Das. 111[a] מסרס אחר מסרס ein Castrirender nach einem Castrirenden; d. h. der Eine schnitt Jemdm. die Hoden ab, liess sie aber in ihrem Sack liegen, worauf sie ein Anderer vom Sacke losriss, vgl. נָתַק. Thr. r. sv. השיב להם, 66[d] סירסו לפי שהיה נוטל את המילות וכ׳ Samuel castrirte den Agag, weil letzterer die Vorhäute der Israeliten in die Höhe geworfen, vgl. זְמוֹרָה; mit Ansp. auf סר (1 Sm. 15, 32). Pesik. r. sct. 12, 22[d] wird וישסף (1 Sm. 15, 33) erklärt: סירסו ... אמר לו כשם שעשית לישראל במצרים כך עשיתי לך שהיית מסרס אותם ומושיב את נשיהם עגונות Samuel castrirte den Agag; er sagte zu ihm: So wie du mit den Israeliten

in Egypten verfuhrst, so verfuhr auch ich mit dir; denn du castrirtest die Männer und liessest ihre Frauen vereinsamt sitzen. Sot. 13ᵇ. 36ᵃ, vgl. סמר, Pi. סִימֵּא. Part. Pual Nid. 28ᵃ. 29ᵃ יצא מחותך או מְסוֹרָס wenn das Kind aus dem Mutterleibe zerstückelt oder umgewendet (mit den Füssen zuerst) herauskommt. j. Nid. III, 50ᶜ mit. dass. — 2) umwenden, umstellen, umkehren, eig. von einer Stelle losreissen. B. bath. 119ᵇ סרס המקרא ודרשהו umstelle den Bibelvers (Num. 27, 2), um ihn zu erklären; d. h. „die Töchter Zelafchad's traten zuerst vor die Gemeinde, sodann vor die Fürsten, sodann vor Elasar und zuletzt vor Mose hin" (gleichsam die letzte Instanz). Denn es wäre nicht gut denkbar, dass sie zuerst an Mose und, nachdem er ihr Vorhaben abgeschlagen hatte, sich an die Anderen wandten. Das. 80ᵃ, s. סִירוּס. Levit. r. sct. 27 Anf. סרס המקרא ודרשהו צדקתך על משפטיך כהררי אל על תהום רבה umstelle den Bibelvers (Ps. 36, 7) und sodann erkläre ihn: „Deine Milde steht höher als deine Strafrechte, wie die Gottesberge höher stehen, als die unermessliche Tiefe"; anst. צדקתך כהררי אל וג׳. j. Snh. I, 18ᶜ ob., s. מוּפְלָא. Exod. r. sct. 5, 107ᵈ מי ה׳ סרס אותו ים ה׳ das W. מי ה׳ (Ex. 5, 2) umstelle in ים ה׳ „das Meer Gottes". Sifra Schemini (Milluïm) Par. 1 זה מקרא מְסוֹרָס ואין ראוי לומר אלא וירד ... וישא ... ויברכם der Bibelvers (Lev. 9, 22) ist umgestellt; er müsste näml. lauten: „Aharon kam herab vom Opfern, sodann erhob er seine Hände und segnete sie". j. Taan. IV, 67ᶜ ob. dass. Mechil. Beschallach Par. 4 הרי מקרא זה מסורס וכי מרחיש ואחר כך מבאיש וכ׳ der Vers (Ex. 16, 20) ist umgestellt (er müsste näml. lauten: Das Manna stank und Würmer krochen davon); krochen denn etwa die Würmer hervor, bevor es stank? So heisst es auch das. V. 24: „Es stank nicht und Würmer krochen nicht daraus." Num. r. sct. 11, 212ᵇ זה מקרא מסורס שבכל מקום שאני אבא אליך וברכתיך שם אזכיר את שמי וכ׳ dieser Bibelvers (Ex. 20, 24) ist umgestellt; da er lauten müsste: „An jedem Orte, wohin ich zu dir kommen und dich segnen werde, dort werde ich meinen Namen (d. h. das Tetragramm deutlich) aussprechen lassen"; d. h. da ich mich blos im Tempel offenbaren werde, so darfst du blos daselbst das Tetragramm deutlich aussprechen, vgl. שֵׁם הַמְּפוֹרָשׁ. Genes. r. sct. 70, 69ᵃ חד אמר מְסוֹרֶסֶת היא הפרשה וכ׳ ein Autor sagt: Der Bibelvers (Gen. 28, 20) ist umgestellt; d. h. er müsste vor Vers 15 stehen. Denn wie hätte Jakob sagen können: „Wenn Gott mit mir sein wird", da er ihm in V. 15 bereits verheissen hatte: „Ich werde mit dir sein!" — Ferner übrtr. Levit. r. sct. 12, 156ᵇ Bath Scheba, die Mutter Salomo's, היתה מסרסתו לכאן ולכאן wandte ihn dahin und dorthin; viell. jedoch zu lesen מסרטתו sie schlug ihn, vgl. סָרַט.

Nithpa. und Hithpa. 1) verschnitten, castrirt werden. Schabb. 110ᵇ s. סָרַס. Genes. r. sct. 86, 84ᶜ סריס פרעה שֶׁנִּסְתָּרֵס בגופו מלמד שלא לקחו אלא לתשמיש וסירסו הקב״ה בגופו Potifar hiess סריס (Gen. 39, 1), weil er an seinem Glied (vgl. גּוּף) verschnitten wurde; das besagt, dass er den Josef behufs Päderastie gekauft hatte, deshalb castrirte ihn Gott am Gliede. — 2) trop. abgeschnitten, zerstört werden. Snh. 93ᵇ sie hiessen סריסים (2 Kn. 20, 18), שנסתרסה ע״ז בימיהם weil in ihren Tagen der Götzendienst vernichtet wurde. — 3) verkehrt, weggewendet werden. Mechilta Mischpat. g. E. נאמר שלש רגלים בשביעית שלא יסתרסו ג׳ רגלים ממקומם beim Brachjahre werden die drei Feste erwähnt (Ex. 23, 14 fg.), um zu lehren, dass jene drei Feste nicht von ihrem Orte weggewendet werden sollen; d. h. trotzdem, dass das Hüttenfest: חג הקציר („Erntefest") genannt wird, welche Benennung für das Brachjahr, an welchem es keine „Ernte" giebt, unpassend ist.

סְרַס *chald.* Pa. סָרֵס (syr. ܣܰܪܶܣ=סָרֵס) 1) castriren. Chag. 14ᵇ man fragte den Ben Soma: מהו לסרוסי כלבא darf man einen Hund castriren? d. h. verbietet das Gesetz blos das Castriren solcher Thiere, die als Opfer dargebracht werden dürfen, in welchem Falle jenes Verbot auf den Hund keine Anwendung fände, da nicht einmal das für ihn eingetauschte Thier geopfert werden darf (vgl. Dt. 23, 19), oder ist das Verbot allgemein aufzufassen? s. auch TW. — 2) umwenden, umstellen. Levit. r. sct. 22, 166ᵃ ריש לקיש הוה מסרס קרייא מכה איש שוחט השור עורף כלב זובח השה וג׳ Resch Lakisch umstellte den Bibelvers (Jes. 66, 3) (d. h. erklärte ihn nach der Umstellung), näml. „Wer einen Menschen tödtet, schlachtet einen Stier (als Sühneopfer); wer dem Hund (der eines Andern Eigenthum bewacht) das Genick bricht, opfert ein Lamm; wer das Schweineblut trinkt, bringt ein Mehlopfer" u. s. w., anst. שוחט השור מכה איש וג׳. j. R. hasch. II Ende, 58ᵇ ר׳ שמעון בן לקיש מסרס הדין קרייא אלופים מסובלים אין כתיב כאן אלא אלופינו מסובלים (l. מסבלים) בשעה שהקטנים סובלים את הגדולים אין פרץ וג׳ Resch Lakisch wandte jenen Bibelvers (Ps. 144, 14) um: Es heisst nicht אלופים מסובלים (Part. pass. plene, viell. אלפים zu lesen, was bedeuten würde: „Die Rinder sind belastet, trächtig"), sondern אלופינו מסבלים (def. als Part. act. מְסַבְּלִים zu deuten): „unsere Lehrer legen den Jüngeren Lasten, Lehren auf"; d. h. wenn die Jüngeren sich geduldig von den Grossen belehren lassen, dann ist „kein Riss, kein Klagegeschrei" u. s. w.

סָרִיס *m.* (=bh.) Verschnittener, Castrirter, Eunuch. Jeb. 8, 4. 5 סריס אדם סריס חמה ein Eunuch, der von Menschen (d. h. künst-

lich) castrirt wurde, ein Eunuch, dem die Zeugungsglieder schon von seiner Geburt an fehlen. Letzterer wird j. Jeb. VIII, 9ᵈ mit. erklärt: כל שלא ראתו החמה בכושר אפילו שעה אחת Jem., den die Sonne auch nicht eine Stunde in Tüchtigkeit beschienen hat. (In bab. Jeb. 80ᵃ שלא ראה שעה אחת crmp.) Auffallend lautet Ar.'s Erkl. שנסתרס על ידי קדחת (ed. Landau crmp. קרחת) Jem., der durch ein hitziges Fieber impotent wurde. Jeb. l. c. u. ö., s. חָבַק. — Trop. j. Snh. I, 18ᶜ ob. und Cant. r. sv. הנה מטתו, 18ᵈ s. מוּפְלָא.

סָרִיסָא ch. (syr. ܣܪܝܣܐ=סָרִיס) 1) Eunuch, Castrirter, s. TW. — 2) Sarisa, N. pr. j. Schabb. III, 6ᵃ un. אבלט שאל ללוי סריסא Ablet fragte den Lewi Sarisa. j. Bez. II, 61ᶜ mit. dass.

סַרְסְיָא m. Adj. der Bediente, Hausverwalter (ähnlich bh. סָרִיס). Bech. 31ᵇ ר׳ אידי סרסיא דר׳ ששת הוה R. Idi war der Bediente des R. Schescheth. B. mez. 42ᵇ אמר ליה לסרסיה מהאי רמי אזל רמא מאידך Jem. (dem Hopfen in Verwahrung gegeben worden war) sagte zu seinem Verwalter: Wirf von diesem Hopfen in das Bier! Er jedoch warf von dem andern. Kidd. 52ᵇ ההוא סרסיא דקדיש בפרונא דשיכרא jener Verwalter, der mit einem Biergefäss sich eine Frau antraute u. s. w. — Bech. 49ᵇ סרסיא, s. סוּרְסְיָיא in סר׳.

סֵירוּס m. N. a. 1) das Castriren. Schabb. 110ᵇ מנין לסירוס באדם שהוא אסור תלמוד לומר ובארצכם . . . בכם לא תעשו woher ist erwiesen, dass das Castriren an einem Menschen nicht vollzogen werden darf? Denn es heisst (Lev. 22, 24): „In eurem Lande sollt ihr es nicht machen"; d. h. an euch sollt ihr es nicht thun. Snh. 56ᵇ ob. R. Chidka sagte: אף על הסירוס auch das Castriren wurde den Noachiden verboten, vgl. מִצְוָה. Kidd. 25ᵃ רבי אומר אף הסירוס Rabbi sagte: Auch wegen Castrirens, d. h. wenn der Herr seinen Sklaven castrirt hat, so erlangt letzterer die Freiheit. Das. סירוס דגיד . . . סירוס דבצים das Castriren am Gliede, das Castriren an den Hoden. — 2) das Umwenden, Ueberspringen, d. h. Auslassen eines Gliedes in der Reihe. B. bath. 80ᵃ R. Jochanan erklärt das W. מסרס in der Mischna: נוטל שלשה נחילין בסירוס (Ar. ed. pr. במסרס) der Käufer nimmt drei Bienenschwärme mit Auslassung; d. h. den 1. 3. 5. Bienenschwarm u. s. w. Nach einer andern Ansicht bedeutet מסרס: castriren, s. נְחִיל. — Pl. j. Meg. II Anf., 73ᵃ סֵירוּסִין חד פרא חד das W. סירוסין in der Mischna bedeutet: Jem. liest einen Vers der Megilla (πέρα) über den andern hinaus; d. h. den 1. 3. 5. und dann nachträglich den 2. 4. Vers u. s. w., vgl. סֵירוּג. j. Schebi. IX Anf., 38ᶜ dass.

סוֹרֶס m. die Castrirung. j. Ned. IV, 38ᵈ ob. wird כוס החוזר erklärt: מליי מי סורס וקרחין ושתיין ומחזירין ein Becher voll mit einem Trank, als Heilmittel gegen Castrirung, Impotenz und Kahlköpfigkeit, den man, nachdem man etwas davon getrunken hatte, den Anderen reichte. Nach einer andern Erklärung bedeuten סורס וקדחין (mit ד) zwei verschiedene Pflanzen.

סוּרְסִין m. feines, eig. herrschaftliches Brot (von סַר, ähnlich לחם הפחה, Neh. 5, 18), das näml. aus einem dünn angerührten Brei zubereitet wird, den man zuvor kocht und dann bäckt. j. Pes. II, 29ᵇ un. „dürftiges Brot" (Dt. 16, 3); פרט לסורסין ולחלת המסרת וכ׳ davon ist das feine Brot und der Pfannkuchen ausgeschlossen.

סַרְסִין Sarsin, N. pr. B. bath. 30ᵃ בי כרסין Ar. die Familie des Sarsin; s. בֵּי בר סיסין.

סַרְסוֹר m. (=arab. سِرْسَار) Unterhändler, Vermittler, Makler. Für das ältere סרסור hat die bab. Gem. zuweilen ספסר, s. d. W. B. bath. 87ᵃ in der Mischna ואם היה סרסור ביניהם נשברה החבית נשברה לסרסור wenn zwischen Verkäufer und Käufer ein Unterhändler war und das Fass zerbrochen wurde, so hat der Unterhändler den Schaden zu tragen. Vgl. Gem. das. במדת סרסור das Mass (Fass) gehörte dem Unterhändler. Mit Bez. auf diese St. heisst es Deut. r. sct. 3, 254ᵈ Gott sagte zu Mose: אתה היית סרסור ביני לבין בניי אתה שברת אתה מחליף du warst der Vermittler zwischen mir und meinen Kindern (bei der Gesetzgebung, s. w. u.); da du die Bundestafeln zerbrochen hast, so musst du andere beschaffen. j. Schebi. V, 36ᵃ mit. בשמכרו לסרסור wenn Jemd. den Ochsen dem Unterhändler verkaufte. Trop. j. Ber. III, 6ᵃ ob. und j. M. kat. III, 83ᵃ mit., s. כפי, כֵּפָה nr. 2. j. Meg. IV, 74ᵈ ob. R. Tachlifa sah, dass Huna in der Synagoge den Pentateuch ohne Anwesenheit eines Amora, Dolmetschers vortrug; אמר ליה אסור לך כשם שניתנה על ידי סרסור כך אנו צריכין לנהוג בה על ידי סרסור er sagte zu ihm: Das ist dir verboten; denn so wie die Gesetzlehre durch einen Vermittler (Mose) gegeben wurde, ebenso müssen auch wir sie durch einen Vermittler (Amora) fördern. Genes. r. sct. 8, 8ᵈ משל למלך שעשה לו סחורה על ידי סרסור והפסיד על מי יש לו להתרעם לא על הסרסור הוי ויתעצב אל לבו ein Gleichniss von einem König, der sich durch einen Vermittler Waaren angeschafft, woran er jedoch Verlust erlitten hatte. Gegen wen soll er nun unwillig sein? Doch wohl gegen den Vermittler! Daher „war Gott betrübt gegen sein Herz" (Gen. 6, 6). Das. sct. 27, 26ᵈ dass. Cant. r. sv. הנה מטתו, 18ᵈ früher konnten die Israeliten, ohne Furcht, auch die Engel anschauen; וכיון שחטאו אפילו פני הסרסור לא

לי ואם לאו צלו לי עילויה (anst. סרסוניה ist wahrsch. סרסרוניה zu lesen, oder ר elid.) das W. פגער bedeutet: Bringet mich mit dem Felde in Berührung, d. h. vermakelt es mir; wo nicht, so bittet (פגע) den Efron für mich. j. Ab. sar. I, 39[d] un. 40[a] ob. לסרסור קניס והוו צווחין ליה ברא דמסרסר לארמאי den Vermittler (der das Vieh eines Juden an einen Nichtjuden vermakelt hatte) bestrafte man und nannte ihn: Sohn, der für Nichtjuden makelt. Pesik. Schuba, 195[a] (mit Bez. auf Jer. 29, 23) ומה הוו עבדין חד מנהון אזיל לגבי איתתא ואמר לה חמית בנביאות דייתי חברי לגבך ואת מקיימא נביא בישראל והוה דין מסרסר לדין ודין מסרסר לדין was thaten sie? Einer von ihnen ging zu einer Frau und sagte zu ihr: Ich sah im prophetischen Geiste, dass mein Freund zu dir kommen wird und du einen Propheten in Israel zur Welt bringen wirst! Auf diese Weise makelte dieser für jenen und jener für diesen.

סַרְסָרוּת *f.* N. a. Unterhandlung, Mäkelei. Genes. r. sct. 72, 71[d] „Leah sagte: Zu mir sollst du kommen“ u. s. w. (Gen. 30, 16). בא וראה מה יפה היתה סרסרותן של דודאים ... שעל ידי דודאים עמדו שני שבטים גדולים מישראל siehe doch, wie trefflich die Mäkelei der „Alraune“ war; denn durch jene Alraune erstanden zwei grosse Stämme von Israel, näml. Isachar und Sebulun.

סָרָף *m.* (=שְׂרָף. Stw. arab. سَرَفَ) Saft, Harz, was vom Baume ausgeht. Mikw. 9, 2. 4 סרף היבש ... סרף הלח Ar. (Agg. שרף) das trockene Harz, das feuchte Harz. Orl. 1, 6 סרף העלין ... סרף העיקרים ... סרף הפגים der Saft der Blätter, der Saft der Wurzeln, der Saft der unreifen Feigen. — Denom. Tosef. Mikw. VI (VII) סִירְפָהּ (שרפה) בסרף wenn man ein Gefäss mit Harz bestrichen hat.

סִירוּף *m.* (von שְׂרַף=סְרַף, syr. ܣܘܪܳܦܐ, vgl. Am. 6, 10 מְסָרֵף) das Verbrennen. j. Ter. III, 42[b] mit. סירוף הכרי das Verbranntwerden des Getreidehaufens.

סָרָפַיָּא *m.* pl. emph. (syr. ܣܪ̈ܦܐ, hbr. שְׂרָפִים) die Seraphim, eine Engelart, s. TW.

סַרְפִּיגַס s. סַלְפִּידָס.

סְרָאפִּים, סְרָפִּים s. סַר.

שָׂרָק, סָרָק *m.* hellrothe (viell.: violette) Farbe. Trop. Snh. 14[a] לא כחל ולא סרק Ar. sv. כחל (Agg. שרק) weder Schminke noch hellrothe (violette) Farbe. s. פּוּחַל. — Dav. denom.

סִירֵק Pi. (vgl. bh. שְׂרֻקִּים, Sach. 1, 8) hellroth färben. Ar. bemerkt: das W. bedeutet: mit dem סירקון, arab. זרקון (?), (bh. שָׂשַׁר=minio) violett färben. Kel. 15, 2 סירקן או כרכמן

היו יכולין להסתכל nachdem sie aber gesündigt hatten, konnten sie nicht einmal das Gesicht des Vermittlers (Mose) anschauen (Ex. 34, 30). Das. 19[a] אף הסרסור הרגיש עמהם באותה העבירה auch der Vermittler litt mit ihnen infolge jener Sünde; dass er näml. nicht die Engel anschauen konnte, vgl. גּוֹלְיָיר. Num. r. sct. 11, 212[c] dass. Tanch. Jithro, 86[b] bei der Gesetzlehre ist Alles dreifach (vgl. אוֹרְיָין); הסרסור משולש מרים אהרן ומשה der Vermittler war dreifach, näml. Mirjam, Aharon und Mose. Pesik. r. sct. 6, 10[b]. Exod. r. sct. 3, 105[b] אמר משה עתיד אני להעשות סרסור בינך וביניהם כשתתן להם את התורה וכ׳ Mose sagte: Ich werde einst zwischen dir und ihnen (zwischen Gott uud Israel), wenn du ihnen die Gesetzlehre geben wirst, der Vermittler sein. Du wirst sagen: „Ich bin dein Gott“, und ich werde ihnen sagen: „Der Gott eurer Väter sendet mich zu euch“ (Ex. 3, 13). Das. sct. 6, 108[d] משל למלך שהיה משיא בתו קרא לקרתני אחד להיות סירסור ביניהן התחיל מדבר בגסות כנגדו אמר המלך מי הגיס את לבך אני הוא שעשיתיך סירסור וכ׳ ein Gleichniss von einem König, der, als er seine Tochter verheirathen wollte, einen Dorfmann herbeirief, dass er den Unterhändler zwischen ihnen machen sollte. Als jedoch letzterer mit Stolz gegen ihn gesprochen hatte, so rief ihm der König zu: Wer brachte dich denn zu solcher Ueberhebung? Ich allein, der ich dich zum Unterhändler ernannt habe! Ebenso „sagte Gott zu Mose“ (Ex. 6, 2): Wer veranlasste dich, so stolz zu sprechen? Ich, der ich dich so sehr gehoben habe! Das. sct. 33 Anf. Das. sct. 43, 137[d] למלך ששלח לקדש אשה עם הסירסור הלכה וקלקלה עם אחר הסירסור שהיה נקי מה עשה נטל את כתובתה וקרעה וכ׳ ein Gleichniss von einem König, der einen Gesandten geschickt hatte, um mittelst eines Unterhändlers sich eine Frau anzutrauen. Sie jedoch verschuldete sich hierauf mit einem anderen Manne. Was that nun der Unterhändler, der schuldlos war? Er nahm ihre Kethuba (Hochzeitsverschreibung), zerriss sie u. s. w. Ebenso zerbrach Mose die Bundestafeln, um anzudeuten, dass die Israeliten, hätten sie jene Verbote und ihre Bestrafung gekannt, eine solche That (die Anbetung des goldenen Kalbes) nicht begangen haben würden. — Pl. Num. r. sct. 7 Ende הלב והעינים הם סַרְסוֹרִין לגוף וכ׳ „das Herz und die Augen“ (Num. 15, 39) sind die Makler für den Körper, den sie zu Sünden verleiten. Khl. r. sv. אי לך, 95[a] u. ö.

סַרְסוֹרָא *ch.* (=סַרְסוֹר) Vermittler, Makler. — Pl. j. Ber. I, 3[c] ob. ליבא ועיני תרין סַרְסוֹרֵי דחטאה das Herz und die Augen sind die beiden Makler der Sünde, s. vrg. Art. Num. r. sct. 10, 206[a] dass. — Dav. denom.

סַרְסֵר vermitteln, vermakeln. Genes. r. sct. 58, 57[b] (vgl. Jalk. z. St.) פגעוניה לי סרסוניה

wenn man die Bretter mit hellrother oder mit Safranfarbe gefärbt hat. Das. 22, 9 כִּיפַּת שסירקו וכרכמו ein Klotz, den man hellroth oder gelb gefärbt hat. Cant. r. Anf., 2ᵇ Jem. fand einen Stein, וסידקה (l. וסירקה) וסתתה וכרכמה den er hellroth färbte, ihn behaute und gelb färbte.

סָרַק (eig. Safelform von רֵק, רֵיק) 1) leer sein. Part. pass. Snh. 43ᵃ גפנים . . . סְרוּקוֹת leere, d. h. fruchtlose Weinstöcke, Ggs. טעונות mit Früchten beladen. Uebrtr. das. 70ᵇ חבורה שכולה סְרוּקִין Ar. ed. pr. (Agg. סריקין) eine Gesellschaft, die aus lauter Sittenlosen (eig. leeren Menschen) besteht. — 2) (bh. Part. pass. שְׂרִיקוֹת, Jes. 19, 9) hecheln, auskämmen, eig. die Haare, Wolle, Flachs u. dgl. vom Staube reinigen, sie leer machen. Sot. 45ᵇ מותר לסרוק שם פשתן man darf dort (wo die Sühnekalbe getödtet wurde) den Flachs hecheln. Kel. 26, 5 הסורק, s. סָרוֹק. j. Pes. I, 27ᵇ ob. נדה חופפת וסורקת כהנת אינה חופפת וסורקת eine Menstruirende muss sich (vor dem Reinigungsbade) das Haar abreiben und kämmen (um jeden Schmutz zu entfernen, s. חֲצִיצָה); eine Priesterfrau aber (die vor dem Genusse der Teruma badet) braucht sich nicht das Haar zu reiben und zu kämmen. Schabb. 50ᵇ u. ö. s. חָפַף. Uebrtr. Ber. 61ᵇ סורקין את בשרו man kämmte sein Fleisch, s. מַסְרֵק.

סְרַק I ch. (syr. ܣܪܰܩ=סָרַק) 1) leer, ausgeleert sein. (Die Trgg. übersetzen das hbr. רֵק, רֵיק überall mit סרק.) Part. Peil סְרִיק, סְרִיקָא (syr. ܣܪܺܝܩ, ܣܪܺܝܩܳܐ) leer. Ab. sar. 37ᵇ u. ö. בוקי סְרִיקֵי leere Kannen, bildl. s. בּוּקָא I. Jeb. 87ᵇ גופא סריקא ein leerer (nicht schwangerer) Leib, Ggs. גופא מליא ein schwangerer Leib.

Pa. סָרֵק 1) ausleeren. Taan. 21ᵃ un. סרקינהו לספטי Ar. (Agg. שקלינהו) sie leerten die Kasten aus. — 2) hecheln, kämmen. B. kam. 93ᵇ דסרקיה סרוקי wenn man die Wolle mit dem Kamm kämmte, vgl. נָפַס. Levit. r. sct. 5 g. E. der vernünftige Gärtner עביד לב טב סריק שעריה מחוור מאניה ist (wenn er vor seinen Herrn treten soll) wohlgemuthet, er kämmt sich das Haar, wäscht sich die Kleider u. s. w. M. kat. 10ᵇ רבא שרא לסרוקי סוסיא Raba erlaubte in den Mitteltagen des Festes, das Pferd zu kämmen. Git. 57ᵇ u. Thr. r. Einleit., 47ᵇ s. מַסְרְקָא.

סָרוֹק m. Adj. Jem., der Wolle oder Flachs hechelt, kämmt. Kel. 26, 5 עור הסרוק (neben עור הסורק Part.) der Lederschurz, den der Meister in der Kunst des Hechelns um seinen Leib bindet. Dem. 1, 4 das Oel, שהסרוק נותן בצמר Ar. ed. pr. (Agg. שהסורק) das der Hechler in die Wolle thut. — Pl. Kel. 12, 2 קנה מאזנים של סְרוֹקוֹת die Stange an den Wagschalen der Wollehechler, die sie beim Verkauf benutzen. Kidd. 82ᵃ הצרובין והסְרוֹקִין Ar. (Agg. הסריקין) die Goldschmiede und die Flachshechler. Tosef. Kidd. V g. E. הסריקות (l. הסרוקות).

סְרַק II סַרְקָא m. Leerheit, bes. von Bäumen. Kil. 6, 5 איזהו אילן סרק כל שאינו עושה פירות was bedeutet אילן סרק? Jeden Baum, der keine Früchte trägt. B. kam. 91ᵇ אילן סרק, Ggs. אילן מאכל (Dt. 20, 20): ein Baum, dessen Früchte zum Essen dienen. B. bath. 27ᵇ, s. מַשְׁקוֹלֶת. Genes. r. sct. 15, 16ᶜ אומרים לאילני סרק למה קולכם הולך אמרו להם הלואי נשמיע קולנו ונראה man fragte die fruchtlosen Bäume: Weshalb macht ihr ein solches Gerassel? Sie antworteten: Möchten wir doch wenigstens beim Lärmmachen beachtet werden! vgl. סִירְתָא. — Uebrtr. j. Taan. I, 64ᵇ un. שמעית עליהון דאינון סריקין ich hörte, dass sie (jene Münzen) gestohlen waren. — Kil. 9, 9 und Tosef. Kil. V g. E. סרק s. סֶרֶט.

סְרִיקָה fem. N. a. das Hecheln, Kämmen. Sot. 46ᵇ סריקת פשתן das Hecheln des Flachses.

סְרִיקוּתָא, סְרִיקְתָא f. 1) (syr. ܣܪܺܝܩܽܘܬܳܐ) Leerheit, Nichtigkeit, s. TW. — 2) (syr. ܣܽܘܪܩܳܐ) Kamm. Nid. 20ᵇ סריקותא מקטלי קלמי der Kamm, auf welchem man das Ungeziefer tödtet. Ar. ed. pr. liest סריקוסתא.

סַרְקֵי od. סְרָקֵי m. (syr. ܣܶܪܩܳܐ, ܣܽܘܪܩܳܐ) Kamm. Thr. r. sv. סלה, 57ᵈ in Bar Gimso צווחין לסתא סרקי (l. לסאסא) nennt man סאסא: Kamm, s. סָאסָא. Ar. liest סרקון.

סְרִיקִין m. pl. eine Art feiner Kuchen, die eingekerbt sind. Stw. סרק (arab. شَرَقَ) einschneiden, einkerben (syn. mit סדק: spalten; über den häufig vorkommenden Wechsel von ד und ר s. bes. נָקַד). Tosef. Pes. I (II) g. E. אין יוצאין בסריקין בין מצויירין בין שאינן מצויירין אין עושין סריקין המצויירין בפסח man erfüllt nicht die Pflicht (am Pesachabend „dürftiges Brot" zu essen, לחם עני, Dt. 16, 3) durch das Essen so geformter (gekerbter) Kuchen, gleichviel ob sie mit Figuren versehen sind oder nicht (man pflegte näml. solche feine Kuchen mit aus Zucker gegossenen Figuren zu verzieren). Auch darf man solche verzierte Kuchen am Pesachfeste nicht zubereiten. Das. Boëthos ben Sonin fragte die Gelehrten: מפני מה אין עושין סריקין המצויירין בפסח אמרו לו מפני שהאשה שוהא עליהן ומחמצתן אמר להם אם כן ייעשר בדפוס אמרו לו יאמרו כל הסריקין אסורין וסריקי ביתוס מותרין ר׳ יוסי אומר עושין סריקין כמין רקיקין ואין עושין קלוסקאות (גלוסקאות) weshalb darf man solche verzierte Kuchen am Pesachfeste nicht zubereiten? Sie antworteten ihm: Weil das Weib beim Anfertigen der Verzierungen sich

lange aufhält und sie (die Kuchen) zur Säure bringt. Er entgegnete: Demnach könnten sie doch in einer Form zubereitet werden! Sie widerlegten: Man würde dann sagen: Alle anderen verzierten Kuchen sind verboten, aber die des Boëthos (der sich allerdings einer Form bedient, wovon jedoch Andere nichts wissen würden) sind erlaubt! R. Jose sagte: Man darf verzierte Kuchen als dünne Gebäcke, aber nicht als dicke Brote anfertigen. j. Pes. II, 29[bc] ob. und Pes. 37[a] dass.

סַרְקִי, סַרְקַיי, סִירְקָאי *masc.* N. gent. (syr. ܣܪܩܝܐ) der Sarazene. Nach dem Zeugniss des Augustinus (vgl. Reland, Paläst. p. 98) hätten die Midjaniter zu seiner Zeit den Namen Saraceni geführt. j. Bez. V Ende, 63[b], s. פַּמְהִים. Genes. r. sct. 48, 47[a] s. נַבְטִי. j. Dem. I 22[a] ob., s. מַרְגְּלִי. j. B. mez. II, 8[c] mit. חד סירקאי und סירקיי ein Sarazener. j. Jeb. XVI, 15[d] un. j. Git. III 44[d] un. u. ö. — Pl. j. Jom. VI, 43[c] un. הַסַּרְקִיין אוכלין אותו die Sarazenen assen ihn, den am Versöhnungsfeste herabgestürzten Sündenbock. Jalk. I, 244[c] בקש לעשותן כאהלים של סַרְקִין שהן מטלטלין ונעקרין ממקומן וכ׳ Bileam hatte die Absicht, Israel den Zelten der Sarazenen gleich zu machen (כְּאֹהָלִים, massor. T. כַּאֲהָלִים, Num. 24, 6, vgl. נַחַל), welche hin- und hergetragen und von ihrer Stelle fortgenommen werden. Gott hing. sagte: Israel wird jenen unvergänglichen Zelten, näml. Himmel und Erde, gleichen.

סִירְקִית, סִירְקִי *f.* (zu ergänzen שׁוּק u. dgl.) eig. Handelsplatz der Sarazenen, der Markt, wahrsch. der Markt, der an einem Sarazenenfeste abgehalten wurde; ähnlich חגתא דטייעי, s. d. j. Schebi. V g. E., 36[a] ראו אותו לוקח מן הסירקי man sah ihn, Getreide vom Markt kaufen. Das. ö. j. Git. VI g. E., 47[c] dass. j. Dem. III, 23[c] mit. סירקי שהיתה מסתפקת יום אחד מן האסור וכ׳ der Markt, in welchem an einem Tage unerlaubtes Getreide (d. h. dessen Priester- und Levitengaben noch nicht entrichtet waren) zum Verkauf angeboten wurden u. s. w. Das. II, 22[c] ob. כורכיא crmp. aus סירקי. (Frankel's Erkl. z. St. durch נחתום Bäcker, näml. von סריקין, ist unrichtig.) j. Keth. I, 25[d] un. steht dafür סירקית. j. Kil. II Anf., 27[c] אילו יהבתון לי הוינא צרר (l. צבר) לון בסירקי מה דהוה זבינא חמי הוא זבן hättest du mir das Getreide gegeben (und die Abfälle darin gelassen), so würde ich es auf dem Markt aufgehäuft haben, wo der Käufer das, was er gesehen, gekauft hätte. j. Keth. IX, 33[a] mit. בצבורין בסירקי wenn das Getreide auf dem Markt aufgehäuft liegt.

סְרִיקָא, סִירִיקִין, סִירִיקָה Sirika, Sirikin, Serika, Name eines Ortes. j. Ab. sar. V, 44[d] mit. בירת סירוקה die Burg Sirika, s. בִּירָה II. Ab. sar. 31[a] בירא סריקא dass. j. Erub. V Anf., 22[b] נפשה דסיריקין ein Grabdenkmal von Sirikin.

סְרוּקִיתָא *f.* Sarazenen-Karawane. Ned. 50[a] מן דסרוקיתא von einer Sarazenen-Karawane wurde R. Akiba reich. En Jakob und die Commentt. haben unser W. nicht; aber dessen ungeachtet muss es da gestanden haben, da sonst eines der sechs Dinge, von denen R. Akiba's Reichthum hergerührt haben soll, fehlen würde.

סַרְקָאנִי viell. Ostrakane. Pesik. r. sct. 17, 35[c] wird עיר ההרס (Jes. 19, 18) übers. סרק אני.

סָרַר (=bh. Grndw. סר syn. mit צר, זר: fest sein) widerspenstig sein. Snh. 68[b] fg. Das. 71[b] בן סורר ומורה נידון על שם סופו ימות זכאי ולא ימות חייב „der widerspenstige und ungehorsame Sohn“ (Dt. 21, 18 fg.) wird wegen seiner Zukunft gerichtet; besser, dass er unschuldig, als dass er schuldig getödtet werde. Vgl. das. 72[a] verdient denn Jem., der zu viel Fleisch gegessen und zu viel Wein getrunken hat, hingerichtet zu werden? אלא הגיעה תורה לסוף דעתו של בן סורר ומורה וכ׳ allein die Gesetzlehre nimmt Bedacht auf die spätere Zukunft des widerspenstigen und ungehorsamen Sohnes. Denn er wird später das Vermögen seines Vaters verschwenden und, da er nichts gelernt hat, die Menschen berauben u. s. w. — j. Schabb. XII g. E., 13[d] בסררה crmp. aus בסדרה. j. Ber. IV, 8[a] mit. לסררא crmp. aus לסדרא.

סְרָרוּתָא *f.* (=hbr. שְׂרָרָה, שְׂרָרוּת von שָׂרַר s. d., vgl. סַר) Herrschaft, Obrigkeit. Kidd. 76[b] R. Ada bar Ahaba, der Proselyt, und R. Bebaj stritten mit einander; מר אמר אנא עבידנא סררותא דמתא ומר אמר אנא עבידנא סררותא דמתא der Eine sagte: Ich werde die Ortsherrschaft verwalten und der Andere sagte: Ich werde die Ortsherrschaft verwalten! Pes. 104[b] רברבנותיה דמר וסררותיה דמר גרמה ליה וכ׳ deine (des Herrn) Grossthuerei und dein herrisches Wesen waren die Veranlassung u. s. w.

סַרְוָרַיָּא *m.* pl. Staar, Blindheit. Das W. ist = חרוריא, חוורריא; über die Verwechslung von ח in ס vgl. חָרַם, syr. ܣܪܡ, חתם = כתם u. dgl. m., s. TW.

סְתִידְרָאוֹת *f.* pl. (vom gr. σταυροειδής, vgl. אִסְטְרִידָא, אִיסְתְּדִירָא) Pfahlartiges, Pfähle, Pallisaden. Aboth de R. Nathan XXXI alle Gliedmassen des Menschen entsprechen denen der Welt (Mikrokosmos); סתידראות בעולם סתידראות באדם זה זרועותיו של אדם Pfähle („Arme“, Dt. 33, 27) giebt es in der Welt, Pfähle hat auch der Mensch; das sind die Arme des Menschen.

סִתְוָא, סִיתְוָא *m.* (syr. ܣܬܘܐ, hbr. סְתָו, Keri סְתִיו) Winter, eig. die Zeit, in welcher der Himmel bedeckt, umwölkt ist. Grndw.

סתר ₚ(wovon auch סתר) bedecken. Denom. syr. ܐܣܬܘܝ hibernare. B. bath. 3ᵇ בי סיתוא Winterhaus. j. Taan. II, 65ᵇ ob. מן עפר קיטא לסיתוא aus dem Staube des Sommers bereitet man für den Winter; d. h. aus dem im Sommer angehäuften Staub wird im Winter Lehm gemacht; bildl. für: Die Handlungen des Menschen im Jahresanfange werden am Jahresschluss vergolten. Men. 41ᵃ, s. סְדִינָא. Ned. 50 u. ö. — סתוי Thr. r. sv. סלה, 57ᵈ crmp. s. סָאסָא.

סְתוָנִית, סִתְוָנִית *f.*, gew. pl. סְתָוָנִיּוֹת hibernae sc. uvae, Trauben, die erst im Winter (סְתָו) reif sind und deren Saft als Essig dient. Schebi. 9, 4. j. Schebi. IX, 39ᵃ ob. סיתוונייות Wintertrauben, Ggs. דיפרין, דיופרין Früchte eines Baumes, der zweimal im Jahre Früchte trägt, vgl. דִּיוֹפְרָא. Ter. 11, 2 חומץ סתוניות Essig solcher Weintrauben. Ned. 53ᵃ u. ö. dass.

סָתַם (=bh. Grndw. תם=טם, vgl. סָטַם, s. auch חָתַם) verstopfen, verschliessen, vgl. auch סַד, סְדוֹם u. a. — Trop. B. mez. 92ᵃ der Arbeiter darf zwar mehr essen, als sein Lohn beträgt; אבל מלמדין את האדם שלא יהא רעבתן ויהא סותם את הפתח בפניו man belehrt jedoch den Menschen, dass er nicht gefrässig sei, damit sich nicht Jedermann weigere, ihn als Arbeiter zu miethen (eig. die Thür vor ihm verschliesse; סתם פתח=נעל דלת, s. d.). Snh. 94ᵃ (mit Bez. auf לםרבה, Jes. 9, 6) מפני מה כל מ״ם שבאמצע התיבה פתוח וזה סָתוּם וכ׳ woher kommt es, dass während sonst jedes Mem in der Mitte eines Wortes offen, dieses geschlossen (Schlussmem) ist? Gott wollte den Chiskija zum Messias machen, was jedoch die Gerechtigkeit verhinderte (vgl. מָשִׁיחַ); לכך נסתתם deshalb wurde hier das Mem geschlossen. Genes. r. sct. 96 Anf. למה פרשה זו סְתוּמָה מכל הפרשיות של תורה וכ׳ weshalb ist dieser Wochenabschnitt (näml. Wajchi, Gen. 47, 28, zwischen welchem Verse und dem ihm vorangegangenen V. 27 nur ein ganz unbedeutender Zwischenraum, der eines einzigen Bst. sich befindet) geschlossen, als Ausnahme von allen anderen Pentateuchabschnitten? Weil mit dem Sterben Jakob's Israel's Unterjochung begann. Nach einer zweiten Deutung: מפני שבקש יעקב אבינו לגלות את הקץ ונסתם ממנו weil unser Erzvater Jakob das Ende der Leiden (die Messiaszeit) offenbaren wollte, was ihm jedoch verborgen wurde. Nach einer dritten Deutung: מפני שסתם ממנו כל צרות שבעולם weil Gott dem Jakob alle Leiden, die in die Welt eintreten sollten, verborgen hielt. Meg. 3ᵃ ob. die Propheten bestimmten, פתוחין באמצע תיבה וסתומין בסוף תיבה dass die offenen Buchstaben (näml. מנצפ״ך s. d.) in der Mitte (und am Anfange) eines Wortes und die geschlossenen am Ende eines Wortes stehen sollen. Seb. 53ᵃ ein Autor ist der Ansicht: ילמד סתום מן המפורש das Gesetzliche des Unbestimmten wird aus dem Bestimmten erlernt. So z. B. ist in der Schrift nicht erwähnt, auf welche Seite des Altars die Blutüberreste gegossen werden sollen. Da aber bei den Sprengungen ausdrücklich erwähnt wird, dass sie an der westlichen Seite des Jesod stattfinden sollen, so ist daraus zu schliessen, dass auch das Ausgiessen der Ueberreste an dieser Seite des Altars stattfinden soll. Sifra Achre Anf. הואיל ונאמרו שני דיברות זה בצד זה אחד פתוח ואחד סתום יְלַמֵּד פתוח על הסתום מה פתוח דבר ביד משה שיאמר לאהרן על ביאת הקודש אף סתום דבר ביד משה שיאמר לאהרן על ביאת הקודש וכ׳ da hier zwei Aussprüche gesagt wurden, einer neben dem andern, der eine deutlich, geöffnet und der andere undeutlich, geschlossen (d. h. Lev. 16, 1 und 2 stehen zwei Anreden Gottes an Mose; während aber in V. 2 die Anrede deutlich gegeben ist: „Er, Aharon, gehe nicht zu jeder Zeit in das Heiligthum", so fehlt in V. 1 der Inhalt der Anrede). Der deutliche Ausspruch giebt nun Aufschluss über den undeutlichen: So wie in ersterem (V. 2) „Gott zu Mose redete, dass er dem Aharon betreffs des Eintrittes in das Heiligthum sage", ebenso enthält letzterer (V. 1) die Anrede Gottes an Mose, dass er dem Aharon betreffs des Eintrittes in das Heiligthum sage; d. h. der in Lev. 10, 8. 9 erwähnte göttliche Ausspruch erging nicht unmittelbar an Aharon, sondern mittelbar durch Mose, „als sie vor Gott hingetreten waren und starben" (Lev. 16, 1). Chull. 43ᵃ מרה שניקבה וכבד סותמתה כשירה wenn die Galle durchlöchert ist, aber die Leber diese Oeffnung verstopft, so darf das Thier gegessen werden. Das. 49ᵇ Rab sagte: הלב טהור סותם טמא אינו סותם reines (d. h. zum Genusse erlaubtes) Fett verstopft die Oeffnung (schadhaft gewordener Eingeweide); unreines, unerlaubtes Fett aber verstopft nicht. R. Scheschet sagte: אחד זה ואחד זה סותם sowohl das Eine als auch das Andere verstopft.

Nif. verstopft werden. Jeb. 76ᵇ ניקב פסול נִסְתַּם כשר Jem., dessen Zeugungsglied durchlöchert ist, darf keine Ehe eingehen (vgl. Dt. 23, 2); wenn diese Oeffnung aber später verstopft wurde, so darf er eine Ehe eingehen, vgl. auch קָרוּם. Trop. Genes. r. sct. 96 Anf. u. ö., s. סָתַם.

Pi. סִתֵּם verschliessen, verstopfen. Trop. j. Snh. X, 28ᶜ un. היו מלאכי השרת מסתמין את החלונות שלא תעלה תפלתו של מנשה die Engel verschlossen die Fenster des Himmels, damit das Bussgebet des Menasse nicht hineindränge. Deut. r. sct. 2 u. ö., vgl. חָתַר. — Part. pass. Levit. r. sct. 6 Anf. מוצאות אותן מְסוּתָּמוֹת וכ׳ die Wiesel finden die Löcher verstopft, vgl. חוּלְדָּה.

Nithpa. verstopft, verschlossen werden. Kel. 14, 8 נסתתמו הנקבים wenn die Löcher des Schlüssels verstopft wurden. Trop. Sot. 13ᵇ

kurz vor dem Tode des Mose נסתתמו ממנו שערי חכמה wurden ihm die Pforten der Weisheit verschlossen; mit Ansp. auf Dt. 31, 2: „Ich kann nicht mehr aus- und eingehen“, d. h. im Gesetzstudium. Das. 49[b]: mit dem Tode des R. Akiba נסתתמו מעינות החכמה wurden die Quellen der Gelehrsamkeit verstopft, vgl. auch זְרוֹעַ.

סְתַם *chald.* (syn. mit סְתַם s. d., = סְתַם) verschliessen, verstopfen, s. TW. — Chull. 49[b]. 50[a] ob. R. Nachman sagte: אינהו מיכל אכלי לדידן מסתם נמי לא סתים wenn sie, die Palästinenser, jenes Fett (vgl. יִתְרָא und הִימְצָא) sogar essen dürfen; sollte es etwa für uns, Babylonier, nicht einmal insofern als rein angesehen werden, dass es eine durchlöcherte Stelle verstopft! vgl. סְתַם. Nach einer andern Ansicht das. (vgl. Tosaf. z. St.) wäre diese Phrase wie folgt zu übersetzen: Die Palästinenser essen jenes Fett; für uns hing., die wir es nicht essen dürfen, dient es nicht einmal zum Verschluss. Trop. Bez. 2[ab] סתם לך תנא כר׳ יהודה ... כר׳ שמעון Rabbi stellt die Mischna als geschlossen hin (ohne Meinungsverschiedenheit) nach Ansicht des R. Juda, des R. Schimeon, vgl. סְתָם.

Ithpa. אִסְתַּתַּם verschlossen, geschlossen werden, s. TW. — Trop. Keth. 106[a] ob. כיון דחזי בעל דיניה יקרא דקא עביד ליה איסתתם טענתיה als der Eine der Prozessführenden bemerkte, dass dem Andern solche Ehre erwiesen (und dieser ihm selbst vorgezogen) wurde, so entfielen ihm infolge der Verwirrung die Anklagegründe. Schebu. 30[b] הא מסתתמן טענתיה dass.

סְתִימָה *fem.* N. a. das Verstopfen, Verschliessen. Snh. 47[b] u. ö. סתימת הגולל das Verschliessen des Grabes durch die Vorsetzung des Grabsteines, Golel, s. גּוֹלֵל. Kel. 8, 8 מן הסתימה ולפנים von der Verstopfung (Verschluss des Farbenbehältnisses) nach innen zu.

סְתוּם *masc.* N. a. das Verstopfen, Verschluss. Ab. sar. 69[b] סתומו ניכר sein (des Fasses) Verschluss ist kenntlich. — j. Bez. IV, 62[c] un. סתומה crmp. aus סתמא s. d.

סְתָם st. c. סְתַם *m.* eig. Verschlossenes, dah. 1) Unbekanntes. Ab. sar. 74[a] סתם יין Wein eines Nichtjuden, wobei unbekannt ist, ob letzterer davon vor Götzen gespendet hat (יין נסך s. d.), oder nicht. j. Ab. sar. III, 43[b] un. B. bath. 4[a] סתם גינה ... סתם בקעה ein Garten, ein Thal, betreffs deren keine Verabredung getroffen wurde. Nas. 5[a] fg. vgl. נְזִירוּת. Jeb. 46[b] u. ö. — Insbes. 2) eine Halacha in einer Mischna oder Borajtha, deren Autor nicht genannt ist, Verschweigung eines Autors. Chull. 43[a] u. ö. הלכה כסתם משנה die Halacha ist wie die Mischna, deren Autor nicht genannt ist; d. h. wo Rabbi eine Mischna ohne Angabe ihres Autors hinstellt und die Meinungsverschiedenheit, die anderswo betreffs dieser Halacha anzutreffen ist, verschweigt, da muss angenommen werden, dass die Halacha, wie er sie in der Mischna aufgenommen, Gesetzeskraft erlangt habe. Jeb. 42[b] u. ö. מחלוקת ואחר כך סתם הלכה כסתם סתם ואחר כך מחלוקת אין הלכה כסתם wenn auf eine Mischna, die eine Meinungsverschiedenheit betreffs einer Halacha enthält, eine andere Mischna, welche dieselbe Halacha decisirt, ohne Angabe einer Meinungsverschiedenheit folgt, so ist die Halacha nach der letztern Mischna zu entscheiden; wenn hing. auf eine Mischna in der die Halacha decisirt ist, eine Mischna mit Meinungsverschiedenheit betreffs derselben Halacha folgt, so ist nicht nach ersterer zu entscheiden. Snh. 86[a] u. ö. סתם מתניתין ר׳ מאיר סתם תוספתא ר׳ נחמיה וכ׳ eine Mischna ohne Benennung ihres Autors rührt von R. Meïr her; eine Tosefta ohne Benennung ihres Autors rührt von R. Nechemja her u. s. w., vgl. סִפְרָא.

סְתָמָא *ch.* (= סְתָם) Verschlossenes, Unbestimmtes. B. bath. 61[b] אי אמר ליה ארעתא סתמא מיעוט ארעתא שתים wenn der Verkäufer zum Käufer sagt: Felder schlechtweg (verkaufe ich dir, ohne die Zahl derselben anzugeben), so ist unter „Felder“ wenigstens zwei zu verstehen. B. mez. 15[a] u. ö. סתמא דמלתא gewöhnlich kommt es vor, dass u. s. w. B. mez. 81[b] wenn A. zu B. sagt: Verwahre mir diesen Gegenstand! Worauf Letzterer erwidert: הנח סתמא schlechtweg: Lege ihn nieder! d. h. ohne irgend welche Hinzufügung, weder dass er hierfür die Verantwortlichkeit übernehmen wolle (in welchem Falle er gesagt haben würde: הנח לפני lege ihn vor mich hin!), noch dass er keine Verantwortlichkeit übernehmen wolle. B. bath. 4[a]. j. Sot. I, 17[b] un. u. ö. Jeb. 42[b] סתמא בברייתא eine Halacha in einer Borajtha ohne Angabe einer Meinungsverschiedenheit. Snh. 60[a] un. סתמא כר׳ עקיבה die hier ohne Benennung des Autors vorkommende Halacha ist nach Ansicht des R. Akiba; vgl. Mac. 5[b].

סְתִימְתָּאָה *masc.* Adj. der Autor einer Mischna, die weder die Angabe einer Meinungsverschiedenheit, noch die, von wem sie herrührt, enthält. Bech. 30[a] זו דברי ר׳ עקיבא סתימתאה diese Mischna rührt von R. Akiba her, als deren Autor er nicht genannt ist; d. h. trotzdem gew. eine Mischna ohne Nennung des Autors von R. Meïr herrührt (vgl. סְתָם g. E.), so ist das bei dieser Mischna nicht der Fall. Meg. 2[a] dass. Das. 26[a] ר׳ מנחם בר יוסי סתימתאה R. Menachem bar Jose ist der Autor dieser Mischna, in der kein Autor genannt ist. Keth. 101[b] dass. Chull. 29[b] ר׳ אלעזר בר שמעון סתימתאה R. Elasar bar Schimeon ist der ungenannte Autor. Bech. 51[b].

סְתַק (=סְדַק) spalten. — סִיתְקָתָא *f.* (syr. ܣܬܩܬܐ) Spalt, Riss, s. TW.

סִתְקִית *f.* eig. Gespaltenes. Sot. 40ª מיני סתקית Ar. weibliche Putzsachen, Häkelarbeit, s. סִדְקִית.

סָתַר (=bh. Grndw. סת s. סְתָוָא) 1) bedecken, verhüllen. — 2) übrtr. aufheben, d. h. beseitigen, vernichten. Snh. 31ª כל זמן שמביא ראיה סותר את הדין so oft der Processführende Beweise für seine Behauptung beibringt, so stösst er das richterliche Urtel um; d. h. wenn Jem. beim Gerichte Klage geführt hatte, ohne aber Zeugen oder Dokumente, die zu seinen Gunsten sprächen, beizubringen und erst später solche ermittelt hat, so hebt das Gericht das früher ausgesprochene Urtel auf. Nas. 14ª fg. Das. 16ª wenn Jem., der ein Nasirat gelobt hatte, ונטמא יום שלשים סותר את הכל ר׳ אליעזר אומר אינו סותר אלא שבעה am 30. Tage unrein wurde, so hebt er das Ganze auf (d. h. er muss das Nasirat von vorn beginnen [vgl. Num. 6, 12. יפלו]); R. Elieser sagt: Es hebt blos sieben Tage auf; er muss noch sieben Tage hinzufügen, um das Opfer im reinen Zustande darzubringen. — 3) niederreissen, z. B. einen Bau u. dgl., eig. etwas mit Schutt u. dgl. bedecken. Ned. 40ª, s. סְתִירָה. Sot. 1, 5 (7ª) סותר את שערה וכ׳ der Priester bringt das Haar der Sota (s. סוֹטָה) in Unordnung, löst es auf. R. Juda sagte: אם היה שערה נאה לא היה סותר wenn sie schönes Haar hatte, so löste er es nicht auf; weil es sie mehr geputzt haben möchte. Schabb. 73ª הבונה והסותר wenn Jem. am Sabbat baut oder ein Gebäude niederreisst, so ist er straffällig. Jom. 10ª גזירת מלך היא שיפלו בונין ביד סותרין es ist ein Beschluss des Königs (Gottes), dass die Aufbauenden (d. h. die Perser, die den Tempel aufgebaut hatten) in die Gewalt der Zerstörer (Römer) fallen sollen. Khl. r. sv. ומוצא אני, 89ᵇ סותרו er reisst die Wand nieder. — 4) widersprechen, widerlegen, eig. des Andern Ansicht od. Ausspruch zerstören. Schabb. 13ᵇ אלמלא הוא נגנז ספר יחזקאל שהיו דבריו סותרין דברי תורה wäre er (Chananja ben Chiskija ben Garon) nicht gewesen, so wäre das Buch Ezechiel als apokryph erklärt worden; weil seine Worte denen des Pentateuchs widersprechen; z. B. Ez. 44, 31 „Gefallene Thiere u. s. w. sollen die Priester nicht essen", während nach dem mos. Gesetze auch Israeliten solches Fleisch nicht essen dürfen. Das. 45, 18 werden Opfer für den ersten Tag des Monats Nisan anbefohlen, wovon im mos. Gesetze nichts steht. Vgl. auch das. V. 23 fg. mit Num. 29, 12 fg. u. dgl. m. Schabb. 30ª o Salomo, wo ist deine Weisheit, wo deine Klugheit (vgl. סָכְלְתָנוּתָא)? לא דייך שדבריך סותרין דברי דוד אביך אלא שדבריך סותרין זה את זה וכ׳ nicht genug, dass deine Worte denen deines Vaters widersprechen, sondern sie widersprechen auch einander; z. B. David sagte: „Die Todten preisen nicht Gott" (Ps. 115, 17); du hing. sagtest: „Ich preise glücklich die Todten" u. s. w. (Khl. 4. 2). Dann sagtest du wieder: „Dem lebenden Hund ist wohler, als dem todten Löwen" (das. 9, 4) u. dgl. m. Schabb. 30ᵇ בקשו חכמים לגנוז ספר קהלת מפני שדבריו סותרין זה את זה . . . ואף ספר משלי בקשו לגנוז שהיו דבריו סותרין זה את זה וכ׳ die Gelehrten wollten das Buch Koheleth als apokryph erklären, weil dessen Worte einander widersprechen. Auch das Buch Mischle (Proverbien) wollten sie als apokryph erklären, weil dessen Worte einander widersprechen u. s. w. j. Kidd. I, 61ª un., s. כִּבּוּד. — B. mez. 102ª מעשה לסתור der von der Mischna oder Borajtha angeführte Vorfall widerspricht ja der Halacha, anstatt sie zu bekräftigen! Ab. sar. 65ᵇ u. ö.

Pi. סִתֵּר verbergen, verheimlichen. Meg. 13ª אסתר על שם שהיתה מסתרת דבריה sie hiess Esther, weil sie ihre Angelegenheiten verheimlichte, vgl. jedoch אֲסְתִּירָא I. — Hithpa. 1) sich verbergen. Ber. 31ᵇ Channa sagte: אלך ואסתתר ich werde gehen und mich verbergen (mit einem fremden Manne geheimhalten) vor meinem Manne Elkana. Sie hätte näml. dann, wenn sich der Verdacht als unbegründet erwiesen haben würde, Kinder bekommen; vgl. Num. 5, 28. Das. יסתתרו sie werden sich verbergen. — 2) sich auflösen. j. Kil. IX Ende, 32ᵈ פחות מכאן מִסְתַּתֵּר הוא ein Gewebe, das weniger als drei Fäden enthält, löst sich auf, geht auseinander. j. Schabb. XIII Anf., 14ª dass.

סְתַר *chald.* (syr. ܣܬܰܪ=סָתַר) 1) bedecken verhüllen. Dan. 2, 22, s. auch TW. — 2) niederreissen, zerstören. Esr. 5, 12. — Taan. 20ᵇ un. כל אשיתא דהות רעיעתא הוה סתר לה וכ׳ jede Wand, die baufällig war, liess er (R. Huna, als Oberhaupt der Stadt) niederreissen; war der Besitzer vermögend, so musste dieser sie wiederaufbauen; war er unvermögend, so liess er (R. Huna) sie aus eigenen Mitteln wiederaufbauen. B. bath. 3ᵇ לא ליסתר אינש בי כנישתא עד דבני בי כנישתא אחריתי . . . אבל חזי בה תיותא סתרי ובני man darf nicht eine Synagoge niederreissen, wenn man nicht früher eine andere gebaut hat . . . Wenn man aber etwas Baufälliges daran bemerkt, so reisst man sie nieder und baut eine andere. Das. 4ª Baba ben Buta rieth dem Herodes, einen neuen Tempel anstatt des früheren zu bauen (vgl. עַיִן). Auf den Einwand des Herodes, dass er sich vor der römischen Regierung fürchte, sagte Baba zu ihm: שדר שליחא אזיל שתא ומיעכב שתא והדר שתא אדהכי והכי סתריה ליה ובנית ליה עבד הכי שלחו ליה אי לא סתרת לא תסתר ואי סתרת לא תבני ואי סתרת ובנית עבדא בישא (עבדי בישי ?) בתר דעבדין מתמלכין Ms. M. (anders in Agg.) sende

einen Boten (nach Rom), der zur Hinreise ein Jahr, zum dortigen Aufenthalt ein Jahr und zur Rückreise ebenfalls ein Jahr nöthig hat; während-dess reisse den früheren Tempel nieder und baue einen andern, was er auch that. Die Römer liessen ihm hierauf sagen: Hast du den Tempel noch nicht niedergerissen, so reisse ihn nicht nieder; hast du ihn aber bereits niedergerissen, so baue keinen andern; hast du ihn jedoch schon niedergerissen und einen andern gebaut — nun so verfahren die bösartigen Knechte, dass sie, nachdem sie etwas gethan, um Rath fragen; vgl. auch סִייפָא. Meg. 26[b]. Bech. 8[b] u. ö. — Uebrtr. Chull. 60[a] סתר דוללא er wand das Gewebe auf, s. מַסְתּוּרִיתָא. B. kam. 97[a] ניחא ליה דלא לסתרי עַבְדֵיה es ist dem Herrn lieb, dass sein Sklave nicht müssig gehe. B. mez. 65[a] dass.

Pa. סַתֵּר 1) verheimlichen, verbergen, s. TW. — 2) ausreissen. Ned. 50[b] Samuel untersuchte seinen Leib so lange, עד דמסתרך אינשי ביתיה עליה שעריהון bis seine Hausleute sich (vor Schmerz) um seinetwillen ihr Haar ausrissen. Jeb. 116[b] סתרי מזייך reisse dir (wegen des Trauerfalles) dein Haar aus. — Ithpa. sich verbergen. Ber. 31[b] כיון דמסתתרנא משקו לי מי סוטה וכ׳ wenn ich mich (mit einem fremden Manne) verbergen werde, so wird man mir das Prüfungswasser zu trinken geben u. s. w., s. סָתַר.

סֵתֶר *m.* (=bh.) Verborgenes, Heimliches. B. bath. 9[b] העושה צדקה בסתר וכ׳ wer Almosen im Geheimen spendet, besiegt den göttlichen Zorn. Chag. 16[a] כל העובר עבירה בסתר כאלו דוחק רגלי השכינה wenn Jem. eine Sünde im Geheimen begeht, so ist es, als ob er die Füsse der Gottheit verdrängte. Genes. r. sct. 45, 44[c], vgl. גִּלּוּי. Sot. 1, 2 נכנסה עמו לבית הסתר wenn die Sota mit einem fremden Mann in einen geheimen Ort ging. — Pl. Schabb. 6[b] u. ö. מגלת סְתָרִים Geheimrolle, vgl. מְגִלָּה. Sifra Mezora cap. 1 Par. 2 fg. בית הסתרים verhüllte, bedeckte Stellen am menschlichen Körper, z. B. Mund, Ohr u. dgl. Mikw. 9, 2. 3 u. ö. dass. Pes. 119[a] סתרי תורה Geheimlehren, vgl. כסי, כָּסָה. j. Keth. V, 29[d] un. סתרי תורה die Geheimnisse der Lehre, vgl. בָּקִי. Chag. 11[b] סתרי עריות die Geheimlehren betreffs der Incestverbote, d. h. solcher, die nicht ausdrücklich in der Bibel stehen und die blos durch Forschungen eruirt werden, z. B. das Verbot, dass Jem. die Tochter einer von ihm Genothzüchtigten heirathe, ferner das Heirathsverbot der Mutter des Schwiegervaters u. dgl. m. Nach Ar.: die Verbote des theilweisen Incestes, הערָאה, oder betreffs der Päderastie u. dgl. Meg. 3[a] als Jonathan ben Usiel das Targum der Propheten abgefasst hatte, יצתה בת קול ואמרה מי הוא זה שגילה סתריי לבני אדם עמד יונתן בן עוזיאל על רגליו ואמר אני הוא שגילה סתריך וכ׳ da wurde eine himmlische Stimme vernommen: Wer ist derjenige, der meine Geheimnisse den Menschen entdeckt hat? Jonathan ben Usiel erhob sich und sagte: Ich war es, der deine Geheimnisse den Menschen entdeckt hat. Du weisst es, dass ich dies weder um meiner noch um meiner Väter Ehre willen, sondern blos deshalb gethan habe, damit keine Streitigkeiten in Israel entständen!

סִתְרָא *ch.* (=סֵתֶר) Verborgenes, Heimliches, s. TW.

סְתִירָה *fem.* N. a. 1) das Sichverbergen. Sot. 2[ab] קינוי וסתירה das Drohen des Ehegatten aus Eifersucht und das Sichverbergen der Gattin mit einem Buhlen (vgl. Num. 5, 14 fg.). j. Sot. I Anf., 16[bc] ob. עידי סתירה die Zeugen des Sichverbergens. — 2) das Niederreissen, Zerstören. Meg. 31[b] אם יאמרו לך זקנים סתור וילדים בנה סתור ואל תבנה מפני שסתירת זקנים בניין ובניין נערים סתירה וסימן לדבר רחבעם בן שלמה wenn alte Männer dich niederreissen und Jünglinge dich bauen heissen, so ist es besser, dass du niederreisst, als dass du bauest; denn das Niederreissen der Alten kommt dem Aufbauen gleich und das Aufbauen der Jünglinge kommt dem Niederreissen gleich. Den Beweis hierfür lieferte Rechabam, der Sohn Salomo's (1 Kn. 12, 6 fg.). Ned. 40[a] dass. mit einigen Abänderungen; vgl. auch Tosef. Ab. sar. I. — j. Nas. II g. E., 52[b] סתירת תער כסתירת ממש das Aufheben des Nasirats infolge der Unreinheit vor dem Haarabschneiden gleicht einer völligen Aufhebung; dass näml. der Nasir das Nasirat wieder von vorn anfangen muss, vgl. סָתַר. Das. VI, 55[b] ob.

סָתוֹר *m.* Adj. Zerstörer, Niederreisser. Genes. r. sct. 71, 70[d] Einer der Auskundschafter hiess „Sethur" (סְתוּר, Num. 13, 14), d. i. סתוֹר בין סְתוֹרִין ein Zerstörer unter den Zerstörern. Jalk. I, 37[a] hat dafür מסתורין (l. מְסַתְּרִין). Sot. 34[b] hat dafür שסתר מעשיו של הקב״ה der die Handlungen Gottes zerstörte.

סָתוֹרָא *ch.* (syr. ܣܳܬܽܘܪܳܐ=סָתוֹר) Zerstörer. Pl. Jom. 10[a] בנויי ביד סָתוֹרֵי (vgl. סָתַר nr. 3) wie, die den Tempel aufgebaut haben (die Perser) sollten der Gewalt der Zerstörer (Römer) unterliegen!

סִיתוּרִיְיתָא *f.* (syr. ܣܽܘܬܳܪܬܳܐ) das Niederreissen. Thr. r. sv. ולא זכר, 61[a] „Jedermann hatte sein Zerschmetterungsgefäss in der Hand" (Ez. 9, 2); das bedeutet מאני זיייניה מאני סיתורייתא ומאני גלותא „seine Waffengeräthe", „die Werkzeuge zum Niederreissen und die zur Vertreibung ins Exil" (mit Ansp. auf Jes. 27, 9 und Jer. 51, 20), vgl. סְפַקְלָטוֹר.

סַתְרִיאֵל Sathriel, *N. pr.* Bech. 57[b] ר׳

ישמעאל בן סתריאל R. Ismael ben Sathriel, Zeitgenosse Rabbi's.

סָתַת, Pi. סִתֵּת meisseln, Steine behauen (ähnl. arab. شَتَّ dispersit). Schabb. 12, 1 (102^b) המסתת והמכה בפטיש . . . חייב Jem., der am Sabbat Steine behaut oder mit dem Hammer daraufschlägt, ist straffällig. j. Schabb. XII Anf., 13^c ההן דנקר כיפין . . . חייב משום מסתת Jem., der Felsen am Sabbat aushöhlt, ist wegen Meisselns straffällig. B. kam. 93^b גזל . . . אבנים וסיתתן wenn Jem. Steine raubte und sie behaute. Pesik. Schuba, 165^a „Ich werde das Steinherz aus eurem Fleische entfernen“ (Ez. 36, 26). לצור גבוה שהיה עומד בפרשת דרכים והיו בני אדם נכשלין בו אמר להם המלך סתתו קמעה קמעה עד שתהא תבא (l. עד שתבא) השעה ואני מעבירו מן העולם ein Gleichniss von einem hohen Felsen, der am Scheidewege stand und an dem die Menschen strauchelten. Der König aber sagte zu ihnen: Behauet ihn nach und nach, bis die geeignete Zeit eintritt und ich ihn aus der Welt fortschaffe. Das. Anija, 137^a ראה מלאכי השרת מסתתין בו מגלפין בו מסרגין בו er (jener Häretiker, der nicht glauben wollte, dass die Thore des Tempels einst aus Edelsteinen bestehen würden) sah, dass die Engel ihn (einen Edelstein aus dem Meere) behauten, Eingravirungen und Verzierungen daran anbrachten. Pesik. r. Anija, 60^a dass., wo jedoch מפליגים crmp. ist aus מגלפים. Cant. r. Anf., 2^b, s. סִירְק.

סַתָּת m. Adj. Steinmetz. j. B. mez. X Ende, 12^c מסרה הסתת לסבל והוזק בין בסיתות בין באבן הסתת חייב הסתת לסבל והוזק בסיתות הסתת חייב באבן הסבל חייב wenn der Steinmetz (den Stein sammt dem ausgemeisselten Schutt) dem Lastträger übergab und Jemd. (während der Uebergabe) entweder an dem Ausgemeisselten oder an dem Stein beschädigt wurde, so wird der Steinmetz zu Schadenersatz verurtheilt (weil er bei der Uebergabe unvorsichtig war). Wenn aber der Steinmetz dasselbe dem Lastträger übergab und Jem. später an dem Ausgemeisselten beschädigt wurde, so ist der Steinmetz straffällig (weil er das Ausgemeisselte unvorsichtig übergeben hatte); wenn Jem. aber am Stein beschädigt wurde, so ist der Lastträger straffällig (weil er bei dem Empfang desselben unvorsichtig war). B. mez. 118^b, vgl. חָצַב. Levit. r. sct. 26 g. E. פנחס הסתת Pinchas, der Steinmetz, vgl. מַחְצֵב. Kel. 22, 8 ישיבת הסתת der Sitz des Steinmetzen. — Pl. Kel. 29, 7 יד מקבת של סַתָּתִין der Stiel des Hammers der Steinmetze. j. Schek. IV, 48^a ob. man giebt das Geld לחוצבין (l. לחצבין) ולסתתין den Steinhauern und den Steinmetzen.

סִיתּוּת, סִתּוּת m. N. a. 1) das Meisseln, Behauen der Steine. j. Schebi. III g. E., 34^d צא חצי טפח לסיתות מכאן וחצי טפח לסיתות מכאן וכ׳ davon wird abgezogen die Hälfte einer Faustbreite für das Meisseln von dieser Seite und die Hälfte einer Faustbreite für das Meisseln von jener Seite des Steines u. s. w. j. Schabb. IX, 11^d un. סיתותן של אבנים היא גמר מלאכתן das Behauen der Steine bildet den Schluss ihrer Bearbeitung. j. Ab. sar. III, 43^b ob. dass. Das. IV, 43^d un. מתרין בו על כל סיתות וסיתות לכשיתלש לוקה man verwarnt ihn (denjenigen, der einen Felsen ausgräbt, um daraus ein Götzenbild anzufertigen) bei jedesmaligem Meisseln und, wenn der Stein aus der Erde losgerissen ist, so wird jener mit Geisselhieben bestraft. So lange näml. das Götzenbild noch nicht aus der Erde losgerissen ist, so haftet noch kein Verbot darauf, אין קרקע נאסרת, vgl. קַרְקַע. — 2) das, was beim Meisseln abfällt, Ausgemeisseltes. j. B. mez. X Ende, 12^c, s. סַתָּת.

ע

ע Ajin (Auge, nach der runden Gestalt dieses Buchstabens im phöniz. Alphabet, ○, so benannt), der sechszehnte Buchstabe, ist in seiner Aussprache theils dem arab. ع, theils dem غ ähnlich und wechselt daher oft 1) mit den anderen Kehlbuchstaben א, ה und ח (s. d.; vgl. ferner עֲזַל spinnen, עַשְׁשִׁית Leuchte, עָרִיךְ Kuchen, עוּבְשׁ Quitte u. a.) und 2) mit ג, z. B. עָרָר (=גְּרָר) Gerar, Name eines Ortes (vgl. auch עַזָּה, LXX Γάζα, עֲמֹרָה, Γόμοῤῥα u. a.). — ע wechselt ferner mit צ und ק, z. B. hbr. אֶרֶץ, aram. אַרְעָא, אַרְקָא Erde, יָצָא, יְעָא herausgehen, צֹאן, עָן, עָאן Kleinvieh, Schafe, צֵלָע, עֲלַע Rippe, עֵץ, עָא Holz u. m. a. — 3) ע wird, namentl. oft in aram. Wörtern, elidirt, z. B. טוּנָא für טוּעֲנָא Last, שׁוּתָא für שׁוּעִיתָא Gespräch u. s. w. — 4) ע (=א) prosthetisch, vgl. עַכְסִילָו, עַטְמָמָה u. v. a.

עָא, oft trnsp. אָע m. (hbr. עֵץ) Holz, s. TW.

עָאתָא, עָתָא f. (=עַוְתָא, syr. ܥܘܬܐ) Unheil, Unrecht, s. TW.

עָאל (von עֲלַל=עוּל) gehen, hineingehen, s. TW.

עָאן m. (=עָן s. d.) Kleinvieh, bes. Schafvieh, s. TW.

עָאס (=עָסִי) zusammendrücken, s. TW.

עָב I *m.*, עָבָה *f.* (von עבב=עוּב, עבי) dick, dicht, crassus, crassa. Men. 22ª בלילתה עבה die Mischung des einen Mehlopfers war fest, dick, Ggs. רכה, vgl. בְּלִילָה. Pes. 36ᵇ. 37ª פת עבה (das. erkl. טפח) Brot, das eine Faust dick ist, welches, nach einer Ansicht, am Pesach nicht gebacken werden darf, weil es nicht hinlänglich durchgebacken werden kann und also Säure enthält. Rab (oder Rabbi) jedoch erklärt פת עבה durch פת מרובה viel Gebäck. Bez. 22ᵇ dass. — Pl. j. Kil. V Anf., 29ᵈ היו דקות ... היו עֲבוֹת (ed. Krot. העבות, R. Simson zu Kil. 5, 1 עבים, l. עבות) wenn die Pflanzen spärlich gesäet waren, wenn sie dicht waren. Mikw. 8, 3 טפין עבות dicke, starke Tropfen.

עָב II *masc.* (=bh.) eig. Dickicht; übrtr. 1) dickes, dichtes Gewölk. Genes. r. sct. 13, 14ᶜ die Wolke hat fünf Namen, עב שהוא מעבב את פני הרקיע sie heisst עב, weil sie das Himmelsgewölbe dicht (undurchsichtig) macht. j. Taan. III, 66ᶜ mit. steht מעבה anst. מעבב. — Pl. Taan. 3ᵇ העָבים והרוחות שניות למטר die Wolken und die Winde sind dem Regen am nächsten; d. h. wenn letzterer ausbleibt, so wird er theilweise durch die ersteren ersetzt. Nach Ar.: die auf den Regen folgenden Wolken und Winde ergänzen denselben. Das. 20ª נתקשרו שמים בעבים der Himmel umzog sich mit Wolken. — 2) ein aus dichtem Zeug oder Leder angefertigtes Futteral. Kel. 26, 6 עב כסות ... עב ארגמן ein Futteral zu Kleidungsstücken, ein Futteral zu Purpur. Maim. in s. Comment. z. St. erklärt das W. durch arab. עיבא (عَيْبَة) lederner Mantelsack; vgl. auch עֹבִי. — Pl. Kel. 28, 8 העָבים והרכין die dichten, dicken und die dünnen Kleidungsstücke. Vgl. Tosef. Kel. B. bath. V אלו הן העבין הסגוסין והלבדין הרכים הברסין והברדסין וכ׳ Ar. (anders in Agg.) unter עבין sind die Mantelsäcke und die groben Matten, unter רכים sind die Hüllen und die dünnen Decken zu verstehen, vgl. בֵּרֶס. j. Schabb. II, 4ᵈ un. dass. — j. Taan. I, 64ᵇ un. חמר עבין crmp. aus חמש עבידן fünf Handlungen.

עוֹב, עָב *masc.* (=bh. עב) Schwelle, Gesimse. Pl. B. kam. 67ª העוּבּים אלו המרשות das W. העבים (Ez. 41, 26) bedeutet Schwellen, dicke Bohlen, vgl. מְרִישׁ.

עוּבָּא *ch.* (eig.=עוב) Dickicht, bes. 1) dichtes Gezweige. — 2) (syr. ܥܘܒܐ=חוּבָּא) Schoss, κόλπος, sinus, und übrtr. Busen=Falte des Kleides, s. TW.

עָבַב dick, dicht sein. — Pi. dicht machen, verdichten. Genes. r. sct. 13, 14ᶜ die Wolke מְעַבֵּב את פני הרקיע macht die Himmelswölbung dicht, s. עָב II.

עֲבָבִית od. **עַבְעָבִית** *f.* (=אֲבָבִית. Stw. עבב syn. mit אבב, הבב, חבב brennen, zünden) brennendes Fieber. Genes. r. sct. 53, 53ᵇ חמה ועבעבית Ar. sv. אבבית (Agg. crmp. אכאבית) Kälte und hitziges Fieber.

עַבְבִיתָא *ch.* (=עֲבָבִית) Entzündung. j. Schabb. VI, 8ᶜ mit. der Nagel, woran Jem. gekreuzigt wurde, טב לעכביתא (l. לעבביתא) ist gegen Entzündung heilsam, vgl. זִירְפָּא.

עָבַד (=bh. Grndw. עב) eig. (ähnlich חוב) unterworfen, von Jemdm. bedrückt, bedeckt sein; daher 1) dienen, arbeiten. Git. 41ª Jem., der zur Hälfte ein Sklave und zur Hälfte ein Freier ist (wenn z. B. zwei Brüder ihn geerbt haben, deren Einer ihm die Freiheit schenkte), עובד את רבו יום אחד ואת עצמו יום אחד dient je einen Tag seinem Herrn und einen Tag sich selber; so nach Ansicht der Schule Hillel's; nach Ansicht der Schule Schammai's hing. zwingt man seinen Herrn, ihn frei zu lassen. — Oft עבד עבודה er verrichtete den Opferdienst, s. עֲבוֹדָה. Snh. 60ᵇ fg. העובד עכו״ם wenn Jem. den Götzen anbetet, ihm dient. Das. 61ª האומר בואו ועבדוני wenn Jem. sagt: Kommt und betet mich an, dient mir als einem Götzen!

Nif. 1) verehrt, angebetet werden. Sifra Wajikra Anf. Par. 2 מן הבקר להוציא את הַנֶּעֱבָד „vom Rindvieh (sollt ihr opfern", Lev. 1, 2, d. h. einige derselben), das schliesst das angebetete Thier aus, vgl. מוּקְצָה. Tem. 28ª איזהו נעבד הנעבד כל שעובדין אותו was ist unter נעבד zu verstehen? Alles, was man anbetet, dem man götzendienerische Verehrung erweist. Das. 28ᵇ fg. — 2) (Pass. vom Piel) gegerbt werden. Tosef. B. kam. IX g. E. עורות שאינן נעבדין ed. Zkrm. (a. Agg. עבודין) nichtgegerbte Felle.

Pi. עִיבֵּד eig. bearbeiten; insbes. Felle gerben. Schabb. 73ª המעבד את עורו וכ׳ Jem., der sein (des Rehes) Fell am Sabbat gerbt, ist straffällig. Das. 75ᵇ Rabba bar Huna sagte: האי מאן דמלח בשרא חייב משום מעבד רבא אמר אין עיבוד באוכלין Jem., der am Sabbat Fleisch besalzt, ist wegen Gerbens straffällig. Raba sagte: Bei Speisen giebt es kein Gerben. Git. 54ᵇ un. גוילין שלו לא עיבדתין לשמן die Pergamentstücke der Gesetzrolle habe ich nicht (wie es sonst erforderlich ist) behufs ihrer Benutzung gegerbt. Dav. שִׁעְבֵּד s. d.

עֲבַד *ch.* (syr. ܥܒܰܕ=עֲבַד, öfter jedoch=hbr. עָשָׂה) 1) arbeiten, machen, thun. Ber. 60ᵇ un. der Mensch sage stets: כל דעביד רחמנא לטב עביד was Gott thut, thut er zum Guten! Vgl. גַּם I. Tem. 5ᵇ fg. כל מילתא דאמר רחמנא לא תעביד וכ׳ jede Handlung, betreffs deren Gott gesagt hat: Thue sie nicht! d. h. jedes Verbot u. s. w., vgl. לקי, לָקָה. B. mez. 77ª, s. אַכְלוֹשָׁא. — 2) übrtr. verfahren, beschaffen sein,

geschehen. j. Schebi. VIII, 38ᵇ ob. עבד טמיר במערתא er hielt sich in der Höhle verborgen. j. Ned. XI, 42ᶜ mit. u. ö. dass. j. Snh. X, 29ᵃ ob. Pinchas sagte zu Bileam: לא דבריך עבדה ולא דבלק עבדה לא דברייך עבדת דמר לך לא תיזיל עם שלוחי בלק ואזלת ולא דבלק עבדת דאמר לך איזיל לייט ית ישראל וברכתינון weder verfuhrst du nach dem Willen deines Schöpfers, noch nach dem des Balak. Nach deines Schöpfers Willen verfuhrst du nicht, denn er hatte dir gesagt (Num. 22, 12 fg.): „Gehe nicht mit den Gesandten Balak's", du aber gingst; nach dem Willen Balak's verfuhrst du nicht, denn er hatte dir gesagt: „Gehe, fluche Israel", du aber segnetest sie. Levit. r. sct. 5 g. E., 150ᵃ der vernünftige Pächter, der etwas von seinem Herrn verlangt, tritt geputzt vor ihn hin; der Herr begrüsst ihn; והוא אמר ליה אתי בשלם אריס טב מה את עביד והוא אמר ליה טב ומה ארעא עבידא תזכי ותשבע מן פירא מה תורין עבדין תזכי ותשבע מן שמניהון מה עיזיא עבדין תזכי ותשבע מן גדייהון וכ׳ er sagt zu ihm: Komme zum Heil, guter Pächter! Was machst du? Worauf jener: Wohl. Wie geht's mit dem Felde? Mögest du glücklich seine Früchte geniessen! Was machen die Ochsen? Mögest du ihre fetten Braten gesund verzehren! Was machen die Ziegen? Mögest du dich an ihren Böcklein weidlich laben! Was ist nun dein Begehr? Könntest du mir nicht, versetzt jener, 10 Denare schenken? Worauf der Herr: Wenn du 20 Denare willst, so nimm sie hin! David glich einem solchen Pächter u. s. w., vgl. קִילוּס. B. mez. 107ᵇ רב סליק לבי קיברי עבד מאי דעבד וכ׳ Rab besuchte einst einen Begräbnissplatz und that, was er that; d. h. er wandte etwas an, um zu ermitteln, an welchen Krankheiten die dort Begrabenen starben. Da stellte sich ihm heraus, dass 99 durch den bösen Blick (בעין הרע) und Einer eines natürlichen Todes (בדרך ארץ) starb. Vgl. Schabb. 34ᵃ עבד מאי דעבד כל היכי דהוה קמיט טהריה Ar. (Agg. עבד איהו נמי הכי) er that, was er that und erklärte denjenigen Landstrich, der fest war, als rein; d. h. er probirte den Boden, ob da Leichen begraben seien oder nicht: ganz auf ähnliche Weise wie R. Jose verfuhr, vgl. סְדִין. Die Erkl. Ar.'s und der Commentt. zu ersterer St. leuchtet nicht ein. j. Pea III, 17ᵈ un. היך עבידא eig. wie wurde es gemacht? d. h. auf welche Weise geschah es? R. hasch. 22ᵇ כל מילתא דעבידא לאיגלויי לא משקרי בה אינשי bei Allem, was bekannt zu werden pflegt (eig. was dazu angethan ist, dass) pflegt man nicht zu lügen. M. kat. 24ᵃ u. ö. Jeb. 37ᵃ מי עֲבוֹד רבנן תקנתא לכהן וכ׳ haben die Rabbanan eine Vorrichtung getroffen u. s. w.

Ithpe. אִתְעֲבֵד, contr. אִיעֲבֵד gethan, gemacht werden, s. TW. — Thr. r. sv. צדר, 68ᵈ בעית לאיעבדא ארכונטיס willst du zum Archonten ernannt werden? Das. בעית לאיבדא בולירטוס (für לאיעבדא) willst du Rathsherr werden? — Besonders beachtenswerth ist unser W. in ritueller Beziehung. Seb. 75ᵇ דאיעבד wenn etwas bereits geschehen ist, gethan wurde, Ggs. לכתחלה: von vornherein, was erst gemacht werden soll. Gew. jedoch doppelt contr. דיעבד und בדיעבד was bereits geschehen ist. Chull. 2ᵃ fg. Ber. 15ᵃᵇ fg.

עֶבֶד *m.* (=bh.) Arbeiter, Diener, Sklave. Snh. 58ᵇ (mit Bez. auf Spr. 12, 11) אם עושה אדם עצמו כעבד לאדמה ישבע לחם וכ׳ wenn der Mensch sich wie ein Sklave des Erdreichs ansieht, so sättigt er sich des Brotes. Ber. 34ᵃ s. סָדַר im Piel. Kidd. 20ᵃ כל הקונה עבד עברי כקונה אדון לעצמו wenn Jem. einen hebr. Sklaven kauft, so ist es, als ob er sich einen Herrn angeschafft hätte; weil er sich in Acht nehmen muss, ihn nicht zu überbürden, zu beleidigen u. dgl. Das. 22ᵇ u. ö. עבד כנעני ein kanaanitischer Sklave. Schabb. 89ᵃ כלום יש עבד שנותן שלום לרבו darf etwa ein Sklave seinen Herrn grüssen? vgl. סַמָּא, סמי, s. auch כֶּתֶר. Schebu. 47ᵇ עבד מלך כמלך der Diener (Minister) des Königs ist wie der König, vgl. דְּהִינָא, s. auch אַנְטוֹנִינוֹס Anf. — Pl. Jeb. 48ᵇ מקיימין עֲבָדִים שאינן מלין דברי ר׳ ישמעאל ר׳ עקיבה אומר אין מקיימין man darf unbeschnittene Sklaven im Dienste behalten, so nach Ansicht des R. Ismael; R. Akiba sagt: Man darf sie nicht behalten. Kidd. 22ᵇ „Israels Söhne sind meine Knechte" (Lev. 25, 55), ולא עבדים לעבדים nicht aber Knechte der Knechte u. s. w. vgl. הוֹמֶר. Aboth 1, 3 Antigonos, der Sochäer, sagte: אל תהיו כעבדים המשמשין את הרב על מנת לקבל פרס אלא הוו כעבדים המשמשין את הרב שלא על מנת לקבל פרס ויהי מורא שמים עליכם seid nicht wie die Knechte, die den Herrn bedienen, um Lohn zu empfangen, sondern seid wie die Knechte, die, ohne die Absicht, Lohn zu empfangen, den Herrn bedienen; allein die Ehrfurcht vor Gott schwebe euch vor! Nach Aboth de R. Nathan V wären infolge dieses Ausspruchs die beiden Schüler des Antigonos, Zadok und Boëthos, zum epikuräischen Leben verleitet worden.

עַבְדָּא, עֲבֵד, עֲבַד *ch.* (syr. ܥܰܒܕܳܐ, ܥܒܶܕ=עֶבֶד) Knecht, Diener, Sklave. Dan. 6, 21. Esr. 5; 11. — Kidd. 70ᵃ man sagte dem R. Juda: רגיל דקרי לאינשי עבדי אכריז עליה דעבדא הוא jener Mann (aus Nehardaa) pflegt die Menschen: Sklaven zu nennen; infolge dessen liess R. Juda ausrufen, dass jener ein Sklave sei, vgl. מוּם. Ned. 62ᵇ s. נוּר. B. bath. 58ᵃ u. ö. Genes. r. sct. 86, 84ᵈ עבדא זבן ובר אמתא מזבין ובר חורין עבד לתרויהון der Knecht kauft, der Sohn der Magd verkauft und der Edle ist der Sklave Beider; d. i. (Gen. 39, 1): „Potifar, der Diener Pharao's, ein Egypter (Nachkomme Chams), kaufte den edlen Josef von den Ismaeliten

(den Nachkommen Hagars, der Magd Sarah's). Khl. r. sv. ראיתי עבדים, 94[b] dass., woselbst jedoch מזדבן crmp. ist aus עבד. — Bildl. B. bath. 58[a] R. Bannaah wurde wegen seiner Rechtspflege von der Regierung gefänglich eingezogen. אזלא דביתהו אמרה להו עבדא חד הוה לי פסקו לרישיה ופשטו למשכיה ואכלו בישריה וקא מלו ביה מיא ומשקו ביה לחבריה ולא קא יהבו לי דמי ולא אגריה וכ׳ seine Frau ging (zum Gericht, um in räthselhafter Sprache den Richtern eine Klage vorzutragen, die sie nicht verstehen und damit sie genöthigt sein sollten, ihren Mann, der als ein Weiser bekannt war, zu deren Enträthselung herbeizurufen) und sie sagte zu ihnen Folgendes: Ich hatte einen Knecht, dem man den Kopf abhieb und das Fell abzog; man ass sein Fleisch und sein Fell füllte man mit Wasser, das man den Genossen zu trinken gab, ohne dass man mir weder den Geldeswerth, noch irgend eine Belohnung dafür gab. Die Richter, welche die Klage nicht verstanden, beschlossen, den Weisen der Juden, R. Bannaah, herbeizurufen und ihn zu befragen. אמר להו זרנוקא אמרה לכו er sagte zu ihnen: Die Frau sprach zu euch von einem Lederschlauch (d. i. sie hatte einen Ziegenbock, den Räuber ihr gestohlen, ihn geschlachtet und das Fell abgezogen; sie assen das Fleisch und bereiteten aus dem Fell einen Schlauch, aus dem sie den Genossen zu trinken gaben). — Pl. B. kam. 97[a] עַבְדֵי דאינשי die Sklaven der Menschen. Git. 86[a] שטר זביני דעבדי das Dokument über den Sklavenverkauf, vgl. עֲבֵדוּ. B. mez. 86[b] u. ö.

עֹוּבָדָא *m.* (syr. ܥܒܳܕܳܐ, ܥܘܒܳܕܳܐ, oft=hbr. מַעֲשֶׂה) Handlung, That, facinus; übrtr. Vorgang. j. Nas. V, 54[a] ob. אתא עובדא קומי דר׳ אחא die Handlung kam (wurde vorgetragen) vor R. Acha. Kidd. 79[b] עבד עובדא כוותיה דרב er beging eine Handlung (traf eine Entscheidung) nach der Ansicht Rab's. Erub. 11[b] u. ö. j. Ter. VIII, 45[c] mit. u. ö. מרי עובדא ein Mann der That, s. מַר. j. Bez. II, 61[b] ob. R. Simon ben Elasar הוה דרש להון להלכה ואינון סברין לעובדא trug seinen Hörern eine Forschung betreffs der Entscheidung einer Halacha vor, sie aber glaubten, dass man darnach handeln dürfe, vgl. מַעֲשֶׂה. Jom. 71[b] Schemaja und Abtaljon begrüssten einen Hohenpriester, welcher jedoch, aus Neid, weil sie beim Volke in grösserer Achtung standen als er, ihnen erwiderte: ייתון בני עממין לשלם mögen die Nachkommen der Heiden (sie waren näml. Proselyten) mit Gruss empfangen werden! Sie aber entgegneten ihm: ייתון בני עממין לשלם דעבדי עובדא דאהרן ולא ייתי בר אהרן לשלם דלא עביד עובדא דאהרן wohl mögen die Nachkommen der Heiden zum Heile gelangen, welche das Verfahren Aharon's befolgen (die Hauptvorzüge Aharon's sollen näml. in Liebe zum Frieden, in Menschenliebe und Verbreiten der Gotteslehre bestanden haben, Lehren, welche Hillel, der Schüler Schemaja's und Abtaljon's verbreitete, vgl. Aboth 1, 12, s. auch שָׁלוֹם); nicht aber möge der Sohn Aharon's zum Heile gelangen, welcher nicht Aharon's Verfahren befolgt. j. Ab. sar. II, 41[a] un. ר׳ יוסי בן שאול משתעי אהן עובדא עובדא הוי איתא חדא רחמא מצוותא וכ׳ R. Jose ben Schaûl erzählte folgenden Vorfall: Einst kam es vor, dass ein Weib, das gern Wohlthaten ausübte u. s. w. j. M. kat. III, 82[d] ob. הוה ליה עובדא er hatte einen Trauerfall. — Pl. das. תרין עוֹבָדִין zwei Trauerfälle. j. Taan. IV, 68[d] mit. רבי הוה דרש עשרין וארבעה עובדין בבלע ה׳ Rabbi trug 24 Leidensgeschichten (die sich während der Revolution des Bar Kochba zugetragen hatten) vor, an Klgl. 2, 2 anschliessend. Thr. r. sv. רבת ה׳, 66[c] אמרי ליה סנקליטין שלו ליה אנן ידעין מה אילין עוֹבָדֵי דאת עביד דשאיל בשלמך מתקטיל דלא שאיל בשלמך מתקטיל וכ׳ die Räthe Hadrian's sagten zu Letzterem: Wir begreifen nicht die Handlungen, die du vollziehst; denjenigen Juden, der dich grüsst, lässt du tödten und denjenigen, der dich nicht begrüsst, lässt du ebenfalls tödten! Er aber entgegnete ihnen: Bedarf ich etwa eures Rathes, wie ich meine Feinde tödten soll? — *Fem.* j. Ter. XI g. E., 48[b] הוה עבד עוֹבַדְתָּא er verrichtete eine Arbeit; s. auch TW.

עֲבִידָא, עֲבִידְתָּא *f.* (syr. ܥܒܺܝܕܬܳܐ) Handlung, Vorhaben. Esr. 4, 24. 5, 8 fg. Dan. 2, 19. 3, 12 עבידא. — B. mez. 91[a] בעבידתיה טריד er ist mit seinem Vorhaben beschäftigt. j. Taan. IV, 69[b] un. הדין קצרה אסיר ליה מיעבד עיבידתיה jener Walker darf nicht seine Arbeit verrichten. j. Schabb. II, 4[d] ob. הוה אזיל ומיעבד עבידתיה er ging und verrichtete seine Arbeit.

עֲבוֹדָה *f.* (=bh. עֲבֹדָה) 1) Arbeit, Dienst. Schebi. 3, 1 עובדי עבודה diejenigen, welche die Feldarbeit verrichten. R. hasch. 11[ab] בראש השנה בטלה עבודה מאבותינו במצרים am Neujahr (d. h. am 1. des Tischri, 6½ Monate vor der Befreiung) hörte bei unseren Vätern in Egypten die Arbeit auf. j. Kidd. I, 59[d] mit. עד שהוא בעבודתו während der Sklave noch im Dienste ist. — 2) Gottesdienst, Tempeldienst, Opferdienst. Aboth 1, 2 Simon, der Gerechte (oder: der Siegreiche) sagte: על שלשה דברים העולם עומד על התורה ועל העבודה ועל גמילות חסדים auf drei Pfeilern beruht die Welt, näml. auf der Gotteslehre, auf dem Gottesdienst und auf Liebeswerken. Exod. r. sct. 30, 128[a] עבודת קרבנות der Opferdienst. Arach. 11[a] איזו היא עבודה שבשמחה ובטוב לבב הוי אומר זה שירה welches ist ein „Gottesdienst in Freuden und Wohlmuth" (Dt. 28, 47)? Das ist der Gesang. Taan. 2[a] איזו היא עבודה שהיא בלב הוי אומר זו תפלה welches ist der „Gottesdienst im Herzen" (Dt. 11, 13)? Das ist das Gebet. —

Oft העבודה Beim Gottesdienst! s. v. a. Bei Gott! Bei der Religion! Das darauffolg. אם hat, wie gew. bei den Verben des Schwörens, die Bedeut.: dass nicht. Eine Eidesformel, die gew. nach der Tempelzerstörung anzutreffen ist, ebenso wie המעון beim Tempel! während des Tempelbestandes, vgl. מָעוֹן. Jeb. 32[b] קפץ ר׳ חייא ונשבע העבודה כך שמעתי מרבי שתים קפץ בר קפרא ונשבע העבודה כך שמעתי מרבי אחת R. Chija sprang herbei und schwur: Beim Gottesdienst! so hörte ich von Rabbi: zwei (d. h. dass ein Nichtpriester, der am Sabbat einen Opferdienst im Tempel verrichtet hat, doppelt bestraft wird, zwei Sündopfer darbringen muss). Bar Kapra sprang herbei und schwur: Beim Gottesdienst! so hörte ich von Rabbi: eines (ein Sündopfer u. s. w.). Dort öfter bei ähnlichen Fällen. Sifra Kedoschim Par. 2 cap. 4 R. Tarpon sagte: העבודה אם יש בדור הזה יכול להוכיח beim Gottesdienst! es giebt in unserer Zeit Keinen, der zurechtzuweisen vermag (indem näml. dem Strafredner grössere Sünden vorgeworfen werden können, vgl. נָטַל). R. Elasar ben Asarja sagte: העבודה אם יש בדור הזה יכול לקבל תוכחה beim Gottesdienst! es giebt Keinen in unserer Zeit, der eine Zurechtweisung annehmen würde. R. Akiba sagte: העבודה אם יש בדור הזה יודע היך מוכיחים beim Gottesdienst! es giebt Keinen in unserer Zeit, der da versteht, wie man zurechtweisen soll. Arach. 16[b] steht תמיהני anst. העבודה, und auch die Sätze lauten dort anders als hier. Git. 58[a] העבודה שאיני זז מכאן וכ׳ beim Gottesdienst! dass ich von hier nicht eher fortgehe, als bis ich diesen Knaben ausgelöst haben werde. Thr. r. sv. בני ציון, 67[b] dass. Cant. r. sv. שררך, 30[c]. j. B. bath. VIII, 16[b] ob. R. Lasar sagte: העבודה שיכול אלא שאינו רשאי beim Gottesdienst! er kann es, er darf es aber nicht thun. — Uebrtr. die Belohnung des Opferdienstes. B. kam. 109[b]. 110[a] מנין שעבודתה ועורה שלו וכ׳ woher ist erwiesen, dass die Belohnung des Opferdienstes (d. h. das Opferfleisch) und das Fell des Opfers demjenigen Priester gehört, „der aus der Ferne kommt und den Tempeldienst verrichtet" (Dt. 18, 6 fg.)? Daher, dass es heisst: „Jedermann erhält seine Opfer" (Num. 5, 10; vgl. auch das. 18, 7 עבדת מתנה). Das. wenn er alt oder krank war, so überlässt er das Opfern einem Priester, der ihm gefällt, ועבודתה ועורה לאנשי משמר aber das Opferfleisch und das Fell gehören den Mitgliedern des Priesterpostens. Tem. 20[b] dass. — Ferner übrtr. עבודה Aboda, d. h. diejenige Benediction im Achtzehngebet, in welcher um die Wiederkehr des Tempeldienstes gebetet wird (d. h. die 16., resp. die 17. Benediction, vgl. שמנה עשרה). j. Ber. IV, 8[a] un. כל דבר שהוא לבא אומרה בעבודה jedes Gebet, das für die kommende Zeit bestimmt ist, sagt man in der Aboda. Ber. 29[b] טעה ולא הזכיר של ראש חדש בעבודה חוזר לעבודה wenn Jem. sich geirrt und das Gebet betreffs des Neumondes (יעלה ויבא) in der Aboda nicht erwähnt hat, so citirt er das Gebet noch einmal von der Aboda an. Meg. 18[a] וכיון שבאת תפלה באת עבודה . . . וכיון שבאת עבודה באת תורה וכ׳ (l. תודה) sobald das „Gebet" kommt, kommt auch die „Aboda"; wenn die Aboda kommt, kommt auch die „Danksagung"; dah. die Ordnung der Benedictionen. Jom. 68[a]. 70[a] u. ö. — Pl. Sifra Schemini Anf. Mose lehrte den Aharon in kurzer Zeit שבעה עֲבוֹדוֹת שחיטה וקבלה זריקה והזאה וחיטוי יציקה ובלילה die sieben Tempeldienste, näml. das Schlachten, Aufnehmen des Blutes, das Sprengen auf den Altar, das Besprengen (mit dem Lustrationswasser), das Entsündigen, das Begiessen mit Oel und das Umrühren des Mehlopfers. Jom. 47[b] fg. עבודות קשות שבמקדש die schwierigen Operationen des Tempeldienstes, vgl. חֲפִינָה, מְלִיקָה u. a. — 3) עבודה זרה (oft abbrev. ע״ז, wofür auch עבודת אלילים, abbrev. ע״א, vgl. auch עכו״ם) eig. fremder Dienst, d. h. Götzendienst; gew. jedoch (vgl. יִרְאָה) der Götze. Snh. 40[b] fg. העובד עבודה זרה wer den Götzen anbetet, ihm dient. Schabb. 82[a] fg. עבודה זרה Ms. M. (fast überall; Agg. zumeist עבודת אלילים). Jeb. 48[b] R. Akiba sagte: אביה ואמה זו ע״ז וכ׳ „Sie soll beweinen ihren Vater und ihre Mutter" (Dt. 21, 13), das bedeutet: Die Götzen; mit Bez. auf Jer. 2, 27: „Sie sprechen zum Holzblock: Du bist mein Vater" u. s. w. R. Elieser sagte: אביה ממש אמה ממש „ihren Vater und ihre Mutter", nach dem gewöhnlichen Wortsinn. Sifre Teze § 213 dass. Meg. 13[a] u. ö., s. יְהוּדִי. Taan. 22[b] „der Gott, der mit mir ist" (2 Chr. 35, 21), זו ע״ז das ist der Götze. Ab. sar. 11[b] חמשה בתי ע״ז קבועין הן אלו הן בית בל בבבל בית נבו בבורסי וכ׳ fünf feststehende Götzentempel giebt es (d. h. in welchen ununterbrochen Götzendienst getrieben wird), näml. den Beltempel in Babel, den Nebotempel in Bursi u. s. w. Tosef. B. kam. IX g. E. Jem., der in seinem Zorne Geld verstreut, sei in deinen Augen wie ein Götzendiener; שאלו אמר לו יצרו לך ועבוד עבודה זרה היה עובד שכך הוא עבודתו של יצר הרע denn wenn seine Leidenschaft ihm zurufen würde: Gehe und treibe Götzendienst, so würde er es thun; denn das ist die Art der Leidenschaft, den Menschen erst zu kleinen und dann zu grösseren Sünden zu verleiten; vgl. עֲבַרְיָין. B. bath. 110[a] (mit Bez. auf Ri. 18, 3. 30: „Jonathan, der Sohn Gersoms des Sohnes des Mose [משה, massoret. Text מנשה, mit darübergeschriebenem נ] war der Götzenpriester"). Man sagte zu ihm: „Wer hat dich hierher gebracht" u. s. w.? לאו ממשה קא אתית . . . תעשה כהן לע״ז אמר להן כך מקובלני מבית אבי אבא לעולם ישכיר אדם עצמו לע״ז ואל יצטרך לבריות והוא סבר לעבודה זרה ממש ולא היא אלא עבודה שזרה

לו וכ׳ stammst du denn nicht von Mose ab; du solltest ein Götzenpriester sein! Er entgegnete ihnen: Ich habe eine Tradition aus meinem grosselterlichen Hause: Der Mensch soll sich selbst dem Götzen vermiethen, damit er nur nicht der Menschenhilfe bedürfe! Er verstand näml. unter ע״ז den Götzen, was jedoch nicht der Fall ist; vielmehr ist darunter zu verstehen: eine Arbeit, die ihm, dem Vornehmen, fremd ist, als seiner unwürdig erscheint, vgl. נְשַׁט. Cant. r. sv. סמכוני, 13[cd] dass. — Davon rührt auch der Name des Tlmd. Tractats עבודה זרה her: Aboda sara, der zumeist über den Götzenkult, seine Tempel, sowie über die verbotenen Speisen und Getränke der Götzendiener handelt. — Genes. r. sct. 42, 41[b] עבודה viell. crmp. aus עבורה Getreide.

עֲבוֹדָה *f.* (=bh. עֲבֹדָה) eig. Bearbeitung, insbes. eine Strecke Feldes, die zum Gedeihen einer Pflanze erforderlich ist. Kil. 7, 3 עבודת הגפן die Strecke Feldes, die zum Gedeihen eines einzelnen Weinstockes erforderlich ist. Das. 3, 7 wenn man ein Beet auf dem Getreidefeld mit Kürbissen besäen will, נותנין לה עבודתה ששה טפחים ... ר׳ יוסי אומר נותנין לה עבודתה ארבע אמות so muss man für sie zum Gedeihen, einen freien Raum von sechs Faustbreiten lassen. R. Jose sagt: Man muss für sie einen freien Raum von vier Ellen lassen. Das. 4, 1. 2 fg. B. bath. 83[a] ד׳ אמות שאמרו כדי עבודת הכרם die vier Ellen, wovon die Gelehrten sprechen, ist das Mass, das zum Gedeihen des Weingartens nöthig ist. Tosef. Kil. II עבודת ירק die Strecke, die zum Gedeihen der Kräuter erforderlich ist.

עַבְדוּת *f.* Knechtschaft, Dienst. Pes. 116[b] הוציאנו מעבדות לחירות Gott führte uns aus der egyptischen Knechtschaft zur Freiheit. j. Kidd. I, 59[d] mit. „Man führe den Sklaven an die Thür" (Ex. 21, 6), שעל ידי דלת יצא מעבדות לחירות denn wegen der „Thür" (auf die das Opferblut in Egypten gesprengt wurde) zog er aus der Knechtschaft zur Freiheit. Genes. r. sct. 44, 43[d], s. אִסְפַּטְיָא. Hor. 10[b] ob. עבדות אני נותן לכם eine Knechtschaft lege ich euch (durch Verleihung eines Amtes) auf, vgl. שְׂרָרָה.

עַבְדוּתָא, עַבְדוּ chald. (syr. ܥܒܕܘܬܐ=עַבְדּוּת) Knechtschaft, Dienst, s. TW. — Git. 86[a] עבדא דנן מוצדק לעַבְדוּ dieser Sklave ist der Sklaverei verfallen, s. חֲרִיר.

עִיבּוּד, עִבּוּד *m.* N. a. eig. das Bearbeiten, bes. Gerben der Felle. j. Schabb. VII, 10[c] un. מה עיבוד היה במשכן שהיו משרטטין בעורות was für ein Gerben hat beim Aufbau der Stiftshütte stattgefunden? Dass man die Felle liniirt hat, vgl. סַרְגֵּל. Schabb. 75[b] s. עָבַד im Piel.

עַבְדָן *m.* Adj. Bearbeiter, bes. Gerber. Kel. 26, 8 עורות ... של עבדן die Felle des Gerbers. Schabb. 1, 8 (17[b]) אין נותנין עורות לעבדן וכ׳ man darf am Freitag vor Abend die Felle dem Gerber nur dann übergeben, wenn sie noch am Tage zubereitet werden können. — Pl. Kel. 15, 1 עריבת העַבְדָנִין die Mulde der Gerber.

עַבְדְּקָן *m.* Adj. (zusammengesetzt aus עַב־דְּקָן) Dickbart, der Dickbärtige. Snh. 100[b], s. סִכְסָא und זַלְדְּקָן.

עָבוֹז *m.* Hode, bes. die Stelle der Hoden, Hodensack. Wiewohl sich vorläufig für עבז kein Analogon ermitteln lässt, so ist dennoch die Richtigkeit unseres Ws. sammt seiner Bedeut. gesichert, da von ihm das Schafel, näml. Part. pass. מְשׁוּעְבָּז und das Sbst. שַׁעְבּוּז (s. d. W.) gebildet wurden. — Erub. 53[b] עבוזר תנן או אבוזר תנן (so in m. Agg., vgl. Dikduke z. St., Ms. M. אכוזר ... אבודר ... עבודר; ד und ז verw., Agg. עכוזר) wie ist in der Mischna Bech. 40[a] („man setzt das Thier auf seine Hoden") zu lesen: עבוזר od. אבוזר? vgl. אֲכִיז. Tosef. Bech. IV מעשה בפרה של בית מנחם שהושיבוה על עב זר ed. Wien u. a. (l. עבוזה) es kam vor bei der Kuh aus dem Hause Menachem's, dass man sie auf die Hoden setzte.

עָבַט (hbr. עָבַט) pfänden. Grndw. עב (vgl. auch עֲבֹת) verflochten sein.

Ithpe. gepfändet werden. B. kam. 113[b] un. בר מתא אַבַּר מתא מִיעֲבַט ein Ortsbewohner wird für den anderen Ortsbewohner (wegen schuldiger Steuern) gepfändet.

עֲבִיטָא I *m.* (hbr. עֲבֹט und עֲבוֹט) Pfand. Richtiger wäre wohl עֲבוֹטָא, עֲבוֹטָךְ. B. kam. 115[a] זיל שרי עביטך gehe und kaufe dein Pfand los! d. h. schaffe den gestohlenen und verkauften Gegenstand durch Abstandsgeld von dem Käufer zurück. j. B. kam. X g. E., 7[c] wenn Jem. für die Schuld eines Andern gefänglich eingezogen wurde, יכיל מימר ליה את שרי עביטך מיני so ist, nach der Ansicht Rab's, der Erstere berechtigt, zu Letzterem zu sagen: Du bist verpflichtet, dein Pfand von mir abzulösen; d. h. mir das zu ersetzen, was ich deinem Gläubiger zahlte.

עָבִיט, עָבַט *m.* (syn. mit arab. إِبْط, إِبِط, urspr. jede nach innen sich erweiternde Vertiefung, vgl. אַבְטָא) tiefes Behältniss; insbes. 1) Sattel, bes. des männlichen Kamels. Sifra Mezora Par. 2 cap. 3 und Kel. 23, 2 עביט של גמל (=bh. כר הגמל) Kamelsattel, ein tiefer, mit einem Zelte bedeckter Korb, welcher auf den Rücken des Kamels geschnallt wurde und gew. als Sitz der Frauen diente. — Pl. j. Erub. I, 19[b] un. בכל עושין מחיצות אפילו אוכפין אפילו עֲבִיטִין אפילו גמלים alle Dinge können zu Scheide-

wänden verwendet werden (um innerhalb eines grossen Raumes ein abgeschlossenes Gehöfte zu bilden), selbst die Sättel der weiblichen und die der männlichen Kamele, sowie die Kamele selbst. Erub. 16ª und Tosef. Erub. III (II) Anf. dass. — 2) ein Hohlgefäss, Kufe u. dgl. B. mez. 72ᵇ עביט של ענבים eine Kufe zur Aufbewahrung der Weintrauben. Tosef. Maasr. III mit. j. Dem. VI, 25ᶜ un. und j. Bez. V Anf., 62ᵈ עבט של ענבים dass. j. M. kat. II Anf., 81ª דורכין את עבטו man darf für ihn (den Leidtragenden während seiner Trauerzeit) seine Weintrauben in der Kufe treten. — 3) Ber. 25ᵇ עביט של מימי רגלים das Nachtgeschirr zum Urin. B. bath. 89ᵇ und Keth. 82ᵇ dass. Tosaf. zu letzterer St. lesen richtiger עביט של נחושת ein kupfernes Behältniss zum Aufbewahren der Weintrauben.

עֲבִיטָא II *ch.* (syr. ܥܒܝܛܐ=עָבִיט nr. 1) Sattel. Genes. r. sct. 74, 73ᵇ עביטא דגמלא ein Kamelsattel, s. auch TW.

עוּבְטִין Tosef. Ter. VII, s. עוֹבֶשׁ.

עָבָה, עֲבִי (=bh., s. עָבַב) dicht, dick sein. Pi. עִיבָּה, עִבָּה dicht machen, verdichten. j. Pea III, 17ᶜ mit. עיבה על מנת להדל Jem. säete die Pflanzen dicht, um sie später zu verringern, einige derselben auszureissen. Das. VII, 20ᵇ mit. מתוך שהוא מעבן הן עושות יותר לשנה הבאה dadurch, dass er die Pflanzen dicht setzt, gedeihen sie im kommenden Jahre besser. j. Schebi. I Anf., 33ª מעבה את הכורת er macht den Baumstamm dick, vgl. כּוֹרֶת. j. Taan. III, 66ᶜ mit. מעבה s. עָב II. M. kat. 13ᵇ (mit Bez. auf die Mischna מחפין ... מעבין) חד אמר מחפין אקלושי מעבין אסמוכי וחד אמר מחפין בין אקלושי בין אסמוכי מעבין עושה אותן כמין כרי ein Autor sagt: מחפין bedeutet: man bedeckt die dürren Feigen mit aus einander liegenden Stoppeln od. Reisern; מעבין hing. bedeutet: man legt die Stoppeln dicht. Ein anderer Autor sagt: מחפין bedeutet: die Stoppeln sow. dicht, als auch nicht dicht legen; מעבין hing. bedeutet: man legt sie wie einen Haufen. j. Bez. IV, 62ᶜ ob. נתכוין לעבותה er beabsichtigte, sie (die Bedachung der Hütte) dicht zu machen. Part. pass. j. Suc. IV g. E., 54ᵈ מְעוּבָּה s. d. j. Sot. II, 18ª ob. dass. Pes. 64ᵇ פסח מְעוּבִּין das Pesach der gedrängten, dichten Volksmasse; vgl. auch מַעַךְ. — Uebrtr. Tosef. Pea IV g. E. המעבה את שוקיו ed. Wilna u. a. (ed. Zkrm. המקפח) Jem., der sich den Anschein giebt, als ob er dicke Schenkel hätte, vgl. סמי, סַמָּא.

עֳבִי, עוֹבִי *m.* (=bh. עֳבִי) 1) Dicke, Dichtheit, dicke Stelle, Chull. 49ª u. ö. עובי בית הכוסות die dicke Stelle eines Darmes, s. כּוֹס. j. Ber. I, 2ᶜ un. כשם שעוביו של רקיע מהלך חמשים שנה כך עוביה של ארץ ועוביה של תהום מהלך חמשים שנה so wie die Dicke des Himmelsgewölbes eine Reise von 50 Jahren beträgt, ebenso beträgt die Dicke der Erde und die Dicke des Abgrundes eine Reise von 50 Jahren. Nach einer andern Ansicht das. עוביו של רקיע מהלך חמש מאות שנה die Dicke des Himmelsgewölbes beträgt eine Reise von 500 Jahren. j. Schebi. I Anf., 33ᶜ לעוביה betreffs des Dickwerdens der Pflanze. j. Orl. I, 61ª un. j. Sot. II, 18ª ob. u. ö. Ohol. 16, 1 עובי המרדע die Dicke des Ochsensteckens. Genes. r. sct. 42, 41ᵇ „Kedarlaomer kam und die Könige, die mit ihm waren" (Gen. 14, 5); בעל קורה טעין בעוביה der Besitzer des Balkens muss diesen (wenn er getragen werden soll) an der dicken, schweren Seite anfassen; Kedarlaomer wird daher an der Spitze der kriegführenden Könige genannt, vgl. auch הֶיקֵּף. — 2) (=עָב II) Futteral oder dicke Matte. Tosef. Kel. B. bath. IV g. E. עובי ארגמן ... עובי כסות das Futteral zum Purpur, das Futteral zu Kleidungsstücken, s. עָב. — Pl. j. B. bath. V Anf., 15ª העֹובִין die dicken Matten, als Utensilien des Schiffes, vgl. יְצוּעַ.

עֲבִיָא *f.* dick. j. Taan. II, 65ᵇ mit. wird ויעבתוה (Mich. 7, 3) erklärt: עבדוה עביא sie machten die Sünde dick, umfangreich.

עַבְעָבִית s. עֲבָבִית.

עַבוֹף *m.*, **עַבוּפְיָא** *fem.* Adj. dichtbelaubt, frondosus, frondosa. Das W. ist contr. aus עבעף, zusammengesetzt aus עב und עָף, s. TW.

עֲבַן erblassen, s. TW.

עֲבָן, עַבְצָא *masc.* (=בְּעִיץ, אַבְצָא) Zinn, plumbum album, stannum, s. TW.

עֲבִיץ *m.* (=חֲבִיץ mit Wechsel der Guttur., s. d. W.) Mehlspeise, die aus Mehl, Honig, Oel u. dgl. zusammengerührt ist. — Pl. j. Chal. I, 58ª ob. אילין דעבדין עֲבִיצִין diejenigen, welche Mehlspeisen zubereiten u. s. w.

עָבַר (=bh., arab. عَبَرَ) Grndw. בר mit der Grundbedeut. draussen, auswärts; wovon die sämmtlichen nachflg. zu diesem Stamm gehörenden Wörter sich mit Leichtigkeit ableiten lassen. Man vgl. *ch.* בַּר, בָּרָא Feld, freier Raum (syn. mit חוּץ) ausserhalb des Wohnortes; ferner עֵבֶר Jenseits; hbr. בַּר, בָּר, wov. עֲבוּר, *ch.* עִיבוּר, עִיבוּרָא Getreide, proventus terrae, ferner בַּר Sohn, vgl. בַּר IV; עֻוּבָּר, *ch.* עוּבְּרָא Embryo, Reis, Zweig u. s. w. — 1) übergehen, übersetzen, vorangehen. Pes. 7ᵇ. 119ᵇ u. ö. כל המצות מברך עליהן עובר לעשייתן bei allen Geboten, die man zu vollziehen beabsichtigt, spricht man den Segen vor ihrer Vollziehung, eig. vorangehend. Als Beweis für diese Bedeutung des עבר wird angeführt 2 Sm. 18, 23 u. a. j. Snh. IV, 22ᵇ ob. לשעבר wenn etwas vorüber, bereits

geschehen ist, Vergangenes, Ggs. להבא was erst kommen wird, Zukünftiges. j. Taan. II, 65[c] un. נותן הודיה לשעבר וצועק לעתיד לבא man dankt Gott (im Gebet) für das Vergangene und fleht für das Zukünftige. Ber. 34[a] fg. העובר לפני התיבה וטעה יעבור אחר תחתיו wenn Jem. an das Vorbeterpult hingetreten ist (um das Vorbeteramt zu verrichten) und sich geirrt hat, so trete ein Anderer an seine Stelle, vgl. סַרְבָּן. Levit. r. sct. 23, 167[d] u. ö. dass. Snh. 70[a] דרש עובר גלילאה ein galiläischer Durchreisender trug folgende Forschung vor. Chull. 27[b] u. ö. dass. (Schabb. 88[a] steht dafür blos ההוא גלילאה jener Galiläer.) j. Schebi. III Anf., 34[c] עוברין ושבין Durchreisende, eig. die Hin- und Zurückgehenden. j. Dem. I, 22[a] mit. u. ö. dass. — Uebrtr. Bez. 26[a] u. ö. מום עובר ein vorübergehender Leibesfehler, Ggs. מום קבוע ein bleibender Fehler. Pes. 3, 1 (42[a]) אלו עוברין בפסח וכ׳ folgende Speisen müssen (weil sie etwas Säure enthalten) am Pesach vom Tisch fern gehalten werden, eig. sich entfernen. (Nach Raschi von עָבַר nr. 2: man übertritt durch das Aufbewahren dieser Speisen ein Verbot.) Midd. 2, 2 wenn ein Priester, über den der Bann verhängt wurde, sich im Tempel befand, so ruft man ihm, nach Ansicht des R. Meïr, zu: Möge Gott, der in diesem Tempel thront, die Gelehrten anderen Sinnes werden lassen, damit sie dich wieder aufnehmen! אמר לו ר׳ יוסי עשיתן כאלו עברו עליו את הדין וכ׳ R. Jose hing. sagte zu ihm (R. Meïr): Auf diese Weise stellst du jene Gelehrten so dar, als ob sie unzweifelhaft ungerecht die Verurtheilung über ihn haben ergehen lassen! Man ruft ihm vielmehr zu: Der in diesem Tempel thront, gebe dir in den Sinn, dass du auf die Worte deiner Genossen hörst, damit sie dich wieder aufnehmen. Mögl. Weise ist עִבּוּר עִבְּרוּ Piel, zu lesen = Exod. r. sct. 30, vgl. nr. 5. — 2) trop. ein Verbot übertreten. Ber. 4[b] u. ö. כל העובר על דברי חכמים חייב מיתה wer die Worte der Gelehrten übertritt, verdient den Tod. Insbes. oft עבר עבירה eine Sünde begehen. Jom. 86[b] כיון שעבר אדם עבירה ושנה בה הותרה לו (das. erklärt: נעשית לו כהיתר) wenn Jem. eine Sünde begangen und sie wiederholt hat, so erscheint sie ihm als erlaubt. Kidd. 20[a] u. ö. dass. — Keth. 72[a] העוברת על דת משה ויהודית וכ׳ eine Ehefrau, die das mosaische oder das jüdische Gesetz übertritt, büsst die Kethuba ein. Das. 101[a] dass. j. Keth. VII, 31[c] ob. נשים המעברות על דת מאבדות את הכל (viell. zu lesen העוברות, od. Piel. = Kal) Ehefrauen, welche das Gesetz übertreten, büssen Alles ein.

Hif. הֶעֱבִיר 1) vorüberführen, fortschaffen. Git. 57[b] wird האמרת . . . האמירך (Dt. 26, 17. 18) erklärt: כבר נשבענו להקב״ה שאין אנו מעבירין אותו באל אחר ואף הוא נשבע לנו שאין מעביר אותנו באומה אחרת wir haben bereits Gott zugeschworen, dass wir ihn nicht für einen andern Gott vertauschen (fortschaffen) werden; aber auch er hat uns zugeschworen, dass er uns nicht vertauschen (fortschaffen) wird für eine andere Nation. Tosef. Schabb. VII (VIII) g. E. מעבירין את העין בשבת ed. Zkrm. (ed. Wilna מעיין) man darf am Sabbat ein Heilmittel über ein krankes Auge führen. Exod. r. sct. 30, 128[b] אם הרג נפש אחת מישראל כאלו העביר איקונין של מלך והוא נידון ואין לו חיים wenn Jem. eine israelitische Seele getödtet hat, so ist es, als ob er das Ebenbild des Königs fortgeschafft hätte; er wird gerichtet und kommt um das Leben. — 2) intrnst. vorübergehen, übergehen. Jom. 33[a] אין מעבירין על המצות man darf Pflichten nicht übergehen, näml. die eine, weil sie wichtiger zu sein scheint, der anderen vorziehen. Pes. 64[b] u. ö. Erub. 64[b] u. ö. Erub. 64[b] אין מעבירין על האוכלין man darf an Speisen, die auf der Strasse liegen, nicht vorübergehen; d. h. man muss sie aufheben. Das. תנא שלימין מעבירין פתיתין אין מעבירין in der Borajtha heisst es: An ganzen Broten darf man vorübergehen, an Brotstücken aber darf man nicht vorübergehen. Jom. 23[a] u. ö. מעביר על מדותיו eig. er überschreitet seine Eigenschaften, d. h. ist nachsichtsvoll, er verzeiht, vgl. מִדָּה.

Pi. עִיבֵּר, עִבֵּר 1) entfernen, fortführen, s. Pual; ferner überschreiten. Tem. 21[b]. 22[a] ein Sündopfer, שעיברה שנתה welches das erste Lebensjahr überschritten hat, älter als ein Jahr ist. — 2) schwanger sein, werden. Kidd. 31[b] ר׳ יוחנן כי עיברתו אמו מת אביו וכ׳ als die Mutter des R. Jochanan mit ihm schwanger ging, starb sein Vater u. s. w., vgl. יוֹחָנָן. j. Kidd. I, 61[b] mit. (in *chald.* Form) עברת ביה אימיה מיית אבוהי כד ילדתיה מיתת Pesik. r. sct. 23, 48[b] steht dafür: כיון שנתעברה בו אמו מת אביו וכ׳ (Nithpa.) als (des R. Abun) Mutter mit ihm schwanger ging, starb sein Vater u. s. w. — Tosef. B. kam. X Anf. wenn Jem. eine Kuh stiehlt ועיברה אצלו und sie in seinem Besitz trächtig wurde. Chull. 58[a] בשנטרפה ולבסוף עיברה . . . בשעיברה ולבסוף נטרפה wenn die Kuh zuvor trefa (schadhaft, zum Essen verboten) und dann trächtig wurde; wenn sie zuvor trächtig und dann trefa wurde. — Part. pass. Jeb. 16, 1 (119[a] fg.) מְעוּבֶּרֶת eine Schwangere. Das. 36[b] fg. לא ישא אדם מעוברת חבירו ומינקת חבירו man darf die schwangere Frau eines Andern oder die nährende Frau eines Andern nicht heirathen; d. h. eine Frau, deren Mann gestorben oder von dem sie geschieden wurde, darf weder in der Zeit ihrer Schwangerschaft, noch während des Nährens ihres Kindes (24 Monate) vom ersten Manne, sich anderweit verheirathen. Während dieser beiden Zeiten ist näml. der eheliche Umgang mit einem andern Manne für den Fötus und resp. für den Säug-

ling Gefahr drohend. Das. 33^b fg. u. ö. מְעוּבָּרוֹת schwangere Frauen. Tosef. Nid. II מְעוּבֶּרֶת שמא תעשה עובר סנדל eine Schwangere darf man nicht heirathen, weil sie einen Sandelfötus bewirken könnte. Genes. r. sct. 85, 84^d Tamar sagte: „Wem diese gehören" u. s. w. (Gen. 38, 25) מלכים אני מעוברת גואלים אני מעוברת ich bin mit Königen schwanger, bin mit Erlösern schwanger, d. h. David und der Messias werden von mir abstammen. — Tem. 19^a בהמה מעוברת ein trächtiges Thier. Vgl. auch עוּבָּרָה, עוּבֶּרֶת. — 3) übrtr. einzelne Theile einer grossen Masse anschliessen, einverleiben. Erub. 5, 1 כיצד מעברין את הערים וכ׳ (so nach einer LA. in Gem. das. 53^a כאשה עוברה wie eine schwangere Frau, vgl. auch אָבַר) auf welche Weise verleibt man den Städten ausserhalb derselben liegende Theile ein? Wenn einige Häuser einer Stadt vorstehen und andere einwärts gebaut sind, so zieht man die Messschnur von den vorstehenden Gebäuden zu den anderen vorstehenden und schliesst den dazwischen liegenden, leeren Raum ein; so dass dieser mit zum Bereiche der Stadt gehört, vgl. עִיבּוּר. Tosef. Erub. VI (V) Anf. und j. Erub. V Anf., 22^b dass. — 4) intercalare, intercaliren, d. h. ein Schaltjahr oder einen Schaltmonat festsetzen, eig. das Jahr, das gew. 12 Monate zählt, durch Hinzufügung eines ganzen Monats, ferner auch den Monat, der gew. 29 Tage zählt, durch Hinzufügung eines Tages vollmachen. Tosef. Snh. II und Snh. 10^a. 11^{ab} על שלשה דברים מעברין את השנה על האביב ועל פירות האילן ועל התקופה על שנים מהן מעברין ועל אחד מהן אין מעברין wegen dreier Dinge verkündet man ein Schaltjahr u. zw. 1) wegen der Aehrenreife (wenn diese voraussichtlich im Monat Nisan noch nicht eintreffen wird, da das Pesach im „Aehrenmonat" gefeiert werden muss, vgl. Dt. 16, 1); 2) wegen der Baumfrüchte (welche voraussichtlich bis zum Wochenfest, an welchem „die Erstlingsfrüchte dargebracht werden sollen", Num. 28, 26, noch nicht zur Reife gelangt sein werden) und 3) wegen der Sonnenwende (d. h. wenn der Herbstanfang im Monat Tischri voraussichtlich nach dem Hüttenfeste, oder auch, wenn der Frühlingsanfang voraussichtlich nach dem 16. des Nisan, an welchem Tage die Omergarbe dargebracht werden soll, beginnen wird, vgl. תְּקוּפָה). Wegen solcher zweier Fälle intercalirt man; wegen eines einzigen aber intercalirt man nicht; vgl. auch סַעַד. Das. 12^{ab} אין מעברין את השנה מפני הטומאה לכתחלה ר׳ שמעון אומר מעברין אלא מפני מה ביקש (חזקיה) רחמים על עצמו שאין מעברין אלא אדר והוא עיבר ניסן בניסן man intercalirt nicht das Jahr von vorn herein wegen Unreinheit (wenn z. B. der Fürst, Nasi, krank ist und er muthmasslich kurz vor dem Pesachfeste sterben wird, in welchem Falle Alle durch Leichenberührung sich verunreinigen werden; oder wenn am Ende des Adar sehr viele Unreine vorhanden sind, sodass das Lustrationswasser nicht genügen wird). R. Schimeon sagt: In diesem Falle intercalirt man; weshalb aber flehte Chiskija um Vergebung seiner Sünde (Chiskija soll näml. infolge dessen, „dass ein grosser Theil sich noch nicht gereinigt hatte", nicht nach Gebühr das Jahr intercalirt haben, damit Alle das Pesachopfer darbringen könnten und hierauf „gebetet haben: Gott, der Allgütige, möge es verzeihen!" 2 Chr. 30, 18)? Deshalb, weil man blos den Monat Adar intercaliren (d. h. im Adar einen zweiten Adar hinzufügen) darf; während er im Nisan einen zweiten Nisan intercalirt hat. Das. 11^b אין מעברין את השנים אלא ביהודה ואם עברוה בגליל מְעוּבֶּרֶת העיד חנניה איש אוני אם עברוה בגליל אינה מעוברת man intercalirt die Jahre blos in Judäa; wenn man jedoch in Galiläa ein Jahr intercalirt hat, so bleibt es intercalirt. Chananja aus Oni hing. bezeugte, dass es, wenn man es in Galiläa intercalirt hat, nicht intercalirt bleibt. j. Snh. I, 19^a ob. בגליל אין מעברין ואם עיברוה מעוברת בחוצה לארץ אין מעברין ואם עיברוה אינה מעוברת ביכולין לעבר בארץ ישראל אבל בשאינן יכולין לעבר בארץ ישראל מעברין אותה בחוצה לארץ ירמיה עיבר בחוצה לארץ וכ׳ in Galiläa soll man das Jahr nicht intercaliren; wenn man jedoch intercalirt hat, so bleibt es intercalirt. Ausserhalb Palästinas darf man das Jahr nicht intercaliren; wenn man es auch intercalirt hat, so bleibt es nicht intercalirt. Das gilt jedoch blos in dem Falle, dass man in Palästina intercaliren kann; wenn man es aber in Palästina nicht intercaliren kann, so darf man es auch ausserhalb Palästinas intercaliren. Der Prophet Jirmeja, Ezechiel u. A. intercalirten die Jahre ausserhalb Palästinas. Vgl. auch Jeb. 115^a. Ber. 63^a. Snh. 26^a u. ö., vgl. auch Tosaf. zu Snh. 11^b sv. אין. — R. hasch. 19^a u. ö. מימות עזרא ואילך לא מצינו אלול מְעוּבָּר von Esra's Zeit an finden wir nicht, dass der Monat Elul intercalirt (30 Tage zählend) gewesen wäre.

Nithpa. und Hithpa. 1) schwanger, beschwängert werden. Genes. r. sct. 45 Anf. אין האשה מתעברת מביאה ראשונה die Frau wird nicht vom ersten Coitus schwanger, vgl. עֲדוּת. — 2) einverleibt werden. j. Erub. V Anf., 22^b יכול אני לעשות שתהא בית מעון נתעברת עם טיבריא ich kann bewirken, dass Beth Maon der Stadt Tiberias einverleibt werde. — 3) intercalirt werden. j. R. hasch. III Anf., 58^c . . . רבי אמר ניסן לא נִתְעַבֵּר מימיו רב אמר תשרי לא נתעבר מימיו Rabbi sagte: Der Monat Nisan wurde nie intercalirt (d. h. niemals wurde der Neumond Nisan auf den 31. des Adar festgesetzt, weil der dem Nisan unmittelbar vorangehende Adar immer blos 29 Tage zählen darf.) Rab sagte: Der Monat

Tischri wurde nie intercalirt (d. h. niemals wurde der Neumond Tischri auf den 31. des Elul festgesetzt, weil letzterer Monat immer blos 29 Tage zählt, s. Piel). j. Ned. VI, 40ᵃ ob. u. ö. dass. B. mez. 8, 8 (102ᵃ) המשכיר בית לחבירו לשנה נתעברה השנה נתעברה לשוכר השכיר לו לחדשים נתעברה השנה נתעברה למשכיר wenn Einer dem Andern ein Haus auf ein Jahr verpachtet und das Jahr intercalirt wurde, so kommt der Schaltmonat dem Pächter zu gut; wenn er es ihm aber auf Monate verpachtet und das Jahr intercalirt wurde, so kommt der Schaltmonat dem Verpachter zu gut. R. hasch. 19ᵇ u. ö.

Pual עוּבַּר Pass. vom Piel nr. 1: fortgeschafft, entfernt werden. Trop. Pes. 34ᵃᵇ an der Westseite der Altartreppe befand sich ein Hohlweg, ששם היו זורקין פסולי חטאת העוף ותעובר צורתן ויוצאין לבית השריפה wohin man die untauglich gewordenen Sündopfer-Vögel warf, damit ihre Gestalt entfernt werde (d. h. dadurch, dass sie an jenem Orte über Nacht lagen, wurde ihre Fleischfarbe entstellt, s. לִינָה); sodann wurden sie auf die Verbrennungsstätte getragen. Das. כל שפסולו בגופו ישרף מיד בדם ובבעלים תעובר צורתן ויוצאין לבית השריפה jedes Opfer, dessen Untauglichkeit an seinem Körper haftet (wenn es z. B. einen Leibesfehler hat), wird sofort verbrannt; wenn die Untauglichkeit aber am Blut (das ausgegossen wurde) oder an den Eigenthümern desselben haftet (wenn sie z. B. unrein wurden, sodass sie das Pesachfleisch nicht essen dürfen), so wird die Gestalt der Opfer entfernt und sie werden sodann auf die Verbrennungsstätte getragen. Das. 82ᵃᵇ נטמאו הבעלים או שמתו תעובר צורתו וישרף בששה עשר wenn die Eigenthümer des Pesachopfers unrein wurden oder starben, so soll die Gestalt des Opfers entfernt und dasselbe am 16. des Nisan (nach dem Feiertage) verbrannt werden. Tosef. Seb. VII. Tosef. Pes. VI und j. Pes. VI g. E., 33ᵈ dass.

Nif. נֶעֱבַר denom. (von עֲבֵרָה). Tosef. B. kam. X Anf. בהמה ונעברה בה עבירה wenn Jem. ein Thier stahl und es wurde an letzterem eine Sünde begangen durch unnatürliche Begattung. Gew. steht dafür נעבד; jedoch unsere LA. ist richtiger.

עֲבַר ch. (syr. ܥܒܰܪ=עָבַר) vorübergehen, reisen, s. TW. j. Schabb. VII, 9ᵃ ob., s. יַד, יְדָא. j. Snh. X, 29ᵃ ob. עברתה crmp. aus עבדתא du machtest.

Pa. עַבֵּר 1) fortführen, entfernen. Ab. sar. 65ᵇ אזל מעבר להו מעברא er ging und führte die Fässer mit Wein über den Fluss. Trop. Jom. 33ᵇ עבורי דדרעא אטוטפתא אסיר Ar. ed. pr. (Agg. דרעא) die Tefilla des Armes anfänglich zu übergehen und zuvor die Kopftefilla anzulegen, ist verboten; vgl. Hif. Nach Ar.: Man darf nicht die erstere zuvor in das Futteral legen, weil man beim Herausnehmen derselben jene übergehen würde. Ber. 27ᵇ un. תא ונעבריה kommet, wir wollen ihn (den Nasi Rabban Gamliel) absetzen, vom Nasiat entfernen. Das. 28ᵃ ob., s. אֱנַשׁ. Jeb. 63ᵇ ob. die Frau des R. Juda מיתקף תקיפא ועבורי מיעברא במלה war zwar heftig, aber durch ein besänftigendes Wort liess sie den Zorn fahren. — 2) schwanger, trächtig machen. Part. pass. B. kam. 47ᵃ פרה מְעַבַּרְתָּא eine trächtige Kuh. — Pl. Chull. 59ᵇ jenes fabelhafte Thier brüllte; אפילו כל מְעַבְּרָתָא ושורא דרומי נפל infolge dessen abortirten alle schwangeren Frauen und die Mauer Roms stürzte ein. — Uebrtr. intercaliren. Snh. 12ᵇ שתא מעברתא ein Schaltjahr.

Ithpe. schwanger werden. Jeb. 45ᵃ איעברא מכותי sie wurde von einem Nichtjuden schwanger. Das. 48ᵃ u. ö.

עִיבּוּר *masc.* (syr. ܥܘܼܒܵܪ) Reise, Wanderschaft. Ber. 4, 4 Jem., der sich auf Reisen befindet, wo Gefahr vorhanden ist, bete ein kurzes Gebet: Hilf, o Gott, deinem Volke Israel; בכל פרשת העיבור יהיו צרכיהם לפניך auf allen Wegen der Wanderschaft (viell. der Wanderschaft Israels im Allgemeinen, d. i. Exil) mögen ihre Bedürfnisse dir gegenwärtig sein! — Die von der Gem. in beiden Talmudim gegebenen Erklärungen lauten wie folgt: j. Ber. IV, 8ᵇ ob. leitet das W. von עובר לפני התיבה ab: wenn der Vorbeter an das Pult tritt, um für die Gemeinde zu beten. Ber. 29ᵇ 1) בשעה שאתה מתמלא עברה כאשה עוברת wenn du vom Zorn erfüllt bist wie eine Schwangere (wonach unser W. doppelt gedeutet ist); 2) עוברים על דברי תורה wenn sie die Gesetzlehre übertreten. Diese Erklärungen leuchten jedoch nicht ein.

עֲבוֹרָא *m.* Adj. 1) (syr. ܥܳܒܽܘܪܳܐ) ein Vorüberziehender, Durchreisender. j. Taan. IV, 69ᵃ un. warum wurde jener Ort: כפר ביש (böses Dorf) genannt? דלא הוון מקבלין לעבורא weil die Ortsbewohner keinen Reisenden gastlich aufnahmen. — Pl. עֲבוֹרַיָּיא die Durchreisenden, s. TW. — 2) trnst. Fortführender, Entziehender. Pl. B. bath. 133ᵃ לא תהוי בי עבורי אחסנתא אפילו מברא בישא לברא טבא וכל שכן מברא לברתא gehöre nicht zu denjenigen, welche die Erbschaft auf Andere übertragen (den urspr. Erben entziehen), nicht einmal von einem ungerathenen Sohn auf einen gerathenen Sohn, geschweige von einem Sohn auf eine Tochter.

עוֹבָר *m.* Embryo, Fötus, sow. von Menschen, als auch von Thieren; vgl. עָבַר Anf. Die recipirte Aussprache עוּבָּר, Ubbar, ist, abgesehen von der Punktation in den Trgg. עוֹבְרָא, s. d., schon deshalb unmöglich, weil die Schwangere: עוֹבָרָה heisst, s. d. W. — Chull. 4, 1 fg. הוציא העובר את ידו wenn der Embryo (eines Thieres)

seinen Vorderfuss heraussteckte. Das. 58[a] u. ö. ר׳ אליעזר סבר עובר ירך אמו ור׳ יהושע סבר עובר לאו ירך אמו R. Elieser ist der Ansicht, dass der Embryo ein Theil (eines der Glieder, eig. die Hüfte) seiner Mutter ist. R. Josua ist der Ansicht, dass der Embryo nicht ein Theil seiner Mutter ist. Daher darf nach ersterer Ansicht das Junge eines schadhaften Thieres, ולד טרפה, nicht geopfert werden; nach der letzteren Ansicht hing. darf es geopfert werden. j. Ab. sar. I, 40[d] ob. עובר חמורו של נכרי der Embryo eines Esels, der einem Nichtjuden gehört. Tem. 10[b]. 19[a]. Nas. 51[a] u. ö. — Jeb. 37[a] כל היולדת לתשעה עוברה ניכר לשליש ימיה an jeder Frau, die nach neunmonatlicher Schwangerschaft gebärt, wird der Fötus bereits im ersten Drittel (nach drei Monaten der Schwangerschaft) kenntlich, vgl. auch נָכַר. — Pl. Snh. 57[b] Namens des R. Ismael sagte man: אַף על העוּבָּרִין auch wegen Tödtung der Embryos wird der Noachide getödtet; wenn näml. infolge des Schlagens der Mutter der Abortus erfolgte; denn es heisst: „Wer das Blut des Menschen im Menschen vergiesst“ u. s. w. (so nach der Deutung, Gen. 9, 6); איזהו אדם שבאדם הוי אומר זה עובר שבמעי אמו was bedeutet: ein Mensch im Menschen? Das ist der Embryo im Mutterleibe. Genes. r. sct. 34, 34[a] dass. Tem. 10[a] Bar Peda sagte: אין קדושה חלה על עוברין eine Weihung haftet nicht an den Embryos; R. Jochanan sagte: קדושה חלה על עוברין die Weihung haftet an den Embryos. Wenn näml. Jem. einen Embryo dem Heiligthume als ein Opfer weiht, so ist nach ersterer Ansicht die Weihung ungiltig; er darf das Junge daher nur dann opfern, wenn er es nach der Geburt besonders weiht; nach letzterer Ansicht darf er es auch ohne nochmalige Weihung darbringen. — Chull. 64[a] סימני עוברי דגים die Reinheitszeichen der Fischeier.

עוֹבָרָא *ch.* 1) (=עוּבָר) Embryo, Fötus. — 2) עוֹבָרָא, עוּבַרְתָּא Reis, Zweig. — 3) עוּבַרְתָּא Zug, Tross, vom Vieh, s. TW.

עוּבָּרָה, עוּבֶּרֶת *f.* (verk. aus מְעוּבֶּרֶת, מְעוּבָּרָה Part. pass., vgl. מוֹרָט für מְמוֹרָט, מוּעָט für מְמוּעָט) Schwangere. Erub. 53[a] אשה עוברה und Ber. 29[b] אשה עוברת eine schwangere Frau. Jom. 82[ab] עוברה שהריחה eine Schwangere, die Speise gerochen hat. Git. 23[b] היתה עוברה wenn die Magd schwanger war. Tosef. Nid. VIII Anf. עוברה ושאינה עוברה wenn die eine Frau schwanger und die andere nicht schwanger war. — Pl. j. Keth. XII, 35[a] un. אי לכם עוברות שבארץ ישראל wehe euch, ihr Schwangeren Palästinas u. s. w., vgl. auch אִי V. Nid. 60[b] היו שתיהן עוברות wenn beide Frauen schwanger waren.

עֵבֶר *m.* (=bh.) eig. Jenseits, Seite, dann Eber, Heber, Name des Stammvaters der Hebräer. Genes. r. sct. 42 g. E. ר׳ יהודה אומר כל העולם כולו מעבר אחד והוא מעבר אחד ר׳ נחמיה אמר שהוא מבני בניו של עבר ורבנן אמרי שהוא מעבר הנהר ושהוא משיח בלשון עברי R. Juda sagt: Abram wird deshalb העברי (Gen. 14, 13) genannt, weil die ganze Welt von der einen Seite und er von der andern Seite war (d. h. er wog alle Weltbewohner auf); R. Nechemja sagte: Weil er von den Nachkommen des Eber abstammte; die Rabbanan sagten: Weil er von jenseits des Stromes kam und weil er hebräisch sprach. Das. sct. 37 g. E. u. ö., s. מְאוֹרָע.

עִיבַר, עִיבְרָא, עֶבְרָא *ch.* (hbr. עֵבֶר=עֵבֶר) Seite, Jenseits. B. bath. 40[b] זילו איטמרו בעיבר ימינא gehet und verbergt euch an der rechten Seite; s. auch TW. — B. bath. 91[a] un. עיברא זעירא דכות זה אור כשדים die kleine Seite (Gegend) von Kuth das ist Ur-Chaldäa. Nach R. Samuel ben Meïr: Ibra, Name eines Ortes.

עִבְרִי *m.*, עִבְרִית, עִבְרִיָּה *f.* (=bh.) ebräisch, hebräisch, der Hebräer, die Hebräerin. Der Beiname עברי, der eig. blos der Jenseitige od.: der Ebersohn bedeutet, wurde von den anderen Völkern urspr. dem Abram (Abraham) und später allen seinen Nachkommen (auch Ismael und den Söhnen der Ketura und dem Esau) beigelegt. Der in der Familie Jakob's angenommene Name בני ישראל, um die anderen Nachkommen Abraham's auszuschliessen, blieb den andern Völkern unbekannt. (Vgl. bes. Ex. 5, 1—3, Mose und Aharon, die anfänglich ihre Sendung im Namen des „Gottes Israels“ bezeichnet hatten, sahen sich dann genöthigt, als sie von Pharao nicht verstanden wurden, zu sagen: „Der Gott der Hebräer“ u. s. w. In Ex. 21, 2 עבד עברי schliesst viell. wirklich alle Nachkommen Abraham's ein; vgl. bes. Aben Esra z. St.) — j. B. bath. X Anf., 17[c] עד אחד עברי ועד אחד יוני ein hebräischer und ein griechischer (d. h. griechisch sprechender und schreibender) Zeuge. j. Meg. I, 71[b] un. עברי לדיבור das Hebräische eignet sich am besten zum Sprechen. Das. עברי יש לו לשון ואין לו כתב וכ׳ das Hebräische hatte eine ausgebildete Sprache, aber keine schönen Schriftzeichen u. s. w. Snh. 21[b] und Esth. r. sv. וישלח, 105[a], s. אַשּׁוּרִי. Meg. 18[a] s. גִּיפְטִי. — Pl. Exod. r. sct. 3, 105[d] למה קורא אותם עִבְרִים על שם שעברו ים warum nennt die Schrift die Israeliten: עברים (Ex. 5, 3)? Weil sie bei ihrem Einzuge in Egypten über das Meer gegangen waren. — Die hebr. Sprache umfasst, ausser den biblischen Schriften (mit Ausschluss einiger chaldäisch geschriebener Capitel und Wörter) auch den verhältnissmässig grösseren Sprachschatz, der sich im rab-

binischen Schriftthum (näml. in den Mischnas, Borajthoth, den sämmtlichen, älteren, halachischen, wie agadischen [haggadischen] Midraschim und dem bei weitem grössten Theil der beiden Talmudim) befindet. Die biblischen Bücher wurden schon in der ältesten Zeit, vor und während des Tempelbestandes niedergeschrieben; das Sprachgut hing., das in dem rein hebr. abgefassten rabbinischen Schriftthum anzutreffen ist, rührt zwar ebenf. von jener Zeit, resp. von der Zeit her, als das Hebräische noch die Umgangssprache bildete, erhielt sich aber mehrere Jahrhunderte hindurch traditionell, bis ein grosser Theil desselben ebenf. niedergeschrieben wurde. Nur dem früher niedergeschriebenen bibl. Hebraismus gegenüber wird das hebr. rabbinische Schriftthum mit Recht als „Neuhebräisch" bezeichnet, nicht aber etwa einem Althebr. gegenüber, da diese wie jene Schriften in sprachlicher Beziehung von einer und derselben Zeit herrühren. Die ersten Mischnas im Tractat Aboth sind unzweifelhaft einige Jahrhunderte vor der üblichen Zeitrechnung abgefasst und also älter als die letzten biblischen Bücher; Aehnliches lässt sich auch von vielen anderen Mischnas und Borajthoth nachweisen. Die irrige Anschauung, dass die hebr. Sprache sich lediglich auf die bibl. Bücher beschränkt (man ging sogar so weit, die rabbinische Literatur, bei spärlicher Kenntniss derselben, als eine chaldäische zu behandeln), ist blos dem bisherigen Mangel an einer gründlichen Bearbeitung des rabbinischen Schriftthums zuzuschreiben.

עִבְרִי, עִבְרָאִי, עִבְרָאָה *ch.* (syr. ܥܶܒ݂ܪܳܝܳܐ = עִבְרִי) hebräisch, Hebräer. — Pl. עִבְרָאֵי, *fem.* עִבְרָיָיתָא die Hebräer, die Hebräerinnen, s. TW.

עֲבוּר, עִיבּוּר *m.* (=bh. עֲבוּר) Getreide, s. עָבַר Anf. Genes. r. sct. 94 Anf. בר עיבור das W. בר (Gen. 45, 23) bedeutet Getreide. Keth. 112ᵃ mit. ממנה עיבור ממנה קטניות von ihm (dem kleinen, ererbten Felde) beziehe ich Getreide, von ihm Erbsen. j. Ned. VII g. E., 40ᶜ ob. דגנה מעבורה וכ׳ unter דגן ist blos Getreide zu verstehen. R. Meïr hing. ist der Ansicht: דגנה דארעא unter דגן ist Alles zu verstehen, was die Erde hervorbringt, z. B. Bohnen u. dgl.

עִיבּוּרָא *ch.* (syr. ܥܒ݂ܘܪܳܐ = עיבור) Getreide, s. TW. — Pl. j. Dem. I, 22ᵃ ob. מה עיבורייא עבידין wie stehen die Feldfrüchte, das Getreide? j. Taan. III, 66ᶜ ob. dass.

עֲבָרָה, עֲבִירָה *f.* das Hindurchgehen, der Durchgang. Snh. 64ᵇ אינו חייב עד שיעבירנו דרך עברה (wofür das. auch העברה: das Durchführen) der Molechdiener ist nicht eher strafFällig, als bis er den dem Götzen geweihten Sohn auf die gewöhnliche Art des Durchgehens hinüberführt. Das. היכי דמי דרך עברה Ms. M. (in einigen Agg. fehlen die letzten zwei Worte) auf welche Weise geschieht die Art des Durchgangs? u. s. w., vgl. מַשְׁוַורְתָּא. Exod. r. sct. 15, 113ᵈ Gott sagte: Ich werde euch sühnen, שהעברה שאני עובר קשה היא שנאמר ועברתי וג׳ denn das Durchgehen, das ich vollziehe, ist hart, denn es heisst ועברתי (Ex. 12, 12, an עֶבְרָה Zorn, anspielend). Nid. 11ᵃ בשעת עברתן מלאכול בתרומה zur Zeit ihres Fortgehens (Aufhörens), die Teruma zu essen. j. B. kam. II, 3ᵃ mit. בשעת עברתן zur Zeit, als die Thiere vorübergingen. Seb. 37ᵇ u. ö. — j. Erub. I, 19ᵃ ob. כדי עֲבִירַת אדם so viel Raum, wie zum Durchgang eines Menschen erforderlich ist.

עֲבֵרָה, עֲבִירָה *fem.* Gesetzübertretung, Sünde. Jom. 86ᵃ u. ö. עבר עברה er beging eine Sünde, Sot. 3ᵃ אין אדם עובר עבירה אלא אם כן נכנס בו רוח שטות der Mensch begeht nicht eher eine Sünde, als bis ihn ein närrischer Geist (Wahnsinn) überfiel; mit Ansp. auf תשטה (Num. 5, 12=תשטה). Tem. 20ᵇ אין אדם מתכפר בדבר הבא בעבירה man erlangt nicht die Sühne mittelst eines Gegenstandes, den man durch eine Sünde erworben hat. Gew. steht dafür: מצוה הבאה בעברה s. d. — Oft (=איסורא) Buhlerei, sowie weibliche Scham. Genes. r. sct. 90, 87ᵃ פיו שלא נשק בעבירה ... גופו שלא נגע בעבירה וכ׳ Josef's Mund, der die Scham nicht geküsst hat, ihn soll „das ganze Volk küssen"; sein Körper, der die Scham nicht berührt hat, soll „seidene Gewänder tragen" (Gen. 41, 40 fg.) u. s. w. Num. r. sct. 14, 225ᵇ dass. Snh. 70ᵃ ob. הכל מצויין אצלה בעבירה Alle sind bei ihr (einer ungehorsamen Tochter) zur sträflichen Handlung da. Jom. 29ᵃ u. ö. הרהורי עברה sündhafte Gedanken, s. הִרְהוּר, טְחִינָה u. a. — Pl. B. bath. 164ᵇ שלש עֲבֵירוֹת אין אדם ניצול מהן בכל יום וכ׳ drei Sünden giebt es, von denen der Mensch keinen Tag verschont bleibt, näml. sündhafte Gedanken, Unachtsamkeit beim Gebet und Verleumdung; vgl. jedoch עִיּוּן. Jom. 85ᵇ vgl. כִּפּוּר. Das. 86ᵇ עבירות שבין אדם לחבירו ... עבירות שבין אדם למקום וכ׳ die Sünden, die ein Mensch gegen den anderen begangen hat, soll man öffentlich bekennen; die Sünden aber, die der Mensch gegen Gott begangen hat, soll man blos heimlich bekennen. Schabb. 31ᵇ u. ö.

עֲבֵירְתָא *ch.* (=עֲבֵרָה) Gesetzübertretung, Sünde, s. TW.

עַבְרְיָין *m.* Adj. Gesetzübertreter, Sünder. Nid. 13ᵇ derjenige, der sträfliche Gedanken hegt, נקרא עבריין שכך אומנות של יצר הרע היום אומר לו עשה כך ולמחר אומר לו עשה כך ולמחר אומר לו לך עבוד ע״ז והולך ועובד wird Gesetzübertreter genannt; denn das ist das

Verfahren des Triebes zum Bösen: heute sagt er zum Menschen: Thue dies; morgen sagt er zu ihm: Thue das und Tags darauf sagt er zu ihm: Treibe Götzendienst; und er geht hin und thut es.

עֶבְרְיָינָא *ch.* (=עֲבַרְיָין) Gesetzübertreter, Sünder. Schabb. 40ᵇ האי מאן דעבר אדרבנן שרי למקרי ליה עבריינא denjenigen, der rabbinische Gesetze übertritt, darf man: Sünder nennen. (Die Vielen unverständliche Formel im Rituale beim Eintritt des Versöhnungsfestes: „Im Namen Gottes und im Namen der Gemeinde u. s. w. אנו מתירין להתפלל עם העבריינים erlauben wir, gemeinschaftlich mit den Gesetzübertretern das Gebet zu verrichten", findet ihre Begründung im Mardechai Joma I Anf., ed. Pressb. 97ᶜ: Am Vorabend des Versöhnungsfestes geht man in die Synagoge und löst den Bann auf, den die Gemeinde über die Uebertreter ihrer Verordnungen verhängt hatte; damit den Excommunicirten der freie Eintritt zum gemeinschaftlichen Gebet gestattet werde.)

עִיבּוּר, עִבּוּר *m.* N. a. 1) die Schwangerschaft, gravidatio. Genes. r. sct. 20, 20ᵈ עצבונך זה צער העבור „deine Beschwerde" (Gen. 3, 16), das ist der Schmerz der Schwangerschaft. Das. sct. 51 g. E. R. Huna deutete den Vers (עֶבְרָתוֹ, לא כן בדיו, Jer. 48, 30) wie folgt: מתחלת עיבורו של מואב לא היה לשם זנות אלא לשם שמים וכ׳ der Anfang der Schwangerschaft Moab's (d. h. das Beiwohnen der Tochter Lot's mit ihrem Vater, Gen. 19, 33 fg.) geschah nicht in buhlerischer, sondern in gottgefälliger Absicht (um die Welt zu erhalten). „Seine Nachkommen hing., בדיו, verfuhren nicht also", d. h. die Moabiterinnen, welche die Israeliten zur Buhlerei verleitet haben (Num. 25, 1 fg.). R. Simon deutete ihn: מתחלת עיבורו של מואב לא היה לשם שמים אלא לשם זנות וכ׳ der Anfang der Schwangerschaft Moab's geschah nicht in gottgefälliger, sondern in buhlerischer Absicht. „Seine Nachkommen hing. (näml. die Ruth) verfuhr nicht also" (Ruth 3, 6 fg.); denn sie that es, um Gutes zu bewirken. Das. sct. 38 g. E. u. ö. — Khl. r. sv. כאשר אינך, 96ᶜᵈ עיבורה של אשה der Fötus des Weibes. — 2) Einverleibung, Einverleibtes. Erub. 60ᵃᵇ עבורה של עיר der einer Stadt einverleibte Raum. j. Erub. V Anf., 22ᵇ מהו ליתן עיבור לעיבור darf man einem einverleibten Raum einen anderen Raum einverleiben? — 3) Intercalation, Einschaltung. j. Snh. I, 18ᶜ un., s. סוֹד und מִנּוּי. Snh. 1, 2 (2ᵃ fg.) עיבור החדש בשלשה עיבור השנה בשלשה die Intercalation eines Monats (dass er 30 Tage zähle) erfolgt von einem dreigliedrigen Gerichtscollegium, die Intercalation eines Jahres (dass es 13 Monate habe) erfolgt ebenf. von einem dreigliedrigen Gerichtscollegium. Das. 11ᵃ כמה עיבור השנה שלשים יום wie viel beträgt der einem Jahr eingeschaltete Monat, d. h. Adar I? Dreissig Tage. Das. 12ᵃ fg. B. mez. 102ᵇ ob. חדש העבור der Schaltmonat, d. h. Adar I. Tosef. B. bath. II נציב זה חודש העיבור unter נציב (1 Kn. 4, 19) ist der Schaltmonat zu verstehen, vgl. זוּג II. j. R. hasch. III Anf., 58ᶜ. j. Snh. I, 18ᶜ mit. u. ö. — Pl. Levit. r. sct. 19, 162ᶜ wenn eine Menstruirende, die sich wenige Tage von ihrem Manne fernhalten muss: נדה Abgesonderte, genannt wird, אנו שפירשנו מבית חיינו ומבית קדשנו ותפארתנו כמה ימים וכמה שנים כמה קיצים וכמה עִיבּוּרִים על אחת כמה וכמה um wie viel mehr müssten wir so genannt werden, die wir aus der Stätte unseres Lebens, aus unserem heiligen und herrlichen Tempel so viele Tage und Jahre, so viele Enden (d. h. berechnete Erlösungszeiten) und Schaltjahre verwiesen sind! Cant. r. sv. קול דודי, 14ᶜ אין הרים וגבעות האמורין כאן אלא קיצים ועיבורין מדלג על החשבונות ועל הקיצים ועיבורין „Berge und Hügel", die hier (HL. 2, 8) stehen, bedeuten nichts Anderes, als die Enden (angeblichen Erlösungszeiten) und die Schaltjahre: „er hüpft über die Berechnungen, über die Enden und Schaltjahre hinweg." (Uebrigens kann עיבורין in den beiden hier citirten Stellen von nr. 2 abgeleitet werden: die zu den berechneten Zeiten der Erlösung hinzugefügten Zeiten.) Genes. r. sct. 72, 71ᵈ wird בינה לעתים (1 Chr. 12, 32) erklärt: לעבורים „sie verstanden die Schaltjahrberechnungen". Cant. r. sv. יפה את, 28ᵃ u. ö. dass. R. hasch. 7ᵃ der erste Tag des Nisan ist das Neujahr לעיבורין, wird das. erklärt: הפסק עיבורין betreffs des Aufhörens der Intercalationen; da man näml. nur im Monat Adar intercaliren darf. — Die Intercalation in der früheren, talmudischen Zeit gründete sich bes. auf die Verkündigung des Monatsanfangs nach dem jedesmaligen Sichtbarwerden des Mondes (קדוש החדש על פי הראיה), wiewohl schon damals eine Berechnung nebenher stattfand (vgl. Snh. 18ᵇ: Die Gelehrten stützten sich auf ihre Berechnung). Es wurden näml. Zeugen vernommen, welche bei der jedesmaligen Verjüngung des Mondes Zeugniss ablegten, dass sie der Mondsichel ansichtig wurden, worauf dann der Neumond verkündet wurde (Calendae). Desgleichen hing auch die Festsetzung des Schaltjahres von bestimmten Zeitverhältnissen ab, vgl. עִבֵּר nr. 4. In späterer Zeit jedoch wurde die Kalenderberechnung eingeführt u. zw. dem Wesentlichen nach folgendermassen: Der natürliche Monat (d. h. von einer Verjüngung des Mondes bis zur andern) enthält 29 Tage 12 Stunden $^{793}/_{1080}$ St. (die Stunde näml. in 1080 Theile getheilt; Mnemotechnicum: כ״ט י״ב תשצ״ג). Da nun zwei solcher Monate 59 Tage und ein Plus enthalten, so wurde der bürgerliche Monat eingeführt, der zumeist regel-

mässig abwechselnd 30 und 29 Tage zählt. Die Monate Nisan, Siwan, Ab, Tischri und Schebat haben immer je 30 Tage; ferner die Monate Ijar, Tammus, Elul und Adar immer je 29 Tage. Die zwei Monate Marcheschwan und Kislew haben in manchen Jahren beide je 29, in manchen beide je 30 und in manchen Jahren der erstere 29 und der letztere 30 Tage. Um wiederum das Mondjahr mit dem Sonnenjahr auszugleichen (vgl. חַמָּה) hat ein Cyclus von 19 Jahren (vgl. מַחְזוֹר) sieben Schaltjahre, u. zw. das 3., 6., 8., 11., 14., 17. und 19. Jahr des Cyclus (Mnemotechnicum; גו״ח אדז״ט). Ein solches Schaltjahr hat 13 Monate; der zwölfte Monat Adar wird verdoppelt, in welchem Falle Adar I 30 und Adar II 29 Tage zählt. Ausführliches hierüber Maim. Titel Kiddusch hachodesch; vgl. auch Tur Orach chajim cap. 427 und 428. — 4) das Fortschaffen, Entstellen. Pes. 34[a] עיבור צורה das Verwischen der Gestalt, Form, vgl. Pual. Das. 73[b]. 82[ab] Men. 50[b] u. ö. dass. — 5) das Verurtheilen, Aburtheilen, vgl. עָבַר nr. 1. Exod. r. sct. 30, 128[b] מי גרם לו כך אלא עיבור הדין שעיבר על אחרים was brachte ihn dazu („seine Tochter als eine Magd zu verkaufen", Ex. 21, 7)? Nichts Anderes, als die Verurtheilung, womit er Andere verurtheilt hatte.

עִיבּוּרָה, עִיבּוּרָא *ch.* (=עִבּוּר) 1) Schwangerschaft, s. TW. — Pl. Nid. 40[a] תרי עיבּוּרֵי zwei Schwangerschaften. — 2) Intercalation, Festsetzung des Schaltjahres. j. Snh. I, 18[c] un. ר׳ אלעזר ... כד עאל לעיבורא אמר הא גבריי תלת וכ׳ als R. Elasar zur Festsetzung des Schaltjahres einberufen wurde, so sagte er: Nun besitze ich drei Vorzüge, die den babyl. Gelehrten versagt sind, vgl. מִפּוּר Anf. j. R. hasch. II, 58[b] mit. כד הוה נחת לעיבורה וכ׳ als er (R. Samuel bar Nachmani) zur Festsetzung des Schaltjahrs ging u. s. w.

עוּבַרְתָּא *fem.* (hbr. עֶבְרָה) Zorn, Aufwallung. Genes. r. sct. 67 g. E. עוברתיה ונחרתיה sein Zorn und seine Wuth, s. נְחִרְתָּא.

עֲבְרָא od. **עִבְּרָא** *m.* (s. TW.) Riegel, repagulum, dass., was hbr. בְּרִיחַ, eig. Durchlaufendes; vgl. bh. עָבַר 1 Kn. 6, 21: riegeln. Erub. 102[a] הוה תלי בעברא דדשא Ar. (ohne י; Agg. fast überall עיברא) er klammerte sich an den Riegel der Thür. Pes. 68[b] und Chag. 15[b] dass. Schabb. 10[a] הוו טפחי אעיברא דדשא sie klopften an den Riegel der Thür.

עֲבִירִין B. bath. 67[b], s. עֲכִירִין.

עוֹבֶשׁ *m.* (=חוּבָשׁ mit Wechsel der Guttur.) eine Apfelart, viell. Quitte, Quittenbaum. Tosef. Kil. II g. E. גוי שהרכיב פרסק על גבי עובש m. Agg. (ed. Zkrm. עוגם crmp.) wenn ein Nichtjude ein Pfirsichreis auf einen Quittenbaum pfropfte. — Pl. Tosef. Ter. VII g. E. עובטין ed. Wilna u. a. (l. עוֹבָשִׁין; ed. Zkrm. חובשין). Tosef. Ukz. I Anf. שורשי העובשין ed. Zkrm. (Var. עוקצי האובשין, ed. Solkiew האגסים) die Wurzeln der Quittenbäume.

עֲבוֹת *m.* (=bh. עֲבֹת, Grndw. עב: dick, geflochten sein, vgl. גְּדִיל) dick geflochtener Strick, mittelst dessen man das Joch des Ackerthieres an den Ackerwagen befestigt; vgl. Maim. zur nächstflg. St. Nach Hai und anderen Commentt.: dicke und lange Holzstange, die durch das Joch gezogen wird. Kel. 21, 2 הנוגע בעין ובעבות אפילו בשעת מלאכה טהור ... wenn Jem. den levitisch unreinen Ring (eine Art Kranz aus Lappen, durch den der Kopf des Ackerthieres gesteckt wird, damit der Hals desselben vom harten Joche nicht verwundet werde) oder den dicken Strick (oder: die dicke Stange), selbst während der Arbeitszeit berührt, ist rein. Vgl. Sifra Schemini Par. 6 cap. 8 יכול שאני מרבה את העץ (l. העין) ואת העבות תלמוד לומר אשר יעשה מלאכה בהם לא העושה מלאכה באחרים man könnte denken, dass (zu „Leder und Sack", Lev. 11, 32, welche verunreinigen), auch der Ring und der dicke Strick gehören! Da es aber heisst: „jedes Geräth, womit (unmittelbar) eine Arbeit verrichtet wird"; folglich sind solche Werkzeuge, die den Arbeitsgeräthen blos angeschlossen sind, ihnen als Vermittlung dienen, ausgeschlossen. — Pl. Suc. 52[a] עֲבוֹתוֹת העגלה Wagenstricke.

עוּגָא *f. ch.* (=hbr. עֻגָּה. Stw. עגג, syn. mit עוג, s. d.) Kuchen, Brotkuchen. Pl. עוּגִין, s. TW.

עֲגָבָה *f.*; nur Pl. עֲגָבוֹת die Schamtheile des Mannes sowohl, als die des Weibes. Urspr. (= bh. עֲגָבָה, Ez. 23, 11) Liebeslust, Brunst, dah. übrtr. Ort der Liebe. Grndw. עג, s. die nächstflg. St. Schabb. 152[a] החגב אלו עגבות das W. החגב (Khl. 12, 5) bedeutet die Schamtheile, das männliche Glied. Vgl. arab. خجّ und خَجَأ beiwohnen. Gew. jedoch die Hinterbacken. Snh. 38[b] ob. עגבותיו מאקרא דאגמא die Hinterbacken Adam's (dessen Glieder von den verschiedenen Welttheilen zusammengetragen worden sein sollen) rühren von der Burg Agma her. Nid. 30[b] das Kind im Mutterleibe liegt zusammengerollt... ושני עקיביו על שתי עגבותיו וכ׳ seine beiden Fersen liegen auf seinen beiden Hinterbacken. Levit. r. sct. 14, 158[a] dass. Ber. 24[a] mit Bez. auf die Borajtha: Wenn zwei Männer in einem Bette liegen, so wenden sie, wenn sie das Schemā lesen wollen, einander den Rücken zu (damit ihre Schamtheile einander nicht berühren; worauf gefragt wird:) והאיכא עגבות מסייע ליה לר׳ הונא עגבות

אין בהן משום ערוה וכ׳ es sind ja die Hinterbacken, die einander berühren; weshalb dürfen sie das Schemā lesen? Diese Borajtha wäre also eine Stütze für die Ansicht des R. Huna (j. Chall. II, 58[c] mit.): die Hinterbacken des Weibes sind nicht als Scham anzusehen! vgl. auch פָּנִים.

עֲגָה Snh. 101[b], s. אָגָא.

עָגַל rund sein; Grndw. גל, vgl. סָגַל, s. jedoch עוּג.

Nif. gerundet werden. j. Ab. sar. II, 41[b] mit. עד שהוא בחיים הוא נסלל ונֶעֱגַל während das Thier noch am Leben ist (und sein Herz behufs Götzencultus ausgeschnitten wird, vgl. לֵבָב), so faltet sich der Riss und bekommt eine runde Form, vgl. auch Ab. sar. 32[b]. j. Bez. IV, 62[c] ob. במגורה משיעגל das aufgehäufte Getreide ist der Verpflichtung des Verzehntens unterworfen, wenn es rund gemacht wurde.

Pi. עִגֵּל 1) rollen, im Kreise drehen. Mac. 2, 1 היה מעגל במעגילה wenn Jem. mit einer Walze rollt u. s. w., s. מַעְגִּילָה. j. Mac. II Anf., 31[c]. Tosef. Ter. X mit. סך כהן עצמו שמן של תרומה ומביא בן בתו ישראל ומעגלו על גביו der Priester darf, wenn er sich mit dem Oele der Teruma bestrichen hat, den Sohn seiner Tochter, einen Israeliten, nehmen und ihn an seinen Körper rollen; d. h. obgleich letzterer von der Teruma einen Genuss hat. Das. auch להתעגל Hithpa. j. Maasr. scheni II, 53[c] ob. dass. — 2) denom. einen Kreis ziehen. Taan. 3, 8 (19[a]) חוני הַמְעַגֵּל Choni, der Kreiszieher, vgl. עוּג. j. Taan. III, 66[d] un. הדין חוני המעגל בר בריה דחוני המעגל הוה סמוך לחורבן בית מוקדשא וכ׳ dieser Choni Meaggel war der Enkelsohn jenes (in der Mischna erwähnten) Choni Meaggel, der kurz vor der Tempelzerstörung lebte; beide waren Wunderthäter. Nach Taan. 23[a] jedoch hiess jener Enkelsohn des Choni: Abba Chilkija, אבא חלקיה.

Hithpa. sich rollen. Tosef. Schabb. III (IV) g. E. סך אדם את עצמו שמן וּמִתְעַגֵּל על גבי קטיבליא חדשה man darf sich (am Sabbat, nach dem Baden) mit Oel bestreichen und sich auf eine neue Marmorplatte (Unterlage, καταβολή) rollen, vgl. מֶרְחָץ. j. Schabb. VI, 8[a] mit. und j. Snh. X, 28[a] un. dass. Das. לא יתננה על גבי טבלה של שייש להתעגל עליה man darf jedoch nicht das Oel auf eine Marmorplatte giessen, um sich darauf zu rollen. Nid. 19[b]. 56[a] מה רוק שמתעגל ויוצא אף כל שמתעגל ויוצא יצא דם שאינו מתעגל ויוצא so wie der „Speichel des Schleimflüssigen" (Lev. 15, 8), der beim Herauskommen sich rundet, so verunreinigt nur das, was beim Herauskommen sich rundet; davon ist das Blut des Schleimflüssigen ausgeschlossen, das beim Herauskommen sich nicht rundet.

עֲגַל ch. (=עָגַל) rund sein. j. Erub. II, 20[a] mit. בהין דעגלין betreffs solcher Stangen, die rund sind, in der Runde stehen. — Pa. עַגֵּיל (syr. ܥܓܶܠ) rund machen. Men. 94[b] דעגיל להו מיעגל man macht die Säulen (כניפין s. d.) rund; damit sie näml. die Schaubrote umklammern. j. Kil. IX g. E., 38[d] נסב פיסקי דעמר ועגלה על תרויהון er nahm Stücke Wolle und zog sie in der Runde um die beiden Zeuge.

עָגוֹל m. Adj., עֲגוּלָה f. (=bh. עָגֹל, עֲגֻלָּה) rund. Nas. 58[b] דם עגול rundes Blut, d. h. das eine runde Masse bildet, Ggs. דם משוך Blut, das sich länglich zieht. j. Pes. VIII, 36[a] un. גל עגול ein runder Steinhaufe. j. Snh. I, 19[c] mit. u. ö. עגולה s. סַנְהֶדְרִין. j. Erub. II, 20[a] mit. עגולה gerundet, Ggs. מרובעת quadrirt.

עִיגּוּל, עָגוּל m. etwas Rundes; daher 1) Kreis, Kreisausschnitt. Suc. 8[a] כמה מרובע יתר על העיגול רביע wie viel beträgt ein Quadrat mehr als der Kreisausschnitt aus demselben? Den vierten Theil. Ohol. 12, 8 dass. — 2) runde Masse. B. mez. 2, 1 (21[a]) מצא עגול ובתוכו חרס wenn Jem. eine runde Masse zusammengepresster Feigen findet, in welcher eine Scherbe liegt. Maasr. 1, 8 העגול dass., vgl. חָלַק im Hifil. Schabb. 93[a] ob. wird ככר (gew. Brot) erklärt durch עיגול של דבילה Feigenmasse von der Grösse, dass sie von zwei Personen getragen werden muss. Nas. 8[b] עיגול Ar. (Agg. עגול), vgl. דִּיגוּן. — Pl. Ter. 8, 4 u. ö. עִיגּוּלֵי דבילה die runden Massen gedörrter Feigen. Das. העגולין . . . המלבנין die rund geformten und die viereckig geformten Feigenmassen, vgl. מַלְבֵּן. j. Chall. I, 57[d] un. עיגול בעיגולין. — 3) Schabb. 18[a] עיגולי הגת Walzen, dicke Bohlen der Kelter. Toh. 10, 8 בין העגולים לזוגין zwischen den Walzen und den Kernen der Weintrauben. Tosef. Mikw. V g. E. עיגולי שלג Schneeballen. Sot. 11[b] שני עיגולין zwei runde Massen, Strahlen, vgl. נָקַט.

עִיגּוּלָא, עִיגּוּל chald. (=vrg. עִגּוּל) etwas Rundes; insbes. 1) Kreis. Suc. 8[ab] עיגול דנפיק מגו ריבועא . . . ריבוע דנפיק מגו עיגולא ein Kreisausschnitt aus einem Quadrat; ein Quadratausschnitt aus einem Kreise. Das. ö. — 2) runde Masse, wie ein Laib Brot oder zusammengepresste Feigen. j. Ber. VI, 10[a] un. אהן דנסב עיגולא ומברך עלוי וכ׳ wenn Jem. ein Brot nimmt und darüber den Segen spricht. j. Schebu. VI, 37[b] un. [c] ob. תרין דינרין נפלן לה ואיערבו גו עיגולא zwei Denare fielen einem Weibe beim Kneten eines Teiges herunter und sie wurden in ein Brot eingeknetet. Das. קצון חד עיגול ואשכחון תרין דינריא עריכין גו עיגולא als man ein Brot aufschnitt, so fand man die zwei Denare im Brot eingeknetet. Levit. r. sct. 6, 150[d] dass. j. Bic. III, 65[d] mit. שמעון בר ווא הוה בקי במרגליתא בכל מלה ולא הוה ליה עיגול מיכליה

Simon bar Wa (Ba) war der Edelsteine (bildl. für: trefflicher Lehren) in jeder Beziehung kundig, hatte aber kein Brot zu essen. Genes. r. sct. 22, 22[d], s. נַמְנֵם. Das. sct. 49, 48[c] חד עיגולא דריפתא בי׳ דפיתא בעיגול פולר Ar. ed. pr. (Agg. פולרין) ein Laib Brot für einen Follis. Das. ö. — Pl. Thr. r. sv. ותזנח, 65[b] תמנין עִיגּוּלִין דפיתא Ar. (Agg. פטילקין) 80 Laib Brote. — In den Trgg. oft עֲגוּל l. עִגּוּל.

עוֹגָל *masc.* Becken, eig. etwas Rundes. Chull. 2, 8 (41[a]) עוגל של מים Ar. und Raschi Var. (vgl. עוּגָה) ein Wasserbecken, vgl. auch אוֹגָן. Tosef. Mikw. IV g. E. עוגל ארבעים סאה ein Becken, das 40 Seah fasst.

עֲגַלְתָּא *f. ch.* (=עוֹגָל) Becken. j. Schabb. III, 6[a] un. מהו ליתן צלוחיתא גו עגלתא וכ׳ darf man am Sabbat eine Schale mit Oel in ein Becken stellen? vgl. סַטְלָא.

עֲגִילָא, עֲגִיל *chald.* (ähnlich bh. עָגִיל Ring) Schild, eig. (=bh. סֹחֵרָה) Umringendes, s. TW.

עֵגֶל *m.* (=bh.) Kalb. Stw. עגל viell. vom Herumspringen des Kalbes um die Mutter. Schabb. 54[b] fg. s. גִּימוֹן. j. Schabb. V g. E., 7[c] u. ö. Kidd. 8[a] עגל זה בחמש סלעים וכ׳ (= Tosef. Bech. VI) dieses Kalb für fünf Sela u. s. w. Ar. liest עגול minder richtig.

עֵיגְלָא, עֵיגַל, עֵגֶל *ch.* (syr. ܥܶܓܠܳܐ=עֵגֶל) Kalb. j. Snh. VII g. E., 25[d] ein Häretiker נסב צרור וזרק ליה לרומא והוה נחת ומתעביד עגל nahm einen Stein und warf ihn in die Höhe, der, als er herunterfiel, sich in ein Kalb verwandelte; vgl. auch כַּר. j. Kil. IX, 32[b] mit. Rabbi חמא חד עיגל מנכים וכ׳ sah ein Kalb, das geschlachtet werden sollte. Snh. 65[b]. 67[a] R. Chanina und R. Hoschaja beschäftigten sich an jedem Freitag mit dem Buch Jezira, ומיברי להו עיגלא תלתא infolge dessen wurde ihnen erschaffen ein Kalb, das bereits den dritten Theil seiner gewöhnlichen Grösse erreicht hatte, in welchem Alter es sehr schmackhaft sein soll; vgl. Raschi zu Erub. 63[a]; nach einigen Commentt.: das drittgeborene Kalb. An ein dreijähriges Kalb ist wohl nicht zu denken. Vgl. Git. 56[a], Tosaf. z. St. Meg. 7[a]. Bech. 19[a] u. ö. S. auch עֵין עִיגְלָא.

עֶגְלָא I עֶגְלְתָּא od. עֶגְלְתָּא *ch.* (syr. ܥܶܓܠܬܳܐ, hbr. עֶגְלָה) weibliches Kalb, vitula, s. TW.

עֲגָלָה *f.* (= bh.) 1) Wagen, eig. Rollendes, currus. Schabb. 66[a] עגלה של קטן Kinderwagen zum Spielen. Uebrtr. Schabb. 54[b] אין הזכרים יוצאין בעגלה שתחת האליה שלהן die Widder dürfen am Sabbat nicht ausgetrieben werden mit dem Wägelchen, das sie unter ihrem Schweife tragen; ein solches Wägelchen diente dazu, damit dieser nicht herabhänge und von der Erde besudelt werde, vgl. חֲמַט, s. jedoch חָרִיץ. — Pl. Kel. 24, 2 שלש עֲגָלוֹת הן וכ׳ es giebt drei Arten von Wagen, näml. 1) in der Form eines Katheders, 2) eines Sophas und 3) ein grosser und durchlöcherter Wagen zum Transportiren der Steine. — 2) übrtr. der Wagen, ein Sternbild im Thierkreise. Pes. 94[b] מעולם לא מצינו עגלה בדרום ועקרב בצפון wir trafen noch nie den Wagen im Süden und den Skorpion im Norden.

עֶגְלָא II עֶגְלְתָּא *ch.* (syr. ܥܶܓܰܠܬܳܐ=עֲגָלָה) 1) Wagen, s. TW. — 2) der Wagen, ein Sternbild. Ber. 58[b] un. רישא דעגלא der Kopf des Wagens. Nach Raschi z. St. gehört unser W. zu עֶגְלָא I: Kalb u. zw. dasjenige Sternbild, das den Namen Stier führt.

עֲגָלָא, עֲגַל *m.* (syr. ܥܓܠ) Eile. Stw. arab. عَجَلَ eilen; gew. mit vorges. Präposition als Adv. eilend, schnell, cito. Snh. 52[a] man soll den zum Feuertode Verurtheilten mit vielen brennenden Reben umgeben, כי היכי דלשתריף לעגל Ar. ed. pr. (Agg. דלישרוף) damit er schnell verbrannt werde. Pes. 75[a] כי היכי דתימות בעגל damit sie alsbald sterbe. Ber. 18[b] un. לעגל קא אתית du kommst bald zu den Todten.

עָגַם 1) (arab. عَجَمَ) etwas ergreifen, festhalten. Part. pass. Num. r. sct. 10, 208[c] wenn Jem. den vierten Becher Wein trinkt, יצא כל דעתו . . . מבקש לדבר ואינו יכול אלא לשונו עָגוּם so verliert er seine ganze Besinnung, er versucht zu sprechen, ist es aber nicht im Stande, weil seine Zunge gelähmt, festgehalten ist. — 2) (=bh.) betrübt sein, vgl. אָגַם. j. Chag. II, 77[d] mit. אני יושבת עֲגוּמָה עליו ich sitze betrübt wegen seiner Abwesenheit, vgl. אַלְכְּסַנְדְרִיאָה. j. Snh. VI, 23[c] mit. dass. Levit. r. sct. 1, 145[b] לפי שהיתה נפשו של משה עגומה עליו וכ׳ weil die Seele des Mose in ihm betrübt war, indem er sagte: Alle Anderen brachten Gaben für den Tempel, ich aber brachte nichts u. s. w. Das. sct. 34, 178[d] „Die betrübten Armen" (Jes. 58, 7) אלו אבלים ומרי נפש שנפשן עגומה עליהן das sind die Trauernden und die, welche erbitterten Gemüthes sind, deren Seele betrübt ist. Ber. 55[b] הרואה חלום ונפשו עגומה עליו wenn Jem. einen Traum hatte, worüber seine Seele betrübt ist.

עֲגַם *ch.* (=עָגַם nr. 2) betrübt sein, s. TW. j. Meg. III, 74[a] ob. מן גו דנפשהון עגימה אינון זבנין להון אחורי darum, dass sie betrübt sein werden (dass man ihnen den Pentateuch nicht vorliest, weil die Gesetzrolle verbrannt wurde) werden sie sich eine andere kaufen.

עַגְמָה *f.*, bes. עגמת נפש Betrübniss der

Seele. M. kat. 14[b]. 26[b] u. ö. Schabb. 115[a] עגמת נפש (Ms. Oxf. אגמת), vgl. אֲגָמָה.

עָגַן (=bh.) 1) zurückhalten, einkerkern. Part. pass. j. Git. IV Anf., 45[c] den früher herrschenden Brauch, dass der Mann den von ihm an seine Frau eingeschickten Scheidebrief, bevor ihn die Frau erhalten hat, annulliren dürfe, hob R. Gamliel auf; שלא תהא יושבת עֲגוּנָה damit sie nicht an ihren Mann gefesselt bleibe; d. h. sie würde sich sonst gefürchtet haben, sich anderweit zu verheirathen, weil der Mann viell. die Scheidung annullirt haben könnte. Git. 33[a] תקנות עגונות dass. Das. 26[b] u. ö. Levit. r. sct. 20, 163[d] הרבה נשים היו יושבות עֲגוּנוֹת ממתינות להם וכ׳ viele Frauen blieben unverheirathet, indem sie auf jene (die Söhne Aharon's) warteten, welchen letzteren keine Frau würdig genug schien, vgl. שַׁחַץ; s. auch סָרַס. — 2) Tosef. B. kam. VIII mit. man fragte den R. Gamliel, ob man Kleinvieh züchten dürfe? אמר להן מקיימין את העגונה שלשים יום er antwortete ihnen: Man hält das je zuletzt gekaufte Thier 30 Tage zurück. B. kam. 80[a] שלא ישהא העגונה שבהן שלשים יום (Ar. liest ענוגה) dass man das zuletzt gekaufte Thier nicht 30 Tage zurückbehalte, vgl. Tosaf. z. St.

עֲגַן *ch.* (syr. ܥܓܢ=עֲגַן) einkerkern, s. TW. — Pa. eine Frau vereinsamt (ohne Mann) lassen. Git. 26[b] wenn der Mann einen Scheidebrief fertig liegen hätte, רתח עלה וזרק ליה ניהלה ומעגן ומותיב לה so könnte er, wenn er über sie zürnt, ihr den Scheidebrief zuwerfen und sie als geschieden zurücklassen. — Ithpa. pass. davon. B. mez. 19[a] u. ö. man gab der Frau den ihr abhanden gekommenen und wieder gefundenen Scheidebrief zurück, משום דלא תיעגן ותיתב לה damit sie nicht unverheirathet sitzen bleibe.

עוֹגִינִין, **עוֹגִין** *m.* pl. die Anker, Eisen, die das Schiff zum Stehen bringen, eig. zurückhalten. B. bath. 73[a] in der Mischna: Wenn Jem. ein Schiff verkauft, מכר את התורן ואת העוגין so hat er den Mastbaum und die Anker mitverkauft. In Gem. das. wird עוגין von R. Josef erklärt durch עוגינין (in עוגין ist ינ ausgefallen). Richtiger jedoch scheint die LA. Ar.'s עֲגִינִין in *chald.* Form, dass. Jalk. II, 72[c] liest עיגונין.

עַגְנָא *m.* das Einkerkern. בית עגנא der Kerker, s. TW.

עִיגּוּנָא *m.* N. a. die Nichtverheirathung; insbes. von einer Ehefrau, die sich nicht anderweit verheirathen darf, weil der Tod ihres Ehemanns nicht constatirt ist. Jeb. 88[a] משום עיגונא אקילו בה רבנן um eine Ehelosigkeit einer Frau zu vermeiden, führten die Rabbinen gegen sie eine Erleichterung (hinsichtlich des Zeugnisses über des Mannes Tod) ein. Git. 3[a] u. ö.

עוּגָס *m.* (=אַגָּס s. d.) Birne. Tosef. Kil. II g. E. עוגם ed. Zuckrm. (crmp. aus עוגס), vgl. auch עוֹבְשׁ. — Pl. Tosef. Schebi. VII g. E. העוּגָסִים (in m. Agg. העגוסים) die Birnen.

עֲגַעַג Palp. (wahrsch. von עוג, s. d.) eintauchen. Part. pass. Pesik Achre, 171[b] חמי אפרוחין מְעַגְעָגִין באדמה ושתיק er (Aharon) sah seine Kinder, Nadab und Abihu, in Blut eingetaucht liegen und schwieg; mit Ansp. auf יעלעו (Hi. 39, 30). In den Parall. steht מגעגעין, vgl. גַּעְגַּע I.

עֲגִרוֹן *m.* Adj. (=אַגְרוֹן s. d.) weiss. Tosef. Dem. IV g. E. הניח עגרון וכ׳ (ed. Zkrm. אגרי) er legte weisses Getreide hin u. s. w., vgl. קִסְרִי.

עֲגַשׁ (arab. عَكَس) vom geraden Wege abweichen. Genes. r. sct. 80 Anf., 78[c] לית תורתא עֲגִישָׁא עד דברתה בעיטא wenn die Kuh krumme Wege einschlägt, so stösst die Tochter (das Kalb) aus; mit Ansp. auf כאמה בתה, Ez. 16, 44, vgl. auch נָגַשׁ.

עַד I *m.* (=bh. von עדי, עָדָה, arab. عَدَا) eig. Fortgang. Als Präp. 1) bis, während. Chull. 106[b] fg. עד כאן bis hierher. Kidd. 31[a] עד היכן bis wie weit? j. R. hasch. I, 56[c] ob. u. ö. עד כדון noch immer, eig. bis dahin. Nid. 58[b] ר׳ הונא סבר עד ולא עד בכלל ר׳ חסדא סבר עד ועד בכלל R. Huna ist der Ansicht, „bis“ (zu dem Masse einer Graupe) bedeutet: ausschliesslich dieses Mass. R. Chisda ist der Ansicht, „bis“ bedeutet dieses Mass einschliesslich. Das. R. Huna sagt: איכא עד ועד בכלל ואיכא עד ולא עד בכלל in manchen Fällen bedeutet "bis“ einschliesslich, in manchen aber bedeutet „bis“ ausschliesslich. Chull. 46[a], Ber. 26[b] u. ö. — 2) mit flg. שֶׁ. Ber. 47[a] עד שיכלה אמן וכ׳ bis man das „Amen“ gesprochen hat, vgl. בָּצַע. Levit. r. sct. 26, 170[b] עד שהכיר בה שהיא יהודית bis er (Ahaswer) erkannt hat, dass sie (Esther) eine Jüdin ist. — 3) anstatt dass, eig. bis du dahin kommst. B. kam. 55[a] עד שאתה שואלני למה נאמר בהן טוב שאלני אם נאמר בהן טוב וכ׳ anstatt, dass du mich fragst, weshalb in den letzten Zehngeboten das Wort טוב (näml. Dt. 5, 16 ייטב) steht (während es in den ersten Zehngeboten nicht steht)? Frage mich lieber, ob das W. טוב da steht? da ich auch das nicht weiss.

עַד II *ch.* (syr. ܥܕ=vrg. עַד) während. Dan. 6, 8. 13 fg. — עַד דִּי während dass, bis dass. Dan. 6, 25. 4, 30 fg.

עַד III *m.* (=bh. von עָדַד) Losgerissenes, eig. vom Feinde Geraubtes. B. kam. 11[a] Abba Saul erklärte יביאהו עַד (Ex. 22, 12) יביא

עַד עורה Ar. ed. pr. „er bringe das dem Wilde Entrissene", näml. das Fell des Thieres. Ar. Var. (=Agg.): עֲדוּדָה Part. pass. „das Zerrissene". Ferner Varr. עדורה und ארורה, vgl. עֲדַר nr. 3.

עֵד *m.* (=עַד von עדד, arab. عَدَّ Conj. VIII: die monatliche Reinigung haben). Pl. (=bh.) עִדִּים (wie עִתִּים von עֵת) eig. die Katamenien der Frauen, arab. عِدَّةٌ; insbes. jedoch für בגד עִדִּים: ein Stück Zeug oder Tuch, womit die Frau ihre Scham vor und nach dem Coitus abwischt, um zu sehen, ob ein Menstruum eingetreten ist; vgl. auch עֵדוּת nr. 2. Nid. 58[b] עד שהוא נתון תחת הכר ונמצא עליה דם עגול טהור (lies עליו) wenn auf dem Tuch, das unter der Unterdecke liegt, rundlich geformtes Blut sich befindet, so ist es rein; d. h. es rührt nicht von einem Menstruum her. Das. 2[a] המשמשת בעדים diejenige Frau, welche mit Anwendung von Tüchern (womit sie sich vor und nach dem Coitus untersucht) den ehelichen Umgang pflegt. j. Nid. II, 49[d] un. משל לשמש ועד שהיו עומדין אחר השקוף יצא השמש ונכנס העד זה הוותיאוס ein Gleichniss von dem Gliede und dem Tuch, die hinter der Schwelle stehen; wenn beim Sichentfernen des Gliedes das Tuch eindringt, so heisst es sofort (εὐθέως). Tosef. Nid. III und Nid. 14[b] dass. mit einigen Abänderungen. Das. 12[a] עדן של צנועות das Untersuchungstuch der Keuschen (Ar.'s Erkl. von עִדָּן Zeit, ist nicht zutreffend), wird das. erklärt: עד שבדקו עצמן בו לפני תשמיש זה אין בודקות בו לפני תשמיש אחר mit dem Tuch, womit sie sich vor dem einen Coitus untersucht haben, untersuchen sie sich nicht vor dem anderen Coitus. Das. 14[a]. Schabb. 81[a] u. ö.

עֵד II *m.* (=bh., eig. Part. von עוּד) Zeuge. Snh. 27[a] u. ö. עד זומם ein des Alibi überführter Zeuge. — Pl. Chag. 16[b] u. ö. עֵדִים זוממין s. זָמַם.

עֵדוּת *f.* (=bh.) 1) Zeugniss. Mac. 7[a] u. ö. גופה של עדות das Zeugniss selbst, s. סוּר I im Hofal. j. Keth. II, 26[b] ob. עדות ברורה ein klares, d. h. zuverlässiges Zeugniss. j. Nid. I, 49[b] un. אין עדות לקטן das Zeugniss eines Unmündigen ist werthlos. R. hasch. 22[b] העיד עדותו er legte sein Zeugniss ab. Mac. 6[a] u. ö. עדותן בטילה ihr Zeugniss ist ungiltig. Edij. 8, 3 קבלנו עדותכם אבל מה נעשה וכ׳ wir nahmen zwar euer Zeugniss als richtig an, jedoch was sollen wir thun, da u. s. w. — Pl. Tosef. B. bath. II Anf. שלש עֵדִיּוֹת drei Zeugnisse. j. Mac. I g. E., 31[b] שתי עדיות zwei Zeugnisse. — Davon rührt auch der Name des Tlmd.-Tractats עֵדִיּוֹת, Edijoth (nach der Form מַלְכִיּוֹת von מַלְכוּת u. a., nicht Edujoth) her, welcher zumeist Halachoth enthält, die verschiedene Autoren als Traditionen älterer Lehrer bezeugten. Ber. 28[a] עדיות בו ביום נשנית der Tractat Edijoth wurde an jenem Tage gelehrt, an welchem man das Nasiat des Rabban Gamliel auf R. Elasar ben Asarja übertragen hatte. Derselbe Tractat heisst auch בְּחִירְתָּא die Auserwählte. — 2) (=*ch.* סָהֲדוּתָא) Zeichen der Jungferschaft. Cant. r. sv. נפת, 23[c] so wie die Braut in ihrer Sänfte sitzt und sagt: ראו שאני טהורה וזו עדותי מעידה עלי וכ׳ sehet, dass ich rein bin und diese meine Zeichen bezeugen meine Unschuld! ebenso darf an dem Gelehrten kein Makel haften, vgl. כַּלָּה. Genes. r. sct. 45, 44[c] die Töchter Lot's שלטו בעצמן והוציאו עדותן ונתעברו כמביאה שניה Ar. (Agg. crmp. aus Unkenntniss ערותן) hatten auf gewaltsame Weise die Zeichen ihrer Jungferschaft hervorgebracht; infolge dessen wurden sie von ihrem Vater schwanger, als ob ihnen zum zweiten Mal beigewohnt worden wäre. Dort wird näml. behauptet, dass vom ersten Coitus keine Schwangerschaft erfolgen kann, vgl. עָבַר Nithpa. Anf. Das. sct. 51, 51[a] dass. Das. sct. 60, 58[c] לפי שבנותן של גוים משמרות עצמן ממקום עדותן וממקום אחר מפקירות וכ׳ Ar. (Agg. ערותן) weil die Töchter der Völker sich an der Stelle ihrer Jungferschaft unverletzt halten, aber an einer andern Stelle sich preisgeben, daher heisst es (Gen. 24, 16) „Ribka war eine Jungfer und kein Mann hatte sie (an einer andern Stelle) erkannt."

עֲדָא *f.* Pron. (=אֲדָא, הָדָה) diese, haec. Bech. 45[b] עדא אמרה das besagt u. s. w. (=hbr. זאת אומרת). Pes. 53[b] dass. — Pl. *masc.* Men. 34[b] עֲדֵי פצימיו das sind seine Pfosten. Git. 45[a] עדי גוברין das sind Männer u. s. w., vgl. גּוּבְרָא. Ueber Ber. 42[a] s. עֲדֵי.

עַדְבָא, עַדְוָא, st. c. עֲדַב *m.* 1) Loos. — 2) das durch das Loos Zugetheilte, s. TW. Grndw. עד. arab. عَدَّ III sortitus fuit.

עָדַד zerreissen. Part. pass. B. kam. 11[a] עֲדוּדָה das Zerrissene, s. עַד III.

עֵדָה *f.* (=bh., von יָעַד) Versammlung, Gemeinde; übrtr. Gerichtsversammlung, Gerichtscollegium. B. kam. 90[b]. 91[a] עדה ועדים Gerichtscollegium und Zeugen. Snh. 1, 6 (2[a]) woher ist erwiesen, dass das kleine Synedrium aus 23 Mitgliedern besteht? Aus Num. 35, 24 und 25: עדה שופטת ועדה מצלת הרי כאן עשרים ומנין לעדה שהיא עשרה שנאמר לעדה הרעה הזאת „eine Versammlung (von zehn Richtern) soll richten, verurtheilen und eine Versammlung soll retten, freisprechen"; folglich sind zwanzig Richter erforderlich; (d. h. damit zehn verurtheilende und zehn freisprechende Richter sein können). Woher ist aber erwiesen, dass eine Versammlung (עדה) aus zehn Mit-

gliedern besteht? Aus Num. 14, 27: „Diese böse Versammlung"; d. h. die Kundschafter mit Ausschluss von Josua und Kaleb . . . Dass man aber zu jenen zwanzig Richtern noch drei Richter hinzufügt, ist aus Ex. 23, 2 erwiesen, vgl. הַטָּיָה und שָׁקַל. j. Snh. IV, 22[c] u. ö. — j. Maas. scheni II Ende, 53[d] עדה קדושה ר' יוסי בן משולם ור' שמעון בן מנסיא die heilige Versammlung, darunter ist R. Jose ben Meschullam und R. Simon ben Menasja zu verstehen. Khl. r. sv. ראה חיים, 91[c] jene Gelehrten wurden deshalb עדה קדושה genannt, שהיו משלשין היום שליש לתורה שליש לתפלה ושליש למלאכה weil sie den Tag in drei Theile eintheilten; ein Drittel verwandten sie auf das Gesetzstudium, ein Drittel aufs Gebet und ein Drittel auf das Handwerk.

עֲדָתָא *ch.* (syr. ܥܶܕܬܳܐ=עֵדָה) Gemeinde, s. TW.

עֲדִי I עֲדָא *ch.* (syr. ܥܕܳܐ, arab. عَدَا=hbr. עָדָה) gehen, kommen; mit flg. מ: fortgehen, weichen. Dan. 3, 27. 4, 28. 7[b] 14 fg. — Ber. 42[a] עדי כפנא der Hunger ist gewichen, gestillt. (Nach Raschi: diese Brote, עֲדֵי, s. עִדָּא.) Kidd. 33[a] wie viele Mühsale עדו עלוידהו דהני sind schon über jene Greise ergangen! R. hasch. 16[a], vgl. הַרְפַּתְקָא. Jom. 53[b] das Schlussgebet des Hohenpriesters am Versöhnungsfeste lautete: לא יעדי עביד שולטן מדבית יהודה nicht möge ein Herrscher weichen aus dem Hause Juda's; s. auch TW.

Af. אַעְדִּי entfernen, wegnehmen, ferner: die Gelübde seiner Frau rückgängig machen. Dan. 5, 20. 7, 26; s. auch TW. — Ittaf. אִתְעֲדִי, אִתַּעְדָּא entfernt, weggenommen werden. — Pa. עַדִּי 1) entfernen. Bez. 32[b] לְעַדּוּיֵי חשוכא die Kohle zu entfernen. — 2) erbeuten, plündern. — 3) empfangen, schwanger werden (diese Bedeutung verhält sich zum Peal, wie עִיבַּר zu עֲבַר, עֲבַר s. d.); s. TW.

עֲדִי II עֲדָאָה *m.*, **עֲדִיתָא** *f. ch.* (=עַד III) Beute, Erbeutetes, Geraubtes, s. TW. — Thr. r. sv. מה אעידך, 63[c] בערביא צווחין לביזתא עדיתא in Arabien nennt man die Beute: עדיתא (wohl auf عَادٍ hostis, zielend). Der Sinn jener St. (Klgl. 2, 13) wäre demnach: „Wie viele Beute liess ich dir zutheil werden" am Meere u. s. w.!

עֲדִי III (eig.=bh. Schmuck) Adi, *N. pr.* Meg. 12[b] un. מרדכי מוכתר בנימוס היה כעדי Ar. sv. נמס (ebenso in einigen Mss. und älteren Agg.; in spät. Agg. fehlt unser W.) Mardechai war mit seiner Religion gekrönt (mit der ganzen Gesetzlehre vertraut) wie jener Adi, ein zu jener Zeit berühmter Mann, vgl. auch כְּתַר. Ab. sar. 33[a] בר עדי טייעא der Araber Bar Adi (Sohn Adi's). Men. 69[b] כדעדי טייעא wie beim Vorfall des Arabers Adi; viell. jedoch ebenf. zu lesen בר עדי, vgl. טַיְיעָא.

עִידּוּי, עִדּוּי *m.* (von עַדִּי nr. 3) Empfängniss, Conception. Genes. r. sct. 20, 20[d] הרונך זה העדוי das W. הרון (Gen. 3, 16) bedeutet Empfängniss (unterschieden von עיבור, s. d.). — Pl. Das. sct. 48, 47[d] Sara sagte (Gen. 18, 12): האשה הזו כל זמן שהיא ילדה יש לה עידויין ואני וג' das Weib hat gew. nur so lange es jung ist, Empfängniss; ich hing. hatte, nachdem ich alt geworden (עדנה=זמני), meine Periode; vgl. auch עִידּוּן.

עֲדִיתָא, עֲדְיָא *f.* Schorf, eig. was zur Haut hinzukommt, s. TW.

עֲדַיִין Adv. der Zeit (contr. aus עַד־יִי=bh. עֲדֶנָּה, עֲדֶן contr. aus עַד־הֵנָּה, עַד־הֵן, vgl. auch אֲדַיִין) bis zu der Zeit, bis jetzt, daher: noch immer. Schabb. 88[b] עדיין חביבותא גבן noch immer hat Gott Liebe zu uns. Chag. 15[b] עדיין יש מזרער בעולם wie, giebt es noch immer Einen der Nachkommen Acher's in der Welt? Cant. r. sv. סמכוני, 13[b] עדיין לא בא בני בזיוו noch immer hat mein Sohn nicht seine ehemalige gesunde Farbe! Khl. r. sv. את הכל, 78[d] u. ö.

עֲדִייָנָה *f.* das, womit man eine Grube zudeckt; ähnlich arab. غَدَا. Sifra Mezora (Sabim) Par. 1 cap. 2 משכב ולא עדיינה ולא הדלת „Lagerstatt" (Lev. 15, 4), aber nicht der Grubendeckel und die Thür. Das. שכב על עדיינה er lag auf dem Grubendeckel.

עֲדִישָׁא und **פְּטִימָא** Chaddischa und Fatima, zwei Frauen des Ali, anachronistisch für die zwei Frauen Ismael's, des Stammvaters der Araber, s. TW.

עֲדִית *f.* (=עֲדִי) Schmuck, Zier, s. TW. Mögl. Weise jedoch ist עידית (ohne Dag.) zu lesen; das Beste, Vorzüglichste; vgl. עִידִית in עי'.

עֲדַל od. עֲדָל *m.* (=אֲדַל s. d.) Pfefferkraut, breitblättrige Kresse; s. Löw Aram. Pfl. p. 37 fg. Ukz. 3, 4 לולבי זרדים ושל עדל (Hai Var. אדל) die Stauden der Sperberbäume und die des Pfefferkrauts.

עֲדִילְרִין od. עַרְדְּלִין *m.* pl. wollene Socken. Ar. erklärt das W. durch arab. גורב (جَوْرَب) und פידאלי (pedalia). Bez. 15[a] עדילרין אין בהן משום כלאים Ar. (Agg. ערדלין) bei den wollenen Socken findet (weil sie sehr hart sind=נמטי, s. d.) das Verbot der Mischzeuge nicht statt.

עָדַן (=bh., arab. غَدَنَ) eig. weich, biegsam sein. Grndw. עד syn. mit עט, s. עטי.

Pi. עִדֵּן 1) biegsam machen. M. kat. 16ᵇ un. עדינו כשהיה יושב ועוסק בתורה מעדן עצמו כתולעת „Adino" (einer der Helden David's, 2 Sm. 23, 8), der, als er sich mit dem Gesetzstudium befasste, sich schmiegte (krümmte) wie ein Wurm. — Gew. 2) übrtr. geschmeidig, vergnügt machen, schmackhaft machen. j. Ber. VI, 10ᵇ ob. אשר ברא מיני מעדנים לְעַדֵּן בהן נפש כל חי Gott, der viele Arten von Genüssen erschaffen, um mit ihnen die Seelen aller lebenden Wesen vergnügt zu machen. Genes. r. sct. 10, 10ᵈ כימה מעדנת את הפירות das Siebengestirn macht die Früchte wohlschmeckend. Das. sct. 16, 16ᵈ (mit Bez. auf עֵדֶן, Gen. 2, 15) עדנו מכל אילני גן עדן Gott machte den Eden (d. h. seine Früchte) schmackhafter, als die aller anderen Bäume des Gartens im Eden. Sifre Haasinu § 306 der König sagte zu den Verwaltern der Stadt: כל זמן שבני עושה לי רצוני היו מערבים ומעדנים ומפנקים אותו וכ׳ wenn mein Sohn meinem Willen gemäss handeln wird, so sollt ihr ihn liebevoll behandeln, ihm Vergnügen und Wohlleben zutheil werden lassen; wenn er aber nicht meinem Willen gemäss handeln wird, so soll er nichts von dem Meinigen geniessen. Das. so wie die Sprühregen, die auf die Kräuter fallen, מעדנים אותם ... כך דברי תורה מעדנים אותם וכ׳ sie schmackhaft machen, ebenso machen die Worte der Lehre den Menschen lieblich u. s. w. Pes. 43ᵃ u. ö. Omphacinum, שמעדן את הבשר welches den Körper geschmeidig macht, vgl. אַנְפַּקִינוֹן und צָהַר. Cant. r. sv. כי טובים, 6ᵃ מה שמן מְעַדֵּן הראש והגוף כך דברי תורה מעדנים הראש והגוף so wie „das Oel" den Kopf, wie überh. den ganzen Körper geschmeidig macht, ebenso machen die Worte der Gesetzlehre den Kopf und den ganzen Körper geschmeidig. Schabb. 33ᵇ die Römer תקנו ... מרחצאות לעדן בהן עצמן legten Badestellen an (nicht etwa zum Nutzen der Welt, sondern blos), um sich selbst Vergnügen zu verschaffen. Part. pass. j. Ned. IX Ende, 41ᶜ אין תכשיט נאה אלא על גוף מְעוּדָּן eine Putzsache kleidet blos einen wohlaussehenden Körper; mit Bez. auf עדנים, 2 Sm. 1, 24. Mechil. Mischpatim cap. 8 היה מרוכך מעודן מפונק wenn er verweichlicht, schmiegsam und an Wohlleben gewöhnt war.

Nithpa. und Hithpa. geschmeidig, vergnügt werden, sich ergötzen. B. bath. 120ᵃ נִתְעַדֵּן הבשר וכ׳ der Körper der Jochebed (der Frau Amram's, die, als sie schwanger wurde, bereits 130 Jahr alt gewesen sein soll) wurde wieder geschmeidig. Ned. 8ᵇ die Frommen in der zukünftigen Welt מתעדנין בה ergötzen sich an der „Sonne des Heils" (Mal. 3, 20). Pesik. Hachodesch, 102ᵃ der König sagte: יתעדן בני שנים שלשה חדשים וכ׳ möge mein Sohn (der von seiner Krankheit noch nicht ganz genesen ist) sich noch zwei bis drei Monate durch Essen und Trinken pflegen und dann die Schule besuchen, vgl. אִסְכּוֹלִי. Cant. r. sv. סמכוני, 13ᵇ u. ö. dass.

עִידּוּן m. N. a. (arab. غُدْنٌ) eig. Weichlichkeit, mollities, dah. Geschmeidigkeit, Wohlleben. Pl. Taan. 10ᵇ Jem., der an einem Fasttage aus Vergessenheit gegessen und getrunken hat, אל יתראה בפני הצבור ואל ינהיג עִידּוּנִין בעצמו soll sich nicht öffentlich vor der Gemeinde zeigen (damit man nicht merke, dass er nicht faste), auch soll er sich nicht Vergnügungen anthun; d. h. dass er nicht etwa denke: Da ich nun einmal gegessen habe, so will ich ein Wohlleben führen. Genes. r. sct. 48, 47ᵈ das W. עדנה (Gen. 18, 12) bedeutet nach einer Ansicht: עִידּוּנִים Geschmeidigkeit, vgl. עִדּוּי.

עֵדֶן m. (=bh.) eig. Wonne, Lieblichkeit (bh. עֲדָנִים pl.); insbes. Eden, Name einer Gegend, in welchem sich das Paradies befand und welche als Wohnsitz der Frommen in der zukünftigen Welt gedacht wurde. Ber. 34ᵇ „Kein Auge hat es erblickt" u. s. w. (Jes. 64, 3) זה עדן שלא שלטה בו עין כל בריה וכ׳ das ist der Eden, welchen kein menschliches Auge gesehen hat; denn Adam war blos im Garten des Eden. Pes. 94ᵃ die Welt bildet den sechzigsten Theil des „Gartens" (גן); וגן אחד משׁשים בעדן ועדן אחד משׁשים בגיהנם וכ׳ der Garten bildet den sechzigsten Theil des Eden und der Eden bildet den sechzigsten Theil des Gehinnom u. s. w.

עִדָּנָא, עִידָּן, עִדָּן m. (syr. ܥܶܕܳܢ, ܥܶܕܳܢܳܐ Stw. עדד s. עַד III und עַד) Zeit. Dan. 2, 8 fg. Uebrtr. (=hbr. יָמִים) Jahr. Dan. 4, 13. 20 fg. — Ber. 15ᵃ עידן צלותא die Zeit des Gebetes. Das. 43ᵇ קביע ליה עידנא er (der Gelehrte) hat eine festgesetzte Zeit für das Studium. Pes. 4ᵃ der Gelehrte לא ליפתח בעידניה וכ׳ soll am 13. des Nisan Abends nicht sein Studium beginnen, weil er das Aufsuchen des Gesäuerten versäumen könnte. Git. 60ᵇ R. Simi bar Asche sagte zu Abaji: לותבן מר בעידנא אמר ליה אית לי עידנא לדידי nimm mich auf für die Studienzeit (lasse mich in der Reihe deiner Schüler sitzen)! Er entgegnete ihm: Ich verwende die Zeit zu meinem eignen Studium. Chull. 133ᵃ אנסא ליה עידניה seine (Abaji's) Zeit drängte ihn; d. h. er musste seine Lehrvorträge abhalten. Nach Alfasi (vgl. auch Ar. sv. אנס): er litt an Leibbeschwerden, Durchfall. — Pl. עִידָּנִין, auch עידוני s. TW.

עָדַף (=bh.) überhängen, übrtr. übrig, mehr sein. Stw. עדף syn. mit עטף, eig. umbiegen, umlegen, einhüllen. Grndw. עט=עד, s. עטי. Midd. 4, 7 האולם עודף עליו וכ׳ der Porticus des Tempels war mehr als die Wand u. s. w.

j. R. hasch. II, 58[b] ob. אחד עשר יום שהחמה עודפת על הלבנה die elf Tage, welche das Sonnenjahr mehr als das Mondjahr beträgt, vgl. חַמָּה und עִבּוּר. j. Snh. I, 18[c] mit. dass.

Hif. הֶעֱדִיף etwas mehr (als gewöhnlich) thun. j. Dem. V, 24[c] mit. המעדיף על המעשרות wenn Jem. mehr entrichtet, als die Zehnten betragen; wenn er z. B. anstatt $^1/_{10}$ der Früchte $^1/_5$ derselben giebt. Kidd. 63[a] שמא תעדיף עליו יותר מן הראוי die Frau könnte viell. mehr für ihren Mann arbeiten, als sie verpflichtet ist, vgl. סָלַע. Tosef. B. mez. IV wenn Einer dem Andern Geld giebt, um gemeinschaftlich ein Geschäft zu betreiben, אף על פי שמעדיפין זה על זה אין בכך כלום so schadet es nicht (d. h. ist nicht als Wucher anzusehen), wenn der Eine mehr Geschäfte macht als der Andere.

עֲדַף, עֲדִיף *chald.* (=עָדַף) mehr, vorzüglicher sein. B. mez. 101[b] לא עדיפת מינאי du bist nicht besser (hast nicht mehr Berechtigung) als ich. Das. לא עדיפת מגברא דאתית מיניה du bist nicht besser, als jener Mann, dessen Gerechtsame du übernommen hast. Keth. 103[b] לא עדיפנא ממשה רבינו ich bin doch nicht besser, als unser Lehrer Mose; dass ich näml. länger als 30 Tage betrauert werden sollte. Part. Meg. 3[b] הי מינייהו עָדִיף welche von jenen (den beiden zu erfüllenden Pflichten) ist bevorzugt, vorzuziehen? Das. ö. Jeb. 39[a] חליצה גדול עֲדִיפָא die Chaliza (s. חֲלִיצָה) des älteren Bruders ist der Leviratsehe des jüngeren Bruders vorzuziehen. Nach einer Ansicht das. ביאת קטן עדיפא ist die Leviratsehe des jüngeren Bruders vorzuziehen. Keth. 83[a] u. ö. Meg. 3[a] „Ich, Daniel, allein sah jene Erscheinung, die Männer aber, die mit mir waren (nach der Agada sollen es Chaggai, Secharja und Malachai gewesen sein), sahen jene Erscheinung nicht" (Dan. 10, 7). אינהו עֲדִיפֵי מיניה דאינהו נביאי ואיהו לאו נביא איהו עדיף מינייהו דאיהו חזא ואינהו לא חזו sie waren mehr als er, denn sie waren Propheten, während er kein Prophet war; er jedoch war in der Beziehung mehr als sie, denn er sah die Erscheinung, während sie dieselbe nicht sahen.

עוֹדֶף *masc.* das Zuvielsein, das Ueberflüssige. j. Dem. V, 24[c] mit. מעשר שני שבעודף der zweite Zehnt, der in dem Zuvielentrichteten enthalten ist, vgl. Hifil.

עוֹדְפָא *ch.* (=עוֹדֶף) das Zuvielsein, eig. Ueberflüssiges, Mehrbetrag. Erub. 83[a] עודפא שיתין ותלת der Mehrbetrag des einen Masses als das andere ist 63 u. s. w. — Uebrtr. Vorzug. B. bath. 88[b] ואלא מאי עודפיהו worin bestand demnach ihre Bevorzugung? d. h. die strengere Bestrafung der Uebertretung dieses Gebotes, als die des anderen Verbotes?

עֲדַק I *m.* (=דַּק mit vorges. ע) klein, zart. Git. 78[a] s. עוּק. Snh. 11[ab] אמריא עַדְקִין so in einigen Agg. (m. Agg. ערקין crmp., Ms. M. דעדקין s. d.) die Lämmer sind noch zart, jung.

עֲדַק II *m.* (=אֲדַק) eine Art Spritze, die mit kleinen Löchern versehen ist u. s. w., s. אֲדַק. Vgl. arab. عدق die Hände in ein Wasserbehältniss thun. j. Erub. X g. E., 26[d] ob. מוסיפין בעדק לחולה בשבת man darf am Sabbat für einen Kranken Flüssigkeit in die Spritze hinzuthun. Das. מטיפין בעדק man träufelt mit der Spritze. Tosef. Schabb. II g. E. steht dafür מן אדק.

עֲדַק oder עֲזַק *masc.* Wulst aus weichen Stoffen, wie Wolle oder Baumwolle. Schabb. 54[b] טומנין לה עדק בשמן וכ׳ Ar. (Agg. עזק) man darf am Sabbat für das geschorene Lamm einen Wulst in Oel legen, den man ihm auf die Stirn legt, damit es sich nicht erkälte. — Pl. das. wenn das Thier dem Gebären nahe ist, טומנין לה שני עַדְקִין (עַזְקִין) של שמן (l. בשמן) ומניחין לה אחד על פדחתה ואחד על [בית] הרחם כדי שתתחמם so legt man für dasselbe zwei Wülste in Oel, deren einen man dem Thier auf die Stirn und deren andern man ihm auf die Gebärmutter legt, damit es sich erwärme.

עַדְקָא *ch.* (=עֲדַק) Wulst, s. TW.

עָדַר (syn. mit גָּדַר Grndw. דר) abschneiden, Früchte, ferner: gäten, behacken, das Unkraut mit der Gäthacke entfernen. Neg. 2, 4 כעודר וכמוסק זתים wie Jem., der gätet und die Oliven pflückt. Levit. r. sct. 15, 158[d], vgl. מָסַק. Tosef. Maasr. II und B. mez. 89[b] פועלים שהיו עודרין בתאנים (Ar. ed. pr. אורין, s. ארי, אָרָה) Arbeiter, welche an den Feigenbäumen gäteten. Das. השוכר את הפועל לעדור וכ׳ wenn Jem. einen Arbeiter miethet, um zu gäten. B. kam. 119[b] עודרי ירקות diejenigen, welche die Kräuter behacken. M. kat. 4[b] u. ö., s. auch עֲדִירָה.

Pi. dass. Tosef. Maasr. II mit. פועלין שהיו מעדרין בשדה . . . Arbeiter, welche im Felde gäteten. Schebi. 2, 2 מזבלין ומעדרין במקשאות וכ׳ man darf die Melonen- und Kürbisfelder bis zum Neujahr des Brachjahres misten und behacken. Genes. r. sct. 82, 80[b] מזבלה ומעדרה er mistet und behackt das Feld. j. B. bath. III, 14[a] ob. u. ö.

Nif. umgraben, behackt werden. j. Maasr. III g. E., 50[d] חצר שהיא נעדרת ein Hof, welcher umgraben wurde.

עֲדַר I *ch.* (=עָדַר) behacken; übrtr. die Körner aus dem Misthaufen ausgraben, auspicken. Pa. dass. Levit. r. sct. 25, 168[d] die Henne sammelt die Küchlein, so lange sie noch klein sind, unter ihren Flügeln, ומשחנא להון ומעדרנא קדמיהון וכ׳ erwärmt sie und

gräbt für sie die Körner aus; wenn aber eines derselben schon herangewachsen ist, so ruft sie ihm zu: זיל עדור בקיקלתך gehe und picke selbst auf deinem Misthaufen! — j. Schabb. VI, 8[b] un. עדרו crmp. aus עד דו während er.

עִידּוּר *m.* N. a. das Behacken, Gäten. M. kat. 3[a]. Genes. r. sct. 39, 38[a] ראה אותן עסוקין . . . בעידור בשעת העידור וכ׳ Abraham sah die Leute mit dem Gäten zur Zeit des Gätens beschäftigt, vgl. נִיכּוּשׁ.

עֲדִירָה *fem.* N. a. das Gäten, Behacken. Pl. Khl. r. sv. כי כל ימיו, 77[a] sobald ein Israelite in Egypten mit seiner Arbeit fertig war, היה אומר לו המצרי עדור לי שתי עֲדִירוֹת ובקע לי שתי בקיעות so rief ihm der Egypter zu: Verrichte mir noch ein zweimaliges Gäten (d. h. gäte noch zwei Felder) und spalte mir zwei Holzkloben! Genes. r. sct. 27, 26[d] steht dafür עדריות minder richtig.

עֲדַר II *ch.* (syr. ܥܕܰܪ=hbr. עָזַר) helfen, s. TW.

עֵדֶר *m.* (=bh. Grndw. דר ordnen, reihen, wov. auch דּוּר, דִּיר s. d. W.) 1) Heerde. Meg. 28[a] אחד מיוחד שבעדרו das W. אחד (Num. 28, 4 anst. האחד) bedeutet das vorzüglichste Lamm in der Heerde. Jom. 34[b]. 70[b] dass. Das. 61[b]. 62[a] Raba fragte den R. Nachman: כמה שעירים משלח אמר ליה וכי עדרו משלח אמר ליה וכי עדרו שורף wie viele Ziegenböcke muss man am Versöhnungstage an den Asasel fortschicken? (Vgl. Lev. 16, 5 fg.; d. h. da man, wenn das Blut des für Gott bestimmten Opferbockes vor Vollendung der Sprengung vergossen wurde, ein neues Paar Böcke bringen und auf sie „die Loose“ werfen muss, und wenn wiederum das Blut vergossen wurde, ein neues Paar bringen muss und so fort: muss man alle die für den Asasel ausgeloosten Böcke an denselben schicken?) R. Nachman erwiderte: Soll man denn etwa eine ganze Heerde abschicken? (d. h. man schickt vielmehr blos den ersten; nach einer andern Ansicht das., blos den letzten Bock fort). Raba entgegnete hierauf: Soll man denn etwa eine ganze Heerde verbrennen? (mit Bez. auf die Borajtha das.: „Alle Farren und Böcke, deren Blut vor der Sprengung vergossen wurde, werden auf der Brandstätte verbrannt“; d. h. auf dieselbe Weise müssten auch alle Asaselböcke fortgeschickt werden!) — 2) übrtr. Heerde = Menschenschaar. Pl. Thr. r. Einleit. sv. תנו לה׳, 49[b] (mit Bez. auf Jer. 13, 17) עד שלא גלו ישראל היו עשויים עֲדָרִים עדרי כהונה לבד עדרי לויה לבד עדרי ישראל לבד וכיון שגלו נעשו עדר אחד וכ׳ bevor Israel ins Exil vertrieben ward, war es in verschiedene Heerden (Abtheilungen) eingetheilt: die Heerden der Priesterschaft besonders, die Heerden der Levitenschaft besonders, die Heerden der Israeliten besonders; als sie aber in Gefangenschaft gingen, so bildeten sie blos „eine Heerde (Gottes“). Exod. r. sct. 1, 101[c] וכיון שמתגדלין באין עדרים עדרים בבתיהן als sie (die israelitischen Knaben in Egypten, welche auf wunderbare Weise in der Erde versteckt waren und dann aufsprossten) herangewachsen waren, so kamen sie schaarenweise in ihren Häusern an; mit Ansp. auf בעדי עדים (Ez. 16, 7), gedeutet בעדרי עדרים. Cant. r. sv. התאנה, 15[c] (mit Ansp. auf נעדרת, Jes. 59, 15) הולכת ויושבת לה עדרים עדרים במדבר sie („die Wahrheit“ = die Männer der Wahrheit) wanderten aus und liessen sich schaarenweise in der Wüste nieder. — 3) Hürde, aus Weiden oder Zweigen geflochtene Umzäunung, die gew. den Heerden zum Schutze dient; syn. mit דִּיר. Ohol. 8, 1 עדר בהמה טמאה וטהורה die Hürde für unreines und reines Vieh. Dieses עדר entspricht ganz dem מכונות das. Zwinger, Käfige. Die Erkl. des Maim. und anderer Commentt. von עדר nr. 1: Heerde, erweist sich aus Tosef. Ahil. IX Anf. als ganz unmöglich. Dort heisst es näml. וכן עדר בהמה חיה ועוף וכן בעלי חיים שהיו מהלכין זה אחר זה ebenso das עדר für Vieh, Thiere und Geflügel, sowie Thiere, welche hinter einander gingen (die Tosef. versteht also unter עדר sowohl: die Hürde des Viehes, als auch die Käfige für Thiere und Geflügel, welche letztere von der Mischna: מכונות genannt werden). Nach Ar. sv. אדר bedeutet unser עדר: Fell (vgl. אֲדָר), was jedoch nicht einleuchtet. Nach ihm bedeutet auch עדורה (B. kam. 11[a], so nach einer Var., vgl. עַד III) Fell. Die Erkl. der Tosaf. z. St.: die Vermisste, leuchtet nicht ein. — Selten mit *fem.* Endung. Tosef. Edij. III Anf. נוחרין היו עֲדָרוֹת באסטרטית של מלך וכ׳ ed. Zkrm. (a. Agg. בסתרטיא crmp.) sie durchbohrten Heerden auf der Königsstrasse u. s. w.

עֶדְרָא od. עֲדָרָא *ch.* (=עֵדֶר) 1) Heerde, s. TW. — 2) Hürde. j. R. hasch. II, 58[b] ob. תור באדר בעדרייה ימות וכ׳ wenn der Stier im Monat Adar (vor Kälte) in seiner Hürde stirbt u. s. w., vgl. אֲדָר. — Pl. עֲדָרַיָּא, עֲדָרַיָּא die Hürden, dass., was hbr. מִכְלְאוֹת, s. TW.

עוּדְרָא, richt. עוּדְדָא (syr. ܥܽܘܕܳܢ, vgl. אוּדְדָא) Werg, Baumwolle. j. Schabb. VI, 8[b] un. ר׳ ינאי זעירא נפל עודרא (עודדא) דאודניה R. Jonai, dem jüngeren, fiel die Baumwolle aus seinem Ohre heraus.

עד״ש Abbreviatur. Exod. r. sct. 5, 106[d] und das. sct. 8 Ende, s. דצ״ך.

עֲדָשָׁה *f.* (arab. عَدَسَة; bh. nur Plur. עֲדָשִׁים) 1) Linse. Neg. 6, 6, s. מוּבָּאת. Kel. 17, 8 כעדשה שאמרו לא גדולה ולא קטנה אלא בינונית זו מצרית unter dem Mass der Linse, wovon die

Gelehrten sprechen, ist weder eine grosse, noch eine kleine, sondern eine mittelgrosse zu verstehen; das ist die egyptische Linse. Genes. r. sct. 63, 62[c] „Jakob gab dem Esau ein Linsengericht“ (Gen. 25, 34; nach der Deutung: ein Trauermahl, weil an demselben Tage Abraham gestorben sein soll); מה עדשה זו עשויה כגלגל כך העולם עשוי כגלגל מה עדשה זו אין לה פה כך אבל אסור לדבר so wie die Linse rund wie eine Kugel ist, ebenso ist die Welt rund wie eine Kugel (d. h. die Geschicke wenden sich, bald zum Glücke, bald zum Unglücke); ferner so wie die Linse keine Mündung hat, ebenso darf der Leidtragende nicht sprechen, ist gleichsam des Mundes beraubt. — Pl. Neg. 6, 1 מקום הגריס תשע עֲדָשׁוֹת מקום עדשה ד׳ שערות der Raum einer Graupe (gespaltenen Bohne, das Mass für den Aussatz) nimmt neun Linsen ein, der Raum einer Linse nimmt den Raum von vier Haaren (den diese auf der Haut des menschlichen Körpers, nicht des Kopfes, einnehmen) ein. j. Schebu. III, 34[d] mit. dass. — Gew. jedoch (=bh.) mit *masc.* Endung. B. kam. 60[b] (zur Lösung des Widerspruches von 2 Sm. 23, 11 עדשים, und 1 Chr. 11, 13 שעורים) גדישים דשעורין דישראל הוו וגדישים דעֲדָשִׁים דפלשתים die „Gerstenhaufen“ gehörten den Israeliten, aber die „Linsenhaufen“ gehörten den Philistäern. j. Snh. II, 20[b] un. עדשין היו אלא שהיתה ענבה שלהן יפה כשל שעורין es waren „Linsen“, allein (deshalb wurde sie auch „Gerste“ genannt), weil jedes Korn derselben so gross war, wie das der Gerste. Maasr. 5, 8 העדשין המצריות die egyptischen Linsen. — 2) ein rundes, linsenförmiges Gefäss, lenticula, Becken. Tosef. Schabb. III (IV) לא יתן עדשה מלאה חמין על מעיו man darf nicht am Sabbat ein mit warmem Wasser gefülltes Becken (Wärmflasche) auf den Leib eines Leidenden geben. Genes. r. sct. 80, 79[a] עדשה Ar. (Agg. עריבה) dass. Tosef. Erub. XI (VIII) g. E. אין ממלאין בעדשה בשבת man darf nicht am Sabbat ein solches Becken mit warmem Wasser füllen. — Ferner Wagschale. Schabb. 60[a] בעדשה הלך אחר שלשלותיו Ms. M. u. Ar. (Agg. בערסא) bei der Wagschale richtet man sich nach den daran angebrachten Ketten; wenn letztere aus Metall bestehen, so ist jene unrein. — 3) eine Walze, die linsenartig geformt ist und die auch aram. טלופחא, lenticula genannt wird. j. Ab. sar. V g. E., 45[b] un. הדפין והעדשה die Bretter und die Walze in der Kelter zum Auspressen der Weintrauben; viell. die linsenförmige Kufe. — Pl. Ab. sar. 75[a] העדשין s. לוֹלָב.

עוּב s. עיב.

עוֹג Og (bh.), *N. pr.* des Königs von Basan. Genes. r. sct. 42 g. E. „Der Flüchtling kam“ (Gen. 14, 13) הוא עוג הוא פליט ולמה נקרא שמו עוג שבא ומצא את אברם יושב ועוסק במצות עוגות Og, das war jener Flüchtling; weshalb wurde er „Og“ genannt? Weil er den Abram antraf, als dieser sich mit dem Gebot der Kuchen (zum Pesachfeste) befasste.

עוּג perf. עָג (syn. mit חוג; Grndw. עג = חג s. d., vgl. auch חָגַל und עָגַל) einen Kreis ziehen. Taan. 3, 8 (19[a]) Choni עג עוגה ועמד בתוכה zog einen Kreis und stellte sich in dessen Mitte, um zu beten, vgl. עָגַל. Das. 23[a] dass.

עוּגָה *f.* 1) Kreis. Taan. 19[a]. 23[a], s. עוּג. — 2) (=עוּקָה) Vertiefung, Furche; insbes. ein mit Wasser gefüllter Graben, der um die Pflanzen ringsherum gezogen ist. Chull. 2, 8 (41[a]) עוגה של מים ein Wassergraben, vgl. auch עוּגָל. Tosef. M. kat. I Anf. מוכר אדם עוגתו של מים לנכרי וכ׳ ed. Wilna u. a. (ed. Zkrm. משכיר עונתו?) man darf seinen Wassergraben in der Festwoche an einen Nichtjuden verkaufen (oder: vermiethen), weil man besorgt, dass er, da man ihn während des Festes nicht benutzen darf, austrocknen könnte. — Pl. (von עוּגִית) M. kat. 1, 1 (2[a]) אין עושין עוּגִיּוֹת לגפנים man darf in der Festwoche keine Wassergräben für die Weinstöcke anfertigen. Das. 4[a], vgl. בַּנְכֵּי und בְּדִיד. Tosef. Schebi. I. j. M. kat. I, 80[b] mit. j. Schabb. VII, 10[a] ob. העושה עוגיות לגפנים וכ׳ Jem., der am Sabbat Gräben für die Weinstöcke macht, ist wegen Förderung der Pflanzen straffällig. Sifra Behar. Anf. לא יעשה עוּגִיאוֹת בין אילן לחברו man darf nicht (im Brachjahr) Wassergräben zwischen einem Baum und dem andern anfertigen; s. auch TW.

עוּד 1) (arab. عَادَ) zu etwas verbinden, zusammentragen. j. Jeb. II Anf., 3[c] עודה את כל הפרשה כולה ליבום (vielleicht עִוְּדָה oder עָדָה zu lesen) die Schrift (Dt. 25, 5 fg.) trägt alles zusammen (legt das Hauptgewicht) auf die Leviratsehe; d. h. dass diese allein, nicht aber die Ansprache des Levirs (מַאֲמָר s. d. W.) die Ehe bewirke. In den Parall. j. Kidd. I, 58[d] un. steht dafür עירה; ebenso Sifra Kedoschim Par. 2 cap. 5 (also von ערה vermischen, s. d. W.). Git. 39[b] אורעה (von ארע) zusammentreffen lassen; vgl. עוּדָה. 2) (syn. mit אוד) fest sein. — Hif. הֵעִיד (=bh.) bezeugen, bestätigen, feststellen; vgl. עֵד und עֵדוּת.

עוֹד (= bh.) eig. 1) Sbst. Bestehendes, Fortdauer. Mit vorges. Waw וְעוֹד, *fem.* וְעוֹדָה Zugabe, eig. und noch etwas. Erub. 83[a] u. ö., s. וְעוֹדָה. — j. Kil. IX, 32[d] ob. R. Chaggai stieg in die Gruft des R. Chija, um die Leiche des Exilhauptes, R. Huna, dort beizusetzen. עאל ואשכח תלת דנין יהודה בני אחריך ואין עוד חזקיה בני אחריך ואין עוד אחריך יוסף בן ישראל ואין עוד da angekommen, vernahm er drei Stimmen urtheilen (ob R. Huna würdig

sei, dort beigesetzt zu werden, oder nicht). Sie riefen was folgt: Juda, mein Sohn, komme nach dir, sonst Niemand; Chiskija, mein Sohn, komme nach dir, sonst Niemand (d. h. blos diese beiden Söhne des R. Chija sind würdig, der eine zur rechten und der andere zur linken Seite ihres Vaters begraben zu werden); nach dir komme Josef ben Israel, sonst Niemand (d. h. es giebt keinen Menschen, der würdig wäre, neben diesen Frommen beigesetzt zu werden; nur die nach Palästina gebrachten Gebeine des Stammvaters Josef hätten eine solche Ehre verdient, nicht aber die aus Babylon gebrachte Leiche des R. Huna. j. Keth. XII, 35[b] ob. dass. — Gew. 2) als Adv. während. Schabb. 1, 5. 6 fg. מבעוד יום während es noch Tag ist. Jom. 81[b] מתחיל ומתענה מבעוד יום er fängt an zu fasten während es noch Tag ist. Schabb. 151[b] עודן בידיך wenn sie noch in deiner Gewalt sind, vgl. כֶּפֶין und מְצָא. j. Erub. VI, 23[c] mit. u. ö. Meg. 6[b] u. ö. ולא עוד אלא nicht blos das, sondern auch.

עוּדָה *f.* (arab. عِيقَل, von עוד nr. 1) Zusammengenähtes, Bündel. Sot. 46[a] הניח עליה עודה של שקין פסלה wenn man auf die rothe Kuh ein Bündel Säcke gelegt hat, so machte man sie untauglich; weil dies näml. als ein „Joch" anzusehen ist (Num. 19, 2). Ab. sar. 23[a] dass. Nach einer Erkl. Raschi's: „Spinnrocken, worauf man die Säcke spinnt."

עוּז (=עָזַז) stark sein. — Hif. (mit nachflg. פנים=bh. הֵעֵז פנים, von עָזַז) frech sein, eig. das Gesicht hart machen. B. mez. 3[a] u. ö. אין אדם מעיז פניו בפני בעל חובו Niemand ist seinem Gläubiger gegenüber so frech, ihm die ganze Schuld abzuleugnen, vgl. חֲזָקָה nr. 4. B. kam. 107[a] nur der Schuldner ist nicht so frech, seinem Gläubiger, der ihm durch das Darlehn eine Gefälligkeit erwiesen hat, letzteres ganz abzuleugnen, אבל גבי פקדון מעיז ומעיז bei einem zum Aufbewahren empfangenen Gute hing. wird der Empfänger, da ihm durch das Aufbewahren kein Nutzen entstand, immerhin so frech sein, den Empfang ganz abzuleugnen.

עוֹז *m.* (=bh. עָזְנִיָּה) eine Adlerart. Kel. 17, 14 כנף העוז der Flügel eines solchen Adlers. Parchon in s. Machbereth sv. bemerkt: Das bh. עזניה (wofür die Trgg. אזא haben, s. d. W.) steht für עזזיה mit eingeschalt. Nun, wie in מעזניה (Jes. 23, 11). Nach einigen Commentt. wäre עוז, עָז=אַוָז Gans. Tosef. Kel. B. mez. VII dass.

עוֹזָא, עוֹזְיָא od. **עֲזְיָא** *ch.* (=עוז) eine Adlerart, s. TW.

עוּזִיאֵל Usiel, *N. pr.* B. bath. 133[b]. 134[a] הטיח עלי בן עוזיאל der Sohn Usiel's (d. h. Jonathan ben Usiel) beschimpfte mich. Meg. 3[a] u. ö. vgl. auch עֲזָאֵל in עֲזָא.

עֲוִי, Pa. עַוִּי (arab. عَوَى Conj. III, syr. ܥܰܘܺܝ) schreien, lärmen. Jom. 77[b] עוי עוי ולינא דאשגח ביה ält. Agg. und En Jakob (vgl. Dikduke z. St. und Raschi zur nächstflg. St.; fehlt in spät. Agg.) er schrie immerfort, aber Niemand achtete darauf. Jeb. 71[b] היכא דמעוי wenn das Kind bei seiner Geburt schreit. Schabb. 134[a], s. סְלִיתָא. Sot. 12[a] so oft die Egypter muthmassten, dass ein neugeborener israelitischer Knabe irgendwo verborgen wäre, ממטו ינוקי התם כי היכי דלשמעינהו ומעוי so führten sie nach jener Stelle Kinder hin, damit jener Knabe, wenn er sie hört, schreien soll; vgl. auch בָּכָה im Piel. Chull. 53[a] איהו קא מעואי ואינהו קא מקרקרין wenn er (der Löwe, der in einen Stall, wo die Thiere stehen, gekommen ist) brüllt und sie lärmen u. s. w.

עָוָה ,עֲוִי (=bh., arab. عَوَى), Pi. עִיוָּה (=bh. עִוָּה) eig. verdrehen, verkehren; übrtr. zerstören. Chull. 60[a] למה נקרא שמם עוים שעיוו את מקומן Ar. und Raschi (Agg. שעיותו) weshalb wurden jene Völkerschaften: עוים (Dt. 2, 23 und Jos. 13, 3: „die Awwäer") genannt? Weil sie ihren früheren Wohnsitz zerstört hatten. Nach einer andern Deutung: שעיוו לאלהות הרבה Ar. (Agg. שאיוו) weil es sie nach mehreren Gottheiten gelüstet hatte (אוי=עוי). Nach einer dritten Deutung: שכל הרואה אותם אוחזתו עוית weil jeden, der sie sah, Krampf vor Schrecken überfiel; was das. erklärt wird: אית להו שיתסרי דרי שיני לכל חד וחד jeder von ihnen hat 16 Reihen von Zähnen. Genes. r. sct. 26, 26[ab] wird Namens des R. Elasar bar Simon noch eine vierte Deutung angeführt: שהיו בקיאין בעפרות כנחשים בגלילא צווחין לחויא עוויא weil jene Völker, den Schlangen gleich (beim Kosten der Erde, vgl. חִיר) der verschiedenen Erdarten kundig waren; denn in Galiläa nennt man die Schlange: עוויא.

עֲוְיָא *m.* (=חִוְיָא) 1) Schlange. Genes. r. sct. 26, 26[b], s. vrg. Art. — 2) Iwja, Name eines Amoräers. B. bath. 129[b] ר׳ עויא R. Iwja, vgl. auch אִוְיָא.

עֲוָיָא od. **עֲוָיָא** *m.* (=hbr. עָוֹן) Verkehrtheit, Sünde. Pl. Dan. 4, 24 עֲוָיָן; in einigen Codd. עֲוָיָן; s. auch TW.

עֲוִילָא *m.* (=bh. עֲוִיל, Stw. עוּל) Knabe, Bube. Genes. r. sct. 36 Anf. (mit Bez. auf עוילהם, Hi. 21, 11) R. Lewi sagte: בערביא קורין למינוקא עוילא Ar. (Agg. לינוקא עוילה) in Arabien nennt man den Knaben: עוילא (عَيِّل). Levit. r. sct. 5 Anf. dass.

עֲוִית *fem.* (von עוי, עָוָה; bh. Name eines

idum. Ortes, Awith, Genes. 36, 35) Krampf, eig. Verdrehung des Körpers, der Gesichtszüge. Chull. 60ᵇ, s. עוי, עָוָה. Git. 70ᵃ המשמש מטתו מעומד אחזתו עוית Jemdn., der den Coitus stehend vollzieht, überfällt der Krampf, Raschi: קרנ״פא. Tosef. Schabb. VII (VIII) g. E. מבעיתין לעוית ולפיקה ולא מדרכי האמרי ed. Zkrm. (ed. Wilna לעוות ולפוקה) man darf Jemdn., der am Krampf oder an Zittern der Glieder leidet (um ihn zu heilen) erschrecken; was nicht als heidnischer Brauch anzusehen ist. Khl. r. sv. כי ברב, 75ᵈ ראית מימיך חמור עוית עליו גמל עוית עליו וכ׳ hast du jemals gesehen, dass ein Esel oder ein Kamel mit Krampf behaftet sei? nur der Mensch ist mit solchen Leiden behaftet, vgl. אֲבָבִית.

עוֹל (=עֲלַל s. d.) hineingehen, eintreten. R. hasch. 13ᵃ עֲיַיל ביד נכרי die Reife der Früchte trat ein, als das Feld noch dem Nichtjuden gehörte. Das. ודילמא לא עייל כלל vielleicht ist die Reife noch gar nicht eingetreten. Das. ö. Suc. 45ᵇ, s. בַּר I. j. Kidd. II, 63ᵃ ob. עאל er ging hinein. Jom. 51ᵇ. 52ᵃ fg. ניעול möge er hineingehen.

Pa. עַיֵּיל hineinbringen. Keth. 101ᵃ עיילא ליה גלימא wenn die Frau ihrem Manne einen Mantel als Aussteuer mitbringt. Jom. 47ᵃ נעייל והדר נעייל וכ׳ sollte der Hohepriester am Versöhnungstage zuvor den Löffel und dann das Räucherwerk in den Tempel bringen u. s. w. Keth. 57ᵇ u. ö. — Ithpa. Jom. 51ᵇ לא מִתְעַיֵּיל ליה er wird sich nicht hineinbegeben können.

עַוְלָא *m.*, **עַוְלְתָא** *fem.* (syr. ܥܰܘܠܳܐ, hbr. עָוֶל, עַוְלָה) Unrecht, Ungerechtigkeit. — עַוָּלָא, עַוָּלָא *m.* Adj. (syr. ܥܰܘܳܠܳܐ, ܥܰܘܳܠܳܐ, hbr. עַוָּל) der Ungerechte, Schlechte, s. TW.

עוֹלָה *f.* (bh. עוּל *m.* puer) Mädchen, puella. Esth. r. sv. גם ושתי, 103ᵈ (mit Bez. auf לעולליהם Ps. 17, 14) עולה אחת שנשתיירה לו עשית אותה אגוסטא במלכות שאינה שלה das eine Mädchen, das ihm (Nebukadnezar, welcher der Urahn Waschti's gewesen sein soll) übriggeblieben, machtest du zur Augusta, Königin, in einem Reiche, das ihr nicht bleiben sollte. — Der Name des Amoräers עולא (Jom. 9ᵇ. B. bath. 9ᵇ u. m.) ist aram. (syr. ܥܘܠܐ=hbr. עוּל puer) und also Ula (nicht Ulla) zu lesen. j. Keth. XII, 38ᵇ mit. עולא נחותה (ed. Krot. crmp. עללא) Ula, der nach Babylon reiste.

עֲוָן oder **עָוֹן** *m.* (eig. Unheil); insbes. עון גליון (gr. εὐαγγέλιον) Evangelium. Schabb. 116ᵃ ר׳ מאיר קרי ליה און גליון ר׳ יוחנן קרי עון גליון Ms. M. (fehlt in Agg.) R. Meïr nannte es (das Buch der Häretiker): Awen Gilion; R. Jochanan nannte es: Awan Giljon, vgl. אָוֶן.

עוּן (=bh. Grndw. עו=אר) sich aufhalten, verweilen, sow. räumlich als zeitlich, andauern, vgl. אַרְנָא.

Pol. עוֹנֵן denom. (vom flg. עוֹנָה) die Zeit bestimmen, angeben. Sifra Kedoschim Par. 3 cap. 6 wird לא תעוננו (Lev. 19, 26) von R. Akiba erklärt: אלו נותני עתים וכ׳ diejenigen, welche die Zeiten, עוֹנוֹת, angeben: Diese Zeit ist eine glückliche und jene Zeit eine unglückliche. Nach einer andern Ansicht (als denom. von עַיִן): אלו אוחזים עינים diejenigen, welche die Augen durch Blendwerk täuschen, vgl. אָחַז. Nach einer dritten Ansicht: זה המעביר על עינים derjenige, der gewisse Zauberwerke behufs Nekromantie über die Augen führt. Sifre Schoftim § 171 und Snh. 65ᵇ dass., vgl. זְכוּרוּ. — Pi. עַיֵּין, s. d. in עין.

עוֹנָה *f.* 1) Zeit, und übrtr. ein bestimmter Theil der Zeit, die Ona und zwar a) Bruchtheil einer Stunde. Tosef. Ber. I Anf. העונה אחת מעשרים וארבע בשעה והעת אחת מעשרים וארבע בעונה והרגע אחת מעשרים וארבע בעת die עונה ist = 24. Theil der שעה; die עת ist = 24. Theil der עונה; und der רגע ist = 24. Theil der עת. j. Ber. I, 2ᵈ ob. und Thr. r. sv. צעק לבם, 64ᵃ dass. — b) die Hälfte des bürgerlichen Tages = 12 Stunden. j. Ab. sar. V g. E., 45ᵇ כמה היא עונה . . . חצי יום וחצי לילה ר׳ חייא אומר או יום או לילה וכ׳ wie viel beträgt die Ona? Einen halben Tag und eine halbe Nacht. R. Chija sagte: Einen Tag oder eine Nacht. Zwischen diesen beiden Autoren jedoch waltet keine Meinungsverschiedenheit ob; denn ersterer spricht von einer Zeit, in der die Tage oder die Nächte länger sind; letzterer hing. von der Aequinoctialzeit. Ab. sar. 75ᵃ dass. j. Schabb. IX, 12ᵃ ob. R. Ismael sow., als auch R. Akiba sind der Ansicht: יום עונה ולילה עונה der Tag sow., als auch die Nacht bildet eine Ona. Nid. 65ᵃ כמה עונה שלימה . . . לילה וחצי יום wie viel beträgt eine vollständige Ona? Eine Nacht und einen halben Tag. — Pl. j. Schabb. IX, 12ᵃ ob. עונות שלימות vollständige Ona's. Schabb. 86ᵃᵇ fg. Nid. 64ᵇ wird ד׳ לילות erklärt durch ארבע עונות vier Ona's. — 2) unbestimmte Zeit u. zw. die Zeit, die für etwas bestimmt ist. Pea 4, 8 עונת המעשרות die Zeit, wenn die Verpflichtung des Verzehntens eintritt; d. h. wenn man den Getreidehaufen glättet, vgl. מָרַח. Maasr. 5, 5 u. ö. j. M. kat. III, 83ᵃ ob. עונת קרית שמע die Zeit des Verlesens des Schemā. j. Kil. IX, 32ᵃ mit. עונת גשמים die Regenzeit. j. Schek. I Anf., 45ᵈ man verkündet den Anfang des Monats Adar, כדי שיביאו ישראל שקליהן בעונתן damit die Israeliten ihre Sekels in der dafür bestimmten Zeit darbringen. Sifre Haasinu § 307 עונה של כלום eine kurze Zeit. Sifra Bechuk. Par. 2 cap. 8 עונה של מדבר עונה של בעל פעור וכ׳ die Zeit (der Abtrünnigkeit in)

der Wüste; die Zeit des Peor-Götzendienstes. j. Erub. VIII g. E., 25b u. ö. j. Ber. II, 5c ob. בעל התאנה יודע אימתי עונתה של תאנה ללקוט והוא לוקטה כך הקבּה יודע אימתי עונתן של צדיקים לסלק מן העולם והוא מסלקן der Besitzer des Feigenbaumes weiss, wann die Zeit ist, dass die Feige abgepflückt werde und so pflückt er sie ab; ebenso weiss Gott, wann die Zeit ist, die Frommen aus der Welt zu schaffen und er schafft sie dann fort. Cant. r. sv. דודי ירד, 27c התאנה זו בזמן שנלקטת בעונתה יפה לה ויפה לתאנה ובזמן שאינה נלקטת בעונתה רע לה ורע לתאנה wenn die Feige zu ihrer Zeit (wenn sie reif ist) gepflückt wird, so ist dies für sie sowohl, als auch für den Feigenbaum dienlich; wenn sie aber vor der Zeit gepflückt wird, so ist das sowohl für sie, als auch für den Feigenbaum verderblich. Dasselbe gilt von dem Lebensende des Menschen. — 3) übrtr. (=bh.) Beiwohnung, ehelicher Umgang, eig. die Zeit. Mechil. Mischpat. Par. 3 R. Josaja erklärt עונתה (Ex. 21, 10) זו דרך ארץ darunter ist die Beiwohnung zu verstehen, vgl. דֶּרֶךְ. R. Jonathan hing. erklärt es: נותן כל אחד ואחד בעונתה der Mann muss jedes Kleidungsstück der Zeit angemessen geben; d. h. nicht Sommerkleider im Winter oder Winterkleider im Sommer. Rabbi erklärt es: עונתה אלו מזונות unter עונתה sind die Nahrungsmittel zu verstehen. Keth. 47b, vgl. מָזוֹן. j. Keth. V, 30b ob. — Ab. sar. 5a wird לאהליכם (Dt. 5, 27) erklärt: לשמחת עונה „zur Freude des ehelichen Umganges", vgl. Bez. 5b. — Men. 64b לעונתה crmp. aus לעינתי, s. עֵינָה.

עוּנְתָא, עֲנְתָא od. **עָנְתָא** *ch.* (=עוֹנָה) Zeit, Stunde, übrtr. Beiwohnung, s. TW. — Genes. r. sct. 33, 32b Rabbi sagte zu R. Chija: מן עונתא דיהבת ידך עלוהי איתנשמת von der Stunde ab, dass du deine Hand auf meinen Zahn gelegt hast, wurde er gesund, vgl. נְשַׁם. j. Ber. II, 5a un. ענתא דצלותא die Zeit des Gebetes. Das. III, 6a un. אתת ענתא דנשיאות כפים ולא שאלון ליה אתת ענתא דמיכלא ושאלון ליה als die Zeit zum Sprechen des Priestersegens eingetroffen war, fragten sie den R. Abahu nicht (ob sie den Priestersegen in dem Studienhause, in welchem sich eine Leiche befand, unterlassen dürfen, oder nicht); als jedoch die Zeit zum Essen kam, fragten sie ihn hierüber. Genes. r. sct. 11, 11d, s. אֲרִיסְטוֹן I. — Pl. עוֹנָתָא (hbr. עוֹנוֹת) Furchen, s. TW.

עֲוָנְיָא Awanja, Name eines Ortes in Babylon. j. Jeb. I g. E., 3b.

עוּף I 1) ermüden. — 2) verdoppelt sein, s. עִיף.

עוּף II (=bh., syn. mit צוּף, Grndw. עף, צף, s. auch צָפָה) Grndbedeut. ist wohl: obenauf sein; dah. fliegen, schweben, flattern. Uebrtr. Schabb. 26a weisses Bergöl darf man auch am Wochentage nicht brennen, מפני שהוא עף weil es flackert, d. h. nicht am Dochte bleibt, und Feuersgefahr zu befürchten ist, vgl. נַפְּטְ. Sot. 45a עפר עמריו לתוך שדה חברו Ar. sv. עף (Agg. צפר, das. ö.) die Garben Jemds. flogen (wurden vom Winde getrieben) in eines Andern Feld.

Pol. עוֹפֵף hin- und herfliegen, flattern. Chull. 140b רובצת ולא מעופפת „die Vogelmutter lagert (auf den Küchlein", Dt. 22, 6), nicht aber, wenn sie flattert. Das. ö. היתה מעופפת wenn sie flatterte. Trop. Ber. 63a demjenigen, der den Gottesnamen im Gebet anruft, פרנסתו מעופפת לו כצפור fliegt die Nahrung herbei wie ein Vogel.

עוּף *ch.* (=vrg. עוּף) fliegen, schweben, s. TW.

עוֹף *m.* (=bh.) Vogel, Geflügel. B. kam. 92b (Citat aus Ben Sira) כל עוף למינו ישכון ובני (l. ובן) אדם לדומה לו jeder Vogel gesellt sich zu seiner Gattung und der Mensch zu seines Gleichen, vgl. זַרְזִיר II. Pesik. Schuba, 164ab לעוף שהוא נתון בכלוב ובא עוף אחר ועמד על גביו וכ׳ ein Gleichniss von einem Vogel, der im Käfig eingesperrt war und zu dem ein anderer Vogel kam und sich neben ihn hinstellte u. s. w., s. סָקַר. Khl. r. sv. שׂמּח, 97a dass. mit einigen Abänderungen. Chull. 27b fg. R. Juda sagte Namens des R. Jizchak ben Pinchas: אין שחיטה לעוף מן התורה שנאמר ושפך בשפיכה בעלמא סגי das Gebot: Geflügel zu schlachten, ist nicht biblisch begründet; denn es heisst: „Man vergiesse sein Blut" (Lev. 17, 13), was besagt, dass das blosse Vergiessen des Blutes genügt. Kidd. 71a u. ö. Chull. 113a R. Jose, der Galiläer, sagte: בחלב אמו יצא עוף שאין לו חלב אם „In der Milch seiner Mutter (darfst du das Böcklein nicht kochen", Ex. 23, 19 u. ö.); davon ist das Geflügel ausgeschlossen, weil es keine Muttermilch hat. Das. 116a במקומו של ר׳ יוסי הגלילי היו אוכלין בשר עוף בחלב im Wohnort des Galiläers R. Jose ass man Fleisch des Geflügels, das in der Milch gekocht wurde. — Pl. Chull. 27b עופות יש להן קשקשין ברגליהן כדגים die Vögel haben an ihren Füssen Schuppen, ähnlich den Fischen; ein Beweis, dass erstere aus dem Sumpf erschaffen wurden, vgl. סִימָן.

עוֹפָא *ch.* (eig.=עוף Geflügel) Opha, Name eines jerusalem. Thores, s. TW.

עוּץ perf. עָץ *ch.* (=bh., arab. عوط, gew. יָעַץ) rathen, Rath ertheilen. Kidd. 80b עָיֵיץ ליה עצות רעות er ertheilt ihm böse Rathschläge. Jeb. 107a עייצי לה קרוביה ihre Verwandten würden ihr rathen u. s. w.; s. auch TW.

עוּק (arab. عَاقَ=צוּק, vgl. עָקָא) drücken,

drängen. Git. 78ª דעייק לה חרציה וכ׳ Ar. (vgl. auch שְׁלַף. R. Chananel liest דאדיק; Agg. דעדיק) er drückt seine Lenden an sie u. s. w.

Af. drücken = quälen. j. Kil. IX, 32ᵇ mit. Rabbi sagte: חד שיניי מעיקה לי einer meiner Zähne quält mich. j. Keth. XII, 35ª un. dass. j. Ber. II, 4ᵈ ob. die Todten (deren Gräber man schändet) würden sagen: למחר אינון גבן ואינון מעיקין לן morgen werden sie bei uns sein, jetzt aber quälen sie uns. j. Keth. XI, 34ᵇ un. die Frau des Galiläers R. Jose הות מעיקא ליה quälte, ärgerte ihn. Genes. r. sct. 14, 15ᵇ לא מסתייה לההוא גברא עקתיה אלא דאתיה מעאקא ליה וכ׳ hat denn dieser Mann (der Leidtragende) nicht genug an seinem Leide, dass du kommst, ihn noch mehr zu quälen? vgl. חֲסַף III חֲסִפָּא.

עֲוָוק *m.* (= חֲוָוק s. d. von חוק = עוק eingraben) 1) Stufe, zunächst von einer Berghöhe, in welcher Stufen eingegraben sind, sodann Stufe überhaupt. Pl. j. B. bath. III g. E., 14ᵇ עד שלשה עֲוָוקִין בכסא (l. ככסא) bis drei Stufen wird die egyptische (kleine) Leiter wie ein Sessel angesehen; vgl. j. Schabb. III g. E., 6ᶜ. — 2) trop. Stufe = Rang, Regierungszeit. Pesik. Bachodesch, 151ª „Jakob träumte, siehe eine Leiter stand" u. s. w. (Gen. 28, 12) מלמד שהראה הקב״ה ליעקב אבינו שרו של בבל עולה שבעין עווקין ושל מדי עולה חמשים ושתים עווקין ושל יון מאה ושמנים ושל אדום עולה ולא יודע כמה diese St. besagt, dass Gott unserem Erzvater Jakob gezeigt hat: den Schutzengel Babels 70 Stufen steigen, den Mediens 52 Stufen steigen, den Griechenlands 180 Stufen und den Edoms (Roms) steigen, ohne dass man weiss wie weit; bildl. für die Regierungsjahre der genannten vier Reiche. Levit. r. sct. 29 Anf. dass.

עוּקָה *f.* (syn. mit עוּגָה s. d.) 1) Vertiefung, Graben. Mikw. 6, 1 עוקת המערה die Vertiefung in der Höhle; d. h. eine mit Wasser gefüllte Höhlung im Felsen, der sich in der Höhle befindet, eine Art Tränkrinne. Tosef. Mikw. I Anf. עוקת הטיט ein mit Lehm gefüllter Graben. Erub. 88ᵃᵇ מקצתן עשו עוקה ומקצתן לא עשו עוקה וכ׳ wenn ein Theil der Einwohner einen Graben anfertigte, ein anderer Theil aber keinen Graben anfertigte u. s. w. Das. ö. Tosef. Erub. IX (VI) mit. dass. j. Maasr. II, 50ª ob. השמן משיגר לעוקה das Oel ist der Verpflichtung des Verzehntens unterworfen, wenn es in den Graben (in der Kelter) fliesst. j. B. mez. VII Anf., 11ᵇ. j. Erub. VIII g. E., 25ᵇ u. ö. — 2) übrtr. Nid. 9, 7 (62ª) עוקת נפש Hai in s. Comment. (Agg. חלוקת s. d.) der Schlund im menschlichen Körper.

עוּר I (=bh.) munter, rege, wach sein. Part. B. kam. 26ª בין עֵר בין ישן sowohl wachend, als schlafend, vgl. מוּעָד. *Fem.* Nid. 12ª בין עֵרָה בין ישנה dass. Das. pl. עֵרוֹת. — Pl. *masc.* Tract. Derech erez suta V לא יהא אדם ער בין הישנים ולא ישן בין הֵעֵרִים der Mensch soll nicht wachen unter den Schlafenden und nicht schlafen unter den Wachenden; d. h. man beobachte stets den Brauch der Nebenmenschen. Trop. Schabb. 55ᵇ „Gott wird denjenigen vertilgen" u. s. w. (Mal. 2, 12) אם ישראל הוא לא יהיה לו ער בחכמים ולא עונה בתלמידים ואם כהן הוא וכ׳ wenn er ein Israelite ist, so wird er keinen „Regsamen" unter den Gelehrten (d. h. keinen Lehrer, welcher scharfsinnige Lehren vorträgt und die Schüler anregt) und keinen „Beantwortenden" unter den Schülern haben; wenn er aber „ein Priester ist, so wird er keinen Sohn haben, der Opfer darbringt". — j. B. bath. III, 14ª mit. לעורר für לעורר s. Pol.

Nif. aufgeregt, munter gemacht werden. j. M. kat. III, 83ª mit. ניעור בלילה er wird des Nachts munter sein. Aboth 3, 4 u. ö.; mögl. Weise jedoch von נָעַר s. d. Khl. r. sv. דברתי אני, 74ᵈ הלב ניעור das Herz ist rege. Sifre Haasinu § 314 so „wie der Adler" nicht sofort in sein Nest fliegt, עד שהוא מטרף בכנפיו בין אילן לחבירו בין סוכה לחבירתה כדי שיעורו בניו וכ׳ bis er mit seinen Flügeln klappert zwischen einem Baum und dem andern, zwischen einem Ast und dem andern, damit seine Jungen rege gemacht werden und Kraft gewinnen, ihn aufzunehmen; ebenso offenbarte sich Gott von verschiedenen Seiten her, bis er auf den Sinai kam. יעיר קנו (Dt. 32, 11) bedeute demnach: „er macht sein Nest rege."

Hif. rege machen, reizen. Snh. 25ᵇ wird אלו שמעירין מפריחי יונים der Mischna erklärt: שמעירין את היונים Ms. M. (Agg. שממרין) diejenigen, welche die Tauben zum Fluge reizen; eine Art Hazardspiel, vgl. יוֹן.

Pol. עוֹרֵר 1) wecken, munter machen. Maas. scheni. 5, 15 u. ö. der Hohepriester Jochanan בטל את המעוררים וכ׳ schaffte die Muntermachenden ab; was in Sot. 48ª wie folgt erklärt wird: Den Lewiten, welche an jedem Tage den Psalm angestimmt hatten: „Erwache, warum schläfst du, o Gott" (עורה, Ps. 44, 24) verbot er dies, indem er ihnen zurief: Giebt es denn einen Schlaf vor Gott? mit Bez. auf Ps. 121, 4, vgl. auch נָקַף I. j. Ber. IX, 13ᵈ un. הוא יעורר אתכם er erwecke euch aus dem Todtenreich, vgl. גלי, גָּלָה Piel. Trop. j. Ter. V g. E., 42ᵈ מעורר את מינו er macht das, was zur selben Gattung gehört, rege, vgl. נֵיעוֹר. — 2) erregen. M. kat. 8ª לא יעורר על מתו וכ׳ man darf nicht 30 Tage vor einem Feste Trauer wegen eines Todten erregen; d. h. keine Trauerreden halten lassen. — 3) Einwand erheben, widersprechen. Git. 2ª u. ö. אם יש עליו עוררים wenn Widersprucherhebende da sind; d. h. die den Scheidebrief als ungiltig erklären. — Pilp. עִרְעֵר s. d., vgl. auch עָרַר.

Nithpol. und Hithpol. geweckt, rege gemacht werden, sich ermuntern. Levit. r. sct. 9, 152ᵈ עורי צפון זו עולה שנשחטה בצפון ולמה קורא אותה עורי דבר שהוא ישן ונִתְעוֹרֵר „Erwache, o Norden" (HL. 4, 16), das ist das Brandopfer, welches an der Nordseite des Altars geschlachtet wurde. Weshalb bedient sich die Schrift des Ausdruckes: עורי? Weil es etwas Altes war und wieder geweckt wurde; d. h. bereits die Noachiden brachten Brandopfer (nicht Freudenopfer) dar, was später durch die Gesetzgebung wieder erneut wurde, vgl. חִדּוּשׁ. Das. R. Elasar, nach dessen Ansicht die Noachiden Brandopfer nicht darbringen durften, erklärt den gedachten Bibelvers: לכשיתעוררו הגליות הנתונות בצפון יבאו ויחנו בדרום ... לכשיתעורר גוג הנתון בצפון יבא ויפול בדרום wenn die Exulanten, die in den Norden geführt wurden, erweckt werden, so werden sie kommen und im Süden lagern. Nach einer andern Deutung: Wenn Gog, der im Norden lagert, sich regen wird, so wird er nach dem Süden gehen und dort erliegen, mit Ansp. auf Jer. 31, 8 und Ez. 39, 2.

עוּר II עִיר *ch.* (=vrg. עוּר) wachen, munter sein. j. Ber. I, 2ᵈ mit. עד כדון ברייתא עִירִין bis zu der Zeit (d. h. bis zur mittelsten Nachtwache) sind die Menschen munter. Gew. jedoch (=syr. ܥܰܝܰܪ Pa.) wecken, s. TW.

Ithpe. sich ermuntern, erwachen. j. Ber. I, 2ᵈ mit. אִיתְעִיר יקרי מִן קומי איקריה דברייה meine Ehre (Seele) erwache vor der Herrlichkeit meines Schöpfers; mit Bez. auf עורה, Ps. 57, 9. j. Kidd. I, 61ᵇ ob. כיון דאתעיר אבוי מן שינתיה als sein Vater vom Schlafe erwachte. Levit. r. sct. 12, 155ᵈ אִיתְעַר מִן שינתיה er erwachte aus seinem Schlafe. Das. ö. j. Snh. X, 29ᵇ ob. אנא ידע אילו הוה דמיך לא הוה מִיתְעַר על ידך ich weiss, dass er, wenn er gestorben wäre, durch dich nicht erweckt worden wäre.

Pol. wecken, rege machen. j. Ber. I, 2ᵈ mit. (mit Bez. auf אעירה, Ps. 57, 9 als trnst. erklärt) אנא הוינא מְעוֹרֵר שחרה שחרה לא הוה מעורר לי והיה יצרו מקטרגו ואומר לו דוד דרכן של מלכים להיות השחר מעוררן ואת אמר אעירה שחר „Ich weckte den Morgen", der Morgen aber weckte mich nicht (d. h. ich stehe auf, bevor der Morgen kommt). Da suchte sein böser Trieb ihn zu verleiten und rief ihm zu: David, die Art der Könige ist, dass der Morgen sie weckt, während du sprichst: „Ich wecke den Morgen!"

עוּר III *m.* (syr. ܥܽܘܪܶܐ pl.) Spreu. Dan. 2, 35. j. Schabb. XIV, 14ᵈ mit. עור דסערין Spreu (Hülsen) der Gerste.

עוֹר *m.* (=bh.) Haut, Fell, eig. was losgemacht, abgezogen wurde (=שְׁלַח, *chald.* מַשְׁכָּא). Kel. 26, 5 עור החמור ועור החמר das Fell, das man auf den Esel legt und das Fell des Eseltreibers, womit er seine Kleider schützt. Das. עור הרופא עור העריסה עור הלב של קטן וכ׳ das Fell des Arztes (womit er beim Aufschneiden der Wunden seine Kleider bedeckt, damit sie nicht beschmutzt werden), das Fell der Wiege (womit man sie bedeckt), das Fell, womit man das Herz eines Kindes umgürtet, damit ihm nicht eine Katze u. dgl. das Herz beschädige, Brustlatz; vgl. סָרוֹק, כַּתָּף, כַּתָּן u. a. m. — Pl. Kel. 26, 8 עוֹרוֹת בעל הבית die Felle des Privatmannes, die er zu seinen eignen Hausgeräthen verwendet; Ggs. die Felle des Gerbers, die er zu verkaufen pflegt, vgl. עַבְדָן.

עֲוַר od. **עֲוִיר** *chald.* blind sein, erblinden (arab. عَارَ einäugig sein). B. kam. 85ᵃ אסיא רחיקא עינא עווירא wenn der Arzt entfernt wohnt, so erblindet das Auge.; d. h. bevor er kommt; oder auch: er geht fort, ohne sich um den Kranken zu kümmern. — Ithpe. erblinden. Genes. r. sct. 17, 17ᵇ לבתר יומין אתון יסורין עליה ואִתְעַוַּר mehrere Tage darauf wurde er (der Vogt, der die geschiedene Frau des R. Jose geheirathet hatte) vom Schmerz heimgesucht, dass er erblindete. Gew. dafür סמי s. d. — Pa. עַוֵּר (syr. ܥܰܘܰܪ, hbr. עִוֵּר) blenden, s. TW.

עֲוִירָא, עֲוִיר od. **עֲוִירָא, עֲוִיר** *m.* (syr. ܥܘܝܪܐ, hbr. עִוֵּר; über die Vocalisation, s. TW.) 1) blind, ein Blinder (wofür gew. סַמְיָא s. d.). Git. 69ᵃ ob. als ein Heilmittel gegen Augenschmerzen nehme man sieben Milze u. s. w. וליתיב איהו מגואי ואיניש אחרינא מבראי ונימא ליה עוירא הב לי דאיכול ונימא ליה האיך פתיחא סב איכול וכ׳ sodann setze sich der Leidende inwendig und ein Anderer (Sehender) auswendig nieder. Der Blinde rufe letzterem zu: Gieb mir etwas zu essen! worauf ihm jener Sehende erwidere: Nimm das und iss! eine Zauberformel. Genes. r. sct. 30, 28ᶜ עוירא s. סַמְיָא. Thr. r. sv. רבתי, 52ᵈ der Athenienser, der in Jerusalem angekommen war, זבן חד עבד והוא עויר kaufte einen jerusalemischen Sklaven, welcher blind war. — Das. *fem.* אנקא חדא עוירא ein blindes, weibliches Kamel. — 2) Awira, Name eines Amoräers. Suc. 52ᵃ. Chull. 55ᵃ u. ö. ר׳ עוירא.

עֲרְפִּילָא, עוּרְפִּילָא *m.* (verw. mit bh. עֲרָפֶל) Sprühregen. Taan. 4ᵃ ob. עורפילא אפילו לפורצידא דתותי קלא מהניא מאי עורפילא עורי פילי Ar. (in Ms. M. und Agg. auch ערפילא) der Sprühregen nützt selbst dem Saatkorn unter harter Scholle. Was bedeutet עורפילא? Regen, der die Erdritzen rege macht.

עָוַת Awath, *N. pr.* Snh. 19ᵃ ר׳ מנשיא בר עוה R. Menaschja bar Awath.

עוֹת od. **עוּת** (=אות s. d.) eig. willfährig sein. j. Ber. VIII, 12^c ob. שמואל אמר יעותר Samuel liest in der Mischna יעותר לאורו (anst. יאותר) wenn man das Licht geniesst; mit Bez. auf לעות (Jes. 50, 4), vgl. אוֹת I. j. Erub. V Anf., 22^b und j. Ab. sar. I, 39^c ob. dass.

עָוַת Grndw. עו, s. עוי, עָוָה krumm sein. — Pi. עִוֵּת, עִוֵּת (=bh. עִוֵּת) 1) verkrümmen, bes. übrtr. verderben. Nid. 10^b אין בודקין אותן ביד מפני שמעוותות אותן man untersucht nicht die Scham der Jungfrauen mit der Hand, weil man sie verderbt. Trop. Sifre Debar. § 1 למה אתה מעוות עלינו את הכתובים warum verkrümmst du uns die Bibelverse? d. h. giebst ihnen eine unwahrscheinliche Deutung? Dort auf mehrere Deutungen des R. Juda angewandt, vgl. חָדַרְךְ, מְאוֹרַע u. a., s. auch קָפַח. Num. r. sct. 10, 208^b מתוך כך משכחין את התורה ומעוותין את הדין infolge des Weintrinkens vergessen die Gelehrten die Gesetzlehre und beugen das Recht. Khl. r. sv. מעות, 74^c משאדם מְעַוֵּות עצמו מדברי תורה אין יכול לתקן sobald der Mensch sich krümmt (d. h. ablenkt) von der Gesetzlehre, so kann er seinen Wandel nicht mehr gut machen, mit Bez. auf Khl. 1, 15. Part. pass. Exod. r. sct. 2 Anf. בשר ודם מדותיו ועלילותיו מְעֻוָּתוֹת הן ... אבל מדותיו ועלילותיו של הקבּה רחמניות הן וכ׳ des Menschen Eigenschaften und Handlungen sind verkrümmt (Dt. 22, 14); aber Gottes Eigenschaften und Handlungen sind erbarmungsvoll (Ps. 103, 8).

Nithpa. gekrümmt, verdorben werden. Sot. 41^b seitdem die Heuchelei überhand genommen hat, נתעוותו הדינין wurden die Rechtssprüche verkrümmt. Khl. r. sv. מעות, 74^c אין קורין מעות אלא למי שהיה מתוקן תחלה ונִתְעַוֵּות man nennt nur denjenigen verkrümmt (verdorben), der früher rechtlich, gerad, war, aber später gekrümmt wurde; d. h. ein Gelehrter, der das Gesetzstudium vernachlässigt hat.

עַוֵּית, Pa. עַוֵּית (=Piel) verkrümmen, verderben, s. TW. — Ber. 14^b שליחא הוא דעוית der Bote hat es verdorben. Keth. 85^a לתקוני שדרתיך ולא לעוותי um den Auftrag gut zu bestellen, schickte ich dich, nicht aber, um ihn zu verderben. Kidd. 42^b u. ö. dass., vgl. auch Ned. 36^a.

עִוּוּת *m.* N. a. das Krümmen, Beugen. Aboth 5, 8 עוות הדין das Beugen des Rechtes; vgl. auch עַוָּית. Schabb. 33^a, vgl. דִּין III.

עַוְתָא, עוּוְתָא *f.* Verkrümmung, Verkehrtes. — עַוְתָנָא, עַוְּתָא *m.* Adj. Verkehrter, s. TW.

עַוְתָּנַאי, עוֹתְנַי Awthanai, Name eines Ortes (wahrsch. ähnlich כפר ביש schlechtes Dorf, vgl. עַבּוֹרָא). Git. 1, 5 כפר עותנאי. j. B. mez. VII g. E., עותני dass.

עַז, עָזַז (=bh., vgl. auch עוז) stark, fest sein. Hif. הֵעֵז 1) (mit flg. פָּנִים=bh.) frech sein, sich erfrechen. B. bath. 131^a Rabbi sagte: Ich war noch jung והעזתי פני בנתן הבבלי und war frech, anmassend gegen den Babylonier Nathan; d. h. widersprach ihm in einer Halacha, vgl. יַלְדוּת. — 2) stark sein, bes. von der hellen Farbe. Sifra Neg. cap. 2 אם העז וכהה כאלו לא העז וכ׳ wenn der Aussatz früher hell war, später aber dunkel wurde, so ist es, als ob er gar nicht hell gewesen wäre, vgl. כהי, כָּהָה.

עַז *m.* (=bh.) stark, fest. Jom. 67^b wird עזאזל (Lev. 16, 7 fg.) erklärt: שיהא עז וקשה es soll ein starker und fester Berg sein, näml. zusammengesetzt aus עזז־אל. Trop. Aboth 5, 20 הוי עז כנמר וכ׳ sei stark, muthig wie der Parder, um nach dem göttlichen Willen zu handeln. Das. עז פנים der Freche, Ggs. בוש פנים der Schamhafte, vgl. בּוֹשֶׁת. — Pl. Bez. 25^b מפני מה ניתנה תורה לישראל מפני שהן עַזִּין weshalb wurde die Gesetzlehre den Israeliten gegeben? Weil sie stark, unbiegsam sind; d. h. keine feindliche Macht und keine Ueberredungskunst vermag, sie von der einmal erkannten Wahrheit abzubringen. Das. שלשה עזין הן ישראל באומות כלב בחיות תרנגול בעופות וכ׳ drei Klassen von Starken, Muthigen giebt es: Israel unter den Völkern, den Hund unter den Thieren und den Hahn unter dem Geflügel. Manche fügen noch hinzu: Die Ziege unter dem Kleinvieh, den צלף, Kapperbaum unter den Bäumen. — *Fem.* Neg. 1, 1 u. ö. בהרת עַזָּה כשלג der Glanzfleck (eine Art Aussatz) ist stark, sehr weiss wie Schnee; stärker als die Kalkfarbe, vgl. סִיד. Ker. 6^a vgl. קַפְרִיסִין.

עַזּוּת *f.* (mit flg. פנים) Frechheit. Kidd. 70^b כל כהן שיש בו עזות פנים אינו אלא מהם jeder Priester, der Frechheit besitzt, stammt blos von ihnen ab, näml. von den Sklaven des „Paschchur“ (vgl. Jer. 20, 1 fg.), welche sich mit den Priesterfamilien ehelich vermischt haben sollen. Schabb. 30^b Rabbi schloss gewöhnlich sein Gebet wie folgt: Dein Wille, o Gott, sei es, שתצילני היום מעזי פנים ומעזות פנים dass du mich heute beschützest vor Frechen (dass sie keine Gewalt über mich haben) und vor Frechheit (dass sie mir fern bleibe)! Nach Raschi: dass ich nicht in den übeln Ruf eines Bastards komme, der gewöhnlich frech ist. Ber. 16^b dass.

עֵז *m.*, auch als N. epic. (=bh., arab. عَنْزٌ von ענז) Ziege. Bech. 3, 1 (19^b) עז בת שנתה ודאי לכהן wenn eine einjährige Ziege ein Junges geworfen hat, so gehört dies unzweifelhaft dem Priester; d. h. es ist bestimmt ein erstgeborenes, da eine Ziege im ersten Lebensjahr

nicht gebärt. Das. 20ª fg. — Pl. Chull. 113ᵇ u. ö. עִזִּים, s. גְּדִי.

עִיזָה *f.* weibliche Ziege. j. Bicc. II g. E., 65ᵇ צבי שעלה על גבי עיזה ein Hirsch, der eine weibliche Ziege besprungen hat; gew. תיישה, s. d.

עִיזָא *ch.* (syr. ܥܶܙܳܐ=עֵז) Ziege. Esr. 6, 17, s. auch TW. — Meg. 3ª עיזא דבי טבחי שמינא מינאי die Ziege in der Fleischerei ist fetter als ich; ein Zauberspruch gegen Beängstigung. B. bath. 74ª עיזא דימא die Meerziege. — Pl. B. kam. 23ᵇ עִיזֵּי דשוקא Ziegen, die man bis zum Jahrmarkt hält, um sie dann den Fleischern zu verkaufen. Das. עיזי דבי תרבו die Ziegen der Familie Tarbus. Taan. 25ª עיזי דאייתו דובי בקרנייהו die Ziegen, welche (auf Befehl des R. Chanina ben Dosa) die wüthenden Bären auf ihren Hörnern herbeibrachten. Schabb. 77ᵇ, s. סְגִי, vgl. auch בְּאַלָּא. — Uebrtr. Seb. 116ᵇ u. ö. עיזא דקורקסא ein ziegenförmiger Holzblock, s. טַרְבָּל.

עֲזָא, **עֲזָה** od. **עוּזָה** und **עֲזָאֵל** Asa (Usa) und Asaël, Namen zweier vom Himmel herabgestürzter Giganten. Jom. 67ᵇ עזאזל בא לכפר על מעשה עזא (עוזה) ועזאל Asasel (d. h. das am Versöhnungsfeste dem Asasel entsandte Opfer) diente dazu, um die That des Asa und des Asaël zu sühnen. Vgl. Raschi z. St.: „Dies sind die zwei bösen Engel, welche zur Zeit der Naama (נעמה, Lieblichkeit, Venus), der Schwester des Tubalkain, auf die Erde kamen." Das jer. Trg. zu Gen. 6, 4 nennt sie: שמחזאי ועוזיאל Schamchasai und Usiel. Pesik. r. sct. 34, 64ᵈ ומה עזא ועזאל שגופן אש כשירדו לארץ חטאו אנו לא כל שכן wenn Asa und Asaël, deren Körper aus Feuer besteht, als sie auf die Erde kamen, sündigten, um wie viel mehr wir! Deut. r. sct. 11 g. E. als Gott der Seele des Mose aus dem Körper zu scheiden befahl, sagte sie: רבונו של עולם מאצל שכינתך ממרום ירדו שני מלאכים עוזה ועזאל ותמדו בנות הארצות והשחיתו דרכם על הארץ עד שתלית אותם בין הארץ לרקיע אבל בן עמרם מיום שנגלית אליו בסנה לא בא לאשתו Herr der Welt, von deiner Schechina in der Höhe stiegen einst die beiden Engel, Usa und Asaël, herab, sie gelüstete nach den Töchtern der Erde und sie verderbten ihren Wandel auf der Erde, bis du sie zwischen Erde und Himmel aufhängtest. Der Sohn Amram's hing. wohnte seiner Frau, seitdem du im Dornbusch dich ihm geoffenbart hast, nicht bei!

עָזַב (=bh.) lassen, verlassen. Sot. 12ª עזובה זו מרים ולמה נקרא שמה עזובה שהכל עזבוה מתחלתה „Asuba" (1 Chr. 2, 18) das ist Mirjam; weshalb jedoch wurde sie: Asuba genannt? Weil Alle sie (wegen ihrer Kränklichlichkeit, vgl. חֶלְאָה) verlassen hatten. — Hithpa. verlassen werden. Genes. r. sct. 45, 44ᶜ היא מתכערת ומתעזבת וכ׳ sie erscheint ihrem Manne hässlich und wird von ihm verlassen, vgl. כָּעַר.

Hif. Verlassung, d. h. Scheidung bewirken. Git. 32ᵇ wenn der Mann sagt: גט זה ... לא יעזיב דבריו קיימין אינו מַעֲזִיב לא אמר כלום dieser Scheidebrief soll die Scheidung nicht bewirken, so ist sein Ausspruch giltig; wenn er hing. sagt: Er bewirkt nicht die Scheidung, so besagt er gar nichts, weil der Scheidebrief doch richtig abgefasst ist.

עֲזַב *ch.* (=עָזַב) verlassen. Part. Peil j. Kidd. I, 61ª mit. מצורע עֲזִיב das W. מצרע (2 Sm. 3, 29) bedeutet: verlassen, aus dem Lager entlassen.

עֲזִיבָה *f.* N. a. 1) das Verlassen, Ueberlassen. j. Pea IV g. E., 19ª עזיבה das Ueberlassen der Früchte des Eckfeldes an die Armen. Das. V Anf., 19ᵇ (mit Bez. auf תעזב, Lev. 19, 10) יש לך עזיבה אחרת כזו וכ׳ es giebt noch ein anderes Ueberlassen, das diesem (Ueberlassen des Eckfeldes) gleicht; dass näml. so wie letzteres blos den Armen zugute kommt, ebenso, nach Ansicht der Schule Schammai's, das Freigeben eines Feldes mit dem Bemerken, dass blos Arme, nicht aber Reiche es gewinnen dürfen, Giltigkeit hat, vgl. הֶבְקֵר. j. Ned. XI, 42ᶜ un. מעשר עני ניתן בזכייה ואילו בעזיבה der Armenzehnt wird durch das Einholen gewährt (d. h. dass die Armen ihn vom Eigenthümer einholen); die Armengaben hing. (die vergessenen Garben u. dgl.) durch das Ueberlassen. Genes. r. sct. 69, 68ᵈ אין עזיבה אלא פרנסה der Ausdruck „verlassen" (d. h. die Worte: „Ich werde dich nicht verlassen", Gen. 28, 15) bedeutet nichts Anderes als Nahrung (d. h. du wirst keinen Mangel an Nahrung haben = Ps. 37, 25). Levit. r. sct. 35 Anf. dass. Thr. r. sv. למה לנצח, 70ᵇ, s. מְאִיסָה. — 2) Ned. 22ª מילין דעזיבה etwas Hässliches, was man unterlassen sollte.

עֲזַגַּד *m.* (=אִזְגַּד s. d.) Bote, Gesandter, s. TW.

עָזַז (=bh.) stark, mächtig sein. — Hif. הֵעֵז s. עַז. — Hithpa. stark, mächtig werden. Midr. Tillim zu Ps. 9 wird אל יעז (Ps. 9, 20) erklärt: אל יִתְעַזְּזוּן במלכותן ואל יתעזזון בשלותן sie werden nicht mächtig sein in ihrer Regierung und sie werden nicht mächtig sein in ihrem Wohlstande.

עַזִּיז *m.*, **עַזִּיזָא** *f.* (syr. ܥܰܙܺܝܙ, hbr. עִזּוּז) mächtig, stark, s. TW. — Snh. 7ª כי הוות רחימתין עזיזא וכ׳ als noch unsere Liebe stark war, s. סַפְסֵר.

עִזּוּתָא *f.* (=bh. עֱזוּז) Macht, Stärke. Trop. Thr. r. sv. תשיב להם, 66ᵈ מגנת לב (Klgl. 3, 65) bedeutet: עזיזות ליבא Starrsinn.

עֲזִיל *m.* (hbr. עֲזָאזֵל, syr. ܥܙܝܙ) Asasel und עוזיאל Usiel, s. TW., vgl. עֲזָא.

עֲזַל (syr. ܥܙܠ, vgl. אֲזַל II) spinnen, nere. — עֲזִיל 1) Part. pass. gesponnen. Khl. r. sv. אל תבהל, 87ᶜ, vgl. מַעֲזִילָא, s. auch TW. — 2) Sbst. (syr. ܥܙܠܐ=עִיזְלָא, s. TW.) Gesponnenes, Gespinnst. j. Ab. sar. I, 39ᶜ mit. R. Bebai schickte den R. Seïra, דיזבון ליה עזיל קטן וכ׳ dass er ihm ein kleines Gespinnst kaufe. j. B. mez. II Anf., 8ᵇ אשכח עזיל er fand ein Gespinnst, s. אַנְפּוּרְיָא.

עֲזַם (=חֲזַם, Grndw. עז=גז, s. גָּזַם) abschneiden, ablösen, s. TW.

עָזַק (arab. عَزَقَ, bh. עִזֵּק Piel) 1) umgraben, Furchen um die Pflanzen rings herum ziehen. Stw. עזק=חזק, חשק s. d. W.: umgeben. Men. 85ᵇ מצאו שהיה עוזק תחת זיתיו er traf ihn, als er unter seinen Olivenbäumen Furchen zog. Ohol. 18, 5 העוזק בית הפרס wenn Jem. einen Begräbnissplatz mit einem Graben umringte. Maim. in s. Comment. z. St. bemerkt: Es sei das arab. אל תעזיק(?). Tosef. Ahil. XVII g. E. עזקו אין לך בדיקה גדולה מזו wenn man den Begräbnissplatz umgraben hat, so giebt es keine bessere Untersuchung; d. h. so sind daselbst gewiss keine Todtengebeine mehr. — 2) einschliessen. Chull. 94ᵃ der Vater des Kindes (dem die eingeladenen Gäste die ihnen vorgelegten Brote gegeben hatten) kam herbei; מצאו שעוזק אחת בפיו ושתים בידו und traf das Kind, als es ein Brot mit seinem Munde und zwei Brote mit seiner Hand umschloss, festhielt. Trop. j. R. hasch. II, 58ᵃ ob. בית יעזק . . . ששם היו עוזקין את ההלכה Beth Jaasek (hiess der grosse Hof in Jerusalem, woselbst das Zeugenverhör betreffs des Sichtbarwerdens des Mondes stattfand), weil man dort die Halacha (die Kalenderbestimmung) abgeschlossen hat.

עֵזֶק *m.*, עֲזֵקָה *f.* von Gräben eingeschlossenes Feld. Tosef. Dem. I Anf. פירות עזק הם m. Agg. (ed. Zkrm. עזקה) die Früchte kommen von einem mit Gräben umgebenen Felde her. Jeb. 122ᵃ עזיקה. Nach Ar.: Die Früchte rühren nicht von einem unbebauten, sondern vielmehr von einem im Brachjahr gepflügten Felde her, weshalb man sie nicht essen darf. Nach einer Erklärung der Tosaf. zu Men. 84ᵃ wäre עֲזִיקָה (=bh. עֲזֵקָה, Jos. 10, 10 fg.) Aseka, Name eines Ortes, wo gute Früchte wuchsen. — Ferner עזק: Wulst aus Baumwolle, s. עֲדָק.

עִזְקָא *m.*, עִזְקְתָא *f.* (syr. ܥܶܙܩܬܐ) 1) Ring. Dan. 6, 18. — Git. 68ᵃ יהב ליה שושילתא דחקיק עלה שם ועיזקתא דחקיק עלה שם וכ׳ Salomo übergab ihm (dem Benjahu, um dem Dämonen-Obersten beizukommen) eine Kette, in welche der Gottesname eingegraben war und einen Ring, in welchen ebenf. der Gottesname eingegraben war. Midr. Tillim zu Ps. 78, 45 dass. Das. ö. Levit. r. sct. 13, 156ᵈ עזקתא סומקתא ein rother Ring, Kranz, vgl. מְסַכְּנוּתָא. j. Ab. sar. IV, 44ᵃ ob. Bar Kapra אשכח חד עיזקא fand einen Ring. — Pl. j. Schabb. VI, 8ᵇ un. wird טבעת (Num. 31, 50) übersetzt: עִיזְקַיָּיא die Ringe; vgl. auch חִיזְקָא. — 2) übrtr. (=hbr. טַבַּעַת, s. d.) der Mastdarm, von der runden Form so benannt. Khl. r. sv. החכמה, 88ᶜ עיזקתא, s. כַּנְתָּא I. — 3) Kette, Fessel, s. TW.

עֶזְרָא Esra, *N. pr.* 1) der Priester und Schriftlehrer, vgl. סוֹפֵר. Num. r. sct. 3 g. E. כך אמר עזרא וכ׳ so dachte sich Esra bei dem Setzen der diakritischen Punkte, vgl. נְקוּדָּה. Aboth de R. Nathan XXXIV u. ö.; vgl. auch עֲזָרָה. — 2) Men. 53ᵃ ר׳ עזרא בר בריה דר׳ אבטולוס דהוא עשירי לר׳ אלעזר בן עזריה דהוא עשירי לעזרא R. Esra, der Enkelsohn des R. Abtolos (Ptolemäus), welcher das zehnte Glied des R. Elasar ben Asarja war, welcher letztere das zehnte Glied des biblischen Esra war.

עוֹזְרָד *m.* Pl. עוּזְרְדִין od. עֻזַרְדִין Spierling, verwandt mit זַרְדְּתָא s. d. Syr. ܥܘܙܪܕ dass. Ar. sowohl, als auch die Agg. und Mss. haben עוזרדין; Ar. ed. pr. auch עזרדין (mit Daleth), das er durch das arab. אלזערוד erklärt. Wo Löw' Aram. Pflanzen, p. 287 fg. עוזררין gefunden hat, ist mir unbekannt. — Kil. 1, 4 העוזרדים, neben פרישים s. d. Maim. z. St. erklärt das W. durch arab. עזרוד und שור׳בש (lat. sorbus). Maasr. 1, 3. Dem. 1, 1. Ukz. 1, 6. Ber. 40ᵇ, s. טוּלְשָׁא. Schabb. 38ᵃ un. הביאו לפנינו ביצים מצומקות כעוזרדין Ms. M. man brachte uns Eier, die eingekocht, so klein wie die Spierlinge waren, vgl. jedoch הַזְרָר.

עֻזְרָד *m.* Pl. עֻזַרְדִין (verwandt mit זֶרֶד, זַרְדִין) verdorrtes Rohr, das dem dürren Baumzweig gleicht. Erub. 34ᵇ כאן בעזרדין כאן בשאינן עזרדין Ar. (Agg. עוזרדין; Ms. M. עוזררין, Var. עודררין; diese beiden Lesarten wohl durch Verwechslung mit vrg. עוזרד, עוזרר) die Mischna spricht von dürren Rohren, die, weil sie unbiegsam sind, leicht abgebrochen werden könnten; R. Nachman hing. spricht von nicht dürren Rohren.

עֲזָרָה *f.* (=bh. von עָזַר) Hilfe. Taan. 14ᵃ. 19ᵃ wenn Räuberhorden oder Ueberschwemmung drohen, so darf man am Sabbat Lärm rufen (oder: blasen); לעזרה אבל לא לצעקה jedoch blos, um Hilfeleistung zu bewirken, nicht aber zum Gebet. Nach einer Erkl. bedeutet לעזרה: Gebet um göttliche Hilfe; לצעקה hing.: Klagegeschrei.

עֲזָרָה *f.* (=spät. bh.) Tempelhalle. Stw.

עצר=עזר einschliessen. St. constr. עֶזְרַת, so nach der traditionellen Aussprache und in älteren, punktirten Mischnacodd., vgl. Lipman Heller zu Midd. 2, 6 (wie von עֶזְרָה, weil auf עזרה, Ps. 46, 2 angespielt wurde). Midd. 1, 4 ז׳ שערים היו בעזרה ג׳ בצפון וג׳ בדרום וא׳ במזרח sieben Thore hatte die Tempelhalle, näml. drei an der Nordseite, drei an der Südseite und eines an der Ostseite. Das. 2, 5. 6 עזרת הנשים die Frauenhalle, die 135 Ellen lang und 135 Ellen breit war. Das. עזרת ישראל . . . עזרת כהנים die Halle der Israeliten, die Halle der Priester, deren jede 135 Ellen lang (von Norden nach Süden) und 11 Ellen breit war. Das. 5, 1 כל העזרה היתה ארך מאה ושמנים ושבע על רחב מאה ושלשים וחמש וכ׳ die Tempelhalle im Ganzen hatte (von Osten nach Westen) eine Länge von 187 Ellen (näml. die Frauenhalle 135, die Israelitenhalle und die Priesterhalle je 11 Ellen, wozu noch ein leerer Zwischenraum kam) und eine Breite von 135 Ellen. Suc. 51[b]. Kel. 1, 8 u. ö. — M. kat. 18[b] ספר העזרה Ms. M. (Agg. עזרא) die Pentateuchrolle der Tempelhalle, vgl. טָמֵא. Kel. 15, 6 u. ö., vgl. auch נָגַה.

עֲזַרְתָּא *ch.* (=עֲזָרָה) die Tempelhalle, s. TW.

עֲזַרְיָה Asarja, *N. pr.* 1) Sot. 21[a] שמעון אחי עזריה Simon, der Bruder des Asarja. Vgl. Levit. r. sct. 25, 168[c] על ידי שהיה עזריה עוסק בפרקמטיא ונותן בפיו של שמעון לפיכך נקראה ההלכה על שמו weil Asarja mit Geschäften sich befasste und seinem Bruder Simon (der dem Gesetzstudium oblag) Nahrung reichte, deshalb wurde auch sein Name bei den Halachoth seines Bruders genannt. — 2) das. sct. 10 Anf. u. ö. ר׳ עזריה R. Asarja, als Autor vieler Agadoth. — Sehr oft ר׳ אלעזר בן עזריה R. Elasar ben Asarja, s. אֶלְעָזָר.

עֵט I *m.* (=bh.) Griffel. Stw. עט=חט, חטט eingraben, eingraviren, s. TW.

עֵט II *m.* (=חֵט mit Wechsel der Guttur.) Sünde. Schabb. 55[b] ארבעה מתו בעטיו של נחש וכ׳ vier Männer starben infolge der Sünde des Nachasch (d. h. es haftete an ihnen keine andere Sünde, als die durch die Verleitung der Schlange) und zwar Benjamin, Sohn Jakob's, Amram, Vater des Mose, Jischai, Vater David's und Kileb, Sohn David's. Das. „Abigail" wird (2 Sm. 17, 25) genannt: בת נחש, während sie (1 Chr. 2, 16, 17): die Tochter Ischai's (Jischai's) genannt wird! אלא בת מי שמת בעטיו של נחש allein: sie war die Tochter (Jischai's), desjenigen, der durch die Verleitung des Nachasch starb. B. bath. 17[a] dass. עטיו של נחש ist ähnlich חטיו של עגל, s. חֵט. — Die Erkl. Ar.'s und der Commentt. 1) (vom vrg. עט) Griffel, Verzeichniss und 2) (vom nächstflg. עטא) Rath, Plan, leuchten nicht ein.

עֵטָא, עֵיטָא, עֵטְתָא *f. ch.* (von יְעַט; = hbr. עֵצָה) Rath, Verstand. Dan. 2, 14 עטא s. auch TW. — j. B. bath. VI g. E., 15[c] בר עֵיטְיָן eig. Sohn der Rathschläge, als *N. pr.* Bar Etjan.

עֲטָא, עֲטִי (syr. ܥܛܳܐ, hbr. עָטָה) einhüllen, s. TW. Grndw. עט, biegen, sodann: verhüllen, dav. עֲטַף, עֲטַר; vgl. auch עֲטַן.

עַטְלָא od. **עַטִילָא** *m.* Adj. (=hbr. עָצֵל) der Träge. Stw. arab. عَطَلَ Conj. V otiosus fuit, s. TW. — Dav. *N. pr.* Esth. r. sv. ובמלאת, 102[c] ר׳ חנינא בן עטל R. Chanina, Sohn Atals.

עַטְלוּתָא *f.* (=hbr. עַצְלוּת) Trägheit, s. TW.

עַטְלִיז *m.* (=קַטְלִיז, s. d., gr. κατάλυσις, ק in ע verw.) Jahrmarkt, Bazar, eig. Wirthshaus, wo die Thiere losgespannt und wo auch für die Reisenden im Orient die Märkte abgehalten wurden, vgl. אַטְלִיז, אַטְלִיס. Ab. sar. 11[b] עטליזה של עזה Ar. sv. אטלס (Agg. עטלוזה, das. 2 Mal) der Jahrmarkt zu Gaza.

עֲטַלֵּף *m.* (=bh. Stw. עטל, arab. غَطَلَ finster sein) Fledermaus, eig. die Nächtliche. Snh. 98[b] un. „Wehe euch, die ihr nach dem Tage Gottes gelüstet; wozu euch der Gottestag? Er bringt Finsterniss und nicht Licht", Am. 5, 18; auf die heidnischen Völker und bes. auf die Häretiker angewandt. משל לתרנגול ועטלף שהיו מצפין לאור אמר לו תרנגול לעטלף אני מצפה לאורה שאורה שלי הוא ואתה למה לך אורה ein Gleichniss von einem Hahn und einer Fledermaus, die auf das Licht, den Tagesanbruch, harrten. Da sagte der Hahn zur Fledermaus: Ich hoffe auf das Licht, denn das Licht gewährt mir Nutzen; was aber nützt dir das Licht? Bech. 7[b], s. יָנַק im Hifil.

עֲטַלֵּיפָא *chald.* (=עֲטַלֵּף) Fledermaus, s. TW.

עֲטַם, עַטְמָא *m.* (syr. ܥܰܛܡܳܐ=אִיטַם, אַטְמָא s. d.) Flanke, Braten. Grndw. טם fest, dicht sein, vgl. אָטַם und טָמַם. j. Meg. I, 70[d] mit. R. Judan Nasi schickte R. Hoschaja, dem älteren, als ein Geschenk am Purimfeste חד עטם וחד לגין דחמר einen Braten und einen Krug Wein. Meg. 7[a] steht dafür אטמא דעיגלא תילתא einen Braten von einem fetten Kalb, vgl. עֵגֶל; s. auch TW.

עָטַן (arab. عَطَنَ) einlegen, bes. die Oliven unter die Presse oder in den Bottich, מַעֲטָן, Grndw. עט biegen, s. עטי. Men. 86[a]

שלישי עוטנו בבית הבד וכ׳ die je dritte Olive legt man so lange in der Kelter nieder, bis sie weich wird u. s. w., s. פָּתַשׁ. Tosef. Tohar. X העוטן זיתיו בין שני בדין wenn Jem. seine Oliven zwischen zwei Pressbalken einlegt. Das. העוטן זיתים בתוך ביתו wenn Jem. Oliven in seinem Hause einlegt. Tosef. Chall. II ובלבד שלא יהא הוא ... מוסק והן עוטנין על ידיו ... אלא הן מוסקין והוא עוטן על ידיהם (ed. Zkrm. ויעוטנין ... ויעוטן) jedoch nicht, dass er (der Pächter) die Oliven pflückt und sie nach ihm dieselben einlegen; sondern vielmehr sie sollen sie pflücken und er sie einlegen. Tosef. Schebi. IV g. E. man darf nicht Oliven von ausserhalb Palästina nach Palästina bringen, ויעוטנין אותן בארץ um sie daselbst einzulegen. Part. pass. j. Dem. VI, 25[c] un. דרך בני אדם לוכל זיתיהן עֲטוּנִין pflegen denn etwa die Menschen, ihre unter die Presse eingelegten Oliven (bevor sie ganz erweicht sind) zu essen?

עֲטִין od. **עָטִין** *m.* (eig. Part. pass.) die unter den Pressbalken oder in den Bottich eingelegte Olive. Pl. j. M. kat. II Anf., 81[a] מתניתין בעֲטִינִים מה דתני ר׳ חייא בגרגרין die Mischna („wenn Jem. seine Oliven umgewandt hat" u. s. w.) spricht von Oliven, die bereits unter der Presse eingelegt sind; R. Chija hing. in der Borajtha spricht von Oliven, die noch ganze Beeren (nicht unter der Presse) sind. — Das bh. עטינים (Hi. 21, 24: עטיניו מלאו חלב) bedeutet höchst wahrsch.: „Seine Brüste, in denen gleichsam die Milch oder der Saft [חָלָב von der Milch in der weiblichen Brust entlehnt, vgl. חָלָב הזכר der Saft aus der Brust eines Mannes] wie die Oliven im Bottich verarbeitet wurden), sind voll Saft, Fett"; Parall. מח עצמותיו: „Das Mark in seinen Knochen." Nach Delitzsch in s. Comment.: „Tröge (Milcheimer)"; eine Erklärung jedoch, die bereits Kimchi in s. hbr. Lex. widerlegt hat. — j. Maasr. V Anf., 51[c] עטנין. Richtiger Tosef. Maasr. III אטונין (so in m. Agg.; ed. Zkrm. עטנינין), entsprechend den שתלים והוצני פשתן, vgl. אֵטוּנָא.

עַטְעֲמָה *f.* (=טְעִימָה s. d., ע [=א] prosthet.) was gekostet wird. j. Snh. II g. E., 20[c] un. איתי עטעמה bringe etwas zu kosten. Sollte viell. מטעמה (s. d. W.) zu lesen sein?

עָטַף (=bh. Grndw. עט s. עטר) eig. (=arab. عَطَفَ) umbiegen, dah. umhüllen, einhüllen. j. Ned. III g. E., 38[a] עתיד עשו הרשע לעטוף טליתו וכ׳ der Bösewicht Esau wird in der zukünftigen Welt sich mit seinem Mantel umhüllen, um als fromm zu erscheinen u. s. w., d. h. Roms Herrscher werden ihre Togas tragen, vgl. טַלִּית und פִּכְלָא. Part. pass. j. Ab. sar. I g. E., 40[a] לא מפירין נדרים מהלכין אלא עֲטוּפִין ויושבין man löst die Gelübde nicht während man geht, auf, sondern eingehüllt und sitzend. Num. r. sct. 20, 240[b] כשהיו ישראל נראים לעמונים נראין עטופים לשלום ולמואבים נראין מזויינין למלחמה als die Israeliten sich den Ammonitern zeigten, so zeigten sie sich eingehüllt zum Friedensschluss; als sie sich aber den Moabitern zeigten, so zeigten sie sich gewaffnet zur Kriegführung; vgl. Dt. 2, 9 fg.

Nithpa. und Hithpa. sich einhüllen. Schabb. 31[a] נִתְעַטֵּף ויצא לקראתו וכ׳ Hillel hüllte sich ein und ging ihm (jenem Heiden, der ein Proselyt werden wollte) entgegen. j. Ab. sar. I g. E., 40[a] R. Gamliel kam vom Berge herab, נתעטף וישב לו והתיר את נדרו hüllte sich ein, setzte sich nieder und löste jenem das Gelübde auf. Schabb. 10[a] die Gerichtsverhandlung beginnt, משיתעטפו הדיינין wenn die Richter sich einhüllen; nach einer andern Ansicht: משיפתחו בעלי דינין wenn die Processführenden ihre Anträge eröffnen. Das. 25[b] das Verfahren des R. Juda bar Illaj am Freitag war folgendes: מביאין לו עריבה מלאה חמין ורוחץ פניו ידיו ורגליו ומתעטף ויושב בסדינין המצוייצין ודומה למלאך ה׳ צבאות man brachte ihm eine Mulde voll warmen Wassers, worin er sein Gesicht, seine Hände und Füsse wusch; sodann hüllte er sich ein und sass in Ueberwürfen, die mit Schaufäden versehen waren; sodass er einem Engel Gottes ähnlich aussah. Keth. 66[b] נתעטפה בשערה sie (die Tochter des Nakdimon) hüllte sich in ihr Haar ein. — Trop. Ber. 16[b] תתעטף בחסידותך mögest du, o Gott, dich in deine Liebe einhüllen. R. hasch. 17[b], s. סֵדֶר.

עֲטַף *ch.* (=עָטַף, syr. ܥܛܰܦ Pael) einhüllen, umhüllen, s. TW. — Trop. M. kat. 28[b] ein Klagelied bei einem verstorbenen grossen Mann: עטוף וכסו טורי דבר רברבי ובר רמי הוה verhüllet und bedecket euch, ihr Berge (oder grosse Männer; d. h. leget Trauerkleider an), denn jener Verstorbene war der Sohn grosser und erhabener Ahnen!

Ithpa. אִתְעַטַּף, contr. אִיעַטַּף (syr. ܐܶܬܥܰܛܰܦ) sich einhüllen. Schabb. 10[a] R. Kahana kleidete sich an ומתעטף ומצלי und hüllte sich ein, um zu beten. Das. 119[a] R. Chanina מיעטף וקאי בפניא דמעלי שבתא וכ׳ hüllte sich ein und stand am Freitag vor Abend, um den Sabbat zu begrüssen, vgl. כַּלָּה. B. kam. 32[a] u. ö.

עִיטוּף *m.* N. a. das Einhüllen. Ber. 51[a] der Becher zum Segenspruch beim Tischgebet bedarf עיטור ועיטוף der Bekränzung und der Einhüllung. Letzteres wird das. erklärt: R. Papa מעטף ויתיב hüllte sich ein und setzte sich. R. Asse hing. פריס סודרא על רישיה breitete ein Tuch über seinen Kopf. Vgl. j. Ber. VII Ende, 11[d] אכל מסב מתעטף ומברך wenn Jem. an der

80*

Tafelrunde gegessen hat, so hülle er sich ein und spreche den Segen.

עָטִיף, עֲטָף *m.* (arab. عِطَاف) Hülle, Ueberwurf. Pl. j. Pea VIII, 21ᵇ ob. צריך אדם שיהו לו שני עֲטִיפִין אחד לחול ואחד לשבת der Mensch muss zwei Hüllen haben, eine für die Wochentage und eine für den Sabbat. Ruth r. sv. ורחצת, 41ᵇ steht dafür שני עֲטָפִים.

עֲטִיפָה *f.* N. a. 1) das Einhüllen, Umhüllen. M. kat. 24ᵃ כל עטיפה שאינה כעטיפת ישמעאלים אינה עטיפה eine Einhüllung, die nicht dem Einhüllen der Araber gleicht, ist nicht als eine Einhüllung anzusehen. Das. erklärt: עד גובי דדיקני d. h. der Leidtragende muss sich bis zum Grübchen des Bartes einhüllen. — 2) (=syr. ܥܛܳܦܳܐ, bh. מַעֲטָפָה) Hülle, Ueberwurf. j. Pea VIII, 21ᵇ ob. diejenigen, welche den Vortrag des R. Samlai gehört hatten, dass man am Sabbat einen andern Ueberwurf tragen müsse, als am Wochentage (vgl. עָטִיף), klagten ihm: כעטיפתנו בחול כך עטיפתנו בשבת וכ׳ unser Ueberwurf am Sabbat gleicht (infolge unserer Armuth) dem des Wochentages. Der Lehrer erwiderte ihnen: Nun, so ändert wenigstens die Art des Einhüllens. Ruth r. sv. ורחצת, 41ᵇ dass. Genes. r. sct. 12 Anf. בירכו בעֲטִיפָה Gott segnete den Sabbat, dass man an ihm eine bessere Hülle trage. Das. sct. 82, 80ᵇ zwei Schüler des R. Josua שינו עטיפתם בשעת השמד וכ׳ änderten ihre Hülle zur Zeit der Religionsverfolgung, um nicht als Juden erkannt zu werden, vgl. סַרְדִּיוֹט. Cant. r. sv. מה דודך, 25ᵈ מלך בשר ודם מעטיפתו ניכר ברם הכא הוא אש ומשרתיו אש der menschliche König wird an seiner Hülle erkannt, hier (bei Gott) hing. ist er Feuer und seine Diener sind ebenf. Feuer. Tract. Derech erez suta V durch vier Dinge sind die Gelehrten kenntlich, בכיסן בכוסן בכעסן ובעטיפתן durch ihren Beutel (Mässigkeit im Geldausgeben), durch ihren Becher (Mässigkeit im Trinken), durch ihren Zorn (Mässigung desselben) und durch ihre Hüllen (Erub. 65ᵇ steht letzteres nicht, vgl. כּוֹס).

עֲטִיפָא, עִיטְפָא *m.* (=עוּבָּא) sinus, κόλπος, eig. wohl: was umhüllt, bedeckt, dass., was hbr. חֵיק u. zw. 1) der Busen eines Kleides. — 2) Schoss, Busen eines Menschen, s. TW.

עֲטַף Af. (=אֲטֵיף von טוּף) schwimmen machen, ertränken. Suc. 53ᵃ על דעטפת עטפוך ודעטפך יעטפון Ms. M. und Ar. (Agg. דאטיפת וכ׳ = Aboth 2, 6) weil du ertränktest, hat man auch dich ertränkt; später aber wird man auch diejenigen, die dich ertränkt haben, ebenf. ertränken, vgl. טוּף.

עֲטַר (=bh. Grndw. עט s. עטי) eig. neigen, biegen, dah. auch: umgeben, umringen, bekränzen. Part. pass. Pesik. r. sct. 9 Anf. כוס של ברכה מצוותו שיהא מודח ושיהא עָטוּר ושיהא מלא der Becher, worüber man den Segen beim Tischgebet spricht, soll ausgespült, bekränzt und voll sein, vgl. עִיטּוּר.

Pi. עִטֵּר bekränzen, mit Kranz oder Krone umgeben, und übrtr. schmücken. Bic. 3, 9 מעטרין את הבכורים man bekränzt die Erstlingsfrüchte; d. h. man umringt sie mit schönen Früchten. j. Bic. III Anf., 65ᶜ mit. מי שהיו לו בכורים גרוגרות היה מעטרן תאנים וצמוקים היה מעטרן ענבים wer dürre Feigen als Erstlingsfrüchte hatte, umringte sie (wenn er sie nach Jerusalem führte) mit frischen Feigen; wenn er Rosinen hatte, so umringte er sie mit frischen Weintrauben. j. Taan. IV, 68ᵇ un. Bez. 5ᵃ. Exod. r. sct. 5, 107ᵈ und das. sct. 42, 137ᵃ, s. פְּרוֹזְבּוּטִיס. Ber. 51ᵃ s. עִיטּוּר. Part. pass. Ab. sar. 12ᵇ. 13ᵃ חניות מְעוּטָּרוֹת bekränzte Läden zu Ehren der Götzen. j. Ab. sar. I, 39ᵈ mit. במה מעוטרות . . . בהדס . . . בשאר כל המינין womit waren sie bekränzt? R. Jochanan sagte: Mit Myrten; Resch Lakisch sagte: Mit verschiedenen Verzierungen.

Nithpa. und Hithpa. sich schmücken, zieren, geziert werden. Genes. r. sct. 52, 51ᶜ בעלה נִתְעַטֵּר בה והיא לא נתעטרה בבעלה der Mann der Sara (Abraham) wurde durch sie geziert, sie aber wurde nicht durch ihren Mann geziert; mit Ansp. auf בְּעֻלַּת בעל (Gen. 20, 3 = בַּעֲלַת gedeutet, vgl. auch מָרְתָא). j. Snh. II, 20ᵇ ob. הוא ירחמאל קדמוי אלא שנשא אשה גויה להתעטר בה וכ׳ „Jerachmel" (1 Chr. 2, 26) ist derselbe, der oben (V. 9) erwähnt wird; allein er heirathete eine Heidin (עטרה, eig. die „Atara"), um sich durch sie „zu verherrlichen". Sie soll näml. eine Königstochter gewesen sein. Ruth r. g. E., 43ᶜ dass., vgl. auch עֲטָרָה.

עֲטַר I *ch.* (=עָטַר) umringen, umgeben. — Pa. עַטֵּר bekränzen, umhängen, zieren. Sot. 5ᵃ der Gelehrte muss einen kleinen Theil Stolz besitzen; ומעטרא ליה כי סאסא לשובלתא dieser ziert ihn wie die Aehre den Halm. — Ithpa. umringt, bekränzt sein, werden, s. TW.

עֲטַר II 1) (Grndw. עט, wov. syr. ܥܛܰܪ, Pesch. für hbr. מָחָה; Dt. 9, 14. 25, 19 u. ö.) eig. verdecken, verhüllen (hbr. עָטָה, vgl. Michael. in Cast. Lex. Syr.) verwischen (vgl. עִטּוּר nr. 2); intrnst. weichen, aufhören, s. TW. — Uebrtr. Part. Peil Git. 86ᵃ dieser Sklave פטיר ועֲטִיר wurde freigegeben und vom Dienste entlassen, vgl. עֲבַד. j. Nid. II g. E., 50ᵇ חמיתיה עטיר מיניה sahst du ein Menstruum, das von dem jetzt vorgezeigten Blut abweichend (eine hellere Farbe habend) war? — 2) (syr. ܥܛܰܪ) rauchen. Adj. עֲטִיר rauchend, s. TW.

עִטּוּר, עִיטּוּר *m.* N. a. 1) das Umgeben, Umkränzen, Bekränzung. Bic. 3, 10 עיטור הבכורים das Bekränzen der Erstlingsfrüchte, s. עָטַר. j. Bic. I g. E., 64[b] dass. j. Ber. VII g. E., 11[d] der Becher, worüber man das Tischgebet spricht, צריך עיטור bedarf der Bekränzung, d. h. Verzierung mit verschiedenen Blumen (mit Ansp. auf שבע, Dt. 33, 23); eine griechische Sitte bei Trinkgelagen, στεφανοῦν, vgl. Frankel Comment. z. St. In Babylon hing. war diese Sitte unbekannt; daher heisst es Ber. 51[a] מעטרהו בתלמידים R. Juda umgab den Becher (d. h. sich) mit Schülern; R. Chisda מעטר ליה בנטלי umgab ihn mit kleinen Bechern. — Pl. j. Suc. I, 51[d] un. תולה בה עיטורין וכ׳ wenn man in der Festhütte Verzierungen anbringt. j. Bez. I, 60[b] ob. עיטורי סוכה die Verzierungen der Festhütte. — 2) (von עָבַר II, syr. ܥܘܼܛܪܵܐ) das Verwischen, Entfernen, Fortschaffen. Ned. 37[b] עיטור סופרים . . . הלכה למשה מסיני das von den Soferim herrührende Entfernen mancher Buchstaben (insbes. des Waw's) aus der Bibel ist eine Tradition des Mose vom Sinai her. So z. B. soll in Gen. 18, 5 und 24, 55. Num. 12, 14. Ps. 68, 26 — in allen diesen Stellen die frühere LA. gelautet haben ואחר; die Soferim emendirten es in אחר; ferner anst. ומשפטיך, Ps. 36, 7, setzte man später משפטיך. (Die Umwendung des letztgenannten Verses, vgl. סָרַס, wäre nach der LA. ומשפטיך unmöglich gewesen.) Ar. hv. bezeugt: Die Dörfler hätten noch bis kurz vor seiner Zeit: ולא ישמע (Ex. 23, 13) fälschlich für לא ישמע gelesen (Kennicot citirt mehrere Codices, die ולא haben).

עֲטָרָה *f.* St. c. עֲטֶרֶת. Pl. עֲטָרוֹת (=bh.) 1) Krone, Kranz. j. Ab. sar. III, 42[c] un. s. סַיִיף. Das. IV, 43[d] mit. לא סוף דבר עטרות שיבולים אלא אף עטרות של וורד nicht blos sind Kränze von Aehren (welche gefunden wurden, zum Genusse verboten, weil sie zum Götzencult gehören, Mischna das.), sondern auch Rosenkränze sind verboten. j. Bic. I g. E., 64[b] ob. Sot. 49[a], s. עִיר. j. Sot. IX g. E., 24[b] un. R. Jirmeja לבש עטרה של זית setzte sich einen Kranz von Olivenzweigen auf das Haupt, vgl. שִׁבְשֵׁב. Thr. r. sv. נפלה, 69[d] und Khl. r. sv. יש רעה, 94[b] dass. — Trop. j. Dem. II, 22[c] un. Rabbi erlaubte mehrere Dinge, womit die Gelehrten nicht einverstanden waren. Er sagte zu ihnen: „Chiskija entfernte die eherne Schlange, weil sie götzendienerisch verehrt wurde“ (2 Kn. 18, 4). Sollte denn von Mose an bis Chiskija kein Frommer erstanden sein, der sie schon früher entfernt hätte! אלא אותה העטרה הניח לו הקב״ה להתעטר בה ואנן העטרה הזאת הניח הקב״ה לנו להתעטר בה allein jene Krone hat Gott ihm (dem Chiskija) zurückgelassen, um dadurch verherrlicht zu werden; ebenso hat Gott diese Krone uns zurückgelassen, um dadurch verherrlicht zu werden; vgl. Chull. 6[b]. 7[a]. Aboth 4, 5 אל תעשם עטרה להתגדל בהם verwende nicht die Worte der Gesetzlehre zu einer Krone, um hierdurch hohes Ansehen zu erlangen, vgl. תָּגָא. Jom. 69[b], s. יוֹשֶׁן. Levit. r. sct. 13 g. E. s. חָזִיר. Meg. 15[b] עתיד הקב״ה להיות עטרה בראש כל צדיק וצדיק Gott wird einst eine Krone auf dem Haupte eines jeden Frommen sein; mit Ansp. auf Jes. 28, 5. Exod. r. sct. 21, 120[c] der Engel, der über die Gebete gesetzt ist, sammelt alle Gebete Israels, ועושה אותן עטרות ונותנן בראשו של הקב״ה . . . שהקב״ה מתעטר בתפלותיו של ישראל macht aus ihnen Kronen und setzt sie auf das Haupt Gottes; denn Gott schmückt sich mit den Gebeten Israels; mit Ansp. auf Jes. 49, 3. Ber. 17[a] in der zukünftigen Welt יושבים צדיקים ועטרותיהם בראשיהם ונהנין מזיו השכינה werden die Frommen sitzen, Kronen auf ihren Köpfen tragen und sich an dem Glanze der Gottheit laben. Tosef. Sot. XV mit dem Tode des R. Elasar ben Asarja בטלה עטרת חכמים שעטרת חכמים עשרם hörte die Krone der Gelehrten auf, denn die Krone der Gelehrten ist ihr Reichthum. Sot. 49[b] steht dafür בטלו עטרות pl. Sifra Schemini Anf. und Schabb. 87[b] אותו היום נטל עשר עטרות וכ׳ jener Tag (näml. der erste Tag des Monats Nisan, nach dem Auszuge aus Egypten, Ex. 40, 17) erlangte zehn Kronen, Vorzüge; er war der erste Schöpfungstag, Sonntag, der erste Tag, an dem die Fürsten ihre Opfer darbrachten, der erste, an dem der Priesterdienst begann u. s. w. Genes. r. sct. 4 Ende u. ö. — 2) (=זֵר) eig. Umringendes, Einschliessendes, dah. Leisten, Gitter. Kel. 5, 3 עטרת כירה das Gitter, die Umkränzung des Herdes. Ohol. 14, 1 העטרות die Gitter oder Gesimse, die an den Häusern oberhalb der Thür angebracht sind. Midd. 3, 8 העטרות die Fenstergitter. — 3) die Eichel oder das Präputium des männlichen Gliedes, nach der runden Form so benannt. Jeb. 55[b] s. הַכְנָסָה. j. Jeb. VI Anf., 7[b] dass. j. Schabb. XIX g. E., 17[b] גובהה של עטרה die obere Stelle der Eichel. — 4) übrtr. die Warze der weiblichen Brust. Nid. 47[a] משתקיף העטרה wenn die Brust die Warze umrändet, einschliesst, so ist das ein Zeichen der Mannbarkeit, בגרות. Das. 52[b]. Tosef. Nid. VI Anf. dass.

עִטְרָא, עִיטְרָא od. **אִיטְרָא** *m.* eig. das Circuliren (vgl. arab. إِطْرٌ circulum); insbes. Theilungspact zweier Socien, die gemeinschaftlich im Besitz von Sklaven oder Gegenständen sind, wonach letztere an dem einen Tage diesem und an dem andern Tage jenem Socius gehören sollen. B. bath. 29[b] Rami und R. Ukba kauften gemeinschaftlich eine Sklavin, von welcher der Eine sich am 1., 3. und 5. Jahre und der Andere sich am 2., 4. und 6.

Jahre bedienen liess. Bei erhobenem Einwand gegen den rechtmässigen Besitz der Sklavin sagte Raba, dass ein solches abwechselndes (nicht drei Jahre ununterbrochenes, s. חֲזָקָה) Innehaben der Sklavin den Besitz derselben nicht beweist. ולא אמרן אלא דלא כתוב עיטרא אבל דלא עביד כתוב עיטרא קלא איה ליה Agg. (Ar. והני מילי דלא עיטרא; Ms. M. und m. ält. Agg. כתיב איטרא אבל כתיב איטרא קלא וכ׳) das ist blos in dem Falle gesagt, dass kein Theilungspact geschrieben war; wenn aber ein Theilungspact geschrieben war, so wird ein solches Document allgemein bekannt; d. h. in letzterm Falle ist der Einwand-Erhebende mit seinem Anspruch zurückzuweisen. Denn, da er von der Besitzergreifung, wie vorauszusetzen ist, Kenntniss erhielt, so hätte er früher seinen Einwand erheben müssen. B. mez. 39ª dass. hinsichtl. der Grundstücke (Agg. crmp. עיטדא). Die Etymologie der Commentt.: von עֲטַר weichen, leuchtet ebensowenig ein, wie die Erkl. Ar.'s: עטרא sei = שטרא Document.

עִטְרָן *masc.* ein übelriechendes Brennmaterial, ähnlich dem Naphtha. Vgl. Schwarz, Das heil. Land, S. 318 „al Katrân (قَطْرَان) heisst ein gewisses Harz, welches vom Zinnoberbaum, einer Art Fichte, ausfliesst". ק ging in ע über (nach Sachs' Beitr. II, 48 wurde ע abgeworfen). Schabb. 24ᵇ R. Ismael sagte: אין מדליקין בעטרן מפני כבוד השבת man darf das Katrân am Sabbat nicht brennen wegen der Ehre des Sabbats; d. h. weil es einen übeln Geruch verbreitet. Die Chachamim sagen: מדליקין בעטרן ובנפט man darf sowohl Katrân, als auch Naphtha brennen. Das. 26ª fg.

עִטְרָנָא *chald.* (= עִטְרָן, syr. ܥܛܪܢܐ) übelriechendes Harz, Katrân. Schabb. 20ᵇ עטרנא פסולתא דזיפתא dieses Harz ist der Abfall vom Pech, vgl. מְשַׁח I.

עָטַשׁ (arab. عَطَسَ) niesen, durch die Nase, ferner: Blähungen haben, Erschütterung haben, sternuere. j. Ber. III, 6ᵈ un. העוטש בתפלתו סימן רע הוא לו הדא דאת אמר מלמטה אבל מלמעלה לא wenn Jem. Erschütterung hat während seines Gebetes, so ist es für ihn von böser Vorbedeutung; das gilt jedoch blos vom unteren Körpertheil (Blähungen), nicht aber vom oberen Körpertheil (Niesen). Jelamd. zu Gen. cap. 27 (citirt vom Ar.) עד ימי יעקב היה אדם עוטש ומת תדע לך שכן הוא אדם עוטש ואומר לו חיים טובים וכ׳ bis zur Zeit Jakob's starb der Mensch sobald er nieste; ein Beweis dafür, dass es sich so verhielt: Wenn Jem. niest, so ruft man ihm zu: Wohlzuleben; woraus zu entnehmen, dass man früher beim Niesen gestorben ist. Als aber Jakob kam, so schaffte er diesen plötzlichen Tod durch sein Gebet ab; vgl. auch Hithpa.

Pi. dass. niesen, Blähungen haben. j. Ber. III, 6ᵈ un. מפהק ומְעַטֵּשׁ gähnend und niesend. Nid. 63ª מפהקת ומעטשת gähnend und Blähungen habend, von einem Weibe, gew. kurz vor Eintritt des Menstruums. — Hithpa. dass. Ber. 24ᵇ הַמִּתְעַטֵּשׁ בתפלתו [מלמטה] סימן רע לו ... המתעטש בתפלתו [מלמעלה] סימן יפה לו wenn Jem. während seines Gebetes Blähungen hat, so ist es ihm von böser Vorbedeutung; wenn er aber während seines Gebetes niest, so ist es ihm von guter Vorbedeutung. Das. 24ª un. נִתְעַטֵּשׁ Nithpa. dass. Das. 62ª ובבקעה כל זמן שמתעטש ואין חבירו שומע im Thale muss sich (Jem., der seine Nothdurft verrichten will, so weit entfernen), dass, wenn er Blähungen haben wird, ein Anderer es nicht hören soll. Num. r. sct. 9, 202ª das Trinken des Prüfungswassers bewirkte, תהא מתעטשת תהא מתרפקת אברים dass die Sota Blähungen hatte und dass ihre Glieder erschüttert wurden. j. Suc. V, 55ᵇ un. R. Lasar ben Dalgai erzählte: Mein väterliches Haus hatte im Gebirge Achwar Ziegen stehen, והיו מתעטשות מריח פיטום הקטרת welche durch den Geruch des in Jerusalem zubereiteten Rauchwerkes niesten. Jalk. zu Hi. 41, 10 מיום שנברא שמים וארץ לא נמצא אדם עוטש וחיה מחליו . . . לפיכך חייב אדם להודות כשמתעטש שנהפך מן מות לחיים seitdem Himmel und Erde erschaffen wurden, gab es keinen Menschen, der, wenn er geniest hatte, am Leben geblieben wäre. Daher muss der Mensch, wenn er niest, Gott danken, dass er vom Tode ins Leben gekommen ist.

עֲטַשׁ *chald.* (= עָטַשׁ) niesen, Blähungen haben. j. Ber. IV, 10ᵈ ob. אהן דעטיש גו מיכלא אסור למימר ייס מפני סכנתא דנפשא Jemdm., der während des Essens niest, darf man nicht: Zur Genesung! (ἴησις) zurufen, weil es Lebensgefahr verursachen könnte, vgl. סַכָּנָה. j. Jom. III, 40ᵈ un. עטש ושמע קליה der Sohn des R. Chanina nieste und R. Injani hörte sein Geräusch. Khl. r. sv. את הכל, 79ª steht dafür עטיש ההוא ינוקא dass.

עִטּוּשׁ *m.* N. a. (bh. עֲטִישָׁה *f.*, syr. ܥܛܫܐ) das Niesen. Ber. 57ᵇ ששה דברים סימן יפה לחולה אלו הן עטוש זיעה וכ׳ sechs Dinge sind für den Kranken von guter Vorbedeutung, näml. Niesen, Schwitzen u. s. w. Pesik. Anochi, 140ª und Genes. r. sct. 20, 21ᵇ dass.; mit Ansp. auf Hi. 41, 10.

עֲטוּשְׁיָא N. gent. aus Atusch. j. M. kat. III, 82ᵇ ob. ר׳ יצחק עטושייא R. Jizchak aus Atusch.

עִיָּא (= חִיָּא mit Wechsel der Guttur.) Ija, urspr. eine verächtliche Nebenbenennung für den aus Babylon abstammenden R. Chija bar Abba, mit Ansp. auf seinen babyl. Dialekt, vgl. בָּאַן.

Aehnlich arab. عَيِيَ blaesus, impeditus sermone. M. kat. 16ᵇ עייא מי קורא לך בחוץ Ija, Jemand ruft dich draussen. Ker. 8ᵃ צריכין לדברי עייא man hat noch nöthig die Worte des Ija (R. Chija, den Bar Kapra kurz vorher: בבלי nannte).

עַיְּבָא m. Adj. 1) vom Pa. עַיֵּיב (arab. عَابَ =חַיֵּיב) schuldig, straffällig. Thr. r. sv. איכה יעיב, 60ᶜ wird יעיב (Klgl. 2, 1) gedeutet: איכה חייב ה׳ ברגוזיה . . . אית אתרין דצווחין לחייבא עייבא wie hat Gott die Tochter Zion bestraft! Denn es giebt Orte, wo man den Straffälligen: עייבא nennt. — 2) (=כַּיְּבָא) schmerzhaft. Das. איך כייב . . . אית אתרא דצווחין לכייבא עייבא wie hat Gott die Tochter Zion mit Schmerzen erfüllt! Denn es giebt einen Ort, wo man den Schmerzerfüllten: עייבא nennt.

עֵיבָא chald. m. (syr. ܥܰܝܒܳܐ=hbr. עָב s. d.) Wolke, dickes Gewölk. Ber. 59ᵃ הא דקטיר בעיבא הא דקטיר בענגא wenn der Himmel des Morgens früh mit dickem Gewölk umzogen ist, so hält der Regen lange an; wenn er hing. mit durchsichtiger Wolke umzogen ist, so wird er alsbald erhellt. Jom. 28ᵇ un. יומא דעיבא כוליה שמשא der wolkige Tag ist ganz sonnig; d. h. die Schwüle eines solchen Tages wärmt mehr als die heitere Sonne. Taan. 3ᵇ עיבא דבתר מיטרא כמיטרא dickes Gewölk, das auf den Regen folgt, gleicht dem Regen, vgl. עָב. Das. 20ᵇ fg.

עִיד m. eig. (arab. عِيد) was wiederkehrt, dah. Fest=רֶגֶל s. d. — Pl. j. Ab. sar. I, 39ᶜ ob. עִידֵיהֶן של גוים (so nach einer LA. in der Mischna das. 1, 1. 2; Var. אידיהן s. d.) die Feste der Heiden. j. Erub. V Anf., 22ᵇ. Ab. sar. 2ᵃ u. ö. dass. Die Ansp. auf עֵדֵיהֶם (Jes. 43, 9); ihr Zeugniss, ist blos agadisch.

עִידָא ch. (syr. ܥܺܐܕܳܐ=עִיד) Fest, s. TW.

עִידִית f. Adj. gut, das Beste; insbes. als Epitheton eines Feldes: עידית בינונית זבורית das beste, das mittelmässige und das schlechte Feld. Stw. עוד verw. mit arab. عَانَ fest sein. Git. 5, 1 (48ᵇ) הנזקין שמין להם בעידית bei Schäden schätzt man den zu leistenden Ersatz vom besten Felde dessen, der zur Zahlung verpflichtet ist. Das. 49ᵃᵇ fg. u. ö., vgl. זִבּוּרִית. — עידית Tosef. Schebi. V g. E., s. עִירִית.

עַיִט m. (=פִּיף) der wulstige Rand eines Gewebes. Stw. עוט=עטי biegen, umbiegen. Tosef. Kil. V g. E. עייט של צמר שנתנו בפשתן ed. Zkrm. (Var. עיט und עיפר) der wollene Rand eines Gewebes, den man an Leinen angebracht hat. Kil. 9, 9 steht dafür פיף s. d.

עֵיל, עֵילָא, עֵילָה s. in עַל׳.

עֵילָא I עֵילִיתָא f. (=עַוְלָא) Unheil, Unrecht, s. TW.

עֵילָא II m. (syr. ܥܺܝܠܳܐ=hbr. עַיִר) eig. Junges, pullus (=עוּל); insbes. junger Esel, Eselfüllen, s. TW. — Pl. Schabb. 155ᵃ עִילֵי זוטרי kleine Füllen.

עִילִישׁ Ilisch, Name eines Amoräers. B. bath. 133ᵇ. Git. 45ᵇ עיליש ברח עיליש ברח Ilisch entfliehe! Ilisch entfliehe! vgl. טַיִיר.

עַיֵּים Pa. (von עום, ähnlich arab. عَامَ) fortbewegen. j. Jeb. IV g. E., 6ᶜ R. Chama sagte zu Jemdm., dessen Mutter ihn von einem Nichtjuden geboren hatte: הן דעיימך רגלך עד דלא ייתי שמואל ויפסלינך siehe, dass deine Füsse dich von hier fortbringen, bevor Samuel kommt, der dich als illegitim verstossen würde.

עַיְּימָא masc. (vom vrg. עום) das Zittern, Sichhin- und herbewegen, von einem krankhaften Auge. j. Ab. sar. II, 40ᵈ mit. אהן עיימא דעינא das Zittern des Auges; ähnlich עין שמרדה, s. מָרַד. Mögl. Weise jedoch ist Stw. עָמַם=עום: Dunkelheit.

עַיִן fem. (=bh.) 1) Auge. Kil. 9, 2 u. ö. מראית העין der Anblick des Auges, s. מַרְאִית. Schabb. 108ᵇ יד לעין תקצץ die Hand, die man des Morgens vor dem Waschen aufs Auge legt, möge abgehackt werden; d. h. es ist sehr schädlich. j. Ned. IX g. E., 41ᶜ עשה לה עין של זהב wenn man der Frau ein goldenes Auge eingesetzt hat. — Uebrtr. Aboth 2, 9 עין טובה . . . עין רעה eig. ein gutes Auge, ein böses Auge; d. h. Zufriedenheit, Unzufriedenheit. B. mez. 107ᵇ עין רעה ein böser Blick, Berufung, s. עָבַד. Das. „Gott wird von dir fernhalten jede Krankheit" (Dt. 7, 15), זו עין (=עין רעה) das ist: den bösen Blick. Genes. r. sct. 91, 87ᶜ (mit Ansp. auf התראו, Gen. 42, 1) Jakob sagte zu seinen Söhnen: אל תכנסו כולכם בפתח אחד מפני העין gehet nicht Alle nach Egypten durch ein Thor, wegen des bösen Blickes. Das. sct. 97, 94ᵇ Josua sagte zu den Söhnen Josef's (Jos. 17, 14): אין אתם מתייראין מן העין fürchtet ihr euch denn nicht vor dem bösen Blick? vgl. עָלָה, עלי. — B. bath. 64ᵇ עין יפה . . . עין רעה ein günstiges Auge (das Anderen Gutes gönnt), ein missgünstiges Auge, vgl. מָכַר. Schabb. 140ᵇ u. ö. Das. 34ᵃ u. ö. נתן עיניו בו וכ׳ er richtete seinen Blick auf ihn, infolge dessen letzterer bestraft wurde. j. Hor. III Ende, 48ᶜ u. ö. נתנו עיניהם בשמואל הקטן וכ׳ sie lenkten ihr Augenmerk auf Samuel, den Kleinen, vgl. auch נָתַן. — Schabb. 108ᵇ צר עין eig. Jem., der betreffs seines Auges beschränkt ist; d. h. der in allen seinen Handlungen nur

seinen eignen Vortheil sucht; dah.: der Eigennützige, Engherzige. Sot. 38[b] אפילו עופות מכירין בצרי עין selbst die Vögel erkennen die Eigennützigen, die ihnen näml. Futter vorstreuen, um sie zu fangen. — B. kam. 79[b]. Mechil. Mischpat. Par. 15 u. ö. עין של מעלה ... עין של מטה das Auge Gottes, das Auge der Menschen, vgl. יָכוֹל. B. bath. 4[a] Baba ben Buta sagte: הוא סימא עינו של עולם ... ילך ויתעסק בעינו של עולם er, Herodes, hat „das Auge der Welt" geblendet, verlöscht (d. h. die Gelehrten, „die Augen der Gemeinde", Num. 15, 24, getödtet); darum soll er sich mit „dem Auge der Welt" (d. h. mit dem Tempelbau, „eurer Augenlust", Ez. 24, 21) beschäftigen. j. Taan. IV, 69[a] ob. הרגת את ר' אלעזר המודעי זרועם של ישראל ועין ימינם וכ' du hast den R. Elasar aus Modin getödtet, „den Arm Israels und sein rechtes Auge" u. s. w. (Sach. 11, 17). j. Ab. sar. III, 43[a] ob. עין כוס קורין אותה עין קוץ den Götzen, der früher: „Auge des Kelches" genannt wurde, nennt man (schimpflich): „Dornauge". Ab. sar. 46[a] steht עין כל „das Auge des Alls", anstatt עין כוס. Genes. r. sct. 42, 40[c] fg. בת עין s. d. — Pl. j. Snh. VII g. E., 25[d] u. ö. האוחז את העֵינַיִם Jem., der durch Blendwerk die Augen täuscht, vgl. אָחַז. — 2) etwas, was einem andern Ggst. gleicht, wie ein Auge dem andern. B. bath. 5, 11 (88[b]) היה שוקל לו עין בעין wenn der Verkäufer dem Käufer die Waare mit gleich herabhängenden Wagschalen zugewogen hat, wobei näml. die Schale, in welcher die Waare liegt, der andern Schale, in welcher das Gewicht liegt, gerade gegenüber sich befindet, wie ein Auge dem andern. B. kam. 83[b] fg. עין תחת עין ממון „Auge für Auge" (Lev. 24, 20), darunter ist die Geldentschädigung zu verstehen, d. h. das, was dem Auge gleich, ähnlich ist, vgl. מָמוֹן. — Dav. בְּעַיִן, St. c. בְּעֵין, öfter בְּעֵיין eig. im Auge, d. h. in der ursprünglichen, natürlichen Beschaffenheit. j. Ber. VI, 10[a] mit. אם בעיינן הן wenn die Früchte in ihrer natürlichen Beschaffenheit (nicht zubereitet) sind. j. Bic. II, 65[a] ob. עירובין בעיינן הן Früchte, die mit einander vermischt wurden, sind in ihrer natürlichen Beschaffenheit da, Ggs. גידולין Gewächse, die aus jenen entstanden sind. — כְּעֵין eig. wie das Auge, d. h. Gleiches, Aehnliches. Ber. 58[a] מלכותא דארעא כעין מלכותא דרקיעא die irdische Regierung ist der himmlischen Regierung ähnlich. — מֵעֵין eig. aus dem Auge, d. h. theilweise Gleiches, Aehnliches. Snh. 105[b] מעין קאמר ליה er sagte zu ihm: theilweise ähnlich; d. h. das מ in משמך, מכסאך (1 Kn. 1, 47) ist nicht als מ comparationis aufzufassen, wonach der Sinn wäre: „Salomo's Name möge grösser sein, als dein Name, sein Thron grösser als dein Thron"; da ein solcher Wunsch in Gegenwart des Vaters unschicklich wäre; der Sinn sei vielmehr: Sein Name und sein Thron sei theilweise (von) deinem Namen und deinem Thron gleich. Auf dieselbe Weise sei Ri. 5, 24 aufzufassen: „Theilweise ähnlich den Erzmüttern im Zelte sei Jaël gesegnet." B. bath. 16[a] ob. 17[a] מעין עולם הבא der zukünftigen Welt ähnlich. Ber. 4, 3 (28[b]) מעין שמנה עשרה dem Achtzehngebete ähnlich. Vgl. j. Ber. IV, 8[a] un. אית תנאי תני שבע מעין י"ח ואית תנאי תני י"ח מעין י"ח וכ' ein Autor lehrt: Sieben Benedictionen inhaltlich des Achtzehngebetes (d. h. man betet die drei ersten und die drei letzten Benedictionen vollständig und aus den mittelsten 12 Benedictionen eine Benediction inhaltlich, näml. הבינגו וכ'; übereinstimmend mit der Ansicht Samuel's). Ein anderer Autor lehrt: Man betet 18 Benedictionen inhaltlich des Achtzehngebetes (d. h. jede der mittelsten Benedictionen wird abgekürzt; so nach Ansicht Rab's, vgl. auch Ber. 29[a]). Ber. 9, 3, s. סְרַטוֹן, vgl. דּוּגְמָא, מְאוֹרָע u. a. Ab. sar. 3[b]. Genes. r. sct. 51. Sot. 10[a] u. ö. — 3) Gegenstand, der dem Auge ähnlich aussieht. Kel. 8, 7 עין של תנור עין של כירה עין של כופח der Rauchfang (Esse) eines Ofens, eines Herdes, eines Kochbehältnisses. Das. 21, 2 עין, Hai erkl. das W. durch arab. חלקה (حَلَق) trita vestis, vgl. עֲבוֹת. Das. עין של מתכת ein metallener Ring. Tosef. Kel. B. bath. I העין שבמעצד והעין שבמחרישה der Ring am Beil und der Ring an der Pflugschar. — 4) Quelle, die gleichsam als das helle, thränende Auge der Erde angesehen wird. j. Keth. I, 25[b] mit., vgl. עֲכַר. Keth. 14[b] תינוקת שירדה למלאות מים מן העין ein Mädchen, das hinabstieg, um aus der Quelle Wasser zu schöpfen. — Oft bei Ortsnamen. עין בול En Bul Tosef. Nid. V g. E. Tosef. Ahil. II. — Chull. 57[b] steht dafür ענבול. — עין טב En tab R. hasch. 25[a] (Ar. liest ענטב). j. R. hasch. III g. E., 59[a] עירנטב. j. Taan. II g. E., 66[a] un. עייני טב. Das. IV, 67[c] un. dass. — עין יערים En Jarit Tosef. Schebi. IV. — עין כושין En Kuschin j. Schebi. V, 36[a] ob. Ab. sar. 31[a] עין כושי dass. — עין סוכר En Socher Sot. 49[b]. j. Schek. V, 48[d] mit., s. סוֹכַר und סְכָרָא. — עין עיטם En Etam Seb. 54[b]. — עין תאנה En Teëna Khl. r. sv. עת ללדת, 77[b]. — עין תרע En Tera j. Dem. II, 22[d] ob.

עֵינָא, עַיְינָא *ch.* (syr. ܥܰܝܢܳܐ=עַיִן) 1) Auge. Ber. 20[a] עינא בישא ein böser Blick. Pes. 50[b] שלטא בהו עינא der böse Blick übt Gewalt über sie. B. mez. 30[a]. j. Ned. X Ende, 42[b] u. ö. — Pl. j. Maasr. scheni IV, 55[b] un. Jem. sagte zu R. Ismael bar Jose: חמית בחלמאי אית לי תלתא עַיְינִין אמר ליה תנורין את עביד תרתין עיניך ועינא דתנורא ich sah in meinem Traume, dass ich drei Augen hatte. R. Ismael deutete ihm den Traum: Du wirst Oefen anfertigen, deine zwei

Augen und der Rauchfang (Esse, vgl. עַיִן nr. 3) des Ofens. בת עינא s. d. — Uebrtr. Ned. 50ᵃ an jedem Schiff עבדין ליה מין עינא (Var. אילא) bringt man ein Kästchen an. עין עיגלא eig. Kalbsauge, Name eines Edelsteines, s. TW. — 2) Quelle. Pl. עֵינָוָתָא, עֵינָוָן (hbr. עֲיָנוֹת, St. c. עֵינוֹת), s. TW. — Bech. 55ᵇ עֵינָוָתָא דמידליין Quellen, die auf Anhöhen entspringen.

עֵינָה *f.* (Nebenform von עַיִן) 1) das Auge. 2) die Quelle. j. Schek. V, 48ᵈ mit. אחת אומרת לעינתי . . . זו שאמרה לעינתי סברין מימר שופעת כמעיין אמר לון בעיינה סכנת die eine der Frauen, welche ihre Opfer in den Tempel brachten, sagte: Das Opfer bringe ich לעינתי. Die Priester verstanden darunter, sie hätte einen Blutfluss gehabt, der einer Quelle gliche. Der Tempelherr Petachja hing. (welcher in Sprachen gewandt war, vgl. בִּלְשָׁן, s. בִּיל) sagte zu ihnen: Sie war in Gefahr, das Augenlicht zu verlieren. Men. 64ᵇ לעינתי crmp., vgl. זִיבָה und יָפָה.

עַיִן״, עַיִין״ Ajin (eig. Auge) Name des 16. Bstbn. im Alphabet, s. ע. Cant. r. sv. כמעט, 17ᵃ u. ö. עין תלויה das ע (in מיער, Ps. 80, 14) ist über die Zeile hinausgeschrieben, vgl. יָאוֹר. j. Meg. I, 71ᶜ ob., s. סָמֶךְ. — Pl. j. Ber. II, 4ᵈ mit. die Einwohner Chepha's sprechen עיי״נין אאין die Ajin's wie die Aa's (Alefs), vgl. א. Meg. 24ᵇ.

עַיֵּין Pi. denom. von עַיִן 1) nachdenken, nachsinnen, eig. mit dem geistigen Auge scharf blicken; ähnlich arab. أعْيَنَ. B. bath. 115ᵃ עיין עליו, und Kidd. 4ᵃ עיין לה (mit Ansp. auf אַיִן, Num. 27, 8 und Lev. 22, 13) forsche nach, ob nicht irgendwelche Nachkommen (von ihm, von ihr) vorhanden sind. Die Beweisführung für diese Bedeut. in letzt. St.: das bibl. W. hätte sonst אֵן lauten müssen, da auch מֵאֵן (Num. 22, 13 u. ö.) ohne Jod stehe, ist durch Missverständniss entstanden oder blos agadisch, vgl. auch אַיִן. Ber. 55ᵃ ob. מעיין בה er denkt über das Gebet nach; d. h. hält sich der Wirkung desselben versichert, vgl. עִיּוּן. — 2) (von עַיִן nr. 2) mit gleichherabhängenden Schalen wiegen, sodass sie einander gegenüberstehen, wie ein Auge dem andern; d. h. genau wiegen. B. bath. 89ᵃ אין מעיינין במקום שמכריעין וכ׳ man darf nicht genau wiegen an einem Ort, wo der Brauch herrscht, einen Ueberschlag zu geben, vgl. כָּרַע. Das. הריני מעיין ich will genau wiegen. Part. pass. מְעוּיָּין eig. Jem., dem mit gleichen Wagschalen gewogen wird. Trop. j. Snh. X Anf., 27ᶜ היה מעויין נושא עונות אין כתיב כאן אלא נושא עון וכ׳ ist Jem., dessen Sünden ebensoviel wiegen, wie seine Tugenden, als ein Tugendhafter oder als ein Sünder zu beurtheilen? R. Jose ben Chanina erwiderte: Es heisst (Mich. 7, 18) nicht: Gott hebt die Sünden (macht sie leichter, vgl. כָּבַשׁ nr. 2 und כָּרַע), sondern: „Er hebt die Sünde"; d. h. er nimmt eine der Sünden fort, infolge dessen die Tugenden den Ausschlag geben. j. Pea I, 16ᵇ un. dass. in ed. Krakau, Krotoschin. (Frankel in s. Comment. z. St. hält mit Unrecht diese LA. für crmp., weil in ed. Ven. die Worte היה מעויין fehlen, ohne welche aber der ganze Satz keinen Sinn giebt). j. Kidd. I g. E., 61ᵈ מחציין crmp. aus מעויין. Vgl. auch Jalk. II, 109ᵈ zu Ps. 62 כף מאזנים מעויין עונות מכאן וזכיות מכאן die Wagschalen sind gleichhängend, da die Sünden und dort die Tugenden. Num. r. sct. 10 g. E. (mit Ansp. auf עין בעין, Num. 14, 14) Mose sagte zu Gott: הרי מאזנים מעויין אתה אומר אכנו בדבר ואני אומר סלח נא נראה של מי עומד שנאמר ויאמר ה׳ סלחתי כדברך die Wage ist gleichwiegend; du sagst: „Ich will das Volk mit Pest schlagen"; ich aber sage: „Vergieb die Sünde dieses Volkes"; wir werden sehen, wessen Ausspruch bestehen wird! Daher heisst es: „Gott sprach: Ich vergebe nach deinem Worte" (Das. V. 12. 19 u. 20). Deut. r. sct. 5, 257ᶜ dass. Pesik. r. sct. 5 Anf. Mose hatte die Absicht, die Mischna ebenso, wie die Bibel niederzuschreiben; da aber Gott im Voraus sah, dass die Völker die Gesetzlehre ins Griechische übertragen würden, so sagte er: משה עתידין האומות להיות אומרים אנו הם ישראל אנו הם בניו של מקום וישראל אומרים אנו הם בניו של מקום ועכשיו המאזנים מעויין וכ׳ Mose, die Völker werden einst sagen: Wir sind Israel, wir sind die Kinder Gottes; Israel hing. wird sagen: Wir sind die Kinder Gottes; sodann würde die Wage gleich herabhängen; d. h. man wird nicht wissen, wessen Behauptung die richtige sei, vgl. מַסְטִירִין. Tanch. Ki tissa, 120ᵃ dass.

עַיֵּין Pa. *ch.* (syr. ܥܰܝܶܢ=עַיֵּין) nachdenken, nachsinnen. Ber. 25ᵃ. 58ᵃ עד דמעייני ביה בדינא während sie über jenen Process nachdachten. Snh. 18ᵇ der König entfernt sich von der Gerichtssitzung, ומעיינינן ליה אנן בדיניה und wir denken nach (urtheilen) über seinen (des Hohenpriesters) Process. Git. 60ᵃ R. Jochanan und Resch Lakisch מעייני בספרא דאגדתא בשבתא dachten am Sabbat über ein Agadabuch nach. Meg. 30ᵇ מצפרא עד פלגא דיומא מעיינינן במילי דמתא vom frühen Morgen (eines Fasttages) an bis zum Mittag denken wir über die Stadtangelegenheiten nach. Mac. 8ᵃ. R. hasch. 16ᵃ u. ö.

עִיּוּן *m.* N. a. (von עִיֵּין) 1) das Nachdenken. Ber. 55ᵃ ob. עיון תפלה das Nachdenken beim Gebet; d. h. die Zuverlässigkeit Jemds., dass sein Gebet erhört werden würde. B. bath. 164ᵇ dass. Mögl. Weise jedoch bedeutet hier עיון תפלה die Unachtsamkeit, eig. das Nachdenken über andere Dinge, Zerstreutheit während

des Gebetes, vgl. עֲבֵרָה. — 2) Ijun, Name eines Grenzortes Palästinas. j. Dem. II, 22[d] ob. עיון.

עַיְנָן *masc.* Adj. grossäugig, Jem., der grosse Augen hat. j. Nas. VII, 56[c] ob. Abba bar Nathan fragte den R. Jose u. s. w. והוה עיינן ואתחמי גחיך וכ׳ da jener aber grosse Augen hatte, so schien es dem R. Jose, als ob er ihn verlachte, weshalb er ärgerlich wurde. — Pl. Keth. 61[a] ob. דאכלה ביעי הוו לה בני עַיְנָנֵי eine Frau, die während der Schwangerschaft viel Eier isst, gebiert Kinder mit grossen Augen.

עַיְנוּתָא *f.* Quelle. — עִינוּתָא Winkel, s. TW.

עַינוּתָא *f.* (für אוֹנִיתָא, gr. ὤνησις) Kaufbrief. Thr. r. sv. צדו, 68[d] שדר עינותיה לבר ביתיה er schickte den Kaufbrief an seine Hausleute. In der Parall. steht אוניתיה, s. אוֹנִי I.

עַיְינוֹשׁ Ajnosch, Grenzort Palästinas. j. Dem. II, 22[d] ob.

עִיסָה *f.* (für עֲרִיסָה von עָרַס: mischen, kneten, s. d. W., ר elidirt, ähnlich בִּילָה = בִּלְלָה u. a.; vgl. Num. 15, 20. 21 עריסה, LXX: φύραμα) 1) Teig, Mehlteig. Vgl. bes. Erub. 83[b] ראשית ערסתכם כדי עיסותיכם וכמה עיסותיכם „das Erste ערסתכם“ (Num. l. c.), das bedeutet: soviel das Mass eurer Teige ist; wie viel betragen eure Teige? Soviel wie כדי עיסת המדבר וכ׳ der Teig in der Wüste betrug, näml. „ein Omer, den zehnten Theil des Epha“ (Ex. 16, 36); d. h. von einem Teige dieser Grösse muss die Hebe (Challa, חַלָּה s. d.) entrichtet werden. An einigen Stellen, vgl. auch Ar. sv., lautet das W. minder richtig: עסה. — Machsch. 2, 8 פת עיסה Brot von Mehlteig, Ggs. פת קיבר Brot von Kleien. Tosef. Chall. I Anf. בעל הביה עיסתו מעוטה . . . נחתום עיסתו מרובה der Privatmann hat einen kleinen Teig; der Bäcker hing. hat einen grossen Teig, vgl. נַחְתּוֹם. Keth. 86[b] jede Frau ist schon beim Leben ihres Ehemannes die Vormündin על פילכה ועל עיסתה wenigstens über ihren Spinnrocken und ihren Teig. — Pl. Ab. sar. 68[a] עִיסּוֹת s. חָמֵץ. Sot. 30[a] שתי עיסות zwei Teige. — j. Chall. I, 57[b] mit. עירס ראשי עִיסּוֹת Jem. knetete die Spitzen verschiedener Teige zusammen. Maas. scheni 2, 4 לעיסות Agg. des j. Tlmd. (Ms. M. u. Ar. לעסות; Agg. des bab. Tlmd. לעסות). Chull. 6[a]. j. Chall. II g. E., 58[d] u. ö. — 2) der Trieb zum Bösen, der das Herz des Menschen aufwühlt, wie der Gährungsstoff den Teig. Genes. r. sct. 34, 33[c] עלובה עיסה שנחתומה מעיד עליה שהיא רעה unglücklich ist der Teig (der böse Trieb im Menschen), dessen Bäcker (Schöpfer) bezeugt, dass er „böse ist von Jugend auf“ (Gen. 8, 21). Num. r. sct. 13, 218[d] dass. Ber. 17[a] gern möchten wir dem göttlichen Willen gemäss handeln; ומי מעכב שאור שבעיסה ושיעבוד מלכיות wer aber verhindert es? Der Sauer im Teige und die Unterjochung von Seiten der weltlichen Regierungen; d. h. der böse Trieb und der Druck der Machthaber. — 3) übrtr. eine Familie, in der eine Vermischung, Vermengung von illegitimen Ehen vorgekommen ist, die Isa. So vergleicht auch der Midrasch die blutschänderische Handlung Lot's mit seinen beiden Töchtern dem Mischen des Teiges mit Schrot und Kleie; vgl. Jalk. I, 261[a] עמדו בנות לוט ועירבו את העיסה die Töchter Lot's kamen und vermischten den Teig, s. נַחְתּוֹם. Daher werden die Mischehen mit Ammonitern und Moabitern, den Nachkommen Lot's, in Neh. 13, 3 vorzugsweise עֵרֶב genannt, die man zu entfernen suchte; vgl. auch Esr. 9, 1. 2. Als Ggs. wird eine Familie oder eine Provinz, welche von solcher Mischung gereinigt wurde: סולת נקייה reines und feines Mehl genannt. — Kidd. 69[b] כל הארצות עיסה לארץ ישראל וארץ ישראל עיסה לבבל alle anderen Länder sind Palästina gegenüber als eine Isa anzusehen (d. h. in jenen war die Legitimität der Familien zweifelhaft; in Palästina hing., wo die Gelehrtencollegien öfter Prüfungen der Priester, bevor sie zum Opfern zugelassen wurden, hinsichtl. ihrer legitimen Abstammung anstellten, war die Legitimität der priesterlichen Familien unzweifelhaft); Palästina ist Babel gegenüber eine Isa (weil näml. Esra vor seinem Fortgang aus Babel die Legitimität aller babyl. Familien prüfte, die Mischehen trennte und nur ganz makellose Familien, „reines und feines Mehl“ zurückgelassen hatte, vgl. סֹלֶת. Raschi's zweite Erkl. des Ws. עיסה in Kidd. 71[a]: כפסולת ענבים שנסחט משקה שלהן „wie die Trestern der Trauben, aus denen der Saft ausgepresst worden“, עיסה od. עסה also von עסס erkl.: Ausgedrücktes, Ausgepresstes, ist nicht zutreffend). Edij. 8, 3 R. Josua und R. Juda ben Bethera bezeugten: על אלמנת עיסה שהיא כשירה לכהונה שהעיסה כשירה לטמא ולטהר לרחק ולקרב dass die Wittwe aus einer Isa mit einem Priester eine Ehe eingehen darf (d. h. wenn ein Mann N. N., betreffs dessen ein Zweifel obwaltet, ob er ein legitimer Priester oder ein Chalal sei, ספק חלל s. חָלָל, eine Frau aus einer Familie geheirathet hat und in derselben Familie ein Mann gestorben ist, ohne dass man weiss, ob er jener zweifelhafte Chalal sei oder nicht, so darf die Wittwe dieses Mannes von einem Priester geehelicht werden; da hier ein doppelter Zweifel obwaltet, ספק ספיקא s. d., vgl. Kidd. 75[a]; näml. 1) vielleicht war jener N. N. kein Chalal und 2) vielleicht war diese Wittwe gar nicht mit dem N. N., sondern mit einem andern Manne verheirathet). Denn eine solche Isa ist fähig, Unreinheit und Reinheit, sowie Entfernung (vom Priesterstande) und Annäherung zu bewirken; d. h. die Mischfamilie, von der hier die Rede

ist, betrifft blos ein priesterliches, nicht aber ein allgemeines Eheverbot. Wenn näml. ein Mann aus dieser Mischfamlie sich mit einer legitimen Israelitin verheirathet, so darf die aus dieser Ehe abstammende Tochter einen Priester heirathen. Wenn er hing. einer, auch für den Israeliten Illegitimen (z. B. einem weiblichen Bastard, einer Nethina u. dgl.) beiwohnt, so ist das Kind ebenf. illegitim. Nur aus einer wie der zuerst erwähnten Mischfamilie ist die Wittwe, bei der ein doppelter Zweifel obwaltet, fähig, sich mit einem Priester zu verheirathen. Aus einer Familie hing., die mit Bastarden, Nethinim u. dgl. vermischt ist, darf eine Wittwe, trotzdem mehrere Zweifel bei ihr obwalten, sich nicht mit einem Priester verheirathen; da eine Familie, bei der nicht blos keine priesterliche, sondern nicht einmal eine israelitische Reinheit vorhanden ist, nicht den Namen עיסה führt. Vgl. Tosef. Edij. III Anf. בית דין שלאחריהם אמרו נאמנת עיסה לטמא ולטהר לרחק ולקרב אבל באלמנת עיסה לא נגעו ein späteres Gelehrtencollegium sagte: Die Isa ist beglaubigt u. s. w. Aber die Isawittwe berührte man gar nicht, d. h. von ihr war keine Rede. Hier fehlt offenbar der erste Satz der oben citirten Mischna, wonach jenes „Zeugniss" auf die Isawittwe sich bezogen hätte, wozu die Tosefta bemerkt, dass die Tannaiten, deren Decision R. Josua und R. Juda referirten, nicht die Isawittwe, sondern blos die Isa selbst betraf. Rabbi hing., der Redacteur der Mischna, hat, wie Dr. Rosenthal (in s. lehrreichen Aufsatz über עיסה in Grätz' Monatsschr. Jahrg. 1881 p. 38 fg.) richtig bemerkt, beide Relationen verbunden; d. h. er hielt das Zeugniss jener Tannaiten für richtig, fügte aber auch den Satz betreffs der Glaubhaftigkeit der Isa hinzu. Tosef. Kidd. V Anf. איזהו עיסה כל שאין בה לא משום נתינות ולא משום ממזרות ולא משום עבדי מלכים . . . מפני מה אמרו עיסה פסולה לכהונה מפני שספק חללין נטמעו בה וכ' was ist unter Isa zu verstehen (die nach der oben citirten Mischna und Tosefta für die Priesterschaft rein, nach Ansicht des R. Gamliel hing. in Edij. l. c. nicht rein ist)? Eine Familie, bei der weder eine eheliche Vermischung mit Nethinim (s. נְתִינוּת), noch mit Bastarden, noch mit den „Sklaven Salomo's" (in Neh. 7, 57 zu den Nethinim gezählt; vielleicht: die Nachkommen des Herodes, Sklaven der Makkabäer) stattfand. R. Meïr sagte: Ich habe eine Tradition, dass eine Familie, bei der kein hier erwähnter Verdacht vorhanden ist, für die Priesterschaft tauglich sei. R. Simon ben Elasar hing. sagte Namens des R. Meïr, und dasselbe sagte auch R. Simon ben Menasja: Weshalb sagten die Gelehrten, dass die Isa für die Priesterschaft untauglich ist? Weil zweifelhafte Chalals mit ihr vermischt sind. j. Keth. I, 25[d] ob. wird diese Tosef. citirt: איזהו עיסה כשרה, was jedoch minder richtig, da es in dem oben citirten Schluss lautet: עיסה פסולה. Die Worte in j. Gem. l. c. כל שאין בה לא חלל sind unzweifelhaft falsch; denn worin sollte dann die עיסה bestehen? Keth. 14[ab], s. auch Tosaf. z. St. — 4) עיסה (=עִירְסָה, אִירְסָא) Gift. Levit. r. sct. 13, 157[a] „Der Name des zweiten Flusses war Gichon" (Gen. 2, 13), זה מדי שהעמידה את המן הרשע שמשך עיסה כנחש das ist Medien, welches den Bösewicht Haman erzeugt hat, der Gift verbreitete wie eine Schlange (גיחון; an גחון ansp.: Kriechendes). Genes. r. sct. 16, 16[d] שף עמה crmp. aus עיסה.

עִיף od. **עוּף** (syr. ܥܳܦ) doppelt sein. Ber. 56[a] mit. עיף עסקך כחסא dein Geschäft wird doppelt (vervielfältigt) sein wie Lattig. Chull. 51[b] גלימא . . . עיף מיעף Ar. (Agg. עוף ומיעופף) ein Mantel, der doppelt, zugefaltet ist.

Pa. verdoppeln. Schabb. 134[a] עַיֵּיף ליה לעילאי man lege den Lappen nach oben zu doppelt, gefaltet. Keth. 67[b] un. עייפינהו ושדרינהו ניהליה er verdoppelte die Summe Geldes und schickte sie ihm; d. h. er schickte ihm die doppelte Summe. Erub. 96[b]. Men. 42[a] עייף להו מיעף er legte die Schaufäden doppelt zusammen. (Ber. 63[a] wird auch das bh. תועפות, Hi. 22, 25 erklärt: das doppelte Silber.) — Ferner עִיף *m.* (von עֲיֵף) Ermüdung, Ermattung, s. TW.

עֵיפָא *m.* 1) Schleier, s. TW. — 2) Efa, *N. pr.* Schebu. 28[b] עיפא, Bruder des Abimi.

עֵיצָא *f.* (von עִיץ oder עוּץ; = bh. עֵצָה von יָעַץ) Rath, Plan, consilium. Pl. עֵיצִן s. TW.

עֵיק *m.* (von עִיק od. עוּק s. d.; syr. ܥܘܩܳܢܳܐ *f.*) Bedrängniss, Angst. — עִיּוּק *m.* N. a. Bedrückung, Beängstigung. — עַיְקָא I *m.* (eig. Part.) Bedränger. — II *fem.* bedrängt, angustata, s. TW.

עֵיקְתָא *f.* Bedrängniss, Leid. Genes. r. sct. 49, 48[c] מאן דהוה חמי ההיא עיקתא דהוה עקי ליה wer jene Bedrängniss mit angesehen hat, die ihn bedrängte u. s. w. Das. sct. 94 Anf. עיקת נפש Seelenangst.

עַיִר *m.* (=bh.) Eselfüllen, s. TW., vgl. auch עִילָא II. Stw. עוּר wach, munter, rege sein, s. d. Dav. auch

עִיר I *m.* (syr. ܥܺܝܪܳܐ) Engel, eig. der Wachende, Muntere. Dan. 4, 10. 20. — Pl. das. V. 14 עִירִין; vgl. auch עוּר II. — Snh. 29[b] עִירֵי ושכבי ליהוו עלך סהדי sollen die Wachenden und die Schlafenden als Zeugen deiner Aussage gelten? Mögl. Weise ist עֲיָרֵי zu lesen, s. עוּר.

עִיר II *f.* (=bh.) Stadt. Chag. 13[b] בן עיר Stadtbewohner, Städter, Ggs. בן כפר Dörfler, s. כְּפָר. Uebrtr. Schabb. 5, 1 (57[a]) עיר של זהב

was das. erkl. wird: ירושלם דדהבא ein goldner Kranz, worauf die Stadt Jerusalem eingravirt war; eine Putzsache der Frauen. Sot. 49[b] u. ö. — Pl. עֲיָירוֹת (bh. עָרִים, selten עֲיָרִים) Städte. Meg. 1, 1 (2[a]) עיירות גדולות grosse Städte, kleiner als Grossstädte, כרכים, und grösser als Dörfer, כפרים. Das. 7[b] fg., vgl. בַּטְלָן. Keth. 103[b] ob. Rabbi hinterliess in seinem Testamente: אל תספדוני בעיירות betrauert mich nicht in kleinen Städten.

עִירָה *f.* (=אִירָא) Stück Wolle. Kel. 21, 1 Jem. berührt בעירה שאינו עתיד להחזירה ein Stück Wolle, das er nicht wieder in das Gewebe bringen wird. Tosef. Kel. B. bath. I חולדה שגיררה את העירה ein Wiesel, das ein Stück Wolle fortgeschleppt hat. — Pl. B. kam. 119[b] עִירִין Ar., s. אִירָא. — עירה j. Kidd. I, 58[d] un., s. עוּד, vgl. auch עֲרָה.

עִירִי od. עִירוּ Iri, Iru, Name eines Ortes. j. Jeb. VIII, 9[d] ob. עירי דמושחן (in einigen Agg. עירו) Iri (Iru) von Mesene, vgl. jedoch מוֹשְׁחָן.

עִירוֹנִי, עִירָנִי *m.* Adj. (von עִיר II) Städter, bes. Kleinstädter. Genes. r. sct. 50 g. E. eine Grossstadt hatte zwei Patrone אחד עירוני ואחד מן המדינה einen Kleinstädter und einen aus der Grossstadt, vgl. מְדִינָה. j. Ned. VII g. E., 40[c] בעירוני betreffs eines Kleinstädters, der gew. eine kleine Wohnung, nicht Stube und Söller gleichzeitig, bewohnt. Genes. r. sct. 19, 19[b] משל לעירוני שהיה עומד לפני חנותו של זגג וכ׳ ein Gleichniss von einem Kleinstädter, der vor dem Laden eines Glasers stand. Levit. r. sct. 4, 148[b] משל לעירוני שהיה נשוי בת מלכים ein Gleichniss von einem Kleinstädter, der mit einer Königstochter verheirathet war. — Pl. j. Snh. V, 22[d] un. העִירָנִין הללו jene Kleinstädter, welche näml. von der Intercalation des Monats nichts erfahren. — *Fem.* Thr. r. sv. בני ציון, 67[a] ירושלמי שנשא עִירוֹנִית ein Jerusalemer, welcher eine Kleinstädterin geheirathet hat, vgl. יְקָרוּת. j. B. bath. IX Anf., 16[d] un. עִירָנִית. — Pl. Schabb. 80[a] עִירָנִיּוֹת Kleinstädterinnen, die gew. keusch sind. Ber. 32[a] wird אלפסין חירניות erklärt durch עירניות Ar. (Agg. crmp. ערניות) und dies wiederum durch צעי חקלייתא erklärt: Schüsseln der Dörfler, Kleinstädter.

עִירָנִית *f.* Adj. (von עֵר s. עוּר) geistig rege. Erub. 53[b] עירנית eine geistig rege Frau, oder: eine tiefsinnige Halacha, Massechta. Ar. liest עִירָנִית (s. vrg. Art.): eine draussenstehende, eig. zum Dorfe gehörende Mischna, vgl. נָעַר im Hifil.

עִירָנִיתָא *f.* Adj. (von עִירָה s. d.) Bast, der sich, ähnlich der Wolle, fasert und aus dem man Dochte bereitet. j. Schabb. II Anf., 4[c] wird אידן erkl. durch עירניתא, wofür in babyl. Gem. עמרניתא dass., s. d.

עִירִית od. עִידִית *f.* eine Lauchart. Tosef. Schebi. V g. E. עירית שלקטה למאכל בהמה ed. Zkrm. (a. Agg. עידית) Lauch, den man als Futter für das Vieh pflückte.

עַיִשׁ *m.* (=bh.) Bärengestirn, der grosse Bär, s. TW.; vgl. auch Gesen. hbr. Wrtrb. sv. עָשׁ.

עַיְיתְלוּ Ijtelu, Name eines Ortes. j. Nid. I Anf., 48[b] מעשה בריבה אחת בעייתלו einst ereignete es sich, dass ein Mädchen zu Ijtelu u. s. w. Das. 49[b] un. dass. In den Parall. Nid. 9[b] u. ö. steht היתלו s. d.

עָכַב (syn. mit עָקַב), Pi. עִכֵּב, עִיכֵּב (arab. عَكَبَ, Grndw. عَقَّ) zurückhalten, abhalten, verhindern. Ber. 17[a] ומי מעכב wer hält ab? vgl. עִיסָּה. Seb. 5, 1 (47[ab]) מתנה אחת מעכבת eine (ausgelassene) Sprengung hält die Sühne zurück. Das. אם לא נתן לא עכב wenn der Priester die Blutreste nicht (der Vorschrift nach) auf den Jesod ausgegossen hat, so hält dies die Sühne nicht zurück. Das. 48[a] לעכב die Sühne zu verhindern, Ggs. למצוה was blos geboten ist, vgl. עִכּוּב. Das. 52[a]. 39[a] fg. u. ö. j. Pes. V, 31[d] un. die Blutsprengung, שהיא מעכבת את הכפרה welche (wenn sie nicht vollzogen wurde) die Sühne verhindert. Men. 4, 1 (38[a] fg.) התכלת אין מעכבת את הלבן והלבן אין מעכב את התכלת die blaue Wolle hält die weisse nicht zurück, die weisse Wolle hält die blaue nicht zurück; d. h. trotzdem, dass eigentl. die Schaufäden aus weisser und blauer Wolle bestehen sollen, so bringt man dennoch, wenn man blos eine dieser Wollen hat, dieselbe als Schaufäden an. Das. 27[a] fg. j. Sot. II Anf., 17[d] u. ö. — Hithpa. sich lange aufhalten. Khl. r. sv. לשחוק, 75[c] מה טיבו שבני מִתְעַכֵּב woher kommt es, dass mein Sohn sich so lange aufhält? j. Pes. VI, 33[b] un. נמצא מתעכב מן המצות er würde dann vom Ausüben der Gebote abgehalten werden.

עֲכַב *ch.* Pa. עַכֵּב (=עִכֵּב) verhindern, abhalten, s. TW. (syr. ܥܰܟܶܒ in ders. Bedeut. Grndw. עך). — B. bath. 4[a] ליעכב שתא er wird sich ein Jahr aufhalten, vgl. סְתַר. Das. 12[b] עכביה גביה er hielt ihn bei sich zurück.

עִכּוּב, עִיכּוּב *m.* N. a. das Verhindern, Abhalten. j. Pes. II, 29[b] un. לעיכוב אתאמרת jene Halacha (dass die Mazza, die am Pesachabend genossen wird, ohne Getränke zubereitet sein muss) wurde zur Verhinderung gesagt; d. h. dass, wenn Getränke darin enthalten sind, die Pflicht des Mazzagenusses nicht vollzogen wird; Ggs. למצוה אתאמרת jene Halacha wurde blos festgesetzt, wie es eigentlich sein soll; die Nichtbefolgung derselben bildet jedoch kein Hinder-

niss. Das. VII, 34[b] ob. שנה עליו הכתוב לעיכוב die Schrift besagt durch den veränderten Ausdruck („nur am Feuer gebraten“ Ex. 12, 9) eine Verhinderung; d. h. dass, wenn man das Pesachopfer nicht am Feuer brät, sondern anderweit zubereitet (z. B. im Topf schmort, צלי קדר u. dgl.) man die Pflicht verletzt. j. Jom. II, 39[c] un. Das. V, 43[a] ob. dass. auf ähnliche Fälle angewandt. j. Meg. III, 74[b] un. מאי כדון למצוה או לעכוב wie ist es nun, ist jene Halacha als ein blosses Gebot (wie es eigentlich sein soll), oder im Falle der Nichtbefolgung als ein Hinderniss anzusehen? — Tem. 32[ab] עכוב הגזברים das Zurückhalten des Darbringens eines Opfers, bis die Schatzmeister des Tempels kommen.

עִבּוּבָא *ch.* (=עִכּוּב) das Verhindern, Abhalten. Jom. 5[ab] ככה עכובא הוא der Ausdruck: „so (sollst du thun“, Ex. 29, 35) bezeichnet eine Verhinderung, dass näml. jede Abweichung von der Vorschrift eine Pflichtverletzung ist. Das. „Ihr sollt beobachten“ . . . „so wurde mir anbefohlen“ (Lev. 8, 35), עכובא bezeichnet eine Verhinderung.

עַכָּבָה *f.* 1) Verhinderung, Abhaltung. Jeb. 107[b] עכבה שהיא מן האיש עכבה שאינה מן האיש eine Verhinderung, die vom Manne ausgeht; eine Verhinderung, die nicht vom Manne ausgeht; vgl. das. 108[a]. j. Ned. VIII g. E., 41[a] עכבה שאינה ממנה eine Verhinderung, die nicht von der Frau ausgeht. — 2) das Sichaufhalten. Meg. 21[a] אין ישיבה אלא לשון עכבה der Ausdruck „Sitzen“, „Verweilen“ bedeutet nichts anderes als Sichaufhalten, längere Zeit an einem Orte bleiben; wofür Dt. 1, 46 als Beweis dient. Uebrtr. Ab. sar. 71[b] עכבת יין (Ar. עקבת) eig. das Zurückbleiben des Weines, d. h. eine Stelle im Gefäss, Trichter, wo ein Theil des Weines beim Durchgiessen zurückbleibt. Das. 72[ab] dass.

עַכְבִיתָא, עַכּוּבִיתָא *masc.* 1) Spinne (hbr. עַכָּבִישׁ, von עכב mit angeh. שׁ). — 2) (syr. ܥܟܒܫܐ, bh. עַכְשׁוּב) Otter, Natter, s. TW.

עַכָּבִית *fem.* (arab. عَكُّوب) eine essbare Distelart, die im heissesten Sommer blüht, gr. σκόλυμος, scolymos. Genes. r. sct. 20, 21[a] קוץ זו עכבית Ar. ed. pr. (Agg. אלו עַכָּבִיּוֹת pl.) קוץ (Gen. 3, 18) bedeutet: die essbare Distel. Nach einer andern Erklärung das. דרדר זו עכבית (עכביות) bedeutet דרדר die essbare Distel. — Pl. Ukz. 3, 2 ירקות שדה zu עַכָּבִיּוֹת den Feldkräutern gezählt. Bez. 34[a] . . . מתקנין את העכביות man darf diese Disteln am Feiertage zubereiten, damit sie einen guten Geschmack bekommen.

עַכּוּבִיתָא, עַכְבִיתָא *ch.* (syr. ܥܟܘܒܝܬܐ=עַכָּבִית) Distel, s. TW.

עַכְבּוֹנִית *fem.* dass. Distel. Genes. r. sct. 63, 62[a] „Die Knaben wuchsen heran“ (Gen. 25, 27); משל להדס ועכבונית שהיו גדלים זה על גבי זה וכיון שהגדילו והפריחו זה נותן ריחו וזה חוחו Jalk. z. St. (Midrasch Agg. crmp. ועצבונית) ein Gleichniss von einer Myrte und einer Distel, die neben einander wuchsen; als sie aber grösser wurden und blühten, so verbreitete die erstere ihren lieblichen Geruch, die andere aber brachte ihren Dorn zur Reife. — Pl. (in *chald.* Form) Thr. r. sv. טובים היו, 67[d] בחרבן הראשון שהיו מתים מריח עוּכְּבְנִיִּין אבל בחרבן האחרון לא היו עוכבניין וכ׳ bei der Zerstörung des ersten Tempels, als die Israeliten vom Geruch der Disteln starben („waren die vom Schwert Getödteten glücklicher, als die durch Hunger Sterbenden“, Klgl. 4, 9); bei der Zerstörung des zweiten Tempels hing., als in Jerusalem keine Disteln mehr wuchsen, starben sie vom Geruch der Böcke, welche von den Feinden an der Westseite der Stadt gebraten wurden und deren Geruch in die Stadt drang.

עַכְבָּר *masc.* (=bh.) Maus. Stw. wahrsch. כָּבַר: stark, zahlreich sein. Chull. 126[b] עכבר שחציו בשר וחציו אדמה eine Maus, die zur Hälfte Fleisch und zur Hälfte Erde ist. Das. עכבר שבים die Seemaus. Das. 127[a] fg. Hor. 13[a], s. חָתוּל. — Pl. das. עַכְבָּרִים, vgl. גַּנְמֵי und סוֹר.

עַכְבְּרָא *ch.* (syr. ܥܘܟܒܪܐ, כ und ק verw.=עַכְבָּר) 1) Maus. Ab. sar. 68[b] עכברא דדברא . . . עכברא דמתא die Feldmaus, die Stadtmaus; erstere wird selbst für die königliche Tafel zubereitet, vor letzterer ekelt man sich. j. Schabb. I, 3[b] mit. עכברא דטורא מתעביד חזיר die Bergmaus metamorphosirt sich in ein Schwein. Trop. Snh. 29[b] עכברא דשכיב אדינרי eine Maus, die auf Denaren liegt; bildl. für einen Reichen, der selbst keinen Genuss von seinem vielen Gelde hat, das ihn vielmehr drückt und von dem auch Andere nichts geniessen. — Pl. j. B. mez. III g. E., 9[b] אילין עַכְבְּרַיָּיא רשיעיא כד חמיי פירי סגין קריין לחבריהון ואכלין עמהון die Mäuse sind bösartig, denn, wenn sie viele Früchte sehen, so rufen sie ihre Genossen herbei, damit sie mit ihnen essen! — *Fem.* Bez. 36[b] ההיא עַכְבַּרְתָּא jene weibliche Maus. — 2) Achbera, Name eines Ortes. j. Ter. X, 47[b] mit. הורי ר׳ יוסי בי ר׳ בון בעכברא חד לאלף R. Jose bar Bun lehrte in Achbera, dass, wenn ein Mass Teruma mit tausend Mass profanen Früchten vermischt wurde, die Mischung auch dem Nichtpriester zum Genusse erlaubt ist; vgl. R. Ascher zu Chull. 100[a]. B. mez. 84[b] בני עכבריא die Einwohner Achberas, s. מְרוֹנְאָה.

עַכְבְּרִי Achberi, 1) (=עַכְבְּרָא) Name

eines Ortes. j. Erub. VIII, 25ᵃ un. סלקין לעכברי sie gingen nach Achberi. Das. zwei Mal. — 2) Name eines Mannes. j. Ter. XI g. E., 48ᵇ ר׳ חנניה בר עכברי R. Chananja, Sohn des Achberi. j. Schabb. II, 4ᵈ ob. dass.

עַכּוֹ (=bh.) Akko, eine Grenzstadt im Norden Palästinas. Git. 1, 1 (2ᵃ) עכו כצפון וכ׳ Akko wird hinsichtl. der Scheidebriefe, wie die Nordgegend Palästinas behandelt. Das. 7ᵇ u. ö. Wie es scheint, war daselbst ein grosser Fischfang. Exod. r. sct. 9, 110ᵃ כלום מביאין ... דגים לעכו trägt man etwa Fische nach Akko? vgl. יוֹחָנִי. Genes. r. sct. 5, 5ᵈ „die Meere" (Gen. 1, 22); אינו דומה טעם דג העולה מעכו לעולה מצידן ולעולה מאספמיא der Fisch, der in Akko herausgezogen wird, hat einen andern Geschmack als der, welcher in Sidon oder in Apamäa herausgezogen wird. — Mech. Mischp. Par. 2 כפר עכו wahrsch. zu lesen עכוס das Dorf Akos.

עֲכוּז s. עֲכוּז.

עַכּוּ״ם Akkum, Abbreviatur 1) (für עבודת כוכבים ומזלות) eig. Dienst, Anbetung der Sterne und Planeten, Götzendienst; öfter jedoch (=יִרְאָה, s. auch עֲבוֹדָה) Abstractum für das Concretum: der Götze. Seb. 40ᵇ fg. שעירי עכו״ם die Ziegenböcke, die man wegen Götzendienstes opfern muss. Das. 47ᵃ u. ö. השוחט לעכו״ם wenn Jem. dem Götzen ein Opfer schlachtet. Snh. 53ᵃ fg. העובד עכו״ם wenn Jem. den Götzen anbetet. Das. 63ᵇ fg. משרתי עכו״ם die Bedienten, Priester der Götzen. — 2) (für עובד כוכבים ומזלות) der Götzendiener. Snh. 59ᵃ עכו״ם ועוסק בתורה וכ׳ ein Götzendiener, der sich mit dem Gesetzstudium befasst. Ab. sar. 3ᵃ steht dafür נכרי, s. d. Snh. l. c. אשכחן דאיענוש עכו״ם עילויה wir finden, dass die Götzendiener wegen Uebertretung dieses Verbotes bestraft wurden. — 3) (für עובדת כוכבים ומזלות) Götzendienerin. Snh. 64ᵃ עכו״ם אחת eine Götzendienerin. Das. ö., s. מָתַן.

עָכַל (=אָכַל. Grndw. כל vernichten). Pi. עִיכֵּל verzehren, aufreiben, oft vom Feuer. Part. pass. Tam. 1, 4 הַמְעוּכָּלוֹת Tlmd. Agg.: die verbrannten, angebrannten Opferstücke, s. אָכַל. — Nithpa. und Hithpa. verzehrt, verbrannt werden. Ber. 51ᵇ, s. אָכַל. Num. r. sct. 14, 222ᶜ לכך קראו סיר מה הבשר מִתְעַכֵּל בסיר כך נתעכלו שם וכ׳ deshalb nennt David den Moab: „Kessel" (Ps. 60, 10), weil, wie das Fleisch im Kessel (in welchem kein Wasser ist) verbrannt wird, ebenso auch David's Mannschaften dort aufgerieben wurden, da der König Moabs sie sämmtlich getödtet hat, vgl. 1 Sm. 22, 3 fg.

עֲכַל, Pa. עַכֵּיל (=עִכֵּל) verzehren, s. TW.

עִיכּוּל m. N. a. eig. das Verzehren, Verbrennen; übrtr. Verzehrtes, Verbranntes. Pl. Seb. 83ᵇ עִיכּוּלֵי עולה ... עיכולי חטאת Ar. (Agg. קטרת anst. חטאת) die angebrannten Stücke des Brandopfers, die des Sündopfers. Jom. 45ᵇ dass. Chull. 90ᵃ עיכולי בשר ... עיכולי גידים ועצמות die angebrannten Fleischstücke, die angebrannten Adern und Knochen.

עוּכְלָא m. (=אוּכְלָא für כְּלָא, כְּלָה s. d. W., mit prosthet. ע oder א) Hohlmass, und übrtr. Uchla, Name eines Masses. B. bath. 90ᵃ כמה היא עוכלא אחד מחמשת ברובע wie viel fasst die Uchla? Ein Fünftel des Roba (d. h. 20. Theil eines Kab = $^1/_5$ Log). Tosef. Sot. III Anf. und Sot. 8ᵇ עוכלא Uchla, ein sehr kleines Mass, kleiner als der תומן ($^1/_8$ Kab). Der Comment. z. St. hält das W. ungenau für ein Gewicht. Num. r. sct. 9, 202ᵃ dass. Erub. 29ᵃ עוכלא תבלין ולטרא ירק eine Uchla (= $^1/_8$ Litra) Gewürze und eine Litra Kraut. — Pl. trop. B. bath. 85ᵇ מחו לה מאה עוּכְלֵי בעוכלא eig. man schlug darauf 100 Uchlas (Masse) für eine Uchla; d. h. jener Ausspruch wurde vielfach widerlegt. Keth. 53ᵃ dass. Nach Raschi: Man gab ihr 100 Schläge mit einem Riemen, woran ein Stück Eisen vom Gewicht einer Uchla angebracht war.

עִיכְלִיָה m. gewebter Vorhang, Laken oder Mappe am Eingange des Zimmers (ähnlich arab. عِكَال funis). j. Ab. sar. I, 39ᶜ un. ובירושלם היה הופך עיכליה דימינא לשמאלא in Jerusalem herrschte der Brauch, dass man (wenn Jem. Gäste zum Mahle eingeladen hatte, der Speisesaal aber bereits gefüllt war) die rechte Seite des Vorhanges nach links umkehrte; ein Zeichen, dass nunmehr keine Gäste eintreten sollten. In der Parall. j. Dem. IV, 24ᵃ un. הוה מפיך פילכיה man kehrte das Gewebe um, dass. Vgl. Tosef. Ber. IV זה מנהג גדול היה פורסין מטפחת על גבי הפתח כל זמן שהמטפחת פרוסה אורחין נכנסין das war ein schöner Brauch in Jerusalem: man breitete einen Vorhang vor der Thür aus; solange der Vorhang ausgebreitet hing, traten die Gäste ein; sobald aber der Vorhang entfernt war, so war den Gästen der Eintritt nicht mehr gestattet. B. bath. 93ᵇ steht מפה anst. מטפחת.

עַכְמַאי Achmai, *N. pr.*, wahrsch. = עכנאי. j. Ter. XI g. E., 48ᵇ יונתן בן עכמאי Jonathan ben Achmai. j. Schabb. II, 4ᵈ ob. dass.

עָכַן, Pi. עִיכֵּן (syn. mit עָקַם, עָקַל) umringeln. Trop. Snh. 44ᵇ זמרי שמו ולמה נקרא שמו עכן שעיכן עונותיהם של ישראל „Simri" war der Name des Sohnes des „Serach" (1 Chr. 2, 6). Weshalb jedoch wird er (Jos. 7, 24) „Achan" genannt? Weil er Israel mit Sünden umringelte.

עֲכָן od. עֲכָן *m.* Schlange, eig. die Sichringelnde. Thr. r. sv. ומרב עבודה, 55[b] עכן בית die Hausschlange, die unschädlich ist. — Pl. Sifre Haasinu § 321 wird זחלי עפר (Dt. 32, 24) erklärt: אלו עֲכָנִין שאין שלטונן אלא בעפר das sind die Schlangen, deren Gewalt blos im Staube ist. Jalk. I, 308[a] liest עֲכִינִין.

עַכְנָא, עַכִינָא *chald.* (=עֲכָן; syr. ܥܟܢܐ, gr. ἔχιδνα, vgl. auch חֲכִינָא) Schlange. B. mez. 84[b] אשכחוה לעכנא דהדירא לה למערתא אמרו לה עכנא עכנא פתח פומיך ויכנס בן אצל אביו man fand eine Schlange, welche die Höhle (in der sich das Grab des R. Simon ben Jochai befand und wohin man die Leiche seines Sohnes, R. Elasar, bringen wollte) umringelte. Man sagte zu ihr: Schlange, Schlange, öffne dein Maul, damit der Sohn zu seinem Vater komme! Das. 85[a] dass. von R. Jose, dem Sohne des R. Elasar. Deut. r. sct. 6, 258[c] לעכינא שהיה יושב על פרשת דרכים ein Gleichniss von einer Schlange, die am Scheidewege lag, vgl. דַּרְבּוֹן. Levit. r. sct. 16 Anf. wird תעכסנה (Jes. 3, 16) als Denom. von עכס, s. d., erklärt: „Die Töchter Zions“ trugen ein Balsambüchschen an ihren Fersen, auf welches sie beim Anblick von Jünglingen traten; והיה אותו הריח מפעפע בהן כארס של עכנה infolge dessen drang jener Geruch in letztere ein, wie das Gift der Schlange. Schabb. 62[a] steht dafür: ומכניסות בהן יצר הרע כארס של עכנה Ms. Oxf. (vgl. Dikduke z. St., Agg. כארס בכעוס) jene erweckten in den Jünglingen die Leidenschaft wie das Gift der Schlange.

עַכְנַאי Achnai, *N. pr.* Kel. 5, 10 תנורו של עכנאי (Ar. ed. pr. עֲכִינַאי Achinai) der Ofen des Achnai, Name des Besitzers, wie בן דינאי das. Ber. 19[a] למה נקרא שמו עכנאי שהקיפוהו בדברים כעכנא זו Ms. M. (anders in Agg.) weshalb wurde er: Achnai genannt? Weil man ihn mit Disputationen umringte gleich der Schlange. B. mez. 59[b] dass. Diese Erkl. jedoch ist blos agadisch, vgl. חֲבִינַאי.

עֶכֶס *masc.* (arab. عَكَاس, gr. ἔχις) Otter, Viper. Mechil. Wajjassa Par. 2 אין אפעה אלא עכס אמרו שהעכס הזה רואה צל עוף שהוא פורח באויר מיד מת ונושר אברים אברים das W. אפעה (Jes. 30, 6) bedeutet nichts anderes als Viper. Man sagte, dass wenn die Viper den Schatten eines Vogels, welcher in der Luft fliegt, erblickt, letzterer alsbald stirbt und gliedweise herabfällt. Tanch. Beschal. 83[a] dass. Jalk. II, 60[c]; s. auch עַכְנָא.

עַכְסִילוֹ *m.* (=כִּסְלֵו mit ע [=א] prosthet.) Kislew, der 9. Monat der Hebräer, ungefähr December. Der Name dieses Monats rührt davon her, weil in ihm die Sonne in das Sternbild des Schützen (Beiname des Nimrod, Orion, vgl. כְּסִיל) eintritt. Genes. r. sct. 98, 97[a] „Es sass fest קשתו“ (Gen. 49, 24), זה עכסילו שהוא עושה במזל קשת das ist der Kislew, welcher im Sternbild des Bogen (Schützen) herrscht.

עָכַר (=bh.; arab. عَكِرَ trübe sein, vom umgerührten Wasser) trübe machen, in Unordnung bringen; Ggs. צָלַל: klar sein. Sot. 5[a] כל אדם שיש בו גסות הרוח אפילו רוח קמעה עוכרתו . . . ומה ים שיש בו כמה רביעיות רוח קמעה עוכרתו אדם שאין בו אלא רביעית אחת על אחת כמה וכמה jeden Menschen, der Hochmuth besitzt, macht selbst ein unbedeutender Wind trübe (d. h. selbst geringe Leiden treiben ihn in Verwirrung und Verzweiflung). Denn es heisst: „Die Frevler gleichen dem aufgewühlten Meer, das nicht ruhen kann und dessen Wasser Koth und Schlamm heraufteibt“ (Jes. 57, 20). Wenn nun das Meer, das so viele Viertel Log (Wasser) enthält, ein wenig Wind trübe macht, um wie viel mehr verwirrt das Wehen des Windes den Menschen, der nur ein Viertel (Blut) enthält! Vgl. דָּם und מִן II. j. Keth. I, 25[b] mit. Jem., der einer Unmündigen beiwohnt, לעוכר את העין וחוזרת וצוללת gleicht demjenigen, der eine Quelle (viell.: das Auge) trübe macht, die dann wieder klar wird. Ber. 25[b]. Chull. 41[b] ob. j. Ter. V g. E., 43[d] יין עָכוּר trüber Wein. — Trop. Genes. r. sct. 80 g. E. Jakob sagte (Gen. 34, 30): צלולה היתה החבית ועכרתם אותה das Fass Wein (bildl. für die Familie) war klar, ihr aber habt es (durch das Tödten der Sichemiten) trübe gemacht. Das. Simon und Lewi entgegneten: עכורה היתה החבית וצללנו אותה das Fass war trübe (d. h. durch die That Sichem's hätte die Ausgelassenheit leicht zugenommen), wir aber haben es klar gemacht. Snh. 44[b] Josua sagte zu Achan היום הזה אתה עכור ואי אתה עכור לעולם הבא „heute (d. h. in dieser Welt) bist du trübe gemacht, unglücklich“, aber in der zukünftigen Welt wirst du nicht trübe sein; d. h. du wirst ihrer theilhaftig werden. Levit. r. sct. 9, 152[c] dass. Sifre Ekeb § 48 „Trinke Wasser מבורך“ (Spr. 5, 15); ממים של בוראך ואל תשתה מים עכורים ותמשך עם דברי המינים d. h. das Wasser deines Schöpfers (die Gotteslehre), trinke aber nicht das trübe Wasser (die Irrlehre), damit du dich nicht von den Worten der Häretiker hinreissen lässt; ähnlich מים הרעים, Aboth 1, 11.

Nif. trübe gemacht werden. Nid. 9[a] דם נֶעְכַּר ונעשה חלב das Blut der Schwangern wird trübe und geht in Milch über. Bech. 6[b] u. ö. dass. j. Sot. IV, 19[c] un. אין החלב נעכר אלא לאחר שלשה חדשים die Milch einer nährenden Frau wird erst nach den ersten drei Monaten ihrer Conception trübe, zum Nähren untauglich. j. Nid. II g. E., 50[b]. — Uebrtr. Men. 9, 5 (90[a])

הלח נעכר והיבש אינו נעכר Mischnaj. und Ar. (Tlmd. Agg. נעקר) etwas Flüssiges wird im Masse aufgerührt, wodurch es trübe wird; Trocknes hing. wird nicht aufgerührt.

עֲכַר *ch.* (=עָכַר) trübe sein, s. TW. — Chull. 55ᵇ עֲכִירֵי trübe Flüssigkeiten. Trop. Men. 53ᵃ חזייה דהוה עֲכִירָא דעתיה er sah ihn, dass er (seine Gesinnung) betrübt war.

עֲכִירָה *f.* N. a. das Trübesein. Exod. r. sct. 22 g. E. das Gebet eines Menschen, dessen Hände mit Raub besudelt sind, erhört Gott nicht; למה שתפלתו בעכירה weshalb? Weil sein Gebet bei getrübtem Sinn gesprochen wird.

עֲכִירִין od. עֲכִירִים *m.* pl. (=כִּירִים s. d., mit vrges. ע) grosse und runde Steine, die zum Auspressen der Oliven dienen. Tosef. Kel. B. bath. VII g. E. עכירים. B. bath. 67ᵇ עכירין Hai in s. Comment. zu Kel. 12, 8 (Agg. עבירין). Das. erklärt durch כבשי, vgl. כִּירִים und מַרְצוּף.

עַכְשׁוּב *masc.* eine Spinnenart, wahrsch. Tarantel. Stw. עכש, arab. عَكَشَ sich zusammenziehen. Tosef. Par. VIII g. E. נפל לתוכן עכשוב וכ׳ wenn eine Tarantel in das Lustrationswasser fällt. Dass hier blos ein Insekt gemeint sein kann, ergiebt sich aus dem Zusammenhang שובאי כובאי u. a. Das bh. עכשוב, Ps. 140, 4, das gew. durch Natter übersetzt wird, erklärt Raschi z. St. ebenf. durch Spinne, עכביש; vgl. auch Lewys. Zool. d. Tlmd. p. 309.

עַכְשְׁמוּנִיתָא, עַכְשְׁבוּנִיתָא *ch. f.* eig. (=vrg. עַכְשׁוּב) Spinne, aranea; insbes. Geschwür in Form einer Spinne (ähnlich עוּרְדְּעָנָא s. d.); viell. Krebs, cancer. j. Ab. sar. II, 40ᵈ mit. הדא עכשבוניתא סכנה jene Spinne, Geschwür ist gefährlich. j. Schabb. XIV, 14ᵈ ob. עכשמוניתא dass. mit Wechsel von ב und מ.

עַכְשָׁיו Adv. (etwa zusammenges. aus עד כשעה היא) jetzt, nun. Aboth 1, 14 ואם לא עכשיו אימתי wenn nicht jetzt, wann denn? Git. 72ᵃ זה גיטיך ... מהיום אם מתי מעכשיו אם מתי hier hast du deinen Scheidebrief, der schon heute giltig sein soll, falls ich sterbe, schon jetzt, falls ich sterbe. j. Dem. I, 21ᵈ ob. עכשיו jetzt, Ggs. בראשונה: vormals. Uebrtr. Genes. r. sct. 12, 13ᵃ עכשיו העליונים רבים על התחתונים ... עכשיו התחתונים רבים וכ׳ jetzt (d. h. in dem Falle) würden die Himmlischen (die geistigen Schöpfungen) mehr sein als die Irdischen; andernfalls würden die Irdischen mehr sein u. s. w. j. Ab. sar. I g. E., 40ᵃ u. ö.

עוֹל *m.* (=bh. עֹל, einmal עוֹל. Stw. עָלַל s. d.) 1) Joch, ein krummes Holz, das auf den Hals der Zugthiere gelegt wird, um sie zusammen zu spannen. Kil. 2, 6 העול השרוני das Joch, dessen man sich in Saron (einem tiefliegenden Orte, oder: in der Saronebene) bedient, das breiter ist als das Joch, dessen man sich beim Pflügen eines bergigen Ortes bedient. — 2) trop. Obliegenheit, Verpflichtung. Aboth 3, 5 כל המקבל עליו עול תורה מעבירין ממנו עול מלכות ועול דרך ארץ וכל הפורק ממנו עול תורה נותנין עליו עול מלכות ועול דרך ארץ demjenigen, der die Obliegenheit der Gesetzlehre (d. h. fleissiges Studium derselben) übernimmt, nimmt man die Obliegenheit der weltlichen Regierung und der Beschäftigung mit weltlichen Dingen ab (vgl. חֵירוּת); demjenigen aber, der die Obliegenheit der Gesetzlehre von sich abwälzt, legt man die Obliegenheit der weltlichen Regierung und der weltlichen Beschäftigung auf. Ber. 2, 2 (13ᵃ) weshalb wird beim Lesen des Schemā der Bibelabschnitt Dt. 6, 4—9 zuerst und dann der Abschnitt Dt. 11, 13—21 gelesen? כדי שיקבל עליו עול מלכות שמים תחלה ואחר כך מקבל עליו עול מצות וכ׳ damit der Mensch zuvor die Obliegenheit der Gottesregierung auf sich nehme („Der Herr, unser Gott, ist einzig". „Du sollst lieben deinen Gott" u. s. w.); und sodann die Obliegenheit der Gebote übernehme („Wenn ihr auf meine Gebote, die ich euch befehle, hören werdet" u. s. w.)

עַל (=bh., von עלי, עָלָה) eig. Sbst. Höhe; öfter als Präp.: auf, über. — על יד eig. auf, oder zur Hand. Nid. 1, 1 ממעטת על יד וכ׳ das Eine verringert durch, infolge des Andern. Schabb. 156ᵃ ob. על יד על יד nach und nach, einzelweise. Arach. 21ᵇ un. אשה דשקלה על יד על יד eine Frau, welche Zahlungen nach und nach, ratenweise annimmt. (Ar. citirt diese St. irrthüml. aus Keth. fol. 100, vgl. auch Haflaah z. St.)

עַל *ch.* (syr. ܥܰܠ=vrg. עַל) auf, über. Dan. 3, 19. Esr. 4, 15 fg., s. auch TW. — Ferner עַל gehen, s. עֲלַל.

עִילָּא, עִיל *m.* (syr. ܥܶܠܳܐ, hbr. עַל) das Obere, Höchste, die Höhe; gew. jedoch als Adv. u. zw. mit flg. מִן, מִ־ höher als, oberhalb. Dan. 6, 3 עֵלָּא; s. auch TW. j. B. bath. VI Ende, 15ᶜ חדא מלעיל וחדא מלרע eines von oben und eines von unten. — Mit vrges. לְ (=hbr. לְמַעְלָה) oben, hoch. B. bath. 45ᵃ דסלקין לעילא die nach oben (d. i. nach Palästina) wandern, vgl. סְלַק. Schabb. 30ᵃ שאול שאילה זו לעילא מר׳ תנחום eig. diese Frage fragte man oberhalb des R. Tanchum; d. h. die Schüler fragten. Da näml. dieselben in der Akademie vor dem Lehrer, welcher sass, standen, so ragten sie über ihn hervor. Chull. 51ᵃ dass., vgl. כְּנֶסֶת. j. Ber. II, 4ᶜ un. אינון עִילוֹי sie (die Tefillin) liegen auf ihm. — Pl. st. constr. עִילָוֵי oder עִילַוֵּי (syr.

ܒܠܟܣ, ܒܠܟܣܐ, vgl. Bernst. Lex. Syr. hv., hbr. עֲלֵי). Chull. 8ᵇ s. פִּפְלָא. Das. 111ᵃ עילוי בשרא auf dem Fleische, s. פִּחְלָא. j. Ab. sar. V, 44ᵈ mit. איך הוה עילויה יקיר לא אתפתחת wäre auf dem Fasse Wachs (= קִיר, cera) gewesen, so würde es nicht geöffnet worden sein. — Keth. 99ᵃ לא ניחא לי דליפשו שטרי עילואי es ist mir unlieb, dass viele Wechsel auf mich im Umlaufe sind.

עִלָּא, עִלָּאִי, עֵילָא m. Adj., emph. **עִלָּאָה, עֵילָאָה** (syr. ܥܠܝܐ = hbr. עֶלְיוֹן) erhaben, hoch, der Erhabene, Oberste. j. Maas. scheni V, 36ᶜ ob. בני גלילא עילאה die Einwohner Obergaliläas. Snh. 14ᵇ dass. Sot. 40ᵃ עילאה der Höchste, d. h. Gott, vgl. מִין, מִין und קְלַס. — Pl. B. mez. 107ᵇ עִילָּאֵי ותתאי die Bäume, die oben und diejenigen, die unten am Flusse stehen, Das. 108ᵃ s. פְּרִיָּא. Taan. 10ᵃ וסימניך עילאי בעו מיא תתאי לא בעו מיא als Merkmal diene dir: Die Oberen bedürfen des Regenwassers, die Unteren bedürfen nicht des Regenwassers. Dort mit Bez. auf die Controverse zwischen Rab und Samuel; nach Ersterem, dessen Wohnsitz in Sura am Untereuphrat war, fängt man das Gebet um Regen erst später an (am 61. Tage nach der Tekufa); nach Letzterem hing., dessen Wohnsitz in Nehardaa am Obereuphrat war, fängt man das Gebet um Regen früher (am 60. Tage) an; worauf das Merkmal: Samuel und Nehardaa brauchten den Regen später als Rab und Sura (so nach der LA. Ar.'s, vgl. auch Haflaah; anders nach dem Comment. z. St.). j. Kil. IX g. E., 32ᵈ לא שלח עִילָּוַיָּא [עד] לא שלח ארעייא bevor man die Oberschuhe ablegt, kann man doch nicht die Unterschuhe ablegen. Trop. Thr. r. sv. על אלה, 58ᵇ Trajan liess die israelitischen Männer von seinen Legionen morden und drohte hierauf den Frauen, sie ebenfalls morden zu lassen. אמרו ליה עביד בארעאי מה דעבדת בעילאי sie sagten zu ihm: „Verfahre mit den Niedrigen (d. h. den Frauen) wie du mit den Oberen (den Männern) verfuhrst." Das. sv. קלים, 68ᵈ dass. j. Suc. V, 55ᵇ mit. steht dafür מה דעבדת בארעייא עביד בעילויא crmp. — Ferner עילאי Illai, *N. pr.* Schabb. 25ᵇ u. ö., Vater des R. Juda. — עילא Ursache, Vorwand, s. עִלָּה.

עָלַב (arab. عَلَبَ. Grndw. על) Jemdn. übertreffen, demüthigen, niederdrücken. — Nif. נֶעֱלַב gedrückt, gedemüthigt werden. Schabb. 88ᵇ הנעלבין ואינן עולבין השומעים חרפתן ואינן משיבין וכ׳ Ms. M. u. Ar. (= Git. 36ᵇ; Agg. עולבין וכ׳) auf diejenigen, welche gedemüthigt werden, ohne Andere zu demüthigen, die ihre Schmähung anhören, ohne die Schmähung zu erwidern, die aus Liebe zu Gott handeln und die Leiden geduldig ertragen; auf sie ist die Schriftstelle anzuwenden: „Die Gott lieben gleichen der strahlenden Sonne am Firmament" (Ri. 5, 31).

עֲלַב ch. (syr. ܥܠܒ = עָלַב) Jemndn. niederdrücken, bedrängen. — Ithpa. אִתְעַלַּב sich bedrängen, beleidigen lassen, s. TW.

עָלוּב m., **עֲלוּבָה** f. (eig. Part. pass.) bedrückt, gedemüthigt, unglücklich. Pesik. r. sct. 40, 69ᶜ der Satan sagte zu Isaak, der bereit war, sich opfern zu lassen: הא עלוב בנה של עלובה o Unglücklicher, Sohn der Unglücklichen! Sifre Haasinu § 306 Anf. עלוב היה אדם זה שצריך ללמוד מן הנמלה אלו למד ועשה עלוב היה וכ׳ wie gedemüthigt ist doch der Mensch, dass er nöthig hat, „von der Ameise zu lernen" (Spr. 6, 6). Würde er von ihr gelernt und darnach gehandelt haben, so wäre er gedemüthigt; allein er hätte von ihrem Verfahren lernen müssen, aber er lernt nicht. Trop. Genes. r. sct. 34, 33ᶜ עלוב הוא השאור שמי שברא אותו מעיד עליו שהוא רע . . . עלובה הנטיעה שמי שנטעה מעיד עליה שהיא רעה וכ׳ unglücklich ist der Sauerteig, da der, der ihn zubereitet, bezeugt, dass er schlecht ist; unglücklich die Pflanze, da der, welcher sie gepflanzt hat, bezeugt, dass sie schlecht ist; bildl. für den Trieb zum Bösen; mit Bez. auf Ps. 103, 14 und Jer. 11, 17; vgl. auch עִיסָה. Cant. r. sv. מי זאת, 32ᶜ עלובה היא הכלה שמקלקלת בתוך חופתה unglücklich die Braut, die in ihrem Hochzeitsgemach unzüchtig wurde; bildl. für Israel, das am Sinai das goldene Kalb angebetet hat. Schabb. 88ᵃ steht מזנה anst. מקלקלת. Taan. 16ᵃ un. „Die Einwohner Ninewes riefen zu Gott mit Stärke" (Jon. 3, 8); sie sagten: Herr der Welt עלוב ושאינו עלוב צדיק ורשע מי נדחה מפני מי wenn ein Gebeugter und ein Nichtgebeugter, ein Frommer und ein Frevler da sind, wer wird da vor dem Andern zurückgesetzt? Doch wohl der Fromme vor dem Frevler! — Pl. Erub. 13ᵇ מפני שנוחין וַעֲלוּבִין היו וכ׳ weil sie (die Schüler Hillel's) sanftmüthig und demüthig waren, deshalb wurden sie gewürdigt, dass die Halacha nach ihrer Ansicht entschieden wurde.

עֲלִיבָא, עֲלוּבָא ch. (syr. ܥܠܝܒܐ = עָלוּב) gebeugt, gedemüthigt, unglücklich. j. Taan. III Anf., 66ᶜ ומה יעביד עליבא was soll der Unglückliche machen? j. Kidd. III, 64ᵇ mit. ולינאי עליבא את שאיל מילה בקדושין wie, den niedrigen Jannai (d. h. mich, den Unwissenden) fragst du etwas in Trauungsangelegenheiten! Das. ö. j. Ber. IX, 13ᵇ mit. ein Schiff, in welchem sich viele Heiden und ein jüdischer Jüngling befanden, drohte zu scheitern. Erstere beteten vergeblich ihre Götzen an, aber das Gebet des Letzteren wurde erhört; sie wurden gerettet,

stiegen aufs trockene Land, besorgten da ihre Einkäufe und forderten jenen Jüngling auf, ein Gleiches zu thun. אמר להון מה אתון בעין מן הדין אכסניא עלובה אמרו לו את אכסניא עלובה אינון אכסניא עלובה אינון הכא וטעוותהון בבבל וכ׳ er entgegnete ihnen: Was wollt ihr von (mir) dem gebeugten Fremdling? Sie aber sagten: Wie, du solltest ein gebeugter Fremdling sein! Jene (d. h. wir) sind gebeugte Fremde, denn sie sind hier, ihr Gott aber in Babel, der Anderen Gott in Rom; und selbst wenn ihre Götter bei ihnen wären, so nützten sie ihnen nichts. Du hing., wo du gehst, geht dein Gott mit dir und erhört dich (Dt. 4. 7). — Pl. Levit. r. sct. 32 g. E. אילין עֲלוּבַיָּא jene Unglücklichen. — *Fem.* Levit. r. sct. 37 g. E. u. ö. ההיא עֲלִיבְתָּא jene Unglückliche, d. h. die Tochter Jiftach's, vgl. ספי. Genes. r. sct. 56, 55[b] ברא דעֲלוּבְתָּא der Sohn der Unglücklichen, der Sara. Pesik. Achre, 170[b] dass. j. Schek. V Anf. 48[d] u. ö. הדא עליבתא jene Unglückliche, d. h. die Eselin des R. Pinchas, die keine Nahrung zu sich nehmen wollte. Levit. r. sct. 5, 149[d]. Das. sct. 34, 177[d] u. ö.

עֶלְבּוֹן *masc.* Bedrängniss, Bedrückung, Demüthigung. Genes. r. sct. 45 g. E. Hagar sagte (Gen. 16, 12): אתה הוא רואה בעלבון של עלובים „du siehst" die Bedrängniss der Bedrückten. Das. sct. 60, 59[b] Hagar, „die am Brunnen sass" (Gen. 24, 62) ואמרה לחי העולמים ראה בעלבוני und zu dem „Ewiglebenden" sagte: Siehe meine Bedrückung! Das. sct. 98, 95[a] עלבון אמו תבע וכ׳ er (Ruben, Gen. 49, 4) ahndete die Demüthigung seiner Mutter; weil die Lagerstatt Jakob's stets neben dem Lager Rahel's stand. Schabb. 55[b] dass. Ab. sar. 18[a] R. Chanina ben Teradjon, der verurtheilt wurde, mit der Gesetzrolle zusammen verbrannt zu werden, sagte: מי שמבקש עלבונו של ספר תורה הוא יבקש עלבוני derjenige (d. h. Gott), der einst die Bedrückung, Beschimpfung des Gesetzbuches ahnden wird, wird auch meine Bedrückung ahnden. Uebrtr. Exod. r. sct. 41, 136[b] עלבונה של תורה die Vernachlässigung des Gesetzstudiums.

עוּלְבָּן, עוּלְבָּנָא *ch.* (syr. ܥܘܠܒܢܐ=עֶלְבּוֹן) Bedrückung, Demüthigung, s. TW. — Git. 36[b] der Prosbol (s. פְּרוֹזְבּוֹל) עולבנא דדייני הוא. Das. wird gefragt: עולבנא לישנא דחוצפא הוא או לישנא דניחותא הוא bedeutet unser W. Anmassung (d. h. „der Prosbol ist eine Anmassung der Richter", eig. Niederdrückung des Rechtes) oder: Sanftmüthigkeit?

עָלָה hinaufsteigen, s. עלי. Davon

עָלֶה *m.* (= bh.) Blatt, eig. Aufschiessendes. Pl. Schabb. 109[a] עָלִין אין בהן משום רפואה das Auflegen von Blättern auf ein krankes Auge ist nicht als ein Medicament anzusehen, weshalb es am Sabbat gestattet ist. Nach Raschi: עלין Name eines Krautes: das Essen desselben heilt nicht die Augenkrankheit; vgl. dag. Tosaf. z. St. j. Schebi. V Anf., 35[d] מן צאת עלין ועד הפגין נ׳ יום die Zeit vom Aufschiessen der Blätter bis zum Blühen der Knospen dauert 50 Tage.

עֲלָא *ch.* (=עָלֶה) Blatt. Pl. j. Schebi. V Anf., 35[d] שיתין יומין שיתא עֲלָיֵי שיתא יומין שיתין עליי in den ersten 60 Tagen nach der Pflanzung wachsen 6 Blätter, in den darauffolgenden 6 Tagen wachsen 60 Blätter. Trop. Chull. 92[a] אילמלא עליא לא מתקיימין איתכליא wären nicht die Blätter, so könnten sich die Weintrauben nicht erhalten; d. h. ohne die Unterstützung seitens der gewöhnlichen Menschen können die Gelehrten nicht bestehen, vgl. אִתְכְּלָא.

עוֹלָה *f.* (=bh. עֹלָה) Ganzopfer, Brandopfer, eig. das ganz zu Gott emporsteigende Opfer (vgl. Chag. 6[a] עולה כולה לגבוה סלקא), ὁλόκαυστον. j. Jom. VIII, 45[b] un. העולה מכפרת על הירהור הלב das Brandopfer sühnt die schlechte Gesinnung. Levit. r. sct. 7, 151[c] dass., mit Ansp. auf Ez. 20, 32 העלה על רוחכם „was in eurer Gesinnung aufsteigt". j. Schebu. I, 33[b] un. dass. Seb. 7[b] עולה דורון הוא das Brandopfer ist ein Geschenk, vgl. חַטָּאת. Chag. 6[a] die Schule Hillel's ist der Ansicht: עולה שהקריבו ישראל במדבר עולת תמיד הואי das Brandopfer, das Israel in der Wüste opferte (Ex. 24, 5), war das beständige Opfer. Die Schule Schammai's ist der Ansicht: עולת ראיה הואי es war ein Brandopfer des vor Gott Erscheinens; ähnlich dem Festopfern der Wallfahrer, vgl. רְאִיָּה, s. auch חִדּוּשׁ.

עֲלָתָא *ch.* (syr. ܥܠܬܐ=עוֹלָה; über die Vocalisation s. TW.) Brandopfer. Pl. עֲלָוָן. Esr. 6, 9.

עִלָּה, עִילָּא, עִלָּה *fem.* (=עֲלִילָה, Stw. עלל s. d.) eig. Einwirkung, Bewirkung; daher Bewirkendes, Ursache, Vorwand. Dan. 6, 5. 6 עִלָּה. — j. Pea I, 16[a] mit. עילא היו מבקשין sie suchten einen Vorwand. j. Jeb. XV, 15[a] ob. עילה היה רוצה להבריחו מנכסיו er suchte einen Vorwand, um ihn aus seinen Gütern zu verjagen. j. Keth. III g. E., 28[a] R. Gamliel sagte: טבי עבדי מצאתי עילה לשחררו bei meinem Sklaven Tabi fand ich (dadurch, dass ich ihm einen Zahn ausgeschlagen) eine Ursache, um ihn zu befreien. j. Ned. XI. 42[d] mit. j. Ter. X, 47[b] mit. Genes. r. sct. 20, 20[c] und das. sct. 45 g. E., vgl. זָקַק im Nifal. Pesik. r. sct. 28, 53[c] נפלו עליהם בעילה die Babylonier warfen sich auf die Exulanten mit einem Vorwand. Keth. 20[b] עילה מצאו וטיהרו ארץ ישראל man fand irgend einen Vorwand (d. h. eine geringe

Veranlassung), infolge dessen man Palästina als rein erklärte, vgl. Raschi: עלילה בעלמא. Nas. 65ᵇ dass. Nach einer Erklärung Ar.'s wäre unser W. hier verk. aus עלעא: Seite. — St. emph. עִילְּתָא (syr. ܥܶܠܬܳܐ, arab. عِلَّة). j. Kil. IX, 32ᶜ ob. עילתה את בעי du suchst einen Vorwand. j. Keth. XII, 35ᵃ ob. steht dafür עילא. — j. Maasr. V, 51ᵈ mit. עילה, עילא crmp. aus עולא Ula, *N. pr.*

עִילָּוֵי, עִילָּוּי St. constr. von עֵיל s. d.

עֲלִיזָה *f.* N. a. (von עָלַז) das Frohlocken. Pesik. Ronni, 141ᵇ zehn Benennungen giebt es für Freude: עליסה עליזה וכ׳ das Jauchzen, Frohlocken u. s. w.

עֲלָטָה *f.* (= bh. von עָלַט, arab. غَلُطَ dick sein) dichte Finsterniss. Erub. 53ᵇ עשר לי שני מגידי בעלטה bereitet mir zwei Verkünder im Finstern zu; eine witzige Redensart für: zwei Hähne, welche zu Ende der Nacht den Tag verkünden.

עָלָה, עלי (= bh. Grndw. על) 1) aufsteigen, hinaufgehen. j. Pea V g. E., 19ᵃ, s. נָהוֹר. Exod. r. sct. 1, 101ᵇ u. ö., s. יְרִידָה. j. Kidd. III, 63ᵃ mit. לא עלת על דעתו es kam ihm nicht in den Sinn. Ber. 29ᵃ u. ö. R. Jochanan sagte: Mir, dem Abkömmling vom Stamme Josef's, schadet der böse Blick nicht; denn betreffs Josef's heisst es: עלי עין (Gen. 49, 22); אל תקרי עלי עין אלא עולי עין lies, deute nicht עֲלֵי, sondern עולי עין „die das Auge (den bösen Blick) übersteigen." Nach Erkl. des R. Gersom: Etwas, was oberhalb des Auges sitzt, wo hinauf das Auge nicht blicken kann. Nach Ar. bedeutet עולי: Der böse Blick gereicht ihm eher zum Vortheil als zum Nachtheil. R. Chananel liest עֲלֵי עין: enthebe, entferne dich, o böser Blick! — Chull. 17ᵇ עולה ויורד בסכין וכ׳ eig. Aufsteigendes und Sinkendes am Messer; d. h. ein Messer, das eine grosse Scharte hatte, deren Spitzen aber so glatt geschliffen wurden, dass eine blosse Vertiefung zurückgeblieben ist, darf als Schlachtmesser angewandt werden, vgl. מוֹרְשָׁא. Schebu. 21ᵃ קרבן עולה ויורד, wofür auch blos עולה ויורד, Hor. 9ᵃ u. ö. eig. ein steigendes und fallendes Opfer, wobei näml. die Vermögensverhältnisse des Opferers berücksichtigt werden, vgl. דַּלּוּת und יָרַד. — Keth. 48ᵃ 61ᵃ עולה עמו ואינה יורדת עמו die Frau steigt mit ihrem Ehemann, sinkt aber nicht mit ihm; d. h. wenn der Mann dem vornehmem, seine Frau aber von Hause aus einem niedrigen Stande angehört, so ist sie berechtigt, einen vornehmen Haushalt zu beanspruchen. Sie ist aber auch, wenn sie einem vornehmern Stande angehörte, als er, berechtigt, einen ihrem frühern Stande angemessenen Haushalt zu beanspruchen. Als Stützung hierfür werden die Worte בעלת בעל (Gen. 20, 3) gedeutet: בעליותו של בעל ולא בירידתו של בעל nach der Erhabenheit des Mannes, nicht aber nach seiner Niedrigkeit wird die Ehefrau behandelt. — Men. 22ᵇ מכאן לעולין שאין מבטלין זה את זה daraus (näml. aus Lev. 16, 18: „Der Priester nehme vom Blute des Farren und dem Blute des Ziegenbocks" u. s. w. Da aber diese beiden Blutarten zusammengemischt wurden und das Farrenblut viel mehr war, als das Ziegenblut, so sollte, nach der Regel, dass die Minderheit in der Mehrheit aufgeht, רוב s. d., die ganze Mischung „Farrenblut" genannt werden) daraus ist erwiesen, dass Gegenstände, die auf den Altar kommen (darauf gesprengt werden) einander nicht annulliren, vgl. בָּטַל. Nach der vortrefflichen kritischen Abhandl. des R. Nissim zu Ned. 52ᵃ wäre der Grund hierfür folgender: Da beide Blutarten zum Sprengen dienen, so sind sie, wegen der Gleichheit ihrer Eigenschaft, als zu einer und derselben Gattung gehörend anzusehen, weshalb das eine Blut das andere nicht annulliren könne, מין במינו, s. d. W. Ter. 4, 7 תרומה עולה באחד ומאה die Teruma geht in 101 auf; d. h. wenn eine Seah Teruma in 100 Seah profaner Früchte hineingefallen ist, so darf die Mischung (101 Seah) auch von einem Nichtpriester genossen werden. Das. Mischna 10 fg. Jeb. 81ᵃ u. ö. — M. kat. 19ᵃ שבת עולה ואינה מפסקת רגלים מפסיקין ואינן עולים der Sabbat wird bei der Trauerzeit angerechnet, hebt sie aber nicht ganz auf; die Feste heben die Trauer auf, werden aber nicht angerechnet; d. h. wenn Jem. einen nahen Verwandten eine Stunde (kurze Zeit) vor Sabbat beerdigt, so wird ihm der Sabbat, obgleich an ihm die Trauergebräuche nicht stattfinden, dennoch als der zweite Tag der vorgeschriebenen sieben Trauertage angerechnet; vernichtet aber nicht die Trauer, da er sie nach Sabbat fortsetzen muss. Bei den Festtagen findet das Umgekehrte statt. Wenn näml. der Trauerfall (d. h. die Beerdigung) kurz vor dem Feste eingetreten ist, so hebt letzteres die Trauer ganz auf, dass näml. nach dem Feste die sieben Trauertage gar nicht beobachtet zu werden brauchen. Wenn hing. der Trauerfall mitten im Feste eingetreten ist, so müssen die sieben Trauertage nach dem Feste beobachtet werden.

Pi. עִילָּה heben, verherrlichen. Trop. Schabb. 33ᵇ יהודה שעילה יתעלה Juda, der (die römische Regierung durch die Lobrede) gehoben, verherrlicht hat, soll hochgestellt werden. j. Snh. X, 29ᶜ ob. „Sammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen עלי זבח (eig. beim Schlachtopfer", Ps. 50, 5 bildl. auf die Märtyrer gedeutet): שעילו אותי die mich verherrlicht haben. Part. pass. מְעוּלֶּה s. d. W.

Hif (= bh.) 1) heraufbringen, aufstei-

gen lassen. Tosef. Machsch. III Anf. העלו פירותיהן לגג sie trugen ihre Früchte auf das Dach. j. Ter. I Anf., 40ᵃ fg. dass. Snh. 65ᵇ u. ö., vgl. זכורו. Genes. r. sct. 9, 9ᵈ ein König sagte beim Anblick des Hochzeitbaldachins seiner Tochter: בתי הלואי תהא החופה הזאת מעלת חן לפני בכל עת כשם שהעלית חן לפני בשעה הזו כך אמר הקב״ה לעולמו עולמי עולמי הלואי תהא מעלת חן לפני בכל עת כשם שהעלית חן לפני בשעה הזו (=bh. נָשָׂא חֵן) meine Tochter, o dass dieser Baldachin zu jeder Zeit meine Gunst hervorbrächte, so wie du sie in dieser Stunde hervorbrachtest! Ebenso sagte Gott zu seiner ebenerschaffenen Welt: Meine Welt, meine Welt, o dass du zu jeder Zeit meine Gunst erhaltest, so wie du sie jetzt erhalten hast! — 2) aufheben = aufgehen lassen. Ter. 4, 8 fg. תאנים שחורות מעלות את הלבנות לבנות מעלות את השחורות eig. die schwarzen Feigen heben die weissen und die weissen Feigen heben die schwarzen auf; d. h. wenn schwarze oder weisse Feigen der Teruma in eine Masse von theils schwarzen, theils weissen profaner Feigen hineingefallen sind, so darf die ganze Mischung auch von Nichtpriestern gegessen werden. Die schwarzen Feigen können näml. nicht die schwarzen, ebenso wenig die weissen Feigen die weissen aufheben, weil sie zu einer und derselben Gattung gehören מין במינו, s. d., vgl. auch Kal. j. Ned. X, 42ᵃ mit. מקוה שמעלה את הטמאין מטומאתן der Wasserteich, welcher die Unreinen (wenn sie baden) von ihrer Unreinheit reinigt, eig. die Unreinheit aufhebt. — 3) abschätzen, taxiren, eig. den Werth oder die Belohnung heraufbringen. B. mez. 69ᵇ אני אעלה לך כלע בחודש ich werde dir zahlen, schätzen (den Lohn für das Ackern mit deiner Kuh) einen Sela für je einen Monat. Aboth 2, 2 מעלה אני עליכם שכר הרבה וכ׳ ich werde euch viel Belohnung zukommen lassen. Davon ellipt. Jom. 81ᵇ u. ö. מעלה עליו הכתוב כאלו וכ׳ die Schrift belohnt ihm diese Handlung so sehr, als ob er eine grössere gethan hätte.

עֲלָא, עֲלִי *ch.* (=עֲלָה) hinaufsteigen. — Ithpa. אִתְעַלָּא, אִתְעַלִּי (syr. ܐܶܬܥܰܠܺܝ) erhöht, erhaben sein, werden, s. TW.

עֱלִי *masc.* (=bh.) 1) Mörserkeule, Stössel, vom Erheben so genannt. j. Pea II, 17ᵃ ob. כעלי במכתש wie der Stössel im Mörser, vgl. מַכְתֵּשׁ. — 2) Holzblock, auf dem man Gegenstände zerstösst, zerschlägt. Bez. 11ᵃ אין נוטלין את העלי לקצב עליו בשר man darf nicht am Feiertage den Holzblock nehmen, um darauf das Fleisch zu zerhacken. Vgl. Raschi zu das. 10ᵃ: דף עב וכבד וכותשין בו חטים ein dickes und schweres Brett, worauf man die Weizenkörner zerstösst; von den anderen Commentt. ungenau durch ברכנא (?) erklärt. Vgl. auch j. Bez. I, 60ᶜ mit.

עִלּוּי, עִלּוּי *m.* N. a. 1) das Sicherheben, Erhabenheit. Cant. r. sv. מי זאת, 17ᵈ und das. 32ᵇ עלויה מן המדבר Israel's Erhabenheit ging von der Wüste aus, vgl. סִילּוּק. — 2) (vgl. Hifil nr. 3) Abschätzung, Werth. Arach. 8, 6 (29ᵃ) הקדש עילוי eine Heiligung des Werthes; d. h. ein Thier, das Jem. geweiht hat, um dessen Werth dem Tempelschatz zu entrichten; Ggs. הקדש מזבח: ein Thier, das man als Opfer für den Altar geweiht hat. Tem. 32ᵃ fg. dass. j. Nas. II Anf., 51ᵈ אמר לאדם עילויו עלי wenn Jem. betreffs eines Menschen sagt: Sein Werth soll mir obliegen, ich will ihn dem Tempelschatz entrichten.

עִלּוּיָא *chald.* (=עִלּוּי) Werth. B. bath. 12ᵇ מעלינן ליה עלויא וכ׳ wir schätzen den Werth des Feldes so hoch, wie die (damals berühmten) Güter des Bar Marjon. Kidd. 42ᵇ פלוג בעילויא ein Feld nach dem Werthe desselben theilen; Ggs. פלוג במשחתא: nach dem Masse theilen. Ber. 35ᵇ der Wein אשתני לעילויא änderte sich zum Vortheil; d. h. er hat einen grösseren Werth, als die Trauben ihn hatten. Das. 36ᵃ אית ליה עילויא אחרינא die Frucht hat noch einen anderen Werth, z. B. Weizenmehl, aus dem man Brot machen kann.

עֲלִיָּה *f.* N. a. (=bh.) 1) das Hinaufsteigen. B. mez. 117ᵃ עליה וירידה das Hinaufsteigen (an der Leiter, um zum oberen Gemach zu gelangen) und das Herabsteigen. j. Mac. II Anf., 31ᶜ היא עליה היא ירידה das Hinaufziehen der Walze geschieht behufs Herunterziehens (Fallens) derselben, s. מַעֲגִילָה. Mac. 7ᵇ. Keth. 35ᵃ u. ö. Pes. 8ᵇ hätte Jerusalem wohlschmeckende Früchte und Warmbäder gehabt, so hätten die Wallfahrer sagen können: Schon dieser Genüsse wegen würden wir hinaufziehen; ונמצא עליה שלא לשמה sodann würde das Wallfahrten nicht der religiösen Pflicht halber geschehen. — 2) übrtr. das Hochsteigen, Einnehmen eines hohen Ranges. j. Hor. III Anf., 47ᵃ עלייתו ירידה היא לו der hohe Rang des Hohenpriesters ist zuw. seine Erniedrigung, vgl. יְרִידָה. Keth. 61ᵃ, s. עָלָה. Suc. 45ᵇ ראיתי בני עליה והן מועטין ich sah die erhabenen Menschen, deren Zahl ist gering. Snh. 97ᵇ dass. B. kam. 1, 4 (16ᵇ) מועד משלם נזק שלם מן העליה (in Gem. das. erkl. durch מְעוּלָּה s. d.) beim stössigen Ochsen, der bereits dreimal gestossen hat, zahlt der Eigenthümer den vollen Schadenersatz, von seinen besten Gütern, Ggs. מגופו von dem Erlös für den Stösser. Das. 91ᵃ רידיא עלייה דמרה היא der Erlös für das Ackern des Thieres ist Eigenthum des Besitzers, heisst also nicht מגופו. — 3) das Aufheben = Aufgehenlassen, vgl. Hif. nr. 2. j. Bic. II, 65ᵃ

ob. מעשר אין לו עליה בכורים יש להן עליה für den Zehnten giebt es kein Aufheben (wenn Früchte des Zehnten in profane Früchte gefallen sind), für die Erstlingsfrüchte aber giebt es ein Aufheben. — 4) Obergemach, Söller. B. mez. 116b fg. הבית והעליה das Wohnhaus und der sich darüber befindende Söller. Ned. 56a aus den Worten בבית ארץ (Lev. 14, 34) könnte man schliessen; דמחבר בארעא שמיה בית עלייה הא לא מחבר בארעא וכ' dass nur das Gebäude, das an der „Erde" haftet, den Namen „Haus" führt, dass hing. der Söller, da er nicht an der Erde haftet, nicht den Namen Haus führe, daher u. s. w. Schabb. 13b עליית חנניה בן חזקיה בן גרון der Söller des Chananja ben Chiskija ben Garon, woselbst wichtige Edikte erlassen wurden. Das. Chananja ישב בעלייה ודרשן sass im Söller und stellte hierüber Forschungen an. Men. 41b עליית יוחנן בן בתירא der Söller des Jochanan ben Bethera, wo die Zusammenkunft der Aeltesten Schammai's und der Aeltesten Hillel's stattfand. j. Pes. III g. E., 30b נמנו בעליית בית ארום בלוד וכ' die Gelehrten kamen überein auf dem Söller des Hauses Arum in Lydda, dass das Gesetzstudium der Praxis vorzuziehen sei, vgl. מַעֲשֶׂה. Cant. r. sv. יונתי, 15d steht dafür עליית ערים. j. Snh. III, 21b ob., s. נִתְזָה. — Uebrtr. Nid. 17b u. ö. העליה der Söller, ein Bestandtheil der weiblichen Scham, vgl. חֶדֶר. j. Nid. II, 50a mit. פתח עליה der Eingang zu diesem Söller. — Pl. B. mez. 117a שתי עֲלִיּוֹת זו על גב זו zwei Obergemächer, eines über dem anderen.

עִילִּתָא, עִלְּוֹתָא *ch.* (=עֲלִיָּה) 1) Söller. B. mez. 14a זבין עיליתא מאחתיה er kaufte den Söller von seiner Schwester. Genes. r. sct. 99, 97c עיליתא קרירתא der Kühlungs-Söller (Ri. 3, 20). Ferner עיליתא Name eines Masses, s. in עֲלַת. — 2) Höhe, Himmel. Levit. r. sct. 26, 169c die Schlange sagt: אפשר דאנא עביד כלום אלא אם מתאמר לי מן עליותא (l. אלולא) vermöchte ich denn etwas zu thun (zu beissen), wenn es mir nicht vom Himmel anbefohlen worden wäre! Tanch. Chukkath, 222b und Num. r. sct. 19, 236b dass. In den Parall. steht dafür מן שמיא, vgl. נְבִיח.

עֶלְיוֹן *m.* Adj. (=bh.) erhaben, der, das Oberste, trop. der Erhabene. j. Bic. II, 64d un. הקדש העליון במשמע „das Heilige" (Dt. 26, 13), darunter ist das Obenerwähnte, näml. die Erstlingsfrüchte, zu verstehen. — Pl. Levit. r. sct. 9, 153b als Gott die Welt erschaffen, עשה שלום בין העֶלְיוֹנִים לתחתונים stiftete er Frieden zwischen den Obersten, Himmlischen und den Irdischen. Das. מה עשה בראו מן העליונים ומן התחתונים עפר מן האדמה מן התחתונים . . . נשמת חיים מן העליונים was that Gott? Er erschuf den Adam von den Himmlischen und von den Irdischen, näml. „Staub von der Erde", d. i. von den Irdischen, „den Lebensodem", d. i. von den Himmlischen. Keth. 104a die Magd Rabbi's rief bei der Krankheit des Letzteren aus: עליונים מבקשין את רבי והתחתונים מבקשין את רבי יהי רצון שיכופו התחתונים את העליונים die Himmlischen verlangen den Rabbi (seine Seele) und die Irdischen verlangen ebenf. den Rabbi (dass er hienieden bleibe); möge der göttliche Wille sein, dass die Irdischen die Himmlischen besiegen! Als sie jedoch seine schweren Leiden sah, rief sie wiederum: יהי רצון שיכופו העליונים את התחתונים möge es der göttliche Wille sein, dass die Himmlischen die Irdischen besiegen! vgl. יִצּוּקִים. מים העליונים das Oberwasser, s. מַיִ. Pesik. Beschallach, 70a R. Simon ben Jochai sagte: גוזר אני על העליונים שירדו ועל התחתונים שיעלו ich befehle, dass die Oberen hinuntergehen und dass die Unteren heraufsteigen sollen! d. h. der Samaritaner, der eine Leiche an einer Stelle verscharrte, die R. Simon gereinigt hatte, soll sterben, der Todte aber soll auferstehen! — Pl. majest. Dan. 7, 22. 25 עֶלְיוֹנִין der Höchste, Gott.

עֲלַל (bh. עוֹלֵל Po.) 1) etwas thun, wirken. Khl. r. sv. מה שהיה, 85a משל למלך שהיה לו כרם ומסרו לאריס לעלול בו וכ' ein Gleichniss von einem König, der einen Weingarten hatte, den er einem Gärtner übergab, damit er darin arbeite. Part. pass. Nid. 7b משקין דעֲלוּלִין לקבל טומאה . . . אוכלין דאין עלולין לקבל טומאה Getränke, welche pflegen (eig. angethan sind), Unreinheit anzunehmen, Speisen hing., welche nicht Unreinheit anzunehmen pflegen. Tosef. Machsch. II mit. מי גשמים שהן עלולין לקבל טומאה וכ' Regenwasser, welches Unreinheit anzunehmen pflegt u. s. w. (Bei den rabbinischen Decisoren: ריאה עלולה ליטרף die Lunge pflegt schadhaft zu sein; daher muss man sie ausnahmsweise untersuchen.) — 2) hineingehen. Khl. r. sv. גם שמש, 84d למה לא עללתה למדינה warum gingst du nicht in die Stadt? Das. ואת שירדת ועללת וכ' du, der du aus dem Schiff stiegest und in die Stadt gingst, was sahst du? vgl. לִימִין.

עֲלַל, עַל *ch.* (syr. ܥܠ=עֲלַל nr. 2) kommen, hineingehen. (=hbr. בּוֹא). Dan. 2, 16. 5, 10 u. ö. — j. Taan. I, 64c ob. כד דאת עליל מן טורא וכ' als du vom Berge kamst. j. Schabb. VI, 8c un. בר קפרא הוה איעלל לחדא קרייא מי עלל נכשל באצבעו (die Form איעלל=אידמך, s. דְּמַךְ) Bar Kapra ging nach einem Dorf; als er dort eintrat, so verwundete er sich an seinem Finger. Chull. 53a ספק על ספק לא על אימא לא על wenn gezweifelt wird, ob der Löwe (in den Stall hineingegangen und den Thieren ein schädliches Gift beigebracht habe, vgl. דְּרוּסָה) oder ob er nicht hineingegangen, so nehme ich an, dass er

nicht hineingegangen ist, vgl. סָפֵק. Das. ö. j. Erub. V Anf., 22ᵇ תלת עשר שנין עבד עליל קומי רביה דלא צריך dreizehn Jahre hindurch pflegte R. Jochanan zu seinem Lehrer (R. Hoschaja) zu kommen, ohne dass er seiner Belehrung bedurfte. j. Ned. IX Anf., 42ᵇ, s. אִיפּוֹפִי. Thr. r. sv. היו צריה, 55ᵇ s. מְסָאנָא. j. Ber. I, 2ᶜ ob. s. נְפַק, vgl. auch נְהַר. j. B. bath. VI g. E., 15ᶜ. Thr. r. sv. רבתי, 52ᵈ, s. מְזַג. — Uebrtr. (=hbr. בּוֹא) beiwohnen. Genes. r. sct. 40, 39ᵇ (mit Ansp. auf ויעללו=ויהללו) gedeutet, Gen. 12, 15) מִתְעַלָּה והולכת חד אמר אנא יהיב מאה דינרין ואיעלל עמה וחד אמר אנא יהיב מאתן ואיעלל עמה Sara stieg immer mehr im Werthe; der Eine sagte: Ich würde 100 Denare geben, wenn ich ihr beiwohnen könnte; der Andere aber sagte: Ich würde 200 Denare geben, wenn ich ihr beiwohnen könnte.

עֲלִיל *m.* (=bh. Stw. עָלַל) eig. was ins Auge fällt, oder worauf der Blick eindringt; daher Augenscheinliches, Anblick, Glanz. j. Sot. IX, 23ᶜ mit. נמצא בעליל לעיר wenn der Erschlagene in dem Anblick einer Stadt aufgefunden wird, d. h. in der nächsten Nähe derselben, wo also nicht zu zweifeln ist, dass „sie der Mordthat am nächsten war" (Dt. 21, 3). Snh. 14ᵇ dass. Tosef. Sot. IX Anf. בעליל העיר, dass., vgl. מְדִידָה. R. hasch. 1, 5 (21ᵇ) בין שנראה בעליל בין שלא נראה בעליל וכ׳ sei es, dass der Mond im Glanze (am heiteren Himmel) oder dass er nicht im Glanze gesehen wird. In Gem. das. wird auch das bh. בעליל לארץ (Ps. 12, 7) erklärt: לישנא דמיגליא (von גָּלָה nr. 1: glänzen, klar sein), d. h. „Geläutertes Silber, das seinen Glanz auf der Erde verbreitet" (vgl. Ez. 43, 2: „Die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit").

עֲלִילָה *f.* (=bh.) 1) Handlung. Pl. Exod. r. sct. 2 Anf. מדותיו ועֲלִילוֹתָיו die Eigenschaften und die Handlungen Gottes, s. עֲנָה. Genes. r. sct. 23 g. E. הא לך בעלילות hier hast du den Scheidebrief (von dem du geträumt hast) in Wirklichkeit. — 2) (=עִלָּה) eig. Umgehung, dah. auch Veranlassung, Vorwand, um Jemdm. etwas Böses zu thun. Snh. 101ᵇ שלשה באו בעלילה ואלו הן קין עשו ומנשה וכ׳ drei Personen kamen mit Umgehung (d. h. sie suchten die Erfüllung ihrer Wünsche nicht etwa bittweise, auf gradem Wege, sondern auf Umwegen), näml. Kain, Esau und Manasse. Kain sagte: „Ist denn meine Sünde zu gross, um sie zu verzeihen?" (So nach der Deut., Gen. 4, 13). Esau sagte: „Hast du denn blos einen Segen, mein Vater?" (Gen. 27, 38). Manasse „betete verschiedene Götter an", und erst später „betete er zum Gott seiner Väter" (2 Chr. 33, 3. 12). Genes. r. sct. 93, 91ᵃ Juda sagte zum Josef: מתחלה באת עלינו בעלילה וכ׳ von vorn herein kamst du mit Vorwand über uns; denn an keinen der Angekommenen stelltest du solche Fragen wie an uns. Esth. r. sv. המן הרשע בעלילה גדולה 107ᵇ, אם על המלך בא על ישראל der Bösewicht Haman fiel mit einem grossen Vorwand über Israel her; denn er veranlasste den Ahaswer, die Israeliten zum Mahle einzuladen. — Pl. Num. r. sct. 20, 240ᵈ „Die Aeltesten Moab's und Midjan's kamen zu Bileam und brachten Zauberwerke mit sich" (Num. 22, 7), שלא יתן לו עֲלִילוֹת um ihm keine Vorwände zu lassen; damit er nicht etwa hätte sagen können: Ich habe keine Zauberwerke bei mir.

עֲלִילוּתָא *ch.* (=עֲלִילָה) Vorwand, Ränke. Schabb. 88ᵇ ob. Raba entgegnete einem Häretiker, der Israel wegen seiner Voreiligkeit tadelte (vgl. פְּזִיזָא), indem er sprach: „Was Gott reden wird, werden wir thun und hören" (Ex. 24, 7); das Thun also vor dem Hören versprach: אנן דסגינן בשלימותא כתיב בן תומת וג׳ הנך אינשי דסגן בעלילותא כתיב בהו וסלף וג׳ von uns, die wir in Aufrichtigkeit wandeln, heisst es: „Die Rechtlichkeit der Redlichen leitet sie"; von jenen Menschen (d. h. von euch) aber, die in Ränken wandeln, heisst es: „Die Verkehrtheit der Treulosen verdirbt sie" (Spr. 11, 3).

עֲלוּלֵי *ch.* (=עֲלִילָה) Einwand. Git. 86ᵃ פטיר ועטיר מן . . . עלולי der Sklave ist frei und fern von jedem Einwand, vgl. חֲרוּרֵי.

עוֹלֶלֶת, עוֹלֵלָה *fem.* (bh. pl. עֹלֵלוֹת) Weintraube der Nachlese. Stw. עָלַל nr. 2, eig. was in die Kelter kommt, was der Winzer (der Arme) einheimst (=bh. תְּבוּאָה sowohl vom Getreide als vom Wein; vgl. עֲלָלָא). Genes. r. sct. 29 Anf. מעשה בחסיד אחד שיצא לכרמו בשבת וראה עוללה אחת וברך עליה אמר כדאי העוללה הזו שנברך עליה ein Frommer, der einst in seinen Weingarten am Sabbat ging, sah daselbst eine Weintraube der Nachlese und sprach den Segen darüber, indem er sagte: Diese Traube ist werth, dass wir darüber den Segen sprechen! Pea 7, 4 איזה עוללת וכ׳ was bedeutet „Nachlese" (am Weinstocke, die man nach Lev. 19, 10 den Armen überlassen muss)? vgl. כָּתֵף. — Pl. Pea 7, 5. 6. 7 כרם שכולו עוֹלֵלוֹת ein Weingarten, der blos Nachlesen enthält. Das. המקדיש את כרמו עד שלא נודעו בו העוללות אין העוללות לעניים משנודעו בו העוללות העוללות לעניים wenn Jem. seinen Weingarten dem Heiligthum, bevor noch die Nachlesen kenntlich sind, weiht, so gehören letztere nicht den Armen; wenn aber die Nachlesen darin schon kenntlich sind, so gehören sie den Armen.

עוֹלְלָא *ch.* (=עוֹלֵלָה) Traube der Nachlese. — Denom. עַלֵּיל (=bh. עוֹלֵל) die Nachlese halten, s. TW.

עֲלָלָא *masc.*, **עֲלַלְתָּא** *f.* (syr. ܥܠܠܬܐ) Getreide, Feldertrag; übrtr. Ertrag, Ge-

winn. Das W. bedeutet eig. (=hbr. תְּבוּאָה): was in die Scheuer kommt, eingebracht wird. Chag. 5ª זוזא לעללא לא שכיח zum Einkaufen von Nahrungsmitteln fehlt der Sus u. s. w., vgl. זוּזָא. Ned. 55ª Abaji sagte: תבואה לא משמע אלא מחמשת המינין עללתא כל מילי משמע unter תבואה sind blos die fünf Getreidearten zu verstehen (Weizen, Gerste u. s. w., vgl. מִין II); עללתא hing. bedeutet alle Nahrungsmittel. Das. Raba sagte: שכר בתים ושכר ספינות מאי מי אמרינן כיון דפחתן לאו עללתא היא או דילמא כיון דלא ידיע פחתיהו עללתא היא wie verhält es sich mit dem Gewinn, den man von Häusern oder Schiffen erzielt; sagen wir etwa, dass er, da die Gebäude durch Alter oder Abnutzung an Werth verlieren, nicht als ein bestimmter Ertrag anzusehen sei, oder dass er, da die Werthabnahme blos nach und nach erfolgt und also nicht kenntlich ist, als ein Ertrag anzusehen sei?

עָלַם (=bh.) verborgen sein. Grndw. עַל: über etwas sein; dah. Part. pass. verhüllt. Ab. sar. 35ᵇ wird עלמות (HL. 1, 3) gedeutet: עֲלוּמוֹת verhüllte Dinge, Geheimlehren.

Pi. עִלֵּם verbergen, verheimlichen. — Nif. und Nithpa. verheimlicht werden. j. Jom. III, 40ᵈ un. אלו ואלו לא היו זזים משם עד שהוא מִתְעַלֵּם מהן ... לעלם כתיב diese und jene (d. h. sowohl diejenigen, die im Tempel dem Hohenpriester, während seines deutlich Aussprechens des Gottesnamens, fern, als auch die ihm nahe standen) waren kaum von dort fortgegangen, als die Aussprache des Tetragramms ihnen entfallen, verheimlicht war; denn es heisst: „Mein Name לעלם" (לְעֹלָם, Ex. 3, 15, weil def. לְעַלֵּם zu lesen) ist geheim zu halten. Pes. 50ª. — j. Pes. VI Anf., 33ª זו הלכה נעלמה מזקני בתירה jene Halacha entging den Aeltesten Bethera's. Pes. 60ª steht dafür נתעלמה. j. Ab. sar. IV, 44ᵇ ob. נתעלם מעיניהם wenn er aus ihren Augen entschwunden ist; vgl. auch nächstflg. עֶלֶם und סַלְעַם.

Hif. verheimlichen, geheim halten. Exod. r. sct. 1, 102ᵈ העלמה שהעלימה את דבריה „das Mädchen" (Ex. 2, 8, nach der Agada: Mirjam) hiess העלמה, weil sie ihre Angelegenheiten geheim gehalten hatte. Cant. r. sv. לריח, 6ᶜ (mit Ansp. auf עלמות, HL. 1, 3) „Sie lieben dich" על שהעלמת מהן יום המיתה weil du ihnen den Todestag verheimlicht hast. Nach einer anderen Deutung: על שהעלמת מהן מתן שכרן של צדיקים weil du ihnen die Belohnung der Frommen verheimlicht hast.

עֶלֶם m. (verk. aus הֶעֱלֵם; ähnlich כָּרֵת für הִכָּרֵת) das Entschwinden aus den Gedanken, Vergessen, eig. das Verdecktsein. j. Schabb. I Anf., 2ᵇ Jem. beging eine zweimalige Sabbatentweihung בעלם אחד bei einmaligem Vergessen, d. h. ohne inzwischen die Kenntniss der Sünde zu erlangen. Das. ö. Das. VII, 9ª un. (l. אחד) בעלם אחת. Das. 9ᶜ ob. זיבח קיטר וניסך בעלם אחד wenn Jem. dem Götzen Opfer schlachtete, Rauchwerk dampfte und Wein spendete bei einmaligem Vergessen.

עוֹלָם m. (=bh.) eig. das Verhüllte, Verdeckte; dah. die Ewigkeit, αἰών, Unabsehbarkeit u. zw. sowohl die unendliche Vergangenheit, die Urzeit, als auch die dem menschlichen Blick verborgene Zukunft und übrtr. eine geraume, lange Zeit. Im Neuhebr. ist die Bedeut. Welt für unser W. vorherrschend, indem man die zeitliche Unabsehbarkeit auf die räumliche übertrug. Dah. a) עולם הזה: diese Welt, d. h. die vergängliche, von der Urzeit an existirende, aber doch endliche Welt; und b) עולם הבא: die zukünftige Welt und zw. zunächst die messianische Zeit, in welcher die Leidenszeit der Frommen aufhören wird. Da aber die Ankunft des Messias nur durch allgemein verbreitete Tugendhaftigkeit erhofft wurde, so übertrug man den Ausdruck עולם הבא auch auf die Welt, in der die Seelen nach dem Tode fortleben und die Vergeltung der menschlichen, guten wie bösen Handlungen stattfinden wird. — j. Ber. IV, 7ᵇ un. „Samuel soll dort, im Tempel, bleiben עד עולם" (1 Sm. 1, 22) והלא אין עולמו של לוי אלא חמשים שנה „die Ewigkeit des Lewiten" (d. h. seine Dienstzeit, vgl. Num. 8, 25) dauerte ja blos 50 Jahre, während Samuel (vgl. M. kat. 28ª) 52 Jahr alt wurde, die er im Tempel zubrachte! Das. V, 9ª un. u. ö. Ber. 17ª die Gelehrten hielten folgende Abschiedsrede an R. Ami (oder R. Chanina): עולמך תראה בחייך ואחריתך לחיי העולם הבא ותקותך לדור דורים וכ׳ deine Welt mögest du während deines Lebens geniessen (d. h. alle deine Wünsche mögen in Erfüllung gehen), dein Ende (in dieser Welt) sei für das Leben der Ewigkeit bestimmt, deine Hoffnung erfülle sich viele Generationen hindurch u. s. w.! Ber. 9, 5 (54ª), s. חוֹתָם. Pes. 50ª: „Gottes Name wird ewig sein" (Sach. 14, 9). אטו האידנא לאו אחד הוא ... לא כעולם הזה העולם הבא העולם הזה נכתב ביו״ד ה״א ונקרא באל״ף דל״ת אבל בעולם הבא כולו אחד נכתב ביו״ד ה״א ונקרא ביו״ד ה״א Ms. M. (in Agg. ist der letzte Satz geändert) ist denn etwa jetzt der Name Gottes nicht einig? Allein nicht gleich dieser Welt wird die zukünftige Welt sein; denn in dieser Welt wird der Gottesname mit Jod He (d. h. יהוה) geschrieben, aber mit Alef Daleth (אדני) gelesen; in der zukünftigen Welt hing. wird der Gottesname ganz einig sein, da wird er sowohl geschrieben, als auch gelesen werden mit Jod He. j. Meg. II, 73ᵇ mit. und j. M. kat. III, 83ᵇ un. תרגם עקילס אתאנסייא עולם שאין בו מות וכ׳ Aquila über-

setzt עַל־מוּת (Ps. 48, 15) durch ἀθανασί, d. h. die Welt, in welcher es keinen Tod giebt (näml. אַלְמוּת=עַלְמוּת) u. s. w., vgl. auch עוֹלְמִית und עֲלִימוּת. — B. bath. 10ᵇ als Josef bar Josua einst ohnmächtig ward und von seiner Ohnmacht wieder erwacht war, so fragte ihn sein Vater: מאי חזית אמר ליה עולם הפוך ראיתי עליונים למטה ותחתונים למעלה אמר ליה עולם ברור ראית was sahst du? Worauf jener erwiderte: Eine verkehrte Welt sah ich, die hier Hochstehenden waren dort niedrig und die hier Niedrigstehenden waren dort hoch! Der Vater sagte zu ihm: Eine klare (nach Gerechtigkeit geordnete) Welt sahst du. Levit. r. sct. 29 Anf. תני בשם ר׳ אליעזר בכ״ה באלול נברא העולם Namens des R. Elieser wurde gelehrt: Am 25. Tage des Monats Elul wurde die Welt erschaffen; sodass näml. am ersten Tage des Tischri die Schöpfung des Menschen stattfand. Pesik. Bachod. Anf., 150ᵃ תני ר׳ אליעזר dass. R. hasch. 10ᵇ fg. R. Elieser sagte: בתשרי נברא העולם im Tischri wurde die Welt (d. h. der Mensch als die Vollendung der Schöpfung am ersten des Tischri) erschaffen, vgl. auch נִיסָן. j. Ber. I, 2ᵈ ob. u. ö. בנוהג שבעולם in der Führung der Welt, s. נָהַג. Ber. 3ᵃ. Suc. 29ᵃ u. ö. אומות העולם die Völker der Welt, d. h. alle Völker, die nicht zu Israel gehören, ähnlich עמי הארץ s. d. — לעולם mit nachflg. Verb. a) stets, beständig. Snh. 14ᵃ u. ö. לעולם הוי sei stets u. s. w. — b) eig. immerhin, z. B. Chull. 101ᵃ u. ö. לעולם קסבר וכ׳ er ist möglicher Weise (immerhin) der Ansicht, dass u. s. w.; d. h. der gegen diese Ansicht vorgebrachte Grund ist auf folgende Weise zu beseitigen. — Pl. עוֹלָמִים (=bh.), öfter jedoch עוֹלָמוֹת. Ber. 16ᵇ (mit Bez. auf Ps. 63, 6) נוחל שני עולמים העולם הזה והעולם הבא er wird beider Welten theilhaftig, dieser Welt und der zukünftigen Welt. Sifre Naso § 10 u. ö. בית עולמים eig. das Haus der Ewigkeit, d. h. der Salomonische Tempel, im Ggs. zu den in der Wüste, zu Schilo u. a. Gott geweihten Stätten, die von kurzer Dauer waren; zuw. auch für den zweiten Tempel, s. w. u. — Genes. r. sct. 3 g. E. מלמד שהיה בורא עולמות ומחריבן וכ׳ das besagt, dass Gott viele Welten erschaffen und sie zerstört hatte, bis er diese erschuf, vgl. הֵינָךְ. Das. sct. 9 Anf. u. ö. dass. Das. sct. 53, 53ᵃ ב״ת הרין ... כל מי שהוא מודה בשני עולמות ביצחק (Gen. 21, 12) das ב in יקרא לך זרע וכ׳ bedeutet: zwei; was besagt, dass nur derjenige, der an beide Welten (d. h. ausser an diese, auch an die zukünftige Welt) glaubt, dein Nachkomme genannt werden wird, dass aber, wer nicht an die beiden Welten glaubt, nicht dein Nachkomme genannt werden wird, d. h. nur Jakob und seine Nachfolger, nicht aber Esau und seine Nachfolger; vgl. auch מִקְצָת. Das. sct. 19, 19ᵃᵇ der Nachasch (die Schlange) sagte zur Eva: מאילן הזה אכל וברא העולם והוא אומר לכם לא תאכלו ממנו שלא תבראו עולמות אחרים von diesem Baume (der Erkenntniss) ass Gott, infolge dessen er die Welt erschuf; daher sagte er euch, dass ihr nicht davon essen sollt, damit ihr nicht andere Welten erschaffet. — Uebrtr. Pesik. Beschallach, 85ᵃ Gott sagte zu Abraham: Du gabst dem Abimelech „sieben Lämmer“ (Gen. 21, 28); חייך שהם עתידין להחריב מבניך שבעה עולמות ואלו הן אהל מועד וגלגל ושילה ונוב וגבעון ובית עולמים שנים so wahr du lebst, sie (die Philistäer) werden von deinen Kindern sieben Welten (bildl. für Gotteshäuser) zerstören, näml. die Stiftshütte in der Wüste, ferner die zu Gilgal, Schilo, Nob und Gibeon, sowie die beiden Tempel, d. h. den ersten und den zweiten Tempel. — Ferner übrtr. Khl. r. sv. הבל, 70ᵈ Koheleth sprach sieben Mal: הבל Nichtigkeit, כנגד שבעה עולמות שאדם רואה בן שנה דומה למלך וכ׳ den sieben Welten (Zeitabschnitten), die der Mensch erlebt, entsprechend; im ersten Lebensjahre gleicht er näml. einem Könige, der in der Sänfte ruht (vgl. אַסְקְפִּי) und den Alle umarmen und küssen; im Alter von zwei oder drei Jahren gleicht er dem Schwein, das nach allen Pfützen die Füsse (Hände) streckt; zehn Jahre alt springt er wie ein Bock; 20 Jahre alt wiehert er wie ein Pferd, putzt sich und sucht eine Gattin; hat er geheirathet, so gleicht er dem lasttragenden Esel; hat er Kinder gezeugt, so ist er frech wie ein Hund, um Nahrung zu erhaschen; ist er alt geworden, so gleicht er dem Affen. Tanch. Pekude, 127ᵇ dass. mit einigen Abänderungen, vgl. auch עָמַס.

עָלַם, עָלְמָא *ch.* (syr. ܥܳܠܡܳܐ, ܥܳܠܰܡ=עוֹלָם) Ewigkeit, sow. von der fernen Vergangenheit, als auch der fernen Zukunft. Dan. 2, 20. 3, 33 fg.; übrtr. die Welt. Die Trgg. haben auch עֲלַם, עַלְמָא, pl. עַלְמִין, s. TW. — R. hasch. 31ᵃ שיתא אלפי שני הוי עלמא וחד חריב 6000 Jahre wird die Welt bestehen und im siebenten Jahrtausend wird sie untergehen. Khl. r. sv. מה יתרון, 78ᵇ u. ö. עלמא דאתי die zukünftige Welt. Levit. r. sct. 26, 170ᵇ Saul sagte zu Samuel: Früher sagtest du zu mir: „Gott giebt deine Herrschaft deinem Genossen, der besser ist als du“ (ohne ihn zu nennen, 1 Sm. 15, 28); jetzt aber nennst du meinen Nachfolger, den „David“ (das. 28, 17)! אמר ליה כד הוינא גבך הוינא בעלם דשקר והוית שמע מיני מילין שקרן ... וכדון דאנא בעלם דקושטא לית את שמע מיני אלא מילין דקשוט Samuel erwiderte ihm: Als ich noch bei dir war, so lebte ich in der Welt der Lüge, darum hörtest du von mir unwahre Worte, weil ich gefürchtet hatte, du würdest mich tödten; jetzt aber, wo ich in der Welt der Wahrheit bin, hörst du von mir blos wahre Worte. Vgl. auch Jalk. II, 20ᵇ. — Thr. r. sv. היו צריה, 55ᶜ בית עלם, בית עלמא Begräbnissort. Levit. r. sct. 12

Anf. u. ö. dass. — Chull. 98[a] fg. und sehr oft in bab. Gem. כולי עלמא eig. alle Welt, d. h. alle Autoren, Alle. In j. Gem. steht gew. dafür כל עמא. Vgl. jedoch j. Ber. I, 4[b] mit. כל עלמא ידעין Alle wissen. Das. ö. (ist nicht, wie Frankel z. St. meint, crmp.). j. Schabb. VII, 10[c] ob. מילין דכל עלמא מודיי בהון Dinge, die Alle eingestehen. Kidd. 80[b] אינשי דעלמא irgendwelche Menschen. — Mit vorges. ב als Adv. Schabb. 9[b] u. ö. להזיע בעלמא um blos zu schwitzen. Jeb. 37[b] יחודי בעלמא וכ׳ blos um zusammen zu sein. — Ferner Almin, Name eines Ortes. Snh. 94[a] un. כי מטו עלמין אמרו כעלמין als sie (die Israeliten, die Aschur vertrieben hatte) nach Almin kamen, so sagten sie: Das ist wie die ewige Stadt, d. h. wie Jerusalem.

עוֹלָמִית Adv. (eig. Sbst. *f.*) ewig, in Ewigkeit. Das schwierige bh. עַל־מוּת (Ps. 48, 15) dürfte als ein W. zu lesen sein: עלמות = עולמית: „Er wird uns ewig leiten." — j. Schabb. IX g. E., 12[b] אין לו תקנה עולמית es giebt dafür nie eine Besserung. j. Pes. VI, 33[a] mit. אין לו טהרה עולמית es giebt dafür nie eine Reinigung. j. M. kat. III g. E., 83[d] אינו מאחה עולמית man darf den Riss nie zusammennähen. In bab. Gem. steht dafür לעולם. Ab. sar. 7[a]. Erub. 54[a] u. ö., s. מַטְמוֹנֶת, הֶפְסֵק u. a. Levit. r. sct. 29 Anf. Gott sagte zu Jakob, der sich gefürchtet hatte, dass auf seine Herrschaft der Untergang bald folgen würde (vgl. עֲרוֹק): Fürchte nicht, אם אתה עולה אין לך ירידה עולמית לא האמין ולא עלה wenn du hinaufsteigen wirst, so wird es für dich nie einen Untergang geben! Da er aber nicht glaubte, so stieg er nicht hinauf.

עֲלַם (syr. ܥܠܡ = אֲלַם) stark, kräftig sein; arab. غَلِمَ stark, mannbar sein. — Pa. עַלֵּם stärken, kräftigen. — עֲלִים *m.* Adj. (= אַלִּים) stark, kräftig, s. TW.

עוּלֵים, עוּלֵימָא *m.*, עוּלֵימְתָּא *f.* (syr. ܥܠܝܡܐ, ܥܠܝܡܬܐ, hbr. עֶלֶם, עַלְמָה) Jüngling, Jungfrau, eig. der, die Kräftige, vgl. נַעֲרָה, s. TW. — j. Ber. II, 5[c] mit. כהנא הוה עולם סגין כד סליק להכא Kahana war noch sehr jung, als er hierher, nach Palästina, kam; vgl. auch עוֹפֶר. — Pl. *m.* Genes. r. sct. 79, 77[d] נשא אלמתיו אתי טעין עוּלֵימִין (Ps. 126, 6, auf Jakob gedeutet) ועוּלֵימְתָּא er kam beladen mit Jünglingen und einer Jungfrau (Dina); s. auch den nächstflg. Art.

עֲלִימוּת *f.* Jugendkraft, Stärke. j. Meg. II, 73[b] mit. und j. M. kat. III, 83[b] un. עלמות בעלימות בזריזות עלמות כאילין עוּלֵימְתָּא die Worte עַל־מוּת (Ps. 48, 15) bedeuten: mit Kräftigkeit, mit Hurtigkeit; ferner bedeutet עלמות: wie die Mädchen, so schnell; mit Ansp. auf עֲלָמוֹת (Ps. 68, 27). Levit. r. sct. 11 g. E. u. ö. dass., vgl. עוֹלָמִית.

עוּלֵימוּתָא *chald.* (syr. ܥܠܝܡܘܬܐ = עֲלִימוּת) Jugendkraft, Jugendstärke. — עוּלֵימִין, עוּלֵימַיָּא *m.* pl. (bh. עֲלוּמִים) Jugend, Jugendalter, juventa. — עַלְמַת Almath, eig. Jugend, Name eines Ortes (bh. בחרים), s. TW.

עֵילָמִי *m.*, עֵילָמִית *f.* N. gent. elymäisch, aus Elam (עֵילָם Elymaïs, eig. Hochland, vgl. Friedr. Delitzsch' Assyr. Studien I, 38 fg.) Meg. 18[a] קראה עילמית wenn man die Esther-rolle in elymäischer Sprache gelesen hat. Das. עילמית לעֵילָמִים man liest sie elymäisch vor Elymäern. Schabb. 115[a] . . . היו כתובין גיפטית עילמית wenn die biblischen Bücher koptisch oder elymäisch geschrieben waren.

עֲלִיסָה *f.* N. a. (von עָלַס) das Frohlocken. Pesik. Ronni, 141[b], s. עֲלִיזָה.

עֲלַע, עִלְעָא *f.* (syr. ܐܠܥܐ, ע und א verw., hbr. צֵלָע, ע und צ verw.) Rippe. Dan. 7, 5 עלע, s. auch TW. Chull. 22[b], s. den nächstflg. Art. — עִלְעִיתָא *f.* (= עִלָּה s. d.) Vorwand, s. TW.

עִלְעֵל Pilp. (von עָלַל) forttreiben, eig. hineingehen lassen. Kil. 7, 7 הרוח שעלעלה את הגפנים על גבי תבואה wenn ein Sturm die Weinstöcke auf ein Getreidefeld getrieben hat. — Uebrtr. Chull. 22[b] die jungen Tauben sind als reif anzusehen, um geopfert werden zu dürfen, משיעלעלו Ar. (Agg. משיעלעו) wenn sie flügge geworden sind. Das. wird jedoch auf יעלעו (Hi. 39, 30) angesp. und zugleich erklärt: מכי שמיט גדפא מיניה ואתי דמא wenn beim Ausrupfen ihrer Federn das Blut aus ihren Rippen kommt, vgl. Tosaf. z. St. Demnach wäre unser W. hier ein Denom. von עֶלַע. Aehnlich erkl. Maim. das W. in Kil. l. c.: „Der Sturm brach die Zweige (Rippen) der Weinstöcke ab und streute sie über die Weinstöcke."

עִלְעֵל *ch.* (syr. ܥܠܥܠ = עִלְעֵל) forttreiben, s. TW.

עִלְעוֹל *masc.* Sturm, Wirbelwind. Trop. Cant. r. sv. כמעט, 17[a] (mit Bez. auf Jes. 21, 1) אין לך עלעול קשה יותר מן העלעול הזה שהוא בא מן הצפון וכ׳ einen stärkeren Wirbelwind als diesen giebt es nicht, der vom Norden her kam und die Menschen, die im Süden wohnten, aufwirbelte. Das ist näml. Nebukadnezar, der vom Norden hereinbrach und den im Süden gelegenen Tempel zerstörte. — Pl. Khl. r. sv. טוב שם, 85[d] wenn das Schiff aus dem Hafen ausläuft, weiss man nicht, כמה ימים מזדווגת לה כמה עִלְעוֹלִין הן מזדווגין וכ׳ wie viele Wel-

len daran schlagen, wie viele Stürme es treiben werden! vgl. לִימִין I. Exod. r. sct. 48 Anf. steht רוחות anst. עלעולין.

עִלְעוֹלָא *ch.* (syr. ܥܠܥܠܐ = עִלְעוֹל) Sturm, Wirbelwind, s. TW. — Pl. j. Ber. II, 5ᵃ mit. אתון רוחין ועִלְעוֹלִין וחטפוניה מן ידיי Winde und Stürme kamen und entrissen ihn (den Menachem, s. מְנַחֵם) meinen Händen. Thr. r. sv. על אלה, 59ᵇ dass.

עָלַף (=bh., arab. عَلَفَ, Grndw. על, vgl. עָלַם) bedecken, verhüllen. Pual bedeckt, verhüllt werden. Genes. r. sct. 54, 54ᵃ die Bundeslade, הַמְעוּלֶּפֶת מבין שני כרובים welche verdeckt ist zwischen den zwei Cherubim. Jalk. II, 15ᶜ dass. Ab. sar. 24ᵇ steht dafür מפוארת, s. אַרְמוֹן II.

Hithpa. הִתְעַלְּפָה und Nithpa. נִתְעַלֵּף (=bh. הִתְעַלֵּף; vgl. das Verbale עִלְפֶּה, Ez. 31, 15) ohnmächtig werden, verschmachten, erschlaffen, eig. sich verhüllen (das bh. עָטַף verbindet ebenf. diese beiden Bedeutungen). Nid. 69ᵇ der Schleimflüssige verunreinigt auch, wenn er gestorben ist, גזירה שמא יתעלפה denn man besorgt, dass er vielleicht blos ohnmächtig geworden (scheintodt) ist. Schabb. 9ᵇ גזירה שמא יתעלפה Agg. (=Ar. ed. pr.) er könnte im Bade ohnmächtig werden. Chull. 3ᵇ במה דברים אמורים ששחט לפנינו ב׳ וג׳ פעמים ולא נתעלף אבל לא שחט לפנינו ב׳ וג׳ פעמים לא ישחוט שמא יתעלפה ואם שחט ואמר ברי לי שלא נתעלפתי שחיטתו כשירה Ar. ed. pr. (Agg. יתעלף) nur in dem Falle (darf Jem., der als Schächter bewährt ist, selbst wenn man nicht weiss, ob er der Gesetze des Schlachtens kundig ist, schlachten), wenn er bereits zwei oder drei Mal in unserer Gegenwart geschlachtet hat, ohne zu erschlaffen; wenn er aber noch nicht zwei oder drei Mal geschlachtet hat, so soll er nicht schlachten, denn er könnte erschlaffen. Wenn er jedoch geschlachtet hat und behauptet: Ich weiss genau, dass ich dabei nicht schlaff geworden bin! so darf das von ihm Geschlachtete genossen werden.

עֲלַף *ch.* Pa. עַלֵּף (=Hithpa.) ohnmächtig werden, erschlaffen. Chull. 3ᵇ לְעַלּוּפֵי לא חיישינן man ist nicht besorgt, dass Jem. beim Schlachten schlaff geworden sei; so nach einer Ansicht.

עָלַץ (=bh. verstärkt von עָלַז, עָלַס) frohlocken, vergnügt sein. Erub. 53ᵇ עלץ בנערה וכ׳ er lebte vergnügt mit einer aharonidischen Jungfrau u. s. w., vgl. נָעַר I im Hifil.

עֲלוּקְתָא, עֲלוּקָא, עֲלָקָה, עֲלָקָא *fem.* (syr. ܥܠܘܩܐ, ܥܠܘܩܬܐ = hbr. עֲלוּקָה) und mit Wechsel der liquidae: עַרְקָא, עַרְקְתָא eine Art Vampyr oder Blutegel, sanguisuga, arab. عَلَقَة von عَلِقَ anhängen, sich festsetzen. Ab. sar. 12ᵇ סכנת עלקה Ms. M. (Agg. עלוקה, Ar. ערקא) die Gefahr, einen Egel zu verschlingen, droht demjenigen, der Wasser aus einem Kanal u. dgl. trinkt. Bech. 44ᵇ ותיפוק ליה משום עלקא (Ar. ערקא) wäre es denn nicht möglich, dass das Aufschwellen des Leibes eine Folge des Verschlingens eines Egels ist; woher ist also erwiesen, dass es durch Zurückhalten des Urins gekommen ist? Schabb. 109ᵇ ערקתא Ar. (Agg. u. Ms. ארקתא). j. Ber. IX, 13ᶜ un. פשפש לעלוקתא eine Wanze in Wasser aufgelöst, ist ein Heilmittel gegen das Verschlingen eines Egels. Nach dem Comment. Sirlio: Jemnd., dem ein Blutegel in der Kehle steckt, wird beim Geruch der Wanze den Mund öffnen und der Egel wird herausfallen.

עוֹלְשִׁין *m.* pl. Endivien. (Löw, Aram. Pflanzen p. 255 citirt arab. علث, κονδρίλη?). Dem. 1, 2 עולשין ועולשי שדה Gartenendivien und Feldendivien. j. Kil. I, 27ᵃ mit. wird עולשין erklärt durch טרוקסימון, τρώξιμον (Garten-) Endivien, die roh gegessen werden; עולשי שדה erkl. durch עולתין andere Endivien, vgl. טְרָכְסִימוֹן. Pes. 39ᵃ עולשין als bittere Kräuter. Das. עולשי שדה עולשי גינה. Schebi. 7, 1.

עוֹלְתִין *ch.* (=עוֹלְשִׁין) Endivien. j. Kil. I, 27ᵃ mit. s. עוֹלְשִׁין. Thr. r. sv. נחנו פשענו, 66ᵇ אין דעוליתא מרירן בסימא חמיע Ar. (Agg. כרנבי, s. d.) wenn die Endivien bitter sind, so ist der Essig sauer; bildl. für: wenn die Handlungen des Menschen bei Gott Erbitterung hervorrufen, so erfolgt demgemäss die göttliche Strafe.

עֶלֶת *f.* der Weinmischer, Heber. Stw. wahrsch. arab. عَلَثَ mischen. Erub. 53ᵇ Rabbi's Magd sagte in witziger Redensart, לשון חכמה, wie folgt: עלת נקפת בכד ידאון נשריא לקינידהון der Heber schlägt schon an den Krug, so mögen die Adler in ihre Nester schweben; d. h. der Wein ist bereits alle, so dass der Heber schon an den Boden des Weinkruges anschlägt; es ist daher Zeit, dass die Schüler die Mahlzeit aufheben und nach Hause eilen. Wenn sie aber wollte, dass die Schüler noch länger da bleiben sollten, so rief sie ihnen zu: יעדון בתר חברתה מינה ותיקפי עלת בכד כאילפא דאזלא בימא Ms. M. (Agg. יעדי . . . ותתקפר) möge man von einem anderen Fass den Zapfen losmachen, sodann wird der Heber im Fass herumschwimmen, wie der Nachen auf dem Meere schwimmt.

עִילִיתָא *f.* ein bestimmtes Mass (ähnlich קַבָּא). Mögl. Weise ist unser W. in *chald.* Form dass., was vrg. עֶלֶת, Illitha. Schabb. 119ᵃ Josef, der Sabbatverehrer, kaufte einen Fisch, אשכח ביה מרגניתא זבנה בתליסר עיליתא

דדינרי דדהבא in welchem er einen Edelstein (viell. Perle) fand, den er für 13 Illithas Golddenare verkaufte. Nach Raschi: 13 Söller voll; was jedoch eine zu auffallende Uebertreibung wäre; vgl. Tosaf. z. St. B. bath. 133ᵇ Jose ben Joëser הוה ליה עיליתא דדינרי hatte eine Illitha mit Golddenaren, die er dem Heiligthum weihte. — Pl. das. שמוה בתליסר עִילְּיָאתָא דדינרי man schätzte den Edelstein auf 13 Illithas von Denaren. — Snh. 108ᵇ עליתא s. אֲלִיתָא III.

עַם (=bh. Stw. עָמַם verbinden) eig. Sbst. Verbindung; bes. als Präp. mit, bei. Schabb. 1, 8 עם השמש beim Sonnenschein, d. h. so lange noch die Sonne scheint. Das. 2, 7 עם חשכה bei Eintritt der Finsterniss, d. h. gegen Abend. Jom. 87ᵇ fg. יום הכפורים עם חשכה der Versöhnungstag kurz vor Abend.

עִם, עִים *ch.* (syr. ܥܡ=vrg. עִם) mit, bei. Dan. 7, 13. 3, 33 fg.; s. auch TW.

עַם *m.* (=bh., mit vorges. Art. הָעָם) Volk. Stw. עָמַם, also eig. Gemeinschaftlichkeit. עם הארץ eig. das Volk des Landes, bezeichnet das niedrige Volk, das nicht der Gelehrtengenossenschaft (חברים) angehört, plebs, und übrtr. auf den Einzelnen der plebs: plebejus niedriger Mensch, Idiot (ähnlich גוי ethnicus und אומות העולם die Völker der Welt, die nicht dem Israelitengeschlechte angehören), vgl. auch עָמַם. Sot. 22ᵃ איזהו עם הארץ כל שאינו קורא קרית שמע שחרית וערבית בברכותיה דברי ר׳ מאיר וחכמים אומרים כל שאינו מניח תפילין ... אחרים אומרים אפילו קורא ושונה ולא שימש תלמידי חכמים זהו עם הארץ קרא ולא שנה הרי זה בור לא קרא ולא שנה עליו הכתוב אומר ... זרע אדם וזרע בהמה wer ist ein Idiot? Derjenige, der nicht Morgens und Abends das Schemā mit seinen Benedictionen liest; so nach Ansicht des R. Meïr. Die Chachamim sagen: Wer nicht die Tefillin anlegt. Andere (die Acherim) sagen: Selbst wenn Jem. die Bibel liest und die Mischna lernt, aber keinen Gelehrtenumgang (d. h. die Discussionsweise unter Leitung eines Lehrers) geniesst, so ist er ein Idiot. Liest er die Bibel, lernt aber nicht die Mischna, so ist er ein roher Mensch. Auf denjenigen aber, der weder die Bibel liest, noch die Mischna lernt, ist das Schriftwort (Jer. 31, 26) anzuwenden: „Ich werde besäen das Haus Israel und das Haus Juda mit Menschensamen und mit Viehsamen.“ (Die אחרים hier stehen neben ר׳ מאיר, der sonst אחרים genannt wird, s. אַחֵר. Nach Tosaf. Sot. 12ᵃ seien darunter die Referate zu verstehen, die R. Meïr Namens des Elischa ben Abuja referirte.) In der Parall. Ber. 47ᵇ fehlt der letzte Satz. Aboth 2, 5 אין בור ירא חטא ולא עם הארץ חסיד der rohe Mensch ist nicht sündenscheu und der Idiot ist nicht fromm. Schabb. 63ᵃ un. אם עם הארץ חסיד הוא אל תדור בשכונתו Ms. M. (Agg. הוא חסיד) wenn er ein frommer Idiot ist, so wohne nicht in seiner Nachbarschaft. Levit. r. sct. 37 g. E. Pinchas ging nicht zu Jiftach, um dessen Gelübde, seine Tochter zu opfern, aufzulösen: אמר אני כהן גדול ובן כהן גדול ואלך אצל עם הארץ זה denn er sagte: Ich, der Hohepriester, Sohn eines Hohenpriesters, sollte zu diesem Idioten gehen! vgl. ספי, סָפָא. — Pl. Pes. 44ᵇ גדולה שנאה ששונאין עַמֵּי הארץ לתלמידי חכמים יותר משנאה ששונאין עובדי ע״ז את ישראל ונשותיהן יותר מהן grösser ist der Hass, womit die Idioten die Gelehrten hassen, als der Hass, womit die Götzendiener die Juden hassen und ihre Weiber übertreffen sie darin. Das. ö.

עַמָּא *ch.* (syr. ܥܰܡܳܐ=עַם) Volk; übrtr. viele Menschen, Alle. Ber. 45ᵃ פוק חזי מה עמא דבר siehe doch, wie das Volk sich führt, welchen Brauch es befolgt! j. Kil. V Anf., 29ᵈ un. כל עמא מודיי (in bab. Gem. steht dafür הכל מודים, auch *ch.* כולי עלמא s. עָלַם) Alle stimmen darin überein, dass u. s. w. j. Ter. XI, 47ᵈ un. כל עמא רביין על דר׳ מאיר Alle sind gegen die Ansicht des R. Meïr. j. Schabb. VII, 10ᵇ ob. u. ö. dass. Thr. r. sv. רבתי, 52ᵈ עמא דתביר קדל ein Volk mit gebrochenem Nacken, bildl. für hartnäckig. Sot. 48ᵇ. 49ᵃ עמא דארעא Idioten, vgl. חַכִּים; s. auch עָמַם.

עֲמָא s. עֲמֵי.

עָמַד I (=bh.) stehen, bestehen, bleiben. Taan. 15ᵃ fg. עמדו בתפלה sie standen im Gebet, d. h. sie beteten. j. Snh. VIII, 26ᵇ mit. u. ö. עמד בדין er stand im Gericht, d. h. führte einen Process. Kidd. 71ᵃ עומד בחצי ימיו er steht in der Mitte seiner Jahre. Neg. 1, 3 fg. העומד בסוף שבוע הראשון וכ׳ der Aussatz, der am Ende der ersten Woche stehen geblieben, nicht zugenommen hat. B. mez. 47ᵇ אינו עומד בדבורו er bleibt bei seinem Versprechen nicht stehen, hält es nicht. Kil. 4, 4 אם העומד מרובה על הפרוץ wenn das Stehengebliebene eines schadhaften Zaunes mehr ist, als das Durchbrochene. j. Kil. IV, 29ᵇ un. Ab. sar. 36ᵃ, s. גְּזֵירָה. j. Ber. II, 5ᶜ mit. der Weingarten, in dem früher 100 Weinstöcke wuchsen, עמד על חמשים עמד על ארבעים וכ׳ brachte später hervor (eig. stand auf) 50, sodann 40 Weinstöcke u. s. w. — Uebrtr. Ab. sar. 35ᵇ חלב טהור עומד חלב טמא אינו עומד Milch von reinen Thieren steht (d. h. gerinnt zu Butter, Rahm), aber Milch von unreinen Thieren steht nicht.

Hif. הֶעֱמִיד (=bh.) 1) hinstellen. Tam. 5, 6 ראש המעמד היה מעמיד את הטמאים בשער המזרח der Oberste des Opferbeistandes stellte die unreinen Priester am Ostthore des Tempels nieder. — Uebrtr. Jeb. 62ᵇ הם הם העמידו תורה sie allein (d. h. die Schüler des R. Akiba, näml. R. Meïr, R. Juda u. A.) erhielten die Gesetz-

lehre. Aboth 1, 1 העמידו תלמידים הרבה unterrichtet, lasset erstehen viele Schüler, vgl. מְתוּן. Num. r. sct. 14, 227[a] העמיד בנים er erzeugte Kinder. — 2) einem Gegenstande einen Halt, Bestand geben. Schabb. 60[a] הכל הולך אחר המעמיד bei allen Dingen richtet man sich (hinsichtl. der Reinheit und Unreinheit) nach dem Hauptbestandtheil, vgl. auch מַעֲמִיד. Ab. sar. 29[b] weshalb hat man den Käse der Nichtjuden verboten? מפני שמעמידין אותה בקיבת עגלי ע״ז weil man ihn im Magen der Kälber von Götzenopfern anstellt. Das. 34[b] fg. Chull. 116[b] u. ö. Orl. 1, 7 המעמיד בשרף הערלה אסור wenn man den Käse mit dem Saft der Früchte von den ersten drei Jahren der Pflanzung anstellt, so ist er zum Genusse verboten. Khl. r. sv. והארץ, 71[d] מה עומדת מעמדת was bedeutet עומדת (Khl. 1, 2)? Sie erhält, hält aus die Geschlechter. — Uebrtr. Snh. 72[a] חזקה אין אדם מעמיד עצמו על ממונו es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass der Mensch bei ihm drohendem Geldverlust (Beraubung) nicht an sich halten wird, d. h. ohne sich zur Abwehr zu setzen, vgl. מָמוֹן. Das. 93[b] מעמידין על עצמן בשעה שנצרכין לנקביהם sie hielten an sich, wenn sie nöthig hatten, ihre Nothdurft zu verrichten.

Part. Pual מְעוּמָּד eig. hingestellt, d. h. stehend. Schebu. 38[b] שבועה מעומד תלמיד חכם מיושב die Eidesleistung muss stehend erfolgen, der Gelehrte darf auch dabei sitzen. Ber. 30[b] תפלה מעומד das Achtzehngebet muss stehend gebetet werden. j. Ber. II Anf., 4[a] צריך לקבל עליו עול מלכות שמים מעומד (wird das. erklärt: אם היה מהלך עומד) man muss die Obliegenheit der göttlichen Regierung (d. h. das Schemā-Verlesen) stehend verrichten; wenn man näml. geht, muss man stehen bleiben, da man das Schemā auch sitzend verlesen darf. M. kat. 20[b]. 21[a] קריעה . . . מעומד das Zerreissen der Kleider bei einem Trauerfall muss stehend erfolgen. Sifre Schoftim § 155 שירות . . . מעומד der Tempeldienst muss stehend erfolgen.

עַמּוּד *m.* (=bh.) 1) Säule. Exod. r. sct. 1, 103[b] Pharao legte zehnmal das Schwert an den Hals des Mose, ונעשה צוארו כעמוד של שן aber sein Hals wurde so hart wie eine Säule von Elfenbein. j. Ber. IX, 13[a] mit. wenn Jem. in die Synagoge geht, ועומד אחורי העמוד ומתפלל בלחישה וכ׳ hinter der Säule steht und leise betet u. s. w. — 2) übrtr. Ber. 1, 1 fg. עמוד השחר die Säule der Frühe, d. h. die Morgendämmerung. — 3) Säule = Pfeiler, Stütze. Ber. 28[b] עמוד הימיני die rechte (d. h. mächtige) Säule, ein Epitheton des R. Jochanan ben Sakkai; mit Ansp. auf 1 Kn. 7, 21 עמוד הימני die rechte Säule des Tempels. Exod. r. sct. 2 g. E. Gott sagte zu Mose (Ex. 3, 5): במקום עמודו של עולם אתה עומד du stehst an dem Orte, wo der Pfeiler der Welt (d. h. Abraham) gestanden hat. — 4) übrtr. die Stange, um welche man die Schriftrolle wickelt. j. Meg. I, 71[d] mit. ועושין עמוד לספר בסופו לתורה מיכן ומיכן לפיכך גוללין הספר לתחלתו והתורה לאמצעיתה man befestigt eine Stange an einer Prophetenrolle am Ende, an einer Pentateuchrolle aber an beiden Seiten, näml. eine Stange am Anfang und eine am Ende der Rolle. Daher wickelt man die Prophetenrolle nach dem Anfange, die Pentateuchrolle aber nach der Mitte zu. B. bath. 13[b] wenn Jem. Pentateuch, Propheten und Hagiographen in einer Rolle hat, עושה בראשו כדי לגול עמוד so mache er am Anfange einen leeren Raum, der um die Stange gewickelt wird, vgl. Tosaf. z. St. Jad. 1, 4 גליון . . . שבסוף אינו מטמא עד שיעשה לו עמוד der Rand am Ende eines heiligen Buches verunreinigt erst dann, wenn man an ihm die Stange anbringt. — Pl. j. Meg. I, 71[c] ob. ווים של תורה דומים לעַמּוּדִים die Waw's der Thora müssen den Stangen gleichen, s. וָאו. — 5) ein länglicher, eichelförmiger Kern im Granatapfel, sowie in anderen Früchten. Tosef. Teb. jom III (Ukz. I Anf.) הנוגע בעמוד wenn Jem. den Kern berührt, s. מַסְרֵק. Ukz. 1, 2. 3 העמוד שהוא מכוון כנגד האוכל der mittelste Theil (das Herz der Zwiebel), der dem Fleisch gegenüber ist. — 6) der Strahl des Urins, sowie die feste, längliche Excrementenmasse während sie aus dem Mastdarm kommt. Ber. 25[a] לא אסרה תורה אלא כנגד עמוד בלבד die Schrift verbietet das Verlesen des Schemā blos dem Urinstrahl gegenüber; d. h. nicht aber an einer Stelle, wo der bereits abgelaufene Urin sich befindet. Das. עמוד החוזר der zurückgezogene Stuhlgang, vgl. הִדְרוֹקָן. Das. 62[b] u. ö. (Im Rituale bedeutet עמוד: das Vorbeterpult.)

עַמּוּדָא *ch.* (syr. ܥܡܘܕܐ=עַמּוּד) 1) Säule. Keth. 17[a] כי נח נפשיה איפסיק עמודא דנורא בין דידיה לכולי עלמא וגמירי דלא איפסיק עמודא דנורא אלא אי לחד בדרא אי לתרי בדרא als er (R. Samuel bar Jizchak, der bei Hochzeiten vor den Bräuten verschiedene Belustigungen veranstaltet hatte) starb, so bildete eine Feuersäule eine Scheidewand zwischen ihm und allen anderen Menschen. Nach einer Tradition bildet eine Feuersäule nur vor Einem, der einzig in seiner Generation ist, oder wenn es höchstens noch einen Zweiten giebt, eine Scheidewand. Das. 62[a] als Juda bar Chija zu R. Jannai kam, חזי קמיה עמודא דנורא so sah er eine Feuersäule vor ihm. — Pl. Ber. 8[a] R. Ammi und R. Asse לא מצלו אלא ביני עַמּוּדֵי היכא דהוו גרסי beteten nur zwischen den Säulen, wo sie lernten, d. h. im Studienhause. Genes. r. sct. 34 g. E. תרתן עַמּוּדִין die zwei Säulen im Mazaga, vgl. מַזָּגָא. j. Ab. sar. III, 42[c] mit. כד דמך ר׳ אבהו בכן עַמּוּדַיָּא דקיסרין als R. Abahu starb,

weinten die Säulen Cäsareas. M. kat. 25ᵇ steht dafür: אחיתו עמודי דקיסרי מיא die Säulen Cäsareas vergossen Thränentropfen. (M. Joël, Blicke in die Religionsgesch. S. 8 citirt ein treffliches Seitenstück zu letzterer St. aus Eusebius' [Bischof in Cäsarea und Zeitgenosse des ebendas. lebenden R. Abahu] 2. Zugabe zum 8. Buche seiner Kirchengeschichte, c. 9: Während der grausamen Behandlung der christlichen Märtyrer „begannen plötzlich die meisten Säulen, welche die öffentlichen städtischen Hallen in Cäsarea stützten, wie eine Art Thränentropfen zu vergiessen" u. s. w.) — 2) übrtr. Strahl. Ab. sar. 72ᵃ צרצור קטן דלא נפיש עמודיה חבית דנפיש עמודיה beim Giessen aus einer kleinen Flasche entsteht kein starker Strahl; beim Giessen aus einem Fasse hing. entsteht ein starker Strahl. — 3) Amuda, Name eines Ortes. j. Dem. II, 22ᶜ un. פונדקא דעמודא Pundeka (Gasthaus) zu Amuda.

עֲמִידָה *f.* N. a. 1) das Stehen. Keth. 111ᵃ un. אל תרבה בעמידה שעמידה קשה ללב stehe nicht zu viel, denn das Stehen ist dem Herzen schädlich, vgl. auch יְשִׁיבָה. j. R. hasch. I, 57ᵇ ob. Gott befiehlt Gesetze, die er selbst befolgt: „Vor dem Greise sollst du aufstehen" (Lev. 19, 32). אני הוא שקיימתי עמידת זקן תחלה ich war es auch, spricht Gott, der das Stehen vor dem Alten zuerst beobachtet hatte; näml. „Gott stand vor Abraham" (Gen. 18, 22; Emend. der Soferim: „Abraham stand" u. s. w., vgl. תִּקּוּן). j. Bic. III, 65ᶜ un. dass. j. Keth. IV, 28ᵇ mit. עמידת בית דין das Stehen der Processirenden vor dem Gerichte. Schebu. 30ᵇ בעדים דברי הכל בעמידה וכ׳ die Zeugen müssen nach Aller Ansicht stehen; beim Abschluss der gerichtlichen Verhandlung findet nach Ansicht aller Autoren דיינין בישיבה ובעלי דינין בעמידה bei den Richtern das Sitzen, bei den Processführenden aber das Stehen statt. Num. r. sct. 2 Anf. Das. sct. 11, 212ᵇ u. ö. — 2) Bestand. Pesik. r. sct. 10, 17ᵇ die Völker freuten sich, als Israel das goldene Kalb anfertigte, לומר מעתה אין לאלו עמידה ולא ישועה indem sie sagten: Für diese giebt es nunmehr „keinen Bestand und keine Hilfe" (Ps. 3, 3). Num. r. sct. 2, 185ᶜ (mit Ansp. auf Jes. 33, 12) אם אין אתה נותן חול בסיד אין לו עמידה כך אם אין ישראל אין האומות יכולין לעמוד wenn du nicht Sand in den Kalk schüttest, so hat letzterer keinen Bestand; ebensowenig könnten die Völker ohne Israel bestehen. — Pl. j. Erub. V Anf., 22ᵇ מלמד שכל עֲמִידוֹת שעמד לפני אחיה השילוני רבו כילו עמד לפני השכינה die Stelle (1 Kn. 17, 1: „So wahr Gott lebt, vor dem ich stand") besagt, dass das so vielmalige Stehen des Elia vor seinem Lehrer Achija aus Schilo ebensoviel war, als ob er vor Gott gestanden hätte. j. Jom. I, 38ᵇ un. u. ö. — Trop. Jeb. 106ᵃ ישיבתה זו היא עמידתה das Bleiben der Jebama ohne Vollziehung der Leviratsehe, das ist ihr Vortheil.

עֲמָדָה *f.* (verk. aus הַעֲמָדָה s. d., vgl. עֲלָם u. a.) das Hinstellen des Opferthieres. j. Maas. scheni III g. E., 54ᶜ עמדה והערכה das Hinstellen und das Abschätzen des Opferthieres. Das. ö.

עוֹמְדוֹת *f.* pl. das Stehen, bes. des Schülers beim Unterrichte seines Lehrers. j. Schabb. X, 12ᶜ un. שמשתי את אבי עומדות וכ׳ ich genoss meines Vaters Unterricht im Stehen u. s. w., vgl. יְשִׁיבָה. j. Chag. III Anf., 78ᵈ dass.

עֲמַד II (=אֲמַד, Grndw. מד) abmessen, abschätzen. j. Nas. IX g. E., 58ᵃ עמדוהו למיתה וחיה wenn er (der von Jemdm. geschlagen wurde), den man abgeschätzt hatte, dass er sterben würde, am Leben blieb. Das. ö. (neben אמדוהו). j. Snh. IX, 27ᵃ un. dass.

עוֹמֶד *m.* (=אומד) Abschätzung, Muthmassung. Tam. 2, 5 בעומד חמש סאים גחלים nach Muthmassung (ungefähr) fünf Seah Kohlen. j. Snh. IX, 27ᵃ un. עומד של טעות היה es war eine irrthümliche Abschätzung (das. auch oft עומד היתה crmp. aus היה). j. Nas. IX g. E., 58ᵃ עומד האמצעי die mittelste Abschätzung; wenn man näml. den Krankheitszustand des Geschlagenen mehrmals abgeschätzt hat und die Resultate der Abschätzungen von einander differirten, vgl. אוּמֶד. — Pl. das. שני עוּמָדִין zwei Abschätzungen. Das. auch עֲמָדָה ראשונה *fem.* die erste Abschätzung.

עֲמָד *m.* (von עֲמַד; syr. ܥܡܳܕܳܐ) Taufe. — עֲמִידָא *m.* (syr. ܥܡܺܝܕܳܐ) Täufling; ansp. auf ἀμίδα (accus. Form von ἀμίς, ἴδος) Nachtgeschirr. Genes. r. sct. 38, 39ᵈ. j. Schabb. IX, 11ᵈ mit. j. Ab. sar. II, 41ᵇ un. Das. III, 43ᵃ un., s. הַרְהוֹן.

עֵימָה *f.* Spinnrocken. Kel. 11, 6 Ar., s. אִימָה.

עֲמִיטְתָא *fem.* (syr. ܥܡܛܬܐ, Stw. עֲמַט; = אֲמִיטְתָּא s. d.) dicke Finsterniss, s. TW.

עֲמָא, עֲמִי (syn. mit עֲמַם s. d.) dunkel sein, werden. Vgl. arab. غَامَ verdecken, verhüllen. Thr. r. sv. איכה יועם, 67ᵃ איך עמא דהבא wie ist doch das Gold verdunkelt worden! Ber. 53ᵇ eine Flamme, דעמיא ואזלא die immer dunkler wird. Uebrtr. Chull. 38ᵃ עמי קלה ihre Stimme ist schwach. Ggs. עבי קלה ihre Stimme ist stark.

Hif. (aus einer hbr. Form עָמָה) schwächen. Tanch. Haasinu, 277ᵇ עמיאל בן גמלי הֶעֱמָה כחו וגמל לעצמו ... „Amiel ben Gemalli" (Name eines Auskundschafters, Num. 13, 12), welcher die

göttliche Kraft verdunkelte (ממנר ;עמי־אל, vgl. מַיְן), der aber sich selbst Unglück zuzog, dass er näml. nicht nach Palästina kam.

עַמְיָא *f.* Dunkelheit. Ruth r. sv. קטן וגדול, 38[c] לעידן עמיא zur Zeit der Dunkelheit.

עֲמִית (von עמי, עָמָה=עָמַם; bh. nur mit Suff.) eig. *fem.* Gemeinschaft; übrtr. abstr. pro concr. Nebenmensch, Nächster; bes. (=חָבֵר s. d.) Genosse des Gelehrtenbundes. Schebu. 30[a] un. עולא חברנו עמית בתורה ובמצות unser Freund Ula ist ein Genosse hinsichtl. des Gesetzstudiums und der Pflichtenerfüllung.

עָמַל (=bh. Grndw. wahrsch. מל) arbeiten, thun, eig. (=arab. عَمِلَ) sich abmühen. — Pi. abmühen. Schabb. 147[b] auf dem Grunde eines salzigen Flusses (דיומסית) darf man am Sabbat nicht stehen, מפני שמְעַמְּלֶת ומרפא weil der salzige Lehm abmüht (erhitzt) und heilt.

Hithpa. sich müde machen. Schabb. 147[a] man darf sich am Sabbat einreiben, אבל לא מתעמלין aber sich nicht dabei abmühen, d. h. nicht stark reiben. j. Pea VIII, 21[a] un. Hillel kaufte für einen Armen aus vornehmer Familie סוס אחד לְהִתְעַמֵּל בו ועבד לשמשו ein Pferd, um sich müde zu reiten und einen Sklaven, der ihn bedienen sollte. Tosef. Pea IV שהיה מתעמל בו dass. Tosef. Schabb. XVI (XVII) g. E. אין רצין בשבת כדי להתעמל אבל מטייל וכ׳ man darf am Sabbat nicht laufen, um sich müde zu machen; aber man darf, selbst den ganzen Tag hindurch, spazieren gehen.

עֲמַל *ch.* (syr. ܥܡܠ=עָמַל) arbeiten, s. TW.

עָמֵל *m.* Adj. (=bh.) Jem., der arbeitet, sich abmüht. Ber. 28[b] (Dankgebet eines Gelehrten beim Verlassen des Studienhauses) אני עמל והם עֲמֵלִים אני עמל ומקבל שכר והם עמלים ואינם מקבלים שכר ich mühe mich und auch jene (die Idioten) mühen sich; ich mühe mich für das, wofür ich Belohnung erhalte, sie aber mühen sich ohne Belohnung zu erhalten. Aboth 2, 2 כל העמלים עם הצבור יהיו עמלים עמהם לשם שמים Alle, die sich in Gemeinde-Angelegenheiten abmühen, sollen sich in religiöser Absicht bemühen.

עֲמִילָא *chald.* (syr. ܥܡܝܠܐ=עָמֵל) Jem., der mühevoll arbeitet. Genes. r. sct. 39, 38[d] und Parall. תמן קריין לפרעלא טבא עמילא dort (in Syrien) nennt man den tüchtigen Arbeiter: עמילא.

עָמָל *m.* (=bh.) mühevolle Arbeit. Ber. 17[a] אשרי מי שגדל בתורה ועמלו בתורה וכ׳ wohl dem, der im Gesetzstudium herangewachsen, dessen Mühe im Gesetzstudium ist u. s. w. Genes. r. sct. 39, 38[d] בית העמל Stätte der Tugendhaftigkeit, s. הַרְהוֹן.

עַמְלָא, עֲמָל *ch.* (syr. ܥܡܠܐ=עָמָל) 1) Mühe, mühevolle Arbeit. — 2) Mühsal, Ungemach, s. TW. — 3) Nutzniessung, Miethzins, eig. was erworben wird. B. bath. 67[a] מגבינן אפילו מעמלא דבתי wir liessen die Frau ihre Kethuba (Hochzeitsverschreibung) selbst vom Miethzins der Häuser erheben. Keth. 69[a] מעמלא דביתי (l. דבתי) dass. B. mez. 15[a] אינון ועמליהון וכ׳ jene Güter sammt ihrer Nutzniessung. Nach Ar.: ihr Kostenaufwand, s. מְרַק.

עֲמִילָה *f.* (gr. ἄμυλον, amylum) Kraftmehl, das auf sehr sorgfältige Weise zubereitet wurde. Pes. 37[a] אם אמרו בפת עמילה יאמרו בפת שאינו עמילה wenn man auch gestattet hat, dicke Schaubrote aus Kraftmehl zu backen, sollte man denn auch am Pesach solches Brot gestatten, das man nicht aus Kraftmehl bäckt? d. h. bei ersteren tritt nicht so leicht Säure ein, wie bei letzterem. Nach Raschi bedeutet עמילה: Mehl, das vielfach (eig. mit vieler Mühe, vom vrg. עָמַל) bereitet wurde. — Trop. im lasciven Sinne. Schabb. 62[b] פת עמילה, s. סָעַד.

עֲמִילָן *m.* (viell. mit vrg. zusammenhängend) eine Art Kuchen, den man auf den Topf während des Kochens legt, damit er den Schaum der Speisen an sich ziehe, etwa Schaumkuchen. Pes. 3, 1 (42[a]) עמילן של טבחים der Kuchen der Köche, als Gesäuertes. Das. 42[b] und j. Pes. III Anf., 49[d] wird unser W. wie folgt erklärt: Kuchen von Aehren, die noch nicht den dritten Theil der Reife erlangt haben, u. s. w., vgl. כְּלִידוֹן und מְלִילָה. B. mez. 86[b] הללו לעמילן של טבחים jene Mehlarten dienten blos zu den Schaumkuchen der Köche; während zum Mahle Salomo's viel mehr Getreide verbraucht wurde.

עָמַם (=bh., arab. غَمَّ, Grndw. עם) eig. bedecken, verhüllen, dah. verdunkeln. Part. pass. Levit. r. sct. 26, 170[c] ששה שנים היו אותן גחלים עֲמוּמוֹת בירושלם וכ׳ sechs Jahre hindurch lagen jene „Kohlen" (Ez. 10, 2) verdunkelt (dem Verlöschen nahe) in Jerusalem u. s. w. Gew. dafür Part. act. in derselben Bedeut. Pes. 27[a] und 75[b] גחלים עוֹמְמוֹת (Ms. M. אוממות) verdunkelte, verlöschende Kohlen, Ggs. לוחשות s. d. Das. wird gefragt: עוממות או אוממות ist עוממות oder אוממות zu lesen? Die erstere LA. wird das., mit Hinweis auf Ez. 31, 8, als richtiger befunden. Ber. 53[b] u. ö. dass. — Pi. dass. j. Orl. III, 63[a] un. גידולי ערלה שעימממו die Zweige der Orla, welche (verkohlt und) dunkel wurden. — Pilp. עִמְעֵם s. d.

עַמַּם *ch.* (=עָמַם) dunkel, verdunkelt sein, werden, s. TW.

עָמוּם, öfter עָמִיעוּם s. d.

עַמָּם *m.* (eig. = עַם s. d., Volk, insbes. = גּוֹי) Heide, Nichtjude, ethnicus; mögl. Weise an das syr. ܥܰܡܡܳܐ ansp.: spurius. Thr. r. sv. רבתי 52[d] ein jerusalem. Sklave sagte zu dem Athenienser: Vor uns geht ein weibliches Kamel וגַמְלָא עמם und der Kameltreiber ist ein Heide. Das. דגמלא עמם מנא את ידע וכ׳ woher weisst du, dass der Kameltreiber ein Heide ist? s. מִירֹן. — Pl. Schabb. 139[b] wenn eine Leiche am ersten Feiertag zu begraben ist, יתעסקו בו עַמְמִין so sollen sich Nichtjuden mit ihrer Bestattung beschäftigen. R. hasch. 20[a] איפשר בעממי es wäre möglich (wenn der Versöhnungstag auf Freitag oder Sonntag träfe), dass die Beerdigung durch Nichtjuden stattfände, vgl. יַרְקָא. Jom. 71[b] בני עממין die Nachkommen der Heiden, d. h. Schemaja und Abtaljon, die nach Git. 57[b], Nachkommen des Sancherib gewesen sein sollen, vgl. עוֹבְדָא, s. auch מְהוּן. — *Fem.* עַמְמָאִיתָא heidnisch, Heidin, s. TW.

עַמּוֹנִי *m.*, **עַמּוֹנִית** *f.* (=bh.) N. gent. ammonitisch, Ammoniter, Ammoniterin. j. Snh. X, 28[d] ob. יין העמוני ammonitischer (sehr starker) Wein. j. Jeb. VIII, 9[c] ob. u. ö. עמוני ולא עמונית מואבי ולא מואבית „ein Ammoniter (ist zur Ehe verboten“, Dt. 23, 4), nicht aber eine Ammoniterin; „ein Moabiter“, nicht aber eine Moabiterin. Zu dieser Halacha sah man sich genöthigt, weil David (und also auch der Messias) Nachkomme der Moabiterin Ruth (4, 17 fg.), und weil ferner Rechabam, der Sohn Salomo's und Urahn des Messias, von der „Ammoniterin Naama“ abstammte; vgl. 1 Kn. 14, 21, s. auch חָדָשׁ. — עומני j. Ned. III Anf., 37[d] crmp., s. מְסוּסְטְלָא.

עָמַס (=bh., verw. mit עָמַץ, eig. zusammendrängen; s. die nächstfolgenden Artikel, Grndw. עם) 1) belasten, beladen; übrtr. beladen sein. Cant. r. sv. שימני, 32[d] עומסי גרנות diejenigen, welche die Garben in die Scheuern tragen. — 2) übrtr. schwerfällig machen. Part. pass. Levit. r. sct. 10 Anf., 153[c] למה נקרא שמו עמוס שהיה עָמוּס בלשונו weshalb wurde der Prophet: Amos genannt? Weil er schwerfällig in seiner Sprache war (= bh. כבד לשון). Vgl. das. שלחתי את עמוס והיו קורין אותו פסילוס ich habe ihnen den Amos gesandt, sie aber nannten ihn ψελλός, Stammler. Khl. r. Anf., 70[c] dass. — Part. Pual Tanch. Pekude, 127[b] der Mensch im 40. Lebensjahre הוא מְעוּמָּס מן בנים ובנות ist von Söhnen und Töchtern belastet.

עֲמַס *ch.* (=עָמַץ) verschliessen, zusammendrücken, s. TW.

עוֹמֶס *m.* Last, Tracht, eig. was man mit der Hand umfasst. Snh. 100[a] עתיד הקב״ה ליתן לכל צדיק וצדיק מלא עומסו Gott wird künftig jedem Frommen seine Tracht voll (d. h. so viel Güter, als Gott mit seinen Händen umfassen, tragen kann) geben; mit Ansp. auf יעמס, Ps. 68, 21. Das. וכי אפשר לומר כן אדם נותן מלא עומסו לעני בעולם הזה הקב״ה נותן לו מלא עומסו לעולם הבא וכ׳ ist denn möglich, das zu sagen (dass Gott dem Menschen nach dem Masse seiner Tugenden die Belohnung zumesse), dass wenn der Mensch seine Hand (Last) voll dem Armen in dieser Welt giebt, Gott ihm auch in der zukünftigen Welt seine Hand voll vergelte? Es heisst ja u. s. w.

עֲמִיסָה *f.* N. a. das Belasten. Exod. r. sct. 4 Anf. אין נשיאה אלא לשון עמיסה das W. נשא hier bedeutet nichts anderes als Belasten, s. נְשִׂיאָה II.

עַמּוּס od. **עִמְעוּס** (=אֶמְאוּס, gr. Ἐμμαούς) Emmaus. Ker. 15[a] אטליס של עימעוס der Marktplatz zu Emmaus.

עַמְסוֹנִי *m.* N. gent. aus Emmaus. Pes. 22[b] שמעון העמסוני Simon aus Emmaus. Das. נחמיה העמסוני Nechemja aus Emmaus.

עַמְסוֹנָיָיא *ch.* (=עַמְסוֹנִי). j. B. mez. IV Ende, 9[d] ר׳ יעקב עמסונייא R. Jakob aus Emmaus.

עִמְעֵם Pilp. (von עָמַם, arab. غَمَّ) 1) verdunkeln; dah. auch den wahren Sachverhalt nicht zum Vorschein kommen lassen, ihn unterdrücken. j. Sot. IX, 23[d] un. לא ראינוהו והנחנוהו ועימעמנו על דינו „wir haben ihn (den Erschlagenen, Dt. 21, 7) nicht gesehen“, dass wir ihn hätten liegen lassen, oder dass wir sein Recht (den Mörder zu bestrafen) verdunkelt hätten. Num. r. sct. 9, 200[a] „Es ist ihrem Manne unbekannt“ (Num. 5, 13), ולא שיהא בעלה רואה ומעמעם nicht aber, wenn der Mann, der die Untreue seiner Frau wahrnimmt, es verdunkelt; d. h. sich den Anschein giebt, als ob er es nicht sähe. Part. pass. j. Snh. V Ende, 23[a] (mit Bez. auf die Mischna: „Wenn 36 Richter den Angeklagten verurtheilen und 35 ihn freisprechen, so disputiren sie miteinander, bis einer der Ersteren ihn ebenfalls freispricht“) ולמה דנין אלו כנגד אלו שלא ייראה דין זה יוצא מעמעם (l. מְעוּמְעָם) wozu disputiren die Einen mit den Anderen (man würde ja den Angeklagten, da keine Majorität von wenigstens zwei Stimmen der Verurtheilenden vorhanden ist, ohnedies freisprechen)? Damit das Urtheil nicht verdunkelt (ungegründet) erscheine. — 2) (von עָמַם, arab. عَمَّ) aufhäufen, zusammentragen. j. R. hasch. III Anf. 58[c] מעמעמין על הנראה לעברו ואין מעמעמין על שלא נראה לקדשו

man häuft Kreuz- und Querfragen beim Verhör der Zeugen, welche aussagen, dass der Mond (zur Zeit, d. h. am 30. Tage des Monats) sichtbar wurde, damit man den Monat intercalire; man häuft aber nicht die Fragen auf Zeugen, welchen der Mond nicht sichtbar wurde (um sie, wenn ein Kalenderbedürfniss vorliegt, zur Aussage, sie hätten den Mond gesehen, zu veranlassen), damit man den Neumond verkünde; da man sie hierdurch zu einem lügenhaften Zeugniss verleiten würde. (In bab. R. hasch. 20ª steht dafür מאיימין: man jagt ihnen Furcht ein, dass.) j. Schabb. I, 3ᶜ un. עמעמו עליה והתירוה die Gelehrten thaten sich zusammen (gegen das Verbot, das Brot der Nichtjuden zu essen) und erlaubten es. Das. עמעמו עליה ואסרוה sie thaten sich zusammen und verboten das Brot der Nichtjuden, selbst an einem Orte, wo jüdisches Brot nicht vorhanden ist. Das. ö. j. Schebi. VIII, 38ª un. j. Maas. scheni III Anf., 54ª und j. Ab. sar. II, 41ᵈ mit. dass. (Die Erkl. der Commentt. von עִמְעֵם nr. 1: verdunkeln, leuchtet nicht ein, da in bab. Gem. dafür oft נמנו vorkommt, vgl. Ab. sar. 36ª u. ö.) Uebrtr. j. Ber. V, 9ᶜ un. שנייה מעמעם beim zweitmaligen Auffordern zum Vorbeten schicke man sich zum Gehen an, vgl. סֵירוּב.

עַמְעֵם *ch.* Palp. (=עִמְעֵם) verdunkeln, s. TW.

עִמְעוּם, עִימּוּם *m.* N. a. das Sichzusammenthun, Anhäufen. j. Schabb. I, 3ᶜ un. הלכות של עמעום (das. auch עימום) die Halachoth, die beim Zusammentreten der Gelehrten beschlossen wurden. Das. ויש עימעום לאיסור giebt es denn ein Sichzusammenthun behufs Aussprechens eines Verbotes? j. Schebi. VIII, 38ª un. u. ö.

עָמַץ (=עָצַם, אָמַץ, ähnl. arab. غَمَزَ) stark, fest sein. — Pi. עִמֵּץ fest zudrücken. Schabb. 151ᵇ אין מעמצין את המת בשבת ... והמעמץ מעצמין עם יציאת נפשו הרי זה שופך דמים Ms. M. u. Ar. (Agg. והמעצים ...) man darf dem Todten am Sabbat nicht die Augen zudrücken; wenn Jem. die Augen eines Sterbenden (auch am Wochentage) zudrückt, so ist es, als ob er Blut vergösse. — Hithpa. zugedrückt werden, sich schliessen. Das. ... הרוצה שיתעמצו עיניו של מת והן מתעמצין מאליהן Ms. Oxf. und ält. Agg. (spät. Agg. שיתעצמו ... מתעצמין) wenn Jem. will, dass die Augen eines Todten sich schliessen, so flösse er ihm Wein in die Nase, giesse Oel zwischen seine Augenwimpern und fasse die beiden grossen Zehen seiner Füsse an, infolge dessen die Augen sich von selbst schliessen werden.

עַמֵּץ *ch.* (syr. ܥܰܡܶܨ=עָמַץ) zudrücken. Bez. 22ª un. מר קא מסייע דקא עָמֵיץ ופתח du (Herr) bist ja beim Schminken der Augen behilflich, indem du sie zudrückst und öffnest, um die Schminke eindringen zu lassen, vgl. סִיַּע im Piel. Snh. 110ª כל דחזי לה דהוא שלחה ערטיל עמיץ עינוי ואזל Ar. (fehlt in Agg.) wer sie (die Frau des Korach) sah, dass letzterer sie nackt fortgeschickt hat, drückte sich die Augen zu und ging fort.

עֲמַק *ch.* 1) (=bh. עָמַק) tief sein. (Syr. ܥܰܡܶܩ Pa. tief machen). — 2) (=עָקַם trnsp.) krumm sein. — Af. אַעֲמֵק verkrümmen, verkehren, s. TW.

עָמוֹק *m.*, **עֲמוּקָה** *f.* Adj. (=bh. עָמֹק, עֲמֻקָּה) tief, profundus, profunda. Uebrtr. von der hochweissen oder hochrothen Farbe, die tiefer zu liegen scheint, als die blässere Farbe. Sifra Neg. cap. 1 Anf. מה לשון עמוק עמוקה כמראה החמה שהם עמוקים מן הצל was bedeutet der Ausdruck עמק, עמקה (bei Aussätzen, Lev. 13, 2. 3 fg.)? So tief wie der Anblick einer sonnigen Stelle, welche tiefer zu liegen scheint, als der Schatten. Tosef. Neg. I Anf., s. מַרְאָה. Chull. 63ª wird nach diesem Sprachgebrauch erklärt עורב העמקי: der weisse Rabe, חיורא, im Ggs. zum gewöhnlichen, schwarzen Raben, אוכמא. j. Suc. III, 53ᵈ mit. זהורית עמוקה das hoch(tief) schimmernde Carmesin.

עֲמִיק oder **עַמִּיק** *m.*, **עֲמִיקָא**, **עֲמִיקְתָא** oder **עַמִּיקְתָא** *f. ch.* (=עָמוֹק, עֲמוּקָה) tief; übrtr. unerforschlich. Dan. 2, 22, s. auch TW. — Genes. r. sct. 63 Anf. מילתא עמיקתא ein tiefsinniger Ausspruch, s. מִלְּא. Taan. 23ᵇ דוכתא עמיקתא eine tiefe Stelle.

עוֹמֶק *m.* (=bh. עֹמֶק) die Tiefe. Trop. Pes. 54ᵇ עומק הדין die Tiefe des Gerichtes, d. h. die Vergeltung, Belohnung und Bestrafung, s. כסי, כֶּסֶה. Ferner übrtr. Meg. 3ᵇ ob. Josua לן בעומקה של הלכה weilte in der Tiefe (d. h. vertieft in) der Gesetzlehre; mit Ansp. auf Jos. 8, 9 (nach dem massoret. Text jedoch העם, vgl. Tosaf. z. St.). Erub. 63ᵇ הלך בעומקה של הלכה Josua wandelte in der Tiefe der Gesetzlehre; mit Ansp. auf העמק, Jos. 8, 13.

עוּמְקָא *ch.* 1) (syr. ܥܽܘܡܩܳܐ=עוֹמֶק) Tiefe. B. bath. 63ᵇ האי מאן דמזבן ביתא לחבריה אף על גב דכתב ליה עומקא ורומא צריך למכתב ליה קני לך מתהום ארעא ועד רום רקיעא מאי טעמא דעומקא ורומא בסהמא לא קני אהני עומקא ורומא למיקנא עומקא ורומא ואהני מתהום ארעא ועד רום רקיעא למיקנא בור ודות ומחלות wenn Jem. ein Haus verkauft, so genügt es nicht, dass er dem Käufer in seinem Contracte die Tiefe und die Höhe des Hauses verschrieben, sondern er muss ihm auch (wenn er ihm auch die Gräben und die Höhlen des Hauses mitverkauft) verschreiben: „Du kaufst das Grundstück von der

tiefsten Tiefe bis zur höchsten Höhe (vom Abgrund bis zum Himmel). Aus welchem Grunde? Ohne die ausdrückliche Bemerkung des Verkaufes von Tiefe und Höhe sind letztere nicht als selbstverständlich mitverkauft. (Der Verkäufer hätte dann das Recht, das mit hohem Gitter versehene Dach und ebenso die Gräben unterhalb des Hauses zu benutzen; wenn sie dasselbe nicht beschädigen.) Die Verschreibung „von Tiefe und Höhe" nützt also dem Käufer, um diese käuflich zu erwerben. Aber auch die Verschreibung „vom Abgrund bis zum Himmel" nützt ihm, damit er auch die Brunnen, Cisternen und Höhlen erwerbe. Der Ausdruck ועד רום רקיעא ist freilich, da schon ורומא steht, bedeutungslos und dient blos als Schluss des Satzes. Das. 61ª. 64ª u. ö. Genes. r. sct. 50 g. E. סדום בעומקא הוה Sodom lag in der Tiefe, vgl. נָוֶה. Dafür auch עִמְקָא, s. TW. — Trop. B. mez. 117ᵇ u. ö. R. Nathan war ein Richter, ונחית לעומקא דדינא der in die Tiefe des Rechtes eindrang, vgl. דִּינָא. B. kam. 39ª dass. von R. Jose bar Chanina. — 2) (von עָמַק nr. 2) Krümmung, Verkehrtheit, Tücke, s. TW.

עוּמְקָא, עִמְקָא *f.* Hautfleck, Glanzfleck, s. TW.

עֵמֶק *masc.* (=bh.) eig. Tiefland, Thalgrund; sodann Emek, Name eines Ortes. j. Schebi. X, 38ᵈ un. עמק שביהודה ... עמק שבגליל Emek in Juda, Emek in Galiläa. Das. ö. — N. gent. Kel. 26, 1 סנדל עִמְקִי die in Emek gearbeitete Sandale. Nach Maim. z. St.: Sandale, die man im morastigen Tieflande tragen konnte. Taan. 21ª un. כפר עמקי Ar. (Agg. עמיקו) das Dorf, das zu Emek gehört. Chull. 63ª s. עָמוּק.

עַמְקוּתָא *f.* Verkehrtheit, Tücke, s. TW.

עוּמְקָן *m.* Adj. tückisch, der Tückische. Derech erez. suta VI, s. נוֹקְדָן.

עוּמְקָנָא *chald.* (=עוּמְקָן) der Tückische, s. TW.

עֲמַר I (syr. ܥܡܰܪ) wohnen, sich irgendwo aufhalten, s. TW. Im Syr. hat ܥܡܰܪ (ähnlich arab. عَمَرَ colere, incolere) auch die Bedeut. arbeiten. (Ueber den Zusammenhang dieser beiden Bedeutungen vgl. Bernstein Lex. Syr. hv.) Das bh. והתעמר (Dt. 24, 7) wurde in Sifre Teze § 273 von den dort erwähnten Autoren, wie es scheint, nach syr. Sprachgebr. verschieden gedeutet. Nach einer Ansicht ist der Menschenräuber nicht eher straffällig, עד שיכניסנו לרשותו bis er den geraubten Menschen in seine (des Räubers) Besitzung gebracht hat. Nach Ansicht des R. Juda hing. עד שיכניסנו לרשותו וישתמש בו bis er ihn nicht blos in seine Besitzung gebracht, sondern sich auch von ihm hat bedienen lassen. Die Erkl. in Snh. 85ᵇ ist nicht zutreffend.

עֲמוֹרָא *m.* Adj. (syr. ܥܡܽܘܪܳܐ incola) Arbeiter. j. Schabb. IX, 11ᵈ mit. und Parall. תמן צווחין לפעלא טבא עמורא (so in einigen Agg., vgl. Nachmanid. Comment. zu Dt. 21, 14; s. jedoch הַרְהוֹן) dort (in Syrien) nennt man den Arbeiter: עמורא.

עִימּוּר I *masc.* N. a. das Arbeitenlassen, Sichbedienenlassen. Snh. 85ᵇ דרך עימור die Art des Sichbedienenlassens.

עֲמַדְרִיָא *m.* die Arbeit, das Gearbeitete. Thr. r. sv. ספקו, 63ᵈ פרקמטוטא סליק לזבנא עמריא ein Händler (πραγματευτής) ging nach Jerusalem, um seine Arbeit zu verkaufen. Exod. r. sct. 52 g. E. steht dafür: למכור את שלו seine Waare zu verkaufen. (Syr. ܥܡܽܘܪܝܳܐ nach Cast.: habitatio.)

עוֹמֶר *m.* (=bh.) Garbe. Grndw. עם, s. עָמַם häufen, zusammentragen; dah. eig. gehäuftes Getreide. Pea 4, 3 fg. עומר השכחה die auf dem Felde vergessene Garbe, die den Armen gehört. — Insbes. Omer, die Garbe, die am 16. Tage des Monats Nisan nach dem Tempelritus hin- und hergeschwungen wurde. Men. 6, 1. 2 fg. מצות העומר להביא מן הקרוב וכ׳ nach dem eigentlichen Gebote des Omer sollte man es aus der Nähe Jerusalems darbringen; war jedoch das Getreide da noch nicht reif, so brachte man es auch von anderen Orten. Tosef. Dem. I g. E. u. ö., vgl. עֲצֶרֶת. — Pl. Pea 4, 7 u. ö. עוֹמָרִין Garben.

עוּמְרָא, עָמְרָא *ch.* (=עוֹמֶר) Garbe, Omer, s. TW.

עִמֵּר Pi. (=bh., denom. von עָמִיר) Getreide zusammentragen, zum Haufen machen. Pea 5, 8 המעמר לכובעות ... המעמר לגדיש wenn Jem. Getreide häuft, um Schober daraus zu machen; wenn er es zur Scheuer häuft, vgl. auch חֲרָרָה. Ukz. 2, 5 בצלים שעמרן Ar. sv. אמן 4 (Agg. שחמרן) Zwiebeln, die man zum Haufen aufgeschüttet hat. Ber. 58ª wie viel Mühe hatte Adam, bevor er Brot bekam! Er pflügte, וקצר ועמר וכ׳ erntete, machte Getreidehaufen u. s. w. j. Ber. IX, 13ᶜ ob. עימר dass. Schabb. 73ª. j. Pea IV, 18ᵈ mit. u. ö.

עַמֵּר *ch.* Pa. (=עִמֵּר) Getreide häufen, s. TW.

עִימּוּר II **עִמּוּר** *m.* N. a. das Zusammentragen, Häufen des Getreides. Pea 4, 6 אין השכחה אלא בשעת העמור das Vergessen (d. h. die vergessene Garbe, die den Armen ge-

hört, Dt. 24, 19) findet blos beim Zusammentragen der Garben statt. Sifre Teze § 282 dass. Schabb. 73[b] אין עימור אלא בגדולי קרקע das Häufen findet blos bei Erdgewächsen statt; davon ist z. B. das Häufen des Salzes aus dem Schachte ausgeschlossen. j. Schabb. VII, 10[a] mit.

עָמִיר *m.* (=bh.) eig. Part. pass. Schwade, Haufen gefallener Halme; gew. als Collect. Aehren, Stoppeln. Schabb. 7, 4 (76[a]) עמיר כמלא פי טלה Aehren soviel, wie ein Lamm in seinem Maul tragen kann. Tosef. Dem. I mit. כך וכך עמיר תהא מטיל לפניה so und so viel Aehren sollst du dem Vieh vorlegen. Sifra Kedoschim Par. 1 cap. 3 הנח תבואה בקשה תלתן בעמיר תמרים במכבדות überlasse den Armen (Lev. 19, 10) das Getreide an seinen Halmen, das Fönnkraut an den Aehren, die Datteln an den Kämmen, d. h. im Naturzustande. j. Pea IV Anf., 18[a] dass. j. B. bath. V Anf., 15[a] זרע תלתן לעמיר er säete das Fönnkraut, um es zu häufen.

עֲמִירָא *ch.* (syr. ܥܡܝܪܳܐ oder ܥܡܺܝܪܳܐ=עָמִיר) Häufen der Aehren, Stoppeln, s. TW.

עֲמַר II **עַמְרָא** *masc.* (syr. ܥܡܪܳܐ, ܥܰܡܪܳܐ=hbr. צֶמֶר mit Wechsel von צ und ע) Wolle. Dan. 7, 9; s. auch TW. — B. bath. 74[a] u. ö. גבבא דעמרא ein Bündel Wolle. Uebrtr. Chag. 15[b] כל עמר דנחת ליורה וכ׳ jede Wolle, die in den Kessel kommt, s. יוֹרָה. j. Kidd. III, 64[c] un. עמרא גופנא Baumwolle, bildl. s. גּוּר.

עַמּוֹרָאָה *m.* Adj. der Wollehändler. Pl. B. bath. 22[a] הנהו עַמּוֹרָאֵי דאייתו עמרא jene Wollehändler, welche Wolle brachten u. s. w.

עַמְרָנִיתָא *f.* (= עִירְנִיתָא s. d.) wollförmiger Bast. Schabb. 20[b] wird פתילת האידן erklärt: עמרניתא דביני וביני wollförmiger Bast, der unterhalb der Cederrinde angetroffen wird und den man zu Dochten verwendet.

עַמְתָן (=חַמְּתָה nr. 2, ח und ע verw.) Amthan = Chamtha, Name eines Ortes, nach seinen Thermen so benannt. j. M. kat. III, 82[a] mit. אחד מעמתן ein Gelehrtenpaar aus Amthan. j. Schebi. IX, 38[d] un. עמתו, l. עמתן dass.

עָנָא *f.* (syr. ܥܳܢܳܐ=hbr. צֹאן; Stw. עוּן, vgl. צֹאן) Kleinvieh, d. i. Schafe und Ziegen; bes. Schafvieh, immer collect., grex ovium, s. TW. — Thr. r. sv. טומאתה, 56[c] חד בענא Einer der Söhne ist in der Schäferei beschäftigt, vgl. בַּקְרוּתָא.

עָנַב mittelst einer Schleife od. Schlinge schnüren, verw. mit bh. עָנַד, arab. عَنَقَ, eig. biegen, dah. umbinden, Grndw. ען. j. Erub. X g. E., 26[c] un. עונב מלמטה man schnürt die gerissene Saite einer Harfe von unten zusammen. Pes. 11[a] den Strick eines Eimers, der am Sabbat zerrissen wurde, לא יהא קושרו אלא עונבו darf man nicht zusammenknüpfen, sondern blos mittelst einer Schleife schnüren. R. Juda sagte: Man umwickele ihn mit einem Gurt u. dgl., ובלבד שלא יענבנו darf ihn jedoch nicht schnüren. Schabb. 113[a]. j. Jeb. XII, 13[c] mit. Men. 38[b] fg. Part. pass. Tosef. Kel. B. mez. V mit. קשור וְעָנוּב geknüpft und geschnürt.

עֲנַב *ch.* (=עָנַב) mittelst einer Schlinge, Schleife schnüren, s. TW. — Ithpe. geschnürt werden. Men. 38[b] אלימי דלא מיענבי ואי הוו קטיני מיענבי מאי wie verhält es sich bei Fäden, die, weil sie stark sind, nicht zusammengeschnürt werden können, die aber, wenn sie dünn wären, geschnürt werden könnten? Suc. 33[b] ליענביה מיענב möge der Palmzweig, dessen Band aufgelöst ist, mittelst einer Schleife geschnürt werden!

עֲנִיבָה *f.* N. a. das Zusammenschlingen mittelst einer Schleife, Schnüren. Pes. 11[a] עניבה, Ggs. קשירה: das Knüpfen. Schabb. 111[b]. 113[a] dass. Suc. 33[b] R. Juda sagte: עניבה קשירה מעלייתא היא das Zusammenschlingen ist wie ein förmliches Knüpfen anzusehen. — j. Schebu. III, 34[d] mit. עניבה דפילא wahrsch. crmp.; in der Parall. steht ארכובא דיעלא, s. d.

עֲנוּבָא od. **עֲנוּבָּא** *m.* Schleife, Schlinge, s. TW.

עֵנָב, עֵינָב, עֵינָיו *m.* (=bh. עֵנָב, arab. عِنَب) 1) Weintraube, Stw. vrg. עָנַב eig. zusammenhängende Weinbeeren, gleichsam Beerenbündel; ähnlich סְגוּלָא, סְגוֹל, s. d.: Traubenkamm. j. Ned. XI g. E., 42[d] קונם האינה שאני טועמה ועוד ענב ich gelobe, keine Feige und später (nach 30 Tagen) auch keine Traube zu essen. — Pl. Genes. r. sct. 19, 19[b] סחטה עֲנָבִים ונתנה לו Eva presste Trauben und gab dem Adam den Wein derselben zu trinken; es wäre näml. nicht denkbar, dass Adam die Frucht selbst, deren Genuss Gott ihm verboten hatte, gegessen hätte. Snh. 99[a] יין המשומר בענביו מששת ימי בראשית der Wein, der von den ersten Schöpfungstagen an in den Trauben für die Frommen im zukünftigen Leben aufbewahrt ist. Pes. 49[a] ענבי גפן Weinbeeren, bildl. für die Nachkommen der Gelehrten, s. מָשָׁל. — Uebrtr. Suc. 3, 2 (32[b]) ענביו מרובין מעליו wenn die Beeren (einer Myrte) mehr sind, als ihre Blätter. — 2) Augenbeere, d. h. ein Fehler im Auge, innerhalb der Hornhaut, σταφύλωμα, von σταφυλή. Bech. 38[ab] ענב Ar. (Agg. crmp. עצב). Sifra Emor cap. 2 Par. 3 ענו (ב in ו verw., Rabad liest ענב), vgl. כָּחַשׁ nr. 3 (wos. jedoch

Bech. 38 anst. 45 zu lesen ist). Tosef. Bech. IV אִיבּב, ע in א verw.

עִנְּבָא *ch.* (=עֵנָב) Weintraube. Pl. עִנְּבִין, עִנְּבַיָּא (syr. ܥܢܒ̈ܐ), s. TW. — Ned. 62ª ההוא גברא דהוו גנבי ליה עינביה כולא שתא וכ׳ jenem Manne stahl man das ganze Jahr hindurch seine Weintrauben u. s. w.

עֲנָבָה, עֲנָוָה *fem.* (arab. عِنَبَة) 1) Weinbeere. Keth. 111ᵇ in der zukünftigen Welt אין לך כל ענבה וענבה שאין בה שלשים גרבי יין wird es keine einzige Weinbeere geben, die nicht 30 Fass Wein enthielte. j. Nas. VI, 55ª un. ענבה אחת eine Weinbeere. — Pl. Das. שתי עֲנָבוֹת zwei Weinbeeren. — 2) Getreidekorn. j. Snh. II, 20ᵇ un. ענבה שלהן das Korn der Linsen, vgl. עֲדָשָׁה. Ruth r. sv. והוא היה, 40ᵇ ענבתן dass. Pea 6, 7 ענבה של שעורים (Var. ענוה, ב in ו verw.) ein Gerstenkorn. Das. 1, 2 לפי רוב הענבה (הענוה) nach der Grösse, Stärke der Körner.

עִינַבְתָּא *ch.* (syr. ܥܶܢܒܬܳܐ=עֲנָבָה) Weinbeere; übrtr. (=עֵנָב nr. 2) Augenbeere. Ab. sar. 28ª האי עינבתא פרונקא דמלאכא דמיתותא Ar. (Agg. דמותא) die Augenbeere ist der Vorbote des Todes. Das. אדהכי והכי ליתי עינבתא בת מינא וכ׳ währenddess (bevor man das dort vorgeschriebene Heilmittel beschafft) bringe man eine Weinbeere von derselben Grösse und derselben Farbe der Augenbeere, rolle sie über letztere u. s. w.

עִנְבּוֹל *m.* (gr. ἔμβολον) eig. was man hineinschiebt, dah. Klöppel in der Schelle. Kel. 14, 4 העינבול והצינורא Ar. (Agg. הענבל) der Klöppel und der Haken. Par. 12, 8 הזוג והענבול die Schelle und der Klöppel. — Pl. Schabb. 58ᵇ ניטלו עִינְבּוֹלֵיהֶן wenn die Klöppel der Schellen abgenommen wurden. Seb. 88ᵇ s. אִנְבּוֹל.

עָנַג zurückhalten, zurückziehen; ähnlich arab. عَنَجَ. Part. pass. B. kam. 80ª הָעֲנוּגָה Ar.: das zurückgehaltene Thier, vgl. עָגַן.

Pi. עִנֵּג 1) (=bh.) weich, geschmeidig machen. Tosef. Maas. scheni II Anf. מענגת שערה בשערה die Israelitin darf ihr Haar durch das der Priestertochter (welches letztere mit Fönnkraut der Teruma eingerieben hat) geschmeidig machen, d. h. durch die Berührung anfeuchten und geschmeidig machen. — 2) vergnügtes Leben führen. Schabb. 118ªᵇ המענג את השבת וכ׳ wer den Sabbat vergnügt begeht u. s. w. Das. במה מענגו וכ׳ womit begeht er den Sabbat vergnügt? Mit wohlschmeckenden Speisen u. dgl. Pesik. r. sct. 27, 47ªᵇ die Gelehrten, welche die ganze Woche hindurch mit dem Gesetzstudium beschäftigt sind, ובשבת הם באים ומענגים וכ׳ am Sabbat aber ein vergnügtes Leben führen u. s. w. Das. ö.

עַנֵּג *ch.* Pa. עַנֵּג (=Pi. nr. 2) vergnügt leben, sich ergötzen. Taan. 25ª ich werde dir im zukünftigen Leben 13 Balsamflüsse verleihen, דמענגת בהו woran du dich laben wirst.

עוֹנֶג *m.* (=bh. עֹנֶג) Vergnügen, Wohlleben. Schabb. 118ᵇ עונג שבת das Wohlleben am Sabbat.

עִנּוּג *masc.* N. a. 1) das Moduliren der Stimme, weicher Gesang. Cant. r. sv. נפת, 23ᵈ הקורא מקרא בעינוגו wer einen Bibelvers mit seiner Modulation liest u. s. w., vgl. נִיגּוּן. — 2) Vergnügliches. Khl. r. sv. כנסתי, 75ᵈ „Die Vergnügungen" (Khl. 2, 8), אלו האגדות שהן עינוגו של מקרא das sind die Agadoth, welche das Vergnügliche der Bibel bilden. Das. 76ª עינוגן של ישראל das Vergnügtleben Israels.

עָנָיו *m.* Adj. (=bh. עָנָו, Keri עָנָיו. Stw. ענו s. d. — Die Form ist wie סָתָו, סְתָיו) demüthig, sanftmüthig, eig. sich beugend. Ber. 6ᵇ אי עניו אי חסיד wehe, wo ist der Demuthsvolle, wo der Fromme, der da gestorben ist! Sot. 48ᵇ הי עניו dass. Kidd. 71ª u. ö. — Pl. j. Taan. III, 66ᶜ mit. ענן שהוא עושה את הבריות עֲנָוִים אלו לאלו die Wolke heisst ענן weil sie, infolge der Billigkeit der Nahrungsmittel, die Menschen gegenseitig sanftmüthig macht. Genes. r. sct. 13, 14ᶜ dass.

עֲנָוָה *f.* (=bh.) Demuth, Sanftmuth. Sot. 49ª in der Mischna משמת רבי בטלה ענוה ויראת חטא als Rabbi starb, hörte die Demuth und die Sündenscheu auf. Das. 49ᵇ R. Josef sagte zu demjenigen, der diese Mischna vorgetragen: לא תיתני ענוה דאיכא אנא sage nicht: Demuth (habe aufgehört), denn ich bin noch da. Arach. 16ᵇ ענוה גדולה מכולם die Demuth übertrifft alle guten Eigenschaften. Das. ענוה שלא לשמה die Demuth, die nicht um ihrer selbst willen ausgeübt wird; wenn Jem. z. B. die Zurechtweisung unterlässt, um jenen nicht zu beschämen. j. Taan. III, 66ᵈ un. Choni's Gebet um Regen wurde anfänglich nicht erhört, שלא בא בענוה weil er es nicht mit Demuth verrichtet hatte. — Ferner ענוה = עֲנָבָה s. d.

עֲנוּתָא oder **עֲנוֹתָא** *fem.* Lage, Schichte, s. TW.

עַנְוָן, עִינְוָן, עַנְוְנָא *m.* Adj. (syr. ܥܢܘܬܢܐ=עָנָיו) der Demüthige, Sanftmüthige. j. Kil. IX, 32ᵈ mit. רבי הוה ענון סגין Rabbi war sehr demüthig. j. Keth. XII, 33ª mit. dass. Genes. r. sct. 33, 32ª steht dafür ענותן. j. Snh. VI, 23ᶜ

un. Simon ben Schetach עינון הוה סגי war sehr demüthig. Das. X, 28^c mit. u. ö.

עַנְוְתָן *m.* Adj. (=עִינְוָן) der Demüthige, Sanftmüthige. Snh. 88^b איזהו בן עולם הבא ענותן ושפל ברך wer ist der zukünftigen Welt theilhaftig? Der Demüthige und Gebeugte. Schabb. 30^b לעולם יהא אדם ענותן כהלל ולא קפדן כשמאי der Mensch sei stets sanftmüthig wie Hillel, aber nicht aufbrausend wie Schammai. — Pl. B. mez. 84^b un. Rabbi sagte: שלשה עַנְוְתָנִין הן ואלו הן אבא ובני בתירא ויונתן בן שאול drei Demuthsvolle gab es, näml. meinen Vater, die Aeltesten Betheras (Hillel gegenüber) und Jonathan, Sohn Saul's. Snh. 11^b ob. מאי איכא בין תקיפאי קדמאי לעינותני בתראי welch' ein Unterschied ist doch zwischen den früheren Gewaltigen und den späteren Demuthsvollen! d. h. Erstere benahmen sich oft, trotz ihres herrischen Wesens, weit bescheidener, als die Letzteren bei all ihrer Demuth; s. auch den nächstflg. Art.

עַנְוְתָנוּת *f.* (=עֲנָוָה) Demuth, Sanftmuth, Bescheidenheit. Meg. 31^a כל מקום שאתה מוצא גבורתו של הקבּה שם אתה מוצא ענותנותו וכ׳ an allen Schriftstellen, wo du Gottes Macht, Erhabenheit findest, findest du auch seine Sanftmuth; mit Bez. auf Dt. 10, 17. 18 u. m. Ber. 16^b, s. מִדָּה S. 26^b. Snh. 19^b. 20^a fg. Git. 56^a ענותנותו של ר׳ זכריה בן אבקולס החריבה את ביתנו וכ׳ die Sanftmuth des R. Secharja ben Eukolos (d. h. sein schwankendes Wesen, seine Nachgiebigkeit) hatte die Tempelzerstörung u. s. w. zur Folge. Tosef. Schabb. XVI (XVII) dass. Genes. r. sct. 74, 73^b קפדנותן של אבות ולא ענותנותן של בנים das Aufbrausen der Vorvordern war weit sanfter, als die Demuth der Späteren. „Jakobs Zorn entbrannte gegen Laban und er haderte mit ihm" (Gen. 31, 36 fg.). Aber er brachte nichts Anderes vor, als dass er seine eigne Unschuld darlegte: „Was fandest du beim Durchsuchen meiner Geräthe" u. s. w.? Wie ganz anders hing. David, indem er zu Jonathan sagte: „Was ist meine Schuld, dass dein Vater mir nach dem Leben trachtet"? (1 Sm. 20, 2 fg.) Er warf ihm also das Ansinnnen des Mordes vor. Schabb. 31^a ענותנותו של הלל die Sanftmuth Hillel's. Num. r. sct. 21, 243^d. Khl. r. sv. אם רוח, 93^d u. ö.

עַנְוְתָנוּתָא *ch.* (syr. ܥܢܘܬܢܘܬܐ=עַנְוְתָנוּת) Demuth, Sanftmuth. Sot. 40^a ענותנותיה דר׳ אבהו die Demuth des R. Abahu. M. kat. 28^a u. ö.

עַנְטַב s. עִינָא.

עָנָה, עֲנִי (=bh. Grndw. ען) Grundbedeut. ist wahrsch.: gesellig sein, ὁμιλεῖν, Umgang pflegen oder mündlich verkehren (vgl. bh. עָנָה wohnen, s. auch עִנְיָן); dah. auch 1) Jemdn. erhören, einem Bittenden oder Fragenden antworten, Jemdm. beistimmen, ferner: zurufen. — Nach Fleischer in Delitzsch' Jes. 2 A. 64 Anm. (vgl. auch Gesen. hbr. Wrtb. 8. Aufl. sv. עָנָה) bedeuten die W. ען, عن (עָנָה I): entgegen treten, dah. entgegnen; und, da aus dem Begriffe des Entgegentretens sich der des Zurückhaltens, Hemmens (vgl. عن vom Zurückhalten des Pferdes mit dem Zügel (عِنان) ergiebt, ענִי nr. 2 (עָנָה II) eig. zurück-, niederhalten. — j. Sot. V, 20^c ob. R. Akiba sagte: Der Vortrag des Gesanges am Schilfmeer (Ex. 15, 1 fg.) לקטן שהוא מקרא את ההלל בבית הספר והן עונין אחריו על כל דבר ודבר משה אמר אשירה והן עונין אחריו אשירה משה אמר עזי והן אומרים עזי geschah auf dieselbe Weise, wie ein Kind das Hallel (vgl. הַלֵּל) in der Schule verliest, worauf die anderen Schulkinder ihm jeden Satz nachsprechen; Mose näml. sagte: „Ich will singen" u. s. w. (das. V. 1); worauf die Israeliten ihm den Vers: „Ich will singen" nachsagten. Mose sagte dann: „Meine Macht" u. s. w. (V. 2), worauf sie ihm den Vers: „Meine Macht" nachsagten und so fort. R. Elieser, Sohn des Galiläers R. Jose sagte: לגדול שהוא מקרא את ההלל בבית הכנסת והן עונין אחריו דבר ראשון משה אמר אשירה והן עונין אשירה משה אמר עזי והן עונין אחריו אשירה der Vortrag jenes Gesanges war so wie ein Grosser (der Vorbeter) das Hallel in der Synagoge vorträgt, worauf die Gemeinde nach jedem Satze den ersten Satz wiederholt. Mose näml. sagte: „Ich will singen" (V. 1), worauf die Israeliten entgegneten: „Ich will singen." Mose sagte: „Meine Macht" (V. 2), worauf sie entgegneten: „Ich will singen" (V. 1) u. s. w. Tosef. Sot. VI Anf. und Sot. 30^b dass. mit vielen Abänderungen. Vgl. Suc. 38^b הוא אומר הללויה והן אומרים הללויה מכאן שמצוה לענות הללויה . . . הוא אומר אנא . . . מכאן שאם היה קטן מַקרא אותו עונין אחריו מה שהוא אומר der Vorbeter trägt das Hallel vor: „Haleluja" (Ps. 113, 1), worauf die Gemeinde einstimmt: „Haleluja"; er trägt ferner vor: „Preiset ihr Diener des Herrn", worauf die Gemeinde einstimmt: Haleluja. Aus diesem Brauch ist zu entnehmen, dass man immer: Haleluja einstimmen soll. Ferner trägt der Vorbeter vor: „O Herr, hilf doch!" (Ps. 118, 25), worauf die Gemeinde einstimmt: „O Herr, hilf doch!" Daraus ist zu entnehmen, dass man einem Kinde, welches das Hallel vorträgt, dieselben Worte nachspreche, was es gesagt hat u. s. w. Ber. 45^ab העונה אמן אחר ברכותיו וכ׳ Jem., der am Schluss seiner eigenen Benedictionen: Amen sagt u. s. w. Das. 46^a fg. M. kat. 3, 9 s. עִנּוּי nr. 1.

2) unterworfen, gedrückt, gebeugt

sein; dah. leiden, arm sein. — Hif. arm werden, verarmen. Genes. r. sct. 20, 21[b] הֶעֱנִי אינה יורדת עמו wenn der Mann arm geworden, so sinkt seine Ehefrau nicht mit ihm, vgl. עלי, עָלָה. Ber. 33[a] העשירו . . . העני sie wurden reich, sie wurden arm. Meïl. 17[a] die römische Regierung verbot einst den Juden, ihre Gesetze zu befolgen. R. Ruben, sich den Anschein gebend, als ob er einer der Senatoren wäre, sagte zu den Räthen: מי שיש לו אויב יעני או יעשיר אמרו לו יעני וכ׳ wünscht wohl Jem., dass sein Feind arm, oder dass er reich werde? Sie antworteten: dass er arm werde. Nun, versetzte jener, so mögen doch die Juden am Sabbat nicht arbeiten, damit sie verarmen; mögen sie sich auch beschneiden lassen, damit sie schwach werden u. s. w.

Nif. 1) anstimmen, einen Ausspruch thun; eig. zur Antwort veranlasst werden, erhört werden. Kidd. 40[b] נַעֲנָה ר׳ טרפון ואמר מעשה גדול R. Tarpon that den Ausspruch: Eine gute Handlung ist verdienstvoller, als das Gesetzstudium. Das. נענה ר׳ עקיבה . . . נענו כולם ואמרו לימוד גדול וכ׳ R. Akiba jedoch, sowie alle Gelehrten stimmten überein und sagten: Das Gesetzstudium ist verdienstvoller u. s. w., vgl. לִמּוּד nr. 4. Sifre Ekeb § 41 u. ö. Schabb. 30[a] Mose stand vor Gott: ואמר כמה תפלות ותחנונים לפניו ולא נענה וכשאמר זכור וג׳ מיד נענה und hat vor ihm so viel gebetet und gefleht (die Sünde Israel's zu verzeihen), ohne erhört zu werden; als er jedoch gesagt hat: „Sei eingedenk Abraham's, Isaak's und Jakob's" (Ex. 32, 13), so wurde er sofort erhört. — 2) sich demüthigen, sich beugen. Ber. 28[a] נעניתי לך מחול לי ich beuge mich vor dir, verzeihe mir! Auch von Verstorbenen. Jom. 22[b] נעניתי לכם עצמות שאול בן קיש ich demüthige mich vor euch, ihr Gebeine Saul's, des Sohnes Kisch. Tosef. Ahil. V g. E. נעניתי לכם עצמות בית שמאי ich demüthige mich vor euch, ihr Gebeine der Schule Schammai's. — Uebrtr. j. Dem. II, 23[a] ob. הוא נענה לחבורה ובני ביתו נענין לו er (derjenige, der sich der Gelehrtengenossenschaft, חברים, s. d., anschliessen will) muss sich dem Genossenbunde unterwerfen (d. h. alle Verpflichtungen der Genossen übernehmen); seine Kinder und seine Hausleute hing. unterwerfen sich blos ihm; d. h. bei ihnen ist die Erklärung des Beitritts zum Genossenbunde unnöthig. Das. R. Chalafta sagte: גדולים נענין לחבורה קטנים נענין לו die erwachsenen Kinder müssen sich dem Bunde unterwerfen, die kleinen hing. unterwerfen sich ihm.

Pi. עִינָּה 1) ein Lied anstimmen. M. kat. 3, 9, s. עִנּוּי nr. 1. — 2) quälen, beugen. Snh. 35[a] wenn man den Verbrecher einen Tag nachdem sein Todesurtheil gefällt wurde, tödten sollte, נמצא אתה מענה את דינו וכ׳ so würdest du ihn umsonst (eig. sein Recht) quälen. Das. 89[a] אין מענין את דינו של זה אלא ממיתין אותו מיד man quält, schiebt nicht die Gerichtsvollstreckung dieses Verurtheilten auf (d. h. eines widerspenstigen Gesetzlehrers, זקן ממרא; nach einer Ansicht näml. wartet man mit der Vollziehung einer solchen Todesstrafe bis zum Feste. רֶגֶל s. d. damit eine grosse Volksmasse bei der Hinrichtung zugegen sei); sondern man tödtet ihn sofort, d. h. bald nach der Verurtheilung. Part. Pual Jeb. 48[b] מפני מה גרים בזמן הזה מְעוּנִּין ויסורין באין עליהם וכ׳ weshalb sind die Proselyten in unserer Zeit gedrückt und mit Schmerzen behaftet? Weil sie nicht die noachidischen Gesetze befolgen u. s. w.

עָנֵי, עֲנָא, עֲנָה *ch.* (syr. ܥܢܳܐ=עֲנָה) 1) erhören, antworten, anheben zu reden. Dan. 2, 7. 10. 3, 14 fg. — Snh. 26[b] ענו מרי וכ׳ antworte mir, mein Herr! d. h. dein Lehrsatz leuchtet nicht ein, denn u. s. w. B. kam. 49[b] u. ö. dass. — 2) arm, demüthig sein, werden, leiden. Dan. 4, 24, s. auch TW. — Ithpe. (=Nif.) 1) verarmen. Taan. 23[b] un. אמר ליענו ואיענו er sagte: Sie mögen arm werden! und sie wurden arm. — 2) sich in die Länge ziehen, säumen. Num. r. sct. 9, 201[d] חד זמן איעני דרש וכ׳ eines Tages zog sich der Vortrag lange hin, vgl. דְּרוֹשָׁא. j. Bic. III, 65[c] un. חד זמן עני מיסק (wahrsch. איעני zu lesen) eines Tages versäumte er (Juda bar Chija) zu kommen. (Keth. 62[b] steht dafür: משכתיה שמעתא sein Studium hielt ihn zurück). = 3) Ausleerung haben; ähnlich arab. عَنِيَ Conj. V. j. Schebi. III, 34[c] un. ההן דאזיל ליה לצורכה ולא מתענו יהיל מן אתר לאתר והוא מתענו wenn Jem. geht, um seine Nothdurft zu verrichten, kann aber keine Ausleerung haben, so gehe er hin und her, wodurch er Ausleerung haben wird. Sollte viell. מתפני zu lesen sein? Schabb. 82[a] steht dafür הוצרך לפנות s. פָּנָה.

עָנִי *m.* Adj. (=bh., syn. mit עָנִיו, עָנָו; im bib. Hbr. hat das Keth. öfter ענוים st. עניים) eig. gebeugt, gedemüthigt, dah. arm, leidend. Ned. 64[b] עני חשוב כמת der Arme ist dem Todten ähnlich. Das. 41[a] אין עני אלא בדיעה arm ist nur derjenige, der arm an Wissen ist. Pes. 118[a] Gott bestraft עשיר בשורו עני בשיו den Reichen mit seinem Ochsen, den Armen mit seinem Lamm; d. h. die Strafe entspricht den Vermögensverhältnissen der Sünder, vgl. יָתוֹם. Levit. s. sct. 34, 178[c] u. ö., s. יָעַן. — Pl. Aboth 1, 5 ויהיו עֲנִיִּים בני ביתך die Armen sollen deine Hausgenossen sein; d. h. behandele sie nicht geringschätzig, weil du sie ernährst; oder: Anstatt dir Sklaven zur Bedienung anzuschaffen, nimm Arme in dein Haus auf, die dir auch einige Dienste verrichten könnten. B. mez. 71[a] עניך ועניי עירך עניך קודמין עניי עירך ועניי

עיר אחרת עניי עירך קודמין wenn deine (mit dir verwandten) Armen und die Armen deiner Stadt ein Darlehn verlangen, so sind die Ersteren vorzuziehen; unter den Armen deiner Stadt und denen einer fremden Stadt sind die Ersteren vorzuziehen; mit Bez. auf Ex. 22, 24. — *Fem.* j. Keth. IX, 33ᵃ ob. אותה העניה jene Arme. Keth. 62ᵇ u. ö. Auch von Thieren. Genes. r. sct. 60, 58ᵈ u. ö. אותה הענייה jene Arme, d. h. die hungernde Eselin.

עַנְיָא od. עַנְיָא *ch.* (=עָנִי; über die Vocalisation s. TW.) Armer, Leidender. Schabb. 155ᵇ לית דעניא מכלבא es giebt keinen Aermeren als den Hund, s. חֲזִירָא. Meg. 7ᵇ vgl. כְּפִין. — Pl. B. mez. 83ᵃ עַנְיֵי אנן וכ׳ wir sind arme Leute. B. bath. 8ᵇ u. ö.

עוֹנִי, עֳנִי *m.* (=bh. עֳנִי) Armuth, Dürftigkeit, Elend. Aboth 4, 9 כל המקיים את התורה מעוני סופה לקיימה מעושר וכ׳ wer die Gesetzlehre in Armuth erfüllt, wird sie später im Wohlstande erfüllen; wer sie aber im Wohlstand vernachlässigt, wird sie später in Armuth vernachlässigen. Pes. 115ᵇ. 116ᵇ לחם עוני שעונין עליו דברים das ungesäuerte Brot heisst deshalb עני (Dt. 16, 3), weil man bei dessen Genuss am Pesachabend Worte (näml. die Erzählung von der Befreiung aus Egypten, vgl. אֲגָדָה) anstimmt, also von עָנָה nr. 1; eine agadische Deutung. Das. mehrere Deutungen, s. TW. hv.

עִינּוּי, עִנּוּי *m.* N. a. 1) (von עָנָה nr. 1) Anstimmung eines Klageliedes. M. kat. 3, 9 (28ᵇ) איזהו עינוי שכולן עונות כאחת קינה אחת מדברת וכולן עונות אחריה was bedeutet עינוי? Ein Klagelied, das mehrere Frauen gleichzeitig anstimmen. Was bedeutet קינה? Ein Klagelied, das blos eine Frau anstimmt und die anderen einstimmen. Derselbe Unterschied wird das. auch im Gebrauch des Verbi gemacht: מענות bedeutet: sie heben gleichzeitig ein Klagelied an; מקוננות: eine Frau hebt das Klagelied an und die anderen stimmen ein. — 2) (von עָנָה nr. 2) das Quälen, Kasteien. Aboth 5, 8 ענוי הדין das Quälen beim Gerichte; wenn näml. der Gerichtshof die Verkündigung des Urtels (oder die Bestrafung des Verbrechers) auf unnöthige Weise verschiebt. j. Ned. XI Anf., 42ᶜ נדרי עינוי נפש Gelübde der Kasteiung des Leibes. Jom. 74ᵇ עינוי רעבון Kasteiung durch Hunger. Mechil. Mischpat. Par. 18 (mit Bez. auf ענה תענה, Ex. 22, 22) אחד עינוי מרובה ואחד עינוי מועט sowohl eine grössere, als auch eine kleinere Quälerei ist straffällig. — Pl. Jom. 76ᵃ חמשה עִינּוּיִין die fünf Arten von Kasteiungen, die am Versöhnungstag anbefohlen sind, näml. 1) Essen und Trinken; 2) Waschen; 3) Salben; 4) Beschuhung und 5) ehelicher Umgang. j. Jom. VIII, 44ᵈ ob. ולמה ששה דברים כנגד ששה עינויין האמורים בפרשה והא ליתנון אלא חמשה אמר ר׳ תנחומא ואחד מוסף (das W. ברחיצה gehört zum nachflg. Satz) warum sechs Arten von Kasteiungen? (Die j. Gem. zählt näml. Essen und Trinken für zwei.) Den sechs Ausdrücken vom Kasteien entsprechend, die in den betreffenden Bibelstellen erwähnt sind (näml. Lev. 16, 29. 31. 23, 27. 32 und Num. 29, 7). Worauf entgegnet wurde: Hier stehen ja blos fünf Gebote (näml. ועניתם und תענו)! R. Tanchuma erwiderte: Das eine (näml. אשר לא תענה, Lev. 23, 29) ist, obgleich es nicht ein ausdrückliches Gebot des Fastens besagt, dennoch als eine Hinzufügung anzusehen.

עִינּוּיָא *chald.* (syr. ܥܘܢܝܐ=עִנּוּי) 1) Anstimmung eines Klageliedes, Wehklage. — 2) Qual, Leid, Elend, s. TW.

עֲנִיָּה *f.* N. a. (=עִנּוּי nr. 1) das Anstimmen. j. Bic. III g. E., 65ᵈ un. אין ענייה אלא מפי אחד „das Anstimmen" (des Dankgebetes beim Darbringen der Erstlingsfrüchte, Dt. 26, 5 ועניה) erfolgt blos aus dem Munde eines Einzelnen.

עֲנִיָּתָא *chald.* (=עֲנִיָּה) die Anstimmung eines Klageliedes, s. TW.

עֲנִיּוּת *f.* Armuth, Elend. Git. 7ᵇ סימני עניות die Kennzeichen der Armuth. Schabb. 33ᵃ, s. גַּסּוּת. Uebrtr. das. 102ᵇ אין עניות במקום עשירות Sparsamkeit wird bei Grossartigkeit nicht angewandt. j. Kidd. III, 64ᵇ ob. בעניותינו צריכה ממנו גט bei unserem mangelhaften Wissen bedarf sie (eine zur Leviratsehe Verpflichtete, die sich anderweit verheirathet hat, יבמה לשוק) von ihrem Manne (trotzdem, dass R. Akiba eine solche Ehe für ungiltig hält, vgl. הָוָיָה) zweifelshalber eines Scheidebriefes. Jeb. 92ᵇ u. ö., dass. Exod. r. sct. 31, 130ᵇ קשה העניות מכל היסורין die Armuth ist härter, als alle körperlichen Schmerzen. Das. Gott sagt zu dem Wucherer: לא דיו עניותו אלא שאתה נוטל הימנו ריבית hat denn der Arme nicht genug an seiner Armuth zu leiden, dass du ihm auch noch Zinsen abnimmst! Ned. 7ᵇ u. ö. Kidd. 49ᵇ עשרה קבים עניות ירדו לעולם וכ׳ 10 Kab (Masse) Armuth kamen in die Welt, neun Masse nahm Babel und ein Mass die übrige Welt. Trop. Das. עניות דהורה die Armuth an Gelehrsamkeit. Esth. r. Anf., 99ᵃ „Gott wird dich nach Egypten zurückführen באניות" (Dt. 28, 68), d. i. בעניות ממעשים טובים infolge Armuth an tugendhaften Handlungen.

עֲנִיּוּתָא *ch.* (=עֲנִיּוּת) Armuth, Elend. B. kam. 92ᵃ בתר עניא אזלא עניותא den Armen verfolgt die Armuth. Chull. 105ᵇ u. ö. dass. auf verschiedene Weisen angewandt; vgl. auch נָקִיד. Schabb. 140ᵇ u. ö.

עֲנִיָּתָא *f. ch.* (=עוֹנָה, עוֹנְתָא) Zeit, pas-

sende Gelegenheit. j. Sot. I, 16^d un. הא עניינתיך תיעלין לביתיך nun ist für dich die passende Gelegenheit, dass du nach deinem Hause zurückkehren kannst, d. h. von deinem Manne wieder aufgenommen zu werden. Num. r. sct. 9, 201^d steht dafür הא ענתיך; vgl. דְּרוֹשָׁא und לָחַשׁ.

עִנְיָן *masc.* (=bh. von ענה nr. 2) eig. das, woran man sich abmüht; daher Beschäftigung, Angelegenheit, Verhandlung. Kidd. 6^a עסוקין באותו ענין sie unterhalten sich von dieser Angelegenheit (der Trauung oder Scheidung). B. bath. 114^a כל זמן שעסוקין באותו ענין so lange die Richter sich mit dieser Verhandlung beschäftigen; vgl. auch סְדוֹם. Snh. 86^a דבר הלמד מענינו eine Lehre, die aus dem Inhalte zu entnehmen ist, vgl. מִדָּה, לָמַד u. v. a. Tosef. Meg. IV (III) עניין הפסח die Angelegenheit (d. h. die gesetzliche Vorschrift) des Pesach. j. R. hasch. I g. E., 57^c u. ö. אם אינו ענין ללילה תנהו ענין ליום wenn dieser Lehrsatz auf die Nacht nicht passt, so verwende ihn auf den Tag. — Pl. j. Schabb. XVI, 15^c mit. ברכות שכתוב בהן עִנְיָינוֹת הרבה מן התורה Benedictionen, in welchen viele Sätze aus der Bibel stehen. j. Maas. scheni IV, 55^a un. כשהפליגו דעתן לעניינות אחרים als sie ihre Gedanken auf andere Dinge richteten. j. Git. VI Anf., 47^d dass.

עִנְיָנָא *ch.* (syr. ܥܶܢܝܳܢܳܐ=עִנְיָן) Beschäftigung, Verhandlung. Ned. 51^a עיביד כי ענינא קדמאה verfahre dabei, wie bei der ersten Angelegenheit. B. bath. 9^a הנהו בי תרי טבחי דעבדי עניינא בהדי הדדי דכל וכ׳ jene zwei Fleischer, welche die Verabredung mit einander getroffen haben, dass jeder u. s. w. Das. 114^b סליקו מענינא לענינא sie gingen von der einen Verhandlung zur andern über.

עִנְיָינִי Injani, *N. pr.* Khl. r. sv. את הכל, 79^a עניני בר נחשון Injani bar Nachschon, dem es nicht gelungen war, das Geheimniss des Tetragramms zu erlernen. j. Jom. III, 40^d un. steht dafür אינייני.

עָנַן, Pi. עִנֵּן (=bh.) denom. von עָנָן Gewölk sammeln, zusammenziehen. Part. pass. Jom. 28^b un. יום המְעוּנָּן ein umwölkter Tag. Snh. 34^b u. ö. — Po. עוֹנֵן s. עוּן.

עֲנַן *ch.*, Pa. עַנֵּין od. עַנֵּין Zauberei treiben, viell. den Wolkenzug beobachten und danach weissagen, s. TW.

עִיּוּן *masc.* N. a. Wahrsagen durch Beobachtung des Wolkenzuges. j. Snh. VII, 24^c ob. j. Schabb. VII, 9^c un., s. נִיחוּשׁ.

עָנָן *m.* (=bh., arab. عَنَان, eig. das dem zum Himmel Blickenden Entgegentretende, vgl. ענה, dah.) Wolke. Trop. Cant. r. sv. שמאלו, 14^a ענן שכינה die Wolke der Gottheit. — Pl. Genes. r. sct. 74, 72^d עַנְנֵי כבוד die Wolken der göttlichen Herrlichkeit. Exod. r. sct. 24, 123^a u. ö. dass.

עֲנָנָא, עֲנָן *ch.* (syr. ܥܢܳܢܳܐ=עָנָן) Wolke, bes. leichtes Gewölk, Ggs. עִיבָא s. d. Ber. 59^a ברקא תקיפא דבריק בעננא ein starker Blitz, der durch die Wolke hindurchschimmert. — Pl. das. מנהמי עַנְנֵי וכ׳ die Wolken brausen und es kommt Regen. Taan. 25^a שמעינהו להנך ענני דקאמרי ניתו וניתבו מיא בעמון ומואב וכ׳ er (R. Chija bar Luljani) hörte jene Wolken sprechen: Kommet, wir wollen über Ammon und Moab den Regen ergiessen.

עִינוּנִיתָא *f.* (für אִינוּנִיתָא, dimin. von אוּנָא) ein kleiner Lappen der Lunge, am untern Theile derselben zwischen zwei grösseren Lappen. Chull. 47^a עינוניתא דוורדא das Lungenläppchen, das die röthliche Farbe einer Rose hat.

עָנָף *m.* (=bh. Grndw. עף, wov. עוּף, עִיף syn. mit חף: bedeckt sein) 1) Zweig. Pl. Suc. 32^b wird ענף וג׳ (Lev. 23, 40) erklärt: שֶׁעֲנָפָיו חופין את עצו וכ׳ ein Baum, dessen Zweige sein Holz bedecken, das ist die Myrte. — 2) übrtr. herabhängende Fasern, Franse. Men. 42^a אין ציצית אלא ענף וכ׳ unter „Zizith" (Num. 15, 38 fg.) ist nichts Anderes, als eine Franse zu verstehen u. zw. mit Bez. auf Ez. 8, 3 ציצת ראשי „die Haarlocke meines Kopfes".

עַנְפָא, עֲנַף *chald.* (syr. ܥܢܳܦܳܐ=עָנָף) Zweig. Dan. 4, 18; s. auch TW.

עֲנִיצֵי Ned. 66^b, gew. אֲנִיצֵי s. d.

עָנַק (arab. عَنَقَ) überragen, über etwas reichen. Genes. r. sct. 26, 26^b die Riesen hiessen ענקים, Anakim, שהיו ענקים גלגל חמה ואומרים הורד לנו גשמים weil sie sich über den Sonnenball erhoben und sprachen: Lasse uns Regen fallen! Jom. 10^a steht dafür שמעניקים החמה בקומתן (Hif.) sie überragten mit ihrer Höhe die Sonne. Sot. 34^b dass. Nach einer anderen Deutung in Genes. r. l. c. שהיו מרבים ענקים על גבי ענקים weil sie Halsketten über Halsketten häuften. Num. r. sct. 16, 231^d wird הענק (Num. 13, 28) gedeutet: שראוהו שהיה עונק את השמש die Auskundschafter sahen ihn, dass er die Sonne überragte.

Hif. הֶעֱנִיק (=bh.) eig. emporragen machen, dah. thürmen, aufhäufen, bes. den abziehenden Sklaven reichliche Gaben zur Zehrung mitgeben. j. Kidd. I, 59^c un. אלו שמעניקין להן היוצא בשנים וכ׳ folgende Sklaven sind es, welchen man beim Abzug Lebensmittel mitgiebt: wer nach Ablauf der

Dienstjahre abzieht u. dgl.; aber denjenigen, welche nach Geldabzug u. dgl. abziehen, אין מעניקין להן giebt man beim Abzug nichts mit.

עֲנָק *m.* (=bh.) eig. (=arab. u. chald.) Hals (von dem Hervorragen so benannt; vgl. HL. 7, 5: „Dein Hals gleicht einem elfenbeinenen Thurm"); übrtr. Halskette, Halsgeschmeide. Erub. 45ᵃ (mit Bez. auf Spr. 1, 9) אם משים אדם עצמו כענק זה שָׁרֵף על הצואר ונראה ואינו נראה תלמודו מתקיים בידו וכ׳ wenn Jem. seine Gelehrsamkeit wie die Halskette behandelt, die sich am Halse hin- und herbewegt und die bald gesehen wird, bald nicht gesehen wird (d. h. wenn der Gelehrte sich nicht zu oft den Menschen zeigt, um mit seinem Wissen zu prahlen, sondern einer los anliegenden Kette gleicht, die, sobald man das Kinn herunterdrückt, nicht sichtbar ist), so erhält sich seine Gelehrsamkeit bei ihm; wo nicht, so erhält sie sich nicht. B. bath. 75ᵃ זכה עושין לו ענק לא זכה עושין לו קמיע wenn der Mensch tugendhaft ist, so macht man ihm ein Halsgeschmeide; wenn er nicht tugendhaft ist, so macht man ihm ein Lederband. — Pl. עֲנָקִים s. עֲנַק.

עוּנְקָא *ch.* (arab. عُنُق=עֲנָק) 1) Hals. Ber. 44ᵇ עונקא וכ׳ (Ms. M. אונקא) der Hals des Thieres ist sehr nahrhaft, weil er der Seele am nächsten ist, vgl. נֶפֶשׁ. Schabb. 140ᵇ wenn ein Gelehrter Fleisch kaufen will, ליזבן עונקא דאית ביה תלתא מיני בשרא Ar. (Agg. אונקא s. d.) so kaufe er den Hals, da er drei Sorten Fleisch enthält. — 2) Halskette. Pl. j. Schabb. VI, 8ᵇ un. wird שהרנים (Jes. 3, 18) übersetzt: עוּנְקַיָּיה die Halsketten; s. auch TW.

עוּנְקְתָא *f.* (=עוּנְקָא nr. 1) Hals. j. Ber. II g. E., 5ᶜ un. עד כדון עונקתיה דההוא גברא רפיא so sehr ist dieses Mannes (d. h. dein) Hals schlaff; dass du näml. infolge eines unbedeutenden Schlages seufzest. Das. ההיא עונקתא דהות רפיא כבר שנצת jener Hals, der früher schlaff war, ist bereits fest geworden.

עוּנְקְלָא *m.* (=אוּנְקְלִי I s. d.) Widerhaken. Pl. עוּנְקְלִין s. TW.

עֲנַקְמוֹן *m.* (gr. ἔνακμος, ον) vollkräftig. Genes. r. sct. 65, 64ᵇ למדינה שהיתה מכהבת ענקמון למלך וכ׳ ein Gleichniss von einer Provinz, welche nach einem vollkräftigen Knappen für den König ausgeschrieben hat, s. מַקְרוֹלַפְּרוֹס.

עֲנְקוּקְלוֹת *f.* pl. die weichen Spitzen der Weinstöcke (=קנוקנות); so nach R. Achai Gaon, vgl. Ar. hv. Orl. 1, 8 ענקוקלות. j. Orl. I g. E., 61ᶜ wird unser W. als Notaricon (vgl. נוֹטָרִיקוֹן) erklärt: עִנְבִין דלקוֹ תלתיהון Weintrauben, die, bevor sie den dritten Theil ihrer Reife erlangten, missriethen. Die Richtigkeit dieser Erkl. erhellt aus Sifra Kedoschim cap. 5 Par. 3: פריו („seine Frucht", Lev. 19, 23), dazu gehören auch ענקוקלות והבוסר die verschiedenen Arten unreifer Weintrauben.

עָנַשׁ (=bh.) strafen, insbes. oft von göttlichen Strafen. Grndw. ען, vgl. ענו nr. 2: unterdrücken und arab. عَنَسَ beugen. Ker. 3ᵇ u. ö. לא ענש אלא אם כן הזהיר die Bestrafung wegen Uebertretung eines Verbotes findet blos dann statt, wenn eine Verwarnung dabei steht. So ist z. B. auf das Darbringen eines Opfers ausserhalb des Tempels die Strafe der Ausrottung gesetzt (Lev. 17, 9). Die Verwarnung findet sich in Dt. 12, 13: „Hüte dich, deine Brandopfer an jedem Orte darzubringen." Snh. 43ᵇ, s. נְקוּדָּה. Das. 9ᵃ u. ö., s. טָפֵל. Part. pass. Jeb. 47ᵃ עָנוּשׁ כרת . . . ענוש סקילה er wird mit Ausrottung, mit Steinigung bestraft.

Nif. נֶעֱנַשׁ bestraft werden. Schabb. 56ᵃ „Den Urija hast du mit dem Schwert der Söhne Ammon's getödtet" (2 Sm. 12, 9). מה חרב בני עמון אי אתה נענש עליו אף אוריה החתי אי אתה נענש עליו das bedeutet: So wie du wegen des Schwertes der Ammoniter (welche näml. ohne dein Wissen die Menschen morden) nicht bestraft wirst, ebenso wenig wirst du wegen des Chititen Urija bestraft werden. Letzterer soll näml. die Königswürde verletzt haben. Snh. 8ᵃ על דבר זה נענש משה deshalb (d. h. wegen seiner Selbstüberhebung) wurde Mose bestraft; weil er näml. gesagt hatte: „Was euch zu schwer fallen wird, sollt ihr mir vorbringen" (Dt. 1, 17), musste er „die Rechtssache der Töchter Zelafchads vor Gott bringen" (Num. 27, 5). B. kam, 93ᵃ u. ö., vgl. auch מְסַר.

עֲנַשׁ *ch.* (=עָנַשׁ) strafen. Men. 41ᵃ R. Ketina sagte zum Engel, der ihn wegen Vernachlässigung der Schaufäden (vgl. סְדִינָא) getadelt hatte: ענשיתו אַעֲשֵׂה אמר ליה בזמן דאיכא ריתחא ענשינן bestraft ihr im Himmel auch die Nichtbefolgung eines Gebotes? (Das irdische Gericht bestraft näml. blos die Uebertretung eines Verbotes, nicht aber die Nichtbefolgung eines Gebotes, vgl. עֲשֵׂה.) Der Engel antwortete ihm: Zur Zeit des himmlischen Zornes bestrafen wir auch das. — Ithpe. contr. אִיעֲנַשׁ bestraft werden. Erub. 63ᵃ. Suc. 51ᵇ מאי טעמא איענשו weshalb wurden die Alexandriner bestraft? Bez. 16ᵃ u. ö.

עוֹנֶשׁ *m.* (=bh. עֹנֶשׁ) Strafe, Bestrafung. Snh. 89ᵇ עונשו של בדאי die Strafe des Lügners, vgl. בַּדַּאי. Gew. jedoch göttliche Strafe, Ggs. שכר: Belohnung. Snh. 54ᵃ עונש שמענו אזהרה מניין aus dieser Schriftstelle entnehmen wir blos die Bestrafung, wo aber steht die Verwarnung? vgl. עָנַשׁ. j. Schabb. IX, 12ᵃ un. לאיסור אבל לא לעונש das steht blos als ein

Verbot, nicht aber zur Bestrafung. — Pl. Jeb. 21ª קשה עוֹנָשִׁין של מדות יותר מעונשין של עריות die Strafen wegen falscher Masse sind strenger, als die Strafen wegen Incestes. Uebrtr. Snh. 43ᵇ עונשין שבגלוי sträfliche Handlungen, die öffentlich begangen werden.

עֲנָשׁ *ch.* (=עוֹנֶשׁ) Geldstrafe. Esr. 7, 26.

עַנְתָּא *m.* Adj. (syr. ܥܢܬܢ) der Lasterhafte, Schlechte, s. TW. — Ferner ענתא, ענתה Zeit, s. עוֹנְתָא. — Khl. r. sv. אין זכרון, 73ᵈ ענתה crmp., s. אַתְנַסְיָאָה. Num. r. sct. 9, 201ᵈ ענתיך, s. עֲנִיָּתָא.

עֲנָת Anath, Name eines Ortes. Jom. 10ª אחימן בנה ענת „Achiman" (Num. 13, 22) baute Anath.

עֲנָתוֹנָיָא ,עֲנָתְנִייְתָא N. gent. vielleicht aus Anath. j. Ter. II Anf., 41ᵇ ר׳ חנינא ענתוניא R. Chanina aus Anath. j. Orl. II g. E., 62ᶜ dass. j. Ber. V, 9ª ob. ענתנייתא.

עֲנְתוֹנְדְרַיָא N. gent. aus Antondar(?). j. Schek. VI, 49ᵈ ob. ר׳ יודן ענתונדריא R. Judan aus Antondar. j. Ber. IV, 7ᶜ ob. ענתורדיא. Das. 8ª ob. j. Schabb. IX, 12ª un. dass.

עִסְבָּא *m. ch.* (syr. ܥܣܒܐ = hbr. עֵשֶׂב s. d.) Kraut, s. TW.

עִסָּה s. עִיסָּה.

עָסוּם Pes. 39ª s. סְוּם.

עסי ,עָסָה Pi. עִיסָּה eig. (=bh. עָשָׂה, Ez. 23, 3. 8) drücken. Grndw. עס, wovon auch עָסַס pressen, ferner עָסַק (und עָשַׁק); übrtr. Gewalt anthun, zwingen. j. Git. IX g. E., 50ᵈ ישראל שעיסו כמעשה עכו״ם פסול ... ועכו״ם שעיסו כמעשה ישראל כשר wenn jüdische Richter Jemdn. zur Ertheilung eines Scheidebriefes nach dem Verfahren nichtjüdischer Richter gezwungen haben, so ist die Ehescheidung ungiltig; wenn hing. nichtjüdische Richter zur Ertheilung eines Scheidebriefes nach dem Verfahren jüdischer Richter gezwungen haben, so ist die Scheidung giltig, vgl. auch עָשָׂה.

עסי *ch.* Pa. עַסִּי (=עִיסָּה) drücken, pressen, s. TW.

עַסְיָא (wahrsch. = אַסְיָא s. d.) Name eines Ortes, Asia. Schabb. 109ª מי עסיא die Thermen von Asia. Chull. 48ª בני עסיא die Einwohner von Asia.

עַסְלָא s. אַסְלָא.

עֲסִיסִית *f.* Pl. עֲסִיסִיּוֹת od. עֲסָסִית *f.* Pl. עֲסָסִיּוֹת (Stw. עָסַס pressen) 1) zerdrückte, zerstampfte Weizenkörner, aus denen Speisen bereitet wurden. Tosef. Jom tob (Bez.) I g. E. משלחין חיטין מפני שנאכל עסיסיות ed. Zkrm. (a. Agg. שהוא מאכל) man darf am Feiertage Jemdm. Weizen überschicken, weil letzterer als zerdrückte Körner gegessen werden kann. j. Bez. I g. E., 61ª dass. Bez. 14ᵇ steht dafür לודיות dass., s. לוּדִי. — Tosef. Schabb. III (IV) Anf. עססיות ותורמוסין zerstampfte Weizenkörner und Lupinen. Nach den Commentt. bedeutet עססיות: Hülsenfrüchte, was jedoch nicht einleuchtet. j. Ter. II, 41ᶜ un. und Schabb. 18ᵇ dass. j. Schabb. III, 5ᵈ mit. עסיסיות. — 2) Asasioth, Name eines Ortes. Git. 4ᵇ עיר אחת היתה בארץ ישראל ועססיות שמה eine Stadt gab es in Palästina, die Asasioth hiess und die zwei Regierungsbezirke hatte u. s. w.

עָסַק (eig.=bh. עָשַׁק, wov. Hithpa., s. d.) sich mit etwas beschäftigen, sich damit befassen. Grndw. עס s. עסי. Suc. 25ª העוסק במצוה פטור מן המצוה Jem., der sich mit der Erfüllung einer Pflicht beschäftigt, ist von der Ausübung einer anderen Pflicht frei. Sot. 44ᵇ. Ber. 11ª u. ö. Pes. 50ᵇ לעולם יעסוק אדם בתורה ובמצות וכ׳ der Mensch soll sich immer mit der Gesetzlehre und mit der Ausübung der Gesetze befassen, selbst wenn dies nicht in religiöser Absicht geschieht; denn er wird es späterhin in religiöser Absicht thun. Das. העוסקין במלאכת שמים die sich mit göttlichen Dingen beschäftigen. Keth. 103ᵇ un. R. Chija עָסוּק במצות הוה war der Ausübung von Geboten beflissen. j. Pes. III, 30ᵇ ob. שלש נשים עֲסֵיקוֹת בבצק וכ׳ (Pes. 3, 3 עוסקות) drei Frauen sind mit dem Teig beschäftigt, die eine knetet, die andere formt die Brote und die dritte bäckt sie.

Hithpa. und Nithpa. 1) sich mit etwas beschäftigen. Levit. r. sct. 25, 168ᶜ „Ihr sollt Gott nachahmen"; מתחלת ברייתו של עולם לא נִתְעַסֵּק הקב״ה אלא במטע תחלה ... אף אתם כשאתם נכנסים לארץ לא תתעסקו אלא במטע תחלה beim Anfang der Weltschöpfung beschäftigte sich Gott zuerst mit Pflanzen (Gen. 2, 8); ebenso sollt auch ihr, wenn ihr nach Palästina kommt, euch zuerst mit dem Pflanzen beschäftigen" (Lev. 19, 23). — 2) bes. oft: etwas thun, ohne die Absicht zu haben, diese Handlung zu verrichten. Snh. 62ᵇ המתעסק בחלבים ובעריות חייב שכן נהנה המתעסק בשבת פטור מלאכת מחשבת אסרה תורה Jem., der unabsichtlich verbotene Fettstücke isst oder Incest begeht (wenn er z. B. erlaubtes und verbotenes Fett vor sich liegen hat und letzteres isst im Glauben, es sei das erlaubte; oder wenn er seiner Schwester, in dem Glauben, es sei seine Frau, beiwohnt) ist straffällig; weil er von der verbotenen Handlung einen Genuss hat. Jem. aber, der am Sabbat unabsichtlich eine Arbeit verrichtet (wenn er z. B. Aehren vom Felde abschneidet, indem er glaubt, das vom Hagel niedergeschlagene Getreide sei bereits abgemäht) ist nicht straffällig;

denn die Schrift verbietet blos eine Arbeit, durch welche die Absicht erfüllt wird. Ker. 19[b] dass. Schabb. 157[b] מתעסק בעלמא אנא ich mache mir blos etwas zu thun, d. h. ohne die Absicht, eine Messung vorzunehmen. R. hasch. 4, 8. j. Schebu. II Ende, 34[a] u. ö.

עֲסַק *ch.* (=עָסַק, ähnlich syr. ܥܣܩ) sich mit etwas beschäftigen. j. Chag. II, 77[b] mit. R. Elieser sagte zu R. Josua auf dem Gastmahl des Abuja bei Gelegenheit der Beschneidung seines Sohnes Elischa: עד דאינון עֲסִיקִין בדידהון נעסוק אנן בדידן וישבו ונתעסקו בדברי תורה während jene Gäste sich mit ihren Angelegenheiten (mit Gesängen und anderen Belustigungen) beschäftigen, wollen wir uns mit den unsrigen beschäftigen; sie setzten sich nieder und beschäftigten sich mit der Gotteslehre, vgl. חָרַז. B. mez. 12[b] u. ö. במאי עסיקינן וכ׳ womit beschäftigen wir uns? d. h. von welchem Falle handelt diese Halacha, etwa u. s. w.? Das. 14[b]. 15[b] fg. הכא במאי עסיקינן וכ׳ hier ist davon die Rede, dass u. s. w. Sot. 21[a] בעידנא דעסיק ביה . . . בעידנא דלא עסיק ביה zur Zeit, wenn man damit (mit dem Gesetzstudium, mit der Pflichterfüllung) beschäftigt ist; zur Zeit, wenn man nicht damit beschäftigt ist.

Ithpa. אִתְעַסַּק (syr. ܐܬܥܣܩ=Hithpa.) 1) sich mit etwas beschäftigen, s. TW. Contr. Ber. 25[b] un. R. Achai אִיעַסַּק ליה לבריה beschäftigte sich mit der Verheirathung (Hochzeitsvorbereitung) seines Sohnes. B. mez. 104[b] un. כי יהיבנא לך לאיעסוקי ביה וכ׳ ich übergab dir das Geld blos, um damit Geschäfte zu betreiben, nicht aber, um dafür Bier zu trinken. — 2) (=bh. הִתְעַשֵּׂק) streiten, mit Jemdm. feindlich zu thun haben, s. TW.

עִיסוּק *m.* N. a. das Sichbeschäftigen, Vorhaben. j. Ber. IV, 7[b] un. צא שעה אחת לעיסוקו ziehe davon eine Stunde ab, die zu dem Sichbeschäftigen mit dem Tamidopfer erforderlich ist. j. Pes. V Anf., 31[c] dass. j. Schabb. V g. E., 7[c] שור שעיסוקו רע וכ׳ ein Ochs, dessen Beschäftigung bösartig (d. h. der stössig) ist, wird am Sabbat mit der Halfter ausgetrieben. j. Sot. IX, 23[c] un. עיסוק מדידה das Sichbeschäftigen mit der Messung, vgl. מְדִידָה. Tosef. Sot. IX Anf. Levit. r. sct. 13, 157[a] אברהם ראה המלכיות בעיסוקן Abraham sah die weltlichen Regierungen in ihrem Verfahren mit Israel.

עֵסֶק *m.* 1) Beschäftigung und übrtr. Geschäft, Angelegenheit. M. kat. 22[a] על כל המתים כולן רצה ממעט בעסקו רצה אינו ממעט וכ׳ in den Tagen der Trauer wegen des Todes aller anderen nahen Verwandten kann der Leidtragende, wenn er will, sein Geschäft beschränken; wenn er aber nicht will, so braucht er es nicht zu beschränken; aber bei der Trauer um die hingeschiedenen Eltern muss er es beschränken. Aboth 4, 10 הוי ממעט בעסק ועסוק בתורה verwende weniger Zeit auf das Geschäft, damit du dich mit der Gesetzlehre beschäftigst. B. mez. 97[b] עסק שבועה die Angelegenheit eines Eides. Men. 10, 3 (65[a]) die Bewohner der Umgegend Jerusalems versammelten sich dorthin, שיהא נקצר בעסק גדול damit die Omergarbe mit grosser Beschäftigung (Pomp) geerntet würde, um näml. den Saduzäern zu imponiren, vgl. עֲצֶרֶת. — Pl. Jom. 75[a] על עִסְקֵי משפחות wegen Angelegenheiten der Familien, Verwandtschaftsgrade, vgl. נֶתֶק. — 2) (=bh. עֵשֶׂק) Streit, Controverse. Pl. Schebu. 31[a] wenn Jem. ein Feld kauft, שיש עליה עֲסָקִין Ar. ed. pr. überall (Agg. עסיקין) gegen dessen Besitz Streitigkeiten, Einwände erhoben werden. Keth. 91[a] und B. mez. 14[a] dass. Ar. erklärt das W. richtig durch ערעורין: Controversen; Raschi hing. durch עוררין: Streitende, nach der LA. עסיקין.

עִסְקָא *ch.* (=עֵסֶק) 1) Beschäftigung, Geschäft. Sot. 21[a] עבד עסקא er betrieb ein Geschäft. Jeb. 63[a] הפוכי בעיסקא im Geschäfte verkehren, vgl. auch הֲפוּדָה. Kidd. 30[b] אגמריה עסקא er lehrte ihm ein Geschäft. — 2) Hab und Gut, Gegenstand. Keth. 66[b] עסקא רבה דנפיש רווחא עסקא זוטא דזוטר רווחא eine grosse Geldsumme, deren Verdienst, Gewinn, gross ist, eine kleine Geldsumme, deren Verdienst gering ist. B. mez. 104[b] האי עסקא פלגא מלוה ופלגא פקדון die Waarenübernahme (d. h. wenn Jem. von dem Andern Waaren übernimmt, die letzterer ihm nach dem geringen Ortspreis einschätzt und die Ersterer nach einem Orte, wo die Preise theurer sind, führen sollte) wird zur Hälfte als ein Darlehn, zur anderen Hälfte als ein zum Aufbewahren gegebenes Gut angesehen. — Pl. das. 105[a] ob. תרי עִיסְקֵי eine zweimalige Waarenentnahme; wenn jemand näml. an verschiedenen Tagen Waaren entnimmt.

עַסְקָן *m.* Adj. Jem., der sich mit etwas zu schaffen macht, geschäftig. Chull. 57[b] R. Simon bar Chalafta, שעסקן בדברים היה welcher in Angelegenheiten geschäftig war; er beobachtete näml. sorgfältig das Verfahren der Ameisen und machte dabei verschiedene Experimente. Levit. r. sct. 19 Anf. ר׳ אסי הוה עסקן R. Asse war geschäftig; er stellte Betrachtungen über die Rabenbrut an. Das. sct. 22, 165[d] ר׳ שמעון הוה עסקן R. Simon war geschäftig; er machte Experimente mit einem Berghuhn, vgl. סַדָּן. Khl. r. sv. ויתרון, 83[a] steht dafür עוֹסְקָן. — *Fem.* עַסְקָנִית. Pl. Suc. 26[b] ידים עַסְקָנִיּוֹת הן die Hände sind geschäftig; sie thun oft etwas, dessen der Mensch sich später nicht bewusst ist.

עֲסַר, עֲשַׂר *f.*, **עַסְרָא, עַשְׂרָא** *m.* Zahlwort (syr. ܥܣܪ, ܥܣܪܐ, hbr. עֶשֶׂר, עֲשָׂרָה) zehn. In

der Zusammensetzung *masc.* חד עסר (contr. הֲדַסַּר), תרין עסר (תְּרֵיסַר), תְּלֵיסַר; *fem.* חד סרי, תרתי סרי, תלתי סרי u. s. w. elf, zwölf, dreizehn. — Pl. comm. עַשְׂרִין, עַסְרִין zwanzig. — Denom. עַסַּר, עַשַּׂר verzehnten, den Zehnten entrichten. — עִיסוּרְיָיתָא *f.* pl. (syr. ܥܣܘܪܝܬܐ sing.) Decades. — עֲשִׂירָאָה, עֲסִירָאָה *m.*, עֲשִׂירִיתָא, עֲסִירִיתָא *f.* Ordinale (syr. ܥܣܝܪܝܐ) der, die Zehnte. — עֶשְׂרוֹנָא, עֶסְרוֹנָא *m.* (syr. ܥܣܪܘܢܐ, hbr. עִשָּׂרוֹן) ein Zehntel (des Epha), als Getreide- und Mehlmass, der Issaron; s. TW.

עְפִי 1) (syn. mit עִיף s. d.) sich abmühen. — 2) (syr. ܥܦܐ) blühen, wuchern (vom Laube) s. TW.

עָפְיָא *m.* (syr. ܥܦܝܐ, hbr. עֳפִי) Laub, Gezweige. Dan. 4, 9. 11, 18, s. auch TW.

עִיפּוּי, עָפּוּי *m.* N. a. (von עפי, arab. عفا decken) Verbindung, das Aneinanderhängen. Chag. 15ª אין למעלה לא ישיבה ולא עמידה לא עורף ולא עפוי Maim. Comment. zu Snh. 10, 1 Glaubensgrundsatz 3 (welcher das W. von ועפו, Jes. 11, 14 ableitet. Agg. תחרות st. עמידה) im Himmel giebt es weder Sitzen noch Stehen, weder Scheidung, noch Verbindung. Ar. und Raschi erkl. עיפוי: Müdigkeit, ferner עורף: Nacken, was jedoch nicht einleuchtet, s. עוֹרֶף.

עָפְיָאן, עָפְיָין *m.* (=אַפְיָין, s. d.) eine Art kleiner Fische, etwa Sardelle. Chull. 66ª עפיאן (Ar. אפיין). Ab. sar. 39ª עפיין Ar. (Agg. crmp. האפיץ).

עוֹפֶל *m.* (=bh. עֹפֶל. Stw. עָפַל, arab. عفل tumuit, geschwollen sein. Grndw. עף, wov. auch עוף, s. d.) eig. Hügel; insbes. Ophel, *N. pr.* der Anhöhe am südöstl. Theile des Tempelberges. j. Taan. III, 67ª ob. wie heftig muss der Regen sein, dass man für sein Aufhören beten soll? כדי שיהא אדם עומד בקרן העופל ומשקשק את רגליו בנחל קדרון dass Jem., der auf der Spitze des Ophel steht, seine Füsse im Strome Kidron schwenken kann. Taan. 22ᵇ steht dafür קרן אפל, viell. crmp., oder אֹפֶל=עֹפֶל. Darnach ist Wrtrb. I, 144ᵇ zu berichtigen. — Davon auch bh. עפלים im Kethib (l. עֳפָלִים): Beulen, Geschwüre am After. Meg. 25ᵇ בעפלים בטחורים anst. עפלים lese man טחורים. Ar.'s Erkl. sv. דבירן: Löcher ist nicht zutreffend.

עָפְלָא *ch.* (=עוֹפֶל) Hügel, Ophla, s. TW.

עַפְעַפַּיִם *m.* pl. (=bh.) Augenwimpern, eig. die Flatternden. Stw. עִפְעֵף Pilp. von עָפַף oder עוּף. Schabb. 109ª die Augenschminke מרבה שיער בעפעפים befördert den Haarwuchs der Augenwimpern u. s. w., vgl. מֶלֶךְ. Pesik. Anija, 135ª dass.

עָפַף (verstärkte Form von עוּף) flattern, umschweben. Midr. Tillim zu Ps. 18 und Jalk. II, 24ᵈ אל תקרי אפפוני אלא עפפוני טסות צרות עלי כעוף deute אפפוני (Ps. 18, 5 und 2 Sm. 22, 5; eig. lies nicht u. s. w.) wie עפפוני, d. h. die Leiden umflatterten mich wie ein Vogel (עוף יעופף).

עָפַף *ch.* Pa. עַפֵּף beim Feuer zubereiten, schmieden, s. TW.

עַפְצָא, עָפֵץ *m.* (arab. عفص=אַפְצָא s. d.) Gallapfel, übrtr. Gallapfelsaft. j. Git. II, 44ᵇ ob. דיו שאין בו עפץ Tinte, worin kein Gallapfelsaft ist. j. Schabb. XII g. E., 13ᵈ dass., vgl. מִילָּה III. — Pl. Schebu. 41ᵇ. 42ª ob. מאה קבי עַפְצֵי hundert Kab (Mass) Galläpfel. — Denom. Meg. 19ª ein Fell, דמליח וקמיח ולא עֲפִיץ das mit Salz bestreut und mit Mehlbrei gegerbt, aber nicht mit Gallapfelsaft besprengt wurde, vgl. דִּיפְתְּרָא.

עָפַק (syr. ܥܦܩ Pa., syn. mit אָבַק, חָבַק mit Wechsel der Buchstb.) umarmen, s. TW.

עָפַר, Pi. עִפֵּר (=bh. Denom. von עָפָר) mit Staub bewerfen, bestäuben. — Hithpa. Pass. davon. Thr. r. Einleit. sv. ישיחו בי, 56ᵇ (in einem Spottlied, vgl. מוּמוּס) die Juden ישנים בארץ ומתעפרים בעפר schlafen auf der Erde und bewerfen sich mit Staub (oder: sind mit Staub besudelt). Das. sv. הביא, 65ª dass.

עָפָר *m.* (=bh.) Staub, trockene Erde. Stw. arab. عفر weisslich, hellröthlich sein. — Zuw. auch körniger Sand. Genes. r. sct. 15, 15ᵇ עפר זכר אדמה נקבה der männliche Sand und die weibliche (lockere) Erde, vgl. אֲדָמָה. Das. sct. 49, 49ᵇ Abraham sagte (Gen. 18, 27): אילו הרגני אמרפל לא הייתי עפר ואילו שרפני נמרוד לא הייתי אפר wäre ich denn nicht, hätte mich Amrafel getödtet (vgl. אֲמִירָה), zu „Staub" geworden! Oder wäre ich denn nicht, hätte mich Nimrod verbrannt, zu „Asche" geworden! Sot. 16ᵃᵇ, vgl. auch מִקְלָה. Ned. 81ᵇ u. ö. עפר פיר Staub einer Grube, s. פִּיר. j. B. mez. VIII g. E., 11ᵇ die Miethszeit der Töpferwerkstatt dauert nicht weniger als 12 Monate. במה דברים אמורים באילין שהן עושין בעפר שחור אבל באילין שעושין בעפר לבן כונס גורנו ומסתלק das gilt jedoch blos von solchen Töpfern, die schwarze Erde verarbeiten (welche näml. viel zu thun haben und der Umzug sie stört); betreffs derjenigen Töpfer aber, die weisse Erde verarbeiten (die wenig zu thun haben), nimmt der

Töpfer seine Werkzeuge zusammen und zieht fort. (Wrtrb. I, 361b ist diese Bedeut. von גּוֹרֶן hinzuzufügen.) Genes. r. sct. 69, 68d „Dein Nachkomme wird sein wie der Staub der Erde" (Gen. 28, 14). מה עפר הארץ אינו מתברך אלא במים כך בניך אינן מתברכין אלא בזכות התורה שנמשלה כמים מה עפר הארץ מבלה את כל כלי מתכות והוא קיים לעולם אף בניך מבלים את כל אומות העולם והם קיימים לעולם so wie „der Staub der Erde" blos durch Wasser gesegnet (fruchtbar gemacht) wird, ebenso werden deine Kinder blos durch die Gesetzlehre, die dem Wasser verglichen ist, gesegnet werden. So wie „der Staub der Erde" alle Metallgeräthe aufreibt, während er ewig bleibt, ebenso werden deine Kinder alle Völker der Welt aufreiben, während sie selbst ewig bleiben werden; vgl. auch דַּיִשׁ und סוּף II. Das. sct. 94, 91d עפרו של יצחק die Asche des Jizchak, d. h. des anstatt seiner verbrannten Widders, vgl. עֲקֵידָה. — Levit. r. sct. 25, 128c מי יגלה עפר מעיניך אדם הראשון שלא יכולת לעמוד על צורך שעה אחת וכ׳ könnte doch Jemand den Staub von deinen Augen, Adam, fortnehmen! Denn du vermochtest nicht, dich eine kurze Zeit des verbotenen Genusses zu enthalten; während deine Kinder drei Jahre hindurch sich des Genusses von Früchten junger Pflanzungen enthalten (Lev. 19, 23); d. h. die Späteren haben dich übertroffen, ebenso ist auch Sot. 5, 2 aufzufassen, s. גלי, גָּלָה im Piel. — Pl. Num. r. sct. 9, 204c (mit Bez. auf העפר, Num. 5, 17) זה היה עֲפָרוֹת זהב אשר טחן dieser „Staub" rührte von den Goldstäubchen des goldenen Kalbes her, das Mose zerstossen hatte (Ex. 32, 20).

עַפְרָא *ch.* (syr. ܥܦܪܐ=עָפָר) Staub, Erde. B. bath. 73b Rabba bar bar Chana erzählte: Auf unserer Reise in der Wüste begleitete uns ein Araber, דהוה שקיל עפרא ומורח ליה ואמר הא אורחא וכ׳ welcher, indem er Erde nahm und daran roch, sagte: Dieser Weg führt nach diesem Orte und jener Weg führt nach jenem Orte hin. Wie weit aber, fragten wir ihn, sind wir vom Wasser entfernt? ואמר לן הבו לי עפרא יהיבנא ליה ואמר תמני פרסי worauf er erwiderte: Gebet mir Erde zum Riechen. Als wir sie ihm gaben, so sagte er: Acht Parasangen. Schabb. 50b עפר לבונתא . . . עפר פלפלי Ar. (Agg. לבינתא) Staub von Weihrauch, Staub von Pfeffer, womit man den Körper beim Waschen einzureiben pflegte. לבינתא: Ziegel passt nicht zu פלפלי. B. bath. 171b מאן יהיב לן מעפריה דרב ושמואל רמינן בעינין könnte Jem. uns doch von der Erde der verstorbenen Rab und Samuel geben; wir würden sie in unsere Augen werfen! d. h. so viel Verehrung zollen wir diesen grossen Lehrern. Ab. sar. 53b und Chull. 68b dass. B. bath. 16a עפרא לפומיה דאיוב Erde hätte in den Mund Hiob's geworfen werden mögen! mit Bez. auf Hi. 6, 2 u. a., d. h. als Strafe für seine anmassenden Aeusserungen gegen Gott. — Pl. עַפְרוֹתִין דדהבא Goldkörnchen, s. TW.

עִפְרָן *m.* eine Edelsteinart, etwa Korund (vgl. syr. ܥܦܪܢ terrenus, terrestris), s. TW.

עַפְרוּרִית *f.* Getreideabfälle, näml. Staub und Sandkörner. B. bath. 93b. 94a עדשים מקבל עליו רובע עפרורית לסאה beim Verkaufe von Linsen muss sich der Käufer ein viertel Kab Abfälle in je einem Seah Linsen gefallen lassen; vgl. טִנּוֹפֶת. Das. לעולם חיטי ושערי מקבל עפרורית וכ׳ möglich, dass nach Ansicht des Autors der Borajtha der Käufer von Weizen und Gerste sich ebenfalls Abfälle gefallen lassen muss u. s. w.

עוֹפֶר *m.* Jüngling, Neugeborener; bh. עֹפֶר und arab. عَفْر und صُغْر: Junges von Thieren, wie Hirsch, Reh u. dgl. Genes. r. sct. 14, 15b Adam עופר עוֹלָם על מלאתו נברא wurde als ein kräftiger Jüngling in seiner vollkommenen Entwicklung erschaffen, vgl. מְלֵאָה. — Pl. Jelamd. zu Num. 23, 10, mit Ansp. auf עפר יעקב; citirt vom Ar. מי מנה עֳפָרִים שיש בהן שהגיעו לעונת אשה וכובשין את יצרן וכ׳ wer vermag zu zählen die Jünglinge Israels, die, obschon sie das heirathsfähige Alter erreicht haben, dennoch ihre Leidenschaft überwinden und keine Sünde begehen.

עֶפְרַיִם Afraïm, Name eines Ortes. Nach Neub. Géogr. du Tlm. p. 155: die samaritanische Stadt 'Αφαραίμα, die später Judäa einverleibt wurde. Men. 9, 1 שנייה לה עפריים בבקעה das zweitbeste Mehl, nächst Michmasch hatte Afraïm im Thale. Das. 85a die Zauberer sagten zu Mose: תבן אתה מכניס לעפריים du führst Stroh nach Afraïm, das näml. Ueberfluss an Stroh hat; d. h. Zauberei nach dem zauberreichen Egypten, vgl. יוֹחָנֵי I. Exod. r. sct. 9, 110a dass. Genes. r. sct. 86 g. E., 84d אמר מה יוסף תבן לעפריים אתה מכניס der Herr des Josef (dem letzterer verschiedene Zauberkünste vorgemacht hatte) sagte zu ihm: Wie, Josef, bringst du etwa Stroh nach Afraïm! j. Schabb. XIV, 14c un. מעפרתים (l. מעפריים) aus Afraïm.

עָפַשׁ (viell. bh. עָבַשׁ dass. Grndw. wahrsch. פשׁ, s. פָּשַׁר); gew. Pi. עִיפֵּשׁ faulig, schimmlig werden. Pes. 15b. 45b הפת שעיפשה Brot, das schimmlig wurde. j. Schebi. VIII, 38a ob. und j. Maas. scheni II, 53b mit. dass. j. Jom. III, 41a mit. das Schaubrot der Kunstbäcker zu Garmo לא היתה מעפשת ואלו . . . היתה מעפשת wurde nicht schimmlig; das der Anderen hing. wurde schimmlig, vgl. נָסַק. j. Schek. V, 48d un. מתעפשת, l. מעפשת. Cant. r. sv. מי זאת, 18b dass. — Hithpa. dass. Genes. r. sct. 31, 30a Gott sagte zu Noah: Du bedarfst „des Bundes",

מפני הפירות שאתה כונס שלא ירקבו ושלא יִתְעַפְּשׁוּ ושלא ישתנו wegen der Früchte, die du in die Arche bringst; damit sie nicht faulen, nicht schimmlig werden und nicht die gesunde Farbe verlieren.

עֲפַשׁ *chald.* (=עָפַשׁ) schimmlig werden. Ithpe. dass. Men. 23[b] כי מיעפשא wenn das Brot schimmlig wird.

עִיפּוּשָׁא *masc.* N. a. das Schimmeln, der Schimmel. Pes. 40[a] נהמא דעיפושא schimmliges Brot.

עֵץ *m.* (=bh. Grndw. עץ, arab. عصا, عَضَّ, hart sein, wovon auch עָצַם, עָצַר u. a.) 1) Baum, Holz. Tam. 29[ab] עץ שמן der wilde Oelbaum. Ar. erklärt das W. durch פינ״ו Kiefer od. Pinie. — Pl. das. עצי תאנה Hölzer des Feigenbaumes. Suc. 31[a] fg. u. ö. — 2) Pes. 30[b] עץ פרור Kochlöffel.

עֲצָא bedrücken, s. עֲצִי-. — עֵצָא Rath, s. hinter עֵצָה.

עָצַב (=bh.) 1) bilden, formen; vgl. arab. عَصَبَ schneiden, schnitzen. — 2) durch schneidende Rede kränken, betrüben.

Pi. eig. bilden, formen, insbes. ein Kind strecken, um seine verrenkten Glieder in Ordnung zu bringen. Schabb. 147[a] in der Mischna אין מעצבין את הקטן man darf nicht am Sabbat ein Kind strecken; vgl. Gem. das. בחומרי שדרה וכ׳ an den Gliedern, Knoten des Rückgrats. Tosef. Kel. B. mez. II mit. die Thüre des Thurmes ist unrein, מפני שהוא מעצב עליה את התינוק weil man das Kind darauf streckt. — Nithpa. (von nr. 2) sich betrüben. Snh. 38[b] als Adam in dem Buch der Genealogien den R. Akiba erblickte, שמח בתורתו ונִתְעַצֵּב במיתתו so freute er sich über seine Gesetzkenntniss, betrübte sich aber über seinen Tod.

עֲצַב *ch.* (=עָצַב nr. 2) leiden, betrübt sein. Part. Dan. 6, 21 עֲצִיב betrübt. Bez. 16[b] חזייה דהוה עציב אמר ליה אמאי עציבת וכ׳ er sah ihn, dass er betrübt war und sagte zu ihm: Weshalb bist du betrübt u. s. w.? Taan. 25[a] חזייה לברתיה דהות עציבא er sah, dass seine Tochter betrübt war. Das. 22[a] u. ö., vgl. auch בְּדוּחָא. — Ithpe. sich betrüben. Ber. 31[a] תבר קמייהו ואיעציבו er zerbrach in ihrer Gegenwart ein kostbares Geschirr, infolge dessen betrübten sie sich.

עָצָב *m.* (=bh.) eig. Geformtes, Gebild; nur pl. עֲצַבִּים Götzenbilder. Sifra Kedoschim Anf. עצבים על שם שנעשים פרקים פרקים die Götzenbilder heissen: עצבים, weil sie aus Stücken, Gliedern zusammengesetzt sind.

עָצֵב *m.* betrübt. Pl. Jom. 21[b] am Tage nach dem Succothfeste (an dessen letztem Tage im Himmel betreffs des Regens beschlossen wird) schauten Alle nach dem Rauch, der vom Rauchwerk aufstieg; נטה כלפי צפון עניים שמחין ובעלי בתים עֲצֵבִין . . . נטה כלפי דרום עניים עצבין ובעלי בתים שמחין . . . כלפי מזרח הכל שמחין כלפי מערב הכל עצבין wandte sich der Rauch dem Norden zu, so waren die Armen fröhlich, aber die Grundbesitzer betrübt; denn, da der den Rauch treibende Südwind die Fäulniss der Früchte bewirkt, so werden sich die Besitzer genöthigt sehen, letztere billig zu verkaufen, was den Armen zu gute käme. Wandte sich der Rauch dem Süden zu, waren die Armen betrübt, aber die Grundbesitzer fröhlich; denn der Nordwind lässt selten regnen, wodurch die Früchte sich lange halten. Wandte sich der Rauch dem Osten zu, so waren Alle fröhlich; wandte er sich dem Westen zu, so waren Alle betrübt. Das. 67[a], s. לָשׁוֹן. Pes. 119[a] u. ö., vgl. נָצַח. — Uebrtr. Suc. 7[a] טפח עצב eine knappe Handbreite, dass die Finger zusammengedrückt (betrübt) sind. Erub. 3[b] עֲצֵבוֹת Handbreiten nach knappem Masse, vgl. סָחַק.

עֶצֶב *m.* (=bh.) Betrübniss. Num. r. sct. 9, 199[b] אין עצביך אלא בנים das W. עצביך (Spr. 5, 10) bedeutet nichts Anderes als Kinder; mit Ansp. auf בעצב (Gen. 3, 16). Nach einer anderen Deut. das. עצביך זו יגיעת הארץ das W. עצביך bedeutet: Bodenertrag; mit Ansp. auf בעצבון, Gen. l. c.

עוּצְבָא *chald.* (=bh. עֹצֶב) Betrübniss, Schmerz. Ber. 56[a] (eine Traumdeutung mit Bez. auf Dt. 28, 31) פסיד עסקך ולא אהני לך למיכל מעוצבא דלבך deine Waare wird zu Schanden werden und du wirst nichts mit Ruhe essen können wegen Betrübniss deiner Seele.

עֲצִיבָה *f.* N. a. das Betrübtsein. Genes. r. sct. 27, 26[d] אין עציבה אלא אבלות das W. עצב (Gen. 6, 6) bedeutet nichts anderes als Trauer. Das. sct. 32, 31[a] dass.

עֲצִיבוּת *f.* (=bh. עַצֶּבֶת) Betrübniss, Trübsal. Chag. 5[b] אין עציבות לפני הקב״ה vor Gott giebt es keine Betrübniss; mit Bez. auf 1 Chr. 16, 27. Ber. 31[a] אין עומדין להתפלל לא מתוך עצבות ולא מתוך עצלות ולא מתוך שחוק וכ׳ man stelle sich nicht beten weder in Betrübniss, noch in Trägheit oder Scherz (d. h. in trüber, träger oder ausgelassener Stimmung), sondern blos aus freudiger Erregtheit wegen vollzogener Pflichten. Schabb. 30[b] u. ö.

עוּצְבָה, עוּצְבָא od. **עִיצְבָא** *f.* Reitdecke oder Pferdedecke. Ar. sv. אברזין bemerkt: עוצבא ist=dem pers. אברזין und dem mischnait. טפיטן, s. d. W. Mögl. Weise ist unser W. das syr. ܥܨܒܐ, arab. عِصَابَة eig. Binde, taenia, vitta.

Nach Raschi zur nächstflg. St. bedeutet עוצבא: eine, gew. aus Leder angefertigte Tischdecke, die zuw. auch als Bettlaken diente. — Kel. 26, 7 עוצבה, das Hai in s. Comment. durch das arab. גושא (etwa von جَشّ tetigit manu). B. kam. 66[b] עוצבא (עיצבא) אין צריכה קיצוע diese Decke bedarf keiner Zubereitung durch Abschneiden, um als Geräth angesehen zu werden. Seb. 94[a] עוצבא שחישב לה לקוצעה die Decke, wobei man die Absicht hatte, sie abzuschneiden u. s. w.

עַצְבּוֹנִית, richt. **עַכְבּוֹנִית** s. d., vgl. auch עַצְמוֹנִי.

עֵצָה I *f.* (=bh. Jer. 6, 6, vgl. עֵץ) Gehölz, Streu von harten, holzigen Stoppeln. Schabb. 7, 4 (76[a]) המוציא . . . עצה כמלא פי גמל (in Gem. das. erklärt: תבן של מיני קטנית Stroh von Erbsen u. dgl.) wenn Jem. so viel Streu hinausträgt als das Kamel in seinem Maul trägt. Ohol. 18, 2 שורף את הקש ואת העצה man verbrennt die Stoppeln des Getreides und die Streu der Erbsen eines Feldes, in dem vielleicht eine Leiche begraben wurde. j. Schabb. III, 6[a] mit. עצה שבים die Streu (Stauden u. dgl.) im Meere. j. Erub. VIII g. E., 25[b] und j. Suc. I g. E., 52[c] dass.

עֵצָה II *f.* (=bh. von יָעַץ) Rath, Ueberlegung, Plan, consilium. Sot. 11[a] שלשה היו באותה עצה בלעם איוב ויתרו drei Männer sassen in jenem Rath (betreffs der Ertränkung der israelitischen Knaben in dem Nil), Bileam, Hiob und Jithro. Exod. r. sct. 27, 125[b] עמלק ויתרו היו בעצה עם פרעה Amalek und Jithro sassen im Rathe vor Pharao. Meg. 12[b] seit der Tempelzerstörung ניטלה עצה ממנו וכ׳ wurde uns der Rath entzogen. B. bath. 118[a]. 120[a] עצה טובה השיאן הכתוב שלא ינשאו אלא להגון להן die Schrift (Num. 36, 6) ertheilte den Töchtern Zelafchad's einen guten Rath, dass sie sich blos an ihrer würdige Männer verheirathen sollten. Das. u. ö. עצה טובה קא משמע לן er lässt uns einen guten Rath hören. Snh. 26[b] עצה שיש בה דבר ה׳ היא תקום לעולם ein Plan, wobei Gotteswort befolgt wird, bleibt ewig; eine Deut. der Schriftstelle Spr. 19, 21. Aboth 5, 21 בן חמשים לעצה der 50jährige Mann ist fähig, Rath zu ertheilen. — Pl. Kidd. 80[b] עֵצוֹת רעות böse, nachtheilige Rathschläge, s. עוּץ.

עֵצָא, עֵיצְתָא *ch.* (=עֵצָה) Rath, Plan. — Pl. עֵיצָן, עֵיצָתָא s. TW. Esth. r. sv. בשנת שלש, 101[d] בני עֵצָתֵיה דיליה seine (des Nebukadnezar) Rathsmänner.

עַצְוּוֹתָא *f.* (=אָצוּ, אַצְוְותָא s. d.) Backtrog. — Pl. עַצְוָתָא s. TW.

עֲצֵי I **עֲצָא, עֲצָה** (syr. ܥܨܳܐ, arab. عَصَى) Jemdn. bedrücken, ihm Gewalt anthun, etwas erpressen. — Dav. עֵצְיָא *m.* Erpressung. — עֲצֵי II (arab. عَصَا) hart sein. — עִיצְיָא *m.* (hbr. עָצֶה) Rückgrat, eig. etwas Hartes, s. TW.

עָצַל (=bh.) träge, faul sein. Grndw. wahrsch. צל, aram. טל, wov. טול, עטל; also eig. wie arab. طَالَ (med. Wau): an einem Orte lange verweilen, träge liegen.

Nithpa. und Hithpa. träge, nachlässig verfahren, etwas aus Nachlässigkeit unterlassen. Tam. 2, 2 מימיו לא נִתְעַצֵּל הכהן מלהוציא את הדשן niemals zögerte der Priester, die Asche des Altars fortzunehmen. j. Pes. I, 28[a] un. נתעצל ולא שרף er zögerte und verbrannte nicht die Teruma. j. Bic. III Anf., 65[c]. j. Keth. XII, 35[a] mit. כל מי שלא נתעצל בהספדו של רבי וכ׳ wer nicht aus Nachlässigkeit verabsäumt hat, der Trauer um Rabbi anzuwohnen, kann sich des ewigen Lebens versichert halten. Levit. r. sct. 19, 162[b] (mit Ansp. auf בעצלתים, Khl. 10, 18) על ידי שהאדם הזה מתעצל לכסות את ראשו כראוי . . . על ידי שהאשה הזו מתעצלת לכסות את עצמה כראוי וכ׳ dadurch, dass der Mann vernachlässigt hat, seinen Kopf, wie es sich geziemt, zu bedecken, wurde er rheumatisch (ראומטיקוס, ῥευματικός); dadurch, dass die Frau vernachlässigt hat, sich geziemend zu bedecken, hat sie starken Blutverlust (ansp. auf מקורה=המקרה). j. B. kam. IX Ende, 7[a]. Num. r. sct. 20 g. E. u. ö.

עָצֵל *m.* Adj. (=bh.) träge, der Träge. Pl. Aboth 2, 15 הפועלים עֲצֵלִים die Arbeiter sind träge; bildl. für: die pflichtversäumenden Menschen. Pes. 85[a] עצלי כהונה die Trägen in der Priesterschaft, vgl. חָשֵׁד. — *Fem.* j. Pes. I, 27[a] un. הנשים עֲצֵילוֹת הן die Frauen sind nachlässig in der Ausübung ihrer Obliegenheiten.

עַצְלָן *m.* Adj. (intens. von עָצֵל) der Träge, Nachlässige. Pl. Suc. 27[b] משבח אני את הָעַצְלָנִין שאין יוצאין מבתיהן ברגל וכ׳ ich lobe die Trägen, welche am Feiertage nicht aus ihren Häusern gehen; denn es heisst: „Freue dich und dein Haus" (Dt. 16, 11 fg.). — *Fem.* Pes. 65[a] כת עַצְלָנִית die nachlässige Partei, die näml. später als die anderen das Pesachopfer darbrachte. Tosef. Pes. III (IV) hat dafür כת עצלנין die Partei der Trägen. — Pl. Genes. r. sct. 45, 44[d] die Frauen עַצְלָנִיּוֹת sind nachlässig, vgl. גַּרְגְּרָן. Deut. r. sct. 6, 258[c] dass.

עַצְלוּת *f.* (=bh.) Trägheit, Faulheit. Pes. 66[a] Hillel sagte zu den Aeltesten Btheras: Was war die Veranlassung meines Herkommens aus Babel, um über euch als Nasi ernannt zu werden? עצלות שהיתה בכם שלא שמשתם שני

גדולי הדור שמעיה ואבטליון die Trägheit, die euch eigen ist, dass ihr nicht den Unterricht der beiden grössten Männer der Zeit, des Schemaja und Abtalion, genossen habt. Ber. 31ª. Schabb. 30ᵇ u. ö., s. עֲצִיבוּת. j. Kil. VIII, 31ᶜ mit. man darf nicht ein Pferd an die Seite des Wagens, das von einem Rind gezogen wird, anspannen, obgleich die beiden Thiere nicht zusammen gespannt sind; מפני שזה נושא עצלותו של זה וזה נושא עצלותו של זה weil das je eine Thier die Trägheit des anderen zieht; d. h. das je vorschreitende Thier das andere, zurückbleibende, träge Thier nachschleppen, ihm forthelfen muss.

עָצַם (=bh. Grndw. עץ s. d.) fest, stark, mächtig sein, werden. — Hif. fest zudrücken. Kidd. 32ᵇ יכול יַעֲצִים עיניו כמי שלא ראהו וכ׳ man könnte denken, dass man die Augen vor dem vorübergehenden Alten zudrücken dürfe, als ob man ihn nicht sehe, um vor ihm nicht aufstehen zu müssen! Daher heisst es: „Du sollst aufstehen und deinen Gott fürchten" (Lev. 19, 32). Das. 33ª u. ö. — Piel und Hithpa. Schabb. 151ᵇ. s. עָמַץ.

Nithpa. hartnäckig streiten, seine Aussage behaupten, fest versichern. Snh. 31ᵇ שנים שנִתְעַצְּמוּ בדין zwei Menschen, die bei einer Prozesssache heftig mit einander stritten. Tosef. B. mez. I mit. שנים שנתעצמו זה בזה ואמר אחד מהן לחברו וכ׳ wenn zwei Menschen etwas gegen einander behaupten und deren Einer zum Andern sagt: Wenn ich zu dem festgesetzten Termin bei dir nicht eintreffen werde, sollst du die und die Summe von mir erhalten u. s. w., vgl. עָצוּם nr. 3.

עֶצֶם *m.* (=bh.) 1) Knochen, Gebein, eig. etwas Festes. Tosef. Schabb. VII (VIII) g. E. עמד עצם בגרונו נותן על ראשו מאותו המין wenn Jemdm. ein Knochen in der Kehle stecken blieb, so lege er zur Heilung etwas von derselben Gattung auf seinen Kopf. Schabb. 67ª קדקדו anst. ראשו. Chull. 58ª כל בריה שאין בה עצם אין מתקיים י״ב חדש ein Geschöpf, das keinen Knochen hat, erhält sich nicht 12 Monate. j. Ab. sar. II, 40ᵈ ob. מעלין עצם של ראש בשבת man darf den Knochen des Kopfes (der verrenkt wurde) am Sabbat heben, in seine frühere Lage zurückbringen. j. Schabb. XIV, 14ᵈ ob. dass. — 2) Wesen, Selbstheit, eig. Festigkeit, Bestand einer Person oder einer Sache; ipse, ipsa, ipsum, insbes. mit Suffix: selbst, allein; vgl. קֶרֶן und פֶּרֶן. Aboth 1, 14 וכשאני לעצמי מה אני wenn ich für mich allein bin, was bin ich? Das. 2, 4. 8. 13 אל תהי רשע בפני עצמך halte dich nicht selbst für einen Frevler, dass du etwa denkst, es gebe für dich keine Besserung mehr. Keth. 77ᵇ עשה בשביל כבוד עצמך thue es um deiner eignen Ehre willen. Ber. 43ª fg. זה מברך לעצמו וזה מברך לעצמו der spricht das Tischgebet für sich besonders und jener spricht es ebenfalls für sich besonders, d. h. nicht zusammen. Sifre Debar. § 9 Mose sagte zu Israel: לא מעצמי אני אומר לכם אלא מפי הגבורה אני אומר לכם ich sagte euch dies nicht aus mir selbst, sondern ich sagte es euch auf Befehl Gottes; mit Bez. auf Dt. 1, 9. R. hasch. 28ᵇ u. ö. לא נאמר בל תוסף אלא כשהוא בעצמו . . . לא נאמר בל תגרע אלא כשהוא בעצמו das Verbot: „Füge nichts hinzu" (Dt. 13, 1) bezieht sich blos auf die Hinzufügung in dem Gebote selbst. (Wenn Jem. z. B. anstatt der anbefohlenen vier Schaufäden fünf anbringt, denn hierdurch vollzieht er das ganze Gebot nicht. Wenn Jem. hing. das Fest acht Tage anst. sieben Tage feiert, so hebt er durch den hinzugefügten Tag nicht die bereits verstrichenen und gesetzlich gefeierten sieben Tage auf u. dgl. m.) Das Verbot; „Nimm nichts ab davon" (Dt. l. c.) bezieht sich blos auf die Abnahme von dem Gebote selbst (wenn Jem. z. B. blos drei Schaufäden anstatt vier anbringt u. dgl. m.). — Pl. Genes. r. sct. 64, 63ᵇ (mit Ansp. auf עצמת ממנו, Gen. 26, 16) כל אותן עֲצָמוֹת שעצמת לא ממנו היו לך hast du denn nicht alle jene Güter (eig. Stärke), wodurch du stark geworden, von uns erlangt!

עִיצּוּם, עָצוּם *m.* N. a. 1) die Kräftigkeit, Macht, abstr. pro concret. der Mächtige. Thr. r. sv. בלה, 64ᶜ „Er zerbrach עצמותי" (Klgl. 3, 4) עיצומי בני אדם שהיו כבני העצומים d. h. meine Macht, näml. die Menschen, welche den mächtigen Riesen glichen. — 2) Selbstheit, Wesentliches. Schabb. 86ᵇ עצומו של יום eig. die Selbstheit des Tages, d. h. der Tag selbst, an welchem der Auszug aus Egypten stattgefunden hat; mit Bez. auf בעצם, Ex. 12, 51. Jom. 81ª (mit Bez. auf בעצם, Lev. 23, 28. 29) על עיצומו של יום ענוש כרת ואין ענוש כרת על תוספת מלאכה . . . על עיצומו של יום ענוש כרת ואין ענוש כרת על תוספת עינוי auf das Arbeiten am Versöhnungstage selbst ist die Strafe der Ausrottung gesetzt, nicht aber auf das Arbeiten während der hinzugefügten Zeit (nach rabbinischer Lehre ist näml. das Arbeiten, sowie das Essen und Trinken kurze Zeit vor Eintritt des Versöhnungsfestes verboten). Ferner ist auf die Uebertretung des Gebotes der Kasteiung nur am Versöhnungsfeste selbst die Strafe der Ausrottung gesetzt, nicht aber auf die hinzugefügte Zeit. Men. 68ᵇ עד עיצומו של יום „bis zu dem Tage selbst" (Lev. 23, 14), an welchem die Omergarbe dargebracht wurde, darf man nichts von dem neuen Getreide geniessen. — 3) übrtr. (vgl. Nithpa.) festes Versprechen, Versicherung, die Einer dem Andern giebt im Falle der Erfüllung der verabredeten Bedingung, ähnlich אַסְמַכְתָּא s. d. (bh.

עַצְמוֹת, Jes. 41, 28, wahrsch. dass.). — Pl. j. B. bath. X, 17c un. עיצומים ר׳ אבהו גבי . . . ר׳ יונה ור׳ יוסי לא גבי אמר ר׳ מנא אף על גב דלית ר׳ יוסי גבי עיצומים מודה בהוא דיהב בריה גו אומנתה ועצמון בינידון דהוא גבי was die Versicherungen anbelangt, so haben R. Abahu und Andere die versprochene Summe gerichtlich eingezogen (weil sie die Versicherung als bindend hielten); R. Jona und R. Jose hing. haben sie nicht gerichtlich eingezogen. R. Mana sagte: Obgleich man nach Ansicht des R. Jose solche Versicherungen gerichtlich nicht einzieht, so giebt er dennoch zu, dass man, wenn Jem. seinen Sohn behufs Erlernung eines Handwerkes dem Meister übergiebt und ihm eine Versicherung mit daran geknüpfter Bedingung giebt, die zugesicherte Summe gerichtlich einziehe. j. Git. V, 47b un. steht dafür: דאינון גביי עיצומין מפני חיי הבריות man zieht eine solche versicherte Summe von Rechts wegen ein, um die Nahrung der Menschen zu erhalten; d. h. kein Meister würde sonst einen Lehrling annehmen, wenn er fürchten müsste, dass er das ihm versprochene Lehrgeld nicht bekommen würde.

עַצְמוֹנִי *f.* Dornstrauch, eig. etwas Holziges; ähnlich arab. عُضْمٌ lignum dentatum. Tanch. Teze, 268a משל להדס ולעצמוני וכ׳ ein Gleichniss von einer Myrte und einem Dornstrauch u. s. w. In der Parall. steht richtiger עַכְבוֹנִית s. d.

עֲצִיץ *m.* 1) Napf, Gefäss, das aus der Hälfte einer thönernen, hohlen Kugel besteht= גִּסְטְרָא s. d. Stw. עצץ, arab. عَصَّ, eig. enthalten, umfassen; ähnlich כלי Gefäss, von כָּלָה umfassen. Mögl. Weise ist אֲצִיץ=עָצִיץ das arab. أُصَيْص. — Kel. 7, 8 עציץ נקוב . . . עציץ שאינו נקוב ein durchlöcherter Napf, ein nicht durchlöcherter Napf, in welchen Getreide gesäet ist. Wenn ersterer einige Zeit im Garten verbleibt, so wird das Getreide, selbst wenn der Napf den Erdboden nicht berührt, wegen Mischsaaten, Kilaim, verboten. Wenn hing. der Napf mit den Saaten längere Zeit auf dem Boden des Weingartens gestanden hat, so ist der Wein, ebenso wie das Getreide, verboten. Beim nichtdurchlöcherten Napf hing. entsteht ein solches Verbot nicht; anders nach Maim., vgl. Heller, Tosaf. z. St. Pes. 25a. Schabb. 98a. j. Kil. VII g. E., 31a התולש מעציץ נקוב חייב משאינו נקוב פטור Jem., der am Sabbat Saaten aus einem (auf dem Erdboden stehenden) durchlöcherten Napf ausreisst, ist straffällig; wenn aber aus einem nichtdurchlöcherten Napf, so ist er nicht straffällig. — Pl. j. Kil. l. c. חמשה עֲצִיצִים fünf Näpfe. Das. ö. — 2) Trinkgeschirr. Trop. Keth. 39a האונס שותה בעציצו . . . כיצד שותה בעציצו וכ׳ der Nothzüchtigende trinkt aus seinem Kelch. Auf welche Weise trinkt er aus seinem Kelch? Selbst wenn die Genothzüchtigte lahm oder blind oder aussätzig ist, so muss er sie heirathen und als Ehefrau behalten.

עֲצִיצָא *chald.* (=עָצִיץ) Napf, Geschirr. Meg. 16a. B. bath. 144a, vgl. אֲצִיצָא, s. auch TW.

עָצַר (=bh. Grndw. עץ s. d.) eig. festhalten, zurückhalten, arab. عَصَرَ; übrtr. herrschen, regieren, dah. עוֹצֵר: der Herrscher, der das in der Stadt zurückgebliebene (nicht in den Krieg ausgezogene) Volk beherrscht, Ggs. שר צבא: Feldherr. (Davon auch bh. Part. pass. עָצוּר וְעָזוּב: „der in der Stadt Zurückgebliebene und der in den Krieg Entlassene“ [עזוב entspricht ganz dem חלוץ, vollständig חלוץ צבא: für das Heer Ausgehobener, vgl. חָלַץ], d. h. „Civil und Militär“.) — Ab. sar. 71a אל יאמר אדם לנכרי עול תחתי לעוצר . . . אבל אומר לו מלטיני מן העוצר (anst. des aram. עול l.=j. Dem. VI Ende, 27a פול, vgl. נָפַל) man darf nicht zu einem Nichtjuden sagen: Stelle dich (falle) anstatt meiner beim Herrscher (um für mich die Steuer zu übernehmen); aber man darf zu ihm sagen: Mache mich frei vom Herrscher. Part. pass. Kidd. 6a עצורתי מהו wenn ein Mann zu einer Frau sagt: Du sollst die von mir Beherrschte sein! ist dies eine Formel der Trauung oder nicht? Die Erklärungen der Commentt. leuchten nicht ein. Chag. 18a (mit Bez. auf עצרת, Dt. 16, 18) מה שביעי עצור אף ששת ימים עצורין so wie am 7. Tage des Pesach eine Enthaltung von Arbeiten stattfinden muss, ebenso muss an den anderen sechs Festtagen (einschliesslich der 5 Wochentage des Festes) eine Enthaltung stattfinden. Das. השביעי עצור בכל מלאכה ואין ששת ימים עצורין בכל מלאכה am siebenten Tage muss eine Enthaltung von jeglicher Arbeit stattfinden, aber an den sechs Tagen braucht nicht eine Enthaltung von jeglicher Arbeit stattzufinden; da näml. das Arbeiten, wo grosser Verlust droht, דבר האבד, an den Wochentagen des Festes gestattet ist; vgl. auch Sifre Reëh § 135. — Pi. dass. Pesik. Bajom haschmini, 193a כל זמן שישראל מְעַצְּרִין בבתי כנסיות ובבתי מדרשות הקב״ה עוצר שכינתו עמהם wenn Israel sich in den Synagogen und Studienhäusern lange aufhält, so hält auch Gott seine Schechina bei ihnen zurück.

עֲצַר *ch.* (syr. ܥܨܰܪ=עֲצַר) pressen, die Trauben unter den Pressbalken bringen. j. Schabb. XVI, 16b ob. die Presse, דו עצר ביה womit man die Weintrauben auspresst, vgl. זַיְרָא. j. Bez. I, 60c mit. dass.

עִיצּוּר *m.* N. a. das Verschliessen, Zurückhalten. Genes. r. sct. 41, 39ᶜ אבימלך בעיצור Abimelech (wurde wegen der Sara bestraft) mit Verschliessen, dass die Frauen ihm nicht gebaren.

עֲצִירָה *f.* N. a. das Verschliessen, Verstopfen. Genes. r. sct. 52 g. E. (mit Ansp. auf עָצֹר עָצַר, Gen. 20, 18) עצירה בפה עצירה בגרון עצירה באוזן עצירה מלמעלה עצירה מלמטה das bedeutet: ein Verschliessen des Mundes (dass Abimelech nicht sprechen konnte), ein Verschliessen der Kehle (dass er nicht schlingen konnte), ein Verschliessen des Ohres (dass er nicht hörte), ein Verschliessen von oben und ein Verschliessen von unten (dass er keinen Urin liess und keinen Stuhlgang hatte). Sifre Ekeb § 43 עצירת גשמים Regenmangel.

עָצוּר, עֲצָרָא *m.* Presse, Kelter. — Pl. B. mez. 86ᵇ die Gluckhenne, דמשתכחא ביני עֲצָרֵי welche oft zwischen den Keltern angetroffen wird. — *Fem.* עֲצַרְתָּא dass., s. TW.

עִיצּוּרָא, עֲצָרָא *masc.* 1) (syr. ܥܨܪܐ) das Pressen, Keltern. — 2) (syr. ܥܨܘܪܐ) die ausgepressten Weintrauben, Hülsen, s. TW. — Git. 69ᵃ עצרא דכרתי Ar. (Agg. איצרא) der ausgepresste Porree, s. נִיטוֹפְתָּא.

עָצוֹרָא *m.* Adj. (syr. ܥܨܘܪܐ) der Presser, Weinkelterer, s. TW. — Pl. B. bath. 25ᵇ un. הנך עָצוֹרֵי jene Mohnpresser.

עֲצֶרֶת *f.* eig. das Beschliessen, übrtr. das Schlussfest, vollständig: עצרת של פסח das Schlussfest des Pesach, d. h. das Wochenfest, wofür immer עצרת steht (=bh. חג שבועות, שָׁבוּעוֹת, während עצרת: der siebente Tag des Pesachfestes und der achte Tag des Hüttenfestes bedeutet). Pesik. Bajom haschmini, 193ᵃ und Cant. r. sv. מה יפו, 29ᵈ ראויה היתה עצרת של חג להיות רחוקה חמשים יום כשם שעצרת של פסח רחוקה חמשים יום משלו משל וכ׳ der Schlusstag des Hüttenfestes hätte von letzterem ebenso 50 Tage entfernt sein sollen, wie der Schlusstag des Pesach von letzterem 50 Tage entfernt ist. Die Gelehrten haben hierauf folgendes Gleichniss angewandt: Ein König, der seine Töchter theils in der Nähe, theils in der Ferne wohnen hatte, wollte einst ein Freudenfest feiern. Als seine Kinder sämmtlich herbeigekommen waren, um ihn zu begrüssen, sagte er zu den Nahewohnenden: Das eigentliche Fest wollen wir auf später anberaumen, da euch die nochmalige Herreise nicht beschwerlich fällt. Mit den Fernwohnenden hing. feierte er schon bei ihrer damaligen Anwesenheit das Fest, da ihnen eine zweite Herreise zu schwer gefallen wäre. Dasselbe gilt von den beiden Schlussfesten: Am Pesach, wo der Sommer naht und eine zweite Wallfahrt nicht beschwerlich ist, setzte Gott das Schlussfest 50 Tage später an; am Hüttenfeste hing., wo eine zweite Wallfahrt wegen des Winters zu beschwerlich ist, reihte Gott das Schlussfest unmittelbar an; vgl. auch טַרְחוּת. Meg. taan. I und Men. 65ᵃ das Wochenfest wurde wieder nach der Lehre der Pharisäer eingesetzt, dieses Fest näml. sieben Wochen nach dem zweiten Tage des Pesach zu feiern; כנגד ביתוסין שהיו אומרים עצרת לאחר שבת gegen die Lehre der Boëthusäer, welche behaupteten: Das Wochenfest müsse immer an einem Sonntage gefeiert werden. Sie erklärten näml. die Schriftworte ממחרת השבת (Lev. 23, 15): „an dem Tage nach dem Sabbat", d. h. Sonntag nach dem Pesachfeste bringe man die Omergarbe, das Wochenfest werde also ebenfalls an einem Sonntag (sieben Wochen später) gefeiert. Die Pharisäer hing. übersetzten das W. השבת hier durch: Feier, d. h. am Tage nach dem Feiertage des Pesach, näml. am 16. des Nisan bringe man das Omer dar, vgl. יוֹם. Die Benennung עצרת für das Wochenfest dürfte dieser pharis. Halacha ihr Entstehen verdanken. Man wollte hierdurch andeuten, dass das Wochenfest von dem ersten Tage des Pesach abhängig sei und eig. das Schlussfest des Pesach bilde, mit dem es durch das Zählen der sieben Wochen eng zusammenhänge, ähnlich dem bibl. עצרת, dem Beschlusstage des Hüttenfestes; während nach der Lehre der Boëthus. (Saduzäer) das Wochenfest nur in entfernter Berührung mit dem Pesach stand. Daher wurde auch von Seiten der Pharisäer das sorgfältige mündliche Zählen dieser sieben Wochen (סְפִירָה s. d.) eingeführt und darauf ein so besonderes Gewicht gelegt, um ihre Ansicht möglichst zu befestigen. — B. bath. 147ᵃ, vgl. מַחְלוֹקֶת. Tosef. Arach. I, s. הֶנֵּץ. M. kat. 3, 6. R. hasch. 6ᵇ u. ö.

עֲצַרְתָּא od. **עֲצַרְתָּא** *ch.* (=עֲצֶרֶת, Joseph. Ant. III, 10, 6 Ἀζάρθα) das Wochenfest. Pes. 42ᵇ מדיבחא ועד עצרתא vom Pesach (eig. dem Schlachtungstage des Pesachopfers am 14. des Nisan) bis zum Wochenfeste. Schabb. 147ᵇ dass. Das. 110ᵃ, vgl. דִּבְחָא. Pes. 68ᵇ Mar bar Rebina fastete das ganze Jahr hindurch, לבר מעצרתא ופוריא ומעלי יומא דכפורי ausser am Wochenfest, am Purim und am Rüsttage des Versöhnungsfestes. Schabb. 129ᵇ. j. Schabb. VIII Anf., 11ᵃ a. ö., s. חֲזַק.

עָקָא, עָקְתָא *fem.* (syr. ܥܩܐ, ܥܩܬܐ, von עוק, =hbr. עָקָה Ps. 55, 4; gew. צוקה von צוק) Bedrängniss, Drangsal, Noth. Snh. 26ᵃ דא עקא das ist eine Noth. Genes. r. sct. 14 s. עוּק. Das. sct. 81, 79ᶜ בשעת עקתא zur Zeit der Noth, s. נִדְרָא. Ruth r. sv. ושם האיש, 35ᵈ כיון דאתת עקתא אזלת לך ושבקת להון als die Hungersnoth eintraf, gingst du (Elimelech) fort und liessest sie (deine Umgebung) zurück. — Pl. Snh. 11ᵃ

Samuel, der Kleine, prophezeite vor seinem Tode: עָקָן סגיאן עתידן למיתי על עלמא grosse Drangsale werden in die Welt kommen. Cant. r. sv. אם חומה, 33[a]. Tosef. Sot. XIII Anf. עקן רברבן dass. j. Sot. IX, 24[b] mit. עקין. — j. B. kam. X g. E., 7[c] בר נש דעקין הוה (oder דעקן) es war ein Mann der Bedrückung, der Anderen Gewalt anthat; mögl. Weise verkürzt aus דעקבן: ein hinterlistiger Mann.

עָקַב (= bh. denomin. von עָקֵב; Grndwrt. עק, s. עָכַב) 1) nachspüren, eig. den Fersen folgen. Schebu. 47[b] עוקב אחר הנואף er begleitet den Buhlen, s. נָאַף. Mac. 10[a] ob. wird עֲקֻבָּה (Hos. 6, 8) erklärt: שהיו עוקבין להרוג נפשות sie spürten nach (vielleicht: sie waren hinterlistig), um Menschen zu tödten. — 2) umgehen. Sot. 16[a] בשלשה מקומות הלכה עוקבת מקרא an drei Stellen umgeht die Halacha (Tradition) die Bibel. Nach dem Wortlaut der Schrift muss man das Blut vom Geflügel „mit Erde bedecken" (עפר Lev. 17, 13); nach der Tradition hing. auch mit anderen Dingen. Nach dem Wortlaut der Schrift darf der Nasir nicht „ein Schermesser über sein Haupt führen" (תער, Num. 6, 5); nach der Tradition auch kein anderes Schneidewerkzeug. Nach dem Wortlaut der Schrift muss „der Scheidebrief auf Pergament geschrieben sein" (ספר, Dt. 24, 1); nach der Tradition hing. auch auf Papier, Blatt u. dgl. Ar. citirt Varr. עוקמת und עוקפת dass., s. עָקַף.

עֲקַב *ch.* (= עָקַב) spät (eig. als eine Ferse) kommen. Levit. r. sct. 12, 155[d] אילין דעללין לחנותא קדמאין ונפקין עקבין Ar. (mit Bez. auf מאחרים, Spr. 23, 30; Agg. נפיק בתראי) diejenigen, die in den Schankladen früh hineingehen und als die Spätesten herauskommen. — Pa. עַקֵּב (syr. ܥܩܶܒ) nachspüren, aufsuchen, s. TW.

עָקֵב *m.* (= bh.) 1) Ferse; übrtr. Unterkörper, von den Waden an. Nas. 51[a] רקב הבא מן העקב das faulige Fleisch einer Leiche, das vom Unterkörper herrührt. Ned. 20[a] עקבה של אשה wird das. erkl.: מקום התורף שהוא מכוון כנגד העקב Ar. (Agg. במקום הטנופת) die weibliche Scham, die der Ferse gegenüber ist. Trop. Levit. r. sct. 27, 171[c] u. ö. דשו בעקב sie traten die Gesetze mit der Ferse fort. — 2) trop. Sot. 8, 6 (44[a]) עקיבו של עם der Nachtrab des Heeres, vgl. זְקִיפִין. Seb. 63[b] beim Tragen der Trankopfer umringte man nicht den Altar (vgl. עָשַׁן im Hithpa.), שהיו עולין וירדין על העקב denn man bestieg ihn und kam an derselben Stelle (eig. zur Ferse) zurück. — 3) Sohle am Schuhwerk. Jeb. 12, 1 (101[a]) סנדל שיש לו עקב die Sandale, woran eine Sohle angebracht ist. Das. 103[b] fg. Kel. 26, 4 נפסק עקבו wenn die Sohle der Sandale abgenommen wurde. Suc. 48[b] u. ö. — Pl. Sot. 49[b] בְּעִקְּבוֹת משיחא וכ׳ eig. an den Fersen, d. h. kurz vor Ankunft des Messias, vgl. מְשִׁיחָא.

עִקְבָא, עֲקִיבָא *ch.* (syr. ܥܶܩܒܳܐ = עָקֵב) Ferse, Ende. Genes. r. sct. 22, 22[d] בשעה שהוא רואה אדם ממשמש בעיניו מתקן בשערו מתלא בעקיבו הוא אומר הדין דידי wenn er (der Trieb zum Bösen, der verführende Engel) einen Menschen sieht, der seine Augen befühlt, sein Haar putzt und mit gehobener Ferse geht, so sagt er: Das ist der Meinige. — Pl. Chull. 52[a] עִיקְּבֵי דגפי die Enden der Flügel eines Vogels.

עֲקָבָה *f.* (= עֲכָבָה) das Zurückhalten. j. Ab. sar. 5, 10 in der Mischna und das. 45[a] mit. עקבת יין die vertiefte Stelle im Trichter, wo der Wein zurückbleibt, s. עֲכָבָה.

עָקוֹב (od. עָקוֹשׁ) *m.* Akob, eig. Abhaltendes, Verhinderndes, d. i. ein fabelhaftes, schwammartiges Wesen, das, wenn man bei heftigen Regengüssen sich damit den Kopf bedeckt, vor Ueberschwemmung schützen soll. Snh. 108[b] Noah drohte seinen Zeitgenossen mit einer Sündflut, die Gott bringen würde; worauf sie ihm entgegneten: אם מן השמים הוא מביא יש לנו מין אחד ועקוב שמו ואמרי לה עקוש שמו אמר להם מבין עקבי רגליכם Ar. (Agg. דבר אחד ועקב עקש . . .) bringt Gott jene Flut vom Himmel herab, so haben wir ein Wesen, das Akob (manche sagen: Akosch) heisst. Er aber sagte zu ihnen: Von den Fersen eurer Füsse bringt er sie; vgl. auch עֲשָׁשִׁית nr. 2.

עֲקוּבָה oder עוּקְבָא *f.* Aehnlichkeit; vgl. arab. عُقْبَةٌ vicis. Snh. 96[a] un. Baladan war ein König, ואשתני אפיה כעקובה דכלבא Ar. hv. (Ar. sv. בן 4 liest כעוקבא; Agg. כי דכלבא) aber sein Gesicht veränderte sich, dass er Aehnlichkeit mit einem Hunde bekam. — Ferner עוּקְבָא od. עוּקְבָן Ukba, Ukban, Name eines Exiliarchen. Pes. 115[b] רבנא עוקבא Rabbana Ukba (Titel = hbr. רַבָּן für den palästinischen Nasi). j. Erub. V, 22[d] mit. מר עוקבן Mar Ukban. j. Meg. II, 73[b] mit. u. ö.

עֲקַבְיָא Akabja, Name eines Tannaïten zur Zeit des Tempelbestandes. Ber. 19[a] die Tempelhalle umschloss nie einen Israeliten, der so bedeutend war, בחכמה בטהרה וביראת חטא כעקביא בן מהללאל an Weisheit, an Reinheit und an Sündenscheu wie Akabja ben Mahalalel. Aboth 3, 1. Bech. 26[a] u. ö.

עָקַד (= bh. arab. عَقَدَ, Grndw. קד) die Grndbedeut. ist (= aram. עֲקַד s. d.): umbiegen; daher 1) die umgebogenen Hände oder Füsse binden; unterschieden von כָּפַת s. d. Part. pass. Schabb. 5, 3 לא יצא גמל

במטוטלת לא עָקוּד ולא רגול das Kamel darf nicht am Sabbat mit einem wulstigen (am Schweife herabhängenden) Lappen ausgetrieben werden, weder an den Vorder- und Hinterfüssen gebunden, noch mit einem Fuss an den Bug befestigt. j. Schabb. z. St. V, 7[b] un. עקוד בידו אחת „gebunden" bedeutet an einem Vorderfuss. Tosef. Schabb. IV (V) Anf. עקוד שלא יכוף שתי ידיו זו לזו ed. Zkrm.: עקוד bedeutet, dass man nicht die beiden Vorderfüsse, einen dem anderen zu, umbiege. Vgl. auch Schabb. 54[a]. — Genes. r. sct. 55, 56[b] s. כָּפַת. Levit. r. sct. 3, 146[d] בשעה שעקד אברהם אבינו את יצחק בנו התקין הקב״ה שני כבשים וכ׳ als unser Erzvater Abraham seinen Sohn Jizchak (mit umgebogenen Händen und Füssen) band, verordnete Gott das Darbringen der zwei beständigen Opferlämmer, des einen am Morgen und des andern vor Abend. Das. sct. 30, 174[d] כפת תמרים זה יצחק שהיה כפות ועקוד על גבי המזבח „der Palmenzweig" (כפת, Lev. 23, 40), das zielt auf Jizchak hin, welcher „gebunden" und mit umgebogenen Händen und Füssen auf dem Altar lag. — 2) denom. (von עֲקֵידָה) den Sohn opfern. Git. 57[b] un. Hanna, die ihre sieben Söhne als Märtyrer sterben sah, rief aus: Gehet nun hin und saget eurem Erzvater Abraham: אתה עקדת מזבח אחד ואני עקדתי שבעה מזבחות du hast einen Opferaltar errichtet, ich aber (eure Mutter) habe sieben Opferaltäre errichtet. — Nif. נֶעֱקַד geopfert werden. Genes. r. sct. 56, 55[b] „Sie gingen beide zusammen" (Gen. 22, 6) זה לעקוד וזה לֵיעָקֵד der Eine (Abraham), um zu opfern und der Andere (Jizchak), um geopfert zu werden. Pesik. r. sct. 27, s. עֲקֵידָה.

Hif. הֶעֱקִיד das Opfer mit umgebogenen (und gebundenen) Händen und Füssen auf den Altar legen. Pesik. Achre, 170[b] Abraham baute den Altar, ordnete die Holzschichte והעקידו על גבי המזבח und legte den Jizchak mit umgebogenen Händen und Füssen auf den Altar. Tamid 4, 1 לא היו כופתין את הטלה אלא מעקידין אותו (so richtig in Tlmd. Agg.) man band nicht das Lamm (das Tamidopfer an seinen vier Füssen), sondern man umfasste es; man hielt näml. seine umgebogenen Vorder- und Hinterfüsse mit der Hand fest. Vgl. Gem. das. 31[b] יד ורגל כעקידת יצחק בן אברהם am Vorder- und Hinterfuss auf dieselbe Weise, wie die Opferung Jizchak's vollzogen wurde. Das Binden (כפיתה) der Füsse hing. sei nach einer Ansicht eine Verachtung der Opfer (בזיון קדשים), nach einer andern Ansicht ein heidnischer Brauch (חוקי העמים) bei den Götzenopfern. So nach Ansicht des Maim. in s. Comment., vgl. auch Maim. Jad chasaka Titel Temidim cap. 1 § 10. Nach den anderen Commentt. bedeutet כפת: die Hände (Vorderfüsse) und die Hinterfüsse zusammenbinden; עקד hing.: je eine Hand und einen Fuss zusammenbinden.

עֲקַד *ch.* (syr. ܥܒܰܩ trnsp. = עֲקַד) 1) auf die Kniee fallen, dass., was hbr. קָדַד. — 2) die umgebogenen Kniee festhalten, viell. zusammenbinden, s. TW.

עֲקֵידָה *f.* die Opferung, bes. des Jizchak, der mit umgebogenen Händen und Füssen gebunden auf dem Altar lag, die Akeda. j. Taan. II, 65[d] ob. Abraham sagte: „Gott sieht" (Gen. 22, 14) את נזכר להם עקידתו של יצחק אביהם ומתמלא עליהם רחמים du wirst ihnen eingedenk sein der Opferung ihres Erzvaters Jizchak und für sie voll Erbarmens sein. Mechil. Bo Par. 7: „Ich werde das Blut sehen" u. s. w. (Ex. 12, 13) רואה אני דם עקידתו של יצחק ich werde das Blut der Opferung Jizchak's sehen. Das. „Als der Engel verderben wollte, sah Gott" (1 Chr. 21, 15). מה ראה דם עקידתו של יצחק was sah er? Das Blut des geopferten Jizchak. Das Blut Jizchak's bedeutet sein Wille, sich opfern zu lassen, sowie das Blut des anstatt seiner geopferten Widders (dass. gilt von der Asche Jizchak's, vgl. מִקְלָה). Levit. r. sct. 2, 146[d] so oft Israel beim Opfern der beständigen Lämmer, תמידים, die Schriftstelle: „Am Norden vor Gott" (Lev. 1, 11) verlas, זוכר הקב״ה עקידת יצחק war Gott der Opferung Jizchak's eingedenk; weil näml. hierbei die Institution der beständigen Opferlämmer eingeführt wurde, s. Kal. Daher wird auch unter den Opfern ausnahmsweise nur das des Tamid: עקידה genannt, s. w. u. Das. sct. 29, 173[c] u. ö. Pesik. r. sct. 27, 52[d] Jizchak sagte: רבון העולמים זכור לעקידה שנעקדתי לפניך ונתתי טלה אחת טלה (l. תחת) Herr der Welten, sei eingedenk der Opferung, wie ich vor dir geopfert wurde und wie ich ein Lamm anstatt des Lammes (d. h. anstatt meiner) gegeben habe. — Tam. 4, 1 וכך היתה עקידתו ראשו לדרום וכ׳ auf diese Weise fand die Opferung des Tamid statt: Sein Kopf war nach dem Süden gerichtet u. s. w.

עֲקֵידְתָא *chald.* (= עֲקֵידָה) die Opferung, Akeda, s. TW.

עֲקִיבָא, **עֲקִיבָה** Akiba ben Josef, die festeste Säule der traditionellen Lehre, ein Mann, der auf dem Gesammtgebiete des jüdischen Wissens an Gelehrsamkeit und Geistesschärfe alle seine Zeitgenossen (Anfang des 2. Jahrh.) überragte. Die Hauptautoren der Mischna und Borajtha, näml. R. Meïr, R. Juda u. A., waren seine Schüler und referirten die Halacha's desselben, vgl. סְתָם, סִפְרָא u. v. a. Beim Aufstande der Juden unter Hadrian war Akiba ein Hauptagitator, der auch den Revolutions-Häuptling Bar Kochba, als den erhofften Messias proklamirte, vgl. מְשִׁיחָא, מָשִׁיחַ, מוֹעֵד u. v. a. — Jeb. 16[a] R. Dosa

ben Harchinas rief, als er des R. Akiba ansichtig wurde, ihm zu: אתה הוא עקיבה בן יוסף ששמך הולך מסוף העולם ועד סופו שב בני שב כמותך ירבו בישראל du bist also der Akiba ben Josef, dessen Ruf von einem Ende der Welt bis zum andern Ende reicht! Setze dich nieder, mein Sohn, setze dich; deines Gleichen möge es Viele in Israel geben! Num. r. sct. 19, 238ª דברים שלא נגלו למשה נגלו לר׳ עקיבא וחביריו Lehren, die selbst dem Mose nicht geoffenbart worden waren, wurden dem R. Akiba und seinen Genossen geoffenbart.

עֲקִילָס Akilas, Aquila, der Proselyt, עקילס הגר, der nach Unterweisung von R. Elieser und R. Josua (also Zeitgenosse des im vrg. Art. erwähnten Akiba) eine griech. Bibelübersetzung abfasste, von der sich noch einige unter diesem Namen bekannten Fragmente erhalten haben. Ob der chald. Uebersetzer des Pentateuch, אונקלוס mit עקילס identisch sei, möge hier dahingestellt bleiben, und dass er ein Schwestersohn des Kaisers Hadrian gewesen sein soll, ist wohl eine blosse Sage. Er kommt sehr oft in jer. Gem. und in den Midraschim vor, gew. תירגם עקילס Akilas übersetzte. j. Dem. VI, 25ᵈ mit. j. Suc. III, 25ᵈ mit. und m., s. הִידוּר, אתנסייא u. v. a. j. Kidd. I, 59ª ob. תירגם עקילס לפני ר׳ עקיבא Akilas übersetzte in Gegenwart des R. Akiba, vgl. כָּתַשׁ. Genes. r. sct. 21 Anf. und sehr oft.

עָקַל (=bh. syn. mit עָקַב, עָקַם u. a. Grndw. עק) krümmen, eig. (intens. von עָגַל) rund machen. Part. Pual Sifre Haasinu § 308 מקל מְעוּקָּל ein krummgebogener Stock.

עֶקֶל *m.* 1) Flechtwerk in der Kelter, in welchem die vom Pressbalken weggenommenen Oliven noch einmal ausgepresst werden und aus welchem die Oelreste ablaufen. Stw. vrg. עָקַל, eig. umwinden, umbinden, daher flechten. Toh. 10, 8 העקל, wofür j. Ab. sar. V g. E., 45ᵇ העקל של נצרים das Flechtwerk aus Weiden. — Ab. sar. 75ª העקלים של נצרין pl. Nid. 65ª dass. Nach einigen Commentt. bedeutet עקל dasjenige Flechtwerk, das als eine Umzäunung des Pressbalkens dient, damit die Oliven nicht hin und her zerstreut werden. Maasr. 1, 7 s. מָגוֹל. Schabb. 144ᵇ מעקל Ar. (Agg. מעיקול). Snh. 26ª Resch Lakisch tadelte Jemdn., der seinen Weingarten im Brachjahr beschnitt, in Gegenwart anderer Gelehrten. אמרו ליה יכול לומר לעקל בית הבד אני צריך אמר להן הלב יודע אם לעקל אם לעקלקלות Letztere sagten zu ihm: Jener Mann kann sich ja entschuldigen: Ich brauche die Gerten zum Flechtwerk in der Kelter. Er entgegnete ihnen: Das Herz weiss es, ob es zum Flechtwerk oder zum Ränkespinnen dienen sollte. — Pl. j. Schebi. IV, 35ª mit. steht dafür: אמר ליה לַעֲקָלִין אנא בעי הלב יודע וכ׳ jener Mann entschuldigte sich bei Resch Lakisch: Ich brauche es zu den Flechtwerken; worauf letzterer erwiderte: Das Herz weiss u. s. w. Exod. r. sct. 15, 115ᵇ עקלים של זיתים die Flechtwerke für die Oliven. — 2) ein tiefes und rundes Behältniss, das an der Aussenseite des Schiffes angebracht ist. Machsch. 5, 7 המים העולים בספינה ובעקל das Wasser, das in das Schiff oder in das Schiffsbehältniss eindringt. Nach Maim.: Ein Behältniss am Boden des Schiffes, welches die Flüssigkeiten des letzteren aufnimmt. Tosef. Kel. B. mez. I Anf. העושה כלים מן העקל שהוא עשוי להכביד בו את הספינה wenn Jem. aus dem Behältniss, das zum Beschweren des Schiffes bestimmt ist, Gefässe anfertigt.

עֲקוּלֵי *m.* pl. Krümmungen des Hafens, Bucht. Keth. 97ª אגלאי מילתא דארבא בעקולי הוה קיימא es wurde später bekannt, dass das Schiff (mit seiner Weizenladung, infolge des hohen Wasserstandes) in der Bucht liegen bleiben musste. Ab. sar. 34ᵇ עקולי ופשורי die Krümmungen und Unebenheiten des Ufers, welche den Schiffslauf verzögern. Nach Raschi bedeutet פשורי: aufthauende Schneemassen. B. bath. 24ª dass.

עִיקֵּל od. **עִיקְּלָן** *m.* Adj. der Krummbeinige. Bech. 45ª העיקל איזהו העיקל כל שהוא מקיף פרסותיו ואין ארכובותיו נוקשות זו לזו der Krummbeinige (darf nicht den Priesterdienst verrichten). Was bedeutet: Der Krummbeinige? Jem., bei dem, wenn er seine Fusssohlen an einander bringt, seine Kniee nicht aneinander schlagen; weil sie näml. nach aussen zu krumm sind. Sifra Emor cap. 2 Par. 3 העיקלן (welche Form richtiger ist). Tosef. Bech. V g. E. עקלן dass.

עִיקְלָא *m. ch.* (=hbr. עָגִיל) Ring, eig. Umwindendes. Pl. עִיקְלַיָּא s. TW.

עֲקַלְקָלוֹת *f.* Adj. eig. (=bh.) gewunden, krumm. Trop. Tücke. Snh. 26ª und j. Schebi. IV, 35ª mit., s. עֶקֶל.

עֲקַלָּתוֹן *m.* Adj. eig. (=bh., von einem Sbst. עֲקַלָּה) gewunden; übrtr. tückisch, hinterlistig. j. Dem. IV, 24ª ob. מהו שישאלנו דרך עקלתון darf man Jemdn. (der im Verdachte steht, den Zehnten nicht zu entrichten, betreffs der von ihm gekauften Früchte) auf hinterlistige Weise fragen, ob er den Zehnten entrichtet habe? (Im Rituale, Musaf des Versöhnungsfestes: דחות בפלולי עקלתון den Tückischen, d. h. den Satan durch mein Gebet verstossen).

עָקַם (syn. mit עָקַל, עָקַף u. a. Grndw. עק) krümmen. j. Erub. II, 20ª un. הגמל עוקם צוארו das Kamel krümmt seinen Hals. — Oefter:

Pi. krümmen, krummbiegen, wenden. Meg. 17^b עִיקֵם פיו er krümmte seinen Mund. Num. r. sct. 20, 241^d s. פָּקַם. Genes. r. sct. 50, 49^d עקמו עלי את הדרך kommt auf einem Umwege zu mir. j. Jom. VII, 44^b un. שלשים ושתים אמה היו בו והיה מעקמו לכאן ולכאן der Priestergurt war 32 Ellen lang und man konnte ihn dahin und dorthin wenden. Levit. r. sct. 10, 154^a steht dafür עוקמו Kal. Part. pass. j. Erub. V, 22^d ob. היה הנחל מְעוּקָּם wenn der Bach gekrümmt, geschlängelt war. j. Kil. IV Anf. 29^b u. ö. — Trop. Genes. r. sct. 32, 30^d מצינו שעיקם הקב״ה שתים ושלש תיבות בתורה וכ׳ wir finden, dass Gott zwei bis drei Wörter in der Thora krümmte (umgehend stellte), um sich nicht eines hässlichen Ausdrucks zu bedienen; näml. אשר לא טהורה היא „welches nicht rein ist" (Gen. 7, 2), anst. des einen Ws. הטמאה. Pes. 3^a steht dafür שמנה אותיות acht Buchstaben dass., näml. 13 statt 5. Das. R. Papa fand auch neun Buchst., Rebina fand 10 Buchst., R. Acha bar Jakob sogar 16 Buchst., näml. 1 Sm. 20, 26. Levit. r. sct. 26 Anf. und Num. r. sct. 19 Anf. dass. Exod. r. sct. 9, 110^a die Schrift (Jer. 46, 22) vergleicht die egyptische Regierung mit der Schlange; מה הנחש מעוקם אף המלכות מעקמת דרכיה לפיכך אמר הקב״ה למשה כשם שהנחש מעוקם אף פרעה מעוקם כשיבא להתעקם אמור לאהרן ויתלה את המטה כנגדו וכ׳ denn so wie die Schlange gekrümmt, gewunden ist, so verkrümmt auch die Regierung ihre Wege. Deshalb sagte Gott zu Mose: So wie die Schlange gewunden ist, so ist auch Pharao gewunden; wenn er also sich mit Worten winden wird, so sage dem Aharon, dass er ihm den Stock (der sich in eine Schlange verwandelt hatte) entgegenschwinge, um ihm anzudeuten, dass er damit gezüchtigt werden würde; vgl. auch כְּרִיכָה.

עֲקַם *ch.* (syr. ܥܩܡ=עָקַם) krümmen. j. Taan. IV, 68^a mit. הוינא עקים אסרטין ich krümmte die Strassen, d. h. machte einen Umweg.

עָקוֹם *m.* Adj. krumm, gewunden. Suc. 32^a ein Palmenzweig, עקום דומה למגל der gewunden und einer Sichel ähnlich ist. j. Erub. I, 18^c un. j. Dem. II Anf., 22^b u. ö. — *Fem.* Suc. 6^b דופן עֲקוּמָּה eine krumme Wand. j. Taan. IV Anf., 67^b ר׳ נפתלי הוות אצבעתיה עקומה R. Naftali hatte einen krummen Finger. j. Meg. IV, 75^b un. dass. — Pl. Meg. 24^b seine Hände waren עֲקוּמּוֹת עקושות gekrümmt oder seitwärts gebogen. Genes. r. sct. 41 Anf. עקומים, Ar. עמוקים, s. סִיקוֹס.

עוּקְמָא *ch.* (syr. ܥܘܩܡܐ=עָקוֹם) verkehrt, verdreht, perversus. — עִיקּוּמָא *m.* Verkehrtheit, Tücke, s. TW. — עֲקָמָא *f.* krummer Weg, Irrweg. — Pl. עֲקָמִין Genes. r. sct. 33, 31^a und Parall., s. כְּמָנָא.

עֲקִימָה *f.* N. a. das Krümmen, Krümmung. Meïl. 17^b מעקימת שפתיך אתה ניכר שתלמיד חכם אתה durch die Verziehung (Krümmung) deiner Lippen giebst du zu erkennen, dass du ein Gelehrter bist. Keth. 45^b עקימת שפתיו גרמה לו die Krümmung seiner Lippen (d. h. das Vorbringen eines Verdachtes) veranlasste seine Bestrafung. Snh. 65^b R. Jochanan sagte: עקימת פיו הוי מעשה das Krümmen des Mundes wird als eine That angesehen. Wenn daher Jem. durch Anschreien den Dreschochsen vom Fressen abhält, oder zwei Thiere verschiedener Gattung zum Ackern antreibt (Dt. 25, 4 und 22, 10), so ist er straffällig (ohne That, Handlung erfolgt näml. keine Strafe, vgl. לָאו). Resch Lakisch sagte: עקימת פיו לא הוי מעשה das Krümmen des Mundes wird nicht als eine That angesehen. B. mez. 90^b dass. j. Kil. IV, 29^b ob.

עֲקִימוּתָא, עוּקְמְתָא *chald.* (syr. ܥܘܩܡܬܐ=עֲקִימָה) eig. Verkrümmung, trop. Verkehrtheit, Tücke, s. TW.

עַקְמוּמִית *f.* 1) Krümmung. Erub. 14^a עקמומיתה חוץ למבוי ... עקמומיתה למעלה מעשרים der krumme Theil des Balkens reicht ausserhalb der Halle; der krumme Theil reicht über 20 Ellen. j. Ber. IX, 13^c ob. דרך עקמומית היתה es war ein krummer, ein Schneckengang. — Pl. j. Erub. I, 18^c un. דרך עַקְמוּמִיּוֹת ein Weg mit Krümmungen. Das. 19^a un. — 2) trop. Tücke. Ber. 59^a die Gewitter kommen, לפשוט עקמומית שבלב um die Tücke des Herzens gerade zu machen, zu entfernen.

עַקְמוּמִיתָא *ch.* (=עַקְמוּמִית) 1) Krümmung, Höcker. Snh. 91^a בעיטנא בך ופשיטנא לעקמומיתך ich werde auf dich treten und deinen Höcker gerade schlagen, s. גְּבִיעָה. — 2) Tücke, Hinterlist, s. TW.

עַקְמָנוּת *f.* Verkehrtheit, Umwege. Levit. r. sct. 11, 154^d (mit Ansp. auf Ps. 18, 27) zur Zeit, als Abraham vor Gott „in Geradheit" wandelte, begegnete ihm Gott ebenf. „mit Geradheit;" ובשעה שבא בעקמנות הקב״ה בא עמו בעקמנות als er aber auf Umwegen vor ihn kam, kam auch Gott mit ihm auf Umwegen; näml. Gen. 15, 2. 4: „Ich gehe einsam"; „Dieser wird dich nicht beerben." Dass. auch von Mose בשעה שבא בעקמנות הקב״ה בא עמו בעקמנות als er auf Umwegen kam, so kam auch Gott mit ihm auf Umwegen, näml. Ex. 3, 13. 14: „Wenn sie zu mir sagen werden: „Wie ist sein Name" u. s. w. „Ich bin, der ich bin." Midr. Tillim zu Ps. 18, 27 dass.

עוּקְמָנוּתָא, עַקְמָנוּתָא *ch.* (syr. ܥܘܩܡܢܘܬܐ

(=עֲקְמָנוּת) Krümmung, Verkehrtheit, Tücke, s. TW.

עֲקְמָן, עוֹקְמָן *m.* Adj. der Verkehrte, Tückische. Pl. Sifre Haasinu § 308 Mose sagte zu Israel: אתם עוֹקְמָנִים ופתלתולים „ihr seid tückisch und falsch" (Dt. 32, 5). j. Jom. VII, 44ᵇ un. אית דבעי מימר על העוקמנים manche wollen sagen: (Der Priestergurt sühnte) die Verkehrten, Tückischen, vgl. עָקַם Piel. Levit. r. sct. 10, 154ᵃ und Cant. r. sv. כמגדל, 21ᵇ dass.

עוֹקְמָנָא *ch.* (=עוֹקְמָן) verkehrt, tückisch, s. TW.

עֲקָנָא *m.* (intens. von עָקָא) Noth, Drangsal, s. TW.

עֲקִיסָה, עָקַס s. עֲקִיצָה, עָקַץ.

עָקַף (arab. عَقَفَ inflexit, syn. mit עָקַם, עָקַב u. נָקַף, Grndw. עק od. קף) umgehen, umbiegen. j. Kidd. I, 59ᵈ ob. בג׳ מקומות התורה עוקפת למקרא ובמקום אחד למדרש וכ׳ an drei Stellen umgeht die Tradition die Schrift und an einer Stelle den Midrasch, näml. eine der 13 Normen; in den Parall. steht עוקבת s. עָקַב. Sot. 16ᵃ Var. — j. Git. V, 46ᶜ mit. weshalb erhält der Gläubiger die Bezahlung seines Darlehns nicht von dem besten Felde des Schuldners? Damit er nicht, wenn er bei Jemdm. ein schönes Feld sieht, ומלוה אותו מעות ועוקף ונוטלה ממנו ihm Geld leihe und auf ränkevolle Weise (eig. umgehend) ihm jenes Feld fortnehme; vgl. Git. 49ᵇ.

עֲקִיפִים, עֲקִיפִין *m.* pl. 1) runder Platz, Circus, wo die Sträflinge zur Beschimpfung oder auch zur Geisselung herumgeführt wurden; ähnlich arab. أَعْقَفُ curvus. Sifre Waëthchan. § 26 Mose bat Gott, seine Schuld bekannt zu machen (vgl. סוּרְחָן), damit man nicht etwa glaube, er sei wegen einer grossen Sünde bestraft worden. משל למלך שגזר ואמר על מי שיאכל פגי שביעית יהיו מחזירין אותו בעקיפים הלכה אשה אחת בת טובים . . . והיו מחזירים אותה בעקיפים אמרה וכ׳ ein Gleichniss von einem König, der ein Edikt erliess, dass man jeden, der die Früchte des Brachjahres essen würde, im Circus herumführen sollte. Als aber eine Frau von edler Herkunft sich dieses Vergehen zu Schulden kommen liess und man sie deshalb in dem Circus herumführte, bat sie den König, ihre Schuld bekannt zu machen; damit man nicht etwa glaube, sie wäre wegen eines schweren Verbrechens, Buhlerei oder Zauberei, bestraft worden. Jalk. I, 261ᶜ liest קומפון, s. d. Unsere LA. jedoch scheint richtiger zu sein. — 2) trop. Umgehung, Hinterlist, Ränke. B. kam. 113ᵃ אין באין עליו בעקיפין man darf nicht über ihn (den Nichtjuden bei seinem Processe mit einem Juden) mit Hinterlist herfallen, um den Juden von der Schuld loszumachen.

עָקַץ (syn. mit קָצַץ, קָצָה; Grndw. קץ) 1) abschneiden, bes. die Frucht am Stiele abhacken. Pea 7, 3 עקץ את האשכול eig. er zerschnitt den Stiel der Weintraube. Snh. 41ᵃ. B. kam. 70ᵇ עקוץ תאינה schneide die Feige ab. — 2) (denom. von עוֹקֶץ) stechen, eig. die Spitze oder den Stachel hineinstecken. j. Ber. VIII, 12ᵇ mit. מימיו לא יאמר לך אדם שעקצו חברבר וחיה niemals wird dir Jem. erzählen, dass ihn eine buntgefleckte Schlange gestochen habe und er dennoch am Leben geblieben sei. Cant. r. sv. עד שהמלך, 10ᵈ sie schliefen fest אפילו פורטענא לא עקץ בם und selbst ein Floh (=פרעש) stach sie nicht. Das. sv. אחזו, 16ᵇ so oft die Egypter vermutheten, dass ein israelitischer Knabe in einem Hause versteckt wäre, führten sie ihre Kinder dorthin; ועוקצין אותם והן בוכין וכ׳ stachen dieselben bis sie weinten. Wenn nun der israelitische Knabe sie weinen hörte, so weinte er mit ihnen; sie ergriffen ihn und warfen ihn in den Nil; vgl. auch בָּכָה im Piel. — 3) trop. sticheln. Esth. r. sv. ותמאן, 104ᵇ Waschti wollte dem Ahaswer nicht gehorchen, vor den Fürsten zu erscheinen; עקצתו ולא נעקץ eig. sie stichelte ihn, er aber wurde vom Sticheln nicht getroffen; d. h. alle ihre Vorstellungen, um ihn von seinem, ihm selbst nachtheiligen Verlangen abzubringen, blieben fruchtlos, vgl. קוּמוֹס. Das. ö.

עֲקַס, עֲקַץ *ch.* (syr. ܥܰܩܶܣ Pa.=עָקַץ) stechen, s. TW. — Trop. Bech. 31ᵇ R. Schescheth sagte: מאן דעקיץ ליעקציה עקרבא (Ar. ed. pr. דעקס עקסתיה) denjenigen, der mich gestochen hat, steche ein Skorpion; bildl. für: wer mich durch Verschweigen meines Namens beim Referiren meiner Halacha gekränkt hat, den treffe der Bann, s. den nächstflg. Art.

עֲקִיסָה, עֲקִיצָה *f.* N. a. 1) das Abschneiden der Frucht am Stiele. j. Maas. scheni V, 56ᵇ ob. שכר עקיצה der Lohn für das Abschneiden. — 2) das Stechen, der Stich. Aboth 2, 10 עקיצתן עקיצת עקרב (Ar. ed. pr. עקיסתן עקיסת) ihr Stich (d. h. der Bann der Gelehrten) ist ein Skorpionenstich. Num. r. sct. 3 Anf. dass.

עוֹקֶץ *masc.* der Stiel, Stachel, Spitze, überh. der untere Theil eines Gegenstandes. j. Dem. V, 24ᵃ un. בתחלת כל עוקץ ועוקץ am Anfange eines jeden Endes (unteren Theiles) der Feigen. Genes. r. sct. 12, 13ᶜ העוקץ שלו מלמעלה seine (des Bchstbn. He) Spitze ist nach oben gekehrt. Kel. 13, 5 u. ö. עוקצה die Spitze einer Nadel, s. חָרִיר I. j. Schabb. XIV, 14ᵈ ob. עוקץ עקרב der Skorpionenstachel, ein Heilmittel für ein rothes Auge. Nid. 47ᵃ

העוקץ (in Gem. das. erkl.: עוקצו של דד) die Warze, Spitze der weiblichen Brust. Suc. 34[b] ניטל עוקצו wenn der Stiel des Paradiesapfels fehlt. Num. r. sct. 241[a] u. ö., s. דְּבוֹרָה. Tam. 3, 1. 4, 3 העוקץ בימינו והאליה מדולדלת בין אצבעותיו den Wadenknochen (oder: den untersten Wirbel des Rückgrats = bh. עָצֶה) des Tamidopfers hielt der Priester in seiner Rechten und der Schweif desselben hing zwischen seinen Fingern herab. Chull. 93[a] חוטין שבעוקץ אסורים die Adern der Hanke (Raschi הנ׳׳קא: ʻhanche) sind zum Essen verboten. Das. 59[a]. — Pl. Levit. r. sct. 30, 174[d] „Der Palmenzweig" (Lev. 23, 40) zielt auf Ribka; מה תמרה זו יש בה אוכל ויש בה עוקְצִין כך העמידה רבקה צדיק ורשׁע so wie die Palme Speise (Dattel) und Stiele hat, ebenso brachte Ribka einen Frommen und einen Frevler zur Welt. Ukz. 1, 6 fg. עוקצי תאנים . . . עוקצי אגסים die Stiele der Feigen, die Stiele der Birnen. Snh. 41[a] u. ö.

עוּקְצָא, עוּקְסָא *chald.* (syr. ܥܘܩܣܐ = עוקץ) Stachel, Spitze, unterer Theil eines Gegenstandes. j. Nas. IX, 57[d] mit. כגון אילין נוניא צלייא רישיה דהן גבי עוקציה דהן עוקציה דהן גבי רישיה דהן wie jene Bratfische, bei welchen der Kopf des einen neben dem Schwanze des andern liegt u. s. w., vgl. נון (wos. jedoch צלייא ausgefallen ist). Ber. 58[b] un. אי לאו עוקצא דעקרבא דמנח בנהר דינור וכ׳ (Ar. עוקסא) läge nicht der Stachel des Skorpions (des Sternbildes im Thierkreise) in dem Feuerstrom, so würde Niemand, der von einem Skorpion gebissen wurde, am Leben bleiben. — Pl. Erub. 100[b] אית ליה עוּקְצֵי . . . לית ליה עוקצי (Ar. עוקסא) wenn der Schuh Spitzen hat, wenn er keine Spitzen hat. — Uebrtr. Spitzwinkel. Bez. 24[a] כל היכא דאיכא עוקצי עוקצי ביבר גדול וכ׳ (Ar. אוקצי עוקסי) jeder Thierbehälter, der mehrere Spitzwinkel hat (wohin die Thiere sich flüchten können, wodurch ihr Einfangen erschwert ist) wird ein grosses Vivarium genannt u. s. w. Schabb. 106[b] dass. — Davon rührt auch der Name des Talmudtractats עוּקְצִין, Ukzin her, der grösstentheils die Unreinheitsgesetze über Stiele, Schalen der Früchte u. dgl. behandelt; vgl. Horaj. 13[b].

עָקִיק *m.* Name eines Edelsteines. Arab. عقيق Carneol, s. TW.

עָקַר (= bh.) eig. denom. von עִיקָּר: entwurzeln, niederreissen, eradicare; übrtr. (= bh. שֵׁרֵשׁ) 1) Menschen oder Gegenstände aus ihrem Aufenthalte losreissen, entfernen. Pesik. Echa, 123[a] כל מקום שנאמר אדון עוקר דיורין ומכניס דיורין überall, wo in der Schrift אדון steht (Jes. 1, 24 u. a.) bedeutet es: Gott, der die Einwohner aus ihrem Wohnort losreisst und andere Bewohner dorthin verpflanzt. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Bedeutung wird das. angeführt Jos. 3, 11: עוקר כנענים ומכניס ישראל er entfernte die Kananiter und brachte dorthin die Israeliten. Pes. 115[b] עוקרין את השלחן וכ׳ man rückt am Pesachabend den Tisch von seiner Stelle, näml. vor demjenigen, der die Agada (vgl. אֲגָדָה) spricht; damit dies den Kindern auffalle und sie zu der Frage veranlasse: Weshalb geschieht dies? Pea 6, 9 סאה תבואה עֲקוּרָה וסאה שאינה עקורה wenn ein Seah (Mass) Getreide ausgerissen und ein Seah nicht ausgerissen war. — Uebrtr. Meg. 5[b] Rabbi בקש לעקור תשעה באב ולא הודו לו wollte den Fasttag des Neunten des Ab (Tempelzerstörung) aufheben; die Gelehrten jedoch stimmten ihm nicht bei. Nach einer Ansicht war damals dieser Fasttag auf einen Sabbat gefallen, weshalb er ihn ganz aufheben wollte, dass man ihn auch am darauffolgenden Sonntag nicht abhalte. Horaj. 14[a] רבה עוקר הרים Rabba war ein Bergentwurzler; bildl. für scharfsinnig, s. סִינַי. j. Kidd. II, 62[c] un. זקן עוקר את הנדר מעיקרו der Gelehrte hebt das Gelübde von seinem Ursprunge an auf, d. h. als ob es gar nicht gethan worden wäre; im Ggs. zum Vater, der die Gelübde seiner Tochter und zum Manne, der die Gelübde seiner Frau auflöst, welche Gelübde erst von der Zeit der Auflösung an annullirt werden. j. Nas. IV, 53[b] mit. u. ö. dass. Pes. 101[b] fg. עקרו רגליהן לצאת (= bh. נשאו רגליהם) sie rückten ihre Füsse, um zu gehen, d. h. sie schickten sich zum Gehen an. Levit. r. sct. 19, 162[a] wenn auch alle Völker zusammenträten, um einen Rabenflügel weiss zu machen, so vermöchten sie es nicht; כך אם מתכנסין כל אומות העולם לעקור דבר אחד מן התורה אינן יכולין ממי אתה למד משלמה על ידי שביקש לעקור אות אחת מן התורה עלה קטיגורו ebenso wenig würden alle Völker, wenn sie zusammenträten, um ein Wort aus der Gesetzlehre aufzuheben, es vermögen. Von wem kannst du dies lernen? Von Salomo, gegen den, als er einen einzigen Buchstaben aus der Gesetzlehre entfernen wollte, sein Ankläger sich erhob. Salomo soll näml., als er sich viele Pferde anschaffte, viele Frauen heirathete und viel Gold und Silber anhäufte, sich bestrebt haben, den Buchstaben Jod aus den Worten ירבה (Dt. 17, 16. 17) zu entfernen, um die betr. Verbote abzuschwächen. Das. das Buch Deuteronomium klagte deshalb den Salomo an, worauf ihm Gott erwiderte: צא לך הרי שלמה בטל ומאה כיוצא בו ויו״ד ממך אינה בטילה לעולם gehe fort, Salomo und hunderte seines Gleichen werden untergehen, aber auch nicht ein Jod aus dir wird jemals untergehen. Das. ö. — 2) (arab. عَقَرَ) unfruchtbar, impotent machen. Genes. r. sct. 45, 44[c] למה עקרתי אתכן וכ׳ weshalb habe ich euch unfruchtbar erschaffen? Um

eure Gebete zu hören, vgl. Nithpa. Part. pass. Jeb. 64[a] יצחק עָקוּר היה Isaak war unfruchtbar. Das. מפני מה היו אבותינו עֲקוּרִים מפני וכ׳ weshalb waren unsere Erzväter unfruchtbar? Weil Gott gern die Gebete der Frommen hört. Trop. Bech. 44[b] לא יהיה בך עקר מן התלמידים ועקרה שלא תהא תפלתך עקורה לפני המקום „Es wird unter dir kein Unfruchtbarer sein" (Dt. 7, 14), d. h. betreffs der Schüler (deine Lehre wird für sie fruchtbar sein); „und keine Unfruchtbare", dass dein Gebet vor Gott nicht fruchtlos sein wird.

Pi. עִיקֵּר entwurzeln, losreissen. Genes. r. sct. 42, 40[d] u. ö. השלישי מעקר בגפנים der dritte Feind entwurzelte die Weinstöcke, vgl. זָנַב. Chull. 81[b] fg. המעקר wenn Jem. die Halsgefässe von der Wurzel losreisst, vgl. עִיקּוּר. Tosef. Schabb. VII (VIII) עוקרין על המלכים וכ׳ (richtiger Semach. VIII מעקרין) man reisst beim Sterben der Könige den Pferden die Hufe aus, was nicht als heidnischer Brauch verboten ist.

Nif. ausgerissen, vertilgt werden. Ber. 9, 1 (54[a]) הרואה . . . מקום שנעקרה ממנו עַ״ז אומר ברוך שעקר עַ״ז מארצנו wenn Jem. einen Ort sieht, aus welchem ein Götze vertilgt wurde, so spreche er den Segen: Gelobt sei er, der den Götzen aus unserem Lande vertilgt hat. j. Kil. III, 28[a] un. נעקרו הראשונים . . . נעקרו השניים wenn die je ersten, wenn die je zweiten Saaten ausgerissen wurden. — Nithpa. pass. von עָקַר nr. 2. Genes. r. sct. 45, 44[c] למה נתעקרו האמהות וכ׳ weshalb wurden die Erzmütter als unfruchtbare geboren? Weil Gott nach ihrem Gebete gelüstete.

עֲקַר *ch.* (syr. ܥܩܰܪ=עָקַר) entwurzeln, niederreissen, s. TW. — Pa. ausreissen. Pes. 115[b] קא מעקרי תכא man entfernt den Tisch. Das. 113[a] לא תעקר ככא reisse dir keinen Backzahn aus. — Ithpa. 1) sich losreissen, losgerissen werden. Dan. 7, 8. — Schabb. 63[b] אִיתְעֲקַר וולדה ihr Embryo senkte sich, wurde aus der Gebärmutter losgerissen. j. Ab. sar. II, 40[c] un. זגגריא לא אלפון וקמון קובטריא אלפון ואתעקרון die Glaser (in der Stadt Gîro) lehrten ihr Handwerk nicht den Nichtjuden, so blieben sie dort wohnen; die Kopfputzarbeiter hing., die ihr Handwerk lehrten, gingen unter, wurden verdrängt. Trop. Schabb. 147[b] R. Elasar ben Arach liess sich von den Häretikern verleiten, איעקר תלמודיה infolge dessen entschwand ihm sein Erlerntes. — 2) unfruchtbar, impotent werden. Jeb. 62[b]. 64[b] ר׳ ששת איעקר מפירקיה דר׳ הונא R. Scheschet wurde durch den zu langen Vortrag des R. Huna impotent; indem er sich näml. den Urin lange zurückhielt, was die Impotenz bewirken soll. Keth. 62[b] איעקרא דביתהו seine Frau wurde impotent. Schabb. 110[a] u. ö.

עִיקָּר *m.* 1) Wurzel, Stamm. Kil. 7, 1 u. ö. Keth. 77[a], vgl. חָתַךְ. — Pl. Schabb. 109[b] שמן עִיקָּרִין Oel, worin Wurzeln geweicht wurden. j. Schek. VI Anf., 49[c] Oel לסוך בו את העיקרים zum Bestreichen der Kräuterwurzeln, die zum Rauchwerk verwendet wurden. Pesik. Par. 40[b], R. Jochanan ben Sakkai sagte zu einem Heiden, dem die Zubereitung des Lustrationswassers sehr wunderlich vorkam: Wie verfahrt ihr denn mit Jemdm., der von einem bösen Geiste (תזזית s. d.) befallen wurde? אמר לו מביאין עיקרין ומעשנין תחתיו ומרביצין עליו מים והיא בורחת er antwortete ihm: Man bringt Kräuterwurzeln, räuchert sie unter ihm und bespritzt ihn mit Wasser, sodann entflieht der böse Geist. Ebenso, versetzte R. Jochanan, verfahren wir mit der Zubereitung der rothen Kuh, um den unreinen Geist zu vertreiben. Num. r. sct. 19, 238[a] dass. j. R. hasch. III g. E., 59[a] אמר משה עיקרה לא נחש הוא וכ׳ Mose dachte bei sich: Das Stammwort von נחש, Schlange, ist ja dasselbe, wie von נחשת, daher machte er eine eherne Schlange, ohne dass ihm der Stoff angegeben worden war (Num. 21, 8. 9); gew. steht dafür: לשון נופל על לשון s. d. Snh. 87[a] fg. דבר שעיקרו מן התורה ein Gesetz, dessen Ursprung biblisch ist, vgl. סוֹפֵר. — 2) Hauptsache, insbes. als Ggs. von טפל: Nebensache. Ber. 12[b]. 13[a]. 44[a] und sehr oft, s. טָפֵל. j. Nas. VIII Anf., 57[a] עיקר עידותו sein Hauptzeugniss. Genes. r. sct. 71, 70[d] (mit Ansp. auf עקרה, Gen. 29, 31) רחל היתה עיקרו של בית Rahel war die Hauptperson des Hauses, die eigentliche Hausfrau. Ruth r. g. E., 43[b] dass. Arach. 15[b] u. ö. s. לָשׁוֹן. Keth. 89[b] תוספת ועיקר der Zuschuss (den der Mann ausser der Hochzeitsverschreibung seiner Frau verwilligt) und die Hauptverschreibung, Kethuba selbst. Chull. 98[b] fg. טעם כעיקר der Geschmack, den eine Speise u. dgl. verbreitet, ist wie letztere selbst; wenn z. B. ein verbotenes Stück Fleisch in einer Flüssigkeit gekocht wurde, so ist letztere, obgleich man das verbotene Stück daraus entfernt hat, wegen des Geschmackes, der darin verblieben ist, ebenfalls verboten. Dafür steht auch טעמו ולא ממשו dass. Uebrtr. עיקר Gott, eig. das Haupt, der Stamm aller Wesen. Sifra Bechukk. cap. 3 Par. 2 (mit Bez. auf Lev. 25, 15) הא כל שיש בו מדות הללו סוף שהוא כופר בעיקר daraus ist erwiesen, dass, wer diese Eigenschaften besitzt („die Gesetze und Rechte verwirft"), später auch Gott verleugnen („seinen Bund zerstören") wird. Snh. 38[b] Adam כופר בעיקר היה war ein Gottesleugner; weil er sich näml. versteckt und also die Allgegenwart Gottes verleugnet hatte. Schabb. 2[b] הכא דעיקר שבת hier, wo die eigentlichen Sabbatgesetze stehen. j. B. kam. I Anf., 2[a] מתחיל בעיקר וסיים בתולדות der Autor der Mischna beginnt mit den Hauptschäden (=אב s. d., Stossen u. dgl.) und schliesst mit Nebenschäden. Genes. r. sct. 47 Anf. u. ö.

s. מִיטְרִין. — כל עיקר ganz und gar. Snh. 22ª R. Simon ben Elasar sagte: כתב זה לא נשתנה כל עיקר diese Schrift, die wir in der Bibel haben, wurde niemals verändert; d. h. sie war nicht ursprünglich samaritanisch, vgl. רַעַץ. Exod. r. sct. 16, 116ᶜ אסור ליגע בה כל עיקר man darf sie gar nicht berühren.

עִיקָּר, עִיקְּרָא *chald.* (syr. ܥܶܩܳܪܳܐ = vrg. עִיקָּר) Wurzel, Stamm. St. c. Dan. 4, 12. 20 עִקַּר, s. auch TW. — Genes. r. sct. 53 g. E. על עיקרא הוה קאים der Stock fällt auf den Stamm zurück, vgl. זְרַק. Das. sct. 86 g. E. dass. — Oft מעיקרא von vorn herein, anfänglich. Keth. 62ᵇ fg. מעיקרא כתיב früher heisst es u. s. w. Ab. sar. 3ᵇ. 41ª u. ö. מעיקרא סבור . . . ולבסוף סבור Anfangs dachte man, später aber dachte man u. s. w., vgl. טַבַּעַת u. a. j. Kidd. IV, 66ª mit. u. ö.

עִיקּוּר *masc.* N. a. das Ausreissen, Losreissen. j. Schebi. V, 35ᵈ un. fg. דיכון כעיקור das Zusammendrücken der Pflanzen ist dem Ausreissen derselben gleich, vgl. דִּכּוּן. Chull. 44ª עיקור סימנים das Losreissen, Ablösen der Halsgefässe von ihrer Wurzel. Ab. sar. 11ª. 13ª איזהו עיקור שאין בו טריפה המנשר פרסותיה מן הארכובה ולמטה was bedeutet עיקור, das nicht als Schadhaftigkeit anzusehen ist? Wenn man die Klauen eines Thieres vom Hufe an abwärts losreisst. Tosef. Schabb. VII (VIII) u. ö. — Pl. Snh. 65ᵇ עיקּוּרֵי קטניות מהיות רעות das Ausreissen der Erbsen (schützt), dass sie nicht faulig werden; nach einem Aberglauben näml., dass das Abmähen der Erbsen für sie schädlich sei. Uebrtr. Bech. 53ª עיקור das Einsperren eines Thieres, damit es verhungere.

עֲקִירָה *f.* N. a. 1) das Ausreissen, Entfernen. Snh. 68ª למדני עקירתן lehre mich das Ausreissen der Gurken, vgl. נְטִיעָה. Schabb. 2ᵇ עקירת חפץ ממקומו das Entfernen eines Gegenstandes von seiner Stelle. Das. 3ª. 5ª fg. עקירה והנחה das Fortnehmen eines Ggsts. von einer Stelle und das Niederlegen desselben. — Trop. j. Jeb. X, 10ᵈ un. עקירת גוף die Aufhebung des ganzen Verbotes. j. Hor. I, 46ª mit. dass. — 2) das Berauben der Kinder. Pesik. r. sct. 47, 78ª das W. להשמידו (Dt. 9, 20) bedeutet עקירה בנים ובנות die Beraubung der Söhne und Töchter; mit Bez. auf Am. 2, 9.

עַקְרָא *m.*, **עַקַרְתָּא** *f.* (syr. ܥܰܩܪܳܐ, ܥܰܩܰܪܬܳܐ, hbr. עָקָר, עֲקָרָה) unfruchtbar, impotent vom Manne und vom Weibe. B. bath. 91ª כודנא עקרא unfruchtbares Maulthier, d. h. Manoch, s. כּוּדְנָא. Schabb. 152ª עקרא שליפא Ms. M. du Unfruchtbarer, der Hoden Beraubter, s. מְצוּרִינָא. Genes. r. sct. 47 Anf., 46ᵇ Gott prägte den Menschen Ehrfurcht vor der Sara ein, damit man sie nicht kränke וצווחין לה עקרתא und sie: eine Unfruchtbare nenne. Jeb. 65ᵇ un. סמא דעקרתא ein Pulver für die Unfruchtbare, d. h. das die Unfruchtbarkeit bewirkt. Das. ö.

עִקְּרִין *m. pl.* Getränk, das aus Substanzen zubereitet wird, welche die Impotenz bewirken; viell. arab. عَقَّار dass. Tosef. Jeb. VIII Anf. האיש אין רשאי לשתות עקרין שלא יוליד והאשה רשאה לשתות עקרין שלא תלד der Mann darf nicht das Getränk der Impotenz trinken, damit er nicht Kinder erzeuge; die Frau aber darf das Getränk der Impotenz trinken, damit sie nicht gebäre. Gew. jedoch כוס עקרין (oft עיקרין crmp.) ein Becher mit solchem Getränk. Genes. r. sct. 23 Anf. Schabb. 109ᵇ. 110ª werden die Substanzen dieses Getränkes angegeben: Alexandrinisches Harz, Alaun, Krocus u. s. w. j. Ab. sar. II. 40ᶜ un. u. ö.

עַקְרָב *m.* zuw. *f.* (=bh., viell. von عَقَرَ verwunden) 1) Skorpion. Aboth 5, 5 לא הזיק נחש ועקרב בירושלם מעולם noch niemals hat eine Schlange oder ein Skorpion in Jerusalem Jemdn. beschädigt. Das. 2, 10, vgl. עֲקִיצָה. Schabb. 121ᵇ עקרב שבהדייב (od. שבחדייב) der Skorpion in Adjabene, der so gefährlich ist, dass man ihn am Sabbat tödten darf. Git. 69ª s. חֲמַר. j. Schabb. XVI g. E., 15ᵈ u. ö. Sifra Kedosch. Anf. cap. 2 עקצתו עקרב ein Skorpion stach ihn. — 2) der Skorpion, ein Sternbild im Thierkreise. Pes. 94ᵇ, s. עֲגָלָה. Num. r. sct. 10, 208ᵇᶜ היין משול בעקרב והדעת משולה בכימה מה עקרב מכה בעוקצו כך היין מכה בסופו . . . וכשם שהכימה מבשלת את הפירות ונותנת בהם טעם כך הדעת נותנת ריח וטעם בדבריו של אדם der Wein ist dem Skorpion und das Wissen dem Siebengestirn vergleichbar: so näml. wie der Skorpion mit seinem Stachel verwundet, ebenso verwundet der Wein bei seinem Ende. Ferner so wie das Siebengestirn die Früchte reif macht und ihnen Geschmack giebt, ebenso verleiht das Wissen den Worten des Menschen Geruch und Lieblichkeit. Pesik. r. sct. 20, 38ᵇ u. ö. — 3) skorpionförmiges, krummes Eisen. Kel. 11, 5 עקרב של פרומביא der Skorpion (σκορπιοειδής) der Halfter (φορβειά) des Ackerthiers. Maim. z. St. bemerkt: Die Handwerker nennen dieses Eisen: Zunge, הלשון. Das. 12, 3 עקרב בית הבד das krumme, skorpionförmige Eisen am Pressbalken der Oliven. Ar. erklärt das W. durch arab. מעקרבה (?).

עַקְרַבָּא *ch.* (syr. ܥܶܩܰܪܒܳܐ = עַקְרָב) Skorpion. Keth. 50ª האי בר שית דטרקיה עקרבא ביומא דמישלם שית לא חייו מאי אסותיה וכ׳ ein sechsjähriges Kind, welches am Tage als es sechs Jahre alt geworden, ein Skorpion gebissen hat, wird nicht am Leben bleiben. Welches Heilmittel jedoch giebt es dafür u. s. w.? vgl. מְרִירְתָּא. Ned. 41ª עקרבא (Agg. crmp. קרוקיתא

(דעקר'). Chag. 5[a] u. ö. זיבורא ועקרבא der Stich einer Biene und eines Skorpions, vgl. זִיבּוּרָא. Ber. 58[b], s. עוּקְצָא. — Pl. Snh. 67[b] שדא פורתא מיניה הוו עַקְרַבֵּי er goss etwas von dem Getränk auf die Erde und es wurden Skorpionen daraus.

עַקְרַבָּה eig. Skorpion (arab. عَقْرَبَة), Akraba, Ortsname. Maas. scheni 5, 2 עקרבה מן הצפון (Ar. עקרבת) Akraba, eine Tagereise nördlich von Jerusalem. Bez. 5[a] dass.

עַקְרַבְלִין, עַקְרַבְנִין m. pl. Skorpionkräuter, Skorpionschwänze (σκορπίουροι). Nach Löw, Aram. Pflanzen p. 109, arab. عقربان, Ceterach off. — Erub. 2, 6 עקרבנין. Gem. das. 23[a]. 26[b] עקרבלין (=Ar.). Schebi. 7, 2 עקרבנין. Pes. 39[a] עקרבלין als bittere Kräuter.

עָקַשׁ (=bh., arab. عَقَشَ) verdrehen. Part. pass. Meg. 24[b] seine Hände waren עֲקוּשׁוֹת seitwärts gebogen, s. עָקוֹם.

עִקְשָׁן m. Adj. (vom vrg.) Tosef. Bech. V Ende עקלן ועקשן ed. Wien (a. Agg. והיקשן) der Krummbeinige und der, welcher seitwärts gebogene Hände hat.

עָקוֹשׁ Akosch, 1) Name eines fabelhaften Wesens. Snh. 108[b], s. עָקוֹב. — 2) Khl. r. sv. וגדלתי, 76[a] בן עקוש Sohn des Akosch, Name eines Mannes.

עָר m. (=bh., von עִיר, arab. غار hitzig sein) Hasser, Verfolger. Genes. r. sct. 37, 36[a] wird שנער gedeutet: Babel, שהעמידה שונא וער להקב״ה das einen Feind und Hasser Gottes hervorbrachte, näml. Nebukadnezar. Thr. r. Einleit. sv. וזכור, 47[c] dass. — Dan. 4, 16.

עָר m., עָרָה f. (=bh.) wachend, rege, s. עוּר. — Ferner 'Er, *N. pr.* Genes. r. sct. 85, 83[c] ער שהוער מן העולם der Sohn Judas hiess 'Er (Gen. 38, 3), weil er aus der Welt ausgeleert, ausgestossen wurde.

עָר, עָרְיָא m. eine Adlerart, Aar, s. TW.

עָרָא m. (syr. ܕܰܦܢܳܐ=דַּפְנֵי, δάφνη) Lorberbaum, laurus. Git. 69[b] טרפא דערא Ar. (Agg. אטרף ערא) Lorberblatt. — Pl. B. bath. 81[a] ערונים עָרֵי unter ערונים sind die Lorberbäume zu verstehen. R. hasch. 23[a] עָרֵי dass.

עָרַאי, עֲרַיי m. (für עֲרָעַי von עֲרַע) 1) etwas Zufälliges, was Jemdm. begegnet; daher Nutzloses, Werthloses. Sifra Kedosch. Par. 2 cap. 4 אתם עשיתם את דיניי ערייו בעולם אף אני אעשה אתכם עריי בעולם „ihr habt meine Rechte als nutzlos in der Welt angesehen, darum werde ich auch euch als nutzlos in der Welt behandeln" (als Erkl. von קרי, Lev. 26, 23. 24; קָרָה bedeutet = aram. עֲרַע: begegnen). — 2) bes. oft Nebensächliches, daher Weniges, Ggs. von קבע: Feststehendes, Bestimmtes. Suc. 2, 9 während der sieben Tage des Hüttenfestes עושה סוכתו קבע וביתו עראי muss man die Festhütte als die Hauptwohnung, das Wohnhaus aber als Nebenwohnung betrachten. Das. 26[a] fg. שינת עראי ein kurzer Schlaf. אכילת עראי ein geringes Essen, wird das. erkl. תרתי או תלת ביעי eine Speise in der Grösse von zwei oder drei Eiern. j. Suc. II, 53[a] mit. Ber. 23[b] בית הכסא עראי ein Abtritt, den man dann und wann benutzt. Maasr. 1, 5. Chall. 3, 1 u. ö.

עָרַב I (=bh., arab. عَرِبَ, Grndw. רב s. d.) 1) mischen, vermengen, s. עִיסָה u. a. — 2) angenehm sein, eig. von angenehmer Mischung. Num. r. sct. 13, 218[b] der König sagte zu seinen eingeladenen Gästen: יערב לכם יבסם לכם das Mahl möge auch angenehm und lieblich schmecken! Deut. r. sct. 8, 260[c] יערב עליכם der Wein schmecke euch angenehm! Genes. r. sct. 85, 83[b] u. ö. s. בָּסַם. — 3) sich verbürgen. Cant. r. sv. משכני, 6[d] אבותינו ערבים אותנו . . . בנינו ערבים אותנו unsere Väter verbürgen sich für uns, unsere Kinder verbürgen sich für uns, dass wir die Gesetzlehre befolgen werden, vgl. עָרֵב.

Pi. עֵירֵב 1) vermischen. Git. 52[b] wird מנסך nach einer Ansicht erklärt durch מערב er vermischte unerlaubten Wein mit erlaubtem. Tosef. B. bath. V. Khl. r. sv. גם זה, 92[d] u. ö. der trügerische Verkäufer, המערב מים ביין welcher Wasser in den Wein vermengt, vgl. בַּלְבְּקִי. Part. pass. מְעוֹרָב s. d. Erub. 27[a] כשקרבי דגים מעורבין בהן wenn die Eingeweide der Fische in die Speisen vermengt wurden. Trop. M. kat. 8[b] man darf an den Wochentagen des Festes nicht Hochzeit machen, לפי שאין מערבין שמחה בשמחה weil man nicht eine Freude mit der andern vermischen soll; vgl. auch טוֹרַח. j. M. kat. I, 80[d] mit. dass. R. La erweist dies aus 1 Kn. 8, 65 die Einweihung des Altars feiert man sieben Tage und das Hüttenfest besonders sieben Tage. R. Jakob bar Acha erweist es aus der nächstflg. St. Genes. r. sct. 70 g. E. „Vollende die Hochzeitswoche mit dieser, sodann werden wir dir auch die Rahel geben" (Gen. 29, 27); מכאן שאין מערבין שמחה בשמחה daraus ist erwiesen, dass man nicht eine Freude mit der andern vermischen soll. — 2) (denom. von עֵירוּב s. d.) den Erub niederlegen, eig. die Gebiete, Gehöfte mit einander vermischen, eine ideelle Vermischung vollziehen. Erub. 3, 1. 2 fg. מערבין לנזיר ביין ולישראל בתרומה man darf für den Nasir Wein und für den Israeliten Teruma als Erub niederlegen; obgleich sie näml. nichts davon geniessen dürfen. Das. 28[a] fg. Schabb. 120[a] חצר

המעורבת der Hof, in dem man den Erub gelegt hat. Das. 34ª fg. j. Bez. II, 61ᵇ ob. לא עירב ולא עירבו לו אחרים wenn er selbst keine Speise als Erub gelegt (עירוב תבשילין s. d.) und Andere es auch nicht für ihn gethan haben. — 3) Annehmlichkeit verursachen. Sifre Haasinu § 306 היו מערבים ומעדנים אותו ihr sollt ihm (meinem Sohne) Annehmlichkeit und Vergnügungen bereiten, s. עָדַן.

Nithpa. vermischt werden. j. Orl. II Anf., 61ᵈ un. פרוסה של לחם הפנים שנתערבה וכן חתיכה של חטאת שנתערבה wenn ein Stück vom Schaubrot mit anderen Broten vermischt wurde, ebenso wenn ein Stück Fleisch vom Sündopfer mit einem Brandopfer vermischt wurde. Bez. 38ᵇ u. ö.

עֲרַב *ch.* (syr. ܥܪܰܒ=vrg. עָרַב) 1) mischen. Dan. 2, 43, s. auch TW. — Trop. Jom. 84ᵇ u. ö. ליערבינהו ולתנינהו der Autor hätte diese zwei Sätze vermischen und sie in einem Satze lehren sollen. — 2) sich verbürgen. j. Dem. I, 22ª ob. die Einwohner eines Ortes klagten dem R. Pinchas ben Jaïr, dass die Mäuse ihre Früchte beschädigten. Auf seinen Befehl versammelten sich die Mäuse und aus ihrem Geräusch entnahm er, dass jene den Zehnten nicht entrichten. אמרו ליה עורבן ויערבון ולא אנכון jene Einwohner sagten zu ihm: So verbürge dich doch für uns (dass wir fortan den Zehnten entrichten werden); er verbürgte sich für sie und sie wurden nicht mehr beschädigt. Dasselbe that er auch wegen Wassermangels. j. Kil. IX g. E., 32ᶜ ריגלוי דבר נשא ערבתיה למיקמתיה כל הן דמתבעי die Füsse des Menschen verbürgen sich für ihn, dass sie ihn dahin bringen, wo er (vom Tode) verlangt wird. Suc. 53ª ריגלוהי דבר אינש אינון ערבין ביה dass. Bech. 48ᵇ נכסוהי sein Vermögen, anst. ריגלוהי.

עָרַב II (=bh., arab. غَرَبَ; Grundbedeutung: gehen, fliessen, vgl. Gesen. hbr. Wb. hv.), daher untergehen, von der Sonne. — Hif. הֶעֱרִיב (=bh. Denom. von עֶרֶב) etwas des Abends thun. Levit. r. sct. 19 Anf. במי הן מתקיימין במשחיר ומעריב בהן bei wem erhalten sich die Worte der Gesetzlehre? Bei demjenigen, der sich des Morgens und Abends mit ihnen beschäftigt. Das. (mit Ansp. auf Hi. 38, 41) למוד מאליהו על ידי שהשחיר והעריב בתורה לא כבר זימנתי לו עורבים lerne vom Propheten Elias; habe ich ihm denn nicht deshalb, weil er früh und spät sich mit der Gesetzlehre befasste, „die Raben" zu seiner Verpflegung bestimmt! (1 Kn. 17, 4. 6). Cant. r. sv. ראשו, 25ᵈ dass. — Part. Pual מעורב שמש, s. d.

עֵרֶב *m.* (=bh. von עָרַב I) 1) Einschlag des Gewebes. Kel. 1, 5 חוט ערב der Faden des Einschlags, der dicker ist, als der des Aufzuges. — 2) übrtr. die Breite, nach der Form des Einschlags so benannt. Schabb. 85ᵇ אם היו זורעין שתי זורעין ערב ערב זורעין שתי wenn die Beete der Länge nach besäet waren, so besäet man die Zwischenräume der Breite nach; wenn jene aber der Breite nach besäet waren, so besäet man sie der Länge nach. Insbes. oft שתי וערב die Kreuz und Quer, in Länge und Breite. j. Ter. III, 42ª un. משהילכו בו שתי וערב wenn die Weinkelterer in der Kelter in die Länge und Breite gingen. Das. ö. j. Erub. I, 19ᶜ un. Chull. 110ᵇ fg. קורעו שתי וערב man reisst das Euter in Kreuz und Quer, damit die Milch desselben abfliesse.

עִרְבָּא, **עִירְבָא** od. **עֶרְבָּא** *ch.* (=עֵרֶב) Einschlag, s. TW.

עֶרֶב *m.* (=bh. von עָרַב II) 1) Abend, eig. Sonnenuntergang. Ber. 4ᵇ fg. Das. 26ª תפלת הערב das Abendgebet. Trop. Leidenszeit. Genes. r. sct. 21, 21ᶜ u. ö. לכשיעשה בקרן של אומות העולם ערב וערבן של ישראל בקר וכ' wenn der Morgen (das Heil) der Völker sich in Abend (Leidenszeit) und der Abend Israels sich in Morgen verwandelt u. s. w., s. בֹּקֶר. — 2) ערב שבת · ערב יום טוב der Rüsttag des Sabbats, der Rüsttag des Feiertages, eig. der Tag, mit dessen Abend der Sabbat, der Feiertag beginnt; eine Benennung zu Ehren des darauffolgenden heiligen Tages, indem man den Rüsttag gleichsam als den Vorbereitungstag ansah, vgl. אור II nr. 6. Ferner auch ערב תשעה באב (Taan. 30ª fg., vgl. סָעַד) der Tag, mit dessen Abend der grösste Trauer- und Fasttag, der Neunte des Monats Ab (Tempelzerstörung) beginnt. — Ber. 2ᵇ. Pes. 99ᵇ. 100ª fg. ערבי פסחים . . . ערבי שבתות וימים טובים die Rüsttage der Pesach's, die Rüsttage der Sabbate und Feiertage. Das. ערב הפסח der Rüsttag des Pesach. Jom. 84ᵇ ערב יום הכפורים der Rüsttag des Versöhnungsfestes. Schebi. 1, 1 ערב שביעית das Jahr vor dem Sabbatjahr.

עַרְבִית, **עַרְבִין** *f.* eig. Abendzeit und als Adv.: Abends (vom vrg. עֶרֶב), etwa wie franz. soirée von soir, zuw. jedoch Abend. Ber. 1, 1 בערבית (Tlmdagg. בערבין) des Abends. Das. 2ª. 4ᵇ תפלת ערבית . . . קרית שמע של ערבית das Abendgebet, das Schemälesen des Abends. Das. 27ᵇ. 30ᵇ fg. Jom. 84ᵇ u. ö. Sot. 42ª שחרית וערבית Morgens und Abends. Schabb. 118ª ערבית . . . שחרית.

עֲרוּבְתָּא *chald.* (syr. ܥܪܽܘܒܬܳܐ) eig. =עַרְבִית Abend, insbes. jedoch (=hbr. ערב שבת) Freitag, Rüsttag des Sabbats (auch ohne שבתא), sowie Rüsttag des Feiertages. Genes. r. sct. 11, 12ª an den Sonntag schliesst sich der Montag, an den Dienstag schliesst sich der Mittwoch, חמישתא ערובתא שבתא לית לה בן זוג

an den Donnerstag schliesst sich der Freitag, während der Sabbat vereinzelt dasteht. j. Ter. VIII g. E., 46[b] un. Diokletian sagte zu seinem Gesandten, der die jüdischen Gelehrten auffordern sollte, Sonntags früh bei ihm zu erscheinen: לא תתן להון כתבין אלא בערובתא עם מטמער שמשא händige ihnen die Edikte nicht eher ein, als am Freitag kurz vor Sonnenuntergang, vgl. אַרְגּוּנִיטוֹן. Genes. r. sct. 63, 61[d] dass. j. Maas. scheni IV, 54[d] un. בערובתא בפתי רמשא am Freitag beim Eintritt des Abends. j. Schabb. XIV, 14[d] mit. dass. j. Pes. IV, 30[d] ob. יומא דערובתא Freitag. j. Taan. II, 66[a] un. ר׳ יונתן ציים כל ערובת ריש שתא ר׳ אבון ציים כל ערובת שובא R. Jonathan fastete an jedem Rüsttag des Neujahrs; R. Abun fastete an jedem Freitag. j. Ter. VIII, 45[c] un. ערובת צומא רבא der Rüsttag des Versöhnungstages. j. Ned. VIII Anf., 40[d]. Ruth r. sv. קטן וגדול, 39[a]. — Jalk. II, 38[d] כדקם מנשה הוה עריבתא ישעיה (wahrsch. zu lesen הוה פרי בתר = j. Snh. X, 28[c] mit. פרי חורי) als Menasse sich erhob und den Jesaias verfolgte. Nach der Glosse z. St. jedoch bedeute es: Jesaja war bereits alt, etwa: am Abend seines Lebens.

עֲרָב I *m.* (= bh. arab. عَرَب) Arabien, eig. Steppenland (von עֲרָבָה). — N. gent. עֲרָבִי (=bh.) der Araber. Genes. r. sct. 48, 47[a] Einer der Engel erschien dem Abraham בדמות ערבי in der Gestalt eines Arabers. Jeb. 71[a] ערבי מהול der Araber ist beschnitten, s. גִּבְנוֹנִי, גַּבָּן. — Pl. Ohol. 18, 10 אהלי הערביים die Zelte der Araber. Kel. 24, 1, s. דִּיצָה. j. Ned. XI Ende, 42[d] תלך ותדבק עם הערביים שחשקה נפשה בהם möge sie doch hingehen und sich zu den Arabern gesellen, nach denen sie Gelüste hat. — *Fem.* Schabb. 6, 6 הָעַרְבִיּוֹת יוצאות רעולות die Araberinnen (d. h. die in Arabien wohnenden jüdischen Frauen) dürfen am Sabbat verschleiert ausgehen.

עֲרָב II Arab, Name des Wohnortes des R. Jochanan ben Sakkai. Schabb. 16, 7 (121[a]).

עֲרַבְיָיא *ch.* (syr. ܥܪܒܝܐ, ע in א verw., = עֲרָב I) Arabien. j. Taan. IV, 69[b] ob. מטול רב בערביא „eine schwere Prophezeiung für Arabien" (Jes. 21, 13). j. Schebi. VI Anf., 36[b] wird הקיני (Gen. 15, 19) übersetzt ערביא. Genes. r. sct. 44 g. E. dass. Das. sct. 90 g. E. „Es war Hungersnoth in allen Ländern" (Gen. 41, 54), בפניקיא בערביא ובפלסטיני d. h. in Phönizien, in Arabien und in Palästina. Exod. r. sct. 42, 137[a] u. ö., s. לְחֶם, לַחְמָא, יוּבְלָא u. v. a. — N. gent. עַרְבִּי oder עֲרָבִי, עַרְבָּאָה (syr. ܛܝܝܐ) der Araber, s. TW. — Pl. B. bath. 168[b] הנהו עַרְבָאֵי דאתו לפומבדיתא jene Araber, welche nach Pumbeditha kamen.

עֵירוּב *m.* N. a. 1) die Mischung, das Vermischte. Kinnim 1, 4 zwei Frauen, שלקחו קיניהן בעירוב welche ihre Paare der Vogelopfer in Vermischung gekauft haben, d. h. sie bestimmten nicht, welches Paar der einen und welches der anderen gehören sollte. Mikw. 6, 7. Jeb. 15[a] עירוב מקוארות die Vermischung des Wassers verschiedener Badestellen. j. Pes. III Anf., 29[d] על חמץ ברור חייב כרת ועל עירובו בלאו auf den Genuss des wirklich Gesäuerten (am Pesach) ist die Strafe der Ausrottung gesetzt, auf dem einer Mischung desselben haftet ein blosses Verbot. — Pl. j. Orl. II, 61[d] un. עֵירוּבִין die Vermischungen der Früchte. j. Bic. II, 65[a] ob. עירובין s. עֵין. Das. עירובי מעשר die Vermischungen mit dem Zehnten. — 2) trop. Vermischung von Schriftstellen, Versetzung der Verse. B. kam. 107[a] עירוב פרשיות כתיב כאן hier (Ex. 22, 8, wonach der Beklagte einen Theil der eingeklagten Forderung eingestehen müsse; so nach der Deutung der Worte כי הוא זה) ist eine Versetzung der Bibelabschnitte anzutreffen. Nach rabbinischer Lehre wird näml. dem beklagten Schuldner nur dann ein biblischer Eid auferlegt, wenn er einen Theil der Schuldforderung eingesteht (vgl. מִקְצָת, טַעֲנָה u. v. a.). Derjenige Beklagte hing., der das ihm zur Aufbewahrung gegebene Gut ableugnet (שומר), muss auch wenn er Alles ableugnet, schwören, vgl. עֵוֹז. Demnach muss der oben citirte Vers, wonach die Eidesleistung des Beklagten nur beim Eingeständniss eines Theiles der Schuld erfolge, von diesem Abschnitte, der von Hütern (שומרים) handelt, nach Ex. 22, 24 fg., wo von Darlehn (מִלְוָה) gehandelt wird, versetzt werden. Snh. 2[b] עירוב פרשיות dass. betreffs des Ws. האלהים (das. V. 7. 8), das ebenfalls nach V. 24 zu versetzen sei, da nur die Darlehnsklage von drei bewährten Richtern (מומחים, wie אלהים gedeutet wird) gerichtet werden muss. — 3) Erub, eig. ideelle Vermischung u. zw. a) עירובי תחומין die ideelle Vermischung der Grenzen. Am Sabbat näml. darf man sich blos 2000 Ellen von seinem Wohnorte entfernen. Um sich aber eine grössere Strecke entfernen zu dürfen, wird an der Grenze (der 2000 Ellen) am Freitag eine Speise niedergelegt, wodurch hier gleichsam die Wohnung aufgeschlagen und eine weitere Entfernung von 2000 Ellen gestattet wird. — b) עירובי חצרות die ideelle Vermischung der Gehöfte. Da man näml. nach rabbinischer Satzung von einem Hause in das andere am Sabbat nichts tragen darf, so vereinigen sich die sämmtlichen Bewohner eines Hofes dadurch, dass sie am Freitag zu einer Speise gemeinschaftlich beitragen und diese in irgend einem Hause niederlegen. Durch diese Gemeinschafts-Speise bilden gleichsam die sämmtlichen Häuser des Hofes eine Besitzung. — c) עירובי תבשילין die ideelle Vermischung

durch gekochte Speisen. An einem Feiertag näml., der auf einen Freitag trifft, ist eig. nicht gestattet, Speisen zu kochen und dergl. Arbeiten zum Gebrauche des Sabbats zu verrichten. Es wurde deshalb ein Theil der Speisen, die an einem solchen Freitag gekocht wurden, für den Sabbat aufbewahrt, und die sonst für den Sabbat zu kochenden Speisen wurden betrachtet, als ob sie dazu gehörten. j. Jom. VI, 43[d] ob. j. Erub. I, 19[c] un. Bez. 15[b] fg. und sehr oft. Genes. r. sct. 49, 48[b] אפילו הלכות עירובי חצרות היה אברהם יודע selbst die Gesetze betreffs der ideellen Vermischungen der Gehöfte kannte schon Abraham. Jom. 28[b] אפילו עירובי תבשילין selbst die Gesetze betreffs der ideellen Vermischungen der Speisen befolgte Abraham. Erub. 21[b] בשעה שהתקין שלמה עירובין ונטילת ידים יצתה בת קול וכ׳ als Salomo die Gesetze der Erubs und der Händewaschung vor der Mahlzeit verordnet hatte, da liess sich eine göttliche Stimme vernehmen: „Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, so ist auch mein Herz fröhlich" (Spr. 23, 15). — Hiervon rührt auch der Name des Talmud-Tractats: עֵירוּבִין, Erubin her, der zumeist von Erub nr. 3 a) und b) handelt.

עֵירוּבָא *ch.* (syr. ܥܘܪܒܐ=עֵירוּב) 1) Mischung verschiedener Gattungen, s. TW. Schabb. 139[a], s. כִּשּׁוּתָא. — 2) עירובי שמשא Sonnenuntergang, s. TW.

עֶרְבוֹן *m.* eig. Beimischung, insbes. eine Art kleiner Fische, die den Heringen ähnlich, oft mit ihnen aus dem Wasser gezogen und eingesalzen werden. Nach Lewys. Zool. d. Tlmd. p. 260: die Sprotte. Ab. sar. 39[a] die Fischart, סולתנית, Hering od. dgl. darf nicht gegessen werden, מפני שערבונה עולה עמה weil ihre Beimischung (Sprotte) mit ihr aus dem Wasser gezogen wird.

עָרוֹבָא *m.* (syr. ܥܪܘܒܐ, hbr. עָרֹב) Gemisch verschiedener Thiere, die vierte Plage Egyptens (Ex. 8, 21 fg. Pesch. ܥܪܘܒܐ ܕܚܝܘܬܐ; ebenso wird Exod. r. sct. 11, 111[b] עָרֹב erklärt: חיות מעורבבות verschiedene, gemischte Thiere); vgl. Gesen. hbr. Wb. hv., s. TW.

עָרֵב *m.* 1) (=bh.) angenehm, lieblich. Taan. 16[a] ein Vorbeter, קולו ערב dessen Stimme angenehm ist. — Pl. Genes. r. sct. 50, 49[d] Lot sprach zu den Sodomiten דברים שהם עֲרֵבִים להם Worte, die ihnen angenehm waren. Ab. sar. 35[a] ערבים לי דברי דודיך וכ׳ angenehmer sind mir die Worte deiner Lieben (d. h. der Gesetzlehrer), als der Wein der schriftlichen Lehre, vgl. דּוֹד. — 2) Bürge. B. bath. 173[ab]. Das. 174[a] הלוהו ואני ערב הלוהו ואני פורע הלוהו ואני חייב הלוהו ואני נותן כולן לשון ערבות הן תן לו ואני קבלן תן לו ואני פורע תן לו ואני חייב תן לו ואני נותן כולן לשון קבלנות הן (wenn Einer zum Andern sagt:) Borge dem N. N. und ich bin Bürge, oder: Borge ihm und ich bezahle, oder: Borge ihm und ich will schuldig sein, oder: Borge ihm und ich erstatte es — alle diese Ausdrücke bezeichnen eine Bürgschaft. Wenn er hing. sagt: Gieb ihm und ich übernehme die Schuld, oder: Gieb ihm und ich bezahle, oder: Gieb ihm und ich will schuldig sein, oder: Gieb ihm und ich erstatte es — alle diese Ausdrücke bezeichnen die völlige Uebernahme der Schuld. Der Unterschied zwischen Bürgschaft (ערבות) und Schuldübernahme (קבלנות) ist der, dass im ersteren Falle der Gläubiger sich zunächst an den Schuldner wegen Bezahlung zu wenden habe und erst im Unvermögensfalle der Bürge dafür aufkommen müsse; im letzteren Falle hing. steht es dem Gläubiger frei, sich auch dann an den schuldübernehmenden Bürgen (ערב קבלן) zu wenden, wenn der Schuldner Vermögen besitzt. B. mez. 115[a] u. ö. — Pl. Snh. 27[b] „Einer wird fallen durch den Andern" (Lev. 26, 37) איש בעון אחיו מלמד שכולן עֲרֵבִים זה בזה d. h. Einer wegen des Anderen Sünde, was besagt, dass sie Alle Bürgen für einander sind. Cant. r. sv. מִשְׁכֵנִי, 6[d] als Israel die Gesetzlehre verlangte, sagte Gott: הביאו לי ערבים טובים שתשמרוה וכ׳ stellet mir sichere Bürgen, dass ihr sie befolgen werdet, vgl. עָרַב I nr. 3.

עָרְבָא *ch.* (syr. ܥܪܒܐ=עָרֵב) Bürge. B. bath. 173[b]. 174[a] fg. ערבא דיתמי der Bürge der Waisen. Suc. 26[a] ערביך ערבא צריך dein Bürge bedarf selbst eines Bürgen. Sot. 27[b] ערבא וערבא דערבא der Bürge und der Bürge des Bürgen.

עֲרֵבוּת *f.* (=bh. עֲרֻבָּה) Bürgschaft, Verbürgung. B. bath. 174[a] לשון ערבות der Ausdruck für Bürgschaft, vgl. עָרֵב nr. 2. Genes. r. sct. 93 Anf. entziehe dich, מלעשות ערבות Bürgschaft zu leisten, vgl. מֵיאוּן. Exod. r. sct. 27, 125[c] הכנסת עצמך לערבות du hast dich in Bürgschaft eingelassen. Das. ö.

עַרְבְּנוּתָא, עָרוּבְתָּא, עַרְבוּתָא *chald.* (syr. ܥܪܒܘܬܐ=עַרְבוּת) Bürgschaft, Verbürgung, s. TW.

עֵרָבוֹן *m.* (=bh.) Unterpfand. Tosef. B. mez. I ערבוני יקנו mein Unterpfand soll den Kauf bewirken. Das. ö. Pes. 118[b] Gott sagte zum Bache Kischon: לך והשלם ערבונך gehe und liefere dein Pfand (d. h. die dir überlieferten Philistäer) aus; „und der Kischon warf sie aus" (Ri. 5, 21). Esth. r. sv. ויסר המלך, 109[a] דרכו של לוקח ליתן ערבון למוכר ברם הכא המוכר נתן ערבון gewöhnlich pflegt der Käufer dem Verkäufer ein Unterpfand (für die zu lei-

stende Zahlung) zu geben; hier hing. gab der Verkäufer das Pfand; d. h. Ahaswer gab seinen Ring dem Haman (Esth. 3, 10). Trop. Aboth 3, 16 הכל נתון בערבון Alles ist als Unterpfand gegeben; d. h. der Mensch sammt seinem Besitzthum ist bei Gott verpfändet, welche beide, wenn er es befiehlt, der Vernichtung preisgegeben werden, vgl. עֲרַב nr. 2.

עֲרְבוֹנָא *ch.* (=עֵרָבוֹן) Unterpfand. Schabb. 105[b] ערבונא שקלי מיניה nimmt man ihm denn etwa ein Unterpfand ab? mit Bez. auf den Satz: Die Kinder des Menschen sterben, damit er künftig den Tod eines würdigen Mannes betrauere. M. kat. 25[a] dass. — Pl. Jeb. 109[a] עֲרְבוֹנוֹת s. מֵיאוּן.

עֲרָבָה *f.* (=bh. עָרָב *m.*) Weide, Bachweide u. zw. 1) die Weide, die zum Feststrauss verwendet wurde, der am ersten Tage des Hüttenfestes genommen und im Tempel während der sieben Festtage als Zeichen der Freude galt (Lev. 23, 40). Nach rabbinischem Gesetze nimmt man den Feststrauss sammt der Weide auch ausserhalb des Tempels während des ganzen Festes, mit Ausschluss des Sabbats. — 2) die Bachweide, mit der man in den ersten sechs Tagen des Festes den Altar einmal und am siebenten Tage denselben mit besonderer Feierlichkeit sieben mal umringte; was als eine Tradition des Mose vom Sinai galt (Suc. 34[a] u. ö., vgl. נִיסּוּךְ, נְטִיעָה u. a.). Diese letztere Handlung (näml. das Nehmen der Bachweide nr. 2) beschränkt sich seit der Tempelzerstörung blos auf den siebenten Tag des Hüttenfestes, s. w. u. Suc. 3, 2 יום השביעי של ערבה der siebente Tag des Festes, an dem die Prozession mit der Bachweide stattfindet. Das. 34[a] ערבי שתים אחת ללולב ואחת למקדש das W. ערבי (Lev. 23, 40) bedeutet zwei Weiden, näml. eine zum Feststrauss und eine zur Prozession im Tempel; eine agad. Deutung. Vgl. das. 44[a] ערבה דלית לה עיקר מן התורה וכ׳ da die Bachweide (nr. 2) keine Begründung in der Bibel hat, deshalb wird sie ausserhalb des Tempels in den ersten sechs Tagen nicht genommen. Tosef. Suc. II g. E. איזו היא צפצפה העשויה כמין מסר איזו היא ערבה כשירה שקנה שלה אדום ועלה ארוך ed. Wilna u. a. (ed. Zkrm. ערבה פסולה) was bedeutet צפצפה (eine Weidenart, die man am Hüttenfest nicht verwenden darf)? Die Weide, die wie eine Säge geformt ist. Wie ist die rituelle Weide beschaffen? Ihr Rohr, Stengel ist röthlich und ihr Blatt lang. Suc. 35[a] dass. Das. 44[a] חד אמר ערבה יסוד נביאים וחד אמר ערבה מנהג נביאים ein Autor sagt: Die Bachweide (nr. 2) ist eine Einsetzung seitens der Propheten; ein anderer sagt: Die Bachweide ist ein Brauch der Propheten, vgl. יְסוֹד, s. auch מַרְבִּית und חִיבּוּט.

עֲרְבָא *m.*, **עֲרַבְתָּא** *f. ch.* (syr. ܥܪܒܬܐ=עֲרָבָה) 1) Weide, Bachweide, s. TW. — Suc. 34[a] חלפתא ערבתא ערבתא חלפתא die Weide, die früher (vor der Tempelzerstörung): חלפתא, Schilf hiess, heisst jetzt: ערבתא und diejenige, die früher ערבתא hiess, heisst jetzt: חלפתא. Erub. 29[b], s. סַנְיָינָא. — 2) übrtr. das Weidenfest, d. h. der siebente Tag des Hüttenfestes, an welchem die grosse Prozession mit der Bachweide stattfindet, vgl. הוֹשַׁעְנָא. j. Suc. IV Anf., 54[b] ר׳ סימון מפקד לאילין דמחשבין יהבון דעתכון דלא תעבדון תקיעתה ולא ערבתא בשבתא ואין אדחקתון עבדון תקיעתה ולא תעבדון ערבתא R. Simon befahl den Kalenderberechnenden: Haltet darauf, dass ihr weder das Neujahrsfest (Tag des Posaunenblasens) noch das Weidenfest auf einen Sabbat treffen lasset; im Falle jedoch, dass ihr es nicht vermeiden könnet, so setzet das Neujahrsfest, nicht aber das Weidenfest auf einen Sabbat an. Das. u. ö. ערובתא (l. ערבתא) דיומא שביעיא die Prozession mit der Bachweide am siebenten Tage des Hüttenfestes, s. מַפְשׁוּטִיתָא.

עוֹרֵב *m.* (=bh. עֹרֵב, arab. غُرَاب von עָרַב II) Rabe, eig. der Schwarze. B. kam. 92[b], s. זַרְזִיר. — Pl. Chull. 5[a] עוֹרְבִים ממש וכ׳ das W. ערבים (1 Kn. 17, 4) bedeutet: wirkliche Raben. Das. wird hierauf eingewandt: ודילמא תרי גברי דהוו שמייהו עורבים וכ׳ vielleicht gab es zwei Männer, die Oreb hiessen, oder, sie wurden nach ihrem Wohnorte Oreb so genannt! vgl. Ri. 7, 25.

עוּרְבָא oder **עוֹרְבָא** *ch.* (syr. ܥܘܪܒܐ=עוֹרֵב) Rabe. Ueber die Vocalisation s. TW. Snh. 99[b]. 100[a], s. הַנֵּי, הַנָּה. Bez. 21[a] עורבא פרח der Rabe fliegt; als Erwiderung eines Lehrers, der einer an ihn gestellten Frage ausweichen wollte. Chull. 124[b] dass. Keth. 49[b] für einen Mann, der seine Kinder nicht ernähren will, stelle man einen Sessel in der Gemeinde auf; וליקום ולימר עורבא בעי בני והדוא גברא לא בעי בני er stelle sich darauf und rufe aus: Der Rabe wünscht sich Kinder, aber dieser Mann (d. h. ich) wünscht keine Kinder. Nach einer Erklärung Raschi's rufe der Gemeindediener diesen Satz aus. Genes. r. sct. 65, 65[a] „Jakob sagte zu Isaak: Der Herr, dein Gott hat es mir zugefügt" (Gen. 27, 20). לעורבא דאייתי נורא על קיניה וכ׳ da glich er einem Raben, der das Feuer über sein eignes Nest brachte. Da näml. Isaak wusste, Esau spreche nie den Namen Gottes aus, so schöpfte er bei der Nennung des Gottesnamens Verdacht, ob es nicht Jakob sei. Daher sagte er zu ihm: „Komme her, ich will dich betasten, mein Sohn" (das. V. 21). — Pl. Ber. 56[b] ein Häretiker sagte zu R. Ismael bar Jose, der als Traumdeuter bekannt war: חזאי עוֹרְבֵי דהדרן לפוריה וכ׳ ich sah im Traume, dass

Raben das Bett umflatterten. R. Ismael sagte ihm: Deine Frau buhlte mit vielen Männern. — *Fem.* Schabb. 67^b^ האומר לעורב צרח ולעוֹרַבְתָּא שריקי והחזירי לי זנביך וכ׳ wenn Jem. zum Raben spricht: Schreie! und zur Rabin: Zische und wende mir deinen Schweif zu! ein heidnischer Brauch. Kidd. 70^b^ בי עוֹרַבְתִּי Be Orabti, Name einer Familie, eig. Rabenhaus, s. בי יונה.

עֲרְבִית *f.* Adj. rabenartig. Schabb. 67^b^ שחטו תרנגול זה שקרא ערבית schlachtet diesen Hahn, denn er hat rabenartig gekräht; ein heidnischer Brauch, vgl. גְּבְרִית.

עֲרֵיבָה, עֲרֵבָה *f.* 1) Mulde, Trog, urspr. ein Gefäss, in welchem eine Masse angerührt, gemischt wurde, wie Backtrog u. dgl. Pes. 3, 2 (45^a^) בצק שבסידקי עריבה der Teig, der in den Spalten des Backtroges zurückblieb. j. Pes. III, 30^a^ ob. Kel. 15, 1 עריבה העבדנין die Mulde der Gerber, worin sie die Felle weichen. Das. 20, 2 עריבת פיסונות die Mulde, worin die Maurer ihre Baumaterialien liegen haben. Jad. 4, 1 עריבת הרגלים die Mulde, worin man sich die Füsse wäscht. j. Schubb. XIX, 17^a^ un. ערבה מלאה חמין eine Mulde voll mit warmem Wasser, zum Waschen des Körpers. — Pl. Kel. 24, 3 שלש עֲרֵיבוֹת הן וכ׳ es giebt drei Arten von Mulden u. s. w. Das. 4, 1 u. ö. — 2) j. Schabb. IV g. E., 7^a^ עריבת הירדן die Faluke (leicht gebautes Schiff) des Jordans, vgl. יַרְדֵּן.

עֲרָבוֹת *f.* pl. (eig.=bh.) insbes. 1) Araboth, Name des obersten, siebenten Himmels. Das W. viell. von עָרַב: finster sein, entstanden, wurde als syn. mit עֲרָפֶל gedeutet. Chag. 12^b^ ערבות שבו צדק ומשפט וצדקה גנזי חיים גנזי שלום וגנזי ברכה וכ׳ Araboth ist derjenige Himmel, worin sich befindet das Recht, die Gerechtigkeit, die Tugend, die Behältnisse des Lebens, des Heiles, des Segens; ferner: die Seelen der hingeschiedenen Frommen, die Geister und Seelen derjenigen, die erst erschaffen werden sollen und der Thau, durch welchen Gott die Todten wieder beleben wird. שם אופנים ושרפים וחיות הקדש . . . מלך אל חי רם ונשא שוכן עליהם בערבות dortselbst sind auch die Ofanim, die Serafim, die heiligen Chajoth, die bediensteten Engel und der Thron der göttlichen Herrlichkeit. Der König, Gott, der Lebendige, der Hohe und Erhabene, thront über ihnen in dem Araboth. — 2) Name eines Ortes. Ber. 54^a^ פקתא דערבות das Bruchthal in Araboth. Das. ברוך שעשה לי נס בערבות gelobt sei Gott, der mir in Araboth Wunder gethan hat.

עִרְבֵּב (intens. Pielform von עָרַב) 1) vermischen, verwirren, in Unordnung bringen. j. R. hasch. III g. E., 59^a^ was that Mose, um Amaleks Zauberei zu vernichten? עירבבּ את המזלות er brachte den Planetenlauf in Unordnung; vgl. כּוֹשְׁפָן. Cant. r. sv. לסוסתי, 9^d^ wird רב (Ps. 18, 15) gedeutet: עירבבן er verwirrte die Egypter. Khl. r. sv. לשחוק, 75^b^ wird מהולל (Kl. 7, 7) erklärt: מה מְעוֹרְבָּב השחוק wie ist doch der Scherz verworren! Das. ö., vgl. auch עֲרוּבָא. Levit. r. sct. 20, 164^a^ ein König, der bei der Hochzeit seiner Tochter einen Makel an dem Hochzeitskameraden entdeckt hatte, sagte: אם הורגו אני עכשיו אני מערבב שמחת בתי wenn ich ihn jetzt tödtete, so würde ich die Freude meiner Tochter stören; deshalb wartete auch Gott mit dem Tödten von Nadab und Abihu, die schon bei der Gesetzgebung den Tod verschuldet hatten. Num. r. sct. 2, 186^a^ steht dafür הרני מערבב שמחת תורה ich würde die Freude der Gesetzgebung stören. Cant. r. g. E., 34^c^ u. ö. — Trop. R. hasch. 16^b^ ob. man bläst am Neujahrstag stehend und sitzend, כדי לערבב השטן um den Satan zu verwirren; damit er näml. glaube, dass die grosse Posaune der Messias-Ankunft, wo seine Macht aufhöre, schon erschalle; infolge dessen er keine Anklage gegen Israel erheben würde.

עַרְבֵּב *ch.* (=עִרְבֵּב) verwirren, s. TW. Levit. r. sct. 20 Anf., 163^a^ wird הוללים (Ps. 75, 5) erklärt: מְעַרְבְּבַיָּא die Verworrenen.

עִרְבּוּב, öfter עִירְבּוּבְיָא *m.* Gemisch, Verwirrung, Unordnung. Schabb. 85^a^ בא ערבוב וביטל את השורה eine Verwirrung (von Saaten) kam und vernichtete die Reihe. Kil. 5, 1 כרם שהוא נטוע ערבוביא ein Weingarten, der in Unordnung bepflanzt ist. Levit. r. sct. 36, 180^b^ Israel ist „dem Weinstock“ verglichen (Ps. 80, 9); מה הגפן הזה אין נוטעין אותו ערבוביא אלא שורות שורות וכ׳ so wie man den Weinstock nicht in Unordnung, sondern reihenweise pflanzt, ebenso war Israel in Cohorten geordnet. Cant. r. sv. כמגדל, 21^a^ כל מלחמה שהיא יתירה על ששים אלף מלחמת עירבוביא היא jeder Krieg, der mehr als 60,000 Mannschaften zählt, ist ein Krieg der Verwirrung. Sifre Debar. § 20 כולכם בערבוביא ילדים דוחפים את הזקנים זקנים דוחפים את הראשים „Ihr allesammt kamet“ (Dt. 1, 22), d. i. in Verwirrung, die Jünglinge stiessen die Alten und die Alten stiessen die Oberhäupter. Num. r. sct. 12, 216^d^ „Die Männer kamen sammt den Frauen“ (Ex. 35, 22); שהיו דוחקים זה על זה ובאים אנשים ונשים בערבוביא d. i. sie drängten einander und so kamen Männer und Frauen in Unordnung. Chull. 60^a^ die Gräser, bei deren Schöpfung nicht למינהו steht, kamen dennoch geordnet heraus; denn sie dachten bei sich: אם רצונו של הקבה בערבוביא למה אמר למינהו (l. למינו) באילנות . . . ומה אילנות שאין דרכן לצאת בערבוביא אמר הקבה למינהו (l. למינו) וכ׳ wäre der Wille Gottes, dass die Pflanzen in Unordnung hervorkämen, warum befahl er den Bäu-

men למינו (Gen. 1, 11)? Ferner dachten sie bei sich: Wenn Gott den Bäumen, die ohnedies nicht in Unordnung zu wachsen pflegen, befahl: למינו, um wie viel mehr müssen wir geordnet aufsprossen! „Und die Erde liess die Gräser sprossen nach ihrer Art“ (למינהו, das. V 12). Ned. 20ᵇ s. מִדָּה. Ab. sar. 2ᵇ u. ö. — Pl. Genes. r. sct. 49, 49ᵃ עִירְבּוּבֵי שאלות יש כאן וכ׳ verschiedene Fragen liegen hier (Gen. 18, 23 fg.) vor.

עִירְבּוּבִיתָא *ch. fem.* (=עִרְבּוּבְיָא) Verwirrung, Unordnung. Ned. 81ᵃ האי עירבוביתא דרישא מייתא לידי עוירא עירבוביתא דמאני מייתא לידי שעמומיתא עירבוביתא דגופא מייתא לידי שיחני וכיבי (s. jedoch חֲרְפּוּפְתָּא) die Unordnung (Vernachlässigung) des Kopfhaares verursacht Blindheit, die der Kleider verursacht Blödsinn, die des Körpers verursacht Hautausschläge und Grinde. Das. צער דעירבוביתא (s. חִפּוּפִיתָא) der Schmerz der Unordnung.

עַרְבְּלָא *masc.* (syr. ܥܰܪܒܠܳܐ, arab. غِرْبَال = אַרְבְּלָא s. d.) Sieb. Stw. ערב mischen mit angeh. ל. — Denom. Pa. עַרְבֵּל (arab. غَرْبَل, syr. ܥܰܪܒܶܠ) verwirren, vermischen, eig. im Siebe sieben. — עֲרַבְרְבִין=עֲרַבְלָאִין *m.* pl. Adj. Zusammengelaufene, Gemengsel verschiedener Menschen (=bh. אֲסַפְסֻף) s. TW. — So dürfte auch Ex. 12, 38: ערברב (=einigen Bibelcodd. bei Kennicot) als ein Wort zu lesen sein.

עֲרוּגָה *f.* (=bh.) 1) Beet. Stw. עָרַג, arab. عَرِجَ schief, geneigt sein. So hat Pesch. in Ez. 17, 7. 10 ܡܪܘܝܐ für ערוגה, also Abschüssiges, vgl. מִדְרוֹן; ferner مِعْرَج, κλῖμαξ. — Kil. 3, 1. 2 fg. ערוגה שהיא ששה טפחים על ו׳ טפחים וכ׳ ein Beet, das sechs Faustbreiten im Geviert ist. Schabb. 84ᵇ. 85ᵇ fg. j. Schabb. XI, 13ᵃ u. ö. — Pl. Tosef. Kil. II Anf. עֲרוּגוֹת קטנות ed. Zkrm. (a. Agg. עֲרוּגִיּוֹת) kleine Beete. — 2) übrtr. die beetförmige Rückseite der beiden Theile der Lunge, etwa Lungenreihe. Chull. 50ᵃ מערוגה לערוגה von einer Lungenreihe zur andern. Das. באותה ערוגה in derselben Lungenreihe.

עַרְגֵּל (syr. ܥܰܪܓܶܠ, Parel von עֲגַל) wälzen, rollen, s. TW.

עָרַד (arab. عَرَدَ) fliehen machen, verjagen. Genes. r. sct. 23 Anf. und sct. 24 g. E. עירד עורדן אני מן העולם „Irad“ (Sohn Chanoch's, Gen. 4, 18), das bedeutet: Ich verjage sie aus der Welt.

עָרוֹד *m.* (=bh. Stw. arab. عَرَدَ fliehen) wilder Esel, onager. Kil. 8, 6 ערוד מין חיה der wilde Esel gehört zu den Feldthieren, Wild. Ueber Ber. 33ᵃ und Chull. 127ᵃ ערוד s. חֲבַרְבַּר und חַרְדּוֹן. R. hasch. 3ᵃ „Sichon“ hiess auch ערד שדומה לערוד במדבר „Arad“, weil er dem wilden Esel in der Wüste glich, vgl. סְיָח. — Pl. j. Schek. VIII Anf. עֲרוֹדוֹת היו נוחרין לאריות בירושלם (so in Agg. des bab. Tlmd.; in Agg. des jer. Tlmd. fehlt לאריות) man durchbohrte wilde Esel zur Fütterung der Löwen des Königs, in Jerusalem. In den Parall. Men. 103ᵇ עֲרוֹדִיאוֹת dass. Tosef. Edij. III Anf. עדרות s. עֵדֶר. — Ferner Arod, *N. pr.* Sifre Ekeb § 41 die Gelehrten waren versammelt בבית ערוד im Hause Arod's. Kidd. 40ᵇ steht dafür נתזה s. עֲלִיָּה.

עֲרַד, עָרוֹד, עֲרוֹדָא *ch.* (syr. ܥܪܳܕܳܐ=vrg. עָרוֹד) wilder Esel, onager. Pl. Dan. 5, 21 עֲרָדַיָּא; auch עֲרוֹדַיָּא s. TW. — Ab. sar. 16ᵇ in dem Hause des Mar Jochani טחני ריחים בַּעֲרוֹדֵי führte man den Mühlstein mit wilden Eseln. — *Fem.* עֲרוֹדָא wilde Eselin, s. TW.

עַרְדְּבְלִין s. אַדְרַבְלָא. — עַרְדְּלִין s. עֲדִילְרִין.

עַרְדְּלַיָּא *m.* pl. Schwämme, Pilze. j. Pes. X g. E., 37ᵈ=אַרְדִּילַיָּא, אַרְדַּיָּא s. אַרְדָּא.

עַרְדַּסְיָא od. **עַרְדִּיסְקוֹס** Ardasja, oder Ardiskos, Name einer Provinz. B. bath. 56ᵃ ערדסיא Ar. (Agg. ערדיסקוס) als eine Uebers. von קיני (Gen. 15, 19). Tosef. Ter. III Anf. ערדסקוס dass.

עַרְדְּסְקָא *m.* (wahrsch.=דִּיסְקוֹס, gr. δίσκος mit vorges. ער) Schüssel, durchlöcherte Pfanne. — Pl. Bez. 22ᵇ מביאין עַרְדְּסְקָאוֹת של פרזל ומעשנין אותן מערב יום טוב וכ׳ (Raschi Ms. דסקאות, vgl. Dikduke z. St. j. Bez. II, 61ᶜ un. steht dafür פרדיסקים s. d.) man brachte durchlöcherte eiserne Pfannen, die man am Rüsttage des Festes mit Gewürzen durchräucherte und deren Löcher man verstopfte. Als nun die Gäste am Feiertage ankamen, öffnete man die verstopften Löcher, wodurch das Zimmer durchduftet wurde.

עוּרְדְּעָן, עוּרְדְּעָנָא *masc.* 1) Frosch (hbr. צְפַרְדֵּעַ, wahrsch. verkürzt aus צפר־רדע Grndw., wie im Aram., רדע und צפר quaken, s. d. W.; syr. ܥܽܘܪܕܥܳܢ pl., dahing. ܥܪܳܢܳܐ nach Cast. nom. locustae?) Genes. r. sct. 10, 10ᵈ חמא חד עורדען טענה חדא עקרב er sah einen Frosch, der einen Skorpion trug. Levit. r. sct. 22, 165ᶜ dass. — Pl. עוּרְדְּעָנַיָּא s. TW. — 2) übrtr. Frosch (rana), eine Krankheit unter der Zunge. j. Ab. sar. II, 40ᵈ mit. הדא עורדענא סכנה der Frosch (od. Zungenkrebs) ist eine gefährliche Krankheit. Dafür auch אורדענה, s. אוּרְדְּעָה.

עֶרָה s. ערי. Davon

עֶרְוָה *f.* (=bh.) 1) Blösse. Cant. r. sv. כי טובים, 6ª כך ... מה מים מכסים ערותו של ים התורה מכסה ערותן של ישראל so „wie das Wasser die Blösse des Meeres bedeckt" (Jes. 11, 9), ebenso bedeckt die Gesetzlehre die Blösse Israels. — Genes. r. sct. 45 und Parall. הוציאו ערותן crmp., s. עֵדוּת. — 2) Scham und übrtr. Unzucht, Makel. Git. 90ª die Schule Schammai's sagt: לא יגרש אדם את אשתו אלא אם כן מצא בה דבר ערוה וכ׳ man darf seine Frau durch Scheidung nur dann entlassen, wenn man an ihr Unzucht (Buhlerei) entdeckt hat; denn es heisst (Dt. 24, 1) ערות דבר. Die Schule Hillel's sagt: Selbst wenn sie ihm blos die Speisen verdorben hat. (Schammai legt näml. das Hauptgewicht auf ערוה, Hillel hing. auf דבר: irgend etwas.) R. Akiba sagt: Auch aus dem Grunde, wenn er eine schönere Frau als die seinige gefunden hat. (Er legt näml. das Hauptgewicht auf den Satz: „Wenn sie bei ihm keine Gunst gefunden hat.) — (Der Karäer Aharon ben Elia, der Nikomedier, theilt in seinem Werke Gan Eden, גן עדן Tit. Frauen cap. 25 die Formel eines kar. Scheidebriefes mit, deren Anfang lautet: „Ich N. N. entlasse meine frühere Frau N. N., כי מצאתי בה ערות דבר weil ich an ihr einen Makel entdeckt habe." Unter „Makel" verstehen die Karäer: verschiedene Leibesfehler, unzüchtiges Betragen, irreligiöses Leben, Verleitung des Mannes zur Sünde u. dgl. m. Die von Hillel und R. Akiba erwähnten Scheidungsgründe hing. verwerfen sie, vgl. das. cap. 24.) Git. 64ª u. ö. אין דבר שבערוה פחות משנים bei einer Incestangelegenheit gehört zur Glaubhaftigkeit das Zeugniss zweier (nicht eines) Zeugen. Aboth 3, 13 שחוק וקלות ראש מרגילין את האדם לערוה Scherz und Leichtsinn verleiten den Menschen zur Buhlerei. — 3) übrtr. eine Frau, die wegen Blutsverwandtschaft zur Ehe verboten ist. Jeb. 3ᵇ מה אחות אשה מיוחדת שהיא ערוה אף כל שהיא ערוה וכ׳ so wie die Schwester der Frau hervorgehoben ist (Lev. 18, 18, dass der Schwager an ihr nicht die Leviratsehe vollziehen darf, wenn näml. seine Frau gestorben ist), ebenso ist jede andere, die blutsverwandt ist, zur Leviratsehe verboten. Das. 8ª fg. 13ª fg. צרת ערוה die Nebenfrau der wegen Blutsverwandtschaft Verbotenen, vgl. צָרָה. — Pl. עֲרָיוֹת (von עֶרְיָה oder vom aram. עַרְיָא gebildet, ähnl. גִּיוֹרֶת *fem.* von גֵּר) sow. die Schamtheile, als auch die zum ehelichen Umgang verbotenen Frauen. Keth. 13ᵇ u. ö. אין אפיטרופוס לעריות gegen Buhlerei giebt es keinen Wächter. Jom. 9ª u. ö. גלוי עריות s. d. Jeb. 3ᵇ שאר עריות andere verbotene Frauen, die nicht Schwestern der Ehefrau sind. Das. 4ª fg. und sehr oft, vgl. auch כני, כִּנָּה.

עַרְוָה od. **עַרְוָתָא** *ch.* (=עֶרְוָה) Schaden, Verlust. Esr. 4, 14.

עוֹרְזִילָא *m.* (syr. ܥܘܪܙܠܐ, arab. غَزَال, mit eingeschalt. ר, vgl. auch אוּרְזִילָא) Gazelle. Cant. r. sv. עד שיפוח, 16ᵈ עורזילדהון דאילתא die Gazelle der Hirschkuh. Das. ö.

עַרְטֵל Pi. (von עטל, arab. عَطِلَ nackt sein, mit eingeschobenem ר zum Ersatz des Dagesch) nackt machen, entblössen. Genes. r. sct. 6, 7ᶜ הקבה מערטלו מנרתיקו Gott wird die Sonnenkugel von ihrem Futteral entblössen, s. נַרְתִּיק. Khl. r. sv. וזרח, 72ª dass. — Nithpa. entblösst werden. Trop. Genes. r. sct. 19, 19ᶜ אפילו מצוה אחת שהיתה בידן נתערטלו הימנה selbst von dem einen Gebot, das sie hatten, wurden sie „entblösst" (Gen. 3, 7).

עַרְטֵל *ch.* (syr. ܥܪܛܠ=עַרְטֵל) nackt machen, entblössen, s. TW.

עַרְטִילָאָה, עַרְטִילַאי *m.* (syr. ܥܪܛܠܝܐ, ܥܪܛܠܝ) nackt, entblösst. B. mez. 46ª גברא ערטילאי דלית ליה ולא כלום ein nackter Mann, der gar nichts besitzt. Keth. 65ᵇ שליח ערטילאי וסיים מסאני nackt ausgezogen, aber beschuht; Sprichwort für: eine Frau, die zerrissene Kleider trägt, aber dennoch Putzsachen auf sich hat, wodurch die Schande der Nacktheit eine weit grössere ist. Sot. 8ᵇ dass. j. Keth. VI, 30ᵈ mit. der Mann pflegt zu sagen: הני לי מיקום ערטילי ומכסיא איתתי ich nehme es fürlieb, nackt dazustehen, wenn nur meine Frau schön bekleidet ist. — *Fem.* j. Pea VIII, 21ᵇ ob. ועַרְטִילָא הוות war denn Ruth etwa nackt? mit Bez. auf Ruth 3, 3.

עַרְטִילָיוּתָא *f.* (syr. ܥܪܛܠܝܘܬܐ) Nacktheit. — עַרְטוּלָיֵי *m.* pl. Nackte, s. TW.

עָרָה, עָרִי. Pi. עִירָה (arab. عَرَى, ähnlich bh.) 1) an etwas bringen, umschlingen, anschliessen, anhängen, trnst. Sifra Kedosch. Par. 2 cap. 5 כל העריות עשה בהם המערה כגומר ושפחה לא עשה בה המערה כגומר bei allen anderen Frauen, die wegen Incestes verboten sind, hält die Schrift das Anschliessen der Geschlechtstheile an einander (eig. den Anschliessenden, vgl. הַעֲרָיָה) ebenso für straffällig, wie das Vollziehen des Beischlafes; bei einer Magd aber, die für einen Mann bestimmt ist (חֲרוּפָה s. d.) hält die Schrift das Anschliessen der Geschlechtstheile nicht so straffällig, wie die Vollziehung des Beischlafs. Ker. 10ᵇ u. ö. dass. Das. 11ª מערה לא חייב der Anschliessende ist nicht straffällig dass. — Part. pass. Jom. 54ªᵇ מגללין להם את הפרוכת ומראין להם את הכרובים שהיו מְעוֹרִים זה בזה man rollte vor ihnen (den Israeliten, die am Feste in den Tempel kamen) den

Vorhang auf und zeigte ihnen die Cherubim, welche an einander fest angeschlossen, umschlungen waren; indem man ihnen zurief: Sehet eure Liebe bei Gott, wie die Liebe des Mannes zum Weibe. Das. wird כמער (1 Kn. 7, 36) erklärt: כאיש המעורה בלויה שלו wie ein Mann, der an seine Gattin angeschlossen ist (מַעַר bedeute demnach die Anschliessung=הַעֲרָאָה s. d.). Teb. jom 3, 1 אוכל שנפרס ומעורה מקצת eine Speise, die von einer andern abgebrochen wurde, aber zum Theil noch daran hängen blieb. (Hai in s. Comment. z. St. erklärt ער=ערב, wovon ב abgefallen, wie נס von נסב u. v. a., wonach auch das nächstflg. עירה: vermischen bedeuten würde; was jedoch nicht einleuchtet.) Ukz. 3, 8 מעורה בקליפה das Reis hängt noch an der Schale des Feigenbaumes. Chull. 127[b] fg. u. ö. Bez. 7[b] die Eier מְעוֹרוֹת בגידין hängen noch an den Adern. j. Bez. I Anf., 60[a] מעורות לגידין dass. — Trop. Sifra Kedosch. Par. 2 cap. 5 u. ö. עירה כל הפרשה כולה וכ׳ die Schrift verbindet diesen ganzen Abschnitt mit Folgendem, vgl. jedoch עוּד. — 2) giessen, zusammenmischen, eig. anschliessen. Jom. 53[b] עירה דם הפר לתוך דם השעיר der Priester goss aus dem Becken (am Versöhnungsfeste, vgl. Lev. 16, 18) das Blut des Farren in das Blut des Ziegenbockes. Das. 58[a] fg. j. Maasr. I g. E., 49[b] sowohl ein Gefäss, worin man etwas gekocht, אחד שעירה לתוכו רותח als auch dasjenige, in welches man heisses Wasser gegossen hat. Nid. 71[b] היתה מְעָרָה מים לפסח sie durfte Wasser aus einem Gefäss auf das Pesachopfer giessen. j. Keth. VII, 31[b] un. wenn der Mann von seiner Frau verlangt, שתהא ממלאה ומערה לאשפות dass sie fülle und auf den Mist ausgiesse; d. h. nach der Conception das semen virile entleere. Keth. 71[b]. 72[a] s. נָפַץ.

Hif. הֶעֱרָה 1) (=Piel nr. 1) anschliessen, von den Geschlechtstheilen. j. Keth. III, 27[d] mit. הערו בה עשרה בני אדם וכ׳ wenn zehn Männer an sie angeschlossen haben u. s. w. (Bh. הערה, Lev. 20, 18. 19, dürfte dieselbe Bedeutung haben; und ebenso Jes. 53, 12 הערה למות נפשו „er schloss an den Tod seine Seele", vgl. Ps. 22, 16). Sot. 42[b] (mit Ansp. auf מערות 1 Sm. 17, 23 Ket., vgl. מַעַר im Pi. nr. 1) Goliath, שהכל הערו באמו bei dessen Mutter Alle die Geschlechtstheile angeschlossen haben. Ruth r. sv. ותשאנה, 38[b] wird auf dasselbe מערות angespielt: ממאה ערלות גוים שנִתְעָרוּ בה כל הלילה (Nithpa.) von den 100 Vorhäuten der Heiden, welche sich ihr (der Mutter des Goliath) die ganze Nacht hindurch angeschlossen hatten. — 2) (=Piel nr. 2) giessen, zusammenmischen. j. Jom. V, 42[d] ob. מניין שהוא זקוק להערות וכ׳ woher ist erwiesen, dass man die beiden Blutarten (des Farren und des Ziegenbockes) zusammenmischen müsse? Aus Lev. 16, 18, s. Piel. Das. צריך להערות dass.

Hof. hängen bleiben, eig. angehängt werden. j. Pea I, 16[a] un. Saul sagte zu Abner: גבי כנף אמרת בסירה הוערה חנית וצפחת בסירה הוערו betreffs des Mantelzipfels sagtest du: er blieb an der Dornhecke hängen; sind denn aber auch der Spiess und der Wasserkrug an der Dornhecke hängen geblieben? j. Sot. I, 17[b] mit. u. ö., s. סִירָה II.

עֲרָא, עֲרִי *ch.* (syr. ܥܪܳܐ=עָרָה) anhangen. Ithpe. 1) sich anhängen, sich anschliessen. Pesik. Schek., 11[a] Esau (d. h. die römische Regierung betreffs ihrer unzähligen Steuerforderungen) gleicht der Dornhecke, דאת מפשר לה מן הכא והיא מתעריא מן הכא wenn du sie von da losmachst, so hängt sie sich anderswo an, vgl. סִירְתָא. j. Dem. I, 22[a] mit. u. ö. בסיכתא אתערית sie blieb hängen, verwickelte sich in eine Dornhecke, vgl. סַכָּא I. — 2) (viell. von עור) erwachen. j. Bez. V, 63[a] un. R. Jirmeja בעי מתערתא בקריצתא דשובתא וכ׳ wollte, dass sein Sohn am Sabbat früh erwache u. s. w.

עִירוּי *masc.* N. a. das Ausgiessen einer Flüssigkeit aus einem Gefäss in das andere. j. Maasr. I g. E., 49[b]. j. Schabb. III, 6[b] mit. u. ö. עירוי ככלי ראשון das Ausgiessen wird dem Kochen in einem Geschirr gleichgestellt (eig. wie das erste Gefäss, vgl. נָטַל). Wenn Jem. z. B. am Sabbat kochendes Wasser auf rohe Speisen, die in einer Schüssel liegen, giesst, so ist er ebenso straffällig, als ob er die Speisen im Kessel gekocht hätte. Nach einer andern Ansicht: עירוי ככלי שני wird ein solches Giessen so angesehen, als ob man die Speisen in heisses Wasser, das sich in der Schüssel (כלי שני) befindet, hineinlegt, was nicht straffällig ist. Vgl. Schabb. 42[a] fg. j. Ab. sar. V, 45[a] mit. wenn der Jude den Weinschlauch hält und der Nichtjude (Götzendiener) den Wein hineingiesst, so darf letzterer (weil ihn der Nichtjude vor dem Götzen gespendet haben könnte) nicht genossen werden; שפעמים שישראל מרפא ידיו ונמצא כל העירוי מחמת הגוי denn manchmal zieht der Jude die Hände zurück, so dass dann das ganze Giessen durch den Nichtjuden allein geschieht. Wäre näml. der Jude beim Giessen immer behilflich gewesen, so hätte man den Wein trinken dürfen.

עַרְיָה *f.* N. a. (verkürzt aus הַעֲרָיָה, vgl. עֲלִים u. a.) das Anschliessen der Geschlechtstheile an einander. j. Keth. I, 25[b] un. ולמה לית ר׳ יוסף פתר לה בערייה warum erklärt R. Josef nicht jene Borajtha, dass ein Anschliessen stattgefunden habe? j. Snh. VII, 24[c] mit. לצורך יצאת לידון בערייה die Incestverbote werden (Lev. 20, 18 u. 19) noch einmal hervorgehoben (trotzdem sie bereits das. 18, 6 fg. stehen), um das Anschliessen (הערה Lev. l. c.)

zu bestrafen. Das. טומאת עריוה die Sünde des Anschliessens.

עֶרְיָא, עֲרִיתָא ,עֶרְיְתָא *ch.* (=עֶרְוָה, עֶרְיָה) Blösse, Scham, s. TW. — j. Meg. IV, 75[c] mit. בערייתא דאבוי ובעריית דאימיה „die Scham seines Vaters und die Scham seiner Mutter“ (anst. deines, deiner, Lev. 18, 7 fg.); eine Uebers., die zu tadeln ist, vgl. כִּנָּה ,כני. Bech. 39[b] s. זוּבְן.

עַרְעֲרִין ,עֲרִיין *m.* pl. eig. die Zerstörenden, Zerschlagenden (von ערר ,ערער; עריין verk. aus ערריין, ר elidirt); insbes. die zwei Eisen am Joche, welche beim Ziehen des Ackergeräthes die Schollen zerschlagen. Kel. 21, 2 הנוגע בלחיים ובעריין טמא wer die Hölzer und die Eisen des Joches berührt, ist unrein. Tosef. Kel. B. mez. IV Anf. בערערין Hai in Kel. l. c. (Agg. ערעין, ebenf. ר elidirt), vgl. לְחִי. Maim. erkl. das W. durch arab. אלתא אקאת (?).

עָרַךְ (=bh.) 1) ordnen, reihen. j. Jom. II g. E., 40[a] כהן אחד עורך שני איברים וכ׳ ein Priester ordnet zwei Glieder der Opfer. Trop. Aboth 1, 8 אל תעש עצמך כעורכי הדיינין eig. mache dich nicht denjenigen gleich, welche die Richter ordnen, zum Urtel bestimmen; d. h. fungire nicht in einer Processsache als Anwalt für einen Processirenden, trotzdem du von der Schuld deines Clienten überzeugt bist, indem du glaubst, durch Scheingründe oder Ueberredungskunst bei den Richtern ein für ihn günstiges Urtel zu erwirken. Keth. 52[b] R. Jochanan sagte: (durch den dieser processirenden Frau ertheilten Rath) עשינו עצמנו כעורכי הדיינין verfuhren wir wie diejenigen, welche die Richter beeinflussen. Das. 86[a] u. ö. j. B. bath. IX, 17[a] ob. כערכי. Ar. ed. pr. liest überall כערכי und verbindet dieses W. mit ערכין (ἀρχεῖον s. w. u.), was jedoch nicht einleuchtet. — Bildl. Ned. 20[b] eine Frau klagte ihren Mann bei Rabbi (bei Rab) an: ערכתי לו שלחן והפכו eig. ich bereitete ihm den Tisch, er aber wandte ihn um; d. h. anstatt des natürlichen ehelichen Umgangs vollzog er ihn unnatürlich, vgl. שֻׁלְחָן. — 2) rollen; bes. den Teig. Ab. sar. 4, 9 mit einem Bäcker, der die levitische Reinheit nicht beobachtet, לא לשין ולא עורכין עמו darf man den Teig weder kneten noch rollen. j. Schebi. V g. E., 36[a] und j. Git. V g. E., 47[c] dass. j. Schabb. VII, 10[b] un. Pes. 48[b] drei Frauen sind mit der Zubereitung des Teiges beschäftigt אחת לשה ואחת עורכת ואחת אופה die eine knetet, die andere rollt und die dritte bäckt. Neg. 2, 4 האשה [נראית] כעורכת וכמניקה את בנה die Frau muss bei der vom Priester vorgenommenen Besichtigung ihres Aussatzes, die Stellung einnehmen, als ob sie den Teig rolle und als ob sie ihr Kind nähre, vgl. מְסַךְ.

Hif. הֶעֱרִיךְ schätzen, taxiren und die Summe der Schätzung geloben (Lev. 27, 8 fg.), eig. den Preis des Abzuschätzenden ihm gegenübersetzen. — Nif. נֶעֱרַךְ abgeschätzt, taxirt werden. Arach. 1, 1 fg. הכל מעריכין ונערכין Alle können (Andere oder sich selbst) abschätzen und können auch (von sich selbst oder von Anderen) abgeschätzt werden. Das. 5[b] עכו״ם ר׳ מאיר אומר נערך אבל לא מעריך ר׳ יהודה אומר מעריך אבל לא נערך ein Nichtjude kann, nach Ansicht des R. Meïr, geschätzt werden, aber nicht schätzen; nach Ansicht des R. Juda kann er schätzen, aber nicht geschätzt werden.

עֲרַךְ *ch.* (=עָרַךְ nr. 2) rollen, Teig oder Lehm. j. Schebu. VI, 37[bc] ob. eine Frau, דאזלת מיערוך גבי חברתה die zu ihrer Freundin ging, um den Teig zu rollen. Das. zwei Denare fielen ihr herunter ואיערכו גו עיגולא . . . ואשכחון תרין דינריא עריכין גו עיגולא welche in das Brot hineingerollt wurden; man fand später die zwei Denare, die in das Brot eingerollt worden waren, vgl. עִיגּוּל, s. auch TW.

עָרִיךְ *m.* eig. Part. pass. Gerolltes, daher Kuchen, s. TW.

עֵרֶךְ *m.* (=bh.) 1) Ordnung, Geordnetes. Pl. j. Sot. VIII Anf., 22[b] עֶרְכֵּי המלחמה die Schlachtreihen. Das. ö. Sot. 42[b]. Cant. r. sv. יפה את, 27[d], vgl. מִשְׁנָה. — 2) Schätzung, der zu schätzende Werth (Delitzsch treffend: Aequivalent). Ned. 22[b] אלמלא לא חטאו ישראל לא ניתן להם אלא חמשה חומשי תורה וספר יהושע בלבד שערכה של ארץ ישראל הוא hätte Israel nicht gesündigt gehabt, so würde ihnen blos der Pentateuch und das Buch Josua gegeben worden sein; weil letzteres die Schätzung Palästinas enthält; d. h. die Vertheilung desselben an die Stämme, deren Genealogie im Pentateuch enthalten ist. Arach. 7[b]. 8[a] fg. האומר ערכי עלי ערך פלוני עלי . . . wenn Jem. sagt: Ich gelobe meine eigene Schätzung, oder: Ich gelobe die Schätzung des N. N. Das. 4[ab] בערכך להביא ערך סתם דבר אחר בערכך ערך כולו הוא נותן ולא ערך איברים das W. בערכך (Lev. 27, 2, d. h. das angehängte Schlusskaf) fügt die unbestimmte Schätzung hinzu (wenn Jem. näml. sagt: „Ich will die Schätzung geben“, ohne die abzuschätzende Person zu nennen, so muss er die geringste Summe der Schätzungen, näml. drei Sekel [das. V. 6] geben). Nach einer anderen Ansicht besagt das Schlusskaf in בערכך: dass nur bei der ganzen abzuschätzenden Person, nicht aber bei einzelnen Gliedern (wenn Jem. z. B. den Werth einer Hand, eines Fusses gelobt) die Schätzung giltig ist. — Pl. das. 4[a] fg. עֲרָכִין. — Davon rührt der Name des Tlmd.-Tractats her: עֲרָכִין, Arachin (nicht Erachin).

עֲרִיכָה *f.* N. a. 1) das Ordnen, Reihen. j. Jom. II g. E., 40[a] . . . עריכה שנאמר להלן

עריכה שנאמר כאן „das Ordnen“ das weiter steht, „das Ordnen“, das hier steht, näml. Lev. 1, 7. 12. Trop. Tanch. Bechuck., 184ᵃ Gott sagte: אתם מעריכין לפני את נפשותיכם אני מציל אתכם מעריכת גיהנם dafür, dass ihr vor mir eure Personen abschätzet, werde ich euch vor der „Reihung“ (Jes. 30, 33 ערוך) der Hölle retten. — 2) das Rollen des Teiges. j. Snh. X, 29ᵃ ob. לישתו ועריכתו das Kneten und das Rollen des Teiges des Schaubrotes. j. Schabb. VII, 10ᵇ un. u. ö.

עֲרִיבוּת *f.* N. a. die Ordnung. Genes. r. sct. 49, 49ᵇ חן ניתן בעריכות שפתים Gunst ist gelegt in die Ordnung der Lippen, d. h. geordnete Reden bewirken Gunst; mit Ansp. auf Hi. 41, 4. Jalk. I, 45ᵃ dass.

עַרְכִּי, עַרְכִּין *f.* (=אַרְכֵי, gr. ἀρχεῖον) Obrigkeitsgebäude, Rathhaus, Gerichtsamt. Pl. עַרְכָּאוֹת. Kidd. 4, 6 ערכי Ar., vgl. אַרְכֵי. Git. 44ᵃ כותב ומעלה בערכין Ar. (Agg. בערכאות) er schreibt ein Dokument und trägt es auf das nichtjüdische Gerichtsamt, um es bescheinigen zu lassen. Ab. sar. 13ᵃ dass. Snh. 23ᵃ ערכאות שבסוריא die Gerichtsämter in Syrien. j. Snh. III Anf., 21ᵃ dass. Git. 10ᵇ. 11ᵃ כל השטרות העולין בערכאות של עכו״ם וכ׳ alle Dokumente, selbst Scheidebriefe und Befreiungsbriefe der Sklaven, welche von nichtjüdischen Gerichtsämtern ausgehen, sind, wenn auch die unterschriebenen Zeugen Nichtjuden sind, giltig. — עַרְכָאָה dass., s. TW.

ערכל Genes. r. sct. 31, s. עַרְסֵל.

עָרַל etwas mit einer Vorhaut oder Schale überziehen; ähnlich arab. غَرِلَ. j. Maasr. IV g. E., 51ᶜ (mit Bez. auf Lev. 19, 23) דבר שעורל את פריו etwas, was die Frucht überzieht; d. h. auch die Schale der Frucht darf in den ersten drei Jahren der Pflanzung nicht genossen werden. Ber. 36ᵇ steht dafür: שומר לפרי die Schale, welche die Frucht beschützt.

עָרֵל, St. c. עֲרֵל *masc.* Adj. (=bh.) Unbeschnittener und übrtr. unbeschnitten am Herzen; d. h. den göttlichen Befehlen nicht zugänglich. Mechil. Bo Par. 15 אחד ישראל ערל לב ואחד גוי במשמע וכ׳: unter בן נכר (Ex. 12, 43) ist sowohl der am Herzen unbeschnittene Israelit (d. h. Apostat), als auch der unbeschnittene Nichtjude zu verstehen; mit Bez. auf Ez. 44, 9. נכר bedeutet näml. nach Seb. 22ᵇ: שנתנכרו מעשיו לאביו שבשמים Jem., dessen Handlungen seinem Vater im Himmel entfremdet sind. Chull. 4ᵇ. 5ᵃ ערל . . . שמתו אחיו מחמת מילה האי ישראל מעליא הוא ein Unbeschnittener, der sich, weil seine (zwei oder drei, vgl. חֲזָקָה und נְשׂוּאִין) Brüder infolge der Beschneidung gestorben waren, nicht beschneiden liess, wird als ein völliger Israelit angesehen.

עָרְלָא, עָרְלָאָה, עֲרְלָא *ch.* (syr. ܥܘܪܠܐ=עָרֵל) Unbeschnittener, s. TW.

עָרְלָה *f.* (=bh.) Vorhaut. Pes. 92ᵃ הפורש מן הערלה כפורש מן הקבר wer sich von der Vorhaut trennt, gleicht dem, der sich vom Grabe trennt: d. h. der Proselyt muss nach vollzogener Beschneidung, ebenso wie jeder andere Unreine, die sieben Reinigungstage beobachten und sich am dritten und am siebenten Tage mit dem Lustrationswasser besprengen lassen; er darf daher vor Ablauf dieser Zeit das Fleisch des Pesachopfers nicht geniessen. — Pl. Levit. r. sct. 25, 169ᵃ ארבע עָרְלוֹת הן נאמר ערלה באוזן . . . ערלה בפה . . . ערלה בלב . . . ערלת הגוף וכ׳ vier Arten von Vorhäuten giebt es, näml. die Vorhaut des Ohrs (Jer. 6, 10), die Vorhaut des Mundes (der Lippen, Ex. 6, 12. 30), die Vorhaut des Herzens (Jer. 9, 25) und die Vorhaut des männlichen Gliedes, vgl. גוף und מול. j. Jeb. VIII, 8ᵈ u. ö., s. מְשַׁךְ.

עוּרְלְתָא, עוּרְלָא *ch.* (syr. ܥܘܪܠܬܐ=עָרְלָה) Vorhaut, s. TW. Ab. sar. 10ᵇ Ketia bar Salom נפל על רישא דעורלתיה קטעה warf sich auf die Spitze seiner Vorhaut und hieb sie ab.

עֲרְלוּת *f.* N. a. das Unbeschnittensein, die Nichtbeschneidung. Jeb. 70ᵇ ערלות דגופיה . . . ערלות דאחריני die Nichtbeschneidung seiner eignen Person, die Nichtbeschneidung Anderer; d. h. das Fleisch des Pesachopfers darf weder derjenige essen, der selbst unbeschnitten ist, noch Jem., dessen Sklaven unbeschnitten sind. Das. 71ᵃ ערלות שלא בזמנה הויא ערלות die Nichtbeschneidung vor der für die Beschneidung bestimmten Zeit (z. B. beim Kinde, das noch nicht acht Tage alt ist) wird als eine Nichtbeschneidung angesehen. Das. ö. Chull. 5ᵃ מומר לערלות ein Apostat betreffs der Nichtbeschneidung.

עָרַם (=bh.) Grndw. wahrsch. רם mit der Grundbedeutung hoch sein; daher 1) aufgehäuft sein, bes. vom Getreide und 2) metaph. Erfahrungen häufen, sammeln; dah. klug, listig, hinterlistig sein, vgl. bh. נֶעֶרַם Nifal: sich thürmen.

Hif. הֶעֱרִים 1) klug, verständig machen. j. Snh. V Anf., 22ᵇᶜ (mit Bez. auf בערמה, Ex. 21, 14) שיערימוהו באיזה מיתה מת die Zeugen, die den Verbrecher verwarnen, müssen ihn verständigen, welche Todesstrafe er zu erleiden haben würde, vgl. הַתְרָאָה und תרי. — 2) listig, hinterlistig verfahren. Schabb. 65ᵇ מערימין בדליקה man darf bei Feuersgefahr am Sabbat listig verfahren; d. h. es ist gestattet, so viel Kleidungsstücke, als nur irgend möglich, anzu-

ziehen, um sie vor dem Feuer zu retten; vgl. das. 120ª. Nach Ansicht des R. Jose hing. אין מערימין בדליקה darf man bei Feuersbrunst nicht hinterlistig verfahren; man darf vielmehr blos die nothwendigsten 18 Kleidungsstücke anziehen, um sie zu retten, vgl. מַקְטוֹרֶן, נִיקְלִי u. a., s. auch פִּרְחָ. j. Schabb. II g. E., 5ᶜ wenn Gefässe, die des Eintauchens bedürfen, am Sabbat in den Brunnen gefallen sind und noch obenauf schwimmen, מערים עליהן ומטבילן so darf man listig dabei verfahren und sie ganz eintauchen. j. Bez. III, 62ª un. j. B. kam. IX Anf. 6ᵈ u. ö., s. auch מַבּוּל.

עֲרַם od. **עֲרִים** *ch.* (=עָרַם) gehäuft sein. Syr. Pa. ܥܰܪܶܡ häufen. — Ithpe. klug, erfahren sein, s. TW. — Snh. 25ª דילמא איערומי קא מערים vielleicht verfährt er hinterlistig; d. h. thut Busse zum Schein. Keth. 87ᵇ.

עָרוּם *m.* Adj. (=bh.) 1) klug, erfinderisch. Ber. 17ª לעולם יהא אדם ערום ביראה der Mensch sei stets klug in der Gottesfurcht; d. h. er soll erfinderisch sein im Aufsuchen der Wege, die zu ihr führen. — Pl. Chull. 5ᵇ „Menschen und Vieh“ (Ps. 36, 7), אלו בני אדם שהן עֲרוּמִּין בדעת ומשימין עצמן כבהמה darunter sind Menschen zu verstehen, welche, obgleich im Wissen klug, sich dennoch wie das Vieh geringschätzen. — 2) listig, hinterlistig. Sot. 20ª רשע ערום ein hinterlistiger Bösewicht, was das. verschieden erklärt wird: Wenn z. B. ein Processführender vor Ankunft des Gegners seine Gerechtsame dem Richter einleuchtend macht; ferner: Wenn Jem. einem Armen, der 199 Denare besitzt, einen Denar schenkt, wodurch er den Armen schädigt, da Jem., der 200 Denare besitzt, nicht berechtigt ist, Armengaben anzunehmen und dgl. m. Snh. 70ª fg. u. ö.

עֲרִים, עֲרִימָא *ch.* (syr. ܥܰܪܺܝܡܳܐ) listig, schlau, s. TW., vgl, auch עֲרִימוּתָא.

עֲרֵמָה, עֲרִימָה *f.* (=bh. עֲרֵמָה) Haufe von Getreide u. dgl. Exod. r. sct. 31, 130ª כשם שהערימה הזאת עומדת והכהן יורד לתוכה ונוטל מתוכה התרומה כך עשה הקב״ה את העולם ערימה ונטל ישראל שהן תרומתו so wie der Getreidehaufe aufgerichtet ist und der Priester hineinfährt und die Hebe darausnimmt, ebenso machte Gott die Welt zum Haufen und nahm aus seiner Mitte Israel als seine Hebe, „das Beste seines Ertrages“ (Jer. 2, 3). — Pl. Mechil. Schira Par. 6 wird נערמו (Ex. 15, 8) erklärt: עשאם כמין עֲרֵימוֹת er machte die Wellen wie die Getreidehaufen.

עוּרְמָא, עֲרֵמְתָּא, עֲרֵימְתָא *chald.* (syr. ܥܽܘܪܡܳܐ, ܥܰܪܡܬܳܐ =עֲרֵמָה) Haufe, vom Getreide, auch von den Wellen, s. TW.

עַרְמִית *f.* (=הַעֲרָמָה, ה abgew., vgl. עֲרָיָה u. a.) das Ueberlisten, Schlauheit. Tosef. B. mez. IV Anf. es giebt Dinge, die eig. kein Wucher sind, אבל אסורין משום ערמית רבית כיצד וכ׳ ed. Amst. u. a. (ed. Zkrm. הערמת) die aber dennoch wegen wucherähnlicher Schlauheit verboten sind. Wenn näml. A., der von B. um ein Darlehn ersucht wird, zu ihm sagt: Geld habe ich nicht, aber ich leihe dir 20 Mass Weizen; so begeht er zwar, selbst wenn er sich dafür 24 Mass zahlen lässt, keinen eigentlichen Wucher, אבל אסורין משם ערמית רבית aber dennoch ist es wegen wucherähnlicher Schlauheit verboten.

עֲרִימוּתָא *f.* (syr. ܥܰܪܺܝܡܽܘܬܳܐ=hbr. עָרְמָה) Erfahrung, Klugheit. Genes. r. sct. 86, 84ᶜ „Potifar, איש מצרי“ (Gen. 39, 1), גבר ערים ומה הוות ערימותיה אמר בכל מקום גרמני מוכר כושי וכ׳ d. h. „ein schlauer, kluger Mann“ (die Egypter galten gewöhnlich als klug). Worin bestand seine Klugheit? Er sagte: Ueberall verkauft ein Weisser einen Schwarzen, hier hing. verkauft ein Schwarzer einen Weissen (der Araber den palästin. Josef); der ist sicherlich kein Sklave. — עַרְמוּתָא dass., s. TW.

עַרְמוּמִית *f.* Schlauheit, Klugheit. Sot. 21ᵇ כיון שנכנסה חכמה באדם נכנסה עמה ערמומית sobald Kenntniss in den Menschen einkehrt, kehrt mit ihr auch die Schlauheit ein; mit Ansp. auf Spr. 8, 12. Nid. 45ᵇ מתוך שהתינוק מצוי בבית רבו נכנסה בו ערמומית תחלה dadurch, dass der Knabe sich gewöhnlich in der Schule aufhält, erlangt er eher Klugheit als das Mädchen.

עָרוֹם *m.* (=bh. Grndw. wahrsch. ערי) nackt. Dem. 1, 4 ומפרישין אותו ערום בין השמשות man entrichtet die Levitengaben vom Demai (Getreide, betreffs dessen ein Zweifel obwaltet, ob der Zehnt bereits davon entrichtet wurde, s. דְּמַאי) nackt, am Freitag vor Abend beim Zwielicht. Zu dieser Zeit darf man näml. blos vom Demai den Zehnten entrichten. Da man aber beim Verzehnten, das blos zweifelshalber geschieht, nicht den Segen sprechen darf, so vollziehe man es nackt, denn der Nackte darf ja auch sonst nicht einen Segen sprechen! Schabb. 34ᵇ. Trop. das. 14ª ערום בלא מצות entblösst der tugendhaften Handlungen. — *Fem.* Snh. 75ª Jem. war in eine Frau verliebt und die Aerzte sagten: תעמוד לפניו עֲרוּמָּה ימות ולא תעמוד לפניו ערומה sie müsste wenigstens nackt vor ihm stehen (damit er nicht sterbe. Die Gelehrten aber sagten:) Möge er auch sterben, sie darf nicht nackt vor ihm stehen. — Aram. steht dafür עַרְטִילַאי s. d.

עַרְמוֹן *m.* (=bh.) die Platane, der morgenländische Ahorn, eig. der Nackte, von

dem oft rindelosen Stamme so benannt, vgl. Gesen. hbr. Wrtb. hv. — Pl. עַרְמוֹנִים R. hasch. 23ª u. ö., s. דִּלּוּב.

עַרְמוֹנָא *m.* (=חוּרְמָנָא, mit Wechsel der Guttur.) giftige Schlange, Otter, s. TW.

עֲרוֹנִים *m.* pl. Lorbeerbäume. B. bath. 81ª vgl. עָרָא und אֹרֶן.

עֵירָנִיָּה *f.* (von ערן, viell. arab. عَرَن) Holzgerüste, worauf die Wächter der Felder zur Umschau standen. j. B. bath. IX, 16ᵈ un. אפילו עירניה selbst ein Holzgerüste, das der Vater seinen Kindern als Erbschaft hinterlassen hat u. s. w. B. bath. 144ª steht dafür אודייני dass., s. d. W. — עִירָנִיתָא s. d. in עי׳.

עָרַס (syn. mit גָּרַס und רָסַס, Grndw. רס). — Pi. עִירֵס eig. zerschlagen; insbes. 1) Mehl oder Krumen, Graupen mit Wasser einrühren, einen Mehlbrei machen. j. Pes. III, 30ª mit. עירס לא אמר אלא לש אבל עירס לא וכ׳ die Borajtha sagt nicht: Wenn man am Feiertag einen Mehlbrei eingerührt hat (so entrichte man die Teighebe am Feiertage), sondern blos: wenn man schon den Teig geknetet hat; woraus erwiesen ist, dass man, wenn man blos den Teig eingerührt hat, die Hebe nicht zu entrichten brauche u. s. w. j. Bez. I, 60ᵈ ob. dass. Ber. 37ᵇ בשערסן wenn man die Brotkrumen zum Brei eingerührt hat. Men. 75ᵇ dass. j. Chall. I, 57ᵇ mit. עירס ראשי עיסות wenn man die Teigspitzen mit einander zusammengerührt hat. Das. Part. pass. מְעוֹרָס eingerührt. — Davon Hithpa. Sifre Schelach § 110 das W. ערסתכם (Num. 15, 20. 21) bedeutet: מִשֶּׁיִּתְעָרֵס von der Zeit ab, wenn der Mehlbrei eingerührt wird, tritt die Verpflichtung, die Teighebe zu entrichten, ein.

2) (denom. von עָרִיס I) wölben. Kil. 4, 7 אם עירסן מלמעלה wenn man sie (die an beiden Seiten des Zaunes sich erhebenden Pflanzen) oben zusammengewölbt, aus ihnen eine Laube gemacht hat. Nach einigen Commentt. übrtr. von nr. 1: zusammen gemischt hat. — 3) (von עָרִיס II) als Landbauer arbeiten, pachten. Tosef. Chall. II, s. עֲרִיסוּת.

עֶרְסָן *m.* (von עָרַס nr. 1) Speise aus Graupen oder Brotkrumen. Ned. 41ᵇ ערסן יפה לחולה לרפאותו eine solche Speise ist dem Kranken dienlich, um ihn zu heilen. Das. R. Jonathan erklärt unser W.: חושלא דשערי עתיקתא דריש נפיא alte, geschälte Gerste, die am Boden des Siebes (infolge ihrer Fettigkeit) kleben bleibt. R. Josef erklärt es: סמידא דשערי עתיקתא דריש נפיא feines Mehl von alter Gerste, das am Boden des Siebes kleben bleibt. Jom. 47ª die Mutter des Ismael ben Kimchith nährte ihren Sohn בערסן mit Graupenspeise, wodurch er sehr kräftig wurde. Ber. 37ª. j. Ned. VI Anf., 39ᶜ, s. זָרִיד.

עָרִיס I *m.* (arab. عَرِيش) Weinlaube, insbes. die an einem Zaun u. dgl. gezogenen Weinreben, deren Spitzen eine Wölbung bilden. Kil. 6, 1 אי זהו עריס הנוטע שורה של חמש גפנים בצד הגדר וכ׳ was ist עריס (d. h. eine Weinpflanzung, von der, ebenso wie von einem Weingarten, die Getreidesaaten vier Ellen, wegen Mischsaaten, entfernt sein müssen, vgl. עֲבוֹדָה)? Wenn man eine Reihe von 5 Weinstöcken an der Seite eines zehn Faustbreiten hohen Zaunes, oder an der Seite eines zehn Faustbreiten tiefen und vier Faustbreiten breiten Grabens pflanzt. Das. Mischna 5 אלו הן פסקי עריס עריס שחרב מאמצעיתו ונשתיירו בו חמש גפנים מכאן וחמש גפנים מכאן das sind die Bruchtheile einer Weinlaube: Eine Weinlaube, deren Mitte brach liegt, zerstört wurde und von der fünf Weinstöcke an dieser und fünf Weinstöcke an jener Seite übrig geblieben sind. Das. Mischna 2. 7 fg. Tosef. Kil. IV עריס=חריס mit Wechsel der Guttur. j. Kil. VII Anf., 30ᵇ עריס המעוקם die krummgebogene Weinlaube. — Pl. Tosef. Pea III g. E. עֲרִיסִין גדולים . . . עריסין קטנים grosse Weinlauben, kleine Weinlauben.

עָרִיס II *m.* Adj. (=אָרִיס, arab. إِرِّيس, أَرِيس) Landbauer, Pächter oder Gärtner eines Grundstückes. Pl. B. bath. 46ª עֲרִיסֵי בתי אבות Ar. (Agg. אריסי) die Pächter, die der Familie angehören und die von Vater auf Sohn übergehen. Solche Pächter pflegten den Feldertrag zwei oder drei Jahre zu geniessen und ihn später den Grundbesitzern zu überlassen. Sie waren auch berechtigt, andere Gärtner anzustellen. Sifre Haasinu § 312 „Gottes Theil ist sein Volk, Jakob das Loos seines Besitzes" (Dt. 32, 9). משל למלך שהיה לו שדה ונתנה לַעֲרִיסִים התחילו העריסים נוטלים וגונבים אותה נטלה מהם וכ׳ ein Gleichniss von einem König, der ein Feld hatte, das er den Landbauern übergab. Da fingen die Landbauer an, es an sich zu reissen und zu bestehlen. Er nahm es ihnen fort und übergab es ihren Söhnen, die aber noch schlechter waren als die Ersteren. Später aber wurde ihm ein Sohn geboren, der ganz nach seinem Willen handelte und er vertrieb jene. Dasselbe fand bei den Erzvätern statt: Abraham erzeugte den Ismael und die Söhne Ketura's, Isaak erzeugte den Esau und die idumäischen Fürsten, an Jakob's Kindern hing. fand sich kein Makel; mit Bez. auf Ps. 135, 4.

עֲרִיסוּת *f.* N. a. (=אֲרִיסוּת) Pacht, Gärtnerei. Tosef. Chall. II אף על פי שהיה ר׳ גמליאל פוטר את עריסות בסוריא אוסר היה מלערס אם עירס הרי זה פטור obgleich R. Gam-

liel hinsichtlich der Uebernahme einer Pacht in Syrien den Pächter von der Entrichtung der Zehnten befreit hat (vgl. Chall. 4, 7 und סוּרְיָא), so hat er dennoch verboten, dort zu pachten; wenn jedoch Jem. daselbst Felder gepachtet hat, so ist er von der Entrichtung der Zehnten frei; d. h. man verurtheilt ihn nicht, letztere zur Strafe zu entrichten.

עֲרִיסָה *f.* (dimin. von עֶרֶס, bh. עֶרֶשׂ, arab. عَرْش) kleines, überwölbtes Bett; insbes. Wiege, Kinderbett. Kel. 16, 1 המטה והעריסה das Bett und die Wiege. Nid. 4, 1 (31ᵇ) בנות כותים נדות מעריסתן die Töchter der Samaritaner sind von ihrer Wiege (d. h. Kindheit an) als menstruirend anzusehen. Hai z. St. erklärt das W. durch arab. מהד, und ebenso Maim. zu Kel. l. c. durch אלמהד; beides wohl verschrieben aus מהד مَهْد. j. Mac. II Anf., 31ᶜ ישב לו על גבי עריסה ביום ודרך התינוק לינתן על גבי עריסה ביום אינו גולה בלילה ·ואין דרך התינוק לינתן על גבי עריסה בלילה גולה wenn Jem. sich am Tage auf eine Wiege gesetzt hat (und ein Kind, das dort lag, erdrückte), so wird er, da das Kind am Tage gewöhnlich in der Wiege liegt, nicht mit Exilirung bestraft (denn hier ist die Tödtung des Kindes als eine grobe Fahrlässigkeit anzusehen). Wenn er sich aber des Nachts auf die Wiege gesetzt, so wird er, da das Kind des Nachts nicht in der Wiege (sondern bei seiner Mutter im Bette) zu liegen pflegt, mit Exilirung bestraft. Genes. r. sct. 53, 53ᵃ, s. נְדָנֵד.

עַרְסָא *ch.* (=עֶרֶס, עֶרֶשׂ) 1) überwölbtes Bett, Himmelbett. Snh. 20ᵃ ערסא דגדא das für den Schutzgeist, die Fortuna bestimmte Bett. Das. ערסא דצלא ein Lederbett, von welchem Riemen zum Schnüren ausgehen. Ned. 26ᵃᵇ, s. דַּרְגָּשׁ. Thr. r. sv. רבתי, 52ᵃ ערסא פחיתא ein schadhaftes Bett. — Pl. das. ארבע עַרְסָאתָא die vier Betten. Levit. r. sct. 5, 149ᵇ עַרְסִין דפילי elfenbeinerne Betten. j. Schabb. VII, 10ᶜ ob. ערסיין. j. Ber. III, 6ᵃ ob. עַרְסָתָא קיסרייתא דאית להון נקבין caesareïsche Betten, welche Löcher haben. j. Ned. VII g. E., 40ᶜ und j. M. kat. III, 83ᵃ ob. dass. — 2) Todtenbahre. B. bath. 22ᵃ ערסיה דר׳ אדא בר אהבה die Bahre des R. Ada bar Ahaba. j. Ber. III, 6ᵇ ob. R. Jochanan fragte den R. Jannai קומי ערסיה דר׳ שמואל (l. שמעון) בן יוצדק vor der Bahre des R. Simon ben Jozadak. Das. ערסיה דר׳ שמואל בר יצחק die Bahre des R. Samuel bar Jizchak. j. Keth. XII, 35ᵇ un. R. Meïr verordnete vor seinem Tode: יהבו ערסי על גיף ימא stellet meine Todtenbahre am Ufer des Meeres nieder. Khl. r. sv. טוב ללכת, 86ᵇ u. ö.

עַרְסָא, עֲרַס *m.* Häuserreihe. Stw. arab. عَرَس verbinden, vereinigen. j. Bez. I, 60ᶜ un. שמואל מיטען מערס לערס Samuel liess sich am Feiertage von einer Häuserreihe zur andern auf einem Sessel tragen. Aehnlich Bez. 25ᵇ. Git. 6ᵃ רבה בר אבוה מצריך מערסא לערסא Rabba bar Abuha hielt es für nöthig (dass der Ueberbringer eines Scheidebriefes bezeuge, dass letzterer in seiner Gegenwart geschrieben und unterschrieben wurde), selbst wenn er blos von einer Häuserreihe zu der gegenüber liegenden Häuserreihe ging (ערסא ist grösser als שכונה, welche letztere gewöhnlich aus drei Häusern bestand). — Pl. Erub. 26ᵃ Rabba bar Abuha מערב לכולה מחוזא עַרְסָתָא ערסתא Ar. (Agg. עַרְסָיָתָא, Ms. M. ערסא) legte den Erub (vgl. עֵרוּב) in ganz Mechusa in jeder Häuserreihe besonders; d. h. es genügte ihm nicht, für die ganze, obgleich kleine Stadt einen Erub niederzulegen, weil die Häuserreihen durch Gräben von einander getrennt waren, vgl. פִּרְקָא. — Schabb. 60ᵃ ערסא, s. עֲדָשָׁה.

עִרְסֵל Pi. (mit angeh. ל, viell. vom arab. عَرَس). Hithpa. sich verstricken. Genes. r. sct. 31, 30ᵃ Gott schützte den Noah vor wilden Thieren: als der Löwe in die Arche eindringen wollte, wurden seine Zähne stumpf; דוב בא ליכנס והיו רגליו מִתְעַרְסְלוֹת LA. Raschi's (zu Ez. 14, 13) der Bär wollte eindringen, da wurden seine Füsse verstrickt (Ar. liest מתערסלות במים; auf Noah bezogen; nach den Commentt.: seine Füsse wurden im Wasser verbrüht; Agg. מתערכלות crmp.).

עַרְסְלָא *m.* (eig.=עַרְסָא mit angeh. ל) schwebende, oben gewölbte Matte. Erub. 25ᵇ ערסלא Tosaf., vgl. אַרְזְלָא, s. auch TW.

עֲרַע *ch.* (=אָרַע; syr. ܥܪܰܥ=ܐܶܪܰܥ) begegnen. — עֵירוּעַ *m.* N. a. (syr. ܥܘܪܥܳܐ) Begegnung, Zufall, s. TW.

עַרְעִיתָא od. **עַרְעִיתָא** *fem.* 1) Zufälliges, Ereigniss (syr. ܥܘܪ̈ܥܳܢܶܐ pl.) s. TW. — 2) Hornisse, Wespe (hbr. צִרְעָה von צרע = syr. ܥܪܰܥ). Schabb. 80ᵇ נפקא ערעיתא מן כותלא eine Hornisse kam aus der Wand.

עַרְעִין Tosef. Kel. B. mez. IV, s. עֲרִיִין.

עִרְעֵר Pilp. (=עוֹרֵר Po. von עור s. d.) 1) rege machen. M. kat. 8ᵃ לא יערער אדם על מתו וכ׳ (neben יעורר) man darf sich nicht 30 Tage vor einem Feste wegen eines Todten rege machen, d. h. keine Trauerreden abhalten lassen. Khl. r. sv. שבתי, 92ᶜ die Zeit ist es, die den Menschen trifft ומערערת בו כל הדברים האלה und in ihm alle diese Dinge rege macht (viell. jedoch zu lesen ומערעת

von עָרַע). — 2) (von עָרַר, arab. عَرَّ) eig. vernichten, bes. Einwand erheben, Einspruch thun, die Gerechtsame Jemds. zu entkräften suchen. j. Snh. III g. E., 21[d] אם בא ועירער ערערו קיים wenn der Processführende kommt und erhebt (gegen das gerichtliche Urtel) Einwand, so ist sein Einwand giltig. j. Ned. V Ende, 39[b] כל מי שיבא ויערער על המתנה הזאת וכ׳ wenn irgend Jem. kommt und gegen diese Schenkung Einwand erhebt, so soll er dies den Käufern oder dem Heiligthum fortnehmen dürfen. Meg. 25[b] der Mensch sei stets vorsichtig mit seinen Antworten; denn infolge der Antwort Aharon's: „Dieses Kalb kam heraus" (Ex. 32, 24) פקרו המערערים (Ms. M. המינין) entarteten die Religionswidersacher; indem sie daraus schlossen, dass der Götze eine göttliche Kraft besitze. — 3) (=גַּרְגֵּר, arab. جَرْجَرَ) gurgeln machen. Tosef. Schabb. XII (XIII) החושש בגרונו לא יערערנו בשמן תחלה בשבת wer an der Kehle leidet, darf sie nicht zum ersten mal am Sabbat mit Oel gurgeln lassen. Ber. 36[a] dass. Ar. (Agg. יערענו). j. Maasr. scheni II, 53[b] mit. — j. Sot. III, 18[d] mit. wenn die Sota, nachdem bereits ihr Mehlopfer geopfert oder die Rolle (der Bibelabschnitt der Sota) ausgewischt worden war, sagte: Ich mag das Prüfungswasser nicht trinken, מערערין אותה ומשקין אותה בעל כרחה so giesst man es ihr in die Gurgel und giebt es ihr zwangsweise zu trinken. Sot. 20[a] u. ö. dass.

עַרְעֵר *ch.* (=עַרְעֵר) 1) aufregen, umherwerfen. Part. pass. Pesik. Anija, 134[b] wird סערה (Jes. 54, 11) erklärt: מְעַרְעַרְתָּא אומה שערערוה אומות העולם „die Umhergeworfene", das Volk, welches die Völker der Welt hin- und herwarfen, aufrüttelten. — 2) wacklig machen. Thr. r. Einl. sv. מפץ וחרב, 45[d] שן מְעַרְעֲרָה ein wackliger, verdorbener Zahn, vgl. מְטַמְטֵם. — Khl. r. sv. ראה זה, 89[b] מערערא crmp. aus מערעא, s. מְצָה ,מצי.

עַרְעָר *m.* Adj. (=bh.) nackt, entblösst. Trop. Pesik. Ulkacht., 181[a] und Levit. r. sct. 30, 174[a] „das Gebet הערער" (Ps. 102, 18), das war das Gebet des Königs Menasse, שהיה ערער ממעשים טובים welcher von Tugenden entblösst war. — Pl. das. עַרְעָרִים.

עַרְעָר oder **עַרְעוּר** *m.* (=עָרַר) Einwand, Widerspruch, eig. Aufhebung. j. Bic. I, 64[a] mit. eine Magd, שהיו קורין עליה ערער gegen deren Legitimität man Einwand erhob. j. Jeb. VIII, 9[b] un. j. Keth. II, 26[b] un. Keth. 21[b]. 22[a] ערער דגזלנותא ... ערער דפגם משפחה der Einwand der Räuberei, der Einwand der illegitimen Abstammung. Das. 26[a] אין ערער פחות משנים ein Einwand, der zu berücksichtigen ist, muss wenigstens von zwei Zeugen ausgehen. B. bath. 32[a]. Git. 9[a] u. ö. — עַרְעָרִין s. עַרְיָין.

עָרַף (=bh., arab. عَرَفَ) eig. scheiden, trennen; als denom. von עֹרֶף: 1) das Genick eines Thieres abbrechen, vom Rumpfe trennen; insbes. oft von der Sühnekalbe (Dt. 21, 4 fg.). j. Pea VI, 19[c] mit. ein Greis fragte den Rab: שני הרוגים זה על גבי זה סבר רב שהן עורפין אמר ליה אין עורפין וכ׳ wie ist es, wenn zwei Erschlagene, einer über dem andern liegend, aufgefunden werden? Da meinte Rab, dass man eine Sühnekalbe bringt (ihr das Genick bricht); der Greis jedoch sagte zu ihm: Man bringt keine Sühnekalbe, indem er ihn auf die Mischna Sot. 9, 2 hinwies. In Palästina jedoch lehrte Rabbi den Rab einen andern Grund für das Nichtbringen der Sühnekalbe: Es heisst: „Wenn Einer gefunden wird" (das. V. 1), das bedeutet Einer, aber nicht zwei. Sot. 45[ab] fg. — 2) den Nacken beugen. j. Taan. II, 65[b] ob. wird יערף (Dt. 32, 2) gedeutet: כפר עורפך לתשובה מיד הגשמים יורדין wenn sie ihren Nacken zur Busse beugen, so fällt alsbald der Regen. — 3) rücklings den Coitus ausüben (=אָחַר s. d.). Sot. 42[b] ערפה שהכל עורפין אותה מאחוריה sie hiess Orpa, weil Alle ihr rücklings beiwohnten, vgl. הֲרִיפוֹת, s. auch TW. sv. עָרְפָּה. — 4) (syr. ܥܪܰܦ, wov. ܥܘܪܳܦܳܐ Geldwechsel, ܡܥܰܪܦܳܢܳܐ Geldwechsler) Geld wechseln, Grossgeld in Kleingeld umtauschen. Sifre Haasinu § 306 mit. לעולם הוי כונס דברי תורה כללים ומוציא פרטים . . . ואין יערף אלא לשון כנעני משל אין אדם אומר לחבירו פרוט לי סלע זה אלא ערוף לי סלע זה sammle stets die Worte der Gesetzlehre in grossen Massen und gieb sie einzeln aus; denn es heisst יערף (Dt. 32, 2), welches W. nur in kaufmännischer (phönizischer) Sprache zu verstehen ist. Man sagt z. B. zu Jemdm. nicht: Vereinzelne mir diesen Sela! sondern vielmehr: Wechsle (ערוף) mir diesen Sela!

Nif. (pass. von עָרַף nr. 1). Sot. 47[a] fg. עד שלא נֶעֶרְפָה העגלה ... משנערפה העגלה bevor der Sühnekalbe das Genick gebrochen wurde, nachdem ihr das Genick gebrochen wurde. Das. 46[a] Gott sagte: יבא דבר שלא עשה פירות וְיֵעָרֵף במקום שאינו עושה פירות ויכפר על מי שלא הניחו לעשות פירות möge kommen etwas, was noch keine Früchte trug (d. h. eine einjährige Kalbe, die noch keine Jungen geboren) und getödtet werden an einem Orte, der keine Früchte trägt (d. h. im festen Thale) und sühnen denjenigen, der den Erschlagenen nicht hat Früchte (d. h. Kinder oder Tugenden) bringen lassen.

עוֹרֶף *m.* (=bh. עֹרֶף) 1) Nacken, Genick. Chull. 19[b] מול הרואה את העורף das Gegenüberliegende, das den Nacken sieht, vgl. מוּל,

מְלִיקָה u. m. a. — 2) Rückseite, hinterer Theil, daher West (=אָחוֹר). B. bath. 25ª (mit Ansp. auf יערף, Dt. 32, 2) זה רוח מערביה שבא מעורפו של עולם das ist der Westwind, der von der Rückseite der Welt (vom Westen) kommt. Nach R. Gerson (citirt vom Ar.) wäre die Deutung jenes Bibelverses wie folgt: „Wer die Gesetzlehre in religiöser Absicht erlernt und sein Ohr neigt, um meine Belehrung (לקחי) aufzunehmen, der erweist der Welt ebenso viel Gutes, wie der Regen, der vom Westen, dem Wohnsitz der Gottheit, kommt", vgl. מַעֲרָב. Sifre Haasinu § 306 g. E. dass. — 3) (von عَرَفَ, s. עָרַף Anf.) Scheidung, Trennung. Chag. 15ª לא עורף ולא עפוי weder Scheidung, noch Verbindung s. עִפּוּי. Die gew. Erklärung עורף: Nacken ist ebenso wenig möglich, als עפוי Ermüdung, was schon sprachlich unzulässig ist.

עֲרִיפָה *fem.* N. a. das Brechen des Genickes. Meg. 20ᵇ עריפת העגלה das Brechen des Genickes der Sühnekalbe. j. Snh. XI Anf., 30ª mit. u. ö. j. Sot. IX, 23ᶜ mit. steht blos עריפה dass. Bech. 10ª.

עֲרָפִין Arafin. j. Ned. I Anf., 36ᶜ ערפין ערצין ערקין, Verstümmelungen von חֵרֶף u. s. w., welches selbst eine Nebenbenennung von חֵרֶם ist.

עַרְפַּדָּא, עַרְפַּד *m.* eine Art Fledermaus. B. kam. 16ª עטלף לאחר ז׳ שנים נעשה ערפד die Fledermaus, עטלף metamorphosirt sich nach sieben Jahren in ערפד; s. auch TW.

עֲרָפֶל *m.* (=bh. von עָרַף) Wolkendickicht. Mechil. Jithro, Bachodesch Par. 2 wird בעב הענן (Ex. 19, 9) erklärt: בענן עבה ואיזה זה ערפל „mit dicker Wolke", näml. dem ערפל, woselbst Gott ist; mit Bez. auf das. 20, 20: „Mose nahte dem Arafel."

עַרְפִּילָא *ch.* (syr. ܥܪܦܠܐ=עֲרָפֶל) Wolkendickicht, s. TW. — Genes. r. sct. 99, 97ᶜ ערפלא טורא schattige Reihe, s. טוּרָא I. — עוּרְפִּילָא s. d. in ער׳.

עַרְצוּבְיָא *fem.* (gr. ἐρυσίβη, LXX Joël 1, 4) eine Heuschreckenart. Sifra Schemini Par. 3 cap. 5 „Heuschreckarten" (למינהו, Lev. 11, 22), להביא את הערצוביא dazu gehört auch die Art ערצוביא. Chull. 65ª dass. — ערצין s. עֲרָפִין.

עֲרַק (syr. ܥܪܩ, viell. auch bh. עָרַק; mögl. Weise ist Grndw. רק=רץ, wovon רוּץ, mit Wechsel von צ und ק, ע vorgesetzt) fliehen, laufen. B. mez. 84ª אבוך ערק לאסיא וכ׳ dein Vater floh nach Asia, s. אַסְיָא. Genes. r. sct. 31, 29ᵇ ערקין הוינן wir flohen. j. Pes. I Anf., 27ª s. בְּטִיטָא. Ab. sar. 16ª man darf den Heiden Schilde verkaufen (während man ihnen Waffen nicht verkaufen darf), דכי שלים זיניהו מערק ערקי denn wenn ihre Waffen ihnen ausgegangen sind, so entfliehen sie. Auch von leblosen Ggst. j. Schabb. XVI g. E., 15ᵈ R. Judan פרס גולתיה על גדישא ונורא ערקא מינה breitete (bei einer Feuersbrunst) seinen Mantel über das Getreide, wodurch das Feuer sich verzog. j. Ned. IV, 38ᵈ mit. dass. — Trop. j. Meg. III Anf., 73ᵈ תורה וחומשין ערק תנייה מינה hinsichtlich der Pentateuchrolle und der einzelnen Pentateuchbücher entschlüpfte der Autor; d. h. gab seine Ansicht nicht zu erkennen, ob man sie zusammenbinden oder auf einander legen dürfe, oder nicht. Git. 78ª, s. עוּק. Snh. 11ᵇ ערקין s. עֲדַק I. — Pa. עָרֵק verjagen, flüchtig machen, s. TW.

עֲרִיקָא, עֲרוֹקָא *m.* Adj. (syr. ܥܪܘܩܐ) Flüchtling. Pl. Chull. 46ª עֲרוֹקָאֵי ihr Flüchtlinge, s. auch TW.

עִירוּקָא *m.* (syr. ܥܘܪܩܐ) die Flucht, das Entfliehen. Jeb. 37ª עירוקיה מסתייה seine Flucht genügt; d. h. man braucht ihn nicht mehr zu zwingen, einen Scheidebrief zu ertheilen.

עֲרָק *m.* Sieb. Kel. 16, 3 הערק משיעשה בו צפירה אחת das Sieb (ist als ein fertiges Geräth anzusehen), wenn man an ihm einen Rand angebracht hat. Maim. z. St. erklärt das W. vom nächstflg. עַרְקָא II: ein aus Riemen geflochtenes Geräth. Tosef. Kel. B. mez. V g. E. dass. Der Zusatz das.: חוץ מזה שעל גבי האריג ausser dem Rande, der über dem Gewebe ist, spricht für Maimon. Erklärung.

עַרְקָא I *m.* 1) (syr. ܥܪܩܐ) Ried, Gras. — 2) Stange oder Streifen, s. TW. — 3) Vampyr, Blutegel, s. עַלְקָא. — ערקין j. Ned. I Anf., 36ᶜ s. עֲרָפִין.

עַרְקָא II *m.*, **עַרְקְתָא** *f.* (arab. عِرَاق, syr. ܥܪܩܐ, ܥܪܩܬܐ) Lederriemen. Tanch. Breschith, 4ª „Gott stieg herab, um die Stadt und den Thurm zu sehen" (Gen. 11, 5). הדין ערקא מן הדין משכא וכ׳ dieser (schlechte) Riemen aus diesem (guten) Fell! Ein Gleichniss von einem König, der seine Statue am Eingang seines Palastes hinstellte und auf welche sich ein Vogel stellte und sie beschmutzte. Levit. r. sct. 35, 179ᵈ die Armuth kleidet Jakob's Tochter כערקא סומקא ברישא דסוסיא חוורא wie ein rother Riemen am Kopfe eines weissen Pferdes. Cant. r. sv. משכני, 7ᵇ u. ö., s. מְסַבְּנוּתָא. Snh. 74ᵇ אפילו לשנויי ערקתא דמסאנא וכ׳ selbst um seinen Schuhriemen (auf Befehl der Regierung) zu ändern und damit öffentlich auszugehen, darf der Jude, sei es auch, dass er deshalb den Tod erleiden

müsste, den jüdischen Brauch nicht aufgeben. Die Götzendiener pflegten näml. ihre Schuhriemen anders zu knüpfen, was als ein Symbol des Götzenkultus angesehen wurde. B. bath. 21ª wenn du ein Schulkind schlägst, לא תמחי אלא בערקתא דמסאנא so schlage es blos mit einem Schuhriemen. Thr. r. sv. ומרב, 55ᵇ und Num. r. sct. 12, 214ᵇ s. מַתְנֵי. j. Jeb. XV, 15ª mit. Jem. heirathete infolge eines gerichtlichen Ausspruches eine Frau, weil Zeugen bekundet hatten, ihr früherer Mann wäre gestorben. Da kam jedoch Jem., welcher behauptete, er wäre der angeblich Verstorbene. Abba bar Ba, Samuels Vater, suchte den zweiten Ehemann zu veranlassen, sich von seiner Frau zu scheiden. קמו תלמידוי דרב ומחוניה אמר ערקתא יקד וספסלה יקד שמואל אמר תמן הוינא ולא ערקתא יקדת ולא ספסלה יקדת אלא אבא הוא דלקה וקם ליה da fielen die Schüler Rab's über den Abba her und schlugen ihn (um die verletzte Ehre ihres Lehrers, der die Scheidung nicht für nöthig hielt, zu rächen). Da sagte Jemand: Der Zuchtriemen brannte und die Bank (über welche man den Sträfling legte) brannte. (Bildl. für: Die Geisselung war so sehr streng, dass der Gegeisselte nicht von der Stelle kommen konnte.) Samuel aber sagte: Ich war dort anwesend, weder brannte der Zuchtriemen, noch die Bank; mein Vater erhob sich vielmehr, nachdem er geschlagen worden war. Anders nach den Commentt.

עַרְקוּב *m.* (arab. عُرْقُوبٌ) der Hinterbug eines vierfüssigen Thieres. Bech. 40ᵇ זנב העגל שאינה מגעת לערקוב . . . איזהו ערקוב שאמרו . . . בערקוב שבאמצע הירך wenn der Schwanz des Kalbes nicht bis zum Hinterbug reicht, so ist dies ein Leibesfehler. Von welchem Hinterbug sprachen die Gelehrten? Von dem, der sich in der Mitte der Hüfte befindet. Tamid IV Anf., 31ª נוקבו מתוך ערקובו ותולה בו (Mischna-Agg. ערכובו) man durchlöcherte das Opferlamm (Tamid, nach dem Schlachten) inmitten seines Hinterbugs und hängte es auf.

עַרְקְבְלִין s. עַקְרַבְלִין, עַקְרַבְּנִין.

עַרְקִי Arki, viell. aus dem Orte Arka od. Arkath. j. Kil. VIII, 31ᶜ un. ייסי ערקי Jisi Arki, vgl. טַבּוּרְיָא und טוּר.

עַרְקֵל Parel (von עֲקַל; syr. ܥܪܩܠ, arab. عَرْقَلَ) verkehren, krümmen, s. TW.

עַרְקוּמָא, עוּרְקְמָא *m.* (eig. = עַרְקוּב. Nach Fleischer's gef. briefl. Mittheilung: „gemeinarab. ebenf. عُرْقُوب statt عُرْقُوب. Das arab. W. bedeutet nicht nur die sogenannte Achillessehne, sondern auch die Kniekehle und, hergenommen davon, jede Krümmung, die einen Sinus bildet, wie in einem Gebirgszuge, im Laufe eines Flusses, eines Weges" u. s. w. Der Wechsel von ב und מ ist häufig) 1) Vertiefung, Graben. (Musaf. hält das W. für gr. ὄρυγμα; was jedoch im babyl. Tlmd. unmöglich ist.) Jom. 78ª עורקמא דמיא הוה באורחא ein Wassergraben war auf dem Wege; ich konnte daher mit den Sandalen nicht durchwaten. Kidd. 71ª מטו לעורקמא דמיא sie kamen zu einem Wassergraben. Meg. 28ª. — 2) eine Vertiefung am Hinterbug. Chull. 76ª der Knotenpunkt der Adern, דעילוי ערקומא oberhalb der Vertiefung des Hinterbugs. Raschi: ein kleiner Knochen am Buge.

עַרְקַת Arkath oder Arka, עַרְקָה, Name eines Ortes. Bech. 57ᵇ R. Ismael ben Sathriel מערקת לבנה (=ארקא דליבנן s. d. W.) aus Arkath Libna.

עָרַר, Pi. עִירֵר (=עַרְעֵר nr. 2; vom arab. عَرَّ) eig. vernichten, annulliren, dah. Einwand erheben. j. Git. I, 43ᶜ ob. בא ועירר עררו בטל wenn der Mann kommt und gegen den Scheidebrief Einwand erhebt, so ist sein Einwand ungiltig. Das. מי עירר הבעל עירר wer hat den Einwand erhoben? Der Mann hat ihn erhoben. Das. ö. j. Keth. II Anf., 26ª. Dafür auch עוֹרֵר s. עור.

עָרַר *ch.* (=עָרַר) Einwand erheben. j. Keth. VII, 31ᶜ ob. הוויין קריביה עררין ואמרין וכ' seine Verwandten erhoben (gegen den Richterspruch des R. Jose) Einwand, indem sie sagten u. s. w. Das. VI, 30ᵈ mit. die Schüler des R. Jose kamen nach dem Orte Kadschin; אשכחינון עֲרִירִין אמרון לון אתניתון ביניכון וכ' sie fanden die Ehegatten jenes Ortes streiten (wie viel die Männer verpflichtet seien, für den weiblichen Putz zu verausgaben). Jene sagten zu ihnen: Habt ihr vor der Hochzeit über solche Dinge Verabredung getroffen, so befolgt sie, wo nicht, so richtet euch nach dem Brauch des Ortes. Pne Mosche liest עֲרִירִין kinderlos, was jedoch nicht zutrifft.

עָרָר *m.* 1) Einwand, Einspruch. j. Keth. IX Anf., 32ᵈ כל ערר שיש לי בשדה זו וכ' jeder Einwand, den ich gegen den Besitz dieses Feldes erheben sollte, soll ungiltig sein. j. R. hasch. III Anf., 58ᵈ ob. קרא ערר על חתימת יד העדים על חתימת יד הדיינין er erhob Einwand gegen die Unterschrift der Zeugen oder gegen die Unterschrift der Richter. j. Git. I, 43ᶜ un. ערר שחוץ לגופו עררו בטל וערר שבגופו עררו קיים der Einwand gegen den Scheidebrief, der nicht ihn selbst betrifft (wenn z. B. der Mann behauptet, die Scheidung sei auf Bedingung erfolgt), ist ungiltig; der Einwand hing., der den Scheide-

brief selbst betrifft (wenn z. B. behauptet wird, er sei gefälscht, oder die Zeugen seien nicht beglaubigt), ist ein giltiger Einwand. Das. ö. j. B. bath. III, 14ª mit. ערר צריך בית דין וכ׳ der Einwand muss in Gegenwart des Gerichtes erfolgen. Samuel sagte: אפילו עִרֵר עמו בפני פועלין ערר הוא selbst wenn Jem. in Gegenwart seiner Arbeiter Einwand erhebt, so ist der Einwand giltig. — 2) Arar (=Gerar) Name eines Ortes, s. TW.

עֵירוּר *m.* N. a. (vgl. עִרְעֵר nr. 1) die Aufregung, d. h. die Abhaltung einer Trauerrede. j. M. kat. I, 80ᵈ ob. אי זהו העירור מזכירתו בין המתים was heisst Aufregung (die 30 Tage vor einem Feste verboten ist)? Wenn man einen längst verstorbenen Verwandten unter den Todten erwähnt, um von Neuem Trauer anzuregen; Ggs. הספד: Trauerrede für einen eben Gestorbenen.

עֵירְרָה od. **עוֹרְרָה** *f.* eig. Weckendes, d. h. eine Art Spritze, aus welcher die Flüssigkeit mit Geräusch spritzt; deren man sich besonders zum Wecken eines schlafenden Kranken bediente. j. Erub. X g. E., 26ᵈ אית דבעי מימר עררדה (עוררה) אית דבעי מימר קוקניתה mancher erkl. das W. עדק (s. d., vgl. auch אַדַק): weckende Spritze; mancher erklärt es durch Pfeifengefäss (das näml. durch die in der Spritze angebrachten Röhren, beim Spritzen einen angenehmen Schall ertönen lässt, was zum Einschläfern des Kranken diente).

עֲרִירִי *m.* Adj. Pl. עֲרִירִים (=bh.) einsam, kinderlos. j. Snh. VII, 24ᶜ mit. לצורך יצאת לידון בעריריו דאמר ר׳ יהודה כל אתר דתימר ערירים יהיו הוויין בלא ולד וכל אתר דתימר ערירים ימותו קוברין את בניהן das Verbot des Beischlafes mit des Oheims Frau (Lev. 20, 20) wurde, obgleich es bereits (das. 18, 14) steht, deshalb wiederholt, um die Strafe „der Kinderlosigkeit" darauf zu setzen. Denn R. Juda sagte: Ueberall, wo die Schrift sagt: ערירים יהיו, so bedeutet es: „Sie werden keine Kinder haben"; wo es aber heisst: ערירים ימותו, so bedeutet es: „Sie werden ihre Kinder begraben" (Lev. 20, 20. 21). j. Keth. VI, 30ᵈ mit., s. עֲרַר.

עֵשֶׂב *m.* (=bh.) Kraut, bes. Futterkraut. Stw. arab. عَشِبَ trocken sein, wov. unser W., verwandt mit עֵץ. Genes. r. sct. 10, 10ᶜ u. ö., s. מַזָּל. — Pl. Levit. r. sct. 27 Anf. (mit Ansp. auf Ps. 36, 7 ההרים מעלין עֲשָׂבִין והצדיקים יש להם מעשים טובים „die Berge" bringen Kräuter, und „die Frommen" bringen Tugenden hervor. Erub. 54ᵇ עשבי השדה die Feldkräuter, s. נָבַל. j. Taan. IV, 68ᵈ un. R. Jochanan ben Torta sagte zu R. Akiba, der den Bar Kochba als den Messias erklärt hatte: עקיבה יעלו עשבים בלחייך ועדיין בן דוד לא יבא Akiba, Gräser werden auf deinen Kinnbacken (im Grabe) sprossen, aber der Sohn Davids wird noch nicht gekommen sein! vgl. מְשִׁיחָא.

עִשְׂבָּא *ch.* (=עִסְבָּא, syr. ܥܶܣܒܳܐ=עֵשֶׂב) Kraut. Dan. 4, 22 fg. — Levit. r. sct. 22, 165ᵈ חמרתא דר׳ ינאי אכלת עשבא ואסתמית ואכלת עשבא אחרי ואתפתחת die Eselin des R. Jannai frass ein Kraut, wodurch sie erblindete; sie frass hierauf ein anderes Kraut, wodurch sie wieder sehend wurde. Das. ö. Genes. r. sct. 10, 10ᵈ u. ö., vgl. כְּלִילָא, כְּלִיל.

עָשָׂה, עֲשֵׂה s. עשי.

עֵשָׂו (bh. vom arab. عَثَا behaart sein) Esau, Esaw, der Sohn Isaak's. Uebrtr. Rom, das römische Reich, das oft אֱדוֹם Edom, Iduмäa, öfter noch: עשו, Esau genannt wurde; den Grund hierfür s. in אֱדוֹם. Khl. r. sv. אם עשק, 82ᶜ R. Jose bar Chanina פתר קרייה בעשו אם ראית עשו בכרך הגדול שברומי עושק דלים וגוזל רשים והקבה משפיע לו שלוה וכ׳ deutete den Bibelvers (Khl. 5, 7) auf Esau, Rom: „Wenn du siehst, dass Esau in der grossen Stadt Rom die Armen unterdrückt und die Dürftigen beraubt, und dass ihm Gott zur Vollziehung der Strafen Macht und Wohlstand verleiht: so wundere dich nicht, denn der Segen jenes Alten (d. h. Isaak's, Gen. 27, 35) geht in Erfüllung." „Denn ein Hoher ist über den andern Hohen gesetzt"; das sind die Duces, Eparchen und Feldherren. „Aber dennoch waltet der Höchste über ihnen", näml. Gott, der Ewiglebende. Pesik. Schek., 11ᵇ u. ö., s. אַרְנוֹן, ערי, עֲרָא u. m. a. Exod. r. sct. 31, 130ᵇ „Wer sein Vermögen durch Zins und Wucher vermehrt" u. s. w. (Spr. 28, 8); זה עשו הרשע שמלוה בנשך ותרבית ולמי הוא מכניס כל הממון לישראל וכ׳ das ist der Bösewicht Esau (Rom), der mit seinem Gelde wuchert; für wen aber scharrt er alles Geld zusammen? Für Israels Arme. Daher warnt Gott Israel vor Wucher, damit nicht auch sein Vermögen von Anderen verzehrt werde.

עשי, עָשָׂה (=bh.) Grndbed. von עש ist, wie von עס, עסי s. d. (arab. عَسَى) Macht auf etwas ausüben, drücken. Dav. viell. Schebi. 8, 6 אין עושין זיתים בבד וכ׳ man darf nicht im Brachjahr die Oliven in der Kelter pressen; vgl. Heller Tosaf. z. St. — Gew. jedoch: 1) etwas thun, machen, verrichten. Pes. 86ᵇ u. ö. — עֲשֵׂה eig. Imper. thue das oder jenes; jedoch als Sbst. gebraucht: Gebot, Ggs. לא תעשה thue es nicht, d. h. Verbot, vgl. לא und לָאו; dafür auch מצות עשה und מצות לא תעשה dass. Vollständiger Erub. 100ª u. ö. קום עשה . . . שב ואל תעשה eig. auf und thue es (d. h. Gebot);

bleibe und thue es nicht (d. h. Verbot). j. Ber. I g. E., 3^{d} un. fg. בר קפרא אמר הקורא לאברהם אברם עובר בעשה ר׳ לוי אמר בעשה ולא תעשה וכ׳ Bar Kapra sagte: Jem., der den Abraham: Abram nennt, übertritt ein Gebot; R. Lewi sagte: ein Gebot und ein Verbot; mit Bez. auf Gen. 17, 5: „Nicht mehr soll dein Name Abram sein (Verbot), dein Name soll Abraham sein“ (Gebot). Wenn Jem. hing. Sarai anst. Sarah sagt, so übertritt er kein Gebot, weil der göttliche Befehl blos an Abraham erging: „Du sollst sie nicht Sarai nennen“ (das. V. 15); ebenso wenig wenn man Jakob anst. Israel sagt, weil letzterer Name blos als der Hauptname hinzugefügt wurde (Gen. 32, 29, wo blos לא יאמר, nicht לא יקרא steht; daher kommt auch in der Schrift יעקב vor). Ber. 13^{a}. — j. Kidd. IV, 66^{b} mit. כל לא תעשה שהוא בא מכח עשה עשה הוא jedes Verbot, das aus einem Gebot folgt, ist als ein Gebot anzusehen. In bab. Gem. lautet dieser Satz gew. לאו הבא מכלל עשה עשה dass. Vgl. Keth. 30^{a} u. ö. חייבי עשה מצרי ואדומי diejenigen, die sich der Uebertretung eines Gebotes betreffs eines Egypters oder eines Idumäers schuldig machen. Wenn Jem. näml. eine Egypterin oder eine Idumäerin in der ersten oder zweiten Generation heirathet. Dieses Verbot resultirt aus Dt. 23, 8. 9, wonach die eheliche Vermischung erst in der dritten Generation gestattet ist; daher wird es einem Gebote gleichgestellt. — j. Snh. X, 28^{d} mit. עשה צרכיו er verrichtete seine Nothdurft. Nid. 9, 1 (59^{b}) עשו צרכיהן בספל sie urinirten in ein Becken. — 2) berechnen. j. B. mez. V, 10^{c} un. עשם עלי כבשער שבשוק berechne mir die Früchte nach dem Marktpreise. Part. pass. B. mez. 69^{b} השם פרה לחבירו ואמר לו הרי פרתך עֲשׂוּיָה עלי בשלשים דינר ואני אעלה לך סלע בחדש מותר wenn Einer dem Andern die Kuh desselben einschätzt, indem er sagt: Deine Kuh soll mir für 30 Denare angerechnet sein; ich will dir aber für das Pflügen mit derselben an jedem Monat einen Sela geben, so ist dies erlaubt, nicht als Wucher anzusehen; denn, obgleich die 30 Denare in wenigen Monaten bezahlt sind, so hätte doch jene Abschätzung blos im Falle der Verendung des Thieres Giltigkeit gehabt. Tosef. B. mez. V איזהו צאן ברזל היו לפניו מאה צאן ואמר לו הרי הן עשויות עליך במאה של זהב הולדות והגיזין שלך ואתה העלה לי סלע מכל אחד ואחד באחרונה אסור was heisst „eiserne Schafe“ (eiserner Fonds, vgl. צֹאן)? Wenn Jem., der 100 Schafe vor sich stehen hat, zum Andern sagt: Diese sollen dir auf 100 Golddenare angerechnet sein, ihre Geburten und Schuren sollen dir gehören; dafür aber sollst du mir zuletzt (nach Ablauf einer bestimmten Zeit) für jedes Stück einen Sela geben, so ist das wegen Wuchers verboten. j. B. mez. V, 10^{c} ob. dass.

Nif. 1) eingeschätzt, berechnet werden. Kidd. 28^{a} כל הנעשה דמים באחר כיון שזכה זה נתחייב זה בחליפיו (in Gem. das. erkl. durch כל שנישום, s. die hier zuletzt citirten St.) betreffs aller Gegenstände, deren Werth (behufs Tauschhandels) gegenseitig berechnet wurde, ist derjenige, der das Eigenthum des Andern empfangen hat, verpflichtet, dem Andern das Eingetauschte zu geben. — 2) oft mit flg. כְּ: es ist so als ob. Chull. 19^{b} נעשה כמי ששחט נכרי וגמר ישראל . . . נעשה כמי ששחט ישראל וגמר נכרי in dem einen Falle ist es, als ob der Nichtjude zu schlachten angefangen und der Jude es beendigt hätte; in dem andern Falle ist es, als ob der Jude zu schlachten angefangen und der Nichtjude es beendigt hätte. j. B. mez. V, 10^{c} ob. נעשה כמשכיר לו שדה ביוקר es ist, als ob er ihm das Feld theuer verpachtet hätte.

Hif. הֶעֱשָׂה zum Thun veranlassen, bewirken. B. bath. 9^{a} גדול המַעֲשֶׂה יותר מן העושה derjenige, der einen Andern zur Tugend veranlasst, hat mehr Verdienst, als derjenige, der sie selbst übt (mit Ansp. auf מַעֲשֵׂה, Jes. 32, 17). Num. r. sct. 13, 221^{a} dass. Exod. r. sct. 35, 133^{b} „Die Gottesstätte, welche Mose in der Wüste anfertigte“ (1 Chr. 21, 29). Hatte denn etwa Mose die Wohnstätte angefertigt, Bezalel und die anderen Kunstverständigen haben sie ja angefertigt! מכאן אמרו רבותינו ז״ל ליתן שכר למַעֲשֶׂה כעושה daraus erwiesen unsere Lehrer s. A., dass man demjenigen, der eine gute That bewirkt, ebenso Belohnung giebt, wie dem, der sie thut. Tosef. Pes. VIII Anf. Chiskija, שהעשה את הצבור לעשות פסח שיני (Varr. שהעשי und שעישה, Piel, minder richtig) welcher Israel veranlasst hatte, das zweite Pesach (am 14. des Ijar) zu opfern, vgl. עָבַר im Piel. Tosef. Snh. II dass. j. Snh. I, 18^{d} mit. steht dafür שעישה. j. Jom. VI, 43^{d} ob. ומה אם שלא נכנס לשררה ראו היאך הֶעֱשִׂיא את ישראל לע״ז וכ׳ wenn nun Jem., der die Herrschaft (die hohepriesterliche Würde, näml. Onias) noch nicht erlangt hatte, Israel zum Götzendienst verleitete, um wie viel mehr würde er es gethan haben, wenn er sie erlangt hätte.

Pi. עִישָּׂה eig. zum Thun veranlassen, bes. Jemdn. zu etwas zwingen. j. Keth. XI g. E., 34^{c} גט המְעוּשֶּׂה בישראל כשר ובגוים פסול . . . שמואל אמר אין מעשין אלא כגון אלמנה לכהן גדול וכ׳ ein Scheidebrief, der durch ein jüdisches Gericht erzwungen wurde, ist tauglich, durch ein nichtjüdisches Gericht aber ist er untauglich. Samuel sagte: Man zwingt zur Scheidung blos bei einer verbotenen Ehe, wie z. B. wenn eine Wittwe an einen Hohenpriester, eine Geschiedene an einen gewöhnlichen Priester verheirathet ist. j. Jeb. IX Anf., 10^{ab}. Keth. 77^{a} und B. bath. 48^{a} dass. R. hasch. 6^{a} ועשית אזהרה לבית דין שיְעַשּׂוּךָ das W. ועשית (Dt. 23, 24) besagt eine Warnung für das Gericht, dass

es dich zwingen soll; ועשׂית gedeutet, d. h. wenn du nicht freiwillig dein Gelöbniss erfüllst. j. R. hasch. I, 56[c] un. dass.; vgl. auch עסי, עִיסָּה.

עֲשִׁי *ch.* Pa. עַשִּׁי (=עִישָּׂה) zwingen. Keth. 50[a] עשיתינהו לזוניה ich zwang sie (die Kinder, denen ihr Vater sein ganzes Vermögen verschrieben hatte), ihn zu ernähren. Das. ö. עשיינהו er zwang sie. Das. 53[a] לעשוייה ihn zu zwingen. Das. מי קאמינא לך דעול ועשייה עול ולא תעשייה קאמינא sagte ich dir denn etwa, dass du hineingehen und ihn zwingen sollst? Ich sagte dir vielmehr: Gehe hinein, zwinge ihn aber nicht! vgl. עִישּׁוּי.

עֲשִׂיָּה, עֲשִׂייה *f.* N. a. das Thun, Machen. j. Pes. IX, 36[d] ob. החדל בשעת עשייה חייב שלא בשעת עשייה פטור wer das Opfern des Pesachs zur Zeit des Opferns unterlässt, ist straffällig (Num. 9, 13); wer es aber nicht zur Zeit des Opferns unterlässt (wenn er z. B. am Nachmittag des 14. Nisan von Modin entfernt war), ist nicht straffällig. j. Ab. sar. IV, 44[a] mit. עשייה בתחלה קימה כל שאילו תפול לא יקימנה „das Machen des Götzenbildes" ist verboten von vorn herein (d. h. dass man es nicht anfertige, Lev. 26, 1); „das Aufrichten" desselben bedeutet: wenn es umgestürzt ist, so darf man es nicht aufheben. Meg. 17[a] עשייה das Machen, Feiern des Purimfestes, vgl. מַפְרֵעַ. Cant. r. sv. כתפוח, 12[d] מה התפוח הזה ניצו קודם לעליו כך ישראל בסיני הקדימו עשיה לשמיעה so wie beim Apfel die Blüthe vor seinen Blättern kommt, ebenso hat Israel am Sinai „das Thun" (Versprechen des Befolgens der göttlichen Gesetze, Ex. 24, 7) „dem Hören" vorangeschickt, vgl. עֲלִילוּתָא. Sifre Teze § 212 R. Elieser sagt: ועשתה (Dt. 21, 12) bedeutet תקוץ „sie soll sich die Nägel abschneiden". נאמר כאן עשיה בראש ונאמר עשיה בצפרנים מה עשיה האמורה בראש העברה אף עשיה האמורה בצפרנים העברה denn hier steht betreffs des Kopfes eine Handlung (וגלחה: „sie soll sich das Kopfhaar abscheren"), und auch betreffs der Nägel steht eine Handlung (ועשתה); so nun wie das Handeln betreffs des Kopfes ein Entfernen des Haares bedeutet, ebenso bedeutet auch das Handeln betreffs der Nägel ein Entfernen derselben. R. Akiba sagt: ועשתה bedeutet: תגדל „sie soll sich die Nägel wild wachsen lassen". נאמרה עשיה בראש ונאמרה עשיה בצפרנים מה עשיה האמורה בראש ניוול אף עשיה האמורה בצפרנים ניוול denn betreffs des Kopfes steht eine Handlung („Sie soll sich das Kopfhaar abscheren"), und ebenso steht betreffs der Nägel eine Handlung; woraus Folgendes zu schliessen ist: So wie betreffs des Kopfes eine Hässlichkeit anbefohlen ist, ebenso ist betreffs der Nägel eine Hässlichkeit anbefohlen. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Bedeutung diene auch עשה, 2 Sm. 19, 25, sowie Dan. 4, 30. — Pl. Jom. 55[a] die Worte עשה . . . ועשה (Lev. 16, 15) besagen: שיהיו כל עֲשִׂיּוֹתָיו שוות וכ׳ dass alle seine Handlungen gleich seien; d. h. dass man vom Blute des Ziegenbockes ebenso, wie vom Blute des Farren, eine Sprengung nach oben und sieben Sprengungen nach unten vollziehe, vgl. מני, מָנָה.

עִישּׁוּי *masc.* N. a. das Zwingen, Zwang. Keth. 53[a] מעלאי דידי הוינו עישוי (so richtig nach LA. der Tosaf. das. 50[a] sv. עשיתינהו; Agg. עשייה crmp., da das N. a. vom Kal diese Bedeutung nicht hat) mein Eintreten ist einem Zwingen gleich; d. h. durch meinen Besuch wird jener sich geehrt fühlen und sich gezwungen sehen, das Verlangte zu geben, s. עשי, עַשִּׁי.

עֲשַׂר, Pi. עִשֵּׂר (=bh. denom. von עֶשֶׂר) verzehnten, den Zehnten entrichten. — Hithpa. verzehntet werden. R. hasch. 14[a] fg. u. ö. מתעשרין לשנה שעברה . . . מתעשרין לשנה הבאה die Früchte werden nach dem vergangenen Jahr verzehntet; sie werden nach dem kommenden Jahr verzehntet.

עִישּׂוּר *m.* N. a. das Verzehnten, bes. oft: der Zehnt. j. Pea IV g. E., 18[c] עישור אחד שאני עתיד למוד der eine Zehnt, den ich abmessen werde. j. Bic. II, 65[a] un. אתרוג בשעת לקיטתו עישורו beim Paradiesapfel erfolgt sein Verzehnten zur Zeit, wenn er gepflückt wird. j. Keth. VI, 30[d] un. עישור נכסים כרבי der zehnte Theil des Vermögens nach der Entscheidung Rabbi's. Vgl. Keth. 68[a] Rabbi sagte: בת הנזונת מן האחין נוטלת עשור נכסים וכ׳ eine Tochter, die von den Brüdern ernährt wird, nimmt den zehnten Theil von dem Vermögen ihres verstorbenen Vaters. Man wandte ihm ein: Wenn Jem. zehn Töchter und einen Sohn hinterlässt, so würde ja letzterer gar nichts erben! Rabbi entgegnete: כך אני אומר ראשונה נוטלת עשור נכסים שניה במה ששיירה ושלישית במה ששיירה וכ׳ ich meine es so: Die erste nimmt (bei ihrer Verheirathung) den zehnten Theil des ganzen Nachlasses, die zweite nimmt den zehnten Theil von dem, was jene zurückgelassen hat, die dritte von dem, was die zweite zurückgelassen hat, u. s. w. Trop. Deut. r. sct. 3, 254[a] מה פרי אדמתך צריכים עישור אף פרי בטנך צריכים עישור וזהו המילה so wie „die Früchte deines Erdreiches" (Dt. 7, 13) des Verzehntens bedürfen, ebenso bedürfen auch die „Früchte deines Leibes" des Verzehntens, d. i. die Beschneidung. — Pl. j. Dem. I Ende, 22[b] שני עִישּׂוּרִין ועישורין של עישור die zwei Zehnten der Feigen und die Zehnten des Zehnten. j. R. hasch. I, 57[a] mit. עישורי עני . . . עישורי שני die Armen-Zehnten und die zweiten Zehnten, die man nach Jerusalem führen muss, vgl. מַעֲשֵׂר. R. hasch. 14[a] שני עישורין נוהג בו man entrichte hiervon zwei

Zehnten, näml. den zweiten Zehnten vom zweiten Jahre und den Armenzehnten vom dritten Jahre, vgl. Raschi. Jeb. 15ª u. ö.

עִישּׂוּרָא *ch.* (=עִישּׂוּר) das Verzehnten, der Zehnt. Keth. 50ª wer viel spenden will, darf nicht mehr als den fünften Theil seines Vermögens fortgeben; mit Ansp. auf עשר אעשרנו (Gen. 28, 22). Worauf eingewandt wird: והא לא דמי עישורא בתרא לעישורא קמא das zweite Verzehnten gleicht doch nicht dem ersten Verzehnten! da näml. nach Entnahme des ersten Zehnten die Entrichtung des zweiten Zehnten blos von neun Theilen des Vermögens erfolgt. Folglich waren doch jene zwei Zehnten weniger als der fünfte Theil des Vermögens! R. Asche antwortete: אעשרנו לבתרא כי קמא „ich werde verzehnten" bedeutet: Ich werde den Zehnten zum zweiten Mal ebenso gross, wie beim ersten Mal entrichten. — *Fem.* Pl. Ned. 39ᵇ כעישּׂוּרְיָיתָא דבי רבי ובבן גילו wie die Zehnten nach Verordnung Rabbi's (vgl. עִישּׂוּר) und bei Menschen, die mit ihm gleiche Geschicke haben (vgl. גִּיל II). Dort wird näml. behauptet, dass Jeder, der einen Kranken besucht, ihn um den 60. Theil seiner Krankheit erleichtert. Worauf eingewandt wird: Demnach würde er, wenn 60 Menschen ihn besuchen, ganz genesen! Darauf die oben citirte Antwort; d. h. der erste Besuchende nimmt den 60. Theil der Krankheit ab, der zweite den 60. Theil von der zurückgebliebenen Krankheit und so fort. Ausserdem müssen die Besuchenden des Kranken mit ihm in einer und derselben Stunde geboren worden sein und also mit ihm gleiche Geschicke haben. B. mez. 64ª בעישורייתא וחומשייתא bei den Zehnern und Fünfern. Man pflegte näml. damals die Gegenstände nach einer Zehnzahl und Fünfzahl zu verkaufen; ähnlich wie bei uns nach Schock und Dutzend.

עֶשֶׂר *f.*, **עֲשָׂרָה** und **עֲשֶׂרֶת** *m.* (=bh.) zehn, die Zehnzahl. Schabb. 86ᵇ בששי בחדש ניתנו עשרת הדברות לישראל ר׳ יוסי אומר בשבעה בו am sechsten des Monats Siwan wurden die zehn Bundesworte Israel gegeben; R. Jose sagt: am siebenten des Monats. j. Ber. I, 3ᶜ mit. u. ö., vgl. טַעֲנָה. — Pl. (bh. עֲשָׂרוֹת) Decaden. Tanch. Emor g. E., 178ᵇ der egyptische Antreiber sagte zu dem israelitischen Beamten: זיל כנוש עֲשָׂרִיּוֹתֶיךָ gehe und treibe deine Decaden (die je zehn Mannschaften) zusammen.

עָשׁ *m.* (=bh.) das Bärgestirn, der grosse Bär. — עָשָׁא *m.* (bh. עָשׁ) Motte, s. TW.

עָשַׁן (=bh., arab. عثن nach Delitzsch Jes. 2. A. 160 eig. sich winden, wonach עָשָׁן, عَثَن, Rauch, eig. „die sich ineinander windenden Rauchsäulen"; vgl. Gesen. hbr. Wrtrb. hv.

Pi. עִשֵּׁן beräuchern, mit Rauch füllen. Schebi. 2, 2 מעשנין עד ראש השנה man darf bis zum Neujahr des Brachjahres die Bäume beräuchern, unter ihnen Rauch aufsteigen lassen, um die Würmer zu tödten. j. Schabb. VII, 10ª mit. המאבק המעשן wer Bäume bestäubt oder beräuchert. j. Ab. sar. III g. E., 43ᶜ. Bez. 22ᵇ. 23ª, s. עַרְדַּסְקָא. Jeb. 115ª עישנו עלינו בית עישנו עלינו מערה Ar. (Agg. crmp. עישינו) die Feinde haben über uns das Haus mit Rauch angefüllt; sie haben über uns die Höhle mit Rauch angefüllt. Das belagernde Militär pflegte näml., um die versteckten Feinde zur Uebergabe zu zwingen, vor den Häusern und Höhlen Feuer anzuzünden, damit die Belagerten sich, um nicht im Rauch zu ersticken, ergeben. Part. pass. Men. 86ᵇ אין מביאין לא מתוק ולא מְעוּשָּׁן ולא מבושל man darf zu den Trankopfern weder süss gemachten, noch durchräucherten oder gekochten Wein verwenden. Man pflegte näml. oft die bitteren Weintrauben vom Rauch durchziehen zu lassen oder zu kochen, wodurch sie das Herbe verloren. j. Bic. I, 63ᵈ un. ענבים מעושנות durchräucherte Weintrauben. Chull. 58ᵇ הַמְעוּשֶּׁנֶת ein Thier, in dessen Körper Rauch eingedrungen ist. — Hithpa. beräuchert werden, vom Weine. Seb. 64ª נסכים שמא יתעשנו ועולת העוף שמא תמות בעשן die Trankopfer (wurden nicht von der rechten Seite des Altars getragen, um denselben mit ihnen zu umringen), denn sie könnten beräuchert werden, und ebenso wenig das Brandopfer des Vogels, weil er im Rauch ersticken könnte, vgl. עָקַב.

עִישּׁוּן *m.* N. a. das Beräuchern. j. Ab. sar. I, 39ᶜ un. כל מיתה שיש בה עישון ושריפה יש בה ע״ז ושאין בה עישון ושריפה אין בה ע״ז an einem Todestag des Königs, an welchem Beräucherung mit abgebrannten Spezereien und Verbrennung der Geräthschaften stattfindet, wird Götzendienst getrieben; wenn aber keine Beräucherung und Verbrennung an ihm stattfindet, so wird an ihm kein Götzendienst getrieben.

עֲשֵׁין oder **עֲשַׁן** (syr. ܥܫܢ = אֲשַׁן) stark sein. — Pa. עַשֵּׁן (syr. ܥܰܫܶܢ) stärken, kräftigen. — Ithpa. אִתְעַשֵּׁן (syr. ܐܶܬܥܰܫܰܢ) gestärkt werden, sich stärken. — עוּשְׁנָא *m.* (syr. ܥܘܫܢܐ) Macht, Stärke. — עַשִּׁין, עַשִּׁינָא *m.* Adj. (syr. ܥܰܫܺܝܢܳܐ) kräftig, stark, s. TW. — Pl. Tanch. Beschallach, 81ᵇ והלא עַשִּׁינִיּוֹת היו es waren ja starke, wasserreiche Wogen, d. h. nicht תהומות (Ex. 15, 4).

עוֹשֶׁף, **עֹשֶׁף** *masc.* (arab. إِشْفَى, Stw. שׁפי, شَفَا) der spitze Theil eines Instrumentes, welcher zum Bohren und Pflügen diente; der andere scharfe Theil dieses Instrumentes diente zum Holzspalten. Kel. 13, 3 קרדום שניטל

עשפר טמא מפני בית בקוער ניטל בית בקוער טמא מפני עשפר Ar. (Agg. עורשפר; R. Simson liest אשפר) ein Ackerwerkzeug, dessen spitzer Theil (Bohrer) abgenommen wurde, ist unrein wegen des holzspaltenden Theiles; wenn der holzspaltende Theil abgenommen wurde, so ist es wegen des Bohrers unrein; d. h. jeder dieser beiden Bestandtheile bildet ein Geräth für sich. Tosef. Kel. B. mez. I Anf. קרדום שעשאו מן הטמא ועורשפר מן הטהור טהור עשאו מן הטהור ועורשפר מן הטמא טמא וכ׳ ein Ackerwerkzeug, das man aus unreinem Metall, dessen Bohrer aber aus reinem Metall anfertigte, ist rein; wenn man es aber aus reinem Metall, dessen Bohrer jedoch aus unreinem Metall anfertigte, so ist es unrein; denn Alles kommt auf den Bestandtheil an, der zur Arbeit verwendet wird.

עוּשְׁפָּא *ch.* (syr. ܥܘܫܦܐ=עוּשְׁפָּ) Ackerwerkzeug, s. TW.

עֲשַׁק *ch.* (syr. ܥܫܩ, hbr. עָשַׁק) bedrücken, Geld erpressen. Das W. ist verwandt mit עסק s. d. — עוּשְׁקָא *m.* (hbr. עֹשֶׁק, syr. ܥܘܫܩܐ) Erpressung, Bedrückung, s. TW.

עֲשִׁיק *m.* eig. Part. pass. 1) abgeknappt, abgepresst; übrtr. theuer. B. mez. 52ᵃ עשיק לגבך ושוי לכריסך Theures bringe auf deinen Leib (Körper), Billiges aber in deinen Leib, Magen; Sprichwort, d. h. verwende mehr auf schöne Bekleidung, als auf gute Speisen. Das. 74ᵃ באתרא דאמימר עשיק עפרא im Wohnorte des Amemar wurde der Schutt theuer bezahlt. Ber. 56ᵃ עשיק עסקך (richtiger Ms. M. עדיף). — 2) (syr. ܥܫܝܩ, trnsp. von עקש) verkehrt, verkrümmt, s. TW.

עָשַׁר (=bh.) reich sein. — Hif. 1) reich machen, bereichern. Keth. 48ᵃ wenn Jem. befiehlt, dass man ihn, nach seinem Tode, nicht auf eigene Kosten begrabe, so befolgt man es nicht; לא כל הימנו שיעשיר את בניו ויפיל עצמו על הצבור denn er ist nicht berechtigt, sich, damit er seine Kinder bereichere, der Gemeinde zur Last zu werfen. Chull. 84ᵇ עשתרות שמעשירות את בעליהן Ar. (Agg. שמעשרות Piel) die Heerden heissen עשתרות (Dt. 7, 13), weil sie ihre Besitzer reich machen. — Gew. 2) reich sein, werden, Ggs. von העני: arm werden. Ber. 33ᵃ. Meïl. 17ᵃ u. sehr oft, s. ענה, ענה nr. 2 im Hifil. — Pi. reich machen. Keth. 67ᵇ „Gieb dem Armen so viel ihm fehlt" (Dt. 15, 8). אתה מצווה עליו לפרנסו ואי אתה מצווה עליו לעשרו du bist verpflichtet, ihn zu ernähren, aber nicht, ihn reich zu machen. — Hithpa. reich werden. Schabb. 119ᵃ עשר בשביל שתתעשר „entrichte den Zehnten", damit du reich werdest! Ein Wortspiel mit Bez. auf Dt. 14, 22. Pes. 50ᵃᵇ die Männer der grossen Synode hielten 24 Fasttage על כותבי ספרים תפילין ומזוזות שלא יתעשרו שאלמלי מתעשרין אין כותבין dass die Schreiber der heiligen Bücher, der Tefillin und Mesusoth nicht reich würden; denn, wenn sie reich werden möchten, so würden sie nicht schreiben. R. hasch. 15ᵇ u. ö. — Im Chald. lautet unser W. gew. עתר s. d.; selten עשר, wovon אתעשר s. אֲשַׁר.

עָשִׁיר *m.* Adj. (=bh.) reich, der Reiche, Ggs. von דַּל, עָנִי, s. d. W. Schabb. 25ᵇ איזה עשיר כל שיש לו נחת רוח בעשרו wer ist reich? Derjenige, der Vergnügen von seinem Reichthum hat, ihn geniesst. Aboth 4, 1 איזהו עשיר השמח בחלקו wer ist reich? Der sich freut (zufrieden ist) mit seinem Loos. Tamid 32ᵃ u. ö. Deut. r. sct. 2, 250ᶜ (mit Ansp. auf Spr. 18, 23) עשירו של עולם זה הקב״ה ענה אותו עזות „der Reiche" der Welt, d. i. Gott, entgegnete dem Mose mit harten Worten: „Rede mir nicht mehr hiervon" (Dt. 3. 26). Uebrtr. j. Kil. V Anf., 29ᵈ mit. wird כרם דל erklärt: דל בגפנים ועשיר בעבודות dürftig an Weinstöcken, aber reich an Bearbeitungen, da erstere von einander entfernt sind.

עוֹשֶׁר *m.* (=bh.) Reichthum. Genes. r. sct. 63, 61ᵇ R. Jochanan erkl. ויעתר (Gen. 25, 21): ששפך תפלות בעושר Isaak verrichtete Gebete in Reichthum, reichlich, vgl. auch עַתְרָא.

עֲשִׁירוּת *fem.* Reichthum, Ggs. דַּלּוּת, עֲנִיּוּת s. d. W. j. Pea IV Anf., 18ᵇ ob. „Ich, in meiner Armuth gründete das Haus Gottes, Gold, Silber" u. s. w. (1 Chr. 22, 14); שאין עשירות לפני מי שאמר והיה העולם denn es giebt keinen Reichthum vor dem, auf dessen Befehl die Welt erschaffen wurde, d. h. vor Gott. Schabb. 102ᵇ u. ö. s. עֲנִיּוּת. Kidd. 49ᵇ עשרה קבים עשירות ירדו לעולם תשעה נטלו רומיים ואחד כל העולם כולו zehn Kab (Mass) Reichthum kamen in die Welt, neun derselben nahmen die Römer und eines die ganze übrige Welt.

עָשַׁשׁ (=גָּשַׁשׁ mit Wechsel von ג und ע) betasten. Hithpa. hin- und herwerfen, mit einem Ball oder Stein spielen. Midr. Tillim zu Ps. 19, 1 „Die Himmel verkünden Gottes Kraft". Ein Gleichniss von einem Helden (Athleten), der nach einer Stadt kam und dessen Kraft den Stadtleuten unbekannt war. Da sagte ein Verständiger zu ihnen: מאבנא דהוא מִתְעַשֵּׁשׁ אתן ידעין מה כחו וכ׳ aus dem Stein, mit dem er spielt (den er hin und her wirft), könnt ihr seine Kraft erfahren. Ebenso lernen wir vom Himmel die Kraft Gottes. Jalk. z. St. hat מתגושש.

עֲשָׁשִׁית *f.* 1) (=אֲשַׁשׁ s. d.) Licht- und Feuerbehälter, Leuchte, Laterne; auf ähnliche Weise bedeutet bh. שְׁמָשׁוֹת: glänzende Zinnen. Ber. 25ᵇ צואה בעששית . . . ערוה

בעששית וכ׳ wenn Koth in einer Laterne liegt, so darf man bei dessen Anblick das Schemā verlesen; wenn aber eine Scham durch eine Laterne sichtbar ist, so darf man das Schemā nicht verlesen; bei ersterer kommt es blos auf das Verdecken an, bei letzterer hing. kommt es darauf an, dass sie nicht gesehen werde. Das. 53ª עששית שהיתה דולקת והולכת כל היום כולו וכ׳ eine Laterne, die den ganzen Tag hindurch brannte u. s. w. j. Ber. VI, 12ᵇ un. dass. R. hasch. 24ª ראינוהו בעששית wir sahen den Mond durch eine Laterne. — 2) (für עֲשָׁתִית von עֶשֶׁת) Metallplatte, Eisenklumpen u. dgl. — Pl. Jom. 34ᵇ עֲשָׁשִׁיּוֹת של ברזל היו מחמין מערב יום הכפורים וכ׳ (= Tosef. Jom. I g. E. j. Jom. III, 40ᶜ mit. steht dafür עֲשָׁשׁוֹת) eiserne Platten erhitzte man am Rüsttage des Versöhnungsfestes und legte sie am Versöhnungstage in das kalte Wasser, um die Kälte abzuziehen; damit näml. der Hohepriester dort bade, ohne sich zu erkälten. Schabb. 154ᵇ עששיות Glasklumpen. Genes. r. sct. 93, 90ᶜ so oft Juda zornig war, היה נותן עששיות של ברזל לתוך פיו ומוציאן כאבק so nahm er eiserne Klumpen in seinen Mund und warf sie als Pulver aus. Ab. sar. 16ª אין מוכרין להם עששיות של ברזל וכ׳ man darf nicht den Nichtjuden eiserne Platten verkaufen, weil sie daraus Mordinstrumente schmieden könnten. Snh. 108ᵇ als Noah seinen Zeitgenossen mit der Sündfluth drohte, sagten sie: אם מן הארץ הוא מביא יש לנו עששיות של ברזל שאנו מחפין בהן את הארץ wenn Gott sie aus der Erde bringen sollte, so besitzen wir eiserne Platten, womit wir die Erde bedecken können; vgl. auch עָקוֹב.

עִשְׁשִׁיתָא *ch.* (= עֲשָׁשִׁית nr. 1) Laterne, Leuchte. Exod. r. sct. 12, 111ᵈ „die egyptische Plage des Hagels" (Ex. 9, 24) כהדין עששיתא דמשחא ומיא מתערבין כחדא ונורא דליק מִן גויהון glich einer Laterne, in welcher Oel und Wasser vermischt sind und in deren Mitte das Feuer brennt. Cant. r. sv. צאנה, 19ᵈ und Tanch. Waëra, 71ᵇ dass., vgl. auch קַנְדִּילָא.

עֲשַׁת oder **עֲשֵׁת** (= bh. עָשַׁת) eig. glatt machen, übrtr. sinnen, Gedanken hegen. Dan. 6, 4. — Ithpa. אִתְעַשַּׁת (hbr. הִתְעַשֵּׁת) auf etwas sinnen, darüber nachdenken, s. TW.

עֶשֶׁת *f.* (= bh.) Geschmiedetes, bes. Metallplatte, Klumpen. Kel. 13, 3 העושה כלים מִן העשת וכ׳ wenn Jem. Gefässe aus einem Stück Eisen anfertigt, vgl. חֲרָדָה. Tosef. Chull. I g. E. מנורה אין כשירה אלא מִן העשת der Leuchter des Tempels durfte blos aus einem Klumpen Gold angefertigt werden. Men. 28ª מִן העשת ומן הזהב wahrsch. unrichtig.

עֶשְׁתּוֹנִין *m.* pl. (= bh. עֶשְׁתּוֹנוֹת *f.*) Gesinnungen, Gedanken, s. TW.

עַשְׁתּוֹר Aschtor, *N. pr.* j. Dem. VI, 25ᵇ ob. בר עשתור der Sohn des Aschtor. j. Bic. I, 64ª ob. dass.

עַשְׁתָּרוֹת *f.* pl., bes. עשתרות קרנים (bh. nach Gesen. Wrtb. sv. עַשְׁתֹּרֶת: Astarte mit den beiden Hörnern; die Mondgöttin wurde gehörnt dargestellt), Aschteroth Karnaïm, Ortsname. Suc. 2ª העושה סוכתו בעשתרות קרנים wenn Jem. seine Festhütte in Aschteroth Karnaïm anfertigt; d. h. ein in der Bergschlucht gelegener Ort, wo die Berge den Sonnenschein nicht eindringen lassen.

עֵת *f.* (= bh.) Zeit, Zeitdauer. Das W. steht für עֶדֶת (für וְעֶדֶת), so Delitzsch u. A., s. auch עַד. Fleischer's Nachtr. zum TW. II, 572ª leitet das W. von עָנָה ab, also עת st. ענת, „eig. Entgegentretendes, Begegnendes" u. s. w., vgl. auch עני, עָנָה. — Tosef. Ber. I Anf. u. ö. העת אחת מעשרים וארבע לעונה die עת (eine determin. Zeit) ist gleich $1/_{24}$ der Ona, s. עוֹנָה. Nid. 1, 1 מעת לעת eig. von Zeit zu Zeit, d. h. 24 Stunden, eig. von der einen Tagesdauer bis zur andern Tagesdauer (ähnlich bh. כעת חיה von der Dauer eines Jahres, vgl. auch כעת מחר). Chull. 51ᵇ u. ö. dass. Ber. 9, 5 (54ª) הפרו תורתך עת לעשות לה׳ Mischnaj. und Ar. (Tlmd. Agg. משום עת; im Ms. M. steht dieser Satz nicht, vgl. das. 63ª, wo er Namens eines Amoräers angeführt wird) sie (die Propheten und Gelehrten) zerstörten das Gesetz, wenn die Zeit da war, etwas für Gott zu thun, vgl. יָסוֹד; eine Umschreibung von Ps. 119, 126. — Pl. R. hasch. 28ª עִתִּים חלום עתים שוטה Jem., der zu Zeiten gesund (bei Sinnen) und zu Zeiten wahnsinnig ist, vgl. חָלַם. Pes. 91ª עתים פטור עתים חייב zuweilen, d. h. in manchen Fällen, ist er nicht straffällig, in manchen Fällen ist er straffällig. Tamid. I Anf., 26ª לא כל העתים שוות וכ׳ nicht alle Zeiten waren gleich; denn manchmal kam der Tempelaufseher früher, manchmal später in den Tempel. Tosef. Schabb. VII (VIII) R. Akiba erklärt מעונן (Dt. 18, 10): אילו נותנין עתים diejenigen, welche die Zeiten angeben, wie: Heute ist es gut zum Ausgehen, morgen zum Kaufen u. s. w. Snh. 65ᵇ. Schabb. 31ª, s. זֶרַע. — Oft עִתּוֹת, jedoch gew. als St. c. Ab. sar. 65ª לעיתותי ערב gegen Abend, zur Abendzeit. j. Ber. II, 5ᶜ mit. j. Suc. IV Anf., 45ᵇ u. ö. dass.

עִיתָּא *ch.* (= עֵת) Zeit. Genes. r. sct. 47 g. E. בההיא עיתא אקיל ר׳ אבא בר כהנא לר׳ לוי וכ׳ zu der Zeit beleidigte R. Abba bar Kahana den R. Lewi.

עָתָא s. עָאתָא.

עֲתַד *ch.* (= hbr. עָתַד, arab. عَتُدَ) bereit, fertig sein. Das W., mit עֵת und עַתָּה zu-

sammenhängend, hat zum Grndw. עד, wovon auch עוּד. — Pa. עַתֵּד (syr. ܥܰܬܶܕ, hbr. עִתֵּד) bereiten, bestimmen. j. B. bath. II Anf., 13ᵇ עתד ליה תכריכין er bereitete für ihn (den kranken R. Abdomi) Sterbekleider. Part. pass. j. Keth. XII, 35ᵃ ob. R. Jirmeja befahl: Bekleidet mich, wenn ich gestorben bin, mit weissen Kleidern u. s. w. אין אתי משיחא ואנא מְעַתַּד damit ich, wenn der Messias kommen wird, bereit bin. j. Schabb. V Anf., 7ᵇ un. wird שוזות (s. d. W.) erklärt: מְעַתְּדָן Lämmer, die bereit stehen, um besprungen zu werden.

עַתּוּד *m.* (=bh., arab. عَتُود) Ziegenbock. eig. wohl: der zum Bespringen Bestimmte, ebenso wie die weiblichen Ziegen und Lämmer: מעתדן genannt werden, s. vrg. Art. — Pl. trop. j. Ab. sar. II, 41ᵈ ob. (mit Ansp. auf Spr. 26, 27, vgl. כָּבַשׁ Piel nr. 3) so lange die Schüler noch klein, unbedeutend sind, verheimliche ihnen die Gesetzlehre; הגדילו ונעשו כעַתּוּדים גלה להם רזי תורה wenn sie aber grösser und wie Böcke wurden, so entdecke ihnen die Geheimlehren, Dafür auch תְּיָשִׁים, s. גְּדִי.

עָתִיד *m.* Adj. (=bh.) bereit; oft als Sbst.: Bevorstehendes, Zukunft. Keth. 87ᵃ משביעין אותה על העתיד לבא ואין משביעין אותה על שעבר man beschwört sie (die Wittwe, die das Erbe der Waisen verwaltet), dass sie in der Zukunft nichts veruntreuen werde; man beschwört sie aber nicht in Bezug auf die Vergangenheit. Ber. 54ᵇ. Meg. 15ᵇ u. ö. — Oft לעתיד לבא ellipt. für לזמן העתיד לבא die Zeit, die kommen wird u. zw. (=עולם הבא s. d.) a) die messianische Zeit, und b) das Jenseits. Kidd. 72ᵇ ממזירי ונתיני טהורין לעתיד לבא die Bastarde und die Nethinim werden einst (wenn der Messias kommt) als rein, zur Ehe erlaubt, erklärt werden, vgl. נָתִין. Ab. sar. 3ᵇ לעתיד לבא באין אומות העולם ומתגיירין in der zukünftigen Zeit werden die Völker kommen und sich zum Judenthum bekennen (wofür das. auch ימות המשיח). — Aboth 2, 16 ודע מתן שכרן של צדיקים לעתיד לבא wisse, dass die Belohnung der Frommen im Jenseits stattfindet. Das. 4, 22 u. ö. — Pl. j. Ab. sar. II Anf., 40ᶜ שלשים מצות שעֲתִידִין בני נח לקבל עליהם die 30 Gesetze, welche die Noachiden einst übernehmen werden. — *Fem.* Exod. r. sct. 23, 122ᶜ עֲתִידָה ירושלם להעשות מטרופולין לכל הארצות Jerusalem wird einst die Metropole aller Länder werden.

עֲתִיד *m.*, **עֲתִידָא** *f.* (syr. ܥܬܺܝܕ, ܥܬܺܝܕܳܐ=עָתִיד, עֲתִידָה) bereit, zukünftig. Dan. 3, 13, s. auch TW.

עַתָּה (=bh. eig. Accus. von עֵת) die gegenwärtige Zeit, dah. nun, jetzt. Man merke bes. unser W. mit vorges. Präp. מ. j. Ab. sar. I, 39ᵈ un. מעתה חיטין אל ימכור לו וכ׳ demnach (eig. von nun ab) sollte man dem Nichtjuden auch Weizen nicht verkaufen dürfen. In bab. Gem. gew. mit vorges. אלא, z. B. Suc. 2ᵃ אלא מעתה העושה סוכתו וכ׳ demnach sollte Jem., der seine Hütte bauet u. s. w. B. kam. 17ᵇ u. ö. — Tosef. Kel. B. mez. V Anf. אמור מעתה אלפים בלח demnach (daraus) kannst du entnehmen, dass 2000 Mass in feuchten Dingen u. s. w. Sifre Haasinu § 334 „Mose kam", während kurz vorher steht: „Mose ging" (Dt. 32, 44 und 31, 1); אמור מעתה בא דייתיכוס שלו daraus kannst du entnehmen, dass sein Stellvertreter, Josua, kam, vgl. דְּיָיתִיכוֹס. Tosef. Kel. B. bath. III g. E. u. ö.

עָתַק (=bh., arab. عَتَقَ eilen. Conj. IV forttreiben). Hif. entfernen, fern halten. Genes. r. sct. 1, 3ᶜ der Ewiglebende, Gott, heisst עתק (Ps. 31, 19), שהעתיק בברייותיו weil er die Geheimnisse der Schöpfung seinen Geschöpfen entzogen, verhüllt hat. — Hof. pass. davon. Khl. r. sv. כל הדברים, 72ᵈ ואני הועתקתי לכאן ich wurde hierher getrieben. (Im Spätrabbin. bedeutet העתיק eine Schrift übersetzen, aus einer Sprache in die andere übertragen; ferner: abschreiben. Sbst. העתקה Uebersetzung, Abschrift.)

עֲתַק *chald.* (syr. ܥܬܶܩ, arab. عَتَقَ=עָתַק) altern, aetate provehi. — Ithpa. אִתְעַתַּק eig. gealtert sein, dah. anhalten, andauernd sein, s. TW.

עוּתִּיק, עַתִּיקָא, עַתִּיק *masc.* Adj. *ch.* (syr. ܥܰܬܺܝܩ, ܥܰܬܺܝܩܳܐ=bh. עַתִּיק) alt, der Alte. Dan. 7, 3. 13. — B. kam. 96ᵇ ההוא אינש גזלנא עתיקא הוא jener Mensch ist bereits ein alter Räuber. Pes. 119ᵃ דברים שכיסה עתיק יומין die Dinge, welche der Alte an Jahren (Gott) verheimlicht hat; mit Ansp. auf עָתִיק (Jes. 23, 18), vgl. כָּסָה, כסי. Das. 42ᵇ עתיק עתיקי sehr alter, starker Wein. Trop. j. Nid. II g. E., 50ᵇ ר׳ חנינא שתי עותיק ר׳ יוחנן לא שתי עותיק ר׳ חנינא שתי עותיק דעותיק R. Chanina trank alten Wein (d. h. er ist scharfsinnig und gewandt in der Ausübung seines Lehramtes). Trank denn etwa R. Jochanan nicht alten Wein? R. Chanina trank sehr alten Wein, d. h. er ist ausserordentlich gewandt. — Pl. j. Schek. II Anf., 46ᶜ u. ö. תקלין עַתִּיקִין alte Sekels. — *Fem.* j. Schek. III, 47ᶜ ob. תוספתא עַתִּיקָא eine alte Tosefta, vgl. נְהַר I. B. bath. 91ᵇ un. כל מילי עתיקא מעליא וכ׳ jede alte Speise ist gut, mit Ausnahme alter Trauben, alten Biers u. s. w. Jom. 29ᵃ מיגמר בעַתִּיקְתָּא קשי מחדתא etwas Altes zu lernen, wiederholen fällt schwerer, als Neues zu erlernen. — Ferner עַתִּיקָא (=hbr. אַתִּיק) eine architektonische Verzierung einer Säule, s. TW.

עֲתַר *ch.* (syr. ܥܬܰܪ=hbr. עָשַׁר) reich sein. — Pa. עַתַּר reich machen, bereichern, s. TW. — Ithpa. אִתְעַתַּר reich werden. B. mez. 59[a] ehret eure Frauen, כי היכי דתתעתרו damit ihr reich werdet. Ned. 50[a] מן שית מילי איעַתַּר ר׳ עקיבה von sechs Dingen wurde R. Akiba reich, vgl. מַטְרוֹנִית u. a. Hor. 10[b] אתעתירתר פורתא seid ihr einigermassen reich? — Genes. r. sct. 45, 45[a] עתר לך פרובי Ar., richtiger עַתֵּיד bereite dir die Halfter, vgl. אוּכָא.

עַתִּירָא, עֲתִיר *m.* Adj. *ch.* (syr. ܥܬܺܝܪ, ܥܬܺܝܪܳܐ=hbr. עָשִׁיר) reich, der Reiche. j. Schebu. VII, 37[d] mit. עתיר גו שוקא ... עתיר גו ביתא reich (thuend) auf der Strasse, reich im Hause, s. מִסְכֵּן III. Trop. B. bath. 145[b] עתיר נכסין עתיר פומבי זה הוא בעל אגדות עתיר סלעים עתיר תקוע זהו בעל פלפול עתיר משח עתיר כמס זהו בעל שמעתא reich an Grundstücken und reich an öffentlichem Prunk (πομπή, pompa) ist der Inhaber der Agadoth (der Deutungen der Schrift nach Sagen, Erzählungen u. dgl.; d. h. wer solche Kenntnisse besitzt, hat für seine Vorträge eine zahlreiche Zuhörerschaft und geniesst den Ruhm eines vielwissenden Mannes); reich an Münzen und reich an ausgebreitetem Ruf (eig. Klang, vgl. תְּקַע) ist der Inhaber scharfsinniger Discussionen (d. h. solche Vorträge sind bei den Zuhörern von gutem Klange und verbreiten den Ruf grosser Gelehrsamkeit); reich an Ausdehnung und reich an Schätzen ist der Inhaber von Traditionen (d. h. diese sind gehaltvoll und haben dauernden Werth). Schabb. 156[a], s. נוֹגַהּ. — Pl. Ber. 32[b] עַתִּירֵי בבל יורדי גיהנם הם die Reichen Babels sind (wegen ihrer Hartherzigkeit) für die Hölle bestimmt. Git. 56[a] הוו בה הנהו תלתא עתירי וכ׳ es gab dort (in Jerusalem zur Zeit der Belagerung) jene drei Reiche, welche die Stadt zu verpflegen übernahmen. — *Fem.* (syr. ܥܬܺܝܪܬܳܐ) מרתא בת בייתוס עַתִּירְתָּא דירושלם הויא das. Martha, die Tochter des Boëthos, war die Reichste in Jerusalem.

עוֹתְרָא, עוֹתַר *m. ch.* (syr. ܥܽܘܬܪܳܐ=hbr. עוֹשֶׁר) Reichthum, Vermögen, s. TW.

עַתִּירוּתָא *f. ch.* (syr. ܥܬܺܝܪܽܘܬܳܐ=hbr. עֲשִׁירוּת) Reichthum, Wohlstand. Schabb. 140[b] R. Chisda sagte: אנא לא בעניותי אכלי ירקא ולא בעתירותי אכלי ירקא בעניותי משום דגריר בעתירותי דאמינא וכ׳ ich ass kein Gemüse (Grünkraut) weder in meiner Armuth noch in meinem Wohlstande; in meiner Armuth nicht, weil es den Appetit anregt; in meinem Wohlstande nicht, weil ich mir dachte: Anstatt des Gemüses mögen lieber Fleisch und Fische (die weit nahrhafter sind) kommen, s. יַרְקָא.

עִיתּוּר *m.* N. a. das Bereichern. j. Ab. sar. I, 39[d] mit. היה למוד להוציא חמש קופות והוציא עשר אין תימר משם עיתור אסור אין תימר משם פרקסים מותר Jem., der gewöhnlich fünf Körbe mit Früchten vor dem Laden hinstellt, an einem Jahrmarkt (Götzenfeste) zehn Körbe niederstellte; sagst du, dass dies zur Bereicherung, zum Ausputz des Ladens diene, so ist es (als eine Verherrlichung des Götzen) verboten; wenn du aber sagst, dass dies zum bessern Absatz der Waare diene (um einen grossen Vorrath zu zeigen), so ist es gestattet. Die Emendation עיטור anst. עיתור ist unnöthig.

עֲתִירָה *f.* N. a. (von עָתַר) 1) das Beten. Pesik. r. sct. 11, 19[c] מה עתירה שנאמר להלן תאומים אף עתירה האמור כאן תאומים so wie das Beten, das dort (Gen. 25, 21) steht, Zwillinge (Jakob und Esau) bewirkte, ebenso hat das Beten, das hier (2 Sm. 21, 14) steht, Zwillinge (d. h. grosse Fruchtbarkeit) bewirkt. — 2) (von חָתַר=עָתַר, s. עָתַר) das Eindringen, Einschneiden mittelst eines Eisens, Bohrers. Ruth r. sv. ויאמר לה בעז, 40[d] Manasse betete zu Gott ויעתר לו (2 Chr. 33, 13). R. Lewi sagte: בערביא צווחין לחתירה עתירה in Arabien nennt man das Eingraben, Durchbohren: עתירה. Gott soll näml. unter seinem Throne eine Höhlung ausgebohrt haben, damit das Gebet Manasses zu ihm empordringe, vgl. חָתַר.

עֲתִירְתָּא *ch.* (=עֲתִירָה nr. 2) das Eingraben, Bohren. Genes. r. sct. 63, 61[b] בערביא קורין לחתירתא עתירתא in Arabien nennt man das Durchbohren: עתירתא, s. vrg. Art., vgl. auch חֲתִירְתָּא. Levit. r. sct. 30, 174[b] dass. j. Snh. X, 28[c] un. עתרתה, l. עתירתה.

עָתָר *m.* Adj. zweizackige Gabel zum Wenden des Getreides, Heugabel u. dgl. Tosef. Ukz. III g. E. הופכה בעתר man wendet das Getreide mit der Gabel um. Suc. 14[a] die Aehren ראויות להפכן בעתר kann man mit der Gabel wenden. Raschi: פורק״א, furca. Das. (mit Bez. auf ויעתר, Gen. 25, 21) למה נמשלה תפלתן של צדיקים כעתר לומר לך מה עתר זה מהפך את התבואה בגורן ממקום למקום אף תפלתן וכ׳ weshalb wird das Gebet der Frommen mit der Gabel verglichen? Um dir zu sagen, dass, so wie die Gabel das Getreide in der Tenne von Ort zu Ort wendet, ebenso das Gebet der Frommen den Willen Gottes von der Grausamkeit in Barmherzigkeit wende. Jeb. 64[a] und Num. r. sct. 10, 207[d] dass.

עַתְּרָא *ch.* (=עָתָר) zweizackige Gabel, Heugabel. Genes. r. sct. 63, 61[b] (mit Bez. auf ויעתר, Gen. 25, 21) שהיפך את הגזירה ולפום כן קריין ליה עתרא דאפיך אידרא Isaak, welcher durch sein Gebet das Verhängniss der Kinderlosigkeit umgewendet hat. Deshalb nennt man auch die Gabel: עתרא, weil sie den Getreidehaufen wendet; vgl. auch עוֹשֶׁר.

Nachträgliches zu den Buchstaben נ, ס und ע

von

Prof. Dr. H. L. Fleischer.

S. 321, Sp. 2, Z. 24 u. 25 „Stw. arab. أجّ: brennen, verbrennen." أجّ und عجّ, schallnachahmende Intransitiva mit den charakteristischen Infinitivformen أجيج und عجيج, bedeuten: knatternd brennen, vom Feuer selbst. Hiervon ein „נְאגָא Kohle, verbranntes Holz" abzuleiten ist formell und ideell unmöglich. Vielleicht ist statt des räthselhaften נְאגָא zu schreiben גְּאגָא, Gagat, schwarzer Agtstein oder Bernstein, γαγάτης, gagates, ital. gagate, altfranz. jayet, jaïet, neufranz. jais, arab. سبج vom pers. شبه, daher span. azabache; s. Dozy, Gloss. des mots espagnols u. s. w. S. 221, und Desselben Supplément aux dictionnaires arabes, I, S. 624, Sp. 1.

S. 322, Sp. 2, Z. 17 flg. In dem uns bekannten Persischen giebt es kein nanai, nana, weder als Hund, noch als Vater, sondern nur als Mutter, Mama; s. über die hier angeführte Talmudstelle Hoffmann's Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer, S. 157 u. 158.

S. 323, Sp. 1, Z. 5 u. 4 v. u. „Stw. wahrsch. arab. نأى discessit". Dieses altarabische dichterische Wort wird nur von Personen, Dingen und Orten gebraucht, die sich von andern im eigentlichen Sinne entfernen oder von ihnen entfernt sind. Zum Ausdrucke krankhafter Absonderung und entzündlicher Zusammenziehung flüssiger Körpertheile kann es nicht gebraucht werden. Wahrscheinlicher ist ein Zusammenhang dieses נְאָתָה mit نتأ oder نتا, hervorragen, auch anschwellen, z. B. in Wüstenfeld's Tahdîb al-asmâ S. 314, Z. 9: في شفته العليا نتو, auf seiner Oberlippe war eine Geschwulst.

S. 325, Sp. 2, Z. 13 flg. Laut, Form und Sinn weisen die Ableitung dieses נְבוּזְבְּזְתָאךְ vom arab. بزبز, noch entschiedener aber die vom pers. باجبان zurück. Das Wort stellt sich dar als Zusammensetzung von נְבוּז und בְּזְתָאךְ statt בְּסְתָאךְ, بستك, neupers. بستة, woher auch arab. بستق, Diener, also, nach der überlieferten Bedeutung des etymologisch dunkeln נְבוּז: Diener (Beamter) der Oberherrschaft, Statthalter.

S. 330, Sp. 1, Z. 28. נִבְרָא, נְבָארָא ist nicht „die Rinde, der Bast der Palme", sondern (Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 117, Z. 7—10 u. S. 118 Z. 10—15) das grobem Zwillich ähnliche Fasergewebe am Grunde der Blattstiele der Palme, arab. ليف; vgl. Bd. I, S. 557, Sp. 2, Z. 9 flg.

S. 330, Sp. 2, Z. 23 v. u. נִגְאנָא, im Talmud selbst hinsichtlich seiner Bedeutung von נְקַע unterschieden (S. 440, Sp. 1 unter נְקַע), kann auch etymologisch nicht mit נקע, نقع zusammengebracht werden, wie Bernstein im Lexikon zu Kirsch' Chrestomathie S. 305, Sp. 1 u. 2 versucht hat. נִגְאנֵי, in den Agg. אגני, d. h. אַגְּנֵי, אַגְּנֵי, arab. im Sing. إجّانة, إجانة, eig. Mulden, Tröge, dann mulden-, oder trogartige Vertiefungen in der Erde; s. Bd. I, S. 21 u. 22 d. Art. אַגָּנָא.

S. 333, Sp. 1, Z. 13 „נִגְדָא od. נִגְדָא" schr. נִגְּדָא, wie richtig Buxtorf, Sp. 1294 vorl. Z.

S. 333, Sp. 2, Z. 5 v. u. Verwechslung zwei verschiedener Stämme: 1) נְגַהּ (wie st. נְגַה geschrieben sein sollte) — dem Laute, aber nicht der Bedeutung nach dem نجه entsprechend, — Hif. הִגִּיהַּ, part. pass. מֻגָּה, מוּגָה (wie st. מוּגָה geschrieben sein sollte), 2) הָגָה, Hif. הִגָּה, part. pass. מֻגָּה, מוּגָה, das weder mit dem ersten noch mit نجه irgendwie verwandt ist. Buxtorf Sp. 1296 schreibt richtig נְגַהּ, aber ebenfalls unrichtig מוּגָה und הוּגָה, als wäre das Vb. לה ein Vb. לה.

S. 334, Sp. 2, Z. 19 v. u. „nigâ" zu streichen; denn das Final-ه des pers. نگاه, verkürzt نگه, ist ein wurzelhaftes stark gehauchtes ה, früher ein Zischlaut: نگاس, nigâs; s. Spiegel, Literatur der Parsen, S. 434, und Haug, An old Pahlavi-Pazand Glossary S. 167, vorl. u.

l. Z. Mit dem semitischen נגה, ﻧﺠﻪ, hängt es in keiner Weise zusammen. Das hier aufgeführte נִגְהַקָא ist zu vocalisiren נִגְהַקָא oder mit Verkürzung נִגְהַקָא, enstanden aus نگاهك, später نگاهك, einer verlängerten Form des gewöhnlichen نگاه, s. Vullers, Gramm. l. pers. S. 248.

S. 335, Sp. 2, Z. 7 „נָגוֹטָא Becher“ wahrscheinlich נָגוֹטָא st. נָגוֹדָא, ܢܓܘܕܐ (Cast.-Mich. S. 534), arab. ناجود.

S. 336, Sp. 1, Z. 3 „נְגוּסְטָרִי“ durch Umstellung st. גְּנוּסְטָרִי; andere Formen davon sind Z. 6 אַנגוסטור und Z. 23 נגוסטר; alle gebildet, wie Bd. I, S. 349, Sp. 1, Z. 22 richtig angegeben ist, aus κνῆστρον oder κνηστήριον.

S. 336, Sp. 1, Z. 16 „מנקאוש, viell. مُنْقُوش“ schr. מנקאש, مِنْقَاش, lat. vulsella, franz. pincette, wie b. Ḳazwînî, I, ٢٠٨, 17: منقاش يُنْتَف به الشعر ein Kneipzängelchen, mit welchem das Haar ausgerissen wird.

S. 336, Sp. 1, Z. 24 „אלמקץ“ d. h. المِقَصّ, gemeinarab. المَقَصّ.

S. 336, Sp. 1, Z. 31 „مُوسَى“ gemeinarabisch مُوس, wie in „אלמוס“. Bocthor: „Rasoir موسى; plur. مواسى — موس الحلاقة; plur. امواس.“

S. 338, Sp. 2, vorl. u. l. Z. Weder נִגִירָא noch נִגִירָא lässt sich von نيرنك, arab. نيرنج ableiten; die Grundbedeutung beider Stämme, ziehen, ist übergetragen auf das Heraufziehen der Geister von Verstorbenen aus der Unter- auf die Oberwelt durch Beschwörungsformeln.

S. 340, Sp. 1, Z. 13 v. u. „נִדְבָּךְ“ gleichbedeutend mit מִדְבָּךְ, arab. مِدْمَاك, von دَمَك, durch Zusammendrücken platt und flach machen.

S. 340, Sp. 2, Z. 4 „אלטפייא“ das gemeinarabische, ursprünglich türkische طابية, span. tapia, welche Aussprache auch Maimonides durch sein אלטפייא darstellt; s. Dozy, Supplément aux dictionnaires arabes, II, S. 65 u. 66. Die Bedeutung ist Stampferde, franz. pisé, eine daraus bestehende Mauer, Wand, Schanze.

S. 341, Sp. 1, Z. 28 u. 29 „נִדָּה was sich vom Körper losmacht, entfernt“ vielmehr Absonderung in concretem Sinne, d. h. Abzusonderndes, Wegzuschaffendes.

S. 343, Sp. 1, Z. 16 „נָדָל“ nach dem syr. ܢܕܠܐ zu schreiben נַדָּל, wie arab. نَدَّال, Dozy, Supplément, II, S. 652, Sp. 2, Z. 4 v. u., so genannt von seiner Beweglichkeit, gleichbedeutend mit ܢܕܠܐ, Cast.-Mich. S. 205 (mit dem Druckfehler ܢܕܠܐ) und Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 269, Z. 2 u. 3.

S. 343, Sp. 1, Z. 20, „ܢܕܢܐ, ܢܕܡܐ“ schr. ܢܕܡܐ, wie richtig Cast.-Mich. S. 368 und Löw a. a. O. „ܢܕܢܐ, ܢܕܡܐ“ bei Cast.-Mich. S. 536 l. Z. ist zu streichen.

S. 344, Sp. 2, Z. 15 u. 14 v. u. „نَذَرَ“ und „نَذِرَ“ schr. نَذَرَ und نَذِرَ. Aber weder نَذَرَ ist „absondern“, noch نَذِرَ „sich von etwas zurückziehen“ schlechthin, sondern jenes ebenso speciell vovit und devovit, wie נדר, נָדַר, und نَذِرَ mit ب einer Person oder Sache, von deren Herannahen oder Dasein man Kenntniss hat: gegen dieselbe auf seiner Hut sein. — Die bezüglichen Angaben in der 8. Aufl. von Gesen. Handwörterbuch unter נדר und נָזַר sind in der 9. Aufl. berichtigt.

S. 347, Sp. 1, Z. 37—39 „נָהַג — Grundwort höchst wahrsch. הג, vgl. arab. هَجّ Conj. X: suum consilium sequi“ — s. dagegen Gesen. Handwörterbuch 9. Aufl. unter נָהַג. اِسْتَهَجّ, von den Originalwörterbüchern durch رَكِبَ رَأْيَهُ erklärt, bedeutet, wie dieses, nicht schlechthin, im guten wie im schlimmen Sinne, suum consilium secutus est, sondern ausschliesslich, wie der türk. Ḳâmûs angiebt: ohne von Andern Rath anzunehmen, lediglich nach seinem eigenen Gutdünken handeln.

S. 348, Sp. 2, Z. 11 u. 12 „נָהַל — sieben“ erweicht aus נָחַל, ܢܚܠ, نَخَلَ; davon Thom. a Nov. S. 168: „Subcerniculum ܡܢܚܠܐ مُنْخُل“. Dieselbe Erweichung zeigt sich in מְהוֹלְתָא Sieb, III, S. 39, Sp. 1, woher dann das vb. denom. נָהַל = מַהַל sieben, מְהוֹלָא Sieber. Uebrigens ist

هَالَ يَهِيلُ هَيْلًا nicht „sieben", sondern: etwas wie Sand, Mehl u. dgl. in Masse ausschütten. Die Wurzel von نَخَلَ liegt in نخ (نَخَّ stossen, heftig treiben).

S. 356, Sp. 1, Z. 26 u. 38 „נָוָוט" u. „נָוָוטָא" schr. נַוָּוט u. נַוָּוטָא, ein aus ναῦς gebildetes denominatives Intransitivnomen, wogegen das arab. gleichbedeutende نُوتِيّ ein dem Worte ναύτης nachgebildetes Relativnomen darstellt.

S. 357, Sp. 1, Z. 29 u. 30 „ähnl. arab. نَاكَ med. Je vom Zusammenschliessen der Augenlider." Hier muss ein loses Spiel des Zufalls obwalten; نَاكَ يَنِيكُ نَيْكًا bedeutet nichts als futuit; s. Delitzsch zu Hiob, 2. Aufl. S. 392, Anm. 1.

S. 361, Sp. 1, Z. 11 u. 12 „verwandt mit arab. نَاءَ" — wie wäre das zu denken? הִתְנַוֵּן ist ein Denominativum von dem Buchstabennamen נוּן, mit Beziehung auf die Gestalt des Final-ן: sich zu einem ן gestalten, d. h. so hager und schmächtig werden wie dieses. Im Gegensatze dazu vergleichen die Araber den von der hintern Wange sich nach vorn ziehenden Wangenflaum mit einem Final-ن, in welchem der Punkt das Wangenmal, الخال, darstellt; s. Makkarî, II, ٣٧٠, 16.

S. 367, Sp. 2, Z. 17 „arab. نَذَرَ absondern, نَذِرَ sich absondern" s. die Berichtigung oben in der Anm. zu S. 344, Sp. 2, Z. 15 u. 14 v. u.

S. 371, Sp. 2, Z. 31 „arab. نَحَرَ, syn. mit חָרַר, Grndw. חר". نَحَرَ, jugulavit, ist aus der zunächst in dem Reduplicationsstamme نَحَّ zur Dreibuchstabigkeit ausgebildeten Wurzel نح erwachsen.

S. 372, Sp. 1, Z. 27 „syr. ܢܚܰܪ" und arab. نَخَرَ. Die beiden Stämme نَحَرَ und نَخَرَ sind von einander getrennt zu halten.

S. 372, Sp. 2, Z. 24 u. 25 „eig. Part. pass. durchbohrter Körpertheil; vgl. arab. نُخْرَة: foramen nasi". נְחִירָא heisst die Nase von dem Stamme נְחַר, نَخَرَ, schnauben, S. 372, Sp. 1, Z. 27, und statt نُخْرَة ist نُخَرَة zu schreiben.

S. 372, Sp. 2, Z. 18 v. u. „Grndw. חש, חשׁה." Im Gegentheil liegt auch von den beiden laut- und sinnverwandten Stämmen נחשׁ und לָחַשׁ die Wurzel in נח und לח; s. Gesen. Handwörterbuch unter denselben.

S. 374, Sp. 2, Z. 19 v. u. حَسْيٌ oder حِسْيٌ kann nicht zur Erklärung dieser Bedeutung verwendet werden; denn nach seiner Herkunft vom Stamme حَسَا, sorpsit, absorpsit, bezeichnet es einen Boden, der vermöge der sandigen Beschaffenheit seiner obersten Schicht das Wasser einsaugt, bis es auf ebenem, festem Grunde stehen bleibt und sich da rein und frisch erhält.

S. 375, Sp. 2, Z. 1—3 „נַחְשִׁירְכָן" vom pers. نَخْچِير, Jagd und Jagdbeute; s. de Lagarde, Gesamm. Abhandl. S. 65, Nr. 168. Das כָן ist wahrscheinlich das pers. كُن, faciens in Zusammensetzungen: نَخْچِيرْكُن venationem faciens, d. h. venator.

S. 376, Sp. 2, Z. 32 „נְחוּתֵי" schr. נָחוּתֵי mit urlangem â.

S. 376, Sp. 2, Z. 35 „נַחֲתַת" und „נְחִיתַת" kommen nach den in TW, II, S. 104, Sp. 1 und b. Buxtorf Sp. 1332 angeführten Stellen vom Stamme נְחַת her, sind daher im st. absol. נְחָתָא und נְחִיתָא zu schreiben.

S. 379, Sp. 2, Z. 9 u. 8 v. u. Das genetische Verhältniss ist mindestens zweifelhaft; s. TW, II, S. 569, Sp. 2 unten. Die Bedeutung des semitischen Verbalstammes נָטַל, נְטַל, نَطَلَ erklärt vollkommen den Gebrauch von נַטְלָא, ܢܛܠܐ, نَاطِل, مِنْطَل (Schöpfeimer, s. Dozy, Supplément, II, S. 685, Sp. 2) als unmittelbaren Derivaten davon.

S. 385, Sp. 2, l. Z. „נִיוּמָא" schr. נַיּוֹמָא, nach der Form קַטּוֹלָא, der Bedeutung nach entsprechend dem arab. نَؤُوم.

S. 394, Sp. 2, Z. 1—9. Die Stämme נכס, schlachten, und כָּנַס, bergen, lassen sich nicht auf eine Grundbedeutung zurückführen, um zwischen den beiden Auffassungen von נֶכֶס, נִכְסָא als ursprünglich entweder geborgenes Vermögen, oder Schlachtvieh zu vermitteln. Von כָּנַס, bergen, ist die Wurzel nicht כס, sondern כן, (s. Gesen. Handwörterbuch unter כָּנַן und כָּנַס), hingegen die von נָכַס, schlachten, נך (s. S. 392, Sp. 1, Z. 29—33 unter נכי, נכה).

S. 400, Sp. 1, Z. 1 u. 2. Die Wurzel von נְמָלָה ist wiederum nicht in מל, sondern in נם zu suchen; s. Delitzsch, Salom. Spruchbuch S. 108, Z. 7—14. Diese Wurzel bildet sich zunächst zum dreiconsonantigen Stamme نَمَّ, dann zu den gleichbedeutenden نَمَلَ und نَمَشَ und zu dem sinnverwandten نَمَسَ aus.

S. 401, Sp. 2, Z. 29—31 „נומרקין" nicht aus גוהרקין verderbt, sondern Plural von نُمْرُق, auch نَمْرَق und نِمْرِق; s. Freytag, IV, S. 338; Buxtorf Sp. 1350 richtig: „genus strati vel straguli". Das Wort ist ursprünglich persisch; die Erklärung in Zamaḫšarî's Muḳaddimah S. ٩٤ Z. 3 u. 4: نيم بالش (wörtlich: Halbkissen, wofür nachher بالش كوچك, kleines Kissen) zeigt als ersten Theil der Zusammensetzung نيم, halb; dunkel bleibt Ursprung und Bedeutung von رق.

S. 401, Sp. 2, Z. 15 v. u. „نَجِيّ" b. Freytag schlechthin „arcanum, secretum" ist speciell heimliche Rede, geflüsterte Mittheilung, im türkischen Ḳâmûs فِسِلْدِى, Geflüster, Zugeflüstertes. Um so weniger ist an einen Zusammenhang des dunkeln נִיגְּר oder נִיגְּרְ mit dem arab. Worte zu denken.

S. 413, Sp. 1, Z. 18 „נַעֲמִית od. נְעָמִית" schr. נְעָמִית; Z. 46 „נַעֲמָא oder נְעָמָא" schr. נְעָמָא.

S. 420, Sp. 1, Z. 20. Ar.'s Erklärung dieses נוּפָךְ oder נוֹפֶךְ finde ich nicht wahrscheinlich, aber auch die des Herrn Verfassers muss ich beanstanden, solange nicht das von ihm als Anhangssylbe hebräischer oder überhaupt semitischer Substantiva angenommene ־ךְ wirklich nachgewiesen ist.

S. 431, Sp. 2, Z. 5 v. u. flg. Nach TW II, S. 126, Sp. 2, bedeutet נִצּוֹרִין „Form oder Messwerkzeug, womit man ein Kunstwerk nach seinen Umrissen bestimmt, proportionell abmisst", zunächst wohl, nach dem hebr. Textworte מְחוּגָה, Zirkel. Als Verbalstamm aber ist dort, wie hier, angegeben: „im Syr. ܢܙܪ modulatus est, striduit; hebr. יָצַר". Bei dieser Zusammenstellung ist dem syr. Worte nach dem missverstandenen „modulatus est" eine Bedeutung beigelegt, gegen welche das dort dabeistehende, hier weggelassene „striduit", Cast.-Mich. „grunnivit, gannivit, pipivit; gemuit, cecinit, mussitavit" — Verwahrung einlegt. Etwas näher kommt hier „Werkzeug der Zimmerleute, wie Schraubstock u. dgl." der schon von Buxtorf gegebenen richtigen Bedeutung „Subscudes, retinacula seu vincula lignea, quibus duae tabulae inter se compinguntur", überhaupt Klammern. Ueber den Zusammenhang von klemmen, pressen, drücken; — daher יָצַר, صَوَّرَ, fingere, — mit den durch ܢܙܪ, صَرَّ, صَرْصَرَ ausgedrückten verschiedenen Stimmlauten s. meine Anmerkung über die aus der Wurzel صر entwickelte Stammreihe zu Delitzsch' Psalmencommentar, 1. Ausg., 1. Th., S. 671 u. 672.

S. 436, Sp. 1, Z. 13. Hätte Ar. wirklich אלמנ֗קאר geschrieben, so müsste er dem n. instrum. مِنْقَار, die Bedeutung Krittler, Splitterrichter, gegen den Sprachgebrauch, blos nach Analogie von مِكْثَار, مِصْقَع u. a. beigelegt haben; wahrscheinlich aber schrieb er אלמנאקר, الْمُنَاقِر. Dozy, Supplément, II, S. 710, Sp. 1: „نَاقَرَ *chicaner*, *ergoter*, *pointiller*, contester sur des riens, *vétiller*, faire des difficultés."

S. 436, Sp. 1, Z. 9 v. u. „جَمَالَة" müsste als fem. von جَمَل wenigstens جَمَلَة mit kurzer Mittelsylbe sein, ist aber auch in dieser Gestalt unarabisch st. نَاقَة.

S. 440, Sp. 1, Z. 1 „νίκων" schr. νικῶν; aber woher die Bedeutung Mauerbrecher?

S. 440, Sp. 1, Z. 3 „נוּקְנִיקָא" zunächst, wie نُقَانِق statt des Singulars لُقَانِق, vom lat.-griech. λουκάνικον, Bratwurst. Allerdings wurde aus نُقَانِق später ein Collectivum نَقَانِق mit den Nebenformen لَقَالِق und مَقَانِق, — s. Dozy, Supplément, II, S. 718, Sp. 2, Z. 5 flg.; Hartmann's Sprachführer, S. 281, Sp. 2: „Kleine Würstchen maḳânik", — dass aber z. B. Kosegarten im Kitâb al-aġânî S. ٩١, Z. 10 statt بِنَقَانِق hätte schreiben sollen بِنُقَانِق, zeigt das dabeistehende مُطَرَّف بالخَرْدَل, und ebenso ist لُقَالِق bei Dozy, Suppl., II, S. 545, Sp. 1, Z. 23—25, Masculin-Singular: هو الادام المسمّى بالمغرب البِركاس; also nicht „لَقَالِق".

S. 442, Sp. 2, Z. 11 v. u. نَقْرَدَ, ein der Ge-

meinsprache fremd gebliebenes altarabisches Quadriliterum, ist zur Ableitung und Erklärung des unsichern נַקְרִיס völlig ungeeignet.

S. 444, Sp. 2, Z. 10 flg. Zur Bestätigung dieser Erklärung von נָרְא s. Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 365, Z. 1 u. 2.

S. 444, Sp. 2, Z. 14 flg. נַרְגִּיל, نَارَجِيل, pers. نَارْگِيل, Cocusnuss, hat mit dem aus أنار verkürzten pers. نَار, Granatbaum, nichts zu schaffen, sondern ist aus dem sanskr. *nârikêra*, *nârikêla* entstanden; s. Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenlandes, Bd. 5, S. 82; Löw, Aram. Pfl., S. 85, Z. 17—19.

S. 444, Sp. 2, Z. 25 „syr. ܢܪܓܐ" schr. ܢܪܓܐ, nur Beil, Axt; bei Thom. a Nov. S. 159 als erstes der instrumenta fabri lignarii erklärt durch das aus pers. تَبَر entstandene arab. طَبَر.

S. 444, Sp. 2, Z. 10 v. u. flg. Zur richtigen Deutung von דיקלא דחד נברא s. Löw, S. 117, Z. 7 flg. bis S. 118, Z. 15.

S. 445, Sp. 1, Z. 24 flg. Nerd keineswegs, nach Raschi, gleichbedeutend mit Schach; s. Sachau's Ǵawâlîḳî S. ١٤٥, Z. 11 u. 12, und die Anm. dazu S. 66, und Dozy, Supplément, II, S. 655, Sp. 2, Z. 5—9.

S. 445, Sp. 1, Z. 11—9 v. u. נַרְמָק ist das aus dem pers. نَرْمَك, نَرْمَه gebildete arab. نَرْمَق, also eigentlich weiche Fussbekleidung.

S. 446, Sp. 1, Z. 22 „ܢܫܝܐ" nicht st. ܢܫܝܐ, Weiber (als Pluralform wäre das Wort ܢܫ̈ܝܐ zu schreiben), sondern Relativadjectivum, weiblich; s. Bernstein's Lex. syr. zur Chrestomathie von Kirsch, S. 32, Sp. 2.

S. 450, Sp. 1, Z. 28 u. 29 „נִישְׁדּוּר" das pers.-arab. نُشَادِر, نُوشَادِر, Sal ammoniacum; Freytag, IV, S. 279, Sp. 2; Seligmann, Liber fundamentorum pharmacologiae, II, S. 97; de Lagarde, Ges. Abhandl., S. 9, Z. 19 flg. „Gummiharz oder Kochsalz" zu streichen.

S. 450, Sp. 1, Z. 37 „Nerv", nach heutigem Sprachgebrauche Sehne.

S. 450, Sp. 1, Z. 3 u. 2 v. u. Die Wurzel von נָשַׁךְ, beissen, ist nicht שך, sondern נש, — dieselbe wie die des gleichbedeutenden نَسَف.

S. 452, Sp. 2, Z. 26. Mit demselben نَسَف in der Bedeutung blasen, anblasen, wegblasen u. s. w. — nicht mit نَشَف — ist נָשַׁף zusammenzustellen. Auch mit שׁוּף hat نَشَف nichts gemein, sondern aus der Wurzel نش (s. نَشَّ) erwachsen, wird es ursprünglich intransitiv von Flüssigkeiten gebraucht, die von etwas eingesogen werden und darin verschwinden, transitiv von den einsaugenden Dingen selbst. Freytag's „abiit, evanuit, periit, interiit" ist Uebersetzung des ذَهَب, وهَلَك der Originalwörterbücher als Erklärung von نَشَف in نَشَف المال, die Habe ist versunken, d. h. verschwunden, in bildlicher Anwendung des Wortes. „Weichen, von der Stelle rücken" ist ein anderer Begriff. — Die verschiedenen Gebrauchsweisen von נָשַׁף, נְשַׁף, نَسَف, entwickeln sich aus der oben angegebenen Grundbedeutung, welche Bd. II, S. 403, Sp. 1, Z. 10 richtig auf das hier Z. 10 v. u. anders erklärte כריכת . . . דמינשתפא angewendet ist (s. dazu besonders Dozy, Supplément, II, S. 667, Sp. 1 u. 2), wie auch נֶשֶׁף, נִשְׁפָּא, Morgen- und Abenddämmerung, auf sie zurückgeht; s. Gesen. Handwörterbuch unter נֶשֶׁף. Das נְשַׁף, Meg. 3ª un., Snh. 94ª von der Glosse durch דְּלַג wegspringen erklärt, ist nur eine intransitive Wendung desselben Begriffs, die wir annäherungsweise durch einen Vergleich ausdrücken: er ist wie weggeblasen, d. h. schnell entrückt.

S. 453, Sp. 1, Z. 8 „verw. mit سَاق Conj. IV."

Ist שק, سق, die Wurzel von נָשַׁק, und سَاق, anstossen, treiben, damit verwandt, warum dann statt dieser ersten die vierte doppelt transitive Verbalform damit zusammenstellen?

S. 454, Sp. 1, Z. 15. Von „נְשַׁר" und seinen Derivaten Sp. 2, נְשִׁירָה, נָשָׁר, נִשְׁרָא ist die Wurzel nicht „שׁל=שׁר", sondern נשׁ, نث, נת, wie die gleichbedeutenden نَثَر und נְתַר zeigen; daher auch etymologisch nicht mit נְשַׁל=نَسَل zusammenzustellen. נָשָׁר, נִשְׁרָא, ܢܫܪܐ, نَسْر hingegen gehören zu dem Stamme نَسَر in der besondern Bedeutung rostro vulsit, carpsit, woher مِنسَر und مَنْسِر, Schnabel eines Raubvogels. Dies gegen die Vermuthung Sp. 2, Z. 15—13 v. u.

S. 461, Sp. 1, Z. 13 „כְּנַע" Druckfehler st. כְּנַס.

S. 462, Sp. 1, Z. 15 v. u. flg. سَأَّ bedeutet weder „ausdehnen und das Ausgedehnte abschneiden", noch „messen", sondern, wie schon III, S. 313, Sp. 1, Z. 33 u. 34 bemerkt wurde, etwas so stark ausdehnen, dass es zerreisst. Ohne etymologische Gewaltthat, wie sie Gesenius und seine Fortsetzer gewagt haben, wird sich daher סְאָה ebensowenig, wie dort מְסָסְא, von diesem altarabischen Worte ableiten lassen, zumal da der dadurch bezeichnete Begriff, der Natur der Sache nach, sich nur auf Dinge anwenden lässt, die mit Längenmassen, aber nicht auf solche, die in Hohlmassen gemessen werden.

S. 463, Sp. 2, Z. 14 u. 13 v. u. ضَبَّ nicht schlechthin „fliessen" (fluxit b. Freytag), sondern langsam fliessen, türk. Ḳâmûs: يواشجه آقمق, wie klebrige, leicht gerinnende, zähe Flüssigkeiten, z. B. Blut, Speichel, Schleim, — eine Abzweigung der ursprünglichen Bedeutung: am Boden haften oder kleben; ضَبَّ intrans. effusus est, also ebenfalls nicht schlechthin „fliessen". Wozu überhaupt arabische Verbalstämme herbeiziehen, deren erster Stammlaut beziehungsweise gar nicht oder nur in entferntem Grade mit dem ursprünglichen ס des hebr.-aram. סבא verwandt ist, während das formelle und begriffliche Parallelwort سَبَأَ (s. Gesen. unter סָבָא) klar vorliegt?

S. 464, Sp. 1, Z. 18. מסוביתא ist seiner Form nach nicht = מְסַבִּיתָא, die Weinschenkin, sondern scheint ein Relativnomen zu sein von dem Bd. III, S. 313, Sp. 2, Z. 10 flg. besprochenen מְסוּבָּה, מְסוּבִּיתָא: מְסוּבָּה, die Gastgeberin.

S. 464, Sp. 2, Z. 13 u. 6 v. u. Ueber die Ableitung dieses, wie es scheint, aus מְסוּבָּבִין synkopirten מְסוּבִּין, als Partic. Pual von einem denominativen Piel סַבָּה, s. ebendaselbst.

S. 465, Sp. 2, Z. 17 v. u. شَبَكَ nicht „mischen", sondern, wie das stärkere شَبَّكَ, in einander stecken oder schlingen, verschlingen, verflechten, verwickeln; auch ist die Wurzel dieses Stammes nicht בך, بك, sondern شب, שב, שׂב, סב. Daher شاب med. u, شَبِثَ, شَنْبَثَ, تَشَبَّصَ, شَبَكَ, שְׁבִיסִים, שִׁבֵּץ, ܫܒܫܬܐ, ܫܒܫܐ, שִׁבְשְׁתָּא, שַׁבֵּשׁ, ܫܒܫ u. s. w.

S. 466, Sp. 2, Z. 9 v. u. „vielen" schr. vier.

S. 467, Sp. 2, Z. 11 flg. und S. 468, Sp. 1, Z. 21 v. u. Es ist immer misslich, ein neuhebräisches Wort von einem altarabischen, nicht in die Gemeinsprache übergegangenen abzuleiten, um so mehr, wenn das Neuhebräische selbst eine nahliegende, durch die Analogie und die Autorität eines Maimonides unterstützte Etymologie darbietet, wie die Ableitung dieses סִבְלוֹן von סָבַל, tragen, entsprechend dem althebräischen מַשָּׂא, מַשְׂאֵת von נשׂא. شَبَرَ und أَشْبَرَ, überhaupt geben, schenken, und شُبْر, besonders Morgengabe, مَهْر oder حَقّ النِّكَاح, sind uns bis jetzt blos aus den altarabischen Wörterbüchern bekannt.

S. 472, Sp. 2, Z. 4. In „טרבי״אהראן", Hai Gaon's Erklärung von סַבְרִיקִין, erkennt man ein persisches טרבאנראן, تُوبَانْرَان, (lederne, bis an das Knie reichende) Schenkelhose, wie die der persischen Ringer. Dasselbe رَان, Schenkel, gebrauchen die Araber als Abkürzung statt des daraus gebildeten Relativnomens رَانَان, Schenkel- oder überhaupt Beinkleid; s. Sachau's Ǵawâlîkî, ١٣٩, 7 und die Anm. dazu 73, 1 flg.

S. 473, Sp. 2, Z. 17—15 v. u. Wenn Ar. السورة von „سَارَ gehen" ableitet, so geht er selbst fehl; denn dieses Zeitwort ist ein vb. med. je, Impf. يَسِيرُ, und سُورَة kommt von سَارَ يَسُورُ; s. Lane.

S. 474, Sp. 1, Z. 8 und Sp. 2, Z. 4 v. u. In סְגַל wie in סָגַל ist ס kein Vorsatz-, sondern der ursprüngliche erste Stammbuchstabe, und an eine Entstehung von סָגַל aus סעגל nicht zu denken. Seiner Grundbedeutung und weitern Anwendung nach ist das mit סגר, ringsum einschliessen, unmittelbar verwandte סגל mit dem lat. corrotundare zu vergleichen.

S. 477, Sp. 1, Z. 31 „Grndw. סג, arab. شَجِيَ". Die Grundbedeutung auch dieses arab. Stammes ist: gedrückt, gepresst, beengt sein; dieselbe liegt dem שָׂגָה, סְגִי, ܣܓܝ, gross, viel sein, eig. dicht, dicht bei einander sein, zu Grunde, nicht die gerade entgegengesetzte „sich ausdehnen, ausweiten" nach S. 472, Sp. 2, vorl. Z. Der Begriff des Gehens, Fortgehens, entwickelt sich aus der angegebenen Bedeutung durch Wendung nach der entgegengesetzten Seite mit Umschlag in das Gegentheil: sich drücken, abrücken, loslassen, wie arabisch: شَجِيَ الغَرِيمُ عنه, der Gläubiger liess ab von ihm, in den Originalwörterbüchern einfach erklärt durch ذَهَبَ عنه, er ging weg von ihm. Dieselbe privative Wen-

dung zeigt sich in أَشْجَيْتُهُ عَنِّي, ich habe mir ihn vom Halse geschafft, eig. ich habe gemacht, dass er von mir abliess; s. Lane. — Auch סְגַף, סַגֵּף, סְגַף, S. 477, Sp. 2, Z. 13, nächstverwandt mit شَجَبَ und شُجِبَ, ist, wie diese, ursprünglich premere, opprimere, und oppressum esse.

S. 477, Sp. 2, Z. 6 v. u. סוּגָר, arab. سَاجُور, lederner, hölzerner oder eiserner Ring um den Hals eines Hundes.

S. 478, Sp. 1, Z. 5. Die unmögliche Verbindung dieses angeblichen Perf. סַגְרֵגַר mit dem Partic. מְצַלְּה durch וְ in der betreffenden Stelle — TW, I, S. 152, Sp. 2, Z. 1 flg. und II, S. 146, Sp. 1, Z. 29 flg. — zeigt klärlich die Richtigkeit der andern Lesart מְגַרְגַּר.

S. 478, Sp. 1, Z. 8 „σαγαριός von σάγαρις". Gäbe es ein solches von σάγαρις, zweischneidige Streitaxt, abgeleitetes Wort, so könnte es nur σαγάριος accentuirt werden.

S. 478, Sp. 1, Z. 21 flg. Die Annahme eines Vorschlags-ס ist bei סַגְרִיר ebenso unzulässig wie bei סגל u. s. w. und wie die Herbeiziehung des גָּר in der schweren Stelle Hiob 28, 4, dessen Bedeutung jedenfalls nicht die ihm hier beigelegte ist; s. Delitzsch' Commentar, 2. Aufl., S. 359—362. Die Bedeutung von سَجِيرًا und סַגְרִיר kommt unstreitig von dem in סגר, سَجَرَ liegenden Begriffe schliessen, abschliessen, übergetragen auf ganz anfüllen, wie der Regen das Bett eines Flusses bis zum Rande füllt: سَجَرَ الْمَطَرُ النهرَ اذا ملأه; auch mit dem Acc. der Flüssigkeit selbst: سَجَرْتُ الماءَ في حَلْقِهِ, ich habe ihm das Wasser bis oben in die Kehle gefüllt, gegossen; فَجَرْتُ الماءَ = سَجَرْتُ الماءَ, ich habe gemacht, dass das Wasser sich vollströmend ergoss.

S. 478, Sp. 1, l. Z. „سَدّ" schr. سُدّ, welches Wort indessen die Bedeutung dieses סַדָּה nicht hat.

S. 480, Sp. 1, Z. 8 u. 7 v. u. „סְדָס od. סֶדֶס m. ein Kleid mit sechs Zipfeln. Stw. arab. سَدَسَ sechsfach sein." Abgesehen davon, dass سَدَسَ nach Analogie der andern Zahlverbalstämme, wie ثَلَثَ, رَبَعَ u. s. w., nicht diese intransitive, sondern die von den Wörterbüchern angegebene zweifache transitive Bedeutung hat, ist nicht beachtet, dass dem arab. سدس das hbr. שׁדשׁ entspricht, als Stammwort von שֵׁשׁ, שִׁשָּׁה st. שִׁדְשׁ, שִׁדְשָׁה. Ist also die Lesart überhaupt richtig, so hat sie wenigstens mit der Sechszahl nichts zu schaffen.

S. 481, Sp. 1, Z. 24 v. u. Die richtige Lesart ist סרקאריס d. h. Seidenspinner, von dem ält. pers. سَرَكْ (später سَرَه), arab. سَرَقٌ, n. un. سَرَقَةٌ (s. Lane unter سَرَقٌ) und رِيس, Verbalwurzel von رِيسِيدَن, رِشْتَن, spinnen.

S. 484, Sp. 2, Z. 24 flg. Das שׁ und ס von שָׁהֵד und סָהֵד und das ش von شَهِدَ sind ebenso die ursprünglichen ersten Consonanten ihrer Stämme, wie das ס von סגל (s. d. Anm. z. S. 474, Sp. 1, Z. 8), und auch hier ist an eine Synkope aus שַׁעֲהֵד, סַעֲהֵד, شَعْهَدَ nicht zu denken. Die Wurzel des Wortes ist שׁד, סד, سد, mit der Grundbedeutung fest sein und fest machen; s. Gesen. Handwörterbuch unter שׁדד und שׁדד; der Vocal der zweiten Sylbe aber weist darauf hin, dass die ursprüngliche Bedeutung nicht geradezu „affirmare" ist, sondern zunächst: durch Augen- oder Ohrenzeugniss selbst sichere Kenntniss erlangen oder haben, womit auch der arab. Sprachgebrauch übereinstimmt. Ueber die in פָּעֵל, פָּעֵל, فَعِلَ liegende „zuständliche Activität" s. Sitzungsberichte der philos.-histor. Cl. der Sächs. Ges. d. Wiss. v. J. 1880, 32. Bd., S. 156—158.

S. 486, Sp. 2, Z. 17 u. 16 v. u. Unstreitig stammt יָסַד, وسد, wie סוּד, سَادَ med. Wâw aus der Wurzel סד, aber die Bedeutung von סוֹד, enges Zusammensein, geschlossene Gesellschaft, geheime Mittheilung und Besprechung, Gegenstand einer solchen, Geheimniss, ist nicht durch Aphaeresis aus יְסוֹד, sondern unmittelbar aus dem mittelvocaligen Stamme gebildet; s. Delitzsch' Psalmencommentar, 1. Ausg. I, Anm. S. 214 u. 215, 3. Ausg. I, S. 242 mit Anm. 2.

S. 488, Sp. 1, Z. 30 u. S. 496, Sp. 1, Z. 10 „ساه" weder als vb. med. Waw noch als vb. med. Je vorhanden, wahrscheinlich verschrieben st. شاه med. Waw, mit إلى construirt: sehnsüchtig verlangend nach Hohem hinblicken.

S. 489, Sp. 1, Z. 14 „سَلًّا" schr. سُلًّا.

S. 492, Sp. 1, Z. 25 flg. Buxtorf's סוּנִיתָא = συνήθεια (Sp. 1519) verliert von seiner einleuchtenden Wahrscheinlichkeit nichts durch den dagegen erhobenen Einwand, dass der betreffende Satz ganz aramäisch sei; denn erstens liegt

hierin ein Zirkelbeweis, und zweitens kommt in diesem unreinen Aramäisch ein Fremdwort mehr oder weniger nicht in Betracht. Die Ableitung von einem nicht nachweisbaren, angeblich dem arab. شَانَ med. je oder dem aram. סְנֵי entsprechenden סָן med. Waw führt zu dem Pleonasmus: böse Schändlichkeit; die andere von سُنَّةٌ, wonach סוּנִיתָא zu schreiben wäre, übersieht dass dem arab. سَنَّ im Hebr. und Aram. שׁנן entspricht.

S. 496, Sp. 1, Z. 10 „ساه“ s. die Anm. zu S. 488, Sp. 1, Z. 30.

S. 499, Sp. 2, Z. 3 v. u. „סְטִיתָא“ schr. סָטִיתָא mit festem â der ersten Sylbe, st. emphat. des weiblichen Particips סָטְיָא.

S. 500, Sp. 1, Z. 25. Das doppelte ט in סְטָטִירִין oder אִסְטָטִירִין weist bestimmt auf ein doppeltes τ zurück. Nun geben die Wörterbücher allerdings ein στατηρός als Nebenform von σταθηρός und σταθερός, aber wo ist ein solches Wort im Gemeingriechischen jemals in dem hier angenommenen Sinne üblich gewesen? Denn nur unter dieser Voraussetzung liesse sich der Gebrauch desselben im Munde dieser Weiber erklären. Ueberdies weist die Singularendung ־ִין, wie gewöhnlich, auf ein zu Grunde liegendes ιον oder ειον hin. Beide Umstände zusammengenommen führen auf στατήριον, στατήρι, gemeingriechische Verkleinerungsform von στατήρ, gewöhnlich אִסְתִּירָא genannt, in sprüchwörtlicher Anwendung: Gott hat den harten Stater zerbrochen, um wieviel mehr wird er dies mit dem weichen thun!

S. 500, Sp. 2, Z. 21. Dieses bei Freytag irrthümlich von einem angeblich persischen „سَطْل“ abgeleitete סִטְלָא, سَطْل, kommt von situla; s. meine Diss. de gl. Hab. S. 74 Z. 4—6 und Dozy's Supplément, I, S. 653, Sp. 1, Z. 20 flg. Das pers. سَتْل ist selbst nur eine Erweichung von سَطْل, stammt also erst in zweiter Linie von dem lateinischen Urwort.

S. 500, Sp. 2, Z. 21 „סְטַם — Grndw. סט“. סְטַם, سَطَمَ, kommt ebenso wie סְתַם, סָתַם, סְתַר, סָתַר und alle ächt semitischen mit שׁט und שׁת, סט und סת anfangenden Verbalstämme von gleichlautenden Wurzeln; s. Gesen. Handwörterbuch unter סָתַם und סָתַר. Der hinzutretende charakteristische Lippenschlusslaut besondert und verstärkt nur die schon in der Wurzel liegende allgemeine Bedeutung, gehört aber nicht selbst zur Wurzel.

S. 501, Sp. 1, Z. 25. סִיטָן für „σθένος“ wird schon dadurch unwahrscheinlich, dass das regelmässig der Tenuis τ entsprechende ט hier für die Aspirata θ stehen soll; hierzu kommt, dass dieses Wort nicht in das Gemeingriechische übergegangen ist. Die Richtigkeit der Lesart vorausgesetzt, möchte ich סִיטָן für eine abgekürzte oder dem pers. سُتُون näher gebliebene Form von אִסְטָוָן halten: die Säule Joab's, bildlicher Ausdruck für: die von Joab der Macht David's geliehene oder in seiner Person bestehende Stütze. Vgl. das folgende Synonym סִיטוּנָא.

S. 501, Sp. 1, Z. 16 v. u. شَطَفَ und شَطَبَ sind Synonyme zunächst nur in der intransitiven Bedeutung sich wegziehen, seitwärts gehen, sich entfernen; als Transitivum ist شَطَبَ in die Länge spalten, in längliche Streifen schneiden oder theilen, شَطَّبَ in der neuern Sprache: längliche Einschnitte in die Haut machen, um mit oder ohne Anwendung von Schröpfköpfen Blut abzulassen (s. Dozy, Supplément, I, S. 756, Sp. 1 u. 2, Cuche S. ٣٠٠). Vom Stamme شطف hat nur das syrische Gemeinarabisch noch شَطَّفَ in der mit ܦܫܚ übereinstimmenden Bedeutung: (Holz) in kleine Stücke oder Späne spalten oder zerschneiden; sonst ist شَطَفَ und شَطَّفَ mit Wasser abspülen, ausspülen. Die hier zu Z. 8 v. u. dem شَطَبَ zugeschriebene Bedeutung „fliessen“ kommt im Gemeinarabischen dieser ersten Form zu, im Hocharabischen bloss der Reflexivform اِنْشَطَبَ, einer speciell arabischen Abzweigung der transitiven Bedeutung: eig. sich in langem Striche hinziehen; auf das aram.-hebr. סטף ist dies nicht anzuwenden.

S. 502, Sp. 2, Z. 17. Statt סטרמוסין hat Buxtorf Sp. 1466 die mit στρώματα übereinstimmende Form סטרומטין.

S. 503, Sp. 1, Z. 11. אַבְרָתָא ist nicht „abrotonum“, wie Sachs wollte; s. Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 135 c., flg. — Z. 14 flg. יפודנג und פידרנג sind Entstellungen von פודנג, wie richtig Z. 17 mit dem arab. Artikel אלפודנג, الفُوذَنْج, pulegium, Polei, vom pers. پُودَنَه; s. Löw S. 181, Z. 15 flg., S. 315 Z. 5 v. u. flg., S. 326 Z. 8, S. 330, Z. 4 flg.

S. 503, Sp. 1, Z. 28 „κρατίοις“ schr. κερατίοις.

S. 504, Sp. 2, Z. 23 „ܣܡܝܐ“ schr. ܣܡܝܐ.

S. 505, Sp. 2, Z. 14. Aus diesem „יירוכא“ ergiebt sich, dass das dadurch dargestellte neuere ital. gersa, Schminke, — zunächst Bleiweissschminke, biacca, span. albayalde (ٱلْبَيَاض), — aus cerussa, span. cerusa, franz. céruse entstanden ist.

S. 506, Sp. 1, Z. 26. سَوْط in seiner gewöhnlichen Bedeutung ist das hebr. und aram. שׁוֹט, Geisel, Peitsche; dem arab. س in diesem Worte entspricht also im Hebr.-Aram. nicht ס, sondern שׁ, und daher ist auch nicht an eine etwaige Verwandtschaft von قِيدُ سَوْطٍ (s. Lane unter سَوْطٌ) mit סיט, ܣܝܛܐ als Längenmass zu denken.

S. 508, Sp. 1, Z. 1 „σκίλλη“ schr. σκίλλα.

S. 509, Sp. 1, Z. 1. Nicht „Nebenform des gr. σηρικοδιαστής“, sondern pers. Zusammensetzung von سَرَك und ريس; s. die Anm. zu סִרְקָאִרִיס S. 481, Sp. 1, Z. 24 v. u.

S. 509, Sp. 2, Z. 27 „Gold“ schr. Geld, wie richtig TW, II, S. 158, Sp. 1, Z. 10.

S. 510, Sp. 1, Z. 3 v. u. flg. Es ist hier übersehen, dass der Gaon mit den Worten שככה שמו in der That, wie schon das Suffixum ו statt des aram. ה zeigt, in das Hebräische übergeht und dasselbe in den folgenden Worten beibehält. Löw übersetzt also, abgesehen von der Unsicherheit der Lesart ככה, ganz richtig, und שבאכא als Name einer Rohrgattung ist aufzugeben.

S. 510, Sp. 2, Z. 5 „سِيمَا“ schr. سِيمَآءٌ. Dieses Wort ist wie das gleichbedeutende سِيمِيَآءٌ, Femininum (s. Lane S. 1476, Sp. 1) und daher die Nunation beider bei Freytag fehlerhaft.

S. 512, Sp. 2, Z. 10 v. u. Schon I, S. 279, Sp. 2, Z. 15 flg. wurde bemerkt, dass „σημισηρικά“ nur das mit griechischen Buchstaben geschriebene lateinische semiserica st. des griechischen ἡμισηρικά ist.

S. 513, Sp. 1, Z. 17. Diese dritte Bedeutung von סִימְפּוֹן lässt sich nur durch eine schon bei der zweiten Bedeutung unnöthige Gedankenwendung ex contrario von der ersten ableiten, erklärt sich hingegen leicht durch die Annahme, dass dieses סִימְפּוֹן aus σύμπτωμα entstanden ist.

S. 514, Sp. 1, Z. 18 v. u. „σύμφυον“ schr. συμφύον, als Particip von συμφύειν, nicht „für σύμφυτον.“

S. 516, Sp. 2, Z. 8 v. u. flg. In TW, II, S. 570, Sp. 1 u. 2, ist سَيْف auf ein mit den Bedeutungen anderer Derivate desselben Stammes und mit dem weitern Gebrauche des Wortes selbst übereinstimmende sinnliche Vorstellung zurückgeführt, die näher liegen möchte als der hier durch Reflexion a posteriori gewonnene Begriff. Ebenso kommt חֶרֶב nicht von خَرِبَ her, sondern, wie حَرْب und حَرْبَة, von حَرَبَ mit der Grundbedeutung scharf sein, nächstverwandt mit حَرْف, Spitze, Ecke, حِرِّيف, scharf von Geschmack; daher حَرَّف, ὀξύνειν im eigentlichen und uneigentlichen Sinne. Befremdlich ist auch die Erklärung von מַאֲכֶלֶת und סַכִּין, Messer, als herkommend von אָכַל und סָכַךְ „verzehren“ und „hinraffen“. מַאֲכֶלֶת ist nach Herkunft und Form ein Esswerkzeug, und סַכִּין, etymologisch genommen, ein Stecher, vom Stamme סָכַךְ (s. Gesen. Handwörterbuch) stechen, stecken. „Hinraffen“, als Bedeutung von סָכַךְ (S. 526, Sp. 2, Z. 20 v. u. flg.) entbehrt noch des Beweises.

S. 518, Sp. 1, Z. 18 v. u. Der Ausdruck „ursprünglich arab.“ lässt die Deutung zu, als sei سُكَّر, Zucker, — Sache und Wort, — in Arabien entstanden, während die Araber selbst ihr سُكَّر richtig von dem auch der griechischen und lateinischen Wortform zu Grunde liegenden persischen, ursprünglich indischen شَكَر oder شَكَّر herleiten.

S. 518, Sp. 2, Z. 7 u. 8 „סִיקוּרְיָא, סִיקוּרָא“ targumisch für das hebr. גַּרְזֶן, Beil, unzweifelhaft aus securis entstanden, nicht aus einem angeblichen „σικάριον = μάχαιρα“, das, wie das nächste Wort סִיקָר, sicarius, aus dem lat. sica, Dolch, gebildet wäre. Unverkennbar ist auch סִיקוּרִיָּיא, die Fleischer, S. 519, Sp. 1, Z. 13 v. u. (so richtig statt סִיקְרִירִיָּיא) nicht von „σίκα, sica“, sondern von סִיקוּרָא, securis, abzuleiten.

S. 521, Sp. 1, Z. 16 flg. Es ist dies einer der Fälle, wo ich ebensowenig selbst helfen, als die vom Herrn Vf. versuchte Lösung eines griechisch-lateinischen Sprachräthsels im Talmud gelungen finden kann. Wollte man überhaupt dieses ganze Mährchen für geschichtliche Wahrheit und das כך des Textes für ein umgedrehtes כס gelten lassen: wie könnte man glauben, dass im christlichen Rom bei einer solchen

öffentlichen Schaustellung für das Volk statt eines lateinischen ein griechischer Spruch mit dem glossematischen χάσις statt ἀδελφός ausgerufen worden wäre?

S. 521, Sp. 1, Z. 13 v. u. Dieses סִיכָא I ist nicht mit سَكَّ, sondern mit شَكَّ und شَاكَ zusammenzustellen, woher شَوْكٌ, Dornen, n. un. شَوْكَةٌ, Dorn, Stachel.

S. 525, Sp. 2, Z. 18 u. 17 v. u. Die Annahme einer Antiphrasis zur Erklärung des Gebrauchs von בְּסִים für Essig ist nicht anwendbar auf חַלָּא in derselben Bedeutung; denn خَلٌّ, Essig, beweist, dass es nicht von חָלִי, حَلَا, süss sein, sondern von خَلَّ, durchbohren, durchdringen, herkommt; s. I, S. 287, Sp. 1, Z. 9 flg. Was סַכַּל selbst betrifft, so ist der rechte Weg zur Erklärung seiner beiden entgegengesetzten Bedeutungen durch verschiedene Wendung der Grundbedeutung gezeigt in Gesen. Handwörterbuche unter dem Stamme סָכַךְ.

S. 529, Sp. 1, Z. 25 „شَكْشٌ“ schr. شَكْسٌ, d. h. störrig, widerspenstig, unlenksam, von Menschen und Thieren.

S. 531, Sp. 1, Z. 4 u. 5 „صَلَكَ in die Höhe steigen, springen, vom Pferd“ so nach Gesen. Handwörterbuch. Nach den Quellenwerken aber ist صلك von einem Pferde, überhaupt von einem Reitthiere: im Galopp beide Vorderfüsse zugleich auf den Boden niederfallen lassen, ضرب بيَدَيْهِ الارضَ فى عَدْوِه; von einem Menschen, mit فى eines Berges oder Gebirges: hinaufsteigen. Grundbedeutung: hart sein; daher: auf Hartes stossen, auf harten Boden treten. Eine Verwandtschaft mit סלק ist sehr fraglich.

S. 532, Sp. 1, Z. 7 v. u. Gegen לוּף als „Lauch“ s. II, S. 533 u. 534, Löw, Aram. Pflanzennamen S. 240, Z. 10 flg.

S. 535, Sp. 2, Z. 19. סַלְעֵם = سَلْغَفَ, Safel eines alten לעם = لَغِفَ, verschlingen, von der Wurzel לע, لع und لغ; s. Gesen. Handwörterbuch unter לוּעַ.

S. 536, Sp. 1, Z. 14. סַלְפִּירָא, alt- und neugriech. σάλπη = σάρπη, lat. und ital. salpa, franz. saupe, deutsch: Goldstrich, Goldstrieme.

S. 537, Sp. 2, Z. 17. „Spinat“ zu streichen. Mangold und Spinat sind zwei verschiedene Pflanzen; s. II, S. 445, Sp. 2, Z. 15 flg.; Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 273 u. 274.

S. 538, Sp. 1, Z. 5. Am wahrscheinlichsten ist mir, in wesentlicher Uebereinstimmung mit Buxtorf's „magnates“, סלקונדרין in מלח שכל סלקונדרי רומי אוכלין אותה ein Derivat von σαλάκων und demnach zu übersetzen: eine Art Salz, welches alle Grossthuer Roms geniessen, — wohl deshalb, weil es seltner und theurer als anderes ist. Räthselhaft bleibt dabei nur die Entstehung und Bedeutung des dem סלקון angehängten דר.

S. 539, Sp. 1, Z. 33 „Stw. arab. شَمَّ duften.“ Gesenius selbst hatte das richtige „olfecit“ seines Thesaurus, als Bedeutung von شَمَّ, im Handwörterbuche, als ob es oluit hiesse, in „duften“ verwandelt, und seine Fortsetzer haben den Fehler beibehalten. Dass aber überdies nicht شَمَّ, sondern سَمَّ von سَمَّ = نَفَذَ dem hebr. סַם entspricht, ist bereits I, S. 287, Sp. 1, Z. 2 flg. bemerkt worden. Zu demselben Stamme gehört סְמָמִית, שְׂמָמִית, S. 546, Sp. 2, Z. 9 v. u. flg., = سَامّ أَبْرَص (Lane unter أَبْرَص und سَامّ), beschrieben in Seetzen's Reisen, III, S. 420, Z. 16 flg. und in der Anmerkung dazu, IV, S. 506.

S. 542, Sp. 1, Z. 35. Auch von סְמַךְ, סֶמֶךְ, سَمَكَ, ist die Wurzel nicht מך, sondern סם, سم, ebenso wie die von תְּמַךְ, תָּמַךְ, تَمَكَ, nicht מך, sondern תם, تم. Die allgemeine Grundbedeutung beider Wurzeln ist fest sein, fest machen; daraus entwickeln sich die besondern Bedeutungen: andrücken, anlehnen, auflegen, verdichten, festhalten, stützen, erhöhen u. s. w.

S. 549, Sp. 1, Z. 8 v. u. סְמַרְטוּט entspricht dem gemeinarab. شَرْمُوطَة, Pl. شَرَامِيط; Cuche: شَرْمُوطَة, chiffon, lambeau, haillon, wie Dozy, Supplément, I, S. 753, Sp. 2, vom Quadriliterum شَرْمَطَ, Cuche: déchirer, mettre en lambeaux, wie Dozy, Supplément a. a. O. Aber מַרְטוּט möchte ich jetzt trotz aller Lautähnlichkeit von סְמַרְטוּט trennen und, gegen TW, II, S. 569, Sp. I, Z. 32 flg., in Uebereinstimmung mit seiner Bedeutung, wie مَلُّوطَة, span. marlota, aus μαλλωτή, sagum villosum, ableiten; s. meine Diss. de gloss. Habicht. S. 70, Z. 9, Dozy's Dict. des noms des vêtements, S. 87 u. 412, Dess. Glossaire des mots espagnols u. s. w. S. 303. Vgl. damit das stamm-

und bedeutungsverwandte מִילַּת, S. 101, Sp. 2, Z. 11 flg.

S. 551, Sp. 2, vorl. Z. Nach dieser Erklärung müsste Ar. sein סנריות als gleichbedeutend mit כנרות genommen haben; s. II, S. 359, Sp. 1, Z. 18, S. 453, Sp. 1, Z. 11 v. u. flg.

S. 553, Sp. 2, Z. 19—21. Diese Möglichkeit fällt dadurch hinweg, dass der Gevatter und die Gevatterin in der griechischen Kirchensprache wirklich ὁ und ἡ σύντεκνος heissen, während das Gemeingriechische dafür die den romanischen Sprachen nachgebildeten Ausdrücke ὁ κουμπάρος und ἡ κουμπάρα hat.

S. 555, Sp. 1, Z. 27 „mentum“ franz. menton, was auch Raschi unter seinem מינ׳טון verstanden hat.

S. 556, Sp. 2, Z. 13 „arab. سَنَّ Conj. IV“ schr. سَنَّ und Conj. II سَنَّنَ, reiben, putzen, poliren; — daher סנן hebr. und aram. reinigen, läutern; auf Flüssigkeiten bezogen: seihen, durchseihen.

S. 558, Sp. 1, Z. 34—36 „סְנַפִּיר“ schr. סְנַפִּיר, wie סְמָפוֹר, S. 547, Sp. 2, Z. 18 v. u., Spitze, Dorn, Gräte, Stachel. Die Flossfeder, schlechthin جَنَاح, Flügel, genannt, erklärt Bocthor unter Nageoire: شَوْكَة يَعُوم بها السَّمَك, ein stacheliges Ding, mit dessen Hülfe der Fisch schwimmt. An eine Ableitung von نَفَرَ ist um so weniger zu denken, da dieses Zeitwort nie vom Schwimmen gebraucht wird.

S. 560, Sp. 1, Z. 6 „סְפַגּוֹנָא“ schr. ספגונא. „ܣܦܓܘܢܐ“ schr. ܣܦܓܘܢܐ. Das pers.-arabische سَوْسَنْجَرْد als Uebersetzung des syr. ܣܦܓܘܢܐ (s. Cast.-Mich. S. 572) zeigt den Weg zur Ableitung und Erklärung dieses letztern. سَوْسَنْجَرْد ist zusammengesetzt aus dem ursprünglich ebenfalls persischen سَوْسَن, سُوسَن, und dem aus جَرْدَه abgekürzten جَرْد: irisfarbig, d. h. dunkelviolett. Ohne nähere Farbenbezeichnung ist سوسن oder سوسان im allgemeinen Sprachgebrauche die Iris; Gesen. Thesaurus unter שׁוֹשַׁן S. 1385; Dozy's Supplément, I, S. 702, Sp. 1; Wetzstein, in einem handschriftlichen Reiseberichte: „ich sah auf den öden hauranischen Strecken namentlich eine faustgrosse dunkelviolette Lilie, sûsân.“ Dasselbe wie سَوْسَنْجَرْد ist ܣܦܓܘܢܐ, zusammengesetzt aus ܣܦܓ, einer Verkürzung von سوسن, und ܓܘܢܐ, گُون, Farbe; zu dem letztern s. de Lagarde, Ges. Abhandl., S. 27, Z. 3—5. — Die Erklärung von ܣܦܓ durch ein angebliches pers. سُوس, Wurm, Kermeswurm (Gesen. Thes. unter כַּרְמִיל) giebt diesem Worte eine Bedeutung die es weder im Allgemeinen noch im Besondern jemals gehabt hat.

S. 560, Sp. 1, vorl. Z. „Grndw. עַד“. Die Wurzel von סעד ist, wie die von סהד, שׂהד (s. die Anm. zu diesem), סד, שׂד.

S. 562, Sp. 2, vorl. Z. Es giebt kein dem arab. سَفًا entsprechendes סִפָּא II; die beiden dahin gezogenen Plurale סִיפִּים, סִיפִּין, bedeuten Pforten, Thoreingänge, und haben nichts zu schaffen mit سَفًا vom Stamme سَفَى, d. h. vom Winde aufgetriebener und fortgeführter Staub oder Sand, — nicht „felsige Erde, eig. von Felsen Abgebröckeltes“, mit welcher angeblichen Bedeutung von סִפָּא die „felsigen Häuser“ und die „Felsen“ in der Uebersetzung der beiden Stellen nicht einmal übereinstimmen.

S. 563, Sp. 2, Z. 31 „eig. was endet, Endendes“. Ueber die wahre Grundbedeutung von סָפָה, שָׂפָה, شَفًا, شَفَة, s. Gesen. Handwörterbuch unter שָׂפָה.

S. 565, Sp. 1, Z. 33 „ספנג (?)“ das gemeinarabische سِفَنْج ohne das Vorschlags-Hamza der gewählteren Form إِسْفَنْج, إِسْفُنْج, Hartmann, Arab. Sprachführer, S. 249: „Schwamm sfindsch, *isfing*.“ Aber das Wort wird auch von einer Art lockerer Pfannkuchen gebraucht (Freytag, I, S. 35, Sp. 2, und Dozy, Suppl. I, S. 22, Sp. 2 unter إِسْفَنْج); hierauf bezieht sich die Bemerkung des Aruch. Aehnlich nennt der Neugrieche eine Art Eierkuchen σφουγγάτον, von σφουγγάρι = σπόγγος.

S. 565, Sp. 2, Z. 2 „Grndw. פַד, vgl. arab. فَدَّ lärmen, schreien.“ Die Gewohnheit, den Grundbestandtheil eines Wortstammes auch in dazu ungeeigneten Fällen in den beiden letzten Consonanten zu suchen, hat hier zur Verkennung der bereits von Gesenius festgestellten Thatsache geführt, dass ספד in seiner Grundbedeutung dem κόπτειν, κόπτεσθαι, lat. plangere, entspricht, bestätigt durch Anwendung von سَفَدَ, سَفِدَ, auf die Begattung der Thiere,

vgl. mit κόπτεσθαι und trudere in obscönem Sinne.

S. 568, Sp. 2, Z. 12. Die Worte „gr. σφέλας oder" sind zu streichen. Dieses alte epische Wort ist nie in die Gemeinsprache übergegangen.

S. 569, Sp. 1, Z. 15 v. u. סִיפּוּסְקָא ist das pers. سِپُوس, سَپُوسَه, früher سَپُوسَك, Kleie, Kleienmehl.

S. 569, Sp. 2, Z. 20 „pers. سِفْسار" und سِفْسِير; mit dieser gewöhnlichen Form stimmt סַפְסִירָא und das Abstr. סַפְסִירוּתָא überein.

S. 573, Sp. 2, Z. 20 v. u. مَاش ist nicht „Kichererbse" חִמְּצָא, حِمِّص; s. III, S. 305, Sp. 2, Z. 7 v. u. flg., Löw, Aram. Pflanzenn., S. 245, Z. 10 flg.

S. 573, Sp. 2, Z. 13 v. u. Ueber die Grundbedeutung der Wurzel סף und der daraus erwachsenen Stämme s. Gesen. Handwörterbuch unter סָפַף und סָפַר. Dieser Darstellung widerspricht keineswegs das zu TW II, S. 570, Sp. 1 u. 2 Gesagte, sondern ergänzt sie nur, von demselben Gesichtspunkte ausgehend, durch einiges dem nämlichen Vorstellungskreise Angehörige. Der möglichst allgemein zu fassende Begriff streifen, streichen, langhin ziehen, trägt in sich die Keime aller Besonderheiten in den Bedeutungen der dahin gehörenden Stämme. Durch „entfernen, fortbringen, ausgraben" als Grundbedeutung wird die Möglichkeit einer natürlichen Entwickelung des Einzelnen von vornherein abgeschnitten.

S. 579, Sp. 2, Z. 14. סִיפְתְּקָא ist das pers. سِفْتَه, früher سِفْتَك, rauh, hart, stark.

S. 579, Sp. 2, Z. 12 v. u. „arab. شَقَبَ einschneiden." Dass ein solches, wie شَقَّ spalten, zur Wurzel شق gehöriges Zeitwort dem Worte شَقْب oder شِقْب, Kluft, Stein- und Erdspalt, zu Grunde liegt, ist wahrscheinlich, aber nicht aus den Quellenwerken erweisbar.

S. 580, Sp. 1, Z. 22 v. u. Der etymologische Zusammenhang zwischen סָקַד und سَقَلَ ist zweifelhaft. Nach den arabischen Lexikographen sind سَقَّلَ, أَسْقَلَ und سَقْلَلَ specielle Kunstwörter der Pferdezucht und Rennbahn: ein Pferd durch besonderes Verfahren abmagern, um es zum Wettrennen tüchtig zu machen; wogegen סָקַד nach seiner Grundbedeutung (s. Buxtorf Sp. 1539) zunächst von der Einwirkung des Stachelstocks oder des ihn führenden Treibers auf Ochsen oder Kühe, dann tropisch für in Zucht nehmen und Züchtigen gebraucht wird.

S. 580, Sp. 1, Z. 16 v. u. flg. סְקִיסְתָּן ist die persische Provinz سَكِسْتان, arab. سِجِسْتان, Jâkût, III, S. ٤١, Z. 11 flg.

S. 580, Sp. 2, Z. 4 „σκυτάλη" zu streichen, da es nur Laut-, aber keine Bedeutungsähnlichkeit mit scutella, סְקוּטְלָא hat.

S. 581, Sp. 1, Z. 3 v. u. Die Zusammenstellung von شَقَن = قَلَّ mit dem räthselhaften סקימיון des Aruch hat dasselbe gegen sich, wie so viele ähnliche Entlehnungen aus dem altarabischen Wörterbuche: das Wort ist nie in die Gemeinsprache gekommen.

S. 582, Sp. 1, Z. 2—6. Nach der vorhergehenden, in der That sehr „wahrsch." Erklärung wäre dieses „viell." besser unterdrückt worden; denn wo hätte σκῆπτρον, sceptrum, jemals Hellebarde oder Beil bedeutet?

S. 582, Sp. 2, Z. 13 v. u. „ܣܦܘܢܐ" schr. ܣܦܘܢܐ.

S. 583, Sp. 2, Z. 6 v. u. סרב, widerspänstig sein, sich weigern, ist nicht „Safel vom Grndw. רב, wovon רִיב", sondern unmittelbar, wie סרר, aus der Wurzel סר erwachsen; s. Gesen. Handwörterbuch unter סרר. Offenbar hingegen Sifel von רהב ist סַרְהֵב und das daraus synkopirte סָרֵב, eilen, drängen, wie umgekehrt סַרְהֲבָן, widerspänstig, durch Formvertauschung mit סַרְבָן abwechselt.

S. 585, Sp. 2, Z. 32 u. S. 587, Sp. 1, Z. 30. سَرْج nicht „Pferdedecke", sondern Sattel.

S. 587, Sp. 2, Z. 12 v. u. „سِرْن" schr. سُرْن.

S. 588, Sp. 2, Z. 15. Das nach Hai dem סרח Kel. 30, 4 entsprechende arabische „כרש" wird erst dadurch verständlich und sinngemäss, dass man כ nach der Schreibweise der morgenländischen Juden für כֿ, خ nimmt und خَرَش, kratzen, abschürfen, liest.

S. 590, Sp. 1, Z. 6 v. u. Etymologisch näher als συρτής steht dem סָרָט wohl شَرِيط, Seil, Strick, Schnur; meine Diss. de gl. Hab., S. 26, Z. 14 flg. und Dozy's Suppl., I, S. 746, Sp. 2.

S. 591, Sp. 1, Z. 11 „سَرْطان" schr. سَرَطان.

S. 591, Sp. 1, Z. 33 u. 34. Im Grunde ist mit diesem „mögl. Weise“ dasselbe wie vorher gesagt; denn auch سِرَاط, صِرَاط, زِرَاط sind ohne Zweifel aus dem lat.-griech. στράτα entstanden.

S. 593, Sp. 1, Z. 11 v. u. flg. In I, S. 25, Sp. 2, Z. 22 flg. ist dieselbe Stelle ganz anders gedeutet. Eine Erklärung des Herrn Verfassers über diese Verschiedenheit wäre wünschenswerth.

S. 593, Sp. 2, Z. 32 „سَرِس“ schr. سَرِسٌ. Nach den Quellenwerken ist سَرِس oder سَرِيس nur der, welcher in Folge von natürlichem Unvermögen oder Kränklichkeit oder mangelndem Geschlechtstriebe den Beischlaf nicht ausübt, beziehungsweise nicht ausüben kann; also nach ächt arabischem Sprachgebrauche kein Verschnittener oder Castrat. Hätte auf Grund dieses Sprachgebrauches das Arabische ein dem סָרִיס, סָרִס entsprechendes سَرَّس gebildet, so würde es demnach im Allgemeinen bedeuten: einem zum Beischlafe Kräftigen und Willigen durch irgendwelche körperliche oder geistige Einwirkungen die Kraft oder den Willen dazu benehmen.

S. 595, Sp. 2, Z. 19. Statt „سِرْسَار“ findet sich in den Quellenwerken nur سُرْسُور, sachkundiger und geschickter Geschäftsmann oder Geschäftsführer.

S. 596, Sp. 2, vorl. Z. Das im Ar. als arabisches Synonym von סירקון angegebene זרקון ist eine der vielen verschiedenen Formen, die das „syricum“ des Plinius im Morgen- und Abendlande angenommen hat; s. Buxtorf, Sp. 1558, Z. 15 flg., Bernstein's Lex. l. syr., Sp. 38, Hoffmann's Bar Ali, Sp. 13, Z. 13; über زَرْقُون, span. azarcon, insbesondre Dozy's Gloss. des mots espagnols u. s. w., S. 225 u. 226.

S. 608, Sp. 1, Z. 11 v. u. und S. 609, Sp. 1, Z. 19, עֲבִיט und עֲבִיטָא entsprechen dem arab. غَبِيط.

S. 609, Sp. 2, Z. 17—14 v. u. Das Richtige über die Wurzel von עָבַר und die verwandten Stämme s. in Gesen. Handwörterbuch unter עבב.

S. 614, Sp. 1, Z. 35 „ܚܨܘܦܐ“ schr. ܚܨܘܦܐ.

S. 616, Sp. 2, Z. 16 u. 15 v. u. „Vgl. arab. خَجَّ und خَجْخَاءُ beiwohnen“. Es wäre خَجَّ zu schreiben; aber besser streicht man den ganzen Satz, da die beiden altarabischen verba obscoena weder durch ihre Stammlaute noch durch ihre ursprüngliche Bedeutung mit עֲגָבָה im geringsten verwandt sind.

S. 618, Sp. 2, Z. 19 „عَجَل“ schr. عَجِل.

S. 620, Sp. 2, Z. 18 v. u. „arab. عَدَّ III sortitus fuit“ nach Freytag, durch Missverständniss des erklärenden نَاهَدَ der Quellenwerke. Es bedeutet: mit einem oder mehreren Andern an einer Sache gleichen Antheil nehmen oder haben; s. Lane, S. 1969, Sp. 3.

S. 621, Sp. 2, Z. 5 v. u. „جَرَابٌ“ schr. جُوْرَبٌ; s. Freytag, I, S. 323, Sp. 2.

S. 623, Sp. 2, Z. 7 u. 8 „Vgl. arab. عَدَقَ die Hände in ein Wasserbehältniss thun“. Man sagt عَدَقَ يَدَهُ, أَعْدَقَ يَدَهُ und عَوْدَقَ يَدَهُ, Denominative von عَدَقَةٌ, عَوْدَقٌ, عَوْدَقَةٌ, d. h. ein gezähnter eiserner Haken zum Herausziehen des Eimers aus dem Brunnen; eigentlich: seine Hand zu einem solchen Haken machen, sie wie denselben gebrauchen, um damit etwas aus dem Wasser herauszuholen.

S. 623, Sp. 2, Z. 28 und S. 624, Sp. 1, Z. 22. Gegen dieses „Grndw. דר“ s. Gesen. Handwörterbuch unter דרר, עדד und עדר I.

S. 625, Sp. 2, Z. 33. Inwiefern „arab. عَادَ“ hier zur Bestätigung der angenommenen Bedeutung von עוד „zu etwas verbinden, zusammentragen“ dienen soll, ist mir unklar. Ebendasselbe gilt von „arab. عِيدٌ“ S. 626, Sp. 1, Z. 23, in Verbindung mit עוּדָה „Zusammengenähtes, Bündel.“

S. 626, Sp. 2, Z. 3 „arab. عَوَى Conj. III, syr. ܥܘܐ.“ Wozu das beschränkende „Conj. III“? Das lautnachahmende عَوَى, bedeutet schon in der ersten Form heulen, und zwar nicht bloss von Hunden, Wölfen und Schakalen, sondern auch von Menschen; s. Lane, S. 2185.

S. 628, Sp. 2, Z. 7 v. u. „عوظ“ schr. وعظ.

S. 630, Sp. 2, Z. 16 „عَارٌ“ schr. عَوِرَ.

S. 634, Sp. 2, Z. 12 „Stw. arab. عَطَلَ“ schr. عَطِلَ; s. Gesen. Handwörterb. unter עָצֵל (schr. עצל, nach dem gleichlautenden Adj. עָצֵל). Das „otiosus fuit“ geht von der im Stamme عَطِلَ lie-

genden allgemeinen Bedeutung leer sein, vacare, aus; s. Lane, S. 2082.

S. 637, Sp. 2, Z. 9 v. u. „إِطْر circulum“ schr. إِطَار circulus.

S. 638, Sp. 1, Z. 26 u. 27 „Zinnoberbaum“ verunglückte Verdeutschung des arab. صَنَوْبَر, Pinie und Pinienzapfen, Pinienkerne; s. TW. II, S. 533, Sp. 1 u. 2, Löw, Aram. Pflanzennamen, S. 60, Z. 19 flg., S. 70, Z. 18 u. 19.

S. 638, Sp. 2, Z. 20 v. u. „ἴησις“ jonische Form st. ἴασις.

S. 639, Sp. 1, Z. 12 v. u. „arab. عَانَ fest sein“ unbekannt; vgl. die Anmerkung zu S. 625, Z. 2, Z. 33.

S. 640, Sp. 2, Z. 26 u. 27. חלקה, womit Hai jenes עין erklärt, ist nicht „خَلَقٌ trita vestis“, sondern حَلْقَة, Ring.

S. 641, Sp. 1, Z. 31 „ähnlich arab. أَعْيَنَ.“ Als vb. denominat. von عَيْن, Auge, Sehe, ist die 4. Form von عَانَ يَعِينُ nicht أَعْيَنَ, sondern أَعَانَ, — was bei Freytag fehlt, — bedeutet aber ausschliesslich: mit bösem (neidischem) Auge anblicken; wogegen die 5. und 8. Form, تَعَيَّنَ und اِعْتَانَ, neben dieser besonderen auch die allgemeine Bedeutung haben: scharf anblicken, genau ansehen. Freytag's أَعْيَنَ unter IV in مَا أَعْيَنَهُ ist Admirativform.

S. 643, Sp. 2, Z. 34 „ܟܬܡܣܘܬܐ“ schr. ܟܬܡܣܬܐ.

S. 646, Sp. 2, Z. 27 „Mappe“ in der bei uns ungewöhnlichen Bedeutung von mappa. — — Z. 27 u. 28 „ähnlich arab. عِكَال funis“. Erstens heisst nicht jeder Strick so, sondern nur der, welcher dazu dient, die Fessel (frz. le paturon, engl. the pastern) des in die Höhe gebogenen Vorderfusses eines Kamels an dessen Oberschenkel zu befestigen und es so zum Stillstehen zu nöthigen, was man عَقْل nennt; zweitens müsste man, um zwischen einem solchen Stricke und dem „gewebten Vorhange am Eingange eines Zimmers“ eine Aehnlichkeit zu entdecken, die Annahme einer gemeinschaftlichen Grundbedeutung der Stämme עכל und عكل zu Hülfe nehmen, mit andern Worten: den Boden einigermassen sicherer Etymologie verlassen. Ausserdem vermisse ich eine Erklärung über das Verhältniss zwischen dem Textworte עיכְלִיה und dem Z. 36 dafür stehenden פילכיה. Ist das letztere Druckfehler statt des erstern, oder andere Lesart? Buxtorf hat keines von beiden. Ich möchte fast vermuthen, das Richtige sei פילכיה, d. h. φυλακή, φυλάκεια, und עיכליה eine Entstellung davon.

S. 647, Sp. 1, Z. 15 „arab. عِكَاس, gr. ἔχις“. عِكَاس, nach Abstammung, Form und Bedeutung ein Seitenstück von عِكَال, wird richtig mit dem althebr. עֶכֶס, Fussfessel, zusammengestellt; was aber hat das arab. Wort mit עכס als Transscription von ἔχις, Otter, zu thun?

S. 649, Sp. 1, Z. 10 v. u. „عَلَب“ schr. غَلَب.

S. 650, Sp. 2, Z. 21 v. u. „עָלָתָא“ schr. עֲלָתָא, wie die sp. Agg. nach TW, II, S. 216, Sp. 2, Z. 31. Daher Esr. 6, 9 der indeterminirte Pl. עֲלָוָן, der determinirte bei Cast.-Mich. ܥܠܘ̈ܬܐ. Hierdurch widerlegt sich das, wie es scheint, dem hebr. עֹלָה, עוֹלָה, sprachwidrig nachgebildete עָלָתָא, wie auch der in TW, II, S. 216, Z. 15—12 v. u. gegen Buxtorf's und Beck's עֲלָוָן gerichtete Tadel. Die Form von עֲלָת, עֲלָתָא, ܥܠܬ, ܥܠܬܐ, ist dieselbe wie die von כְּנָת, Pl. hebr. כְּנָוֹת, aram. כְּנָוָן, כְּנָוָתָא, מְנָת, Pl. hbr. מְנָאוֹת, מְנָיוֹת, syr. ܡܢܬ, ܡܢܬܐ, زَكَاة, زَكٰوة, pl. زَكَوَات; صَلَاة, صَلٰوة, pl. صَلَوَات.

S. 651, Sp. 1, Z. 15 „غَلَط“ schr. غَلُظَ oder غَلَظَ. غَلَطَ ist das unrichtige, in der 8. Aufl. des Handwörterbuchs mit einem Schreib- oder Druckfehler vermehrte غَلَطَ von Gesenius und Dietrich. غَطَلَ und غَطَلَ aber sind keineswegs nach Gesen. und seinen Fortsetzern Umstellungen von jenem غَلُظَ und غَلَظَ, sondern gehören zu den aus der Wurzel غل mit dem Grundbegriffe des Ueberziehens, Deckens, Niederdrückens u. s. w. erwachsenen Stämmen, und עָלַט mit עֲלָטָה ist ebenfalls nicht = غطل, sondern geht, wie غَلَطَ in seinen verschiedenen Gebrauchsweisen, auf die Begriffswurzel על zurück.

S. 652, Sp. 1, Z. 11 v. u. „עֲלָר“ schr. עֲלָר.

S. 657, Sp. 1, Z. 14 v. u. „ܥܡܝܡܬܐ“ schr. ܥܡܝܡܬܐ, Femininum von ܥܡܝܡܐ.

S. 661, Sp. 2, Z. 32 „ܥܡܪܐ“ schr. ܥܡܪܐ ohne ̂.

S. 661, Sp. 2, Z. 11 v. u. „verdecken, verhüllen“ schr. bewölkt sein. Die bezügliche Angabe in der 8. Aufl. des Handwörterbuchs geht fehl. — Aber nicht غَامَ, sondern عَمِيَ ist mit עֲמַר, עַמְאָ zusammenzustellen, durch bekannte Uebertragung des Blindseins auf blindmachende Finsterniss, wie in caeca nox, لَيْلٌ أَعْمَى.

S. 662, Sp. 1, Z. 13 „עָמַל, Grndw. wahrsch. מל“. Ich finde die Wurzel aller so beginnenden Stämme in עם mit der Grundbedeutung des Zusammenseins und Zusammenfassens, hier zum Ausdrucke des Sichzusammennehmens, der contentio, der Anspannung der Kräfte, zum Heben und Tragen von Lasten, wie in עָמַס, zur Verrichtung mühevoller Arbeit oder zum Ertragen und Aushalten von Ungemach, welche letztere Bedeutungswendung besonders im hebr. עָמַל hervortritt, auch äusserlich dargestellt durch die Adjectivform עָמֵל, entsprechend dem arab. vb. fin. عَمِلَ, einem ebenso passive wie active Zuständlichkeit ausdrückenden פָּעֵל, فَعِلَ; s. Sitzungsberichte der philol.-hist. Cl. der sächs. Ges. d. Wiss. v. J. 1880, S. 156—158.

S. 664, Sp. 1, Z. 20 v. u. „ähnlich arab. غَمَزَ“ nämlich bloss in Bezug auf die in den Wurzeln עם und غم liegende Bedeutung des Zusammen- oder Zudrückens (der Augen). Der Kâmûs: اصل الغمز العصر „die Grundbedeutung von غمز ist pressen.“

S. 665, Sp. 1, Z. 13 v. u. flg. Zur Unterstützung der Angabe, dass ܥܡܪ, colere, incolere, auch arbeiten bedeute, verweist der Herr Vf. auf „Bernstein Lex. Syr. hv.“, wo der Zusammenhang dieser beiden Bedeutungen besprochen sein soll. Da Bernstein's grosses syrisches Wörterbuch noch vor dem Ende des ersten Buchstaben abbricht, so kann wohl nur sein Glossarium zu Kirsch' Chrestomathie gemeint sein; da aber ist unter ܥܡܪ nichts Derartiges zu finden. Sollte ܥܡܪ mit ܥܡܠ verwechselt sein? — Hiernach scheint mir auch die Zuverlässigkeit der bezüglichen Bedeutungsangaben unter עֲמוֹרָא, עִימּוּר und עֲמָרְיָא zweifelhaft. Was besonders das letzte Wort betrifft, so halte ich לזבנא עמריא S. 665, Sp. 2, Z. 15 „um seine Arbeit zu verkaufen“ für verschrieben statt לזבנא עמריה, um seine Wolle zu verkaufen.

S. 666, Sp. 1, Z. 31 „עמרא גופנא“ schr. עֲמַר גופנא, wie b. Thom. a Nov. S. 204: Bombyx قُطْن, ܥܡܪ ܩܘܛܢܐ, Cast.-Mich. S. 657, Löw S. 77, Z. 2, S. 92 Nr. 65, S. 198 Z. 13 u. 14. So ist auch unter גִּיּוּר, Bd. I, S. 327, Sp. 1, Z. 10 v. u. statt לעמרא גופנא zu lesen לעמר גופנא.

S. 671, Sp. 2, Z. 21 v. u. „عَنَق“ schr. عَنَق; die Angaben bei Golius und Freytag unter dem angeblichen عَنَق sind unrichtig; s. Lane.

S. 672, Sp. 1, Z. 4 „עֲנָק (=arab. u. chald.) Hals“. Weder arab. noch chald. ist das Wort für Hals عَنَاق, עֲנָק, sondern عُنْق, עוּנְקָא.

S. 673, Sp. 1, Z. 8 „ܥܢܬܢ“ schr. ܥܢܬܐ (عَنَّات), und hiernach auch עֲנָתָא st. „עִנְתָא“.

S. 676, Sp. 2, Z. 16 „عَفِر und ضُفُر“ schr. عَفَر und عُفْر oder غُفُر.

S. 676, Sp. 2, Z. 12 u. 11 v. u. „Grndw. wahrsch. פש“. Die Wurzel von עָפַשׁ und عَفِنَ, faulen, stinken, ist עף.

S. 677, Sp. 1, Z. 15 „Kiefer“ schr. Fichte.

S. 678, Sp. 1, Z. 5 u. 6 „das arab. גושא (etwa von جَشَّ tetigit manu)“. Ein Wort wie جوشا vom Stamme جَشَّ giebt es nicht und kann es nicht geben. Ueberhaupt aber stellt ג hier nicht das ج, sondern das غ dar, und das von Hai gemeinte Wort ist غُشاء mit dunklerer Aussprache des Vocals der ersten Sylbe statt غِشاء, Decke.

S. 678, Sp. 2, Z. 3 „arab. عَصَا“ regelmässig geschrieben عَصَى, was indessen nicht wie عَصَّ „hart sein“ im eigentlichen Sinne bedeutet, sondern widerspänstig, rebellisch, ungehorsam sein, gleichsam: sich gegen den Willen oder Befehl eines Andern stemmen und steifen.

S. 678, Sp. 2, Z. 6 „עָצַל“, oder vielmehr עָצֵל, hat mit טל, طول nichts zu schaffen, sondern ist das zur Wurzel עץ, عظ gehörige عَظِلَ; s. Gesen. Handwörterbuch unter עָצַל.

S. 680, Sp. 1, Z. 33 „عَصَّ“ nicht „eig. enthalten, umfassen“, sondern intrans. hart, fest sein. — Z. 35 u. 36 „עֲצִיץ“ ist allerdings nur eine härtere Form st. אֲצִיץ, أُصِيص, Bd. I, S. 154, Sp. 2, Z. 19 flg.

S. 680, Sp. 2, Z. 16 flg. עֲצוּר וְעָזוּב richtig erklärt von Gesenius im Thes. unter עָזַב S. 1008.

S. 682, Sp. 1, Z. 6 „דעקן“ allein richtig; s. TW, II, S. 235, Sp. 1, Z. 31 u. 32 und 39.

S. 682, Sp. 1, Z. 17, „umgehen“, vielmehr: umbiegen, krümmen, in tropischer Bedeutung; vgl. die andere Lesart עקף S. 686, Sp. 1, Z. 17 flg. = עקם.

S. 682, Sp. 1, Z. 32 u. 33 „spät (eig. als eine Ferse) kommen“, schr. eig. auf der Fersenspur (eines Andern) oder auf den Fersenspuren (Anderer) d. h. hinterdrein, hinterher kommen.

S. 682, Sp. 1, Z. 38 „تَعَقَّب“ schr. تَعَقُّب.

S. 682, Sp. 2, Z. 10 „der seine Augen befühlt“, statt dessen TW, II, S. 235, Sp. 2, Z. 20 „der mit den Augen blinzelt“; schr. der betastende, d. h. sinnlich begehrliche, lüsterne Blicke wirft, — ganz das oculis contrectare b. Tacitus.

S. 682, Sp. 2, Z. 5 v. u. „Grndw. קד“, gewiss nicht, sondern עק; s. die Stammentwicklung aus dieser Wurzel in Gesen. Handwörterbuch unter עָקַב.

S. 684, Sp. 2, Z. 5 flg. Ein solches „tiefes und rundes, an der Aussenseite des Schiffes angebrachtes Behältniss“ — wozu hätte es dienen sollen? עֶקֶל ist im Gegentheil nach Maimonides und der folgenden Stelle der unterste innere Schiffsraum, le fond de cale, arab. الخُنّ (Dozy, Suppl., I, S. 407, Sp. 1), wo sich die sentina ansammelt und der Ballast liegt; dieser letztere ist gemeint mit העקל שהוא עשוי להכביד בו את הספינה.

S. 686, Sp. 1, Z. 22 v. u. „أَعْقَف“ schr. أَعْقَفُ.

S. 687, Sp. 2, Z. 3 v. u. „عَقَرَ“ nur intransitiv: unfruchtbar sein; „unfruchtbar, impotent machen“ ist عَقَّرَ und أَعْقَرَ.

S. 689, Sp. 2, Z. 5 „viell. arab. عَقَّار dass.“ عُقَّار oder عَقِّير ist im Gegentheil = עִיקַר, עִקָּר, Medicinalwurzel, dann allgemein von einfachen vegetabilischen, und durch noch grössere Begriffserweiterung sogar von mineralischen Heilstoffen; s. Dozy, Suppl., II, S. 152, Sp. 1 u. 2. Aus der Sprache jüdischer und aramäischer Droguisten und Aerzte sind unter andern ähnlichen Wörtern auch شَتْل (שְׁתִיל) und شَرْش, شِرْش (שֹׁרֶשׁ) in das Gemeinarabische übergegangen; s. Dozy, Suppl. I, S. 727, Sp. 1 und S. 744, Sp. 2.

S. 690, Sp. 1, Z. 12 „Skorpionschwänze (σκορπίουροι)“ schr. σκορπίουρα. Das Adj. σκορπίουρος, skorpiongeschwänzt, d. h. einen dem des Skorpions ähnlichen Schwanz habend, wird nach der Originalerklärung b. Löw, S. 108, Z. 3 u. 4, auf die hier besprochene Pflanze übergetragen, weil ihre Samenkörner wie der Skorpionschwanz in eine gekrümmte Spitze auslaufen.

S. 694, Sp. 1, Z. 16 flg. Zur naturgeschichtlichen Bestimmung von עָרָב, עֲרָבָה, غَرَب, pers. سپيدار, wörtl. Weissholz, dienen die in Gesen. Handwörterbuch angeführten Mittheilungen Wetzstein's, ferner die Art. über den Baum bei Kazwînî, Âṯâr al-bilâd, ١٢٤, 8 v. u. flg. und ʿAǵâïb al-mahlûkât, ٢٩٠, 18 flg., und die Stelle bei Jâkût, III, ٧٨٣, 16—20.

S. 696, Sp. 1, Z. 32 „عَرَجَ“ schr. عَرِجَ.

S. 696, Sp. 1, Z. 5 v. u. „arab. عَرَّدَ“ nach den Quellenwerken nicht „fliehen machen, verjagen“, sondern weit werfen, schleudern, wie Steine u. dgl.

S. 696, Sp. 2, Z. 21 u. 22. Unter אֲרוֹדָא, אָרוֹד Bd. I, S. 160, Sp. 1, Z. 3 u. 2 v. u. wird dieselbe Stelle nach der Lesart בארודי statt בערודי so übersetzt: „sie führten die Mühlsteine vermittelst Maulthiere.“ Die bekannte Unzähmbarkeit des wilden Esels zeugt für die Richtigkeit der letztern Erklärung, wonach עָרוֹד hier für אָרוֹד steht, worauf auch an jener Stelle durch „= עָרוֹד, s. d.“ hingewiesen ist, wiewohl die entsprechende Bedeutung hier fehlt.

S. 696, Sp. 2, Z. 25 u. 26. Die ursprünglichen Formen sind עַרְדָּא, עַרְדִּילָא, und אַרְדָּא, אַרְדִּילָא daraus erweicht, — so nach dem gleichbedeutenden أُزْغ, غَرْد, غَرَد, Trüffeln; Löw, S. 303, Nr. 244.

S. 700, Sp. 1, Z. 22 v. u. Das „ähnlich arab. غَرَل“ lässt die Missdeutung zu, غَرِل, bedeute, wie dieses עָרֵל, „mit einer Vorhaut über-

ziehen“, während es durchaus, wie עָרֵל, intransitiv ist. Dem transitiven עֲרַלְתֶּם, 3 Mos. 19, 23, liegt, wie hier dem Participium עוֹרֵל, ebenfalls ein denominatives עָרַל zu Grunde, nur dass jenes althebräische privative, dieses neuhebräische attributive Bedeutung hat.

S. 700, Sp. 2, Z. 16 u. 15 v. u. „Grndw. wahrsch. רם mit der Grundbedeutung hoch sein.“ Die Wurzel ist im Gegentheil auch hier nicht mit Fürst in den beiden letzten, sondern in den beiden ersten Stammconsonanten zu suchen. Das durch dieselbe bezeichnete allgemeine Reiben, Drücken, Pressen u. s. w. besondert sich durch den angefügten Lippenschlusslaut zu hart und fest machen, hart angreifen, fest packen, intransitiv hart und fest sein, mit mannichfachen Uebertragungen auf Materielles wie auf Geistiges. Eine privative Wendung zu abreiben u. dgl. nimmt das altarabische عَرَمَ in عَرَمَتِ الإِبِلُ الشَّجَرَ, „die Kamele haben die Bäume abgestreift, abgefressen, d. h. die Aeste, Zweige und das Laub der Bäume und Sträucher abgefressen, abgenagt; desgleichen in عَرَمَ العَظْمَ, er hat den Knochen abgeschält, d. h. das Fleisch davon abgefressen u. s. w; daher עָרוֹם, עֵירֹם, entblösst, nackt. Als Intransitivum entwickelt عَرَمَ, wie عَرِمَ und عَرُمَ, aus dem Hart- und Festsein die Bedeutungen heftig, arg, böse sein, von Dingen; bösartig, böswillig, boshaft sein, von Thieren und Menschen; daher עָרוּם arglistig, und, mit Verallgemeinerung der Bedeutung, listig, schlau, gescheidt, klug, wie malin (malignus) in il n'est pas malin, von einem gutmüthigen, einfältigen Menschen. — Wenn auch nur in einer besondern Anwendung, doch in voller Stärke hat sich die sinnliche Grundbedeutung des transitiven عَرَمَ erhalten im gemeinarabischen عَرَمَ الكِتَابَ, er hat das Buch eingebunden, عَرْمٌ Einband, عَرَّامٌ Buchbinder, eigentlich compegit librum, compactor; s. Cuche S. ٣٩١ Sp. 2, S. ٣٩٩ Sp. 1, Dozy, Suppl., II, S. 122, Sp. 1. Anders gewendet erscheint dieselbe Grundbedeutung in עֲרֵמָה, عَرَمَةٌ, عَرِمَةٌ, عَرْمَةٌ, dicht aufgehäufte Masse, Haufen, عَرَّمَ aufhäufen, auch in einander mischen und mengen, eig. fest mit einander verbinden; s. Cuche und Dozy a. a. O.

S. 702, Sp. 1, Z. 15 „Grndw. רר“ so nach Fürst; in Wahrheit aber ער; s. Gesen. Handwörterbuch unter עָרַר.

S. 703, Sp. 1, Z. 16—18. Statt מהר und אלמהר ist ohne Zweifel mit dem Herrn Verfasser מהד und אלמהד zu lesen, aber nicht als Singular مِهَادٌ, sondern als Plural davon, مُهُدٌ, المُهُدُ.

S. 703, Sp. 1, l. Z. „עֲרָס, עַרְסָא Häuserreihe.“ Das unverständliche דירני, womit Ar. nach Buxtorf Sp. 1669 dieses Wort erklärt, ist verschrieben aus ריוני, ital. rione, Stadtviertel, besonders von Rom, das lat. regio. Das als kleinere Abtheilung diesem ריוני entgegengesetzte קונטרדא, contrada, steht in der ältern Bedeutung: Strasse einer Stadt.

S. 703, Sp. 2, Z. 1 „Stw. arab. عَرَسَ verbinden, vereinigen“ unzulässige Verallgemeinerung der altarab. Bedeutung: einen der Vorderfüsse des liegenden Kamels mit einem Stricke an seinen Hals festbinden, so dass es nicht aufstehen kann und liegen bleiben muss.

S. 703, Sp. 2, Z. 22 u. 23 „עַרְסֵל Pi. (mit angeh. ל, viell. vom arab. عَرَسَ“. Das ס ist Verstärkung eines ursprünglichen ז in עַרְזֵל, ܥܪܙܠ, implicuit, innexuit. Ethp. se implicuit, Parʿel von ܥܙܠ, arab. غَزَلَ. — Desgleichen עַרְסְלָא Z. 33 u. 34, „(eig. = ערסא mit angeh. ל) schwebende, oben gewölbte [?] Matte“, ist = ܥܪܙܠܐ. Das ursprüngliche ז erscheint noch in der erweichten Form אַרְזְלָא, Bd. I, S. 162, Sp. 1, Z. 5 v. u. Buxtorf Sp. 1670 hat עַרְסְלָא, עַרְזִילָא und אַרְזְלָא, dazu S. 212 auch אוּרְזִילָא.

S. 704, Sp. 1, Z. 1—4, „עַרְעֵר 2) (von עָרַר, arab. عَرَّ) eig. vernichten, bes. Einwand erheben, Einspruch thun, die Gerechtsame Jemds. zu entkräften suchen.“ Bedeutete dieses עַרְעֵר urspr. vernichten, so würde es die Sache, gegen welche Einspruch erhoben wird, nicht wie Z. 8 vermittelst עַל, sondern unmittelbar im Accusativ regieren. Es ist in dieser Bedeutung nichts anders als das in der synkopirten Imperfectform יְעֹעֵר Jes. 15, 5 erhaltene althebr. עַרְעֵר, schallnachahmendes Wort wie عَرَّ und عَرْعَرَ b. Cuche S. ٣٩٢, Sp. 1 und S. ٣٩٩ Sp. 1, „crier, hurler, rugir, mugir“, hinsichtlich der ursprünglichen wie hinsichtlich der abgeleiteten Bedeutung zu vergleichen mit dem lat. reclamare, dem romanisch-englischen réclamer contre q. ch., to reclaim against something.

S. 704, Sp. 2, Z. 28 flg., עֲרַף, ܥܪܦ, (Geld) wechseln, umsetzen, umtauschen, ist die aramäische Form des arab. صَرَفَ (צרף), urspr.

überhaupt wenden, drehen; صَرَّاف und صَيْرَفِيّ, Geldwechsler.

S. 705, Sp. 1, Z. 7—5 v. u. Dieses „mögl. Weise“ dehnt den Begriff etymologischer Möglichkeit nach meinem Gefühle bis zum geraden Gegentheile aus. Die Wurzel ער liegt offen vor in dem materiell identischen عَرَقَ, weggehen, fortgehen (s. Gesen. Handwörterbuch unter עָרַק), aber ebenso in dem ganz gleichbedeutenden Stamme عَرَدَ und عَرَّدَ, fliehen (vgl. S. 696, Sp. 2, Z. 1), welchen mit dem hebr. רוץ in Verbindung zu setzen ein noch grösseres Wagestück sein würde als das hier versuchte.

S. 705, Sp. 2, Z. 17 v. u. „عِرَاقٌ“ schr. عَرَقَةٌ. — Z. 16 v. u. „ܚܘܨܢܐ“ schr. ܚܘܨܢܐ.

S. 706, Sp. 1, Z. 3 v. u. „حَرْقُوب“ „حُرْقُوب“ schr. عَرْقُوب, عُرْقُوب.

S. 706, Sp. 2, Z. 21 „eig. vernichten, annulliren“ s. dagegen die Anm. zu S. 704, Sp. 1, Z. 1—4.

S. 707, Sp. 2, Z. 15 „vom arab. عَثَا behaart sein.“ Die von Gesenius und Andern angenommene Ableitung des Eigennamens עֵשָׂו von diesem arab. Verbum, — dessen Perf. übrigens nicht عَثَا, sondern عَثِيَ lautet, — ist beim Mangel anderer Beispiele vom Uebergange des arab. ث (aram. ת) in das hebr. שׂ mindestens zweifelhaft, auch die arab. Form des Eigennamens nicht عِيثُو, sondern عِيصُو; der Ḳâmûs unter dem Stamme عيص: „عيصو, mit kasr des ʿain und ḍamm des ṣâd, Sohn Isaaks des Sohnes Abrahams, Bruder Jakobs.“

S. 713, Sp. 1, Z. 13 „عُتُود“ schr. عَتُود.

S. 713, Sp. 2, Z. 17 u. 18. Das den Fortsetzern von Gesenius' Handwörterbuch entlehnte „عَتَقَ eilen, Conj. IV forttreiben“ ist richtig so zu fassen, dass عَتَقَ, zunächst vom Pferde, تَقَدَّمَ bedeutet: andern vorauskommen, den Vorsprung gewinnen, wie beim Wettrennen oder bei der Flucht vor feindlicher Verfolgung; die Causativform أَعْتَقَ, vom Reiter, mit dem Accusativ seines Pferdes: dieses dazu antreiben.

Einige Berichtigungen und Zusätze.

S. 5^b, Z. 29 v. o.: Ferner מָאֵן Causat. zum Verweigern veranlassen. Edij. 6, 1 ממאנין את הקטנות man veranlasst die unmündigen Frauen, dass sie das Verbleiben in der Ehe verweigern. Aehnlich קִדֵּשׁ. Kidd. 64^a u. ö. קדשתי את בתי ich habe meine Tochter an einen Mann verheirathet, eig. sie von einem Manne heirathen lassen.

S. 11^a, Z. 20: Pl. Ab. sar. 65^b מברריא, richtig מַבּוֹרַיָּא die Fährmänner.

S. 19^a, Z. 17: wahrsch. מגנירות crmp. aus סגנירות, s. סִיגְנוֹן.

S. 20^a letzte Z.: מְגַפְּיִים, so richtig von גּוּף, s. d. Vom Stw. גָּפַף hätte das Sbst.: מגפפיים od. מגפפים lauten müssen, nicht מְגַפַּיִים.

S. 24^a, Z. 17 v. u.: מְדַבְּרוֹת (=bh.) steht für מתדברות, vgl. מִדַּבֵּר (Num. 7, 89 u. ö.) für מתדבר. Die Richtigkeit der im Wrtrb. sv. gegebenen Erkl. erhellt u. A. aus Ber. 10^a Chiskija sagte zu dem Propheten Jesaias, der ihm Unglück verheissen hatte: בן אמוץ כלה נבואתך וצא Sohn des Amoz, halte deine Prophezeiung ein und gehe fort! כלה מדברותיך entspricht ganz dem כלה נבואתך. Snh. 38^b כלך למדברותיך Ms. M. (in Agg. fehlt unser W.) halte deine Worte ein! — 2) die Aufführung. Khl. r. sv. אמרתי אני, 80^b מְדַבְּרוֹת שהצדיקים מְדַבְּרִים וכ׳ die Aufführung, wie sich die Frommen in dieser Welt aufführen u. s. w., s. סִיגּוּף.

S. 29^b, S. 3: R. hasch. 24^b שמשין שבמדור העליון die Diener (d. h. Engel=מלאכי השרת), die in dem obersten Wohnorte sind, d. h. im siebenten Himmel, Araboth. Das. שבמדור התחתון diejenigen, die im untersten Himmel sind. — Nid. 31^a שלשה חדשים ראשונים ולד דר במדור התחתון אמצעיים ולד דר במדור האמצעי אחרונים ולד דר במדור העליון in den ersten drei Monaten nach der Conception liegt der Embryo im unteren Aufenthaltsort (des Mutterleibes), in den drei mittelsten Monaten liegt er im mittelsten Aufenthaltsort, in den drei letzten Monaten liegt er im oberen Aufenthaltsorte, vgl. חֶדֶר.

S. 33^b, Z. 7: Uebrtr. (=דְּיוֹטֵי s. d.) Kidd. 40^b מדרגה התחתונה die unterste Stufe, d. h. das unterste Gemach der Hölle.

S. 44^a, Z. 3 v. u.: Trop. Genes. r. sct. 71, 71^a (mit Ansp. auf מטה מטה, Num. 17, 17) מטר מטר בני מטר בעגל מטר במרגלים meine Kinder wankten und wankten; sie wankten beim goldenen Kalb und wankten bei den Kundschaftern.

S. 49^a vor Z. 1:

מוֹלָד *m.* (von יָלַד) das Gebären. B. bath. 16^b ob. מתרפאה ממולדה sie genest von ihrem Gebären, vgl. נָכַשׁ im Hifil.

S. 55^b Z. 18 v. u.: Pl. (ähnlich bh.) Dem. 4, 1 מוֹצָאֵי שבת eig. des Sabbats Ausgang, d. h. der Tag nach dem Sabbat, näml. Sonntag. Schabb. 15, 3 fg. u. ö. Suc. 51^a fg. מוצאי יום טוב der Tag nach dem Feiertage. Schebi. 4, 2. 6, 4 מוצאי שביעית das Jahr nach dem Brachjahr.

S. 58^b letzte Z.:

מוֹרָע *masc.* (verk. aus מְאוֹרָע) Ereigniss. Tosef. Ber. III מעין המורע inhaltlich vom Tagesereigniss. Das. ö., s. מְאוֹרָע. — Ferner מוֹרָע s. d. in מר׳.

S. 67^b, Z. 16: Part. Hofal Sifre Teze § 248 wird מְמְזָר (s. d.) erkl.: כל שהוא מוּמְזָר jeder, der verdorben ist, d. h. sowohl männliche als auch weibliche Bastarde. Die Var. מום זר ist aus Missverständniss entstanden.

S. 72, Z. 4 v. u.: מַחְטָא, pl. מַחְטִין, so richtig punktirt nach den Trg. Codices und der traditionellen Aussprache, nicht מְחַטָּא, מְחַטִּין, obgleich das W. im Syr. ܡܚܛܐ lautet. Ueberhaupt weichen die chald. Wortformen sehr oft von den syrischen ab.

S. 73^b letzte Z.: 2) (=מְחָאָה) das Verbieten, Einwanderheben. Pes. 88^a אין לך מיחוי גדול מזה ein stärkeres Verbieten als dieses giebt es nicht.

S. 78^b hinter Z. 19:

מַחְסוֹמִית *fem.* (von חָסַם) Verschluss, Befestigung. Tosef. Kel. B. mez. I Anf. מחסומיתו מן הטמא ed. Zkrm. (a. Agg. חסומיתו) die Befestigung des Geräthes ist von unreinem Metall.

S. 82^a, Z. 11 v. u.: Dual מָחֳרָתַיִם (=יום אוחרא, s. יוֹמָא) übermorgen. Midrasch Til-

lim zu Ps. 12 Anf. יש לי לחרוש היום ומחר ולמחרתיים נלך ביחד heute und morgen muss ich pflügen, übermorgen wollen wir zusammen gehen.

S. 84ª, Z. 21: Chull. 112ª ודילמא תתאה מטא עילאה לא מטא vielleicht ist der untere Theil (des Fleisches, das über den Kohlen zum Braten liegt) bereits gar, der obere Theil aber noch nicht gar?

S. 96ᵇ, Z. 10 v. u. anst. zweiten l.: ersten.

S. 97ª, Z. 4 anst. sechs l.: sieben.

S. 101ª vor Z. 9 v. u.:

מִילָא *f.* (= חֲמִילָה, ח abgeworf., s. ח) einfacher Ueberwurf ohne Ausputz. Tosef. Schabb. V (VI) Ende.

S. 105ª, Z. 6: Sifra Wajikra Anf. Par. 2 כל מקום שנאמר קרבן אמור ביו״ד ה״א שלא ליתן פתחון פה למינין לרדות überall, wo in der Schrift „Opfer" erwähnt wird, steht dabei das Tetragramm (לה׳, nicht אל oder אלהים), um den Häretikern keine Veranlassung zum Necken (Geisseln) zu geben; d. h. die anderen Gottesnamen hätten sie nach ihrer Weise, etwa nach ihrer Trinitätslehre, deuten können. Men. 110ª steht בעל דין anst. מינין. Par. 3, 3 s. רדי, רָדָה. Chull. 13ᵇ אין מינין באומות unter den Völkern giebt es keine Häretiker; was das. erkl. wird: dass man von den Nichtjuden, obgleich sie der häretischen Lehre anhängen, Opfer annehmen darf, während man von jüdischen Apostaten kein Opfer annimmt, vgl. מְשׁוּמָּד. — S. 106ª, letzte Z. Snh. 97ª der Messias kommt nicht eher, עד שתתהפך כל המלכות למינות Ms. M. (Agg. לדעה צדוקים) als bis die ganze Regierung sich zur Häresie bekehren wird.

S. 113ª hinter Z. 7:

מַכָּל *m.* (mit lat. macula zusammenhängend) Schmutz, Makel. Mechil. Mischpat. Par. 13 השמן אינו מקבל מכל וכ׳ das Oel nimmt keinen Schmutz an; deshalb wird es zum Salben der Könige verwendet. Das Wort ist wahrsch. griech. oder lat., da in Tosef. B. kam. VII dafür דלוס, dolus steht, s. d. W. Jalk. I, 91ᵈ hat dafür: מעל (ähnlich bh. מַעַל) Fälschung. — Tosef. Mikw. VI (VII) g. E. המכושים (?) Schmutzflecke; richtiger and. Agg. המכובשים.

S. 116ᵇ hinter Z. 10:

מְכָרִין *m.* (denom. von כִּירָה s. d. Stw. כּוּר) zum Herd gehörig. j. Chall. I, 58ª ob. עיסת מכרין ein Teig, aus welchem man Herdgebäcke anfertigt.

S. 132ª, Z. 7 v. u.: 1) Berathung. Genes. r. sct. 8, 9ª R. Lewi sagte: לית הכא מלכו hier (bei der Schöpfung) hat keine Berathung stattgefunden; gegen die Ansicht des Autors, dass Gott sich mit den Engeln wegen der Schöpfung des Menschen berathen hätte, vgl. ברי, בְּרָא. — 2) Herrschaft u. s. w.

S. 134ª, Z. 17: Ithpa. besprochen werden. j. Schek. VI, 50ª ob. מיין דמתמללין בעלמא Wasser, das in der Welt besprochen wird; d. h. das wegen seiner Tiefe sprichwörtlich bekannt ist, mit Ansp. auf לשחות (Jes. 25, 11) wie לשוח gedeutet. — Das. Z. 20 קשין בני מלילה נינהו sind denn etwa harte Gewürzbäume zum Zerreiben geeignet, dass sie einen Geruch verbreiten sollten?

S. 147ᵇ, Z. 30: מְנַגְּדָנָא, so richtig, nicht מְנַגְּדָנָא, denn נְגַד im Peal bedeutet: schlagen, geisseln. Afel אַנְגֵּד geisseln lassen; Pael kommt meines Wissens nicht vor, s. נְגַד. Dah. ist auch S. 333ª, Z. 13 נַגְדָא od. נָגְדָא richtig (= נָגוֹדָא) Führer, Leiter, nicht נַגָּדָא.

S. 149ᵇ, Z. 3: Ferner denom. von מָנֶה eine Mine leihen, geben, aufzählen. Schebu. 34ᵃᵇ מנה מניתיך בפני פלוני ופלוני ich habe dir eine Mine in Gegenwart des N. und N. gegeben. Das. מנה מניתי לך בצד עמוד זה ich habe dir eine Mine gegeben (aufgezählt) an der Seite dieser Säule.

S. 152ᵇ, Z. 2 v. u. anst. thönernes Licht l.: thönerne Leuchte.

S. 160ᵇ hinter Z. 10:

מַנְפֵּשׁ *m.* (von נָפַשׁ) Bestandtheil der Rüstung eines Kriegers, etwa eiserne Larve vor dem Gesicht, d. i. ein Visir mit Gitterwerk, welches das Athemschöpfen erleichtert. Tosef. Kel. B. mez. III Anf. הקסדא והמנפש ed. Zkrm. (a. Agg. מגפיים, s. d.) der Helm (cassida) und die Larve.

S. 161ª hinter Z. 27:

מְנַקֵּט *m.* Adj. (von נָקַט Pa. nr. 2) Sammler. Aboth de R. Nathan XVIII g. E. לר׳ יוסי הגלילי מנקט יפה יפה בלא גסות רוח den Galiläer R. Jose (nannte Isi ben Juda, der den Gelehrten nach ihren Eigenschaften Namen beilegte): den vortrefflichen Sammler ohne Ueberhebung.

S. 164ᵇ, Z. 15: Kidd. 72ª מסגריא Masgeraja, Name eines babyl. Ortes.

S. 165ª hinter Z. 9:

מַסְחִיט *m.* (von סָחַט?) Verschlag an der Thür, um sie zu verschliessen. Tosef. Kel. B. mez. VI Anf. המסחיט של דלת der Verschlag an der Thür.

S. 167ᵇ, Z. 26 v. u.: Ber. 62ᵇ Gott sagte zu David: קראת לי מסית חייך שאני מסיתך וכ׳ Ms. M. (Agg. מכשילך) du nanntest mich: einen „Verlockenden" (1 Sm. 26, 19); bei deinem Leben

geschworen, ich werde dich zu etwas verlocken, was selbst den Schulkindern als verboten bekannt ist, näml. Israel zu zählen (2 Sm. 24, 1), indem beim Zählen Israels Lösegeld genommen werden muss, Ex. 30, 11.

S. 170b, Z. 19 v. u.: wahrsch. אבן מְסַמֵּא, אבן סכוכית = מְסַמָּה Stein, womit man bedeckt, blendet, unsichtbar macht, vgl. סְכוֹכִית.

S. 172a, Z. 24 v. u. Schabb. 67a. מסמסיך, מסמסיה, s. פַּסְפַּסְיָה.

S. 173b hinter Z. 25: מַסָּעָה, pl. מַסָּעוֹת und מַסָּעִיּוֹת s. מַשָּׂאָה.

S. 175a, Z. 13: Ferner *N. pr.* Snh. 44a ר׳ יהודה בר מספרתא R. Juda bar Misparta.

S. 176a, Z. 5 v. u.: B. kam. 84b un. ואמסקנא קיימי das Obengesagte bezieht sich auf den Schluss.

S. 181b, Z. 5 v. u.: Genes. r. sct. 98 g. E. „Die Segnungen deines Vaters sind mächtiger על מלמדי ועל מעברניי als die meiner Lehrer und meiner Meister"; הורי (Gen. 49, 26) von הוֹרָה lehren gedeutet.

S. 191b, Z. 20 v. u.: Denom. Ruth r. sv. ויהי בימי, 36d יצתה לה שפחתו מעילת בסידקי וכ׳ seine Magd ging auf den Getreidemarkt in einen Ueberwurf eingehüllt.

S. 207a, Z. 10 v. u. Schabb. 105b R. Juda שליף מצובייתא Raschi (Agg. מצבייתא) trennte die Fäden (Fransen) seines Kleides los, um sich den Anschein zu geben, als ob er sehr aufgebracht wäre, vgl. נִכְתְּמָא.

S. 211b hinter Z. 13: מְצוּלוֹת *f.* pl. (= נצולות, s. נְצוּלָה und נָצַל) faulige Früchte. Tosef. Ter. X Anf. המצולות וכ׳ edd. Wilna und Zkrm. (richtiger a. Agg. הניצולית) die fauligen Früchte der Teruma.

S. 213a, Z. 8: hinter מולין l.: ופוריין.

S. 213b, Z. 23: Genes. r. sct. 12 g. E. אדם מוצק כלים (l. בולוס) אנגקי wenn Jem. ein Stück Metall in Eile schmelzt, vgl. נָסַךְ.

S. 222b, Z. 5 v. u. Men. 85b בקעת בית מקלה das Thal von Beth Mikla, eig. Brandstätte.

S. 227b, Z. 20 v. u.: Keth. 7, 10 (77a) die Frau kann ihren Mann, der mit einem Leibesfehler behaftet ist, nicht zur Scheidung zwingen, חוץ ממוכה שחין מפני שממקתו mit Ausnahme des Aussätzigen, weil sie ihn (durch ehelichen Umgang) schwindsüchtig macht.

S. 229b, Z. 16: Meg. 25b כל הַמִּקְרָאוֹת הכתובין בתורה לגנאי קורין אותן לשבח וכ׳ alle Bibelstellen (Wörter), welche nach der Schreibung hässliche Bedeutungen haben, liest man als Wörter mit besserer Bedeutung, z. B. Kethib ישגלנה, Keri ישכבנה u. v. a., vgl. עֹפֶל u. m.

S. 231a, Z. 4: Dass קָרַץ gleichbedeutend mit קָצַץ ist, kann wohl nicht bezweifelt werden; aber ebenso wenig, dass im ersteren Worte das ר zwischen die zwei Wurzelconsonanten eingeschaltet wurde, zumal wenn man in Betracht zieht, dass ausser den im Aram. häufigen Parelformen, dies auch in hbr. Verben sow., als Sbst. vorkommt. Man vgl. z. B. קִרְסֵם, כִּרְסֵם (von כָּסַס, קָסַם), ferner קַרְדֹּם (von קָדַם), שַׁרְבִיט (von שֵׁבֶט), חַרְצֻבּוֹת u. m. a. Dazu kommt noch, dass die ältesten hbr. Grammatiker das ר zu den Kehlbuchstaben zählten, אהח״ער. Ein Grndw. קר von קָרַץ anzunehmen (wie in Gesen. hbr. Wrtrb. 8. Auflage) halte ich für unmöglich.

S. 235b, Z. 20 v. u.: Trop. Sifre Behalothcha § 103 במראה זו מראה דבור . . . או אינו אלא מראה שכינה וכ׳ das W. במראה (Num. 12, 6) bedeutet: das Wahrnehmen (Vernommenwerden) des Wortes, d. h. „durch das Wort gebe ich mich ihm zu erkennen." Vielleicht jedoch ist hier der Anblick der Gottheit zu verstehen? Es heisst ja: „Du kannst mein Gesicht nicht schauen" (Ex. 33, 20).

S. 239b, Z. 2 st. das Farbeholz l.: den Zucker.

S. 240b, Z. 12: Pl. Cant. r. sv. צאנה, 19d ein Gleichniss von einem Könige, der sich seinem Hausverwalter zeigte בלבוש נאה של מַרְגָּלִיטִין in einem schönen Gewand von Edelsteinen (viell. Perlen). Pesik. Wajhi bejom, 4b. 5a steht dafür בלבוש אולו מַרְגָּלִיטוֹן Adj. (ὁλο-μαργαρίτης) ganz von Edelsteinen, vgl. Buber Anm. z. St.; s. auch אוֹלוֹכוֹרְסִין.

S. 257a hinter Z. 22:

מְרֵיעוּת *f.* (von רעי, רָעָה) Geselligkeit, Freundschaft. M. kat. 22b שמחת מריעות ein Freudenfest der Geselligkeit. — Tosef. Schebi. II Anf. מריעות crmp. aus מרביות s. d.

S. 287b, Z. 18: Nach Git. 5, 6 erliess ein Gelehrtencollegium unter Vorsitz Rabbi's eine Verordnung gegen die ältere Mischna, sowie gegen ein darauffolgendes Gelehrtencollegium, vgl. סִיקָרִין.

S. 338a, Z. 5 v. u.: Trop. Levit. r. sct. 5, 150a מה נַגָּרִים הם ישראל שהם יודעים לרצות את בוראם welch' Meister sind doch die Israeliten, dass sie verstehen, ihren Schöpfer zu besänftigen.

S. 342b, Z. 13 verdruckt, l.: zur Entweihung des göttlichen Namens veranlasst u. s. w.

S. 368a, Z. 1 hinter Haupthaar, l.: nicht.

S. 387b, Z. 19 v. u.: 2) Nimos oder Nomos, verkürzt aus Eunomos, *N. pr.* Tosef. Machschir. III g. E. נימוס אחיו של ר׳ יהושע הגרסי ed. Wilna u. a. (= Bech. 10b; ed. Zkrm. אונימוס, wofür gew. אבנימוס) Nimos, der Bru-

der des Gräupners R. Josua; ein Tannaïte, Zeitgenosse des R. Elieser.

S. 403^{b}, Z. 34 v. u.: Pl. Tosef. Ab. sar. III (IV) עשה לו הגוי נִימוּסוֹת יצא בן חורין wenn der Nichtjude dem Sklaven Zeichen gemacht (oder: Zahlungstermine festgesetzt) hat, so erlangt er die Freiheit. — Das. vor Z. 3 v. u.:

נִימָסִים *m.* pl. (viell. vom gr. ὁ νομός) etwa Verzweigung, Aeste u. dgl. Aboth de R. Nathan XXXI g. E. alle Gliedmassen des Menschen entsprechen denen der Welt (Mikrokosmos, vgl. סְתִידְרָאוֹת) נימסים בעולם נימסים באדם זה טחולו של אדם Verzweigungen giebt es in der Welt, Verzweigungen giebt es auch im Menschen, d. i. die Milz des Menschen mit ihrem Geäder. — Tosef. Tohar. VII g. E. נמסיאות crmp. aus דמוסיאות Warmbäder.

S. 450^{a}, Z. 17 v. u.: Chull. 91^{a} למה נקרא שמו גיד הנשה שנשה ממקומו ועלה weshalb wird die Spannader: גיד הנשה (Nerv der Entrückung, „Sehne" ist minder zutreffend) genannt? Weil sie von ihrer Stelle gewichen und aufwärts geschnellt ist; mit Bez. auf Jer. 51, 30.

S. 468^{b}, Z. 22 v. u.: — 2) Strom, Welle. Cant. r. sv. כמעט, 17^{c} wird שבל (Jes. 47, 2) erklärt: סובלתא דנהרא die Strömung des Flusses.

S. 500^{b}, Z. 13: סטיכס, Tosef. Kel. B. mez. VIII Anf. ed. Zkrm., richtiger ed. Wilna u. a. סקבים, ebenso R. Simson zu Kel. 18, 4, s. סְקָבָס.

S. 501^{a} vor Z. 21 v. u.:

סטאנאות, Tosef. Kel. B. kam. VI g. E. ed. Zkrm., richtiger ed. Wilna u. a. אסטגיות s. d., vgl. auch R. Simson zu Kel. 8, 9.

S. 514^{a}, Z. 10: j. Meg. I, 72^{b} mit. למחר סיני נחית ומחדת לכון מילה morgen wird der Sinai (der Vielwisser, d. h. R. Jochanan) in das Studienhaus kommen und euch eine neue Lehre vortragen.

S. 574^{a}, Z. 2: Uebrtr. (= דִּבֵּר s. d.) beiwohnen. Ned. 20^{b} ob. Imma Salom sagte: אינו מספר עמי לא בתחלת הלילה . . . וכשהוא מְספר מגלה טפח וכ׳ er (mein Ehemann, R. Elieser) wohnt mir weder Anfangs der Nacht, noch Ende der Nacht bei, sondern blos um Mitternacht; und wenn er mir beiwohnt, so deckt er eine Faustbreite auf u. s. w., vgl. שֵׂד.

S. 616^{b}, Z. 31 v. o.: Suc. 45^{a} לולב באגודו והדס בעבותו der Palmenzweig mit seiner Umbindung und die Myrte mit ihrem Geflechte, dichter Belaubung; mit Ansp. auf בעבתים (Ps. 118, 27), das das. ebenf. durch „Weidengeflecht" erkl. wird, vgl. Raschi z. St.

S. 627^{a} vor Z. 24 v. u.:

עָוַל, Pi. עִוֵּל, עִוֵּיל (ähnlich bh.) Unrecht thun. Mechil. Mischpat. Par. 13 המעוול במדות wer durch falsche Masse Unrecht thut.

S. 677^{a}, Z. 11: Pes. 7^{a} עיפושא מוכיח עילויה der Schimmel des Brotes beweist, dass letzteres längere Zeit liegt. Das. עיפושא מרובה viel Schimmel. Das. Verb. עפש טפי das Brot war sehr schimmlig.

S. 691^{b}, Z. 16 v. u. anst. עַרְבִין l. (עֲרָבִין pl. von עֶרֶב).

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.